Der Eilbote.

№ 1. Landau in der Pfalz, den 7. Januar 1864.

Was gibt es Neues?

München. Durch hohe Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 30. Dez. 1863 wurde die Ausstellung der Militärentlaßscheine für die zur Einreihung in das k. Heer nicht gelangten Conscribirten der Altersklasse 1840 vom 1. Januar 1864 an gestattet.

Augsburg. Dr. Völk erklärt in der „A. Abdztg." unter dem 31. Dez.: „Gegen die heute verkündete Entschließung der k. Regierung von Schwaben, wodurch der Hilfsverein für Schleswig-Holstein in Augsburg geschlossen worden ist, wird Beschwerde an das k. Staatsministerium des Innern ergriffen werden, und ich hoffe von der Gerechtigkeitsliebe desselben mit aller Zuversicht eine Aufhebung des beschwerlichen Beschlusses. Gleichzeitig werde ich bemüht sein, die Gerichte mit der Frage zu befassen, ob die Schließung des Vereins den Gesetzen entspreche. Für den Fortgang der Sammlungen, zwar nicht durch den Verein, aber in anderer gesetzlicher Weise, wird Vorsorge getroffen werden."

Frankfurt, 2. Jan. Der „Frankfurter Börse" wird unter dem Heutigen aus Berlin telegraphirt: Herr v. d. Pfordten, welcher vom Bundestage mit der Berichterstattung über die Successionsfrage beauftragt worden, hatte bereits nach drei Tagen seinen Bericht vollendet. Wie wir aus zuverläßiger Quelle vernehmen, ist der wesentlichste Inhalt desselben folgender: 1) Das Londoner Protokoll ist für den deutschen Bund, weil es ohne dessen Zustimmung abgeschlossen worden, ohne alle rechtliche Geltung. 2) Der Prinz Friedrich von Augustenburg ist vollberechtigter Herzog von Holstein und als solcher vom deutschen Bunde anzuerkennen. Im Falle sich hierfür keine Majorität ergeben sollte, seien, nach dem holsteinischen Grundgesetz, jetzt, nachdem der legitime Herzog gestorben, die holsteinischen Stände darüber zu befragen, welcher von den Agnaten ihm zu folgen habe.

Frankfurt, 3. Jan. Wie man vernimmt, hat die ständige Bürgerrepräsentation — welche zuerst den Antrag auf Betheiligung der Stadt an der Anleihe des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein gestellt — die von der gesetzgebenden Versammlung auf vorläufig 100,000 Thlr. bestimmte Höhe dieser Betheiligung genehmigt und zugleich vorgeschlagen, diese Summe weder durch eine Erhöhung von Steuern, noch durch eine Anleihe zu beschaffen, sondern aus dem zur Tilgung einer älteren Schuld bestimmten Fonds zu entnehmen.

Vom Main, 2. Jan Das Gerücht, welches die Süddeutsche Zeitung erwähnte, daß ein Lager bei Forchheim errichtet werden solle, ist, wie ich auf Grund eingezogener Erkundigung versichern kann, nicht ohne Grund. Oesterreich und Preußen haben bekanntlich den Antrag gestellt, gegebenen Falls die Executionstruppen so zu verstärken, daß auch Schleswig besetzt werden könnte. Zu dieser Verstärkung würden nun auch Truppen des 7. und 8. Bundesarmeecorps herangezogen werden, und um diese eventuell zur Hand zu haben, wie auch im Voraus aneinander zu gewöhnen, ist der Antrag gestellt worden, ein Lager bei Forchheim zu errichten, das vorerst von Bayern und Württembergern bezogen werden würde. In diesem Stadium schwebt jetzt die Angelegenheit; möglich, daß die Ereignisse rascher kommen und der Plan dann wieder bei Seite gelegt wird.

Berlin, 31. Dez. Die Physiognomie in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses war eine düstere. Schon die Ablehnung des Königs, die übliche Neujahrs-Gratulation der Präsidenten des Hauses entgegenzunehmen, zeigte den klaffenden Riß zwischen Thron und Volksvertretung. Mehr noch die königliche Antwort auf die Adresse des Abgeordnetenhauses. In Abgeordnetenkreisen wurde dieselbe einfach als eine Ankündigung des bevorstehenden Staatsstreiches betrachtet. Man berechnet bereits den Zeitpunkt für dieses Ereigniß. Schon Ende dieser Woche sind die Berathungen des Militäretats Seitens der Budget-Commission geschlossen, der gedruckte Bericht ist Anfangs der nächsten Woche in den Händen der Abgeordneten, und bis zum Ende der Woche ist das eigenste Werk des Königs vom Hause verworfen. Dann kommt erst — allerdings zum großen Verdrusse des Ministerpräsidenten — die Verwerfung der Kriegsanleihe. Der schneidende Inhalt der Antwort des Königs auf die Adresse läßt unsere Abgeordneten nicht zweifeln, daß die Auflösung des Hauses decretirt wird.

Hamburg, 3. Jan. In den nächsten Tagen stehen auf der Berlin-Hamburger Bahn bedeutende Truppensendungen bevor, denn die Direction fordert auf, beabsichtigte Gütersendungen baldmöglichst zu machen, da es ihr in Kürze unmöglich sein könnte,

Frachtgüter zur schleunigen Verschickung zu übernehmen.

Hamburg, 3. Jan. „Berlinske Tidende“ hält dafür, daß die Aussichten auf Erhaltung eines Friedens, der sich mit Dänemarks Ehre vertrüge, sehr gering geworden seien. Sie betont übrigens, daß das neue Ministerium streng „verfassungstreu“ regieren werde. — In Kopenhagen hieß es, die Gesandten von Oesterreich und Preußen würden demnächst ihren Posten verlassen; damit würde indessen der diplomatische Verkehr keineswegs abgebrochen, indem die Legationssecretäre v. Blittersdorff und v. Wesdehlen als Geschäftsträger fungiren würden. Lord Wodehouse hatte vor des Königs Abreise noch eine Abschiedsaudienz, in der er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß seine Mission den gewünschten Erfolg nicht gehabt habe.

Altona, 1. Jan. Heute Morgen ward den Bundescommissären von den vereinigten Liedertafeln, Turnern und andern Einwohnern ein Ständchen gebracht. Die Commissäre empfingen darauf, ihrem eigenen Wunsche gemäß, eine Deputation, welcher sie in freundlichster Weise ihren Dank aussprachen.

Ueber die Bundesverwaltung sagt die „Zeit“, das Hamburger Organ der Schleswig-Holsteiner: „Die Bundescommissare sind gewiß sehr ehrenwerthe Männer, Herr v. Könneritz ist uns als solcher von allen Seiten beschrieben und hat von seiner persönlichen Liebenswürdigkeit schon genugsam Beweise gegeben; unser Landsmann Rathjen ist sein Rathgeber. Aber die Widersinnigkeit der Execution und der erklärte Zweck des Hierseins tragen jetzt schon Früchte und machen die Stellung täglich weniger haltbar. Zwar der beseitigte Polizeimeister Willemoes ist abgesetzt, v. Scheele, der es noch nicht gewünscht, ist bisher nicht wieder eingeführt, aber Laage in Wandsbeck wurden schon Bundestruppen zur Verfügung gestellt, um wieder seinen Einzug halten zu können. Dieser Herr hat es nur der öffentlichen Meinung gegenüber nicht gewagt, seinen alten Wohnsitz wieder zu betreten. In Pinneberg ist der vollkommen dänische Amtsverwalter Mensdorff an Scheele's Stelle constituirt gewesen; nur weil er sich dazu selber unfähig erklärte, ist statt seiner der Landrichter Friedrichsen constituirt, ohne daß v. Scheele, wenn er es dem Volkshaß gegenüber wagte, damit von seinen amtlichen Funktionen ausgeschlossen ist. Aller Orten tritt immer lauter die Forderung der Entfernung aller Beamten hervor, welche dem König Christian den Eid geleistet haben, während die Bundescommissarien sie in ihren Aemtern zu erhalten suchen.

Wien, 2. Jan. Die offizielle „Wiener Abendpost“ enthält folgende Berichtigung: Die in deutschen Blättern ausgestreuten Gerüchte über eine Zusammenkunft zwischen dem Generalmajor Grafen Gondrecourt und dem dänischen Obersten Scharffenberg in Altona, müssen wir als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnen. Die weitere Angabe, daß bei dieser Zusammenkunft eine Abmachung bezüglich der Räumung von Altona getroffen worden sei, entfällt hiernach von selbst. Endlich ist auch die Mittheilung des „Tagesboten aus Böhmen“, daß Graf Gondrecourt bereits nach Prag zurückgekehrt sei, vollständig unwahr.

Die Wiener „Presse“ spricht sich über das Schreiben des Herzogs von Augustenburg an den Kaiser Napoleon folgendermaßen aus: Die Köln. Ztg. selbst findet, daß das Schreiben „zu ergeben, um nicht zu sagen demüthig“ abgefaßt ist; wir nennen es einfach unwürdig der Sache, um die es sich handelt. Der Herzog Friedrich hätte weit besser gethan, einen solchen Schritt nicht zu thun; denn ist es wahr, wie die ihm ergebensten Organe versichern, daß die Successionsfrage lediglich Bundessache sei, in welcher das Ausland nicht mitzureden hat, so hat der Herzog, indem er die Entscheidung eines fremden Souveräns anruft, die Einmischung des Auslandes förmlich an den Haaren herbeigezogen. Wenn der Prätendent dies selber thut, wie können seine Organe den absolut deutschen Character der Frage wahren? Die Anrufung des Kaisers der Franzosen war ein Fehler, und wir fürchten, daß derselbe sich rächen wird. Was die napoleonische Antwort auf dieses unterthänige Bittgesuch eines deutschen Fürsten betrifft, so ist sie den Umständen angemessen, und nichts weiter. Sie klingt bescheiden im Vergleich mit der Machtfülle, welchen der Brief des Augustenburgers dem Kaiser zuschreibt; daß der Kaiser der Franzosen daraus Capital für seine Congreß-Idee machen werde, war vorauszusehen.

Krakau, 31. Dez. Die russische Regierung kann es einem Theile ihrer polnischen Unterthanen nicht verzeihen, daß sich dieselben dem Drucke der Verhältnisse auf einige Zeit entzogen und meistens nach Galizien übersiedelten. Es ist demnach allen Polen aus dem Congreßkönigreich, die sich hier in Krakau aufhalten, die gemessene Weisung von Seiten der russischen Behörden zugekommen, binnen einer bestimmten Frist nach Hause zurückzukehren, widrigenfalls sie die Confiscation ihres gesammten Vermögens zu gewärtigen hätten. Freilich muß man es andererseits zugeben, daß es gar nicht dieses Zwangsmittels bedurft hätte, um besonders die polnischen Gutsbesitzer in Kurzem zur Rückkehr zu veranlassen. Es sind nämlich nach und nach die Arretirungen auf dem flachen Lande in Russisch-Polen so massenhaft geworden, daß es buchstäblich an Leuten fehlt, die die Wirthschaft in Betrieb erhalten können.

Von der Eider, 31. Dez. In der Nordsee befindet sich, nach der Wes. Z., augenblicklich ein kleines englisches Geschwader, bestehend aus den Kanonenböten Surly, Lively, Ruly und dem Raddampfer Medusa, das Befehl hat, während des nächsten Monats zwischen der Doggerbank, jener großen Sandbank, die sich längs der englischen Nordseeküste erstreckt, Helgoland und dem Festlande zu kreuzen. Der angebliche Zweck dieses Geschwaders besteht darin, 22 Fischerböte aus Hull und Yarmouth, die seit den letzten Stürmen vermißt werden, aufzusuchen. Diese Mission ist an und für sich eine überaus friedliche. Der gegenwärtige Augenblick ist jedoch nur zu sehr geeignet, die Anwesenheit englischer Kriegsschiffe in der Nordsee und zwar in der Gegend der Eider-, Elb- und

Wesermündungen mit der schleswig-holsteinischen Frage in Verbindung stehend erscheinen zu lassen.

Kopenhagen, 2. Jan. Von Flensburg wird telegraphirt: Die dänische Armee wird an der Eider und der Schlei concentrirt. Der König ist am Freitag Nachmittag in Schleswig angekommen und residirt im Schlosse Gottorf. Der Bundesgeneral von Hake verlangt die Herausgabe der holsteinischen Dörfer nördlich der Eider.

Von der französischen Grenze, 2. Jan. Die Rede des Kaisers klingt eben so friedlich, als man sie erwarten konnte, aber sie dürfte kaum die Gabe haben, zu beruhigen. Man hat eben kein Zutrauen in die Confiance des Kaisers. Von der verheißenen Armeereduction wurde allerdings nicht gesprochen, und was sich sonst beim Neujahrs-Empfang zugetragen hat, ist nicht dazu angethan, den Gedanken eine friedliche Richtung zu geben. So hat man bemerkt, daß Napoleon III. mit Herrn v. Budberg sehr freundschaftlich gewesen, sehr huldreich und zuvorkommend mit Dayton, während er den Fürsten Metternich mit kalter Höflichkeit behandelt. Am meisten auffallend aber war, daß Se. Maj. an Lord Cowley nicht einmal das Wort gerichtet hat. Gegen England ist man allerdings am ärgerlichsten. General Fleury hat durch seine Berichte über die Stimmung in Deutschland den Kaiser überrascht. Besonders frappirte ihn, was der genannte Diplomat ihm von dem Mißtrauen gegen Frankreichs Regierung sagte: „Il ne faut pas nous le cacher, nous sommes exécrés sur le continent, et il suffit que nous désirions vivement une chose pour que peuples et gouvernements sur le continent veuleut le contraire.“ (Wir dürfen es uns nicht verhehlen, daß wir auf dem Continent verabscheut sind, und es genügt für die Völker und Regierungen des Continents, das Gegentheil von dem zu wollen, was wir lebhaft wünschen.)

Athen, 25. Dez. Der König Georg erlebt bereits eine Ministerkrisis, diese griechische Krankheit, die unter König Otto niemals aufhörte. Das Cabinet Bulgaris ist in der Auflösung begriffen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Am 13. Januar 1864, des Mittags 12 Uhr, werden dahier 60 Pappeln, zu Sparren und Balken dienlich, auf Credit bis nächste Bartholomäi versteigert.

Dieselben lagern auf dem Wege zwischen hier und Altdorf.

Freimersheim, den 4. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Tischer.

Holz-Versteigerung aus Gemeindewaldungen von Wilgartswiesen.

Montag, den 11. Januar 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Schläge: Bornhalde, Langeck, Buchenkehl und Zufällige Ergebnisse.

96 eichen Bauholzstämme und Abschnitte 2., 3. u. 4. Classe,
59 kiefern Bauholzstämme und Abschnitte 2., 3. u. 4. Classe,
289 „ Sparren,
72 eichen Nutzholzstämme und Abschnitte 2., 3. u. 4. Classe,
193 kiefern Nutzholzstämme und Abschnitte 2., 3. u. 4. Classe,
150 eichen Wagnerstangen 1. und 2. Cl.,
10 Stück kiefern Hopfenstangen,
11½ Klafter eichen Misselholz 3. und 4. Cl.,
21¾ „ buchen Scheitholz 1., 2. u. 3. Cl.,
14¾ „ „ „ knorr. und anbr.,
8 „ kiefern Scheitholz 2. Cl.,
1¼ „ birken Scheitholz knorrig,
22¼ „ gemischtes Stockholz.

Wilgartswiesen, den 29. Dezember 1863.

Das Bürgermeisteramt.

Altschuh.

Jagd-Verpachtung.



Montag, den 25. Januar nächsthin, Vormittags 11 Uhr, im Stadthause zu Annweiler, wird die Feld- und Waldjagd der Stadtgemeinde Annweiler in zwei verschiedenen Abtheilungen meistbietend auf sechsjährigen Bestand verpachtet.

Diese Abtheilungen bestehen:

1) aus der Jagd im sogenannten Bürgerwalde, enthaltend 3709 Tagwerk Waldland, und
2) aus der Feldjagd in der Gemarkung Annweiler, enthaltend 1840 Tagwerk Fläche, dann der Waldjagd in den der Stadt gehörigen Vorderwaldungen, enthaltend 500 Tagwerk Fläche.

Es wird zur Concurrenz eingeladen.

Annweiler, den 28. Dezember 1863.

Das Bürgermeisteramt.

Culmann.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 13. Januar nächsthin, in loco Rinnthal, Vormittags 9 Uhr, auf dem Gemeindehause, werden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Bauernfelsen, folgende Holzsortimente öffentlich zur Versteigerung gebracht, als:

238 kieferne Baustämme 3. und 4. Cl.,
43 „ Sparren,
129 „ Sägblöche 2., 3. und 4. Cl.,
38½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
18 „ „ Stockholz,
1988 kieferne Wellen mit Prügeln.

Schlag zufällige Ergebnisse.

10 kieferne Baustämme 4. Cl.,
99 „ Sägblöche 3. und 4. Cl.

Rinnthal, den 2. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Metzger.

Wichtige Erfindung für Destillateure, Weinhändler, Essigfabrikanten ꝛc.

Patentirte englische Schnell-Klär-Maschine.

Genannte Maschine zeichnet sich eben so sehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche, als überraschenden Erfolge aus. — Alle trüben Flüssigkeiten, als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Essenzen, Extracte, Liqueure, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs-Gallerten erst nach längerem Lager erreicht werden kann; selbst da, wo kein Klär-Mittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanzhelle erzielt.

Die Maschine nutzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur anderen benutzt werden und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste.

Maschinen nebst spezieller Gebrauchs-Anweisung zur Klärung von:

15 bis **25** Quart pro Stunde **5** Thlr. — **30** bis **40** Quart pro Stunde **7** Thlr.
50 „ **60** „ „ „ **10** „ — **80** „ **100** „ „ „ **15** „

Gefällige Aufträge effectuirt prompt: **Ingenieur Hudson's Haupt-Agentur**
(Alleiniges Commissions-Lager für Deutschland.) in Cöln am Rhein, Bayenstraße 29.

Geschäfts-Eröffnung.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, den verehrlichen Bewohnern Niederhochstadt's und der Umgegend anzuzeigen, daß er das Schlossergeschäft in Niederhochstadt anfangen wird. Derselbe hält sich daher in allen Schlosser-Arbeiten und Reparaturen, sowie in Anfertigung von feuerfesten Geld- und Documenten-Schränken, eisernen Keltern, Kühlschiffen, Malzdörren, Wasserreservoirs, Senkböden, allen Arten Pumpen, sowie in allen übrigen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, aufs beste empfohlen.

Peter Ortt von Gleisweiler.

Annonce.

Der Transport von 40 Cubik-Klaftern Kalksteinen ist bei August Naegele, Ziegeleibesitzer in Steinweiler, zu vergeben. Dieselben sind im Bruche von Daniel Pister in Appenhofen zu laden und auf die Ziegelei in Steinweiler zu befördern.

Albersweiler, den 5. Januar 1864.

August Naegele.

Nicht zu übersehen!

Katharina El. Sebastian, Samenhändlerin von Mutterstadt, bringt hiermit zur Anzeige, daß sie nicht mehr nach Amerika auswandert, sondern für immer in Deutschland bleibt und ihr Geschäft fortführt wie immer.

Slavonisches Faß- und Büttenholz

ist wieder angekommen, das zu billigen Preisen empfohlen wird.

Neustadt a/H. **Joseph Schäffer.**

Ein tüchtiger Stückwerker

findet gegen guten Lohn und freier Wohnung sowie ein Stück Land dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Zu verkaufen:



Eine Chaise, in noch ganz gutem Zustande, zum ein- und zweispännig Fahren, ist billig zu haben. Wo, sagt die Red. d. Bl.

Wie alljährlich

so auch vom 1. Januar ab suche ich meine Restbestände in allen möglichen Modestoffen **zu bedeutend ermäßigten** Preisen zu räumen.

L. Löb,
Marktstraße, Landau.

Bei **J. Todt** in **Kandel**

sind in großer Auswahl wieder frisch eingetroffen: Alle Sorten Petroleum-, Häng-, Wand-, Tisch-, Küchen- und Hand-Lampen, mit und ohne Cylinder zu brennen, sowie doppelt abgekühlte Crystall-Cylinder-Gläser.

Ferner bei demselben zu haben:
Doppelt raffinirtes wasserhelles Petroleum;
amerikanische Gewürz- und Kaffeemühlen;
Dittmar'sche Messerwaaren;
Parfümerien.

Holz-Versteigerung

in Staatswaldungen des k. Forstamts Dahn.

Dienstag, den 19. Januar 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Revier Hauenstein.

Schlag Grünthal.

64	eichen Baustämme	3. Cl.,		
126	„ „	u. Absch.	4. Cl.,	
2	kiefern „	1. Cl.,		
22	„ „	2. „		
128	„ „	3. „		
89	„ „	4. „	und Sparren,	
7	eichen Nutzstämme	2. „		
116	„ „	u. Absch.	3. Cl.,	
86	„ „	„	4. „	
11	kiefern „	„	2. „	
196	„ „	„	3. „	
114	„ „	„	4. „	
118	eichen Waguerstangen.			

Unter dem Eichen-Bauholze befinden sich mehrere Stämme und Abschnitte zu Eisenbahnschwellen.

Dahn, den 30. Dezember 1863.

Königl. Forstamt.
Renner.

Holz-Versteigerung
in Staatswaldungen des königl. Forstamts Dahn.
Montag, den 25. Januar 1864, Vormittags 11 Uhr, zu Annweiler.

Revier Hindersbach.

Schlag Landwehr.

1 1/4 Klafter kastanien Scheitholz,
12 3/4 „ „ „ knorrig,
2 3/4 „ „ Prügel,
2 3/4 „ „ Krappen,
3/4 „ kiefern Prügel,
3/4 „ „ Krappen,
175 kastanien Reiserwellen,
150 kiefern „

Schlag Zechschleif.

1 eichen Nutzabschnitt 4. Classe,
2 kiefern Blöche 3. Cl.,
3 „ „ 4. Cl.,
2 buchen Nutzabschnitte,
5 fichten Baumpfähle,
1 3/4 Klafter eichen Missenholz 4. Cl.,
14 3/4 „ buchen Scheitholz knorrig,
3 „ eichen „ „
3/4 „ „ „ anbrüchig,
1 1/4 „ kiefern „ knorrig,
3 1/4 „ buchen Prügel,
3/4 „ eichen „
4 „ buchen Krappen,
2 „ eichen „
1 3/4 „ kiefern Krappen,
9 3/4 „ buchen Stockholz,
1 3/4 „ eichen „
2 „ kiefern „
884 buchen Reiserwellen,
50 eichen „
138 kiefern „
25 fichten „

Schlag Schaffstall.

5 3/4 Klafter buchen Prügel,
14 1/4 „ „ Krappen,
408 buchen Reiserwellen.

Zufällige Ergebnisse,
Hauptnutzung.

1 kiefern Baustamm 3. Classe,
4 „ Gerüststangen,
4 „ Baumpfähle,
1 3/4 Klafter eichen Missenholz 4. Classe,
1/4 „ buchen Scheitholz knorrig,
1/4 „ „ „ anbrüchig,
5 3/4 „ eichen „ knorrig,
4 1/4 „ kiefern „ „
3/4 „ buchen Prügel,
1 „ eichen „
1 3/4 „ kiefern „
1/4 „ eichen Krappen,
3/4 „ kiefern „
1/4 „ buchen Stockholz,
109 eichen Reiserwellen,
140 kiefern „

Zwischennutzung.

1/4 Klafter kiefern Scheitholz knorrig,
3/4 „ buchen Prügel,
3 3/4 „ kiefern „
1/4 „ birken „
1 1/4 „ erlen „
2 3/4 „ eichen Krappen,
1/4 „ kiefern „
50 eichen Reiserwellen.

Dahn, den 30. Dezember 1863.
Königl. Forstamt.
Renner.

---

30 Klafter Mauersteine werden wegen Räumung des Platzes zusammen genommen zu 7 fl. die Klafter, einzeln zu 7 fl. 30 kr. verkauft durch Architekten Schneider in Edenkoben.

Nachricht.

Ein Jüngling von guter Familie, welcher mindestens 15 Jahre alt ist und nöthige Vorkenntnisse besitzt, wird in ein Tabaks- und Cigarren-Geschäft unentgeldlich in die Lehre genommen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Engels'sche Magen-Bonbons

gegen Magensäure (sog. Sodbrennen), Magenbrennen, Magendrücken und Husten in Schachteln à 18 kr. bis zu fl. 1. 45 kr. je nach der Größe.

Alleinige Niederlage für **Landau** und Umgegend bei **V. Reischert.**

Zu verkaufen:

Ein Pferdsschlitten, zum ein- und zweispännig Fahren, bei Philipp Möser in Eusserthal.



Ein zweijähriges fettes Rind wird verkauft im
Pfarrhause zu Nußdorf.

Zu vermiethen:

Ein Zimmer mit Küche, bis 1. Februar beziehbar, bei V. Heupel, Dreher in Landau.

Zu verkaufen:

Rauhen und Stroh bei Jacob Schwenck in Landau.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer Blasbalg bei Johannes Hägele, Hufschmied in Klingen.

Zu verkaufen:

Ein fettes Schwein im
Pfarrhaus zu Walsheim.

Derjenige Herr, welcher am Sonntag Abend in der Hackel'schen Bierbrauerei aus Versehen meinen Hund mitgenommen hat oder vielleicht selbst nachgelaufen ist, wird freundlichst ersucht, denselben wieder zurückzubringen oder mir davon Anzeige zu machen. Die Farbe desselben ist gelb und hat kurze Ohren und Schwanz.

Grim, Korporal.

Um schnell aufzuräumen, werden nachstehende Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft:

Tarlatane in allen Farben,
„ mit Sammet,
abgepaßte **Ballkleider**,
Gaze Pompadour,
bei **Carl Feldhausch**,
Königsstraße in Landau.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Montag, den 11. dieses Monats, Abends 8 Uhr, findet in dem Vereinslocale bei Herrn Lutz eine General-Versammlung statt, in welcher ein vollständiger Rechenschaftsbericht über die Verwaltung vom verflossenen Jahre abgelegt wird, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Wand-Kalender à 4 kr. das Stück und **Taschen-Kalender** mit weißem Papier durchschossen à 6 kr. das Stück sind zu haben in der Buchdruckerei von

L. Georges.



Kommenden Sonntag, den 10. Januar, findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt. Hierzu ladet ein

Valentin Heupel
in Knöringen.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit in Anfertigung aller Sorten **Düten** zu billigen Preisen und bittet um gefällige zahlreiche Aufträge. Seine Wohnung ist an der weißen Kaserne in Landau.

Jacob Ruprecht.

Zwei Stückwerker, Backsteinmacher und ein Ziegler, Letzterer bei freier Wohnung, finden dauernde Beschäftigung bei

Heinrich Kiehl in Landau.

Täglich frische

Malztreber

bei L. Kiefer im „Trifels."

Zu verkaufen:

Ein Deichsel-Vorderwagen sammt Zugehör, für Kuhfuhrwerk, in ganz gutem Zustande bei

J. Edel in Edesheim.

Gefunden:

Im Dorfe Impflingen eine Taschenuhr, welche vom rechten Eigenthümer „gegen Entrichtung der Inseratgebühren" auf dem Bürgermeisteramte Impflingen abgeholt werden kann.

Gefunden:

Auf dem Wege von Impflingen nach Landau einen Regenschirm, welchen der rechte Eigenthümer „gegen Entrichtung der Inseratgebühren" auf dem Bürgermeisteramte Impflingen abholen kann.

Todes-Anzeige und Danksagung.

Allen unseren auswärtigen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß unser innigst geliebter Vater und Großvater

Franz Knecht

am 29. Dezember in einem Alter von 76 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Zugleich sagen wir den Bürgern von Godramstein, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, unsern herzlichsten Dank.

Godramstein, im Januar 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ganz frische Schellfische

so eben wieder angekommen bei

Aug. Schimpff.

Bei J. Todt in Kandel zu verkaufen:
12 Stück leere Petroleum-Fässer.

Gefunden:

In der Nähe des deutschen Thores ein grauer achteckiger Shawl. Abzuholen gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei Wittwe Hitschler.

Stadt-Theater in Landau.

Freitag, den 8. Januar 1864.
5. Vorstellung im 3. Abonnement.

Eigensinn,
oder:
Gott sei Dank der Tisch ist gedeckt.
Lustspiel in 1 Act von Benedix.

Hierauf:

Ehestandsexercitien.
Soloscherz von Görner, vorgetragen von Frl. Lerch.

Zum Schluß:
Zum ersten Male.

Zwei Herren und ein Diener.
Vaudeville-Burleske in 1 Act von Friedrich. Musik von Kühner.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
Landau . . .	31. Dez.	——	——	3 36	3 32	3 12
Homburg . .	30. „	5 44	3 57	3 42	——	2 44
Kaiserslautern	29. „	5 18	4 12	3 48	4 1	2 50
Kandel	30. „	——	4 30	——	——	——
Neustadt . . .	15. „	5 38	4 18	3 44	3 42	——
Speyer . . .	22. „	5 24	4 18	3 32	3 28	3 11
Zweibrücken .	31. „	5 27	4 1	3 44	——	2 46

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 2. Landau in der Pfalz, den 9. Januar **1864.**

Was gibt es Neues?

München, 3. Jan. In Betreff des neuesten von Oesterreich und Preußen in der Bundesversammlung gestellten Antrags hinsichtlich der Besetzung Schleswigs wird heute auf das Bestimmteste hier versichert, daß der bayerische Bundestagsgesandte bereits dahin instruirt sei, gegen den Antrag, wie er vorliegt, zu stimmen; Frhr. v. d. Pfordten wurde zudem neuerdings beauftragt, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß vor allem anderen die Erbfolgefrage zur Beschlußfassung am Bunde gelange. Es solle alle Aussicht vorhanden sein, daß in der Erbfolgefrage sich die Majorität der Bundesversammlung für den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein erklären werde — aber eben deßhalb fürchtet man, daß der Präsidial-Gesandte die Beschlußfassung hierüber so lange als nur immer möglich hinausschieben werde.

Frankfurt, 1. Jan. Rußland hat durch seinen Gesandten erklären lassen, es werde seine Erb-Ansprüche geltend machen, wenn Christian IX. nicht als Succeßor in den Herzogthümern anerkannt werden sollte.

Frankfurt, 6. Jan., 10 Uhr Vorm. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigen Oesterreich und Preußen, ein Einschreiten des Bundestages gegen den Ausschuß der Abgeordneten-Versammlung und dessen geschäftsleitende Commission zu beantragen; an mehrere Regierungen seien Noten ergangen, energische Maßregeln gegen die über ganz Deutschland verbreitete Bewegung fordernd.

Frankfurt, 6. Jan., Abends. Ein Telegramm der „Frankfurter Börse“ aus London vom Gestrigen meldet „aus guter Quelle“, daß der deutsche Bund den Vorschlag Englands betreffs der Conferenzen wegen Schleswig-Holstein definitiv abgelehnt hat.

Kassel, 2. Jan. Die plötzliche oder vielmehr übereilte Vertagung der Stände hat Manchen überrascht, obwohl Jedermann eine Vertagung im Laufe dieses Monats erwartet hatte. Die Verfügung kam so schnell, daß die Stände nicht einmal die Wahl eines Mitglieds für die Direction des Staatsschatzes vorgenommen haben, die ihnen nach der Ernennung des von der vorigen Ständeversammlung präsentirten Obergerichtsraths Bähr zum Oberappellationsgerichtsrath oblag. Von einem weiteren Eintreten der Stände für Schleswig-Holstein kann nun vorläufig keine Rede sein, denn der bleibende Ausschuß würde zu solchen Schritten keine Berechtigung ansprechen können. — Die Regierung fährt fort, das berüchtigte provisorische Gesetz über die Besetzung des Oberappellationsgerichtshofs gegen die Beschlüsse des vorigen Landtags in Anwendung zu bringen, denn sie hat in diesen Tagen einen dritten Rath ohne Befragen der Stände ernannt.

Gotha, 1. Jan. Die Abreise des Herzogs Friedrich wurde so geheim gehalten, daß nicht einmal die Dienerschaft etwas wußte. Alle glaubten, die Reise gehe nach Frankfurt und die Kieler Deputation, die eine wiederholte Einladung überbrachte, erfuhr zu nicht geringem Staunen, daß ihre Bitte schon erfüllt sei. Der Herzog von Gotha lud die Deputation zur Tafel. Der Staatsminister v. Seebach befindet sich bei dem König von Sachsen, um sich über die Frage zu berathen, die jetzt alle Herzen bewegt.

Berlin, 5. Jan. Der Anleihe-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hielt gestern eine Sitzung, in welcher auch Hr. v. Bismarck erschien. Derselbe sprach wiederholt für die Politik der freien Hand und drückte schließlich die Hoffnung aus, das Haus werde lieber die verlangten Mittel bewilligen, als die Regierung zwingen, solche selbstständig zu beschaffen.

Berlin, 6. Jan. Dem Untersuchungsausschusse haben die Minister Graf Itzenplitz und Graf zu Eulenburg die erbetenen amtlichen Mittheilungen über Wahlerlasse verweigert. Im Budgetausschuß beantragt Herr v. Forckenbeck als Referent, den Etat für 1863 einfach zu verwerfen, falls die Regierung noch auf Berathung desselben bestehe. Der Regierungs-Commissar erbittet eine einstündige Pause zur Einholung der Meinung des Ministeriums. Den Etat für 1862 erklärt Herr v. Forckenbeck ohne ein vorgängiges besonderes Gesetz über Verfassungs-Aenderung für diesen einzelnen Fall für unberathbar.

Hannover, 1. Jan. Hannovers Haltung in der schleswig-holsteinischen Sache, welche bisher bekanntlich wenig Vertrauen gefunden hat, scheint, wenn einige leise Anzeichen nicht trügen, einer besseren Wendung entgegen zu gehen. Bei der Aengstlichkeit, mit der — abgesehen freilich von dem Anrufen des Bundes zur Verfassungs-Octroyirung von 1855 — die Selbstständigkeit des Königreichs gehütet wird, ist es auch kaum begreiflich, wie Hannover dem Drohen Oesterreichs und Preußens nachgeben konnte,

während so viele kleinere Staaten, z. B. Oldenburg, in würdiger Weise ihr Recht und ihre Stellung behaupteten. Es scheint, als habe jene drohende Sprache — mag sie nun Hannover mitbetroffen haben oder mag Hannover von vorn herein den Ansichten der Großmächte in der Sache günstig gewesen sein — nachträglich doch einiges Nachdenken nach entgegengesetzter Seite hin hervorgerufen. Und freilich: wie sollte Hannover allein nicht die Folgen sehen, die für Alle auf der Hand liegen?

Hamburg, 4. Jan. Der „Hamburger Correspondent“ meldet: Für die dänischerseits einberufenen Holsteiner haben die Bundescommissär-Behörden Gegenbefehle ertheilt.

Hamburg, 4. Jan. Es verlautet gerüchtsweise, daß 400 schleswig'sche Soldaten vom Dannewerk desertirt und über die zugefrorene Eider in Rendsburg eingetroffen seien.

Hamburg, 4. Jan. König Christian sagt in einer Proclamation an die Armee u. a.: Das neue Jahr findet Euch zur Vaterlandsvertheidigung in den Waffen, darum ist Euer König bei Euch. Ich habe in Einem das volle Erbe meines Vorgängers angetreten, in der Vaterlandsliebe. Unser Losungswort, des Vaterlandes Ehre, soll auf dem Weg des Friedens, und, wenn erforderlich, durch Kampf bewahrt werden. Für des Vaterlandes Rettung ist kein Leben zu kostbar. Die Armee hat aus dem vorigen Kampfe erfahrene Führer, denen das junge Heer begeistert folgen wird. Nicht die Zahl, sondern Muth und unbedingter Soldatengehorsam geben den Sieg. Der König freut sich, bald verschiedene Truppencorps zu besuchen.

Altona, 1. Jan. Unser Magistrat hat gestern die Anerkennung Friedrichs beschlossen, und bereits gestern Nachmittag hat sich eine Deputation desselben nach Kiel begeben, die Huldigungsadresse dem Herzog zu überbringen. Die Bundescommissäre sind wieder nach hier zurückgekehrt. — Viele der holstein'schen Soldaten, die in Ploen die Waffen senkten, haben sich bereits beim Major Jeska in Hamburg bereit erklärt, in einer neu zu bildenden schleswig-holstein'schen Armee einzutreten. Es sind ihnen hier auf Kosten des Hamburger Schleswig-Holstein-Comite's Wohnungen angewiesen, da die Hamburgische Polizei erklärt hat, in keiner Weise Vorbereitungen zu einer zu bildenden Armee dulden zu können.

Altona, 3. Jan. Unter der dänischen Armee in Schleswig sollen Meutereien, veranlaßt durch jütländische Reservemänner, ausgebrochen sein. Ein Kriegsrath hat das Standrecht gegen holsteinische Deserteure nicht zu proclamiren gewagt. Die Aussichten für den Kriegsfall sind sehr günstig; die Gewässer und überschwemmten Moore im Westen, welche die dänischen Werke decken sollen, sind festgefroren.

Kiel, 4. Jan. Prälaten und Ritterschaft Holsteins haben unterm 28. Dezember eine Eingabe an den Bund gerichtet, in der sie beantragen: Der Bund wolle bei der Entscheidung über die Erbfolge das Recht Holsteins aufrecht erhalten, den Erbprinzen von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein anerkennen und das Recht Holsteins wie seines Fürsten auf vollständige und unzertrennliche Verbindung Holsteins mit Schleswig schützen. — Sicherem Vernehmen nach wird die holsteinische Regierung nächster Tage hierher verlegt werden.

Das Kronwerk von Rendsburg ist von den Dänen noch immer nicht geräumt. Vielmehr verpallisadiren dieselben die Schleusenbrücke, welcher gegenüber ein sächsisches Jägerbataillon postirt ist. Die Dänen haben Kanonen aufgepflanzt, mit denen sie den Eisenbahndamm der Länge nach bestreichen können. — Da man jeden Augenblick den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen den Sachsen und den Dänen an der Eider befürchtet, so rücken nunmehr die Hannoveraner den Sachsen nach und die Oesterreicher sollen in Holstein einmarschiren.

Wien, 4. Jan. Man hat hier bereits die bestimmte Erklärung der Mittelstaaten in Händen, daß sie fest entschlossen sind, nicht auf halbem Weg stehen zu bleiben, sondern entweder mit den beiden Großmächten oder ohne sie, und auf die eigene Kraft gestützt, an die Lösung der Frage und nöthigenfalls in den Kampf zu gehen. Die Verhandlungen zwischen hier und Berlin werden seit einigen Tagen mit verdoppeltem Eifer betrieben, und es wäre möglich, daß als das Ergebniß derselben schon in der nächsten Bundestagssitzung eine Erklärung einlangte, welche die Grenzen der gemeinsamen Action scharf und bestimmt hinstellt. Inzwischen herrscht hier eine gesteigerte militärische Thätigkeit. Im Arsenal wird ununterbrochen und mit bedeutend vermehrten Kräften gearbeitet, und für das Fuhrwesen wird soeben eine Lieferung von 600 Pferden ausgeschrieben.

Turin, 31. Dez. Als ein Zeichen der Brüderlichkeit, welche zwischen den französischen Truppen in Rom und den päpstlichen Soldaten herrscht, diene das Factum, daß am 26. d. in Albano beide Truppentheile aus politischer Ursache derart in Streit geriethen, daß 6 päpstliche Dragoner und ein päpstlicher Gendarm lebensgefährlich verwundet wurden, wovon bereits 3 gestorben sind, und mehrere französische Soldaten, worunter ein Hauptmann, ebenfalls Verwundungen davontrugen. Bezeichnend ist es, daß an demselben Tage ähnliche Streitigkeiten in Frosinone, Frascati und Castelgandolfo ausgebrochen sind.

Warschau, 6. Jan. Eine Regierungsverordnung verfügt die Sequestrirung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens aller Theilnehmer am Aufstande. Außer der früheren Contribution wird dem höheren Klerus eine neue auferlegt, und zwar den Bischöfen und Administratoren eine solche von 18 pCt., den Canonicis eine solche von 6 pCt. ihres Einkommens.

London, 2. Jan. Lord John Russell hat eine durch die Mission Pasolini's hervorgerufene Note an das Turiner Cabinet gerichtet, worin Folgendes erklärt wird: Die englische Regierung sei von der in Italien herrschenden Bewegung unterrichtet und begreife dieselbe. Gleichwohl aber bleibe sie fest davon überzeugt, daß Italien seine Ziele nur auf friedlichem Wege erreichen könne, und daß jeder Versuch einer anderweitigen Lösung die schwersten Gefahren über

Italien heraufbeschwören werde, zumal Italien in der gegenwärtigen Weltlage bei diesem Versuche lediglich auf seine eigenen Kräfte angewiesen bleiben müsse. Es habe nicht auf Englands Unterstützung zu rechnen, welches mit Oesterreich befreundet sei, seitdem dieser Staat die constitutionelle Bahn betreten habe. Diese englische Note wurde in Turin am 30. Dezember übergeben.

London, 2. Jan. Oesterreichs Regierung machte, so berichtet man der „Const. Oesterr. Ztg.", dem hiesigen Cabinet Mittheilung von dem Antrage beim Bunde wegen Occupation Schleswigs; die Antwort darauf ist noch nicht erfolgt, jedoch wird das Einrücken der Bundestruppen in Schleswig nicht als Kriegsfall betrachtet werden, wenn damit blos der Zweck verbunden ist, Dänemark zur Rücknahme der Novemberverfassung zu zwingen. Eine Occupation jedoch wegen des erhobenen Successionsstreites würde das britische Cabinet zur sofortigen materiellen Unterstützung Dänemarks veranlassen.

London, 4. Jan. „Morning Post" räth Dänemark, nachzugeben. „Daily News" meldet, daß der Erzherzog Maximilian nächstens Paris besuchen und sich dann in St. Nazaire nach Mexico einschiffen wird. Er verzichtet darauf, die Annahme der mexicanischen Krone von einer Volksabstimmung abhängig zu machen. In Folge gewisser Versprechungen Frankreichs hinsichtlich seiner Haltung gegenüber den Südstaaten, hat die nordamerikanische Union versprochen, sich in die mexicanischen Angelegenheiten nicht zu mischen.

New-York, 19. Dez. Das Heer des Unions-Generals Grant bezieht seine Winterquartiere bei Chattanooga. Wie aus Fort Monroe vom gestrigen Tage über Beaufort gemeldet wird, war das nordstaatliche Kanonenboot Daylight, als es bei Charleston damit beschäftigt war, die Passagiere aus einem von einem anderen Kanonenboote genommenen Schiffe zu entfernen, von einer maskirten Strandbatterie der Conföderirten durch einen Schuß, welcher die Explosion der Pulverkammer verursachte, in die Luft gesprengt worden; die meisten der auf dem Fahrzeuge befindlichen Menschen kamen um's Leben. Das Schiff Chesapeake ist den britischen Behörden in Halifax überliefert worden.

New-York, 24. Dez. Das Abgeordnetenhaus bewilligte 20 Mill. Dollars zu Prämien für Freiwillige. — Es heißt: 3 Monitors und Ironsides der Unionisten versuchten die Sperre des Hafens von Charleston zu durchbrechen; 2 Monitors seien beschädigt und man befürchte, die Ironsides aufgeben zu müssen. — Aus Mexico wird gemeldet, Fidauri, der Gouverneur von Nuevo Leon (Staat im Nordosten von Mexico), habe sich zu Gunsten der Franzosen erklärt.

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 5. Jan. 1864 und im Einvernehmen und mit Zustimmung des k. Generalstaatsprocurators der Pfalz wurde die Polizeicommissärstelle zu Annweiler dem Accessisten der k. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, Adalbert Geib, in widerruflicher Weise übertragen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Schuldienst-Erledigung.

Insheim, Bezirksamt Landau.

Durch das Ableben des Lehrers Nicolaus Orth ist die katholische Schulstelle dahier zu Insheim in Erledigung gekommen und soll wieder besetzt werden.

Der Gehalt besteht:	fl.	kr.
1) Aus Stiftungen aus der Kirche .	9	6
2) Anschlag der Casualien	4	54
3) „ „ Wohnung	12	—
4) Aus der Gemeindekasse	350	—
	376	—

Außerdem erhält der Lehrer für Beheizung des Lehrsaals 48 fl. und für das tägliche Polizeigeläute 11 fl. aus der Gemeindekasse.

Den Kirchen- und Organistendienst, sowie das Kirchengeläute hat er unentgeldlich zu versehen.

Bewerber wollen ihre Gesuche, mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen belegt, binnen sechs Wochen bei unterfertigtem Amte einreichen.

Insheim, den 4. Januar 1864.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Holz-Versteigerung.



Kommenden Freitag, den 15. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, zu Ramberg im Schulhause, werden aus dem dasigen Gemeindewald nachverzeichnete Holzsortimente versteigert:

220 kieferne Baustämme 4. Classe,
6 do. Sparren,
30 Klafter buchen Stangenprügel,
3000 buchen Wellen,
25 Klafter buchen Stockholz,
2325 kieferne Wellen, 2. Abgabesatz.

Ramberg, den 8. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Kühlmeyer.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau, als Zuchtpolizeigericht sprechend, erlassen unter dem 27. November 1863 in Sachen des Joseph Gröschel, Winzer in Siebeldingen wohnhaft, als Kläger gegen Nicolaus Dreher, Wirth in Siebeldingen wohnhaft, als Beklagter, wurde dieser letztere der Verläumdung des Klägers Joseph Gröschel für überführt erklärt und in eine Geldbuße von zehn Gulden sowie in die Kosten verurtheilt, auch die Bekanntmachung dieses Urtheils in dem dahier erscheinenden Eilboten gestattet.

Landau, den 8. Januar 1864.

Für den Auszug:
Der Anwalt des Klägers.
Boecking.

Versteigerung.

Dienstag, den 19. Januar 1864 und am folgenden Tage, jedes Mal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Niederhochstadt im Sterbhaus, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Bürgermeisters und Gutsbesitzers Herrn **Jacob Becker** abtheilungshalber versteigern:

4 Pferde, $3\frac{1}{2}$ bis 8 Jahre alt, 1 Fohlen, 7 Kühe, 9 Rinder, wovon 1 trächtig und 2 fett, 1 Widder und 2 Mutterlämmer, 6 fette Schweine, 5 Welschhühner, Gänse und Haushühner, 2 Wagen, wie sie in's Heu gehen, 1 kleinerer Wagen mit Fahrkiste, 3 Karren, 3 vollständige Pflüge, 2 eiserne Eggen, 1 Chaise mit Geschirr für 2 Pferde, 1 Schlitten, Leitern und Ketten, Pferdsgeschirr, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenmühle, 1 eiserne Kartoffelmühle, 1 Repstuch, 2 Branntweinkessel von $2\frac{1}{2}$ Ohm und $1\frac{1}{2}$ Ohm, jeder mit Hut und Schlange, 2 Kühltonnen, 4 Gährbütten, 6 Essigfässer von je 1 Fuder ꝛc.

Landau, den 8. Januar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 15. Januar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Frankweiler vor ihrer Behausung, läßt die Wittwe von **Johann Heinrich Frey** auf Credit versteigern:

1 trächtige Kuh, 1 Wagen, wie er in's Heu geht, 1 Karren mit Knappgestell, 1 Pflug, 1 Egge, 2 neue Räder, 1 Paar Holzleitern, 1 Windmühle, 1 Pfuhllotte, 1 Herbstlotte, 1 Strohbank, 2 Fuder 1863er Wein, mehrere Fässer von 2400, 1900, 1500 Liter, mehrere Centner Dickrüben, Heu, dürren Klee, 1 Wirthstafel, Tische und verschiedene andere Mobilien.

Landau, den 8. Januar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

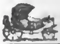
Mittwoch, den 13. Januar nächsthin, Morgens 8 Uhr, in ihrer Wohnung zu Godramstein, lassen die Wittwe und Kinder des verlebten Schreiners **Reinhard Kellerhals** versteigern:

ein vollständiges Schreinerwerkzeug, einen neuen Küchenschrank, eichene und kirschbaumene Dielen, tannene Borde, Daubholz, 2 große Fässer, eine Bütte, eine Hotte, mehrere Centner Heu, Stroh, Klee und Rüben und 1200 Liter Godramstein-Siebeldingener 1863er Wein.

Landau, den 9. Januar 1864.

W. Heuck, k. Notar.

Zu verkaufen:



Eine Chaise, in noch ganz gutem Zustande, zum ein- und zweispännig Fahren, ist billig zu haben. Wo, sagt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer Blasbalg bei **Johannes Hägele**, Hufschmied in Klingen.

Möbel-Versteigerung.

Samstag, den 16. Januar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Wilgartswiesen im Sterbhause, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Hufschmiedes **Georg Michael Reeb** öffentlich auf Borg versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Schwein, verschiedene Haus-, Acker- und Küchengeräthschaften, 70 Cent. Kartoffeln, 10 Cent. Heu, 6 Cent. Stroh, 4 Cent. Korn, ein vollständiges Schmiedgeschirr mit Blasbalg und Ambos, 8 Cent. Schmiedkohlen und 2 Cent. altes Eisen.

Annweiler, den 6. Januar 1864.

Hepp, k. Notar.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 15. Januar 1864, Morgens 10 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, läßt Herr Bürgermeister **Rebholz** von Märzalben die nachbezeichneten, in seinem Magazin zu Annweiler lagernden Hölzer öffentlich auf Borg versteigern, nämlich:

173 Klafter buchen geschnitten Scheitholz 1. Cl.,
$12\frac{3}{4}$ " " " " 2. Cl.,
$4\frac{3}{4}$ " " gehauen Scheitholz,
$1\frac{1}{4}$ " " Prügelholz,
4 " birken Scheitholz 1. Cl.,
$20\frac{3}{4}$ " eichen Stiefelholz $4\frac{1}{2}$ Schuh lang 1. Cl.,
$4\frac{3}{4}$ " " " $4\frac{1}{2}$ Schuh lang 2. Cl.,
$29\frac{3}{4}$ " " Brandholz $4\frac{1}{2}$ Schuh lang.

Alle Hölzer sind ungeflößt und vom Wald aus per Achse ins Magazin verbracht worden.

Annweiler, den 6. Januar 1864.

Hepp, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 12. l. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Minfeld im Sterbehause, lassen die Kinder und Erben des allda verlebten Ackerers **Jacob Beyer** öffentlich auf Credit versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, 2 Schweine, Früchte, Heu, Stroh, 1 Wagen, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 Egge und sonstiges Oeconomie- und Hausgeräthe.

Kandel, den 4. Januar 1864.

Jung, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 14. Januar 1864, Nachmittags zwei Uhr, läßt Herr **Georg Birnbaum**, Ackerer in Dammheim wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, wegen Vereinfachung seiner Oeconomie, auf Credit versteigern:



1 braunes Wallachenpferd, 1 Wagen, wie solcher in's Heu geht, 1 Kastenkarren, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, Pferdsgeschirr, sowie sonstige Ackergeräthschaften.



Alphons Gleizes, königl. Gerichtsbote.

Zu verkaufen:

Ein Kastenkarren mit eiserner Achse bei Wagner **Gielb** in Herxheim.

Errichtung eines Rollfuhrwerkes zwischen bayerisch und badisch Maxau betr.

Die unterzeichnete Direction und die Direction der pfälzischen Bahnen beabsichtigen, den mit der Eröffnung der Bahn von Winden bis an den Rhein bei Maxau in's Leben tretenden Rollfuhrdienst zwischen bayerisch und badisch Maxau gemeinschaftlich an einen Unternehmer zu vergeben. Dieser Dienst besteht in dem Transporte sämmtlicher Güter-, Kohlen- und Coaks-Sendungen zwischen den Bahnhöfen der beiden genannten Orte, und bezw. in dem Verladen der Sendungen auf und von den Eisenbahnwagen.

Hierzu Lusttragende wollen ihre deßfallsigen Anerbietungen unter Angabe der Uebernahmspreise bei unterzeichneter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen noch erfragt werden können, innerhalb 14 Tagen einreichen.

Carlsruhe, den 5. Januar 1864.

Direction der Großh. Verkehrs-Anstalten.

Zimmer.

Schädle.

Geschäfts-Eröffnung.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, den verehrlichen Bewohnern Niederhochstadt's und der Umgegend anzuzeigen, daß er das Schlossergeschäft in Niederhochstadt anfangen wird. Derselbe hält sich daher in allen Schlosser-Arbeiten und Reparaturen, sowie in Anfertigung von feuerfesten Geld- und Documenten-Schränken, eisernen Keltern, Kühlschiffen, Malzdörren, Wasserreservoirs, Senkböden, allen Arten Pumpen, sowie in allen übrigen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, aufs beste empfohlen.

Peter Ortt von Gleisweiler.

Feuerversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1863

ca. 73 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1863 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen sind die unterzeichneten Agenten jederzeit bereit.

Landau, den 8. Januar 1864.

Haupt-Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Louis Mayer.

Die Agenten:

C. Becker in Rhodt für den Kanton Edenkoben.
J. Gandel in Bergzabern.
J. Hornberger in Candel.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Montag, den 11. dieses Monats, Abends 8 Uhr, findet in dem Vereinslocale bei Herrn Lutz eine General-Versammlung statt, in welcher ein vollständiger Rechenschaftsbericht über die Verwaltung vom verflossenen Jahre abgelegt wird, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Ball-Kleider

liegen die neuesten Muster zur gefälligen Ansicht bei

Gebrüder Weiß.



Samstag und Sonntag, den 9. und 10. dieses Monats, gibts bei dem Unterzeichneten

Bock-Bier,

wozu höflichst einladet

A. Bourquin in Jugenheim.

Feinstes Petroleum,

crystallhell raffinirt,

wie dasselbe im Handel selten vorkommt,
per Schoppen à 14 kr.,
per Liter à 26 kr.,
so wie eine Parthie amerikanische Salonlampen mit 10''' Brenner à fl. 4½ und fl. 5½ per Stück empfiehlt.

J. B. Feldbausch.

Täglich frische

Malztreber

bei L. Kiefer im „Trifels."

Repskuchen

frisch grün, à 11 Kreuzer pr. 4 Stück, bei

Gebr. Dannheißer
a. d. Brücke.

Mehreren Anfragen zufolge erklärt die Redaction hiermit der Wahrheit gemäß, daß das Inserat des Eilboten vom 21. Dezember 1863, anhebend mit den Worten: „Wer Liebe und Duldsamkeit predigt" ꝛc. und X. X. unterzeichnet, einen hier bekannten Vorfall betrifft und mit derartigem in Burrweiler in keinerlei Beziehung steht.

Landau, den 7. Januar 1864.

Zu vermiethen:

Ein Zimmer mit Küche, bis 1. Februar beziehbar, bei B. Heupel, Dreher in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Deichsel-Vorderwagen sammt Zugehör, für Kuhfuhrwerk, in ganz gutem Zustande bei

J. Eckel in Edesheim.

Zu verkaufen:

Bei Müller Heilig in der Dorfmühle in Hainfeld 10 Stück Milchschweine.

Schleswig-Holstein.

Die Männer des Kantons Edenkoben, welche sich für das bedrängte Schleswig-Holstein interessiren, werden hiermit eingeladen, bis Sonntag, den 10. dieses Monats, Nachmittags 2½ Uhr, einer Berathung im Saale des Herrn Bierbrauer Mayer in Edenkoben beizuwohnen.

Tillmann von Edesheim.
G. J. Seitz von Rhodt.
A. Kuby in Edenkoben.

Zu verkaufen:

2 Bellenbäume bei Daniel Heitz im schwarzen Bären in Landau.

Zu verkaufen:

10 Zwetschenbäume, 8—10 Zoll dick, sowie zwei Pappelbäume bei

Franz Rether in Godramstein.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 2 Jahre alt, fahlbraun, unter Garantie für den Ritt, bei

Dr. Klein in Edesheim.

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges, 1¼ Jahr altes Mutterschwein bei

Joh. Diehl,
Bierwirth und Kaufmann in Annweiler.

Zu verkaufen:



Zwei braune Stutenfohlen, 3- und 2-jährig, bei

Leonhard Fath I. in Queichheim.

Zugelaufen:

Ein Königshund. Abzuholen gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei Johannes Dörr in Ilbesheim.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 10. Januar 1864.
6. Vorstellung im 3. Abonnement.

Ein feste Burg ist unser Gott.

Volksstück in 5 Aufzügen von A. Müller.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau . . .	7. Jan.	5 20	4 23	— —	— —	3 18
Homburg . .	6. „	5 42	— —	3 49	4 55	2 54
Kaiserslautern	5. „	5 29	4 17	3 53	4 2	3 2
Kandel. . . .	6. „	5 15	4 30	— —	— —	— —
Neustadt . . .	5. „	5 42	4 31	3 45	3 41	3 16
Speyer . . .	5. „	5 33	4 19	3 37	3 29	3 4
Zweibrücken .	7. „	5 29	3 56	3 49	— —	2 52

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 3. Landau in der Pfalz, den 14. Januar **1864.**

Was gibt es Neues?

Mainz, 11. Jan. Die Zeugenverhöre und Debatten in dem Prozesse Warburg sind zu Ende und der Urtheilsspruch wurde auf die Sitzung von Mittwoch, den 27. Januar vertagt. Den Entlastungszeugen zufolge wird Herr Warburg schwerlich freigesprochen werden, indem die Depositionen derselben theils zu unerheblich, theils etwas zurückhaltender Natur gewesen sind. Der Vertheidiger des Herrn Warburg scheint sich auch auf eine solche Eventualität gefaßt zu halten, indem er das Gericht bittet, mindestens die schwere zwölfmonatliche, provisorische Haft beim Strafmaaße anrechnen zu wollen. Jedenfalls hat die Schrift und der Prozeß des Hrn. Warburg das Gute gehabt, daß die allerdings vorgekommenen Unregelmäßigkeiten und Mißbräuche im Mainzer Invalidenhaus verschwunden sind und nicht so leicht wieder zu Tage treten dürften.

Die „Coburger Zeitung" bezeichnet die Stellung der verschiedenen Staaten zur schleswig-holsteinischen Frage in folgender Weise. Von den Großmächten tritt England am eifrigsten für das Londoner Protokoll auf; es soll in Berlin vor einem Einmarsch in Schleswig entschieden gewarnt haben. Dagegen soll Rußland in Berlin mitgetheilt haben, daß es gegen die Besetzung Schleswigs keinen Einspruch erhebe, wenn das Londoner Protokoll aufrecht erhalten bleibe. Frankreich ist am vorsichtigsten und am meisten abwartend von allen drei Mächten; es will das Londoner Protokoll gewahrt und Modificationen desselben den Protokoll-Mächten vorbehalten wissen, schweigt aber einstweilen bezüglich der Besetzung Schleswigs. — Die Stellung der deutschen Regierungen zu der schleswig-holsteinischen Frage, beziehungsweise zu dem Erbrecht des Herzogs Friedrich ist folgende: den Herzog haben bereits anerkannt: Baden, Weimar, Coburg-Gotha, Meiningen, Altenburg, Braunschweig, Sondershausen, Reuß j. L., Waldeck. Das Recht haben anerkannt: Bayern, Württemberg, Großherzogthum Hessen, Homburg, Greiz (?), Anhalt, Frankfurt, Bremen. Günstig sind: Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Rudolstadt. Ungünstig sind: Hannover, Kurhessen, Lichtenstein, Nassau (?), Mecklenburg-Strelitz. Feindlich und gebunden sind: Oesterreich, Preußen, Luxemburg. Zweifelhaft: Oldenburg, Hamburg, Lübeck. Unbekannt: Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe.

Berlin. Den Abgeordneten, welche Beamte sind, sind die Stellvertretungskosten am 1. Januar nicht bloß für November und Dezember, sondern gleich bis Ende März vom Quartalsgehalt abgezogen worden. Die Kreisrichter haben in Folge dessen nur einige Silbergroschen herausbekommen.

Hamburg, 10. Jan. Es bestätigt sich, daß die Dänen bei Tönningen und Wollersum das Eis der Eider gesprengt und die Passage bei Friedrichstadt erschwert haben. Die Postverbindung dahin ist jedoch ungestört.

Altona, 11. Jan. Die in der Stadt Schleswig concentrirte dänische Streitmacht beträgt 16,000 Mann. Die Bewohner der Stadt haben schwere Einquartierungslasten zu tragen. Der Platz „Freiheit" ist mit Vierundachtzigpfündern armirt. Am Dannewirke werden colossale Baracken aufgestellt. Die 35jährigen Mannschaften werden einberufen.

Heide, 7. Jan. In den letzten Tagen sind wiederholt dänische Deserteure in unbewaffneten Trupps nach Dithmarschen herübergekommen. Die armen Menschen sind gar wenig kriegslustig und im höchsten Grade zu bedauern, da ihnen in Folge der Desertion vorläufig die Rückkehr nach Dänemark abgeschnitten, hier aber und in Deutschland überhaupt wenig Aussicht auf ein Fortkommen für sie vorhanden ist. Am jenseitigen Eiderufer haben nunmehr die Dänen zur Verhinderung fernerer Desertionen dichte Postenketten ausgestellt. Sogar Privatpersonen wird von diesen der Uebergang über die Eider verwehrt.

Friedrichsstadt, 5. Jan. Das Verhalten der Bürger beim heutigen Besuch des Königs von Dänemark in dieser Stadt legte ein ebenso redendes Zeugniß hinsichtlich der Gesinnung des Volkes ab, als in Holstein der Enthusiasmus für Herzog Friedrich. Außer an einigen öffentlichen Gebäuden und Beamtenwohnungen war nur bei einem einzigen Bürger von bekannter dänischer Gesinnung eine Fahne ausgesteckt. Die wenigen Personen, die sich bei der Einfahrt auf den Straßen zeigten, waren fast lauter Leute geringsten Standes. Keine Thür, kein Fenster öffnete sich, kein Hut, kein Tuch winkte, keine Stimme ließ sich hören, kaum entblößten einige das Haupt. Nur vom Militär auf Zumuthung des Generals und im Rathhause vom Magistrat wurden offizielle Hochs

ausgebracht. Namentlich bei der Abfahrt hatten auch die wenigen Neugierigen sich zurückgezogen, lautlose Stille gab das Geleit.

Wien, 8. Jan. Die Beziehungen zu Frankreich werden immer kühler, und die Berichte, welche Fürst Metternich über die Stimmung des französischen Hofes Oesterreich gegenüber nach Wien sendet, lauten durchaus unbefriedigend. Es ist daher auch kein Wunder, daß sich der Fürst in Paris unbehaglich zu fühlen beginnt, denn wenn er auch als Privatmann nach wie vor mit großer Aufmerksamkeit behandelt wird, so läßt man es doch den offiziellen Vertreter Oesterreichs bei jeder Gelegenheit merken, wie wenig man mit der Politik seines Cabinets zufrieden ist. Die polnische Aristokratie spricht sich in neuester Zeit wieder sehr hoffnungsvoll über die Insurrection in Polen aus und will Nachrichten aus Paris erhalten haben, welche die Absichten des Kaisers Napoleon in günstigem Lichte darstellen sollen. — Neuestens wird auch die Artillerie, welche bis jetzt auf das möglichst geringe Maß reducirt war, vervollständigt, worin man das sicherste Zeichen erblickt, daß die Regierung die Versetzung der gesammten Armee auf den Kriegsfuß in Aussicht genommen hat.

Wien, 9. Jan. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Gesandten Oesterreichs und Preußens in der nächsten Zeit Kopenhagen verlassen werden. Die dänische Regierung erklärt die Zurücknahme der November-Verfassung so lange für unmöglich, als Deutschland und seine Mächte die Territorialfrage in der Schwebe erhalten.

Ein eigenthümliches Schreiben ist, wie der „Wand." aus Pesth meldet, der Redaction des „Sürgöny" zugekommen; dasselbe trägt den Stempel des Postamtes Raab vom 1. d. M., und enthält folgende wenige Worte in ungarischer Sprache: „Noch ein Artikel über die Beschickung des Reichsrathes, und Sie werden durch das unterzeichnete Comite für die Unabhängigkeit des Landes zum Tode verurtheilt werden. Pesth, am 31. Dez. 1863." Das Schreiben ist mittelst einer Zehnkreuzer-Marke frankirt. Das Siegel entspricht vollkommen jenem Stempel, welcher auf den vor wenigen Tagen hier und in mehreren ungarischen Städten colportirten revolutionären Proclamationen befindlich war; der Zusammenhang zwischen den Urhebern jener Kundgebungen und dem Schreiben, womit die Redaction des „Sürgöny", beziehungsweise dessen Redacteur, Hr. v. Fenyes, überrascht worden, ist unter den obwaltenden Umständen mehr als wahrscheinlich.

Mailand, 4. Jan. Seit Napoleon III. am 5. Novbr. v. J. gesprochen, wurde Rom und Venedig durch ganz Italien Losung und Feldgeschrei! Um loszubrechen erwartete man am Neujahrstag seinerseits einen Ausbruch seines lang unterdrückten Grolls gegen Oesterreich. Allein diejenigen, welche diesen zündenden Blitz erwarteten, sind enttäuscht worden. Napoleon wird nunmehr bis zum Vorabend der Action schweigen. Das Jahr 1864 ist ohnehin das Jahr der Verfallszeiten. Victor Emanuel hat es in Neapel, in Florenz und am Neujahrstag in Turin bestätigt. „Se. Maj. sehen außerordentlichen Ereignissen entgegen." Dessenungeachtet ist das Kriegsgeschrei größtentheils gedämpft. Die besonnenen Chefs der Armee gestehen offen, daß das Heer noch nicht operationsfähig ist; die von der Aemilia, Toscana und Neapel würden beim ersten Kanonenschuß davon gehen. Nur in den alten Provinzen und in der Lombardei sei der Geist des Militärs besser. Auf der andern Seite wird versichert, die Armee stoße sich nur daran, daß man nicht den Muth habe, nach Venedig und nach Rom zu gehen. Die Armee verschlinge täglich eine Million Francs. Man könnte mit Oesterreich, sagen die Kriegslustigen, sehr bald fertig werden, zumal Ungarn und Venedig sogleich sich erheben würden; die Aufgabe Italiens sei, diese Erhebungen zu unterstützen, und so bald als möglich seine Geschicke zum Abschluß zu bringen! Wenn im Frühjahr kein Feldzug die Eroberung der zwei Länder herbeiführen sollte, so macht Italien Bankerott.

Paris, 9. Jan. In den Kreisen des Faubourg St. Antoine ist man weit entfernt, mit der Haltung der gegenwärtigen Opposition, die man zu „farblos" findet, zufrieden zu sein. Von dieser Seite beabsichtigt man, bei den Pariser Ersatzwahlen Felix Pyat und Raspail als Candidaten aufzustellen. — Was Deutschland und Dänemark betrifft, so wird ein Brief, den der Kaiser an Drouyn de Lhuys über die Stellung Frankreichs in dieser Sache geschrieben und den der „Moniteur", wie es heißt, veröffentlichen wird, Licht in die Sache bringen. Doch versichert man schon jetzt von allen Seiten, daß die Ablehnung des englischen Conferenz-Vorschlages in höflichster Form zwar, aber doch erfolgt sei. — In Kiel, wo bisher nur ein französisches Consulat bestand, wird ein General-Consulat errichtet werden. — Die Angelegenheit des Attentates beschäftigt noch lebhaft die Gemüther. Es ist eine Tendenzlüge russisch inspirirter Journale, die den Einen der Verhafteten zum Polen stempeln wollte. Zwei sind aus Parma gebürtig, die anderen aus Süd-Italien. Die angeblichen Namen derselben sind Antonio Maspoli, Pasquale Greco, Natale Imperatori, Raphael Trabucco. Letzterer ist einer der „1000" Garibaldi's und hat bei Aspromonte mitgefochten. Zwei Polizei-Agenten sind nach Turin und London entsandt, um dort weitere Nachforschungen anzustellen.

Dienstesnachrichten.

Gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die an der Landw.- und Gewerbschule zu Landau erledigte Lehrstelle für praktische Mechanik und Maschinenzeichnen vorerst durch einen Verweser besetzt, wozu der geprüfte Lehramtscandidat Otto Baumann aus Kandel vom 1. Januar 1864 anfangend, bestimmt wurde.

Seine Majestät der König haben unterm 6. Januar l. J. Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksgerichts-Assessor Adam Disque in Landau zum Landrichter in Germersheim, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen.

Durch Regierungsbeschluß vom 9. Januar wurde das Stadtrathsmitglied Joh. Friedr. Völler zum 1. Adjunkten der Stadt Annweiler ernannt.

Durch Regierungsbeschluß vom 11. Januar ist der Schuldienstexspectant Franz Decker aus Ottersheim zum Verweser an der kath. Schule zu Klingenmünster, vom 20. l. Mts. an, der Schuldienstexspectant Samuel Wolf von Niederhochstadt zum Verweser an der israel. Elementarschule in Schwegenheim, vom 25. l. Mts. an, ernannt worden.

Im Laufe des verflossenen Jahres sind von Seiten des pflanzen-physiologischen Instituts, unter der Leitung und Mitwirkung der Herren Professoren Nägeli und Dr. Zöller, die Versuche zur Ermittelung der Gesetze der Pflanzenernährung fortgesetzt worden, sie wurden mit der Kartoffelpflanze angestellt, welche als Nährpflanze nach den Getreidearten die wichtigste ist; es wurden gleichviel Knollen derselben Art in drei Versuchsfelder gepflanzt, welche aus gepulvertem Torf von Kolbermoor bestanden; das eine Feld war roher Torf ohne Zusatz, das zweite war mit Ammoniaksalzen, den wirksamsten flüchtigen Bestandtheilen des Stallmistes, das dritte mit den fixen Aschenbestandtheilen der Kartoffelpflanze gedüngt worden.

Es ist hier nicht der Ort, auf die nähere Beschreibung des Vegetationsverlaufes einzugehen, ich beschränke mich darauf, hervorzuheben, daß der Ertrag an Knollen in dem mit dem flüchtigen Hauptbestandtheil des thierischen Düngers gedüngten Boden um 20 pCt. höher war, als der im rohen Torf; aber der Knollenertrag in dem mit Kali, Kalk und Phosphaten gedüngten Stücke war beinahe dreimal so hoch; die Erträge der drei Versuchsfelder verhielten sich wie 100:120:285. Um eine genaue Vorstellung von dem Ertragsverhältniß zu geben, bemerke ich, daß der Ertrag des dritten (mit Aschenbestandtheilen gedüngten) Feldes, auf das Tagwerk berechnet, 282 Zollcentner Knollen ausmacht, nahe doppelt soviel, als man auf dem besten Ackerland unter den günstigsten Verhältnissen erntet.

Es geht aus diesen Versuchen unzweifelhaft hervor, daß der Landwirth in der Kartoffelcultur den thierischen Dünger ausschließen und mit größtem Vortheil ersetzen kann, durch ein richtig gewähltes Verhältniß von Phosphaten, Gyps und Holzasche.

Die große Verschiedenheit in den drei Versuchen läßt sich, da alle übrigen Verhältnisse identisch waren, nur aus der Verschiedenheit in der Zusammensetzung der drei Bodensorten erklären; in den beiden ersteren fehlte es an gewissen Bedingungen, um in den unterirdischen Organen ebensoviel vegetabilische Substanz (nämlich Knollen) als in der dritten zu erzeugen, oder was das nämliche ist, um ebensoviel von ihren Elementen aus der Atmosphäre zu schöpfen. Obwohl an und für sich bedeutungsvoll genug, ist dies dennoch nicht das wichtigste Ergebniß dieser Versuche; es wurde noch ein wichtigeres erzielt:

Alle Knollen nämlich, die in den zwei Bodensorten gewachsen waren, welche die Bedingungen des Wachsthums der Kartoffelpflanze in unzureichender Menge und unrichtigem Verhältnisse enthielten, verfielen der Kartoffelkrankheit.

Von den Knospen, welche schwarz wurden, trat schon nach wenigen Wochen eine Zersetzung ein, welche nach innen hin sich verbreitete. Die Zerstörung zeigte sich, wie bemerkt, an den Knollen, welche im rohen und in dem mit Ammoniaksalzen gedüngten Torf gewachsen waren.

Alle Knollen hingegen, die in dem mit den fixen Aschenbestandtheilen gedüngten Boden sich entwickelt hatten, sind bis jetzt vollkommen gesund geblieben, an keinem zeigte sich eine Spur von der Wirkung, die man gewohnt ist, dem Kartoffelpilz zuzuschreiben. Es folgt aus diesen Versuchen unwidersprechlich, daß die Bedingungen, welche die normale Entwickelung der Pflanzen beförderten, die nämlichen sind, welche die Krankheit verhüten, und daß demnach, da die gleichen äußeren Schädlichkeiten auf die Pflanzen der drei Felder einwirkten, die nächste Ursache der verderblichen Krankheit in dem Boden gesucht werden muß. Wenn der Boden die zu der organischen Thätigkeit oder Arbeit der Pflanze erforderlichen Elemente in ausreichender Menge und richtigem Verhältnisse darbietet, so empfängt die Pflanze dadurch das Vermögen, den auf sie von außen einwirkenden Schädlichkeiten einen Widerstand entgegenzusetzen, groß genug, um die Wirkung derselben vollkommen aufzuheben. Diese Thatsachen verbreiten das hellste Licht über die Natur der Pflanzenkrankheiten überhaupt, namentlich über die sogenannte Traubenkrankheit, und ich bin nicht zweifelhaft darüber, daß diese und die sogenannte Seidenraupen-Krankheit auf eine veränderte Beschaffenheit oder Erschöpfung des Bodens zurückgeführt werden müssen.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Bei Gelegenheit einer am 26. l. M. in der Behausung der Babette Cerf, geschiedenen Ehefrau des Postconducteurs Henninger von Speyer, vorgenommenen Haussuchung nach einem zum Nachtheile des Kaufmannes Ferdinand Löb allda einige Tage zuvor

entwendeten Stückes Thibet, wurden die nachverzeichneten Kleiderstoffe und seidene Mannshalstücher, Alles ganz neu, aufgefunden und beschlagnahmt. Die Cerf gab bei ihrer Vernehmung an, daß sie diese Waaren vor Kurzem durch eine gewisse Angelika Müller aus Oberwiesen bei Kirchheimbolanden erhalten, die diese angeblich von einem fallirten Handelsmanne zum Zwecke des Verkaufs bekommen habe. Der Erlös sollte unter der Adresse „Angelika Stephan“ nach Oberwiesen gesendet werden. Bei dieser Müller war auch eine gewisse Kleemann aus Deidesheim und es scheint, daß diese Weibsleute, die ihre gegenseitige Bekanntschaft im Zuchthause zu Kaiserslautern gemacht, vielleicht mit noch Andern eine förmliche Diebsbande bilden.

Um nun die Eigenthümer der gestohlenen Waaren zu erfahren, erlasse ich gegenwärtiges Ausschreiben mit dem Ersuchen an die Bestohlenen, sich bei dem Herrn Königl. Staatsprocurator zu Frankenthal, ihrer nächsten Polizeibehörde oder mir mündlich oder schriftlich zum Zweck der Anerkennung der Waaren zu melden.

Beschreibung der Waaren.

1) 21 Ellen schwarzer Thibet.
2) 24 Ellen braun und schwarz façonnirtes Lüster oder Orleans.
3) 16 Ellen grau geköppertes Orleans.
4) 55 Ellen gedruckter Lilathibet.
5) 13½ Ellen carrorirtes Baumwollenzeug.
6) 2 Ellen Trilch.
7) 6 Ellen graue Leinwand.
8) 1 Elle carrorirtes Zeug — Mix.
9) 4 schwarze Mannshalstücher von Taffet.
10) Verschiedene Reste wollener Kleiderstoffe.

Die meisten größeren Stücke sind bereits zu Kleidern abgetheilt und waren auch einige schon an Dienstboten verkauft.

Speyer, den 29. Dezember 1863.

Der Königl. Landrichter.

A. Rickel.

Frankweiler, Bezirksamt Landau.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. l. Mts., des Morgens 9 Uhr anfangend, werden dahier auf dem Gemeindehause folgende Holzsortimente aus dem hiesigen Gemeinde-Vorderwalde, Schlag Ringelsberg an den Steinbrüchen, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, und zwar:

50 kieferne Baustämme 4. Cl.,
20 „ Abschnitte 4. Cl.,
50 „ Sparren,
90 „ Baumstützen,
60 Klafter kiefern Scheit 1. und 2. Cl.,
40 „ „ Prügel,
30 „ „ Stockholz,
8000 kieferne Wellen.

Das Holz sitzt ganz nahe am Orte und ist sehr gut abzufahren.

Frankweiler, den 6. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

H. Laugel.

Holzversteigerung zu Burrweiler.

Montag, den 18. Januar 1864, Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Burrweiler im gewöhnlichen Versteigerungslocale vor unterfertigtem Amte, werden nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Schläge Teufelsberg, Latt, Massethal und zufällige Ergebnisse, öffentlich auf längere Zahlungsfrist versteigert:

60 kiefern Baustämme 3. und 4. Classe,
10 „ Abschnitte 4. Cl.,
30 „ Sparren 4. Cl.,
50 „ Baumstützen 4. Cl.,
2100 „ Hopfenstangen 1., 2. und 3. Cl.,
30 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz 1. und 2. Classe,
35 „ „ Prügelholz 1. Cl.,
18 „ „ Stockholz und
4400 kiefern Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sind vorzüglicher Qualität, lagern an neu hergestellten Abfuhrwegen und sind mit jeglichem Fuhrwerke bequem abzufahren.

Burrweiler, den 8. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eberle.

Thurmbau zu Kapellen.

Mittwoch, den 27. Januar 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Kapellen, werden nachstehende Arbeiten zur Erbauung eines neuen Thurmes bei der protest. Kirche öffentlich minderversteigert:

		fl.	kr.
1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten im Anschlage zu	4096	5
2.	Zimmermannsarbeiten im Anschlage zu	584	59
3.	Schieferdeckerarbeiten „ „ „	527	18
4.	Glaserarbeiten „ „ „	24	53
5.	Schreinerarbeiten „ „ „	119	18
6.	Schlosserarbeiten „ „ „	130	10
7.	Spenglerarbeiten „ „ „	87	30
8.	Tüncherarbeiten „ „ „	15	36
9.	Verschiedenes „ „ „	150	—

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft können hierorts eingesehen werden.

Kapellen, den 7. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Stoffel.

Auszug

aus einer Gütertrennungsklage.

Durch Vorladung des kgl. Gerichtsboten Schieß in Germersheim vom eilften Januar 1864 hat Barbara Lemmert, gewerblos in Germersheim wohnhaft, Ehefrau des allda wohnhaften Küfers und Bierbrauers Friedrich Mack, gegen diesen ihren Ehemann bei dem k. Bezirksgerichte zu Landau eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten in Landau wohnhaften kgl. Advocaten Ludwig Louis zum Anwalte bestellt.

Landau, den 12. Januar 1864.

Louis.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 22. l. M., Morgens 9 Uhr, zu Frankweiler vor der Wohnung der Erblasser, lassen die Vertreter der minderjährigen Kinder der daselbst verlebten Eheleute Jacob Balthasar Steiner, lebend Küfer und Anna Katharina Becker, auf Zahlungstermin versteigern:

2 Kühe, 1 Wagen, wie er in's Heu geht, 1 Vorderwagen, 1 Schnappgestell, Bindketten, Rungketten, Pflug und Egge, Schreinwerk, worunter 1 Commode, Stühle, Bettladen, 1 Küchenschrank, verschiedenes Küchengeschirr, Bettung, Weißzeug, Getüch, Frauenkleider, 3000 Liter 1863er Wein, Kartoffeln, Dickrüben und weiße Rüben, Spelz, Korn und Gerste, Spelzen-, Korn- und Gerstenstroh, Heu und Kleeheu, Fässer von verschiedener Größe, Züber, Bütten und andere Mobiliargegenstände.

NB. Das Vieh, die Früchte, Stroh und Heu kommen zuerst zum Ausgebote und die übrigen Mobilien in der oben angegebenen Reihenfolge.

Landau, den 12. Januar 1864.

Rößler, k. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Am 21. und 22. laufenden Monats, jedesmal Vormittags um 9 Uhr beginnend, lassen die Erben der Eheleute Georg Hammer, lebend Pflugwirth in Hagenbach, im Sterbhause daselbst, versteigern:

2 Fuhrpferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 großen Frachtwagen, 1 Karren, Pflüge und Eggen, 1 Heblade, Ackergeräthe überhaupt, dann: 100 Centner Kartoffeln, 50 Centner Heu, ebensoviel Stroh, Dickrüben, Früchte aller Art, Wirthschafts-Einrichtung, 7 vollständige Betten, 2 Schränke, Commode, Getüch und sonstige Gegenstände.

Die Versteigerung geschieht in obiger Reihenfolge.

Rheinzabern, den 13. Januar 1864.

Mellinger, k. Notar.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 15. Januar 1864, Morgens 10 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, läßt Herr Bürgermeister Rebholz von Märzalben die nachbezeichneten, in seinem Magazin zu Annweiler lagernden Hölzer öffentlich auf Borg versteigern, nämlich:

173 Klafter buchen geschnitten Scheitholz 1. Cl.,
12³/₄ „ „ „ „ 2. Cl.,
4³/₄ „ „ gehauen Scheitholz,
1¹/₄ „ „ Prügelholz,
4 „ birken Scheitholz 1. Cl.,
20³/₄ „ eichen Stiefelholz 4¹/₂ Schuh lang 1. Cl.,
4³/₄ „ „ „ 4¹/₂ Schuh lang 2. Cl.,
29³/₄ „ „ Brandholz 4¹/₂ Schuh lang.

Alle Hölzer sind ungeflößt und vom Wald aus per Achse ins Magazin verbracht worden.

Annweiler, den 6. Januar 1864.

Hepp, k. Notar.

Petroleum

erste Qualität bei

Ed. Ferd. Koch.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Montag, den 18. Januar 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Neulauterburg.

Revier Scheibenhardt.
Schlag Biehunger.

363 eichen Stämme 1.—3. Cl. (größtentheils zu Schiffsbauholz geeignet),
19 eichen Stämme 4.—6. Cl.,
1 buchen Nutzstamm.

Langenberg, den 6. Januar 1864.

Das kgl. Forstamt.
Foetsch.

Wingerts-Stiefel-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. d. Mts., Morgens um 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Fried. Mayer in Klingenmünster, läßt Unterzeichneter folgende Sorten Wingertsstiefel öffentlich an den Meistbietenden auf Credit versteigern:

2000 Stück eichen Stiefel von 5 Fuß lang,
8000 „ „ „ „ 4¹/₂ „ „
3000 „ „ „ „ 4 „ „

Dieselben sitzen im Orte daselbst bei Herrn Fried. Mayer.

D. Thunes,
Holzhändler in Busenberg.

Neben allen anderen Staats-Loosen erlaube mir die so beliebten

neuen

Schweizer Eisenbahn-Loose

deren Ziehung am **15. Februar 1864** stattfindet zu empfehlen und auf die Gewinne des Anlehens von frcs. 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 20,000 *xc.* *xc.* aufmerksam zu machen.

Nicht blos für eine Ziehung sondern **weiter gültige Loose** erlasse zu
fl. 1 für 1 Loos,
„ 5 „ 6 Loose,
„ 10 „ 14 „
gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß.

Das Staatsloosen-Depot
Ph. Hch. Schuck,
Rechneistraße Nr. 3,
Frankfurt a. M.

P. S. Pläne werden den Loosen gratis beigelegt und Gewinnlisten sogleich nach der Ziehung versandt.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiermit die gegen die Eheleute Valentin Kreibel, Mühlarzt, in Offenbach wohnhaft, am 28. Dezember 1863 gemachten ehrenkränkenden Aeußerungen als unwahr zurück.

Offenbach, den 12. Januar 1864.

Benedikt Garrecht.

Errichtung eines Rollfuhrwerkes zwischen bayerisch und badisch Maxau betr.

Die unterzeichnete Direction und die Direction der pfälzischen Bahnen beabsichtigen, den mit der Eröffnung der Bahn von Winden bis an den Rhein bei Maxau in's Leben tretenden Rollfuhrdienst zwischen bayerisch und badisch Maxau gemeinschaftlich an einen Unternehmer zu vergeben. Dieser Dienst besteht in dem Transporte sämmtlicher Güter-, Kohlen- und Coaks-Sendungen zwischen den Bahnhöfen der beiden genannten Orte, und bezw. in dem Verladen der Sendungen auf und von den Eisenbahnwagen.

Hierzu Lusttragende wollen ihre deßfallsigen Anerbietungen unter Angabe der Uebernahmspreise bei unterzeichneter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen noch erfragt werden können, innerhalb 14 Tagen einreichen.

Carlsruhe, den 5. Januar 1864.

Direction der Großh. Verkehrs-Anstalten.

Zimmer.

Schädle.

Ballkränze und Ballhandschuhe

in reicher Auswahl und billigsten Preisen. Auch werden Ballkränze zum Umbinden übernommen und bestens besorgt bei

C. & M. Scheib.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Kleidermachen und Weißzeugnähen im Hause und auch außer dem Hause, sowie im Sticken und Häckeln, und verspricht prompte und reelle Bedienung. Ihre Wohnung ist bei Herrn Becker, Weinwirth, untere Marktstraße Nr. 145.

Wittwe Scheerer geb. Lang.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen aller musikalischen Instrumente. Reparaturen aller Art werden schnell und billig besorgt.

Carl Friedel
in Dammheim.

Feinst raffinirtes

Petroleum

von vorzüglicher Qualität empfehlen billigst

Ebel und Reinig.

Auf der königlichen Samendörre Langenberg sind wieder die zum Feuern so beliebten Hutzeln in Vorrath und um billigen Preis zu haben.

Zu verkaufen:

Eine Scheuer von Eichenholz bei

Heinrich Michael Thürwächter
von Freckenfeld.

Klingenmünster.

Sonntag, den 17. Januar 1864,
im Gasthause „zum Ochsen":

CONCERT

zum Besten von

Schleswig-Holstein.

Anfang: 3 Uhr Nachmittags. Entrée: 12 Kreuzer.

Programm besagt Näheres.

Die Veranstalter.

Repskuchen

frisch grün, à 11 Kreuzer pr. 4 Stück, bei

Gebr. Dannheißer
a. d. Brücke.

Ahorntafeln

für Laubsäge-Arbeiten bei Michael Lemmert in Germersheim.

Ein guter Barbiergesell kann sogleich eintreten bei

Heinrich Wolf, Bader
in Kandel.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Michael Seebach, Wagner in Ilbesheim, kann ein junger Mensch sofort in die Lehre treten.

Bei Daniel Serr, Küfermeister in Weyher, werden zwei wohlhabende, kräftige Bauernsöhne in die Lehre genommen.

Zu vermiethen:

Ein Zimmer und Küche, bis 1. Februar beziehbar, bei B. Heupel, Dreher, Marktstraße.

Zu verkaufen:



Ein noch gut erhaltenes, 6-octaviges Klavier. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:



Zwei braune Stutenfohlen, 3- und 2-jährig, bei

Leonhard Fath I. in Queichheim.

Zu verkaufen:



Ein trächtiges Rind, das in 3 Wochen kalbt, rothscheck, sehr schön gebaut, bei

Pfarrer Geul in Niederhochstadt.

Zu verkaufen:

Etliche Karren Dung bei Wittwe Beck vis-à-vis dem Kantonsgefängnisse.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen sind nachträglich noch eingegangen:

Von Hrn. F. K. in Landau . . . . 14 fl.

Die Redaction.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 4. Landau in der Pfalz, den 16. Januar 1864.

Was gibt es Neues?

München, 11. Jan. Zu einer Mittheilung der „D. A. Z." aus Hannover, daß in einer unter des Königs Vorsitz gehaltenen Staatsrathssitzung der Beschluß gefaßt worden sei, daß Hannover von dem Londoner Protokoll zurücktritt und das Erbrecht des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein anerkennt — bemerkt die „Bayer. Zeitung" heute: „Unsere Nachrichten aus Hannover lauten anders. Hannover hielt allerdings im Anfang der schleswig-holsteinischen Bewegung, und noch den Tag vor dem Bundesbeschluß vom 7. Dez. v. J. zu den Mittelstaaten. Seitdem hält es aber zu Preußen; ob „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Drang," vermögen wir nicht zu sagen. — Auch die Nachricht aus Berlin, daß Oesterreich und Preußen in einem Ultimatum den Hof zu Kopenhagen auffordern sollten, binnen 48 Stunden die November-Verfassung aufzuheben, widrigenfalls die beiden deutschen Großmächte von dem Londoner Protokoll sich lossagen würden, wird von der „Bayer. Ztg." bezweifelt, wie erwünscht auch die Wahrheit einer solchen Nachricht wäre.

Frankfurt, 11. Jan. Die Bundesversammlung trat heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen; eine dringende Erneuerung des österreichisch-preußischen Antrags vom 28. Dez. v. Js. bezüglich der Geltendmachung der Rechte des Bundes auf Schleswig (Aufforderung zur Aufhebung der Gesammtverfassung vom 28. Nov., widrigenfalls sofortige Occupation Schleswigs eintrete) bildete den Hauptgegenstand. Die Abstimmung wird in Kürze, wahrscheinlich am künftigen Donnerstag, erfolgen. Zur Verlesung kamen Berichte der Civilcommissäre und des commandirenden Generals in Holstein. Schließlich fand die Erneuerung der Wahl der Reclamationscommission (v. d. Pfordten, v. Mohl, v. Wickede, Eisendecher und Müller) und Ergänzung des holsteinischen Ausschusses (an Stelle des Hrn. v. Bülow trat Hr. v. Wickede) statt.

Frankfurt, 11. Jan. In der heutigen Sitzung des Bundestags ist der Bericht des Generals v. Hake über die Besetzung von Holstein zum Vortrag gebracht, und sein Antrag, in der Nähe des Kronwerks bei Rendsburg Befestigungen anzulegen, genehmigt worden. Dann ward ein Antrag von Oesterreich und Preußen eingebracht, welcher den ältern Antrag auf Inpfandnahme Schleswigs näher präcisirt, und insbesondere vorschlägt, dieselbe eintreten zu lassen, nachdem den Dänen eine siebentägige Frist zur Räumung von Schleswig gegeben sein wird. Die Stimmung im Bundestage ist diesem Antrag entschieden ungünstig.

Frankfurt, 14. Jan. In der heutigen Bundestagssitzung wurde der österreichisch-preußische Antrag auf Inpfandnahme Schleswigs mit 11 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Dafür waren Oesterreich, Preußen, Kurhessen, Mecklenburg und die 16. Curie. Oesterreich und Preußen gaben hierauf die Erklärung ab, daß sie nunmehr die Sache in die eigene Hand nehmen würden. (Damit wäre also der Bund factisch gesprengt.)

Berlin. Die Militärischen Blätter, welche die Militärpartei vertreten und für ein besonderes Organ des Prinzen Friedrich Karl gelten, erklären, sobald der Feldmarschall Wrangel den Oberbefehl über die Bundesarmee übernommen habe, werde er nicht nach Instructionen sich richten, die von den „Kleinstaaten" ausgingen und denen die preußische Regierung nicht zugestimmt habe, preisen auch das Benehmen des österreichischen Generals von Gondrecourt in Hamburg und erheben gegen den Herzog Friedrich VIII. den Vorwurf, daß er, der „Major des ersten preußischen Garderegiments", mit „sämmtlichen revolutionären Elementen" in Deutschland sich verbunden habe. Als „revolutionäre Agitation" wird die nationale Bewegung für Schleswig-Holstein dem König, der für die Sache der Herzogthümer und des Herzogs persönlich starke Sympathien hegt, Tag für Tag auf's neue dargestellt. Es ist ein Unglück, daß der König von Rathgebern umgeben ist, die lediglich reactionäre Tendenzpolitik treiben und die Interessen der Restauration und des Junkerthums über Alles setzen.

Berlin, 13. Jan. Abgeordnetenhaus. In der heutigen Sitzung beantragt der Abg. Vincke förmlich die Bewilligung der Reorganisationskosten im Betrage von 5½ Millionen Thalern im Extraordinarium und unter dem Vorbehalte, daß die Umformung selbst dadurch nicht legalisirt werde. Die Conservativen und die Minister unterstützen die erstere Hälfte des Antrages. Eine kurze Discussion findet statt. Die Minister schweigen. Bei der Abstimmung werden die Reorganisations-Kosten im Extraordinarium mit 280 gegen 35 Stimmen gestrichen. Das katholische Centrum stimmt außer drei seiner Mitglieder mit der Majorität; die Altliberalen stimmen mit der Minorität. (Vielleicht dürfte schon dieses wahrhaft vernichtende antiministerielle Majoritäts-Votum die staatsrechtliche Nothwendigkeit einer Kammerauflösung zur Folge haben.) (Pf. K.)

Hamburg, 10. Jan. Sicherm Vernehmen nach hat die österreichische Regierung die eventuelle Entsendung österreichischer Kriegsschiffe in die Nordsee in höflich kühler Weise ganz und unbedingt abgelehnt.

Schleswig, 10. Jan. Stadt und Umgegend sind im eigentlichsten Sinne von Truppen überfüllt; 13—14,000 Mann sind hier concentrirt. Auch die Miether haben Einquartirung, jeder Hausbesitzer durchschnittlich 10—12 Mann, einzelne mehr als 70. Das, sonst von Einquartirung befreite, adelige Kloster von St. Johannes ist mit 100 Mann belegt. „Zum Empfange der Deutschen" (wie die Dänen sich ausdrücken) ist die, dem gedachten Kloster gegenüberliegende „Freiheit" mit fünf 84-Pfündern armirt worden. Die dänische Anmaßung ging hier so weit, zu verlangen, daß die Realschule, welche unsere deutschen Bürger, um ihre Söhne vor der Danisirung zu bewahren, aus eigenen Mitteln bauten, ihnen zur Einrichtung eines Lazareths überlassen würde; — eine Forderung, die selbstverständlich zurückgewiesen wurde. — Nach wie vor werden die Leute mit Schanzarbeiten beschäftigt; um ihre Mißstimmung nicht allzu sehr zu vergrößern, nimmt man es in unserer Gegend mit der Disciplin nicht so scharf wie drüben in Alsen, wo strenge Mannszucht herrscht. Zu den Fahnen sind nun auch die Mannschaften bis zu 35 Jahren einberufen worden. Das dänische Traincorps ist auf 2500 Mann gebracht worden, eine ungemein große Zahl im Verhältniß zur dänischen Armee. Daß man sich am Dannewerk für längere Zeit fest einzurichten denkt, davon zeugt die Einrichtung von vier colossalen hölzernen Baraken in demselben. Jede Barake kostet 21,000 dänische Reichsthaler und ist für die Aufnahme von 1000 Mann Infanterie berechnet. Was die dänischen Offiziere betrifft, so sind ihre Urtheile über die Zweckmäßigkeit der neuen dänisch-schleswig'schen Verfassung sehr verschieden. An einen Ausbruch der Feindseligkeiten vor Beginn des Frühlings glaubt man hier kaum.

Rendsburg, 12. Jan. Heute sind die Bundescommissäre hier angekommen, wie es heißt, wegen der Frage der sechs Dörfer. Kopenhagener Berichte vom Gestrigen schildern die Situation als der Erhaltung des Friedens günstig.

Wien, 11. Jan. In der heutigen Unterhaussitzung kam eine Zuschrift des Finanzministers zur Verlesung, worin dieser einen außerordentlichen Credit zum Militärbudget von 1864 verlangt. Von der verlangten Summe seien 4 Millionen zu Kriegspräßtationen und Kriegsschadenvergütung pro 1859 und 10 Millionen für die Ausführung der Bundes-Execution in Holstein erforderlich. Hierauf interpellirten der Abg. Mühlfeld und Genossen den Grafen Rechberg in Betreff der Politik der Regierung in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit in folgender Weise: 1) ob die von den Regierungen Oesterreichs und Preußens in dieser Frage bisher beobachtete Politik lediglich das Ergebniß des Rathes des Ministers des Aeußern sei, oder ob das Gesammtministerium die Verantwortlichkeit dafür theile? 2) ob die Regierung im Falle weiterer durch den deutschen Bund selbst im Gegensatze zu ihren Ansichten gefaßten Beschlüsse diese auszuführen gedenke, und zwar selbst dann, wenn Preußen dieses verweigern sollte? 3) oder ob in solchem Falle die Ausführung selbst auf die Gefahr der Auflösung des deutschen Bundes und eines deutschen Bürgerkriegs hin verweigert würde, und wie weit darin das Einverständniß mit Preußen gehe?

Wien. Die Bewohner von Sagor (Krain) wurden am 5. d. Nachts durch drei rasch auf einander folgende heftige Erdstöße aus dem Schlafe geweckt. Mehrere Kamine stürzten ein, Fenstertafeln borsten und hie und da kamen auch nicht unbedeutende Beschädigungen an den Mauerwerken der Gebäude vor.

Brüssel, 7. Jan. In Hofkreisen versichert man auf's Bestimmteste, Erzherzog Maximilian und seine Gemahlin würden demnächst, bevor sie sich zu St. Nazaire nach Mexico einschiffen, nach Brüssel kommen. Erzherzog Maximilian hat auf alle früheren Garantieforderungen verzichtet und hat sich nur die „moralische Stütze" Napoleons III. erbeten, welche dieser „großmüthigst" (so schreibt der österr. Prinz) zugesagt hat.

Turin, 7. Jan. Die heutige Kammersitzung erregte die hiesige Bevölkerung im höchsten Grade. Es handelte sich darum, ob die Austritts-Erklärung Garibaldi's stillschweigend oder unter dem Ausdruck des Bedauerns angenommen oder nicht angenommen werden sollte. Nur 16 Deputirte stimmten für Nicht-Annahme, und der nationale Held Italiens tritt aus der Kammer inmitten allgemeiner Gleichgiltigkeit. Kaum aber war die Annahme des Austrittsgesuches ausgesprochen, als die Deputirten Laurenti-Robandi, Libertini, Saffi, De Boni, Miceli, Laporta und Vecchi (intime Freunde Garibaldi's) gleichzeitig ihre Entlassung einreichten. Von der früheren Linken bleiben somit nur noch circa fünfzehn Mitglieder übrig.

Während die italienischen Frauen Petitionen an das Parlament in Turin wegen Abschaffung der Todesstrafe richten, schlägt der Abgeordnete Petruccelli della Gatina demselben vor, die Briganten nicht mehr zu erschießen, sondern als warnendes Beispiel längs des Weges an den Bäumen aufzuhängen.

Rom, 2. Jan. Der Vorfall von Castel Gandolfo (wo bekanntlich in Folge eines Streites zwischen französischen und römischen Soldaten mehrere verletzt und getödtet wurden) hat nicht verfehlt, bei den päpstlichen Soldaten eine sehr gereizte Stimmung hervorzurufen. Alle Truppen waren von vorgestern Abend bis diesen Morgen in ihren Quartieren consignirt, um jeden Zusammenstoß mit den Franzosen am Neujahrstage, wo viel poculirt wird, zu vermeiden. Montebello und de Merode speisten am Samstag beim Grafen Sartiges, dem es gelang, den Ausbruch neuer Feindschaft zwischen beiden zu verhüten. Es fragt sich nur, ob der päpstliche Minister mit der Schärfe des Urtheils zufrieden sein wird, welches das französische Kriegsgericht über den Capitän zu fällen hat, der den Angriff auf die Päpstlichen in Castel Gandolfo anordnete.

Paris. Das „Memorial diplomatique" meldet: England habe, für den Fall der Ablehnung der Conferenz, die Vermittlung Frankreichs, Englands, Rußlands und Schwedens, also der nichtdeutschen Unter-

zeichner des Londoner Vertrages, vorgeschlagen. Frankreich aber, die Unabhängigkeit Deutschlands achtend, lehnte die Vermittlung sowie die unter Theilnahme des deutschen Bundes abzuhaltende Conferenz ab.

Die „N. Frankf. Ztg." erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Napoleon III. an verschiedene deutsche Fürsten Briefe erlassen hat, die den Ausdruck der freundschaftlichen Gesinnungen für die nationale Sache in Schleswig-Holstein enthalten. Namentlich wird uns in dieser Beziehung ein Brief an den König von Sachsen erwähnt, dessen Inhalt ganz besonders die deutsche Volksgesinnung betonen und den unausbleiblichen Sieg einer Sache voraussehen soll, für die sich die ganze Nation erhebe.

London, 8. Jan. Die Namen, welche die verhafteten Italiener angeben, scheinen keine angenommenen zu sein. Trabucco war einer der Tausend, die mit Garibaldi nach Sicilien gegangen. Er erklärt, er habe bei Aspromonte geschworen, Italien an dem Kaiser zu rächen. Sie erklären alle, daß sie keine Reue fühlen und daß die ihnen mißlungene That von Anderen versucht werden wird. „So lange der Kaiser in Rom bleibt, werden wir ihm keine Ruhe geben!" sagen sie alle.

London, 9. Jan. Die Niederkunft der Prinzessin von Wales mit einem Knaben erfolgte am 8. ds. Abends, zwei Minuten vor 9 Uhr, in der Frogmore-Lodge. Die Nachricht kam durchaus unerwartet, da man wußte, daß die Prinzessin gestern Nachmittags noch mit ihrem Gemahl und in größerer Gesellschaft eine Eispartie auf Virginia-Water mitgemacht, und, während die Herren sowie mehrere Damen sich mit Schlittschuhlaufen ergötzten, selbst in einem Schlitten fahrend an den Vergnügungen theilgenommen hatte; erst um 4 Uhr war sie nach Haus zurückgekehrt. Das Bülletin ist unterzeichnet von den Aerzten Dr. Sieveking und Dr. Brown. Sir George Grey kam um 11 Uhr mit Extrazug in Frogmore an; den in der Hauptstadt anwesenden Ministern war das Ereigniß sofort auf telegraphischem Weg gemeldet worden. — Das Bülletin vom 9. ds., Morgens 8¼ Uhr lautet: „Die Prinzessin hat eine gute Nacht gehabt, und befindet sich vollkommen wohl. Der junge Prinz ebenfalls."

Warschau, 7. Jan. Seit Kurzem sind von mehreren Deportirten Nachrichten an ihre Angehörigen nach Warschau gelangt. Bis Nischny-Nowgorod fand der Transport auf Schlitten statt; von da ab ging es bis nach Perm, eine Strecke von vielen hundert Werst zu Fuße weiter in tiefem Schnee, bei dreißiggradiger Kälte. Man erlaubte zwar Jedem gnädigst, im Wagen oder Schlitten auf eigene Kosten zu fahren, aber nur in Begleitung zweier Gendarmen für den Kopf, die natürlich ebenfalls auf eigene Kosten verpflegt und außerdem noch besonders remunerirt werden mußten. Diese kostspielige Bedingung, die auf einer Tour von vielen hundert Werst wohl nicht für Jeden ausführbar war, machte jene Erlaubniß für Viele illusorisch. Die offizielle russische Presse wird zwar dieses Factum ableugnen; doch hatten wir Gelegenheit, den Brief eines dieser unglücklichen Opfer des russischen Deportationssystems, eines jungen verdienstvollen Arztes, mit eigenen Augen zu lesen. — Im Lubliner und Radomer Gouvernement tauchen wieder zahlreiche Insurgentenschaaren auf, die gut equipirt und bewaffnet sind.

Aus Madrid, 9. Jan., wird telegraphirt: „In der heutigen Senats-Sitzung erklärte Narvaez, er habe Gibraltar stets als zu Spanien gehörig betrachtet und bedauere, daß die spanische Regierung nicht schon seit langer Zeit Vorstellungen in Bezug darauf gemacht habe.

Den Franzosen droht in Mexico, der New-Yorker Handelszeitung zufolge, ein Indianerkrieg. Alvarez, der sich bisher ruhig verhalten, hat einen Aufruf an die Indianer des Südens erlassen, worin er sie auffordert, die Franzosen zu bekriegen, weil sie den Eingeborenen ihre hergebrachten Vorrechte rauben wollten. Der Streifzug des Generals Diaz nach Puebla wird bestätigt. Auch anderswo waren die Guerillas an der Arbeit.

New-York, 2. Jan. Die Unions-Regierung läßt die Behauptung, als habe sie erklärt, niemals eine mexikanische Monarchie anerkennen zu wollen, mit der Bemerkung für unbegründet erklären, daß die dem Congreß vorgelegte Correspondenz über ihre wirkliche Stellung zu dieser Frage Licht verbreiten werde. — Der Rebellen-Congreß hat ein Gesetz angenommen, nach welchem selbst Diejenigen nicht militärdienstfrei sind, die einen Stellvertreter gestellt haben.

(Schluß.) Nirgendwo und an keinem Orte ist es bis jetzt gelungen, durch alle seither üblichen Mittel die Wiederkehr der Traubenkrankheit zu verhüten; da, wo in Italien in den ersten Jahren das einmalige Bestäuben mit Schwefel den Traubenpilz vertrieb, reicht die viermalige Anwendung desselben jetzt nicht mehr hin, um die Traubenernte zu retten, und mit Bestimmtheit läßt sich voraussehen, daß in einer Reihe von Jahren das Schwefeln völlig erfolglos sein wird.

Die Seidenraupenkrankheit beruht wesentlich darauf, daß die Maulbeerblätter diejenigen Bestandtheile, welche zur Ernährung des Thieres nothwendig sind, nicht mehr in der richtigen Menge und Beschaffenheit enthalten, oder, was das nämliche ist, daß der Boden die zur Erzeugung derselben nothwendigen Bedingungen nicht mehr abzugeben vermag, indem man sie demselben seit Jahrhunderten, ohne Wiederersatz, entzogen hat; die Seidenwürmer, mit diesen Blättern ernährt, sterben vor dem Einspinnen, und so hat denn die Seidenernte in Oberitalien an Qualität und Quantität seit 16 Jahren stetig abgenommen.

An allen Orten, wo die Traubenkrankheit herrscht, liefert auch der Maulbeerbaum keine Seide mehr, und da, wo der Seidenwurm Seide spinnt, ist auch der Weinstock gesund.

Die Seidenraupe wird nicht krank und liefert Seide, wenn sie mit Blättern von neugepflanzten Bäumen oder Sträuchern ernährt wird, von Orten, wo nie ein ähnlicher Baum gewachsen ist und wo der Boden seinen vollen Gehalt an Pflanzennährstoffen noch besitzt.

Von der Größe und dem Umfange beider Uebel in Italien ist es schwer eine Vorstellung zu geben.

An den meisten Orten gewinnt man seit zehn Jahren keinen Wein mehr, der in Italien als Nahrungsmittel dieselbe Bedeutung hat, wie das Bier in Deutschland; und durch den dauernden Ausfall der Seidenernte schwindet der Reichthum der Lombardei, und das Land geht einer dauernden Verarmung entgegen. Hunderte von Familien, welche früher im behaglichsten Wohlstande lebten, sind in Dürftigkeit versetzt. Landgüter am Comer-See mit prachtvollen Villen, welche früher ein Einkommen von hunderttausend Franken gewährten, sind für den fünften Theil ihres früheren Preises unverkäuflich, und der Hunger zwingt die arbeitende Bevölkerung, welche ehedem in den zahlreichen Seidenspinnereien lohnende Beschäftigung fand, zu massenhaften Auswanderungen.

Das ist das große Geheimniß, daß der Mensch, aus Erde geschaffen, wenn er seine Fortdauer sichern will, die Erde in der rechten Weise pflegen muß, welche ihm die wichtigsten Elemente seines Leibes geliefert hat, und daß die Verletzung dieses großen Gesetzes, in der mannigfaltigsten Weise, sich an seinen Kindern und Nachkommen rächt bis in's tausendste Glied. (J. v. Liebig's Rede, gehalten in der Festsitzung der Akademie der Wissenschaften zu München am 28. November 1863.)

Theater.

Man kann den Werth oder Unwerth einer Bühne in einem wesentlichen Theile schon erkennen, ohne einer einzigen Darstellung vor derselben selbst beigewohnt zu haben: dies geschieht, wenn man ihr Repertoir einer näheren Prüfung unterwirft. Das Repertoir ist ein allgemeiner Beleg über die kunstgerechte oder nicht kunstgerechte Führung der Anstalt, wenn eine Bühne als eine öffentliche Bildungsanstalt in das Leben eingreifen soll, so muß das Regulativ in jeder Rücksicht in ihrem eigenen Umfange liegen, und sie muß der Mittel durchaus mächtig sein, auf den Geschmack activ zu wirken. Nur wo dieses der Fall ist, sehen wir auf dem Repertoir derselben überall die classische dramatische Literatur vorherrschen und den Platz behaupten. Es ist eine allgemeine Bemerkung, daß der deutsche Zuschauer, je mehr er sich vom Komischen angezogen fühlt, um desto scheuer von der Bühne von dem ächt Tragischen sich abwendet.

Wie unser Director Billé bemüht ist, dem Publikum gute gerundete Vorstellungen vorzuführen, hat er bereits bewiesen. Wie Fama sagt, soll in nächster Woche „Hamlet" zur Aufführung kommen. Wenn uns auch bei dieser kühnen Idee der Direction einige Zweifel ergreifen, so müssen wir auf die Vorstellung „Narciß" zurückkommen, worin uns der Beweis geliefert wurde, daß auch bei einer kleineren Bühne, sobald die Hauptrollen in guten Händen sich befinden, Gutes geboten werden kann.

Von unserer Direction können wir nicht anders sagen, als daß sie keine Kosten gescheut, um tüchtige Kräfte vorzuführen. Mit Bedauern haben wir in letzterer Zeit das Theater spärlich besucht gefunden, und können es nur der so plötzlich eingetretenen Kälte zuschreiben.

Edesheim, Bezirksamt Landau.

Holz-Versteigerung.



Montag, den 25. Januar l. J., Morgens 9 Uhr, zu Edesheim auf dem Gemeindehause, werden nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Hinterwaldschlage Langschmalebene (Kleinhünzelthal) öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

56 kiefern Nutzstämme 1.—3. Classe,
228 „ Blöche 1.—4. Classe,
9 eichene Wagnerstämme und Stangen,
6 Klafter buchen und eichen Scheit,
27 „ kiefern Scheit und starke Prügel,
1125 buchene und kieferne Prügelwellen,
11³/₄ Klafter kiefern Stockholz.

Die kiefern Stammhölzer von starker und bester Qualität, besonders zu Kelterhölzern. Alles Material nahe beim Helmbachthale und nach allen Seiten hin sehr gut abzufahren.

Edesheim, den 12. Januar 1864.
Das Bürgermeisteramt.
F. M. Boos.

Gemeinde-Arbeiten.

Nächsten Donnerstag, den 21. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Steinweiler die Ausführung nachbezeichneter Gemeinde-Arbeiten im Wege der öffentlichen Versteigerung an die Wenigstnehmenden vergeben, als:

I. Fortsetzung der Chaussirung des Feldweges, genannt Sauweg, mit Kalk- und Dioritsteinen, veranschlagt zu . . . . . 154 fl. 41 kr.
II. Chaussirung eines Theiles des Haynaer Weges mit gleichem Material, veranschlagt zu . . . . 432 fl. 7 kr.
III. Einfassung des freien Platzes vor dem Gemeindehause: Steinhauer- und Maurerarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 36 fl. — kr.

Steinweiler, den 14. Januar 1864.
Das Bürgermeisteramt.
Leininger.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 22. l. M., Morgens 9 Uhr, zu Frankweiler vor der Wohnung der Erblasser, lassen die Vertreter der minderjährigen Kinder der daselbst verlebten Eheleute Jacob Balthasar Steiner, lebend Küfer und Anna Katharina Becker, auf Zahlungstermin versteigern:

2 Kühe, 1 Wagen, wie er in's Heu geht, 1 Vorderwagen, 1 Schnappgestell, Bindketten, Rungketten, Pflug und Egge, Schreinwerk, worunter 1 Commode, Stühle, Bettladen, 1 Küchenschrank, verschiedenes Küchengeschirr, Bettung, Weißzeug, Getüch, Frauenkleider, 3000 Liter 1863er Wein, Kartoffeln, Dickrüben und weiße Rüben, Spelz, Korn und Gerste, Spelzen-, Korn- und Gerstenstroh, Heu und Kleeheu, Fässer von verschiedener Größe, Züber, Bütten und andere Mobiliargegenstände.

NB. Das Vieh, die Früchte, Stroh und Heu kommen zuerst zum Ausgebote und die übrigen Mobilien in der oben angegebenen Reihenfolge.

Landau, den 12. Januar 1864.
Rößler, k. Notar.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Auszug
aus einem Interdictionsurtheil.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 13. Januar 1864 wurde auf Anstehen von Barbara Ruß, Ehefrau von Jacob Krumm, Ackersmann, zu Kandel wohnhaft und Letzterm selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, die Interdiction des Johannes Ruß, ledig, großjährig, ohne Gewerbe zu Kandel wohnhaft, ausgesprochen und verordnet, daß ihm gesetzlicher Vorschrift gemäß ein Haupt- und Nebenvormund ernannt werde.

Landau, den 14. Januar 1864.

Für richtigen Auszug.

Der für Eheleute Krumm aufgestellte Anwalt:

Sartorius.

Versteigerung.

Dienstag, den 19. Januar 1864 und am folgenden Tage, jedes Mal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Niederhochstadt im Sterbhaus, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Bürgermeisters und Gutsbesitzers Herrn Jacob Becker abtheilungshalber versteigern:

4 Pferde, 3½ bis 8 Jahre alt, 1 Fohlen, 7 Kühe, 9 Rinder, wovon 1 trächtig und 2 fett, 1 Widder und 2 Mutterlämmer, 6 fette Schweine, 5 Welschhühner, Gänse und Haushühner, 2 Wagen, wie sie in's Heu gehen, 1 kleinerer Wagen mit Fahrkiste, 3 Karren, 3 vollständige Pflüge, 2 eiserne Eggen, 1 Chaise mit Geschirr für 2 Pferde, 1 Schlitten, Leitern und Ketten, Pferdsgeschirr, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenmühle, 1 eiserne Kartoffelmühle, 1 Repstuch, 2 Branntweinkessel von 2½ Ohm und 1½ Ohm, jeder mit Hut und Schlange, 2 Kühltonnen, 4 Gährbütten, 6 Essigfässer von je 1 Fuder rc.

Landau, den 8. Januar 1864.

Keller, k. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 29. lauf. Monats, Mittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Wirthshause zum Adler bei Rebholz, lassen Herr Ludwig Wahl, früher Wirth jetzt Ackersmann in Siebeldingen und Consorten in Folge richterlicher Ermächtigung zu eigen versteigern:

ein zu Siebeldingen an der Amtsgasse auf 47 Dez. Fläche neben Friedrich Riedinger und Johannes Flickinger gelegenes Wohnhaus mit Kellerüberbau, Schoppen, Backhaus, Scheuer, Stall, 3 Schweinställen, Hofraum und Garten.

Diese Realität liegt an der von Zweibrücken nach Landau führenden Staatsstraße und eignet sich wegen ihrer Räumlichkeit zum Betriebe eines jeden größeren Geschäftes.

Landau, den 12. Januar 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Zu verkaufen:



Ein gebrauchtes, aber noch ganz gutes Clavier um sehr billigen Preis bei Gastwirth Schlegel in Landau.

Meinen Clienten theile ich andurch mit, daß während meiner Krankheit mein College Herr Notar Bolza von Rheinzabern meine Geschäfte besorgt und daß derselbe zu diesem Behufe jeden Mittwoch auf meiner Amtsstube zu Kandel anwesend sein wird.

Kandel, den 13. Januar 1864.

Huberwald, kgl. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Am **25. und 26. lauf. Monats,** jedesmal Vormittags um 9 Uhr beginnend, lassen die Erben der Eheleute Georg Hammer, lebend Pflugwirth in Hagenbach, im Sterbhause daselbst, versteigern:

2 Fuhrpferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 großen Frachtwagen, 1 Karren, Pflüge und Eggen, 1 Heblade, Ackergeräthe überhaupt, dann: 100 Centner Kartoffeln, 50 Centner Heu, ebensoviel Stroh, Dickrüben, Früchte aller Art, Wirthschafts-Einrichtung, 7 vollständige Betten, 2 Schränke, Commode, Getüch und sonstige Gegenstände.

Die Versteigerung geschieht in obiger Reihenfolge.

Rheinzabern, den 13. Januar 1864.

Mellinger, k. Notar.

Stiefelholz-Versteigerung.

Montag, den 18. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Edenkoben auf dem Bahnhofe, läßt Herr Holzhändler Thunes von Busenberg die nachstehenden, auf dem Kohlenplatze lagernden eichenen Wingertsstiefelhölzer öffentlich auf Credit versteigern, als:

250 Stück von 5 Fuß Länge,
10000 „ „ 4½ „ „ und
1500 „ „ 4 „ „

Edenkoben, den 12. Januar 1864.

Schauberg, k. Notar.

Wingerts-Stiefel-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. d. Mts., Morgens um 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Fried. Mayer in Klingenmünster, läßt Unterzeichneter folgende Sorten Wingertsstiefel öffentlich an den Meistbietenden auf Credit versteigern:

2000 Stück eichen Stiefel von 5 Fuß lang,
8000 „ „ „ „ 4½ „ „
3000 „ „ „ „ 4 „ „

Dieselben sitzen im Orte daselbst bei Herrn Fried. Mayer.

D. Thunes,
Holzhändler in Busenberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, den verehrlichen Bewohnern Niederhochstadt's und der Umgegend anzuzeigen, daß er das Schlossergeschäft in Niederhochstadt anfangen wird. Derselbe hält sich daher in allen Schlosser-Arbeiten und Reparaturen, sowie in Anfertigung von feuerfesten Geld- und Documenten-Schränken, eisernen Keltern, Kühlschiffen, Malzdörren, Wasserreservoirs, Senkböden, allen Arten Pumpen, sowie in allen übrigen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, aufs beste empfohlen.

Peter Ortt von Gleisweiler.

Versteigerung im Leihhaus.



Donnerstag, den 11. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 8805 H. — 1. October 1862 — bis inclusive 11,285 H. — 31. Januar 1863 — versteigert.

Dieselben bestehen in goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ketten, Ringen, Ohrringen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettung, 1 Doppelflinte, 1 Posaune und sonst verschiedenen Gegenständen. — Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 9. Februar noch einlösen, die Erneuerung der Pfandscheine aber kann nur bis zum 4. Februar geschehen.

Landau, den 14. Januar 1864.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Holz=Versteigerung
aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamts
Langenberg.

Montag, den 25. Januar 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Schaidt.

Revier Bienwaldmühle.

Schlag Zufällige Ergebnisse in verschiedenen Abtheilungen des Complexes I. Bienwald.

2 eichene Stämme 4. und 5. Cl.,
8 kieferne „ 2. und 3. Cl.,
1 erlen „ 2. Cl.,
33 eichen Wagnerstangen,
20 kiefern Nutzstangen,
150 Stück kiefern Hopfenstangen 1. und 2. Cl.,
775 „ „ Baumpfähle 1. und 2. Cl., zu Rebpfählen geeignet,
475 „ „ Trutteln und Fachgerten, zu Rebstangen tauglich,
1425 „ „ Bohnenstangen;
4 Klafter eichen Nisselholz 3. und 4. Cl.,
8¾ „ buchen, eichen, birken und erlen Scheit knorrig und anbrüchig,
190¼ „ kiefern Scheitholz gut und knorrig,
26 „ weichholz Scheitholz anbrüchig,
199¾ „ eichen, kiefern, birken u. weichholz Prügel,
1¼ „ weiches Stockholz,
25 Stück harte Reiserwellen,
10,200 „ weiche Reiserwellen, von der Brandstätte im Staatsböhl.

Langenberg, den 13. Januar 1864.

Das kgl. Forstamt.

Foetsch.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiermit die gegen die Ehelente Valentin Kreidel, Mühlarzt, in Offenbach wohnhaft, am 28. Dezember 1863 gemachten ehrenkränkenden Aeußerungen als unwahr zurück.

Offenbach, den 12. Januar 1864.

Benedikt Garrecht.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes, 6=octaviges Klavier. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Feuerversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1863

ca. 73 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1863 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen sind die unterzeichneten Agenten jederzeit bereit.

Landau, den 8. Januar 1864.

Haupt=Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Louis Mayer.

Die Agenten:
C. Becker in Rhodt für den Kanton Edenkoben.
J. Gandel in Bergzabern.
J. Hornberger in Candel.

Neben allen anderen Staats-Loosen erlaube mir die so beliebten

neuen

Schweizer Eisenbahn=Loose

deren Ziehung am **15. Februar 1864** stattfindet zu empfehlen und auf die Gewinne des Anlehens von frcs. 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 20,000 ꝛc. ꝛc. aufmerksam zu machen.

Nicht blos für eine Ziehung sondern **weiter gültige Loose** erlasse zu

fl. 1 für 1 Loos,
„ 5 „ 6 Loose,
„ 10 „ 14 „

gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß.

Das Staatsloosen=Depot

Ph. Hch. Schuck,
Rechneistraße Nr. 3,
Frankfurt a. M.

P. S. Pläne werden den Loosen gratis beigelegt und Gewinnlisten sogleich nach der Ziehung versandt.

Petroleum

erster Qualität, sowie Cylinder zu Petroleumlampen bei

M. Benedikt
in Albersweiler.

Repskuchen

frisch grün, à 11 Kreuzer pr. 4 Stück, bei

Gebr. Dannheißer
a. d. Brücke.

Annonce.

Ein solider, gewandter Barbier=Gehilfe kann innerhalb vier bis sechs Wochen Condition erhalten. Auf portofreie Anfragen ertheilt Auskunft Chirurg Jung in Karlsruhe.

Wand-Kalender à 4 kr. das Stück und **Taschen-Kalender** mit weißem Papier durchschossen à 6 kr. das Stück sind zu haben in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Der nächste Tanz-Cours beginnt Montag, den 25. Januar. Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

J. Kühner.

Ballkränze und Ballhandschuhe

in reicher Auswahl und billigsten Preisen. Auch werden Ballkränze zum Umbinden übernommen und bestens besorgt bei

C. & M. Scheib.

Ballkämme.

Mein Lager in reich verzierten Ballkämmen ist wieder aufs Beste assortirt.

J. L. Baumann.

Ball-Handschuhe

billigst bei

Simon Mayer, Paradeplatz.

Petroleum

erste Qualität bei

Ed. Ferd. Koch.

Feinst raffinirtes

Petroleum

von vorzüglicher Qualität empfehlen billigst

Ebel & Reinig.

Auf der königlichen Samendörre Langenberg sind wieder die zum Feuern so beliebten Hutzeln in Vorrath und um billigen Preis zu haben.

Ahorntafeln

für Laubsäge-Arbeiten bei Michael Lemmert in Germersheim.

Ein tüchtiger Schreiner-Geselle findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

L. Jooß Söhne in Landau.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 17. Januar 1864.

9. Vorstellung im 3. Abonnement.

Zum ersten Male:

Ein Wiener Stubenmädel,

oder:

Alter schützt vor Thorheit nicht.

Oesterreichische Gesangsposse in 4 Abtheilungen von J. Julius. Musik von Generalmusikdirector Rosner in Wien.

Todes-Anzeige.

Wir bringen hiermit unsern auswärtigen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen in seinem unerforschlichen Rathschlusse, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Jacob Kern,

im Leben Mühlenbesitzer,

am 11. d. Mts. nach längern Leiden, jedoch kurzem Krankenlager, im 37. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Seinen hiesigen und auswärtigen Freunden, welche ihm am 14. dieses die letzte Ehre zur Ruhestätte erwiesen, sowie besonders dem Gesangvereine Siebeldingen für die am Grabe gehaltenen erhebenden Gesangsvorträge statten wir hierdurch noch unsern innigsten und wärmsten Dank ab.

Siebeldingen u. Godramstein, den 15. Januar 1864.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bei Jacob Deutsch, Schuhmacher in Albersweiler, kann ein Geselle sofort Arbeit finden.

Gesucht wird:

Ein ordentliches Mädchen von 14—16 Jahren. **Wo? sagt die Redaction d. Bl.**

Cours der Geldsorten

vom 14. Januar 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	38-39
dto. Preußische	9	56-57
Holländische 10 fl.-Stücke . . .	9	$44\frac{1}{2}$-$45\frac{1}{2}$
Rand-Ducaten	5	32-33
20 Frankenstücke	9	19-20
Englische Souveraigns	11	40-44
Preußische Cassenscheine	1	$44\frac{7}{8}$-$45\frac{1}{8}$

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. $137\frac{3}{8}$ G. ex D.

$4\frac{1}{2}$% Maxbahn 104 P.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	14. Jan.	—	—	4	24	—	—	3	32	—	—
Homburg . .	13. „	5	43	3	40	3	47	—	—	2	52
Kaiserslautern	12. „	5	27	4	14	3	46	3	52	3	—
Kandel	13. „	5	15	4	24	—	—	3	36	—	—
Neustadt . . .	12. „	5	36	4	34	3	42	3	39	3	12
Speyer . . .	12. „	5	30	4	16	3	33	3	36	3	18
Zweibrücken .	14. „	5	29	3	50	3	45	—	—	2	52

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 5. Landau in der Pfalz, den 21. Januar **1864.**

Was gibt es Neues?

Ludwigshafen, 14. Jan. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Dezember 1863 ist folgendes:

83,443 Personen ertrugen .	37,608 fl.	6 kr.
707,514 Ctr. Güter ertrugen.	52,825 fl.	43 kr.
1,065,305 Ctr. Kohlen ertrugen	96,774 fl.	57 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	187,268 fl.	46 kr.
Der M. Dez. 1862 hat ertragen	185,445 fl.	2 kr.
Mehreinnahme im Dez. 1863 .	1,823 fl.	44 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 3 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	589,083 fl.	47 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	577,493 fl.	48 kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	11,589 fl.	59 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat Dezember 1863 ist folgendes:

23,898 Personen ertrugen . .	8,425 fl.	41 kr.
181,800 Ctr. Güter ertrugen .	12,157 fl.	26 kr.
353,985 Ctr. Kohlen ertrugen .	10,679 fl.	34 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	31,262 fl.	41 kr.
Der M. Dez. 1862 hat ertragen	31,570 fl.	56 kr.
Mindereinnahme im Dez. 1863	308 fl.	15 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 3 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	97,533 fl.	43 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	101,579 fl.	27 kr.
Mindereinnahme im lauf. Jahre	4,045 fl.	44 kr.

Baden. Nach einer offiziösen Wiener Correspondenz der „A. Z." soll die Antwort Badens auf das letzte von Oesterreich (und Preußen) an die Bundesregierungen gerichtete Rundschreiben, worin die schleswig-holsteinische Agitation verdächtigt wird, theilweise nicht ohne Schärfe sein; sie stellt an die Spitze, daß die badische Regierung keiner Aufforderung von außen bedürfe, um ihre Autorität zu wahren und die Gesetze zur Geltung zu bringen. Diese Autorität sei übrigens nicht bedroht, und die Gesetze würden gehandhabt; Baden habe keine Elemente, welche die Ruhe des Landes und den Frieden Deutschlands gefährden könnten. Die Wehr- und Turnvereine zumal, welche mit Genehmigung der Regierung beständen, hätten bis jetzt keinen Augenblick aufgehört, sich in durchaus legaler und loyaler Weise zu bewegen. Aber freilich sei die Regierung nicht in der Lage, die Vorschriften des unter dem Drucke reactionärer Zeitläufte zu Stande gekommenen und von den badischen Kammern nicht sanctionirten Bundesvereinsgesetzes von 1854 als verbindlich anzuerkennen. Was speziell die schleswig-holsteinische Frage angehe, so sei die Bewegung für dieselbe bis jetzt eine vollständig berechtigte und gesetzliche; die Regierung stehe dabei auf demselben Boden wie das badische Volk und dessen Vertreter. Sei in anderen Theilen Deutschlands die Stimmung eine erregte, so trage daran nur die Behandlung der Frage durch den Bund, und namentlich der Bundesbeschluß vom 7. Dezember die Schuld, und wirkliche Befürchtungen würden erst dann Platz greifen können, wenn der Bund schließlich eine Entscheidung fälle, welche den gerechten Wünschen und Forderungen der Nation keine Rechnung trage. Eine solche Entscheidung hintanzuhalten, erachte Baden nach wie vor für seine erste patriotische Pflicht.

Vom Main, 14. Jan. Es regt sich seit den jüngsten Erklärungen Bismarcks ein Verdacht, der ganz geeignet ist, dem Auftreten der beiden Großmächte ein anderes Relief zu geben. Man glaubt nämlich, daß sich Oesterreich und Preußen zu einem Abkommen herbeigelassen haben, wodurch sich Preußen verpflichtet, bei Verwickelungen Oesterreichs in Italien mit einer Armee von 100,000 Mann Böhmen, Mähren und Ungarn zu besetzen, wogegen Oesterreich seine Mitwirkung dafür zusagte, daß Preußen Holstein und Lauenburg erhalte, Schleswig aber bei Dänemark gelassen werde. Es erklärt sich daraus einfach die Sprache der offiziösen Blätter Preußens und Oesterreichs und die Hindeutung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß Preußen für Deutschland zum Meere streben müsse. Um diesen Plan soll man in Paris wissen und deßhalb eine andere Sprache führen.

Während Frankreich gegen die deutschen Mittel- und Kleinstaaten sehr freundlich verfährt, befleißigen sich die englischen Gesandten in Deutschland einer sehr unliebenswürdigen Sprache. Der englische Gesandte am hannöverischen Hofe soll ähnlich grob verfahren, als Sir C. A. Murray in Dresden, doch leider nicht dieselbe verdiente Abfertigung finden. Es ist übrigens mit allem Fug anzunehmen, daß die englischen Drohungen nur deßhalb in so wenig anständige Formen gekleidet werden, weil das britische Kabine

weder die Absicht noch die Mittel hat, denselben militärische Maßregeln gegen Deutschland folgen zu lassen. Es ist übrigens von großer Bedeutung zu constatiren, welche Stellung die auswärtigen Mächte zur schleswig-holsteinischen Frage einnehmen. Daß Frankreich dieselbe zu einem Angriff auf Deutschland, oder auch nur zu einer ernstlichen Parteinahme für Dänemark ausnützen wolle, ist durch Nichts bewiesen. Rußland ist außer Stande, seinem Kopenhagener Freunde beizustehen, weil der Pfahl der polnischen Insurrection in seinem Fleische stecke. Schweden ist Deutschland nicht wohlgesinnt, hat aber weder Geld noch gut gerüstete Truppen.

Berlin, 15. Jan. Der Drohung, mit welcher Preußen und Oesterreich den gestrigen Bundesbeschluß beantwortet haben, scheint die That auf dem Fuße folgen zu sollen, da, wie ich höre, bereits der Befehl zum Abmarsch der beiden für die Action in Schleswig-Holstein bestimmten Divisionen ertheilt ist. Die Stimmung, in welche das hiesige Publikum durch diese Vorgänge versetzt ist, muß als eine äußerst düstere bezeichnet werden. Die Absichten des Ministeriums sind zwar noch nicht vollständig enthüllt, sie lassen sich aber doch zur Genüge an seinen bisherigen Handlungen und an der Sprache der von ihm inspirirten Presse erkennen. Auch die Art und Weise, wie die „Nordd. Allg. Ztg." über die wahrhaft bewundernswerthe, von einem glühenden Patriotismus belebte Antwort des Hrn. von Beust auf die insolente Note des britischen Gesandten herfällt, ist wohl geeignet, von dem Endziel der bisherigen Politik die schlimmsten Besorgnisse zu erwarten. In Kreisen, welche dem Hofe nahe stehen, hatte man freilich noch bis auf den letzten Augenblick auf die Person des Königs große Hoffnungen gesetzt, und sich stets mit dem Gedanken geschmeichelt, daß die Plane des Ministeriums schließlich doch an dem Widerstand der Krone scheitern würden. Indessen scheinen auch dort seit gestern diese Hoffnungen tief gesunken zu sein. Was die Besorgnisse im Publikum noch steigert, ist die, wie es scheint, beschlossene Vertagung des Landtages innerhalb der nächsten 14 Tage, der wohl sehr bald eine neue Octroyirung in Bezug auf die Presse und demnächst auch die Auflösung des Abgeordnetenhauses folgen werden.

Hamburg, 18. Jan. Den Hamburger Nachrichten wird offiziös mitgetheilt, daß die Bundescommissäre alle auf Leistung des Homagialeides und auf die Beschuldigung der Unbeliebtheit gestützten Anträge auf Absetzung mißliebiger holstein'scher Beamten entschieden zurückweisen werden. Die Zeitungsnachricht, es sei in der letzten Sitzung der Bundesversammlung ein Vorschlag der Bundescommissäre verhandelt worden, Blome oder Scheel-Plessen an die Spitze der holstein'schen Regierung zu stellen, wird entschieden dementirt.

Herzog Friedrich soll sich in Kiel zu einem Altonaer Deputirten wie folgt geäußert haben: „Ich weiß, daß es Regierungen gibt, die mir nicht gewogen sind. Ich weiß ferner, daß diese Regierungen gerne auf Englands Projekt eingehen möchten, mir Holstein und Lauenburg zu geben und Schleswig der dänischen Krone zu lassen. Ich bin aber fest entschlossen, nie auf ein solches Compromiß einzugehen, sondern entweder ein Schleswig-Holstein für mich und mein Volk zu erringen, oder im Kampfe für mein gutes Recht unterzugehen. Ich stütze mich jetzt allein auf das deutsche Volk, welches nach langem Schlaf endlich erwacht und sich nicht länger von Diplomaten anführen lassen will. Mit diesem Volke will ich stehen und fallen." Diese Worte haben tiefen Eindruck gemacht und sind überall im Lande verbreitet worden.

Wien, 17. Jan. Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Note des Grafen Rechberg an den österreichischen Gesandten in München vom 10. d. M., welche ankündigt, daß Oesterreich und Preußen sich durch den Bund nicht majorisiren lassen würden. Die Note drückt die Hoffnung aus, daß die Mittelstaaten sich von neuem den beiden Großmächten anschließen werden, und hält sich außerdem überzeugt, daß die schleswig'sche Frage mit Ehren und Gewinn oder mit Schande und Verlust auslaufen werde, je nachdem Deutschland in den Grenzen der Legalität bleibe oder nicht.

Bern. Wie man vernimmt, soll in den gouvernementalen Kreisen von Frankreich wieder große Mißstimmung gegen die Schweiz herrschen, weil die verhafteten Italiener, welche das Attentat auf den Kaiser beabsichtigten, schweizerische Pässe mit sich geführt und auch von Lugano her gekommen sein sollen, von wo einer (Imperatori) sogar gebürtig sei. Die Untersuchung, zu welcher der Bundesrath die Regierung von Tessin angehalten, möge (meint der Bund) darthun, was an der Sache ist; auf alle Fälle aber wird man in Paris wohl daran thun, die vereinzelte That einiger extravaganten Menschen, von denen einer heute als ein ganz gemeiner Verbrecher von Beruf signalisirt wird, nicht der Schweiz als solcher auf Rechnung zu setzen. Unser Land und Volk ist so glücklich, seine Sympathien nicht an Fürstenmörder verschwenden zu müssen; seine ganze Gesittung ist der Art, daß es nicht weniger lebhaft, als jedes andere Volk, die mit Verbrechen besudelten politischen Actionen verabscheut.

Von der französischen Grenze, 16. Jan. Herr Salignac Fénélon hat an den Kaiser einen umfassenden Bericht über die Stimmung der verschiedenen Regierungen und Länder (Völker) Deutschlands gesandt, der einen großen Eindruck auf Napoleon gemacht hat. Der französische Gesandte in Frankfurt ist vom Kaiser für diese Arbeit besonders beglückwünscht worden. Es scheint aus demselben hervorzugehen, daß die Mittelstaaten auf die englische Conferenz oder Vermittlungsvorschläge nicht eingehen werden, was in Paris sehr erwünscht ist. Drouyn de Lhuys will Winke aus London erhalten haben, wonach auf nichts Geringeres als auf Wiederaufnahme der französischen Congreß-Idee Hoffnung sein soll.

London. Am 12. Januar gerieth die im Mersey bei Liverpool liegende Barke Lottie Sleigh, welche 71½ Tonne Pulver an Bord hatte, die sie nach der westafrikanischen Küste bringen sollte, in

Brand. Da das 14 Mann starke Schiffsvolk der Flammen nicht Herr werden konnte, dieselben vielmehr mit reißender Geschwindigkeit um sich griffen, so verließen die Leute das Fahrzeug und retteten sich an's Ufer. Um 7 Uhr Abends flog das Schiff mit furchtbarem Knalle in die Luft, Tausende von Fensterscheiben in der Stadt wurden zerschmettert, viele Personen auf der Straße und in den Häusern wurden zu Boden geworfen, fast alle Gaslaternen erloschen und ein großer Theil von Liverpool war in völlige Finsterniß gehüllt. Zum Glück sind, so viel man bis jetzt hört, weder Menschen um's Leben gekommen, noch ernstlich verletzt worden. Auch die Schiffe auf dem Flusse scheinen unversehrt geblieben zu sein.

London, 18. Jan. Die heutige „Morning Post" schreibt: Oesterreich und Preußen überreichten in Kopenhagen ein Ultimatum, die sofortige Zurücknahme der Novemberverfassung verlangend, widrigenfalls die Gesandten Oesterreichs und Preußens abreisen und weitere Maßregeln ergriffen werden würden. Der Termin des Ultimatums läuft heute ab. Dänemark wird zuverlässig diese anmaßende Forderung ablehnen. Der diplomatische Bruch steht somit bevor. England dürfte später wegen gefährdeter Interessen und gebrochener Verpflichtungen möglicherweise zu entschiedener Haltung zum Behuf des Schutzes der Tractate genöthigt sein.

Madrid, 13. Jan. Matamoras, der nach langer Gefangenschaft wegen seiner protestantischen Propaganda aus Spanien verbannt wurde, hat von Bayonne aus ein Gesuch an die Cortes eingesandt, um von diesen günstigere gesetzliche Bestimmungen in Bezug auf Duldung nichtkatholischer Confessionen in Spanien zu erlangen. Die Petitions-Commission hat beantragt, von jeder Verhandlung über diese Angelegenheit abzusehen, und der Congreß trat diesem Antrage bei.

New-York, 5. Jan. Die Unionstruppen haben Indianola in Texas erobert. Sämmtliche texanische Sclaven werden der Sicherheit wegen fünfzig Meilen landeinwärts geschafft. Die Unionstruppen haben Andrews nebst dessen Salinen, im Werthe von 3 Millionen, zerstört. Die New-Yorker Polizei hat eine Banknoten-Presse nebst 7 Millionen fertiger Noten der Conföderirten entdeckt. Die Kälte ist heftig; der Mississippi ist zugefroren.

Dienstesnachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 11. Jan. ist der Verweser Wilh. Braun in Edenkoben zum Lehrer an der dortigen protest. unteren Mädchenschule vom 1. Febr. l. J. an in provis. Eigenschaft ernannt worden.

Durch Regierungsbeschluß vom 14. Jan. ist der Schuldienstexspectant Johann Rösser aus Knittelsheim zum Verweser an der gemeinschaftlichen Vorbereitungsschule zu Elmstein vom 21. Jan. an, und der Schulverweser Jacob Reiser zu Zeiskam zum Lehrer an der kathol. Schule zu Bornheim vom 1. Febr. d. J. ernannt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Gestern Vormittag wurde aus der Wohnung des Gutsbesitzers Jacob Stoepel dahier eine alte goldene Repetiruhr gestohlen. Dieselbe ist groß, schwer und alter Façon, auf der Rückseite glatt, hat weißes Zifferblatt und arabische Zahlen. Auf dem Zifferblatte stehen die Worte: „à Paris".

Unter Veröffentlichung des Diebstahls und Verwarnung vor dem Ankaufe der gestohlenen Uhr ergeht an Jedermann, der entweder zur Ermittlung des zur Zeit unbekannten Diebes oder der Uhr Anhaltspunkte an die Hand geben kann, das Ersuchen, der nächsten Polizeistelle davon Anzeige zu erstatten.

Landau, den 16. Januar 1864.

Der k. Polizeicommissär:
Müh.

Ausschreiben.

Am 16. dieses Monats wurden aus der Wohnung des Corsettenmachers Jacob Schmitt zu Landau nachbeschriebene Kleidungsstücke gestohlen:

1) ein neuer schwarztuchener Ueberrock, mit schwarzem Orleans gefüttert und gelber Seide abgenäht; er ist mit schwarzen Seidenknöpfen besetzt;
2) eine Hose vom selben Tuche, außen an den Beintheilen mit Seide eingefaßt;
3) ein Rock (Ueberzieher) von dickem Wollstoff;
4) eine Weste von schwarzem Tuche, mit dunkeln Knöpfen besetzt;
5) eine baumwollene Unterhose;
6) eine weißbaumwollene Unterjacke.

Wer über den zur Zeit unbekannten Dieb oder die gestohlenen Gegenstände Auskunft zu ertheilen im Stande ist, wird andurch aufgefordert, der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

Landau, den 18. Januar 1864.

Der kgl. Polizei-Commissär:
Müh.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. Januar 1864, Nachmittags 1 Uhr, im gewöhnlichen Versteigerungslocale, werden die Arbeiten zur Pflasterung des sogenannten Gänsgäßchens im Minderversteigerungswege vergeben, als:

	fl.	kr.
1) Erd- und Versteinungsarbeiten, veranschlagt zu	100	22
2) Materialankauf (Kalksteine)	73	20
3) Materialbeifuhr	110	—
4) Steinsetzen	7	20
Summa	291	2

Queichheim, den 18. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Bandel.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen aller musikalischen Instrumente. Reparaturen aller Art werden schnell und billig besorgt.

Carl Friedel
in Dammheim.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. lfd. Mts, Morgens 9 Uhr, zu Landau auf der Königsstraße vor ihrer Wohnung, dem Hause des Maurermeisters Herrmann, läßt Magdalena Burger, gewerblose Ehefrau von dem hier wohnenden Kutscher Phlipp Knöringer gegen gleich baare Zahlung versteigern:

4 Chaisenpferde (1 Kohlfuchs, 1 Hellfuchs und 2 braune) 1 große 2spännige Droschke, eine einspännige Chaise, 5 vollständige 2spännige Chaisengeschirre, 1 2spännigen Wagen wie er in's Heu geht, 1 Karrengestell mit Lanne, 1 Häckselbank mit Messer, Pferdsdecken, Schreinwerk, worunter 1 Commode, Tische, Stühle, Bettladen, 1 Nachttisch, 1 doppelthürigen Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Spiegel, Bilder, 1 Wanduhr, Bettung, Getüch, Küchengeräthschaften und andere Mobiliargegenstände.

Landau, den 20. Januar 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Am 25. Januar nächsthin und die darauf folgenden Tage, jedesmal um 9 Uhr Vormittags anfangend, zu Diedesfeld im Hause des verlebten Kaspar Straub, werden auf Anstehen von der Wittwe und den Kindern des in Diedesfeld verlebten Küfers und Gutsbesitzers Herrn Kaspar Straub, die nachbezeichneten Fahrnisse abtheilungshalber versteigert, als:

2 Kühe, 2 trächtige Rinder, 1 Reibling, circa 16 Centner Spelz, etwas Korn, Waizen und Gerste, 200 Ctr. Kartoffeln, 80 Ctr. Heu, 50 Ctr. Dickrüben, 50 Ctr. weiße Rüben, etwa 45 Fuder Fässer von 500 bis 4000 Litern, Bütten, Züber, Hotten und Ständer, ein Wagen wie er in's Heu geht, ein Pflug mit Egge, ein Branntweinkessel von 2 Ohm mit Zugehör, 1 Windmühle, 1600 Wingertsstiefeln, 14 Bürden Weiden, ein vollständiges Küfergeschirr, verschiedenes Daubholz, Bettung, Schreinwerk, Getüch, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe.

Das Vieh und die Fuhrgeräthe kommen am ersten Tage Vormittags zur Versteigerung.

Edenkoben, den 14. Januar 1864.

Stett, kgl. Notar.

Wein-Versteigerung.

Am 2. Februar nächsthin, Vormittags um 10 Uhr anfangend, zu Diedesfeld im Hause des verlebten Kaspar Straub, werden auf Anstehen von der Wittwe und den Kindern des in Diedesfeld verlebten Küfers und Gutsbesitzers Herrn Kaspar Straub die nachbezeichneten Weine abtheilungshalber versteigert, als:

4000	Liter	1863er	Gimmeldinger,
24000	„	1863er	Diedesfelder,
6000	„	1862er	„
4000	„	1862er	„ Riesling,
2400	„	1862er	Gimmeldinger Traminer.
40,400.			

Proben werden bei der Versteigerung verabreicht.

Edenkoben, den 16. Januar 1864.

Stett, kgl. b. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Am 22. und 23. lauf. Monats, je Vormittags um 9 Uhr anfangend, zu Maikammer im Hause der verlebten Wittwe Reinig, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der in Maikammer verlebten Gutsbesitzerin Elisabetha geb. Rieth, gewesenen Wittwe von Bernhard Reinig, sämmtliche zu deren Nachlasse gehörigen Fahrnisse abtheilungshalber versteigert, insbesondere

8 Fuder 1859er, 4 Fuder 1861er, 3 Fuder 1862er und 7 Fuder 1863er Wein, 32 Fuder Fässer von 500 bis 4000 Litern, 2 Kühe, 1 Schwein, 20 Centner Korn, 5 Ctr. Gerste, 9 Ctr. Spelz, 25 Ctr. Heu, 40 Ctr. Stroh, 50 Ctr. Kartoffeln, ein Branntweinkessel mit Zugehör, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Kleidungsstücke, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe.

Am ersten Tage kommt Vormittags das Vieh und Nachmittags 2 Uhr der Wein zur Versteigerung.

Edenkoben, den 14. Januar 1864.

Stett, kgl. b. Notar.

Holzverkauf.

Von den in dem Magazin des Herrn Bürgermeister Rebholz in Annweiler lagernden buchen und eichen Brand- und Stiefelhölzern werden, in soweit sie bei der Versteigerung am 15. d. Mts. nicht abgegangen sind, aus der Hand verkauft, und zwar auf Zahlungstermin bis Martini dieses Jahres.

Näheres bei Holzhofhüter Schwarz in Annweiler sowie bei Unterzeichnetem.

Landau, den 18. Januar 1864.

Fuchs, Geschäftsmann.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Januar 1864 und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr, zu Insheim im katholischen Schulhause, lassen die Kinder und Erben des allda verlebten katholischen Schullehrers **Nicolaus Orth** sämmtliche in den Nachlaß des Erblassers gehörende Mobilien öffentlich versteigern, nämlich:

2 Pferde, wovon das Eine 4 Jahre, das Andere 10 Jahre alt, 3 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine, 19 Hühner, 7 Gänse, 45 Centner Spelz, 20 Ctr. Gerste, Dickrüben, weiße Rüben, Kartoffeln, Heu, Kleeheu, Stroh, 1 Wagen wie er in's Heu geht, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Pfuhllotte, 1 Kastenkarren, 1 Walze, 1 Windmühle, 1 Repstuch mit 2 Eintragtüchern, 1 Schlitten, Ketten, Pferdsgeschirr und Ackergeräthschaften aller Art, 30 kirschbaumene Diehlen, 6 große Züber, 1 große Bütte, 2 Krautständer, 1 Fleischständer, 1 Faß von 1500 Liter Gehalt, 3 Fässer von je 500 Liter Gehalt, 1 Faß von 300 Liter, ein dito von 250 Liter, 1 dito von 200 Liter und 1 dito von 50 Liter Gehalt, 2 Mehlkästen, 3 Kleiderschränke, 2 Commoden, Bettladen, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Bettung, Zinn, Kupfer, Porzellan und Küchengeschirr aller Art, 4 Ctr. rohen Hanf, 10 Stein Flachs, Kleidungsstücke, circa 7 Ohm 1862er ordinären Wein und sonstige Hausgeräthschaften.

Am ersten Tage der Versteigerung, Morgens 10 Uhr, wird das Vieh und Nachmittags um 2 Uhr werden die Früchte, Heu, Kleeheu, Stroh, Kartoffeln und Rüben versteigert.

Herxheim, den 19. Januar 1864.

J. Ruhé, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. Januar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Queichhambach im Sterbhause, lassen die Testamentserben der daselbst verlebten Wittwe von **Johann Jacob Ehlenberger** öffentlich auf Borg versteigern:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Strohbank, 1 Windmühle, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bettung, Getüch und Weißzeug, sowie sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräthschaften und die Kleidungsstücke und das Leibweißzeug der Verlebten; ferner 30 Centner Heu, 30 Ctr. Stroh, 20 Ctr. Dickrüben, 50 Ctr. Kartoffeln, 10 Ctr. Hafer und 8 Ctr. Korn und Gerste.

Annweiler, den 19. Januar 1864.

Hepp, k. Notar.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiermit die gegen die Eheleute **Valentin Kreidel**, Mühlarzt, in Offenbach wohnhaft, am 28. Dezember 1863 gemachten ehrenkränkenden Aeußerungen als unwahr zurück.

Offenbach, den 12. Januar 1864.

Benedikt Garrecht.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamts **Langenberg**.

Dienstag, den 26. Januar 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Neulauterburg.

Revier Hagenbach.
Schlag: Zufällige Ergebnisse.

43 eichen Stämme 3. bis 6. Cl.,
1 kiefern Stamm 3. Cl.,
39 rüstern Stämme 1. bis 3. Cl.,
2 pappeln Stämme,
1 iffen Stamm 2. Cl.,
2 hainbuchen Nutzstangen,
21¼ Klafter eichen Misselholz 3. u. 4. Cl.,
7½ „ eschen „ 1. u. 2. Cl.,
134 eichen Baumstützen 1. bis 3. Cl.,
58 „ Baumpfähle,
81¾ Klafter buchen Scheit, gut, knorrig und anbrüchig,
14½ „ eichen Scheit, knorrig und anbrüchig,
9 „ kiefern, birken, eschen und rüstern Scheit, gut, knorrig und anbrüchig,
60 „ Stockholz,
2175 harte Reiserwellen,
100 Faschinen.

Revier Scheibenhardt.
Schlag: Fuchslöcher.

40 kiefern Nutzholzstangen,
17 „ Baumpfähle,
17¾ Klafter kiefern Scheit, knorr. u. Prügel.

Schlag: Zufällige Ergebnisse.

3 kiefern, birken und buchen Stämme,
13 Klafter eichen Misselholz 2. bis 4. Cl.,
36 „ buchen Scheit, gut, knorrig und anbrüchig,
8½ „ eichen Scheit, knorrig und anbrüchig,
26 „ kiefern, birken und erlen Scheit, gut, knorrig und anbrüchig,
10 „ eichen, buchen, kiefern u. erlen Prügel,
80 „ hartes Stockholz,
88 weichholz Reiserwellen.

Langenberg, den 8. Januar 1864.

Das kgl. Forstamt.
Foetsch.

Auszuleihen:



Bei Georg Doppler I. in Essingen liegen **drei Hundert Gulden** zum Ausleihen bereit.

Zu verkaufen:



Ein gebrauchtes, aber noch ganz gutes Clavier um sehr billigen Preis bei Gastwirth Schlegel in Landau.

Zu verkaufen:

Malzkeimen bei

Gustav Deidesheimer,
Bierbrauerei zum Hirsch.

Meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten, welche mir und meinen Angehörigen bei dem Ableben und dem Begräbnisse meines innigst geliebten und mir unvergeßlichen Gatten ihre Theilnahme bewiesen, so wie dem hiesigen Gesangverein für seine schönen Gesänge sage ich meinen tiefgefühlten Dank.

Marie Kling geb. Staudt.

Denen, die uns so aufrichtige Theilnahme bewiesen, unsern Dank.

Edesheim, den 18. Januar 1864.

Die Eltern und Geschwister.

Mauersteine.

Unterzeichnete haben solche zu verkaufen. Sie sind von guter Qualität (weiße harte Sandsteine), gebrochen aus ihrem Felsenkeller in der Nähe von Bergzabern, und bequem abzufahren. Preis: 2 Pferde 30 kr., 1 Pferd 20 kr.

Liebhaber wollen sich an Geschäftsagenten Stübel in Bergzabern wenden.

Bergzabern, den 14. Januar 1864.

August Jung & Comp.

Neben allen anderen Staats-Loosen erlaube mir die so beliebten

neuen

Schweizer Eisenbahn-Loose

deren Ziehung am **15. Februar 1864** stattfindet zu empfehlen und auf die Gewinne des Anlehens von frcs. 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 20,000 2c. 2c. aufmerksam zu machen.

Nicht blos für eine Ziehung sondern **weiter gültige Loose** erlasse zu

fl. 1 für 1 Loos,
„ 5 „ 6 Loose,
„ 10 „ 14 „

gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß.

Das Staatsloosen-Depot

Ph. Hch. Schuck,

Rechneistraße Nr. 3,

Frankfurt a. M.

P. S. Pläne werden den Loosen gratis beigelegt und Gewinnlisten sogleich nach der Ziehung versandt.

Ganz frische Schellfische

sind wieder angekommen bei

Aug. Schimpff.

Zu verkaufen:



Zwei Schweine zum Einlegen und etliche Karren Dung bei Wittwe Beck, vis-à-vis dem Kantonsgefängnisse in Landau.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Rechenschaftsbericht pro 1863.

	fl.	kr.
Einnahmen an Wochenbeiträgen und Aufnahmegeldern	1082	8
Ausgaben an Unterstützungen 2c. . . .	979	41
Ueberschuß .	102	27
Das Gesammt-Vermögen des Vereins beträgt bis 31. Dezember 1863 . . .	1889	6

Die detaillirte Rechnung nebst Belegen liegt bis zum 1. Februar nächsthin bei dem Rechner, Herrn Kastner, Kaufmann, zur Einsicht offen.

Der Vorstand.

Der nächste Tanz-Cours beginnt Montag, den 26. Januar. Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

J. Kühner.

Landau.

Isländisches Moos — gegen **Husten** und **Brustleiden** mit Erfolg angewandt — in einer ganz **neuen** Pastenform mit **angenehmen Geschmack.**

Von den **Moos-Pasten** des Dr. Franz Sauter in Ravensburg, in Schächtelchen à 18 kr., von vielen Aerzten zur Anwendung gegen catarrhalische Zustände der Athmungsorgane, gegen chronische Catarrhe der Luftröhre und Lungen, gegen Heiserkeit und Husten, Leidenden jeden Alters auf's Angelegentlichste empfohlen, hat die alleinige Niederlage

Carl Raab,

nächst dem Tribunal.

Gesuch eines Agenten

für den Kanton Kandel und Annweiler.

Von einer seit mehreren Jahren in der Pfalz thätigen Feuerversicherungs-Gesellschaft wird für die Kantone Kandel und Annweiler eine Vertretung gesucht und zwar am Kantons-Hauptorte selbst, oder einem größeren Orte des Kantons.

Frankirte Offerten befördert die Expedition dieses Blattes an die bezügliche Adresse.

Amerikanisches Erdöl,

(Petroleum),

von hellstbrennender Qualität empfiehlt

Aug. Schimpff.

Es wird ein Bursche gesucht, der mit Pferden gut umzugehen versteht und fahren kann. Gediente Soldaten erhalten den Vorzug.

Zu erfragen bei der Red. d. Eilboten.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes, 6-octaviges Klavier. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 6. Landau in der Pfalz, den 23. Januar 1864.

Was gibt es Neues?

München, 17. Jan. Den nach Holstein bestimmten österreichischen Truppen wird der Durchzug durch Bayern nicht gestattet; dagegen soll in allernächster Zeit von Seite Bayerns eine Truppenaufstellung am Inn bewerkstelligt werden. Das Erste ist die nächste Consequenz der österreichisch-preußischen Erklärung vom 14. d. Das Zweite, so auffällig es lauten mag, bitte ich nicht als leeres Gerücht zu betrachten. Noch ist allerdings Manches in der Schwebe, allein die nächsten Tage können oder müssen vielmehr die Entscheidung bringen. Das Lager bei Forchheim ist nun, was ich neulich als möglich andeutete, durch die rasch anschreitenden Ereignisse beseitigt.

Frankfurt, 18. Jan. Die beim Ausschuß der Abgeordnetenversammlung in Frankfurt vom 23. Dezember bis 16. Januar eingegangenen Hilfsgelder betragen die Totalsumme von 218,193 fl. 53 kr.

Frankfurt, 19. Jan. Die „Südd. Ztg." hört: Der Ausschußbericht über die Anerkennung des holsteinischen Gesandten ist seit letzten Samstag festgestellt; die Ausschußmehrheit, zu welcher auch Hannover gehört, beantragt: den Gesandten Friedrichs von Schleswig-Holstein als Sitz- und Stimmberechtigt für Holstein anzuerkennen. Die Einbringung des Antrags im Plenum geschah noch nicht, weil die Großmächte zur Feststellung ihres Minderheitsvotums noch einige Zeit beanspruchten. Die Abstimmung schwerlich vor dem 25. Januar.

Frankfurt, 20. Jan. In der gestrigen Sitzung des Bundestages gaben Oesterreich und Preußen eine versöhnliche Erklärung ab, des Inhalts, sie würden den Consequenzen der Bundesbeschlüsse vom 7. Dez. v. J. (Ausführung der Bundesexecution in Holstein) und vom 14. Jan. d. J. (Ablehnung der Occupation von Schleswig) nicht entgegentreten und die Instructionen der Bundescommissäre nicht altеriren, sofern der Durchmarsch ihrer Truppen durch Holstein nicht gehindert würde. Diese Erklärung wurde dem s.-h. Ausschusse überwiesen, welcher über dieselbe in zwei Tagen Bericht zu erstatten hat. In Folge dessen wurde der sächsische Antrag auf Versagung des Durchmarsches der österreichisch-preußischen Truppen durch Holstein nicht eingebracht. Ferner kam ein Bericht des General v. Hake zum Vortrag, der sich auf Einzelheiten der militärischen Position in Holstein bezieht. Die Erklärung der Großstaaten soll im Allgemeinen günstig aufgenommen sein und erwartet man, daß der Ausschuß auf Grund derselben einen Antrag zur Ausgleichung der Differenz zwischen den Großstaaten und der Majorität der Bundesmitglieder einbringen werde.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Die Frankfurter Börse berichtet: Der Bundespräsident werde die schleswig-holsteinische Riesenabordnung nicht empfangen. Ferner: Der Bundestag habe gestern von den Executionskosten weitere vier Millionen ausgeschrieben.

Kassel, 15. Jan. Gestern Nachmittag traf zu Rinteln in der Grafschaft Schaumburg eine Compagnie vom 55. preuß. Infanterie-Regiment unter Hauptmann Wendel ein, um durch das kurhessische Gebiet sich in die Nähe von Minden zu begeben, weil die Weser bei Blotho wegen des starken Eisgangs nicht zu passiren war. Der Vorstand der dortigen Provinzialregierung v. Specht verweigerte der ganzen Truppe, welche fünf Wagen bei sich führte, den Durchmarsch und blieb bei dieser Weigerung, selbst nachdem der Hauptmann erklärt hatte, es seien deutsche Bundes-Executionstruppen. Die Preußen mußten hierauf capituliren; der Hauptmann löste die Truppe auf und ließ die Soldaten einzeln als Privatleute theils durch die Stadt, theils um dieselbe herumgehen. Die Weigerung des Durchzugs in geschlossenen Reihen geschah in Uebereinstimmung mit der Bevölkerung, welche darin eine Demonstration gegen die der deutschen Sache ungünstige Haltung Preußens erblickte.

Nach der „Weserztg." wäre von Sachsen zur Wahrung der Rechte des Bundes ein sehr entschiedener Antrag eingebracht, nach welchem u. a. die Bundescommissäre instruirt werden sollten, nur vom Bunde Befehle anzunehmen, auch ohne Einwilligung des Bundes keine Truppen in Holstein einrücken zu lassen, und darin nur der Uebermacht zu weichen.

Berlin, 17. Jan. Die Anleihe-Commission ist gestern Abend zusammengetreten und hat die Resolution Schulze-Carlowitz in folgender modificirter Fassung fast einstimmig angenommen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: In Erwägung 1) daß Preußen in Gemeinschaft mit Oesterreich am deutschen Bunde die Erklärung abgegeben hat, es werde trotz des Bundesbeschlusses vom 14. die Besetzung Schleswigs als europäische Großmacht ausführen; 2) daß die königliche Staatsregierung durch einen solchen Schritt Preußen von dem deutschen Bunde in einem Augenblicke thatsächlich trennt, wo die Mehrzahl der deutschen Regierungen das Recht und Interesse Deutschlands zu wahren bestrebt ist;

3) daß die königl. Regierung, indem sie diese rein deutsche Sache als eine europäische behandelt, die Einmischung des Auslandes herbeizieht; 4) daß die angedrohte Vergewaltigung den berechtigten Widerstand der übrigen deutschen Staaten und damit den Bürgerkrieg in Deutschland herausfordert: legt das Abgeordnetenhaus gegen dieses Vorgehen der Staatsregierung feierlichst Verwahrung ein und erklärt: daß es demselben mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegentreten werde." Zum Referenten für die schleunige Berichterstattung wurde der Abg. Aßmann ernannt.

Hamburg, 20. Jan. Prinz Carl von Glücksburg, König Christians ältester Bruder, ist hier eingetroffen und verläßt Dänemark, nachdem er seinem Bruder den Eid verweigert hat.

Wien, 16. Jan. In den hiesigen entscheidenden Kreisen gibt sich eine immer gereiztere Stimmung gegen die Mittelstaaten kund, und namentlich ist es Bayern, auf das man hier sehr schlecht zu sprechen ist. Einen Augenblick schien es, als wenn das Münchener Cabinet geneigt wäre, sich den Großmächten anzuschließen, und glaubte man hier namentlich mit Sicherheit darauf rechnen zu dürfen, daß Bayern die von den beiden Großmächten gegen den Frankfurter 36r Ausschuß in Aussicht genommenen Maßnahmen unterstützen werde. Officiöse Federn hatten dies bereits mit Bestimmtheit vorausgesagt. Das Münchener Cabinet ist jedoch darauf nicht eingegangen. Es werden demnach alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das Münchener Cabinet zu gewinnen, und nachdem man alle möglichen Versprechungen gemacht, hat man sich sogar zu Drohungen verstiegen. Weder das Eine noch das Andere hat bis jetzt den gewünschten Erfolg gehabt. Neuestens spricht man von einer besonderen Mission, mit welcher ein Prinz des kaiserlichen Hauses, der zugleich ein naher Verwandter des Königs Max ist, nach München reisen soll. Hoffentlich wird auch sie vergeblich sein.

Wien, 18. Jan. Gestern versammelte sich eine Anzahl von Abgeordneten zu einer Besprechung über die Forderung der Regierung von 10 Millionen für die Kosten der Executionstruppen. An der Besprechung betheiligten sich die Abgeordneten Rechbauer, Kaiserfeld, Brinz, Mühlfeld, Baron Tinti, Kuranda, Berger, v. Stark, Zimmermann, Schuller-Libloy und viele Andere. Nach einer längern und animirten Debatte einigte man sich dahin, vorerst das Referat des mit der Berichterstattung über die Vorlage betrauten Dr. Giskra abzuwarten, um zu erfahren, wie hoch sich der Bedarf für die im Auftrage des Bundes zur Execution verwendeten Truppen belaufe. Diese Quote soll bewilligt, dagegen jede weitere Auslage für Zwecke, die dem Bundesbeschlusse nicht entsprechen, verweigert werden. Bezüglich dieses Vorgehens herrschte, wie das „Fr. Bl." berichtet, in der Versammlung Einstimmigkeit. Zugleich wurde über die Form eines Mißtrauensvotums berathen, das bei der Debatte im Plenum eingebracht werden wird.

Das „Vaterland" meint: „Oesterreich und Preußen werden nicht anstehen, Alles zu thun und das letzte Mittel zu erschöpfen, um jene Selbstständigkeitsversuche kleiner deutscher Regierungen, denen es durchaus an Verständniß der Situation fehlt, auf ein bescheideneres Maß zurückzuführen. Sie werden sich damit indeß nicht begnügen können, sondern sich rechtzeitig auf Maßregeln vorbereiten und zu ihnen vereinigen müssen, durch die der Anmaßlichkeit ein Ende gemacht wird, mit welcher noch gegenwärtig das kleinste politische Licht in Deutschland kraft der gegenwärtigen Bundesverfassung sich als eigentliche Tagessonne für den ganzen Continent zu erklären und zu verwerthen vermag. Unser Kaiser und Herr trat mit einem solchen Gedanken schon im August v. Js. in Frankfurt hervor (hört, hört!) und nur Eines: Preußens Fernbleiben hinderte daran, ihn in seiner ganzen Fruchtbarkeit darzustellen. Heute ist es anders, und Preußen wird treu der kaiserlichen Initiative folgen."

Krakau, 13. Jan. Der Insurgentenführer Bosak soll an 3000 Mann unter seinem Commando haben. Schon am 5. Januar zeigten sich zahlreiche russische Cavalerie-Patrouillen und attaquirten den um Miercze unter Rudowski postirten, größtentheils aus Reiterei bestehenden linken Flügel, wurden jedoch mit starken Verlusten zurückgetrieben. Am Morgen des 8. Januar eröffnete General Czengery mit nahezu 5000 Mann und einer Batterie den Angriff auf das von Bosak befehligte Centrum, mußte aber bald, um von den Insurgenten unter Bogdan nicht umgangen zu werden, starke Flügelcolonnen detachiren, welcher Umstand ihn verhinderte, Bosak aus seiner festen Stellung zu werfen. Gegen Mittag wüthete der Kampf die ganze Schlachtlinie entlang mit unerhörter Erbitterung; zwei von Czengery in Person geleitete Bayonnetangriffe wurden von den polnischen Sensenmännern mit großer Tapferkeit zurückgeschlagen. Nicht so gut ging es dem rechten polnischen Flügel unter Bogdan, welcher bei Beginn des Kampfes mit allen seinen Truppen dem weichenden und sich auf die Hauptmacht zurückziehenden Feinde nachrückte und späterhin durch dessen Artillerie im offenen Felde große Verluste erlitt. Nach eingebrochener Dunkelheit, nach einem neunstündigen Kampfe, wurde beiderseits das Feuer eingestellt, und entschloß sich Czengery, da die erwarteten Verstärkungen unter dem Obersten Zwirow, mit dem Insurgentencorps von Eminowicz engagirt, nicht eintrafen, nach Hinterlassung eines bedeutenden Beobachtungscorps nach Kielce zurückzukehren, von woher er jedoch, den umfassenden Vorbereitungen nach zu schließen, einen baldigen Streifzug zu unternehmen gedenkt. Die Verluste der Polen an Todten und Verwundeten sind beinahe 400 Mann, die der Russen wenigstens eben so groß.

Von der französischen Grenze, 17. Jan. Der Kaiser Napoleon hat in einem Gespräche mit einer sehr hervorragenden Persönlichkeit den Versuch irgend einer rückgängigen Bewegung als außerhalb der Möglichkeit dargestellt. „Wir müssen bleiben, wie wir sind," hat Napoleon III. gesagt, „und alles, was wir thun können, ist, der liberalen Strömung, wie sie sich in den Kammern kund gibt, eine minder bedenkliche Richtung zu geben!" — Pasolini hält sich noch immer in Paris auf.

Von der französischen Grenze, 18. Jan. Prinz Napoleon hat, wie man der „K. Ztg." schreibt, abermals Schritte beim Kaiser gethan, um ihn zu

bestimmen, nicht auf die verderblichen Rathschläge Rouher's zu hören und dem erwachten Geiste in Frankreich Rechnung zu tragen. Der Kaiser hat sich nicht ausgesprochen. Man ist überzeugt, er werde nicht nachgeben, und spricht schon jetzt von Ministerveränderungen im Sinne der Reaction und eines Krieges mit Oesterreich. Thouvenel würde Minister der auswärtigen Angelegenheiten werden. Ueber den dänisch-deutschen Streit hat Prinz Napoleon an einen Freund in der Schweiz einen Brief geschrieben, in welchem sich folgende Aeußerung vorfindet: „Der Kaiser wird trotz seiner Sympathie für Dänemark doch nicht gegen seine bisherigen Grundsätze verstoßen und Partei gegen Deutschland nehmen, wenn dieses die Frage auf den nationalen Boden stellt. Er wird die Grundsätze der Nationalitätspolitik niemals verläugnen." Wie man in Paris die eventuelle Besetzung von Schleswig durch Preußen und Oesterreich ansieht, ist noch nicht bestimmt, es ist wahrscheinlich, daß die französische Regierung über diesen Punkt sich nicht ausgesprochen hat. Lord Russel soll durchaus nicht damit einverstanden sein.

Das „Memorial Dipl.", indem es die am 14. erfolgte Abstimmung des Bundestages erörtert, sagt: „Wenn der Kaiser von Frankreich den ihm von der englischen Presse imputirten Hintergedanken Gehör geschenkt hätte, so hätte er in Folge der Occupation Schleswigs durch österreichische und preußische Truppen die Besetzung des linken Rheinufers im Interesse des europäischen Gleichgewichtes verlangen können." (?)

Paris, 17. Jan. Gestern Morgen ist, wie der „Moniteur" anzeigt, nach langer Krankheit Admiral Hamelin gestorben; am 2. September 1796 geboren und mit 11 Jahren als Schiffsjunge auf der Fregatte Venus in den Seedienst eingetreten, ward er Lieutenant zur See 1821, Fregatten-Capitän 1828, Linienschiffs-Capitän 1836, Contre-Admiral 1842, Vice-Admiral 1848 und endlich während des Krimkrieges, in welchem er sich rühmlichst hervorgethan, 1854 Admiral. An Ducos' Stelle ward er Marineminister am 19. April 1855 bis 24. Nov. 1860, wo ihn Graf Chasseloup-Laubat folgte. Er war auch Senator und seit 1861 Großkanzler vom Orden der Ehrenlegion. Wie die „France" meldet, hat der Kaiser verordnet, daß der Admiral in der Gruft des Invaliden-Hotels beigesetzt werde.

Paris, 19. Jan. Die „France" erfährt, daß Erzherzog Maximilian auf seiner Reise nach Frankreich von seiner Gemahlin, der Erzherzogin Charlotte, begleitet sein wird. Der Kaiser und die Kaiserin von Mexico werden den 2. oder 3. Februar in Brüssel eintreffen, wo sie einige Tage verweilen werden, um von da direct nach Paris zu gehen. — Die „Patrie" entlehnt dem „International" folgende Worte: „Es war heute in London das Gerücht im Umlauf, Frankreich werde gegen Besetzung Schleswigs Seitens Preußens und Oesterreichs protestiren." Diese Nachricht würde eine große Tragweite haben, aber es stehen uns nicht die Mittel zu Gebote, ihre Zuverlässigkeit zu prüfen.

Kopenhagen, 18. Jan. „Berlingske Tidende" theilt das Ultimatum mit und dementirt zugleich die Nachricht, die dänische Regierung habe sich geneigt erklärt, wegen Außerkraftsetzung verschiedener Punkte der Novemberverfassung mit den deutschen Mächten zu unterhandeln.

Kopenhagen, 18. Jan. Vorgestern wurden die Noten Oesterreichs und Preußens der hiesigen Regierung überreicht. Es wird darin die Aufhebung der November-Verfassung bis heute gefordert, widrigenfalls die Gesandten beider Staaten abreisen würden. Weitere Schritte werden in Aussicht gestellt. Die Antwort Dänemarks wird sicherem Vernehmen nach verneinend ausfallen.

New-York, 9. Jan. Im Senat zu Washington wurde der Antrag gestellt, eine Million Freiwillige für neunzig Tage unter die Fahnen zu rufen und den Befehl über dieselben dem General Grant zu übertragen. Die Rebellen haben die Unionisten aus Burlington vertrieben und bedrohen Cumberland in Maryland. Der Rebellengeneral Johnstone hat 35 Meilen von Chattanooga Linien gebildet.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Am 19. dieses Monats wurde aus der Wohnung des Uhrmachers Kuntz dahier nachbeschriebene Cylinder-Taschenuhr (Damenuhr) gestohlen. Dieselbe ist klein, hat 14 Linien im Durchmesser, einen Goldrand, weißemaillirtes Zifferblatt und römische Zahlen. Der Deckel öffnet sich durch eine Springfeder. Im Gehäuse steht die Zahl 10855. Die Uhr ist von Silber und hat einen Werth von jedenfalls 15 fl.

Unter Bekanntgabe dieses Diebstahls und Verwarnung vor dem Ankaufe der Uhr wird um Mittheilung von Anhaltspunkten ersucht, die zur Ermittlung des Diebes und der gestohlenen Uhr führen könnten.

Landau, den 21. Januar 1864.

Der kgl. Polizei-Commissär:
Müh.

Thurmbau zu Kapellen.

Mittwoch, den 27. Januar 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Kapellen, werden nachstehende Arbeiten zur Erbauung eines neuen Thurmes bei der protest. Kirche öffentlich minderversteigert:

		fl.	kr.
1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten im Anschlage zu	4096	5
2.	Zimmermannsarbeiten im Anschlage zu	584	59
3.	Schieferdeckerarbeiten " " "	527	18
4.	Glaserarbeiten " " "	24	53
5.	Schreinerarbeiten " " "	119	18
6.	Schlosserarbeiten " " "	130	10
7.	Spenglerarbeiten " " "	87	30
8.	Tüncherarbeiten " " "	15	36
9.	Verschiedenes " " "	150	—

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft können hierorts eingesehen werden.

Kapellen, den 7. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt:
Stoffel.

Auf der königlichen Samendörre Langenberg sind wieder die zum Feuern so beliebten Hutzeln in Vorrath und um billigen Preis zu haben.

Minder=Versteigerung

über die Herstellung einer neuen Thüre an der protest. Kirche zu Dammheim.

Dienstag, den 2. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Dammheim im Bürgermeistereilocale, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Herstellung obenbezeichneter Thüre an die Wenigstnehmenden vergeben werden, und sind die Arbeiten veranschlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
1) Schreinerarbeit zu	25	—
2) Schlosserarbeit „	13	—
3) Tüncherarbeit „	4	30
in Summa zu .	42	30

Plan und Kostenvoranschlag können inzwischen bei dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Dammheim, den 19. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Jäger.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Bornheim läßt einen neuen Brunnen bei dem neuen Schulhause machen. Bewerber können den Kostenanschlag sowie das Bedingnißheft bei dem unterzeichneten Amte einsehen.

Bornheim, den 18. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Engel.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Elmstein.

Montag, den 15. Februar 1864, des Morgens um 10 Uhr, im Gasthause von J. Möser zu Eusserthal:

Revier Eusserthal I.
Schläge Lauberöthal, Sickersloch und zufällige Ergebnisse.

2 eichene Nutzholzstämme 4. Classe,
3 buchene Abschnitte,
¼ Klafter eichen Misselholz,
150 „ buchen Scheit 1.—3. Classe,
25 „ „ Prügelholz,
12 „ kiefern Scheitholz,
14 „ „ Prügelholz,
4 „ buchen Stockholz,
925 buchene Wellen.

Elmstein, am 19. Januar 1864.

Königl. Forstamt.
Becker.

Mobiliar=Versteigerung.

Nächsten Montag, den 25. Januar, Morgens 9 Uhr, zu Ramberg in ihrer Behausung, läßt die Wittwe von Mathias Engel ihre Mobilien versteigern, worunter auch 1 Kuh, 1 großer Wagen, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Strohbank, Bettung, 1 Jagdflinte, 1 Taschenuhr und sonstige Gegenstände.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Versteigerung von 120 Centnern Kleeheu in der Wirthschaft zum Tannenbaum in Arzheim

am Montag, den 1. Februar 1864, Nachmittags 2 Uhr, von

Jacob Leiner aus Landau,

bei welchem in seiner Wohnung allda auch Kleesamen kaufweise zu haben ist.

Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Januar 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, lassen die Wittwe von Georg Jacob Kern in Arzheim und deren Tochter Katharina Kern, Ehefrau von Peter Schnitzer, Locomotivführer in Kaiserslautern, in Eigenthum versteigern:

1) 30 Dez. Acker im untern Serflinger, neben Wittwe Breitling und Lehrer Stark.
2) 25 Dez. Acker am alten Weg, neben Jacob Braun und Conrad Kerth.
3) 16 Dez. Acker am Bittenweg, neben Heinrich Abraham und Franz Joseph Hüppler.
4) 4 Dez. Pflanzstück im Grohr, neben Franz Heinrich Stein und Johannes Ferner.
5) 3 Dez. dito am Bittenweg, neben Andreas Kern Wittwe und Franz Karl Lederle.
6) 35 Dez. Acker im Jagdbusch, neben Erben Lauth und Lorenz Dreißigacker.
7) 4½ Dez. Acker am Gänsacker, neben Valentin Günther und Joseph Müller.
8) 12 Dez. Wiese an den Höllwiesen, neben Franz Heinrich Stein und Ausstößern.
9) 11 Dez. Wiese an den Ziegelwiesen, neben Joseph Kern und Anton Gerstner.
10) 12 Dez. Wingert im Katzenbusch, neben Balthasar Ille und Georg Klein.
11) 4 Dez. Wingert am Berg, neben Heinrich Abraham und Georg Kern.
12) 16 Dez. Wingert im Gänsacker, neben Matheus Höffner und Johann Bernhart.

Landau, den 21. Januar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien=Versteigerung.

Dienstag, den 26. Januar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Essingen im Sterbhaus, lassen die Wittwe und Kinder des verlebten Ackersmannes Martin Wader sämmtliche zu dessen Nachlaß und Gütergemeinschaft gehörige Mobilien versteigern, als:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Windmühle, Pferdsgeschirr, 1 Lotte, 1 6öhmig Faß, 1 Halbfuderfaß, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Früchte, Heu und Stroh, Kartoffeln ꝛc.

Landau, den 18. Januar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien=Versteigerung.

Freitag, den 29. laufenden Monats, des Morgens 8 Uhr, zu Mörlheim in der Behausung des verlebten Johann Jacob Eichenlaub, lassen dessen Wittwe und Kinder in Eigenthum öffentlich versteigern:

1 Pferd, 1 zweispännigen Wagen wie er in's Heu geht, 1 Karren, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, Pferdsgeschirr, Ketten, Ackergeräthschaften, 1 Commode, 2 Bettladen und sonstiges Hausgeräth.

Landau, den 21. Januar 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Es kann ein starker Bursche in die Lehre treten bei Ludwig Seiler, Schreiner in Landau.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Februar 1864 und die beiden folgenden Tage, jedes Mal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Arzheim im Sterbhause, lassen die Kinder und Benefiziarerben des daselbst verlebten Wirths und Zieglers Herrn Johann Philipp Breitling und dessen auch verlebten Ehefrau Magdalena geb. Baron sämmtliche zu den Nachlassenschaften dieser ihrer Eltern gehörige Mobilien versteigern als:

2 Pferde, 4 Kühe, 1 Fassel, 2½ Jahre alt, 2 Reiblinge, 1 fettes Schwein, 7 Schafe, 3 Pfauen, 10 Hühner und 2 Hahnen, Gänse, 60 Centner Heu und Ohmet, 35 Ctr. Gerste, 10 Ctr. Korn, 21 Ctr. Waizen, 72 Ctr. Spelz, 300 Bosen Gerstenstroh, 250 Bosen Kornstroh, 350 Bosen Waizenstroh, 1800 Bosen Spelzenstroh, 90 Ctr. Kartoffeln, 18 Löcher Dickrüben, 16 Löcher Weißrüben, 86 Pfund Hanf, 2000 Liter ordinärer 1863er Wein, 1600 Liter 1863er Traminerwein, 2000 Liter Gesindewein, 50 Liter Zwetschenbranntwein, 12 Fässer von 10 bis 33 Ohm und mehrere kleinere, 2 Herbstlotten, 6 Bütten, Züber, Hotten und Ständer;

2000 Wingertsstiefel, 3 nußbaumene Stämme, ein großer Haufen Dung, Borde;

1 Char-à-banc, 2 Wagen, 4 Karren, 1 Schaufelpflug, 1 eiserne Egge, 1 Pfuhllotte, 1 Windmühle, vieles Pferdsgeschirr und Ketten, 2 Schlitten, 1 Doppelflinte;

2 Kleiderschränke, 1 Commode, 2 runde nußbaumene Tische, 8 nußbaumene und andre Bettladen, 1 Einschenke, 1 Standuhr, 1 Kanapee, viele Wirthstische, Bänke und Tischteppiche, Spiegel und Bilder mit Goldrahmen, Matratzen, Couverten und Plumeaux, 9 Deckbetten und Unterbetten, 13 Kissen, Getüch aller Art, 188 Ellen hänfen Tuch, Kölsch, 107 Messer und Gabeln, 209 Gläser und Flaschen, 63 Pfund zinnen Küchengeschirr, vieles porzellanen Geschirr, 4 silberne Kaffeelöffel, neusilberne Löffel;

Kleider und Leibweißzeug, 1 silberne Cylinderuhr;

auf der Ziegelhütte: 2 Branntweinkessel, 10- bis 12,000 gebrannte Backsteine und kleinere Waare, 15 Meter Kalk, 50 Meter Kalksteine &c.

Am ersten Tage kommt das Vieh, Fuhrwerk und die Früchte, und zwar das Vieh Morgens 10 Uhr, am zweiten Tage Nachmittags 2 Uhr auf der Ziegelhütte die Zieglerwaaren, Kessel, Kalk zur Versteigerung.

Landau, den 22. Januar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 1. Februar 1864 und die beiden folgenden Tage, jedes Mal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Niederhochstadt im Sterbhaus, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Bürgermeisters und Gutsbesitzers Herrn Jacob Becker abtheilungshalber versteigern:

13 Weinfässer, von 25 bis 4 Ohm, und 6 kleinere, 1 Herbstlotte, 1 Bütte, 4 Krautständer, 3 Fleischständer, Hotten, Züber und Kübel; 1 Windmühle, Maltersäcke;

1000 Liter Essig, 2200 Liter Brandwein, 600 Liter 1863er Traminer und 500 Liter dito ordinären Wein, 700 Liter 1862er Traminer; 2½ Centner Hanf, 400 Centner Kartoffeln, Weißrüben und Dickrüben, 100 Centner Heu, 25 Centner dürren Klee, 150 Centner Spelzenstroh, 120 Ctr. Kornstroh, 80 Ctr. Waizenstroh, 25 Ctr. Gersten- und 40 Ctr. Haferstroh; 6 Kapaunen;

2 Mehlkasten, 1 Dezimalwaage, 2 doppelläufige Gewehre;

3 Kanapee's; Pfeilerschränke, Bilder und Spiegel mit Goldrahmen; 2 runde nußbaumene Tische, Stühle, 12 Wirthstische, Bänke, 4 Kleiderschränke, 4 Commoden, 10 Bettladen, Matratzen, Couverten und Plumeaux, Deckbetten und Kissen;

Getüch aller Art, 769 Ellen hänfen Tuch, Kölsch &c.;

6 Eßlöffel, 1 Vorleglöffel und 12 Kaffeelöffel von Silber; Zinn, Messer und Gabeln, Kaffeeservice, Gläser, Küchengeschirr &c.

Landau, den 22. Januar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Februar nächsthin, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Arzheim vor ihrer Wohnung, lassen Herr Franz Wendel Kiefer, Ackersmann in Arzheim, und dessen Kinder der Abtheilung halber auf Zahlungstermin versteigern:

4 Pferde, 2 Kühe, 1 Reibling, 1 Wagen, wie er in's Heu geht, 2 Vorderwägen, 3 Karrenkasten, 2 Vorder- und 3 Hinterpflüge, Pferdsgeschirr, Bindketten, Rungketten, 1 Strohbank, Schiff und Geschirr, Fässer von ½ Ohm bis zu 3 Fuder Gehalt, 1 Herbstlotte, Bütten, Züber, 1000 Liter 1863er Wein, Korn-, Spelzen- und Gerstenstroh, Heu, Dickrüben, weiße Rüben, Kartoffeln, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Getüch, Küchengeschirr, Frauenkleider und sonstige Mobiliargegenstände.

NB. Die Versteigerung findet statt in der oben aufgeführten Reihenfolge.

Landau, den 21. Januar 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Meinen Clienten theile ich andurch mit, daß während meiner Krankheit mein College Herr Notar Bolza von Rheinzabern meine Geschäfte besorgt und daß derselbe zu diesem Behufe jeden Mittwoch auf meiner Amtsstube zu Kandel anwesend sein wird.

Kandel, den 13. Januar 1864.

Huberwald, kgl. Notar.

Zu verkaufen:



Ein Vorderwagen für Kuhfuhrwerk, welcher auch als Karren benutzt werden kann, und ist in gutem Zustande, bei

Emanuel Ziegler

in Weyher.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. lfd. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Landau auf der Königsstraße vor ihrer Wohnung, dem Hause des Maurermeisters Herrmann, läßt Magdalena Burger, gewerblose Ehefrau von dem hier wohnenden Kutscher Philipp Knöringer gegen gleich baare Zahlung versteigern:

4 Chaisenpferde (1 Kohlfuchs, 1 Hellfuchs und 2 braune) 1 große 2spännige Droschke, eine einspännige Chaise, 5 vollständige 2spännige Chaisengeschirre, 1 2spännigen Wagen wie er in's Heu geht, 1 Karrengestell mit Lanne, 1 Häckselbank mit Messer, Pferdsdecken, Schreinwerk, worunter 1 Commode, Tische, Stühle, Bettladen, 1 Nachttisch, 1 doppelthürigen Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Spiegel, Bilder, 1 Wanduhr, Bettung, Getüch, Küchengeräthschaften und andere Mobiliargegenstände.

Landau, den 20. Januar 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 29. lauf. Monats, Mittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Wirthshause zum Adler bei Rebholz, lassen Herr Ludwig Wahl, früher Wirth jetzt Ackersmann in Siebeldingen und Consorten in Folge richterlicher Ermächtigung zu eigen versteigern:

ein zu Siebeldingen an der Amtsgasse auf 47 Dez. Fläche neben Friedrich Riedinger und Johannes Flickinger gelegenes Wohnhaus mit Kellerüberbau, Schoppen, Backhaus, Scheuer, Stall, 3 Schweinställen, Hofraum und Garten.

Diese Realität liegt an der von Zweibrücken nach Landau führenden Staatsstraße und eignet sich wegen ihrer Räumlichkeit zum Betriebe eines jeden größeren Geschäftes.

Landau, den 12. Januar 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den 25. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Jacob Beyersdörfer, Schmied, in Birkweiler wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, nachbezeichnete Mobilien auf Credit versteigern, nämlich:





1 vollständiges Schmiedwerkzeug, welches auch bis dahin aus der Hand gekauft werden kann, 1 Glasschrank, 1 Commode, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Getüch und sonstige Haus- und Küchen-Geräthschaften.





Landau, den 22. Januar 1864.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen aller musikalischen Instrumente. Reparaturen aller Art werden schnell und billig besorgt.

Carl Friedel
in Dammheim.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Januar 1864 und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr, zu Insheim im katholischen Schulhause, lassen die Kinder und Erben des allda verlebten katholischen Schullehrers Nicolaus Orth sämmtliche in den Nachlaß des Erblassers gehörende Mobilien öffentlich versteigern, nämlich:

2 Pferde, wovon das Eine 4 Jahre, das Andere 10 Jahre alt, 3 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine, 19 Hühner, 7 Gänse, 80 Centner Stroh, 60 Ctr. Kleeheu, 60 Ctr. Heu, 45 Ctr. Spelz, 20 Ctr. Gerste, 100 Ctr. Dickrüben, 150 Ctr. weiße Rüben, 100 Ctr. Kartoffeln, 1 Wagen wie er in's Heu geht, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Pinhllotte, 1 Kastenkarren, 1 Walze, 1 Windmühle, 1 Repstuch mit 2 Eintragtüchern, 1 Schlitten, Ketten, Pferdsgeschirr und Ackergeräthschaften aller Art, 30 kirschbaumene Diehlen, 1 Kelter, 6 große Züber, 1 große Bütte, 2 Krautständer, 1 Fleischständer, 1 Faß von 1500 Liter Gehalt, 3 Fässer von je 500 Liter Gehalt, 1 Faß von 300 Liter, 1 dito von 250 Liter, 1 dito von 200 Liter und 1 dito von 50 Liter Gehalt, 2 Mehlkästen, 3 Kleiderschränke, 2 Commode, Bettladen, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Bettung, Kleidungsstücke, Zinn, Kupfer, Porzellan und Küchengeschirr aller Art, 4 Ctr. rohen Hanf, 10 Stein Flachs, circa 7 Ohm 1862er ordinären Wein und sonstige Hausgeräthschaften.

Am ersten Tage, Morgens um 10 Uhr, wird das Vieh und Nachmittags um 2 Uhr die Früchte, Rüben, Kartoffeln, Heu, Kleeheu und Stroh versteigert.

Herxheim, den 19. Januar 1864.

J. Ruhé, k. Notar.

Holzverkauf.

Von den in dem Magazin des Herrn Bürgermeister Rebholz in Annweiler lagernden buchen und eichen Brand- und Stiefelhölzern werden, in soweit sie bei der Versteigerung am 15. d. Mts. nicht abgegangen sind, aus der Hand verkauft, und zwar auf Zahlungstermin bis Martini dieses Jahres.

Näheres bei Holzhofhüter Schwarz in Annweiler sowie bei Unterzeichnetem.

Landau, den 18. Januar 1864.

Fuchs, Geschäftsmann.



gegen Husten und Brust

sind wieder eingetroffen und immer in Schachteln, Paquets und lose frisch in der alleinigen Niederlage zu haben bei

Dom. Eisele in Landau.

Zu verkaufen:

17 Malter Reps, 40 Centner Waizen, 140 Centner Spelz, 60 Centner Gerste, 40 Centner Korn und 30 Centner Hafer bei Wittwe Becker in Niederhochstadt.

Feuerversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1863

ca. 75 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1863 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen sind die unterzeichneten Agenten jederzeit bereit.

Landau, den 8. Januar 1864.

Haupt-Agent der Feuerversicherungsbank f. D.
Louis Mayer.

Die Agenten:
C. Becker in Rhodt für den Kanton Edenkoben.
J. Gandel in Bergzabern.
A. Hornberger in Candel.

„Man kann es als einen Beweis wirklicher Gediegenheit anführen, daß der Hamburger **„Omnibus“**, illustrirtes Wochenblatt (Verlag der Vereinsbuchhandlung), sich nach so kurzer Zeit seines Bestehens zu einem der verbreitetsten und beliebtesten Organe dieser Gattung aufgeschwungen hat und bereits in 30,000 Exemplaren aufgelegt wird. Der Herausgeber erzielt dieses erfreuliche Resultat durch musterhafte Sorgfalt für die Anordnung, die Reichhaltigkeit und das Interesse des Inhalts. Spannende Unterhaltung und interessante Belehrung wechseln in anziehender Weise; vortreffliche Original-Arbeiten anerkannter Verfasser bilden eine fesselnde Lectüre, und was an Uebersetzungen geboten wird, bringt immer nur bedeutende Erscheinungen des Auslandes vor den deutschen Leserkreis. Die schön ausgeführten Illustrationen sind zugleich so geschickt gewählt und eingestreut, daß sie den Leser nur um so begieriger auf den Text machen. Der **„Omnibus“** ist ein Blatt, das bei außerordentlich billigem Preise (es kostet vierteljährlich nur 12 Sgr. = 42 Kr. rhein.) nicht nur Vieles, sondern viel Werthvolles bringt, so daß ein Jahrgang desselben wirklich als ein bleibender und reichhaltiger Schatz der Hausbibliothek zu betrachten ist, in welchem Romane, Criminalgeschichten, Humoresken, Biographien, Bilder aus der Länder- und Völkerkunde, Naturhistorisches, neue Erscheinungen, Entdeckungen und überaus zahlreiche Notizen und Anregungen für Unterhaltung wie für Belehrung angehäuft sind. — Der „Omnibus“ kann bei jeder Buchhandlung und bei jedem Postamte bestellt werden.“

(Hamb. Corresp.)



Zu verkaufen:
Ein Faßel, 2 Jahre alt, rothbraun, unter Garantie für den Sprung, bei
Jacob Wagner dem 4
in Kleinfischlingen.

Oeffentlicher Dank.

Das unterfertigte Hilfs-Comité hat von der Redaction des Landauer Eilboten die Summe von 19 fl. 45 kr. als das Ergebniß der im Eilboten veranstalteten Sammlung für die hiesigen Abgebrannten erhalten. Indem das unterfertigte Comité sowohl der sehr verehrlichen Redaction als auch Allen, die sich an der Sammlung betheiligten, den herzlichsten Dank ausspricht, verbindet es damit den aufrichtigen Wunsch, der liebe Gott möge die gespendeten Gaben tausendfältig vergelten, und die edlen Geber vor jeglichem Unglück in Gnaden bewahren.

Partenkirchen, den 13. Januar 1864.

Das Hilfs-Comité für die Abgebrannten in Partenkirchen.
Hildenbrand, Pfarrer.
Joh. Reiser, Posthalter.
J. P. Simon.
Fr. Xav. Löderman.
Bj. Lidl.

Neben allen anderen Staats-Loosen erlaube mir die so beliebten

neuen

Schweizer Eisenbahn-Loose

deren Ziehung am **15. Februar 1864** stattfindet zu empfehlen und auf die Gewinne des Anlehens von frcs. 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 20,000 ꝛc. ꝛc. aufmerksam zu machen.

Nicht blos für eine Ziehung sondern **weiter gültige Loose** erlasse zu
fl. 1 für 1 Loos,
„ 5 „ 6 Loose,
„ 10 „ 14 „
gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß.

Das Staatsloosen-Depot
Ph. Hch. Schuck,
Rechneistraße Nr. 3,
Frankfurt a. M.

P. S. Pläne werden den Loosen gratis beigelegt und Gewinnlisten sogleich nach der Ziehung versandt.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 30 kr., halbe Pakete zu 16 kr. bei Hrn. **Valentin Heupel**, Dreher, Marktstraße in Landau.

Es wird ein Bursche gesucht, der mit Pferden gut umzugehen versteht und fahren kann. Gediente Soldaten erhalten den Vorzug.

Zu erfragen bei der Red. d. **Eilboten.**

Entfernten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater

Herr Reinhold Osthoff-Hartmuth

am 20. dieses gestorben ist.

Steinweiler, den 20. Januar 1864.

Alfred Osthoff-Hartmuth.
Johanna Finkler.

Danksagung.

Allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten, die sich bei dem Leichenbegängnisse unseres vielgeliebten Vaters

Georg Bernhard Pfaffmann

betheiligten, sowie besonders dem Männergesang-Verein für seine erhebenden Trauergesänge sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Nußdorf, den 21. Januar 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Wir bringen hiermit unseren auswärtigen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater **Joh. Köbler** (Sternenwirth) in einem Alter von 58 Jahren 6 Monaten am 19. dieses Monats, 9 Uhr Morgens, nach längerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung fand heute Morgen statt.

Wir sprechen gleichzeitig dem verehrlichen Singverein für diese letzte Ehrenbezeugung des Gesanges, sowie allen übrigen Begleitern zum Grabe unsern verbindlichsten Dank aus.

Billigheim, den 21. Januar 1864.

Die Hinterbliebenen:
Cath. Köhler geb. Cawein.
Joh. Eva Elise.

Gesuch eines Agenten
für den Kanton Kandel und Annweiler.

Von einer seit mehreren Jahren in der Pfalz thätigen Feuerversicherungs-Gesellschaft wird für die Kantone Kandel und Annweiler eine Vertretung gesucht und zwar am Kantons-Hauptorte selbst, oder einem größeren Orte des Kantons.

Frankirte Offerten befördert die Expedition dieses Blattes an die bezügliche Adresse.

Gefundene Gegenstände.

Ein Pelzkragen, ein Paar Pelzhandschuhe, ein Pelzstaucher, ein wollenes Halstuch, ein goldenes Ohrgehänge und ein Pferdekopfgestell von Leder — abzuholen im Polizei-Locale zu Landau.

Vor einiger Zeit blieb im Café Schmitt in Landau ein brauner Ueberzieher hängen. Der Eigenthümer kann denselben daselbst abholen.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit dem Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er am 1. Februar anfangend einen neuen Tanz-Cours eröffnet und bittet um ferneres geneigtes Wohlwollen und zahlreichen Zuspruch.

Einzeichnungen zu diesem Cursus können fortwährend in seiner Wohnung bei Herrn Schiesel stattfinden.

Carl Jacob,
Tanz- und Musiklehrer.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Geschäft als Buchbinder dahier eröffnet hat und empfiehlt sich dem Publikum in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Annweiler, den 21. Januar 1864.

Jacob Lorch,
Buchbinder.

Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier als Schneider niedergelassen hat, und sich in Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt mit der Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Seine Wohnung ist im Lang'schen Hause neben der Bierbrauerei „zum Trifels". Um geneigten Zuspruch bittet

Daniel Dakermann.

Feinst raffinirtes

Petroleum

von vorzüglicher Qualität empfehlen billigst

Ebel & Reinig.

Zu verkaufen:

Ein neuer nußbaumener polirter Kleiderschrank und ein Chiffonnier bei Jacob Huber, Schreiner in Annweiler.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	21. Jan.	——	4 24	3 34	——	——
Homburg . .	20. „	5 45	——	3 49	——	2 54
Kaiserslautern	19. „	5 25	4 12	3 42	3 40	3 1
Kandel	20. „	5 30	4 28	3 30	3 30	——
Neustadt . . .	19. „	5 36	4 25	3 46	3 35	——
Speyer . . .	19. „	5 33	4 18	3 34	3 36	3 20
Zweibrücken .	21. „	5 26	3 45	3 46	——	2 54

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 7. Landau in der Pfalz, den 28. Januar 1864.

Was gibt es Neues?

Speyer, 23. Jan. Bei Einquartierungen in der Pfalz dürfen während des Kalenderjahres 1864 für Kostportionen der Mannschaft und für Fourage-Rationen der Pferde folgende Preise berechnet werden: 1. Für volle Kost der Mannschaft 36 kr., und zwar für Mittagskost 20 kr., für Abendkost 12 kr., und für Morgenkost 4 kr. Hiezu kommt noch, wenn die Einquartierung über Nacht dauert, eine weitere Entschädigung von 4 kr. für das Quartier mit Nachtlager, Beleuchtung und Beheizung. 2. Bei Fourage-Rationen darf für Artillerie-, Zug- und Wagenpferde 33 kr. 2 pf., für schwere Cavalerie 29 kr. und für leichte Cavalerie 24 kr. 3 pf. berechnet werden.

München, 26. Jan. Die Schleswig-Holsteiner Deputation ist diese Nacht um 1 Uhr hier eingetroffen und wurde auf's Herzlichste empfangen. Bürgermeister Widder begrüßte sie im Namen der Residenzstadt. Herr Medicus brachte als Ausschuß-Vorstand des Vereins für Schleswig-Holstein auf dieses ein Hoch aus. Gesangvereine sangen Schleswig-Holsteinlieder. Wiggers hielt eine Rede, welche er mit einem Hoch auf König Max schloß. Außerordentlicher Jubel.

Aus Baden. Nachdem die Genehmigung der Regierung erfolgt ist, wodurch die Gemeinde Mannheim ermächtigt wurde, am schleswig-holstein'schen Anlehen sich mit 10,000 Thalern zu betheiligen, beabsichtigen nun auch andere Gemeinden, diesem Vorgang zu folgen.

Frankfurt, 23. Jan. Zum Zwecke des Empfanges und der ersten Begrüßung der schleswig-holsteinischen Landes-Deputation, welche heute Morgen um halb 3 Uhr mit dem Schnellzuge der Main-Weser-Eisenbahn in der Stärke von 160 Personen ankam, hatte sich das hiesige schleswig-holsteinische Hilfs-Comite und die Turnvereine, letztere mit Fahnen, farbigen Lampen und Fackeln auf dem Main-Weser-Bahnhof nebst einer großen Menge hiesiger Einwohner eingefunden. Hr. Dr. S. Müller begrüßte die Ankommenden mit folgenden Worten: „Schleswig-Holsteiner! Liebe, theure Vaterlandsgenossen! Im Namen meiner Mitbürger heiße ich Sie hier herzlich willkommen! Lange schon mit Euch im Geiste vereint, freuen wir uns heute, Euch persönlich die Hand drücken zu können. Ihr findet für Euere Sache warme Herzen hier, das darf ich wohl versichern; denn Euer Recht, es ist das unsere; Euere Sorgen theilen wir mit Euch, und Euerem Streben haben wir unsere ganze Thätigkeit gewidmet. Möge Euer Einzug in die Bundesstadt von gutem Erfolge sein! Wir werden Sie, soweit es an uns liegt, kräftig unterstützen; denn Euer Recht zur Geltung zu bringen, heißt mit anderen Worten: Die Ehre und das Ansehen Deutschlands wahren, heißt die Integrität und Selbstständigkeit der einzelnen Staaten vor Verrath und Vergewaltigung schützen. Dazu ist ganz Deutschland bereit. Mitbürger, ich fordere Euch auf, diesen Herren hier, als Vertretern der Herzogthümer, ein dreimaliges Hoch zu bringen." Stürmisch fiel die Menge ein, worauf Herr Dr. Hantelmann aus Kiel also antwortete: „Wir bringen Ihnen einen Gruß von dem Norden! Als wir hinüberzogen südlich von der Elbe, da zogen Krieger hinauf nach Norden. Was sie dort wollen, wir wissen es nicht! Was wir hier wollen, wir wissen es. Wir wollen ein Bekenntniß ablegen, frei und offen vor aller Welt und vor Gott, daß wir zusammengehören und zusammengehören wollen! Stehen Sie zu uns und glauben Sie an unsere, wie ich meine, auch Ihre Sache. Darum kurz für heute: einen Gruß aus Norden!" Lauter Jubel begleitete die Deputirten zu den für sie bereit gehaltenen zahlreichen Omnibussen, welche sie in ihre Hotels brachten, während die Menge mit Fackeln in die Stadt zog und nach Absingung des Liedes „Schleswig-Holstein" vom Roßmarkt aus sich zerstreute.

Frankfurt a. M., 24. Jan. Die Adresse der schleswig-holsteinischen Landesdeputation an den Bundestag lautet: Hohe Bundesversammlung! Holsteins Volk und Land hat Jahrhunderte hindurch dem Vaterland gegenüber nach redlichem Bemühen seine Schuldigkeit gethan. Unsere Väter haben deutsches Recht und deutsche Sitte, deutsche Treue und deutschen Sinn allen Anfechtungen gegenüber zu wahren gewußt und sind als die rechten Grenzwächter Deutschlands im Norden befunden worden. In diesen Tagen der Entscheidung hat Holstein abermals unzweideutig bewiesen, daß es an dem alten Recht und dem alten theuern Vaterland beharrlich festhält. Das ganze Volk hat sich einmüthig erhoben, um dem Erben der schleswig-holsteinischen Herzogskrone, Friedrich VIII., unserm rechtmäßigen Landesherrn, die Huldigung darzubringen. Das ganze holsteinische Volk ist einig in dieser Anerkennung seines Herzogs

und in der heiligen Absicht, bis zum letzten Blutstropfen das verbrüderte Duldervolk in seinem Recht und seiner Freiheit zu vertreten. Hohe Bundesversammlung! Als ein Zeichen der über alle Theile und Stände und Parteien des Landes verbreiteten Gesinnung sendet das Volk von Holstein uns, die ehrerbietige Deputation, um der höchsten Behörde des Vaterlandes unsere heißesten Wünsche an's Herz zu legen. Zahlreiche Gemeinden und Vereine Holsteins haben uns abgeordnet, damit wir persönlich der hohen Bundesversammlung an den Tag legen, daß die Holsten von ganzem Herzen sich als Söhne des großen Deutschlands fühlen, daß sie von ihrer altvererbten Liebe zu ihren Brüdern in Schleswig nimmer lassen wollen, und daß sie ihres Landes altehrwürdiges Recht nicht anders gesichert glauben, als mit der durch Gottes Rathschluß verhängten Trennung von Dänemark und mit dem von Deutschland demnächst anerkannten Regierungsantritte unseres rechtmäßigen Herzogs, Sr. Hoheit des Herzogs von Schleswig-Holstein, unseres geliebten Fürsten Friedrichs VIII. Hohe Bundesversammlung! Durch unsern Mund ruft das Volk und Land von Holstein, tiefbewegt von qualvoller Ungeduld über das Hinausschieben eines Beschlusses, welcher über sein ganzes Dasein, ja darüber entscheidet, ob das alte Holstenland bei Deutschland bleiben oder zu Grunde gehen soll. Die Fürsten und freien Städte Deutschlands wollen endlich dem Rechte sein Recht widerfahren lassen, und ohne Verzug und freudig den durchlauchtigen Herrn, welchen ganz Holstein als seinen Herzog erkennt, in die Reihe der deutschen Souveräne aufnehmen, unser Recht also mit Anerkennung Deutschlands besiegeln, und die Wünsche des gesammten deutschen Volks und der Mehrheit seiner Fürsten und Obrigkeiten, die Gottlob mit uns sind, zur Erfüllung bringen.

Berlin, 25. Jan. Der preußische Landtag wurde heute geschlossen, nachdem das Abgeordnetenhaus vorher den letzten Beschluß des Herrenhauses über das Budget für null und nichtig erklärt hatte.

Berlin, 25. Januar, 3¼ Uhr Nachmittags. Soeben hat der Ministerpräsident den Landtag geschlossen. In seiner Schlußrede sagte Hr. v. Bismarck: „Das Abgeordnetenhaus hat den Standpunkt festgehalten, der zur Auflösung des vorhergehenden Hauses führte. Es hat den Gesetzentwurf über Abänderung des Artikels 99 der Verfassungsurkunde abgelehnt, den Etat für 1863 nicht berathen, bei dem Etat des laufenden Jahres unentbehrliche Dispositionsfonds gestrichen, und die Beschlüsse des früheren Hauses über den Militäretat erneuert, ohne vorher die Gesetzesnovelle über Verpflichtung zum Kriegsdienst berathen zu haben. Deßwegen hat das Herrenhaus den Etat für 1864, wie derselbe aus der Berathung des Abgeordnetenhauses hervorgeht, in Ausübung verfassungsmäßigen Rechts verworfen. Dem Beschlusse auf Freilassung der wegen hochverrätherischer Unternehmungen verhafteten Abgeordneten gab die Regierung Folge, hält ihn aber nicht dem Ansehen der Rechtspflege und der Würde des Hauses entsprechend. Die zur Ausführung der Bundes-Execution und zur Wahrung der Machtstellung und Ehre Preußens in weiterer Entwickelung des Streites mit Dänemark erforderliche Anleihe, sowie die bundesmäßige Matricularumlage verweigerte das Haus, obwohl der König in seiner Antwort vom 27. Dezember v. J. sein Wort verbürgte, daß die verlangten Geldmittel nur zum Schutz der Rechte und der Ehre des Landes verwendet würden; das Haus nahm Resolutionen an, durch welche die Majorität derselben im Falle einer kriegerischen Verwicklung im Voraus gegen das preußische Vaterland Partei nimmt. Auf die Hoffnung einer Verständigung einstweilen verzichtend, hält die Regierung sich verpflichtet, für die Erhaltung des Staats einzustehen, und rechnet dabei auf die wachsende Unterstützung des Landes."

Altona, 18. Jan. Das Verhältniß zu den österreichischen Truppen wird in unserer Nachbarstadt einigermaßen gespannt. Schon früher hatte das Verbot der in der Turnhalle vorgenommenen Exerzirübungen, das dem Commandanten schuldgegebene Abkommen mit dem Oberst Scharfenberg in Altona und mancherlei Aeußerungen österreichischer Soldaten zu ihren Ungunsten gewirkt, neuerdings kam aber noch das an die Musikkapellen ergangene Verbot hinzu, in öffentlichen Lokalen die Melodie „Schleswig-Holstein" vorzutragen. Das Publikum drängte mehrmals die betreffenden Musiker, dem Verbot zuwider zu handeln; einmal konnten sie sich nur durch eiliges Weggehen retten, kürzlich aber stieg das Verlangen, das Lied im Hamburger Colosseum zu hören, bis zu dem Grad, daß die österreichischen Musiker Gewaltthätigkeit fürchteten, wenn sie nicht nachgäben. Obgleich eine achttägige Arreststrafe darauf gesetzt war, spielten sie endlich die Melodie, und darauf wurde das Verbot vom Commando zurückgenommen.

Wien, 25. Jan. Der Finanz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses beantragt, für die Bundesexecution statt der geforderten 10 Millionen nur den Matricular-Beitrag, nämlich 5⅓ Millionen zu bewilligen. Der Finanz-Ausschuß hat die folgende Resolution Herbsts angenommen: Das Haus vermag den Vorgang der Regierung bezüglich der Besetzung von Schleswig als den wahren Interessen Oesterreichs entsprechend und den allgemeinen Frieden sichernd, nicht anzuerkennen, und lehnt jede Verantwortung für die Folgen dieses Schrittes ab.

Von der französischen Grenze, 24. Jan. Von Turin ist die vertrauliche Meldung eingetroffen, Preußen habe Oesterreich eventuell versprochen, für des letzteren Besitzthümer in Italien einzutreten; die Richtigkeit dieser Mittheilung wird jedoch von Herrn Drouyn de Lhuys auf das Bestimmteste in Abrede gestellt. Frankreich sucht beschwichtigend in Italien zu wirken. Diese Bemühung dürfte aber, so wie die Stimmung jenseits der Alpen ist, eher zur Vermehrung als zu der Schwächung des Einflusses der Actions-Partei beitragen.

London, 25. Jan. Während die „Times" auf Erhaltung des Friedens hofft, berichtet „Morning-Post", daß die deutschen Großmächte den Vorschlag

eines sechswöchentlichen Aufschubs verworfen hätten, und hält den Ausbruch eines Krieges für drohend. Sie meint, England dürfte kaum neutral bleiben, sondern würde mit Frankreich, Rußland und Schweden Dänemarks Integrität vertheidigen.

New-York, 4. Jan. Im Vertrauen auf seine Stärke und Entschlossenheit wird der Norden täglich mehr durch die Geständnisse des Südens über seine verzweifelte Lage gekräftigt. Dieselben tragen unverkennbar das Gepräge der bittersten Enttäuschung und des Hasses gegen die Männer, welche den Süden in die bodenlose Tiefe seines Elendes gestürzt haben. Verhindert auch der Stolz des Localpatriotismus und die Erbitterung gegen den erfolgreichen Gegner die Unzufriedenen des Südens, den Wunsch für Beendigung des Krieges durchschimmern zu lassen, so ist ihre Sprache doch der unverkennbare Ausdruck der Ueberzeugung, daß der Krieg die Conföderation nicht retten kann, selbst wenn noch einzelne Erfolge das verhängnißvolle Endresultat verzögern sollten. Die gewaltsamen Maßregeln, zu denen Jefferson Davis zur Aufrechthaltung seiner Heeresmacht, und, wenn möglich, zur Milderung des Finanzelendes greifen muß, werden selbst von der ihm sonst ergebenen Presse von Richmond mißbilligt, und die der Opposition denuncirt sie offen und auf's schärfste als despotische Acte. Ueber das Gesetz, welches die Aushebung aller waffenfähigen Männer anordnet, ohne die auszunehmen, welche bereits mit großen Geldopfern Vertreter in das Heer gesandt haben, sagt der Richmond Whig: „Die Regierung und die Gesetzgebung scheinen vom Wahnsinne ergriffen zu sein. Wird dieses Gesetz ausgeführt, so ist die allgemeine Hungersnoth die erste Folge davon; denn unser Feldbau wird ganz vernichtet werden."

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 22. Januar ist der bisherige Adjunkt Johannes Preßler zum Bürgermeister der Gemeinde Niederhochstadt ernannt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Im Besitze des Tagners Joseph Walter, sowie der Magdalena Seiler, Ehefrau des abwesenden Johannes Schnitter, Beide von Dammheim, wurden die nachbezeichneten Gegenstände aufgefunden, über deren rechtlichen Erwerb genannte Personen sich nicht auszuweisen vermögen. Da die dringende Vermuthung besteht, daß diese Effekten auf den Märkten von Landau, Bellheim, Edesheim, Edenkoben und Rhodt gestohlen worden sind, so ergeht hiermit an die etwaigen Eigenthümer die Aufforderung, sich bei mir oder der nächsten Polizeibehörde zu melden.

Landau, den 25. Januar 1864.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Lorenz.

Beschreibung der Gegenstände:

1) eine schwarze Tuchkappe; 2) ein braunwollenes Kinderwämmschen, grün und weiß eingefaßt; 3) ein grauwollenes Frauenhalstuch; 4) drei bunte baumwollene Frauenhalstücher mit grauem Grunde; 5) ein Paar Bendelschuhe; 6) eine schwarzwollene Kapuze mit grünen Bändeln; 7) eine Schneiderscheere; 8) ein Hängschloß; 9) ein Paar lederne Frauenschuhe auf beiden Sohlen M. W. 12 gezeichnet; 10) zwei baumwollene Sacktücher, braun mit weißen Carreaux, und 11) zwei Paar grauwollene Strümpfe.

Sämmtliche Gegenstände sind noch wie neu.

Ausschreiben.

Im Laufe dieses Monats wurden im Hause der Wittwe Beutel zu Impflingen nachbezeichnete Gegenstände gestohlen:

1) ein langes Schulterkissen, dessen Ueberzug aus roth und weiß carrirtem Kölsch besteht, gezeichnet mit den Buchstaben P. D. K.;
2) sieben Weibshemden;
3) drei Unterhosen, wovon eine mit Spitzen besetzt ist;
4) zwei Unterröcke;
5) vier leinene Taschentücher;
6) einige Schlafhauben.

Wer über den zur Zeit unbekannten Thäter oder die gestohlenen Gegenstände Auskunft ertheilen kann, wird aufgefordert, Anzeige zu erstatten.

Zugleich wird vor dem Ankaufe besagter Effecten gewarnt.

Landau, den 28. Januar 1864.

Der kgl. Polizei-Commissär:

Müh.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Bornheim läßt einen neuen Brunnen bei dem neuen Schulhause machen. Bewerber können den Kostenanschlag sowie das Bedingnißheft bei dem unterzeichneten Amte einsehen.

Bornheim, den 18. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Engel.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Februar nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, zu Steinweiler in seiner Wohnung, läßt Joseph Gehrum von da auf Termin versteigern: 3 Stück Rindvieh, 1 Wagen, 1 Karren, Pflug, Egge, Heu, Stroh, Kartoffeln, ein Haufen Dung und verschiedene Haus- und Ackergeräthschaften.

Kandel, den 25. Januar 1864.

Jung, k. Notar.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er seine bisherige Wohnung bei Pflästerer Müller, vis-à-vis der Reitschule, verlassen hat, und von heute an bei Herrn Jacob Ufer in der Judengasse im Hinterbau über 2 Stiegen wohnt.

Franz Hohneck,
Bildhauer.

Zu haben:

Bei Jacob Leiner zu Landau in seiner Wohnung daselbst spanischen Kleesamen.

Möbel-Lager.






Unterzeichneter empfiehlt sich, daß stets vorräthige Möbel aller Art bei ihm zu haben sind, als: Secretäre, Chiffonieres, Commode, Bettladen, Auszug-, Thee-, Wasch-, Nacht- und Spieltische, Canapee's, Rohr- und Polsterstühle; sowie auch tannene Kleider- und Küchenschränke, Bettladen, Tische zc.

Landau, den 27. Januar 1864.

J. Gg. Stahl jr., untere Marktstraße Nr. 148.

Holzversteigerung in Offenbach.

Mittwoch, den 3. Februar, Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in loco Offenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

2000 eichene 5schühige Wingertsstiefel,
2000 do. 4½schühige do.
1000 do. 4schühige do.
2000 do. und kieferne Schwarden in Loosen von 20 und 25 Stück,
20 Loose eichene Abrahmen,
50 Loose Spähne und
20 Loose eichen Brandholz.

Offenbach, den 26. Januar 1864.

Jb. v. Gerichten.

Holzverkauf.

Von den in dem Magazin des Herrn Bürgermeister Rebholz in Annweiler lagernden buchen und eichen Brand- und Stiefelhölzern werden, in soweit sie bei der Versteigerung am 15. d. Mts. nicht abgegangen sind, aus der Hand verkauft, und zwar auf Zahlungstermin bis Martini dieses Jahres.

Näheres bei Holzhofhüter Schwarz in Annweiler sowie bei Unterzeichnetem.

Landau, den 18. Januar 1864.

Fuchs, Geschäftsmann.

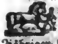
Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Geschäft als Buchbinder dahier eröffnet hat und empfiehlt sich dem Publikum in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Annweiler, den 21. Januar 1864.

Jacob Lorch, Buchbinder.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, unter drei die Wahl, das eine ist eine trächtige 7jährige Stute, das andere eine 4jährige Stute, das dritte ein 3jähriger Wallach bei

Jacob Knoll in Herxheimweyher.

Holz-Versteigerung

in den Staatswaldungen des k. Forstamtes Langenberg.

Mittwoch, den 3. Februar 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg östlich.

Schläge: Unterholler, Nasser-Bruch und zuf. Ergebnisse im Unterheimel:

1 eichen Stamm 4. Cl.,
19 eichen Nutzstangen,
½ Klafter buchen Misselholz,
294 „ buchen Scheit gut, knorrig und anbrüchig,
3¼ „ eichen Scheit knorrig,
11¾ „ erlen, kiefern und weichholz Scheit knorrig und anbrüchig,
30¼ „ buchen, eichen, erlen und weichholz Prügel und Krappenprügel,
4375 harte Reiserwellen,
850 weiche Reiserwellen,
7 Klafter hartes Stockholz.

Langenberg, den 19. Januar 1864.

Das kgl. Forstamt:
Foetsch.

Neben allen anderen Staats-Loosen erlaube mir die so beliebten

neuen

Schweizer Eisenbahn-Loose

deren Ziehung am **15. Februar 1864** stattfindet zu empfehlen und auf die Gewinne des Anlehens von frcs. 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 20,000 zc. zc. aufmerksam zu machen.

Nicht blos für eine Ziehung sondern **weiter gültige Loose** erlasse zu

fl. 1 für 1 Loos,
„ 5 „ 6 Loose,
„ 10 „ 14 „

gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß.

Das Staatsloosen-Depot

Ph. Hch. Schuck,
Rechneistraße Nr. 3,
Frankfurt a. M.

P. S. Pläne werden den Loosen gratis beigelegt und Gewinnlisten sogleich nach der Ziehung versandt.

Mauersteine.

Unterzeichnete haben solche zu verkaufen. Sie sind von guter Qualität (weiße harte Sandsteine), gebrochen aus ihrem Felsenkeller in der Nähe von Bergzabern, und bequem abzufahren. Preis: 2 Pferde 30 kr., 1 Pferd 20 kr.

Liebhaber wollen sich an Geschäftsagenten Stübel in Bergzabern wenden.

Bergzabern, den 14. Januar 1864.

August Jung & Comp.

Versteigerung von Artillerie-Gegenständen.

Bei der Artillerie-Direction der Bundesfestung Landau werden

Donnerstag, den 4. Februar 1864, Vormittags 9 Uhr,

verschiedene zum Dienst nicht mehr verwendbare Gegenstände, bestehend aus altem Holze, Eisen, Kupfer, Bruchmetall, Bleiasche, altem Papier, Faschinenreisig 2c., sowie ein Blockwagen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Der Versammlungsplatz ist im Zeughaushofe.

Landau, den 26. Januar 1864.

Holz-Versteigerung
in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Dahn.

Donnerstag, den 4. Februar 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Klingenmünster bei Gastwirth Jacob Hofmann.

Revier Birkenhördt.

Schlag Gr. Herrenhecke und zufällige Ergebnisse in den Warteien Blankenborn und Lindelbrunn:

3025 kiefern Hopfenstangen 1. und 3. Cl.,
52 „ tannen und fichten Baustämme 3. und 4. Cl.,
22 „ „ und fichten Sparren,
6 „ „ Blöche 4. Cl.,
12 tannen Gerüststangen,
7¾ Klafter kiefern und tannen Scheitholz,
20 „ buchen, kiefern u. tannen Prügelholz.

Revier Bindersbach.

Schläge: Steinbruch, Herrengarten und zufällige Ergebnisse im District Trautelsberg:

1 kiefern Nutzstamm 2. Cl.,
80¼ Klafter kiefern Scheitholz,
33¾ „ „ Prügel u. Krappenprügel,
18¾ „ „ Stockholz,
3225 kieferne Reiserwellen.

Dahn, den 12. Januar 1864.

Königl. Forstamt:
Renner.

Holz-Versteigerung
aus Staatswaldungen des kgl. Forstamts Dahn.

Freitag, den 12. Februar 1864, des Morgens 10 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Revier Horbacherhof.

Schlag: Zufällige Ergebnisse I.

¾ Klafter eichen Misselholz 3. Cl.,
4 „ „ „ 4. „
5¾ „ kiefern Prügel,
¾ „ birken „

Schlag: Horberg, großer Spechtel.

¾ Klafter eichen Misselholz 4. Cl.,
9¾ „ buchen Scheit,
15¾ „ „ „ knorrig,
¾ „ eichen „ „
¼ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ kiefern „ knorrig,
4¾ „ buchen Prügel,
¾ „ eichen „
7¼ „ buchen Krappen,
2 „ eichen „

Schlag: Horberg, großer Horberg.

6 eichen Baustämme 4. Cl.,
1 Klafter eichen Misselholz 2. Cl.,
2¼ „ „ „ 3. „
13¾ „ „ „ 4. „
1¼ „ buchen Scheit,
4¼ „ „ „ knorrig,
8¾ „ eichen „ „
15¾ „ „ „ anbrüchig,
4¾ „ buchen Prügel.

Schlag: Boll, Wegscheid.

6 eichen Baustämme und Abschnitte 3. Cl.,
11 „ „ „ „ 4. „
7 „ Nutzstämme „ „ 2. „
38 „ „ „ „ 3. „
34 „ „ „ „ 4. „
1 kiefern Nutzstamm 4. Cl.,
9 „ Baustämme 4. Cl.,
2 birken Nutzabschnitte 4. Cl.,
1 eichen Wagnerstange,
¼ Klafter eichen Misselholz 2. Cl.,
8¾ „ „ „ 3. „
1¾ „ buchen Scheit,
11 „ „ „ knorrig,
35¾ „ eichen „ „
42¼ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ kiefern „ knorrig,
¾ „ birken „ „
1 „ kiefern Prügel,
4 „ buchen Krappen,
8¼ „ eichen Klotzholz,
52¾ „ „ Krappen,
¼ „ kiefern „
¾ „ birken „

Schlag: Mühlenberg, Schäferdelle.

14 eichen Baustämme 2. Cl.,
103 „ „ und Abschnitte 3. Cl.,
483 „ „ „ „ 4. „
2 „ Nutzstämme 2. Cl.,
13 „ „ und Abschnitte 3. Cl.,
27 „ „ „ „ 4. „
86 „ Wagnerstangen 1. Cl.,
28 „ „ 2. „

Dahn, am 24. Januar 1864.

Kgl. Forstamt:
Renner.

Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Landau und der Umgegend zeige ich hiermit die Wieder-Eröffnung der Wirthschaft zum „Schießhaus" dahier an.

Durch reingehaltene Getränke, gute Speisen und aufmerksame Bedienung werde ich bemüht sein, mir das Wohlwollen der mich mit ihrem Besuch Beehrenden zu erwerben.

Queichheim, im Januar 1864.

Ferd. Guillemin.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Fach als Brunnenmacher neue Brunnen, sowie Reparaturen bei allen Arten Brunnen übernehme, und bitte um geneigten Zuspruch.

Meine Wohnung ist neben Herrn Oppel, Schuhmachermeister, in der Nähe vom Leihhaus.

Johann Philipp Bock.



gegen Husten und Brust sind wieder eingetroffen und immer in Schachteln, Paquets und lose frisch in der alleinigen Niederlage zu haben bei

Dom. Eisele in Landau.

Landau.

Isländisches Moos — gegen **Husten** und **Brustleiden** mit Erfolg angewandt — in einer ganz **neuen** Pastenform mit **angenehmen Geschmack.**

Von den **Moos-Pasten** des Dr. Franz Sauter in Ravensburg, in Schächtelchen à 18 kr., von vielen Aerzten zur Anwendung gegen catarrhalische Zustände der Athmungsorgane, gegen chronische Catarrhe der Luftröhre und Lungen, gegen Heiserkeit und Husten, Leidenden jeden Alters auf's Angelegentlichste empfohlen, hat die alleinige Niederlage

Carl Raab,
nächst dem Tribunal.

---

200 Centner Heu und Grummet, 50 Löcher Rüben, verschiedenes Stroh und ein starker Nußbaumstamm sind zu verkaufen bei

F. M. Reiser in Kandel.

Zu verkaufen:



Auf den Abriß ein einstöckiges Wohnhaus, 11 Meter lang, 4 Meter 40 Centimeter breit, bei

Georg Friedrich Heck
in Insheim.

Zur

Wurstsuppe

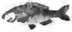
am Freitag Abend ladet freundlichst ein

Ph. Schardt,
Trappengasse.

Fertige Schreinerwerkzeuge und eine große Parthie Maurer-Rohr zu haben bei

Heinrich Reiser in Kandel.

Eine der solidesten deutschen Versicherungs-Gesellschaften sucht unter liberalen Bedingungen Haupt- und Special-Agenten für die Pfalz. Offerten sub J. D. 293 beliebe man an die Expedition für Zeitungs-Annoncen von Otto Mollien in Frankfurt a. M.



Rhein-Hechte und Karpfen von jedem Gewichte sind fortdauernd zu haben bei

Fischhändler Joh. Lemmert
in Germersheim.

Dampf-Kochtöpfe empfiehlt

Eduard Reiser in Kandel.

Es kann ein starker Bursche in die Lehre treten bei

Ludwig Seiler,
Schreiner in Landau.

Eine freundliche Wohnung, aus 3 Zimmern nebst Zugehör bestehend, wird zu miethen gesucht.

Anmeldungen sind bei Carl Raab dahier zu machen.



Ein noch ganz gut erhaltener Wiener Flügel ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche große hölzerne Mange mit großem Schwungrade, deren Holz auch für Bauholz verwendbar ist, bei

S. Heid, Färber in Rheinzabern.

Gefunden:

Ein Portemonnaie mit Geld, ein alter Geldbeutel mit Geld und in Papier eingewickeltes Geld — abzuholen vom rechtmäßigen Eigenthümer im Polizeilocale zu Landau.

Stadt-Theater in Landau.

Freitag, den 29. Januar 1864.
2. Vorstellung im 4. Abonnement.

Der gerade Weg ist der beste.
Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Hierauf:

Vor dem Balle.
Soloscherz mit Gesang von Görner, vorgetragen von Frl. Lerch.

Zum Schluß:

Die weibliche Schildwache.
Vaudeville in 1 Akt von Friedrich.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 8. Landau in der Pfalz, den 30. Januar 1864.

Was gibt es Neues?

München, 26. Jan. Der König hat die Abordnung der schleswig-holsteinischen Landesdeputation empfangen. Die vom König ertheilten Versicherungen haben vollste Zufriedenheit hervorgerufen. Die Abordnung war von der Gesammtdeputation bis vor's Schloß begleitet worden, wo diese sich aufstellte. Nach Verfluß einer halben Stunde erschien König Max am Fenster, von der Gesammtdeputation mit Jubel empfangen.

München, 27. Jan. Die schleswig-holsteinische Landesdeputation ist heute nach herzlichstem Abschied über Regensburg nach Nürnberg abgereist. Vorher ließ sie Plakate nachstehenden Inhalts anschlagen: Herzlicher Dank sei Sr. Majestät, Eurem Könige, dem Schirmherrn unseres Rechtes! Herzlicher Dank Euch Allen für Eure Treue und Liebe! Das Vertrauen auf Euch begleitet uns in unsere Heimath."

Das von uns erwartete Dementi einer Nachricht der „Südd. Ztg." wird von der „Bayr. Ztg." gebracht. Es lautet: Die „Südd. Ztg." enthält die, inzwischen im telegraphischen und Correspondenz-Wege auch in andere Zeitungen übergegangene Nachricht, daß Bayern mit Oesterreich über die schleswig-holsteinische Angelegenheit unterhandle. Bayern soll bereit sein, wenn die Großmächte dem Herzog Friedrich Holstein überlassen, wegen Schleswig auf einer europäischen Conferenz mit dem Londoner Protokoll als Basis zu unterhandeln. Diese Nachricht scheint nur den Zweck zu haben, Mißtrauen zu säen, und gegen Bayern Verdacht zu erregen. Es hat keine solche Unterhandlung zwischen Bayern und Oesterreich in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit stattgefunden, und die Notiz der „Südd. Ztg." entbehrt jeder Begründung.

Mainz, 27. Jan. In der Sitzung des Bezirksgerichts wurde heute das Urtheil gegen Warburg und Genossen wegen der Brochüre: „Schwester Adolphe" verkündet. Warburg ist zu 6 Monaten Correctionshaus, auf welche 2 Monate der Untersuchungshaft abgerechnet werden sollen, und 100 fl. Geldbuße, Baist zu 2 Monaten Haft und 100 fl. Strafe verurtheilt, ferner sind beide solidarisch zur Tragung der Kosten verpflichtet. Der der Verbreitung der Brochüre angeklagte Buchhändler Jourdan ist freigesprochen. Die Offizialklagen gegen Warburg wurden abgewiesen, die Privat-Injurienklagen jedoch sämmtlich, mit Ausnahme von vier, für begründet erklärt.

Berlin, 25. Jan. Der Präsident des Abgeordnetenhauses schloß heute die Verhandlungen mit etwa folgenden Worten ab: „Der Rückblick auf die Thätigkeit des Hauses wird den Beweis liefern, daß dasselbe bemüht gewesen ist, die Verfassung in ihrem ureigenen Geiste gegen die eideswidrigen Einbrüche in des Volkes verbriefte und beschworene Rechte zu vertheidigen und das Landeswohl zu fördern, so weit ihm Zeit gegeben und trotz der erst vor wenigen Tagen eingebrachten Eisenbahngesetzentwürfe gelassen worden ist. Auch das Volk weiß, an wem die Schuld liegt, daß diese an mühevollen Arbeiten überreiche Session nicht den entsprechenden Erfolg hat. Der durch einseitige Durchführung der Heeresorganisation und budgetlose Verwaltung heraufbeschworene Kampf währt trotz dreimaliger Neuwahl des Hauses fort und nimmt immer weitere Dimensionen an. Auf's Neue ist die Feststellung des Staatshaushaltsetats vereitelt und der budgetlose Zustand dauert fort und hebt das Budgetrecht dieses Hauses gänzlich auf. Der Ausbau der Verfassung ist sistirt, die liberalen Grundsätze von 1858 verlassen, die Machtfrage verdrängt in unserm engern und weitern Vaterlande die königlichen Worte: „Die Welt muß wissen, daß Preußen überall das Recht zu schützen bereit ist." Mitten in diesen inneren Conflict treten die erschütterten äußeren Verhältnisse herein. Die in Deutschland gewonnenen moralischen Eroberungen sind verloren, Deutschlands Einheit, die mit Schleswig-Holsteins Recht gewonnen werden sollte, durch die bundeswidrigen Sonderbundsbestrebungen der deutschen Großmächte schwerer als je in Frage gestellt. Nicht die äußere Macht, nur die freie Liebe des verfassungstreuen Volkes zu seinem verfassungsmäßigen Könige vermag das sturmumdrohte Staatsschiff in den sichern Hafen der Verfassung zu führen. Die beschworene Verfassung ist das siegreiche Banner, um welches das preußische Volk sich schaart und welches dasselbe gegen gesetzwidrige Octroyirungen mit allen gesetzmäßigen Mitteln vertheidigen wird. — Nachdem der Präsident dem König ein dreimaliges Hoch ausgebracht, forderte Abg. Sello das Haus auf, sich zum Danke gegen den Präsidenten zu erheben; das Haus erhob sich mit Ausnahme der Conservativen. Der Präsident antwortete mit einem Hoch auf die Verfassung und das verfassungstreue preußische Volk und schloß die Sitzung um 1½ Uhr.

Hannover, 25. Jan. Die preußischen Truppentransporte sind augenblicklich geschlossen. Nach spezieller Berechnung sind mit den durchpassirten 42 Extrazügen im Ganzen an die Elbe transportirt: 15,548 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, 4480

Pferde und 380 Fuhrwerke. Nach Waffengattungen zusammengestellt waren es: 11,150 Mann Infanterie, 1515 Mann Cavalerie, 1726 Mann Artillerie und 840 Mann Pioniere. Der Rest der Gesammtzahl vertheilt sich auf die Stäbe und Feld-Lazarethe. Die Aufnahme der preußischen Truppen im hannoverschen Lande war keine günstige. Allerorten bekundete sich die Volksstimmung durch mannigfache Demonstrationen auf das Unzweideutigste.

Hamburg, 27. Jan. Den heutigen „Hamburger Nachrichten" wird aus Schleswig gemeldet, daß die Dänen fortwährend das Dannewirke armiren und daß 6000 Mann täglich mit Schanzarbeiten beschäftigt seien. Zur Bestreichung der Haddebyer Chaussee wurden auf dem Mövenberg und der Schlei-Insel Schanzen erbaut und diese mit Geschützen armirt.

Altona, 24. Jan. Herzog Friedrich von Augustenburg wird sich unter den Schutz der sächsischen Truppen stellen, wenn größere preußisch-österreichische Corps Kiel und Altona besetzen. Erfolgt seine Ausweisung aus Holstein, so wird er sich nach Eutin, auf oldenburgisches Gebiet, begeben.

Kiel, 25. Jan. Diesen Morgen 9 Uhr sind preußische Vortruppen angelangt. Sie haben auf der Wache statt der deutschen Fahne die preußische aufgezogen und forderten, daß die Bürgerwache des Herzogs eingezogen werde; mit Zustimmung des Herzogs ist dieselbe der Gewalt gewichen. Nachmittags 4 Uhr sind zwei Bataillone des sechzigsten Regiments und eine Batterie eingerückt; lautloser Empfang.

Kiel, 26. Jan. Von unterrichteter Seite wird mitgetheilt: die Bundescommissäre wollen die holsteinischen Stände einberufen.

Wien, 22. Jan. Daß Rußland den von Oesterreich und Preußen in der schleswig-holsteinischen Frage gefaßten gemeinschaftlichen Beschlüssen seinen Beifall gegeben, soll sich bestätigen. Fürst Gortschakoff habe jedoch nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß die kaiserlich russische Regierung voraussetze, daß die österreichisch-preußischen Beschlüsse die Aufrechthaltung der Integrität des dänischen Besitzstandes im Auge habe.

Venedig, 21. Jan. In den letzten Tagen kamen hier und in anderen Städten des lombardisch-venetianischen Königreiches mehrere politische Verhaftungen vor, welche angeblich mit dem beabsichtigten Putsche der italienischen Actionspartei im Zusammenhange stehen sollen. An der Grenze sollen mehrere Waffen- und Munitions-Transporte, deren Einschmuggelung versucht wurde, confiscirt worden sein.

Turin, 23. Jan. Der Erlaß an die Regierungs-Beamten über das Garibaldi'sche Manifest ist erst nach langen Debatten im Schooße des Ministerrathes zur Annahme gelangt. Zu gleicher Zeit hat man beschlossen, selbst bei etwaiger Wiederwahl aller ausgeschiedenen Oppositions-Mitglieder der Kammer das Abgeordnetenhaus nicht aufzulösen, obwohl ein Theil des Ministeriums sich für diese Maßregel ausgesprochen hat. Im Gegentheil hat sich die Mehrheit schließlich dahin erklärt, die Majorität nicht durch eine Auflösung den Wählern gegenüber zu desavouiren.

Von der französischen Grenze, 25. Jan. Die Zurückweisung der dänischen Vorschläge durch Preußen und Oesterreich hat in Paris um so größeres Aufsehen erregt, als man daselbst noch gestern die zuversichtliche Hoffnung hegte, die beiden deutschen Großmächte würden Dänemark den von diesem erbetenen Aufschub gewähren. Herr Drouyn de Lhuys hat sofort seinen Cabinets-Chef zum Fürsten Metternich geschickt und ließ ihm bemerken, daß in den Augen Frankreichs Oesterreich für die Folgen der preußisch-österreichischen Sonder-Politik verantwortlich sein würde. Es ist bezeichnend, daß die französische Regierung mit ihren Drohungen gegen Oesterreich sich wendet und Preußen gegenüber seine freundliche Haltung nicht ändert. Oesterreich hat Frankreichs Verdruß auch durch den Umstand erregt, daß Erzherzog Maximilian plötzlich wieder Schwierigkeiten macht, den Thron von Mexico anzunehmen. Dieses Schwanken wirkt um so unangenehmer, als Herr Rouher sich vorbereitet, den Kammern diese Annahme als eine vollendete Thatsache anzuzeigen.

Paris, 26. Jan. Die „Nation" will wissen, daß in einer Versammlung von Notabeln in Kiel darüber deliberirt worden sei, ob es nicht ersprießlich sei, eine Petition an Kaiser Napoleon III. abgehen zu lassen, und ihn zu ersuchen, moralisch zu Gunsten Holsteins zu wirken. Das Blatt findet es äußerst sonderbar, daß man in dem noch jüngst so feindlich gesinnten Lande jetzt zu Frankreich seine Zuflucht nehme. Die Deutschen hoffen auf uns, in uns allein sehen sie ihr Heil. Haben sie denn so große Furcht vor Dänemark? Nein! Was sie fürchten, sind andere Deutsche. Endlich nähert sich Preußen der Erfüllung seiner Träume seit Friedrich dem Großen: es nähert sich der Ostsee. — Thiers hielt heute eine große Rede über Mexico. Sie war ein gewaltiger Angriff gegen die Expedition in ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Vergangenheit sei kläglich, die Zukunft geradezu erschreckend und biete gar kein vernünftiges Ziel dar, da man die Sache von vornherein in unlogischster Weise und mit wahrhaftiger Kurzsichtigkeit in finanzieller, politischer und militärischer Beziehung angefangen habe. Unkenntniß und Willkür seien die hervorragendsten Eigenschaften dieses Unternehmens. — Die „France" hat über Havannah Nachrichten aus Vera-Cruz vom 29. Dez. erhalten. Damals hatten von den 23 Provinzen 17 bereits dem Votum der Notabeln-Versammlung beigestimmt, durch welches Erzherzog Maximilian auf den Kaiserthron gerufen wird. Ueberdies haben die indianischen Bevölkerungen sich auf dem Wege von Adressen überall in demselben Sinne ausgesprochen.

Der „N. Pr. Ztg." schreibt man: Die große Schwierigkeit der inneren Situation ist nicht zu verkennen. Auch sie ist eine Consequenz des italienischen Krieges. Als nach demselben Oesterreich die constitutionelle Bahn betreten hatte, glaubte der Kaiser Napoleon ebenfalls „fortschreiten" zu müssen, und so entstand das Novemberdecret (Errichtung des Preßregims, Veröffentlichung der Kammerberichte u. s. w.) Vielleicht ließ sich der Kaiser eine Uebereilung zu Schulden kommen, da die öffentliche Meinung ihn in der That damals nicht drängte, und es von einem

handgreiflichen Vortheil für ihn gewesen wäre, wenn er seinen „Fortschritt“ bis nach den Wahlen im Jahre 1863 verschoben hätte. Ohne das Novemberdecret wären die parlamentarischen Berühmtheiten der „alten Parteien“ gar nicht als Candidaten aufgetreten; die Regierung hätte eine Kammer nach ihrem Sinne gehabt, eine Kammer, der gegenüber der Kaiser jene Decrete ruhig hätte octroyiren können. So aber stehen die Sachen ganz anders, das unbedingte Festhalten an dem Status quo ist eine Unmöglichkeit geworden. Gewiß würde der Kaiser nicht persönlich — durch seine Anrede an den Cardinal Bonnechose — intervenirt haben, wenn ihm die Sachlage nicht bedenklich vorkäme.

„Independance belge“ berichtet aus Paris, daß man dort das Complott so ansehe, als habe es sehr viel von seiner Wichtigkeit verloren; ja man gehe selbst so weit, das allerdings Unglaubliche zu behaupten, alles beschränke sich auf das Vergehen des Besitzes von Waffen und Munition. Wie dem sei, das Attentat läßt sich nicht ausbeuten!

London. Es sind hier mexicanische Agenten eingetroffen, um für Rechnung des zukünftigen mexicanischen Kaiserreiches wegen einer Anleihe im Betrage von 20 Millionen Pfund Sterling zu unterhandeln. Die hiesigen Capitalisten verlangten jedoch als conditio sine qua non eines solchen Geschäftes die Garantie Frankreichs. Da aber seitens der französischen Regierung diese Zumuthung auf das Entschiedenste zurückgewiesen wurde, so sind die mexicanischen Agenten am 22. resultatlos wieder nach Paris abgereist.

London, 25. Jan. Unter der Ueberschrift „Truppen nach Dänemark“ bringt die Army and Navy Gazette folgende kriegerisch lautende Nachricht: „Wie wir vernehmen, hat die gegenwärtig in Dover stehende zweite Brigade der königlichen Artillerie den Befehl erhalten, sich statt nach Australien nach Kopenhagen einzuschiffen.“

Aus Warschau meldet man: Einige Zeitungen brachten die Nachricht, daß der Mörder des Polizeibeamten Galinski in der Person eines Fleischergesellen arretirt sei. In der That hatte man in der Gegend, wo das Attentat verübt worden, einen Fleischergesellen angehalten. Das Verdachtsmoment, das gegen ihn vorlag, war gravirend; er hatte ein weißes Halstuch, und ein solches trug auch, nach der Aussage der Zeugen, der Mörder. Vor den Bezirkscommissär geführt, bekannte sich der Fleischergeselle, nachdem er 200 Knutenhiebe erhalten, zu der ihm zur Last gelegten That. Die im Laufe der Untersuchung vernommenen Zeugen, Collegen des Angeschuldigten, haben indeß beschworen, daß derselbe von Morgen an mit ihnen gearbeitet, und unmittelbar, nachdem er das Schlachthaus verlassen, verhaftet worden sei. Der Angeschuldigte, dem dies vorgehalten worden, erwiderte, daß er zwar unschuldig sei, es jedoch vorgezogen habe, sich zur That zu bekennen, als noch länger mißhandelt zu werden. Im Verlaufe der Untersuchung soll sich auch seine Unschuld vollkommen herausgestellt haben.

Die Nachrichten aus Konstantinopel melden von Sicherheitsmaßregeln, welche die Pforte nach allen Seiten hin trifft. Sie rüstet in den Dardanellen und auf dem schwarzen Meere. Das Hauptquartier der Nordarmee wird nach der Donau verlegt, wo die Fürstenthümer Besorgnisse erregen. 80,000 Mann sollen in der Umgegend von Widdin, und 50,000 an der griechischen Grenze, wo es noch drohender als an der Donau aussieht, aufgestellt werden.

Amerika. Am Neujahrstag wurden dem Präsidenten in seiner Amtswohnung vier Neger vorgestellt, ein Factum, welches in der amerikanischen Geschichte bis jetzt noch nicht vorgekommen ist.

(Eingesandt.)

Dammheim, den 28. Jan. Vorigen Sonntag (24. Jan.) hatte der hiesige Gesangverein, welcher sich erst kürzlich substituirte, einen seltenen Genuß. Der Nußdorfer Männerchor, an dessen Spitze sein trefflicher Vorstand, überraschte uns mit einem Besuche und wir verlebten in heiterster Stimmung einige frohe genußreiche Stunden. Die Gesänge, die dieser Verein zu unserer eigenen Aufmunterung und Unterhaltung absang, machten einen überraschenden Eindruck auf uns und werden noch lange in unserer Erinnerung nachhallen; denn die Lieder wurden mit solcher Präcision und Sicherheit, mit solcher Wärme des Gefühls, wie es eben der Charakter jedes einzelnen Liedes verlangte, vorgetragen, daß wir unwillkürlich in Erstaunen versetzt und zu der Behauptung veranlaßt wurden: Dieser Verein darf sich manchem andern geschulten Vereine kühn an die Seite stellen.

Achtung den jungen Männern von Nußdorf, die über ihren harten Berufsarbeiten die Pflege des Edlen und Schönen nicht vergessen!

Aber auch doppelte Achtung ihrem wackern Dirigenten, der bei beharrlicher Ausdauer, gepaart mit großem Fleiße und besonderem Geschicke, bei einem ländlichen Vereine solche Resultate zu erzielen versteht!!

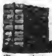
Wo so gesungen wird, wo ein solcher Sinn und Streben sich bekundet, da muß jegliche Leidenschaft fliehen, da müssen gute Menschen wohnen.

Möge dieser Verein noch recht lange zur Freude und zum Segen der ganzen Gemeinde Nußdorf wirken und blühen!! X.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Offenbach, Bezirksamts Landau.

Holz-Versteigerung.



Freitag, Samstag und Montag, den 12., 13. und 15. Februar l. J., jedesmal um 9 Uhr Morgens anfangend, werden nachbeschriebene Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von Offenbach, „Schlag junge Eichen“, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

450 eichen Baustämme 2., 3. und 4. Classe,
45 pappeln Nutzstämme,
15 erlen „
12 birken „
600 erlen Gerüststangen,
30¾ Klafter eichen Scheitholz knorrig,
4½ „ erlen „ „
5½ „ pappeln „ „
16⅝ „ eichen Stockholz,
3950 gemischte Wellen, und
4288 „ Zaunfaschinen.

Das Bau- und Nutzholz, sowie die Stangen werden die beiden ersten Tagen zur Versteigerung gebracht und zwar bei günstiger Witterung im Schlage selbst, das Klafterholz und die Wellen am 3. Tage im Saale des Gemeindehauses.

Offenbach, den 25. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Rauh.

Ottersheim, Bezirksamts Germersheim.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch und Donnerstag, den 10. und 11. Februar nächsthin, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, auf dem Gemeindehause zu Ottersheim, folgende Holzsortimente aus dem Schlage Vorderwiesen Abth. 15 öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, und zwar:

Mittwoch, den 10. Februar l. J.:
27 eichen Baustämme 3. Classe,
31 „ „ 4. „
18 kiefern Sparren,
58 erlen Nutzholzstangen,
26 „ Gerüststangen,
38 „ Baumstützen,
88 „ Baumpfähle,
850 Bohnenstangen.

Donnerstag, den 11. Februar l. J.:
2¾ Klafter eichen Scheitholz knorrig,
7 „ „ Prügelholz,
¾ „ erlen „
31 „ kiefern „
1275 eichen Wellen,
6250 gemischte Wellen,
550 kiefern „
1300 Zaunfaschinen,
7 Klafter Stockholz, worunter 8 Metzgerklötze.

Ottersheim, den 26. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Seither.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 3. Februar nächsthin, des Nachmittags ein Uhr anfangend, werden in der Gemeinde Böchingen nachstehende Holzsortimente aus dem Gemeinde-Vorderwald, Distrikt Eichberg, gegen Zahlungstermin meistbietend zur Versteigerung gebracht:

50 kiefern Baustämme,
20 „ Sparren,
1250 „ Hopfenstangen,
11 Klafter kiefern Scheitholz,
15 „ „ Prügelholz,
5 „ „ Stockholz,
1800 kiefern Wellen.

Böchingen, den 27. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 1. Februar 1864 und die beiden folgenden Tage, jedes Mal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Niederhochstadt im Sterbhaus, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Bürgermeisters und Gutsbesitzers Herrn Jacob Becker abtheilungshalber versteigern:

13 Weinfässer, von 25 bis 4 Ohm, und 6 kleinere, 1 Herbstlotte, 1 Bütte, 4 Krautständer, 3 Fleischständer, Hotten, Züber und Kübel; 1 Windmühle, Maltersäcke;

1000 Liter Essig, 2200 Liter Brandwein, 600 Liter 1863er Traminer und 500 Liter dito ordinären Wein, 700 Liter 1862er Traminer; 2½ Centner Hanf, 400 Centner Kartoffeln, Weißrüben und Dickrüben, 100 Centner Heu, 25 Centner dürren Klee, 150 Centner Spelzenstroh, 120 Ctr. Kornstroh, 80 Ctr. Waizenstroh, 25 Ctr. Gersten- und 40 Ctr. Haferstroh; 6 Kapaunen;

2 Mehlkasten, 1 Dezimalwaage, 2 doppelläufige Gewehre; mehrere nußbaumene Stämme für Möbelschreiner, 1 birnbaumenen dito und nußbaumen Holz für Sesselmacher (auf der Ludwigsmühle bei Oberlustadt lagernd), sowie mehrere nußbaumene Dielen im Sterbhaus;

3 Kanapee's; Pfeilerschränke, Bilder und Spiegel mit Goldrahmen; 2 runde nußbaumene Tische, Stühle, 12 Wirthstische, Bänke, 4 Kleiderschränke, 4 Commoden, 10 Bettladen, Matratzen, Couverten und Plumeaux, Deckbetten und Kissen;

Getüch aller Art, insbesondere 29 flächsene Tischtücher und Tafeltücher, 109 flächsene und andere Handtücher, 50 flächsene Servietten, 70 hänfene und wergene Tischtücher, 67 Leintücher, 769 Ellen hänfen Tuch, Kölsch ꝛc.;

6 Eßlöffel, 1 Vorleglöffel und 12 Kaffeelöffel von Silber; Zinn, Messer und Gabeln, Kaffeeservice, Gläser, Küchengeschirr ꝛc.

Landau, den 22. Januar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Februar 1864 und die beiden folgenden Tage, jedes Mal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Arzheim im Sterbhause, lassen die Kinder und Benefiziarerben des daselbst verlebten Wirths und Zieglers Herrn Johann Philipp Breitling und dessen auch verlebten Ehefrau Magdalena geb. Baron sämmtliche zu den Nachlassenschaften dieser ihrer Eltern gehörige Mobilien versteigern als:

2 Pferde, 4 Kühe, 1 Fassel, 2½ Jahre alt, 2 Reiblinge, 1 fettes Schwein, 7 Schafe, 3 Pfauen, 10 Hühner und 2 Hahnen, Gänse, 60 Centner Heu und Ohmet, 35 Ctr. Gerste, 10 Ctr. Korn, 21 Ctr. Waizen, 72 Ctr. Spelz, 300 Bosen Gerstenstroh, 250 Bosen Kornstroh, 350 Bosen Waizenstroh, 1800 Bosen Spelzenstroh, 90 Ctr. Kartoffeln, 18 Löcher Dickrüben, 16 Löcher Weißrüben, 86 Pfund Hanf, 2000 Liter ordinärer 1863er Wein, 1600 Liter 1863er Traminerwein, 2000 Liter Gesindewein, 50 Liter Zwetschenbranntwein, 12 Fässer von 10 bis 33 Ohm und mehrere kleinere, 2 Herbstlotten, 6 Bütten, Züber, Hotten und Ständer;

2000 Wingertsstiefel, 3 nußbaumene Stämme, ein großer Haufen Dung, Borde;

1 Char-à-banc, 2 Wagen, 4 Karren, 1 Schaufelpflug, 1 eiserne Egge, 1 Pfuhllotte, 1 Windmühle, vieles Pferdsgeschirr und Ketten, 2 Schlitten, 1 Doppelflinte;

2 Kleiderschränke, 1 Commode, 2 runde nußbaumene Tische, 8 nußbaumene und andre Bettladen, 1 Einschenke, 1 Standuhr, 1 Kanapee, viele Wirthstische, Bänke und Tischteppiche, Spiegel und Bilder mit Goldrahmen, Matratzen, Couverten und Plumeaux, 9 Deckbetten und Unterbetten, 13 Kissen, Getüch aller Art, 188 Ellen hänfen Tuch, Kölsch, 107 Messer und Gabeln, 209 Gläser und Flaschen, 63 Pfund zinnen Küchengeschirr, vieles porzellanen Geschirr, 4 silberne Kaffeelöffel, neusilberne Löffel;

Kleider und Leibweißzeug, 1 silberne Cylinderuhr;

auf der Ziegelhütte: 2 Branntweinkessel, 10- bis 12,000 gebrannte Backsteine und kleinere Waare, 15 Meter Kalk, 50 Meter Kalksteine ꝛc.

Am ersten Tage kommt das Vieh, Fuhrwerk und die Früchte, und zwar das Vieh Morgens 10 Uhr, am zweiten Tage Nachmittags 2 Uhr auf der Ziegelhütte die Zieglerwaaren, Kessel, Kalk zur Versteigerung.

Landau, den 22. Januar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Februar nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, zu Steinweiler in seiner Wohnung, läßt Joseph Gehrum von da auf Termin versteigern: 3 Stück Rindvieh, 1 Wagen, 1 Karren, Pflug, Egge, Heu, Stroh, Kartoffeln, ein Haufen Dung und verschiedene Haus- und Ackergeräthschaften.

Kandel, den 25. Januar 1864.

Jung, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Februar nächsthin, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Arzheim vor ihrer Wohnung, lassen Herr Franz Wendel Kiefer, Ackersmann in Arzheim, und dessen Kinder der Abtheilung halber auf Zahlungstermin versteigern:

2 Pferde, 1 ein- und 1 zweijähriges Fohlen, 2 Kühe, 1 Reibling, 1 Wagen, wie er in's Heu geht, 2 Vorderwägen, 3 Karrenkasten, 2 Vorder- und 3 Hinterpflüge, Pferdsgeschirr, Bindketten, Rungketten, 1 Strohbank, Schiff und Geschirr, Fässer von ½ Ohm bis zu 3 Fuder Gehalt, 1 Herbstlotte, Bütten, Züber, 1000 Liter 1863er Wein, Korn-, Spelzen- und Gerstenstroh, Heu, Dickrüben, weiße Rüben, Kartoffeln, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Getüch, Küchengeschirr, Frauenkleider und sonstige Mobiliargegenstände.

NB. Die Versteigerung findet statt in der oben aufgeführten Reihenfolge.

Landau, den 21. Januar 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Am 11. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Johannes Greiner, Wirth in Gleisweiler, in seiner Wohnung daselbst, auf Credit versteigern:

2 Pferde, beide Kohlfuchs, 9 Jahre alt, Zweibrücker Race, insbesondere zum Reiten und Chaisenfahren geeignet, 2 gutgehaltene Chaisen, jede zum ein- und zweispännig Fahren, die eine mit Verdeck viersitzig, ein ganz neuer Char-à-banc mit gepolsterten Sitzen, 2 neue Chaisengeschirre für Ein- und Zweispänner, ein neues Fuhrgeschirr, 50—60 Centner Kleeheu, in Mörlheim bei Müllerer Schardt sitzend, 20—30 Ctr. Stroh, verschiedene Ketten, einen englischen Schraubenschlüssel und sonstige Gegenstände.

Edenkoben, den 27. Januar 1864.

Stett, kgl. b. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Februar, Vormittags 8 Uhr, zu Knittelsheim, werden sämmtliche zum Nachlasse der Wittwe von Wilhelm Gensheimer und deren Ehemannes gehörigen Mobilien abtheilungshalber gegen baare Zahlung versteigert. Darunter: 1 Pflug, 1 eiserne Egge, 16 Maltersäcke, 1 Windmühle, 1 Mehlkasten, Schreinerwerk, Bettung und Getüch, 1 Bloch, 1 Stoßtrog und eine Kuh.

Bellheim, den 25. Januar 1864.

L. Köster, kgl. Notar.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er seine bisherige Wohnung bei Pflästerer Müller, vis-à-vis der Reitschule, verlassen hat, und von heute an bei Herrn Jacob Ufer in der Judengasse im Hinterbau über 2 Stiegen wohnt.

Franz Hohneck,
Bildhauer.

Versteigerung von Mobilien,
bestehend in Schreinwerk, namentlich Bettladen mit Federmatratzen, Canapee's, Tischen, Commoden, Nachttischen, Kleiderschränken, Stühlen, sodann einer Ladeneinrichtung mit Oelkasten und Maaßen und sonstigem Geräthe,
vor dem Kaufhause in Landau
am Donnerstag, den 4. Februar 1864,
Morgens 9 Uhr,
durch Brenner, k. Gerichtsbote.

Versteigerung im Leihhaus.



Donnerstag, den 11. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 8805 II. — 1. October 1862 — bis inclusive 11,285 II. — 31. Januar 1863 — versteigert.

Dieselben bestehen in goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ketten, Ringen, Ohrringen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettung, 1 Doppelflinte, 1 Posaune und sonst verschiedenen Gegenständen. — Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 9. Februar noch einlösen, die Erneuerung der Pfandscheine aber kann nur bis zum 4. Februar geschehen.

Landau, den 14. Januar 1864.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Holzversteigerung in Offenbach.

Mittwoch, den 3. Februar, Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in loco Offenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

2000 eichene 5schühige Wingertsstiefel,
2000 do. 4½schühige do.
1000 do. 4schühige do.
2000 do. und kieferne Schwarden in Loosen von 20 und 25 Stück,
20 Loose eichene Abrahmen,
50 Loose Spähne und
20 Loose eichen Brandholz.

Offenbach, den 26. Januar 1864.

Jb. v. Gerichten.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Geschäft als Buchbinder dahier eröffnet hat und empfiehlt sich dem Publikum in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Annweiler, den 21. Januar 1864.

Jacob Lorch,
Buchbinder.

Zu verkaufen:



Zwei Paar Schweine zum Einlegen bei Johannes Müller der Alte, Hafner, in der Gerbergasse in Landau.

Der Unterzeichnete zeigt die Eröffnung seiner Schreibstube im Hause des Herrn Kaufmann Philipp Cordier dahier hiermit an.

Annweiler, den 28. Januar 1864.

Weismann, k. Gerichtsbote.

A. Buchmüller,

Königstraße Nr. 30, dem Bürgerhospitale gegenüber wohnhaft,

macht hiermit bekannt, daß er bei der Uebergabe seines Geschäfts mit dem Einverständniß seines Nachfolgers Herrn D. Eisele verschiedene Eisen-, Stahl- und Bronce-Waaren behalten hat, ebenso Kurz- und Spezerei-Waaren, die er billig en bloc oder vertheilt abgibt, und macht auf die Artikel aufmerksam: 1 gußeisernen Kochherd mit dazu gehörigen Töpfen, Draht-Siebe, Feilen, 1 Spaltsäge, Bronce-Gardinen-Verzierungen, kleine gelbe Sattler-Nägel, 1 großen Waagebalken mit dazu gehörigen Schalen, 1 Parthie Ladstöcke &c. Verschiedene seidene und leinene Bändel, farbige baumwollene Näh-Garne und Seide &c., ganz feine abgelagerte Rauchtabake, feinen Canaster, Varinas in Paqueten, Bonte paard aus der Fabrik van Delden & Zoonen, Hülsen-Früchte, grüne Kerne, mechanischen Feuerschwamm, eine kleine Anzahl Feueranzünder &c. — Dann verschiedene Möbel, 1 Schreibpult mit Briefschaft, 2 Schränke, 1 elegante Kinderwiege, sämmtliches von Nußbaumholz und polirt, 1 solide doppelte Stiegen-Leiter &c.

Auch besitze ich noch 500 Gebund Korn- und Spelzenstroh und eine Anzahl beste Sorte Einsteckpflanz-Bandweiden, welche in meinem Godramsteiner Hause lagern.

Zu verkaufen:



Auf den Abriß ein einstöckiges Wohnhaus, 11 Meter lang, 4 Meter 40 Centimeter breit, bei

Georg Friedrich Heck
in Insheim.

Fertige Schreinerwerkzeuge und eine große Parthie Maurer-Rohr zu haben bei

Heinrich Reiser in Kandel.



gegen Husten und Brust
sind wieder eingetroffen und immer in Schachteln, Paquets und lose frisch in der alleinigen Niederlage zu haben bei

Dom. Eisele in Landau.

Petroleum (Erdöl),
garantirt vorzüglichste Qualität,
per Schoppen 12 kr.

J. Weiß jr., Landau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Friedrich Hanß, Hufschmied in Kandel, kann ein junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

Holz-Versteigerung
in den Staatswaldungen des k. Forstamtes
Langenberg.

Freitag, den 5. Februar 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Neulauterburg.

Revier Scheibenhardt.
Schlag Viehunger:

209¼ Klafter eichen Misselholz 1.—4. Cl.,
25 „ buchen Scheit gut, knorrig und anbrüchig,
119¼ „ eichen Scheit knorrig und anbrüchig,
91¾ „ buchen und eichen Prügel und Krappenprügel,
4125 harte Reiserwellen.

Langenberg, den 19. Januar 1864.
Das kgl. Forstamt:
Foetsch.

250 fl. zu 4 Prozent

können aus der Kirchenkasse zu Mühlhofen gegen hypothekarische Versicherung geliehen werden.
Joh. Hauck, Kirchenrechner.

Feinst reinschmeckendes Olivenöl zu Speisen und Salat pr. Schoppen 22 kr.
J. Weiß jr.

Möbel-Lager.






Unterzeichneter empfiehlt sich, daß stets vorräthige Möbel aller Art bei ihm zu haben sind, als: Secretäre, Chiffonnieres, Commode, Bettladen, Auszug-, Thee-, Wasch-, Nacht- und Spieltische, Canapee's, Rohr- und Polsterstühle, sowie auch tannene Kleider- und Küchenschränke, Bettladen, Tische rc.

Landau, den 27. Januar 1864.
J. Gg. Stahl jr.,
untere Marktstraße Nr. 148.

Dampf-Kochtöpfe empfiehlt
Eduard Reiser in Kandel.

Malzkeimen

zu verkaufen bei Michael Hoffmann, Bierbrauer in Kandel.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde.

Maudach, den 27. Januar 1864.
Ginkel, Bürgermeister.

Zu verkaufen:



Ein Vorderwagen für Kuhfuhrwerk, welcher auch als Karren benutzt werden kann, und ist in gutem Zustande, bei
Emanuel Ziegler
in Weyher.

Zu verkaufen:



Ein Hengstfohlen, 1 Jahr alt, Rappe, bei
Simon Flickinger,
in Queichhambach.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche große hölzerne Mange mit großem Schwungrade, deren Holz auch für Bauholz verwendbar ist, bei
G. Heid, Färber in Rheinzabern.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, von Farbe schwarzbraun, 4 Jahre alt, schön gebaut, trächtig, zu jedem Gebrauche geeignet, bei
Joseph Knecht, Bäcker
in Herxheim.

Musik-Verein in Landau.

Dienstag, den 2. Februar 1864:

CONCERT

im Schwänen-Saale.



Montag, den 8. Februar:

Grosse Reunion

im „Pfälzer Hof."

Das Nähere besagt der Programm.

Das Comite der Lebensfrohen.

Zu bevorstehendem Carneval

verschiedene **Masken**, Perrücken, Lockentouren, etliche **Hundert Schnurr-, Knebel- und Backenbärte** in jeder beliebigen Farbe; ferner alle Sorten Parfumerien und Toilette-Gegenstände.

Landau. Ph. Erny, Friseur.

Nicht zu übersehen!

Bei Unterzeichnetem sind eine größere Auswahl fertiger Grabsteine zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Landau. Michael Scherrer, Steinhauermeister.

Tanz-Musik



findet Sonntag, den 31. Januar 1864, bei dem Unterzeichneten statt, wozu derselbe freundlichst einladet.

Kern, „zum Adler" in Arzheim.



Bei Unterzeichnetem wird bis kommenden Sonntag, den 31. dieses, zu Arzheim

Tanz-Musik

abgehalten, wozu höflichst einladet

Ottnad, „zum Hirsch."



Sonntag, den 31. Januar, wird bei Unterzeichnetem

Tanz-Musik

abgehalten, wozu höflichst einladet

Andreas Schlegel, Wirth in Roschbach.

Ganz frische Schellfische

sind wieder angekommen bei

Aug. Schimpff.

Feine Ulmer Gerste per Pfd. 8, 10 kr.
Freisinger Erbsen „ „ 5 kr.
Reis per Pfund . . . . 6 kr.

J. Weiß jr.

Todes-Anzeige.

Unser allverehrter Vater und Großvater

Georg Ullrich

entschlief am Sonntag, als am 24. d., Abends um 5 Uhr, in einem Alter von 78 Jahren 1 Monat zu einem bessern Leben.

Sanft und gottergeben wie sein Leben, war auch sein Hinscheiden, das tröstende Bewußtsein, daß er das Seine hienieden redlich gethan habe, daß ihm die Liebe und Verehrung Aller, die ihn kannten, ins Grab folge, erleichterte und verschönerte seine letzten Stunden.

Seinen zahlreichen hiesigen und auswärtigen Freunden, welche ihm am 27. d. die letzte Ehre zur Ruhestätte erwiesen, sowie besonders dem Männergesang-Verein Impflingen für die am Grabe gehaltenen, erhebenden Gesangs-Vorträge statten wir hierdurch unsern innigsten und wärmsten Dank ab.

Impflingen, den 28. Januar 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gegen Husten, Brust- und Magenleiden englische Trops, Gummi- u. Malz-Caramellen empfiehlt zu billigen Preisen

J. Weiß jr.

Ein junger Mann, der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei

Georg Lorenz in Edesheim.



Ein noch ganz gut erhaltener Wiener Flügel ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, ¾ Jahre alt, rothscheck, sehr schön und stark gebaut, bei

Andreas Geissert in Dammheim.

Stehen geblieben:

Ein baumwollener Regenschirm. Derselbe kann bei der Redaction d. Bl. abgeholt werden.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	28. Jan.	—	4 26	3 34	—	—
Homburg . .	27. „	5 33	—	3 46	—	2 54
Kaiserslautern	26. „	5 24	4 17	3 45	3 52	3 3
Kandel	27. „	5 24	4 24	—	—	—
Neustadt . . .	26. „	5 35	4 20	3 45	3 38	3 —
Speyer . . .	26. „	5 31	4 21	3 35	3 33	3 20
Zweibrücken .	28. „	5 28	3 48	3 47	4 12	2 54

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 9. Landau in der Pfalz, den 4. Februar **1864.**

Was gibt es Neues?

† Berg. Dieser Tage starben dahier zwei Eheleute an einem Tage, der Mann 80, die Frau 78 Jahre alt. Sie lebten 55 Jahre in der Ehe; als die Frau Morgens starb, saß der Mann noch ganz gemüthlich im Stuhle, Abends war er eine Leiche.

München, 31. Jan. Die Kammer der Abgeordneten sowie das ganze Land hat durch den heute erfolgten plötzlichen Tod des Abgeordneten Dr. Arnheim aus Bayreuth einen empfindlichen Verlust erlitten. Bekannt ist die Gesinnungstüchtigkeit, der unermüdliche Fleiß und die tiefe juristische Gelehrsamkeit des Verblichenen, der sich der Hochachtung aller politischen Parteien erfreute. Weniger bekannt dürften aber die socialen Tugenden des Verstorbenen so wie sein echt religiöses Leben sein, durch welche Eigenschaften er sich die Zuneigung aller jener Personen erwarb, die ihn näher kannten und die sein Andenken als das eines Ehrenmannes stets in sich tragen werden.

Es ist in den Blättern bereits mehrfach angedeutet, daß der König von Württemberg persönlich mit besonderer Schärfe gegen die Bewegung in Holstein sich ausgesprochen hat. „Ich bin", soll der König gesagt haben, „ein Mann von 81 Jahren, und will Frieden in und mit meinem Lande haben; ich lasse deshalb gewähren. Ob der Schwindel (!) in Holstein schließlich der Revolution oder den französischen Planen zu gute kommt, das weiß ich nicht; aber Schwindel, das weiß ich, ist das Ganze."

Aus Kassel schreibt man der „Weser-Ztg.": Nach uns zugegangenen glaubhaften Mittheilungen aus Frankfurt a. M. ist noch gar keine Aussicht vorhanden, daß die Erbfolgefrage des Prinzen Friedrich von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein, bezw. die Legitimation seines Abgeordneten, auf die Tagesordnung des Bundestages kommen wird. Alle die Nachrichten über die Vollendung des Berichtes der vereinigten Ausschüsse erscheinen demzufolge als verfrüht und beziehen sich höchstens auf den ersten Theil desselben, welcher sich mit dem Londoner Protokolle befaßt, während der zweite Theil darüber handeln wird, weshalb die deutschen Großmächte diesem Protokoll ihre Zustimmung ertheilt haben und sich noch unter der Feder des Herrn v. d. Pfordten befinden soll. Wie nicht anders zu erwarten steht, wird das eine recht gründliche, umfassende und zugleich umfangreiche Arbeit geben, die schätzbares Material enthalten, aber die große Lebens- und Tagesfrage des deutschen Volkes nicht fördern, keinen Schritt vorwärts bringen wird, ja vielleicht erst zum Abschluß kommt, wenn man in Schleswig-Holstein vermittelst österreichischer und preußischer Bajonete vor einer vollendeten Thatsache steht. Der ganzen Politik von Bismarck und Rechberg scheint diese Berechnung zu Grunde zu liegen, dem Ausschusse so viele Fragen und Einwendungen zur Beantwortung und Widerlegung vorzulegen, daß der Ausschuß zu keiner Berichterstattung und die Versammlung zu keiner Beschlußfassung kommen kann, bis sie das angedeutete Ziel erreicht haben. Die deutsche Literatur wird mindestens um einen Quartanten bereichert werden, der Zeugniß ablegen wird von dem regen Eifer des Referenten, indem die Nachwelt darüber ihr Erstaunen ausdrücken wird, wie es möglich war, in so kurzer Zeit ein solches Opus zu schaffen. Der deutschen Gründlichkeit wird vollständig Rechnung getragen, Tinte genug wird fließen, Papier in Masse zu Makulatur umgewandelt werden und so lange das nicht vollbracht ist, kommen wir nicht zum Handeln und wenn man glaubt so weit zu sein, dann wird man den Mittelstaaten zurufen:

Zu spät, du rettest den Freund nicht mehr,
Nun rette das eigene Leben!

Berlin, 29. Jan. Am heutigen Tage hat eine höchst wichtige Ministerberathung stattgefunden, veranlaßt durch eine so eben hier eingetroffene Depesche aus London, welche die ernstesten und dringendsten Vorstellungen wegen des Vorgehens der deutschen Mächte gegen Dänemark enthält. Wie man hört, ist die preußische Regierung entschlossen, dem englischen Ansinnen keine Folge zu geben, und eine entschiedene Antwort in dieser Beziehung zu ertheilen, mit deren Feststellung das Ministerconseil sich beschäftigt haben soll. Wie man hier wissen will, scheint innerhalb des englischen Ministeriums selbst ein Zwiespalt ausgebrochen zu sein, worauf auch der telegraphisch gemeldete Rücktritt Russells zu deuten scheint, obgleich derselbe von anderer Seite bereits dementirt wurde. Bis jetzt hat sich Frankreich den englischen Schritten gegen die deutschen Großmächte keineswegs angeschlossen, und nur die Forderung Dänemarks wegen der sechswöchentlichen Frist in freundschaftlicher Weise befürwortet. Nach den neuesten Nachrichten aus

Paris soll der Kaiser die Aufforderung Englands zum gemeinschaftlichen Handeln und zur Parteinahme für Dänemark geradezu abgelehnt haben. — Auch Rußland soll sich für eine strenge Neutralität in dieser Angelegenheit erklärt haben. — Minder günstig lauten dagegen die Nachrichten von dem zukünftigen Kriegsschauplatz, da zwei preußische Offiziere, welche unerkannt das Dannewerk besucht haben, die dort aufgeworfenen Verschanzungen so schwer einnehmbar schildern, daß ihre Eroberung nur mit einem Verluste von mindestens 10,000 Mann zu bewerkstelligen sein würde. Es sollen deßhalb im Kriegsministerium ernste Berathungen über diesen Gegenstand in jüngster Zeit stattgefunden haben. — Angesichts der nahe bevorstehenden kriegerischen Ereignisse schweigen die Gerüchte von den bevorstehenden Octroyirungen; auch dürfte der gegenwärtige Zeitpunkt für die Regierung am wenigsten geeignet sein.

Die „Rhein. Ztg." schreibt: In den niedern militärischen Kreisen zeigen sich, wie der „Publizist" mittheilt, bedenkliche Symptome, welche auf eine Kraftentwicklung um jeden Preis hinauslaufen. Wie uns Augen- und Ohrenzeugen berichten, äußern die Soldaten, und nicht blos vereinzelt, daß sie diesmal nicht umsonst nach Schleswig geschickt sein wollten. Sie stellen eventuell Schritte in Aussicht, die wir Bedenken tragen, hier mitzutheilen. Der „Allg. Ztg." schreibt man aus Rheinpreußen: Die Anzeichen der nationalen Stimmung der preußischen Truppen mehren sich; auch in Elberfeld (und Coblenz) sind einberufene Reserven mit schwarz-roth-goldenen Kokarden und Fahnen unter den Klängen des Schleswig-Holstein-Lieds eingezogen: sie wurden von der versammelten Volksmenge mit Jubel empfangen, und die Polizei, welche anfänglich diese Demonstrationen hindern wollte, ließ sie zuletzt ruhig geschehen.

Kiel, 1. Febr. Gestern wurde ein preußischer Vorposten erschossen und eine dänische Schleichpatrouille gefangen. Am gleichen Tage fand der Uebergang bei Königsföhrde statt, wo sogleich der Herzog Friedrich proclamirt wurde. Heute Mittag fand ein Gefecht zwischen preußischer Artillerie und dänischen Schraubenschiffen vor Eckernförde statt, und wurden die Schiffe schließlich aus dem Hafen verjagt. Die Höhen der Stadt sind von den Preußen besetzt. Eine enthusiastische Proclamation Herzogs Friedrich erfolgte in Eckernförde und Gettorf, wo Graf Baudissin und viele Rittergutsbesitzer an der Spitze stehen. Der österreichische und der preußische Gesandte sind aus Kopenhagen über Eckernförde in Kiel eingetroffen und sofort weiter gereist.

Rendsburg, 1. Febr. So eben trifft die Spitze der Oesterreicher vor dem Kronwerk ein, welches noch besetzt ist, aber wahrscheinlich geräumt wird. Ein österreichisches Corps überschreitet heute die Eider zufolge dem Befehl von Wrangels an Freiherrn von Gablenz: „Draufgehen!" — Heute Morgen halb 8 Uhr hat der Uebergang der österreichischen Regimenter Hessen und Belgien über die Eisenbahnbrücke gegen das Kronwerk stattgefunden. Die Dänen flüchteten nach einigen gewechselten Schüssen. Keine Verwundeten. Das Vorrücken durch das geräumte Kronwerk ist allgemein. Wrangel und die Prinzen sind durchpassirt. Heute wird ein Gefecht erwartet. Schönstes Wetter.

Mailand, 26. Jan. Die diesjährige doppelte Militärausshebung ist nun zur Thatsache geworden. So eben lasen wir die an allen Mauerecken angeschlagene Aufforderung der hiesigen Municipalität an alle in den Jahren 1844 und 1845 geborenen Militärpflichtigen, sich in den ersten Tagen des kommenden Februar zur Einschreibung in die bezüglichen Listen zur Verfügung zu stellen.

Von der französischen Grenze, 31. Jan. Die Berichte des Grafen Pasolini nach Turin thun dar, daß noch immer ein großer Unterschied zwischen der Anschauung der französischen und der englischen Regierung in der italienischen Frage besteht. Während Lord Russell und Lord Palmerston entmuthigend auf die italienische Regierung zu wirken suchen, spricht die französische sich in ganz anderem Sinne aus, obgleich auch sie vor übereilten Thaten warnt. Hieraus läßt sich entnehmen, was davon zu halten sei, wenn von einer Aussendung der englischen Flotte ins adriatische Meer gefaselt wird. Ueberhaupt hat die englische Regierung noch nicht aufgehört, nach einer friedlichen Austragung des dänisch-deutschen Streites zu trachten. Leider ist nur geringe Aussicht vorhanden, und Lord Palmerston, der den englischen Volkscharacter kennt und weiß, wie man den englischen Stolz nicht unberücksichtigt lassen darf, wird vor einem Kampf im Norden nicht zurückschrecken, um so mehr, als er weiß, daß Frankreich, wenn es nur erst Pulver riecht, nicht lange unthätig bleiben wird. Aber auch Lord Palmerston wird nur im äußersten Falle England in die Waffen rufen.

Paris, 29. Jan. Heute fand in der Ecole des Beaux Arts eine Emeute statt. Die mit dem neuen Reglement unzufriedenen Schüler (dasselbe ist trotz zahlreicher Protestationen aufrecht erhalten worden) hatten sich in der Schule so zahlreich eingefunden, daß ein großer Theil keinen Zulaß finden konnte. Im Innern derselben fielen tumultuarische Scenen vor, und als Herr van Nieuwerkerke, Director der kaiserlichen Museen, der das neue Reglement unter seine Protection genommen, es den Schülern vorgelesen, begleiteten ihn die jungen Leute bis zum Louvre, wo er seine Wohnung hat, indem sie ihn verhöhnten und alle möglichen Redensarten gegen ihn ausstießen. Die Polizei, die benachrichtigt worden war, intervenirte; es kam zu partiellen Kämpfen und ungefähr 30 Schüler wurden verhaftet. Die Aufregung darüber ist nicht unerheblich unter den jungen Leuten.

Paris, 31. Jan. Das „Memorial diplom." äußert bezüglich der von England beantragten Intervention in der dänisch-deutschen Angelegenheit, daß Frankreich ungeachtet seiner traditionellen Sympathie für Dänemark durch kein directes Interesse irgend welcher Art sich dazu veranlaßt sehen könne, sich ganz Deutschland auf den Hals zu laden, dessen Be-

strebungen ja auch im Grunde nur eine Bestätigung des Nationalitätsprinzips sei, welches Napoleon III. als ein Element des modernen Völkerrechts aufgestellt habe.

London, 29. Jan. Einer Depesche des Reuter'schen Bureaus aus Stockholm vom gestrigen Tage zufolge verweigert die schwedische Regierung schwedischen Offizieren die Erlaubniß, in dänische Dienste zu treten, weil Schweden seine Offiziere selbst nöthig habe.

London, 29. Jan. Ueber Southampton eingetroffene Berichte aus Mexico melden, daß Juarez bei San Luis Potosi und Morelia von Marquez und Mejia auf das Haupt geschlagen und mit dreien seiner Leute auf der Flucht und scharf verfolgt sei.

London. Die „Preß" berichtet: England habe Dänemark durchaus keine Unterstützung versprochen für den Fall, als Oesterreich und Preußen die Eider überschritten.

New-York, 21. Jan. Es verlautet gerüchtweise, General Longstreet marschire, durch zwei Divisionen des Generals Lee verstärkt, auf Knoxville. Folgende diplomatische Correspondenz ist veröffentlicht: Mr. Seward schreibt an die Gesandten in Paris, daß Nordamerika weder das Recht noch die Absicht habe, mit Gewalt in Mexico zu interveniren; an den Gesandten in London im October: Nord-Amerika bestehe darauf, England für den durch die „Alabama" verursachten Schaden verantwortlich zu machen.

Dienstesnachricht.

Seine Majestät der König haben zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 23. Jan. allergnädigst geruht, die Lehrstelle für Naturgeschichte, Chemie und Technologie an der Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Landau, vom 1. Febr. angefangen, dem Lehrer der genannten Unterrichtsfächer an der Landw.- und Gewerbschule zu Zweibrücken, Ludwig Sutter, zu verleihen und gleichzeitig zu genehmigen, daß dem genannten Lehrer die Führung des Rectorates der Landw.- und Gewerbschule zu Landau vom genannten Tage an in der Dienstes-eigenschaft eines Rectorats-Verwesers übertragen werde.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

In der Zeit vom 20. bis 23. dieses Monats wurden in der Behausung des Wirthes Jacob Heckmann zu Walsheim nachbezeichnete Gegenstände gestohlen:

1) ein großer neuer Bettüberzug von Barchend, roth, blau und weiß carrirt,
2) vier neue Kopfkissenüberzüge von Barchend, blau und weiß carrirt,
3) ein großes Frauenhalstuch mit Fransen, von Farbe grün mit einem blauen Kranze umgeben,
4) eine Haube, schwarz und weiß, mit breitem schwarzen Bande besetzt.

Unter Bekanntgabe dieses Diebstahls ergeht das Ersuchen um Mittheilung von Anhaltspunkten, welche zur Entdeckung des zur Zeit unbekannten Diebes und der gestohlenen Objecte führen können.

Landau, den 30. Januar 1864.

Der k. Polizeicommissär:
Mütz.

Spital-Einnehmer-Stelle.

Durch das Ableben des Herrn Georg Jacob Clauß ist die Einnehmer-Stelle des Landauer Bürger-Hospitales in Erledigung gekommen. An diese Stelle ist ein Gehalt von 400 fl. geknüpft; der Einnehmer hat dagegen eine Caution von 8000 fl. zu leisten.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bei dem unterfertigten Amte längstens bis 7. Februar einzureichen.

Landau, den 30. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichhorn.

Holz-Versteigerung
zu Walsheim, im Kantone Landau.



Mittwoch, den 10. Februar 1864, Nachmittags 2 Uhr, läßt das unterfertigte Bürgermeisteramt im Wirthshause von Jacob Mauer dahier, die im hiesigen Vorderwalde, Schlag Teufelsberg, lagernde Hölzer öffentlich versteigern, und zwar:

24 Klafter kiefernes Scheit- und Prügelholz,
12¾ „ „ Stockholz und
2900 kieferne Wellen.

Walsheim, den 28. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Edesheim, Bezirksamt Landau.

Dienstag, den 9. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, zu Edesheim auf dem Gemeindehause, wird die Lieferung von Straßenlaternen für hiesige Gemeinde durch das unterfertigte Bürgermeisteramt auf dem Minderversteigerungswege vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Musterlaterne können inzwischen auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Edesheim, den 1. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
F. M. Boos.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 10. Februar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Leinsweiler, werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Hämelberg, durch das unterfertigte Amt

2 kieferne Baustämme 3. Classe,
19 „ Nutzstämme 3. und 4. Cl.,
13 „ Blöche 3. und 4. Cl.,

meistbietend auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Leinsweiler, den 28. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Dengler.

Jagd-Verpachtung.



Die Feldjagd im Banne von Niederotterbach wird **Montag, den 8. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr,** im Locale der Bürgermeisterei daselbst auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Niederotterbach, den 28. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Gast.

Holz-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 11. Februar, Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete ungefähr 20 Haufen kiefern Abfallholz, in der Länge von Scheitholz geschnitten, etliche Haufen Schwarten, Stangen und Spähne auf seinem Zimmerplatze außerhalb dem französischen Thore gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Landau, den 3. Februar 1864.

Jacob Damm, Zimmermeister.

Dr. Franz Sauter's

Moos-Pasten,

angenehmen Geschmacks, gegen **Husten, Heiserkeit,** Lungenkatarrh, Brustleiden u. s. w., stets mit bestem Erfolg angewandt, in Schächtelchen à 18 kr., empfiehlt

Landau. **Carl Naab,**
nächst dem Tribunal.

Neben allen anderen Staats-Loosen erlaube mir die so beliebten

neuen

Schweizer Eisenbahn-Loose

deren Ziehung am **15. Februar 1864** stattfindet zu empfehlen und auf die Gewinne des Anlehens von fres. 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 20,000 2c. 2c. aufmerksam zu machen.

Nicht blos für eine Ziehung sondern **weiter gültige Loose** erlasse zu
fl. 1 für 1 Loos,
„ 5 „ 6 Loose,
„ 10 „ 14 „
gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß.

Das Staatsloosen-Depot
Ph. Hch. Schuck,
Rechneistraße Nr. 3,
Frankfurt a. M.

P. S. Pläne werden den Loosen gratis beigelegt und Gewinnlisten sogleich nach der Ziehung versandt.

Malzkeimen,

sowie ein Haufen Dung zu verkaufen bei

Gustav Deidesheimer,
Bierbrauer.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Samstag, den 6. Februar 1864, Mittags 1 Uhr, zu Knöringen im Wirthshause zum Löwen;

läßt Herr Martin Hirth, Ackerer in Knöringen wohnend;

die nachbeschriebenen Liegenschaften zu eigen versteigern, als:

1) Ein auf 60 Dezimalen zu Knöringen in der Dorfgasse gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof, Pflanz- und Baumgarten, begrenzt durch Johannes Dorst, Katharina Hördt und Franz Baumgärtner.

Im Banne von Knöringen.

2) 35 Dez. Acker in den Lochäckern, neben Martin Bucher und Jacob Gensheimer.
3) 18 Dez. Acker im Forstweg, neben Martin Bucher und Jacob Baßler Erben.
4) 84 Dez. Acker und Wingert im obern Teich, neben Conrad Hoffmann und Jacob Knoll.
5) 18 Dez. Wingert in den Rodenhäusern, neben Johann Adam Wilhelm und Valentin Lang.
6) 34 Dez. Acker am Walsheimerweg, neben Valentin Lang und Ausstößern.
7) 21⁶/₁₀ Dez. Acker am Schlittpfad, neben Conrad Hoffmann und Anton Heupel.
8) 36 Dez. Acker am Bornheimerpfad, neben Martin Bucher und Abraham Topplers Erben.
9) 37 Dez. Acker auf der Ebene, 2. Gewann, neben Martin Bucher und Angewann.
10) 16 Dez. Wingert am Roschbacherpfad, neben Jacob Hoffmann, Peter Fasy und Michael Frech.
11) 9 Dez. Wiese auf den Oberwiesen, neben Jacob Gensheimer und Martin Bucher.
12) 21⁴/₁₀ Dez. Wingert am Roschbacherpfad, neben Ludwig Bach und Philipp Peter Fäsy.
13) 18 Dez. Wies- und Weidenstück am Schmalzgräbel, neben Nicolaus Sauerhöfer und dem Weg.
14) 65 Dez. Acker auf den Spitalwiesen, Gänsäcker, neben Peter Fasy und Sebastian Pfaffmann.
15) 21 Dez. Acker in den Mausäckern, Roschbacherpfadäckern, neben Michael Heim und Angewann.
16) 56 Dez. Acker in der Edesheimergewanne, niedern Teich, neben Jacob Peter Weigel und unbekannt.
17) 12 Dez. Wiese auf den Oberwiesen, neben Jacob Baßler Erben und Heckmann.
18) 31 Dez. Wiese auf den Oberwiesen, neben Jacob Fäsy und Martin Bucher.
19) 63 Dez. Acker in der Zehntgewanne, Schäfelhengewanne, neben Adam Frech und Martin Sauerhöfer.
20) 26 Dez. Acker in der Distelgewanne.

Edenkoben, den 29. Januar 1864.

Börsch, k. Notar.

Deutscher Phönix.
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital	**5,500,000 Gulden.**
Reserve-Fonds	**1,223,163** „
Prämien und Zinsen-Einnahme pro 1862	**1,331,788** „

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Gerälhschaften, Getreide in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Unterzeichneter nimmt Versicherungsanträge jederzeit entgegen und verabfolgt Prospekte und Antrags-Formulare unentgeltlich; auch ist derselbe zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Der Agent des Deutschen Phönix in Landau:
Joseph M. Lehmann, Gas-Einnehmer.

Radicale Heilung der Brüche und der Senkung der Gebärmutter,
welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sei.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Herr **Bächler,** Bruchbandfabrikant zu **St. Louis** (Oberelsaß) wird anzutreffen sein zu **Weißenburg den 13. Februar** im **„Gasthof zum Engel."**

Wichtige Erfindung für Destillateure, Weinhändler, Essigfabrikanten zc.

Patentirte englische Schnell-Klär-Maschine.

Genannte Maschine zeichnet sich eben-so sehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche, als überraschenden Erfolge aus. — Alle trüben Flüssigkeiten, als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Essenzen, Extracte, Liqueure, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs-Gallerten erst nach längerem Lager erreicht werden kann; selbst da, wo kein Klär-Mittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanzhelle erzielt.

Die Maschine nutzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur anderen benutzt werden und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste.

Maschinen nebst spezieller Gebrauchs-Anweisung zur Klärung von:

15 bis **25** Quart pro Stunde **5** Thlr. — **30** bis **40** Quart pro Stunde **7** Thlr.
50 „ **60** „ „ „ **10** „ — **80** „ **100** „ „ „ **15** „

Gefällige Aufträge effectuirt prompt: **Ingenieur Hudson's Haupt-Agentur**
(Alleiniges Commissions-Lager für Deutschland.) in Cöln am Rhein, Bayenstraße 29.

Zur Nachricht.

Die Art und Weise, wie Herr Friedrich Trapp in Landau, in seiner Eigenschaft als Agent unserer Vorgänger Geschäfte machte, erlaubt uns nicht, denselben bei Hoher Königl. Regierung zur Wiederbestätigung vorschlagen zu lassen. Herr Trapp hat also keine Befugniß, Verträge zur Beförderung von Passagieren über Havre oder andere Seehäfen Namens Unserer abzuschließen.

Havre, im Januar 1864.

(gez.) **J. N. Faas & Cie.**
Nachfolger der Herren V. Marzion & Cie.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Friedrich Hanß, Hufschmied in Kandel, kann ein junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

Ein junger Mensch von braven Eltern kann die Handlung erlernen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge nieder gelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.
Otto Pauli.

Zu verkaufen:



Auf den Abriß ein einstöckiges Wohnhaus, 11 Meter lang, 4 Meter 40 Centimeter breit, bei

Georg Friedrich Heck
in Insheim.

Der Unterzeichnete zeigt die Eröffnung seiner Schreibstube im Hause des Herrn Kaufmann Philipp Cordier dahier hiermit an.

Annweiler, den 28. Januar 1864.

Weismann, k. Gerichtsbote.

250 fl. zu 4 Prozent

können aus der Kirchenkasse zu Mühlhofen gegen hypothekarische Versicherung geliehen werden.

Joh. Hauck, Kirchenrechner.

Seidene Trauerflor

per Elle 9 kr. bei

August Hauck.

Eine frische Sendung eingetroffen:
Ia. Emmenthaler Käs,
Neue holl. Häringe à 3 kr. per Stück bei

Louis Kaub.

Frische Schweizer-Butter

empfiehlt

Aug. Schimpff.

Petroleum,

feinst raffinirtes, empfiehlt

Louis Cron, Seifensieder.

Petroleum-Häng-, Wand-, Tisch-, Küchen-, Fidibus- und Hand-Lampen, elegant und äußerst solider Construction, sind bei Unterzeichnetem in großer Auswahl wieder frisch eingetroffen. Preise ermäßigt.

Derselbe empfiehlt ferner:
Doppelt abgekühlte Crystall-Cylindergläser.
Aecht pennsylv. wasserhelles **Petroleum.**
Dr. Pattisons **Gichtwatte.**
Strohsohlen zur Fußerwärmung.

J. Todt in Kandel.

Aecht englische Rebscheer

bei Jacob Wambsganß, Messerschmied in Landau.


Rhein-Hechte und Karpfen von jedem Gewichte sind fortdauernd zu haben bei

Joh. Lemmert, Fischhändler in Germersheim.

Zu haben:

Alle Sorten Goldleisten und Spiegelglas bei

Friedrich Neuert, Glasermeister in Knittelsheim.

Zu verkaufen


hat die Gemeinde Knittelsheim einen zum Ritt sehr tauglichen und schönen 2½jährigen Rinderfassel.

Gesucht wird:

Von Heinrich Büttner, Schreinermeister in Klingen, ein braver Bursche, welcher sogleich in die Lehre treten kann.



Montag, den 8. Februar:

Grosse Reunion

im „Pfälzer Hof."

Das Nähere besagt der Programm.

Das Comite der Lebensfrohen.

Zur



Wurstsuppe



am Samstag Abend ladet hier mit freundlichst ein

Jacob Becker, Wirth an der unteren Marktstraße.

Tanzmusik in Godramstein


wird nächsten Fastnachtsonntag, den 7. Februar, abgehalten, wozu höflichst einladet

H. Kaub, Gastwirth zum gold. Ritter.

Anzeige.

Der Pferdewärter von Herrn Gouverneur Schnizlein in Landau, mit Einstandszeugnissen zur Cavalerie versehen, kann sogleich zur Cavalerie auf sechs Jahre einstehen.

Eine freundliche Wohnung, aus 3 Zimmern nebst Zugehör bestehend, wird zu miethen gesucht.

Anmeldungen sind bei Carl Raab dahier zu machen.

Ein starker Bursche, der die Bäckerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:


Ein Fassel, rothbraun, 2½ Jahr alt, für den Ritt wird garantirt, bei Thomas Doppler in Freimersheim.

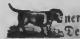

Ein fehlerfreies Pferd — Fuchs — 10—12 Jahre alt, ist zu verkaufen in der Kreisirrenanstalt Klingenmünster.

Ein Schuhu (Auf) wird zu kaufen gesucht. Das Nähere durch Preisangabe bei Herrn Wiedemann in Germersheim.

Verloren:

Vom französischen Thore bis an die Gerbergasse eine lederne Brieftasche mit verschiedenen Papieren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung bei Herrn Gantter, Strumpfweber, abgeben.

Zugelaufen:


Ein kleiner schwarzer Hund mit braunen Füßen und einem ledernen Halsbande. Der Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei Valentin Günther in Nußdorf abholen.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 10. Landau in der Pfalz, den 6. Februar 1864.

Was gibt es Neues?

Vom Gebirge, 2. Febr. Zur Unterstützung derjenigen Schullehrer, welche vor dem Entstehen des neuen Pensionsvereins quiescirt worden sind, standen der kgl. Kreisregierung bisher jährlich nur 2000 fl. zur Verfügung. Der letzte Landtag hat bekanntlich diese Summe in dem Maße zu verstärken beschlossen, daß jedem solchen Schullehrer in Zukunft eine jährliche Unterstützung von 100 fl. zugewendet werden könne. Se. Maj. der König hat diesem Postulat die allerhöchste Sanction ertheilt und es empfangen nun alle jene vor dem 1. Jan. 1863 nach den Satzungen des vorher bestandenen Pensions-Vereins pensionirten Schullehrer vom 1. Oct. ds. Js. an noch einen Zuschuß von je 100 fl., welcher ihnen durch die Kasse der Schullehrerpensionsanstalt sofort ausbezahlt werden wird; dagegen wird der bisher den vor dem Bestehen dieses Vereins in Ruhestand versetzten Schullehrern aus öffentlichen Fonds gewährte Zuschuß von diesem Zeitpunkte an bis zum Betrag von 100 fl. erhöht, was auch auf jenes Lehrerpersonal sich bezieht, welches seither in Pension getreten ist, ohne Mitglied dieses Vereins zu sein.

Kaiserslautern, 1. Febr. Die Gasactionäre hielten gestern ihre jährliche Generalversammlung zur Abrechnung. In Folge der günstigen Resultate konnte der Preis des Gases auf 4 fl. herabgesetzt werden.

München, 1. Febr. Se. Maj. der König ist seit gestern von einer katarrhalischen Affection ergriffen. Die heutigen mündlichen Mittheilungen an die übrigen Glieder des königl. Hauses lauteten: „Schlaf unterbrochen, Fieber nachgelassen," — woraus hervorgeht, daß erfreulicher Weise Besserung eintrat. Jene Krankheitserscheinung tritt gegenwärtig hier überhaupt sehr häufig auf, zeigte sich aber beim richtigen Verhalten immer ganz gefahrlos. — Heute sprach man allgemein von Mobilisirung, es erging jedoch hiezu bis Abends noch keine Entschließung aus dem kgl. Kriegsministerium. Indessen wird eine Mobilmachung nunmehr auch von Persönlichkeiten für sehr wahrscheinlich gehalten, die den entscheidenden Kreisen ziemlich nahe stehen. Man spricht von der Aufstellung einer Brigade unter dem Commando des Generalmajors und Brigadiers Stephan, an welche sich eine Brigade Württemberger und Badenser anzuschließen hätte. Das ganze Truppencorps bestände demnach aus 12—15,000 Mann.

Das „Wochenblatt des deutschen Reformvereins" sagt: Es liegen verschiedene Anzeichen vor, welche beweisen, daß die Mittel- und Kleinstaaten sich in der schleswig-holsteinischen Sache zum Rückzug anschicken. Sie scheinen Oesterreich und Preußen, sobald diese Mächte nur eine gewisse Façon beobachten, freie Hand lassen zu wollen. Darauf dürfte im Ganzen Alles hinauslaufen. An Vorwänden, Formen und eitlen Versprechungen wird es nicht fehlen, sobald man thatsächlich einen faulen Frieden zum Ergötzen der Geld- und Börsenleute abzuschließen gedenkt. Dann tritt (wir sagen dies voraus) die schleswig-holsteinische und die mit ihr vielfach identische deutsche Frage in das Stadium der Revolution. Diese wird nicht augenblicklich ausbrechen, zweifelsohne aber dann, wenn andere Ereignisse Europa heimsuchen. Und diese Heimsuchung wird nicht ausbleiben. . . . Der Bund hat alle Autorität verloren; zum Ueberfluß beweist dies das herrische Auftreten der durch Holstein ziehenden preußischen Truppen und ihres Führers, des „Vater" Wrangel. (A. A.)

Mainz, 2. Febr. Heute sind zwei preußische Unteroffiziere vom Füsilier-Regiment Nr. 37, welche sich bei Kostheim mit Schlittschuhlaufen amüsirt hatten, auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.

Wiesbaden, 1. Febr. Zwischen Castel und Mainz ist der Rhein nur vermittelst Nachen passirbar. Gestern Nachmittag hat das Dampfschiff seine Verbindungsfahrt eingestellt. In Castel steht das Wasser mit einer starken Eisdecke vor der Apotheke. Die Gefahr, eine bedeutende Ueberschwemmung zu bekommen, wächst im Rheingau mit jeder Stunde.

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus Berlin, 1. Febr.: In dem Zwiespalt zwischen Bismarck und dem preußischen Militärcabinet hat dieses den Sieg davongetragen. Nach Bismarck's Instructionen sollte v. Wrangel den militärischen Spaziergang möglichst in die Länge ziehen, und in keinem Fall vor Mitte Februar offensiv vorgehen. Die Prinzen suchten dem König klar zu machen, daß die Ehre der preußischen Armee nicht zum zweitenmal auf's Spiel gesetzt werden könne, und sie schlossen sich dem Heer an, um den Gang der Operationen persönlich zu überwachen. Der Kronprinz hatte noch die Nebenansicht, aus welcher er kein Hehl machte, den Herzog

Friedrich vor Ausschreilungen Seitens des bewaffneten preußischen Junkerthums zu schützen.

Berlin, 2. Febr. Der Staatsanzeiger veröffentlicht den Wortlaut der am 30. Jan. vom Feldmarschall v. Wrangel an den dänischen Obercommandanten in Schleswig, Generallieutenant de Meza übersendeten motivirten Aufforderung, Schleswig zu räumen, unter Beifügung der am 16. Januar in Kopenhagen übergebenen preußisch-österreichischen Note, und das Antwortschreiben des Generals de Meza. In dem letzteren heißt es: „Der Unterzeichnete vermag eben so wenig ein Recht der österreichischen und preußischen Truppen, irgend einen Theil des dänischen Reiches zu besetzen, als die Folgerichtigkeit des beigefügten Documentes nach seinem Inhalte anzuerkennen, hat auch von seiner Regierung eine der Zumuthung ganz entgegengesetzte Instruction erhalten und steht bereit, jeder Gewaltthat mit den Waffen zu begegnen." Außerdem veröffentlicht der „Staatsanzeiger" noch die Proclamation v. Wrangels an die Schleswiger, worin es u. A. heißt: „Wir kommen Eure Rechte zu schützen. . . . . . Die Verwaltung des Herzogthums werden Civilcommissäre Oesterreichs und Preußens übernehmen, deren Anordnungen Ihr Gehorsam zu leisten habt." Am Schlusse räth die Proclamation ab von jeglicher Parteiagitation, welche der Oberbefehlshaber im Interesse der Schleswiger selbst nicht dulden dürfe.

Berlin, 2. Febr. Die Berliner „Börsen-Zeitung" schreibt: „Vor Kurzem traf der Adjutant des Feldmarschalls v. Wrangel, Graf Nostitz, von Hamburg her hier ein. Wir erfahren nunmehr, daß der Zweck seiner Sendung der war, dem König die dahin gehende Bitte des Generals zu übermitteln, daß eine größere Anzahl der ganz schweren gezogenen Kanonen zu der unter seinem Commando stehenden Armee entsandt werden möge. Wir hören, daß dem Wunsche des Befehlshabers entsprochen werden soll, und die Anordnungen bereits getroffen sind, um dessen schleunigste Ausführung zu ermöglichen. — Wie wir hören, ist zwischen den beiden deutschen Großmächten der Fall einer fremden Einmischung in den deutsch-dänischen Streit ganz bestimmt in's Auge gefaßt und bereits eine Basis gefunden, auf welcher eine Einigung mit den deutschen Mittel- und Kleinstaaten für diesen Fall keine Schwierigkeiten finden dürfte.

Berlin, 2. Febr. Wie es heißt, beabsichtigt der König sich binnen Kurzem zur Armee nach Schleswig zu begeben.

Berlin, 4. Febr. Wrangel's Rapport aus dem Hauptquartier Damendorf lautet: Die österreichische Avantgarde unter persönlicher Anführung des Feldmarschall-Lieutenants Gablenz und die Avantgarde der preußischen Gardedivision sind am Mittwoch gegen Schleswig vormarschirt. Die Brigade Gondrecourt warf mit dem dritten Bajonetangriff die zwischen Bottorf und Geltorf aufgestellten Dänen zurück, stürmte den Königsberg bei Oberselk und erbeutete ein gezogenes Geschütz. Die Truppen drangen bis unter die Kanonen des Danewirke vor. Ihre Verluste sind nicht unbeträchtlich.

Hamburg, 3. Febr. Die Dänen weichen überall nach Wechselung einzelner Schüsse zurück. Die muthvoll und begeistert vorrückenden preußischen Truppen werden allerwärts festlich empfangen. Feldmarschall Wrangel, der Kronprinz und Prinz Albrecht von Preußen sind mit ihrem Generalstab nach Kropp in Südschleswig abgegangen.

Das „Fädrelandet" vom 18. Jan. bringt folgendes Schreiben aus dem Herzogthum Schleswig: „Beim Jahresschlusse, als das erste Bajonet hier aufgepflanzt wurde, hatte der Geist des Aufruhrs nur in geringem Grade die Einwohner Schleswigs ergriffen. Mehrere Gegenden des Landes bezeigten auch einen bisher unbekannten loyalen Geist; allein in den letzten vierzehn Tagen hat sich die Stimmung geändert. Zu der nunmehr angefangenen Gährung hat die Regierung selbst beigetragen, da Schleswig in der verwichenen kostbaren Zeit gar nicht regiert worden ist. (!) Beinahe Meile für Meile kann man bemerken, wie die Gährung sich ausgebreitet hat, wozu die Thatsache besonders mächtig beiträgt, daß die Regierung ihr Ansehen verloren hat. Die dänische Regierung hat durch ihren Mangel an Energie so viel Sympathie verloren, wie sie in mehreren Jahren gewonnen hatte. Eine schwache, matte, nachlässige Regierung kann keinen Anspruch auf Zutrauen machen. Im Falle nicht alsbald eine kräftige Hand das Regiment ergreift, wird binnen 8 bis 14 Tagen eine aufrührerische Stimmung Platz greifen. Verbindungen werden angeknüpft, der Terrorismus ergreift die Macht und alles ist verloren, was in den letzten zwölf Jahren erreicht worden ist, und noch mehr dazu! Noch einer Sache muß ich erwähnen, und man wird sich dann sagen müssen, daß es schon weit gekommen ist. Es ist nämlich Grund zu befürchten, daß nicht allein einzelne Soldaten, sondern Soldaten aus ganzen Districten fahnenflüchtig werden!"

Itzehoe, 2. Febr. Die Oesterreicher sind gestern bis Sorgbrück vorgerückt, wo die Dänen die Brücken gesprengt hatten, und wollen heute bis Danewirke. Morgen findet der Angriff statt. Die Oesterreicher zogen auf dem von ihnen besetzten Terrain die schleswig-holsteinische Fahne auf. Bei Rendsburg fielen zwei dänische Husaren.

Von Rendsburg bis zum Danewirke beträgt der Weg sechs Stunden, eine Strecke, die mit Leichtigkeit im Laufe des heutigen Tages zurückgelegt werden konnte. Das Wetter scheint die Operationen der österreichisch-preußischen Truppen sehr zu begünstigen. Bei fünf Grad Kälte, welche der Telegraph von heute Vormittags aus Hamburg meldet, sind die in der abgelaufenen Woche theilweise aufgethauten Gewässer wieder einigermaßen festgefroren, und die bei mildem Wetter knietiefen Koth bildenden Marschen sicher so hart und gangbar geworden, daß das Vorrücken der Truppen dadurch wesentlich erleichtert wird.

Kiel, 2. Febr., Abends. Heute Nachmittag fand bei Kosel und Missunde ein dreistündiges Gefecht statt, bei dem alle Waffengattungen, besonders

Artillerie betheiligt waren. Die Dänen wurden von den Preußen mit der größten Bravour in den Brückenkopf zurückgeworfen.

Kiel, 2. Febr. Die Preußen nahmen den Dänen im Dänischwohld hundert zusammengekoppelte Wagen ab; zehn dänische Dragoner wurden gefangen, wovon fünf verwundet waren.

Kiel, 3. Febr., Nachmittags. In dem gestrigen Gefecht bei Missunde erstürmten das 35. und das 60. preußische Infanterie-Regiment die dänische Vorschanze bei der Ornumermühle und die Dänen zogen sich auf Missunde zurück. Das Feuer auf die Missunder Schanzen, das bisher wirkungslos geblieben war, wurde heute festgesetzt. Die gestern im Gefecht gewesenen Regimenter haben heute Rasttag. Die Preußen haben bis jetzt 200 bis 300 Todte und Schwerverwundete, darunter viele Offiziere. Vorgestern wurde durch die Dänen die Brücke über die Sorge gesprengt, jedoch gestern die Verbindung wieder hergestellt, worauf die österreichische Colonne hinüberging. König Christian, der Kronprinz und der Minister Monrad sind vorgestern unerwartet über Flensburg im Danewirke eingetroffen und Abends nach Flensburg zurückgekehrt.

Rendsburg, 2. Febr. Heute Nachmittag sind die ersten dänischen Kriegsgefangenen hier eingetroffen.

Rendsburg, 4. Febr. Gestern wurde von den österreichischen Infanterie-Regimentern „Martini" und „König von Preußen" und dem 18. Jäger-Bataillon von der Brigade Gondrecourt Jagel und der Königsberg erstürmt. Die Truppen rückten unter dem heftigsten Kugelregen bis zum Dänewirke vor. Sie verloren gegen 500 Mann. Oberst Benedek wurde verwundet, viele Gefangene wurden gemacht. Die Dänen schlugen sich auf das Tapferste; die Wege sind grundlos.

Wien, 29. Jan. In ganz Galizien circulirt das Gerücht, es werde von dem Zamoyiski'schen Lager aus stark und mit Aussicht auf Erfolg an einer Aussöhnung zwischen Polen und Rußland gearbeitet. In Folge dessen werde der Aufstand im Frühjahre nicht ausbrechen; noch wird hinzugefügt, daß dieser Ausgleich lebhaft von Frankreich unterstützt wird.

Brüssel, 2. Febr. In einem gestern abgehaltenen Conseil beschloß das Ministerium, der Bitte des Königs um Verbleiben nachzugeben, die Kammer auf die zweite Hälfte des Monats einzuberufen und derselben das Budget und einige Administrationsgesetze vorzulegen.

Von der französischen Grenze, 2. Febr. In Paris sieht man es mit großer Befriedigung, daß der Würfel endlich im Sinne des Krieges gefallen ist. Die Kriegslustigen hoffen, England werde sich zur Einmischung verleiten lassen. Es fragt sich nun, wie das Parlament die Sache ansehen wird. Schweden hat in Wien protestirt und bereitet sich trotz aller Dementis vor, Dänemark zu Hilfe zu kommen. Das Cabinet von Stockholm hat sich nach langem Hin- und Herschwanken in dieser Weise entschlossen, weil es von Paris aus ermuthigt worden ist. — Die Marschälle Mac Mahon und Forey sind nach Paris berufen worden.

Paris. Das „Memorial diplomatique" schreibt: „England verlangt neuerdings dringend die Einberufung einer europäischen Conferenz zur Regelung der schleswig-holsteinischen Frage. Frankreich erklärt jedoch, daß es keinerlei directes Interesse habe, gegen Deutschland zu interveniren, dessen Bestrebungen bestimmt sind, das vom Kaiser Napoleon unterstützte Nationalitäten-Prinzip zur Geltung zu bringen."

London, 27. Jan. England und auch eine Menge Leute außer demselben sind um einen Scandal betrogen, von dem sie sich viel Spaß versprochen hatten. Denn der Ehebruchsprozeß gegen Henry John Temple Viscount Palmerston wird nicht zur verheißenen Entwicklung gelangen, sondern scheint im Keime elendiglich erstickt zu sein. Man hatte der „K. Z." vor vielen Wochen über diesen Punkt Umständliches geschrieben, wie Mistreß O'Kane, die jetzt sogar ihre Verheirathung mit O'Kane in Abrede stellt, sich beim Premier eine Audienz erbat und ihn später um eine Geld-Unterstützung ansprach, wie er ihr diese mit einem begleitenden Schreiben zuschickte, wie dieser Brief und diese Geldsendung benutzt worden sind, von Lord Palmerston unter der Drohung einer Ehebruchsklage eine bedeutende Geldsumme zu erpressen, und wie dieser sofort erklärte, daß er, weit entfernt, sich auf solche Weise prellen zu lassen, gar nichts dawider habe, als Angeklagter vor dem Divorce Court zu erscheinen. Im November hatte Mr. O'Kane seine Anklage eingereicht, die Sache wurde bald in der ganzen Stadt ruchbar, und da die Wenigsten glauben mochten, daß der 79jährige Premier wirklich fähig sei, das bezügliche Verbrechen begangen zu haben, war die Voraussetzung, daß die Gattin mit dem Gatten im Bunde es auf eine großartige Gelderpressung abgesehen habe, so ziemlich die allgemeine. Dem ist aber nicht so. Die Frau erklärte gestern vor Gericht, daß sie a des Klägers Gattin gar nicht sei, und b das Verbrechen, dessen O'Kane sie beschuldigte, nicht verübt habe. Lord Palmerston seinerseits hatte schon im November durch seinen Rechtsanwalt an den Kläger die Aufforderung ergehen lassen, Beweisgründe vorzubringen und seine Anklage zu detailliren. Darüber sind mehr als zwei Monate verflossen, der Kläger hat nichts weiter von sich hören lassen, und nun fordern die beiden Angeklagten, daß die Anklage aus dem Register des Gerichts gestrichen werden solle. Dieses Ansuchen ist vorerst zwar zurückgewiesen worden, weil der Richter den Kläger noch einmal zur Begründung seiner Klage auffordern will, doch wie die Sachen stehen, hat es nicht den Anschein, als ob Mr. O'Kane dazu große Lust verspürte.

Konstantinopel, 18. Jan. Die türkische Marine soll wirklich auf einen achtunggebietenden Fuß gebracht werden; auf allen Werften wird thätig an neu construirten Schiffen gezimmert. Der Sultan hat zwei Dampfer in England bestellen lassen. Jedes dieser Schiffe erhält eine Maschine von 300 Pferde-

kraft. Die Kosten dieser beiden Dampfboote wird die kaiserliche Chatoulle bestreiten. — Die türkische Besatzung der Festung Belgrad ist um 600 Mann verstärkt worden.

New-York, 23. Jan. In der militärischen Lage hat sich nichts geändert. Das Repräsentantenhaus hat ein Gesetz angenommen, durch welches ein Zoll von 2 Cents auf Baumwolle und ein Zusatzzoll von 40 Cents auf jede Gallone eingeführter Spirituosen gelegt wird. General Rosenkranz ist zum Commandanten in Missouri ernannt. Die Legislative von Maryland hat Lincoln zum Präsidenten gewählt. Goldagio 56¾; Wechsel auf London 172.

Charleston ist wieder vom 10.—14. Jan. Abends bombardirt worden. Am 14. allein wurden 471 Bomben geworfen. Nur einige Gebäude wurden beschädigt. Beim Abgang der Depesche war das Feuer noch heftig. Der Brennstoff des griechischen Feuers bewährt sich gar nicht. — In den drei letzten Monaten des vorigen Jahres sind in den Gefängnissen von Richmond nach amtlichen Berichten über 800 unionistische Kriegsgefangene gestorben.

Mexico, 6. Jan. Der Juarez'sche General Negrete hat einen Versuch gemacht, San Luis Potosi wieder zu nehmen, ist aber gänzlich geschlagen worden. Juarez ist in Zacatecas, wo Doblado eine große Armee vereinigt, um den Franzosen Widerstand zu leisten.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Karl Hauck, Deconom und Wirth zu Steinweiler, hat um die Concession zur Errichtung eines Ziegelofens auf seinem südlich der nach Kandel ziehenden Staatsstraße, in der Feldlage, genannt beim Erlenbacher Weg und nahezu eine Viertelstunde von Steinweiler entfernt gelegenen, mit Plan-Nr. 490⅟₂ bezeichneten Grundstücke nachgesucht.

Zur Verhandlung hierüber wird hiermit in Gemäßheit der Allerhöchsten Verordnung vom 16. Mai 1863 „die Vorsorge gegen Gefahren und Belästigungen bei Errichtung oder Veränderung von Fabriken und Werkstätten betr." auf Donnerstag, den 11. Februar, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Steinweiler Tagsfahrt anberaumt, wobei alle Diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben Einsprache zu erheben gedenken, bei Vermeidung des Ausschlusses zu erscheinen haben.

Germersheim, den 29. Januar 1864.

Königl. Bezirksamt.

Megele.

Pierre.

Offenbach, Bezirksamts Landau.

Holz-Versteigerung.



Freitag, Samstag und Montag, den 12., 13. und 15. Februar l. J., jedesmal um 9 Uhr Morgens anfangend, im Saale des Gemeindehauses, werden nachbeschriebene Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von Offenbach, „Schlag junge Eichen", auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

450 eichen Baustämme 2., 3. und 4. Classe,
45 pappeln Nutzstämme,
15 erlen „
12 birken „
600 erlen Gerüststangen,
30¾ Klafter eichen Scheitholz knorrig,
4½ „ erlen „ „
5½ „ pappeln „ „
16¾ „ eichen Stockholz,
3950 gemischte Wellen, und
4288 „ Zaunfaschinen.

Das Bau- und Nutzholz, sowie die Stangen werden an den beiden ersten Tagen zur Versteigerung gebracht, das Klafterholz und die Wellen am 3. Tage.

Offenbach, den 25. Januar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Rauh.

Holz-Versteigerung



Samstag, den 13. Februar nächsthin, Morgens 10 Uhr beginnend, werden im Locale des Wirthes Jacob Wüst zu Mühlhofen nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von Mühlhofen öffentlich versteigert, als:

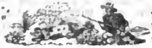
37 eichen Bau- und Nutzstämme,
3 kiefern Stangen,
4 pappeln do.
7 birken Wagnerstangen u. Schiebkarrenbäume,
525 „ Reifstangen,
500 erlen Bohnenpfähle,
3½ Klafter eichen Scheitholz,
2 „ birken do. und
1250 eichen, kiefern und gemischte Wellen.

Mühlhofen, den 3. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bangerth.

Jagd-Verpachtung.



Samstag, den 13. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird die Gemeinde-Feld- und Waldjagd von Mühlhofen im Locale des Wirthes Jacob Wüst daselbst auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Mühlhofen, den 3. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bangerth.

Anzeige und Empfehlung.

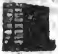
Der Unterzeichnete bringt hiemit ergebenst zur Anzeige, daß er auf hiesigem Platze ein Geschäfts-Bureau errichtet hat, und empfiehlt sich zu Vertretungen vor Gericht, Anfertigung von Acten, Gesuchen u. s. w., und Vermittelung von Geld-Geschäften jeder Art.

Kandel, im Februar 1864.

G. Liebel,
Geschäftsmann und Geometer.

Holz-Versteigerung.

Erlenbach, Kanton Kandel.



Mittwoch, den 10. Februar 1864, Morgens 9 Uhr anfangend, werden im Gemeindehause zu Erlenbach nachbezeichnete Holzsortimente aus den dasigen Gemeindewaldungen, Schlag Niederbruch und zuf. Ergebnisse, versteigert:

38 eichene Nutzstämme 4. und 5. Classe,
18 „ Wagnerstangen,
58 kieferne Nutzstämme 5. Cl.,
161 „ Sparren,
6 birkene Nutzstämme,
22 rotherlene Nutzstämme,
232 kieferne Hopfenstangen 2. und 3. Cl.,
12 Baumstützen,
43 Baumpfähle,
360 kieferne Zaunrutteln,
20½ Klafter eichen Scheit (knorrig u. andr.),
9¼ „ „ Prügel,
20¾ „ buchen Scheit und Prügel,
22 „ kiefern „ „ „
6½ „ birken „ „ „
38½ „ rotherlen Prügel,
34 „ Stockholz,
3750 gemischte Laubholzwellen mit starken Prügeln,
925 rotherlen Wellen mit starken Prügeln,
1625 kiefern „ „ „ „

Erlenbach, den 2. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Keßler.

Holzversteigerung in Gleishorbach.

Montag, den 15. Februar 1864, um 9 Uhr des Vormittags anfangend, in dem Schulhause zu Gleishorbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus den Schlägen Goldgrub und zufällige Ergebnisse des Gemeindewaldes von Gleiszellen-Gleishorbach versteigert:

6 kieferne Baustämme,
1 fichtener „
101 tannene „
61 „ Sparren,
16 kieferne Blöche,
34 tannene „
63 „ Gerüststangen,
37 „ Baumstützen,
1½ Klafter buchen Scheit,
¼ „ eichen „
30 „ kiefern „
16 „ tannen „
14¾ „ verschiedene Prügelhölzer,
6¼ „ Stockholz.
1125 kieferne Wellen.

Gleishorbach, am 1. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Witter.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche große hölzerne Mange mit großem Schwungrade, deren Holz auch für Bauholz verwendbar ist, bei

S. Heid, Färber in Rheinzabern.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den 18. Februar l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Dörrenbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, nachverzeichnete Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

38 eichen Bau- und Nutzstämme,
31 kiefern Nutzstämme,
59 tannen „
39 eichen Abschnitte,
7 buchen Hack- und Metzgerklötze,
41 kiefern und tannen Blöche,
47 tannen Sparren,
109 „ Wagner- und Gerüststangen,
25 „ Baumpfähle,
14½ Klafter eichen Missel holz 3. und 4. Cl.,
6¾ „ buchen Scheitholz,
76¼ „ eichen
17¾ „ kiefern und tannen Scheitholz,
16 „ verschiedene Prügelhölzer,
750 verschiedene Wellen.

Dörrenbach bei Bergzabern, den 3. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Wander.

Versteigerung.

Montag, den 15. Februar 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Lorenz Mayer, Schuhmacher in Landau, in Eigenthum versteigern:

Bann Landau.

1) 41 Dez. Acker am Birnbach mit Korn, neben August Clauß, Johann Lang und Heinrich Clauß.
2) 41 Dez. Acker auf'm Herst, 5. Gewann, neben Barbier Geibel und Heinrich Kast.
3) 19 Dez. Acker allda, 6. Gewann, mit Spelz, neben Ludwig Mohr und Ludwig Hirtzel.

Landau, den 3. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 12. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Siebeldingen im Sterbhaus, lassen die Kinder von Jacob Balthasar Ellermann, früher Ziegler, zuletzt Winzer allda, sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobilien versteigern, als:

3000 Liter 1863er Wein, etwas Heu und Stroh, 1 Kuh, 4 Fässer von 11 Ohm bis 3 Fuder, 1 Halbfuderfaß, 2 Herbstbütten, Züber, Hotten, 2 Ständer, 1 doppelläufiges Gewehr, 1 Mehlkasten, 1 Kleiderschrank, 1 Commod mit Aufsatz, 1 Standuhr, 2 Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Kleider und Leibweißzeug.

Landau, den 27. Januar 1864.

Keller, k. Notar.

Zu verkaufen:



Ein Wagen bei

H. Pfanner
in Klingenmünster.

Auszug
aus einem Urtheile in einer Gütertrennungsklage.

Durch Défaut-Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 3. Februar 1864 wurde zwischen Dorothea geborne Bolz, gewerblose Ehefrau von Conrad Hauck, Schuster, beide in Mühlhofen wohnhaft und ihrem genannten Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 4. Februar 1864.

Für den Auszug.
Der Anwalt der Klägerin:
Kuhn.

Verpachtung.

Montag, den 15. Februar 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Emil Jelito, Rechtscandidat in Landau, verpachten:

Bann Landau.

1) 124 Dez. Acker am Queichheimer Hinterweg, neben Johann Lang Wittwe und Wittwe Wolff.
2) 106 Dez. Acker am Göcklinger- und Schelmengrubweg, neben Otto Mohr und Johann Ehrstein.
3) 85 Dez. Acker im Steingebiß, an der Nußdorfer Weide, neben Friedrich Schupp und dem Graben.
4) 59 Dez. Acker im untern Brett, neben Jacob Baudoin und Michael Ludwig Clauß.
5) 70 Dez. Acker in der untern Schleid, neben Dietrich Grieß Wittwe und Ludwig Wolffhügel.
6) 57 Dez. Acker am Wollmesheimer Fußpfad, neben Wittwe Köhler und Weg.
7) 89 Dez. Acker im Kirschbaumteich, neben Friedrich Ludwig Grieß und Philipp Lorenz Geropp.
8) 24 Dez. Acker auf dem Horst, 3. Gewann, neben Ludwig Clauß und Moritz Wormser.
9) 114 Dez. Acker auf der Eußinger Hohl oder Bendersring, neben Heinrich Bauer Wittwe und Johann Philipp Heitz.

Bann Wollmesheim.

10) 41 Dez. Acker im Bodensatz, neben Wittwe Föll und Carl Georges.

Landau, den 1. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 13. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Siebeldingen im Sterbhaus, lassen die Kinder des daselbst verlebten Winzers Caspar Vollweiler sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobilien versteigern, als:

2000 Liter 1863er Wein, Heu, Stroh und dürren Klee, 1 Kuh, 6 große Fässer und mehrere kleinere, 2 Bütten, Züber, Hotten und Ständer, 1 Pflug, 2 Kleiderschränke, 4 Tische und sonstiges Schreinwerk, 3 Betten mit Bettladen, Getüch, Küchengeschirr, 1 kupfernen Kessel, Kleider und Leibweißzeug.

Landau, den 28. Januar 1864.

Keller, k. Notar.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Februar 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Knöringen im Wirthshause zum Löwen; läßt Herr Martin Hirth, Ackerer in Knöringen wohnend;

die nachbeschriebenen Liegenschaften zu eigen versteigern, als:

1) Ein auf 60 Dezimalen zu Knöringen in der Dorfgasse gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof, Pflanz- und Baumgarten, begrenzt durch Johannes Dorst, Katharina Hördt und Franz Baumgärtner.

Im Banne von Knöringen.

2) 35 Dez. Acker in den Lochäckern, neben Martin Bucher und Jacob Gensheimer.
3) 18 Dez. Acker im Forstweg, neben Martin Bucher und Jacob Baßler Erben.
4) 84 Dez. Acker und Wingert im obern Teich, neben Conrad Hoffmann und Jacob Knoll.
5) 18 Dez. Wingert in den Rockenhäusern, neben Johann Adam Wilhelm und Valentin Lang.
6) 34 Dez. Acker am Walsheimerweg, neben Valentin Lang und Anstößern.
7) 21⁶/₁₀ Dez. Acker am Schlittpfad, neben Conrad Hoffmann und Anton Heupel.
8) 36 Dez. Acker am Bornheimerpfad, neben Martin Bucher und Abraham Dopplers Erben.
9) 37 Dez. Acker auf der Ebene, 2. Gewann, neben Martin Bucher und Angewann.
10) 16 Dez. Wingert am Roschbacherpfad, neben Jacob Hoffmann, Peter Fasy und Michael Frech.
11) 9 Dez. Wiese auf den Oberwiesen, neben Jacob Gensheimer und Martin Bucher.
12) 21⁵/₁₀ Dez. Wingert am Roschbacherpfad, neben Ludwig Bach und Philipp Peter Fäsy.
13) 18 Dez. Wies- und Weidenstück am Schmalzgräbel, neben Nicolaus Sauerhöfer und dem Weg.
14) 65 Dez. Acker auf den Spitalwiesen, Gänsäcker, neben Peter Fasy und Sebastian Pfaffmann.
15) 21 Dez. Acker in den Mausäckern, Roschbacherpfadäckern, neben Michael Heim und Angewann.
16) 56 Dez. Acker in der Edesheimergewanne, niedern Teich, neben Jacob Peter Weigel und unbekannt.
17) 12 Dez. Wiese auf den Oberwiesen, neben Jacob Baßler Erben und Heckmann.
18) 31 Dez. Wiese auf den Oberwiesen, neben Jacob Fäsy und Martin Bucher.
19) 63 Dez. Acker in der Zehntgewanne, Schäftelheugewanne, neben Adam Frech und Martin Sauerhöfer.
20) 26 Dez. Acker in der Distelgewanne.

Edenkoben, den 29. Januar 1864.

Börsch, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Am 11. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Johannes Greiner, Wirth in Gleisweiler, in seiner Wohnung daselbst, auf Credit versteigern:

2 Pferde, beide Kohlfuchs, 9 Jahre alt, Zweibrücker Race, insbesondere zum Reiten und Chaisenfahren geeignet, 2 gutgehaltene Chaisen, jede zum ein- und zweispännig Fahren, die eine mit Verdeck viersitzig, ein ganz neuer Char-à-banc mit gepolsterten Sitzen, 2 neue Chaisengeschirre für Ein- und Zweispänner, ein neues Fuhrgeschirr, 50—60 Centner Kleeheu, in Mörlheim bei Milterer Schardt sitzend, 20—30 Ctr. Stroh, verschiedene Ketten, einen englischen Schraubenschlüssel und sonstige Gegenstände.

Edenkoben, den 27. Januar 1864.

Stett, kgl. b. Notar.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 15. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, läßt Herr Otto Hilgard, Gutsbesitzer, zu St. Johann, Gemeinde Albersweiler bei Landau in der bayerischen Rheinpfalz, wohnhaft, in seiner Behausung daselbst folgende selbstgezogene und reingehaltene Weine versteigern, als:

4000	Liter	1858er	Traminer.
6000	„	1859er	„
3000	„	1861er	„
6000	„	1862er	„
6000	„	1862er	Gemischten.
4000	„	1863er	„
6000	„	1863er	Traminer.

Die Proben davon können außer Sonntags jeden Tag genommen werden und werden auch unmittelbar vor, sowie während der Versteigerung verabreicht.

Annweiler, im Januar 1864.

Hepp,
königl. bayer. Notar.

Holz-Versteigerung
in den Staatswaldungen des k. Forstamtes
Langenberg.

Donnerstag, den 11. Februar 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg westlich.

Schläge: Steinweg und untere Buschenlache:
91 eichen Stämme 2.—4. Cl.,
3 hainbuchen Stämme,
6 eichen Nutzstangen,
43½ Klafter eichen Mißelholz 1.—4. Cl.,
152¾ „ buchen Scheit gut, knorrig und anbrüchig,
56 „ eichen Scheit knorrig u. anbrüchig,
9¾ „ birken und weichholz Scheit knorrig und anbrüchig,
26¼ „ buchen, eichen, weichholz Prügel und Krappenprügel,
2275 harte Reiserwellen,
225 weiche „
21½ Klafter hartes Stockholz.

Langenberg, den 19. Januar 1864.

Das kgl. Forstamt:
Foetsch.

Holz-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 11. Februar, Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete ungefähr 20 Haufen kiefern Abfallholz, in der Länge von Scheitholz geschnitten, etliche Haufen Schwarten, Stangen und Spähne auf seinem Zimmerplatze außerhalb dem französischen Thore gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Landau, den 3. Februar 1864.

Jacob Damm, Zimmermeister.

Für Blumenmacherinnen!

Bringe hiermit zur Anzeige, daß mein Lager in allen Artikeln zur Blumenfabrikation, als: Staubfäden, Laub, gepreßten Blüthen, Draht, Papier u. s. w., sowie in Kränzen aller Art auf das vollständigste assortirt ist, und empfehle mich zu geneigter Abnahme.

Landau, den 4. Februar 1864.

J. Häuser.

Auch wird ein im Blumenmachen erfahrenes Mädchen gesucht.

Nicht zu übersehen!

Bei Unterzeichnetem sind eine größere Auswahl fertiger Grabsteine zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Landau.

Michael Scherrer,
Steinhauermeister.

Seidene Trauerflor

per Elle 9 kr. bei

August Hauck.

Die hohen Dampfschifffahrtspreise des bestandenen Rhederhauses V. Marzion & Cie. in Havre haben mir im Interesse der Auswanderer die kaufmännische Gewissenhaftigkeit auferlegt, die Passagiere an den Expedienten Boell in Weißenburg, wie es auch durch den Hauptagenten Müller aus Kaiserslautern geschehen ist, zu verweisen und alsbald auf dieses Haus zu verzichten und mich in directe Verbindung zu setzen mit dem für das ganze Königreich Bayern bestätigten Hauptagenturgeschäfte F. J. Bothoff in Aschaffenburg.

Bei Uebergang des Geschäftes der Herren Marzion an die Herren J. N. Faaß & Cie. habe ich sowohl dem genannten Müller, als auch brieflich unter'm 21. December v. J. an die Herren Faaß & Cie. selbst meine Verzichtleistung dargethan. Wie wenig daher J. N. Faaß & Cie. zu ihrem im gestrigen Eilboten enthaltenen Artikel in der abgefaßten von grenzenloser Frechheit strotzenden Weise Grund haben, dürfte aus dem Gesagten Jedermann klar werden und wird das nach Amerika reisende Publikum diesen unanständigen und anmaßenden, offenbar nur aus pecuniären Interessen entstandenen Artikel zu würdigen wissen.

Landau, den 5. Februar 1864.

Friedrich Trapp.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1863 wiederum sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1683 Personen mit 3,715,600 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	25,370 Personen,
die Versicherungssumme auf	43,150,000 Thaler,
der Bankfonds auf etwa	12,000,000 Thaler

gestiegen.

Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von über 2,000,000 Thaler gestattete eine Zahlung von 1,048,400 Thaler für 571 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Aussicht auf abermalige reichliche Dividende für die Versicherten übrig.

In diesen und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für 1864 eine Dividende von

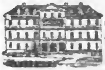
37 Prozent

und für 1865 und 1866 eine solche von je **38** Prozent ergibt.

Unter Verweisung auf jene hohen materiellen Garantien und die durch die regelmäßigen Dividenden gewährte nachhaltige Billigkeit der Versicherungskosten ladet zur Versicherung ein

Louis Mayer in Landau.

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter beehrt sich, einem sehr verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit zur Anzeige zu bringen, daß er sich für Herstellung aller in das Baufach einschlagenden Arbeiten, sowie zur Anfertigung von Kostenanschlägen und Plänen für größere Hochbauten und Ausführung derselben bestens empfiehlt.



Landau, den 4. Februar 1864.

Karl Herbst, Maurermeister,
wohnhaft bei Herrn A. Trauth, Kaufmann.

Radicale Heilung der Brüche und der Senkung der Gebärmutter,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sei.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Herr **Bächler,** Bruchbandfabrikant zu **St. Louis** (Oberelsaß) wird anzutreffen sein zu **Weißenburg den 13. Februar im „Gasthof zum Engel."**

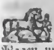
Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Pakete zu 30 kr., halbe Pakete zu 16 kr. bei Hrn. **Valentin Heupel,** Dreher, Marktstraße in Landau.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, unter 2 die Wahl, 5 und 9 Jahre alt, einen zweispännigen und einen einspännigen Wagen und einen Karren in gutem Zustande bei



Joseph Hössle in Hayna.

RETTIG-BONBONS
von C. Drescher & Fischer
MAINZ

gegen Husten und Brust

sind wieder eingetroffen und immer in Schachteln, Paquets und lose frisch in der alleinigen Niederlage zu haben bei

Dom. Eisele in Landau.

Offene Stellen.

In einem gemischten Waaren-Geschäfte der Umgegend kann ein angehender Commis, sowie ein Lehrling sofort Aufnahme finden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen



hat die Gemeinde Knittelsheim einen zum Ritt sehr tauglichen und schönen 2¼jährigen Rinderfassel.

Bekanntmachung.

Zum Behufe der Beifuhr von 16,000 Zoll-Centnern Steinkohlen aus der Grube St. Ingbert nach Landau wird auf dem Wege schriftlicher Submission Termin auf
den 16. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß alle Jene, welche diese Beifuhr vom 1. März h. J. an zu übernehmen Lust tragen, ihre deßfallsigen Offerten auf Stempelpapier bis zum 15. Februar, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten königlich bayerischen Festungs-Gouvernement versiegelt einzureichen haben, und daß das bezügliche Bedingnißheft in dem Bureau der Militär-Local-Verpflegs-Commission zu Jedermanns Einsicht offen vorliegt.

Landau, den 3. Februar 1864.

Das
königlich bayerische Festungs-Gouvernement.

Petroleum-Häng-, Wand-, Tisch-, Küchen-, Fidibus- und Hand-Lampen, elegant und äußerst solider Construction, sind bei Unterzeichnetem in großer Auswahl wieder frisch eingetroffen. Preise ermäßigt.

Derselbe empfiehlt ferner:
Doppelt abgekühlte Crystall-Cylindergläser.
Aecht pennsylv. wasserhelles **Petroleum.**
Dr. Pattisons **Gichtwatte.**
Strohsohlen zur Fußerwärmung.

J. Todt in Kandel.

Neben allen anderen Staats-Loosen erlaube mir die so beliebten

neuen
Schweizer Eisenbahn-Loose

deren Ziehung am **15. Februar 1864** stattfindet zu empfehlen und auf die Gewinne des Anlehens von frcs. 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 20,000 ꝛc. ꝛc. aufmerksam zu machen.

Nicht blos für eine Ziehung sondern **weiter gültige Loose** erlasse zu
fl. 1 für 1 Loos,
" 5 " 6 Loose,
" 10 " 14 "
gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß.

Das Staatsloosen-Depot
Ph. Hch. Schuck,
Rechneistraße Nr. 3,
Frankfurt a. M.

P. S. Pläne werden den Loosen gratis beigelegt und Gewinnlisten sogleich nach der Ziehung versandt.

Ein junger Mann, der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Georg Lorenz in Edesheim.

Zu verkaufen:
Ein Sperbelbaum bei
Andreas **Krenz** in **Klingen.**



Alleinige Niederlage
bei **J. B. Feldbausch.**

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:
Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.
Otto Pauli.

Aecht englische Rebscheeren

bei Jacob Wambsganß, Messerschmied
in Landau.



Rhein-Hechte und Karpfen von jedem Gewichte sind fortdauernd zu haben bei
Joh. Lemmert, Fischhändler
in Germersheim.

Für Schäfer.

Ein noch sehr junger, vorzüglich gelernter Schäferhund ist zu kaufen bei H. Degen, Löwenwirth in Gommersheim.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, ¾ Jahre alt, gelbbraun, sehr schön und stark gebaut, bei
Friedrich Klein
in Niederhorbach.

Ein Barbier-Gehülfe **kann** sogleich in Arbeit kommen bei
Jacob Scherrer in Albersweiler.

Ein junger Mensch von braven Eltern kann die Handlung erlernen. Wo? **sagt die Redaction dieses** Blattes.

Ein starker Bursche, der die Bäckerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.



Fastnacht-Montag gibt der Sing-Verein zu Ottersheim im Gasthause „zur Pfalz“ ein **Concert**, wozu die Freunde des Gesanges hiermit eingeladen werden.

Programm:

1. An das deutsche Vaterland. Männerchor von Kreutzer.
2. Rondeau für Clavier zu 4 Händen aus der Oper „die Hugenotten“ von Meyerbeer.
3. Mainacht, Männerchor von Braasch.
4. Potpourri für Clavier und Violin aus dem „Freischütz“ von Weber.
5. Eintracht, Männerchor von Nägeli.
6. Leinates-Klänge, Walzer zu 4 Händen von Labitzki.
7. Rheinwein-Lied, Männerchor.

Anfang: ½3 Uhr.
Abends **Ball**.

Ottersheim, den 1. Februar 1864.
Der Vorstand.



Montag, den 8. Februar:

Grosse Reunion

im „**Pfälzer Hof**“

Das Nähere besagt der Programm.
Das Comite der Lebensfrohen.

Doppel-Bier.





In der Bierbrauerei von Ferdinand Heiligenthal an der weißen Caserne wird von Sonntag, den 7. Februar, an über die Fastnachts-Feiertage

Doppel-Bier

verzapft, wozu derselbe hiermit höflichst einladet.

Tanzmusik in Godramstein



wird nächsten Fastnachtsonntag, den 7. Februar, abgehalten, wozu höflichst einladet
H. Kaub,
Gastwirth zum gold. Ritter.



Am Fastnachtmontag, den 8. Februar, wird in Burrweiler gutbesetzte

Tanzmusik

abgehalten, wozu einladet
Lisette Wiß „zur Krone.“

Im Hinterhause bei Herrn Schreiner Schupp dahier können zwei solide Leute zum Schlafen genommen werden.



Kommenden Sonntag findet bei dem Unterzeichneten gutbesetzte

Tanz-Musik

statt, wozu derselbe höflichst einladet.
Trauth, „zur Krone“
in Queichheim.



Nächsten Sonntag findet bei dem Unterzeichneten gutbesetzte

Tanz-Musik

statt. Hiezu ladet höflichst ein
Jacob Mauer, Löwenwirth
in Walsheim.



Fastnacht-Montag findet bei Gastwirth Schönmann zum „englischen Garten“ in Steinfeld

Tanz-Musik

von einer Abtheilung Hautboisten des k. 13. Inf.-Regiments statt, wozu freundlichst einladet
Schönmann.

Ein Lehrling für einen Gasthof ersten Ranges wird gesucht.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 7. Februar 1864.
5. Vorstellung im 4. Abonnement.

Das Käthchen von Heilbronn.

Romantisches Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel:

Das heimliche Gericht,

von F. v. Holbein.

Anfang 6 Uhr. Ende präcis 8½ Uhr.

Dienstag, den 9. Februar 1864.
Abonnement suspendu.

Fastnachts-Vorstellung:

Rochus Pumpernickel.

Musikalisches Quodlibet in 3 Abth. von Stegmeyer.

Anfang 2½ Uhr. Ende 5 Uhr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	4. Febr.	—	—	4	26	3	36	—	—	—	—
Homburg . .	3. „	5	31	3	50	3	49	3	50	3	—
Kaiserslautern	2. „	5	24	4	11	3	44	3	50	3	—
Kandel	3. „	5	28	4	28	3	36	—	—	—	—
Neustadt . . .	2. „	5	28	4	23	3	42	3	40	3	24
Speyer . . .	2. „	5	31	4	11	3	33	3	33	3	18
Zweibrücken .	4. „	5	25	3	51	3	49	4	12	2	55

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 11. Landau in der Pfalz, den 11. Februar 1864.

Was gibt es Neues?

München, 6. Febr. Nachdem die große Mehrzahl der Regierungen der deutschen Mittel- und Kleinstaaten sich nun für Abhaltung von Ministerconferenzen in den auf die Anregung Bayerns erfolgten Antworten ausgesprochen hat, namentlich auch Württemberg, werden dieselben stattfinden. Wie ich höre, ist es aber nicht sicher, daß Aschaffenburg der dazu gewählte Ort sein wird; vielmehr soll Würzburg mehr Aussichten haben. Die Eröffnung dürfte schwerlich vor den letzten Tagen der kommenden Woche statthaben, da einige der Herren Minister, welche daran theilnehmen werden, früher dahin zu kommen außer Stand sein dürften.

Berlin, 7. Febr. Ein Extrablatt der „Kreuzzeitung" meldet: Wie wir hören sind die Oberpräsidenten angewiesen worden, als Repressalie gegen das Vorgehen Dänemarks die dänischen Schiffe in preußischen Häfen mit Beschlag belegen zu lassen. Graf Revertera ist zum österreichischen Civilcommissär für Schleswig ernannt worden.

Hamburg, 6. Febr. Die „Hamburger Nachrichten" enthalten ein Telegramm aus Kiel vom Freitag Abend, nach welchem das hügelige Vorterrain auf der ganzen Linie von Missunde von den Preußen genommen worden ist. Die Oesterreicher sind nach Fahrdorf vorgerückt. Heute ist Ruhetag.

Hamburg, 7. Febr. Die „Hamburger Nachrichten" melden: Ein Brief aus Schleswig vom Samstag Mittag 1½ Uhr meldet: Seit mehreren Stunden findet ein Gefecht bei Jübek, nordwestlich von Schleswig, zwischen der Brigade Nostiz und den fliehenden Dänen statt. Mittags hat die Proclamirung des Herzogs auf dem Rathhause stattgefunden. Auf eine Anfrage des Stadtcollegiums antwortete F.-M.-L. Gablenz: Die Proclamirung gehe ihn nichts an, dies sei Sache des Bundes und die Absetzung der dänischen Beamten Sache der Bürger. Eine Deputation von Bürgern ging nach Kiel zur Huldigung ab.

Hamburg, 8. Febr. Hier geht das Gerücht, die Preußen seien von Glücksburg aus bei Holdnaes (Holnis) über die Flensburger Bucht gesetzt, hätten die schwach besetzten Düppler Schanzen genommen und seien nach Apenrade marschirt, um den Dänen den Rückzug abzuschneiden, was wahrscheinlich gelingen wird.

(Darnach wäre die preußische Hauptmacht unter dem Prinzen Karl an dem blutigen Kampfe bei Bau nicht betheiligt, sondern nur ein Theil der Oesterreicher und der preußischen Garde. Die Schwäche dieser Truppentheile gegenüber der ganzen dänischen Armee würde die Hartnäckigkeit des Kampfes erklären.)

Kiel, 7. Febr. Abends. Heute befindet sich das Hauptquartier der Oesterreicher in Frörup bei Oeversee, dasjenige der Preußen in Glücksburg. Die Oesterreicher verfolgten den Feind nordwärts, die preußische Garde westwärts. Gestern fand ein harter Kampf bei Idstedt statt, in welchem die Oesterreicher und Preußen Sieger blieben. Der König von Dänemark ist nach Kopenhagen geflüchtet. Ein Kampf bei Oeversee und in den Straßen von Flensburg ergab viele Verwundete und Todte. Das Regiment König der Belgier verlor 17 Offiziere und 500 Mann. Der Prinz von Württemberg wurde verwundet. Die Dänen haben Friedrichsstadt und Tönning geräumt und hinterließen elf vernagelte Kanonen und die gesammte Munition.

Rendsburg, 5. Februar, Abends. In Holm, bei Fleckebye und der Umgegend ist Herzog Friedrich enthusiastisch proklamirt worden.

Rendsburg, 6. Februar. Das österreichische Hauptquartier ist heute früh um 7 Uhr in's Schloß Gottorf eingerückt. Die Dänen haben ihre Stellung verlassen. Ungefähr 60 schwere Geschütze stehen in den Schanzen. Die Verfolgung der Dänen gegen Flensburg ist eingeleitet. Die Truppen sind vom besten Geiste beseelt.

Rendsburg, 7. Febr. Dem Vernehmen nach ist Prinz Friedrich Karl in Forcemärschen nach Flensburg abgegangen, um den Dänen den Rückzug abzuschneiden.

Rendsburg, 8. Febr., Mittags. Die österreichisch preußischen Truppen machten bei Verfolgung der Dänen große Beute und viele Gefangenen und nahmen auch die dänische Feldpost. Bei Bau und der Kupfermühle entspann sich ein blutiger Kampf, welcher noch fortdauert.

Lottorf, 6. Febr., Mittags. Schleswig ist geräumt. Eine Deputation von Bürgern ist hier eingetroffen. Die Oesterreicher marschiren auf das Danewirke.

Lottorf, 6. Febr. Abends. Heute Morgen 8 Uhr hat die Verfolgung der Dänen durch Husaren

begonnen, die durch Artillerie unterstützt waren. Dieselbe wurde unter Gablenz' persönlicher Leitung bis Oeversee fortgesetzt, woselbst im Vereine mit der Brigade Nostiz ein blutiges Treffen stattfand. Die Dänen leisteten hartnäckigen Widerstand. Die kaiserlichen Truppen kämpften bewunderungswürdig. Sechs schwere Geschütze, zahlreiche Munitionsfuhrwerke und Rüstzeuge wurden erbeutet und 200 Dänen gefangen. Der Oberst und der Oberstlieutenant des Regiments König von Belgien wurden schwer verwundet. Morgen wird die Vorrückung fortgesetzt.

Schleswig, 7. Februar. Morgens. Gestern hörte man Kanonendonner in der Gegend von Idstedt. Es hieß, die Preußen hätten die Dänen erreicht. Gemäß der drei Fundamentalgesetze des alten Landrechts proclamirte die Einwohnerschaft den Herzog und betheuerte, Gut und Blut für die Landesrechte aufzuopfern. Die dänischen Beamten sind fort. F.-M.-L. Gablenz erklärte der Bürgerdeputation noch, er sei Soldat und werde nur einschreiten, wenn die Ruhe und Ordnung gestört werde.

Die Wiener „Presse" schreibt: Möge mit dem kostbaren Blute, das in Schleswig nun vergossen wird, mehr erkauft werden, als was die jüngst wieder offiziös als Zweck dieser blutigen Aktionen in Erinnerung gebrachten Stipulationen von 1851 und 1852 enthalten. Es wäre schrecklich, wenn so viele tapfere Männer fallen sollten und nicht mehr gewonnen würde, als der Stand der Frage vor Erlaß der November-Verfassung. Das Ziel, um welches jetzt gerungen wird, muß ein höheres, ein nationaleres sein, was auch die Diplomaten in Wien zur Beschwichtigung der argwöhnischen Mächte nach Paris, London und Petersburg telegraphiren mögen.

Bern, 5. Febr. Aus Paris erhalten wir die Bestätigung der Nachricht, daß Marschall Mac-Mahon und General Forey zum Kaiser beschieden worden waren, um die Aufstellung eines französischen Observations-Corps in dem Rhein-Departement vorzubereiten. Die hierauf bezüglichen Arbeiten sollen vollständig beendigt sein, so daß es nur noch der kaiserlichen Ordre bedarf, um diese Maßregel von heute zu morgen zur Ausführung zu bringen. Unser Gewährsmann glaubte versichern zu können, daß die nächsten Tage die erwartete Aufklärung über die kaiserliche Politik in dem dänisch-deutschen Conflicte bringen werden.

Turin, 4. Febr. Alle Welt ist plötzlich kriegerisch geworden, selbst die Regierungskreise machen keine Ausnahme. So sehr man auch immer noch fest daran hält, jedem Separat-Auftreten der Actionspartei energisch zu begegnen, ist man auf der anderen Seite geneigt, aus der Beschäftigung Oesterreichs im Norden den größtmöglichen Nutzen zu ziehen. Im letzten Ministerrathe, dem der König vor seiner Abreise nach Mailand präsidirte, soll von gewichtiger Seite das Wort gefallen sein: „der erste englische Soldat in Schleswig wird machen, daß unsere Truppen augenblicklich über den Mincio marschiren!" In der That raisonnirt man, wie ich von einem den Regierungskreisen sehr nahestehenden vielgenannten Staatsmanne erfahre, in gewissen Cirkeln folgendermaßen: Oesterreich und Preußen bekämpfen Dänemark und besetzen Schleswig, um im eigenen Deutschland die freisinnige Bewegungspartei brach zu legen. Unsere Lage gegenüber der Actionspartei ist ganz analog, und man wird sich schließlich nicht wundern dürfen, wenn wir uns über kurz oder lang genöthigt sehen, dieselbe Staatsraison bei uns in Anwendung zu bringen!". Und in Wahrheit, umsonst circulirt auch nicht seit einigen Tagen das alte halbverschollene Wort des Prinzen Napoleon in unseren politischen Kreisen aufs Neue: „Revolutionen muß man voranschreiten, oder man wird von ihnen vernichtet!" Wenn nun der Commandant von Verona zur Verproviantirung dieser Festung eine Lieferung von 42,000 Metzen Getreide ausgeschrieben hat, so antwortet unser Kriegsminister mit der Bildung zweier neuen Cavalerie-Regimenter.

Mehrere französische Blätter machen, nicht ohne Unzufriedenheit, darauf aufmerksam, daß die österreichischen und preußischen Truppen in Schleswig die nemliche weiße Binde als gemeinsames Zeichen tragen, welches sie vor 50 Jahren „in Lothringen und der Champagne" (und beim Einzuge in Paris!) trugen.

London, 6. Febr. Im Unterhause beantwortete gestern der Handelsminister Milner Gibson eine an ihn gestellte Anfrage dahin: Gemäß der Pariser Deklaration müßten englische Cargos auf preußischen Schiffen von den Dänenkapern respektirt werden.

Aus Kopenhagen, 6. Febr. melden die Hamburger Nachrichten: Hier herrscht unbeschreibliche Entrüstung über die Räumung des Danewirks und den Rückzug der Truppen. Die Häuser des Reichstags haben ihre Sitzungen eingestellt. Das Börsengeschäft steht still. Die Proklamation des Königs an das Heer (die wir noch nicht kennen) hat den ungünstigsten Eindruck gemacht. Das Hauptquartier der dänischen Armee ist in Flensburg; die Truppen sind rings um die Stadt concentrirt. — Bei jener Stimmung wären allerdings 2000 Engländer in Kopenhagen am Platz, um den König gegen seine getreuen Unterthanen zu schützen. Seit dem 6. Febr. Morgens ist der Telegraph von Kopenhagen nach London plötzlich verstummt.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) das buchen Prügelholz vom heutigen Tage

an auch in $^1/_{16}$tel und $^1/_{32}$tel Klafter dem Verkaufe unterstellt werden wird, namentlich wegen der ärmeren Bevölkerung und

2) die übrigen Holzsortimente gegen dreimonatlichen Zahlungscredit unter gehöriger Zahlungssicherung abgegeben werden.

Zugleich wird wiederholt bekannt gegeben, daß **Dienstag und Samstag** jeder Woche, von Morgens 8—12 Uhr, der Verkauf der Hölzer **auf dem k. Holzhofe** stattfindet, dagegen an den **übrigen Wochentagen** auf dem kgl. Rentamte.

Landau, den 8. Februar 1864.

Königl. Rentamt.

Mohr.

Holzverkauf.

Aus dem Landauer städtischen Holzhofe werden
428 Klafter buchen Scheit à 15 fl. 30 kr.,
72 „ buchen Prügel à 12 fl. 30 kr.
verkaufsweise abgegeben. (Auswärtige werden zum Kaufe zugelassen.)

Landau, den 6. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 20. Februar, des Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wollmesheim, werden durch das unterfertigte Amt die nachverzeichneten Hölzer aus dasigem Gemeindewalde öffentlich versteigert:

1) 1 kieferner Baustamm 3. Classe,
2) $3^3/_4$ Klafter kiefern Scheitholz,
3) $5^3/_4$ „ „ Prügelholz,
4) 2 „ aspen Scheitholz,
5) $^1/_4$ „ buchen „
6) 1 „ gemischte Prügel,
7) 2600 buchene, kieferne, aspene u. gemischte Wellen.

Wollmesheim, den 9. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Jantz.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Februar nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause zu Albersweiler, werden die nachverzeichneten, im hiesigen Vorderwalde befindlichen Hölzer versteigert:

Schlag Langenscheidt, oberhalb des Ruthenbacher-Hofes.
51 kieferne Baustämme 4. Classe,
2 „ Abschnitte 3. „
90 „ Sparren,
309 Baumstützen,
32 Hopfenstangen 4. Classe,
22 Klafter kiefern Scheitholz,
7 „ „ Prügel,
3750 kiefern Wellen.

Sämmtliche Hölzer sind bequem abzufahren.

Albersweiler, den 9. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Bellheim, Bezirksamts Germersheim.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Februar l. J., des Morgens um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Bellheim, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt folgende Holzsortimente aus dem Schlage Weiherkultur Nr. 27 und zufällige Ergebnisse, Gemeindewald von Bellheim, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, und zwar:

71 kiefern Baustämme 4. Cl.,
104 „ Gerüststangen,
5600 „ Wellen,
$93^1/_4$ Klafter kiefern Stockholz,
17 eichen Baustämme 4. Cl.,
1 kiefern Nutzstamm 2. Cl.,
2 Akazien,
$7^1/_2$ Klafter eichen Scheitholz knorrig,
$2^3/_4$ „ kiefern Misselholz,
2 „ „ Scheitholz knorrig,
350 eichen Astwellen,
200 kiefern „
4 Klafter gemischtes Stockholz,
130 Maulbeerstämmchen zu Geschirr und Möbelholz geeignet,
2000 Maulbeerwellen.

Bellheim, den 4. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Reichert.

Holz-Versteigerung
zu Weyher, Kantons Edenkoben.

Mittwoch, den 17. Febr. 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher im gewöhnlichen Versteigerungslokale, werden nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeinde-Vorderwalde, Schlag Frankenberg, öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

I. Im Vordern-Frankenberg am Modenbacherbilde:
24 kiefern Baustämme 4. Classe;
100 kiefern Sparren, Gerüst- und Nutzstangen von schönster Sorte;
1939 kieferne Prügelwellen zu Streuwerk.

II. Im Hintern-Frankenberg beim Modenbacherhofe:
12 kiefern Baustämme 3. und 4. Classe;
170 eichen Nutz- und Wagnerstangen;
90 eichen Nutz- und Wagnerstämme;
$3^1/_2$ Klafter buchen geschnitten Prügel;
16 „ eichen geschnitten Stiefelholz;
1 „ „ geschnitten Brennholz;
$7^1/_2$ „ kiefern geschnitten Scheit;
1100 buchen und eichen Prügelwellen;
400 kiefern Prügelwellen zu Streuwerk;
2 Klafter kiefern Stockholz.

Alles Material sehr nahe gelegen und bequem abzufahren.

Weyher, den 8. Febr. 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bachtler.

Versteigerung.

Freitag, den 12. dieses Monats, Mittags 2 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehause, lassen Johannes Frohnheiser, Schreiner, und dessen Ehefrau Apollonia Casper von Arzheim auf Eigenthum versteigern:

1) 49 Dez. Acker im Niederfeld, neben Friedrich Bähr Erben und Anton Gerstner.
2) 44 Dez. Acker im Kaffeneck, neben Daniel Rub und Johann Baptist Bouchy.
3) 6 Dez. Acker im Bittenweg, neben Joseph Gleßige und Franz Joseph Siener.
4) 13 Dez. Acker allda, neben Joseph Röther und Versteigerer selbst.
5) 39 Dez. Acker am Bittenweg, neben Bender und Franz Heinrich Schulz.
6) 22 Dez. Wingert in der Kastanienheide, neben Lerch von Landau und Jäger.
7) 14 Dez. Wingert im Geisberg, neben Jacob Jäger und Franz Jäger.
8) 42 Dez. Wingert im Altenweg, neben Georg Jacob Siener und Einnehmer Scherer von Landau.
9) 48 Dez. Wiese auf der Buschwiese, neben Johannes Jäger und Beck von Siebeldingen.
10) 15 Dez. Wiese allda, neben Johannes Jäger und J. G. Hilger's Erben.

Alles Arzheimer Bannes.

Landau, den 8. Februar 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 15. Februar nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Burrweiler in ihrer Wohnung; läßt Anna Maria Werstein, ohne Gewerbe, in Burrweiler wohnend, zu eigen versteigern:

1 braunes 9jähriges Pferd (Wallache) gut eingefahren und fromm, 1 Wagen sammt Zugehör, Fuhr- und Feldbaugeschirr, Kleidungsstücke und verschiedene Hausgeräthschaften.

Edenkoben, den 8. Februar 1864.

Vörsch, k. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 15. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Dierbach im Sterbehause, lassen Wittwe und Kinder von Johann Jacob Wüst dem Vierten der Abtheilung wegen auf Termin versteigern: ein 7jähriges Pferd, eine vierjährige Stute, Zweibrücker Race, Pferdsgeschirr von 4 Pferden, 1 Rind, 3 Schafe, einen vollständigen Wagen, 1 Karren, Leitern, 3 Pflüge, 1 Egge, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Schubkarren, Fässer, Zuber, Stannen, Ketten aller Art, eine Grube Dung, Heu, Stroh, Kleeheu, Dickrüben, weiße Rüben und aller Gattung Hausgeräthe.

Pasquay, k. Notar.

Ein ordentlicher Bursche, der das Blechschmied-Handwerk erlernen will, wird bis nächste Ostern in die Lehre genommen bei

Georg Köck, Blechner in Landau.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Februar 1864, Morgens 8 Uhr, zu Herxheim vor ihrer Behausung, läßt Frau Conrad Nassenfoß Wittwe 2 Pferde, das eine 6 Jahre alt — Stute, Kohlfuchs — das andere 7 Jahre alt — Wallach, Grauschimmel —, 1 Fohlen, 1 Jahr alt, 1 großen Wagen, wie er ins Heu geht, 1 kleinen Wagen, 1 Kastenkarren, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Fuhrwinde, 1 Pfuhllotte, 60 Maltersäcke, Oel- und kleine Weinfässer, mehrere Centner altes Eisen, Pferdsgeschirr, Ketten und Fuhr-, sowie Ackergeräthe aller Art versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung werden die Pferde auch aus der Hand abgegeben.

Herxheim, den 9. Februar 1864.

J. Kuhé, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler, in ihrer Behausung daselbst, lassen Mathias Schwend und dessen Kinder abtheilungshalber auf Borg versteigern: 2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Strohbank, 5 Fässer von 1500 bis 100 Liter Gehalt, Herbstbütten, Hotten und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften; 600 Wingertsstiefel und eine größere Parthie Heu, Stroh und Kartoffeln.

Annweiler, den 7. Februar 1864.

Hepp, k. Notar.

Heu- und Ohmet-Versteigerung.



Montag, den 15. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnbehausung zu Annweiler, läßt Herr Peter August Michel, Papierfabrikant in Annweiler, etwa 150 Centner Heu und Ohmet auf Credit öffentlich versteigern durch

den kgl. Gerichtsboten:
Cuno.

Annweiler, den 7. Februar 1864.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten hiesigen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er seine bisherige Wohnung bei Franz Moser in der Zwergkiefergasse verlassen hat und von heute an bei Pflästerer Müller, vis-à-vis der Reitschule, wohnt.

Auch bringt derselbe zur gefälligen Kenntnißnahme, daß er alle Arten Keller- wie Holz-Arbeiten übernimmt und verspricht seinen Gönnern eine solide Bedienung.

Georg Reithmeier,
Küfer.

Ein junger Mensch von braven Eltern kann die Handlung erlernen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Offene Stellen.

In einem gemischten Waaren-Geschäfte der Umgegend kann ein angehender Commis, sowie ein Lehrling sofort Aufnahme finden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Zum Behufe der Beifuhr von 16,000 Zoll-Centnern Steinkohlen aus der Grube St. Ingbert nach Landau wird auf dem Wege schriftlicher Submission Termin auf
den 16. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr,
anberaumt, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß alle Jene, welche diese Beifuhr vom 1. März h. J. an zu übernehmen Lust tragen, ihre deßfallsigen Offerten auf Stempelpapier bis zum 15. Februar, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten königlich bayerischen Festungs-Gouvernement versiegelt einzureichen haben, und daß das bezügliche Bedingnißheft in dem Bureau der Militär-Local-Verpflegs-Commission zu Jedermanns Einsicht offen vorliegt.

Landau, den 3. Februar 1864.

Das
königlich bayerische Festungs-Gouvernement.

Holz-Versteigerung
in den Staatswaldungen des k. Forstamtes
Langenberg.

Mittwoch, den 17. Februar 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Schaidt.

Revier Schaidt.
Schläge: Spießlache und Brand.

123 eichen Stämme 2.—6. Cl.,
80 kiefern Stämme 1.—4. Cl.,
19 buchen Stämme von 16—30" Durchmesser,
10 erlen Stämme,
10 birken Stämme,
4 hainbuchen, eschen und aspen Stämme,
89 Klafter eichen Misselholz 3. u. 4. Cl.,
52 „ buchen Scheit gut, knorrig u. anbrüchig,
124 „ eichen Scheit knorrig u. anbrüchig,
22¼ „ kiefern, birken, aspen, erlen und eschen Scheit gut, knorrig und anbrüchig.

Langenberg, den 29. Januar 1864.

Das kgl. Forstamt.
Foetsch.

Landau.

Isländisches Moos — gegen **Husten** und **Brustleiden** mit Erfolg angewandt — in einer ganz **neuen** Pastenform mit **angenehmen Geschmack.**

Von den **Moos-Pasten**
des Dr. Franz Sauter in Ravensburg, in Schächtelchen à 18 kr., von vielen Aerzten zur Anwendung gegen catarrhalische Zustände der Athmungsorgane, gegen chronische Catarrhe der Luftröhre und Lungen, gegen Heiserkeit und Husten, Leidenden jeden Alters auf's Angelegentlichste empfohlen, hat die alleinige Niederlage

Carl Raab,
nächst dem Tribunal.

Eine freundliche Wohnung, aus 3 Zimmern nebst Zugehör bestehend, wird zu miethen gesucht.

Anmeldungen sind bei Carl Raab dahier zu machen.

Zur Nachricht.

Die Art und Weise, wie Herr Friedrich Trapp in Landau, in seiner Eigenschaft als Agent unserer Vorgänger Geschäfte machte, erlaubt uns nicht, denselben bei Hoher Königl. Regierung zur Wiederbestätigung vorschlagen zu lassen. Herr Trapp hat also keine Befugniß, Verträge zur Beförderung von Passagieren über Havre oder andere Seehäfen Namens Unserer abzuschließen.

Havre, im Januar 1864.

(gez.) **J. R. Faaß & Cie.**
Nachfolger der Herren V. Marziou & Cie.

Neben allen anderen Staats-Loosen erlaube mir die so beliebten

neuen
Schweizer Eisenbahn-Loose

deren Ziehung am **15. Februar 1864** stattfindet zu empfehlen und auf die Gewinne des Anlehens von frcs. 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 20,000 rc. rc. aufmerksam zu machen.

Nicht blos für eine Ziehung sondern **weiter gültige Loose** erlasse zu
fl. 1 für 1 Loos,
„ 5 „ 6 Loose,
„ 10 „ 14 „
gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß.

Das Staatsloosen-Depot
Ph. Hch. Schuck,
Rechneistraße Nr. 3,
Frankfurt a. M.

P. S. Pläne werden den Loosen gratis beigelegt und Gewinnlisten sogleich nach der Ziehung versandt.

Mühlen-Verkauf.



Eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, Schälmühle und Schwingmühle, Alles in bestem Stande und fast noch ganz neu; ferner eine Wiese von 109 Dez., ein Garten von 15 Dez., sowie ein Acker von 34 Dez. sind aus der Hand zu verkaufen. Näheres bei Georg Jacob Hoffmann auf der Waldhambacher Mühle.

Daselbst ist auch ein vollständiges Hufschmied-Werkzeug zu verkaufen.

Petroleum,

vorzüglichste Qualität, billigst bei
Gebr. Daunheißer

Ziegler,

welche sowohl Ziegeln als Backsteine machen können, finden auf den Sommer Arbeit in Eggenstein bei Leopoldshafen.

Sich zu wenden an Verwalter Höll.

Landau.
Vorläufige Anzeige.

Circus der Gebrüder Godfroy,

Frau Godfroy geb. Käthchen Renz,
in der hiesigen Militär-Reitschule.

Einem hochgeehrten Publikum in Landau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß uns die hohe Ehre zu Theil wurde, in hiesiger Stadt in der aufs Eleganteste mit Gas erleuchteten königlichen Militär-Reitschule

Vorstellungen

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, mimischen Scenen mit Tänzen, Quadrillen, Manövern, Contretänzen 2c. geben zu dürfen.

Da unsere Leistungen sich in den größten Städten stets der besten Theilnahme zu erfreuen hatten, so bitten wir uns auch in hiesiger Stadt ein geneigtes Vertrauen gütigst zu schenken, indem wir versichern, Alles aufzubieten, um dem geehrten Publikum recht genußreiche Abende zu verschaffen.

Die Gesellschaft besteht aus den ersten Mitgliedern der besten Circus-Gesellschaften von Deutschland, Frankreich, Spanien 2c.

Die Gesellschaft wird Montag den 15. Februar dahier eintreffen und Dienstag den 16. Februar die erste Vorstellung geben.

Die Tageszettel besagen das Nähere.

Hochachtungsvoll
Gebrüder Godfroy, Directoren.

Radicale Heilung der Brüche und der Senkung der Gebärmutter,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sei.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Herr **Bächler**, Bruchbandfabrikant zu **St. Louis** (Oberelsaß) wird anzutreffen sein zu **Weißenburg den 13. Februar** im **„Gasthof zum Engel."**

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, meine theure Gattin

Magdalena Beckenhaub

am 4. Februar d. J. in einem Alter von 70 Jahren 25 Tagen in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zugleich spreche ich allen Freunden und Bekannten, sowie der übrigen zahlreichen Leichenbegleitung, welche der Verstorbenen die letzte Ehre durch Begleitung zu ihrem Grabe erwiesen haben, meinen innigsten Dank aus.

Rohrbach, den 9. Februar 1864.

Der trauernde Gatte:
Johannes Beckenhaub.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.
Otto Pauli.



Bock-Bier

mit Bockwürsteln wird am Sonntag und Montag, den 13. und 14. Februar, verzapft, wozu höflichst einladet

Gustav Deidesheimer,
Bierbrauerei zum Hirsch.

Bei dem Unterzeichneten kann ein guter Eisendreher, sowie ein oder zwei Maschinenschlosser und ein Werkmachers-Gehülfe dauernde Arbeit gegen guten Lohn haben.

Heinrich Hellmann,
Mühlenbauer in Kandel.

Verloren:

Von Goldarbeiter Antz bis Kaufmann Emil Trapp in Landau ein silberner Kaffeelöffel gezeichnet **J. T.**, vor dessen Ankauf gewarnt und um dessen Rückgabe gegen Belohnung gebeten wird.

Ruß, Lehrer in Leinsweiler.

Stadt-Theater in Landau.

Freitag, den 12. Februar 1864.
Abonnement suspendu.
Zum Benefiz der Schauspielerin Fräulein A. Marx.

Ein Trödler,

oder:
Ein ächter Deutscher.
Bürgerliches Schauspiel in 5 Abtheil. von Brachvogel.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 12. Landau in der Pfalz, den 13. Februar 1864.

Was gibt es Neues?

München, 8. Februar. Neuerdings wird versichert, Minister Frhr. v. Schrenk habe dem König Vorstellungen wegen eines vorzunehmenden Wechsels im Ministerium gemacht und sei der verlangte Rücktritt unter der Voraussetzung genehmigt worden, wenn Frhr. v. d. Pfordten zur Portefeuille-Uebernahme sich bereit erkläre. Diese Angelegenheit hänge nunmehr von der Antwort aus Frankfurt ab, welcher entgegengesehen werde. Fällt sie bejahend aus, so werde künftighin Frhr. v. Schrenk Bayern am Bundestag wieder vertreten. Wir bezweifeln diese Mittheilungen um so weniger, als frühere Zeitungsnachrichten bezüglich des beabsichtigten Rücktrittes unseres Ministers des Aeußern keine officiöse Widerlegung gefunden.

Darmstadt, 8. Febr. In der Anklagesache gegen Warburg wegen Beleidigung der rheinhessischen Gerichtsbehörde hatte derselbe gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß bei dem hiesigen Cassationshof Recurs ergriffen, welcher aber in heutiger Sitzung des Cassationshofes als unbegründet verworfen ward.

Berlin, 7. Febr. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten so günstig, daß man sich über die Erfolge der Tapferkeit deutscher Soldaten freuen könnte, wenn damit auch der düstere, nebelhafte diplomatische Hintergrund klar gemacht wäre. Möchten wir uns auch gern den hoffnungsreichen Menschen beigesellen, welche das Londoner Protokoll durch die Kanonenkugeln der Dänen in alle Lüfte zerstäubt sehen, die Organe der Regierung sorgen dafür, daß uns dies unmöglich ist. Sie verharren in ihrer Feindseligkeit gegen die deutschen Regierungen, welche das Protokoll verworfen haben und das wohlbegründete Recht des Herzogs Friedrich anerkennen; sie häufen alle möglichen Schmähungen auf diesen Fürsten, indem sie ihn an die Spitze der Revolution zu stellen bemüht sind; sie scheuen sich nicht, offen zu erklären, daß sie von den Siegen der bewaffneten Macht die Niederlage der Partei im Lande, welche die Freiheit, das Recht und die Ehre des Volkes furchtlos und treu vertheidigt, also die Vernichtung des Rechtsstaats und die Wiederherstellung des Absolutismus erwarten. Es ist nur ein vorübergehender Rausch, wenn im Augenblick die Freude über den Sieg unserer Waffen die Klagen über die innere Zerrissenheit übertönt; vergessen können diese innern Fragen des Rechts und der Ehre nicht werden, sind sie doch mit dem Recht und die Ehre, welche in Schleswig-Holstein gelöst werden sollen, innig verflochten, wird doch die Rechtskränkung in Preußen ihre Wirkung üben in Oesterreich und in ganz Deutschland. Das sind die Gedanken, welche besonnene und ernste Männer hier und anderwärts bewegen, wenn Siegesbotschaften — soweit sie die wohlgeordnete Zensur der Telegramme uns zukommen läßt — die leichtsinnige Menge zur Freude stimmen. Daß die überlegene Macht Oesterreichs und Preußens das kleine Dänemark bezwingen muß, war niemals zweifelhaft. Schleswig wird bald von seinen Drängern befreit sein. Aber ob sie wiedererstehen werden? Diese Frage ist heute noch unentschieden und kaum zu verneinen, solange noch ein Ministerium Rechberg dort, ein Ministerium Bismarck hier die Zügel führt.

Berlin, 9. Febr. Dänemark hat eingewilligt, daß in London Conferenzen zur Lösung des deutsch-dänischen Conflictes abgehalten werden. England hat deshalb dem Wiener und Berliner Cabinet den Vorschlag eines Waffenstillstandes gemacht. Herr v. Bismarck soll die Absicht haben, auf denselben einzugehen; es heißt sogar gerüchtsweise, es seien schon deshalb Ordres an Feldmarschall Wrangel abgegangen.

Berlin, 9. Febr. Die politische Welt ist jetzt mit der Frage des Embargo und der Blockade mehr als mit allem Anderen beschäftigt. Das Embargo auf deutsche Schiffe wird den Bund hineinziehen, und die von Kopenhagen telegraphisch angekündigte Blockade könnte weitgreifende Folgen haben. Die „N. Pr. Z." bemerkt der „Patrie" gegenüber, daß ein Angriff auf die Ostseeküste durch die dänische Flotte die Ueberschreitung der jütischen Grenze zur Folge haben dürfte, und die Blockade der Häfen ist ohne Zweifel auch dahin zu rechnen, wenn auch die „N. Pr. Z." das noch nicht deutlich sagt, denn die Blockade ist die Fortsetzung des Krieges.

Berlin, 11. Febr. Die „Nordd. Allgem. Ztg." erklärt die Nachricht von einem Waffenstillstandsprojecte für eine Tendenzlüge.

Wien, 9. Febr. Nach gestern hier angelangtem Telegramm ist der Herzog von Württemberg an seinen in dem so blutigen Kampfe zu Flensburg erhaltenen Wunden gestorben.

Hamburg, 9. Febr. Gestern hatten in dem

dänisch gesinnten nördlichen Stadttheil von Flensburg Civilisten (?) Barricaden errichtet, von denen mit Kanonen gefeuert wurde. Der Verlust der Oesterreicher vor und in Flensburg beträgt 1100 Todte und Verwundete. Allerwärts werden Bauernwagen zum Transport der Verwundeten requirirt. Der Rendsburger Bahnzug ist eines Zusammenstoßes wegen, statt am Montag Abend 10 Uhr, am Dienstag Morgen 4 Uhr in Altona angelangt.

Hamburg, 10. Febr. Gestern ist die Abendpost aus den Herzogthümern ausgeblieben. Nach einem von den „Hamburger Nachrichten" veröffentlichten Briefe hat die Brigade Nostitz bei Helligbek (Idstedt?), Frörup und Oeversee zusammen 710 Verwundete und Todte gehabt. Die Dänen ließen 400 Todte und 700 Gefangene zurück. Fürst Thurn und Taxis ist unverletzt.

Hamburg, 11. Febr. Aus Kopenhagen wird mitgetheilt: Minister Monrad und der König haben bei ihrer Abreise aus Schleswig nichts von dem Aufgeben des Danewirks gewußt. Am Donnerstag hat der Kriegsrath mit 10 gegen 1 Stimme die Räumung beschlossen, was beide erst später erfuhren. „Fädrelandet" verlangt die Rückeroberung Schleswigs oder mindestens die Auswaschung des schwarzen Flecks in der dänischen Ehre mit Blut.

Kiel, 8. Februar. In Schleswig sind folgende provisorische Beamte eingesetzt: Der ehemalige Kriegsminister Jacobson zum Amtmann von Gottorf-Hütten, Advocat Goldtburgsen zum Bürgermeister und Polizeimeister, Advocat Witstock zum Stadtsecretär, Graf Adalbert Baudissin zum Postmeister und Amtssecretär Römer zum Hardesvoigt.

Rendsburg, 8. Febr. Flensburg ist genommen; unter großem Jubel wurde der Herzog proclamirt. Die Dänen befinden sich zwischen den Preußen und den Oesterreichern; schwere Verluste beiderseits; vom Norden sind Gefangene eingetroffen.

Aus dem österreichischen Hauptquartier. Frörup, 9. Februar, Morgens. Die Oesterreicher cantonniren zwischen Frörup, Flensburg und Schleswig. Die Desarmirung des Danewirks hat begonnen. Die Oesterreicher und Preußen theilten die Geschütze. An Gefangenen wurden 9 Officiere, 605 dänische Soldaten und 500 Verwundete in Oeversee und Schleswig eingebracht. Es hat keinerlei Einmischung der Oesterreicher in die Administrations- und Polizeigeschäfte stattgefunden. Starker Schneefall ist eingetreten. Das Befinden des Prinzen von Württemberg ist gut. F.-M.-L. Gablenz und General Mülbe sind nach einem dringend nöthigen Rasttage gegen die Düppeler Schanzen vorgegangen. Die Nachrichten von einer Besetzung derselben und dem Flensburger Straßenkampf sind unbegründet.

Von der polnischen Grenze, 6. Februar. Aus den verschiedensten Gegenden des Königreichs Polen gehen uns heute Privatnachrichten zu, denen zufolge die Schaaren der Insurgenten in überraschender Weise wieder anwachsen; selbst im Gouvernement Augustowo, wo die Ruhe schon völlig hergestellt war, und sogar in der Nähe von Warschau sind kleine Insurgentenhaufen aufgetaucht, welche vorläufig nur den Zweck zu haben scheinen, das russische Militär zu beunruhigen. Die Furcht vor dem Revolutionstribunal ist durchgehends so groß, daß kleine nur fünf Mann zählende Insurgentenabtheilungen nicht nur überall, unbehelligt von den Landleuten, umherziehen, sondern sogar Requisitionen ausschreiben können; das gegen sie ausgeschickte Militär kommt überall zu spät an. Es sind vorzugsweise die vielen mittellosen Edelleute, ferner Wirthschafter, Köche, Kutscher, Bediente, Handwerksbursche und Tagarbeiter, welche sich unter dem neuen Revolutionsbanner sammeln; aber auch das Ausland liefert bereits wieder bedeutende Kontingente, der Bauernstand dagegen hält sich nach wie vor fern. Den jüngsten Nachrichten zufolge haben schon wieder einige Gefechte stattgefunden. Im Gouvernement Augustowo wollen die Polen unter Anführung von Kulowicz einen Sieg über die Russen erfochten haben, und im Lublin'schen sollen Marezki und Rylski die Russen geschlagen und zum Rückzuge gezwungen, ersterer den Sieg jedoch mit seinem Leben erkauft haben. Der Warschauer „Dziennik" dagegen berichtet, wie gewöhnlich, von gänzlicher Zersprengung der Aufständischen. Die Russen fahren in ihrem strengen Strafverfahren fort; Verhaftungen und Deportationen sind nach wie vor an der Tagesordnung. In dem Städtchen Radzyn wurden unlängst wieder drei Individuen, Praczew, Radzikowski und Dudzinski, angeblich Hängegendarmen, aufgeknüpft, und in Szawli die Führer Kuczewski, Wirblugiewicz und Lenkiewicz kriegsrechtlich erschossen. Kleine Vergehen der polnischen Einwohner werden jetzt immer mit starken Geldstrafen von 100 bis 1000 Rubeln abgebüßt. In dem Garten eines Hausbesitzers in Kalisch wurde die Leiche eines Ermordeten gefunden; dem Besitzer fiel nichts zur Last, er mußte aber doch eine Strafe von 120 Silberrubeln zahlen. In Polen ist jetzt überall das Gerücht verbreitet: die Partei des Grafen Zamoyski arbeite unter Begünstigung des Kaisers Napoleon an einer Aussöhnung zwischen Polen und Rußland, und nicht ohne Aussicht auf Erfolg. Die Mieroslawski'sche Partei tritt dem aber mit Heftigkeit entgegen.

Paris, 7. Februar. Der schnelle Rückzug der Dänen hat hier ungemein überrascht. Die halbofficiellen Blätter schlagen in Folge dessen auch einen etwas ernsteren Ton an; „Pays" wie „France" und sogar „Nation" finden, daß durch die Niederlage der Dänen die Lage der Dinge äußerst schwierig geworden ist. Besonders finster sieht das „Pays" drein. „Der Sieg der österreichisch-preußischen Armee", sagt das genannte Blatt, „macht die diplomatische Lage verwickelter. Es läßt sich nicht annehmen, daß die Cabinette von Wien und Berlin sich nicht im Geheimen Angesichts der Eventualitäten, welche die dänisch-deutsche Frage darbietet, verständigt haben sollten. Man kann ferner nicht glauben, daß sie in dieser Frage ohne alles Nebeninteresse handeln und daß sie nach den großen Opfern, die sie gebracht, sich einfach damit begnügen werden, dem Könige von Dänemark die Verpflichtung aufzuerlegen, dem Ver-

doner Vertrage gemäß zu handeln, der zu Gunsten der dänischen Monarchie abgeschlossen worden ist. Die Depesche, welche Hr. v. Bismarck an Lord Russell gerichtet, läßt übrigens darauf schließen, daß Preußen Entschädigungen verlangen wird. Der Plan, Dänemark zu Gunsten Preußens zu zerstückeln, welchen man den Cabinetten von Wien und Berlin zuschreibt, ist also nicht ohne allen Grund, wie einige österreichische Blätter heute noch behaupten. Wenn sich dieser Plan verwirklicht, was werden dann England und die deutschen Mittelstaaten sagen? Man sieht, die schleswig-holsteinische Frage wird sich in eine europäische Frage umgestalten.

Paris, 8. Febr. Das Aufsehen, das die so plötzlichen Erfolge der deutschen Waffen in Schleswig hier erregt haben, ist kolossal. Man glaubt ebenso sehr an Verrath als an die Wirkung einer diplomatischen Action, die, von England ausgehend, sich auf die letzten Erklärungen der preußischen und österreichischen Gesandten in London basirt und somit — da Schleswig dennoch nur als Pfand betrachtet werden sollte — dem Blutvergießen ein schnelles Ende zu machen getrachtet hätte. Was Wahres daran, wer wollte das jetzt ermessen? Künftige Geschichtschreiber werden die Nachwelt einst über das belehren, was jetzt zwischen und hinter den Coulissen verhandelt worden ist, für die Gegenwart muß man zu glauben versucht sein, daß das deutsche Volk nicht derjenige Theil sein wird, welcher die Früchte der Siege seiner Söhne zu ernten bestimmt ist. Das Londoner Protokoll scheinen die vielen Kanonenkugeln nicht zerrissen zu haben und seine Stipulationen sind vom vergossenen deutschen Blute noch nicht verlöscht worden. — Hier trägt man sich mit sonderbaren politischen Combinationen, die in ihrer Ungeheuerlichkeit oder mindestens in ihrer seltsamen Färbung am besten zeigen, wie unsicher man sich gegenwärtig hier fühlt. So erzählt man sich, Hr. Drouyn de Lhuys habe gestern dem dänischen hiesigen Gesandten erklärt, daß Frankreich nach dem Siege der Oesterreicher und Preußen einwilligen würde, eine Conferenz über die schleswig-holsteinische Angelegenheit zu beschicken. Daß dies jedoch — soll Drouyn de Lhuys hinzugefügt haben — das Einzige wäre wozu sich Frankreich vor der Hand entschließen könne und daß, wenn Deutschland (hört! hört!) die Herzogthümer für sich behalten wollte, Frankreich nicht diejenige Macht wäre, welche sich dem widersetzen würde. — So annehmbar der Anfang dieser Mittheilung immerhin scheinen mag, so macht sie doch der Schlußsatz vollkommen illusorisch, es müßte sich anders denn wirklich bestätigen, was man hier über die Separat-Anerbietungen Bismarcks zu wissen vergibt.

London, 8. Febr. Im Unterhause erwiderte Lord Palmerston auf eine Anfrage Lord Cecils: England habe wegen Proclamirung des Erbprinzen von Augustenburg unter dem Schutz des preußischen Heeres als gegen eine Wortbrüchigkeit remonstrirt, und Preußen darauf erwidert, es mißbillige diese Proclamirung selbst und werde in Schleswig dagegen einschreiten, könne aber in Holstein nichts machen, da dieses unter Bundescontrole stehe. Die am Donnerstag vorgelesene preußische Depesche sei allerdings unklar, doch resultire so viel daraus, daß in jedem Fall die Großmächte consultirt werden sollen. Die Theorie von der Ungiltigkeit eines Vertrags nach Ausbruch eines Krieges sei widersinnig und unehrenhaft und würde jede fernere Wirksamkeit der Tractate aufheben, da jede Großmacht, wenn sie sich ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen entledigen wolle, Feindseligkeiten gegen Schwächere beginnen könne. Uebrigens habe Preußen nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten noch hierher gemeldet, daß es an den Stipulationen von 1852 festhalten werde. (?)

Der torvistische „M. Herald" macht seinem bittern Unmuth in folgenden Worten Luft: „Es ist das Unglück der Dänen, daß sie einen Monarchen haben, der mit der k. Familie von Großbritannien verwandt ist. Theuer bezahlen sie die Ehre unserem Prinzen von Wales eine Braut gegeben zu haben. Hätte König Christian IX. seine Tochter an einen russischen Großfürsten vermählt, so wäre er jetzt geborgen. Hätte seine Familie eine Verbindung mit einem Mitglied der Familie Bonaparte geschlossen, so brauchte ihm jetzt nicht bange zu sein. Rußland und Frankreich wissen ihre Ehre zu wahren und ihre Würde zu behaupten. Bei uns ist dieß anders. Graf Russell droht, und Deutschland lacht. ... Die Wahrheit ist: die Dänen fühlen die Schwere des Schlags, aber gerichtet ist er gegen England. Die Dänen leiden als Prügelknaben für unsere Sünden. Unser Staatssekretär des Auswärtigen hat die Deutschen so lang abwechselnd aufgemuntert und ausgehunzt, ihnen bald den Rucken gestreichelt und bald sie gedemüthigt, bis sie vor Begierde brennen, es koste was es wolle, die Verachtung zu zeigen, die ihnen unsere Diplomatie wie unsere Kraft einflößt, und die Gefahr, die wir ihnen so lange vor Augen hielten, einen Bruch mit England nemlich, zu suchen ꝛc. Weiterhin setzt der „M. Herald" auseinander, daß Frankreich, wenn nicht die ganze Rheingrenze, doch wahrscheinlich die bayerische Pfalz am Ende verschlingen werde, und alles dieß habe mit seinen falschen Noten der Lord Russell gethan!

Madrid, 8. Februar. Man liest im „Diario Espanol": Im gestern abgehaltenen Ministerrath ist beschlossen worden, den Erzherzog Maximilian als Kaiser von Mexico anzuerkennen. Es scheint, daß Instructionen in diesem Sinne an den spanischen Gesandten in Paris abgehen werden. — Die „Madrider Zeitung" vom 6. Februar veröffentlicht ein königl. Decret, durch welches die Königin von Spanien ihre Zustimmung zur Heirath der Infantin D. Maria Isabel Francisca, älteste Tochter des Herzogs von Montpensier, mit dem Grafen von Paris, Louis Philipp Albert d'Orleans, ertheilt. — Die Regierung hat sich bereit erklärt, den Blättern die seit 1858 gegen sie verhängten Strafen zu erlassen, wenn die Cortes nichts dagegen einzuwenden haben werden.

Aus Newyork, 25. Jan., schreibt man dem „Moniteur" Näheres über die bevorstehende Aushebung von 300,000 Mann. Die Einstandssumme

ist von 3 auf 400 Dollars gestiegen. Die Conscription selbst beginnt nun erst am 1. März. Von diesen 300,000 Mann sind jetzt schon 107,000 Mann, zum größeren Theile bereits ausgediente Soldaten, von der Regierung angeworben worden. New-Jersey und Connecticut haben schon ihr volles Contingent gestellt; Newyork ist aber noch sehr im Rückstand, indem es von 18,000 Mann erst 4000 aufgebracht hat.

Newyork, 29. Jan. General Johnston hat sich von Dalton zurückgezogen. Longstreet's Cavalerie steht vier Meilen von Knoxville, woselbst darüber panischer Schrecken herrscht. Der Mississippi ist durch Rebellen-Batterien blockirt. Goldagio 57, London 71½.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Vor einigen Tagen wurde aus einer Waschküche dahier ein neues Frauenhemd von Leinwand gestohlen. Dasselbe ist am oberen Theile weiß gezeichnet A. B. und sowohl am Halstheile, als vorn an den Aermeln mit festonnirtem Calico besetzt.

Vor dem Ankaufe des gestohlenen Hemdes warnend, ergeht an jedermann, der entweder über den Thäter oder das Hemd Auskunft ertheilen kann, das Ersuchen, Anzeige zu erstatten.

Landau, den 5. Februar 1864.

Der kgl. Polizei-Commissär:
Müh.

Brandholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden nachbezeichnete, im Landauer Walde lagernde Hölzer des Schlages Miedersberg 5, 6 und 7, des Wirthschaftsjahres 18⁶³/₆₄, öffentlich versteigert:

26 Klafter eichen Missel 4. Classe,
42 „ „ runde Prügel 1. und 2. Cl.,
92 „ „ Knorren und Krappen,
210 „ buchen Scheit, Knorren, Prügel und Krappen,
60 „ kiefern Scheit, Knorren, Prügel und Krappen.

Landau, den 5. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Holzverkauf.

Aus dem Landauer städtischen Holzhofe werden
428 Klafter buchen Scheit à 15 fl. 30 kr.,
72 „ buchen Prügel à 12 fl. 30 kr.
verkaufsweise abgegeben. (Auswärtige werden zum Kaufe zugelassen.)

Landau, den 6. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Stadthause zu Annweiler, werden folgende Holzsortimente aus dem Schlag Adelberg, Gemeinde-Vorderwald von Annweiler, versteigert, nämlich:

9 kiefern Baustämme 1. Classe,
63 „ und fichten Sparren,
20 „ Sägblöche 3. und 4. Cl.,
1232 „ Hopfenstangen 1., 2. und 3. Cl.,
175 „ Baumpfähle,
375 „ Bohnenstangen,
48¼ Klafter kiefern Scheit und Prügelholz,
16¾ „ „ Stockholz,
37,63 kiefern Wellen mit Prügeln und fichten Aststreuwellen.

Annweiler, den 11. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Culmann.

Holz-Versteigerung im Stadtwalde von Bergzabern.



Donnerstag, den 25. Februar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr anfangend, im Stadthause zu Bergzabern, werden aus dem Stadtwalde von da, Schlag Neuweg in der Petronell, folgende Holzsortimente versteigert werden:

40 eichen Nutzstämme 2.—4. Cl.,
19 buchen Nutzstämme 2.—4. Cl.,
216 tannen Bau- und Nutzstämme 1.—4. Cl., worunter von 60—80′ Länge,
67 tannen Sparren und Gerüststangen,
5 eichen Abschnitte,
5 buchen „
256 tannen Blöche, meist zu Küblerholz geeignet,
25 „ Hopfenstangen,
1000 „ Baum-, Bohnen- und Wingertspfähle,
3¾ Klafter buchen Scheit,
7¾ „ eichen „
22¼ „ tannen „
8¼ „ verschiedene Prügelhölzer,
2850 buchen, eichen und tannen Wellen.

Das Bau- und Nutzholz ist von vorzüglicher Güte und Stärke.

Bergzabern, den 6. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schieß.

Jagd-Verpachtung.

Insheim, Bezirksamt Landau.



Freitag, den 26. Februar 1864, um zehn Uhr des Morgens, in dem Gemeindehause zu Insheim, wird die dasige Feld- und Waldjagd auf einen sechsjährigen Bestand an den Meistbietenden durch unterfertigtes Bürgermeisteramt verpachtet.

Insheim, den 11. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Gesucht wird:

Ein Schmied-Geselle, welcher dauernde Arbeit haben kann, bei

Jacob Bach, Schmied in Steinweiler.

Holz-Versteigerung.



Samstag, den 20. l. M. um 11 Uhr des Nachmittags, in dem Versteigerungslokale zu Rhodt, werden aus dem Gemeindewalde von da nachbezeichnete Hölzer versteigert.

I. Schlag Riethem nahe beim Modenbacherhofe (Vorderwald):

60 kiefern Baustämme 3. und 4. Classe,
20 „ Sparren und Nutzstangen,
12 „ Nutzstämme 3. Cl.,
60 „ Blöche 3. u. 4. Cl.,
4 „ Schoppenstützen,
100 eichen Nutz- u. Wagnerstangen,
60 „ Nutz- u. Wagnerstämme,
3 Klafter buchen geschnitten Prügel,
11 „ eichen „ Stiefelholz,
2 „ „ „ Brennholz,
30 „ kiefern „ Scheit,
600 buchen und eichen Prügelwellen,
2200 kiefern Prügelwellen als Streuwerk,
15 Klafter kiefern Stockholz.

II. Vorderwald-Districte Imschel, Meisenhalde und Hesselberg:

5 kiefern Baustämme 4. Cl.,
10 Klafter kiefern Scheit und Prügel.

III. Hinterwaldschlag Kurzeneck:

$14^1/_4$ Klafter eichen geschnitten Stiefelholz,
$2^1/_4$ „ „ Brennholz,
$7^1/_4$ „ kiefern starke Prügel,
275 eichen Prügelwellen,
1150 kiefern Aststreuwellen,
16 Klafter kiefern Stockholz.

Unmittelbar nach dieser Holzversteigerung werden die Gemeindehinterwaldwiesen, am Helmbacher Forsthause gelegen, und 7,00 Tagwerke enthaltend, in 7 Loosen auf einen sechsjährigen Bestand verpachtet.

Rhodt, den 6. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
C. L. Becker.

Herstellung von Pflaster zu Edesheim, Bezirksamts Landau.

Montag, den 22. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, zu Edesheim im gewöhnlichen Versteigerungs-Locale, durch das Bürgermeisteramt wird die Umpflasterung des Oberdorfes (Fortsetzung des bereits gepflasterten Theiles), sowie die Umpflasterung eines Theils der Eisenbahnstraße an den Wenigstnehmenden öffentlich zur Versteigerung gebracht.

Die deßfallsigen Kostenanschläge können bis dahin auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Edesheim, den 6. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
F. M. Boos.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 2 Jahre alt, fahlbraun, unter Garantie für den Ritt, bei
Dr. Klein in Edesheim.

Holz-Versteigerung zu Essingen, kgl. Bezirksamts Landau.



An den untenbezeichneten Tagen, jedesmal um 9 Uhr des Morgens anfangend, werden durch das Bürgermeisteramt Essingen nachbezeichnete Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewald auf Zahlungstermin zur Versteigerung gebracht, als:

I. Am 16. l. M. zu Essingen im Versteigerungs-Local.

1) 158 eichen Nutzholzstämme,
2) 2 birken Nutzstangen,
3) 2 rüstern do.
4) 2 pappeln do.
5) 3300 Bohnenpfähle,
6) 450 Stück Kübelreife,
7) 250 „ öhmige Faßreife,
8) 6 Klafter eichen Prügelholz,
9) $4^1/_2$ „ „ Stockholz,
10) 1 hainbuchen Nutzstamm,
11) 200 Nußschwingen.

II. Am 17. l. M. zu Essingen im Versteigerungs-Local.

1) 3000 Stück gemischte Zaunwellen,
2) 2000 „ „ kurze Wellen,
3) 4000 „ eichen Astwellen,
4) 20 „ pappeln Nutzstämme starke,
5) 200 „ „ Wellen.

Essingen, den 3. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schweikart.

Freckenfeld, Kantons Kandel.
Holz-Versteigerung.



An nachbezeichneten Tagen, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause zu Freckenfeld nachbezeichnete Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewalde öffentlich versteigert, nämlich:

I. Donnerstag, den 18. Februar 1864:

3 eichen Schiffbaustämme 3. Cl.,
5 „ Nutzstämme 4. und 5. Cl.,
50 „ Wagnerstangen,
3 „ Baumstützen,
98 eschen Nutzstämme 3. Cl.,
210 „ Wagnerstangen,
11 iffen Nutzstämme und Stangen,
166 rotherlene Nutzstämme,
302 „ Sparren,
8 pappeln Nutzstämme.

II. Freitag, den 19. Februar 1864:

$1^1/_2$ Klafter eichen Stiefelholz 5' lang,
$3^3/_4$ „ „ Scheit und Prügel,
$6^3/_4$ „ hainbuchen Prügel,
9 „ eichen Scheit 2. Cl.,
126 „ rotherlen Scheit,
55 „ „ Prügel,
2500 Stück rotherlen Wellen mit starken Prügeln.

Freckenfeld, den 5. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Bauer.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Februar nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause zu Albersweiler, werden die nachverzeichneten, im hiesigen Vorderwalde befindlichen Hölzer versteigert:

Schlag Langenscheidt, oberhalb des Ruthenbacher-Hofes.

51 kieferne Baustämme 4. Classe,
2 " Abschnitte 3. "
90 " Sparren,
309 Baumstitzen,
32 Hopfenstangen 4. Classe,
22 Klafter kiefern Scheitholz,
7 " " Prügel,
3750 kiefern Wellen.

Sämmtliche Hölzer sind bequem abzufahren.

Albersweiler, den 9. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Holz-Versteigerung

aus Staatswaldungen des kgl. Forstamts Dahn.

Donnerstag, den 25. Februar 1864, des Morgens 10 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Revier Hauenstein.

Schlag Langhängel IX. 2. b.

8 kiefern Baustämme und Sparren 4. Classe,
6 " Nutzholzabschnitte 3. Cl.,
8 " " 4. "
7 buchen Nutzstämme 4. Cl.,
34¾ Klafter buchen Scheit gut
104¼ " " " knorrig,
1¼ " " " anbrüchig,
¾ " " Klotzholz,
2 " kiefern Scheit knorrig,
98¼ " buchen Prügel,
1¾ " kiefern Prügel,
24¼ " buchen Krappen,
1 " kiefern "
12¾ " gemischtes Stockholz,
950 buchen Reiserwellen.

Schlag Langhängel IX. 2. a.

825 Stück kiefern Hopfenstangen 1. Cl.,
2320 " " " 2. "
3260 " " " 3. "
1 Klafter kiefern Scheit knorrig,
¼ " buchen Prügel,
21¾ " kiefern "
¼ " buchen Krappen,
8¾ " kiefern "
1 " " Stockholz,
500 kiefern Reiserwellen.

Schlag Kleiner Mühlenberg VIII. 8.

14 eichen Baustämme 4. Classe,
15½ Klafter gemischtes Stockholz.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

18¾ Klafter buchen Scheit anbrüchig.

Dahn, am 28. Januar 1864.

Kgl. Forstamt.
Renner.

Holz-Versteigerung

aus Staatswaldungen des kgl. Forstamts Dahn.

Montag, den 22. Februar 1864, des Morgens 11 Uhr, zu Annweiler.

Revier Bindersbach.

Schlag Förlenberg (Landwehr).

2¼ Klafter kiefern Scheit,
3¾ " kastanien Prügel,
19¾ " kiefern "
¾ " kastanien Krappen,
5 " kiefern "
75 kastanien Reiserwellen,
1663 kiefern "

Schlag Förlenberg (Birkweilerweg).

15 kiefern Baustämme 3. Classe,
3 " " 4. "
1 " Bauabschnitt 4. Cl.,
10 " Nutzstämme 4. Cl.,
2 " Nutzabschnitte 3. Cl.,
8 " " 4. Cl.,
21¾ Klafter kiefern Scheit,
4 " " Prügel,
7¼ " " Krappen,
17 " " Stöcke,
1713 kiefern Reiserwellen.

Schlag Rehberg (ober der Straße).

¾ Klafter buchen Scheit knorrig,
17¾ " kiefern " "
21¾ " buchen Prügel,
¼ " eichen "
3¼ " kiefern "
¼ " fichten "
30¾ " buchen Krappen,
¾ " eichen "
¾ " kiefern "
797 buchen Reiserwellen,
38 eichen "
426 kiefern "
50 fichten "

Dahn, am 1. Februar 1864.

Königl. Forstamt.
Renner.

Versteigerung.

Montag, den 15. Februar 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Johann Hurillon, Wäscher dahier, in Eigenthum versteigern:

1) Pl.-Nr. 4122. 18½ Dez. Acker auf'm Horst, neben Einnehmer Scherer und Anton Kühner.
2) 4348 u. 4349. 41 Dez. dito allda, am 3. Fahrweg, neben Anton Kühner und Stößer Dietrich.

Beide Landauer Bannes.

Landau, den 9. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, unter drei die Wahl, ein 4jähriges, Wallach, ein 12jähriges, trächtig und ein 2jähriges, Hengst, bei Jacob Beck in Offenbach.

Auszug
aus einem Gütertrennungsurtheile.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Landau vom 10. Februar 1864 wurde auf Anstehen von **Maria Josephina Antoni**, Ehefrau von **Franz Joseph Schwein II.**, Ackersmann, früher zu Jockgrim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, sie ohne besonderes Gewerbe zu Jockgrim wohnhaft, gegenwärtig zu Neupfotz sich aufhaltend, die Gütertrennung zwischen ihr und ihrem genannten Ehemann ausgesprochen.

Landau, den 11. Februar 1864.

Für die Richtigkeit des Auszugs.
Der Anwalt der Klägerin Ehefrau Schwein:
Sartorius.

Verpachtung.

Montag, den 15. Februar 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr **Emil Zellto**, Rechtscandidat in Landau, verpachten:

Bann Landau.

1) 124 Dez. Acker am Queichheimer Hinterweg, neben Johann Lang Wittwe und Wittwe Wolff.
2) 106 Dez. Acker am Göcklinger- und Schelmengrubweg, neben Otto Mohr und Johann Ehrstein.
3) 85 Dez. Acker im Steingebiß, an der Nußdorfer Weide, neben Friedrich Schupp und dem Graben.
4) 59 Dez. Acker im untern Brett, neben Jacob Baudoin und Michael Ludwig Klauß.
5) 70 Dez. Acker in der untern Schleid, neben Dietrich Grieß Wittwe und Ludwig Wolffhügel.
6) 57 Dez. Acker am Wollmesheimer Fußpfad, neben Wittwe Köhler und Weg.
7) 89 Dez. Acker im Kirschbaumteich, neben Friedrich Ludwig Grieß und Philipp Lorenz Geropp.
8) 24 Dez. Acker auf dem Horst, 3. Gewann, neben Ludwig Klauß und Moritz Wormser.
9) 114 Dez. Acker auf der Eusinger Hohl oder Bendersring, neben Heinrich Bauer Wittwe und Johann Philipp Heitz.

Bann Wollmesheim.

10) 41 Dez Acker im Bockensatz, neben Wittwe Föll und Carl Georges.

Landau, den 1. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 15. Februar nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Burrweiler in ihrer Wohnung, läßt **Anna Maria Werstein**, ohne Gewerbe, in Burrweiler wohnend, zu eigen versteigern:

1 braunes 9jähriges Pferd (Wallache) gut eingefahren und fromm, 1 Wagen sammt Zugehör, Fuhr- und Feldbaugeschirr, Kleidungsstücke und verschiedene Hausgeräthschaften.

Edenkoben, den 8. Februar 1864.

Börsch, k. Notar.

Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Februar 1864, Mittags 1 Uhr, zu Godramstein im Lamm, läßt Frau **Christine Marie** geb. **Kern**, Ehefrau des Herrn **Gustav Adolph Leonhard**, Kaufmann in Mannheim, ihre sämmtlichen Liegenschaften, Godramsteiner Banns, in Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nr. 927. 84 Dez. Acker auf der Arzheimer Hohl.
2) 5365. 80 Dez. Acker im Ochsenloch.
3) 2674. 39 Dez. dito an den Hofäckern.
4) 754. 28 Dez. dito am Kanal.
5) 5548. 58 Dez. dito an der Böchinger Straße.
6) 1395. 59 Dez. Wiese am Steg, bei der Hirsch.
7) 2548. 7 Dez. Krautstück im Silzloch.
8) 2513. 7½ Dez. dito allda.
9) 5170. 32 Dez. Acker an der Chaussée.
10) 186. 29 Dez. dito an den Hofäckern.
11) 1064½. 56 Dez. dito am Arzheimerkehr.
12) 5031. 38 Dez. dito am alten Böchinger Weg.
13) 2091. 58 Dez. dito im Ochsenloch.
14) 3624. 11 Dez. dito am Ransgraben.
15) 1207. 45 Dez. Wiese zwischen dem Bach und Mühlhäuser Straße.
16) 1352. 18 Dez. Wiese über dem Steg, zwischen dem Bach und Flurgraben.
17) 1163½. 20 Dez. Acker am Arzheimerkehr.
18) 2285. 17 Dez. Acker am obern Steinweg.
19) 4805. 38 Dez. Wingert auf dem Affolter, 2. Gewann.
20) 2555. 6 Dez. Krautstück im Silzloch.

Landau, den 9. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Verpachtung.

Montag, den 15. Februar 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt **Katharina** geb. **Fritz**, Ehefrau des abwesenden **Martin Clauß**, Kübler von hier, auf 6 Jahre verpachten:

1) 1 Morgen Acker am Kirschbaumteich, neben Schaller und Erben Geropp.
2) 2 Viertel Acker am Saubrückel, neben Johann Philipp Krauß und Wittwe Herrmann.

Beide Landauer Bannes.

Landau, den 9. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung.

Montag, den 22. Februar 1864, Mittags 1 Uhr, zu Birkweiler im Versteigerungslocale, lassen die Kinder der zu Birkweiler wohnhaft gewesenen Wittwe von Herrn **Karl Friedrich Pasquay**, lebend Holzhändler in Annweiler, in Eigenthum versteigern:

1) ein Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer, Kelterhaus, Keller, Hof und übrigem Zugehör, gelegen zu Birkweiler an der Hauptstraße auf 9 Dez.
2) 6 Morgen Wingert in den besten Lagen von Birkweiler, in 24 Parzellen, nebst 3 Weidenstücken und einem Garten.

Landau, den 10. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Arzheim im Sterbhause, lassen die Kinder und Benefiziarerben des daselbst verlebten Wirthes und Zieglers Herrn Johann Philipp Breitling und dessen auch verlebten Ehefrau Magdalena geb. Baron folgende Mobilien versteigern:

40 Centner Kartoffeln, 23 Centner Heu, Getüch aller Art, Küchengeschirr, vieles Porzellan, Messer und Gabeln, 4 silberne Kaffeelöffel, Lampen, Kleider ꝛc.

Landau, den 10. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Birkweiler im Hause der Erblasserin, lassen die Kinder der verlebten Wittwe von Herrn Carl Friedrich Pasquay, lebend Holzhändler in Annweiler, versteigern:

3000 Liter 1862er Wein, 1000 Liter 1862er Traminer, 1600 Liter 1859er Traminer, 3 Fässer von je 4000 Liter, 6 dito von je 3400 Liter, 2 von je 2100 Liter, 1 von 1700 Liter, 2 Halbfuderfässer, 1 2-Ohmfaß, 6 Bütten, Züber und Hotten, 1 Herbstlotte, 1 kupfernen Kessel, 1 Porzellanofen, 1 Lorbeerbaum, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 runden Tisch, 2 Bettladen, Küchengeschirr, Bettung ꝛc.

Der Wein und die Fässer kommen Morgens zur Versteigerung.

Landau, den 10. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 24 Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zur Krone, läßt Herr Heinrich Brunner, Handelsmann in Burrweiler, wegen Wohnsitzveränderung auf Eigenthum versteigern:

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Hofantheil, Pflanzgarten, gewölbtem Keller, worin 50 Fuder gelagert werden können und Zugehör, gelegen zu Burrweiler im Mitteldorf auf 11 Dez. Land.

Vorstehendes Immöbel kann auch bis zur Versteigerung aus der Hand gekauft werden. Liebhaber wollen sich an den Eigenthümer wenden.

Landau, den 12. Februar 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 15. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Dierbach im Sterbehause, lassen Wittwe und Kinder von Johann Jacob Wüst dem Vierten der Abtheilung wegen auf Termin versteigern: ein 7jähriges Pferd, eine vierjährige Stute, Zweibrücker Race, Pferdsgeschirr von 4 Pferden, 1 Rind, 3 Schafe, einen vollständigen Wagen, 1 Karren, Leitern, 3 Pflüge, 1 Egge, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Schubkarren, Fässer, Züber, Stannen, Ketten aller Art, eine Grube Dung, Heu, Stroh, Kleeheu, Dickrüben, weiße Rüben und aller Gattung Hausgeräthe.

Pasquay, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Februar 1864, Morgens 8 Uhr, zu Herxheim vor ihrer Behausung, läßt Frau Conrad Rassenfoß Wittwe 2 Pferde, das eine 6 Jahre alt — Stute, Kohlfuchs — das andere 7 Jahre alt — Wallach, Grauschimmel —, 1 Fohlen, 1 Jahr alt, 1 großen Wagen, wie er ins Heu geht, 1 kleinen Wagen, 1 Kastenkarren, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Fuhrwinde, 1 Pfuhllotte, 60 Maltersäcke, Oel- und kleine Weinfässer, mehrere Centner altes Eisen, Pferdsgeschirr, Ketten und Fuhr-, sowie Ackergeräthe aller Art versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung werden die Pferde auch aus der Hand abgegeben.

Herxheim, den 9. Februar 1864.

J. Ruhé, k. Notar.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 15. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, läßt Herr Otto Hilgard, Gutsbesitzer, zu St. Johann, Gemeinde Albersweiler bei Landau in der bayerischen Rheinpfalz, wohnhaft, in seiner Behausung daselbst folgende selbstgezogene und reingehaltene Weine versteigern, als:

4000	Liter	1858er Traminer.
6000	„	1859er „
3000	„	1861er „
6000	„	1862er „
6000	„	1862er Gemischten.
4000	„	1863er „
6000	„	1863er Traminer.

Die Proben davon können außer Sonntags jeden Tag genommen werden und werden auch unmittelbar vor, sowie während der Versteigerung verabreicht.

Annweiler, im Januar 1864.

Hepp,
königl. bayer. Notar.

Für Stückwerker.

Ein verheiratheter Mann, der das Brennen versteht und nöthigen Falls die Leitung eines Ziegelei-Geschäftes selbstständig zu übernehmen hat, wird gegen gute Bezahlung bei freier Wohnung zu engagiren gesucht. Nur solche, die über ihre Solidität genügende Ausweise aufzubringen vermögen, finden Berücksichtigung. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Versteigerung.

Montag, den 15. Februar 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Lorenz Mayer, Schuhmacher in Landau, in Eigenthum versteigern:

Bann Landau.

1) 41 Dez. Acker am Birnbach mit Korn, neben August Clauß, Johann Lang und Heinrich Clauß.
2) 41 Dez. Acker auf'm Horst, 5. Gewann, neben Barbier Geibel und Heinrich Kast.
3) 19 Dez. Acker allda, 6. Gewann, mit Spelz, neben Ludwig Mohr und Ludwig Hirtzel.

Landau, den 3. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Februar 1864, des Morgens 9 Uhr, zu Mühlhofen in seiner Wohnung, läßt Wilhelm Bangerth der Alte, wegen Aufgabe seiner Oeconomie auf Credit versteigern:

1 Pferd, 4 Jahre alt (Stute), 1 Rind, Pferdsgeschirr für 3 Pferde, 1 Karren, 1 Paar breite Hinterräder, mehrere Pflüge, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 2 Winden, 1 Heblade, 1 Herbstlotte, Bütten, Fleisch- und Krautständer, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Repstuch und Eintragelächer, Heu, Kleeheu, Korn-, Spelzen-, Gersten- und Waizenstroh, Dickrüben und weiße Rüben, sowie sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Billigheim, den 9. Februar 1864.

Milster, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 18. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Alois Stoffilet, vor der Wohnung des Bäckers Moriz neben dem k. Rentamte zu Landau gegen baare Zahlung versteigern, nämlich:






1 Commod, 1 zweithurigen Kleiderschrank, 1 Stehpult, 1 Bücherschaft, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Nachttisch, 1 Standuhr, 1 vollständiges Bett, Weißzeug, Getüch, Bettung, einen guterhaltenen Pelzmantel, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften

Alphons Gleizes, königl. Gerichtsbote.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft ist für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen eine Lehrlingsstelle bis Ostern offen.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein ordentlicher Bursche, der das Blechschmied-Handwerk erlernen will, wird bis nächste Ostern in die Lehre genommen bei

Georg Köck, Blechner in Landau.

Heu- und Ohmet-Versteigerung.



Montag, den 15. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnbehausung zu Annweiler, läßt Herr Peter August Michel, Papierfabrikant in Annweiler, etwa 150 Centner Heu und Ohmet auf Credit öffentlich versteigern durch

den kgl. Gerichtsboten:
Cuno.

Annweiler, den 7. Februar 1864.

Der Unterzeichnete unterhält fortwährend Lager aller Sorten Papiere, Schreib- und Zeichnen-Materialien;

Kurzwaaren, Knopf- und Besatzwaaren in schönster Auswahl;

abgelagerte Cigarren in verschiedenen Qualitäten, billigst;

Petroleum, Prima-Qualität, per Schoppen 12 Kreuzer;

Feinste Glanzstärke in Paqueten, pr. Ⓡ 16 kr., bei Abnahme von größeren Quantitäten billiger, und bittet um geneigten Zuspruch.

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Mühlen-Verkauf.



Eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, Schälmühle und Schwingmühle, Alles in bestem Stande und fast noch ganz neu; ferner eine Wiese von 109 Dez., ein Garten von 15 Dez., sowie ein Acker von 34 Dez. sind aus der Hand zu verkaufen. Näheres bei Georg Jacob Hoffmann auf der Waldhambacher Mühle.

Daselbst ist auch ein vollständiges Hufschmied-Werkzeug zu verkaufen.

In Folge ihrer vorzüglichen Wirkung gegen catarrhalische Hals- und Brustbeschwerden, Husten und Heiserkeit nehmen die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

unter allen ähnlichen Hausmitteln bis jetzt den ersten Rang ein.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen und die zuerkannten Preis- und Ehren-Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise.

Obige rühmlichst bekannte Brust-Bonbons sind in Original-Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig in Landau bei Adr. Schultz, in Edenkoben bei P. Baumann.

Zu verkaufen:

Sehr schönen Sand bei
Christian Renner in Dammheim.

Backnang, bei Stuttgart. Die hiesige Stadtgemeinde ist berechtigt, jährlich zwei Ledermärkte abzuhalten, den ersten am ersten Dienstag im Monat März, somit heuer am 1. März, den zweiten am Jakobi-Feiertag, also heuer am Montag den 25. Juli, und sofort in jedem Jahr.

Bei der sehr großen Anzahl hierorts selbst ansäßigen Gerber und bei der voraussichtlich nicht unbeträchtlichen Leder-Zufuhr von Auswärts ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß diese Märkte zahlreich besucht werden, und daß die Käufer eine reiche Auswahl fertiger, guter und schöner Waare treffen, und hiedurch in jeder Richtung ihre volle Befriedigung finden werden.

Aber auch die auswärtigen Verkäufer dürfen schnellen und günstigen Absatzes ihrer Fabrikate versichert sein, weil die hiesige Stadt in nah und fern als Hauptlederplatz, auf dem Ledergattungen jeder Art, z. B. Oberleder, Bachleder, Zeugleder, Sohlleder, Sämischgarleder, Allaunleder, schwarze und helle Roßvachetten, zu haben sind, bekannt ist, und bei den renommirtesten Lederhandlungen des In- und Auslandes, insbesondere bezüglich des Oberleders, in bestem Rufe steht.

Die von den Verkäufern und Käufern zu entrichtenden Gebühren werden aufs billigste berechnet, für trockene und sichere Aufbewahrung der zu Markt gebrachten Waare in den städtischen Gelassen bei dem sehr geräumigen Verkaufsplatz ist Vorkehr getroffen, und für eine rasche und zuverlässige Abfertigung der Käufer gesorgt. Zur Auskunft auf Anfragen und Wünsche ist der Gemeinde-Vorsteher zu jeder Zeit und am Markttag selbst auch das Markt-Personal bereit.

Zu recht zahlreicher Theilnahme an dem nächsten Ledermarkt dahier am Dienstag den 1. März d. Js. werden nun nicht nur die Herren Leder-Verkäufer und Leder-Käufer, sondern auch die Verkäufer von rohen Häuten, Thran und dergl. vom In- und Ausland eingeladen, und bemerkt, daß die hiesige Stadt kaum 2 Stunden von der Eisenbahnstation Waiblingen entfernt ist und mit derselben durch täglich mehrmalige Post- und Privatfahrten in Verbindung steht.

Den 1. Februar 1864.

Die Gemeindebehörde.
Stadtschultheiß Schmückle.

Gesundheits-Caffee!

Der aus Gesundheits- wie Sparsamkeits-Rücksichten (anstatt der Cichorien und des Bohnencaffee) bereits in **allen Haushaltungen** beliebt gewordene — von allen berühmten Aerzten empfohlene — **ächte Dr. Lutze**'sche Gesundheits-Caffe, welcher laut dem auf der **inneren** Hülse eines jeden Packets befindlichen **Attest** vom Sanitätsrath **Dr. Arthur Lutze** in **Cöthen nur allein** in der Fabrik von **Krause & Comp.** Rautenstraße Nr. 341 in **Nordhausen** [am **Harz**] — an **keinem andern Orte!** — angefertigt wird, — (es gibt vielerlei, sogar unter **ähnlicher Firma nachgemachter,** wovor gewarnt wird), — ist für Wieder-Verkäufer wie im Einzelnen stets billigst zu haben bei:

J. Jäger in **Landau.**

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Regie-Commission gibt den Bedarf von circa 200 Centnern guten Kartoffeln in Lieferung. Lustragende wollen sich **Mittwoch, den 17. dieses, Vormittags 11 Uhr,** mit Probekartoffeln in der Rechnungs-Kanzlei des unterfertigten Bataillons einfinden.

Landau, den 13. Februar 1864.

Die
Menage-Regie-Verwaltung
des 3. Bataillons des k. 9. Inf.-Rgts. Wrede.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. dieses, Vormittags 9½ Uhr,



wird von der Filial-Oeconomie-Commission des k. Artillerie-Commando's Landau am deutschen Thore ein zum Dienste nicht mehr brauchbares Zugpferd gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerer eingeladen sind.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

wird eine größere Quantität abgenütztes Lagerstroh von der Filial-Oeconomie-Commission des k. Artillerie-Commando's Landau versteigert und im neuen Kriegs-Hospitale der Anfang gemacht, wozu Steigerer eingeladen sind.

Feine Ulmer Gerste pr. ℔ 8, 10 kr.
" neue grüne Kerne . 12 kr.
Neue Haferkerne . . . 10 kr.
Münchener Erbsen . . . 6 kr.
Breit Neckarlinsen . . . 5 kr.
Canariensamen, Hanfsamen, Kleesamen billigst!

J. Weiß jr.

Ziegler,

welche sowohl Ziegeln als Backsteine machen können, finden auf den Sommer Arbeit in Eggenstein bei Leopoldshafen.

Sich zu wenden an Verwalter Höll.

Zu verkaufen
Ein 2jähriger, schwarzbrauner Hengst



bei Nicolaus Sauerhöfer
in Knöringen.



Alleinige Niederlage

bei **J. B. Feldbausch.**

Neben allen anderen Staats-Loosen erlaube mir die so beliebten

neuen

Schweizer Eisenbahn-Loose

deren Ziehung am **15. Februar 1864** stattfindet zu empfehlen und auf die Gewinne des Anlehens von frcs. 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 20,000 ꝛc. ꝛc. aufmerksam zu machen.

Nicht blos für eine Ziehung sondern **weiter gültige Loose** erlasse zu

fl. 1 für 1 Loos,
" 5 " 6 Loose,
" 10 " 14 "

gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß.

Das Staatsloosen-Depot
Ph. Hch. Schuck,
Rechneistraße Nr. 3,
Frankfurt a. M.

P. S. Pläne werden den Loosen gratis beigelegt und Gewinnlisten sogleich nach der Ziehung versandt.

Am vergangenen Dienstag in der Frühe wurde vom Bahnhofe bis Landau eine Posaune verloren, welche der redliche Finder gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben ersucht wird.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 14. Februar 1864.

6. Vorstellung im 4. Abonnement.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	11. Febr.	5 29	4 26	3 28	—	—
Homburg . .	10. „	5 20	3 36	3 55	—	2 52
Kaiserslantern	9. „	5 24	4 15	3 44	3 52	3 7
Kandel	9. „	5 18	4 27	—	—	—
Neustadt . . .	9. „	5 36	4 25	3 44	3 42	—
Speyer . . .	9. „	5 30	4 11	3 38	3 35	3 19
Zweibrücken .	11. „	5 20	3 43	3 50	4 —	2 58

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 13. Landau in der Pfalz, den 18. Februar **1864.**

Was gibt es Neues?

Aus der Pfalz, 15. Febr. Die neuen Bahnstrecken von Speyer nach Germersheim und von Winden nach Maximiliansau werden, wenn kein unvorhergesehenes Hinderniß dazwischen tritt, am 1. März dem Verkehr übergeben werden. Die Stationsbeamten sind bereits ernannt. Eine Eröffnungsfeierlichkeit oder überhaupt eine besondere Eröffnungsfahrt wird nicht stattfinden. Von Speyer nach Germersheim und in umgekehrter Richtung werden je fünf, also zusammen zehn Züge täglich gehen.

Speyer, 16. Febr. Die Aushebung der Conscribirten der Altersklasse 1842 wird am 29. Februar nächsthin dahier ihren Anfang nehmen und am 31. März zu Ende gehen. Nachstehend folgen die Tage, an welchen sich die einzuberufenden Conscribirten, nach den zwölf Bezirken abgetheilt, der obern Visitations-Commission und dem Obersten Rekrutirungsrathe vorzustellen haben.

	Visitation.	Aushebung.
1. Frankenthal	29. Febr.	1. März.
2. Kaiserslautern	2. März	3. „
3. Bergzabern	4. „	5. „
4. Kirchheim	7. „	8. „
5. Zweibrücken	9. „	10. „
6. Pirmasens	11. „	12. „
7. Neustadt	14. „	15. „
8. Homburg	16. „	17. „
9. Speyer	18. „	19. „
10. Kusel	21. „	22. „
11. Landau	29. „	30. „
12. Germersheim	30. „	31. „

Die ärztliche Untersuchung beginnt jedesmal Morgens ½8 Uhr im Lokale des Café Fuchs und die Aushebung um 9 Uhr im großen Saale des Wittelsbacherhofes.

Ludwigshafen, 15. Febr. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Januar 1864 ist folgendes:

60,348 Personen ertrugen .	30,432	fl.	30	kr.
497,031 Ctr. Güter ertrugen .	41,131	fl.	26	kr.
1,011,675 Ctr. Kohlen ertrugen	91,144	fl.	52	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	162,708	fl.	48	kr.
Der M. Jan. 1863 hat ertragen	155,655	fl.	50	kr.
Mehreinnahme im Jan. 1864 .	7,052	fl.	58	kr.
Gesamm[illegible] flossenen 4 Mon[illegible] res $18^{63}/_{64}$	751,792	fl.	35	kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	733,149	fl.	38	kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	18,642	fl.	57	kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat Januar 1864 ist folgendes:

17,420 Personen ertrugen . .	6,069	fl.	6	kr.
106,159 Ctr. Güter ertrugen .	7,990	fl.	21	kr.
288,695 Ctr. Kohlen ertrugen .	9,913	fl.	28	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	23,972	fl.	55	kr.
Der M. Jan. 1863 hat ertragen	27,143	fl.	18	kr.
Mindereinnahme im Jan. 1864	3,170	fl.	23	kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 4 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	121,500	fl.	38	kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	128,722	fl.	45	kr.
Mindereinnahme im lauf. Jahre	7,216	fl.	7	kr.

München, 14. Febr. Es wird vielfach behauptet, daß vorgestern Abends aus dem Kriegsministerium ein Antrag auf Kriegsbereitschaft für eine combinirte Division allerhöchsten Orts in Vorlage gebracht worden sei und nun von da aus die Entscheidung zu gewärtigen sei. Ob sich diese Mittheilung, der man vielfach Glauben beimißt, bestätigt, werden die nächsten Tage zeigen, unmöglich wäre es trotzdem und alledem doch nicht. Hat ja doch gestern auch die „Bayer. Ztg." die Erwartung ausgesprochen, „daß der Bund seine Autorität gebührend und energisch behaupten werde" — wozu natürlich vor Allem Truppen, und zwar Truppen der bundestreuen Regierungen nothwendig sind.

München, 15. Febr. Officiell. Die Ministerconferenzen werden am 18. (Donnerstag) in Würzburg eröffnet werden. Ihr Erscheinen haben zugesagt: Bayern, Königr. Sachsen, Hannover, Baden, Großherzogthum Hessen, Sachsen-Weimar, Nassau.

Karlsruhe, 15. Febr. Die Nachricht, daß Baden den Bau der stehenden Brücke bei Mannheim an der früher projektirten, bayerischerseits festgehaltenen Stelle, endlich genehmigt habe, entbehrt allen Grundes.

Frankfurt, 15. Febr. Die geschäftsleitende Commission der deutschen Abgeordnetenversammlung beschließt, ein Schreiben an die Schleswig-Holstein-

Vereine zu erlassen folgenden Inhalts: Die Verstärkung der österreichisch-preußischen Truppen in den Herzogthümern ist angekündigt und im Vollzug begriffen. Da man gegenüber dem dänischen Heere diese Verstärkung nicht bedarf, so kann kein Zweifel sein über den wahren Zweck dieser Maßregel. Um jedoch auch die blindesten Augen zu öffnen, hat man die Besetzung der Hauptorte Holsteins durch preuß. Truppen angeordnet, und ohne Bundestagsermächtigung, ohne Rücksicht auf den Protest der Bundescommissäre ins Werk zu setzen begonnen. Wenn auch der Vollzug dieser neuen Gewaltthat für den Augenblick unterbrochen ist, so hat doch ihr Beginn die Absichten enthüllt, deren volle Verwirklichung jeder Tag bringen kann. Was werden die Bundesregierungen thun? Wird die Mehrheit auch diesmal die schnödeste Mißachtung ihrer Autorität mit Gelassenheit hinnehmen? Sagen wir ihnen, daß damit die Stufe der tiefsten Erniedrigung vollends erreicht wäre, daß der letzte Moment gekommen ist, die Sünden der Vergangenheit auszulöschen und die Zukunft zu sichern. Sagen wir ihnen, es gebe nur einen Weg, die Ehre der Nation zu retten und zugleich die ihrige. Rufen wir ihnen noch einmal die Pflichten der Vaterlandsliebe, des Rechtes, der Selbsterhaltung laut ins Gedächtniß; sie führen alle zu demselben Entschluß! Das deutsche Volk erwartet, daß endlich in kürzester Frist ein Heer von Bundestruppen auf dem holsteinischen Boden erscheint, stark genug, um der rechtlosen Gewalt die Stirne zu bieten.

Altonaer Berichten der „Allg. Z." entnehmen wir Folgendes: Unsere Stadt ist heut in großer Erregtheit. Der große Platz blieb bis in die Nachmittagsstunden mit Menschen gefüllt. Die Behörde verstand sich zuletzt zum Einquartieren des preußischen Militärs; man sah gegen 3 Uhr viele Soldaten mit Quartierzetteln in Häuser gehen; andere quartierten sich, zum Theil mit Hilfe des Adreßbuchs, selbst ein, und fanden nirgends Widerstand. Die Stimmung derselben war natürlich in Folge des langen Wartens keine gute geworden; „wir wollen die Kanaille schon kriegen", hörte Jemand Einen auf der Straße zu seinem Kameraden sagen. Manche Bürger äußerten darüber laut ihren Unmuth. Einen Arbeitsmann z. B. hörte ich folgendermaßen schelten, was in seinem Plattdeutsch übrigens viel drolliger klang als in Hochdeutsch: „Der schwarze Kukuk hat uns 1848 ausgeliefert; jetzt will er uns selbst ganz auffressen; das geht nicht! eine Waffe muß ich haben! todtschlagen muß ich ihn!" Vor dem „Holsteinischen Haus", einem Gasthof am Rathhausmarkt, wo der Kommandant der Preußen logirt, steht jetzt ein preußischer Doppelposten.

Rendsburg, 9. Febr. Der gewesene Hardesvogt Blauenfeldt ist keineswegs standrechtlich hingerichtet worden, wie man bereits öfter behauptete, sondern sieht dem Spruch des Kriegsgerichtes in den nächsten Tagen entgegen. Ich selbst sah ihn gestern; er wird in der Wachtstube jenseits der Schleusenbrücke, wo die dänischen Vorposten bis zum Beginn des Krieges standen, gefangen gehalten. Er wird von preußischen Gardisten scharf bewacht, darf sich jedoch in der Stube frei bewegen. Blauenfeldt betheuerte in seinen bisherigen Aussagen, daß er schuldlos wäre; er hätte beabsichtigt, nachdem ihn die einziehenden Truppen nicht geschützt, sich nach Dänemark zu begeben, wäre jedoch von den dänischen Vorposten zurückgewiesen worden. Als er sodann sich in den Schutz der österreichischen Truppen habe begeben wollen und, um sich bemerkbar zu machen, absichtlich eine brennende Laterne hoch empor gehalten, hätten ihn einige seiner Feinde erkannt und den Vorposten als Spion bezeichnet. Auch Blauenfeldt's Frau, die sich nach Hamburg begab, soll sich neulich Reisenden gegenüber in ähnlicher Weise geäußert haben. Compromittirend dagegen für Blauenfeldt sind die vorgefundenen Abzeichnungen der beiderseitigen Heeresaufstellungen und andere Papiere, die bei ihm gefunden wurden. Blauenfeldt soll nach Magdeburg (oder wie Einige sagen, nach Spandau) transportirt werden. Gegenüber den Neugierigen und Scandalsüchtigen, welche sich schaarenweise täglich um das Wachthaus versammeln und in heftiger Weise auf den Gefangenen schimpfen, ihm mit geballten Fäusten drohen u. s. w., benehmen sich die wachthaltenden Gardisten sehr taktvoll, indem sie die Menge stets in einer gewissen Entfernung zu halten suchen und durch artige, aber kategorische Ermahnungen ärgerliche Auftritte verhindern.

Rendsburg, 12. Febr. Morgen werden die bei Oeversee erbeuteten zwei Vierundachtzig-Pfünder und elf Vierundzwanzig-Pfünder bekränzt und mit dänischen Bändern geschmückt, als Siegestrophäen nach Wien dirigirt werden, geführt von einem Hauptmann, dem 8 Kugeln durch den Mantel gegangen sind, ferner von 3 mit der großen silbernen und 6 mit der kleinen silbernen Medaille dekorirten Unteroffizieren begleitet. Es sind hier 650 dänische Gefangene angekommen.

Rendsburg, 14. Febr. Die Krämer schickten eine Deputation an die holsteinische Regierung, die Beseitigung der von den Dänen errichteten Zolllinie erbittend. Es wurde geantwortet: Man werde alsbald mit der schleswig'schen Civilverwaltung über einen gemeinsamen Zollverband unterhandeln.

Flensburg, 10. Febr., Abends. Heute erbat eine Deputation von 14 angesehenen Bürgern eine Audienz beim Kronprinzen von Preußen. Lehrer Hansen als Wortführer hielt die Ansprache an Se. königl. Hoheit, in der er die Wünsche der Bevölkerung entwickelte. Der Kronprinz, der die Deputation sehr freundlich empfing, sagte ungefähr: Ich bin hier nur als Privatmann, als Soldat der königlich preußischen Armee, kann Ihnen also keine offiziellen Zusicherungen geben. Mit dem Herzog Friedrich bin ich aufrichtig befreundet. Was den in Betreff der dänischen Beamten ausgesprochenen Wunsch betrifft, so hoffe ich, daß auch diese Angelegenheit sich bald ordnen wird. Hierauf unterhielt sich der Prinz längere Zeit mit jedem der anwesenden Herren und entließ die Deputation nicht, ohne sich deren wahrhafte Zuneigung erworben zu haben.

Wien, 15. Februar. Nach einer amtlichen Erklärung (wahrscheinlich in der Wiener Zeitung) hat der Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz bei seinem kurzen Aufenthalt in Schleswig keine Deputation empfangen, also derselben auch keinerlei Antwort geben können. — Nach authentischen Berichten ist das ganze Festland von Schleswig, mit Ausnahme der Stellung bei Düppel, von den Dänen geräumt.

Turin, 13. Febr. Die „Lombardia" sagt, daß verschiedene höhere französische Offiziere, die man über die Möglichkeit eines Kampfes Italiens gegen Oesterreich um Rath gefragt hatte, sich dahin ausgesprochen haben, daß Italien allein im Stande sein würde, solchen Kampf zu bestehen, daß es aber alsdann nothwendig sein würde, die Adda-Linie zu befestigen.

Paris, 14. Febr. Die Militär-Zeitung versichert, daß zwischen dem Kriegsminister und dem Marineminister häufige Unterredungen gepflogen werden über die Maßregeln, welche zu ergreifen wären, falls einer dem anderen hilfreiche Hand zu leisten hätte. Ohne in weitere Einzelheiten einzugehen, behauptet sie, der Marineminister habe versichert, daß er spätestens innerhalb zwei Monaten, über eine genügende Anzahl Fahrzeuge verfügen könne, um 10 und selbst 15,000 Mann mit ihrem Material einzuschiffen und zu beschützen.

Musikalisches.

Wir erhalten die Nachricht, daß der Pianoforte-Virtuos und Professor der Musik, Herr Hause aus Boston auf seiner unlängst angetretenen Kunstreise durch Deutschland in nächster Zeit auch in Landau zu spielen beabsichtigt. Uns vorliegende Kritiken aus Leipzig, Weimar u. s. w., so wie auch ein competenter Ohrenzeuge stimmen darin überein, daß Herr Hause ein Pianofortevirtuos erster Größe ist, der durch hohe Meisterschaft in überaus glänzender Technik (Schwierigkeiten existiren für ihn nicht) zur Bewunderung hinreißt, während sein seelenvoller Vortrag bei perlend gleichmäßigem, reinem Anschlage im zartesten Piano, wie in der größten, jedoch nie hart werdenden Kraftentwickelung Alles entzückt. — Herr Hause spielte auf Verlangen im Seminar in Weißenfels und entnehmen wir der vom dortigen Musikdirector Hentschel redigirten musikalischen Zeitschrift „Euteurpe" nachstehende Kritiken: „Herr Prof. Hause spielte den 1. Satz des A moll Concerts von Hummel, das ganze E dur Concert (les Adieux) mit Quintettbegleitung, ferner seine Concert-Polonaise im Hummel'schen Styl und seine Fantasie über amerikanische Lieder. Seine glänzende Virtuosität und seine Meisterschaft im Vortrage rissen Alles zur Bewunderung hin. Der Applaus der begeisterten Zuhörer konnte kein Ende finden, besonders nach der amerikanischen Fantasie, wo die eine Variation sich wie eine vierhändige Piece ausnimmt, ungeachtet sie nur von der linken Hand allein gespielt wird." — Noch sei bemerkt, daß Herr Hause für seine Concerte einen Concertflügel von großer Kraft und vorzüglichem Tone mit sich führt. Das kunstsinnige Publikum der Stadt Landau wird hierdurch vorläufig auf den bevorstehenden Kunstgenuß aufmerksam gemacht.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Barbara Pfundstein, ledigen Standes aus Lug, Kantons Annweiler, ist beanzeigt, am 26. Januar abhin die Wittwe von Jakob Düringer von Insheim um einen Schubkarren betrogen zu haben. Die Beanzeigte treibt sich mit dem Korbmacher Joseph Bodenstein aus Lug in der Pfalz umher.

Die k. Gendarmerie wird nun requirirt, auf Barbara Pfundstein zu fahnden und sie im Betretungsfalle nebst dem Schubkarren dem Unterzeichneten vorzuführen.

Landau, den 14. Februar 1864.

Der kgl. Polizei-Commissär:
Müh.

Ausschreiben.

Bei einer unlängst hier vorgenommenen Haussuchung wurden nachbezeichnete Effekten, über deren redlichen Erwerb die derweiligen Besitzer sich nicht gehörig auszuweisen im Stande sind, aufgefunden und besteht der dringendste Verdacht, daß alle diese Gegenstände entwendet wurden. Diejenigen Personen, welche sich als Eigenthümer legitimiren können, wollen entweder dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde hievon ungesäumt Mittheilung machen.

Beschreibung der Effekten.

1. Zwei pensée Wollatlas-Schürze; neu und ungesäumt.
2. 7½ Ellen Lama, schwarzer Grund, roth und grün karrirt.
3. 20 Ellen Lama mit grauen, schwarzen und violetten Streifen und weiß karrirt.
4. 18 Ellen Baumwollenzeug mit schmalen blauen, rothen und weißen Streifen.
5. 12 Ellen Kölsch, blauer Grund, roth und weiß karrirt.
6. Ein Rest deßgleichen, enthaltend 1¼ Elle, grauer Grund, weiß und roth karrirt.
7. 3½ Ellen grüner Lama, schwarz karrirt.
8. Ein Rest Baumwollenzeug, enthaltend 3¾ Ellen, grüner Grund und weiß klein karrirt.
9. 7¼ Ellen Kölsch, dunkelblau, roth und weiß klein karrirt.
10. Ein Rest Walzendruck-Kattun, enthaltend 1½ Elle, braun und weiß gestreift mit schwarzem und rothem Muster.
11. 7½ Ellen Baumwollenzeug, roth, blau und weiß karrirt.
12. Ein seidenes Halstuch, violetter Grund, gelber Rand, grün und roth geblumt, noch ungesäumt.
13. Zwei schwarz seidene Halstücher; noch nicht von einander geschnitten.
14. Ein Rest Kölsch, enthaltend zwei Ellen, dunkelblau, hellblau und roth karrirt.
15. Ein Rest deßgleichen, enthaltend 3¾ Ellen, dunkelblau, weiß und roth klein karrirt.

16. Ein Rest Baumwollenzeug, enthaltend 2 Ellen, dunkelblau, hellblau, roth und weiß karrirt.

17. Ein kattunenes Sacktuch, rother Grund mit weißen und schwarzen Zeichnungen; noch ungesäumt.

18. Zeug zu einer Cachemir-Weste, rother Grund mit blau-grünen Blumen.

19. Ein kleiner wollener Shawl, an den Enden schwarz, roth und grün quer gestreift mit schwarzen und rothen Fransen.

20. Ein dito, roth, schwarz und grün der Länge nach gestreift auf der einen Seite, auf der andern, schwarz, grün und violett, grüne Fransen.

21. Ein großer wollener Shawl, brauner Grund, an den Enden blau und schwarz quer gestreift, braune und blaue Fransen.

22. Ein paar Litzenschuhe, schwarz und blau klein karrirt; ganz neu.

23. Ein paar Saalbandschuhe, gelb und dunkelblau karrirt; ebenfalls neu.

24. Eine Frauenkaputze von blauer Wolle mit einem Filetüberzuge von schwarzer und weißer Wolle; noch neu.

25. Circa ¾ Pfd. schwarzer und blaugrauer Wolle.

26. Ein schwarz seidenes Halstuch mit schwarz seidenen Fransen.

27. Ein grau wollener Frauenshawl mit violettem, weiß gestreiftem Rande und grauen violetten Fransen; neu.

28. Ein seidenes Frauenhalstuch, violetter Grund, grün, schwarz und weiß gestreift; violette und grüne seidene Fransen; neu und noch nicht getragen.

29. Ein Rest schwarzes Tuch, enthaltend 2½ Ellen.

30. Ein Tischtuch von Damastgebild, 4 Ellen lang; neu und ungesäumt.

31. Ein Rest Shirting, enthaltend 5¾ Ellen.

32. Ein Rest weißes Doppeltuch, enthaltend 2¼ Ellen.

33. Ein Rest deßgleichen, enthaltend 4 Ellen.

34. Ein Rest Leinwand, enthaltend 3 Ellen.

35. Ein Rest mittelgraues Futtertuch, enthaltend ½ Elle.

36. Ein Rest Baumwollbiber, enthaltend 4 Ellen, braun und schwarz gedruckt.

37. Ein Rest Baumwollenzeug, enthaltend 1½ Elle, dunkelblau, roth und weiß gestreift.

38. Ein Rest schwarzer Thibet, circa 2 Ellen.

39. 9¾ Ellen Druckkattun, brauner Grund mit gelben, rothen und weißen Blumen.

40. Ein Rest Kölsch, enthaltend 4 Ellen, dunkelblau, weiß, roth und orangegelb karrirt.

41. 6 Ellen Kölsch, dunkelblau, weiß und roth groß karrirt.

42. Ein Rest Kölsch, enthaltend 3 Ellen; von demselben Stücke wie Nr. 9 und 15.

43. 9 Ellen Baumwollenzeug, dunkelblau, hellblau, roth und grau klein karrirt; zu einem Kleide verarbeitet.

44. Circa 22 Ellen Halbwollenzeug, blau, schwarz, grün und weiß karrirt; gleichfalls verarbeitet.

45. 22½ Ellen Kölsch, dunkelblau, roth, weiß und orangegelb gestreift.

46. Ein Rest Kölsch, enthaltend 6½ Ellen, blauer Grund, weiß und roth groß karrirt.

47. Ein Rest dito, enthaltend 2 Ellen, blauer Grund, roth groß karrirt.

48. Ein Rest dito, enthaltend 4½ Ellen, blauer Grund, roth und weiß groß karrirt.

49. Ein Rest dito, enthaltend 2½ Ellen, Farbe und Zeichnung, wie ebenbeschriebener Rest.

50. Ein Rest dunkelgrauer Lüstre, enthaltend 3 Ellen.

51. Ein Frauenshawl, grauer Grund, brauner und violett weißgestreifter Rand, dito Fransen.

52. Ein Rest Kölsch, enthaltend 2 Ellen, Farbe und Zeichnung wie Nr. 41.

53. Ein Rest Druckkattun, enthaltend 4 Ellen, dunkelblauer Grund, hellgrüne und blaue Blumen.

Beinahe sämmtliche obbeschriebene Effekten sind sowohl dem Muster, als der Farbe nach, in der letzten Zeit fabricirt worden.

Kandel, den 13. Februar 1864.

Der kgl. Polizei-Commissär:

Kieffer.

Versteigerung von Brennhölzern.

Dienstag, den 23. Februar 1864, Vormittags 9 Uhr, bei Gastwirth Spanier in Albersweiler, werden aus dem Aerarialholzhofe daselbst mehrere hundert Klafter buchen, eichen, kiefern und birken Scheitholz, dann buchen Prügelholz, **bei herabgesetzter Taxe,** auf Credit bis **1. August 1864,** öffentlich versteigert.

Annweiler, den 12. Februar 1864.

Königliches Rentamt.

Schmidtborn.

Krankenwärterstelle.

Für das Landauer Bürgerhospital wird ein Krankenwärter gesucht. Außer Wohnung, Wäsche und Nahrung ist ein Jahreslohn von 90 fl. ausgesetzt. Bewerber haben längstens bis 29. lauf. Mts. bei dem unterfertigten Amte persönlich sich anzumelden.

Landau, den 15. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Bellheim, Bezirksamts Germersheim.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den 25. Februar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Bellheim auf dem Gemeindehause durch das unterfertigte Bürgermeisteramt folgende Holzsortimente aus den Schlägen Weiher und Linden, Gemeindewalde von Bellheim, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

46 Klafter kiefern Prügelholz,
5600 kiefern Astwellen.

Bellheim, den 15. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Reichert.

Zu vermiethen:

Ein Logis mit Küche, bis 1. März zu beziehen, bei Wittwe Memminger.

Hiermit die höfliche Anzeige, daß wir unterm Heutigen die bisher von unserm Vater betriebene

Maschinen-Fabrik

auf eigene Rechnung unter der Firma

Gebr. Pfeiffer

übernommen, und bitten das ihm bisher geschenkte Vertrauen auf uns übertragen zu wollen.

Zugleich empfehlen wir uns im Erbauen aller in das Maschinenfach einschlagenden Artikel, als: **Dampfmaschinen, Wasserräder, Turbinen, Mahl-, Oel- und Schneidmühlen, Brauerei-Einrichtungen, Feuerspritzen, Pumpen** aller Art, **Hydraul- und Schraubenpressen, Schrotmühlen, landwirthschaftliche Maschinen, Transmissionen** &c. &c. unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung.

Kaiserslautern, den 1. Februar 1864.

Gebrüder Pfeiffer.

Gesundheits-Caffee!

Der aus Gesundheits- wie Sparsamkeits-Rücksichten (anstatt der Cichorien und des Bohnencaffee) bereits in **allen Haushaltungen** beliebt gewordene — von allen berühmten Aerzten empfohlene — **ächte Dr. Lutze**'sche Gesundheits-Caffe, welcher laut dem auf der **inneren** Hülse eines jeden Packets befindlichen **Attest** vom Sanitätsrath **Dr. Arthur Lutze** in **Cöthen nur allein** in der Fabrik von **Krause & Comp.** Rautenstraße Nr. 341 ☞ **in Nordhausen am Harz** ☜ — **an keinem andern Orte!** — angefertigt wird, — (es gibt vielerlei, sogar unter **ähnlicher Firma nachgemachter**, wovor gewarnt wird), — ist für Wieder-Verkäufer wie im Einzelnen stets billigst zu haben bei:

J. Jäger in **Landau.**

Mobilien-Versteigerung.

Nächstkommenden Montag, den 22. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, zu Knöringen in ihrer Wohnung, lassen die allda wohnhaften Eheleute Martin Hirth, Ackerer, und Elisabetha Hoffmann öffentlich versteigern:

2 frischmelkige Kühe, 1 großen Kleider-, 1 Glasschrank, 1 Commode und sonstiges Schreinwerk, Bettung, Getüch, Heu, Stroh, 1 Uhr, Spiegel, Bilder, Fässer, Bütten, Züber, Zinn, Porzellan u. a. Küchen- und Hausgeräthe.

Edenkoben, den 14. Februar 1864.

Börsch, k. Notar.

Landau.

☞ Isländisches Moos — gegen **Husten** und **Brustleiden** mit Erfolg angewandt — in einer ganz **neuen** Pastenform mit **angenehmen Geschmack.**

Von den ☞ **Moos-Pasten** ☜ des Dr. Franz Sauter in Ravensburg, in Schächtelchen à 18 kr., von vielen Aerzten zur Anwendung gegen catarrhalische Zustände der Athmungsorgane, gegen chronische Catarrhe der Luftröhre und Lungen, gegen Heiserkeit und Husten, Leidenden jeden Alters auf's Angelegentlichste empfohlen, hat die alleinige Niederlage

Carl Raab,
nächst dem Tribunal.



Ein noch ganz neues, **vorzügliches** Stuttgarter Klavier von 6¾ Octaven steht zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 25. Februar 1864, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Franz Herrmann, Baumeister dahier, vor seiner Wohnung (dem ehemaligen „weißen Löwen") auf der Königsstraße gegen baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigern:




5 Fässer von 18—22 Ohm Gehalt, 1 Herbstbütte, verschiedenes Holzwerk, bestehend in Bau- und Nutzholz, Droll- und Rollkarren, 1 runden nußbaumenen Tisch, 1 Schreibpult, 1 Bettlade und sonstige Gegenstände.




Landau, den 16. Februar 1864.

Brenner, k. Gerichtsbote.

Für Stückwerker.

Ein verheiratheter Mann, der das Brennen versteht und nöthigen Falls die Leitung eines Ziegelei-Geschäftes selbstständig zu übernehmen hat, wird gegen gute Bezahlung bei freier Wohnung zu engagiren gesucht. Nur solche, die über ihre Solidität genügende Ausweise aufzubringen vermögen, finden Berücksichtigung. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In einem gemischten Waarengeschäft ist für einen gesitteten, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen.

Zu erfragen bei Herrn Liebel, Geschäftsmann in Mandel.

Annonce.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich unterm Heutigen mein Modegeschäft an die Fräuleins

E. Amtmann & Kolbenschlag

käuflich abgetreten habe. Für das mir seither geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich dasselbe auch auf meine Nachfolgerinnen, welche seit einigen Jahren in meinem Geschäfte thätig waren, gütigst übertragen zu wollen.

Achtungsvollst **Elise Schweitzer.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehlen wir uns angelegentlichst mit der Bitte um gütiges Wohlwollen, und geben wir die Versicherung, daß wir stets eifrigst bestrebt sein werden, die uns mit ihrem Vertrauen Beehrenden in jeder Beziehung, sowohl durch hübsche geschmackvolle Arbeit, als reelle und billige Bedienung zufrieden zu stellen.

Achtungsvollst **E. Amtmann & Kolbenschlag.**

Landau, den 14. Februar 1864.

Danksagung.

Tief wie unser Schmerz ob der uns durch den Tod unseres lieben, unvergeßlichen Familiengliedes

Georg Otto

geschlagenen Wunde, ist unser Gefühl der Dankbarkeit für die ihm allseitig in so hohem Grade bewiesene liebevolle Theilnahme von seinem Krankenlager bis zu seinem Grabe; und wir fühlen uns gedrungen, für dieselbe in diesen wenigen Worten unsern innigsten Dank auszusprechen.

Die tief trauernde Familie.

Landau, im Februar 1864.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Genehmigung der Militär-Commission des hohen deutschen Bundes werden

Dienstag, den 1. März dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in der Dienstes-Kanzlei der unterfertigten Genie-Direction nachbezeichnete Arbeiten für den Bau der bombensicheren Kriegsbäckerei im Wege allgemeiner schriftlicher Submission unter Gleichbefähigten an den Meistabbietenden zur Ausführung übergeben, und zwar:

	fl.	kr.
1. Schreinerarbeiten veranschlagt zu	1283	56,
dann 2. Schlosserarbeiten veranschlagt zu	1758	20.

Bedingnißhefte und Kostenanschläge liegen von heute an zur Einsicht in der Kanzlei der Genie-Direction auf.

Die Submissionen müssen längstens bis Montag, den 29. Februar dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, nach §. 2 der allgemeinen Bedingnisse abgefaßt, versiegelt, unter der Aufschrift:

„Bau der bombensicheren Kriegsbäckerei"

und frankirt bei der unterzeichneten Genie-Direction eingelaufen sein.

Landau, den 14. Februar 1864.

Die
Genie-Direction der Bundesfestung Landau.

Schwanen-Saal.

Samstag, den 20. Februar, Abends 6½ Uhr:

CONCERT

der beiden Virtuosen Prof. **Hause** aus Boston und Concertmeister **Drechsler** aus Dresden.

Entrée à Person: **48 kr.**

Für Herren!
Albums Grisettes!

☞ **20 Pariser Grisetten in Mignon-Photographien in Pracht-Album mit Etui und reicher Vergoldung.**
Preis nur fl. 3. 30.

☞ Von diesen beliebten und reizenden Album habe ich **3 verschiedene Sorten**, in gleich eleganter Ausstattung. **Die 3 Sorten zusammen erlasse ich zu nur fl. 14.**

Gegen Geldeinsendung oder Postnachnahme zu beziehen von

L. Strauß jr.
in Bockenheim bei Frankfurt a/M.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.
Otto Pauli.

Ziegler,

welche sowohl Ziegeln als Backsteine machen können, finden auf den Sommer Arbeit in Eggenstein bei Leopoldshafen.

Sich zu wenden an Verwalter Höll.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 14. Landau in der Pfalz, den 20. Februar 1864.

Stenographen-Verein.

Der Stenographen-Verein dahier feierte Samstag den 13. dieß das Geburtsfest Gabelberger's, des Erfinders der Stenographie unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder im Gesellschaftslokale der Jung'schen Bierbrauerei.

Der Vorstand eröffnete das Fest mit einigen Erinnerungsworten an Gabelsberger, und ging dann auf die immer größere Verbreitung der Kunst in Bayern über, wo nach den neuesten Ermittelungen 34 Stenographen-Vereine bestehen, und ungefähr 4000 Stenographen sich befinden, welche sich folgendermaßen auf die Berufsklassen der Bevölkerung vertheilen:

68 Aerzte, 507 Beamte, 88 Chemiker, Techniker und Mechaniker, 77 Damen, 165 Geistliche und Theologen, 109 Gelehrte und Journalisten, 132 Gewerbtreibende, 233 Juristen, 220 Kaufleute und Fabrikanten, 11 Künstler, 110 Lehrer an höheren Schulen und Professoren, 174 Lehrer an Volksschulen, 167 Militärs, 11 Oekonomen, 27 Privatleute und Rentiers, 400 Studenten, Gymnasiasten und Schüler, 39 Kammer- und prakt. Stenographen, 63 Lehrer der Stenographie und 1218 vereinzelt lebende Stenographen.

Hierauf ergriff der Schriftführer des Vereins, Herr Lehrer Littig das Wort, um sich ausführlich in einem gediegenen Vortrag über die zweckmäßigste Art der Stenographie immer weitere Verbreitung zu sichern, auszusprechen.

Kleinere Reden meist humoristischen Inhalts wechselten sodann mit sehr gut ausgeführten Gesangsproduktionen ab, und hielten die Gesellschaft, welche durch die Anwesenheit des Vorstandes des Germersheimer Stenographen-Vereins aufs angenehmste erfreut, war bis zu später Abendstunde in gemüthlichster und bester Stimmung beisammen.

Was gibt es Neues?

Aus der Pfalz, 17. Febr. Das Gesuch um Ertheilung der Projectirungs-Concession für eine Eisenbahn von Zweibrücken über Pirmasens und Annweiler nach Landau wurde in einer ausführlich motivirten Entschließung von der Staatsregierung abgewiesen.

Speyer, 18. Febr. Wie wir aus Karlsruhe vernehmen, hat die badische Regierung in der That dem früheren Ludwigshafen-Mannheimer Brückenprojekt, mit dem Uebergang auf das rechte Ufer bei den 3 Linden, ihre Genehmigung ertheilt. Die Genehmigung der Schiffbrücke bei Speyer und der Eisenbahnschiffbrücke bei Maxau dürfte nun badischerseits auch keinem Anstande mehr unterliegen.

Zweibrücken, 16. Febr. Bei den Assisen für das 1. Quartal 1864 werden nachfolgende Personen zur Aburtheilung kommen: 1. am 29. Febr. Peter Krämer, lediger Tünchergeselle von Annweiler, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 2. am 1. März Johann Lelle, Tagner von Ludwigswinkel, wegen Körperverletzung und 3. Johann Essig von Neuhemsbach wegen Brandstiftung; 4. am 2. März Franz Joseph Reichert von Speyer wegen Diebstahls und 5. Franz Johann, Eisenbahnarbeiter von Schifferstadt, wegen Nothzuchtversuchs; 6. am 3. März Johann Adam Michel, Tagner von Dellfeld, wegen Nothzucht und Diebstahl; 7. am 4. März Karl Grill, Tagner von Diedelkopf, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 8. am 5. März Wilhelm Brechtel, Kutscher von Edenkoben, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Außerdem findet noch 9. ein Contumacialverfahren statt gegen Franz Mayer, gewesenem Steuer-Einnehmer in Hambach, wegen Amtsuntreue.

Darmstadt, 16. Febr. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung unter Anerkennung der bisherigen Thätigkeit der Staatsregierung letztere aufgefordert, beim Bund auf Erledigung der unverantwortlich verzögerten Erbfolgefrage zu dringen, jedenfalls aber den Herzog Friedrich VIII. sofort selbstständig anzuerkennen. Außerdem verlangt die Kammer gemeinschaftlich mit den bundestreuen Regierungen, Wahrung der Rechte des Bundes, der Herzogthümer und ihres Fürsten, selbst mit den äußersten Mitteln, und fordert eine stärkere Besetzung Holsteins mit Bundestruppen, sowie eine Mitbesetzung Schleswigs.

Mainz, 15. Febr. Freitag den 18. Februar, früh 9 Uhr, findet vor dem Großh. Bezirksgerichte die Verhandlung gegen Warburg wegen Beleidigung des Herrn Bischofs v. Ketteler statt. — Herr Schöppler

ist von der Anklagekammer wegen des gegen ihn angestrengten Hochverrathsprocesses freigegeben, jedoch mit Herrn Reusche wegen Volksaufwiegelung vor das Bezirksgericht in die Sitzung vom 4. März geladen. Da Herr Reusche flüchtig ist, so wird seine Vorladung an den Justizpalast angeschlagen und gegen ihn in contumaciam verfahren.

Breslau. Aus Stralsund, 12. Febr., schreibt man der „Schles. Ztg.": Gestern ist die erste Division der Dampf-Kanonenböte in Dienst gestellt und Flagge und Wimpel unter endlosem Hurrah und freudigem Jubel der Mannschaften gehißt worden. Die Division besteht aus dem Dampf-Kanonenboot 1. Cl. „Comet" und denen 2. Cl. „Hai", „Hyäne", „Pfeil", „Scorpion" und „Wespe". Der „Comet" hat 3 Geschütze, die anderen 5 Boote je 2 Geschütze, und zwar je einen gezogenen 24-Pfünder und ein 58-pfündiges Bombengeschütz. Führer der Division ist der Lieutenant zur See 1. Kl. Kinderling. Dieser Tage wird auch die dritte und dann die zweite Division in Dienst kommen, zuletzt geschieht solches auch bei der vierten und fünften (Ruderboots-) Division. Oestlich und westlich von der Insel Rügen kreuzen dänische Schiffe.

Danzig. Hier circulirt (nach dem „D. D."), das Gerücht, daß die aus dem Mittelmeer zurückgekehrten Kriegsschiffe Adler, Blitz und Basilisk auf der Fahrt von dem französischen Kriegshafen Brest nach Cherbourg mit einer auf der Lauer liegenden dänischen Fregatte ein Gefecht gehabt und letztere zur Flucht genöthigt haben.

Wien, 14. Februar. In aller Eile theile ich Ihnen das Factum mit, daß die dänische Regierung vor wenigen Tagen (wenn ich nicht irre am 11., spätestens am 12. Febr.) in London und Paris die Erklärung abgab: sie werde, da die moralische Verwendung der beiden Cabinette zu Gunsten des Waffenstillstandes und Conferenzvorschlags ohne Resultat zu bleiben scheine, sich genöthigt sehen, das förmliche Ansuchen um bewaffneten Beistand zu stellen. Auch habe einen solchen die italienische Regierung bereits in Aussicht gestellt. Letzteres soll in der That, wie man aus anderen Quellen erfährt, vermittelst einer vom 6. datirten Turiner Depesche nach Kopenhagen geschehen sein. Es liegt nahe, hiermit die immer bestimmter auftretenden Gerüchte von Truppenconcentrationen in Norditalien und von maritimen Rüstungen in Verbindung zu bringen.

Wien, 15. Febr. Daß zwischen den Donaufürstenthümern, Serbien und Montenegro eine Vereinbarung getroffen ist, welche den Zweck hat, das verhaßte türkische Joch abzuschütteln, ist gewiß. Die Pforte hat die Beweise in Händen und hat dieselben den Pariser Tractatmächten mitgetheilt. England und Oesterreich stehen wie immer auf der Seite der Türkei, auch Rußland hat sich ihnen angeschlossen, indessen ist es sehr wahrscheinlich, daß diese Macht hierbei Sonderzwecke verfolgt. Was Frankreich betrifft, so beobachtet dieses eine durchaus zweideutige Haltung. Kaiser Napoleon scheint sich die orientalische Frage offen zu halten, um sie als Hebel seiner Politik, namentlich England gegenüber, zu benützen. Die Pforte aber rüstet, als erwarte sie einen großen Krieg. Die Armee wird neuerdings um 100,000 Mann vermehrt. In Lüttich sind alle Waffenfabriken für die Pforte in Thätigkeit. Omer Pascha, der seit dem Krimkriege vernachlässigt war, ist zum Generalissimus aller Streitkräfte in der europäischen Türkei ernannt worden und inspicirt eben jetzt alle festen Punkte, welche durchaus neu armirt wurden.

Von ihrem Wiener Correspondenten erhält die „Times" ein Schreiben vom 9. Februar, welchem wir Folgendes entnehmen: „Während des Hofballes am vorigen Samstage hatte der Kaiser eine Unterhaltung mit einem Mitgliede des diplomatischen Corps und versicherte demselben, daß er sich noch an den Londoner Vertrag gebunden erachte und keinem Versuche, die dänische Monarchie zu zerstückeln, Vorschub leisten werde. Am Sonntag Morgen fand ein Kabinetsrath statt, und im Verlaufe der ungewöhnlich langen Sitzung beschloß man, dem Berliner Kabinet eine Stelle der österreichisch-preußischen Convention ins Gedächtniß zu rufen, welche sich auf die Unzulässigkeit politischer Umtriebe in Schleswig Seitens der augustenburgischen Partei bezieht. „Die Aufrechterhaltung der Integrität der dänischen Monarchie", äußerte sich ein hoher Staatsbeamter, „ist einer der Hauptpunkte in der österreichisch-preußischen Convention und man braucht nicht zu fürchten, daß die österreichische Regierung diesen Punkt aus den Augen verlieren wird. Streng genommen ist Oesterreich nicht im Kriege mit Dänemark. Oesterreichs kriegerisches Auftreten in Schleswig hat ein begrenztes Ziel, die Erlangung einer materiellen Bürgschaft für die Erfüllung der vor so langer Zeit von der dänischen Regierung gemachten Versprechungen." Die Instruktionen des zum österreichischen Civil-Commissar für Schleswig bestallten Grafen Revertera lauten dahin, daß er mit seinem preußischen Collegen dem Frhrn. v. Zedlitz vereint die Proclamation des Herzogs Friedrich in Schleswig verhindern solle."

Ueber die Besetzung holsteinischer Städte durch preußische Truppen gibt die „Gen.-Corr." die „beruhigende" Auskunft, dieselbe sei blos „zur Herstellung der Verbindung zwischen der combattirenden Armee mit dem Lande, dann zur bessern Verpflegung der Truppen" unternommen, „ohne daß dadurch der Bundesautorität in Holstein irgendwie nahe getreten werden solle!!" Der offiziöse „Botsch." spricht sich über die Veranlassung der Maßregel dahin aus, daß nach den ihm gewordenen Mittheilungen in der preußischen Armee viele Beschwerden über schlechte Verpflegung, schlechte Bequartierung und Rücksichtslosigkeit von Seite der Bundescommissäre, insbesondere des Herrn v. Könneritz, laut geworden seien. Ja, man stelle die Stimmung in dem preußischen Heere dießfalls sogar als eine „erbitterte" dar. Das habe denn den Obergeneral veranlaßt, kurzen Proceß zu machen, sich von dem guten Willen der Bundescommissäre unabhängig zu stellen und die Verpflegung der durchziehenden Truppen durch Besetzung der wichtigsten Etappenpunkte in die Hände der preuß.

Militärs selbst zu legen. (Es ist das natürlich nur die alte Geschichte von Wolf und Lamm, wobei Einem freilich das italienische Sprichwort einfällt: „Wer sich zum Lamm macht, den frißt der Wolf auf." Hätte der Bund sich nicht selbst zur Rolle des Lamms degradirt, so würden ihn jetzt die Wölfe nicht auffressen.) In Dresden, fährt der „Botsch." fort, seien Reklamationen gegen die Handlungsweise des Hrn. v. Könneritz erhoben worden, welche „so ernster Natur" sein sollen, daß man die Abberufung desselben gewärtige. Oesterreichischerseits, fügt er sehr bezeichnend hinzu, lägen nur anerkennende offizielle Berichte über das Verhalten der Hannoveraner und Sachsen vor. Man hoffe, fährt das officiöse Blatt sodann fort, „daß der Bund dem Begehren der Mächte, durch welches für das Wohlbefinden der in den Krieg ziehenden Truppen genügend vorgesorgt werden soll, entsprechen und die Besetzung einiger zu diesem Zwecke geeigneter Punkte in Holstein auch ausdrücklich gestatten werde. Für wie unpräjudizirlich er das preußische Vorgehen und für wie ungerechtfertigt jeden deßfallsigen Argwohn hält, zeigt der Wunsch, mit dem er von seinem „subjectiven Standpunkt" aus schließt: „daß sich auch Oesterreicher mit ihren zur Completirung der Regimenter nothwendig gewordenen Nachschüben an dieser Besetzung betheiligen mögen."

Die „Oesterr. Ztg." meldet: das Vorgehen des sächsischen Bundescommissärs Hrn. v. Könneritz findet bei den Sachsen selbst Mißbilligung. (?) Oesterreich hat versöhnlich eingewirkt. Der Antrag Oesterreichs am Bunde geht dahin, zu gestatten, daß in Rendsburg, Neumünster und Altona eine Abtheilung der verbündeten Truppen nebst dem nöthigen Apparat zur Versorgung der durchziehenden Truppen und Verwundeten stationire.

Altona, 17. Febr. Der österreichische Civil-Commissär, Graf Revertera, sprach in Flensburg aus, man werde alle Wünsche der Schleswig-Holsteiner befriedigen; nur könne die Personalunion mit Dänemark nicht aufgegeben werden. Flensburger Correspondenzen bis zum 16. Mittags wissen nichts von angeblich am 13. und 14. bei Düppel vorgefallenen Gefechten.

Kiel, 13. Febr. Die Berichte aus Schleswig über die Stimmung der Bevölkerung sind so erfreulicher Art, daß nothwendig einige Mittheilungen darüber gemacht werden müssen. Den kriegerischen Ereignissen folgen die politischen Demonstrationen der Bevölkerung auf dem Fuß, und dürfte es nach dem vielleicht jetzt schon erfolgten Rückzug der Dänen über die Königsau keine Stadt und kein Dorf mehr geben, das nicht dem Herzog Friedrich VIII. gehuldigt und Deputationen hierher abgesendet hätte. Heute Mittag erschienen hier z. B. 120 Friesen, um ihrem Herzog den Eid der Treue zu schwören. Das ganze westliche Schleswig ist von den dänischen Beamten gesäubert, und dürften Wrangel und Zedlitz mit ihren Armeen, und wenn sie 200,000 Mann stark wären, nicht im Stande sein, dieses Gesindel im Lande zu halten. Wie es den Anschein hat, kommen sie auch bereits zu der Erkenntniß und werden nun anfangen, selbst unter diesen Leuten aufzuräumen.

Der „H. B.-H." schreibt man aus Flensburg, 14. Febr.: In militärischen Kreisen scheint jetzt die Meinung herrschend geworden zu sein, als werde der Angriff auf die Düppeler Schanzen noch eine mehrtägige Verzögerung erfahren. Wenn die Dänen es auf eine Erstürmung ihrer Schanzen bei Düppel ankommen lassen und diese gelingt, so dürften übrigens die Preußen leicht gleichzeitig mit den Feinden nach Alsen gelangen; denn außer der Schiffbrücke sind gegenwärtig zwischen dem Festlande und der Insel noch zwei starke Pontonbrücken errichtet, deren Abbrechen beim Rückzug der Dänen nach Sonderburg schwerlich rasch genug bewerkstelligt werden könnte. Während gestern noch dänische Vorposten in Satrup standen, sind heute die preußischen Vorposten schon bis dorthin vorgeschoben. Ein scharfer Südwestwind, verbunden mit starkem Schneefall, macht den deutschen und dänischen Truppen das Bivouakiren auf freiem Felde jetzt noch beschwerlicher, als in den vorhergegangenen Tagen.

Die „Hamb. B.-H." berichtet: In Gravenstein wurde am 13. der bekannte dänische Ständedeputirte, Pastor Mörck Hansen von Feldstedt, in seiner eigenen Equipage, unter starker militärischer Escorte, gefangen eingebracht, da man Briefschaften bei ihm gefunden hat, welche den Beweis liefern, daß er dem Feinde Spionsdienste geleistet. Aus ähnlichen Ursachen sind die Pastoren Roth von Ulderup und Schleppegrell von Broacker, sowie der Uhrmacher Howü von Gravenstein und Holzhändler Philippsen von Rinkenis gefänglich eingezogen. Wie Deserteure berichten, leidet die dänische Armee bei Düppel und auf Alsen unsäglich unter den harten Strapazen. Die meisten Soldaten campiren auf Stroh unter freiem Himmel, während die preußischen Truppen jetzt sämmtlich in Gravenstein und den umliegenden Dörfern einquartirt sind. Nur ein Bataillon muß abwechselnd, um den Wacht- und Vorpostendienst zu versehen, Nachts bivouakiren.

Seit dem 1. Februar hat der Feind im Ganzen etwa 2000 Gefangene, 20 Feldgeschütze und 122 Positionsgeschütze — nämlich 72 im Danewerk, 25 in Missunde, 19 in Friedrichsstadt, 4 in Arnis und Kappeln und 2 in Flensburg — verloren. In dem Danewerk waren in jeder Schanze in der Regel eine 25pfündige Bombenkanone und mehrere 24pfündige Karronaden (Schiffsgeschütze), bei Missunde 24- und 12pfündige Kanonen.

Von der französischen Grenze, 15. Febr. „Der Kaiser ist so gut, daß er von Herzen das Ende der Grausamkeiten des Krieges herbeiwünscht; er sähe es denn auch gern, wenn der von England begehrte Waffenstillstand zum Abschlusse käme; allein wir begreifen auch, daß Sie jetzt auf dieses Verlangen noch nicht eingehen können." So lautete die Sprache von Drouyn de Lhuys, mit welcher er beim Fürsten Metternich und beim Grafen v. d. Goltz die letzten Vorschläge Englands befürwortet hat. Man kann sich nach dieser kühlen Vertheidigung leicht vorstellen,

daß Preußens Weigerung hier nicht besonders unangenehm berührt haben mag. Sir Henry Bulwer hat nichts beim Kaiser ausgerichtet; dieser bestand darauf, daß die Thätigkeit der Diplomatie sich nicht auf die dänische Frage beschränken dürfe. In Paris erwartet man, daß die englischen Minister in der heutigen Parlaments-Sitzung eine etwas kriegerischere Sprache gegen die deutschen Mächte vernehmen lassen werden. Die französische Börsenwelt glaubt aber an keine ernstere Verwickelung.

Paris, 15. Febr. Das Paketboot „Veracruz" ist gestern in Saint Nazaire eingetroffen mit der Post von Mexico und den Antillen; es hatte die Gesandten der provisorischen Regierung von Mexico an Bord, welche mit Ueberbringung des Votums der Municipalitäten der Provinzen an den Erzherzog Maximilian beauftragt sind. Diese Herren sind heute in Paris angelangt und werden nächstens mit den Mitgliedern der früheren Deputation von Mexico nach Miramar abreisen. Die Nachrichten aus Mexico sind durchaus befriedigend. Es hatten nur kleine Kämpfe mit Guerillas stattgefunden, während die Expeditionscolonne in das Innere vordrang.

London, 15. Febr., Abends. In der heutigen Oberhaussitzung behauptete Lord Stratheden: Da England die Integrität Dänemarks garantirt habe vermöge älterer, noch nicht erloschener Tractate, so müsse es demnach auch dafür einstehen. Darauf erwiderte Graf Russell: Es sei ungelegen und unnöthig, diese Garantiefrage zu erörtern, nachdem die deutschen Großmächte in ihrer Depesche vom 31. Jan. ausdrücklich die Integrität Dänemarks zu wahren versprochen. England würde erst alsdann in der Lage sein, zu erklären, wie es als Garant von 1720 auftreten werde, wenn die von Bayern vorgeschlagene Anerkennung des Augustenburgers von Oesterreich und Preußen acceptirt würde; vorerst seien daher Versuche einer friedlichen Lösung passender als drohende Berufung auf alte Garantiepflichten. Oesterreich und Preußen wissen ja, daß die Herzogthümer ohne Zustimmung der Großmächte nicht von Dänemark getrennt werden könnten. — Im Unterhaus erwiderte Layard auf eine Anfrage Disraeli's: Der englische Waffenstillstandsvorschlag sei unbefriedigend beantwortet worden, und dessen Annahme sei vorerst nicht wahrscheinlich.

London, 15. Februar. Die dänische Fregatte „Niels Juel", Capitän Gollieb, welche eine preußische Barke caperte, ankerte gestern Abend in Plymouth und hat die Weisung, preußische, österreichische, hannoveranische, bremer und lübecker Schiffe wegzunehmen.

Bukarest, 7. Febr. Die politischen Interessen der Donaufürstenthümer sind selbst im eigenen Lande, vor dem großen Drama, welches sich an der Eider entwickelt, in den Hintergrund getreten. Mit fieberhafter Spannung sehen wir täglich der Ankunft der Zeitungen entgegen, und die letzte telegraphische Depesche bildet ein- für allemal den Gegenstand des Gesprächs in allen politischen Kreisen. Es rührt dies nicht allein von der Wichtigkeit der deutsch-dänischen Frage her und von der Theilnahme, welche diese oder jene Partei bei dem Individuum genießt, sondern von der Ueberzeugung, daß an dem Danewirk nicht allein die dänische Frage entschieden wird, sondern daß die polnische, die italienische und, was für uns das wichtigste ist, auch die orientalische Frage mit dem ersten Sturm auf die dänischen Schanzen den ersten Schritt zu ihrer Lösung gemacht haben.

New-York, 4. Febr. Der nordstaatliche General Buttler erlitt eine Schlappe am Jamesflusse. Die Südstaatlichen bedrohen Natchez und haben Petersburg und Burlington in Westvirginien besetzt. In Richmond ist die Stimmung wieder hoffnungsvoller.

New-York, 6. Febr. Man spricht davon, daß General Thomas oder Hunter die Stelle Meade's im Oberbefehl der Potomac-Armee übertragen werden wird. General Hooker werde den General Thomas in Tennessee ersetzen. — Die „Tribune" versichert, Herr Dayton werde von Paris zurückberufen werden. Sein Nachfolger werde General Fremont werden. Den republikanischen Blättern zufolge würde nichts im Stande sein, Letzteren dazu zu bewegen, Amerika zu verlassen. — Die Ruinen des Fort Sumter gewähren noch einen gewaltigen Anblick. Die in West-Virginien geschlagenen Conföderirten sind in der Richtung des Shenandoahthales zurückgedrängt worden. Die Unionisten in Newbern haben bedeutende Verstärkungen erhalten.

New-York, 6. Febr. Die Südstaatlichen wurden aus Moorfield und Petersburg (Ost-Virginien) getrieben.

Würzburg. Die beiden HH. Prof. Hause aus Boston und Concertmeister Drechsler aus Dresden concertirten am verflossenen Dienstag unter großem Applaus und ungetheiltem Beifall. Beide Herren sind im Besitze aller technischen Fertigkeiten vorzüglicher Virtuosen, und spielen ihre Instrumente mit Seele, Geist und einer gewissen Genialität, die hinreißend wirkt auf Laien und Kenner. Letztere werden in Prof. Hause einen eminenten Clavierspieler, der alle Piecen mit sich ihm anschmiegenden Anschlag, Schattirung, Nuance, Gesang und Bravour vorträgt, und die Liebhaber der Violine — und wer wird dieses Instrument nicht lieben, und wenn er keine Note kennt? — in Concertmeister Drechsler einen Künstler finden, der zum Herzen spielt, und dabei Herr einer und über eine Violine ist, einer ächten Guarneri, die einen wundervollen bezaubernden Ton hat.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

---

holz, dann buchen Prügelholz, **bei herabgesetzter Taxe,** auf Credit bis **1. August 1864,** öffentlich versteigert."

Annweiler, den 12. Februar 1864.
Königliches Rentamt.
Schmidtborn.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. l. Mts., Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Queichhambach, werden nachverzeichnete Holzsortimente aus dem Schlage Hohberg, Gemeindevorderwald von Queichhambach, versteigert, nämlich:

24 kiefern Nutzstangen,
175 Bohnenpfähle,
16½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz und
1900 kiefern Wellen.

Annweiler, den 15. Februar 1864.
Das Bürgermeisteramt.
Culmann.

Steinbruch-Verpachtung.

Samstag, den 27. Februar 1864, um 3 Uhr des Nachmittags, wird im Versteigerungslocale zu Siebeldingen die Wiederverpachtung der beiden Gemeindesteinbrüche am kleinen Berge vorgenommen werden.

Siebeldingen, den 16. Februar 1864.
Das Bürgermeisteramt.
J. J. Born.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 29. l. Mts., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Klingenmünster, aus dem Gemeindewalde, folgende Holzsortimente versteigert:

7 eichene Baustämme,
62 buchene Werkholzstämme,
75 kiefern Baustämme,
20 tannen "
7 eichene Abschnitte,
69 buchene "
141 kiefern Blöche,
6 tannene "
128 " und kiefern Sparren,
34 " Baumstützen,
25½ Klafter buchen Scheitholz,
1¼ " eichen "
20¼ " kiefern "
11¼ " Prügelholz,
24¾ " Stockholz,
3275 buchene und kiefern Wellen.

Klingenmünster, den 18. Februar 1864.
Das Bürgermeisteramt.
Hoffmann.

Holz-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 25. ds. Mts., Morgens 8 Uhr, läßt der Unterzeichnete vor seiner Fabrik circa 40 Klafter Brenn- und mehrere Klafter Nußbaum-Nutzholz auf Zahlungstermin versteigern.

Edenkoben. Schneider.

Holz-Versteigerung
im Gemeindewalde von Kandel.

An den unten näher bezeichneten Tagen wird auf dem hiesigen Gemeindehause, jedesmal des Vormittags um 9 Uhr anfangend, das Holzmaterial aus dem Schlage „Unterbuschur" meistbietend und zwar in nachstehender Reihenfolge versteigert:

a) Freitag, den 26. Februar nächsthin:
143 eichene Schiffscurven,
311 " Bau- und Nutzholzstämme 2. bis 5. Cl.

b) Samstag, den 27. Februar:
409 eichene Bau- und Nutzholzstämme 5. Cl.

c) Montag, den 29. Februar:
483 eichene Bau- und Nutzholzstämme.

d) Freitag, den 4. März nächsthin:
133 eichene Bau- und Nutzstämme 4. Cl.,
4 " Baumstützen,
5 rotherlene Nutzstämme,
11½ Klafter eichen Stiefelholz 4½ und 5 Fuß lang,
415¼ " " Scheit (knorr. u. andr.),
4¼ " rotherlen Scheit (knorr.).

e) Samstag, den 5. März:
587½ Klafter eichen Stockholz,
3325 eichen Zaunwellen.

Bemerkt wird, daß obige Hölzer hart an der Landauer-Kandler Straße lagernd, sehr gut abzuführen sind, daß sehr viele Stämme zu Wagner- und Wingertsbalken-Holz sich vorzüglich eignen, und daß sämmtliches eichen Scheitholz eine Länge von 4½ und 5 Fuß besitzt und daher größtentheils zu Wingertsstiefeln verwendet werden kann.

Kandel, den 17. Februar 1864.
Das Bürgermeisteramt.
Voltz.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des königl. Forstamts Langenberg.

Donnerstag, den 3. März 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Schaidt.

Revier Schaidt.

Schläge Wassershütte, Fuchsbau, Franzosenlache und zufällige Ergebnisse.

63 kieferne Stämme und Abschnitte 4. Cl.,
2 eichene Nutzstangen,
35 kieferne Nutzstangen,
2000 " Hopfenstangen 1., 2. und 3. Cl.,
2000 " Trutteln 1. und 2. Cl.,
¼ Klafter eichen Scheit, knorrig,
¼ " " Prügel,
159 " kiefern Scheit 2. Cl.,
20¼ " " Prügel,
2¼ " erlen Prügel,
4½ " kiefern Krappen,
2200 kieferne Reiserwellen.

Langenberg, am 12. Februar 1864.
Kgl. Forstamt.
Foetsch.

Holz-Versteigerung im Stadtwalde von Bergzabern.

Donnerstag, den 25. Februar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr anfangend, im Stadthause zu Bergzabern, werden aus dem Stadtwalde von da, Schlag Neuweg in der Petronell, folgende Holzsortimente versteigert werden:

40 eichen Nutzstämme 2.—4. Cl.,
19 buchen Nutzstämme 2.—4. Cl.,
216 tannen Bau- und Nutzstämme 1.—4. Cl., worunter von 60—80' Länge,
67 tannen Sparren und Gerüststangen,
5 eichen Abschnitte,
5 buchen "
256 tannen Blöche, meist zu Küblerholz geeignet,
25 " Hopfenstangen,
1000 " Baum-, Bohnen- und Wingertspfähle,
3³/₄ Klafter buchen Scheit,
7³/₄ " eichen "
22¹/₄ " tannen "
8¹/₄ " verschiedene Prügelhölzer,
2850 buchen, eichen und tannen Wellen.

Das Bau- und Nutzholz ist von vorzüglicher Güte und Stärke.

Bergzabern, den 6. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schieß.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 27. Februar 1864, um 1 Uhr Nachmittags, werden im gewöhnlichen Versteigerungslocale zu Siebeldingen nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde auf Credit versteigert, nämlich:

1. 19 kiefern Baustämme 4. Classe,
2. 38¹/₂ Klafter kiefern Scheitholz,
3. 2375 kiefern Wellen.

Siebeldingen, den 16. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
J. J. Born.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Februar 1864, Morgens 9 Uhr, zu Birkweiler im Hause der Erblasserin, lassen die Kinder der verlebten Wittwe von Herrn Carl Friedrich Pasquay, lebend Holzhändler in Annweiler, versteigern:

3000 Liter 1862er Wein, 1000 Liter 1862er Traminer, 1600 Liter 1859er Traminer, 3 Fässer von je 4000 Liter, 6 dito von je 3400 Liter, 2 von je 2100 Liter, 1 von 1700 Liter, 2 Halbfuderfässer, 1 2-Ohmfaß, 6 Bütten, Züber und Hotten, 1 Herbstlotte, 1 kupfernen Kessel, 1 Porzellanofen, 1 Lorbeerbaum, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 runden Tisch, 2 Bettladen, Küchengeschirr, Bettung ꝛc.

Der Wein und die Fässer kommen Morgens zur Versteigerung.

Landau, den 10. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Auszug aus einem Gütertrennungsurtheile.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Landau vom 17. Februar 1864 wurde auf Anstehen von Anna Maria Schmitt, Ehefrau von Georg Jacob Burckhardt, Weber, Beide zu Schaidt wohnhaft, die Gütertrennung zwischen ihr und ihrem genannten Ehemann ausgesprochen.

Landau, den 18. Februar 1864.

Für die Richtigkeit des Auszugs.
Der Anwalt der Klägerin Ehefrau Burckhardt:
Sartorius.

Versteigerung.

Montag, den 22. Februar 1864, Mittags 1 Uhr, zu Birkweiler im Versteigerungslocale, lassen die Kinder der zu Birkweiler wohnhaft gewesenen Wittwe von Herrn Karl Friedrich Pasquay, lebend Holzhändler in Annweiler, in Eigenthum versteigern:

1) ein Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer, Kelterhaus, Kelter, Hof und übrigem Zugehör, gelegen zu Birkweiler an der Hauptstraße auf 9 Dez.
2) 6 Morgen Wingert in den besten Lagen von Birkweiler, in 24 Parzellen, nebst 3 Weidenstücken und einem Garten.

Landau, den 10. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 24 Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zur Krone, läßt Herr Heinrich Brunner, Handelsmann in Burrweiler, wegen Wohnsitzveränderung auf Eigenthum versteigern:

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Hofantheil, Pflanzgarten, gewölbtem Keller, worin 50 Fuder gelagert werden können und Zugehör, gelegen zu Burrweiler im Mitteldorf auf 11 Dez. Land.

Vorstehendes Immöbel kann auch bis zur Versteigerung aus der Hand gekauft werden. Liebhaber wollen sich an den Eigenthümer wenden.

Landau, den 12. Februar 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Haus-Versteigerung.

Montag, den 29. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt, in Folge Familienrathsbeschlusses, wird auf Anstehen der Wittwe und der Kinder des in Niederhochstadt verlebten Schlossers Franz Bauer in Eigenthum versteigert:

ein neuerbautes Wohnhaus mit Schlosserwerkstätte, Hof und Garten, neben dem protestantischen Schulhause in Niederhochstadt.

Landau, den 20. Februar 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Zu vermiethen:

Der mittlere Stock bei Michael Schaller auf dem kleinen Platz.

Möbel=Versteigerung.

Dienstag, den 23. Februar 1864, des Morgens 9 Uhr, zu Mühlhofen in seiner Wohnung, läßt Wilhelm Bangerth der Alte, wegen Aufgabe seiner Oeconomie auf Credit versteigern:

1 Pferd, 4 Jahre alt (Stute), 1 Rind, Pferdsgeschirr für 3 Pferde, 1 Karren, 1 Paar breite Hinterräder, mehrere Pflüge, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 2 Winden, 1 Heblade, 1 Herbstlotte, Bütten, Fleisch= und Krautständer, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Repstuch und Eintragetücher, Heu, Kleeheu, Korn=, Spelzen=, Gersten= und Waizenstroh, Dickrüben und weiße Rüben, sowie sonstige Fuhr= und Ackergeräthschaften.

Billigheim, den 9. Februar 1864.

Milster, kgl. Notar.

Möbel=Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Februar 1864, des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Rohrbach in seiner Wohnung, läßt Conrad Alexander von Rohrbach, der Abtheilung halber, auf Termin versteigern:

2 Kühe, 1 Wagen wie er ins Heu geht, 1 Karren, 2 Pflüge, Egge, Fässer, Züber, Krautständer, Commode, Schränke, Tische, Stühle, 2 Repstücher und sonstiges Haus= und Ackergeräthe.

Billigheim, den 16. Februar 1864.

Milster, kgl. Notar.

Holz=Versteigerung

aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Donnerstag, den 25. Februar 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg östlich.

Schläge Nasserbruch, Reitschule und zufällige Ergebnisse in den Abtheilungen Dreispitz u. Kempfenhütte.

66 eichene Nutzstämme 3., 4. und 5. Cl.,
58¼ Klafter eichen Misselholz 1. bis 4. Cl. (darunter 6½ Klafter zu 5 Fuß Länge),
112¼ „ buchen Scheit gut, knorr. u. anbr.,
22¾ „ eichen Scheit knorr. und anbr.,
12¾ „ kiefern Scheit knorrig,
30¼ „ buchen, eichen, kiefern, weichholz und erlen Prügel,
6275 Gebund harte Reiserwellen,
2750 „ weiche „

Langenberg, den 14. Februar 1864.

Kgl. Forstamt.

Foetsch.

Lehrlings=Gesuch.

In einem Eisen= und Colonialwaaren=Geschäft ist für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen eine Lehrlingsstelle bis Ostern offen.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine sehr geräumige Scheuer mit Höfchen, Stallung und Keller, zu Landau in der Fleischbankgasse.

Näheres bei Geschäftsagent Rehn.



Alleinige Niederlage

bei J. B. Feldbausch.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich den geehrten Damen hier im Kleidermachen, Weißnähen, Weiß= und Buntsticken, sowie im Aufzeichnen von Stickereien zu geneigten Aufträgen; auch nehmen dieselben zum Erlernen des Weißnähens und Kleidermachens mehrere solide Mädchen an. Ihre Wohnung ist bei Herrn Heiligenthal, Bierbrauer, an der weißen Kaserne im dritten Stock.

Frl. Elisa Meyerhuber aus Carlsruhe.
Frau K. Meyerhuber.

Mühlen=Verkauf.



Eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, Schälmühle und Schwingmühle, Alles in bestem Stande und fast noch ganz neu; ferner eine Wiese von 109 Dez., ein Garten von 15 Dez., sowie ein Acker von 34 Dez. sind aus der Hand zu verkaufen. Näheres bei Georg Jacob Hoffmann auf der Waldhambacher Mühle.

Daselbst ist auch ein vollständiges Hufschmied-Werkzeug zu verkaufen.

Dünger=Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger=Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg= und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé W. F. Wolff in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Petroleum,

feinst raffinirtes, empfiehlt

Louis Crou, Seifensieder.

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich bringe den geehrten Bewohnern Landau's und der Umgebung zur freundlichen Anzeige, daß ich in meinem **neu erbauten Hause** zu **Godramstein** eine

Café- & Weinwirthschaft

etablirt habe, und dieselbe morgen, Sonntag, den 21., eröffne.

Zu zahlreichem Zuspruch einladend

Georg Becker.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz &c. &c.

Ganze Pakete zu 30 kr., halbe Pakete zu 16 kr. bei Hrn. **Valentin Heupel**, Dreher, Marktstraße in Landau.

Zeugnisse.

Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für die übersandten zwei Paquete Gichtwatte; ich konnte für mein zehnjähriges Kreuzleiden von keiner Seite Hülfe erlangen und durfte an keine Heilung mehr denken, da wurde mir so schnell durch die Gichtwatte geholfen; um 12 Uhr legte ich die zwei Stücke auf, Nachmittags 4 Uhr waren meine Schmerzen verschwunden und hatte nur noch einige Steifheit 14 Tage lang.

Wisbitz bei Calbe, 10. Januar 1863.

Christoph Koppner.

Senden Sie mir wieder zwei Paquete Dr. Pattison's Gichtwatte; die letztgesandte that große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann heute schon im Zimmer wieder auf- und abgehen und ich hoffe auf ein vollständiges Ende.

Walpertskirchen (Bayern), 26. Febr. 1863.

G. Sihn, Schreinermeister.

Zu verkaufen



Ein Fassel, 1 1/4 Jahr alt, schwarzscheck, bei

Bürgermeister Jäger in Dammheim.

Zu verkaufen:



Zwei Schweine zum Einlegen und einige Karren Dung bei Wittwe Küstner an der Reitschule.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit sein Lager in allen Größen selbst verfertigter Spiegel, sowie Photographie-Rahmen, Goldleisten und Spiegelgläser und alle in sein Fach eingehende Arbeiten in empfehlende Erinnerung.

Auch nimmt derselbe Bestellung nach allen beliebigen Mustern in gravirtem, Musselin- und farbigem Glase an und befördert dasselbe aufs schnellste.

Es kann auch ein solider Junge, bei demselben in die Lehre treten.

G. H. Schaller, jun.,
wohnhaft bei Hrn. Steiner auf der Königstraße.

Der Unterzeichnete unterhält fortwährend Lager aller Sorten Papiere, Schreib- und Zeichnen-Materialien;

Kurzwaaren, Knopf- und Besatzwaaren in schönster Auswahl;

abgelagerte Cigarren in verschiedenen Qualitäten, billigst;

Petroleum, Prima-Qualität, per Schoppen 12 Kreuzer;

Feinste Glanzstärke in Paqueten, pr. ℔ 16 kr., bei Abnahme von größeren Quantitäten billiger, und bittet um geneigten Zuspruch.

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Im „Dauphin" dahier ist eine große Parthie

Malzkeimen

billigst abzugeben.

Petroleum,

feinst raffinirtes, empfiehlt billigst Heinrich Lorch, Seifensieder in Annweiler.

Zu verkaufen:

Circa 70 Centner gutes Heu auf Credit bis nächste Bartholomäi bei

Wittwe Keller in Wollmesheim.

Zu verkaufen:

Ein Sparbelbaum, 2 Meter 80 Centimeter dick, bei

Peter Hühnerfauth
in Niederhochstadt.

Zu verkaufen:



Ein Stuten-Fohlen, zwei Jahre und zwei Monat alt, Farbe Fuchs, und ein jähriges Hengst-Fohlen, Farbe schwarzbraun, bei



Jacob Hüner in Steinweiler.

Zu verkaufen:

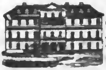
Ein gesunder Birnbaumstamm, von 1 Meter Dicke und 4 Meter Länge, bei

J. M. Seitz VI. in Rhodt.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer und 2 Wohnungen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter beehrt sich, einem sehr verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit zur Anzeige zu bringen, daß er sich für Herstellung aller in das Baufach einschlagenden Arbeiten, sowie zur Anfertigung von Kostenanschlägen und Plänen für größere Hochbauten und Ausführung derselben bestens empfiehlt.



Landau, den 4. Februar 1864.

Karl Herbst, Maurermeister,
wohnhaft bei Herrn A. Trauth, Kaufmann.

Backnang, bei Stuttgart. Die hiesige Stadtgemeinde ist berechtigt, jährlich zwei Ledermärkte abzuhalten, den ersten am ersten Dienstag im Monat März, somit heuer am 1. März, den zweiten am Jakobi-Feiertag, also heuer am Montag den 25. Juli, und sofort in jedem Jahr.

Bei der sehr großen Anzahl hierorts selbst ansäßigen Gerber und bei der voraussichtlich nicht unbeträchtlichen Leder-Zufuhr von Auswärts ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß diese Märkte zahlreich besucht werden, und daß die Käufer eine reiche Auswahl fertiger, guter und schöner Waare treffen, und hiedurch in jeder Richtung ihre volle Befriedigung finden werden.

Aber auch die auswärtigen Verkäufer dürfen schnellen und günstigen Absatzes ihrer Fabrikate versichert sein, weil die hiesige Stadt in nah und fern als Hauptlederplatz, auf dem Ledergattungen jeder Art, z. B. Oberleder, Vacheleder, Zeugleder, Sohlleder, Sämischgarleder, Allaunleder, schwarze und helle Roßvachetten, zu haben sind, bekannt ist, und bei den renommirtesten Lederhandlungen des In- und Auslandes, insbesondere bezüglich des Oberleders, in bestem Rufe steht.

Die von den Verkäufern und Käufern zu entrichtenden Gebühren werden aufs billigste berechnet, für trockene und sichere Aufbewahrung der zu Markt gebrachten Waare in den städtischen Gelassen bei dem sehr geräumigen Verkaufsplatz ist Vorkehr getroffen, und für eine rasche und zuverläßige Abfertigung der Käufer gesorgt. Zur Auskunft auf Anfragen und Wünsche ist der Gemeinde-Vorsteher zu jeder Zeit und am Markttag selbst auch das Markt-Personal bereit.

Zu recht zahlreicher Theilnahme an dem nächsten Ledermarkt dahier am Dienstag den 1. März d. Js. werden nun nicht nur die Herren Leder-Verkäufer und Leder-Käufer, sondern auch die Verkäufer von rohen Häuten, Thran und dergl. vom In- und Ausland eingeladen, und bemerkt, daß die hiesige Stadt kaum 2 Stunden von der Eisenbahnstation Waiblingen entfernt ist und mit derselben durch täglich mehrmalige Post- und Privatfahrten in Verbindung steht.

Den 1. Februar 1864.

Die Gemeindebehörde.
Stadtschultheiß Schmückle.

Gesundheits-Caffee!

Der aus Gesundheits- wie Sparsamkeits-Rücksichten (anstatt der Cichorien und des Bohnencaffee) bereits in **allen Haushaltungen** beliebt gewordene — von allen berühmten Aerzten empfohlene — **ächte Dr. Lutze'**sche Gesundheits-Caffe, welcher laut dem auf der **inneren** Hülse eines jeden Packets befindlichen **Attest** vom Sanitätsrath **Dr. Arthur Lutze** in **Cöthen nur allein** in der Fabrik von **Krause & Comp.** Rautenstraße Nr. 341 ☞ **in Nordhausen am Harz** ☜ — an **keinem andern Orte!** — angefertigt wird, — (es gibt vielerlei, sogar unter **ähnlicher Firma nachgemachter,** wovor gewarnt wird), — ist für Wieder-Verkäufer wie im Einzelnen stets billigst zu haben bei:

J. Jäger in **Landau.**

Ein Brandwein-Kessel, $1\frac{1}{2}$ Ohm haltend, sammt Hut und Schlange, 1 Paar Chaisenräder mit Achsen, alles in bestem Zustande und billig zu verkaufen bei

Marx Dannheiser,
Landau.

In der Weinwirthschaft von Jakob Becker in Landau ist ein Shawltuch liegen geblieben, welches der Eigenthümer gegen die Inseratgebühren daselbst abholen kann.



Ein noch ganz neues, **vorzügliches** Stuttgarter Klavier von $6\frac{3}{4}$ Octaven steht zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

In einem gemischten Waarengeschäft ist für einen gesitteten, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen.

Zu erfragen bei Herrn Liebel, Geschäftsmann in Kandel.

Samstag, den 20. Februar, Abends 6½ Uhr, und Sonntag, den 21. Februar, Nachmittags 3½ Uhr,

im Schwanen-Saale:

CONCERT

der beiden Virtuosen Prof. **Hause** und Concertmeister **Drechsler.**

Programm:

I. Theil.

1. Duo Concertant für Piano und Violin von Vieuxtemps und Wolff.
2. Romanze für Violin von Beethoven.
3. Concert (E moll) für Piano von Chopin (als das schwierigste Concert bekannt).
4. Variationen für Violin (auf einer Saite) von Paganini.
5. Grande Fantasie über amerikanische Melodien mit Variation über: „Home sweet Home" für die linke Hand allein! von Hause.

II. Theil.

6. Concert für Violin von Mendelssohn.
7. Fantasie über Motive aus: „Don Juan" für Piano von Thalberg.
8. Variationen über russische Lieder für Violin von Leonard.
9. a) „Die Bacchantin", Caprice brillant, b) „Ladies Delight", Concert-Polka, } v. Hause.

Billets à 48 kr. An der Kasse 1 fl.

NB. Das Sonntags-Programm durchweg neu.

Billets à 48 kr. sind in der Buchdruckerei von L. Georges zu haben.

Wohnungsveränderung. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine frühere Wohnung bei Herrn Hoffmann (am Paradeplatze) verlassen habe, und nun in der Kirchgasse im Krug'schen Hause neben Herrn Scheib wohne.

Zugleich empfehle ich mich in Anfertigung aller in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten, besonders im **Tünchen von Zimmern, Plafonds** rc., sowie im Schreiben von **Schildern.**

Auch übernehme ich Schilder mit **erhabenen Zinkbuchstaben** (vergoldet oder in jeder beliebigen Farbe) zu den billigsten Preisen.

Landau. **Joh. Bapt. Schlundt,** Tüncher u. Tapezirer.

Allen meinen Freunden und Bekannten, besonders denen, die meinem Abschiede beiwohnten, meinen innigsten Dank und ein herzliches Lebewohl.

Landau, den 16. Februar 1864.

Wolfgang Wames,
Obermeister und Geniewart.

Eine junge Französin, die an Kinder Unterricht in ihrer Sprache ertheilen kann, auch im Kochen und anderen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Kinder-Erzieherin. Die Adresse wolle man bei der Red. d. Bl. erfragen.

Der 1. und 2. Band der Augsburger-Liedertafel-Gesänge, nebst dem Anhange von 26. Original-gesängen dieses Vereines, gebunden, ganz neu, ist um den billigen Preis von 2 Kronenthaler zu erhalten. Näheres die Redaction d. Bl.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 21. Februar 1864.

7. Vorstellung im 4. Abonnement.

Das Donauweibchen.

Komische Zauberoper mit Gesang und Tanz in 3 Acten von F. Kaiser.

Anfang **6** Uhr. Ende **8½** Uhr.

Cours der Geldsorten

vom 18. Februar 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	38½-39½
dto. Preußische	9	55-56
Holländische 10 fl.-Stücke	9	44½-45½
Rand-Ducaten	5	32-33
20 Frankenstücke	9	19½-20½
Englische Souveraigns	11	44-48
Preußische Cassenscheine	1	44⅞-45⅛

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Bexb. 135¼ G. ex D.
4½% Maxbahn 102¾ B.
4% Neustadt-Dürkheim 98¼ B.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau . . .	18. Febr.	5	24	4	19	3	34	3	36	3	30
Homburg . .	17. „	5	25	—	—	3	49	—	—	3	5
Kaiserslautern	16. „	5	25	4	17	3	46	3	51	3	6
Kandel	17. „	5	27	4	30	—	—	—	—	—	—
Neustadt . . .	16. „	5	40	4	39	3	49	3	43	3	24
Speyer . . .	16. „	5	35	4	21	3	38	3	30	3	20
Zweibrücken .	18. „	5	30	3	36	3	51	—	—	3	2

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 15. Landau in der Pfalz, den 25. Februar 1864.

Was gibt es Neues?

München, 18. Febr. Der „Cob. Ztg." schreibt man: „Oesterreichischen Einflüssen am Hofe soll es gelungen sein, dem Könige die Ueberzeugung beizubringen, daß es vergeblich sei, den Planen Oesterreichs und Preußens sich zu widersetzen und daß die ganze Bewegung für Schleswig-Holstein in Bayern, namentlich in München, nur von den Demokraten mit Hilfe der Arbeiter, Künstler, Studenten rc. gemacht sei, die eigentliche Bürgerschaft sich fern von derselben halte."

Von Berlin aus wird mitgetheilt: Laut einer Meldung des Feldmarschalls Wrangel habe das Reitergefecht bei Kolding wider die Absicht über die jütländische Grenze hinausgeführt; er (der Feldmarschall) müsse jedoch nunmehr die Position aus strategischen Gründen behaupten.

Wien, 18. Februar. Aus London sind soeben wichtige telegraphische Nachrichten eingetroffen, insofern sie den vollsten Rückzug Englands aus derjenigen Position melden, welche es bisher zur Seite Dänemarks eingenommen. Um es kurz zu sagen, so theilt man der „D. A. Z." mit, hat das englische Kabinet, mit Hinweisung auf die neuesten Erklärungen Oesterreichs und Preußens, welche es ihm außer Zweifel stellen, daß es auch jetzt noch nicht die Absicht der Mächte sei, das Wesen des Londoner Protokolls, die darin stipulirte Integrität Dänemarks anzutasten, auf die dringend wiederholte Aufforderung der Kopenhagener Regierung zu einer mehr als diplomatischen Unterstützung mit dem unumwundenen Rath geantwortet, Dänemark möge durch eine unüberlegte Fortsetzung eines hoffnungslosen Kampfes die beiden deutschen Mächte nicht schlechtweg der Möglichkeit berauben, sich mit Concessionen innerhalb des Rahmens jenes Protokolls zu begnügen.

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus Wien, 19. Febr.: Großes Aufsehen macht ein Artikel der heutigen „Presse" über die Kriegsereignisse in Schleswig von dem „militärischen Berichterstatter" des Blattes, insofern auf die eigenen amtlichen Berichte des österreichischen Commandirenden, in Verbindung mit den anderweitig vorliegenden notorischen Thatsachen, die Anschuldigung gebaut wird, nicht blos, daß die preußische Oberleitung hin und wieder eine höchst mangelhafte gewesen, sondern — und das ist augenscheinlich die Hauptsache — daß diese Oberleitung mit Schonung der preußischen Corps fahrlässiger oder vielleicht gar geflissentlicher Weise die österreichischen Truppen in einer Art exponirt habe, daß nur deren beispiellos ungestüme Tapferkeit, statt sie einer sicheren Niederlage entgegenzuführen, einen Erfolg zu erringen im Stande gewesen; daß, um uns der eigenen Worte des „militärischen Berichterstatters" zu bedienen, „den Oesterreichern, als dem schwächern Heerestheil, vom Beginn der Kriegsoperationen an der Urias-Posten zugedacht war; daß sie zu einem durch die Menschenaufopferung der Stoß-Taktik sich manifestirenden Handeln berufen waren, während die weitaus überlegene preußische Macht als manövrirender Theil durch Stratageme den Ausschlag geben und die Entscheidung herbeiführen sollte." Wir führen dies an, ohne eine Verantwortlichkeit dafür zu übernehmen. Was die preußischen Urtheile dazu sagen, werden wir ja hören.

Wien, 19. Febr. Dem Vernehmen nach ist — wenn ich nicht irre am 13. Febr. — ein preußisches Rundschreiben an die deutschen Bundesregierungen gerichtet, welches im Anschluß an die in der Bundestagssitzung vom 13. Febr. abgegebenen Erklärungen des Weiteren ausführt, daß die von dem Obercommando der „Armee für Schleswig-Holstein" angeordnete Besetzung einzelner Orte in Holstein lediglich durch militärische Rücksichten bedingt, aber auch unerläßlich geboten gewesen sei, und irgend welche Beeinträchtigung oder Beschränkung der Bundesgewalt oder der Bundestruppen eben so wenig beabsichtigt habe, als zur Folge haben werde.

Hamburg, 20. Februar. Nach der heutigen „Hamb. B.-H." ist auf ergangene Anfrage die officielle Antwort ertheilt, daß die Seitens des Bundestages beschlossene Beschlagnahme der unter dänischer Flagge fahrenden Schiffe nur diejenigen betreffe, welche weder holsteinisches noch schleswigsches Eigenthum sind. Die Hamburger Behörden haben sich in Besitz des dänischen Telegraphen- und des dänischen Postbureaus gesetzt; die vorgefundenen Baarschaften wurden versiegelt. Die Postexpedition soll fortan von der hiesigen Stadtpost beschafft werden.

Hamburg, 20. Febr. Das Hamburger Post-Dampfschiff „Germania", über deren Aufbringung durch dänische Kreuzer Gerüchte verbreitet waren, ist gestern wohlbehalten hier eingetroffen. Von der „Germania" sind weder im englischen Kanal noch in

der Nordsee dänische Kriegsschiffe gesehen worden. — Aus Kiel von gestern Abend geht den „Hamb. N." die jedoch noch nicht verbürgte Nachricht zu, daß die Dänen gestern nördlich von Friedrichsort einen Landungsversuch mit Böten von den schon seit längerer Zeit vor der Kieler Bucht kreuzenden Schiffen „Esbern Snare" und „Thor" aus versucht haben. Die Landung sei durch eine Kavaleriepatrouille rechtzeitig bemerkt worden und durch die Besatzung von Friedrichsort vereitelt.

Ueber das Gefecht bei Rübel enthält das „Frankfurter Journal" folgendes Nähere: Hinter Rübel befindet sich eine bewaldete Anhöhe, die sogenannte Büffelkoppel. Dieselbe wurde durch zwei Bataillone Dänen besetzt gehalten, welche den auf die Anhöhe führenden Weg durch eine Barricade verschanzt hatten. Die Dänen hinaus zu vertreiben, wurden das erste und zweite Bataillon vom 64. Regiment mit zwei Kanonen der dritten Brigade ausgeschickt. Die Dänen sandten von ihrer Barricade aus den Heranziehenden eine Gewehrsalve entgegen, deren Kugeln jedoch verhältnißmäßig wenig Schaden anrichteten, indem nur ein Gefreiter getödtet und 4 oder 5 Soldaten verwundet wurden. Doch ward dem Obersten Kaminsky das Pferd unter dem Leib erschossen. Alsbald ließ der Artillerie-Lieutenant Müller seine Kanonen auf die Barricade spielen und nach 11 Schüssen räumten die Dänen die Barricade und erstrebten die Anhöhe. Mittlerweile war die Infanterie in Tirailleurschwärmen zu beiden Seiten der Chaussee vorgerückt und erstürmte mit Hurrah die Koppel. Die Dänen dachten jetzt nur noch an Flucht. Aber sie hatten, um aus dem Wald zu kommen, noch ein Knick zu überspringen, welches Viele an schleuniger Flucht hinderte. Mehr als 60 Gefangene, darunter zwei Officiere, fielen in die Hände der Preußen. Die meisten Verwundeten und Todten nahmen die Dänen mit hinter ihre Schanzen.

Dr. Gustav Rasch hat in Betreff seiner Ausweisung aus **Schleswig** folgende Erklärung erlassen: Am 12. Februar Abends wurde ich gleich nach meiner Ankunft in Flensburg von einem preußischen Offizier im Auftrage der preußischen Commandatur verhaftet. Trotz meines Protestes gegen diesen ungesetzlichen Eingriff in meine persönliche Freiheit wurde ich unter Bedeckung von zwei Jägern auf die preußische Commandantur geführt. Major Funk, derzeitiger Commandant in Flensburg, weigerte sich durchaus, meinem Verlangen, sofort zu dem preußischen Regierungscommissar, Frhrn. v. Zedlitz, gebracht zu werden, Folge zu leisten, ohne mir einen Grund meiner Verhaftung angeben zu wollen. Ich wurde nach der Hauptwache geführt und verbrachte dort 48 Stunden. Jede Correspondenz oder Communication nach Außen wurde mir abgeschnitten, ein Brief an den Regierungs-Präsidenten v. Zedlitz, worin ich dessen Intervention verlangte, von der Commandantur zurückgewiesen. Am 14. Februar Morgens schrieb ich an den Commandanten und verlangte meine augenblickliche Freilassung, jede Satisfaction mir vorbehaltend. Von der Hauptwache wurde ich nun gegen Mittag auf die Commandantur und von dort aus auf das Polizeiamt geführt, indem der Commandant mir erklärte, daß er mit der Sache nichts mehr zu thun habe. In einer persönlichen Unterredung sagte mir denn Hr. v. Zedlitz, daß die Anwesenheit einer seit Jahren in seiner politischen und schriftstellerischen Thätigkeit so prononcirten Persönlichkeit, wie der meinigen, mit der Ruhe in Schleswig unvereinbar sei, und bestand unter Androhung einer militärischen Escorte und sofortiger Verhaftung bei der Rückkehr auf meine Entfernung aus dem Herzogthum Schleswig. Nur der augenblicklichen Gewalt weichend, erklärte ich nun, daß ich ebensowenig ein Recht der preußischen Regierung, mich aus Schleswig zu entfernen, als ein Recht der preußischen Commandantur, mich in Flensburg zu verhaften, anerkenne, selbst aber das Recht beanspruche, jederzeit in das Herzogthum Schleswig zurückzukehren. — Die nöthigen Schritte, vollständige Satisfaction zu erhalten, habe ich bereits in Berlin gethan. — Kiel, 18. Febr. 1864. Gustav Rasch, Doctor beider Rechte.

Kopenhagen, 22. Febr. Heute mit Tagesanbruch machten die Preußen bei Düppel eine starke Recognoscirung, worauf ein Angriff auf der ganzen Linie erfolgte. Das dänische Regiment, welches auf Vorposten war, wurde geworfen, ein anderes Regiment nahm unter Mitwirkung der Schanzen den Kampf auf, welcher Mittags mit Einnahme der alten Stellung endigte.

Warschau, 17. Febr. In Folge der bei Boguslawski gemachten Entdeckungen, dauern die Verhaftungen hier und in der Provinz fort; gestern wurden allein 22 Eisenbahnbeamte theils von den verschiedenen Stationen eingebracht, theils hier festgenommen. Heute sah ich in nur zwei Straßen drei Arretirungen von Civil-Personen vornehmen. Die Gefängnisse sind dadurch sehr überfüllt, deßhalb sollen morgen die Zellen des Karmeliter-Klosters, sowie des Seminars an der Kreuzkirche geräumt und zur Unterbringung von Gefangenen eingerichtet werden. Ob damit eine Confiscation dieser Klöster beabsichtigt wird, ist noch nicht klar. Dagegen ist das Haus und sämmtliche Gebäude des Essigfabrikanten Eckert schon confiscirt. Heute hat man auch in dem Gräflich Kossakowskischen Palais auf der Bracka-Straße eine Menge Waffen ꝛc. entdeckt; das Haus ist von Militär umstellt, der Hofraum und Garten wird durchgraben, behufs weiterer Nachforschungen. Auch dieses Gebäude wird der Confiscation verfallen. Alle diese bis jetzt confiscirten Gebäude, Güter ꝛc. sollen nach wiederhergestellter Ruhe, so weit sie zu Regierungszwecken unbrauchbar, öffentlich verkauft und mit dem Erlös die Kosten des Aufstandes gedeckt werden. Auch die Güter Starościn am Wieprz im Lubliner Gouvernement, dem Insurgenten-Anführer Cieszkowski (genannt Ćwik) gehörig, sind confiscirt worden. Bei der Besitznahme entspann sich in der Nähe des Dorfes ein Gefecht mit 25 Insurgenten, welche bis auf einige niedergehauen oder gefangen genommen wurden.

Von der franz. Grenze, 17. Febr., schreibt man der „K. Z.": Aus bester Quelle darf ich der Angabe Ihres Blattes, „daß Victor Emanuel der dänischen Regierung seinen Beistand in Aussicht gestellt habe", widersprechen. Der König von Italien hat in Kopenhagen keine solche Eröffnung gemacht. So viel ich weiß, und ich glaube gut unterrichtet zu sein, hat man von Turin aus Dänemark erklärt, „daß die italienische Regierung zunächst ihre Haltung von den Entschließungen Englands abhängig machen werde; wenn England intervenire, dann werde Italien keinen Augenblick anstehen, gegen Oesterreich loszuschlagen."

Turin, 19. Febr. Prinz Humbert ist nach Sicilien gereist! Dieses Factum ist bei der Beliebtheit, die der junge Fürst im Süden sich zu erringen gewußt hat, von keiner geringen Bedeutung. Seine Reise wird, so hofft man, mit Einem Schlage all den bourbonischen Intriguen ein Ende machen, denen das Land zum Theil noch zum Schauplatze gedient. — Ricasoli hat Turin verlassen, nachdem er eine mehrstündige Conferenz mit dem Könige gehabt.

Aus London, 17. Febr., wird dem „Botschafter" geschrieben: „In hiesigen Regierungskreisen herrscht eine große Erbitterung gegen Preußen. In diplomatischen Kreisen wird eine Aeußerung des Lord Russell erzählt, welche er zu verschiedenen Parlamentsmitgliedern gethan hat. Er sagte: „Man darf überzeugt sein, daß wir Preußen seinen Eintagstriumph theuer bezahlen lassen werden. Es wird bald auf seine Kosten erfahren, was es heißt, England beleidigen! Wenn es Hilfe erbitten wird, werden wir sie ihm verweigern!"

London. Gerüchte, welche einen Widerhall in der Presse gefunden haben, stellen den Gemüthszustand der Königin Victoria, in Folge des Verlustes ihres Gatten, als sehr getrübt dar. Eine Partei in England, an deren Spitze Lord Palmerston stehen soll, betreibe daher die Abdankung der Fürstin.

Madrid, 20. Febr. Das englische Dampfboot „Princeps" ist zu Malaga angekommen um Kohlen einzunehmen. Es hatte in seinen untersten Räumen gezogene Kanonen, Gewehre, Munition und andere Kriegsgeräthe verborgen. Die Regierung ließ das Schiff, dessen Bestimmungsort unbekannt ist, mit Beschlag belegen.

New-York, 12. Febr. Die Verbindung zwischen Knoxville und Cumberland Gap ist unterbrochen. — Nachrichten aus Mexico über Havannah besagen, daß Juarez auf Anstehen notabler Mexicaner zu Gunsten Ortega's demissionirt habe. Gerüchtsweise verlautet, daß der Letztere nebst Vidurri und Doblado sich für das Kaiserthum erklären würden. Die Franzosen haben Campaechy besetzt.

Vera-Cruz, 21. Januar. (Ueber New-York.) Mehrere mexicanische Generale, der Finanzminister von Juarez und eine große Anzahl von Beamten sind zum Feind übergegangen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ueber die viel verbreitete und in immer größere Gunst sich setzende illustrirte Muster- und Modezeitung „Victoria", Berlin, A. Haack, schreibt uns eine Dame, deren Beurtheilung wir die bisher erschienenen Nummern des laufenden Jahrgangs unterbreiteten: „Die „Victoria" ist ein Blatt, das den Anforderungen der jetzigen Zeit durchaus entspricht. Was an neuen Kunstschöpfungen auf dem Gebiete der Muster, Moden ꝛc. geboten wird, ist so reichhaltig, daß man fast fürchten möchte, dieser großen Fülle möchte nach und nach eine Erschöpfung folgen. Die neuen Arbeiten, die sie vorführt, sind geschmackvoll und elegant, die Zeichnungen deutlich und correct und der Text faßlich und klar. Jedenfalls braucht die „Victoria" keinerlei Concurrenz zu scheuen, da vielleicht nur der „Bazar" mit ihr zu rivalisiren im Stande ist."

Rücknahme eines Ausschreibens.

Die in der vorigen Nummer des Eilboten ausgeschriebene Barbara Pfundstein aus Lug wurde eingebracht, weßhalb das Ausschreiben gegen sie andurch zurückgenommen wird.

Landau, den 19. Februar 1864.

Der kgl. Polizeicommissär:
Müh.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 2. März nächsthin, Morgens 9 Uhr werden in loco Böllenborn nachbezeichnete Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewald und zwar aus den Schlägen Schwarzerndt- und Rundatteich und Zufällige Ergebnisse, versteigert:

137 eichene Bau- und Nutzstämme zu Wingertsbalken und Wagnerholz vorzüglich geeignet,
21 eichene Abschnitte, desgleichen,
29 tannene Baustämme,
6 „ Blöch,
4 kieferne Baustämme,
3 „ Blöch,
33 tannene Sparren und Gerüststangen,
20 Klafter buchen Scheitholz
38¼ „ eichen Stiefel- und Scheitholz,
3¾ „ kiefern und tannen Scheitholz,
7 „ verschiedene Prügelhölzer,
100 tannene Wellen.

Ferner kommen von den Röderländereien des Weilers Reisdorf zur Versteigerung:

2¾ Klafter buchen Scheitholz,
11¼ „ kiefern „
125 buchene Wellen,
675 kieferne Wellen.

Birkenhördt, den 15. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Maurer.

Zu verkaufen:

Circa 70 Centner gutes Heu auf Credit bis nächste Bartholomäi bei

Wittwe Keller in Wollmesheim.

Holz-Versteigerung
im Gemeindewalde von Kandel.

An den unten näher bezeichneten Tagen wird auf dem hiesigen Gemeindehause, jedesmal des Vormittags um 9 Uhr anfangend, das Holzmaterial aus dem Schlage „Unterbuschur" meistbietend und zwar in nachstehender Reihenfolge versteigert:

a) Freitag, den 26. Februar nächsthin:
143 eichene Schiffscurven,
311 „ Bau- und Nutzholzstämme 2. bis 5. Cl.

b) Samstag, den 27. Februar:
409 eichene Bau- und Nutzholzstämme 5. Cl.

c) Montag, den 29. Februar:
483 eichene Bau- und Nutzholzstämme.

d) Freitag, den 4. März nächsthin:
133 eichene Bau- und Nutzstämme 4. Cl.,
4 „ Baumstützen,
5 rotherlene Nutzstämme,
11½ Klafter eichen Stiefelholz 4½ und 5 Fuß lang,
415¼ „ „ Scheit (knorr. u. andr.),
4¼ „ rotherlen Scheit (knorr.).

e) Samstag, den 5. März:
587½ Klafter eichen Stockholz,
3325 eichen Zaunwellen.

Bemerkt wird, daß obige Hölzer hart an der Landauer-Kandler Straße lagernd, sehr gut abzuführen sind, daß sehr viele Stämme zu Wagner- und Wingertsbalken-Holz sich vorzüglich eignen, und daß sämmtliches eichen Scheitholz eine Länge von 4½ und 5 Fuß besitzt und daher größtentheils zu Wingertstiefeln verwendet werden kann.

Kandel, den 17. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Voltz.

Jagd-Verpachtung.



Donnerstag, den 3. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd im Banne von Steinweiler, im Gemeindehause daselbst, auf einen weiteren 6jährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Steinweiler, den 19. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Leininger.

Heu- und Stroh-Versteigerungen.

Unterzeichneter läßt auf Termin versteigern:

1) Freitag, den 26. Februar 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern im Wirthshause von Karl Kersch:
100 Centner Korn-, Waizen- und Haferstroh,
30 „ Klee- und Wiesenheu.

2) Montag, den 29. Februar 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Steinfeld im Wirthshause von Michael Schönmann:
160 Centner Wiesenheu.

Bergzabern, den 20. Februar 1864.

Stübel, Agent.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Stadtgemeinde Rastatt bedarf für den Betrieb ihres Gaswerkes für die Zeit vom 1. April bis 1. October d. J. ca. 4000 Zentner Stückkohlen erster Qualität aus der Grube Heinitz und soll die Lieferung im Summissionswege vergeben werden.

Die Lieferung hätte in Abtheilungen nach Anfordern der hiesigen Gasdirection, franco Gaswerk Rastatt zu geschehen.

Diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen wünschen, werden ersucht, ihre Erklärung mit Preisangebot schriftlich und versiegelt, mit der Ueberschrift „Kohlenlieferung" versehen längstens bis

Dienstag, den 1. März. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf der Rathskanzlei dahier einzureichen.

Rastatt, den 19. Februar 1864.

Der Gemeinderath.
Sallinger.
vdt. Leiner.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 1. März 1864, Morgens 8 Uhr, zu Rinnthal in ihrer Behausung lassen Herr Müller Schaaf von da und dessen Kinder abtheilungshalber auf Borg versteigern:

2 vorzügliche Pferde von 5 und 7 Jahren sammt verschiedenem Pferdsgeschirr und einem Reitsattel, 2 frischmelkige Kühe, 1 fettes Rind, mehrere Dutzend Hühner und Enten, 2 vollständige Wagen, 1 Vorderwagen, 4 neue Räder, 1 Schubkarren, 1 Winde, mehrere Pflüge, Eggen und Ketten, 1 Windmühle, 1 Strohbank; Fässer, Bütten und Züber von verschiedener Größe; mehrere Schränke, Commode, Tische, Nachttische, Stühle, Spiegel, eine größere Parthie Säcke, Siebe und Wannen und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften; 50 Pfund rohen Hanf, 25 Cent. Stroh, 35 Cent. Heu, 50 Cent. Kartoffeln, 100 Cent. Weiß-, Dick- und Gelbrüben und 20 Wagen voll Dung.

Annweiler, den 19. Februar 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. März 1864, Morgens 9 Uhr, zu Wilgartswiesen im Sterbhause lassen die Erben des daselbst verlebten Ackersmannes Herrn Philipp Guthöhrlein öffentlich auf Borg versteigern:

3 Kühe, 1 Kalbin, 2 Schaafe, 1 Mutterschwein mit Jungen, mehrere Hühner und Gänse, 1 vollständigen Wagen, 1 Pflug, 1 eiserne Egge verschiedene Ketten, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, mehrere vollständige Betten, Getüch und Weißzeug und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften, sowie verschiedene Männer- und Frauenkleidung; mehrere Klafter Brennholz, 35 Cent. Kartoffeln, 20 Cent. Stroh, 20 Cent. Heu, 10 Cent. Korn und mehrere Wagen voll Dung.

Annweiler, den 19. Februar 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Mädchen-Pensionat
Dureteste-Laedlein
in Weißenburg.

Vom 1. April an beginnt wieder ein neuer Lehrkursus. Nähere Auskunft, sowie Prospectus wird ertheilt durch die Adresse:

Pensionat Dureteste-Laedlein
à Wissembourg (Bas-Rhin) France.

Mit königl. kais. Ministerial-Approbation!

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.



Gegen Hals und Brustleiden

Vor Fälschungen wird gewarnt!

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Ein sicher und schnell wirkendes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, sowie Hals- und Brust-Catarrhe, werden in versiegelten Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. verkauft in **Landau** bei **Adr. Schultz**, in **Edenkoben** bei **P. Baumann.**

Holzversteigerung in Offenbach.

Mittwoch, den 2. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in Offenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

50 Loose eichene Spähne und Brandholz,
1000 eichene und kieferne Schwarden,
1500 eichene 5schühige Wingertsstiefel und
100 kieferne Baustämme bis zu 35 u. 40' Länge.

Die Hölzer werden der Reihe nach, wie vorstehend angegeben, versteigert, und das kiefern Bauholz, wie Schwarden und Wingertsstiefel in passenden Loosen ausgeboten.

Offenbach, den 22 Februar 1864.

Jb. v. Gerichten.

Billige Lohkäse

und doppelt so groß als die vorjährigen, ausgezeichnet brennbar,

pr. 1000 Stück à 4 fl. 20 kr.,
½ „ „ à 2 fl. 10 kr,
¼ „ „ à 1 fl. 5 kr.,

franco geliefert nach Landau.

Bestellungen hiefür nehmen die Boten Gleich, Blärr und Lehn von Edenkoben entgegen.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. März 1864, Vormittags 9 Uhr, wird die Räumung der Abtrittgruben, Senkgruben und Kanäle sämmtlicher Militärgebäude, sowohl in der Stadt als außerhalb derselben in den Festungswerken öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Die Bedingnisse liegen vom 22. Februar an in der Kanzlei der Genie-Direction zur Einsicht offen.

Am 29. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Godramstein, läßt der Unterzeichnete etwa 150 Centner gutes Wiesenheu auf Termin versteigern.

Wichard.

---

600 Gulden

sind gegen hypothekarische Sicherheit von der kathol. Kirchenkasse in Godramstein auszuleihen.

Christian Niederhöfer, Rechner.

Bei J. Neubauer, Gutsbesitzer in Rhodt, ist bis jetzt als best anerkannter

Ixheimer Wingertsdraht

zu Fabrikpreisen zu haben.

Zu verkaufen:



2 Pferde, beide Braune, das eine ein vorzügliches Reitpferd, das andere ein Ackerpferd, und werden beide sehr billig abgegeben bei

Osthoff in Steinweiler.

Ein junger Mensch, der die Bäckerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei

F. Karl Lederle
in Arzheim.

Einfach und doppelt liniirtes Papier zu

Examenschriften

bei **L. Georges.**

Der Unterzeichnete unterhält fortwährend Lager aller Sorten Papiere, Schreib- und Zeichnen-Materialien;

Kurzwaaren, Knopf- und Besatzwaaren in schönster Auswahl;

abgelagerte Cigarren in verschiedenen Qualitäten, billigst;

Petroleum, Prima-Qualität, per Schoppen 12 Kreuzer;

Feinste Glanzstärke in Paqueten, pr. ℔ 16 kr., bei Abnahme von größeren Quantitäten billiger, und bittet um geneigten Zuspruch.

J. Schädler, nächst dem Tribunal.

Auf der königl. Samendörre Langenberg bei Kandel sind fortwährend Hutzeln um billigsten Preis zu haben.

Dieselben unter Steinkohlen-Gries gemischt und stark naß gemacht gibt ein vorzügliches billiges Brennmaterial.



Wirthschaftseröffnung mit **Harmonie-Musik** in der Bierbrauerei „zum schwarzen Bären" in **Bergzabern:**

Sonntag, den 28. Februar 1864.

Frische Bratbückinge

sind wieder vorräthig bei

J. B. Feldbausch.

Petroleum,

feinst raffinirtes, empfiehlt billigst Heinrich Lorch, Seifensieder in Annweiler.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie wird in ein Café gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe kann sogleich gute und dauernde Arbeit finden bei

Stephan Römer in Herxheim.

In einem gemischten Waarengeschäft ist für einen gesitteten, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen.

Zu erfragen bei Herrn Liebel, Geschäftsmann in Kandel.

Ein braver Junge kann unter annehmbaren Bedingungen das Blechschmiedhandwerk erlernen, bei

Georg Köck, Blechner in Landau.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern vielgeliebten Vater, Schwiegervater und Bruder

Andreas Brauner I.,

Weinhändler und Ackersmann, 53 Jahre alt, am 18. dieses Monats, Abends acht Uhr, nach einem schmerzlichen Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbsacramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Göcklingen, den 20. Februar 1864.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer und 2 Wohnungen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Drei Drehbänke. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Breiter Kleesamen bei

Anton Heupel in Knöringen.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, Grauschimmel, Wallach, 7 Jahre alt, bei Conrad Rassenfoß Wittwe in Herxheim.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, schwarzscheck, ¾ Jahre alt, bei

Joseph Riester in Freimersheim.

Zu verkaufen:

Eine fette Kuh bei

Dr. Schall in Arzheim.

Zu verkaufen:

Mehrere Karren Dung bei Bäcker Riebel in Landau.

Vor dem deutschen Thor wurde ein Taschenmesser gefunden. Abzuholen in der Expedition.

Cours der Geldsorten

vom 23. Februar 1864.

	fl. kr.
Pistolen	9 38½-39½
dto. Preußische	9 55-56
Holländische 10 fl.-Stücke	9 44½-45½
Rand-Ducaten	5 32½-33½
20 Frankenstücke	9 19½-20½
Englische Souveraigns	11 44-48
Preußische Cassenscheine	1 44⅞-45⅛

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 136¼ P. ex D.

4½% Marbahn 102¾ P.

4% Neustadt-Dürkheim 97½ P.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 16. Landau in der Pfalz, den 27. Februar 1864.

Was gibt es Neues?

Speyer, 23. Febr. Die Wahl von 16 Landrathsmitgliedern und ebensoviel Ersatzmännern für die Periode 1863/69 hat am 8. März nächsthin durch die Districtsräthe der Pfalz stattzufinden.

Aus Bayern, 21. Febr. Es ist neuerlich die Rede davon, daß von Seiten der deutschen Großmächte Schritte im Werke sind, um über die Angelegenheit der Elbherzogthümer eine Verständigung mit den Mittelstaaten anzubahnen. In Wien und Berlin hat in der jüngsten Zeit über die endliche Lösung der schwebenden Fragen ohnedies eine Auffassung Platz gegriffen, welche von selbst eine Annäherung an die übrigen deutschen Staaten in sich schließt. Das Gebahren Dänemarks befreit die deutschen Mächte mehr und mehr von den Fesseln der Verträge, so daß sie freie Hand erhalten, über das Schicksal Schleswig-Holsteins eine Entscheidung in nationalem Sinn anzubahnen. Wenn in dieser Beziehung eine Einigung unter den deutschen Staaten herbeigeführt werden könnte, so wäre dies eines der glücklichsten Ereignisse der neueren deutschen Geschichte. Das Ausland könnte dann sagen, was es wollte, wir brauchten uns darüber keine Sorge zu machen.

Frankfurt, 19. Febr. Daß Oesterreich geneigt war, auf den englischen Plan eines Waffenstillstandes, der Alsen den Dänen gelassen hätte, einzugehen, kann ich Ihnen bestätigen. In Berlin dagegen wurde der Vorschlag schon an dem Tage nach dem, wo er anlangte, definitiv verworfen. Im Militärischen ist der König fest und unabhängig. In der diplomatischen Sphäre dagegen wird an der Personalunion festgehalten, trotzdem die beiden Kieler Professoren durch ihre aus überlegener Sachkenntniß fließenden Gegengründe das Unglaubliche bewirkt, d. h. Herrn v. Bismarck stumm gemacht haben sollen.

Aus Berlin, 18. Februar, schreibt man dem „Nürnb. Corresp.": Die Verhältnisse in Griechenland sind so zerrüttet, daß selbst der König von Dänemark es bereuen soll, sich mit denselben befaßt zu haben. Seit einiger Zeit regt sich in Griechenland wieder der Gedanke der Eroberung Thessaliens; man bringt damit die Anwesenheit des Generals Morandi in Verbindung, sowie die erwartete Ankunft des ehemaligen Garibaldianers Ferrari, und glaubt, daß ein gemeinsames Vorgehen der italienisch-polnischen und südslavischen Propaganda vorbereitet werde.

Berlin, 21. Febr. Das zu mobilisirende 6. Armeecorps wird nicht in der Lausitz aufgestellt, sondern in Schlesien, wo es steht, bleiben. Die Nachricht, der österreichische Civilcommissär, Graf Revertera, habe sich in Flensburg für die Personalunion der Herzogthümer ausgesprochen, wird für unbegründet erklärt.

Berlin, 23. Febr. Officiell. Gestern Morgen bei Tagesanbruch unternahmen die Brigaden Röder, Canstein und Gröben mit Artillerie — in Gegenwart Wrangel's, des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl — bis unter das Feuer der Kanonen der Düppeler Schanzen eine Recognoscirung. Sie hatten einen Verlust von 3 Todten und 20 Verwundeten und nahmen dem Feind einige Fahnen, mehrere Officiere und 200 Mann als Gefangene ab.

Wien, 19. Febr. Rußland hat in Kopenhagen — nach den Nachrichten der „D. A. Z." zwischen dem 13. und 15. Febr. — wie es scheint als Antwort auf eine von dort aus nach Petersburg gerichtete Depesche die Erklärung abgeben lassen, daß es in dem Falle, wo die dänische Regierung sich mit Räumung ganz Schleswigs zu einem Waffenstillstande verstehen sollte, das Zusammenbleiben aller Bestandtheile der jetzigen dänischen Monarchie verbürgen zu können glaube, und daß nur die Form dieses Zusammenbleibens noch Gegenstand weiterer Verhandlungen sein werde.

Wien, 20. Februar. Wie die „Gen. Corresp." vernimmt, ist die von dem Kaiser angeordnete Bestimmung von dreizehn fast durchgängig schwer armirten Kriegsschiffen zum Schutze der Handelsmarine dadurch motivirt, daß ohne diesen Schutz ein paar tausend österreichische Handelsschiffe der Gefahr der Wegnahme durch einzelne dänische Kreuzer ausgesetzt sein würden. Während die österreichischen Segel diesseits der Meerenge von Gibraltar stets nach tausenden zählen, befinden sich in diesem Augenblicke 163 österreichische Hochbordschiffe auf dem Ocean und in den nördlichen Meeren, es sind daher sehr große Werthe zu sichern, welche den Aufwand einer so ansehnlichen Kriegsmacht wohl rechtfertigen. Von unserem Geschwader sollen fünf Schiffe im oberen und unteren adriatischen Golfe, sechs Schiffe in den levantinischen und mittelländischen Gewässern, zwei Schiffe, nämlich ein Linienschiff und eine Fregatte, jenseits Gibraltar kreuzen. Eilf Schiffe sind bereits in Thätigkeit. Es ist selbstverständlich, daß das österreichische Geschwader angewiesen wurde, seinen Schutz nicht nur österreichischen, sondern in gleichem Maße allen deutschen Flaggen angedeihen zu lassen.

Wien, 21. Febr. Aus sicherer Quelle geht mir die Nachricht zu, daß Oesterreich und Preußen eingewilligt haben, daß die Abstimmung in der Erb-

folgefrage Anfangs der nächsten Woche in Frankfurt erfolge.

Wien, 22. Febr. Nach der „Generalcorrespondenz" ist der dänische Legationssecretär v. Bille abberufen und steht im Begriff, Wien zu verlassen. Die Vertretung der dänischen Unterthanen in Oesterreich hat der britische Botschafter übernommen. — Die Schiffsrheder aus Papenburg im Hannoverschen bitten telegraphisch den Marineminister, dem Kaiser ihren Dank für die Absendung österreichischer Kriegsschiffe in die Nordsee auszudrücken.

Wien, 23. Febr. Die Zustände in Galizien sind der Art, daß aller Voraussicht nach vor dem Ablauf von 8 Tagen dort der Ausnahmezustand proclamirt werden wird. Die Revolution arbeitet gegenwärtig gerade im österreichischen Polen mit den äußersten Mitteln.

Hamburg, 24. Febr. Eine Bekanntmachung der Civilcommissäre in Flensburg vom 20. Februar erklärt ein zweijähriges Studium auf der Kieler Universität als obligatorisch für alle Beamten Schleswigs. Die „Kopenhagener Morgenpost" theilt mit: Im Folkething vom 19. Febr. wurden Gesetzvorschläge zur Einberufung der im Jahre 1865 Kriegsdienstpflichtigen und zu einer neuen theilweisen Aushebung der Seedienstpflichtigen eingebracht. Ein Rapport von der schwimmenden Panzerbatterie „Rolf Krake" vom 18. Februar meldet, daß ein Lieutenant und drei Mann verwundet worden seien; die Batterie habe rundum ungefähr hundert Schußzeichen und die Schanzkleidung des Backbords habe 56 Löcher; jedoch seien Schiff, Thurm, Artillerie und Maschine noch kampftüchtig.

Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Nachdem der angebliche Plan Preußens, Schleswig-Holstein zu annectiren, seinen Weg durch die englische und französische Presse gemacht, ist er nach den Herzogthümern selbst zurückgelangt. Nach den verschiedensten Berichten aus Flensburg hat diese Mähr dort Eingang gefunden und man beschäftigt sich lebhaft mit ihr. Es scheint, daß man darin durch die Vorliebe bestärkt wird, mit welcher manche officiöse Organe ihre Spalten jeder Andeutung in diesem Sinne öffnen. Man übersieht aber, daß das ganze Project von vornherein nie mehr als ein Manöver gewesen ist, um ein Argument mehr gegen die Augustenburgische Erbfolge aufzubringen und ihre Beseitigung als dem preußischen Interesse ganz besonders entsprechend darzustellen. Man läßt denn gelegentlich diese Seifenblase aufs neue steigen, ohne daß irgend Jemand ernstlich an eine Eroberung denkt, welche ganz Europa gegen Preußen bewaffnen würde, ohne daß es auf einen einzigen Bundesgenossen, am wenigsten auf seinen kooperirenden Verbündeten, rechnen könnte."

Der bei Oeversee verwundete Oberst des österreichischen Regiments „König der Belgier", Herzog Wilhelm von Württemberg, liegt im Offiziers-Lazareth in Schleswig. Demselben wurde die dritte Zehe des rechten Fußes durch einen Schuß zerschmettert, die zweite lädirt und die Kugel dann aus der Sohle, nahe der Ferse, herausgeschnitten. Die Heilung des zerschossenen Fußwurzelknochens wird nach dem Urtheil der Aerzte vier bis fünf Monate in Anspruch nehmen, doch ist an der vollständigen Herstellung nicht mehr zu zweifeln und die heftigen Schmerzen haben bereits bedeutend nachgelassen. Der Zustand der Wunde ist ein normaler und zufriedenstellender.

Stockholm, 19. Febr. Ich kann Ihnen die hochwichtige Nachricht mittheilen, daß die schwedische Regierung dieser Tage, unter ausdrücklicher Gutheißung und Garantie Frankreichs, einen Subsidienvertrag mit England abgeschlossen hat, demzufolge Schweden verpflichtet ist, sobald die preußisch-österreichische Occupation von Schleswig in das Studium eines effectiven, den Territorialbestand des Königreichs Dänemark im engeren Sinn bedrohenden Kriegs eingetreten sein wird, mit seinen Landtruppen und seiner Kriegsmarine die Inseln Fünen und Seeland zu decken und nach Bedürfniß zu besetzen. Das schwedische Cabinet war bisher den englischen Anträgen ausgewichen, weil es eine Garantie von Frankreich verlangte. Nun ist aber dieselbe zugestanden worden.

Von der französischen Grenze, 22. Febr. Die „France" spricht nicht mehr so warm für Dänemark. Die französische Regierung hat ihre Blätter aufgefordert, sich gemäßigter zu verhalten und nicht zu rasch vorwärts zu stürmen. Es scheint, daß Erklärungen aus Wien und Berlin, die in Paris angekommen, das Tuilerieen-Cabinet bewogen haben, abermals eine freundliche Miene zu machen in der Voraussetzung, daß diese Mittheilungen in England einen beruhigenden Eindruck ausüben werden. Napoleon III. zählt noch immer auf Verwirklichung seiner Congreß-Idee, und Herr v. Girardin ist vom Staats-Oberhaupte aufgefordert worden, die von diesem Publicisten begonnene Campagne zu Gunsten des Congresses fortzusetzen.

Paris, 23. Febr. Es wird der „France" versichert, daß auf die Nachricht des Einmarsches der Verbündeten in Jütland der Ministerrath in Stockholm zusammengetreten sei, und daß mehrere Minister verlangt hätten, es möge ein schwedisches Geschwader nach Gothenburg abgehen, für den Fall, daß die Verbündeten Fridericia besetzten. — Die „Patrie" veröffentlicht folgende ihr aus Hamburg zugegangene Privatdepesche: Hamburg, 23. Februar. Eine große Anzahl höherer österreichischer Officiere, die dem Expeditionscorps in Schleswig attachirt sind, haben Befehl erhalten, sich zur österreichischen Armee in Italien zu begeben.

Madrid, 20. Februar. Ueber das zu Malaga angehaltene englische Schiff bringt die „Correspond." jetzt folgendes Nähere: Der Capitän des englischen Dampfers erklärte, nur anzulegen, um Kohlen und Lebensmittel an Bord zu nehmen. Die Gendarmen, welche, wie gewöhnlich, zur Verhinderung der Contrebande während dieser Zeit auf dem Schiffe Wache hielten, zeigten ihren Vorgesetzten an, daß sie Kanonen und anderes Kriegsmaterial an Bord wahrgenommen hätten. Auf diese Anzeige hin ordnete der Civilgouverneur, ungeachtet der Einsprache des englischen Consuls, eine Untersuchung an. Zunächst wurde constatirt, daß das Schiff nicht, wie man vorgab, von Newcastle, sondern zunächst von London kam und nach Ancona bestimmt war. Den Versender der Ladung will der Capitän nicht näher kennen; er weiß nur, daß er Manuel heißt. Das Schiff sollte

den Anordnungen dieses Manuel gemäß in Vigo, Malaga und Barcelona anlegen. Man fand an Bord 5 Kanonen, worunter zwei gezogene, 150 Miniébüchsen, 150 Revolver, 400 Säbel, 44 Kisten und Fässer voll Pulver, 100 Paar starker Schuhe, 200 Beinkleider, 40 Kisten mit gefüllten Granaten 2c. Die Kanonen waren unter dem Ballaste versteckt. Die Schiffsmannschaft ist 16 Köpfe stark. — Die „Epoca" theilt mit, daß der englische Consul in Malaga dem englischen Gesandten in Madrid telegraphisch Mittheilung von dem gemacht hat, was sich in Malaga zugetragen hatte. Er wohnte der Abfassung des Inventars am Bord des Schiffes und der Beschlagnahme der Kriegsgegenstände bei. Die „España" bemerkt, daß es wenigstens befremdend sei, daß der englische Dampfer, der eine so bedeutende Ladung von Kriegsmaterial führt und in Malaga festgehalten worden ist, nicht in Gibraltar Kohlen eingenommen habe, wo er sie billiger bekommen hätte. Es wird gleichfalls die Bemerkung gemacht, daß am 10. Aufwiegler von Gibraltar in Granada ankamen, um eine Wiederholung der Erhebung von Loja hervorzurufen. Es scheint, daß seit einiger Zeit ein aus Italien kommender wüthender Demagoge die Städte der Provinz Granada durchreist, um Propaganda für die cosmopolitische Gesellschaft zu machen, deren Haupt Garibaldi ist.

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 22. Febr. ist das Gemeinderathsmitglied Jacob Wolf zum Adjunkten der Gemeinde Niederhochstadt ernannt worden.

Als Curiosum wird uns von Appenhofen mitgetheilt, daß daselbst 4 Ruthen Ackerland um den ungeheuern Preis von 220 fl. verkauft wurde. (Macht per Morgen 5,500 fl.)

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Minder-Versteigerung

Oberhochstadt, Bezirksamt Landau.

Am Montag, den 7. März laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird durch das Bürgermeisteramt die Herstellung eines neuen Kirchthurms an der katholischen Kirche theilweise an den Mindestbietenden versteigert, nämlich:

	fl.	kr.
Maurerarbeit veranschlagt zu . . .	4381	25
Steinhauerarbeit	881	45
Zimmermannsarbeit	845	25
Schreinerarbeit	212	—
Schieferdeckerarbeit	392	—
Schlosserarbeit	242	—
Blechschmiedarbeit	12	—
Glaserarbeit	26	24
Tüncherarbeit	90	—
Verschiedene Ausgaben	715	28
Summa . .	7800	10

Der betreffende Plan und Kostenanschlag können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Oberhochstadt, den 24. Februar 1864.

Der Präsident:

Ferner.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 2. März nächsthin, Morgens 9 Uhr werden in loco Böllenborn nachbezeichnete Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewald und zwar aus den Schlägen Schwarzerndt- und Mundatteich und Zufällige Ergebnisse, versteigert:

137 eichene Bau- und Nutzstämme zu Wingertsbalken und Wagnerholz vorzüglich geeignet,
21 eichene Abschnitte, desgleichen,
29 tannene Baustämme,
6 „ Blöch,
4 kieferne Baustämme,
8 „ Blöch,
33 tannene Sparren und Gerüststangen,
20 Klafter buchen Scheitholz
38¼ „ eichen Stiefel- und Scheitholz,
3¾ „ kiefern und tannen Scheitholz,
7 „ verschiedene Prügelhölzer,
100 tannene Wellen.

Ferner kommen von den Röderländereien des Weilers Reisdorf zur Versteigerung:

2¾ Klafter buchen Scheitholz,
11¼ „ kiefern „
125 buchene Wellen,
675 kieferne Wellen.

Birkenhördt, den 15. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Maurer.

Holz-Versteigerung

zu Niederhochstadt, Bezirksamts Landau.



An den untenbezeichneten Tagen, jedesmal um 9 Uhr des Vormittags anfangend, werden durch das Bürgermeisteramt Niederhochstadt, im Saale des dasigen Gemeindehauses, nachverzeichnete Hölzer aus dem Gemeindewald von hier, Schlag „Mittlere Lichtern", auf Zahlungstermin versteigert, als:

I. Am 8. März l. J.:

1) 21 eichen Schiffbaustämme 2., 3. u. 4. Cl.,
2) 110 „ Baustämme 1., 2., 3. u. 5. Cl.,
3) 52 „ Wagnerstangen,
4) 10 birken Nutzstämme.

II. Am 9. März l. J.:

1) 24 Klafter eichen Scheitholz knorrig,
2) 5 „ „ Stockholz,
3) 6000 Stück Bohnenstangen,
4) 3600 „ kurze und Faschinenwellen.

Niederhochstadt, den 21. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Preßler.

Haus- und Wingert-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Nicolaus Roth in Godramstein, wird in Folge Familienrathsbeschlusses auf Anstehen der Wittwe und der Kinder des in Godramstein verlebten Schreiners Reinhard Kellerhals in Eigenthum versteigert:

ein Wohnhaus mit Stall und Hof in der Plöck zu Godramstein und ein Wingert von 24 Dezim. am Schneckenberg, Godramsteiner Bannes.

Landau, den 27. Februar 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Holz=Versteigerung



zu Pleisweiler im prot. Schulhause, Donnerstag, den 3. März nächsthin, 2 Uhr des Nachmittags, aus dem Gemeindewald von da, im Querenberg:

2 kiefern Baustämme,
20 tannen "
22 " Blöche,
140 " Sparren, Wagner= und Gerüststangen,
175 " Hopfenstangen,
165 " Baumpfähle,
225 " Bohnen= und Wingertspfähle,
6 Klafter kiefern Scheit,
$5^1/_2$ " kiefern und tannen Prügel,
450 tannen Wellen.

Pleisweiler, den 24. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Sperr.

Holz=Versteigerungen.



Dienstag, den 8. März, Vormittags 10 Uhr, werden zu Dernbach aus dem Gemeindewald, Schlag Katzenthal nachbezeichnete Holzsortimente versteigert:

30 buchen Nutzstämme,
33 Klafter buchen Scheitholz 1. und 2. Cl.,
6 buchen Metzger=Hauklötze 1. Cl.,
400 buchen Wellen mit starken Prügeln,
5 Klafter buchen Stockholz,
3000 Hopfenstangen 1. u. 2. Cl. im District Grüneck,
1000 desgleichen aus dem Gemeindewald von Ramberg.

Die Hopfenstangen in beiden Waldungen sind auserlesen schön.

Mittwoch, den 9. März, Vormittags 10 Uhr, werden zu Ramberg aus dem Gemeindewald, Schlag Drenselberg versteigert:

10 kiefern Baustämme,
26 Klafter buchen Prügelholz,
4 Klafter kiefern Scheitholz,
1800 buchen Wellen,
21 Klafter buchen Stockholz.

Ramberg, den 24. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Kühlmeyer.

Jagd=Verpachtung.

Dammheim, Bezirksamts Landau.



Dienstag, den 8. März laufenden Jahres, Nachmittags zwei Uhr, zu Dammheim im Bürgermeistereilocale, wird die leihfällig gewordene Feldjagd hiesiger Gemeinde auf einen weitern sechsjährigen Bestand an den Meistbietenden vergeben, wozu Jagdliebhaber einladet:

Dammheim, den 19. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Jäger.

300—400 Gulden



liegen in der kath. Kirche zu Klingenmünster zum Ausleihen bereit. Näheres bei dem Rechner
Heyenbarth.

Quittung.

Erhalten zur Vertheilung an hiesige Ortsarme die am Fastnachtdienstag Abend bei Metzger und Bourquin dahier eingegangenen fl. 3. 34 kr.

Billigheim, den 14. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Herancourt.

Auszug
aus einem Gütertrennungsurtheile.

Durch regist. Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 24. Februar 1864 wurde zwischen Barbara Lemmert, gewerblos in Germersheim wohnhaft, Ehefrau des allda wohnenden Kufers und Bierbrauers Friedrich Mack und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 25. Februar 1864.

Für den Auszug,
der Anwalt der Ehefrau Mack:
Louis.

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

Durch regist. Vorladung des Hülfs=Gerichtsboten Maihöffer in Landau vom vierundzwanzigsten Februar 1864 hat Helena Kern, gewerblos, früher in Böchingen, dermalen in Edesheim wohnhaft, Ehefrau von Heinrich Wilde, Weinreisender bei Friedrich Heng, Weinhändler in Landau wohnhaft, er bis vor einigen Monaten in Edesheim wohnhaft, seitdem aber abwesend ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt, gegen diesen ihren Ehemann bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Ludwig Louis, kgl. Advocaten bei dem kgl. Bezirksgerichte in Landau zum Anwalte bestellt.

Landau, am 25. Februar 1864.

Für den Auszug:
Louis.

Güter=Versteigerung.

Montag, den 29. Februar nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehause, lassen die Ehe= und Ackersleute Johann Baptist Seeland und Barbara Kieser von Queichheim auf Eigenthum versteigern:

33 Dez. Acker in den Gänsäckern, neben Franz Rub und Ausstößern;

von 108 Dez. Acker in der Au die Hälfte, neben Breitlings Erben;

von 61 Dez. Acker im obern Serflinger die Hälfte, neben Maria Eva Kieser;

$12^1/_2$ Dez. Wiese auf der kleinen Ahlmühle, neben Maria Eva Schreiner und Jacob Hahn, und das Viertel von 27 Dez. Wiese im Niederfeld; alles Arzheimer Bannes.

Landau, den 22. Februar 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Versteigerung.

Mittwoch, den 2. März 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim im „Tannenbaum", läßt Unterzeichneter circa 120 Centner dürren Klee versteigern.

Bei demselben ist hoher Kleesamen in Landau in seinem Hause zu haben.

Jakob Leiner.

Verpachtung.

Montag, den 7. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, werden auf Ansiehen von Herrn Johann Theodor Knoderer, Gutsbesitzer dahier, und der Wittwe des dahier verlebten Apothekers Herrn Georg Gottlieb Pauli, nachbeschriebene Aecker auf 6 Jahre verpachtet:

I. Im Banne von Landau.

1) Pl.-Nr. 1323. 59 Dez. in der großen Muld, 2. Gewann,
2) 1478. 71 Dez. im untern Brett, 2. Gewann — Holler,
3) 1620, 1621 und 1627. 79 Dez. im obern Brett, 4. Gewann, auf den Stockfischweg,
4) 1738. 47 Dez. im Krummenmorgen, 1. Gewann, im Mittelfeld,
5) 1793 und 1794. 185 Dez. in der mittleren Schleid,
6) 1858. 139 Dez. im Hollergrund, 6. Gewann, Niederfeld,
7) 1977. 64 Dez. in der untern Schleid, Niederfeld, im Wawau,
8) 1985. 91 Dez. in der obern Schleid, 6. Gewann — Wawau,
9) 2423. 69 Dez. am Wollmesheimer Pfad, 3. Gewann,
10) 3638. 85 Dez. vor der Daumühlschanze,
11) 2230 und 2231. 170 Dez. am Göcklinger- und Schelmengrubweg, 4. Gewann,
12) 1199. 65 Dez. am Göcklinger Weg,
13) 3335. 54 Dez. am Soldatenkirchhof,
14) 3345. 109 Dez. allda,
15) 1928. 82 Dez. am Insheimereck,
16) 1927. 61 Dez. allda,
17) 1700 und 1700½. 164 Dez. im obern Brett, über die neue Straße, 1. Gewann,
18) 4372. 12²/₁₀ Dez. an der Eisenbahn auf dem Horst, 6. Gewann.

II. Im Banne von Queichheim.

19) 908. 304 Dez. im untern Woog,
20) 911 und 912. 230 Dez. im obern Woog,
21) 1024. 73 Dez. auf dem obern Sand,
22) 921 bis 924. ungefähr 140 Dez. im Woog,
23) 1094 und 1095. 284 Dez. am Hinterweg.

III. Im Banne von Wollmesheim.

24) 2931. 58 Dez. in der Letchelszeil,
25) 2934. 51 Dez. allda,
26) 2859. 61 Dez. im Heuchelheimer,
27) 2882, 2883 und 2884. 104 Dez. in den Pulverlöchern,
28) 2860, 2861 und 2862. 143 Dez. am Heuchelheimereck.

Landau, den 22. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Billige Lohkäse

und doppelt so groß als die vorjährigen, ausgezeichnet brennbar,

pr. 1000 Stück à 4 fl. 20 kr.,
½ „ „ à 2 fl. 10 kr.,
¼ „ „ à 1 fl. 5 kr.,

franco geliefert nach Landau.

Bestellungen hiefür nehmen die Boten Gleich, Blärr und Lehn von Edenkoben entgegen.

Gläubiger-Aufforderung.

In der Fallitmasse Ferdinand Kuntz ist zur Vornahme der zweiten Verification durch den Herrn Richter-Commissär Lorenz der 19. März nächsthin Vormittags 9 Uhr auf der Kanzlei des kgl. Bezirksgerichts dahier, anberaumt; wobei die Gläubiger entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, die ausdrücklich zur Affirmation autorisirt sein müssen, zu erscheinen haben bei Vermeidung aller Rechtsnachtheile.

Landau, den 20. Februar 1864.

Der provisorische Syndik:
Fried. Stöpel jun.

Mobilien-Versteigerung.

Am 2. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, hier im „Bayerischen Hofe", werden auf Ansiehen der Wittwe und der Kinder des hier verlebten Wirths und Weinhändlers Herrn Joh. Heinrich Ochsner die nachbezeichneten Gegenstände abtheilungshalber versteigert:

2 braune Stutenpferde von ausgezeichneter starker Race, sechs und acht Jahre alt, 2 Kühe, 1 Rind, etwa 30 Fuder Faß von 1000 bis 5000 Liter, 5 Herbstlotten, 2 Pfuhllotten, Bütten, Züber, Ständer, Hotten, 1 Clavier, 1 Droschke, 2 Wägen, 1 Karren, 1 Kastenkarren, 2 Pflüge und 2 Eggen, 1 Walze, 1 Schleife, 1 Fuhrwinde, 1 Schlitten, Wagen- und Schrotleitern, Weinbäume, Pferdsgeschirr, namentlich auch Chaisengeschirr, Ketten und sonstiges Fuhrgeräthe, 1 vollständige eiserne Kelter, 1 Dezimalwaage, 1 Balkenwaage, Mehl- und Haferkästen, 1 Häckselbank, 1 Partie Radfelgen, 1 Partie Faßdauben von 7 und 5 Schuh, etwas Balkenholz, 150 Centner Klee- und Wiesenheu und Stroh, Schreinerwerk, namentlich: Schränke, Bettladen, Tische, Tafeln, Bänke, Stühle, Bettung, Weißzeug, Küchen- und Feldbaugeschirr, 2 schöne Oleanderbäume u. s. w. — auf Zahlungstermin, Weihnachten laufenden Jahres.

Edenkoben, den 24. Februar 1864.

Stett, kgl. bayer. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 4. März nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, läßt Herr Lehrer Keßler in Bergzabern versteigern: 25 Hectoliter 1863er Wein, 18 Centner Heu, Kleeheu, Waizen, Korn und Gerste; eine neue Schraubenkelter mit allem Zubehör, 3 Fässer von 11 bis 14 und 15 Hectoliter; Herbstzüber, Herbstkannen, 1 Faßtrichter, 1 Eckschrank, 1 Commod mit Schreibpult, 1 kupfernen Kessel, eisernes und anderes Küchengeschirr, 1 Fleischkanne und verschiedenes anderes Haus- und Ackergeräthe.

Pasquay, k. Notar.

Eine Malzfege,

beinahe noch ganz neu, steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Im „Dauphin" dahier ist eine große Parthie

Malzkeimen

billigst abzugeben.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 4. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Frau Wittwe Hollerieth zu Großfischlingen in der Mühle versteigern:

1 Wagen, 1 Kastenkarren, 1 Pflug, 1 Paar Heuleitern, 2 Paar Mühlwagenleitern, 2 Bordkästen, Steinleitern, 1 Walze, 1 Pferdsschlitten, Ketten, Fässer, 1 Mostlotte, Pferdsgeschirr, worunter 1 Paar Seitenblätter mit Hintergeschirr, 1 große Winde, Bettladen, Tische u. s. w.

Edenkoben, den 24. Februar 1864.

Stett, kgl. Notar.

Heu-Versteigerung.



Freitag, den 4. März 1864, Nachmittags zwei Uhr, in der Wirthschaft von Abraham Messerschmidt zu Dammheim, lassen Johann Lorch und Wittwe Messerschmidt von da circa 60 Centner vorzügliches Heu auf Credit versteigern.

Alphons Gleizes, königl. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 17. März 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Peter Becker, Wirth und Oeconom, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung nächst der weißen Kaserne daselbst, wegen Aufgabe seiner Oeconomie auf Credit versteigern:








2 fette Ochsen, 1 sehr gute Milchkuh, 2 fette Schweine, 1 großen Wagen, wie er ins Heu geht, 1 kleinen Wagen, neue Heuleitern, 2 neue Pflüge, 2 Eggen, worunter eine eiserne, 1 Faß von 1080 Litres Gehalt, sowie sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Alphons Gleizes, kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung in Offenbach.

Mittwoch, den 2. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in Offenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

50 Loose eichene Spähne und Brandholz,
1000 eichene und kieferne Schwarden,
1500 eichene 5schühige Wingertsstiefel und
100 kieferne Baustämme bis zu 35 u. 40' Länge.

Die Hölzer werden der Reihe nach, wie vorstehend angegeben, versteigert, und das kiefern Bauholz, wie Schwarden und Wingertsstiefel in passenden Loosen ausgeboten.

Offenbach, den 22. Februar 1864.

Jb. v. Gerichten.

Zu verkaufen:



2 Pferde, beide Braune, das eine ein vorzügliches Reitpferd, das andere ein Ackerpferd, und werden beide sehr billig abgegeben bei

Osthoff in Steinweiler.

Aufforderung.



Georg Michael Schlemb aus Eschbach wird hiermit aufgefordert, Familienangelegenheiten halber sofort nach Hause zu kommen.

Anzeige.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich das Lager fertiger **Contobücher** aus der Fabrik von **J. C. König u. Ebhardt in Hannover an Hrn. F. B. Busch** dahier übertragen habe und ersuche meine bisherigen Abnehmer ihren Bedarf nunmehr bei diesem Herrn zu decken.

Jos. Tiator.

Empfehlung.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich die allenthalben als die **vorzüglichsten anerkannten Geschäftsbücher der Herren J. C. König u. Ebhardt in Hannover** dem geehrten Handels-, Fabrik- und Gewerbsstande zur geneigten Abnahme unter Versicherung schnellster Bedienung.

Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Landau, 24. Februar 1864.

F. B. Busch.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit sein Lager in allen Größen selbst verfertigter Spiegel, sowie Photographie-Rahmen, Goldleisten und Spiegelgläser und alle in sein Fach eingehende Arbeiten in empfehlende Erinnerung.

Auch nimmt derselbe Bestellung nach allen beliebigen Mustern in gravirtem, Musselin- und farbigem Glase an und befördert dasselbe aufs schnellste.

Es kann auch ein solider Junge, bei demselben in die Lehre treten.

G. H. Schaller, jun., wohnhaft bei Hrn. Steiner auf der Königstraße.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze eine

Glas-, Porzellan- und Spezerei-Waaren-Handlung

gegründet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Kandel, den 25. Februar 1864.

Karl Deffren.

(Mein Geschäft befindet sich in meinem elterlichen Hause, des verlebten kgl. Gerichtsboten Deffren, Hintergasse, gegenüber der Kirche.)

Malzkeimen,

so wie ein Haufen Dung zu verkaufen bei

Gustav Deidesheimer, Bierbrauer.

Zu verkaufen:

Circa 120 Centner schöne Dickrüben, erste Qualität Heu und Ohmet bei

Fr. J. Graßmück, Bäcker in Birkweiler.

Hiermit die höfliche Anzeige, daß wir unterm Heutigen die bisher von unserm Vater betriebene

Maschinen-Fabrik

auf eigene Rechnung unter der Firma

Gebr. Pfeiffer

übernommen, und bitten das ihm bisher geschenkte Vertrauen auf uns übertragen zu wollen.

Zugleich empfehlen wir uns im Erbauen aller in das Maschinenfach einschlagenden Artikel, als: **Dampfmaschinen, Wasserräder, Turbinen, Mahl-, Oel- und Schneidmühlen, Brauerei-Einrichtungen, Feuerspritzen, Pumpen** aller Art, **Hydraul- und Schraubenpressen, Schrotmühlen, landwirthschaftliche Maschinen, Transmissionen** ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung.

Kaiserslautern, den 1. Februar 1864.

Gebrüder Pfeiffer.

Die

Samen-Handlung

von

Zollikofer & Schellenberger in Carlsruhe,

(Verkaufslocal: Ecke der langen und Lammstraße),

empfiehlt sich in Sämereien aller Art, als:

Kleesamen, luzerner und rothen, **Esparsette, Wicken, Pferdezahn-Mais;**

Grassamen zur Anlegung von Wiesen,

und allen anderen Sämereien für die Landwirthschaft;

sowie die verschiedenen **Gartensamen.**

Aepfel- und Birnbäume.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. März 1864, Vormittags 9 Uhr, wird die Räumung der Abtrittgruben, Senkgruben und Kanäle sämmtlicher Militärgebäude, sowohl in der Stadt als außerhalb derselben in den Festungswerken öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Die Bedingnisse liegen vom 22. Februar an in der Kanzlei der Genie-Direction zur Einsicht offen.

Bekanntmachung.

Durch die Militar-Local-Verpflegs-Commission Landau werden Donnerstag, den 3. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im Reduit 13, die für die Monate März und April nothwendig werdenden Localfuhren, bestehend in der Beifuhr von Holz ꝛc. ꝛc. aus den Militär-Magazinen für die verschiedenen Garnisons-Abtheilungen, an hiesige Fuhrwerksbesitzer im Absteigerungswege in Accord gegeben.

Landau, den 25. Februar 1864

Dr. Franz Sauter's

☛ Moos-Pasten, ☚

angenehmen Geschmacks, gegen **Husten, Heiserkeit,** Lungenkatarrh, Brustleiden u. s. w., stets mit bestem Erfolg angewandt, in Schächtelchen à 18 kr, empfiehlt

Landau. **Carl Raab,**
nächst dem Tribunal.



Alleinige Niederlage

bei **J. B. Feldbausch.**

Zu verkaufen:

Eingemachte Trester bei Jacob Wiedrig 2. in Mühlhofen.

Petroleum,

feinst raffinirtes, empfiehlt

Louis Cron, Seifensieder.

Gewerbe-Verein Landau.

Montag, den 29. Februar, Abends 8 Uhr, im Vereins-Local:

Vortrag: „Ueber Telegraphie."

Bielefelder Leinwand

in großer Auswahl und allen Preisen, für deren Güte und Aechtheit garantirt wird.

Bielefelder Einsätze für Hemden, rein Leinen von 28 kr. an.

Leinene Taschentücher in allen Preisen, sowie **ächte Batist-Sacktücher** empfiehlt billigst

Carl Feldbausch.



Sonntag Nachmittag am 28. Febr.:

Harmonie-Musik,

ausgeführt durch die Musik vom kgl. 9. Infanterie-Regiment in der Bierbrauerei „zum Hirsch" in Landau.

Gustav Deidesheimer.

Schuhe und Stiefel

der besten Qualität für Herren, Damen, Mädchen und Kinder sind wieder in allen Größen vorräthig und empfiehlt solche zu sehr billigen Preisen

Th. Aschaffenburg in Landau.

Jede Ausbesserung wird schnell und billig besorgt.

Am 29. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Godramstein, läßt der Unterzeichnete etwa 150 Centner gutes Wiesenheu auf Termin versteigern.

Wichard.

Auf der königl. Samendörre Langenberg bei Kandel sind fortwährend Hutzeln um billigsten Preis zu haben.

Dieselben unter Steinkohlen-Gries gemischt und stark naß gemacht gibt ein vorzügliches billiges Brennmaterial.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

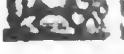
Otto Pauli.

Bei J. Neubauer, Gutsbesitzer in Rhodt, ist bis jetzt als best anerkannter

Irheimer Wingertsdraht

zu Fabrikpreisen zu haben.

Zu verkaufen:



Ein braunes 3jähriges Wallachenpferd, stark von Körperbau, bei Georg Ludwig Beyer in Queichheim.

Großes Lager

von

deutschen u. französischen Merinos,

Rips, Popeline, Orleans, Baramatta &c.

zu den billigsten Preisen bei

Carl Feldbausch.

Feste Preise.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie wird in ein Café gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch, der die Bäckerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei

F. Karl Lederle
in Arzheim.

Zu vermiethen:

Eine sehr geräumige Scheuer mit Höfchen, Stallung und Keller, zu Landau in der Fleischbankgasse.

Näheres bei Geschäftsagent Rehn.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer und 2 Wohnungen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa 70 Centner gutes Heu auf Credit bis nächste Bartholomäi bei

Wittwe Keller in Wollmesheim.

Zu verkaufen

Selbstgezogenen breiten Kleesamen, Prima-Qualität, billigst bei

Carl Rapp in Ilbesheim.

Ein Brandwein-Kessel, 1½ Ohm haltend, sammt Hut und Schlange, 1 Paar Chaisenräder mit Achsen, alles in bestem Zustande und billig zu verkaufen bei

Marx Dannheiser,
Landau.

Ein Photographie-Etui wurde am Sonntag im englischen Garten verloren. Man wolle dasselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abgeben.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen (per Centner) fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau . . .	25. Febr.	5 30	4 24	— —	3 35	— —
Homburg . .	24. „	5 30	— —	3 50	— —	3 4
Kaiserslautern	23. „	5 32	4 19	3 47	3 50	3 7
Kandel	24. „	5 30	4 30	3 33	3 30	— —
Neustadt . . .	23. „	5 42	4 34	3 44	3 40	— —
Speyer . . .	23. „	5 34	4 21	3 42	3 39	3 21
Zweibrücken .	25. „	5 33	3 47	3 52	— —	3 4

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 17. Landau in der Pfalz, den 3. März 1864.

Was gibt es Neues?

München, 28. Febr. Se. Maj. der König genehmigte nunmehr auch die Einführung der Brandgeschosse und der Kartätschen-Ladungen für die Infanterie. Diese Waffengattung wird somit in Zukunft mit dreierlei Geschossen ausgerüstet, indem zur gewöhnlichen Kugel noch obige beiden kommen. Mit den Brandgeschossen (Hohlkugeln mit Zündfüllung) sind feindliche Munitionswägen, Lagergeräthe ꝛc. in Brand zu stecken, während die Kartätschen-Ladungen zu einem sehr wirksamen Feuer auf große Massen des Feindes dienen. Die Infanterie-Kartätschen-Patronen bestehen nebst der Pulverfüllung aus 3 Kugeln, die durch Scheibchen von Pappendeckel von einander getrennt sind, nach dem Abfeuern sich aber ausbreiten und so die Wirkung von drei gewöhnlichen Schüssen mit einer Ladung erreichen können; die angestellten Versuche haben den Beweis hiefür geliefert. Täglich werden nunmehr über 50 Mann Infanterie zur Anfertigung der Kartätschen-Patronen der Feuerwerks-Abtheilung zugetheilt.

München, 28. Febr. Wie man vernimmt, ist der Referent des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten Hr. v. Neumayr mit der Bearbeitung seines Referats über den Civilprozeß schon sehr weit vorgerückt, doch kann der Ausschuß jedenfalls erst nach Ostern seine Berathungen wieder aufnehmen. — Da nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nur in Kriegszeiten die Entlassung der ausgedienten Soldaten nicht verlangt werden kann, so entbehren die hier circulirenden Gerüchte, als sei beabsichtigt, die Entlassung der Mannschaft, die in der ersten Hälfte des nächsten Monats ausgedient hat, mindestens 15—16,000 Mann, zu verzögern, aller Begründung, es müßte nur sein, daß wir uns bis in den nächsten Tagen im Kriege befinden, was bei den friedlichen Absichten unseres Ministeriums des Aeußeren in keiner Weise zu befürchten steht.

Berlin, Montag, 29. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: „Nachrichten aus Wien bestätigen die vollständige Uebereinstimmung der beiden Großmächte in der dänischen Frage. Der Kaiser Franz Joseph hat dem Herrn v. Manteuffel seine Anerkennung der preußischen Politik, sowie seine Befriedigung darüber ausgedrückt, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Wien und Berlin so vollständig wieder hergestellt sind.“ Das genannte Blatt fügt hinzu: „Diese Uebereinstimmung verbürgt die energische Fortführung der von den beiden Großmächten Dänemark gegenüber als richtig erkannten Politik, und es ist deshalb von geringer Bedeutung, ob eine Conferenz zu Stande kommt oder nicht.“

Breslau, 27. Februar. Das Gerücht ist verbreitet, daß in Galizien ein Aufstand ausgebrochen sei; so viel ist gewiß, daß die österreichischen Behörden die Kasse des Bezirksamts zu Carzanowo und die Kassen zu Zabrzeg und Chelmek auf preußischen Boden nach Oppeln geflüchtet haben.

Harburg, 22. Febr. Am vorigen Samstag sind zwei im hiesigen Hafen liegende dänische Schiffe am Auslaufen verhindert und mit Beschlag belegt worden. Der den Ausgang der Schiffe beaufsichtigende Zollbeamte machte dem hiesigen Amte die Mittheilung, daß jene beiden dänischen Schiffe segelfertig seien und am Nachmittag den Hafen zu verlassen gedächten; falls man daher die Schiffe mit Embargo belegen wolle, müsse man schleunigst vorgehen. Das Amt indeß gab den Bescheid, daß es wegen mangelnder Instructionen in der Sache nicht handeln könne. Zufällig erfuhren dies im Wirthshaus acht Kaufleute, die nun ihrerseits sofort in einer Depesche an das Kriegsministerium den Sachverhalt darlegten und schleunigst für das hiesige Amt die nöthigen Instructionen hierher zu vermitteln baten. Nach Verlauf von drei Viertelstunden lief eine Antwort des Kriegsministers v. Brandis ein, in welcher dieser mit Dank für die Benachrichtigung mittheilte, daß dem ausgesprochenen Wunsche gemäß zu verfahren sei.

Kiel, 23. Febr. An die Waffenstillstandsgerüchte glaubt hier zu Land Niemand, Preußen hat zu kategorisch erklärt, daß vor allen Dingen ganz Schleswig von den Dänen geräumt werden müsse, und was das dänische Kabinet betrifft, so könnte es seinerseits sich nicht zu einer freiwilligen Zurückziehung der Armee verstehen, ohne sich der Gefahr einer Revolution in Kopenhagen auszusetzen. Hier sieht es übrigens nichts weniger als waffenstillstandlich aus; fortwährend treffen preußische Truppen im Herzogthum ein, die dann weiter nach dem Norden befördert werden. Daß in Altona, Neumünster und Kiel sich eine preußische Besatzung häuslich eingenistet hat, ist längst bekannt; anfangs hatte die Sache böses Blut gemacht, jetzt aber ist das Publikum von seinen Besorgnissen zurückgekommen, und Preußen und Holsteiner leben im besten Einverständniß mit einander. Vom Kriegsschauplatz sind keine Nachrichten hier eingetroffen, man weiß nur, daß trotz des ungeheuren Schneefalls die Preußen alle Vorbereitungen zu einem Angriff auf die Düppeler Schanzen treffen. Blut wird's kosten, aber es wird kein unnütz vergossenes

Blut sein, da es dem preußischen Kabinet um so weniger gestattet sein wird, einen faulen Frieden zu schließen. Der Prinz von Augustenburg erfreut sich in Holstein einer außerordentlichen Popularität, und daß er nicht als Herzog von Schleswig-Holstein aus der ganzen Krisis hervorgehen werde, kommt einem Holsteiner gar nicht in den Sinn. Die Zuversichtlichkeit dieses herrlichen Volksstamms hat etwas Erhebendes gegenüber den erbärmlichen Spitzfindigkeiten der Diplomatie. Von der Entschlossenheit des deutschen Bundes wird viel abhängen. Können die Mittelstaaten sich zu einer kühnen That versteigen und das Recht des Prinzen Friedrich anerkennen, so wird diese vollbrachte Thatsache von gewaltigem Einfluß sein — um so mehr, als hier Alles vorbereitet ist, um eine regelmäßige Regierung sofort erstehen zu lassen.

Wien, 27. Febr. So eben wird uns von stets trefflich informirter Seite die verbürgte Mittheilung gemacht, daß Wrangel in Berlin seine Demission als Oberbefehlshaber der verbündeten Armee eingereicht habe.

Wien. Aus Bukarest, 21. Februar, wird der österr. „General-Corresp." geschrieben: „Die Gerüchte von einer bevorstehenden Occupation der Donau-Fürstenthümer durch die Türken gewinnen immer mehr Boden und erregen in gewissen Kreisen nicht geringe Bestürzung. Aus Widdin erfährt man, daß daselbst ein türkisches Armeecorps zusammengezogen wird, dessen Stärke man auf 30,000 Mann angibt, und in Varna sind Truppen gelandet, welche ihren Marsch auf Rustschuk nehmen werden. In Bessarabien ist bereits ein russisches Armeecorps zusammengezogen, dessen Stärke von hiesigen Blättern, wohl übertrieben, auf 60,000 Mann angegeben wird; auch hält man es für durchaus nicht unwahrscheinlich, daß in dem Augenblicke, wo die Türken die Donau überschreiten, um in die Walachei einzudringen, die Russen von Bessarabien aus die Moldau besetzen."

Lemberg, 29. Febr. Das kaiserliche Manifest vom 24. in Betreff der Verhängung des Belagerungszustandes über Galizien sagt: Seit vielen Monaten ist das Königreich Polen der Schauplatz unheilvoller Ereignisse. Galizien wurde von Theilnahme an den Schicksalen des Nachbarlandes ergriffen und im Innersten aufgeregt. Gewissenhaft übte die Regierung gegenüber diesen Verhältnissen ihre internationalen Pflichten; sie brachte die bestehenden Gesetze zur Geltung, ließ dabei aber diejenige Milde und Schonung walten, welche ihr geeignet schienen, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen. Der Erfolg entsprach nicht den Erwartungen. Hochverrätherische Verbindungen organisirten sich innerhalb der Grenzen des Reichs, Anwerbungen und Erpressungen zur Unterstützung des Aufstandes finden ununterbrochen statt. Die Sicherheit und das Eigenthum der Bewohner und der Wohlstand des Landes sind gefährdet, die gesetzliche Ordnung ist ernstlich bedroht. Eine revolutionäre, im Geheimen wirkende Gewalt, deren Endziele auch gegen die Sicherheit und die Integrität Oesterreichs gerichtet sind, maßt sich in Galizien eine förmliche Regierungsmacht an, beeidet ihre Organe und sucht durch Einschüchterung, selbst vor Meuchelmord nicht zurückschreckend, ihren Befehlen Gehorsam zu verschaffen. Zahlreiche Thatsachen deuten an, daß die revolutionären Parteien in naher Zukunft beabsichtigen, auch Galizien und Krakau zum Schauplatze offener Gewaltthaten zu machen. Eingedenk seiner Regentenpflichten gegen ein Land, dessen überwiegende Bewohnerzahl zu seinen treuesten Unterthanen zählt, sah der Kaiser sich genöthigt, Ausnahmsmaßregeln zur Wahrung der Ruhe und zum Schutze der friedlichen Bevölkerung anzuordnen. Der Kaiser wünscht, daß diese Maßregeln bald wieder entbehrlich werden, und hegt das Vertrauen, daß der Regierung die Unterstützung der Bevölkerung zur Herstellung der Ruhe und Gesetzlichkeit nicht fehlen werde.

Von der polnischen Grenze, 24. Febr. Die Aufreißung der Warschau-Bromberger Eisenbahn zwischen den Stationen Kowal und Wloclawek ist von dem Insurgentenführer Szukalski ausgeführt worden. Derselbe hat darüber an den Chef der bewaffneten Macht des Kreises Brzesc Kujawski unterm 18. ds. einen ausführlichen Bericht erstattet, dem ich Folgendes entnehme: „Dem mir ertheilten Befehle gemäß habe ich am 17. ds. die Eisenbahn zwischen den Stationen Kowal und Wloclawek an zwei Stellen dadurch aufgerissen, daß ich 16 Schienen wegnehmen, die Lagerbalken zerhauen und die Aufschüttung durchstechen ließ. Weiter nach Wloclawek zu ließ ich auch die Telegraphendrähte zerstören und die Stangen entfernen. Um 9 Uhr früh allarmirte ich hierauf die russische Besatzung in Wloclawek und zog dann weiter in der Richtung nach Brzesc Kujawski. Um 12 Uhr Mittags wurde ich von den Russen attakirt, die von drei Seiten gegen mich heranzogen. Da ich sah, daß die russische Colonne überlegen war, so suchte ich einem Gefechte auszuweichen. Auf dem schnell angeordneten Rückzuge wurde dem Offizier Fligarski das Pferd unter dem Leibe getödtet und derselbe sofort von Kosaken umringt. Ich suchte zu seiner Rettung eine Charge auszuführen, aber er wurde sofort niedergemacht und ich verlor 2 Offiziere. Da ich nicht weiter verfolgt wurde, so gelang es mir, meine Abtheilung an einen sichern Ort zu bringen." — In voriger Woche haben im Sandomirschen und Krakauischen wieder mehrere Gefechte stattgefunden, die, so viel bis jetzt bekannt, sämmtlich für die Insurgenten ungünstig ausfielen. Eine von Uragan (Pseudoname) geführte Insurgenten-Abtheilung unternahm in der Nacht zum 19. einen wiederholten Angriff auf das mit russischen Truppen schwach besetzte Städtchen Dabrzyce, wurde aber jedesmal zurückgeschlagen und am folgenden Tage von einer andern russischen Colonne verfolgt. Eine andere Insurgenten-Abtheilung hatte an demselben Tage ein Gefecht bei dem Dorfe Konieczna, zwischen Wlorzczowa und Olsza. Sie wurde fast gänzlich aufgerieben. Am 20. fand ein Gefecht bei dem Dorfe Gora im Krakauischen statt, das nach mehrstündigem Kampfe sich zum Nachtheil der Insurgenten entschied, die schleunigst sich zum Rückzuge wandten. Das Dorf Gora gerieth während des Kampfes in Brand und wurde ein Raub der Flammen. Auch bei Ronicopol im Krakauischen wurde in den letzten Tagen eine kleine Insurgenten-Abtheilung nach kurzem Kampfe zersprengt. Nach beendigtem Kampfe wurden von dem russischen Detachement mehrere benachbarte Gutsbe-

sitzer, welche den Insurgenten Lebensmittel und andere Unterstützung gewährt hatten, verhaftet und nach Czenstochau abgeführt. — Am 15. d. hielt der Insurgenten-Chef Bosak über mehrere ihm untergebene Abtheilungen bei Chmielnik eine Revue ab.

Turin, 25. Febr. „Die militärischen Vorbereitungen Italiens", so hört man von allen Seiten predigen, „sind nichts als Vorsichtsmaßregeln, welche die außergewöhnlichen Verhältnisse Europa's von dem jungen Königreiche eben so gebieterisch fordern, als von den anderen Staaten dieses Erdtheiles, aber Italien denkt nicht daran, die Ereignisse selbst herbeizuführen, aus denen der Krieg entbrennen könnte." Man hatte in entscheidenden Kreisen, das kann nicht wohl abgeläugnet werden, stark auf Engagements und Verwickelungen im Norden gehofft, die einen allgemeinen Krieg zur Folge gehabt hätten, von dem man den größtmöglichsten Vortheil zu ziehen gedacht. Wie sehr aber in dieser Beziehung die Actien gefallen, beweist am besten die folgende Aeußerung Victor Emanuels, persönlich bekanntlich ein eifriger Partisan der Kriegspartei, gegen einen auswärtigen Diplomaten, die hier von Mund zu Mund geht. „Die Dinge", sprach der König, „arrangiren sich leider da unten (Holstein), und ich fürchte sehr, daß uns daraus unser Heil, der Krieg, nicht erblühen wird!" Diese Worte ersetzen seitenlange Commentare und sagen alles, was irgend über die gegenwärtige Situation gesagt werden kann.

Paris, 29. Febr. Der ehemalige Polizei-Präfect von Paris, der Senator Pietri, der Organisator der Annexion von Nizza und Savoyen, ist gestorben.

Die „Koburger Ztg." vom 25. Febr. enthält folgenden halbofficiellen Artikel, wornach die Gerüchte über die Abdankung der Königin Victoria als ganz grundlos und bloß als im Interesse Dänemarks verbreitet bezeichnet werden: Es liegt im Interesse gewisser englischen Blätter, die im dänischen Sold sind, die klare und unbefangene Stellung, welche die Königin von England in der schleswig-holsteinischen Frage einnimmt, zu verdächtigen. Es sind deßhalb schon mehrfache Gerüchte über Zwistigkeiten in der königl. Familie ꝛc. verbreitet worden, welche alles Grundes entbehren. In einer neuen derartigen Mittheilung wird die Abdankung der Königin als ein nahe bevorstehendes Ereigniß verkündet. Die Königin, heißt es in diesem Artikel, lebe weder ihren Kindern noch den Staatsgeschäften, sondern nur ihrer Trauer; zwischen ihr und dem kronprinzlichen Paare bestehe offene Spaltung; eine ärztliche Berathung über den Zustand der Königin sei im Anzug, und auf Grund dieses Gutachtens werde „das Parlament berathen, ob eine Regentschaft unter dem Prinzen von Wales einzusetzen sei." Diesen Mittheilungen gegenüber versichern wir als vollkommen zuverlässig: I. Maj. die Königin von England erfreut sich des besten Wohlseins. Von einer Abdankung ist keine Rede; die Königin nimmt den lebhaftesten Antheil sowohl an Staatsgeschäften wie an den ihr stets nahe am Herzen liegenden Familienangelegenheiten, und für ihre geistige Thätigkeit mag die Thatsache sprechen, daß eigenhändig von ihr geschriebene Memoiren von ihr verfaßt werden. Was die Beziehungen zu Preußen betrifft, so ist die Königin bei ihrem hohen Rechtsgefühl selbstverständlich zwar eine entschiedene Gegnerin der Politik des Hrn. v. Bismarck, doch besteht deßhalb nicht die mindeste Spannung zwischen ihr und dem Kronprinzen, der bis heute jener Politik durchaus fremd ist. Sollten in der hohen königl. Familie Besorgnisse wegen der Gesundheit der hohen Frau herrschen, so könnten dieselben nur daraus entspringen, daß die Königin sich in zu hohem Maß den Geschäften widmet. Aus diesem Grund überläßt sie die Abhaltung ermüdender Hoffestlichkeiten dem Prinzen von Wales. Wir wiederholen, daß die oben mitgetheilten und offenbar mit Absicht verbreiteten Unwahrheiten einer durchaus unlautern Quelle entspringen, welche nur in der angedeuteten Tendenz gewissenloser Partei-Organe zu suchen ist.

Assisen der Pfalz. I. Quartal 1864.

Zweibrücken, 28. Febr. Zu den morgen unter dem Vorsitze des k. Appellationsgerichtsrathes Kieffer beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen des 1. Quartals 1864 sind zum Geschwornendienste nachbenannte Herren einberufen, nämlich: A. Hauptgeschworene: 1) Schleppi, Heinr. Jacob, Ackerer von Niederberbach, 2) Wagner, Philipp Jacob, Oekonom von Hayna, 3) Heidweiller, Max Friedr., Gutsbesitzer von Frankenthal, 4) Eicher, Johann I., Adjunct von Friesenheim, 5) Grundhöfer, Balthasar, Ackerer von Hanhofen, 6) Welsch, Ludwig, Kaufmann von Kaiserslautern, 7) Müller, Joseph, Kaufmann von Ramstein, 8) Müller, Johannes, Bürgermeister von Godramstein, 9) Koch, Jacob, Wirth von Gräfenhausen, 10) Ruby, Friedrich II., Adjunct von Neukirchen, 11) Binger, Paul, Müller von Rammelsbach, 12) Mayer, Simon, Kaufmann von Landau, 13) Faßbender, Heinrich, Gutsbesitzer von Herxheim, 14) Fitz, Hermann, Deconom von Ellerstadt, 15) Hauck, Peter, Bürgermeister von Rohrbach, 16) Graf, Andreas, Müller von Steingruben, 17) Müller, Johann, Wirth und Ackerer von Jockgrim, 18) Hetzel, Friedrich, Bankier von Neustadt, 19) Tirolf, August, Wirth von Geinsheim, 20) Naquet, Adam, der Alte, Ackerer von Weilerbach, 21) Ansmann, Ludwig, k. Notar von Homburg, 22) Schmitt, Jacob, Bürgermeister von Obernheim, 23) Schönlaub, Karl Philipp, Kaufmann von Bellheim, 24) Simbgen, Johann Philipp, Müller von Moorlautern, 25) Wagner, Joseph Anton, Müller von Mörlheim, 26) Rahm, Daniel XII., Bürgermeister von Heiligenmoschel, 27) Wery, Wilhelm, Kaufmann von Zweibrücken, 28) Guinand, Johann Wendel, Wappenschmied von Albersweiler, 29) Geißert, Georg Michael, Bürgermeister von Duttweiler, 30) Thomann, Jacob, Bürgermeister von Ebertsheim. B. Ersatzgeschworene: 1) Schmidt, August, Bierbrauer, 2) Zorn, Emil, Fabrikant, 3) Roth, Anton Aloys, Apotheker, 4) Henigst, Heinrich, Kaufmann, 5) Wildt, Daniel, Weinwirth, 6) Herold, Ludwig, Kaufmann, sämmtlich von Zweibrücken.

(Sitzung vom 29. Febr.) Von den bereits genannten Geschworenen waren durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert und erhielten Dispens die Herren Philipp Jacob Wagner und Balthasar Grund-

höfer. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten, Herrn Kieffer, an die Geschworenen ging man sofort über zur Verhandlung der Anklage gegen Peter Krämer, 20 Jahre alt, ledigen Tünchergesellen von Annweiler wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; vertheidigt durch den Rechtscandidaten Scherrer. Peter Krämer ist angeklagt, am Sonntag den 29. November 1863 den Schuhmacher Peter Bretz von Annweiler, ohne die Absicht zu tödten, derart vorsätzlich und mit überlegtem Entschlusse körperlich verletzt zu haben, daß der Tod des Bretz die Folge dieser Verletzung war. Diese Anklage stützt sich auf folgende Thatumstände: Der verstorbene Bretz war schon seit langer Zeit Kostgänger in dem elterlichen Hause des Angeklagten und fuhr, trotz vielfacher Zänkereien und unangenehmer Auftritte zwischen ihm und namentlich der Ehefrau Krämer, doch stets fort, dies Haus zu besuchen. So kam er auch am 29. November 1863 schon früh wieder dahin und sogleich entspann sich ein Streit zwischen ihm und Ehefrau Krämer, der jedoch wieder geschlichtet wurde. Allein am Abende desselben Tages, zwischen 5 und 6 Uhr, fand eine erneuerte Zänkerei unter denselben Personen statt, die einen verhängnißvollen Ausgang nehmen sollte. Frau Krämer nämlich ließ während des Streites durch den Knaben Jacob Leonhard ihren Sohn, den heutigen Angeklagten, aus dem Wirthshause rufen, der auch sogleich sich einstellte. Als der Angeklagte an der Hausthür erschien, sprang gerade seine Mutter die Stiege hinauf und rief ihm von dort zu, er solle die Thür fest zu halten, der Bretz stehe oben mit der Kneipe. Peter Krämer that, wie ihm geheißen; sprang aber, als er den Bretz oben herunter kommen hörte, von der Thür weg an eine Scheuer und rief zwei anwesenden Knaben, dem schon genannten Jacob Leonhard und dem Jacob Rees zu, sich zu entfernen, damit er sie nicht treffe. Gleich darauf trat Bretz zur Hausthür heraus und empfing sofort von Krämer aus geringer Entfernung einen Steinwurf an den Kopf, daß er lautlos zu Boden stürzte. Auf die Aeußerung des Jacob Rees: „so, jetzt ist er todt", sagte der Angeklagte: „springt fort, es thut ihm Nichts", worauf die Buben auch fortliefen, aber bald wieder kamen und den Bretz noch bewußtlos am Boden liegend fanden, mit dem Kopfe in einer Blutlache. Auf mehrmalige Aufforderung der Knaben erhob sich Bretz endlich und wankte in seine ganz nahe Behausung. Andern Tages ward er ins Spital gebracht und starb schon Dienstags ohne zu Bewußtsein gelangt zu sein. Derselbe hatte eine ungefährliche Hautquetschwunde an der linken Stirn, wahrscheinlich vom Falle herrührend; außerdem aber fand sich auf dem Scheitel und der linken Kopfseite die Kopfschwarte blutunterlaufen, unterhalb derselben der Schädel geborsten, das Hirn plattgedrückt und ein bedeutender Bluterguß von bereits geronnenem Blute. Diese Verletzung mußte nothwendig mit einem flachen, stumpfen aber harten Körper beigefügt sein, wie z. B. mit einem Steine, und mußte unter allen Umständen tödtlich sein. Der Angeklagte, der sich nach der That, ganz unbekümmert um das Schicksal des Verletzten, in den Wirthshäusern herum trieb, genießt nicht den besten Ruf, gilt als excessiv und wurde schon mehrmals bestraft. Er will den Gestorbenen nicht geworfen, sondern mit einem Steine geschlagen haben und dadurch von Bretz gereizt gewesen sein, daß dieser ihm von der Treppe herab mit Todtstechen gedroht und vor der Thüre auch eine verdächtige Bewegung gegen ihn gemacht habe. Der königlichen Staatsbehörde gegenüber, welche die Anklage in ihrem vollen Umfange aufrecht erhielt, führte die Vertheidigung eine ganze Reihe von Vertheidigungsmitteln auf. Was vorerst den objectiven Thatbestand, die Frage nach der That selbst, betreffe, so sei nicht erwiesen, daß Krämer überhaupt den Bretz verletzt habe, da die Hauptzeugen, zwei kleine Knaben, keinen vollen Glauben verdienten und sich widersprächen. Ebenso sei nicht erwiesen, daß Bretz in Folge des Wurfes gestorben sei, da die tödtliche Verletzung auch anderswoher, z. B. von einem Falle, herrühren könne. Den subjectiven Thatbestand, die Frage der Thäterschaft anlangend, so behauptete die Vertheidigung Nothwehr auf Seite Krämers gegen Bretz, der auf jenen loszugehen gedroht habe, eventuell Exceß der Nothwehr in entschuldbarer Weise. Jedenfalls sei Krämer im Zustande des Trunkes, (er hatte zwei Schoppen Wein getrunken) — und dadurch der geminderten Zurechnungsfähigkeit gewesen, und wenn auch das nicht, doch sicher im Zustande des Reizes, da Bretz ihn selbst bedroht und seine Mutter mißhandelt habe. Endlich plädirte die Vertheidigung noch auf Fehlen des überlegten Entschlusses, da die That zu rasch geschehen sei, um solchen fassen zu können, auf Tödtung aus Fahrlässigkeit und zum Schlusse darauf, daß der Tod nur eine Folge der absonderlichen Leibesbeschaffenheit des Bretz (seiner dünnen Hirnschale wegen) eingetreten und sonach dem Angeklagten nicht zur Schuld zuzurechnen sei. Wahrspruch und Urtheil in der nächsten Nummer.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holz-Versteigerung
in Staatswaldungen des königl. Forstamtes Elmstein.

Montag, den 21. März, des Morgens 10 Uhr, im Gasthause zum „Pfälzer Hof“ in Landau.

Schläge: Eichenkopf 3, Saukopf 6 und Blosenberg 1 und 9 und zufällige Ergebnisse 1 und 2.

550 eichen Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte 2.—4. Cl.,
500 kiefern Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte 2.—4. Cl.,
400 eichen Wagnerstangen,
1000 kiefern und fichten Hopfenstangen,
100 Baumpfähle.

Elmstein, den 29. Februar 1864.

Königl. Forstamt.
A. A.
Moos, Aktuar.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 11. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler im Gemeindehause, werden die nachverzeichneten im Gemeindewalde vorfindlichen Hölzer auf Zahlungstermine versteigert:

Schlag Schmalebnung am Hirschpfade.

182 eichene Baustämme 4. Cl.,
117 „ Abschnitte 4. Cl.,
13 „ Wagnerstangen,
6 kiefern Baustämme 4. Cl.,
7 „ Nutzstämme 3. u. 4. Cl.,
19 „ Blöche 4. Cl.,
$6^1/_4$ Klafter eichen Misselholz 3. Cl. à $4^1/_2$',
28 „ „ Scheitholz $4^1/_2$',
52 „ buchen Scheitholz 1. u. 2. Cl.,
4 „ kiefern Scheitholz,
$6^1/_2$ „ buchen Prügel,
9 „ eichen Prügel $4^1/_2$',
4 „ kiefern Prügel,
1100 gemischte Wellen.

Albersweiler, den 29. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Niederhorbach, werden folgende Holzsortimente aus dem Districte Querenberg versteigert:

2 kiefern Baustämme,
113 tannen „
146 „ Sparren und Gerüststangen,
9 „ Blöche,
59 „ Hopfenstangen,
177 „ Baumpfähle,
25 „ Bohnenstangen,
17 Gebund birken Besenreiser,
$4^1/_2$ Klafter Brennholz,
1250 tannen Wellen.

Niederhorbach, 26. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Wüst.

Bei Johannes Völker, Schreiner in Billigheim, kann ein guter Schreinergeselle dauernde Arbeit finden.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. dieses Monats, um 1 Uhr des Nachmittags, im Versteigerungslokale zu Rhodt, werden aus dem Gemeindewalde von da nachbezeichnete Hölzer versteigert:

I. Vorderwald-Distrikte Blättersberg und Haag.

$10^3/_4$ Klafter kastanien Stiefel- und Brennholz,
$^3/_4$ „ eichen geschnitten Prügel,
$1^1/_4$ „ kiefern Scheit und Prügel,
45 Gebund kastanien Erbsenreiser,
850 kastanien und eichen Prügelwellen,

II. Vorderwaldschläge Riethem und Küche.

41 eichen Nutz- und Wagnerstangen,
29 „ „ Wagnerstämme,
5 „ Nutzholzabschnitte,
$3^3/_4$ Klafter buchen Scheit und Prügel,
$13^3/_4$ „ eichen Stiefel- und Brennholz,
$3^3/_4$ „ kiefern Scheitholz,
889 buchen und eichen Prügelwellen,
400 kiefern Prügelwellen mit viel Streuwerk.

III. Hinterwaldschlag Kurzeneck. (Materialrest.)

2 kiefern Baustämme 4. Cl.,
4 Klafter eichen geschnitten Stiefel- u. Brennholz,
6 „ kiefern starke Prügel,
275 und 1150 kiefern Prügelwellen.

Außer diesen kommem im Rhodter Gemeindewalde pro $18^{63}/_{64}$ keine Hölzer mehr zur Versteigerung.

Rhodt, den 1. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
C. L. Becker.

Knittelsheim, Bezirksamts Germersheim.

Holz-Versteigerung.

Freitag und Samstag, den 11. und 12. März l. Js., des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden zu Knittelsheim auf dem Gemeindehause durch das unterfertigte Bürgermeisteramt folgende Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewalde öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

173 eichen Baustämme 1., 2., 3. u. 4. Cl.,
3 „ Schiffbaustämme 4. Cl.,
9 erlen Nutzstämme,
6000 eichen, kiefern und gemischte Wellen und Faschinen,
10 Klafter eichen Scheitholz, knorrig und Prügel,
6 „ Stockholz,
200 Zaungerten,
25 Baumpfähle.

Am ersten Tage wird sämmtliches Stammholz und am zweiten Tage die übrigen Holzsortimente versteigert.

Knittelsheim, den 26. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schott.

Bei Anton Kühner in Landau sind nachstehende Instrumente zu verkaufen: 3 Violinen, worunter eine ächte italienische, 158 Jahre alt, 2 Oboen nach neuester Art, 1 A-, 1 B-, 1 C-, 1 D-Clarinette, 3 Flöten, 1 Cello, Alles im besten Zustand.

Jahrmarkt in Bergzabern.

Sonntag, den 13. März nächsthin und an den beiden folgenden Tagen wird der diesjährige Ostermarkt dahier abgehalten werden.

Bergzabern, den 26. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schieß.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des königl. Forstamts Langenberg.

Dienstag, den 8. März 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Schaidt.

Revier Bienwaldmühle.

Schläge: Großerböhl, Oberheilbach, Haardt und Geheeg:

71 eichen Stämme 2. bis 6. Cl.
180 kiefern „ 2. bis 4. Cl.
28 birken „
47 eichen, kiefern und birken Nutzstangen.
2050 kiefern Hopfenstangen 1., 2. u. 3. Cl.
150 „ Trutteln.
27¹/₄ Klafter eichen Misselholz 2., 3. u. 4. Cl.
19³/₄ „ buchen, birken u. erlen Scheit, knorr.
22³/₄ „ eichen Scheit, knorr. u. anbr.
99³/₄ „ kiefern Scheit, gut u. knorr.
41³/₄ „ verschiedene Prügel und Krappen.
¹/₄ „ unspaltbares Klotzholz.

Langenberg, am 19. Februar 1864.

Kgl. Forstamt:
Foetsch.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des königl. Forstamts Langenberg.

Montag, den 14. März 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Schaidt.

Revier Schaidt.

Schläge: Hochstätt, Hauksee, Bildsee, zufällige Ergebnisse Alterschlag, Brand und Spießlache:

44 eichen Stämme 3.—6. Cl.,
21 kiefern „ 1. u. 2. Cl.,
306 „ „ 3. u. 4. Cl.,
16 „ Sparren,
12000 „ Hopfenstangen 1., 2. u. 3. Cl.,
3000 „ Trutteln 1. u. 2. Cl.,
1000 „ Bohnenstangen,
91¹/₄ Klafter kiefern Scheit knorrig und Prügel.

Langenberg, am 24. Februar 1864.

Kgl. Forstamt:
Foetsch.

Zu verkaufen:

Bei Müller Joos auf der Rheinzaberner Untermühle: 2 tüchtige Wagenpferde, ein Fuchs und ein Brauner, beide Stuten, 6 und 7 Jahre alt; ein ausgezeichnetes Race-Fohlen, Stute, Fuchs, 2jährig, 16 Fäuste hoch; 1 großer Mühlwagen und 3000 Meß Gips, in größeren Parthien zu ermäßigtem Preise.

300—400 Gulden

liegen in der kath. Kirche zu Klingenmünster zum Ausleihen bereit. Näheres bei dem Rechner Hegenbarth.

Heu-Versteigerung.



Freitag, den 4. März 1864, Nachmittags zwei Uhr, in der Wirthschaft von Abraham Messerschmidt zu Dammheim, lassen Johann Lorch und Wittwe Messerschmidt von da circa 60 Centner vorzügliches Heu auf Credit versteigern.

Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Aufforderung.

Wer an den dahier verlebten Straßenwärter Valentin Find etwas schuldet, sowie diejenigen, bei denen der Verlebte für Drittere Bürge geworden ist, werden hiermit aufgefordert, ihre desfallsigen Anzeigen bei Leinenweber Michael Knecht, in Herxheim wohnhaft, innerhalb 8 Tagen von heute an zu machen.

Herxheim, den 2. März 1864.

Anzeige.



Die an der Queich, unmittelbar am Orte Rinnthal gelegene, und bisher von Herrn Jb. Schaaf innegehabte Sägmühle ist heute auf mich übergegangen.

Ich beehre mich, davon Mittheilung zu machen und empfehle dieses in bevorzugter und bequemer Lage befindliche Etablissement einer freundlichen Beachtung, unter Zusicherung reeller Bedienung.

Wilgartswiesen, den 1. März 1864.

Ludwig Lucius.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Eine der größten **amerikanischen**

Näh-Maschinen-

Fabriken sucht tüchtige Agenten (Herr oder Dame) zum Verkauf ihrer Artikel. Schriftliche frankirte Offerten mit Bezeichnung K. G. 321 beliebe man an die Expedition für Zeitungs-Annoncen von **Otto Mollien** in **Frankfurt a. M.** zu richten.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, Rappe, Stute, 3 Jahre alt, bei Peter Wissing in Appenhofen.



Bei Franz Peters in Herxheim ist ein brauner, 5 Jahre alter Wallach, stark, fromm, gut eingefahren und fehlerfrei billig zu verkaufen.

Geschäfts-Annonce.

Ich beehre mich hiermit, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an meinen Schwiegersohn, Herrn **Jacob Schmidt**, als Theilhaber in mein Geschäft aufgenommen habe; dasselbe wird dadurch in keinerlei Weise eine Veränderung erleiden, es wird vielmehr das Bestreben des neu eingetretenen Associé dahin gerichtet sein, das Vertrauen und Wohlwollen, das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkt worden ist, ebenfalls in vollem Maaße zu verdienen. Die Gesellschaftsfirma wird von jetzt ab lauten:

H. J. Kimmel & Cie.

Indem ich das geehrte Publikum noch ersuche, von obiger Unterschrift gefälligst Vormerkung nehmen zu wollen, zeichne ich mit Hochachtung

H. J. Kimmel.

Mädchen-Pensionat
Dureteste-Laedlein
in Weißenburg.

Vom 1. April an beginnt wieder ein neuer Lehrkursus. Nähere Auskunft, sowie Prospectus wird ertheilt durch die Adresse:

Pensionat Dureteste-Laedlein
à Wissembourg (Bas-Rhin) France.

Wichtige Erfindung für Destillateure, Weinhändler, Essigfabrikanten ꝛc.

Patentirte englische Schnell-Klär-Maschine.

Genannte Maschine zeichnet sich eben so sehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche, als überraschenden Erfolge aus. — Alle trüben Flüssigkeiten, als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Essenzen, Extracte, Liqueure, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs-Gallerten erst nach längerem Lager erreicht werden kann; selbst da, wo kein Klär-Mittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanzhelle erzielt.

Die Maschine nutzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur anderen benutzt werden und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste.

Maschinen nebst spezieller Gebrauchs-Anweisung zur Klärung von:
15 bis **25** Quart pro Stunde **5** Thlr. — **30** bis **40** Quart pro Stunde **7** Thlr.
50 „ **60** „ „ „ **10** „ — **80** „ **100** „ „ „ **15** „

Gefällige Aufträge effectuirt prompt: **Ingenieur Hudson's Haupt-Agentur**
(Alleiniges Commissions-Lager für Deutschland.) in Cöln am Rhein, Bayenstraße 29.

Kanarienvögel.

Es wünscht Jemand mehrere Brüsseler Kanarien-Hähne gegen Weibchen (erster Qualität) umzutauschen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

Circa 120 Centner schöne Dickrüben, erste Qualität Heu und Ohmet bei

Fr. J. Graßmück, Bäcker
in Birkweiler.

Bei J. Neubauer, Gutsbesitzer in Rhodt, ist bis jetzt als best anerkannter

Irheimer Wingertsdraht

zu Fabrikpreisen zu haben.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, unter drei die Wahl, worunter ein prachtvoller dreijähriger Wallach von kastanienbrauner Farbe, bei Ph. Bittighöfer in Birkweiler.

Ein junger Mensch, der die Bäckerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei

F. Karl Leberle
in Arzheim.

Zu verkaufen:



Zwei Pferde, ein Brauner mit Bleß, 4 Jahre alt und ein Sandschimmel (Birkenfelder Race), 5 Jahre alt, bei Nikolaus Müller in Herxheim.

Zu haben:

Guten Wingertsdraht und Haften, sowie Blumendraht um einen billigen Preis in der Eisenhandlung von Benedikt Schoppe
in Burrweiler.

Zu verkaufen:



Ein Pferd (Rappe, Stute), 3 Jahre alt, bei

Ludwig Zotz in Herxheim.

Bielefelder Leinwand

in großer Auswahl und allen Preisen, für deren Güte und Aechtheit garantirt wird.

Bielefelder Einsätze für Hemden, rein Leinen von 28 kr. an.

Leinene Taschentücher in allen Preisen, sowie **ächte Batist-Sacktücher** empfiehlt billigst

Carl Feldbausch.




Unterzeichneter empfiehlt zur beginnenden Saison ein reichhaltiges Lager in Sonnen-, Regenschirmen und En-tout-cas in den neuesten Façonen und geschmackvollsten Farben zu äußerst billigen Preisen.

Zum Ueberziehen ist eine schöne Auswahl Seide in meinem Schirmgeschäft vorräthig, alle vorkommenden Reparaturen werden rasch und pünktlich besorgt.

Landau, den 2. März 1864.

F. Heupel, Marktstraße.

Brönner's Fleckenwasser

in Gläsern à 6, 9 und 12 kr. empfiehlt

J. Jäger.

Bei **Jonas Lehmann** auf dem kleinen Platz neben dem Mohren wird ausverkauft und alle Sorten helle Kattune um den früheren Preis abgegeben; hübsche und billige Kleiderstoffe und eine große Parthie Negligée-Häubchen, alles unterm Preis.

Frische Seezungen (Soles) und Bratbückinge

sind wieder eingetroffen bei

J. B. Feldbausch.

Eine reiche Auswahl hochstämmige **Obstbäume**, wie auch **Pyramiden und Spalier** in den vorzüglichsten Sorten, ferner hoch- und niederstämmige **Rosen**, wie auch ein Sortiment von 80 Sorten der besten Tafeltrauben und schöne Oesterreicher Wurzelreben empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung

J. Kern,
Kunstgärtner in Nußdorf.



Kommenden Samstag und Sonntag wird bei dem Unterzeichneten

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu höflichst einladet

Johann Christian Metzer,
Bierbrauer in Billigheim.

Zu verkaufen:

2 Pferde (Füchse), das eine 4 Jahr alt, Wallach, das andere 3 Jahr alt, Stute, sowie ein Schweinsfassel, 1½ Jahr alt, unter zweien die Wahl, bei

Jakob Meyer
in Dierbach.

Großes Lager

von

deutschen u. französischen Merinos, Rips, Popeline, Orleans, Baramatta &c.

zu den billigsten Preisen bei

Carl Feldbausch.

Feste Preise.

Weißes Leim-Pulver!

Das beste Bindemittel für Farben wie zum Tapezieren (Gebrauchsanweisungen gratis) bei

J. Jäger.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit in Anfertigung aller Sorten **Düten** zu billigen Preisen und bittet um gefällige zahlreiche Aufträge. Auch sind bei demselben fortwährend fertige Düten zu haben. Seine Wohnung ist an der weißen Kaserne in Landau.

Jakob Ruprecht.

Ein Küferbursche findet gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung; auch kann ein junger Mensch, der Lust hat, das Küferhandwerk zu erlernen, sofort in die Lehre treten. Wo? sagt die Red. d. Eilboten.

Zu vermiethen:

Die Bäckerei von **Jakob Grieß** in der Kronstraße und kann sogleich bezogen werden.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe **Hahn** in Landau alle Sorten Samen, namentlich Salat-, Rettig-, Schwarzwurzel-, Frühbohnen-, Erbsen- und Zwiebel-Samen. Ihre Wohnung ist bei Hafner Lang.

Bei **Johannes Geiger**, Schmiedmeister in Appenhofen sind fortwährend fertige Häckselbänke um billigen Preis zu haben.

Zu verkaufen:

Kornstroh wird in einzelnen Bosen abgegeben bei Wittwe **Adam**.

Zu verkaufen

Ein Paar schöne Jugochsen bei **Weickert** in Godramstein.

Zu verkaufen:

Eine Grube Dung bei **Daniel Dengler**, Bäcker in Billigheim.

Cours der Geldsorten

vom 1. März 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	39½-40½
dto. Preußische	9	55½-56½
Holländische 10 fl.-Stücke	9	44½-45½
Rand-Ducaten	5	33-34
20 Frankenstücke	9	19½-20½
Englische Souverains	11	44-48
Preußische Cassenscheine	1	44⅞-45⅛

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Bexb. 137½ G.
4½% Maxbahn 102¾ P.
4% Neustadt-Dürkheim 98 G.

Druck und Verlag der L. George'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 18. Landau in der Pfalz, den 5. März 1864.

Was gibt es Neues?

Frankfurt, 1. März. In der Bundestagssitzung, welche nächsten Donnerstag abgehalten wird, will Sachsen, dem Vernehmen nach, den Antrag stellen, die preußischen und österreichischen Reserven, welche aus Holstein auf den Kriegsschauplatz in Schleswig gezogen wurden, durch andere Bundestruppen zu ersetzen. Oesterreich und Preußen haben bekanntlich beantragt, diese Reserven durch neue Truppen ihrer Contingente zu ersetzen.

Frankfurt. Die Frankf. Postzeitung enthält einen Bericht von der Unterweser, wornach Oldenburg, falls es durch Tausch Schleswig-Holstein erhielte, Birkenfeld an Preußen abtreten würde.

Einer Correspondenz der Bresl. Ztg. entnehmen wir Folgendes: Feldmarschall Wrangel telegraphirte nach dem Ueberschreiten der jütischen Grenze nach Berlin: „Das siegreiche Ungestüm Ew. Maj. Truppen zu hemmen, vermochte ich nicht; sie haben ohne Befehl die dänische Grenze überschritten, Kolding genommen und besetzt; zum Rückzuge habe ich keinen Befehl ertheilt. Die Diplomaten sind —— meinen Kopf lege ich Ew. Maj. zu Füßen." Worauf der König geantwortet: „Sind meine braven Truppen in Kolding, so lassen Sie sie drin."

Hamburg, 28. Febr. Prinz Karl, General-Director der Artillerie (Vater des Prinzen Friedrich Karl, der vor Missunde befehligte), hat gestern Rendsburg verlassen, und sich ins Hauptquartier begeben, um, wenn Feldmarschall Wrangel auf seinem Demissions-Gesuche beharrt, das Obercommando über die alliirte Armee zu übernehmen.

Altona, 1. März. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" sagt, Hauptpastor Rehhof in Hamburg werde die Reorganisation des schleswigschen Kirchen- und Schulwesens übernehmen.

Kiel, 2. März. Die Deputirten der Bürgerschaft haben den Bundescommissären eine Eingabe überschickt, worin sie die schleunige Einberufung der holsteinischen Stände als durchaus nothwendig darstellen.

Rendsburg, 1. März. Ein französischer Militärbevollmächtigter ist aus Berlin im österreichisch-preußischen Hauptquartier eingetroffen.

Rendsburg, 2. März. Die hier liegenden hannoverschen Pioniere sollen nach Glückstadt marschiren, um daselbst Schanzen aufzuwerfen. Es ist Grund anzunehmen, daß der „Nielsjuel" die Elbe blockiren werde.

Schleswig, 2. März. Gestern haben die Dänen die Gehöfte vor der Vorpostenkette niedergebrannt. Heute hat eine scharfe Recognoscirung gegen Düppel stattgefunden.

Wien, 28. Febr. Um einen Druck auf Dänemark auszuüben, welches der Conferenz nicht geneigt ist, soll England eventuell einige Kriegsschiffe in den Belt senden; so wird hier angedeutet.

Wien, 1. März. Die officielle Verlustliste des österreichischen 6. Armeecorps an Mannschaft ist jetzt erschienen. Der bisherige Verlust stellt sich in der Totalsumme auf 137 Todte, 591 Verwundete und 70 Vermißte.

Teplitz, 25. Febr. Seit einigen Tagen werden hier umfassende Vorbereitungen zur Unterbringung österreichischer Offiziere, die in Schleswig verwundet wurden, getroffen. Unsere Quellen werden sich wie bisher bewähren, und manchen Tapfern seinem Regimente wiedergeben. In gerechter Würdigung dieses Umstandes hat die Fürstin Colloredo-Mannsfeld, ihr Palais zu einem Lazarethe, das mit allem Comfort ausgestattet wird, umgestalten lassen, und werden 25 Offiziere vollständige Verpflegung und ärztliche Behandlung bis zu ihrer Herstellung daselbst finden. Auch Fürst Clary sorgt für die Aufnahme von 10 Officieren, die ebenfalls sich der zuvorkommenden Aufmerksamkeit dieses Cavaliers zu erfreuen haben werden. Der Vorsteher des fürstlichen Herrenhauses Herr R. J. Ascher hat sich bereit erklärt, gleich wie in den Jahren 1859/60 10 verwundeten Offizieren in den von ihm verwalteten Badeanstalten Wohnung und Bäder unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Lemberg, 29. Febr. Heute wurden zwei Verordnungen der Statthalterei publicirt. Die eine ordnet allgemeine Entwaffnung in der Art an, daß binnen vierzehn Tagen sämmtliche in Privatbesitz befindlichen Waffen nebst Munition abzuliefern sind, widrigenfalls mit hohen Geld- oder Arreststrafen eingeschritten werden würde; die andere schreibt allen Ausländern vor, sich binnen 48 Stunden bei der Polizeibehörde zu stellen und Aufenthaltserlaubniß zu erwirken, widrigenfalls sie in ihre Heimath fortgeschafft werden würden.

Korfu, 1. März. Das österreichische Kanonenboot „Velbich" hat einen mit Kaffee beladenen dänischen Kauffahrer weggenommen, und denselben auf Kephalonia gelassen.

Turin, 1. März. Die heutige „Italie" enthält folgende Mittheilung: Die dritten und vierten Bataillone der 42 in Venetien stehenden österreichischen Regimenter haben Ordre erhalten, vor dem 15.

März zu ihren Regimentern zu stoßen. Alsdann sind 160,000 Mann in Venetien.

Neapel, 18. Febr. Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Klöster und die Einziehung der Güter milder Stiftungen, dann der Kirchenfabriken u. s. w. hat besonders in den Südprovinzen, einen sehr üblen Eindruck gemacht. Selbst Abgeordnete der Linken nennen den Entwurf „abscheulich". Das Brigantenwesen dauert fort; die Turiner Regierung scheint deßhalb auf ihren Plan, Truppen aus den Südprovinzen herauszuziehen und durch mobile Nationalgarden aus den Nordprovinzen zu ersetzen, aufgeben zu müssen. Inzwischen dauern auch die Rüstungen fort; man kauft Pferde und Maulesel an, pöckelt Fleisch ein und läßt ungeheure Quantitäten von Zwieback backen.

Von der französischen Grenze, 29. Febr. Die Conferenzfreude ist diesmal nicht von langer Dauer gewesen. In Paris ist man natürlich über das wiederholte Fiasco der englischen Diplomatie nicht eben betrübt, aber man sagt wiederholt, der Kaiser sei so sehr von der Existenz einer eventuellen Allianz der drei nordischen Mächte überzeugt, daß seine Politik sich friedlicher gestalten dürfte, als man glaubt. — Mit dem Erzherzog Maximilian ist man noch nicht einig, und hat dieser seine Reise nach Paris aufgeschoben. Der künftige Kaiser von Mexico wünscht, daß die französischen Truppen, welche Frankreich in Mexico zurücklassen wird, unter sein Commando gestellt werden, d. h. daß dort der französische Ober-Commandant lediglich von den Befehlen der mexicanischen Regierung abhängig gemacht werde. In Paris ist man damit nicht einverstanden, da man es als eine Herabsetzung betrachtet, kaiserlich französische Truppen einer fremden Regierung unterzuordnen.

Paris, 2. März. Der heutige „Moniteur" schreibt: Ein Brief aus Mexico meldet die Capitulation von Campeche und den Ruin Juarez', dessen letzte Hilfsquellen in Campeche waren.

London, 29. Febr. Die „Morning-Post" berichtet, daß ein Termin von zwei Wochen Dänemark gewährt worden, um sich über die Annahme des Conferenzvorschlages zu erklären.

London, 1. März. Die Nachrichten über die Vorgänge in Galizien sind der „Times" in so fern eine willkommene Botschaft, als ihr dadurch Gelegenheit geboten wird, der österreichischen Regierung zu Gemüthe zu führen, daß sie sehr unweise daran handele, sich um Schleswig-Holstein zu kümmern, während sie bei sich zu Hause so große Schwierigkeiten zu bewältigen habe. „Ist es nicht seltsam", sagt sie, „daß ein Reich, welches solche Elemente der Unruhe in sich birgt, sich im Namen der Volksrechte auf den Pfad der Beraubung wagt?"

New-York, 19. Febr. Der nordstaatliche General Sherman hat am 5. d. Jackson (Mississippi) besetzt und ist bis Brandon vorgegangen. Eine andere Abtheilung seiner Truppen hat die Stadt Yazoo besetzt. In einer Adresse an die Armee dankt der südstaatliche Präsident Jefferson Davis dieser für ihre Bestrebungen und sagt, daß der Frühlingsfeldzug mit Hoffnung auf Erfolg beginnt. Hr. Davis hat das Gesetz bestätigt, welches die Ausfuhr von Tabak, Reis, Melasse und Zucker nur gegen specielle Erlaubniß zuläßt. Ein anderes, gleichfalls vom Präsidenten des Südens autorisirtes Gesetz verbietet die Einfuhr von Artikeln aus Europa nach dem 1. März und stellt das Maximum der Einfuhrabgaben für Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Artikel fest. — Die Repräsentantenkammer zu Washington hat mit einer Majorität von 21 Stimmen ein Amendement zur Verfassung angenommen, welches die Sclaverei abschafft. — Eine Proclamation des nordstaatlichen Generals Banks aus Neworleans sagt, daß es Pflicht der Bevölkerung sei, zur Wiederherstellung der Civil-Regierung mit beizutragen und daß die Indifferenz wie ein Verbrechen bestraft werden würde. Der „Herald" versichert, daß Hr. Lincoln am 22. Febr. die Emancipation der Sclaven in allen Staaten der Union ohne Ausnahme proclamiren wird. — Der Commandant von Mobile kündigt an, daß er einen nahe bevorstehenden Angriff der Südstaatlichen erwartet. — Man versichert, daß der südstaatliche General Johnston Vorbereitungen trifft, Chattanoga anzugreifen. Es geht das Gerücht, General Lee habe die Absicht, den Feldzug in der Gegend von Gigantecraid in Pennsylvanien zu eröffnen. Gleichzeitig würde an einem andern Punkt ein anderer Angriff der Südstaatlichen stattfinden. Auch erwartet man einen Angriff der Südstaatlichen gegen San Francisco.

Assisen der Pfalz. I. Quartal 1864.

(Sitzung vom 29. Februar, Schluß.) Die Geschwornen sprachen den Angeklagten Krämer der Körperverletzung des Peter Bretz mit nachgefolgtem Tode desselben schuldig, jedoch ohne überlegten Entschluß und im Zustande des Reizes, worauf das Gericht (auf Grund von Art. 235 Abs. 2) auf ein Jahr Gefängniß erkannte.

(Sitzung vom 1. März.) Johann Lelle, 21 Jahre alt, Taglöhner von Ludwigswinkel, ist angeklagt, am 23. August 1863 den Daubenmacher Wendel Vogel von Ludwigswinkel derart körperlich verletzt zu haben, daß eine mehr als 60tägige Arbeitsunfähigkeit und ein bleibender Nachtheil am Körper des Verletzten die Folge war. Die Vertheidigung führte Rechtscandidat Rosenberger. Der Bruder des Angeklagten, Philipp Lelle, war am 23. Aug. 1863, einem Sonntage und ersten Kirchweihtage in Ludwigswinkel, in der Faul'schen Wirthschaft daselbst, aus der er wegen Krakehlens hinausgeschafft wurde. Gleich nach Philipp Lelle, den seine Mutter und Schwester nach Hause zu schaffen suchten, verließen auch der verletzte Vogel und dessen Vater die genannte Wirthschaft in Begleitung eines gewissen Riffelmacher. Philipp Lelle, der schon vorher etwas mit dem alten Vogel gehabt hatte, schimpfte in seinem angetrunkenen Zustande über den alten Vogel, dieser schalt zurück und es kam zu einer Rauferei zwischen dem Philipp Lelle und dem Riffelmacher. In diese mischten sich dann die beiden Vogel einerseits und Johannes Lelle, der Angeklagte, andererseits. Hier schlug nun, wie die Anklage aufstellt, der Angeklagte den jungen Vogel zu Boden, dieser versetzte dagegen dem Angeklagten

einen Streich auf den Rücken, worauf Letzterer mit geschlossenem Messer den jungen Vogel in das rechte Auge hieb, daß sogleich das Blut daraus floß. Dem nachgängig soll Philipp Lelle nach dem Vogel mit einem Steine geworfen haben. Der Augendeckel Vogel's war unverletzt, dagegen das Auge durch den heftigen Schlag förmlich todtgedrückt und die Sehkraft unrettbar verloren. Daß Lelle mit überlegtem Entschlusse gehandelt habe, stellte die Anklage nicht auf. Die Vertheidigung focht zuerst den Beweis der Thäterschaft des Angeklagten an, und zwar sei weder nachgewiesen, daß Johann Lelle überhaupt den Verletzten geschlagen, noch im Besonderen, daß, wenn ein Schlag geführt worden sei, dieser die berührten Folgen gehabt habe. Der Verlust des Auges könne auch von einem Steinwurfe herrühren, und dann sei nicht Johann, sondern Philipp Lelle der Thäter. Jedenfalls habe Johann Lelle im Zustande der Nothwehr zur Rettung seines Bruders und seiner Mutter gehandelt. Ganz subsidiär nahm die Vertheidigung für ihren Clienten das Milderungsmittel des Reizes in Anspruch. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten für schuldig unter Annahme von Reiz, worauf der Gerichtshof eine 9monatliche Gefängnißstrafe aussprach.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 11. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler im Gemeindehause, werden die nachverzeichneten im Gemeindewalde vorfindlichen Hölzer auf Zahlungstermine versteigert:

Schlag Schmalebnung am Hirschpfade.

182 eichene Baustämme 4. Cl.,
117 „ Abschnitte 4. Cl.,
13 „ Wagnerstangen,
6 kiefern Baustämme 4. Cl.,
7 „ Nutzstämme 3. u. 4. Cl.,
19 „ Blöche 4. Cl.,
6¼ Klafter eichen Misselholz 3. Cl. à 4½',
28 „ „ Scheitholz 4½',
52 „ buchen Scheitholz 1. u. 2. Cl.,
4 „ kiefern Scheitholz,
6½ „ buchen Prügel,
9 „ eichen Prügel 4½',
4 „ kiefern Prügel,
1100 gemischte Wellen.

Albersweiler, den 29. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Göcklingen, Bezirksamt Landau.
Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 12. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im Gemeindehause zu Göcklingen, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt das diesjährige Lohrinden-Ergebniß der Gemeinden Eschbach, Göcklingen, Ilbesheim und Wollmesheim, geschätzt zu 510 Centner 1., 2. und 3. Classe, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Göcklingen, den 27. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
G. J. Keller.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 14. März l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Kapellen folgende Holzsortimente versteigert:

I. Aus dem Gemeindewald-Distrikt Petronell:

188 tannene Baustämme 2. bis 4. Cl.,
108 „ Sparren und Gerüststangen,
2 eichene Nutzholzstämme 3. und 4. Cl.,
138 tannene Blöche 2. bis 4. Cl.,
13 „ Hopfenstangen,
9 „ Baumstützen,
28 „ Baumpfähle,
50 „ Bohnenstangen,
1 buchener Schiebkarrenbaum,
15½ Klafter eichen und tannen Scheitholz,
7½ „ buchen, kiefern u. tannen Prügelholz,
2050 buchene und tannene Wellen.

II. Wellenholz, — an der Straße zwischen Kapellen und Drusweiler lagernd:
37 Stämme und 36 Blöche von 10 bis 25 Zoll mittlerem Durchmesser; dann 3 Sparren und 1¾ Klafter Brennholz.

Kapellen, den 2. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Stoffel.

Minder-Versteigerung
Oberhochstadt, Bezirksamt Landau.

Am Montag, den 7. März laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird durch das Bürgermeisteramt die Herstellung eines neuen Kirchthurms an der katholischen Kirche theilweise an den Mindestbietenden versteigert, nämlich:

	fl.	kr.
Maurerarbeit veranschlagt zu . . .	4381	25
Steinhauerarbeit	881	45
Zimmermannsarbeit	845	25
Schreinerarbeit	212	—
Schieferdeckerarbeit	392	—
Schlosserarbeit	242	—
Blechschmiedarbeit	12	—
Glaserarbeit	26	24
Tüncherarbeit	90	—
Verschiedene Ausgaben	715	28
Summa .	7800	10

Der betreffende Plan und Kostenanschlag können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Oberhochstadt, den 24. Februar 1864.

Der Präsident:
Ferner.

Holz-Versteigerung
aus dem
Gemeindewalde von Hauenstein.

Donnerstag, den 10. März 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Hauenstein, werden aus dortigem Gemeindewalde versteigert:

Schläge Heiberstbal und Röding.

29 kiefern Baustämme 4. Classe,
3 „ Nutzholzabschnitte 4. Classe,
22 Klafter kiefern Scheit,
5 „ „ Prügel,
15 „ „ Krappen,
7¼ „ „ Stockholz,
1925 kiefern Wellen;
sodann:
125 kiefern Hopfenstangen 1. Classe,
425 „ „ 2. „
1575 „ „ 3. „

Hauenstein, den 27. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Meyer.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Niederhorbach, werden folgende Holzsortimente aus dem Districte Querenberg versteigert:

2 kiefern Baustämme,
113 tannen „
146 „ Sparren und Gerüststangen,
9 „ Blöche,
59 „ Hopfenstangen,
177 „ Baumpfähle,
25 „ Bohnenstangen,
17 Gebund birken Besenreiser,
4½ Klafter Brennholz,
1250 tannen Wellen.

Niederhorbach, 26. Februar 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Wüst.

Holz=Versteigerung.

Montag, den 21. März l. J., Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause zu Vorderweidenthal:

Schläge: Steineck, Birkenbuckel, Zimmerteich und Zuf. Ergebnisse.

22 eichene Bau= und Nutzstämme,
6 buchene Werkholzstämme,
1 kieferner Baustamm,
20 tannene Baustämme,
22 kieferne Blöche,
15 tannene do.
675 tannene und kieferne Hopfenstangen,
27 „ Baumstützen,
400 „ Baumpfähle,
1000 „ Bohnen= und Wingertspfähle,
196 „ Sparren und Gerüststangen,
35½ Klafter buchen Scheitholz,
18¼ „ kiefern „
1¼ „ tannen „
16¾ „ buchen Prügelholz,
18¾ „ kiefern „
¾ „ eichen „
3125 buchene, kieferne und tannene Wellen.

Vorderweidenthal, den 3. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Puster.

Holz=Versteigerung
aus dem
Gemeindewalde von Rinnthal.

Dienstag, den 14. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rinnthal, werden aus dasigem Gemeindewalde, Schläge Schützenbusch und zufällige Ergebnisse, folgende Holzsortimente versteigert:

21 eichene Baustämme und Eisenbahnschwellen 4. Classe,
27 kiefern „ 3. und 4. Cl.,
19 eichene Nutzstämme u. Abschnitte 3. u. 4. Cl.,
56 Sägblöche 1., 2., 3. und 4. Cl.,
90 eichene Wagnerstangen,
11 kieferne Sparren,
66 Klafter buchen Scheitholz, astig, anbrüchig und Prügel,
18½ „ eichen „ gut, knorr., anbr. und Prügel,
18 „ kiefern „ astig und Prügel,
9 „ birken und aspen Scheit= und Prügelholz,
27 „ Krappenprügel,
20¼ „ gemischtes Stockholz,
3100 buchen, eichen und kiefern Wellen mit geringen Prügeln.

Rinnthal, den 2. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Metzger.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Formirung ganzer Anzüge, so wie auch in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln um sehr billigen Preis, für deren moderne und solide Ausführung garantirt wird.

G. A. Weber, Schneidermeister,
wohnhaft bei Lothar Friederich
in der Gerbergasse in Landau.

Verpachtung.

Montag, den 7. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, werden auf Anstehen von Herrn Johann Theodor Knoderer, Gutsbesitzer dahier, und der Wittwe des dahier verlebten Apothekers Herrn Georg Gottlieb Pauli, nachbeschriebene Aecker auf 6 Jahre verpachtet:

I. Im Banne von Landau.

1) Pl.=Nr. 1323. 59 Dez. in der großen Muld, 2. Gewann,
2) 1478. 71 Dez. im untern Brett, 2. Gewann — Holler,
3) 1620, 1621 und 1627. 79 Dez. im obern Brett, 4. Gewann, auf den Stockfischweg,
4) 1738. 47 Dez. im Krummenmorgen, 1. Gewann, im Mittelfeld,
5) 1793 und 1794. 185 Dez. in der mittleren Schleid,
6) 1858. 139 Dez. im Hollergrund, 6. Gewann, Niederfeld,
7) 1977. 64 Dez. in der untern Schleid, Niederfeld, im Wawau,
8) 1985. 91 Dez. in der obern Schleid, 6. Gewann — Wawau,
9) 2423. 69 Dez. am Wollmesheimer Pfad, 3. Gewann,
10) 3638. 85 Dez. vor der Daumühlschanze,
11) 2230 und 2231. 170 Dez. am Gödlinger= und Schelmengrubweg, 4. Gewann,
12) 1199. 65 Dez. am Gödlinger Weg,
13) 3335. 54 Dez. am Soldatenkirchhof,
14) 3345. 109 Dez. allda,
15) 1928. 82 Dez. am Insheimereck,
16) 1927. 61 Dez. allda,
17) 1700 und 1700½. 164 Dez. im obern Brett, über die neue Straße, 1. Gewann,
18) 4372. 12³⁄₁₀ Dez. an der Eisenbahn auf dem Horst, 6. Gewann.

II. Im Banne von Queichheim.

19) 908. 304 Dez. im untern Woog,
20) 911 und 912. 230 Dez. im obern Woog,
21) 1024. 73 Dez. auf dem obern Sand,
22) 921 bis 924. ungefähr 140 Dez. im Woog,
23) 1094 und 1095. 284 Dez. am Hinterweg.

III. Im Banne von Wollmesheim.

24) 2931. 58 Dez. in der Lerchelszeil,
25) 2934. 51 Dez. allda,
26) 2859. 61 Dez. im Heuchelheimer,
27) 2882, 2883 und 2884. 104 Dez. in den Pulverlöchern,
28) 2860, 2861 und 2862. 143 Dez. am Heuchelheimereck.

Landau, den 22. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Erklärung.

Ich sehe mich veranlaßt, auf ein Inserat vom Eilboten Nr. 16 vom 27. vor. Monats zu erwähnen, daß Heinrich Wilde, gegenwärtig in Hannover sich aufhaltend, seit mehreren Wochen nicht mehr die Stelle als Reisender respective Provisions=Reisender bei mir bekleidete.

Landau, den 4. März 1864.

Friedrich Heng.

Versteigerung.

Montag, den 7. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in den 3 Königen dahier, läßt Herr Georg Friedrich Schlée, Schlosser dahier, in Eigenthum versteigern:

Pl.-Nr. 1675. 106 Dez. Acker im obern Brett, an der Insheimer Straße, Landauer Bannes, neben Handelsmann Steiner und Friedrich Heitz.

Landau, den 29. Februar 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 14. März 1864 und die zwei folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Gödlingen im Sterbhause, lassen die Kinder von Herrn Andreas Brauner I. lebend, Ackersmann und Weinhändler allda, und dessen auch verlebten Ehefrau Margaretha, geb. Brauner sämmtliche zum Nachlasse dieser ihrer Eltern gehörige Mobilien versteigern, als:

2 Pferde, 2 Ochsen, 4 Kühe, 1 fettes Schwein, 17 Fässer von 1/2 Fuder bis 3 1/2 Fuder, mehrere kleinere dito, 1200 Liter 1862er Wein, 8000 Liter 1863er dito, 600 Liter Zwetschenbranntwein, 200 Liter Tresterbranntwein, 1 Herbstlotte, Bütten, Züber, Hotten, Ständer, 2 Wägen, 1 Char-à-banc, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, Ketten, Pferdsgeschirr, 1 Chaisengeschirr, 1 Windmühle, Faßdauben, Dielen, 2 Klafter buchen Scheitholz, 1 Klafter kiefern Holz; 20 Ctr. Korn, 50 Ctr. Spelz, Waizen, 10 Ctr. Hafer, 30 Ctr. Gerste, 100 Ctr. Heu, Kleeheu, Ohmet, Kartoffeln, Rüben, Hanf und Garn; Bettladen, Tische und Stühle, 1 Schreibpult, Schränke, Mehlkasten, 1 Flinte, Getüch aller Art, Bettung, Küchengeschirr, Zinn, Kleider und Leibweißzeug.

Landau, den 4. März 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 8. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Knöringen im weißen Löwen bei Wittwe Hoffmann, lassen die Eheleute Jacob Rheude und Maria Anna geb. Brucker, in Knöringen wohnhaft, ihre sämmtlichen Liegenschaften, knöringener Bannes, zu Eigen versteigern, nämlich:

1) ein zu Knöringen an der Kirchgasse neben Andr. Heim und der Straße auf einer Fläche von 5 Dez. gelegenes Wohnhaus mit Stall, Hof und sonstigen Zugehörungen,
2) 32 Dez. Acker in der obern Schleit, neben Benedict Lochner und Theob. Bach,
3) 87 Dez. Acker im obern Grund, neben Joh. Baßlers Erben und Gg. Braun's Wittwe,
4) 139 Dez. Acker auf der Ebenung, neben Seb. Pfaffmann und Martin Bucher,
5) 31 Dez. Acker am Forstweg, am Bock, neben Peter Zehr und Erben Baßler,
6) 8 Dez. Wingert im roschbacher Pfad, neben Mart. Bucher und Peter Baumgärtner.

Edenkoben, den 2. März 1864.

Stett, k. Notar.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Wirthshause zum Engel, lassen die Kinder und Erben des allda verlebten Ackerers Andreas Glaser abtheilungshalber öffentlich zu eigen versteigern:

Ein zu Edesheim in der Landauerstraße auf 9 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, 2 Kellern, Hof und einem Gärtchen, begrenzt durch Jacob Hammer und Dr. Stempel von Neustadt.

Edenkoben, den 2. März 1864.

Börsch, k. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. März 1864, des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Billigheim im Sterbhause, lassen die Wittwe und Erben des zu Billigheim verlebten Wirthes Johannes Köhler auf Termin versteigern:

1 Pferd (Stute, trächtig), 3 Kühe, 1 Rind, 3 Schafe, Pferdsgeschirr, 1 Fuhrwinde, Pflüge, Eggen, Tische, Stühle, Bänke, Bettzeug und Getüch, sowie verschiedene andere Haus-, Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Billigheim, den 2. März 1864.

Milster, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. März nächsthin und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr beginnend, zu Kandel in ihrer Wohnung lassen Jacob Krämer, Gutsbesitzer in Kandel, und die Erben seiner verlebten Ehefrau Juliane Jung ihre sämmtlichen Mobilien abtheilungshalber auf Credit versteigern, als:

2 Kühe, 3 Rinder, 50 Ctr. Heu, 30 Ctr. Ohmet, Stroh, Dung, Grund, Karg, Pflug, Egge, Pferdsgeschirr, Ketten, Ackergeräthe, Bau- und Brennholz, 4 Fuder Wein von den Jahrgängen 1857, 1858, 59, 62 und 63, Fässer von 15 Ohm Gehalt bis abwärts zu 1/2 Ohm, Flaschen, Krüge, Züber und Bütten, Kartoffeln, Küchengeräthe, 7 vollständige Betten, vieles Weißzeug und Hausgeräthe aller Art.

Das Vieh, Heu, Stroh werden am ersten, der Wein am zweiten Tage zur Versteigerung gebracht.

Kandel, den 1. März 1864.

Jung, k. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. März 1864, Morgens 8 Uhr, zu Oberhofen im Sterbhause lassen die Erben von Friedrich Jacob Becker I. auf Termin versteigern:

3 Fuder 1859er und 2 Fuder 1863er Wein, Fässer und Züber, Heu und Ohmet, 2 vollständige Bette, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr und verschiedene andere Hausgeräthschaften.

Pasquay, k. Notar.

Zu verkaufen:



Ein Rinder-Fassel, 1 Jahr alt, bei Jacob Schäfer, Küfer in Minfeld.

Für Confirmanden

empfehle ich eine reichhaltige Auswahl **schwarzer Thibete, Orleans, Paramattas** und **Satins.**

Alphons Sohn,
Gerbergasse.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 11. März und Samstag, den 12. März nächsthin, jedesmal Morgens 9 Uhr beginnend, auf der zur Gemeinde Kandel gehörenden Hardmühle, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Müllers Johann Jacob Schönlaub verschiedene Mobilien auf Termin versteigern, als: 3 Pferde, 4 Stück Rindvieh, 5 Schweine, 2 Wagen, 2 Kärge, 4 Pflüge, Eggen, Pferdegeschirr, eine Hebladе, Ketten, Dung, 8 Bienenstöcke, Züber, Betten, Fässer, nußbaumene Dielen, Schreinwerk aller Art und sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Kandel, 1. März 1864.

Jung, k. Notar.

Putzwaaren-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung dahier in der Tanzgasse, läßt Fräulein Lisette Gienandt versteigern:

Stroh- und Filzhüte, feine und geringere Blumen, Federn, Bänder, Spitzen, alle Sorten Tüll, Gürtel, Hauben, Kopfputz, Krägen, Aermel, wollene und sonstige hierher gehörige Waaren.

Edenkoben, den 26. Februar 1864.

Stett, kgl. bayr. Notar.

Versteigerung.



Donnerstag, den 10. März 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Fräulein Elise Schweitzer, Modiste in Landau vor ihrer Wohnung in der Schwanengasse, vis à vis der Post, die nachbezeichneten Gegenstände, als:

eine Parthie Taffet- und Atlas-Band, in glatt und geblumt, eine Parthie schmale façionirte Bändchen, Plüsch- und Seidenstoffe, farbiger Creppe, verschiedene Krägen, worunter eine Parthie für Landleute, runde Strohhüte, Hauben, Netze, Wollhütchen, Spitzen und verschiedene andere Artikel gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Landau, den 4. März 1864.

Netzer, k. Gerichtsbote.

Gelatine double.

(Eigenes Fabrikat.)

Das bewährteste Klärmittel für Weine, Biere, Liqueure ꝛc.,

sowie mein Lager von

arsenikfreiem Schwefel

empfehle gefälliger Abnahme

J. Jäger.

Zu verkaufen

Schöne Maulbeerbäume bei Joh. Joseph Beckerich in Burrweiler.

Holz- und Wellenversteigerung.



Dienstag, den 8. März 1864, Morgens 10 Uhr, zu Waldrohrbach bei Wirth Simon Wegmann, lassen die Besitzer des großen Hahnsteins die nachbezeichneten Hölzer, als:

20 Klafter buchene Prügel,
10 " birken Prügel,
18 " kiefern Scheitholz,
16000 buchene Wellen und
1500 kieferne Wellen

auf Zahlungstermin versteigern.

Die Hölzer sitzen oberhalb dem Orte Waldrohrbach ganz nahe an der von Annweiler nach Bergzabern führenden Straße und sind daher sehr bequem abzuführen.

Landau, den 4. März 1864.

Netzer, k. Gerichtsbote.

Baderei-Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter bringt einem hochlöblichen Publikum zur Anzeige, daß ihm von Seiten des kgl. Bezirksamts die Concession zum Betriebe der Baderei in den Gemeinden Ottersheim und Knittelsheim ertheilt wurde. Derselbe empfiehlt sich sowohl im Rasiren und Haarschneiden, wie auch in allen in sein Fach einschlagenden chirurgischen Verrichtungen und Hilfeleistungen; ferner werden bei ihm Zähne nicht blos ausgezogen, sondern auch aufs beste gereinigt. Einem recht zahlreichen Zuspruch unter Zusicherung guter und reeller Bedienung sieht freundlichst entgegen hochachtungsvoll

Konrad Zwißler,
approbirter Bader.

Ottersheim, den 4. März 1864.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Färben und Drucken von Seide, Merino und Woll-Musselin, und indem er billige und prompte Bedienung zusichert, sieht er geneigten Aufträgen entgegen.

G. Oschmann, Färber,
Langenkandel.

Für eine auswärtige Mode-Färberei und Druckerei übernehmen die Gebr. Ritter, Schirmfabrikanten in Landau, sowohl neue Zeuge als getragene Kleider und dergleichen in allen Stoffen zum Auffärben und Drucken und liegen die neuesten Muster auf Winter- und Sommerstoffe in großer Auswahl zur Ansicht bei uns.

Zu vermiethen:

Die Bäckerei von Jakob Grieß in der Kronstraße und kann sogleich bezogen werden.

Dem Unterzeichneten ist ein weißes Lämmchen zugelaufen, das gegen Entrichtung der Kosten abgeholt werden kann.

J. Joachim, Lehrer in Klingen.

Frühjahr-Saison.

Manufactur- und Modewaaren-Handlung

von

Alphons Sohn, Gerbergasse.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich bereits im Besitze meiner neuen Stoffe für die diesjährige Saison bin und empfehle ich dieselben, sowie meine sonstigen Artikel einer geneigten Abnahme.

Gewerbe-Verein Landau.

Montag, den 7. März, Abends 8 Uhr, ausnahmsweise im Local der Gewerbschule:

Vortrag über „Wasser und Luft" mit einschlägigen Experimenten (Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff).



Morgen Sonntag, den 6. dieses Monats, gutbesetzte

Harmonie-Musik

in der Bierbrauerei „zum Schwänel."

J. A. Breinig.

Billige Kinderschuhe

bei **Th. Aschaffenburg** in Landau.

Frische Seezungen (Soles) und Bratbückinge

sind wieder eingetroffen bei

J. B. Feldbausch.

Zu vermiethen:

Eine sehr geräumige Scheuer mit Keller zu Landau in der Mühlgasse.

Näheres bei dem kgl. Bezirksamtmann Gummi.

Zu vermiethen:

Ein Logis bei Wittwe Ehli an der Reilschule.

Ein junger Mensch, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, kann sogleich eintreten. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Vermißt

wird ein braun seidener Regenschirm mit schwarzem Griff, der wahrscheinlich Anfangs Januar in einer Wirthschaft hier stehen gelassen wurde. Man bittet denselben an die Red. d. Bl. zu übersenden.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 6. März 1864.

10. Vorstellung im 4. Abonnement.

Der Verschwender,

oder:

Der Bettler und der Millionär.

Romantisches Zauber-Märchen mit Gesang in drei Abtheilungen von F. Raimund.

Für Confirmanden.

Protest. Gesangbücher

zu haben in

Ed. Kaußler's Buchhandlung in Landau.

Dieselben sind in sehr elegantem Einbande in **schwarz Saffian mit Goldlinien und Goldschnitt**, sowie in **grünem, schwarzem** und **violettem Seidensammt ohne** und **mit echt versilberten durchbrochenen Schlössern**, in eleganten Cartons; dabei möglichst **klein** und **äußerst geschmackvoll.**

Zu verkaufen:

Saat-Wicken und breiten Kleesamen bei

Michael Amend, Mehlhändler in Albersweiler.

Cours der Geldsorten

vom 3. März 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	39½-40½
dto. Preußische	9	55-56
Holländische 10 fl.-Stucke . . .	9	44½-45½
Rand-Ducaten	5	33-34
20 Frankenstücke	9	20-21
Englische Souveraigns	11	44-48
Preußische Cassenscheine	1	44 2/5-45 1/5

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waitzen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau . . .	3. März	——	4 24	3 34	3 33	3 33
Homburg . .	2. "	5 45	3 52	3 52	3 50	3 3
Kaiserslautern	1. "	5 40	4 20	3 47	3 48	3 9
Kandel	2. "	5 30	4 28	3 33	3 30	——
Neustadt . . .	1. "	5 50	4 40	3 50	3 40	3 39
Speyer . . .	1. "	5 34	4 21	3 41	3 35	3 24
Zweibrücken .	3. "	5 34	3 52	3 52	——	3 7

Hiezu eine Beilage.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei.

Der Eilbote.

№ 19. Landau in der Pfalz, den 10. März 1864.

Für Schleswig-Holstein.

Der hiesige Stenographen-Verein hat aus seiner Vereinskassa dem Frankfurter Schleswig-Holstein'schen Hilfs-Verein die Summe von 10 fl. mit dem Ersuchen übersendet, diesen Betrag dem Fonde „Für Wittwen und Waisen der in Schleswig gefallenen deutschen Krieger" zuzuwenden.

Wenn jede auch noch so geringe Gabe, für Arme und Nothleidende bestimmt, schon an und für sich lobenswerth ist, so verdient der oben erwähnte Beschluß des hiesigen Stenographen-Vereins um so mehr zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, als er vielleicht Veranlassung geben dürfte, daß für den gedachten edlen Zweck noch weitere Unterstützungen von hier aus nachfolgen werden.

Was gibt es Neues?

Der „D. Allg. Z." schreibt man aus Wien: Oesterreich hat sich endlich dem Andringen Preußens gefügt, und eingewilligt, den Krieg, den eigentlichen Krieg, auf dänisches Gebiet hinüberzutragen. Aber diese Vereinbarung dürfte, so wichtig sie ist, doch nur der unwichtigere Theil der Resultate der so eben gepflogenen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen sein. Es war bekanntlich schon öfter davon die Rede, daß Preußen für die österreichische Mitwirkung im Norden eine Garantie für Venetien angeboten habe; bin ich recht unterrichtet, so reicht das zu Stande gebrachte Einvernehmen noch viel weiter, wenn es gleich zunächst in Bezug auf seine Dauer noch begrenzt ist. Oesterreich und Preußen haben sich nämlich verpflichtet, während der Dauer der Action gegen Dänemark sich gegenseitig mit allen ihren Mitteln zu Hilfe zu kommen, wo und von wem auch irgend ein Theil des einen oder des andern Territoriums angegriffen oder bedroht werden möchte. Es ist, mit andern Worten, wenn nicht die Offensiv- und Defensiv-Allianz selbst, so doch ihr Keim und ihr Anfang.

Triest, 2. März. Authentischen Berichten nach befinden sich jetzt 61 österreichische Schiffe in verschiedenen englischen Häfen, deren Bewegungen durch ein einziges dänisches Kriegsschiff gelähmt sind und welche auf den Schutz der österreichischen Flotte warten. Ganz ungereimt ist aber die Besorgniß, die sich bereits durch bedauernswerthe Thatsachen bekundet hat, daß unsere Schiffe auch in den Gewässern des adriatischen und mittelländischen Meeres gefährdet seien. Die Fregatte „Schwarzenberg" und vier Kanonenboote wachen für die Sicherheit unserer Kauffahrer und es befindet sich nicht ein dänisches Kriegsschiff diesseits der Meerenge von Gibraltar. Hier macht sich nach und nach in dieser Hinsicht ein größeres Vertrauen geltend.

Hamburg, 5. März. In Folge der Desavouirung des Verweises und der im Hauptquartiere eingetroffenen Ordre, vorwärts zu marschiren, ist die Dienstenthebungsangelegenheit Wrangels ausgeglichen.

Hamburg, 5. März. Die „Flensburger Ztg." schreibt: Die preußischen Schanzarbeiten sind neuestens rascher vorgeschritten, einige Parallelen und Laufgräben sind schon fertig; eine Schanze ist dem Hauptpunkte gegenüber aufgeworfen. Die Entfernung der äußersten Batterieen von der dänischen Angriffsfronte beträgt 2000 Ellen. Die Dänen arbeiten unausgesetzt an der Verstärkung der Schanzen, sie legen auf der andern Seite von Alsſund neue Strandbatterieen an, um jeder Umgehung vorzubeugen. Auf der Insel Fanö, zwischen Fyen und Fridericia, Stenderup gegenüber, legen sie Strandbatterieen an, wahrscheinlich um Fridericia gegen einen Flankenangriff zu schützen. Die dänischen Kriegsschiffe durchstreifen unablässig die Gewässer zwischen Fridericia und Sonderburg. Beiderseits finden ernstliche Rüstungen zum Kampfe statt. Nach der Ansicht Sachkundiger wird der Kampf preußischer Seits nicht vor Mitte März begonnen werden können. Die Dänen scheinen sich ruhig in der Defensive verhalten zu wollen.

Altona, 7. März. Die heutige „Schleswig-Holsteinische Zeitung" meldet: Gestern landeten 20 dänische Soldaten mit 2 Officieren bei dem holsteinischen Flecken Heiligenhafen, vermuthlich um eine Recognoscirung zu unternehmen.

Hadersleben, 2. März. In der dänischen Armee bei Fridericia herrscht heute große Freude, aber ebenso aufgebracht sind die Preußen, von denen gestern zwanzig und einige Husaren sammt ihren Pferden in die Hände der Dänen gefallen sind. Ein Bauernvogt und zwei Bauern hatten sich den Preußen als Führer angeboten und erklärten sich bereit, sie in das Dorf Gasse zu geleiten, wo sie eine dänische Patrouille abschneiden könnten. Statt von einer Patrouille fand man jedoch das Dorf von einem ganzen Bataillon Infanterie und einer Abtheilung Dragoner besetzt, die die preußische Vorhut, bestehend aus nahe 30 Mann, nach kurzer Gegenwehr gefangen

nahm. Die Dänen zogen sich mit ihren Gefangenen schleunig zurück, so daß sie, als größere Abtheilungen Preußen heranrückten, in Sicherheit waren. Die Preußen, der Gegend unkundig, durften ihnen nicht folgen. Die verrätherischen Bauern sind hier heute mit drei dänischen Dragonern, die desertirt sind, eingebracht worden. Einer der Dragoner hat es beschworen, daß die Bauern sich erboten hätten, die Preußen in den Hinterhalt zu führen.

Kopenhagen, 5. März. Es sind nun auch österreichische Truppen vor Düppel angelangt (?). Man erwartet einen allgemeinen Angriff. — Die schleswig'schen Districte, welche von den Verbündeten nicht besetzt sind, werden ihre Abgeordneten zu dem Reichsrathe wählen.

Kopenhagen, 5. März. In seiner Wahlrede sagte der Exminister Hall: Die schwedische Allianz sei Gegenstand von Verabredungen nicht allein zwischen den beiden Königen, sondern auch zwischen den beiden Regierungen, und die Vollmachten seien zur Unterschrift fertig gewesen, als König Frederick starb. Ueber die Personalunion äußerte der Redner: dieselbe führe zur Losreißung der Herzogthümer oder zur Germanisirung und zum Untergang Dänemarks. Auch fügte er bei: vor der Besetzung der Herzogthümer hätten die deutschen Großmächte nie ihre Forderungen präcisirt. — Bei den heutigen Wahlen hier und in den Provinzen forderten die Candidaten unter dem Beifall der Wähler energische Fortführung des Krieges und erklärten die Aufhebung der Novemberverfassung nach dem Beginn des Krieges für unmöglich.

Stockholm, 7. März. „Intriks Tidningen" hören gerüchtweise von beschleunigten Rüstungen und Truppenconcentrationen. Gestern fand eine ungeheuere Volksversammlung statt, in der die Regierung aufgefordert wurde, Dänemark zu Hilfe zu kommen.

Paris, 6. März. Der „Moniteur" zeigt die gestern Nachmittag um 4 Uhr erfolgte Ankunft des Erzherzogs Maximilian und seiner Gemahlin an. Der Kaiser hatte zum Empfang des hohen Paares den Vice-Admiral Jurien de la Gravière und Gräfin La Poëze, Palastdame der Kaiserin, abgeschickt. Der Erzherzog und die Erzherzogin wurden bei ihrer Ankunft im Tuilerieenpalaste von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen, und dann in die für sie im Pavillon Marsan bereiteten Gemächer geleitet. — Das „Memor. diplom." bekämpft in einem Artikel mit aller Entschiedenheit das ziemlich allgemein verbreitete Vorurtheil, als stehe das neue mexicanische Kaiserreich unter französischer Vormundschaft. Es geht aus den Erklärungen dieses Blattes hervor, daß die, immer noch anzunehmenden Eventualitäten gegenüber, in Mexico zu belassenden französischen Truppen nur in Folge von Befehlen des mexicanischen Souveräns zu handeln haben werden; darüber habe zwischen den beiden hohen Alliirten noch nie eine Meinungsverschiedenheit geherrscht. Bei einer Expedition mit gemischten Streitkräften aber erheische die Höflichkeit, wie die Dankbarkeit, daß der fremde, d. h. der französische General den Oberbefehl führe. Operiren die mexicanischen Truppen allein, so stehen sie direct unter den Befehlen ihres Souveräns.

Dienstesnachrichten.

Ernannt wurde: Herr Kaplan Thevis in Frankenthal als Kaplan in Maikammer und Herr Kaplan Stabel in Maikammer als Kaplan nach Zweibrücken.

Durch Regierungsbeschluß vom 7. März ist der Schulverweser Jacob Hauck zu Winzingen zum Lehrer an der kath. Schule zu Insheim vom 1. April an ernannt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Am 6. dieses Monats wurde in einem Kaufladen dahier ein Stück violetter Damast-Thibet (Satin-Thibet) von 57 Ellen gestohlen.

Unter Bekanntgabe dieses Diebstahls und Verwarnung vor dem Ankauf des gestohlenen Gegenstandes wird um Mittheilung von Anhaltspunkten, die zur Entdeckung des zur Zeit unbekannten Thäters und des gestohlenen Kleiderstoffes führen können, andurch ersucht.

Landau, den 8. März 1864.
Der kgl. Polizeicommissär:
Müh.

Freiwillige Feuerwehr.

Nachdem die Statuten für die freiwillige Feuerwehr der Stadt Landau mit dem darauf bezüglichen Orts-Polizei-Beschlusse durch Zustellung von Abdrücken in den einzelnen Häusern verkündet worden, ergeht anmit an die hiesige Einwohnerschaft die Einladung zur Betheiligung bei diesem Institute.

Die Anmeldungen zur activen Feuerwehr und zur Reserve werden auf dem Bureau des unterfertigten Amtes von heute ab bis 12. lauf. Monats entgegengenommen.

Nach §. 1 der Satzungen ist Jeder berechtigt, seinen Wunsch zu erklären, in welchen Zug er eingereiht sein will. Indem wir die Einwohner hierauf aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß der Ausspruch dieses Wunsches das Einreihungsgeschäft erheblich erleichtert, weßhalb jeder Anmeldende darauf bedacht sein möge.

Schließlich bemerkt man noch, daß Abdrücke der Statuten in genügender Anzahl auf dem Polizeibureau zur Aushändigung an Begehrende deponirt sind.

Landau, den 7. März 1864.
Das Bürgermeisteramt.
Eichhorn.

Auszuleihen:

300—400 fl. gegen hypothekarische Versicherung in der kathol. Kirchenkasse zu Rohrbach.
Das Nähere bei Lehrer Schultz.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Friebis in Edesheim ein starker Hinterwagen mit Mechanik auf Credit.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 14. März l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Landau auf dem Stadthause, werden 400 Klafter buchen Scheitholz aus dem städtischen Holzhofe, auf Credit bis 1. August 1864, öffentlich versteigert.

Landau, den 3. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Lohrinden-Versteigerung.

Offenbach. Donnerstag, den 31. März l. J., Vormittags ½12 Uhr, hier im Gemeindehause, wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß, geschätzt zu 500 Centner 1. und 3. Classe, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Offenbach, den 4. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Rauh.

Hainfeld, Bezirksamt Landau.
Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 12. l. Mts., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird das diesjährige Ergebniß der Eichen-Lohrinden aus dem dasigen Gemeindewalde, Distrikt Kohleck, beim Federbrunnen, abgeschätzt zu 130 Centner, öffentlich und meistbietend versteigert.

Hainfeld, den 4. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Chr. Bilabel.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Gräfenhausen, wird die Herstellung des Weges von der Hauptortsgasse bis an den kath. Leichenhof daselbst, im Minderversteigerungswege vergeben.

Die Herstellungskosten bestehen	fl.	kr.
1) in Erd- und Handarbeit im Anschlage zu	170	—
2) in Pflasterarbeiten ad	122	48
3) in Ankauf und Beifuhr der Steine ad	303	9

Es wird zur Concurrenz eingeladen und bemerkt, daß der bezügliche Kostenanschlag bei unterfertigtem Bürgermeisteramt zur Einsicht offen liegt.

Gräfenhausen, den 4. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bäcker.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 11. März und Samstag, den 12. März nächsthin, jedesmal Morgens 9 Uhr beginnend, auf der zur Gemeinde Kandel gehörenden Hardmühle, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Müllers Johann Jacob Schönlaub verschiedene Mobilien auf Termin versteigern, als: 3 Pferde, 4 Stück Rindvieh, 5 Schweine, 2 Wagen, 2 Kärge, 4 Pflüge, Eggen, Pferdsgeschirr, eine Heblade, Ketten, Dung, 8 Bienenstöcke, Züber, Betten, Fässer, nußbaumene Dielen, Schreinwerk aller Art und sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Kandel, 1. März 1864.

Jung, k. Notar.

Berichtigung.

Die in Nr. 18 des Landauer Eilboten ausgeschriebene Holzversteigerung aus dem Gemeindewalde von Rinnthal wird nicht wie angegeben Dienstag, den 14., sondern Montag, den 14. März l. Js., Morgens 9 Uhr in loco Rinnthal abgehalten.

Rinnthal, den 8. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Metzger.

Die Herstellung eines Pumpbrunnens im Oberdorfe zu Flemlingen.

Mittwoch, den 16. März 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Flemlingen im Gemeindehause, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Herstellung eines neuen Pumpbrunnens im Oberdorfe, veranschlagt zu 250 fl., an die Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

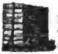
Der Kostenanschlag kann täglich bei unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Flemlingen, den 5. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

M. Bumb.

Holz-Versteigerung.



Dienstag, den 15. März nächsthin, Morgens 9 Uhr beginnend, werden auf dem Gemeindehause zu Steinweiler nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde allda öffentlich versteigert werden, als:

69 rotherlen Sparren,
80 kiefern Hopfenstangen,
330 " Baumpfähle,
555 " Zauntrutteln,
1500 " Bohnenpfähle,
150 birken Reifstangen,
20½ Klafter buchen Scheit und Prügel,
2¼ " eichen Prügel,
13 " kiefern, birken und aspen Prügel,
4 " buchen Stockholz,
115 " erlen Prügel,
4500 erlen Wellen,
700 gemischte Wellen mit starken Prügeln,
800 kiefern " " " "

Steinweiler, den 7. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Leininger.

Mittwoch, den 16. ds., Mittags 1 Uhr, werden zu Gräfenhausen 88 Dezimalen Wingerte, schwarze, beste Lage und Satz, sowie 5 Tagw. 90 Dezimalen junger Kastanienwald, mit etwas Kiefern untermischt, versteigert.

Selterswasser

diesjähriger Füllung bei

Louis Mayer.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. laufenden Monats, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Birkenhördt nachbezeichnete Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewalde öffentlich versteigert:

55 eichene Bau- und Nutzstämme,
12 buchene Nutzstämme,
81 kieferne und tannene Baustämme,
17 eichene Abschnitte,
178 kieferne und tannene Blöche,
400 tannene und fichtene Sparren u. Gerüststangen,
200 „ Hopfenstangen,
780 „ und fichtene Baum-, Bohnen- und Wingertspfähle,
13¾ Klafter buchen Scheitholz,
30 „ eichen „
55 „ kiefern „
12 „ tannen „
1 „ kastanien „
53 „ verschiedene Prügelhölzer,
3500 verschiedene Wellen.

Birkenhördt, den 7. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Maurer.

Verpachtung.

Donnerstag, den 17. März 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Philipp Stöpel, Gutsbesitzer in Landau, folgende Liegenschaften auf 6 Jahre verpachten, als:

Bann Landau.

1) Plan-Nr. 1260. 51 Dez. Acker an der Eitzinger Hohl, II. Gewann,
2) 1350. 47 Dez. Acker im Kirschbaumteich,
3) 1362. 73 Dez. dito allda, II. Gewann,
4) 1363. 34 Dez. dito allda,
5) 1887½. 132 Dez. dito ober dem Plattengrund,
6) 2209. 86 Dez. dito im Oberfeld, zwischen dem Göcklinger Weg,
7) 778. 46 Dez. dito an der Germersheimer Straße, I. Gewann,
8) 983. 209 Dez. dito hinterm Cornichon,
9) 1008. 93 Dez. dito rechts an der Wolfsgasse, III. Gewann,
10) 1986. 92 Dez. dito in der untern Schleid, VI. Gewann,
11) 1991. 26 Dez. dito in der obern Schleid, I. Gewann,
12) 2149. 45 Dez. dito an den Impflinger Wiesen, Mörzheimer Schelmengrube,
13) 2249 a. u. b. 159 Dez. dito rechts des Göcklinger Weges oder Lehmenhohl,
14) 945 u. 946. 291 Dez. Acker am Birnbach, III. Gewann,
15) 949 a. u. b. 35 Dez. dito allda,
16) 2631 u. 2632. 274 Dez. dito an dem Jagdstock, III. Gewann,
17) 2642, 2643 u. 2644. 162 Dez. dito allda,
18) 2652½. 151 Dez. dito in der obern Ziegelhütte,
19) 2857. 35 Dez. Wiese in den Oberwiesen im Löhl,
20) 3412. 37 Dez. dito in den Unterwiesen, I. Gewann,
21) 3413. 35 Dez. dito allda,
22) 3477. 39 Dez. dito allda,
23) 3478. 38 Dez. dito allda,
24) 3496. 44 Dez. dito allda,
25) 3589. 58 Dez. dito an der Dammühlschanze.

Bann Nußdorf.

26) 6775. 74 Dez. Wiese im Grain.

Bann Arzheim.

27) 1535. 69 Dez. Acker in der Misch.

Landau, den 6. März 1864.

Keller, k. Notar.

Güter-Versteigerung.

Auf Anstehen von Herrn Ludwig Baßler, Bierbrauer in Mengringhausen im Fürstenthum Waldeck wohnend, werden

Dienstag den 15. März nächsthin

nachbezeichnete Liegenschaften auf Eigenthum versteigert, und zwar:

I. Mittags 1 Uhr zu Essingen im grünen Baum bei Jäger.

Im Banne von Essingen.

1) 71 Dez. Acker in der Langgewann, neben Jacob Färber Erben und Phil. Jac. Dörr Erben,
2) 44 Dez. Acker außerhalb der Niederruh, neben Aufstößer und Unbekannt,
3) 23 Dez. Acker außer dem Sauhöbel, neben Heinrich Martin und Mayers Erben,
4) 49 Dez. Acker allda, neben Pfarrgut und Aufstößer,
5) 12 Dez. Acker am Sauhöbel, neben Einnehmer Louis,
6) 66 Dez. Acker außer den 7 Morgen, neben Martin Wacker und den Erben von Phil. Jac. Dörr,
7) 73 Dez. Acker im Bruch, neben Phil. Jac. Doppler,
8) 55 Dez. Wingert in der Schlegelgewann, neben Jacob Hoffmann,
9) 139 Dez. Acker in der Wolfsgrube, neben Georg Wacker und Jacob Baßler.

II. Mittags 3 Uhr zu Knöringen im Löwen bei Wittwe Hoffmann.

Im Banne von Knöringen.

10) 75 Dez. Acker innerhalb der Kolbengewann, neben Aufstößer und Johannes Dörr,
11) 54 Dez. Acker am Dammheimer Teich, neben Ludwig Bach und Abraham Dreher,
12) 11 Dez. Wingert im Rockenhäuser, neben Jacob Knoll,
13) 13 Dez. Wiese im Aestrich,
14) 18 Dez. Acker rechts am Essinger Weg, neben Heinrich Traxel und Konrad Hoffmann,
15) 14 Dez. Wiese auf den Neuwiesen, neben Abraham Doppler und Martin Bucher.
16) 38 Dez. Acker im Riedweg, neben Sebastian Pfaffmann und Joseph Lang.

Landau, den 8. März 1864.

Rößler, kgl. Notar.

„Germania."

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital: **Fünf Millionen 250,000 Gulden südd. Währung.**

Geschäftsübersicht vom 1. März 1863 bis 1. März 1864.

Neue Anträge 19,332; Versicherungssumme fl. 20,968,369.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herrn **L. Löb** in **Landau** eine General-Agentur unserer Gesellschaft übertragen worden ist.

Frankfurt a/M., den 1. März 1864.

Die Subdirection der „Germania" in Frankfurt a. M.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme jeder Art von **Lebens-, Aussteuer-, Capital-** und **Renten-Versicherungen** und bin ich jederzeit zur unentgeltlichen Verabreichung von Prospecten und zur Ertheilung näherer Auskunft gerne bereit.

L. Löb, General-Agent.

P. S. Für die Bezirke Landau, Neustadt und Annweiler suche ich unter günstigen Bedingungen für die bedeutenderen Orte und deren Umgebung thätige und zuverlässige **Special-Agenten** und bevorzuge ich bei deren Besetzung den Lehrer- und Kaufmannsstand. Der Obige.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital der Gesellschaft	**5 Millionen**	**500,000 Gulden.**
Reserve-Fonds	**1** „	**223,163** „
Prämien-Zinsen-Einnahme 1862	**1** „	**331,788** „
Versicherungen pro 1862	**672** „	**522,662** „

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn **Jacob Kahn**, Mehlhändler in **Albersweiler**, zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 28. Februar 1864.

Der Verwaltungsrath: **M. Carl Freiherr von Rothschild.**

Der Director des Deutschen Phönix: **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit, die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen **Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen** Prämien, so **daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Albersweiler, den 3. März 1864.

Der Agent des „Deutschen Phönix":
Jacob Kahn, Mehlhändler.

Gedörrtes Obst, als:
Aepfelschnitze, geschälte,
Birnen,
Kirschen,
Mirabellen,
pfälzer und türkische Zwetschen,
empfiehlt J. Jäger.

Kochherde nach neuester Construction sind vorräthig zu haben und empfiehlt bestens,
Annweiler, den 4. März 1864.
Ludwig Rillmann,
Schlossermeister.

Kleesamen,

ewigen oder Luzerner und dreiblätterigen oder breiten empfiehlt in bester Qualität:
Offenbach, im März 1864.
Die Samenhandlung:
Jb. v. Gerichten.

Zu verkaufen:
Wingertsstiefel und Balkenholz zu billigen Preisen bei
Anton Satter
in Edenkoben.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. März nächsthin und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr beginnend, zu Kandel in ihrer Wohnung lassen Jacob Krämer, Gutsbesitzer in Kandel, und die Erben seiner verlebten Ehefrau Juliane Jung ihre sämmtlichen Mobilien abtheilungshalber auf Credit versteigern, als:

2 Kühe, 3 Rinder, 50 Ctr. Heu, 30 Ctr. Ohmet, Stroh, Dung, Grund, Karg, Pflug, Egge, Pferdsgeschirr, Ketten, Ackergeräthe, Bau- und Brennholz, 4 Fuder Wein von den Jahrgängen 1857, 1858, 59, 62 und 63, Fässer von 15 Ohm Gehalt bis abwärts zu ½ Ohm, Flaschen, Krüge, Züber und Bütten, Kartoffeln, Küchengeräthe, 7 vollständige Betten, vieles Weißzeug und Hausgeräthe aller Art.

Das Vieh, Heu, Stroh werden am ersten, der Wein am zweiten Tage zur Versteigerung gebracht.

Kandel, den 1. März 1864.

Jung, k. Notar.

Empfehlung.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Umändern nach den neuesten diesjährigen englischen und französischen Formen werden täglich angenommen, billig und schnell abgeliefert.

J. C. Schnell
in Landau.

Mineral-Wasser.

Die erste Frühjahrs-Füllung
Friedrichshaller Bitter- und
bestes Selzer-Wasser
ist eingetroffen bei

Aug. Schimpff.

Laberdan

in **Salz** und **gewässert**, frische **Seezungen** (Soles), Bratbückinge ꝛc. empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung verlassen hat und jetzt bei Frau Fichtel neben Herrn Kappenmacher Neuert auf der Königstraße wohnt und bittet um geneigten Zuspruch.

Carl Baudoin,
Schuhmacher.

Zu verkaufen:



Das Werk einer Oelmühle mit doppelter eiserner Presse, ferner ein dreifüdriges noch neues Faß bei

Georg Adam Bischoff, Müller
in Appenhofen.

Annonce.

Für die bevorstehende **Sommer-Saison** empfehlen wir in den neuesten **Dessins** eine schöne und große Auswahl

Sommer-Stoffe,

Niederländer & Lambrechter Tuche,
französische **Seide** zu Frauen-Kleidern,
Woll-Atlas,
Thibet's,
Orleans
zu den billigsten Preisen.

H. J. Kimmel & Cie.

---

425 Gulden



liegen in der protestantischen Kirchenkasse in Godramstein zum Ausleihen bereit.

M. Flach, Rechner.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Kanarienvögel.

Es wünscht Jemand mehrere Brüsseler Kanarien-Hähne gegen Weibchen (erster Qualität) umzutauschen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein Wagnergeselle

findet dauernde Arbeit, auch wird ein braver Bursche in die Lehre genommen bei Georg Gamber, Wagnermeister in Landau.

Ein Küferbursche findet gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung; auch kann ein junger Mensch, der Lust hat, das Küferhandwerk zu erlernen, sofort in die Lehre treten. Wo? sagt die Red. d. Eilboten.

Ein ordentlicher junger Mensch kann sofort als Lehrling eintreten, sowohl mit als ohne Lehrgeld, in

C. Just's
Buchbinderei und Liniirgeschäft in Kandel.



Durch Raumbeschränkung ein noch ganz gutes Klavier von 6½ Octaven steht zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, zweiter Kuhfassel, 2¼ Jahr alt, fahl, zum Ritt tauglich, bei Georg Jacob Theis in Oberlustadt.

Zu verkaufen:



Ein Faß von 43 Ohm in ganz gutem Zustande mit 6 eisernen Reifen bei

Wittwe Hoffmann in Edesheim.

Druck und Verlag der L. George'schen Buchdruckerei.

Der Eilbote.

№ 20. Landau in der Pfalz, den 12. März 1864.

München, 10. März, Morgens 7 Uhr. Gestern Nachmittag erkrankte König Max bedenklich an einem ausgedehnten Rothlauf an der linken Brustwand und verbrachte bei großer Schwäche eine schlaflose Nacht. Die Rothlaufgeschwulst hat sich weiter ausgebreitet. Heute früh 5 Uhr wurde der König mit den Sterbsacramenten versehen. Es herrscht große Bestürzung.

München, 10. März, Morgens 9 Uhr. Das Befinden des Königs wird immer bedenklicher, doch ist dasselbe noch nicht ganz hoffnungslos. Bis 11 Uhr ist eine Krisis zu erwarten.

München, 10. März. König Max ist um 11 Uhr 50 Min. gestorben. Zahlreiche Gruppen stehen vor der Residenz. Es herrscht allgemeine Trauer.

Was gibt es Neues?

Speyer, 9. März. Für den District Landau-Edenkoben wurden als Landrathsmitglied Hr. Math. Leberle, Gutsbesitzer in Edesheim, mit 65 von 67 Stimmen; als Ersatzmann Hr. Ludwig Conrad, Gutsbesitzer in Mörzheim, mit 55 Stimmen gewählt.

Speyer, 9. März. Wir sind nunmehr in der Lage, die verläßige Nachricht zu geben, daß der Stand der Verhandlungen mit Baden über die Herstellung einer stehenden Rheinbrücke bei Mannheim-Ludwigshafen für den Eisenbahndienst und den gewöhnlichen Verkehr — wonach die Brücke oberhalb der dermaligen Schiffbrücke zu stehen kommt — in einer Weise sich günstig entwickelt hat, daß der Beginn des Baues im Sommer 1864 mit Sicherheit erwartet werden kann. — Auch in Beziehung auf die bei Maximiliansau (Wörth-Knielingen) über den Rhein gemeinschaftlich mit Baden zu errichtende Ueberfahrts-Anstalt sind die Unterhandlungen im lebhaften Gange und werden in der nächsten Woche muthmaßlich dahin ihren Abschluß finden, daß unter Beseitigung der gegenwärtigen Schiffbrücke eine für den Transport von Eisenbahnwagen und für den gewöhnlichen Verkehr dienende Eisenbahn-Schiffbrücke so rasch als möglich hergestellt werden soll. Hoffentlich werden bei solchen freundnachbarlichen Verhältnissen mit Baden nun auch die Schlußverhandlungen mit diesem über die Schiffbrücke bei Speyer nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Stuttgart, 9. März, 11 Uhr Vormittags. Ein eben erschienenes ärztliches Bulletin über die Krankheit des Königs Wilhelm (geboren 1781) lautet: „Großer Schwächezustand ohne besondere Beschwerden; viel Schlaf; heute morgen wieder Brustbeklemmung.“

Berlin, 5. März. Von London aus soll dem Kopenhagener Cabinet bedeutet worden sein, daß England zur Zeit ihm keinen Beistand angedeihen lassen könne, da es blos der Hartnäckigkeit, womit es den Conferenzvorschlag zurückwies, es zuzuschreiben habe, wenn jetzt Oesterreich und Preußen zu weiteren Zwangsmaßregeln zu schreiten sich veranlaßt sehen.

Die „Gartenlaube“ ist bekanntlich in Preußen verboten. Ihr Verleger Keil in Leipzig versuchte eine besondere Ausgabe unter dem Namen „Volksgarten“ in Berlin erscheinen zu lassen, doch wurde dieselbe von der Polizei regelmäßig confiscirt. Nun ließ er die Novellen des „Volksgartens“ und der „Gartenlaube“ als Monatsschrift unter dem Namen „Familien-Album“ herausgeben; doch auch dieses ist von der Polizei mit Beschlag belegt.

Wien, 7. März. Für den österreichisch-preußischen Antrag, soweit er sich darauf bezieht, daß das Executionscorps in Holstein dem Oberbefehl Preußens unterstellt werde, ist die Majorität am Bunde gesichert, nicht aber in demselben Grade für denjenigen Theil des Antrags, welcher will, daß auch die beiden Großmächte Civilcommissäre in Holstein bestellen.

Dieser Tage kam ein Transport Verwundeter in Wien an. Der Empfang war außerordentlich theilnahmvoll. Der Kaiser und die Kaiserin, die Erzherzöge, die Elite der Aristocratie und unzählige Bürger begrüßten die Ankommenden. Kaiser und Kaiserin verweilten gegen eine Stunde im Nordbahnhof und ließen Geschenke vertheilen, während auch zahlreiche Private Gaben, zum Theil von großem Werth, darreichten. Die geehrten und beschenkten Soldaten waren so glücklich, daß einer der Verwundeten, ein junger Jäger, dem Erzherzog Albrecht auf dessen Frage nach dem Befinden antwortete: „So gut ist mir's mein Lebtag nicht gegangen.“ Alle rühmten sie auch den Empfang in Berlin, Dresden, Prag, Brünn. Die meisten der Verwundeten (ein Theil ist schon unterwegs auf böhmischen Gütern zur Pflege untergebracht worden) sind bereits weiter nach Graz zum Grafen Meran und andern steyermärkischen Grundbesitzern abgegangen.

Hamburg, 6. März. Officielle Berichte aus Kopenhagen melden, daß seit gestern Oesterreicher vor den Düppeler Schanzen stehen, und daß der Angriff unmittelbar bevorsteht. Die dänischen Reichsrathswahlen sind entschieden kriegerisch ausgefallen.

Hamburg, 8. März. Man telegraphirt der Wiener „Presse“: Eine neueste Circularnote Lord J. Russells, d. d. London, 5. März, an die Vertreter Großbritanniens im Auslande, schildert die fruchtlos gebliebenen Bemühungen des auswärtigen Amtes zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, und wälzt nunmehr alle Verantwortlichkeit für die kommenden Ereignisse von England ab. In der Circularnote wird unter Anderem gesagt: „Nicht die Hartnäckigkeit des in seinem Staatsrecht verletzten Dänemarks, sondern der unbegreifliche Eigensinn Deutschlands treiben letzteres zu Schritten, die uns (England) früher oder später die Einmischung zur Pflicht machen werden.“

Altona, 9. März. Das Verordnungsblatt für Schleswig enthält eine Bekanntmachung, wonach vom 1. April an dänische Reichsmünze und Kopenhagener Bankzettel von den öffentlichen Kassen nicht mehr anzunehmen sind, dagegen schleswig-holsteinisches Courant, harte Thaler im Fuß von 14 und von 30 gesetzliches Zahlungsmittel bilden.

Dresden, 8. März. Das „Dresd. Journal“ bringt ein Telegramm aus Altona, wonach gestern bei Düppel ein Kampf stattgefunden hat, wobei es 500—600 Verwundete gab; Aerzte wurden telegraphisch von Rendsburg requirirt. Das Resultat des Kampfes ist unbekannt.

Aus dem österreichischen Hauptquartier Veile, 8. März. Das österreichische Truppencorps trat heute früh seinen Vormarsch über Kolding hinaus an und stieß $^{3}/_{4}$ Meilen südlich von Veile auf die dänische Cavalerie, wobei der Generalstabshauptmann v. Uexkuell leicht verwundet und der Dragonerlieutenant Czernin schwer verwundet in Feindes Hände fielen. Außerdem verloren wir einige Windischgrätz-Dragoner. Nach ihrer Zurückdrängung bis Veile nahmen die Dänen, in der Stärke von 3 Infanterie-, 2 Cavalerie-Regimentern und 3 Batterien, nördlich von Veile eine sehr starke Stellung ein. Hier wurden sie von der Brigade Nostitz und einem Theil der Brigade Gondrecourt unter der persönlichen Führung des Feldmarschall-Lieutenants v. Gablenz angegriffen und siegreich und entschieden gegen Horsens zurückgeworfen. Der Verlust der Dänen ist bedeutend. Die Oesterreicher machten viele Gefangene. Der österreichische Verlust an Todten und Leichtverwundeten war bei Abgang des Berichts noch nicht genau ermittelt; Schwerverwundete zählten sie bis dahin 60.

Nach einem Tel. der „Frkf. P.-Ztg.“ werden in Folge der Verabredungen zwischen Berlin und Wien nach Holstein noch weitere Truppen geschickt „zum Schutz der Ostküste“. Nach Schleswig wird weitere Artillerie geschickt. Das heißt wohl: Die Belagerung der Düppeler Schanzen, welche mit Beschießung durch schwere Geschütze beginnen soll, soll nun ernstlich in Angriff genommen werden.

Rendsburg, 3. März. Die Zahl der von Schleswig aus der Danewirkestellung auf hier dirigirten schweren Positionsgeschütze mehrt sich tagtäglich. Eine imposante Reihe derselben, worunter drei 84-Pfünder, ist auf dem nördlichen ehemaligen Festungsglacis, in der Nähe des schleswigischen Bahnhofes also, aufgestellt. Wohin dieselben später als Trophäen der Inbesitznahme des Danewirke kommen sollen, ist vorderhand unbestimmt. Daß mit denselben nicht wie nach Beendigung des vorigen Feldzugs abermals eine retrograde Bewegung, Kopenhagen zu, ausgeführt werde, um sie nochmals wider uns zu benutzen, wolle Gott gnädig verhüten. — Seit gestern haben sich die hiesigen Militärlazarethbehörden aller privaten Beihilfe zur Pflege der Verwundeten &c., von hiesigen Frauenvereinen ausgehend, entschlagen zu müssen geglaubt und sich solche verbeten. Unsere Damen, die mit unermüdlichem Fleiß und Ausdauer in den Zeiten der Noth ihre Aufgabe lösten, sind dadurch, wie es scheint, unangenehm berührt, nicht weil man sie zurückweist, sondern weil sie glauben und wohl nicht mit Unrecht, daß ihre Hilfe und Pflege noch manchem der Verwundeten gut zu statten kommen könnte. Ob noch etwas darin geändert wird? Wir wollen es abwarten.

Kopenhagen, 8. März. Es wird officiell mitgetheilt: Heute Morgen wurden unsere Vorposten bei Krybilly und Haarebälligaard angegriffen und zurückgedrängt. Der Feind ist jetzt in Eritsee, Staunstrup und vor Fridericia. General Wilster und vier Officiere wurden verwundet. Das Feuer hat aufgehört.

Turin, 4. März. Es bestehen, wenn ich nicht irre, noch aus Cavours Zeiten her gewisse Special-Verträge zwischen Frankreich und Italien, welche die Lieferung von Waffen betreffen. Jetzt soll nun das Turiner Cabinet formell unter Berufung auf jene Convention auf die Lieferung von 65,000 Gewehren angetragen haben, wozu sich das Cabinet der Tuilerieen Angesichts dieser älteren Verpflichtungen auch bereit erklärt habe. Drei höhere französische Artillerie-Officiere, heißt es, seien mit der Uebergabe dieser Waffenvorräthe, die aus Depots sofort vor sich ginge, betraut worden.

Turin, 5. März. Nach der „Mailänder Ztg.“ ist Cialdini zu einem Kriegsrath unter dem Vorsitze des Königs hierher einberufen; der Minister-Präsident Venosta soll sein Portefeuille niedergelegt haben, und als Gesandter nach Paris gehen, während Nigra nach Konstantinopel käme. Für das vacante Portefeuille wird Ricasoli oder Villamarina genannt. — In Foggia ist der orientalische Typhus ausgebrochen; die Regimenter 13 und 14 haben in kurzem über 400 Mann verloren, darunter mehrere Officiere und Aerzte. Im Spital liegen über 1000 Mann und der Typhus grassirt auch unter der Bevölkerung. Man hat einen Militärcordon gezogen. Die Nachricht hat Bestürzung in Turin erregt.

Rom, 5. März. General v. Montebello hat am letzten Mittwoch eine Tagesordnung erlassen, in welcher er die Collisionen scharf tadelt, indem er die beiden Armeen daran erinnert, daß sie dieselbe Sache zu vertheidigen haben, und die Hoffnung ausspricht, daß dieser Wink genüge, den Unordnungen ein Ziel zu setzen. Es waren indessen am Vorabende der Abreise des Packetboots neue Conflicte vorgefallen, und es hatte von beiden Seiten Verwundete gegeben. Man versichert, Mgr. v. Merode hätte Befehl ertheilt, daß die päpstlichen Dragoner und Jäger Rom verlassen. Der Papst, welcher ermüdet war, hatte Sonntag nicht dem Gottesdienst beigewohnt; Samstag war er bettlägerig, aber sein Unwohlsein hatte nichts Bedenkliches.

London, 8. März. Im Unterhause verlangte Disraeli Auskunft über den Vormarsch der Preußen und Oesterreicher in Jütland und fragte, was die Ansicht der Regierung darüber sei. Lord Palmerston erwiderte: Die Nachrichten seien widersprechend, eine bestimmte Antwort unmöglich. Als Gründe für den Einmarsch werden theils strategische Rücksichten angegeben, die Besetzung von Kolding und Einnahme von Friedericia sei nothwendig für den Schutz der deutschen Truppen, theils soll es eine Vergeltung für die Wegnahme deutscher Schiffe durch die Dänen sein. Die Ansicht der Regierung sei: Angesichts der dänischen Vorsätze zur Nachgiebigkeit (!!) sei ein Feldzug überflüssig gewesen, der Einmarsch in Jütland sei somit eine Erschwerung des Unrechts. Alle Operationen jenseits der Eider seien ein Angriff auf die Integrität Dänemarks und eine ungerechtfertigte Gewaltthat. Auf eine Anfrage Dalish's erwiderte Lord Palmerston: Der deutsche Bund sei zu der zuerst vorgeschlagenen Conferenz eingeladen worden, nicht zu der zweiten, die ohne Waffenstillstand hätte zusammenkommen sollen, weil England zuerst die (bekanntlich ablehnende) dänische Antwort abwarten wollte.

Von der polnischen Grenze, 5. März. Die Zuzüge aus dem Großherzogthum Posen zu den Insurgenten in Polen haben im Laufe der letzten Woche außerordentlich zugenommen. Trotz aller Wachsamkeit des preußischen Militärs ziehen sie massenhaft durch die Wälder von Miloslaw über die Grenze, wo sie sich in der Nähe des Grenzstädtchens Peisern (Pisdry) sammeln. Vor einigen Tagen waren hier zwei- bis dreitausend Insurgenten versammelt, vor denen sich das russische Militär aus Peisern zurückziehen mußte. Die Hälfte der Insurgenten war beritten, und alle waren wohlbewaffnet, da sie einen versteckten Waffenvorrath ausgegraben hatten. Sie überfielen sodann das Städtchen Zagorowo, vertrieben die russische Besatzung, bemächtigten sich der Steuerkasse und nahmen den Bürgermeister gefangen, der darauf im benachbarten Walde aufgehängt wurde. Die Besatzungen von Peisern und Slupce haben sich vereinigt, um diese Insurgentenschaar aufzusuchen und zu vernichten; bis jetzt ist ihnen dies aber noch nicht gelungen. — Wie man wissen will, sind im Laufe des Monats Februar 2018 Gefangene aus Warschau nach dem Inneren Rußlands abgeführt worden.

Landau, 9. März. Nach Mittheilung der General-Administration der großherzoglichen Kunst-Anstalten in Carlsruhe wird am Ostermontag die Oper „Orpheus und Euridice" von Gluck mit dem Gastspiel der Madame Viardot gegeben. Nach der Oper folgt: „Die erste Walpurgisnacht", Gedicht von Göthe, Musik von Mendelssohn. Die General-Administration hat vorläufig bis zum 23. d. Mts. folgende Plätze den Bewohnern Landau's reservirt:

11 Plätze in der Fremdenloge I. Rangs	à fl.	1. 36.
50 Plätze in der Fremdenloge II. Rangs	„ „	1. 12.
25 Plätze in den Ranglogen . . .	„ „	1. —
25 Sperrsitze im Parquet . . .	„ „	1. —
13 Plätze in den 3. Ranglogen . .	„ „	48.
und eine Anzahl Parterreplätze . .	„ „	48.

Sobald die Betheiligung circa 100 Billets und mehr beträgt, würde von Seiten der Direction der Pfälz. Eisenbahnen ein Extrazug für die Rückfahrt eingelegt werden; auch hat die Bahnhofverwaltung vom kgl. bayr. Festungs-Gouvernement dahier die Zusage erlangt, daß am bezeichneten Tage das deutsche Thor nach dem Eintreffen des Zuges wieder geöffnet werden wird.

Um eine Theaterfahrt zu ermöglichen, werden nun Einzeichnungslisten im Casino, im Gasthause zum Pfälzerhof, zum Schwanen und zu den drei Königen aufgelegt, dieselben aber am 18. d. Mts geschlossen.

Assisen der Pfalz. I. Quartal 1864.

Nachmittagssitzung vom 1. März. In dieser Sitzung kam die Anklage wegen vorsätzlicher Brandstiftung gegen Johann Essig, 26 Jahre alt, von Neuhemsbach, zuletzt in Diensten bei dem Oekonomen Seewald in Rodenbach, zur wiederholten Verhandlung, nachdem das gegen denselben in vergangener Session auf das Schuldig der Geschworenen hin erlassene Urtheil des Gerichtshofes cassirt und die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor das Schwurgericht gegenwärtiger Session verwiesen worden war. Vertheidiger: Herr Rechtscandidat Lellbach. Bezüglich der factischen Verhältnisse genügt es, anzugeben, daß der Angeklagte im Herbste vorigen Jahres die Scheuer seines Dienstherrn Seewald vorsätzlich in Brand steckte, wodurch dem Letzteren selbst und zweien Nachbarn ein Gesammtschaden von 6—7000 Gulden entstanden war. Nur das ist noch ausdrücklich zu bemerken, daß die Scheuer Seewald's zwar mit dem Wohnhause desselben in einem allseitig umschlossenen Raum steht, nicht aber direct mit dem Wohngebäude selbst verbunden ist. Ueber die That selbst war kein Zweifel, und es handelte sich hauptsächlich nur um deren rechtliche Beurtheilung. Der Art. 347 unseres Strafgesetzbuches nämlich sieht eine Zuchthausstrafe von mindestens 8 Jahren bis zur

Zuchthausstrafe auf Lebensdauer für den vorsätzlichen Brandstifter dann vor, wenn er Wohngebäude oder diesen gleichgestellte andere Gebäude oder Räumlichkeiten in Brand gesetzt hat, während Art. 348 mit Zuchthaus von 4—16 Jahren die Brandstiftung an solchen Gebäuden bedroht, die nicht Wohngebäude sind oder den Wohngebäuden nicht gleichgestellt. Es entsteht nun die Frage, welche Gebäude sind denn einem Wohngebäude gleichgestellt, insbesondere, darf die Scheuer Seewald's einem Wohngebäude gleichgestellt werden? Zur Beantwortung dieser Frage hat Art. 347 auf den Art. 277, der in der Lehre vom Diebstahle steht, und nur auf diesen Art. 277, verwiesen. Hier ist nun der gesetzliche Begriff des Wohngebäudes gegeben und dann des Gebäudes, das jenem gleichsteht und zwar dahin, daß, abgesehen von zum Gottesdienste bestimmten Gebäuden, ein Gebäude nur dann einem bewohnten gleichstehe, wenn es dem letzteren an- oder eingebaut sei und zwar so an- oder eingebaut, daß zwischen den Gebäuden eine innere Durchgangsverbindung bestehe. Diese Erfordernisse besaß nun die Scheuer Seewald's nicht, da sie vom Hauptgebäude getrennt ist, wenn auch im Hofe desselben steht; und mit Recht machte die Vertheidigung am 30. November 1863 geltend, daß deshalb von Anwendung des Art. 347 keine Rede sein könne. Essig aber war gerade auf Grund dieses Artikels verwiesen worden, und wie das Verweisungsurtheil, so ging auch die kgl. Staatsbehörde von der Anschauung aus, es müsse die Scheuer allerdings einem bewohnten Gebäude gleichgeachtet werden und es sei somit Art. 347 am Platze. Denn in der Lehre von der Brandstiftung sei durch Art. 347 auf die Bestimmungen in der Lehre vom Diebstahle verwiesen und wenn nur Art. 277 ausdrücklich erwähnt sei, so schließe das nicht andere, mit den Bestimmungen dieses Artikels wesentlich im Zusammenhange stehende Artikel der Diebstahlslehre aus, auf die ebenmäßig zurückzugreifen sei. Nun sei durch die Art. 274, Ziffer 2 in Verbindung mit 278 der Diebstahl in einem umschlossenen Raum, sofern dieser mit dem bewohnten Gebäude in innerer Durchgangsverbindung stehe, ganz gleichgestellt dem Diebstahle, der im bewohnten Gebäude selbst verübt werde. Es sei also auch der umschlossene Raum dem Wohngebäude gleichzuachten und zum umschlossenen Raume habe Seewald's Scheuer sicher gehört. Dem entgegnete treffend die Vertheidigung, ein anderes sei das Motiv des Gesetzgebers bei den Bestimmungen des Diebstahles, ein anderes bei denen der Brandstiftung. Bei letzterer komme es auf die Gefahr an, die dem bewohnten Gebäude resp. dessen Bewohnern drohe, bei dem Diebstahle auf die Nichtachtung der Hindernisse, der Umfriedungen, Seitens des Diebes. Hiernach sei der Dieb, der das Hofthor erbrochen, ebenso strafbar wie der, welcher die Hausthür gesprengt habe; wer aber eine Scheuer, zwar im Hofe stehend, aber weit weg vom Wohngebäude, anzünde, bedrohe lange nicht so das letztere und dessen Bewohner, wie der, welcher die Scheuer in Brand setze, die in das Wohngebäude eingebaut ist, daß man direct von letzterem in jene gelangen kann. Die Geschworenen hatten durch Bejahung der bezüglichen an sie gestellten Fragen erklärt, daß Essig die Scheuer angezündet habe, und daß diese Scheuer mit dem Wohngebäude des Seewald in allseitig umschlossenem Raume stehe, woraufhin der Gerichtshof, von der gleichen Anschauung wie die kgl. Staatsbehörde ausgehend, annahm, es genüge letzterwähnter Umstand, um die Scheuer dem Wohngebäude gleichzuachten, und auf Grund von Art. 347 eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren gegen Essig aussprach. Gegen dieses Urtheil ward durch den Angeklagten resp. dessen Vertheidiger Cassation eingelegt und daraufhin auch durch Urtheil vom 22. Januar 1864 dasselbe cassirt wegen unrichtiger Gesetzesanwendung und die Sache vor gegenwärtig tagendes Schwurgericht verwiesen. Der Wahrspruch der Geschworenen blieb aufrecht erhalten, lediglich das Straferkenntniß ward vernichtet und so ward heute ohne Zuziehung von Geschworenen unter Beisitz anderer Richter, als die zum Verweisungsurtheile und zu dem Urtheile des Schwurgerichtshofes mitgewirkt hatten, unter Vorsitz des kgl. Appellationsgerichtsrathes Dingler auf Grund des Wahrspruches vom 30. November 1863 zur nochmaligen Verhandlung geschritten. Das Resultat war, daß der Gerichtshof, den Gründen der Vertheidigung und des Cassationsurtheiles folgend, auf Grund von Art. 348 ein Urtheil gegen Essig erließ und auf 8 Jahre Zuchthaus erkannte, woran noch die Haft vom 30. November an in Abzug zu kommen hat. Demnach ist ausgesprochen, daß ein mit einem bewohnten Gebäude zwar durch einen umschlossenen Raum, aber nicht direct, in der Weise des Art. 277, Ziffer 2, verbundenes Nebengebäude dem ersteren nicht gleichzustellen sei, namentlich nicht wenn es sich um die Bestimmung des Art. 347 handele.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 18. März, des Nachmittags ein Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen aus dem dasigen Gemeindevorder- und Hinterwald nachstehende Hölzer auf Zahlungstermin zur Versteigerung gebracht:

A. Vorderwald, Schlag Leimboll.

912 Stück Hopfenstangen, 1. Qualität,
800 kiefern Wellen.

B. Hinterwald, Schlag Botasthal.

27 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
450 buchene Wellen.

Böchingen, den 7. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 14. März l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Kapellen folgende Holzsortimente versteigert:

I. Aus dem Gemeindewald-Distrikt Petronell:

188 tannene Baustämme 2. bis 4. Cl.,
108 „ Sparren und Gerüststangen,
2 eichene Nutzholzstämme 3. und 4. Cl.,
138 tannene Blöche 2. bis 4. Cl.,
13 „ Hopfenstangen,
9 „ Baumstützen,
26 „ Baumpfähle,
50 „ Bohnenstangen,
1 buchener Schiebkarrenbaum,
15½ Klafter eichen und tannen Scheitholz,
7½ „ buchen, kiefern u. tannen Prügelholz,
2050 buchene und tannene Wellen.

II. Bellenholz, — an der Straße zwischen Kapellen und Drusweiler lagernd:

37 Stämme und 36 Blöche von 10 bis 25 Zoll mittlerem Durchmesser; dann 3 Sparren und 1¾ Klafter Brennholz.

Kapellen, den 2. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Stoffel.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 18. März 1864, Morgens 9 Uhr, zu Flemlingen im gewöhnlichen Versteigerungslocale, werden nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Schlag Kalkofen und Scharfeneck, durch unterfertigtes Amt öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

22¾ Klafter buchen und kiefern Scheitholz,
2000 buchen und kiefern Wellen,
500 kiefern Hopfenstangen 1. und 2. Cl.,
7 „ Baustämme und
30 Sparren.

Sämmtliches Material lagert an sehr guten Abfuhrwegen und ist deßhalb bequem abzufahren.

Flemlingen, den 8. März 1864.

Das Bürgermeisteramt,
M. Bumb.

Holz-Versteigerung
zu Frankweiler, Bezirksamts Landau.

Samstag, den 19. März 1864, Morgens 9 Uhr, zu Frankweiler im gewöhnlichen Versteigerungs-Locale, werden nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Hinterwalde, Schlag Heuweg, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

13 eichene Baustämme 4. Cl.,
21 „ Abschnitte do.
9 „ Wagnerstangen,
2 kieferne Baustämme 4. Cl.,
2 „ Nutzstämme do.
62 „ Blöche 3. und 4. Cl., vorzüglicher Qualität,
1 buchener Schiebkarrenbaum,
6¼ Klafter eichen Misselholz 3. u. 4. Cl. zu 4½',
43¾ „ buchen Scheitholz 1. und 2. Cl.,
15¾ „ „ Prügel,
2¾ „ eichen Scheit zu 4½',
1¾ „ „ Prügel zu 4½',
7 „ kiefern Scheit,
1¼ „ „ Prügel,
31¾ „ gemischtes Stock- und Wurzelholz,
1100 buchene, gemischte und kieferne Wellen mit Prügeln.

Frankweiler, den 5. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
H. Laugel.

Bellheim, Bezirksamts Germersheim.

Holz-Versteigerung.

An nachbezeichneten Tagen, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden zu Bellheim auf dem Gemeindehause, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von Bellheim öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, und zwar:

Montag, den 21. März a. c.:
Schläge: Haberkultur und Spiegelbach.

3000 kiefern Zaungerten,
5300 „ Bohnenstangen,
3700 „ Zaunwellen,
12 Gebund Erbsenreiser,
2525 gemischte Wellen,
2475 „ Zaunwellen.

Dienstag, den 22. März a. c.:
Schlag: Reiterwiesenhohl.

1 buchen Nutzabschnitt,
2 eichen Baustämme 4. Cl.,
118 erlen Nutzstangen,
850 aspen Zaungerten,
100 kiefern Baumpfähle,
3¾ Klafter eichen Scheitholz knorrig,
9025 gemischte Wellen,
4450 kiefern „
4550 gemischte Zaunwellen.

Bellheim, den 5. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Reichert.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 21. März l. J., Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause zu Vorderweidenthal:

Schläge: Steineck, Birkenbuckel, Zimmerteich und Zuf. Ergebnisse.

22 eichene Bau- und Nutzstämme,
6 buchene Werkholzstämme,
1 kieferner Baustamm,
20 tannene Baustämme,
22 kieferne Blöche,
15 tannene do.
675 tannene und kieferne Hopfenstangen,
27 „ Baumstützen,
400 „ „ Baumpfähle,
1000 „ Bohnen- und Wingertspfähle,
196 „ Sparren und Gerüststangen,
35½ Klafter buchen Scheitholz,
18¼ „ kiefern „
1¼ „ tannen „
16¾ „ buchen Prügelholz,
18¾ „ kiefern „
¾ „ eichen „
3125 buchene, kieferne und tannene Wellen.

Vorderweidenthal, den 3. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Puster.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 22. März l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Dörrenbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, die Schläge Walkenhang und kl. Eußersthal, nachverzeichnete Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert;

193 tannen Baustämme,
48 „ Sparren,
16 eichen Nutzstämme,
22 „ Abschnitte,
131 tannen Blöche,
8 „ Gerüststangen,
8 eichen Baumstützen,
14 tannen Baumpfähle,
2 Klafter eichen Scheitholz,
6 „ tannen „
1¾ „ kiefern „
14 „ tannen und kiefern Prügelholz,
1325 buchen, eichen, kiefern und tannen Wellen.

Dörrenbach, den 9. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Wander.

Bellheim, Bezirksamts Germersheim.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. März l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus den Schlägen Linden und Reiterwiesen, Gemeindewalde von Bellheim, geschätzt zu 800 Centner 1. und 2. Classe, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Bellheim, den 10. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Reichert.

Knittelsheim, Bezirksamts Germersheim.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. März a. c., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Knittelsheim, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt das diesjährige Lohrinden-Ergebniß, Schlag Erlenschlag, Gemeindewalde von Knittelsheim, geschätzt zu circa 140 Centner 1. Classe, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Knittelsheim, den 10. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Schott.

Güter-Versteigerung.

Auf Anstehen von Herrn Ludwig Baßler, Bierbrauer in Mengringhausen im Fürstenthum Waldeck wohnend, werden

Dienstag den 15. März nächsthin nachbezeichnete Liegenschaften auf Eigenthum versteigert, und zwar:

I. Mittags 1 Uhr zu Essingen im grünen Baum bei Jäger.

Im Banne von Essingen.

1) 71 Dez. Acker in der Langgewann, neben Jacob Färber Erben und Phil. Jac. Dörr Erben,
2) 44 Dez. Acker außerhalb der Niederruh, neben Aufstößer und Unbekannt,
3) 23 Dez. Acker außer dem Sauhöbel, neben Heinrich Martin und Mayers Erben,
4) 49 Dez. Acker allda, neben Pfarrgut und Aufstößer,
5) 12 Dez. Acker am Sauhöbel, neben Einnehmer Louis,
6) 66 Dez. Acker außer den 7 Morgen, neben Martin Wacker und den Erben von Phil. Jac. Dörr,
7) 73 Dez. Acker im Bruch, neben Phil. Jac. Doppler,
8) 55 Dez. Wingert in der Schlegelgewann, neben Jacob Hoffmann,
9) 139 Dez. Acker in der Wolfsgrube, neben Georg Wacker und Jacob Baßler.

II. Mittags 3 Uhr zu Knöringen im Löwen bei Wittwe Hoffmann.

Im Banne von Knöringen.

10) 75 Dez. Acker innerhalb der Kolbengewann, neben Aufstößer und Johannes Dörr,
11) 54 Dez. Acker am Dammheimer Teich, neben Ludwig Bach und Abraham Dreher,
12) 11 Dez. Wingert im Rockenhäuser, neben Jacob Knoll,
13) 13 Dez. Wiese im Aestrich,
14) 18 Dez. Acker rechts am Essinger Weg, neben Heinrich Traxel und Konrad Hoffmann,
15) 14 Dez. Wiese auf den Neuwiesen, neben Abraham Doppler und Martin Bucher.
16) 38 Dez. Acker im Riedweg, neben Sebastian Pfaffmann und Joseph Lang.

Landau, den 8. März 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Verpachtung.

Donnerstag, den 17. März 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Philipp Stöpel, Gutsbesitzer in Landau, folgende Liegenschaften auf 6 Jahre verpachten, als:

Bann Landau.

1) Plan-Nr. 1260. 51 Dez. Acker an der Eitzinger Hohl, II. Gewann,
2) 1350. 47 Dez. Acker im Kirschbaumteich,
3) 1362. 73 Dez. dito allda, II. Gewann,
4) 1363. 34 Dez. dito allda,
5) 1887½. 132 Dez. dito ober dem Plattengrund,
6) 2209. 86 Dez. dito im Oberfeld, zwischen dem Göcklinger Weg,
7) 778. 46 Dez. dito an der Germersheimer Straße, I. Gewann,
8) 983. 209 Dez. dito hinterm Cornichon,
9) 1008. 93 Dez. dito rechts an der Wolfsgasse, III. Gewann,
10) 1986. 92 Dez. dito in der untern Schleid, VI. Gewann,
11) 1991. 26 Dez. dito in der obern Schleid, I. Gewann,
12) 2149. 45 Dez. dito an den Impflinger Wiesen, Mörzheimer Schelmengrube,
13) 2249 a. u. b. 159 Dez. dito rechts des Göcklinger Weges oder Lehmenhohl,
14) 945 u. 946. 291 Dez. Acker am Birnbach, III. Gewann,
15) 949 a. u. b. 35 Dez. dito allda,
16) 2631 u. 2632. 274 Dez. dito an dem Jagdstock, III. Gewann,
17) 2642, 2643 u. 2644. 162 Dez. dito allda,
18) 2652½. 151 Dez. dito in der obern Ziegelhütte,
19) 2857. 35 Dez. Wiese in den Oberwiesen im Löhl,
20) 3412. 37 Dez. dito in den Unterwiesen, I. Gewann,
21) 3413. 35 Dez. dito allda,
22) 3477. 39 Dez. dito allda,
23) 3478. 38 Dez. dito allda,
24) 3496. 44 Dez. dito allda,
25) 3589. 58 Dez. dito an der Dammühlschanze.

Bann Nußdorf.

26) 6775. 74 Dez. Wiese im Grain.

Bann Arzheim.

27) 1535. 69 Dez. Acker in der Misch.

Landau, den 6. März 1864.

Keller, k. Notar.

Empfehlung.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Umändern nach den neuesten diesjährigen englischen und französischen Formen werden täglich angenommen, billig und schnell abgeliefert.

J. C. Schnell
in Landau.

Verpachtung.

Donnerstag, den 17. März nächsthin, Mittags 1 Uhr, zu Böchingen im Saale des Gemeindehauses, läßt Herr Karl Kern, Müller von Böchingen, emancipirter Minderjähriger, seine Güter auf einen vom Tage der Verpachtung an laufenden sechsjährigen Bestand verpachten, als:

Im Banne von Böchingen:

1) das der Länge nach getheilte obere Drittel von 206 Dez. Acker am Judenkirchhof, neben dem Weg,
2) das der Länge nach getheilte südliche Drittel von 289 Dez. Acker im obern Grund, neben Aufstößer,
3) das der Länge nach getheilte mittlere Drittel von 189 Dez. Acker in den Siebenmorgen,
4) jenes von 102 Dez. Acker am kurzen Brett,
5) jenes von 126⁶/₁₀ Dez. Wiese auf den Oberwiesen,
6) das zwerchgebrochene untere Drittel von 113³/₁₀ Dez. Wiese auf der Wogwiese, neben Pfarrgut, und das ungetheilte Drittel von 2 Dez. Weg hiezu,
7) das zwerchgebrochene mittlere Drittel von 139³/₁₀ Dez. Wiese auf den Mittelwiesen,
8) das der Länge nach getheilte nördliche Drittel von 178 Dez. Acker in den langen Schloßwiesen, neben Aufstößern,
9) von 85 Dez. Acker und Wingert hinter dem Schloß, neben Jacob Lehmann und Ludwig Kern, das Ackerland,
10) das untere der Länge nach getheilte Drittel von 137 Dez. Acker auf den neun Morgen,
11) jenes von 120 Dez. Acker im Geraidenstuhl über dem roschbacher Weg, neben Pfarrgut,
12) 37 Dez. Acker im Stück, neben Georg Schweppenhäuser dem zweiten und Jacob Simon,
13) 19 Dez. Acker im obern Kreuz, neben Philipp Jacob Müller und Adam Metzger.

Im Banne von Walsheim:

14) 4 Dez. Baumstück in den Hochstücken, neben Justus Becker und Jacob Kern,
15) 60 Dez. Acker in der Viehweide, neben Konrad Heffert und Philipp Jacob Kern,
16) 51 Dez. Wiese in den Mühlwiesen, neben Jacob Pfaffmann und Jacob Heckmann,
17) 20 Dez. Acker in der ersten Langensteingewann, neben Valentin Seloos und Franz Joseph Argus von Roschbach.

Im Banne von Knöringen:

18) 5 Dez. Baumstück am Mühlrain, neben Martin Amman und Pfarrgut.

Landau, den 9. März 1864.

Kößler, kgl. Notar.

Zu verkaufen:

Mehrere Karren Dung bei Bäcker Riebel in Landau.

Zu verkaufen:

Bei F. Gander in Landau Kornstroh.

Haus-Versteigerung.

Dienstag, den 29. März 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Kinder von Herrn Chrisostomus Hoffmann, lebend Kappenmacher dahier, und deren Mutter Maria Friederike geb. Neumann, jetzige Ehefrau von Herrn Johann Baptist Arnaud junior, Kaufmann, dahier wohnhaft, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau, Hof, Keller und übrigem Zugehör, gelegen zu Landau am Max-Josephs-Platze auf 4 Dez., neben Simon Mayer und Andreas Hoffmann.

Landau, den 8. März 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 14. März 1864 und die zwei folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Göcklingen im Sterbhause, lassen die Kinder von Herrn Andreas Brauner I. lebend, Ackersmann und Weinhändler allda, und dessen auch verlebten Ehefrau Margaretha, geb. Brauner sämmtliche zum Nachlasse dieser ihrer Eltern gehörige Mobilien versteigern, als:

2 Pferde, 2 Ochsen, 4 Kühe, 1 fettes Schwein, 17 Fässer von 1/2 Fuder bis 3 1/2 Fuder, mehrere kleinere dito, 1200 Liter 1862er Wein, 8000 Liter 1863er dito, 600 Liter Zwetschenbranntwein, 200 Liter Tresterbranntwein, 1 Herbstlotte, Bütten, Züber, Hotten, Ständer, 2 Wägen, 1 Char-à-banc, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, Ketten, Pferdsgeschirr, 1 Chaisengeschirr, 1 Windmühle, Faßdauben, Dielen, 2 Klafter buchen Scheitholz, 1 Klafter kiefern Holz; 20 Ctr. Korn, 50 Ctr. Spelz, Waizen, 10 Ctr. Hafer, 30 Ctr. Gerste, 100 Ctr. Heu, Kleeheu, Ohmet, Kartoffeln, Rüben, Hanf und Garn; Bettladen, Tische und Stühle, 1 Schreibpult, Schränke, Mehlkasten, 1 Flinte, Getüch aller Art, Bettung, Küchengeschirr, Zinn, Kleider und Leibweißzeug.

Landau, den 4. März 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung.

Montag, den 4. April 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Dernbach im Versteigerungslocal, lassen die Erben von Herrn Johann Jacob Born, lebend Gutsbesitzer und Bürgermeister in Siebeldingen, und dessen auch verlebten Wittwe Sibilla geb. Gienand, in Eigenthum versteigern:

459 Dez. Wiese im Bruch, Bann Dernbach, neben dem Bach, Gingerich, Lotter und Consorten.

Landau, den 8. März 1864.

Keller, k. Notar.

Zu haben sind:

Mehrere schöne Welschhahnen bei Major Nützel in Siebeldingen.

Versteigerung.

Montag, den 21. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Mörzheim, läßt Herr Johann Corneille auf Credit versteigern:

600 Centner Wiesenheu,
150 Centner Dickrüben,
1000 Gebund Gerstenstroh.

Landau, den 12. März 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 19. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Burrweiler im Sterbhause der Erblasser; werden sämmtliche zum Nachlasse der in Burrweiler verlebten Eheleute Andreas Karle, gewesenen Maurers, und Barbara Beck gehörende Mobiliargegenstände zu eigen versteigert, als:

1500 Liter 1863er Wein, circa 800 Liter alter Wein, mehrere große und kleine Fässer, Herbstbütten, 1 Kuh, Heu, Stroh, Kartoffeln, Korn, Waizen, Mehl, Rüben; sodann Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Küchen- und sonst verschiedene Hausgeräthschaften.

Edenkoben, den 10. März 1864.

Börsch, k. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. März 1864, Morgens 8 Uhr, zu Oberhofen im Sterbhause lassen die Erben von Friedrich Jacob Becker I. auf Termin versteigern:

3 Fuder 1859er und 2 Fuder 1863er Wein, Fässer und Züber, Heu und Ohmet, 2 vollständige Betten, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr und verschiedene andere Hausgeräthschaften.

Pasquay, k. Notar.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Wirthshause zum Engel, lassen die Kinder und Erben des allda verlebten Ackerers Andreas Glaser abtheilungshalber öffentlich zu eigen versteigern:

Ein zu Edesheim in der Landauerstraße auf 9 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, 2 Kellern, Hof und einem Gärtchen, begrenzt durch Jacob Hammer und Dr. Stempel von Neustadt.

Edenkoben, den 2. März 1864.

Börsch, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 17. März 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Peter Becker, Wirth und Oeconom, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung nächst der weißen Kaserne daselbst, wegen Aufgabe seiner Oeconomie auf Credit versteigern:








2 fette Ochsen, 1 sehr gute Milchkuh, 2 fette Schweine, 1 großen Wagen, wie er ins Heu geht, 1 kleinen Wagen, neue Heuleitern, 2 neue Pflüge, 2 Eggen, worunter eine eiserne, 1 Faß von 1080 Litres Gehalt, sowie sonstige Fuhr- und Acker-Geräthschaften.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Dienstag, den 15. März 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg östlich.

Schläge: Haberackerspitz und Zufällige Ergebnisse in den Abtheilungen Hessenloch, Schmierbachsschläge, Dreispitze und Affelderle.

1 eichen Nutzstamm,
18 aspen Nutzstangen,
4850 kiefern Hopfenstangen,
100 „ Trutteln,
36¾ Klafter eichen Misselholz 3. und 4. Cl.,
99 „ „ Scheit knorrig und anbrüchig,
209 „ buchen „ gut, knorr. u. anbr.,
21½ „ kiefern, birken und erlen dito,
5 „ buchen, eichen und kiefern Prügel,
3 „ hartes Stockholz,
1400 Gebund harte und weiche Reiserwellen.

Langenberg, am 25. Februar 1864.
Königl. Forstamt.
Foetsch.

Holz-Versteigerungen
aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

1. Mittwoch, den 16. März 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Neuburg a/Rh.

Revier Hagenbach.

Schläge Tiefgrube, Lobusch und Goldgrund.

24 eichen Stämme 3. Cl.,
18 hainbuchen und erlen Nutzstämme,
19 eschen do. do. 1. bis 3. Cl.,
16 rüstern do. do. 2. u. 3. Cl.,
17 iffen do. do. 2. Cl.,
43¾ Klafter eichen Misselholz 3. und 4. Cl.,
9½ „ eichen do. 2. Cl.,
5⅓ „ buchen do.,
112¾ „ do. Scheit, gut, knorrig, anbrüchig und Prügel,
20¼ „ eichen do. knorr. und anbr.,
69 „ weichholz Scheit knorr., anbr. u. Prügel,
10 „ erlen do. knorrig,
58 „ eschen do. gut, knorr. und anbr.,
55 „ iffen, rüstern, kiefern und maßholder Scheit, gut, knorr. und anbr.,
2½ „ hartes Stockholz,
900 Stück Faschinen,
7675 Gebund harte Reiserwellen.

2. Donnerstag, den 17. März 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg westlich.

Schläge Birkenlache und Zufällige Ergebnisse in verschiedenen Abtheilungen.

13 eichen Stämme 3. bis 6. Cl.,
141 kiefern do. 1. bis 4. Cl.,
37 eichen Nutzstangen,
32 aspen do.
60¼ Klafter eichen Misselholz 2., 3. und 4. Cl.,
34¼ „ do. Scheit knorr. und anbr.,
28½ „ buchen do. gut, knorr. und anbr.,
118 „ kiefern do. do.,
2 „ birken und weichholz do.,
11½ „ harte und weiche Prügel,
525 Gebund harte und weiche Reiserwellen.

3. Freitag, den 18. März 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Schaidt.

Revier Bienwaldmühle.

Schläge Großerböhl, Prosseljacobstütz, Kegelbahn und zufällige Ergebnisse in verschiedenen Abtheilungen.

11 eichene Stämme,
6 iffene, aspene und birkene do.,
42 erlene do.,
23 hainbuchene do.,
106 kieferne do., 2., 3. und 4. Cl.,
166 eichene, buchene, kieferne u. iffene Nutzstangen,
77 erlene Sparren,
22¼ Klafter eichen Misselholz 1. bis 4. Cl. (darunter 2¼ Klafter von 5 Fuß Länge),
3½ „ kiefern Misselholz 2. Cl.,
224¾ „ buchen, eichen, kiefern, birken, iffen, erlen und aspen Scheit, gut, knorrig und anbrüchig,
59¼ „ deßgleichen Prügelholz,
75 Gebund Erbsenreiser,
3850 „ harte und weiche Reiserwellen.

Langenberg, den 7. März 1864.
Das kgl. Forstamt.
Foetsch.

Mädchen-Pensionat
Dureteste-Laedlein
in Weißenburg.

Vom 1. April an beginnt wieder ein neuer Lehrkursus. Nähere Auskunft, sowie Prospectus wird ertheilt durch die Adresse:

Pensionat Dureteste-Laedlein
à Wissembourg (Bas-Rhin) France.

Freiwillige Versteigerung.



Donnerstag, den 21. April 1864, um 2 Uhr Nachmittags, auf dem Stadthause von Weißenburg, wird Herr Karth, Notar daselbst, auf Ansuchen von H. Abraham Völckel, Fabrikant in Bischweiler, zur öffentlichen Versteigerung schreiten von der Bruchmühle im Banne von Surburg, Canton Sulz, auf der Sauerbach, bestehend in Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Schopf, Neben-Gebäuden mit einer Turbine von 50 Pferdekraft, Gärten, Aecker, Wiesen, alles vom Flächenmaß von 5 Hectaren, 5 Aren, 70 Centiaren.

Annonce.

Bei Unterzeichnetem kann man fortwährend alle Saat-Artikel billigst haben, als:

Sommerwaizen, Saatgerste, württembergischen Saathafer, Hanfsamen am Rhein gezogen, Leinsamen, deutschen und spanischen 1862er Kleesamen, württembergische Saatwicken.

Für die Keimfähigkeit garantirt

A. Haas,
Colonial-, Kurzwaaren- und Produkten-Handlung in Kandel.

Mein assortirtes Lager in Suflenheimer feuerfesten Steinen bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Für eine auswärtige Mode-Färberei und Druckerei übernehmen die Gebr. Ritter, Schirmfabrikanten in Landau, sowohl neue Zeuge als getragene Kleider und dergleichen in allen Stoffen zum Auffärben und Drucken und sind wieder die neuesten Muster auf Sommer- und Winterstoffe soeben angekommen.

Gesucht wird:

In ein gemischtes Waarengeschäft der Umgegend ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling zum Eintritt bis Ostern.

Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Bei dem Unterzeichneten finden 3 gute Arbeiter, ein Eisendreher und zwei andere, ein Werkmachers-Gehilfe und ein Maschinenschlosser, gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Heinrich Heilmann,
Mühlenbauer in Kandel.

Anzeige.



Die an der Queich, unmittelbar am Orte Rinnthal gelegene, und bisher von Herrn Jb. Schaaf innegehabte Sägmühle ist heute auf mich übergegangen.

Ich beehre mich, davon Mittheilung zu machen und empfehle dieses in bevorzugter und bequemer Lage befindliche Etablissement einer freundlichen Beachtung, unter Zusicherung reeller Bedienung.

Wilgartswiesen, den 1. März 1864.

Ludwig Lucius.

In Folge ihrer vorzüglichen Wirkung gegen catarrhalische Hals- und Brustbeschwerden, Husten und Heiserkeit nehmen die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** unter allen ähnlichen Hausmitteln bis jetzt den ersten Rang ein.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen und die zuerkannten Preis- und Ehren-Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise.

Obige rühmlichst bekannte Brust-Bonbons sind in Original-Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig in **Landau** bei **Adr. Schultz**, in **Edenkoben** bei **P. Baumann.**

Kleesamen,

ewigen oder Luzerner und dreiblätterigen oder breiten empfiehlt in bester Qualität:

Offenbach, im März 1864.

Die Samenhandlung.
Jb. v. Gerichten.

Bekanntmachung.

Bis Donnerstag, den 17. und Dienstag, den 22. März 1864, jedesmal Vormittags 8 Uhr, werden bei der Genie-Direction der Bundesfestung Landau mehrere Partien altes Blech- und Eisenwerk und sonstige verschiedene Gegenstände, als: Lehrbögen, Lehrbretter, eichene Wasserkufen, Wasserfässer, Schilderhäuser, 6 große Thüren, verschiedene Bretter, mehrere Partien kantig beschlagene Tannen- und Blendirungs-Hölzer, sowie auch alte Schanzkörbe und Hurten &c. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Der Sammelplatz hiezu ist jedesmal am französischen Thor.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. März, Vormittags 9 Uhr, versteigert das Uhlanen-Detachement den in den Monaten April, Mai und Juni anfallenden Pferde-Dünger an der alten Cavalerie-Kaserne.

Landau, den 10. März 1864.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. dieses Monats, Vormittags 9½ Uhr, wird der von den Dienstpferden anfallende Dünger von der Filial-Oeconomie-Commission des k. Artillerie-Commando's Landau im Kriegs-Hospitale, Zimmer Nr. 30, versteigert, wozu Steigerer eingeladen sind.

Ein Pferd,

Stute, Rothschimmel, 12 Jahre alt, Burgunder Race, sehr kräftig, fromm und fehlerfrei, zu verkaufen bei

Lizinger, Müller zu Steinweiler bei Landau.

---

425 Gulden



liegen in der protestantischen Kirchenkasse in Godramstein zum Ausleihen bereit.

M. Flach, Rechner.

Zu verkaufen:



Mehrere sehr volkreiche Bienenstöcke, besonders zur Nachzucht geeignet (die Auswahl unter vielen), bei

Bernhard Keßler in Erlenbach.

Zu verkaufen:

Zwei Pferde, eins 8 Jahre alt, braun, Stute, das andere 2 Jahre alt, braun, Stute, bei

Lorenz Garrecht in Offenbach.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, rothscheck, 1½ Jahr alt, bei

Theobald Bruder in Ottersheim.

Ein junger Mensch, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, kann sogleich eintreten. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Der Ausschuß des

Landauer Vorschuß-Vereins

an die Mitglieder desselben.

Durch engste Verbindung mit dem in Kaiserslautern am 1. d. M. in's Leben gerufenen Vorschuß-Vereine sind wir im Stande, Tratten auf Kaiserslautern, in allen Sichten, ohne Provisionberechnung, abzulassen, und den Einzug von Wechseln auf denselben Platz unentgeldlich zu besorgen.

Annonce.

Für die bevorstehende **Sommer-Saison** empfehlen wir in den neuesten **Dessins** eine schöne und große Auswahl

Sommer-Stoffe,

Niederländer & Lambrechter Tuche,
französische **Seide** zu Frauen-Kleidern,
Woll-Atlas,
Thibet's,
Orleans
zu den billigsten Preisen.

H. J. Kimmel & Cie.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Fornirung ganzer Anzüge, so wie auch in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln um sehr billigen Preis, für deren moderne und solide Ausführung garantirt wird.

G. A. Weber, Schneidermeister,
wohnhaft bei Lothar Friederich
in der Gerbergasse in Landau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Färben und Drucken von Seide, Merino und Woll-Musselin, und indem er billige und prompte Bedienung zusichert, sieht er geneigten Aufträgen entgegen.

G. Oschmann, Färber,
Langenkandel.

Kochherde nach neuester Construction sind vorräthig zu haben und empfiehlt bestens,

Annweiler, den 4. März 1864.

Ludwig Rillmann,
Schlossermeister.

Bei A. Keilhauer, Kappenmacher und Bandagist in Kandel, kann sogleich ein junger Mensch in die Lehre treten.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, Stute, von schwarzer Farbe, 5 Jahre alt, bei

Joh. Ph. Frech in Essingen.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, zweiter Kuhfassel, 2½ Jahr alt, fahl, zum Ritt tauglich, bei Georg Jacob Theis in Oberlustadt.

Zu verkaufen:



Zwei gute Trächtkühe und 1 Wagen, wie er ins Heu geht, bei

Lehrer Floden in Albersweiler.

Anzeige.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir unser Lager in Tuch und Bourkin, führen außerdem noch schwarz-seidene Kleiderstoffe, schwarze Thybets, seidene, wollene und Piqué-Westen in reicher Auswahl, $^6/_4$ gebleicht Leinen in jeder Qualität, $^{12}/_4$ Leinen für Betttücher ohne Naht, wollene Flanell, Orleans, Grosgrains, Cassinet, leinen und Halbwoll-Hosenzeuge, Futterstoffe rc. rc.

Von leinen Gebild und farbigen seidenen Kleiderstoffen haben wir Muster und werden Bestellungen hierauf bestens besorgt.

Hochachtungsvoll!

Demetz & Wack.

Bei der Unterzeichneten werden Stroh- und Palmhüte zum Bleichen, Färben und Aendern angenommen, nach den neuesten Formen façonirt, schnell und billig besorgt.

Louise Schneider, Wittwe,
wohnhaft bei Hrn. Brüderle,
Schmied in Landau.

Strohhüte in Capot

und alle runde Hüte werden jetzt und im Laufe des ganzen Sommers zum Bleichen, Aendern und modernen Färben, nach eben erhaltenen pariser Formen, angenommen; mit Zusicherung schneller und billiger Bedienung empfiehlt sich

Barbara Schmierer,
wohnhaft bei Hrn. Lauterbach a. d. Kirche.

Mittwoch, den 16. ds., Mittags 1 Uhr, werden zu Gräfenhausen 88 Dezimalen Wingerte, schwarze, beste Lage und Satz, sowie 5 Tagw. 90 Dezimalen junger Kastanienwald, mit etwas Kiefern untermischt, versteigert.

Zimmermann,

ein exacter in seinem Fach, wird zu mehrmonatlicher Beschäftigung gesucht:

Maschinenbau-Anstalt Gleisweiler.

Laberdan

in **Salz** und **gewässert**, frische **Seezungen** (Soles), Bratbückinge rc. empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Renchener Rahmkäse

bei **Ed. Ferd. Koch.**

2000

kastanien, $4^1/_2$' Wingertsstiefel, das 100 um 6 fl., sind zu haben in

Annweiler bei Lehrer Theilmann.

Verloren:

Auf der Straße von Landau bis nach Rülzheim ein Hintergeschirr.

Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei der Redaction d. Bl. abzugeben.

Nicht zu übersehen!

Der Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er alle Aufträge in Seiden-, Silber- und Goldstickereien in allen beliebigen Größen und Formen entgegennimmt, und sein Bestreben stets dahin gerichtet sein wird, die Zufriedenheit seiner geneigten Gönner durch solide und prompte Arbeit zu erwerben und zu erhalten.

Landau im März 1864.

C. H. Keßler, Goldsticker,
vis-à-vis dem Kantonsgefängniß.

Zu vermiethen:

Eine sehr geräumige Scheuer mit Keller zu Landau in der Mühlgasse.

Näheres bei der Redaction dieses Blattes.

Eine Wohnung zu vermiethen. Wo? sagt die **Redaction dieses Blattes.**

Verloren:

Ein Federmesser. Man bittet dasselbe bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Verloren:

Eine silberne Cylinderuhr nebst Kette. Man bittet dieselbe gegen gute Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Cours der Geldsorten
vom 10. März 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	39-40
dto. Preußische	9	56-57
Holländische 10 fl.-Stücke . . .	9	45-46
Rand-Ducaten	5	33-34
20 Frankenstücke	9	20-21
Englische Souveraigns	11	44-48
Preußische Cassenscheine	1	$44^7/_8$-$45^1/_8$

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. $138^1/_2$ P.
$4^1/_2$% Maxbahn $103^1/_4$ P.
4% Neustadt-Dürkheim $97^3/_4$ P. $^1/_2$ G.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	10. März	—	—	4	29	3	36	3	36	—	—
Homburg . .	9. "	5	45	3	55	3	45	—	—	3	9
Kaiserslautern	8. "	5	40	4	23	3	47	3	50	3	13
Kandel. . . .	9. "	5	30	4	24	—	—	3	15	—	—
Neustadt . . .	8. "	5	40	4	32	3	49	3	40	—	—
Speyer . . .	8. "	5	34	4	24	3	39	3	33	3	28
Zweibrücken .	10. "	5	34	4	—	3	47	—	—	3	9

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei.

Der Eilbote.

№ 21. Landau in der Pfalz, den 17. März **1864.**

Was gibt es Neues?

Karlsruhe. Prinz Wilhelm, der Bruder unseres Großherzogs, wird in den nächsten Tagen in Begleitung einer Anzahl badischer Offiziere auf den Kriegsschauplatz nach Schleswig abreisen.

Frankfurt, 13. März. Der bayerische Antrag, welcher der Bundesversammlung vorliegt, lautet: „Hohe Bundesversammlung wolle beschließen: 1. Prinz Friedrich Christian August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg sei als legitimer Herzog von Holstein anzuerkennen; 2. die in der Sitzung vom 21. Nov. 1863 zur Vorlage gekommene Vollmacht des Herzogs Friedrich VIII. von Holstein für den Geh. Rath v. Mohl als dessen intermistischen Bundestags-Gesandten sei in dem Bundes-Archiv zu hinterlegen und dem Herrn Gesandten beglaubigte Abschrift davon zuzustellen; 3. die in der Sitzung vom 28. Nov. v. J. beschlossene Suspendirung der holsteinischen Stimme sei aufzuheben und zur Führung dieser Stimme der herzogliche Gesandte, Geh. Rath v. Mohl, zuzulassen; 4. in Bezug auf Lauenburg sei weitere Beschlußfassung vorzubehalten; 5. von diesem Beschlusse sei sowohl dem bisherigen kgl. dänischen, herzoglich holstein-lauenburgischen Herrn Gesandten, als dem Herrn Geh. Rath v. Mohl, Mittheilung zu machen."

... **Berlin,** 14. März. Das Kriegsministerium veröffentlicht im „Staatsanzeiger" die den Commandanten preußischer Kriegsschiffe in Betreff der Aufbringung dänischer und verdächtiger Schiffe ertheilten Vorschriften. Danach gelten holsteinische und schleswig'sche Schiffe nicht als feindliche. Die Flagge deckt das Gut. Neutrales Gut unter feindlicher Flagge ist frei, in beiden Fällen jedoch Kriegscontrebande ausgenommen. Die eigentlichen Unterthanen Dänemarks auf den aufgebrachten Schiffen werden kriegsgefangen. Die „Kreuzzeitung" hört, daß am Sonntag Abend die Beschießung der Düppeler Schanzen von der Seite des Winningbundes begonnen hat.

Wien, 14. März. Privat-Nachrichten zufolge ist am 12. ds. Skanderborg von den Oesterreichern unter schweren Verlusten erstürmt worden. Der Kampf war blutig. In Stockholm fanden Unordnungen statt, die erst durch Einschreiten des Militärs und Anwendung der Waffen gedämpft wurden. Es wurde das Aufruhrgesetz proclamirt. — Nach „Dagbladet Allehanda" hat der Staatsrath auf Andringen der Westmächte die Aufstellung eines Observationscorps von 30,000 Mann beschlossen, das eventuell bestimmt ist, die Besatzung von Seeland zu bilden.

Hamburg, 14. März. Die „Lübecker Zeitung" meldet: Am 10. März wurden die schwedischen Truppen in Schonen beordert, sich binnen vier Tagen zum Ausrücken bereit zu halten.

Flensburg, 11. März. Während aus Apenrade gemeldet wird, daß in diesen Tagen ein Gesuch an die Herren Civilcommissäre abgehen wird, worin um endliche Entlassung der dänischen Beamten gebeten wird und das Gesuch jetzt schon mit reichlich 200 Unterschriften versehen ist beginnt man eine eigenthümliche Komödie von Seiten der Dänen und Renegaten in Scene zu setzen: eine Deputation aus Apenrade ist eingetroffen, um die Wiedereinsetzung der dänischen Beamten zu erbitten! Massen-Deputationen aus Nord-Schleswig mit demselben Auftrage sollen folgen.

Kolding, 13. März. Feldmarschall Wrangel hat bei Strafe der Confiscation die Ausfuhr von Pferden, Schlachtvieh und Getreide aus Jütland verboten. Die österreichischen Leichtverwundeten sind zurücktransportirt worden, 50 Schwerverwundete liegen noch in Veile. Wir haben Regen, Stürme und grundlose Wege.

Aus **Turin,** 9. März wird der „Köln. Ztg." folgende wohl mit Vorsicht aufzunehmende Sensationsnachricht mitgetheilt: „Garibaldi, der sich zum Chef der vereinigten ungarisch-polnisch-italienischen Streitkräfte hat ernennen lassen, ist von Caprera heimlich verschwunden, und Niemand weiß bis zur Stunde wohin er sich begeben. Die Wichtigkeit dieser Nachricht, die ich jedoch mit der üblichen Reserve wiedergebe, leuchtet ein für den Fall, daß sie sich bewahrheiten sollte, und wenn man hiemit in Verbindung bringt, daß für italienische Rechnung im Süden Italiens sowohl wie im Süden Frankreichs große Ankäufe von Maulthieren stattgefunden haben, so wird die Wahrscheinlichkeit eines versuchten Unternehmens in ein immer helleres Licht gestellt. In hiesigen Regierungskreisen herrscht die größte Verwirrung, da auch hier die mir gewordene Nachricht nicht unbekannt geblieben scheint, und dieß natürlich nur geeignet ist, dem Gouvernement die größten Unannehmlichkeiten zu bereiten."

Paris, 13. März. Nach dem „Mem. dipl." wird der Erzherzog Maximilian die Osterwoche zu Miramare zubringen, sogleich nach den Festtagen die mexicanische Deputation empfangen und am nämlichen Tage seine Thronbesteigung feierlich verkünden. Ein in den Tuilerieen paraphirter Vertrag wird so-

dann in einen officiellen Akt verwandelt werden. Derselbe enthält zwei Hauptbestimmungen: 1) Vom Januar 1864 an bis zur vollständigen Rückberufung der französischen Truppen aus Mexico hat das letzte die Unterhaltskosten zu bestreiten. 2) Seine Schuld an Frankreich trägt Mexico in 14 Annuitäten, jede von 25 Millionen ab, wobei ihm frühere Zahlungen vorbehalten bleiben, wenn es dieselben leisten kann.

Paris, 14. März. Die „France" schreibt, daß Rußland und England allen ihren Einfluß aufbieten, um Dänemark auf der Basis des augenblicklichen Besitzes zur Annahme der Conferenz zu bewegen, und daß die deutschen Großmächte zu dem gleichen Zweck unter Anerkennung der Integrität Dänemarks eine Pression auf den Bund ausüben. — Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist wieder abgereist.

London. „Tribune" und „Star" bringen eine seltsame Nachricht. Es befindet sich darnach eine Flotille von sechs südstaatlichen Dampfern in den chinesischen Gewässern. Dieselben wurden in England ausgerüstet und stehen unter Sherard Osborn, einem englischen Schiffscapitän; die Mannschaft sammt Offizieren ward aus der britischen Kriegsmarine angeworben. Die Schiffe gingen für die chinesische Regierung nach dem Reiche der Mitte. Dort angelangt, ergaben sich Anstände (die vielleicht gesucht waren); die Dampfer wurden an den Meistbietenden verkauft, und dieser war — Jefferson Davis! Nun sollen die Schiffe bestimmt sein, San Francisco anzugreifen. Die Mannschaft hat, um allen Anständen zu begegnen, ihre englische Nationalität aufgegeben und das südstaatliche Bürgerrecht angenommen. England scheint dabei seine Hände wieder in Unschuld waschen zu wollen!

London, 11. März, Nachmittags. Der Postdampfer „Hibernian" hat New-Yorker Nachrichten vom 27. v. Mts. nach Londonderry gebracht. Der Finanzcomite hat die Regierung zu einem 6procentigen Anlehen von 200 Millionen autorisirt. In Florida haben die Unionisten eine ernste Niederlage erlitten, deren Details noch nicht bekannt. Dagegen ist es dem Unionistengeneral Sherman gelungen, nach einem Gefechte Selma (in Alabama, an einem der obern Zuflüsse des gleichnamigen Stromes) zu besetzen.

London, 12. März. Man meldet von Bradfield bei Scheffield, daß der Damm eines ungeheueren Wasserbehälters von einer englischen Meile Länge, in der letzten Nacht geborsten ist und eine schreckliche Ueberschwemmung verursacht hat. Ganze Dörfer wurden zerstört und Hunderte von Bauern sind ertrunken. Der Schaden ist unberechenbar. Die Geschäfte von Scheffield stehen still.

London, 13. März. Aus Kopenhagen wird heute officiell hierher telegraphirt, daß der Feind gestern um 8 Uhr Abends in Aarhuus eingerückt ist. Im Sundewitt hat heute ein kleines Gefecht stattgefunden.

London, 14. März. Die Zusage Dänemarks zur Conferenz ist angeblich hier eingetroffen; die gegenwärtigen Stellungen der Truppen bleiben unverändert. Dänemark gibt die gecaperten und embargirten Schiffe heraus.

New-York, 28. Fbr. General Walter meldet, daß das unionistische Cavaleriecorps, welches von Memphis abgegangen war, um Sherman zu unterstützen, einen bedeutenden Kampf mit den Conföderirten bei West-Point (Mississippi) gehabt hat und daß es genöthigt worden ist, sich mit großen Verlusten zurückzuziehen. Dicht bei Sonderson in Florida haben die Unionisten eine Niederlage erlitten. Sie sollen 1000 Mann und 5 Kanonen verloren haben. Sie haben sich nach Jacksonville zurückgezogen. Die Conföderirten haben eine Kriegsschaluppe der Unionisten bei Charleston mittelst eines Torpedo (untersceischer Mine) in den Grund gebohrt. Die Stadt Lelme in Alabama ist von den Unionisten besetzt worden.

New-York, 3. März. General Meade hat den Rapidan überschritten, auf Richmond gehend. Longstreet zieht sich nach Virginien zurück. Es geht das Gerücht, die Bundestruppen seien vor Dalton zurückgeworfen. Shermann ziehe sich nach Vicksburg zurück.

Vera-Cruz, 14. Februar. Die Nachricht der Abdication des Juarez wird widerrufen. Es kommen in der republikanischen Armee zahlreiche Desertionen vor. Die Guerillas haben ihr Hauptquartier in Tlacotolpan. — Man sagt, die Unionisten haben das mexicanische Gebiet in Matamoras verletzt, indem sie in dieser Stadt Baumwolle wegnahmen, die den Conföderirten gehörte.

Die Lebens-Versicherung und die arbeitenden Klassen.

Was auf socialem Gebiete zur Hebung und Befestigung des materiellen und geistigen Wohlbefindens aller Berufs- und Vermögensklassen der Gesellschaft weder der Einzelne, noch die Gemeinde, noch der Staat zu leisten vermag, das leistet nach der Erfahrung und im Einklange mit den fundamentalen Grundsätzen der Volkswirthschafts-Wissenschaft die freie genossenschaftliche Selbsthilfe.

In den Associationen der Handwerker und Arbeiter, wie sie in Deutschland von Schulze-Delitzsch in's Leben gerufen worden sind, ist es das Princip der freien genossenschaftlichen Selbsthilfe, welches den arbeitenden Klassen Credit, Kapital und Bildung zugänglich macht. Dasselbe Princip ist thätig in den industriellen Aktien-Gesellschaften, bei denen sich die Finanzkraft des Einzelnen durch die Vergesellschaft potencirt. Aus dem Boden der Association, aus der Vereinigung Vieler zu einem Zwecke ist endlich auch das Versicherungswesen emporgewachsen, mit dessen Hilfe allein es möglich wird, diejenigen Gefahren abzuschwächen und abzuleiten, von denen das Eigenthum und das Leben fortwährend bedroht sind.

Es mag uns gestattet sein, hier anzuführen, was eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Versicherungswesens über die Aufgabe und die wirthschaftliche Bedeutung der Versicherung und der Versicherungs-Anstalten in treffender Weise sagt:

„Die Aufgabe der Versicherungs-Anstalten ist, Schutz und Sicherheit zu erzeugen oder zu gewähren. Ohne diesen Schutz und diese Sicherheit ist in unserer Zeit offenbar

jede Industrie, jeder Handel ebenso undenkbar wie eine Bevölkerung ohne Nahrungs- und Bekleidungsgewerbe.

Nie könnte ein Fabrikant ruhig schlafen, wenn er seine Immobilien und Mobilien nicht gegen Feuerschaden versichern könnte; nie ein Rheder oder Kaufmann eine ruhige Stunde haben, wenn er nicht sein auf dem Meere schwimmendes Eigenthum gegen Seeverlust zu versichern wüßte. Und wie drücken den Landwirth die Sorgen, wenn er über seine in üppiger Pracht prangenden Felder drohende Unwetter sich aufthürmen und entladen sieht? Von welchen peinigenden Gefühlen wird der Vater und Ernährer einer zahlreichen, lediglich durch ihn erhaltenen Familie auf seinem Krankenlager heimgesucht, wenn er, ohne sein Leben versichert zu haben, zwischen Tod und Leben schwebend, sich sagen muß, daß, sobald sich seine Augen schließen, seine Familie an den Bettelstab gebracht ist!

Natürlich können Versicherungs-Anstalten nicht die das Leben und Eigenthum bedrohenden und vernichtenden Gefahren selbst beseitigen und gegen deren Eintritt Schutz und Sicherheit gewähren; ihre Arbeit besteht nur darin, den materiellen Nachtheil solcher Gefahren von den Schultern Einzelner, welche davon erdrückt werden würden, auf die Schultern Vieler zu vertheilen, und so die Last Jedem erträglich zu machen." —

Die hohe wirthschaftliche Aufgabe und Bedeutung der Versicherung ist also kurz die, daß sie die Verarmung verhindert und die kleinen und die großen Privatvermögen sicher stellt.

Diese Bedeutung hat und erfüllt die „Lebensversicherung" mit den übrigen Versicherungszweigen gemeinsam; aber darin unterscheidet sie sich wesentlich von allen, daß ihr nicht blos jene wirthschaftliche, sondern auch eine sittliche Aufgabe zugewiesen ist, durch deren Lösung sich ihr Werth und ihre Bedeutung um Vieles erhöht. — Indem nämlich die Lebensversicherung die Nachgelassenen, sei es vor empfindlichen Verlusten, sei es geradezu vor Noth und Elend schützt, befriedigt sie zugleich den sittlichen Drang des gewissenhaften Familienvaters, welcher selbst noch über das Leben und über das Grab hinaus die Zukunft der Seinigen sicher stellen möchte, und wird dadurch eine unentbehrliche Stütze der Zufriedenheit und des Glückes am häuslichen Herd. Schon segnen Tausende von Familienvätern den Augenblick, wo mit dem Abschluß einer Lebensversicherung die quälende Sorge um das zukünftige Loos von Weib und Kind aus dem Hause wich, wie nicht minder Tausende von Wittwen und Waisen, denen der Tod den Ernährer nahm, dankbar die Wohlthat der Lebensversicherung empfinden, durch die sie vor Mangel und Entbehrung bewahrt blieben.

Wenn daher in unsern Tagen die Betheiligung an der Lebens-Versicherung, man möchte sagen, mit jeder Woche zunimmt, so dürfen wir dies gewiß mit Recht als ein erfreuliches Zeichen dafür begrüßen, daß das allgemeine Niveau des materiellen und sittlichen Wohlbefindens bei uns in raschem Steigen begriffen ist. — Wen aber, welchen wirklichen Menschen und Volksfreund sollte das nicht freuen? — Und wenn wir weiter wahrnehmen, daß heute selbst in den Kreisen, die bis dahin der Lebens-Versicherung meistens noch ganz fern standen, das Bedürfniß nach derselben rege geworden ist und immer lebhafter empfunden wird; wenn wir sehen, wie die nach Selbstständigkeit ringenden Handwerker und Arbeiter nach der Lebensversicherung greifen, um das Loos ihrer Frauen und Kinder vor dem Zufall des Todes sicher zu stellen und dadurch das Glück der Ihrigen zu befestigen — so ist dies der beste Beweis von dem tiefen sittlichen Ernst, der dem deutschen Arbeiter und Handwerker inne wohnt, und ihn fähig macht, an der Entwickelung der hohen Fragen der Gegenwart mit Fug und Recht Theil zu nehmen.

Unverkennbar gehört es mit zu den Aufgaben unserer Zeit, Alles, was der menschliche Scharfsinn bereits erfunden hat oder noch erfindet, volkswirthschaftlich zu verwerthen, d. h. dem Allgemeinwohl dienstbar zu machen. Auch die Institution der Lebensversicherung, früher fast nur den Wohlhabenderen zugänglich, konnte und durfte sich diesem volksthümlichen Zuge der Zeit, der die Lösung der socialen Frage bedingt, nicht entziehen. Sie mußte werden, was sie ihrem genossenschaftlichen Ursprung und Character nach eigentlich ist: ein Volksinstitut. Und dies ist sie bereits, sie ist es dadurch geworden, daß sie durch die Bildung von Lebens-Versicherungs-Vereinen, wie der im Anschluß an die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" zu Stettin gegründete „Offenbacher Lebens-Versicherungs-Verein", oder durch die jetzt überall in Deutschland in's Leben tretenden Arbeiter-Vereins-Versicherungen der „Germania" in den großen allgemeinen Strom der gegenwärtigen genossenschaftlichen Bewegung der Arbeiter und Handwerker hineingeleitet wurde. — Die Genossenschaft ist das Zeichen, in dem die Lebensversicherung entsprang; in dem Zeichen der Genossenschaft wird sie die Krone der Volksthümlichkeit erringen!

Daß wir hiermit nicht zu viel sagen, beweisen die zahlreichen Versicherungen, welche bereits in Folge derartiger Vereinsbildungen bei der „Germania" täglich geschlossen werden, indem diese Gesellschaft ganz besonders es ist, welcher das Verdienst gebührt, durch Kultivirung der Vereinsversicherungen die Bahn gebrochen zu haben für die Popularität der Lebens-Versicherung im Allgemeinen.

Wenn wir daher am Schlusse unserer kurzen Auseinandersetzung nochmals besonders die Aufmerksamkeit Derer, denen es um die materielle und sittliche Hebung der Arbeiter und Handwerker ernstlich zu thun ist, so wie die Aufmerksamkeit der Arbeiter und Handwerker selbst, auf die Lebensversicherung und deren Bedeutung in dem System der freien genossenschaftlichen Selbsthilfe hinlenken, so wollen wir es anderer Seits auch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die von der „Germania" den Vereinen gebotenen Erleichterungen und Vortheile auch dem Unbemitteltsten den Abschluß einer Lebens-Versicherung möglich machen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Der vagirende Schirmmacher Jacob Ott von Altleiningen, welcher an einem Fuße hinkt, sowie der Korbmacher Stier von Bisterschied, welcher entweder Johann — Heinrich oder Andreas mit seinem Vornamen heißt und mit einer Weibsperson, die ein Kind auf dem Rücken trägt, herumzieht, sind wegen lebensgefährlicher Körperverletzung des Barbiers Carl Wyrott von Edenkoben in Untersuchung gezogen.

Es ergeht deßhalb an alle Sicherheitsbediensteten die Aufforderung, auf diese zwei Bursche zu fahnden, sie im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorzuführen.

Landau, den 13. März 1864.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Lorenz.

Ausschreiben.

Heute Vormittag wurde nachbeschriebenes Steinhauerwerkzeug dahier gestohlen:

1. eine Zweispitze, gezeichnet S.,
2. zwei Schlageisen,
3. ein Breiteisen.

Vor dem Ankaufe warnend, wird um Spähe ersucht.

Landau, den 11. März 1864.

Der kgl. Polizei-Commissär:

Müh.

Holz-Versteigerung aus dem Gemeindewalde von Lug.



Samstag, den 19. März nächsthin, Morgens 10 Uhr, werden in loco Lug aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Laubendell, folgende Holzsortimente versteigert:

200 kiefern Hopfenstangen, 30′ lang,
$14\frac{1}{2}$ Klafter kiefern Scheitholz gering,
2950 kiefern Prügelwellen.

Sämmtliches Material sitzt an guten Abfuhrwegen.

Schwanheim, den 10. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Kerner.

Versteigerung.

Montag, den 21. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Mörzheim, läßt Herr Johann Corneille auf Credit versteigern:

600 Centner Wiesenheu,
150 Centner Dickrüben,
1000 Gebund Gerstenstroh.

Landau, den 12. März 1864.

W. Heyd, kgl. Notar.

Ausverkauf.

Ich Unterzeichnete empfehle meine Putzwaaren, nämlich: Seidenstoffe, alle Farben Seidensammt, Filzhüte, weiße Strohhüte, Sammtband, Blonden, Spitzen, Schleier, Crep, Tüll in allen Sorten und Moll, Federn, feine und geringere Blumen, moderne Bänder, Blüße-Streifen, Einsätze, wollene Waaren und schwarze Kragen &c. &c. zu ganz billigen Preisen.

Edenkoben, den 11. März 1864.

Lisette Gienandt, Modiste.

Haus- und Güterversteigerung.

Donnerstag, den 24. März 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Böchingen im Gemeindehause; werden auf Ansuchen der Eheleute David Metzger, Handelsmann und Babette Levi in Böchingen und Consorten folgende Immobilien auf Eigenthum versteigert:

1) Plan-Nr. 35 und 37. Ein Wohnhaus sammt Scheuer, Stall, Nebengebäude, Hof, Pflanzgarten und Zugehör, gelegen zu Böchingen in der Vordergasse auf 28 Dez. Fläche.

Im Banne von Böchingen.

2) 885 und $885\frac{1}{2}$. 44 Dez. Wingert in der Leerschaale,
3) 1273. 24 Dez. Wingert im Bachwingert,
4) 944, 945 und 946. 78 Dez. Wingert im Kastanienbusch oder Leerschale,
5) $1262\frac{1}{2}$. $5\frac{1}{2}$ Dez. Wingert im Bachwingert,
6) 340 und 344. 13 Dez. Wingert im Alimentweg,
7) 804. 17 Dez. Wingert auf der Zeil,
8) 736 und 738. 33 Dez. Wingert auf der langen Zinkelerde,
9) 1108. 15. Dez. Acker im Kastanienbusch,
10) 1139. 7 Dez. Acker allda,
11) 1138. 7 Dez. Weidenstück allda,
12) 1089. 12 Dez. Acker allda,
13) 948, $948\frac{1}{2}$ u. 949. 50 Dez. Acker allda,
14) 1055 u. 1056. 18 Dez. Acker allda,
15) 957. 15 Dez. Acker allda,
16) 1053. 13 Dez. Acker allda,
17) 1114 u. 1115. 7 Dez. Acker allda.

Im Banne von Gleisweiler.

18) 1257. 15 Dez. Wiese in der Braunswiese.

Landau, den 15. März 1864.

Der königliche Notar:

Hessert.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 21. März 1864, Morgens 8 Uhr anfangend, zu Bergzabern in seiner Wohnung, läßt Herr Heinrich Gerlach, Kaufmann in Bergzabern, auf Termin versteigern:

4 Kühe, wovon 3 trächtig und eine frischmelkend, 1 neuen Wagen, wie er ins Heu geht, Karren, Karrengestell, 2 Pflüge, eiserne Egge, Pfuhllotte, Pfuhlstanne, Stroh-, Schneid- und Hobelbank, Windmühle, Siebe, Kohlenkarren, Karrenzäune, Wagentuch, 12 Maltersäcke, Kübel, Leitern, Ketten, 20 Centner Wiesenheu, 20 Centner Kleeheu, 20 Centner Ohmet, 200 Centner Korn-, Waizen- und Spelzenstroh, 10 Centner Setzkartoffeln, 140 Centner Dickrüben, eine Grube Dung und sonstige verschiedene Hausgeräthe.

Pasquay, k. Notar.

Dem geehrten Publikum in und um Klingenmünster diene zur Nachricht, daß von Ostern an wieder ein reich sortirtes **Hutlager** in Klingenmünster errichtet ist. Auch können jetzt schon vermittelst der dortigen Flechtschule wöchentlich 2 Mal Hüte zum Färben, Umbügeln, Bleichen und Umnähen in unsere Fabrik besorgt werden.

C. Ahlborn, Fabrikant in Annweiler.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. März 1864, Vormittags 8 Uhr, zu Böchingen im Hause der Versteigerer, werden auf Ansuchen von David Metzger, Handelsmann und dessen Ehefrau Babette Levi, in Böchingen, folgende Mobilien öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

2 Kanapee, 6 Rohrstühle, mehrere Stroh- und hölzerne Stühle, 1 Sekretär, 2 runde Tische, 1 Pfeilertisch, 1 Kommod, 1 großer zweithüriger Kleiderschrank, 1 kleiner dito, 1 Schreibpult, 1 Stehpult, 1 Guitare, 1 Küchenschrank mit Aufsatz u. Glasthüren, 1 Spiegel mit Goldrahme, 1 Toilettenspiegel, mehrere Bilder mit Gold- und schwarzen Rahmen, 1 Standuhr, 2 Lampen worunter eine mit 3 Glocken, große und kleine Fenstervorhänge, 2 Bettladen, Bettung, Getüch, 2c.

4 Bütten von verschiedener Größe, Züber, Kübeln, 2 Faßtrichter, 2 Hotten, 1 Herbstlotte, 1 messingener Krahnen, 1 Kelter mit Zugehör, circa 3000 Liter Wein.

1 Faß von 3000 Liter Gehalt, 2 dito von je 4000 Liter, 1 dito von 2000 Liter, 1 dito von 1500 Liter, 1 dito von 1664 Liter, 2 dito von je 1200 Liter, 1 dito von 718 Liter, 1 dito von 661 Liter, 1 dito von 581 Liter und 1 dito von 112 Liter Gehalt, verschiedene Transport-Fässer, mehrere kleine Fäßchen, 1 eiserner Kessel, eiserne Häfen, 1 Vorder- und ein Hinterpflug, 1 Egge, 1 Knappgestell, 2 Wagenleitern, 1 Decimalwage mit Gewicht, 1 Strohbank mit Messer, 1 Schaaf, 1 Geise, Heu, Stroh, Kartoffeln, Küchengeräthe und allerlei Gegenstände.

Landau, den 15. März 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. März 1864, Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben des daselbst verlebten Herrn Georg Jacob Spitzfadem abtheilungshalber auf Borg versteigern: 1 Canapee, 1 Pfeilerschrank, 1 Commod, 2 Kleider- und 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Nachttische, mehrere vollständige Betten, Weißzeug, Getüch und verschiedenes sonstiges Haus- und Küchen-Geräthe.

Annweiler, den 11. März 1864.

Hepp, k. Notar.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in Magdeburg.

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in Magdeburg.

Anzeige.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir unser Lager in Tuch und Bourkin, führen außerdem noch schwarz-seidene Kleiderstoffe, schwarze Thybets, seidene, wollene und Piqué-Westen in reicher Auswahl, 6/4 gebleicht Leinen in jeder Qualität, 12/4 Leinen für Betttücher ohne Naht, wollene Flanell, Orleans, Grosgrains, Cassinet, leinen und Halbwoll-Hosenzeuge, Futterstoffe 2c. 2c.

Von leinen Gebild und farbigen seidenen Kleiderstoffen haben wir Muster und werden Bestellungen hierauf bestens besorgt.

Hochachtungsvoll!

Demetz & Wack.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Montag, den 21. März 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Schaidt.

Revier Schaidt.
Schlag Hainbucherweg.

60 eichen Stämme 6. Cl.,
74 kiefern „ 1. und 2. Cl.,
221 „ „ 3. und 4. Cl.,
75 „ Hopfenstangen,
4¼ Klafter eichen Müsselholz 4. Cl.,
24½ „ „ Scheit knorr. und anbr.,
1¾ „ buchen „ „ „ „
67¾ „ kiefern „ gut und knorrig.

Langenberg, den 7. März 1864.

Königl. Forstamt.
Foetsch.

Für Schreiner.

Fournire sind in schönster Auswahl wieder eingetroffen bei

Heinrich Reiser in Kandel.

Bureau-Tinte
von ausgezeichnet tiefer Schwärze
per Schoppen . . . . 8 kr.
bei J. Weiß jr., kl. Platz.

Tapeten,

in ganz neuen Mustern, bei

H. Gotthold,
Buchbinder in Annweiler.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Im Kantonsgefängnisse in Landau ist eine Grube Dung zu verkaufen.

Pfälzische Eisenbahnen.



Bekanntmachung.

Vom 14. d. Mts. an, dem Tage der Betriebseröffnung auf der Strecke von Winden bis Maximiliansau, können auch Güter nach und von Baden über die Carlsruher Rheinbahn via Maximiliansau Beförderung finden.

Zu diesem Behufe hat die unterzeichnete Direction in Gemeinschaft mit der Direction der Großherzl. Badischen Verkehrs-Anstalten ein **Rollfuhrgeschäft** eingerichtet, durch welches die Güter ohne Unterschied zwischen den Bahnhöfen in bayerisch und badisch Maxau gegen Aufrechnung einer Rollgebühr bei stehender Brücke von **2 Kreuzern** und bei abgefahrener Brücke von **3½ Kreuzern** pro Centner oder für Güterstücke unter einem Centner besorgt werden.

Da die Versendung von Gütern nach Baden rc. auch mittelst directer Expedition über Ludwigshafen-Mannheim stattfindet, so ist es nothwendig, daß auf den Frachtbriefen zu solchen Gütern, welche nach dem Wunsche der Versender jetzt schon mit Umexpedition in Maximiliansau auf dieser neuen Route befördert werden sollen, nach Maßgabe des §. 5 des Güter-Transport-Reglements deutlich die Route „via Maximiliansau" vorgeschrieben werde.

Ludwigshafen, den 12. März 1864.

Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen.

Jäger.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital der Gesellschaft	**5 Millionen**	**500,000**	**Gulden.**
Reserve-Fonds	**1** „	**223,163**	„
Prämien-Zinsen-Einnahme 1862	**1** „	**351,788**	„
Versicherungen pro 1862	**672** „	**522,662**	„

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn **Jacob Kahn**, Mehlhändler in **Albersweiler**, zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 28. Februar 1864.

Der Verwaltungsrath: **M. Carl Freiherr von Rothschild.**

Der Director des Deutschen Phönix: **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit, die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen **Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen** Prämien, so **daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Albersweiler, den 3. März 1864.

Der Agent des „Deutschen Phönix":
Jacob Kahn, Mehlhändler.

Bei dem Unterzeichneten finden 3 gute Arbeiter, ein Eisendreher und zwei andere, ein Werkmachers-Gehilfe und ein Maschinenschlosser, gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Heinrich Heilmann,
Mühlenbauer in Kandel.

Leder und Schuhmacher-Artikel
aller Sorten
empfehle in bester Waare zu den billigsten Preisen, ebenso Leder- und Stoffschäfte, fertig in den neuesten Façonen.

Wiederverkäufern oder bei Abnahme von Parthien gebe besondern Rabatt.

Achtungsvollst
David Weiß,
Königsstraße Nr. 80.

Die

Modewaaren-Handlung

von

Leipheimer & Weeber

in

Carlsruhe

empfiehlt sich bestens in **Seidenzeugen, Châles, Kleiderstoffen** jeder Art und Confection.

Schon am 1. April 1864

findet eine große Gewinnziehung des **k. k. österr. Eisenbahn-Anlehens** vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden statt.

Hauptpreise des Anlehens sind:
fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000, 400 ꝛc. ꝛc.

Der geringste Gewinn ist fl. 145.

Kein anderes Anlehen bietet bei gleicher Solidität und einer verhältnißmäßigen kleinen Einlage so große Chancen dar, wie dieses.

Antheillose mit Serie- und Gewinn-Nummer für obige Ziehung kosten:
1 Stück fl. 1. 45 kr. oder Rthlr. 1. —
7 „ fl. 10. 30 kr. „ Rthlr. 6. —
gegen Franko-Einsendung des Betrages oder Postnachnahme.

Wer daher nur im geringsten Lust fühlt, dem Glücke mit wenigen fl. 1. 45 kr. die Hand zu bieten, der beliebe gefällige Franko-Aufträge baldigst gelangen zu lassen an die Staatseffecten-Handlung von

J. W. Haas in Frankfurt a. M.

---

425 Gulden



liegen in der protestantischen Kirchenkasse in Godramstein zum Ausleihen bereit.

M. Flach, Rechner.

Zu verkaufen:

2000 Wingertsstiefel und ungefähr eben so viele Wingertsbalken von Kastanienholz bei Anton Heupel in Knöringen.

Auch ist bei demselben dreiblätteriger Kleesamen zu haben.

Zu haben:

Zweitausend sehr schöne frühschwarze Jacobs-Wurzelreben bei

Johann Adam Eckerle in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Fränkische Saatgerste und Saatwicken nebst Hafer bei Marx Steiner, Königsstraße.

Feine Ulmer Gerste 8 u. 9 kr. Pfd.
Neue schönste grüne Kernen . . . 11 kr.
Reis . . . . 6, 8 und 9 kr.
Erbsen gebrochene . . . . 5 kr.

J. Weiß jr.

Maschinen-Leder-Riemen

in allen Dimensionen billigst bei

David Weiß.

P. S. Für ausgezeichnete Qualität wird garantirt und stehen mir Zeugnisse hierüber zur Seite.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement in Verpackung von 5 bis 400 Pfund ganz frisch bei Heinrich Reiser in Kandel.

Wachskerzen

in allen Sorten, empfiehlt billigst

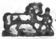
L. Kaub,
31, Marktstraße.

Wachskerzen

billigst, in allen Sorten, bei

J. Ph. Lang,
Seifensieder,
Gerbergasse **22**, nächst der Briefpost.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, Stute, von schwarzer Farbe, 5 Jahre alt, bei

Joh. Ph. Frech in Essingen.

Zu verkaufen:



Zwei junge Pferde, das eine geht ins 2., das andere ins 3. Jahr, beide dunkelbraun, Stute und Wallach, bei

Franz Muschler in Knittelsheim.

Zu verkaufen:



Ein Faß von 13 Ohm, in ganz gutem Zustand, mit 6 eisernen Reifen, bei

Wittwe Hoffmann in Edesheim.

Zu verkaufen:

Wingertsstiefel und Balkenholz zu billigen Preisen bei

Anton Satter
in Edenkoben.

Schwarzgeränderes **Papier** und **schwarzer Siegellack** zu haben in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Bielefelder Leinwand

in großer Auswahl und allen Preisen, für deren Güte und Aechtheit garantirt wird.

Bielefelder Einsätze für Hemden, rein Leinen von 28 kr. an.

Leinene Taschentücher in allen Preisen, sowie **ächte Batist-Sacktücher** empfiehlt billigst

Carl Feldbausch.

Neuer 1864er Labberdan

ist angekommen und gewässert und ungewässert zu haben bei

Aug. Schimpff.

Für Brustleiden und Heiserkeit:

Malz-Bonbons per Pfund	32 kr.
Pate Pectorale in Stangen	54 kr.
Englische Gummi-Pastillen	54 kr.
Brust-Caramellen	48 kr.
Fruits melées	48 kr.

bei J. Weiß jr., kl. Platz.

Zeugleder à 38 kr. per Pfund

für Pferdsgeschirre, Riemen etc. etc. bei

David Weiß.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von leinenen Schläuchen und Feuereimern unter Zusicherung billiger Bedienung.

Simon Mühl
in Herxheim.

Zimmermann,

ein exacter in seinem Fach, wird zu mehrmonatlicher Beschäftigung gesucht:

Maschinenbau-Anstalt Gleisweiler.

Gesucht werden:

Zwei tüchtige Leute, die in der Oeconomie Bescheid wissen, finden gegen guten Lohn dauernde Arbeit. Näheres zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Bei Heinrich Links in Klingenmünster findet ein tüchtiger Webergeselle dauernde Beschäftigung.

Bei A. Keilhauer, Kappenmacher und Bandagist in Kandel, kann sogleich ein junger Mensch in die Lehre treten.

Zu verkaufen:

50—60 Centner gutes Heu bei

Thomas Arnold
in Frankweiler.

Gefunden:

Zwischen Venningen und Altdorf ein Hintergeschirr. Abzuholen bei Georg Peter Schwartz in Freimersheim.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 11. März l. J. zu Wollmesheim unsern geliebten Sohn, Bruder und Schwager

Jacob Pfeiffer,

Gerichtsboten-Candidat zu Kandel, 28 Jahre alt, nach längerem Leiden in das bessere Jenseits abzurufen.

Allen Denen, die seinem Leichenbegängnisse beiwohnten, namentlich den Mitgliedern der Gesangvereine von Wollmesheim und Kandel, welch letztere sich so zahlreich hier einfanden, und die durch trefflich gewählte und vorzüglich ausgeführte Trauergesänge die Leichenfeierlichkeit erhöhten, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Um stille Theilnahme bitten:

Wollmesheim, den 14. März 1864.

Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gut assortirtes Lager in Schuhen und Stiefeln zu sehr billigen Preisen.

Auch nimmt derselbe noch einen braven Jungen in die Lehre.

Wilhelm Kruppenbacher,
Schuh- und Stiefelmacher.

10,000 fl. sind gegen erste hypothekarische Versicherung auszuleihen durch Geschäftsmann Fuchs in Landau.

Die Pfandscheine Nr. 288, 388, 1198 und 1517 sind ihren Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf verwarnt:

Die Verwaltung des Leihhauses.

Zu verkaufen:

25 Klafter Pflaster- und Stücksteine (rothe Findling) von einem Rod, am Ende der neu angelegten Bergwingerte im Edenkobener Thale. Näheres bei Architekt Schneider in Edenkoben.

Zu verkaufen:



Zwei Stuten-Fohlen, beide von Farbe Fuchs mit Bleß, das eine 2 Jahre und 8 Monat alt, das andere 1 Jahr alt, bei

Johannes Dorst IV. in Rohrbach.

Zu verkaufen:



Eine braune trächtige Stute, 9 Jahre alt, bei

Georg Pfaffmann in Nußdorf.

Zu vermiethen:

Drei Zimmer bei Jacob Becker an der unteren Marktstraße Nr. 145.

Verloren:

Zwischen Knöringen und Landau eine Vorstecknadel.

Der redliche Finder wolle dieselbe gegen einen Kronenthaler Belohnung bei Jacob Rente in Knöringen abgeben.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei.

Der Eilbote.

№ 22. Landau in der Pfalz, den 19. März 1864.

Da am nächsten Donnerstag kein „Eilbote" erscheint und des Charfreitags wegen die am kommenden Samstag erscheinende Nummer früher gefertigt werden muß, so bittet man die für dieses Blatt bestimmten Inserate schon Donnerstag Vormittags einzusenden.

Die Redaction.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem **1. April** beginnt ein neues Abonnement auf den **Eilboten** für Solche, welche nur vierteljährlich bei den kgl. Postanstalten abonnirten. Wir bitten, die Erneuerung recht bald zu veranlassen, damit keine Unterbrechung in Zusendung der Blätter entsteht.

Neu hinzugehenden Abonneuten, welche ihr Blatt am Expeditionsschalter beziehen wollen, diene zur Nachricht, daß wir ebenfalls Bestellungen annehmen.

Der Eilbote erscheint wie bisher zweimal wöchentlich und finden Inserate bei der starken Auflage desselben die weiteste Verbreitung.

Die Redaction.

Was gibt es Neues?

München, 14. März. Das Leichenbegängniß des Königs Maximilian II. hat diesen Nachmittag in großartiger Weise und unter der innigsten Theilnahme der gesammten Bevölkerung stattgefunden. Ganz München war heute in tiefster Trauer. Schon von Mittags an wurden alle Verkaufsläden geschlossen, alle Geschäfte eingestellt, und strömte die Bevölkerung zu Tausenden nach den Straßen, durch welche sich der Leichenzug zu bewegen hatte. Bald waren diese Straßen auf beiden Seiten dicht besetzt und die Fenster aller Häuser umlagert. Die zahlreichen Linien- und Landwehr-Abtheilungen zogen nach den ihnen angewiesenen Aufstellungsplätzen, ebenso die vielen Mitglieder der königlichen Stellen, Behörden, der Corporationen und Anstalten ꝛc., die im Zuge eingereiht wurden. Unmittelbar nach 1 Uhr wurde die Leiche des Königs nach erfolgter Aussegnung aus der Hofcapelle herausgetragen und auf den mit acht Pferden bespannten königlichen Leichenwagen gebracht. In diesem Momente präsentirten alle Truppen das Gewehr und die Musikcorps spielten den Trauermarsch. Der Zug setzte sich nun unter dem Geläute aller Glocken und dem Abfeuern von 101 Kanonenschüssen in der im Programm vorgeschriebenen Ordnung in Bewegung: ein Trauerzug in des Wortes vollster Bedeutung — denn alle die Hunderte und Tausende, welche sich im Zuge befanden, sowie die, welche ihn an sich vorüberziehen ließen, sie waren Alle aufs Tiefste ergriffen.

München, 14. März. Das seit Jahren projectirte Pfandbrief-Institut der bayer. Hypotheken- und Wechselbank ist nun definitiv beschlossen, indem die heute abgehaltene diesjährige Generalversammlung des Ausschusses der Bank auch ihrerseits die Zustimmung gegeben und die Statuten genehmigt hat. Mit der Ausgabe der Pfandbriefe wird nun im nächsten Monat begonnen werden.

Wien, 13. März. Daß Napoleon III. auf Herstellung eines großen skandinavischen Reiches lossteuert und daß der dafür gewonnene Schwedenkönig die ganze dänische Monarchie, inclusive Schleswig und Holstein, zu absorbiren verlangt, ist hier kein Geheimniß, wenn es auch Thatsache ist, daß Drouyn de Lhuys auf eine Beschwerde Englands über die großskandinavische Thätigkeit Frankreichs am Hofe von Kopenhagen eine abläugnende Antwort gegeben und sogar den französischen Gesandten in Kopenhagen officiell desavouirt hat. Daß England sich mit aller Macht dagegen sträubt, den Eingang zur Ostsee Einer Macht in die Hand zu geben, ist selbstverständlich; es fragt sich nur, ob Napoleon seinen Zweck sicherer zu erreichen denkt, indem er Dänemark durch Deutschland niederwerfen läßt, oder indem er sich selbst hineinmischt und einen allgemeinen Krieg entzündet. Manche Anzeichen, meint man hier, sprächen dafür, daß er sich zu der letzteren Anschauung hinneigt. In jedem Falle sei es für Deutschland hohe Zeit, die inneren Zwistigkeiten fahren zu lassen und alle seine Kräfte für die bevorstehende gemeinschaftliche Action zusammenzufassen. Zugleich will man hier, daß mit erhöhter Vorsicht jeder Anlaß vermieden werde, welcher

den Westmächten einen begründeten Anlaß zur Einmischung geben könnte.

Wien, 16. März. Die „Generalcorrespondenz" meldet: Bestimmte Nachrichten aus Kopenhagen theilen mit, Dänemark habe den deutsch-großmächtlichen Waffenstillstandsantrag auf Grundlage des dermaligen Statusquo angenommen, und sich, zur Einstellung weiteren Vorrückens in Jütland versehend, zugleich bereit erklärt, von der Beunruhigung und Beschlagnahme deutscher Schiffe abzustehen.

Hamburg, 16. März. Die „Börsen-Halle" meldet aus Heiligenhafen, 15. ds.: Die Insel Fehmarn wurde heute früh 5½ Uhr von den durch Bootsführer bei Sturmwetter übergesetzten Preußen genommen. Die ganze dänische Besatzung, über 100 Mann, sowie der Commandeur des Kanonenbootes wurden gefangen.

Flensburg, 11. März. Von Düppel nichts Neues, die Belagerungsarbeiten gehen voran und die täglichen Recognoscirungen werden zur Freude aller in der dänischen Armee dienenden Schleswiger fortgesetzt. Diejenigen Schleswiger, die sich unter den in Jütland gemachten Gefangenen befanden, hat man schon in Kolding entlassen. Die Leute ziehen heute mit äußerst vergnügten Gesichtern durch die Straßen, sie erzählen Jedem, wie sie nur auf Gelegenheit gewartet, den ihnen verhaßten Dänen den Rücken zu kehren. Ueberhaupt hört man die ergötzlichsten Geschichten, wie die Schleswiger es anfangen, in Gefangenschaft zu gerathen. So erzählte mir ein Flensburger Bürger, daß er heute Morgen durch einen Gefangenen einen Zettel von seinem in Düppel stehenden Bruder erhalten habe, worin derselbe seine demnächstige Ankunft meldet; er kommt in den ersten Tagen auf Vorposten und weiß ganz genau, wo die Preußen stehen, bei denen er sich als Gefangener melden will. Nur so kann man sich die unverhältnißmäßig große Anzahl von Gefangenen erklären, die fortwährend, selbst bei den kleinsten Gefechten gemacht werden. Gestern Abend ist eine Festungs-Compagnie der 3. Artillerie-Brigade aus Magdeburg hier eingetroffen, die soeben nach Düppel weitergeht. Sie führt 14 Stück 25pfündige Mörser mit sich, welche zur Beschießung der Schanzen verwandt werden sollen. Mit dem verhafteten Hardesvogt Blaunfeldt steht es sehr schlecht. Durch Gefangennahme eines anderen dänischen Spions, geborenen Holsteiner, Joh. Jevens, hat man von Neuem schwere Indicien gegen ihn bekommen. Blaunfeldt mit seinem Sohne sollen die Organisatoren und Aufführer einer Anzahl von Spionen gewesen sein, die man theilweise schon gefangen hat, oder denen man noch nachforscht.

In der vorletzten Woche hat sich auf Sylt folgender Vorfall zugetragen, der auf die Entschlossenheit der Bewohner ein herrliches Licht wirft. Kapitän Hammer, der seit Jahren wegen seines dänischen Fanatismus berüchtigte Befehlshaber des bei Sylt stationirten Zollkutters, landete mit einem Kanonenboot 20 bewaffnete Seeleute bei Keitum, begab sich zum dortigen Landvogt, einem früheren dänischen Officier Tvede, und verlangte die Herbeirufung derjenigen Sylter, welche dem Herzoge Friedrich VIII. die Huldigung der Insel überbracht hatten. Sie kamen, mit ihnen aber eine Menge Sylter, welche Verdacht schöpften. Hammer erklärte nun, daß, wenn die Huldigung nicht widerrufen würde, er die Deputirten als Gefangene mitnähme. Das Anerbieten wurde natürlich zurückgewiesen, das Volk aber bedeutete ihm, daß man die Deputirten nicht gutwillig würde abführen lassen. Der Kapitän ließ nun seine Mannschaft laden und drohte, er würde, sofern Widerstand geleistet würde, schießen lassen. Da trat der Kapitän Lassen auf ihn zu, mit den Worten: „Schießen Sie nur, ich werde die erste Leiche sein, Sie sind die zweite!" Hammer war auf einen solchen Widerstand offenbar nicht vorbereitet; er stutzte und wollte sich mit seinen Leuten auf das Boot zurückziehen; aber nun traten die Sylter mit der Erklärung hervor, er sei jetzt ihr Gefangener. Hammer ließ sich endlich auf eine Kapitulation ein und erwirkte sich freien Abzug gegen das schriftlich auf der Landvogtei abgegebene Versprechen, daß er die Insel hinfüro nicht wieder betreten wolle.

Hadersleben, 12. März. Ein heute aus Veile anlangender Hauptmann von der Brigade Gondrecourt widerlegte die hier umlaufenden unheimlichen Gerüchte über Vergiftungen und andere den Oesterreichern dort zugefügte Unbill. Es ist in Veile keiner vergiftet; wohl sind aber einzelne Civilisten, die sich während des Gefechts in der Stadt unvorsichtigerweise aus den Häusern wagten, getödtet worden; in einem Hause auch eine Frau. Von verwundeten Oesterreichern liegen circa 40 in Veile, 20 in Kolding und 20 Leichtverwundete hier. — Zwei englische Correspondenten, von den Times und den Daily News, sind hier heute angelangt, nachdem sie aus Veile ausgewiesen sind. Sollte es den deutschen Correspondenten noch gestattet sein, dort zu bleiben, wäre dieses Factum allerdings von Bedeutung.

Rinkenis, 13. März. In Briefen, die aus Berlin und der Mark Brandenburg an die Soldaten in die Cantonnements vor Düppel kommen, ist von der Ruhe die Rede, die hier herrschen soll. Ruhe? sagte ein Kaufmann aus Berlin, als Kanonier eingezogen, zu mir, indem er auf die von der ungewohnten Schanzarbeit schwielig gewordenen Hände zeigte. Auch ich muß sagen, daß im Gegentheil die größte Geschäftigkeit herrscht. In Folge davon wird ein massenhaftes Material an Schanzkörben und Faschienen fertig, indeß die Straße von langen Wagenzügen, Fahrzeugen und Geschützen bedeckt ist. Allein die gesendeten Mörser mit ihrer Munition, den Bettungsbohlen, Rippen, dem Schanzzeuge und was sonst noch Alles dazu gehört, beanspruchten 500 Pferde, während andere große Züge von Ponton-Hackets zwischen Flensburg und Schleswig fahren, um das Material aus dem Danewirke herbeizuschaffen. Von Flensburg aus wird das Material dann unter den Augen der eingewanderten am Hafen entlang wohnenden Dänen zu Wasser nach den dafür bestimmten Ortschaften weiter befördert.

Turin, 13. März. Der „Pungolo" versichert:

Zwei Armeecorps werden mobil gemacht. Das eine, unter Cialdini, geht an den Po, das andere, unter Durando, an den Mincio.

Turin, 13. März. Die Nationalgarde hat den gefährlichsten aller Räuber Rinco Ranco getödtet und seine Bande zerstört.

Neapel, 13. März. Der Geschwornengerichtshof von St. Maria hat sein Urtheil in der Sache der vier, seiner Zeit an Bord des französischen Schiffes „Aunis" verhafteten, dann an Frankreich zurückgegebenen und schließlich von demselben ausgelieferten Briganten gesprochen. Cipriano und Giona La Gala sind zum Tode verurtheilt worden. Papa ist zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und Dorango zu 20 Jahren derselben Strafe verurtheilt worden.

St. Petersburg, 14. März. Das „Journ. de St. Petersb." widerlegt die Gerüchte über die Erneuerung der heiligen Allianz als eines Fürstenbundes gegen die Freiheit der Völker oder einer europäischen Coalition gegen eine Großmacht. Die einzig mögliche Allianz — fährt das Blatt fort — wäre die des Friedens, des Fortschritts und der allgemeinen Wohlfahrt. Rußland, zur Vollendung seiner Reformen der Ruhe bedürftig, würde nicht die letzte Macht sein, die in einer Allianz ihre Stelle nehme, welche — außer den Intriguanten gegen den wahren Frieden, die Freiheit und Wohlfahrt der Völker — Niemanden bedrohte, noch ausschlösse.

Wie der Kreuzzeitung aus Paris geschrieben wird, circulirt auch dort das Gerücht von einem beabsichtigten Handstreiche Garibaldi's gegen irgend einen Punkt der österreichischen Staaten. Drei- bis viertausend Freiwillige seien zur Einschiffung bereit.

Aus Privatbriefen von Djeddah erfährt die „France", daß Abd-el-Kader auf der Fahrt nach Yambo Schiffbruch gelitten hat und nur durch den zufällig in Sicht gekommenen ägyptischen Postdampfer gerettet und nach Yambo gebracht worden ist, von wo er sich nach Medina begab.

Aufruf!

Von welchem politischen Parteistandpunkte wir auch das Vorgehen der deutschen Großmächte in der schleswig-holsteinischen Frage betrachten mögen, ihren braven Soldaten, die im blutigen Ernste glänzende Genugthuung an dänischem Uebermuthe nehmen, können wir unsere Anerkennung und Theilnahme gewiß nicht versagen, dieselbe aber nicht besser bethätigen, als, indem wir das Unsrige dazu beitragen, das harte Loos der Verwundeten möglichst zu erleichtern.

Zu diesem Zwecke, und im Bewußtsein, dem allgemeinen Gefühle Ausdruck zu geben, haben wir die allerhöchste Bewilligung Sr. Majestät des Königs „zur Sammlung von Lazarethgegenständen und sonstigen, zur Linderung der Noth der im Kampfe gegen Dänemark verwundeten deutschen Krieger, geeigneten Beiträgen in der Pfalz" erbeten und laut höchsten Ministerialrescripts vom 4. l. Mts. erhalten.

Wir wenden uns nunmehr an die rühmlichst bekannte Opferwilligkeit der Pfälzer, namentlich aber auch an die Mildthätigkeit der Frauen, mit der dringenden Bitte, uns Gaben an Geld, Charpie, Leinen, Binden, Hemden und Strümpfen, Cigarren, Wein u. dgl. baldmöglichst zusenden zu wollen, wobei wir bemerken, daß die verehrliche Direction der Pfälzer Eisenbahnen bereitwilligst Frachtfreiheit für alle mit der Bezeichnung „Lazarethgegenstände" an uns gerichteten Gegenstände zugesichert hat.

Von Zeit zu Zeit werden wir ein Namensverzeichniß der edlen Geber und nach Schluß der Sammlung umfassenden Rechenschaftsbericht veröffentlichen.

Lassen wir uns nicht beirren, wenn es heißt, es sei genügend für die Verwundeten gesorgt, bedenken wir im Gegentheil, daß das Ende des Kampfes, wie die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatze darthun, noch lange nicht da ist, und erwägen wir, daß ein armer Invalide nie genug unterstützt und für das dem Vaterlande gebrachte Opfer nie hinreichend entschädigt werden kann. Wir bitten deßhalb auch vor Allem um Geldspenden und geben uns der sichern Hoffnung hin, daß die Pfalz in diesem Liebeswerke keiner Provinz unseres Vaterlandes nachstehen wird.

Speyer, 11. März 1864.

Munzinger,	Dr. Geil,	Stempel,
kgl. Consistorialrath.	prakt. Arzt.	kgl. Regierungssecretär.

Die Redaktion dieses Blattes ist erbötig Beiträge entgegen zu nehmen und an die oben genannten Herren abzuliefern.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Am 7. dieses Monats Abends logirte sich ein Fremder in einem Gasthause dahier ein, gab sich für einen Handelsreisenden aus Kaiserslautern aus und schrieb sich als Ferdinand von Kühlen in das Fremdenregister ein.

Am andern Tage fand sich der Fremde bei einem hiesigen Sattler ein und bestellte bei demselben einen Reitsattel für den Grafen Eßlingen aus England, als dessen Diener er sich bezeichnete, worauf er sich, ohne seine Zeche im Gasthause zu entrichten, heimlich von hier entfernte und einen ihm vom Gastwirthe, bei dem er logirte, geliehenen schwarzen halbseidenen Regenschirm mitnahm, nachdem er seinen schwarzen Cylinderhut gegen eine dunkelblaue Mütze bei einem Kürschner umgetauscht hatte.

Der Fremde ist beiläufig 25—29 Jahre alt, 5

Fuß 6 Zoll groß, hat braune Haare, dunkle Augen, proportionirte Nase, frisches etwas breites Gesicht, und trägt einen kleinen Schnurrbart. Er spricht den norddeutschen Dialekt. Seine Kleidung besteht in einem schwarzen Ueberzieher, dunkelbraunem Rocke mit schwarzem Sammtkragen, blauer Halsbinde mit einer Stecknadel, weißem Hemd mit stehendem Kragen und gestreifter Hose.

Nach den gemachten Erhebungen ist der Fremde weder Handelsreisender in Kaiserslautern, noch kennt man seine Person überhaupt dort.

An die k. Polizeibehörden und die k. Gendarmerie der Pfalz ergeht daher die Requisition, auf die beschriebene Person zu fahnden und sie im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Landau, den 14. März 1864.

Der kgl. Polizeicommissär:

Müh.

Vorspanns-Dienst.

Die Vorspannsleistungen für Vaganten, Beschuldigte und Verurtheilte während des II. Semesters 18⁶³/₆₄ werden auf dem Wege der Minderversteigerung den 21. März nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau vergeben.

Landau, 8. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichhorn.

Stadt Annweiler.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 29. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Stadthause zu Annweiler, werden folgende Bauholzsortimente aus dem Schlage Wüstehald, Stadtwald von Annweiler, versteigert, nämlich:

680 eichen Baustämme 3. und 4. Classe und Eisenbahnschwellen,
5 kiefern „ 4. C.,
261 eichen Nutzstämme und Abschnitte 2., 3. und 4. Classe,
70 kiefern Sägblöche 2., 3. und 4. Cl.,
330 eichen Wagnerstangen,
5 hainbuchen Werkholzstämme,
3 buchen Schiebkarrenbäume.

Ferner am darauffolgenden Tage, Mittwoch, den 30. desselben Monats, Morgens 9 Uhr, ebendaselbst, werden die weiter genannten Brandholz-Sortimente versteigert, nämlich:

132 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, ästig und anbrüchig,
67³/₄ „ „ Prügelholz,
97³/₄ „ eichen geschnitten Scheitholz, gut, ästig und anbrüchig,
5³/₄ „ kiefern, birken und aspen geschnitten Scheit- und Prügelholz,
56,77 buchen, eichen und gemischte Wellen mit geringen Prügeln und Reiserwellen.

Annweiler, den 12. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Culmann.

Frankweiler, Bezirksamts Landau.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. April l. J., Morgens 10 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus dem hiesigen Gemeinde-Vorderwald, circa 500 Centner, öffentlich versteigert.

Frankweiler, den 13. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

H. Langel.

Pappel-Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 22. l. M., um 10 Uhr des Vormittags, werden vom Bürgermeisteramt Essingen im dasigen Versteigerungslokal auf Zahlungstermin versteigert:

18 Stück Pappelnstämme zu Sägblöcke geeignet,
26 Stück geringere pappeln Nutzstämme,
9 Loos pappeln Stangen zu Tabaksstangen geeignet,
³/₄ Klafter pappeln Scheitholz,
100 pappeln Wellen,
28 Stück zwetschen Nutzstämme für Dreher.

Essingen, den 18. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Schweikart.

Holz-Versteigerung.

Zu Gleisborbach

im Schulhause kommen Mittwoch, den 30. März lauf. Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, nachbezeichnete Hölzer zur Versteigerung:

1)	kiefern Baustämme 3. Cl.	8,	
2)	tannen „ 3. u. 4. Cl.	51,	
3)	kiefern Blöche 3. und 4. Cl.	12,	
4)	tannen Sparren	19,	
5)	„ Gerüststangen	6,	
6)	„ Baumstützen	4,	
7)	kiefern Scheit	38³/₄	Klafter,
8)	„ Prügel	15³/₄	„
9)	tannene Prügel	¹/₄	„
10)	kiefern Stockholz	9	„
11)	kieferne Wellen	1375,	
12)	tannene „	175.	

Gleisborbach, am 16. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Wisser.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. März 1864, Nachmittags 1 Uhr, werden in Barbelroth folgende, zu einem Pumpbrunnen brauchbare Gegenstände versteigert: 1 Stauch, 1 Sturz, 1 Säule und eine eiserne Rolle mit Kette und Eimer.

Barbelroth, den 17. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Die gegen Andreas Gleßge von Wollmesheim ausgestoßene Ehrenkränkung nehme ich hiermit zurück.

Jacob Burck.

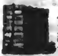
Samstag, den 2. April 1864, Nachmittags 2 Uhr, im Versteigerungslocal dahier, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt das diesjährige Lohrinden-Ergebniß im hiesigen Vorderwalde, geschätzt zu 250 Centner bester Qualität, öffentlich versteigert.

Birkweiler, den 14. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

J. F. Born.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 30. März l. J., um 9 Uhr des Morgens, im Versteigerungslocale zu Siebeldingen, werden aus dasigem Gemeinde-Hinterwalde, Schläge Bäreneck und Hirschpfad, nachbezeichnete Hölzer auf Credit versteigert, als:

16 eichene Baustämme und 8 Abschnitte 4. Cl.,
11 „ Wagnerstangen,
4 buchene Nutzstämme u. 2 Abschnitte 4. Cl.,
6 „ Schiebkarrenbäume,
4 kieferne Blöche 3. Cl.,
2¼ Klafter eichen Misselholz 3. und 4. Classe zu 4½',
79¼ „ buchen geschn. Scheitholz 1. u. 2. Cl.,
54¾ „ „ Prügel,
2 „ eichen 4½' geschn. Scheitholz,
1¼ „ „ „ „ andr.,
2¾ „ „ 4½' Prügel,
¾ „ kiefern geschn. Scheitholz,
25¼ „ buchen Stockholz,
1800 buchen Wellen mit Prügeln.

Siebeldingen, den 17. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

J. J. Born.

Eichen-Lohrinden-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamts
Elmstein.

Mittwoch, den 6. April 1864, des Morgens 10 Uhr, im Stadthause zu Annweiler, werden nachstehende eichen Lohrinden öffentlich versteigert:

Revier Eusserthal I.

Schläge: Eischbach und Zufällige Ergebnisse, mit circa 700 Centner 1. Classe.

Revier Hofstetten.

Schläge: Blosenberg 1 u. 9 und Zufällige Ergebnisse (Eschenkopf und Löffelsbrett), mit circa 100 Centner 2. und 4. Classe.

Elmstein, den 10. März 1864.

Königl. Forstamt.

Beder.

Zu verkaufen:



Neue Einspänner-Wägen, wie solche ins Heu gehen, auch können alte Wägen dagegen eingetauscht werden bei

Heinrich Abraham, Handelsmann in Arzheim.

Zu verkaufen:

Eine große Grube Dung bei Müller Heilig in Hainfeld.

Verpachtung.

Montag, den 21. März nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, läßt Herr Nikolaus Hugo, Schullehrer in Arzheim, als Vormund der minderjährigen Catharina, Barbara und Maria Magdalena Breitling von da, folgende denselben aus dem Nachlaß ihrer Mutter anerfallenen Liegenschaften auf 6 Jahre verpachten, nämlich:

Bann Arzheim.

1) 60⅓ Dez. Acker im Sauschwänzel, neben Dr. Schall,
2) 72 Dez. Acker in der Langgewann,
3) 45 Dez. Acker am Altenweg,
4) 27 Dez. dito am Wollmesheimer Grund,
5) 30 Dez. dito im Altengartrn,
6) 16 Dez. Wiese in den Ziegelwiesen,
7) 7 Dez. dito im Ebertsborn,
8) 5 Dez. dito auf den Ziegelwiesen,
9) 22 Dez. Wies auf den Riederwiesen,
10) 54½ Dez. Acker in den Scharlachäckern, neben Kiefer,
11) 90 Dez. Acker in der Rohrgasse,
12) 35 Dez. dito im Seyen,
13) 28 Dez. dito in den Fuchslöchern,
14) 12 Dez. dito am Bücklersberg,
15) 6 Dez. Baustück an der Rollmühle,
16) 41 Dez. Wiese auf der dürren Ahlmühle,
17) 13 Dez. dito an der Waschbach,
18) 8 Dez. dito auf den Bergwiesen,
19) 66 Dez. Acker im Riederfeld,
20) 70 Dez. dito auf der Godramsteiner Höhe,
21) 38 Dez. dito im Hinterfeld,
22) 29 Dez. dito im Kaffeneck,
23) 18 Dez. dito im Hinterfeld,
24) 6 Dez. Pflanzstück im Grohr,
25) 33 Dez. Wies im obern Jagdbusch,
26) 22 Dez. dito auf den Junkerswiesen,
27) 4 Dez. dito auf den Höllwiesen,
28) 9 Dez. Acker bei der Rummelshohl.

Unmittelbar hierauf werden folgende durch Johann Philipp Breitling, lebend Wirth und Ziegler in Arzheim von den Erben Stöpel in Landau gepachteten Grundstücke auf drei Jahre in Afterpacht gegeben, nämlich:

1) 218 Dez. Acker am Jagdstock, Bann Landau, neben Pauli und
2) 47½ Dez. allda, neben Regenauer.

Landau, den 17. März 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 24. März 1864, Morgens 9 Uhr, werden im Hofe des Civilhospitals zu Landau nachstehende Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigert, nämlich:

Bettzeug, verschiedenes Schreinwerk, 1 silberner Eß- und 1 dito Kaffeelöffel, Ohrringe, 1 Parthie Lumpen und Eisen ꝛc.

Landau, den 17. März 1846.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. März 1864, Vormittags 8 Uhr, zu Böchingen im Hause der Versteigerer, werden auf Ansuchen von David Metzger, Handelsmann und dessen Ehefrau Babette Levi, in Böchingen, folgende Mobilien öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

2 Kanapee, 6 Rohrstühle, mehrere Stroh- und hölzerne Stühle, 1 Sekretär, 2 runde Tische, 1 Pfeilertisch, 1 Kommod, 1 großer zweithütiger Kleiderschrank, 1 kleiner dito, 1 Schreibpult, 1 Stehpult, 1 Guittare, 1 Küchenschrank mit Aufsatz u. Glasthüren, 1 Spiegel mit Goldrahme, 1 Toilettenspiegel, mehrere Bilder mit Gold- und schwarzen Rahmen, 1 Standuhr, 2 Lampen worunter eine mit 3 Glocken, große und kleine Fenstervorhänge, 2 Bettladen, Bettung, Getüch, rc.

4 Bütten von verschiedener Größe, Züber, Kübeln, 2 Faßtrichter, 2 Hotten, 1 Herbstlotte, 1 messingener Krahnen, 1 Kelter mit Zugehör, circa 3000 Liter Wein.

1 Faß von 3000 Liter Gehalt, 2 dito von je 4000 Liter, 1 dito von 2000 Liter, 1 dito von 1500 Liter, 1 dito von 1684 Liter, 2 dito von je 1200 Liter, 1 dito von 718 Liter, 1 dito von 661 Liter, 1 dito von 581 Liter und 1 dito von 112 Liter Gehalt, verschiedene Transport-Fässer, mehrere kleine Fäßchen, 1 eiserner Kessel, eiserne Häfen, 1 Vorder- und ein Hinterpflug, 1 Egge, 1 Knappgestell, 2 Wagenleitern, 1 Decimalwage mit Gewicht, 1 Strohbank mit Messer, 1 Schaaf, 1 Geise, Heu, Stroh, Kartoffeln, Küchengeräthe und allerlei Gegenstände.

Landau, den 15. März 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Güter-Verpachtung.

Dienstag, den 22. März 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Essingen in der Wirthschaft des Georg Adam Doppler, läßt Anna Maria Doppler, ledig, ohne Gewerbe allda, folgende Güter auf mehrere Jahre verpachten:

Im Banne von Essingen.

1) 38½ Dez. 3 Viertel Acker mit Spelz im Domännel, neben Ludwig Weigel und Georg Adam Doppler,
2) 23 Dez. 1½ Viertel Acker mit Spelz, im Grasweg, neben Philipp Jakob Bierle und Wittwe Jäger,
3) 39 Dez. 3 Viertel Acker mit Korn, in der Krummgewann, neben Pfarrgut u. Ausstößer,
4) 68 Dez. 4 Viertel Acker zur Hälfte mit Korn, an der Speyererstraße oder Schlegelgewann, neben Philipp Jakob Bierle und Heinrich Bierle,
5) 66 Dez. 4 Viertel Acker mit breitem Klee, in der Hasselhecke, neben Johannes Röhm und Johannes Dörr,
6) 51 Dez. 3 Viertel Acker mit Spelz, im Andrich, neben Pfarrgut und Johann Georg Bentz,
7) 49 Dez. 3 Viertel Acker mit Korn, in der Sockeneh, neben Philipp Jakob Bierle und Johannes Wollenschläger,
8) 44 Dez. 3 Viertel Acker mit Korn, im Mörsch, neben Heinrich Wambsganß und Conrad Mühl,
9) 25⁴/₁₀ Dez. Wiese in den Westerwiesen, neben Georg Wacker und Johannes Wollenschläger,
10) 19 Dez. Wiese in den Holzwiesen, neben Philipp Jakob Bierle und Franz Denk,
11) 13²/₅ Dez. Wiese in den Osterwiesen, neben Johann Georg Gutting und Valentin Doppler,
12) 46½ Dez. 3 Viertel Acker mit spanischem Klee, im hohen Rain, neben Christian Schönbeck und Georg Adam Doppler.
13) 44 Dez. 3 Viertel Acker mit Spelz, im Mörsch, neben Heinrich Wambsganß und Philipp Thomas,
14) 36 Dez. 2 Viertel Acker mit Klee, an der Ruhebank, neben Johannes Röhm und Jakob Peter Frech.
15) 18 Dez. 1 Viertel Acker mit Klee, allda, neben Johannes Röhm und Ludwig Weigel.
16) 36½ Dez. 2 Viertel Acker im Bruch, neben Conrad Frech und Philipp Thomas.
17) 28 Dez. 1½ Viertel Acker mit Korn, unterm Fischlingerweg, neben Georg Wolf und Georg Wacker.
18) 2 Dez. Krautstück, an der Flöffelshohl, neben Georg Jakob Röhm und dem Weg.

Im Banne von Bornheim.

19) 65 Dez. 4 Viertel Acker, in der Hinterweggewann, neben Georg Rutz und Valentin Doppler.

Im Banne von Großfischlingen.

20) 25⅓ Dez. Wiese im Bruch, neben Johannes Röhm und Philipp Jacob Bierle.

Landau, den 18. März 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. März 1864, des Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zur Krone, läßt Herr Jesaias Brunner, Handelsmann in Burrweiler, wegen Wohnsitzveränderung folgendes Immöbel auf Eigenthum versteigern:

Plan-Nr. 122 a. u. b. 9 Dez. Fläche mit einem zweistöckigen Wohnhause sammt Hinterhaus, Hof, Stallung, Keller, Pflanzgarten und Zugehör, gelegen zu Burrweiler im Mitteldorf.

Dasselbe kann auch aus der Hand gekauft werden, Liebhaber wollen sich an den Eigenthümer wenden.

Landau, den 17. März 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Haus- und Güterversteigerung.

Donnerstag, den 24. März 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Böchingen im Gemeindehause; werden auf Ansuchen der Eheleute David Metzger, Handelsmann und Babette Levi in Böchingen und Consorten folgende Immobilien auf Eigenthum versteigert:

1) Plan-Nr. 35 und 37. Ein Wohnhaus sammt Scheuer, Stall, Nebengebäude, Hof, Pflanzgarten und Zugehör, gelegen zu Böchingen in der Vordergasse auf 28 Dez. Fläche.

Im Banne von Böchingen.

2) 885 und 885½. 44 Dez. Wingert in der Leerschaale,
3) 1273. 24 Dez. Wingert im Bachwingert,
4) 944, 945 und 946. 78 Dez. Wingert im Kastanienbusch oder Leerschale,
5) 1262½. 5½ Dez. Wingert im Bachwingert,
6) 340 und 344. 13 Dez. Wingert im Allmentweg,
7) 804. 17 Dez. Wingert auf der Zeil,
8) 736 und 738. 33 Dez. Wingert auf der langen Zinkelerde,
9) 1108. 15 Dez. Acker im Kastanienbusch,
10) 1139. 7 Dez. Acker allda,
11) 1138. 7 Dez. Weidenstück allda,
12) 1089. 12 Dez. Acker allda,
13) 948, 948½ u. 949. 50 Dez. Acker allda,
14) 1055 u. 1056. 18 Dez. Acker allda,
15) 957. 15 Dez. Acker allda,
16) 1053. 13 Dez. Acker allda,
17) 1114 u. 1115. 7 Dez. Acker allda.

Im Banne von Gleisweiler.

18) 1257. 15 Dez. Wiese in der Braunswiese.

Landau, den 15. März 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. März nächsthin, und nöthigen Falles am darauffolgenden Tage, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Rhodt in der Wirthschaft von Johann Jacob Steigelmann; werden auf Anstehen von Herrn Johann Jacob Steigelmann, Gastwirth und Gutsbesitzer, in Rhodt wohnhaft, und dessen Kindern, abtheilungshalber zu eigen versteigert, als:

1 Chaise (1- und 2spännig) mit doppeltem Geschirr, 1 Clavier, 1 Billard sammt Zubehör, 1 Canapee, Commode, 1 Gewehrschrank, Kleider- und Küchenschränke, Wirthschaftsgeräthe und sonstiges Schreinwerk, mehrere Uhren (Pendules), 2 Brennkessel mit Zugehör, Bettung, Weißzeug, Frauenkleider, Spiegel, Bilder, Zinn und sonstiges Küchen- und Hausgeräthe.

Edenkoben, den 15. März 1864.

Börsch, k. Notar.

Zu verkaufen:



Zwei gute Drückkühe und 1 Wagen, wie er ins Heu geht, bei

Lehrer Flocken in Albersweiler.

Verpachtung.

Samstag, den 26. März 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim im Wirthshause zur Krone; läßt Frau Maria Katharina geb. Beyer, Eigenthümerin zu Queichheim, Wittwe des allda verlebten Bürgermeisters Georg Jacob Beyer, folgende Aecker auf 6 Jahre verpachten:

Im Banne von Queichheim.

1) Plan-Nr. 1512½. 95 Dez. im Teich am Gödlingerweg, neben Johann Bolz.
2) 1326½ und 1327. 54 Dez. mit Spelz im Gärtel, neben Michael Bolz Erben und Müller Traut.
3) 1441. 141 Dez. mit Reps am Gödlingerweg, neben Krämer Traut und Schickendantz.
4) 1448. 102½ Dez. mit breitem Klee, allda, neben Johannes Fath und Ludwig Fath.
5) 2557, 2558 u. 2559. 88 Dez. mit Reps im Lerchel, neben Leonhard Jäger.
6) 2586½. 131 3/10 Dez. mit Waizen im Schabengarten, neben Johannes Fath.
7) 2589. 133 Dez. mit Reps allda, neben Carl Fath.
8) 2651½. 47 Dez. mit Spelz in den Weingiften, neben Müller Traut und Michael Bolz Erben.
9) 2532½. 81 Dez. mit breitem Klee an der Herxheimerstraße, neben Johannes Fath.
10) 1398 u. 1411½. 79 Dez. mit Spelz auf die Birnbach am Siegelgrund, neben Schwenck.
11) 1540½. 66 Dez. mit breitem Klee oben am Insheimerweg im Serger, neben Johannes Fath und dem Weg.
12) 1525. 55 Dez. mit spanischem Klee am obern Insheimerweg, neben Renner.
13) 2451 u. 2452. 218 Dez. mit Spelz und Korn am Grasweg, neben Leonhard Bandel.
14) 1206. 13 Dez. mit Spelz an den Stangenäckern am Birnbach, neben Jacob Bandel.
15) 1240. 29 Dez. am Brückel, neben Abraham Dietrich.

Im Banne von Mörlheim.

16) 193. 240 Dez. mit breitem Klee in den Thoräckern, neben Bolz und Anton.

Landau, den 17. März 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Mobilien-Versteigerung.

Am 22. März 1864, und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Kandel im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben der verlebten k. Revierförsterswittwe Koch die zum Nachlasse der Erblasserin gehörige Mobiliarschaft versteigern, namentlich: 1 Canapee, 2 Secretäre, 4 vollständige Betten, Tische, Stühle, Schränke, Weißzeug, Zinn, einige Klafter Brennholz und sonstige Haus- und Küchen-Geräthschaften durch alle Rubriken.

Rheinzabern, den 15. März 1864.

F. Bolza, k. Notar.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. April nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Rhodt in seiner Wohnung, läßt Herr Gutsbesitzer **Johann Michael Seitz** der Fünfte folgende selbstgezogene, rein und gut gehaltene Weine aus den besten Lagen Rhodter Gemarkung öffentlich versteigern:

30,600	Liter	1857er	Traminer,
15,000	„	1858er	„
18,600	„	1859er	„
4,800	„	1861er	„
9,600	„	1862er	„
7,300	„	1863er	„
4,800	„	1857er	gemischter,
8,600	„	1858er	„
5,400	„	1859er	„
8,400	„	1862er	„

zusammen 113,100 Liter.

Proben werden auf Verlangen täglich an den Fässern verabreicht.

Edenkoben, den 16. März 1864.

Börsch, k. Notar.



Dienstag, den 22. März nächsthin, Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben von **Johann Wendel Stahl**, in ihrer Behausung zu Mörzheim (im Rössel), auf Termin versteigern: 3 Pferde, dabei eine Stute mit 1 Fohlen, ein 1- und ein 2jähriges Fohlen, Kühe, Rinder, Karren, Pflug, Egge, Fässer, Bütten und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften und 50 bis 60 Centner Stroh.






Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Versteigerung.



Montag, den 21. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr **Matheus Buchert**, Krämer, in Arzheim wohnhaft, in der Wirthschaft zum Hirsch allda, Stroh aller Gattung, 40 Centner breiten und 20 Centner spanischen Klee auf Credit versteigern.

Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er das Geschäft seines Bruders als Schreiner übernommen hat, und empfiehlt sich in allen Schreiner-Arbeiten, namentlich im Möbelpoliren, auf's beste. Seine Wohnung ist im Stolz'schen Hause in der Gerbergasse.

Joseph Huber.

Zu verkaufen:



Saat-Hafer, Gerste, breiten und hohen Kleesamen und ein Fassel, unter vier die Wahl, bei **J. Heckmann**, Müller in Böchingen.

Geschäfts-Vermiethung.

In Folge von Geschäftsveränderung ist in der Stadt Bergzabern auf mehrjährigen Bestand zu vermiethen:

Der ganze untere Stock (Erdgeschoß) eines zu Bergzabern gelegenen Wohnhauses, bestehend in einem Kaufladen nebst Einrichtung und allen Utensilien, vier Zimmern, Kammer und Küche, Hof, Keller, Stallung, Scheuer, Waarenmagazin und Speicher, Alles in bestem Zustande.

Durch seine Lage in der Vorstadt, am Markte, gegenüber dem Bezirksamtsgebäude, eignet sich das Local zum Betriebe einer Waarenhandlung, sowie eines jeden andern öffentlichen Geschäfts, da gerade in diesem Theile der Stadt der Verkehr am bedeutendsten, und in fortwährendem Wachsen begriffen ist im Hinblick auf die günstigen Verhältnisse Bergzaberns, als Sitz eines Bezirksamts und vieler andern öffentlichen Stellen, umgeben von reichen Ortschaften und mit lebhaften Beziehungen zum ganzen hintern Gebirg und der französischen Grenze.

Zugleich können auch die sämmtlichen Waaren-Vorräthe, insbesondere Spezerei- und Kurzwaaren, auf Termin zu eigen gekauft werden.

Lusttragende wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Bergzabern, den 16. März 1864.

M. Stübel, Agent.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Mittwoch, den 23. März 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg westlich.
Schläge Hasenpfad und Birken.

9	eichen	Stämme	5. und 6. Cl.,
167	kiefern	„	2., 3. und 4. Cl.,
2	aspen	„	3. Cl.,
19	kiefern	Nutzstangen,	
5	aspen	„	
51 Stück	kiefern	Hopfenstangen	1. bis 3. Cl.,
24	„	„	Baumstützen,
153	„	„	Baumpfähle 1. und 2. Cl.,
247	„	„	Zaungerten,
1½	Klafter	eichen Misselholz 4. Cl.,	
½	„	kiefern „	
3	„	eichen Scheit knorrig,	
100¼	„	kiefern Scheit gut und knorrig,	
13½	„	birken, aspen und erlen do.,	
16	„	kiefern, birken, aspen u. erlen Prügel und Krappen,	
975	Gebund	harte und weiche Reiserwellen.	

Langenberg, den 10. März 1864.

Königl. Forstamt.
Foetsch.

Bei meiner Abreise nach Nordamerika, die unterm Heutigen stattfand, sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Wollmesheim, den 17. März 1864.

Jacob Krauß, Cigarrenspinner.

Wichtige Erfindung — Neue Kartoffel-Cultur,

welche eine Broschüre lehrt, und wodurch erzielt wird: 1) mittelst besonderen sehr billigen Kartoffeldüngers — den Jeder durch einfache Mischung gewisser überall zu habender Rohstoffe sofort erzeugen kann — dreimal so viel und bessere Frucht wie gewöhnlich; 2) mittelst geschlechtlicher Racenkreuzung oder gut ausgewählter Verheirathung der Saatkartoffel mit Knollen verschiedener anderer Pflanzen — die Jeder ohne alle Umstände einfach herstellen kann — ganz neue, sich durch vortreffliche Schönheit, Größe und Fülle und aromatisch-delicaten Geschmack auszeichnende Sorten Kartoffeln, die von der Krankheit durchaus nicht angegriffen werden, so daß die durch dies überraschende Experiment hergestellte Veredelung alle Erwartungen übertrifft! Die Schrift sende ich per Post für 35 Kr. zu. **Lehrer Baar in Kamerau bei Schöneck in Westpreußen.**

Pfälzische Eisenbahnen.



Bekanntmachung.

Vom 14. d. Mts. an, dem Tage der Betriebseröffnung auf der Strecke von Winden bis Maximiliansau, können auch Güter nach und von Baden über die Carlsruher Rheinbahn via Maximiliansau Beförderung finden. Zu diesem Behufe hat die unterzeichnete Direction in Gemeinschaft mit der Direction der Großherzl. Badischen Verkehrs-Anstalten ein **Rollfuhrgeschäft** eingerichtet, durch welches die Güter ohne Unterschied zwischen den Bahnhöfen in bayerisch und badisch Maxau gegen Aufrechnung einer Rollgebühr bei stehender Brücke von **2 Kreuzern** und bei abgefahrener Brücke von **3½ Kreuzern** pro Centner oder für Güterstücke unter einem Centner besorgt werden.

Da die Versendung von Gütern nach Baden ꝛc. auch mittelst directer Expedition über Ludwigshafen-Mannheim stattfindet, so ist es nothwendig, daß auf den Frachtbriefen zu solchen Gütern, welche nach dem Wunsche der Versender jetzt schon mit Umexpedition in Maximiliansau auf dieser neuen Route befördert werden sollen, nach Maßgabe des §. 5 des Güter-Transport-Reglements deutlich die Route „via Maximiliansau" vorgeschrieben werde.

Ludwigshafen, den 12. März 1864.

Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen.

Jäger.

Die

Modewaaren-Handlung

von

Leipheimer & Weeber

in

Carlsruhe

empfiehlt sich bestens in **Seidenzeugen, Châles, Kleiderstoffen** jeder Art und Confection.

Für Schreiner.

Fournire sind in schönster Auswahl wieder eingetroffen bei

Heinrich Reiser in Kandel.

Tapeten,

in ganz neuen Mustern, bei

H. Gotthold,

Buchbinder in Annweiler.

Zu haben:

Zweitausend sehr schöne frühschwarze Jacobs-Wurzelreben bei

Johann Adam Eckerle in Frankweiler.

Zu verkaufen:



Eine braune trächtige Stute, 9 Jahre alt, bei

Georg Pfaffmann in Nußdorf.

„Germania."

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital: **Fünf Millionen 230,000 Gulden südd. Währung.**

Geschäftsübersicht vom 1. März 1863 bis 1. März 1864.

Neue Anträge 19,332; Versicherungssumme fl. 20,968,369.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herrn **L. Löb** in **Landau** eine General-Agentur unserer Gesellschaft übertragen worden ist.

Frankfurt a/M., den 1. März 1864.

Die Subdirection der „Germania" in Frankfurt a. M.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme jeder Art von **Lebens-, Aussteuer-, Capital-** und **Renten-Versicherungen** und bin ich jederzeit zur unentgeltlichen Verabreichung von Prospecten und zur Ertheilung näherer Auskunft gerne bereit.

L. Löb, General-Agent.

P. S. Für die Bezirke Landau, Neustadt und Annweiler suche ich unter günstigen Bedingungen für die bebeutenderen Orte und deren Umgebung thätige und zuverlässige **Special-Agenten** und bevorzuge ich bei deren Besetzung den Lehrer- und Kaufmannsstand.

Der Obige.

Schon am 1. April 1864

findet eine große Gewinnziehung des **k. k. österr. Eisenbahn-Anlehens** vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden statt.

Hauptpreise des Anlehens sind:
fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000, 400 2c. 2c.

Der geringste Gewinn ist fl. 145.

Kein anderes Anlehen bietet bei gleicher Solidität und einer verhältnißmäßigen kleinen Einlage so große Chancen dar, wie dieses.

Antheilloose mit Serie- und Gewinn-Nummer für obige Ziehung kosten:

1 Stück fl. 1. 45 kr. oder Rthlr. 1. —
7 „ fl. 10. 30 kr. „ Rthlr. 6. —

gegen Franko-Einsendung des Betrages oder Postnachnahme.

Wer daher nur im geringsten Lust fühlt, dem Glücke mit wenigen fl. 1. 45 kr. die Hand zu bieten, der beliebe gefällige Franko-Aufträge baldigst gelangen zu lassen an die Staatseffecten-Handlung von

J. W. Haas in Frankfurt a. M.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in Magdeburg.

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in Magdeburg.

Bei A. Keilhauer, Kappenmacher und Bandagist in Kandel, kann sogleich ein junger Mensch in die Lehre treten.

Wachskerzen

billigst, in allen Sorten, bei

J. Ph. Lang,
Seifensieder,
Gerbergasse **22.** nächst der Briefpost.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement in Verpackung von 5 bis 400 Pfund ganz frisch bei

Heinrich Reiser in Kandel.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Bei dem Unterzeichneten finden 3 gute Arbeiter, ein Eisendreher und zwei andere, ein Werkmachers-Gehilfe und ein Maschinenschlosser, gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Heinrich Heilmann,
Mühlenbauer in Kandel.

Ein Agent

für eine bedeutende Senf-Fabrik, die theilweise schon bekannt ist, mit guten Referenzen unter günstigen Bedingungen gesucht. Allgemeines Adreß- und Auskunfts-Bureau, Mainz.

Zu verkaufen:
Heu, Ohmet und dürren Klee bei
Jacob Krebs in Ilbesheim.

Moses Weil, Wirth von Albersweiler, läßt am Mittwoch, den 23. März, Mittags 2 Uhr, in seiner Behausung 150 Centner gutes Wiesenheu versteigern, zahlbar bis Michaeli.

Moses Weil, Löwenwirth.

Empfehlung.

Mein Fabrik-Lager in allen Sorten Bürsten- und Pinsel-Waaren ist aufs vollständigste assortirt und empfehle dasselbe dem verehrten Publikum zur Abnahme.

Durch sehr gute Arbeiten und durch eine Dampfsäge-Einrichtung bin ich im Stande, billige und gute Waare zu liefern.

Auch bringe ich zugleich mein Seiden- und Filz-Hut-Lager in empfehlende Erinnerung.

J. C. Schnell in Landau.

Annweiler.

Stroh- und Palmhüte werden gewaschen oder gefärbt und auf neue Façon umgeändert zu **12 kr.** pr. Stück; bei genähten Hüten werden besondere Veränderungen verhältnißmäßig billigst berechnet in der

Strohhutfabrik
von **F. V. Cordier.**

Für Landau und Umgegend besorgt Kutscher Kloor die Hüte um billigsten Preis.

Holz-Versteigerung
vom
Modenbacher-Hof.

Dienstag, den 22. laufenden Monats, Nachmittags um 1 Uhr, zu Weyher in der Krone, werden nachverzeichnete, auf dem Modenbacher Hof am Wege lagernde Hölzer versteigert, als:

7150 Stück buchene Wellen, im Schlag Niederwald,
3500 Bohnenpfähle, daselbst,
3000 Stück buchene Wellen mit starken Prügeln am Schloßberg.

Zahlbar auf nächste Martini.

Edenkoben, den 15. März 1864.

Jb. Völcker.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Pakete zu 30 kr., halbe Pakete zu 16 kr. bei Hrn. **Valentin Heupel,** Dreher, Marktstraße in Landau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von leinenen Schläuchen und Feuereimern unter Zusicherung billiger Bedienung.

Simon Mühl
in Herxheim.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er von heute an den Alleinverkauf von den Jenning'schen luftdicht schließenden Einmachhäfen hat; dieselben sind bis jetzt als die besten und dauerhaftesten befunden, weil sie feuerfest sind und sich deßhalb am besten eignen für jedes Obst, sowie alle Sorten Essenspeisen einzukochen, haben daher den Vorzug vor allen andern derartigen Häfen oder Gläsern und sind deßhalb jeder Haushaltung zu empfehlen.

Zugleich bringe ich zur Anzeige, daß ich eine Auswahl fertiger Vorhang-Gallerien nach den neuesten Façonen habe, welche ich hiermit empfehle.

Es ist auch eine zweiflügelige Ladenthüre nebst einem Schreibpult zu verkaufen.

Landau, den 17. März 1864.

Jacques Schaller,
auf der Marktstraße,
Spiegel- und Porzellan-Handlung.

Bielefelder Leinwand

in großer Auswahl und allen Preisen, für deren Güte und Aechtheit garantirt wird.

Bielefelder Einsätze für Hemden, rein Leinen von 28 kr. an.

Leinene Taschentücher in allen Preisen, sowie **ächte Batist-Sacktücher**

empfiehlt billigst

Carl Feldbausch.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, Stute, von schwarzer Farbe, 5 Jahre alt, bei

Joh. Ph. Frech in Essingen.

Zu verkaufen:

50—60 Centner gutes Heu bei

Thomas Arnold
in Frankweiler.

Zu verkaufen:

2000 Oesterreicher Wurzelreben bei Friedrich Gerhard in Albersweiler.

Zu verkaufen:

Alle Sorten Wingertsbalken, Trutteln und Stiefel bei

Ottnad, Hirschwirth
in Arzheim.

Heu, Stroh und Klee

ist zu kaufen bei Lehrer

Sulzbacher in Knöringen.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, rothscheck, $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, bei Wendel Gensheimer in Offenbach.



2 neue Kuhwägen stehen zu kaufen bei

Karl Frison, Hufschmied
in Mittelhambach.

Zu verkaufen:

Zwölf bis fünfzehn Hundert zweijährige Spargel-Pflanzen bei

Joh. Michael Kreul in Landau.

Musikalische Notiz.

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem hiesigen Publikum die Mittheilung zu machen, daß er im Institut der Frau Reichard von nun an den musikalischen Unterricht zu geben übernommen hat, und bemerkt hierbei noch, daß besonders Damen, die sich im Pianoforte-Spiel zu vervollkommnen und wo möglich die Stufe der Virtuosität zu erreichen wünschen, hiermit Gelegenheit geboten wird.

Das Nähere ist im Institute der Frau Reichard zu erfahren.

Landau, den 17. März 1864.

Carl Hause,
Pianoforte-Virtuos.

Strohhüte in Capot

und alle runde Hüte werden jetzt und im Laufe des ganzen Sommers zum Bleichen, Aendern und modernen Färben, nach eben erhaltenen pariser Formen, angenommen; mit Zusicherung schneller und billiger Bedienung empfiehlt sich

Barbara Schmierer,
wohnhaft bei Hrn. Lauterbach a. d. Kirche.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gut assortirtes Lager in Schuhen und Stiefeln zu sehr billigen Preisen.

Auch nimmt derselbe noch einen braven Jungen in die Lehre.

Wilhelm Kruppenbacher,
Schuh- und Stiefelmacher.

Während den bevorstehenden Festtagen:
Frische Soles, Cabliau, gesalzenen und gewässerten **Laberdan, Bratbückinge** ꝛc. empfiehlt J. B. Feldbausch.

10,000 fl. sind gegen erste hypothekarische Versicherung auszuleihen durch Geschäftsmann Fuchs in Landau.

Zu haben:

Bei Jacob Kern, Wagner in Böchingen, breiten Kleesamen, Hafer und Saatwicken um billigen Preis.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung bei Leonhard Köhler.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige Zimmer, gleich zu beziehen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Verloren:

Ein Paar neue Pelz-Schuhe von Horbach bis Appenhofen. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung.

Jacob Hoffmann
in Offenbach.

Verloren:

Eine Mechanik von einem Wagen. Der redliche Finder wolle dieselbe an Wirth L. Bürgermeister in Venningen abgeben.

Wer noch eine Forderung an mich zu machen hat, wolle dieselbe längstens bis Montag, den 21. dieses Monats, geltend machen.

Landau, den 17. März 1864.

F. Billé.

Neue Saat-Wicken, Saat-Hafer, Saat-Gerste, Flachssamen, breiten und spanischen Kleesamen bei

B. Kohlmann,
obere Marktstraße in Landau.

Saatwicken, ohne Hafer, Saat-Gerste und Saat-Hafer, deutschen und spanischen Kleesamen bei

Bernhard Marx in Landau,
Marktstraße.

Zu verkaufen:

Fränkische Saatgerste und Saatwicken nebst Hafer bei Marx Steiner, Königsstraße.

Bei Jacob Mauer, Metzger und Wirth in Walsheim, gibts breiten Kleesamen der Schoppen zu 11 Kreuzer.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 20. März 1864.
Letzte Vorstellung im Abonnement.

Doctor Faust's Hauskäppchen,
oder:
Die Räuberherberge im Walde.
Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen nebst Vorspiel von Hopp. Musik von Hebenstreit.

Montag, den 21. März 1864.
Letzte Vorstellung.
Abonnement suspendu.
Zum Benefiz der Familie Weber.

Das Fest der Handwerker.
Posse mit Gesang in einem Act von Angely.
Vorher:

Der Präsident.
Lustspiel in einem Act von W. Kläger.
Hierauf:

Die Rosen des Herrn von Malesherbes.
Ländliche Scene von Kotzebue.

Zu dieser Vorstellung laden ergebenst ein
Die Benefizianten.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	17. März	5 30	4 31	3 36	3 33	—
Homburg . .	16. „	5 45	—	3 46	—	3 13
Kaiserslautern	15. „	5 33	4 23	3 43	3 51	3 13
Kandel	16. „	—	4 28	—	—	—
Neustadt . . .	15. „	5 39	4 28	3 44	3 37	3 40
Speyer . . .	15. „	5 38	4 27	3 40	3 35	3 35
Zweibrücken .	17. „	5 26	3 58	3 42	—	3 13

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei.

Der Eilbote.

№ 23. Landau in der Pfalz, den 26. März **1864.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem **1. April** beginnt ein neues Abonnement auf den **Eilboten** für Solche, welche nur vierteljährlich bei den kgl. Postanstalten abonnirten. Wir bitten, die Erneuerung recht bald zu veranlassen, damit keine Unterbrechung in Zusendung der Blätter entsteht.

Neu hinzugehenden Abonnenten, welche ihr Blatt am Expeditionsschalter beziehen wollen, diene zur Nachricht, daß wir ebenfalls Bestellungen annehmen.

Der Eilbote erscheint wie bisher zweimal wöchentlich und finden Inserate bei der starken Auflage desselben die weiteste Verbreitung.

Die Redaction.

Ostern.

Weit schallet hin der Glockenklang
Erhebend unsern Geist.
Aus allen Kirchen tönt Gesang,
Der lobt den Herrn und preist.

„Erstanden ist der Gottessohn"
„Aus seiner Grabesnacht;" —
So hallt es hin im Jubelton,
Erkennend Gottes Macht!

Und auch die Erde ist erwacht;
Es keimet, sproßt und grünt;
Bald glänzet sie in bunter Tracht;
Ihr Leben neu beginnt.

Welch' Menschenherz ist nun da kalt?
Wem bleibt das Inn're still?
Wo's überall heut wiederhallt
Vom sel'gen Hochgefühl!

Es gibt ja jedem Erdenkind
Solch' Auferstehen kund,
Daß Alle, die entschlafen sind,
Weckt wieder Gottes Mund!

Drum hofft ein einst'ges Aufersteh'n
Und daß im andern Reich,
Wo Alles wird sich wiederseh'n,
Der Herr macht Alles gleich!

P.

Was gibt es Neues?

Ludwigshafen, 17. März. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Februar 1864 ist folgendes:

63,547 Personen ertrugen .	31,244	fl.	46	kr.
618,344 Ctr. Güter ertrugen .	47,527	fl.	32	kr.
1,181,085 Ctr. Kohlen ertrugen	92,845	fl.	34	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	171,617	fl.	52	kr.
Der M. Febr. 1863 hat ertragen	151,482	fl.	40	kr.
Mehreinnahme im Febr. 1864 .	20,135	fl.	12	kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 5 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	923,410	fl.	27	kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	884,632	fl.	18	kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	38,778	fl.	9	kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat Februar 1864 ist folgendes:

19,725 Personen ertrugen . .	6,732	fl.	40	kr.
112,384 Ctr. Güter ertrugen .	7,947	fl.	18	kr.
357,035 Ctr. Kohlen ertrugen .	12,596	fl.	13	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	27,276	fl.	11	kr.
Der M. Febr. 1863 hat ertragen	26,887	fl.	—	kr.
Mehreinnahme im Febr. 1864	389	fl.	11	kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 5 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	148,782	fl.	49	kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	155,609	fl.	45	kr.
Mindereinnahme im lauf. Jahre	6,826	fl.	56	kr.

Stuttgart, 22. März. Der auch in weiteren Kreisen als Dichter bekannte Abgeordnete für den Ulmer Landbezirk, Dr. Ludwig Seeger, ist heute am Typhus gestorben.

Berlin, 20. März. Durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. d. Mts. sind die wegen Auflehnung gegen den (inzwischen unheilbar wahnsinnig gewordenen) Hauptmann v. Besser zu langwierigen Freiheitsstrafen verurtheilten Füsiliere des ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 45 begnadigt worden. Vierzig der in der Festung Graudenz Gefangenen sind heute bereits in Freiheit gesetzt.

Nach einer Mittheilung im „Preuß. Staatsanzeiger" hat der König dem Kapitän zur See Jach-

mann telegraphisch seine Anerkennung für die von der Marine gegen die große feindliche Uebermacht bewiesene Tapferkeit ausgesprochen und den genannten Officier zum Contre-Admiral ernannt.

Swinemünde, 21. März. Eine eingelaufene englische Barke meldet: Zwischen Moen und Rügen sei sie von dem dänischen Linienschiff „Skjold" angehalten worden und empfing Depeschen an die Konsuln in Stettin, worin die Blokade angezeigt wurde. „Skjold" hatte bei dem letzten Gefechte mit den preußischen Schiffen 20 Todte. Die Kapitänskajüte ist zertrümmert.

Den „Hamb. Nachr." wird aus Veile, den 15. geschrieben: Auf der dominirenden Anhöhe südlich von Veile sind mit großer Schnelligkeit imposante Geschützverschanzungen aufgeworfen worden, welche nicht blos die Stadt, sondern auch die Bucht vollkommen beherrschen; außerdem werden sowohl hier als auch in Horsens Küstenbatterien in Angriff genommen und mittelst der hier requirirten Arbeitskräfte ihrer Vollendung so rasch wie möglich zugeführt. Die Cavalerie vertheilt sich auf der ganzen Strecke von Aarhuus bis Kolding, von Infanterie werden nur kleinere Detachements, welche zum Schutze der Geschütze dienen sollen, an den betreffenden Punkten zurückgelassen. Das Gros der k. k. österreichischen Armee bewegt sich nach dem Süden. Eine nochmalige Concentrirung des Feindes im Norden Jütlands ist übrigens kaum wahrscheinlich, vielmehr wird derselbe seine ganze Stärke in Fridericia und auf Alsen sehr nöthig haben.

Flensburg, 18. März. Gestern ist es vor Düppel sehr unruhig zugegangen. Am Vormittag brachen nämlich plötzlich 5 Regimenter Dänen aus ihren Verschanzungen hervor und griffen ganz unerwartet die preußischen Vorposten an. Es lag offenbar in ihrer Absicht, die Belagerungsarbeiten der Preußen zu zerstören und die bereits in Position gebrachten Geschütze zu vernageln, wie auch Gefangene später aussagten. Es gelang den Dänen nun allerdings im ersten Anlauf, die sich ihnen zunächst nur etwa in der Stärke eines Regiments entgegenstellenden Preußen etwas zurückzudrängen. Aber ihren Zweck erreichten sie damit noch lange nicht, denn die Preußen setzten sich sehr bald wider und schlugen sich mit solcher Bravour, daß die Dänen ein ausreichendes Hinderniß in ihrem weiteren Vordringen an ihnen fanden. Mittlerweile ward in Gravenstein Allarm geschlagen und alle nur verfügbare Mannschaft setzte sich sofort in Bewegung, um dem Schauplatz des Gefechtes zuzueilen. Sobald hier größere Verstärkungen eintrafen, gingen die Preußen sofort aus der Defensive in die Offensive über und griffen nun ihrerseits die Dänen mit dem Bayonnet an. Dieser Angriff hatte den Erfolg, die Dänen unter großen Verlusten an Todten, Verwundeten und Gefangenen (von letzteren sind 200 eingebracht, die heute hier anlangen werden) in ihre Verschanzungen zurückzuwerfen. Das Unternehmen des Feindes ist damit als vollkommen gescheitert zu betrachten, denn so viel ich höre, ist es ihm keineswegs gelungen, die Belagerungsarbeiten ernstlich zu stören. Das Gefecht hat aber natürlich von beiden Seiten manche Opfer gekostet. Es sollen auch mehrere preußische Officiere dabei ein ruhmvolles Ende gefunden haben. Als Beweis der Hartnäckigkeit, mit welcher gekämpft wurde, mag wohl am besten der Umstand dienen, daß Viele der Verwundeten und Todten, besonders der Dänen, Bayonnetstiche empfangen haben, was hinreichend darthut, daß man nahe genug aneinander war. Der Ort Düppel hat gestern den ganzen Tag über gebrannt. Die Vorbereitungen zu einem großen Schlag von Seiten der Preußen nähern sich allerdings ihrer Vollendung, werden aber erst in einigen Tagen beendet sein. Morgen werden wieder sechs Bataillone Preußen hier durch und vor Düppel marschiren. Die Preußen behaupten, daß sie die Düppeler Schanzen ihrem König zum Geburtstag schenken wollen. Am 21. und 22. läßt sich deßhalb wohl mit Bestimmtheit etwas Entscheidendes erwarten. Das Gerücht von der bevorstehenden Abschließung eines Waffenstillstandes tritt hier immer mehr und mit unheimlicher Bestimmtheit auf, man hofft aber wenigstens, daß er erst nach der Einnahme Alsens ratificirt werden dürfte. Aus Jütland trifft die Nachricht von rückgängigen Bewegungen der Truppen der Alliirten ein, die ebenso wie die heutige Ankunft des Kronprinzen von Preußen in unserer Stadt mit dem Waffenstillstand in Verbindung gebracht wird.

Dem „Schw. M." schreibt man aus Wien, 18. März: Die österreichisch-preußische Diplomatie ist in ihren Bemühungen an den verschiedenen deutschen Höfen sehr glücklich, und es wird kaum mehr lange dauern, so wird Bayern und Baden isolirt sein. Bezeichnend ist in dieser Richtung, daß mit Bestimmtheit versichert wird, Preußen habe mehreren deutschen Regierungen militärische Hilfe für den Fall zugesagt, als in ihren Territorien die Revolution zum Ausbruch kommen sollte. Die Sendung des Frhrn. v. Manteuffel an mehrere deutsche Höfe soll mit diesem Anerbieten in Verbindung gestanden sein, welches denn auch von mehreren Seiten mit Bereitwilligkeit angenommen worden wäre.

Wien, 22. März. Die Cabinette von Wien und Berlin erklärten, wie früher, ihre Einwilligung zu einer Conferenz auch ohne Waffenstillstand, jedoch auch ohne eine feststehende Basis. England ist damit einverstanden.

Von der polnischen Grenze, 17. März, berichtet die „Ostf.-Ztg.": Personen, die aus Warschau kommen und die dortigen Verhältnisse aus monatelanger eigener Anschauung genau kennen, versichern, daß dort die Macht der Revolution nunmehr als gebrochen betrachtet werden könne. Die Nationalorganisation hat durch die wiederholten massenhaften Verhaftungen im vorigen Monat, von denen ihre hervorragendsten Mitglieder und der größte Theil der revolutionären Polizeiagenten betroffen wurden, so harte Schläge erlitten, daß sie schwerlich wieder zu Kräften kommen dürfte. Die Nationalregierung ist schon seit dem 22. v. M. gänzlich verstummt, und seit jener Zeit ist in Warschau auch keine geheime

Zeitschrift mehr erschienen. Man neigt daher allgemein immer mehr zu dem Glauben, daß die geheime revolutionäre Centralbehörde aus Warschau gewichen sei. Mit dem Schwinden der Spuren dieser unheimlichen Macht ist bei den Einwohnern auch das Gefühl der Sicherheit des Lebens und des Eigenthums wieder zurückgekehrt, und die meisten, die noch etwas zu verlieren haben, sehnen sich nach der Wiederbefestigung der Ordnung, und scheuen sich nicht mehr, diese Sehnsucht unter Gleichgesinnten auszusprechen. Daher sind anonyme Denunciationen gefährlicher Personen und versteckter Waffen immer häufiger, und nur ihnen sind die meisten der fast täglich von den russischen Behörden in Warschau und in der Provinz gemachten wichtigen Entdeckungen zu verdanken. Dem Adel drängt sich immer unabweisbar der Gedanke auf, daß er die ungeheuren Kosten der Revolution mit seiner Existenz wird bezahlen müssen. Die die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse betreffenden Ukase haben ihm vollends die Augen über seine Zukunft geöffnet. Unter allen, die mit den Verhältnissen bekannt sind, herrscht nur eine Stimme darüber, daß zwei Drittel der polnischen Gutsbesitzer unrettbar dem finanziellen Ruin verfallen sind. Was aber den polnischen Patrioten noch mehr betrübt als der finanzielle Ruin von Hunderten von wohlhabenden Familien, ist, daß die durch die neue Reform den Bauern belassene Holz- und Weidegerechtsamen eine unversiegbare Quelle der erbitterndsten Streitigkeiten und Prozesse zwischen den Bauern und dem Adel sein werden, und daß daher die von allen polnischen Patrioten so sehnsüchtig herbeigewünschte Versöhnung dieser bisher wichtigsten Elemente der polnischen Gesellschaft in eine unabsehbare Ferne gerückt ist.

Turin, 17. März. Man hat Versuche gemacht, Garibaldi und Victor Emanuel mit einander auszusöhnen, aber vergeblich. Garibaldi hat dem König in einem Schreiben den Plan eines gemeinschaftlichen Angriffs auf Venedig auseinander gesetzt, der darin bestand, daß auf ein gegebenes Signal eine allgemeine Erhebung stattfinden, und die Corps der Freiwilligen in Verbindung mit der aufständischen Bevölkerung von Venetien und der neuen ungarischen Legion unter Klapka einestheils in Südtyrol einbrechen, anderntheils an den Küsten von Fiume hinziehen, und von da aus Ungarn zum Aufstand veranlassen soll. Piemont würde sich alsdann, um seine Landeskinder nicht stecken zu lassen, am Krieg gegen Oesterreich betheiligen, und würde diesfalls das deutsche Gebiet nicht respectirt werden. Dem König gefiel der Plan, aber Cialdini opponirte heftig und nannte denselben die Ausgeburt eines Phantasten. Der König ließ sich von Cialdini überzeugen und so unterblieb das Ganze. Daß nach diesen Vorgängen der Riß zwischen Garibaldi und dem König größer ist als je, läßt sich wohl begreifen.

In Athen wurde schon wieder das Ministerium gewechselt und zwar in Folge einer Volksdemonstration. Bulgaris ist endlich ausgeschieden. Das 9. Bataillon, zu Missolunghi in Garnison, hat seine Officiere verjagt und sich empört. Es wurden zwei Bataillone gegen es geschickt. Die Räubereien erstrecken sich bis vor die Thore Athens.

Paris, 19. März. Die Nachricht von der Aufstellung zweier italienischer Armeecorps am Mincio und am Po bestätigt sich nicht. Das Tuilerieen-Cabinet, welches sehr verstimmt gegen Oesterreich ist, hat dem König Victor Emanuel den Rath gegeben, nichts zu thun, was die österreichischen Rüstungen in Venetien rechtfertigen könnte.

New-York, 9. März. Die Ankunft Shermans in Vicksburg bestätigt sich; er hat die Süd-Eisenbahn im Mississippi bedeutend beschädigt. Longstreet ist in Greenville; man nimmt an, daß er in östlicher Richtung marschirt. Grant ist in Washington angekommen. Die Candidaten der Union sind in New-Hampshire gewählt worden.

New-York, 9. März. Admiral Farragut hat am 13. Februar das Fort Powell und die Dauphin-Insel südlich von Mobile bombardirt. Das Bombardement von Charleston dauerte am 4. d. noch fort. Der Kriegs-Untersuchungs-Ausschuß hat die Generale Meade und Grant, so wie den Admiral Wilkes nach Washington vorgeladen.

Assisen der Pfalz. I. Quartal 1864.

Sitzung vom 2. März, Morgens. Franz Johann, 41 Jahre alt, früher Eisenbahnarbeiter, jetzt ohne Gewerbe, von Schifferstadt, ist des Verbrechens der versuchten Nothzucht angeklagt, begangen am 20. Februar 1860, sohin noch unter der Herrschaft des Code pénal. Da jedoch das neue Gesetz in dieser Beziehung milder ist, so erfolgte die Verweisung — nach den Vorschriften des Einführungsgesetzes — auf Grund des Strafgesetzbuches von 1861. Die Sache kam erst jetzt zur Verhandlung, weil der Angeklagte der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch Flucht nach Amerika sich entzogen hatte, und erst kürzlich von da wieder zurückgekehrt war. Derselbe wurde vertheidigt durch den Rechtscandidaten Lellbach. Die Geschworenen vermochten sich von der Schuld des Angeklagten nicht zu überzeugen, und auf ihr Nichtschuldig ward derselbe sofort in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 2. März, Nachmittags. Franz Joseph Reichert, 34 Jahre alt, Taglöhner von Speyer, des criminellen Diebstahles angeklagt; vertheidigt durch den Rechtscandidaten Rosenberger. Der Angeklagte steht in sehr schlechtem Rufe; er ward wegen Diebstahls schon sieben Mal bestraft, darunter schon dreimal mit einem Jahre Gefängniß und darüber, so daß der an sich bloß zuchtpolizeiliche Diebstahl durch Rückfall im Sinne des Art. 276 ein crimineller wurde. Derselbe wurde für schuldig erklärt und zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Sitzung vom 3. März. Johann Adam Michel, 25 Jahre alt, Tagner von Dellfeld, der Nothzucht und des Diebstahls angeklagt, vertheidigt durch Rechtscandidaten Rosenberger. Der Angeklagte, ein verkommener, übelberüchtigter Vagabund, hat bis jetzt sein Leben fast nur mit Diebstahl und Verbüßung

desselben in den Gefängnissen zugebracht. Auf das Schuldig der Geschworenen betreffs aller dem Michel zur Last liegenden Handlungen sprach der Gerichtshof eine 7jährige Zuchthausstrafe aus.

Sitzung vom 4. März. Karl Grill von Diedelkopf, 18 Jahre alt, Taglöhner, ist angeklagt am 26. December 1863 seinen Bruder Jacob Grill vorsätzlich, jedoch ohne überlegten Entschluß und ohne die Absicht zu tödten, derart körperlich verletzt zu haben, daß der Tod des Jacob Grill als Folge dessen eingetreten ist. Die Vertheidigung führte der Rechtscandidat Rassiga. Auf das Nichtschuldig der Geschworenen ward der Angeklagte in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 5. März. Wilhelm Brechtel, 26 Jahre alt, Kutscher von Edenkoben, ist der vorsätzlichen, mit überlegtem Entschlusse begangenen Körperverletzung des Georg Albrecht von Edenkoben, mit nachgefolgtem Tode, angeklagt, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Bruch. Unter Verneinung des überlegten Entschlusses sprachen die Geschworenen im Uebrigen ein Schuldig, woraufhin der Angeklagte zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

In einer Nachmittagssitzung vom 7. März fand die Verhandlung in contumaciam statt gegen Franz Mayer, 67 Jahre alt, gewesener Steuer- und Gemeinde-Einnehmer in Lachen, mit dem Wohnsitze in Hambach, der Amtsuntreue und des Betruges angeklagt. Mayer hatte sich durch die Flucht den Gerichten entzogen und wurde in contumaciam wegen vorerwähnter Verbrechen der Amtsuntreue und des Betruges zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Hiermit erreichten die Verhandlungen des Schwurgerichtes für das 1. Quartal 1864 ihren Abschluß.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Straßenmateriallieferung.

Die Anlieferung des Materials zur Unterhaltung der Districtsstraße von Landau nach Germersheim im Kantone Landau, bestehend in Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler, in folgenden einzeln oder im Ganzen zu vergebenden Loosen:

1. Loos. Von beiden Thoren Landaus bis zum Wegübergang der Maxbahn;
2. Loos. Vom Wegübergang der Maxbahn bis Queichheim und von da bis zum Mühlgraben;
3. Loos. Vom Mühlgaben bis Offenbach;
4. Loos. Von Offenbach bis Banngrenze Ottersheim;

für die Jahre 18⁶⁴/₆₅, 18⁶⁵/₆₆ und 18⁶⁶/₆₇ wird am **Freitag, den 1. April l. J.,** Vormittags 10 Uhr, im Submissionswege an den Mindestbietenden auf der Amtskanzlei der unterfertigten Behörde vergeben, bei welcher auch die Uebernahmsbedingnisse zur Einsicht offen liegen.

Die Submissionsangebote sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Submission zur Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf die Districtsstraße von Landau nach Germersheim" bis spätestens Vormittags 9 Uhr des obgenannten Tages hierorts einzureichen.

Landau, den 18. März 1864.

Das kgl. Bezirksamt.
Gummi.

Vergebung von Bauarbeiten.

Freitag, den 1. April l. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Amtskanzlei der unterfertigten Behörde wird die Lieferung der nachbezeichneten Arbeiten auf den untengenannten Districtsstraßen des Bezirksamtsbezirks Landau zur Ausführung auf dem Submissionswege an den Mindestbietenden vergeben:

A. Kanton Landau.

1) Auf der Districtsstraße von Böchingen nach Kandel die Herstellung von Mulden- und Rinnenpflasterung zwischen Knöringen und Walsheim, veranschlagt zu . . . 90 fl.
2) Auf jener von Landau nach Frankweiler die Herstellung von Rinnenpflaster in der Nußdorfer Hohle, veranschlagt zu . . 60 fl.

B. Kanton Edenkoben.

Auf der Districtsstraße von Speyer nach Albersweiler die Herstellung von Mulden- und Rinnenpflaster zwischen Rhodt und Edenkoben, veranschlagt zu . . . . 190 fl.

Die Submissionen sind an obengenanntem Tage bis spätestens Morgens 9 Uhr mit der Aufschrift „Submission für — auf der Districtsstraße —" versehen, einzureichen.

Die Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Ferner wird am vorhergehenden Tage, **Donnerstag, den 31. März l. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Herxheim, die Herstellung eines Durchlasses zwischen Herxheim und Hayna auf der Districtsstraße von Böchingen nach Kandel, veranschlagt zu . . . . . . 225 fl. durch das Bürgermeisteramt Herxheim auf dem Minderversteigerungswege vergeben, bei welchem Amte der bezügliche Plan und Kostenanschlag zur Einsicht offen liegt.

Landau, den 18. März 1864.

Das kgl. Bezirksamt.
Gummi.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. März 1864, des Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zur Krone, läßt Herr Jesaias Brunner, Handelsmann in Burrweiler, wegen Wohnsitzveränderung folgendes Immöbel auf Eigenthum versteigern:

Plan-Nr. 122 a. u. b. 9 Dez. Fläche mit einem zweistöckigen Wohnhause, sammt Hinterhaus, Hof, Stallung, Keller, Pflanzgarten und Zugehör, gelegen zu Burrweiler im Mitteldorf.

Dasselbe kann auch aus der Hand gekauft werden, Liebhaber wollen sich an den Eigenthümer wenden.

Landau, den 17. März 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Aushilfs-Feldschütze.

In der Stadt Landau wird ein Aushilfs-Feldschütze mit einem Jahresgehalte von 250 fl. auf unbestimmte Dauer angestellt. Die Bewerber müssen Männer von unbescholtenem Rufe und wenigstens 25 Jahre alt sein; sie müssen lesen und schreiben können. Auch Auswärtige können als Bewerber auftreten. Nüchternheit, Redlichkeit und Thätigkeit wird hauptsächlich in Betracht gezogen. Befähigung und gutes Verhalten stellen dem interimistischen Functionär die spätere ständige Anstellung in Aussicht. — Die Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen längstens bis 2. April dem unterfertigten Amte persönlich zu überreichen.

Landau, den 17. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Holz-Versteigerung
im Stadtwalde von Bergzabern.

Donnerstag, den 31. März nächsthin, 9 Uhr des Vormittags anfangend, werden zu Bergzabern im Stadthause folgende Hölzer aus dem dasigen Stadtwalde, Schläge: Gehlmühlerhang und zufällige Ergebnisse, versteigert werden:

1 eichen Baustamm,
10 kiefern Baustämme,
75 tannen "
4 eichen Nutzstämme,
3 " Abschnitte,
11 kiefern Blöche,
47 tannen "
274 " Sparren und Gerüststangen,
336 " Hopfenstangen,
2 eichen Wagnerstangen,
28 birken "
1385 tannen Baumstützen, Baumpfähle, Bohnenstangen und Wingertspfähle,
99 Gebund birken Besenreiser,
3 Klafter eichen Scheit,
1 " kiefern "
6¼ " tannen "
13¼ " buchen, kiefern, tannen und birken Prügelholz,
350 buchen und tannen Wellen.

Bergzabern, den 18. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Schieß.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. April l. J., um halb 12 Uhr des Mittags, wird durch das Bürgermeisteramt Niederhochstadt im Saale des Gemeindehauses daselbst das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewald von hier, Schlag Mittlere-Lichtern, in circa 350 Centner Rinde I. Classe bestehend, öffentlich versteigert.

Niederhochstadt, den 18. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Preßler.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. April nächsthin, Vormittags 11 Uhr, im Stadthause zu Annweiler, nach Versteigerung der Lohrinden aus Staatswaldungen, — wird das Lohrinden-Ergebniß aus den städtischen Vorderwaldungen, bestehend aus circa 500 Centner Rinde, 2. Qualität, versteigert.

Annweiler, den 21. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Culmann.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. April l. J., um halb 11 Uhr, des Vormittags, wird zu Oberhochstadt durch das Bürgermeisteramt daselbst das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewald von hier, Schlag Holzwiesen, circa 150 Centner I. Classe öffentlich versteigert.

Oberhochstadt, den 18. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Kuntz.

Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 2. April l. J., Morgens 10 Uhr, werden im Gemeindehause zu Albersweiler circa 300 Centner Lohrinden, erster Qualität, aus dem hiesigen Gemeindevorderwalde, Schlag Langenscheit, versteigert.

Albersweiler, den 18. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 29. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Steinweiler:

13 birken Nutzstämme und Stangen,
2 aspen "
3 kiefern " 4. Cl.,
1 eichen Pflugsrehe und 2 Schiebkarrenbäume,
225 kiefern Hopfenstangen,
325 " Zaunrutteln,
200 " Bohnenpfähle,
2¾ Klafter eichen Scheit und Prügel (4½' l.),
8 " birken " " "
6⅓ " rotherlen " " "
1¾ " kiefern " " "
675 gemischte Wellen,
175 kiefern "
50 Zaunwellen.

Steinweiler, den 21. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Leininger.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 29. März nächsthin, Morgens 8 Uhr, vor der Wohnung des Herrn Regenauer in Landau, werden die zum Nachlasse der Anna Maria Mahlein, im Leben Köchin in Landau wohnend, gehörigen Mobilien versteigert, insbesondere: ein vollständiges Bett, Leinwand und Getüch, Leibweißzeng und Kleider, ein Schrank, eine Kiste und sonstige Gegenstände.

Landau, den 21. März 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Eichenlohrinden-Versteigerung.

Dienstag, den 29. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Steinweiler das Eichenlohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewalde allda pro 18⁶³/₆₄, geschätzt

1) im Schlage Weidlach Nr. 7 zu 700 Centner,
2) „ „ „ „ 8 „ 350 „
3) „ „ Hertel „ 9 „ 1400 „

öffentlich versteigert werden.

Steinweiler, den 21. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Leininger.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. April l. J., um halb 10 Uhr des Vormittags wird durch das Bürgermeisteramt Essingen das Lohrinden-Ergebniß aus dem dasigen Gemeindewald pro 1863/64 zu 140 Centner I. Classe geschätzt, öffentlich versteigert.

Essingen, den 18. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schweikart.

Haus-Versteigerung.

Dienstag, den 29. März 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Kinder von Herrn Chrisostomus Hoffmann, lebend Kappenmacher dahier, und deren Mutter Maria Friederike geb. Neumann, jetzige Ehefrau von Herrn Johann Baptist Arnaud junior, Kaufmann, dahier wohnhaft, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau, Hof, Keller und übrigem Zugehör, gelegen zu Landau am Max-Josephs-Platze auf 4 Dez., neben Simon Mayer und Andreas Hoffmann.

Landau, den 8. März 1864.

Keller, k. Notar.

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. April nächsthin, Mittags 1 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, lassen die Kinder von Magdalena geb. Baron, gewesenen Ehefrau von Johann Philipp Breitling, lebend Ziegler und Wirth in Arzheim, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

ein zweistöckiges Wohnhaus, geschildet „zur Rose", mit Nebengebäude, Hof, Kellern, 2 Scheuern, Stallungen, Kelterhaus mit Kelter, Garten und Zugehör, gelegen zu Arzheim im Oberdorf auf 47 Dez. Fläche neben dem Siebeldinger Weg und Franz Paul Dreißigacker.

Landau, 22. März 1864.

Keller, k. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 7. April nächsthin, und den darauf folgenden Tag, je Mittags 1 Uhr anfangend, werden im Gemeindehaus zu Arzheim, auf Anstehen der Beneficiarerben von Johann Philipp Breitling, im Leben Ziegler und Wirth in Arzheim, nachstehende Liegenschaften in Eigenthum versteigert:

Arzheimer Bannes.

1) „Die Ziegelhütte", außerhalb Arzheim gegen Ranschbach, bestehend in einem Wohnhaus mit Keller, Kelterhaus, Scheuer und Stall, 2 Brennöfen, Schweinställen, Schopp, Hof, 2 Pflanzgärten und 1 Grasgarten, sowie übrigen Zugehörungen, namentlich 1 Kelter und allen zum Betrieb des Zieglergeschäfts gehörigen Geräthschaften und ungebranuter Waare, gelegen auf 111 Dez. Fläche, neben dem Steinbergweg,
wozu noch folgende Liegenschaften gehören, die mit der Ziegelhütte abgegeben werden:
a. 10 Dez. Wiese in den Ziegelwiesen,
b. 27 Dez. Grasstück am Steinberg,
c. 4 Dez. Baumstück bei der Ziegelhütte und
d. 53 Dez. Acker an der Lehmgrube,
2) Plan-Nr. 605, 606 u. 607. 77 Dez. Acker im Rad,
3) „ „ 4388. 77 Dez. Acker am Zwischenwingert,
4) „ „ 1034½. 57 Dez. dito im obern Gerslinger,
5) „ „ 1544. 14 Dez. dito am Stuhlsrech,
6) „ „ 5386. 15. Dez. Wiese auf den Ziegelwiesen.
7) „ „ 5234. 10. Dez. Wiese allda,
8) „ „ 1709 u. 1710. 16 Dez. dito auf der mittlern Ahlmühle,
9) „ „ 6088. 37 Dez. dito auf der Kronau,
10) „ „ 693 u. 694. 15 Dez. dito auf den Höllwiesen,
11) „ „ 1432. 9 Dez. dito auf den Junkerswiesen,
12) „ „ 3568. Von 22 Dez. Wingert am Gänsacker, die 2 Lauben neben Wittmann,
13) „ „ 4162. Von 28 Dez. dito im Rosenberg, die Laube neben Hüppler,
14) „ „ 6516 a. Von 28 Dez. dito an der Sommermauer, die obere Hälfte zwerchgebrochen,
15) „ „ 4712. Von 38 Dez. dito im Tiefenthal, die 2 Lauben neben Wendel Rub,
16) „ „ 4716, 4717 u. 4722. Von 34 Dez. dito im Tiefenthal, die 7 Lauben neben Anwalt Pauli,
17) „ „ 4350½. 17 Dez. Wingert im Zwischenwingert,
18) „ „ 3928. 4 Dez. Baustück an der Rollmühle,
19) „ „ 6439 u. 6440. 64 Dez. Wiese im obern Jagdbusch,
20) „ „ 2113. 14 Dez. dito auf den Niederwiesen,
21) „ „ 871 u. 872. 32³/₁₀ Dez. Wingert im Krebs,

22) Plan-Nr. 4049. 5 Dez. Wiese am Ebertsborn,
23) " " 5389 u. 5389½. 35 Dez. dito in den Ziegelwiesen,
24) " " 4350½. 17 Dez. Wingert im Spittert,
25) " " 6172½. 18½ Dez. Acker in der Lehmgrube,
26) " " 1602. 26 Dez. Acker im Leisböhl,
27) " " 3922 u. 3923. 22 Dez. dito in der Rollmühle,
28) " " 6174. 30 Dez. dito in der Lehmgrube,
29) " " 4267½. 2⁴/₁₀ Dez. Wingert im Rosenberg,
30) " " 1796. 32 Dez. Acker im Leisböhl,
31) " " 5907½. 11 Dez. Acker im Letten,
32) " " 557. 7 Dez. dito am Hinterfeld,
33) " " 695½. 9 Dez. Wiese in den Höllwiesen,
34) " " 763. 61 Dez. Acker in der Au,
35) " " 818. 35 Dez. Acker allda,
36) " " 1039. 50 Dez. dito im obern Eerslinger,
37) " " 1043. 57 Dez. dito allda,
38) " " 1433. 9 Dez. Wiese in den Junkerswiesen,
39) " " 1596. 40 Dez. Acker im Leisböhl,
40) " " 1744. 26 Dez. Wiese auf der kleinen Ahlmühle,
41) " " 1887. 16 Dez. Wingert im Bücklersberg,
42) " " 2232 a. u. b. 66 Dez. Acker im Niederfeld,
43) " " 2161½. 15 Dez. Acker an der Rohrgasse,
44) " " 2302. 28 Dez. Acker in den Fuchslöchern,
45) " " 2420. 35 Dez. Acker im Wollmesheimergrund,
46) " " 2728. 33 Dez. Wingert im Grohr,
47) " " 3845. 19 Dez. Acker im Gänsacker,
48) " " 4268. 15 Dez. Wingert im Rosenberg,
49) " " 4279. 23½ Dez. dito allda,
50) " " 4549½. 16 Dez. Wingert im Spittert,
51) " " 5068. 13 Dez. dito in der Geraidenbach,
52) " " 5133. 7 Dez dito allda,
53) " " 5496. 19 Dez. Acker am Holzweg,
54) " " 5928. 35 Dez. Wingert im Letten,
55) " " 6091. 34 Dez. Wiese in der Kronau,
56) " " 6539. 16. Dez. Wingert an der Sommermauer,
57) " " 4050. 10 Dez. Wiese im Ebertsborn,
58) " " 2908. 25 Dez. Acker am Bittenweg,
59) Plan-Nr. 2420½. 35 Dez. Acker am Wollmesheimer Grund,
60) " " 3805. 15 Dez. Acker im Gänsacker,
61) " " 2002 u. 2055. 11 Dez. Wiese auf den Riederwiesen,
62) " " 4151. 17 Dez. Wingert im Rosenberg.

Landau, 22. März 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. März nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Landau vor ihrer Wohnung — dem Hause des Blechnermeisters Herrmann in der Gerbergasse — läßt die Frau Wittwe des hier verlebten Musiklehrers Herrn Georg Otto Schreinwerk, worunter 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 runder Tisch, 1 Chiffonnier, 1 Küchenschrank, Bettladen; Bilder; Lampen; Spiegel; 1 schwarzwälder Wanduhr; 1 silberne Taschenuhr; Küchengeräthe; Bettzeug; Kleidungsstücke, worunter noch ganz neue; Leibweißzeug und verschiedene sonstige Gegenstände gegen baare Zahlung versteigern.

Landau, den 23. März 1864.

Kößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 31. März 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Lorenz Durand, Blechschmied, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung an der Marktstraße nachstehende Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigern, nämlich:



1 Commode, 1 Bettlade, 1 Schrank, Tische, Stühle, 2 große schöne Käfige, eine runde Ladenthüre, Glaskästen, Mannskleider, Bettung und Leibweißzeug.



Landau, den 23. März 1864.

Alph. Gleizes, k. Gerichtsbote.

Samstag, den zweiten April 1864, Morgens neun Uhr, zu Knittelsheim auf dem Römerplatze, werden verschiedene Mobilien, bestehend in:

Tischen, Stühlen, Spiegeln, einem Kleider- und einem Küchenschrank, Weißzeug, Kleidungsstücken, eisernem, kupfernem, zinnenem, blechenem und porzellanenem Geschirr, Krämerwaaren, Fässern, Frucht, Ackergeräthschaften, Stroh, Heu, Ohmet, zwei Schweinen und sonstigen Geräthschaften,

gegen baare Zahlung versteigert.

Germersheim, den 18. März 1864.

Schieß, königl. Gerichtsbote.

Entlaufen:

Ein Rattenfänger mit gestutzten Ohren und Schweif. Derselbe hört auf den Namen „Schnauzer." Der jetzige Besitzer wolle ihn gegen eine Belohnung bei Jacob Rink in Klingen abgeben.

Verpachtung.

Donnerstag, den 31. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, läßt Herr Johann Michael Grieß, Rentner und Gutsbesitzer, in Landau wohnend, die nachbezeichneten Aecker auf einen sechsjährigen Bestand zum ersten Male verpachten, als:

Landauer Bannes:

Plannummer.	Dezim.	Gewann.	Nachbarn.
		mit Korn eingesät:	
1167.	65.	unterm Saubrückel,	Rehn und Daniel Grieß.
1506.	83.	Insheimer Pfad,	Weg und Boltz.
		mit Spelz eingesät:	
1899 a. b.	184.	an den Platten,	Ritter und Gg. Mich. Grieß.
1453.	89.	am Gödlingener Weg,	Wolf und Heilsberg.
1409.	75.	Kirschbaumteich,	Wittwe Köhler und Heilsberg.
870.	67.	Birnbach, 2. Gewann,	Wittwe Knobloch und selbst.
814.	78.	Wolfsgasse,	Weg und Dr. Eichborn.
793.	109.	Hinterweg,	Geropp und Kleiner.
2543.	51.	am Kirchhof,	Regenauer und Spitalgut.
2614.	74.	auf dem Jagdstock,	Hitschler und Wittwe Becker.
2372, 2373.	156.	am Wollmesheimer Pfad,	Schaller und Spitalgut.
		für Gerste gebaut:	
2225.	281.	im Oberfeld, 4. Gewann,	Gödlingener- und Schelmengrubenweg.
1315.	76.	in der großen Muld,	Wittwe Koch und Dr. Eichborn.
842 a. b., 841.	199.	in der Guldengewann 8,	Eberhard und Schneider.
1182, 1183, 1184.	210.	im Ziegelgrund,	Jung und Kreul.
		mit breitem Klee eingesät:	
1975, 1976.	90.	an der Impflingener Weide,	Knoderer und Rudolph.
1895 a. b.	106.	an den Platten,	Albrecht und Gg. Mich. Grieß.
1575.	98.	im Hollergrund 3,	Kuch und Schlee.
1426, 1427, 1428.	164.	im Kirschbaumteich,	Heilsberg und Schneider.
834.	61.	in der Wolfsgasse,	Claus und Aufstößer.
3165, 3166, 3167.	160½.	am Hammeleck,	Föll und Baudoin.
2628.	81.	auf dem Jagdstock 2,	Klein und Spitalgut.
2433.	75.	am Wollmesheimer Pfad,	Schaller und Wittwe Grieß.
2035.	53.	an der Impflinger Brücke,	Doll und Stöpel.
1517.	52.	links am Stockfischweg,	Schuster und Kuch.
		für Hafer gebaut:	
1917.	36.	am Insheimer Eck 2,	Cullmann und Clauß.
1517.	44.	im unteren Brett auf den Stockfischweg, 3. Gewann,	Blättner und Aufstößern.
		für Magsamen gebaut:	
1587, 1588,	90.	im Hollergrund 1.	Stöpel und Kling.
1230.	108.	obig der Eisinger Hohl 3,	Schneider und Schickendantz.
980, 982,	129.	Birnbach, 1. Gewann,	Jung, Hitschler und Cullmann.
834.	70.	in der Guldengewann 3,	Weg und Schneider.
1014.	61.	an der Wolfsgasse,	Lang und Linder.
1018.	99.	allda, 2. Gewann,	Wittwe Schneider und Gautsch.
2406, 2407.	142.	in den 12 Morgen,	Wittwe Schickendantz und Roth.
2415.	80.	allda,	Wittwe Schneider und Spitalgut.
2621.	88.	Jagdstock,	Weiß und Damm.
		Queichheimer Bannes:	
943.	77.	auf dem oberen Sand,	Braun und Kiehl (mit Klee).
1092, 1115.	74.	über den Hinterweg,	Wittwe Bopp und Sinn (mit Reps).

Landau, den 26. März 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Freiwillige Versteigerung.



Donnerstag, den 21. April 1864, um 2 Uhr Nachmittags, auf dem Stadthause von Weißenburg, wird Herr Karth, Notar daselbst, auf Ansuchen von Herrn Abraham Völckel, Fabrikant in Büchweiler, zur öffentlichen Versteigerung schreiten von der Bruchmühle im Banne von Surburg, Canton Sulz, auf der Sauerbach, bestehend in Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Schopf, Neben-Gebäuden mit einer Turbine von 50 Pferdekraft, Gärten, Aecker, Wiesen, alles vom Flächenmaß von 5 Hectaren, 5 Aren, 70 Centiaren.

Holzversteigerung in Offenbach.

Den 6. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in Offenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

50 Loose eichene Spähne,
20 Loose buchene Felgen-Spähne,
20 Loose buchen Brandholz,
30 Loose eichen Brandholz von 4½ Fuß lang,
50 Loose Schwarden und
30 Loose kiefern Bauholz.

Bei dieser Versteigerung werden noch
25 Loose eichene Abrahmen und
25 Loose eichene Diele von 1 und 1½ Zoll
ausgeboten.

Offenbach, den 19. März 1864.

Jb. v. Gerichten.

Leder und Schuhmacher-Artikel

aller Sorten

empfehle in bester Waare zu den billigsten Preisen, ebenso Leder- und Stoffschäfte, fertig in den neuesten Façonen.

Wiederverkäufern oder bei Abnahme von Parthien gebe besondern Rabatt.

Achtungsvollst

David Weiß,
Königsstraße Nr. 80.



Jakob Ederle, Wirth in Silz, läßt am Mittwoch, den 30. März, Morgens 11 Uhr, in seiner Wohnung folgende Hölzer versteigern:

40 Klafter kiefern Scheitholz,
4000 Stück kieferne Wellen,
10 Klafter kiefern Stockholz,
5 Klafter buchen Scheitholz,
650 Stück kieferne Hopfenstangen,
5 Klafter eichen Scheitholz.

Buchene, eichene, kuhnene und tannene Stämme aller Art.

Alles Holz wird auf 6 Monate Borg versteigert.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige Zimmer, gleich zu beziehen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Wagnergeselle findet in Frankweiler dauernde Beschäftigung bei

Karl Frey, Wagner.

Tapeten

und

Fenster-Rouleaux.

Die neuesten Tapeten-Muster in ächten Farben und gutem Papier, Handarbeit, kein Maschinendruck, in 1200 verschiedenen geschmackvollen Dessins, von 10 kr. per Stück bis 4 fl. Muster von allen Holz-Arten. Tapeten auf Lager werden für diese Saison zu den billigsten Preisen abgegeben.

Musterkarten werden auf Verlangen hier wie in die Umgegend zugesandt.

Große Auswahl von Fenster-Rouleaux in Jagdstücken, Landschaften, Blumen, Genre-Bildern, Kinder- und Familien-Gemälden und Heiligenbildern. Fensterteller für einzelne Scheiben in Farben. Rouleaux in ungewöhnlichen Größen nach allen beliebigen Zeichnungen werden binnen wenigen Tagen geliefert.

Um geneigte Abnahme und Empfehlung bittet

Landau. **A. Delobelle,**
Kronstraße Nr. 26.

Albert Schumann in Eßlingen a. N.

Kunstfärberei, Druckerei, Wäscherei, Appretur.

Alle Arten seidener, wollener und baumwollener Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche u. s. w. werden in allen Farben brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Ebenso werden die betreffenden Stoffe, insbesondere Shawls in den geschmackvollsten Dessins und lebhaftesten Farben bedruckt.

Die Agentur für Landau und Umgegend besorgt bestens und legt Muster vor:

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Für eine auswärtige Mode-Färberei und Druckerei übernehmen die Gebr. Ritter, Schirmfabrikanten in Landau, sowohl neue Zeuge als getragene Kleider und dergleichen in allen Stoffen zum Ausfärben und Drucken und sind wieder die neuesten Muster auf Sommer- und Winterstoffe soeben angekommen.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, ½ Jahr alt, Glanrace, bei

Joseph Kern in Böchingen.

Alle Sorten Obstbäume zum Versetzen, 30, 36 und 48 kr. per Stück, sind fortwährend zu haben aus der Baumschule von

Herrn Osthoff in Steinweiler.

Neue Saatwicken, deutschen und spanischen Kleesamen, Saatgerste, Sandhafer bei Jacob Marx auf der Königstraße, dem Bürgerhospital gegenüber, in Landau.

Der Theaterzug von Karlsruhe nach Landau ist genehmigt.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, die unserm geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater

Valentin Faber

die letzte Ehre erwiesen, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Landau, im März 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu kaufen bei Bildhauer Christ in Eschbach, in weißem Steine ausgeführt:

Die schmerzhafte Maria, 4½ Schuh hoch, die Himmelskönigin, 3¼ Schuh, dann ein Christus am Kreuz — Corpus und Kreuz aus einem Stein.

Für die kommende Saison halte ich ein großes Lager von

En-tout-cas & Sonnenschirmen

in den neuesten Façonen und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme.

Reparaturen und Ueberziehen der Schirme werden bestens und schnellstens besorgt.

Lisette Allmand,
neben Joh. Trapp in Landau.

Empfehlung.




Das Neueste und Eleganteste in Sonnenschirmen und En-tout-cas, sowie alle Sorten Regenschirme, sind für die bevorstehende Saison, in großer Auswahl vorräthig und empfehle ich solche, bei solider Arbeit, zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden schnell und billigst besorgt. Alte Sonnenschirme können nach neuester Façon umgeändert werden.

J. Cöster, Schirmfabrikant.
In der Nähe der 3 Königen in Landau.

Pesach-Zucker

per Pfd. 22 kr., en gros billiger.
Bollchen, Chocolade, Brandwein,
Weinessig, Puder, Rosinen,
Corinthen, Thee's, Mandeln,
Schalmandeln ꝛc. ꝛc. billigst
empfiehlt J. Weiß jr.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Annweiler.

Stroh- und Palmhüte werden gewaschen oder gefärbt und auf neue Façon umgeändert zu **12 kr.** pr. Stück; bei genähten Hüten werden besondere Veränderungen verhältnißmäßig billigst berechnet in der

Strohhutfabrik
von **F. B. Cordier.**

Für Landau und Umgegend besorgt Kutscher Kloor die Hüte um billigsten Preis.

Wingertshölzer

empfehle ich in sehr schöner Qualität und verkaufe

14schühige eichene Herzbalken à fl. 10. 30 kr.,
4½schühige Stiefel . . . . à fl. 6. 40 kr.,
4schühige do. . . . . à fl. 5. 48 kr. und
5schühige starke Stiefel . à fl. 8. 20 kr.,

per 100 in Offenbach abgenommen.

Offenbach, den 23. März 1864.

Jb. v. Gerichten.

Drei große Porzelanöfen,

rund, ganz neu, werden weit unter dem Ankaufspreise abgegeben. D. U. bei der Redaction d. Bl.

Wingerts-Draht

um einen billigen Preis in der Eisenhandlung von Benedikt Schoppe in Burrweiler.

Zwei tüchtige Färber-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei

H. Jung in Rohrbach.

Bei Heinrich Links in Klingenmünster findet ein tüchtiger Webergeselle dauernde Arbeit.

Zu verkaufen:



Zwei Pferde, Füchse, das eine 4, das andere 5 Jahre alt, sowohl zum Fahren mit der Chaise als im Wagen brauchbar, bei

Adam Schmitzer
in Eschbach.

Bei **F. M. Boos** in Edesheim billigst:

Wingertsdraht, Haften und Stiften, sowie Balken und Stiefelholz.

Zu verkaufen:

Ein Vorfenster nebst Laden bei

L. Jooß Wittwe.

Für die verwundeten deutschen Krieger in Schleswig-Holstein:

	fl.	kr.
Von Herrn F. G.	2	42
Von Frau J. C. und Frau E. G. eine Parthie Charpie und 3 Dutzend Binden.		
Von Frau J. L.: 2 Dutzend Binden, eine Parthie Charpie, 18 Compressen und	2	42
Von Frl. Q. eine Parthie Charpie und Leinwand.		
	5	24

Druck und Verlag der L. George'schen Buchdruckerei in Landau.

Geschäfts-Vermiethung.

In Folge von Geschäftsveränderung ist in der Stadt Bergzabern auf mehrjährigen Bestand zu vermiethen:

Der ganze untere Stock (Erdgeschoß) eines zu Bergzabern gelegenen Wohnhauses, bestehend in einem Kaufladen nebst Einrichtung und allen Utensilien, vier Zimmern, Kammer und Küche, Hof, Keller, Stallung, Scheuer, Waarenmagazin und Speicher, Alles in bestem Zustande.

Durch seine Lage in der Vorstadt, am Markte, gegenüber dem Bezirksamtsgebäude, eignet sich das Local zum Betriebe einer Waarenhandlung, sowie eines jeden andern öffentlichen Geschäfts, da gerade in diesem Theile der Stadt der Verkehr am bedeutendsten, und in fortwährendem Wachsen begriffen ist im Hinblick auf die günstigen Verhältnisse Bergzaberns, als Sitz eines Bezirksamts und vieler andern öffentlichen Stellen, umgeben von reichen Ortschaften und mit lebhaften Beziehungen zum ganzen hintern Gebirg und der französischen Grenze.

Zugleich können auch die sämmtlichen Waaren-Vorräthe, insbesondere Specerei- und Kurzwaaren, auf Termin zu eigen gekauft werden.

Lusttragende wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Bergzabern, den 16. März 1864.

M. Stübel, Agent.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in **Magdeburg.**

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in **Magdeburg.**

Zeugleder à 38 kr. per Pfund

für Pferdsgeschirre, Riemen 2c. 2c. bei

David Weiß.

Zu verkaufen:

50—60 Centner gutes Heu bei

Thomas Arnold
in Frankweiler.

Wurzelreben — Oesterreicher —, für deren Aechtheit garantirt wird, sind zu haben bei

Pfarrer Mühlhäußer in Leinsweiler.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Bei dem Unterzeichneten finden 3 gute Arbeiter, ein Eisendreher und zwei andere, ein Werkmachers-Gehilfe und ein Maschinenschlosser, gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Heinrich Heilmann,
Mühlenbauer in Kandel.

Lohrinden-Versteigerung
in den
Staatswaldungen des k. Forstamts Dahn.

Mittwoch, den 6. April 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Annweiler.

Revier Bindersbach.

Schlag Förlenberg = 100 Centner 8. Cl.

Revier Horbacherhof.

Schlag Lembergereck = 40 Centner 4. Cl.

Freitag, den 8. April 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Bergzabern im Schlosse:

Revier Birkenhördt.

Schlag Kl. Schweinsfels = 200 Centner 2. Cl.,
Schlag Zuf. Ergebnisse im Herrenwalde = 100 Ctr. 3. Classe.

Dahn, den 17. März 1864.

Königl. Forstamt.
Renner.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gut assortirtes Lager in Schuhen und Stiefeln zu sehr billigen Preisen.

Auch nimmt derselbe noch einen braven Jungen in die Lehre.

Wilhelm Kruppenbacher,
Schuh- und Stiefelmacher.



2 neue Kuhwägen stehen zu kaufen bei
Karl Frison, Hufschmied
in Mittelhambach.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital der Gesellschaft	**5 Millionen**	**500,000**	**Gulden.**
Reserve-Fonds	**1**	**223,163**	„
Prämien-Zinsen-Einnahme 1862	**1**	**331,788**	„
Versicherungen pro 1862	**672**	**522,662**	„

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn
Jacob Kahn, Mehlhändler in **Albersweiler,**
zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 28. Februar 1864.

Der Verwaltungsrath: **M. Carl Freiherr von Rothschild.**

Der Director des Deutschen Phönix: **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit, die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen **Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen** Prämien, so **daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Albersweiler, den 3. März 1864.

Der Agent des „Deutschen Phönix":
Jacob Kahn, Mehlhändler.

Schon am 1. April 1864
findet eine große Gewinnziehung des **k. k. österr. Eisenbahn-Anlehens** vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden statt.

Hauptpreise des Anlehens sind:
fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000, 400 2c. 2c.

Der geringste Gewinn ist fl. 145.

Kein anderes Anlehen bietet bei gleicher Solidität und einer verhältnißmäßigen kleinen Einlage so große Chancen dar, wie dieses.

Antheillose mit Serie- und Gewinn-Nummer für obige Ziehung kosten:
1 Stück fl. 1. 45 kr. oder Rthlr. 1. —
7 „ fl. 10. 30 kr. „ Rthlr. 6. —
gegen Franko-Einsendung des Betrages oder Postnachnahme.

Wer daher nur im geringsten Lust fühlt, dem Glücke mit wenigen fl. 1. 45 kr. die Hand zu bieten, der beliebe gefällige Franko-Aufträge baldigst gelangen zu lassen an die Staatseffecten-Handlung von
J. W. Haas in Frankfurt a. M.

Zu verkaufen:
Heu, Ohmet und dürren Klee bei
Jacob Krebs in Ilbesheim.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 1½ Jahr alt, kastanienbraun, gut zum Ritt, bei
Andreas Becker in Böbingen.

Dr. Franz Sauter's
Moos-Pasten,
angenehmen Geschmacks, gegen **Husten, Heiserkeit,** Lungenkatarrh, Brustleiden u. s. w., stets mit bestem Erfolg angewandt, in Schächtelchen à 18 kr., empfiehlt
Landau. **Carl Raab,**
nächst dem Tribunal.

Empfehlung.

Mein Fabrik-Lager in allen Sorten Bürsten- und Pinsel-Waaren ist aufs vollständigste assortirt und empfehle dasselbe dem verehrten Publikum zur Abnahme.

Durch sehr gute Arbeiten und durch eine Dampfsäge-Einrichtung bin ich im Stande, billige und gute Waare zu liefern.

Auch bringe ich zugleich mein Seiden- und Filz-Hut-Lager in empfehlende Erinnerung.

J. C. Schnell in Landau.

Zu haben sind:
Mehrere schöne Welschhahnen bei Major Nützel in Siebeldingen.

Zu verkaufen:
Wingertsstiefel und Balkenholz zu billigen Preisen bei
Anton Satter
in Edenkoben.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von leinenen Schläuchen und Feuereimern unter Zusicherung billiger Bedienung.
Simon Mühl
in Herxheim.

Der Eilbote.

№ 24. Landau in der Pfalz, den 31. März **1864.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem **1. April** beginnt ein neues Abonnement auf den **Eilboten** für Solche, welche nur vierteljährlich bei den kgl. Postanstalten abonnirten. Wir bitten, die Erneuerung recht bald zu veranlassen, damit keine Unterbrechung in Zusendung der Blätter entsteht.

Neu hinzugehenden Abonnenten, welche ihr Blatt am Expeditionsschalter beziehen wollen, diene zur Nachricht, daß wir ebenfalls Bestellungen annehmen.

Der Eilbote erscheint wie bisher zweimal wöchentlich und finden Inserate bei der starken Auflage desselben die weiteste Verbreitung.

Die Redaction.

Was gibt es Neues?

Kaiserslautern, 29. März. Nach gutem Vernehmen wird nun in Bälde die Donnersberger Bahn von hieraus über Winnweiler nach Kirchheimbolanden von Ingenieuren der pfälzischen Bahnen definitiver Weise abgesteckt und überhaupt alles weiter Nöthige vorgenommen werden, um den Bau möglichst bald beginnen zu können. Unmittelbar nach Vollendung der Donnersberger, werde man auch mit der Alsenzbahn beginnen. Beide Bahnen werden in Winnweiler einen Knotenpunkt bilden und von dort aus vereint hier einmünden. Das früher befürwortete Richtungsprojekt zur Einmündung in Hochspeyer habe man nunmehr ganz fallen lassen.

München, 25. März. Nach aus Berlin erhaltenen Nachrichten ist die Conferenz über Erneuerung des Zollvereins bis zum 18. des nächsten Monats vertagt worden. — Herr Eduard v. Weishaupt, pens. Generalmajor, ist heute früh nach kurzer Erkrankung verschieden.

München, 26. März. Prinz Luitpold geht in außerordentlicher Mission aus Anlaß der Throhnbesteigung Königs Ludwig II. nach Wien, Prinz Adalbert nach Berlin, Generaladjutant Frhr. v. d. Tann nach Paris. In Folge des jüngsten Thronwechsels haben am Dienstag im kgl. Kadetencorps sämmtliche pens. Generale, sowie Stabs- und Oberofficiere, dann Militärbeamte dem König Ludwig II. den Eid der Treue zu leisten. — Wie kürzlich aus Nizza, traf vorgestern auch aus St. Gallen ein äußerst sinnreich geflochtener Trauerkranz mit der Bitte hier ein, denselben auf die Ruhestätte des Königs Max II. zu legen, wo prachtvolle Kränze in großer Anzahl bereits aufgehäuft sind.

München, 27. März. König Ludwig II. läßt seine Büste durch den Bildhauer Zumbusch modelliren und ist dem, mit der Ausführung dieses höchst ehrenvollen Auftrages betrauten Künstler, bereits einigemal schon gesessen. Die vollendete Büste wird auch das Profil zum neuen Prägestock für das k. Hauptmünzamt liefern. — Die Nachtpatrouillen der hiesigen Sicherheitswache wurden seit den vorgekommenen häufigen Einbrüchen verdoppelt, dagegen brauchen die Gendarmen zur Erleichterung mit dem Obergewehre während der Nacht sich nicht mehr zu bewaffnen. Man hat die Ueberzeugung erlangt, daß der Säbel als Bewaffnung vollständig genüge und das Gewehr nur den Gendarmen im Gebrauche beider Arme hindere.

Frhr. v. d. Pfordten, dessen Gesundheit in Folge seiner anstrengenden Arbeiten während der letzten Monate sehr angegriffen ist, dürfte, sobald seine Vorträge beim Bund erledigt sein werden, den zu seiner Erholung nöthigen Urlaub auf einige Zeit erhalten, welchen er dem Vernehmen nach sich erbeten hat.

Frankfurt, 26. März. (Außerordentliche Bundestagssitzung.) Eine Mittheilung Englands bezüglich einer Conferenz zwischen Oesterreich, Preußen, England und Dänemark, und eine Einladung zur Theilnahme des Bundes an derselben wurde vorgelegt und den Ausschüssen behufs Berichterstattung überwiesen.

Frankfurt, 26. März. Die der heutigen Bundestagssitzung vorgelegte Einladung zu der in London zu eröffnenden Conferenz schlägt zum Zeitpunkt des Beginns derselben den 12. April vor.

Wien, 25. März. Die „Oest. Ztg." schreibt: Nach einem soeben vom Kriegsschauplatze erhaltenen Briefe, sind die Vorbereitungen zum Angriff auf die Düppeler Schanzen bis Freitag den 25. März vollendet, und die Aktion beginnt, wie man aus verschiedenen Andeutungen vermuthet, an diesem Tage. Die Truppencorps werden deßhalb mit dem größten Geheim umgeben, und alle Civilisten, besonders die Schriftsteller, wurden auf ausdrückliche Ordre des preußischen Hauptquartiers zur — Abreise eingeladen. Heute noch dürften Telegramme über die Waffenthaten an den Düppeler Festungswerken einlaufen,

wenn nämlich derlei die Zensur der Befehlshaber im Schleswig'schen passiren.

Die „General-Correspondenz" dementirt im Tone der beleidigten Unschuld das in den letzten Tagen verbreitet gewesene Gerücht, Oesterreich und Preußen hätten einer Anzahl deutscher Regierungen militärische Assistenz angeboten, falls sie sich ihren Unterthanen gegenüber nicht stark genug fühlen sollten. Die „Gen.-Corr." nennt es ferner eine „schlecht erfundene Bosheit", daß Churhessen und Hannover das Anerbieten mit Dank angenommen haben sollen.

Altona, 22. März. In Schleswig geht es jetzt an die Spitzen der Beamtenhierarchie. Der Bischof Boysen ist entlassen, und ebenso sämmtliche Mitglieder des Flensburger Appellationsgerichts. An des ersteren Stelle weiß man noch nicht einen passenden Mann zu setzen; denn Pastor Rehhoff in Hamburg, der unter der provisorischen Regierung Superintendent für Nordschleswig war, will zwar bei der Neubesetzung der Kirchen- und Schulstellen freundliche Dienste leisten, nicht aber die Superintendentur übernehmen, wozu er dringende Aufforderung erhalten hat. — Das 52ste preußische Regiment hat uns gestern plötzlich verlassen, um nach Düppel sich zu begeben. Noch ist kein neues preußisches Militär eingetroffen.

Es ist vielleicht von Interesse, wenn man, um einen kleinen Einblick in die Kostspieligkeit eines Festungskrieges thun zu lassen, die Preise der completen Geschosse aus 12-Pfündern und 24-Pfündern hier anführt. Beim gezogenen 12-Pfünder kostet Geschoß und Kartusche zusammen für den Granatschuß 2 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. preuß., für den Schrapnelschuß 3 Thlr. 17 Sgr. preuß. Beim gezogenen 24-Pfünder kostet (ebenfalls Geschoß und Kartusch zusammen) der Granatschuß 4 Thlr. 10 Sgr., der Schrapnelschuß 5 Thlr. 20 Sgr. (netto einen preuß. Friedrichsd'or) und das Vollgeschoß 4 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf. Die Sicherheit, mit welcher die Leute schießen, gränzt an das Fabelhafte. War der erste Schuß zu kurz, der zweite zu weit gegangen, so kann man sicher sein, daß, nach geschehener Correctur der Elavation, der dritte Schuß trifft, und dann kommt Treffer auf Treffer. Die Wirkung der Geschosse ist außerordentlich. Die Dänen müssen angestrengt arbeiten, um in der Nacht den Schaden auszubessern, der durch das Flankenfeuer vom Wenningbund aus am Tage angerichtet worden ist.

Turin, 24. März. Nach der „Italie" wurde Mazzini, welcher, wie es scheint, ganz neulich in Lugano war, von der Bundesbehörde aufgefordert, den Boden der Schweiz zu verlassen. — Prinz Humbert ist diesen Morgen um 10 Uhr in Genua angekommen. Man meint, er wird diesen Abend in Turin eintreffen.

Genua, 23. März. In Folge der Abreise Garibaldi's erschienen in vielen Städten aufreizende Proclamationen der Actionspartei. Im Gefolge Garibaldi's befindet sich der englische Oberst Chambers. Das „Diritto" sagt: Garibaldi sei mit Vorwissen der Regierung nach England gereist. Der „Corriere mercantile" behauptet, er sei nach Malta, und die Weiterreise zweifelhaft wegen anderer Zwecke.

Die Luft in Paris ist mit beunruhigenden Gerüchten erfüllt. Man fürchtet, daß in Folge der letzten Wahlen reactionäre Maßregeln an den Tag treten würden. Man spricht sogar von einer Art von Staatsstreich. In den Departements haben sich demokratische Comites für die vorzunehmenden Gemeinderathswahlen gebildet. Die Gegensätze der Revolution und Reaction rücken immer näher aufeinander.

London, 24. März. Die Vorbereitungen zu dem Empfange Garibaldi's werden schon in großem Maßstabe getroffen. In der City hat sich ein Empfangscomite gebildet und sich mit den verschiedenen Handwerker- und Arbeiter-Vereinen, welche gleichen Zweck verfolgen, in Verbindung gesetzt. Letztere haben, wie schon erwähnt, durch Deputirte vertreten, ein Meeting abgehalten und in ihren Resolutionen die Beschlüsse gefaßt, Garibaldi in feierlichem Aufzuge in die Stadt zu geleiten und ihm ein Bankett zu veranstalten.

London, 24. März. In Betreff französischer Rüstungen wird aus Paris hierher geschrieben: „Den Weisungen des Kaisers zufolge wird ein Geschwader fortwährend für unmittelbaren activen Dienst bereit gehalten, und zwar auf den Grund hin, daß „une escadre ne s'improvise pas". In den Arsenalen von Grenoble und Toulouse wird ebenfalls einige Thätigkeit entfaltet, aber von großartigen Rüstungen, wie sie wenige Monate vor Ausbruch des italienischen Krieges angeordnet worden waren, ist nichts zu sehen. In Vincennes geschieht gar nichts, den beurlaubten Soldaten ist ihr Urlaub bis Juli verlängert worden, und außer den um diese Zeit regelmäßig stattfindenden Garnisonswechseln hört man nichts von Truppenbewegungen. Trotzdem ist es nicht gerathen, dieser scheinbaren Ruhe übergroße Bedeutung beizumessen. Denn in Betreff des Transport- und Ambulancenwesens ist die französische Armee seit Jahr und Tag so gut versehen, daß sie jeden Augenblick marschfertig sein kann. Es bedarf keiner Aushebung und keiner langen Vorbereitung. Die Armee steht schlagfertig da; es braucht blos einer Ordre von Paris, und in kürzester Zeit kann sie an irgend einer beliebigen Grenze des Landes concentrirt werden."

London, 25. März. Auf Blackheath bei Greenwich ist auch heute wieder ein Massenmeeting zu Gunsten Polens angekündigt. Für Dänemark noch nicht ein einziges!

New-York, 17. März. Lincoln hat die Aushebung weiterer 200,000 Mann angeordnet. — Grant ist zum Oberbefehlshaber ernannt worden. — Die Rebellen sollen 3 unionistische Regimenter gefangen genommen haben. — Farragut hat seine Flotte vor Mobile zurückgezogen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Nachdem wohl mehrere begüterte Privaten die Ansicht theilen, daß seit Einführung der neuen Strafgesetzbücher beliebige Anlagen auf ihrem Grund und Boden im Festungsrayon gemacht werden dürfen, ohne daß hiegegen eingeschritten werden könnte, so stellte das k. b. Festungs-Gouvernement der Bundesfestung Landau unterm 17. l. Mts. das Ansinnen zu veröffentlichen, daß verbotwidrige Anlagen im Festungsrayon nach wie vor demolirt und die Wiederherstellung des vorigen Zustandes auf Kosten des Betheiligten veranlaßt würde.

Diesem Ansinnen wird anmit entsprochen.

Landau, den 25. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichhorn.

Aushilfs-Feldschütze.

In der Stadt Landau wird ein Aushilfs-Feldschütze mit einem Jahresgehalte von 250 fl. auf unbestimmte Dauer angestellt. Die Bewerber müssen Männer von unbescholtenem Rufe und wenigstens 25 Jahre alt sein; sie müssen lesen und schreiben können. Auch Auswärtige können als Bewerber auftreten. Nüchternheit, Redlichkeit und Thätigkeit wird hauptsächlich in Betracht gezogen. Befähigung und gutes Verhalten stellen dem interimistischen Functionär die spätere ständige Anstellung in Aussicht. — Die Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen längstens bis 2. April dem unterfertigten Amte persönlich zu überreichen.

Landau, den 17. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichhorn.

Minder-Versteigerung.

Mörlheim. Dienstag, den 5. April nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gemeindehause zu Mörlheim, werden nachbezeichnete Arbeiten versteigert:

Herstellung eines Geländers bei der Waschbank.

1. Steinhauerarbeit, veranschlagt zu 17 fl. 36 kr.
2. Schlosserarbeit, " " 16 fl. — kr.

Kostenanschlag und Planzeichnung können täglich auf dem Bureau des unterfertigten Amtes eingesehen werden.

Offenbach, den 24. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

C. Rauh.

Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 2. April l. J., Morgens 10 Uhr, werden im Gemeindehause zu Albersweiler circa 300 Centner Lohrinden, erster Qualität, aus dem hiesigen Gemeindevorderwalde, Schlag Langenscheit, versteigert.

Albersweiler, den 18. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Zu verkaufen:

Einige Tausend sehr schöne Oesterreicher und Traminer Wurzelreben bei

F. J. Graßmück, Bäcker in Birkweiler.

Minder-Versteigerung.

Samstag, den 2. April 1864, Nachmittags 3 Uhr, im Bürgermeisterei-Locale dahier, wird die Chaussirung des Weges nach Drusweiler auf 460 Meter Länge, im Anschlage zu 1015 fl. 9 kr., öffentlich minderversteigert.

Niederhorbach, den 26. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Wüst.

Lohrinden-Versteigerung.

Impflingen, Bezirksamt Landau.

Den 7. des nächsten Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, wird im Gemeindehause dahier das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus hiesigem Gemeindewalde, aus circa 200 Centnern bestehend, an den Meistbietenden versteigert.

Impflingen, den 21. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Kuhn.

Spirkelbach, Kanton Annweiler.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. April l J., Morgens 10 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus dem hiesigen Gemeindewalde, Schlag Hellerberg, geschätzt zu 180 Centner 1. Classe, öffentlich versteigert.

Spirkelbach, den 24. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Rapp.

Kirchenbau in Vorderweidenthal.

Nachbezeichnete Arbeiten zur Erbauung einer prot. Kirche in Vorderweidenthal werden hiermit zur Vergebung auf dem Submissionsweg ausgeschrieben:

	fl.	kr.
1. Demolirungs-, Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu	5884	49
2. Dach- und Schieferdecker-Arbeiten, veranschlagt zu	1526	—
3. Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu	2355	39
4. Schreinerarbeiten, veranschlagt zu .	901	—
5. Spenglerarbeiten, veranschlagt zu .	190	—
6. Schlosserarbeiten, veranschlagt zu .	331	48
7. Glaserarbeiten, veranschlagt zu . .	200	—
8. Tüncherarbeiten, veranschlagt zu .	350	—

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft, so wie ein Muster-Formular für die anzufertigenden Submissionen, sind vom 30. l. Mts. an im Bürgermeistereilocale dahier zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Die Submissionen müssen bis längstens 19. April l. J., Vormittags 10 Uhr, — versiegelt, überschrieben und frankirt, — bei dem unterfertigten Amte eingereicht sein.

Vorderweidenthal, 24. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

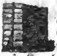
Puster.

Aecht Chinesischen Rauchtabak

von ausgezeichnet feiner Qualität per gewogenes Pfund fl. 1.

J. Weiß jr.

Holz=Versteigerung
aus dem
Gemeindewalde in Spirkelbach.



Freitag, den 8. April nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Spirkelbach, werden aus dasigem Gemeindewalde, Schläge: Hellerberg, Dienstel und zuf. Ergebnisse, folgende Holzsortimente versteigert:

391 kiefern Baustämme 3. u. 4. Cl. u. Sparren,
13 „ Nutzholzabschnitte 4. Cl.,
$1\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheit= und Prügelholz,
$\frac{3}{4}$ „ eichen Scheitholz 2. Cl.,
$52\frac{1}{4}$ „ kiefern „ „
$50\frac{3}{4}$ „ „ Prügelhölzer,
$25\frac{1}{4}$ „ „ Stockholz,
2400 Stück kiefern Zaffelwellen,
225 „ buchen Reiserwellen.

Spirkelbach, den 23. März 1864.
Das Bürgermeisteramt.
Rapp.

Verpachtung.
Montag, den 4. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zur Blume in Essingen, werden die nachbezeichneten, dem Herrn Buchholz in Weißenburg gehörigen Aecker, Essingener Bannes, auf 9 Jahre verpachtet, nämlich:

307 Dezimalen im Mußdichhan, in 5 Parzellen,
192 „ am steinernen Brückel, in 3 Parzellen,
183 „ unterem steinernen Brückel, in 3 Parzellen,
112 „ allda, eine Parzelle,
131 „ in den Flachsäckern, in 2 Parzellen,
29 „ im Faulhöbel, eine Parzelle.

Landau, den 31. März 1864.
W. Heuck, kgl. Notar.

Wein=Versteigerung.
Montag, den 18. April nächsthin, Morgens 11 Uhr, zu Rhodt im Gasthause von Johann Jacob Steigelmann, läßt Herr Staatsprocurator Werner von Zweibrücken folgende selbstgezogene, rein und gut gehaltene Rhodter Weine öffentlich versteigern:

9050 Liter 1857er Traminer,
5900 „ 1858er „
3450 „ 1859er „
2800 „ 1861er „
13400 „ 1862er „
3100 „ 1863er „
1300 „ 1861er Gemischter,
35700 „ 1862er „
6000 „ 1863er „
zusammen 80700 Liter.

Proben werden auf Verlangen am 11., 12. und 13. April verabreicht.

Edenkoben, den 24. März 1864.
Börsch, k. Notar.

Zu verkaufen:
70 Centner Ohmet und breiten Klee auf Credit bei Georg Pfaffmann in Nußdorf in der Hintergasse.

Mobilien=Versteigerung.
Wegen Wohnsitzveränderung läßt Herr Fr. J. Wendecker in Gleiszellen in seiner Behausung öffentlich versteigern:

Mittwoch, den 6. April 1864, Morgens 8 Uhr:
25 Fuder weingrüne Fässer von 3 Fuder abwärts, verschiedene Züber, 2 Fleischständer, 2 Kühe, die nahe am Kalben stehen, 2 Rinder, 1 nußbaumener Comod mit Glasschrankaufsatz, Heu, Stroh, Früchte, Kartoffeln und sonstige Gegenstände.

An demselben Tage Nachmittags 1 Uhr folgende selbstgezogene Weine:

32 Hectoliter 1857er,
44 „ 1859er und 1862er gemischter,
29 „ 1862er,
19 „ 1862er Ruländer u. Traminer,
18 „ 1863er Auslese.

Donnerstag, dem folgenden Tage, Morgens 8 Uhr,
2 schöne Silberservise, 1 vorzügliche Standuhr von Jb. Möllinger aus dem ehemaligen Neustadter Kloster, die 6 Wochen geht und zugleich Tag, Monat, Jahr und Mond anzeigt, 1 Chaise mit Geschirr, 80 Pfund Zinn, 10 nußbaumene Wirthstische, 4 nußbaumene Commode, 10 Kisten, 3 vollständige Betten, Weißzeug, 2 Pistolen, 1 Reitmantel, 1 Partie Eisen und sonstige Gegenstände.

Bergzabern, den 26. März 1864.
Hörner.

Mobilien=Versteigerung.
Mittwoch, den 6. April 1864, Morgens 8 Uhr, zu Bergzabern, lassen die Erben der Wittwe von Konrad Schieß, deren Mobiliarnachlaß versteigern, namentlich:

1 Säulenkelter, mehrere Fässer, 1 kupferne große Metzgerwage, Zinn, 1 Kleiderschrank, 1 Kommod und anderes Schreinwerk, Bettzeug, Getüch und Kleider und verschiedene andere Gegenstände.

Pasquay, k. Notar.

Wies=Versteigerung.
Dienstag, den 5. April, Morgens 9 Uhr, zu Eusserthal bei Wirth Hauck, läßt Herr Revierförster Stuirbrink zu Eusserthal seine Güter zu eigen versteigern, darunter 125 Dezimalen Wiese im Eusserthaler Thale neben Friedrich Möser und 58 Dezimalen Wiese in der Hilschbach neben Hauck.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Empfehlung.
Mein Fabrik=Lager in allen Sorten Bürsten- und Pinsel Waaren ist aufs vollständigste assortirt und empfehle dasselbe dem verehrten Publikum zur Abnahme.

Durch sehr gute Arbeiten und durch eine Dampfsäge=Einrichtung bin ich im Stande, billige und gute Waare zu liefern.

Auch bringe ich zugleich mein Seiden= und Filz=Hut=Lager in empfehlende Erinnerung.

J. C. Schnell in Landau.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern auf dem Stadthause, lassen die Erben der Wittwe von Konrad Schieß, ihr in Mitte und im belebtesten Theile der Stadt am Marktplatze gelegenes Haus, in dem jedes beliebige Geschäft vortheilhaft betrieben werden kann, auf Eigenthum versteigern.

Pasquay, k. Notar.

Stroh-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. April 1864, Mittags 1 Uhr, auf dem Stadthause zu Bergzabern, läßt Herr Wilhelm Jäger 200 Centner Stroh, meistens Korn- und Weizenstroh, dann auch Spelz- Hafer- und Gerstenstroh auf Termin versteigern.

Pasquay, k. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Freitag, den 1. April 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Barbelroth, in der Wohnung der Wittwe Scheidt, lassen die Wittwe und die Kinder des zu Barbelroth verstorbenen Ackerers Johannes Scheidt des Jungen, verschiedene Mobiliargegenstände versteigern, namentlich unter andern:

1 Pferd (Stute) mit Fohlen, 1 Kuh, 2 Rinder, Mutterschwein (trächtig), 2 Schweine, 3 Schafe, Wagen, Karren, Pflüge, Egge, Pferdsgeschirr, allerlei Fuhr- und Ackergeräthschaften, Fässer von 1 Ohm bis zu 2 Fuder Gehalt, Kraut- und Fleischständer, 4 Betten, 2 Schränke, Tische, Stühle, Bänke und verschiedene Gegenstände häuslicher Einrichtung.

Billigheim, am 26. März 1864.

Milster, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 1. April nächsthin, des Morgens 8 Uhr, zu Roschbach im Massehause, lassen die Kinder des daselbst verlebten Winzers Michael Argus die sämmtlichen Massemobilien in Eigenthum versteigern, namentlich:

Fässer verschiedenen Inhaltes, Züber, Lotte, Faßtrichter, Faßkrahnen, 1 Wagen, 1 Karren, Weißzeug, Kleidungsstücke, Tisch, Stühle, 1 Wanduhr, Haus-, Acker- und Küchengeräthe und sonstige Effekten.

Edenkoben, den 28. März 1864.

Schanberg, kgl. Notar.

Offene Lehrlings-Stelle.

In meinem Farb-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle für einen jungen Mann mit nöthigen Vorkenntnissen sofort zu besetzen.

J. Jäger.

Bei **F. M. Boos** in Edesheim billigst:

Wingertsdraht, Haften und Stiften, sowie Balken und Stiefelholz.

Bei Heinrich Links in Klingenmünster findet ein tüchtiger Webergeselle dauernde Arbeit.

Bekanntmachung.

Nachdem die unterm 10. März laufenden Jahres stattgehabte Veraccordirung von façonirtem Eichenholz und eichenen Dielen die Genehmigung nicht erhielt, so wird zur Beischaffung von derlei Holzwaaren und zwar

von 25,24 Cubicmetres façonirtes Eichenholz,
107,15 □Meter eichene Dielen 0,10 M. stark,
370 □Meter eichene Dielen 0,037 M. stark und
90 Stück verschiedene Schiffskurben

wiederholt Tagsfahrt auf Mittwoch, den 6. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der Local-Genie-Direction unter Vorbehalt höherer Genehmigung an Wenigstnehmende anberaumt.

Die Bedingnisse und Beschreibungen dieser Materialien liegen zu Jedermanns Einsicht in besagter Kanzlei offen vor.

Germersheim, den 26. März 1864.

Die Königliche Local-Genie-Direction.

J. Clessin, Oberst.

Annweiler.

Stroh- und Palmhüte werden gewaschen oder gefärbt und auf neue Façon umgeändert zu **12 kr.** pr. Stück; bei genähten Hüten werden besondere Veränderungen verhältnißmäßig billigst berechnet in der

Strohhutfabrik

von **F. B. Cordier.**

Für Landau und Umgegend besorgt Kutscher Kloor die Hüte um billigsten Preis.

Zur Nachricht.

Ich halte mich verpflichtet, folgendes zur Oeffentlichkeit zu bringen: Im Monate Februar beantragte ich bei dem Agenten des **Deutschen Phönix**, Herrn Lehmann in Landau, die Versicherung meines Mobiliarbesitzes. Am 28. desselben Monats erlitt ich einen Brandschaden, noch bevor ich in Besitz der Police gekommen war. Obwohl ich darnach einen rechtlichen Anspruch auf Entschädigung nicht erheben konnte, so hat mir die Gesellschaft des **Deutschen Phönix** eine solche dennoch in der loyalsten Weise gewährt, wofür ich derselben hiermit öffentliche Anerkennung zolle. Dem Agenten Herrn Jos. M. Lehmann in Landau bin ich hiefür noch zu ganz besonderem Danke verpflichtet.

Mörlheim, den 19. März 1864.

Peter Schmidt.

Wingertshölzer

empfehle ich in sehr schöner Qualität und verkaufe

14schühige eichene Herzbalken	à fl.	10. 30 kr.,
4½schühige Stiefel . . .	à fl.	6. 40 kr.,
4schühige do. . . .	à fl.	5. 48 kr. und
5schühige starke Stiefel .	à fl.	8. 20 kr.,

per 100 in Offenbach abgenommen.

Offenbach, den 23. März 1864.

Jb. v. Gerichten.

Zu vermiethen:

Bei Heinrich Brüderle 2 Zimmer, 1 Küche, kann gleich bezogen werden.

Post-Omnibus-Verbindung

zwischen

Germersheim und Langenkandel.

Aus Germersheim um 7 U. 15 M. Vorm. und
„ 3 U. 15 M. Nachm.,
im Anschluß an die Züge 122 und 132.
In Langenkandel um 10 U. 15 M. Vorm. und
„ 6 U. 15 M. Abends,
im Anschluß an die Züge 184 und 192.

Aus Langenkandel um 6 U. 30 M. Vorm. und
„ 4 U. 30 M. Nachm.,
im Anschluß an die Züge 181 und 189.
In Germersheim um 9 U. 30 M. Vorm. und
„ 7 U. 30 M. Abends,
im Anschluß an die Züge 127 und 141.

Germersheim und Langenkandel, am 20. März 1864.

Königl. Poststallhalterei:
Werner.

Königl. Poststallhalterei:
Rothhaas.

Superphosphat

und **guanisirtes Knochenmehl** aus der Fabrik des Herrn **C. Clemm-Lennig** in **Mannheim**, sowie **ächten Peru-Guano** in Original-Säcken empfiehlt J. B. Feldbausch.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meinem seitherigen Geschäfte noch Spezerei-Waaren beigelegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Landau, den 23. März 1864.

J. Schädler.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in Magdeburg.

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in Magdeburg.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Zu verkaufen:

60 bis 70 Centner Wiesenheu von vorzüglicher Qualität, bei

Pfarrer Arnold in Annweiler.

Gefunden:

Ein silberner Kaffeelöffel. Abzuholen bei der Redaction dieses Blattes.

☞ **20. Feinsten Osterzucker 20 kr.**

Feinen gebrannten Java-Kaffee . 44 kr.
Bamberger Zwetschen, Mandeln,
Corinthen, Malaga-Rosinen,
feine schwarze und grüne Thee's rc. rc.,
Citronen und Orangen,

bei J. Weiß jr., kl. Platz.

Ein Dutzend elegante **Photographierahmen** zu 1 fl. 36 kr.

bei A. H. Lochbaum,
Gerbergasse Nr. 144.

Zwei tüchtige Färber-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei

H. Jung in Rohrbach.

Gesucht wird:

Ein junger Mensch, der die Handlung erlernen will. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Alle Sorten Obstbäume zum Versetzen, 30, 36 und 48 kr. per Stück, sind fortwährend zu haben aus der Baumschule von

Herrn Osthoff in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Gute Saatwicken, ohne Hafer, bei Johannes Bossung in Edesheim.

Zu verkaufen:

Im protest. Pfarrhause zu Albersweiler circa 60 Centner gutes Wiesenheu.

Verloren:

Am Sonntag von Godramstein bis an die Gärten eine silberne Spindeluhr mit silberner Kette. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Verloren:

Von der Brauerei Kaul bis zum Paradeplatz ein Pelzkragen (Nerz). Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung von 3 Kronenthalern an die Expedition abzugeben.

Druck und Verlag der E. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 25. Landau in der Pfalz, den 2. April **1864.**

Was gibt es Neues?

Frankfurt, 30. März. Die in der letzten außerordentlichen Bundestagssitzung überreichte englische Note lautet nach einer der „Südd. Ztg." zugehenden Abschrift also: „Unter Bezugnahme auf seine Note vom 23. d. Mts. hat der unterzeichnete außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Ihrer großbritannischen Majestät die Ehre, Seiner Excellenz dem Präsidenten der Bundesversammlung zu erklären, daß Ihrer Majestät Regierung die in Vorschlag gebrachten Conferenzen in London am 12. April eröffnet zu sehen wünscht, und indem der Unterzeichnete an die hohe Bundesversammlung Seitens Ihrer Majestät Regierung die Einladung richtet, sich an dieser Bemühung, dem Norden von Europa die Segnungen des Friedens wiederzugeben, durch Ernennung des Bevollmächtigten für diese Conferenzen zu betheiligen, hat er, erhaltenem Auftrage zufolge, die Anfrage zu stellen, ob der von Ihrer Majestät Regierung angedeutete Zeitpunkt der hohen Bundesversammlung genehm ist. Frankfurt, 26. März 1864. Der Unterzeichnete 2c. A. Malet."

Weimar, 30. März. Die „Weimarsche Ztg" bringt folgende zuverlässige Nachricht: Frankreich hat in London erklärt, es empfehle sich nicht, an der Basis des Londoner Vertrages festzuhalten, die Abstimmung der Bevölkerung sei das einzige Lösungsmittel, und werde in der Conferenz Frankreich sich dafür erklären. Den anderen Regierungen ist die gleiche Mittheilung gemacht worden.

Berlin, 29. März. Am gestrigen Tage fand ein blutiges Gefecht um die neuangelegte Schanze vor Düppel statt. Die Preußen hielten ihre Stellung trotz der Kanonade aller Schanzen und des „Rolf Krake."

Berlin, 30. März. Der „Kreuzzeitung" wird unterm Heutigen aus Gravenstein berichtet: Der Gesammtverlust der Preußen in der Affaire vom Montag beträgt 136 Mann; vermißt werden 30. Die letzte Nacht verlief ruhig. Das Befinden des verwundeten Obersten Greiffenberg gibt Hoffnung. — Die „Kreuzzeitung" hört, ein Theil der Garde-Infanteriedivision werde wieder nach Fridericia gezogen werden, um die Belagerung der Festung mit dem österreichischen Corps fortzusetzen.

Hamburg, 30. März. Den „Hamb. Nachr." wird unterm Gestrigen aus Rendsburg berichtet, daß mehrere höhere preußische Genieofficiere eingetroffen seien, um das Festungsterrain behufs neuer Befestigungsarbeiten zu vermessen.

Flensburg, 26. März. Blaunfeldt und Consorten sind wieder hier; er soll gegen Sicherung seines jämmerlichen Lebens Enthüllungen gemacht haben, welche nicht blos viele noch im Dienste stehende Beamte, sondern auch einige angesehene auswärtige Handelshäuser verdächtigen. Vor Allem aber hätte er auf seiner Fahrt als dänischer Spion die nähere und sogar enge Bekanntschaft eines ehemaligen preußischen Husaren-Officiers gemacht, welcher diesem Gewerbe mit noch größerer Ausdauer und Virtuosität obgelegen haben soll. Dieser preußische Renegat soll noch bis vor Kurzem in der Nähe des Hauptquartiers ungehindert verkehrt haben.

Gravenstein, 29. März, Abends. "Als die Vorposten der Brigade Raven mit Eingraben beinahe fertig waren, entspann sich noch ein schwankender Kampf, unterstützt von dem Feuer der Geschütze der Schanzen und des Panzerschiffs Rolf Krake. Es kam zum Handgemenge mit Bajonnet und Kolben. Der Kampf endete damit, daß die Brigade Raven den ausgefallenen Feind zurückwarf und die am Morgen eingenommene Vorpostenstellung behauptete. Der „Rolf Krake" wurde durch vier Vollkugeln vertrieben. Osterdüppel brannte. 53 Dänen wurden zu Gefangenen gemacht. Der Verlust der Preußen ist 14 Todte und 53 Verwundete vom Leibregiment. Vom 18. Regiment ist der Verlust noch nicht ermittelt. Das 35. Regiment war in Reserve und hatte keinen Verlust.

Bukarest, 27. März. Zwei mit Waffen und Munition für die Donaufürstenthümer beladene Schiffe sind bei der Sulinamündung angekommen, sie wurden von einem türkischen Kriegsdampfer angehalten und aufgefordert, ihre Ladung auszuliefern. Eines, dem österreichischen Lloyd gehörend, kam der Aufforderung nach, das andere, ein französisches Schiff, verweigerte den Gehorsam. Der türkische Commandant drohte, das Schiff in den Grund zu bohren, bewilligte jedoch vierundzwanzigstündige Bedenkzeit. Der französische Capitän requirirte mittlerweile von Galaz Hilfe von einem dortigen französischen Schiff, worauf alsbald zwei Kanonenboote von Galaz nach der Sulinamündung abgingen, und sich rechts und links an das bedrohte Schiff legten. Der türkische Commandant hat seine Drohung bisher nicht ausgeführt.

Von der französischen Grenze, 28. März. Der Kaiser der Franzosen interessirt sich lebhaft für das Zustandekommen des mexicanischen Anlehens. Auf seine Verwendung hat das Comptoir d'Escompte die von Fould empfohlene Ausgabe in Commission für das englische Haus übernommen. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich an die Spitze der Pariser Liste stellen, und sie werden sich jeden Tag die Liste der Zeichnung vorlegen lassen, um sich zu überzeugen, daß auch die Hofleute dem kaiserlichen Beispiele folgen. Die Zeichnung soll schon gegen Ende der nächsten Woche beginnen.

Von der französischen Grenze, 29. März. Eine Persönlichkeit, deren Briefen ich schon manche dankenswerthe Mittheilung entnommen habe, schreibt über die augenblickliche Stimmung Napoleon's III.: „Der Kaiser wird sich durch nichts zu einem Schritte bestimmen lassen, welcher den europäischen Frieden in Frage stellt. Er wird darum allen Vorschlägen schließlich seine Zustimmung geben, welche im Interesse des Friedens gemacht werden könnten, aber er glaubt nicht daran. Er glaubt blos an die Wirksamkeit des Congresses oder des Krieges. Letzteren würde man in Paris nicht zurückweisen, wenn er sich als natürliche Folge der obwaltenden Verwickelungen im Orient oder in Italien darstellte. Man thut daher nichts, was die Schwierigkeiten vermindern könnte, und Frankreichs Passivität ist so absolut als möglich. Napoleon III. will sich so lange ruhig verhalten, bis die Verhältnisse ihm gestatten, einen Schlag auszuführen, welcher seine Dynastie für immer sicher stellt."

Paris, 30. März. Der Assisenhof verurtheilte heute Mazzini wegen Theilnahme an dem Complott Greco's und Genossen in contumaciam zur Deportation.

London, 29. März. Die „Times" veröffentlichen eine Sonderburger Depesche von gestern 10 Uhr Vormittags, welche besagt: Heute früh 3 Uhr wurden die Bastion 6 und die ganze Düppellinie attaquirt. Die Preußen wurden dreimal zurückgeworfen und verweigerten zuletzt, dem Befehl zum Vormarsch Folge zu leisten. (?) Der „Rolf Krake" beschoß ihre rechte Flanke vom Wenningbund aus. Das Gefecht dauerte 7 Stunden, die Kanonade wird noch fortgesetzt. Die Dänen verloren 100 Todte und Verwundete und nahmen 22 Preußen gefangen. Es waren 4 dänische Regimenter engagirt.

Madrid, 28. März. Die Königin hat dem Könige von Dänemark den Ritterorden des Goldenen Vließes verliehen.

Dienstesnachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 29. März ist der Lehrer Simon Bärmann in Mutterstadt, zum Lehrer an der oberen israel. Elementarschule in Jugenheim vom 18. April l. J. an, in definitiver Eigenschaft; unter demselben Datum ist der bisherige Adjunkt, Georg Jakob Bach, zum Bürgermeister der Gemeinde Walsheim ernannt worden.

Aufruf an das bayerische Volk.

Bayern! Ein schwerer Schlag hat uns alle betroffen, gemeinsam ist unser aller Schmerz um den dahingeschiedenen Vater des Vaterlandes, unsern guten König

Maximilian II.

Vom Palast bis zur Hütte herrscht überall die tiefste Trauer über den Verlust dieses eben so deutsch gesinnten wie verfassungstreuen Monarchen. Unauslöschlich aber lebt fort in allen Herzen die Erinnerung an all das Große und Gute, was das Land der segensreichen Regierung dieses wahren Friedensfürsten im schönsten Sinne des Wortes zu verdanken hat. Aus allen Theilen des Landes ist daher auch der einmüthige Wunsch laut geworden, daß dem allgemeinen Dankgefühl gegen den Unvergeßlichen Ausdruck gegeben werde: „durch Gründung eines Seiner würdigen Nationaldenkmals in der Hauptstadt, wo er geboren war, gelebt und gewirkt hat." Gleichwie König Maximilian II. das ganze Volk mit wärmster Liebe und Fürsorge umfaßte, so ist es jetzt an diesem Volk, an uns allen, zusammenzuwirken in Erfüllung der Pflicht dankbarer Pietät gegen den nun verewigten edlen Fürsten. Die Art und Weise, die Form, in welcher der patriotische Gedanke verkörpert werden soll, muß natürlich weiterer Berathung und Beschlußfassung des Centralcomite's im Zusammenwirken mit sämmtlichen übrigen Kreiscomite's vorbehalten bleiben. Die Entscheidung dieser Frage wird hauptsächlich bedingt sein von dem Maße der dafür verfügbaren Mittel. Diese zu beschaffen muß daher erste Aufgabe sein. Zu diesem Ende sind die Unterzeichneten — Männer aller Stände, Glaubensbekenntnisse und Berufsarten — zu einem Comite zusammengetreten, welches als Centralorgan dienen soll, und nun im Interesse der Sache allen bayerischen Patrioten die folgenden Vorschläge zu machen sich erlaubt: In allen Kreishauptstädten, sowie überhaupt an allen Orten im ganzen Lande, wo es immer möglich, bilden sich Comite's, welche die Sammlung von freiwilligen Beiträgen für das dem König Maximilian II. zu errichtende Nationaldenkmal veranlassen, organisiren, und solche Beiträge in Empfang nehmen. Die Comite's der Kreishauptstädte fassen die Ergebnisse der Sammlungen aller in ihrem Kreis gebildeten Comite's zusammen, und übermitteln deren Betrag an das Centralcomite in der Hauptstadt München, welches darüber Rechnung ablegt und mit welchem sie in steter regelmäßiger Verbindung bleiben. Sie dienen zugleich als Vermitteler des Verkehrs zwischen den einzelnen Filialcomite's und dem in der Landeshauptstadt bestehenden Centralcomite, in dessen Hand die Leitung des ganzen patriotischen Unternehmens gelegt ist. Der directe Verkehr jedes einzelnen Comite's mit unserem Centralcomite bleibt dabei selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Alle Vaterlandsfreunde werden sich von selbst aufgefordert fühlen, und werden hiermit eingeladen, das Wirken unseres und aller übrigen Comite's nach Kräften zu unterstützen, damit der Erfolg so glänzend als mög-

lich werde. So durch Vereinigung und organische Verbindung aller Kräfte wird unter Gottes Beistand und Segen ein großartiges Werk geschaffen werden können, welches, würdig des hohen Verklärten, den es zu ehren gilt, und des bayerischen Volks, selbst den spätesten Nachkommen noch Zeugniß geben soll von der Liebe und dankbaren Pietät dieses Volkes für den zu früh ihm entrissenen edlen Monarchen.

Das Central-Comite für Gründung eines Nationaldenkmals für König Maximilian II.

(Folgen 31 Unterschriften.)

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holz-Versteigerungen

in

Staatswaldungen des Forstamts Elmstein.

Donnerstag, den 14. April 1864, des Morgens 10 Uhr, im Gasthause zum Löwen in Eusserthal:

Revier Eusserthal I.

Schläge: Eischbach, Abth. Kneiperkopf, Grüneck, Hasselteich, Wellenschlag und zufällige Ergebnisse.

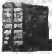
37 kiefern Baustämme und Abschnitte,
59 schwächere eichen Wagnerstangen,
5³/₄ Klafter eichen Misselholz,
21 Gebund buchene Erbsenreiser,
62 Klafter buchen Scheitholz 1., 2. u. 4. Qualität,
10 „ „ Prügelholz,
1¹/₄ „ eichen Scheitholz 2. u. 3. Qualität,
3¹/₂ „ „ und kastanien Prügelholz,
26 „ kiefern Scheitholz,
25 „ „ Prügelholz,
25 „ buchen Stockholz,
10 „ kiefern und eichen Stockholz,
11400 gemischte Wellen mit starken Prügeln,
2000 „ Reiserwellen,
325 kiefern Hackstreuwellen.

Elmstein, den 23. März 1864.

Königliches Forstamt.

Becker.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 13. nächsten Monats, Morgens 9 Uhr, werden dahier aus den Schlägen Federbrunnen, Kohlecd, Schlotterthal und Boll nachfolgende Holzsortimente auf Zahlungsfrist versteigert:

4 kiefern Baustämme 3. und 4. Cl.,
7 kiefern Blöche 1. bis 4. Cl.,
3000 kiefern Bohnenpfähle,
100 kiefern Hopfenstangen,
110 eichen Nutz- und Wagnerstämme 3. u. 4. Cl.,
120 eichen Abschnitte für Wagner- und zu Wingertsbalken,
170 Nutz- und Wagnerstangen,
7 buchen Abschnitte,
4 buchen Schiebkarrenbäume und 3 Bögen,
80 Wagenleisten,
2 Klafter buchen Misselholz,
68 Klafter buchen Scheit und Prügel,
55 Klafter eichen Stiefel- und 8 Klafter Brennholz,
2 Klafter kiefern Scheit und Prügel,
3500 buchen und eichen Prügelwellen,
125 kiefern Prügelwellen.

Sämmtliche Hölzer sind ihrer vorzüglichen Qualität, sowie ihrer leichten Abfuhr wegen, sowohl nach dem Modenbacher- wie nach dem Neustadter-Thale hin, sehr empfehlenswerth.

Hainfeld, den 26. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Chr. Bilabel.

Edenkoben, Bezirksamts Landau.

Holz-Versteigerung.



Montag, den 18. April dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben werden folgende Hölzer aus dem hiesigen Gemeindewald, Schlag Erstetkopf (Langenthalerhald), versteigert:

1) 36 eichene Nutzstämme u. Abschnitte 3. u. 4. Cl.,
2) 39 kieferne Nutzabschnitte 2., 3. u. 4. Cl.,
3) 600 eichene Wagnerstämme und Stangen, worunter vieles zu Gaubenholz taugliche Material,
4) 27¹/₂ Klafter eichen Scheitholz,
5) 45 Klafter eichen Prügelholz, wovon die meisten zu Wingertsstiefeln tauglich,
6) 15 Klafter buchen Prügel,
7) 3 Klafter kiefern Scheit,
8) 4 Klafter kiefern und aspen Prügel,
9) 300 gemischte Reiserwellen,

Sämmtliches Material kann bequem durch das Elmstein-Neustadter Thal transportirt werden. Zahlungsfrist bis 1. September l. J.

Edenkoben, 24. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Völker.

Eichen-Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 9. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Locale des Wirthes Jacob Wüst zu Mühlhofen, wird das Eichenlohrinden-Ergebniß im Gemeindewalde von da, Schlag Unterbusch, geschätzt zu 250 Centner 1. Classe, öffentlich versteigert werden.

Mühlhofen, den 30. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bangerth.

Holz-Versteigerung

zu Walsheim bei Landau.



Mittwoch, den 13. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden zu Walsheim aus dem dasigen Hinterwalde nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

6 kieferne Baustämme,
6 buchene Abschnitte,
1 kieferner Bloch,
61¹/₂ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
1025 buchene Wellen.

Walsheim, den 29. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bach.

Gemeinde-Arbeiten.

Samstag, den 9. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Mühlhofen im Locale des Wirthes Jacob Wüst, werden nachbezeichnete Gemeinde-Arbeiten im Minderversteigerungswege öffentlich zur Ausführung vergeben werden:

I. Fortsetzung des Wegbaues von Mühlhofen nach Barbelroth, veranschlagt:

	fl.	kr.
a) die Erd- und Handarbeiten zu . .	104	11
b) Ankauf und Beifuhr der Steine zu	290	52

II. Herstellung zweier Abtritte u. eines Schweinsstalles zum Schulhause, veranschlagt:

a) die Maurerarbeiten zu . . .	70 fl.	45 kr.
b) die Zimmermannsarbeiten zu .	46 fl.	42 kr.
c) die Schreiner- u. Schlosserarbeiten zu	6 fl.	— kr.

III. Unterhaltung der Ortsstraßen und Verbindungswege, veranschlagt:

	fl.	kr.
a) die Lieferung der Waldhambacher Dioritsteine zu	112	—
b) das Kleinschlagen und Einbetten der Steine zu	35	—

Die Kostenanschläge hierüber können beim Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Mühlhofen, den 30. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bangerth.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. April l. J., Morgens 10 Uhr anfangend, wird in dem Gemeindehause zu Insheim die Herstellung eines Theils der Straße nach Offenbach mittelst Minderversteigerung vergeben, bestehend in folgenden Arbeiten und Lieferungen:

	fl.	kr.
1. Erd- und Versteinungsarbeit, veranschlagt zu	426	17
2. Pflasterarbeit, veranschlagt zu . .	67	—
3. Lieferung, Transport ꝛc. von 329,40 Cubikmtr. Kalksteinen aus den Brüchen Appenhofen oder der Kalmit, veranschlagt zu	642	8
4. Lieferung von 176,40 Cbm. Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler, veranschlagt zu	235	12
5. Transport derselben	352	48
6. Aufsetzen do.	11	46
Summa .	1735	11

Plan und Kostenanschläge liegen zur Einsicht hierorts offen.

Insheim, den 30. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Versteigerung

von 1 nußbaumenen Kleiderschrank mit 2 Thüren, 1 zweithürigen tannenen Kleiderschrank, 1 tannenen Küchenschrank mit Glasthüren, 2 Bettladen von Kiefernholz, 1 runden Zulegtisch von Nußbaumholz, alles neu, und 1 Klavier,

am 14. April 1864, Morgens 10 Uhr,
vor dem Kaufhause in Landau,
durch Brenner, k. Gerichtsbote.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. April nächsthin, Vormittags 11 Uhr, im Stadthause zu Annweiler, nach Versteigerung der Lohrinden aus Staatswaldungen, wird das Lohrinden-Ergebniß aus dem Distrikte Hohberg, Gemeindevorderwald von Queichhambach, bestehend aus circa 80 Centnern dieses Materials, versteigert.

Annweiler, den 31. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Culmann.

Lohrinden-Versteigerung
aus dem
Gemeindewalde von Gleiszellen-Gleishorbach.

Freitag, den 8. April 1864, Vormittags 10 Uhr, unmittelbar nach der Lohrindenversteigerung in den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Dahn, Revier Birkenhördt, werden zu Bergzabern im Schlosse circa 100 Centner Lohrinden aus dem Gemeindewalde von Gleiszellen-Gleishorbach versteigert.

Gleishorbach, am 30. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Wisser.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Donnerstag, den 7. April 1864, Morgens 9 Uhr, zu Schaidt. Revier Schaidt.

Schläge: Brückel, Häußlersart, Salzlache, Spießlache, Brand und Hainbucherweg.

7	eichen Stämme 4. Cl.,	
51	„	„ 5. u. 6. Cl.,
39	kiefern Stämme 2. u. 3. Cl.,	
158	„	„ 4. Cl.,
29	„	Sparren,
100	„	Gerüststangen von 60 bis 75' Länge 3 bis 5" Durchmesser,
1500	„	Hopfenstangen 1., 2. u. 3. Cl.,
2000	„	Wingertstrutteln,
1500	„	Bohnenstangen,
6¹/₄	Klafter eichen Misselholz 3. u. 4. Cl.,	
4¹/₄	„	buchen Scheit, knorrig u. anbrüchig,
11	„	eichen Scheit, knorrig u. anbrüchig,
24¹/₄	„	kiefern Scheit, gut und knorrig.

Langenberg, den 22. März 1864.

Das kgl. Forstamt.

Foetsch.

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. April nächsthin, Mittags 1 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, lassen die Kinder von Magdalena geb. Baron, gewesenen Ehefrau von Johann Philipp Breitling, lebend Ziegler und Wirth in Arzheim, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

ein zweistöckiges Wohnhaus, geschildet „zur Rose", mit Nebengebäude, Hof, Kellern, 2 Scheuern, Stallungen, Kelterhaus mit Kelter, Garten und Zugehör, gelegen zu Arzheim im Oberdorf auf 47 Dez. Fläche neben dem Siebeldinger Weg und Franz Paul Dreißigacker.

Landau, 22. März 1864.

Keller, k. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 7. April nächsthin, und den darauf folgenden Tag, je Mittags 1 Uhr anfangend, werden im Gemeindehaus zu Arzheim, auf Ansteher der Beneficiarerben von Johann Philipp Breitling, im Leben Ziegler und Wirth in Arzheim, nachstehende Liegenschaften in Eigenthum versteigert:

Arzheimer Bannes.

1) „Die Ziegelhütte" außerhalb Arzheim gegen Ranschbach, bestehend in einem Wohnhaus mit Keller, Kelterhaus, Scheuer und Stall, 2 Brennöfen, Schweinställen, Schopp, Hof, 2 Pflanzgärten und 1 Grasgarten, sowie übrigen Zugehörungen, namentlich 1 Kelter und allen zum Betrieb des Zieglergeschäfts gehörigen Geräthschaften und ungebrannter Waare, gelegen auf 111 Dez. Fläche, neben dem Steinbergweg,

wozu noch folgende Liegenschaften gehören, die mit der Ziegelhütte abgegeben werden:

a. 10 Dez. Wiese in den Ziegelwiesen,
b. 27 Dez. Grasstück am Steinberg,
c. 4 Dez. Baustück bei der Ziegelhütte und
d. 53 Dez. Acker an der Lehmgrube,

2) Plan-Nr. 605, 606 u. 607. 77 Dez. Acker im Rad,
3) „ „ 4388. 77 Dez. Acker am Zwischenwingert,
4) „ „ 1034½. 57 Dez. dito im obern Serflinger,
5) „ „ 1544. 14 Dez. dito am Stuhlsrech,
6) „ „ 5386. 15 Dez. Wiese auf den Ziegelwiesen.
7) „ „ 5234. 10 Dez. Wiese allda,
8) „ „ 1709 u. 1710. 16 Dez. dito auf der mittlern Ahlmühle,
9) „ „ 6088. 37 Dez. dito auf der Kronau,
10) „ „ 693 u. 694. 15 Dez. dito auf den Höllwiesen,
11) „ „ 1432. 9 Dez. dito auf den Junkerswiesen,
12) „ „ 3568. Von 22 Dez. Wingert am Gänsacker, die 2 Lauben neben Wittmann,
13) Plan-Nr. 4162. Von 28 Dez. dito im Rosenberg, die Laube neben Hüppler,
14) „ „ 6516 a. Von 28 Dez. dito an der Sommermauer, die obere Hälfte zwerchgebrochen,
15) „ „ 4712. Von 38 Dez. dito im Tiefenthal, die 2 Lauben neben Wendel Ruh,
16) „ „ 4716, 4717 u. 4722. Von 34 Dez. dito im Tiefenthal, die 7 Lauben neben Anwalt Pauli,
17) „ „ 4350½. 17 Dez. Wingert im Zwischenwingert,
18) „ „ 3928. 4 Dez. Baustück an der Rollmühle,
19) „ „ 6439 u. 6440. 64 Dez. Wiese im obern Jagdbusch,
20) „ „ 2113. 14 Dez. dito auf den Niederwiesen,
21) „ „ 871 u. 872. 32²/₁₀ Dez. Wingert im Krebs,
22) „ „ 4049. 5 Dez. Wiese am Ebertsborn,
23) „ „ 5389 u. 5389½. 35 Dez. dito in den Ziegelwiesen,
24) „ „ 4350½. 17 Dez. Wingert im Spittert,
25) „ „ 6172½. 18½ Dez. Acker in der Lehmgrube,
26) „ „ 1602. 26 Dez. Acker im Leisböhl,
27) „ „ 3922 u. 3923. 22 Dez. dito in der Rollmühle,
28) „ „ 6174. 30 Dez. dito in der Lehmgrube,
29) „ „ 4267½. 2⁴/₁₀ Dez. Wingert im Rosenberg,
30) „ „ 1796. 32 Dez. Acker im Leisböhl,
31) „ „ 5907½. 11 Dez. Acker im Letten,
32) „ „ 557. 7 Dez. dito am Hinterfeld,
33) „ „ 695½. 9 Dez. Wiese in den Höllwiesen,
34) „ „ 763. 61 Dez. Acker in der Au,
35) „ „ 818. 35 Dez. Acker allda,
36) „ „ 1039. 50 Dez. dito im obern Serflinger,
37) „ „ 1043. 57 Dez. dito allda,
38) „ „ 1433. 9 Dez. Wiese in den Junkerswiesen,
39) „ „ 1596. 40 Dez. Acker im Leisböhl,
40) „ „ 1744. 26 Dez. Wiese auf der kleinen Ahlmühle,
41) „ „ 1887. 16 Dez. Wingert im Bücklersberg,
42) „ „ 2232 a. u. b. 66 Dez. Acker im Niederfeld,
43) „ „ 2161½. 15 Dez. Acker an der Rohrgasse,
44) „ „ 2302. 28 Dez. Acker in den Fuchslöchern,
45) „ „ 2420. 35 Dez. Acker im Wollmesheimergrund,

46) Plan-Nr. 2728. 33 Dez. Wingert im Grohr,
47) " " 3845. 19 Dez. Acker im Gänsacker,
48) " " 4268. 15 Dez. Wingert im Rosenberg,
49) " " 4279. 23½ Dez. dito allda,
50) " " 4549½. 16 Dez. Wingert im Spittert,
51) " " 5088. 13 Dez. dito in der Geraidenbach,
52) " " 5133. 7 Dez dito allda,
53) " " 5496. 19 Dez. Acker am Holzweg,
54) " " 5828. 35 Dez. Wingert im Letten,
55) " " 6091. 34 Dez. Wiese in der Kronau,
56) " " 6589. 16. Dez. Wingert an der Sommermauer,
57) " " 4050. 10 Dez. Wiese im Ebertsborn,
58) " " 2908. 25 Dez. Acker am Bittenweg,
59) " " 2420½. 35 Dez. Acker am Wollmesheimer Grund,
60) " " 3805. 15 Dez. Acker im Gänsacker,
61) " " 2002 u. 2055. 11 Dez. Wiese auf den Niederwiesen,
62) " " 4151. 17 Dez. Wingert im Rosenberg.

Landau, 22. März 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 12. April 1864, Morgens 8 Uhr, zu Queichheim im Hause von Bürgermeister Bandel, lassen die Erben von Herrn Georg Jacob Bandel, lebend Gutsbesitzer in Queichheim, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien versteigern, als:

700 Liter 1863er Wein, mehrere Fässer, Bettung, Getüch, 1 Kleiderschrank und sonstiges Schreinwerk, Kleider und Leibweißzeug ꝛc.

Landau, den 30. März 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 12. April 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim im Hause von Jakob Fath, lassen die Erben des daselbst ledigen Standes verstorbenen Valentin Bandel die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien versteigern, als:

1 nußbaumenen Kleiderschrank, 1 Fahrstuhl, 1 Sessel, Bettung, Getüch, Kleider, Leibweißzeug und sonstige Gegenstände.

Landau, den 30. März 1864.

Keller, k. Notar.

Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei G. A. Weber, Schneider in Landau.

Ein lediger Ziegelmacher, welcher sogleich im Brennen bewandert ist, wird gesucht.

Zu erfragen bei

Joh. Vollmer zu Minden.

Versteigerung.

Montag, den 4. April 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Dernbach im Versteigerungslocal, lassen die Erben von Herrn Johann Jacob Born, lebend Gutsbesitzer und Bürgermeister in Siebeldingen, und dessen auch verlebten Wittwe Sibilla geb. Gienand, in Eigenthum versteigern:

459 Dez. Wiese im Bruch, Bann Dernbach, neben dem Bach, Gingerich, Lotter und Consorten.

Landau, den 8. März 1864.

Keller, k. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 5. April nächsthin, Mittags 2 Uhr, dahier zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, lassen die Vertreter der minderjährigen Kinder des hier verlebten Musikus Peter Kühner in Folge richterlicher Ermächtigung auf Eigenthum versteigern.

Plan-Nr. 4297 und 4296. 43 Dez. Garten auf dem Horst, VI. Gewann — Landauer Bannes — neben dem Mittelgraben und Philipp Häuser.

Landau, den 16. März 1864.

Kößler, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 8. April nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Frankweiler vor dem Hause des Küfers Johann Jacob Becker, werden auf Anstehen von genanntem Becker und den mit dessen verstorbenen Ehefrau Juliana Cunius erzeugten Kindern, beziehungsweise deren Vertreter, Bettung, Weißzeug, Getüch, Schreinwerk, Küchengeräthe; Borde, Latten; Kartoffeln, Heu, Stroh, Korn, Gerste, Spelz; 1 Brandweinkessel mit Zubehör; Frauenkleider und verschiedene andere Gegenstände auf Termin versteigert.

Landau, den 31. März 1864.

Kößler, kgl. Notar.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. April nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Rhodt in seiner Wohnung, läßt Herr Gutsbesitzer Johann Michael Seitz der Fünfte folgende selbstgezogene, rein und gut gehaltene Weine aus den besten Lagen Rhodter Gemarkung öffentlich versteigern:

30,800	Liter	1857er	Traminer,
15,000	"	1858er	"
18,600	"	1859er	"
4,800	"	1861er	"
9,600	"	1862er	"
7,300	"	1863er	"
4,800	"	1857er	gemischter,
8,600	"	1858er	"
5,400	"	1859er	"
8,400	"	1862er	"

zusammen 113,100 Liter.

Proben werden auf Verlangen täglich an den Fässern verabreicht.

Edenkoben, den 16. März 1864.

Börsch, k. Notar.

Verpachtung.

Freitag, den 8. April nächsthin, Mittags 1 Uhr, zu Knöringen in der Wirthschaft von Adam Frech; läßt Herr Heinrich Hördt, Privatmann in Bordeaux wohnhaft und dessen Ehefrau Katharina Hoffmann;

die nachbeschriebenen Güterstücke, Knöringener Bannes, auf einen vierjährigen Bestand öffentlich verpachten, als:

21½	Dezimalen	Wiese auf den Weiherwiesen,
18	„	Garten in der Dorfgasse,
9	„	Garten im Schmalzgräbel,
16	„	Wiese auf den Spitalwiesen,
12½	„	Wiese auf den Faulwiesen,
22	„	Wiese auf den Mittelwiesen,
24	„	Wiese im Anderich,
39	„	Acker auf der Ebene in der 2. Gewann,
33	„	Acker in der krummen Gewann,
30	„	Acker allda,
10	„	Wiese auf den Oberwiesen,
55	„	Acker am Walsheimerweg,
34½	„	Acker und Wiese allda,
11	„	Wiese auf den Neuwiesen,
5	„	Acker mit Wiesenstück am Walsheimerweg,
73	„	Acker in der langen Furche;
62	„	Acker in der Edesheimer Gewann, Riederteich,
23	„	Acker am Edesheimer Riedweg,
40	„	Acker allda,
35	„	Acker in der Ohlengewann,
65	„	Acker in der langen Furche.

Edenkoben, den 30. März 1864.

Börsch, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. April 1864, Morgens 8 Uhr, auf der Ruthenbach (Langenscheiterhof) bei Albersweiler, wird wegen Verpachtung dieses Hofgutes das ganze Gutsinventar öffentlich auf Borg versteigert und es kommen namentlich zum Ausgebot: 2 fehlerfreie Pferde von 4 und 6 Jahren sammt Geschirr, 2 Paar Zugochsen, 1 Zuchtfassel von 1½ Jahr, 1 Fassel von 4 Monaten, 6 Kühe, mehrere Wagen und Karren von verschiedener Größe, Pflüge, Eggen, ein ganz neues noch ungebrauchtes Wägelchen mit zwei gepolsterten Sitzen, 1 Kelter mit verschiedenen Herbstbütten, eine größere Partie Fässer von ½ Ohm bis 5 Fuder Gehalt, verschiedene landwirthschaftliche Maschinen, als: Futterschneid-, Rübenschneid-, Repsſäemaschine, Putz- und Traubenmühle und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften; 150 Centner Hafer, 60 Centner Korn, 60 Centner Wicken, 400 Centner Wiesen- Kleeheu und Ohmet und 1000 Centner Kornstroh.

Die Pferde und das Rindvieh werden Vormittags zur Versteigerung kommen.

Annweiler, den 31. März 1864.

Aus Auftrag:
Hepp, k. Notar.

Verpachtung.

Montag, den 4. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zur Blume in Essingen, werden die nachbezeichneten, dem Herrn Buchholz in Weißenburg gehörigen Aecker, Essingener Bannes, auf 9 Jahre verpachtet, nämlich:

307	Dezimalen	im Nußdichhan, in 5 Parzellen,
192	„	am steinernen Brückel, in 3 Parzellen,
183	„	unterem steinernen Brückel, in 3 Parzellen,
112	„	allda, eine Parzelle,
131	„	in den Flachsäckern, in 2 Parzellen,
29	„	im Faulhöbel, eine Parzelle.

Landau, den 31. März 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 11. April 1864, Morgens 9 Uhr, zu Ilbesheim im Sterbhaus, lassen die Kinder von Peter Dörner, lebend Feldschütz allda, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien versteigern, als:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 3 große und 2 kleinere Fässer, 2 Bütten, Züber, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, Tische, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Kleider und Leibweißzeug.

Landau, den 31. März 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Wegen Wohnsitzveränderung läßt Herr Fr. J. Wendecker in Gleiszellen in seiner Behausung öffentlich versteigern:

Mittwoch, den 6. April 1864, Morgens 8 Uhr:

25 Fuder weingrüne Fässer von 3 Fuder abwärts, verschiedene Züber, 2 Fleischständer, 2 Kühe, die nahe am Kalben stehen, 2 Rinder, 1 nußbaumener Comod mit Glasschrankaufsatz, Heu, Stroh, Früchte, Kartoffeln und sonstige Gegenstände.

An demselben Tage Nachmittags 1 Uhr folgende selbstgezogene Weine:

32	Hectoliter	1857er,
44	„	1859er und 1862er gemischter,
29	„	1862er,
19	„	1862er Ruländer u. Traminer,
18	„	1863er Auslese.

Donnerstag, dem folgenden Tage, Morgens 8 Uhr,

2 schöne Silberservise, 1 vorzügliche Standuhr von Jb. Möllinger aus dem ehemaligen Neustadter Kloster, die 6 Wochen geht und zugleich Tag, Monat, Jahr und Mond anzeigt, 1 Chaise mit Geschirr, 80 Pfund Zinn, 10 nußbaumene Wirthstische, 4 nußbaumene Commode, 10 Kisten, 3 vollständige Betten, Weißzeug, 2 Pistolen, 1 Reitmantel, 1 Partie Eisen und sonstige Gegenstände.

Bergzabern, den 26. März 1864.

Hörner.

25,000

Dachschindeln, beste Qualität, verkauft billigst
Franz Baudy in Eusserthal.

Wies-Versteigerung.

Dienstag, den 5. April, Morgens 9 Uhr, zu Eusserthal bei Wirth Hauck, läßt Herr Revierförster Stuirbrink zu Eusserthal seine Güter zu eigen versteigern, darunter 125 Dezimalen Wiese im Eusserthaler Thale neben Friedrich Möser und 68 Dezimalen Wiese in der Hilschbach neben Hauck.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern auf dem Stadthause, lassen die Erben der Wittwe von Konrad Schieß, ihr in Mitte und im belebtesten Theile der Stadt am Marktplatze gelegenes Haus, in dem jedes beliebige Geschäft vortheilhaft betrieben werden kann, auf Eigenthum versteigern.

Pasquay, k. Notar.

Stroh-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. April 1864, Mittags 1 Uhr, auf dem Stadthause zu Bergzabern, läßt Herr Wilhelm Jäger 200 Centner Stroh, meistens Korn- und Weizenstroh, dann auch Spelz-, Hafer- und Gerstenstroh auf Termin versteigern.

Pasquay, k. Notar.

Bekanntmachung.

Nachdem die unterm 10. März laufenden Jahres stattgehabte Veraccordirung von faconirtem Eichenholz und eichenen Dielen die Genehmigung nicht erhielt, so wird zur Beischaffung von derlei Holzwaaren und zwar

von 25,24 Cubicmetres faconirtes Eichenholz,
107,15 □Meter eichene Dielen 0,10 M. stark,
370 □Meter eichene Dielen 0,037 M. stark und
90 Stück verschiedene Schiffskurben

wiederholt Tagsfahrt auf Mittwoch, den 6. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der Local-Genie-Direction unter Vorbehalt höherer Genehmigung an Wenigstnehmende anberaumt.

Die Bedingnisse und Beschreibungen dieser Materialien liegen zu Jedermanns Einsicht in besagter Kanzlei offen vor.

Germersheim, den 26. März 1864.

Die Königliche Local-Genie-Direction.
J. Clessin, Oberst.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 7. April 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Frau Wittwe Hahn, Gärtnerin, in Landau wohnhaft, vor ihrer Wohnung neben





Herrn Geschäftsmann Rehn, verschiedene Mobilien, nämlich: 1 Küchenschrank, 1 Mückenschrank,





Tische, Stühle, Bilder, Bettladen, Bettung und Garten-Geräthschaften öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den 4. April 1864, Mittags ein Uhr, läßt Herr Valentin Völler in Niederhochstadt, in seiner Wohnung allda, auf Credit versteigern, nämlich:





1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Wirthstische, Bütten, Züber, Oel- und Weinfäßchen, Maaß- und Gewicht, 1 Gewürzmühle, Heu, Stroh und sonstige Haus-Geräthschaften.





Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung in Offenbach.

Den 6. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in Offenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

50 Loose eichene Spähne,
20 Loose buchene Felgen-Spähne,
20 Loose buchen Brandholz,
30 Loose eichen Brandholz von 4½ Fuß lang,
50 Loose Schwarden und
30 Loose kiefern Bauholz.

Bei dieser Versteigerung werden noch
25 Loose eichene Abrahmen und
25 Loose eichene Diele von 1 und 1½ Zoll
ausgeboten.

Offenbach, den 19. März 1864.

Jb. v. Gerichten.

GUANO-DEPOT
der
Peruanischen Regierung
in Hamburg.

Wir zeigen hiedurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:

Bco. ℳ 160. — pr. 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔ und darüber,

Bco. ℳ 171. — pr. 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔,

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, März 1864. **J. D. Mutzenbecher Söhne.**

Feuer-Versicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Geschäfts-Abschluß pro 1863.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1862 in Kraft mit	fl.	305,613,580.
erhielt im Jahre 1863 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	„	36,242,402.
betrug somit ultimo Dezember 1863	fl.	341,855,982.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **213** Beschädigte verausgabt . .	fl.	237,205.
und seit dem Bestehen der Anstalt	„	4,234,404.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl.	3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von	„	1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	„	258,429.
	fl.	4,258,429.

Die Bank übernimmt nach erfolgter Declaration Versicherungen zum vollen Werthe **(auch von Feldfrüchten, Vieh, Fahrnissen ꝛc. ꝛc.)** und vergütet, den Police-Bedingungen entsprechend, die beim Brande **abhandengekommenen** Gegenstände.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank **alle jene Vortheile**, welche andere solide Versicherungs-Anstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbietet sich der Agent der Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Landau, im März 1864.

Der Agent:
W. F. Wolff.

Architekt Schneider in Edenkoben verkauft:
300 Stück End- und gewöhnliche steinerne Wingertsstiefel, welche im Edenkobener Thale an der neuen Bergwingertanlage liegen.

Zu verkaufen:
Gute Saatwicken, ohne Hafer, bei Johannes Hoffnung in Edesheim.

Gesucht wird:
Ein junger Mensch, der die Handlung erlernen will. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Indem Unterzeichnete Anfangs April eine Klein-Kinderschule beginnt, so empfiehlt sie sich den Eltern um ihr werthes Zutrauen.

Landau. Johanna Eckel.

Neustadter Bleiche.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß für obige Bleiche wieder Tücher bei mir abgegeben werden können.

Die Preise sammt Frachtkosten sind:

Glatt Leinen und Gebild 5/4 und 4/4 breit die Elle 3 kr.
" " " " 8/4 " 6/4 " " " 4 kr.

Landau, im März 1864.

A. Trauth.

Hacker & Eckstein in Nürnberg,

Engros-Lager: Adlerstrasse Nr. 319, I. Stock,

empfehlen den Titl. Wiederverkäufern ihr grosses gut sortirtes Engros-Lager von:

Französischen und Deutschen Galanterie-, Bijouterie- und Kurzwaaren,

unter Zusicherung der billigsten Preise.

Auf Verlangen werden Auswahlsendungen prompt besorgt.

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim

in **Frankfurt a. M.**

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) in 3 Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.

Gedämpftes Knochenmehl in 3 Nummern.

Rohes Knochenmehl feines Korn.

Concentrirter Dünger in 2 Sorten.

Weinbergdünger. Wiesendünger.

Peruanischer Guano 1a in Original-Säcken.

Gesäuerter Peruguano. Peruguano-Phosphate.

Backer-Guano. — Depot für beide Hessen, Nassau, für den Mittel-Rhein und Main.

Baker-Guano Superphosphate.

Preise billigst. Verpackung plombiret. Preislisten, Gebrauchsanweisungen, Analysen und Muster gratis.

Niederlage bei:

Carl Huß in **Ludwigshafen.**

A. Ledderle in **Haßloch.**

Für Dreher.

Bei Unterzeichnetem ist eine vollständige, fast noch ganz neue Dreher-Einrichtung, worunter 2 Drehbänke, 22 verschiedene Schneidzeuge, alle zu dem Geschäfte nöthigen Werkzeuge, ferner eine Partie Waaren in großer Auswahl, als Pfeifenköpfe, Cigarrenspitzen, Meerschaum-Waaren, Stöcke, Kämme, Dosen und sonstige in das Fach gehörige Artikel billig aus freier Hand zu verkaufen.

Georg Gautsch, Seiler
in Landau.

Empfehlung.



Das Neueste und Eleganteste in Sonnenschirmen und En-tout-cas, sowie alle Sorten Regenschirme, sind für die bevorstehende Saison, in großer Auswahl vorräthig und empfehle ich solche, bei solider Arbeit, zu den billigsten Preisen.



Reparaturen werden schnell und billigst besorgt. Alte Sonnenschirme können nach neuester Façon umgeändert werden.

J. Cöster, Schirmfabrikant.
In der Nähe der 3 Königen in Landau.

Größtes Lager fertiger Conto-Bücher

aus der Fabrik von J. C. König u. Ebhardt in Hannover empfiehlt zu Fabrikpreisen

Landau. F. Bernh. Busch.

Ferner empfehle ich noch ein reichhaltiges Lager **kathol. Gebetbücher vorzüglichsten Inhalts,** vom einfachsten bis zum elegantesten Einband, welche sich besonders für **Communicanten** eignen zu billigsten Preisen. Der Obige.

Zu verkaufen:

Spanischen Kleesamen, per Schoppen 15 Kreuzer, bei Ph. J. Keller
in Siebeldingen.

Bei **F. M. Boos** in Edesheim billigst:

Wingertsdraht, Hasten und Stiften, sowie Balken und Stiefelholz.

Zwei Schmiedgesellen finden gegen guten Lohn dauernde Arbeit, und kann auch ein junger Mensch in die Lehre treten, bei Martin Krill,
Schmiedmeister in Ilbesheim.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Montag, den 4. April, Abends 8 Uhr, wird im Vereins-Locale bei Herrn Lutz vierteljährige General-Versammlung abgehalten, wozu die verehrlichen Mitglieder höflichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Landauer Vorschuß-Verein.

Bilanz vom 1. April 1864.

	fl.	kr.
Activa:		
Cassen-Conto	2075	46
Wechsel-Conto	854	43
41 Debitoren in laufender Rechnung	40715	39
Geschäftsunkosten-Conto	44	17
	43690	25
Passiva:		
Capital-Conto	2799	47
Reserve- do.	225	53
Zinsen- und Provision-Conto	301	35
Vorschußverein Kaiserslautern	2682	6
2 Creditoren in laufender Rechnung	21896	—
Sparkassen-Abtheilung:		
Einlage von 19 Mitgliedern	15785	4
	43690	25
Umschlag im Monat März	32847	59

Landau, den 1. April 1864.

Für die Richtigkeit:
Der geschäftsführende Ausschuß.

Es werden einige schöne Oleander- oder Granatbäume in Kübeln zu kaufen gesucht.

Durch wen? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gefunden:

Auf der Straße von Bornheim ein wollener Teppich. Der Eigenthümer kann denselben abholen auf dem Bürgermeisteramte Knöringen.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfasel, 1½ Jahr alt, gelbfahl, Glanrace, zum Sprung geeignet, bei

Joseph Kern
in Böchingen.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, von Farbe Fuchs, 4 Jahre alt, bei

Heinrich Hoffmann in Essingen.

Dasselbe kann auch auf Credit verkauft werden.

Für die verwundeten deutschen Krieger in Schleswig-Holstein:

	fl.	kr.
Uebertrag	5	24
6 Hemden und	1	—
Wittwe L., 1 Pfd. Charpie, 1½ Dutzend Compressen und	2	30
E. L.	2	42
	11	36

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen per Centner.	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau	31. März	—	4 34	3 40	3 36	3 36
Homburg	30. "	5 50	4 12	3 56	—	3 27
Kaiserslautern	29. "	5 44	4 24	3 45	3 59	3 20
Kandel	30. "	—	4 33	—	—	—
Neustadt	29. "	5 45	4 34	3 39	3 48	3 28
Speyer	29. "	5 36	4 26	3 39	3 39	3 41
Zweibrücken	31. "	5 38	3 59	3 59	—	3 25

Druck und Verlag der E. George'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote

№ 26. Landau in der Pfalz, den 7. April 1864.

Was gibt es Neues?

München, 3. April. Es bestätigt sich nicht, daß Erhöhungen der Officiersgagen bereits genehmigt sind. Eine so namhafte Mehrausgabe würde ohne Zustimmung des Landtages von der jetzigen Kriegsverwaltung überdies nicht beantragt werden. Sie hat sich ja auch im September vor. J. 100,000 fl. zur Erhöhung der Unterofficierslöhnungen votiren lassen, und die Aufbesserung nicht eher in Vollzug gesetzt, als bis der betreffende Betrag durch Gesammtbeschluß beider Kammern bewilligt war. Ueberdies aber war eine Gagenerhöhung von einem Referenten des Kriegsministeriums nur in so weit angeregt, als nach einer bestimmten Reihe von Dienstjahren in ein und derselben Charge, eine Dienstalterszulage eintreten soll, wie dies auch in einigen anderen europäischen Heeren der Fall ist.

München, 3. April. Correspondenzen und Geldsendungen im Verkehr des hiesigen Centralcomites für das Königsdenkmal mit den Kreiscomites und dieser mit den einzelnen Filialcomites wurde Portofreiheit gewährt.

Dresden, 4. April. Das heutige „Dresdener Journ." enthält ein Telegramm aus London, wonach auch Dänemark jetzt officiell die Conferenz ohne Waffenstillstand und ohne Basis angenommen hat.

Colberg, 1. April. Der dänische Dampfer „Geyser" kreuzt vor dem Hafen.

Neufahrwasser, 31. März. So eben — gegen 7 Uhr Abends — geräth unser Ort in Bewegung; drei Allarmschüsse schmettern von den Strandbatterien in die See; Generalmarsch wird geblasen; unsere Artillerie begibt sich in Eile auf die Schanzen zu ihren Geschützen. — Dänische Kriegsschiffe sind nämlich in Sicht, eine Fregatte und ein Kanonenboot, ohne die Nationalflagge zu zeigen; sie näherten sich dem Lande bis auf etwa 2—2½ Seemeilen, gingen aber mit Dunkelwerden nach Osten, etwa 6 Seemeilen vom hiesigen Hafen entfernt, vor Anker. — 1. April. Heute mit Tagesanbruch waren beide feindliche Schiffe nicht mehr zu sehen.

Nach dem festgesetzten Etat wird den preußischen Truppen auf dem Kriegsschauplatze in Schleswig und Jütland folgende Verpflegung gewährt: Der Officier erhält des Morgens Kaffee mit Imbiß, Mittags Suppe, Gemüse und Fleisch, Braten und Compot, Butter und Käse, eine Flasche Wein. Die Mannschaften erhalten Morgens Kaffee oder Branntwein mit Beilagen, Mittags Suppe, ein Pfund Fleisch mit Gemüse, eine Flasche Bier, Abends Käse und Brod und täglich 1/6 Pfund Tabak oder 10 Cigarren. Dem Pferde werden als Ration per Tag 4 Metzen Hafer und 8 Pfund Heu gewährt.

Aus Schleswig-Holstein, 1. April. Die Oesterreicher und außer zwei preußischen Husarenregimentern, wie es scheint, auch noch eine Brigade der preußischen Garde, stehen in dem Dreieck Kolding-Fridericia-Veile; ein baldiger Zusammenstoß derselben mit dem wieder zur Besinnung gekommenen Feinde ist jedenfalls voraussichtlich, wenn auch an Ereignisse von Bedeutung auf diesem Theil des Kriegsschauplatzes wohl kaum zu denken ist. — Vor Düppel stehen jetzt an Infanterie: 12 Regimenter und 2 Bataillone Jäger, mithin eine jedem Offensivversuch von dänischer Seite gewachsene, in Betracht des furchtbar anstrengenden Dienstes aber auch jedenfalls erforderliche Stärke. — In Holstein stehen noch zwei preußische Infanterie-Regimenter; durch die jetzt in der Ausführung begriffene Dislocation der sächsischen und hannoverschen Truppen werden jedoch — wenn anders man es will — auch jene zum größeren Theil für den Krieg disponibel.

Gravenstein, 3. April. Gestern um 2 Uhr hat die Beschießung der Düppeler Schanzen begonnen und bis 7 Uhr gewährt; während der Nacht wurde sie mit Pausen fortgesetzt. Beim Feinde entstand eine Feuersbrunst; wahrscheinlich brannten Baracken. Der diesseitige Verlust ist unbedeutend.

Wien, 2. April. Die „Ostdeutsche Post" meldet, „daß Bayern die Theilnahme an den Conferenzen für sich selbst, und zwar nicht Namens des Bundes, sondern als selbstständiger Staat, welcher der bedeutendste des „reinen Deutschland" sei, in Anspruch nimmt, gegen welche Bevorzugung natürlich die anderen Mittel- und Kleinstaaten Einsprache erheben. So stehen die Sachen in diesem Augenblicke. Die Verzögerung, welche vornweg hierdurch bezüglich der Zusammenkunft der Conferenz sich ergibt, hat zur Folge, daß die Eröffnung der letzteren vor der Hand vom 12. auf den 22. April verschoben werden soll."

Prag. Auch hier deutet eine Reihe militärischer Verfügungen darauf hin, daß sich Oesterreich auf ernste Ereignisse im Frühjahr vorbereitet und Alles thut, um von ihnen nicht überrascht zu werden. Fast täglich kommen durch Prag Transporte wieder einberufener Beurlaubter. Nur ein kleiner Theil geht

weiter nach Schleswig, um dort die im österreichischen Contingent entstandenen Abgänge zu ersetzen; die meisten werden nach dem Süden der Monarchie dirigirt. Vor Kurzem ging von hier eine starke Abtheilung Feldbäcker nach Italien ab, und dieser Tage wurden von hier an 5000 eiserne Bettstellen nach Verona, Udine und Treviso abgesendet. Die hiesige Montour-Oeconomie-Commission arbeitet angestrengt.

Venedig, 30. März. In seiner letzten Proclamation an die Venetianer kündigt das Comitato wieder die quarta riscossa als bald bevorstehend an, und meldet, Garibaldi habe, nachdem ein volles Einverständniß mit den ungarischen und polnischen Insurrections-Comites hergestellt worden, die Leitung des ganzen Unternehmens in die Hand genommen, und werde der Angriff auf Oesterreich demnächst erfolgen. Die Reise Garibaldi's nach London habe zum Zwecke, das für ihn daselbst bereitliegende Materiale in Empfang zu nehmen und sofort den Angriff einzuleiten. Geld, Schiffe, Kriegsmaterial, Leute, alles sei bereit und man erwarte blos das Signal, um von allen Seiten auf Oesterreich loszuschlagen. Das Comitato und Garibaldi selbst haben übrigens bereits so oft in die Kriegstrompete gestoßen, daß man auch jetzt, selbst in extremen Kreisen, nichts auf ihren Kriegsruf gibt und die verheißenden Versicherungen des Comitato sehr skeptisch entgegennimmt.

Von der polnischen Grenze, 28. März. Unter den in den letzten zehn Tagen stattgehabten größern Gefechten ist das bei Czenstochau hervorzuheben, wo eine Schaar von angeblich 500 Insurgenten theils aufgerieben, theils zersprengt wurde. Bei Rokasz im Kaminer Kreise hatte am 22. März ein blutiges Gefecht statt, indem 800 Insurgenten sich plötzlich von den Russen umzingelt sahen. Nur 70 derselben, die beritten waren, entkamen durch die Flucht über die preußische Grenze, wo sie sofort gefangen genommen wurden; der Rest wurde größtentheils niedergemetzelt. Auch die Russen erlitten bedeutenden Verlust, denn sechs Wagen mit Verwundeten wurden Nachmittags in Slupce eingebracht. Die verfolgten oder auseinander gesprengten Insurgenten fliehen jetzt zahlreich über die preußische Grenze, wo sie sich in der Regel dem Militär gefangen geben; einigemal haben sie sich jedoch zur Wehr gesetzt, so daß unsere Soldaten von ihren Waffen Gebrauch machen mußten, was ziemlich zahlreiche Verwundungen zur Folge hatte. Auch rottete sich in mehreren Kreisstädten, wohin die Gefangenen transportirt wurden, der polnische Pöbel zusammen, um dieselben gewaltsam zu befreien. An die Soldaten ist demzufolge die Ordre ergangen, in solchen Fällen nach zweimaliger vergeblicher Verwarnung von der Schuß- oder Hiebwaffe Gebrauch zu machen. In Gnesen wurden vor drei Tagen 80 und gestern 150 gefangene Insurgenten, sowie eine lange Reihe Wagen mit Waffen und Munitionsgegenständen eingebracht. Deßgleichen wurden 26 Gefangene, 9 Wagen mit Waffen und 50 Insurgentenpferde nach Posen transportirt.

Warschau, 31. März. Eine kürzlich publicirte Polizeivorschrift verordnet, daß die Zahl der Personen, welche sich an einem Leichenzug betheiligen dürfen, sich nach der Höhe der Summe zu richten hat, welche für die Beerdigung an die Stadtkasse geleistet wird. Beträgt dieselbe weniger als 1 Rubel, so dürfen nur 10 Personen der Leiche folgen, bis zu 1½ Rubel dürfen es 15 sein u. s. w.; werden 40 bis 50 Rubel bezahlt, so kann die Zahl des Gefolges bis 60 Personen betragen. — Auch setzt der Ober-Polizeimeister fest, daß um Kaufleute, Häuserbesitzer u. dergl. drei Monat, um Edelleute hingegen sechs Monat Trauer getragen werden kann. Ein solcher Unterschied zwischen Edelleuten und Nichtedelleuten existirt in der polnischen Gesetzgebung nicht und ist allein in der russischen Auffassung begründet.

Kopenhagen, 3. April. (Officiell.) Unsere Werke bei Düppel wurden gestern stark beschossen. Der Feind betrieb seine Arbeiten in der Front unserer Stellung. Nachmittags eröffneten drei bis vier feindliche Feldbatterien ein heftiges Feuer gegen die Front der Düppeler Schanzen und später gegen Sonderburg. Das Bombardement wurde bis 8 Uhr fortgesetzt. Wir haben einige Todte und Verwundete. Mittags. Sonderburg brennt an mehreren Stellen. Wiederholte Patrouillen-Angriffe beunruhigten in letzter Nacht unseren rechten (dänischen) Flügel.

Turin, 2. April. Der „Diritto" behauptet, daß ein von Spaventa unterzeichnetes und an alle Präfecten des Königreichs gerichtetes Circulär diesen letzteren anbefiehlt, Nachsuchungen nach Geld- und Ringsammlungen zum Zweck der Beschaffung einer Million Gewehre zu veranstalten, und alle Einsammler oder Kassirer derartiger Summen sofort zur Anzeige zu bringen. — Die „Sentinella Bresciana" läßt sich wieder einmal von Treviso beunruhigende Nachrichten über die Kriegsrüstungen der Oesterreicher schreiben: „Ich weiß gewiß, heißt es in einem solchen Briefe, daß die Zahl der zur Besatzung von Venetien bestimmten Bataillone nicht 28, sondern 36 beträgt. Es befinden sich darunter 10,000 Croaten.

Von der französischen Grenze, 2. April. In Paris und in Turin scheint man die Furcht zu zu hegen, daß Garibaldi und Mazzini mit einander einverstanden seien, und daß es sich bei der Reise Garibaldi's um eine gemeinschaftliche Unternehmung handle. Vielleicht hält man es auch blos für zweckgemäß, sich furchtsam zu zeigen.

Die „Köln. Ztg." läßt sich aus Paris, 1. April, schreiben: Eine heute Nachmittag auf dem erzbischöflichen Amte eingetroffene Depesche aus Rom stellt den Gesundheitszustand des Papstes nicht nur als sehr bedenklich, sondern als hoffnungslos dar.

Paris, 2. April. Die „France" schreibt: Man versichert, daß, falls die Conferenz sich versammelt, dieselbe von den Gesandten der verschiedenen Mächte gebildet werden wird. Es werden keine speciellen Bevollmächtigten zu derselben ernannt werden.

London, 30. März. Das Publikum war nicht unvorbereitet auf die Nachricht: die Königin erscheint wieder öffentlich; Ihre Majestät wird empfangen, Bälle und Concerte in Buckingham Palace haben. Wenn nicht unvorbereitet, weil es die Bemühungen gewahrte, die man nach diesem Ziele machte, so wird das Publikum gleichwohl gestehen müssen, daß es beinahe alle Hoffnung verloren hatte, und daß der

Umschwung nicht eine Stunde zu früh eintritt. Seit einigen Tagen hatten sich die Vorstellungen in der Presse gehäuft. Nach den dringenden Worten der „Times" kam dann „Saturday Review" mit einer ziemlich scharfen, wenn auch dogmatisch-pedantischen Mahnung, und der Lordmayor auf seinem Bankett, letzten Montag, gab dem Wunsche der Bevölkerung einen besonders feierlichen Ausdruck. Wenn London und der Hof, der Handel und die Moden, die Diplomatie und das schöne Geschlecht der fashionablen, hoffähigen Welt befriedigt sind, so bleibt nur zu wünschen, daß nirgendwo, in keiner Zone des Staatslebens mißbehagliche Betrachtungen daran sich knüpfen. Sicherlich nicht von Seiten des Prinzen von Wales, dessen auf einen Augenblick von übereifrigen Dienern betonte Aussicht, die Regierung an Stelle seiner ausschließlich nach Ruhe verlangenden kgl. Mutter zu übernehmen, jedenfalls wieder in die Ferne rückt. Denn selten hat ein Thronfolger weniger Zudringlichkeit an den Tag gelegt, sich von dem Vorwurfe verfrühter Einmischung in die „graue" Wissenschaft und Weisheit des Regierens so frei gehalten als er.

London, 4. April. Garibaldi ist gestern in Southampton angekommen und mit ungeheuerer Begeisterung empfangen worden.

Alle, welche an Hals- und Brustübel leiden, bedienen sich des einfachen Mittels der Stollwerck'schen Brust-Bonbons. Dieselben sind nach der Composition des Königl. Geh. Hofrathes und Professors Dr. Harleß in Bonn bereitet und haben in ganz Europa seit mehr als 20 Jahren einen so außerordentlichen Ruf erlangt, daß dieselben mit Recht als das beste und angenehmste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, trockenen Reizhusten, so wie überhaupt gegen alle catarrhalischen Affectionen auf das gewissenhafteste zu empfehlen sind.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Die Staatsstraße vom deutschen Thore zu Landau nach Zweibrücken, hier die Umpflasterung der Ortstraverse in Godramstein betr.

Wegen der bereits begonnenen Umpflasterung der Ortstraverse in Godramstein wird die obengenannte Staatsstraße in der Richtung von dem Nußdorfer Schänzel nach Godramstein für fremdes Fuhrwerk auf die Dauer der Umpflasterungs-Arbeiten als gesperrt erklärt.

Fuhrwerke und Reiter aus Landau und Godramstein können die Straße vom Nußdorfer Schänzel bis zum Anfang der Ortschaft Godramstein fortwährend ungestört benützen.

Gegen Zuwiderhandelnde wird gemäß Art. 156 Ziff. 1 des P. St. G. mit Strafe eingeschritten werden.

Dieses Verbot wird im Einvernehmen mit der k. Baubehörde Neustadt hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Landau, den 30. März 1864.

Kgl. Bezirksamt.

Gummi. Hohe.

Holz-Versteigerung.



Dienstag, den 19. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Stadthause zu Annweiler, werden nachverzeichnete Holzsortimente aus den städtischen Waldungen versteigert, nämlich:

1) Schlag Rothsuhl und Wüstehald, Hinterwald.

38 kiefern Hopfenstangen 3. Classe,
34¾ Klafter buchen Stangenprügel,
78¾ „ eichen Prügelholz 4½schühig,
3¾ „ kiefern „
4¾ „ aspen „
5100 buchen Wellen mit Prügeln.

2) Schlag Wingertsthal — Vorderwald.

5925 kiefern Wellen mit Prügeln.

Annweiler, den 5. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Culmann.



Mittwoch, den 13. April l. Js., Morgens 9 Uhr, im Versteigerungslokal dahier, werden aus dem dasigen Hinterwalde, Schlag Zerrasch am Weiherthälchen, nachbezeichnete Hölzer auf Credit versteigert, als:

45 eichene Baustämme 4. Cl.,
21 „ Abschnitte,
22 „ Wagnerstangen,
11 kieferne Baustämme 3. u. 4. Cl.,
79 „ Blöche 3. u. 4. Cl.,
11 „ Stangen,
3 buchene Schiebkarrenbäume,
2¼ Klafter eichen 4½' Missel holz 4. Cl.,
37¾ „ buchen gesch. Scheitholz, 2. Cl.,
7¾ „ „ Prügel,
6¾ „ eichen 4½' gesch. Scheitholz,
1¾ „ „ „ Prügel,
13¼ „ kiefern gesch. Prügel,
1¼ „ „ Prügel,
52¾ „ gemischtes Stock- und Wurzelholz,
1800 gemischte Wellen mit starken Prügeln,
325 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Birkweiler, den 30. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

K. Ackermann, Adjunkt.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 8. April nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Frankweiler vor dem Hause des Küfers Johann Jacob Becker, werden auf Anstehen von genanntem Becker und den mit dessen verstorbenen Ehefrau Juliana Cunius erzeugten Kindern, beziehungsweise deren Vertreter, Bettung, Weißzeug, Getüch, Schreinwerk, Küchengeräthe; Borde, Latten; Kartoffeln, Heu, Stroh, Korn, Gerste, Spelz; 1 Brandweinkessel mit Zubehör; Frauenkleider und verschiedene andere Gegenstände auf Termin versteigert.

Landau, den 31. März 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, Wallach, 4 Jahre alt, schwarzbraun, bei Johannes Wollenschläger in Essingen.

Holz-Versteigerung
aus dem
Gemeindewalde von Wilgartswiesen.

Mittwoch, den 13. April 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Schläge: Kleiner Dienstel, Breitenberg, Buchenkehl, Händchenthal, Bornhalde und Zufällige Ergebnisse.

153 eichen Bauholzstämme u. Abschnitte 3. u. 4. Cl.,
109 kiefern „ Sparren 3. u. 4. Cl.,
131 eichen Nutzholzstämme und Abschnitte 4. Cl.,
3 buchen Nutzholzabschnitte 4. Cl. (Metzgerklötze),
79 eichen Wagnerstangen,
1 rüsterne Wagnerstange,
1 fichtene Gerüststange,
8 Klafter eichen Misselholz 3. und 4. Cl.,
36¾ „ buchen Scheitholz 1. und 2. Cl.,
10½ „ eichen Scheitholz knorrig u. anbrüchig,
8¾ „ kiefern Scheitholz 2. Cl.,
40 „ gemischtes Stockholz.

Wilgartswiesen, den 26. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Altschuh.

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

Mittelst registrirten Actes des k. Gerichtsboten Retzer in Landau vom 2. April 1864 hat Barbara Margaretha Schaller, Tagnerin, in Landau wohnhaft, Ehefrau von Andreas Anton, Tagner, daselbst wohnhaft,

gegen

ihren genannten Ehemann vor dem k. Bezirksgerichte zu Landau eine Gütertrennungsklage erhoben und den k. Advocaten Friedrich August Mahla allda als ihren Anwalt bestellt.

Landau, den 4. April 1864.

Für den Auszug:
F. Mahla.

Wald-Versteigerung.

Samstag, den 9. April 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Rinnthal auf dem Gemeindehause, lassen Herr Georg Jakob Kocher, Schreiner, in Germersheim wohnhaft und dessen Brüder, 20 Tagwerk Wald, Bann von Rinnthal, theils Kiefernwald, theils gemischter Bestand, in mehreren Parzellen abtheilungshalber auf Eigenthum versteigern.

Annweiler, den 3. April 1864.

Hepp, k. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 12. April 1864, anfangend Morgens 9 Uhr, zu Rohrbach in seiner Wohnung läßt Valentin Becker auf Termin versteigern:

2 Stutenpferde (Rapp 8 Jahre, Fuchs 4 Jahre alt), 1 Hengstfohlen 1 Jahr alt, 1 Kuh, 2 Rinder, 1 großen Wagen wie er in's Heu geht, 1 Karren, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, Pferdsgeschirr, und sonstiges Fuhr- und Ackergeräthe.

Billigheim, den 4. April 1864.

Milster, kgl. Notar.

Zu verkaufen:

Eine vollständig eingerichtete Oelmühle bei Ludwig Knoll in Herxheim.

Verpachtung.

Freitag, den 8. April nächsthin, Mittags 1 Uhr, zu Knöringen in der Wirthschaft von Adam Frech; läßt Herr Heinrich Hördt, Privatmann in Bordeaux wohnhaft und dessen Ehefrau Katharina Hoffmann;

die nachbeschriebenen Güterstücke, Knöringener Bannes, auf einen vierjährigen Bestand öffentlich verpachten, als:

21½	Dezimalen	Wiese auf den Weiherwiesen,
18	„	Garten in der Dorfgasse,
9	„	Garten im Schmalzgräbel,
16	„	Wiese auf den Spitalwiesen,
12½	„	Wiese auf den Faulwiesen,
22	„	Wiese auf den Mittelwiesen,
24	„	Wiese im Anderich,
39	„	Acker auf der Ebene in der 2. Gewann,
33	„	Acker in der krummen Gewann,
30	„	Acker allda,
10	„	Wiese auf den Oberwiesen,
55	„	Acker am Walsheimerweg,
34½	„	Acker und Wiese allda,
11	„	Wiese auf den Neuwiesen,
5	„	Acker mit Wiesenstück am Walsheimerweg,
73	„	Acker in der langen Furche;
62	„	Acker in der Edesheimer Gewann, Riederteich,
23	„	Acker am Edesheimer Riedweg,
40	„	Acker allda,
35	„	Acker in der Ohlengewann,
65	„	Acker in der langen Furche.

Edenkoben, den 30. März 1864.

Börsch, k. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 11. und Dienstag, den 12. April, jedesmal Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in der Behausung der Versteigerer lassen die Wittwe und Kinder des zu Albersweiler verlebten Gutsbesitzer Johann Peter Nägle öffentlich versteigern, als:

3 Kühe, 3 Rinder, 1 Parthie Heu, Klee und Stroh, 1 Windmühle, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Pferdsgeschirr, 4 Bienenstöcke, Hühner, mehrere Betten, Weißzeug, einige Kleiderschränke, Commode, Tische, Stühle, Kartoffeln, Küchengeschirr, nußbaumene, kieferne und eichene Borte, Daubholz, Küfergeschirr;

Montag, den 11. April, Mittags 2 Uhr:

3 Fuder 1862er Traminer-, 3 Fuder 1859er Traminer-, 6 Fuder 1863er ordinärer Wein, 1800 Liter 1863er Traminer-Wein, 3 Ohm Hefe, 1 Fuder Gesindewein, 30 Fuder Faß von 3 Fuder bis zu 1 Ohm, 5 große Herbstbütten, 1 Lotte, Züber, sowie sonstige Mobiliargegenstände.

Bastian, k. Notar in Annweiler.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft ist für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen eine Lehrlingsstelle offen.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 18. April nächsthin, Morgens 11 Uhr, zu Rhodt im Gasthause von Johann Jacob Steigelmann, läßt Herr Staatsprocurator Werner von Zweibrücken folgende selbstgezogene, rein und gut gehaltene Rhodter Weine öffentlich versteigern:

9050	Liter	1857er	Traminer,
5900	"	1858er	"
3450	"	1859er	"
2800	"	1861er	"
13400	"	1862er	"
8100	"	1863er	"
1300	"	186ter	Gemischter,
35700	"	1862er	"
6000	"	1863er	"

zusammen 80700 Liter.

Proben werden auf Verlangen am 11., 12. und 13. April verabreicht.

Edenkoben, den 24. März 1864.

Börsch, k. Notar.

Wiesen-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. April, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, läßt Herr Auditor Otto Strübe sechs Wiesen im Thale von Eusserthal, von denen bisher jährlich das Gras versteigert wurde, zu Eigenthum versteigern.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Freiwillige Versteigerung.



Donnerstag, den 21. April 1864, um 2 Uhr Nachmittags, auf dem Stadthause von Weißenburg, wird Herr Karth, Notar daselbst, auf Ansuchen von Herrn Abraham Völckel, Fabrikant in Bischweiler, zur öffentlichen Versteigerung schreiten von der Bruchmühle im Banne von Surburg, Canton Sulz, auf der Sauerbach, bestehend in Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Schopf, Neben-Gebäuden mit einer Turbine von 50 Pferdekraft, Gärten, Aecker, Wiesen, alles vom Flächenmaß von 5 Hectaren, 5 Aren, 70 Centiaren.

Für Bierbrauereien.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierbrauereibesitzern auch dieses Jahr in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Kühlschiffe, eiserne Krante, Maischbütten, Gerstenweichen, Wasserreservoir, Malzdarren von Eisenblech, rund und flach gelocht, Pichöfen, Hopfenseiher, Senkböden von Kupfer und Eisenblech, Faß- und Malzzüge, Maischmaschinen, Dickmaisch- und Würzpumpen, Circular- und jede Art Wasserpumpen, Schlauchgewinde rc. rc.

Durch vortheilhafte Einkäufe und zweckmäßige Einrichtung werde ich jeder Concurrenz entgegentreten.

Landau. **H. K. Thyret.**

Superphosphat

und **guanisirtes Knochenmehl** aus der Fabrik des Herrn **C. Clemm-Lennig** in **Mannheim**, sowie **ächten Peru-Guano** in Original-Säcken empfiehlt J. B. Feldbausch.

Eisen- u. Colonialwaaren-Geschäft

von

Dom. Eisele,

vormals A. Buchmüller,

empfiehlt alle Sorten geschmiedetes und gewalztes Eisen, schwarz, weiß, verbleite und Zinkbleche, gußeiserne emaillirte und verzinnte Kochgeschirre, Sensen, Sicheln, bester Qualität Schloß- rc. Nägel, Drahtstiften und Wingertsdraht billigst und alle in das Specereifach einschlagende Artikel bestens.

Annweiler.

Stroh- und Palmhüte werden gewaschen oder gefärbt und auf neue Façon umgeändert zu **12 kr.** pr. Stück; bei genähten Hüten werden besondere Veränderungen verhältnißmäßig billigst berechnet in der

Strohhutfabrik

von **F. B. Cordier.**

Für Landau und Umgegend besorgt Kutscher Kloor die Hüte um billigsten Preis.

Gesuch einer Ladnerin-Stelle.

Ein solides Frauenzimmer, welches schon längere Jahre in Conditor- und Schnittwaaren-Geschäften servirte und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht in gleicher Eigenschaft placirt zu werden und kann sogleich eintreten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in **Magdeburg.**

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in **Magdeburg.**

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Von den anerkannt besten Düngemitteln aus der chemischen Fabrik des Herrn C. Clemm-Lennig in Mannheim, als:

Gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Peru-Guano,

sind billig zu haben bei

Moses Wolf, Herxheim.

Feuer-Versicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Geschäfts-Abschluß pro 1863.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1862 in Kraft mit	fl.	305,613,580.
erhielt im Jahre 1863 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	„	36,242,402.
betrug somit ultimo Dezember 1863	fl.	341,855,982.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **213** Beschädigte verausgabt	fl.	237,205.
und seit dem Bestehen der Anstalt	„	4,231,404.
Deckungsmittel sind:		
Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl.	3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von	„	1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	„	258,429.
	fl.	4,258,429.

Die Bank übernimmt nach erfolgter Declaration Versicherungen zum vollen Werthe **(auch von Feldfrüchten, Vieh, Fahrnissen 2c. 2c.)** und vergütet, den Police-Bedingungen entsprechend, die beim Brande **abhandengekommenen** Gegenstände.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank **alle jene Vortheile**, welche andere solide Versicherungs-Anstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbietet sich der Agent der Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Landau, im März 1864.

Der Agent:
W. F. Wolff.

Wichtige Erfindung für Destillateure, Weinhändler, Essigfabrikanten 2c.

Patentirte englische Schnell-Klär-Maschine.

Genannte Maschine zeichnet sich eben so sehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche, als überraschenden Erfolge aus. — Alle trüben Flüssigkeiten, als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Essenzen, Extracte, Liqueure, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs-Gallerten erst nach längerem Lager erreicht werden kann; selbst da, wo kein Klär-Mittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanzhelle erzielt.

Die Maschine nutzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur anderen benutzt werden und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste.

Maschinen nebst spezieller Gebrauchs-Anweisung zur Klärung von:

15 bis **25** Quart pro Stunde **5** Thlr. — **30** bis **40** Quart pro Stunde **7** Thlr.
50 „ **60** „ „ „ **10** „ — **80** „ **100** „ „ „ **15** „

Gefällige Aufträge effectuirt prompt: **Ingenieur Hudson's Haupt-Agentur**
(Alleiniges Commissions-Lager für Deutschland.) in Cöln am Rhein, Bayenstraße 29.

Für Dreher.

1000 Stück Kanonenspiegel, geeignet für Spinnradscheiben, zu verkaufen bei

B. Heupel.

Landau, den 6. April 1864.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, 4 Jahre alt, Fuchs, Stute, unter Garantie für alle Fehler, sowie zu allen Geschäften brauchbar, bei

Franz Bischoff in Appenhofen.

Peruanischer Guano in Orginalsäcken,
Gemahlenes Knochenmehl,
Tübinger Superphosphor,
empfiehlt **A. Trauth.**

Für Hefmacher.

50 Pfund Aischgründer Hopfen sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Gute Saatwicken, ohne Hafer, bei Johannes Bossung in Edesheim.

GUANO-DEPOT
der
Peruanischen Regierung
in Hamburg.

Wir zeigen hiedurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:

Bco.*mk* **160.** — pr. **2000** ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔ und darüber,

Bco.*mk* **174.** — pr. **2000** ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔,

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, März 1864. **J. D. Mutzenbecher Söhne.**

Für die berühmte
Großh. badische privil. Naturbleiche
in **Pforzheim**
nehme ich **Leinwand, Garn** und **Faden** zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Landau, im April 1864. **Emil Hauck.**

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 30 kr., halbe Pakete zu 16 kr. bei Hrn. **Valentin Heupel,** Dreher, Marktstraße in Landau.

Zeugnisse.

Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für die übersandten zwei Paquete Gichtwatte; ich konnte für mein zehnjähriges Kreuzleiden von keiner Seite Hülfe erlangen und durfte an keine Heilung mehr denken, da wurde mir so schnell durch die Gichtwatte geholfen; um 12 Uhr legte ich die zwei Stücke auf, Nachmittags 4 Uhr waren meine Schmerzen verschwunden und hatte nur noch einige Steifheit 14 Tage lang.

Wisbig bei Calbe, 10. Januar 1863.
Christoph Koppner.

Senden Sie mir wieder zwei Paquete Dr. Pattison's Gichtwatte; die letztgesandte that große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann heute schon im Zimmer wieder auf- und abgehen und ich hoffe auf ein vollständiges Ende.

Walpertskirchen (Bayern), 26. Febr. 1863.
G. Sihn, Schreinermeister.

Bei J. Hübner, Blechschmied in Landau, wird ein Lehrling angenommen.

Feuerfeste
Kassen- und Dokumentenschränke.

Unterzeichneter empfiehlt seine preisgekrönte Diebes- und feuerfeste eiserne Geldschränke, welche geschmackvoll in jeder beliebigen Möbelform ausgeführt werden, einem verehrten Publikum zur gefälligen Abnahme.

Hochachtungsvollst
Landau. **H. K. Thyret.**

Nicht zu übersehen!

Bei Samuel Weil in Ingenheim kann man neuen Stufen-Hanfsamen zum billigsten Preis haben.

Düngemittel
der
Chemischen Fabrik Griesheim
in Frankfurt a. M.

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) in 3 Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.
Gedämpftes Knochenmehl in 3 Nummern.
Rohes Knochenmehl feines Korn.
Concentrirter Dünger in 2 Sorten.
Weinbergdünger. Wiesendünger.
Peruanischer Guano 1a in Original-Säcken.
Gesäuerter Peruguano. Peruguano-Phosphate.
Backer-Guano. — Depot für beide Hessen, Nassau, für den Mittel-Rhein und Main.
Baker-Guano Superphosphate.

Preise billigst. Verpackung plombiret. Preislisten, Gebrauchsanweisungen, Analysen und Muster gratis.

Niederlage bei:
Carl Huß in Ludwigshafen.
A. Ledderle in Haßloch.

Eine Parthie beschlagenes Bauholz, als Balken- und Riegelholz, zu verkaufen. Näheres bei Wilh. Jäger in Bergzabern.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, von Farbe braun mit Bleß, 6 Jahre alt, sehr schön gebaut, bei Adam Hoffmann, Ochsenwirth in Wollmesheim.

Schwarzgerändetes Papier und **schwarzer Siegellack** zu haben in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Möbel-Lager.






Unterzeichneter empfiehlt sich, daß stets vorräthige Möbel aller Art bei ihm zu haben sind, als: Secretäre, Chiffonnieres, Commode, Bettladen, Auszug-, Thee-, Wasch-, Nacht- und Spieltische, Canapee's, Rohr- und Polsterstühle, sowie auch tannene Kleider- und Küchenschränke, Bettladen, Tische ꝛc.

Landau, im April 1864.

J. Gg. Stahl jr.,
untere Marktstraße Nr. 148.

Mehl- und Brodpreise

bei

Joseph Bähr, Kreuzmühle.

Blummehl Nr. 0 . .	100 Pfd.	11 fl.	24 kr.
Schwingmehl . . .	„ „	10 fl.	— kr.
Vorlaufmehl . . .	„ „	6 fl.	24 kr.
Kornvorschußbrod . .	6 Pfd.	— fl.	16 kr.
Halbweißbrod . . .	6 Pfd.	— fl.	19 kr.

Bei Abnahme in Partien wird ein ansehnlicher Rabatt gewährt.




Kommenden Sonntag, den 10. April und die folgenden Tage wird bei dem Unterzeichneten

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu höflichst einladet

Chr. Metzger
in Billigheim.



Künftigen Samstag und Sonntag, den 9. und 10. April, wird in der Brauerei des Unterzeichneten

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu derselbe höflichst einladet.

Jacob Bourquin in Billigheim.

Labberdan und Stockfische

jeden Freitag frisch gewässert,

Bückinge und marinirte Häringe

noch fortwährend zu haben bei

Aug. Schimpff.

Vorzüglicher Kleesamen

zur Saat à 12 kr.,

bei J. Weiß jr., Landau.

Verloren:

Ein Geldbeutel mit 3 fl. 52 kr., Uhrschlüssel und einem Farbzeichen. Man bittet denselben gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Zwei Schmiedgesellen finden gegen guten Lohn dauerude Arbeit, und kann auch ein junger Mensch in die Lehre treten, bei Martin Krill,
Schmiedmeister in Ilbesheim.

Es kann ein ordentlicher Junge unter annehmbaren Bedingungen das Sädler- und Kappenmacher-Geschäft erlernen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei G. A. Weber, Schneider
in Landau.

Ein braver junger Mensch kann in die Lehre treten bei

Daniel Knöringer, Schuhmacher
in Gleisweiler.

Ein kräftiger junger Mensch von gutem Betragen kann in die Lehre treten bei

Schlossermeister G. H. Weber in Landau.

Zu verkaufen:

Eine große Parthie noch gut zu benützendes Eisen und Blechabfälle aller Gattungen wird billig abgegeben. Bis Martini zahlbar.

Landau. H. K. Thyret.

---

200 bis 250 Centner vorzügliches Wiesenheu zu verkaufen. Wo zu erfragen bei

Loebs, Wadler in Kandel.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung, bestehend in vier Zimmern, Küche, Speicher und Keller, bis Johanni zu beziehen, bei Wittwe Schickendantz.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige Zimmer, gleich zu beziehen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Verloren:

Von Landau bis nach Arzheim ein kölschener Bettüberzug. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Für die verwundeten deutschen Krieger in Schleswig-Holstein:

	fl.	kr.
Uebertrag .	11	24
Von einigen Familien zu Albersweiler und St. Johann Charpie.		

Cours der Geldsorten

vom 5. April 1864.

	fl.	kr.
*Pistolen	9	40½
dto. Preußische	9	56½-57½
Holländische 10 fl.-Stücke . . .	9	46½-47½
Rand-Ducaten	5	33½-34½
20 Frankenstücke	9	22-23
Englische Souveraigns	11	46-49
Preußische Cassenscheine	1	45-45½

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 143½ G.
4½% Maxbahn 106¼ P.
4% Neustadt-Dürkheim 99 P.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 27. Landau in der Pfalz, den 9. April 1864.

Was gibt es Neues?

Speyer, 7. April. Heute ist hier die bayerisch-badische Commission über die bei Speyer zu errichtende Schiffbrücke in Berathung getreten. Der großherzoglich badische Baurath Becker hatte bereits gestern mit dem k. b. Baurath Lavale die technischen Erhebungen vorgenommen. Die bereits vorausgegangenen Besprechungen lassen das baldige Zustandekommen einer endgiltigen Vereinbarung erwarten.

München, 4. April. Von heute anfangend werden auf der Eisenbahn von Salzburg über Rosenheim nach Kufstein weitere 15,000 Mann österreichischer Truppen, und zwar täglich 1000, nach Tirol rc. befördert.

Stuttgart, 4. April. Bulletin. Bei dem König war das Befinden wechselnd, stärkere Beklemmungen selten, die letzte Nacht verhältnißmäßig gut, die Schwäche sehr bemerklich. Nächstes Bulletin am Freitag.

Berlin. Nach den eingehenden Nachrichten concentrirt sich ein großer Theil der dänischen Flotte an der Weichselmündung. Es scheint demnach, als ob die Dänen die Unausführbarkeit der Blockade eingesehen hätten und jetzt all ihre Anstrengungen gegen die auf der Rhede von Weichselmünde liegende „Vineta", ein ganz neues Schiff mit 36 gezogenen Kanonen, richten wollen. Hoffentlich werden die Kanoniere und die ganze Mannschaft auf der Vineta den guten Namen, welchen sich unsere Marine vor wenig Tagen bei Rhuden erworben hat, aufrecht erhalten, wenn auch natürlich von dem siegreichen Kampf eines einzelnen Schiffes gegen eine ganze Flotte keine Rede sein kann.

Berlin, 4. April. Preußen hat sich officiell mit dem von Frankreich angeregten Principe der Abstimmung in den Herzogthümern einverstanden erklärt. Es macht allerdings noch eine gewisse, eigentlich unwesentliche Reserve, aber diese wird hoffentlich in der Conferenz gänzlich schwinden.

Nach in Berlin eingetroffenen Berichten schwebte der Admiral Prinz Adalbert am 31. v. Mts. in Gefahr, in dänische Gefangenschaft zu gerathen. Der Dampfaviso „Grille", auf dem sich der Prinz befand, wurde von dänischen Schiffen bis nahe an den Swinemünder Hafen verfolgt.

Hamburg, 31. März. Seit gestern weilt der Herzog Wilhelm von Württemberg in unsern Mauern. Derselbe ist von seiner gefährlichen Fußwunde, die er bei Oeversee erhielt, so weit hergestellt, daß er sich nach seiner Heimath begeben kann. Auch zwei andere tapfere Officiere der österreichischen Armee, Oberst v. Benedek und Oberstlieutenant Müller, welche schon beim Sturm auf Oberselk schwere Verwundungen erhielten, sind hier eingetroffen, um bei befreundeten Familien ihre volle Genesung abzuwarten.

Kiel, 5. April. Die holsteinischen Ständeabgeordneten unterzeichneten eine Verwahrung gegen eine die Rechte der Herzogthümer beeinträchtigende Entscheidung der Mächte und beauftragten den Prof. Behn-Reincke und den Grafen Holstein mit der Zustellung an den Bund und die Mächte.

Gravenstein, 5. April. Heute Nacht drängten Abtheilungen des vierten Garderegiments die feindlichen Vorposten zurück und logirten sich 250 Schritte vor der ersten Parallele ein. Sie hatten 18 Verwundete, aber keine Todte. 28 Dänen wurden gefangen.

Triest, 3. April. Die Fregatte „Novara" hat von Wien aus so eben Ordre erhalten, sich bereit zu halten, in einigen Tagen nach Vera-Cruz abzugehen. Es sollen sich an Bord dieser Fregatte der Erzherzog Ferdinand Max und Gemahlin nach Mexico einschiffen.

Turin, 4. April. Nach einer Depesche aus Messina ist auf Korfu die erste Nummer einer zum Aufruhr auffordernden Zeitung erschienen. Eine Volksmasse griff die Wohnung des Directors des englischen Collegiums an. Man fürchtet weitere Unordnungen. Der König Georg wurde zur Eröffnung des Jonischen Parlaments erwartet.

Man schreibt aus Paris, 31. März: Der Proceß Grecco hat ernstere politische Folgen. Mazzini wurde zum zweitenmale von französischen Tribunalen zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt. Das ist ganz gleichgiltig. Aber Lord Stansfield, das Mitglied des englischen Kabinetes als Admiralitätslord, und seine Frau Karoline, sind in diese Verhandlung und in die ganze Reihe von Verbrechen, wenn nicht als Theilnehmer, so doch als Mitwisser hineingezogen. Selbst als bloße Protectoren erscheint diese Kameradschaft nicht in günstigem Lichte. Hier erwartet man, daß Lord Palmerston die Demission Stansfields annimmt oder veranlaßt — — oder Lord Palmerston selbst verläßt seinen Platz. Wir widerholen, man

erwartet hier so Etwas. (Die Opposition im englischen Parlamente will auch die Stansfield'sche Angelegenheit zum Sturze Palmerston's benützen.)

Paris, 5. April. Man liest in der „France": Den am Samstag gefaßten Beschlüssen zuwider hat die mexicanische Deputation gestern noch nicht vom Erzherzog Maximilian empfangen werden können. Wenn wir den uns von Miramare zugegangenen Nachrichten Glauben schenken können, so hätten sich im letzten Augenblicke Schwierigkeiten erhoben betreffs der dem Erzherzog von der österreichischen Regierung gestellten Bedingungen bezüglich seiner eventuellen Erbfolgrechte. Der Erzherzog hätte seine Zustimmung gegeben zur Verzichtleistung, die man von ihm verlangte; aber man versichert, die Erzherzogin Charlotte hätte ernsthafte Einwendungen gegen das angenommene System erhoben, und neue Unterhandlungen würden nothwendig werden.

Aus Marseille, 4. April, wird telegraphirt, daß dort am Strande eine vom Meere angespülte Flasche gefunden wurde, worin ein Zettel mit folgender Schrift stack: „An Bord des Atlas. Wir sind auf ein Riff gerathen. Wir sind in einem einfachen Boot. Wenn dieses Billet zu Dir gelangt, bete für uns." (Der „Atlas" ist jener Postdampfer, der im letzten Herbst zwischen Marseille und Algier spurlos verloren gegangen ist.)

Garibaldi wurde, wie schon gemeldet, bei seiner Landung in Southampton von der Menge mit lebhaften Zurufen empfangen. Der Herzog von Sutherland lud ihn ein, bei ihm in London zu wohnen und das Parlamentsmitglied Seely bot ihm Gastfreundschaft auf der Insel Wight an. Dem italienischen Verein, welcher Garibaldi an Bord des „Ripon" begrüßte, empfahl derselbe, alle politische Kundgebungen zu unterlassen, um keine Ruhestörungen zu veranlassen. Man besorgte nämlich, daß die in London lebenden Irländer gegen Garibaldi demonstriren würden. Auch in Malta hatte man während seines Aufenthaltes Demonstrationen gegen ihn befürchtet; wie der „Union" geschrieben wird, fand sich dort kein Kutscher, welcher ihn fahren wollte.

Southampton, 4. April. Garibaldi hat einem großen Meeting im Stadthause beigewohnt. Er drückte seine Erkenntlichkeit für die Sympathieen der englischen Nation aus, welche den ewigen Dank des italienischen Volkes verdienten.

Kopenhagen, 5. April. Die „Berlingske Tidende" vom 4. April schreibt: Das Obercommando meldet heute Vormittag: Auf Vorposten haben heftige Allarmirungen stattgefunden. Durch starke Tirailleurketten wurden einzelne Patrouillen, Vorposten und die Schützen in den Gräben angegriffen. Der dritte Theil der Stadt Sonderburg nebst dem Rathhaus ist abgebrannt, außerdem trafen die Granaten viele von dem Centrum der Stadt entfernte Häuser. Es brannte noch an verschiedenen Stellen.

Stockholm, 1. April. Wie aus den neuesten Telegrammen aus Christiania zu ersehen ist, verspricht man sich auch dort im Allgemeinen von dem Ausgang des deutsch-dänischen Conflictes keine besonderen Resultate für Dänemark mehr. So proponirt das „Christiania Dagblad" eine Theilung des Herzogthums Schleswig nach den Nationalitäten. „Schleswig, sagt es, muß nach der Sprachgrenze getheilt werden, oder es muß Seitens der Bevölkerung eine unbeeinflußte und freie Abstimmung erfolgen, damit dieselbe selbstständig über ihr Schicksal entscheide."

Warschau, 3. April. Die russische Angabe, daß die „National-Regierung" durch Verhaftung ihrer Hauptglieder als aufgelöst zu betrachten sei, erklärt eine Proclamation der letzteren vom 31. März für eine tendenziöse Unwahrheit. Die National-Regierung bestehe und werde so lange bestehen, bis sie ihre Aufgabe gelöst haben werde, den Feind aus dem Lande zu treiben. Man glaubt hier aber nicht, daß gegenwärtig noch reife Männer sich in der National-Regierung befinden. — Der officielle „Dziennik" druckt aus der „Moskauer Zeitung" einen Artikel ab, in welchem Palmerston als der geschickte Leiter der europäischen Revolution und als derjenige bezeichnet wird, welcher überall hin Verwirrung und Zwietracht verbreitet. — Nach einer Bekanntmachung des „Dziennik" wurde ein früherer österreichischer Officier, Namens Leopold Monsen, am 24. März kriegsrechtlich in Radom erschossen. — Die Insurgenten schwärmen noch in kleinen Abtheilungen unter verschiedenen Anführern im Lande umher. Ohne Zweifel liefern diese erneuerten Anstrengungen von Seiten der Aufständischen keine erklecklichen Resultate, aber sie verhindern doch die projectirte Truppen-Verminderung im Lande, und halten die polnische Frage in der Schwebe. Dies allein ist noch der Plan der Führer.

Bukarest, 29. März. Die zwei Dampfer, welche in der Sulinamündung mit Waffen beladen angehalten worden waren, sind nun in Braila eingetroffen. Der französische, „Taurus" benannt, hat seine Ladung, bestehend in 6 gezogenen Kanonen und 264 Kisten Gewehre an Agenten der hiesigen Regierung, deren Eigenthum sie ist, abgeliefert, während bekanntlich der österreichische Lloyddampfer leer eintreffen mußte, da er dem türkischen Hafencommandanten in Sulina Folge leistete und seine Ladung herausgab. Man ist hier höchst erbittert darüber.

Amerika. Wir lassen die neuesten Ernennungen im Kriegsdepartement, welche durch Tagesbefehl des Präsidenten vom 14. März erfolgt sind, noch einmal im Zusammenhang folgen. Dem General Grant, der zum Generallieutenant (gleichbedeutend etwa mit Feldmarschall) ernannt wurde, ist der Oberbefehl über alle Armeen der Union anvertraut. Er wird sein Hauptquartier „im Feld", d. h. überall, wo er es für geboten hält, haben, und die verschiedenen Armeen werden nach seinen Befehlen operiren. Generalmajor Halleck ist seiner Functionen als Obergeneral enthoben und wird künftig zu Washington als Generalstabschef der Armee seinen Sitz haben. Generalmajor Sherman ist mit dem Commando der Militärdivision des Mississippi betraut, welches Grant hatte, und welches die Departements Ohio, Cumberland, Tennessee und Arkansas begreift. Generalmajor Mac Pherson übernimmt an Shermans Stelle

das Commando des Tennessee-Departements. Die Ernennungen werden allgemein sehr günstig aufgenommen und gelten als gutes Vorzeichen für den bevorstehenden Feldzug. Die Potomac-Armee bleibt unter General Meade, doch soll sie reorganisirt und namentlich in drei Armeecorps zusammengezogen werden, welche von den Generalmajoren Hancock, Warren und Sedgwick befehligt werden.

Zur weiteren Orientirung in der neubegonnenen nordamerik. Campagne theilen wir mit, in welcher Weise das Commando über die Truppen der Separatisten vertheilt ist. Der General Lee verbleibt an der Spitze der Armee Virginiens; Longstreet operirt in Tennessee; Beauregard in Südosten, indem er sein Hauptquartier in Charleston hält; Joe Johnston commandirt im Centrum; Polk im Südwesten; Kirby Smith und Magruder werden jenseits des Mississippi thätig sein. Der „Enquirer" von Philadelphia schätzt die Effectivstärke der Südtruppen auf 344,000 Mann.

Einem Briefe aus Amerika entnehmen wir folgende Stelle: „Pottsville, 15. März. Vor einem Monate langte das 48. Pa. Regiment hier an und wurde mit dem großartigsten Pomp von den Bürgern Pottsville's empfangen. Dieses Regiment wurde in der Stadt und Umgegend angeworben und zog vor drei Jahren voll tausend Mann stark in den Krieg, zwei Hundert nur kamen wieder zurück mit ihren Fahnen in Fetzen zerschossen; die Leichen ihrer Kameraden ruhen auf 15 Schlachtfeldern. Ganz freiwillig hat sich der Rumpf dieses Regiments auf weitere drei Jahre wieder anwerben lassen, und rückte gestern, nach 30tägigem Urlaub, wieder ins Feld über 900 Mann stark; und dieses Beispiel gilt der ganzen Armee und für alle Theile der Union; in einem oder zwei Monaten sind diese Rekruten, unter die Veteranen gesteckt, dienst- und kampffähig und müssen in den blutigsten Schlachten mitfechten. Fabelhafte Summen von Geld werden jetzt von den Bürgern aufgeboten, Freiwillige zu werben und die Armee zu füllen, die sich bald wieder auf 1 Million (100,000 Schwarze einbegriffen) wehrhafte Männer beläuft."

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Die Staatsstraße vom deutschen Thore zu Landau nach Zweibrücken, hier die Umpflasterung der Ortstraverse in Godramstein betr.

Wegen der bereits begonnenen Umpflasterung der Ortstraverse in Godramstein wird die obengenannte Staatsstraße in der Richtung von dem Nußdorfer Schänzel nach Godramstein für fremdes Fuhrwerk auf die Dauer der Umpflasterungs-Arbeiten als gesperrt erklärt.

Fuhrwerke und Reiter aus Landau und Godramstein können die Straße vom Nußdorfer Schänzel bis zum Anfang der Ortschaft Godramstein fortwährend ungestört benützen.

Gegen Zuwiderhandelnde wird gemäß Art. 156 Ziff. 1 des P. St.-G. mit Strafe eingeschritten werden.

Dieses Verbot wird im Einvernehmen mit der k. Baubehörde Neustadt hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Landau, den 30. März 1864.

Kgl. Bezirksamt.

Gummi. Hohe.

Gemeinde-Arbeiten.

Samstag, den 16. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden im Gemeindehause zu Billigheim nachbezeichnete Gemeinde-Arbeiten im Wege der öffentlichen Minderversteigerung zur Ausführung vergeben werden, als:

I. Reparaturen am protest. Schulhause, veranschlagt: fl. kr.

	fl.	kr.
a) die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zu	22.	56
b) die Schreiner- und Glaser-Arbeiten zu	63.	58
c) die Schlosser-Arbeiten zu	13.	4
d) die Tüncher-Arbeiten zu	65.	4

II. Reparatur der sog. Nußgraben-Brücke auf der alten Straße:

	fl.	kr.
Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zu	83.	1

III. Umsetzung des Pflasters des obern Theiles der Ortsstraße, Berggasse genannt, veranschlagt:

	fl.	kr.
a) die Pflaster-Arbeiten zu	98.	20
b) der Ankauf u. die Beifuhr der Steine zu	95.	20

Die Kostenanschläge hierüber liegen inzwischen beim Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht offen.

Billigheim, den 6. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Herancourt.

Kirchenbau in Vorderweidenthal.

Nachbezeichnete Arbeiten zur Erbauung einer prot. Kirche in Vorderweidenthal werden hiemit zur Vergebung auf dem Submissionsweg ausgeschrieben:

	fl.	kr.
1. Demolirungs-, Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu	5884	49
2. Dach- und Schieferdecker-Arbeiten, veranschlagt zu	1526	—
3. Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu	2355	39
4. Schreinerarbeiten, veranschlagt zu	901	—
5. Spenglerarbeiten, veranschlagt zu	190	—
6. Schlosserarbeiten, veranschlagt zu	331	48
7. Glaserarbeiten, veranschlagt zu	200	—
8. Tüncherarbeiten, veranschlagt zu	350	—

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft, so wie ein Muster-Formular für die anzufertigenden Submissionen, sind vom 30. l. Mts. an im Bürgermeistereilocale dahier zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Die Submissionen müssen bis längstens 19. April l. J., Vormittags 10 Uhr, — versiegelt, überschrieben und frankirt, — bei dem unterfertigten Amte eingereicht sein.

Vorderweidenthal, 24. März 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Pister.

Urtheilsauszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom sechsten April 1864 wurde zwischen Helena Kern, ohne Gewerbe, wohnhaft in Edesheim, Ehefrau von Heinrich Wilde, Weinreisender, früher daselbst wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt abwesend, und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, am 8. April 1864.

Für den Auszug.
Der Anwalt der Ehefrau Wilde:
Louis.

Versteigerung.

Mittwoch, den 13. April 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Gleisweiler bei Bierbrauer Flickinger, lassen die Erben des zu Godramstein minderjährigen Alters verstorbenen Blechschmieds Johann Georg Ellermann von Gleisweiler sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Liegenschaften in Eigenthum versteigern:

Bann Gleisweiler.

1) Plan-Nr. 701. 11 Dez. Wingert am untern Faulenberg,
2) 705. 3 Dez. dito allda,
3) 707. 13 Dez. dito allda,
4) 734. 6 Dez. dito am obern Zeilacker,
5) 896. 19 Dez. dito im obern Heckbaum,
6) 935. 7 Dez. dito im obern Mühlacker,
7) 1207. 17 Dez. dito im Ring,
8) 1209. 17 Dez. dito allda,
9) 1335. 17 Dez. dito im Eiersacker,
10) 1407. 38 Dez. dito im Frankenstein,
11) 1182. 26 Dez. Acker in den Braunswiesen,
12) 1418. 18 Dez. Acker im Frankenstein,
13) 1786. 14 Dez. Acker in den 4 Morgen,
14) 1482. 11 Dez. Wiese im Brühl,
15) 1606. 20 Dez. Wiese in den Farrwiesen.

Bann Böchingen.

16) 882 u. 883. 23 Dez. Wingert auf der Leerschale,
17) 1494. 21 Dez. Wingert am Zollstock,
18) 919. 18 Dez. Acker in der Leerschale,
19) 958½. 32 Dez. Acker allda,
20) 962. 23 Dez. Acker ober dem Kastanienbusch,
21) 850 u. 855. 46 Dez. Acker über der Chaussee, in der Leerschale.

Landau, den 1. April 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung

von 1 nußbaumenen Kleiderschrank mit 2 Thüren, 1 zweithürigen tannenen Kleiderschrank, 1 tannenen Küchenschrank mit Glasthüren, 2 Bettladen von Kiefernholz, 1 runden Zulegtisch von Nußbaumholz, alles neu, und 1 Klavier,
am 14. April 1864, Morgens 10 Uhr,
vor dem Kaufhause in Landau,
durch Brenner, k. Gerichtsbote.

Nicht zu übersehen!

Bei Samuel Weil in Ingenheim kann man neuen Stufen-Hanfsamen zum billigsten Preis haben.

Gerichtliche Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand befindlichen Bierbrauers

Ferdinand Kuntz

von hier werden andurch aufgefordert, am 30. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, auf der Kanzlei des königlichen Bezirksgerichts dahier zu erscheinen, die Rechnungsablage des provisorischen Syndiks entgegen zu nehmen, zu prüfen und die Wahl eines definitiven Syndiks vorzunehmen.

Landau, den 7. April 1864.

Der provisorische Syndik:
Fr. Stöpel junior.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 11. und Dienstag, den 12. April, jedesmal Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in der Behausung der Versteigerer lassen die Wittwe und Kinder des zu Albersweiler verlebten Gutsbesitzer Johann Peter Nägle öffentlich versteigern, als:

3 Kühe, 3 Rinder, 1 Parthie Heu, Klee und Stroh, 1 Windmühle, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Pferdsgeschirr, 4 Bienenstöcke, Hühner, mehrere Betten, Weißzeug, einige Kleiderschränke, Commode, Tische, Stühle, Kartoffeln, Küchengeschirr, nußbaumene, kieferne und eichene Borte, Daubholz, Küfergeschirr;

Montag, den 11. April, Mittags 2 Uhr:

3 Fuder 1862er Traminer-, 3 Fuder 1859er Traminer-, 6 Fuder 1863er ordinärer Wein, 1800 Liter 1863er Traminer-Wein, 3 Ohm Hefe, 1 Fuder Gesindewein, 30 Fuder Faß von 3 Fuder bis zu 1 Ohm, 5 große Herbstbütten, 1 Lotte, Züber, sowie sonstige Mobiliargegenstände.

Bastian, k. Notar in Annweiler.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 12. April 1864, anfangend Morgens 9 Uhr, zu Rohrbach in seiner Wohnung läßt Valentin Becker auf Termin versteigern:

2 Stutenpferde (Rapp 8 Jahre, Fuchs 4 Jahre alt), 1 Hengstfohlen 1 Jahr alt, 1 Kuh, 2 Rinder, 1 großen Wagen wie er in's Heu geht, 1 Karren, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, Pferdsgeschirr, und sonstiges Fuhr- und Ackergeräthe.

Billigheim, den 4. April 1864.

Milster, kgl. Notar.

Für eine auswärtige Mode-Färberei und Druckerei übernehmen die Gebr. Ritter, Schirmfabrikanten in Landau, sowohl neue Zeuge als getragene Kleider und dergleichen in allen Stoffen zum Auffärben und Drucken und sind wieder die neuesten Muster auf Sommer- und Winterstoffe soeben angekommen.

Zu verkaufen:



Eine größere Parthie Zierpflanzen in Kübeln, namentlich Orangen, Myrthen, Granaten, Oleander ꝛc.; werden auch in einzelnen Exemplaren abgegeben. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

In dem Zuchthause zu Kaiserslautern sind drei Aufseherstellen zu besetzen.

Der Gehalt eines Aufsehers besteht in freier Kost, Wohnung, Beheizung und Licht, dann in unentgeldlicher Besorgung der Wäsche, und einem monatlichen Geldlohn von 12 fl., welcher sich nach drei zur vollen Zufriedenheit zurückgelegten Dienstjahren auf 14 fl. und nach drei weiteren auf 16 fl. erhöht.

Lusttragende wollen sich mit ihren Zeugnissen und Militär-Abschied versehen bei der unterfertigten kgl. Verwaltung persönlich melden.

Kaiserslautern, den 6. April 1864.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses.
Meuth.

Wiesen-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. April, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, läßt Herr Auditor Otto Strübe sechs Wiesen im Thale von Eusserthal, von denen bisher jährlich das Gras versteigert wurde, nämlich 3 Wahlen von je circa 3 Viertel, neben Friedrich Hauck von Eusserthal und Roos und Blum, und 3 Wahlen von je circa 2 Viertel, neben Jacob Kaiser von Albersweiler und Roos und Blum, zu Eigenthum versteigern.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Heu-Versteigerung zu Arzheim.



Dienstag, den 12. April 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Lamm bei Wittwe Breitling, läßt Herr Heinrich Kiehl, Ziegeleibesitzer, in Landau wohnhaft, circa 200 Centner vorzügliches Wiesenheu auf Credit versteigern.

Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Wichtig für Schweiß-Fuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten

Schweiß-Sohlen,

in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Landau und sämmtlicher Umgegend allein auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., — 3 Paare fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

L. Th. Roeller, Marktstraße.

Frankfurt a/M., im April 1864.

Rob. v. Stephani.

Dr. Franz Sauter's

Moos-Pasten,

angenehmen Geschmacks, gegen **Husten, Heiserkeit**, Lungenkatarrh, Brustleiden u. s. w. stets mit bestem Erfolg angewandt, in Schächtelchen à 18 kr., empfiehlt

Landau. **Carl Raab**,
nächst dem Tribunal.

Holz-Versteigerungen

aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

1) Mittwoch, den 13. April 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg östlich.

Schläge: Kalbachsee, Haberackerspitz und Zuf. Ergebnisse in den Abtheilungen Feldcher, Hirschverwund, Unterholler und Majorschlag:

130 eichen Nutzstangen,
23 kiefern „
9¾ Klafter eichen Missel 3. u. 4. Cl.,
213 „ buchen Scheit, gut, knorrig und anbrüchig (davon im Kalbachsee von Nr. 1751 bis 1941),
9 „ buchen, eichen, kiefern Prügel und Krappen,
500 Gebund harte Reiserwellen.

Revier Hagenbach.

Schlag: Holländerschlag:

3 linden Stämme,
4 Klafter buchen Misselholz,
138 „ „ Scheit, gut, knorrig, anbrüchig und Prügel,
450 Gebund harte Reiserwellen.

2) Freitag, den 15. April 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg östlich.

Schläge: Hirschverwund, Majorschlag, Unterholler und Hessenloch:

9 eichen Stämme 3. bis 5. Cl.,

Revier Langenberg westlich.

Schläge: Steinweg und Unterebuschenlache, Vierzigmorgen und Zuf. Ergebnisse:

59 eichen Stämme 2. bis 6. Cl.

Revier Scheibenhardt.

Schläge: Viehunger und Heßbach.

135 eichen Stämme 1. bis 4. Cl.

Revier Hagenbach.

Schläge: Kleinwasser, Großerbrand u. Kleinerbrand:

36 eichen Stämme 3. bis 4. Cl.

Langenberg, den 29. März 1864.

Das k. Forstamt.
Gareis, Verweser.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in **Magdeburg.**

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franco

Carl Wagner in Magdeburg.

Zu verkaufen:

Ein großer Kleiderschrank bei Bierbrauer Jung in Landau über zwei Treppen.

Güter-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 11. April, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Sonne in Minfeld, werden aus dem Nachlasse des daselbst verlebten Gutsbesitzers Herrn Johann Joseph Schönlaub folgende Güter, Minfelder Bannes, durch den königl. Notar Jung von Kandel, zu Eigenthum versteigern:

70 Dezimalen Acker in den Schmittsäckern,
70 Dez. Acker am Mückengarten,
182 Dez. Acker am Schoßberg,
189⅓ Dez. Acker allda,
41 Dez. Acker im Heilbüschel im Sand,
156 Dez. Acker im Mark,
82 Dez. Acker ober der Bauerngasse,
118 Dez. Acker im Eiertsgarten unter der Bauerngasse,
37 Dez. Acker in den Heilgärten,
180 Dez. Acker in den Langenmorgen,
113 Dez. Wies in den Gartenwiesen,
90 Dez. Wies allda,
54 Dez. Wies allda,
94½ Dez. Wies in den Ebertswiesen,
83 Dez. Wies in den Eichwiesen,
19 Dez. Krautstück in den Teichgärten,
16 Dez. Wingert im Eiertsgarten unter der Bauerngasse.

Unmittelbar nachher läßt Herr J. B. Springer von Landau ebenfalls in Eigenthum versteigern:

219 Dezimalen Wies mit Weg in den Willwiesen, und
78 Dez. Wies am Viehgraben, beide Minfelder Bannes.

Vortheilhaftes Anerbieten für Auswanderer.

In einem der schönsten und fruchtbarsten Theile Süd-Amerika's werden Landschaften zum Verkaufe angeboten. Die Lage, in der Nähe der besuchtesten Häfen und mit sehr bequemen Communicationen, gewährt bei äußerst günstigen Conditionen Gelegenheit, ohne große Mittel schnell zu bedeutendem Besitzthum zu gelangen. Man kann bei der Uebernahme sofort die werthvollsten Producte realisiren und die außerordentlich fruchtbaren Aecker mit wenig Mühe reichlich ausbeuten. Sowohl Handwerks- und Ackersleuten jeder Art, als auch Land- und Forstwirthschaftskundigen nicht genug zu empfehlen. Anzahlungskapital ist nicht erforderlich; die Termine sind so ausgedehnt, als nur immer möglich. Die Landesgesetze sichern den Fremden jeden Schutz und lassen nichts zu wünschen übrig. Verkäufe werden endgültig hier geschlossen. Reflectirende belieben sich in Franco-Briefen unter Lit. V. A. F. A. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

4 Dreifuderfässer

werden billig verkauft. Näheres bei Octroi-Einnehmer Schimpff.

Zu verkaufen:

Zwei Pferde bei
Heinrich Dreher in Dammheim.

Ausverkauf von Eisenwaaren.

Wegen Vergrößerung meines technischen Geschäftes beabsichtige ich, meine Handlung in Stahl- und Eisenwaaren aufzugeben, und um schnellen Absatz zu erzielen, alle Waaren äußerst billig zu erlassen.

NB. Bei Abnahme größerer Artikel oder Quantums Ziel bis 1. Januar 1865.

Gußwaaren, als: Waschkessel, Herdplatten, gewöhnliche größere und kleinere Gußplatten, Vorstellplatten, Rostbalken, Roste und Rechau, Brillen, Kunsthäfen, Bratöfen, fertige Schneiderbügeleisen, Windmühlgetriebe, Schieber, mehrere Oefen und sonstige diverse Gußtheile.

Besonders mache ich auf eine große Auswahl gußeisernes gewöhnliche Art, so wie auch emaillirtes und verzinntes Kochgeschirr aufmerksam.

Werkzeuge für Tischler, Wagner, Zimmerleute, Küfer ꝛc. ꝛc.

Möbelbeschläge jeder Art in Eisen und Messing.

Mühl-, Spalt-, Schrot- und Handsägen, Feilen hiezu, sowie Huf- und andere Raspeln.

Holzarten, Beile, Schaufeln, Spaten, Hacken, Gräfen, Krappen, Stricheln, Beißzangen ꝛc. ꝛc.

Kaffeemühlen, Zuckermesser und solche mit Kistchen, Tischbestecke, auch ganz feine, Laubsägenbögen, Strohmesser, Sensen und Sicheln, Rattenfallen, Gartenrechen, gepreßte Schlüssel für Schlosser jeder Größe, schöne solide Fensterbeschläge jeder Sorte, Bohrwinden, Waagenbalken jeder Größe, Ketten, Thürbeschläge, Thürschellen ꝛc. ꝛc., sowie alles, was in das Fach des Eisenhandels einschlägt.

Landau. **H. K. Thyret.**

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim
in Frankfurt a. M.

Saure phosphorsaure Kalkel (Superphosphate) in 3 Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.
Gedämpftes Knochenmehl in 3 Nummern.
Rohes Knochenmehl feines Korn.
Concentrirter Dünger in 2 Sorten.
Weinbergdünger. Wiesendünger.
Peruanischer Guano 1a in Original-Säcken.
Gesäuerter Peruguano. Peruguano-Phosphate.
Backer-Guano. — Depot für beide Hessen, Nassau, für den Mittel-Rhein und Main.
Baker-Guano Superphosphate.

Preise billigst. Verpackung plombiret. Preislisten, Gebrauchsanweisungen, Analysen und Muster gratis.

Niederlage bei:
Carl Huß in **Ludwigshafen.**
A. Ledderle in **Haßloch.**

Portland-Cement,

Prima-Qualität, empfiehlt
Ed. Ferd. Koch.

J. Bloch'sche Hofschönfärberei in Darmstadt.

Färberei und **Wäscherei** aller Arten Seiden- und Wollenstoffe. — Brillante **Farben-Druckerei** in neuen Farben und Mustern. — Solide möglichst billige Bedienung. — Schwarz für Trauer schnell. — Annahme bei

C. & M. Scheib in **Landau.**

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

Moras haarstärkendes Mittel,

hemmt das Ausfallen der Haare und befördert ihr Wachsthum. Sein täglicher Gebrauch beseitigt die Schuppen und ist eine unbedingte Versicherung gegen das frühzeitige Grauwerden der Haare. Bewirkt ein schönes leichtes Nachdunkeln des Haares. pr. 1/1 Flasche fl. 1. 12 kr., pr. 1/2 Flasche 36 kr.

Haupt-Niederlage, sowie auch Lager von **Tapeten und Fenster-Rouleaux** bei

J. B. Arnaud Sohn,
Nr. 33 am grossen Platz in Landau.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital: Fünf Millionen 250,000 Gulden S. W.

General-Agentur Landau.

Geschäfts-Uebersicht des Jahres 1. April 1863 bis 1. April 1864.

Monat.	Zahl der Anträge.	Versicherungs-Summe.
April	1210	Fl. 1,773,063.
Mai	1454	„ 1,501,426.
Juni	1351	„ 1,510,819.
Juli	1779	„ 1,664,306.
August	1668	„ 1,549,641.
September	1880	„ 1,768,408.
October	1691	„ 1,879,111.
November	1976	„ 1,885,739.
Dezember	1434	„ 1,796,935.
Januar	1670	„ 1,976,483.
Februar	1794	„ 2,103,578.
März	1325	„ 2,038,892.
In Summa	19,978	Fl. 21,448,401.

In Orten, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt, und beliebe man sich dieserhalb an die unterzeichnete General-Agentur zu wenden.

Landau, den 4. April 1864.

L. Loeb.

Prospecte, sowie jede nähere Auskunft bereitwilligst!

Albert Schumann in Esslingen a. N.

Kunstfärberei, Druckerei, Wäscherei, Appretur.

Alle Arten seidener, wollener und baumwollener **Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche** u. s. w. werden in allen Farben brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Ebenso werden die betreffenden Gegenstände, insbesondere **Shawls** in den geschmackvollsten Dessins und lebhaftesten Farben bedruckt. Die Agentur für Landau und Umgegend besorgt bestens und legt Muster vor:

Geschwister Breuer, obere Marktstraße.

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Hacker & Eckstein in Nürnberg,

Engros-Lager: Adlerstrasse Nr. 319, I. Stock,

empfehlen den Titl. Wiederverkäufern ihr grosses gut sortirtes Engros-Lager von:

Französischen und Deutschen Galanterie-, Bijouterie- und Kurzwaaren,

unter Zusicherung der billigsten Preise.

Auf Verlangen werden Auswahlsendungen prompt besorgt.

Gegen jeden veralteten Husten,
gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen

ist der von mehreren Physikaten

approbirte

weiße

Preis:
Die 1/1 Fl. fl. 3. 36 kr.
Die 1/2 Fl. fl. 1. 48 kr.
Die 1/4 Fl. fl. 0. 54 kr.

Brust-Syrup

Preis:
Die 1/1 Fl. fl. 3. 36 kr.
Die 1/2 Fl. fl. 1. 48 kr.
Die 1/4 Fl. fl. 0. 54 kr.

aus der Fabrik von G. W. A. Mayer in Breslau

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauche auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchtshusten und das Blutspeien.

Für **Landau** und Umgegend habe Herrn **Ed. Ferd. Koch** und für **Langenkandel** Herrn **J. Todt** die alleinige Niederlage übertragen.

F. W. Bockius in Otterberg,
Haupt-Agent für die Pfalz.

Zeugnisse.

Der Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau ist nicht nur auf Verlangen des Buchhändlers Herrn E. H. Cohn in Schwerin a. d. W. von mir chemisch geprüft worden, sondern habe ich auch mehrfache Gelegenheit gehabt, mich bei Krankheiten der Luftröhre und ihrer Verzweigungen von seinen Wirkungen zu überzeugen. Auf Grund dessen bezeuge ich hiermit der Wahrheit getreu, daß derselbe durchaus frei von allen der Gesundheit irgend nachtheiligen Bestandtheilen ist, und daß von demselben, der überdies sehr leicht und durchaus nicht unangenehm zu nehmen, bei allen sonst langwierigen, hartnäckigen und in Bezug auf ihre Folgen nicht selten bedenklichen katarrhalischen Schleimhaut-Krankheiten der Luftröhre und Lungen, andauernder Heiserkeit, Kitzeln im Halse, schwerem, die Brust gleichsam zersprengendem Husten u. s. w. fast ohne Ausnahme sofortige Linderung und wo möglich andauernde Heilung bewirkt wird.

Birnbaum, im August.

(L. S.) Dr. Lehrs, Königl. Kreis-Physikus.

Lange Zeit litt ich an Heiserkeit und hartnäckigem Husten und alle angewandten Mittel blieben ohne Erfolg. Nachdem ich auf Empfehlung mehrere Flaschen Mayer'schen weißen Brust-Syrup vom Herrn Carl Schröter hier getrunken habe, hat sich mein Uebel gründlich gehoben. Dieses bezeugt der Wahrheit gemäß

Eisenberg bei Moritzburg, den 17. Juni 1862.

Johann Gottfried Krayßler, Kunst- und Handelsgärtner.

Superphosphat

und **guanisirtes Knochenmehl** aus der Fabrik des Herrn **C. Clemm-Lennig in Mannheim,** sowie **ächten Peru-Guano** in Original-Säcken empfiehlt J. B. Feldbausch.

Zu verkaufen:
Mehrere Centner Kartoffeln bei
Osthoff in Steinweiler.

Zu verkaufen:



Ein Fohlen, zwei Jahre alt, Rapp (18 Fäuste hoch), stark gebaut bei Adam Becker in Leinsweiler.

Superphosphat

und **gedämpftes Knochenmehl** aus der Fabrik des Herrn **C. Clemm-Lennig in Mannheim,** sowie **ächten Peru-Guano** in Original-Säcken plombirt.

Niederlage bei:
W. J. Hohfeld in Bellheim.

Bei J. Hübner, Blechschmied in Landau, wird ein Lehrling angenommen.

Zu verkaufen:
Eine vollständig eingerichtete Oelmühle bei
Ludwig Knoll in Herrheim.

GUANO-DEPOT

der

Peruanischen Regierung

in Hamburg.

Wir zeigen hiedurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:

Bco.ℳ **160.** — pr. **2000** ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔ und darüber,

Bco.ℳ **171.** — pr. **2000** ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔,

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, März 1864. **J. D. Mutzenbecher Söhne.**

Das Möbel-Magazin

von

D. Ellstädter und Sohn,

Innerer Zirkel Nr. 16,

in **Karlsruhe,**

enthält stets große Auswahl von Möbeln aller Art, in Nußbaum und Mahagoni; von Spiegeln in einfachen und reichen Goldrahmen, sowie ganzen Einrichtungen nach neuestem Geschmack zu den billigsten Preisen.

Wohnungsveränderung.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich meine seitherige Wohnung in der Judengasse, der Bierbrauerei „zum Trifels" gegenüber, verlassen und die Wohnung neben Hrn. Kaufmann Feldbausch am Max-Josephs-Platze bezogen habe.

Indem ich dieses meinen Kunden mittheile, bringe meine schon bekannten Waaren, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung, empfehlend in Erinnerung. Besonders aufmerksam mache auf eine Partie weiß Hausmacher-Leinen und Herrenhemden, welche ich äußerst billig abgebe. Fertige Herrenanzüge gebe unter dem Fabrikpreise ab, weil ich fertige Waaren eingehen lassen will.

Samuel Wormser.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Zu verkaufen:

Durch Bauveränderung 12 Paar Fenster mit façonirten Läden sammt Steingewänder-Einfassung; ferner ein noch ganz gutes Klavier von 6½ Octaven bei

Jos. Morin.

Ausgesuchte Bänder

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Simon Mayer am Paradeplatz.

Wohnungsveränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die Anzeige, daß ich meine bisherige Miethe verlassen habe und wohne bei Herrn Deidesheimer, „Bierbrauerei zum Hirschen", über zwei Stiegen. Zugleich bringe ich mein Geschäft in empfehlende Erinnerung, als: die Ausfertigung aller schriftlichen Arbeiten, Anlegung und Eintreibung von Geldern, Verstehen bei öffentlichen Gerichten und bin im Stande auf Verlangen für die mir anvertrauten Geschäften Caution zu stellen.

Landau, den 9. April 1864.

Karl Anton, Geschäftsmann.

Herrenstiefel mit Gummizug

wieder in allen Größen und **sehr billig** bei

Th. Aschaffenburg in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Kleiderschrank bei

Louise Lanz in Landau.

Anzeige.

Bei Wilhelm Becker, Wirth in Rohrbach, kann man fortwährend französischen weißen Mommenheimer Gyps haben.

200 bis 250 Centner vorzügliches Wiesenheu zu verkaufen. Wo zu erfragen bei

Loebs, Mackler in Kandel.

Zu verkaufen:

Schöne Herzbalken per 100 = 10 fl. 20 kr., die Spind zu billigen Preisen, bei

Friedrich Ottnad in Arzheim.

Zu verkaufen:

Eine Scheuer auf den Abriß bei

Friedrich Itzstein in Büchelberg.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, von Farbe braun mit Bleß, 5 Jahre alt, sehr schön gebaut, bei Adam Hoffmann, Ochsenwirth in Wollmesheim.

Schlesinger Leinwand

in großer Auswahl und allen Preisen, für deren Güte und Aechtheit garantirt wird.

Bielefelder Einsätze für Hemden, rein Leinen von 28 kr. an.

Leinene Taschentücher in allen Preisen, sowie **ächte Batist-Sacktücher** empfiehlt billigst

Carl Feldbausch.

Ich habe Herrn J. Herrmann, Geschäftsmann dahier, alle meine Ausstände, nebst gehöriger Vollmacht übergeben. Ich ersuche demnach alle diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu machen haben, sie an denselben zu entrichten.

Landau, den 7. April 1864.

J. B. Gerlach.

Für die kommende Saison halte ich ein großes Lager von

En-tout-cas & Sonnenschirmen

in den neuesten Façonen und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme.

Reparaturen und Ueberziehen der Schirme werden bestens und schnellstens besorgt.

Lisette Allmand,
neben Joh. Trapp in Landau.

Kegel und Kegelkugeln von Bockholz, **Faßbahnen** mit und ohne **Verschluß** unter Garantie empfiehlt

Landau. Jg. Arnaud, Dreher,
neben Hrn. Kaufmann Löb.

Vorzüglicher Kleesamen

zur Saat à 12 kr.,

bei J. Weiß jr., Landau.

Auf Verlangen

gibt es noch einige Montage

Extra-Knackwürste.

Mich. Kiehl.



Künftigen Samstag und Sonntag, den 9. und 10. April, wird in der Brauerei des Unterzeichneten

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu derselbe höflichst einladet.

Jacob Bourquin in Billigheim.



Kommenden Sonntag, den 10. April und die folgenden Tage wird bei dem Unterzeichneten



Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu höflichst einladet

Chr. Metzger
in Billigheim.

Ein wohlerzogener junger Mann kann in die Conditoreilehre aufgenommen werden.

Näheres bei der Redaction d. Bl.

Gewerbe-Verein Landau.

Montag, den 11. April, Abends 9 Uhr, im Vereins-Locale (englischen Garten):

Vortrag: „Ueber Dampfmaschinen."

Annonce.

Von Frankfurt zurückgekehrt ist unser Modewaarenlager für die Sommersaison nun in allen Theilen bestens assortirt und empfehlen wir namentlich: eine hübsche Auswahl Capot- und runde Strohhüte, Modellhüte, Hauben, Coiffüre, Netze &c. &c., alles zu möglichst billigen Preisen.

Landau, 5. April 1864.

C. Amtmann & Kolbenschlag,
vis-à-vis dem Schwanen (Post).

Spazierstöcke, eine große Auswahl, empfiehlt

Landau. Jg. Arnaud, Dreher,
neben Hrn. Löb, Kaufmann.

Landau.

Von heute an wird hier in der amerikanischen Schnell-Schuhmacherei Unterricht gegeben, welches für Frauenzimmer von großem Interesse ist, und dieselbe in 2 Tagen gelernt werden kann, so daß jedes Frauenzimmer im Stande ist, den Bedarf an Schuhen und Stiefeln auf solide Weise zu verfertigen, und in ihrer Dauerhaftigkeit alle andere übertreffen. Lusthabende hierzu, sowohl von der Stadt als vom Lande, werden höflichst ersucht, ihre Anmeldungen in Bälde zu machen im Hause des Herrn Tapezirers Kühner.

Mehl- und Brodpreise

bei

Joseph Bähr, Kreuzmühle.

Blummehl Nr. 0 . .	100 Pfd.	11 fl.	24 kr.
Schwingmehl . . .	„ „	10 fl.	— kr.
Vorlaufmehl . . .	„ „	6 fl.	24 kr.
Kornvorschußbrod . .	6 Pfd.	— fl.	16 kr.
Halbweißbrod . . .	6 Pfd.	— fl.	19 kr.

Bei Abnahme in Partien wird ein ansehnlicher Rabatt gewährt.

Verloren:

Eine Kapsel an eine Chaise zwischen Landau, Dammheim und Queichheim. Der redliche Finder wolle dieselbe bei Dr. Pauli abgeben.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
		per Centner.									
Landau . . .	7. April	5	30	4	32	3	40	3	40	—	—
Homburg . .	8. „	5	50	4	—	3	56	—	—	3	34
Kaiserslautern	5. „	5	34	4	27	3	49	3	58	3	27
Kandel. . . .	6. „	5	30	4	36	3	28	—	—	—	—
Neustadt . . .	5. „	5	40	4	37	3	37	3	49	3	40
Speyer . . .	5. „	5	37	4	28	3	39	3	34	3	45
Zweibrücken .	7. „	5	42	3	59	4	—	—	—	3	27

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 28. Landau in der Pfalz, den 14. April 1864.

Die Ballotage.

Motto: „Das Gleiche läßt uns in Ruhe, aber der Widerspruch ist es, der uns productiv macht."
Göthe.

Eine jüngst dahier in einer sehr intelligenten Gesellschaft stattgehabte Ballotage veranlaßte mich über diesen Gegenstand nachzudenken und das Resultat meines Nachdenkens in diesen Blättern mitzutheilen.

Vor Allem muß ich bemerken, um Mißverständnissen vorzubeugen, daß mich bei dieser Arbeit durchaus keine persönliche Rücksichten leiteten, sondern blos die Sache und weiter nichts als die Sache.

Zuerst habe ich mir die Frage aufgeworfen, ob die Ballotage als gerecht erscheint. Meine Antwort ist ein ganz entschiedenes „Nein"! Die Ballotage ist ein Akt der Anonimität und als Freund der Oeffentlichkeit und alles öffentlichen Verfahrens muß ich also diese Art Abstimmung verdammen.

Sie widerspricht aber auch den Prinzipien des Christenthums und denen des Echtmenschlichen. „Wer von euch ohne Sünde ist, hebe den ersten Stein gegen sie auf." „Verdammet nicht, so werdet ihr selbst nicht verdammet werden."

Angesichts dieser Grundsätze, heißt man also das im Geiste unseres großen Meisters handeln, wenn wir hingehen und werfen eine schwarze Kugel in die Urne, um ihn, unsern Mitbürger dadurch auszuschließen, aus einer Gesellschaft und quasi zur Thüre hinauszuwerfen? Daß die Kugelung eine Art Verdammung ist, läßt sich gewiß nicht läugnen, denn sie ist kränkend an und für sich schon für den Ausgeschlossenen, sie ist es aber namentlich seiner Familie und seinen Mitbürgern gegenüber. Nach echt menschlichen Grundsätzen sollen wir uns aber einander nicht kränken, sondern als Brüder und Freunde lieben.

Ich sage aber einfach, wenn Jeder seine Fehler auf der Stirne herumtragen müßte, wie viele würden dann kommen und eine schwarze Kugel gegen ihren Mitbürger in die Urne werfen?

Eine Gesellschaft stellt sich aber selbst durch eine Ausschließung ein großes moralisches Armuthszeugniß aus, denn sie gibt damit zu erkennen, daß sie nicht die Kraft in sich fühle mit einem angeblich Gefehlthabenden umzugehen. Ist aber das die Art, wie unsere angeblich gefehlthabenden Mitbürger gebessert werden, wenn wir sie meiden und aus besserer Gesellschaft ausschließen? Nein, nicht zurückstoßen dürfen wir sie, sondern sie zu uns heranziehen, sie belehren durch Wort und Beispiel und so zu ihrer Besserung beitragen. Das ist überhaupt noch ein großer Fehler unter uns Menschenkindern, daß jede Partei, jede Gesellschaft, in politischer, in religiöser und gesellschaftlicher Hinsicht sucht auszuschließen. Dadurch werden aber keine Jünger geworben für eine gute Sache, sondern wir schaffen uns Gegner. Ich meine also, eine Gesellschaft soll nicht ausschließen, sondern jeden, der sich anmeldet, ohne Unterschied des Standes und Gewerbes aufnehmen. Es könnte am Ende jeder Holzschnitter kommen, wurde mir schon bemerkt, als ich mich über diesen Gegenstand mündlich äußerte. Allein pro prima wird kein Holzschnitter kommen, und wenn er kommt, was hat's zu sagen? Will sich ja der Wurm seines Daseins freuen, warum sollte nicht auch der Holzschnitter in der Woche eine Stunde in besserer Gesellschaft zubringen dürfen! Seinen Schoppen trinkt er doch, und da ist es am Ende doch besser er trinkt ihn in einer gebildeten anständigen Gesellschaft, wo er Gelegenheit hat etwas Schönes und Gutes zu hören und zu lernen. Scheiden wir uns doch nicht mehr so strenge nach Ständen und Rangunterschieden, denn gehen wir nicht auch gemeinschaftlich ohne Rangunterschied zum Tische des Herrn und genießen als Freunde und Brüder (so soll's wenigstens sein) das höchste Liebesmahl? Beherzigen wir in dieser Hinsicht endlich auch, was der Dichter so schön sagt und wir so oft und so gerne singen:

„Wir Menschen sind ja alle Brüder,
„Ein jeder ist mit uns verwandt;
„Die Schwester mit dem Leinwandmieder,
„Der Bruder mit dem Ordensband,
„Denn jeder Stand hat aufgehört,
„Wenn wir das letzte Glas geleert.

Zum Schluße möchte ich noch bemerken, daß wir überhaupt im Leben, im Wirthshaus, bei Thee- und Kaffeekränzchen und wo wir sonst zusammen kommen nicht so viele schwarze Kugeln gegen unsere Mitbürger einlegen sollten, denn es ist gewiß eine sehr üble Gewohnheit immer nur von den Fehlern seiner Mitmenschen zu reden, während jeder vor seiner eigenen Thüre doch gewiß genug zu kehren hat.

„Wer eigne Fehler bessert ist ein weiser Mann;
„Ein Thor (ein Narr) nimmt sich nur fremder Fehler an.

Selbstkenntniß, ja an dieser großen ich möchte sagen größten Tugend wird von uns zu wenig gearbeitet, während diese Selbstkenntniß das ganze Leben des größten Weisen, des unsterblichen Sokrates in Anspruch genommen hat.

Statt also schwarze Kugeln gegen unsere Mitbürger in die Urne zu werfen, arbeiten wir mehr an

unserer Selbstkenntniß und wenn wir uns recht selbst kennen, werden wir uns bei jeder Gelegenheit auch mehr selbst beherrschen und Alles wird dann besser werden. Bedenken wir daher recht oft in unserm Leben was der große Kirchenrath Paulus so schön sagt: „Werden wir nur selbst besser, und Alles wird dann besser sein."

Sollte ich mit diesen meinen Ansichten und Grundsätzen auf recht viel Widerspruch stoßen, so wäre meine Arbeit doch nicht umsonst gewesen und ich hätte dem Zwecke meines angeführten Motto's nur recht gedient, denn das Gleiche läßt uns in Ruhe, aber der Widerspruch ist es, der uns produktiv macht.

Was gibt es Neues?

München, 10. April. Unterm 30. v. M. erging eine Entschließung aus dem k. Staatsministerium des Innern, welche nachstehende, im Allgemeinen wichtige Ausführungen enthält: Die Vertheilung der Districtsumlagen hat nach Art. 31 des Districtsraths-Gesetzes vom 28. Mai 1852 unter den dort näher bezeichneten Ausnahmen und Vorbehalten nach dem Gesammtbetrage den in dem Districte zur Erhebung kommenden directen Steuern zu erfolgen. Die Steuerbeischläge sind nun ihrem Wesen nach nichts anderes als directe Steuern, und in dem Finanzgesetze vom 10. Nov. 1861 auch unter den directen Staatsauflagen aufgeführt; der Umstand, daß die Form ihrer Festsetzung verschieden ist von jenen, welche bei der Bestimmung der directen Steuern angewendet wird, vermag die Natur der Steuerbeischläge nicht zu ändern und aus der Thatsache, daß bei der Festsetzung der Kreisumlagen bisher die Steuerbeischläge außer Berechnung geblieben sind, folgt nicht, daß ein gleiches Verfahren bei der Vertheilung der Districtsumlagen stattfinden müsse, indem für das bei der Bestimmung der Kreisumlagen übliche Verfahren zum Theil andere Erwägungen maßgebend sind. Die Einrechnung der Steuerbeischläge in den der Repartition der Districtsumlagen zu Grund zu legenden Gesammtbetrage der directen Steuern erscheint demnach gerechtfertigt.

Frankfurt, 9. April. Der vereinigte Ausschuß der Bundesversammlung hat seinen Vortrag über die Beschickung der Conferenz beendigt. Die Chancen für die Vertretung des Bundes in der Conferenz sind für den Minister Sachsens, Hrn. v. Beust.

Frankfurt, 11. April. In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Bundestags stellten die Ausschüsse den Antrag, die Londoner Conferenz zu beschicken. Abstimmung nächsten Donnerstag, wo wahrscheinlich auch der Vertreter des Bundes gewählt werden wird.

Hamburg. Sicherem Vernehmen nach ist Major Jordan, welcher in der früheren schleswig-holsteinischen Armee diente, dieser Tage nach Karlsruhe abgereist, um im Auftrage Herzogs Friedrich VIII. zwei Batterien daselbst in Empfang zu nehmen.

Altona, 10. April. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" meldet aus Piedstedt vom 8. d.: Vor Fridericia findet eine heftige Kanonade statt, die Dänen sind ausgefallen und haben einen Angriff gemacht. Die Reserven sind zur Unterstützung vorgerückt.

Gravenstein, 7. April. Alles, was wir bisher von Kanonendonner gehört und erlebt haben, wurde durch die gestrige Kanonade in den Hintergrund gedrängt. Es waren nicht mehr einzelne, schnell auf einander folgende Schüsse, die den Erdboden erzittern machten, sondern ganze Batterieen-Salven, die in rasender Schnelligkeit auf einander folgten, und vom frühen Morgen bis nach 10 Uhr Vormittags anhielten. Wie die dänischen Truppen, welche hinter den Schanzen unthätig stehen bleiben müssen, während sie von den Preußen beschossen werden, ein Feuer wie das heutige aushalten können, ist geradezu unbegreiflich, besonders da wir aus den Berichten des General-Commando's ersehen, daß jede starke Kanonade „nicht viel über hundert Mann" kostet. Haben aber die bisherigen Kanonaden hundert Mann gekostet, so muß die heutige das Drei- und Vierfache an Menschenleben zerstört haben, und „Dagbladet" hat vollkommen Recht, wenn es die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Räumung der Düppeler Schanzen in Aussicht stellt. Die preußischen Batterieen sind sämmtlich bedeckt, so daß die Bedienungsmannschaft sich bei jedem Granatschuß des Feindes unter ein starkes, aus Balken, Faschinen und Erde erbautes Dach flüchten; die Dänen dagegen haben beständig 6—8000 Mann hinter den Schanzen stehen, um einen plötzlich unternommenen Sturm der Preußen abschlagen zu können; und während die Gammelmark-Batterie ihr Feuer auf die Schanzen selbst richtet, überschütten die Batterieen in den Trancheen diese Infanterie-Colonnen mit einem Feuer, das wahrhaft infernalisch ist und dem die Abtheilungen volle 48 Stunden ausgesetzt bleiben, ohne daß sie sich dagegen decken könnten. Die Schäden, welche die gezogenen 24-Pfünder namentlich an Schanze Nr. 1, 3 und 5 angerichtet haben, werden nicht mehr so sorgfältig ausgebessert wie früher, und es scheint überhaupt, als ob die Dänen jeden ferneren Widerstand gegen die überlegene preußische Artillerie für nutzlos halten. Heute ist wieder ein bedeutender Train mit Munition angekommen.

Gravenstein, 11. April. Heute Nacht wurde eine neue Parallele angelegt. Ein Ausfall des Feindes wurde mit einem Verlust von 1 Todten und 2 Verwundeten abgewiesen. Das 4. Garde-Grenadierregiment recognoscirte die Schanzen, machte 9 Gefangene und hatte 4 Verwundete. Göbens Vorposten wurden vorgeschoben; sie machten 3 Gefangene. Kein Verlust. Eine feindliche Streifpartie ist zwischen Hadersleben und Apenrade gelandet.

Flensburg, 9. April. Von Düppel hört man, daß ein Uebergang nach Alsen aufgegeben sei; daß man sich jetzt vielmehr für eine reguläre Beschießung entschieden habe. Dies wird durch die gestern nach Düppel geschafften Belagerungsgeschütze noch wahrscheinlicher. Die Kanonade war gestern sehr lebhaft und hat auch fast die ganze Nacht nicht nachgelassen. Man scheint den Dänen jetzt keine Zeit mehr lassen zu wollen, Nachts den über Tag angerichteten Schaden auszubessern. Um das Dunkel der Nacht einigermaßen zu erhellen, hat man in letzter Zeit regelmäßig Abends in der Dämmerung einige

Brandgranaten nach Sonderburg geworfen, die dort ihre Wirkung nicht verfehlten.

Pjedstedt, 10. April. Der heute gehörte Kanonendonner, durch welchen die Truppen allarmirt wurden, war lediglich durch Salutschüsse verursacht, die in Fridericia zur Feier des Geburtstages des Königs Christian gelöst wurden.

Kopenhagen, 8. April. Vorgestern trafen viele geflüchtete Sonderburger auf der Insel Fühnen ein, jedoch nur Personen aus den bemittelteren Ständen, die sich in der Lage befanden, die hohen Ueberfahrtskosten zu entrichten. Die Aermeren dagegen werden sich der Gnade der Regierung in die Arme werfen müssen, falls dieselbe sich wirklich entschließt, die Beförderung derselben nach dem eigentlichen Dänemark in Ausführung zu bringen, wovon jetzt allerdings die Rede ist.

Turin, 8. April. Da das Königreich Italien vom Kirchenstaate faktisch nicht anerkannt ist, so weigern sich auch die päpstlichen Behörden, nicht nur politisch Verfolgte, sondern auch ganz gemeine Verbrecher den italienischen Behörden auszuliefern. Im Kirchenstaate befinden sich jetzt gegen 250 Briganten, die den günstigen Augenblick ersehen, um in Neapel einzufallen. Da nun bekanntlich 27,000 Mann aus dem Süden nach der Lombardei gezogen worden sind, so ist diese Aussicht sehr geeignet, der Regierung ernstliche Unannehmlichkeiten zu schaffen.

Turin, 11. April. Die „Opinione" fühlt sich sehr geschmeichelt durch den begeisterten Empfang, der Garibaldi in England zu Theil wird, und erblickt darin die Gutheißung der nationalen Politik Italiens. Die Zustimmung eines großen Volkes, wie das englische, sagt das Turiner Blatt, ist ein wirklicher Vortheil. Wenn jemals General Garibaldi nicht mehr Maß zu halten vermöchte, was Gott verhüten möge, so würde nicht die italienische Sache, sondern nur sein Namen und seine Popularität darunter zu leiden haben.

Von der französischen Grenze, 10. April. Wie aus Polen berichtet wird, herrscht daselbst große Entmuthigung, indem officiell bekannt gegeben worden, daß der Kaiser der Franzosen den Aufständischen nicht zu Hilfe kommen könne. Die Erbitterung der Polen gegen Frankreich ist groß und Fürst Czartoryski wird einen schweren Stand bei seinen Landsleuten bekommen.

St. Galler Blätter erzählen von einem großen Waffentransport, der, für Polen bestimmt, in Vorarlberg abgefaßt worden, und gleichzeitig zur Entdeckung eines weitverzweigten Complots, das sich bis an die polnische Grenze und selbst bis nach Preußen erstrecke, geführt haben soll. In Feldkirch, Götzis und Dornbirn seien viele Verhaftungen vorgenommen worden; vielen Personen sei es jedoch geglückt, sich derselben durch Flucht zu entziehen. So wie die Sache erzählt ist, scheint das Ganze auf eine großartige Schmuggelei hinauszulaufen; übrigens wird sich ja bald zeigen, was daran übertrieben und was wahr ist.

Konstantinopel, 31. März. Die Nachricht von einem Aufstand in der Herzegowina ist grundlos. Dagegen weigert sich die Bevölkerung daselbst, neue Steuern zu bezahlen. — Der russische Gesandte hat einen Polen verhaften lassen, der sich im Besitz eines falschen Passes befand. Die Gesandten von Frankreich und England verwendeten sich, daß derselbe nicht nach Rußland gesendet werde. Eine Anzahl polnischer Flüchtlinge sah einen Verhafteten wegführen; sie hielten ihn für ihren Landsmann und griffen die türkischen Gendarmen an, um diesen zu befreien. Die letzteren leisteten Widerstand, ein Pole kam um, zwei wurden verwundet. Da man den Irrthum erkannte, fand keine weitere Verfolgung statt.

New-York, 26. März. Die Unionisten haben das Fort Russy am rothen Fluß genommen. Sie haben 300 Gefangene gemacht und sich 11 Kanonen bemächtigt. Dieser Erfolg hat die Uebergabe von Alexandria zur Folge gehabt. Die conföderirte Cavalerie geht gegen Bolivar im Norden von Tennessee vor. Die Unionisten schicken sich an, ihnen den Weg zu sperren.

New-York, 26. März. Porters Flotte nahm die Forts Russy und Alexandria am Red River. Die Rebellen rücken in Westlouisiana vor. Neun französische Fregatten sind vor Matamoras erschienen: man erwartet einen Angriff auf die Stadt. Nach einem zweifelhaften Gerüchte hätte Juarez Guadalajara genommen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Versteigerung.

Dienstag, den 19. April l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden öffentlich versteigert: Abfallspähne, alte Brückendielen, Saug- und Druckpumpen von 3 eisernen Brunnen, 1 Brunnenstock, Pappelbäume, altes Eisen, 2 Hofthore, 1 lederner Schlauch, 1 runder Zulegtisch und Grabengrund auf der Horststraße.

Landau, den 12. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Brandholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. April 1864, Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden nachbezeichnete, im Landauer Walde lagernde Hölzer der Schläge Großeck 1, Niedersberg 3 und Dachsloch 10, des Wirthschaftsjahres 18⁶³/₆₄, öffentlich versteigert:

10	Klafter	eichen	Misselholz 4. Classe,
20	„	„	Rollen (runde Stangenprügel) 1. Cl.,
13	„	„	Rollen (runde Stangenprügel) 2. Cl.,
200	„		buchen Scheit, knorrig, anbrüchig, Prügel und Krappen,
60	„		eichen Scheit, knorrig u. Krappen,
4	„		kiefern Scheit und Prügel.

Summa 307 Klafter.

Landau, den 7. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

---

2 Fohlen,



ein zweijähriges (Stute) und ein jähriges (Hengst), von Farbe braun und sehr schön, sind zu verkaufen bei

A. Osthoff-Hartmuth in Steinweiler.

Bekanntmachung.

Am 8., 9. und 10. Mai l. J. wird der übliche Frühjahrsmarkt der Stadt Landau auf dem Max-Josephs-Platze gehalten werden.

Der Spätjahrsmarkt wird am 2. Sonntage im September (11., 12. und 13. September 1864) stattfinden.

Landau, den 7. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichhorn.

Holz-Versteigerung.



Montags, den 18. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, werden im Gemeindehause zu Impflingen folgende Holzsortimente versteigert:

1) 1 Pappelstamm 1. Classe, enthaltend 195 Cubikfuß,
2) 13 Loose kiefern Nutzholzstangen,
3) 13 „ „ Baumpfähle,
4) 7 „ „ Trutteln,
5) 7 „ „ Bohnenstangen,
6) 1 birkener Nutzholzabschnitt,
7) 8½ Klafter kiefern Scheitholz,
8) 21½ „ „ Prügelholz,
9) 4½ „ Birken- und Weichholz,
10) 3200 Wellen.

Impflingen, den 10. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Kuhn.

Holz-Versteigerung.



Montag, den 18. dieses Monats April, des Morgens um neun Uhr anfangend, werden in dem Gemeindehause zu Insheim nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindewalde öffentlich versteigert:

1) 56 Stück erlene und kieferne Nutzholzstangen,
2) 75 „ kieferne Trutteln und Baumpfähle,
3) 700 Bohnenstangen,
4) 31 Klafter buchen, kiefern, birken und erlen Prügelholz,
5) 3175 Gebund buchen, kiefern, birken und erlen Wellen.

Insheim, den 9. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Schaf-Versteigerung.

Freitag, den 22. April nächsthin, Morgens 9 Uhr,

auf dem Dreihofe bei Landau,

läßt Herr königl. Rath Mahla von Landau seine Schafheerde versteigern, bestehend in:

70 Mutterschafen,
40 Hämmeln (Jährlinge),
60 Lämmern.

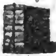
Die Schafe sind ungeschoren, weiß mit schwarzen Köpfen und werden einzeln versteigert. Der Steigpreis ist zahlbar an Martini nächsthin.

Landau, den 14. April 1864.

W. Henck, königl. Notar.

Eine Parthie beschlagenes Bauholz, als Balken- und Riegelholz, zu verkaufen. Näheres bei Wilh. Jäger in Bergzabern.

Holz-Versteigerung
zu Burrweiler, Bezirksamts Landau.



Donnerstag, den 21. April 1864, Nachmittags ein Uhr, zu Burrweiler im gewöhnlichen Versteigerungs-Locale, werden vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwalde, Schlag Dernbach (Sandplatz), öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

18 kiefern Bau- und Nutzstämme 3. und 4. Cl.,
6 „ Abschnitte 3. und 4. Cl.,
8 „ Sparren 3. und 4. Cl.,
20 eichen Wagnerstangen 2. Cl.,
70 „ Nutzholzabschnitte 3. und 4. Cl.,
6 kiefern „ do. do.,
15 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
18 „ eichen „ „ und
1200 buchen, eichen und kiefern Wellen.

Sämmtliches Material ist vorzüglicher Qualität und bequem abzufahren.

Burrweiler, den 8. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eberle.



Montag, den 18. April nächsthin, Nachmittags ein Uhr anfangend, läßt Daniel Marx, Handelsmann in Ingenheim, in seiner Behausung allda, etwa 100 Centner Heu und 50 Centner Ohmet auf Termin versteigern.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Dienstag, den 19. April 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg östlich.

Schlag: Hessenloch, zunächst der Eisenbahn eine halbe Stunde von den Eisenbahnstationen Kandel und Wörth entfernt:

131 kiefern Stämme 2. bis 4. Cl.,
135 Klafter kiefern Scheit, gut u. knorrig,
12½ „ eichen „ knorrig u. anbrüchig,
3 „ buchen u. birken dito
9 „ kiefern Prügel,
128 hartes und weiches Stockholz,
4175 Gebund harte und weiche Reiserwellen.

Langenberg, den 29. März 1864.

Das k. Forstamt.
Gareis, Verweser.

Für Bierbrauereien.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierbrauereibesitzern auch dieses Jahr in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Kühlschiffe, eiserne Krante, Maischbütten, Gerstenweichen, Wasserreservoir, Malzdarren von Eisenblech, rund und flach gelocht, Pichöfen, Hopfenseiher, Senkböden von Kupfer und Eisenblech, Faß- und Malzzüge, Maischmaschinen, Dickmaisch- und Würzpumpen, Circular- und jede Art Wasserpumpen, Schlauchgewinde 2c. 2c.

Durch vortheilhafte Einkäufe und zweckmäßige Einrichtung werde ich jeder Concurrenz entgegentreten.

Landau. **H. K. Thyret.**

Bekanntmachung.

Verkauf von Durham-Fasseln (Schorthorn-Race).

Durch freundliche Vermittlung des Herrn Bürgermeisters Müller in Gerhardsbrunn, Vorstand des landw. Bezirkscomites des Bezirkes Homburg ist es gelungen, bei der Versteigerung auf der kaiserlich französischen Domäne zu Corbon, Departement du Calvados (Normandie) vor Kurzem zwei Durhamstiere (Schorthorn) zu erwerben und zur Veredlung der Zucht in der Pfalz einzuführen.

Die Abstammung beider Thiere ist durch die Registerauszüge der Domäne nachgewiesen.

Diese zwei Durhamfassel und noch ein dritter auf anderem Wege angekaufte Fassel von gleicher Abstammung werden

Dienstags, den 19. April lauf. Jahres, Mittags 12 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Löwen, wo die Thiere eingestellt sind, unter den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereines und den concurrirenden Gemeindeverwaltungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Der Zuschlag ist an die Bedingung geknüpft, daß der Käufer sich verpflichtet, den Fassel wenigstens drei Jahre zur Nachzucht in der Pfalz zu verwenden.

Hiebei wird zugleich ohne beschränkende Bedingung eine Dreschmaschine mit Göppel öffentlich versteigert, welche bei der Verloosung der landwirthschaftlichen Geräthe bei der Ausstellung im Glaspalaste daselbst vom Kreiscomite der Pfalz gewonnen wurde.

Speyer, am 6. April 1864.

Das
Kreiscomite des landwirthschaftl. Vereines.

Zu verkaufen:

Ein sehr schöner Rinderfassel, fahl, über 1 Jahr alt, bei
Lehrer Rödel in Dierbach.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in Magdeburg.

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in Magdeburg.

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim
in Frankfurt a. M.

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) in 3 Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.
Gedämpftes Knochenmehl in 3 Nummern.
Rohes Knochenmehl feines Korn.
Concentrirter Dünger in 2 Sorten.
Weinbergdünger. Wiesendünger.
Peruanischer Guano 1a in Original-Säcken.
Gesäuerter Peruguano. Peruguano-Phosphate.
Backer-Guano. — Depot für beide Hessen, Nassau, für den Mittel-Rhein und Main.
Baker-Guano Superphosphate.

Preise billigst. Verpackung plombiret. Preislisten, Gebrauchsanweisungen, Analysen und Muster **gratis.**

Niederlage bei:
Carl Huß in Ludwigshafen.
A. Ledderle in Haßloch.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Carlsruhe. Chemische Fabrik bei Carlsruhe.
Otto Pauli.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft ist für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen eine Lehrlingsstelle offen.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

In Folge ihrer vorzüglichen Wirkung gegen catarrhalische Hals- und Brustbeschwerden, Husten und Heiserkeit nehmen die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

unter allen ähnlichen Hausmitteln bis jetzt den ersten Rang ein.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen und die zuerkannten Preis- und Ehren-Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise.

Obige rühmlichst bekannte Brust-Bonbons sind in Original-Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig in **Landau** bei **Adr. Schultz,** in **Edenkoben** bei **P. Baumann.**

Geschäfts-Empfehlung.

Einem sehr verehrlichen Publikum in und bei Steinweiler die ergebenste Anzeige, daß ich mein Ziegeleigeschäft daselbst angefangen habe und nehme ich, unter der Versicherung prompter und reeller Bedienung, Bestellungen für alle in mein Fach einschlagende Waaren bestens entgegen. Besonders empfehle ich eine sehr gute Qualität Lettenziegeln und Hohlziegeln, hydraulischen und Fettkalk, Backofen- und Malzkellerplatten (poröse Steine), Carreau verschiedener Arten, je nach Bestellung, zum Legen schöner Fußböden, sowie alle Arten Backsteine in allen Dimensionen rc. rc.

Steinweiler, den 12. April 1864.
Hochachtungsvollst
Aug. Nägele.

Wichtig für Schweiß-Fuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten

Schweiß-Sohlen,

in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Landau und sämmtlicher Umgegend allein auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., — 3 Paare fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

L. Th. Roeller, Marktstraße.

Frankfurt a/M., im April 1864.
Rob. v. Stephani.

Nicht zu übersehen!

Bei Gebrüder Seither in Schaidt werden alle in die Weberei einschlagende Artikel, namentlich Gebild mit und ohne Zugabe von Garn zum Verfertigen übernommen.

Zugleich bringen dieselben ihr großes Lager in allen möglichen Sorten Hausmacher- und Gebild-Kölsch, sowie vorzüglichen Bettbarchent und Siamoise in empfehlende Erinnerung.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Adam Scherer, Hufschmied in Klingenmünster, kann ein junger Mensch sofort in die Lehre treten.

Neustadter Bleiche.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß für obige Bleiche wieder Tücher bei mir abgegeben werden können.

Die Preise sammt Frachtkosten sind:
Glatt Leinen und Gebild ³/₄ und ⁴/₄ breit die Elle 3 kr.
„ „ „ „ ⁵/₄ „ ⁶/₄ „ „ „ 4 kr.

Landau, im März 1864.

A. Trauth.

GUANO-DEPOT
der
Peruanischen Regierung
in Hamburg.

Wir zeigen hiedurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:

Bco.mk **160.** — pr. **2000** ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔ und darüber,

Bco.mk **174.** — pr. **2000** ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔,

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, März 1864. **J. D. Mutzenbecher Söhne.**

Mehl- und Brodpreise
bei
Joseph Bähr, Kreuzmühle.

Blummehl Nr. 0 . .	100 Pfd.	11 fl.	24 kr.
Schwingmehl . . .	„ „	10 fl.	— kr.
Vorlaufmehl . . .	„ „	6 fl.	24 kr.
Kornvorschußbrod . .	6 Pfd.	— fl.	16 kr.
Halbweißbrod . . .	6 Pfd.	— fl.	19 kr.

Bei Abnahme in Partien wird ein ansehnlicher Rabatt gewährt.

Feuerfeste Kassen- und Dokumentenschränke.

Unterzeichneter empfiehlt seine preisgekrönte Diebes- und feuerfeste eiserne Geldschränke, welche geschmackvoll in jeder beliebigen Möbelform ausgeführt werden, einem verehrten Publikum zur gefälligen Abnahme.

Hochachtungsvollst

Landau. **H. K. Thyret.**

Für die berühmte

Großh. badische privil. Naturbleiche
in **Pforzheim**

nehme ich **Leinwand, Garn** und **Faden** zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Landau, im April 1864.

Emil Hauck.

---

200 bis 250 Centner vorzügliches Wiesenheu zu verkaufen. Wo zu erfragen bei

Loebs, Mackler in Kandel.

Eisen- u. Colonialwaaren-Geschäft
von
Dom. Eisele,
vormals A. Buchmüller,

empfiehlt alle Sorten geschmiedetes und gewalztes Eisen, schwarz, weiß, verbleite und Zinkbleche, gußeiserne emaillirte und verzinnte Kochgeschirre, Sensen, Sicheln, bester Qualität Schloß- rc. Nägel, Drahtstiften und Wingertsdraht billigst und alle in das Spezereifach einschlagende Artikel bestens.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann in Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Für Dreher.

1000 Stück Kanonenspiegel, geeignet für Spinnradscheiben, zu verkaufen bei

B. Heupel.

Landau, den 6. April 1864.

Anzeige.

In Folge Erweiterung meines Geschäftes finden 4—5 Bau- oder Möbelschreiner bei mir dauernde Beschäftigung.

Joh. Entzer jr. in Kaiserslautern.

Verloren:

Zwischen Schaidt und Edesheim ein Wagentuch. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abgeben.

Die Unterzeichneten empfehlen für die kommende Saison eine schöne Auswahl **Tüll-Fichus**, Pariser **Modell-Netze** und **Coiffuren**, **Glace-Handschuhe**, gestickte **Kragen**, das Neueste in leinenen Garnituren. Aechten Brüsseler Tüll, glatte und gestickte ächte Spitzen, Schleier, Sammt und Taffet, Bänder, Perlgümpen, Grelots und Knöpfe.

C. und M. Scheib.

Zu eingetretener Verbrauchszeit empfehle mein Lager von:

Leim- und Oelfarben,
weingeistigen und fetten Firnissen und Lacken,
Polituren und Trockenfirnissen,
fetten und weingeistigen Bodenlacken,
Broncen in allen Farben,
ächtem geschlagenem Gold und Silber,
Wasserglas, trocken und aufgelöst,
Maler-Bürsten und Pinseln in allen Sorten,
gebranntem Gips und Portland-Cement,
Theer (zum Anstrich von Ackergeräthen),
und zum Anstrich
fertig präparirter Oelfarben.

J. Jäger.

Der Unterzeichnete empfiehlt bei der bevorstehenden Saison sein Lager von selbst verfertigten Schuhen und Stiefeln für Herren und Damen, sowie eine große Auswahl Kinderstiefel zu möglichst billigen Preisen. Auch kann bei demselben ein braver junger Mensch sogleich in die Lehre genommen werden.

Valentin Scheib.

Der Unterzeichnete bringt seine Schlosserei in empfehlende Erinnerung und verspricht gute Arbeit bei billigen Preisen.

Reparaturen aller Art werden schnell und billig besorgt.

G. Schlee, Schlosser
in der Judengasse.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie ihr Geschäft als Kleidermacherin heute eröffnet hat, und empfiehlt sich in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten dem Wohlwollen der geehrten Damen auf's angelegenste.

Landau, den 12. April 1864.

Elisabetha Guhmann,
wohnhaft bei Ofenfabrikant J. T. Müller,
Trappengasse 52.

Zur Beachtung!



Von heute an gibts bei Unterzeichnetem jeden Tag frischgebackene Rheinfische. Auch werden dieselben pfundweise abgegeben.

Wilhelm Brüderle, Bäcker
in der Judengasse.

Für die verwundeten deutschen Krieger in Schleswig-Holstein:	fl.	kr.
Uebertrag .	11	36
Von M. S.	1	30
	13	6

Herzlichen Dank

allen Bornheimer und auswärtigen Bekannten und Freunden, welche dem Leichenbegängnisse unserer Gattin und Mutter, **Franziska** geb. **Bentz**, Ehefrau von Ludwig Braun, am 10. April beiwohnten.

Besonders Dank dem Hrn. Lehrer Reißer, dem Hrn. Ludwig Hugo, Seminarist, und allen mitwirkenden Sängern für die erhebenden Trauergesänge, welche sie am Sterbehause und am Grabe zu der Verstorbenen letzten Ehre vorgetragen haben.

Bornheim, den 12. April 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, welche die Leiche unseres geliebten Vaters

Johannes Becker,

gewesenem Bürgermeister,

zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonders aber fühlen wir uns dem Gesang-Vereine für seine erhebenden Trauergesänge zum tiefsten Danke verpflichtet.

Rohrbach, den 13. April 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jacob Becker.
Wilhelm Becker.
Katharina Kern geb. Becker.
Anna Maria Lantz geb. Becker.
Margaretha Kuch geb. Becker.
Ludwig Kern.
Johannes Lantz.
J. Jacob Kuch.

Ich habe Herrn F. Herrmann, Geschäftsmann dahier, alle meine Ausstände, nebst gehöriger Vollmacht übergeben. Ich ersuche demnach alle diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu machen haben, sie an denselben zu entrichten.

Landau, den 7. April 1864.

J. B. Gerlach.

Zu verkaufen:

Bei Wendel Guhmann in Siebeldingen erste Qualität Wiesenheu, sowie breiten und spanischen Klee um billigen Preis; die beiden Kleesorten sind von ausgezeichneter Güte.

Zu vermiethen:

3 Zimmer mit Küche. Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Verloren:

Von einem Charivari ein goldenes Pettschaft auf Bergkrystall gravirt, ein goldenes Schreibzeug und sonstige Kleinigkeiten. Dem Finder eine Belohnung bei der Redaction.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 29. Landau in der Pfalz, den 16. April 1864.

Was gibt es Neues?

Kaiserslautern, 11. April. Ein gestriger Schützentag hat beschlossen, daß das zweite pfälzische Schützenfest im Monat August dieses Jahres in der Stadt Kaiserslautern abgehalten werde, vorausgesetzt, daß die schleswig-holsteinische Frage in einer den Interessen und der Würde des deutschen Volkes entsprechenden Weise und so bald gelöst wird, daß die Vorbereitungen zum Feste, das zugleich ein nationales Freudenfest sein soll, getroffen werden können. Geschäftsführender Vorort ist Kaiserslautern.

Nürnberg. Man schreibt dem „N. C." aus München, 11. April: Das Herz des Königs Max II., welches bisher noch in der k. Residenz aufbewahrt ist, wird demnächst nach Altötting gebracht, um in der berühmten Wallfahrtskapelle daselbst, neben dem des Königs Max Joseph, beigesetzt zu werden. Die silberne Urne, welche das königliche Herz einschließen soll, wird bereits angefertigt. Mit dem Bau der Königsgruft in unserer Theatinerkirche wird im nächsten Monat begonnen werden, die Vollendung derselben mindestens 1 Jahr in Anspruch nehmen.

Bamberg. Fürst von Thurn und Taxis in Regensburg hat — so lesen wir im „Bamb. Tagblatt" — dem Wiener Comité zur Verpflegung verwundeter österreichischer Soldaten die Summe von 100,000 Gulden zugewendet.

Stuttgart, 12. April. Bei dem König verliefen die letzten Nächte ziemlich ruhig, wenn auch mit häufig unterbrochenem Schlaf. Auch bei Tag fehlen in der Regel größere Beschwerden. Appetit und Kräfte lassen fortwährend viel zu wünschen übrig.

Berlin. Neuerdings sind folgende Truppentheile mobil gemacht worden: zweite Festungs-Compagnie der Garde-Artillerie-Brigade, eine Festungs-Compagnie der rheinischen Artillerie-Brigade Nr. 8, Feld-Telegraphen-Abtheilung Nr. 2. Die unter dem Befehle des General-Majors v. Bornstedt stehende 21. Infanterie-Brigade, deren beide Regimenter bis jetzt in der Provinz Brandenburg standen, hat am 7. die Weisung erhalten, unverzüglich nach dem Kriegsschauplatze aufzubrechen. Die bisherigen Cantonements der 21. Infanterie-Brigade beziehen das schlesische Grenadier-Regiment Nr. 11 und das schlesische Infanterie-Regiment Nr. 51, welche beide die 22. Infanterie-Brigade bilden. Auch die dritte sechspfündige Batterie begibt sich von Schweidnitz nach dem Kriegsschauplatz.

Berlin, 12. April, Nachmittags. Der „Staatsanzeiger" meldet vom Kriegsschauplatz, 11. d. M.: Die feindlichen Geschütze wurden zum Schweigen gebracht, mehrere schwere Kanonen demontirt, die Schanzen 1 bis 6 stark abgekämmt und die Düppelmühle — wo sich das Pulvermagazin, sowie das Observatorium des Feindes befindet — zusammengeschossen. — In Jütland sind die Preußen nordwärts gegangen, haben den Feind nach kurzem Gefecht aus Horsens vertrieben und sind über Hanstedt vorgerückt.

Nicht alle preußischen Richter erweisen sich so unabhängig als der Friedensrichter Peltzer zu Düsseldorf, welcher die Regierung verurtheilt hat, den Beamten-Abgeordneten die Kosten für ihre Stellvertretung während der Dauer der Landtagssession, die ihnen auf Grund einer Bismarck'schen Verordnung von ihren Gehältern abgezogen wurden, zurückzuzahlen. Das Breslauer Stadtgericht hat die betreffende Verordnung für gesetzmäßig erklärt und den Abgeordneten Kreisgerichtsdirector Wachler mit seiner Klage wider den Fiskus abgewiesen und in die Proceßkosten verurtheilt.

Am Mittwoch Abend wurden auf das Kernwerk in Posen zwölf Leiterwagen mit Gefangenen eingebracht, welche theils im wreschener, theils im mogilner Kreise in unmittelbarster Nähe der Grenze verhaftet worden sind. Auf den meisten Wagen befanden sich sieben bis acht Gefangene, auf einzelnen noch mehr, so daß sich die Gesammtzahl derselben auf über neunzig herausgestellt hat.

Rostock, 8. April. Wie der „Nat. Ztg." berichtet wird, hat der hiesige schwedische Consul in Warnemünde die dort errichteten Strandbatterien ausgemessen, wobei er von der Schildwache betroffen und verhaftet wurde. In Folge dessen werde wahrscheinlich der Consul aus seinem Amt scheiden.

Triest, 12. April. Der Kaiser von Mexico befindet sich in fortschreitender Besserung. Die Kaiserin Charlotte empfängt heute die hiesigen Körperschaften und Behörden, sowie die fremden Deputationen. Die Abreise wird wahrscheinlich Donnerstag stattfinden.

Hamburg, 10. April. Die „Hamb. Nachr." melden: Ein Rescript der Civilcommissäre Oesterreichs und Preußens untersagt den schleswigschen Beamten mit Androhung sofortiger Amtsentsetzung, auf die

Londoner Conferenz bezügliche Resolutionen oder Adressen zu unterschreiben.

Hamburg, 11. April. Der „Hamb. Börsenh." wird aus Gravenstein vom gestrigen Tage gemeldet: Feldmarschall v. Wrangel hat den dänischen Befehlshaber zur sofortigen Entlassung der nach Alsen mitgeschleppten schleswigischen Fuhrleute und Wagen aufgefordert; er requirire widrigenfalls eine gleiche Anzahl Fuhrleute in Jütland.

Hamburg, 11. April. Gestern Morgen traf hier wieder ein Extrazug mit über 3000 Cr. Munition von Spandau ein. — Vom Donnerstag dieser Woche an werden sieben Extrazüge mit preußischen Truppen, zwei Regimenter Infanterie und eine Batterie, von Frankfurt a./O. hierher befördert. — Zur Weiterbeförderung der am Freitag Morgen auf der Berliner Bahn hier mittelst etwa 70 Güterwagen angelangten 20 Positionsgeschütze, 1000 Ctr. Munition und des verschiedenen Belagerungsmaterials nach dem Altonaer Bahnhofe hatte der hiesige Posthalter, Herr Schlüter, etwa 300 Fuhrwerke gestellt.

Altona, 11. April. Der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung" wird aus Neumünster, 1¼ Uhr Nachmittags, berichtet: Der heute dahier abgehaltene Städtetag war von 37 Städten und Flecken Holsteins beschickt. Sämmtliche Delegirten überreichten Erklärungen, welche mit den Beschlüssen der Versammlung von Ständemitgliedern übereinstimmen. Es wurde einstimmig beschlossen, die betreffenden Erklärungen der ständischen Deputation zu übergeben.

Aus Flensburg, 11. April, Vormittags 8 Uhr, schreibt man der „B.-H.": „Die ganze verflossene Woche hat ein ununterbrochenes Feuern stattgefunden und sind zu den 136 feuernden Geschützen, welche täglich durchschnittlich 4000 Kugeln den Schanzen zusendeten, noch 40 Geschütze hinzugekommen. Gestern Nachmittag eröffneten 180 Kanonen und Mörser das Feuer, welches so lebhaft war, daß die Erde meilenweit im Umkreise erbebte. Bis zum Abend wurden gegen 5000 Schüsse gegeben; sehr schwach antworteten die Dänen. In ihre Schanzen ist ziemlich Bresche geschossen, so daß die Kanoniere bei den Kanonen keine Deckung mehr haben. Ein dänischer Artillerist, geborener Schleswiger, dem es in voriger Nacht gelungen war, aus der Schanze Nr. 6 unter dem heftigsten Kugelregen zu entkommen, sagte aus, die Schanzen seien derartig demolirt, daß es nicht möglich sei, sich darin noch lange zu halten; Deckung für die Soldaten sei nicht mehr vorhanden und die Granaten wirkten so furchtbar, daß nur durch Zwang die Artilleristen an die Kanonen zu bringen seien; alle Granaten fuhren durch den Deckungswall und bewirkten durch ihr Explodiren mitten in der Schanze große Verluste. Der Vorrath der Dänen an Munition sei schwach; die Blockhäuser seien theilweise vernichtet, entweder ausgebrannt oder der Art zerschossen, daß sie ihrem Zweck nicht mehr entsprächen; die Munition so wie selbst ganze Fässer Pulver ständen umher und könne man keinen Platz finden, um sie zu bergen; der Muth der Soldaten sei so herunter, daß sie wünschen, baldigst die Schanzen verlassen zu dürfen. Ein Theil der beim Schanzen auf Alsen beschäftigt gewesenen Mannschaft des 12. und 13. Regiments ist nach Fühnen commandirt, um dort Strandbatterieen aufzuwerfen. Längs des Strandes am Alsener Meerbusen, bei Blaus, sind zu den Batterieen noch mehrere hinzugekommen und befinden sich dort 50 Geschütze, theilweise 6- bis 12-pf. Kugel- und 24-pf. Granat-Kanonen, und will man die in der Nähe kreuzenden Kriegsschiffe fern halten."

Flensburg, 11. April, Abends. Man meldet der „H. B.-H.": Das Feuer der Düppeler Schanzen war heute schwach und verstummte um 3 Uhr ganz. Die Dänen trafen Vorbereitungen, um die Schanzen zu verlassen.

Flensburg, 11. April, Mittags. Gestern Abend rückten die Preußen der nicht mehr feuernden Schanze Nr. 6 auf 200 Schritte nahe; es wird ein sehr baldiger Sturm derselben erwartet. Feldmarschall von Wrangel und der Kronprinz sind heute Morgen dahin abgegangen.

Neustadt, 12. April. So eben werden die ersten dänischen Schüsse mit den deutschen Bundestruppen gewechselt. Fünf Schüsse eines Kanonenbootes wurden hier mit einer ähnlichen Anzahl abseiten einer sächsischen Strandbatterie erwiedert.

Gravenstein, 10. April. Eine dänische Granate schlug vorgestern in ein Haus in Rackebüll ein, wo gerade einige preußische Officiere um eine dampfende Punschbowle versammelt saßen. Der Zufall wollte, daß das gefährliche Projectil gerade in die Bowle fuhr und dieselbe nebst dem Tisch und dem Fußboden zertrümmerte, weiter aber kein Unheil anrichtete.

Die Zahl der durch dänische Kriegsministerial-Ordre vom 5. d. einberufenen Freigeloosten vom Jahre 1857 beträgt 5000 Mann. Dänemark engagirt nunmehr officiell selbst schwedische Marine-Kapitäne und überträgt ihnen Schiffscommanden. In der Nordsee ist noch immer keine deutsche Flotte in Sicht.

Amsterdam, 10. April. Die Nachricht, daß die dänischen Kreuzer den der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörigen Dampfer Rembrandt und den Weldadigheit aufgebracht haben, wird amtlich bestätigt, und ermangelt nicht, um so mehr Aufsehen zu erregen, da es constatirt ist, daß der Dampfer auf seiner Reise auch nur ein Segel, welches die Blokade vorstellen sollte, gesehen. Während die Beschlagnahme in der Ostsee stattfand, ist der dänische Kreuzer Dagmar, Kapitän Wrisberg (16 Kanonen), im Nieuwendiep gewesen, um Kohlen, Wasser und Lebensmittel einzunehmen; eine Fregatte und eine Corvette warteten vor dem Hafen.

Von der französischen Grenze, 11. April. England wird durch Lord Clarendon sich bereit erklären, den Kaiser von Mexico anzuerkennen; ein Gleiches hat der Papst gethan. Die Nachricht, Spanien werde warten, bis der neue Kaiser durch Absendung eines Gesandten um die Freundschaft des Madrider Hofes bitten werde, ist nicht richtig. Hr. Mon hat

bereits die beruhigendsten Versicherungen nach Paris gelangen lassen. Da Lord Cowley Veranlassung genommen, sich mit Hrn. Drouyn de Lhuys über den Empfang auszusprechen, der Garibaldi in England zu Theil wird, so hat man die Mittheilung des englischen Diplomaten freundlich aufgenommen.

Turin, 7. April. Ueber Messina ist gestern Nacht die Meldung hierher gekommen, daß in Syra eine höchst bedenkliche Militärrevolution ausgebrochen sei, die bei Abgang der Depesche schon weit um sich gegriffen hatte.

Turin, 12. April. Man liest in der „Sentinella Bresciana" von der Grenze Pozzolengo den 8. April: „Gestern bei vorgerückter Nachtstunde hörte man im Oesterreichischen mehrere Flintenschüsse in der Richtung von Pozzolengo, darauf wurde wieder Alles still, so daß man glaubte, daß einige Soldaten aus Versehen ihre Flinte losgeschossen hätten. Diesen Morgen erfuhr man, daß mehrere ungarische Soldaten versucht hatten, zu desertiren, und daß man sie mit Schüssen verfolgt hatte. Man weiß nicht, ob diese Unglücklichen in die Hände ihrer Verfolger gefallen sind."

Die zu Petersburg stattgehabte Feier des fünfzigsten Jahrestages des Einzugs der Russen (und Deutschen) in Paris erregt starkes Unbehagen in der französischen Hauptstadt. Das Spielen mit der „polnischen Nationalität" von Seiten der Franzosen mag wohl jene Feier etwas gefördert haben, sowie nun eine Rückwirkung in der Pariser Presse zu Gunsten der Polen, eine der Antworten sein dürfte. — Unterdessen theilen verschiedene französische Blätter ausführliche Berichte über das Fest in der russischen Hauptstadt mit. Es fand ein glänzendes Gastmahl im kaiserlichen Palaste statt. Alle Generale und andere Officiere waren eingeladen. Ebenso wurden 1200 Soldaten, welche den Feldzug von 1814 mitgemacht, beigezogen. Der Festsaal — der Alexandersaal — war geschmückt mit Gemälden der Schlachten von Fere-Champenoise und vom Montmartre. Die Soldaten wurden in der Galerie abgespeist, welche man mit den Bildnissen der in jenem Feldzug am meisten hervorragenden russischen Generale verziert hatte. Beim Mahle dankte der Kaiser den Officieren für ihre treuen Dienste und brachte einen Toast aus auf die Armee. Dann spielte die Musik den Siegesmarsch, der beim Einzug in Paris ertönt war. Hierauf begab sich der Kaiser zu den Soldaten in die Galerie und trank auf ihre Gesundheit. Schließlich führte man die alten Soldaten in den weißen Saal, wo der Kaiser und die Kaiserin sich mit den Einzelnen unterhielten und wo diese zum Handkusse zugelassen wurden. — Die ganze Erzählung kommt den Franzosen ziemlich ungewohnt vor.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

In der ersten Hälfte des Monats März, wahrscheinlich in der Nacht vom 6/7. wurde an der von der Kreisirrenanstalt Klingenmünster nach der Kaisersbacher Mühle führenden Straße gegen 30 frisch gesetzte Obstbäumchen böswilliger Weise zerstört.

Da die auf Ermittlung der Thäter gerichteten Bemühungen bis jetzt ohne Erfolg geblieben sind, hat sich der Districtsausschuß des Kantons Bergzabern veranlaßt gefunden, demjenigen, welcher den Thäter ausfindig macht und zur gerichtlichen Anzeige bringt, eine Belohnung von 25 fl. zuzusichern, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bergzabern, den 13. April 1864.

Der königliche Landrichter.

Eppelsheim, Ass.

Versteigerung.

Dienstag, den 19. April l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden öffentlich versteigert: Abfallspähne, alte Brückendielen, Saug- und Druckpumpen von 3 eisernen Brunnen, 1 Brunnenstock, Pappelbäume, altes Eisen, 2 Hofthore, 1 lederner Schlauch, 1 runder Zulegtisch und Grabengrund auf der Horststraße.

Landau, den 12. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Brandholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. April 1864, Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden nachbezeichnete, im Landauer Walde lagernde Hölzer der Schläge Großeck 1, Niedersberg 3 und Dachsloch 10, des Wirthschaftsjahres 18⁶³/₆₄, öffentlich versteigert:

10	Klafter	eichen	Misselholz 4. Classe,
20	„	„	Rollen (runde Stangenprügel) 1. Cl.,
13	„	„	Rollen (runde Stangenprügel) 2. Cl.,
200	„	buchen	Scheit, knorrig, anbrüchig, Prügel und Krappen,
60	„	eichen	Scheit, knorrig u. Krappen,
4	„	kiefern	Scheit und Prügel.

Summa 307 Klafter.

Landau, den 7. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Knittelsheim, Bezirksamt Germersheim.

Minder-Versteigerung.

Freitag, den 23. April l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Knittelsheim auf dem Gemeindehause, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Herstellung der Speicherböden auf dem protestantischen Schul- und Gemeindehause zu Knittelsheim, bestehend in:

	fl.	kr.
a) Schreiner-Arbeit, veranschlagt zu .	158	48
b) Maurer-Arbeit, „ „ .	2t3	4t

öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht auf dem Gemeindehause offen.

Knittelsheim, den 13. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Schott.

Holz-Versteigerungen im Gemeindewalde von Kandel.

An den nachbezeichneten Tagen werden auf dem Gemeindehause zu Kandel, jedesmal des Vormittags um 9 Uhr beginnend, folgende Holzsortimente auf Termin versteigert und zwar:

Schläge: Dörniggraben und Zufällige Ergebnisse.

1) Donnerstag, den 29. April nächsthin:

7 eichen Schiffsbaustämme 1.—3. Cl.,
151 „ Bau- und Nutzstämme 2.—6. Cl.,
50 „ Schiffscurven,
5 buchen Nutzstämme,
3 hainbuchen Nutzstämme,
27 rotherlen „
7 iffen „
1 eschen „
1 kiefern „
10 birken Nutzstämme,
22 Schubkarrenlannen und Bögen,
7 eichen Pflugsrehe,
41 kiefern Gerüststangen,
6 „ Baumstützen,
26 „ Baumpfähle,
93 „ Hopfenstangen,
125 „ Zauntrutteln,
2500 „ Bohnenpfähle.

2) Montag, den 25. April nächsthin:

63¼ Klafter eichen Scheit,
167¾ „ buchen „
13 „ rotherlen und birken Scheit,
1½ Klafter kiefern Prügel,
261¾ „ „ Stockholz,
3175 Hartholz-Reiserwellen.

Kandel, den 11. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Volz.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. l. M., Morgens 9 Uhr, werden zu Albersweiler im Gemeindehause nachverzeichnete Hölzer auf Zahlungstermine versteigert:

Schläge: Schmalebnung und zufällige Ergebnisse.

139 eichene Baustämme 4. Cl.,
133 „ Abschnitte 4. Cl.,
54 „ Wagnerstangen 4. Cl.,
18 kieferne Baustämme 4. Cl.,
21 „ Nutzstämme 3. u. 4. Cl.,
26 „ Blöche 3. u. 4. Cl.,
7½ Klafter eichen Misselholz 4. Cl. 4½',
72½ „ buchen Scheitholz 1. u. 2. Cl.,
17¼ „ Prügel,
9 „ eichen Scheitholz 4½',
2 „ kiefern Scheit,
22 „ buchen, eichen, kiefern Scheit und Prügel,
2500 gemischte Wellen.

Albersweiler, den 13. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Schaf-Versteigerung.

Freitag, den 22. April nächsthin, Morgens 9 Uhr,

auf dem Dreihofe bei Landau,

läßt Herr königl. Rath Mahla von Landau seine Schafheerde versteigern, bestehend in:

70 Mutterschafen,
40 Hämmeln (Jährlinge),
60 Lämmern.

Die Schafe sind ungeschoren, weiß mit schwarzen Köpfen und werden einzeln versteigert. Der Steigpreis ist zahlbar an Martini nächsthin.

Landau, den 14. April 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Die Erbauung einer Scheune beim Schulhause zu Roschbach.

Mittwoch, den 20. April l. J., des Mittags 1 Uhr, wird in loco Roschbach die Erbauung einer Scheune beim Schulhause an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, als:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit, veranschlagt zu . .	473	—
2) Zimmermannsarbeit deßgl. . . .	289	—
3) Schlosserarbeit „ . . .	8	30
	770	30

Plan und Kostenanschlag liegen daselbst zur Einsicht offen.

Roschbach, den 11. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Hasselwander.

Bierbrauerei-Versteigerung.

Dienstag, den 19. April 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Gemeindehause, läßt Herr Johannes Häusel, Bierbrauer allda, in Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hof, Garten und Zugehör, nebst Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung, wobei 1 Bierkessel von 1 Fuder Gehalt, 2 Kühlschiffe, Malzdörre, Schrotmühle, 100 Schenkbierfäßchen, Lagerbier-, Keller- und 20 Fuder Lagerbier-Fässer, gelegen zu Oberhochstadt an der Hauptstraße auf 22 Dez. Fläche.

Landau, den 14. April 1864.

Der königliche Notar:
Heffert.

Zu verkaufen:

Ein Latten-Thor, ganz gut erhalten, mit Beschläg und Schloß, 2 Meter hoch und 2 Meter 40 Centimeter breit, ferner Schindeln, 2½ bis 3 Zoll breit, à fl. 1. 10 kr. per Tausend, bei F. Kling, Wirth, Stadtschreibergasse Nr. 79.

Bekanntmachung.

In dem Zuchthause zu Kaiserslautern sind drei Aufseherstellen zu besetzen.

Der Gehalt eines Aufsehers besteht in freier Kost, Wohnung, Beheizung und Licht, dann in unentgeldlicher Besorgung der Wäsche, und einem monatlichen Geldlohn von 12 fl., welcher sich nach drei zur vollen Zufriedenheit zurückgelegten Dienstjahren auf 14 fl. und nach drei weiteren auf 16 fl. erhöht.

Lusttragende wollen sich mit ihren Zeugnissen und Militär-Abschied versehen bei der unterfertigten kgl. Verwaltung persönlich melden.

Kaiserslautern, den 6. April 1864.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses.

Meuth.

Versteigerung.

Dienstag, den 19. April 1864, Nachmittags zwei Uhr, zu Klingenmünster in seinem Wohnhause, läßt Bierbrauer Michael Hoffmann in Kandel auf Credit versteigern:

80 Centner Heu, 100 Centner Kartoffeln und eine Quantität Dickrüben.

Billigheim, den 14. April 1864.

Milster, kgl. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 25. April nächsthin, um ein Uhr Mittags, zu Dierbach, läßt die Wittwe des Wagners Johannes Dewein auf Termin versteigern: 2 Kühe, 2 Rinder, Heu, Stroh, Kartoffeln, Dickrüben, 1 Karren, 1 Wagen, 3 Pflüge, 1 Egge, 1 Vorderpflug, Wagenleitern, 1 Strohstuhl, 1 Windmühle und verschiedene andere Gegenstände.

Bergzabern, den 14. April 1864.

Pasquay, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 18. April nächsthin, Vormittags 8 Uhr anfangend, zu Erlenbach in seiner Wohnung, läßt Andreas Wüst, Ackerer von da, auf Credit versteigern:

- 2 trächtige Kühe,
- 1 trächtiges Rind,
- 1 Leiterwagen,
- 2 Karren und 1 Karrengestell,
- 2 Pflüge und Pflugkarren,
- 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Windmühle, ein großes Quantum Dünger,
- mehreres Brennholz und sonstiges Hausmöbel aller Art.

Erlenbach, am 13. April 1864.

A. A.:

Keßler.



Ein Char-à-banc mit Federn, mehrere neue Pferds- und Kuhwägen mit abgedrehten Achsen,



drei alte Wägen, für Kuhwägen geeignet, ein leichter zweispänniger Vorderwagen, ein guter Pferdskarren und ein Paar 18schühige Heuleitern sind billig zu verkaufen bei

B. Sohl in Rheinzabern.



Montag, den 18. April nächsthin, Nachmittags ein Uhr anfangend, läßt Daniel Marx, Handelsmann in Ingenheim, in seiner Behausung allda, etwa 100 Centner Heu und 50 Centner Ohmet auf Termin versteigern.

Zindgraf, k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den 25. April 1864, Morgens 9 Uhr, zu Annweiler in seiner Wohnung, läßt Herr Mathäus Künkele, Bäcker und Wirth, auf Termin versteigern:



2 sehr gute Fuhrpferde (Wallach, 5 und 7 Jahre alt, braun), 1 neuen Reitsattel und sonstige Pferdsgeschirre;



1 Wagen, 1 Karren, 3 Pflüge, 2 Eggen, verschiedene Wagenleitern, mehrere





Fuhr-Joche mit Riemen und Kissen und sonstiges Fuhr- und Ackergeräthe; — ferner 1



Obstmühle, bestehend in Trog und Stein sammt Stange, 5 Nußbaumstämme und 40 Centner gutes Wiesenheu.

Landau, den 12. April 1864.

Aus Auftrag:

Fuchs, Geschäftsmann.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des zu Arzheim verstorbenen Joh. Ph. Breitling, lebend Wirth und Ziegeleibesitzer daselbst, wegen Zieglerwaaren oder aus irgend einem andern Grunde etwas schulden, werden hiermit ersucht, binnen acht Tagen bei Vermeidung der Kosten an den Gelderheber Schlachter allda zu zahlen.

Arzheim, den 15. April 1864.

Johs. Schlachter, Bäcker.

Wald-Versteigerung.

Samstag, den 23. April, Morgens 10 Uhr, zu Hauenstein läßt Adam Münch, Bauunternehmer von Wilgartswiesen, seine 15.43 Tagwerk Wald, Hauensteiner Bannes in mehreren Parzellen durch Herrn Notar Giete von Dahn auf Eigenthum versteigern.

Es befinden sich darunter einige Parzellen mit Hopfenstangen-Bestand.

A. Münch.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die Anzeige, daß ich meine bisherige Miethe verlassen habe und wohne bei Herrn Deidesheimer, „Bierbrauerei zum Hirschen“, über zwei Stiegen. Zugleich bringe ich mein Geschäft in empfehlende Erinnerung, als: die Ausfertigung aller schriftlichen Arbeiten, Anlegung und Eintreibung von Geldern, Vorstehen bei öffentlichen Gerichten und bin im Stande auf Verlangen für die mir anvertrauten Geschäften Caution zu stellen.

Landau, den 9. April 1864.

Karl Anton, Geschäftsmann.

Freiwillige Versteigerung.



Donnerstag, den 21. April 1864, um 2 Uhr Nachmittags, auf dem Stadthause von Weißenburg, wird Herr Karth, Notar daselbst, auf Ansuchen von Herrn Abraham Völckel, Fabrikant in Bischweiler, zur öffentlichen Versteigerung schreiten von der Bruchmühle im Banne von Surburg, Canton Sulz, auf der Sauerbach, bestehend in Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Schopf, Neben-Gebäuden mit einer Turbine von 50 Pferdekraft, Gärten, Aecker, Wiesen, alles vom Flächenmaß von 5 Hectaren, 5 Aren, 70 Centiaren.

Bekanntmachung.

Verkauf von Durham-Fasseln (Schorthorn-Race).

Durch freundliche Vermittlung des Herrn Bürgermeisters Müller in Gerhardsbrunn, Vorstand des landw. Bezirkscomites des Bezirkes Homburg ist es gelungen, bei der Versteigerung auf der kaiserlich französischen Domäne zu Corbon, Departement du Calvados (Normandie) vor Kurzem zwei Durhamstiere (Schorthorn) zu erwerben und zur Veredlung der Zucht in der Pfalz einzuführen.

Die Abstammung beider Thiere ist durch die Registerauszüge der Domäne nachgewiesen.

Diese zwei Durhamfassel und noch ein dritter auf anderem Wege angekaufte Fassel von gleicher Abstammung werden

Dienstags, den 19. April lauf. Jahres, Mittags 12 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Löwen, wo die Thiere eingestellt sind, unter den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereines und den concurrirenden Gemeindeverwaltungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Der Zuschlag ist an die Bedingung geknüpft, daß der Käufer sich verpflichtet, den Fassel wenigstens drei Jahre zur Nachzucht in der Pfalz zu verwenden.

Hiebei wird zugleich ohne beschränkende Bedingung eine Dreschmaschine mit Göppel öffentlich versteigert, welche bei der Verloosung der landwirthschaftlichen Geräthe bei der Ausstellung im Glaspalaste daselbst vom Kreiscomite der Pfalz gewonnen wurde.

Speyer, am 6. April 1864.

Das
Kreiscomite des landwirthschaftl. Vereines.

Möbel-Lager.





Unterzeichneter empfiehlt sich, daß stets vorräthige Möbel aller Art bei ihm zu haben sind, als: Secretäre, Chiffonnieres, Commode, Bettladen, Auszug-, Thee-, Wasch-, Nacht- und Spieltische, Canapee's, Rohr- und Polsterstühle, sowie auch tannene Kleider- und Küchenschränke, Bettladen, Tische rc.





Landau, im April 1864.

J. Gg. Stahl jr.,
untere Marktstraße Nr. 148.

Ausverkauf von Eisenwaaren.

Wegen Vergrößerung meines technischen Geschäftes beabsichtige ich, meine Handlung in Stahl- und Eisenwaaren aufzugeben, und um schnellen Absatz zu erzielen, alle Waaren äußerst billig zu erlassen.

NB. Bei Abnahme größerer Artikel oder Quantums Ziel bis 1. Januar 1865.

Gußwaaren, als: Waschkessel, Herdplatten, gewöhnliche größere und kleinere Gußplatten, Vorstellplatten, Rostbalken, Roste und Rechau, Brillen, Kunsthäfen, Bratöfen, fertige Schneiderbügeleisen, Windmühlgetriebe, Schieber, mehrere Oefen und sonstige diverse Gußtheile.

Besonders mache ich auf eine große Auswahl gußeisernes gewöhnliche Art, so wie auch emaillirtes und verzinntes Kochgeschirr aufmerksam.

Werkzeuge für Tischler, Wagner, Zimmerleute, Küfer rc. rc.

Möbelbeschläge jeder Art in Eisen und Messing.

Mühl-, Spalt-, Schrot- und Handsägen, Feilen hiezu, sowie Huf- und andere Raspeln.

Holzaxten, Beile, Schaufeln, Spaten, Hacken, Gräfen, Krappen, Stricheln, Beißzangen rc. rc.

Kaffeemühlen, Zuckermesser und solche mit Kistchen, Tischbestecke, auch ganz feine, Laubsägenbögen, Strohmesser, Sensen und Sicheln, Rattenfallen, Gartenrechen, gepreßte Schlüssel für Schlosser jeder Größe, schöne solide Fensterbeschläge jeder Sorte, Bohrwinden, Waagenbalken jeder Größe, Ketten, Thürbeschläge, Thürschellen rc. rc., sowie alles, was in das Fach des Eisenhandels einschlägt.

Landau. **H. K. Thyret.**

Glasziegeln,

Portland-Cement, Maurer-Rohre, Rohrdrath, Nägel und Stiften bei Heinrich Reiser in Kandel.

Nicht zu übersehen!

Bei Gebrüder Seither in Schaidt werden alle in die Weberei einschlagende Artikel, namentlich Gebild mit und ohne Zugabe von Garn zum Verfertigen übernommen.

Zugleich bringen dieselben ihr großes Lager in allen möglichen Sorten Hausmacher- und Gebild-Kölsch, sowie vorzüglichen Bettbarchent und Siamoise in empfehlende Erinnerung.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in **Magdeburg.**

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in **Magdeburg.**

J. Bloch'sche Hofschönfärberei in Darmstadt.

Färberei und **Wascherei** aller Arten Seiden- und Wollenstoffe. — Brillante **Farben-Druckerei** in neuen Farben und Mustern. — Solide möglichst billige Bedienung. — Schwarz für Trauer schnell. — Annahme bei

C. & M. Scheib in **Landau.**

Hacker & Eckstein in Nürnberg,

Engros-Lager: Adlerstrasse Nr. 319, I. Stock,

empfehlen den Titl. Wiederverkäufern ihr grosses gut sortirtes Engros-Lager von:

Französischen und Deutschen Galanterie-, Bijouterie- und Kurzwaaren,

unter Zusicherung der billigsten Preise.

Auf Verlangen werden Auswahlsendungen prompt besorgt.

Gegen jeden veralteten Husten, gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen

ist der von mehreren Physikaten

approbirte

weiße

Brust-Syrup

Preis:	
Die 1/1 Fl.	fl. 3. 36 kr.
Die 1/2 Fl.	fl. 1. 48 kr.
Die 1/4 Fl.	fl. 0. 54 kr.

aus der Fabrik von **G. W. A. Mayer** in **Breslau**

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauche auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchtshusten und das Blutspeien.

Für **Landau** und Umgegend habe Herrn **Ed. Ferd. Koch,** für **Langenkandel** Herrn **J. Todt** und für **Annweiler** Herrn **Hch. Graf jr.** die alleinige Niederlage übertragen.

F. W. Bockius in **Otterberg,**
Haupt-Agent für die Pfalz.

Zeugnisse.

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von andern Personen, welche den bei dem Herrn Kaufmann Straube allhier verkäuflichen Mayer'schen Brust-Syrup gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein vortreffliches Mittel bei akuten und veralteten katarrhalischen Brustverschleimungen, als auch bei anderen Stockungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, so wie in Kurzathmigkeit und Brustkrämpfen; ich kann deßhalb dieses Mittel allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.

Ohrdruff bei Gotha, im Dezember.

Dr. Krügelstein,
Medizinalrath und Physikus.

Ich bescheinige hiermit mit Vergnügen und der treuen Wahrheit gemäß, daß der durch Herrn F. W. Bockius in Otterberg bezogene Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau bei meinem so hartnäckigen und schon 10 Jahre alten Keuchhusten nach Gebrauch von nur 3/4 Flaschen (vorher brauchte ich verschiedene Aerzte mit großen Geldopfern und ich bin schon 60 Jahre alt) sehr heilsam gewirkt und eine bedeutende Linderung hervorgebracht hat, so daß ich diesen weißen Brust-Syrup Jedermann, welcher ähnliche Leiden hat, auf's Beste empfehlen kann.

Eulenbiß, Kanton Otterberg (Bayer. Pfalz), den 24. Dezember 1863.

Wilhelm Deim, Maurer.

Feuer-Versicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Geschäfts-Abschluß pro 1863.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1862 in Kraft mit	fl.	305,613,580.
erhielt im Jahre 1863 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	„	36,242,402.
betrug somit ultimo Dezember 1863	fl.	341,855,982.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **213** Beschädigte verausgabt . .	fl.	237,205.
und seit dem Bestehen der Anstalt	„	4,234,404.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl.	3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von	„	1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	„	238,429.
	fl.	4,238,429.

Die Bank übernimmt nach erfolgter Declaration Versicherungen zum vollen Werthe **(auch von Feldfrüchten, Vieh, Fahrnissen rc. rc.)** und vergütet, den Police-Bedingungen entsprechend, die beim Brande **abhandengekommenen** Gegenstände.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank **alle jene Vortheile**, welche andere solide Versicherungs-Anstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbietet sich der Agent der Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Landau, im März 1864.

Der Agent:
W. F. Wolff.

Düngemittel
der
Chemischen Fabrik Griesheim
in Frankfurt a. M.

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) in 3 Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.
Gedämpftes Knochenmehl in 3 Nummern.
Rohes Knochenmehl feines Korn.
Concentrirter Dünger in 2 Sorten.
Weinbergdünger. Wiesendünger.
Peruanischer Guano 1a in Original-Säcken.
Gesäuerter Peruguano. Peruguano-Phosphate.
Backer-Guano. — Depot für beide Hessen, Nassau, für den Mittel-Rhein und Main.
Baker-Guano Superphosphate.

Preise billigst. Verpackung plombiret. Preislisten, Gebrauchsanweisungen, Analysen und Muster gratis.

Niederlage bei:
Carl Huß in **Ludwigshafen.**
A. Ledderle in **Haßloch.**

Zu verkaufen:
Ein Fohlen, belgische Race, bei Valentin Weiß in Offenbach.

Wichtig für Schweiß-Fuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten

Schweiß-Sohlen,

in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Landau und sämmtlicher Umgegend allein auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., — 3 Paare fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:
L. Th. Roeller, Marktstraße.

Frankfurt a/M., im April 1864.
Rob. v. Stephani.

Mommenheimer Gyps

fortwährend auf Lager.
Landau und Winden bei
E. Bentz, Schultz und Cie.

Superphosphat

und **gedämpftes Knochenmehl** aus der Fabrik des Herrn **E. Clemm-Lennig in Mannheim**, sowie **ächten Peru-Guano** in Original Säcken plombirt.

Niederlage bei
W. J. Hohfeld in Bellheim.

Mineral-Wasser.



Adelheidsquelle, Carlsbader Sprudel, Fachinger, Homburger Elisabeth- u. Louisen-Brunn, Emser Kessel und Kränchen, Krankenheiler, Rakoczi, Weilbacher, Schwalbacher Stahl- und Wein-Brunn, Soden-Nassau Nr. 4 und 6, Soden-Aschaffenburg, Wildunger, Selterser 1/1 und 1/2 Krüge,

Friedrichshaller }
Kissinger } Bitterwasser,
Püllnaer }

sämmtliche von frischer Füllung,
so wie Orber Badesalz,
do. Mutterlaugen-Extract
und Krankenheiler Jodsodaseife Nr. 1, 2 und 3
empfiehlt J. B. Feldbausch.

Für Bierbrauereien.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierbrauereibesitzern auch dieses Jahr in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Kühlschiffe, eiserne Krante, Maischbütten, Gerstenweichen, Wasserreservoir, Malzdarren von Eisenblech, rund und flach gelocht, Pichöfen, Hopfenseiher, Senkböden von Kupfer und Eisenblech, Faß- und Malzzüge, Maischmaschinen, Dickmaisch- und Würzpumpen, Circular- und jede Art Wasserpumpen, Schlauchgewinde ꝛc. ꝛc.

Durch vortheilhafte Einkäufe und zweckmäßige Einrichtung werde ich jeder Concurrenz entgegentreten.

Landau. **H. K. Thyret.**

Am 17. Mai d. J.

findet eine große Ziehung des

Bayerischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 mal fl. 25,000, 6mal 20,000, 4mal 18,000, 8mal 16,000, 1mal 15,000, 8mal 14,000, 8mal 12,000, 23mal 10,000, 8mal 8,000, 8mal 7,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1 — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrages, Postnachnahme oder Posteinzahlung. Gefällige Aufträge werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigeschlossen und die Ziehungsliste jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

Heinr. Bach,
Staatseffecten-Handlung
in Frankfurt a. M. (Stiftstraße 28).

Nicht zu übersehen!

Bei Samuel Weil in Ingenheim kann man neuen Stufen-Hanfsamen zum billigsten Preis haben.

Zu verkaufen:
Wiesenheu bei Corneille in Mörzheim.

Frühjahr-Bleiche.

Mein Leinen-Lager neuester Bleiche, bestehend in Bielefelder, Irländer, Schlesischer und Herrnhuter Leinen, Gebilde in allen diesen Arten Leinen, sowie eine reiche Collection der neuesten Dessins in Bielefelder Brusteinsätzen erlaube mir hiermit zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Ebenso eine frisch eingetroffene Auswahl neuer Kleiderstoffe und Sommertücher.

Alphons Sohn,
Gerbergasse, Landau.

Das Möbel-Magazin

von

D. Ellstädter und Sohn,

Innerer Zirkel Nr. 16,
in **Karlsruhe,**

enthält stets große Auswahl von Möbeln aller Art, in Nußbaum und Mahagoni; von Spiegeln in einfachen und reichen Goldrahmen, sowie ganzen Einrichtungen nach neuestem Geschmack zu den billigsten Preisen.

Für Dreher.

1000 Stück Kanonenspiegel, geeignet für Spinnradscheiben, zu verkaufen bei
B. Heupel.

Landau, den 6. April 1864.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in eine hiesige Manufacturwaaren-Handlung als Lehrling gesucht.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

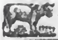
Wer meiner Frau Elisabetha Fuchs von heute an etwas borgt, leiste ich fernerhin keine Zahlung mehr.

Siebeldingen, den 12. April 1864.
Georg Kleinman.

Zu verkaufen:



2 Pferde, das eine Rapp (Stute), 3 Jahre alt, das andere ein Braun (Hengst), 4 Jahre alt, bei
Jacob Fath in Queichheim.



Eine hochträchtige, schöne Kuh, ächter Quirnbacher Race, steht zu verkaufen auf dem Geilweiler Hof bei Siebeldingen.

Zu verkaufen:



In der Post in Landau mehrere noch gute Pferde. Ferner eine Grube Dünger von dreißig bis vierzig Karren.

Zu verkaufen:



Eine im besten Zustande erhaltene ein- und zweispännige Chaise bei
J. M. Reiser in Kandel.

Zu verkaufen:
Drei bis vier Karren Dung. Zu erfragen bei Frau Neumann.

Im Verlage von L. Georges sind zu haben:

Impfscheine, drei neue Sorten.

Schleßinger Leinwand

in großer Auswahl und allen Preisen, für deren Güte und Aechtheit garantirt wird.

Bielefelder Einsätze für Hemden, rein Leinen von 28 kr. an.

Leinene Taschentücher in allen Preisen, sowie **ächte Batist-Sacktücher** empfiehlt billigst

Carl Feldhausch.

Nicht zu übersehen!

Eine schöne Auswahl Pariser **Bouquets** zum Garniren der runden Hüte und Capots, zu sehr billigen Preisen, empfehlen zur geneigten Abnahme

C. und M. Scheib.

Regen- u. Sonnenschirme

in eleganten Farben und neuesten Façonen.

Reparaturen und Ueberziehen wird äußerst billig und schnell besorgt.

Achtungsvoll

B. Heupel.

Landau, den 15. April 1864.

Ausgesuchte Bänder

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Simon Mayer am Paradeplatze.

Fest-Ball.

Unterzeichneter wird bis den 27. dieses einen Ball in der Gastwirthschaft „zur Krone" in Oberlustadt mit ausgewählter Musik abhalten, wozu alle Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden.

Für gute Speisen und beste Weine wird besonders gesorgt sein.

Der Gastgeber:

Jonas Löb.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein dreistöckiges Wohnhaus, belegen in der Judengasse, Eck des kleinen Platzes, gegenüber der Bierbrauerei zum „Trifels", aus freier Hand zu verkaufen.

Landau, im April 1864.

W. Born.

Zu vermiethen:

3 Zimmer mit Küche. Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Ein wohlerzogener junger Mann kann in die Conditoreilehre aufgenommen werden.

Näheres bei der Redaction d. Bl.

Landau.

Amerikanische Schnellschuhmacherei.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß täglich Unterricht gegeben wird, und können dieselbe nicht nur Damen, sondern auch Herren lernen, da die Sache sehr einfach und solid ist. Ich bitte Lusthabende hiezu ihre Anmeldungen möglichst bald zu machen bei Ch. Fr. Maier im Hause des Hrn. Tapezirers Kühner.

Anzeige.

In Folge Erweiterung meines Geschäftes finden 4—5 Bau- oder Möbelschreiner bei mir dauernde Beschäftigung.

Joh. Entzer jr. in Kaiserslautern.

Bei einer Familie ohne Kinder, auf dem Lande, kann ein braves Mädchen sogleich in Dienst treten. Näheres zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine geräumige Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Laden, Küche, Keller, Speicher, bei Theobald Alexander, Cafetier, bis 1. August zu beziehen.

Zu vermiethen:

Eine noch in bestem Zustande befindliche Bäckerei mit Einrichtung, welche betrieben wird bis zum Antritt des Uebernehmers, bei

Wittwe Rehn, Bäcker in Landau.

Cours der Geldsorten

vom 14. April 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	40½-41½
dto. Preußische	9	56½-57½
Holländische 10 fl.-Stücke . . .	9	48½-49½
Rand-Ducaten	5	33½-34½
20 Frankenstücke	9	22½-23½
Englische Souveraigns	11	45-49
Preußische Cassenscheine	1	45⅛-45⅜

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 145⅛/ G.

4½% Maxbahn 105½ B.

4% Neustadt-Dürkheim 98¾ B. ½ G.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen (per Centner)		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	14. April	—	—	4	35	3	37	—	—	—	—
Homburg . .	13. „	5	54	—	—	3	58	—	—	3	42
Kaiserslautern	12. „	5	42	4	30	3	53	3	55	3	40
Kandel . . .	13. „	5	36	4	36	—	—	—	—	—	—
Neustadt . . .	12. „	5	47	4	34	3	41	3	56	3	45
Speyer . . .	12. „	5	42	4	30	3	42	3	46	3	51
Zweibrücken .	14. „	5	46	4	11	4	2	—	—	3	40

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 30. Landau in der Pfalz, den 21. April 1864.

Was gibt es Neues?

Landau, 19. April. Es wird unseren Lesern von Interesse sein, die Höhe der Summen kennen zu lernen, die im verflossenen Jahre 1863 auf dem Wege der Collecte im Regierungsbezirke der Pfalz gesammelt wurden. 1) Für den Neubau der kath. Kirche in Ludwigshafen sind eingegangen 3470 fl. 7½ kr.; 2) für den Neubau der kath. Kirche in Landshausen 487 fl. 54 kr.; 3) für den Neubau der kath. Kirche in Bremerhaven 431 fl. 6½ kr.; 4) für den Neubau der protest. Kirche in Ludwigshafen 7526 fl. 42½ kr.; 5) für den Neubau der Synagoge in Karlsberg 145 fl. 37½ kr.; 6) für die Abgebrannten in Fürth 4621 fl. 5½ kr.; 7) für die Abgebrannten in Plößberg 2310 fl. 45½ kr. und 8) für die Abgebrannten in Partenkirchen 1864 fl. 19½ kr. Im Ganzen 20,857 fl. 38½ kr.

Ludwigshafen, 14. April. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat März 1864 ist folgendes:

100,437 Personen ertrugen .	49,090	fl.	9	kr.
694,100 Ctr. Güter ertrugen .	56,031	fl.	44	kr.
1,043,735 Ctr. Kohlen ertrugen	79,943	fl.	48	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	185,065	fl.	41	kr.
Der M. März 1863 hat ertragen	179,578	fl.	53	kr.
Mehreinnahme im März 1864 .	5,486	fl.	48	kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 6 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	1,108,476	fl.	8	kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	1,064,211	fl.	11	kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	44,264	fl.	57	kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat März 1864 ist folgendes:

32,526 Personen ertrugen . .	11,837	fl.	46	kr.
171,665 Ctr. Güter ertrugen .	10,801	fl.	24	kr.
310,800 Ctr. Kohlen ertrugen .	9,980	fl.	59	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	32,620	fl.	9	kr.
Der M. Febr. 1863 hat ertragen	31,308	fl.	6	kr.
Mehreinnahme im März 1864	1,312	fl.	3	kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 6 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	181,402	fl.	58	kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	186,917	fl.	51	kr.
Mindereinnahme im lauf. Jahre	5,514	fl.	53	kr.

Stuttgart, 16. April. Das Befinden Seiner Majestät des Königs gibt zu dringenden Befürchtungen neuerdings weniger Veranlassung. Eine weitere Besserung dürfte sich immerhin nur langsam bemerklich machen.

Frankfurt, 16. April. Nachdem eine Vereinbarung über die Frage der Londoner Conferenz unter den Theilnehmern der Würzburger Vorabredungen nicht zu Stande gekommen war, ließ sich das Ergebniß der gestrigen Bundestagssitzung mit Gewißheit voraussehen. Beschickung der Conferenz ohne Basis und Bedingung, ein Treiben auf offener See ohne Steuer und Compaß. Man kennt die badischen und die bayerischen Vorschläge, die untereinander wenig Aehnlichkeit haben. Andere Theilnehmer der Würzburger Conferenz waren unbedingt gegen jede Beschickung. Es ist hier namentlich Braunschweig hervorzuheben, dessen Haltung in der schleswig-holsteinischen Sache bisher überhaupt nicht nach Verdienst gewürdigt wurde. Der Herzog hat von Anfang an jeden Versuch, ihn durch Ueberredung oder Einschüchterung vom geraden Weg abzulenken, nicht allein mit unerschütterlicher Festigkeit zurückgewiesen, sondern auch Denkzettel ausgetheilt, die nicht dazu angethan waren, hinter den Spiegel gesteckt zu werden. Allein bei der angedeuteten Meinungsverschiedenheit, selbst in dem Kreise der verbündeten Regierungen, war ihre gestrige Niederlage selbstverständlich. Der bayerische Gesandte hatte im Ausschuß eine Instruction für den Bevollmächtigten des Bundes gefordert, die von der Selbstständigkeit der Herzogthümer, der Anerkennung des Herzogs Friedrich und der Mitwirkung des Landes bei einer endgiltigen Regelung der Verhältnisse ausging. Die Instruction, wie sie von der Ausschußmehrheit und nun vom Bundestag selbst festgestellt wurde, vermeidet dagegen jeden präcisen Ausdruck. Sie spricht in allgemeinen Wendungen von dem Recht des Bundes und der Bundeslande und von dem schon durch den Beschluß von 1846 gewahrten Recht der Stände und der Agnaten. Sie umgeht die concreten Fragen, auf deren Beantwortung in der jetzigen Lage alles ankommt und verweist statt dessen den Bevollmächtigten auf einen steten Verkehr und auf thunlichste Verständigung mit den Vertretern Oesterreichs und Preußens.

Düsseldorf. Gegen den Schriftsteller Lassalle wurde am 15. d. M. vor dem hiesigen Landgericht ein Proceß verhandelt. Derselbe betraf den im vorigen Herbste zu Barmen, Solingen und Düsseldorf gehaltenen und dann durch den Druck veröffentlichten Vortrag. Die Beschuldigung ging dahin: 1) die An-

gehörigen des Staates zum Hasse und zur Verachtung gegen einander aufgereizt; 2) durch öffentliche Schmähungen und Verhöhnungen die Einrichtungen des Staates und die Anordnungen der Obrigkeit dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben. Der Beschuldigte war nicht erschienen. Der sehr ausführliche Vortrag des Staatsprocurators schloß mit dem Antrage, den Angeschuldigten der genannten Vergehen schuldig zu erklären und mit einer Gefängnißstrafe von zwei Jahren zu belegen. Der Gerichtshof setzte die Verkündigung der Urtheils auf acht Tage aus.

Berlin, 18. April. Zur Feier des Sieges wurden heute Abend die Kanonen gelöst und versammelte sich eine zahllose Volksmenge unter Hochrufen und Anstimmen der Volkshymne vor dem königlichen Schloß. Das Königspaar erschien dankend und sich verneigend auf dem Balcon. Zu einem Hoch auf das Heer aufgefordert, stimmte die Volksmenge jubelnd ein. Viele Häuser sind glänzend erleuchtet. — Nach einer officiellen Mittheilung hatten die Preußen bei dem Sturm auf die Düppeler Schanzen an Todten und Verwundeten 2 Generale, 60 Officiere und ungefähr 600 Mann; erbeutet wurden 83 Geschütze und viele Danebrogs.

Berlin, 18. April. Der König telegraphirte an den Prinzen Friedrich Karl nach Spitzberg bei Gravenstein: „Nächst dem Herrn der Heerschaaren verdanke ich meiner herrlichen Armee und Deiner Führung den glorreichen Sieg des heutigen Tages. Spreche den Truppen meine höchste Anerkennung aus und meinen königlichen Dank für ihre Leistungen. Wilhelm."

Dresden, 18. April. Das heutige „Dresdener Journal" meldet: Herr v. Beust ist von hier abgereist und zwar in Folge einer Einladung Herzogs Ernst zunächst nach Gotha. Derselbe wird alsdann noch zwei Tage in Frankfurt verweilen.

Altona, 18. April. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" meldet: Eine Deputation der Stände geht Ende dieser Woche nach London. Gestern haben sich 250 Beamte, die den Huldigungseid geleistet, in Neumünster versammelt und beschlossen, ihren Eid zurückzunehmen und die Anzeige davon nach Kopenhagen zu machen.

Gravenstein, 18. April. Heute Nacht fand der Angriff auf die Düppeler Schanzen statt. Sämmtliche 10 Schanzen, sowie der Sonderburger Brückenkopf wurden nach hartem Kampfe mit größter Bravour mit Sturm genommen. Ungefähr 2000 Dänen, worunter 51 Offiziere, wurden zu Gefangenen gemacht.

Wien, 15. April. Der Ministerialrath v. Biegeleben, zweiter österreichischer Bevollmächtigter für die Conferenz, geht über Berlin nach London und reiste heute Abend ab. (Nach der „Boh." ist derselbe „mit vollständiger festgestellter Instruction abgereist.)

Wien, 18. April. Die „Wiener Abendpost" erblickt in der letzten Bundes-Abstimmung eine beruhigende Gewähr für die Zukunft, namentlich für die gedeihliche Entwicklung der Conferenz-Arbeiten. Der Artikel schließt mit den Worten: Die Untrennbarkeit der Herzogthümer, ein schirmendes Verhältniß Deutschlands zu ihnen und ihre nicht bloß administrative, sondern auch politische Selbstständigkeit sind die leitenden Gesichtspunkte, von welchen die deutschen Conferenz-Mitglieder keineswegs abweichen werden.

Turin, 12. April. Wie wir erfahren, sind auf Caprera alle Anordnungen so getroffen, als ob Garibaldi nie mehr dahin zurückkehren wolle.

Turin, 13. April. Laut Nachrichten aus Unteritalien hat sich dort der Winter neuerdings eingestellt. Am 9. dieses Monats schneite es in den Straßen der Stadt Neapel. Freilich blieb der Schnee nicht liegen, doch waren der Vesuv, die Berge von Ischia und Capri und der Hügel des Pausilyp bis zur Mittagsstunde mit einer leichten Schneedecke überzogen — ein Schauspiel, welches im April dort wohl in Jahrhunderten nicht vorgekommen sein dürfte. Zu Chieti, nahe am Strande des adriatischen Meeres, lag an demselben Tag der Schnee 15 Centimeter hoch, deßgleichen zu Teramo.

Paris, 16. April. „La Presse" theilt unter Reserve mit: Man versichert, die Besprechung des Kaisers mit Clarendon sei im Wesentlichen beruhigend für den Frieden Europas. Es sei nicht unmöglich, daß das Marinebudget namhaft vermindert werden wird. Die Discussion über das Budget sei auf den 25. hinausgeschoben; man schließt, daß ein Ereigniß eintreten könnte, welches dem Finanzminister gestatten würde, die Finanzplane zu modificiren. „France" versichert, Frankreich und England seien über die Hauptpunkte der Conferenz einig.

Paris, 16. April. Garibaldi, der sich von England nach Belgien begeben will, soll auf officiösem Wege davon benachrichtigt worden sein, daß die französische Regierung ihm die Durchreise durch Frankreich nicht gestatten könne.

Paris, 17. April. Der „Moniteur" theilt die zwischen Frankreich und Mexico in Betreff der Besetzung des letzteren abgeschlossene Uebereinkunft mit. Nach den Festsetzungen derselben werden die Franzosen so bald als möglich das Land räumen; eine aus 8000 Mann bestehende Fremdenlegion wird sechs Jahre darin bleiben. Ueberall, wo eine nicht ausschließlich mexicanische Garnison liegt, wird der Oberbefehl den Franzosen gehören. Vom nächsten Juli an werden die im Lande stehenden Truppen von der mexicanischen Regierung bezahlt werden. Die bis zu diesem Zeitpunkt berechnete, von Mexico zu leistende Entschädigung ist auf 270 Millionen Franken festgesetzt und wird in Jahreszahlungen von 25 Millionen abgetragen. Zur Regelung der Entschädigungen für französische Unterthanen wird eine Commission niedergesetzt. — Die Zinsen der Schatzscheine sind auf 4 Procent für 3—5 Monate und auf 4½ Proc. für 6—12 Monate festgesetzt. — Der „Moniteur" veröffentlicht ferner einen Brief des Kaisers an den Finanzminister, worin dieser eingeladen wird, das zweite Zehntel (Decime) der Eintragungsgebühren (Enregistrement) zu unterdrücken. Der „Moniteur" fügt hinzu, diese Maßregel werde, in Verbindung mit den Friedenshoffnungen, welche mit jedem Tage sicherer werden, zur Erhöhung der öffentlichen Wohlfahrt beitragen.

London, 14. April. Das Londoner Publikum hat sich an Garibaldi noch immer nicht satt gesehen, überall wo er erscheint, begleitet ihn das Volk auf Schritt und Tritt mit ungeschwächtem Jubel. Natür-

lich folgt, ein Gabelfrühstück, ein Diner, ein Banket dem andern, am 13. gab der Herzog v. Sutherland in Stafford-House ein großartiges Banket. Nach dem Diner folgte eine Assemblee oder Abendgesellschaft in der Gemäldegallerie und den anstoßenden Salons, die nach allgemeiner Ansicht in Bezug auf Pracht und Geschmack in ganz England nicht ihres Gleichen haben. Die zu dieser Abendgesellschaft geladenen Gäste — wohl einige hundert — gehörten der Elite aller Klassen und Stände an. Der General nimmt die Huldigungen der stolzen englischen Aristokratie mit Freundlichkeit und Würde entgegen und lebt im Palaste des Herzogs so einfach als möglich, beinahe so einfach wie auf Caprera. Er frühstückt sehr früh, und daher allein; er ist auch der Gewohnheit, früh zu Bett zu gehen, treu geblieben, und begab sich gestern nach 11 Uhr in sein Schlafgemach, während die große und bunte Gesellschaft bis gegen 3 Uhr Morgens beisammen blieb. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß alle Ladenfenster Londons voll von Bildern Garibaldi's und wenige Zeitungen frei von Gedichten auf Garibaldi sind. Es ist auch ein Handschreiben von Louis Blanc an Garibaldi erschienen. Der französische Geschichtschreiber protestirt darin gegen den allgemein herrschenden Glauben, daß die Expedition gegen Rom 1849 von der französischen Republik angeordnet worden sei. Er zeigt durch Vergleichung der Daten, daß General Oudinot in der Zeit zwischen der Auflösung der Constituirenden und dem Zusammentritt der Legislativen Versammlung den Marsch gegen Rom antrat, und daß die ganze republikanische Partei gegen diese Verletzung der Unabhängigkeit Roms protestirte. Die ganze Verantwortlichkeit für den Sturz der römischen Republik falle auf den gegenwärtigen Kaiser der Franzosen.

Aus dem russischen Ostseeland, 7. April. Es herrscht hier der allgemeine Glaube, daß die Polen sich nicht von neuem so regen würden, als sie es thun, wenn sie nicht von Frankreich, und wer weiß von woher sonst noch, Hilfe und Beistand erwarteten. In Litthauen beginnt, trotz der wiederum eingetretenen Winterkälte, das Wühlen in der Bevölkerung. Man fürchtet auch für Uebergriffe nach Kurland, und munkelt — ich weiß zwar nicht mit welchem Recht — von geheimen Waffen- und Geldsammlungen. Unter solchen Befürchtungen glaubt man auch, daß über kurz oder lang Kurland ebenfalls mit dem Kriegszustand bedacht werden dürfte. Zusammenziehen bedeutender Truppenmassen ist schon vorbereitet, und möchte, da auch in Dünaburg die Vorstadt zu stärkeren Befestigungen der Stadt abgerissen wurde, auf weitere als die polnischen Verwickelungen deuten.

Aus Athen wird dem „Botschafter" vom 8. April geschrieben: „Dieser Tage ist ein Sekretär des ehemaligen Königs, von Bamberg hier angekommen, um das Privateigenthum des Königs Otto an Werthgegenständen und Mobilien, in Empfang zu nehmen. Nicht gering war aber sein Erstaunen, als er die Kassen leer fand, und ihm auch die Auslieferung der Privatsammlungen des Königs verweigert wurde. In einer Besprechung, welche derselbe mit dem Grafen Sponneck hatte, der auf diesem Felde sich bereits so sehr akklimatisirt hat, daß er wohl größere Sympathien seiner neuen Landsleute verdienen möchte, erfuhr er zu seiner Verwunderung, daß König Georgios auch dieses Privateigenthum (wie den Palast des Königs Otto) als mit der Thronbesteigung in seinen Besitz übergegangen betrachtet. Sogar die Auslieferung der von König Otto zur Erinnerung an den Befreiungskrieg gesammelten türkischen Waffen, die er zum Theile aus Liebhaberei gekauft, verweigert Graf Sponneck unter Berufung auf obenerwähnte Anschauung des Königs!

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Minderversteigerung von Materiallieferungen auf die im k. Baubehörde-Bezirke Neustadt gelegenen Staatsstraßen.

Zufolge eines hohen Regierungs-Rescripts vom 6. April 1864, ad Nr. Exh. 10273 V. soll die Lieferung des für die Etatsjahre 18⁶⁴/₆₅, 18⁶⁵/₆₆ und 18⁶⁶/₆₇ erforderlichen Deckmaterials auf die Staatsstraßen des k. Baubehörde-Bezirks Neustadt auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben werden.

Demgemäß werden obige Materiallieferungen veröffentlicht, wie folgt:

I. Staatsstraße von Landau nach Neustadt.

1. Loos: von Landau bis Stundenstein 1⁶/₈, jährlich 200 Cubikmeter aus den Granitsteinbrüchen von Albersweiler, der Cubikmeter veranschlagt zu . . . . 5 fl. — kr.

II. Staatsstraße von Landau nach Weißenburg.

1. Loos: von Landau bis Stundenstein 1¹/₈, jährlich 100 Cubikmeter aus denselben Brüchen, der Cubikmeter veranschlagt zu . 4 fl. 40 kr.

III. Staatsstraße von Speyer resp. Schwegenheim nach Landau.

1. Loos: von Stundenstein 4³/₈ bis zur Straße von Landau nach Neustadt, jährlich 200 Cubikmeter aus denselben Brüchen, der Cubikmeter veranschlagt zu . . . 5 fl. — kr.

IV. Staatsstraße von Zweibrücken über Landau nach der Wörther Brücke. (Maxau.)

1. Loos: von Stundenstein 17 bis 18⁶/₈ an dem französischen Thore von Landau, jährlich 150 Cubikmeter aus denselben Brüchen, der Cubikmeter veranschlagt zu . 3 fl. 40 kr.

2. Loos: von Godramstein bis an das deutsche Thor von Landau resp. bis zur Straße von Landau nach Neustadt, jährlich 150 Cubikmeter aus denselben Brüchen, der Cubikmeter veranschlagt zu . . . . . . 4 fl. 10 kr.

3. Loos: von Impflingen bis Stundenstein 21 in Rohrbach, jährlich 100 Cubikmeter aus denselben Brüchen, der Cubikmeter veranschlagt zu . . . . . . 4 fl. 36 kr.

Die Minderversteigerung wird am 30. April l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der k. Baubehörde Neustadt abgehalten werden, woselbst auch das Bedingnißheft zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Landau, den 18. April 1864.

K. Bezirksamt.

v. n. Hohe.

Bekanntmachung.

Am 8., 9. und 10. Mai l. J. wird der übliche Frühjahrsmarkt der Stadt Landau auf dem Max-Josephs-Platze gehalten werden.

Der Spätjahrsmarkt wird am 2. Sonntage im September (11., 12. und 13. September 1864) stattfinden.

Landau, den 7. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Edesheim, Bezirksamts Landau.

Holz-Versteigerung.



Montag, den 25. April l. J., Morgens 10 Uhr, zu Edesheim auf dem Gemeindehause werden durch das Bürgermeisteramt folgende Holzsortimente öffentlich an den Meistbietenden auf Zahlungstermin versteigert:

I. Aus den Vorderwalddistricten Wolfseck, Steig und Hermesthal.

12 kiefern Bau- und Nutzstämme 3. u. 4. Cl.,
35 eichen Wagnerstämme, Abschnitte u. Stangen,
2 kastanien Abschnitte zu Kelter u. Daubholz,
22 Klafter kastanien Stiefel und Brennholz,
12¾ „ buchen und kiefern Scheit und Prügel,
2315 kastanien, buchen, eichen und kiefern Wellen.

II. Aus dem Hinterwaldschlag: Gr. Birkenkopf, bei der Hornesselswiese und zuf. Ergebnisse.

335 kiefern Bau- u. Nutzstämme u. Blöche 1.—4. Cl.,
27 kiefern Teichelabschnitte,
41 eichen Wagnerstämme und Stangen,
22¼ Klafter buchen, eichen, kiefern Scheit, Prügel und Stiefelholz,
1575 buchen, eichen und kiefern Wellen,
10 Klafter kiefern Stockholz.

Edesheim, den 15. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
F. M. Boos.

Gemeinde-Arbeiten.

Dienstag, den 26. April nächsthin, Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Rohrbach, woselbst inzwischen der Kostenanschlag eingesehen werden kann, die Material-Lieferung für den Unterhalt der Gemeindestraßen, veranschlagt:

		fl.	kr.
	I. der Ankauf der Waldhambacher Dioritsteine zu	103	20
	II. die Beifuhr derselben zu . . .	484	10
und	III. das Kleinklopfen, Messen und Reinigen derselben zu	124	—

in den eben bezeichneten Loosen an die Wenigstnehmenden öffentlich vergeben werden.

Rohrbach, den 15. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Alexander.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft ist für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen eine Lehrlingsstelle offen.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine Parthie beschlagenes Bauholz, als Balken- und Riegelholz, zu verkaufen. Näheres bei Wilh. Jäger in Bergzabern.

Schaf-Versteigerung.

Wegen des israelitischen Feiertages findet die angekündigte Schaf-Versteigerung des Herrn königl. Raths Mahla von Landau nicht am Freitag, den 22. April statt, sondern am

Montag, den 25. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Dreihofe bei Landau.

Es werden einzeln versteigert: 70 Mutterschafe, 40 Hämmel (Jährlinge) und 60 Lämmer. Der Steigpreis ist zahlbar an Martini nächsthin.

Landau, den 21. April 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Güter-Versteigerung.

Samstag, den 23. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zum Adler bei Siener, läßt Frau Rosalia Englert, Gutsbesitzerin, daselbst wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Gutsbesitzers Heinrich Beck, ihre sämmtlichen im Banne von Edesheim gelegenen Güterstücke öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

1) 18 Dezimalen Wingert im Krötenpfuhl,
2) 19 Dez. Acker in der oberen Krummgewann,
3) 16 Dez. Wiese in der Hochrinne,
4) 64 Dez. Acker am Berg, am Neuweg,
5) 54 Dez. Acker in der siebenten Nußbaumgewann,
6) 40 Dez. Acker allda,
7) 22 Dez. Wingert im Forst, ober der Kiesgrube,
8) 17 Dez. Wingert am Berg, am Neuweg,
9) 7 Dez. Wingert in der oberen Krummgewann,
10) 1 Tagw. 55 Dez. Acker in der Langgewann,
11) 22 Dez. Wingert im Forst,
12) 14 Dez. Wingert im Seelgerech,
13) 34 Dez. Wiese unterm Ablaß.

Edenkoben, den 19. April 1864.

Schauberg, kgl. Notar.

Mühlen-Versteigerung.



Montag, den 16. Mai 1864, Nachmittags um 2 Uhr, wird in Sulz unterm Wald, Bezirk Weissenburg, durch Herrn Notar Petri, in dessen Schreibstube, folgende Liegenschaft auf Eigenthum versteigert:

Eine Mühle, Kreuzermühle genannt, mit Wohnhaus, Oelmühle, Schälgang, Scheuer, Stallungen, Schoppen, Gärten und Wiesen und sonstigen Gerechtlichkeiten, im Ganzen 84 Ares 75 Centiares Grundfläche enthaltend, zu dem Anschlagpreis von 10,000 Franken.

Für den Auszug:
A. Boell,
Anwalt in Weißenburg.

Nicht zu übersehen!

Eine schöne Auswahl Pariser Bouquets zum Garniren der runden Hüte und Capots, zu sehr billigen Preisen, empfehlen zur geneigten Abnahme

C. und M. Scheib.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die auf Montag, den 25. April, bestimmte Versteigerung der Wittwe Dewein in Dierbach nicht Statt.

Pasquay, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den 25. April 1864, Morgens 9 Uhr, zu Annweiler in seiner Wohnung, läßt Herr Mathäus Künkele, Bäcker und Wirth, auf Termin versteigern:




2 sehr gute Fuhrpferde (Wallach, 5 und 7 Jahre alt, braun), 1 neuen Reitsattel und sonstige Pferdsgeschirre; 1 Wagen, 1 Karren, 3 Pflüge, 2 Eggen, verschiedene Wagenleitern, mehrere Fuhr-Joche mit Riemen und Kissen und sonstiges Fuhr- und Ackergeräthe; — ferner 1 Obstmühle, bestehend in Trog und Stein sammt Stange, 5 Nußbaumstämme und 40 Centner gutes Wiesenheu.





Landau, den 12. April 1864.

Aus Auftrag:
Fuchs, Geschäftsmann.

Geschäfts- und Agentur-Bureau.

Der Unterzeichnete bringt hiermit ergebenst zur Anzeige, daß er ein Geschäftsbureau dahier eröffnet hat, und empfiehlt sich zur Vertretung vor Gericht, Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art, als Acten, soweit es das Gesetz erlaubt, Gesuche rc. rc., sowie zur Vermittlung von Geldgeschäften.

Auch bringt er seine Feuer-Versicherungs- und Auswanderungs-Agentur in empfehlende Erinnerung.

Germersheim, den 20. April 1864.

P. Bolz,
früher Clerc bei Hrn. Notar Sartorius.

Tabaksgarn

empfehle ich mit dem Bemerken, daß alle Aufträge, die bis 15. Mai l. J. eingetroffen sind, besondere Preisbegünstigung erhalten. Muster und Preisangabe stehen zu Diensten.

Heinrich Reiser in Kandel.

Tapeten

nach Muster, in ganz neuen der geschmackvollsten Dessins, in sehr großer Auswahl, zu Preisen von 10 Kreuzer an bis zu fl. 8 pro Stück aus der bekannten Tapeten-Fabrik des Herrn von Derblin von Mannheim empfiehlt

J. Todt in Kandel.

Weißen Neckar-Gyps,

das Meß zu 11 Kreuzer, bei

Joseph Friebis
in Edesheim.

Erbsen, Linsen, Hirsen, unter Garantie für gutes Kochen, bei

Gebr. Dannheißer.

Jahrmarkt in Edenkoben.

Für den bevorstehenden Jahrmarkt, welcher am 24., 25. und 26. d. Mts. abgehalten wird, bringt der Unterzeichnete seine Gastwirthschaft in geneigte Erinnerung. An den beiden ersten Tagen findet Tanzmusik statt.

Edenkoben, den 18. April 1864.

Friedr. Völker,
Gastwirth zum Schaaf.

Eisen- u. Colonialwaaren-Geschäft

von

Dom. Eisele,

vormals A. Buchmüller,

empfiehlt alle Sorten geschmiedetes und gewalztes Eisen, schwarz, weiß, verbleite und Zinkbleche, gußeiserne emaillirte und verzinnte Kochgeschirre, Sensen, Sicheln, bester Qualität Schloß- rc. Nägel, Drahtstiften und Wingertsdraht billigst und alle in das Specereifach einschlagende Artikel bestens.

Für die berühmte

Großh. badische privil. Naturbleiche

in **Pforzheim**

nehme ich **Leinwand, Garn** und **Faden** zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Landau, im April 1864.

Emil Hauck.

Für Bierbrauereien.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierbrauereibesitzern auch dieses Jahr in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Kühlschiffe, eiserne Krante, Maischbütten, Gerstenweichen, Wasserreservoir, Malzdarren von Eisenblech, rund und flach gelocht, Pichöfen, Hopfenseiher, Senkböden von Kupfer und Eisenblech, Faß- und Malzzüge, Maischmaschinen, Dickmaisch- und Würzpumpen, Circular- und jede Art Wasserpumpen, Schlauchgewinde rc. rc.

Durch vortheilhafte Einkäufe und zweckmäßige Einrichtung werde ich jeder Concurrenz entgegentreten.

Landau. H. K. Thyret.

Glasziegeln,

Portland-Cement, Maurer-Rohre, Rohrdrath, Nägel und Stiften bei

Heinrich Reiser in Kandel.

Wingertsdraht,

sowie Haften und Stiften um einen billigen Preis in der Eisenhandlung von

Benedikt Schoppe in Burrweiler.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, Fuchs, 4 Jahre alt, Stute, zum Fahren und Reiten geeignet, bei

Valentin Becker in Rohrbach.



Ein Schuhmacher-Geselle kann fortwährende Arbeit haben bei

Jacob Theobald
in Ilbesheim.

Holz-Versteigerung

aus den Staatswaldungen des königl. Forstamts Langenberg.

Freitag, den 22. April 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg östlich.

Schlag: Reitschule.

14 eichene Stämme 3., 4. u. 5. Cl.,
8 buchene Stämme,
11¼ Klafter eichen Misselholz 3. u. 4. Cl.,
15 „ eichen Scheit, knorrig,
88 „ buchen Scheit, gut, knorr. u. anbr.,
65 „ hartes Stockholz,
225 Gebund harte Reiserwellen.

Revier Scheibenhardt.

Schlag: Viehunger.

25¾ Klafter eichen Misselholz 1. u. 2. Cl.,
170 „ eichen Misselholz 3. u. 4. Cl.,

Revier Langenberg westlich.

Schläge: Unterbuschenlache, Vierzigmorgen und zufällige Ergebnisse in den Abtheil. Birkenlache, Heilbronnerhang, Lindensteg rc.

3½ Klafter eichen Misselholz 2. Cl.,
35¼ „ eichen Misselholz 3. u. 4. Cl.

Dienstag, den 26. April 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Neulauterburg.

Revier Hagenbach.

Schlag: Großer Brand.

2 Klafter eichen Misselholz 4 Cl.,
2½ „ buchen Misselholz,
365 „ buchen Scheit gut, knorr., anbr. u. Prügel,
18¼ „ eichen Scheit, knorrig und anbrüchig,
9½ „ kiefern Scheit, gut, knorrig u. Prügel,
3¼ „ birken Scheit, knorrig,
3850 Gebund harte Reiserwellen.

Langenberg, den 15. April 1864.

Kgl. Forstamt:
Gareis, Verweser.

Holz-Versteigerung

in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Dahn.

Dienstag, den 3. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Revier Horbacherhof.

Schlag: Pfaffenberg (Suhl).

7 eichen Baustämme II. Classe,
15 „ „ III. „
18 „ „ IV. „
11 kiefern „ IV. „
2 eichen Nutzstämme II. „
48 „ „ III. „
44 „ „ IV. „
1 kiefern „ IV. „
2 buchen „ IV. „
1 aspen „ IV. „
1 birken „ IV. „
57 eichen Wagnerstangen,
183¾ Klafter buchen Scheit knorrig,
3¾ „ „ „ anbr.,
12 „ eichen „ knorrig,
1¼ „ „ „ anbr.,
¾ „ birken „ knorrig,
2 „ weichholz
¾ „ „ Prügel,
80¾ Klafter buchen Krappen,
26 „ eichen „
1 „ kiefern „
¼ „ weichholz „
13¾ „ buchen Klotzholz,
2450 buchen Reiserwellen.

Schlag: Wegscheid.

36¾ Klafter eichen Scheit knorrig,
41 „ „ „ anbr.,
8¼ „ „ Klotzholz.

Schlag: Schäferbelle.

¾ Klafter eichen Missel III. Classe,
30¾ „ „ „ IV. „
8 „ „ Scheit knorrig,
2 „ „ „ anbr.,
24 „ „ Prügel,
32¼ „ „ Krappen.

Schlag: Horbacherhald.

106 eichen Baustämme u. Abschn. III. u. IV. Cl.,
24 kiefern „ IV. Classe,
92 eichen Nutzstämme u. Absch. II., III. u. IV. Cl.,
56 kiefern „ „ „ II., III. u. IV. „
43 eichen Wagnerstangen I. u. II. Classe,
58¼ Klafter eichen Missel III. u. IV. Classe,
3½ „ buchen Scheit knorrig,
¼ „ „ „ anbr.,
4¾ „ „ Prügel,
1¼ „ „ Krappen,
26 „ eichen Scheitholz knorrig,
24¼ „ „ „ anbr.,
12¼ „ „ Klotzholz,
19 „ „ Prügelholz,
53¼ „ „ Krappen,
4 „ kiefern Scheit knorrig,
4 „ „ Prügel,
¾ „ „ Krappen,
1¼ „ birken Prügel.

Im Schlage Horbacherhalde befindet sich eine größere Anzahl zu Schwellenholz bereits abgelängter Eichenstämme und Abschnitte.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in Magdeburg.

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in Magdeburg.

Aechten Peruanischen Guano

in Originalsäcken empfiehlt

J. Todt in Kandel.



Bei Daniel Herr in Weyher sind circa 3- bis 4000 schöne, selbstgezogene Oesterreicher Wurzelreben zu verkaufen, welche erst beim Abholen ausgegraben werden. Ferner sind zu haben: 12 Halbstück- und 18 Viertelstück-Faß um billige Preise; auch werden Bestellungen auf Fässer angenommen.

Der Unterzeichnete empfiehlt bei der bevorstehenden Saison sein Lager von selbstverfertigten Schuhen und Stiefeln für Herren und Damen, sowie eine große Auswahl Kinderstiefel zu möglichst billigen Preisen. Auch kann bei demselben ein braver junger Mensch sogleich in die Lehre genommen werden.

Valentin Scheib.

Radicale Heilung der Brüche und der Senkung der Gebärmutter,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sei.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Herr **Bächler**, Bruchbandfabrikant zu **St. Louis** (Oberelsaß) wird anzutreffen sein zu **Weißenburg den 27. April** im **„Gasthof zum Engel."**

Die Unterzeichneten empfehlen für die kommende Saison eine schöne Auswahl Tüll-Fichus, Pariser Modell-Netze und Coiffuren, Glace-Handschuhe, gestickte Kragen, das Neueste in leinenen Garnituren. Aechten Brüsseler Tüll, glatte und gestickte ächte Spitzen, Schleier, Sammt und Taffet, Bänder, Perlgümpen, Grelots und Knöpfe.

C. & M. Scheib.

Fortwährender Ausverkauf

sämmtlicher Eisenwaaren bei

H. K. Thyret.

Ausverkauf.

Meine bunten und schottischen Bänder werden, um aufzuräumen, **unterm Preise** abgegeben.

L. Benedict, Gerbergasse 156.

Anzeige.

In Folge Erweiterung meines Geschäftes finden 4—5 Bau- oder Möbelschreiner bei mir dauernde Beschäftigung.

Joh. Entzer jr. in Kaiserslautern.

Tannene Bord, 8-, 10- und 16schühige Latten, Rahmen, forlene Schwarten zu Umzäunungen und sonstige Sägabfälle werden billig verkauft bei

Gebr. Gehrlein
in Maxau.

Mineral-Wasser,

1864er Füllung, empfehlen

Gebr. Dannheißer.

Mommenheimer Gyps

fortwährend auf Lager.
Landau und Winden bei

E. Bentz, Schultz und Cie.

Neckar-Gyps,

per Meß 10 kr., bei

Ludwig Disque, Knittelsheimer Mühle.

Zu vermiethen:

Eine noch in bestem Zustande befindliche Bäckerei mit Einrichtung, welche betrieben wird bis zum Antritt des Uebernehmers, bei

Wittwe Rehn, Bäcker
in Landau.

Tanzmusik in Godramstein



wird nächsten Sonntag, den 24. April, abgehalten, wozu höflichst einladet

H. Raub,
zum goldnen Ritter.

Harmonie-Musik.



Bei günstiger Witterung werde ich bis Sonntag, den 24. April, meine Gartenwirthschaft mit gutbesetzter Harmonie-Musik eröffnen, wobei gutes Lagerbier ausgeschenkt wird.

Annweiler, den 19. April 1864.

J. Seibel.

Bei einer Familie ohne Kinder, auf dem Lande, kann ein braves Mädchen sogleich in Dienst treten. Näheres zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Für die verwundeten deutschen Krieger in Schleswig-Holstein:

	fl.	kr.
Uebertrag .	13	6

Von Frl. G. eine Parthie Charpie.
Von Hrn. K. N. ein Packet Kleider und Wäsche.

Cours der Geldsorten
vom 19. April 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	40 1/2-41 1/2
dto. Preußische	9	56 1/2-57 1/2
Holländische 10 fl.-Stücke . . .	9	48 1/2-49 1/2
Rand-Ducaten	5	33 1/2-34 1/2
20 Frankenstücke	9	22 1/2-23 1/2
Englische Souveraigns	11	45-49
Preußische Cassenscheine	1	45 1/2-45 3/4

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 144 1/2 P.
4 1/2% Maxbahn 105 5/8 G.
4% Neustadt-Dürkheim 98 5/8 P. 1/2 G.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 31. Landau in der Pfalz, den 23. April 1864.

Was gibt es Neues?

München. Die Nachrichten aus Algier reichen bis 12. April. Nach denselben befand sich Se. Maj. der König Ludwig I. wohl, und fühlte sich durch die herrliche, warme Frühlings-Temperatur, die dort fortwährend und seit längerer Zeit herrscht und bereits Alles in volle Blüthe getrieben hat, recht gekräftigt. Die Befürchtungen, die man allseitig gehabt, daß die so rasch sich folgenden ergreifenden Schläge des Schicksals die bis jetzt noch ungebrochene geistige und körperliche Kraft des Königs niederbeugen möchten, haben sich glücklicherweise nicht bestätigt. Wenn auch aufs Tiefste und Schmerzlichste ergriffen, was Se. Majestät oft auf rührende Weise ausspricht, erhielt die geistige Willenskraft ihn doch aufrecht. Die Abreise aus Algier zurück nach München ist auf Ende dieses Monats festgesetzt.

Berlin, 18. April. Wie sich herausgestellt hat, waren die Nachrichten von einer freiwilligen Räumung der Düppeler Schanzen Seitens der Dänen vollkommen irrig. Berichte aus Kopenhagen melden vielmehr, daß nach einer erst vor wenigen Tagen stattgefundenen Sitzung des Staatsrathes befohlen war, die Vertheidigung der Schanzen mit verdoppelten Kräften und aller Energie fortzusetzen, resp. zu betreiben. Zu dem Zwecke sind inzwischen bereits auch mehrere Bataillone von Fridericia nach den Düppeler Befestigungen translocirt worden, und nach ziemlich zuverlässigen Angaben belief sich die Besatzung auf circa 26,000 Mann. Nachdem die Zeitungen die Legung der dritten Parallele constatirt, lief fast gleichzeitig hier die Nachricht aus guter Quelle ein, daß der Sturm ernstlich vorbereitet werde. An demselben Tage nämlich war durch Regierungstelegramm die Nachricht eingegangen, daß zum Zwecke des Sturmes die Auslosung der Compagnieen, von jedem Bataillon eine, stattgefunden hatte. Die ausgeloosten Mannschaften nahmen noch in feierlicher Stunde das Abendmahl und sahen dem Befehle zum Sturmangriff entgegen, der seitdem auch hier in den eingeweihten Kreisen täglich erwartet wurde. Heute Vormittag 10 Uhr wurde der Befehl zum Angriff gegeben und trotz des hartnäckigsten Widerstandes waren bereits nach einstündigem Kampfe sechs der feindlichen Schanzen genommen. Das Telegramm über das freudige Ereigniß traf noch am Vormittag hier ein, und der mit Ueberbringung desselben beauftragte Kurier traf den König auf dessen Rückkehr vom Tempelhofer Felde, woselbst er eben zwei Bataillone inspicirt hatte. Augenblicklich kehrte der König zu den Truppen zurück, denen er die freudige Kunde mittheilte, worauf diese unter Abspielung der preuß. Volkshymne in ihre Quartiere zurückkehrten. Seitdem sind mehrere Telegramme eingelaufen; das letzte, welches mir bis jetzt, Nachmittags 3 Uhr, zu Gesicht gekommen, ist 11 Uhr 53 Min. vom Kriegsschauplatz abgegangen. Die verschiedenen Telegramme widersprechen sich in übrigens unbedeutenden Einzelnheiten. Worin sie übereinstimmen, ist etwa Folgendes. Es sind bis jetzt die Schanzen 1 bis 7, nebst den dahinter belegenen, neu angelegten Retranchements genommen. Der Kampf war hart, doch sind preußischerseits verhältnißmäßig äußerst wenig Verluste zu beklagen, wie es heißt, bis jetzt etwa 250 Mann. Die Zahl der gefangenen Dänen belief sich beim Abgang der letzten Depesche, nach einem ungefähren Ueberschlag, auf etwa 2000 Mann, darunter eine beträchtliche Anzahl Officiere, und noch immer, heißt es nach der Depesche, kamen neue Schaaren Gefangener an. „Rolf Krake" hatten sich auch eingefunden, um das Feuer der Vertheidigungslinie zu unterstützen, bereits um 11¾ Uhr aber konnte gemeldet werden, daß er das Feuer eingestellt und sich zurückgezogen habe. Der Muth und die Kampfeslust der preußischen Truppen war so lebhaft, daß die Officiere mit Gewalt die Reservetruppen, welche hinter den Angriffscolonnen nicht zurückbleiben wollten, zurückhalten mußten. Die ganze Operation der Belagerung hat, Alles in Allem, 17 Tage gedauert, da die erste Parallele in der Nacht vom 29. auf den 30. März gelegt ist. Bis dahin machte die Ungunst der Witterung, die Kälte noch weniger als der Schnee und der morastartige Boden, jede ernstliche Operation einer regulären Belagerung, namentlich die Legung von Parallelen und die Aufstellung von Batterieen so gut wie unmöglich. Die Dänen freilich rechnen, nach ihrer Art, anders; sie datiren den Anfang der Belagerung von dem Erscheinen der ersten preußischen Truppen in der Nähe der Düppeler Schanzen, d. h. vom 10. Februar ab.

Berlin, 19. April. Die Düppeler Siegesnachricht läßt natürlich für den Augenblick das Interesse an der Conferenz in den Hintergrund treten. Obwohl es den preußischen Truppen nicht möglich ge-

wesen ist, mit den weichenden Dänen über die Schiffbrücke nach Alsen hinüberzudringen, so dürfte von dänischer Seite kaum an eine längere Behauptung jener Insel gedacht werden. Abgesehen davon, daß die dänische Armee durch die Niederlage und den starken Verlust sehr geschwächt und ohne Zweifel auch ziemlich demoralisirt sein muß, so würde die Einschiffung derselben, wenn die Preußen erst einmal festen Fuß auf Alsen gefaßt haben, ein ziemlich problematisches Unternehmen werden. Die Annahme hat daher Vieles für sich, daß die Dänen bei guter Zeit sich anschicken werden, Alsen zu verlassen, ehe die Preußen den Uebergang forcirt haben.

Berlin, 19. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, daß die vollständige Besetzung Jütlands beschlossen wurde als Pfand für die Entschädigung preußischer und deutscher, durch den dänischen Seeraub beschädigter Staatsbürger. Preußen werde auf der Conferenz auch die Rechte der Neutralen energisch schützen.

Berlin, 20. April, Abends. Ein Extrablatt der „Kreuzzeitung" meldet: Gleich nach der Erstürmung des Brückenkopfs von Alsen wurde befohlen, daß der größte Theil der preußischen Truppen und des Belagerungsparks nach Jütland abmarschiren solle, um ganz Jütland zu besetzen und Fridericia zu belagern.

Wien, 17. April. Die österreichischen Kriegsschiffe, welche am 4. d. von Lissabon ausliefen, um in die Nordsee zu gelangen, hatten auf ihrer Fahrt starken Nordwind gegen sich, der bisweilen in Sturm überging und ihren Lauf verzögerte. So kam es, daß sie erst am 10. das Cap Finisterre passirten und bei Vigo ankerten; nach einer übrigens noch nicht beglaubigten Nachricht sollen sie am 14. in Brest eingelaufen sein. Von den am 28. v. Mts. aus Pola abgegangenen zwei Schiffen „Kaiser" und „Elisabeth" hat man hier, seit sie Gibraltar verließen, was vor einigen Tagen geschehen ist, keine Nachricht; die Panzerfregatte „Don Juan D'Austria" und die Corvette „Friedrich", die zuletzt, nämlich am 7. Abends, aus Pola ausliefen, dürften sich jetzt in der Nähe von Gibraltar befinden. Eine Nachricht aus Hamburg, nach welcher österreichische Kriegsdampfer schon am 10. sich im Canal gezeigt haben sollen, dürfte daher leicht auf einem Irrthum beruhen, es wäre denn, daß die Fregatten „Schwarzenberg" und „Radetzky" damals blos eine Recognoscirungsfahrt im Canal gemacht hätten und am 14. wieder nach Brest zurückgekehrt wären. An der Elbemündung und vor Helgoland sollen jetzt an dänischen Schiffen zwei Fregatten, zwei Corvetten, ein kleinerer Dampfer und eine Goelette kreuzen; es ist gedenkbar, daß Contreadmiral Wüllerstorf, in Kenntniß dieses Umstandes, es für nöthig hält, die Concentrirung der ganzen Escadre abzuwarten, ehe er in die Nordsee einläuft.

Wien, 17. April. Daß mit Ungarn Unterhandlungen zur Erzielung eines Ausgleiches im Werke sind, scheint Thatsache zu sein. Die mehrmalige Anwesenheit des Statthalters von Ungarn, Graf Palffy, dahier, welcher wiederholte Unterredungen mit Sr. Maj. dem Kaiser hatte, sowie das jüngste Hiersein des Fürsten-Primas stehen unzweifelhaft damit in Verbindung. Wie verlautet, sollen von Seite der österreichischen Regierung der ungarischen Nation sehr wesentliche Concessionen bewilligt werden: unter anderem ein eigenes ungarisches Finanzministerium, das in Verbindung mit dem ungarischen Landtage, unabhängig vom Wiener Reichsrathe, über gewisse Objecte der Einnahmen und Ausgaben, sowie über die Modalitäten der Steuererhebung in Ungarn zu entscheiden haben würde. Stimmführer in Ungarn, darunter auch Deak und Eötvös, sollen sich nicht abgeneigt zeigen, auf solchen Grundlagen in Unterhandlung zu treten. In Ungarn herrscht übrigens in diesem Augenblicke äußerlich Ruhe; es finden auch keine neuen politischen Verhaftungen mehr statt. Die Zahl der letzthin Eingezogenen wurde allenthalben sehr übertrieben, sie beträgt kaum zwanzig. Alle diese Inhaftirten sind des Hochverrathes angeklagt, und ihr Proceß ist im Gange.

Wien, 18. April. Aus Paris schreibt man uns, daß man in den dortigen diplomatischen Kreisen fast überzeugt ist, es werde demnächst die Donaufürstenthümerfrage ernsthaft in Angriff genommen werden. Allem Anscheine nach erachte das französische Cabinet dieselbe reif für eine abermalige europäische Erörterung, für welche dann die mit der rumänischen Staatsschöpfung des Pariser Congresses von 1856 inzwischen gemachten Erfahrungen nicht verloren gehen dürften.

Hamburg, 19. April. Laut Lootsenbericht nahmen die Dänen gestern das vorgestern nach New-York abgefahrene Post-Dampfschiff „Bavaria" weg.

Hamburg, 20. April. Aus dem Brückenkopf vor Sonderburg, 19. d., Mittags, meldet man der „Hamb. Börsenh.": Von heute Morgen 10 Uhr bis Abends 6 Uhr Waffenstillstand. Sonderburg soll bis dahin geräumt sein, widrigenfalls es bombardirt werden wird.

Gravenstein, 19. April. Der Verlust der Dänen beträgt 80 bis 100 Officiere, darunter General Duplat und zwei Obersten todt, und 4000 Mann.

Kopenhagen, 19. April. Aus Mittheilungen des Obercommando's über die Erstürmung der Düppeler Schanzen entnimmt man, daß General Duplat, bei Beginn des Gefechts in die erste Linie geeilt, schwer verwundet mit dem Stabschefmajor Schou und dem Major Roosen in Feindeshände fiel. Der größte Theil der ersten Brigade wird vermißt. Von der achten Brigade ist kaum die Hälfte übrig. Der Rückzug des rechten Flügels geschah verhältnißmäßig glücklich, doch nicht ohne bedeutenden Verlust; die Besatzung behauptete den Brückenkopf, bis sich die Abtheilungen gesammelt und ihre Aufstellung auf Alsen genommen hatten. Die Kanonen des Brückenkopfes wurden inzwischen durch ein überaus heftiges Feuer des Feindes demontirt. Die Artillerie der Schanzen wurden verloren; ungefähr 100 Todte und 7—800 Verwundete wurden nach Alsen gebracht.

Rom, 12. April. Das bourbonische Central-

Comite zu Neapel erläßt an die Bewohner beider Sicilien eine Proclamation, welche den Augenblick als gekommen bezeichnet, um die Schmach der letzten vier Jahre zu brechen, und auffordert zur Erhebung in Waffen, zur Einigkeit, zur Anhänglichkeit und Treue gegen die legitime Dynastie, und zu Haß und Auflehnung gegen die piemontesische Usurpation. So wird von der entgegengesetzten Seite an die Revolution appellirt.

Rom, 20. April. Die mexicanischen Majestäten sind heute Nachmittag abgereist und haben sich Abends in Civitavecchia eingeschifft.

Der „Köln. Ztg." schreibt man aus Paris, 17. April: Soeben höre ich von Attentat-Gerüchten, die schon ziemliche Verbreitung erfahren haben sollen. Ein mit einem Pistol bewaffnetes Individuum ist in den Champs-Elysées zu der Stunde verhaftet worden, in welcher der Kaiser dort zu promeniren pflegt. Die Polizei entwickelt eine große Thätigkeit. Schon vor einigen Tagen wurden mehrere einfach Lustwandelnde, welche größere Papierrollen trugen, aufgefordert, diese aus einander zu rollen, um darzuthun, daß letztere nicht als Pistolen-Futterale dienten. Genauere Daten fehlen zur Zeit noch.

Paris, 18. April. Der „Moniteur" bringt neue Berichte aus Mexico (aus Vera-Cruz bis zum 19. März). Das Heer von Juarez ist darnach wieder einmal vollständig vernichtet, er selbst auf der Flucht; es erscheinen blos noch einzelne Räuberbanden auf den Landstraßen. Der Gesundheitszustand ist trefflich, es kam nicht ein Fall vom gelben Fieber vor.

Paris, 19. April. Die Nachricht, daß in Algerien Oberst Beauprêtre mit seinem Detachement (100 Mann Infanterie, einer Schwadron Spahis und den arabischen Gums) im Kampfe gegen eine überlegene, von Si Soliman befehligte Schaar unterlegen sei, hat heute weder von officieller, noch officiöser Seite eine Widerlegung erfahren. Nach den letzten Mittheilungen bis gestern Abend war auch Si Soliman im Kampfe gefallen und es standen die Empörer bei Bu Alem, etwa 20 Stunden östlich von Geryville, unter den Befehlen Si Mohamed's, eines jüngeren Bruders von Si Soliman. Nach einem Schreiben, das der „Nation" aus Blidah zugeht, soll die Sache ziemlich bedenklich aussehen. Es handle sich um eine organisirte Bewegung längs der ganzen Südgrenze von Marocco bis nach Tunis. Die Empörer hätten sich durch einen kühnen Handstreich Boghar's bemächtigt und bedrohten gleichzeitig Orleansville auf der einen und Aumale nebst Fort Napoleon auf der andern Seite. Jedenfalls liegt in diesen ersten Meldungen viel Uebertreibung. Der „Moniteur" hat der Sache noch nicht erwähnt.

Garibaldi besuchte am 17. im Krystallpalast das ihm zu Ehren veranstaltete Fest. Das italienische Comite überreichte ihm eine Fahne, auf welcher die Worte: „Rom und Venedig" stehen. In seiner Antwort sagte Garibaldi, daß ohne die Unterstützung Lord Palmerstons die Bourbonen noch heute in Neapel wären, und daß er ohne Admiral Mundy die Meerenge von Messina niemals hätte überschreiten können. Käme England jemals in Gefahr, Italien würde ihm zu Hilfe eilen.

London, 19. April. Garibaldi ist durch die Strapazen seines hiesigen Aufenthalts so angegriffen, daß er auf ärztlichen Rath wahrscheinlich schon nächsten Freitag über Plymouth nach Caprera zurückkehrt.

Der „Wissenschaftlichen Beilage der Leipziger Zeitung" entnehmen wir Folgendes: Gera, 5. Jan. Das Virtuosenthum ist in neuerer Zeit, wo gar zu viele diese Straße ziehen, bekanntlich etwas außer Cours gekommen. Um so mehr ist es Pflicht der Presse, auf solche, welche aus dem Strome besonders hervorragen, aufmerksam zu machen. Als ein Virtuos der Art, als ein Künstler von wahrem, innerem Berufe, ist mit Sicherheit Hr. Theodor Scharfenberg zu bezeichnen. Er ist ein Schüler Hans v. Bülow's, von dem er die eminente Gewalt der Technik sich zu eigen gemacht hat, bei welcher Schwierigkeiten so gut wie nicht mehr existiren. Außerdem aber hat derselbe sich eine Vollendung des Vortrags erworben, die selbst in den complicirtesten Sätzen jede noch so leise Andeutung einer Melodie oder sonstigen Tonfigur klar und in sich abgerundet hindurchscheinen läßt. Herr Scharfenberg hat hier zweimal gespielt. Sein letztes Concert könnte zugleich als eine Geschichte der Musik bezeichnet werden; das Programm begann mit Präludium und Fuge von Seb. Bach; worauf folgten: C-moll Phantasie von Mozart, Grande Sonate von Beethoven, Impromptu (As-dur) von Chopin, Traumeswirren von Schumann, la Campanella von Taubert, Etude (das Vöglein) von Henselt und die große Concert-Paraphrase über Mendelsohn's Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum von Liszt. Die Ausführung war durchweg genial. Möge dieses höchst vortheilhafte Urtheil über diesen Künstler die Theilnahme an genannter Soirée erregen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Minderversteigerung von Materiallieferungen auf die im k. Baubehörde-Bezirke Neustadt gelegenen Staatsstraßen.

Zufolge eines hohen Regierungs-Rescripts vom 6. April 1864, ad Nr. Exh. 10273 V. soll die Lieferung des für die Etatsjahre $18^{64}/_{65}$, $18^{65}/_{66}$ und $18^{66}/_{67}$ erforderlichen Deckmaterials auf die Staatsstraßen des k. Baubehörde-Bezirks Neustadt auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben werden.

Demgemäß werden obige Materiallieferungen veröffentlicht, wie folgt:

I. Staatsstraße von Landau nach Neustadt.

1. Loos: von Landau bis Stundenstein $1^{0}/_{8}$, jährlich 200 Cubikmeter aus den Granitsteinbrüchen von Albersweiler, der Cubikmeter veranschlagt zu . . . . 5 fl. — kr.

II. Staatsstraße von Landau nach Weißenburg.

1. Loos: von Landau bis Stundenstein $1^1/_8$, jährlich 100 Cubikmeter aus denselben Brüchen, der Cubikmeter veranschlagt zu . 4 fl. 40 kr.

III. Staatsstraße von Speyer resp. Schwegenheim nach Landau.

1. Loos: von Stundenstein $4^5/_8$ bis zur Straße von Landau nach Neustadt, jährlich 200 Cubikmeter aus denselben Brüchen, der Cubikmeter veranschlagt zu . . . 5 fl. — kr.

IV. Staatsstraße von Zweibrücken über Landau nach der Wörther Brücke. (Maxau.)

1. Loos: von Stundenstein 17 bis $18^6/_8$ an dem französischen Thore von Landau, jährlich 150 Cubikmeter aus denselben Brüchen, der Cubikmeter veranschlagt zu . 3 fl. 40 kr.
2. Loos: von Godramstein bis an das deutsche Thor von Landau resp. bis zur Straße von Landau nach Neustadt, jährlich 150 Cubikmeter aus denselben Brüchen, der Cubikmeter veranschlagt zu . . . . . . 4 fl. 10 kr.
3. Loos: von Impflingen bis Stundenstein 21 in Rohrbach, jährlich 100 Cubikmeter aus denselben Brüchen, der Cubikmeter veranschlagt zu. . . . . . . 4 fl. 36 kr.

Die Minderversteigerung wird am 30. April l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der k. Baubehörde Neustadt abgehalten werden, woselbst auch das Bedingnißheft zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Landau, den 18. April 1864.

K. Bezirksamt.

v. n. Hohe.

Ausschreiben.

Vor einigen Tagen wurde in einem Privathause dahier ein abgesottener Schweinsschinken, der bereits angeschnitten war, gestohlen.

Jedermann, der über den Thäter oder das Schicksal des Schinkens Auskunft ertheilen kann, wird ersucht, dem Unterzeichneten davon Mittheilung zu machen.

Landau, den 22. April 1864.

Der k. Polizeicommissär.

Müh.

Ausschreiben.

Im Besitze einer Dienstmagd dahier wurde ein Zehnguldenschein vorgefunden, welchen dieselbe gefunden haben will.

Da jedoch der Verdacht besteht, der Schein möge auf dem Wege des Diebstahls erworben worden sein, ergeht das Ersuchen an alle jene Personen, denen Cassascheine abhanden gekommen sind, sich bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Landau, den 22. April 1864.

Der k. Polizeicommissär.

Müh.

Zu verkaufen:

Bei Martin Hoffmann in Schaidt 200 Centner Wiesenheu.

Queich-Reinigung.

Die Queich wird vom 5. mit 13. Mai in den Derivations-Canal abgelassen werden. Die Uferbesitzer werden daher aufgefordert, die Fundamente ihrer Gebäude untersuchen und die nöthigen Reparaturen vornehmen zu lassen.

Landau, den 21. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Bekanntmachung.

Durch Entschließung hoher k. Regierung vom 25. Februar l. J. ist Herr Gutsbesitzer Johannes Trauth dahier zum Rechner des Landauer Bürgerhospitales ernannt worden.

Die säumigen Schuldner dieser Anstalt werden nun aufgefordert, ihre rückständigen Beträge ohne Verzug abzutragen.

Als Hebzeit bezeichnete der Rechner: Montags und Freitags, Morgens von 9—11 Uhr.

Landau, den 22. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 27. l. M., Morgens 9 Uhr, werden zu Albersweiler im Gemeindehause nachverzeichnete Hölzer auf Zahlungstermine versteigert:

Schläge: Schmalebnung und zufällige Ergebnisse.

139 eichene Baustämme 4. Cl.,
33 „ Abschnitte 4. Cl.,
54 „ Wagnerstangen 4. Cl.,
18 kieferne Baustämme 4. Cl.,
21 „ Nutzstämme 3. u. 4. Cl.,
26 „ Blöche 3. u. 4. Cl.,
$7^1/_2$ Klafter eichen Misselholz 4. Cl. $4^1/_2$',
$72^1/_2$ „ buchen Scheitholz 1. u. 2. Cl.,
$17^1/_4$ „ Prügel,
9 „ eichen Scheitholz $4^1/_2$',
2 „ kiefern Scheit,
22 „ buchen, eichen, kiefern Scheit und Prügel,
2500 gemischte Wellen.

Albersweiler, den 13. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Schafweide-Vergebung.

Dammheim, Bezirksamts Landau.

Die Schafweide auf der Gemarkung von Dammheim soll auf einen weitern 3- oder 6jährigen Bestand wieder vergeben werden. Die Güterbesitzer hiesiger Gemarkung werden deßhalb aufgefordert, falls sie Einwendungen gegen diese Vergebung zu machen gedenken, solche binnen 14 Tagen präclusiver Frist bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Dammheim, den 15. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Jäger.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachbezeichneten Bauarbeiten sollen am 30. April nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier auf dem Submissionswege vergeben werden, nämlich:

I. Reparaturen am Wasserbassin im Dorfe, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu . . . . 220 fl. 41 kr.

II. Veränderung eines Dohles in der Ortsstraße, bestehend in: fl. kr.

a) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu . . . 69 22

b) Pflasterarbeit, veranschlagt zu . 125 46

III. Aeußerer Verputz der Kirchhofmauer, bestehend in Maurer-Arbeiten, veranschlagt zu . . . . 50 fl.

Die deßfallsigen Submissionen sind bis zu genanntem Tage, des Vormittags um 11 Uhr, bei unterfertigtem Bürgermeisteramte schriftlich und versiegelt, mit der betreffenden Aufschrift versehen, einzureichen.

Pläne und Kostenanschläge liegen auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht offen.

Rhodt, den 20. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

C. L. Becker.

Holz-Versteigerung.



Freitag, den 29. l. Mts., Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Gräfenhausen, werden nachverzeichnete Holzsortimente aus dem Gemeindehinterwalde von Gräfenhausen, Schlag Fischberg, Hambacher Stell und Großfischbach, dann Zufälliges Ergebniß, versteigert, nämlich:

159 eichen Baustämme 4. Classe,
29 " Abschnitte 4. Cl.,
153 " Wagnerstangen,
13 kiefern Baustämme 3. und 4. Cl.,
25 " Nutzstämme id.
144 " Blöche id.
10 " Stangen,
26³/₄ Klafter buchen Scheitholz 2. Cl.,
1 " " " knorrig,
31¹/₄ " " Prügel,
2³/₄ " eichen Misselholz 4¹/₂' 4. Cl.,
6 " " Scheitholz 4¹/₂' knorrig,
3 " " " anbrüchig,
7¹/₄ " " Prügel 4¹/₂',
8 " kiefern Scheitholz,
³/₄ " aspen " anbrüchig,
2³/₄ " kiefern Prügelholz,
3¹/₄ " eichen und kiefern Scheit- und Prügelholz,
11³/₄ " gemischte Krappenprügel,
33 " gemischtes Stock- und Wurzelholz,
1825 buchen und gemischte Wellen mit Prügeln.

Gräfenhausen, den 18. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bäcker.

Bei J. Hübner, Blechschmied in Landau, wird ein braver junger Mensch als Lehrling angenommen.

Donnerstag, den 28. April l. J., des Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wollmesheim, werden durch das unterfertigte Amt aus dasigem Gemeindewalde 2500 Bohnenstangen öffentlich versteigert.

Wollmesheim, den 20. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Jantz.

Holz-Versteigerung
zu Gleisweiler, Bezirksamts Landau.



Samstag, den 30. April 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Gleisweiler im gewöhnlichen Versteigerungslocale vor unterfertigtem Amte, werden nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwalde, Schlag Katzenthal und zufällige Ergebnisse, öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

37 buchen Nutzstämme und Abschnitte,
2 " Metzgerklötze,
6 eichen Wagnerstangen,
47 Klafter buchen geschnitten Scheitholz 1. Cl.,
10 " " " Prügelholz do.
10 " " " Stockholz und
1075 buchen Wellen.

Sämmtliches Material lagert im Thale und ist sehr bequem abzufahren.

Gleisweiler, den 20. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Clauß.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 26. lauf. Monats, Mittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Saale des Gemeindehauses, werden in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Anstehen von Johannes Fuchs, Geschäftsmann, in Landau wohnend, als definitivem Syndiken der Fallitmasse der zu Oberhochstadt wohnenden Handelsfrau Sibilla Lemmle, Wittwe des daselbst verlebten Metzgers Abraham Weiß zu eigen versteigert:

13 Dez., worauf ein Wohnhaus mit angebautem Kelterhaus, Scheuer mit Stallung, Holzschoppen mit Hofraum und übrigen Zugehörungen, und 15 Dez. Baum- und Pflanzgarten hinter diesem Hause — alles gelegen zu Oberhochstadt an der Hauptstraße.

Landau, den 21. April 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Schaf-Versteigerung.

Wegen des israelitischen Feiertages findet die angekündigte Schaf-Versteigerung des Herrn königl. Raths Mahla von Landau nicht am Freitag, den 22. April statt, sondern am

Montag, den 25. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Dreihofe bei Landau.

Es werden einzeln versteigert: 70 Mutterschafe, 40 Hämmel (Jährlinge) und 60 Lämmer. Der Steigpreis ist zahlbar an Martini nächsthin.

Landau, den 21. April 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Mobilien=Versteigerung.

Dienstag, den 3. Mai nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Landau in der Schlachthausgasse vor ihrer Wohnung, lassen die großjährigen Kinder und Erben der hier verlebten Eheleute Johann Jacob Eberle, im Leben Schneider, und Sibilla Walther die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände, namentlich: Bettung, Weißzeug, Getüch, Schreinwerk, worunter 2 Kleiderschränke, 5 Bettladen, Commode, Stühle, Tische, Spiegel und Bilder; Küchengeschirr; Krautständer; Frauenkleider ꝛc. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Landau, den 20. April 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Möbel=Versteigerung.

Dienstag, den 26. April 1864, Morgens 8 Uhr anfangend, zu Mühlhofen in seiner Wohnung, läßt Andreas Hauck auf Termin versteigern:

1 Wagen, wie er ins Heu geht, 1 Karren, 1 Vorder= und 3 Hinterpflüge, 1 Egge, 1 Fuhrwinde, Ketten und Stränge, sein sämmtliches Pferdsgeschirr, alles im besten Zustande, 1 Repstuch, 2 Eintragetücher, 15 Stück 5schühige Faßdauben (Bodenholz), 4 tannene Doppeldielen, sowie sonstiges Fuhr= und Ackergeräthe.

Billigheim, den 20. April 1864.

Milster, k. Notar.



Donnerstag, den 28. April, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr Carl Brechter vor seiner Behausung dahier an der Marktstraße gegen baare Zahlung versteigern:

verschiedene Reste von Kleiderstoffen, Westenzeuge, Halstücher, wollene Wämmschen, Taschen, Handschuhe, Badhosen, leinenen Faden und Nestel, seidene und wollene Chenillen, Fransen, Gimpen, Kordeln, baumwollene Spitzen und Tülle, Granaten, Wachs=, Glas= und Goldperlen, Goldspitzen und Borten, Kaffee=Bretter, Brillen und Brillengläser und viele Kurz=Waaren.

Zindgraf, k. Gerichtsbote.

Mobilien=Versteigerung.

Dienstag, den 26. April 1864, Morgens 8 Uhr, zu Freckenfeld, läßt Adam Thürwächter, Ackerer daselbst, in seiner Wohnung

4 Pferde, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Wagen, Heu, Stroh, Ohmet, Kartoffeln, Dung, Grund und sonstige Mobiliargegenstände öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Kandel, den 20. April 1864.

Jung, k. Notar.

Lehrlings=Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in eine hiesige Manufacturwaaren=Handlung als Lehrling gesucht.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

In dem Zuchthause zu Kaiserslautern sind drei Aufseherstellen zu besetzen.

Der Gehalt eines Aufsehers besteht in freier Kost, Wohnung, Beheizung und Licht, dann in unentgeldlicher Besorgung der Wäsche, und einem monatlichen Geldlohn von 12 fl., welcher sich nach drei zur vollen Zufriedenheit zurückgelegten Dienstjahren auf 14 fl. und nach drei weiteren auf 16 fl. erhöht.

Lusttragende wollen sich mit ihren Zeugnissen und Militär=Abschied versehen bei der unterfertigten kgl. Verwaltung persönlich melden.

Kaiserslautern, den 6. April 1864.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses.

Meuth.

Mobilien=Versteigerung.

Freitag, den 29. April 1864, Morgens 8 Uhr, zu Freckenfeld, läßt Ludwig Lutz, Ackerer daselbst, in seiner Wohnung

1 Pferd, 7jährig, 1 Kuh, 3 Rinder, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Heu, Stroh, Kartoffeln und sonstige Mobiliargegenstände öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Kandel, den 20. April 1864.

Jung, k. Notar.

Mobilien=Versteigerung.



Montag, den 25. April 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Jacob Rheude in seiner Wohnung zu Knöringen auf Credit versteigern:



1 Commode, Schränke, Tische, Stühle, Bettladen; 20 Centner Klee, 50 Centner Kartoffeln, Stroh aller Gattung, sowie sonstige Haus= und Küchengeräthschaften.



Alph. Gleizes, königl. Gerichtsbote.

Mobilien=Versteigerung.



Montag, den 25. April 1864, Morgens 9 Uhr, zu Annweiler in seiner Wohnung, läßt Herr Mathäus Künkele, Bäcker und Wirth, auf Termin versteigern:





2 sehr gute Fuhrpferde (Wallach, 5 und 7 Jahre alt, braun), 1 neuen Reitsattel und sonstige Pferdsgeschirre; 1 Wagen, 1 Karren, 3 Pflüge, 2 Eggen, verschiedene Wagenleitern, mehrere Fuhr=Joche mit Riemen und Kissen und sonstiges Fuhr= und Ackergeräthe; — ferner 1 Obstmühle, bestehend in Trog und Stein sammt Stange, 5 Nußbaumstämme und 40 Centner gutes Wiesenheu.







Landau, den 12. April 1864.

Aus Auftrag:

Fuchs, Geschäftsmann.

Mühlen-Versteigerung.



Montag, den 16. Mai 1864, Nachmittags um 2 Uhr, wird in Sulz unterm Wald, Bezirk Weissenburg, durch Herrn Notar Petri, in dessen Schreibstube, folgende Liegenschaft auf Eigenthum versteigert:

Eine Mühle, Kreuzermühle genannt, mit Wohnhaus, Oelmühle, Schälgang, Scheuer, Stallungen, Schoppen, Gärten und Wiesen und sonstigen Gerechtlichkeiten, im Ganzen 84 Ares 75 Centiares Grundfläche enthaltend, zu dem Anschlagpreis von 10,000 Franken.

Für den Auszug:
A. Boell,
Anwalt in Weißenburg.

Am 17. Mai d. J.

findet eine große Ziehung des

Bayerischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 mal fl. 25,000, 6mal 20,000, 4mal 18,000, 8mal 16,000, 1mal 15,000, 8mal 14,000, 8mal 12,000, 23mal 10,000, 8mal 8,000, 8mal 7,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1 — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrages, Postnachnahme oder Posteinzahlung. Gefällige Aufträge werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigeschlossen und die Ziehungsliste jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

Heinr. Bach,
Staatseffecten-Handlung
in Frankfurt a. M. (Stiftstraße 28).

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in Magdeburg.

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franco

Carl Wagner in Magdeburg.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, Fuchs, 4 Jahre alt, Stute, zum Fahren und Reiten geeignet, bei Valentin Becker in Rohrbach.

Holz-Versteigerung

in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Dahn.

Mittwoch, den 4. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Revier Hauenstein.

Schlag: Kulmansthal.

6 eichen Baustämme III. Classe,
19 „ „ u. Abschnitte IV. Classe,
5 kiefern Baustämme u. Abschnitte IV. Classe,
8 eichen Nutzstämme II. Classe,
58 „ „ u. Abschnitte III. Classe,
31 „ „ „ „ IV. „
2 kiefern „ „ „ III. „
5 eichen Wagnerstangen II. Classe,
1 Klafter eichen Missel II. Classe,
3¾ „ buchen Scheit anbr.,
13¾ „ eichen „ knorrig,
9¼ „ „ „ anbr.,
2¼ „ buchen Klotzholz,
¼ „ eichen „
625 buchen Reiserwellen.

Schlag: Grünthal.

3 kiefern Baustämme III. Classe,
7 „ Nutzabschnitte III. Classe,
3 „ „ IV. „
1¼ Klafter eichen Missel II. „
¾ „ buchen Scheit anbr.,
35¾ „ eichen „ knorrig,
18¼ „ „ „ anbr.,
¼ „ weichholz „ „
1 „ buchen Klotzholz,
8¾ „ eichen Stockholz,
22¾ „ kiefern „
325 buchen Reiserwellen.

Schlag: Frauendellchen.

1 eichen Baustamm IV. Classe,
2 kiefern „ III. „
2 Klafter buchen Scheit,
13¼ „ „ „ knorrig,
2 „ „ „ anbr.,
1 „ eichen „ knorrig,
¼ „ „ „ anbr.,
¾ „ kiefern „ knorrig,
36 „ buchen Prügel,
7¼ „ „ Krappen,
¼ „ eichen „
525 buchen Reiserwellen.

Schlag: Kl. Mühlenberg.

14 eichen Baustämme u. Abschnitte IV. Classe,
15¼ Klafter gemischtes Stockholz,

Schlag: Länghängel.

12¾ Klafter gemischtes Stockholz.

Zuf. Ergebnisse.

5 kiefern Nutzabschnitte IV. Classe,
1 Klafter buchen Scheit knorrig,
16¾ „ „ „ anbr.,
2¾ „ kiefern „ knorrig,
¼ „ buchen Prügel,
2¼ „ kiefern „

(Fortsetzung.)

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höchster Genehmigung werden bei der Militär-Local-Verpflegs-Commission Germersheim Dienstag, den 3. Mai 1864, Vormittags 9 Uhr,

1,560 Zollzentner Roggen

im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission zur Lieferung vergeben.

Das Bedingnißheft liegt vom 24. April 1864 an in dem Geschäftszimmer Nr. 8 des Defensiv-Gebäudes Nr. 61 der Fronte Diez zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens 2. Mai 1864, Abends 6½ Uhr, bei dem unterfertigten Festungs-Gouvernement frankirt eingelaufen sein.

Germersheim, den 18. April 1864.

Königliches Gouvernement der Festung Germersheim.
Krazeisen, Generallieutenant.

Mineral-Wasser.



Adelheidsquelle, Carlsbader Sprudl, Fachinger, Homburger Elisabeth- u. Louisen-Brunn, Emser Kessel und Kränchen, Krankenheiler, Rakoczi, Weilbacher, Schwalbacher Stahl- und Wein-Brunn, Soden-Nassau Nr. 4 und 6, Soden-Aschaffenburg, Wildunger, Selterser ¹/₁ und ¹/₂ Krüge,

Friedrichshaller }
Kissinger } Bitterwasser,
Püllnaer }

sämmtliche von frischer Füllung,
so wie Orber Badesalz,
do. Mutterlaugen-Extract
und Krankenheiler Jodsodaseife Nr. 1, 2 und 3
empfiehlt J. B. Feldbausch.

Wichtig für Schweiß-Fuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten

Schweiß-Sohlen,

in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Landau und sämmtlicher Umgegend allein auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., — 3 Paare fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

L. Th. Roeller, Marktstraße.

Frankfurt a/M., im April 1864.

Rob. v. Stephani.

Otto Molien,
Frankfurt a. M.

(Haasenstein & Vogler.)
(Hamburg.)

Expedition für **Zeitungs-Annoncen.**

Vermittelung von Annoncen für alle europäischen und überseeischen Zeitungen. Vollständiges Zeitungs-Verzeichniß mit Angabe der Auflagen und des Zeilenpreises gratis und franco.

Gewöhnliche Landbruthühner,

zum Ausbrüten von Fasanen-Eiern, werden 250 Stück bis zum 15. Mai zu fl. 1. 10 kr. per Stück angekauft, mit der Bedingung jedoch, daß Hühner, die sich als nicht brütig erweisen, zurückgegeben werden dürfen. Ebenso wird die Lieferung einer größeren Quantität **Ameisen-Eier**, von jetzt an bis zum 31. Mai lieferbar, vergeben. Verkäufer und Uebernahmslustige haben sich an den Großherzogl. Fasanenmeister Seneschall in Carlsruhe zu wenden.

Das Möbel-Magazin

von

D. Ellstädter und Sohn,

Innerer Zirkel Nr. 16,
in **Karlsruhe,**

enthält stets große Auswahl von Möbeln aller Art, in Nußbaum und Mahagoni; von Spiegeln in einfachen und reichen Goldrahmen, sowie ganzen Einrichtungen nach neuestem Geschmack zu den billigsten Preisen.

Landau.

Nächsten Montag, den 25. l. M. beginnt der Unterricht in der Schnellschuhmacherei und habe die Preise sehr billig gestellt, lade daher zu zahlreicher Theilnahme höflichst ein.

Auf Verlangen gebe ich auch Unterricht in Privathäusern.

Ch. F. Mayer,
im Hause des Herrn Tapezirer Kühner.

Fest-Ball!

Unterzeichneter wird bis den 27. dieses einen Ball in der Gastwirthschaft „zur Krone“ in Oberlustadt mit ausgewählter Musik abhalten, wozu alle Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden.

Für gute Speisen und beste Weine wird besonders gesorgt sein.

Der Gastgeber:
Jonas Löb.

Tannene Bord, 8-, 10- und 16schuhige Latten, Rahmen, forlene Schwarten zu Umzäunungen und sonstige Sägabfälle werden billig verkauft bei

Gebr. Gehrlein
in Maxau.

Regen- u. Sonnenschirme

in eleganten Farben und neuesten Façonen.
Reparaturen und Ueberziehen wird äußerst billig und schnell besorgt.

Achtungsvoll
B. Heupel.

Landau, den 15. April 1864.

Wohnsitz-Veränderung.



Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten auswärtigen Publikum bekannt, daß er jetzt bei Herrn Joh. Diehl, Bierwirth, vis-à-vis dem Rathhause, wohnt.

Annweiler, den 21. April 1864.

Friedrich Kindler, Makler,
(der sogenannte Kuschem).

Neckar-Gyps,

per Meß 10 kr., bei
Ludwig Disque, Knittelsheimer Mühle.

Zur Saat.

Dottern, Wicken und spanischen Kleesamen bei Jacob Marx auf der Königstraße, dem Bürgerhospital gegenüber, in Landau.

Patent-Portland-Cement

in neuer Waare eingetroffen bei
J. Jäger.

Alter **abgelagerter Zwetschgen-Branntwein** bei
Gebr. Dannheißer.

Zu vermiethen:

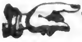
Ein Garten. Näheres zu erfragen im „Stift." Derselbe kann auch verkauft werden.

Zu vermiethen:

Eine vollständig eingerichtete Schmiede. Nähere Auskunft ertheilt Schmied Hüppler dahier.

Zu vermiethen:

Eine kleine Wohnung, bis 1. Juni zu beziehen, bei W. Schech, Schreiner.



Ein Schuhmacher-Geselle kann fortwährende Arbeit haben bei
Jacob Theobald
in Ilbesheim.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, Rapp, 4 Jahre alt, Zweibrücker Race, sehr schön gebaut, bei
Jacob Kuhn in Mörzheim.



Eine hochträchtige, schöne Kuh, ächter Quirnbacher Race, steht zu verkaufen auf dem Geilweiler Hof bei Siebeldingen.

Zu verkaufen:



Ein Fohlen, zwei Jahre alt, von Farbe braun, bei
Georg Doppler I. in Essingen.

Ettlinger Naturbleiche.

Zur Empfangnahme und Besorgung von Bleichewaaren empfiehlt sich
Louis Mayer in Landau.

Mein Lager in verzinntem, gußeisernem und gußeisern emaillirtem Kochgeschirr bringe ich in empfehlende Erinnerung. Auch wird altes Eisen angenommen.

C. Raab, Spezereihändler.

Ausverkauf.

Meine bunten und schottischen Bänder werden, um aufzuräumen, **unterm Preise** abgegeben.
L. Benedict, Gerbergasse 156.

Eine Parthie **Oelfässer**, zu Pfuhlfässern geeignet, bei
J. Jäger.

Ausgesuchte Bänder

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
Simon Mayer am Paradeplatze.

Fortwährender Ausverkauf

sämmtlicher Eisenwaaren bei
H. K. Thyret.

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Rohr- und Fischbein-Peitschen und verspricht unter Zusicherung guter und billiger Bedienung gute Waare.

Anton Kästle in Rohrbach.

Es ist verflossenen Mittwoch, den 20. April, vom französischen Thor bis in die Gärten eine Tabaksdose auf dem Deckel der Name „Wilhelm Lutz" in gothischer Schrift mit Silber eingelegt, verloren gegangen. Der redliche Finder wolle sie gegen angemessene Belohnung im Café Lutz hier abgeben.

Landau, den 21. April 1864.

W. Lutz.

Zu verkaufen:



Eine im besten Zustande erhaltene ein- und zweispännige Chaise bei
J. M. Reiser in Kandel.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 1 Jahr alt, Farbe rothscheck, bei Friedrich Siener
in Weyher.

Zu verkaufen:

Ein Wachtelhündchen, männlichen Geschlechts, bei
Friedrich Müller
in Gräfenhausen.

Bei einer Familie ohne Kinder, auf dem Lande, kann ein braves Mädchen sogleich in Dienst treten. Näheres zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Historisches Clavier-Concert.

Montag, den 25. d. Mts., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Schwanen-Saale, gegeben von dem Pianisten Herrn Theodor Scharffenberg.

Programm:

Präludium und Fuge . . .	Seb. Bach. 1685 † 1750.
Fantasie in Cmoll	Mozart. 1756 † 1791.
Grande Sonate Op. 53 . .	Beethoven. 1770 † 1827.
Impromptu / Nocturno	Chopin. 1810 † 1849.
Des Abends / Traumeswirren	R. Schumann. 1810 † 1856.
Danklied nach Sturm . . .	Ad. Henselt. 1814.
Mazurka-Impromptu . . .	H. v. Bülow. 1830.
Schillermarsch v. Meyerbeer transcripirt von . . .	F. v. Lißt. 1811.

Einlaßkarten à 42 kr., wie Familienkarten für 3 Personen à 1 fl. 30 kr., sind in der Musikalien-Handlung von L. Georges zu haben.



Vorbehaltlich höherer Genehmigung beabsichtigt der Gesangverein von Mörzheim, nächsten Sonntag, den 24. April, im Saale zum „Lamm", ein des Nachmittags um halb 3 Uhr beginnendes **Concert** mit darauffolgendem, um 8 Uhr anfangenden **Balle** zu veranstalten.

Freunde des Gesanges und der Musik ladet höflichst ein:

Mörzheim, den 21. April 1864.

Der Vorstand: Feitig.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er am 1. Mai anfangend seinen **Sommer-Cursus** eröffnet und bittet ferner um geneigtes Wohlwollen, indem er sich bestreben wird, das Zutrauen seiner Gönner zu rechtfertigen.

Einzeichnungen zu diesem Cursus können fortwährend in seiner Wohnung bei Herrn Schlesel stattfinden.

Carl Jacob,
Tanz- und Musiklehrer.

Bock-Bier



wird bei dem Unterzeichneten Samstag und Sonntag, den 23. und 24. d. M., ausgeschenkt, wozu einladet:

Bellheim, den 22. April 1864.

J. B. Weinmann,
Bierbrauer.

Mineralwasser.

Alle Sorten in frischer Füllung bei

Louis Mayer.

Anzeige.

Die Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie das bisher betriebene Dreher-Geschäft an ihren Tochtermann

Carl Jung

übertragen hat und bittet das ihr bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auf ihren Nachfolger übertragen zu wollen.

Landau, den 7. April 1864.

J. Ph. Schuster Wttw.,
vis-à-vis den „drei Königen."

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir das verehrliche Publikum in Kenntniß zu setzen, daß ich das von

J. Ph. Schuster Wttw.

übernommene Dreher-Geschäft unter eigener Firma fortführen werde und es mein Bestreben sein wird das Vertrauen meiner Kunden zu erhalten und sie auf das prompteste und reellste zu bedienen.

Carl Jung, Dreher.

Sonntag, den 24. April, wird bei dem Unterzeichneten

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu höflichst einladet

J. Blättner in Steinweiler.

Tanzmusik in Godramstein



wird nächsten Sonntag, den 24. April, abgehalten, wozu höflichst einladet

H. Raub,
zum goldnen Ritter.

Cours der Geldsorten
vom 21. April 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	$40\frac{1}{2}$-$41\frac{1}{2}$
dto. Preußische	9	$56\frac{1}{2}$-$57\frac{1}{2}$
Holländische 10 fl.-Stücke . . .	9	$48\frac{1}{2}$-$49\frac{1}{2}$
Rand-Ducaten	5	$33\frac{1}{2}$-$34\frac{1}{2}$
20 Frankenstücke	9	23-24
Englische Souveraigns	11	45-49
Preußische Cassenscheine	1	$45\frac{1}{8}$-$45\frac{3}{8}$

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau . . .	21. April	——	4 44	3 44	——	——
Homburg . .	20. "	5 58	——	4 —	——	4 3
Kaiserslautern	19. "	5 50	4 35	4 —	4 7	3 57
Kandel	20. "	——	——	——	——	——
Neustadt . . .	19. "	5 56	4 48	3 51	3 56	——
Speyer . . .	19. "	5 47	4 30	3 46	3 53	4 24
Zweibrücken .	21. "	5 56	4 17	4 6	——	3 57

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 32. Landau in der Pfalz, den 28. April **1864.**

Was gibt es Neues?

München, 24. April. Von Hamburg aus ergeht auf's Neue der Aufruf zur Unterstützung der armen Schleswiger. Alle deutschen Landsleute sollen den schönen Sieg an den Düppeler Schanzen durch Werke der Barmherzigkeit feiern. Im Sundewitt hat der Krieg zahllose Wunden geschlagen, die Trümmer Sonderburgs, das nicht erhalten werden konnte, mahnen zu schneller brüderlicher Liebe. Nun gelte es durch brüderliche Handreichung die Wunden zu heilen, welche der Befreiungskrieg geschlagen.

München, 25. April. Von den 148 Mitgliedern der bayerischen Abgeordnetenkammer haben 100 ihre Zustimmung zu der Protesterklärung der sächsischen zweiten Kammer bereits eingesendet; von den noch fehlenden ist dieselbe alsbald zu erwarten.

München, 26. April. Frau Prinzessin Luitpold ist diesen Morgen um 4 Uhr gestorben. (Prinzessin Auguste, Erzherzogin von Oesterreich, Tochter des Großherzogs Leopold II. von Toskana, war geboren am 1. April 1825, vermählt mit dem Prinzen Luitpold von Bayern am 15. April 1844.)

Auch die Stadt **Amberg** will dem verewigten König Max II. ein bleibendes Denkmal in ihren Mauern gründen. Einen ähnlichen Beschluß hat auch das Kreiscomite in **Bayreuth** gefaßt.

Ein neuer Prätendent für Holstein ist entstanden in der Person des Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel, der für den Fall, daß von den Stipulationen des Londoner Vertrages Umgang genommen werden sollte, eventuelle Ansprüche auf die Erbfolge in Holstein erhoben und die Mächte hiervon bereits in Kenntniß gesetzt haben soll. Ein Baron H. soll von ihm mit der bezüglichen Mission betraut sein.

Berlin, 22. April. Es wird sich bald genug zeigen, daß in der That Differenzen zwischen Oesterreich und Preußen bestehen. Die glänzende Waffenthat vor Düppel hat dazu beigetragen, sie schärfer hervortreten zu lassen. Man fühlt jetzt, was Preußen in der Sache der Herzogthümer geleistet, was Oesterreich, und stellt danach seine Ansprüche. Daß die Oesterreichischen Schiffe zum Schutze des deutschen Handels in der Nordsee noch immer ausbleiben, daß die Belagerung von Fridericia wieder aufgegeben worden, während die dänische Macht durch die Vertheidigung der Düppeler Werke in Anspruch genommen und für jene Festung also nicht verwendbar war, sind Betrachtungen, welche seit Montag sehr unbefangen angestellt werden. In Bezug auf die Belagerung von Fridericia schweben lebhafte Unterhandlungen mit dem Wiener Cabinet, das, wie man versichert, wenig Neigung verspürt, sich darauf einzulassen; allein es wird wohl nicht umhin können, auch hier Preußen zu folgen. Der König dringt auf Entscheidung, und zwar in einer Weise, welche den conservativen Kreisen, welche Zusammengehen mit Oesterreich um jeden Preis wollen, nicht gerade willkommen ist. Der König hat seine Willensmeinung sehr bestimmt kundgegeben und diese wird nicht leicht durch irgend Etwas zu erschüttern sein. Gegen England herrscht eine sehr gereizte Stimmung und die vorgenommene Eröffnung der Conferenz am 20. ds. trotz der Einsprache hat sie nur noch gesteigert.

Die Anfrage der englischen Regierung über das Bombardement von Sonderburg ist als eine unzulässige von dem preußischen Kabinet gar nicht beantwortet worden. Nach der „Neuen Preuß. Ztg." entwickelt der englische Gesandte in Berlin „eine außerordentliche Fruchtbarkeit an Noten" mit allerlei Beschwerden über das Auftreten der Preußen in Schleswig.

Posen, 22. April. Soeben sind 500 dänische Kriegsgefangene, darunter 40 Officiere, auf der Eisenbahn hier angekommen und im Hauptfort Winiary, theilweise jedoch im Rochusfort untergebracht worden. Die Officiere erhielten Officierszimmer der preußischen Garnison. Die Leute sahen durchweg gut aus. — Unsere militärische Grenzbesetzung wird jetzt, wo die Insurrection als beendigt angesehen wird, stark vermindert. Vorgestern ist bereits ein Bataillon Infanterie und gestern eine starke Abtheilung Uhlanen von der Grenze hier eingetroffen. Die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen scheinen jetzt hier ihr Ende erreicht zu haben.

Bremen, 20. April. Gestern ist das erste Bremer Schiff ein Opfer der dänischen Seeräuberei geworden, nämlich das Schiff „Sophie", von Matamoros mit einer reichen Baumwollenladung kommend. Die Mannschaft soll bereits auf Helgoland an das Land gesetzt sein. Auch der Lloyddampfer „Hansa" wurde am Samstag von dänischen Kreuzern angehalten und untersucht, jedoch wieder freigelassen, da er bekanntlich schon vor mehreren Monaten in russische Hände übergegangen ist und alle Papiere in

Ordnung befunden wurden. Am Samstag Abend kam hier die Nachricht ein, daß zwei dänische Fregatten an der ersten Wesertonne beigedreht hätten. Die Erbitterung über die dänische Seeräuberei ist begreiflicher Weise auf unserer Börse sehr groß. Alles fühlt tiefer als je die Schmach von Deutschlands Wehrlosigkeit zur See. Hoffentlich raffen sich nun endlich Regierungen und Bevölkerungen der Küstenstaaten auf zu energischer Selbsthilfe und zu einer gehörig organisirten Agitation für Schaffung einer deutschen Kriegsflotte. Man bereut jetzt bitter die frühere Unthätigkeit in dieser Angelegenheit von Seiten der Hansestädte.

Hamburg, 23. April. Nachrichten aus Kopenhagen vom 20. und 21. melden, daß der Staatsrath versammelt wurde und die Fortsetzung des Kampfes beschloß. Es gehen hier fortwährend Munitionstransporte nach dem Norden durch.

Hamburg, 24. April. Den „Hamb. Nachr." meldet man aus Kopenhagen, 23. d. M.: Die Räumung Alsens sei bevorstehend, falls es den Panzerschiffen unmöglich wären, die Insel zu schützen. Die auf Alsen befindlichen Truppen seien größtentheils zur Verstärkung des Corps in Nordjüdland bestimmt, welches, 30,000 Mann Infanterie stark mit bedeutender Cavalerie, das Vordringen des Feindes hemmen soll.

Kopenhagen, 23. April. Am 21. hat der König Christian eine Proclamation ans Heer erlassen, in welcher gesagt ist, daß nach einer Vertheidigung, deren Erinnerung nicht blos wegen der Ungleichheit des Kampfes, sondern auch wegen des Heldenmuthes, womit gegen die Uebermacht gefochten wurde, in den spätesten Zeiten bleiben werde, die Armee aus der Düppelstellung nach Alsen habe zurückweichen müssen. Die Proclamation berührt die schweren Leiden, welche die Entwickelung des Kampfes begleiteten, und die unvergeßlichen Verluste, welche die letzten Tage herbeigeführt, sagt aber, dieselben seien nicht vergebens gewesen, sondern würden Früchte tragen in dem Kampfe, welchen er (der König) jetzt gegen Gewalt und Unrecht führe, und dessen Ziel die Existenz und Unabhängigkeit des Vaterlandes sei. Der König schließt seine Proclamation, indem er der Armee nochmals seinen Dank ausspricht und auf ihren aufopfernden Heldenmuth den Schutz Gottes herabfleht.

Die italienische Regierung sieht mit entschiedenem Mißbehagen die Huldigungen, welche Garibaldi in England empfängt. Sie besorgt, daß das Ansehen des Generals dadurch in Italien so sehr verstärkt und derselbe überdies auch mit Geldmitteln dermaßen versehen werde, daß es dem Gouvernement schwer fallen dürfte, eine Bewegung niederzuhalten, welche von der Aktionspartei ausginge. Nun verhehlt sich aber die Turiner Regierung keineswegs, daß ihr die Macht fehlt, um einen offenen Kampf zu führen, sei es gegen Oesterreich wegen Venetien, sei es gegen die Franzosen wegen Rom. Thatsächlich kann man aber nicht im Zweifel sein, daß mit dem Tode des Pabstes eine Bewegung unabwendbar beginnt, trotz der neulichen Drohworte Napoleons.

Aus Toulon wird telegraphirt: „Außer dem „Cacique", der die Spahis nach Algerien zurückbringt, sollen noch drei Fregatten mit Truppen hinüberfahren, welche die Aufständischen zu umzingeln bestimmt sind."

Algier, 19. April. Die Abreise des Königs Ludwig von hier nach Marseille ist auf Samstag den 30. d. festgesetzt worden, und wird sich Se. Maj., falls nicht der Anblick des Meeres und sonstige Zeichen eine Hinausschiebung rathsam erscheinen lassen, an diesem Tag auf dem Schraubendampfer „Borysthene" der Messageries Imperiales einschiffen.

New-York, 14. April. Die Geschäfte sind gelähmt wegen der Hausse des Goldes, das auf 189 gestiegen war, jetzt aber wieder auf 176¾ zurückgegangen ist. — Der Senat hat die Berathung des Beschlusses des Repräsentantenhauses bezüglich Mexico's auf unbestimmte Zeit vertagt. — General Forrest hat Verstärkungen erhalten und steht vor Columbus in Kentucky. — Aus Mexico wird berichtet, daß die Franzosen gegen Matamoras marschiren, nachdem sie den Mexicanern ein siegreiches Gefecht geliefert haben. Vor Matamoras sind fünf französische Fregatten.

New-York, 14. April. Von Seiten des Nordens ist ein dreifaches Vorrücken gegen Richmond beschlossen worden. Die Conföderirten haben die Forts Halleck und Pillow angegriffen und die Uebergabe derselben, jedoch vergebens, gefordert. Herr Long, Mitglied des Repräsentantenhauses, unterstützte die von Anderen beantragte sofortige Anerkennung der Südstaaten. In Folge dessen ist seine Ausstoßung beantragt worden.

Aus dem Garten des Herrn Marchand-Tailleur S. Wormser in Landau erhielt der Eilbote einige Spargeln, die sich durch ihre riesige Größe auszeichnen. Dieselben sind am Expeditionsschalter zur Ansicht ausgestellt.

Auf dem Gute des Herrn H. Kern in Bellheim bemerkt man seit einigen Tagen einen Rebentrieb von 12 Centimeter Länge. Gewiß eine Seltenheit für diese Jahreszeit.

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 22. April ist der Einnehmerei-Aspirant Anton Acker von Rülzheim zum Einnehmer der Gemeinde Herxheim ernannt worden.

Kleidungsstück nach ihnen anfertigen kann. Colorirte Modekupfer und Stickmuster bilden einen wesentlichen Schmuck der Zeitung, die außerdem Modeberichte, Schilderungen geschmackvoller Damentoiletten, eine reiche Auswahl aller erdenklichen Handarbeiten u. s. w. in ihren technischen Nummern bringt. Der literarische Theil enthält eine besondere für das weibliche Geschlecht gewählte Lektüre, die aus den Beiträgen namhafter Schriftsteller besteht.

(„Ueber Land und Meer" in Stuttgart.)

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Minderversteigerung von Materiallieferungen auf die im k. Baubehörde-Bezirke Neustadt gelegenen Staatsstraßen.

Die unterm 18. April l. J. veröffentlichte Versteigerung des Deckmaterials für Unterhaltung der in dem Amtsbezirke Landau gelegenen Staatsstraßen wird nicht am 30. April l. J., sondern am 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Amtszimmer der unterfertigten Behörde abgehalten, woselbst auch das Bedingnißheft zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Landau, den 22. April 1864.

Kgl. Bezirksamt.

Gummi.

Hohe.

Bekanntmachung.

Durch Entschließung hoher k. Regierung vom 25. Februar l. J. ist Herr Gutsbesitzer Johannes Trauth dahier zum Rechner des Landauer Bürgerhospitales ernannt worden.

Die säumigen Schuldner dieser Anstalt werden nun aufgefordert, ihre rückständigen Beträge ohne Verzug abzutragen.

Als Hebzeit bezeichnete der Rechner: Montags und Freitags, Morgens von 9—11 Uhr.

Landau, den 22. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Bekanntmachung.

Der Bierbrauereibesitzer August Clauß dahier beabsichtigt in seinem Anwesen Nr. 117 des grünen Stadtviertels zum Betriebe seiner Bierbrauerei einen Dampfkessel sammt Maschine anzulegen und zu gebrauchen. Im Vollzuge des Erlasses k. Bezirksamtes vom 23. l. Mts. wird dies mit dem Bemerken veröffentlicht, daß allenfallsige Einsprachen gegen das beabsichtigte Unternehmen binnen vierwöchentlicher Frist bei dem Bürgermeisteramte angebracht werden müssen, woselbst der Plan zu Jedermanns Einsicht aufgelegt ist.

Landau, den 27. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Zu verkaufen:

50 bis 60 Centner gutes Kleeheu bei

Dr. Beutner.

Bekanntmachung.

Küfer Ludwig Becker von hier hat um Concession nachgesucht, in seinem dahier gelegenen Hause Nr. 141 eine Branntweinbrennerei mit Kessel ad 180 Litern Gehalt einrichten zu dürfen.

Zur Verhandlung dieses Gesuches hat kgl. Bezirksamt Bergzabern Tagfahrt auf Montag den 2. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Annweiler anberaumt und wird zur Beiwohnung mit dem Bemerken eingeladen, daß die hiebei Nichterscheinenden ihres Einsprachrechtes verlustig sind.

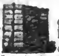
Gesuch und Situationsplan liegen bis zur Tagfahrtsverhandlung im Büreau unterfertigten Amtes zu Jedermanns Einsicht offen.

Annweiler, den 22. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Culmann.

Holz-Versteigerung.



Freitag, den 6. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Queichhambach, werden nachverzeichnete Holzsortimente aus dem Gemeindehinterwalde von Queichhambach, Schlag Kleinerfischberg und zufälliges Ergebniß versteigert, nämlich:

2 eichen Baustämme 4. Cl.,
6 „ Wagnerstangen,
122 kiefern Baustämme 3. u. 4. Cl.,
105 „ Blöche,
59 „ Stangen,
3/4 Klafter buchen Prügelholz,
1 3/4 „ eichen geschn. Scheitholz 4 1/2',
2/4 „ eichen Prügel,
14 3/4 „ kiefern geschn. Scheitholz,
4 2/4 „ starke kiefern Prügel,
1 1/4 „ kiefern Krappenprügel,
21 3/4 „ kiefern Stock- und Wurzelholz,
1425 buchen und kiefern Wellen mit Prügel.

Annweiler, den 23. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Culmann.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. Mai nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, im Stadthause dahier, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Arbeiten zur kunstmäßigen Herstellung eines Theiles des Weges nach Böllenborn, hier der Strecke von der Bergzaberner-Dahner Straße ab, Profil Nr. 0, bis Profil Nr. 8 a auf eine Länge von 210,30 Meter, im Wege der öffentlichen Minderversteigerung vergeben:

	fl.	kr.
I. Erdarbeiten, angesetzt zu	319.	9
II. Versteinung der Fahrbahn zu . . .	384.	49
III. Herstellung der schiefen gewölbten Brücke und des schiefen gedeckten Durchlasses, veranschlagt zu	482.	54
Summa:	1186.	52

Kostenanschlag mit Bedingungen und drei Zeichnungen liegen bis zum Tage der Versteigerung hier auf.

Bergzabern, den 19. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Schieß.

Mobilien=Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Mai nächsthin, des Morgens 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Herxheim, läßt Frau Wilhelmina Dorkenwald, Ehefrau von Herrn Georg Brauner, in Eigenthum öffentlich versteigern:

1 Sekretär, 2 große Kleiderschränke, 1 Getüchschrank, 1 Glasschrank, 1 Eckschrank, 1 Kanapee, 14 Sessel, 1 runden Tisch, 2 kleine Tische, 3 Bettladen, 1 Nachttisch, 1 große Uhr, verschiedenes Bettwerk, Weißzeug und Küchengeschirr, darunter vieles an Kupfer und Zinn und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 28. April 1864.

W. Heuck, k. Notar.

Mobilien=Versteigerung.

Montag, den 2. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Rhodt im Sterbhause des Erblassers; läßt Frau Philippina Seitz, Wittwe von dem zu Rhodt verlebten Gutsbesitzer Gustav Hitschler, sie ohne Gewerbe daselbst wohnend; folgende Gegenstände zu eigen versteigern, als:

2 neue Jagdgewehre, worunter 1 Lefaucheur feinster Qualität, 1 Zimmerflinte, 2 Pistolen, 2 Dolchmesser und andere Jagdrequisiten, sodann 1 Douche=Apparat (von Fischer in Heidelberg), 1 noch unbearbeitete Kelterspindel, 1 Häckselbank, 1 Stoßtrog, 1 Schleifstein, verschiedenes Wingertsgeschirr, endlich die Kleidungsstücke und das Leibweißzeug des Erblassers.

Edenkoben, den 23. April 1864.

Börsch, k. Notar.

Gewöhnliche Landbruthühner,

zum Ausbrüten von Fasanen=Eiern, werden 250 Stück bis zum 15. Mai zu fl. 1. 10 kr. per Stück angekauft, mit der Bedingung jedoch, daß Hühner, die sich als nicht brütig erweisen, zurückgegeben werden dürfen. Ebenso wird die Lieferung einer größeren Quantität **Ameisen=Eier,** von jetzt an bis zum 31. Mai lieferbar, vergeben. Verkäufer und Uebernahmslustige haben sich an den Großherzogl. Fasanenmeister Seneschall in Carlsruhe zu wenden.

Für die berühmte

Großh. badische privil. Naturbleiche in Pforzheim

nehme ich **Leinwand, Garn** und **Faden** zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Landau, im April 1864.

Emil Hauck.

Glasziegeln,

Portland=Cement, Maurer=Rohre, Rohrdrath, Nägel und Stiften bei Heinrich Reiser in Kandel.

Eisen= u. Colonialwaaren=Geschäft

von

Dom. Eisele,

vormals A. Buchmüller,

empfiehlt alle Sorten geschmiedetes und gewalztes Eisen, schwarz, weiß, verbleite und Zinkbleche, gußeiserne emaillirte und verzinnte Kochgeschirre, Sensen, Sicheln, bester Qualität Schloß- 2c. Nägel, Drahtstiften und Wingertsdraht billigst und alle in das Spezereifach einschlagende Artikel bestens.



Die Naturbleiche von Carl Wackher in Ettlingen, welche mit den neuesten und besten Einrichtungen versehen ist und durch Darstellung einer vorzüglich schönen Weiße unter Erhaltung der größten Dauerhaftigkeit der ihr anvertraut werdenden Bleichwaaren sich seit ihrem Bestehen einer stets zunehmenden Frequenz zu erfreuen hat, nimmt auch dieses Jahr alle Gattungen Leinenwaaren zum Bleichen an, garantirt für gute und sorgfältige Behandlung der Waare und leistet für allenfalls vorkommende Beschädigung geeigneten Ersatz.

Zur Empfangnahme und besten Besorgung von Bleichwaaren für obige Firma empfiehlt sich

J. Todt in Kandel.

Vorschriftsmäßige Messing= und Eisengewichte stets vorräthig bei E. Reiser in Kandel.

Lieferungs=Gesuch.

Concessionirtes Commissions=Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in **Magdeburg.**

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in **Magdeburg.**

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Möbel=Schreiner

finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei Georg Becker u. Fried. Meinhardt in Speyer, Königsplatz.

Frische Repskuchen (Dampfkuchen)

bei Gebr. Dannheißer.

Zur gefälligen Beachtung!

Da mein seit nun bereits einem Jahrzehnt anerkanntes, und von einer großen Anzahl wirklich medic. Doctoren und andern angesehenen Personen aus allen Ständen und Klassen der bürgerlichen Gesellschaft mit den besten Zeugnissen belegte Fabrikat

„weißer Brust-Syrup"

beim Publikum immer größere Aufnahme findet, so sehen sich einige Speculanten veranlaßt, solches nachzuahmen. Ich erkläre daher hiermit, um das leidende Publikum vor Fälschung dieser unbekannten Größen zu bewahren, daß mein Fabrikat nur unter dem Namen

„weisser Brust-Syrup"

mit meiner Firma signirt, angekündigt und verkauft wird.

Für **Landau** und Umgegend habe Herrn **Ed. Ferd. Koch,** für **Langenkandel** Herrn **J. Todt** und für **Annweiler** Herrn **Hch. Graf jr.** die alleinige Niederlage übertragen.

G. A. W. Mayer in Breslau,
Erfinder und alleiniger Fabrikant
des ächten „weißen Brust-Syrups."

Am 17. Mai d. J.
findet eine große Ziehung des
Bayerischen Eisenbahn-Anlehens
statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 mal fl. 25,000, 6mal 20,000, 4mal 18,000, 8mal 16,000, 1mal 15,000, 8mal 14,000, 8mal 12,000, 23mal 10,000, 8mal 8,000, 8mal 7,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1 — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrages, Postnachnahme oder Posteinzahlung. Gefällige Aufträge werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigeschlossen und die Ziehungsliste jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

Heinr. Bach,
Staatseffecten-Handlung
in Frankfurt a. M. (Stiftstraße 28).

Tapeten

nach Muster, in ganz neuen der geschmackvollsten Dessins, in sehr großer Auswahl, zu Preisen von 10 Kreuzer an bis zu fl. 8 pro Stück aus der bekannten Tapeten-Fabrik des Herrn von Derblin von Mannheim empfiehlt

J. Todt in Kandel.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er in seiner Wirthschaft stets Kostgänger annimmt und daß auch außer dem Hause Kost verabreicht wird. Auch sind bei demselben täglich frische Fische zu haben.

Eisenmann, Restaurateur
an der weißen Kaserne.

Ein gewandter kräftiger Bursche wird in die Wirthschaft zum „Stift" gesucht.

Am 1. Juni 1864
1. Ziehung des
Neuesten K. K. Oesterreichischen Staats-Anlehens von 1864.

Der Verkauf dieser Anlehensloose ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt. Hauptgewinne des Anlehens sind: 20mal 250,000 fl., 10mal 220,000 fl., 60mal 200,000 fl., 81mal 150,000 fl., 20mal 50,000 fl., 20mal 25,000 fl., 121mal 20,000 fl., 90mal 15,000 fl., 171mal 10,000 fl., 352mal 5,000 fl., 432 à 2,000 fl., 783 à 1,000 fl., 1350 à 500 fl., 5540 à 400 fl.; ferner kleine Gewinne von fl. 200, 195, 190, 185, 180, 175, 170, 165, 160, 155, 150, 145, 140. Jede Obligation muß unbedingt mindestens 135 fl. erhalten.

Jährlich finden 5 Ziehungen statt und zwar am 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März und 15. April.

Original-Loose für alle Ziehungen werden zum billigsten Preise geliefert.

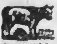
Ein Loos für eine Ziehung kostet **3½** Gulden.
Sechs Loose zusammen nur . . . **17½** „

Pläne und Ziehungslisten erhält Jedermann gratis und franco. Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme pünktlichst ausgeführt.

Man wende sich in frankirten Briefen direkt an

Jean Schrimpf,
Banquier in Frankfurt a. M.

Zu verkaufen:



1 Rind, 1 Wagen wie er ins Heu geht, etliche kleine Fäßchen und verschiedene Oeconomie-Geräthschaften bei



Nicolaus Matz in Queichhambach.



Sonntag, den 1. Mai wird zu Klingenmünster ein neuer Pflug herausgeschossen, wozu Schießfreunde höflichst einladet



J. Zangmeister, Schmied.

Landauer Vorschuß-Verein.

Die Vereinsmitglieder werden hiermit zu einer auf Sonntag, den 1. Mai, Abends neun Uhr, anberaumten ordentlichen

General-Versammlung

im „Pfälzer Hofe“ eingeladen.

Tagesordnung:

a) Neuwahl des Ausschusses (§. 4 der Statuten).
b) Anträge des Ausschusses:
   1. zur Revision des §. 4.
   2. „ „ „ 22.
   3. „ Crediterweiterung.

Bei der Wichtigkeit der Verhandlung wäre eine rege Betheiligung besonders erwünscht.

Landau, den 24. April 1864.

Der Ausschuß.

Landauer Schützen-Gesellschaft.

Eröffnung der Schießhalle

am

Sonntag, den 1. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr.



Für reingehaltenen Wein, für treffliches Bier und guten Kaffee, sowie für schmackhafte Speisen wird unser freundlicher Wirth Herr Guillemin bestens Sorge tragen.

Der Ausschuß.

Fortwährender Ausverkauf

sämmtlicher Eisenwaaren bei

H. K. Thyret.

Kernseife 1. und 2. Sorte, Talg- und Harzseife, Stearin- und Talglichter sind stets in bester Qualität und billigst vorräthig bei

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Tanzunterricht.

Der Sommer-Cursus beginnt den 1. Mai. Hierzu Lusttragende wollen sich gefällig bei mir in meiner Wohnung (in der Gerbergasse) anmelden.

J. Kübner.

Die

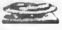
Kirchweihe in Knöringen



wird künftigen Sonntag und Montag, den 1. und 2. Mai, mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten. Für gut zubereitete Speisen und vortreffliche Weine



ist bestens gesorgt und gibts am Vorabend des Festes, Samstags, schon Schweinsknöcheln, frische Würste jeder Art, nebst allen Sorten Kuchen.





Hierzu ladet höflichst ein

Anton Heupel,
zur „Sonne.“

Turnverein Landau.

Freitag, den 29. lauf. Monats, Abends 9 Uhr, im „Stift“:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines neuen Ausschusses.
2) Festsetzung des Auturnens.
3) Turntag in Frankenthal.

Landau, den 26. April 1864.

Der Sprecher.

Geschäfts-Empfehlung.





Unterzeichneter beehrt sich einem sehr verehrlichen Publikum hiermit zur Anzeige zu bringen, daß er sich für Herstellung von Bauarbeiten, so wie Plänen und Kostenanschlägen für größere Hochbauten empfiehlt, sowie auch die kleinsten Reparatur-Arbeiten, mehrseitiger Nachfrage zu entsprechen, unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung ausgeführt werden.

Landau. **Karl Herbst,**
Maurermeister.



Zum diesjährigen Markte treffen die große Renz'sche **Menagerie** und das **Théâter fantastique** des Herrn A. Straßburger hier ein; letzteres wird schon vor dem Markte seine Vorstellungen geben.

Eiergemüßnudeln, vorzüglicher Qualität, sowie Fadennudeln und Maccaroni, dürre Zwetschgen, Chocolade, grünen und schwarzen Thee, neue grüne Kerne billigst bei

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Aechten Peruanischen Guano

in Originalsäcken empfiehlt

J. Todt in Kandel.

Bei J. Hübner, Blechschmied in Landau, wird ein braver junger Mensch als Lehrling angenommen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer. Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Heu bei Jacob Wüst II.
in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Mehrere Centner gutes Wiesenheu bei Karl Frey, Wagner in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Bei J. Wiß auf der Burrweiler Mühle 27 Stück Milchschweine.

Gefunden:

Zu Landau ein Geldbeutel mit Geld, eine Fuhrkette, bei Dammheim ein Werbohemd; abzuholen im Polizei-Lokale zu Landau.

Druck und Verlag der E. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 33. Landau in der Pfalz, den 30. April **1864.**

Des Christi-Himmelfahrts-Festes wegen wird die Nummer 34 des Eilboten schon Mittwoch, den 4. Mai ausgegeben, weßhalb man die für diese Nummer bestimmten Anzeigen spätestens bis Dienstag Mittag abzugeben bittet.

Was gibt es Neues?

Speyer, 26. April. Auf den sämmtlichen kgl. Holzhöfen der Pfalz werden vom 1. Mai ab die Hölzer zu folgenden Preisen per Klafter abgegeben werden: Buchen Scheitholz zu 15 fl., buchen Prügelholz 12 fl., eichen Scheitholz 14 fl., kiefern Scheitholz 12 fl., birken Scheitholz 12 fl., gemischte Prügel 8 fl., Krappenprügel 5 fl. 52 kr., gemischte Knorren 8 fl. 24 kr. und Stockholz 6 fl.

München, 25. April. General v. d. Tann ist heute von Hannover, wo er sich endlich seiner Mission zu entledigen Gelegenheit fand, nach Bückeburg abgereist und wird gegen Ende dieser Woche in München eintreffen, wenn ihm nicht von König Ludwig der nachgesuchte Urlaub ertheilt wird, der ihm erlaubt, der Beschießung von Fridericia beizuwohnen, wozu er vom Feldmarschall Wrangel und dem Prinzen Karl auf's Dringendste eingeladen wurde. — Die Preußen wollen nun im Norden Schleswigs möglichst rasch viel Terrain gewinnen, ehe von London, wie sie erwarten, der Waffenstillstand dictirt wird.

Karlsruhe, 25. April. Nach dem Schluß der heutigen Sitzung der Ersten Kammer haben die sämmtlichen anwesenden Mitglieder, an der Spitze der durchlauchtigste Präsident des hohen Hauses, den bekannten Protest deutscher Ständemitglieder gegen jeden Versuch, das Schicksal Schleswig-Holsteins gegen das verfassungsmäßige Recht und den Willen des Volkes zu bestimmen, unterzeichnet. Wie wir hören, hat nur ein Mitglied seine Unterschrift vorenthalten. Das Actenstück soll direct an Hrn. v. Beust übersendet werden.

Berlin, 27. April. Der Nationalzeitung wird unterm 25. aus Warschau gemeldet, daß Tags vorher in den Kirchen ein Schreiben des Erzbischofs Felinski verlesen wurde, durch welches die Kirchentrauer aufgehoben wird. Man hörte wieder die Klänge der Glocken und der Orgeln.

Wien, 24. April. Die „G. Oesterr. Corresp." sagt: Mehrere Blätter erzählen heute von einem Telegramm des Königs von Preußen an den Kaiser Franz Joseph mit der Anzeige der Einnahme der Düppeler Schanzen, welches die Worte enthalten habe: „Unsere Truppen sind nun quitt." Wir sind in der Lage, diese Erzählung und insbesondere die angeführten Worte für durchaus erfunden zu erklären.

Die Dannewirkeschanzen sind jetzt vollständig abgetragen. Die einzelnen Befestigungen wurden meistens den Anwohnenden auf Accord in einer bestimmten Frist zum Abtragen übergeben. So sind die Werke, die über zwei Millionen (aus dem Beutel der Herzogthümer) gekostet haben, in einer Zeit von etwa vier Wochen zerstört worden. Die Kosten der Demolirung werden auf die Summe von 42,000 Thaler geschätzt.

Kopenhagen, 23. April. Ein Telegramm meldet: Gestern und vorgestern haben in Jütland zwischen der dänischen Avantgarde und der Division der feindlichen Armee Gefechte stattgefunden. Der Feind (Preußen) hat die Stadt Horsens besetzt.

Kopenhagen, 25. April. Die Berling'sche Zeitung bringt eine Bekanntmachung des Kriegsministers vom 23. des Inhalts: Gestern und vorgestern (Donnerstag und Freitag) fanden kleine Zusammenstöße zwischen unseren Vorposten und dem Feinde statt. Letzterer besetzte am 22. Horsens und stand am 23. vier Uhr Nachmittags 1½ Meilen südlich von Aarhuus.

Die dänische Armee in Jütland scheint auf eine höchst wunderbare Weise geleitet zu werden. Eine Correspondenz in „Faedrelandet" erzählt, daß in Aarhuus nur eine Besatzung von ungefähr 50 dänischen Soldaten, Infanterie und Reiterei, liege, und für diese müssen jeden Tag 50 Wagen von der Landbevölkerung gestellt werden; man hat auch schon das seltsame Schauspiel gehabt, daß bei einzelnen Expeditionen auf jedem Wagen nur Ein Soldat befördert wurde. Noch wunderbarer aber ist es, daß auch die

Cavalerie bei Recognoscirungen Wagen gebraucht; der Dragoner sitzt auf dem Wagen, das Dragonerpferd wird hinten angebunden, und das Commando begründet diese Maßregel damit, daß auf diese Weise Mann und Pferd, wenn der Feind sich zeige, ganz bei frischen Kräften seien!

Turin, 25. April. Seit einigen Tagen, sagt die „Romagna-Zeitung", kommen auf unserem Bahnhofe eine große Anzahl demontirter Kanonen an, welche nach den verschiedenen Arsenalen des Königreichs gesandt werden, um in gezogene verwandelt zu werden. Munitionen und Proviant werden auch noch immer expedirt. — Die Desertion soll die Reihen der päbstlichen Armee, wie die „Italie" in Erfahrung bringt, augenblicklich sehr decimiren; noch in den letzten Tagen haben zehn päbstliche Gendarmen heimlich das römische Gebiet verlassen. — Das italienische Linienschiff „Re Galantuomo", von dem man seit dem 7. März keine Nachricht hatte, ist diesen Morgen in Gibraltar angekommen. Es wird nach Neapel weiter reisen.

Die italienischen Blätter, die wegen des Empfangs ihres Nationalhelden den Engländern das größte Lob spendeten, beginnen nun seit der Abreise Garibaldis einen andern Ton anzuschlagen. Die Opinione eröffnet das Feuer und meint, man solle, ehe man sich so übermäßig freut, abwarten, ob auch die Thaten den Worten entsprechen. „England, schreibt dieses Blatt, hat hunderte von diplomatischen Noten erlassen zu Gunsten Polens und schließlich hat es nichts für Polen gethan; hunderte von Noten hat es zu Gunsten Dänemarks erlassen und Nichts für dasselbe gethan. England ist hartnäckig bei seiner selbstsüchtigen Politik stehen geblieben. Garibaldi war es nicht, der England zu einer thatkräftigen Politik bekehren konnte, und seine Freunde haben sich sehr getäuscht, wenn sie sich einbildeten, der General werde damit zum Ziele kommen. Wenn man Volksversammlungen halten will, um die Dankbarkeit der Italiener England gegenüber auszudrücken, so sollte man doch eine begründetere Ursache dazu abwarten, als die Huldigungen, die man Garibaldi darbrachte. Wenn wir erfahren werden, daß Lord Palmerston Oesterreich dazu bringt, Venetien abzutreten, wenn er sich mit uns vereinigt, um es im Weigerungsfalle dazu zu zwingen, wenn die englische Flotte Triest blockirt, ja dann wollen wir gern Volksversammlungen abhalten. Heute öffentliche Demonstrationen in Italien zu verursachen, um England dankbar zu sein, ist vollkommen lächerlich!"

Die Bomben scheinen in Rom eine Rolle spielen zu wollen. Schon am 12. versuchte man mittelst einer Bombe die Freude des Tages zu stören und eine Depesche vom 23. Abends meldet, daß am 20. abermals eine Bombe unmittelbar vor der Wohnung des hl. Vaters platzte. Der Knall und die Erschütterung waren so heftig, daß viele Fensterscheiben des Vaticans zerbrachen. Der Pabst war gerade mit Schreiben beschäftigt; er rief einen Diener und fragte woher der Knall käme. Als man ihm die Ursache hievon bekannt gab, rief er aus: Die Unglücklichen werden also immer dieselben bleiben! man sehe nach, ob sie Niemanden getödtet oder verwundet haben!

Paris, 25. April. Sämmtliche Blätter machen auf die in Algier vor sich gehenden Ereignisse aufmerksam, welche weit ernsterer Natur zu sein scheinen, als man zu Anfang dachte. Das bisherige Stillschweigen des amtlichen Blattes über diese Angelegenheit trägt nur dazu bei, die allgemeine Besorgniß noch mehr zu steigern. Der „Messager du Midi" meldet, daß die beiden Dampffregatten Descortes und Gomer Befehl erhalten haben, sofort Truppen nach Algier zu bringen. Diese Schiffe sollten innerhalb 24 Stunden fortgehen. Die „Opinion nationale" weist auf die Gleichzeitigkeit dieses Ereignisses mit den Unruhen, die in Tunis und in Syrien ausgebrochen sind, hin und ist nicht abgeneigt, zwischen diesen Aufständen einen Zusammenhang zu erblicken, der auf einen allgemeinen Aufstand der Muhamedaner schließen läßt, welcher durch die häufigen Pilgerreisen vorbereitet worden wäre. Die Zustände scheinen in der That in Tunis von sehr großer Bedenklichkeit zu sein, denn bei Schluß unseres Blattes erfahren wir soeben, daß der Bey von Tunis selbst sich veranlaßt gesehen hat, seine Hauptstadt zu verlassen.

Paris, 26. April. Das „Pays" gibt die Erklärung, daß der Glückwunsch, welchen der Kaiser Napoleon III. dem Könige von Preußen wegen der Einnahme Düppels gesandt hat, eine einfache Handlung der Höflichkeit gewesen sei, in Folge eines eigenhändigen Schreibens, in welchem Prinz Karl von Preußen dem Kaiser die Nachricht des Sieges der preußischen Truppen mitgetheilt hatte. — Dasselbe Blatt schreibt: Es ist das Gerücht im Umlauf, der Bey von Tunis sei von den Empörern getödtet worden. — Der „Temps" entlehnt dem „Messager du Midi" ein Schreiben eines französischen Officiers über die Ereignisse in Algerien. Es geht daraus hervor, daß Oberst Beaupretre mit 250 seiner Soldaten bei dem ersten Angriff der Araber gefallen ist.

Paris, 28. April. Das „Pays" schreibt, daß das Gerücht von dem Tode des Bey's von Tunis sich nicht bestätigt. In Tunis habe der Aufstand triumphirt. Marocco ist in Aufregung.

Die „France" gibt folgende genaue Liste der bei der Londoner Conferenz erscheinenden Gesandten: Fürst La Tour d'Auvergne für Frankreich; Graf Russell und Lord Clarendon für England; Graf Appony und Geheimerath Biegeleben für Oesterreich; Graf Bernstorff und Geheimerath v. Balan für Preußen; v. Beust für den deutschen Bund; Graf Brunow und v. Ewers für Rußland; General v. Wachtmeister für Schweden; Minister Quaade, v. Bille und Staatsrath Krieger für Dänemark.

Die „Patrie" zählt als Bedingungen Preußens und Oesterreichs in der Conferenz auf: 1. Politische Union beider Herzogthümer; 2. Bildung einer gemeinsamen Vertretung beider; 3. gemeinsames Indigenat für deren Einwohner; 4. Herstellung eines Kanals von der Ost- zur Nordsee von Schleswig nach Husum; 5. Rendsburg Bundesfestung; 6. Zahlung aller Kriegskosten durch Dänemark.

London, 24. April. Der „Examiner" schreibt: Die Mißstimmung ist überall ungemein groß über die plötzliche Abreise Garibaldi's. — 467 Deputationen hatten verlangt, ihm vorgestellt zu werden und junge, hübsche Damen hatten massenhaft Bittschriften eingereicht, um — Haare des Generals. — Als der General abfuhr, umringte eine zahllose Menge seinen Wagen mit dem Ausrufe: Verlassen Sie England nicht, wir werden für Sie sorgen, verlassen Sie England nicht. Garibaldi grüßte und fuhr mit dem Herzog und der Herzogin von Sutherland und M. Seely nach Chiesden-Park, einer Besitzung der Herzogin.

Der „Standard" veröffentlicht folgende Zuschrift an den Herausgeber: „Sir! Die Angabe, daß Garibaldi's Gesundheit die Ursache seiner plötzlichen Entfernung aus England sei, ist falsch. Ich war bei ihm diesen Morgen. Ich weiß aus seinem eigenen Munde, daß er vollkommen fähig ist, das alles durchzumachen, was ihn in den Provinzen erwartet, und daß seine Gesundheit sich seit seiner Hierherkunft gefestigt hat. Warum geht er also? Ich will es Ihnen sagen. Ein Mitglied der Regierung (ich kann Ihnen den Namen geben) ist zu ihm gekommen und hat ihm bemerkt, daß seine Gegenwart hier in diesem Lande die Regierung in Verlegenheit setze, weil der Kaiser der Franzosen sich weigert, in eine entente cordiale mit England zu treten, so lange sein Feind (so wird General Garibaldi bezeichnet) in diesem Lande verbleibe. Und der General, erstaunt über die bare Möglichkeit, daß englische Staatsmänner sich durch französische Einflüsse nöthigen lassen, zuckt die Achseln und sagt: „Gut denn! Ich gehe!" Aber Garibaldi ist der Gast des Volkes von England, und ich bin dessen sicher, daß wenn das Volk hört, welches Spiel mit ihm selbst seitens der Regierung gespielt worden, es einstimmig rufen wird: Besser unsere Minister wechseln, als Männer zu haben, welche das Gebot eines fremden Souveräns thun, sogar bis zur Vertreibung eines geehrten Gastes, wie Garibaldi. Ich wiederhole, was ich sage! Ich füge meine Karte bei, als eine Garantie für Sie, daß ich nicht leichthin Obiges behaupte. Garibaldi wird thatsächlich aus diesem Lande und durch dieses liberale Ministerium vertrieben, und zwar auf das Gebot Ludwig Napoleon's, überbracht durch Lord Clarendon. Nie ist eine solche infame Beleidigung der englischen Nation widerfahren, und, wenn verstanden, muß sie den Tod derjenigen politischen Partei herbeiführen, welche sie sanctionirt. Bringen Sie diese Handlungsweise an die Oeffentlichkeit, und ernten Sie den Dank einer Nation für die Partei, die Sie repräsentiren und der ich zeitlebens angehöre, weil ich sie für den echtesten Freund der Freiheit halte. Ein Engländer."

New-York, 16. April. Die Rebellen haben Fort Pillow am Mississippi eingenommen und 400 Unionisten getödtet.

Kunstnotiz.

Viele Blätter bringen in jüngster Zeit sehr schmeichelhafte Berichte über die außerordentlichen Leistungen des Hrn. Professor Th. Kühn aus Weimar, der überall vor einem gewählten Publikum zum Staunen und zur Bewunderung seine Zauber- und Kunststücke aus dem Gebiete der höheren Magie, der Thaumaturgie und Physik ausführt. Der Künstler soll in seinen Leistungen alle seine berühmten Vorgänger weit überragen und in seltenem Grade den ungewöhnlichen Fortschritt im Gebiete der Magie und Physik nach dieser Richtung repräsentiren. Wie wir hören, hat der geniale Künstler die Absicht, sich nächsten Sonntag und folgende Tage hier zu produciren, worauf wir das kunstliebende Publikum zum Voraus aufmerksam machen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Minderversteigerung von Materiallieferungen auf die im k. Baubehörde-Bezirke Neustadt gelegenen Staatsstraßen.

Die unterm 18. April l. J. veröffentlichte Versteigerung des Deckmaterials für Unterhaltung der in dem Amtsbezirke Landau gelegenen Staatsstraßen wird nicht am 30. April l. J., sondern am 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Amtszimmer der unterfertigten Behörde abgehalten, woselbst auch das Bedingnißheft zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Landau, den 22. April 1864.

Kgl. Bezirksamt.

Gummi. Höhe.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Germersheim, wird auf Anstehen der kgl. Baubehörde Germersheim durch das unterfertigte Bezirksamt die Lieferung des Deckmaterials aus Rheinkies und Albersweiler Granit bestehend, für nachstehende Staatsstraßen auf die Jahre $18^{64}/_{65}$, $18^{65}/_{66}$ und $18^{66}/_{67}$ im Minderversteigerungswege vergeben, nämlich:

1. Auf die Straße von Germersheim nach Landau, von Germersheim bis zum Exercirplatz, jährlich 60 Cubikmeter Rheinkies.
2. Auf die Straße von Speyer, resp. Schwegenheim nach Landau, resp. bis Niederhochstadt, jährlich 75 Cubikmeter Granit von Albersweiler.
3. Auf die Straße von Speyer nach Lauterburg von Stunde $1^7/_8$ bis zur französischen Grenze bei Lauterburg und zwar
   a) von $1^7/_8$ bei Schwegenheim bis $10^7/_8$ bei Kandel in 6 Loosen, zusammen jährlich 990 Cubikmeter Granit von Albersweiler,
   b) von Kandel bis Lauterburg in 2 Loosen mit jährlich 260 Cubikmeter Rheinkies.
4. Auf die Straße von Zweibrücken über Landau und Kandel zur Wörther Schiffbrücke und zwar von Stundenstein 21 in Rohrbach bis Stunde $25^1/_4$ in Maxau in 4 Loosen,

zusammen jährlich 230 Cubikmeter Granit von Albersweiler.

Das Bedingnißheft liegt hier zur Einsicht offen.

Germersheim, den 26. April 1864.

Kgl. Bezirksamt.

Megele.

Ausschreiben.

Vor Kurzem wurden in einem Hause dahier ein Frauenmantel von schwarzem Thibet und ein rothes Foulard mit Blumen-Dessin durch einen zur Zeit unbekannten Thäter gestohlen.

Unter Bekanntgabe dieses Diebstahls ersuche ich um Mittheilung von sich ergebenden Anhaltspunkten, die zur Entdeckung des Thäters oder der gestohlenen Gegenstände führen könnten.

Landau, den 27. April 1864.

Der königl. Polizeicommissär:

Müh.

Queichreinigung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 21. d. Mts. wird nachträglich bemerkt, daß die Queich schon am 2. Mai abgelassen wird und abgelassen bleibt bis einschließlich den 13. Mai.

Landau, den 25. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Minder-Versteigerung.

Offenbach. Samstag, den 7. Mai nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Saale des Gemeindehauses dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten versteigert:

Erweiterung der Empore in der kathol. Kirche.

	fl.	kr.
1. Maurer- und Steinhauerarbeit veranschlagt zu	64	8
2. Zimmermannsarbeit veranschlagt zu	70	2
3. Schreinerarbeit " "	105	38

Kostenanschlag und Planzeichnungen liegen auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes zur Einsicht.

Offenbach, den 28. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Rauh.

Minder-Versteigerung.

Offenbach. Mittwoch, den 4. Mai nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Saale des Gemeindehauses dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten mindeversteigert:

Reparatur einer Brücke an den Oberwiesen.

	fl.	kr.
1. Maurerarbeit veranschlagt zu . . .	55	20
2. Zimmermannsarbeit veranschlagt zu .	12	54

Bedingnißheft und Kostenanschlag können täglich hier eingesehen werden.

Offenbach, den 28. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

C. Rauh.

Holz-Versteigerung.

Nußdorf, Bezirksamts Landau.

Freitag, den 13. Mai 1864, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause in Nußdorf, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt daselbst nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde, und zwar aus den Schlägen Husterthälchen und Brand, sowie die zufälligen Ergebnisse des diesjährigen Holzschlages, öffentlich versteigert, nämlich:

93 eichen Baustämme 4. Cl.,
61 " Abschnitte id.
85 " Wagnerstangen,
7 kiefern Baustämme 3. und 4. Cl.,
45 " Nutzstämme id. id.
55 " Blöche id. id.
1 " Stange,
29¼ Klafter eichen Mißelholz 4. Cl. zu 4½',
19¼ " " Scheitholz knorrig zu 4½',
16 " " Prügelholz,
7 " buchen Scheitholz,
13¾ " eichen, buchen, aspen u. kiefern Scheit- und Prügelholz.

Steigerungsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die kiefernen Nutzhölzer von vorzüglicher Qualität, Reinheit und ganz gut abzufahren sind.

Nußdorf, den 27. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Pfaffmann.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. Mai nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, im Stadthause dahier, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Arbeiten zur kunstmäßigen Herstellung eines Theiles des Weges nach Böllenborn, hier der Strecke von der Bergzaberner-Dahner Straße ab, Profil Nr. 0, bis Profil Nr. 8 a auf eine Länge von 210,30 Meter, im Wege der öffentlichen Minderversteigerung vergeben:

	fl.	kr.
I. Erdarbeiten, angesetzt zu	319.	9
II. Versteinung der Fahrbahn zu . . .	384.	49
III. Herstellung der schiefen gewölbten Brücke und des schiefen gedeckten Durchlasses, veranschlagt zu	482.	54
Summa:	1186.	52

Kostenanschlag mit Bedingungen und drei Zeichnungen liegen bis zum Tage der Versteigerung hier auf.

Bergzabern, den 19. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Schieß.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des zu Herxheim verlebten kgl. Notars Herrn Joseph Ruhé Zahlungen oder Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre deßfallsigen Erklärungen bei dem mit dem Inventare beauftragten unterzeichneten kgl. Notare abzugeben.

Landau, den 28. April 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung

aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Montag, den 9. Mai 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Scheibenhardt.

Schläge Biehunger und Heßbach.

135 Eichen-Stämme 1. bis 4. Classe.

Revier Langenberg westlich.

Schläge Steinweg, Unterebuschenlache, Vierzigmorgen, Haardt, Dornlache und zufällige Ergebnisse.

44 Eichen-Stämme 2. bis 6. Classe,
2 Kiefern-Nutzstangen,
25 „ Baumpfähle,
100 „ Bohnenstangen,
40½ Klafter kiefern Scheitholz gut und knorrig,
2 „ birken und weichholz do.,
32 „ kiefern, birken und aspen Prügel und Krappen,
2600 Gebund weiche Reiserwellen.

Langenberg, den 27. April 1864.

Kgl. Forstamt.
Gareis, Verweser.

Pflasterarbeiten in Bergzabern.

Samstag, den 7. Mai nächsthin, im Stadthause dahier, unmittelbar nach der Vergebung der Böllenborner Wegarbeiten, gegen 11 Uhr des Vormittags, werden folgende Pflasterarbeiten in hiesiger Stadt im Minderversteigerungswege öffentlich vergeben werden:

	fl.	kr.
I. Umpflasterung der Pfarrgasse, veranschlagt zu	344	8
II. Umpflasterung eines Theiles der Mittelgasse von dem Hause des Kaufmannes Keßler bis zum Anschlusse an die Staatsstraße vor dem Stadthause, veranschlagt zu	353	13
III. Herstellung des Pflasters im innern Hofe des Herzog-Wolfgangs-Krankenhauses, veranschlagt zu	150	—

Die Kostenanschläge darüber mit Bedingungen liegen zur Einsicht hier offen.

Bergzabern, den 26. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schieß.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Mai nächsthin, des Morgens 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Herrheim, läßt Frau Wilhelmina Dorlenwald, Ehefrau von Herrn Georg Brauner, in Eigenthum öffentlich versteigern:

1 Sekretär, 2 große Kleiderschränke, 1 Getüchschrank, 1 Glasschrank, 1 Eckschrank, 1 Kanapee, 14 Sessel, 1 runden Tisch, 2 kleine Tische, 3 Bettladen, 1 Nachttisch, 1 große Uhr, verschiedenes Bettwerk, Weißzeug und Küchengeschirr, darunter vieles an Kupfer und Zinn und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 28. April 1864.

W. Heyd, k. Notar.

Schulhausbau in Niederotterbach.

Nachstehende Arbeiten zur Erbauung neuer Schullocalitäten dahier sollen auf dem Submissionswege vergeben werden:

	fl.	kr.
1. Demolirungs-, Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Dachdeckerarbeiten veranschlagt zu	3765	49
2. Zimmermannsarbeiten veranschlagt zu	1534	50
3. Schreinerarbeiten „ „	552	26
4. Schlosserarbeiten „ „	274	12
5. Spenglerarbeiten „ „	126	2
6. Glaserarbeiten „ „	277	5
7. Tüncherarbeiten „ „	159	10

Die Submissionen müssen bis längstens 10. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr, verschlossen und frankirt bei dem unterfertigten Amte eingereicht sein, woselbst auch Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft zur Einsicht offen liegen.

Niederotterbach, den 26. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Gast.

Minder-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Mai l. J., um 2 Uhr des Nachmittags, werden zu Essingen im Gemeindehause die Arbeiten und Lieferungen bei Erbauung eines neuen israelitischen Frauenbades dahier im Wege der Minderversteigerung nach Handwerken vergeben.

Die Arbeiten sind veranschlagt:	fl.	kr.
1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu	645	51
2. Zimmermannsarbeit zu	89	46
3. Schreinerarbeit „	68	39
4. Schlosserarbeit „	31	23
5. Glaserarbeit „	74	33
6. Tüncherarbeit „	33	10
zusammen zu .	943	22

Plan und Kostenanschlag liegen auf dem Gemeindebureau dahier zur Einsicht offen.

Essingen, den 22. April 1864.

Für den Synagogen-Ausschuß:
Das Bürgermeisteramt.
Schweickart.

Mühlen-Versteigerung.



Montag, den 16. Mai 1864, Nachmittags um 2 Uhr, wird in Sulz unterm Wald, Bezirk Weissenburg, durch Herrn Notar Petri, in dessen Schreibstube, folgende Liegenschaft auf Eigenthum versteigert:

Eine Mühle, Kreuzermühle genannt, mit Wohnhaus, Oelmühle, Schälgang, Scheuer, Stallungen, Schoppen, Gärten und Wiesen und sonstigen Gerechtlichkeiten, im Ganzen 84 Ares 75 Centiares Grundfläche enthaltend, zu dem Anschlagpreis von 10,000 Franken.

Für den Auszug:
A. Boell,
Anwalt in Weißenburg.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Mai 1864, Morgens 9 Uhr, und am folgenden Tage, zu Landau im Sterbhause, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Rentners Herrn Georg Jacob Clauß folgende Mobilien versteigern, als:

1 Kanapee, 2 gepolsterte Sessel, 2 Bettladen, 1 Commod, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 kleinen Tisch, Stühle, 1 Bücherkasten mit Glasthüren, 2 tannene Kleiderschränke, 1 Mehlkasten, 2 große Spiegel mit Goldrahmen, 1 Vogelhecke, Käfige, Trink- und Deckelgläser, Flaschen;

Bettung, Getüch, Kleider, Leibweißzeug, Stiefel;

2 Doppelflinten, 1 Büchse, 1 einfache Flinte, 2 Hirschfänger, 1 Etui mit 4 Pistolen und Zugehör, 1 großes Fernrohr, 1 kleineres dito, 1 Paar silberne Sporen;

1 Windmühle, Maltersäcke, 2 Herbstlotten, kleine und mittlere Fässer, Züber, 1 Schnappswaage, 1 große Partie altes Eisen, Kupfer und Messing, Schlösser;

Schreiner- und Küferhandwerkszeug, worunter 5 Daubenhobel und viele kleine, 1 Hobelbank, 2 Schraubstöcke;

Bücher, als: die sämmtlichen Werke von Kotzebue, Iffland, Schiller, Saphir, Shakespeare, Byron, Lamartine, Weber's Demokritos, Pappe's Lesefrüchte, 100 Bände Didaskalia, Siebenpfeiffers Handbuch mit Supplementen, die Stunden der Andacht, mehrere Gesetzbücher, Lexika; Kupferstiche und sonstige Bilder, altes Papier ꝛc.

Landau, den 23. April 1864.

Keller, k. Notar.

Wein- und Mobilien-Versteigerung.

Auf Anstehen der Kinder und Erben des zu Edenkoben verlebten Bäckers und Wirthes Johann Wilhelm Armendinger werden in dessen Sterbhause allda, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, abtheilungshalber öffentlich versteigert:

Montag, den 9. Mai nächsthin:

3 Kühe, 2 Schweine, Fässer von 200 bis 3000 Liter im Gesammtgehalt von 36 Fudern, Bütten, Hotten, Züber, 40 Zentner Mehl, 14 Fuder 1862er und 1863er Wein und zwar letzterer Morgens 11 Uhr;

Am darauf folgenden Dienstag, den 10. Mai:

Weißzeug und Bettung;

Mittwoch, den 11. Mai:

Schreinwerk, Brennholz, Küchen- und sonstiges Hausgeräthe.

Edenkoben, den 27. April 1864.

Börsch, k. Notar.

Zu verkaufen:

Zwei Oelfässer, zu Pfuhlfässern geeignet, bei Gustav Clauß, Seifensieder in Landau.

Winden-Rhein-Bahn.



Bekanntmachung.

Zur Herstellung eines Stationshauses im Bahnhofe zu Kandel und dreier Bahnwartswohnungen zwischen Winden und Wörth sollen nachstehende Bauarbeiten auf dem Submissionswege vergeben werden:

1. Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten an dem Stationshause, veranschlagt zu 4703 fl. 54 kr.
2. Die Zimmerarbeit an dem Stationshause, veranschlagt zu . . . . 2215 fl. 32 kr.
3. Die Erd- und Maurerarbeit an drei Bahnwartswohnungen, veranschlagt zu . . 2525 fl. 7 kr.

Pläne, Kostenanschläge und Uebernahmsbedingnisse liegen auf dem Baubureau der Section Kandel zur Einsicht offen.

Die Uebernahmsofferten müssen längstens bis zum 6. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, bei der unterfertigten Direction verschlossen eingereicht sein und ist auf dem Couvert zu bemerken „Submission auf Hochbauarbeiten an der Winden-Rhein-Bahn."

Ludwigshafen, den 25. April 1864.

Die Direction der Pfälzischen Bahnen.

Jäger.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Mai nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Landau in der Schlachthausgasse vor ihrer Wohnung, lassen die großjährigen Kinder und Erben der hier verlebten Eheleute Johann Jacob Eberle, im Leben Schneider, und Sibilla Walther die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände, namentlich: Bettung, Weißzeug, Getüch, Schreinwerk, worunter 2 Kleiderschränke, 5 Bettladen, Commode, Stuhle, Tische, Spiegel und Bilder; Küchengeschirr; Krautständer; Frauenkleider ꝛc. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Landau, den 20. April 1864.

Köhler, kgl. Notar.



Eingetretener Hindernisse wegen läßt Herr Carl Brechter statt am Donnerstag, den 28. April, jetzt erst am Dienstag, den 17. Mai, Morgens 9 Uhr anfangend, vor seiner Behausung dahier an der Marktstraße gegen baare Zahlung versteigern:

verschiedene Reste von Kleiderstoffen, Westenzeuge, Halstücher, wollene Wämmschen, Taschen, Handschuhe, Badhosen, leinenen Faden und Nestel, seidene und wollene Chenillen, Fransen, Gimpen, Kordeln, baumwollene Spitzen und Tülle, Granaten, Wachs-, Glas- und Goldperlen, Goldspitzen und Borten, Kaffee-Bretter, Brillen und Brillengläser und viele Kurz-Waaren.

Zinkgraf, k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.



Mittwoch, den 4. Mai 1864, Morgens acht Uhr, läßt der königl. Landrichter Herr Siry in Edenkoben in Edenkoben in seiner Wohnung daselbst nachbezeichnete Mobilien auf Credit versteigern, als:












1 Flügel, 5 Bettladen, 1 Springfeder- und 1 Roßhaarmatratze, 1 Kinderbett mit Springfedermatratze, 4 Nachttische, 1 Waschtisch, 3 Kleiderschränke, Kleiderstöcke, 2 große Kommode, 2 kleinere Kommode, 1 Glasschrank, 1 großen Eßtisch, runde Tische, kleine Tische, 1 Nähtischchen, verschiedene Bilder, worunter König Max und Königin Marie, Spiegel, 1 Kanapee mit 8 Stühlen, alles mit Roßhaarpolster, 6 Rohrstühle, 6 Strohstühle, 1 großen Küchenschrank mit Glasfenster, 1 Anrichte, Küchengeräthe, Glas-, Holz- und Blechsachen, Porzellan, eine Cither und dergleichen mehr.

Edenkoben, den 27. April 1864.

Schwenck, k. Gerichtsbote.



Dienstags, den 10. Mai d. J., Nachmittags um 2 Uhr, läßt die Kohlenhandlung Schulz, Benz u. Comp. am Bahnhofe zu Winden, in ihr Wohnung daselbst, auf Termin bis nächste Martini versteigern:




Drei gute Zugpferde — das dazu gehörige Pferdegeschirr — einen neuen zwei- und dreispännigen Wagen — einen neuen Reitsattel — sodann Heu und Hafer.

Winden, den 27. April 1864.

Holzversteigerung in Offenbach.

Nächsten Mittwoch, den 4. Mai, Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in loco Offenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

50 Loose eichen und buchen Spähne,
50 „ „ „ „ Brandholz,
50 „ eichen und kiefern Schwarden,
30 „ eichen Abrahmen,
30 „ kiefern Bord, $^1/_2$, $^3/_4$ und zöllig,
20 „ eichen Speichen und
20 „ buchen Felchen und zuletzt
30 „ eichen Diel zu Glaserholz.

Die Versteigerung wird der Reihe nach vorgenommen, wie vorstehend angegeben.

Offenbach, den 28. April 1864.

J. v. Gerichten,
Holzhändler.

Neckargyps

auf der Fortmühle in Bellheim à 9 kr. per Meß.

Gewöhnliche Landbruthühner,

zum Ausbrüten von Fasanen-Eiern, werden 250 Stück bis zum 15. Mai zu fl. 1. 10 kr. per Stück angekauft, mit der Bedingung jedoch, daß Hühner, die sich als nicht brütig erweisen, zurückgegeben werden dürfen. Ebenso wird die Lieferung einer größeren Quantität **Ameisen-Eier**, von jetzt an bis zum 31. Mai lieferbar, vergeben. Verkäufer und Uebernahmslustige haben sich an den Großherzogl. Fasanenmeister Seneschall in Carlsruhe zu wenden.

Mineral-Wasser.



Adelheidsquelle, Carlsbader Sprudl, Fachinger, Homburger Elisabeth- u. Louisen-Brunn, Emser Kessel und Kränchen, Krankenheiler, Rakoczi, Weilbacher, Schwalbacher Stahl- und Wein-Brunn, Soden-Nassau Nr. 4 und 6, Soden-Aschaffenburg, Wildunger, Selterser $^1/_1$ und $^1/_2$ Krüge,

Friedrichshaller }
Kissinger } Bitterwasser,
Püllnaer }

sämmtliche von frischer Füllung,
so wie Orber Badesalz,
do. Mutterlaugen-Extract
und Krankenheiler Jodsodaseife Nr. 1, 2 und 3
empfiehlt J. B. Feldbausch.

Das Möbel-Magazin

von

D. Ellstädter und Sohn,

Innerer Zirkel Nr. 16,
in **Karlsruhe,**

enthält stets große Auswahl von Möbeln aller Art, in Nußbaum und Mahagoni; von Spiegeln in einfachen und reichen Goldrahmen, sowie ganzen Einrichtungen nach neuestem Geschmack zu den billigsten Preisen.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in Magdeburg.

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in Magdeburg.

Zu verkaufen:



Ein gutes starkes Fuhrpferd, Wallach, braun, 5 Jahre alt, sammt Geschirr, bei Matheus Künkele in Annweiler.

Carlsruhe. Großherzogthum Baden.

Am **kommenden 1. Mai** findet zur **Eröffnung der Gartenwirthschaft** in dem der Eisenbahn nahe gelegenen Gasthofe und Kaffeewirthschaft

zum grünen Hofe

eine große **Musikaufführung** durch das gesammte Musikcorps des großh. badischen Jägerbataillons unter der Leitung seines Capellmeisters statt, wobei größere Musikstücke und zur Abwechslung kleinere Piecen zum Vortrag kommen.

Ausgezeichnete Weine und Speisen, vorzügliches Münchener Lagerbier und gutes Jungbier werden verabreicht. Anfang 3 Uhr, Ende 9 Uhr. Eintrittspreis per Person 6 kr.

Ch. Höck.

NS. Jeden Sonntag während der Sommerzeit finden diese Musikaufführungen mit jeweiliger Abwechslung unter den verschiedenen badischen Musik-Corps statt.

Geschäfts-Empfehlung.




Unterzeichneter beehrt sich einem sehr verehrlichen Publikum hiermit zur Anzeige zu bringen, daß er sich für Herstellung von Bauarbeiten, so wie Plänen und Kostenanschlägen für größere Hochbauten empfiehlt, sowie auch die kleinsten Reparatur-Arbeiten, mehrseitiger Nachfrage zu entsprechen, unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung ausgeführt werden.

Landau. **Karl Herbst,**
Maurermeister.

Landau.

Da mein Aufenthalt nur noch 14 Tage hier währt, so wollen Lusthabende, welche die Schnellschuhmacherei noch lernen wollen, ihre Anmeldungen in Bälde machen. Es wäre zu wünschen, daß sich recht viele an diesem so nützlichen Institute betheiligen würden, da dasselbe nicht viel Zeit erfordert und längstens in zwei Tagen gelernt wird, so daß Jedes im Stande ist, den Bedarf von Schuhen und Stiefeln selbst verfertigen zu können.

Das Lernen kostet à Person fl. 3

und lade hiezu Lusttragende von der Stadt wie vom Lande freundlich ein.

Ch. F. Maier,
im Hause des Hrn. Tapezirer Kühner,
Gerbergasse.

Möbel-Schreiner

finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei Georg Becker u. Fried. Meinhardt in Speyer, Königsplatz.

Zu verkaufen:




1 Rind, 1 Wagen wie er ins Heu geht, etliche kleine Fäßchen und verschiedene Oeconomie-Geräthschaften bei

Nicolaus Matz in Queichhambach.

Bad Gleisweiler.

Mehrseitige Anfragen beehrt man sich dahin zu erwiedern, daß auch für Nichtkranke, welche einen kürzeren oder längeren Aufenthalt dahier zu machen wünschen, stets — mit Ausnahme der Monate Juli, August und September — Wohnungen zu den sehr ermäßigten Winterpreisen abgegeben werden.

Herr Adjunkt L. Mayer in Landau hat die Güte, Briefe und sonstige Besorgungen nach Bad Gleisweiler zu übernehmen.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebensten Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung am französischen Thore verlassen und nun in der Kronstraße das Jacob Grieß'sche Haus bezogen hat. Derselbe wird dort die Bäckerei fortsetzen und sich bestreben, das verehrliche Publikum in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Michael Grieß,
Bäcker.

Eiergemüßnudeln, vorzüglicher Qualität, sowie Fadennudeln und Maccaroni, dürre Zwetschgen, Chocolade, grünen und schwarzen Thee, neue grüne Kerne billigst bei

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Regen- u. Sonnenschirme

in eleganten Farben und neuesten Façonen.

Reparaturen und Ueberziehen wird äußerst billig und schnell besorgt.

Achtungsvoll
R. Hempel.

Landau, den 15. April 1864.

Pferde-Verkauf.




Ein Wallach, braun, 6 Jahre alt, zwei Hengste, schwarz und Schimmel, 4½ Jahre alt (Ponys) stehen hier einige Tage zum Verkauf und ist das Nähere zu erfahren in der Gastwirthschaft zum „goldenen Kreuz".

Zum diesjährigen Markte treffen die große Renz'sche **Menagerie** und das **Théâtre fantastique** des Herrn A. Straßburger hier ein; letzteres wird schon vor dem Markte seine Vorstellungen geben.

Zwei Wagner-Gesellen können fortwährend Arbeit haben, auch wird ein Bursche in die Lehre genommen bei

Gottfried Keßler, Wagnermeister in Landau.

Landauer Vorschuß-Verein.

Bilanz vom 28. April 1864.

Activa:	fl.	kr.
Cassen-Conto	936	20
Wechsel-Conto	1170	57
42 Debitoren in laufender Rechnung .	44066	48
Geschäftsunkosten-Conto	54	30
	46228	35
Passiva:		
Capital-Conto	2928	47
Reserve- do.	227	30
Vorschußverein Kaiserslautern	2126	29
2 Creditoren in laufender Rechnung .	21518	6
Zinsen- und Provision-Conto	383	87
Sparkassen-Abtheilung:		
Einlage von 22 Mitgliedern	19045	6
	46228	35
Umschlag vom 1. bis 28. April . . .	34955	2

Landau, den 29. April 1864.

Für die Richtigkeit:

Der geschäftsführende Ausschuß.

Kernseife 1. und 2. Sorte, Talg- und Harzseife, Stearin- und Talglichter sind stets in bester Qualität und billigst vorräthig bei

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Fortwährender Ausverkauf

sämmtlicher Eisenwaaren bei

H. K. Thyret.

Weißen Neckar-Gyps,

bei Joseph Friebis, Küfer
in Edesheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in eine hiesige Manufacturwaaren-Handlung als Lehrling gesucht.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er in seiner Wirthschaft stets Kostgänger annimmt und daß auch außer dem Hause Kost verabreicht wird. Auch sind bei demselben täglich frische Fische zu haben.

Eisenmann, Restaurateur
an der weißen Kaserne.

Zu verkaufen:





Ein Wagen wie er ins Heu geht, nebst Kasten auf denselben und dito auf den Hinterwagen, um denselben als Karren zu benützen, sodann 1 Pflug mit Hinterwägelchen und Egge bei

R. Schimpff in Frankweiler.

Zu verkaufen:

50 bis 60 Centner gutes Kleeheu bei

Dr. Beutner.



Sonntag, den 8. Mai nächsthin, im Saale zum „Schaf", feiert der Gesang-Verein von Großfischlingen **Fahnenweihe,** verbunden mit **Concert** und **Ball.** Die Feierlichkeit nimmt ihren Anfang Nachmittags halb 3 Uhr; der Ball beginnt Abends 8 Uhr. Gesang- und Musikfreunde werden höflichst dazu eingeladen.

Der Vorstand.



Nächsten Samstag und Sonntag, den 30. April und 1. Mai, wird bei Karl Becker in Niederhochstadt

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu derselbe hiermit höflichst einladet.

Am 17. Mai d. J.

findet eine große Ziehung des

Bayerischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 mal fl. 25,000, 6mal 20,000, 4mal 18,000, 8mal 16,000, 1mal 15,000, 8mal 14,000, 8mal 12,000, 23mal 10,000, 8mal 8,000, 8mal 7,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1 — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrages, Postnachnahme oder Posteinzahlung. Gefällige Aufträge werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigeschlossen und die Ziehungsliste jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

Heinr. Bach,
Staatseffecten-Handlung
in Frankfurt a. M. (Stiftstraße 28).

Eine Familie wünscht ein freundliches und geräumiges Haus mit Garten, wo möglich in der Nähe des Gebirges, auf längere Zeit zu miethen.

Zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Bei Blechschmied Köck in Landau wird ein solider junger Mensch in die Lehre genommen.

Bei Unterzeichnetem sind mehrere möblirte Zimmer zu vermiethen.

M. Rether, Kaffeewirth
in Bad Gleisweiler.

Zu verkaufen:

Mehrere Centner gutes Klee- und Wiesenheu bei Friedrich Becker
in Böchingen.

Stehen geblieben:

Ein Regenschirm bei Wirth Schneider an der weißen Kaserne.

Zu verkaufen:

Bei Martin Hoffmann in Schaidt 200 Centner Wiesenheu.

Zu verkaufen:

Bei J. Roth jr., Kaufmann in Kandel, gutes Wiesenheu.

Kegel und **Kegelkugeln** von Holzholz, **Faßhahnen** mit und ohne **Verschluß** unter Garantie, **Spazierstöcke**, eine große Auswahl, empfiehlt

Landau. **Jg. Arnaud**, Dreher, Marktstraße, neben Hrn. Löb, Kaufmann.

Bei Jacob von Gerichten, Traubenwirth in Offenbach, kann man 30 bis 40 Centner gutes Wiesenheu und eben so viele Centner schönes Waizenstroh haben.

Gegen jeden veralteten Husten, gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen

ist der von mehreren Physikaten

approbirte

weiße

Brust-Syrup

Preis:
Die 1/1 Fl. fl. 3. 36 kr.
Die 1/2 Fl. fl. 1. 48 kr.
Die 1/4 Fl. fl. 0. 54 kr.

Preis:
Die 1/1 Fl. fl. 3. 36 kr.
Die 1/2 Fl. fl. 1. 48 kr.
Die 1/4 Fl. fl. 0. 54 kr.

aus der Fabrik von **G. W. A. Mayer** in **Breslau**

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauche auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, milbert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchtshusten und das Blutspeien.

Für **Landau** und Umgegend habe Herrn **Ed. Ferd. Koch**, für **Langenkandel** Herrn **J. Todt**, für **Annweiler** Herrn **Hch. Graf jr.** und für **Bellheim** Herrn **W. J. Hohfeld** die alleinige Niederlage übertragen.

F. W. Bockius in Otterberg,
Haupt-Agent für die Pfalz.

Zeugnisse.

Attest. Gegen Heiserkeit und katarrhalischen Husten habe ich den Mayer'schen weißen Brust-Syrup öfters verordnet und für nützlich befunden, welches ich hiermit attestire.

Dr. Körner in Wolgast.

Auf Anrathen des Herrn Kreis-Physikus Dr. Eichmann habe ich den Mayer'schen Brust-Syrup, welcher hier in Flatow beim Gastwirth Herrn Münzer zu bekommen ist, für meine Kinder, welche am Keuchhusten litten, gekauft. Meine Kinder wurden in kurzer Zeit von dieser Krankheit befreit, was ich rühmend anerkenne.

Flatow, im April. Teike, erster Gendarmen-Wachtmeister.

Geehrtester Herr Bockius!

Seien Sie so gut und schicken Sie mir doch gleich bei Empfang dieses Briefes eine halbe Flasche Brust-Syrup gegen Nachnahme mit Gebrauchsanweisung, denn ich habe den meinigen die Hälfte weggegeben, und brauche ihn sehr nöthig. Ich befinde mich sehr wohl darauf und gedenke bald ganz genesen zu sein.

Es grüßt Sie

Wolfstein bei Kaiserslautern (Bayer. Pfalz), den 21. October 1863.

Philipp Metzger, Postbote.

Holz-Versteigerung
in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Dahn.

Donnerstag, den 12. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Revier Hauenstein.

Schlag: Obere Meisenhalde III. 3.

10 eichen Baustämme 3. und 4. Cl.,
29 kiefern „ 3. und 4. Cl. u. Sparren,
11 eichen Nutzstämme und Abschnitte 3. u. 4. Cl.,
16 kiefern „ „ „ 3. u. 4. Cl.,
3 buchen Schiebkarrenbäume,
2 eichen Wagnerstangen,
1 1/4 Klafter eichen Missel 3. und 4. Cl.,
19 1/2 „ buchen Scheit gut,
27 3/4 „ „ „ knorrig,
8 3/4 „ „ „ anbrüchig,
1 1/2 „ eichen „ knorrig,
3 1/2 „ „ „ anbrüchig,
1 „ kiefern „ knorrig,
17 1/4 „ buchen Prügel,
3 1/4 „ eichen „
1 3/4 „ kiefern „
2/4 „ birken „
1/4 „ aspen „
2 „ buchen Klotzholz,
12 „ „ Krappen,
1 1/4 „ eichen „
1/4 „ kiefern „
200 buchen Reiserwellen.

Schlag: Obere Meisenhalde III. 4.

44 eichen Baustämme und Abschnitte 3. u. 4. Cl.,
2 kiefern „ 4. Cl.,
71 eichen Nutzstämme u. Abschnitte 2., 3. u. 4. Cl.,
1 buchen Schlittenlauf,
10 eichen Wagnerstangen,
3 Klafter eichen Missel 3. und 4. Cl.,
8 1/4 „ buchen Scheit gut,
11 1/2 „ „ „ knorrig,
6 „ eichen „ „
2 1/4 „ „ „ anbrüchig,
8 3/4 „ buchen Prügel,
5 3/4 „ eichen „
4 1/2 „ buchen Krappen,
5 1/2 „ eichen „
3/4 „ buchen Klotzholz,
150 buchen Reiserwellen.

Schlag: Modenbacherhalde II. 4.

29 eichen Baustämme u. Abschnitte 3. und 4. Cl.,
1 kiefern Baustamm 4. Cl.,
1 eichen Nutzstamm 1. Cl.,
35 „ Nutzstämme u. Abschnitte 2. u. 3. Cl.,
27 hainbuchen „ „ „ 4. Cl.,
1 linden Nutzstamm 4. Cl.,
3 eichen Wagnerstangen,
2/4 Klafter buchen Scheit anbrüchig,
11 1/4 „ eichen „ knorrig,
11 1/4 „ „ „ anbrüchig,
1/4 „ aspen „
3/4 „ buchen Klotzholz,
2/4 „ eichen „
475 buchen Wellen.

Schlag: Stansel III. 8.

3 eichen Baustämme 3. und 4. Cl.,
6 kiefern „ 4. Cl. und Sparren,
3 eichen Nutzabschnitte 4. Cl.,
4 kiefern „ 3. und 4. Cl.,
5 birken Nutzstämme und Abschnitte 4. Cl.,
5 aspen „ „ „ 4. „
13 eichen Wagnerstangen,
8 buchen Schiebkarrenbäume,
3/4 Klafter buchen Scheit gut,
10 1/4 „ „ „ knorrig,
8 3/4 „ „ „ anbrüchig,
2/4 „ kiefern „ knorrig,
3/4 „ birken „ gut,
3 „ „ „ knorrig,
4 „ aspen „ anbrüchig,
27 3/4 „ buchen Prügel,
1 3/4 „ eichen „
1 2/4 „ kiefern „
3/4 „ birken „
2 „ aspen Prügel,
10 3/4 „ buchen Krappen,
1/4 „ weichholz Krappen.

Schlag: Katzenkopf III. 5.

1 2 Klafter birken Scheit knorrig und anbrüchig,
3 1/4 „ buchen Prügel,
1 1/4 „ kiefern „
2 1/4 „ birken „
1 „ aspen „
5 „ buchen Krappen,
625 buchen Reiserwellen.

Schlag: Modenbacherhang I. 7.

1300 gemischte Reiserwellen.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des königl. Forstamts Langenberg.

Freitag, den 6. Mai, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg, östlich.

Schlag Hessenloch und zuf. Ergebnisse aus den Abtheilungen Kallbachser, Schmierbachschläge, Steinallee, Asselderle und Rheinanlagen.

4 eichen Nutzstämme 2., 4. u. 5. Cl.,
480 kiefern „ 2., 3. u. 4. Cl.,
1 birken Nutzstamm,
79 kiefern Nutzstangen,
66 kiefern Baumstützen,
4 3/4 Klafter eichen Misselholz 3 u. 4. Cl.,
4 2/4 „ eschen „ 2. Cl.,
9 „ eichen Scheitholz knorr. u. anbr.
2/4 „ eschen Scheitholz, knorrig,
153 „ kiefern „ gut u. knorr.,
14 3/4 „ weich „ knorrig,
3 1/4 „ buchen „ knorrig,
6 3/4 „ kiefern u. erlen Prügelholz,
162 „ hart- u. weichholz Stockholz,
6150 Stück Weichholzwellen.

Zu verkaufen:

Bei J. Witz auf der Burrweiler Mühle 27 Stück Milchschweine.



In der Gartenwirthschaft des Unterzeichneten findet am Christihimmelfahrtstage gutbesetzte

Harmonie-Musik

statt, wozu seine freundlichste Einladung macht

Jacob Durand.



Morgen Sonntag, den 1. Mai, und am Donnerstag, den 5. Mai, **Bock** und **Bockwürste** in der Bierbrauerei zum „Schwänel" — Nachmittags **Harmoniemusik.**

J. A. Breinig.

Bock-Bier



gibts auf Christihimmelfahrt bei **Harmonie-Musik,** wozu einladet

Georg Flickinger,
Bierbrauer in Edesheim.

Anzeige.





Mittwoch, den 4. und Samstag, den 7. Mai, gibts bei Wirth Weiß, Eck des deutschen Thorplatzes, Extra-Würste und Schweinsknöcheln und dabei ein gutes Glas Wein, wozu derselbe höflichst einladet.

Sonntag, den 1. Mai, findet bei Gastwirth Schmitt in Ingenheim gutbesetzte **Tanz-Musik** statt, wozu derselbe ergebenst einladet.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Junge unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Georg Reithmeier, Küfer,
wohnhaft bei Pflästerer Müller
vis-à-vis der Reitschule.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 1½ Jahr alt, Farbe gelbfahl, bei

Philipp Wolff, Bäcker
in Kleinfischlingen.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 1. Mai 1864.

1. Abonnements-Vorstellung.

Der Allerwelts-Vetter,

oder:

Das Rendezvous im Gartenhaus.

Original-Lustspiel von Rod. Benedix.

Die auswärtigen Theaterbesucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Thore erst um 10 Uhr geschlossen werden.

Théatre fantastique

in der elegant eingerichteten, brillant erleuchteten Bude am deutschen Thorplatz.



Sonntag, den 1. Mai, finden die Eröffnungs-Vorstellungen statt.

Dieselben bestehen aus magisch-physikalischen Productionen, ausgeführt von dem weltberühmten Physiker Herrn Professor Kühn aus Weimar, equilibristischen Balancirkünsten, executirt von Herrn Straßburger.

Trommel-Concerte, ausgeführt von Herrn Dupanloup, ehemaligem französischen Zuaventambour und noch verschiedenartigste neue Künste.

1. Vorstellung: 4½ Uhr Nachmittags.
2. „ 7½ Uhr, Ende 9 Uhr Abends.

Montag und an allen übrigen Wochentagen täglich eine Hauptvorstellung.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Eintrittspreise:

Numerirte Stühle	36 kr.
1. Platz	24 kr.
2. „	12 kr.
Gallerie	6 kr.

Achtungsvoll

A. Straßburger.

Cours der Geldsorten

vom 29. April 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	40½-41½
dto. Preußische	9	56½-57½
Holländische 10 fl.-Stücke	9	49-50
Rand-Ducaten	5	33½-34½
20 Frankenstücke	9	23½-24½
Englische Souveraigns	11	47-51
Preußische Cassenscheine	1	45-45¼

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 143¼ G.
4½% Maxbahn 105½ G.
4% Neustadt-Dürkheim 98⅞ P. ½ G.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau	28. April	— —	5 —	3 54	— —	— —
Homburg	27. „	6 —	— —	4 2	— —	4 —
Kaiserslautern	26. „	6 —	4 37	4 4	4 8	4 8
Kandel	27. „	5 54	4 36	3 45	— —	— —
Neustadt	26. „	6 20	4 59	4 8	4 5	4 6
Speyer	26. „	5 51	4 42	3 55	4 8	4 37
Zweibrücken	28. „	5 53	4 16	4 6	4 30	4 9

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 34. Landau in der Pfalz, den 4. Mai 1864.

Was gibt es Neues?

Ueber den Nutzen der Vorschußvereine wird uns von freundlicher Hand folgender bemerkenswerther Fall mitgetheilt. Nach G., einer Stadt, welche einen sehr belebten Vorschußverein besitzt, kehrt ein früher nach Amerika Ausgewanderter zurück, um sein Erbtheil, welches ihm von seinen seit der Auswanderung verstorbenen Eltern zugefallen, zu erheben. Das elterliche Haus war an einen solventen Mann verkauft worden; es war aber noch ein Rest des Kaufschillings von 3500 fl. rückständig, der in drei Monaten fällig war. Der Erbe konnte die Verfallszeit nicht abwarten und wandte sich deßhalb an einen sogenannten Bankier. Der gefällige Geldmann wollte aus besonderer Rücksicht die ganz sichere Summe kaufen und verlangte außer den dreimonatlichen Zinsen zu 5 pCt. nicht mehr wie 10 pCt. Provision oder in Summe 350 fl. Der Vertrag über dieses Geschäft harrte der Unterschrift, als der Erbe zufällig mit dem Kassirer des Vorschußvereins zusammentrifft, ohne Kenntniß davon zu haben, daß überhaupt ein Vorschußverein in seiner Vaterstadt bestehe, und jenem, der ein Verwandter von ihm, seine Absicht des Verkaufes des Kaufschillingsrestes und die Bedingungen des Bankier mittheilt. Der Kassirer anerbietet sofort Auszahlung der erwähnten Summe, welche er gegen dreimonatliche Zinsen à $4^1/_2$ pCt. und gegen 2 pCt. Provision oder in Summa fl. 70 vom Vorschußverein erhält, so daß der Amerikaner allein an der letzteren fl. 280 ersparte und somit nebst dem Vorschuß-Verein ein gutes Geschäft gemacht hatte. Aus dergleichen Beispielen versteht man bald den Aerger der Geldverleiher gegen diese Institute!

(Arbeitgeber.)

Berlin, 26. April. Das österreichische Geschwader, welches bekanntlich seit Langem unterwegs ist, um sich mit den preußischen Schiffen in der Nordsee zu verbinden, wird heute in Texel erwartet.

Danzig, 30. April. Die „Vineta" hat heute Nachmittag drei dänische Kriegsschiffe, darunter ein Linienschiff, angegriffen, die indessen das Gefecht nicht annahmen. Abends kehrte die „Vineta", da der Wind sehr heftig wurde, in den Hafen zurück.

Wien, 22. April. Der Allg. Ztg. wird Folgendes geschrieben: „Die Würfel sind gefallen, die Herstellung des handelspolitischen Friedens, der in Prag versucht wurde, ist als gescheitert zu betrachten. Depeschen des Grafen Rechberg an seine diplomatischen Agenten bei den Zollvereinsstaaten erklären mit Bestimmtheit, daß Oesterreich nur auf Grund der Propositionen vom 10. Juli 1862 mit dem Zollverein verhandeln und, im Fall sie nicht angenommen werden, sich auf sich selbst zurückziehen werde, und ebenso entschieden hält eine Depesche des Hrn. v. Bismarck an Frhrn. v. Werther in Wien den Standpunkt fest, daß Preußen auf eine Zolleinigung mit Oesterreich, selbst in dem beschränkten Umfange der Propositionen vom 10. Juli 1862, nicht einzugehen vermöge, und daß es einen solchen Handelsvertrag mit Oesterreich, welcher eine Auflösung des preußischen Handelsvertrags mit Frankreich, eine Erhöhung der in diesem festgesetzten Tarifsätze oder eine besondere Begünstigung für österreichische Weine voraussetze, ebenfalls vornherein ablehnen müsse.

Aus Jütland kommt die unerwartete Nachricht, daß die Dänen Fridericia geräumt haben, ohne daß, wie es scheint, ein Kampf vorausgegangen wäre. Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz hatte sich und seinen Truppen die Ehre der Belagerung und Erstürmung dieser Festung ausgebeten. Alsen und Fridericia gleichzeitig zu behaupten, dafür waren die dänischen Streitkräfte zu schwach. Auch von der Räumung Alsens ist die Rede, doch scheint es, daß die Dänen diese Insel nicht aufgeben wollen, um wenigstens noch einen Fuß in Schleswig zu haben und dies bei der Conferenz möglichst zu verwerthen. Wenn jedoch kein Waffenstillstand dazwischen tritt, den im Princip sämmtliche Theilnehmer an der Conferenz angenommen haben sollen, so wird auch Alsen nicht haltbar sein.

Fridericia, 29. April, Abends. Die Zahl der von den Dänen zurückgelassenen Geschütze beträgt 197. Außerdem ist zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände der Oesterreicher gefallen. Die Besatzung soll nach Aussage der Einwohner nach Fünen übergeschifft sein. Morgen findet der Einzug des Kronprinzen von Preußen und des Feldmarschalls Wrangel statt.

Ueber den Verlust der dänischen Armee seit dem Beginn des Krieges enthalten verschiedene Blätter folgende Zusammenstellung. Im Ganzen sind den Dänen von den Alliirten, außer den entlassenen Schleswigern und den Verwundeten, circa 5200 Gefangene abgenommen; erstere beide miteingerechnet, wird die Zahl auf circa 8000 steigen. Wenn nach dänischen Berichten von 4 dänischen Regimentern nur circa 1900 Mann übrig geblieben sind, so haben dieselben, abgesehen von den Ersatztruppen, welche während des Krieges zu ihnen gestoßen sind, allein circa 5300 Mann verloren, da ein dänisches Regiment 1800 Mann stark ist. Der Gesammtverlust der Dänen

im Kriege mag sich Alles in Allem auf mindestens 15—17,000 Mann berechnen. Die dänische Armee betrug zu Anfang des Krieges circa 45,000 Mann.

Turin, 29. April. Es wird dem „Diritto" aus Tunis unterm 19. d. M. geschrieben: In diesem Augenblick läuft ein englisches Kriegsschiff in der Rhede ein, welches von Malta kommt. Da man nun weiß, daß der Consul dieser Nation mit dem ersten Minister befreundet ist, so ist das Gerücht im Umlauf, das Schiff sei eigens verlangt worden, damit bei gegebener Gelegenheit der Roshodar sich mit seinen ungeheueren Schätzen flüchten könne. Der französische Consul hat sich zum Bey begeben, dem er frei und offen erklärte, das einzige Mittel, die Gefahr zu beseitigen, bestehe darin, die eingeführten Reformen wieder abzuschaffen, da sie als unausführbar und als der Bevölkerung schädlich erkannt seien. Er bemerkte ihm auch, daß eine Veränderung in der Verwaltung nothwendig sei. — Ein Auflauf der studirenden Jugend ist für den Augenblick das Ereigniß des Tages. Diese jungen Leute, welche von anderen aufgewiegelt worden sind, haben sehr viel Geschrei gemacht, sind sehr viel in den Straßen auf- und abgezogen und haben sich endlich von einer Compagnie Bersaglieri auseinander jagen lassen, ohne daß es zu schlimmen Collisionen gekommen ist; fünf oder sechs derselben sind verhaftet worden.

Nach der „Presse" hat der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti-Venosta, in einer Zirkulardepesche an die italienischen Gesandten an den Haupthöfen die Frage von der Anerkennung des Kaisers von Mexico durch die Regierung des Königs Victor Emanuel erörtert. Der Minister erklärt, daß sein Souverän beschlossen habe, Maximilian I. anzuerkennen, und zwar sei hiebei nicht sowohl die Rücksicht auf irgend eine europäische Macht oder ein der politischen Convenienz entnommenes Motiv maßgebend, sondern es erwachse vielmehr der Regierung Victor Emanuel's die Verpflichtung, einen Staat anzuerkennen, der sich jenseits des Oceans auf den nämlichen Grundlagen aufbaue, auf welchen die Existenz des Königreichs Italien beruhe. Indem der Kaiser von Mexico sich auf den Willen der Nation, die ihn zum Herrscher erwählt, berufe, sage er sich so vollständig von den alten Staatsordnungen und namentlich von den Grundsätzen los, auf welchen die österreichische Herrschaft beruhe, daß für die italienische Regierung die Eigenschaft des mexicanischen Kaisers als Mitglied des Hauses Habsburg gar nicht in Betracht kommen könne.

Von der französischen Grenze, 30. April. Die mexicanische Anleihe ist ein arges Fiasco und keine gute Vorbedeutung für das neue Kaiserreich. Von den 18 Millionen Rente sind blos 12 Millionen unterzeichnet worden, und von diesen 4 Millionen von der Gesellschaft des Credit Mobilier gegen einen Aufschlag wiedergekauft worden, so daß in Wirklichkeit nur 8 Millionen an den Mann gebracht worden sind. Und doch will die Regierung, daß man den Unterzeichnern nur drei Viertel von ihrer Subscription gäbe, damit man glauben solle, es sei mehr als der ausgegebene Betrag unterzeichnet worden.

Paris, 30. April. Man liest in der „France": „Wir erhalten im letzten Augenblicke eine wichtige Nachricht. Wir glauben zu wissen, daß England, welches Besorgnisse wegen des Zauderns Preußens und Oesterreichs hinsichtlich des Waffenstillstandes hegt, nicht weit davon entfernt wäre, um die Annahme zu erleichtern, ein Geschwader nach der Ostsee zu schicken. Man fügt sogar hinzu, daß die dahin gehenden Befehle bereits ertheilt worden sind. — Demselben Blatte zufolge haben 256 mexicanische Officiere und Unterofficiere, die in Frankreich internirt waren, ihren Beitritt zur Regierung des Kaisers Maximilian I. erklärt, und sind gestern auf dem Transportdampfer „Allier" nach Vera-Cruz abgereist. — Die „France" ist der Ansicht, daß die Räumung Fridericia's und Jütlands Seitens der Dänen anzuzeigen scheine, daß diese nun geneigt seien, auf einen Waffenstillstand einzugehen.

Tunis, 25. April. Die Insurgenten lagern eine Tagereise von Tunis. Der Bey bewilligte eine Verminderung der Steuern und Abschaffung der Verfassung, hat jedoch die Minister noch nicht entlassen. Unter dem Volk wurde ein Complott behufs einer Plünderung entdeckt und unterdrückt. Die Consuln bringen ihre Landsleute in Sicherheit. Tunis ist übrigens ruhig, nur die Haltung der Truppen ist schwankend.

Tunis, 25. April. Die Lage ist unverändert. Die Kopfsteuer wurde von 72 auf 36 Piaster herabgesetzt. Von der Türkei wurden zwei Kriegsschiffe hierher geschickt. Die Türkei, Italien, Frankreich und England haben sich zu gemeinsamem Handeln verständigt.

New-York, 20. April, Bei Pleasant Hill in Louisiana hat eine Schlacht stattgefunden. Die Bundescavalerie wurde geschlagen und riß die Infanterie in unordentlichem Rückzug mit sich fort. Die Bundestruppen sind vom Flusse Big Black zurückgeworfen.

New-York, 21. April. Die Affaire von Pleasoms Hill (Louisiana) hat am 8. d. stattgefunden. Das Zurückweichen der Vorposten-Cavalerie war es, welches die Niederlage der übrigen Armee Banks' nach sich zog. Das 19. Armeecorps hielt den Marsch der Conföderirten auf. Banks hat sich nach Grand Leone zurückgezogen. Eine große Anzahl Verwundeter war in Baton-Rouge angekommen. Es geht das Gerücht, Lee habe den Rapidan überschritten. Die Conföderirten haben mehrere hundert Gefangene am Big-Black-River (Mississippi) gemacht. — Es werden nächstens dem Congreß Gesetzentwürfe bezüglich einer großen Erhöhung der Steuern und Abgaben vorgelegt werden.

Man schreibt aus New-York: Oberst Friedrich Hecker, der im letzten Jahre in der Cumberland-Armee eine Brigade commandirte, hat, der ewigen Chicanen müde, unter welchen die Deutschen des Hecker'schen Armee-Corps zu leiden haben, seinen Abschied genommen und sich auf seine Farm bei Belleville in Illinois zurückgezogen. Sein Corps-Commandant, General O. O. Howard, schrieb ihm zum Abschiede folgenden Brief: Hauptquartier 11. Corps. Lookout Valley, Tenn., 25. März 1864. Colonel! Ich vernehme, daß Ihre Resignation angenommen wurde, und bedaure, von Ihnen, als einem braven Kameraden und einem Freunde, zu scheiden.

Ihre unverbrüchliche Integrität und furchtlose Bekämpfung jedes Unrechts, Ihre energische Hilfeleistung für ihren Befehlshaber, sei es im Lager, auf dem Marsche oder in der Schlacht, berechtigen Sie zur Dankbarkeit und Hochachtung jedes Patrioten. Diese ausgezeichneten Eigenschaften finden meine unbedingte Billigung. Ich hoffe, Colonel, daß der Segen des Himmels Ihnen in das Privatleben folgen werde! Aufrichtig der Ihrige, O. O. Howard, Generalmajor.

An einem Frührolhrebenstocke am Hause des Lehrers Theilmann in Annweiler sind zu sehen 1 Fuß lange junge Schößlinge mit kräftigen Samen.

Kunstnotiz.

Wer den Produktionen des Zauberers Herrn Kühn noch nicht beigewohnt hat, säume nicht, sich einen vergnügten Abend zu machen. Wir glauben nicht nöthig zu haben, Alles einzeln auseinander zu setzen, es sieht sich weit besser an, als es sich liest; aber dennoch müssen wir besonders erwähnen: der Musikant in der Trommel, die Wunderkassette und besonders die Hampelmännchen, welche nach dem Takt der Musik tanzten und dabei eine Lebhaftigkeit entwickelten, welche ans Fabelhafte grenzt.

Was die Produktionen des französischen Zuaven-Tambours anbelangt, so können wir sagen, daß wir dieselben in diesen Genre noch nie so gut gesehen haben.

Offenes Geständniß eines Befriedigten.

O eilt ihr lieben Leute hin
Zum Oberhexenmeister Kühn,
Was ich dort sah, ich sag' es frei
Geht weit noch über Teufelei.
Ein Kind von sechs bis sieben Jahr,
Das hebt er hoch an einem Haar;
Dann macht er uns zum Zeitvertreib
Aus einem Mann das schönste Weib.
Die harten Thaler streut er aus
Und Jeder geht vergnügt nach Haus,
D'rum wer was sehen will eile hin
Zum Oberhexenmeister Kühn.

(Eingesandt.)

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Germersheim, wird auf Ansuchen der kgl. Baubehörde Germersheim durch das unterfertigte Bezirksamt die Lieferung des Deckmaterials aus Rheinkies und Albersweiler Granit bestehend, für nachstehende Staatsstraßen auf die Jahre $18^{64}/_{65}$, $18^{65}/_{66}$ und $18^{66}/_{67}$ im Minderversteigerungswege vergeben, nämlich:

1. Auf die Straße von Germersheim nach Landau, von Germersheim bis zum Exercirplatz, jährlich 60 Cubikmeter Rheinkies.
2. Auf die Straße von Speyer, resp. Schwegenheim nach Landau, resp. bis Niederhochstadt, jährlich 75 Cubikmeter Granit von Albersweiler.
3. Auf die Straße von Speyer nach Lauterburg von Stunde $1^1/_8$ bis zur französischen Grenze bei Lauterburg und zwar
   a) von $1^1/_8$ bei Schwegenheim bis $10^7/_8$ bei Kandel in 6 Loosen, zusammen jährlich 990 Cubikmeter Granit von Albersweiler,
   b) von Kandel bis Lauterburg in 2 Loosen mit jährlich 260 Cubikmeter Rheinkies.
4. Auf die Straße von Zweibrücken über Landau und Kandel zur Wörther Schiffbrücke und zwar von Stundenstein 21 in Rohrbach bis Stunde $25^1/_8$ in Maxau in 4 Loosen, zusammen jährlich 230 Cubikmeter Granit von Albersweiler.

Das Bedingnißheft liegt hier zur Einsicht offen.

Germersheim, den 26. April 1864.

Kgl. Bezirksamt.
Megele.

Bei dem am 24. April stattgehabten Brande im Gemeindewalde von Steinweiler wird den Bewohnern von Erlenbach für die schnelle und wirksame Hülfe, welche sie leisteten, unser Dank ausgesprochen.

Steinweiler, den 1. Mai 1864.

Für die Gemeinde:
Leininger, Bürgermeister.

Pflasterarbeiten in Bergzabern.

Samstag, den 7. Mai nächsthin, im Stadthause dahier, unmittelbar nach der Vergebung der Böllenborner Wegarbeiten, gegen 11 Uhr des Vormittags, werden folgende Pflasterarbeiten in hiesiger Stadt im Minderversteigerungswege öffentlich vergeben werden:

		fl.	kr.
I.	Umpflasterung der Pfarrgasse, veranschlagt zu	344	8
II.	Umpflasterung eines Theiles der Mittelgasse von dem Hause des Kaufmannes Keßler bis zum Anschlusse an die Staatsstraße vor dem Stadthause, veranschlagt zu	353	13
III.	Herstellung des Pflasters im innern Hofe des Herzog-Wolfgangs-Krankenhauses, veranschlagt zu	150	—

Die Kostenanschläge darüber mit Bedingungen liegen zur Einsicht hier offen.

Bergzabern, den 26. April 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schieß.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Mai nächsthin, Morgens 8 Uhr, in ihrer Wohnung in Wollmesheim, lassen die Wittwe und die Kinder des daselbst verstorbenen Ackersmannes Martin Mangold versteigern:

1 Pferd, bedeckte Schimmelstute, 6 Jahre alt, zum Reiten und Fahren geeignet, 1 Fohlen, 1 Jahr alt, 1 Wagen wie er ins Heu geht, 1 Mechanik, 1 neue eiserne Egge, 1 Pflug mit Hinterwägel, Pferdsgeschirr, Bind-, Rung-, Zug- und Sperrketten.

Landau, den 4. Mai 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Zu haben:

Bei Gebrüder Kahn in der Untermühle zu Rülzheim fortwährend gemahlener **Neckar-Gyps**, per Meß 9 Kreuzer.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des zu Herxheim verlebten kgl. Notars Herrn Joseph Ruhé Zahlungen oder Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre deßfallsigen Erklärungen bei dem mit dem Inventare beauftragten unterzeichneten kgl. Notare abzugeben.

Landau, den 28. April 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Versteigerung eines Gartens.

Donnerstag, den 12. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Versteigerungslocale des Gasthauses zu den drei Königen in Landau, lassen die Kinder und Erben von dem verlebten Herrn Mathäus Ziehl, gewesenem Rentner zu Landau wohnend, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nr. 3240. 25 Dezimalen Garten, Landauer Banns, vor dem deutschen Thore, neben Friedrich Stöpel und einem Gartenweg.

Landau, den 4. Mai 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Carlsruhe.

Fournir-Versteigerung.

Für Möbelfabrikanten.

Gegen 30,000 Blatt französische Maser und schlichte Fourniere bis zu der feinsten Gattung von Doh und Comp. in Paris werden aus Auftrag durch Unterzeichneten am

Dienstag, den 10. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr anfangend,

im Gasthause zum „Kaiser Alexander" gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Waare ist schon einige Tage vorher zur Ansicht, und können auch auf Verlangen einzelne Verkaufe abgeschlossen werden.

Carlsruhe, den 28. April 1864.

Löffel, Waisenrichter.

Pferde-Versteigerung.





In Folge Ablebens von Hrn. R. Osthoff-Hartmuth in Steinweiler bei Landau werden wegen Theilung 5 Pferde öffentlich versteigert, am 10. Mai, Morgens elf Uhr.

1. Hengst, rothbraun ohne Abzeichen, 6 Jahre alt; vom Beschäler Camillus, des Landgestütes, und einer norddeutschen Stute.

2. Hengst, dieselbe Farbe, dieselben Eltern, 4½ Jahre alt. Beide Hengste complett geritten und gefahren und sehr fromm (elegantes Gespann).

3. Stute, dunkelbraun ohne Abzeichen, complett geritten und gefahren, sehr fromm. 12 Jahre alt, 16 Faust hoch.

4. Stute, 2 Jahre alt, dunkelbraun ohne Abzeichen.

5. Hengst, 1½ Jahre alt, hellbraun, ebenfalls von einem Zweibrücker Hengst und einer norddeutschen Stute abstammend.

Bei Unterzeichnetem wird fortwährend gute Hafnererde abgegeben.

Philipp Jacob Bantz
in Ingenheim.

Winden-Rhein-Bahn.



Bekanntmachung.

Zur Herstellung eines Stationshauses im Bahnhofe zu Kandel und dreier Bahnwartswohnungen zwischen Winden und Wörth sollen nachstehende Bauarbeiten auf dem Submissionswege vergeben werden:

1. Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten an dem Stationshause, veranschlagt zu 4703 fl. 54 kr.
2. Die Zimmerarbeit an dem Stationshause, veranschlagt zu . . . . 2215 fl. 32 kr.
3. Die Erd- und Maurerarbeit an drei Bahnwartswohnungen, veranschlagt zu . . 2525 fl. 7 kr.

Pläne, Kostenanschläge und Uebernahmsbedingnisse liegen auf dem Baubureau der Section Kandel zur Einsicht offen.

Die Uebernahmsofferten müssen längstens bis zum 6. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, bei der unterfertigten Direction verschlossen eingereicht sein und ist auf dem Couvert zu bemerken „Submission auf Hochbauarbeiten an der Winden-Rhein-Bahn."

Ludwigshafen, den 25. April 1864.

Die Direction der Pfälzischen Bahnen.

Jäger.



Dienstags, den 10. Mai d. J., Nachmittags um 2 Uhr, läßt die Kohlenhandlung Schultz, Benz u. Comp. am Bahnhofe zu Winden, in ihr Wohnung daselbst, auf Termin bis nächste Martini versteigern:





Drei gute Zugpferde — dazu gehörige Pferdegeschirr — einen neuen zwei- und dreispännigen Wagen — einen neuen Reitsattel — sodann Heu und Hafer.

Winden, den 27. April 1864.



Die Naturbleiche von Carl Wacher in Ettlingen, welche mit den neuesten und besten Einrichtungen versehen ist und durch Darstellung einer vorzüglich schönen Weiße unter Erhaltung der größten Dauerhaftigkeit der ihr anvertraut werdenden Bleichwaaren sich seit ihrem Bestehen einer stets zunehmenden Frequenz zu erfreuen hat, nimmt auch dieses Jahr alle Gattungen Leinenwaaren zum Bleichen an, garantirt für gute und sorgfältige Behandlung der Waare und leistet für allenfalls vorkommende Beschädigung geeigneten Ersatz.

Zur Empfangnahme und besten Besorgung von Bleichwaaren für obige Firma empfiehlt sich

J. Todt in Kandel.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Junge unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Georg Reithmeier, Küfer,
wohnhaft bei Pflästerer Müller
vis-à-vis der Reitschule.

In der Kreisirrenanstalt Klingenmünster können mehrere Krankenwärterinnen Aufnahme finden.

Dienstlohn beginnt mit . . . . . . 85 fl.

Bewerberinnen haben sich persönlich der unterzeichneten Verwaltung vorzustellen.

Vdt. Dr. Dick. Selzer.

Tapeten

nach Muster, in ganz neuen der geschmackvollsten Dessins, in sehr großer Auswahl, zu Preisen von 10 Kreuzer an bis zu fl. 8 pro Stück aus der bekannten Tapeten-Fabrik des Herrn von Derblin von Mannheim empfiehlt

J. Todt in Kandel.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in Magdeburg.

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in Magdeburg.

Am 1. Juni 1864

1. Ziehung des

Neuesten K. K. Oesterreichischen Staats-Anlehens von 1864.

Der Verkauf dieser Anlehensloose ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt. Hauptgewinne des Anlehens sind: 20mal 250,000 fl., 10mal 220,000 fl., 60mal 200,000 fl., 81mal 150,000 fl., 20mal 50,000 fl., 20mal 25,000 fl., 121mal 20,000 fl., 90mal 15,000 fl., 171mal 10,000 fl., 352mal 5,000 fl., 432 à 2,000 fl., 783 à 1,000 fl., 1350 à 500 fl., 5540 à 400 fl.; ferner kleine Gewinne von fl. 200, 195, 190, 185, 180, 175, 170, 165, 160, 155, 150, 145, 140. Jede Obligation muß unbedingt mindestens 135 fl. erhalten.

Jährlich finden 5 Ziehungen statt und zwar am 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März und 15. April.

Original-Loose für alle Ziehungen werden zum billigsten Preise geliefert.

Ein Loos für eine Ziehung kostet $3^1/_2$ Gulden.

Sechs Loose zusammen nur . . . $17^1/_2$ „

Pläne und Ziehungslisten erhält Jedermann gratis und franco. Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme pünktlichst ausgeführt.

Man wende sich in frankirten Briefen direkt an

Jean Schrimpf,

Banquier in Frankfurt a. M.

Möbel-Schreiner

finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei Georg Becker u. Fried. Meinhardt in Speyer, Königsplatz.

Wirthschafts-Eröffnung.





Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine Wirthschaft und Restauration, zunächst dem deutschen Thore, bis Donnerstag, den 5. Mai, eröffnet und ladet hierzu seine hiesigen, sowie auswärtigen Freunde und Gönner ergebenst ein. Für reingehaltene Getränke und gute Speisen ist bestens gesorgt.

Landau, den 3. Mai 1864.

Max Winkler.

Fortwährender Ausverkauf

sämmtlicher Eisenwaaren bei

H. K. Thyret.

Heiraths-Gesuch!

Ein junger Kaufmann von 30 Jahren, aus achtbarer Familie, sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege sich mit einem gebildeten Frauenzimmer (protest. Confession), in einem Alter von 20—25 Jahren, zu verbinden. Ein entsprechendes Vermögen von fl. 5—6000 wird gewünscht. Häusliche Damen von sanftem Character, angenehmen Aeußern, welche hierauf reflectiren, werden freundlichst ersucht, gefällige Adressen franco unter J. A. C. Nr. 12, wo möglich mit Photographie, an die Exp. dieses Blattes gelangen zu lassen. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebensten Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung am französischen Thore verlassen und nun in der Kronstraße das Jacob Grieß'sche Haus bezogen hat. Derselbe wird dort die Bäckerei fortsetzen und sich bestreben, das verehrliche Publikum in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Michael Grieß,
Bäcker.

Am Freitag Abend, den 6. Mai, gibt es bei dem Unterzeichneten

Wurstsuppe

nebst frischen Würsten, wozu derselbe höflichst einladet.

J. Becker, Wirth
an der untern Marktstraße.

Neckargyps

auf der Fortmühle in Bellheim à 9 kr. per Meß.

Empfehlung aus Mainz.

Bandagen.

Da ich seit 30 Jahren als erprobter und von der höchstlöblichen hessischen Regierung als **patentisirter Bandagist** anerkannt bin, so erlaube ich mir, das leidende Publikum auf meine bestens construirten Bandagen aufmerksam zu machen.

Die große Anzahl von Zeugnissen geben mir die volle Befriedigung, daß meine Bandagen stets sich zweckmäßig erwiesen haben.

Ich verfehle nicht, mich hiermit öffentlich zu erklären, daß **ich jeden Bruchleidenden, ohne Unterschied des Leibschadens, mit meinen Bandagen dahin bringe, daß derselbe niemals, nach genauer Behandlung, eine Störung in seinen Geschäften oder Arbeiten erleiden wird.**

Meine Auswahl von Schwangerschaftsbinden, Fontanellebinden, Suspensorien, Mutterkränzen, Rückhaltern, Schnürstrümpfen, Fußmaschinen, Brusthütchen und Saugern bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Stützelfüße und künstliche Fußmaschinen werden stets unter Garantie solider und guter Arbeit angefertigt.

Unbemittelte Personen erhalten auf Zeugniß eines löblichen Ortsvorstandes oder ihres Arztes die nöthigen Bandagen gegen Erstattung meiner Auslagen.

Den geehrten Herren Aerzten lasse ich bei Abnahme eines halben oder ganzen Dutzend einen angemessenen Rabatt eintreten.

Meine Bude ist auf dem Markt mit meiner Firma versehen; mein Logis ist bei Herrn **Jung**, Gastwirth zum „Pfälzer Hof", woselbst ich Sonntag, Montag und Dienstag Morgens von 6 bis 8 und Abends von 7 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt ist Sonntag, Montag und Dienstag.

G. Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist aus Mainz.

Am 17. Mai d. J.
findet eine große Ziehung des
Bayerischen Eisenbahn-Anlehens
statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 mal fl. 25,000, 6mal 20,000, 4mal 18,000, 8mal 16,000, 1mal 15,000, 8mal 14,000, 8mal 12,000, 23mal 10,000, 8mal 8,000, 8mal 7,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1 — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrages, Postnachnahme oder Posteinzahlung. Gefällige Aufträge werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigeschlossen und die Ziehungsliste jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

Heinr. Bach,
Staatseffecten-Handlung
in Frankfurt a. M. (Stiftstraße 28).

Unterzeichneter erklärt hiermit, daß die von ihm gemachte Aussage, Lauterschläger von Billigheim sei ein Räuberhauptmann, völlig unwahr ist und auf Irrthum beruht, indem er den südstaatlichen Rebellengeneral Morgan gemeint habe.

Peter Hoff.

Zu vermiethen:
Ein Logis, bestehend in Zimmer und Küche, bei
B. Heupel.

Empfehlung eines Gärtners.

Jacob Wingerter, der viele Jahre bei Hrn. Osthoff in Steinweiler in Diensten stand, wird nun als selbstständiger Gärtner in Wörth wohnen. Dieses seinen Gönnern zur Nachricht.

Am 1. Mai 1864.



Bei Gebr. Ritter dahier werden alle Sorten Sonnen- und Regenschirme, Strohhüte und sonstige Kurzwaaren unter dem Fabrikpreise verkauft und werden alle Schirmreparaturen billigst übernommen.

Zu verkaufen:
Heu, Klee und Stroh bei
Wittwe Beutel in Impflingen.

Zu verkaufen:



Bei Heinrich Jacob Hauck in Gräfenhausen 1 Doppelflinte mit Jagdtasche, Signalruf und Pulverhorn, sowie 2 Jagdhunde.



Zu verkaufen:
Ein braunes Pferd, Stute, bei
C. Kaul, Bierbrauer, Landau.

Zu verkaufen:



Ein gutes starkes Fuhrpferd, Wallach, braun, 5 Jahre alt, sammt Geschirr, bei
Matheus Künkele
in Annweiler.

Zu verkaufen:



Ein Wagen mit neuen Heuleitern und Holzleitern, sowie ein neues Knappgestell bei
Anna Maria Werstein
in Burrweiler.

Mai-Markt in Landau.




Für den bevorstehenden Maimarkt, welcher am 8, 9. und 10. d. Mts. abgehalten wird, bringt der Unterzeichnete seine Wein- und Bier-Wirthschaft in geneigte Erinnerung.




Am Samstag vorher wird geschlachtet, wobei es Schweinsknöcheln und frische Würste jeder Art gibt.

Hierzu ladet höflichst ein

Johann Acker, Wirth.



Am Donnerstag, den 5. Mai, wird in der Bierbrauerei „zum Pflug" dahier

Bock-Bier

ausgeschenkt.



Heute Abend Sauerkraut und Schweinsknöchel, morgen Donnerstag Bock und Extra-Würste in der Bierbrauerei zum „Schwänel."

J. A. Breinig.




Bei Unterzeichnetem gibt es Freitag und Samstag extra gute Würste und Schweineknöchel. Hiezu ladet freundlichst ein

Val. Wehner.




Während den drei Markttägen des Landauer Frühjahrs-Marktes, den 8., 9. und 10. Mai, wird bei dem Unterzeichneten für gute Speisen und Getränke und reelle Bedienung bestens gesorgt sein, wozu höflichst einladet

Ph. Weiß,
Ecke des deutschen Thorplatzes.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er in seiner Wirthschaft stets Kostgänger annimmt und daß auch außer dem Hause Kost verabreicht wird. Auch sind bei demselben täglich frische Fische zu haben.

Eisenmann, Restaurateur
an der weißen Kaserne.

Bock-Bier



wird auf Christihimmelfahrtstag bei gutbesetzter **Harmonie-Musik** ausgeschenkt bei

Jos. Kern, Bierbrauer
in Godramstein.

Zwei Wagner-Gesellen können fortwährend Arbeit haben; auch wird ein braver Bursche in die Lehre genommen bei

Peter Amann,
Wagnermeister in Landau.

Eine Familie wünscht ein freundliches und geräumiges Haus mit Garten, wo möglich in der Nähe des Gebirges, auf längere Zeit zu miethen.

Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

In meinem Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen.

Landau. D. Eisele.

Verloren:

Das Sparkassenbüchlein Nr. 3461. Man wolle dasselbe gegen Belohnung bei der Redaction abgeben.

Verloren:

Ein schwarzes Damen-Halstuch zwischen Landau und Hainfeld. Der Finder wolle dasselbe gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abgeben.

In den Monaten Mai, Juni, Juli und August werden die Thore der Bundesfestung Landau um **drei** Uhr Morgens geöffnet und um **zehn** Uhr Abends geschlossen.

Stadt-Theater in Landau.

Mittwoch, den 4. Mai 1864.
2. Abonnements-Vorstellung.

Die schöne Klosterbäuerin,

oder:

Die Franzosen in Bayern.

Großes Volksschauspiel mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Franz Prüller. Musik von A. Müller und Soupée.

Théâtre fantastique

in der elegant eingerichteten, mit brillanter Gasbeleuchtung versehenen Bude am deutschen Thorplatz.

Heute Mittwoch, den 4. Mai, Nachmittags 5 Uhr, große Kinder-Vorstellung, wobei Erwachsene ebenfalls nur die Hälfte des Entrées bezahlen. 7½ Uhr Abends große brillante Vorstellung. Zum ersten Male: Die Luftreise.

Morgen Donnerstag finden 2 Hauptvorstellungen statt. Anfang 4½ und 7½ Uhr Abends. Zum Schluß der Vorstellung: Die Verwandlung eines Herrn in eine Dame.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 35. Landau in der Pfalz, den 7. Mai 1864.

Was gibt es Neues?

Mannheim, 2. Mai. Im Lauf der nächsten Woche werden Ingenieure wegen des Baues der stehenden Rheinbrücke hier zusammentreten. Die Arbeiten werden jedenfalls noch in diesem Sommer beginnen.

Berlin, 2. Mai. Die „Zeidlersche Corr." schreibt: „Wie wir äußerlich vernehmen, sind die der Regierung zur Disposition stehenden Geldmittel noch bis zum Monat August c. vollständig ausreichend. Von da ab würde allerdings die Nothwendigkeit eintreten, für die Beschaffung der etwa erforderlichen Mittel zum Kriege, sei es mit dem Landtag oder ohne denselben, anderweit Sorge zu tragen. Diese Nachricht bestätigt die seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchte, daß zum Herbst eine Einberufung der Volksvertretung, sei es der jetzigen, sei es einer neugewählten, erfolgen werde.

Berlin, 4. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die deutschen Großmächte haben sich nicht erboten, auf die Besetzung von Jütland, sei es gegen Aufhebung der Blockade, sei es gegen die Räumung von Alsen, zu verzichten, sondern haben sich für einen Waffenstillstand mit Aufhebung der Blockade, Herausgabe der gekaperten Schiffe und Räumung der schleswigschen Inseln, als Concessionen Betreffs ihrer Stellung in Jütland, bereit erklärt.

Wien, 30. April. Außer einer persönlichen Zusammenkunft der beiden Monarchen von Oesterreich und Preußen spricht man jetzt auch von einer Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser Alexander, welche letztere Ende Mai in Kissingen stattfinden soll. Der Kaiser von Rußland begleitet nämlich seine Gemahlin nach Kissingen und wird dort selbst längere Zeit verweilen, da er in der Saale Wellenbäder zu brauchen gedenkt. Andererseits aber wird sich Ende Mai die Kaiserin Elisabeth von ihrem Gemahl begleitet ebenfalls nach Kissingen begeben und demnach dort eine Zusammenkunft stattfinden.

Flensburg, 1. Mai. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend herrschte gestern ein bewegtes Leben auf dem hiesigen Bahnhofe und den zunächst liegenden Straßen. Die in der Düppelstellung erbeuteten Geschütze waren angekommen und wurden verladen, um in drei Extrazügen nach Berlin befördert zu werden. Das Commando über die gesammte Kriegsbeute führt der Premier-Lieutenant Stoephasius von der brandenburgischen Artillerie-Brigade Nr. 3., ein kühner, energischer Mann, am Tage des Sturmes als Fach-Offizier zu den Sturm-Colonnen auf Schanze 4 commandirt. Lieutenant Stoephasius fuhr mit dem ersten Extrazuge bereits gestern Nachmittag nach Altona; die übrigen beiden Züge werden heute abgehen. Das Verladen leitete Hauptmann Diederichs von der 3. Artillerie-Brigade. Auf jedes der Geschütze war mit Kreide das Kaliber, sowie die Schanze geschrieben, in welcher es erbeutet wurde. Viele Rohre und Laffeten waren bekränzt; Flensburger patriotische Damen reichten den bestäubten Kriegern, welche die Geschütze transportirt hatten, Blumenbouquets und Erfrischungen dar. Herren theilten willkommne Cigarren aus. Die Kriegsbeute ist bedeutender, als anfänglich angegeben. Sie besteht in 10 gezogenen 4-Pfündern, 4 gezogenen 18-Pfündern, 1 gezogener 36-Pfünder, 2 glatten 6-Pfündern, 10 glatten Feldgeschützen, 12-Pfündern, 14 glatten Festungsgeschützen, 12-Pfündern, 38 glatten Feldgeschützen, 24-Pfündern, 11 glatten Festungsgeschützen, 24-Pfündern, 1 glatten langen 36-Pfünder, 15 glatten kurzen 84-Pfündern, 8 7-pfündigen Mörsern, 2 25-pfündigen Mörsern von Bronce, 1 25-pfündigen Mörser von Eisen. In Summa 118 Geschütze, zusammen 2915 Centner wiegend. Auffallend ist die geringe Zahl der Mörser, ein Fehler in der Armirung der Schanzen, den während der Belagerung die Dänen gewiß bitter bereut haben. Ferner fielen in preußische Hände 95 Laffetten im Gewicht von 969 Centnern; Protzen und Wagen im Gewichte von 79 Centnern; 30 Centner Munition; 200 Centner Diversa. Das Gesammtgewicht der Kriegsbeute, die theils im Zeughause zu Berlin untergebracht, theils anderweitige Verwendung finden wird, beträgt 4193 Centner.

Flensburg, 3. Mai. Die Festungswerke von Fridericia sollen gesprengt werden. Der die Kriegssteuern verweigernde Magistrat von Horsens ist nach Rendsburg geschafft worden.

Burg auf Fehmern, 23. April. Der Hauptmann Moring, Chef der hiesigen Haubitzen-Batterie, kommt soeben (12 Uhr Mittags) zurück von einem kleinen Gefechte, das er hinter Presen mit einem dänischen Kanonenboot bestanden hat. Unsere Batterie hatte nur eben Zeit, vier Schüsse zu thun, weil der Däne nach Abgabe seines Schusses eiligst wieder in

See dampfte. Alle unsere Schüsse saßen; die dänische Vollkugel (30-Pfünder) sauste dagegen 10 Fuß hoch über unsere rechts postirte Kanone weg und schlug 100 Schritt weiter rückwärts in einen Erdwall. Schon vorher haben auch die in Landkirchen stationirten Haubitz-Kanonen auf einer Uebungstour nach Putgarden Gelegenheit gehabt, dasselbe Kanonenboot mit sechs Schüssen zu begrüßen.

Aus einem Kopenhagener Briefe vom 24. April entnimmt die „Voss. Ztg." Folgendes: „Die Bestürzung und Trauer in Kopenhagen ist groß. Es gibt Familien, die bis 10 Anverwandte beklagen, einen fast jede. Gestern (23sten) sind die Leichen von 40 Officieren hier angekommen und der armen Verwundeten kommt täglich eine große Zahl. Ob diese Lection bei den Dänen etwas helfen wird? Ich glaube kaum. Wohl sind Verständige und Gemäßigte, die die Schmach empfinden, sich von dem Pöbel in Kopenhagen und einigen gemeinen Blättern tyrannisirt zu sehen, besonders die Armee fängt wohl an, dies bitter zu empfinden, indeß dauert dieß Regime doch ungestört fort. Das Obercommando beantragte schon zwei Tage vorher die Räumung der Schanzen, das 16. und 17. Regiment hatten sich geweigert, ferner in diese Hölle zu gehen, aber das Kriegsministerium wagte nicht, ja zu sagen und befahl das weitere Halten. Die Presse hetzt immer weiter und mehr zum Kriege, immer in der törichten Hoffnung auf einen allgemeinen europäischen Krieg; dabei beginnt es in dem kleinen Staate an Allem zu mangeln. Soldaten sind überhaupt in der dänischen Armee nicht, mit Ausnahme der Officiere, damit ist wohl auch die strategisch schlechte Vertheidigung der Schanzen zu erklären. Nun aber zieht man schon 17jährige Knaben ein, richtet sie 6 Wochen ab und schickt sie dann zum Heere; um den Mangel an Officieren auszufüllen, nimmt man Leute aus den besseren Ständen und gleichfalls nach sechswöchentlichen Exercitien gehen sie als Lieutenants zu den Regimentern. In Folge der Ereignisse kommt jetzt kein Däne mehr zu mir. Der Fanatismus gegen die Preußen übersteigt alle Grenzen. Eine Fülle der gemeinsten, niederträchtigsten Lügen wird täglich über uns ausgegossen, Leichenraub, Feigheit u. s. w. Wie anders redet unsere Presse von den Dänen! Ich glaube wohl, daß es schließlich noch zum Ausrufen des Königs von Schweden als König kommen wird; Christian IX. hat gar keinen Halt. Die Unverschämtheit übrigens, mit der schwedische Officiere hier in Masse in dänische Dienste treten, verdiente doch eine energische Behandlung; eine sonderbare Art von Neutralität!

Kopenhagen, 2. Mai. „Berlingske Tidende" meldet: Die Reichstagswahlen zum Folkething sind auf den 14. Juni ausgeschrieben. Eine Ordre des Feldmarschalls v. Wrangel vom 28. April hat Jütland vorläufig eine Contribution von 650,000 Thalern auferlegt, wovon in Veile bis zum 1. Mai 50,000 Thaler zu bezahlen sind.

London, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses antwortete Grey Herrn Griffith: Nach den bestimmtesten Versicherungen seitens Oesterreich wird das österreichische Geschwader blos eine Blockade der Elbe und Weser hindern, nicht aber in die Ostsee gehen. Für letzteren Fall sei eine Instruction für die englische Flotte ertheilt worden, die aber nicht mitgetheilt werden könne.

Marseille, 2. Mai, 6½ Uhr Abends. Der König Ludwig von Bayern ist nach einer sehr stürmischen Ueberfahrt von 53 Stunden in guter Gesundheit hier eingetroffen.

In Algier hieß es bei Abgang der Dampfregatte „Descartes", daß die Colonnen der Generale de Ligny und Martineau Deschenetz ihre Vereinigung bei Geryville glücklich bewerkstelligt haben. Ueber die Persönlichkeit des gegen die Araber gefallenen Obersten Beauprêtre erfährt man, daß er der Sohn eines Steinhauers von Salins gewesen und selber bis zu seinem 18. Jahre dies Geschäft betrieben habe. Er ging dann unter die Soldaten, erwarb sich in Algerien sehr schnell genaue Kenntniß der Sprache und Sitten der Araber, so daß er Jahre lang als Kundschafter die afrikanische Colonie durchstreifte und durch seinen Muth und seine Geistesgegenwart sich stets aus den gefährlichsten Abenteuern herauszuziehen wußte. Die Araber fürchteten ihn ungemein und hatten einen so großen Respect vor seiner Schlauheit und Gewandtheit, daß sie ihn für eine Art Hexenmeister hielten.

Aus Athen wird der „Gen.-Corr." mitgetheilt, daß das Ministerium Kanaris gefallen und durch ein Ministerium Balbi ersetzt worden ist. Das neue Ministerium sei nach seiner Zusammensetzung als ein dem englischen Einfluß vorzugsweise zugängliches zu betrachten.

New-York, 23. April. Die Regierung hat die Verbreitung von Nachrichten aus Virginien untersagt. Man nimmt an, daß sich Lee und Grant in Bewegung gesetzt haben, und es heißt, die Armee des Ersteren habe zum Behuf des Vorrückens für zehn Tage Rationen empfangen. Ein südstaatliches Panzerschiff hat bei Plymouth in Nordamerika drei unionistische Kanonenboote in Grund gebohrt.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Auszug

aus einer Gütertrennungsklage.

Durch regst. Vorladung des kgl. Gerichtsboten Hasemann in Zweibrücken vom dritten Mai 1864 hat Anna Maria Spiegel, ohne Gewerbe auf der Hammelmühle, Gemeinde Kirrweiler wohnhaft, Ehefrau von Georg Peter Heydt, Müller daselbst wohnhaft, dermalen in der Gefangenanstalt zu Zweibrücken sich aufhaltend, gegen diesen ihren Ehemann bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau die Gütertrennungsklage erhoben und den unterzeichneten in Landau wohnhaften kgl. Advocaten Ludwig Louis zum Anwalte bestellt.

Landau, am 4. Mai 1864.

Für den Auszug:
Louis.

Gefunden:

Am 30. des Monats April l. Jrs. wurde auf der Straße von Landau nach Insheim ein Mantel gefunden, welchen der Eigenthümer gegen Entrichtung gegenwärtiger Inseratgebühren bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte in Empfang nehmen kann.

Insheim, den 4. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Mai 1864, Morgens 9 Uhr, und am folgenden Tage, zu Landau im Sterbhause, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Rentners Herrn Georg Jacob Clauß folgende Mobilien versteigern, als:

1 Kanapee, 2 gepolsterte Sessel, 2 Bettladen, 1 Commod, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 kleinen Tisch, Stühle, 1 Bücherkasten mit Glasthüren, 2 tannene Kleiderschränke, 1 Mehlkasten, 2 große Spiegel mit Goldrahmen, 1 Vogelhecke, Käfige, Trink- und Deckelgläser, Flaschen;

Bettung, Getüch, Kleider, Leibweißzeug, Stiefel;

2 silberne Uhren, 1 einfache Flinte, 1 großes Fernrohr, 1 kleineres dito, 1 Paar silberne Sporen;

1 Windmühle, Maltersäcke, 2 Herbstlotten, kleine und mittlere Fässer, Züber, 1 Schnappwaage, 1 große Partie altes Eisen, Kupfer und Messing, Schlösser;

Schreiner- und Küferhandwerkszeug, worunter 5 Daubenhobel und viele kleine, 1 Hobelbank, 2 Schraubstöcke;

Bücher, als: die sämmtlichen Werke von Kotzebue, Iffland, Schiller, Saphir, Shakespeare, Byron, Lamartine, Weber's Demokritos, Pappe's Lesefrüchte, 100 Bände Didaskalia, Siebenpfeiffers Handbuch mit Supplementen, die Stunden der Andacht, mehrere Gesetzbücher, Lexika; Kupferstiche und sonstige Bilder, altes Papier 2c.

Landau, den 23. April 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung eines Gartens.

Donnerstag, den 12. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Versteigerungslocale des Gasthauses zu den drei Königen in Landau, lassen die Kinder und Erben von dem verlebten Herrn Mathäus Ziehl, gewesenem Rentner zu Landau wohnend, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nr. 3240. 25 Dezimalen Garten, Landauer Banns, vor dem deutschen Thore, neben Friedrich Stöpel und einem Gartenweg.

Landau, den 4. Mai 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Zu verkaufen:

Ein großer zweispänniger Wagen bei Heinrich Huber, Wirth in Annweiler.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Mai nächsthin, Morgens 8 Uhr, in ihrer Wohnung in Wollmesheim, lassen die Wittwe und die Kinder des daselbst verstorbenen Ackersmannes Martin Mangold versteigern:

1 Pferd, bedeckte Schimmelstute, 6 Jahre alt, zum Reiten und Fahren geeignet, 1 Fohlen, 1 Jahr alt, 1 Wagen wie er ins Heu geht, 1 Mechanik, 1 neue eiserne Egge, 1 Pflug mit Hinterwägel, Pferdsgeschirr, Bind-, Rung-, Zug- und Sperrketten.

Landau, den 4. Mai 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Wein- und Mobilien-Versteigerung.

Auf Anstehen der Kinder und Erben des zu Edenkoben verlebten Bäckers und Wirthes Johann Wilhelm Armendinger werden in dessen Sterbhause allda, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, abtheilungshalber öffentlich versteigert:

Montag, den 9. Mai nächsthin:

3 Kühe, 2 Schweine, Fässer von 200 bis 3000 Liter im Gesammtgehalt von 36 Fudern, Bütten, Hotten, Züber, 40 Zentner Mehl, 14 Fuder 1862er und 1863er Wein und zwar letzterer Morgens 11 Uhr;

Am darauf folgenden Dienstag, den 10. Mai:

Weißzeug und Bettung;

Mittwoch, den 11. Mai:

Schreinwerk, Brennholz, Küchen- und sonstiges Hausgeräthe.

Edenkoben, den 27. April 1864.

Börsch, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 12. Mai 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Häusel, Bierbrauer, in Oberhochstadt wohnhaft, in seiner Wohnung allda, auf Credit versteigern, nämlich:










1 Wagen wie er ins Heu geht, 1 Kastenkarren, 1 Bordwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Apfelreibe, 4 große Wirthstische, 5 Bänke, 24 Stühle, 2 Kleiderschränke, 2 Nachttische, 1 Eckschrank, 1 Küchenschrank, 4 Bettladen, 1 Wanduhr, 1 Kelter, Bouteillen, Gläser, Bettung, Getüch, 6 Viertel buchen Scheitholz, 1 Pfuhllotte, zwei Krautständer, 1 kupfernen Kessel, 80 Pfund Zinn und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Zu haben:

Bei Gebrüder Kahn in der Untermühle zu Rülzheim fortwährend gemahlener **Neckar-Gyps**, per Meß 9 Kreuzer.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 14. laufenden Monats, des Morgens 8 Uhr, zu Ilbesheim in der Behausung des verlebten Adam Schmitt, lassen dessen Kinder und Erben in Eigenthum öffentlich versteigern:

an Wein 2700 Liter 1862r und 2500 Liter 1863r, 50 Liter Trester-Brantwein. 11 Fässer von 50 bis 2000 Liter Gehalt, 4 Bütten, Züber, Hotten, Kübeln und Ständer, 1 nußbaumenen Kleiderschrank, 1 kiefernen dito, Tische, Bettladen, Sessel, Lehnstühle, 1 Eckschrank, 1 Küchenschrank, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 kupfernen Kessel, verschiedenes Küchengeschirr, an Zinn, Kupfer, Messing und Porzelan, 1 Schlitten, Brand- und Wingertsholz, 2 vollständige Bette, Weißzeug, Manns- und Frauenkleider und Hemden, 1 Pendule, 1 Taschenuhr, Spiegel, Bilder, 1 große Bibel, 1 silberbeschlagenes Gesangbuch.

Landau, den 6. Mai 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Pferde-Versteigerung.




In Folge Ablebens von Hrn. N. Osthoff-Hartmuth in Steinweiler bei Landau werden wegen Theilung 5 Pferde öffentlich versteigert, am 10. Mai, Morgens elf Uhr.

1. Hengst, rothbraun ohne Abzeichen, 6 Jahre alt; vom Beschäler Camillus, des Landgestütes, und einer norddeutschen Stute.

2. Hengst, dieselbe Farbe, dieselben Eltern, 4½ Jahre alt. Beide Hengste complett geritten und gefahren und sehr fromm (elegantes Gespann).

3. Stute, dunkelbraun ohne Abzeichen, complett geritten und gefahren, sehr fromm. 12 Jahre alt, 16 Faust hoch.

4. Stute, 2 Jahre alt, dunkelbraun ohne Abzeichen.

5. Hengst, 1½ Jahre alt, hellbraun, ebenfalls von einem Zweibrücker Hengst und einer norddeutschen Stute abstammend.

Das Möbel-Magazin

von

D. Ellstädter und Sohn,

Innerer Zirkel Nr. 16,

in Karlsruhe,

enthält stets große Auswahl von Möbeln aller Art, in Nußbaum und Mahagoni; von Spiegeln in einfachen und reichen Goldrahmen, sowie ganzen Einrichtungen nach neuestem Geschmack zu den billigsten Preisen.

300 Gulden

sind gegen hypothekarische Versicherung aus der protestantischen Kirchenkasse zu Wollmesheim auszuleihen.

Der Rechner.

Das Jahresfest des Zweigvereins Annweiler-Bergzabern der Gustav-Adolf-Stiftung soll am Pfingstmontage zu Steinweiler abgehalten werden und der Gottesdienst Nachmittags 2 Uhr beginnen, wozu hiemit freundlichst eingeladen wird.

Carlsruhe.

Fournir-Versteigerung.

Für Möbelfabrikanten.

Gegen 30,000 Blatt französische Maser und schlichte Fournire bis zu der feinsten Gattung von Doß und Comp. in Paris werden aus Auftrag durch Unterzeichneten am

Dienstag, den 10. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr anfangend,

im Gasthause zum „Kaiser Alexander“ gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Waare ist schon einige Tage vorher zur Ansicht, und können auch auf Verlangen einzelne Verkaufe abgeschlossen werden.

Carlsruhe, den 28. April 1864.

Löffel, Waisenrichter.

Eisen- u. Colonialwaaren-Geschäft

von

Dom. Eisele,

vormals A. Buchmüller,

empfiehlt alle Sorten geschmiedetes und gewalztes Eisen, schwarz, weiß, verbleite und Zinkbleche, gußeiserne emaillirte und verzinnte Kochgeschirre, Sensen, Sicheln, bester Qualität Schloß- ꝛc. Nägel, Drahtstiften und Wingertsdraht billigst und alle in das Spezereifach einschlagende Artikel bestens.

Für die berühmte

Großh. badische privil. Naturbleiche

in Pforzheim

nehme ich **Leinwand, Garn** und **Faden** zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Landau, im April 1864.

Emil Hauck.

Mineral-Wasser.



Adelheidsquelle, Carlsbader Sprudl, Fachinger, Homburger Elisabeth- u. Louisen-Brunn, Emser Kessel und Kränchen, Krankenheiler, Rakoczi, Weilbacher, Schwalbacher Stahl- und Wein-Brunn, Soden-Nassau Nr. 4 und 6, Soden-Aschaffenburg, Wildunger, Selterser ¼ und ½ Krüge,

Friedrichshaller }
Kissinger } Bitterwasser,
Püllnaer }

sämmtliche von frischer Füllung,
so wie Orber Badesalz,
do. Mutterlaugen-Extract
und Krankenheiler Jodsodaseife Nr. 1, 2 und 3
empfiehlt J. B. Feldbausch.

Mineral-Wasser,


als: Selterser, Fachinger, Schwalbacher Stahl- und Weinbrunnen, Weilbacher Schwefel, Rakoczy, Emser Kränchen, Homburger Elisabeth, Sodener Nr. 4 u. 6, Carlsbader Sprudel, Adelheidsquelle, Wildunger, Friedrichshaller, Kissinger und Püllnaer Bitterwasser sind in frischer Füllung eingetroffen bei

A. Trauth.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in Magdeburg.

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in Magdeburg.

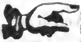
Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen bei **Valentin Heupel,** Marktstraße.

Geschäfts-Empfehlung.


Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Rohr- und Fischbeinpeitschen und verspricht unter Zusicherung guter und billiger Bedienung gute Waare.

Anton Kästle in Steinweiler.

Alle Sorten

Ziegelwaaren,

sowie gut gebrannten

Fettkalk

bis nächsten Freitag und Samstag in der neuen Ziegelhütte zu Böchingen.

G. Kürck.

Zu verkaufen:
Ein braunes Pferd, Stute, bei
C. Kaul, Bierbrauer, Landau.

Zu verkaufen:
Wiesenheu, erster Qualität, bei
Philipp Peter Weinmann
in Zeiskam.

Wirthschafts-Eröffnung.


Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine Wirthschaft und Restauration, zunächst dem deutschen Thore, bis Donnerstag, den 5. Mai, eröffnet und ladet hierzu seine hiesigen, sowie auswärtigen Freunde und Gönner ergebenst ein. Für reingehaltene Getränke und gute Speisen ist bestens gesorgt.


Landau, den 3. Mai 1864.

Max Winkler.

Dr. Franz Sauter's

Moos-Pasten,

angenehmen Geschmacks, gegen **Husten, Heiserkeit,** Lungenkatarrh, Brustleiden u. s. w. stets mit bestem Erfolg angewandt, in Schächtelchen à 18 kr., empfiehlt

Landau. **Carl Raab,** nächst dem Tribunal.

In ein hiesiges Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen und von guter Familie als Lehrling aufgenommen werden. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Junge unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Georg Reithmeier, Küfer,
wohnhaft bei Pflästerer Müller
vis-à-vis der Reitschule.

In der **Jäger'schen** Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und zu haben:

Ausführliches

Zeitungs-Verzeichniss

aller größeren Zeitungen und Localblätter des In- und Auslandes,

mit Angabe der Auflage und des Insertionspreises.

Gegen franco Einsendung von 3 Sgr. oder 12 kr. wird dasselbe franco zugesandt.

Die Beförderung aller Arten Anzeigen für alle Blätter des In- und Auslandes wird von uns zu den Originalpreisen übernommen.

Jäger'sche Buch-, Papier- & Landkarten-Handlung, Central-Bureau für Inserate.

Frankfurt a. M., Domplatz 8.

Jonas Levy jr.

neben dem „Pfälzer Hof“ empfiehlt sein großes Lager

der modernsten

Kleiderstoffe,
als: Popelines, Foulards, Mozambiques etc.
Seidenzeuge,
schwarz und farbig.
Chales,
Barège, Mozambique, Cachemir und gewirkt.
Sommer-Buckskins,
etc. etc.

Ferner:

Leinen und Gebild,
schlesische, Bielefelder und Hausmacher.
Vorhang- u. Möbelstoffe.
Tisch- und Bettdecken.
Fußteppiche
etc. etc.

zu den billigsten Preisen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von

Pariser und englischen Seiden- und Filzhüten

in allen Façonen und Qualitäten.
Zugleich empfiehlt derselbe auch sein reichhaltiges Lager von

italienischen und englischen Strohhüten,

sowie auch **Palmhüten,**
Knabenhüte von 3 Kreuzer und **Gartenhüte** von 6 kr. an bis höher.
Reparaturen von Filz- und Seidenhüten werden aufs prompteste und billigste besorgt.
Landau, den 7. Mai 1864.

Ch. R. Köller,
Hutmacher an der Marktstraße.

J. Bloch'sche Hofschönfärberei in Darmstadt.

Färberei und **Wascherei** aller Arten Seiden- und Wollenstoffe. — Brillante **Farben-Druckerei** in neuen Farben und Mustern. — Solide möglichst billige Bedienung. — Schwarz für Trauer schnell. — Annahme bei

C. & M. Scheib in **Landau.**

Wirthschafts-Eröffnung.




Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß sie ihre Wirthschaft am französischen Thore wieder selbst übernommen hat. Für gute Speisen und reingehaltene Weine wird auf den Maimarkt bestens gesorgt sein.

Friedrich Adam Wittwe.




Während den drei Markttägen des Landauer Frühjahrs-Marktes, den 8., 9. und 10. Mai, wird bei dem Unterzeichneten für gute Speisen und Getränke und reelle Bedienung bestens gesorgt sein, wozu höflichst einladet

Ph. Weiß,
Ecke des deutschen Thorplatzes.

Zu verkaufen:



Zwei fette Kühe und ein Faßel, ½ Jahr alt, fahl, in der Mühle zu Eusserthal. Auch dürre kieferne Bord, insbesondere schöne Diele, sind daselbst zu haben.

Bei
Sesselfabrikant **Erlenwein**
in Landau

ist eine große Auswahl in Stühlen, nämlich: vergoldete mexicanische Cotillon-Stühle, englische Congreß-Stühle, Garibaldi-Fauteuils zum Sitzen und Liegen zu haben, sowie neueste Krazer-Stühle.

Auch eine große Auswahl Rohr-, Polster- und Stroh-Stühle zu sehr billigen Preisen.

Zu verkaufen:

Bei J. Roth jr., Kaufmann in Kandel, gutes Wiesenheu.

Zu verkaufen:

50 Centner Heu bei Georg Jacob Grieß im „schwarzen Bären“ in Landau.

Während der 3 Markttage in Landau!

befindet sich daselbst das seit Jahren als reell und billig bekannte

große Lager in

Damast, Drell & Leinenwaaren!

Mein Verkaufslocal befindet sich diesen Markt **nicht** in der „Post“, sondern

Gerbergasse, im Möbel-Laden des Tapezirers Herrn Joh. Kühner!

Baare, vortheilhafte Einkäufe setzen mich in den Stand,

reelle und dauerhafte Leinwande, Drell und Damast-Tischzeuge, Taschentücher, Handtücher, Vorhangstoffe und Crinolinen 2c.

trotz des fortwährenden Aufschlages, zu den seit Jahren bekannten billigen Preisen abzugeben und garantire wie immer für deren Aechtheit! Es liegt daher **im Interesse jeder Haushaltung**, diesesmal, wo die Waaren bedeutend aufgeschlagen sind, noch **zu alten billigen** Preisen in Vorrath einzukaufen.

Preis-Courant zu festen Preisen

Resten in Leinwande per Elle 16, 18 kr. und höher.

Vorhangstoffe in Stücken und Resten per Elle 12, 15, 18 kr. und höher.

1500 Stück Stahlreif-Crinolinen mit unzerbrechlichen Reifen, à 36 kr. bis 2 fl. 30 kr.

$^{11}/_{4}$ **große feine wollene Tischdecken**, die sonst 7—8 fl. kosten, à $8^1/_2$ bis $4^1/_2$ fl.

Mulls für Kleider, enorm billig.

Leinen-Battisttaschentücher, ächte französische, für Damen, das halbe Dutzend von 1 fl. 30 kr. an.

Damast-Dessert-Servietten mit Fransen, das halbe Dutzend 1 fl. bis 2 fl.

Glacehandschuhe, das Paar 24 bis 30 kr.

Shirtings, à 14, 16 und 18 kr.

Imitirte Taschentücher, das halbe Dutzend 42 kr., 54 kr., 1 fl. 12 kr.

Rein leinene Taschentücher, das $^1/_2$ Dtzd. 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. u. höher, für Kinder 48 kr.—1 fl. 12 kr.

Leinene Brusteinsätze für Herrenhemden, billig.

Weiße Stubenhandtücher, abgepaßt, das $^1/_2$ Dtzd. 1 fl. 45 kr., 2 fl., per Elle 8, 10 bis 18 kr.

Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 48 kr., per Elle 5 bis 6 kr., schwere leinene für Küchen und Werkstätten 10 kr. per Elle.

Leinwand, das Stück zu einem Dutzend Arbeitshemden 14, 16, 20 fl.

Bielefelder und Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden $14^1/_2$, 18, 24 bis 30 fl. Holländische Leinen mit rundem egalen Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden, von 18 bis 35 fl. Hanfleinen aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwasche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 13 bis 25 fl. — Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 12 bis 18 fl.

Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, $4^1/_2$ fl., in elegantem feinen Damast, in den reichsten und schönsten Dessins, 6 fl. 30 kr. Rein leinen Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 13 bis 40 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. und höher. Rein leinene Stuben-Handtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 1 fl. 45 kr. an, wie auch Dessert-Servietten.

500 Dutzend weiße rein leinene Taschentücher für Herren und Damen, das halbe Dtzd. 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 2 bis 5 fl.

Französische battistleinene Taschentücher mit eleganten Borduren, das halbe Dutzend 2 bis 7 fl.

Tischtücher ohne Naht, das viertel Dutzend 2 fl. 30 kr. bis 3 fl. 30 kr.

$^{11}/_{4}$ **breite Betttücherleinen ohne Naht**, in Stücken für 6 und 12 Betttücher, enorm billig.

Verkaufs-Local: Gerbergasse, im Möbel-Laden des Tapezirers Hrn. Joh. Kühner

bei J. Schloß aus Mannheim.

Pfälzer Hof.
Maimarkt Sonntag u. Montag
Tanz-Musik.

Vergebung von Bauarbeiten.

Vorbehaltlich der Genehmigung der Militär-Commission des hohen deutschen Bundes werden:
Samstag, den 14. Mai 1864, Vormittags 9 Uhr,
in der Dienstes-kanzlei der unterfertigten Genie-Direktion nachbezeichnete Arbeiten für den Bau „Correction der Waffenplätze auf den französischen Fronten" im Wege allgemeiner schriftlicher Submission bei Gleichbefähigten an den Meistabbietenden oder sonst als besonders tüchtig Bekannten zur Ausführung übergeben und zwar:

1) Zimmermannsarbeiten incl. Holzlieferung, veranschlagt zu . . . . . 17789 fl. 11 kr. 2 hlr.
2) Schreinerarbeiten, veranschlagt zu . . . . 4650 fl. 35 kr. — hlr.
3) Schlosserarbeiten, veranschlagt zu . . . . 2289 fl. 45 kr. — hlr.
4) Schieferdecker-Arbeiten, veranschlagt zu . . . 4909 fl. 34 kr. 3 hlr.

Bedingnißheite, Kostenvoranschläge und Plan liegen von heute an zur Einsicht im Bureau der Genie-Direktion auf.

Die Submissionen müssen bis längstens Freitag, den 13. Mai, Nachmittags 4 Uhr, bei genannter Direktion versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Bau-Arbeiten" frankirt eingelaufen und genau nach den im §. 2 der allgemeinen Bedingungen enthaltenen Vorschriften abgefaßt sein.

Am 14. Mai, als am Tage der Eröffnung der Submissionen haben sämmtliche Submittenten oder ihre schriftlich bevollmächtigten Stellvertreter persönlich zu erscheinen, sich mit amtlichen Zeugnissen über ihre Befähigung zur Bauübernahme und Cautionsleistung, wenn dieses nicht schon gleichzeitig mit dem Einreichen der Submissionen geschehen sein sollte, auszuweisen, und das Eröffnungsprotokoll mit zu unterzeichnen.

Landau, den 6. Mai 1864.

Die
Genie-Direktion der Bundesfestung Landau.

Zu verkaufen:
70 — 80 Centner Spelz- und Waizenstroh bei
Johann Voltz
in Queichheim.

Bekanntmachung.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Kriegsministeriums vom 17. April 1864 Nr. 3454 werden vorbehaltlich höherer Genehmigung am
Donnerstag, den 19. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr,
im Bureau der unterfertigten Local-Genie-Direction (Speyererstraße Nr. 130, 1. Etage Nr. 13) die für die Erbauung einer gemauerten Contreescarpe nebst 2 Grabenflanken und einem Minennetze vor der Lünette Nr. 82 der Fronte Hertling erforderlichen Arbeiten **im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission** an den Meistabbietenden zur Ausführung in Accord vergeben, nämlich:

	fl.	kr.	hlr.
1) Erdarbeiten, veranschlagt mit .	24640	31	—
2) Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt mit	108879	50	5
3) Zimmermannsarbeiten, veranschlagt mit	56	58	3
4) Schreinerarbeiten, veranschlagt mit	446	46	—
5) Schlosserarbeiten, veranschlagt mit	1499	51	1
6) Glaserarbeiten, veranschlagt mit	68	49	5
7) Tüncherarbeiten, veranschlagt mit	52	27	7
Total-Summa:	135645	14	5

und kann auf dieses Bauobject nur im Ganzen submittirt werden.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenvoranschläge liegen von heute an im Locale der unterfertigten Local-Genie-Direction von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zur Einsicht vor, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten **längstens bis Mittwoch, den 18. d. Mts., Abends 6 Uhr,** bei der unterfertigten Local-Genie-Direction eingelaufen sein.

Germersheim, den 5. Mai 1864.

Die Königliche Local-Genie-Direction.
J. Clessin, Oberst.

Neckargyps
auf der Fortmühle in Bellheim à 9 kr. per Meß.

Landauer Frühjahrsmarkt!



Indem ich zu demselben anmit freundlichst einlade, wird bemerkt, daß der Samstag, wie jedes Jahr mit Spargeln nebst Fleischknödeln, Schinken, Bratwürsten ꝛc. gefeiert wird. —

Schlegel, zum guten Schoppen.

Ehrendiplom
1860.
Königl. Bayer. Hoflieferant.
Preisgekrönte

Homburger Pfeffernüsse.

1843 Ehrendiplom 1843

Der Unterzeichnete macht einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er den Frühjahrsmarkt wieder mit seinem Lager der Preisgekrönten Homburger Pfeffernüsse bezieht. Die Bude ist auf dem Marktplatze. Sie ist offen von Morgens 7 Uhr bis Abends 10 Uhr, und wird jeden zweiten Tag eine frische Sendung nachgeschickt.

J. Schwarz, Conditor,
Königlicher Bayerischer Hoflieferant.



Samstag, den 7. Mai, Abends **Wurstsuppe** und Sonntag, den 8.



Bock-Bier

mit **Bockwürsten,** wozu höflichst einladet

M. Liegl,
zur „Stadt München."

Tanzmusik in Böchingen



wird nächsten Sonntag, den 8. Mai, abgehalten, wozu höflichst einladet

J. Bäcker,
Lammwirth.

Théâtre fantastique

in der elegant eingerichteten, mit brillanter Gasbeleuchtung versehenen Bude am deutschen Thorplatz.

Heute Samstag 2 große Vorstellungen: 5 Uhr Nachmittags für Kinder, wobei Erwachsene in Begleitung derselben auch nur die Hälfte des Entrées bezahlen. 7½ Uhr Abends große brillante Vorstellung. Zum Schluß: **Die Enthauptung eines lebenden Menschen.**

Sonntag und Montag finden täglich 3 Vorstellungen statt. Anfang 3½, 5 und 7½ Uhr Abends, mit stets neuen Abwechslungen.

Dienstag unwiderruflich letzte Vorstellung.

Achtungsvoll
Straßburger & Prof. Kühn.

Renz'sche Menagerie,



in der großen Bude auf dem Zimmerplatze hinter der Commandantschaft.

Sonntag und während des Marktes täglich 2 Vorstellungen und Fütterungen. Anfang 4 und halb 7 Uhr Abends.

Programm:

1) Das afrikanische Gastmahl.
2) Der Besuch bei dem großen Barbareillöwen Simson und der Löwin.
3) Springproduction mit dem großen Leoparden.
4) Der Ringkampf mit dem Bartibär.
5) Das Non plus ultra — der Thierbändiger wird seinen Kopf in den Rachen des großen Löwen Nero stecken und dann zwei Pistolen abfeuern.
6) Der gezähmte russische Wolf wird nicht allein über Hand, Fuß und Peitsche, sondern auch durch einen 10 Zoll kleinen Reif springen.
7) Außerordentliche Dressur des Riesenelephanten Mis Senny.

Die Dressur und Fütterung der sämmtlichen Raubthiere finden jeden Nachmittag 4 Uhr und Abends halb 7 Uhr statt.

Lieferanten von Heu, Haber, Stroh, Kleie, Brod, Fische, Milch, Kartoffeln ꝛc. für die Menagerie wollen sich gefälligst melden.

Es werden stets gesunde, unbrauchbare Pferde zum Schlachten angekauft.

A. Renz, Wittwe.

Adam Watterich,

Schuhfabrikant aus Mainz,

empfiehlt zum bevorstehenden Maimarkt sein schon längst bekanntes Lager von Damen- und Kinderschuhen aller Art. Sein Stand ist auf dem Marktplatze und ist mit seiner Firma versehen.

Zu verkaufen:

Ein Stutfohlen, ¼ Jahr alt, bei Michael Husse in Zeiskam.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau . . .	28. April	— —	5 —	3 54	— —	— —
Homburg . .	4. Mai.	6 1	— —	4 6	— —	4 —
Kaiserslautern	3. „	5 53	4 39	4 6	4 11	4 7
Kandel. . . .	4. „	6 —	4 40	3 40	3 30	— —
Neustadt . . .	26. April	6 20	4 59	4 8	4 5	4 6
Speyer . . .	3. Mai.	— —	4 38	4 —	4 9	4 43
Zweibrücken .	28. April	5 53	4 16	4 6	4 30	4 9

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 36. Landau in der Pfalz, den 12. Mai 1864.

Was gibt es Neues?

Ludwigshafen, 4. Mai. Laut Bekanntmachung der Directionen der Pfälz. Eisenbahnen und der großh. Badischen Verkehrsanstalten werden am Pfingstmontag den 16. und Sonntag den 29. Mai folgende Extrazüge zwischen Karlsruhe und Neustadt und umgekehrt befördert: 1) Von Karlsruhe nach Maxau: Abgang Nachm. 1 Uhr 15 Min., Ankunft Maxau 1 Uhr 42 Min. zum Anschluß an den um 2 Uhr in Maximiliansau abgehenden regelmäßigen Zug Nr. 187. 2) Von Neustadt nach Karlsruhe: Abgang Neustadt 9 Uhr Abends, Ankunft Karlsruhe 11 Uhr 25 Min. mit Anhalt auf allen Zwischenstationen (Wörth ausgenommen). 3) Von Maxau nach Karlsruhe: Abgang 2 Uhr Nachm. zum Anschluß an den um 1 Uhr 45 Min. in Maximiliansau ankommenden regelmäßigen Zug Nr. 188 von Neustadt ꝛc. 4) Von Karlsruhe nach Neustadt: Abgang Karlsruhe 10 Uhr 30 Min. Nachts nach Ankunft des um 10 Uhr 25 Min. in Karlsruhe eintreffenden badischen Bahnzuges von Baden ꝛc.; Ankunft Neustadt 12 Uhr 26 Min. Nachts. Die Züge 2) und 4) von und nach Karlsruhe erhalten in Winden durch Extrazüge Anschluß von und nach Weißenburg. Da bei Benützung des Zuges unter 4) noch Gelegenheit geboten ist, vom Besuche des Karlsruher Hoftheaters zurückzukehren, so nehmen die Stationen von Neustadt und Weißenburg bis Kandel an den oben genannten Tagen bis Mittags 2 Uhr Bestellungen auf Theaterbillets entgegen, die man bis Mittags 3 Uhr auf der Station Maximiliansau in Empfang nehmen kann.

München. Der König hat das Protectorat des bayerischen Schützenbundes, gleich seinem Vater übernommen. Nachdem die Statuten des deutschen allgemeinen Schützenbundes in der Art abgeändert worden sind, daß der Vorstand außer fünf dem Schützenverein des Vororts angehörigen auch vier auswärtige Mitglieder zählen soll, so hat der gegenwärtige Vorort Bremen jüngst noch folgende Herren in den Vorstand berufen: Kreisforstmeister Waldmann in München, Dr. Mittermaier in Heidelberg, Schützenmeister Fabricius in Frankfurt a. M. und Kaufmann Dommert in Berlin. Das allgemeine deutsche Schützenfest, welches heuer in Bremen abgehalten werden sollte, ist bekanntlich der politischen Verhältnisse halber auf das nächste Jahr verschoben worden. Um nun nicht mit diesem zu kollidiren, wird das zweite Festschießen des bayerischen Schützenbundes, das im Jahre 1865 in Nürnberg stattfinden sollte, nun wohl auch um ein Jahr hinausgerückt werden.

München, 5. Mai. Man spricht davon, daß König Ludwig II. in den Monaten August und September eine Rundreise durch Bayern beabsichtige. — Nach einem ziemlich verbreiteten Gerüchte, für dessen Glaubwürdigkeit der „Landbote", dem wir diese Notiz entnehmen, übrigens nicht einsteht, sollen die Heirathscautionen der Unter- und Oberlieutenants für die Folge auf 25,000 fl. erhöht werden, dagegen aber die bekannte Norm für das Alter wegfallen.

Dresden, 7. Mai. Gutem Vernehmen nach steht die sächsische Regierung im Begriff, in einem Separatabkommen mit Preußen einstweilen für sich dem preußisch-französischen Handelsvertrag beizutreten. Vielleicht ist damit der Weg vorgezeichnet, auf welchem Preußen überhaupt zum Ziel zu gelangen gedenke, nicht durch Vereinsbeschlüsse, sondern durch Einzelverträge. Wenn die Betretung dieses Weges aber noch nicht die Auflösung des Zollvereins selbst ist, so ist sie doch sicher der Anfang derselben.

Berlin. Sämmtliche Mannschaften, welche als Ehren-Escorte mit den eroberten Geschützen hier eintrafen, haben einen 14tägigen Urlaub in ihre Heimath erhalten, und werden auf dieser ganzen Reise auf der Eisenbahn wie auf der Post frei befördert.

Hamburg, 7. Mai. Durch Zurückdrängung der dänischen Kriegsschiffe aus der Nordsee ist die Blokade der Ostsee-Häfen, namentlich die von Wismar und Warnemünde, sehr verschärft, so daß der dortige Handel völlig gelähmt ist.

Hamburg, 7. Mai. In Schleswig und Holstein wird für eine Monstre-Petition an König Wilhelm agitirt. Der König wird darin aufgefordert, „die Integrität des preußisch-deutschen Reiches bis zur Königsau und die innere Selbstständigkeit der Herzogthümer zur Losung Preußens zu erheben und gegenwärtig zu handeln, wie der große Friedrich in solchem Falle gethan haben würde." Diese Petition hat bereits Tausende von Unterschriften.

Helgoland, 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Es hat ein anderthalbstündiges, sehr heftiges Seegefecht zwischen drei dänischen Fregatten und dem deutschen Geschwader stattgefunden. Eine österreichische Fregatte scheint zu brennen, das deutsche Geschwader kommt

nach hier, die Dänen gehen nordwärts ab. — Nachmittags 5 Uhr: Die dänischen Schiffe haben hinter der Sand-Insel geankert. Die österreichische Fregatte hat ihr Feuer gelöscht, verlor aber den Fockmast und Bugspriet. Die Dänen sind noch ostwärts in der Nähe.

Turin, 5. Mai. Minister Peruzzi schließt seine Rede auf die Interpellation bezüglich der inneren und äußeren Politik des Ministeriums mit folgenden Worten: Garibaldi's Wahlspruchs ist: Waffnen, waffnen und wieder waffnen! Je nun, wir haben unseres Helden Rath befolgt; wir haben 380,000 Mann regelmäßiger Truppen; wir haben 220 Bataillone Nationalgarde, die im Besitze von 1,320,000 Gewehren sind, und noch sind unsere Rüstungen stets im Wachsen. Wer mit kaltem Blut die gegenwärtige Lage Italiens betrachtet, wird sie nicht derart finden, um ungeduldig zu sein, daß nicht in drei Jahren schon die vorgesteckten Ziele alle erreicht sind. Ich glaube ein Recht zu haben, den Vorwurf einer reactionären, freiheitsmörderischen, antinationalen Politik, der gegen das Ministerium geschleudert wird, zurückzuweisen. Nach dieser offenen Auseinandersetzung fürchten wir nicht, sondern wir wünschen den Ausspruch der Kammer. Das Votum wird ein uns günstiges sein, es wird aussprechen, daß die Mehrheit jede außergesetzliche Initiative zurückgewiesen haben will, daß wir den nationalen Wünschen nach Kräften Rechnung und stets die Fahne aufrecht getragen haben, auf der geschrieben steht: „Vollendung der Geschicke Italiens mit Rom und Venedig!"

Paris, 8. Mai. „Moniteur": Der Bey von Tunis hat am 1. Mai die Constitution zurückgenommen. Die Rebellen bestehen auf allen ihren Bedingungen, und verlangen vor allem die Entlassung der Minister. Der von den Insurgenten erwählte arabische Bey steht zu Testour mit 40,000 Mann. Der Aufstand trägt gegenüber den Fremden keinen feindseligen Charakter. — Der hiesige preußische Botschafter hat sich zur Begrüßung des Königs Wilhelm nach Coblenz begeben.

Das „Memorial diplomatique" gibt heute Auskunft über die Instructionen, welche die französische Regierung ihrem Gesandten in London, dem Fürsten de Latour d'Auvergne, bezüglich der Conferenz gegeben hat. Falls die Aufrechthaltung des Londoner Vertrags noch möglich ist, so wird der französische Bevollmächtigte redlich und aufrichtig sich den Bestrebungen der anderen Bevollmächtigten beigesellen, um diesen Zweck zu erreichen. In dem Fall allein, daß die Bedingungen der Souveränität des Königs von Dänemark bezüglich der Herzogthümer verändert werden sollten, würde er die Nothwendigkeit hervorheben, die Beschlüsse der Conferenz der Volksabstimmung unterzuordnen. Er würde z. B. der Idee, künftig Schleswig und Holstein durch eine Personal-Union an die Krone Dänemark zu binden, nur unter der Bedingung beitreten können, daß darüber vorher der Wille der Bevölkerung zu Rathe gezogen werde. Frankreich besteht nicht mehr als es dasselbe in Mexico that, auf einem aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Votum; es überläßt vollständig der Conferenz, die Art zu bestimmen, vorausgesehen, daß der Wille der Bevölkerung von Schleswig und Holstein auf eine Weise constatirt werden könne, welche durchaus jede Zweideutigkeit ausschließe. Der Fürst de Latour d'Auvergne wird sich gleichzeitig enthalten, irgend einer Combination beizutreten, die nicht eine definitive Lösung des dänisch-deutschen Conflictes herbeiführen würde. Es liegt der Regierung des Kaisers daran, nicht ihre Unterschrift unter neue Arrangements zu setzen, welche, wie der Londoner Vertrag, früher oder später als ein ohnmächtiges Werk bezeichnet werden könnten.

New-York, 28. April. General Banks griff die Conföderirten am 8. April bei Sabina an, wurde aber geschlagen und verlor 24 Kanonen. Er zog sich nach Pleasant Hill zurück, wo er am nächsten Tag von den Conföderirten angegriffen wurde. Er vertrieb dieselben, setzte dann aber seinen Rückzug am 10. April fort. Seitdem erhielt er Munition und rückte neuerdings gegen Shreveport vor. Die Föderirten befahlen zwei französischen Fregatten vom Fluß James zurückzukehren. Sie konnten keinen Tabak erhalten (?). Das Repräsentantenhaus erhöhte den Einfuhrzoll bis zum 1. Juli auf 50 Procent. Der Senat wird wahrscheinlich den Beschluß modificiren.

Dienstesnachricht.

Gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 29. April haben Se. Maj. der König dem Bürgermeister Benedikt Eberle zu Burrweiler, Bezirksamts Landau, in allerhuldvollster Anerkennung seines langjährigen ersprießlichen Wirkens im Gemeindedienste das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Reparatur am protestantischen Schulhause zu Gleisweiler.

Mittwoch, den 18. Mai 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Gleisweiler im gewöhnlichen Versteigerungslocale, wird vor unterfertigtem Amte die Reparatur am protestantischen Schulhause daselbst, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner- und Tüncherarbeit, veranschlagt zu 280 fl., öffentlich im Minderversteigerungswege vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegen diesamts zur Einsicht offen.

Gleisweiler, den 7. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Clauß.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. und Donnerstag, den 19. Mai nächsthin, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Herxheim in der Wohnung des daselbst verlebten kgl. Notars Joseph Ruhé werden auf Anstehen von dessen Beneficiarerben und in Gemäßheit einer Ordonnanz des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 28. April 1864 die zu dessen Verlassenschaft gehörigen Mobilien auf Zahlungstermin versteigert, namentlich:

Küchengeräthe, Bettung, Weißzeug, Getüch, Frauen- und Herrenkleider und Hemden, Silbergeräthe, Schreinwerk, worunter Kleiderschränke und sonstige Schränke, 1 Bücherschrank mit Glasthüren, Actenschränke, 1 Canapee mit 6 gepolsterten Stühlen, Canapees, Commode, Waschtische, Tische und Stühle, 1 Secretär, 1 Consol, Pfeilerschränke, Bettladen, 1 Clavier mit Stuhl, Bilder und Spiegel, 2 Porzellanöfen und 1 Coaksofen, kieferne und nußbaumene Dielen, 1 Chaise mit Geschirr, 1 Schlitten, 1 Doppelflinte, 1 Pendule, 1 goldene Taschenuhr, 5 Bienenstöcke und 7 Bienenkästen u. s. w.

Sodann die Bibliothek des Erblassers juristischen und belletristischen Inhalts, worunter Merlin répertoire, Merlin quéstions de droit, Sirey recueil général des lois et des arrêts, Siebenpfeiffers Handbuch, Hilgard's Annalen, Bolza's Notariat, Zachariae's Handbuch, das Amtsblatt von 1844 bis 1863, Rotteck's Geschichte, das Buch der Welt, die illustrirte Welt, Feierstunden, Schiller's, Bulwer's und Langbein's Werke rc. rc.

Die Versteigerung findet statt in der oben angegebenen Reihenfolge und kömmt die Bibliothek des Erblassers Donnerstag den 19. Mai, Mittags 2 Uhr zum Ausgebote.

Landau, den 8. Mai 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Zu verkaufen:

Ein großer zweispänniger Wagen bei Heinrich Huber, Wirth in Annweiler.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 14. laufenden Monats, des Morgens 8 Uhr, zu Ilbesheim in der Behausung des verlebten Adam Schmitt, lassen dessen Kinder und Erben in Eigenthum öffentlich versteigern:

an Wein 2700 Liter 1862r und 2500 Liter 1863r, 50 Liter Trester-Brantwein. 11 Fässer von 50 bis 2000 Liter Gehalt, 4 Bütten, Züber, Hotten, Kübeln und Ständer, 1 nußbaumenen Kleiderschrank, 1 kiefernen dito, Tische, Bettladen, Sessel, Lehnstühle, 1 Eckschrank, 1 Küchenschrank, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 kupfernen Kessel, verschiedenes Küchengeschirr, an Zinn, Kupfer, Messing und Porzelan, 1 Schlitten, Brand- und Wingertsholz, 2 vollständige Bette, Weißzeug, Manns- und Frauenkleider und Hemden, 1 Pendule, 1 Taschenuhr, Spiegel, Bilder, 1 große Bibel, 1 silberbeschlagenes Gesangbuch.

Landau, den 6. Mai 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Wiesen-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Mai 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Rohrbach bei Pfalzwirth Dorst, lassen die Erben des zu Steinweiler verlebten Gutsbesitzers Reinhold Osthoff-Hartmuth einen Theil ihrer im Banne von Rohrbach gelegenen Wiesen auf Eigenthum unter günstigen Zahlungsfristen versteigern.

Billigheim, am 9. Mai 1864.

Milster, kgl. Notar.

Billiger Ausverkauf.

Mache hiermit auf meinen großen Vorrath Sensen und Sicheln aufmerksam, welche bedeutend unter dem Fabrikpreise abgebe.

Landau, kl. Platz.

H. K. Thyret.

Mineral-Wasser,



als: Selterser, Fachinger, Schwalbacher Stahl- und Weinbrunnen, Weilbacher Schwefel, Rakoczy, Emser Kränchen, Homburger Elisabeth, Sodener Nr. 4 u. 6, Carlsbader Sprudel, Adelheidsquelle, Wildunger, Friedrichshaller, Kissinger und Püllnaer Bitterwasser sind in frischer Füllung eingetroffen bei

A. Trauth.

Zu verkaufen:



Zwei fette Kühe und ein Fassel, 3/4 Jahr alt, fahl, in der Mühle zu Eußerthal. Auch dürre kieferne Bord, insbesondere schöne Diele, sind daselbst zu haben.

Bekanntmachung.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Kriegsministeriums vom 17. April 1864 Nr. 3454 werden vorbehaltlich höherer Genehmigung am

Donnerstag, den 19. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterfertigten Local-Genie-Direction (Speyererstraße Nr. 130, 1. Etage Nr. 13) die für die Erbauung einer gemauerten Contreescarpe nebst 2 Grabenflanken und einem Minennetze vor der Lünette Nr. 82 der Fronte Hertling erforderlichen Arbeiten **im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission** an den Meistabbietenden zur Ausführung in Accord vergeben, nämlich:

	fl.	kr.	hlr.
1) Erdarbeiten, veranschlagt mit	24640	31	—
2) Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt mit	108879	50	5
3) Zimmermannsarbeiten, veranschlagt mit	56	58	3
4) Schreinerarbeiten, veranschlagt mit	446	46	—
5) Schlosserarbeiten, veranschlagt mit	1499	51	1
6) Glaserarbeiten, veranschlagt mit	68	49	5
7) Tüncherarbeiten, veranschlagt mit	52	27	7
Total-Summa:	135645	14	5

und kann auf dieses Bauobject nur im Ganzen submittirt werden.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenvoranschläge liegen von heute an im Locale der unterfertigten Local-Genie-Direction von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zur Einsicht vor, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten **längstens bis Mittwoch, den 18. d. Mts., Abends 6 Uhr,** bei der unterfertigten Local-Genie-Direction eingelaufen sein.

Germersheim, den 5. Mai 1864.

Die Königliche Local-Genie-Direction.

J. Clessin, Oberst.

Chaisen-Verkauf.



Eine sehr elegant gebaute, blau lakirte, zum ein- und zweispännig Fahren eingerichtete Chaise mit Vordach und Glas-Jalousie, welche auf Verlangen gegen ein geringes Honorar vorgeführt wird, hat zu verkaufen Schmiedmeister Lemmert in Germersheim.

Zwei Wagner-Gesellen können fortwährend Arbeit haben; auch wird ein braver Bursche in die Lehre genommen bei

Peter Amann,
Wagnermeister in Landau.

Ein junger Mensch kann unter annehmbaren Bedingungen die Handlung erlernen.
Wo? sagt die Redaction d. Bl.



Pfingstmontag, den 16. Mai, Nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der hiesige Gesangverein im Saale zur „Krone" ein **Concert** mit darauffolgendem **Balle** und ladet alle Freunde des Gesanges und Tanzes höflichst hiezu ein:

Heuchelheim, den 9. Mai 1864.

Der Ausschuß.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß er neben seinem Geschäfte im Anfertigen aller Arten gepolsteter Meubles, Matratzen rc. rc. auch sich mit dem Tapezieren und Aufmachen von Gardinen befaßt, daß stets fertige Canapée und Stühle, sowie auch verschiedene Gestelle vorräthig sind. —

Musterkarten aller Qualitäten Tapeten von den geringsten bis zu den feinsten Sorten hat er in Commission und kann Bestellungen hierauf innerhalb drei Tage ausführen.

Zu Aufträgen empfiehlt sich

A. Dreyfuß,
wohnhaft am deutschen Thor,
Landau.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in Magdeburg.

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in Magdeburg.

Am 17. Mai d. J.

findet eine große Ziehung des

Bayerischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 mal fl. 25,000, 6mal 20,000, 4mal 18,000, 8mal 16,000, 1mal 15,000, 8mal 14,000, 8mal 12,000, 23mal 10,000, 8mal 8,000, 8mal 7,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1 — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrages, Postnachnahme oder Posteinzahlung. Gefällige Aufträge werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigeschlossen und die Ziehungsliste jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

Heinr. Bach,
Staatseffecten-Handlung
in Frankfurt a. M. (Stiftstraße 28).

Pferde=Wettrennen
von
Schleithal — Weißenburg
am Pfingstmontag 16. Mai, um 12 Uhr Mittags.



Die Wettrennen haben statt im Trab, Galopp und Steeple-chase. Acht Preise an Geld, Sattel und Reitzeug werden an die Sieger auf der zwischen schönen Waldungen und in reizender Gegend liegenden Rennbahn von Weißenburg vertheilt. Die Musik des in Hagenau liegenden Lancier=Regiments wird die Festlichkeit erhöhen.

Die Verwaltungen der Eisenbahnen des Großherzogthum Baden und der Kgl. Bayer. Pfalz haben in Betracht des jährlich wachsenden Besuches dieser großartigen Festlichkeit, mit welcher zugleich ein Pferde=Markt verbunden wird, Extrazüge in der Frühe am 16. Mai nach Weißenburg und Retourfahrten Abends errichtet.

Man findet Droschken, Omnibus und andere Fuhren am Bahnhofe von Weißenburg zur Rennbahn und zurück; Distanz 3 Kilometer.

Am 1. Juni 1864
1. Ziehung des
Neuesten K. K. Oesterreichischen Staats=Anlehens von 1864.

Der Verkauf dieser Anlehensloose ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt. Hauptgewinne des Anlehens sind: 20mal 250,000 fl., 10mal 220,000 fl., 60mal 200,000 fl., 81mal 150,000 fl., 20mal 50,000 fl., 20mal 25,000 fl., 121mal 20,000 fl., 90mal 15,000 fl., 171mal 10,000 fl., 352mal 5,000 fl., 432 à 2,000 fl., 783 à 1,000 fl., 1350 à 500 fl., 5540 à 400 fl.; ferner kleine Gewinne von fl. 200, 195, 190, 185, 180, 175, 170, 165, 160, 155, 150, 145, 140. Jede Obligation muß unbedingt mindestens 135 fl. erhalten.

Jährlich finden 5 Ziehungen statt und zwar am 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März und 15. April.

Original=Loose für alle Ziehungen werden zum billigsten Preise geliefert.

Ein Loos für eine Ziehung kostet **3½** Gulden.
Sechs Loose zusammen nur . . . **17½** „

Pläne und Ziehungslisten erhält Jedermann gratis und franco. Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme pünktlichst ausgeführt.

Man wende sich in frankirten Briefen direkt an

Jean Schrimpf,
Banquier in Frankfurt a. M.

Einige gute Rock=Arbeiter finden sofort **dauernde** Beschäftigung mit **guter** Belohnung bei
Rudolph Pfeiffer, Marchand-Tailleur
auf der Marktstraße.



Am Pfingstmontag findet bei dem Unterzeichneten gutbesetzte

Tanz=Musik

statt; hierzu ladet freundlichst ein
Jacob Durand in den Gärten.



Am Pfingstmontag, den 16. dieses, findet bei dem Unterzeichneten

Tanz=Musik

statt, wozu freundlichst einladet
Valentin Heß in Nußdorf.

Männerchor=Ball



zu Minfeld am Pfingstmontag im Saale von J. Groß zum „Löwen“, Anfang 7 Uhr, wozu freundlichst einladet:
Der Vorstand.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er bis Pfingstmontag seine neue **Kegelbahn** mit **Harmoniemusik** eröffnet, wobei auch **Bock=Bier** ausgeschenkt wird; hierzu ladet höflichst ein
J. Groß, Wirth zum Löwen,
in Minfeld.

Am 1. Juni
Ziehung der neuen K. K. Oesterr.
Staats-Anlehens-Loose,
deren Verkauf in Bayern gesetzlich erlaubt ist.

Gewinne: 20 à fl. 250,000, 10 à 220,000, 60 à 200,000, 81 à 150,000, 20 à 50,000, 20 à 25,000, 121 à 20,000, 90 à 15,000, 171 à 10,000 ꝛc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligations=Loos gewinnen muß, ist fl. 135.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungs=Bedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Carl Schäffer,
Staatseffecten=Handlung in **Frankfurt a. M.**

Verloren:

Von Landau bis nach Rohrbach ein noch ziemlich guter Soldaten=Mantel. Da derselbe durch einen armen Boten verloren ging, so bittet man um gefällige Rückgabe bei der Red. d. Bl.

Druck und Verlag der E. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 37. Landau in der Pfalz, den 14. Mai 1864.

Der Geschäftskreis der Vorschußvereine den Banken gegenüber.

Die bedeutende Ausdehnung des Geschäftsverkehrs einer Anzahl unserer Vereine hat hier und da die Ansicht aufkommen lassen, daß diese Vereine ihre eigentliche, auf den Geldverkehr mit dem Arbeiter und kleinen Handwerker gerichtete Aufgabe überschritten, wenn sie auch dem großen Geschäftsmanne mit großen Summen dienten, und daß sie damit in das Gebiet der großen Geldinstitute, der Banken, eingriffen.

Es hat diese Ansicht ihre Quelle theils im Kreise der Vereine selbst, theils außerhalb derselben. Dort sind es ängstliche Gemüther, denen es leicht schwül wird, wenn sie bei den Hunderttausenden der aufgenommenen Anleihen und ausstehenden Vorschüsse an ihre solidarische Haft denken; hier sind es meistens kleine Neider, die es nicht überwinden können, daß auf dem Boden des Handwerkerstandes und ohne staatliche Hülfe sich Institute entwickeln, die zu Macht und Ansehen heranreifen und Aufgaben erfüllen, welche sonst nur durch den Reichthum der großen Geschäftswelt ausführbar erschienen.

Fassen wir diesen den Vorschußvereinen gemachten Vorwurf etwas näher ins Auge. Es ist bekannt, daß die Vorschußvereine entstanden, um dem Geldbedürfnisse der kleineren Geschäftsleute zu genügen, für welche sich bei den Bankiers und Banken kein Credit findet, und daß sie ihrer wesentlichen Aufgabe nach bestimmt sind, dem kleineren Geschäftsverkehre zu dienen. Damit ist aber nicht gesagt, daß sie ausschließlich nur auf den kleinen Geldverkehr beschränkt seien, um so weniger, als es eine schwer zu lösende Aufgabe sein würde, die Grenze zu bestimmen, wo dieser aufhört, und der große Verkehr beginnt. Die Statuten der Vereine reden denn auch von einer derartigen Geschäftsbegrenzung nicht. Die Beschaffung der zum Erwerbs- und Geschäftsbetriebe der **Mitglieder** erforderlichen Geldmittel ist der ausgesprochene Zweck der Vereine, und der Erwerb der Mitgliedschaft ist durch die Größe und den Umfang des Geschäftsbetriebes der Aufzunehmenden nicht beschränkt. Die mit der Zulassung aller, also auch der größeren Geschäftsleute zur Mitgliedschaft in Widerspruch stehende Bestimmung einzelner Statuten, wonach der Größe der Vorschüsse ein Maximum gesetzt sein solle, ist denn auch da, wo sie sich fand, längst aufgehoben, und dies um so mehr, als jede solche beschränkende Bestimmung durch Umgehung mit Leichtigkeit illusorisch gemacht werden kann und wird.

Innerhalb der den Vorschußvereinen zugewiesenen Bestimmung, ihren Mitgliedern die erforderlichen Geldmittel zu verschaffen, findet der Geschäftsbetrieb der Vereine naturgemäß nur nach zwei Richtungen eine Grenze; einmal hinsichtlich der Sicherheit für die Vorschüsse, indem bei großen wie bei kleinen Vorschüssen stets eine ausreichende Sicherheit gewährt werden muß, und zweitens hinsichtlich der Ausreichlichkeit des Betriebskapitales, indem die Größe der bewilligten Vorschüsse in einem solchen Verhältnisse zu dem vorhandenen Betriebskapitale stehen muß, daß dasselbe immer noch zur Befriedigung der kleineren Vorschußgesuche ausreicht. Werden beide Schranken, die der Sicherheit und der Befriedigung des kleinen Geldverkehrs, innegehalten, so kann man nicht sagen, daß Vorschußvereine ihre Aufgabe überschreiten, wenn sie ihren Mitgliedern Vorschüsse gewähren, wie sie hinsichtlich ihrer Größe oder der Art der Sicherheit nach nur im Großverkehre vorkommen. Mit dem Hinweise auf die Art der Sicherheit meinen wir, daß das Discontiren guter Wechsel, auch auswärtiger, für die Vereine durchaus nicht unangemessen ist, fügen jedoch als selbstverständlich hinzu, daß die Anlegung von Capitalien in Grundstücke nicht Sache der Vereine ist.

Was nun insbesondere die Sicherheit bei Verleihung großer Vorschüsse betrifft, so kann es nicht zweifelhaft sein, daß dieselbe hier eine ebenso solide sein kann, als bei kleinen Summen. Es ist durchaus nicht richtig, daß der Risico bei großen Summen allemal größer sei, als bei kleinen. Es wird in dieser Beziehung Alles auf die richtige Beurtheilung der angebotenen Sicherheiten, seien es Bürger oder Realsicherheiten, so wie der sonstigen einschlägigen Verhältnisse ankommen, und da diese Prüfung dem Verwaltungsausschusse obliegt, so wird also von der Befähigung dieser Personen zur Ausübung ihres wichtigen Amtes Alles abhängen. Die richtige Auswahl der verwaltenden Personen in Bezug auf Befähigung und Gewissenhaftigkeit ist daher die beste Garantie für die Sicherheit der gemachten Geschäfte, und wird dieselbe durch die Berichte über entstandene Verluste, in den vierteljährlichen Generalversammlungen, so wie durch angeordnete Revisionen des Geschäftsbetriebes unterstützt. Sind Verluste selten und

gering, und attestiren die Revisoren die Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsbetriebes, und speciell der vorhandenen Sicherheiten für Vorschüsse, so hat der Verein gegründete Ursache, in dieser Beziehung beruhigt zu sein.

Außerdem liegt ja in der Eigenschaft des Anleihers als Mitgliedes des Vereines und Trägers des ganzen Unternehmens eine nicht gering anzuschlagende Garantie für genügende Sicherheit der Vorschüsse. Denn wenn einem Anleiher leichtsinnig Geld anvertrauet wird, so wird man schließen dürfen, daß auch mit anderen Mitgliedern so verfahren werde, und hat daher der Anleiher gerade seine Sache noch nicht auf Nichts gestellt, so wird er als Mitglied selbst Gelegenheit nehmen, die begründete Furcht vor unsicherer Verleihung der Gelder zur öffentlichen Sprache zu bringen. Die Scheu vor der Denunciation von Seiten des Anleihers selbst wird daher schon den Verwaltungsausschuß an die Aufrechthaltung der nöthigen Sicherheitsmaßregeln erinnern, wenn es überall solcher Erinnerung bedürfte, und er im Begriffe stehen sollte, seine Gewissenhaftigkeit und, was eine Hauptsache ist, die Rücksicht auf seine eigene Gefahr, sein eigenes unmittelbares Interesse, als Mitglied des Vereines, in die Schanze zu schlagen.

Die Verwaltung unserer Vereine ist in der That so organisirt, daß sie die sicherste Garantie gegen leichtfertige Geschäfte bietet. Die großen Verluste im Dresdener Vereine haben eben in einer außergewöhnlichen Machtbefugniß des Directors ihren Grund gehabt.

Was den zweiten Punkt, die Ausreichlichkeit der Casse für die Befriedigung des kleinern Geldverkehrs, betrifft, so wird dieselbe durch die Theilnahme der größeren Geschäftsleute an unseren Vereinen mehr befördert, als verletzt. Diese Theilnahme hebt den Credit der Vereine in den Augen des Publikums, und eröffnet dem Vereine neue Quellen, welche ihm Betriebskapital in Form von Einzahlungen auf Guthaben, oder als Darlehne oder Spareinlagen zubringen. Die vom Großverkehr geforderten Vorschüsse machen es dem Vereine aber auch möglich, die angebotenen fremden Gelder nutzbringend verwenden zu können, und bringen ihn nicht in die mißliche Lage, Geldofferten zurückweisen zu müssen. Der reichliche Zufluß von Kapital eröffnet dann wieder dem Vereine die Möglichkeit zur Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehne und Spareinlagen, und die hierdurch erzielte Ersparung und der durch vermehrten Umsatz überhaupt sich steigernde Verdienst des Geschäftes bringt die erfreuliche Folge mit sich, daß eine Herabsetzung des Zinsfußes auch für die Vorschüsse ermöglicht werden kann.

So kann die Theilnahme der größeren Geschäftsleute an unseren Vereinen dem Handwerker und Arbeiter pecuniär nur nützlich sein; moralisch muß sogar das Wachsen der Vereine nach Mitgliederzahl und Geschäftsumsatz die Freude über das selbstgeschaffene Institut erhöhen und ein erhebendes Gefühl des Triumphes über die Schöpfungen der eigenen Kraft hervorrufen. Auf die immer größere Verbreitung des ganzen genossenschaftlichen Wesens muß daher das fortwährende Streben der Vereine gerichtet sein, um zum Wohle ihrer selbst und im Interesse der Verbesserung unserer wirthschaftlichen und politischen Zustände überhaupt das mächtige Princip der Selbsthülfe in allen Schichten der Bevölkerung, nach oben wie nach unten, wach zu rufen. Die Theilnahme der Kaufleute und Fabrikanten an unseren Vereinen ist daher ein Ereigniß erfreulichster Art; sie wird aber natürlich nur dann veranlaßt, wenn die Vereine gewilligt und im Stande sind, auch dem Bedürfnisse des größeren Verkehrs zu genügen, sich also nicht der Ansicht hingeben, daß mit der Bewilligung großer Vorschüsse eine Gefahr für ihre Sicherheit verbunden sei.

Wenn wir nun der Theilnahme der Vorschußvereine am größeren Geldverkehre das Wort geredet haben, so soll damit keineswegs gemeint sein, als wenn sich die Vereine den Geschäftsverkehr der Banken als Ziel ihres Strebens zu setzen hätten. Die Banken sind aus mehreren Gründen im Stande, ihre Geschäfte zu billigerem Preise zu beschaffen, als die Vereine, und dieser Umstand allein ist genügend, um einzusehen, daß der große Verkehr, dem es an Credit bei den Banken nicht gebricht, im Allgemeinen nur hier seine Geschäfte vollziehen wird. Wir haben nur betonen wollen, daß, wenn auch der kleinere Geldverkehr das eigentliche Gebiet der Vorschußvereine bildet und bleiben soll, die Verleihung größerer Pöste, wie sie im Verkehre der Banken die Regel bilden, für die Vereine doch keinen Falls unangemessen erscheint, sofern nur die Casse dies erlaubt, und der Verwaltung die Fähigkeit zur richtigen Beurtheilung der Sicherheiten und überhaupt zur Führung des vergrößerten Geschäftsbetriebes zugetraut werden kann. Daß damit in das Arbeitsgebiet der Banken eingegriffen wird, ist allerdings richtig; allein das ist weder rechtlich, noch wirthschaftlich etwas Unzulässiges, und keine solide Bank wird bei dem dem Bankbetriebe offenstehenden großen und täglich sich erweiternden Geschäftsgebiete an der Concurrenz der Vorschußvereine ernstlichen Anstoß nehmen; und wenn wirklich, so stände doch die Sorge für die bestmöglichste Befriedigung des Geld suchenden Publikums höher, als die Rücksicht auf Schutz der Banken. R. Nizze.

Was gibt es Neues?

Mannheim, 8. Mai. Die durch die Munifizenz des Königs Ludwig von Bayern unserer Stadt bestimmten Standbilder von Iffland und Dalberg sind beide in der Ausführung begriffen und ersteres so weit der Vollendung entgegen geführt, daß dessen Aufstellung baldigst vor sich gehen wird. In dem ursprünglichen Plane der Stellung ist mit Genehmigung des Königs eine Abänderung dahin getroffen worden, daß Iffland zur rechten, Dalberg zur linken Hand Schillers placirt werde, daher auch gestern für erstern eine neue Fundamentirung angefangen wurde.

Darmstadt, 9. Mai. Nach etwas über zwei Stunden andauernden Verhandlungen wurde heute das Kassationsgesuch des C. F. Warburg aus Mainz wegen Herausgabe der bekannten Broschüre „Schwester Adolphe" unter dessen Verurtheilung in die Kosten verworfen.

Berlin, 9. Mai. Heute Mittags fand das Leichenbegängniß des Generalmusikdirectors Meyerbeer statt. Der im Trauerhause aufgestellte Sarg war von Blumen umgeben und mit Kränzen bedeckt, darunter Kränze von der Königin und von der Prinzessin Friedrich Karl. Die Säle faßten kaum alle Leidtragenden. Anwesend waren der Prinz Georg, Fürst Radziwill, Graf Redern, der französische Botschafter, Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft, Deputationen der Communal- und anderer Behörden. Das Opern-Personal eröffnete mit einem vom Verstorbenen componirten Trauergesange die Feierlichkeit und der Breslauer Rabbiner Joel hielt die Leichenrede. Der mit Palmen geschmückte Leichenwagen zog, Musikcorps voran und von einem endlosen Gefolge begleitet, wobei die Gala-Equipagen des Hofes, durch die mit Menschen bedeckten Straßen nach dem jüdischen Friedhofe, wo ein Gebet die Feier schloß. Vor dem Opernhause, von welchem eine Trauerfahne wehte, hatte ein vom Opern-Personal ausgeführter Choral den kurze Zeit haltenden Trauerzug empfangen.

Berlin, 9. Mai. Am 5. d. hat eine Deputation der Stadt Elberfeld, bestehend aus dem Oberbürgermeister Lischke, Banquier C. v. d. Heydt und Fabrikbesitzer A. Simons, dem Könige in einer ihnen gewährten Audienz die Summe von 14,000 Thalern als Kapital für eine „Stiftung von Bürgern der Stadt Elberfeld für preußische invalide Krieger" überreicht. Wie die „Elb. Z." mittheilt, hat der König, den Wünschen der Geber entsprechend, in Bezug auf diese Stiftung die Sanktion dahin ertheilt, „daß das Kapital dauernd und unvermischt mit anderen Kapitalien aufbewahrt werde; daß die Zinsen desselben, so lange Männer am Leben sind, welche als preußische Soldaten in dem jetzigen Kriege ganz oder theilweise erwerbsunfähig geworden sind, und welche der Unterstützung bedürfen, zu diesem Zwecke der von dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin am Geburtstage des Königs gegründeten „Kronprinz-Stiftung" überwiesen, wenn solche Männer aber nicht mehr vorhanden sind, jährlich zur Unterstützung anderer preußischer Invaliden verwendet werden; daß endlich, falls einmal die Errichtung eines, unter Leitung der Staatsbehörden zu stellenden, neuen allgemeinen preußischen Militär-Invalidenhauses erfolgen sollte, das Kapital zu den Stiftungs-Fonds desselben dergestalt gelegt werde, daß die Zinsen alljährlich zu den laufenden Unterhaltungskosten der Anstalt verwendet werden.

Berlin, 11. Mai. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht den Beschluß der Londoner Conferenz bezüglich der Waffenruhe, nachdem derselbe die Genehmigung des Königs erhalten.

Aus Wien, 7. Mai, wird neuerdings der Zusammenkunft des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreich, und zwar in Breslau, erwähnt. Hr. v. Bismarck soll diese Zusammenkunft betreiben, weil er davon eine Ausgleichung der zwischen seinem hohen Herrn und ihm bestehenden Meinungsverschiedenheit in Bezug auf die Behandlung der Herzogthümerfrage erwarte.

Wien, 7. Mai. Der Vermögensstand der polnischen Aristokratie ist durch die Insurrection arg zerrüttet. In Galizien sind große Landgüter um die Hälfte des Preises feil, den die Besitzer vor einigen Jahren forderten, und Hypothekar-Darlehen fast gar nicht aufzutreiben. Hier in Wien befindet sich eine Fürstin Radziwill im Schuldarrest. — Die rumänische Regierung hat einen Trupp österreichischer Arbeiter von Bukarest, wo sie Beschäftigung gesucht, aber sich kleine Excesse hatten zu Schulden kommen lassen, mit Halseisen geschlossen durch das Land bis an die österreichische Grenze förmlich peitschen lassen. Auch die serbische Regierung hat Arbeit suchende Kroaten feindlich behandelt.

Aus Wien schreibt man der Köln. Ztg., daß man dort in bestunterrichteten Kreisen nichts von einer Denkschrift wisse, worin die Ansprüche Oldenburgs auf Holstein geltend zu machen gesucht würden. Derselbe Berichterstatter schreibt, Oesterreich und Preußen hielten bis jetzt officiell an der Personalunion der Herzogthümer mit Dänemark fest.

Hamburg, 10. Mai. Ein Extrablatt der „Cuxhafener Zeitung" meldet: In dem gestrigen Seetreffen wurden die Dänen in die Flucht getrieben und steuerten nordwärts. Die Alliirten waren an nachdrücklicher Verfolgung gehindert, weil der Vordermast der „Schwarzenberg" brannte. Der Verlust der Dänen ist nicht bekannt. Die „Schwarzenberg" hat 170 Todte und Verwundete, unter Letzteren viele schwer, die „Radetzky" 5, die preußischen Boote keine. Die Mannschaften kämpften mit außerordentlicher Bravour und Todesverachtung. Die Schnelligkeit der preußischen Kanonenboote und die Vortrefflichkeit ihrer Geschütze hat sich aufs Glänzendste bewährt. In Cuxhafen und in Hamburg haben sich Verpflegungscomite's für die Verwundeten gebildet.

Hamburg, 10. Mai. Aus Cuxhaven geht die telegraphische Meldung ein, daß das alliirte Geschwader heute früh dahin zurückgekommen, die „Schwarzenberg" mit Verlust des Fockmasts und des Klüverbaumes und mit sonstigen starken Beschädigungen. Der Verlust des Geschwaders an Mannschaft beträgt dem Vernehmen nach 170 Todte und Verwundete. Das gestrige Gefecht fand zwischen der Insel Helgoland und der Elbe statt.

Turin, 7. Mai. Die Nachrichten aus Rom lauten wieder bedenklich. Der Papst hätte unbedingt Ruhe nöthig; dagegen nöthigt ihn Merode, damit Europa Pius IX. für gesund und außer aller Gefahr glaube, zu Anstrengungen, die stets neue Rückfälle herbeiführen. Als am letzten Sonntag der h. Vater in der Privatcapelle des Vaticans die Messe feiern und hierauf an einer Enkelin der Königin-Mutter von Neapel (Maria Theresia) die Firmung vollziehen

wollte, fiel er in eine mehr als zweistündige Ohnmacht, die sich Tags darauf wiederholte. Seitdem leidet der Papst am Fieber, welches bei einem Manne seines Alters immerhin bedenklich ist.

Von der französischen Grenze, 9. Mai. Die jüngsten Nachrichten aus Tunis melden, daß England und Frankreich, trotz der beruhigenden Versicherungen des Moniteur, einander gegenüberstehen. Es fällt auf, daß der italienische Consul und der Commandeur des italienischen Geschwaders beide für England Partei ergreifen. Der französische Consul soll sich bemühen, den Bey für sich zu gewinnen, und er hat ihm die Hülfe Frankreichs zugesagt, falls er die Rathschläge der französischen Agenten anhörte. Napoleon III. legt großes Gewicht auf die Ereignisse in Tunis, was sich schon aus den Verhältnissen des algerischen Besitzes erklärt.

Paris, 8. Mai. Nachrichten aus Tunis vom 2. Mai melden, daß der Bey sich in seinem Sommerpalaste Bardo (ungefähr 2 Stunden von Tunis) befindet. Er ist von seinen Ministern und einigen ihm treu gebliebenen Soldaten umgeben. Er ist ernstlich krank, was auch zu dem Gerüchte seines Todes Anlaß gegeben. Ein großer Theil der Truppen in der Provinz ist zu den Insurgenten übergegangen, so auch die Besatzung von Suza, von wo der Dampfer „Alexander" den tunesischen General, der bis dahin dort allein commandirte, zurückgebracht hat. Die ganze Bewegung scheint übrigens gegen den englischen Einfluß gerichtet zu sein, zum wenigsten begünstigt der erste Minister des Bey denselben in hohem Grade. Den Franzosen sollen die Insurgenten sehr gewogen sein. Hier scheint man deßhalb auch den ganzen Aufstand nicht ungern zu sehen.

Paris, 10. Mai. Der „Abend-Moniteur" veröffentlicht nachstehende Depeschen: Sidi Makluf, 6. Mai, 3 Uhr Nachmittags. General Jusuf an den General-Gouverneur von Algerien. Die Colonne ist vollkommen gesund, nur sehr wenig Leute sind zurückgeblieben. Im ganzen Lande herrscht Ruhe. Der Erfolg des Gen. Martineau wird mir bestätigt und hat unverhoffte Resultate gehabt. Die Verluste des Feindes sind ungemein stark. Morgen werde ich in Laghuat sein. Von allen Seiten kommen mir Ergebenheitsbetheuerungen zu.

Warschau, 4. Mai. Daß der polnische Aufstand erloschen ist, das geben jetzt auch die polnischgesinnten Blätter allgemach zu. Die vereinzelten Kämpfe und Scharmützel, die hier und da noch vorkommen, werden von den Bauern gegen die Räuber-Ueberreste der Insurrection ausgefochten. Militär ist nicht mehr dabei betheiligt. Ueberhaupt wird die Reaction gegen die revolutionäre Anarchie immer allgemeiner. Nachdem sie von den Bauern ausgegangen, hat auch der Adel sich ihr angeschlossen.

London, 6. Mai. Aus guter Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß Lord Russell trotz der ziemlich schnöden Antwort, durch welche er der schleswig-holstein'schen Deputation die nachgesuchte Audienz abgeschlagen, seinem Schicksal, von dem Protest der Herzogthümer gegen jeden rechtswidrigen Conferenz-Beschluß officiell Kenntniß nehmen zu müssen, nicht entrinnen wird. Anstatt des Präsidenten der Conferenz wird der Vertreter des deutschen Bundes, Hr. v. Beust, dem Ersuchen der Deputirten Folge geben und zu angemessener Zeit die ihm officiell überreichten Aktenstücke auf dem Conferenztische niederlegen. Lord Russell ist schriftlich hiervon in Kenntniß gesetzt, mit dem Bemerken, daß man bei anderen Gelegenheiten es nicht für unzuläßig erachtet hat, mit Abgeordneten von repräsentativen Körpern zu verhandeln.

New-York, 28. April. Man meldet, daß Longstreet links von Lee's Heer in Virginien Stellung genommen hat. In Louisiana ist es den unionistischen Kanonenbooten gelungen, bis zum Heere Banks vorzudringen, dem sie Schießbedarf gebracht haben. Es ist durchaus keine Nachricht über die Bewegung Meade's veröffentlicht worden. Eine Schlacht mit Lee scheint nahe bevorstehend zu sein.

New-York, 28. April. Die Verluste, welche der Unions-General Banks in dem letzten Feldzuge erlitt, betragen 2500 Mann. Der südstaatliche General Hoke hat Plymouth in Nord-Carolina erobert und dabei 30 Geschütze erbeutet, sowie 1500 Mann gefangen genommen. — Laut Berichten aus Mexico vom 1. April hatte Vidauri mit 2000 Mann und 27 Kanonen Monterey verlassen und Juarez die Stadt besetzt.

New-York, 28. April. Die Gouverneure der Staaten Wisconsin, Iowa, Illinois, Indiana, Ohio und Michigan haben sich erboten, dem Präsidenten nöthigenfalls 100,000 Mann Miliz für den Garnisonsdienst auf hundert Tage zur Verfügung zu stellen. Herr Lincoln hat dieses Anerbieten angenommen. Wie die in Richmond erscheinenden Blätter melden, ist es den Conföderirten gelungen, eine gewaltige Flotte von Panzerschiffen herzustellen, und sie sind sowohl zu Wasser wie zu Lande auf den bevorstehenden Feldzug vollkommen gerüstet. Man hält die Abberufung des General Banks für nicht unwahrscheinlich.

Mexico, 1. April. Das „Pays" erfährt durch eine über Havannah gekommene Nachricht, daß Vidauri vollständig mit Juarez gebrochen hat, daß er in dem Staate Nueva-Leon, dessen Gouverneur er ist, hat abstimmen lassen und daß der Erfolg dieser Abstimmung ein Beitritt zum Kaiserreich gewesen ist.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 20. Mai, Nachmittags ein Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen durch das dasige Bürgermeisteramt nachstehende Hölzer aus dem Gemeinde-Hinterwalde auf Zahlungstermin zur Versteigerung gebracht:

Schlag Keßlochberg.

25 eichen Abschnitte von 14' und 28' Länge zu Wingertsbalken,
27 „ Baustämme,
10 „ Wagnerstangen,
3 buchen Stämme (Wagnerholz),
8 Klafter eichen Scheit- und Prügelholz,
1100 buchen und eichen Wellen.

Schlag Botasthal.

10 Klafter buchen Prügel,
600 buchen Wellen.

Böchingen, den 9. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Bekanntmachung.

Für die Gemeinde Essingen werden 100 Stück leinene Feuereimer in Akkord gegeben; Lusthabende wollen sich binnen 8 Tagen bei dem unterfertigten Amte melden.

Essingen, den 13. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schweikart.

Bellheim, Bezirksamts Germersheim.
Minder-Versteigerung.

Dienstag, den 31. Mai l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Bellheim, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, auf dem Wege der öffentlichen Minderversteigerung, folgende Gemeindearbeiten vergeben, und zwar:

a) Reparatur-Arbeiten am protest. Pfarrhause dahier, bestehend in:

	fl.	kr.
1. Maurerarbeiten, veranschlagt zu .	44	56
2. Schreinerarbeiten, „ „ .	26	56
3. Tüncherarbeiten, „ „ .	141	32

b) Die Lieferung von 100 Cubikmeter Neustadter Rollensteine 1. Qualität auf die Verbindungswegstrecke gegen Zeiskam veranschlagt zu . 400 fl.

Die Kostenanschläge liegen zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramte dahier offen.

Bellheim, den 10. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Reichert.

Knittelsheim, Bezirksamts Germersheim.
Minder-Versteigerung.

Dienstag, den 31. Mai dieses Jahres, des Vormittags um 10 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, auf dem Gemeindehause zu Knittelsheim, die Erbauung zweier steinernen Dohlen in die Wasserabzugsgräben auf den Waldstücken, Gemarkung von Knittelsheim, im Ganzen zusammen veranschlagt zu . . . . . 231 fl. 20 kr. öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Der betreffende Kostenanschlag liegt zur Einsicht auf dem Gemeindehause hier offen.

Knittelsheim, den 10. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schott.

Nächsten Pfingstmontag, Mittags 2 Uhr, wird das diesjährige Gustav-Adolphs-Fest für den Bezirk Bergzabern in Steinweiler abgehalten werden. Es werden daher alle auswärtigen Freunde des Gustav-Adolphs-Vereins zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Steinweiler, den 6. Mai 1864.

Für die hiesigen Vereinsmitglieder:
Das Presbyterium.

Holz-Versteigerung
in Staatswaldungen des königlichen Forstamtes Elmstein.

Freitag, den 27. Mai 1864, des Morgens 10 Uhr, im Gasthause zur Krone bei Philipp Möser jun. in Eusserthal.

Revier Eusserthal I.

Schläge: Sandgrub, Kneiperkopf und zufällige Ergebnisse.

256 kiefern Bau- und Nutzstämme 1.—4. Cl.,
98 „ Blöche 1.—4. Cl.,
3 eichen Wagnerstangen,
40 Klafter buchen Scheitholz 1.—3. Qualität,
8 „ „ Prügel,
26 „ kiefern Scheitholz,
32 „ „ Prügel,
3¼ Klafter eichen Stiefelholz,
1½ „ „ Anbruch und Prügel,
57 „ buchen, eichen u. kiefern Stockholz,
4450 Stück buchen und kiefern Reiserwellen.

Elmstein, den 7. Mai 1864.

Königl. Forstamt.
Becker.

Verpachtung.

Mittwoch, den 18. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Essingen in der Blume bei Jäger, lassen die Wittwe und Kinder des in Essingen verlebten Bäckers Samuel Braun des Jungen auf einen 6jährigen Bestand verpachten:

Essingener Bannes.

32 Dezim. Acker in der Mittelschleidt, mit Kartoffeln,
88 „ „ allda, mit Spelz und Gerste,
51 „ „ in der obern Schleidt, mit ewigem Klee,
44 „ „ am Holzweg, mit Gerste,
153 „ „ außer der Katharinen-Gewann, mit Korn,
153 „ „ im Lederbart, mit Kartoffeln und Waizen,
35 „ „ in den Flachsäckern, mit Spelz,
84 „ „ im Eisvogel, mit Klee;

Bornheimer Bannes.

118 Dezim. Acker am Zollstock, mit Spelz,
59 „ „ allda mit Kartoffeln.

Landau, den 14. Mai 1864.

B. Henck, kgl. Notar.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Mai 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Kinder und Erben von Herrn Johann Ludwig Klein, lebend Metzger in Landau, und dessen auch verlebten Wittwe Maria Elisabetha Schneider, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

ein dreistöckiges Wohnhaus mit einem Hinterhause, Scheuer, Stallung, Hof, Brunnen und übrigem Zugehör, gelegen zu Landau auf 16 Dez. Fläche und zwar das Vorderhaus an der Gerberstraße neben Johann Adam Clauß Erben und Heinrich Martin, das Hinterhaus in der Kleinjudengasse neben Lorenz August Durand und Heinrich Martin.

Landau, den 6. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. und Donnerstag, den 19. Mai nächsthin, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Herxheim in der Wohnung des daselbst verlebten kgl. Notars Joseph Ruhé werden auf Anstehen von dessen Beneficiarerben und in Gemäßheit einer Ordonnanz des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 28. April 1864 die zu dessen Verlassenschaft gehörigen Mobilien auf Zahlungstermin versteigert, namentlich:

Küchengeräthe, Bettung, Weißzeug, Getüch, Frauen- und Herrenkleider und Hemden, Silbergeräthe, Schreinwerk, worunter Kleiderschränke und sonstige Schränke, 1 Bücherschrank mit Glasthüren, Actenschränke, 1 Canapee mit 6 gepolsterten Stühlen, Canapees, Commode, Waschtische, Tische und Stühle, 1 Secretär, 1 Consol, Pfeilerschränke, Bettladen, 1 Clavier mit Stuhl, Bilder und Spiegel, 2 Porzellanöfen und 1 Coaksofen, kieferne und nußbaumene Dielen, 1 Chaise mit Geschirr, 1 Schlitten, 1 Doppelflinte, 1 Pendule, 1 goldene Taschenuhr, 5 Bienenstöcke und 7 Bienenkästen u. s. w.

Sodann die Bibliothek des Erblassers juristischen und belletristischen Inhalts, worunter Merlin répertoire, Merlin quéstions de droit, Sirey recueil général des lois et des arrêts, Siebenpfeiffers Handbuch, Hilgard's Annalen Bolza's Notariat, Zachariae's Handbuch, das Amtsblatt von 1844 bis 1863, Rotteck's Geschichte, das Buch der Welt, die illustrirte Welt, Feierstunden, Schiller's, Bulwer's und Langbein's Werke ꝛc. ꝛc.

Die Versteigerung findet tatt in der oben angegebenen Reihenfolge und kömmt die Bibliothek des Erblassers Donnerstag den 19 Mai, Mittags 2 Uhr zum Ausgebote.

Landau, den 8. Mai 1834.

Kißler, kgl. Notar.

Ettlinger Naturbleiche.

Zur Empfangnahme und Besorgung von Bleichwaaren empfiehlt sich

Louis Mayer in Landau.

Wiesen-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Mai 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Rohrbach bei Pfalzwirth Dorst, lassen die Erben des zu Steinweiler verlebten Gutsbesitzers Reinbold Osthoff-Hartmuth einen Theil ihrer im Banne von Rohrbach gelegenen Wiesen auf Eigenthum unter günstigen Zahlungsfristen versteigern.

Billigheim, am 9. Mai 1864.

Milster, kgl. Notar.

Versteigerung im Pfandhause.



Donnerstag, den 2. Juni l. J., Morgens acht Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 11,286 H. (2. Februar 1863) bis inclusive Nr. 13,838 H. (30. Mai 1863) versteigert.

Dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ketten, Ringen, Ohrringen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettung, 1 Trompete, 1 Revolver zu 5 Ladungen und sonstigen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 31. Mai noch einlösen; dagegen kann die Erneuerung der Pfandscheine nur bis zum 25. Mai geschehen.

Landau, den 10. Mai 1864.

Die Verwaltung der Pfandanstalt.

Das Möbel-Magazin

von

D. Ellstädter und Sohn,

Innerer Zirkel Nr. 16,

in Karlsruhe,

enthält stets große Auswahl von Möbeln aller Art, in Nußbaum und Mahagoni; von Spiegeln in einfachen und reichen Goldrahmen, sowie ganzen Einrichtungen nach neuestem Geschmack zu den billigsten Preisen.

Lieferungs-Gesuch.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und öconomische Producte von

C. Wagner in Magdeburg.

Es wird zu regelmäßig wöchentlichen Lieferungen ein Quantum frische Butter sowie Käse zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter Angabe des Preises und des nöthigenfalls zu liefernden Quantums erbittet sich franko

Carl Wagner in Magdeburg.

Lithographische Anstalt
und
Steindruckerei
von
G. Bender
in
Landau (Judengasse).

Empfiehlt seine Arbeiten, als: Schwarz-, Gold- und Farbendruck, Wein- und Waaren-Etiquetten, Adreß-, Visiten- und Verlobungskarten, Facturen, Circulare, Wechsel, Rechnungen, autographische und tabellarische Arbeiten ꝛc. unter Zusicherung aufmerksamer Beförderung und billigen Preisen.

Landau, den 10. Mai 1864.

Eisen- u. Colonialwaaren-Geschäft
von
Dom. Eisele,
vormals A. Buchmüller,

empfiehlt alle Sorten geschmiedetes und gewalztes Eisen, schwarz, weiß, verbleite und Zinkbleche, gußeiserne emaillirte und verzinnte Kochgeschirre, Sensen, Sicheln, bester Qualität Schloß- ꝛc. Nägel, Drahtstiften und Wingertsdraht billigst und alle in das Spezereifach einschlagende Artikel bestens.

Für die berühmte
Großh. badische privil. Naturbleiche
in **Pforzheim**

nehme ich **Leinwand, Garn** und **Faden** zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Landau, im April 1864.

Emil Hauck.

Regen- u. Sonnenschirme
in eleganten Farben und neuesten Façonen.

Reparaturen und Ueberziehen wird äußerst billig und schnell besorgt.

Achtungsvoll

V. Heupel.

Landau, den 15. April 1864.

Billiger Ausverkauf.

Mache hiermit auf meinen großen Vorrath Sensen und Sicheln aufmerksam, welche bedeutend unter dem Fabrikpreise abgebe.

Landau, kl. Platz.

H. K. Thyret.

Mineralwasser.

Alle Sorten in frischer Füllung bei

Louis Mayer.

Gemahlener Gyps,

das Meß à 9 kr., in der Rülzheimer Obermühle bei

Max Kitt.

Das Jahresfest des Zweigvereins Annweiler-Bergzabern der Gustav-Adolf-Stiftung soll am Pfingstmontage zu Steinweiler abgehalten werden und der Gottesdienst Nachmittags 2 Uhr beginnen, wozu hiemit freundlichst eingeladen wird.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft nun auf eigene Rechnung betreibt und empfiehlt sich als Bau- und Möbelschreiner in allen vorkommenden Arbeiten; unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bittet derselbe um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist im Heng'schen Hause auf der Königstraße.

Jacob Heng, Schreiner.

Wirthschafts-Eröffnung.




Unterzeichneter bringt einem geehrten Publikum zur Anzeige, daß er die früher von seinem Vater geführte Wirthschaft „zur Rose" in Arzheim übernommen hat und empfiehlt dieselbe unter Zusicherung guter Speisen und Getränke, sowie guter und billiger Bedienung. Auch hat er eine Bierwirthschaft damit verbunden, und wird es sich stets angelegen sein lassen, einen guten Stoff zu halten.

Arzheim, im Mai 1864.

Franz Breitling,
„zur Rose."

Männerchor-Ball



zu Minfeld am Pfingstmontag im Saale von J. Groß zum „Löwen", Anfang 7 Uhr, wozu freundlichst einladet:

Der Vorstand.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er bis Pfingstmontag seine neue **Kegelbahn** mit **Harmoniemusik** eröffnet, wobei auch **Bock-Bier** ausgeschenkt wird; hierzu ladet höflichst ein

J. Groß, Wirth zum Löwen,
in Minfeld.

Fenchel-Honig-Extract

von **L. W. Egers** in Breslau.

Bekanntes diätetisches Hausmittel bei **Hals-, Brust-,** sowie **Hämorrhoidal-** u. **Unterleibs-Leiden,** Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, Rauhheit, Kitzel und Beschwerden im Hals.

Das ganze Flacon fl. 1. 9 kr.
„ halbe „ fl. —. 39 kr.

Alleinige Niederlage bei

J. Jäger.

Leder-Geschäftsanzeige.

Joseph Mayer in Niederhochstadt empfiehlt sein Ledergeschäft aufs beste u. verspricht billigste Bedienung.

Sehr schöne schwarze Dinte

per Schoppen 8 Kreuzer, bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

☛ Bei Blechschmied Köck in Landau wird ein solider junger Mensch in die Lehre genommen.

Bekanntmachung.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Kriegsministeriums vom 17. April 1864 Nr. 8454 werden vorbehaltlich höherer Genehmigung am

Donnerstag, den 19. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterfertigten Local-Genie-Direction (Speyererstraße Nr. 130, 1. Etage Nr. 13) die für die Erbauung einer gemauerten Contreescarpe nebst 2 Grabenflanken und einem Minennetze vor der Lünette Nr. 82 der Fronte Hertling erforderlichen Arbeiten **im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission** an den Meistabbietenden zur Ausführung in Accord vergeben, nämlich:

	fl.	kr.	hlr.
1) Erdarbeiten, veranschlagt mit .	24640	31	—
2) Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt mit	108879	50	5
3) Zimmermannsarbeiten, veranschlagt mit	56	58	3
4) Schreinerarbeiten, veranschlagt mit	446	46	—
5) Schlosserarbeiten, veranschlagt mit	1499	51	1
6) Glaserarbeiten, veranschlagt mit	68	49	5
7) Tüncherarbeiten, veranschlagt mit	52	27	7
Total-Summa:	135645	14	5

und kann auf dieses Bauobject nur im Ganzen submittirt werden.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenvoranschläge liegen von heute an im Locale der unterfertigten Local-Genie-Direction von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zur Einsicht vor, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten **längstens bis Mittwoch, den 18. d. Mts., Abends 6 Uhr,** bei der unterfertigten Local-Genie-Direction eingelaufen sein.

Germersheim, den 5. Mai 1864.

Die Königliche Local-Genie-Direction.

J. Cleffin, Oberst.

In der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und zu haben:

Ausführliches

Zeitungs-Verzeichniss

aller größeren Zeitungen und Localblätter des In- und Auslandes,

mit Angabe der Auflage und des Insertionspreises.

Gegen franco Einsendung von 3 Sgr. oder 12 kr. wird dasselbe franco zugesandt.

Die Beförderung aller Arten Anzeigen für alle Blätter des In- und Auslandes wird von uns zu den Originalpreisen übernommen.

Jäger'sche Buch-, Papier- & Landkarten-Handlung,
Central-Bureau für Inserate.
Frankfurt a. M., Domplatz 8.

Ein junger Mensch kann unter annehmbaren Bedingungen die Handlung erlernen.

Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Am 17. Mai d. J.

findet eine große Ziehung des

Bayerischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 mal fl. 25,000, 6mal 20,000, 4mal 18,000, 8mal 16,000, 1mal 15,000, 8mal 14,000, 8mal 12,000, 23mal 10,000, 8mal 8,000, 8mal 7,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1 — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrages, Postnachnahme oder Posteinzahlung. Gefällige Aufträge werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigeschlossen und die Ziehungsliste jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

Heinr. Bach,
Staatseffecten-Handlung
in Frankfurt a. M. (Stiftstraße 28).

Otto Molien,
Frankfurt a. M.
(Haasenstein & Vogler.)
(Hamburg.)

Expedition für Zeitungs-Annoncen.

Vermittelung von Annoncen für alle europäischen und überseeischen Zeitungen. Vollständiges Zeitungs-Verzeichniß mit Angabe der Auflagen und des Zeilenpreises gratis und franco.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver junger Mensch in die Lehre treten.

Joseph Huber, Schreiner
in Landau.

Ein braver junger Mensch, welches das Blechschmiedgeschäft zu erlernen wünscht, kann sogleich in die Lehre treten bei

Franz Köffler in Offenbach.



Bei Moritz in der Bärengasse in Bergzabern ist eine Parthie Oelfässer zu Pfuhllotten und Kühltonnen geeignet billig abzugeben.

Zu verkaufen:



Zwei Fohlen, das eine drei Monate, das andere ein Jahr alt, sowie eine Stute, bei

Abraham Dreher
in Dammheim.

Zu verkaufen:



Zwei Fohlen, das eine 1½, das andere ¼ Jahr alt, Farbe braun, bei

Ignaz Schultz in Herxheim.

Gefunden:

Auf der Straße von Walsheim nach Landau eine Geldbörse, einen Hut und einen Stock. Der Eigenthümer kann diese Gegenstände auf dem Bürgermeisteramte Walsheim in Empfang nehmen.

Todes-Anzeige.

Entfernten Freunden und Verwandten die Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Keppel,

Sonnenwirth,

in einem Alter von 45 Jahren an einem Schlagfluß gestorben ist.

Kandel, den 11. Mai 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kegel und Kegel-Kugeln, Faß-Hahnen mit und ohne Verschluß, alle Sorten Spazierstöcke, Cigarrenspitzen und Pfeifen empfiehlt

Landau. C. Jung, Dreher,
vis-à-vis den drei Königen.

Mai-Tanz-Belustigung



Pfingst-Montag im Gasthause zur Sonne in Edesheim, wozu freundlichst einladet



Th. Heiligenthal.

Tanz-Musik in Rhodt.



Am Pfingstmontag findet bei dem Unterzeichneten gutbesetzte Tanz-Musik statt, wozu höflichst einladet

Jacob Jung
Lammwirth.

Pfingst-Montag

Tanz-Musik

bei Friedrich Weisbrod
in Hainfeld.



Am Pfingstmontag wird bei dem Unterzeichneten gutbesetzte

Tanz-Musik

abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Wambsganß in Walsheim.

Tanz-Musik in Birkweiler



wird künftigen Pfingstmontag, den 16. Mai abgehalten. Für gute Speisen und reingehaltene Weine ist bestens gesorgt.

Hierzu ladet höflichst ein
F. Graßmück.



Ueber die Pfingstfeiertage wird bei dem Unterzeichneten

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu derselbe höflichst einladet.

K. Becker, Bierbrauer
in Niederbochstadt.

Gartenwirthschaft Durand:

Gesang- und Zither-Soiree

der Volkssänger-Gesellschaft

H. Moser, Victoria Wagner,
F. Bethman mit Frau,
Samstag, Sonntag und Montag,

Anfang 4 Uhr Nachmittags.



Bis Pfingstmontag wird bei Unterzeichnetem in seiner Gartenwirthschaft

Bock-Bier

ausgeschenkt bei **Harmonie-Musik;** zugleich wird bemerkt, daß jeden Tag der Garten geöffnet ist.

Hierzu ladet höflichst ein
Adam Bourquin
in Ingenheim.

Anzeige.

Von den Pfingstfeiertagen an wird Unterzeichneter seinen Felsen-Keller mit sehr gutem

Lager-Bier

wieder eröffnen, wozu derselbe seine Freunde und Gönner hiermit freundlichst einladet.

Gleisweiler, den 13. Mai 1864.

J. Flickinger,
Bierbrauer.

Cours der Geldsorten
vom 12. Mai 1864.

	fl. kr.
Pistolen	9 41-42
dto. Preußische	9 56-57
Holländische 10 fl.-Stücke	9 49-50
Rand-Ducaten	5 33½-34½
20 Frankenstücke	9 23½-24½
Englische Souveraigns	11 49-53
Preußische Cassenscheine	1 45-45¼

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 142½ G.
4½% Maxbahn 104¾ P.
4% Neustadt-Dürkheim 98½ P.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen (per Centner) fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau	12. Mai	— —	4 59	4 —	— —	4 48
Homburg	11. „	6 —	— —	4 1	— —	4 9
Kaiserslautern	10. „	5 52	4 33	4 4	4 16	4 7
Kandel	11. „	6 —	4 54	— —	— —	— —
Neustadt	10. „	6 26	5 1	4 5	4 14	4 30
Speyer	11. „	6 3	4 44	3 37	4 9	4 41
Zweibrücken	12. „	5 54	4 15	4 —	— —	4 1

Hiezu ein Prospect der Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft „Germania“ in Stettin.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 38. Landau in der Pfalz, den 19. Mai **1864.**

Was gibt es Neues?

† Landau, 15. Mai. Am 14. Mai, des Nachmittags 2 Uhr, fand die feierliche Beerdigung des leider so frühe heimgegangenen Herrn Pfarrer Franz von Ingenheim statt. Ich habe mich bei dieser Gelegenheit auf's Neue überzeugt, daß Charakterstärke, männlicher Muth und Sinn für wahre Freiheit in Kirche und Staat doch noch einen tiefen Halt im Volke haben. Von nah und fern waren daher zahlreiche Freunde des Verblichenen herbeigeeilt, um ihm, dem edlen Kämpfer für kirchliche Freiheit das Opfer tiefer Pietät darzubringen. Die Rede des Herrn Pfarrer Brion, so ganz recht aus dem Herzen gesprochen und in jeder Beziehung die Charakterzüge des Verstorbenen im rechten Lichte darstellend, drang eben so zu den Herzen der Zuhörer und brachte den tiefsten Eindruck hervor. Die Trauerchöre wurden wirklich meisterhaft vorgetragen. Möge das Andenken an den theuern Heimgegangenen stets in unsern Herzen fortleben und geloben wir es uns bei dem Geiste des Verblichenen, wenn es gilt für Wahrheit, Recht und Freiheit einzustehen, stets in seiner Weise zu handeln.

Ludwigshafen, 14. Mai. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat April 1864 ist folgendes:

87,702 Personen ertrugen .	41,865 fl. 44 kr.
782,364 Ctr. Güter ertrugen.	61,047 fl. 28 kr.
1,112,765 Ctr. Kohlen ertrugen	81,066 fl. 37 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	183,979 fl. 49 kr.
Der M. April 1863 hat ertragen	162,694 fl. 3 kr.
Mehreinnahme im April 1864 .	21,285 fl. 46 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 7 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	1,292,455 fl. 57 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	1,226,905 fl. 14 kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	65,550 fl. 43 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat April 1864 ist folgendes:

29,700 Personen ertrugen . .	11,025 fl. 50 kr.
216,830 Ctr. Güter ertrugen .	13,490 fl. 45 kr.
362,615 Ctr. Kohlen ertrugen .	12,539 fl. 2 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	37,055 fl. 37 kr.
Der M. April 1863 hat ertragen	31,772 fl. 53 kr.
Mehreinnahme im April 1864	5,282 fl. 44 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 7 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	218,458 fl. 35 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	218,690 fl. [illegible]
Mindereinnahme im lauf. Jahre	232 fl. 9 kr.

Mannheim, 12. Mai. Die seit gestern hier versammelten Commissäre der Rheinuferstaaten haben mit Zuzug der badischen und bayerischen Techniker und des Directors der Ludwigshafen-Bexbacher Bahn ihre Berathungen in zwei Sitzungen zu Ende gebracht und heute das gemeinsame Protocoll unterzeichnet. Die Rheinbrücke wird bei den Linden über den Strom geführt und ihre Höhe um einen Fuß geringer werden, als die der Kölner, was die Schwierigkeiten und Kosten des Baues sehr verringert. Die weiteren Sitzungen der Uferstaatencommissäre und der beiderseitigen Techniker über die Weiterführung des Bahndammes und Errichtung der Bahnhöfe werden nächste Woche beginnen.

Wien, 12. Mai. Von Seiten des englischen Cabinets ist an die Alliirten wiederholt das dringende Ansuchen gerichtet worden, mit ihren bestimmt formulirten Forderungen an Dänemark hervorzutreten, damit dieselben der nunmehr beginnenden Friedensverhandlung der Conferenz zu Grunde gelegt werden könnten. Indessen werden die deutschen Mächte, wenn sie auch unter sich für alle Fälle über ein Programm sich verständigten, es wohl vorziehen, nicht sofort selbst mit einem Vorschlag hervorzutreten, der es England ermöglichen könnte, die übrigen europäischen Mächte gegen diese Forderungen zu vereinigen; vielmehr dürften sie es wohl England, als der Macht, welche die Conferenz berufen hat, überlassen, derselben eine Friedensbasis zu bezeichnen. Es wird sich dann zunächst zeigen, wie die übrigen neutralen Mächte sich zu diesem eventuellen englischen Ansinnen stellen werden.

Cuxhafen, 11. Mai. Den „H. N." wird über das Seegefecht von hier aus noch Folgendes mitgetheilt: „Die vereinigte österreichisch-preußische Flotille, bestehend aus den Fregatten „Schwarzenberg" und „Radetzky", den Kanonenböten „Blitz" und „Basilisk", sowie dem Aviso-(Räder-) Dampfer „Adler", trafen mit 3 dänischen Fregatten zusammen. Der Commandeur des „Schwarzenberg" (Tegetthof) griff, obgleich der „Radetzky", eine halbe Meile entfernt,

sofort an, und trotzdem, daß ein englisches Marineschiff, angeblich „Aurora", ihm durch Manövriren den Weg zu sperren suchte, ging er allen 3 Schiffen so nahe auf den Leib, das die Raaen mit den vom „Niels Juel" in einander geriethen, und alles zum Entern bereit war. Angeblich hat der „Niels Juel" in diesem Augenblick die Flagge gestrichen, und nur als gerade in diesem Augenblick dem „Schwarzenberg" sein Fockmast weggeschossen wurde, das Segelwerk daran in Brand gerieth und dadurch Unordnung auf dem Vorderdeck entstand, konnte er die Gelegenheit benutzen, sich von seinem Feinde zu trennen und zog dann seine Flagge wieder auf. Der „Radetzky" ward durch das in einem Seegefecht eine wunderbare Rolle spielende neutrale englische Kriegsschiff längere Zeit verhindert, am Kampfe sich zu betheiligen, bis es ihm gelang, thätig einzugreifen. Inzwischen waren die preußischen Kanonenböte „Blitz" und „Basilisk" dem Feind so nahe auf den Leib gerückt, daß sie unter der Schußlinie der hochbordigen feindlichen Schiffe waren, kein Schuß sie traf, jeder ihrer Schüsse aber treffen mußte, angeblich 60 per Boot, 50 vom „Adler". Die eine dänische Fregatte soll ein Loch von 14 Fuß gehabt haben, und im sinkenden Zustande nach Norden gegangen sein." Ueber die Theilnahme des preußischen Geschwaders vernimmt der „A. Z." nach mündlichen Mittheilungen, daß die beiden Kanonenboote „Basilisk" und „Blitz" (mit je 2 und 3 gezogenen 24-Pfündern) sehr thätig und mit gutem Erfolg mitwirkten, während der Avisodampfer „Adler", der 4 glatte Kanonen führt, nur aus der Ferne mitwirkte und etwa 100 Schuß that. Dasselbe Blatt erwähnt eines wohl wenig Glauben verdienenden Gerüchtes, daß das englische Schiff „Aurora" (oder „Black Eagle") mit den Dänen communicirt und ihnen Stellung und Stärke der Gegner verrathen habe. Der Kampf mit dem „Schwarzenberg" soll Bord an Bord gewesen sein, die Oesterreicher aus den Masten von oben geschossen und die Dänen Pechfackeln geworfen haben. Ein anderes Gerücht läßt den „Niels Juel", der mit dem „Schwarzenberg" zusammen war, später gesunken sein.

Nach Briefen, welche der „Nazione" von Florenz aus Rom zugehen, bestätigt sich die Nachricht von der Verschlimmerung in dem Gesundheitszustande des Pabstes. Man biete im Vatikan Alles auf, um die wirkliche Lage des heil. Vaters geheim zu halten.

Mailand, 7. Mai. Das Mailänder Blatt „L'Osservatore Cattolico" enthält in seiner letzten Nummer folgenden Napoleonischen Plan: Rom freie Stadt; Sitz des Pabstes; Hauptstadt des dermaligen Italiens Neapel, oder besser Florenz; Verzichtleistung auf die Eroberung Venetiens, und in Folge dessen Entwaffnung. Briefe aus Turin behaupten: Pepoli habe diesen Plan mit Napoleon vereinbart und bei seiner Rückreise aus St. Petersburg dem Ministerium von Turin überbracht.

Bern, 10. Mai. Ich habe Ihnen heute die nicht uninteressante Mittheilung zu machen, daß der Bundesrath in seiner letzten Sitzung, nachdem er sich schon zu mehreren Malen in Wien für den in Josephsstadt internirten General Langiewicz verwendet hatte, zu dem Beschluß gelangte, dessen Auslieferung als Bürger der Schweiz in optima forma von der österreichischen Regierung zu verlangen. Die Gemeinde Grenchen (im Kanton Solothurn) hat nämlich den General in ihren Bürgerverband aufgenommen, welcher Schritt durch Regierung und Großen Rath des genannten Kantons bestätigt ward. Da vorher auch seine Entlassung aus dem preußischen Unterthanenverband stattgefunden, so ist diese Bürgeraufnahme in vollständiger Ordnung vor sich gegangen, was, so hofft man, mit dazu beitragen wird, die bundesräthliche Reclamation zu unterstützen.

Paris, 14. Mai. Vor Kurzem sprach ich Ihnen von Ministerveränderungsgerüchten, die allgemein Cours hätten und deren Verwirklichung man mit dem Schluß der Session der Kammer entgegensehe. Ich gebe Ihnen im Folgenden den Kern dieser Gerüchte, ohne übrigens irgend welche Garantie dafür übernehmen zu wollen. Darnach würde der Herzog von Persigny wieder in die Geschäfte eintreten und zwar das Präsidium des Ministeriums übernehmen, zugleich indeß auch den Posten eines „Staatsministers" übernehmen, dessen Functionen einer neuen Organisirung unterzogen und wiederum so festgesetzt werden sollten, wie sie zur Zeit des Grafen Walewski bestanden. Die Herren Rouher, Fould und Drouyn de Lhuys, heißt es weiter, würden das Cabinet verlassen. Als Nachfolger des Ersteren, als „Sprech-Minister" vor den Kammern, wird der Staatsrath Thuillier bezeichnet, derselbe, der beim Beginn der gegenwärtigen Session sich durch die Präcision und Schlagfertigkeit auszeichnete, mit der er zu Gunsten der Regierung der Opposition gegenüber zu treten verstand. Für Fould wird Magne, für Drouyn de Lhuys Lavalette genannt. Man behauptet, daß diese ministerielle Modification auch einen Wechsel in der Politik zur Folge haben werde. Dieselbe würde sich entsprechend den Ansichten des Herrn v. Persigny nach Außen in durchaus friedlicher Weise bemerkbar machen, nach Innen aber ihr Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der materiellen Wohlfahrt bei gleichzeitiger Beschneidung gewisser Freiheiten richten. Dieser Persigny'schen Combination steht eine andere gegenüber, welche vom Herzog v. Morny dem Kaiser eingereicht ist und auf welche die Haltung Emil Olliviers nicht ohne Einfluß gewesen sein soll. Wie dem auch sei, bis jetzt hat der Kaiser noch keine Entscheidung getroffen und was man im Anschluß hieran von der Beschränkung des suffrage universel für die Einwohner der großen Städte vernimmt, muß um so vorsichtiger aufgenommen werden, je weiter es verbreitet ist, da es kaum denkbar sein dürfte, daß Frankreichs jetziger Herrscher, der Alles was er ist gerade dem suffrage universel verdankt, jetzt darauf ausgehen sollte, dieses System zu verläugnen und selbst zu vernichten. — Vor Tunis ist, wie ich höre, die gestörte Eintracht zwischen dem englischen und französischen Flottencommandeur wieder hergestellt.

Die Prinzessin von Wales ist in der letzten Zeit leidend gewesen, hält sich von Theater und anderen

öffentlichen Belustigungsorten fern und sieht sehr blaß und abgemagert aus. Man sagt, sie gräme sich über die traurige Lage ihrer Eltern so sehr, daß die Aerzte ihrerwegen besorgt seien.

Athen, 7. Mai. In der National-Versammlung soll wegen des Besuches des Königs bei Kanaris und wegen der Ernennung Zaimis' zum Statthalter der jonischen Inseln interpellirt werden. Mehrere Officiere aus der Oppositions-Partei wurden zu Adjutanten und Ordonnanz-Officieren des Königs ernannt. In 14 Tagen tritt der König die Rundreise durch das Land an. In Patras wird dann der Lord-Obercommissär eintreffen, um die jonischen Inseln dem Könige zu übergeben, der dann, von den Gesandten begleitet, sich auf dieselben begibt, um sie in Besitz zu nehmen. — Der russische, preußische und englische Gesandte gehen in Urlaub. Bei Lamia soll ein Lager errichtet werden, um die Grenze gegen Räubereien zu sichern. Eine aus der Türkei kommende Räuberbande ist, 88 Mann stark, in Antichis eingedrungen.

New-York, 4. Mai. Auf dem Kriegsschauplatze in Virginien herrscht Ruhe. Der südstaatliche General Lee erwartet einen Angriff Grants am Rapidan. Der im Süden operirende Unions-General Banks hat sich nach Alexandria zurückgezogen; 800 Conföderirte occupirten in seinem Rücken Cheneyville. Die Unionstruppen haben Washington in Nord-Carolina geräumt, und die Conföderirten umzingeln dem Vernehmen nach das in demselben Staate gelegene New-Bern.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Vergebung von Triftbauten.

Auf Betreiben des Königl. Triftamts Neustadt werden durch das Königl. Rentamt Annweiler am 25. Mai l. Js., Vormittags 10 Uhr, im dortigen Stadthause die Arbeiten über Verlängerung der Zelterbrücke auf dem Landau-Albersweiler Kanale um 2,50 Meter veranschlagt zu . . . . 198 fl. im Minderversteigerungswege vergeben.

Plan, Kostenanschlag, Looseintheilung und Bedingnißheft liegen bei dem Königl. Triftmeister zu Annweiler zur Einsicht bereit.

Neustadt, den 12. Mai 1864.

Königl. Triftamt.

Dienstag, den 23. Mai, Morgens 10 Uhr, werden die Reparaturarbeiten des alten Pfarrhauses zu Ramberg, bestehend in:

Maurer- u. Steinhauerarbeit, veranschlagt zu	97 fl.	58
Schreiner- und Glaserarbeit, " "	17 fl.	—
Schlosserarbeit, veranschlagt zu	23 fl.	54
Tüncherarbeit, veranschlagt zu	64 fl.	6

an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht.

Ramberg, den 13. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Kühlmeyer.

Bekanntmachung.

Die Mechaniker „Jooß Söhne" dahier beabsichtigen auf der Wiese Pl.-Nr. 3627, auf den Unterwiesen im Landauer Banne, begrenzt durch Distriktsstraße, Wolffhügel Ludwig, pfälzische Maximilians-Bahn, Lang Johann Wittwe, Kloor Leonhard und andere Anwender — eine Eisengießerei zu errichten.

Dies wird zur Kenntniß des Publikums mit dem Bemerken gebracht, daß das kgl. Bezirksamt dahier Tagfahrt zur Verhandlung auf Montag, den 23. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dessen Amtsstube anberaumt hat, und daß die Betheiligten, welche bei dieser Tagfahrt keinen Einspruch erheben, ihres Widerspruchsrechtes verlustig sein würden. — Der Plan ist bis zur Tagfahrt auf dem Bureau des unterfertigten Amtes zur Einsicht aufgelegt.

Landau, den 12. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.



Montag, den 30. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, im Versteigerungs-Locale dahier, werden aus dem hiesigen Hinterwalde, Schlag Zerrasch, folgende Hölzer auf Credit versteigert, als:

10 eichene Baustämme 4. Cl.,
5 " Abschnitte do.
23 " Wagnerstangen,
20 kieferne Baustämme 3. und 4. Cl.,
5 " Nutzstämme do.
125 " Blöche do.
$2\frac{3}{4}$ Klafter eichen $4\frac{1}{2}$' Misselholz 4. Cl.,
$35\frac{1}{4}$ " buchen geschn. Scheitholz 2. Cl.,
$3\frac{1}{4}$ " " " " anbrüchig,
$4\frac{2}{4}$ " " Prügel,
$5\frac{1}{4}$ " eichen $4\frac{1}{2}$' geschn. Scheitholz knorr.,
$\frac{3}{4}$ " " " Prügel,
$12\frac{3}{4}$ " kiefern geschn. Scheitholz,
$\frac{3}{4}$ " " Prügel,
$\frac{2}{4}$ " " Krappenprügel,
$45\frac{2}{4}$ " gemischtes Stock- und Wurzelholz,
1925 buchen, gemischte und kiefern Wellen mit Prügeln.

Bemerkt wird hiebei, daß die kiefern Nutzhölzer von ausgezeichneter Qualität und sehr bequem abzufahren sind.

Birkweiler, den 16. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

J. F. Born.

Holz-Versteigerung.



Bei der Freitag, den 20. dieses, Nachmittags ein Uhr, dahier stattfindenden Holzversteigerung werden außer den angezeigten Hölzern noch 32 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz zur Versteigerung gebracht.

Böchingen, den 17. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Zoller, Adj.

Samstag, den 21. l. M., Morgens 9 Uhr, in loco Godramstein, werden nachbezeichnete, in den Schlägen Hahnenkopf im Armbrunnerthal und am Heuwege lagernde Hölzer auf Zahlungstermin bis 1. October l. J. versteigert werden, als:

94 eichene Baustämme 4. Cl.,
120 „ Abschnitte 3. und 4. Cl.,
33 „ Wagnerstangen,
13 kieferne Baustämme 4. Cl.,
16 „ Nutzstämme 3. und 4. Cl.,
18 „ Blöche dito,
11 buchene Abschnitte 4. Cl.,
6 „ Schiebkarrenbäume,
$15\frac{3}{4}$ Klafter eichen $4\frac{1}{2}$' Misselholz 3. und 4. Cl.,
198 „ buchen geschnitten Scheitholz 1. und 2. Cl. und knorrig,
$26\frac{3}{4}$ „ buchene Prügel,
15 „ eichen $4\frac{1}{2}$' geschn. Scheitholz knorrig und anbrüchig,
7 „ deßgl. Prügel,
$1\frac{3}{4}$ „ kiefern geschn. Scheitholz,
$92\frac{1}{4}$ „ gemischtes Stock- und Wurzelholz,
3250 buchene und gemischte Wellen mit Prügeln,
$6\frac{1}{4}$ Klafter buchen, eichen, kiefern Scheit- und Prügelholz.

Alle Sortimente sind von ausgezeichneter Qualität und gut abzufahren.

Godramstein, den 6. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Müller.

Haus-Versteigerung.

Am 20. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Kandel im Versteigerungslokale lassen die Herren Heinrich Koch, k. Bezirksgeometer, in Kirchheimbolanden und Jakob Koch, k. Landrichter, in Kaiserslautern, zu eigen versteigern:

Ein zu Kandel an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Hofraum und Pflanzgarten, enthaltend an Fläche 36 Dez. vorn auf die Straße und hinten auf den Bach stoßend.

Auf Verlangen kann ein sich unmittelbar über dem Bache befindlicher, 1 Tagwerk großer Baum- und Krautgarten noch dazu gegeben werden.

Vermöge seiner Lage und seiner ausgedehnten, sich noch im besten Zustande befindlichen Gebäulichkeiten, eignet sich das Anwesen auch zum Betriebe eines jeden Geschäftes, insbesondere einer Gerberei oder Bierbrauerei. Dasselbe kann bis zur Versteigerung auch aus der Hand gekauft werden und werden auf Verlangen längere Zahlungstermine bewilligt. Kaufliebhaber wollen sich an den obgenannten Herrn Heinrich Koch wenden.

Rheinzabern, den 12. Mai 1864.

F. Bolza, k. Notar.

Leder-Geschäftsanzeige.

Joseph Mayer in Niederhochstadt empfiehlt sein Ledergeschäft aufs beste u. verspricht billigste Bedienung.

Pfälzische Eisenbahnen.



Durch Vertrag der Direction der Pfälzischen Eisenbahnen wurde der Transport der Güter von und nach dem Bahnhofe Langenkandel dem Frachtführer Michael Bohländer zu nachstehenden Rollgebühren übertragen:

1.	Zwischen dem Bahnhofe und der Stadt Kandel per Centner	2 kr.
2.	Nach Ober- und Unter-Kandel pr. Ctr.	3 kr.
3.	„ Rheinzabern per Centner . . .	6 kr.
4.	„ Jockgrim „ „ . . .	6 kr.
5.	„ Erlenbach „ „ . . .	6 kr.
6.	„ Minfeld „ „ . . .	6 kr.
7.	„ Hagenbach „ „ . . .	12 kr.
8.	„ Lauterburg „ „ . . .	18 kr.
9.	„ Scheibenhardt „ „ . . .	18 kr.
10.	„ Berg „ „ . . .	18 kr.

Güterstücke unter einem Centner zahlen die Rollgebühr für einen ganzen Centner. Bei Sendungen über zwanzig Centner werden die ersten zwanzig Centner für voll berechnet, für das weitere Gewicht ein Viertel weniger. Eilgüter die Hälfte mehr.

Kandel, den 1. Mai 1864.

Die Bahnhof-Verwaltung.
Lenke.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Mai, Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler, läßt die Wittwe des zu Albersweiler verlebten Handelsmannes Herz Meyer ihre Mobilien versteigern:

15 Fuder Faß von 1 Ohm bis 2 Fuder, Bütten, Züber, Hotten, 1 Kanapee, 3 Kommode, Kleiderschrank, Tische, Stühle, Nachttische, Bettung, Bettladen, Weißzeug, 1 Standuhr, 3 Pendules, 6 silberne Taschenuhren, 2 Spiegel, Bilder, **Ellenwaaren**, Küchengeschirr und sonstige Gegenstände.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Möbel-Versteigerung.

Montag, den 23. Mai 1864, Vormittags 8 Uhr, zu Klingenmünster in ihrer Wohnung, läßt Frau Wittwe Wendeker von da öffentlich auf Termin versteigern:

Die Kleider ihres verlebten Mannes, sodann 2 Pferde, 1 Fohlen, $\frac{3}{4}$ Jahre alt, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, Eggen, 1 Chaise — zum ein- und zweispännig Fahren — sammt Chaisengeschirr; ferner allerhand Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Billigheim, den 17. Mai 1864.

Milster, kgl. Notar.

Zu verkaufen:

Eine Chaise. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Klee-Versteigerung.

Montag, den 23. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Annweiler im Wirthschaftsgarten von Johannes Seibel, lassen die Herren Franz Bartz und Friedrich Völker von Annweiler den diesjährigen spanischen Klee von folgenden Güterstücken auf Borg versteigern, als von:

3 Morgen am Judenkirchhof (an der Straße) in mehreren Loosen,
½ Morgen in der Trifelsbach;
¼ „ am Adelberg und
2 „ im Wernersberger Thal.

Annweiler, 17. Mai 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Fässer-Versteigerung.




Den 30. Mai 1864, Morgens 9 Uhr, zu Godramstein in der Behausung der Wittwe Balde — dem Lamm gegenüber — läßt Herr Isaac Siegel von Albersweiler sechs Fässer von 1400 bis 1800 Liter Gehalt, sodann mehrere Herbstbütten, Kübel und Hotten versteigern.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Holz-Versteigerung
in Staatswaldungen des k. Forstamts Dahn.

Montag, den 23. Mai 1864, Vormittags 11 Uhr, zu Annweiler. **Revier Bindersbach.**

Schlag Forlenberg (Landwehr).
45 Stück Eichenstangen,
5¼ Klafter eichen Schälprügel,
9¾ „ „ Schälholz-Krappenprügel,
478 eichen Schälholz-Reiserwellen.

Schlag zufällige Ergebnisse am Rehberg.
2 Klafter buchen Scheitholz knorrig,
¼ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ eichen „ knorrig,
1¼ „ kiefern „ „
1¾ „ buchen Prügel,
¾ „ kiefern „
¼ „ buchen Krappenprügel,
¼ „ kiefern „
1¼ „ buchen Stockholz,
273 buchen Reiserwellen.

Außerdem kommen im Laufe dieses Wirthschafts-Jahres im Revier Bindersbach keine Hölzer mehr zur Versteigerung. Dahn, den 9. Mai 1864.

Zu verkaufen:
Vier Morgen ewigen Klee auf Credit bei
Peter Becker in Landau.

Zu verkaufen:
Ein großer zweispänniger Wagen bei Heinrich Huber, Wirth in Annweiler.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 39. Landau in der Pfalz, den 21. Mai 1864.

Wegen des am nächsten Donnerstag, den 26. Mai, stattfindenden Frohnleichnamsfestes wird die Nummer 40 des „Eilboten" schon Mittwochs ausgegeben. Anzeigen zu diesem Blatte wollen daher spätestens Dienstag Vormittags eingesendet werden Die Redaction.

Was gibt es Neues?

Edenkoben, 17. Mai. König Ludwig wird, dem Vernehmen nach, am 10. Juli von Aschaffenburg in Ludwigshöhe eintreffen und zwei Monate daselbst verweilen.

Berlin, 16. Mai. Man spricht von einer preußischen Circular-Depesche, welche in jüngster Zeit aus Anlaß der in Anregung gebrachten Besetzung Fehmarns durch Bundestruppen an die deutschen Regierungen gerichtet sein und den Grundgedanken enthalten soll, daß die bisherige Politik einer großen Zahl deutscher Regierungen die Ziele des Bundes nicht nur nicht gefördert habe, sondern auch große Gefahren für die Zukunft Deutschlands in seinem Schooße berge. Zugleich soll der Gedanke durchschimmern, daß gegenwärtig wohl noch kein deutscher Soldat auf schleswigschem Boden stände, wenn Oesterreich und Preußen nicht energisch und mit Schnelligkeit die Angelegenheit der Herzogthümer in die Hand genommen hätten.

Berlin, 17. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt die von englischen Blättern gebrachte Nachricht, daß Oesterreich und Preußen in der letzten Sitzung der Conferenz erklärt hätten, sie betrachteten den Vertrag von 1852 nicht mehr für verpflichtend.

Wien. Wilhelm v. Tegetthoff, dessen Name gegenwärtig die gesammte europäische Presse beschäftigt, ist der Sohn eines bereits verstorbenen k. k. Oberstlieutenants, und wurde zu Marburg in Steiermark geboren. Mütterlicherseits ist er mit dem ehemaligen Bürgermeister von Wien, Baron Seiller, verwandt. Er zählt erst 37 Jahre und war ein Zögling des früher in Venedig bestandenen Marine-Cadetten-Collegiums. Im Jahre 1848 zum Seeoffizier ernannt, machte er während der Jahre 1848 und 1849 die Blokade von Venedig mit, und wurde später bei vielen Fahrten und entfernteren See-Expeditionen der kaiserlichen Marine verwendet, sowohl im mittelländischen Meer, nach der Levante und den Barbareskenstaaten, als auch jenseits der Meerenge von Gibraltar, bei einer längern Expedition nach verschiedenen Punkten der afrikanischen Küsten. Ebenso nahm er Theil an der Seereise, welche der jetzige Kaiser Maximilian von Mexico seinerzeit nach Brasilien unternommen hatte. Seit dem Jahre 1855 führte aber v. Tegetthoff schon ein selbstständiges Commando auf kaiserlichen Kriegsschiffen, und seit mehr als einem Jahre commandirte er die in den levantinischen und griechischen Gewässern stationirte österreichische Flottenabtheilung, obgleich er seinem Range nach zu den jüngsten Linienschiffs-Capitänen gehörte. Was er in dieser letzten wichtigen Stellung, namentlich während der auf den griechischen Küstenstrichen ausgebrochenen Unruhen, zur Ehre der vaterländischen Flagge und zum Schutze des österreichischen Eigenthums durch sein kluges Benehmen, und wo es noththat, durch entschiedenes Auftreten geleistet, lebt noch frisch im Gedächtniß unserer dort angesiedelten Nationalen. Herr v. Tegetthoff gilt seit einer Reihe von Jahren als einer der tüchtigsten und hoffnungsvollsten Marineofficiere, dem überdies auch eine reiche wissenschaftliche Fachbildung zu Gebote steht. Als Seemann bebt er vor keinem kühnen Wagniß zurück, und ebenso weiß er die schwierigsten Aufgaben mit seltener Ruhe und Besonnenheit durchzuführen.

Wien, 12. Mai. Unbeschreiblich ist der Eindruck, womit hier die Nachricht von dem Seegefecht, dessen Ausgang für die österreichische Flagge nicht günstig war, aufgenommen wurde. Viele messen die Schuld den Dispositionen der Regierung zu, welche die beiden schwächern Schiffe zuerst in die Nordsee schickte, während sich die übrigen, die allerdings hingereicht hätten, die Nordsee von den Dänen rein zu fegen, mit auffallender Langsamkeit vorwärts bewegen. — Ueber die Intentionen der Regierung bezüglich der weitern Behandlung der Herzogthümerfrage zirkuliren die verschiedensten Versionen. Zu bezweifeln ist, daß man hier noch auf dem Standpunkt der Personalunion steht; was aber an die Stelle dieser letztern gesetzt werden soll, darüber scheint selbst Graf Rechberg noch im Unklaren zu sein. Die Personal-Union hat hier viel von ihrem Werth verloren, seitdem sich die Ansicht festgesetzt hat, daß dieselbe nur ein Uebergangsstadium zur Annexion an Preußen wäre. Viele Leute meinen jetzt, daß diese Stimmung dem Herzog von Augustenburg zugute kommen werde, was jedoch sehr zu bezweifeln ist. Die Chancen des Herzogs haben sich hier auch in letzterer Zeit nicht gebessert, und diejenigen, welche daran glauben, scheinen der Aufmerksamkeit, mit welcher Hr. v. Wydenbrugk in

jüngster Zeit behandelt wurde, eine Bedeutung beigemessen zu haben, welche sie augenscheinlich nicht hat. Gewiß ist jedenfalls so viel, daß die Allianz der beiden deutschen Großmächte nur noch nothdürftig zusammengehalten wird. Das gute Einvernehmen zwischen Oesterreich und Preußen hängt an einem Faden, und ein Zufall kann hinreichen, diesen dünnen Faden reißen zu machen.

Wien, 14. Mai. Das neue Anlehenproject ist gescheitert. Officiöse Federn suchen zwar den Mißerfolg möglichst zu vertuschen, es ist aber für Jedermann klar, daß man es dieses Mal mit einem vollständigen Fiasco zu thun hat, wenn man die außerordentlich günstigen Bedingungen erwägt, unter denen das Anlehen ausgegeben worden ist. Die Nichtbetheiligung Rothschilds gibt hier Manches zu denken. Mit Sicherheit hatte man im Finanzministerium darauf gerechnet, daß von Frankfurt aus entsprechende Offerte gestellt würden, und man war überrascht, daß dieselben ausgeblieben sind. In den Frankfurter Finanzkreisen herrscht augenblicklich eine für Oesterreich durchaus ungünstige Stimmung.

Nach der Wiener „Presse“ soll Preußen Dänemark folgende Bedingungen stellen: 1. Die stricte Personalunion der Herzogthümer mit Dänemark, d. h. eigene Verwaltung, Gesetzgebung, Armee und Finanzen; 2. 40 Millionen Thaler Kriegsentschädigung, die eine Hälfte für Preußen, die andere für Oesterreich, ungerechnet die Executionskosten des deutschen Bundes.

Hamburg, 17. Mai. Die „Börsenhalle“ meldet: Contreadmiral Tegetthof erklärt die Nachricht, daß das englische Schiff „Aurora“ manövrirt habe, um den „Schwarzenberg“ von der alliirten Flotte zu trennen, für unwahr. Die „Aurora“ lag bis zum Schluß des Gefechts unter Helgoland vor Anker.

Kopenhagen, 15. Mai. Das dänische Nordsee-Geschwader ist heute Mittag hier angekommen. Es hat keine Beschädigung erlitten (?). Die Bevölkerung bereitete ihm einen begeisterten Empfang. Der König begab sich an Bord der Schiffe.

Aus Schweden, 10. Mai. Wie es ganz den Anschein hat, hat eine bedeutsame Annäherung zwischen den Cabineten von Stockholm und St. James stattgefunden, und zwar zu Gunsten Dänemarks, also gegen Deutschland. Die Sprache des Stockholmer Regierungsblattes (Post-Tidning) ist seit kurzer Zeit recht bitter gegen Deutschland. Noch weiter geht denn die Gothenburger „Handelszeitung“, wenn dieses Blatt über ein vermeintlich schwedisch-englisches Einvernehmen triumphirend berichtet, daß der erste Angriff auf die dänische Flotte abseiten der aus dem Mittelmeere ausgelaufenen österreichische Kriegsschiffe das Signal zu einem sehr verwickelten Kriege sein würde. Auf solche Weise steht jetzt die Stockholmer „Nya dagligt Allehanda“, welche seit jeher aus Rücksicht gegen die schwedischen Handelsinteressen für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes austrat, was die einflußreichere Abtheilung der schwedischen Tagespresse betrifft, in ihrer Friedenspolitik fast vereinzelt da; allein das genannte Organ des schwedischen Handelsstandes besitzt immerhin einen einflußreichen Verbündeten, der mehr Gewicht besitzt als das skandinavistische „Aftonbladet“ sammt seinem ganzen unselbstständigen Anhang, nämlich den schwedischen Geldmangel, und dieser Hauptfaktor wird trotz des Geschwaders vor Gothenburg die Regierung schließlich wohl doch zur Umkehr bestimmen. Von dem Säbelgeklirr bis zum Dreinschlagen ist immer noch ein kleiner Abstand. Auch dürften die bedeutenden Truppenaufstellungen im Großfürstenthum Finnland russischerseits dem Grafen Manderström ein Mahnruf zu besonnener Mäßigung sein.

Turin, 12. Mai. Die neuesten Nachrichten aus Rom lauten wenig erbaulich. In dem Befinden des Pabstes ist eine fatale Krisis eingetreten. Eine starke Geschwollenheit des Unterleibs liefert den unverkennbaren Beweis einer rasch fortschreitenden Bauchwassersucht und die nächsten Wochen schon könnten uns eine Katastrophe melden.

Turin, 16. Mai. Der Minister des Auswärtigen, Herr Visconti Venosta, hat in seiner gestrigen höchst schwungvollen Rede den zukünftigen guten Beziehungen Italiens zu Deutschland warm das Wort geredet, und gleichzeitig der vorzüglichen Regierung Badens in höchst anerkennender Weise erwähnt. — Bei Gelegenheit der Ankunft des Generals Govone, welcher das Obercommando des Militärdepartements von Palermo wieder übernimmt, haben einige Unruhen an mehreren Punkten stattgefunden. (Der General Govone wurde im vergangenen Jahre bei Gelegenheit der Discussion über die Zustände Siciliens beschuldigt, auf barbarische Weise gegen Militärsäumige und Deserteure verfahren und die Sicilianer verleumdet zu haben.)

Rom, 14. Mai. Die päbstlichen und französischen Behörden haben in letzterer Zeit 200 Individuen aus dem Königreich Neapel verhaftet, welche des Eindringens auf römischem Boden schuldig sind; 80 derselben werden in Termini gefangen gehalten.

Paris, 15. Mai. Die Grenzberichtigungsgelüste L. Napoleons halten gleichen Schritt mit den Annexionsgelüsten Preußens, und es ist dies nicht etwa eine bloße Voraussetzung. Der preußische Botschafter in Paris ist schon zu zwei verschiedenen Malen in der Lage gewesen, seiner Regierung hierüber sehr positive Mittheilungen zu machen. Bekanntlich versteht das Tuilerieneabinet unter Berichtigung der Grenze die Wiedererwerbung der deutschen Gebiete, die Frankreich im Jahre 1815 herausgeben mußte, es hat dabei ganz besonders die reichen Kohlenbecken der Saar im Auge. L. Napoleon sagt: Will Preußen sich Holstein (von Schleswig ist nicht gesprochen worden) und selbst das zwischen demselben und seinen gegenwärtigen Grenzen gelegene Land annectiren, so ist es mir Recht, nur aber verlange ich jene Compensation. Wo nicht, nicht. Es ist gewiß, daß diese Eröffnung in Berlin zurückgewiesen wurde und man darf vielleicht hoffen, daß gleichzeitig erklärt wurde, man denke an keine Annexion.

Paris, 16. Mai. Die „Opinion nationale“ bläst heute entschieden in die Kriegstrompete. Sie meint, daß nicht allein England, sondern auch Frankreich den deutschen Mächten den Krieg erklären müsse, um den preußischen Ehrgeiz zu bändigen. — Der „Abend-Moniteur“ bringt Nachrichten aus Algerien, denen zufolge General Daligny am 7. Mai in Kene-

gall Saiks angekommen war, indem er die Masse der Harracos zurückgedrängt hat, welche sich gegen Nord-Ost gewandt hatten, um ihre Culturen und Siles wieder zu finden. Alle nicht unterworfenen Völkerschaften sind jetzt um Dudar versammelt auf einem engen Platz, wo ihnen bald die nothwendigsten Lebensmittel fehlen werden. General Jusuf hat Laghuat verlassen, und ist am 11. nach Todjerune gegangen, nach dem Punkt, wo wahrscheinlich die empörten Häuptlinge vorbeikommen, um zu versuchen in die Wüste Mellili zu entkommen.

Der Coloß des Meeres, welcher seinen Besitzern so viele Enttäuschungen und Mühen verursacht hat, der Great Eastern, wird hoffentlich seine nächste Aufgabe ausnahmsweise mit befriedigenderem Erfolge erfüllen, als man bisher von ihm zu erwarten gewohnt ist. Er ist dazu auserlesen worden, das Kabel des transatlantischen Telegraphen dem Grunde der See anzuvertrauen. Dieses Kabel wird der Berechnung nach über's Jahr vollendet sein. Bei der Sorgfalt, mit welcher seine Fabrikation betrieben wird, darf man sich wohl einer gegründeten Hoffnung hingeben, daß jenes weltbedeutende Unternehmen, welches in den Beziehungen der beiden Hemisphären eine gewaltige Revolution verheißt, dieses Mal mit Erfolg gekrönt werden wird.

New-York, 4. Mai. Der „Examiner“ von Richmond sagt, daß eine Schlacht in Tennessee nahe bevorstehend sei. Man erwartet einen Angriff der Unionisten gegen Dalton. Es geht das Gerücht, er sei bis vier Meilen von Memphis vorgegangen, welches er zu belagern sich vorbereite. Die Conföderirten haben das unionistische Kanonenboot „Petrel“, zwei Meilen von der Stadt Yazno, genommen und verbrannt. Der Congreß hat einen Beschluß gefaßt, demzufolge die Negertruppen den gleichen Sold erhalten werden, als die Weißen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Vergebung von Triftbauten.

Auf Betreiben des Königl. Triftamts Neustadt werden durch das Königl. Rentamt Annweiler am 25. Mai l. Js., Vormittags 10 Uhr, im dortigen Stadthause die Arbeiten über Verlängerung der Zelterbrücke auf dem Landau-Albersweiler Kanale um 2,50 Meter veranschlagt zu . . . . 198 fl. im Minderversteigerungswege vergeben.

Plan, Kostenanschlag, Looseintheilung und Bedingnißheft liegen bei dem Königl. Triftmeister zu Annweiler zur Einsicht bereit.

Neustadt, den 12. Mai 1864.

Königl. Triftamt.

Minder-Versteigerung.

Hainfeld. Freitag, den 27. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird die Fortsetzung der kunstmäßigen Herstellung der Ortsstraße im Minderversteigerungswege vergeben.

a) Die Pflasterarbeit, veranschlagt zu 73 fl. 21 kr.
b) Die Chaussirung der Fahrbahn zu 84 fl. 35 kr.

Plan und Kostenanschlag liegen hierorts zur Einsicht offen.

Hainfeld, den 19. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Chr. Bilabel.

Dienstag, den 23. Mai, Morgens 10 Uhr, werden die Reparaturarbeiten des alten Pfarrhauses zu Ramberg, bestehend in:

Maurer- u. Steinhauerarbeit, veranschlagt zu 97 fl. 58
Schreiner- und Glaserarbeit, „ „ 17 fl. —
Schlosserarbeit, veranschlagt zu . . . . 23 fl. 54
Tüncherarbeit, veranschlagt zu . . . . . 64 fl. 6

an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht.

Ramberg, den 13. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Kühlmeyer.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 1. Juni l. J., um 9 Uhr Morgens, im Versteigerungslocale zu Siebeldingen, werden aus dasigem Gemeinde-Hinterwalde, Schlag Bäreneck, nachbezeichnete Hölzer auf Credit versteigert, als:

71 kieferne Baustämme 3. und 4. Cl.,
64 „ Nutzstämme id.
85 „ Blöche id.
18 „ Stangen,
1 eichener Baustamm 4. Cl.,
¾ Klafter buchen Prügel,
1 „ eichen 4½' geschn. Scheitholz anbr.,
15¼ „ kiefern geschnitten Scheit,
¾ „ „ „ „ anbr.,
5¼ „ „ Prügel,
15¼ „ „ Krappenprügel,
20 „ „ Stockholz,
1 „ eichen 4½' Prügel,
5 „ buchen, eichen, kiefern u. aspen Scheit mit Prügeln.

Die kiefernen Bau- und Nutzhölzer sind von vorzüglicher Qualität und ist sämmtliches Material äußerst bequem abzufahren.

Siebeldingen, den 18. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

J. J. Born.

Waldjagd-Verpachtung.



Mittwoch, den 1. Juni l. J., um 3 Uhr Nachmittags, im Versteigerungslocale zu Siebeldingen, wird die Gemeinde-Hinter- und Vorderwaldjagd auf einen 6jährigen Bestand verpachtet.

Siebeldingen, den 18. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

J. J. Born.

Möbel-Versteigerung.

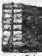
Montag, den 23. Mai 1864, Vormittags 8 Uhr, zu Klingenmünster in ihrer Wohnung, läßt Frau Wittwe Wendeker von da öffentlich auf Termin versteigern:

Die Kleider ihres verlebten Mannes, sodann 2 Pferde, 1 Fohlen, ¾ Jahre alt, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, Eggen, 1 Chaise — zum ein- und zweispännig Fahren — sammt Chaisengeschirr; ferner allerhand Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Billigheim, den 17. Mai 1864.

Milster, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung.



Bis Montag, den 30. d. M., um 12 Uhr des Mittags, in loco Roschbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus den Schlägen Waldersberg und Pfaffenthal, Vorder- und Hinterwald, auf Zahlungstermin versteigert, als:

1) 145 kiefern Baustämme 2., 3. u. 4. Cl.,
2) 12 kiefern Nutzabschnitt 3. u. 4. Cl.,
3) 89 eichen u. kief. Sparren u. Wagnerstangen,
4) 75 eichen Nutzstämme,
5) 52 eichen Abschnitt,
6) 8 Wagnerstangen,
7) 36 Klafter buchen, eichen und kiefern Scheit- und Prügelholz,
8) 2500 buchen, eichen und kiefern Wellen.

Das Material ist von vorzüglicher Güte und Schönheit und bequem abzufahren.

Roschbach, den 20. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Hasselwander.

Fassel-Verkauf.



Die Gemeinde Essingen hat einen bisher zur Nachzucht verwendeten schweren Rinderfassel erster Qualität, 5 Jahre alt, zu verkaufen, was hiermit Kauflustigen zur Kenntniß dient.

Essingen, den 19. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schweikart.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 31. Mai 1864, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor dem Sterbhause in der Trappengasse, lassen die Erben der verlebten Rentnerin Fräulein Friederike Hoffmann versteigern:

6 Schränke, 1 Bücherschränkchen, 4 Bettladen, wovon 3 mit Federmatratzen, 2 Commoden, 2 Spiegel mit Goldrahmen, 2 runde Tische, mehrere tannene Tische, Strohstühle, 6 Rohrstühle, 1 Kanapee, Nähtische, 1 Sessel mit Plüschüberzug, mehrere Klafter geschnittenes und ungeschnittenes Brennholz, Blumenbänke, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Gläser und Flaschen, Bütten und Züber, 1 Waage mit Gewicht ꝛc.

Landau, den 19. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Gras- und Kleeversteigerung.

Montag, den 23. Mai nächsthin, des Morgens 9 Uhr, auf dem Bahnhofe Maikammer-Kirrweiler anfangend, läßt die Direction der pfälzischen Maximilians-Eisenbahn die diesjährige Gras- und Klee-Crescenz auf den Böschungen dieser Bahn von der Banngrenze Diedesfeld bis Insheim loosweise vor den respectiven Loosen selbst öffentlich in Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 18. Mai 1864.

Schauberg, k. Notar.

Zu verkaufen:



Ein Stutenfohlen, 1/4 Jahr alt, bei Michael Husse in Zeiskam.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 30. Mai 1864, Nachmittags 2 Uhr, in seinem Hause zu Siebeldingen, läßt Herr Jacob Hellmann, Gutsbesitzer allda, und dessen Kinder folgende selbstgezogene Weine aus den Gemarkungen Birkweiler und Siebeldingen versteigern:

1400	Liter	1862er	Kastanienbuscher,	Traminer,
1400	„	1863er	„	Traminer,
3500	„	1859er	„	gemischt,
3000	„	1857er	ordinärer,	
2600	„	1859er	„	
2200	„	1861er	gemischter,	
6000	„	1863er	ordinärer,	
1400	„	1863er	Traminer.	
zus. 21500	Liter.			

Landau, den 14. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung. Verpachtung.

Die Versteigerung der Verlassenschaftsmobilien des zu Herxheim verlebten kgl. Notars Herrn Joseph Ruhé wird Dienstag, den 24. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Herxheim im Sterbhause fortgesetzt, und kommen hiebei zum Ausgebote:

Bettung, Weißzeug, Getüch, Frauen- und Herrenkleider, 1 goldene Taschenuhr, 12 silbervergoldete Kaffeelöffel mit Etuis, 1 silbervergoldetes Tortenschäufelchen, 1 silberne Zuckerzange, 1 silberner Schöpflöffel, ein Dutzend Tafelmesser und Gabeln, 12 Dessertmesser, 1 Transchirbesteck, Porzellan- und Glaswaaren, 2 Porzellanöfen, 2 Klafter buchen Scheitholz, sowie verschiedene andere Mobilien.

Sodann werden Mittags 1 Uhr im Versteigerungslocale mehrere Morgen Aecker der Verlassenschaft, worunter einige Kleeäcker, auf einen mehrjährigen Bestand verpachtet.

Landau, den 20. Mai 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Mai 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Kinder und Erben von Herrn Johann Ludwig Klein, lebend Metzger in Landau, und dessen auch verlebten Wittwe Maria Elisabetha Schneider, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

ein dreistöckiges Wohnhaus mit einem Hinterhause, Scheuer, Stallung, Hof, Brunnen und übrigem Zugehör, gelegen zu Landau auf 16 Dez. Fläche und zwar das Vorderhaus an der Gerberstraße neben Johann Adam Clauß Erben und Heinrich Martin, das Hinterhaus in der Kleinjudengasse neben Lorenz August Durand und Heinrich Martin.

Landau, den 6. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Heu und Kornstroh

zu verkaufen in der Tabakfabrik

Heinrich Kern.

Zu verkaufen:

Schönen Hafer bei Gebr. Brunner.

Landau, den 20. Mai 1864.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juni 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Erben der zu Landau verlebten Rentnerin Fräulein Friederike Hoffmann in Eigenthum versteigern:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mansarden, nebst Garten, Remise, Stallung, Hof und übrigen Zugehörungen, namentlich mehreren Porzellanöfen und Gaseinrichtung, gelegen zu Landau in der Trappengasse auf 9 Dez., neben Johann Michael Schuster und Lazarus Sonnentheil.

Landau, den 19. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 27. Mai 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Mörzheim in seiner Wohnung, läßt Wilhelm Schwartz, Ackersmann und dessen Kinder versteigern:

2 Kühe, 1 Wagen wie er ins Heu geht, Pflug, Egge, Ketten, Ackergeräthschaften, 8 Centner Korn, 10 Centner Spelz, 100 Bosen Stroh, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, Küchengeschirr, 1 Bauchkessel und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 17. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Klee-Versteigerung.

Samstag, den 28. laufenden Monats, des Nachmittags 1 Uhr, bei Abraham Messerschmidt in Dammheim, lassen Georg Birnbaum von Dammheim und Consorten den diesjährigen Klee von circa 20 Morgen versteigern.

Landau, den 19. Mai 1864.

W. Heuck, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 30. l. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Böchingen vor dem Sterbhause, lassen die Wittwe zweiter Ehe, sowie die Kinder erster und zweiter Ehe des zu Böchingen verlebten Hufschmiedes Jacob Simon, respective deren Vertreter auf Zahlungstermin versteigern:

Bettung, Weißzeug, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr, Schmiedwerkzeug, 2 Kühe, 1 Wagen wie er in's Heu geht, 1 Pflug, Schiff und Geschirr, 3 Stückfässer, 1 Lotte, Bütten, Züber und andere Mobiliargegenstände.

Landau, den 20. Mai 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Klee-Versteigerung.

Montag, den 23. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Annweiler im Wirthschaftsgarten von Johannes Seibel, lassen die Herren Franz Bartz und Friedrich Völker von Annweiler den diesjährigen spanischen Klee von folgenden Güterstücken auf Borg versteigern, als von:

3 Morgen am Judenkirchhof (an der Straße) in mehreren Loosen,
½ Morgen in der Trifelsbach;
¼ „ am Adelberg und
2 „ im Wernersberger Thal.

Annweiler, 17. Mai 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Versteigerung einer Mühle.

Donnerstag, den 16. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Joseph Anton Wagner von Mörlheim seine

Mörlheimer Mühle,

bei Landau,

auf der Mühle selbst, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Mühle liegt am wasserreichen Queichbache, 15 Minuten vom Landauer Bahnhofe, an der Landau-Germersheimer Districtsstraße, hat 5 Schuhe Gefälle und 4 Schuhe gespanntes Wasser und umfaßt ein zweistöckiges Wohnhaus, 1 Schälgang, 2 Mahlgänge und 1 Oelmühle mit 2 Pressen, alles neuester Construction, außerdem noch 3 Mahlgänge, 1 Schwingmühle, 1 Putzgang, eine Einrichtung zum Gypsmahlen, einen Hof, 2 Brunnen, ein Backhaus, Scheuern, Stallungen für 10 Stück Rindvieh, 6 Pferde und 10 Schweine, 2 Morgen Garten mit feinem Obste und 2 Bienenständen, 3 Morgen Wiesen- und Ackerland.

Der Steigerer hat 4000 Gulden baar beim Zuschlage zu bezahlen. Für den Rest werden längere Zahlfristen bewilligt.

Landau, den 21. Mai 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Versteigerung.

Montag, den 30. Mai 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Gemeindehause, läßt Herr Abraham Brunner, Kaufmann in Burrweiler, folgende Güter zu eigen versteigern:

Im Bann von Frankweiler.

1) Plan-Nr. 375. 19 Dez. Wingert in den Steinäckern, neben Heinrich Brand und Johannes Decker.
2) 2642. 22 Dez. Wingert im Roßborn, neben Nicolaus Brand und Johannes Arnold.
3) 2862. 29 Dez. Wingert im Rohrborn, neben Adam Bach und Jacob Becker.
4) 1141. 17 Dez. Wingert im Burgacker, neben Jacob Runck und Jacob Becker.
5) 2821. 14 Dez. Wingert im Rohrborn, neben Nicolaus Cunius und Wittwe Bohlinger.
6) 355½. 19 Dez. Wingert in der Blenk, neben Philipp Jacob Cunius Erben und Willibrand Cullmann.
7) 1091. 12 Dez. Weidenstück in den Daubwiesen, neben Jacob Winderroll und Philipp Steiner.

Im Bann von Godramstein.

8) 4640. 11 Dez. Wingert im Stallbödel, neben Thomas Zimpelmann und Wilhelm Messinger.

Im Bann von Siebeldingen.

9) 2119½. 21⁶/₁₀ Dez. Wingert im Kleeblatt auf'm Steigert, neben Jacob Hellmann und Born.

Landau, den 20. Mai 1864.

Der königliche Notar:
Heffert.

Zu verkaufen:

36 Gebund Maurer-Rohr und mehrere Halbfuder-Fässer zu Pfuhlfässern bei

H. Hellmann in Germersheim.

Klee-Versteigerung.

Dienstag, den 24. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum Ochsen in Walsheim, läßt Herr Pfarrer Ehrhardt von da sieben Morgen ewigen und Esparsetten-Klee, in 8 Loosen, versteigern.

Landau, den 19. Mai 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Mai, Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler, läßt die Wittwe des zu Albersweiler verlebten Handelsmannes Herz Meyer ihre Mobilien versteigern:

15 Fuder Faß von 1 Ohm bis 2 Fuder, Bütten, Züber, Hotten, 1 Kanapee, 3 Kommode, Kleiderschrank, Tische, Stühle, Nachttische, Bettung, Bettladen, Weißzeug, 1 Standuhr, 3 Pendules, 6 silberne Taschenuhren, 2 Spiegel, Bilder, **Ellenwaaren**, 2 Brandweinkessel nebst Hut und sonstigem Zugehör, Küchengeschirr und sonstige Gegenstände.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Fässer-Versteigerung.





Den 30. Mai 1864, Morgens 9 Uhr, zu Godramstein in der Behausung der Wittwe Balde — dem Lamm gegenüber — läßt Herr Isaac Siegel von Albersweiler sechs Fässer von 1400 bis 1800 Liter Gehalt, sodann mehrere Herbstbütten, Kübel und Hotten versteigern.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Versteigerung im Pfandhause.



Donnerstag, den 2. Juni l. J., Morgens acht Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 11,286 H. (2. Februar 1863) bis inclusive Nr. 13,838 H. (30. Mai 1863) versteigert.

Dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ketten, Ringen, Ohrringen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettung, 1 Trompete, 1 Revolver zu 5 Ladungen und sonstigen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 31. Mai noch einlösen; dagegen kann die Erneuerung der Pfandscheine nur bis zum 25. Mai geschehen.

Landau, den 10. Mai 1864.

Die Verwaltung der Pfandanstalt.

Zu verkaufen:

Ein ½ Morgen spanischen Klee im Knöringer Feld bei J. Friedrich Schneider neben der Blume in Landau.

Zu verkaufen:

Ein großer zweispänniger Wagen bei Heinrich Huber, Wirth in Annweiler.

Zu verkaufen:

Ein gebrauchtes Klavier bei Lehrer Frölich in Landau.



Für Auswanderer.



Regelmäßige Beförderung von Auswanderern nach **Nordamerika** zu den billigsten Preisen.

Prompte und beste Behandlung sichert zu der concessionirte Auswanderer-Agent

F. Herrmann, Geschäftsmann in Landau.

Bekanntmachung.

Zufolge höchster Entschließung des k. Kriegsministeriums vom 26. April 1864, Nr. 3487, werden vorbehaltlich höherer Genehmigung am

Mittwoch, den 1. Juni 1864,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterfertigten Local-Genie-Direction (Speyerer-Straße Nr. 130, 1. Etage, Saal Nr. 13) die für den Ausbau eines Stockwerkes auf die Franziskanerkloster-Kaserne dahier erforderlichen Arbeiten

„im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission" an den Meistabbietenden zur Ausführung in Accord vergeben, nämlich:

1.	Erd-Arbeiten, veranschlagt zu . . .	190 fl.
2.	Maurer-Arbeiten, „ „	15870 „
3.	Steinhauer-Arbeiten, „ „	180 „
4.	Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt zu	5780 „
5.	Schreiner- „ „ „	1550 „
6.	Schlosser- „ „ „	620 „
7.	Schmied- „ „ „	600 „
8.	Blechschmied- „ „ „	810 „
9.	Glaser- „ „ „	1020 „
10.	Tüncher- „ „ „	210 „
11.	Pflasterer- „ „ „	135 „
12.	Hafner- „ „ „	12 „
13.	Brunnenmacher- „ „ „	24 „
14.	Gürtler- „ „ „	16 „
15.	Lieferung von Gußeisenwaaren, veranschlagt zu	525 „
16.	Lieferung von Steingutwaaren, veranschlagt zu	338 „
17.	Reinigungs-Arbeiten, veranschlagt zu .	20 „
	Total-Summa .	27900 fl.

und kann auf dieses Bauobject sowohl im Ganzen als auch auf die einzelnen Arbeiten submittirt werden.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen von heute an im Locale der unterfertigten Local-Genie-Direction von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr zur Einsicht vor, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Dienstag, den 31. Mai 1864,
Abends 6 Uhr,

bei der unterfertigten Local-Genie-Direction frankirt eingelaufen sein.

Germersheim, den 18. Mai 1864.

Die Königliche Local-Genie-Direction.

J. Clessin, Oberst.

Zu verkaufen:

15 Karren voll Dung bei

Holhorst in Landau.

Chocolat de la Compagnie Coloniale,
Chocolat Perron,
Chocolat Poulain,

sind in den bekannten Qualitäten frisch eingetroffen und empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. B. Springer, Conditor.

Am 1. Juni 1864

1. Ziehung des
Neuesten K. K. Oesterreichischen Staats-Anlehens von 1864.

Der Verkauf dieser Anlehensloose ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt. Hauptgewinne des Anlehens sind: 20mal 250,000 fl., 10mal 220,000 fl., 60mal 200,000 fl., 81mal 150,000 fl., 20mal 50,000 fl., 20mal 25,000 fl., 121mal 20,000 fl., 90mal 15,000 fl., 171mal 10,000 fl., 352mal 5,000 fl., 432 à 2,000 fl., 783 à 1,000 fl., 1350 à 500 fl., 5540 à 400 fl.; ferner kleine Gewinne von fl. 200, 195, 190, 185, 180, 175, 170, 165, 160, 155, 150, 145, 140. Jede Obligation muß unbedingt mindestens 135 fl. erhalten.

Jährlich finden 5 Ziehungen statt und zwar am 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März und 15. April.

Original-Loose für alle Ziehungen werden zum billigsten Preise geliefert.

Ein Loos für eine Ziehung kostet **3½** Gulden.
Sechs Loose zusammen nur . . . **17½** „

Pläne und Ziehungslisten erhält Jedermann gratis und franco. Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme pünktlichst ausgeführt.

Man wende sich in frankirten Briefen direkt an

Jean Schrimpf,

Banquier in Frankfurt a. M.

Billiger Ausverkauf.

Mache hiermit auf meinen großen Vorrath Sensen und Sicheln aufmerksam, welche bedeutend unter dem Fabrikpreise abgebe.

Landau, kl. Platz.

H. K. Thyret.

Zu verkaufen:

Den ewigen Klee von ¼ Acker an der Queichheimer Straße. Näheres bei

Friedrich Boltz in Landau.

Entlaufen:

Ein junger brauner Hühnerhund, auf den Namen „Mentor" hörend. Wem derselbe zugelaufen ist, wolle ihn gegen Belohnung abgeben an Leonhard Fathl. in Queichheim. Vor Ankauf wird gewarnt.

Bad Gleisweiler.

Vom 26. Mai an fährt jeden Donnerstag und Sonntag der

Gleisweiler Gesellschaftswagen

von Landau nach Bad Gleisweiler, vom Gasthaus zur Post um 2 Uhr 25 Minuten, vom Pfälzer Hof aus um halb 3 Uhr abgehend. Taxe 18 Kreuzer.

Militärmusik

findet jeden Donnerstag von 4 bis 7 Uhr in den Gartenanlagen statt.

Israelitischer Pfingstball



wird, wie alljährlich, Samstag, den 11. Juni, im Gasthause „zur Sonne" in Edesheim abgehalten, wozu ein verehrliches Publikum höflichst eingeladen wird.

Für die größte Ordnung und Zufriedenheit wird gesorgt.

Das Ball-Comité:
Michel.



Kommenden Sonntag wird in dem Garten des Unterzeichneten bei gutbesetzter **Harmonie-Musik** und Betheiligung des Gesangvereins von Rohrbach

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu höflichst einladet

Jacob Becker
in Rohrbach.



Nächsten Sonntag, den 22. d. M., wird in der Bierbrauerei des Unterzeichneten

Bock-Bier

ausgeschenkt, wozu höflichst einladet

J. Bourquin
in Billigheim.

Frisch eingetroffen:

Feinsten Rahmkäs.
Besten Emmenthaler.
Aechten Limburger.
Vorzügliche Chocolade.
Feinsten Düsseldorfer Tafelsenf.
Neue grüne Kerne.
Feine Ulmer Gerste ꝛc. ꝛc.
zu billigen Preisen
bei J. Weiß jr., kl. Platz.

Wohnungsänderung.

Die Unterzeichnete beehrt sich zur Kenntniß zu bringen, daß sie ihre bisherige Wohnung im Café Alexander verlassen und jene des Hrn. Actuar Igelhaut (im Groh'schen Hause) — neben Wirth Schlegel — bezogen hat.

Landau, den 18. Mai 1864.

Carolina Hernier,
Kleidermacherin.

Die Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß das **Bad** auf dem königlichen Holzhofe eröffnet ist und ladet dazu ihre Freunde und Gönner höflichst ein.

Frau **Fries**.

Bei Schreinermeister Müller in Landau können mehrere Gesellen dauernde Arbeit haben gegen guten Lohn.

Bei Blechschmied Köck in Landau wird ein solider junger Mensch in die Lehre genommen.

Es wünscht Jemand auf 1, 2 oder 3 Jahre einzustehen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zu vermiethen:

Bei Heinrich Brüderle eine Scheuer, zwei Pferdsställe, 1 Schweinstall, 1 Dungplatz, 1 großer Keller, bis 1. September zu beziehen.

Zu verkaufen:

Bei Joseph Sebastian in Mutterstadt Weißrübensamen, halblange, erste Qualität.

Zu verkaufen:

Eine Chaise. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:



Ein sehr schöner Fassel, 2 Jahre alt, bei Bürgermeister Müller in Godramstein.

Gefunden:

Eine Mechanik in der Nähe der Gleisweilerer Papiermühle.

Dieselbe kann bei Beckerich in Burrweiler abgeholt werden.

Gefunden:

Eine Fuhrwinde, die der Eigenthümer gegen Entrichtung der Inseratgebühren beim Bürgermeisteramte Siebeldingen in Empfang nehmen kann.

Verloren:

Zwischen Klingenmünster und Göcklingen ein schwarzer Talma. Der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abgeben.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	19. Mai	— —	4 51	3 56	— —	— —
Homburg . .	18. „	6 —	— —	4 2	— —	4 11
Kaiserslautern	17. „	5 37	4 30	4 3	4 15	4 12
Kandel	18. „	6 —	4 54	— —	— —	— —
Neustadt . . .	17. „	6 13	4 59	3 54	4 20	4 40
Speyer . . .	17. „	6 7	4 46	3 57	4 4	4 41
Zweibrücken .	19. „	5 44	4 10	4 9	— —	4 15

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 40. Landau in der Pfalz, den 25. Mai 1864.

Was gibt es Neues?

Burrweiler, 19. Mai. Gestern fand dahier eine seltene Feier statt. Dem bisherigen Bürgermeister Hrn. B. Eberle wurde die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Enthebung aus dem Amte nach 19jähriger treuer und gewissenhafter Dienstleistung bewilligt; außer der Anerkennung der Wirksamkeit des Gefeierten von Seiten der kgl. Regierung geruhten auch noch Se. Maj. der König demselben die Medaille des Civilverdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen. In Gegenwart des Fabrik- und Gemeinderaths wurde dieses Ehrenzeichen von Herrn Bezirksamtmann Gummi aus Landau dem genannten Herrn Bürgermeister überreicht, nach welcher Feierlichkeit ein gemeinsames, durch passende Toaste gewürztes Festmahl alle Betheiligten im Hause des Decorirten vereinigte. — Uns allen wird dieser Tag in steter Erinnerung bleiben!

München, 20. Mai. Wie verlautet, soll es nun außer Zweifel stehen, daß nach der neuen Schulordnung für die technischen Lehranstalten zum Sitze der polytechnischen Hochschule München bestimmt ist und demnach die beiden anderen Polytechniken in Augsburg und Nürnberg eingehen werden, wogegen diese beiden Städte, dann München, Regensburg, Würzburg und Speyer Realgymnasien erhalten werden, so daß also künftighin in Bayern ein Polytechnikum und sechs Realgymnasien neben den Gewerbschulen als technische Lehranstalten bestehen würden. Daß durch die Realgymnasien die Gewerbschulen entvölkert werden, wie man glaubt, möchten wir übrigens bezweifeln, da mit der Entwickelung der Industrie die Nothwendigkeit einer tüchtigen Gewerbschulbildung für den Gewerbsmann immer größer werden wird, und gerade dieser in der Gewerbschule mit ihrem künftigen Lehrgange alles das findet, was ihm an theoretischen Kenntnissen für seinen Beruf nothwendig ist. Der neue Schulplan wird mit dem künftigen Wintersemester ins Leben treten.

Heidelberg. Ein gräßliches Unglück ereignete sich hier am 18. Mai. Ein Brunnen war bis etwa 80 Fuß tief ausgegraben. Ein Arbeiter stieg hinunter, kam aber nicht mehr herauf; ein zweiter und sofort ein dritter ahnten Schlimmes, stiegen ebenfalls hinunter, um Hilfe zu bringen, kamen aber auch nicht mehr zum Vorschein. Ein vierter, den man mit Stricken hinabließ, fand die Leichen der drei ersten und wurde fast bewußtlos wieder an's Tageslicht befördert. Die Rettungsversuche waren vergeblich. Man ist äußerst gespannt auf die nähere Untersuchung des Brunnenschachtes, in welchem schädliche Gase sich entwickelt hatten.

Mainz, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des großh. Obergerichts wurde das Urtheil gegen den früheren katholischen Pfarrer Biron wegen Herausgabe der Broschüre „Enthüllungen aus der geistlichen Welt" verkündet. Der Appell wurde verworfen und somit das Urtheil des großh. Bezirksgerichts, welches auf drei Monate Gefängniß lautete, auch vom Obergerichte bestätigt.

Dresden, 19. Mai. Das „Dresdener Journ." bringt ein Telegramm aus Frankfurt folgenden Inhalts: Das Wiener Telegramm der „Frankfurter Postzeitung" ist insoweit falsch, als Hr. v. Beust sich Namens des Bundes gegen jede Verbindung mit Dänemark erklärte und Dänemark die Personalunion verwarf.

Berlin, 18. Mai. Sobald die Schweiz von der Neubildung des Zollvereins in Kenntniß gesetzt sein wird, will sie Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrages mit dem Letzteren anknüpfen. Mit Frankreich haben sich die Schweizer noch nicht einmal über die Grundbestimmungen eines solchen Vertrages einigen können.

Berlin, 19. Mai. Es fehlt nicht an Anzeichen, daß unsere Regierung das Gelingen der Londoner Verhandlungen für sehr unsicher hält, dafür aber desto ernstlicher an den Fall denkt, daß die Wiederaufnahme der Kriegsoperationen mit verstärkter Energie und auf umfassenderm Gebiete nothwendig werden könnte. Für solchen Fall macht sich Preußen schon jetzt fertig und bereit. Der Uebermacht der Dänen zur See will es theils durch selbstständige Rüstungen für die Küstenvertheidigung und für den Schutz seines Handels, theils durch Veranlassung anderer deutscher Regierungen zu ähnlicher Wirksamkeit entgegentreten. Mit der Vorbereitung auf die Eventualität der Wiederaufnahme der Kriegsoperationen dürfte auch die Ernennung des Prinzen Friedrich Karl zum Oberbefehlshaber an Stelle des Feldmarschalls v. Wrangel zusammenhängen. Dieselbe ist zunächst dadurch veranlaßt, daß dem alten Feldmarschall von seinen Aerzten der Besuch eines Bades verordnet ist, aber motivirt ist sie gewiß durch tiefer gehende Erwägungen.

Berlin, 21. Mai. Appellationsgerichtspräsident v. Gerlach, der sogenannte Rundschauer, erklärt sich in der Kreuzzeitung ganz entschieden gegen die Annexion von Schleswig-Holstein und für das unlösbare Bündniß zwischen Preußen und Oesterreich. Hr. v. Arnim-Boitzenburg, der Veranlasser der Annexions-Petition gehört zwar auch zu den Conservativen, aber nicht zur Kreuzzeitungspartei. Die Ernennung des Prinzen Friedrich Karl zum Oberbefehlshaber in Schleswig und Jütland wird als ein Sieg der Militärpartei über Hrn. v. Bismarck betrachtet.

Breslau, 21. Mai. Die Führer der Conservativen und der Fortschrittspartei haben gemeinschaftlich eine Volksversammlung unter freiem Himmel ausgeschrieben Behufs einer Beitrittserklärung zur Arnim'schen Annexionsadresse.

Wien, 19. Mai. Die österreichische Regierung hat sich bereit erklärt, den polnischen Insurgentenführer an die Schweiz auszuliefern, wenn letztere die Garantie übernehme, daß derselbe während des polnischen Aufstandes dem Schauplatz der Ereignisse fern bleibe.

Wien, 19. Mai. Nachrichten von der polnischen Grenze zufolge zeigen sich in Podlachien und in der Gegend von Lublin neugebildete Insurgentenbanden, die den Russen viel zu schaffen machen. Sie sollen unter dem Befehle des bekannten Führers Chaimak stehen. (Wiener Blätter wollen wissen, daß die in der Schweiz befindlichen Polen im Begriffe stehen, auf den Kriegsschauplatz zurückzukehren.)

Die „Oesterr. Ztg." schlägt vor, wegen der mit der Stellung eines neutralen Staates unverträglichen Insulten, die sich das Parlament und die Londoner Presse gegen Deutschland erlauben, die Conferenz von London nach Brüssel zu verlegen.

Hamburg, 18. Mai. In den Herzogthümern ist die Hoffnung im Wachsen begriffen, daß es dem schleswig-holsteinischen Volke bald vergönnt sein werde, selbstständig an der Aktion theilzunehmen. Man hält sich dabei besonders an Aeußerungen, welche Herzog Friedrich am ersten Pfingsttage den in dem Altonaer „Bürgerverein" zahlreich versammelten schleswig-holsteinischen Patrioten gegenüber that. Es werden in diesen Tagen in den Herzogthümern neue Namenlisten über die als Freiwillige der gehofften schleswig-holsteinischen Armee angemeldeten Landessöhne angefertigt.

Altona, 19. Mai. Die Bundescommissäre haben für weitere Besuche des Herzogs in holsteinischen Orten zur Vermeidung des officiellen Charakters den Empfang durch die Behörden untersagt.

Kopenhagen, 17. Mai. Da die Preußen die (vor der Waffenruhe ausgeschriebenen) Requisitionen in Jütland fortwährend eintreiben, so verlangt „Dagbladet", daß Dänemark die deutschen Häfen wieder blokire.

Der „K. Z." schreibt man aus Turin, 16. Mai: Ueber die Interpellationen in Betreff Roms im Parlamente bin ich im Stande, Ihnen folgendes Nähere, das allerdings von dem Theile des Schauspiels handelt, der hinter den Coulissen abgefertigt wurde, mitzutheilen: Herr Visconti Venosta richtete an die französische Regierung allen Ernstes eine diplomatische Note um Aufklärung, was Frankreich zu thun gedenke, wenn heute Papst Pius IX. mit Tod abgehe. Die Antwort ließ einige Zeit auf sich warten. Nachdem auch Ritter Nigra die Frage nochmals persönlich angeregt, ließ Drouyn de Lhuys eine Depesche nach Turin gelangen, in welcher er in runden und festen Worten erklärte, „daß die französische Regierung entschlossen sei, dem Nachfolger Pius' IX. eben so ihren Schutz angedeihen zu lassen, wie sie dies Pius IX. selbst gegenüber nie verabsäumt habe." Den Vertretern Oesterreichs und Englands am Hofe der Tuilerien soll von dem Wortlaute dieser Depesche eine Abschrift zugestellt worden sein.

Paris, 19. Mai. Der „Moniteur" erklärt alle Gerüchte von Cabinetsmodificationen für unbegründet und sagt, daß ein Brief Rouher's an den Kaiser nicht existire. Auch meldet er, daß Herr v. Beust morgen in Paris erwartet wird.

Paris, 19. Mai. Der gesetzgebende Körper hat vorgestern das Budget für Algerien mit 14,356,013 Frs. und gestern das Marine- und Colonie-Budget mit 151,092,232 Frs. bewilligt. Die neuesten Blätter von Algier enthalten ein Telegramm aus Oran, wonach der größere Theil der Flitta's in der Subdivision von Mostaganem abgefallen wäre. Oberst Lapasset ist auf dem Rückwege von Tiaret am 14. Mai von einem 2500 Mann starken Insurgentencorps angegriffen worden, hat aber dieses nach langem Kampfe schließlich mit starken Verlusten zurückgeworfen, während seine Truppen nur einen Todten und vier Verwundete hatten.

Paris, 19. Mai. Courty de la Pommerais hat sich nach einigem Sträuben durch seinen Vertheidiger, Lachaud, bestimmen lassen, gegen das über ihn verhängte Todesurtheil um Cassation nachzusuchen. Seit gestern befindet er sich in La Roquette, dem Aufbewahrungsort der zum Tode Verurtheilten, an dessen Pforte die Guillotine aufgeschlagen wird. — Die Correspon. Hav. sagt: Eine uns soeben über Turin aus Rom zugehende Depesche vom 16. d. M. meldet, daß die Krankheit des Pabstes wieder neuerdings eine sehr beunruhigende Verschlimmerung erfahren hat. Die „Opinione" will wissen, daß eine geheime päbstliche Bulle befohlen hat, daß eine Conclave nur aus den in Rom anwesenden Cardinälen gebildet werden soll, welche autorisirt würden, den neuen Pabst zu wählen, ehe der Tod seines Vorgängers beim Volke bekannt geworden sei. — Das Mittelmeer-Geschwader, unter Befehl des Viceadmirals Bouet-Villaumez, hat Ordre erhalten, sich reisefertig zu halten. Sein Bestimmungsort ist Tunis, wo die Lösung gewisser Schwierigkeiten die Anwesenheit dieses Geschwaders nöthig machen könnte.

Paris, 21. Mai. Nach Berichten aus Algier vom 17. lag der Marschall Pellissier in den letzten Zügen. Man hält ihn jetzt für todt. „Patrie" meldet, daß das 12. Linieninfanterieregiment nach Algier geschickt wird, und „France", daß der Rest der Mittelmeerflotte morgen früh von Toulon nach Tunis abgeht. Der „Abend-Moniteur" meldet, daß Herr

v. Beust gestern hier eingetroffen ist und Herrn Drouyn einen Besuch gemacht hat.

Toulon, 22. Mai. Rest der Mittelmeerflotte nach Tunis abgegangen. Zum Truppentransport nach Algier werden vier Fregatten bereitgehalten.

Bukarest, 22. Mai. Es wurde eine Verschwörung entdeckt, Doctor Lamberti, Prinz Sutzo verhaftet.

Athen, 8. Mai. Die griechischen Osterfeiertage hätten wir glücklich hinter uns, aber leider nicht ohne Todtenopfer. Die orientalische Sitte, die Auferstehung des Herrn durch Flintenschüsse und sonstige Knalleffecte zu feiern, ist in Griechenland nur allmälig durch Belehrung und polizeiliche Verordnungen, und wenn nothwendig auch Bestrafungen, ausgerottet worden. Mit der Revolution vom October 1862, wo überhaupt viel Pulver verpufft wurde, kam auch diese Unsitte wieder in Mode, und die Opfer, welche im vorigen Jahr während der Ostertage in den Straßen Athens theils unabsichtlich, theils absichtlich gefallen, sind kaum annäherungsweise bekannt geworden, denn der provisorischen Regierung lag sehr daran, die Zustände so schön als möglich auszumalen, da damals Lord Palmerston mit der Krone Griechenlands an den deutschen Höfen spazieren ging. Heute treten die Sachen klarer hervor, und die Zeitungen sagen, daß vier Menschen durch das Osterschießen getödtet worden sind, der großen Zahl der Verwundeten nicht zu gedenken. Ob nur Unvorsichtigkeit oder auch Rachsucht die Ursache sind, ist schwer zu entscheiden. Auch in den Salon des Grafen Sponneck, in der Stadtseite des Palastes gelegen, hat eine Spitzkugel ihren Weg gefunden. Man erzählt, daß ein Diener am Fenster gestanden sei, und kaum hatte er sich davon entfernt, so kam die Kugel pfeifend an, und fiel heiß auf den Boden. Es ist nicht zu erklären, wie durch Unvorsichtigkeit im Schießen eine Kugel bis dahin gelangen konnte.

New-York, 7. Mai, Nachmittags. Nach der Versicherung des „Washington Republicain" hätte die Regierung die übrigens nicht authentische Nachricht erhalten, daß der unionistische Oberbefehlshaber Grant Lee drei Meilen zurückgetrieben, und man vermuthet hier, daß jener in Verfolgung des Feindes begriffen sei. Lee soll seine Todten und Verwundeten zurückgelassen haben und in zwei Colonnen nach Richmond zurückgehen. Die für beglaubigt gehaltenen Gerüchte versetzen die Stadt in allgemeinen Freudenjubel.

New-York, 7. Mai, Abends. Burnside hat seine Vereinigung mit Meade bewerkstelligt. — Der Rebellengeneral Forrest hat bei Bolivar in Tennessee eine Niederlage erlitten. Der Unionsgeneral Sherman geht gegen Georgia vor.

New-York, 7. Mai. Der Feldzug Grants gegen Richmond hat begonnen. General Meade passirte den Rappahannock am 4. Mai und avancirte am 5. auf Chancellorsville und Wilderneß, wo er nach großen Scharmützeln auf die Hauptmacht Lee's stieß. Am 6. Mai hat eine Schlacht stattgefunden, deren Resultat bis jetzt noch nicht bekannt ist. General Butler, die Flotte und die Colonnen unter Couch und Siegel unterstützen Meade. General Forrest nahm Decatur in Tenessee und tödete die gesammte Garnison.

New-York, 7. Mai. Der südstaatliche General Lee ist nach einer dreitägigen Schlacht bei Buffalo dem Vernehmen nach geschlagen worden. (?)

New-York, 12. Mai. Zwei blutige Schlachten wurden am 5. und 6. Mai geschlagen. Der Erfolg war unentschieden; Lee's Rückzug in guter Ordnung, von Grant verfolgt. Scharmützel am 8. und 9.; dritte Schlacht bei Spotsylvania am 10.; Unionistenverlust 40,000 Todte und Verwundete; Longstreet schwer verwundet.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Knittelsheim, Bezirksamts Germersheim.

Minder-Versteigerung.

Dienstag, den 31. Mai a. c., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Knittelsheim, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Reparatur-Arbeiten in beiden Kirchen zu Knittelsheim, bestehend:

	fl.	kr.
1) in Schreiner-Arbeiten, im Ganzen veranschlagt zu	494	3
2) in Tüncher-Arbeiten, im Ganzen veranschlagt zu	126	6

öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Die betreffenden Kostenanschläge liegen zur Einsicht auf dem Bürgermeisterei-Bureau dahier offen.

Knittelsheim, den 21. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Schott.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 27. lauf. Monats, des Morgens um 8 Uhr, zu Frankweiler vor der Wohnung des daselbst verlebten Winzers Friedrich Adam Krämer, lassen dessen Wittwe und Kinder auf Zahlungstermin versteigern:

Schreinwerk, worunter 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bilder, 1 Mehlkasten, Bettung, Weißzeug, Getüch, 1 Wanduhr, 1 kupfernen Kessel, Fässer von 33 Ohm bis zu 1 Ohm Gehalt, 1300 Liter 1863er Wein, Frankweilerer Gewächs, Hotten, Züber, Ständer, Kübel, 55 Pfund Dürrfleisch, zinnenes und porzellainenes Küchengeschirr und andere Mobiliargegenstände.

Landau, den 22. Mai 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den 27. Mai 1864, Mittags 1 Uhr, zu Barbelroth, läßt die Wittwe von Jacob Scherer auf Termin versteigern:

1 Karren, 2 Pflüge, 2 Kühe, 2 Rinder, von denen eines trächtig, 1 Pfuhllotte, 1 Repstuch, 1 Strohbank, sodann die Kleider ihres Mannes.

Bergzabern, 19. Mai 1864.

Pasquay, k. Notar.

Wieder=Versteigerung.

Dienstag, den 31. Mai nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Knöringen im weißen Löwen, bei Wittwe Hoffmann, werden in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 20. April 1864 und auf Anstehen von Franz Reinhard, Blechschmied, in Landau, gegen Christoph Rupertus, Ackersmann, gebürtig von Knöringen, zur Zeit Soldat des kgl. bayer. III. Uhlanenregimentes in Zweibrücken garnisonirend, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises auf Eigenthum wiederversteigert:

11 Dez. Acker, links am Walsheimer Weg und 12½ Dez. Wiese in den Neuwiesen, — beide Knöringener Bannes.

Landau, den 21. Mai 1864.

Rößler, k. Notar.

Mobilien=Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juni 1864, Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in der Behausung des Simon Michel, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben des zu Albersweiler verlebten Sattlers Karl Michel durch den kgl. Notar Hepp von Annweiler folgende Mobilien öffentlich auf Borg versteigert, als:

1 Wagen wie er in's Heu geht, 1 Vorderwagen, 1 Pflug, 1 Egge, verschiedene Ketten, 1 Strohbank, 1 Windmühle, mehrere Fässer von 150 bis 2000 Liter Gehalt, 1 Herbstlotte, 1 Bütte, mehrere Hotten, 1 Feldzuber, 1 Kleiderschrank, 1 Kommod, 1 Tisch, 1 Hobelbank und sonstige verschiedene Haus= und Ackergeräthschaften.

Annweiler, 23. Mai 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Haus=Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, lassen die Wittwe und Erben des zu Albersweiler verlebten Gutsbesitzers Johann Peter Nägle zu Eigenthum versteigern, die zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegene frühere lutherische Kirche mit dem daran stoßenden frühern Pfarrhause mit Scheuer, Stall, Hof, Garten, hinten an die Queich stoßend, das Ganze bildet einen Complex und eignet sich seiner vortheilhaften Lage und Größe wegen zum Betriebe eines jeden Geschäfts oder einer Fabrik.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.



Freitag, den 27. Mai 1864, Morgens 9 Uhr, Versteigerung alten eichenen Bauholzes, in mehrere Loose eingetheilt, bei Herrn Franz Herrmann, Baumeister, in dessen bisheriger Wohnung im ehemaligen weißen Löwen an der Königsstraße hier.

Brenner, k. Gerichtsbote.

Zu verkaufen:



Zwei Pferde, eins 5 Jahre alt, Schwarzschimmel, vorzüglicher Race, sehr stark gebaut, das andere 12 Jahre alt, Rothschimmel, bei Johannes Hack in Heuchelheim.

Fahrniß=Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Juni 1864, Morgens 8 Uhr, läßt Peter Klein, Wirth und Hutmacher in Bergzabern wohnhaft, versteigern:

Tische, Bänke, Stühle, Wirthschaftsgeräthschaften, Kleiderschränke, Betten, Bettzeug, Getüch, Küchengeschirr, namentlich viel Zinn und ein messingener Mörser, Fässer, Züber, 1 Kelter mit eisernen Schrauben und verschiedene andern Gegenstände.

Bergzabern, 19. Mai 1864.

Pasquay, k. Notar.

Pfälzische Eisenbahnen.



Durch Vertrag der Direction der Pfälzischen Eisenbahnen wurde der Transport der Güter von und nach dem Bahnhofe Langenkandel dem Frachtführer Michael Bohländer zu nachstehenden Rollgebühren übertragen:

1.	Zwischen dem Bahnhofe und der Stadt Kandel per Centner	2 kr.
2.	Nach Ober- und Unter=Kandel pr. Ctr.	3 kr.
3.	„ Rheinzabern per Centner . . .	6 kr.
4.	„ Jokgrim „ „ . . .	6 kr.
5.	„ Erlenbach „ „ . . .	6 kr.
6.	„ Minfeld „ „ . . .	6 kr.
7.	„ Hagenbach „ „ . . .	12 kr.
8.	„ Lauterburg „ „ . . .	18 kr.
9.	„ Scheibenhardt „ „ . . .	18 kr.
10.	„ Berg „ „ . . .	18 kr.

Güterstücke unter einem Centner zahlen die Rollgebühr für einen ganzen Centner. Bei Sendungen über zwanzig Centner werden die ersten zwanzig Centner für voll berechnet, für das weitere Gewicht ein Viertel weniger. Eilgüter die Hälfte mehr.

Kandel, den 1. Mai 1864.

Die Bahnhof=Verwaltung.

Lenke.

Coaks=Verkauf.

Auf der hiesigen Gas=Anstalt werden
Coaks I. Qualität à 35 kr.,
„ II. „ à 20 kr. pr. Centner
abgegeben. Man bittet sich an den Gasmeister, Herrn Saalfeld, zu wenden.

Landau, den 19. Mai 1864.

Der Verwaltungsrath.

Bei Seb. Eichenlaub, pensionirter Lehrer in Mörlheim, ist ein 6¾ octaviges Tafel=Klavier vom stärksten Bau mit einer Metallplatte aus der Klavierfabrik von Mathäs u. Kanheiser in Stuttgart zu verkaufen. Dasselbe wurde im Jahre 1853 angekauft und damals in Kandel von dem Herrn Eisenbahn=Director Jäger in Ludwigshafen geprüft und als eines der besten anerkannt.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt am Main.

Grund-Capital: Drei Millionen Gulden. — Reserven: fl. 1,371,094. 43 kr.

Verwaltungsrath:

Herr Freiherr **Carl von Rothschild**, vom Hause M. A. von Rothschild und Söhne, Präsident,
„ **Philipp Donner**, Vice-Präsident,
„ **August Andreae-Goll**, vom Hause Johann Goll und Söhne,
„ **Georg v. Heyder**, v. Hause Grunelius u. Cie.,
Herr **Carl Minoprio**, v. Hause J. Maggi-Minoprio,
„ **Friedr. Pfeffel**, vom Hause Joh. Friedr. Müller und Cie.,
„ **Isaac Reiß**, vom Hause Gebrüder Reiß,
„ **Georg Rittner**, vom Hause Philipp Nicolaus Schmidt,
„ **C. Schlamp**.

Director: Herr **Löwengard**.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs-** und **Aussteuer-Versicherungen** der verschiedensten Art, **mit** und **ohne** Gewinn-Betheiligung der auf Lebenszeit Versicherten, zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

Jos. M. Lehmann, Agent in Landau.

Lithographische Anstalt
und
Steindruckerei
von
C. Bender
in
Landau (Judengasse).

Empfiehlt seine Arbeiten, als: Schwarz-, Gold- und Farbendruck, Wein- und Waaren-Etiquetten, Adreß-, Visiten- und Verlobungskarten, Facturen, Circulare, Wechsel, Rechnungen, autographische und tabellarische Arbeiten ꝛc. unter Zusicherung aufmerksamer Beförderung und billigen Preisen.

Landau, den 10. Mai 1864.

Portland-Cement

in 5, 10, 20, 50, 100 bis 400 Pfd.-Fässern verpackt und Maurer-Rohr billigst bei

Heinrich Reiser in Kandel.

Gegenstände für die **Kunstfärberei von Albert Schumann in Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Zu verkaufen:

Den ewigen Klee von $^{3}/_{4}$ Acker an der Queichheimer Straße. Näheres bei

Friedrich Boltz in Landau.

Verloren:

Zwischen Oberhochstadt und Landau ein Hinter-Geschirr.

Der redliche Finder wolle dasselbe bei dem Bürgermeisteramt Dammheim abgeben.

Schwefelblüthe

zum Schwefeln der Reben
empfiehlt J. Jäger.

Zu verkaufen:



Ein Paar fette schwere Ochsen, erster Qualität, auf dem Geilweiler Hof bei Siebeldingen.

Zu verkaufen:



Den spanischen Klee von $2^{1}/_{2}$ Morgen, Knöringer und Dammheimer Bannes. Dann ein $2^{1}/_{2}$jähriges braunes Stutenfohlen, schön und kräftig, bei

Leonhard Fath I. in Queichheim.

Zu verkaufen:

Ein Morgen ewigen Klee an der Birnbach von L. Seiler, Schreiner in Landau.

Zu verkaufen:

Vier Morgen ewigen Klee auf Credit bei
Peter Becker in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Joseph Sebastian in Mutterstadt Weiß-Rübensamen, halblange, erste Qualität.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von 120 Dez. Acker auf dem oberen Brett, 3. Gewann, bei
M. Kling.

Gefunden:

Ein Arbeitstäschchen mit Häkelzeug, ein Federmesser und eine Rungkette — abzuholen im Polizei-Locale zu Landau.

Bekanntmachung.

Zufolge höchster Entschließung des k. Kriegsministeriums vom 26. April 1864, Nr. 3487, werden vorbehaltlich höherer Genehmigung am

Mittwoch, den 1. Juni 1864,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterfertigten Local-Genie-Direction (Speyerer-Straße Nr. 130, 1. Etage, Saal Nr. 13) die für den Aufbau eines Stockwerkes auf die Franziskanerkloster-Kaserne dahier erforderlichen Arbeiten

„im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission" an den Meistabbietenden zur Ausführung in Accord vergeben, nämlich:

1.	Erd-Arbeiten, veranschlagt zu . . .	190 fl.
2.	Maurer-Arbeiten, " " . . .	15870 "
3.	Steinhauer-Arbeiten, " " . . .	180 "
4.	Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt zu	5780 "
5.	Schreiner- " " "	1550 "
6.	Schlosser- " " "	620 "
7.	Schmied- " " "	600 "
8.	Blechschmied- " " "	810 "
9.	Glaser- " " "	1020 "
10.	Tüncher- " " "	210 "
11.	Pflasterer- " " "	135 "
12.	Hafner- " " "	12 "
13.	Brunnenmacher- " " "	24 "
14.	Gürtler- " " "	16 "
15.	Lieferung von Gußeisenwaaren, veranschlagt zu	525 "
16.	Lieferung von Steingutwaaren, veranschlagt zu	338 "
17.	Reinigungs-Arbeiten, veranschlagt zu .	20 "
	Total-Summa .	27900 fl.

und kann auf dieses Bauobject sowohl im Ganzen als auch auf die einzelnen Arbeiten submittirt werden.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen von heute an im Locale der unterfertigten Local-Genie-Direction von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr zur Einsicht vor, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Dienstag, den 31. Mai 1864,
Abends 6 Uhr,

bei der unterfertigten Local-Genie-Direction frankirt eingelaufen sein.

Germersheim, den 18. Mai 1864.

Die Königliche Local-Genie-Direction.
J. Clessin, Oberst.

Zu verkaufen:

Den diesjährigen ewigen Klee von einem Morgen Land bei

Rücklos.

Zu verkaufen:

Zwei Fohlen bei

Ignaz Schultz in Herxheim.

Stenographie-Papier

in zwei Sorten, à 1 kr. per Bogen,

Eisenbahn-Frachtbriefe

und

Begleitadressen

zu Fahrpostsendungen

in der Buchdruckerei von

L. Georges.



Am Frohnleichnamstage findet durch eine Abtheilung Musiker vom 13. Infanterie-Regiment bei J. Durand in den Gärten

Harmonie-Musik

statt, wozu dieselben höflichst einladen.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit in Anfertigung aller Sorten **Düten** zu billigen Preisen und bittet um gefällige zahlreiche Aufträge. Auch sind bei demselben fortwährend fertige Düten zu haben. Seine Wohnung ist an der weißen Kaserne in Landau.

Jacob Ruprecht.

Zwei zuverlässige fleißige Arbeiter finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der hiesigen Gas-Anstalt.

Ein Schmiedgesell kann fortwährende Arbeit haben bei

Jacob Köhler in Mörzheim.

Mehrere gute Arbeiter können bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden bei

P. Heidenreich, Schneidermeister
in Zeiskam.

In meinem Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen.

Landau. D. Eisele.

Bei Blechschmied Köck in Landau wird ein solider junger Mensch in die Lehre genommen.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das Schmiedhandwerk zu erlernen, kann in die Lehre treten bei Bernhard Wambsganß,
Hufschmied in Nußdorf.

Es wünscht Jemand auf 1, 2 oder 3 Jahre einzustehen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Schönen Hafer bei Gebr. Brunner.

Landau, den 20. Mai 1864.

Zu verkaufen:

Ein großer zweispänniger Wagen bei Heinrich Huber, Wirth in Annweiler.

Verloren:

Von der Militärverwaltung bis zum englischen Garten ein goldenes Medaillon. Man bittet dasselbe bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 41. Landau in der Pfalz, den 28. Mai **1864.**

Was gibt es Neues?

Minden, 24. Mai. In der verflossenen Nacht wurde an drei Stellen der Versuch gemacht, den hiesigen Bahnhof in Brand zu stecken. Das Feuer wurde jedoch zeitig entdeckt und, ohne besonderen Schaden angerichtet zu haben, gelöscht.

Zweibrücken, 25. Mai. In der nächsten Schwurgerichts-Session werden folgende Sachen zur Verhandlung kommen: Am 30. Mai Johann Lingenfelder von Gimmeldingen wegen crimineller Verwundung; am 31.: 1) Dr. Ferdinand Herancourt, praktischer Arzt, 2) Daniel Kranzbühler, Buchdrucker, Beide in Neustadt wohnend, wegen Preßvergehen; am 1. Juni Ludwig Müller von Zweibrücken wegen Diebstahls; am 2. Georg Dorum von Speyer wegen Tödtung; am 3. Daniel Sprenger von Birkweiler wegen crimineller Verwundung; am 4. Johann Justus Köhler von Meckenheim wegen Meineid.

Augsburg, 24. Mai. Wie der „Allgemeinen Zeitung" geschrieben wird, hätte der Kaiser von Oesterreich den Entschluß gefaßt, in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit die Rechte des Herzogs von Augustenburg anzuerkennen.

Vom Main, 23. Mai. In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wird jetzt in bestimmter Weise versichert, daß die Beistimmung Kurhessens zu der von Preußen vorgeschlagenen Reconstituirung und Reorganisation des Zollvereines, auf Grund der unveränderten Annahme des preußisch-französischen Handelsvertrages, nunmehr in definitiver Weise ertheilt sei. Die hierauf bezügliche Separatconvention zwischen Preußen und Kurhessen soll vorgestern zu Stande gekommen sein.

Dresden, 20. Mai. Die Zahl der hier lebenden Polen hat die Höhe von 1100 Personen erreicht. Dieselben erhalten meist ohne Schwierigkeit Aufenthaltskarten, und zwar auf längere oder kürzere Fristen, je nachdem sie im Besitz von Subsistenzmitteln sich befinden. Vor wenig Tagen erfolgte indessen plötzlich die Ausweisung von 69 Polen, wozu nicht blos der Mangel an Geldmitteln bei denselben, sondern der Verdacht, daß sie hier politisch conspiriren, die Veranlassung gewesen zu sein scheint.

Berlin, 24. Mai. Die „Spen. Ztg." bringt ein Wiener Telegramm, nach welchem von Seite Englands und Frankreichs Erklärungen eingelaufen wären des Inhalts, daß diese Mächte die Verträge von 1852 aufgeben und in die Vereinigung Holsteins und Süd-Schleswigs getrennt von Dänemark willigen, dagegen die Personalunion absolut verwerfen würden.

Berlin, 24. Mai. In der schleswig-holsteinischen Sache selbst liegen heute Wiener Nachrichten merkwürdigen Inhaltes vor. Ich habe mich über dieselben nur flüchtig informiren können, soviel aber erfahren, daß hier von so weittragenden Concessionen Englands und Frankreichs, wie sie in Wien angezeigt sein sollen, nichts bekannt ist. Daß Frankreich eine Lösung nach dem Prinzip der Nationalitäten unterstützen kann, glaubt man hier schon. Von England erwartet man ebenfalls Zugeständnisse, nicht aber sofort in dem behaupteten Umfang. Von gutem Einfluß auf die Stimmung Englands ist ohne Zweifel die Nachricht gewesen, daß Preußen keine Verlängerung der Waffenruhe zugestehen will, wenn nicht bis zum 12. Juni eine Basis für den Frieden gewonnen ist, und inzwischen emsig rüstet, um eventuell den Kampf zu Lande und zur See mit allem Nachdruck wieder aufnehmen zu können. Die Rüstungen sind bereits Gegenstand einer Anfrage gewesen; die Antwort darauf wird mir als bei Weitem unverholener bezeichnet, als die Antwort des Königs auf die Adresse. Sie konnte es auch sein.

Wien, 21. Mai. Ich kann aus der zuverlässigsten Quelle versichern, daß bis heute Mittag 12 Uhr vom Schweizer Bundesrathe noch kein einziges, auf die Auslieferung Langiewicz' Bezug nehmendes Ansinnen hierher gerichtet wurde, daher die österreichische Regierung noch gar nicht in die Lage kommen konnte, sich über die Bedingungen auszusprechen, unter denen sie die Freilassung des Ex-Dictators bewilligen würde.

Lübeck, 25. Mai. Ein dänischer Regierungsdampfer brachte einen Kurier von Kopenhagen nach Travemünde. Die „Hamb. Nachr." bringen einen Brief aus Kopenhagen folgenden Inhalts: Die kriegerische Stimmung hat neuerdings zugenommen. Das Prinzip der Politik des Ausharrens wird gebilligt. Es heißt, die Regierung habe beschlossen, ihre Bevollmächtigten in London abzurufen, falls die deutschen Mächte ihre Forderungen nicht herabstimmen.

Bern, 23. Mai. Schon vorgestern hörten wir von Anhäufungen italienischer Truppen an der schweizerisch-italienischen Grenze, bestimmt, gewisse Pläne der Actionspartei zu verhindern, zu deren Ausführung die Vorbereitungen auf schweizerischem Gebiete getroffen wurden. Wie wir heute aus gutunterrichteter Quelle vernehmen, haben diese Gerüchte durch die militärische Besetzung der nach Italien führenden schweizerischen Alpenpässe seither eine thatsächliche Bestätigung gefunden. Diese Maßregel hat hier um so mehr überrascht, als alle Meldungen der Bündner

und Tessiner Behörden an den Bundesrath auf nichts hinweisen, was sie rechtfertigen könnte. Der Bundesrath wird daher auch seinen Vertreter in Turin, Herrn Pioda, beauftragen, über ihre Motive daselbst nähere Auskunft zu verlangen.

Paris, 23. Mai. In Tunis scheinen die Sachen sich mehr und mehr zu verwickeln. Gegen den dortigen englischen Consul hat das Cabinet von Paris in London in regelrechtester Weise Beschwerde geführt, weil sein Sohn erwiesenermaßen den Aufständischen in Algier Waffen und Munition verkauft und geliefert hat. Schon zur Zeit der Christen-Metzeleien in Syrien war dieser Mann, Herr Wood, englischer Consul in Beirut und zeichnete sich bereits damals durch seinen eingefleischten Haß gegen alles Französische aus. Dem Admiral Bouet-Villaumez, der sich mit einer neuen Flottenabtheilung in diesen Tagen von Toulon aus nach Tunis begab, sind gestern Supplementar-Instructionen nachgeschickt worden, die darauf beruhen, was im vorgestrigen Ministerrath darüber beschlossen wurde. Es soll darin unter Anderem heißen, der Admiral habe vor Allem die jetzige Dynastie, die Frankreich freundlich gesinnt sei, zu stützen, während die anderen in den Vordergrund tretenden Persönlichkeiten in englischem Interesse wirkten. Nach Algerien gehen Verstärkungen über Verstärkungen ab, um den Aufstand, der in letzter Zeit sehr an Bedeutung gewonnen hatte, mit Macht zu unterdrücken. — Der Papst ist bei weitem kränker, als man es in seiner Umgebung zugestehen will. Der Dr. Royer, Leibarzt Napoleons III., ist von den Aerzten des h. Vaters expreß zu einer schleunigen Consultation nach Rom berufen worden.

Paris, 23. Mai. La Pommerais ist seit seiner Verurtheilung, nachdem er die ersten Anwandlungen von Schwäche überstanden, sehr ruhig geworden. Er unterhält sich viel mit seinen Wächtern und hat als besondere Vergünstigung sich erbeten, man möge ihm Papier und einen Bleistift zur Verfügung stellen. Bekanntlich beschäftigte er sich während der öffentlichen Verhandlungen, deren Gegenstand er war, zu gewissen Zeiten damit, die Karrikaturen des Greffirs und der Mitglieder des Gerichtshofes zu zeichnen. Die Akten seines Processes sind dem Cassationshof noch nicht übergeben worden.

Paris, 24. Mai. Der „Abend-Moniteur" eröffnet seine Spalten mit folgender Trauerkunde: „Frankreich und der Kaiser erleiden einen großen Verlust Se. Excellenz Marschall Pelissier, Herzog von Malakoff, General-Gouverneur von Algerien, ist am 22. Mai, Nachmittags zwei Uhr, in Algier gestorben. Der Marschall ist einer Lungenentzündung erlegen."

London, 24. Mai. Es geht das Gerücht, England habe den Grundsatz der Volksabstimmung für Schleswig-Holstein angenommen.

New-York, 12. Mai. Der Kampf um den Besitz von Spottsylvania Court-House ist noch immer unentschieden. Am Montag, 9. d. Mts., eröffnete der den rechten Flügel des Grant'schen Heeres befehligende Unions-General Hancock den Angriff, ward jedoch mit schwerem Verluste zurückgeschlagen. Am Nachmittage des folgenden Tages rückte das Mitteltreffen des Unions-Heeres vor und es ward auf der ganzen Linie gekämpft. Die Schlacht dauerte im Ganzen 14 Stunden und wird als die blutigste und hartnäckigste während des ganzen Krieges geschildert. Um 6 Uhr Nachmittags nahm der linke Flügel Grant's eine Schanze der Conföderirten und machte dabei 2000 Mann Gefangene. Gleich darauf jedoch ward Alles wieder zurückerobert. Die Schlacht war um 9 Uhr Abends zu Ende und ward nicht wieder erneuert. Gestern — bis dahin reichen die letzten Nachrichten — stand Lee in seiner alten Position und hatte dem Vernehmen nach Verstärkungen erhalten. Die Verluste, welche das Unions-Heer bis zum Abend des 10. an Todten, Verwundeten und Vermißten erlitten hat, werden, wie schon mitgetheilt, auf 40,000 Mann geschätzt. Die Verlustliste begreift acht Generäle in sich. Grant hatte am 6. seine Basis für die Zufuhren bei Acquia Creek errichtet; da jedoch die Verbindung zwischen diesem Orte und Friedericksburg durch Cavallerie und Guerillas der Conföderirten unterbrochen ward, so errichtete er eine andere an dem beinahe hundert englische Meilen weiter am Rappahannock gelegenen Urbana. Ueber General Butler hat man nichts weiter vernommen, und man fürchtet hier, daß er außer Stande sein werde, seine Position zu behaupten. Laut Depeschen vom gestrigen Tage aus Tunnel Hill in Georgien hatten drei Tage lang lebhafte Scharmützel stattgefunden, bei welchen sich alle Truppentheile des Unions-Generals Sherman betheiligten. (Friedericksburg liegt auf dem rechten, d. h. südlichen Ufer des Rappahannock, Chancellorsville westlich von Friedericksburg, und Spottsylvanien südlich von Chancellorsville. Wilderneß ist noch etwas westlich von Chancellorsville gelegen.)

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

(Die Unterhaltung der Districtsstraßen im Kantone Germersheim und Kandel betr.)

Montag, den 13. Juni l. Js., **Morgens 9 Uhr**, wird im Stadthaussaale zu Germersheim die Lieferung von Rheinkies und Granit zur Unterhaltung obiger Districtsstraßen für die Etatsjahre 18⁶⁴/₆₅, 18⁶⁵/₆₆ und 18⁶⁶/₆₇ an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und zwar auf die Straße

1) von Lingenfeld nach Westheim ꝛc. bis zur Banngrenze von Gommersheim, 176 Cubik-Meter Granit aus den Brüchen von Albersweiler,
2) von der Spiegelbrücke bei der Staatsstraße nach Bellheim ꝛc. bis an die Banngrenze von Offenbach, 258 Cubik-Meter Rheinkies und Granit,
3) von der Banngrenze Freimersheim über Zeiskam nach Bellheim, 452 Cub.-Met. Neustadter Rollensteine,
4) von Rülzheim nach Kuhardt, Leimersheim bis an die Rheinüberfahrt bei Leopoldshafen, 282 Cub.-Met. Rheinkies,
5) von der Landau-Kandler Staatsstraße bis zur Banngrenze von Herxheim, 34 Cubik-Meter Granit,
6) von Kandel nach Weißenburg sammt dazu gehörigen Ortstraversen 180 Cub.-Met. Granit,

7) von Minfeld nach Bergzabern sammt dazu gehörigen Ortstraversen 192 Cub.-Met. Granit,
8) von Rheinzabern nach Neulauterburg sammt dazu gehörigen Ortstraversen 839 Cub.-Met. Rheinkies,
9) von Steinweiler nach Winden 82 Cub.-Met. Granit.

Bedingnißhefte, Kostenanschläge und Looseintheilungsverzeichnisse liegen zur Einsicht auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde offen.

Germersheim, 24. Mai 1864.

Königl. Bayer. Bezirksamt.

Megele.

Pierre.

Versteigerung von Nutzhölzern.

Mittwoch, den 8. Juni nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Aerarialholzhofe zu Albersweiler folgende daselbst lagernde Nutzhölzer aus der diesjährigen Eintriftung, unter Bewilligung eines Abfuhr- und Zahlungstermines bis 20. August 1864, öffentlich versteigert:

4¼	Klafter	eichen	Daubenholz	zu	4½	Fuß	Länge,
1	"	"	"	"	4	"	"
1	"	"	Rahmenholz	"	5	"	"
24¾	"	"	"	"	4½	"	"
2¼	"	"	"	"	4	"	"
¼	"	"	"	"	3½	"	"
8¼	"	buchen Nutzholz.					

Annweiler, den 23. Mai 1864.

Königliches Rentamt.

Schmidtborn.

Bekanntmachung.

Von Montag, den 30. Mai bis Donnerstag, den 2. Juni, Abends, wird wegen Neuherstellung der Brücke vor dem Halbmond Nr. 8 die Passage durch das französische Thor für Reiter und Fuhrwerke gesperrt. Für die Fußgänger wird von der k. Genie-Direction ein Weg von der Kehle des Halbmondes Nr. 8 durch den großen Hauptgraben über den Waffenplatz Nr. 116 gegen den Tambour vor dem genannten Halbmond ausgesteckt werden. Dies wird anmit dem Publikum zur Kenntniß gebracht.

Landau, den 25. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Minder-Versteigerung.

Dienstag, den 31. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeistereilocale dahier, werden wegen Einfassung des Dorfbaches folgende Arbeiten im Minderversteigerungswege vergeben:

1) Steinhauerarbeit, veranschlagt zu 198 fl. 18 kr.
2) Bacheinfassung, veranschlagt zu 37 fl. 12 kr.

Total: 235 fl. 30 kr.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Ranschbach, den 26. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Dörler.

Zu verkaufen:

Eine gut genährte schwere Schaffkuh, 4 Jahre alt, die sich besonders zum Fettmachen eignet, bei

Jacob Meyer in Insheim.

Minder-Versteigerung.

Freitag, den 3 Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Albersweiler im Gemeindehause die nachverzeichneten Gemeindearbeiten durch Minderversteigerung vergeben:

1) Reparatur der Kanaleinfassung in der Straße nach Frankweiler, bestehend in Steinhauerarbeit, veranschlagt zu . . . . 100 fl.
2) Herstellung einer Pflasterrinne in der obern Kanalgasse, veranschlagt zu . . . 130 fl.
3) Umdeckung und Reparatur der Ziegeldächer auf den beiden Kirchen und Lehrerwohnungen veranschlagt zu . . . . 155 fl.

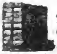
Die betreffenden Kostenanschläge liegen zur Einsicht bereit.

Albersweiler, den 27. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Holz-Versteigerung.



Da das zur Versteigerung auf den 20. Mai jüngst ausgeschriebene Holz im Gemeindewald von Böchingen wegen Mangel an Concurrenz nicht verwerthet werden konnte, so wird dasselbe bis Mittwoch, den 1. Juni, des Nachmittags ein Uhr, in loco Böchingen, zu herabgesetzten Preisen abermals zur Versteigerung gebracht.

Schlag Keßloch und zufällige Ergebnisse, Gemeinde Hinterwald.

26 eichen Nutzstämme 3. u. 4. Cl.,
27 eichen Abschnitte 3. u. 4. Cl.,
3 buchen Nutzstämme,
40 Klafter buchen geschnitten Scheit und Prügel,
6¼ Klafter eichen Stiefelholz 4½',
4 Klafter eichen Prügel,
1288 buchen Wellen.

Böchingen, den 23. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr werden durch das Bürgermeisteramt Essingen im gewöhnlichen Versteigerungslocal daselbst,

1515 Stück eichen Schälholzwellen aus dem Gemeindewald auf Zahlungstermine versteigert.

Essingen, den 26. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Schweickart.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 30. l. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Böchingen vor dem Sterbhause, lassen die Wittwe zweiter Ehe, sowie die Kinder erster und zweiter Ehe des zu Böchingen verlebten Hufschmiedes Jacob Simon, respective deren Vertreter auf Zahlungstermin versteigern:

Bettung, Weißzeug, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr, Schmiedwerkzeug, 2 Kühe, 1 Wagen wie er in's Heu geht, 1 Pflug, Schiff und Geschirr, 3 Stückfässer, 1 Lotte, Bütten, Züber und andere Mobiliargegenstände.

Landau, den 20. Mai 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 31. Mai 1864, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor dem Sterbhause in der Trappengasse, lassen die Erben der verlebten Rentnerin Fräulein Friederike Hoffmann versteigern:

6 Schränke, 1 Bücherschränkchen, 4 Bettladen, wovon 3 mit Federmatratzen, 2 Commoden, 2 Spiegel mit Goldrahmen, 2 runde Tische, mehrere tannene Tische, Strohstühle, 6 Rohrstühle, 1 Kanapee, Nähtische, 1 Sessel mit Plüschüberzug, mehrere Klafter geschnittenes und ungeschnittenes Brennholz, Blumenbänke, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Gläser und Flaschen, Bütten und Züber, 1 Waage mit Gewicht ꝛc.

Landau, den 19. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 30. Mai 1864, Nachmittags 2 Uhr, in seinem Hause zu Siebeldingen, läßt Herr Jacob Hellmann, Gutsbesitzer allda, und dessen Kinder folgende selbstgezogene Weine aus den Gemarkungen Birkweiler und Siebeldingen versteigern:

1400	Liter	1862er Kastanienbuscher,	Traminer,
1400	„	1863er „	Traminer,
3500	„	1859er „	gemischt,
3000	„	1857er ordinärer,	
2600	„	1859er „	
2200	„	1861er gemischter,	
6000	„	1863er ordinärer,	
1400	„	1863er Traminer.	

zus. 21500 Liter.

Landau, den 14. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Wieder-Versteigerung.

Dienstag, den 31. Mai nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Knöringen im weißen Löwen, bei Wittwe Hoffmann, werden in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 20. April 1864 und auf Anstehen von Franz Reinhard, Blechschmied, in Landau, gegen Christoph Rupertus, Ackersmann, gebürtig von Knöringen, zur Zeit Soldat des kgl. bayer. III. Uhlanenregimentes in Zweibrücken garnisonirend, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises auf Eigenthum wiederversteigert:

11 Dez. Acker, links am Walsheimer Weg und 12½ Dez. Wiese in den Neuwiesen, — beide Knöringener Bannes.

Landau, den 21. Mai 1864.

Rößler, k. Notar.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Juni 1864, Morgens 8 Uhr, läßt Peter Klein, Wirth und Hutmacher in Bergzabern wohnhaft, versteigern:

Tische, Bänke, Stühle, Wirthschaftsgeräthschaften, Kleiderschränke, Betten, Bettzeug, Getüch, Küchengeschirr, namentlich viel Zinn und ein messingener Mörser, Fässer, Züber, 1 Kelter mit eisernen Schrauben und verschiedene andern Gegenstände.

Bergzabern, 19. Mai 1864.

Pasquay, k. Notar.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juni 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Erben der zu Landau verlebten Rentnerin Fräulein Friederike Hoffmann in Eigenthum versteigern:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mansarden, nebst Garten, Remise, Stallung, Hof und übrigen Zugehörungen, namentlich mehreren Porzellanöfen und Gaseinrichtung, gelegen zu Landau in der Trappengasse auf 9 Dez., neben Johann Michael Schuster und Lazarus Sonnentheil.

Landau, den 19. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigernug.

Freitag, den 3. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim in ihrem Hause, läßt Frau Anna Katharina Fath, Gutsbesitzerin, die zum Nachlaß ihres geschiedenen Ehemannes Herrn Johann Schickendantz gehörigen Mobilien, als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten Kinder, versteigern, nämlich:

1 Glasschrank, 1 tannenen Schrank, 1 Pfeilertischchen, Bilder, Bettung, Getüch, Kleider und Leibweißzeug ꝛc.

Landau, den 25. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 14. Juni nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen lassen Herr Johann Philipp Frick, früher Schlossermeister, jetzt Privatmann, in Landau domicilirt, in Pirmasens sich aufhaltend, und seine mit seiner verstorbenen Ehefrau Karolina Magdalena Georges erzeugten Kinder auf Eigenthum versteigern:

1) 8 Dez. worauf ein Wohnhaus mit Stall, Scheuer und Hofraum, gelegen zu Landau, im grünen Viertel, an der Zwergkiefergasse, neben Aktuar Igelhaut und Wittwe Kraus,

2) 32 Dez. Wingert im Eichreis, Godramsteiner Bannes, neben Stoepel und Estelmann,

3) 13 Dez. Wingert auf der Heck, neben Wolff und Unbekannt,

4) 20 Dez. Wingert im Ochsenloch neben Wamser und Wambsganß,

5) 33 Dez. Wingert im Ochsenloch neben Schreiber und Günthert,

6) 34 Dez. Wingert in der Mistgrube neben Rummel und Eckel. — Diese 4 Nußdorfer Bannes.

Landau, den 25. Mai 1864.

Rößler, k. Notar.




Jacob Kerth der Alte von Birkweiler ist gesonnen, sein Haus, früher geschildet zur „Rose“, aus der Hand zu verkaufen, sowie seine sämmtlichen Kühe. Liebhaber wollen sich an den Eigenthümer selbst wenden.

Spanischer Klee

von 2 Morgen Land ist zu kaufen bei

Barbara Heckmann in Bornheim.

Klee- und Grasversteigerung.

Montag, den 6. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, läßt die Wittwe des verlebten Herrn Friedrich Bähr von Landau den Klee und das Gras auf ihren Aeckern und Wiesen, Landauer und Arzheimer Banns, versteigern.

Landau, den 27. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung.

Montag, den 30. Mai 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Gemeindehause, läßt Herr Abraham Brunner, Kaufmann in Burrweiler, folgende Güter zu eigen versteigern:

Im Bann von Frankweiler.

1) Plan-Nr. 375. 19 Dez. Wingert in den Steinäckern, neben Heinrich Brand und Johannes Decker.
2) 2642. 22 Dez. Wingert im Roßborn, neben Nicolaus Brand und Johannes Arnold.
3) 2862. 29 Dez. Wingert im Rohrborn, neben Adam Bach und Jacob Becker.
4) 1141. 17 Dez. Wingert im Burgacker, neben Jacob Runck und Jacob Becker.
5) 2821. 14 Dez. Wingert im Rohrborn, neben Nicolaus Cunius und Wittwe Bohlinger.
6) 355¹/₂. 19 Dez. Wingert in der Blenk, neben Philipp Jacob Cunius Erben und Willibrand Cullmann.
7) 1091. 12 Dez. Weidenstück in den Daubwiesen, neben Jacob Winderroll und Philipp Steiner.

Im Bann von Godramstein.

8) 4640. 11 Dez. Wingert im Stallbödel, neben Thomas Zimpelmann und Wilhelm Messinger.

Im Bann von Siebeldingen.

9) 2119¹/₂. 21⁶/₁₀ Dez. Wingert im Kleeblatt auf'm Steigert, neben Jacob Hellmann und Born.

Landau, den 20. Mai 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Mobilien- und Wein-Versteigerung.

Montag, den 6. Juni nächsthin und folgenden Tages, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, zu Edenkoben im Sterbhause der Katharina Baßler, gewesenen Wittwe des allda verlebten Gerbers Philipp Friedrich Wild, lassen die Kinder und Erben derselben, abtheilungshalber, zu eigen versteigern:

a) folgende, selbst gezogene, rein und gut gehaltene Weine, als: 1800 Liter 1857er ordinären, 2500 Liter 1857er Traminer, 3000 Liter 1858er dito, 3500 Liter 1859er dito, 500 Liter 1863er dito und 1500 Liter 1863er ordinären, sodann:

b) verschiedene weingrüne Fässer von 250 Liter bis zu 2500 Litern Gehalt, Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräthe, altes Eisen, Wingertsstiefel und Wingertsbalken ꝛc.

Am ersten Tage, Vormittags 11 Uhr kommt der Wein und Nachmittags 2 Uhr kommen die Fässer zur Versteigerung.

Edenkoben, den 26. Mai 1864.

Börsch, k. Notar.

Gras- und Klee-Versteigerung.

Dienstag, den 31. Mai nächsthin, läßt die Direction der Pfälzischen Maximilians-Eisenbahn-Gesellschaft das diesjährige Erträgniß an Gras und Klee auf den Böschungen der Bahnstrecke von Rohrbach bis zur französischen Grenze, in Loosen wie diese bereits ausgesteckt sind, versteigern.

Die Versteigerung beginnt Morgens halb 8 Uhr am Bahnhofe in Rohrbach und wird auf der Bahnstrecke von Loos zu Loos bis zur Grenze fortgesetzt.

Landau, den 28. Mai 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Juni 1864, des Morgens 7 Uhr, zu Oberotterbach in dem Sterbhause, werden sämmtliche zu der zwischen Johann Jacob Schneider und dessen verlebten Ehefrau Margaretha Fried bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Mobilien abtheilungshalber versteigert, als:

16 Ohm 1857er Ruländer, 10 Ohm 1861er dito, 35 Ohm gemischter Wein, 120 Liter Zwetschenbranntwein, Fässer, 1 Kuh, 1 Rind, 340 Ellen Leinwand, 28 Dielen, Bettung, Schreinwerk, Weißzeug ꝛc.

Der Wein wird Nachmittags 1 Uhr versteigert.

Bergzabern, den 23. Mai 1864.

Hörner, k. Notar.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, lassen die Wittwe und Erben des zu Albersweiler verlebten Gutsbesitzers Johann Peter Nägle zu Eigenthum versteigern, die zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegene frühere lutherische Kirche mit dem daran stoßenden frühern Pfarrhause mit Scheuer, Stall, Hof, Garten, hinten an die Queich stoßend, das Ganze bildet einen Complex und eignet sich seiner vortheilhaften Lage und Größe wegen zum Betriebe eines jeden Geschäfts oder einer Fabrik.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juni 1864, Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in der Behausung des Simon Michel, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben des zu Albersweiler verlebten Sattlers Karl Michel durch den kgl. Notar Hepp von Annweiler folgende Mobilien öffentlich auf Borg versteigert, als:

1 Wagen wie er in's Heu geht, 1 Vorderwagen, 1 Pflug, 1 Egge, verschiedene Ketten, 1 Strohbank, 1 Windmühle, mehrere Fässer von 150 bis 2000 Liter Gehalt, 1 Herbstlotte, 1 Bütte, mehrere Hotten, 1 Feldzuber, 1 Kleiderschrank, 1 Kommod, 1 Tisch, 1 Hobelbank und sonstige verschiedene Haus- und Ackergeräthschaften.

Annweiler, 23. Mai 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, 8 Jahre alt, Farbe braun, mit einem Hengstfohlen, ¼ Jahr alt, bei Jacob Wambsganß in Mörzheim.



Für Auswanderer.



Regelmäßige Beförderung von Auswanderern nach **Nordamerika** zu den billigsten Preisen.
Prompte und beste Behandlung sichert zu der concessionirte Auswanderer-Agent

F. Herrmann, Geschäftsmann in Landau.

Maxau. Rheinbäder-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß das städtische Rheinbad eröffnet ist.

Tarif der Bade-Anstalt.

	Benützung der beiden Bassins				Einzelbad im Häuschen.	
	mit allgemeinem Auskleidekabinet.		mit einzelnem Auskleidekabinet.		Mit zwei Handtüchern.	
	Ohne Handtuch und Badhosen.					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ein einzelnes Bad	—	6	—	8	—	12
Abonnement von 12 Billets	1	—	1	24	2	—
„ „ 24 „	1	48	2	24	3	36
„ für die ganze Badezeit	3	—	5	—	8	—

Für das Leihen einer Badehose . . . . 2 kr.
„ „ „ eines Handtuches . . . . 1 kr.
„ „ Reinigen und Aufbewahren der Hosen und Handtücher der Abonnenten für die ganze Badezeit . . . . 30 kr.

Trinkgelder dürfen nicht verlangt werden.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Pächter: **J. Lutz.**

Eisen- u. Colonialwaaren-Geschäft

von

Dom. Eisele,

vormals A. Buchmüller,

empfiehlt alle Sorten geschmiedetes und gewalztes Eisen, schwarz, weiß, verbleite und Zinkbleche, gußeiserne emaillirte und verzinnte Kochgeschirre, Sensen, Sicheln, bester Qualität Schloß- 2c. Nägel, Drahtstiften und Wingertsdraht billigst und alle in das Spezereifach einschlagende Artikel bestens.

Regen- u. Sonnenschirme

in eleganten Farben und neuesten Façonen.

Reparaturen und Ueberziehen wird äußerst billig und schnell besorgt.

Achtungsvoll

B. Heupel.

Landau, den 15. April 1864.

Bremer und Hamburger Cigarren

von 54 kr. bis zu fl. 3½ per 100 Stück in abgelagerter feiner Waare, empfiehlt

J. Weiß, jun.



Es wünscht Jemand auf 1, 2 oder 3 Jahre einzustehen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Das Möbel-Magazin

von

D. Ellstädter und Sohn,

Innerer Zirkel Nr. 16,

in **Karlsruhe,**

enthält stets große Auswahl von Möbeln aller Art, in Nußbaum und Mahagoni; von Spiegeln in einfachen und reichen Goldrahmen, sowie ganzen Einrichtungen nach neuestem Geschmack zu den billigsten Preisen.

Streubüchsen

zum Schwefeln der Rebstöcke, nach der neuesten und zweckmäßigsten Construction angefertigt, empfiehlt billigst,

Edenkoben, im Mai 1864.

Georg Engelhardt, Blechner.

Garantie-Sensen

nebst Sicheln und Wetzsteinen sind angekommen in der Eisenhandlung von Benedikt Schoppe in Burrweiler.

Zu verkaufen:



Ein Fohlen, 2¼ Jahre alt, von Farbe braun, Wallach, ohne Abzeichen, schön gebaut, bei Georg Doppler I. in Essingen.

Bekanntmachung.

Zufolge höchster Entschließung des k. Kriegsministeriums vom 26. April 1864, Nr. 3487, werden vorbehaltlich höherer Genehmigung am

Mittwoch, den 1. Juni 1864,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterfertigten Local-Genie-Direction (Speyerer-Straße Nr. 130, 1. Etage, Saal Nr. 13) die für den Ausbau eines Stockwerkes auf die Franziskanerkloster-Kaserne dahier erforderlichen Arbeiten

„im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission" an den Meistabbietenden zur Ausführung in Accord vergeben, nämlich:

1.	Erd-Arbeiten, veranschlagt zu . . .	190 fl.
2.	Maurer-Arbeiten, „ „	15870 „
3.	Steinhauer-Arbeiten, „ „ . . .	180 „
4.	Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt zu	5780 „
5.	Schreiner- „ „ „	1550 „
6.	Schlosser- „ „ „	620 „
7.	Schmied- „ „ „	600 „
8.	Blechschmied- „ „ „	810 „
9.	Glaser- „ „ „	1020 „
10.	Tüncher- „ „ „	210 „
11.	Pflasterer- „ „ „	135 „
12.	Hafner- „ „ „	12 „
13.	Brunnenmacher- „ „ „	24 „
14.	Gürtler- „ „ „	16 „
15.	Lieferung von Gußeisenwaaren, veranschlagt zu	525 „
16.	Lieferung von Steingutwaaren, veranschlagt zu	338 „
17.	Reinigungs-Arbeiten, veranschlagt zu .	20 „
	Total-Summa .	27900 fl.

und kann auf dieses Bauobject sowohl im Ganzen als auch auf die einzelnen Arbeiten submittirt werden.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen von heute an im Locale der unterfertigten Local-Genie-Direction von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr zur Einsicht vor, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Dienstag, den 31. Mai 1864,
Abends 6 Uhr,

bei der unterfertigten Local-Genie-Direction frankirt eingelaufen sein.

Germersheim, den 18. Mai 1864.

Die Königliche Local-Genie-Direction.
J. Clessin, Oberst.

Zu verkaufen:

Bei Heinrich Simon Zuder in Gleisweiler zwei Kühe und ein Rind, die eine Kuh großträchtig, die andere Anfangs Monat Mai gekalbt, das Kalb kann dazu gegeben werden, beide Quirnbacher Race; ferner ein neuer Deichselwagen mit Leitern und Fahrgeschirr, sodann ein Pflug mit Egge.

Zu verkaufen:

Ein großer zweispänniger Wagen bei Heinrich Huber, Wirth in Annweiler.

☞ Ausverkauf

folgender Waaren: Strick-Wolle und Baumwolle, etliche Paar Strümpfe, Weiber- und Kinderschuhe, eine Auswahl in Jochriemen und Flegelkappen, Peitschen, lederne, geflochtene mit Rohr- und Fischbeinstöcken, etwas Porzellan, Gläser, Nähseide und Faden, Farbe für Tüncher, Cigarren, viele Gewürzwaaren, 2zöllige Stiften 7 kr. per Pfund, sowie alles was vorhanden ist, um einen so billigen Preis, daß gewiß Jedermann, sowie Handwerker und Wiederverkäufer ganz gut dabei bestehen können, bei

Jacob Theobald in Ilbesheim.

Schwefelblüthe

zum Schwefeln der Reben empfiehlt

Louis Mayer.

Schwefelblüthe

zum Schwefeln der Reben
empfiehlt J. Jäger.

Schwefelpulver, Schwefelblüthe und **römischen Schwefel** zum Schwefeln der Reben empfiehlt

J. B. Feldbausch.

☞ Züber, Kübel, Hotten,

Brauerschäffel, Kinderbadzüber mit breiten und schmalen Reifen in jeder beliebigen Größe, billigst bei J. Weiß, jun.

Breite Oberländer Dachschindeln

bei J. Fath in Nußdorf.

Tannene Borde, Diele, Rahmen und Latten sind in schöner Auswahl und um billigen Preis zu haben bei

Ph. J. Mechtersheimer,
Holzhändler in Schwegenheim.

Eine Parthie gute spitze **Bouchons** erlasse ich, um damit zu räumen:

pr. 100 Stück à 20 kr., pr. 1000 Stück à fl. 2. 45 kr. und bei Abnahme von 5 — 10/mill. à fl. 2. 30 kr. pr. mill.

J. B. Feldbausch.

Ein gesitteter junger Mensch kann unter vortheilhaften Bedingungen als Küferlehrling aufgenommen werden, wobei mehr auf gute Erziehung als auf großes Lehrgeld gesehen wird.

Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Bei Jacob Frank, Müller bei Oberlustadt, kann ein junger braver Mensch von 16 bis 17 Jahren die Müllerei lernen.

Gesucht wird:

Ein Einstandsmann zum 6. Chevaulegers-Regiment auf $2\frac{3}{4}$ Jahre. Näheres bei der Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Den ewigen Klee von
3 Vierl Acker am Fürstweg, Arzheimer Bann,
$4\frac{1}{2}$ Viertel am Brett,
8 Viertel an der Lohmühle, } Landauer Bann,
bei Georg Scherer.

Gewerbe-Verein Landau.

Montag, den 30. Mai, Abends 9 Uhr, im Vereinslocale (engl. Garten): Vortrag über „Mission der Insekten.“ — Da noch verschiedene Mittheilungen zu machen sind, so wäre eine zahlreiche Betheiligung sehr erwünscht.

Den Einwohnern hiesiger Stadt hiermit zur Nachricht, daß mir die Concession zur Errichtung eines

Dienstmanns-Instituts

ertheilt worden ist und die Eröffnung dieser Anstalt in Bälde bewerkstelligt werden wird. Indem ich dieses Unternehmen einem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung bestens empfehle, fordere ich diejenigen auf, welche gesonnen sind, in meinen Dienst zu treten, sich baldigst bei mir zu melden.

Es wird dabei nur Rücksicht auf brave und unbescholtene Männer genommen.

Landau, den 26. Mai 1864.

P. Kimmel.



Kommenden Sonntag, den 29. Mai, findet bei dem Unterzeichneten gutbesetzte

Harmonie-Musik

durch eine Abtheilung Musiker vom 13. Infanterie-Regiment statt. Hierzu ladet freundlichst ein

M. Lehrritter.



Bis kommenden Sonntag, den 29. Mai, wird bei dem Unterzeichneten gutbesetzte

Tanz-Musik

abgehalten, wozu höflichst einladet

Valentin Trauth in Queichheim.

Nächsten Sonntag, den 29. d. Mts., wird in der Brauerei des Unterzeichneten

Doppel-Bier

ausgeschenkt und von da an fortwährend **Lager-Bier,** wozu derselbe höflichst einladet. Auch ist bei demselben gute Essighefe zu haben.

J. Ch. Metzger
in Billigheim.

Ferner kann bei demselben ein solider junger Mensch in die Lehre genommen werden.

Bei Heinrich Martin in Landau ist ein halber Morgen spanischer Klee zu verpachten in der Nähe vom Bahnhof.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserer verstorbenen Frau und Schwester

Victoria Lacoste

geb. Helffer

während ihres mehrwöchentlichen Krankenlagers so viele Liebe erwiesen, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Landau, den 24. Mai 1864.

Peter Lacoste.
Georg Helffer, Decan.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater und Großvater

Georg Michael Kammermann

am 20. dieses, des Nachts um 12 Uhr, in einem Alter von 79 Jahren 4 Monaten und 9 Tagen, nach kurz erstandenen Leiden, durch einen sanften Tod in das bessere Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen auswärtigen Verwandten und guten Freunden widmen, bitten wir um stille Theilnahme, und statten auch zugleich allen Denen, die unserm theuren Heimgegangenen bei seiner Beerdigung am 23. dieses noch die letzte Ehre bis zu seiner Ruhestätte erwiesen haben, hiermit den innigsten Dank ab.

Essingen, den 24. Mai 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der

Gleisweiler Gesellschaftswagen

fährt jeden Sonntag und Donnerstag halb 3 Uhr aus dem Gasthof zur Post von Landau nach Bad Gleisweiler zurück. — Fahrtaxe 18 Kreuzer.

Militärmusik

findet jeden Donnerstag Nachmittag daselbst statt.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	19. Mai	— —	4 51	3 56	— —	— —
Homburg . .	25. „	5 58	4 —	4 —	— —	4 19
Kaiserslautern	24. „	5 50	4 33	4 3	4 15	4 18
Kandel. . . .	25. „	— —	4 54	— —	— —	— —
Neustadt . . .	24. „	6 13	4 56	4 —	4 16	4 39
Speyer . . .	24. „	6 5	4 43	3 55	3 59	4 41
Zweibrücken .	19. „	5 44	4 10	4 9	— —	4 15

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 42. Landau in der Pfalz, den 2. Juni 1864.

Was gibt es Neues?

Ludwigshafen, 28. Mai. Mit dem 1. Juni beginnt auf den pfälzischen Eisenbahnen, der königl. Saarbrücker Bahn, der hessischen Ludwigsbahn, der großherz. badischen und der Main-Neckar-Eisenbahn der Sommerdienst. Auf den pfälzischen Bahnen gelangen von diesem Tage an Retour-Billete mit einer Ermäßigung von 25 pCt. sowohl für den innern Verkehr als im Verkehre mit der kgl. Saarbrücker, Saarbrücken-Trier-Luxemburger und Rhein-Nahebahn und der hessischen Ludwigsbahn zur Ausgabe. Die Retour-Billete für den innern Verkehr haben Gültigkeit für den Tag der Ausgabe und den nächstfolgenden Tag; jene nach der Saarbrücker und der hessischen Ludwigsbahn haben eine Gültigkeitsdauer von 5 Tagen. Die Retour-Billete erhalten zwei trennbare Abtheilungen-Coupons, wovon die eine Hälfte für die Hinfahrt, die andere für die Rückfahrt bezeichnet und gültig ist. Bei der Ausgabe muß nicht nur die Abtheilung für die Hinfahrt gestempelt sein, sondern auch jene für die Rückfahrt muß auf der Kehrseite den Datumstempel enthalten. Die Lostrennung der Coupons für die Hinfahrt hat nur vom Eisenbahn-Schaffner zu geschehen, da einzelne vom Billet getrennte Coupons keine Gültigkeit für die Hinfahrt besitzen, worauf das Publikum genau zu achten hat, ebenso, daß ihnen der richtige zur Rückfahrt bestimmte Coupon verbleibt und daß derselbe abgestempelt ist. Kinder unter 10 Jahren werden gleichfalls mit Retour-Billeten zu ermäßigten Fahrpreisen befördert und zwar je 2 Kinder auf 1 Billet der betreffenden Wagenclasse, 1 Kind mit einem Erwachsenen in 1. Wagenclasse auf 1 Billet 1. und 1 Billet 2. Classe, in 2. Wagenclasse auf 1 Billet 1. Classe und in 3. Wagenclasse auf 1 Billet 2. Classe. Ein Kind ohne Begleitung in 1. Wagenclasse auf 1 Billet 2. Classe, in 2. und 3. Classe auf 1 Billet 3. Classe.

Der berühmte Tenorist Wachtel, welcher in der diesmaligen Saison in London außerordentliche Triumphe feiert, wird dem Vernehmen nach in diesem Monat in Mannheim dreimal gastiren. Das Gastspiel wird am 10. Juni mit dem „Postillon von Lonjumeau" beginnen und der Gast dann weiter noch als „Raoul" in den „Hugenotten" und „George Brown" in der „Weißen Frau" auftreten.

□ Karlsruhe, 27. Mai. In einem der besuchtesten und freundlichsten Räumlichkeiten, dem Gasthof zum grünen Hof hier, gab gestern die Blechmusik des königl. bayerischen 6. Infanterie-Regiments in Landau eine große Musikaufführung, die von allen Ständen zahlreich besucht war, und sich ihrer sehr tüchtigen Leistungen wegen des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen hatte. Der Wunsch, dieses Musikcorps wieder zu hören, war allgemein, und es hat sich deßhalb auch der Besitzer des Gasthofes entschlossen, demselben zu willfahren. Wir geben Ihnen von dieser Thatsache gerne Nachricht.

Berlin, 28. Mai. Nach einer zwischen Preußen und Oesterreich getroffenen Vereinbarung werden vorläufig 1000 von den in preußischen Festungen internirten dänischen Gefangenen in österreichischen Festungen dislocirt werden, und zwar sollen sie den schlesischen Plätzen entnommen werden. Die Uebernahme erfolgt in den ersten Tagen des Juni in Oderberg.

Berlin, 30. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß England den Antrag einbrachte, daß Kiel niemals Bundeshafen werden dürfe. Preußen, Oesterreich und der Bund wiesen diese Anmaßung energisch zurück.

Oldenburg, 28. Mai. Der Großherzog von Oldenburg hat erklärt, unter den gegebenen Umständen auf seine Ansprüche auf Schleswig-Holstein zu verzichten.

Wien, 27. Mai. Die officiöse „Abendztg." stellt in Aussicht, daß die neueste Phase der schleswig-holsteinischen Frage im Interesse der österreichischen Bundesreform ausgenutzt werden soll. Dasselbe Blatt sagt mit Bezug auf die ferneren Verhandlungen in der schleswig-holsteinischen Frage: „Angesichts der erzielten Erfolge ist die Versicherung fast überflüssig, daß auch hierbei das feste und ausdauernde Bestreben Oesterreichs darauf gerichtet sein wird, die weitgehendsten Resultate für Deutschland durchzusetzen und die Rechtsansprüche der Herzogthümer in ihrem vollsten Umfange zu verwirklichen. Wir haben die volle Zuversicht, daß diesem Bestreben der Erfolg nicht ausbleiben, Deutschland mit Ehren, gestärkt und gekräftigt aus dem Streite hervorgehen wird. Deutschland darf sich dann mit Eifer und Entschlossenheit der staatlichen Arbeit hingeben, die seiner in den inneren Fragen, auf dem Gebiete der Bundesreform harren. Oesterreich, dessen Monarch seinen Willen, an der Lösung der dem deutschen Volke auf diesem Gebiete zugewiesenen Aufgaben mitzuwirken, schon einmal durch die That besiegelt hat, wird auf den Bahnen nicht zurückbleiben, auf die das staatliche Gesammtleben Deutschlands geleitet werden soll. Die Entwickelung der schleswig-holsteinischen Frage

hat die politische Macht dargethan, die einer Einigung der deutschen Volkskraft innewohnt. Weder die deutschen Regierungen noch die deutsche Nation werden hoffentlich diese Erfahrung ungenützt bei Seite schieben."

Wien, 28. Mai. In der heutigen Conferenzsitzung wird Oesterreich die Forderung staatlicher Selbstständigkeit für die gesammten Herzogthümer im weitestgehenden Sinne formuliren, nämlich die Trennung der gesammten Herzogthümer von Dänemark und deren Ueberantwortung an den erbberechtigten Souverän unter directer Hinweisung auf den Herzog Friedrich von Augustenburg verlangen, und die Bevollmächtigten Preußens und des Bundes werden dieser Forderung zustimmen. Auf die Frage der Theilung Schleswigs, die England wahrscheinlich in den Vordergrund rücken wird, werden die deutschen Bevollmächtigten heute ebenso wenig eingehen, wie sie die Kriegskosten-Entschädigungsfrage bereits in Anregung bringen werden. Was den letzten Punkt anbelangt, so ist vorläufig nur zu sagen, wie die Eventualität, daß die Herzogthümer selbst diese Entschädigung als Staatsschuld übernehmen, keineswegs ausgeschlossen sei. Was das Theilungsproject betrifft, so werden die deutschen Bevollmächtigten demselben im Prinzip schon dadurch entgegentreten, daß ihre Forderung auf die Abtretung von ganz Schleswig gerichtet und auf den untrennbaren Zusammenhang der beiden Herzogthümer begründet ist. Die Idee, falls diese Forderung nicht durchzusetzen sein sollte, als Compensation für ein nördliches Stück von Schleswig das Herzogthum Lauenburg zu verlangen, kann keineswegs als eine bereits feststehende betrachtet werden; zunächst wird für die staatliche Selbstständigkeit der „gesammten" Herzogthümer eingetreten. England allerdings, hierin von den übrigen Neutralen unterstützt, besteht auf dem Theilungsproject und droht eventuell einen casus belli daraus zu machen. Ein Ausweg, an den man wohl schon denkt, ist die Abfindung Dänemarks für Lauenburg durch Geld oder durch Abrechnung an den Kriegskosten. Wie indessen auch die Frage der Grenzberichtigung gegen Dänemark geordnet werden sollte, so ist doch ganz gewiß, daß die deutschen Mächte nicht zulassen werden, hierbei das Prinzip der Nationalität und der Sprache in Anwendung zu bringen.

Karlsbad, 26. Mai. Die Ankunft des Königs von Preußen hierselbst ist jetzt auf den 12. Juni festgesetzt, und ist schon ein großes Quartier für ihn von diesem Termin an gemiethet. Der Ministerpräsident v. Bismarck wird den König hierher begleiten. Man erwartet hier sicher, daß auch der Kaiser von Oesterreich und vielleicht auch der Kaiser von Rußland auf einige Tage hierher kommen werden, um mit dem König von Preußen eine Zusammenkunft zu halten.

Rotterdam, 27. Mai. Das österreichische Geschwader liegt noch immer zwischen den zusammengehörigen Dörfern Nieuwe Diep und Den Helder vor Anker.

Kopenhagen, 29. Mai, Abends. Die „Berlingsche Ztg." bringt eine Depesche von Dahlström aus Aalborg, worin gemeldet wird, daß die Einschiffung der Rekruten zu sistiren sei. „Flyveposten" meldet als Gerücht, es sei der Vorschlag zu einem Waffenstillstande von drei Monaten gemacht worden, der die Bestimmung enthalten solle, daß Jütland und Schleswig von den Alliirten geräumt und Schleswig durch Truppen einer neutralen Macht besetzt werde.

Stockholm, 22. Mai. Ein viel verbreitetes Blatt, „Der Wächter", macht jetzt darauf aufmerksam, wie unbesonnen es sein würde, wenn Schweden sich in kriegerische Operationen einlasse. Man möge den Rath Gustav Adolph's befolgen, der selbst erklärt habe, entweder müsse Schweden die ganze Ostseeküste besitzen (was doch nun nicht mehr möglich ist) oder sich in seinen Scheeren halten und nur an Vertheidigung denken. Die vielen patriotischen Aufforderungen zum Kriege hält dieses Blatt für mehr als verderblich, da kein Grund zur Feindseligkeit gegen Deutschland vorliege. Unterdessen fahren die übrigen großen Zeitungen fort, alle Unwahrheiten der dänischen Presse nachzudrucken, und ignoriren meistentheils die deutschen Berichte. — Die Waffenruhe ist eifrig benutzt worden: viele Schiffe mit Getreide sind aus den Ostsee-Provinzen hier eingelaufen.

Turin, 24. Mai. Verlassen Sie sich darauf, daß sofort nach dem Tode des Papstes ein entscheidender Schritt von hier aus bei England und Frankreich gethan werden wird, um die römische Bevölkerung über die Wahl ihres weltlichen Souveräns zu befragen. Man hat bereits von England halb und halb die Zusage erhalten, daß es nach Eintritt dieses Ereignisses sich bei der französischen Regierung um Zurückziehung der Truppen verwenden werde. In officiellen Kreisen herrscht auch deshalb viel Zuversicht auf befriedigende und nahe Lösung der römischen Frage.

Nach Briefen aus Rom soll der Papst den Cardinälen den Cardinal und Ordensbruder Pambianco zu seinem Nachfolger empfohlen haben.

London, 29. Mai. Die Conferenzmitglieder waren gestern sämmtlich erschienen. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt. Die Verlängerung des Waffenstillstandes gilt als wahrscheinlich.

Die geheime Presse in Warschau hat wieder ihre Action begonnen. Ein vom 20. d. datirtes Flugblatt, ausgehend vom geheimen Stadtchef, ist nach längerem Pausiren dieser revolutionären Behörde wieder erschienen; es enthält eine bittere Rüge der jetzigen Reaction. Vorzüglich werden die Frauen getadelt, die sich in bunte Farben kleiden und der Trauer des Vaterlandes vergessen. „Wir wissen nun," sagt das Flugblatt, „wer es redlich mit dem Vaterlande meint und wer ein Verräther ist; die jetzige Reaction ist unser sicherster Wegweiser." Das Blatt ist augenscheinlich in Warschau gedruckt.

Dienstesnachrichten.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Justiz vom 23. Mai wurde der geprüfte Rechtscandidat Johann Valentin Stichter von Gerolsheim als erster Untergerichtsschreiber am Bezirksgerichte Landau bestätigt.

Durch Regierungsbeschluß vom 25. Mai ist der bisherige Adjunct Simon Minges zum Bürgermeister der Gemeinde Burrweiler ernannt worden.

Assisen der Pfalz. II. Quartal 1864.

Zweibrücken, 29. Mai. Zu der morgen beginnenden Schwurgerichts-Sitzung für das II. Quartal sind folgende Geschworene einberufen worden: I. Hauptgeschworene. 1) Peter Kehr, Wirth und Bürgermeister in Laumersheim; 2) Andreas Conrath, Oeconom in Kapsweiher; 3) Jacob Kolter, Müller und Gemeinderath in Gehrweiler; 4) Georg Todt, Bierbrauer in Kandel; 5) Jacob Oberlinger, Bierbrauer in Hornbach; 6) Ludwig Braun, Uhrmacher in Wolfstein; 7) Johann Ludwig Rothhaas, Gutsbesitzer in Birkweiler; 8) Michael Wüst, Bürgermeister in Nieder-Hornbach; 9) Karl Heinrich Wolf, Stadtrath in Wachenheim; 10) Ludwig Krieger II., Gutsbesitzer in Jettenbach; 11) Friedrich Schmidt jun., Adjunct in Walsheim; 12) Christian Reibold I., Bürgermeister in Freinsheim; 13) Karl Martin, Bürgermeister in Standenbühl; 14) Leonhard Reinhardt, früherer Bürgermeister in Niederkirchen; 15) Jacob Rebholz, Bürgermeister in Merzalben; 16) Jacob Mischo, Bürgermeister in Bliesdalheim; 17) Daniel Schönbeck, Gutsbesitzer in Reipoltskirchen; 18) Michael Simon, Adjunct in Reinheim; 19) Ludwig Kern, Gutsbesitzer in Böchingen; 20) Andreas Schleppi II., Oeconom in Altstadt; 21) Johann Pfirrmann, Kaufmann und Adjunct in Germersheim; 22) Friedrich Wernz, Gutsbesitzer in Hördt; 23) Philipp Jacob Bauer, Gemeinderath in Steinbach; 24) Johann Georg Schiffer II., Müller und Gemeinderath in Obrigheim; 25) Matheus Magin, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Eppstein; 26) Johann Böhm, Ackerer in Essingen; 27) Theobald Klos II., Ackerer und Gemeinderath in Hütschenhausen; 28) Friedrich Steinebrey, Adjunct in Rudolphskirchen; 29) Karl Benzino, Rentner und früherer Landrichter in Landstuhl; 30) Johann Georg Röther, Gemeinderath in Neupfotz. II. Ersatzgeschworene. 1) Friedrich Lindemann, Stadtrath in Zweibrücken; 2) Ludwig Lang, Stadtrath in Zweibrücken; 3) Ludwig Heintz, Stadtrath in Zweibrücken; 4) Peter Frank sen., Schlosser in Zweibrücken; 5) Philipp Keller, Adjunct in Zweibrücken; 6) Jacob Heck, Stadtrath in Zweibrücken.

Zweibrücken, 30. Mai. (Sitzung vom 30. Mai.) Die bereits genannten Geschworenen waren sämmtlich heute erschienen. Der als Geschworener einberufene Michael Simon, Adjunct von Reinheim, wurde von der Dienstliste der Geschworenen gestrichen, weil er zugleich Postexpeditor ist, als solcher aber unter die Kategorie der in Activität stehenden besoldeten Staatsdiener gehört und nach Art. 86 Nr. 1 des Einführungsgesetzes nicht Geschworener sein kann. Der Geschworene Philipp Jacob Bauer von Steinbach ist in dem gestrigen Berichte irrthümlich als Gemeinderath aufgeführt, während derselbe Bürgermeister dieser Gemeinde ist. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten, Herrn Loew, an die Geschworenen, ging man sofort über zur Verhandlung der Anklage gegen Johann Lingenfelder I., 32 Jahre alt, Küfer von Gimmeldingen, wegen crimineller Körperverletzung, vertheidigt durch den königl. Advokat-Anwalt Herrn Gulden. Johann Lingenfelder ist angeklagt, am 6. Jan. d. J. den Privatlehrer August Rheinberger von Haardt ohne überlegten Entschluß derart vorsätzlich körperlich verletzt zu haben, daß derselbe in Folge dieser Verletzung das linke Auge verlor, also einen bleibenden Nachtheil an seinem Körper erlitt. Diese Anklage stützt sich auf folgende Thatumstände: Am Mittwoch den 6. Jan. abhin, Abends gegen 7 Uhr, kamen der Angeklagte und der Privatlehrer August Rheinberger von Haardt in die Wirthschaft von Jacob Ferkel zu Gimmeldingen. Beide befanden sich in einem bedeutend angetrunkenen Zustande, ließen sich Bier geben und saßen anfangs friedlich nebeneinander, bis Rheinberger den Angeklagten aufforderte, mit ihm Karten zu spielen. Auf diese Aufforderung hin erklärte der Angeklagte, er wolle nicht Karten spielen, Rheinberger könne seine Paar Groschen besser anderweitig verwenden; zugleich fing er an, dem Rheinberger über seinen Lebenswandel Vorwürfe zu machen und bemerkte ihm, manche Leute würden ihm ihre Kinder zum Unterricht geben, wenn er nicht so faul und lüderlich wäre. Als der Angeklagte noch beifügte: „ich wäre froh, wenn ich das könnte, was Du kannst, aber Du bist ein Lump, August;“ erwiderte Rheinberger: „Du bist ja ein reicher Hund, ein reicher Spitzbube, ein schlechter Kerl.“ Auf die Vorstellungen des Angeklagten wiederholte Rheinberger diese Aeußerungen noch einmal, worauf Ersterer sagte, von heute an solle er ihm aus seinem Hause bleiben, sonst weise er ihm die Thür, und Rheinberger entgegnete, da bleibe er weg, das könne er.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Minder-Versteigerung.

Freitag, den 3. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Albersweiler im Gemeindehause die nachverzeichneten Gemeindearbeiten durch Minderversteigerung vergeben:

1) Reparatur der Kanaleinfassung in der Straße nach Frankweiler, bestehend in Steinhauerarbeit, veranschlagt zu . . . . 100 fl.
2) Herstellung einer Pflasterrinne in der obern Kanalgasse, veranschlagt zu . . . 130 fl.
3) Umdeckung und Reparatur der Ziegeldächer auf den beiden Kirchen und Lehrerwohnungen veranschlagt zu . . . . 155 fl.

Die betreffenden Kostenanschläge liegen zur Einsicht bereit.

Albersweiler, den 27. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Holz-Versteigerung.



Offenbach. Donnerstag, den 9. Juni 1864, Morgens 9 Uhr, bei schönem Wetter im Schlage selbst, entgegengesetzten Falles im Saale des Gemeindehauses dahier, auf Zahlungstermin:

120 Loose eichen Schälstangen,
7 Klafter eichen Prügel,
5050 eichen Schälwellen.

Offenbach, den 29. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
C. Rauh.

Bekanntmachung.

Hayna, Bezirksamts Germersheim.

Donnerstag, den 9. Juni l. Js., Nachmittags um 1 Uhr, dahier im Gemeindehause, wird die Herstellung eines neuen schmiedeisernen Thores an dem hiesigen Leichenhof, veranschlagt und zwar:

die Maurerarbeit zu . . . . 37 fl. — kr.
die Schlosserarbeit zu . . . . 88 „ 30 „

im Minderversteigerungswege vergeben, wozu Steiglustige hiemit eingeladen werden.

Plan und Kostenanschlag liegen hierorts zur Einsicht offen.

Hayna, den 30. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Wingerter.

Holz-Versteigerung.



Dienstag, den siebenten Juni 1864, Morgens ½9 Uhr, zu Waldrohrbach bei Wirth Simon Wegmann, lassen die Besitzer des großen Hahnsteins die nachbezeichneten Hölzer auf Zahlungstermin versteigern, als:

1) 70 Klafter kiefern Scheitholz,
2) 50 do. eichene Schälprügel,
3) 10 do. buchene Prügel,
4) 5 do. birkene do.
5) 3000 buchene Wellen,
6) 2500 eichene Schälwellen,
7) 6000 kieferne Wellen.

Die Hölzer und Wellen sitzen nahe an der von Annweiler nach Bergzabern führenden Straße und sind sehr bequem abzufahren.

Landau, den 1. Juni 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.

Streuwerk-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Juni 1864, Morgens 8 Uhr, zu Waldrohrbach bei Wirth Simon Wegmann, läßt Herr Jacob Scholler, Gerber in Annweiler, die Pfriemen in der Waldparzelle „kleiner Hahnstein" bei Waldrohrbach loosweise auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 1. Juni 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.

Holz-Versteigerung
vom
Modenbacher-Hof.

Dienstag, den 7. Juni nächstens, Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher in der Krone, werden nachverzeichnete, auf dem Modenbacher-Hof am Wege lagernde Hölzer versteigert, als:

5000 Stück eichene Schälwellen,
2000 „ buchene Wellen,
2000 Bohnenpfähle.

Zahlbar auf nächste Martini.

Edenkoben, den 30. Mai 1864.

Jb. Völker.

Coaks-Verkauf.

Auf der hiesigen Gas-Anstalt werden
Coaks I. Qualität à 35 kr.,
„ II. „ à 20 kr. pr. Centner
abgegeben. Man bittet sich an den Gasmeister, Herrn Saalfeld, zu wenden.

Landau, den 19. Mai 1864.

Der Verwaltungsrath.

Fenchel-Honig-Extract
von L. W. Egers in Breslau.

Bekanntes diätetisches Hausmittel bei **Hals-, Brust-**, sowie **Hämorrhoidal-** und **Unterleibs-Leiden**, Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, Rauhheit, Kitzel und Beschwerden im Hals.

Das ganze Flacon fl. 1. 9 kr.
„ halbe „ fl. —. 39 kr.

Alleinige Niederlage bei

J. Jäger.

Portland-Cement
in 5, 10, 20, 50, 100 bis 400 Pfd.-Fässern verpackt und Maurer-Rohr billigst bei

Heinrich Reiser in Kandel.

Blasbälge und Schwefelmaschinen
zum Schwefeln der Reben bei

J. Thyret, Blechner,
Landau, Marktstraße.

Garantie-Sensen

nebst Sicheln und Wetzsteinen sind angekommen in der Eisenhandlung von Benedikt Schoppe in Burrweiler.

Zu vermiethen:

Ein Logis, bestehend in Zimmer und Küche, bei B. Heupel.

Feuerversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1863 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

75 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Landau, im Mai 1864.

Louis Mayer, Hauptagent.

Eine Parthie gute spitze **Bouchons** erlasse ich, um damit zu räumen:
pr. 100 Stück à 20 kr., pr. 1000 Stück à fl. 2. 45 kr. und bei Abnahme von 5 — 10/mill. à fl. 2. 30 kr. pr. mill.

J. B. Feldbausch.

Schwefelblüthe

zum Schwefeln der Reben empfiehlt

J. Jäger.

Streubüchsen

zum Schwefeln der Rebstöcke, nach der neuesten und zweckmäßigsten Construction angefertigt, empfiehlt billigst,

Edenkoben, im Mai 1864.

Georg Engelhardt, Blechner.

Nicht zu übersehen.

Diejenigen, welche nach Amerika reisen wollen, können bei mir amerikanisches Gold für Silber haben, den Dollar zu 2 fl. 30 kr.

Daniel Waffender in der Flüschgasse in Annweiler bei Landau.

Zu verkaufen:

Den ewigen Klee von
3 Vierl Acker am Fürstweg, Arzheimer Bann,
4½ Viertel am Brett, } Landauer Bann,
8 Viertel an der Lohmühle, }
bei Georg Scherer.

Bei Heinrich Martin in Landau ist ein halber Morgen spanischer Klee zu verpachten in der Nähe vom Bahnhof, sowie das Gras von 2 Morgen Wiesen.

Zu verkaufen:

Den diesjährigen spanischen Klee von einigen Morgen Ackerland im Banne von Arzheim. Das Nähere zu erfragen bei Victor Geenen in Godramstein.

Zu verkaufen:



Ein brauner Rinderfassel, ¾ Jahre alt, bei

Franz Joseph Avril in Rheinzabern.

Landauer Vorschuß-Verein.

Bilanz vom 1. Juni 1864.

	fl.	kr.
Activa:		
Cassen-Conto	1797	3
Wechsel-Conto	378	23
45 Debitoren in laufender Rechnung	50908	30
Geschäftsunkosten-Conto	57	59
	53141	55
Passiva:		
Capital-Conto	2960	31
Reserve- do.	236	58
2 Creditoren in laufender Rechnung	30780	34
Vorschußverein in Kaiserslautern	1785	55
Zinsen- und Provision-Conto	551	13
Sparkassen-Abtheilung:		
Einlage von 24 Mitgliedern	16826	44
	53141	55
Umschlag im Monat Mai	46664	12

Landau, den 1. Juni 1864.

Für die Richtigkeit:

Der geschäftsführende Ausschuß.

Schwefelpulver, Schwefelblüthe und **römischen Schwefel** zum Schwefeln der Reben empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Bei Schreinermeister Seiler in Landau finden mehrere Gesellen dauernde Arbeit gegen guten Lohn.

Bei Unterzeichnetem findet ein Blechschmiedgeselle sogleich Arbeit, auch kann ein Lehrling unter Umständen ohne Lehrgeld bei mir eintreten.

L. A. Durand, Landau, Marktstraße.

Eingetroffen:

Eine frische Sendung Daugsteine, 1. Qualität, zu 1 fl. 30 kr. per Stück im

Maulbeerbaum in Landau.

Zu verkaufen:

Der ewigen Klee von 3½ Morgen Acker, Essinger Bann, bei J. Ph. Trauth, Seifensieder in Landau, Judengasse.

Zu verkaufen:

Bei Frau Wittwe Beyer in Queichheim den Klee von fünf Viertel.

Zu verkaufen:

Von acht Morgen den spanischen Klee, Dammheimer und Walsheimer Bannes, auf Zahlungstermin bei

Georg Birnbaum in Dammheim.

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene hölzerne Säulenkelter bei

Wendel Zoffinger in Siebeldingen.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte Zimmer, sowie zwei Zimmer und Küche bei Wittwe Seither, vis-à-vis der Chevauleger-Kaserne.

Holz-Versteigerung
in Staatswaldungen des k. Forstamts Dahn.

Mittwoch, den 15. Juni 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Revier Hauenstein.

Schlag Kullmannsthal.

5 eichen Bauholz-Abschnitte 4. Cl.,
8¾ Klafter eichen Scheitholz knorrig,
9¼ „ „ „ anbrüchig,
2¼ „ buchen Klotzholz,
650 buchen Reiserwellen.

Schlag Grünthal.

25¼ Klafter eichen Scheitholz knorrig,
9¾ „ „ „ anbrüchig,
1 „ buchen Klotzholz,
8¾ „ eichen Stockholz,
10¼ „ kiefern „

Schlag Modenbacherhald.

11¼ Klafter eichen Scheitholz knorrig,
6¼ „ „ „ anbrüchig.

Schlag Katzenkopf.

1 Klafter birken Scheitholz knorrig,
3¼ „ buchen Prügelholz,
1¼ „ kiefern „
2¼ „ birken „
3 „ buchen Krappenprügel.

Schlag Kleinermühlenberg.

15¼ Klafter gemischtes Stockholz.

Schlag Langhängel.

12¾ Klafter gemischtes Stockholz.

Zufällige Ergebnisse.

16¼ Klafter buchen Scheitholz anbrüchig.

Revier Horbacherhof. Schlag Steinsuhl.
1 eichen Baustamm 3. Classe,
11 „ Baustämme 4. Classe,
1 „ Nutzabschnitt 2. Classe,
8 „ Nutzstämme und Abschnitte 3. Cl.,
2 „ „ „ „ 4. Cl.,
1 kiefern Bloch 3. Cl.,
10 „ Stämme und Blöche 4. Cl.,
9 buchen „ „ Abschnitte 4. Cl.,
1 aspen Nutzabschnitt 3. Cl.,
2 eichen Wagnerstangen,
7 Klafter buchen Scheitholz anbrüchig,
26 „ „ Krappenprügel,
1¼ „ „ Klotzholz,
1 „ eichen „
8¾ „ „ Krappenprügel,
¼ „ kiefern „
¾ „ birken Scheitholz anbrüchig,
¾ „ „ Krappenprügel,
¼ „ aspen Scheitholz anbrüchig.

Schlag Wegscheide.
36¾ Klafter eichen Scheitholz knorrig,
41 „ „ „ anbrüchig,
8 „ „ Klotzholz.

Schlag Schäferdelle.
¾ Klafter eichen Misselholz 3. Cl.,
21¾ „ „ „ 4. Cl.,
24 „ „ Prügelholz,
15¾ „ „ Krappenprügel.

Freitag, den 17. Juni 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Revier Horbacherhof. Schlag Suhl.
4¾ Klafter eichen Misselholz 3. Cl.,
22¾ „ „ „ 4. Cl.,
119¾ „ buchen Scheitholz,
183¾ „ „ „ knorrig,
3¾ „ „ „ anbrüchig,
12 „ eichen „ knorrig,
1¼ „ „ „ anbrüchig,
86 „ buchen Prügelholz,
14¾ „ eichen „

Schlag Mühlenbenberg (Sommerseite).
2 kiefern Blöche 3. Cl.,
2 „ „ 4. Cl.,
69 eichen Wagnerstangen,
235 „ Baumpfähle,
1 Klafter buchen Scheitholz knorrig,
13¾ „ kiefern „ „
11 „ aspen „
67¾ „ buchen Prügelholz,
1 „ eichen „
21¾ „ kiefern „
2¾ „ birken „
13¾ „ aspen „
71 „ buchen Krappenprügel,
1 „ eichen „
2¾ „ kiefern „
3¾ „ aspen „

Montag, den 20. Juni 1864, Vormittags 10 Uhr, in der Wolfsdelle, in der Nähe des Horbacher Forsthauses.

Revier Horbacherhof.
Schlag Münchbrunnen.
1 eichen Baustamm 3. Cl.,
7 „ Baustämme 4. Cl.,
1 eichen Nutzstamm 2. Cl.,
9 „ Nutzstämme und Abschnitte 3. Cl.,
6 „ „ „ „ 4. Cl.,
4 kiefern Nutzstämme und Blöche 2. Cl.,
23 „ „ „ „ 3. „
23 „ „ „ „ 4. „
10 buchen „ 3. Cl.,
11 „ „ 4. „
1 linden „ 4. „
15¼ Klafter buchen Scheitholz anbrüchig,
108 „ „ Krappenprügel,
11¾ „ „ Klotzholz,
5¾ „ eichen Scheitholz anbrüchig,
4¾ „ „ Krappenprügel,
2 „ „ Klotzholz,
1¾ „ kiefern Krappenprügel,
¾ „ birken Scheitholz anbrüchig,
1¾ „ „ Krappenprügel,
¾ „ aspen Scheitholz anbrüchig,
¾ „ „ Krappenprügel.

Schlag Boll (Lembachereck).
25 Klafter eichen Schälprügel,
10 „ „ Schälholzkrappen,
15 „ buchen Prügelholz,
10 „ „ Krappenprügel,
5 „ birken Prügelholz.

Zufällige Ergebnisse.
10 eichen Baustämme 3. Cl.,
114 „ „ und Abschnitte 4. Cl.,
7 kiefern „ 4. Cl.,
2 eichen Nutzstämme 2. „
14 „ „ 3. „
36 „ „ und Abschnitte 4. Cl.,
10 kiefern Blöche 3. Cl.,
14 „ „ 4. „
3 buchen Nutzstämme 3. Cl.,
6 „ „ 4. „
41 eichen Wagnerstangen,
2¾ Klafter eichen Misselholz 3. Cl.,
7¼ „ „ „ 4. „
3 „ buchen Scheitholz,
11 „ „ „ astig und knorrig,
2 „ „ „ anbrüchig,
8 „ „ Prügelholz,
6 „ „ Krappenprügel,
4 „ eichen Scheitholz astig und knorrig,
7¾ „ „ Prügelholz,
12 „ „ Krappenprügel,
3 „ kiefern Scheitholz,
1¾ „ „ Prügelholz,
¼ „ „ Krappenprügel,
1¼ „ aspen Scheitholz,
¾ „ „ Krappenprügel.

Außerdem kommen im Laufe dieses Wirthschaftsjahres in den Revieren Horbacherhof und Hauenstein keine Hölzer mehr zur Versteigerung.

Am 15. Juni, Morgens 9 Uhr, vor dem Beginne der Holzversteigerung zu Wilgartswiesen, werden aus den Abtheilungen Pfalzklause, Modenbacherhang, Wernagel und Modenbacherhald des Reviers Hauenstein, 1075 Gebund Haidestreu, in mehrere Loose eingetheilt, versteigert.

Cours der Geldsorten
vom 31. Mai 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	40½-41½
dto. Preußische	9	56-57
Holländische 10 fl.-Stücke	9	48½-49½
Rand-Ducaten	5	33½-34½
20 Frankenstücke	9	23½-24½
Englische Souveraigns	11	50-55
Preußische Cassenscheine	1	45-45¼

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 144 G.
4½% Maxbahn 105 G.
4% Neustadt-Dürkheim 98¾ P.

Pfälzische Maximiliansbahn.

Fahrplan, vom 1. Juni 1864 anfangend.

A. Fahrten von Weißenburg ab.

		Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mitt.	Mitt.	Mitt.	Abds.	Mrgs.
Weißenburg	Abg.	—	5^{40}	—	9^{32}	12^{10}	2^{30}	—	6^{40}	—
Schaidt . . .	„	—	6^{5}	—	9^{54}	12^{31}	2^{42}	—	7^{7}	—
Winden . . .	Ank.	—	6^{10}	—	10^{3}	12^{30}	2^{56}	—	7^{10}	—
Winden . . .	Abg.	—	8^{10}	—	10^{40}	1^{13}	4^{11}	—	8^{5}	—
Langenkandel	„	—	8^{33}	—	11^{3}	1^{33}	4^{29}	—	8^{30}	—
Wörth. . . .	„	—	8^{52}	—	11^{23}	1^{35}	4^{44}	—	8^{34}	—
Maxau . . .	Ank.	—	9-	—	11^{30}	1^{40}	4^{50}	—	8^{40}	—
Carlsruhe . .	Ank.	—	10^{30}	—	12^{35}	2^{12}	5^{36}	—	9^{25}	—
Carlsruhe . .	Abg.	—	—	6^{15}	8^{30}	11^{15}	1^{30}	3-	5^{55}	—
Maxau . . .	Abg.	4^{30}	—	7-	9^{25}	12^{13}	2-	3^{40}	6^{40}	—
Wörth. . . .	„	4^{40}	—	7^{7}	9^{32}	—	2^{10}	3^{46}	6^{47}	—
Langenkandel	„	5^{1}	—	7^{21}	9^{46}	12^{20}	2^{21}	3^{57}	7^{1}	—
Winden . . .	Ank.	5^{20}	—	7^{35}	10-	12^{37}	2^{50}	4^{8}	7^{15}	—
Winden . . .	Abg.	5^{25}	6^{17}	7^{49}	10^{4}	12^{40}	2^{57}	4^{45}	7^{30}	7^{49}*)
Rohrbach . .	„	5^{34}	6^{27}	8^{8}	10^{12}	—	3^{7}	4^{55}	7^{30}	8^{8}
Landau . .	„	5^{47}	6^{42}	8^{35}	10^{25}	12^{55}	3^{23}	5^{10}	7^{43}	8^{35}
Knöringen. .	„	5^{27}	6^{51}	—	—	—	3^{32}	5^{20}	7^{55}	—
Edesheim . .	„	6^{3}	6^{57}	—	—	—	3^{38}	5^{27}	8^{1}	—
Edenkoben. .	„	6^{9}	7^{3}	9^{10}	10^{30}	1^{0}	3^{44}	5^{33}	8^{7}	9^{10}
Maik.-Kirrw.	„	6^{15}	7^{9}	—	—	—	3^{51}	5^{40}	8^{13}	—
Neustadt . . .	Ank.	6^{25}	7^{20}	9^{40}	10^{50}	1^{20}	4^{3}	5^{50}	8^{23}	9^{40}

B. Fahrten von Neustadt ab.

		Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mitt.	Mitt.	Abds.	Abds.	Mrgs.
Neustadt . .	Abg.	—	6^{45}	10^{21}	10^{55}	12^{28}	3^{30}	7^{6}	9-	2^{12}†
Maik.-Kirrw.	„	—	6^{57}	10^{32}	—	—	—	7^{17}	9^{12}	2^{33}
Edenkoben .	„	—	7^{3}	10^{36}	11^{7}	12^{40}	3^{42}	7^{23}	9^{20}	2^{45}
Edesheim. .	„	—	7^{9}	10^{43}	—	—	—	7^{28}	9^{25}	2^{55}
Knöringen .	„	—	7^{16}	10^{49}	—	—	—	7^{34}	9^{30}	3^{6}
Landau .	„	5-	7^{20}	10^{59}	11^{21}	12^{54}	3^{55}	7^{43}	9^{40}	4-
Rohrbach . .	„	5^{12}	7^{40}	11^{11}	11^{31}	1^{6}	—	7^{55}	—	4^{25}
Winden. . .	Ank.	5^{20}	7^{49}	11^{10}	11^{35}	1^{11}	4^{2}	8^{0}	—	4^{30}
Winden. . .	Abg.	5^{30}	8^{10}	—	11^{40}	1^{13}	4^{11}	8^{5}	—	—
Langenkandel	„	6^{12}	8^{33}	—	11^{57}	1^{25}	4^{20}	8^{30}	—	—
Wörth . . .	„	6^{32}	8^{52}	—	—	1^{33}	4^{44}	8^{34}	—	—
Maxau. . .	Ank.	6^{40}	9-	—	12^{5}	1^{40}	4^{50}	8^{40}	—	—
Carlsruhe .	Ank.	8-	10^{30}	—	12^{35}	2^{22}	5^{35}	9^{25}	—	—
Carlsruhe .	Abg.	—	6^{15}	8^{30}	—	11^{25}	3-	5^{55}	—	—
Maxau. . .	Abg.	—	7-	9^{25}	—	12^{22}	3^{40}	6^{40}	—	—
Wörth . . .	„	—	7^{7}	9^{32}	—	—	3^{46}	6^{47}	—	—
Langenkandel	„	—	7^{21}	9^{40}	—	12^{28}	3^{57}	7^{1}	—	—
Winden . .	Ank.	—	7^{35}	10-	—	12^{37}	4^{8}	7^{15}	—	—
Winden . .	Abg.	—	7^{53}	11^{20}	—	1^{02}	4^{10}	8^{5}	—	—
Schaidt . .	„	—	8^{4}	11^{31}	—	1^{23}	4^{19}	8^{17}	—	—
Weißenburg	Ank.	—	8^{20}	11^{45}	—	1^{34}	4^{30}	8^{33}	—	—

*) Güterzug von Winden nach Neustadt mit Personenbeförderung 3. Cl.
†) „ „ Neustadt nach Winden „ „ „ „

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 43. Landau in der Pfalz, den 4. Juni **1864.**

Was gibt es Neues?

München, 30. Mai. Der Armeebefehl wird morgen Mittag erscheinen, er hat unterm Gestrigen die Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten. Wie man vernimmt, wird derselbe u. A. folgendes enthalten: Befördert werden: der Generalmajor und Commandant des Artilleriecorps v. Brodesser zum Generallieutenant, die Obersten Schintling im topographischen Bureau und Faust vom 7. Inf.-Reg. zu Generalmajoren, letzterer als zweiter Commandant von Germersheim. Zu Obersten der Oberstlieutenant v. Schleich vom Inf.-Leibreg. als Commandant des 7. Inf.-Reg., der Oberstlieutenant Dietl im Generalquartiermeisterstab und der temp. pensionirte Oberstlieutenant Elblein als Commandant des 4. Inf.-Reg., dessen bisheriger Oberst Beith in Pension tritt.

Berlin, 28. Mai. Die Nachricht, daß England die Absicht habe, auf der Conferenz vorzuschlagen, es solle vertragsmäßig festgesetzt werden, daß Kiel nicht deutscher Bundeshafen werde, ist, so unglaublich eine solche Anmaßung erscheinen könnte, gegründet. So wie die preußische Regierung von einer solchen Absicht und den Bemühungen Englands, die vorläufige Zustimmung verschiedener Regierungen zu erlangen, Kunde erhielt, erachtete sie es für angemessen, eine officielle Anfrage deshalb ergehen zu lassen, und England machte aus dieser seiner Intention kein Hehl. Preußen hat sich hierauf mit aller Entschiedenheit gegen jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands, zu denen die Erhebung Kiels zu einem Bundeshafen gehören würde, verwahrt, und Oesterreich und der Bevollmächtigte des deutschen Bundes in London haben sich ihm angeschlossen; man ist ferner darüber einverstanden, jenen Vorschlag auf der Conferenz in gebührender Weise zurückzuweisen. Ueberhaupt kann bei dieser Gelegenheit das erfreulichste Einvernehmen der deutschen Bevollmächtigten constatirt werden.

Paris, 30. Mai. Die „France" erwähnt heute des Widerstandes, dem die Errichtung eines Bundeshafens in Kiel und einer Bundesfestung in Rendsburg von Seiten mehrerer Mächte begegnet, und ist der Ansicht: „Was Frankreich anbetrifft, so kann es nur in dieser Frage, wie in allen denjenigen, wo sein directes Interesse nicht im Spiele ist, den speciell interessirten Mächten die Sorge überlassen, sich zu verständigen, indem es stets bereit sein wird, der unparteiische Vermittler einer schicklichen Aussöhnung zu werden zwischen den Prätensionen der Einen und der Anderen. Die Frage betreffs der Errichtung eines Bundeshafens und einer Bundesfestung sind augenscheinlich von internationalem Character, und der Conferenz gehört es an, sie zu regeln." — Die „Opinion nationale" tritt immer mißgünstiger gegen Deutschland auf. Recht und Billigkeit werden in der leichtsinnigsten Weise den Sympathien für die kleinen, schwachen, aber so tapferen Dänen zum Opfer gebracht, und entschieden eine französisch-engliche Allianz gepredigt, welche den Deutschen den Kopf zurecht setzen soll. Diese westmächtliche Allianz wird als das einzige Mittel gegen die Gefahr geschildert.

Paris, 31. Mai. Der „Siecle" nimmt Anstoß daran, daß man in Mexico so kostspielige Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers Maximilian trifft. Die Finanzen Mexicos, meint er, seien in einem so beklagenswerthen Zustande, daß es doch wohl vernünftiger gehandelt sein müßte, so bedeutende Kosten zu sparen und den neuen Kaiser mit der Einfachheit zu empfangen, die einem mit Schulden überladenen Staate zukomme. — Die „Presse" hat in Erfahrung gebracht, daß die Verlängerung des Waffenstillstandes nicht am vergangenen Sonnabend hat votirt werden können, weil die dabei interessirten Staaten seine Grundlagen verändern wollten. Dänemark stellt als Bedingung die vollständige Räumung Jütlands, auf welche auch Preußen und Oesterreich nicht abgeneigt wären einzugehen, sobald die Dänen alle Inseln, die zu Schleswig gehören, verlassen wollten.

Der „Moniteur" meldet aus Algerien: Die letzten Depeschen aus Oran erwähnen eines Angriffs auf den Karavanserail von Rahuia, in welchem 8 Reiter von der Remonte und etliche 20 Eingeborene sich heldenmüthig vertheidigten, indem sie dem Feinde 45 Mann tödteten und ungefähr 60 verwundeten. Nur dadurch, daß sie einen dicht neben dem Karavanserail gelegenen Heuhaufen anzündeten und durch den Rauch die Vertheidiger blind machten und dem Ersticken nahe brachten, vermochten die Aufständischen den Widerstand zu bewältigen. — Nach den von General Deligny gemachten Angaben haben sich die Zelte der Uled-Sidi-Chigr und aller Aufständischen, welche nicht auf den Hochebenen wohnen, zwischen Jassul und Brezina, südlich von Geryville, versammelt. — General Jusuf nähert sich Laghuat; er hält die Uled-Nayl scharf im Zaume und ist bereit, die Bewohner des Djebel Amur zu beunruhigen, um sie zum Verweilen in ihren Gebirgen zu nöthigen. Am 26. verloren 400 ihrer Fußgänger, die Angesichts von Ain Madhy einen unserer Züge angriffen, 80 Todte und 24 Gefangene. — General Deligny hat die em-

pörten Stämme gegen Südosten zurückgedrängt und ist mit Lebensmitteln bis zum 18. Juni nach Geryville wieder zurückgegangen. — Am 27. wurde Ammy-Mussa angegriffen. Der Feind hat bei dieser Gelegenheit etwa 100 Mann verloren. Der Sohn des Agha Bel-Hadj wurde in unsern Reihen getödtet. Sein alter Vater will ihn rächen und soll bereits einen Theil der aufgestandenen Beni-Uragr für unsere Sache wieder gewonnen haben. Oberst Lapasset muß gegenwärtig zu Ued-Rice 2500 Bajonette haben, um den Feind zu Ammy-Mussa anzugreifen. Das Gleiche wird General Rose von Zamorah und dem Paß von Sidi-Tisur thun. — In der Provinz Constantine dauert die Ruhe fort. — Der „Moniteur" hat Briefe aus Newyork vom 17. Mai, aus denen hervorgeht, daß man bis dorthin noch nichts von einer Entscheidung des blutigen Feldzuges wußte.

Paris, 31. Mai. Der „Moniteur" bringt eine officielle Depesche aus Rom, nach welcher der Papst seit gestern wieder empfängt, da seine Gesundheit völlig hergestellt sei. — Depeschen der Generale in Algier melden, daß die Provinz Constantine ruhig ist. Deligny und Jusuf setzen ihre Operationen in der Provinz Oran fort.

London, 1. Juni. Die „Gazette" theilt mit, daß Dänemark am 23. Mai die Anmeldung gemacht, daß es die Blockade wieder aufnehmen werde, wofern die Conferenz bis zum 12. Juni keine Präliminarien zu einem Uebereinkommen erzielt habe.

Assisen der Pfalz. II. Quartal 1864.

Zweibrücken, 30. Mai. (Schluß der Verhandlungen gegen Johann Lingenfelder I. von Gimmeldingen.) Der Wirth Ferkel fürchtete, es könne am Ende zu Streitigkeiten kommen und winkte dem Rheinberger mit den Augen gegen die Thür, indem er ihm mit seinem Vornamen August rief. Dieser verstand auch den Wink, und erhob sich kurz darauf vom Tische, um das Wirthszimmer zu verlassen; der Angeklagte ging ihm nach und stellte ihn in der Nähe der Thür noch einmal über die gemachten Aeußerungen zu Rede, indem er sagte: „wie kannst Du mir vor all den Leuten solche Vorwürfe machen?" Auf die Erwiderung Rheinberger's: „ach was, das war nur Spaß," drückte der Angeklagte, der den Rheinberger an der Brust gefaßt hatte, denselben gegen einen Tisch und versetzte ihm mit der rechten Hand einen Schlag in das linke Auge, so daß demselben sogleich das Blut aus dem Auge floß. Rheinberger taumelte auf die Bank zurück und rief: „Du hast mir das Auge ausgeschlagen." Rheinberger wurde einer sorgfältigen ärztlichen Behandlung unterworfen und am 18. Februar war die in Folge des Faustschlages entstandene Entzündung und Eiterung erloschen, der linke Augapfel und das Sehvermögen dieses Auges aber sind bleibend verloren, da durch den Schlag die Hornhaut geborsten war. Der Angeklagte wird als ein gutmüthiger Mensch geschildert, der aber, wenn er getrunken habe, jähzornig und zum Streite aufgelegt sei, während Rheinberger ein dem Trunke ergebener, vollständig verkommener Mensch sein soll. Zu bemerken ist noch, daß die ärztliche Behandlung des Rheinberger die indirecte Veranlassung zu dem morgen zur Verhandlung kommenden Preßproceß ist.

Der kgl. Staatsbehörde gegenüber, welche die Anklage in ihrem vollen Umfange aufrecht erhielt und nur die Frage des Reizes dahingestellt sein ließ, führte die Vertheidigung aus, die Folge des Schlages, der Verlust des Auges, sei ein unglücklicher Zufall gewesen, der dem Angeklagten strafrechtlich nicht zur Last gelegt werden könne, civilrechtlich könne er dafür verantwortlich gemacht werden; aber in dieser Hinsicht sei Rheinberger vollständig befriedigt, der Angeklagte habe demselben außer den Curkosten 600 fl. bezahlt, eine Summe, die mehr als genug den Verlust des Auges aufwiege. Zu diesem unglücklichen Zufalle komme auch die eigenthümliche Leibesbeschaffenheit des Verletzten, welche allein Schuld gewesen sei, daß der Schlag diese unglückliche Folge gehabt habe, für welche Folge der Angeklagte nach Art. 238 des Strafgesetzbuches nicht einzustehen brauche. Zudem habe dem Angeklagten der verbrecherische Wille gefehlt und ohne diesen Willen könne keine Strafe eintreten. Auch sei der Angeklagte in so hohem Grade betrunken gewesen, daß die Zurechnungsfähigkeit desselben vollständig ausgeschlossen gewesen sei. Nur die Trunkenheit sei schuld gewesen, daß der Angeklagte, der ja, wie bekannt, der gutmüthigste Mensch von der Welt sei, den unglücklichen Schlag geführt habe. Subsidiarisch machte die Vertheidigung geltend, der Angeklagte sei im Zustande des Reizes und seine Zurechnungsfähigkeit durch Trunkenheit in erheblichem Maße gemindert gewesen. Die Geschworenen konnten sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und auf ihr Nichtschuldig wurde derselbe in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 31. Mai. Dr. Ferdinand Heraucourt, 31 Jahre alt, pract. Arzt, und Daniel Kranzbühler, 35 Jahre alt, Buchdrucker; beide in Neustadt a. H. wohnhaft, ersterer der Amtsehrenbeleidigung des königl. Bezirksarztes Dr. Reisch in Neustadt mittelst eines Preßerzeugnisses, letzterer der Theilnahme daran angeklagt. Die Vertheidigung führte Herr Rechtscandidat Rosenberger. In Nr. 24 der im Druck und Verlag des Mitangeklagten Daniel Kranzbühler jun. erscheinenden „Neustadter Zeitung" von Donnerstag den 25. Februar 1864 war ein Aufsatz enthalten, unter dem der Name des practischen Arztes Dr. Heraucourt stand. In diesem Aufsatze wurde aufgestellt: Der kgl. Bezirksarzt Dr. Reisch zu Neustadt habe in der Klagsache wegen körperlicher Verletzung des August Rheinberger von Haardt mit der Behauptung gegenüber von Zeugen — „daß im Laufe der Behandlung an dem verletzten Auge etwas gemacht, geschnitten, operirt worden sei" — entweder Mangel an ärztlichem Wissen manifestirt oder, was noch schlimmer, sich eine Verdächtigung des behandelnden Arztes, des Kranken und der Krankenwärter, die damals Tag und Nacht hindurch den Krankendienst versahen, zu Schulden kommen lassen; Dr. Reisch habe sich ferner durch consequentes Verschweigen jener Behauptung gegen Dr. Heraucourt, als behandelnden Arzt, einer ehrlosen, schamlosen Handlung gegen letzteren schuldig gemacht. In diesem Aufsatze liegt nach Aufstellung der kgl. Staatsbehörde, seiner Form und

seinem Inhalte nach, ein Angriff gegen den königl. Bezirksarzt Dr. Reisch zu Neustadt in Beziehung auf seine Berufshandlungen als Bezirksarzt, ein Angriff, der geeignet ist, den Angegriffenen an seiner Ehre als Bezirksarzt empfindlich zu kränken, sowie die Absicht von Seite des Angeklagten Heraucourt, diese Beleidigung zuzufügen. Bezirksärzte aber gehören zu der Kategorie der Staatsbeamten, da ihnen in ihrem amtlichen Wirkungs- und Geschäftskreise die Verwaltung eines Zweiges der öffentlichen Gewalt zu eigener Verantwortlichkeit selbstständig übertragen ist. Es seien somit sämmtliche Erfordernisse des Artikels 127, Absatz 2 des Strafgesetzbuches gegeben. Was den Redacteur der „Neustadter Zeitung", den Mitangeklagten Daniel Kranzbühler, betrifft, so hat sich derselbe, nach Aufstellung der kgl. Staatsbehörde, der Theilnahme an dieser Amtsehrenbeleidigung schuldig gemacht, weil er durch die Aufnahme und Veröffentlichung des oben angeführten Artikels in der von ihm redigirten Zeitung wissentlich die Mittel und Werkzeuge zur Begehung der Ehrenkränkung geliefert, sowie die Gelegenheit zur Ausführung beschafft, die Ausführung der That erleichtert und deren Wirkung befördert habe; durch dieses alles aber zu der Amtsehrenbeleidigung mitgewirkt und sie absichtlich unterstützt.

Von Seite der Vertheidigung wurde aufgestellt, Dr. Heraucourt sei durch das ganze Auftreten und die Aeußerungen des k. Bezirksarztes Dr. Reisch der Art gereizt worden, daß in der Weise, wie er einem gekränkten Gefühle Luft gemacht habe, nichts Strafbares erblickt werden könne. Jeder habe das Recht der freien Urtheilsäußerung und Dr. Heraucourt habe lediglich von diesem Rechte Gebrauch gemacht. Doch auch abgesehen von allem dem, könne hier von einer Amtsehrenbeleidigung keine Rede sein, da die in dem erwähnten Aufsatze gemachten Aeußerungen lediglich nur Ausflüsse des gekränkten Gefühls gewesen, nicht aber in der Absicht gemacht worden seien, den Dr. Reisch an seiner Ehre zu kränken. Wenn aber diese Absicht nicht vorliege, könne auch von einer Strafe keine Rede sein. Doch selbst wenn diese Aeußerungen ehrenkränkend seien, müßte hier doch Freisprechung erfolgen, weil diese Aeußerungen in gar keiner Beziehung zu den Berufshandlungen des Dr. Reisch als Bezirksarzt ständen; es seien nur Aeußerungen eines Privatmannes einem Privatmann gegenüber. Was den Angeklagten Kranzbühler betreffe, so könne bei ihm, selbst wenn Dr. Heraucourt für schuldig erklärt werde, von einer Verurtheilung keine Rede sein, da er auch nicht im Entferntesten die Absicht gehabt habe, den Dr. Reisch an seiner Ehre zu kränken. Auf das Nichtschuldig der Geschworenen wurden beide Angeklagte von der gegen sie erhobenen Anklage entbunden.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

(Die Unterhaltung der Districtsstraßen im Kantone Germersheim und Kandel betr.)

Montag, den 13. Juni l. Js., Morgens 9 Uhr, wird im Stadthaussaale zu Germersheim die Lieferung von Rheinkies und Granit zur Unterhaltung obiger Districtsstraßen für die Etatsjahre $18^{64}/_{65}$, $18^{65}/_{66}$ und $18^{66}/_{67}$ an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und zwar auf die Straße

1) von Lingenfeld nach Westheim ꝛc. bis zur Banngrenze von Sommersheim, 176 Cubik-Meter Granit aus den Brüchen von Albersweiler,
2) von der Spiegelbrücke bei der Staatsstraße nach Bellheim ꝛc. bis an die Banngrenze von Offenbach, 258 Cubik-Meter Rheinkies und Granit,
3) von der Banngrenze Freimersheim über Zeiskam nach Bellheim, 452 Cub.-Met. Neustadter Rollensteine,
4) von Rülzheim nach Kuhardt, Leimersheim bis an die Rheinüberfahrt bei Leopoldshafen, 282 Cub.-Met. Rheinkies,
5) von der Landau-Kandler Staatsstraße bis zur Banngrenze von Herxheim, 34 Cubik-Meter Granit,
6) von Kandel nach Weißenburg sammt dazu gehörigen Ortstraversen 186 Cub.-Met. Granit,
7) von Minfeld nach Bergzabern sammt dazu gehörigen Ortstraversen 192 Cub.-Met. Granit,
8) von Rheinzabern nach Neulauterburg sammt dazu gehörigen Ortstraversen 839 Cub.-Met. Rheinkies,
9) von Steinweiler nach Winden 82 Cub.-Met. Granit.

Bedingnißhefte, Kostenanschläge und Looseintheilungsverzeichnisse liegen zur Einsicht auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde offen.

Germersheim, 24. Mai 1864.

Königl. Bayer. Bezirksamt.

Megele.

Pierre.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 13. Juni 1864, des Vormittags um ½9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden durch das unterfertigte kgl. Rentamt nachbezeichnete, auf dem hiesigen kgl. Holzhofe lagernde Nutzhölzer auf dreimonatlichen Zahlungstermin öffentlich versteigert:

1)	¾	Klafter eichen	Daubholz zu	5',
2)	28½	„ „	„ „	4½',
3)	2	„ „	„ „	4',
4)	1	„ „	Rahmenholz zu	5',
5)	18½	„ „	„ „	4½',
6)	1¾	„ „	„ „	4',
7)	14½	„ „	Stiefelholz zu	5',
8)	50	„ „	„ „	4½',
9)	15	„ „	„ „	4',
10)	9¾	„ „	Stangenprügel zu 1. Classe,	4½'
11)	47	„ „	Stangenprügel zu 2. Classe,	4½'
12)	9½	„ „	Brandholz zu	5',
13)	100	„ „	„ „	4½',
14)	31	„ „	„ „	4',
15)	3	„ buchen	Nutzholz.	

Landau, den 1. Juni 1864.

Königl. Rentamt.

Mohr.

Minder-Versteigerung.

Bezirksamt Landau, Gemeinde Mörlheim.

Dienstag, den 14. Juni nächsthin, Morgens ½10 Uhr, im Gemeindehause zu Mörlheim, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachgenannte Arbeiten im Minderversteigerungswege vergeben werden:

Herstellung von Reparaturen an der kath. Kirche:

1. Maurerarbeit, veranschlagt zu . . .	318 fl.	37 kr.
2. Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu	490 „	4 „
3. Schreinerarbeit, „ „	452 „	19 „
4. Tüncherarbeit, „ „	144 „	41 „
5. Diverse Ausgaben, „ „	394 „	19 „
Gesammtbetrag	1800 fl.	— kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschlag liegen in dem Amtslocale des unterfertigten Bürgermeisters zur Einsicht.

Offenbach, den 2. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

C. Rauh.

Vergebung von Pflaster-Arbeit.

In der Gemeinde Bornheim soll der Hof à 103 □Meter beim neuen Schulhaus mit gerichteten Sandsteinen gepflästert werden.

Gut befähigte Pflästerer können den Kosten-Anschlag, sowie die übrigen Bedingungen bei dem Unterzeichneten einsehen.

Bornheim, den 1. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Engel.

Holz-Versteigerung

im Gemeindewald von Kandel, Schlag: Zufäll. Ergebnisse.



Freitags, den 10. Juni nächsthin, werden auf dem Gemeindehause zu Kandel, Vormittags um 9 Uhr, nachbezeichnete Holzsortimente auf Termin versteigert, und zwar:

1 eichen Schiffsbaustamm 3. Cl.,
1 „ Schiffscurve,
39 „ Bau- und Nutzstämme 3. und 4. Cl.,
3 eschene Wagnerstangen,
50 birkene Reifstangen,
13 aspene Sparren,
2 „ Baumstützen,
100 kieferne Baumpfähle,
763 „ Zauntrutteln,
975 „ Bohnenpfähle,
25½ Klafter eichen Scheitholz,
5¾ „ buchen „
8 „ kiefern und rotherlen Scheit- und Prügelholz,
12 „ gemischtes Prügelholz,
16¼ „ eichen Stockholz,
3225 eichene und kieferne Wellen.

Kandel, den 31. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

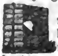
Volz.

Zu verkaufen:

Den ewigen Klee von 3½ Morgen Acker, Essinger Bann, bei J. Ph. Trauth, Seifensieder in Landau, Judengasse.

Holz-Versteigerung

zu Flemlingen, Bezirksamts Landau.



Montag, den 13. Juni 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Flemlingen im gewöhnlichen Versteigerungslocale, werden vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwalde, Schlag Sandhänge, öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

15 eichen Nutzstämme 3. und 4. Classe,
26 „ Abschnitte do.
31 Klafter buchen geschnitten Scheitholz 1. und 2. Classe,
9½ „ „ Prügelholz,
9 „ eichen Scheitholz 4½' l. zu Wingertsstiefeln,
2½ „ „ Prügelholz,
10 „ buchen Stockholz und
1250 buchen und eichen Wellen.

Sämmtliches Material ist bequem abzufahren.

Flemlingen, den 1. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

M. Bumb.

Bellheim, Bezirksamts Germersheim.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Juni l. J., des Morgens um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Bellheim, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt

15,000 eichen Schälwellen

aus dem Gemeindewalde von Bellheim, Distrikt Linden und Reiterwiesen, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Bellheim, den 2. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Reichert.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 8. Juni 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Spirkelbach, werden aus dem Gemeindewalde von da versteigert:

19¾ Klafter kiefern Prügelholz,
2500 eichen Schälwellen,
1900 kiefern Wellen mit Prügeln.

Spirkelbach, den 30. Mai 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Rapp.

Kommenden Samstag, den 11. Juni 1864, Vormittags 10 Uhr, werden in loco Schwanheim aus den ehemals gräflich Dürkheim'schen Waldungen auf Zahlungstermin versteigert:

Schlag Schwanheimer- und Schlettenbacherhöhe.

123 kiefern Blöche 4. Classe,
175 Klafter kiefern Scheit, Prügel und Krappen-Prügel,
7¼ „ „ Stockholz.

Dahn, den 2. Juni 1864.

Gambühler,
Revierförster.

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene hölzerne Säulenkelter bei Wendel Zoffinger in Siebeldingen.

Durch Defaut-Urtheil des kgl. Bezirksgerichts in Landau vom 2. Juni 1864 wurde auf Betreiben von Elisabetha Randolph, gewerblose Ehefrau von Johann Jacob Reuther, Weber, beide in Rohrbach wohnhaft, und Letzterm selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen

gegen

Magdalena Wüst, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, in Rohrbach wohnhaft, die Interdiction ausgesprochen, und verordnet, daß ihr Haupt- und Nebenvormund ernannt werde.

Landau, den 3. Juni 1864.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Kläger:
Kuhn.

Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Schwanen, lassen die Kinder von Georg Franz Knecht, lebend Winzer allda, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

1) 13 Dez. Wingert in der Wolfsgrube, neben Born und Ackermann,
2) 30 Dez. dito in der Lanzengrube, neben Ludwig Clauß und Weg,
3) 12 Dez. dito am Ransgraben, neben Fabian und Wittwe Müller,
4) 25 Dez. dito im Stallbödel, neben Morin und Menges,
5) 24 Dez. Acker am Ransgraben, neben Weg und Ludwig Clauß,
6) 20 Dez. Wingert im Stallbödel, neben Aufstößern und Wambsganß,
7) 20 Dez. dito in der Misch, neben Haaf und Bernhard,
8) 10 Dez. Acker in der Plöck, neben Müller und Götz,
9) 78 Dez. Acker und Wiese in der Lanzengrube, neben Wolf und Aufstößern.
10) 7 Dez. Wingert an den Frankenweiler Wiesen, neben Brand und Eyer.

Alles Godramsteiner Banns.

Landau, den 20. Mai 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung.

Montag, den 6. Juni 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, lassen die Herren Roos und Blum Söhne in Ingenheim folgende Wiesen Arzheimer Bannes in Eigenthum versteigern:

1. Plan Nr. 2003 und 2004 13 Dez. in den Niederwiesen;
2. 2009 und 2010 7 Dez. allda;
3. 2013 6 Dez. allda;
4. 2135 4 Dez. allda;
5. 1990 8 Dez. allda;
6. 2131 4 Dez. allda;
7. 2051 und 2052 13 Dez. allda;
8. 1483 und 1483½ 44 Dez. in den Junkerswiesen.

Landau, den 3. Juni 1864.

Keller, k. Notar.

Zu verkaufen:

Bei Frau Wittwe Beyer in Queichheim den Klee von fünf Viertel.

Versteigerung.

Dienstag, den 14. Juni nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, lassen Herr Johann Philipp Frick, früher Schlossermeister, jetzt Privatmann, in Landau domicilirt, in Pirmasens sich aufhaltend, und seine mit seiner verstorbenen Ehefrau Karolina Magdalena Georges erzeugten Kinder auf Eigenthum versteigern:

1) etwa 1½ Dez. Fläche mit darauf befindlicher Scheuer und Hofraum an der Zwergkiefergasse zu Landau neben Frick beiderseits,
2) 3 Dez. Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Höfchen allda, neben Frick und Wittwe Krauß,
3) 32 Dez. Wingert im Eichreis, Godramsteiner Bannes, neben Stoepel und Estelmann,
4) 13 Dez. Wingert auf der Heck, neben Wolff und Unbekannt,
5) 20 Dez. Wingert im Ochsenloch, neben Wamser und Wambsganß,
6) 33 Dez. Wingert allda, neben Schreiber und Günthert,
7) 34 Dez. Wingert in der Mistgrube, neben Rummel und Eckel.

Diese vier Nußdorfer Bannes.

Landau, den 1. Juni 1864.

Rößler, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Meerweibchengasse vor der Wohnung des Erblassers, lassen die Kinder und Erben des hier verlebten Schmiedes Franz Joseph Hüppler die Verlassenschaftsmobilien, worunter:

Fässer von 3 Fuder, 2 Fuder, 18 und 16 Ohm Gehalt; 1 Halbfuderfaß und kleinere Fässer; Züber; 1 Krautständer; 1 Fleischständer; 4 Fuder 1863er und 2 Fuder 1862er Wein, Arzheimer Gewächs; Schreinwerk, wobei 1 Kleiderschrank, Bettladen, Tische und Stühle; zinnenes und anderes Küchengeschirr; Kleider; 1 goldene Taschenuhr und verschiedene andere Gegenstände

abtheilungshalber versteigern.

Landau, den 2. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Streuwerk-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Juni 1864, Morgens 8 Uhr, zu Waldrohrbach bei Wirth Simon Wegmann, läßt Herr Jacob Scholler, Gerber in Annweiler, die Pfriemen in der Waldparzelle „kleiner Hahnstein" bei Waldrohrbach loosweise auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 1. Juni 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von 7 Viertel Land bei L. Kollmar, Weinhändler.

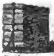
Zu verkaufen:



Ein 2½jähriges Fohlen und ein Pferd, 10 Jahre alt, bei Johannes Ruß von Göcklingen.



Holz-Versteigerung.



Dienstag, den siebenten Juni 1864, Morgens ½9 Uhr, zu Waldrohrbach bei Wirth Simon Wegmann, lassen die Besitzer des großen Hahnsteins die nachbezeichneten Hölzer auf Zahlungstermin versteigern, als:

1) 70 Klafter kiesern Scheitholz,
2) 50 do. eichene Schälprügel,
3) 10 do. buchene Prügel,
4) 5 do. birkene do.
5) 3000 buchene Wellen,
6) 2500 eichene Schälwellen,
7) 6000 kieferne Wellen.

Die Hölzer und Wellen sitzen nahe an der von Annweiler nach Bergzabern führenden Straße und sind sehr bequem abzufahren.

Landau, den 1. Juni 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 23. Juni 1864, Morgens 8 Uhr, zu Landau vor ihrer Wohnung bei Herrn Strumpfweber Gantter neben dem Schwanen, läßt Frau Major Leeb gegen gleich baare Zahlung versteigern:





2 Canapee, 6 gepolsterte Stühle, 4 Rohrstühle, 3 Bettladen, 3 Kleiderschränke, 1 Pfeilerschränkchen, 2 Nachttische, 3 größere Tische, worunter ein Spieltisch, 2 Arbeitstischchen, 1 Küchenschrank, 3 Spiegel und verschiedene andere Hausgeräthschaften.





Landau, den 2. Juni 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.

Holz-Versteigerung

vom

Modenbacher-Hof.

Dienstag, den 7. Juni nächstens, Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher in der Krone, werden nachverzeichnete, auf dem Modenbacher-Hof am Wege lagernde Hölzer versteigert, als:

5000 Stück eichene Schälwellen,
2000 „ buchene Wellen,
2000 Bohnenpfähle.

Zahlbar auf nächste Martini.

Edenkoben, den 30. Mai 1864.

Jb. Völker.

Dr. Franz Sauter's

Moos-Pasten,

angenehmen Geschmacks, gegen **Husten, Heiserkeit,** Lungenkatarrh, Brustleiden u. s. w. stets mit bestem Erfolg angewandt, in Schächtelchen à 18 kr., empfiehlt

Landau. **Carl Raab,** nächst dem Tribunal.

Zu verkaufen:

Sechs Viertel breiten Klee bei

Friedrich Linder in Landau.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung für eine kleine Familie bei

Sesselmacher Martel in Landau.

Eisen- u. Colonialwaaren-Geschäft

von

Dom. Eisele,

vormals A. Buchmüller,

empfiehlt alle Sorten geschmiedetes und gewalztes Eisen, schwarz, weiß, verbleite und Zinkbleche, gußeiserne emaillirte und verzinnte Kochgeschirre, Sensen, Sicheln, bester Qualität Schloß- 2c. Nägel, Drahtstiften und Wingertsdraht billigst und alle in das Spezereifach einschlagende Artikel bestens.

Ettlinger Naturbleiche.

Zur Empfangnahme und Besorgung von Bleichewaaren empfiehlt sich

Louis Mayer.

C. Fischer,

Holzhändler in Kandel,

empfiehlt sein Lager von allen Sorten Borden, Latten, Rahmschenkeln 2c. unter Zusicherung prompter Bedienung.

---

320 Gulden

sind aus der protest. Kirchenkasse Ingenheim auf erste Hypothek zu 4 Procent auszuleihen.

Ingenheim, den 2. Juni 1864.

J. Bourquin, Rechner.

Aechte Gußstahl-Sensen und Sicheln auf Garantie, sowie alle Sorten Ketten, Stiften, Nägel, Bettfedern, Flaumen und Roßhaare zu sehr billigen Preisen empfiehlt bestens

Landau, im Juni 1864.

Marx Dannheißer.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen bei **Valentin Heupel,** Marktstraße.

Für Steinhauer!

Es sind 48 Schließ- und die entsprechende Anzahl Sockelsteine anzuliefern.

Das Nähere bei Bürgermeister Bandel zu Queichheim.

Zu verkaufen:



Ein braunes Stutenpferd, fünf Jahre alt, zum Reiten und Fahren, bei

Jacob Beck in Edesheim.

Zu verkaufen:

Den diesjährigen spanischen Klee von einigen Morgen Ackerland im Banne von Arzheim. Das Nähere zu erfragen bei Victor Geenen in Godramstein.

Mehrere gute Arbeiter können bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden bei

P. Heidenreich, Schneidermeister in Zeiskam.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Karl Kahn etwas zu borgen, indem ich für denselben keine Zahlung leiste.

Wittwe A. Kahn in Albersweiler.

Preisliste der Düngerfabrik Kaiserslautern.

Verpackung frei in Säcken von 150 und 200 Pfd., bei Colli von 100 Pfd. 15 kr. per Centner mehr.

Die Säcke sind plombirt.

Signatur.		fl.	kr.
S	**Saurerphosphorsaurer Kalk (Superphosphat)**	4	45
BS	**Baker-Guano** mit **Schwefelsäure** aufgeschlossen **(Bakerguano-Superphospat)**	6	8
PS	Mischung von **Peru-Guano** mit BS **(Peruguanophosphat)**	nach Verhältniß berechnet.	
SS	**Sombreroguano** mit **Schwefelsäure** aufgeschlossen **(Sombrero-Superphosphat)**	5	15
K	Rohes **Knochenmehl**, ganz fein, verpackt	4	15
	„ **Knochenmehl**, ganz fein, los	4	—

Signatur.		fl.	kr.
GK	Gedämpftes **Knochenmehl**, ganz fein	5	—
G	Künstlicher **Guano**	5	24
RG	**Weinberg-Dünger (Reben-Guano)**	5	30
W	**Wiesen-Guano**	3	15
B	**Baker-Guano** in Originalverpackung (Depot für die Pfalz.)	6	—
P	**Peru-Guano** in Originalverpackung	8	45
SG	**Sombrero-Guano,** fein gemahlen	5	—

Gebrauchsanweisungen gratis. Anfragen bereitwilligst beantwortet.

Wiederverkäufer belieben sich mit der Fabrik in Verbindung zu setzen.



Für Auswanderer.



Regelmäßige Beförderung von Auswanderern nach **Nordamerika** zu den billigsten Preisen.

Prompte und beste Behandlung sichert zu der concessionirte Auswanderer-Agent

F. Herrmann, Geschäftsmann in Landau.

Maxau. Rheinbäder-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß das städtische Rheinbad eröffnet ist.

Tarif der Bade-Anstalt.

	Benützung der beiden Bassins				Einzelbad im Häuschen.	
	mit allgemeinem Auskleidekabinet.		mit einzelnem Auskleidekabinet.		Mit zwei Handtüchern.	
	Ohne Handtuch und Badhosen.					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ein einzelnes Bad	—	6	—	8	—	12
Abonnement von 12 Billets	1	—	1	24	2	—
„ „ 24 „	1	48	2	24	3	36
„ für die ganze Badezeit	3	—	5	—	8	—

Für das Leihen einer Badehose . . . 2 kr.
„ „ „ eines Handtuches . . . 1 kr.
„ „ Reinigen und Aufbewahren der Hosen und Handtücher der Abonnenten für die ganze Badezeit . . . 30 kr.

Trinkgelder dürfen nicht verlangt werden.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Pächter: **J. Lutz.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Friedrich Jacob Feitig

am 2. Juni in einem Alter von 72 Jahren sanft und selig entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Samstag, den 4. Juni, Mittags um 2 Uhr statt.

Mörzheim, den 3. Juni 1864.

Die Hinterbliebenen.

Schwefelblüthe

zum Schwefeln der Reben empfiehlt

Louis Mayer.

Schwefelpulver, Schwefelblüthe und **römischen Schwefel** zum Schwefeln der Reben empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Schwefelblüthe

empfiehlt Aug. Schimpff.

Schwefelblüthe

zum Schwefeln der Reben, sowie **ächten engl.**
Portland-Cement
empfiehlt A. Trauth.

Rübsamen,

Prima-Qualität, bei Bernhard Marx, Mehlhandlung in Landau, Marktstraße Nr. 49.

Eine Parthie gute spitze **Bouchons** erlasse ich, um damit zu räumen:

pr. 100 Stück à 20 kr., pr. 1000 Stück à fl. 2. 45 kr. und bei Abnahme von 5 — 10/mill. à fl. 2. 30 kr. pr. mill.

J. B. Feldbausch.

Mineralwasser.

Alle Sorten in frischer Füllung bei

Louis Mayer.

Bei Unterzeichnetem findet ein Blechschmiedgeselle sogleich Arbeit, auch kann ein Lehrling unter Umständen ohne Lehrgeld bei mir eintreten.

L. A. Durand,
Landau, Marktstraße.

Bei Wagnermeister Jacob Leicht in Hagenbach kann ein guter Arbeiter bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort in Arbeit treten.

Bei Jacob Frank, Müller bei Oberlustadt, kann ein junger braver Mensch von 16 bis 17 Jahren die Müllerei lernen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer bei Sigmund Franck am kleinen Platz.

Sonntag, den 5. Juni:

Eröffnung

des Strasser'schen Bierkellers

in Neustadt a./H., zunächst dem Bahnhofe, mit **Bockbier** und **Harmoniemusik** vom 9. Infanterie-Regiment, wozu einladet

L. Strasser.

Sonntag, den 12. Juni 1864:

Gesangfest im Oberhochstadter Walde,

abgehalten durch den dasigen Gesangverein unter Mitwirkung mehrerer anderer Gesangvereine.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr.

Hiezu ladet ein

Der Vorstand.



Herausgeschossen wird Sonntag, den 5. Juni, in Insheim: Ein Glasschrank, ein runder Tisch und sechs Stühle, alles von Nußbaumholz und polirt.

Jacob Illy, Schreiner.

Zu verkaufen:

Sechs Viertel breiten Klee auf eine Schur bei Wittwe Friedrich Schlee in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Webstuhl mit allem Zugehör bei Rosina Wittner in Queichheim.

Zu verkaufen:



Ein brauner Rinderfassel, ¾ Jahre alt, bei

Franz Joseph Avril
in Rheinzabern.

Es wird ein Einstandsmann zur Infanterie auf 6 Jahre, gedient oder ungedient, gesucht. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Verloren:

Auf dem Wege vom Neukasteller-Hof über Arzheim bis Landau ein **Jagdmesser** mit einem **weißen** Perlmutter-Stiele.

Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Entlaufen:

Am 2. Juni ein Schaf-Hund; derselbe geht auf den Namen „Karo." Näheres bei der Red. d. Bl.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
		per Centner.									
Landau . . .	2. Juni	—	—	5	—	3	54	—	—	—	—
Homburg . .	1. „	6	5	4	—	4	2	—	—	4	30
Kaiserslautern	31. Mai	6	7	4	41	4	14	4	22	4	27
Kandel. . . .	1. Juni	6	—	5	—	3	54	—	—	4	40
Neustadt . . .	31. Mai	6	23	5	5	4	13	4	25	4	40
Speyer . . .	31. „	6	9	4	46	4	8	4	15	4	49
Zweibrücken .	2. Juni	6	—	4	12	4	23	—	—	4	24

Druck und Verlag der L. George's'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 44. Landau in der Pfalz, den 9. Juni 1864.

Was gibt es Neues?

München. Das Herz Königs Max II. wird bekanntlich in der Muttergotteskapelle zu Altötting in einer Silbervase beigesetzt, wozu nun eine Hof-Commission, bestehend aus dem Stiftspropste Dr. von Döllinger mit seiner geistl. Assistenz, einem hiezu bestimmten k. Hofcommissär und 2 Commissären und 2 Kammerherren ernannt ist, begleitet vom k. Hoffourier, 2 Leibjägern und 6 Lakaien. Am Morgen der Ueberführung des k. Herzens wird früh halb 6 Uhr in der alten Residenzkapelle eine h. Messe gelesen unter Anwohnung vorstehender Commission, des Staatsministers des k. Hauses und aller Herren vom Dienste des Königs. Nach vollzogener Einsegnung wird die Urne schwarz umhüllt durch den Stiftspropst unter Begleitung der Anwesenden an den Wagen getragen, welchen die Spalier bildende Hartschierabtheilung bis an das Athenäum geleitet. Vor und nach dem letzten Wagen reiten als ständige Reise-Escorte eine Abtheilung des hiesigen Kürassierregiments, vor dem ersten Wagen 2 Gendarmen. Der Trauerzug bewegt sich unter Glockengeläute, welches bis zum Burgfrieden dauert, durch die Residenzstraße, über den Max-Josephs-Platz durch die Maximiliansstraße, am Athenäum vorbei, auf die Wiener Landstraße. An den Haltplätzen wird der Zug von den Beamten, der Geistlichkeit und den Gemeindevorständen empfangen, Landwehr paradirt am Portale der Kirche, in welcher bis zur Weiterreise die Vase auf einem Katafalk beigesetzt wird, von Ehrenposten umstanden. Die Geistlichen beten daneben, während die Kirche dem Volke geöffnet bleibt. In Altötting selbst wird der Bischof von Passau das feierliche Requiem halten, wonach in feierlicher Prozession das Herz des guten Königs Max II. beigesetzt und dem Aufbewahrungsort das Amtssiegel des Obersthofmeisterstabes angelegt wird.

Nürnberg. Man schreibt dem „N. C." aus Turin, 30. Mai: In Bologna spielt sich gegenwärtig ein Prozeß gegen ungefähr 140 Individuen ab, welche vor zwei Jahren die öffentliche Sicherheit jener Stadt in hohem Maße bedrohten und die Urheber unzähliger Raub- und Mordanfälle gewesen sind. Bis jetzt verliefen die Verhandlungen ruhig. Vorgestern aber war der Assisensaal der Schauplatz noch nicht gesehener Auftritte. Der Tumult begann damit, daß Einer der Angeklagten einem Belastungszeugen die beleidigendsten Ausdrücke und Schimpfreden zurief. Der betreffende Delinquent wurde abgeführt, darauf erhoben sich ungefähr 120 Angeklagte, die in einem, in der Art eines großen Käfigs gebauten Verschlag sitzen, und begannen die fürchterlichsten Schimpfreden gegen den Gerichtshof, die Geschworenen und die Zeugen auszustoßen. Alle schrieen, tobten und lärmten durcheinander und versuchten auszubrechen. Die anwesenden Gendarmen waren nicht im Stande, die Wüthenden zu besänftigen, und es mußte in Eile eine Compagnie Soldaten requirirt werden, und erst, als diese sich anschickten, im Gerichtssaale selbst einen Bayonnetangriff auf die Verbrecher zu machen, ward es ruhiger. Das Publikum war in der fürchterlichsten Aufregung, denn die Verbrecher waren nur leicht verwahrt, und wer weiß, was vorgefallen wäre, wenn dieselben ausgebrochen wären.

Berlin, 3. Juni. Herzog Friedrich hat hier mit Herrn v. Bismarck über das künftige Verhältniß der Herzogthümer zu Preußen conferirt. Die Forderungen, welche Herr v. Bismarck stellte, gingen jedoch so weit, daß der Herzog auf dieselben nicht eingehen zu können glaubte, so großen Werth er auch auf das gute Einvernehmen mit Preußen legte. Ob Herr v. Bismarck zu Unterhandlungen mit dem Herzog, dessen Ausweisung aus Kiel er verlangt und den er durch seine Presse hat anfeinden und schmähen lassen, die geeignete Persönlichkeit ist, muß bezweifelt werden.

Berlin, 5. Juni. Gestern Vormittag empfing Hr. v. Bismarck zwei aus Schleswig hier eingetroffene Deputationen, welche mit Gesuchen in Betreff der in London angeregten Theilung des Herzogthums nach Berlin gekommen sind. Die eine Deputation ist aus dem Amte Tondern, die andere von den friesischen Inseln abgesendet. Beide erheben im Namen ihrer Gemeinden Einsprache gegen eine Theilung Schleswigs überhaupt, sowie insbesondere gegen eine etwaige Einverleibung ihrer deutschen Wohngebiete in Dänemark. Der jetzige Stand der Herzogthümerfrage erregt hier weit und breit ein Gefühl des Unbehagens. Beinahe sämmtliche Organe der hiesigen Presse geben ziemlich übereinstimmend diesem Gefühl Ausdruck. Was zunächst die Waffenstillstands-Angelegenheit betrifft, so besteht hier fast durchgängig die Meinung, daß eine baldige Wiedereröffnung der Feindseligkeiten jeder auf kurze oder unbestimmte Zeit verlängerten Waffenruhe entschieden vorzuziehen sei. Bei solcher Art von Unterbrechung der Kriegsoperationen kann der Seehandel sich nicht entfalten, während in Jütland der schädliche und nachgerade unerträgliche Zustand fortdauert, daß die verbündete Armee mit systematischen Nergeleien und Unverschämt-

heiten zu kämpfen hat, ohne gegen dieselben gebührend einschreiten zu können.

Berlin, 6. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „In der Donnerstags-Sitzung der Londoner Conferenz wurde preußischer Seits die Grenzlinie Apenrade nach der Westküste als die letzte allenfalls annehmbare Bedingung bezeichnet. Bei einer Abstimmung der Bevölkerung (erklärte sich Preußen) gegen die Theilung. Bei der Unbereitwilligkeit der neutralen Mächte, dieser Forderung Rechnung zu tragen, haben die deutschen Großmächte wohl nur die Politik zu befolgen, in den befreiten Herzogthümern zu bleiben und abzuwarten, wer sie daraus vertreiben wird."

Triest. Die „Ueberlandpost" bringt Nachrichten aus Calcutta, 5., Bombay, 13. Mai. In Birmah soll ein Aufstand gegen den König ausgebrochen sein. Die ostindische Regierung ergreift Maßregeln zur Sicherung der Grenze. Sultan Khan von Peschawer sammelt Truppen, um einen Bruder des Emir von Kabul gegen letzteren zu unterstützen. — Die Telegraphenverbindung mit Bagdad über Teheran wird Anfangs Juli fertig; die Landlinie von Buschir nach Kaverun (100 Meilen) wird am 7. Mai vollendet.

Turin, 2. Juni. Die Regierung geht mit dem Plane um, den ungeheuren Wald von Monticchio und der Basilicata, welcher gegenwärtig das Hauptquartier aller aus dem Päpstlichen ins Neapolitanische eindringenden Banden ist, der ca. 30 Meilen im Umfange hat, und dessen Cernirung eine Armee von 60,000 Mann erfordern würde, niederbrennen zu lassen, da sie sonst unmöglich dieser Banden Herr werden kann. Vor einigen Tagen wurden wieder einzelne Compagnien Soldaten von denselben gänzlich aufgerieben.

Frankreich. Das 85. französische Infanterie-Regiment wurde zu Ende voriger Woche in Civitavecchia nach Afrika eingeschifft. Man scheint eben dieses ausgewählt zu haben, um den Raufereien mit dem päpstlichen Militär, die so oft von ihm ausgingen, bei der Gelegenheit ein Ende zu machen. Die abgezogenen Truppen sind bereits zum Theil durch frische wieder ersetzt; das Occupationscorps soll nicht vermindert werden.

Paris, 3. Juni. Es trafen gestern Depeschen aus Griechenland ein, welche bezüglich der Rückkehr, oder richtiger der Nichtrückkehr, des Königs Georg von Korfu nach Athen ernsthafte Bedenken einflößen.

Paris, 4. Juni. Man glaubt, daß La Pommerais hingerichtet und daß alles Bitten zu seinen Gunsten vergeblich sein werde. Man will seine Unparteilichkeit und die Gleichheit vor dem Gesetz durch ein Exempel statuiren.

Paris, 5. Juni. Der „Moniteur" veröffentlicht befriedigende Nachrichten aus Algerien. Ein Theil der aufrührerischen Stämme bittet um Gnade.

London, 2. Juni. Der „Daily Telegraph" sieht die Niederlage Dänemarks voraus. Denn, was hier geschehe, was Rußland in Cirkassien gethan, was Spanien sich gegen Peru erlaubt, sei ein deutliches Zeichen, daß die neue heilige Allianz ihre moralischen Wirkungen zu üben anfange! — Gegen die Verwirklichung einer Drohung desselben martialischen Blattes wird man in Deutschland wenig einzuwenden haben. Es wird nämlich den Herren Engländern folgendermaßen zugesprochen: Die beste Art, unsere Verachtung für die Barbarei der Deutschen zu zeigen, ist, sie auszuhungern, bis sie einigermaßen höflich werden. Nämlich: „Wenn die englischen Touristen nur eine Saison lang von Deutschland wegblieben, würden sich die Deutschen in ihren Manieren erstaunlich ändern!"

Assisen der Pfalz. II. Quartal 1864.

Zweibrücken, 1. Juni. Sitzung vom 1. Juni. Der Geschworene Ludwig Kern im Schloß, Gutsbesitzer von Böchingen, wurde heute wegen Unwohlseins von den Pflichten eines Geschworenen für die Dauer der gegenwärtigen Session auf Grund des Artikels 107 des Einführungsgesetzes durch den Schwurgerichtshof entbunden. Ludwig Müller, 23 Jahre alt, lediger Schuster, zu Zweibrücken wohnhaft, des Diebstahls im Verbrechensgrade, sowie des damit connexen Vergehens der Widersetzung gegen einen Gendarmen im Dienste angeklagt. In der Nacht vom 16. auf den 17. Febr. ds. J. zwischen Mitternacht und 5 Uhr Morgens wurde in dem Verkaufslocale des Mehlhändlers Daniel Christmann in Zweibrücken eingebrochen und ein Geldbetrag von über 100 fl., sowie eine silberne Uhr mit silbernem Petschaft und Uhrschlüssel im Werthe von mindestens 5 fl. gestohlen. Der Dieb hatte an dem Zimmer, welches sich hinter dem Laden befindet, die oberste Scheibe des daselbst angebrachten Fensters zertrümmert, die Fensterriegel zurückgeschoben, das Fenster selbst geöffnet und war dann eingestiegen, wobei er noch eine auf dem Fensterbrette stehende Glasglocke zerbrach. In diesem Zimmer erbrach der Dieb einen gehörig verschlossenen Secretär durch gewaltsames Einzwängen eines stumpfen Instrumentes zwischen Klappe und Deckel, indem er hierdurch den Deckel theilweise zersplitterte, das Schloß in seiner Verbindung lockerte und aus dem Schließkloben den Riegel heraushob. Aus diesem Secretär fehlten nach dem Einbruche angeblich wenigstens 97 fl., zugleich war auch eine in einer Schublade dieses Möbels befindliche silberne Uhr mit silbernem Petschaft und Schlüssel verschwunden. Im Verkaufslocale selbst wurde eine daselbst befindliche gehörig verschlossene Schublade ebenfalls bei Entdeckung des Diebstahls offen und der darin gewesene Baarvorrath von circa 5 fl. entwendet gefunden. Unter Anderem befanden sich bei dem entwendeten Gelde verschiedene nicht mehr gangbare Münzen, wie ein Dreibätzner, ein Fünfkreuzerstück, sowie auch ein Zweigroschenstück, an welchem ein Stückchen ausgebrochen war. An dem fraglichen Morgen fand man bei Entdeckung des Diebstahls die am Abende vorher sorgfältig verschlossene Ladenthür von Innen aufgeschlossen, einen Fensterladen an der Eingangsthür ausgehoben und die Schelle an der Ladenthür zurückgestellt, was Alles darauf hindeutete, daß der Thäter bemüht gewesen, sich für den Fall der Ueberraschung den Rückzug zu sichern. Der von innen vorgeschobene Nachtriegel an der Ladenthür ließ jedoch erkennen, daß der Dieb seinen Rückweg durch das erbrochene Fenster genommen hatte.

Der Verdacht fiel sogleich auf den heutigen Angeklagten, welcher als ein lüderlicher, arbeitsscheuer, sicherheitsgefährlicher Mensch geschildert wird, der schon sechsmal zuchtpolizeilich wegen Diebstahls bestraft wurde. Der Angeklagte wurde am Abende des 17. Februar in einer Wirthschaft zu Irheim verhaftet, und es ist nachgewiesen, daß er an diesem Tage Cigarren gekauft und verschenkt, sowie verschiedene Leute mit Bier und Branntwein regalirt hatte, während er Tags vorher von allen Geldmitteln entblößt war. Bei seiner Verhaftung war er im Besitze eines ganz neuen Porte-monnaies und von ungefähr 28 fl. baaren Geldes. Bei diesem Gelde befanden sich ganz dieselben Geldsorten, wie bei Christmann gestohlen wurden, besonders aber auch ein Dreibätzner, ein Fünfkreuzerstück und ein Zweigroschenstück, an dem ein Stückchen ausgebrochen war. Bei seiner Verhaftung hatte er auch eine ziemlich frische Ritzwunde auf der Hand, über deren Entstehung er die widersprechendsten Angaben machte, welche aber aller Wahrscheinlichkeit nach von dem eingeschlagenen Fenster herrührt. Ebenso ist durch eine Reihe von Zeugen nachgewiesen, daß er am 17. Febr. jede Begegnung mit der k. Gendarmerie aufs ängstlichste zu vermeiden bemüht war. Der Angeklagte hat auch im hiesigen Gefängnisse verschiedene auf den fraglichen Diebstahl bezügliche Aeußerungen einem Mitgefangenen gegenüber gemacht. Wo sich der Angeklagte in der kritischen Nacht des Diebstahls aufgehalten hat, vermag er ebenfalls nicht anzugeben, da seine hierauf bezüglichen Angaben sich als unwahr herausgestellt haben. Der Angeklagte läugnet aufs hartnäckigste seine Thäterschaft und will das Porte-monnaie mit dem Gelde, welches neben der Straße gelegen sei, auf dem Wege nach Irheim am 17. Februar Morgens halb 8 Uhr gefunden haben, während constatirt ist, daß das Porte-monnaie erst nach halb 8 Uhr in hiesiger Stadt gekauft wurde durch ein Mädchen, dem der Angeklagte den Auftrag hierzu gegeben hatte. Gelegentlich seiner Verhaftung durch die Gendarmerie machte der Angeklagte in der Nähe der Fruchthalle dahier einen Fluchtversuch, indem er den Strick, mit welchem ihm in Ermangelung einer Schließkette die Hände gebunden waren, zerriß und gegen den Marktplatz davonlief. Von dem Gendarmen eingeholt, widersetzte er sich diesem, indem er ihn auf die Brust stieß, mit beiden Händen vorn am Mantel packte und herumriß, so daß der Gendarm genöthigt war, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen um des Angeklagten Herr zu werden. Wegen dieses Vergehens hat sich der Angeklagte heute ebenfalls zu verantworten, da die Widersetzung, nach Aufstellung der k. Staatsbehörde, lediglich in der Absicht geschah, um sich der Haft und der Bestrafung wegen des obigen Diebstahlsverbrechens zu entziehen und somit die Straflosigkeit wegen des Letzteren zu bewirken. (Art. 226 und 227 code d'instruction criminelle.) Die Vertheidigung führte Herr Rechtscandidat L. Krieger. Diesen schweren Anschuldigungsmomenten gegenüber, wie sie oben geschildert wurden, führte die Vertheidigung aus, der Beweis der Thäterschaft sei nicht erbracht, wenigstens sei er durchaus nicht so geführt, wie er erforderlich sei, damit ein Schuldigausspruch der Geschworenen darauf basirt werden könnte. Es seien immerhin noch Zweifel vorhanden, und diese müßten zu Gunsten des Angeklagten ausgelegt werden. Subsidiarisch bestritt die Vertheidigung den erschwerenden Umstand, daß der Werth der gestohlenen Gegenstände die Summe von fl. 100 übersteige. Der Wahrspruch der Geschworenen fiel im Sinne der Anklage aus, und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten auf Grund der Art. 274, Ziffer 2, 137 Nr. 1 und 84 des Strafgesetzbuches zu einer Zuchthausstrafe auf die Dauer von 7 Jahren, und erklärt die Stellung desselben unter Polizeiaufsicht (Art. 36 des Strafgesetzbuches) für zulässig.

Sitzung vom 2. Juni. Georg Dorum, gewöhnlich Dorm genannt, 29 Jahre alt, lediger Schiffsknecht, zu Speyer wohnhaft, der vorsätzlichen, ohne überlegten Entschluß verübten Körperverletzung des Maklers und Tagners Georg Dorn von Speyer am Abende des 3. April dieses Jahres, mit nachgefolgtem Tode des Letzteren, angeklagt. Vertheidiger: Herr Rechtscandidat Petri. Der Angeklagte hatte früher Bekanntschaft mit der Elisabetha Dorn, der Tochter des genannten Maklers Georg Dorn von Speyer. Er hatte auch die Absicht, dieselbe zu heirathen, weßhalb Dorn ihn in seinem Hause aufnahm und ihm gegen geringe Zahlung die Kost verabreichte, in der Hoffnung, daß Dorum dadurch Gelegenheit hätte, sich etwas zu ersparen und seine eigene Haushaltung zu gründen. Schon nach vierzehn Tagen aber löste die Familie Dorn das Verhältniß zu dem Angeklagten auf, aus dem Grunde, weil Dorum, statt zu sparen, seinen ganzen Verdienst vertrinke. Auch die Elisabetha Dorn wollte nichts mehr von dem Angeklagten wissen, und ließ sich später um so weniger zu einer Annäherung herbei, als es notorisch war, daß der Angeklagte bald darauf ein ähnliches Verhältniß mit einer anderen Person angeknüpft hatte. Am Sonntag den 3. April dieses Jahres befand sich der verlebte Georg Dorn des Nachmittags in der Bierwirthschaft von Billmann in Speyer; auch seine Tochter Elisabetha, die sich aber bald wieder entfernte, und der Angeklagte waren daselbst anwesend. Gegen Abend setzte sich Dorum oben an den Tisch, an welchem Georg Dorn saß. Als der Letztere, welcher einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte, wieder an den Tisch zurückkam, stand der Angeklagte auf, um ihn wieder an seinen Platz zu lassen, und wollte ihm sein Bier zubringen. Dorn aber setzte sich weder an den Tisch, noch trank er von dem angebotenen Bier, sondern sagte zu ihm: „Mit Dir trinke ich nicht, mit Dir schnuftigem Kerl, spare Deine Worte, es hilft Dir Alles nichts, Du bist ein charakterloser Kerl." Der Angeklagte erwiderte hierauf ganz ruhig: „Ich bin doch wer ich bin." Schon Nachmittags hatte Dorn verschiedene Bemerkungen über den Angeklagten gemacht, worauf dieser aber gar nichts erwidert hatte. Zwischen 8 und 9 Uhr kam die Elisabetha Dorn in die genannte Wirthschaft, um ihren Vater zu rufen und ein Glas Bier für ihre Mutter zu holen. Der Angeklagte hob sein Glas in die Höhe und winkte ihr zu, sie aber schüttelte den Kopf und entfernte sich, ohne sich weiter um ihn zu kümmern. Der Angeklagte verließ gleich nachher ebenfalls die Wirthschaft, holte die Elisabetha

Dorn alsbald ein und faßte sie um den Leib, wogegen sie sich wehrte und ihm sagte, er solle sie gehen lassen, sie bekomme von ihrem Vater Schläge, wenn er erfahre, daß sie mit ihm gegangen sei. Der Angeklagte ging trotzdem mit ihr weiter, als plötzlich der Makler Dorn gesprungen kam, welcher die Entfernung des Angeklagten aus der Wirthschaft gemerkt hatte. Die Elisabetha Dorn sagte zu Dorum, er solle fortgehen, ihr Vater komme; er aber erwiderte, er fürchte sich nicht. Der unterdessen herbeigekommene Dorn packte den Angeklagten von hinten und versetzte ihm eine oder zwei Ohrfeigen, indem er rief: „schlechter Kerl, hast Du Dich auch wieder beigemacht." Daraufhin schlug der Angeklagte mit der rechten Hand, in welcher er ein Messer mit breiter Klinge hatte, gegen den hinter ihm stehenden Georg Dorn zurück. Dieser rief: „So, dreckiger Kerl, Du hast's Messer!" worauf der Angeklagte erwiderte: „Ja ich hab's Messer" und eilends davon sprang. Dorn wollte ihm nacheilen, mußte aber nach einigen Schritten hiervon abstehen, weil ihn der beigebrachte Stich zu sehr schmerzte. Dieser Stich war in die linke Seite des Unterleibs beigebracht und die Gedärme drangen sofort aus der Wunde hervor. Die Wunde war absolut tödtlich, da das Messer bis an das Heft in die Bauchhöhle eingedrungen war, am Dünndarm acht und am linken Dickdarm zwei Verletzungen verursacht hatte, Verletzungen, die nicht nur eine Darmentzündung, sondern auch einen sofortigen Austritt von Darminhalt und Blut in die Bauchhöhle mit ihren schnell tödtlichen Folgen bedingten. Der Angeklagte, der einen sehr guten Leumund genießt, stellt die That gar nicht in Abrede, nur will er durch die von Dorn erhaltenen Schläge hierzu gereizt worden sein. Die Vertheidigung stellte auf, der Angeklagte habe sich im Zustande der Nothwehr befunden; jedenfalls aber sei über allen Zweifel erhaben, daß er zu der That gereizt worden sei. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der ihm zur Last gelegten That für schuldig, jedoch mit dem Zusatze, daß er sich im Zustande des Reizes befunden habe. Auf Grund dieses Ausspruchs und der Art. 234 Nr. 1 und 235, Absatz 1 und 2 wurde derselbe durch den Schwurgerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt nachstehende höchste Entschließung des kgl. Staats-Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten zur Kenntniß der Betheiligten.

Landau, den 4. Juni 1864.

Der Vorstand des Fabrik- und Handelsrath.
Simon Levi.

Abschrift.

An den Handels- und Fabrikrath zu Landau.

Die Abgabe von Salz um ermäßigten Preis an die pfälzischen Gerber betreffend.

Staats-Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten.

Nach dem Jahresberichte der Kreis-Gewerbs- und Handelskammer der Pfalz pro 1863 liegt den pfälzischen Gerbern daran, das zu ihrem Betriebe nöthige Salz unter denselben Bedingungen beziehen zu können, unter welchen es den Landwirthen abgegeben wird.

Das unterfertigte kgl. Staats-Ministerium hat nicht verfehlt, diesen Wunsch dem kgl. Staats-Ministerium der Finanzen bekannt zu geben und von demselben die Mittheilung erhalten, daß die pfälzischen Gerber auf besonderes Ansuchen, und soferne sie den fabrikmäßigen Betrieb ihres Gewerbes nachzuweisen vermögen und sich verbindlich machen, die festzusetzenden Control-Maßregeln, unter Androhung des Einzuges der Preisermäßigung im Falle des Mißbrauches, einzuhalten, das zu ihrem Fabriksbetriebe benöthigte Salz und zwar das Kochsalz um 3 fl. oder das Steinsalzmehl um 2 fl. per bayerischen Centner an den ärarialischen Salz-Verkaufs-Stationen in der Pfalz erhalten können.

Hievon sind die pfälzischen Gerber geeignet zu verständigen.

München, den 31. Mai 1864.

Auf Seiner königl. Majestät allerhöchsten Befehl:
unterz.: Freiherr v. Schrenk.
Durch den Minister der General-Secretär:
Ministerialrath gez.: Nüßler.

Erbauung einer Districtsstraße von Annweiler resp. Sarnstall nach Vorderweidenthal.

Zum Ausbaue obenbezeichneter Districtsstraße werden die betreffenden Bauarbeiten durch das unterfertigte kgl. Bezirksamt in nachstehenden Arbeitsloosen auf dem Submissionswege hiemit ausgeschrieben, als:

		fl.	kr.
1. Loos	vom Ende der bereits gebauten Ortstraverse Lug bis zur untern Ecke des Roch'schen Hauses (Prof. Nr. 57) im Orte Schwanheim auf 2063 Meter Länge veranschlagt zu	11,620	—
2. Loos	von obenbezeichnetem Punkte im Orte Schwanheim bis zum Anschlusse an die chaussirte Ortstraverse Darstein auf 1300 Meter Länge veranschlagt zu	7,495	21
3. Loos	vom Ende der chaussirten Ortstraverse Darstein bis zur Darsteiner-Oberschlettenbacher Banngrenze (bei Prof. 52) auf 1350,50 Meter Länge veranschlagt zu	7,621	47
4. Loos	von oben genannter Banngrenze bis zum Anschlusse an die gepflasterte Ortstraverse Vorderweidenthal auf 2530 Meter Länge veranschlagt zu	12,296	52
	Total-Summe der 4 Loose	39,034	—

Jedes obiger Arbeitsloose begreift sämmtliche Bauarbeiten, als: Erd-, Versteinungs-, Pflaster- und Kunstbau-Arbeiten in sich.

Es kann sowohl auf jedes einzelne oben bezeichneter 4 Loose, wie auch auf mehrere zusammen und selbst auf das Ganze submittirt werden. In den Submissionen müssen aber die betreffenden Loose, auf welche submittirt wird, wie auch deren Anschlagssummen und die Abgebote genau bezeichnet sein.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse sind auf

der Kanzlei des unterfertigten kgl. Bezirksamtes zu Jedermanns Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Submissionen bis längstens Dienstag, den 21. Juni, Vormittags 9 Uhr, versiegelt und frankirt mit der Aufschrift „Submission auf das ... te Loos der zu erbauenden Straße von Annweiler nach Vorderweidenthal" eingereicht sein müssen.

Bergzabern, den 2. Juni 1864.

Königliches Bezirksamt.

Medicus.

Wenz, f. Aff.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 13. Juni 1864, des Vormittags um 1/2 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden durch das unterfertigte kgl. Rentamt nachbezeichnete, auf dem hiesigen kgl. Holzhofe lagernde Nutzhölzer auf dreimonatlichen Zahlungstermin öffentlich versteigert:

1)	3/4	Klafter	eichen	Daubholz zu 5',
2)	28 1/2	"	"	" " 4 1/2',
3)	2	"	"	" " 4',
4)	1	"	"	Rahmenholz zu 5',
5)	18 1/2	"	"	" " 4 1/2',
6)	1 1/4	"	"	" " 4',
7)	14 1/2	"	"	Stiefelholz zu 5',
8)	50	"	"	" " 4 1/2',
9)	15	"	"	" " 4',
10)	9 3/4	"	"	Stangenprügel zu 4 1/2' 1. Classe,
11)	47	"	"	Stangenprügel zu 4 1/2' 2. Classe,
12)	9 1/2	"	"	Brandholz zu 5',
13)	100	"	"	" " 4 1/2',
14)	31	"	"	" " 4',
15)	3	"	buchen	Nutzholz.

Landau, den 1. Juni 1864.

Königl. Rentamt.

Mohr.

Ausschreiben.

Vor Kurzem wurde einer Frau auf der Straße dahier gelegentlich einer daselbst abgehaltenen Versteigerung, welcher viele Personen beigewohnt hatten, ein Portemonnaie mit einem Geldbetrage von über 10 fl. aus der Tasche ihres Kleides gestohlen. Die Geldsorten bestanden in einem Doppelthaler, einem Preußenthaler, 2—3 Halbguldenstücken, einem Frankenstücke, zwei 1/6-Thalerstücken und Münze. Das Portemonnaie ist alt, von grauem Leder, innen roth und hat ein Metallbeschläg.

Unter Veröffentlichung dieses Diebstahls wird um Mittheilung von Anhaltspunkten ersucht, die zur Ermittlung des Thäters führen können.

Landau, den 4. Juni 1864.

Der kgl. Polizeicommissär:

Müh.

Gras-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, läßt die Stadt Landau das Heu- und Ohmetgras von ihren Wiesen im Eusserthaler Thale, Queichhambacher Bannes, wie alljährlich versteigern.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Bekanntmachung.

Die von der Einquartirungs-Commission pro 18 63/64 aufgestellte Quartierliste ist auf dem Bureau des unterfertigten Amtes während 14 Tagen zur Einsicht aller Betheiligten aufgelegt. Einsprüche gegen den Inhalt dieser Liste sind während derselben Frist hierorts anzubringen.

Landau, den 4. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichhorn.

Jahrmarkt zu Billigheim.

Der diesjährige Medardus-Markt wird **Sonntag und Montag, den 12. und 13. dieses Monats,** dahier abgehalten.

Billigheim, den 1. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Herancourt.

Holz-Versteigerung.

Montag den 20. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Stadthause zu Annweiler, werden nachverzeichnete Holzsortimente aus dem Stadtwald von Annweiler versteigert, nämlich:

Schlag: Langebene und zufälliges Ergebniß im Hinterwald:

27 eichene Baustämme 4. Classe und Wagnerstangen,
5 kieferne Sägblöche 3. und 4. Classe,
4 1/4 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
41 " eichen " " " 4 1/2',
3 " kiefern " " "

Schlag: Rothenberg und Wingerthal im Vorderwald:

29 eichene Schälstangen,
152 kieferne Baumstützen 2. und 3. Classe,
19 1/4 Klafter eichene Schälprügel,
5 " kieferne Prügel,
3863 eichene Schälwellen,
3700 kieferne Wellen,
1 3/4 Klafter Senkholz, — im Hinterwald lagernd.

Annweiler, den 6. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Culmann.

Versteigerung.

Montag, den 13. Juni 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Rinnthal, werden aus dem Gemeindewalde von da versteigert:

Schläge: Schützenbusch und zufällige Ergebnisse:

8 eichene Baustämme 4. Classe,
4 kieferne Sägblöche 4. Classe,
13 Klafter buchen und eichen Scheitholz und Schälprügel,
1100 eichen Schälwellen.

Unmittelbar nach der Versteigerung dieses Holzes wird eine große Partie altes Gußeisen (alte Oefen) zur Versteigerung gebracht.

Rinnthal, den 6. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Metzger.

Auszug

aus einem Gütertrennungsurtheile.

(Armensache.)

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichtes zu Landau vom 2. Juni 1864 wurde zwischen Barbara Margaretha Schaller, Tagnerin, in Landau wohnhaft, Ehefrau von Andreas Anton, Tagner, allda wohnhaft, und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 3. Juni 1864.

Für den Auszug.
Der Anwalt der Ehefrau Schaller:
F. Mahla.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Juni nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen in Landau, läßt Herr Doctor Rothpletz von Neustadt das Heu- und Ohmetgras von nachbezeichneten, von Herrn Heinrich Stöpel herrührenden, im landauer Banne liegenden Wiesen versteigern:

1) von 140 Dezimalen in den Oberwiesen, am alten Löhl, in 2 Loosen,
2) von 450 Dezimalen, an der untern Ziegelhütte am Kanal, in 8 Loosen.

Landau, den 8. Juni 1864.

W. Heyd, königl. Notar.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier läßt Herr Simon Levi von Landau das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 23 Morgen Wiesen am Vogelstockerhofe loosweise versteigern.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Kandel auf dem Gemeindehause, läßt Herr Gutsbesitzer Rothpletz aus Neustadt das Gras zu Heu und Ohmet von 70 Morgen Wiesen in den Lauterburger Wiesen, Bann Kandel, auf Credit versteigern.

Kandel, den 7. Juni 1864.

Jung, k. Notar.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er eine Auswahl bester Qualität

Württemberger Schälsteine

in Niederlage hält.

Ludwig Cajar,
Mechaniker in Winden.

Weißrübsamen,

das Pfund (circa $1\frac{1}{2}$ Schoppen) 32 kr. bei

Kunst- und Handelsgärtner Dochnahl
in Neustadt a. d. Haardt.

Zu verkaufen:

Ein großes Quantum Tabak-Pflanzen bei

Johann Hahn
in den Gärten.

Landauer Gasbereitungs-Gesellschaft.

Coaks I. Qualität pr. Centner 35 kr.,
II. " " " 20 kr.,

werden, soweit der Vorrath reicht, fortwährend auf dem Gaswerk abgegeben.

Abfuhrscheine sind bei Herrn Apotheker Weber dahier in Empfang zu nehmen.

Der Verwaltungsrath.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Kochen außer dem Hause und zu allen andern häuslichen Arbeiten und bittet um geneigten Zuspruch.

Franziska Wagenblatt
in Arzheim.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an Carl Kahn von Albersweiler noch eine Forderung zu machen haben, wollen sich binnen 14 Tagen in seiner Wohnung melden. Zugleich wollen sich auch seine Schuldner, welche an ihn noch eine Zahlung zu machen haben, um dieselbe Zeit eintreffen, weil er in einem Monate auswandert.

Carl Kahn.

Neue Auswahl

in **Herren- und Damenknöpfen,** sowie **Besatzartikel** bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Arbeiter-Gesuch.

3—4 Schuhmachergesellen, welche gute und dauerhafte Arbeit machen, finden dauernde Beschäftigung bei

Valentin Scheib,
Schuhfabrikant.

Eine Parthie gute spitze **Bouchons** erlasse ich, um damit zu räumen:

pr. 100 Stück à 20 kr., pr. 1000 Stück à fl. 2. 45 kr. und bei Abnahme von 5 — 10/mill. à fl. 2. 30 kr. pr. mill.

J. B. Feldbausch.

Bei Wilhelm Gießler, Schuhmacher in Kleinfischlingen, kann ein tüchtiger Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Junge unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Georg Reithmeier, Küfer,
wohnhaft bei Pflästerer Müller,
vis-à-vis der Reitschule.

Altes Holz, Thüren, Läden &c.

Näheres bei

Louis Clauß.

Zu verkaufen:

Ein großes Quantum gebrauchte Hohlziegeln und eine Parthie Maurerrohr bei

Heinrich Trazel in Essingen.

Zu verkaufen:

Fünf Nußbäume bei

Frau Walter in Godramstein.

Mit Bezugnahme auf meine bereits in diesem Blatte erfolgte Anzeige über Errichtung eines

Dienstmanns-Instituts

für hiesige Stadt, bringe ich hierdurch ergebenst zur weiteren Kenntniß des geehrten Publikums, daß das Institut schon im Laufe dieses Monats ins Leben treten wird, und mache gleichzeitig auf die nachstehenden Hauptgrundzüge desselben aufmerksam:

Das Institut stellt für die Stadt Landau vorläufig 6 Dienstmänner und wird die Zahl derselben je nach Bedürfniß vermehren.

Die Dienstmänner können zur Besorgung aller Aufträge, zur Fortschaffung aller Sachen, Lasten, Effecten, zur Begleitung, zu Umzügen, zur Bestellung von expressen Briefen im Innern der Stadt und nach Außen, sowie als expresse Boten über Land, auch nach Zeitermessung zu häuslichen und kaufmännischen Handleistungen u. s. w. verwendet werden.

Das Institut leistet für die durch seine Leute etwa entstehenden Beschädigungen und Verluste bis zur Summe von fl. 25 Ersatz, wenn die betreffende Meldung binnen 48 Stunden auf dem Comptoir der Anstalt, Paradeplatz Nr. 34, erfolgt und der Auftrag durch Vorlegung der Marke bescheinigt wird.

Diese Marken dienen zur nothwendigen Controle der Dienstleute und enthalten neben dem Geldbetrag für die geleisteten Dienste die Nummer des Dienstmannes und das Datum.

Der Dienstmann hat bei Uebernahme eines Auftrags sofort und unaufgefordert eine oder mehrere Marken auf Höhe des tarifmäßigen Satzes dem Auftraggeber zu überreichen, welche demselben als Quittung und Garantieschein dienen und die allein zur Hebung eines etwaigen Entschädigungs-Anspruchs an das Institut berechtigen.

Die Empfangnahme der Marken Seitens des Auftraggebers garantirt ihm einzig und allein Schadenersatz.

Exemplare des Reglements, welches die resp. Gebühren-Tarife enthalten, werden demnächst der Oeffentlichkeit übergeben.

Im Anschluß hieran lade ich zu recht lebhafter Benutzung und Unterstützung dieses zur Bequemlichkeit des Publikums errichteten Instituts ergebenst ein.

Landau, im Juni 1864.

P. Kimmel.

Preisliste der Düngerfabrik Kaiserslautern.

Verpackung frei in Säcken von 150 und 200 Pfd., bei Colli von 100 Pfd. 15 kr. per Centner mehr.

Die Säcke sind plombirt.

Signatur.		fl.	kr.
S	**Saurerphosphorsaurer Kalk (Superphosphat)**	4	45
BS	**Baker-Guano** mit **Schwefelsäure** aufgeschlossen **(Bakerguano-Superphospat)**	6	8
PS	Mischung von **Peru-Guano** mit BS **(Peruguanophosphat)**	nach Verhältniß berechnet.	
SS	**Sombreroguano** mit **Schwefelsäure** aufgeschlossen **(Sombrero-Superphosphat)**	5	15
K	Rohes **Knochenmehl**, ganz fein, verpackt	4	15
K	„ **Knochenmehl**, ganz fein, los	4	—
GK	Gedämpftes **Knochenmehl**, ganz fein	5	—
G	Künstlicher **Guano**	5	24
RG	**Weinberg-Dünger (Reben-Guano)**	5	30
W	**Wiesen-Guano**	3	15
B	**Baker-Guano** in Originalverpackung (Depot für die Pfalz.)	6	—
P	**Peru-Guano** in Originalverpackung	8	45
SG	**Sombrero-Guano**, fein gemahlen	5	—

Gebrauchsanweisungen gratis. Anfragen bereitwilligst beantwortet.
Wiederverkäufer belieben sich mit der Fabrik in Verbindung zu setzen.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von einigen Morgen Aecker im Banne von Arzheim. Das Nähere bei

B. Geenen in Godramstein.

Verloren:

Auf dem Wege vom Neukasteller-Hof über Arzheim bis Landau ein **Jagdmesser** mit einem **weißen** Perlmutter-Stiele.

Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Der Pflästerermeister Dimscher in Rülzheim sucht zwei Gesellen auf dauernde Beschäftigung.

Ein braver starker Bursche kann das Metzger-Geschäft erlernen. Näheres bei der Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:



Ein 10 Jahre altes starkes Zugpferd bei Jacob Pfaffmann dem Jungen in Nußdorf.

Das Eleganteste und Neueste in **Portefeuille-** und **Cartonnage-Waaren** ist gestern wieder eingetroffen.

Bestehend in: Portemonnaies von 9 kr. bis 5 fl., Cigarren-Etuis von 42 kr. bis 8 fl., Brieftaschen von 15 kr. bis 6 fl., Photographie-Album (das Neueste in diesem Genre) von 1 fl. 30 kr. bis 14 fl., Reise-Nécessaires (nur das Feinste) bis zu 22 fl., Bestecke mit Pokal in Etuis. Briefmappen, Wandtaschen, Gretchen-Taschen, Visitenbüchelchen, Feuerzeuge, Tintengläschen, Thee- und Cigarrenkasten, Fächer, Papeterien, Handschuhkasten ꝛc. ꝛc.

Zu obengenannten Portefeuillewaaren empfehle ich noch mein stets reichhaltiges Lager in **Stickereien,** so daß wo ein Stück noch durch eine Stickerei vervollständigt sein muß, dasselbe sogleich geschehen kann.

Ferner mein wieder ganz neu vervollständigtes Lager in **Handlungsbüchern** nach neuester und solidester Art. Auch bin ich durch meine Einrichtung im Stande, jeder Anforderung von nicht Vorräthigem auf das schnellste zu entsprechen.

Achtungsvollst **A. H. Lochbaum,**
Gerbergasse Nr. 144.

Fahrpläne

für den Sommerdienst,
per Stück 3 Kreuzer,
sind zu haben in der Buchdruckerei von
L. Georges.

Heugras-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, wird durch die unterfertigte Behörde auf dem französischen Thorgebäude das diesjährige Heugras auf dem Halme in den Festungswerken und auf dem Wiesencomplex des Schießplatzes am Horst loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Die Wallmeister sind deshalb bereits eingewiesen, die Steigerungslustigen auf Verlangen von der Eintheilung der Grasloose und deren Ausdehnung genau einzuweisen und Einsicht vom Graswuchs nehmen zu lassen.

Die
Königl. Genie-Direction der Bundesfestung Landau.

Harmonie-Musik.

Kommenden Sonntag, den 12. Juni, findet bei Unterzeichnetem in seiner Gartenwirthschaft, im Saale, **Harmoniemusik** statt, wozu derselbe alle Musikfreunde, sowie die des Gesanges ergebenst einladet. Für gutes Bier, sowie etwas zum beißen, ist bestens gesorgt.

Essingen, den 6. Juni 1864.
M. Frech, Metzger und Wirth.

Israelitischer Pfingstball



wird, wie alljährlich, Samstag, den 11. Juni, im Gasthause „zur Sonne" in Edesheim abgehalten, wozu ein verehrliches Publikum höflichst eingeladen wird.

☞ Für die größte Ordnung und Zufriedenheit wird gesorgt.

Das Ball-Comité:
Michel.

Zu verkaufen:



Ein trächtiges Mutterschwein bei
J. Schloß
in Steinweiler.

Auswärtige Freunde und Bekannte werden hiermit benachrichtiget, daß

Heinrich Feitig,

früher Bürgermeister, heute Nacht um 1 Uhr, in Folge eines längern Leidens, verschieden ist.

Dessen Beerdigung findet am 9. dieses, um 2 Uhr des Nachmittags Statt.

Mörzheim, den 7. Juni 1864.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine Wohnung in der Gerberstraße verlassen und jene bei Herrn Wolffhügel in der Schwarzbärengasse neben dem Tribunal bezogen hat.

Landau, den 7. Juni 1864.
Jacob Gleizes,
Buchbinder und Galanteriewaarenhändler.

Wirthschafts-Eröffnung.





Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er am Samstag, den 11. d. M. seine Wirthschaft in Arzheim eröffnet, wobei gutes Lagerbier und rein gehaltene Weine verabreicht werden.

Arzheim, den 8. Juni 1864.
Achtungsvoll
C. Weiß.

Doppel-Bier

Samstag und Sonntag, den 11. und 12. Juni, in der Bierbrauerei von G. Deidesheimer, wozu derselbe einladet.

Landau, den 8. Juni 1864.

Schwefelpulver, Schwefelblüthe und **römischen Schwefel** zum Schwefeln der Reben empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Trockene **Kernseife** pr. Pfund 15 kr., **Stearin-** und **Talglichter,** sowie feinst raffinirtes **Petroleum** empfiehlt

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 45. Landau in der Pfalz, den 11. Juni **1864.**

Was gibt es Neues?

Leipzig, 3. Juni. In den ersten Tagen dieser Woche sind außergewöhnlich viele Polen, von Dresden kommend, durch unsere Stadt gereist. Sie werden insgesammt auf Kosten ihrer wohlhabenden Landsleute, welche bekanntlich massenhaft in Dresden sich niedergelassen haben, nach der Schweiz befördert; Bern ist vorläufig als das Ziel ihrer Reise auserkoren, von wo man weitere Verhandlungen wegen ihrer Uebersiedelung nach Mexico anzuknüpfen gedenkt. Eine polizeiliche Ausweisung liegt bei den wenigsten von ihnen vor, vielmehr hat ihr gänzlicher Mangel an Geldmitteln das in Dresden bestehende polnische Wohlthätigkeitscomité aus freien Stücken veranlaßt, für ihr ferneres Unterkommen zu sorgen; da man sie in Dresden nicht länger wohnen lassen konnte, wollte man nicht riskiren, daß sie über kurz oder lang ihren dortigen Landsleuten wie dem Gemeinwesen in unerträglicher Weise zur Last fielen, und so nahm das Comité vorsichtiger Weise ihre Fortschaffung bei Zeiten in die Hände, ehe noch die Polizeibehörde Anlaß zum Einschreiten erhielt.

Wien, 7. Juni. In der gestrigen Sitzung der Londoner Conferenz haben die deutschen Bevollmächtigten zugestanden, den Vorschlag einer vierzehntägigen Verlängerung der Waffenruhe unter der Bedingung, daß, wenn innerhalb dieser Frist eine Demarcationslinie nicht festgestellt sein werde, bei Ablauf der Waffenruhe die Feindseligkeiten wieder aufgenommen würden, ad referendum zu nehmen.

Von der Eider, 4. Juni. Wenn es auch nicht der Mühe werth ist, sich ernstlich mit dem Palmerston-Monrad'schen Projekt einer Theilungslinie Husum-Schleswig zu beschäftigen, so verdienen die daran geknüpften Angaben doch eine kurze Berichtigung. Südlich dieser Linie wohnen nicht 170,000, sondern nur etwa 30,000, nördlich etwa 150,000 deutschgesinnte und deutschsprechende Schleswiger. Wenn wir Schleswig-Holsteiner auch an der Gesinnung der großen Mehrzahl unserer Brüder im obern Nordschleswig, trotz ihrer dänischen Sprache, nicht zweifeln, so sind wir doch damit einverstanden, daß man sie frage. Will man sie aber ohne oder gegen ihren Willen von uns trennen, so werden wir, was an uns liegt, thun, damit das selbständige deutsche Schleswig-Holstein keinen seiner Bürger verliere.

Kopenhagen, 7. Juni. „Dagbladet" bringt übereinstimmende Mittheilungen aus Jütland, wonach der Höchstcommandirende der Alliirten die Waffenruhe als schon am 9. Juni abgelaufen betrachtet, weil dann seit dem 12. Mai vier Wochen verflossen sind.

Aus Schweden, 4. Juni. Der Commissär der polnischen Nationalregierung, Herr Demontowicz, ist nach längerer Abwesenheit in diesen Tagen aus Deutschland nach Stockholm zurückgekehrt, indeß dürfte der genannte Pole die Volksstimmung in Schweden bezüglich Polens merklich abgekühlt erachten. Die Friedensliebe ist nämlich hier zu Lande in dem Maße im Aufblühen begriffen, daß die meisten Provinzblätter von der kgl. Regierung die Anordnung eines 50jährigen Friedensfestes in dem gegenwärtigen Jahre verlangen.

Turin, 3. Juni. Aus Neapel ertönen wieder die alten Brigantenklagen. Die Provinz Terra di Lavoro, das Beneventanische und die Basilicata sind wieder zumeist heimgesucht. General Pallavicini, welcher bereits Ordre erhalten hatte, nach Turin zurückzukehren, erhielt Gegenbefehl, zu bleiben und sein früheres Truppencorps wieder zusammenzuberufen, um neuerdings gegen die Banden zu operiren. General Franzini, welcher zeitweise in Neapel weilte, erhielt ebenfalls Befehl, sofort zu seinen Truppen in die Basilicata zurückzukehren. Ein heute hier angekommenes Telegramm berichtet, daß der General, der eine Bedeckung von nur 15 Mann Lanziers bei sich hatte, bei der Passage des Berges Sant' Ilario von einer 50 Mann starken Brigantenbande überfallen wurde. Der die 15 Reiter befehligende Rittmeister Ottolenghi griff jedoch unverzagt die Briganten an und trieb sie in die Flucht, wurde aber dabei zweifach, jedoch nicht lebensgefährlich, verwundet.

Die „Italie" ist sehr aufgebracht darüber, daß die Oesterreicher den Jahrestag der Schlacht bei Magenta als einen Siegestag gefeiert haben. Sie sieht darin eine Herausforderung für Italien.

Paris, 6. Juni. Die neuesten Prügelreformen in Mecklenburg haben hier, wie allerwärts, ein ebenso schmerzliches, als die deutsche Sache in der gegenwärtigen Sachlage compromittirendes Aufsehen hervorgerufen, so zwar, daß sogar der großh. mecklenburgische Geschäftsträger sich veranlaßt gesehen hat, eine Art Berichtigung in die Debats einzusenden, die wesentlich die bereits durch das mecklenburgische Ministerium producirten Argumente enthält. Die Zahl

der innerhalb 10 Jahren ertheilten Prügel wird deshalb als eine vollständige Erfindung bezeichnet, weil das statistische Bureau von Mecklenburg darüber nie eine Aufstellung gemacht habe! ꝛc. Der „Temps" gibt den deutschen Patrioten, welche die Leiden der Herzogthümer so tief empfunden, den Rath, nächstens doch auch eine wirksame Agitation zu beginnen, damit ein Zustand aufhöre, der eine wahre Schmach für Deutschland sei.

Die sterblichen Reste des Marschalls Herzog von Malakoff wurden in Marseille erwartet. Es ist Befehl gegeben worden, daß sie von dort nach Paris mit der Eisenbahn befördert werden. Sie werden vom Bahnhof direct nach dem Invalidenhotel befördert werden, ohne irgend welche Feierlichkeiten und dort in einem Gewölbe deponirt werden bis der Tag des feierlichen Leichenbegängnisses festgestellt sein wird.

London, 6. Juni. Ein hier neuerdings verbreitet gewesenes Gerücht, der afrikanische Reisende Dr. Livingstone sei ermordet worden, hat sich als falsch herausgestellt. Livingstone war vielmehr im Februar wohlbehalten in Mozambique angekommen und wollte am 16. März von dort über Zanzibar nach Bombay abreisen. Am 21. April war er noch nicht in Zanzibar angekommen.

London, 6. Juni. In der heutigen Conferenzsitzung haben die deutschen Mächte den Russell'schen Theilungsvorschlag verworfen Darauf wurde derselbe von den dänischen Bevollmächtigten als Ultimatum aufgestellt.

London, 7. Juni. In der gestrigen Conferenzsitzung schlug Dänemark eine Verlängerung der Waffenruhe auf 14 Tage vor. Preußen verlangte eine zweimonatliche. Graf Bernstorff will den dänischen Vorschlag befürworten. Falls die Frist ohne Verständigung abliefe, soll der Krieg wieder beginnen.

Petersburg, 7. Juni. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" enthält die Mittheilung, daß der russische Geschäftsträger in Rom, Herr v. Meyendorff, beauftragt sei, dem Cardinal Antonelli das Abberufungsschreiben Hrn. v. Kisseleff's zu übergeben, wodurch die Mission des Letzteren beendigt sei. — Der Transit der Waaren nach Kaukasien und Persien ist freigegeben worden.

New-York, 26. Mai. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Virginien constatiren, daß Grant den 20. d. vorwärts ging nach Südosten, indem er die rechte Flanke Lee's umging, um Letzteren zu zwingen, Spottsylvania zu verlassen. In Folge dieser Bewegung wandten sich die conföderirten Corps Ewell's und Longstreet's nach Süden, Hancock, der von einem anderen Unionisten-Corps unterstützt war, besetzte eine Position am Südufer des Flusses North-Anna, wo er einen Angriff der Conföderirten zurückschlug. Am 24. d. war Grant bei Mount-Carmel's Kirche. Die Ermüdung seiner Truppen hatte ihn genöthigt, an diesem Orte zu bleiben. Es geht das Gerücht, Hancock und Warren seien am Flusse South-Anna angelangt. Lee hatte sich über diesen Fluß nach Hanovre-Court-House zurückgezogen. Das Vorwärtsgehen Grant's wurde von mehreren Scharmützeln begleitet, in welchen die Unionisten etwa 1000 Gefangene gemacht haben sollen, aber es kam nicht zu einem allgemeinen Kampfe. Die Conföderirten haben die Laufgräben Butler's angegriffen, sind aber zurückgeschlagen worden. Es ist von Neuem das Gerücht in Umlauf, Beauregard sei zu Lee gestoßen. — Man meldet aus Louisiana, daß die Armee Bank's und die von Porter befehligte Flotte bei Sumnsport sind. In Georgien hat Sherman, nach einem Halt von zwei Tagen, die Verfolgung Johnstone's bis über Kingston hinaus fortgesetzt. — Die conföderirte Cavallerie hat das Fort Powhattan angegriffen; sie ist zurückgeschlagen worden. General Fitz-Hugh-Lee hat Wilsons Wharf am James-Fluß angegriffen und ist dort ebenfalls zurückgeschlagen worden.

New-York, 28. Mai. Der Rebellengeneral Lee hat in Sextoas-Junction Position genommen; sein rechter Flügel steht bei Little-Swamp, sein linker bei Little-River. — Der Unionsgeneral Banks ist in New-Orleans angekommen. Die Unionisten räumen Texas. Es wird versichert, Lee's Armee werde durch das Johnstone'sche Corps verstärkt werden. Es geht das Gerücht, der Unionsgeneral Butler habe eine Niederlage erlitten. Der unionistische Obergeneral Grant rückt dem Vernehmen nach nach der Halbinsel vor.

Im „Richmond Examiner" vom 13. Mai heißt es: „Der Feind hat seine Kräfte in Virginien concentrirt, und hier geschlagen, ist er überall geschlagen. Bleibt er hier Sieger, so ist er Sieger allerorten. Geht Virginien der Conföderation verloren, so wird die gegenwärtige Organisation der Südstaaten den Schlag wahrscheinlich nicht überleben. Himmel und Erde rufen nun der Regierung zu, alle Truppen in's Feld zu stellen, die sie nur aufbringen kann."

Assisen der Pfalz. II. Quartal 1864.

Zweibrücken, 3. Juni. (Sitzung vom 3. Juni.) Daniel Sprenger, 24 Jahre alt, lediger Winzer von Birkweiler, der criminellen, ohne überlegten Entschluß verübten Körperverletzung des ledigen Maurers Franz Mathäs von Arzheim am 15. November 1863 angeklagt. Vertheidiger: Herr Rechtscandidat Rosenberger. Am Sonntag, den 15. November vorigen Jahres war gelegentlich der Kirchweihe Tanzmusik im Hause des Bürgermeisters Dörler zu Ranschbach. Daselbst befand sich eine Gesellschaft Burschen und Mädchen aus Birkweiler, darunter auch der heutige Angeklagte. Gegen 12 Uhr Nachts kamen von Siebeldingen her — wo gleichfalls Tanzmusik war — mehrere Arzheimer Bursche, die nicht gerade des allerbesten Leumundes sich erfreuen, in Siebeldingen auch schon Excesse verübt hatten und selbstverständlich in erregtem Zustande waren. Einer dieser Bursche hatte auf dem Wege nach Ranschbach schon geäußert: „Wenn ich heute Einen kriege, dann schlage ich ihn zusammen ꝛc." Kein Wunder, daß bei solchen Gesinnungen kurz nach dem Eintreffen der Arzheimer Burschen in der Wirthschaft von Dörler

zwischen diesen und den Birkweilern ein Disput sich erhob, welcher jedoch nicht sogleich in Thätlichkeiten ausartete. Als aber die Birkweiler sich anschickten, insgesammt nach Hause zu gehen und sich zu diesem Zwecke vor dem Hause Dörler's sammelten, kam Andreas Mathäs, der die obenerwähnte Aeußerung von Zusammenschlagen gemacht, wie ein Rasender aus dem Hause auf die Treppe heraus und schrie: „Was Birkweiler sind, schmeiß ich die Stieg hinunter, daß sie die Kränk kriegen;" sein Bruder Franz Mathäs wollte ihn beschwichtigen, wurde aber dafür mit Fußtritten tractirt; ein Zeuge will sogar gesehen haben, wie Andreas Mathäs einen Birkweiler Burschen am Kragen packte und die Treppe hinunterwerfen wollte, woran er aber gehindert worden sei. Während dieses Vorganges auf der Treppe ordnete sich auf der Straße vor Dörler's Wirthschaft der Zug der Birkweiler Burschen und Mädchen, um den Heimweg anzutreten. Die Burschen und Mädchen gingen Arm in Arm und in der hintersten Reihe soll der heutige Angeklagte mit seiner Schwester und Margaretha Born aus Birkweiler gewesen sein. Eine kurze Strecke von der Wirthschaft Dörler's wurden die Birkweiler Burschen und Mädchen von den Arzheimer Burschen mit Steinwürfen angefallen, die Schwester des Angeklagten wurde mit einem schweren Stück Holz zu Boden geschlagen, dieser selbst wurde an der Stirn oberhalb des rechten Auges verwundet und Margaretha Born erhielt einen Steinwurf auf den Rücken. Die Birkweiler Burschen scheinen nun den Angriff erwiedert zu haben; denn Franz Mathäs von Arzheim erhielt aus nächster Nähe einen Steinwurf auf das rechte Auge, worauf er sogleich ausrief: „Ach Gott, mein Aug', mein Aug'" Durch den Wurf hatte Franz Mathäs eine Gehirnerschütterung erlitten, ebenso war eine Erschütterung und Lähmung der Nervenhaut des Auges eingetreten; diese Lähmung konnte nicht mehr gehoben werden, und in Folge davon ist die Sehkraft des Auges für immer erloschen. Franz Mathäs giebt auf das Bestimmteste den heutigen Angeklagten als den Thäter an. Diese Angabe wird noch, nach Aufstellung der kgl. Staatsbehörde, unterstützt durch den Umstand, daß der Angeklagte der letzte im Zuge war, also bei einem Zusammenstoße gerade dieser und der Franz Mathäs sich treffen mußten. Weiter werde diese Angabe unterstützt durch einige Aeußerungen, die in jener Nacht und später von Seite des Angeklagten gefallen seien. Ebenso spreche auch der Umstand für die Thäterschaft des Angeklagten, daß er der letzte gewesen sei, der außerhalb des Dorfes Ranschbach in der Nähe des dortigen Kirchhofes, wo sich die Birkweiler Burschen und Mädchen wieder sammelten, eingetroffen sei. Der Angeklagte, der einen guten Ruf genießt und sich auch an jenem Abende in der Dörler'schen Wirthschaft ganz ordentlich aufgeführt hat, stellt die That entschieden in Abrede, und wird hierin von den Birkweiler Burschen und Mädchen unterstützt, die alle von der fraglichen Verwundung nichts gesehen und gehört haben wollen.

Von Seite der Vertheidigung wurde ausgeführt, daß auf solche Beweismomente hin, wie sie in gegenwärtiger Sache vorlägen, bei der so geringen Glaubwürdigkeit der belastenden Zeugen, bei dem Widerspruche, in dem die Aussagen derselben unter einander ständen, eine Verurtheilung rein unmöglich sei. Subsidiarisch wurde Nothwehr und höchst subsidiarisch Reiz geltend gemacht. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig, worauf der Angeklagte sogleich in Freiheit gesetzt wurde.

Sitzung vom 4. Juni. Johann Justus Köhler, 39 Jahre alt, Ackersmann, zu Meckenheim wohnhaft, des Meineids angeklagt. Vertheidiger: Herr Rechtscandidat David. Der Angeklagte erkaufte am 4. März 1862 von Johann Georg Hoffäß, Müller in Benjenthal, Gemeinde Deidesheim, dessen in Meckenheim gelegenes Wohnhaus um die Summe von 1350 fl., worüber am 9. März ein Privatact errichtet wurde; diese Summe war zahlbar in vier gleichen Terminen und zu gleichen Theilen auf die zunächst kommenden Martinitage mit Zinsen. Bei Gelegenheit dieses Privatactes erfolgte keine Zahlung auf den Kaufpreis. Am 26. Mai darauf wurde dieser Privatact in der Weise umgeschrieben, daß Behufs Ersparung von Registrirgebühren, statt des wirklichen Kaufpreises nur 1150 fl. eingeführt wurden. Nach Unterschreibung dieses Privatactes bezahlte Köhler am 27. Mai an Hoffäß die in diesem Acte verschwiegenen 200 fl., wobei Letzterer erklärte, er werde diese Summe sofort seinem Schwager Jakob Platt in Meckenheim bringen, damit dieser seine Geschwister, welche Ansprüche auf das Haus hatten, befriedige. Hoffäß überbrachte zu diesem Zwecke auch die 200 fl. dem Platt, indem er ihm sagte, daß er solche von Köhler auf den Hauskaufpreis empfangen hatte, ohne übrigens von der Umschreibung des Actes Erwähnung zu thun. Am 8. Dec. 1862 zahlte der Angeklagte auf den ersten Termin die Summe von 225 fl., sowie die Zinsen vom Hauskaufpreise zu 1150 fl. mit 43 fl. 7 kr. Diese Zinsen hatte der Angeklagte selbst berechnet und die Quittung wurde auf den Act geschrieben. Hierauf wurde zwischen Beiden verabredet, daß Köhler an die Mutter des Hoffäß von dem Hauskaufpreise 446 fl. bezahlen solle, und Hoffäß bevollmächtigte zugleich unterm 17. December 1862 seinen Schwager Platt, den nach Abzug von 446 fl. noch verbleibenden Rest des Kaufpreises mit 479 fl. in Empfang zu nehmen. Der Angeklagte zahlte nun am 18. Juli 1863 und am 8. Februar 1864 je 100 fl., so daß noch eine Restschuld von 279 fl. verblieb. Bei der letzten Zahlung stellte nun der Angeklagte plötzlich auf, er schulde nur mehr 79 fl. und berief sich auf eine von Platt unterm 29. Mai 1862 ausgestellte Quittung über 200 fl., die dieser für Rechnung des Hoffäß empfangen habe. Die Entstehungsgeschichte dieser Quittung ist folgende: Die im umgeschriebenen Acte verheimlichten 200 fl. wurden am 27. Mai von dem Angeklagten an Hoffäß ausbezahlt. Dieser überbrachte dieselben seinem Schwager Platt. Am folgenden Tage kam der Angeklagte zu Platt, welchem die Umschreibung des

Actes und die Verheimlichung der 200 fl. unbekannt war, und gab vor, Hoffäß habe ihm für die Tags vorher ausbezahlten 200 fl. keine Quittung ausstellen können, weil er sehr geeilt habe, weshalb Platt ihm eine solche ausstellen möge. Platt nahm keinen Anstand, dies zu thun, weil er wußte, daß der Angeklagte wirklich am Tage vorher fl. 200 an Hoffäß bezahlt hatte, da Letzterer ihm dieses Geld überbracht hatte. Als nun der Angeklagte bei seiner letzten Zahlung, Februar 1864, behauptete, nur mehr fl. 79 schuldig zu sein, überzeugte sich Platt erst, daß im Acte nur fl. 1150 statt fl. 1350 Hauskaufpreis enthalten waren und daß er dem Angeklagten eine Quittung für die verheimlichten fl. 200 ausgestellt hatte. Auf seine desfallsigen Bemerkungen erklärte der Angeklagte, er habe außer diesen verheimlichten fl. 200 noch weitere fl. 200 an Hoffäß bezahlt, und sei wegen einer Quittung über diese letztere Zahlung von Hoffäß an Platt gewiesen worden. Auf die weitere Bemerkung Platt's: „ich habe aber die in der Quittung enthaltenen fl. 200 nicht erhalten," erklärte der Angeklagte: „nein, Geld hat er keins kriegt, ich hab's dem Hoffäß gegeben, der ist mit fort, ich bin nachher zu ihm und er hat mir die Quittung gegeben." Platt benachrichtigte hierauf seinen Schwager von dem Stande der Sache. Dieser kam ungesäumt nach Meckenheim, ließ den Angeklagten rufen und befrug ihn über die Angelegenheit. Letzterer gestand hier zu, im Ganzen nur fl. 425 auf das Haus bezahlt zu haben; berief sich aber am Ende auf die Quittung Platt's mit den Worten: „Ich habe meine Quittung und an die halte ich mich." Nach mehreren erfolglosen Verhandlungen mit dem Angeklagten erhob Hoffäß Klage vor dem Landgerichte zu Neustadt durch Ladung vom 9. Februar 1864 gegen denselben auf Bezahlung der an Martini 1863 fällig gewesenen Zinsen des Restkaufpreises von fl. 279 vom 8. Decbr. 1862 an mit fl. 12. 54 kr. Bei der Verhandlung der Sache in der Sitzung vom 12. Februar bestritt der Angeklagte die klägerische Forderung, indem er behauptete, daß er nur noch fl. 79 Restkaufpreis schuldig sei, weil er außer den von Hoffäß zugestandenen Abschlagszahlungen am 29. Mai 1862 an dessen Schwager Platt die Summe von fl. 200 für Hoffäß bezahlt habe, und erbot sich zum Beweise darüber durch Urkunden und Beiladung des Platt, auf welchen Beweis auch erkannt wurde. In der Sitzung vom 26. Februar, in welche der Angeklagte den Platt auf Gewährschaft hatte beiladen lassen, wurde die Sache zur weiteren Verhandlung in die Sitzung vom 4. März vertagt. Hier stellte der Angeklagte eine Rechnung auf, wornach er nur noch fl. 71. 1 kr. mit Zinsen vom 8. December 1862 schulde, welche Schuld er am Verfalltage, Martini 1865, zu bezahlen bereit sei. In Bezug auf die klägerischen Aufstellungen behauptete der Angeklagte in dieser Sitzung, der Act vom 8. März 1862 sei schon Ausgangs März oder Anfangs April umgeschrieben worden, nicht aber erst im Monat Mai, und es seien nur 1150 fl. in diesen Act eingeführt worden, weil er beim Umschreiben 200 fl. an Hoffäß ausbezahlt habe. Am 29. Mai habe er weitere 200 fl. an Hoffäß bezahlt, Hoffäß habe zum Quittiren keine Zeit gehabt, weßhalb er mit demselben zu Platt gegangen, woselbst Platt in seinem Hause die Quittung über die 200 fl. ausgestellt und Hoffäß dem Platt das Geld ausgehändigt habe.

In Betreff der weiteren Aufstellung des Klägers, daß Köhler am 8. Decbr. 1862 die Zinsen des Kaufpreises nicht von 950 fl., sondern von 1150 fl. berechnet und bezahlt habe, erwiderte er, dies sei ein Irrthum von seiner Seite gewesen. Hierauf erklärte Hoffäß, daß er die von Platt ausgestellte Quittung über die streitigen 200 fl. nicht anerkenne, da dieser zur Empfangnahme von Geldern keine Vollmacht von ihm gehabt habe, wogegen Köhler sich zur Zahlung der eingeklagten 12 fl. 54 kr. an Hoffäß bereit erklärte, sofort aber Condemnation gegen den Garantiebeklagten Platt verlangte für alle Verurtheilungen dem Hoffäß gegenüber und für alle Proceßkosten. Hierauf deferirte der Garantiebeklagte Platt dem Köhler über die streitigen Punkte den Entscheidungseid, welchen derselbe auch sofort ausschwor und zwar ganz analog dem Sinn und Wortlaute seiner oben erwähnten Erwiderungen gegen die Aufstellungen des Klägers. Nach Leistung dieses Eides mußte Platt zur Garantieleistung verurtheilt werden. Dem ganzen Sachverhalte zu Folge kann es, nach Aufstellung der kgl. Staatsbehörde, auch nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß der Angeklagte wissentlich einen falschen Eid geschworen habe. Von Seite der Vertheidigung wurde zuerst der Gegensatz zwischen Zeugen- und Urkundenbeweis hervorgehoben; es wurde gezeigt, wie sehr der Urkundenbeweis in unserem Gesetze begünstigt sei und es sei ganz unzulässig, daß man heute mit Zeugen, die sogar noch Interesse am Ausgange des Processes hätten, gegen den Inhalt einer Urkunde beweisen wolle. Der kgl. Landrichter sei auch nicht zuständig gewesen, dieses Urtheil zu erlassen, er habe seine Competenz überschritten; es könne mithin von einem Meineide keine Rede sein. Wenn er aber auch zuständig gewesen, so sei der Eid doch nicht sachentscheidend gewesen, also liege kein Meineid im Sinne des Gesetzes vor. Der Eid sei auch in der Uebereilung geschworen, und ein solcher Eid sei kein Meineid. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Schuldig, worauf der Angeklagte auf Grund dieses Wahrspruchs und des Art. 192 des Strafgesetzbuches zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren verurtheilt wurde. Mit dieser Sache haben die Schwurgerichtsverhandlungen des zweiten Quartals ihr Ende erreicht und die Geschworenen wurden in ihre Heimath entlassen.

(**„Germania,"** Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.) Der Bericht, den diese Gesellschaft über das Geschäft d. J. 1863 mit gewohnter Ausführlichkeit und Klarheit veröffentlicht hat, weist nach, daß das vergangene Jahr für die Germania ein in der That beispiellos günstiges gewesen ist. Es wurden im Laufe des Jahres allein

18,733 Anträge auf 11,625,215 Thlr. Kapital bei der Gesellschaft gestellt, wovon 15,155 mit 9,078,030 Thlr. zum Abschluß gelangten. Der Versicherungsbestand stellte sich darnach Ende 1863 auf 38,052 Personen mit 18,754,642 Thlr. Kapital. — Die gesammte Prämien-Einnahme betrug 517,369 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. gegen 334,695 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf. des Vorjahres, die Zinsen-Einnahme 52,186 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. Für Sterbefälle, incl. der aus 1862, wurden verausgabt, resp. reservirt: 137,618 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. Die Reserven wuchsen auf 828,638 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf., und die Kapital-Reserve beträgt jetzt 15,495 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. Die Hypotheken, in denen ausschließlich die Gelder der Gesellschaft angelegt werden, stiegen auf 1,013,942 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. — Nicht unerwähnt wollen wir auch lassen, daß die Sterblichkeit unter den Versicherten der Germania in 1863 weit unter der rechnungsmäßigen Erwartung geblieben ist, indem 30 Personen weniger starben und 46,954 Thlr. weniger fällig wurden, als zu erwarten stand. Es beweist dies, wie vorsichtig und genau die Direction der Gesellschaft bei der Auswahl und Prüfung der Versicherungs-Anträge verfährt, und wie sehr sie darauf Bedacht nimmt, dem großen, fort und fort wachsenden Geschäft eine gesunde und solide Grundlage zu sichern.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Erbauung einer Districtsstraße von Annweiler resp. Sarnstall nach Vorderweidenthal.

Zum Ausbaue obenbezeichneter Districtsstraße werden die betreffenden Bauarbeiten durch das unterfertigte kgl. Bezirksamt in nachstehenden Arbeitsloosen auf dem Submissionswege hiemit ausgeschrieben, als:

		fl.	kr.
1. Loos	vom Ende der bereits gebauten Ortstraverse Lug bis zur untern Ecke des Roch'schen Hauses (Prof. Nr. 57) im Orte Schwanheim auf 2063 Meter Länge veranschlagt zu	11,620	—
2. Loos	von obenbezeichnetem Punkte im Orte Schwanheim bis zum Anschlusse an die chaussirte Ortstraverse Darstein auf 1300 Meter Länge veranschlagt zu	7,495	21
3. Loos	vom Ende der chaussirten Ortstraverse Darstein bis zur Darsteiner-Oberschlettenbacher Banngrenze (bei Prof. 52) auf 1350,50 Meter Länge veranschlagt zu	7,621	47
4. Loos	von oben genannter Banngrenze bis zum Anschlusse an die gepflasterte Ortstraverse Vorderweidenthal auf 2530 Meter Länge veranschlagt zu	12,296	52
	Total-Summe der 4 Loose	39,034	—

Jedes obiger Arbeitsloose begreift sämmtliche Bauarbeiten, als: Erd-, Versteinungs-, Pflaster- und Kunstbau-Arbeiten in sich.

Es kann sowohl auf jedes einzelne oben bezeichneter 4 Loose, wie auch auf mehrere zusammen und selbst auf das Ganze submittirt werden. In den Submissionen müssen aber die betreffenden Loose, auf welche submittirt wird, wie auch deren Anschlagssummen und die Abgebote genau bezeichnet sein.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse sind auf der Kanzlei des unterfertigten kgl. Bezirksamtes zu Jedermanns Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Submissionen bis längstens Dienstag, den 21. Juni, Vormittags 9 Uhr, versiegelt und frankirt mit der Aufschrift „Submission auf das ... te Loos der zu erbauenden Straße von Annweiler nach Vorderweidenthal" eingereicht sein müssen.

Bergzabern, den 2. Juni 1864.

Königliches Bezirksamt.
Medicus.

Wenz, f. Ass.

Minder-Versteigerung.

Bezirksamt Landau, Gemeinde Mörlheim.

Dienstag, den 14. Juni nächsthin, Morgens ½10 Uhr, im Gemeindehause zu Mörlheim, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachgenannte Arbeiten im Minderversteigerungswege vergeben werden:

Herstellung von Reparaturen an der kath. Kirche:

		fl.	kr.
1.	Maurerarbeit, veranschlagt zu . . .	318	37
2.	Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu	490	4
3.	Schreinerarbeit, " "	452	19
4.	Tüncherarbeit, " "	144	41
5.	Diverse Ausgaben, " "	394	19
	Gesammtbetrag	1800	—

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschlag liegen in dem Amtslocale des unterfertigten Bürgermeisters zur Einsicht.

Offenbach, den 2. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
C. Rauh.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 15. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden dahier aus den Schlägen Federbrunnen, Kohleck, Schlotterthal und Boll nachfolgende Holzsortimente auf Zahlungsfrist versteigert:

20 schäleichene Nutzstangen und Stützen,
32 eichene Nutz- und Wagnerstämme und Abschnitte,
4 buchene Schiebkarrenbäume und 3 Bögen,
20¾ Klafter buchen Scheit und Prügel,
3¼ " eichen 4½füßiges Stiefelholz,
¼ " kiefern Scheit und Prügel,
9¼ " schäleichene starke Prügel,
3463 buchene Wellen mit starken Prügeln,
1888 schäleichene Wellen mit starken Prügeln.

Alles Material ist besonders schön und gut abzufahren.

Hainfeld, den 7. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Chr. Bilabel.

Bekanntmachung.

Erbauung einer steinernen Brücke über den Klingbach im Banne von Herxheimweyher betreffend.

Die Erbauung der vorbezeichneten Brücke soll auf dem Soumissionswege vergeben werden.

Die Arbeiten sind zusammen veranschlagt zu 850 fl.

Tüchtige Maurermeister werden hiermit eingeladen, ihre Angebote hierauf längstens bis zum 16. laufenden Monats, Morgens 11 Uhr, bei dem unterfertigten Amte verschlossen einzureichen.

Pläne und Kostenanschlag können bis dahin jeden Vormittag hierorts eingesehen werden.

Herxheim, den 8. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. J. Kassenfoß.

Gras-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf folgenden Wiesen Landauer Bannes, wenn nicht anders angegeben, versteigert, als:

I. Dem Herrn Anwalt Pauli gehörig:
1. 35 Dez. auf den Unterwiesen, auf dem Viehtrieb, neben Heß und Pfaffmann;
2. 71 Dez. auf den Unterwiesen, neben Keller und Lerch;
3. 37 Dez. an der Dammmühlschanz, neben Lobstein und Stöpel;
4. 70 Dez. im obern Woog, Bann Queichheim, neben Trauth und Schneider.

II. Der Frau Apotheker Pauli Wittwe gehörig:
1. 167 Dez. bei der Lohmühle, neben Pauli und Knoderer;
2. 63 Dez. auf den Oberwiesen, Bann Queichheim, neben Mühlhäusser und Spitalgut.

III. Der Frau Wittwe Quosig gehörig:
1. 5 Viertel auf den Unterwiesen, neben Heitz und Gemeinde;
2. 2 Morgen allda, neben Uebel und Regenauer.

IV. Dem Herrn Ludwig Brück, Vater, gehörig:
1. ½ Morgen auf den Queichheimer Oberwiesen;
2. 3 Viertel am Viehtrieb;
3. 1½ Viertel auf die Horstschanz stoßend;
4. ½ Morgen an der Lohmühle;
5. 7 Viertel am Lohgraben, auf den Oberwiesen.

V. Der Frau Wittwe Schattenmann gehörig:
2 Morgen an der Insel, neben Böcking und Weber — hiervon jedoch nur das Heugras.

Landau, den 9. Juni 1864.

Keller, k. Notar.

Verpachtung von Wiesen.

Samstag, den 18. Juni nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zur Krone in Queichheim, läßt die Wittwe von dem verstorbenen Herrn Carl Fath von Queichheim fünf Morgen Wiesen, Queichheimer und Mörlheimer Banns, in sieben Stücken, mit dem diesjährigen Grase, auf sechs Jahre verpachten.

Landau, den 9. Juni 1864.

W. Heuck, Königl. Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 14. Juni nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, lassen Herr Johann Philipp Frick, früher Schlossermeister, jetzt Privatmann, in Landau domicilirt, in Pirmasens sich aufhaltend, und seine mit seiner verstorbenen Ehefrau Karolina Magdalena Georges erzeugten Kinder auf Eigenthum versteigern:

1) etwa 1½ Dez. Fläche mit darauf befindlicher Scheuer und Hofraum an der Zwergkiefergasse zu Landau neben Frick beiderseits,
2) 3 Dez. Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Höfchen allda, neben Frick und Wittwe Krauß,
3) 32 Dez. Wingert im Eichreis, Godramsteiner Bannes, neben Stoepel und Eselmann,
4) 13 Dez. Wingert auf der Heck, neben Wolff und Unbekannt,
5) 20 Dez. Wingert im Ochsenloch, neben Wamser und Wambsganß,
6) 33 Dez. Wingert allda, neben Schreiber und Günthert,
7) 34 Dez. Wingert in der Mistgrube, neben Rummel und Edel.

Diese vier Nußdorfer Bannes.

Landau, den 1. Juni 1864.

Rößler, k. Notar.

Versteigerung einer Mühle.

Donnerstag, den 16. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Joseph Anton Wagner von Mörlheim seine

Mörlheimer Mühle,
bei Landau,

auf der Mühle selbst, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Mühle liegt am wasserreichen Queichbache, 15 Minuten vom Landauer Bahnhofe, an der Landau-Germersheimer Districtsstraße, hat 5 Schuhe Gefälle und 4 Schuhe gespanntes Wasser und umfaßt ein zweistöckiges Wohnhaus, 1 Schälgang, 2 Mahlgänge und 1 Oelmühle mit 2 Pressen, alles neuester Construction, außerdem noch 3 Mahlgänge, 1 Schwingmühle, 1 Putzgang, eine Einrichtung zum Gypsmahlen, einen Hof, 2 Brunnen, ein Backhaus, Scheuern, Stallungen für 10 Stück Rindvieh, 6 Pferde und 10 Schweine, 2 Morgen Garten mit feinem Obste und 2 Bienenständen, 3 Morgen Wiesen- und Ackerland.

Der Steigerer hat 4000 Gulden baar beim Zuschlage zu bezahlen. Für den Rest werden längere Zahlfristen bewilligt.

Landau, den 21. Mai 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Gras-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, läßt die Stadt Landau das Heu- und Ohmetgras von ihren Wiesen im Eusserthaler Thale, Queichhambacher Bannes, wie alljährlich versteigern.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Meerweibchengasse vor der Wohnung des Erblassers, lassen die Kinder und Erben des hier verlebten Schmiedes Franz Joseph Hüppler die Verlassenschaftsmobilien, worunter:



Fässer von 3 Fuder, 2 Fuder, 18 und 16 Ohm Gehalt; 1 Halbfuderfaß und kleinere Fässer; Züber; 1 Krautständer; 1 Fleischständer; 4 Fuder 1863er und 2 Fuder 1862er Wein, Arzheimer Gewächs; Schreinwerk, wobei 1 Kleiderschrank, Bettladen, Tische und Stühle; zinnenes und anderes Küchengeschirr; Kleider; 1 goldene Taschenuhr und verschiedene andere Gegenstände

abtheilungshalber versteigern.

Landau, den 2. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Haus-Versteigerung.

Am 20. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Kandel im Versteigerungslokale lassen die Herren Heinrich Koch, k. Bezirksgeometer, in Kirchheimbolanden und Jakob Koch, k. Landrichter, in Kaiserslautern, zu eigen versteigern:

Ein zu Kandel an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Hofraum und Pflanzgarten, enthaltend an Fläche 36 Dez. vorn auf die Straße, und hinten auf den Bach stoßend.

Auf Verlangen kann ein sich unmittelbar über dem Bache befindlicher, 1 Tagwerk großer Baum- und Krautgarten noch dazu gegeben werden.

Vermöge seiner Lage und seiner ausgedehnten, sich noch im besten Zustande befindlichen Gebäulichkeiten, eignet sich das Anwesen auch zum Betriebe eines jeden Geschäftes, insbesondere einer Gerberei oder Bierbrauerei. Dasselbe kann bis zur Versteigerung auch aus der Hand gekauft werden und werden auf Verlangen längere Zahlungstermine bewilligt. Kaufliebhaber wollen sich an den obgenannten Herrn Heinrich Koch wenden.

Rheinzabern, den 12. Mai 1864.

F. Bolza, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 23. Juni 1864, Morgens 8 Uhr, zu Landau vor ihrer Wohnung bei Herrn Strumpfweber Gautier neben dem Schwanen, läßt Frau Major Leeb gegen gleich baare Zahlung versteigern:






2 Canapee, 6 gepolsterte Stühle, 4 Rohrstühle, 3 Bettladen, 3 Kleiderschränke, 1 Pfeilerschränkchen, 2 Nachttische, 3 größere Tische, worunter ein Spieltisch, 2 Arbeitstischchen, 1 Küchenschrank, 3 Spiegel und verschiedene andere Hausgeräthschaften.

Landau, den 2. Juni 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Juni nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen zu Landau, läßt Frau Friedrich Schneider Wittwe von Landau das diesjährige Heu- und Ohmetgras von folgenden Wiesen, Nußdorfer Banns, versteigern:

77 Dezimalen in der Lotsch, neben Friedrich Pauli und dem folgenden Artikel,

78 Dezimalen allda, neben dem vorigen Artikel und Wambsganß.

Landau, den 8. Juni 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni, Vormittags 9 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, läßt Herr Notar Köster zu Dürkheim das Heu- und Ohmetgras von etwa 30 Morgen Wiesen im Annweiler Thale, Bann von Annweiler, versteigern.

Hierauf läßt Herr Pfarrer Arnold zu Annweiler das Heu- und Ohmetgras von den Pfarrwiesen an der Chaussee zwischen Annweiler und Sarnstall versteigern.

Dann läßt Frau Zingraff das Heu- und Ohmetgras von 3 Tagwerk Wies in den Bruchwiesen bei Annweiler und den Klee von 1 Morgen Acker am Oberthor versteigern.

Bastian, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Juni nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen in Landau, läßt Herr Doctor Rothpletz von Neustadt das Heu- und Ohmetgras von nachbezeichneten, von Herrn Heinrich Stöpel herrührenden, im landauer Banne liegenden Wiesen versteigern:

1) von 149 Dezimalen in den Oberwiesen, am alten Löhl, in 2 Loosen,
2) von 450 Dezimalen, an der untern Ziegelhütte am Kanal, in 8 Loosen.

Landau, den 8. Juni 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, lassen Frau Medicinalrath Pauli, Herr Anwalt Böcking, Frau Lobstein, Herr Anwalt Pauli zu Landau und Herr Buchholz von Weißenburg das Heu- und Ohmetgras von ihren Wiesen am Vogelstock, Rothenhof und im Eusserthaler Thale versteigern.

Bastian, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni, zu Dernbach nach den Gras-Versteigerungen von Rentmeisters Müller Erben und Wittwe Göngrich vom Pfalzhofe, lassen Lehrer Waldschmitt von Albersweiler und der Unterzeichnete den diesjährigen Graswuchs ihrer beim Pfalzhofe im Banne Dernbach gelegenen Wiesen ebenfalls versteigern.

Schleburg.

Versteigerung von Heu- und Ohmetgras
und Verpachtung.

Montag, den 20. l. Mts., Mittags 1 Uhr, zu Dernbach im Schulhause, lassen Frau Wittwe Müller von Frankenthal und Frau Wittwe Göngrich von Hottweiler das diesjährige Heu- und Ohmetgras von ihren in der Gemarkung Dernbach gelegenen Wiesen (den Kippersthaler und Pfalzhof-Wiesen) auf Zahlungstermin versteigern.

Sodann läßt Frau Wittwe Göngrich ihre im nämlichen Banne gelegene Güter auf einen mehrjährigen Bestand verpachten.

Landau, den 9. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Heugras-Versteigerung.

Am 20. lauf. Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Sonne, läßt Herr M. Lederle, Weinhändler und Gutsbesitzer in Edesheim, das heurige Heugras von ungefähr 30 Morgen Wiese, edesheimer Bannes, loosweise versteigern.

Edenkoben, den 6. Juni 1864.

Stett, k. b. Notar.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier läßt Herr Simon Levi von Landau das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 23 Morgen Wiesen am Vogelstockerhofe loosweise versteigern.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Heugras-Versteigerung.

Am 22. lauf. Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Sonne, läßt Herr Ferd. Böcking, k. Advocat-Anwalt in Landau, das heurige Heugras der sogenannten Buchwiese, edesheimer Bannes, in 74 Loosen versteigern.

Edenkoben, den 6. Juni 1864.

Stett, k. b. Notar.

Gras-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Juni 1864, Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft der Wittwe Möser zu Eusserthal, läßt Friedrich Möser, früher Einnehmer, nun Rentner, in Kaiserslautern das diesjährige Heu- und Ohmetgras von seinen Wiesen im Banne Eusserthal, wie alljährlich, versteigern.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Heu- und Ohmet-Gras
von 1 Morgen Wiese an der Horstschanze,
2½ Viertel an den Oberwiesen am Lohgraben
ist auf Zahlungstermin zu verkaufen bei

Gabriel Altschul,
Hopfenhändler in Landau.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, läßt der Unterzeichnete das Heugras von 6 Morgen Wiesen am Vogelstockerhofe loosweise versteigern.

Mörzheim, den 10. Juni 1864.

Corneille.

Mobilien-Versteigerung.







Donnerstag, den 23. Juni 1864, Morgens 9 Uhr, werden vor der Wohnung des Kürschners Herrn Wechinger in der Gerbergasse dahier die von dem daselbst verstorbenen Fräulein Neurohr hinterlassenen Mobilien, bestehend in Bett- und Bettzeug, 1 Schrank, 1 Schränkchen, Tisch, Stühle, Kanapee, Kleidern, gutgehaltenem Weißzeug und sonstigen Gegenständen, öffentlich versteigert.

Landau, den 8. Juni 1864.

Brenner, k. Gerichtsbote.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Dernbach im Schulhause, lassen Peter Joder und Jacob Steinmann ihr Besitzthum auf dem Pfalzhofe, Gemeinde Dernbach, bestehend in 43 Morgen Ackerland und 3 Morgen Eichwald (Rindenschlag) unter annehmbaren Bedingungen auf Eigenthum versteigern.

Holzversteigerung zu Offenbach.

Nächsten Mittwoch, den 15. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

50 Loose buchen und eichen Brandholz,
100 „ eichene Spähne,
50 „ eichene und kieferne Schwarden,
50 „ „ Abrahmen zu Glaserholz,
30 „ „ Diele „ „ und
50 „ Bohnenpfähle.

Offenbach, den 9. Juni 1864.

Jb. v. Gerichten.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine Wohnung in der Gerberstraße verlassen und jene bei Herrn Wolffhügel in der Schwarzbärengasse neben dem Tribunal bezogen hat.

Landau, den 7. Juni 1864.

Jacob Gleizes,
Buchbinder und Galanteriewaarenhändler.

Annonce.

Herr Schilling aus Lauterburg hat sein Lager in Souflenheimer feuerfesten Steinen dem Hrn. Haas in Kandel übertragen, und wird Hr. Haas sich bemühen, alle Sorten Steine und in jeder Qualität zu liefern.

Auch kann man bei Unterzeichnetem 1862er Kandeler Rübsamen billigst haben und garantire für dessen Keimfähigkeit.

Kandel, den 8. Juni 1864.

A. Haas,
Colonial-, Kurzwaaren- und Produkten-Handlung.

Das Eleganteste und Neueste in **Portefeuille-** und **Cartonnage-Waaren** ist gestern wieder eingetroffen.

Bestehend in: Portemonnaies von 9 kr. bis 5 fl., Cigarren-Etuis von 42 kr. bis 8 fl., Brieftaschen von 15 kr. bis 6 fl., Photographie-Album (das Neueste in diesem Genre) von 1 fl. 30 kr. bis 14 fl., Reise-Nécessaires (nur das Feinste) bis zu 22 fl., Bestecke mit Pokal in Etuis. Briefmappen, Wandtaschen, Grethchen-Taschen, Visitenbüchelchen, Feuerzeuge, Tintengläschen, Thee- und Cigarrenkasten, Fächer, Papeterien, Handschuhkasten rc. rc.

Zu obengenannten Portefeuillewaaren empfehle ich noch mein stets reichhaltiges Lager in **Stickereien,** so daß wo ein Stück noch durch eine Stickerei vervollständigt sein muß, dasselbe sogleich geschehen kann.

Ferner mein wieder ganz neu vervollständigtes Lager in **Handlungsbüchern** nach neuester und solidester Art. Auch bin ich durch meine Einrichtung im Stande, jeder Anforderung von nicht Vorräthigem auf das schnellste zu entsprechen.

Achtungsvollst **A. H. Lochbaum,**
Gerbergasse Nr. 144.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich mich hier als Schieferdecker etablirte, so empfehle ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Landau, den 10. Juni 1864.

Simon Lieb, Schieferdecker,
wohnhaft vis-à-vis der weißen Kaserne Nr. 89.

Preisliste der Düngerfabrik Kaiserslautern.

Verpackung frei in Säcken von 150 und 200 Pfd., bei Colli von 100 Pfd. 15 kr. per Centner mehr.

Die Säcke sind plombirt.

Signatur.		fl.	kr.
S	**Saurerphosphorsaurer Kalk (Superphosphat)**	4	45
BS	**Baker-Guano** mit **Schwefelsäure** aufgeschlossen **(Bakerguano-Superphospat)**	6	8
PS	Mischung von **Peru-Guano** mit BS **(Peruguanophosphat)**	nach Verhältniß berechnet.	
SS	**Sombreroguano** mit **Schwefelsäure** aufgeschlossen **(Sombrero-Superphosphat)**	5	15
K	Rohes **Knochenmehl,** ganz fein, verpackt	4	15
K	„ **Knochenmehl,** ganz fein, los	4	—
GK	Gedämpftes **Knochenmehl,** ganz fein	5	—
G	Künstlicher **Guano**	5	24
RG	**Weinberg-Dünger (Reben-Guano)**	5	30
W	**Wiesen-Guano**	3	15
B	**Baker-Guano** in Originalverpackung (Depot für die Pfalz.)	6	—
P	**Peru-Guano** in Originalverpackung	8	45
SG	**Sombrero-Guano,** fein gemahlen	5	—

Gebrauchsanweisungen gratis. Anfragen bereitwilligst beantwortet.

Wiederverkäufer belieben sich mit der Fabrik in Verbindung zu setzen.

Garantie-Sensen,

nebst Sicheln und Wetzsteinen sind angekommen in der Eisenhandlung von
Benedikt Schoppe in Burrweiler.

Bauhölzer in allen Dimensionen, Brunnenstöcke und etwas sehr schönes Balkenholz zu haben in der Mühle zu Eusserthal.

Zu haben:
Guten Zwieback bei Michael Grieß, Bäcker, in der Kronstraße in Landau.

Maitrank-Essenz,

vorzüglicher Qualität, bei
Ed. Ferd. Koch.

Den ganzen Sommer über:

Eis

im „englischen Garten."

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 3/4 Jahre alt, bei
Joseph Feith
in Hauenstein.

Germania.



Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital: Fünf Millionen 250,000 Gulden Südd. W.

General-Agentur Landau.

Geschäfts-Uebersicht des Monats Mai 1864.

Zahl der Anträge: 2593. Versicherungssumme: fl. 2,192,956.

Total vom 1. Juni 1863 — 1. Juni 1864:

21,854 Anträge mit fl. 22,500,153 Versicherungs-Capital.

In Orten, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt, und beliebe man sich diesfalls an die unterzeichnete General-Agentur zu wenden.

Prospecte, sowie jede nähere Auskunft bereitwilligst durch die unterzeichnete General-Agentur oder deren Haupt- und Special-Agenten.

Landau, den 9. Juni 1864. Die General-Agentur Landau:

L. Loeb.

Maxau. Rheinbäder-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß das städtische Rheinbad eröffnet ist.

Tarif der Bade-Anstalt.

	Benützung der beiden Bassins				Einzelbad im Häuschen.	
	mit allgemeinem Auskleidekabinet.		mit einzelnem Auskleidekabinet.		Mit zwei Handtüchern.	
	Ohne Handtuch und Badhosen.					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ein einzelnes Bad	—	6	—	8	—	12
Abonnement von 12 Billets	1	—	1	24	2	—
„ „ 24 „	1	48	2	24	3	36
„ für die ganze Badezeit	3	—	5	—	8	—

Für das Leihen einer Badehose . . . . 2 kr.

„ „ „ eines Handtuches . . . . 1 kr.

„ „ Reinigen und Aufbewahren der Hosen und Handtücher der Abonnenten für die ganze Badezeit . . . . 30 kr.

Trinkgelder dürfen nicht verlangt werden.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Pächter: **J. Lutz.**

Heugras-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, wird durch die unterfertigte Behörde auf dem französischen Thorgebäude das diesjährige Heugras auf dem Halme in den Festungswerken und auf dem Wiesencomplex des Schießplatzes am Horst looßweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Die Wallmeister sind deshalb bereits eingewiesen, die Steigerungslustigen auf Verlangen von der Eintheilung der Grasloose und deren Ausdehnung genau einzuweisen und Einsicht vom Graswuchs nehmen zu lassen.

Die
Königl. Genie-Direction der Bundesfestung Landau.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. dieses, Vormittags 9½ Uhr,

wird der von den Dienstpferden anfallende **Dünger** von der Filial-Oeconomie-Commission des königl. Artillerie-Commandos Landau im Kriegs-Hospitale, Zimmer Nr. 31, und hierauf altes **Lagerstroh** dortselbst versteigert, wozu Steigerer eingeladen sind.

Aechte Gußstahl-Sensen und Sicheln auf Garantie, sowie alle Sorten Ketten, Stiften, Nägel, Bettfedern, Flaumen und Roßhaare zu sehr billigen Preisen empfiehlt bestens

Landau, im Juni 1864.
Marx Dannheißer.

Verkauf

von Heu- und Ohmet-Gras von circa 8 Morgen Wiesen, die Wahl von 16 Morgen, theils oberhalb, theils unterhalb der Stadt bei

C. W. Foltz,
Gastwirth und Bierbrauer in Annweiler.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Ohmetgras auf 46 Dezimalen Wies auf den Oberwiesen, neben Wolff und Boltz, bei Joh. Mich. Grieß in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Frau Babette Dreher in Dammheim den ewigen Klee von zwei Morgen auf Zahlungs-Termin.

Zu vermiethen:

Die Bäckerei von Frau Rehn Wittwe auf der Königstraße in Landau, welche sogleich bezogen werden kann.

Altes Holz, Thüren, Läden 2c.

Näheres bei
Louis Clauß.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe findet sofort Beschäftigung bei
Nicolai in Landau.

Zu verkaufen:



2 Pferde, unter 4 die Wahl, 2, 4, 5 und 10 Jahre alt, bei
Ludwig Sommer in Mörlheim.

Portland-Cement

ist wieder vorräthig bei
Ed. Ferd. Koch.

Alle Sorten **Mineral-Wasser** in frischer Füllung bei
A. Trauth.

Neue Auswahl

in **Herren- und Damenknöpfen,** sowie **Besatzartikel** bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Arbeiter-Gesuch.

3—4 Schuhmachergesellen, welche gute und dauerhafte Arbeit machen, finden dauernde Beschäftigung bei
Valentin Scheib,
Schuhfabrikant.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Junge unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Georg Reithmeier, Küfer,
wohnhaft bei Pflästerer Müller,
vis-à-vis der Reitschule.

Zu vermiethen:

Fünf Zimmer mit Küche, Kammer, Keller und Speicher bei Carl Stöpel, Bierbrauer hier.

Zu verlehnen:

Zwei Fruchtspeicher in meinem Hause im gelben Viertel Nr. 125.

J. M. Grieß.

Zu verkaufen:

Fünf Nußbäume bei
Frau Walter in Godramstein.

Zu verkaufen:



Ein 10 Jahre altes starkes Zugpferd bei Jacob Pfaffmann dem Jungen in Nußdorf.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, sowie ein Rinderfassel bei Georg Jacob Röhm in Essingen.



Zu verkaufen:

Ein junger Schweinfassel, unter zwei die Wahl, vorzüglicher Race, bei
Bürgermeister Becker in Barbelroth.

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges Mutterschwein bei
Philipp Möser Wittwe
in Eußerthal.

Anzeige.

Auf der Straße zwischen Impflingen und Ingenheim wurde eine Mechanik gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei Jacob Härdter in Ingenheim abholen.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 12. l. Mts., Abends 7 Uhr, findet in dem Locale dieses Vereins, im Café Lutz dahier, ein Concert statt, worauf unmittelbar eine Tanz-Unterhaltung folgen wird, wovon die verehrlichen Mitglieder des Vereins mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß der Zutritt zum Concert frei steht, dagegen jeder, der sich am Tanze betheiligen will, 24 kr. zu entrichten hat.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Fahrpläne

für den Sommerdienst,
per Stück 3 Kreuzer,
sind zu haben in der Buchdruckerei von
L. Georges.

Zu verkaufen:

Ein gemischtes

Kurzwaarengeschäft,

Local miethweise oder käuflich; zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Lager-Bier.

In der Brauerei von F. Heiligenthal wird von Sonntag, den 12. Juni an Lagierbier verzapft, wozu derselbe höflichst einladet.

F. Heiligenthal.



Sonntag, den 12. Juni, wird der Gesangverein zu Ottersheim eine **Waldparthie** im dasigen Walde veranstalten. Freunde des Gesanges ladet hiezu ein

Der Vorstand:
Joh. Zwißler.

Wirthschafts-Eröffnung.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er am Samstag, den 11. d. M. seine Wirthschaft in Arzheim eröffnet, wobei gutes Lagerbier und rein gehaltene Weine verabreicht werden.



Arzheim, den 8. Juni 1864.

Achtungsvoll
C. Weiß.



Nächsten Sonntag, den 12. d. M., wird bei dem Unterzeichneten gutbesetzte

Tanz-Musik

abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Dreher, Traubenwirth
in Siebeldingen.

Zwei große eichene Hofthore mit kleinen Thüren und eine Kellerthüre zu verkaufen bei

A. Trauth.

Danksagung.

Den zahlreichen Theilnehmern an dem heute stattgehabten Leichenbegängnisse unseres vielgeliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Heinrich Feitig,

früher Bürgermeister dahier, und für die uns dadurch bewiesene Theilnahme an dem erlittenen schweren Verluste des Dahingeschiedenen, sagen wir denselben unsern innigst gefühlten Dank, deßgleichen auch den Mitgliedern des hiesigen Singvereins für die dabei ausgeführten schönen und erhebenden Trauergesänge.

Mörzheim, den 9. Juni 1864.

Im Namen der trauernden Familie:
H. Feitig, Sohn.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, am 4. dieses Monats unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Georg Adam Doppler

in einem Alter von 47 Jahren nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Denjenigen, welche unserem Vater bis zu seiner Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen, sagen wir den innigsten Dank.

Essingen, den 9. Juni 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Sonntag, den 12. Juni, wird bei dem Unterzeichneten ein

Preiskegeln

abgehalten.

Es werden dabei Gegenstände im Werthe von 100 fl. ausgeschoben.

Hierzu ladet höflichst ein

Jacob Müller, Bierbrauer
in Herxheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Centner.									
Landau . . .	2. Juni	—	—	5	—	3	54	—	—	—	—
Homburg . .	8. "	6	8	—	—	4	23	—	—	4	24
Kaiserslautern	7. "	6	1	4	37	4	14	4	27	4	22
Kandel. . . .	8. "	6	—	4	54	3	45	—	—	4	40
Neustadt. . .	7. "	6	22	5	1	4	13	4	22	4	45
Speyer . . .	7. "	6	13	4	44	4	11	4	18	4	48
Zweibrücken .	9. "	6	1	4	18	4	19	—	—	4	28

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 46. Landau in der Pfalz, den 16. Juni **1864.**

Was gibt es Neues?

Speyer, 13. Juni. (Erste Sitzung des Landraths am 13. Juni, Vorm. 10 Uhr.) Nachdem in Folge Einladung königlicher Regierung der Pfalz sich sämmtliche Mitglieder im Lyceumssaale dahier eingefunden hatten, erschien der königliche Regierungs-Präsident Herr v. Hohe in Begleitung des königlichen Präsidial-Secretärs Wand und hielt an die Versammelten folgende Ansprache: „Meine Herren Landräthe der Pfalz! Durch königl. Verordnung sind Sie heute hier versammelt, daher sage ich Ihnen im Namen der königl. Kreis-Regierung ein herzlich Willkommen. Die Propositionen, die ich Ihnen hier übergebe, enthalten reiches Material für ihre Berathungen. Sollte die gesetzliche Zeit hierzu nicht ausreichen, so bitte ich, mich rechtzeitig hiervon in Kenntniß zu setzen. Seine Majestät unser allgeliebter König Max wurde zum ewigen Leben abberufen. Ganz Bayern, insbesondere die Pfalz sind hierdurch in tiefste schmerzlichste Trauer versetzt. Die geistige und körperliche Frische seines erstgeborenen Sohnes und legitimen Nachfolgers, unseres dermalen regierenden Königs, gewährt uns Trost und berechtigt uns zu den schönsten Hoffnungen. Sie sind durch eine Neuwahl zur Kreisvertretung berufen, haben daher den gesetzlichen Eid zu leisten. Derselbe lautet nach Art. 21 des Landrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 wörtlich: „Ich schwöre Treue dem Könige, Gehorsam dem Gesetze, Beobachtung der Staatsverfassung und gewissenhafte Erfüllung der dem Landrathe obliegenden Pflichten, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“ Ich werde Sie nach alphabetischer Ordnung aufrufen und ersuche Sie nach Aufruf mit erhobenen drei Fingern diesen Eid abzuleisten, indem Sie sprechen: „Ich schwöre.“ (Nach Aufruf und Schwur.) Und nun, meine Herren, erkläre ich im Namen Sr. Majestät des regierenden Königs von Bayern die Versammlung der Landräthe der Pfalz für eröffnet.“ Nachdem über die geschehene Eidesleistung Protokoll errichtet, und dasselbe auch von sämmtlichen Landrathsmitgliedern unterzeichnet worden war, entfernte sich der Hr. Regierungspräsident aus der Versammlung, und diese schritt sofort unter der Leitung ihres Alterspräsidenten Jos. Heß zur Wahl ihres Präsidenten und Secretärs. Bei derselben wurden gewählt: a) als Präsident: Ferdinand Böcking mit allen gegen eine Stimme; b) als Secretär: Dr. Carl Jacob von Kaiserslautern mit allen gegen 3 Stimmen. Nachdem beide in kurzen Worten für dieses ehrende Vertrauen gedankt, nahmen sie die ihnen zugewendeten Functionen an; sie erstatteten darüber sogleich k. Regierung Anzeige und der Landrathspräsident nahm die Functionäre k. Regierung G. Alexander Schaupert und Ludwig Weigert zur Versehung des landräthlichen Schreibdienstes in Pflichten. Hierauf schritt der Landrath zur Wahl eines Ausschusses von fünf Mitgliedern zur Prüfung der Wahlen. Als Mitglieder dieses Ausschusses wurden gewählt: Schmitt, Brunk, Rothhaas, Geißert und Reudelhuber, nachdem zwischen den mit gleichen Stimmen gewählten Geißert, Reudelhuber und Becker das Loos für den Zweiten entschieden hatte. Dieser Ausschuß erhielt von der Versammlung den Auftrag, in der nachmittägigen Sitzung seinen Bericht zu erstatten. Hierauf wurde von dem Präsidenten die heutige Sitzung geschlossen und die nächste auf heute Nachmittag 4 Uhr anberaumt.

München, 10. Juni. Es war angeregt worden, die Heiraths-Cautionen der Offiziere um ein Namhaftes zu erhöhen, für den Lieutenant z. B. von 15,000 auf 25,000 fl. Die im Kriegsministerium hierfür niedergesetzte Commission soll jedoch nach näherer Erwägung aller Verhältnisse hiervon wieder abgekommen sein, dagegen den Vorschlag gemacht haben, den Alters-Termin, vor welchem den Offizieren das Heirathen nicht zu gestatten sei, vom 30. auf das 26. Lebensjahr herabzusetzen.

Bamberg, 11. Juni. Gestern Mittag ist zwei Stunden unterhalb Hof ein Wolkenbruch gefallen, wodurch in wenigen Minuten alle Feldfrüchte vernichtet wurden; die Kiesel sollen an manchen Stellen fußhoch gelegen sein; auch die sächsisch-bayerische Eisenbahn wurde beschädigt. Zu derselben Zeit hat sich auch über Münchberg ein schweres Gewitter entladen. Der Blitz soll eingeschlagen und gezündet haben. In der Nähe bei Bayreuth wurden zwei Personen vom Blitze erschlagen und eine betäubt. Der Oeconom Gg. Uebel von Schwürbitz wurde ebenfalls gestern auf dem Heimwege von Marktzeuln vom Blitze getödtet.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Die preußische Regierung hat Schiffsankäufe gemacht, nicht in Frankreich, sondern in Amerika, und zwar von erheblichem Umfang.

Wien, 9. Juni. Wie es scheint, betrachtet die

Regierung die Fortsetzung des Krieges für nicht unmöglich, wenigstens geht dies aus verschiedenen militärischen Vorbereitungen hervor, die unter der Hand getroffen werden. Die drei Schiffe, zwei Propeller-Fregatten und eine Panzer-Fregatte, welche eventuell zur Verstärkung des Nordsee-Geschwaders dienen sollen, sind, wie aus Pola gemeldet wird, zum Auslaufen bereit und können jeden Augenblick in See gehen.

Schleswig, 9. Juni. Gestern Abend spät ist dem hiesigen Generalcommando der preußischen Armee noch eine Depesche zugegangen, nach welcher dasselbe noch erst hier verbleibt, und sämmtliche Truppentheile auch, bis weitere Ordre kommt, Halt machen, wo sie heute sind. Der Zustand der Ungewißheit ist sowohl für die Armee, wie für uns Einwohner des Landes sehr peinigend, und beide Theile würden das Auseinandergehen der Conferenz mit folgendem Draufgehen auf die Dänen mit Jubel begrüßen.

Lyon, 10. Juni. Seitdem neue Regimenter von hier nach Algerien aufgebrochen sind, schenkt man der dortigen Bewegung eine viel größere Aufmerksamkeit, als der Regierung lieb ist. Privatbriefe von verschiedenen Personen schildern die Insurrection als eine sehr bedenkliche, weil fanatische, während unsere durch Verbote gehinderten Zeitungen nichts verlauten lassen dürfen. In Bezug auf Tunis sind Gerüchte im Umlauf, daß Frankreich und Italien Tunis besetzen und je nach Umständen auch behalten würden. Die Eroberungen nach der Seite des „französischen Sees", in welchen man das Mittelmeer umschaffen möchte, fürchtet man hier nicht, wohl aber einen europäischen Krieg, der nach den Reden von Thiers und Berryer noch unpopulärer geworden ist.

London, 10. Juni. „Morning-Post" fährt mit Kriegsdrohungen fort. Sie sagt: Wenn die Bevollmächtigten des „Fatherland" (des deutschen Vaterland) nicht binnen 14 Tagen ermächtigt sind, die Präliminarien eines Friedensschlusses zu unterzeichnen, dann werden wir unfehlbar, wie zur Zeit des Krimkrieges, wieder treiben und treiben, bis unsere Panzerschiffe mit einem Male in dänischen Gewässern schwimmen und unsere Garden auf den dänischen Inseln stehen. (?) — Welchen Widerstand übrigens dieses Treiben beim englischen Ministerium finden wird, kann man aus einem Artikel des „Herald" schließen, der, wenn nicht die Dänen den Krieg wieder suchen und dadurch die Conferenz ihr Ende findet, die Zeit gekommen sieht, da die englische Regierung selbst zu einer Abtretung Schleswigs bis zur Königsau Ja sagen wird.

Warschau, 8. Juni. Der Oberpolizeimeister von Warschau hat unterm Heutigen einen Befehl an die Executivpolizei erlassen, durch welchen die genaueste Revision der Einwohnerlisten verfügt wird. Man will die ohne polizeiliche Erlaubniß ins Ausland Abgereisten kennen lernen, um deren Vermögen confisciren und die Strafgesetze von 1850 zur Anwendung bringen zu können.

Nachruf!

Betritt Jemand gegenwärtig den Friedhof der Gemeinde Mörzheim, so werden ihm zwei neben einander sich befindende frisch aufgeworfene Leichenhügel ins Auge fallen. Unter diesen Leichenhügeln ruhen die Gebeine der jüngst entschlafenen Brüder: Friedrich Jacob Feitig, 72 Jahre alt, und Heinrich Feitig, 65 Jahre alt. Beide Brüder zählten zu den ersten Männern der Gemeinde Mörzheim. Beide genossen das Vertrauen ihrer Mitbürger im höchsten Grade. Beweise dafür sind, daß der ältere Bruder 34 Jahre Presbyter, 24 Jahre Kirchenrechner und eben so lange Gemeinderathsmitglied gewesen ist; der jüngere Bruder 24 Jahre Presbyter, eben so lange Gemeinderathsmitglied und 15 Jahre Bürgermeister hiesiger Gemeinde war, der andern Aemter, welche letzterer zum Wohle der Gemeinde verwaltete, nicht zu gedenken. Beide Männer trugen einen festen, unerschütterlichen Character an sich, waren treue Anhänger und Vertreter unserer unirten Kirche nach ihrer Verfassung vom Jahre 1818, und standen in politischen Dingen stets mannhaft da. Heuchelei und Kriecherei war ihnen fremd. Sie liebten das Edle, Gute und Wahre. Aus diesen Gründen wundern wir uns nicht, wenn der Schmerz der Familien ein so großer ist. Wir rufen schließlich den Verewigten zu: Schlafet sanft, ihr theuren Brüder, denn das Andenken der Gerechten bleibt im Segen.

Mörzheim, den 10. Juni 1864. .z.

Landwirthschaftliches.

Tödtet eure Freunde nicht! so rief vor Kurzem ein Schriftchen des Vereins gegen Thierquälerei, und wahrlich, es ist nöthig, dies dem Landmanne oft zuzurufen, wenn man täglich sieht, wie er gerade diese Freunde mit Fleiß verfolgt und möglichst tödtet. Weh thut es Jedem, der die Sache kennt, wenn er jetzt vor Weinbergen und Aeckern eine Masse todter Maulwürfe findet. — Will man denn nicht von dem alten Unsinn endlich abstehen und diese wahren Freunde schonen? Freilich hört der Knabe zu Hause nichts als von dem Schaden, den der Maulwurf verübt, und in der Schule hört er eben auch nichts vom Gegentheil — also wächst er im Vorurtheile auf und tödtet bei der Arbeit jeden dieser ihm vorkommenden Feinde.

Feinde hat freilich der Landmann unter den Thieren, aber der Maulwurf ist sein Freund. Die blos das Auge beleidigenden Erdhaufen, die er aufwirft, wirft er ja nur in Verfolgung der Engerlinge, Würmer ꝛc., seiner Nahrung auf, also in Verfolgung der echten Feinde des Landmannes, die von den Wurzeln der Feldgewächse leben und diese durch Abnagen derselben zum Verdorren bringen — und dafür tödtet man ihn!

Wolle also der Landmann auf uns hören, wenn wir rufen: Tödte Deine Freunde nicht! und zu diesen mit uns den bisher verfolgten Maulwurf rechnen, und schonen. Es gibt noch mehrere solcher Verfolgten, von diesen später.

E. W.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Vergebung von Pflasterarbeit.

Die Herstellung des Pflasters in der Brunnengasse und im Oberdorfe zu Weyher, veranschlagt zu 160 fl., soll **am 21. Juni** nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindebureau daselbst auf dem Submissionswege vergeben werden.

Die deßfallsigen Submissionen sind bis zu genanntem Tage, des Vormittags um 10 Uhr, bei unterfertigtem Bürgermeisteramte schriftlich und versiegelt, mit der betreffenden Aufschrift versehen, einzureichen. Der Kostenanschlag liegt auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht offen.

Weyher, den 13. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bachtler.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Juni l. J., um 2 Uhr Nachmittags, im Gemeindehause zu Siebeldingen, wird die Lieferung von 200 Cubikmeter Granitsteinen auf die Oberhaingeraidestraße und Eusserthaler Steige im Minderversteigerungswege vergeben werden.

Siebeldingen, den 12. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

J. J. Born.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Eusserthal, wird das diesjährige Grasergebniß der Wiesen der kath. Pfarrei daselbst von 3,63 Tagw. in Loosen versteigert.

Eusserthal, den 11. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Sommer.

Gras-Versteigerung.

Freitag, den 17. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, läßt Herr Auditor Strübe in Gernsbach das diesjährige Heu- und Ohmetgras versteigern auf:

1) 35 Dez. Wiese auf den Oberwiesen, beim Köffler'schen Garten, Bann Landau, neben Jacob Stöpel und Friedrich Schneider;
2) 56 Dez. Wiese auf der dürren Ahlmühl, neben Breitling und Jäger, Bann Arzheim.

Ferner Herr Joseph Bähr auf der Kreuzmühle auf folgenden Wiesen:

1) 5 Vierteln an der untern Ziegelhütte, neben Stöpel, Bann Landau;
2) 1 Morgen auf der Ahlmühle, neben Kanal;
3) 18 Vierteln allda, in 6 Loosen;
4) 2 Viertel Arzheimer Gemeindewiese, neben der Fasselwiese und Aufstößern;
5) 2 Vierteln auf obige Wiese stoßend, neben Müller und Ottnad.

Landau, den 12. Juni 1864.

Keller, k. Notar.

Heu- und Ohmet-Gras

von 2 Morgen Wiese auf den Oberwiesen und 7 Viertel auf den Unterwiesen ist zu verkaufen bei

Otto Föll in Landau.

Gras-Versteigerung.

Dienstag, den 21. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Mörzheim, läßt Herr Johann Corneille, Gutsbesitzer allda, das diesjährige Heugras von zehn Morgen Wiesen, Mörzheimer Banns, in Abtheilungen versteigern.

Landau, den 14. Juni 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Samstag, den 18. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Krone zu Queichheim, läßt die Wittwe von Georg Trauth von Queichheim das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 3 Morgen Wiesen, Queichheimer und Mörlheimer Bannes, in mehreren Abtheilungen versteigern.

Landau, den 16. Juni 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Heugras-Versteigerung.

Am 22. lauf. Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Sonne, läßt Herr Ferd. Böding, k. Advocat-Anwalt in Landau, das heurige Heugras der sogenannten Büschwiese, edesheimer Bannes, in 74 Loosen versteigern.

Edenkoben, den 6. Juni 1864.

Stett, k. b. Notar.

Heugras-Versteigerung.

Am 20. lauf. Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Sonne, läßt Herr M. Lederle, Weinhändler und Gutsbesitzer in Edesheim, das heurige Heugras von ungefähr 30 Morgen Wiese, edesheimer Bannes, loosweise versteigern.

Edenkoben, den 6. Juni 1864.

Stett, k. b. Notar.

Früchte-Versteigerung.

Am 17. lauf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Großfischlingen bei Frz. Spiegel, läßt Frau Anna Maria Spiegel, Ehefrau von Frz. Pet. Heid, die heurigen Früchte ihrer sämmtlichen in den Gemarkungen von Groß- und Klein-Fischlingen gelegenen Liegenschaften versteigern.

Edenkoben, den 10. Juni 1864.

Stett, k. b. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 21. lauf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Gleisweiler in seinem Wohnhause, läßt Herr Einnehmer Humbert wegen Aufgabe seiner Oeconomie versteigern:

3 Kühe, wovon 2 sehr gut eingefahren, 1 Farrenkalb, 1 vollständigen Wagen, 1 Deichsel zum Hinterwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Zitterstange, 1 Kastenkarren, 1 Schmierbock, 1 Futterkarren, 1 Wiesbaum, 1 Doppeljoch mit Kissen, 3 eiserne Einzeljoche, 3 Paar Stränge, Sperr-, Bind- und Rungketten, 1 Hemmschuh, 1 Butterleier, 1 Mostlotte, 4 Bindstücke, 4 Schrauben, 17 Sparren, wovon 6 über 40 Fuß lang, u. s. w. Das Fuhrgeräth ist neu.

Edenkoben, den 11. Juni 1864.

Stett, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Nächsten Samstag, den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr, zu Wernersberg bei Bürgermeister Graf, läßt die Wittwe des Seilers Kraus zu Landau das Heu- und Ohmetgras von ihren Wiesen bei der Wernersberger Mühle versteigern.

Bastian, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni, Vormittags 9 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, läßt Herr Notar Köster zu Dürkheim das Heu- und Ohmetgras von etwa 30 Morgen Wiesen im Annweiler Thale, Bann von Annweiler, versteigern.

Hierauf läßt Herr Pfarrer Arnold zu Annweiler das Heu- und Ohmetgras von den Pfarrwiesen an der Chaussee zwischen Annweiler und Sarnstall versteigern.

Dann läßt Frau Zingraff das Heu- und Ohmetgras von 3 Tagwerk Wies in den Bruchwiesen bei Annweiler und den Klee von 1 Morgen Acker am Oberthor versteigern.

Bastian, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, lassen Frau Medicinalrath Pauli, Herr Anwalt Böding, Frau Lobstein, Herr Anwalt Pauli zu Landau und Herr Buchholz von Weißenburg das Heu- und Ohmetgras von ihren Wiesen am Vogelstock, Rothenhof und im Eusserthaler Thale versteigern.

Bastian, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni, Morgens 9 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, lassen die Kinder des zu Annweiler verlebten Handelsmannes Georg Wolf das Heu- und Ohmetgras von folgenden Wiesen Annweiler Bannes versteigern: 1 Morgen im Bindersbacher Thale, 3½ Viertel allda, 1 Morgen in der Trielsbach, ½ Morgen am Rollwagen, ½ Morgen am Rothen Kreuz.

Bastian, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, läßt Herr Doctor Pauli zu Landau das Heu- und Ohmetgras von seinen Wiesen am Rothenhof, Vogelstock und im Eusserthaler Thale, sowie von den früher Strübe'schen Wiesen bei Eusserthal versteigern.

Bastian, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 20. Juni, Morgens 9 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, läßt Herr Franz Bartz, Oeconom zu Annweiler, das Heu- und Ohmetgras von folgenden Wiesen, Annweiler Bannes, versteigern: 3 Morgen an der Biegerkehl, 1 Tagwerk im Wernersberger Thal, ¾ am Rothenkreuz, 2 Morgen daselbst, 1 Morgen am Hasenbächel.

Bastian, k. Notar.

Heu- und Ohmetgras- und Klee-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juni 1864, Morgens 9 Uhr, zu Queichhambach bei Wirth Buser, lassen die Herren Friedrich Exter von Neustadt a/H. und Philipp Streccius von Annweiler das Heu- und Ohmetgras von 20 Morgen Wiesen loosweise, sowie ¾ Morgen ewigen Klee auf Borg versteigern. Auch läßt Herr Wirth Koch von Gräfenhausen das Heu- und Ohmetgras von einigen Morgen Wiesen dabei mitversteigern.

Annweiler, den 13. Juni 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Kandel auf dem Gemeindehause, läßt Herr Gutsbesitzer Rothpletz aus Neustadt das Gras zu Heu und Ohmet von 70 Morgen Wiesen, in den Lauterburgerwiesen, Bann Kandel, auf Credit versteigern.

Kandel, den 7. Juni 1864.

Jung, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Minfeld im Wirthshause zur Sonne, läßt Frau Wittwe Schönland daselbst das diesjährige Gras zu Heu und Ohmet von 25 Morgen Wiese, Bann Minfeld, öffentlich versteigern.

Kandel, den 11. Juni 1864.

Jung, k. Notar.

Gras-Versteigerung
vom
Rothenhof und Schrenkenhof.

Dienstag, den 21. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Versteigerungslocal, läßt Unterzeichneter das Heu- und Ohmetgras seiner Wiesen daselbst, von 81 Morgen, loosweise versteigern.

Edenkoben, den 12. Juni 1864.

Jb. Völker.

Gras-Versteigerung
vom
Modenbacher-Hof.

Donnerstag, den 23. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher bei Herrn Gastwirth Ziegler, läßt Unterzeichneter das Heu- und Ohmetgras seiner Modenbacher Wiesen von 97 Morgen loosweise versteigern.

Edenkoben, den 12. Juni 1864.

Jb. Völker.

Heu- und Ohmet-Gras
von 1 Morgen Wiese an der Horstschanze,
2½ Viertel an den Oberwiesen am Lohgraben
ist auf Zahlungstermin zu verkaufen bei

Gabriel Altschul,
Hopfenhändler in Landau.

Verkauf

von Heu- und Ohmet-Gras von circa 8 Morgen Wiesen, die Wahl von 16 Morgen, theils oberhalb, theils unterhalb der Stadt bei

C. W. Foltz,
Gastwirth und Bierbrauer in Annweiler.

Preisliste der Düngerfabrik Kaiserslautern.

Verpackung frei in Säcken von 150 und 200 Pfd., bei Colli von 100 Pfd. 15 kr. per Centner mehr.

Die Säcke sind plombirt.

Signatur.		fl.	kr.
S	**Saurerphosphorsaurer Kalk (Superphosphat)**	4	45
BS	**Baker-Guano** mit **Schwefelsäure** aufgeschlossen (**Bakerguano-Superphospat**)	6	8
PS	Mischung von **Peru-Guano** mit BS (**Peruguanophosphat**)	nach Verhältniß berechnet.	
SS	**Sombreroguano** mit **Schwefelsäure** aufgeschlossen (**Sombrero-Superphosphat**)	5	15
K	Rohes **Knochenmehl**, ganz fein, verpackt	4	15
K	" **Knochenmehl**, ganz fein, los	4	—

Signatur.		fl.	kr.
GK	Gedämpftes **Knochenmehl**, ganz fein	5	—
G	Künstlicher **Guano**	5	24
RG	**Weinberg-Dünger (Reben-Guano)**	5	30
W	**Wiesen-Guano**	3	15
B	**Baker-Guano** in Originalverpackung (Depot für die Pfalz.)	6	—
P	**Peru-Guano** in Originalverpackung	8	45
SG	**Sombrero-Guano**, fein gemahlen	5	—

Gebrauchsanweisungen gratis. Anfragen bereitwilligst beantwortet.
Wiederverkäufer belieben sich mit der Fabrik in Verbindung zu setzen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. dieses Monats, früh 10 Uhr anfangend, werden bei der Militär-Local-Verpflegs-Commission Germersheim mehrere unbrauchbare Brodsäcke, altes Eisen und Seilwerk, und hierauf bei der Krankenhaus-Commission verschiedene alte Krankenkleider gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Germersheim, den 10. Juni 1864.

Heu- und Ohmetgras-Verkauf.

Holzhändler **Weber** hier hat von nachstehenden Wiesen die Crescenz aus freier Hand zu verkaufen. (Credit bis Martini d. J.)

Plan-Nr.	422.	170	Dezim.	in den Weiden,	Queichheimer Bannes.
"	454.	98	"	Langwiesen,	
"	405.	46	"	Mittelwiesen,	
"	353.	30	"	Schleifwiese,	
"	345.	28	"	ebendaselbst,	
"	537.	56	"	ebendaselbst,	
"	895.	37	"	Buschwiesen,	Mörlheimer Bannes.
"	761½.	211½	"	Bruchwiesen,	
"	2816.	44	"	Oberwiesen, Landauer Bannes.	

Auch können dieselben auf 6 oder 9 Jahre in Pacht genommen werden.

Zu verkaufen:

6 Ohm 1863er Wein, die Ohm um 9 fl. 20 kr., den Liter 6 Kreuzer, bei

Joseph Willerich in Flemlingen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er eine Auswahl bester Qualität

Württemberger Schälsteine

in Niederlage hält.

Ludwig Cajar,
Mechaniker in Winden.

☞ **Bremer & Hamburger Cigarren,** ☜
abgelagerte Waare, zum Fabrikpreis.

Feinst Chinesischen Rauchtabak	℔ fl. 1. —	kr.
Feine Varinas-Blätter	fl. 1. 12	kr.
" Chocolade, grüne und schwarze Thee's.		
Alle Sorten Nägel und Stiften billigst.		
Renchner Rahmkäse	℔ 15	kr.
Limburger Käse	13	kr.
Emmenthaler	26	kr.

bei J. Weiß jr., Landau.

Schon am 1. Juli 1864

findet eine große Gewinnziehung des **k. k. österr. Eisenbahn-Anlehens** vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden statt.

Hauptpreise des Anlehens sind: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000, 400 ꝛc. ꝛc.

Kein anderes Anlehen bietet bei gleicher Solidität und einer verhältnißmäßig kleinen Einlage so große Chancen dar, wie dieses.

Antheilloose mit Serie- und Gewinn-Nummer für obige Ziehung kosten:

1 Stück fl. 1. 45 kr. oder Rthlr. 1.,
7 " fl. 10. 30 kr. " Rthlr. 6.,

gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme.

Wer daher nur im geringsten Lust fühlt, dem Glücke mit wenigen fl. 1. 45 kr. die Hand zu bieten, der beliebe gefällige franco Aufträge baldigst gelangen zu lassen an

die Staatseffekten-Handlung von
J. W. Haas
in Frankfurt a. M.

Saison passé!

Der in meinem Geschäfte schon seit Jahren nach der Saison übliche Ausverkauf der Restbestände in Kleiderstoffen aller Art beginnt mit dem Heutigen mit ⅓ Preisreduction.

Landau, den 15. Juni 1864.

L. Löb, Marktstraße.

Landauer Gasbereitungs-Gesellschaft.

Coaks I. Qualität pr. Centner 35 kr.,
" II. " " " 20 kr.,
werden, soweit der Vorrath reicht, fortwährend auf dem Gaswerk abgegeben.

Abfuhrscheine sind bei Herrn Apotheker Weber dahier in Empfang zu nehmen.

Der Verwaltungsrath.



Herausgeschossen wird Sonntag, den 19. Juni, in Impflingen: Ein Glasschrank, ein runder Tisch, ein Nachttischchen und sechs Stühle.

Johannes Kuhn,
Schreiner.

Beste **Bamberger Zwetschen** à 10 kr.

Beste Münchner Erbsen	5 kr.
Feine Ulmer Gerste	8. 10 kr.
Frische Grüne Kernen	13 kr.
" Haferkernen	10 kr.
" Canariensamen	12 kr.
" Perlsago	11 kr.
Marmor Kernseife	12 kr.
Braune Harzseife	11 kr.
Chandelles de Nancy	19 kr.
Aecht englische Stearinlichter	26 kr.
Feinen Düsseldorfer Senf	14 kr.

bei J. Weiß jr., Landau.

Schwefelmaschinen,

zum Schwefeln der Reben, solider und einfacher Beschaffenheit, zu sehr billigem Preis bei

Franz Reinhard,
Blechner am Kirchplatz.

Prima **Emmenthaler** und **Limburger Käse** billigst bei

Gebr. Dannheißer.

Altes Holz, Thüren, Läden rc.

Näheres bei

Louis Clauß.

Ein Einstandsmann wird auf sechs Jahre gesucht. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe findet sofort Beschäftigung bei

Nicolai in Landau.

Zu vermiethen:

Fünf Zimmer mit Küche, Kammer, Keller und Speicher bei Carl Stöpel, Bierbrauer hier.



Heute Donnerstag, den 16. Juni, wird bei günstiger Witterung durch eine Abtheilung Musiker des 13. Infanterie-Regiments

Harmonie-Musik

abgehalten, wozu höflichst einladet Lehrritter.

Anfang 4 Uhr.

Bierbrauerei von J. Jung.

Heute Donnerstag, 16. Juni:

Musik- und Gesang-Vorträge,

ausgeführt von der Gesellschaft

Hübinger und Haugard.

3 Damen und 2 Herren.

Anfang 6 Uhr.

Der

Gleisweiler Gesellschaftswagen

fährt jeden Donnerstag und Sonntag 2½ Uhr vom Gasthof zum Schwan (Post) aus nach Bad Gleisweiler.

Musikalische Production

findet jeden Donnerstag Nachmittag daselbst statt.

Feine Cosmetische Seifen,
Pariser Haaröl und Pomaden,
Essenzen und Liqueure
billigst bei J. Weiß jr.

Mineralwasser aller Sorten ist in frischer Füllung wieder eingetroffen bei

Gebr. Dannheißer.

Zu verkaufen:

Eine Commode. Zu erfragen im dritten Stock in der Jung'schen Bierbrauerei.

Zu verkaufen:

Ein großes Quantum gebrauchte Hohlziegeln und eine Parthie Mauerrohr bei

Heinrich Traxel in Essingen.

Zu verkaufen:



Alle Sorten neue weingrüne geaichte Transportfässer bei Adam Haas, Küfer in Gimmeldingen.

Zu verkaufen:



Fünf schöne neue Stück-Fässer bei Valentin Weinmann d. J., Küfer in Edesheim.

Zu verkaufen:

Eine bedeutende Anzahl schöne Tabakspflanzen von dem besten Satz bei

Ziegler Stark in Offenbach.

Zu verkaufen:

Etliche Karren guten Dung bei

Küfer Weiß in Landau.

Verloren:

Von der Wirthschaft zum Kreuz bis zur Gienand'schen Waffenschmiede eine silberne Taschenuhr. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung auf dem Bürgermeisteramte Albersweiler abzugeben.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 47. Landau in der Pfalz, den 18. Juni **1864.**

Was gibt es Neues?

Aus der Pfalz, 15. Juni. Dem Vernehmen nach haben sich die Direction und Verwaltung der pfälzischen Bahnen für Ertheilung der Projectirungs-Concession einer Zweigbahn von Landau nach Annweiler unter dem Vorbehalt erklärt, daß diese Linie ohne Zustimmung der Gesellschaften der Ludwigs- und Maximilians-Bahn nicht weiter fortgesetzt werde. Bei dem Holzreichthum der westlich von Annweiler gelegenen Gegend, so wie bei dem Reichthum der Albersweilerer Granitbrüche stellt die genannte Zweigbahn günstige Rentabilitätsverhältnisse in Aussicht, und die pfälzische Bahnverwaltung wird daher kaum anstehen, bei einer 4procentigen Zinsgarantie den Bau und Betrieb derselben, mit ausgeschiedenem Rechnungswesen, (wie bei der Neustadt-Dürkheimer Bahn) zu übernehmen. Die Projectirung einer Bahn von Dürkheim über Grünstadt nach Monsheim mit der Fortsetzung nach Bingen, ebenso die Projectirung einer Bahn von Landstuhl nach Kusel wird demnächst von Ingenieuren der pfälzischen Bahnen begonnen werden. Minder günstig scheinen sich bedauerlicherweise die Aussichten für das Zustandekommen der Alsenzbahn zu gestalten.

Ludwigshafen, 15. Juni. In ähnlicher Weise, wie am letzten Sonntage ein Vergnügungszug von Straßburg nach Speyer, Ludwigshafen und Mainz stattfand, wird am künftigen Sonntag, den 19. Juni ein Extrazug von Mainz nach Straßburg gehen. Dieser Zug wird in Worms um 7 Uhr 6 M., in Frankenthal 7 Uhr 21 M., in Ludwigshafen 7 Uhr 40 M., Speyer 7 Uhr 37 M., Neustadt 8 Uhr 20 M. und Landau 8 Uhr 45 M. Morgens abgehen, an diesen Stationen Passagiere nach Straßburg aufnehmen und dort gegen 11 Uhr ankommen. Von Straßburg nach 4 Uhr Abends wieder abgehend, gelangt dieser Zug um 7 Uhr 19 M. Abends nach Landau, 7 Uhr 48 M. nach Neustadt, 8 Uhr 25 M. nach Speyer, 8 Uhr 25 M. nach Ludwigshafen, 8 Uhr 42 M. nach Frankenthal, 8 Uhr 56 Min. nach Worms und 9 Uhr 55 Min. Abends nach Mainz. Die zu diesem Zug ausgegebenen Billete berechtigen indessen auch zur Rückfahrt noch am Montag den 20. Juni. Die Fahrpreise sind äußerst billig und betragen von Ludwigshafen, Speyer, Neustadt und Landau in zweiter Classe 3 fl. 6 kr., in dritter Classe 1 fl. 45 kr.

Ludwigshafen, 15. Juni. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Mai 1864 ist folgendes:

121,295 Personen ertrugen .	54,480	fl.	29	kr.
696,667 Ctr. Güter ertrugen.	57,369	fl.	47	kr.
939,095 Ctr. Kohlen ertrugen	65,705	fl.	5	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	177,555	fl.	21	kr.
Der M. Mai 1863 hat ertragen	171,709	fl.	42	kr.
Mehreinnahme im Mai 1864 .	5,845	fl.	39	kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 8 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	1,470,011	fl.	18	kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	1,398,614	fl.	56	kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	71,396	fl.	22	kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat Mai 1864 ist folgendes:

40,624 Personen ertrugen . .	15,501	fl.	39	kr.
204,961 Ctr. Güter ertrugen .	12,029	fl.	34	kr.
307,330 Ctr. Kohlen ertrugen .	10,662	fl.	12	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	38,193	fl.	25	kr.
Der M. Mai 1863 hat ertragen	32,666	fl.	52	kr.
Mehreinnahme im Mai 1864	5,526	fl.	33	kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 8 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	256,652	fl.	—	kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	251,357	fl.	36	kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	5,294	fl.	24	kr.

Berlin, 13. Juni. Ueber die Erfolge der Verhandlungen Preußens mit den zollvereinstreuen Regierungen liegen heute mehrere Notizen vor. Wie die Weimarische halbamtliche Zeitung mittheilt, sind die Verhandlungen, in welche der thüringische Zoll- und Handelsverein, vorläufig noch mit Ausschluß des zu Kurhessen gehörigen Gebietstheils, eingetreten ist, um dem neuen Zollverein mit Preußen und Sachsen sich anzuschließen, so weit vorgeschritten, daß die Unterzeichnung des Vertrages wahrscheinlich in nächster Zeit erfolgen wird.

Wien, 14. Juni. Die Frankfurter Mittheilung der „Augsb. Allg. Ztg.", daß der Bund bereits die Anerkennung des Augustenburgischen Erbrechts ausgesprochen und nach London notificirt habe, wird hier als entschieden irrthümlich bezeichnet. Der Bund hat in der letzten Zeit gar keine Veranlassung ge-

habt, sich mit der Anerkennungsfrage zu beschäftigen, und in keinem Fall würde er die Sache so gewissermaßen brevi manu abthun, wie jene Mittheilung voraussetzt.

Lübeck, 13. Juni. Die „Lübecker Zeitung" meldet, jedoch unter Vorbehalt, daß die Bestätigung abzuwarten sei, von eingetroffenen Reisenden werde berichtet, es seien gestern auf der Kopenhagener Rhede der „Juel" und der „Danebrog" angekommen, nachdem sie bei Skagen österreichische Kriegsschiffe getroffen hätten, von denen sie beschossen worden seien. Die dänischen Schiffe hätten das Feuer nicht erwidert und sollten zwei Todte haben.

Hamburg. Ein von hiesigen Bürgern für den Commandeur des österreichisch-preußischen Nordsee-Geschwaders, Contre-Admiral Freiherrn von Tegetthoff, bestimmtes silbernes Service besteht aus sieben größeren Stücken und einigen Streulöffeln. Die Form der Gefäße, welche reich mit gravirten Verzierungen versehen sind, ist die etrurische. Das Theebrett enthält, in verschiedener Schrift sehr hübsch ausgeführt, die Widmung: „Dem k. k. Contre-Admiral, Freiherrn von Tegetthoff, zur Erinnerung an den zum Schutze der deutschen Schiffahrt am 9. Mai 1864 in der Nähe Helgolands gegen eine dänische Flottenabtheilung bestandenen ruhmvollen Kampf. Hamburg, Mai 1864." Die übrigen Stücke sind mit dem Datum: „Den 9. Mai 1864" versehen.

Kopenhagen, 6. Juni. Das Mißtrauen gegen Schweden, an dessen Freundschaft man schon seit Monaten in unterrichteten diplomatischen Kreisen nicht mehr glaubte, wird im höchsten Grade rege, seitdem man in Stockholm mit einer offenen Demonstration hervorgetreten. Als solche muß der eben erschienene Erlaß der dortigen Regierung betrachtet werden, mittelst welchem die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsutensilien nach Dänemark verboten wird, um so mehr als es in dem Erlasse heißt, es sei diese Maßregel nothwendig, um alle Zweifel an der aufrichtigen Neutralität Schwedens zu verscheuchen.

Warschau, 11. Juni. Besonders wichtige Dienste haben die Bauern der russischen Regierung bei Entdeckung der geheimen Poststationen geleistet, durch welche der Verkehr der revolutionären Behörden miteinander und mit den Insurgentenführern vermittelt wurde. Ihrer aufmerksamen Beobachtung konnte die Bestimmung der regelmäßig ankommenden und abgehenden reitenden Boten auf die Dauer kein Geheimniß bleiben, und so sind durch ihre Mitwirkung bis jetzt in 26 Kreisen 942 geheime Poststationen entdeckt und aufgehoben worden. Um die Wiederherstellung derartiger Courierposten möglichst zu erschweren, sind auf den Gütern und in den Fabriken sämmtliche Pferde aufgezeichnet und ihr Gebrauch wird täglich controlirt. Auch in den Grenzkreisen der Provinzen Posen und Preußen bestanden solche regelmäßig organisirte geheime Courierposten, die ebenfalls bereits eingegangen sind.

Turin, 9. Juni. Die Behörden der Basilicata haben auf den Kopf des berüchtigten Bandenchefs Donatella Ezocco, der schon ein paar Dutzend Mal todt gesagt wurde, einen Preis von 50,000 Francs gesetzt. Die an der römischen Grenze aufgestellten Truppen haben in der Nähe von Viterbo 50 den Galeeren entsprungene Sträflinge über die Grenzen zurückgeworfen und sind dieselben alsdann auch von päpstlichen Gendarmen verhaftet worden. Davon, was an jenen Grenzen täglich vorgeht, hat man wahrlich keinen Begriff. Es ist ein fortwährendes Kämpfen zwischen den italienischen Vorposten und einzelnen Banditen, die herüberzubrechen versuchen. Letztere bedienen sich jetzt meist der Verkleidung und entschlüpfen alsdann über die Berge. Im Kloster Ariselti finden sie Geld, Waffen und Bekleidung. In ganz Toscana beginnt es sehr unsicher zu werden. Diebstähle und Raubanfälle gehören in einigen dortigen Städten seit kurzer Zeit zu den alltäglichen Ereignissen und die Gendarmeriestationen müssen allenthalben verstärkt werden. Die Administration der öffentlichen Sicherheit gibt leider überhaupt im ganzen Lande zu lauten Klagen Veranlassung und die Zahl der Verbrechen, die im Verlaufe der vergangenen Jahre eine erfreuliche Abnahme erfahren hatte, hat sich in diesen Jahren wieder bedeutend vermehrt.

Es war die Nachricht verbreitet worden, daß der junge Herzog von Parma vom italienischen Parlament eine Apanage erhalten, mit der italienischen Regierung einen Vergleich abgeschlossen und auf seine dynastischen Rechte verzichtet habe. Von competenter Stelle geht dem „Schw. Merk." die Mittheilung zu, daß Herzog Robert weder auf seine Rechte verzichtet, noch eine Pension angenommen hat.

Paris, 13. Juni. Wie die „Patrie" erfährt, ist das conföderirte Caperschiff „Alabama" am 11. ds. Mts. auf der Rhede von Cherbourg erschienen. Mit Erlaubniß der Marinebehörden hat die „Alabama" ungefähr 40 Gefangene, von Unionsschiffen herrührend, die auf offenem Meer zerstört worden sind, ans Land gesetzt. Sie hat schwere Beschädigungen erlitten; der Commandant hat gebeten, dieselben in Cherbourg ausbessern zu dürfen.

Paris, 13. Juni. Die Nachrichten aus Mexico, wo Juarez neuerdings an der Spitze einer Armee von 20,000 Mann zu stehen scheint, lauten für die Errichtung des Kaiserreichs mehr und mehr ungünstig. Dem jungen Kaiserreich droht übrigens ein Schlag, der noch gefährlicher werden dürfte, als die Streitmacht des Juarez. Die mexicanische Anleihe, zu 63 pCt. emittirt, ist unverkäuflich zu $56\frac{1}{2}$. Angesichts dieses Verhältnisses sind die Subscribenten wenig geneigt, eine zweite Einzahlung zu leisten, und Sie wissen, daß das Sprichwort sagt: „Point d'Argent, point de suisses."

Paris, 14. Juni. Die neuesten Nachrichten, welche dem „Moniteur" aus Algerien zugehen, bestätigen den Tod des Marabuts Si-El-Azerey. Er fiel bei dem Angriffe auf das Lager des Generals Rose zu Dar-Ben-Abdallah am 5. Juni. Durch den Verlust eines seiner energischsten und einflußreichsten Führer, schreibt das officielle Blatt, wird der Aufstand unfehlbar unter dem Drucke der verschiedenen

augenblicklich bei den Flittahs operirenden Colonnen sich rasch desorganisiren. Eine telegraphische Depesche vom 6. meldet, daß die Uled-Chaib und die Harrars von General Deligny den Aman (Frieden) verlangt haben.

Paris, 14. Juni. Die britische Canalflotte ging gestern nach Spithead. Es heißt, sie halte sich bereit, im Nothfall in die Ostsee zu gehen.

Der „Algerische Moniteur“ berichtet: „Das Dorf El Maia, welches den Insurgenten Lebensmittel geliefert, ist von den Truppen des Generals Jussuf zerstört worden. Der Oberst Lapasset hat die Ernte der Uled-Sabar und der Amamra vernichtet; er hat ihnen 5 Mann getödtet und 1500 Stück Vieh weggenommen.“ Sodann wird weiter berichtet: Am 3. und 4. Juni hat General Rose zu Dar-ben-Abdallah den Feind kräftig zurückgeworfen. Am 6. haben die Insurgenten von Neuem sein Lager angegriffen; nach einem heftigen Kampfe wurden sie in die Flucht geschlagen. Der Feind ließ auf dem Terrain 200 Todte zurück; wir zählten nur 5 Verwundete.

London, 14. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat Frankreich den Vorschlag Lord Russell's, den Wiederausbruch des Krieges durch gemeinsame militärische Action im baltischen Meere zu verhindern, ablehnend beantwortet.

Madrid, 12. Juni. Der „Madrider Ztg.“ zufolge ist dem Kriegsministerium aus Havanna unterm 24. Mai die Nachricht zugegangen, daß General Gondara unterm 14. gemeldet habe, daß er sich Monte-Christi's bemächtigt habe, welches von drei Geschützen und 3000 Mann vertheidigt worden war. — Der „Contemporaneo“ meint, daß, Dank der Einnahme von Monte-Christi, die Empörung von St. Domingo als ihrem völligen Ersticken ganz nahe angesehen werden kann, wenn sie nicht bereits durch dieses Ereigniß beendigt ist. — Der „Epoca“ zufolge hat die Einnahme von Monte-Christi keine bedeutende Verluste gekostet.

New-York, 4. Juni. Das Potomac-Heer ist bedeutend verstärkt worden. General Beauregard ist zu Lee gestoßen. — Der Finanzminister Chase kündigt eine neue 6procentige Anleihe von 5 Millionen Dollars an. Die Zinsenzahlung soll in Metall stattfinden und der Einlösungstermin ist auf das Jahr 1881 festgesetzt. — Juarez hat Monterey zum Sitz seiner Regierung gemacht.

New-York, 4. Julli. Bis zum letzten Donnerstag (2. Juni) hat auf dem virginischen Kriegsschauplatze keine Schlacht stattgefunden. — Der „Richmond Examiner“ behauptet, die Rebellen hätten am verflossenen Samstag ein Corps der Armee Sherman's zurückgeworfen und demselben einen Verlust von 5000 bis 7000 Mann beigebracht.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

In Folge Genehmigung und spezieller Weisung des kgl. Bezirksamtes Landau vom 6. dieses Monats werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt Nußdorf nächsten Mittwoch, den 22. Juni 1864, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause daselbst, nachbezeichnete Arbeiten zur Herstellung zweier Zimmer im Pfarrhause allda öffentlich minderversteigert, nämlich:

		fl.	kr.
1.	Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu	159	40
2.	Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu	85	50
3.	Schreinerarbeit, „ „	60	18
4.	Schlosserarbeit, „ „	15	36
5.	Glaserarbeit, „ „	25	50
6.	Tüncherarbeit, „ „	13	21

wozu Uebernehmer hiermit eingeladen werden.

Nußdorf, den 15. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Pfaffmann.

Den 20. dieses, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Ritter dahier, wird die Herstellung von 111,80 □Meter Pflaster beim Aichbrunnen, veranschlagt zu 105 fl. 25 kr., an den Wenigstfordernden vergeben werden, wozu man Liebhaber einladet.

Godramstein, den 15. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Müller.

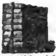
Bekanntmachung.

Wegen Chaussirung der hiesigen Ortsstraße ist dieselbe auf 14 Tage fürs Fuhrwerk gesperrt. Fuhrleute werden mit dem Bemerken darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle sie beabsichtigen durch hiesigen Ort nach Rhodt zu fahren, ihren Weg am besten über Edesheim nehmen, und entgegengesetzten Falles am bequemsten über die Mittelmühle fahren.

Hainfeld, den 15. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Chr. Bilabel.

Holz-Versteigerung.



Montag, den 20. Juni nächsthin, Vormittags 9 Uhr, bei schönem Wetter im Gemeindewalde, andernfalls auf dem Gemeindehause zu Rohrbach:

24 eichen Baustämme und Abschnitte 4. Cl.,
8 erlen Nutzstangen und Abschnitte 3. Cl.,
39 eichen } Nutzholzstangen,
31 erlen }
1 eichen Pflugsrehe,
1/4 Klafter erlen Scheit anbrüchig,
4 „ eichen Prügel,
17 „ „ Schälprügel,
3 1/2 „ weiches Stockholz,
55 Gebund erlen } Wellen.
1975 „ eichen Schäl- }

Rohrbach, den 14. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Alexander.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, unter zwei die Wahl, das eine drei Jahre, das andere neun Jahre alt, beide von Farbe Fuchs, bei

Ludwig Färber in Essingen.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Steinweiler:

221 eichen Wagnerstangen,
3 „ Pflugsrehe,
6 „ Baumstützen,
50 kieferne Bohnenpfähle,
$83^3/_4$ Klafter eichene Prügel und Schälprügel,
5625 eichene Wellen mit starken Prügeln,
150 kieferne Wellen.

Steinweiler, den 15. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Leininger.

Letzte Holzversteigerung

in den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Elmstein.

Montag den 27. Juni, des Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum Pflug zu Eusserthal.

Revier: Eusserthal I.

Schläge: Lauberthal, Wellenschlag, Hub, Schwörstein, Eischbach und zufällige Ergebnisse.

2 Klafter eichen Stiefelholz,
26 „ buchen Scheitholz 1. bis 3. Qualität,
8 „ „ Prügelholz,
11 „ kiefern Scheitholz,
9 „ „ Prügelholz,
16 „ eichen Schälprügelholz,
11 „ buchen Stockholz,
7200 Stück eichene Schälwellen,
3000 „ buchene Wellen,
2000 „ kieferne und gemischte Reiserwellen.

Revier: Hofstetten.

Schläge: Eichenkopf, Blosenberg und Löffelsbrett.

$2^1/_4$ Klafter eichen Stiefelholz,
2 „ „ „ im runden Zustande mit der Rinde,
20 „ stärkere eichene Schälprügel,
40 „ „ Krappenprügel.

Das Holz ist an fahrbare Wege gerückt und kann ebenfalls gut aufs Land abgefahren werden.

Elmstein, am 10. Juni 1864.

Königl. Forstamt.
Becker.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 21. lauf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Gleisweiler in seinem Wohnhause, läßt Herr Einnehmer Humbert wegen Aufgabe seiner Oeconomie versteigern:

3 Kühe, wovon 2 sehr gut eingefahren, 1 Farrenkalb, 1 vollständigen Wagen, 1 Deichsel zum Hinterwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Zitterstange, 1 Kastenkarren, 1 Schmierbock, 1 Futterkarren, 1 Wiesbaum, 1 Doppeljoch mit Kissen, 3 eiserne Einzeljoche, 3 Paar Stränge, Sperr-, Bind- und Rungketten, 1 Hemmschuh, 1 Butterleier, 1 Mostlotte, 4 Bindstücke, 4 Schrauben, 17 Sparren, wovon 6 über 40 Fuß lang, u. s. w. Das Fuhrgeräth ist neu.

Edenkoben, den 11. Juni 1864.

Stett, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf folgenden Wiesen Landauer Bannes, wenn nicht anders angegeben, versteigert, als:

I. Dem Herrn Anwalt Pauli gehörig:
1. 35 Dez. auf den Unterwiesen, auf dem Viehtrieb, neben Heß und Pfaffmann;
2. 71 Dez. auf den Unterwiesen, neben Keller und Lerch;
3. 37 Dez. an der Dammmühlschanz, neben Lobstein und Stöpel;
4. 70 Dez. im obern Woog, Bann Queichheim, neben Trauth und Schneider.

II. Der Frau Apotheker Pauli Wittwe gehörig:
1. 167 Dez. bei der Lohmühle, neben Pauli und Knoderer;
2. 63 Dez. auf den Oberwiesen, Bann Queichheim, neben Mühlhäusser und Spitalgut.

III. Der Frau Wittwe Quosig gehörig:
1. 5 Viertel auf den Unterwiesen, neben Heitz und Gemeinde;
2. 2 Morgen allda, neben Uebel und Regenauer.

IV. Dem Herrn Ludwig Brück, Vater, gehörig:
1. ½ Morgen auf den Queichheimer Oberwiesen;
2. 3 Viertel am Viehtrieb;
3. 1½ Viertel auf die Horstschanz stoßend;
4. ½ Morgen an der Lohmühle;
5. 7 Viertel am Lohgraben, auf den Oberwiesen.

V. Der Frau Wittwe Schattenmann gehörig:
2 Morgen an der Insel, neben Böcking und Weber — hiervon jedoch nur das Heugras.

Landau, den 9. Juni 1864.

Keller, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Lamm, läßt Herr Jacob Bach, Weinhändler in Frankweiler, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf folgenden Wiesen, Godramsteiner Bannes, versteigern, als:

1) 68 Dez. auf den Kleinwiesen, neben Joh. Jacob Müller und Huthmacher.
2) 39 Dez. allda, neben Kleinmann und Eberts.
3) 63 Dez. am Steeg, neben Wittwe Estelmann und Friedrich Theobald.
4) 46 Dez. auf den Kleinwiesen, neben der Straße und Jacob Müller.
5) 36 Dez. allda, neben Friedrich Theobald Wittwe und Claus.
6) 23 Dez. allda, neben Wittwe Meyer und Aufstößern.

Landau, den 13. Juni 1864.

Keller, k. Notar.

Heu- und Ohmet-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, läßt Herr Dr. Lobstein von Landau das diesjährige Heu und Ohmet auf seiner Wiese hinter Eusserthal — früher Revierförster Metz gehörig — in 4 Loosen versteigern.

Bastian, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf folgenden Wiesen Landauer Bannes, wenn nicht anders angegeben, versteigert:

I. Dem Herrn Anwalt Louis gehörig:
1) 95 Dez. in den untern Lerchelswiesen, neben Michael Ludwig Clauß und Friedrich Pauli;
2) 152 Dez. in den Oberwiesen, neben Aufstößern, wozu noch darauf stoßende 50 Dez. auf der Hörscht, Godramsteiner Bannes, kommen;
3) 35 Dez. auf den Unterwiesen erste Gewann, neben Ausstößern und Georg Zimpelmann.

II. Der Wittwe des Hrn. Perrückenmacher Lang gehörig:
51 Dez. auf den Horstwiesen (Unterwiesen).

III. Der Frau Wittwe Bähr auf der Hammerschmiede gehörig:
1) 25 Dez. auf den Oberwiesen, neben Jacob Klein und Philipp Knobloch;
2) 34 Dez. allda, neben Collmar und August Clauß;
3) 59 Dez. allda, neben Buchholtz und Wilhelm Wolff;
4) 30 Dez an der Spitalmühle, neben Lerch und Reinhard Weber;
5) 47 Dez. unter Spitalmühle, neben Ludwig Bähr;
6) 6 Viertel an der Spitalmühle, neben Ludwig Bähr;
7) 95 Dez. allda, neben Joseph Braun und Ludwig Bähr;
8) 61 Dez. an der Hammerschmiede neben denselben Nachbarn.

IV. Der Frau Rector Gümbel gehörig:
1) 123 Dez. in der Lotsch;
2) 124 Dez. auf den Rottwiesen, Bann Queichheim, neben Anton Geissert und Haas Erben;
3) 54 Dez. an der Queich, auf den Flurgraben stoßend, Bann Godramstein, neben Wittwe Walter und Georg Jacob Theobald.

V. Dem Herrn Anwalt Böcking gehörig:
1) 834 Dez. auf der Insel, in 13 Loosen;
2) 20 Dez. auf den Unterwiesen, neben Doctor Pauli und Horstschanze; von diesen 2 Wiesen jedoch nur das Heugras.

VI. Dem Herrn Franz Heinrich Buchholtz in Weißenburg gehörig:
1) 47 Dez. auf den Lerchelswiesen;
2) 162 Dez. hinter der Lohmühl;
3) 56 Dez. auf den Oberwiesen;
4) 162 Dez. am obern Woog.

Diese Wiesen können auch auf mehrere Jahre in Pacht gegeben werden.

Landau, den 13. Juni 1864.

Keller, k. Notar.

Zu verkaufen:

Vier Morgen breiten Klee bei

Friedrich Ottnad in Arzheim.

Versteigerung.

Montag, den 4. Juli 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den drei Königen, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Herrn Ferdinand Koch folgende Güter in Eigenthum versteigern, als:
1) Plan Nr. 1796½ und 1797. 103 Dez. Acker in der mittleren Schleid, über der neuen Straße, neben Michael Ludwig Clauß und Ludwig Brück — mit Wicken;
2) 783. 54 Dez. Acker auf dem Hinterweg, neben Ludwig Schupp und Ludwig Lutz — mit Spelz;
3) 917½. 70 Dez. Acker in der 4. Birnbachgewann, neben Friedrich Schickendantz und Buchholtz — mit Korn;
4) 944. 79 Dez. Acker an der Birnbach, neben Föll und Georg Wissing — mit Gerst;
5) 2112. 72 Dez. Acker am Schelmengrubweg, neben Stöpel und Carl Jahraus — mit Wicken;
6) 1316. 4 Viertel Acker in der großen Muld, neben Grieß und Friedrich — mit Gerste;
7) 905. 61 Dez. Acker in der 5. Guldengewann, neben Spitalgut und Georg Wissing — mit Spelz;
8) 803. 804. 805. 165 Dez. Acker am Queichheimer Hinterweg, neben Wittwe Trapp und Wittwe Lang — mit Spelz.

Alles Landauer Bannes.

Landau, den 16. Juni 1864.

Keller, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Dienstag, den 21. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Mörzheim, läßt Herr Johann Corneille, Gutsbesitzer allda, das diesjährige Heugras von zehn Morgen Wiesen, Mörzheimer Banns, in Abtheilungen versteigern.

Landau, den 14. Juni 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Gras-Versteigerung.

Samstag, den 25. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zu den drei Königen in Landau, läßt Frau Wittwe Heng von Landau das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 6 Morgen Wiesen in den Quellwiesen, Queichheimer Bannes, in mehreren Abtheilungen versteigern.

Landau, den 17. Juni 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Zwergkiesergasse vor der Frick'schen Behausung, lassen Herr Johann Philipp Frick, früher Schlossermeister, jetzt Privatmann, in Landau wohnhaft, und Consorten Fässer von 1 Ohm bis 3 Fuder Gehalt, Bütten, Züber, Hotten, Ständer, 1 Kelter sammt Zugehör und sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern.

Landau, den 17. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Früchte= und Gras=Versteigerung.

Samstag, den 25. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim in der Krone, lassen die Kinder des zu Queichheim verlebten Gutsbesitzers Herrn Michael Volz die diesjährige Crescenz auf Credit versteigern, als:

a) Die Früchte auf folgenden Aeckern:
1. 190 Dez. in den Thoräckern, Bann Mörlheim — Hafer;
2. 33½ Dez. am Birnbach — Spelz;
3. 39 Dez. auf dem Sand — Korn;
4. 52 Dez. am Kirchhof, im obern Sand — Kartoffeln;
5. 85 Dez. in den Thoräckern, Bann Mörlheim — Spelz;
6. 31 Dez. im Stöbener — breiter Klee;
7. 123½ Dez. in den Thoräckern, Bann Mörlheim — Spelz;
8. 170½ Dez. allda — Spelz;
9. 47 Dez. in den Waldstücken, Bann Mörlheim — Korn und Weizen;
10. 212 Dez. in den Stangenäckern — Magsamen und Dottern;
11. 33½ Dez. am Birnbach — Spelz;
12. 174 Dez. im Schlotterkrug — Magsamen und Dottern;
13. 87 Dez. im Schabengarten — Dottern;
14. 60 Dez. im Gärtel — Weizen;
15. 130 Dez. in den Weidenbäumen — Spelz;
16. 72 Dez. über den Fußpfad — Spelz;
17. 89 Dez. im Schabengarten — Hafer.

b) Das Heu= und Ohmetgras auf folgenden Wiesen:
18. 44 Dez. im Wäldchen;
19. 9 Dez. auf den Bruchwiesen;
20. 42½ Dez. auf den Breitwiesen, Bann Mörlheim;
21. 36 Dez. auf den Mittelwiesen;
22. 10 Dez. in den Schleifwiesen;
23. 10 Dez. allda.

Alle obigen Grundstücke Queichheimer Bannes, wenn nicht anders angegeben.

Die Feldschützen in Queichheim und Mörlheim haben Auftrag, Liebhabern die Güter zu zeigen.

Unmittelbar nach obiger Versteigerung läßt Frau Anna Katharina Fath, Gutsbesitzerin in Queichheim, geschiedene Ehefrau von Johann Schickendantz, das diesjährige Heu= und Ohmetgras auf ihren Wiesen Queichheimer und Mörlheimer Bannes versteigern.

Landau, den 17. Juni 1864.

Keller, k. Notar.

Gras=Versteigerung vom Rothenhof und Schrenkenhof.

Dienstag, den 21. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Versteigerungslocal, läßt Unterzeichneter das Heu= und Ohmetgras seiner Wiesen daselbst, von 81 Morgen, loosweise versteigern.

Edenkoben, den 12. Juni 1864.

Jb. Völker.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des verlebten pensionirten Heumeisters **Georg Albrecht** etwas zu fordern oder zu zahlen hat, wolle seine Erklärung bei dem unterzeichneten, mit der Errichtung des Inventares beauftragten Notare abgeben.

Landau, den 17. Juni 1864.

Kößler, kgl. Notar.

Versteigerung von Heu= und Ohmetgras und Verpachtung.

Montag, den 20. l. Mts., Mittags 1 Uhr, zu Dernbach im Schulhause, lassen Frau Wittwe Müller von Frankenthal und Frau Wittwe Göngrich von Hottweiler das diesjährige Heu= und Ohmetgras von ihren in der Gemarkung Dernbach gelegenen Wiesen (den Kippersthaler und Pfalzhof=Wiesen) auf Zahlungstermin versteigern.

Sodann läßt Frau Wittwe Göngrich ihre im nämlichen Banne gelegene Güter auf einen mehrjährigen Bestand verpachten.

Landau, den 9. Juni 1864.

Kößler, kgl. Notar.

Gras=Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Ilbesheim im Gemeindehause, läßt Herr Dr. Friedrich Pauli in Landau das diesjährige Heu= und Ohmetgras seiner im Banne von Wollmesheim liegenden sogenannten Spitzmorgenwiesen, getheilt in 18 Loose, öffentlich versteigern.

Landau, den 15. Juni 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Heugras=Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, läßt Herr Dr. Schupp in Landau das diesjährige Heugras auf folgenden Wiesen, Landauer Bannes, versteigern:

1) 39 Dez. auf den Oberwiesen, neben Spitalgut,
2) 37 Dez. auf den Unterwiesen, neben Wambsganß,
3) 88 Dez. auf den Horstwiesen, neben Grieß,
4) 72 Dez. allda, neben Scherer.

Landau, den 17. Juni 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Donnerstag, den 23. Juni 1864, des Morgens 8 Uhr, zu Birkenhördt in seiner Behausung, läßt Peter Graf, Wirth und Küfer von da, wegen Aufgebung seines Ackerbaues öffentlich versteigern:

1 Pferd, 2 Wägen, 1 Kuh, 1 Rind, 2 Schafe, alle Gattungen von Fässer, Züber und Ständer, 7 Flecklinge, 1 vollständige Brandwein-brennerei-Einrichtung ꝛc.

An demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, läßt derselbe 2 Parzellen Wald auf Eigenthum versteigern, die eine im Kinzell Hochwald, die andere im Röstel Niederwald.

Bergzabern, den 13. Juni 1864.

Hörner, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, läßt Herr Doctor Pauli zu Landau das Heu- und Ohmetgras von seinen Wiesen am Rothenhof, Vogelstock und im Eusserthaler Thale, sowie von den früher Strübe'schen Wiesen bei Eusserthal versteigern.

Bastian, k. Notar.

Haus- und Gras-Versteigerung.

Am 20. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Kandel im Versteigerungslokale lassen die Herren Heinrich Koch, k. Bezirksgeometer, in Kirchheimbolanden und Jakob Koch, k. Landrichter, in Kaiserslautern, zu eigen versteigern:

Ein zu Kandel an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Hofraum und Pflanzgarten, enthaltend an Fläche 36 Dez. vorn auf die Straße und hinten auf den Bach stoßend.

Auf Verlangen kann ein sich unmittelbar über dem Bache befindlicher, 1 Tagwerk großer Baum- und Krautgarten noch dazu gegeben werden.

Vermöge seiner Lage und seiner ausgedehnten, sich noch im besten Zustande befindlichen Gebäulichkeiten, eignet sich das Anwesen auch zum Betriebe eines jeden Geschäftes, insbesondere einer Gerberei oder Bierbrauerei. Dasselbe kann bis zur Versteigerung auch aus der Hand gekauft werden und werden auf Verlangen längere Zahlungstermine bewilligt. Kaufliebhaber wollen sich an den obgenannten Herrn Heinrich Koch wenden.

Auch lassen die Versteigerer unmittelbar nach dieser Versteigerung das diesjährige Heugras von ihren in der Gemarkung Kandel gelegenen Wiesen versteigern.

Rheinzabern, den 12. Mai 1864.

F. Bolza, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Dienstag, den 21. dieses, Vormittags 10 Uhr, läßt Herr Friedrich Schrank von Zeiskam das Heu- und Ohmetgras von circa 1200 Ruthen Wiesen, bei seiner Mühle gelegen, — auf dieser selbst, loosweise gegen Zahlungstermin versteigern.

Bellheim, den 14. Juni 1864.

L. Köster, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 23. Juni 1864, Morgens 8 Uhr, zu Landau vor ihrer Wohnung bei Herrn Strumpfweber Gantter neben dem Schwanen, läßt Frau Major Leeb gegen gleich baare Zahlung versteigern:






2 Canapee, 6 gepolsterte Stühle, 4 Rohrstühle, 3 Bettladen, 3 Kleiderschränke, 1 Pfeilerschränkchen, 2 Nachttische, 3 größere Tische, worunter ein Spieltisch, 2 Arbeitstischchen, 1 Küchenschrank, 3 Spiegel und verschiedene andere Hausgeräthschaften.

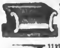
Landau, den 2. Juni 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.



Dienstag, den 21. Juni 1864, Morgens 9 Uhr, werden vor der Wohnung des Kürschners Herrn Wechinger in der Gerbergasse dahier die von dem daselbst verstorbenen Fräulein Neurohr hinterlassenen Mobilien, bestehend in Bett und Bettzeug, 1 Schrank, 1 Schränkchen, Tisch, Stühle, Kanapee, Kleidern, gutgehaltenem Weißzeug und sonstigen Gegenständen, öffentlich versteigert.






Landau, den 8. Juni 1864.

Brenner, k. Gerichtsbote.



Montag, den 27. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Wörth, wird ein vollständiges Blechschmieds-Werkzeug, im Einzelnen oder Ganzen, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Kandel, den 16. Juni 1864.

Graf, k. Gerichtsbote.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 20. Juni nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Dernbach im Schulhause, lassen Peter Jober und Jacob Steinmann ihr Besitzthum auf dem Pfalzhofe, Gemeinde Dernbach, bestehend in 43 Morgen Ackerland und 3 Morgen Eichwald (Rindenschlag) unter annehmbaren Bedingungen auf Eigenthum versteigern.

Gras-Versteigerung
vom
Modenbacher-Hof.

Donnerstag, den 23. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher bei Herrn Gastwirth Ziegler, läßt Unterzeichneter das Heu- und Ohmetgras seiner Modenbacher Wiesen von 97 Morgen loosweise versteigern.

Edenkoben, den 12. Juni 1864.

Jh. Völker.

Heu- und Ohmetgras-Verkauf.

Holzhändler Weber hier hat von nachstehenden Wiesen die Crescenz aus freier Hand zu verkaufen. (Credit bis Martini d. J.)

Plan-Nr.	422.	170	Dezim.	in den Weiden,	Queichheimer Bannes.
„	454.	98	„	Langwiesen,	
„	405.	46	„	Mittelwiesen,	
„	353.	30	„	Schleifwiese,	
„	345.	28	„	ebendaselbst,	
„	537.	56	„	ebendaselbst,	
„	895.	37	„	Buschwiesen,	Mörlheimer Bannes.
„	761½.	211½	„	Bruchwiesen,	
„	2816.	44	„	Oberwiesen, Landauer Bannes.	

Auch können dieselben auf 6 oder 9 Jahre in Pacht genommen werden.

Heu- und Ohmet-Gras

von 2 Morgen Wiese auf den Oberwiesen und 7 Viertel auf den Unterwiesen ist zu verkaufen bei

Otto Föll in Landau.

Azienda.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Triest.

Die **„Azienda“** übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Bei der Ungewißheit der menschlichen Lebensdauer bietet die Lebensversicherung dem Familienvater das sicherste Mittel dar, um für die Zukunft seiner Angehörigen zu sorgen, da es vollkommen in seiner Macht steht, voraus zu bestimmen, welches Capital er ihnen hinterlassen will.

Durch die Aussteuer-Versicherung können Familienväter, wie überhaupt alle Jene, welche irgend eine Person bei Erreichung eines gewissen Alters zu versorgen haben, diesen Zweck auf die leichteste Weise durch eine derartige Versicherung erreichen. Die Sicherstellung einer Heiraths-Aussteuer für Mädchen, der nöthigen Gelder zur Bestreitung der Studienkosten für Knaben, der erforderlichen Capitalien zu einem Geschäftsantritte bei deren Großjährigkeit, oder zur Deckung der Kosten eines Ersatzmannes bilden einige der Grundzüge dieser Versicherungsart.

Nähere Auskunft wird von dem unterzeichneten Agenten bereitwilligst ertheilt, bei welchem auch Versicherungsanträge jederzeit angemeldet werden können.

Landau, den 16. Juni 1864.

F. Herrmann, Geschäftsmann.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Nachdem uns von vorstehend genannter Gesellschaft die Vertretung für den Bezirk Landau übertragen worden ist, laden wir das landwirthschaftliche Publikum zur regen Theilnahme an derselben ergebenst ein.

Statuten und Antragsformulare sind bei uns in Empfang zu nehmen und sind wir zur Ertheilung jeder Auskunft, sowie zur Anfertigung der Anträge gerne bereit.

Louis Bonn, Edenkoben. **Ph. Seibel,** Bornheim. **J. M. Lehmann,** Landau.

Schon am 1. Juli 1864

findet eine große Gewinnziehung des **k. k. österr. Eisenbahn-Anlehens** vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden statt.

Hauptpreise des Anlehens sind: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000, 400 2c. 2c.

Kein anderes Anlehen bietet bei gleicher Solidität und einer verhältnißmäßig kleinen Einlage so große Chancen dar, wie dieses.

Antheilloose mit Serie- und Gewinn-Nummer für obige Ziehung kosten:

1 Stück fl. 1. 45 kr. oder Rthlr. 1.,
7 „ fl. 10. 30 kr. „ Rthlr. 6.,

gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme.

Wer daher nur im geringsten Lust fühlt, dem Glücke mit wenigen fl. 1. 45 kr. die Hand zu bieten, der beliebe gefällige franco Aufträge baldigst gelangen zu lassen an

die Staatseffekten-Handlung von
J. W. Haas
in Frankfurt a. M.

Zu verkaufen:

Eine bedeutende Anzahl schöne Tabakspflanzen von dem besten Satz bei

Ziegler Stark in Offenbach.

Badanstalt Wöscher.

Bei bevorstehender Bade-Saison erlauben sich die ergebenst Unterzeichneten, zum gefälligen Besuche ihrer Anstalten **in der Stadtmühlgasse zu Landau** und **neben dem Festungswerke 44** hiermit freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvollst!
Die Schwestern Wöscher.

Dr. Franz Sauter's

Moos-Pasten,

angenehmen Geschmacks, gegen **Husten, Heiserkeit,** Lungenkatarrh, Brustleiden u. s. w. stets mit bestem Erfolg angewandt, in Schächtelchen à 18 kr., empfiehlt

Landau. **Carl Raab,**
nächst dem Tribunal.

Brillen, zum Schutze der Augen beim Schwefeln der Weinberge, empfiehlt

St. Kast,
Buchbinder in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Ohmetgras auf 54 Dezimalen Wiese auf den Oberwiesen bei

Kollmar Wittib in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Fohlen, unter drei die Wahl, bei

Ignaz Schultz in Herxheim.

Saison passé!

Der in meinem Geschäfte schon seit Jahren nach der Saison übliche Ausverkauf der Restbestände in Kleiderstoffen aller Art beginnt mit dem Heutigen mit 1/3 Preisreduction.

Landau, den 15. Juni 1864.

L. Löb, Marktstraße.

Fahrpläne

für den Sommerdienst,

per Stück 3 Kreuzer,

sind zu haben in der Buchdruckerei von

L. Georges.

In den Gärten bei J. Durand.

Samstag und Sonntag, 18. und 19. Juni:

Musik- und Gesang-Vorträge,

ausgeführt von der Gesellschaft

Hübinger und Hangard.

3 Damen und 2 Herren.

Anfang 4 Uhr.



Sonntag, den 19. dieses Monats, Nachmittags 4 Uhr anfangend, wird der Gesangverein von Wollmesheim im Saale „zum Ochsen" ein **Concert** abhalten. Abends **Ball.** Hierzu ladet Freunde des Gesanges und Tanzes höflichst ein

Der Vorstand.

Tanz-Musik in Arzheim.



Kommenden Sonntag, den 19. d. Mts., wird bei der Unterzeichneten gutbesetzte **Tanz-Musik** abgehalten.

Hiezu ladet freundlichst ein

Wittwe Breitling,

„zum Lamm."



Nächsten Sonntag findet bei dem Unterzeichneten gutbesetzte

Tanz-Musik

statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Franz Breitling,

„zur Rose" in Arzheim.

Zu vermiethen:

Bei Heinrich Brüderle eine Scheuer, Stallung, Dungplatz, ein Keller, bis den 1. September zu beziehen.

Zu verkaufen:

Rübsamen bei

G. Jahraus in Ilbesheim.

Zu verkaufen:

Das Heugras von vier Morgen bei

D. Disque in Knittelsheim.

Verloren:

Bei dem Sängerfeste im Oberhochstadter Wald ein Regenschirm. Der redliche Finder wolle denselben bei der Red. d. Bl. abgeben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von freundschaftlicher Theilnahme, welche unserm innigstgeliebten sel. Gatten, Vater, Schwager und Neffen

Johannes Gerhardt,

im Leben Bürgermeister und Gutsbesitzer, sowohl während des Krankenlagers zu Theil wurden, wie für die ehrende und zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, fühlen wir uns verpflichtet, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Ebenso können wir nicht unterlassen, dem sehr verehrten Herrn Pfarrer **Kniessel** für seine so trostreiche Grabrede, wie auch dem hiesigen, bei der Beerdigung thätigen Gesang-Vereine für die abgesungenen Lieder unsern Dank darzubringen.

Venningen, den 14. Juni 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

☛ Ein Einstandsmann wird auf sechs Jahre gesucht. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

10,000 Dickrübenpflanzen bei **Nägele**, Ziegler in **Albersweiler.**

Am verflossenen Donnerstag wurde auf der Königstraße vom deutschen Thor bis zur Queich ein goldner Ring verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei der Exp. abzugeben.

Cours der Geldsorten

vom 16. Juni 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	40½-41½
dto. Preußische	9	57-58
Holländische 10 fl.-Stücke	9	48½-49½
Rand-Ducaten	5	33½-34½
20 Frankenstücke	9	25-26
Englische Souveraigns	11	50-54
Preußische Cassenscheine	1	45¼-45½

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 145⅝ G.

4½% Maxbahn 106 bez.

4% Neustadt-Dürkheim 98¾ B.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen (per Centner) fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau	16. Juni	—	4 53	3 51	3 53	—
Homburg	15. „	6 4	—	4 18	—	4 16
Kaiserslautern	14. „	5 52	4 26	4 8	4 21	4 12
Kandel	15. „	—	4 56	—	—	—
Neustadt	14. „	6 22	5 1	4 10	4 21	—
Speyer	14. „	6 10	4 43	4 4	4 3	4 45
Zweibrücken	16. „	5 56	—	4 17	—	4 21

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 48. Landau in der Pfalz, den 23. Juni **1864.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem **ersten Juli** beginnt ein neues Abonnement auf den **Eilboten** und ersuchen wir unsere geehrten Leser, Bestellungen baldigst abzugeben, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Der Eilbote erscheint wöchentlich **zwei Mal**, Donnerstag und Samstag, und beliebe man Anzeigen für diese Blätter Tags vorher bis 10 Uhr Vormittags bei der Redaction abgeben zu wollen. Bei einer Auflage von über 2200 Exemplaren finden Anzeigen eine bedeutende Verbreitung und wird für die zweispaltige Garmondzeile 3 kr. berechnet, wenn die Redaction Auskunft ertheilt 4 kr.

Die Redaction.

Was gibt es Neues?

Worms, 20. Juni. Wie die Mz. Ztg. vernimmt, soll die hessische Ludwigsbahn beabsichtigen, im Monat Juli einen Vergnügungszug nach **Paris** zu veranstalten, bei welchem das Retourbillet (mit achttägiger Gültigkeit) für die 2. Klasse 35, für die 3. Klasse 25 Franken kosten soll.

Stuttgart, 20. Juni. Eine hier abgehaltene zahlreiche Versammlung Handels- und Gewerbtreibender beschloß fast einstimmig die Bitte an die königliche Staatsregierung, durch Annahme des französischen Handelsvertrags das Verbleiben Württembergs im Zollverein sicher zu stellen und die Verhandlungen mit Preußen über den Anschluß an den sich neu constituirenden Zollverein wieder aufzunehmen.

Wiesbaden, 18. Juni. Nachdem außer dem Königreich Sachsen, die thüringischen Staaten und Baden auch Kurhessen, Braunschweig und Frankfurt Preußen ihre Beitrittserklärung zum deutsch-französischen Handelsvertrag abgegeben haben, ist, wie die „Wes. Ztg." vernimmt, auch Nassau geneigt, diesem Vertrage beizutreten.

Kassel, 17. Juni. Im Laufe dieser Woche soll ein übereinstimmender Beschluß der Ministerien auf Anschluß Kurhessens an den französisch-preußischen Handelsvertrag und Verbleiben im Zollverein zu Stande gekommen sein. Die Minister befinden sich hierin in vollständiger Uebereinstimmung mit dem einhelligen Beschluß der Ständeversammlung und mit der allgemeinen Stimmung der Bevölkerung. Die Minister sind nun aber, wie es heute allgemein heißt, an entscheidender Stelle auf solchen Widerstand gestoßen, daß der Finanzminister v. Dehn-Rothfelser und der Vorstand des Ministeriums des Innern, v. Stiernberg, ihre Entlassung verlangt haben sollen. Was ihnen entgegengehalten wird, ist, man wolle sich nicht der Hegemonie Preußens unterwerfen, und die Frage, ob denn Oesterreich aus Deutschland ausgeschlossen werden solle? Als Personen, die zur Bildung eines österreich-freundlichen Ministeriums berufen würden, werden bezeichnet: Der Oberst v. Ende, der zum Generalmajor und Generaladjutanten des Kurfürsten ernannt ist, und der geheime Legationsrath v. Goddaeus, welcher gestern zu Wilhelmshöhe vom Kurfürsten empfangen ward. Ersterer war bereits Vorstand des Kriegsministeriums, letzterer des Aeußern.

Aus **Leipzig** vom 16. Juni melden die dortigen „Nachrichten": „Vor 14 Tagen unternahmen zwei Riegen von Leipzig eine Turnfahrt nach der Rudelsburg. Dort angekommen, machte ein Turner den Vorschlag, die mitgebrachte schwarz-roth-goldene Fahne auf dem Thurme der Ruine aufzupflanzen. Ein kühner Kletterer — und es ist wirklich ein Wagstück, bis auf das oberste Gemäuer der verfallenen Burg zu klettern — klomm hinauf und befestigte glücklich Deutschlands Reichspanier auf dem alten Thurm. Bald darauf erschien der Richter des nächsten Dörfchens nebst obligater Bauernbegleitung mit dem Verlangen, die Fahne wieder abzunehmen. Dieser Aufforderung wurde erwidert: „Wenn Sie sich veranlaßt finden, die Fahne herunternehmen zu lassen, so klettern Sie gefälligst selbst auf den Thurm. Wir haben diese Fahne dem Thurme geschenkt, er wird sie sich nicht leicht nehmen lassen." Die Bauern zogen murrend wieder ab, aber Deutschlands Reichspanier wehte den ganzen Nachmittag von der Rudelsburg herab zur großen Freude der Kösener Badegäste."

Berlin, 15. Juni. Die Arbeiterfrage ist einen Schritt weiter gerückt. Die Regierung hat eine Commission unter dem Vorsitz des früheren Oberbürgermeisters von Breslau, Ellwanger, eingesetzt, welche die Verhältnisse der Arbeiter und Arbeitgeber einer

eingehenden Prüfung unterwerfen soll. Zu dieser Commission sollen Grundbesitzer, Fabrikanten, Armenpfleger und Personen des Arbeiterstandes, namentlich aber solche herangezogen werden, die durch ihre Stellung befähigt sind, über die Verhältnisse genaue Auskunft zu geben und geeignete Mittel zur Abhilfe des Nothstandes zu suppeditiren.

Ein gut unterrichteter Berliner Correspondent des „Adler" will wissen, der König von Preußen habe zur Anschaffung von Panzer- und Linienschiffen (in Amerika) persönlich 7½ Millionen Thaler hergegeben. (Die Ziffer erscheint aus verschiedenen Gründen doch sehr hoch.)

Berlin, 19. Juni. In der letzten Zeit sind mehrere größere Abtheilungen von Ersatzmannschaften für die mobilen preußischen Truppenkörper nach Schleswig und Jütland befördert worden, um die Regimenter wieder auf ihren vollen Stand zu bringen. Auch haben bedeutende Zusendungen von Munition, namentlich für die Artillerie, nach dem Kriegsschauplatz stattgefunden. Ueberhaupt sind in jeder Beziehung die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um den etwa wieder ausbrechenden Kampf mit größtem Nachdruck weiter zu führen. — Aus dem Herzogthum Schleswig kam vor einigen Tagen in Berlin wieder eine Deputation an, um Vorstellungen gegen alle Theilungsprojecte zu überbringen. Die Deputation wurde am Freitag Abend von Herrn v. Bismarck und gestern Vormittag von dem Grafen Eulenburg empfangen. Gestern früh ging von hier ein Transport von Reconvalescenten verschiedener Truppentheile nach Flensburg ab.

Hamburg, 18. Juni. Die dänische Flotte concentrirt sich, den Bestimmungen der Waffenruhe zuwider, in Christianssand, augenfällig für den Zweck, am 26. d. in die Nordsee einzulaufen. — Die militärische Besetzung der Nordsee-Insel Sylt, ebenso vertragswidrig, scheint mit der Flotten-Concentration in Verbindung zu stehen. FML. Freiherr v. Gablenz ist nach beendigter Inspectionsreise in Schleswig wieder nach Jütland zurückgekehrt.

Wenn der Kriegseifer gerade von Kopenhagen aus im ganzen Lande geschürt wird, so wird dabei auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß das Bürgerrecht in Kopenhagen die Freiheit vom Militärdienst in sich schließt und die Bürgerbriefe deßhalb denn auch sehr gesucht sind. Die Militärlast fällt vor Allem auf die ländliche Bevölkerung. In dieser wie in anderen Beziehungen sind die angeblich demokratischen Einrichtungen Dänemarks nur auf den Schein berechnet; im Grunde herrscht durchweg das sich aus den wohlhabenderen Klassen der Hauptstadt recrutirende Beamtenthum.

Brüssel, 18. Juni. Die Deputirtenkammer ging heute mit 57 Stimmen gegen 56 über die Motion: die Kammer möge erklären, daß das Ministerium das Vertrauen des Landes verloren habe, zur Tagesordnung über.

Depeschen aus Rom vom 17. Juni zeigen an, daß der Papst diesen Morgen der religiösen Ceremonie, die zum Andenken an seine Thronbesteigung gefeiert wurde, beigewohnt hat. Se. Heiligkeit hat später die Glückwünsche des heil. Collegiums, der Prälaten und anderer Personen entgegengenommen.

Paris, 19. Juni. Die „France" spricht heute über den neuen, von den Londoner Correspondenzen erwähnten Plan des englischen Cabinets, einen Fürsten zum Schiedsrichter in dem dänisch-deutschen Streit zu wählen. Die Einen nennen als solchen den König der Belgier, Andere sprechen von dem Kaiser der Franzosen. Die „France" glaubt aus dem ganzen bisherigen Verfahren Frankreichs in dieser Streitsache den Schluß ziehen zu dürfen, daß ein solcher Antrag, falls er wirklich gemacht werden sollte, von Frankreich abgelehnt würde, welches sich nicht darauf einlassen könne, die Verantwortlichkeit einer Schlichtung auf sich zu nehmen, die so zarte Fragen berührt. — Das „Memorial diplomatique" ist der Ansicht, daß die Verzichtleistung Rußlands auf seine Anrechte auf einen Theil Schleswig-Holsteins, von welcher in manchen Blättern so viel Lärm gemacht wird, durchaus nicht so wichtig sei, da ja die auf den Großherzog von Oldenburg übertragenen Rechte erst nach dem Aussterben der königlichen Linie zur Geltung kommen, diese Linie aber augenblicklich noch durch die Häuser Augustenburg, Glücksburg und Plön-Rethwisch repräsentirt sei. — Dasselbe Blatt erfährt durch seinen Correspondenten, der aus authentischer Quelle schöpft, daß der Erzherzog Ludwig Victor von Oesterreich, ein jüngerer Bruder des Kaisers Maximilian von Mexico, zum Gemahl der ältesten Tochter des Kaisers von Brasilien bestimmt ist. Dergestalt würde das Haus Habsburg drei seiner Glieder die Kaiserkrone tragen sehen.

Der Pariser „Moniteur" will auf Grund von Nachrichten aus den Elbherzogthümern wissen, daß die Stimmung der österreichischen und preußischen Truppen gegenseitig keine sehr freundliche sei.

Paris, 20. Juni. Von Herrn Theophile Lavallée, Professor der Geographie an der Militärschule zu St. Cyr, erschien eine Broschüre unter dem Titel: „Die natürlichen Grenzen Frankreichs", die großes Aufsehen macht, indem der Verfasser behauptet, daß auf die alten bis zum Jahre 1814 bestandenen Grenzen Frankreichs diesseits des Rheins zurückgegriffen werden müsse. Der Kaiser hatte Kunde von dieser Schrift und soll sich geäußert haben, sie komme sehr zur Unzeit. Aber dennoch geschah nichts, um den Druck der Schrift zu verhindern oder ihren Inhalt in einer minder anstößigen Weise abzuändern.

London, 19. Juni. Die gestrige Conferenzsitzung währte fünf Stunden; sämmtliche Bevollmächtigte anwesend. Die nächste Sitzung ist Mittwoch. Der „Observer" glaubt, das Friedenswerk habe gestern Fortschritte gemacht.

New-York, 9. Juni. Die Südstaatlichen haben den Angriff gegen Grant am 5. und 6. d. erneuert, sind aber jedesmal zurückgeschlagen worden. Am 7. hat kein Gefecht stattgefunden. — Die öffentliche Schuld des Nordens beläuft sich jetzt auf 1700 Millionen Dollars. Die unionistische Regierung gibt täglich 2 Millionen Dollars (etwa 5 Mill. Gulden)

aus. — Der Finanzminister, Herr Chase, ist nach New-York gekommen, um ein Anlehen abzuschließen. — Die Südstaatlichen unter Befehl Morgan's machen eine Drohbewegung in Kentucky und Ohio. Sie halten Paris, Georgstown und Williamstown in 30 Meilen Entfernung von Cincinnati besetzt. Auch geht das Gerücht, sie ständen mit bedeutender Truppenmacht 12 Meilen östlich von Lexington. Ein anderes Corps soll auf dem Marsch von Richmond (Kentucky) sein. — Die Südstaatlichen haben das unionistische Dampfschiff „Water-Wich" im Ossabow-Sund in Georgien weggenommen.

Einer amerikanischen Zeitung entnehmen wir folgende Notiz:

Cincinnati. Es wird uns die traurige Pflicht, anzuzeigen, daß der allgemein geachtete Bürger und Agent des deutschen Einwanderungs- und Unterstützungs-Vereins, Nicolas Bosch, nach kurzem Leiden an der Lunge, gestern Morgen gestorben. Seit vielen Jahren Armenaufseher in der 10. Ward und seit April 1859 Agent des besagten Wohlthätigkeits-Vereins, hat der Verstorbene unermüdlich und ohne eine einzige Stunde seinen eigenen Geschäften zu widmen, mit wahrhaft väterlicher Sorgfalt für das Wohl der bedürftigen Eingewanderten und Soldatenfamilien gewirkt und Hunderte von Familien, die in ihm stets einen Retter in der Noth gefunden, haben durch sein leider zu frühes Dahinscheiden einen nicht geringer schmerzlichen Verlust erlitten als die eigene Familie des Verstorbenen und sie alle umgeben trauernd sein Grab. Bosch war auch eine Zeitlang Schatzmeister des Arbeiterbundes und versah noch andere Aemter von Unterstützungs- und Wohlthätigkeits-Vereinen. Er war aus Ilbesheim in Rheinbayern gebürtig, an der badischen Revolution in 1848 betheiligt, kam als Flüchtling, nach kurzem Aufenthalte in Frankreich, in 1849 hier herüber und starb im Alter von 37 Jahren. Die hinterbliebene Wittwe und eine Tochter beweinen seinen Tod. Friede seiner Asche! Möge sein Nachfolger im Amte seinen Eifer für das Wohl der bedürftigen Einwanderer und Soldatenfamilien erben.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Dem Unterzeichneten wurde eine Bettkissenzüge, roth und weiß kleincarrirt, übergeben, welche unter Umständen aufgefunden worden ist, die einen Diebstahl vermuthen lassen.

Der Eigenthümer der Züge wird daher ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Landau, den 17. Juni 1864.

Der kgl. Polizeicommissär:
Müh.

Minder-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wollmesheim, wird durch das unterfertigte Amt der äußere Anstrich an den beiden Schulhäusern auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben:

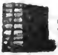
		fl.	kr.
1.	Maurerarbeit veranschlagt zu . . .	51	16
2.	Tüncherarbeit " " . . .	115	—
3.	Zimmermannsarbeit veranschlagt zu .	4	48
4.	Reparaturen an Läden und Thüren, veranschlagt zu	28	56
	Total .	200	—

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Wollmesheim, den 21. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Jantz.

Holz-Versteigerung.



Samstag, den 25. Juni l. J., werden auf dem Gemeindehause zu Wollmesheim durch das unterfertigte Amt aus dasigem Gemeindewalde

6¼ Klafter eichen Schälholz,
2090 eichene Schälwellen

öffentlich versteigert.

Wollmesheim, den 21. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Jantz.

Minder-Versteigerung von Glaserarbeit.

Freitag, den 1. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Stadthause zu Annweiler, wird die Herstellung neuer Fenster im Schulhause zu Queichhambach, angeschlagen zu 82 fl., im Minderversteigerungswege vergeben.

Kostenanschlag kann bis zu diesem Tage im Bürgermeistereibureau eingesehen werden.

Annweiler, den 20. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Culmann.

Holz-Versteigerung.



Samstag, den 25. Juni nächsthin, des Morgens 10 Uhr, werden zu Insheim, bei trockener Witterung im Walde, bei Regen im dasigen Gemeindehause, folgende Holzsortimente versteigert:

45 eichene Schälstangen,
29¼ Klafter eichene Schälprügel,
4575 Gebund eichene Schälwellen.

Insheim, den 20. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Gras-Versteigerung.

Samstag, den 25. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zu den drei Königen in Landau, läßt Frau Wittwe Heng von Landau das diesjährige Heu- und Öhmetgras von 6 Morgen Wiesen in den Quellwiesen, Queichheimer Bannes, in mehreren Abtheilungen versteigern.

Landau, den 17. Juni 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Erbauung einer steinernen Brücke über den Klingbach im Banne von Herxheimweyher betreffend.

Die Erbauung der vorbezeichneten Brücke soll auf dem Soumissionswege vergeben werden.

Die Arbeiten sind zusammen veranschlagt zu 850 Gulden.

Uebernahmslustige werden hiermit eingeladen, ihre Angebote hierauf längstens bis zum 30. lauf. Monats, Morgens 11 Uhr, bei dem unterfertigten Amte verschlossen einzureichen.

Pläne und Kostenanschlag können bis dahin jeden Vormittag hierorts eingesehen werden.

Herxheim, den 18. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. J. Rassenfoß.

Früchte- und Gras-Versteigerung.

Samstag, den 25. Juni 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim in der Krone, lassen die Kinder des zu Queichheim verlebten Gutsbesitzers Herrn Michael Boltz die diesjährige Crescenz auf Credit versteigern, als:

a) Die Früchte auf folgenden Aeckern:
1. 190 Dez. in den Thoräckern, Bann Mörlheim — Hafer;
2. 33½ Dez. am Birnbach — Spelz;
3. 39 Dez. auf dem Sand — Korn;
4. 52 Dez. am Kirchhof, im obern Sand — Kartoffeln;
5. 85 Dez. in den Thoräckern, Bann Mörlheim — Spelz;
6. 31 Dez. im Stöbener — breiter Klee;
7. 123½ Dez. in den Thoräckern, Bann Mörlheim — Spelz;
8. 170½ Dez. allda — Spelz;
9. 47 Dez. in den Waldstücken, Bann Mörlheim — Korn und Weizen;
10. 212 Dez. in den Stangenäckern — Magsamen und Dottern;
11. 33½ Dez. am Birnbach — Spelz;
12. 174 Dez. im Schlotterkrug — Magsamen und Dottern;
13. 87 Dez. im Schabengarten — Dottern;
14. 60 Dez. im Gärtel — Weizen;
15. 130 Dez. in den Weidenbäumen — Spelz;
16. 72 Dez. über den Fußpfad — Spelz;
17. 89 Dez. im Schabengarten — Hafer.

b) Das Heu- und Ohmetgras auf folgenden Wiesen:
18. 44 Dez. im Wäldchen;
19. 9 Dez. auf den Bruchwiesen;
20. 42½ Dez. auf den Breitwiesen, Bann Mörlheim;
21. 36 Dez. auf den Mittelwiesen;
22. 10 Dez. in den Schleifwiesen;
23. 10 Dez. allda.

Alle obigen Grundstücke Queichheimer Bannes, wenn nicht anders angegeben.

Die Feldschützen in Queichheim und Mörlheim haben Auftrag, Liebhabern die Güter zu zeigen.

Unmittelbar nach obiger Versteigerung läßt Frau Anna Katharina Fath, Gutsbesitzerin in Queichheim, geschiedene Ehefrau von Johann Schickendanz, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf ihren Wiesen Queichheimer und Mörlheimer Bannes versteigern.

Landau, den 17. Juni 1864.

Keller, k. Notar.

Gras-Versteigerung.

Samstag, den 25. Juni 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Queichheim in der Krone läßt Herr Ludwig Beyer, Gerber in Edenkoben, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf 4 Morgen Wiesen Queichheimer Bannes in 6 Loosen versteigern.

Landau, den 21. Juni 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 25. Juni nächsthin, Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Kinder des verlebten Johann Georg Siener (genannt Franz Georg) in ihrer Wohnung in Arzheim, in nachbezeichneter Reihenfolge, versteigern:

1 Pferd, 2 Kühe, 1 jungen Fassel, 2 Schweine, Gänse und Hühner; 5 große und mehrere kleine Fässer, Bütten, Züber, Lotten und Hotten; 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Wagen, 1 Karren und Ackergeräthschaften; Pferdsgeschirr und Ketten; 1 kupfernen Kessel und Küchengeräthe; 1 Flinte; Tische, Stühle, Schränke, Weißzeug und Getüch und sonstige Hausmobilien.

Landau, den 20. Juni 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Gras-Versteigerung.

Freitag, den 24. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, zu Freckenfeld im Gemeindehause, läßt Herr Gutsbesitzer Heng in Landau das Gras zu Heu und Ohmet von 19 Morgen Wiesen in den Keßlerwiesen, Bann Freckenfeld und Schaidt, auf Credit versteigern.

Kandel, den 17. Juni 1864.

Jung, k. Notar.

Fortwährender Ausverkauf

sämmtlicher Eisenwaaren. Auch mache ich auf ein bedeutendes Lager concessionirter **steyrischer Patent-Sicheln** und **Sensen** aufmerksam, welche ich bedeutend unter dem Fabrikpreise abgebe.

Landau. **H. K. Thyret,** kleiner Platz.

Zwei
Photographie-Apparate

sind wegen Aufgabe des Geschäftes billig zu verkaufen. Dieselben sind noch neu und gut erhalten.

Wo? sagt die Redaction des Eilboten.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Ohmetgras auf 54 Dezimalen Wiese auf den Oberwiesen bei

Kollmar Wittib in Landau.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich mich hier als Schieferdecker etablirte, so empfehle ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Landau, den 10. Juni 1864.

Simon Lieb, Schieferdecker,
wohnhaft vis-à-vis der weißen Kaserne Nr. 89.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Nachdem uns von vorstehend genannter Gesellschaft die Vertretung für den Bezirk Landau übertragen worden ist, laden wir das landwirthschaftliche Publikum zur regen Theilnahme an derselben ergebenst ein.

Statuten und Antragsformulare sind bei uns in Empfang zu nehmen und sind wir zur Ertheilung jeder Auskunft, sowie zur Anfertigung der Anträge gerne bereit.

Louis Bonn, Edenkoben. **Ph. Seibel**, Bornheim. **J. M. Lehmann**, Landau.

Schon am 1. Juli 1864
findet eine große Gewinnziehung des **k. k. österr. Eisenbahn-Anlehens** vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden statt.

Hauptpreise des Anlehens sind:
fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000, 400 ꝛc. ꝛc.

Kein anderes Anlehen bietet bei gleicher Solidität und einer verhältnißmäßig kleinen Einlage so große Chancen dar, wie dieses.

Antheilloose mit Serie- und Gewinn-Nummer für obige Ziehung kosten:
1 Stück fl. 1. 45 kr. oder Rthlr. 1.,
7 „ fl. 10. 30 kr. „ Rthlr. 6.,
gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme.

Wer daher nur im geringsten Lust fühlt, dem Glücke mit wenigen fl. 1. 45 kr. die Hand zu bieten, der beliebe gefällige franco Aufträge baldigst gelangen zu lassen an
die Staatseffekten-Handlung von
J. W. Haas
in Frankfurt a. M.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch
Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Aechten guten Rübsamen

bei Friedrich Hellwirth
in Zeiskam.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er eine Auswahl bester Qualität
Württemberger Schälsteine
in Niederlage hält.

Ludwig Cajar,
Mechaniker in Winden.

Großen Gewinn

bieten die **unter Garantie** der **Herzogl. Braunschweigischen Landesregierung** ausgegebenen **Original-Loose**, welche nur **3 Thlr.** oder **5 fl. 15 kr.** kosten und deren Gewinne man bei allen **Bankhäusern** des **Königreichs Bayern** ausbezahlt bekommen kann.

Gewinnziehung am 1. Juli 1864.

Gewinne der Verloosung: Thlr. 100,000, Thlr. 60,000, Thlr. 40,000, Thlr. 20,000, Thlr. 10,000, Thlr. 8000, Thlr. 6000, Thlr. 5000, Thlr. 2000, Thlr. 1000 ꝛc. ꝛc.

Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder gegen Postvorschuß sind **baldigst** und nur direct zu senden an das Bankhaus
B. Schottenfels
in **Frankfurt a. M.**

Zu verkaufen:



Alle Sorten neue weingrüne geaichte Transportfässer bei Adam Haas, Küfer in Gimmeldingen.

Zu verkaufen:



Fünf schöne neue Stück-Fässer bei Valentin Weinmann d. J., Küfer in Edesheim.

Zu verkaufen:



Zwei Fohlen, das eine 2 Jahre, das andere 1/4 Jahr alt, bei
Heinrich Feitig in Mörzheim.

Zu verkaufen:

Eine Partie billiges Futtermehl bei
B. Wehner in Landau.

Es ist jeden Tag frische Essighefe zu haben pr. Schoppen 10 Kreuzer bei
Bierbrauer Metzger
in Billigheim.

Saison passé!

Der in meinem Geschäfte schon seit Jahren nach der Saison übliche Ausverkauf der Restbestände in Kleiderstoffen aller Art beginnt mit dem Heutigen mit 1/3 Preisreduction.

Landau, den 15. Juni 1864.

L. Löb, Marktstraße.

Musik-Verein.

Mittwoch, den 29. Juni 1864:

Concert und Tanzunterhaltung

im Duraud'schen Garten.

Anfang fünf Uhr.

(Bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Tage.)

Fahrpläne

für den Sommerdienst,

per Stück 3 Kreuzer,

sind zu haben in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Ausverkauf

fertiger Herren-Kleider.

Hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem Heutigen das von mir schon längere Jahre in Carlsruhe, Mannheim, Heidelberg u. s. w. zur Messe bestehende Lager der elegantesten Herren-Kleider aufgegeben habe und werde, um schnell damit aufzuräumen, die elegantesten Frühjahrs- und Sommer-Anzüge, sowie eine reichhaltige Auswahl Röcke, Hosen, Westen, Joppen und Schlafröcke in allen Stoffen und Dessins, unter dem Fabrikpreis abgegeben.

Besonders mache ich auf eine große Auswahl älterer Façonen, in sehr gutem Stoff angefertigt, aufmerksam, da dieselben 50 Prozent unter dem Fabrikpreis abgegeben werden.

Zugleich bringe ich mein vollständig assortirtes Lager der elegantesten Rock-, Hosen- und Westenstoffe in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nach Maaß werden solid ausgeführt und reelle Bedienung zugesichert.

Bestens empfiehlt sich

J. Grißmer, Marchand-Tailleur,
vormals P. Senger,
neben der Briefpost in Landau.

Zwei tüchtige Wagnergesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Joseph Laux,
Wagnermeister in Herxheim.

Ein geübter Drucker findet dauernde Beschäftigung, Kost, Logis und 3 fl. Wochenlohn, bei

Heinr. Jung, Färber,
Rohrbach bei Landau.



Bei günstiger Witterung findet heute Donnerstag durch die Musik des 13. Infanterie-Regiments

Harmonie-Musik

statt, wozu höflichst einladet

Lehrritter.

So eben eingetroffen: die ersten

neuen Häringe

bei **Louis Kaub**, 31, Marktstraße.

Zu vermiethen:

Ein Logis ebener Erde, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher und Holzplatz und kann bis 1. Juli bezogen werden, bei L. Seybold, kleiner Platz.

Zu verkaufen:



Ein großer Wagen für zwei Pferde,
ein Paar neue Heuleitern und
ein Paar neue Holzleitern
bei Jacob Held von Freckenfeld.

Eine frische Sendung

Ia. **Emmenthaler** und Ia. **Limburger Käse**

empfiehlt billigst

Louis Kaub.

Es ist eine Cigarrenspitze gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen.

P. Heupel, Drehermeister.

Gefunden:

Zwischen Dammheim und Landau ein Maltersack. Abzuholen auf dem Bürgermeisteramt Dammheim.

Cours der Geldsorten

vom 21. Juni 1864.

	fl. kr.
Pistolen	9 40½-41½
dto. Preußische	9 56-57
Holländische 10 fl.-Stücke	9 48½-49½
Rand-Ducaten	5 33½-34½
20 Frankenstücke	9 24½-25½
Englische Souveraigns	11 48-52
Preußische Cassenscheine	1 45⅛-45⅜

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 145¾ P.
4½% Maxbahn 106¼ P.
4% Neustadt-Dürkheim 98¾ P.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 49. Landau in der Pfalz, den 25. Juni 1864.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **ersten Juli** beginnt ein neues Abonnement auf den **Eilboten** und ersuchen wir unsere geehrten Leser, Bestellungen baldigst abzugeben, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Der Eilbote erscheint wöchentlich **zwei Mal,** Donnerstag und Samstag, und beliebe man Anzeigen für diese Blätter Tags vorher bis 10 Uhr Vormittags bei der Redaction abgeben zu wollen. Bei einer Auflage von über 2200 Exemplaren finden Anzeigen eine bedeutende Verbreitung und wird für die zweispaltige Garmondzeile 3 kr. berechnet, wenn die Redaction Auskunft ertheilt 4 kr.

Die Redaction.

Was gibt es Neues?

Edenkoben. Wir können unsern Lesern die Nachricht mittheilen, daß Se. Maj. König Ludwig I., wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten, am 10. bis 12. nächsten Monats auf Ludwigshöhe eintreffen werden, woselbst alle Vorbereitungen zur Aufnahme bereits getroffen sind. Schon am 8. wird ein Theil der kgl. Equipagen eintreffen.

München, 19. Juni. Gutem Vernehmen nach hat der Minister des Auswärtigen Frhr. v. Schrenk, seinen bestimmten Entschluß ausgesprochen, den preußisch-französischen Handelsvertrag, falls dessen Art. 31 unverändert stehen bleibe, nicht zu unterzeichnen, sondern eher von seinem Posten abzutreten.

Dresden, 21. Juni. Die Abgeordneten haben einstimmig nach London folgende bestimmte Erklärung abgesendet: Die sächsische Ständeversammlung erklärt, daß jede ohne die freie und unzweideutige Zustimmung des Volkes vorgenommene Theilung Schleswigs, welches ganz ungetheilt ein Recht auf eine unzertrennliche Verbindung mit Holstein hat, eine schwere Rechtsverletzung sein würde, gegen welche jeder deutsche Stamm und Staat entschieden protestiren und mit allen Mitteln ankämpfen müsse.

Aus Niederhessen. Am 15. Nachmittags entlud sich über einen Theil des Kreises Rotenburg in Kurhessen ein Gewitter, welches an vielen Orten entsetzlichen Schaden angerichtet hat. Am meisten gelitten haben die Dörfer Bebra, Armushausen, Rautenhausen, sodann auf der andern Seite der Wasserscheide Heierode, Diemerode, Rokkensäß und Berneburg; am letztern Orte haben 8 Menschen ihr Leben eingebüßt. Der Schaden an Gebäuden, landwirthschaftlichen Hausthieren, an Brennholz (in Bebra entführte das Wasser 200 Klafter, was namentlich viele arme Leute hart trifft), an Wiesen und Gärten ist sehr bedeutend. In Rokkensäß und Berneburg kamen allein über 300 Schafe, 4 Pferde und über 80 Stück Rindvieh und mindestens eben so viele Schweine um. Am letztgenannten früher so wohlhabenden Ort ist das Bild der Zerstörung ein wahrhaft grauenhaftes. Hier sind viele Gebäude glatt wegrasirt; wo sich Bauholz, Steine, Kadaver, Wagen, Geräthe haben ansetzen können, findet man sie zu einem festen Ganzen verbunden aufgethürmt, stundenweit sind so diese Trümmer zerstreut; Quadern von 20—30 Kubikfuß sind weit von ihrem Platze fortgerissen, Straßen aufgewühlt, Gräben verschüttet, die meisten Wohnungen mit Schlamm und Schutt ausgefüllt, viele der stehengebliebenen Häuser unterwühlt und so zerstört, daß sie haben müssen verlassen werden.

Berlin, 19. Juni. Der Minister des Innern hat neuerdings angeordnet, daß, da aus dem Königreiche Polen immer häufiger Flüchtlinge in die diesseitigen Grenzkreise eindringen, herrschaftliche Diener, wie Lakaien, Köche, Gärtner, Jäger, Oeconomen 2c., ferner Flüchtlinge aus den Städten und vom „adeligen Stande“, überhaupt alle Personen, welche nicht nachweislich zur Classe der ländlichen Arbeiter und der Bauern gehören, ohne alle Rücksicht auf das schleunigste aus den Grenzkreisen entfernt und über die preußische Grenze in das Ausland geschafft werden sollen.

Berlin, 19. Juni. Die Vorgänge auf der Insel Sylt sind Seitens der diesseitigen Regierung Gegenstand einer amtlichen Ermittlung geworden und stehen entsprechende Repressalien gegen Dänemark in Aussicht. Die Dänen haben durch diesen Act den Waffenstillstand gebrochen. Wichtiger aber noch ist die politische Seite der Sache. Die Sylter sind ewig Deutsche gewesen und sie haben erklärt, auch fernerhin Deutsche bleiben und daher nicht zu Dänemark

gehören zu wollen. Und deßhalb überfällt man sie nun und schleppt ihre Wortführer als Hochverräther nach Kopenhagen. Das ist ein Zeichen, welchem Loos diejenigen Deutschen in Schleswig ausgesetzt sein würden, die durch eine Theilung des Landes wieder unter die dänische Ruthe kommen würden. Darum keine Theilung, sondern ein Schleswig-Holstein bis zur Königsau! Preußen war einer Theilung Schleswigs nie sonderlich hold, und in Folge des Sylter Vorganges dürfte es jeden derartigen Vorschlag fernerhin einfach zurückweisen.

Sylt, 15. Juni. Ueber die schon kurz erwähnten Vorgänge hier in Keitum kann ich Ihnen, schreibt man den „Hamb. Nachr.", als Augenzeuge die nachfolgenden Mittheilungen machen. Gestern Abend langte der Capitänlieut. Hammer mit 4 Kanonenjollen hier an und begab sich mit mehreren Offizieren, 60 Mann Infanterie und einer ähnlichen Zahl Matrosen ans Land. Sein Erscheinen erweckte anfänglich keinen Argwohn, da wir schon seit einigen Tagen hierselbst Militär gehabt haben. Um 4 Uhr heute Morgen wurde das ganze Dorf abgesperrt und Doppelposten vor die Thüren der angesehensten Leute gestellt. Dann wurden die Herren U. und C. Bleicken, Simonsen, Hindrichsen, Dr. med. Jenner und Küster Hansen aus Keitum, sowie Capitän Prott aus Westerland unter militärischer Escorte auf die Wachtstube geführt. Nach langem Verhör erfolgte die Mittheilung: sie würden auf höheren Befehl nach Kopenhagen transportirt werden. Als Grund dieser Maßregel wurde angegeben: „sie hätten eben eine Reise nach Berlin zu Herrn v. Bismarck gemacht und nun müßten sie sich auch einmal Kopenhagen beschauen." Die Erbitterung der Bevölkerung war groß. Aber was ließ sich gegen eine überlegene bewaffnete Macht ausrichten? Heute Nachmittag 5 Uhr wurden die Herren abgeführt. C. Bleicken und Dr. Jenner sind nicht in Berlin gewesen; das Einzige, was gegen diese Herren vorliegt, ist eine Dankadresse an den König von Preußen, die sie — aber auch ganz Keitum — unterschrieben. Unter Androhung gewaltsamer Haussuchung mußten die Einwohner ihre Waffen und schleswig-holsteinischen Fahnen abliefern. Darauf wurde eine Versammlung des Dorfes angesagt und fand statt; hier erklärte Capitänlieutenant Hammer: „Bedauernswerthe Demonstrationen hätten stattgefunden und in Folge dessen habe man sich genöthigt gesehen, das Dorf Keitum in strengen Belagerungszustand zu erklären." Die Autorität der Civilbeamten wurde suspendirt und Capitänlieut. Hammer erklärte sich selbst als Alleinherrscher von Keitum. So stehen augenblicklich die Sachen. Wie man auf dem Festlande diesen Act der Willkür mit dem bestehenden Waffenstillstand vereinbaren will, ist allerdings schwer zu erklären.

Altona, 22. Juni. Sämmtliche Spitäler der alliirten Armeen werden geräumt, das österreichische wird erweitert. Auch in Rendsburg werden die Lazarethe geleert und die für den Fall einer Wiederaufnahme des Kampfes erforderlichen Spitaleinrichtungen getroffen.

Aus Holstein, 18. Juni. Die mit einem Schlag erfolgte Entlassung von 15 dänischen Polizeidienern in Flensburg, welche von der dänischen Herrschaft seither übrig geblieben waren, hat daselbst sehr gut gewirkt und großes Aufsehen gemacht. Man warf seither auch den neuen deutschen Beamten eine gewisse Flauheit vor, welche nunmehr größerer Energie gewichen zu sein scheint. Allgemein erwartet man den Wiederausbruch des Krieges. Die Dänen scheinen toller als je zu sein.

Nach der „N. Pr. Ztg." sind die Vorbereitungen für die neu zu errichtende schleswig-holsteinische Armee bereits so weit gediehen, daß mit ihrer Bildung jeden Augenblick begonnen werden könnte. 15,000 Stück Uniformen und Monturstücke sollen fertig, auch Waffen schon angeschafft sein. Als Offiziere sollen nur solche verwandt werden, die bereits (entweder in der schleswig-holsteinischen oder in einer anderen Armee) in Activität gestanden haben.

Flensburg, 15. Juni. In Kolding wurde neulich durch den Generalstabshauptmann Gründorf eine höchst naive dänische Recrutirungs-Commission, welche sich inmitten des österreichischen Lagers (in Kolding selbst) erdreistete, junge Leute von 17 bis 20 Jahren für die dänische Armee auszuheben, bei ihrer Function überrascht, und sofort in sichere Quartiere gebracht. Die Herren Dänen sollen sich über die Ungemüthlichkeit der Oesterreicher höchlich gewundert, und höhern Orts beschwert haben.

Aus Wien wird der „Times" vom 13. Juni geschrieben: Man glaubt hier sehr allgemein, daß Oesterreich, Preußen und Rußland bald wieder auf dem alten intimen Fuße stehen werden, wie vor dem Krimkrieg; doch sind mir Thatsachen zu Ohren gekommen, welche mich vermuthen lassen, daß über mehrere wichtige Punkte die Meinungen der Kabinete von Wien, Berlin und St. Petersburg noch weit auseinandergehen. Es liegt auf der Hand, daß sie alle entschlossen sind, keine Einmischung Frankreichs in das Geschick der unglücklichen Polen zu dulden; aber weder Oesterreich noch Preußen ist gewillt, mit Rußland in dessen östlicher Politik zu gehen. Allerdings betonte die österreichische Regierung vor nicht Langem noch die Nothwendigkeit einer bewaffneten Intervention in den Donaufürstenthümern; doch war sie der Ansicht, daß nur und allein türkischen Truppen der Einmarsch zu gestatten sei. Rußland wünschte auch „die Wiederherstellung der Ordnung", aber Fürst Gortschakoff wollte die Sache gern practischer angreifen, und hätte vielleicht die am Pruth schon zusammengezogenen Truppen über die Grenze marschiren lassen, wenn nicht der französische Botschafter in Constantinopel der Pforte den Rath ertheilt hätte, dagegen zu protestiren u. s. w.

Wien, 20. Juni. Die „Wiener Abendpost" schreibt: „Die Besetzung der Insel Sylt durch dänische Land- und Seemacht wäre, wenn die Nachricht sich bestätigt, eine flagrante Verletzung der Bestimmungen der Waffenruhe, nach welchen Verschiebungen und Verstärkungen der militärischen Positionen zu Land und zur See nicht gestattet sind."

Kopenhagen, 18. Juni. Es herrscht hier heute große Aufregung, und aufs Neue gibt sich ein starkes Mißtrauen gegen die ächt dänische Gesinnung des Königs kund. Wenn der König den Rathschlägen des Barons v. Pleffen, der von den Eiderdänen von vornherein als entschiedener Gegner der nationalen Politik betrachtet wird, Gehör schenkt, so kann es hier zu sehr gefährlichen Volksbewegungen kommen. — Die „Berlingske Tidende" meldet, daß von Westerland-Föhr und der Insel Amrum gestern einige loyale Einwohner beim Könige gewesen, um die Behauptung zu widerlegen, daß die gesammten Inseln Föhr, Sylt und Amrum bei dem Könige von Preußen um Schutz gegen die Dänen gebeten. Diese Deputation wurde von dem bekannten Kapitän Hammer aus Verdruß über die nach Berlin gegangene arrangirt. — Die Blauenfeldt'sche Broschüre ist erschienen. Der Titel lautet: „Das grausame Auftreten des preußischen Militärs gegen mich und meine Familie." „Dagbladet" befürwortet die Uebersetzung der Schrift in verschiedenen Sprachen als vortreffliches Agitations-Mittel.

Bern, 14. Juni. Das neueste Kreisschreiben des Bundesraths in Betreff der polnischen Flüchtlings-Angelegenheit constatirt, daß die italienische und die französische Regierung die Zusicherung ertheilten: „daß dem Eintritt der Polen in ihre Staaten kein Hinderniß in den Weg gelegt werde, und daß ihre Repräsentanten in der Schweiz ermächtigt seien, die schweizerischen Papiere derselben zu visiren." Ferner erfährt man aus demselben, daß Bayern dem Bundesrath ebenfalls versprochen hat, die polnischen Flüchtlinge nicht nach der Schweiz zu drängen, sondern daß ihnen zur Weiterreise die freie Wahl bleibe.

Turin, 18. Juni. Garibaldi ist gestern auf der Yacht des Herzogs von Sutherland von Caprera abgereist, um sich nach der Insel Ischia zu begeben, wo er die Seebäder brauchen wird.

Paris, 20. Juni. Dem in Cairo zur Zeit befindlichen Emir Abd-el-Kader, der auf der Pilgerfahrt mit den Häuptern des Aufstandes in Tunis und Algerien verkehrte, wird die Anzettelung der Bewegung in beiden Ländern Schuld gegeben. Man hat, wie ich höre, von hier aus Auftrag ertheilt, ihn in Cairo sorgfältig überwachen zu lassen. Mittlerweile gibt es eine sehr große Partei, welche als Nachfolger Pelissier's im Generalgouvernement von Algerien gern einen Civilisten, und zwar den Staatsrath Forcade de la Roquette sähe, der große Reisen in Afrika gemacht und Land und Leute Algeriens durch sorgsamste Beobachtungen sehr genau kennen gelernt hat. Die soldatische Partei ist natürlich sehr gegen diese Candidatur eingenommen, und Marschall Randon hat trotz der Agitation, die man in einigen algerischen Städten zu Gunsten des Staatsrathes ins Werk gesetzt, dennoch dem Kaiser eine längere Denkschrift vorgelegt, in welcher er, der Kriegsminister, sich im voraus gegen eine solche Neuerung entschieden ausspricht.

Paris, 20. Juni. Einem in Paris und namentlich an der Börse stark verbreiteten Gerücht zufolge wäre dem Kaiser gestern abermals ein Unfall begegnet. Wie man erzählt, gingen die Pferde der Equipage, in welcher der Kaiser gestern vom Rennplatze (wo sich zahlreiche Unglücksfälle ereigneten) nach dem Schlosse in Fontainebleau zurückkehrte, durch; der Wagen rannte gegen einen Baum und fiel um. Obwohl contusionirt, aber glücklicherweise nur leicht, konnte der Kaiser die kurze Strecke zu Fuß zurücklegen; gegen Morgen jedoch wurden Sr. Majestät Aerzte aus Paris vorsichtshalber nach Fontainebleau gerufen.

Paris, 21. Juni. Die Seeschlacht, welche der Südstaatcaper „Alabama" dem Kriegsdampfer der Nordstaaten von Amerika, „Kearseage", gerade vor Cherbourg geliefert und in Folge deren der erstere versank, hat hier ungemeines Aufsehen erregt. Dazu kommt, daß die beiden Capitaine der feindlichen Schiffe verschwägert waren und die „Alabama", obwohl sie ihren Schaden noch nicht völlig reparirt hatte, auf besonderen Befehl Slidell's, des Vertreters der Südstaaten hier, den schützenden Hafen verlassen hatte. In Folge dessen gibt sich unter den hier wohnenden Sclavenstaatenmännern eine große Niedergeschlagenheit kund und sie fangen an, einen baldigen Frieden für das wünschenswertheste Ziel anzusehen. — Nachrichten aus Tunis zufolge werden die Sachen immer verwirrter. Der Bey soll erklärt haben, die von den Insurgenten verlangte und auch von Frankreich befürwortete Entlassung des Kasnadar, seines Premierministers, unter keiner Bedingung bewilligen zu wollen, weil dieser sein nach orientalischen Begriffen „intimster Freund" sei. Frankreich, das sich am Kasnadar einen Feind geschaffen, soll nun mit diesem selbst einen geheimen Vertrag geschlossen, resp. ihn bestochen haben, sich den französischen Interessen geneigter zu bezeigen.

Paris, 22. Juni. Der „Abend-Moniteur" meldet: Nach Privatdepeschen ist der Schiedsrichter-Vorschlag in Karlsbad Gegenstand einer Besprechung zwischen dem König von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich und ihrer Minister gewesen. Die Monarchen hätten beschlossen, nach Maßgabe der Grundsätze des Pariser Congresses von 1856 die guten Dienste einer befreundeten Macht anzunehmen, wollten aber Bedingungen stellen, bei denen Dänemark seine bisherige Haltung und die Clausel seines Ultimatums aufgeben müßte.

Obgleich das Kind des Prinzen Napoleon bald zwei Jahre alt wird, so ist es noch nicht feierlich in der Kirche getauft worden, weil König Victor Emanuel Pathe sein soll, was wegen dessen Excommunication nicht angeht. Es sollen deshalb von Seite des Kaisers Verhandlungen mit Pius IX. angeknüpft worden sein, die aber wohl erfolglos bleiben dürften.

London, 21. Juni. Die „Times" befürwortet das Schiedsgericht und, falls Deutschland ablehnt, den Abbruch des diplomatischen Verkehrs. Die „Morn. Post" predigt Krieg.

London, 22. Juni. „Times" behauptet, Preußen und Dänemark verwürfen den Vorschlag, die Grenzlinie durch einen Schiedsspruch bestimmen zu

lassen, und Ersteres habe dies bereits auf außerofficiellem Wege angezeigt, während Oesterreich geneigter scheine, auf jenen Vorschlag einzugehen.

London, 22. Juni. Das Reutersche Bureau meldet: Die preußische Antwort auf die englischen Vorschläge ist eingetroffen und lautet dahin, daß Preußen dieselben verwirft. Keine Macht, die auf der Conferenz repräsentirt ist, kann Schiedsrichter sein, und Preußen will das Votum des Schiedsrichters nicht als entscheidend anerkennen, sondern seinen Ausspruch blos zu eigener Beschlußfassung annehmen. Preußen wird keinen kürzeren als einen zweimonatlichen Waffenstillstand annehmen. Man glaubt, die heutige werde die letzte Conferenz-Sitzung sein, und die Erneuerung der Feindseligkeiten wird zum Montage erwartet.

Tunis, 12. Juni. Was die Fortschritte der Insurrection betrifft, so wehen nun längs der ganzen Küste die religiösen Standarten der Insurgenten. Man erwartet, daß sie nächstens auf Tunis marschiren werden, wenn der Bey den Kasnadar nicht entläßt. Dann wird Tunis unrettbar in ihre Hände kommen; denn ihre Macht beträgt wohl gegen 20,000 gutbewaffnete Araber, während der Bey kaum ein paar Tausend Söldlinge aufbringen konnte. Nur die Europäer können durch eine schleunige Landung diesem Uebel vorbeugen. Die Intriguen des englischen Consuls werden wohl kein Hinderniß sein, da England nur die einzige Panzerfregatte „Royal Oak" am Platze hat, während von Seite Frankreichs fünf Schiffe und zwei Panzerfregatten auf der Rhede liegen. Das italienische Geschwader besteht aus fünf Schiffen, drei andere werden erwartet. Die Türken haben zwei Fregatten.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

I.

Gestern wurden zum Nachtheile des Bräuburschen Heinrich Kissel zu Landau aus dessen Schlafstube nachbezeichnete Gegenstände gestohlen:

1) ein feiner neuer Rock von schwarzem Tuche, mit zwei Reihen Seidenknöpfen besetzt;

2) eine silberne Taschenuhr, alt, von gewöhnlicher Façon, dieselbe hat ein silbernes Zifferblatt, römische Zahlen und blaue Zeiger, ist auf der Rückseite, woselbst sich ein glattes Plättchen befindet, gerippt;

3) eine goldene Uhrkette (sog. Schlangenkette), an welcher sich vorn ein Pferdskopf von Gold befindet; an dieser Kette ist ein kleines goldenes Kettchen mit einem Uhrschlüssel angebracht, Letzterer ist ebenfalls von Gold, länglich, gerippt und der eine von beiden Theilen dreht sich in dem andern;

4) ein kleines Taschenmesser mit drei Klingen und einem Pfropfzieher; das Heft ist mit Schildkröte belegt und mit Neusilber beschlagen;

5) ein Cigarren-Etui von rothem Juchtenleder mit Messingbeschläg, hat auf einer Seite ein Plättchen von Messing, in welches die Buchstaben H. K. eingravirt sind;

6) ein Portemonnaie von schwarzem Leder, hat auf jeder Außenseite ein Glas, worunter Bilder angebracht sind, angeblich einen König und eine Königin vorstellend; in dem Geldbeutel befanden sich einige Gulden Geld, dabei ein Zweiguldenstück.

II.

Zum Nachtheile des Bräuburschen Bernhard Baer in Landau wurde gestern ein Paar guterhaltene Stiefel von Kalbleder gestohlen. Dieselben sind nach zwei Leisten gearbeitet, die Sohlen mit Holznägeln befestigt und die mit Eisenstiften beschlagenen Absätze nach außen etwas höher als nach innen; die Schuhe derselben sind mit Vorderblättern besetzt und die Rohre mit rothem Leder gefüttert.

III.

Zum Nachtheile des Oberfeuerwerkers Philipp Droemer vom k. 1. Artillerie-Regiment wurde in der Nacht vom 19/20. Juni d. Js. aus einer Baracke beim Fort dahier eine dicke silberne Ankeruhr gestohlen. Dieselbe hat einen Springdeckel, Secundenzeiger und römische Zahlen. Auf dem gelben Staubdeckel steht das Wort „Geneve" und über dem im Uhrwerke befindlichen Anker ist eine messingene Figur, ähnlich einer Cyther.

Vor dem Ankaufe der gestohlenen Gegenstände warnend, ersuche ich um Mittheilung, falls sich sachdienliche Anhaltspunkte zur Ermittlung der zur Zeit unbekannten Thäter und der Diebstahlsobjecte ergeben sollten.

Landau, den 23. Juni 1864.

Der kgl. Polizeicommissär:
Müh.

Ausschreiben.

Vor etwa 14 Tagen hat sich Michael Scheib, 49 Jahre alt, Kappenmacher von Erlenbach, heimlich von Hause entfernt.

Unter Beifügung dessen Signalement ersuche ich die Polizeibehörden und die Gendarmerie, falls dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort ermittelt werden sollte, mir oder dem Bürgermeisteramte Erlenbach hiervon unverzüglich Mittheilung zu machen.

Signalement; Größe: 5' 6", Statur: schlank, Haare: blond, Stirn: hoch, Augen: hellbraun, Nase: stark und etwas gebogen, Mund: gewöhnlich, Bart: rother Backenbart, besondere Kennzeichen: sehr schlechte Zähne. Bekleidet war Scheib mit einem braunen wollenen Wammse, braun wollenen Hosen und Schuhen.

Kandel, den 23. Juni 1864.

Der kgl. Polizeicommissär:
Kieffer.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des verlebten pensionirten Heumeisters **Georg Albrecht** etwas zu fordern oder zu zahlen hat, wolle seine Erklärung bei dem unterzeichneten, mit der Errichtung des Inventares beauftragten Notare abgeben.

Landau, den 17. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juli 1864, Vormittags 9 Uhr, im Theater-Saale zu Landau, werden nachbezeichnete, im Landauer Walde lagernde Hölzer der Schläge Teufelsthal 5, Dachsloch 10 und zufällige Ergebnisse I. und II., des Wirthschaftsjahres 18⁶³/₆₄, öffentlich versteigert:

104 eichene und kieferne Nutzstämme und Abschnitte 3. und 4. Classe,
64 buchene Schiebkarrenbäume,
210 Klafter buchen, eichen und kiefern Scheit, Knorren, Prügel und Krappen.

Landau, den 22. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Holz-Versteigerung



Montag, den 4. des nächsten Monats Juli, Morgens um 10 Uhr, bei trockenem Wetter im Schlage, bei Regen aber im Gemeindehause dahier, werden folgende Holzsortimente versteigert:

a) 10 Klafter eichene Schälprügel,
b) 3525 „ Schälwellen.

Impflingen, den 23. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Kuhn.

Bekanntmachung.

Wirth und Küfer Johannes Dietz zu Annweiler hat um die Erlaubniß gebeten, in seinem an der Staatstraverse Annweiler gelegenen Hause Nr. 100 eine Bierbrauerei mit Kessel zu 1000 Liter Gehalt errichten zu dürfen.

Zur Verhandlung dieses Gesuches hat kgl. Bezirksamt Bergzabern Tagfahrt auf Samstag, den 9. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Stadthause zu Annweiler anberaumt.

Es wird dies mit dem Bemerken veröffentlicht, daß alle bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Interessenten ihres Einspracherechtes verlustig sind, und daß Gesuch und Situationsplan bis zum Tage der Verhandlung zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeistereibureau offen liegen.

Annweiler, den 23. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Culmann.

Minder-Versteigerung

der Anstrichs-Arbeiten im Innern und Aeußern der kathol. Kirche in Wernersberg, Cantons Annweiler.

Dienstag, den 5. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Wernersberg in der Bürgermeistereischreibstube, kommen die obenbezeichneten Anstrichs-Arbeiten, nach dem hierorts zur Einsicht bereit liegenden Kosten-Anschlage zu 244 fl. veranschlagt, zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden.

Wernersberg, den 21. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Graf.

Bekanntmachung.

Mittelst Anwaltsactes vom 1. Mai 1864, auf dem geschrieben steht: Nr. 1816. Registrirt zu Landau den 21. Mai 1864. vol. 85. fol. 41. c. 9 gegen 28 kr. Ohne Renvoi. K. Rentamt. Gez. Mohr, ist Magdalena Vogel, ohne Gewerbe, in Niederotterbach wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften Ackersmannes Philipp Woock, von der gegen den Letzteren mittelst Actes des k. Gerichtsboten Gleizes in Landau vom 5. September 1863 bei dem k. Bezirksgerichte dahier erhobenen Gütertrennungsklage abgestanden, was nach erfolgter Acceptation dieser Abstehung hiermit bekannt gemacht wird.

Landau, den 23. Juni 1864.

Der Anwalt von Philipp Woock:
Kuhn.

Früchte-Versteigerung.

Freitag, den 1. Juli nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, in dem Wirthshause zum Ochsen in Walsheim, läßt Herr Pfarrer Ehrhardt von Walsheim folgende, auf dem Halme stehenden Früchte versteigern:

das Korn	**von**	**6**	**Viertel,**	**Walsheimer Banns,**
die Spelz	„	**10**	„	„ „
den Hafer	„	4	„	„ „
die Gerste	„	8	„	„ „
„ „	„	3	„	Knöringer Banns.

Landau, den 23. Juni 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 1. Juli 1864, Morgens 9 Uhr, zu Ilbesheim im Sterbhaus, lassen die Kinder von Johannes Reiser, lebend Schreiner in Ilbesheim und dessen auch verlebten Ehefrau Margaretha geb. Dörner, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien versteigern, als:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Karren, 1 Kastengestell, Windmühle, Ketten, Ackergeräthschaften, 10 Fässer von ½ Ohm bis 2 Fuder, 2 Lotten, 2 Züber, Hotten, 2 Bütten, 2 Fuder neuen Wein, Schreinerwerkzeug, Drehstuhl, nußbaumene Dielen und sonstiges Werkholz, 1 Klafter Brennholz, Küchengeschirr, 2 Kleiderschränke, 1 Kiste, 2 Commode, mehrere Bettladen, Stühle, Tische, Kleider und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 23. Juni 1864.

Keller k. Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Zwergkiefergasse vor der Frick'schen Behausung, lassen Herr Johann Philipp Frick, früher Schlossermeister, jetzt Privatmann, in Landau wohnhaft, und Consorten Fässer von 1 Ohm bis 3 Fuder Gehalt, Bütten, Züber, Hotten, Ständer, 1 Kelter sammt Zugehör und sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern.

Landau, den 17. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Güter=Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juli nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Böchingen im Saale des Gemeindehauses, lassen die Wittwe und Kinder des zu Böchingen verlebten Hufschmiedes Jacob Simon abtheilungshalber auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von Böchingen.

1) 7 Dez. Wingert in der ersten Gewann in der Gleisweilergaß,
2) 51 Dez. Acker im Galgenacker,
3) 5 Dez. Wingert hinter dem Schloß,
4) 19 Dez. Wingert im obern Kreuz,
5) 11 Dez. Wingert an der Steingrube,
6) 29 Dez. Acker am Frankweilerweg,
7) 14⁸/₁₀ Dez. Wingert im Rosenkranz,
8) 8 Dez. Acker im Rumpump,
9) 36⁶/₁₀ Dez. Acker im Repen,
10) 9 Dez. Wingert in der Gleisweilergaß,
11) 36 Dez. Acker im Alimentweg,
12) 14 Dez. Wingert im Bengert,
13) 9 Dez. Wingert in den Fünfmorgen,
14) 8 Dez. Wiese in den Wackwiesen.

Im Banne von Walsheim,

15) 35 Dez. Acker im Flemlinger Weg,
16) 19 Dez. Acker am zweiten Holzweg,
17) 17 Dez. Acker am Flemlingerweg.

Landau, den 23. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Haus=Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Juli nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, lassen die Kinder des daselbst verstorbenen Hufschmiedes Franz Joseph Hüppler abtheilungshalber auf Eigenthum versteigern:

3 Dez. Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Schmiedewerkstätte und Zugehörungen, gelegen zu Landau im grünen Viertel an der Meerweibchenstraße.

Unmittelbar hierauf wird das zum Nachlasse des Erblassers gehörige vollständige Schmiedewerkzeug in gedachtem Hause zur Versteigerung gebracht.

Landau, den 23. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Güter=Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gemeindehause zu Nußdorf,

läßt Frau Wittwe Heng von Landau in Eigenthum versteigern:

Nußdorfer Bannes:

Plan Nr. 3688 und 3689, 60 Dez. Wingert in der Bornbach,
" " 3802, 27 " Wingert allda,
" " 4987, 19 " Wingert in der Ruh,
" " 6634, 26½ " Wingert am rothen Weg an der Dammheimer Straße,
" " 5055, 43 Dez. Acker an der Sandgrube, am Hundsrück.

Landau, den 25. Juni 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Mobilien=Versteigerung.

Dienstag, den 5. Juli, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Trappengasse vor dem Hause des Kaufmannes Herrn Jonas Levy, lassen die Erben des hier ohne besonderes Gewerbe verlebten Nathan Levy die zu dessen Verlassenschaft gehörigen Mobilien, als: Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Getüch, Kleider und Leibweißzeug, 1 silberne Taschenuhr, 1 goldene Vorstecknadel, 2 goldene und 1 silbernen Ring und verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern.

Landau, den 23. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mühlen=Versteigerung.

Montag, den 4. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Waldhambach im Schulhause, lassen die Ehe- und Müllersleute Georg Jacob Hoffmann und Margaretha Pirot von da ihre in der Gemeinde Waldhambach gelegene Mahlmühle, bestehend aus Wohnhaus mit Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, 1 Schwingmühle, Scheuer, Stallung, Hofraum und sonstigem Zubehör nebst 1 Tagw. 60 Dez. Garten-, Acker- und Wiesenland bei der Mühle unter vortheilhaften Bedingungen freiwillig auf Eigenthum versteigern.

Die Mühle mit neu eingerichtetem Werke befindet sich im besten Zustand und kann bis zum Tage der Versteigerung auch aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere darüber ist bei den Eigenthümern selbst zu erfahren.

Bekanntmachung.

Die Grasversteigerung des Unterzeichneten „auf seinem Gute zu Bellheim" findet eingetretener Hindernisse halber am

Mittwoch, den 29. dieses,

erst, in bereits bekannter Weise, statt.

Landau, den 22. Juni 1864.

Heinr. Kern.

Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebraucht. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thlr. Pr. Crt., und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Azienda.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Triest.

Die „**Azienda**" übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Bei der Ungewißheit der menschlichen Lebensdauer bietet die Lebensversicherung dem Familienvater das sicherste Mittel dar, um für die Zukunft seiner Angehörigen zu sorgen, da es vollkommen in seiner Macht steht, voraus zu bestimmen, welches Capital er ihnen hinterlassen will.

Durch die Aussteuer-Versicherung können Familienväter, wie überhaupt alle Jene, welche irgend eine Person bei Erreichung eines gewissen Alters zu versorgen haben, diesen Zweck auf die leichteste Weise durch eine derartige Versicherung erreichen. Die Sicherstellung einer Heiraths-Aussteuer für Mädchen, der nöthigen Gelder zur Bestreitung der Studienkosten für Knaben, der erforderlichen Capitalien zu einem Geschäftsantritte bei deren Großjährigkeit, oder zur Deckung der Kosten eines Ersatzmannes bilden einige der Grundzüge dieser Versicherungsart.

Nähere Auskunft wird von dem unterzeichneten Agenten bereitwilligst ertheilt, bei welchem auch Versicherungsanträge jederzeit angemeldet werden können.

Landau, den 16. Juni 1864.

F. Herrmann, Geschäftsmann.

Ein geübter Drucker findet dauernde Beschäftigung, Kost, Logis und 3 fl. Wochenlohn, bei
Heinr. Jung, Färber,
Rohrbach bei Landau.

Ein tüchtiger Küfer- und Bierbrauer-Bursche findet dauernde Beschäftigung bei
Carl Becker, Bierbrauer
in Niederhochstadt.

Die Unterzeichnete bringt hiermit ihr ganzes Etablissement in empfehlende Erinnerung:

Die Buch- und Steindruckerei

liefert Werke in jedem beliebigen Formate, alle vorkommenden Accidenz-Arbeiten, namentlich Visiten- und Adreßkarten mit allen möglichen Verzierungen in verschiedenen Farben, in Gold- und Silberdruck, auf Carton- und Glacépapier.

Geschäftsbücher

in den solidesten Einbänden und allen Eintheilungen sind stets vorrätbig.

Mein Lager in

Schreibpapieren,

liniirt und unliniirt, sowie in **Notenpapieren** ist stets auf das vollständigste assortirt.

Rechnungen

in ganzen Bogen, in Folio, Quart und Octav sind immer auf Lager. Rechnungen mit Namen, Seitenschriften oder passenden Vignetten, sowie auch Briefe mit Factura's auf Postpapier werden auf das geschmackvollste und schnellste geliefert.

Aus meinem **Verlage** können stets bezogen werden:

Speisen-Karten, Wein-Karten, Wirths-Register, Wein-Etiquette in verschiedenen Farben, Gold- und Silberdruck, gummirte Etiquetten für Ellenwaaren und auf Flaschen, Nachtzettel, Begleit-Adressen bei Fahrpostsendungen, Frachtbriefe, sowohl binnenländische als für die Eisenbahn, Fahrtenpläne zur Eisenbahn, Anerkenntnisse, Briefpapier zu Bittschriften an Seine Majestät den König, Briefpapier mit mehreren Ansichten von Landau, Briefpapier, schwarz geränbet, bei Sterbfällen, Briefpapier für Kinder. Lithographirtes Lesebuch, roh und gebunden, Liederbuch von Georges, Weinrechnung, ein Handbüchlein für Weinhändler, Frage- und Antwort-Spiele, Wechsel in deutscher und französischer Sprache, Anweisungen, Wand-Kalender, Kalender in Octav mit Schreibpapier durchschossen, liniirtes Papier zur Stenographie und für die deutschen Schulen in verschiedenen Sorten.

Schreibmaterialien

in bester Qualität, besonders Hamburger Federn, Oblaten in allen Größen und Farben, Bleistifte, Rothstifte, Siegellack, braun Eisenbahn, rothe und blaue Tinte 2c. 2c.

Briefcouverten,

deutsche und französische, in allen Größen und Mustern, in geschmackvollster Ausstattung.

Ausverkauf
fertiger Herren-Kleider.

Hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem Heutigen das von mir schon längere Jahre in Carlsruhe, Mannheim, Heidelberg u. s. w. zur Messe bestehende Lager der elegantesten Herren-Kleider aufgegeben habe und werde, um schnell damit aufzuräumen, die elegantesten Frühjahrs- und Sommer-Anzüge, sowie eine reichhaltige Auswahl Röcke, Hosen, Westen, Joppen und Schlafröcke in allen Stoffen und Dessins, unter dem Fabrikpreis abgegeben.

Besonders mache ich auf eine große Auswahl älterer Façonen, in sehr gutem Stoff angefertigt, aufmerksam, da dieselben 50 Prozent unter dem Fabrikpreis abgegeben werden.

Zugleich bringe ich mein vollständig assortirtes Lager der elegantesten Rock-, Hosen- und Westenstoffe in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nach Maaß werden solid ausgeführt und reelle Bedienung zugesichert.

Bestens empfiehlt sich

J. Grißmer, Marchand-Tailleur,
vormals P. Senger,
neben der Briefpost in Landau.

Fortwährender Ausverkauf

sämmtlicher Eisenwaaren. Auch mache ich auf ein bedeutendes Lager concessionirter **steyrischer Patent-Sicheln** und **Sensen** aufmerksam, welche ich bedeutend unter dem Fabrikpreise abgebe.

Landau. **H. K. Thyret,**
kleiner Platz.

In der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und zu haben:

Ausführliches

Zeitungs-Verzeichniss

aller größeren Zeitungen und Localblätter des In- und Auslandes,
mit Angabe der Auflage und des Insertionspreises.

Gegen franco Einsendung von 3 Sgr. oder 12 kr. wird dasselbe franco zugesandt.

Die Beförderung aller Arten Anzeigen für alle Blätter des In- und Auslandes wird von uns zu den Originalpreisen übernommen.

Jäger'sche Buch-, Papier- & Landkarten-Handlung,
Central-Bureau für Inserate.
Frankfurt a. M., Domplatz 8.

Zu verkaufen:

Ein Clavier, $4^{1}/_{2}$ Octaven, bei
Christoph Krauß, Seiler.

Zu verkaufen:

Beste Qualiät Württemberger Hafer bei
Gebrüder Brunner
in Landau.

Erklärung.

Der Bötin Wittwe Jacob Heß von Annweiler wird hiermit ihrem Ansuchen entsprechend bezeugt, daß sie nicht jene Bötin ist, welche bei dem durch mich am 11. dieses Monats erlittenen Geldverluste auf dem kgl. Hypothekenamte zu Landau anwesend war.

Landau, den 24. Juni 1864.

J. B. Fritscher, Not.-Clerc.

Schon am 1. Juli 1864

findet eine große Gewinnziehung des **k. k. österr. Eisenbahn-Anlehens** vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden statt.

Hauptpreise des Anlehens sind:
fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000, 400 2c. 2c.

Kein anderes Anlehen bietet bei gleicher Solidität und einer verhältnißmäßig kleinen Einlage so große Chancen dar, wie dieses.

Antheilloose mit Serie- und Gewinn-Nummer für obige Ziehung kosten:

1 Stück fl. 1. 45 kr. oder Rthlr. 1.,
7 „ fl. 10. 30 kr. „ Rthlr. 6.,

gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme.

Wer daher nur im geringsten Lust fühlt, dem Glücke mit wenigen fl. 1. 45 kr. die Hand zu bieten, der beliebe gefällige franco Aufträge baldigst gelangen zu lassen an

die Staatseffekten-Handlung von
J. W. Haas
in Frankfurt a. M.

Aechten guten Rübsamen

bei Friedrich Hellwirth
in Zeiskam.

Es ist jeden Tag frische Essighefe zu haben pr. Schoppen 10 Kreuzer bei

Bierbrauer Metzger
in Billigheim.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, $1^{1}/_{2}$ Jahr alt, Fall-
bei Jacob Brutzer,
in Edesheim.

Zu verkaufen:



Ein junger Fassel, $1^{1}/_{2}$ Jahre alt, die Farbe fahl, bei Georg Adam Weiß in Bellheim.

Zu verkaufen:



Einen braunen dreijährigen Hühnerhund, gut dressirt, bei Kaufmann Bossert in Bellheim.

Die Pfandscheine Nr. 745, 2779 und 5353 l. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt

Die Unterzeichnete, im Besitze einer **Nähmaschine** neuester Construction, auf welcher alle Aufträge gefertigt werden können, namentlich Säumen, Steppen ꝛc. ꝛc. des Leders, Leinwand und sonstiger Stoffe, empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zu zahlreichen Aufträgen, mit der Versicherung, gute und prompte Arbeiten zu liefern.

Landau. **Friederike Pirmann,**
Stadtmühlgasse Nr. 131.

Bierbrauerei zum Trifels.

Samstag, den 25. Juni:

Gesangs-Vortrag

von

W. Brandt aus Hamburg.

Anfang 8 Uhr.

Die **vollständige Musik** des kgl. 13. Infanterie-Regiments wird Sonntag, den 26. d. M., des Nachmittags, in den **Garten-Anlagen** des Unterzeichneten musikalische Productionen geben, wozu alle Freunde der Musik und geselliger Unterhaltung hiermit höflichst eingeladen werden.

Bei etwaiger ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung im Saale statt.

Eintrittspreis für Herren 12 kr., für Damen 6 kr.

Je nach dem Wunsche der Theilnehmenden kann auch von 6½ bis 8½ Uhr eine Tanz-Unterhaltung damit verbunden werden.

Edenkoben, den 23. Juni 1864.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaf.

Concert-Anzeige.

Der Blechmusik-Verein aus Carlsruhe (Mitglieder der großherzogl. Hof-Capelle) gibt nächsten Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags um 4 Uhr beginnend, im **Biergarten von Mich. Hoffmann „zur Pfalz" in Kandel ein großes**

Vocal- und Instrumental-Concert.

Eintrittspreis: nur 12 kr. à Person.

Das reiche, trefflich gewählte Programm, ausgeführt von solch bewährten Künstlern, stellt einen hohen musikalischen Genuß in Aussicht. Die Musikfreunde von Kandel und dessen Umgebung werden nicht versäumen, sich denselben zu verschaffen, um so eher dies, als ein ganz vortreffliches Bier zum Ohrenschmause die entsprechende Gaumenwürze bieten wird.

Zugelaufen:

Ein Hündchen, das gegen die Inseratgebühren kann abgeholt werden bei Jonas Levy, Kaufmann in Landau.

Sonntag, den 26. d. Mts.:

Garten-Musik

vom

2. Dragoner-Regiment Markgraf Max von Carlsruhe

zum Besten der Familie des dahier am 14. dieses verunglückten Taglöhners Schneider von Pforz.

Für Lieferung eines sehr guten Biers, Speisen u. s. w. werde ich besorgt sein.

Schott, „zum großen Schoppen"
in Maximiliansau.

Fahrpläne

für den Sommerdienst,
per Stück 3 Kreuzer,

sind zu haben in der Buchdruckerei von
L. Georges.

Bei Martin Schäfer, Häfner in Edenkoben, können zwei Gesellen beständige Arbeit haben.

Gefunden:

Eine Brosche in einer Gasse von Landau und ist zu haben bei Heinrich Rau in Weyher.

Cours der Geldsorten

vom 23. Juni 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	41-42
dto. Preußische	9	56-57
Holländische 10 fl.-Stücke	9	48½-49½
Rand-Ducaten	5	33-34
20 Frankenstücke	9	24-25
Englische Souveraigns	11	48-52
Preußische Cassenscheine	1	45-45¼

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 145½ B.
4½% Maxbahn 106¼ B. 106 G.
4% Neustadt-Dürkheim 98¾ B.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		per Centner.									
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	23. Juni	—	—	4	45	3	45	—	—	4	40
Homburg . .	22. „	5	58	4	2	4	10	—	—	4	16
Kaiserslautern	21. „	5	54	4	17	4	3	4	12	4	11
Kandel	22. „	5	54	4	54	3	42	—	—	—	—
Neustadt . . .	21. „	6	10	4	59	3	53	4	20	4	26
Speyer . . .	21. „	5	59	4	38	3	49	4	1	4	48
Zweibrücken .	23. „	6	9	4	26	4	17	—	—	4	18

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 50. Landau in der Pfalz, den 30. Juni **1864.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem **ersten Juli** beginnt ein neues Abonnement auf den **Eilboten** und ersuchen wir unsere geehrten Leser, Bestellungen baldigst abzugeben, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Der Eilbote erscheint wöchentlich **zwei Mal**, Donnerstag und Samstag, und beliebe man Anzeigen für diese Blätter Tags vorher bis 10 Uhr Vormittags bei der Redaction abgeben zu wollen. Bei einer Auflage von über 2200 Exemplaren finden Anzeigen eine bedeutende Verbreitung und wird für die zweispaltige Garmondzeile 3 kr. berechnet, wenn die Redaction Auskunft ertheilt 4 kr.

Die Redaction.

Was gibt es Neues?

Am nächsten Sonntag findet eine zweite Vergnügungsfahrt nach Straßburg statt und zwar von Ludwigshafen aus. Abgang in Ludwigshafen 5 Uhr 30 Min., in Landau 6 Uhr 40 Min., Ankunft in Straßburg 9 Uhr 15 Min., Abgang Abends in Straßburg 4 Uhr 5 Min., Ankunft in Landau 7 Uhr 19 Min., in Ludwigshafen 8 Uhr 25 Min. Die Fahrpreise sind dieselben wie bei der ersten Vergnügungsfahrt: 2. Cl. 3 fl. 6 kr., 3. Cl. 1 fl. 45 kr. Billets zu diesem Zug sind von Dienstag an bei den Einnehmereien zu haben. Die Billete zum Vergnügungszuge berechtigen zur Rückfahrt auch am Montag, den 4. Juli. An der französischen Grenze ist keine besondere Reiselegitimation nöthig, indem das Billet als solche dient.

Gleishorbach. An dem Rebstocke des Abraham Wisser zu Gleishorbach sah man am Johannistage Trauben, die anfangen sich schwarz zu färben. An einer Traube sind etwa zwei Drittheile der Beeren helle.

Speyer, 25. Juni. Die „Pf. Ztg.“ schreibt: Wie man vernimmt, wurde gestern in einer Sitzung des Landraths der Versuch gemacht, der Kreisverwaltung ein Mißtrauensvotum zu geben. Die drei Beschwerdepunkte, worauf sich dieser Versuch gründete, waren 1. die Absetzung des Adjuncten Neubauer in Neustadt, 2. die Erklärung der pfälzischen Turnvereine für politische Vereine, und 3. die Nichternennung eines Israeliten zum Adjuncten einer kleinen Landgemeinde. Der Antrag wurde jedoch mit 16 Stimmen gegen 6 (Brunck, Feldbausch, Geißert, Jacob [Antragsteller], Janson, Pasquay) verworfen.

Stuttgart, 26. Juni. König Karl hat folgende Ansprache an sein Volk erlassen: „Württemberger! Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, uns eine schwere schmerzliche Prüfung aufzuerlegen. Das Band, welches während einer langen Reihe von Jahren einen geliebten König mit seinem Volk vereinigte, hat der Tod gelöst. Die Erinnerung aber an Alles, was er in furchtlosem Eifer und unerschütterlicher Treue für das Wohl seines Landes gethan, lebe unauslöschlich in Aller Herzen fort! Dem eingedenk werde ich ehren, was sein Geist schuf, seine Werke pflegen, insbesondere die Verfassung des Landes getreu beobachten. Indem ich die Zügel der Regierung ergreife, vertraue Ich vor Allem auf Gottes Hülfe, welcher Mir Kraft verleihen möge, Mein Leben dem Wohle des Landes zu weihen, dem höchsten Ziele Meiner Bestrebungen. Meine Unterthanen werden Mir, Ich baue darauf, mit Vertrauen und Liebe entgegenkommen, damit das feste auf Recht und Treue begründete Band, das Fürst und Volk Württembergs stets einigte, auch zwischen uns fest und aufrichtig fortlebe. Stuttgart, den 26. Juni 1864. Karl.“

Frankfurt, 27. Juni. Dem Vernehmen nach ist die Nachricht, Preußen werde mit Zustimmung Oesterreichs am Bund eine Kriegserklärung des Bundes gegen Dänemark beantragen, durchaus unbegründet.

Wien, 24. Juni. In den letzten Tagen gingen von hier zu wiederholten Malen starke Munitionstransporte nach Schleswig ab. Nach Pola ist der Befehl ergangen, daß der Panzerdampfer „Drache“ und die Fregatte „Adola“ die Fahrt in die Nordsee anzutreten haben, sobald sie sich mit Kohlen, Wasser und Lebensmitteln versehen haben. Sie werden sich in Lissabon mit der vorausgegangenen Panzerfregatte „Kaiser Max“ und dem Raddampfer „Lucia“ vereinigen. Außerdem werden noch ausgerüstet die Holzfregatte „Donau“ und der Panzerdampfer „Sala-

mander". Vor Mitte Juli werden aber diese beiden letzteren Schiffe kaum im Stande sein, in See zu gehen. Man betrachtet übrigens die Entsendung von vier Panzerfregatten als ein Zeichen, daß die österreichische Flotte ihre Operationen eventuell auch auf die Ostsee ausdehnen wird.

Der Kaiser von Oesterreich hat durch seinen ersten Generaladjutanten Grafen Crenneville der Direction der Diaconissenanstalt zu Kaiserswerth seinen besonderen Dank ausdrücken lassen für die aufopfernde Pflege, welche die Kaiserswerther Diaconissen österreichischen kranken und verwundeten Soldaten auf dem Kriegsschauplatz in Schleswig erwiesen haben.

Aus Galizien lauten die Nachrichten noch immer trüb. Im Monat Mai haben die dortigen 10 Kriegsgerichte nicht weniger als 569 Urtheile gefällt und in den letzten 3 Monaten zusammen 1391. — In Krakau macht die Auslieferung des Gutsbesitzers Zakrzewski an Rußland großes Aufsehen. Man erschöpft sich in Muthmaßungen, was die Regierung zu diesem Acte veranlaßt haben mag.

Flensburg, 23. Juni. Fast sämmtliche Truppen, welche für die Landschaft Sundewitt bestimmt sind, haben nunmehr unsere Stadt passirt. Alle einzelnen Abtheilungen wurden auf dem mit Fahnen und Guirlanden auf's Reichste geschmückten Südermarkte mit Speise und Trank reichlich bewirthet; unsere tapferen Gäste waren offenbar über diesen Empfang, so verschieden von der kühlen Aufnahme, die sie selbst nach den Tagen von Düppel hier gefunden hatten, nicht wenig überrascht, und zum Dank ließ mehr als ein Musikcorps die Weise unseres Vaterlandsliedes ertönen. Da immer ein ansehnlicher Theil der Truppen in Flensburg übernachtete, so haben wir natürlich in den letzten Tagen eine sehr bedeutende Einquatierung gehabt, aber diese Last wird gern getragen, denn man gibt sich, schreibt man den „Hamb. Nachr.", der freudigen Hoffnung hin, daß ein frischer freudiger Krieg bald wieder beginnen und Alles zum guten Ende führen werde. Der Soldat hat, während des Feldzugs und vor Allem während des Waffenstillstandes eine so vortreffliche Portion Dänenhaß eingesammelt, daß er hierin dem enragirtesten Schleswig-Holsteiner nicht mehr nachsteht, wird ihm nun gestattet, noch einmal das Schwert gegen diesen verhaßten Feind zu ziehen, so wird an Schonung wahrlich nicht mehr gedacht werden können. Die kleinlichen Quälereien, welche die Jütländer sich gegen ihre ausgezeichnet disciplinirte österreichische und preußische Einquartierung haben zu Schulden kommen lassen, werden ihnen jetzt wacker heimgezahlt werden, und wenn es auch wohl nicht gerade zum „Sengen und Brennen" kommt, wovon das böse Gewissen dieses dummstolzen Volkes bereits träumt, so werden die Leutchen nach Wiederbeginn des Krieges doch eben nicht auf Rosen gebettet sein.

Unter dem Titel: „Zur Theilung Schleswigs" schreibt man der „Nord. Allg. Ztg." aus Nord-Schleswig: „Die dänischen, d. h. aus Dänemark nach Hadersleben geschickten Lehrer der Mädchenschule haben seit einigen Tagen angefangen, die Kinder zu bestrafen, wenn sie die Landesfarben zur Schau trugen. Die Bestraften mußten in der „Schandecke" stehen; die anderen Kinder mußten mit Fingern auf sie zeigen und dem Könige von Dänemark ein „Hurrah!" ausbringen. Ist dies schon eine abscheuliche Art, Mädchen zu bestrafen, so ist die Unverschämtheit der Herren Lehrer doch nicht genug zu bewundern, weil sie es wagen, im strikten Widerspruche mit den Befehlen der obersten Civilregierung die Landesfarben zu verbieten. Es sind dies aber nur Kleinigkeiten im Vergleich zu dem, was vor drei Tagen in der Mädchenschule von Hadersleben passirte. Ein deutsches Mädchen trat mit einem blauweißrothen Bändchen, das die Mutter ihm zu tragen befohlen, in die Schule. Da stürzte der Lehrer auf das Kind zu, versetzte ihm einen Faustschlag ins Gesicht und rief: „Da hast du es, du deutsches Aas!" Dem gemißhandelten Kinde stürzte das Blut aus dem Munde; es mußte nach Hause gebracht werden, ein Arzt wurde gerufen, und bei genauer Untersuchung stellte sich heraus, daß das Gehör des Kindes in einer so bedenklichen Weise gelitten hat, daß an gänzlicher Heilung gezweifelt werden muß. Der Bürgermeister Hansen, ein Beamter, der erst von der Civilregierung eingesetzt wurde, hat die jammernde Mutter des gemißhandelten Kindes an — einen Advocaten! verwiesen. Wenn nun solche Dinge zu einer Zeit möglich sind, wo ganz Jütland von deutschen Truppen besetzt gehalten wird, zu einer Zeit, wo ein deutscher Bürgermeister die Dänen im Zaum halten und die Eingeborenen schützen soll; wenn die aus Dänemark eingewanderten Lehrer und Beamten jetzt solche Unmenschlichkeiten begehen können, was wird dann erst geschehen, wenn ihnen das unglückliche Land als gute Beute zur Kühlung ihrer Rache hingeworfen wird? Wie kann ein Preuße oder Oesterreicher die Gastfreiheit eines Hadersleber Bürgers in Anspruch nehmen; wie kann er mit einer schleswig'schen Dame conversiren, wenn er befürchten muß, daß seine Gastfreunde bald den Rohheiten des dänischen Pöbels preisgegeben werden sollen?"

Kopenhagen, 26. Juni. Das Kriegsministerium macht bekannt, daß die Feindseligkeiten heute Morgen 6 Uhr wieder begonnen haben, und zwar gegen Alsen. Der Feind habe das Feuer seiner Batterien auf der Ravenskoppel, Segebockshage und der Sandberger Mühle eröffnet.

Paris, 25. Juni. Die Königin Victoria ist, wie es hier allgemein heißt, entschlossen, eher abzudanken, als einem Kriege gegen Deutschland zuzustimmen; der alte Palmerston hat aber gar keine Lust, an Stelle der Königin den Prinzen von Wales, der sich nicht leicht soll leiten und bestimmen lassen, zum Herrn zu haben, und diese persönlichen Verhältnisse sollen nicht nur auf den bisherigen Gang der Ereignisse großen Einfluß geübt haben, sondern auch für die bevorstehenden Entschlüsse des englischen Ministeriums sehr in Rechnung zu ziehen sein, und man sieht als das Aeußerste, wozu die Königin bei dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten ihre Zustimmung

geben könnte, die Absendung einer Observationsflottille zum Schutze Kopenhagens an.

London, 27. Juni. Nach der „Times" werden die Minister heute im Parlament die Friedenspolitik empfehlen, „so lange der Krieg auf das dänische Festland beschränkt bleibt". „Morning-Post" predigt Krieg. „Morning-Herald" sagt, das morgen stattfindende Oppositionsmeeting werde die Haltung der Opposition bestimmen. Die Flotte bleibt vorerst in Portsmouth.

London, 27. Juni. Die Königin hat Lord Palmerston zur Auflösung des Parlaments ermächtigt, falls die Opposition ein Tadelsvotum gegen die Friedenspolitik durchsetzen würde. Letzteres ist unwahrscheinlich.

London, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erfolgte die Vorlage der Acten, der Protokolle und eine Gesammtübersicht über die Verhandlungen der Conferenz. Graf Russell sagt, nachdem er einen historischen Abriß gegeben: Oesterreich erklärte in der letzten Sitzung, die deutschen Mächte beabsichtigten nicht, die Feindseligkeiten außerhalb der Grenze der Herzogthümer auszudehnen, allein dies verdiene nicht unbedingten Glauben. Die britische Ehre erfordere nicht eine Theilnahme am Kriege, denn England habe nie materiellen Beistand versprochen und Frankreich und Rußland hätten diesen geradezu verweigert; dies, seine maritimen Interessen und etwaige Feindseligkeiten Amerikas erwägend, müsse England seine Neutralität beibehalten, obwohl weitere Eventualitäten eine Theilnahme am Kriege nicht absolut ausschlössen. Derby will vorerst keine Discussion hierüber, tadelt jedoch die Haltung der Regierung. Granville verlangt den Aufschub der Discussion. Im Unterhause sprach Lord Palmerston ähnlich wie Russell und bemerkte noch, das Parlament werde im Kriegsnothfall befragt, resp. einberufen werden. Disraeli behält sich vor, die Debatte demnächst in Anregung zu bringen.

Liverpool, 25. Juni. Die vom „Australasian" mitgebrachten Nachrichten von Vera-Cruz unterm 29. Mai zeigen an, daß der Kaiser und die Kaiserin von Mexico am Tage vorher angekommen und daß sie sogleich nach Mexico weiter gereist waren.

Petersburg, 17. Juni. Die „N. Pr. Ztg." berichtet über die Unterwerfung des Kaukasus: Nach dem Abzuge der Abatschiken leisteten nur noch die Ueberreste des Stammes Jubin an dem Ursprunge der Tscheka in den durch die obern Zuflüsse gebildeten Engpässen Widerstand. Um diese bisher von den Truppen noch unbetretenen Schluchten vollständig zu säubern, entsendete der Generaladjutant Graf Jewdokinow drei Colonnen unter dem Oberbefehl des Generalmajors Grabbe. Die Truppen mußten mehrere feindliche Positionen mit Sturm nehmen, wie unter anderen den Aul Jessukhai, der von seinen Bewohnern und den zur Hilfe herbeigeeilten Reitern des Stammes Holutsch vertheidigt wurde. Den 9. Mai war die Unternehmung beendigt. Die Bergbewohner waren aus ihren Positionen entfernt und theils in den Ebenen von Laba untergebracht, theils nach der Küste zur Uebersiedelung in die Türkei befördert. Diese Expedition des Generalmajors Grabbe kann zu den kühnsten und schwierigsten gezählt werden, die von den Truppen im Kuban-Gebiete ausgeführt wurden. Topographische Data über diese Gegend des westlichen Kaukasus fehlten. Die Truppen mußten, ohne alle Lastthiere, durch tiefen Schnee auf engen Schluchtenpfaden vorwärts gehen und zweimal die Hauptgebirgskette überschreiten. Sie haben die letzten unzugänglich geglaubten Zufluchtsstätten der Bergbewohner gesäubert. Das Telegramm, durch welches Großfürst Nicolaus, der Oberbefehlshaber der Kaukasus-Armee, die vollständige Unterwerfung des Kaukasus Sr. Majestät dem Kaiser meldete, lautet: „Ich habe das Glück, Ew. Majestät zur Beendigung des ruhmvollen kaukasischen Krieges zu gratuliren. Gegenwärtig bleibt im Kaukasus kein Stamm mehr zu unterwerfen. Gestern haben die Abtheilungen des Generallieutenants Fürsten Mirski und der Generalmajors Schatilow, Heymann und Grabbe sich hier vereinigt und heute wurde in Gegenwart aller Truppen ein Dankgebet abgehalten. Ihr Gesundheitszustand ist befriedigend."

New-York, 15. Juni. Butler hat eine Demonstration gegen Petersburg gemacht. Er hat die äußeren Forts dieses Platzes genommen, sich aber dann wieder in seine frühere Position zurückgezogen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Montag, den 11. Juli nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden die Reparaturen am kathol. Pfarrhause dahier, bestehend in:

	fl.	kr.
1. Tapezier- und Tüncherarbeiten, veranschlagt zu	70	30
2. Schreinerarbeiten, veranschlagt zu .	44	36
3. verschiedene Arbeiten, „ „ .	64	54
	180	—

an die Wenigstfordernden vergeben werden, wozu man Steigliebhaber einladet.

Godramstein, den 25. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Müller.

Wellen-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 4. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in Albersweiler im Gemeindehause 3 Klafter eichene Schälprügel und 3500 Schälwellen mit starken Prügeln, die im dasigen Vorderwalde, Schlag Langenscheit, oberhalb des Ruthenbacherhofes, vorfindlich sind, versteigert.

Albersweiler, den 29. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Zu verkaufen:

Beste Qualiät Württemberger Hafer bei

Gebrüder Brunner

in Landau.

Kornstroh zu fl. 1. 12 kr. und Spelzstroh zu fl. 1. zu haben in der Post (Schwanen) in Landau.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 5. Juli l. Js., im gewöhnlichen Versteigerungs-Locale dahier, um 1 Uhr Nachmittags beginnend, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem hiesigen Gemeinde-Vorderwalde, Schlag Ornskopf und Bruderwiesel, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, und zwar:

10¾ Klafter kiefern geschn. Scheitholz 2. Cl.,
78 „ eichene Schälprügel,
5 „ kieferne Prügel,
4¾ „ kiefern Stockholz,
1800 kieferne Wellen.

Frankweiler, den 24. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
H. Laugel.

Gemeinde-Arbeiten.

Donnerstag, den 7. Juli nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Steinweiler die Herstellung eines schmiedeisernen Zuschlußgeländers beiderseits der protestantischen Kirche, veranschlagt:

	fl.	kr.
1. die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zu	185	16
2. die Schlosser-Arbeiten zu	497	15
und		
3. die Tüncher-Arbeiten „	9	9

im Minderversteigerungswege öffentlich vergeben, und können bis dahin Plan und Kostenanschlag auf dem Bureau des Bürgermeisteramtes eingesehen werden.

Steinweiler, den 27. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Leininger.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Juli 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Wilgartswiesen, werden aus dem Gemeindewalde von da versteigert:

Schläge: Breitenberg, Bornhald und Zufällige Ergebnisse.

31 eichen Baustämme und Abschnitte 3. u. 4. Cl.,
9 kiefern Baustämme 3. und 4. Cl.,
8 „ Nutzholzabschnitte 4. Cl.,
1 eichen Nutzstamm 3. Cl.,
64 „ Wagnerstangen 1. und 2. Cl.,
1 rüsterne Wagnerstange,
¼ Klafter eichen Misselholz 3. Cl.,
23 „ buchen Scheitholz 2. Cl.,
2¼ „ „ „ anbrüchig,
1½ „ eichen „ knorrig und anbr.,
1½ „ kiefern „ 2. Cl.,
½ „ birken „
1¼ „ aspen „
15¾ „ buchen Prügel,
¾ „ birken „

Wilgartswiesen, den 27. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Altschuh.

Es wird ein Lehrjunge angenommen bei Michael Lutz, Bäcker in Landau an der Reiterkaserne.

Bekanntmachung.

Nachbezeichnete Arbeiten im Innern der katholischen Kirche dahier, nämlich:

	fl.	kr.
a) Maurerarbeiten, veranschlagt zu . .	66	4
b) Tüncherarbeiten, „ „ . .	95	50

werden im Soumissionswege zur Ausführung vergeben.

Der Kostenanschlag hierüber liegt im Gemeindebureau zur Einsicht offen, und sind die Soumissionen längstens am 6. Juli nächsthin, Abends, daselbst einzureichen.

Steinweiler, den 27. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Leininger.

Früchte-Versteigerung.

Freitag, den 1. Juli nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, in dem Wirthshause zum Ochsen in Walsheim, läßt Herr Pfarrer Ehrhardt von Walsheim folgende, auf dem Halme stehenden Früchte versteigern:

das Korn von 6 Viertel, Walsheimer Banns,
die Spelz „ 10 „ „ „
den Hafer „ 4 „ „ „
die Gerste „ 8 „ „ „
„ „ 3 „ Knöringer Banns.

Landau, den 23. Juni 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Freitag, den 1. Juli 1864, anfangend des Morgens 9 Uhr, zu Rohrbach in seiner Wohnung, läßt Johannes Schaurer, Schreiner, auf Termin versteigern:

Von 6 tannenen Klötzen die Dielen und Doppeldielen, 3zöllige eichene Dielen, nußbaumene Dielen, 1 Hobelbank, Schreinerhandwerkszeug, 1 Eckschrank, 1 Tisch, sowie sonstige Gegenstände häuslicher Einrichtung.

Billigheim, den 25. Juni 1864.

Milster, kgl. Notar.

Mühlen-Versteigerung.

Montag, den 4. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Waldhambach im Schulhause, lassen die Ehe- und Müllersleute Georg Jacob Hoffmann und Margaretha Pirot von da ihre in der Gemeinde Waldhambach gelegene Mahlmühle, bestehend aus Wohnhaus mit Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, 1 Schwingmühle, Scheuer, Stallung, Hofraum und sonstigem Zubehör nebst 1 Tagw. 60 Dez. Garten-, Acker- und Wiesenland bei der Mühle unter vortheilhaften Bedingungen freiwillig auf Eigenthum versteigern.

Die Mühle mit neu eingerichtetem Werke befindet sich im besten Zustand und kann bis zum Tage der Versteigerung auch aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere darüber ist bei den Eigenthümern selbst zu erfahren.

Verloren:

Ein Siegelring mit M. M. gezeichnet. Der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abgeben.

Versteigerung.

Montag, den 4. Juli 1864,

des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Heuchelheim in seiner Wohnung, läßt Jacob Kuhn, Kronenwirth, wegen Aufgabe seiner Oeconomie auf Termin versteigern:

6500 Liter 1857er Heuchelheimer Waldwein, 1 Säulenkelter, 3 Fügblöche, 1 Hobelbank, 20 Stück Daubholz von 6 bis 7 Schuh Länge, eichene Faßbodenstücke und verschiedenes anderes Daubholz, nußbaumene Dielen; ferner 2 Pferde sammt Pferdsgeschirr, 3 Kühe, 3 Rinder, 1 Mutterschwein; 3 Wägen wie sie in's Heu gehen, 1 Kastenkarren, 1 Walze, 1 Windmühle, 1 Fuhrwinde, 2 Pflüge, 2 eiserne Eggen, Ketten aller Art, 1 Repstuch; mehrere Wirthstische, sowie sonstige Haus-, Fuhr- und Ackergeräthschaiten.

Billigheim, den 27. Juni 1864.

Milster, kgl. Notar.

Früchte-Versteigerung.

Samuel Isaac, Kaufmann in Edenkoben, läßt am nächsten Montag, den 4. Juli, folgende Feldfrüchte versteigern, und zwar:

1. Nachmittags ein Uhr zu Böbingen bei Löwenwirth Vogel:
   die Gerste auf 12 Viertel Acker und
   den Hafer auf 5 Viertel Acker
   im Banne von Böbingen.
2. Nachmittags 3 Uhr zu Altdorf bei Kronenwirth Meier:
   das Korn auf 7 Viertel Acker,
   die Spelz auf 7 Viertel Acker und
   die Gerste auf 6 Viertel Acker
   im Banne von Altdorf.

Nähere Auskunft über die Lage der Grundstücke ertheilt in Böbingen Michael Kreitmann und in Altdorf Kronenwirth Meier.

Edenkoben, den 27. Juni 1864.

Schwend, k. Gerichtsbote.

Dem Herrn S. Wormser, Marchand-Tailleur in Landau, für die mir erwiesene freundliche Behandlung während meines dreijährigen Aufenthaltes in dessen Hause **hiermit meinen ergebensten Dank,** und bleibt mir die humane Handlungsweise in angenehmer Erinnerung stets eingedenk.

Stuttgart, den 27. Juni 1864.

Adolph Fränkel.

In meinem Steinbruche sind zu haben: Fundamentsteine und Stücksteine für Straßen, der Zweispänner-Wagen zu 24 kr., Einspänner zu 12 kr.

Edenkoben, im Juni 1864.

Schneider, Architekt.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er eine Auswahl bester Qualität

Württemberger Schälsteine

in Niederlage hält.

Ludwig Cajar,
Mechaniker in Winden.

Die ergebenst unterfertigte Verlagsbuchhandlung erlaubt sich auf die vom 1. Juli d. Js. ab in ihrem Verlage erscheinende neue populäre landwirthschaftliche Zeitung mit Illustrationen, betitelt: **Bauernzeitung,** aufmerksam zu machen.

Dieselbe, hervorgerufen aus dem redlichen Streben, dem Landmann ein Blatt zu bieten, welches in allgemein faßlicher Sprache geschrieben, ihm stets ein treuer Rathgeber sein soll, wird unter Leitung gewiegter Fachmänner und erfahrener Oeconomen ihr gestecktes Ziel mit Eifer verfolgen. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt, um den allgemeinen Eingang zu ermöglichen, **nur 30 kr.**

Da nun die Bauernzeitung ihren Hauptabsatz unter der ländlichen Bevölkerung zu suchen hat, es im Allgemeinen aber schwer ist, das Bestehen dieser Zeitschrift, welche ins Leben des Landmannes eingreift, auch zur Kenntniß desselben zu bringen, so beehre ich mich, die Gemeinden auf das Bestehen einer solchen Zeitschrift hinzuweisen mit dem gleichzeitigen Bemerken, daß Prospecte und Probenummern durch jede Postexpedition gratis zu erhalten sind.

Freysing, im Juni 1864. Franz Datterer.

Großen Gewinn

bieten die **unter Garantie** der **Herzogl. Braunschweigischen Landesregierung** ausgegebenen **Original-Loose,** welche nur **3 Thlr.** oder **5 fl. 15 kr.** kosten und deren Gewinne man bei allen **Bankhäusern** des **Königreichs Bayern** ausbezahlt bekommen kann.

Gewinnziehung am 4. Juli 1864.

Gewinne der Verloosung: Thlr. 100,000, Thlr. 60,000, Thlr. 40,000, Thlr. 20,000, Thlr. 10,000, Thlr. 8000, Thlr. 6000, Thlr. 5000, Thlr. 2000, Thlr. 1000 rc. rc.

Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder gegen Postvorschuß sind **baldigst** und nur direct zu senden an das Bankhaus

B. Schottenfels
in Frankfurt a. M.

Ambalema-Cigarren,

gelagert und kräftig von Geschmack, mit **Cuba** Einlage:

El Sol	pr. mil	fl. 27.
Prince of Wales	„ „	fl. 28.
Imperadora	„ „	fl. 29.

Proben à 21 kr. per Dutzend empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Aechten guten Rübsamen

bei Friedrich Hellwirth
in Zeiskam.

Zu verkaufen:

Einige Karren guten Dung bei Heinrich Keßler vis-à-vis dem Kantonsgefängniß.

Dienstmanns-Institut.

Der Unterzeichnete findet Veranlassung, ein geehrtes Publikum höflichst zu ersuchen, darauf zu halten, daß
1) die Dienstleute bei Empfang des Geldes für ihre Dienstleistung die Marken abgeben,
2) dieselben den von den Behörden genehmigten Tarifsatz nicht überschreiten, und
3) sie sich höflich und anständig benehmen.

Der Inhaber des Dienstmanns-Instituts zu Landau
P. Kimmel.

☞ Reglements und Tarife sind auf dem Comptoir, Paradeplatz Nr. 34, zu haben.

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Wirthschaft **zur Rose** verlassen und meine Wohnung im Gasthause **zum Engel** genommen habe. —

Bei dieser Gelegenheit bringe ich in empfehlende Erinnerung, daß ich das seit einer Reihe von Jahren von mir betriebene Geschäft der **Ersatzmannstellung** in bekannter reeller Weise fortbetreibe.

Speyer, 24. Juni 1864.

A. Wetzler.

Ein Clavier

ist billig zu verkaufen bei Bezirksamtmann Medicus in Bergzabern.

Zu verkaufen:
Erste Qualität Rübsamen bei
Georg Forster in Herxheim.

Zu vermiethen:

Die Parterre-Wohnung in dem Weber'schen Hause auf der Marktstraße, welche sich zu jedem Geschäfte eignet.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte Zimmer, sogleich zu beziehen, bei Café Alexander.

Zu vermiethen:
Eine möblirte Wohnung bei Paul Bingert, Judengasse.

Zu vermiethen:
Eine Wohnung im mittleren Stock bei Stephan Holtzhaußer, sogleich zu beziehen.

Gefunden:
Zwei Aeschertücher zwischen Landau und Nußdorf. Abzuholen bei Philipp Acker, Feldschütz in Landau.

Gefunden:
Im Göcklinger Gemeindewalde einen sogenannten Hauspeter; die Eigenthümerin kann denselben abholen bei Dietrich Fast
in Göcklingen.



Samstag, den 2. Juli:

Harmonie-Musik

in den oberen Gärten bei
Jacob Durand.

Vocal- u. Instrumental-Concert.

Heute Donnerstag, den 30. Juni 1864
in der Brauerei Stöpel
von der
Gesellschaft Reichl
aus Brüx in Böhmen,
bestehend aus 6 Personen, 4 Damen, 2 Herren.
Anfang 7 Uhr.

Bierbrauerei von J. Jung.
Morgen Freitag, den 1. Juli
Concert
von der Gesellschaft **Reichl.**
Anfang 6 Uhr.

Concert in Nußdorf.



Sonntag, den 3. Juli, bei günstiger Witterung, gibt der **Nußdorfer Männerchor** unter freundlicher Mitwirkung einiger Nachbars-Vereine und eines wohlbesetzten Orchesters in dem Garten der Bierbrauerei von Th. Heß ein **Concert,** wozu alle Freunde des Gesanges und der heiteren Geselligkeit höflichst eingeladen sind.

Anfang präcis 3 Uhr.

Der Vorstand:
B. Zimpelmann.

Die Kirchweihe in Burrweiler



wird kommenden Sonntag und Montag mit gutbesetzter
Tanzmusik
abgehalten. Für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt sein. Am Samstag gibt es Schweinsknöchel und alle Sorten frische Würste.







Hierzu ladet freundlichst ein
Hellmann, zur Krone,
vormals Wiß.

Verloren:
Von der Kirche bis in die Judengasse ein Geldbeutel mit etwas Geld und einem goldenen Ohrring. Der redliche Finder wolle denselben bei der Redaction dieses Blattes abgeben.

Entlaufen:



Eine junge, starke, braune Hühnerhündin, welche auf den Namen „Juno" hört; wem? sagt die Redaction d. Bl.
Vor deren Ankauf wird gewarnt.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 51. Landau in der Pfalz, den 2. Juli 1864.

Was gibt es Neues?

Vom 1. Juli d. Js. anfangend ist die Taxe für ein einfaches Telegramm von 20 Worten zwischen jeder Station Bayerns und jenen des Festlandes von Frankreich 3 Franken und 2 kr. für das Blanquette. Für eine gewisse Anzahl von Eisenbahntelegraphen-Stationen in Frankreich wird noch eine fixe Zuschlaggebühr erhoben. Von 21 bis incl. 30 Worte erhebt sich die Telegraphengebühr um die Hälfte obiger Taxe.

Die „Allg. Ztg." theilt den (französischen) Text des Schreibens des Kaisers von Rußland an den Großherzog von Oldenburg mit, in welchem er diesem seine Ansprüche auf Schleswig-Holstein abtritt. Es ist aus Kissingen, 19. Juni, datirt und lautet in deutscher Uebersetzung: „Mein Herr Bruder und Vetter! Ich ergreife mit Eifer diese Gelegenheit, um Ew. k. Hoheit ausdrücklich zu wiederholen, daß ich in allen Punkten die im Sitzungsprotokolle der Londoner Conferenz vom 2. Juni verzeichnete Erklärung meines Botschafters bei Ihrer britannischen Majestät bestätige, das heißt, daß — in dem Wunsche, die zwischen Dänemark und Deutschland in Absicht auf die Wiederherstellung des Friedens zu schließenden Arrangements, so viel von mir abhängt, zu erleichtern — ich, als Haupt der älteren Linie des Hauses Holstein-Gottorp, Ihnen alle meine Rechte auf die Erbfolge in die Herzogthümer Holstein und Schleswig abgetreten habe, Rechte, die ausdrücklich durch das Warschauer Protokoll vom 5. Juni 1851 vorbehalten sind und die an mich zurückfallen, da die wesentlichen Grundlagen des Londoner Traktats von 1852 hinfällig geworden sind. Ich behalte mir vor, sobald ich in meine Staaten zurückgekehrt sein werde, Ihnen zu diesem Zwecke eine mit allen üblichen Formalitäten versehene Urkunde zuzustellen. Empfangen Ew. kgl. Hoheit die Versicherung der Hochachtung rc."

Stuttgart, 28. Juni. Heute Nacht mit dem Glockenschlag 11 wurde die Leiche des höchstseligen Königs unter Begleitung einer Abtheilung der k. Leibgarde von dem Landhause Rosenstein in das k. Residenzschloß übergeführt. Der Sarg ruhte auf einem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen. Die finstere, nur durch wenige von Dienern getragene Fackeln erleuchtete Nacht und die lautlose Stille machten einen dem Akte angemessenen feierlichen Eindruck.

Berlin, 26. Juni. Gestern ist der Schriftsteller Otto Ruppius nach längeren Leiden gestorben. Er hatte, im Jahre 1849 als Redacteur des „Hahn", Zeitung für Bürger und Bauer, verfolgt und entflohen, 12 Jahre in Amerika zugebracht, wo er den Stoff zu seinen amerikanischen Erzählungen gesammelt hat, welche ihn schnell nach seiner Rückkehr in das deutsche Vaterland bekannt und beliebt gemacht haben. Zuletzt war er Redacteur der hier erscheinenden Wochenschrift „Das Sonntagsblatt", welches unter seiner Leitung eine große Verbreitung gewonnen hat.

Berlin, 26. Juni. Die Nachricht von der Wiederaufnahme des Krieges hat unserer Börsenwelt einen panischen Schrecken eingejagt. Die Kurse, welche schon gestern um 3 Prozent gefallen waren, wichen heute an der stark besuchten Privatbörse noch tiefer, indem sich Alles zum Verkauf drängte. In unseren politischen Kreisen gewinnt jedoch die Ansicht die Oberhand, daß der Krieg seinen lokalen Charakter nicht verlieren werde, da England sich schwerlich in denselben einmischen dürfte und vielleicht dann am Wenigsten, wenn der Bund, wie man hier hofft und wünscht und wie es auch wohl die Billigkeit erheischt, sich am Kriege betheiligt. In der Mitbetheiligung des Bundes an dem Kriege gegen Dänemark liegt aber auch ein geeignetes Moment, um partikularistischen Gelüsten in dieser Frage allen Boden zu entziehen. Und daß solche Gelüste in Wirklichkeit bei uns immer noch existiren, dafür bringt jeder Tag neue Anzeichen. Zu diesen gehören auch die fortdauernden Verunglimpfungen des Herzogs von Augustenburg durch unsere offiziöse Presse, womit man zunächst der gegen ihn in gouvernementalen Kreisen vorherrschenden Voreingenommenheit auch beim Volke Eingang zu verschaffen bezweckt. Trotzdem auch das Bismarck'sche Leiborgan zu der Erklärung ermächtigt zu sein behauptet, daß der Herzog hier gesagt habe, es wäre besser gewesen, wenn Preußen sich gar nicht in die Sache der Herzogthümer gemischt hätte, so kann ich doch versichern, daß das Blatt sich außerhalb der Grenzen der Wahrheit bewegt. Des Herzogs Aeußerung war vielmehr nur eine hypothetische, indem er sagte, daß, falls Preußen die Sache der Herzogthümer nur in spezifisch preußischem Sinne ausbeuten wolle, es jedenfalls besser gewesen wäre, wenn es sich gar nicht drein gemischt hätte.

Der „Bresl. Ztg." wird die Stimmung des Königs von Preußen als sehr kriegerisch geschildert. Er soll nach dem Vorfall auf der Insel Sylt an den Abbruch der Conferenz gedacht haben. Zudem seien Privatberichte über die Behandlung der Truppen in Jütland hierher gelangt, welche geradezu empörende

und aller Civilisation Hohn sprechende Angaben enthalten.

Berlin. Ueber die preußischerseits neu angekauften Kriegsschiffe theilt jetzt die Stettiner Ostseezeitung folgendes Nähere mit: In Bremerhafen werden, wie wir hören, täglich zwei in Frankreich ursprünglich für die Conföderirten erbaute Corvetten unter portugiesischer Flagge erwartet. Die Schiffe sind 25 Fuß länger als die preußische Schraubencorvette „Vineta", haben 500 Pferdekraft, führen je 14 Kanonen (48-Pfünder) und machen 14 Knoten die Stunde. Sie sollen die Namen „Victoria" und „Augusta" führen. Ferner wird dort aus gleicher Herkunft noch eine Panzerfregatte mit Armstrongkanonen erwartet. Diese Fregatte ist neuester Construction mit zwei Schrauben. Das in London für die preußische Marine erbaute Kuppelschiff hat seine Probefahrt gemacht und sich als gut bewährt, es machte 12 Knoten die Stunde.

Berlin, 29. Juni. Wie die „Spener'sche Zeitung" erfährt, sind Oesterreich und Preußen übereingekommen, demnächst beim Bundestag zu beantragen, Schleswig-Holstein verbunden, bis zur Prüfung und Entscheidung der Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg und des Herzogs von Augustenburg, unter die gemeinsame Verwaltung des Bundes und der beiden Großmächte zu stellen.

Berlin, 29. Juni, 3½ Uhr Nachmittags. Bei dem heute früh von 2 bis 5 Uhr bewerkstelligten Uebergang der Preußen auf die Insel Alsen sind 4000 Dänen zu Kriegsgefangenen gemacht worden. — Jütland wird um der regelrechten Steuerbeitreibung willen unter preußisch-österreichische Civilcommissäre gestellt.

Wien, 25. Juni. Die Hoffnungen auf ein den diesseitigen Intentionen entsprechendes Resultat der Münchener Zollconferenz sind sehr gering, denn wenn auch Bayern und Württemberg noch zu Oesterreich halten, so gilt dies doch keineswegs von den übrigen in München vertretenen Regierungen, welche es zu bezweifeln scheinen, daß die Münchener Beschlüsse an der gegenwärtigen Sachlage etwas zu ändern im Stande sein werden. Jedenfalls wird das Gute erreicht werden, daß endlich Klarheit in die Verhältnisse kommt.

Wien, 26. Juni. Wie man der „Vorstadt-Ztg." glaubhaft versichert, ist das Einverständniß Oesterreichs und Preußens in der brennenden politischen Frage durch eine handelspolitische Concession Preußens besiegelt worden, durch die Zusage Preußens, in Paris gemeinsam mit Oesterreich auf eine Modification des Art. 31 des französischen Handelsvertrages hinwirken zu wollen. Die Unterhandlungen in München dürften, wenn sich diese Mittheilung bestätigt, unter dem Einfluß einer solchen Thatsache einen wesentlich veränderten Character annehmen. Die Unterzeichnung einer erweiterten Militärconvention, auch für die Eventualität, wo der Kampf größere Dimensionen annehmen sollte, ist eine feststehende Thatsache.

Aus Wien, 27. Juni, wird der „Allg. Ztg." geschrieben, Oesterreich stehe entschieden auf Seite des Herzogs von Augustenburg, wogegen Preußen die Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg zu unterstützen scheine. Auch der „Botschafter" behauptet in einem Schreiben aus Karlsbad vom 25., daß Preußen und Rußland für Oldenburg Partei nehmen.

Von der untern Donau, 27. Juni, wird der „Allg. Ztg." geschrieben, daß bei all den Zettelungen in den Donaufürstenthümern, Serbien, Montenegro, Polen u. s. w. der Prinz Napoleon die Hände im Spiel hat. „Das war schon längst kein Geheimniß, ist aber auch im verflossenen Frühjahr actenmäßig erwiesen worden, wo nämlich der russischen Regierung ein Theil der Archive der geheimen polnischen Nationalregierung in die Hände fiel. Diese Entdeckung gab den ersten Anstoß zu einer Wiederannäherung Oesterreichs und Rußlands, überzeugte die drei nordischen Regierungen von der Gemeinsamkeit ihrer Interessen in der orientalischen wie in der polnischen Frage, und war eine der nächsten Veranlassungen zur Verhängung des Belagerungsstandes in Galizien. Diese Maßregel hinwieder war ein gewaltiger Schlag für die Projecte des Fürsten Kusa oder der hinter ihm Stehenden, und er war nun genöthigt, die Karten seines Spiels aufzudecken. Eine Täuschung der nordischen Cabinette war nicht länger möglich, und so erfolgte jetzt der mit dem Palais-royal längst abgekartete Staatsstreich."

Triest, 28. Juni. Aus Hongkong wird vom 13. Mai gemeldet, daß das preußische Kriegsschiff „Gazelle" die dänischen Kauffahrer „Danebrog" bei Tschifa und „Frederick VII." bei Shanghai weggenommen hat.

Hamburg, 28. Juni. Die heutige „Börsenhalle" meldet: Laut telegraphischer Meldung aus Bremerhafen ist daselbst heute Vormittag 9 Uhr eine preußische Panzercorvette unter dem Namen „Pedro" und unter portugiesischer Flagge angekommen.

Altona, 27. Juni. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" schreibt: Der Gesammtausschuß der schleswig-holsteinischen Vereine hat beschlossen, eine Adresse an den Herzog zu richten und ihn, in Veranlassung der oldenburgischen Prätendentschaft, der unwandelbaren Treue und Ergebenheit des schleswig-holsteinischen Volkes zu versichern.

Alsen genommen! Aus Flensburg, 29. Juni, wird telegraphirt: Elf preußische Bataillone setzten nördlich von Sonderburg über den Alsensund und schlugen die dänischen Truppen zurück, die in vollem Rückzug begriffen sind. Der Verlust der Preußen ist mäßig.

Ein Angriff des Panzerschiffes „Rolf Krake" wurde von den preußischen Batterien zurückgeschlagen.

Kopenhagen, 26. Juni. Am Samstag Mittag eröffnete Minister Monrad den Reichsrath. Er sagte u. A.: Die Eröffnung geschehe schon jetzt wegen Billigung der Regierungsmaßregeln und Bewilligung von Mitteln. Wir sind überfallen worden von einem überlegenen Feind, weil wir die Verträge von 1851/52 nicht erfüllt haben sollen. Vor dem Kriegsausbruch weigerte man sich, auf eine Conferenz der Tractatsmächte einzugehen, nachdem man sich des größten Theils der Halbinsel bemächtigt, willigte man ein, erklärte aber die Verträge von 1851/52 als unverbindlich. Als England und die Neutralen die Abtretung des Landes südwärts der Schlei und des Dannewerkes vorschlugen, beschlossen wir, dies schmerz-

liche Opfer zu bringen, es wurde aber von den deutschen Mächten nicht angenommen. Wir können nicht mehr opfern und haben die Aufforderung dazu mit „Nein" beantwortet. Gott wende die Herzen derer, welche die Geschicke Europas leiten, daß mindestens an einer Stelle das Mitgefühl zu kräftiger Mitwirkung erwache!

Kopenhagen, 26. Juni. In beiden Abtheilungen des Reichsraths fehlen fast sämmtliche Mitglieder, welche nach der Novemberverfassung Schleswig stellen sollte. Im Landsthing hat sich von den vom König ernannten Mitgliedern für dieses Herzogthum keins eingefunden, selbst nicht der streng dänisch gesinnte Etatsrath Hagemann aus Angeln, und von den unmittelbar gewählten schleswigschen Mitgliedern ist nur der Exminister Wolffhagen erschienen. Ebenso sieht es im Volksthing aus, wo von den 28 Abgeordneten, welche Schleswig zugetheilt waren, nur ein einziger, der frühere Bürgermeister von Sonderburg, Justizrath Hilmar Finsen, eingetroffen ist. — Die Bewohner der am kleinen Belt belegenen fühnenschen Stadt Middelfart bringen ihre bewegliche Habe in Sicherheit, da sie eine Beschießung der Stadt durch die Oesterreicher befürchten. Das Armee-Commando hat ihnen etwa 100 Wagen zur Verfügung gestellt.

Kopenhagen, 27. Juni, Abends. Laut Bekanntmachung des Kriegsministeriums hat eine feindliche Batterie heute Vormittag den die Föhrde passirenden „Rolf Krake" und die diesseitigen Arbeitercommandos beschossen.

Turin, 25. Juni. Ich glaube auf das Vorhandensein einer Art russisch-englischen Verbal-Note hindeuten zu können, welche vom Cabinette der Tuilerien die Fixirung des Zeitpunktes verlangt, bis zu welchem die Räumung Roms vor sich zu gehen habe. Der russische und der englische Botschafter in Paris haben, wenn ich sonst gut unterrichtet bin, mit Herrn Drouyn de Lhuys hierauf bezügliche Unterredungen gehabt. Wenn man indessen behauptet, daß Rußland in der Fixirung dieses Zeitpunktes eine der Bedingungen sehe, deren Erfüllung seiner Einwilligung in den allgemeinen Congreß Napoleons III. vorauszugehen habe, so scheint man mir doch etwas zu weit zu gehen. Diese Haltung Englands und Rußlands ist übrigens ganz der Situation beider Länder angemessen. Mit England steht der heilige Stuhl schon längere Zeit nicht mehr in Verkehr, und jüngst noch wurde Herr v. Kisseleff von Rom abberufen. Herr v. Kisseleff überreichte auch bekanntlich sein Abberufungsschreiben nicht selbst, sondern ließ es dem Papste durch einen seiner Secretäre, Herrn v. Meyendorff, übergeben. Wenn die römische Frage überhaupt jetzt in eine neue Phase einzutreten hätte, so läßt alles darauf schließen, daß dies in der angedeuteten Richtung zu erfolgen hätte.

Die Ankunft Garibaldi's auf der Insel Ischia, wo er aber nur bis gegen die Mitte des nächsten Monats zu bleiben gedenkt, hat in Neapel wiederholt zu Demonstrationen Anlaß gegeben, welche durch die Dazwischenkunft der bewaffneten Macht unterdrückt werden mußten. Am Abend des 20. zog ein Haufen ehemaliger Garibaldiner, Studenten, Künstler, Arbeiter u. A. durch die Toledostraße zur Villa Nazionale, wo die Musik der 4. Legion der Nationalgarde die Garibaldihymne spielen mußte. Eine Garibaldibüste wurde gebracht, und die Menge schickte sich an, mit Musik und Fahnen an der Spitze den Weg zurück zu machen, als Gendarmerie und Polizeisergeanten dieselbe auseinander trieben, wobei die Büste des Generals in die Brüche ging und eine Fahne mit dem Bilde Garibaldi's zerrissen worden sein soll. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen, doch die Ruhe nicht weiter gestört. Garibaldi soll gesonnen sein, den dringenden Einladungen seiner Freunde Folge zu leisten und nach Neapel zu kommen, was natürlich in Turin einige Besorgnisse einflößt.

Paris, 26. Juni. Der „Abend-Moniteur" enthält folgende Mittheilung: „Die Turiner Regierung hat die ausgedehntesten Maßregeln ergriffen, um alle Versuche der äußersten Parteien, Unordnungen hervorzurufen, aufs kräftigste zu unterdrücken. — Demselben Blatte zufolge haben der französische Geschäftsträger und die übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps zu Tanger der marokkanischen Regierung Vorstellungen wegen ihres gewaltsamen Auftretens gegen die Israeliten gemacht. — Der „Sémaphore" hat Nachrichten von La Goulette, dem Hafen von Tunis, vom 18. Juni. Denselben zufolge wird die Lage der Europäer immer gefährlicher. Am 16. waren ein Malteser Kaufmann und ein anderes Individuum, das demselben zu Hilfe sprang, von einem Derwisch ermordet worden. Ein italienischer Marine-Offizier war von drei Eingeborenen überfallen worden und entging nur dem Tode dadurch, daß er dem einen der Mörder den Dolch entriß.

Aus London schreibt man der Pariser „Union", die Königin von England sei selbst gegen eine einfache Demonstration zur See in Schleswig-Holstein. Sie drohte mit Abdankung, wenn ein Parlamentsbeschluß die Minister zu einer energischeren Action gegen die deutschen Mächte drängen würde. Käme der Prinz von Wales an die Regierung, würde er, wie man glaubt, sogleich die Tories ins Ministerium berufen. In Paris schmeichelt man sich mit der Hoffnung, daß alsdann England sich für den Congreß entscheiden würde. Obwohl die Mehrheit des englischen Volkes für die Aufrechthaltung des Friedens sei, herrsche doch in einem Theile der Nation eine große Erbitterung gegen Deutschland, die selbst zu Kundgebungen gegen die Königin sich hinreißen lasse. Als dieselbe jüngst bei einer Ceremonie das große Band eines preußischen Ordens getragen, sei sie ausgepfiffen worden. Man glaube sogar, daß die Gesandten von Oesterreich und Preußen sich veranlaßt sehen würden, England zu verlassen.

Von der polnischen Grenze. Sicherem Vernehmen nach soll die bisher im Kaukasus operirende russische Armee, nachdem die dortigen Bergvölker jetzt besiegt und zur theilweisen Auswanderung nach der Türkei gezwungen sind, vermindert und der entbehrliche Theil derselben zur Verstärkung des in Podolien und Bessarabien stehenden Armeecorps, dessen Front gegen die Donaufürstenthümer gerichtet ist, verwendet werden. Gleichzeitig ist von St. Petersburg der Befehl gegeben, daß die im vorigen Jahr nach Litthauen und Polen gesendete Gardedivision,

deren Rückmarsch bereits angeordnet war, bis auf weitere Ordre dort verbleiben soll.

Rußland. Das in Paris residirende polnische Nationalcomité hat unterm 12. v. M. gegen den von der russischen Regierung beabsichtigten Verkauf der Nationalgüter im Königreich protestirt, und jede Theilnahme am Verkauf und Ankauf solcher Güter mit Bestrafung wegen Theilnahme an landesschädlichen Handlungen bedroht.

Aus Warschau vom 20. Juni erzählt die „Bresl. Ztg.“ folgende durchaus authentische Geschichte: „Der hiesige Senator Bonkowski, früherer Civil-Gouverneur von Plock, ein durch und durch gouvernementaler Mann, beabsichtigte eine Reise nach dem Auslande zu unternehmen und schickte zu dem Polizei-Commissär seines Zirkels, zu dem bekannten Garde-Offizier Rydzewski, um das zur Erlangung des Passes erforderliche Attest zu erhalten. „Laßt den Herrn selbst erscheinen,“ war die Antwort, welche der Commissär dem Abgesandten Bonkowski's gab. Der stolze Senator erschien auch bald im Polizeibureau, wo ihn der Commissär lange im Wartezimmer unter allerhand Gesindel, wie man es täglich in dergleichen Bureaux der großen Städte anzutreffen pflegt, stehen ließ. Hierüber aufgebracht, schritt Bonkowski an den Commissär heran und sagte ihm, natürlich etwas gereizt, daß er noch jetzt Würdenträger des Staates sei, daß er vor noch nicht langer Zeit ein hohes Civilamt bekleidet habe und daß ein von Sr. Majestät dem Kaiser ertheilter Orden seine Brust schmücke, weshalb er sich eine solche Behandlung, wie er hier erfahre, nicht gefallen lassen könne. Hierauf erwiderte der Commissär wörtlich: „Was finden Sie in meiner Behandlung so Verletzendes? Habe ich Sie hinter die Ohren (im Polnischen noch stärker: to morde) geschlagen? — Was den Orden betrifft, so mache ich Sie darauf aufmerksam, daß man 25 Hiebe so aufzuzählen pflegt, daß die Brust, wo der Orden hängt, davon nichts zu sehen bekommt.“ — Der so beleidigte Senator eilte zu Graf Berg und klagte ihm die ihm widerfahrene Beleidigung. Berg bedauerte den Vorfall gar sehr; als Mensch wie als Statthalter bat er Bonkowski in den wärmsten Worten, sich über solche gemeine Beleidigungen zu erheben, erklärte aber, ihm keine Genugthuung geben zu können, da der Commissär Rydzewski für die Polizei fast unentbehrlich sei.“

New-York, 18. Juni. Grants ganze Armee befindet sich auf dem südlichen Ufer des Jamesflusses. Smith nahm am 15. d. die Hauptvertheidigungslinie Petersburgs und soll am 16. Petersburg selbst genommen haben. (Petersburg liegt südlich von Richmond an der Haupteisenbahn nach Nordcarolina.)

Der Kaiser Maximilian und seine Gemahlin stiegen am 29. Mai in Veracruz ans Land und nahmen die Schlüssel der Stadt entgegen. Gleich darauf traten sie die Reise nach der Hauptstadt an und hatten bei Abgang der letzten Berichte (den 30. Mai) Orizaba erreicht. — General Douai soll am 13. Mai die Mexicaner bei Rochistlan geschlagen haben.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juli 1864, Vormittags 9 Uhr, im Theater-Saale zu Landau, werden nachbezeichnete, im Landauer Walde lagernde Hölzer der Schläge Teufelsthal 5, Dachsloch 10 und zufällige Ergebnisse I. und II., des Wirthschaftsjahres 18⁶³/₆₄, öffentlich versteigert:

104 eichene und kieferne Nutzstämme und Abschnitte 3. und 4. Classe,

64 buchene Schiebkarrenbäume,

210 Klafter buchen, eichen und kiefern Scheit, Knorren, Prügel und Krappen.

Landau, den 22. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Wellen-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 4. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in Albersweiler im Gemeindehause 3 Klafter eichene Schälprügel und 3500 Schälwellen mit starken Prügeln, die im dasigen Vorderwalde, Schlag Langenscheit, oberhalb des Ruthenbacherhofes, vorfindlich sind, versteigert.

Albersweiler, den 29. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Jagd-Verpachtung.



Mittwoch, den 6. Juli nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, auf dem Bürgermeistereilocale zu Ingenheim, wird die dasige Feldjagd auf einen sechsjährigen Bestand vergeben.

Ingenheim, den 28. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Ruß.

Jagd-Verpachtung.



Mittwoch, den 6. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr, im Schulhause zu Klingen, wird die leihfällig gewordene Feldjagd von da auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachtet.

Klingen, den 27. Juni 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Alexander.

Güter-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gemeindehause zu Nußdorf, läßt Frau Wittwe Heng von Landau in Eigenthum versteigern:

Nußdorfer Bannes:

Plan Nr. 3688 und 3689, 60 Dez. Wingert in der Bornbach,
„ „ 3802, 27 „ Wingert allda,
„ „ 4987, 19 „ Wingert in der Ruh,
„ „ 6634, 26⅓ „ Wingert am rothen Weg an der Dammheimer Straße,
„ „ 5055, 43 Dez. Acker an der Sandgrube, am Hundsrück.

Landau, den 25. Juni 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Versteigerung.

Montag, den 4. Juli 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den drei Königen, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Herrn Ferdinand Koch folgende Güter in Eigenthum versteigern, als:

1) Plan Nr. 1796½ und 1797. 103 Dez. Acker in der mittleren Schleid, über der neuen Straße, neben Michael Ludwig Clauß und Ludwig Brück — mit Wicken;
2) 783. 54 Dez. Acker auf dem Hinterweg, neben Ludwig Schupp und Ludwig Lutz — mit Spelz;
3) 917½. 70 Dez. Acker in der 4. Birnbachgewann, neben Friedrich Schickendantz und Buchholtz — mit Korn;
4) 944. 79 Dez. Acker an der Birnbach, neben Föll und Georg Wissing — mit Gerst;
5) 2112. 72 Dez. Acker am Schelmengrubweg, neben Stöpel und Carl Jahraus — mit Wicken;
6) 1316. 4 Viertel Acker in der großen Muld, neben Grieß und Friedrich — mit Gerste;
7) 905. 61 Dez. Acker in der 5. Guldengewann, neben Spitalgut und Georg Wissing — mit Spelz;
8) 803. 804. 805. 165 Dez. Acker am Queichheimer Hinterweg, neben Wittwe Trapp und Wittwe Lang — mit Spelz.

Alles Landauer Bannes.

Landau, den 16. Juni 1864.

Keller, k. Notar.

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Juli nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, lassen die Kinder des daselbst verstorbenen Hufschmiedes Franz Joseph Hüppler abtheilungshalber auf Eigenthum versteigern:

3 Dez. Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Schmiedewerkstätte und Zugehörungen, gelegen zu Landau im grünen Viertel an der Meerweibchenstraße.

Unmittelbar hierauf wird das zum Nachlasse des Erblassers gehörige vollständige Schmiedewerkzeug in gedachtem Hause zur Versteigerung gebracht.

Landau, den 23. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 5. Juli, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Trappengasse vor dem Hause des Kaufmannes Herrn Jonas Levy, lassen die Erben des hier ohne besonderes Gewerbe verlebten Nathan Levy die zu dessen Verlassenschaft gehörigen Mobilien, als: Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Getüch, Kleider und Leibweißzeug, 1 silberne Taschenuhr, 1 goldene Vorstecknadel, 2 goldene und 1 silbernen Ring und verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern.

Landau, den 23. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Zu verkaufen:



Ein Zweispänner-Wagen wie er ins Heu geht nebst Zubehörden bei

Mich. Mock in Queichheim.

Versteigerung eines Landhauses mit Feldgütern, Fässern, Keltern u. s. w.

Am 19. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Sonne, läßt Herr Friedr. Heng, Gutsbesitzer in Landau, wegen Wohnsitz-Veränderung folgende Liegenschaften auf Termine zu Eigenthum versteigern:

1) ein zu Edesheim (Pfalz, Max-Bahn-Station) an der Kirchstraße neu aus Stein erbautes, freistehendes, zweistöckiges Wohnhaus, enthaltend 7 Zimmer, 4 Mansarden, Küche, Speicher, gewölbten Keller, worin circa 75 Stück Wein gelagert werden können, Kelterhaus mit Kelter, Schuppen, Bienenhaus, Hof, Garten und Weinberg, das Ganze, einen Flächenraum von 82 Dezimalen enthaltend, mit einer Mauer eingefriedigt und diese wie der Garten mit bestem französischem Obste angepflanzt, welches Anwesen, das sogleich angetreten werden kann, sich seiner gesunden und freundlichen Lage wegen (Aussicht auf die Rippurg, Villa Ludwigshöhe, Marburg u. s. w.) zu einem Wohnsitze für eine Familie, welche das Landleben genießen will, wie zum Betriebe einer Weinhandlung ganz besonders eignet;
2) 54 Dez. Acker am Kirchberg;
3) 122 Dez. Acker in der Breitgewanne, beide Aecker mit Gerste und ewigem Klee eingeblümt;
4) 43 Dez. Wingert in der obern Bruchgewann, in 2 Stücken, alle edesheimer Bannes;

und Tags darauf, Vormittags 9 Uhr anfangend:

die in 3 Kellern lagernden Fässer, sämmtliche im besten Zustande und kürzlich noch mit Wein angelegt, im Gehalte von ½ Stücke bis zu 3 Stücken (3600 Liter), sowie zwei neue eiserne Keltern von 1400 und 2000 Liter Gehalt, neue Faßlager, Hotten, Züber u. a.

Edenkoben, den 28. Juni 1864.

Stett, k. b. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Juli 1864, des Morgens 7 Uhr, zu Niederotterbach in dem Hause des Cornel Nagel, werden sämmtliche zu der zwischen demselben und seiner verlebten Ehefrau Barbara Eichenlaub bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Mobilien versteigert, als:

1 Pferd, 1 Wagen, Fuhr- und Ackergeräthe, Pferdsgeschirr, Bettung, Getüch, Weißzeug, Schreinwerk 2c. 2c.

Bergzabern, den 28. Juni 1864.

Hörner, k. Notar.

Versteigerung.

Montag, den 4. Juli 1864,
des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Heuchelheim in seiner Wohnung, läßt Jacob Kuhn, Kronenwirth, wegen Aufgabe seiner Oeconomie auf Termin versteigern:

5500 Liter 1857er Heuchelheimer Waldwein, 1 Säulenkelter, 3 Fügblöche, 1 Hobelbank, 20 Stück Daubholz von 6 bis 7 Schuh Länge, eichene Faßbodenthürenstücke von 6 bis 7 Schuh Länge und 14 bis 16 Zoll Breite und verschiedenes anderes Daubholz, nußbaumene Dielen; ferner 2 Pferde sammt Pferdsgeschirr, 3 Kühe, 3 Rinder, 1 Mutterschwein; 3 Wägen wie sie in's Heu gehen, 1 Kastenkarren, 1 Walze, 1 Windmühle, 1 Fuhrwinde, 2 Pflüge, 2 eiserne Eggen, Ketten aller Art, 1 Repstuch; mehrere Wirthstische, sowie sonstige Haus-, Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Billigheim, den 27. Juni 1864.

Milster, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. kommenden Monats, Vormittags 9 Uhr, zu Böchingen im Hause der daselbst verlebten Frau Johannette geb. Rathan, gewesenen Wittwe von Michael Wolff, werden sämmtliche zu deren Nachlasse gehörige Mobilien auf Anstehen von deren Kindern und Enkeln abtheilungshalber versteigert, namentlich:

Geräthe und Schmucksachen von Gold und Silber, z. B.: 1 Taschenuhr, 1 Kette, Ohr- und Fingerringe, Leuchter, Becher, Zuckerdosen, Salzgefäße, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Messer und Gabeln; 1 Wanduhr, Frauenkleider, Kleiderschränke, Commode, 2 Canapee, Tische, Stühle, Bettladen, Nachttischchen, Spiegel und Bilder; Bettung, Weißzeug, Geschirr von Kupfer, Messing, Eisen, Blech und Porzellan, 2 Fässer von je 2000 Litern Gehalt, etwas Brennholz u. s. w.

Edenkoben, den 29. Juni 1864.

Stett, kgl. bayer. Notar.

Versteigerung.



Donnerstag, den 14. Juli 1864, Morgens 9 Uhr, zu Frankweiler in seiner Behausung, läßt Hr. Jacob Bach, Wirth und Weinhändler, wegen Aufgabe seiner Oeconomie auf Zahlungstermin versteigern:





zwei ausgezeichnete Zugpferde, 7 und 8 Jahre alt, einen schweren zweispännigen Weinwagen, einen Wagen, wie er ins Heu geht, Egge und Pflug, Holzleitern, eine schwere Fuhrwinde, Pferdsgeschirr, Ketten und sonstige Fuhrgeräthschaften.





Landau, den 30. Juni 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.



Ein Drei-Fuder-Faß, noch neu und weingrün, ist billig zu verkaufen bei

J. Feibelmann, Bäcker in Ingenheim.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Eingetretener Hindernisse wegen findet am Montag, den 4. dieses Monats, keine Generalversammlung statt.

Der Vorstand.

Landauer Vorschuß-Verein.

Bilanz vom 1. Juli 1864.

	fl.	kr.
Activa:		
Cassen-Conto	2386	20
Wechsel-Conto	666	43
50 Debitoren in laufender Rechnung	53600	7
Geschäftsunkosten-Conto	64	12
	56717	22
Passiva:		
Capital-Conto	3110	16
Reserve- do.	246	19
2 Creditoren in laufender Rechnung	25689	13
Vorschußverein in Kaiserslautern	6952	17
Zinsen- und Provision-Conto	669	40
Sparkassen-Abtheilung:		
Einlage von 25 Mitgliedern	20049	37
	56717	22
Umschlag im Monat Juni	41740	43

Landau, den 1. Juli 1864.

Für die Richtigkeit:

Der geschäftsführende Ausschuß.

Anzeige und Empfehlung.

Eine große Anzahl neue Tapetenmuster habe ich für die Sommer-Saison erhalten; sie bestehen in einer großen Auswahl der neuesten Dessins für Wohn- und Schlafzimmer, für Salons, Plafonds und Gänge. Marmor- und Holz-Tapeten in allen Farben. Die Muster liegen bei mir zur Einsicht offen und werden auf Verlangen hier wie in die Umgegend zugesandt. Da nun meine Fabrikanten im Besitze einer Papiermühle sind, so bin ich in den Stand gesetzt, meinen Abnehmern schöne und billige Tapeten zu liefern.

Tapeten auf Lager sind in schöner Auswahl immer vorräthig.

Um geneigte Abnahme und Empfehlung bittet

A. Delobelle,

Kronstraße Nr. 26, Landau.

Anzeige.



In meinem Schirmgeschäfte ist wieder eine neue Auswahl angefertigt und trotz des Aufschlags der Stoffe verkaufe ich noch zu alten Preisen, da jetzt noch ziemlich alte Stoffe vorräthig sind. Seidene Regenschirme sind vorräthig von 4 fl. 48 kr. an in guter Mittelwaare, En-tout-cas und Ombrelle verkaufe ich der vorgerückten Jahreszeit wegen auffallend billig. Ueberziehen und Reparaturen werden rasch ausgeführt.

Achtungsvoll

B. Heupel,

Marktstraße, Ecke der Zwergkiefergasse.

Verloren:

Zwischen Landau und Rhodt eine Logel, welche den Namen des Eigenthümers „Franz Böllinger von Landau" trägt.

Der Finder wird um Rückgabe unter Zusicherung einer Belohnung ersucht.

Bekanntmachung.

In dem Zuchthause und in der Polizeianstalt Kaiserslautern werden demnächst mehrere Aufseherstellen in Erledigung kommen. Unverheirathete Bewerber um eine solche Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 144 fl., freier Kost, Wohnung, Licht und Wäsche verbunden ist, wollen sich mit ihren Zeugnissen versehen persönlich bei der unterfertigten k. Verwaltung melden.

Kaiserslautern, den 29. Juni 1864.

Die
k. Verwaltung des Zuchthauses und der Polizeianstalt.
Meuth.

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Wirthschaft **zur Rose** verlassen und meine Wohnung im Gasthause **zum Engel** genommen habe. —

Bei dieser Gelegenheit bringe ich in empfehlende Erinnerung, daß ich das seit einer Reihe von Jahren von mir betriebene Geschäft der **Ersatzmannstellung** in bekannter reeller Weise fortbetreibe.

Speyer, 24. Juni 1864.

A. Wetzler.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß er vom 1. Juli an Unterricht auf der Zither und Guitarre gibt.

J. Schiller, Musiklehrer,
wohnhaft bei Herrn Raub, Kaufmann,
Marktstraße.

Ein Clavier

ist billig zu verkaufen bei Bezirksamtmann Medicus in Bergzabern.

Verloren:

In der Nähe der weißen Kaserne ein Buch. Der redliche Finder wolle dasselbe bei der Redaction dieses Blattes abgeben.

Bitte zu beachten.

Den geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend wird die günstige Gelegenheit geboten, in 30stündigem Unterrichte das Kleiderschneiden und Fertigen nach einer sehr leicht faßlichen Methode gründlich zu erlernen.

Näheres bei Frau Laey, im Hause des Herrn Kaufmann Meier, Paradeplatz Nr. 2.

Großen Gewinn

bieten die **unter Garantie** der **Herzogl. Braunschweigischen Landesregierung** ausgegebenen **Original-Loose**, welche nur **3 Thlr.** oder **5 fl. 15 kr.** kosten und deren Gewinne man bei allen **Bankhäusern** des **Königreichs Bayern** ausbezahlt bekommen kann.

Gewinnziehung am 4. Juli 1864.

Gewinne der Verloosung: Thlr. 100,000, Thlr. 60,000, Thlr. 40,000, Thlr. 20,000, Thlr. 10,000, Thlr. 8000, Thlr. 6000, Thlr. 5000, Thlr. 2000, Thlr. 1000 2c. 2c.

Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder gegen Postvorschuß sind **baldigst** und nur direct zu senden an das Bankhaus

B. Schottenfels
in **Frankfurt a. M.**

Es wird ein Lehrjunge angenommen bei Michael Lutz, Bäcker in Landau an der Reiterkaserne.

Zu verkaufen:

Erste Qualität Rübsamen bei
Georg Forster in Herxheim.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte Zimmer, sogleich zu beziehen, bei Café Alexander.

Azienda.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Triest.

Die „**Azienda**" übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Bei der Ungewißheit der menschlichen Lebensdauer bietet die Lebensversicherung dem Familienvater das sicherste Mittel dar, um für die Zukunft seiner Angehörigen zu sorgen, da es vollkommen in seiner Macht steht, voraus zu bestimmen, welches Capital er ihnen hinterlassen will.

Durch die Aussteuer-Versicherung können Familienväter, wie überhaupt alle Jene, welche irgend eine Person bei Erreichung eines gewissen Alters zu versorgen haben, diesen Zweck auf die leichteste Weise durch eine derartige Versicherung erreichen. Die Sicherstellung einer Heiraths-Aussteuer für Mädchen, der nöthigen Gelder zur Bestreitung der Studienkosten für Knaben, der erforderlichen Capitalien zu einem Geschäftsantritte bei deren Großjährigkeit, oder zur Deckung der Kosten eines Ersatzmannes bilden einige der Grundzüge dieser Versicherungsart.

Nähere Auskunft wird von dem unterzeichneten Agenten bereitwilligst ertheilt, bei welchem auch Versicherungsanträge jederzeit angemeldet werden können.

Landau, den 16. Juni 1864.

F. Herrmann, Geschäftsmann.

Bierbrauerei zum Trifels.

Samstag, den 2. Juli:

Letzter Gesangsvortrag

von

W. Brandt aus Hamburg.

Anfang 8 Uhr.

Concert in Nußdorf.



Sonntag, den 3. Juli, bei günstiger Witterung, gibt der **Nußdorfer Männerchor** unter freundlicher Mitwirkung einiger Nachbars-Vereine und eines wohlbesetzten Orchesters in dem Garten der Bierbrauerei von Th. Heß ein **Concert**, wozu alle Freunde des Gesanges und der heiteren Geselligkeit höflichst eingeladen sind.

Anfang präcis 3 Uhr.

Der Vorstand:
B. Zimpelmann.

Kirchweihe in Burrweiler.



Dieselbe wird Sonntag und Montag, den 3. und 4. dieses Monats mit gutbesetzter

Tanz-Musik

abgehalten, wobei für gute Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt sein wird.





Hiezu ladet freundlichst ein

Peter Adam Weber,
„zum Löwen."

Winzinger Kirchweihe



wird nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, den 3., 4. und 5. Juli, abgehalten.

Dienstag Nachmittag halb vier Uhr **Concert** in dem Garten des Unterzeichneten, ausgeführt von der ganzen Kapelle des **großh. bad. 4. Inf.-Rgts.**





Abends 8 Uhr **Ball.**

Karl Schaaf.

Der Jahrmarkt und Kirchweihe

zu Winzingen



wird wie alljährlich den 1. Sonntag des Monats Juli, mithin dieses Jahr den 3., 4. und 5. Juli, abgehalten, wobei am letzteren Tage, als Dienstag, in den Garten-Anlagen des Unterzeichneten **Harmonie-Musik** anzutreffen ist; hiezu ladet freundlichst ein







Heinrich Sibachmeyer,
Wirth „zur Krone."

Pfälzische Maximiliansbahn.

Fahrplan, vom 1. Juli 1864 anfangend.

A. Fahrten von Weißenburg ab.

		Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mitt.	Mitt.	Mitt.	Abds.	Mrgs.
Weißenburg	Abg.	—	5^{40}	—	9^{32}	12^{10}	2^{20}	—	6^{40}	—
Schaidt . . .	„	—	6^{5}	—	9^{54}	12^{31}	2^{45}	—	7^{7}	—
Winden . . .	Ank.	—	6^{16}	—	10^{2}	12^{39}	2^{56}	—	7^{15}	—
Winden . . .	Abg.	—	8^{10}	—	11^{30}	1^{12}	4^{11}	—	8^{5}	—
Langenkandel	„	—	8^{23}	—	11^{45}	1^{25}	4^{29}	—	8^{20}	—
Wörth	„	—	8^{52}	—	12^{2}	1^{35}	4^{44}	—	8^{34}	—
Maxau . . .	Ank.	—	9 -	—	12^{10}	1^{40}	4^{50}	—	8^{40}	—
Carlsruhe . .	Ank.	—	10^{30}	—	12^{55}	2^{12}	5^{35}	—	9^{25}	—
Carlsruhe . .	Abg.	—	—	6^{15}	8^{50}	11^{15}	1^{20}	3 -	5^{55}	—
Maxau . . .	Abg.	4^{30}	—	7 -	9^{25}	12^{12}	2 -	3^{40}	6^{40}	—
Wörth	„	4^{40}	—	7^{7}	9^{32}	—	2^{10}	3^{46}	6^{47}	—
Langenkandel	„	5^{1}	—	7^{21}	9^{50}	12^{26}	2^{31}	3^{57}	7^{1}	—
Winden . . .	Ank.	5^{20}	—	7^{35}	10^{2}	12^{27}	2^{50}	4^{6}	7^{15}	—
Winden . . .	Abg.	5^{25}	6^{17}	7^{46}	10^{4}	12^{40}	2^{57}	4^{45}	7^{20}	7^{46}*)
Rohrbach . .	„	5^{31}	6^{27}	8^{2}	10^{12}	—	3^{7}	4^{55}	7^{30}	8^{2}
Landau . .	„	5^{47}	6^{42}	8^{30}	10^{25}	12^{55}	3^{23}	5^{10}	7^{45}	8^{30}
Knöringen . .	„	5^{57}	6^{51}	—	—	—	3^{32}	5^{20}	7^{55}	—
Edesheim . .	„	6^{3}	6^{57}	—	—	—	3^{38}	5^{27}	8^{1}	—
Edenkoben . .	„	6^{9}	7^{2}	9^{15}	10^{30}	1^{9}	3^{44}	5^{33}	8^{7}	9^{15}
Maik.-Kirrw.	„	6^{15}	7^{9}	—	—	—	3^{51}	5^{40}	8^{13}	—
Neustadt . . .	Ank.	6^{25}	7^{20}	9^{45}	10^{50}	1^{20}	4^{2}	5^{50}	8^{23}	9^{45}

B. Fahrten von Neustadt ab.

		Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mitt.	Mitt.	Abds.	Abds.	[illegible]
Neustadt . .	Abg.	—	6^{45}	8^{40}	10^{21}	12^{26}	3^{30}	7^{6}	9 -	2^{12}†)
Maik.-Kirrw.	„	—	6^{57}	8^{52}	10^{32}	—	—	7^{17}	9^{12}	2^{33}
Edenkoben .	„	—	7^{3}	9 -	10^{38}	12^{40}	3^{42}	7^{25}	9^{20}	2^{45}
Edesheim . .	„	—	7^{9}	9^{5}	10^{42}	—	—	7^{28}	9^{25}	2^{55}
Knöringen .	„	—	7^{16}	9^{11}	10^{49}	—	—	7^{34}	9^{32}	3^{6}
Landau .	„	5 -	7^{25}	9^{20}	10^{59}	12^{54}	3^{55}	7^{42}	9^{40}	4 -
Rohrbach . .	„	5^{12}	7^{38}	9^{31}	11^{11}	1^{4}	—	7^{55}	—	4^{26}
Winden. . .	Ank.	5^{20}	7^{46}	9^{36}	11^{19}	1^{11}	4^{9}	8^{3}	—	4^{39}
Winden. . .	Abg.	5^{50}	8^{10}	9^{40}	11^{20}	1^{12}	4^{11}	8^{5}	—	—
Langenkandel	„	6^{18}	8^{33}	9^{51}	11^{43}	1^{25}	4^{29}	8^{20}	—	—
Wörth . . .	„	6^{32}	8^{52}	—	12^{2}	1^{35}	4^{44}	8^{34}	—	—
Maxau . . .	Ank.	6^{40}	9 -	10^{5}	12^{10}	1^{40}	4^{50}	8^{40}	—	—
Carlsruhe .	Ank.	8 -	10^{50}	10^{50}	12^{55}	2^{12}	5^{35}	9^{25}	—	—
Carlsruhe .	Abg.	—	6^{15}	—	8^{50}	11^{15}	3 -	5^{55}	—	—
Maxau . . .	Abg.	—	7 -	—	9^{25}	12^{12}	3^{40}	6^{40}	—	—
Wörth . . .	„	—	7^{7}	—	9^{32}	—	3^{46}	6^{47}	—	—
Langenkandel	„	—	7^{21}	—	9^{50}	12^{26}	3^{57}	7^{1}	—	—
Winden . .	Ank.	—	7^{35}	—	10^{2}	12^{27}	4^{6}	7^{15}	—	—
Winden . .	Abg.	—	7^{49}	—	11^{20}	1^{12}	4^{10}	8^{5}	—	—
Schaidt . .	„	—	8^{1}	—	11^{51}	1^{22}	4^{19}	8^{17}	—	—
Weißenburg	Ank.	—	8^{17}	—	11^{45}	1^{34}	4^{30}	8^{33}	—	—

*) Güterzug von Winden nach Neustadt mit Personenbeförderung 3. Cl.
†) „ „ Neustadt nach Winden „ „ „ „

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	30. Juni	6 12	4 44	3 45	4 —	— —
Homburg . .	29. „	5 43	— —	4 —	— —	4 25
Kaiserslautern	28. „	5 56	4 20	4 9	4 12	4 20
Kandel. . . .	29. „	5 54	4 50	— —	— —	— —
Neustadt . . .	28. „	6 3	4 15	3 48	4 47	4 42
Speyer . . .	28. „	6 6	4 38	3 42	4 2	4 38
Zweibrücken .	30. „	5 58	4 6	4 8	— —	4 15

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 52. Landau in der Pfalz, den 7. Juli 1864.

Was gibt es Neues?

München, 3. Juli. Im Laufe der nächsten Tage wird das Central-Comite für das dem höchstseligen König zu errichtende Nationaldenkmal einen weiteren Bericht veröffentlichen; einstweilen aber kann ich Ihnen mittheilen, daß die Sammlungen bisher noch nicht ganz 200,000 fl., sondern erst circa 195,000 fl. ertragen haben. Das Central-Comite hat die eingelaufenen Gelder einstweilen verzinslich bei der hiesigen Bank angelegt.

Die „N. Würzb. Ztg." berichtet aus Würzburg, 3. Juli: Gestern verunglückte der Nachmittags eintreffende Ansbacher Zug. Wie es scheint, hatte sich bei Uffenheim, wo die Bahn eine bedeutende Kurve macht, das Erdreich gesenkt, in Folge dessen die Locomotive aus den Schienen sprang und sich in den Sand einbohrte. Mehrere Waggons wurden zertrümmert. Der Maschinenführer wurde verwundet, ebenso sollen einige Passagiere, wenn auch nicht in erheblicher Weise, verletzt worden sein.

Die „Ost-Deutsche Post" setzt die besten Hoffnungen auf das Obercommando des Prinzen Friedrich Carl. Sie sagt: Es läßt sich füglich nicht mehr leugnen, daß es ein Umstand von der allerhöchsten Bedeutung ist, wenn bei dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten die Verbündeten ein Neffe des Königs Wilhelm commandirt, derselbe Prinz, dem man vor einem halben Jahre die Worte in den Mund gelegt: „Stehe ich erst an der Spitze von 50,000 Mann, dann mache ich meine eigene Politik und nicht diejenige Bismarck's."

Ein Brief des Herrn v. Beust an Lord John Russell vom 1. Juni wird jetzt vom „Reuterschen Bureau" veröffentlicht. Derselbe präcisirt in klarer Weise den bekannten Standpunkt des Herrn v. Beust in der schleswig-holsteinischen Frage, legt besonderes Gewicht auf die Macht der öffentlichen Meinung, welche die Trennung des ganzen Schleswig-Holsteins von Dänemark verlange, und fordert, da das Prinzip der Berücksichtigung der Volkswünsche einmal angenommen sei, die Anwendung desselben auch auf die Bewohner des nördlichen Schleswig.

Hamburg, 1. Juli. Gestern früh wurden mit dem Güterzuge sechs Güterwagen voll dänischer Kriegsbeute unter preußischer Bedeckung nach Berlin befördert, nämlich drei Geschütze, bestehend aus einem 24- und zwei 12-Pfündern, 2000 Gewehre nebst einer Menge Säbel 2c. und 400 Centner Munition. — Gestern Abend trafen mit dem Güterzuge 13 Wagen voll österreichischer Munition hier ein.

Der militärische Correspondent der „Allg. Z." schreibt: „Nach dem Fall Alsens und der Besitznahme dieser überaus werthvollen Insel richten sich nunmehr die Blicke auf Fünen. Die nächsten Operationen werden jetzt gegen diese wichtige und große Insel gerichtet sein. Ihre Leser wissen, daß den Alliirten nicht nur eine furchtbare und weittragende Artillerie, sondern auch zahlreiche Pontons und Kähne, sowie mehrere Schleppdampfschiffe zu Gebote stehen. Wenn es nun auch keineswegs eine so leichte Aufgabe ist, über den etwa 2000 Schritte breiten kleinen Belt bei Middelfart zu setzen, wie über den nur 450 Schritte breiten Alsensund bei Sonderburg, und auch bei ersterer Operation noch andere Rücksichten in Erwägung zu ziehen sind als bei Ueberschreitung des schmalen Alsensunds, so sind doch anderseits auch schon Maßnahmen in einem so großartigen Maßstab getroffen, daß an einem erfolgreichen Gelingen nicht mehr zu zweifeln ist, und nur etwa gewichtige politische Rücksichten von dem Unternehmen abstehen ließen.

Aus Sonderburg, 1. Juli, schreibt die Hamb. Börsenhalle: Gestern Abend wurde das Schlachtfeld von Rönhof über Augustenburg nach Höruphaff von Todten und Waffen gereinigt und befanden sich unter den Dänen viele, circa 400, welche als schwedische Freischaaren erkannt wurden und denen kein Pardon gegeben worden ist. In ihrer Uniform unterschieden sie sich von den Dänen dadurch, daß sie graue Schnüre über die Brust und auch graue Mützen trugen, ihre Waffen waren den dänischen gleich. (Die Nachricht klingt sehr unwahrscheinlich.)

Sonderburg, 2. Juli. Die Dänen haben am Wenningbund einen mißlungenen Landungsversuch gemacht. — Die Einwohner von Sonderburg sind in die bewohnbaren Häuser der Stadt zurückgekehrt. Die Einwohner Alsens geben weit deutschere Gesinnungen kund, als die des Sundewitts. Das eroberte Kriegsmaterial ist nach der Büffelkoppel hinübergeschafft.

Vom Kap Arcona, an der Nordspitze der Insel Rügen, meldet die Stralsunder Zeitung, daß am Samstag Mittag fünf preußische Kanonenboote mit einer dänischen Fregatte und einem dänischen

Raddampfer sich in einen Kampf einließen. Es wurde eine gezogene Batterie zur Unterstützung des Kampfes beordert, der nach dreiviertelstündigem Schießen mit dem gegenseitigen Rückzug endete.

Ferner wird aus Stralsund, 4. Juli, gemeldet: „Gestern Nachmittag näherten sich die dänischen Kriegsschiffe „Torstenskjold“ (34 Kanonen) und „Slesvig“ (12 Kanonen) auf 3000 Schritt der Insel Rügen, bezw. der Halbinsel Wittow, zur Recognoscirung der Küste. Zwei preußische Compagnien und eine gezogene Batterie besetzten Dranske. Die Dänen verhielten sich passiv. Die preußischen Geschütze gaben 20 Granatschüsse ab, worunter 7 Treffer. Die Dänen zogen sich zurück und waren Abends 10 Uhr östlich von Arcona.“

Aus Randers, in Jütland, wird vom 3. Juli berichtet: Recognoscirende Abtheilungen des 8. Husarenregiments und des 50. Infanterieregiments trieben die über den Lymfjord gegangenen dänischen Truppen zurück und machten 60 Gefangene. Sie selbst hatten keinen nennenswerthen Verlust.

Ueber die Volksstimmung in Kopenhagen liegen zwei Berichte vor, die Beachtung verdienen. Der „N. Flensb. Ztg.“ schreibt man aus Kopenhagen, 26. Juni: Die Stimmung ist in diesem Augenblick sowohl hier als in den anderen Theilen des Landes, selbst in den occupirten Theilen Jütlands kriegerischer als jemals. Eine Menge Adressen mit zahlreichen Unterschriften, sowie alle private mündliche und schriftliche Nachrichten constatiren dieses bis zur Evidenz. Höchstens, und kaum dieses, will man den südlichsten Theil Schleswigs bis zur Schleilinie abtreten, aber unter keiner Bedingung ein Schleswig-Holstein concediren. Ein Schleswig-Holstein, unter welcher Form es sei, betrachtet man als gleichbedeutend mit dem Verluste der dänischen Nationalität und dem Untergange Dänemarks. Es bliebe dann nur übrig, behauptet man, entweder Mitglied des deutschen Bundes zu werden, oder den König fortzujagen und sich Schweden in die Arme zu werfen. Dänemark würde dadurch seine Selbstständigkeit verlieren und für ewige Zeiten aus den Jahrbüchern der Geschichte gestrichen werden. Deßhalb müsse das dänische Volk lieber den Kampf der Verzweiflung um seine Existenz kämpfen, und was jetzt bevorstehe, sei ein Kampf auf Leben und Tod.

Kopenhagen, 29. Juni. Sowohl dem Landsthing wie dem Folkething wurden in heutiger Sitzung diplomatische Actenstücke, betreffend die deutsch-dänische Frage, vorgelegt, die den Zeitraum vom September 1863 bis Mai 1864 umfassen. Auch wurden Protokolle über die Sitzungen der Londoner Conferenz und zwar das erste Heft (die Sitzungen vom 20. April bis zum 2. Juni) beiden Thingen mitgetheilt. — Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze gehen bis zum 29. Mittags. Der Feind ging in der Nacht vom 28. auf den 29. auf drei Brücken über den Alsener Sund und da man allgemein glaubte, der Feind werde am Limfjord oder im kleinen Belt in nächster Zeit mit den Unsrigen zusammentreffen, so war man auf einen Angriff auf Alsen um so weniger gefaßt, als man glaubte, die Batterien des Feindes würden, wenn ein Angriff auf Alsen stattfinden sollte, denselben anzeigen und unsere Truppen nicht unvorbereitet finden. Die Preußen hatten sich aber unbemerkt im Sundewitt concentrirt und überraschten unsere Truppen am 29. vollständig, da sie wohlweislich vor dem Angriff aus ihren Batterien nicht feuerten. Das Neueste von Alsen findet sich in folgendem Telegramm „Fädrelandets“ vom 29., 11 Uhr Morgens: 500 Preußen marschirten mit voller Musik durch Augustenburg. Man hört kein Schießen mehr und vermuthet, daß der Feind uns nicht verfolgt. Heute Morgen will man eine Kanonade aus Nordborg gehört haben, so daß es wahrscheinlich ist, daß der Feind auch dort den Uebergang versucht habe und „Rolf Krake“ sie daran verhindert habe.

Kopenhagen, 2. Juli, Nachm. Durch den Bericht des Kriegsministers wird bestätigt, daß Alsen gestern von den Dänen geräumt wurde; die letzten in Kekenis zurückgebliebenen Truppen und das Kriegsmaterial sind gestern Abends in Fühnen angekommen. General Steinmann gibt den Verlust auf 2500 bis 3000 Mann an.

Frankreich. Die „Köln. Ztg.“ erzählt: „Als im vorigen Frühjahr der polnische Aufstand sich behauptete und immer weiter um sich griff, da entwarf der Kaiser Napoleon III. große Plane zur Umgestaltung Europas, deren Angelpunkt die Bildung eines unabhängigen Königreiches Polen unter einer besonderen Dynastie war. Frankreich machte darüber vertrauliche Eröffnungen an die Botschafter der großen Mächte, und Fürst Metternich reiste nach Wien, um die napoleonischen Plane näher auseinander zu setzen und sie bei seinem kaiserlichen Herrn zu befürworten. Kaiser Franz Joseph konnte sich nicht entschließen, auf so großartige Plane einzugehen, obgleich darin für Oesterreich ausgezeichnet gesorgt war. Wir haben noch dieser Tage von einem eingeweihten Oesterreicher über die damals gepflogenen Verhandlungen einen Zug gehört, der dem Kaiser von Oesterreich Ehre macht und den wir hier aufführen, weil wir Rheinländer Ursache haben, dafür erkenntlich zu sein. Die Vorschläge scheiterten besonders daran, daß der Kaiser, in Erinnerung an die lange Reihe seiner Ahnen, der deutschen Kaiser und Mehrer des Reichs sich dazu nicht entschließen konnte, zu Abtretungen von Gebiet an Deutschlands westlicher Grenze seine Zustimmung zu geben.“ — Es war damals die Zeit, welche dem Fürstentag unmittelbar vorausging.

Paris, 1. Juli. Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser in Folge des Ablebens des Königs von Württemberg eine Hoftrauer von 21 Tagen angeordnet hat. Die Stämme der Flittas in Algerien haben ihre unbedingte Unterwerfung angezeigt.

Paris, 2. Juli. Der „Courrier du Dimanche“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Grafen Bismarck an die Vertreter Preußens im Auslande, in welcher die versöhnliche Haltung Preußens auf den Conferenzen hervorgehoben wird und das Scheitern derselben der Hartnäckigkeit Dänemarks allein zugeschrieben wird.

Griechenland. Während König Christian von Dänemark dem Kopenhagener Pöbel zu lieb, gegen seine eigenen Wünsche, jede den Siegern annehmbare Friedensbedingung ablehnen muß, um den fortwährend wankenden Thron vom sofortigen Falle zu retten, — hat sein Sohn in Griechenland die gleiche klägliche Mühe und Last; denn auch in Athen gährt es ununterbrochen; die Entlassung des Ministeriums Bulgaris hat weithin erbittert; es ist nicht einmal mehr eine Sitzung in der Nationalversammlung vollzählig zu bekommen; es regnet Drohungen, und am Hofe soll man bereits zu dem Grade der Resignation gelangt sein, daß Aeußerungen von einem dem Fürsten Nahestehenden geradezu ausdrücken: Wenn die Griechen mit ihrem jetzigen Könige nicht zufrieden sind, so wird man in wenigen Stunden reisefertig sein. Eine ansehnliche Partei soll es auf die Republik abgesehen haben.

Rußland. Der vom Insurgenten-Chef Bosack unterm 6. Juni an die beurlaubten Insurgenten erlassene Aufruf, sich wieder unter der Fahne des Aufstandes zu sammeln und den Kampf gegen Rußland aufs Neue zu beginnen, scheint nicht erfolglos geblieben zu sein. Am 19. Juni erschien, so berichtet der Korrespondent der „Ostf.-Ztg.", im Krakauischen unweit der österreichischen Grenze plötzlich wieder eine Insurgentenbande, deren Stärke auf circa 200 Mann angegeben wird. Sie wurde von den Russen sofort verfolgt und am 20. bei Ojcow zersprengt, am 21. bei Skala nach hartnäckigem Kampfe fast gänzlich aufgerieben. Viele Insurgenten wurden gefangen genommen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Gestern Nachmittag wurde auf dem Turnplatze außerhalb Landau eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand gestohlen. Dieselbe ist ziemlich klein, flach, hat weißes Zifferblatt, römische Zahlen und blaue Zeiger, ist auf der Rückseite emaillirt und befindet sich daselbst ein rundes Plättchen. Die daran hängende Kette ist von Messing mit vergoldeten Gleichen.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe wird um Spähe nach dem zur Zeit unbekannten Thäter und der gestohlenen Uhr ersucht.

Landau, den 1. Juli 1864.

Der kgl. Polizeicommissär:

Müh.

Früchte-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, läßt Herr Johann Philipp Beck, Gutsbesitzer dahier, die Früchte auf folgenden Aeckern Landauer Bannes versteigern, als:

1) das Korn auf 65 Dez. am Saubrückel, neben Heinrich Adam;
2) die Gerste auf 110 Dez. im Ziegelgrund, neben Ludwig Schwenk und Jacob Rehn;
3) die Gerste auf 155 Dez. links am Stockfischweg, neben Jacob Kuch und Wittwe Grieß;
4) die Gerste auf 66½ Dez. im obern Brett, neben Jacob Schwenk;
5) den Weizen auf 66½ Dez. allda, neben Doctor Schupp;
6) die Spelz auf 128 Dez. im kleinen Brett, neben Jacob Kuch und Ludwig Brück;
7) die Spelz auf 164 Dez. ober den Platten, neben Albert Scherer;
8) die Spelz auf 138 Dez. am Queichheimer Hinterweg, neben Jacob Schwenck und Ludwig Brück;
9) den Hafer auf 213 Dez. im Hollergrund, neben Friedrich Schneider.

Landau, den 2. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Früchte-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juli 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Johann Daniel Klein, Metzger in Landau, die Früchte auf nachbezeichneten Aeckern versteigern, nämlich:

Im Banne von Landau.

1) die Gerste auf 69 Dez. auf dem untern Brett, neben Jacob Ufer,
2) die Gerste auf 30 Dez. in der 4. Gulbengewann, neben Wittwe Gümbel und Bürgermeister Eichborn,
3) den Magsamen auf 64 Dez. am Kirschbaumteich, neben Jacob Krauß und Johann Lang,
4) den Magsamen auf 46 Dez. am untern Brett, neben Georg Kling und Ludwig Grieß,
5) die Gerste auf 212 Dez. in der obern Scheit, neben Christoph Clauß und Ausstößer,
6) die Spelz auf 84 Dez. links am Stockfischweg, neben Jacob Klein und Ludwig Schupp,
7) die Spelz auf 80 Dez. links am Stockfischweg, an der neuen Straße, neben Doctor Pauli und Ludwig Schwenk,
8) die Gerste auf 80 Dez. im Steingebiß, Godramsteiner Straße, neben Loth Brück und Schantz,
9) den Magsamen auf 70 Dez. am Schleitweg, neben Georg Trapp beiderseits,
10) die Spelz auf 66 Dez. am Schinderweg, neben Friedrich Heilsberg und Georg Schneider Erben,
11) den Magsamen auf 48 Dez. am Kirschbaumteich, neben Müller und Andreas Gerhard Wittwe.

Im Bann von Nußdorf:

12) die Spelz auf 57 Dez. in der untern Bornbach, neben Jacob Klein und Michael Ludwig Clauß.

Unmittelbar hierauf läßt Herr Johann Ludwig Groß, Schreiner in Landau, die Spelz auf 46 Dez. Acker am Mühlweg, Wollmesheimer Bannes, neben Bernhard Sinn und Friedrich Schupp, versteigern.

Landau, den 5. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Früchte-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, läßt Herr Peter Becker, Wirth in Landau, die Früchte auf folgenden Aeckern Landauer Bannes versteigern, als:

a) die Spelz auf:
1) 5 Viertel in den Platten,
2) 8 „ allda,
3) 6 „ allda,
4) 10 „ an der Lehmenhohl,
5) 4 „ im Kirschbaumteich,
6) 6 „ am Gödlinger Weg,
7) 15 „ in der Guldengewann und am Saubrückel,
8) 4 „ an der Kappenspitz,
9) 3 „ an der Hurenhohl,
10) 2 „ am Cornichon,
11) 7½ „ in den 12 Morgen;

b) das Korn auf:
12) 5½ Viertel in der Guldengewann,
13) 4 „ im Hollergrunde,
14) 2 „ allda;

c) die Gerste auf:
15) 5 Viertel in der Guldengewann,
16) 4 „ am Saubrückel;

d) den Hafer auf:
17) 4 Viertel im Kirschbaumteich;

e) den spanischen Klee auf:
18) 5 Viertel im obern Brett,
19) 4 „ im Hollergrund.

Unmittelbar darauf läßt noch die Wittwe von Johann Hoffmann dahier versteigern:
1) die Spelz auf 6½ Viertel auf dem Horst,
2) die Gerst auf 4 Viertel allda.

Landau, den 4. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Früchte-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, läßt Herr Johann Hahn, Gärtner, in den Landauer Gärten wohnhaft, die Früchte auf folgenden Aeckern Landauer Bannes versteigern, als:

1) die Spelz auf 58 Dez. an der Annweiler Straße, neben Gottlieb Marzolph;
2) die Spelz auf 81 Dez. am Arzheimer Hinterweg, neben Peter Scheuer und Gärten;
3) das Korn auf 64 Dez. am Wollmesheimer Mühlweg, neben Franz Hahn und Ekel;
4) die Gerste auf 55 Dez. am Kirchhof, neben Ludwig Schupp und Michael Grieß.

Landau, den 4. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Verloren:

Am letzten Donnerstag, den 28. Juni, von Oberhochstadt bis zur Eisenbahn (Dammheim) ein Steinhauergeschirr, ein Fleg, ein Zweispitz und ein Schlageisen, mit H. und W. gezeichnet, ein Breiteisen ohne Namen, ein Schlageisen, gezeichnet mit A. und D. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung bei der Redaction des Eilboten abzugeben.

Bekanntmachung.

In dem Zuchthause und in der Polizeianstalt Kaiserslautern werden demnächst mehrere Aufseherstellen in Erledigung kommen. Unverheirathete Bewerber um eine solche Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 144 fl., freier Kost, Wohnung, Licht und Wäsche verbunden ist, wollen sich mit ihren Zeugnissen versehen persönlich bei der unterfertigten k. Verwaltung melden.

Kaiserslautern, den 29. Juni 1864.

Die
k. Verwaltung des Zuchthauses und der Polizeianstalt.
Meuth.

Wein-Versteigerung.



Bis Montag, den 18. Juli laufenden Jahres, Morgens 10 Uhr, läßt Frau Wittwe Nolding in ihrer Behausung zu Bergzabern folgende selbst gezogene Weine auf Credit versteigern:

4½ Fuder 1857r,
18 „ 1859r und 1858r,
3½ „ 1861r Riesling und Traminer,
3 „ 1862r gemischter,
2 „ 1862r Traminer,
1½ „ 1863r do. und
10 „ 1863r gemischter.

Bergzabern, den 1. Juli 1864.

Der Verwalter.
Ritter.

Zu verkaufen:






Ein polirter Kleiderschrank, Chiffonnier, Bettladen und ein Auszugtisch, kieferne Kleiderschränke, Küchenschrank, Bettladen u. s. w., mehrere eichene Dielen, 3¼ Zoll dick, 16 Fuß lang, von 12 bis 20 Zoll breit, 95 Stück kieferne Dielen von 1½ Zoll und 1¼ Zoll dick und 165 Stück kieferne 1zöllige Bretter bei

Jacob Huber,
Schreiner in Annweiler.

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Wirthschaft **zur Rose** verlassen und meine Wohnung im Gasthause **zum Engel** genommen habe. —

Bei dieser Gelegenheit bringe ich in empfehlende Erinnerung, daß ich das seit einer Reihe von Jahren von mir betriebene Geschäft der **Ersatzmannstellung** in bekannter reeller Weise fortbetreibe.

Speyer, 24. Juni 1864.

A. Wetzler.

Zu verkaufen:



Ein Hengst, 6jährig, sehr fromm, braun, ohne Abzeichen; ein Stutenfohlen, 2½jährig, braun, ohne Abzeichen; ein Hengstfohlen, ¾jährig, braun, ohne Abzeichen; eine sehr gute Mutterstute, 11jährig, bei Herrn Osthoff-Hartmuth in Steinweiler.

Germania.



Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital: Fünf Millionen 250,000 Gulden Südd. W.

General-Agentur Landau.

Geschäfts-Uebersicht des Monats Juni 1864.

Zahl der Anträge: 2754. Versicherungssumme: fl. 2,231,941.
Total vom 1. Juli 1863 — 1. Juli 1864:
23,257 Anträge mit fl. 23,221,275 Versicherungs-Capital.

Landau, den 30. Juni 1864.

Die General-Agentur Landau:
L. Loeb.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Packete zu 30 kr., halbe Packete zu 16 kr. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen bei
Valentin Heupel, Marktstraße.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch
Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

In meinem Steinbruche sind zu haben: Fundamentsteine und Sticksteine für Straßen, der Zweispänner-Wagen zu 24 kr., Einspänner zu 12 kr.
Edenkoben, im Juni 1864.
Schneider, Architekt.

Bei Michael Georger, Hufschmied in Steinweiler, kann ein guter Geselle Arbeit haben.

Mineralwasser

in frischer Füllung bei
Ed. Ferd. Koch.

Zu verkaufen:



Bei Friedrich Schumann, Schlosser in Bellheim, ein gutes, zur Schlosserei mit allen erforderlichen Gegenständen versehenes Werkzeug, worunter besonders ein neuer, nach neuester Façon eingerichteter Blasebalg, ein Ambos, Schraubstöcke, Hämmer und sonst verschiedene Gattungen Werkzeug sich befindet.





Ein Drei-Fuder-Faß, noch neu und weingrün, ist billig zu verkaufen bei
J. Feibelmann, Bäcker
in Ingenheim.

Zu verkaufen:

Den Weizen auf dem Halm von einem Morgen Acker, ebenso Spelz und Gerst bei
Landau, den 7. Juli 1864.
Lehrer Rücklos.

Zu verkaufen:

Einen braunen Hühnerhund. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Vergebung von Bauarbeiten.

Vorbehaltlich der Genehmigung der Militär-Commission des hohen deutschen Bundes werden:

Mittwoch, den 20. Juli 1864,
Vormittags 9 Uhr,

in der Dienstestanzlei der unterfertigten Geniedirection nachbezeichnete Arbeiten für den „Bau des Werkes auf der Wollmesheimer Höhe“ im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

bei Gleichbefähigten oder sonst als besonders tüchtig Bekannten an den Meistabbietenden zur Ausführung übergeben und zwar:

	fl.	kr.
1. Erdarbeiten veranschlagt zu . .	42,998	33
2. Maurer- und Steinhauerarbeiten .	152,998	49
3. Brunnenmacherarbeiten	417	8
4. Pflastererarbeiten	573	46
im Ganzen:	196,988	16

und kann auf das Ganze oder auf die einzelnen Arbeiten submittirt werden.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenvoranschläge liegen von heute an zur Einsicht im Bureau der Genie-Direction auf.

Die Submissionen müssen bis längstens

Dienstag, den 19. Juli 1864,
Nachmittags 4 Uhr,

bei genannter Direction versiegelt und mit der Aufschrift: „Bau-Arbeiten für das Werk auf der Wollmesheimer Höhe“, frankirt und genau nach den im §. 2 der allgemeinen Bedingungen enthaltenen Vorschriften abgefaßt sein.

Am 20. Juli 1864, als am Tage der Eröffnung der Submissionen, haben sämmtliche Submittenten oder ihre schriftlich bevollmächtigten Stellvertreter persönlich zu erscheinen, sich mit amtlichen Zeugnissen über ihre Befähigung zur Bauübernahme und Cautionsleistung, wenn dieses nicht schon gleichzeitig mit dem Einreichen der Submission geschehen sein sollte, auszuweisen und das Eröffnungsprotokoll mit zu unterzeichnen.

Landau, den 6. Juli 1864.

Die
Genie-Direction der Bundesfestung Landau.
Holzuer, Major.

Bitte zu beachten.

Den geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend wird die günstige Gelegenheit geboten, in 30stündigem Unterrichte das Kleiderschneiden und Fertigen nach einer sehr leicht faßlichen Methode gründlich zu erlernen.

Näheres bei Frau Laey, im Hause des Herrn Kaufmann Meier, Paradeplatz Nr. 2.

Durch einigen Vortheil, den uns das Haus Didier in Paris gewährte, sind wir im Stande, das Kilo **weiße Senfkörner** um 1 fl. 40 kr. abzulassen, und empfehlen solche zur geneigten Abnahme.

Speyer, im Juni 1864.

Geschwister Becker.



Donnerstag, den 7. Juli, findet bei günstiger Witterung durch die Musik des 13. Infanterie-Regiments

Harmonie-Musik

statt, wozu höflichst einladet

Lehrritter.

Harmonie-Musik.



Sonntag, den 10. Juli, bei günstiger Witterung, findet bei Unterzeichnetem Harmonie-Musik statt, ausgeführt von der Musik des k. b. 13. Infanterie-Regiments.

Zur Abwechslung werden in den Zwischenpausen folgende Belustigungen gegeben: Seilringen, Sacklaufen, Hahnenschlagen, Baumklettern u. s. w.

Abends Beleuchtung und Feuerwerk.

Wozu höflichst einladet

N. Staudinger,
nächst dem Edesheimer Bahnhof.

Zu kaufen:



Ein noch gut erhaltener Wiener Flügel um billigen Preis bei dem Sing-Vereine in Annweiler.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige Zimmer nebst Mansarden, sogleich zu beziehen.

Näheres bei der Red. d. Bl. zu erfragen.

Verloren:

Von Albersweiler bis zur Neumühle ein Regenschirm. Der redliche Finder wird gebeten, denselben auf der Bürgermeisterei Albersweiler oder Queichhambach gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Alle Kauf- und Geschäftsleute werden auf ein Goldstück spanischen Gepräges im Werthe von 11 fl. 48 kr. aufmerksam gemacht, wenn dasselbe ihnen zum wechseln oder beim Waaren-Einkaufe angeboten werden sollte, und gebeten, hiervon der Red. d. Bl. Anzeige zu machen.

Cours der Geldsorten
vom 5. Juli 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	41-42
dto. Preußische	9	57-58
Holländische 10 fl.-Stücke . . .	9	49-50
Rand-Ducaten	5	33-34
20 Frankenstücke	9	25-26
Englische Souveraigns	11	48-52
Preußische Cassenscheine	1	45¼-45¾

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 145¾ P.
4½% Maxbahn 105⅞ P.
4% Neustadt-Dürkheim 97½ P.

Druck und Verlag der L. George's'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 53. Landau in der Pfalz, den 9. Juli 1864.

Was gibt es Neues?

München. Der oberste Gerichtshof hat das Urtheil des Appellationsgerichts in Zweibrücken, wonach die Amtsehrenbeleidigung eines Notars nicht als Vergehen, sondern als einfache Uebertretung bestraft werden sollte, kassirt.

Darmstadt, 5. Juli. In der zweiten Kammer wurde der vorjährige Beschluß wegen Beitritts zum preußisch-französischen Handelsvertrage, sowie wegen Aufrechthaltung des Zollvereins wiederholt erneuert und mit eminenter Majorität der Regierung wegen ihrer bisherigen Haltung in dieser Angelegenheit ein Tadelsvotum ertheilt.

Berlin, 4. Juli. Aus mehrfachen Anzeichen geht hervor, daß die Einnahme der Insel Alsen doch endlich auch in Kopenhagen der Erkenntniß Bahn gebrochen hat, daß die dänische Armee nicht mehr leistungsfähig ist und daß Fühnen demnächst, wahrscheinlich in Kurzem, ebenfalls verloren sein wird. Am stärksten ist diese Ueberzeugung wohl in der königlichen Familie; doch wird ihr auch im Reichsrath die Interpellation eines jütischen Abgeordneten Ausdruck geben.

Berlin, 4. Juli. Nach der „Kreuzzeitung" hat Prinz Friedrich Carl einen Armeebefehl erlassen, daß fremde Unterthanen, welche ihre Zugehörigkeit zu der dänischen Armee nicht nachweisen können, vor ein Kriegsgericht gestellt und nach der Strenge der Gesetze bestraft werden sollen. — In Augustenburg sind die Papiere des Generals Steinmann und die kleine Kriegskasse erbeutet, und das ärztliche Personal von 104 Personen gefangen und in Eid genommen worden.

Berlin, 5. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." versichert, daß die Ansprüche Oldenburgs nicht das Resultat eines geheimen russisch-preußischen Abkommens seien, welches weder geschlossen worden sei, noch beabsichtigt werde. — Die von deutscher Seite in der Conferenz gemachten Concessionen hätten nur für die Conferenz Bedeutung gehabt; am allerwenigsten hätten sie noch eine solche für den neuen, durch den dänischen Muthwillen heraufbeschworenen Krieg.

Saßnitz (auf Rügen), 29. Juni. Man erzählt sich hier folgende ergötzliche Geschichte von einem Breeger Schooner, den die Dänen auf der Höhe von Wittow aufgebracht haben sollen: Er wurde in einer stürmischen und dunkeln Nacht von einem der kleineren Kriegsdampfer genommen. Dieser mußte den Schooner, da der Wind nordwestlich war, in das Schlepptau nehmen. Er legte vier Mann bei ihm an Bord, damit der Schiffer das Tau nicht etwa losmachen und entwischen könne. Die Nacht war stürmisch und stockfinster und die See ging hoch. Es ging mithin nur langsam vorwärts. Um seine Sorgen zu verscheuchen, ließ der Schiffer einen steifen Grog brauen und bot aus Courtoisie auch seiner dänischen Besatzung hiervon zu trinken. Die Danske verschmähten bei dem schlimmen Wetter einen solchen Labetrunk durchaus nicht und thaten dem Schiffer nach Herzenslust Bescheid. Dieser aber kam dadurch auf den schlauen Einfall, die verlangte neue Auflage des Grog noch steifer brauen zu lassen und ehe er sich's versah, waren die Dänen blind besoffen. Nunmehr machte der Capitän die Heckschlup los und hißte die betrunkenen Dänen mit Hilfe seiner Leute in dieselbe und ließ sie treiben. Dann warf er das Bugsirtau los, setzte Segel und entfloh. Ob der Däne das Entweichen des Schooners sogleich gemerkt hat, weiß man nicht, jedenfalls war die Nacht zu finster, um ihn an einer unbekannten gefahrvollen Küste wieder aufsuchen zu können. Der Schooner lief am nächsten Morgen wohlbehalten beim Posthaus binnen.

Wien, 5. Juli. Die hier erscheinende „Glocke" meldet heute aus zuverlässiger Quelle, die Juristenfacultät der Wiener Universität habe sich zu Gunsten der Erbansprüche des Herzogs Friedrich von Augustenburg ausgesprochen.

Altona, 5. Juli. Das „Verordnungsblatt" enthält eine Bekanntmachung, der zufolge die Landesregierung mit Genehmigung der Bundescommissäre dem Kieler Kanalbaucomité gestattet, behufs Prüfung der 1848/49 projectirten Kanallinie Kiel-Büttel die Nivellements vorzunehmen. Der zum Hardesvogt von Alsen ernannte Advokat Boysen ist bereits dorthin abgereist.

In **Flensburg** ist nach der „Flensb. Nordd. Ztg." ein Brief von einem der auf Sylt Verhafteten eingetroffen. Die Gefangenen sind auf der Citadelle in Kopenhagen untergebracht und scheinen mit ihrer Behandlung sowohl jetzt, als auch während des Transports so ziemlich zufrieden zu sein. Von einem Prozeß, der gegen sie eingeleitet wurde, ist in dem Briefe,

der übrigens mit dem Siegel der Commandantur in Kopenhagen verschlossen war, nicht die Rede.

Augustenburg, 1. Juli. Mehr und mehr finde ich auf der ganzen Insel großen Jubel über die Befreiung von dem Druck der dänischen Truppen, wenn es auch Dänischgesinnte, namentlich unter den Beamten und Eingewanderten, in ziemlicher Zahl gibt. Die Beamten sind alle noch hier, vom Militär werden noch manche in den Kornfeldern und Scheuern gefunden. Man berücksichtigt sie preußischerseits fast gar nicht, weil man der Gefangenen genug hat und die Zurückgebliebenen sich früh genug selbst gefangen geben müssen, wenn der Hunger an sie heran tritt. Flaggen erscheinen in Menge und die deutsche Gesinnung ist unzweifelhaft, im Gegensatz zu den dänischen Behauptungen. Heute wurden wieder von einem dänischen Kriegsschiffe einige Kugeln nach der Sonderburger Brücke geworfen (ist bis jetzt nicht bestätigt), jedoch ohne Schaden zu thun. Die größere Anzahl der Preußen hat die Insel verlassen und ist nach dem Norden Schleswigs marschirt, wohin sich auch der Prinz Friedrich Carl sofort nach Einnahme der Insel begeben hat.

Aus Sonderburg schreibt man dem „Alton. Merk.“: Der einzige freiwillige Engländer, der zur Ehre Englands der dänischen Fahne gefolgt, ist als unfreiwilliger Gefangener nach Preußen escortirt worden, um dort seinen Spleen zu heilen.

Die Dänen haben das Rostocker Handelsschiff „Eiche“ weggenommen und immer noch bleibt der Deutsche Bund ruhiger Zuschauer. Es scheint beinahe, daß er es auf eine Selbstmediatisirung abgesehen hat.

Kolding, 4. Juli. Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz hat durch Parlamentär dem Höchstcommandirenden auf Fünen erklären lassen, daß er genöthigt sein würde, beim ersten Schusse gegen die österreichischen Batterie-Arbeiten Middelfart zu bombardiren. Der Postverkehr für Briefe an Privatpersonen ist sistirt und die dänische Post als solche suspendirt; die beiden Feldpost-Comptoire nehmen nur Briefe an Soldaten und Behörden an. Im Amte Veile sind große Natural-Contributionen ausgeschrieben.

Aus Middelfart (auf Fünen) meldet „F. Stiftst.“, daß die Oesterreicher in der Sonntagsnacht eine neue Batterie mitten zwischen Snoghöi und Longsodde demaskirt haben, die mit 4 schweren Kanonen armirt war, welche gerade gegen Middelfart gerichtet waren. Alle Einwohner eilten daher fort, und das Harde-Comptoir wurde nach Roerslev-Mühle verlegt.

Hobro, 28. Juni. Gestern Morgen brach das 7. Jägerbataillon unter Commando des Majors von Beckendorf in Begleitung einer Schwadron Dragoner auf nach Viborg und begann dort die vor dem Waffenstillstand Seitens Preußens fahrbar gemachte Eisenbahn nach Skive und Randers wieder zu zerstören. Diese Arbeit ging so vortrefflich von Statten, daß selbst den Jüten aus Viborg die Haare zu Berge standen. Zahlreich kamen sie aus ihrem alten Neste herabgelaufen und baten den Major Beckendorf vom 7. Jägerbataillon doch endlich aufzuhören, es sei doch schon genug zerstört. Ihre Bitten blieben natürlich unbeachtet. Erst als die schwer zu ersetzende einzige Drehscheibe endlich in Trümmern lag, ruhten die Jäger von ihrer ungewohnten Arbeit aus. Der angerichtete Schaden mochte sich etwa auf 10,000 Thlr. belaufen. Den trotzigen Dänen wird's diesmal nicht so gelinde ergehen, wie vor dem Waffenstillstand, und steht zu erwarten, daß sie beim nächsten Waffenstillstand ihren geliebten Protokollkönig mit Petitionen um Weiterführung des Krieges verschonen werden. Während sie in den verflossenen 6 Wochen die Nase gewaltig rümpften und ihren Trotz offen zur Schau trugen, beginnen sie seit dem 26. mit gekrümmten Rücken umherzuschleichen, auch ziehen sie wieder vor jeder Schildwache, vor jeder Patrouille die Pelzmütze ab. Im innern Dänen steckt aber vermehrter Groll und sein Haß gegen alles, was deutsch heißt, kennt keine Grenzen.

Am 29. Juni sind in Kopenhagen die Kriegsgefangenen sämmtlich ausgewechselt worden und mit einem Schiffe nach dem preußischen Hauptquartier abgegangen. Die Zahl der ausgewechselten Preußen beträgt 103, die der Oesterreicher 30. Außerdem befinden sich noch zwei preußische Gefangene in Kopenhagen im Lazareth; doch ist ihre Krankheit nicht von Bedeutung und sie werden bald folgen. Die sämmtlichen ausgewechselten Gefangenen haben von dem Bevollmächtigten des Berliner Comités zur Verpflegung der Verwundeten eine Reiseunterstützung von drei Reichsthalern erhalten. Außerdem wurden mehrere Gefangene mit den nöthigen Kleidungsstücken versehen und den früher entlassenen Invaliden das Reisegeld nach Berlin gegeben. Während der Gefangenschaft wurden die preußischen und österreichischen Gefangenen aus derselben Quelle mit Wäsche und Kleidern, Tabak, Lectüre und Geldunterstützung versehen, auch die Wartefrauen der Verwundeten für besondere Pflege honorirt.

Aus Kopenhagen wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: „Man erwartet hier erster Tage einen Uebergang des Feindes nach Fünen hinüber, und die Stimmung im Ganzen ist durchaus wider die Fortsetzung des Krieges. Auch „Folkeblade*t*“, das sich stets „bis auf den letzten Mann“ schlagen wollte und, so oft es den deutschen Namen hörte, in Berserkerwuth gerieth, räth heute fromm zum Frieden und — hört! — zum Anschluß an Deutschland, indem es in naiver Weise die Maxime des weiland Lars Larsen zur Anwendung bringt: „Wenn es einmal sein soll, so ist es doch alle Zeit besser, deutsch zu leben, als dänisch zu crepiren.““

Die „Presse“ schreibt: „In Dänemark scheint die Katastrophe nahe bevorzustehen. Von einem Berichterstatter, der mit den Vorgängen in Kopenhagen vertraut ist, geht uns die interessante Nachricht zu, daß König Christian direct und persönlich den vermittelnden Schutz des Kaisers der Franzosen angesucht habe. Dieser Schritt soll mit Wissen einiger Führer der gemäßigten Partei, denen sich merk-

würdigerweise auch der frühere Ministerpräsident Hall angeschlossen haben soll, aber ohne Wissen des jetzigen Cabinetsvorstandes Monrad geschehen sein. Man spricht von einer heftigen Scene, die zwischen diesem und dem Könige stattgefunden habe, als die Sache dem Ministerpräsidenten zu Ohren kam. Monrad soll es gewagt haben, offene Drohungen gegen seinen Monarchen auszustoßen."

Turin, 4. Juli. Wie der „Pungolo" von Neapel anzeigt, befindet sich General Pallavicini mit 7 Bataillons Linientruppen und 2 Schwadronen Piacenza-Husaren in dem Bezirke von Melfi. In dem Bezirke von Bovino befinden sich 3 Bataillons und eine Schwadron Montferrat-Chevauxlegers. Man glaubt, daß diese Truppenzahl hinreicht, um die dortigen Banden zu zersprengen. Nach dem „Diritto" soll das Räuberwesen nun auch in Toscana zu spuken anfangen. Eine gewisser Molfino befände sich an der Spitze einer Bande in den Appeninen.

Paris. Die „Opinion nationale" hat eine zweite Verwarnung erhalten, und zwar, „weil sie die Politik der kaiserl. Regierung beschimpft und verleumdet habe, indem sie zu sagen gewagt, Frankreich sei zur Ohnmacht verdammt, es erleide und werde fernerhin die von den fremden Mächten ihm auferlegten Demüthigungen erleiden und gehorche den feigen Doctrinen eines Friedens um jeden Preis."

Paris, 4. Juli. Die „Times" sagt: Es sei unmöglich, das Resultat des Angriffs der Opposition vorauszusagen, die Parteien hielten sich das Gleichgewicht, aber man glaube in allen Fällen an eine Auflösung des Parlaments. Die „Post" hält die Echtheit der von ihr veröffentlichten Depeschen fest und giebt auch die von Thun an Rechberg vom 14. Januar, in der auseinandergesetzt ist, Rußland gebe zu, daß Deutschland gezwungen sein könne, zu agiren; Rußland sympathisire mit Deutschland. Wenn Schweden den Krieg erkläre, werde Rußland eine Armee in Finnland concentriren. — Die „Post" verlangt Allianz mit Frankreich zur Vertheidigung der unterdrückten Nationalitäten und Krieg in Venetien.

Paris, 4. Juli. Dem „Kearsage" lauern im Kanal zwei südstaatliche Kriegsschiffe auf. Er wird vermuthlich auch den Hafen nicht eher verlassen, als bis ihm der „Niagara", ein großes Panzerschiff des Nordens, aus Antwerpen, wo er bis jetzt vor Anker lag, zu Hilfe gekommen. — Aus Tunis, 28. Juni, wird der „France" geschrieben, das Corps, das der Bey gegen die Rebellen geschickt habe, bestehe aus 4500 Mann, größtentheils Arabern von Tripolis; dieselben seien gut bewaffnet und hätten eine halbe Batterie bei sich; am 27. seien sie von Tunis ausgerückt, um den strategischen Punkt Banka zu besetzen. Von einer Landung italienischer Truppen sei nie die Rede gewesen; man habe es dem Bey überlassen, sich selber zu helfen, und ihm nur Munition geliefert. — Der Kaiser begibt sich am Donnerstag nach Vichy.

Paris, 5. Juli. Man meldet dem „Pays" aus Kopenhagen, den 1. Juli, daß König Christian geneigt ist, Frieden zu schließen. Er wäre durch die Drohung der Alliirten, Jütland als erobertes Land zu behandeln, zu diesem Entschlusse bewogen worden. Die Reise des Prinzen Johann von Glücksburg nach Berlin soll damit in Zusammenhang stehen. — Nach demselben Blatte werden die 200 Belgier, welche in kaiserlich mexicanische Dienste treten wollen, nächsten November auf französischen Schiffen nach Vera-Cruz gebracht werden. — Die „Gazette de France" hört von einem Heirathsproject zwischen dem jungen König von Bayern und einer hannöverschen Prinzessin.

Der „Moniteur" läßt sich aus New-York unterm 17. Juni folgende Mittheilung machen: „Die Nachrichten aus Georgien sind nicht so günstig für die Sache der Union, als man es nach den ersten Erfolgen des Generals Sherman gehofft hatte. Die unionistische Armee ist noch nicht bis nach Marietta gekommen und die Verbindungen Sherman's mit Chattanooga sind auf mehreren Punkten bedroht. Der südstaatliche General Wheeler ist sogar in Calhaun, einer der Eisenbahnstationen, eingerückt, hat die Schienen auf eine ziemlich lange Strecke zerstört und sich einiger mit Proviant beladener Fuhrwerke bemächtigt. Ein anderer Offizier der südstaatlichen Armee, Forrest, ist bei Gonstown im Staate Mississippi einer unionistischen Colonne begegnet, die unter Befehl der Generale Grierson und Sturgis von Memphis gekommen war, und hat ihr eine vollständige Niederlage bereitet. Dieser Unfall kann für Sherman verderbliche Folgen nach sich ziehen, denn er gestattet Forrest, entweder Johnston zu verstärken oder sich mit Wheeler zu vereinigen und die Armee von Georgien zwischen zwei Feuer zu bringen."

New-York, 22. Juni. General Grant hat dem Vernehmen nach auf eine die Uebergabe Petersburgs verlangende Aufforderung einen abschlägigen Bescheid erhalten. Der südstaatliche General Mosby operirt in Hunters Rücken. Der Unionsgeneral Hooker ist dem Vernehmen nach am 15. bei Marietta geschlagen worden. Präsident Lincoln ist nach Grants Hauptquartier gereist.

New-York, 25. Juni, Abends. Des Unionsgenerals Hancocks Corps wurde am Mittwoch (22.) mit einem Verlust von 1000 Gefangenen und 1500 Verwundeten bei der Weldon-Eisenbahn zurückgeworfen, ging aber am Donnerstag wieder vor und nahm seine frühere Stellung wieder ein. Grant rückte auf seiner ganzen Linie vor und fand die Secessionisten stark verschanzt.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Die ledige Dienstmagd Rosina Eßwein aus Bellheim soll Sonntags, den 3. d. Mts., im Offenbacher Gemeindewalde von einem Unbekannten genothzüchtigt worden sein. Der Thäter soll Kopf und Gesicht mit einem grauen Tuche umwickelt, den Rock (Halbkittel), welcher mit schwarzem Zeug auf dem Rücken und mit grauem in den Aermeln gefüttert war, umgewendet angehabt haben, seine Hosen wären geflickt

und zerrissen, er außerdem baarfuß und mittlerer Größe gewesen.

Ich ersuche deßhalb um Nachforschungen und Mittheilung sachdienlicher Anhaltspunkte.

Landau, den 7. Juli 1864.

Der k. Untersuchungsrichter.
Lorenz.

Ausschreiben.

Am 25. Juni abhin, des Morgens zwischen 8 und 11 Uhr, wurden in der Behausung des Ackerers Michael Becker in Venningen und zu dessen Nachtheil mittelst Einsteigens und Erbrechens einer Thüre nachstehende Gegenstände gestohlen, nämlich:

1) eine alte Scheere, ein Klingel grauen ungebleichten Nähts und ein altes hölzernes Nadelbüchschen mit einigen Nähnadeln und einer Stopfnadel; diese Gegenstände zusammen 6 kr. werth;

2) ein noch ganz neues, blau carrirtes baumwollenes Sacktuch, werth 15 kr.;

3) ein Stück geräuchertes Schweinfleisch — Seitenstück — von circa 2½ Pfund und 45 kr. werth;

4) eine neue Joppe von schwarzem Tuch mit liegendem Kragen; die ganze Joppe ist von einerlei Tuch und Farbe und vorn an den beiden Aermeln sind Zwickel eingesetzt; sie hat schwarze gesponnene Knöpfe und ist circa 8 fl. werth;

5) ein Paar Hosen von demselben Stoffe und ebenfalls noch neu, circa 5 fl. werth;

6) ein Paar ziemlich alte, blau gefärbte wergene Hosen mit einem Flicken an jedem Hosenbeine, 24 kr. werth;

7) ein noch ziemlich neuer brauner Wamms von Cassinet, vorn an einem Aermel ein wenig geflickt, circa 3 fl. werth und

8) ein Halstuch von Baumwolle und Seide mit schwarz und grauem Grunde und grün und rothen Streifen, noch ganz neu und 20 kr. werth.

Der muthmaßliche Thäter ist ein fremder Bursche, der in der fraglichen Zeit mit einem durch ein Sacktuch umhüllten Bündel in der unmittelbaren Nähe des Orts des Delicts gesehen wurde und sich auf dem Wege von Venningen nach Kirrweiler weiter begab.

Er ist von schlanker Statur, 6 Fuß oder darüber hoch, gut gewachsen und hat ein hübsches, rundes, glattes und bartloses Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, schwarze Haare und dunkle Augen und mag 26 bis 28 Jahre alt sein.

Am Tage des Diebstahls trug er einen dunkelblauen, zweireihigen Tuchwamms mit liegendem Kragen, Zeughosen von dunkler Farbe, lederne Stiefel und eine dunkelfarbige Tuchmütze, deren Schild gleichfalls von Tuch war.

Es ergeht anmit an Jedermann, der über die gestohlenen Objekte oder den Thäter irgend sachdienliche Mittheilungen machen kann, das Ersuchen, dieselben unverzüglich dem Herrn kgl. Untersuchungs-Richter in Landau oder mir zukommen zu lassen; namentlich aber an die kgl. Gendarmerie und sämmtliche Polizeibehörden die Aufforderung, wegen des begangenen Diebstahls sofort genaue Nachforschungen zu halten.

Edenkoben, den 6. Juli 1864.

Der kgl. Landrichter.
Trauth, Ass.

Minder-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler im Gemeindehause, werden die nachverzeichneten Gemeindearbeiten minderversteigert:

		fl.	kr.
1.	Herstellung eines gußeisernen Geländers an den prot. Pfarrhof, veranschlagt zu	212	—
2.	einer Mauer an den prot. Pfarrgarten	331	—
3.	sonstige Reparaturen am Pfarrhause	23	—
4.	Herstellung einer Mauer und Thorsäulen zur Einfriedigung der kath. Kirche, veranschlagt zu	233	14
5.	sowie zweier schmiedeiserner Thore und Geländers, veranschlagt zu	421	36

Kostenanschläge und Zeichnungen können täglich eingesehen werden.

Albersweiler, den 8. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Minder-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, am 13. dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird die Herstellung einer Feuerspritzenremise und die Neubordung des prot. Kirchenspeichers auf dem Minderversteigerungswege an die Wenigstnehmenden vergeben.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeit zu	204	26
2)	Zimmermannsarbeit zu	84	23
3)	Schreinerarbeit zu	16	45
4)	Schlosserarbeit zu	11	—
5)	Glaserarbeit zu	26	53
6)	Tüncherarbeit zu	8	54
7)	Pflasterarbeit zu	24	26
8)	Schreinerarbeit des Kirchenspeichers zu	100	—

Plan und Kostenanschlag liegen hierorts zur Einsicht.

Kleinfischlingen, den 6. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Wagner.

Früchte-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Juli 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Albert Flick, Schuhmacher dahier, versteigern:

1) die Spelz auf 44 Dez. Acker an der Nußdorfer Schanze, neben Wittwe Schlee und Spitalgut,

2) die Gerste auf 66 Dez. Acker allda, neben Wilhelm Jung und Wittwe Köhler.

Landau, den 7. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Früchte=Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, läßt Herr Johann Philipp Beck, Gutsbesitzer dahier, die Früchte auf folgenden Aeckern Landauer Bannes versteigern, als:

1) das Korn auf 65 Dez. am Saubrückel, neben Heinrich Adam;
2) die Gerste auf 110 Dez. im Ziegelgrund, neben Ludwig Schwenk und Jacob Rehn;
3) die Gerste auf 155 Dez. links am Stockfischweg, neben Jacob Kuch und Wittwe Grieß;
4) die Gerste auf 66½ Dez. im obern Brett, neben Jacob Schwenk;
5) den Weizen auf 66½ Dez. allda, neben Doctor Schupp;
6) die Spelz auf 128 Dez. im kleinen Brett, neben Jacob Kuch und Ludwig Brück;
7) die Spelz auf 164 Dez. ober den Platten, neben Albert Scherer;
8) die Spelz auf 138 Dez. am Queichheimer Hinterweg, neben Jacob Schwenck und Ludwig Brück;
9) den Hafer auf 213 Dez. im Hollergrund, neben Friedrich Schneider.

Landau, den 2. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Früchte=Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, läßt Herr Johann Hahn, Gärtner, in den Landauer Gärten wohnhaft, die Früchte auf folgenden Aeckern Landauer Bannes versteigern, als:

1) die Spelz auf 58 Dez. an der Annweiler Straße, neben Gottlieb Marzolph;
2) die Spelz auf 81 Dez. am Arzheimer Hinterweg, neben Peter Scheuer und Gärten;
3) das Korn auf 64 Dez. am Wollmesheimer Mühlweg, neben Franz Hahn und Ekel;
4) die Gerste auf 55 Dez. am Kirchhof, neben Ludwig Schupp und Michael Grieß.

Landau, den 4. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Früchte=Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Juli 1864, Nachmittags 4 Uhr, zu Landau in den drei Königen, läßt Herr Johann Friedrich Gander, Gutsbesitzer dahier, die Früchte auf nachbeschriebenen Aeckern, Landauer Bannes, versteigern, als:

1) die Spelz auf 2 Morgen am Göcklingerweg, rechts an der Ruhbank und
2) die Gerste auf 2 Morgen auf den Wollmesheimer Fahrweg und die Gärten stoßend.

Landau, den 8. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Zu verkaufen:

Den Weizen auf dem Halm von einem Morgen Acker, ebenso Spelz und Gerst bei

Landau, den 7. Juli 1864.

Lehrer Rücklos.

Früchte=Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juli 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Johann Daniel Klein, Metzger in Landau, die Früchte auf nachbezeichneten Aeckern versteigern, nämlich:

Im Banne von Landau.

1) die Gerste auf 69 Dez. auf dem untern Brett, neben Jacob Ufer,
2) die Gerste auf 30 Dez. in der 4. Guldengewann, neben Wittwe Gümbel und Bürgermeister Eichhorn,
3) den Magsamen auf 64 Dez. am Kirschbaumteich, neben Jacob Krauß und Johann Lang,
4) den Magsamen auf 46 Dez. am untern Brett, neben Georg Kling und Ludwig Grieß,
5) die Gerste auf 212 Dez. in der obern Scheit, neben Christoph Clauß und Aufstößer,
6) die Spelz auf 84 Dez. links am Stockfischweg, neben Jacob Klein und Ludwig Schupp,
7) die Spelz auf 80 Dez. links am Stockfischweg, an der neuen Straße, neben Doctor Pauli und Ludwig Schwenk,
8) die Gerste auf 80 Dez. im Steingebiß, Godramsteiner Straße, neben Loth Brück und Schantz,
9) den Magsamen auf 70 Dez. am Schleitweg, neben Georg Trapp beiderseits,
10) die Spelz auf 66 Dez. am Schinderweg, neben Friedrich Heilsberg und Georg Schneider Erben,
11) den Magsamen auf 48 Dez. am Kirschbaumteich, neben Müller und Andreas Gerhard Wittwe.

Im Bann von Nußdorf:

12) die Spelz auf 57 Dez. in der untern Bornbach, neben Jacob Klein und Michael Ludwig Clauß.

Unmittelbar hierauf läßt Herr Johann Ludwig Groß, Schreiner in Landau, die Spelz auf 46 Dez. Acker am Mühlweg, Wollmesheimer Bannes, neben Bernhard Sinn und Friedrich Schupp, versteigern.

Landau, den 5. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung.



Donnerstag, den 14. Juli 1864, Morgens 9 Uhr, zu Frankweiler in seiner Behausung, läßt Hr. Jacob Bach, Wirth und Weinhändler, wegen Aufgabe seiner Oeconomie auf Zahlungstermin versteigern:









zwei ausgezeichnete Zugpferde, 7 und 8 Jahre alt, einen schweren zweispännigen Weinwagen, einen Wagen, wie er ins Heu geht, Egge und Pflug, Holzleitern, eine schwere Fuhrwinde, Pferdsgeschirr, Ketten und sonstige Fuhrgeräthschaften.

Landau, den 30. Juni 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

In dem Zuchthause und in der Polizeianstalt Kaiserslautern werden demnächst mehrere Aufseherstellen in Erledigung kommen. Unverheirathete Bewerber um eine solche Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 144 fl., freier Kost, Wohnung, Licht und Wäsche verbunden ist, wollen sich mit ihren Zeugnissen versehen persönlich bei der unterfertigten k. Verwaltung melden.

Kaiserslautern, den 29. Juni 1864.

Die
k. Verwaltung des Zuchthauses und der Polizeianstalt.
Meuth.

Früchte-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, läßt Herr Peter Becker, Wirth in Landau, die Früchte auf folgenden Aeckern Landauer Bannes versteigern, als:

a) die Spelz auf:

1) 5 Viertel in den Platten,
2) 8 „ allda,
3) 6 „ allda,
4) 10 „ an der Lehmenhohl,
5) 4 „ im Kirschbaumteich,
6) 6 „ am Gödlinger Weg,
7) 15 „ in der Guldengewann und am Saubrückel,
8) 4 „ an der Kappenspitz,
9) 3 „ an der Hurenhohl,
10) 2 „ am Cornichon,
11) 7½ „ in den 12 Morgen;

b) das Korn auf:

12) 5½ Viertel in der Guldengewann,
13) 4 „ im Hollergrunde,
14) 2 „ allda;

c) die Gerste auf:

15) 5 Viertel in der Guldengewann,
16) 4 „ am Saubrückel;

d) den Hafer auf:

17) 4 Viertel im Kirschbaumteich;

e) den spanischen Klee auf:

18) 5 Viertel im obern Brett,
19) 4 „ im Hollergrund.

Unmittelbar darauf läßt noch die Wittwe von Johann Hoffmann dahier versteigern:

1) die Spelz auf 6½ Viertel auf dem Horst,
2) die Gerst auf 4 Viertel allda.

Landau, den 4. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. laufenden Monats, des Morgens 8 Uhr, zu Arzheim in der Behausung des verstorbenen Franz Georg Siener, gewesenen Ackersmann allda, werden aus dessen Nachlasse versteigert:

1 Pferdswagen, Bettung, Weißzeug, Schreinerwerk, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräth, sodann die Kleider und das Leibweißzeug des Verlebten.

Landau, den 6. Juli 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des hier verlebten Hufschmiedes Herrn Franz Joseph Hüppler Zahlungen oder Forderungen zu machen hat, wolle sich deßhalb bei Unterzeichnetem melden.

Landau, den 7. Juli 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Versteigerung von Liegenschaften.

Mittwoch, den 13. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Arzheim, lassen die Wittwe und Kinder von dem verstorbenen Franz Georg Siener, lebend Ackersmann, in Arzheim wohnend, folgende Liegenschaften, Arzheimer Bannes, in Eigenthum versteigern:

1) Plan Nr. 433 und 435. 11 Dezimalen Acker am Rauweg, neben dem Weg, Weyland und der Wittwe Siener;
2) Plan Nr. 655. 9 Dezimalen Wiese an dem Waschbache, neben Anton Hoffmann und der Wittwe Siener;
3) Plan Nr. 2503. 48 Dezimalen Acker im Wollmesgrund, neben Anton Gerstner und Aufstößern;
4) Plan Nr. 6265. 13 Dezimalen Wiese in den Buschwiesen, neben Roos und Blum und selbst;
5) Plan Nr. 6433. 32 Dezimalen Acker im obern Jagdbusch, neben Johann Wendel Bernhard;
6) Plan Nr. 6033. 36 Dezimalen Acker im Jagdbusch, neben Franz Paul Höffner und Georg Hüppler;
7) Plan Nr. 499. 8 Dezimalen Acker am Rauweg, neben Jacob Siener Wittwe und selbst;
8) Plan Nr. 2820. 40 Dezimalen Acker am Kaffeneck, neben Johann Georg Kieser und Franz Michael Schreiner;
9) Plan Nr. 2793. 36 Dezimalen Acker allda, neben Georg Kieser und Johannes Herzenstiel;
10) Plan Nr. 2790. 35 Dezimalen Acker allda, neben Johann Georg Kieser und der Wittwe Siener;
11) Plan Nr. 4166¼. 5³⁄₁₀ Dezimalen Wingert im Rosenberg, neben Matheus Schäfer Wittwe und Hüppler Erben;
12) Plan Nr. 4527. 8 Dezimalen Wingert im Spittert, Kastanienhaide, neben Aufstößern und folgendem Artikel;
13) Plan Nr. 4776. 10 Dezimalen Wingert in der Kastanienhaide, neben Franz Joseph Emmerich und dem vorigen Artikel;
14) Plan Nr. 3232¼. 56 Dezimalen Acker in den Linienäckern, neben Jacob Rosenstiel und Jacob Hahn;
15) Plan Nr. 4454. 11 Dezimalen Wingert in der Haargasse, neben Jacob Rosenstiel und selbst.

Landau, den 6. Juli 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Zu kaufen:



Ein noch gut erhaltener Wiener Flügel um billigen Preis bei dem Sing-Vereine in Annweiler.

Lateinische Schule.

Die ungleiche Vorbereitung mehrerer Schüler, welche zu Anfang des laufenden Schuljahres in die lateinische Schule eingetreten sind, veranlaßt den Unterzeichneten, diejenigen Eltern, welche ihre Söhne für das nächste Schuljahr, das den 1. October beginnt, in diese Schule zu schicken beabsichtigen, auf den §. 29 der revidirten Studien-Ordnung aufmerksam zu machen, wornach die Eintretenden in den lateinischen Declinationen geübt sein sollen.

Landau, den 7. Juli 1864.

Gentsch,
kgl. Subrector.

Licitation.

Mittwoch, den 27. Juli nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Herxheim in der Wirthschaft zum Schwanen bei Ohmer, lassen die Erben des hier ohne Ascendenten und Descendenten gewerblos verlebten Nathan Levy nachbeschriebene Liegenschaften, herxheimer Bannes, der Untheilbarkeit und Abtheilung halber zu eigen versteigern, als:

a. Aecker:

1)	Pl.-Nr. 2653.	21 Dez.	in den Rosenäckern,
2)	„ „ 2922.	87 „	an der Kirschgrube,
3)	„ „ 3580.	56 „	auf dem äußern Bill,
4)	„ „ 3603.	49 „	im Forsterfeld,
5)	„ „ 5009.	46 „	auf dem Ohlenberg,
6)	„ „ 5831.	28 „	untig dem Offenbacherweg,
7)	„ „ 5851.	44 „	im Katzengrund,
8)	„ „ 7081.	21 „	im Mittelfeld, auf den Jostenbergerweg stoßend,
9)	„ „ 7128.	25 „	am Landauerweg, im Bärenthal,
10)	„ „ 7265.	64 „	außig dem Bärenthal (im Engelsberg),
11)	„ „ 7639.	87 „	in der Muld,
12)	„ „ 8080.	18 „	über den Insheimer Weg,
13)	„ „ 8323½.	46 „	in der Wasserbetze (im Hasensprung),
14)	„ „ 8490.	40 „	im Gernspiel,
15)	„ „ 2121.	76 „	am Hinterweg.

b. Wiesen:

16)	Pl.-Nr. 9399.	24 Dez.	auf den obern Erlen,
17)	„ „ 10,079.	31 „	im Leistock,
18)	„ „ 11,040.	64 „	auf dem Eichelhorst.

Landau, den 6. Juli 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Früchte-Versteigerung.



Freitag, den 15. Juli 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Mörlheim in der Wirthschaft von Sommer, läßt Heinrich Simon Zucker, Winzer, in Gleisweiler wohnhaft, die Gerste auf 3 Morgen Land und den Hafer auf 2 Morgen Land, im Banne von Mörlheim im großen Penchent gelegen, auf Credit versteigern.

Güter-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juli nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Böchingen im Saale des Gemeindehauses, lassen die Wittwe und Kinder des zu Böchingen verlebten Hufschmiedes Jacob Simon abtheilungshalber auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von Böchingen.

1) 7 Dez. Wingert in der ersten Gewann in der Gleisweilergaß,
2) 51 Dez. Acker im Galgenacker,
3) 5 Dez. Wingert hinter dem Schloß,
4) 19 Dez. Wingert im obern Kreuz,
5) 11 Dez. Wingert an der Steingrube,
6) 29 Dez. Acker am Frankweilerweg,
7) 14⁴/₁₀ Dez. Wingert im Rosenkranz,
8) 8 Dez. Acker im Rumpump,
9) 36⁶/₁₀ Dez. Acker im Ropen,
10) 9 Dez. Wingert in der Gleisweilergaß,
11) 36 Dez. Acker im Alimentweg,
12) 14 Dez. Wingert im Bengert,
13) 9 Dez. Wingert in den Fünfmorgen,
14) 8 Dez. Wiese in den Wackwiesen.

Im Banne von Walsheim.

15) 35 Dez. Acker im Flemlinger Weg,
16) 19 Dez. Acker am zweiten Holzweg,
17) 17 Dez. Acker am Flemlingerweg.

Landau, den 23. Juni 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Versteigerung.

Auf Betreiben von Wilhelm Ritter, Geschäftsmann und Adjunkt, in Bergzabern wohnhaft, als Syndik der Fallitmasse des Müllers und Bäckers Heinrich Arnholt von der Martelsmühle, Gemeinde Dörrenbach,

Werden vor kgl. Notar Pasquay in Bergzabern die zu obiger Fallitmasse gehörigen Immobilien zu eigen versteigert und zwar:

I. Freitag, den 29. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, auf der Mühle selbst:

Im Bann Dörrenbach.

35 Dez., die Martelsmühle im Bergzaberner Mühlenthale mit 20 Fuß Gefäll, bestehend aus 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, Bäckerei-Einrichtung, Scheuer mit Schoppen, Stallungen, Hof und Garten; 15 Dez. Wassergraben, 22 Dez. Garten, 177 Dez. Wiese, 3⁸/₁₀ Dez. Weg und 6⁸/₁₀ Dez. Garten, alles dieses ein Ganzes bildend, sodann einzeln: 28 Dez. Wiese, 86 Dez. Baumstück, 35 Dez. Acker, 26 Dez. Wald und 53⁶/₁₀ Dez. Wingert.

Im Bann Bergzabern.

102½ Dez. Wies und Acker in 2 Stücken und 46 Dez. Wiese.

II. Samstag, den 30. Juli darauf, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberotterbach auf dem Gemeindehause:

Im Bann Oberotterbach.

57 Dez. Acker und 19 Dez. Wald, und

Im Bann Rechtenbach.

27 Dez. Wald in zwei Stücken.

Pasquay, k. Notar.

Mobilien=Versteigerung.



Donnerstag, den 14. Juli 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Friedrich Obenauer von Oberhochstadt, in seiner Wohnung allda, auf Credit versteigern:




1 Commode mit Pult, 1 Glasschrank, 1 neuen Kleiderschrank, 1 nußbaumenen runden Tisch, 3 nußbaumene Bettladen, 1 Nachttisch, 1 große Repetiruhr mit Kasten, 1 Mehlkasten, 1 Windmühle, 1 Fügbloch, Zinn, Kupfer, 2 Schweine, 12 Ctr. gutes Wiesenheu, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.






Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Wein=Versteigerung.



Bis Montag, den 18. Juli laufenden Jahres, Morgens 10 Uhr, läßt Frau Wittwe Nolding in ihrer Behausung zu Bergzabern folgende selbst gezogene Weine auf Credit versteigern:

4½ Fuder 1857r,
18 „ 1859r und 1858r,
3½ „ 1861r Riesling und Traminer,
3 „ 1862r gemischter,
2 „ 1862r Traminer,
1½ „ 1863r do. und
10 „ 1863r gemischter.

Bergzabern, den 1. Juli 1864.

Der Verwalter.
Ritter.

Anzeige.




Bei Unterzeichnetem sind fortwährend neue Möbel zu haben, als: Secretäre, Schränke (Chiffonnieres), Bettladen verschiedener Façon und Größe. — Auch bringt derselbe seine **Todtensärge** von allen Gattungen und Größen ihrer Wohlfeilheit und des Vortheils wegen, sie zu jeder Stunde in Empfang nehmen zu können, in empfehlende Erinnerung. Der Preis ist von fl. 7 an aufwärts für erwachsene Personen. Durch die Eisenbahn werden die Särge frachtfrei dem betreffenden Bahnhofe zugesandt.

Auch kann ein geübter Möbelschreiner=Geselle dauernde Arbeit bei ihm finden.

L. Antz,
Schreinermeister in Landau.

Zu verkaufen:



Bei Jacob Eckerle in Silz ein Schweinsfassel, ¾ Jahr alt, gut auf den Ritt und schön gebaut, mit einem schwarzen Kopf.

Ferner sind bei demselben alle Sorten Brenn-, Bau- und Wagnerholz um billige Preise zu haben.

Anzeige und Empfehlung.

Eine große Anzahl neue Tapetenmuster habe ich für die Sommer=Saison erhalten; sie bestehen in einer großen Auswahl der neuesten Dessins für Wohn- und Schlafzimmer, für Salons, Plafonds und Gänge. Marmor- und Holz=Tapeten in allen Farben. Die Muster liegen bei mir zur Einsicht offen und werden auf Verlangen hier wie in die Umgegend zugesandt. Da nun meine Fabrikanten im Besitze einer Papiermühle sind, so bin ich in den Stand gesetzt, meinen Abnehmern schöne und billige Tapeten zu liefern.

Tapeten auf Lager sind in schöner Auswahl immer vorräthig.

Um geneigte Abnahme und Empfehlung bittet

A. Delobelle,
Kronstraße Nr. 26, Landau.

Anzeige.



In meinem Schirmgeschäfte ist wieder eine neue Auswahl angefertigt und trotz des Aufschlags der Stoffe verkaufe ich noch zu alten Preisen, da jetzt noch ziemlich alte Stoffe vorräthig sind. Seidene Regenschirme sind vorräthig von 4 fl. 48 kr. an in guter Mittelwaare, En-toutcas und Ombrelle verkaufe ich der vorgerückten Jahreszeit wegen auffallend billig. Ueberziehen und Reparaturen werden rasch ausgeführt.

Achtungsvoll
V. Heupel,
Marktstraße, Ecke der Zwergkiefergasse.

Nicht zu übersehen!

Bringe hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich zu meinem Specerei- und Kurzwaaren=Geschäft

alle Sorten Farben

und Firnisse, Spirituosen, Terpentinöl, feinsten Sandaralack für Dreher und Bürstenfabrikanten, englische Wagenschmiere in Schachteln, überhaupt **alle** in dies Fach einschlagende Artikel angelegt habe und empfehle solche in **feinsten** und **besten** Qualitäten zu den billigsten Preisen.

M. Benedick,
Albersweiler.

Wohnungs=Veränderung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Wirthschaft **zur Rose** verlassen und meine Wohnung im Gasthause **zum Engel** genommen habe. —

Bei dieser Gelegenheit bringe ich in empfehlende Erinnerung, daß ich das seit einer Reihe von Jahren von mir betriebene Geschäft der **Ersatzmannstellung** in bekannter reeller Weise fortbetreibe.

Speyer, 24. Juni 1864.

A. Wetzler.

Sodawasser

und künstliches

Selterswasser

bei **Ed. Ferd. Koch.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1864	44,336,300 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1864	12,200,000 „
Jahreseinnahme pr. 1863	2,038,337 „

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit **37** Proz., im künftigen mit **38** Proz. der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Louis Mayer in **Landau.**

GUANO-DEPOT

der

Peruanischen Regierung

in Hamburg.

Wir zeigen hiedurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:

Mark Banco 160. — pr. 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔ und darüber,

Mark Banco 171. — pr. 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔,

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, 1. Juli 1864. **J. D. Mutzenbecher Söhne.**

Azienda.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Triest.

Die „**Azienda**" übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Bei der Ungewißheit der menschlichen Lebensdauer bietet die Lebensversicherung dem Familienvater das sicherste Mittel dar, um für die Zukunft seiner Angehörigen zu sorgen, da es vollkommen in seiner Macht steht, voraus zu bestimmen, welches Capital er ihnen hinterlassen will.

Durch die Aussteuer-Versicherung können Familienväter, wie überhaupt alle Jene, welche irgend eine Person bei Erreichung eines gewissen Alters zu versorgen haben, diesen Zweck auf die leichteste Weise durch eine derartige Versicherung erreichen. Die Sicherstellung einer Heiraths-Aussteuer für Mädchen, der nöthigen Gelder zur Bestreitung der Studienkosten für Knaben, der erforderlichen Capitalien zu einem Geschäftsantritte bei deren Großjährigkeit, oder zur Deckung der Kosten eines Ersatzmannes bilden einige der Grundzüge dieser Versicherungsart.

Nähere Auskunft wird von dem unterzeichneten Agenten bereitwilligst ertheilt, bei welchem auch Versicherungsanträge jederzeit angemeldet werden können.

Landau, den 16. Juni 1864.

F. Herrmann, Geschäftsmann.

Zu verkaufen:



Ein brauner Rinderfassel, ¾ Jahr alt, schön gebaut, bei
Franz Joseph Avril
in Rheinzabern.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, unter fünf die Wahl, worunter von 2, 3, 5, 8 und 12 Jahren, bei Georg Jacob Röhm in Essingen.

Zu verkaufen:



Zwei Pferde, ein Fuchs, 4 Jahre alt, ein Grauschimmel, 8 Jahre alt, bei
Joseph Wagner
in Mörlheim.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 1¼ Jahr alt, fahlscheck, bei
Johannes Wißier in Impflingen.

Danksagung.

Den zahlreichen Theilnehmern an dem Leichenbegängnisse unseres unvergeßlichen Sohnes und Gatten

Jacob Fath d. J.,

30 Jahre alt, sagen wir unsern innigst gefühlten Dank, deßgleichen auch seinen Kameraden und Mitgliedern des hiesigen Gesang-Vereins für die dabei aufgeführten erhebenden Trauer-Gesänge.

Nußdorf, den 2. Juli 1864.

Die trauernde Wittwe, Eltern und Geschwister.

Zum Ansetzen und Einmachen von Früchten empfehle ich meine anerkannt gute Qualitäten

Frucht-, Wein- und Tafel-Essige, Korn-, Trester- und Zwetschen-Brandweine.

Aug. Schimpff.

Die Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie bei Hochzeiten, Kirchweihen 2c. auswärts kocht, und bittet um geneigten Zuspruch.

Wittwe Schäffenacker, wohnhaft bei Metzger Fath.

Bei Joh. Jacob Kuch in Landau sind wieder **amerikanische geräucherte Schinken** zu haben, das Pfund zu **15** Kreuzer.

Zu verkaufen:






Ein polirter Kleiderschrank, Chiffonnier, Bettladen und ein Auszugtisch, kieferne Kleiderschränke, Küchenschrank, Bettladen u. s. w., mehrere eichene Dielen, 3¼ Zoll dick, 16 Fuß lang, von 12 bis 20 Zoll breit, 95 Stück kieferne Dielen von 1½ Zoll und 1¼ Zoll dick und 165 Stück kieferne 1zöllige Bretter bei

Jacob Huber, Schreiner in Annweiler.

Geschnittene Eichenhölzer

zu Faßlagern verkaufen billig

Gebr. Gehrlein, Maxau a/Rh.

Ein braver, starker Bursche kann das Metzgergeschäft erlernen. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Neue Häringe

und **neue russisch marinirte Sardinen** empfiehlt

Aug. Schimpff.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, ¾ Jahr alt, schwarzscheck, bei Conrad von Gerichten in Offenbach.

Durand'scher Garten.

Heute Samstag, den 9. und morgen Sonntag, den 10.:

Vocal- & Instrumental-Concert

von der Gesellschaft **Reichl** aus Böhmen, bestehend aus 6 Personen, 4 Damen, 2 Herren.

Anfang 4 Uhr, Ende halb 8 Uhr.

Samstag Abends von 8 Uhr an in der Brauerei bei J. Jung.

Sonntag Abend im Gasthaus zum Donnersberg.

Harmonie-Musik.



Sonntag, den 10. Juli, bei günstiger Witterung, findet bei Unterzeichnetem Harmonie-Musik statt, ausgeführt von der Musik des k. b. 13. Infanterie-Regiments.

Zur Abwechslung werden in den Zwischenpausen folgende Belustigungen gegeben: Seilringen, Sacklaufen, Hahnenschlagen, Baumklettern u. s. w.

Abends Beleuchtung und Feuerwerk.

Wozu höflichst einladet

N. Staudinger, nächst dem Edesheimer Bahnhof.

Verloren:

Am Montag, den 6. dieses, von Siebeldingen bis Edesheim ein tuchener Mantel und ein Sack mit etwas Haier. Der redliche Finder wird gebeten, diese Gegenstände gegen Belohnung bei Friedrich Weinmann, Wirth und Metzger in Edesheim, abzugeben.

Am verflossenen Sonntag, als am 3. l. Mts., machten die hiesigen jungen Leute einen kleinen Ausflug in eine schöne Pappel-Allee im hiesigen Banne, der „Damm" genannt, mit Harmoniemusik; der Gesangverein von Großfischlingen wohnte diesem kleinen Feste bei und die kurze Anwesenheit desselben brachte in allen Gemüthern eine heitere Stimmung durch dessen Gesangvorträge hervor; wir sagen dem Vereine sowie dem Dirigenten desselben, Herrn Gramling, nochmals herzlichen Dank für die Theilnahme am Feste.

Freimersheim, den 6. Juli 1864.

Mehrere Gesangfreunde.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau . . .	7. Juli	—	—	4	40	3	32	—	—	4	50
Homburg . .	6. „	5	55	—	—	4	5	—	—	4	35
Kaiserslautern	5. „	6	—	4	27	4	11	3	57	4	28
Kandel	5. „	5	40	4	45	3	40	—	—	—	—
Neustadt . . .	5. „	6	1	4	46	3	40	4	11	—	—
Speyer . . .	5. „	6	2	4	34	3	46	3	53	4	43
Zweibrücken .	7. „	5	52	4	5	4	8	—	—	4	13

Druck und Verlag der L. George's'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 54. Landau in der Pfalz, den 14. Juli **1864.**

Appell an Landau's Bürger!

Unsere Stadt, bisher so empfänglich für neue Institutionen, wenn sie nur den Keim des Fortschritts in sich trugen, hat auch die Idee zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr mit Freuden begrüßt. Wie war es auch anders zu erwarten? Ist diese Idee vielleicht nicht einem längstgefühlten Bedürfnisse entsprungen? Konnte der solide Bürger, den neben seiner eigenen Habe auch die seines Mitbürgers interessirt, angesichts des alten, so sehr herabgekommenen Feuerlöschwesens, das sich bei jeder Probe als total zerfallen erwies, unbesorgt sein Haus verlassen? Dank der Vorsehung, die uns seit langer Zeit mit Brandunglück verschonte, kann unser entschiedenes „Nein“ auf diese Frage noch angezweifelt werden, was übrigens nicht der Fall wäre, wenn uns der Feuergott bisher minder hold gewesen.

Zur neuen Feuerwehr zurückkommend, so erfordert dieselbe, will sie den übrigen wohlorganisirten und mit allem Nöthigen ausgerüsteten Wehren unserer Pfälzer Schwesterstädte nicht nachstehen, **Geld! Geld! und abermals Geld!**

Das Bürgermeisteramt resp. die Vertreter der Stadt sind, wie uns bekannt, dem Branddirectorium mit den Mitteln zur Beschaffung einer Metz'schen Feuerspritze und sonstiger Löschapparate bereitwilligst entgegengekommen und dürfen wir bei dem lebhaften Interesse, das jene Behörde an der kräftigen Entwickelung dieses zeitgemäßen Instituts nimmt, auch vertrauensvoll erwarten, daß sie den Männern, die sich mit Aufopferung ihrer mitunter kostbaren Zeit der Organisation widmen, auch die weiter erforderlichen Mittel nicht versagen wird.

Allein Alles unserer Stadtcasse für den Augenblick aufbürden zu wollen, wäre ebenso ungerecht als es unbillig wäre, wollte man den minderbemittelten Feuerwehrmännern zumuthen, sich aus eigenem Säckel zu equipiren.

Wir sind überzeugt, daß es bei den gesegneten Verhältnissen unserer Stadt nur dieser Anregung bedarf, um genügende Mittel zur Beschaffung des Nöthigsten für unbemittelte Feuerwehrmänner aufzubringen und fordern wir hiermit das verehrliche Branddirectorium auf, sich im nächsten Eilboten zu erklären, ob ihm dieser Weg genehm sei, geeignet erscheine und würde alsdann das Weitere sofort eingeleitet werden von

Mehreren Bürgern, die sich lebhaft für die Sache interessiren, selbst nicht mehr activ sein können, daher gern bereit sind, ihr Scherflein auf anderem Wege beizutragen.

Was gibt es Neues?

Frankfurt, 11. Juli. Nachdem aus- und inländische Blätter über den mehr als kalten Empfang des mexicanischen Kaisers berichten, liegt uns nun auch der Brief eines Oesterreichers vor, der voll Jammers über die erlebte Enttäuschung ist. Städter und Landleute, Kaufleute und Beamte, Männer und Frauen, Niemand zeigt ein freundlich Gesicht, und alles ist vorab darin einig, die Franzosen ingrimmigst zu hassen. Stützt sich Kaiser Max auf die Franzosen, so wird er mit ihnen ein Gegenstand des Abscheues; macht er sich von ihnen los, — wozu er übrigens nicht einmal die Macht hat, — so schwebt sein Kaiserthum in der Luft und er kann sich Tags darauf wieder einschiffen. All dieses konnte er vor dem unglückseligen Versuch wissen, wenn er sich aus unparteiischen Quellen hätte belehren wollen.

Dresden, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer sprach der Präsident dem Herrn v. Beust seine unbedingteste Anerkennung über sein Wirken auf der Londoner Conferenz aus und forderte denselben auf, im Interesse der Untheilbarkeit der Herzogthümer und der sofortigen Anerkennung des Herzogs von Augustenburg seine Thätigkeit fortzusetzen. Er erklärt, daß die Kammer dieses Wirken mit allen Mitteln unterstützen werde. Die Kammer tritt dieser Erklärung durch Erheben von den Sitzen bei.

Berlin, 9. Juli. Die „Berl. B.-Z.“ meldet: Bekanntlich sind auf Alsen auch Schweden, und unter diesen auch schwedische Offiziere, gefangen genommen worden. Für diese hat sich nun der schwedische Gesandte hierselbst verwenden wollen, und zwar hat er an geeigneter Stelle um die Freilassung der Kriegsgefangenen schwedischer „Nationalität“ nachgesucht. Mit feiner Ironie ist ihm aber entgegnet worden, daß er wohl irre, da schwedische Kriegsgefangene keinenfalls in preußischen Händen seien, auch unmöglich

sein könnten, weil ja Preußen mit Schweden sich nicht im Kriege befinde, wie das schon aus der Anwesenheit des Herrn Gesandten hervorgehe. Sollten etwa Flibustiers schwedischer Herkunft gefangen sein, so würde der Gesandte für solche Menschen sich gewiß nicht verwenden — was auch sicher ohne Erfolg bleiben würde. Als Curiosum erwähnen wir, daß einer der gefangenen schwedischen Offiziere direct sich an unsern König mit der Bitte um Freilassung gewendet hat, unter dem Vorgeben: er sei nur mit den Dänen gezogen, „um seine militärischen Kenntnisse zu bereichern." Der Petent hat auf sein Gesuch einen sehr lehrreichen, aber schwerlich ihm erwünschten Bescheid erhalten.

Wie die „D. Allg. Ztg." erzählt, sieht Herr v. Bismarck die Muße seines Badelebens in Karlsbad durch Drohbriefe belebt, die ihm neuerdings von verschiedenen Seiten zugesendet werden. Diese Briefe stammen sämmtlich aus dem Auslande. Sie betrachten den Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Preußens als den Urheber des Unglücks Dänemarks und stellen ihm dafür die Rache der Absender in Aussicht.

Hannover. In der ersten Kammer kam am 4. d. bekanntlich der Beschluß der zweiten Kammer wegen der Flotte (eventuell selbstständiges Vorgehen Hannovers) zur Sprache, dem, wie die „Ztg. für Nordd." bemerkt, nur General v. Tschirschnitz und Hr. v. Bar das Wort redeten. Graf Knyphausen-Jennelt bestritt ihn, weil Hannover die Mittel nicht habe, eine einigermaßen imponirende Flotte zu schaffen; besser sei es, wenn es einer anderen schon mit einer Flotte versehenen Macht eine Flottenstation verschaffe, und dazu empfahl der Redner Geestemünde und Oesterreich, indem er auf den preußischen Jahdehafen hindeutete und Oesterreich gegenüber vor allen Annexionsplänen sich sicher fühlte. Staatsminister v. Hammerstein beschränkte sich in seiner Antwort darauf, die große Wichtigkeit einer Kriegsflotte für Hannover und Deutschland zu betonen und den augenblicklichen Zeitpunkt als günstig für diese Angelegenheit zu bezeichnen.

Wien, 8. Juli. Herr v. Beust scheint mit dem Erfolge seines jüngsten Aufenthaltes in Fontainebleau höchlich zufrieden. Er wirkte daselbst zu Gunsten des Herzogs Friedrich von Augustenburg und hat an dessen hiesige Freunde die Nachricht gelangen lassen, daß der Anerkennung des Herzogs durch den deutschen Bund die Frankreichs auf dem Fuße folgen werde. Es soll damit jeder weiteren Agitation für die russisch-oldenburgischen Projecte, welche dem Tuilerien-Cabinette höchst widerwärtig sind, die Spitze abgebrochen werden.

Wien, 10. Juli. Im Laufe der letzten Tage hat das österreichische Cabinet eine Circulardepesche an die Bundesregierungen erlassen, um ein beschleunigtes Verfahren in der Erbfolgefrage zu empfehlen; es wird hervorgehoben, daß es Seitens der bis jetzt aufgetretenen beiden Competenten nur der Vorlage der Rechtstitel bedarf, um den Bund in den Stand zu setzen, eine baldige Entscheidung herbeizuführen. Man zweifelt übrigens immer mehr daran, daß Oldenburg neue, noch unbekannte Documente zu seinen Gunsten werde produciren können, glaubt vielmehr, daß letztere sich auf die russische Abtretung beschränken. — Ferner beabsichtigt Oesterreich — mit oder auch ohne Preußen — einen Antrag am Bunde einzubringen, wonach beide Herzogthümer unter die gemeinsame Verwaltung von österreichischen, preußischen und Bundes-Commissären gestellt werden sollen. — Von Paris hört man, daß dort in den Gesprächen des Hrn. Drouyn de Lhuys dessen Hauptbesorgniß und Verwahrung sich stets gegen eine Wendung der Dinge ausspricht, wodurch der Eintritt Gesammt-Dänemarks in den deutschen Bund herbeigeführt, also die Integrität Dänemarks wieder hergestellt würde. Gegen eine solche Wendung, äußerte der Minister, würde Frankreich alle seine Mittel aufbieten. Drouyn leugnet nicht, daß die Besprechungen in Kissingen und Karlsbad das französische Publikum aufgeregt und erschreckt haben, er selbst aber versicherte sich davon gänzlich unberührt.

Hadersleben, 9. Juli. Aus Stenderup wird berichtet: Obschon der Strand stark mit Infanterie besetzt ist, so mangelt es doch an Artillerie, um die dänischen Schiffe fern zu halten, die den Strand fortwährend beunruhigen. Zudem wimmelt es hier von dänischen Kundschaftern, darunter dänische Offiziere in Bauernkleidern. Es ist dem Militär daher strengstens doppelte Wachsamkeit anbefohlen worden. Die hiesige Batterie beschießt fortwährend, besonders Nachts, stark die kleine Insel Faenoe, auf der sich Verschanzungen befinden. Man erwartet hier tagtäglich österreichische Kriegsschiffe. Den Posten ist anbefohlen, aufs schärfste auf die Flaggen der vorbeisegelnden Schiffe zu achten und über dieselben sofort zu berichten.

Paris, 10. Juli. Der „Moniteur" meldet die ohne Schwertstreich erfolgte Einnahme von Acapulco, sowie einen andern Erfolg der französischen Waffen in Mexico.

In Algier hat General Martimprey als interimistischer General-Gouverneur einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er verkündet, daß in Folge der vereinten Operationen der vier Colonnen Rose, Liebert, Martineau und Lapasset sämmtliche Tribus der Flittas in ihren letzten Zufluchtsorten forcirt und mehr als 4000 Gefangene gemacht worden seien. Unermeßliche Beute ist in die Hände der treugebliebenen Gums gefallen. Der Gouverneur von Oran ist am 2. Juli eingetroffen. Im Hauptquartier des Generals Rose hatten sich 500 Repräsentanten von Tribus eingefunden, um sich zu unterwerfen. Die Nachrichten von Dahra lauten vortrefflich. Die Algerischen Blätter sagen, die Hauptführer des Aufstandes würden nach dem Senegal deportirt, die aufrührerischen Tribus entwaffnet und ihnen eine starke Kriegs-Contribution auferlegt werden.

London, 11. Juli. Die „Morning-Post" ist überzeugt, Frankreich würde gegen Dänemarks Eintritt in den deutschen Bund entschieden, ja, nöthigenfalls mit Waffengewalt auftreten.

In Londoner politischen Kreisen circulirt die

Nachricht: der Prinz Johann von Glücksburg sei der Ueberbringer einer dänischen Friedensbedingung, nämlich der Cession Holsteins und eines Theils von Schleswig an den König von Preußen.

Dem Eilboten wurde von Herrn G. F. Becker in Niederhochstadt eine reife Aprikose übersendet, welche an dessen Expeditionsschalter zur Ansicht ausgestellt ist.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Reisen Ihrer Königlichen Majestäten und der Mitglieder des Königlichen Hauses betr.

Fuhrwerke und Reiter dürfen den zu Wagen oder Pferde befindlichen Mitgliedern des Königlichen Hauses nicht vorfahren oder vorreiten.

Begegnen Fuhrwerke oder Reiter Seiner Majestät dem Könige oder Ihrer Majestät der Königin, wenn Allerhöchstdieselben Sich zu Wagen oder Pferde befinden, so haben sie rasch auf die Seite zu fahren oder zu reiten und so lange zu halten, bis Ihre Majestäten vorüber sind.

Fuhrwerke und Reiter, welche andern, zu Wagen oder zu Pferde befindlichen Mitgliedern des Königlichen Hauses begegnen, haben nach der entgegengesetzten Seite ganz auszuweichen.

Bekanntmachung.

Am 14., 15. und 16. l. Mts. wird behufs der Queichreinigung im Banne von Annweiler und Siebeldingen die Queich in den Albersweiler Canal geleitet werden.

Landau, den 12. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichhorn.

Minder-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler im Gemeindehause, werden die nachverzeichneten Gemeindearbeiten minderversteigert:

		fl.	kr.
1.	Herstellung eines gußeisernen Geländers an den prot. Pfarrhof, veranschlagt zu	212	—
2.	einer Mauer an den prot. Pfarrgarten	331	—
3.	sonstige Reparaturen am Pfarrhause	23	—
4.	Herstellung einer Mauer und Thorsäulen zur Einfriedigung der kath. Kirche, veranschlagt zu	233	14
5.	sowie zweier schmiedeiserner Thore und Geländers, veranschlagt zu . .	421	36

Kostenanschläge und Zeichnungen können täglich eingesehen werden.

Albersweiler, den 8. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Zu verkaufen:

Ein guter stimmhaltiger Flügel. Das Nähere bei der Redaction d. Bl.



Samstags, den 16. Juli l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Versteigerungs-Locale dahier, werden aus dem hiesigen Vorderwalde folgende Hölzer versteigert, als:
23 eichene Schälstangen,
3¾ Klafter eichene Schälprügel,
3 „ kieferne Prügel,
1980 eichene Schälwellen,
863 kieferne Wellen.

Birkweiler, den 6. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.

J. F. Born.

Bekanntmachung.

Freckenfeld, kgl. Bezirksamts Germersheim, Vergebung von Gemeindearbeiten betr.

Dienstag, den 19. l. Mts., des Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Freckenfeld nachbezeichnete Gemeindearbeiten im Minderversteigerungswege vergeben, nämlich:

		fl.	kr.
I.	Die Erbauung eines neuen steinernen Dohles in einen Abzugsgraben beim Dierbach, in der Gemarkung Freckenfeld, veranschlagt zu	96	41
II.	Die Chaussirung einer Strecke des Verbindungsweges von Freckenfeld nach Dierbach, Kirchenhohl genannt, veranschlagt zu	839	40

Die Kostenanschläge liegen auf dem Bürgermeisterei-Locale zur Einsicht offen.

Freckenfeld, den 10. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bauer.

Früchte-Versteigerung.

Dienstag, den 19. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum grünen Baum in Mörlheim, läßt Herr Joseph Anton Wagner, Müller, auf der Mörlheimer Mühle wohnend, die diesjährigen Halmfrüchte von nachbezeichneten, im Mörlheimer Banne gelegenen Aeckern versteigern:

das Korn	von	300	Ruthen	in den Dreiviertelstückern,
„ „	„	200	„	in den Achtmorgen,
die Spelz	„	200	„	in den Viermorgen,
„ „	„	100	„	in d. Hundertmorgen,
„ „	„	200	„	auf der untern Weide,
„ „	„	100	„	auf dem Blau, im Wald,
„ „	„	200	„	allda,
den Waizen	„	225	„	im großen Penchant,
„ „	„	200	„	in den Achtmorgen,
die Gerste	„	300	„	auf dem Hinternberge.

Landau, den 12. Juli 1864.

W. Henck, königl. Notar.

Zu verkaufen:



Bei Müller Hauther in Rinnthal 2 sehr schöne fehlerfreie braune Stuten, die eine 7, die andere 8 Jahre alt, und als Chaisen-, Fuhr- und Ackerpferde bestens geeignet.

Früchte-Versteigerung.

Montag, den 18. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederhochstadt im Gemeindehause, läßt Herr Rechtscandidat Georg Becker dahier die Früchte auf nachbezeichneten Aeckern versteigern:

Im Bann von Niederhochstadt.

1) Die Spelz auf 76½ Dez. am Buschpfad, neben Georg Jacob Weiß,
2) das Korn auf 51 Dez. an der Ruhbank, neben Johannes Ehli und Wilhelm Feitig,
3) die Kartoffeln auf 42 Dez. in den 10 Morgen, neben Jacob Gießler,
4) die Gerste auf 54 Dez. in der Läutmannshohl, neben Jacob Wolf und Gerichten von Zeiskam,
5) das Korn auf 42 Dez. an der Speyererstraße, neben Michael Degen und Carl Becker,
6) die Kartoffeln auf 54 Dez. im Boßthal, neben Johann Georg Klein und Wilhelm Feitig,
7) die Gerste auf 19 Dez. in den 30 Morgen, neben Valentin Laufer und Valentin Müller,
8) das Korn auf 33½ Dez. Acker im Spießthal, neben Jacob Degen.

Bann Zeiskam.

9) Den Hafer auf 54 Dez. in der 1. Küchengewann, neben Hellwerth,
10) den Hafer auf 58½ Dez. in der Muldgewann, neben Fürst.

Landau, den 13. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Licitation.

Montag, den 25. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kandel auf dem Gemeindehause, lassen die Erben des zu Kandel verlebten Ackersmannes Carl Rothhaas abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

1) ein zu Mittelkandel auf der Feldseite auf 19 Dezimalen gelegenes Wohnhaus mit Backhaus und Schopp, drei Schweinställen, Scheuer mit zwei Ställen und Hofraum nebst Ein- und Ausfahrtsrecht durch die Einfahrt an der Scheuer Pl.-Nr. 102;
2) 12 Dezimalen Pflanzgarten zu Mittelkandel in der Hintergasse. —

Das Haus, in der Mitte des Dorfes an der Hauptstraße gelegen, eignet sich sowohl seiner Lage als seiner Räumlichkeiten wegen zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

Kandel, den 11. Juli 1864.

Jung, k. Notar.

Durch einigen Vortheil, den uns das Haus Didier in Paris gewährte, sind wir im Stande, das Kilo **weiße Senfkörner** um 1 fl. 40 kr. abzulassen, und empfehlen solche zur geneigten Abnahme.

Speyer, im Juni 1864.

Geschwister Becker.



Ein Drei-Fuder-Faß, noch neu und weingrün, ist billig zu verkaufen bei

J. Feibelmann, Bäcker in Jugenheim.

Versteigerung eines Landhauses mit Feldgütern, Fässern, Keltern u. s. w.

Am 19. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Sonne, läßt Herr Friedr. Heng, Gutsbesitzer in Landau, wegen Wohnsitz-Veränderung folgende Liegenschaften auf Termine zu Eigenthum versteigern:

1) ein zu Edesheim (Pfalz, Max-Bahn-Station) an der Kirchstraße neu aus Stein erbautes, freistehendes, zweistöckiges Wohnhaus, enthaltend 7 Zimmer, 4 Mansarden, Küche, Speicher, gewölbten Keller, worin circa 75 Stück Wein gelagert werden können, Kelterhaus mit Kelter, Schuppen, Bienenhaus, Hof, Garten und Weinberg, das Ganze, einen Flächenraum von 82 Dezimalen enthaltend, mit einer Mauer eingefriedigt und diese wie der Garten mit bestem französischem Obste angepflanzt, welches Anwesen, das sogleich angetreten werden kann, sich seiner gesunden und freundlichen Lage wegen (Aussicht auf die Rippurg, Villa Ludwigshöhe, Maxburg u. s. w.) zu einem Wohnsitze für eine Familie, welche das Landleben genießen will, wie zum Betriebe einer Weinhandlung ganz besonders eignet;
2) 54 Dez. Acker am Kirchberg;
3) 122 Dez. Acker in der Breitgewanne, beide Aecker mit Gerste und ewigem Klee eingeblümt;
4) 43 Dez. Wingert in der obern Bruchgewann, in 2 Stücken, alle edesheimer Bannes;

und Tags darauf, Vormittags 9 Uhr anfangend:

die in 3 Kellern lagernden Fässer, sämmtliche im besten Zustande und kürzlich noch mit Wein angelegt, im Gehalte von ½ Stücke bis zu 3 Stücken (3600 Liter), sowie zwei neue eiserne Keltern von 1400 und 2000 Liter Gehalt, neue Faßlager, Hotten, Züber u. a.

Edenkoben, den 28. Juni 1864.

Stett, k. b. Notar.

Versteigerung.



Am 21. d. Monats, Morgens 9 Uhr, vor seiner Wohnung auf der Königsstraße dahier, läßt Herr Carl Feldbausch die aus dem Nachlaß seines verlebten Bruders herrührenden Kleidungsstücke, die alle im besten Zustande sind, — so wie eine Ladenthüre aus massiv eichenem Holz mit Eisen beschlagen und Fenstern und Läden versehen — 2 Meter 45 Centim. hoch und 1 Meter 70 Centim. breit — versteigern.

Zinckgraf.

Gestern Nacht um 12 Uhr ging eine goldene Ankeruhr mit goldener Kette, an welcher eine Figur, einen Hirsch vorstellend, hängt, auf der Straße dahier verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe im Polizeilokale oder bei der Redaction dieses Blattes abgeben. Eine gute Belohnung ist zugesichert.

Landau, den 12. Juli 1864.

Einladung.

Die hiesigen Handels-, Gewerbsleute und Gutsbesitzer werden anmit auf Samstag, den 16. Juli l. J., Abends 7 Uhr, in das Gasthaus zum „Pfälzer Hof" zu einer Besprechung über das aufgetauchte Project einer **Zweigbahn** von **Annweiler** nach **Landau** höflichst eingeladen.

Landau, den 13. Juli 1864.

Emil Trapp.
Rossi.

Kirschwasser (Baßler),
alten Zwetschenbrandwein,
Trester- und Fruchtbrandwein,
Frucht- und Burgunderessig,
empfiehlt billigst

A. Weiß jr.

Zu meiner Werkstätte finden 12 Schlosser gute und dauernde Accord-Arbeit und werden etliche Taglöhner mit gutem Lohn gesucht.

H. K. Ehyret.

Franz Deltresse empfiehlt sich hiermit Jedermann als Wollschlumper und verspricht gute Bedienung, er bittet deßhalb um zahlreichen Zuspruch. Seine Wohnung ist in dem Bouvar'schen Hause an der Chevauleger-Kaserne.

Schöne **Maurer-Rohre** sind billig zu haben bei Ph. J. Mechtersheimer, Holzhändler in Schwegenheim.

Drei junge Leute können Kost und Logis bekommen. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

30,000 Dachziegeln, erster Qualität, bei

Franz Baudy
in Eusserthal.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 1¼ Jahr alt, fahlscheck, bei

Peter Fischer in Rohrbach.

Zu vermiethen:

Zwei geräumige Zimmer nebst Mansarden, sogleich zu beziehen.

Näheres bei der Red. d. Bl. zu erfragen.



Bei günstiger Witterung wird jeden Donnerstag und Samstag

Harmonie-Musik

von der Musik des 13. Inf.-Rgts. abgehalten. Hiezu ladet höflichst ein

Lehrritter.



Kommenden Sonntag, den 17. d. M., wird bei günstiger Witterung bei dem Unterzeichneten

Harmonie-Musik

abgehalten, wobei ausgezeichnetes Kaul'sches **Lagerbier** ausgeschenkt wird.

Hiezu ladet freundlichst ein

Jacob Silbernagel
in Heuchelheim.

Gesangfest in Niederhochstadt.



Sonntag, den 17. Juli 1864, Nachmittags zwei Uhr, wird der Niederhochstadter Gesang-Verein, unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Nachbarsvereine, sein erstes Waldfest in dem eigens dazu hergerichteten, auf der Waldstraße von Dreihof nach Zeiskam gelegenen Sängergarten abhalten, wozu einladet:

Niederhochstadt, den 12. Juli 1864.

Der Vorstand.

Zu verkaufen:

Einen Hinterwagen für Kuhfuhrwerk in gutem Zustande bei

P. Joseph Eckel
in Edesheim.

Zu verkaufen:



Bei Georg Joseph Minges in Hainfeld ein schöner Hund, sowohl für einen Hofhund, wie für einen Metzgerhund geeignet, ein Jahr alt.

Verloren:

Am Montag, den 6. dieses, von Siebeldingen bis Edesheim ein tuchener Mantel und ein Sack mit etwas Hafer. Der redliche Finder wird gebeten, diese Gegenstände gegen Belohnung bei Friedrich Weinmann, Wirth und Metzger in Edesheim, abzugeben.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1864	**44,536,300 Thlr.**
Effektiver Fonds am 1. Juni 1864	**12,200,000 „**
Jahreseinnahme pr. 1863	**2,038,537 „**

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit **37** Proz., im künftigen mit **38** Proz. der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Louis Mayer in Landau.

Druck und Verlag der E. George's'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 55. Landau in der Pfalz, den 16. Juli 1864.

Fest-Gedicht,

Seiner Majestät dem vielgeliebten Könige

LUDWIG I.

bei

Allerhöchstdessen Ankunft in Edenkoben,

am 15. Juli 1864,

gewidmet.

Ein Jubelruf, nur selten so vernommen,
Schallt heute laut und hoch durch's Pfälzerland,
Der greise Fürst ist wieder angekommen
Aus Algier, von dem fernen Meeresstrand.
Nicht ohne Sorge hörten wir Dein Scheiden,
Und flehten innig drum den Himmel an,
Er möge Dich gesund und wohl geleiten,
Und schützen auf der Wogen weiten Bahn.

Erhört ward Deines treuen Volkes Flehen,
Und reich gesegnet war Dein Aufenthalt,
Denn während hier des Nordens Stürme wehen,
Zieht dort der Frühling schon durch Feld und Wald.
Entzücket von den Reizen jener Zonen,
Und stets gekräftigt durch der Blumen Duft,
Da riefst Du aus: In dieser milden Sonne
Schöpf' ich beständig neue Lebensluft.

Und so ist heute uns die Freud' geworden,
Den theuern Pfalzgraf wieder hier zu seh'n,
Drum schallt der Jubel laut an allen Orten,
An schön bekränzten Häusern Fahnen weh'n,
Und hoch beglückt eilt Alles Ihm entgegen,
Der so viel Schönes, Großes hat vollbracht,
Dem Seines Volkes Wohl am Herz gelegen,
Und auch der Armen hilfreich stets gedacht.

O guter König, möcht' es uns gelingen,
Den Bürgern Deiner treuen Pfälzerstadt,
Heut unsern Dank voll Ehrfurcht darzubringen,
Für das, was Deine Huld gewähret hat.
Das Ludwigsstift, es ist nun bald vollendet,
Und dankend blickt es nach der Ludwigshöh'.
O mögest Du, der es voll Huld gespendet,
Recht glücklich sein in Deiner Pfälzer Näh'.

J. B. Friebis.

Was gibt es Neues?

Landau. Der Gewerbeverein und Liederkranz von Karlsruhe beabsichtigt am Sonntag, den 17. d. Monats, einen Ausflug über Maxau nach Bergzabern, Trifels, Annweiler und Landau zu machen. Da durch diese Parthie eine Annäherung mit ähnlichen Vereinen und den Gewerbtreibenden obiger Orte bezweckt werden soll, so wäre es wünschenswerth, daß von irgend einer Seite etwas geschehen würde, um den geehrten Gästen den Aufenthalt in der Pfalz so angenehm als möglich zu machen.

München, 11. Juli. Heute Morgens fand die Abführung des Herzens Sr. Maj. des höchstseligen Königs Max II. nach Altötting statt. Um halb 6 Uhr ward die silberne Urne, welche in der Allerheiligen Hofkirche sich befunden, im feierlichen Zuge nach der alten Hofkirche gebracht. Denselben eröffneten Hofoffizianten, dann kamen die Leibjäger, sechs Hoflakaien, ein Hoffourier, der k. Ceremonienmeister Frhr. v. Moy, Hofkaplan Lehner, die mit einem schwarzen Velum bedeckte Urne mit dem k. Herzen tragend, umgeben von den assistirenden Kanonikern, von Edelknaben mit Wachsfackeln und von der Leibgarde der Hartschiere. Am Portale der alten Hofkirche harrten des Zuges der Minister des k. Hauses, Frhr. v. Schrenk, sowie die k. Kämmerer und Herren vom großen Dienste. In der ganz schwarz verhängten Kapelle ward die Urne auf einen Trauerkatafalk gestellt und sodann eine Trauermesse gelesen. Um 6 Uhr verkündete das Trauergeläute von allen Glocken, daß der Zug von der Residenz weg sich (in der bereits beschriebenen Ordnung) in Bewegung setzte. Eine zahllose Menschenmenge hatte sich besonders in der Maximiliansstraße eingefunden, die den Zug theils vorüberpassiren sah, theils ihm selbst das Geleite gab. Um ³/₄ auf 7 Uhr verstummte das Glockengeläute, da der Zug den Burgfrieden verlassen hatte. Die Urne selbst, ein Meisterwerk des hiesigen k. Hofsilberarbeiters Weishaupt, hat die Form eines Ciboriums, dessen Deckel mit der Königskrone geschmückt ist, trägt an der Seite das Königswappen in Gold, darunter auf einem Spruchband die bedeutungsvollen Worte: „Gott und mein Volk."

Darmstadt, 12. Juli. Nach neunstündiger Debatte nahm die zweite Kammer Abends halb 8 Uhr den Antrag des Ausschusses in der Beschwerde des Gemeinderaths der Stadt Mainz gegen die dortige Niederlassung der Jesuiten bei namentlicher Abstimmung mit allen gegen die Stimmen der anwesenden fünf Adeligen und des Abg. Seitz an.

Berlin. Ueber eine baldige Wiedereinberufung des Landtags herrscht vielfacher Widerspruch. Die „Spener'sche Ztg." leugnet, ebenso die „Kreuzztg." unbedingt; in ganz anderer Weise jedoch die „Zeidler'sche Provinzialcorrespondenz", welche bekanntlich dem Cabinet viel näher steht. Sehr komisch ist der Grund, den diese für die verzögerte Einberufung angibt: Das Ministerium beweise dadurch seinen Edelmuth und seine Versöhnlichkeit; denn da die Mehrzahl der Oppositionsmitglieder „mehr aus Kameraderie, Consequenzsucht und persönlicher Gereiztheit das Ministerium bekämpft habe, als aus wirklichem Widerstreben gegen die Gebote des Rechts und der Ordnung", so wolle das Ministerium ihnen noch eine Frist gönnen, um sich zu bekehren. Wenn sie aber in ihren Sünden verharren, dann wird es leichter als je sein, den Beweis zu führen, daß Preußen von Gott nicht dazu bestimmt ist, der Tummelplatz für Leidenschaften zu sein, welche den Ruhm des Vaterlandes einer unmännlichen Hartnäckigkeit opfern wollen." Hieraus scheint uns zunächst nur zu folgen, daß trotz aller Ableugnungen das Ministerium allerdings daran denkt, jene so „unmännlich hartnäckige" Kammer zu Geldbewilligungen demnächst einzuberufen. Was die deutliche Drohung mit offenem Verfassungsbruch betrifft, so ist man die seit langer Zeit schon zu gewohnt, als daß sie noch Eindruck hervorbringen könnte.

Aus Berlin, 9. Juli, wird dem „Botschafter" geschrieben: „Während Berichte vom Kriegsschauplatze erzählen, daß zwischen den beiderseitigen Hauptquartieren ein lebhafter, durch Parlamentäre vermittelter Verkehr stattfinde, der die Hinausschiebung jedes weiteren Angriffes bis zur Beendigung der zwischen den Cabinetten wieder aufgenommenen diplomatischen Verhandlungen zum Zwecke haben soll, erhalten wir von Seite wohlunterrichteter Personen die Bestätigung, daß in der That solche Verhandlungen im Zuge sind, welche sich direct auf die Herbeiführung des Friedens beziehen, deren Gelingen jedoch, wie es scheint, weniger von der Geneigtheit der deutschen Mächte, als vielmehr von dem Siege der Friedenspartei in Kopenhagen selbst abhängt. In maßgebenden Kreisen glaubt man ernstlich, daß der Feldzug in einem „Berliner Frieden" seinen Abschluß finden werde, mit dessen Einleitung schon jetzt der eben nach Karlsbad gereiste Prinz Johann von Glücksburg betraut ist."

Berlin, 11. Juli. Das Polizei-Präsidium hat an die Redactionen der hiesigen Blätter ein Circular erlassen, das gegen die Veröffentlichung militärischer Nachrichten gerichtet und von der schon bekannten Androhung begleitet ist. — Die „Nordd. Allg. Ztg." sieht in dem Kopenhagener Ministerwechsel den Bankerott des Parlamentarismus und bemerkt an einer anderen Stelle, daß man in Dänemark wohl am Vorabend einer gründlichen Aenderung der Verfassung stehe. Eine Correspondenz der „National-Zeitung" macht darauf aufmerksam, daß Moltke, der in den Herzogthümern verhaßteste Staatsmann, Theilnehmer am Erlaß des offenen Briefs und Hauptwerkzeug der Danisirung Schleswigs, und seine Freunde unter den Feudalen zu suchen seien.

Berlin. Vom Kriegsschauplatze wird der „N. Pr. Ztg." unter dem 10. Juli gemeldet: In der Nacht vom 8. zum 9. wurde die Insel Barsoe nun auch der Botmäßigkeit der schleswigschen Regierung unterworfen. Diese Insel liegt in der Nähe der Gjenner-Bucht, nordöstlich von Apenrade, und ist höchst berüchtigt, weil sie, besonders während die Dänen noch Alsen besetzt hielten, ein Hauptsitz der feindlichen Spionage war und weil die schwedischen Freibeuter, welche nur nächtlicher Weise ihre Unternehmungen wagen, dort ihre Schlupfwinkel hatten und von Zeit zu Zeit von da aus ihre Landungen in der Gjenner-Bucht unternahmen. Prinz Friedrich Carl hatte der 6. Division (Manstein) den Auftrag

ertheilt, sich der Insel zu bemächtigen, und der Generalmajor v. Gersdorff, gegenwärtig Commandeur der 11. Infanterie-Brigade, hatte zwei Compagnien des Brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 34 zur Ausführung des Unternehmens bestimmt. Auf Fischerbooten wurde das dort über 2000 Schritt breite Meer in stiller Nacht von Süderballig und Bröde aus überschritten und bald wehte die preußische Fahne auf den Höhen der Insel. Sie war unbesetzt und man fand nirgends Widerstand.

Stettin, 13. Juli. Die Commandantur macht der Kaufmannschaft die Mittheilung, daß gestern Abend ein dänisches Parlamentärschiff Depeschen nach Swinemünde gebracht, worin Dänemark bei den Alliirten Waffenruhe nachsucht.

Hamburg, 13. Juli. Zwei österreichische und zwei preußische Kanonenboote besetzten am Dienstag früh die Rhede von List an der Nordspitze der Insel Sylt. Die dänischen Kanonenboote zogen sich südwärts auf die Watten (seichte Stellen) zurück.

Altona, 13. Juli. Die holsteinische Landesregierung hat bei dem schleswigschen Civilcommissariat beantragt, gemeinschaftlich 500,000 Mark aus den Landeskassen den bedrängten Alsenern auszusetzen. Die Brandcassen jedoch hätten, in so fern sie davon Gebrauch machen sollten, den betreffenden Betrag als Vorschuß anzusehen.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz kommen ganz spärlich; es ist wie die Stille vor einem Sturme. Daß etwas Wichtiges beabsichtigt wird, scheint daraus hervorzugehen, daß im ganzen deutsch-österreichischen Telegraphenverband keine Depeschen über die Bewegungen der österreichisch-preußischen Flotte befördert werden. Aus dem nördlichen Theile von Jütland wird der Kreuzzeitung berichtet: „Aalborg, 11. Juli. Gestern Mittag 12½ Uhr haben die ersten Truppen des combinirten 2. Corps den Limfjord bei Aalborg auf Kähnen überschritten. Der Traject des Corps dauert Tag und Nacht ununterbrochen fort; der Vormarsch nach Norden hat, wie es scheint, bereits begonnen.“ — Der Limfjord ist ein Meeresarm, der sich quer durch die Nordspitze von Jütland zieht und die letztere dadurch zu einer Insel macht, welche an den schmälsten Stellen durch Brücken mit dem jütischen Festlande verbunden ist. Die Brücken wurden natürlich von den Dänen längst abgeführt. Widerstand haben die Preußen beim Uebersetzen nicht gefunden.

Hadersleben, 12. Juli. Die „Nordslesvigske Tidende“ meldet: In Folge Commandanturbefehls müssen bis Donnerstag Mittag alle Schilder mit dänischer Aufschrift entfernt sein, und mit Ausnahme der „Nordslesw. Tid.“ sind alle dänischen Blätter verboten worden. Letzteres gilt wahrscheinlich für ganz Schleswig.

Die Dänen machen an der jütischen Küste noch immer Landungen und Ueberfälle. So haben sie am 7. bei Grenaa 3 preußische Husaren und 4 Garde-Infanteristen gefangen; ferner wurde in der Nacht vom 7. auf den 8. ein schwacher österreichischer Posten in Asboved, südlich Horsens, durch eine gelandete feindliche Uebermacht überfallen und trotz hartnäckiger Gegenwehr gelang es den Dänen, 7 Mann gefangen zu nehmen. Sie selbst hatten, nach der Kreuzztg., mehrere Todte auf dem Platze; der tapfere Cadet, welcher den österreichischen Posten befehligte, schlug sich durch und kam verwundet nach Veile.

Kopenhagen, 6. Juli. Die Furcht vor einer Belagerung Kopenhagens steigt von Tag zu Tag. Die Bürger exerciren fleißig in diesen Tagen und halten besonders Schießübungen. Einige Familien fangen schon an, ihre Werthsachen in Verwahrung zu bringen, andere ziehen nach Schweden, um nicht die Schrecknisse eines Bombardements mit durchmachen zu müssen.

Aus Paris, 10. Juli, schreibt man der Allg. Ztg.: Um die Gesundheit des Kaisers steht es weit bedenklicher als bis jetzt bekannt geworden ist. Da die Aerzte den Grund des Leidens da suchen, wo er es nicht wünscht und gewisse Excesse in seinem Alter für gefährlich erklären, so wechselt der Kaiser jetzt alle Augenblicke mit seinen Aerzten.

Paris, 11. Juli. Der „Abend-Moniteur“ fährt fort, seine Sympathie für Dänemark auf indirecte Weise kundzugeben. Heute läßt er sich schreiben, daß die Unordnung und die Anarchie in den Herzogthümern immer mehr zunimmt und sich in den Gemüthern eine allgemeine Niedergeschlagenheit kundgibt. Bezeichnend ist es auch, daß der „Moniteur“ die Berliner Correspondenz des Wiener „Botschafters“ (6. Juli) nachdruckt, worin von der Begünstigung der Ansprüche des Prinzen Friedrich von Hessen auf die dänische Krone durch Preußen die Rede ist. Nach dem „Pays“ hat der König von Preußen dem Großherzog von Oldenburg angerathen, seine Candidatur auf Schleswig-Holstein aufzugeben. — Hr. v. Budberg ist wieder aus Kissingen in Paris zurück.

Paris, 12. Juli. Wenn man den officiösen Stimmen Glauben schenken darf, ist der Frieden so gut wie abgeschlossen. Preußen und Dänemark, sagen sie, sind übereingekommen, die Feststellung des Friedens der Anordnung Kaiser Napoleon III. zu überlassen. Lassen wir diese chauvinistige Auffassung bei Seite, so ergibt sich Folgendes, das als factisch gelten kann: Preußen hat sich bereit erklärt, die Vermittelungsvorschläge des Kaisers von Frankreich möglichst berücksichtigen zu wollen, und dieser, wiederum von König Christian um Rath angegangen, bestimmte den Souverain von Dänemark, zunächst das Ministerium Monrad zu entlassen und die Gesammtstaatsmänner Bluhme und Moltke als Uebergang zu einem Cabinet aus den Reihen der Bauernfreunde zu berufen. Wenn man übrigens in jenen Kreisen davon fabelt, daß Preußen bereit sei, Saarbrücken an Frankreich abzutreten, so ist dies einfach eine tendenziöse Lüge. Nach mir gewordenen authentischen Berichten hat weder die französische Regierung daran gedacht, eine solche Forderung zu stellen, noch fand sich Herr v. Bismarck in der Lage, ein solches oder ein ähnliches Zugeständniß an Frankreich zu machen. Um mit dem Regime Napoleon III. Hand in Hand zu gehen, war ein derartiges Zugeständniß durchaus nicht nöthig. Das Cabinet der Tuilerien, für den Augenblick ferner als je der Entente cordiale mit England, ergriff mit Begierde die dargebotene Hand des preußischen Premier-Ministers, um zum Schrecken des englischen Ministeriums das europäische Concert, so weit es die continentalen Großmächte

betrifft, wieder harmonisch und vollzählig zu machen.

Wilna, 29. Juni. Ein kaiserlicher Ukas bestimmt, daß die in Litthauen und Weißreußen confiscirten polnischen Güter nur von Russen und Einwohnern der Ostseeprovinzen, die nicht katholisch sind, erworben werden dürfen. Polen und Katholiken sind von dem Rechte, solche Güter zu kaufen, ausdrücklich ausgeschlossen. Um der Confiscation von Gütern solcher Besitzer, die sich am Aufstande betheiligt haben, eine größere Ausdehnung zu geben, hat der Senat in Petersburg alle in den letzten Jahren erlassenen Acte, durch welche polnische Gutsbesitzer ihre Güter wegen Schulden oder aus anderen Gründen auf Andere übertragen haben, für ungiltig erklärt. Durch kriegs- und civilgerichtliche Erkenntnisse werden fast täglich Güter-Confiscationen ausgesprochen, worauf die confiscirten Güter sofort in den Amtsblättern zum öffentlichen Verkauf ausgeboten werden. Die Gründung russischer Volksschulen in Litthauen wird mit großem Eifer betrieben. In den Gouvernements Wilna und Grodno sind bereits 235 russische Volksschulen eröffnet, von denen auf ersteres Gouvernement 84, auf letzteres 151 kommen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

An
sämmtliche Preßpolizeibehörden von Mittelfranken.

In mehreren Zeitungsblättern haben jüngster Zeit Frankfurter Banquiers „die so beliebten 7 Gulden-Loose mit Aussicht auf Gewinn bis zu 100,000 Gulden" oder später „die von der herzoglich braunschweigischen Regierung garantirten 4 Thaler- oder 7 Gulden-Loose" angekündigt.

Nach dem von der herzoglichen Polizeidirection der Residenzstadt Braunschweig an eine mittelfränkische Behörde gelangten Aufschlusse ist diese Ausspielung eine Klassen-Lotterie, die in sechs Klassen spielt, die 7 Gulden-Loose nur in der ersten Klasse, deren höchster Gewinn 4000 Thaler ist, mitspielen, und für die folgenden Klassen mit wenig steigenden höchsten Treffern die Loose jedesmal mehr kosten, und der höchste Gewinn von 100,000 Thalern erst in der sechsten Klasse gemacht werden kann, was aber in der Ankündigung verschwiegen ist.

Die Ankündigung solcher Loose fällt sohin unter die Vorschriften des Art. 103 Abs. 1 und 2 des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. November 1861 und enthält überdieß durch Verschweigung der Grundsätze des Lotterieplanes eine wohlberechnete Täuschung eines leichtgläubigen Publikums.

Die obengenannten Behörden werden hierauf zur geeigneten Beachtung bei Handhabung der Preßpolizei aufmerksam gemacht und beauftragt, den Redactionen der in ihrem Amtsbezirke erscheinenden Zeitungen hierüber spezielle Eröffnung zu machen.

Ansbach, den 14. Juni 1864.

Königliche Regierung von Mittelfranken,
Kammer des Innern.
Frhr. von Pechmann, Präsident.
Wiellenbacher.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der Untersuchung gegen Catharina Schmitt von Silz und Cons. wegen Diebstahls wurden eine schwarze und eine graue Schirmmütze, erste inwendig mit rothem und letztere mit braunem Schweißleder besetzt und beide gut erhalten, beschlagnahmt. Dieselben sind angeblich auf dem Wege von Waldhambach nach Waldrohrbach am 22. oder 23. November vorigen Jahres gefunden worden. Nachdem obige Untersuchung nunmehr beendigt ist, so wird hiervon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß der Eigenthümer jener zwei Kappen, wenn er sich als solcher auszuweisen vermag, dieselben bei mir in Empfang nehmen kann.

Ferner wurde am 20. Juni l. J., Morgens um 8 Uhr auf der Straße zwischen Rinnthal und Wilgartswiesen eine Holzaxt gefunden, welche von dem Eigenthümer ebenfalls bei mir in Empfang genommen werden kann.

Annweiler, den 11. Juli 1864.

Der königl. Polizeicommissär.
Geib.

Minder-Versteigerung.

Gemeinde Mörlheim. Bürgermeisterei Offenbach.

Montag, den 18. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Versteigerungslocale zu Mörlheim, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Erneuerung eines Theils der Umfassungs-Mauer des alten Kirchhofs zu Mörlheim, bestehend in Maurer-Arbeit, veranschlagt zu . . . . 100 fl. an den Wenigstnehmenden vergeben.

Offenbach, den 11. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.
C. Rauh.

Minder-Versteigerung.

Künftigen Dienstag, den 19. d. Mts. Juli, um 10 Uhr des Morgens, wird zu Insheim in dem Gemeindehause die Lieferung und der Transport von 70 Cubikmeter Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler mittelst Minderversteigerung vergeben, welches bekannt macht:

Insheim, den 14. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Schlosserarbeit.

Freitag, den nächsten 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Bürgermeisterei-Locale zu Ingenheim, wird die Herstellung eines neuen schmiedeisernen Thores am Begräbnißplatze daselbst auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Der Kostenanschlag beläuft sich auf 96 fl.

Plan und Bedingnißheft können bis dahin dahier eingesehen werden.

Ingenheim, den 13. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Ruß.

☞ Die Unterzeichnete widerruft hiermit sämmtliche Schimpfworte, die sie gegen die Familie Benz von hier geäußert hat, als unwahr.

Barbelroth, am 15. Juli 1864.

Wittwe Bosselmann.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Juli 1864, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause in Nußdorf, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Arbeiten und Lieferungen zur Chaussirung der Straße von Nußdorf nach Godramstein öffentlich minderversteigert, nämlich:

I. die Erd- und Versteinungs-Arbeit, veranschlagt zu . . . . 201 fl.

II. die Lieferung von circa 230 Cubik-Meter Sand- oder Kalksteinen zum Stücken (ohne Transport), und

III. die Lieferung von circa 150 Cubik-Meter klein zerschlagenen Granitsteinen (gleichfalls ohne Transport).

Nußdorf, den 14. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Pfaffmann.

Früchte-Versteigerung.

Dienstag, den 19. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, läßt Herr Philipp Daniel Knobloch, Gerber dahier, versteigern:

Bann Landau:

1) die Gerste auf 5 Viertel am Bendersring;
2) die Spelz auf 5 Viertel im Oberfeld, an der Impflinger Straße;
3) das Korn auf 5 Viertel allda, gegen die Impflinger Wiesen ziehend;
4) die Spelz auf 2 Viertel am Eisinger Brunnen.

Bann Queichheim:

5) die Gerste auf 5 Viertel am Queichheimer Hinterweg, durch die Bahn in 2 Theile getrennt;
6) die Gerste auf 2 Viertel an der Rüschenhecke.

Landau, den 14. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Früchte- und Klee-Versteigerung.

Donnerstag, den 21. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, läßt die Wittwe von Herrn Friedrich Bähr in Landau die Spelz und Gerste auf ihren Aeckern, Arzheimer und Landauer Banns, ferner den spanischen Klee auf 2 Morgen, versteigern.

Landau, den 11. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 22. Juli 1864, Mittags 1 Uhr, zu Impflingen im Sterbhaus, lassen die Wittwe und Kinder des verlebten Ackersmannes Friedrich Fleischer versteigern:

1 Kuh, 1 Wagen, Pflug, Egge und sonstige Ackergeräthschaften, Kleider, Leibweißzeug 2c.

Landau, den 14. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Sehr gute schwarze Dinte, pr. Schoppen 8 kr., ist zu haben bei

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Ein junger Mensch, welcher mit nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, wünscht in irgend einer Handlung als Lehrling einzutreten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Früchte-Versteigerung.

Dienstag, den 19. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum grünen Baum in Mörlheim, läßt Herr Joseph Anton Wagner, Müller, auf der Mörlheimer Mühle wohnend, die diesjährigen Halmfrüchte von nachbezeichneten, im Mörlheimer Banne gelegenen Aeckern versteigern:

das Korn	von 300	Ruthen	in den Dreiviertelstücken,
" "	" 200	"	in den Achtmorgen,
die Spelz	" 200	"	in den Viermorgen,
" "	" 100	"	in d. Hundertmorgen,
" "	" 200	"	auf der untern Weide,
" "	" 100	"	auf dem Blau, im Wald,
" "	" 200	"	allda,
den Waizen	" 225	"	im großen Penchant,
" "	" 200	"	in den Achtmorgen,
die Gerste	" 300	"	auf dem Hinternberge.

Landau, den 12. Juli 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Versteigerung.



Am 21. d. Monats, Morgens 9 Uhr, vor seiner Wohnung auf der Königsstraße dahier, läßt Herr Carl Feldbausch die aus dem Nachlaß seines verlebten Bruders herrührenden Kleidungsstücke, die alle im besten Zustande sind, — so wie eine Ladenthüre aus massiv eichenem Holz mit Eisen beschlagen und Fenstern und Läden versehen — 2 Meter 45 Centim. hoch und 1 Meter 70 Centim. breit — versteigern.

Zinckgraf.

Früchte-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 21. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Gasthaus bei Herrn Joh. Jäger in Essingen auf Credit versteigern:

das Korn	von 148	Dez.	Acker	in den Stosweiden,
" "	" 55	"	"	im obern Serr,
die Spelz	" 33	"	"	in den Pfuhlwiesen,
" "	" 38	"	"	im niedern Roßberg,
" "	" 31	"	"	am Kohlplatz,
" "	" 18	"	"	im Anderich,
" "	" 31	"	"	an der Speyerer Straße.

Die Güter liegen im Bann von Essingen und können die Feldschützen allda nähere Auskunft ertheilen.

Edenkoben, den 14. Juli 1864.

Wolf Isaac.

Ettlinger Naturbleiche.

Zur Empfangnahme und Besorgung von Bleichewaaren empfiehlt sich

Louis Mayer.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meinem Kurzwaarengeschäfte noch Strickwolle und Baumwolle, in bester Qualität, beigelegt habe, und empfehle mich zur geneigten Abnahme bestens.

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Bad-Eröffnung in Maxau.

Wir bringen zur Anzeige, daß unsere neue Bade-Einrichtung auf **Pontons** oberhalb der Schiffbrücke aufgestellt und der allgemeinen Benützung übergeben ist.

Der Preis für das Bad ist 12 Kreuzer und werden Billete nur an der Badcasse abgegeben.

Maxau, den 14. Juli 1864.

Gebrüder Gehrlein.

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1863:

Grundcapital	Fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1863 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	3,382,841. 34
Prämien-Reserven	„	4,909,258. 26
	Fl.	13,542,100. —
Versicherungen in Kraft am Schluß des Jahres 1863	Fl.	1,755,351,497. —

Den 1. Juli 1864.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
Louis Dacqué in Neustadt.

Die Agenten der Gesellschaft:
W. Born in Landau (auch für Annweiler und Bergzabern).
Heinrich Acker in Edenkoben.
Gemeindeschreiber **Groß** in Kandel.
Gg. Phil. Fuchs in Rülzheim.
Steuer- und Gemeinde-Einnehmer **N. Baumann** in Steinfeld.

GUANO-DEPOT
der
Peruanischen Regierung
in Hamburg.

Wir zeigen hiedurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:

Mark Banco **160.** — pr. **2000** ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔ und darüber,

Mark Banco **174.** — pr. **2000** ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔,

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, 1. Juli 1864. **J. D. Mutzenbecher Söhne.**

Radicale Heilung der Brüche und der Senkung der Gebärmutter,
welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sei.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Herr **Bachler**, Bruchbandfabrikant zu **St. Louis** (Oberelsaß) wird anzutreffen sein zu **Weißenburg, den 16. Juli**, im **„Gasthof zum Engel.“**

Zu verkaufen:


Ein Wagen, 4 Halbfuderfässer, 4 Bindketten, 2 Pferde, 4 und 12 Jahre alt, beide Stuten, bei

Johann Georg Flickinger in Siebeldingen.

Zu verkaufen:

Zwei Rinderfassel, sehr schön gebaut, im Engel in Edesheim.

Zu verkaufen:


Ein sehr gutes, fehlerfreies Pferd bei Louis Kern in Böchingen.

Zu verkaufen:


Bei Pfarrer Ehrhardt in Walsheim zwei junge Kühe und ein Rind, wegen Aufgabe seiner Oeconomie.

Vergebung von Bauarbeiten.

Vorbehaltlich der Genehmigung der Militär-Commission des hohen deutschen Bundes werden:

Mittwoch, den 20. Juli 1864, Vormittags 9 Uhr,

in der Dienstkanzlei der unterfertigten Geniedirection nachbezeichnete Arbeiten für den „Bau des Werkes auf der Wollmesheimer Höhe" im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

bei Gleichbefähigten oder sonst als besonders tüchtig Bekannten an den Meistabbietenden zur Ausführung übergeben und zwar:

		fl.	kr.
1.	Erdarbeiten veranschlagt zu . .	42,998	33
2.	Maurer- und Steinhauerarbeiten .	152,998	49
3.	Brunnenmacherarbeiten	417	8
4.	Pflastererarbeiten	573	46
	im Ganzen:	196,988	16

und kann auf das Ganze oder auf die einzelnen Arbeiten submittirt werden.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenvoranschläge liegen von heute an zur Einsicht im Bureau der Genie-Direction auf.

Die Submissionen müssen bis längstens

Dienstag, den 19. Juli 1864, Nachmittags 4 Uhr,

bei genannter Direction versiegelt und mit der Aufschrift: „Bau-Arbeiten für das Werk auf der Wollmesheimer Höhe", frankirt und genau nach den im §. 2 der allgemeinen Bedingungen enthaltenen Vorschriften abgefaßt sein.

Am 20. Juli 1864, als am Tage der Eröffnung der Submissionen, haben sämmtliche Submittenten oder ihre schriftlich bevollmächtigten Stellvertreter persönlich zu erscheinen, sich mit amtlichen Zeugnissen über ihre Befähigung zur Bauübernahme und Cautionsleistung, wenn dieses nicht schon gleichzeitig mit dem Einreichen der Submission geschehen sein sollte, auszuweisen und das Eröffnungsprotokoll mit zu unterzeichnen.

Landau, den 6. Juli 1864.

Die
Genie-Direction der Bundesfestung Landau.
Holzner, Major.

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich bei Herrn Bäcker Weiß zum „grünen Wald" auf der Königstraße wohne.

Landau, den 14. Juli 1864.

Franz Honeck, Bildhauer.

In meiner Werkstätte finden 12 Schlosser gute und dauernde Accord-Arbeit und werden etliche Taglöhner mit gutem Lohn gesucht.

H. K. Thyret.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfasel, 1½ Jahr alt, von Farbe fahl, bei Johann Ph. Logé I. in Steinweiler.



Am 11. Juli, Abends, wurde von Edenkoben nach Rhodt eine silberne Spindeluhr verloren. Der redliche Finder möge sie bei Herrn Ludwig Buhl gegen Belohnung abgeben.

Gewerbe-Verein Landau.

Montag, den 18. Juli, Abends 9 Uhr, im Vereins-Locale (englischen Garten): „Vortrag über Differenzial-Flaschenzug."

Bierbrauerei zum Trifels.

Heute Samstag den 16. d.

Gesang-Soirée

der Sängergesellschaft Greif.

Anfang 7½ Uhr.

NB. Die übrigen Concerte werden durch eigene Straßenplakate angezeigt.

Gesangfest in Niederhochstadt.



Sonntag, den 17. Juli 1864, Nachmittags zwei Uhr, wird der Niederhochstadter Gesang-Verein, unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Nachbarsvereine, sein erstes Waldfest in dem eigens dazu hergerichteten, auf der Waldstraße von Dreihof nach Zeiskam gelegenen Sängergarten abhalten, wozu einladet:

Niederhochstadt, den 12. Juli 1864.

Der Vorstand.

Frucht-, Wein- und Tafel-Essige, in ausgezeichneter Qualität zum Einmachen und Ansetzen von Früchten, empfiehlt

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Bei Joh. Jacob Kuch in Landau sind wieder **amerikanische geräucherte Schinken** zu haben, das Pfund zu **15** Kreuzer.

Die Werkstätte in dem Hüppler'schen Hause in der Meerweibchengasse in Landau, welche sich zu jedem Schmied- oder Schlossergeschäfte, sowie auch zu anderen Geschäften eignet, ist zu vermiethen; auf Verlangen kann auch eine Wohnung dazu gegeben werden. Nähere Auskunft im Hause selbst.

Gefunden:

Ein goldenes Petschaft. Abzuholen bei Baptist Brand, wohnhaft bei Herrn Georg Köffler, Küfer, auf dem Kartoffel-Plätzchen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	14. Juli	5 40	4 36	3 36	3 36	——
Homburg . .	13. „	5 38	——	3 45	——	4 24
Kaiserslautern	12. „	5 48	4 12	3 50	3 21	4 18
Kandel	13. „	5 36	4 33	3 30	——	——
Neustadt . . .	12. „	5 56	4 43	3 43	3 57	4 36
Speyer . . .	12. „	6 2	4 33	3 39	3 53	4 45
Zweibrücken .	14. „	5 49	4 7	3 55	——	4 22

Druck und Verlag der L. George's'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 56. Landau in der Pfalz, den 21. Juli 1864.

Was gibt es Neues?

Ludwigshafen, 14. Juli. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Juni 1864 ist folgendes:

100,538 Personen ertrugen .	43,504 fl. 56 kr.
905,724 Ctr. Güter ertrugen .	66,288 fl. 27 kr.
939,690 Ctr. Kohlen ertrugen	67,500 fl. 55 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	177,294 fl. 18 kr.
Der M. Juni 1863 hat ertragen	160,473 fl. 7 kr.
Mehreinnahme im Juni 1864 .	16,821 fl. 11 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 18⁶³/₆₄	1,647,305 fl. 36 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 18⁶²/₆₃	1,559,088 fl. 3 kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	88,217 fl. 33 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat Juni 1864 ist folgendes:

34,036 Personen ertrugen . .	13,861 fl. 13 kr.
249,724 Ctr. Güter ertrugen	15,336 fl. 27 kr.
297,530 Ctr. Kohlen ertrugen .	10,367 fl. 48 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	39,565 fl. 28 kr.
Der M. Juni 1863 hat ertragen	29,883 fl. 23 kr.
Mehreinnahme im Juni 1864	9,682 fl. 5 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 18⁶³/₆₄	296,217 fl. 28 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 18⁶²/₆₃	281,240 fl. 59 kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	14,976 fl. 29 kr.

Ludwigshafen, 19. Juli. Die am Sonntag Nacht in der Nähe von Mundenheim verübte Tödtung ist von sehr erschwerenden Umständen begleitet. Der Unglückliche, ein sehr braver Schifferjunge von 16 Jahren, aus Mörs in Rheinpreußen, wurde von hinten erstochen und gab auch nicht den mindesten Anlaß zu dieser That. Der Mörder zeigte sich der Leiche gegenüber durchaus gefühllos und bemerkte auf eine Seitens der k. Staatsbehörde erfolgte Mahnung zur Reue: „was soll ich denn machen, es ist einmal geschehen. Soll ich denn greinen?"

Nürnberg, 15. Juli. Der Ausschuß des hiesigen Schleswig-Holstein-Vereins hat eine Adresse an Se. Maj. den König abgehen lassen, welche um Veranlassung einer schleunigen Erledigung der Erbfolgefrage am Bund bittet und — nach Hinweisung auf die in dieser Frage von dem höchstseligen König Max II. vorgezeichnete Politik, sowie nach einem Ausdruck des Bedauerns darüber, daß eine Einberufung der Kammern es diesen nicht möglich gemacht, Wünsche und Anträge wie die in der allerjüngsten Zeit in den sächsischen Kammern gestellten an den Thron zu richten — mit der Bitte schließt: „Es wolle Ew. k. Majestät gefallen, bei dem Bundestage dahin zu wirken, daß derselbe nunmehr in die Action gegen Dänemark eintrete und sich ausspreche, daß ganz Schleswig-Holstein auf ewige Zeiten von Dänemark befreit, in allen seinen Theilen deutsches Bundesgebiet und seinem rechtmäßigen Herrscher übergeben werde."

Berlin, 16. Juli. Die Friedensverhandlungen beginnen unverzüglich, von Preußen mit der wiederholten Erklärung eingeleitet, daß der deutsche Bund keinen Antheil daran habe. Man spricht hier in ministeriellen Kreisen sogar von der Cession Holsteins an die Sieger durch Dänemark, und selbst Holstein, mit Schleswig verbunden und als Ein Staatsganzes gedacht, würde dann von den Siegern an den rechtmäßigen Souverän abgegeben werden unter Bedingungen, welche wieder Preußen und Oesterreich stellen. Geht es also nach letzterem, so werden die sämmtlichen übrigen deutschen Regierungen kein Wort bei einer Sache mitzusprechen haben, die, wie keine andere, eine echt deutsche ist. Der russische, der französische und der englische Einfluß haben den weitesten Spielraum, nur nicht der einer deutschen Regierung. Mit außerordentlichem Hohn wird hier der deutsche Bund abgewiesen. Daß er keine Stimme bei den Friedensverhandlungen habe, sei die gerechte Strafe für seine unbegreifliche Passivität. Verschwiegen wird aber ganz, daß die Großmächte, und der Minister v. Bismarck voran, vor einigen Monaten erst mit der Erklärung sich beeilten, Preußen wie Oesterreich würden ihre diplomatischen Beziehungen zum Bunde abbrechen, falls der Bund dem Antrage Hannovers auf Kriegserklärung gegen Dänemark Folge gebe. Das würde Gefahren über Deutschland heraufbeschwören, die unabsehbar wären. Die deutschen Großmächte wollten ganz einfach den Eintritt des deutschen Bundes in die Action niemals; sie begannen den Krieg als Großmächte, und führten ihn als solche zu Ende, um bei den späteren Friedensverhandlungen allein entscheiden zu können. Man ist hier sehr ge-

spannt auf den Ausgang derselben. Daß sie den deutschen Interessen durchweg förderlich sein werden, wird hier sehr stark bezweifelt.

Berlin. Der „Staatsanz." empfing folgende Mittheilung vom Kriegsschauplatz: Auf eine sehr kühne Art machten am 13. früh 9 Grenadiere des Regiments Augusta eine Beute. Sie gehörten zur Stabswache des General-Lieutenants von Falkenstein, der Abends vorher in Fredericshavn eingetroffen war und sahen, wohl eine halbe Meile vom Ufer entfernt, eine dänische Jacht liegen. In Ruderkähnen näherten sie sich derselben, überwältigten die Besatzung, welche wohl nicht sehr stark gewesen sein mag und kamen triumphirend mit ihrem Fahrzeuge in Fredericshavn an.

Wien, 18. Juli. Die „Generalcorrespondenz" meldet, daß die Einstellung der Feindseligkeiten und die Aufhebung der Blokade vom 20. bis 31. Juli dauere. Die „Oesterreichische Zeitung" enthält ein Telegramm aus Hamburg, nach welchem Graf Moltke und Kammerherr Sick als dänische Bevollmächtigte nach Wien gehen würden. Die Auflösung des dänischen Reichsraths wird als nächstens bevorstehend angesehen.

Karlsbad, 16. Juli. In der sehr zahlreich besetzten diplomatischen Kanzlei des Herrn v. Bismarck herrscht jetzt bis tief in die Nacht stets die größte Thätigkeit. In der vorgestrigen Nacht traf ein Kabinetscourier aus Paris mit so wichtigen Depeschen ein, daß der Minister sogleich geweckt wurde, und sofort arbeitete, um gleich am nächsten Morgen einen Courier nach Berlin absenden zu können. Der Ministerpräsident sieht sehr angegriffen und überarbeitet aus; man erblickt ihn höchst selten in Gesellschaft, und nur gegen Abend pflegt er gewöhnlich einen längeren einsamen Spaziergang in die nahen Wälder zu unternehmen. Man glaubt hier, daß ein Friedensschluß bald bevorstehen, und Dänemark ganz Schleswig abtreten werde. Ueber das Projekt einer Personal-Union oder des Eintritts Dänemarks in den deutschen Bund wird hier in allen Kreisen nur gelacht.

Aus Jütland. Wenn wir, schreibt ein Preuße der „Voss. Zeitung", bisher dem Feinde immer selbst auf das Leder rücken konnten, so müssen wir jetzt warten, bis es den Herrschaften auf Fünen einmal einfallen sollte, uns eine Visite zu machen. Ja, Strandbewachung ist kein leichter Dienst. Jeden dritten, oft sogar einen Tag um den andern auf Strandwache, von Wache abgelöst, mit Sack und Pack im Alarmquartier, d. h. auf einer Scheuertenne oder in einem der jetzt leeren Kuhställe schlafen, dabei jeden Augenblick einen Feind erwarten, der uns bei seinem bisher bewiesenen Unternehmungsgeiste wohl noch manchmal vergebens warten lassen wird, das ist für alte Feldsoldaten eine harte Geduldprobe. Allerdings bringen Nachrichten, die uns über ein angebliches, großentheils aus schwedischen und norwegischen Freiwilligen zusammengesetztes fliegendes Corps, so wie über eine ganz von dem übrigen Heere abgesonderte mobile dänische Abtheilung zugehen, etwas Abwechselung in die Sache. Jedes dieser ganz für sich formirten Corps soll aus circa 4000 Mann Infanterie, 2 Schwadronen Dragonern und einigen berittenen Geschützen bestehen; beide sollen sich die Aufgabe gestellt haben, Ueberfälle in das von uns besetzte Schleswig zu machen, und sollen den Befehlshabern zu diesem Zwecke einige Dampfer und sogar zwei Kanonenboote zur freien Disposition gestellt sein. Die Bewachung der diesseitigen Küste ist übrigens unbedingt nothwendig, da die Communication nach Jütland bei unbesetztem Strande leicht unterbrochen werden könnte. Je schlechter es im Sundewitt war, desto angenehmer verlebten wir die Zeit der Waffenruhe in Angeln und Schwansen — hier hält man die goldene Mittelstraße, die Leute sind hier weder kalt noch warm, ob deutsch, ob dänisch, ist ihnen ziemlich gleichgiltig; einig sind sie hauptsächlich darin, daß sie alle den Frieden wünschen. Dabei kann man nur sagen, daß sie die Preußen gut aufgenommen haben, und wenn hier ja noch irgend besondere Sympathien für Dänemark gehegt werden, so geschieht dies aus dem Grunde, weil die Leute fürchten, wir könnten es eben so machen, wie die Dänen nach 1848. Damals mußte hier alles, was deutsch war, auf höheren Befehl sofort ohne weiteres dänisch sprechen lernen; es wurde nur dänisch gepredigt und in den Schulen nur dänisch unterrichtet; — jetzt, meinen sie, könnte man den Schuh vielleicht umkehren und plötzlich die Losung ausgeben: Snack tetschk. Eine derartige Repressalie müßte den Bewohnern hier natürlich sehr unangenehm sein, denn der bei weitem überwiegende Theil derselben spricht nur dänisch. Dieser Umstand erschwert uns begreiflicher Weise die Annäherung an die Landeseinwohner bedeutend, denn wenn unsere Soldaten auch Milch, Butter, Teller, Messer, Gabel 2c. dänisch bezeichnen können, so ist das auch alles.

Brüssel, 17. Juli. Der heutige „Moniteur" bringt (wie durch telegraphische Meldung bereits bekannt) einen von sämmtlichen Ministern gegengezeichneten königlichen Erlaß vom gestrigen Datum, der die Auflösung des Abgeordnetenhauses ausspricht. Der Verfassung nach hat im Fall der Auflösung die Einberufung der Wahlcomités innerhalb vierzig Tage und jene der Legislatur innerhalb zweier Monate zu erfolgen; die Ansetzung der Neuwahlen auf den 11. August, sowie die Einberufung beider Kammern auf den 23. August genügen diesen Bestimmungen, welche diesmal um so dringlicher waren, als gegen das constitutionelle Recht das Bauten-Budget in Folge der bekannten Umstände noch nicht bewilligt worden. — Der König hat dem englischen Leibarzt Dr. Thompson, welchem es vor zwei Jahren nach den verunglückten Versuchen mehrerer europäischen Autoritäten gelungen, Se. Majestät vom Stein zu operiren, ein Honorar von 100,000 Francs und als ehrende Zugabe das Offizierkreuz des Leopoldordens verliehen.

Paris, 16. Juli. Wie wir vernehmen, bestätigt sich die heute Morgen vom „Journal des Debats" gegebene Nachricht, daß König Leopold I. zu

einer Zusammenkunft mit dem Kaiser nach Vichy reisen wird. Der König der Belgier würde unterwegs sich in Paris aufhalten. Man bringt natürlich diesen Besuch des berühmten königlichen Pacificators mit der Schlichtung des deutsch-dänischen Conflicts in Verbindung.

Paris, 17. Juli. Es scheint in der That, daß Frankreich Willens sei, die dänische Frage in einer Weise in die Hand zu nehmen, die dem hiesigen Cabinet schließlich noch die dankbare Anerkennung Dänemarks sichern müßte. Es sollen von dem hiesigen auswärtigen Amte identische Depeschen nach Wien und Berlin abgefertigt worden sein, welche darauf hinweisen, wie nothwendig und den Gesetzen der Billigkeit entsprechend es wäre, „dem Kopenhagener Cabinette keine anderen Friedensbedingungen aufzuerlegen, als solche, die moralisch von demselben annehmbar befunden werden könnten; die kaiserliche Regierung, die schon vorher dem Principe der Theilung Schleswigs beigestimmt, könne vielleicht so weit gehen, dem Rechte der Eroberung und den gebrachten Opfern bezüglich der Einverleibung ganz Schleswigs in den deutschen Bund ein bezügliches Zugeständniß zu machen, indessen könne man bei einer solchen Forderung, die doch auch schon ein gewisses „Zuviel" involvire, unmöglich dem dänischen Staate noch zumuthen, für Zahlung der Kriegskosten ꝛc. aufzukommen." Es scheint, daß man auf diese Weise etwaigen „zu übertriebenen" Forderungen von deutscher Seite von vorn herein die Spitze abzubrechen versuchen wollte, um so Dänemark im kritischen Momente gerade eine starke Stütze zu leihen.

England. Die „Times" sucht sich für die Niederlagen der englischen Politik in der dänischen Frage mit giftigen Artikeln gegen Deutschland zu entschädigen, wobei für Dänemark auch etwas Hohn abfällt. Unter anderm sagt das Blatt: „Während der letzten vierzehn Tage hat sich die Aufregung im Lande gelegt, man ist nachsichtig gegen die Irrthümer der Regierung gewesen, man hat den höhnischen Jubel der auswärtigen Gesellschaft und der auswärtigen Presse mit Gleichmuth ertragen, und die englische Nation hat jetzt ein für allemal ihre Rolle als Vermittler oder Parteigänger mit der eines ruhigen Zuschauers vertauscht. Sie wünscht der guten Sache den Sieg und sympathisirt mit denen, welche unter militärischer Gewaltthätigkeit leiden, ist jedoch fest entschlossen, nie wieder Theil an Discussionen zu nehmen, bei welchen Argumente so wenig gelten und Artillerie so viel gilt." Ferner fährt es fort: „Es unterliegt jedoch kaum einem Zweifel, daß die französische Regierung die Nothwendigkeit einer Abtretung der beiden Herzogthümer anerkennt. Was für Verbindlichkeiten der beiden Mächte auch bei Beginn des Feldzuges eingegangen, mit welchen Vorwänden sie ihre ersten Schritte der Invasion bedeckt haben und was für Arrangements auf der Konferenz vorgeschlagen oder halb angenommen worden sein mögen, es scheint die Ansicht der französischen Regierung zu sein, daß das Kriegsglück alle Fragen zu Gunsten der Deutschen entschieden hat, und daß für sie jetzt nichts weiter übrig bleibt, als sich das, was sie erobert haben, förmlich zuzueignen." Das Blatt meint dann, daß die Gerüchte über die angeblichen Forderungen der deutschen Mächte wohl übertrieben seien — diese hat sie selbst übertrieben —, aber kein Mensch könne hoffen, daß die Deutschen besonders versöhnlich oder edelmüthig sein werden. Der Sieg ist für sie ein zu seltenes Ereigniß und ein glücklich beendeter Krieg etwas zu Neues in ihren Annalen, als daß sich voraussetzen ließe, sie würden die ritterlichen Tugenden entfalten."

London, 18. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Herr Ayrton, ob England die Besitzgarantie der Provinz Sachsen gekündigt habe, falls Preußen von dem Deutschlands Grenzen bestimmenden Tractate vom Jahre 1815 abweiche? Lord Palmerston antwortete Nein; Preußen habe den Londoner Tractat verworfen, weil Dänemark ihn angeblich mißachtet habe; doch berühre dies nicht den Tractat von 1815, da sämmtliche Unterzeichner des Londoner Tractats ja übereingekommen seien, daß derselbe eine Modification erheische.

Von der polnischen Grenze, 13. Juli. Unter den in der Warschauer Citadelle inhaftirten zahlreichen politischen Gefangenen befinden sich 27 ehemalige Mitglieder und Agenten der Nationalregierung, die täglich dem ihr Schicksal entscheidenden kriegsgerichtlichen Urtheilsspruch, der wahrscheinlich auf den Tod lauten wird, entgegensehen. Auch die Untersuchung gegen die Anstifter des Attentats auf den Statthalter Grafen Berg und Theilnehmer an demselben ist bereits geschlossen und die Sache dem Kriegsgericht zur Aburtheilung übergeben.

Die russische Regierung hat ein Publikandum an alle polnische Flüchtlinge erlassen. Sie sind in 2 Klassen getheilt: Diejenigen, welche an dem Aufstande Theil genommen haben und nach Polen zurückkehren wollen, müssen sich bei den russischen Gesandtschaften oder Konsulaten melden, und zugleich umständlich alle Handlungen angeben, wegen welcher sie verfolgt werden könnten. Nach Verifizirung der Thatsachen wird ihnen dann eröffnet, ob sie zurückkehren dürfen oder nicht. Was die zweite Kategorie betrifft, nämlich diejenigen Polen, welche blos um dem Bürgerkrieg zu entgehen ausgewandert sind, so können dieselben sofort zurückkehren. An der Grenze erhalten sie durch die Zollbeamten spezielle Erlaubnißscheine zur Reise nach Warschau, wo sie sich dem Großmeister der Polizei des Königreichs zu stellen haben.

New-York, 9. Juli. Die Rebellen besetzten Frederick in Maryland. Die Unionisten zogen sich nach dem Monocacyfluß zurück. Die Corps Ewell's, Breckenridge's und Rhode's stehen auf dem nördlichen Ufer des Potomac. — Mayor Seymour hat eine conscriptionsweise Vermehrung der Miliz um 75,000 Mann angeordnet.

Ueber das furchtbare Eisenbahnunglück in Ost-Kanada schreibt man aus St. Hilaire, der Stadt, in deren Nähe das traurige Ereigniß vorfiel (etwa 15 engl. Meilen östlich von Montreal, am Richelieu-

Flusse): Der Auswandererzug, aus 11 Wagen bestehend, stürzte heute Morgen von der Beloidbrücke hinab. Er enthielt 354 deutsche Auswanderer. 34 Leichname sind hervorgezogen worden und 30 bis 40 Personen, welche mehr oder weniger bedeutende Verletzungen erlitten haben. Ein Waggon ist noch nicht so weit herausgebracht worden, um die Todten aus demselben zu nehmen. Der Maschinenführer stürzte mit der Maschine herab, kam aber mit einigen geringen Schäden davon. Eine schwere Verantwortlichkeit scheint auf diesem Manne zu lasten, denn er hatte die strenge Vorschrift, den Zug, ehe er auf die Brücke kam, anhalten zu lassen, nicht befolgt. Das Wasser ist an dem Orte, wo das Unglück geschah, etwa 10 Fuß tief.

Die „**Victoria**, illustrirte Muster- und Mode-Zeitung" (Verlag von A. Haack in Berlin, Preis pro Quartal **20 Sgr.**) zeichnet sich durch eine Eigenschaft aus, um welche sie viele Mitglieder des weiblichen Geschlechts beneiden werden: sie verjüngt sich nämlich von Jahr zu Jahr. So hat sie auch im laufenden 14. Jahrgang, von welchem uns eine Reihe von Nummern vorliegt, ihren früheren Reizen wiederum einige neue hinzugefügt, ohne dabei den Preis ihres Besitzes zu erhöhen. Ihre sauber ausgeführten colorirten Modekupfer haben an Größe und Eleganz zugenommen, ihre Schnitt- und Musterbogen, die jetzt fast jeder technischen Nummer beiliegen, wurden bedeutend vermehrt, die in den Text gedruckten zahllosen Abbildungne sind, wenn es möglich, noch correcter und schöner als sonst geworden, und zu allem diesen tritt seit dem neuen Jahre noch eine Extra-Beilage von Stickmustern in Buntdruck. — Vor ähnlichen Blättern gereicht es der „Victoria" außerdem noch zu besonderer Ehre, daß sie in ihrem belletristischen Theil nur Original-Beiträge deutscher Autoren, darunter die beliebtesten Schriftsteller und Schriftstellerinnen, aufnimmt. Wir finden Novellen, kleine Theaterstücke, belehrende Aufsätze, Berichte über Literatur und Kunst, Gedichte, Räthsel jeder Art, sowie practische Rathschläge für den Haushalt. Ueberblicken wir schließlich das ganze Feld dessen, was die „Victoria" liefert, so ist es nur durch die große Verbreitung, deren sich diese Zeitschrift erfreut, erklärlich, wie die Verlagshandlung bei dem Preise von **20 Sgr.** vierteljährlich, wofür zwölf Nummern geliefert werden, ihre Rechnung findet. (Vossische Zeitung.)

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Am Sonntage, den 10. Juli abhin verübte eine Weibsperson dahier einen Betrug, indem sie sich unter der falschen Vorgabe, von einer andern Person beauftragt zu sein, von einer Kaufmannsfrau vier Paar schwarze Zeugstiefel, von welchen zwei Paare mit Absätzen versehen sind, aushändigen ließ, um zu Hause ein Paar davon zum Kaufe auszuwählen, ohne jedoch wieder zurückzukehren.

Unter Bekanntgabe dieser strafbaren Handlung ersuche ich um Mittheilung sachdienlicher Anhaltspunkte, welche zur Ermittlung der Thäterin und der zu zehn Gulden taxirten Stiefel führen könnten.

Landau, den 16. Juli 1864.

Der k. Polizeicommissär.

Müh.

Versteigerung eines Hofgutes.

Montag, den 25. Juli 1864, Morgens 8 Uhr, auf dem Schwanen- oder Lohrenhof bei Lug, läßt der Eigenthümer dieses Hofgutes das ganze Guts-Inventar, bestehend namentlich aus 2 Paar Fuhrochsen, 6 jungen Kühen, 4 Rindern, 2 vollständigen Leiterwagen, 2 Pflügen, 2 Eggen, 1 Windmühle, 1 Strohbank und sonstigen Ackergeräthschaften und ferner noch circa 200 Centner Heu öffentlich auf Borg versteigern.

Am nämlichen Tag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Hofe selbst, kommt das besagte Hofgut, bestehend aus Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden — alles im besten Zustand —, 50 Morgen Ackerland, 10 Morgen Wiesen und 125 Morgen Wald, als ein Ganzes oder in einzelnen Parzellen zum Ausgebot.

Die auf den Aeckern sich befindende Crescenz wird mit versteigert und es werden für die Bezahlung des Steigpreises langjährige Zahlungstermine bewilligt.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das Hofgut auch aus freier Hand verkauft werden und das Nähere darüber ist auf dem Hofe zu erfahren.

Annweiler, den 18. Juli 1864.

Aus Auftrag:

Hepp, kgl. Notar.

Nach erhaltener Anzeige ist eine gewisse Anna Maria Franziska Buckel, Tochter der Eheleute Martin Buckel und Catharina Heupel von hier, in Frankreich gestorben, und hat ein nicht unansehnliches Vermögen, hierzu aber keine directe Erben, hinterlassen. —

Ich ersuche nun hiermit Leute des Namens „Buckel" in der Umgegend von Landau, recht bald sich bei mir einzufinden, um ermitteln zu können, ob nicht Einer oder der Andere zu obiger Erbschaft berufen sei.

Landau, den 18. Juli 1864.

Fuchs, Geschäftsmann.

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich bei Herrn Bäcker Weiß zum „grünen Wald" auf der Königstraße wohne.

Landau, den 14. Juli 1864.

Franz Honeck, Bildhauer.

Ein Heizer, der auch mit Maschinen umzugehen weiß, sucht einen Platz.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Fahrpläne
für den Sommerdienst,
vom 1. Juli anfangend,
per Stück 3 Kreuzer,
sind zu haben in der Buchdruckerei von
L. Georges.

Tanzunterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er, am 1. August anfangend, einen neuen **Sommer-Cursus** beginnt; Einzeichnungen zu diesem **Cursus** können fortwährend in seiner Wohnung bei Hrn. Schiesel stattfinden.

Carl Jacob,
Musik- und Tanzlehrer.

Persia-wood.

Bewährtestes und bekanntes Fliegenvertilgungsmittel ist wieder in frischer Sendung eingetroffen und allein zu haben bei
Jacob Weiß jr., kl. Platz Landau.

Mein Lager
aller Sorten Papiere, Schreib- und Zeichnenmaterialien, billigen Reißzeugen und was in dieses Fach einschlägt, ist bestens assortirt.
J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch
Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meinem Kurzwaarengeschäfte noch Strickwolle und Baumwolle, in bester Qualität, beigelegt habe, und empfehle mich zur geneigten Abnahme bestens.
J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:
Ein zunächst dem Bade gelegenes zweistöckiges Haus, in welchem bis jetzt eine Wirthschaft betrieben wurde. Nähere Auskunft ertheilt
Mathäus Rether
in Gleisweiler.

Zu verkaufen:

Ein sehr gutes, fehlerfreies Pferd bei
Louis Kern
in Böchingen.

30,000 Dachschindeln,
erste Qualität, sind zu verkaufen bei
Franz Baudy in Eusserthal.

Zur Anzeige.
Das diesjährige **St. Anna-Fest** wird, wie herkömmlicher Weise, Dienstag, den 26. d. M., dahier festlich begangen werden, was man zur allgemeinen Kenntniß bringt.
Burrweiler, den 18. Juli 1864.
Der Kirchen-Präsident.

Frucht-, Wein- und Tafel-Essige, in ausgezeichneter Qualität zum Einmachen und Ansetzen von Früchten, empfiehlt
J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Gesucht wird:
Ein Einstandsmann zum 11. Infanterie-Regiment auf 8 Monate. Nähere Auskunft ertheilt Gatting in Herxheim bei Landau.

Ein kräftiger Junge von 15 bis 16 Jahren wird zur Aushilfe in eine Bierbrauerei in Landau gesucht. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Sehr gute schwarze Dinte, pr. Schoppen 8 kr., ist zu haben bei
J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, unter drei die Wahl, bei
Peter Ruß
in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, unter drei die Wahl, bei
Georg Jacob Meyer
in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Ein noch ganz guter Wagen wie er ins Heu geht, bei Jacob Kuhn, Kronenwirth in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 3/4 Jahr alt, Rothscheck, bei
Geissert Wittwe in Dammheim.

Verloren:
Ein rothseidenes Foulardtuch am Sonntag, den 17. Juli, am Bahnhofe dahier. Der Finder wolle selbes an Portier Mully abgeben.

Verloren:
Zwischen Ilbesheim und Göcklingen ein schwarzes Tüll-Halstuch. Man bittet dasselbe gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Verloren:
Am letzten Sonntage auf der Straße von Rhodt nach Hainfeld eine **goldene Broche.** Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 57. Landau in der Pfalz, den 23. Juli **1864.**

Was gibt es Neues?

Speyer, 20. Juli. Dem Wiener „Botschafter" wird aus München vom 15. und 16. Juli geschrieben, man spreche dort von einem Ministerwechsel. Insbesondere solle Frhr. v. Schrenk ernstlich daran denken, sein Portefeuille niederzulegen und zwar wegen des Mißerfolgs in der Zollfrage; es scheine ihm wider den Mann zu gehen, Preußen die demüthige Bitte entgegenbringen zu müssen, Bayern den Eintritt in den neuen Zollverein zu gestatten. — Der Berichterstatter des „Botschafters" schreibt dann wörtlich weiter:

„Die Erfolge der Bismarck'schen Politik auf allen Punkten imponiren bei uns (in München) in allen Kreisen ganz furchtbar. Man hört allenthalben von scharfblickenden und ruhig denkenden Köpfen mit Resignation den Gedanken aussprechen, daß wir in fünfzig Jahren sammt und sonders preußisch sein werden."

Frankfurt, 17. Juli. Nach Privatbriefen ist die Noth und das Elend auf Alsen zu einer furchtbaren Höhe gediehen. Die dem Hamburger Comite wie dem Central-Ausschuß zur Verfügung stehenden Mittel reichen aber nicht hin, um auch nur den dringendsten Tagesbedürfnissen zu genügen. Zudem verlangt der gesunde Sinn der Bewohner Alsens nicht nach Geschenken, d. h. Almosen, sondern auch Darlehen, welche sie zurückzahlen wollen und in den nachfolgenden Jahren leicht zurückzahlen können, wenn sie nur erst wieder ein Dach über dem Kopf oder ein Pferd vor dem Pfluge haben. Die „Herzog-Friedrich-Stiftung" ist gerade zu diesem Zwecke, nämlich Darlehen zu gewähren, errichtet, und ihr sind auch die neulich vom Centralausschuß bewilligten 10,000 Thaler einverleibt. Dasselbe wird wahrscheinlich auch mit den vom 36er-Ausschuß gestern ferner gesandten 10,000 Gulden der Fall sein. Wir richten wiederholt an Alle, welche ein Herz für die nationale Sache haben, die Aufforderung, nochmals eiligst und reichlichst beizusteuern, denn wer jetzt schnell gibt, gibt in der That doppelt. Auch der größte Theil von Sonderburg ist eine Ruine, die Bewohner obdachlos und ohne Mittel zu erfolgreicher Thätigkeit. Frühere Versicherungen ihrer Häuser und sonstigen Eigenthums helfen ihnen nichts, da Versicherungs-Gesellschaften Kriegsschäden bekanntlich nicht vergüten. Sollen die Bewohner an den Grenzmarken den Krieg und Die, welche ihn führen, nicht verfluchen, — dann Hilfe, rasche Hilfe!

Aus Berlin, 17. Juli, schreibt man dem „Nürnb. Korresp.": Während in den letzten Tagen die Parole unserer Offiziösen noch dahin lautete: Keine Waffenruhe ohne gleichzeitige annehmbare Friedenspräliminarien von dänischer Seite, hat man Dänemark nun doch eine Waffenruhe bis zum Ende dieses Monats bewilligt, ohne daß man von den eventuellen Friedensanerbietungen Dänemarks auch nur die geringste Kenntniß hat. Daß solche Widersprüche nicht geeignet sind, besonderes Vertrauen zu dem Leiter der preußischen Politik zu erwecken, ist sehr begreiflich, und wenn hie und da bereits von Neuem die Besorgniß aufsteigt, daß die schleswig-holsteinische Frage doch keine Lösung im nationalen Sinn finden werde, so tragen daran auch wesentlich die Annektirungsideen die Schuld, welche immer noch in einflußreichen Kreisen spuken und auf deren Rechnung es allein auch zu setzen ist, wenn der Kandidatur des Herzogs von Augustenburg wieder allerlei Schwierigkeiten bereitet werden. Seltsam ist die Argumentation der Offiziösen, daß der Bundestag bei dem Mangel richterlicher Befugnisse über das Successionsrecht in den Herzogthümern nicht entscheiden könne, während nach dem Willen Preußens und Oesterreichs die beiden Prätendenten vor demselben Bundestage ihre Ansprüche begründen sollen. — Vorgestern traf aus dem Norden ein 4 Mann starkes österreichisches Detachement mit einem Civilgefangenen hier ein, dem von dem österreichischen Kriegsgericht zu 5 Jahren schweren Kerker verurtheilten dänischen Spion Lorenzen, der zur Verbüßung seiner Strafe nach Theresienstadt abgeführt wurde.

Berlin, 19. Juli. Gutem Vernehmen nach wird Herr v. Bismarck den Friedensunterhandlungen in Wien beiwohnen, die wahrscheinlich schon morgen beginnen werden.

Die „Kreuzzeitung" tritt entschieden für die Candidatur des Großherzogs von Oldenburg in die Schranken, und verlangt, nachdem die Sache beim Bunde in ihrer neuesten Phase angeregt sei, daß demnächst ein Antrag gestellt werden solle, dahin lautend, daß der Erbprinz von Augustenburg nunmehr, nachdem ein zweiter Prätendent, — „und noch dazu ein deutscher Bundesfürst" — aufgetreten, sich aus den Herzogthümern zu entfernen habe. Dieser Antrag scheint der „Kreuzzeitung" in der Natur der

Sache zu liegen. Ferner theilt sie mit, Kaiser Napoleon habe sich durchaus nicht ungünstig über die Candidatur Oldenburgs ausgesprochen, denn in seinen Unterredungen mit Hrn. v. Beust sei von keiner Seite der Name Oldenburg auch nur erwähnt worden; dagegen fehle es nicht an Anzeichen, daß die Stimmung der Tuilerien dem Großherzog keineswegs feindlich sei.

Wien, 16. Juli. Der Beginn der hiesigen Konferenz ist auf den Anfang der nächsten Woche festgesetzt. — Die Verlobung des jungen Königs von Bayern mit der Prinzessin Mathilde, Tochter des Erzherzogs Albrecht, ist definitiv. — Der „Wanderer" meldet, daß die bisherigen Kriegskosten 9 Mill. Fl. Silber betragen. Das Militärbudget für das Jahr 1865 sei nach der vom Marschallrath vorgenommenen Prüfung auf 110 Mill. festgesetzt.

Wien, 16. Juli. Gestern erst, einen Tag später als erwartet, trafen die diesseitigen Bevollmächtigten zur Münchener Zollconferenz hier ein und erstatteten sogleich den Schlußbericht. Heute ist von dem hiesigen Cabinet eine Circulardepesche an die in München vertreten gewesenen Regierungen abgegangen, in der notificirt wird, daß Oesterreich die Münchener Propositionen annehme und hierüber in Unterhandlungen mit Preußen treten wolle. Wie ich aus verläßlicher Quelle vernehme, haben jedoch selbst diese Forderungen höchst geringe Aussicht, in Berlin angenommen zu werden. In kurzer Zeit werden — davon ist man sogar in den hiesigen Regierungskreisen überzeugt — auch Bayern, Württemberg, Darmstadt und Nassau dem reconstituirten Zollverein beitreten.

Karlsbad, 18. Juli. Der preußische Handelsminister, Graf Itzenplitz, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen, und hielt bereits einige Vorträge bei dem König. Es steht von Seiten Preußens ein neuer, sehr freundschaftlicher Handelsvertrag mit Oesterreich bevor, und wird letzteres verschiedene Begünstigungen erhalten, so daß die gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen Preußen und dem Kaiserstaat möglichst lebhaft werden sollen (?). Besonders österreichische Weine, Seide und noch einige andere Producte werden wahrscheinlich erhebliche Zollerleichterungen gegen früher erhalten. Auch sonst dürfte das jetzige gute Einvernehmen zwischen diesen beiden Großstaaten sich noch durch mehrere andere Verträge auf dem Gebiet der Volkswirthschaft zeigen.

Ueber die Vorgänge an den Westinseln Schleswigs sind wir ohne alle näheren officiellen Angaben. Nur wissen wir, daß die Insel Sylt mit Hilfe einiger Kanonenboote von den Oesterreichern besetzt wurde. Nun meldet auch die „Nordd. Allg. Ztg." aus dem Hauptquartier: „In der Nacht vom 17. auf den 18. ds. wurde die Insel Föhr von den Oesterreichern besetzt. Capitän Hammer ist mit wenigen Schiffen entkommen. Nunmehr sind sämmtliche Inseln an der Westküste besetzt." Da nur Schiffe mit ganz geringem Tiefgang an den seichten Stellen (Watten) jener Inseln operiren können, die österreichisch-preußischen Schiffe aber hierzu nicht so eingerichtet sind, wie die dänischen, so gelang es letzteren, zu entkommen. Es ist zu bedauern, daß es nicht gelungen ist, den Capitän Hammer zu fangen und ein wenig einzusperren. Die Hauptsache aber ist, daß vor der heute (am 20.) eintretenden Waffenruhe noch sämmtliche Inseln der Westküste von den deutschen Truppen besetzt wurden.

Das „Pays" erfährt durch seinen Correspondenten aus Kopenhagen, daß man dort in Kaffeehäusern, Bierbrauereien und an öffentlichen Orten aufrührerische Broschüren verbreitet, welche dazu auffordern, durch Manifestationen den König zum Abdanken zu zwingen.

Turin, 15. Juli. Die piemontesischen und lombardischen Bischöfe haben eine an den König gerichtete Eingabe veröffentlicht, worin sie gegen das von der Kammer beschlossene Gesetz über Aufhebung der Militärfreiheit der Geistlichen feierlich protestiren, und den König beschwören, demselben seine Sanction nicht zu ertheilen. — Gestern Abend und heute Vormittags wurden hier in Sachen der vielverhandelten geheimen Anwerbungen mehrere Scheinverhaftungen vorgenommen, nachdem Zeitungen und Privatbriefe bereits die (später widerrufene) Nachricht von Genua gebracht haben, daß eine große Anzahl Freiwilliger in der Nähe der Stadt zwischen Camogli und Santa Margherita sich in der Nacht vom 13. auf den 14. auf einem unbekannten Schiff nach einem ungenannten Reiseziel eingeschifft habe.

Briefe aus Neapel vom 16. sagen, daß in Folge von Gerüchten der Abreise Garibaldischer Banden die Regierung am 17. drei Fregatten abgesandt hatte, die an der Küste Siciliens kreuzen sollen. Man hatte noch Nichts entdeckt, was die fraglichen Gerüchte bestätigen könnte.

Paris, 17. Juli. Der conföderirte Staats-Secretär Seward ist gegen eine Verbindung eingeschritten, die sich in den Südstaaten bildete, und es sich zur Aufgabe setzen wollte, in Mexico einzufallen, um Juarez zu Hilfe zu kommen. Auch Lincoln hat dem französischen Gesandten erklärt, er werde keine Unternehmung nach Mexico gestatten.

Paris, 18. Juli. Der Fürst de la Tour d'Auvergne begibt sich auf Befehl des Kaisers nach Vichy. Er wird also zugleich mit dem König der Belgier dort anwesend sein, was dem Gerüchte Betreffs einer Erneuerung der englischen Allianz neue Nahrung gibt. Der König der Belgier muß bestimmt glauben, daß dieser Schritt Erfolg haben werde, sonst würde er ihn gewiß nicht gethan haben. — Wie es heißt, ist der Marschall Mac Mahon wirklich zum General-Gouverneur von Algerien bestimmt. Derselbe befehligt gegenwärtig im Lager von Chalons. Seine Gemahlin befindet sich ebenfalls im Lager. Sie bewohnt den Pavillon der Kaiserin, und der Kaiser hat ihr die Erlaubniß ertheilt, auch dort während seines Aufenthaltes im Lager zu residiren.

Ein Brief aus Paris von einem Polen schildert die Noth, in welche die dort zusammengeströmten Theilnehmer am Aufstand durch die Einstellung der Unterstützungen von Seiten des Pariser Centralcomités unter dem Fürsten Sapieha gerathen sind. Sapieha gibt aus seiner Privatcasse nichts, denn der

Hunger seiner Landsleute hat für ihn kein Interesse, er will sich nur als Leiter des neu zu erregenden Aufstandes sehen; Czartoryski gibt ebenfalls nichts, da Christina bei dem Mangel an irgend einer Aussicht auf die polnische Krone nichts mehr vorschießt. So sind denn die unglücklichen Abenteurer zum guten Theil von ihren Verführern aufs Trockne gesetzt. Das Elend ist indessen so groß, daß man sich von Seiten der französischen Regierung und mehrerer mitleidigen und polenfreundlichen Privaten veranlaßt fand, ihm nach Thunlichkeit zu steuern. Angesichts dieses Jammers unterlassen es Leute wie Sapieha und sein Anhang doch nicht, alles in Bewegung zu setzen, um ihn durch Zuführung neuer Opfer zu vermehren. Es ist in der That ein ruchloser Leichtsinn.

Algier, 17. Juli. Eine Depesche des interimistischen General-Gouverneurs von Algerien meldet vom 12. Juli, daß der Marabut Abd-el-Aziz, der seit dem Tod von Si-Lazerey an der Spitze der aufständischen Flittahs sich befand, in den Händen der Franzosen ist. Er wurde seit mehreren Tagen von den Flittahs selber und einigen angrenzenden Stämmen der Unterdivision von Maskara verfolgt, und ergab sich am 9. Juli dem Vorsteher des Annexes von Zamora, Lieutenant Monier.

London, 19. Juli. Es wird der „Times“ aus New-York von ihrem Specialcorrespondenten unterm 8. Juli geschrieben: Die conföderirten Truppen in Maryland haben sich damit beschäftigt, die Eisenbahn von Baltimore und dem Ohio zu zerstören. Sie haben die Ernte des Shenandoahthales, Vieh und andere Beute mitgenommen. Hunter kam in aller Eile von Petersburg, aber es ist nicht möglich, daß er den Kriegsschauplatz vor dem 10. oder 12. erreiche. Ein ungeheurer Schrecken herrscht in den benachbarten Districten und man hegt ernstliche Besorgniß für Baltimore und Washington. Grant schickt sich an, die Werke der Conföderirten bei Petersburg wegzunehmen, indem er sie bombardirt. Man hat constatirt, daß die Verluste Wilsons bei der letzten Affaire sich auf 2—3000 Mann beliefen. Capitän Winslow vom „Kearseage“ ist zum Commodorerang befördert. — Präsident Lincoln hat verordnet, daß am 8. August öffentliche Gebete angestellt werden sollen.

London, 19. Juli, Abends. Im Unterhaus stellt Herr James Wyld die Anfrage, ob am 13. d. die Preußen wirklich auf einen norwegischen Dampfer gefeuert hätten, der Passagiere, und darunter Engländer, in Jütland landete? Der Unterstaatssecretär Layard erwidert, die Preußen hätten den Postdampfer irrthümlicher Weise für ein Truppen führendes dänisches Schiff gehalten.

Man schreibt dem „Pays“ aus Athen, daß unter den Mächten, die die jetzige Regierung noch nicht anerkannt haben, vorzüglich Oesterreich es sei, auf dessen Anerkennung man am dringendsten warte, da zwischen Oesterreich und Griechenland so mancherlei Interessen existiren.

Tunis, 13. Juli. Die schon erwähnte Uneinigkeit, welche in dem eigenen Lager der Insurgenten eingerissen ist, hat für die rasche Herstellung der Ordnung die besten Früchte getragen. Wenn auch die abgesandten Truppen nicht viel versprachen, so hatte diese militärische Demonstration doch den Erfolg, daß die uneinigen Stämme sich lieber unterwerfen, als einzeln einen Kampf bestehen wollten. Der Stamm der Slas unterwirft und züchtigt sogar aus eigenem Antriebe die noch widerspenstigen Rebellen. Tunis ist daher gänzlich außer Gefahr, und auch in Susa hat der Handel bereits wieder begonnen.

(Eingesandt.) Kunstfreunde machen wir auf das dahier aufgestellte großartige Welt-Panorama von Bantlin aufmerksam. Dasselbe übertrifft Alles! Wundervoll erscheinen die Gemälde, man glaubt wirklich in die betreffende Landschaft, Stadt 2c. ganz und gar versetzt zu sein, besonders bietet der Vesuv mit seinem schönen Krater und den vulkanischen Producten, ferner die Stadt Petersburg 2c. wahrhaft Erstaunliches. — Da Jedermann nicht unbefriedigt davon gehen wird, so wird dem strebsamen Unternehmer von Herzen eine gute Einnahme für seine dankenswerthen Bemühungen gewünscht.

Landau, im Juli 1864.

Mehrere Kunstfreunde.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Gefunden:

Vorige Woche wurde auf der Straße von Essingen hieher ein Sack Spelz gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erlegung der Inseratgebühren auf dem Bürgermeisteramte dahier in Empfang nehmen.

Großfischlingen, den 19. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Hollerith.

Licitation.

Mittwoch, den 27. Juli nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Herxheim in der Wirthschaft zum Schwanen bei Ohmer, lassen die Erben des hier ohne Ascendenten und Descendenten gewerblos verlebten Nathan Levy nachbeschriebene Liegenschaften, Herxheimer Bannes, der Untheilbarkeit und Abtheilung halber zu eigen versteigern, als:

a. Aecker:

1)	Pl.=Nr.	2653.	21 Dez.	in den Rosenäckern,
2)	" "	2922.	87 "	an der Kirschgrube,
3)	" "	3580.	56 "	auf dem äußern Bill,
4)	" "	3603.	49 "	im Forsterfeld,
5)	" "	5009.	46 "	auf dem Ohlenberg,
6)	" "	5831.	28 "	untig dem Offenbacherweg,
7)	" "	5851.	44 "	im Katzengrund,
8)	" "	7081.	21 "	im Mittelfeld, auf den Jostenbergerweg stoßend,
9)	" "	7128.	25 "	am Landauerweg, im Bärenthal,
10)	" "	7265.	64 "	außig dem Bärenthal (im Engelsberg),
11)	" "	7639.	87 "	in der Muld,
12)	" "	8080.	18 "	über den Insheimer Weg,
13)	" "	8323½.	46 "	in der Wasserbetze (im Hasensprung),
14)	" "	8490.	40 "	im Gernspiel,
15)	" "	2121.	76 "	am Hinterweg.

b. Wiesen:

16)	Pl.=Nr.	9399.	24 Dez.	auf den obern Erlen,
17)	" "	10,079.	31 "	im Leistock,
18)	" "	11,040.	64 "	auf dem Eichelhorst.

Landau, den 6. Juli 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien=Versteigerung.



Donnerstag, den 4. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Johann Jacob Schaller vor seiner Behausung in der Meerweibchengasse dahier





mehrere Fässer, Züber, 1 Kelter, mehrere Bettladen, Bettzeug, Stühle, Tische, mehrere Commode, 1 kupfernen Kessel, Kisten und sonstige Geräthschaften gegen baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigern.





Landau, den 21. Juli 1864.

Brenner.

Die auf den 25. Juli 1864 festgesetzte Mo- und Immobiliar=Versteigerung auf dem Lohren- oder Schwanenhof bei Lug findet eingetretener Hindernisse wegen am besagten Tage nicht statt, es werden aber **Donnerstag, den 28. Juli 1864**, Morgens 9 Uhr daselbst versteigert:

2 Paar Fuhrochsen, 6 junge Kühe, 4 Rinder, 25 Hämmel, Schafe und Lämmer, 2 vollständige Leiterwagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Windmühle, 1 Strohbank und sonstige Ackergeräthschaften und ferner noch ungefähr 200 Centner Heu.

Die Versteigerung des Hofgutes findet später statt und es wird das Nähere darüber noch bekannt gemacht werden.

Annweiler, den 22. Juli 1864.

A. A.
Hepp, kgl. Notar.

Versteigerung.

Auf Betreiben von Wilhelm Ritter, Geschäftsmann und Adjunkt, in Bergzabern wohnhaft, als Syndik der Fallitmasse des Müllers und Bäckers Heinrich Arnholt von der Martelsmühle, Gemeinde Dörrenbach,

Werden vor kgl. Notar Pasquay in Bergzabern die zu obiger Fallitmasse gehörigen Immobilien zu eigen versteigert und zwar:

I. Freitag, den 29. Juli 1864, Nachmittags 2 Uhr, auf der Mühle selbst:

Im Bann Dörrenbach.

35 Dez., die Martelsmühle im Bergzaberner Mühlenthale mit 20 Fuß Gefäll, bestehend aus 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, Bäckerei=Einrichtung, Scheuer mit Schoppen, Stallungen, Hof und Garten; 15 Dez. Wassergraben, 22 Dez. Garten, 177 Dez. Wiese, 3⁸/₁₀ Dez. Weg und 6⁸/₁₀ Dez. Garten, alles dieses ein Ganzes bildend, sodann einzeln: 28 Dez. Wiese, 86 Dez. Baumstück, 35 Dez. Acker, 26 Dez. Wald und 53⁸/₁₀ Dez. Wingert.

Im Bann Bergzabern.

102½ Dez. Wies und Acker in 2 Stücken und 46 Dez. Wiese.

II. Samstag, den 30. Juli darauf, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberotterbach auf dem Gemeindehause:

Im Bann Oberotterbach.

57 Dez. Acker und 19 Dez. Wald, und

Im Bann Rechtenbach.

27 Dez. Wald in zwei Stücken.

Pasquay, k. Notar.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er außer seinem Küfergeschäfte noch einen Handel mit allen Sorten sowohl Hasel- als Birkenfaß- und Kübelreifen betreibt und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme.

Landau, im Juli 1864.

Gg. Bärlein jun.

Futterwolle

für Röcke und Decken in schönen Qualitäten bei

Ad. Schulz.

Um aufzuräumen

verkaufe von nächster Woche an eine große Parthie Kleiderstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen, darunter hauptsächlich zu erwähnen:

$^7/_4$ breite **Kleiderstoffe**, deren Saison-Preis	fl. 1. 12 kr.,	jetzt 36 kr. per Elle.
Wolle Barèges „ „ „	fl. —. 20 kr.,	„ 12 kr. „ „
Jaconäts „ „ „	fl. —. 22 kr.,	„ 16 kr. „ „
Poil de chèvre „ „ „	fl. —. 20 kr.,	„ 13 kr. „ „

Landau.

Alphons Sohn,
Gerbergasse.

W. Bantlin's großes neu errichtetes
Weltpanorama,

welches seit seinem kurzen Bestehen schon mehrfach rühmend in den Zeitungen erwähnt wurde, ist jeden Tag in der

großen Bude auf dem deutschen Thorplatze

von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr
(Abends bei brillanter Beleuchtung)

zur gefälligen Ansicht aufgestellt, wozu alle Freunde der Kunst höflichst eingeladen werden. Dasselbe enthält die Schlacht bei Bulls Run in Nordamerika, ferner Milwaukie in Nordamerika, das erste deutsche Schützenfest in Frankfurt am Main, das Leipziger Turnfest, Venedig, Triest, St. Petersburg (vollständige Kreisumsicht). Das Eismeer mit Wallfisch-, Seelöwen- und Eisbärenjagd, Ausbruch des Vesuvs am 8. Dezember 1861. Die Ermordung der Christen und Israeliten im Libanon. Besonders mache ich auf den Kriegsschauplatz in Schleswig-Holstein aufmerksam. Ich bitte, mein Panorama nicht mit gewöhnlichen zu vergleichen, da die Gemälde in Zeichnung, Colorit und Behandlung gewiß Jedermann überraschen und befriedigen werden; ich schmeichle mir deßhalb, dem geehrten Publikum etwas Ausgezeichnetes zu bieten, das einen bleibenden Werth dem Besucher zurücklassen wird.

Eintrittspreis **6 Kreuzer**, Kinder die Hälfte.

Einem recht zahlreichen Besuche meines Panorama's entgegensehend, zeichne ich hochachtungsvollst

W. Bantlin.

Bad-Eröffnung in Maxau.

Wir bringen zur Anzeige, daß unsere neue Bade-Einrichtung auf **Pontons** oberhalb der Schiffbrücke aufgestellt und der allgemeinen Benützung übergeben ist.

Der Preis für das Bad ist 12 Kreuzer und werden Billete nur an der Badcasse abgegeben.

Maxau, den 14. Juli 1864.

Gebrüder Gehrlein.

Pferde-Versteigerung.



Dienstag, den 26. ds., Vormittags 9 Uhr, werden mehrere militärdienstuntaugliche Reit- u. Zugpferde am deutschen Thore von der Filial-Oeconomie-Commission des k. Artillerie-Commandos Landau gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Steigerer eingeladen sind.

Rübsamen

bei **M. Salm**
in Niederhochstadt.

Ein Heizer, der auch mit Maschinen umzugehen weiß, sucht einen Platz.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Baunägel und Stiften in allen Größen billigst.

Breite Dachschindeln per 1000 fl. 1. 8 kr.

Züber, Hotten, breit- und schmalreifene eichene und tannene Kübel billigst.

Gute Kernseife . . . . . . per Pfd.	12 kr.
Beste Harzseife . . . . . . „ „	11 kr.
Engl. Stearinlichter	26 kr.
Besten Rahmkäse	14 kr.
Schmierkäse	8 kr.
Münchner Erbsen	5 kr.
Neue grüne Kernen	12 kr.
Feine Ulmer Gerste	8, 9 kr.

bei **J. Weiß jr., kl. Platz Landau.**

Gefunden:

In der Bierbrauerei von Hrn. Jung ein Schlüssel. Abzuholen bei der Red. d. Bl.

Die **vollständige Musik** des königl. 13. Infanterie-Regiments wird Sonntag, den 24. dieses Monats, des Nachmittags in den **Garten-Anlagen** des Unterzeichneten musikalische Productionen geben, wozu alle Freunde der Musik und geselligen Unterhaltung höflichst eingeladen werden. Eintrittspreis für Herren 12 kr., für Damen 6 kr.

Auf besonderes Verlangen kann auch von 6½ bis 8½ Uhr eine Tanz-Unterhaltung damit verbunden werden.

Edenkoben, den 20. Juli 1864.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaf.

Sonntag, den 24. Juli:

Tanz-Musik

im Café Lutz.

Anfang 4 Uhr.



Kommenden Sonntag, den 24. dieses Monats, wird bei dem Unterzeichneten

Harmoniemusik

abgehalten, wobei gutes Lagerbier ausgeschenkt wird. Hiezu ladet höflichst ein

Christian Metzger, Bierbrauer
in Billigheim.



Sonntag, den 24. Juli, Nachmittags, findet in der Gartenwirthschaft des Unterzeichneten

Harmonie-Musik

statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Hillenbrand in Annweiler.

Tanzunterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er, am 1. August anfangend, einen neuen **Sommer-Cursus** beginnt; Einzeichnungen zu diesem **Cursus** können fortwährend in seiner Wohnung bei Hrn. Schiesel stattfinden.

Carl Jacob,
Musik- und Tanzlehrer.

Eine ältere, solide, deutsche Lebensversicherungsanstalt sucht zu ihrer Vertretung für Landau und Umgegend **zuverlässige** und **thätige** Persönlichkeiten unter vortheilhaften Bedingungen.

Nur solche wollen ihre schriftlichen Offerten unter der Chiffre A. A. Nr. 1 der Expedition dsß. Blts. übergeben.

☞ Aechtes Klettenwurzelöl, ☜
zum Erhalten und Beförderung des Haarwuchses,
pr. Flacon 16 kr.
Feinste Pariser Pomaden und Haaröle,
„ aromatische Seifen
empfiehlt zu billigen Preisen

J. Weiß jr.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Die Sänger des Vereins beabsichtigen morgen, Sonntag, den 24. Juli eine Partie ins Edenkobener Thal zu machen, wozu sie die Vereinsmitglieder höflichst einladen. Abfahrt am Bahnhof 6 Uhr 42 Minuten.

Zur Anzeige.

Das diesjährige **St. Anna-Fest** wird, wie herkömmlicher Weise, Dienstag, den 26. d. M., dahier festlich begangen werden, was man zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Burrweiler, den 18. Juli 1864.

Der Kirchen-Präsident.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:

Ein zunächst dem Bade gelegenes zweistöckiges Haus, in welchem bis jetzt eine Wirthschaft betrieben wurde. Nähere Auskunft ertheilt

Mathäus Nether
in Gleisweiler.

Zu verkaufen:

Einen Hinterwagen für Kuhfuhrwerk in gutem Zustande bei

P. Joseph Edel
in Edesheim.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 1½ Jahr alt, fahl, sehr gut im Ritt, bei

Peter Mattern in Wollmesheim.

Zu verkaufen:



Eine Kalbin, die am kalben steht, fahl, Quirnbacher Race, bei

Philipp Braun,
Bäcker in Annweiler.

Die Pfandscheine Nr. 3043, 5323 und 6221 I. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, weßhalb vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Verloren:

Ein offener, zusammengehefteter, 4—5 Octavbogen starker Brief, datirt de Quisey im Juli. Der Finder erhält bei der Redaction dieses Blattes eine Belohnung.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	21. Juli	5 48	4 38	3 29	— —	— —
Homburg . .	20. „	5 50	— —	3 52	— —	4 30
Kaiserslautern	19. „	5 46	4 12	3 47	3 37	4 20
Kandel	20. „	— —	4 36	— —	— —	— —
Neustadt . . .	19. „	5 51	4 43	3 54	— —	4 39
Speyer . . .	19. „	6 4	4 35	3 56	— —	5 —
Zweibrücken .	21. „	5 55	— —	4 —	— —	4 40

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 58. Landau in der Pfalz, den 28. Juli 1864.

Was gibt es Neues?

Speyer, 22. Juli. Die Eröffnung der Feld- und Waldjagd für das laufende Jahr ist auf Montag, den 22. August nächsthin festgesetzt.

Speyer, 26. Juli. Auf der Ludwigsbahn ist gestern Abend ein sehr bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen. Der Locomotivführer Lumb von Neustadt, der den Zug um 6 Uhr 27 Min. nach Neustadt zu führen hatte, wollte auf der Strecke zwischen Schifferstadt und Böhl an seiner Maschine etwas nachsehen, das ihm nicht ganz in Ordnung schien; er glitt dabei von der Maschine herab und kam unter den Zug, der mit zermalmender Gewalt über ihn wegging und den Armen, der Vater von 5 unerzogenen Kindern sein soll, zur unkenntlichen Leiche machte. Der Heizer brachte den Zug alsbald zum Stehen; kurz darauf wurde der Zug nach Schifferstadt wieder zurückgebracht, wo er warten mußte, bis ein anderer Locomotivführer von Ludwigshafen angekommen war.

Aus **Dresden**, 23. Juli, erhält der „Botschafter" folgendes Telegramm: „Die Rendsburger Vorgänge haben hier bis in die höchsten Kreise ungeheure Aufregung verursacht. Die Erklärungen des Frhrn. v. Beust in der Kammer sind nur ein schwacher Widerhall dieser Stimmung. Die Erregung war so heftig, daß sie sich im ersten Augenblicke gegen General Hake wendete, weil er dem Vorgehen der Preußen keinen thatsächlichen Protest entgegengesetzt hat. Nun wird aber aus Rendsburg berichtet, daß siebzehn (?) Bataillone Preußen mit Artillerie vollkommen kriegsmäßig Rendsburg umstellt hatten, welcher Uebermacht die vier Compagnien Bundestruppen weichen mußten. Obwohl die Beziehungen zur Regierung Hannovers, die mehr oldenburgisch gesinnt ist, ziemlich kalt waren, so wird doch jetzt lebhaft mit derselben wegen eines gemeinsamen Vorgehens am Bunde verhandelt. Wir bleiben bei Anwendung rechtlicher Mittel und hoffen darin auf Oesterreichs Unterstützung. Sachsen verlangt nicht blos Genugthuung, sondern auch Restitution; der in Vorbereitung befindliche gemeinsame Antrag verfolgt diesen Zweck. Hier hofft man, Bayern werde jetzt aus seiner letztbeobachteten Passivität heraustreten und sich dem Antrage anschließen."

Preußen. Die „Berl. Rev." bringt einen Brief aus Frankfurt a. M., in welchem allerlei Annectionsgelüste und Gelüste zur „Lösung" der deutschen Frage durchschimmern, ersteres deutlich, letzteres etwas mehr versteckt. Nachdem der Triumph Preußens in der Zollfrage gehörig ins Licht gesetzt, heißt es weiter: „Ganz ebenso wird es auch mit der Sache der Herzogthümer gehen . . . Der deutsche Bund wird sich nicht anmaßen, mehr [redacted] wollen, als er thatsächlich ist, gilt, bedeutet und berufen ist. Der Minister von Bismarck wird von den Dänenfreunden eben so sehr durch Drohbriefe geschmäht, als ihn die Demokraten durch Verdächtigungen verketzern. Dieses beweist, daß er es den Extremen nicht recht macht und sich nicht ins Schlepptau nehmen läßt. Dafür ist Preußen viel zu gut, viel zu groß. Die Herzogthümer müssen erst völkerrechtlich ein selbstständiger Staat sein, und sie haben sich zunächst nach dem Staate zu richten, der ihnen diese Selbstständigkeit militärisch und diplomatisch verschafft — sie selbst haben keine Macht, der deutsche Bund hat nichts für sie gethan, und selbst wenn sie die Kriegskosten übernehmen, so ist das doch nichts gegen die Opfer an Menschenleben, welche Preußen gebracht hat. Ist das nichts? Ist der „Landesvater Friedrich" mehr werth, als der Staat, welcher das Land gerettet hat? Der Landesvater Friedrich soll das Symbol der Befreiung von dänischer Bedrückung sein — wie das? Um Preußens siegreiche Fahne muß das Land sich schaaren, denn diese hat es befreit. Würde das von dänischer Bedrückung befreite Schleswig-Holstein, wenn es noch dazu ganz in Deutschland einverleibt würde, kein wahrhaft großartiges Geschenk für deutsche nationale Größe sein, hätte, wenn dieses erreicht wäre, Preußen nicht eine seltene mit nicht genug Dank aufzunehmende That vollbracht?" Dieser Brief aus Frankfurt und dazu die Besetzung Rendsburgs durch preußische Truppen, sollte das nicht der Anfang der mit Dank aufzunehmenden That sein?

Berlin, 23. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat das Wiener Cabinet auf indirectem Wege nach Kopenhagen die bestimmte Anzeige ergehen lassen, daß es von der Forderung der ungetheilten Abtretung Schleswig-Holsteins durchaus nicht abstehen werde. Da etwaige Hoffnungen, auf bessere Bedingungen hin den Frieden zu erhalten, falls sie überhaupt in Kopenhagen an leitender Stelle gehegt werden sollten, sich vorzüglich auf die mildere Stimmung Oesterreichs stützen dürften, so wird dieser diplomatische Schritt

dazu beitragen, den Gang der Verhandlungen zu beschleunigen, was um so nöthiger erscheint, als für dieselben bei dem verzögerten Eintreffen der dänischen Bevollmächtigten kaum eine Woche bis zum Ende der Waffenruhe übrig sein wird. Man will hier übrigens in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wissen, daß das dänische Cabinet bereits darauf resignirt sei, den Frieden selbst unter der Bedingung der Abtretung von ganz Schleswig-Holstein anzunehmen.

Aus Schwerin, 21. Juli, wird der „Volks-Zeitung" geschrieben: Die Indignation, mit welcher das Prügelgesetz in der gesitteten Welt aufgenommen ward, ist nicht ohne Rückwirkung auf die Stellung des Ministeriums geblieben. Das Prügelgesetz wird und muß fallen. Dies wird bereits dadurch vorbereitet, daß höherer Seits die Gerichte aufgefordert sind, über die Nothwendigkeit der Prügelstrafe zu berichten. Das Criminalcollegium in Lützow soll sich bereits für die Entbehrlichkeit und Unzweckmäßigkeit derselben ausgesprochen haben. Nun aber ist es kaum möglich, daß das Prügelgesetz ohne die Minister, welche es verschuldet haben, fallen wird, wenngleich keiner unserer Minister die Verantwortung davon mehr übernehmen will und Hr. v. Schröter die Schuld dafür auf den Hrn. v. Oertzen und umgekehrt der letztere die Schuld auf den ersteren schiebt.

Der Wiener „Botsch." schreibt: „Die Besetzung Rendsburgs ist ohne Wissen und daher selbstverständlich ohne Zustimmung der österreichischen Regierung erfolgt, und wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir mittheilen, daß die österreichische Regierung ihre völlige Nichtbetheiligung an diesem Acte auch bereits zu constatiren in der Lage war."

Wien, 23. Juli. Wie wir hören, nahen sich die schon seit längerer Zeit über die Anerkennung des Königs Georg von Griechenland geführten Verhandlungen ihrem Abschluß und steht die Beglaubigung eines österreichischen Gesandten in Athen alsbald in Aussicht. Die zahlreichen und wichtigen Interessen des österreichischen Handels und Verkehrs, welche dort engagirt sind, haben den Ausschlag gegeben.

Wien, 25. Juli. Der heutige „Botschafter" glaubt, daß Preußen in der Rendsburger Angelegenheit zu entsprechender Nachgiebigkeit geneigt sei. Es frage sich nur um das Wie; Oesterreich, welches wohl auf seinen Alliirten Rücksicht nehmen, aber auch das Bundesrecht wahren müsse, werde vielleicht die Vermittlung übernehmen können.

Bozen, 18. Juli. Ein schrecklicher Sturm ist am 12. d. Abends über unsere Umgegend ausgebrochen, und hat auch unsere Stadt arg mitgenommen. Der gänzlich umdunkelte Himmel verkündigte mit bleichen, eigenthümlich gefärbten Farbenstrahlen die Entfesselung der Elemente. Grün und üppig prangende Fluren zeigten am Morgen nach dieser Schauernacht keine Spur der gestrigen Schönheit, sondern lagen verwüstet da und mit ihnen zugleich die Hoffnung der vielen armen Gemeinden. Als Thatsache erwähnen wir nur, daß die Hagelkörner meistens über 16 Loth schwer waren, und eines sogar 1 Pfund wog. Obwohl die Katastrophe nur kurze Zeit andauerte, war die Menge des Hagels doch so groß, daß die Felder und Wege bis zum andern Tag mit Eis bedeckt waren, als ob der härteste Winter geherrscht hätte.

Man schreibt der „Italia" aus Neapel, 19. Juli, daß Garibaldi in Begleitung von Basso und seiner beiden Söhne, ohne noch irgend Jemand zu empfangen, von Ischia abgereist ist. Diese plötzliche Abreise bildet den Gegenstand aller Unterhaltungen. Die glaubwürdigste Lesart ist die, daß Garibaldi, im Glauben an einen Bruch zwischen England und Deutschland, den Plan einer Expedition nach Dalmatien und den Donauländern gefaßt hatte. Das Preisgeben Dänemarks von Seite Englands hatte die Ausführung dieses Planes vereitelt. Die Heißblütigsten seiner Partei wollten nunmehr die getroffenen Vorbereitungen benützen und einen Guerillakrieg im Kirchenstaat eröffnen. Garibaldi scheint durch den Zwiespalt in seiner Partei bekümmert zu sein, und seine Gesundheit leidet unter allen diesen Aufregungen. Nach der „Patrie" hat eine hohe, mächtige Intervention Garibaldi zum Aufgeben seiner Expedition, die in Malta gleichsam ihre Operationsbasis haben sollte, und zur Rückkehr nach Caprera bestimmt. Vor seiner Abreise nach Ischia schickte er eine Chiffre-Depesche nach Malta.

Das in Belgien gebildete Freiwilligencorps von 2400 Mann für das mexikanische Kaiserreich soll bereits vollständig beisammen sein, wird nun organisirt und soll Mitte September nach Mexico abgehen. Die Fremdenlegion ist ebenfalls gebildet und die Organisation der kaiserlich mexicanischen Truppen schreitet in der befriedigendsten Weise vor. Man glaubt daher in Paris, daß das französische Expeditionscorps, mit Ausnahme von ungefähr 6000 Mann, noch im December dieses Jahres nach Frankreich werde eingeschifft werden können.

Paris, 23. Juli. Die heutigen Decrete im „Moniteur" über die neue Organisation Algeriens haben einige Sensation erregt; sie werden als ein vollständiger Sieg der Militärherrschaft betrachtet. Mit der Colonisation Algeriens wird es also in Zukunft noch schlechter und langsamer gehen, und obgleich der Marschall Randon der Ansicht ist, daß der letzte Aufstand in Algerien hauptsächlich durch das zu wenig kräftige Auftreten der Provinzialbehörden hervorgerufen worden sei, so wird diese Colonie doch gewiß noch lange Zeit die Kriegsschule für die französischen Soldaten sein.

Von einem mit den deutschen Zuständen und Verhältnissen sehr vertrauten Mitarbeiter des Temps Herrn E. Seinguerlet sind in diesem Blatte neue größere Artikel über die deutschen Volksbanken erschienen, in welchem die Grundlagen dieser Anstalten, sowie ihre Entwicklung bis in die neueste Zeit eingehend und gemeinverständlich besprochen werden. Diese ausgezeichnete Arbeit Seinguerlet's hat in ganz Frankreich Aufsehen erregt, und wird nicht ohne practische Folgen bleiben. Zunächst rührt es sich in den verschiedenen Städten des Elsaß, welche eine zahlreiche Arbeiterbevölkerung in sich schließen. In

Straßburg sind, wie der Niederrheinische Kurier meldet, bereits einige hochachtbare Männer zusammengetreten, um in den verschiedenen Städten der Provinz Vorschußvereine zu begründen. Mögen ihre Bestrebungen vom besten Erfolge begleitet sein, und möge man sich namentlich davor hüten, in dieser Angelegenheit mit Centralisationsversuchen beginnen zu wollen. Es genügt überall durch Vorträge, Besprechung in den Localblättern u. s. w. die Anregung zu geben; die Begründung selbst überlasse man der Initiative der an den einzelnen Orten dazu geeigneten Persönlichkeiten. Die Lebensfähigkeit der Volksbanken ist dadurch bedingt, daß sie nicht von außen aufgepfropfte Reiser sind, sondern daß sie aus den localen Bedürfnissen hervorgehen und sich diesen entsprechend selbstständig entwickeln.

New-York, 15. Juli. Die Conföderirten zogen sich von Washington zurück und haben den Potomac wieder überschritten, unermeßliche Beute mit sich fortführend. Die Invasion ist somit beendigt. Die Conföderirten gehen damit um, dem Unionsgeneral Grant in den Rücken zu kommen. Es wird versichert, General Sherman sei vor den Befestigungen von Atlanta angekommen.

(Eingesandt.)

Es ist erfreulich, wenn aus einem Orte Männer hervorgehen, die sich durch Kunst und Wissenschaft auszeichnen. So hatte unser Mitbürger, Herr Heinrich Kühner, nachdem er seine Studien im Violinspiel unter der Leitung des berühmten Concertmeisters Pechatscheck in Karlsruhe vollendete und dann hier als Musiklehrer wirkte, vor ungefähr einem Jahre einen Ruf nach Nancy an das Theater als „Violon-Solo" erhalten und auch angenommen. In einem in der letzt vergangenen Winter-Saison durch die „Gesellschaft Harmonique" in Nancy veranstalteten großen Concerte that sich — so berichtet die „Comedie", eine in Paris erscheinende Kritik — Herr Heinrich Kühner in einem „Adagio et Rondo à la Paganini" sehr hervor. Der Ton seines Spiels ist voll Kraft, Würde, Leben, Zartheit und Lieblichkeit; dabei ist sein Bogenstrich kühn, graziös und trägt wesentlich bei, seinen Vortrag zu erheben. Indem Herr Kühner uns hier einen Besuch gemacht, beabsichtigt er, uns in einem zu veranstaltenden Concerte mit seinem Talente zu erfreuen. Gleiches gedenkt er in den Städten der Umgegend zu thun, worüber wir die Kunstfreunde aufmerksam machen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

(Oberpolizeiliche Vorschrift zu Art. 142 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzbuches, die Maßregeln zur Verhinderung des Ausbruches oder der Verbreitung der Wuthkrankheit unter den Hunden betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die unterfertigte Stelle beschließt auf Grund des Art. 142 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzbuches zum Vollzuge desselben:

§. 1. Wenn bei einem Hunde die im Anhange zu diesem §. näher beschriebenen oder andere sichere Zeichen der Wuthkrankheit oder ihres drohenden Ausbruches sich einstellen, so hat der Eigenthümer oder Besitzer oder derjenige, dessen Obhut der Hund anvertraut ist, denselben sogleich entweder zu tödten oder auf andere Weise unschädlich zu machen und jedenfalls der Ortspolizeibehörde unverweilt Anzeige zu erstatten.

§. 2. Alle frei laufende Hunde, an welchen Erscheinungen der Wuth wahrgenommen werden, sind zu tödten, wenn man ihrer ohne Gefahr nicht habhaft werden kann.

Die deßhalb nöthigen Anordnungen hat erforderlichen Falles die Ortspolizeibehörde zu treffen.

Sollte die Einfangung oder Tödtung nicht gelingen, so sind in der Richtung, die der Hund genommen hat, die nächsten Orte durch die Ortspolizeibehörde sogleich hievon in Kenntniß zu setzen, damit sie die erforderlichen Vorkehrungen treffen und den Hund bei seinem allenfallsigen Erscheinen wo möglich unschädlich machen.

§. 3. In den in §. 1 und 2 aufgeführten Fällen ist von der Ortspolizeibehörde jedesmal ungesäumt Anzeige an die Distrikts-Polizeibehörde zu erstatten, welche hierauf im Benehmen mit dem Königl. Bezirksarzte an den Bezirks-Thierarzt oder in dessen Verhinderung an einen andern Thierarzt sowie an die Ortspolizeibehörde die erforderlichen Weisungen zu erlassen hat.

Ist ein wüthender oder der Wuth verdächtiger Hund eingefangen oder getödtet worden, so hat die Ortspolizeibehörde mit der Anzeige an die Distrikts-Polizeibehörde den Bezirksthierarzt oder dessen Stellvertreter, in dringenden Fällen den zunächst wohnenden Thierarzt zu requiriren und diejenigen Anordnungen zu treffen, die augenblicklich nothwendig erscheinen.

§. 4. Wuthkranke oder der Wuth verdächtige Hunde, welche lebend in Verwahrung gebracht wurden, sind von dem Bezirksthierarzte oder dessen Stellvertreter in den von der Distrikts-Polizeibehörde ihm vorgezeichneten Zwischenräumen bis zum Eintritte des Todes oder bis zur erlangten Gewißheit des Nichtvorhandenseins der Wuthkrankheit zu beobachten.

Letzteren Falles hat der Thierarzt bezüglich der Freigabe des Hundes den entsprechenden Antrag bei der Distrikts-Polizeibehörde zu stellen, welche hierüber nach eingeholtem Gutachten des Königl. Bezirksarztes entscheidet.

§. 5. Die Cadaver von Hunden, welche unter den in §. 1, 2 und 4 enthaltenen Voraussetzungen getödtet wurden oder verendet sind, müssen vorsichtig nach Angabe der Ortspolizeibehörde bis zum Eintreffen des Bezirksthierarztes oder seines Stellvertreters verwahrt werden. Letzterer hat die Inspection und Section, wenn möglich im Beisein des Königl. Bezirksarztes, vorzunehmen, der Distrikts-Polizeibehörde ausführlichen Bericht zu erstatten und zugleich anzugeben, welche Maßregeln nothwendig

erscheinen. In dringenden Fällen hat die Ortspolizeibehörde die nöthigen Maßnahmen vorzuzeichnen.

§. 6. Besteht Gewißheit oder doch gegründeter Verdacht, daß ein Hund von der Wuth befallen ist, so hat die Orts- oder Distrikts-Polizeibehörde die Vornahme einer außerordentlichen Visitation aller in dem betreffenden Orte vorhandenen Hunde anzuordnen. Nach Umständen kann die Distrikts-Polizeibehörde diese Maßregel auch in den benachbarten Orten in Vollzug setzen lassen. Bei dieser Visitation sind insbesondere diejenigen Hunde wo möglich ermitteln zu lassen, welche von dem wüthenden oder wuthverdächtigen Hunde gebissen wurden oder mit demselben in Berührung kamen.

§. 7. Ist ein Hund von einem wüthenden oder wuthverdächtigen Thiere gebissen worden oder mit einem solchen Thiere in Berührung gekommen, so ist nach den in §. 1, 2, 3 und 4 gegebenen Anordnungen zu verfahren.

Wird von der Distrikts-Polizeibehörde gestattet, daß ein solcher Hund verwahrt und beobachtet werde, so sind die von ihr hierwegen erlassenen Vorschriften genau einzuhalten und darf der Hund erst nach ertheilter Bewilligung dieser Behörde wieder frei gegeben werden.

§. 8. In den Orten, in welchen ein Wuthfall vorgekommen ist oder der gegründete Verdacht eines solchen vorliegt oder die ein wüthender Hund durchlaufen hat, sind auf Anordnung der Orts- oder Distrikts-Polizeibehörde alle Hunde wenigstens sechs Wochen lang sicher zu verwahren oder an einer Leine zu führen oder wenn sie frei laufen mit einem aus Metalldraht oder Spangen bestehenden das Beißen verhindernden Maulkorbe zu versehen.

§. 9. Kommen in einer Gegend wiederholt Fälle von Hundswuth vor, so können die in §. 8 angeordneten Maßregeln durch die betreffenden Distrikts-Polizeibehörden auch auf solche Gemeinden ausgedehnt werden, in welchen bis dahin der Wuth verdächtige Hunde nicht vorgekommen sind.

Sollte die Hundswuth in größerer Ausdehnung auftreten, so werden die etwa weiter erforderlichen Maßregeln durch die Königl. Kreisregierung, Kammer des Innern, angeordnet werden.

§. 10. Die angränzenden Distrikts-Polizeibehörden sind von dem Ausbruche unzweifelhafter Wuthfälle bei Hunden immer ungesäumt in Kenntniß zu setzen, um die etwa nöthigen Sicherheitsmaßregeln einleiten zu können; deßgleichen sind derartige Vorfälle öffentlich bekannt zu machen, damit die Hundebesitzer gewarnt und auf ihre Hunde aufmerksamer werden.

§. 11. Sind innerhalb sechs Wochen nach dem letzten Wuthfalle keine neue Wuthausbrüche erfolgt, dann sind die in §. 8 und 9 angeordneten Maßregeln außer Wirksamkeit zu setzen, wenn nicht etwa besondere Umstände deren weitere Beibehaltung nothwendig erscheinen lassen.

§. 12. Die Desinfection der mit Speichel, Blut, Urin u. s. w. von einem wuthkranken oder der Wuth verdächtigen Hunde verunreinigten Gegenstände muß unter Aufsicht und Leitung des Bezirksthierarztes oder dessen Stellvertreters vorgenommen werden; werthlose Gegenstände sind durch Feuer zu vernichten.

§. 13. Die vorstehenden Bestimmungen sind bei dem Vorkommen wuthkranker oder wuthverdächtiger Hunde stets durch die Orts- oder Distrikts-Polizeibehörde besonders bekannt zu machen oder den Hundebesitzern zu eröffnen.

§. 14. Den Strafbestimmungen des Art. 142 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzbuches unterliegen die Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§. 1, 7 und 12, sodann gegen die auf Grund der §§. 3, 5, 6, 7, 8, 9 und 11 erlassenen polizeilichen Anordnungen.

Speyer, den 31. Juli 1863.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.

In Verhinderung des Königl. Regierungs-Präsidenten:
Bettinger.

Schmidt.

Anhang zu §. 1.

Erscheinungen die auf den Ausbruch der Wuthkrankheit bei Hunden mit Sicherheit schließen lassen, sind:

1. Verändertes Betragen eines Hundes, welcher entweder traurig, verdrossen und träge wird und abgelegene dunkle Plätze aufsucht oder ohne besondere äußere Veranlassung heftig und zornig sich zeigt und dabei ein verstörtes wildes Aussehen hat;
2. zeitweise eigenthümliche Unruhe, in welcher der Hund zu entlaufen sucht und wenn ihm dieses gelingt, längere Zeit, selbst tagelang herumläuft;
3. Verlust der Freßlust zu den gewöhnlichen insbesondere festen Nahrungsmitteln, dagegen
4. Lust zum Verschlingen von Gegenständen, die, wie Stroh, Holz, Koth, Steine 2c., nicht als Nahrungsmittel dienen;
5. heiseres, heulendes Gebell, das mit erhobener Schnauze, wie von den Hunden, denen Musik 2c. zuwider ist, ohne äußere Veranlassung ausgestoßen wird;
6. Nervenzufälle, wie Zuckungen der Augenlider, der Lippen, der Stirnhaut und im weitern Verlaufe auch der Gliedmaßen und des Rumpfes;
7. Lähmung des Unterkiefers und der Schlingwerkzeuge mit Abfließen von Schleim und Geifer aus dem Maule;
8. auffallend rasche Abmagerung, die sich vorzüglich an dem Hintertheile kund gibt und nicht selten eine bis zur Lähmung sich steigernde Schwäche hervorruft;
9. auffallende Beißsucht gegen Menschen und Thiere, ja selbst gegen leblose Gegenstände, z. B. Holz, Eisen, Steine 2c.

Zeigen sich bei einem Hunde solche Symptome und tritt unter denselben in 5 bis 8 Tagen der Tod ein, so ist fast außer Zweifel, daß ein Wuthanfall vorhanden war.

Jahrmarkt in Bergzabern.

Sonntag, den 7. August nächsthin und an den beiden folgenden Tagen, wird der diesjährige Lorenzi-Markt dahier abgehalten werden.

Bergzabern, am 23. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt
Schieß.

Haus-Versteigerung auf den Abbruch.

Dienstag, den 2. August 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Nußdorf in ihrem Landhause, läßt Frau Bezirksrichter Culmann Wittwe von hier ein neben diesem Landhause gelegenes, von Günther in Nußdorf erworbenes Wohnhaus mit Zugehör auf den Abriß, jedoch nur das Holz und die Ziegeln, versteigern, bestehend:

1) in einem Wohnhause — 7,65 Meter lang, 6,50 Meter breit — das Holz sämmtlich Eichenholz;
2) in einem neuen Kelterhause — 9 Meter lang und 7,80 Meter breit;
3) in einer Scheuer — 10 Meter lang und 7 Meter breit.

Landau, den 25. Juli 1864.

Keller, k. Notar.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die in Nr. 54 d. Bl. eingerückte Licitation der Erben von Carl Rothhaas in Kandel erst Freitag, den 12. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu Kandel auf dem Gemeindehause statt.

Kandel, den 24. Juli 1864.

Jung, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 4. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Johann Jacob Schaller vor seiner Behausung in der Meerweibchengasse dahier





mehrere Fässer, Züber, 1 Kelter, mehrere Bettladen, Bettzeug, Stühle, Tische, mehrere Commode, 1 kupfernen Kessel, Kisten und sonstige Geräthschaften gegen baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigern.





Landau, den 21. Juli 1864.

Brenner.

Gute hainbuchene **Kegel** und **Kegelkugeln** von Bock- und anderem Holz sind in allen Größen billig zu haben bei

Landau, den 26. Juli 1864.

B. Heupel.

Incarnat-Kleesamen

per Schoppen à 12 Kreuzer empfiehlt der Unterzeichnete in bester Qualität.

Offenbach, im Juli 1864.

Jb. v. Gerichten.

Demjenigen, welcher zuerst die Räthsel von Schiller, wie sie in seinen Gedichten im ersten Bande beschrieben sind, und diejenigen von Hebel, wie sie in der „deutschen Mustersammlung" beschrieben sind, auflöset, mit deutlicher Erklärung, einen Preis von ein hundert Gulden.

Anmeldungen im Eilboten.

Von einer Gesellschaft.

Eine ältere, solide, deutsche Lebensversicherungs-anstalt sucht zu ihrer Vertretung für Landau und Umgegend **zuverlässige** und **thätige** Persönlichkeiten unter vortheilhaften Bedingungen.

Nur solche wollen ihre schriftlichen Offerten unter der Chiffre A. A. Nr. 1 der Expedition dss. Blts. übergeben.

Forlen- oder **Kiefern-** 3zöllige **Herzdiel,** in dürrer, sehr schöner und breiter Waare, wie auch **eichen Stammholz** in großer Auswahl und beliebigen Dimensionen, für Zwingbäume an Weinkeltern, empfehle ich unter Zusicherung billiger Preise.

Offenbach, im Juli 1864.

Jb. v. Gerichten.

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß mein Wollespinnerei-Geschäft wieder vollständig im Gange ist, und wird rein gewaschene Wolle zum spinnen und schlumpen jederzeit angenommen unter Zusicherung bester und billigster Bedienung.

Annweiler. Jacob Lorch,
Tuchmacher.

Zur Ernte und bei dieser Trockung zur Nachricht, daß stets gemahlen wird, à Centner zu 24 kr., in der Mühle zu Eusserthal. Für schnelle, prompte Bedienung und gute Waare sorget stets

C. Wagner.

Karlsruhe. Ich beehre mich, hiermit anzuzeigen, daß ich mit meinem Tuch- und Leinengeschäft ein

Betten-Geschäft

verbunden, und solches in der Art eingerichtet habe, daß sowohl vollständige Betten, wie einzelne Theile derselben, als: Roste, Matratzen, Kissen, Plumeaux u. s. w. fertig bei mir zu haben sind, oder auf Bestellung angefertigt werden.

Ein reichhaltiges Lager von **Bettfedern, Daunen, ächten Eiderdaunen** und **Roßhaaren** bietet dem Käufer Gelegenheit, die Qualitäten selbst auszusuchen, mit welchen die Betten gefüllt werden sollen.

Ebenso habe ich die Einrichtung getroffen, daß alle Waaren, die bei mir zu Aussteuern gekauft, auch verarbeitet geliefert werden.

Billige Preise, verbunden mit solider Arbeit und einer durchaus reellen Handlungsweise, werden das Vertrauen rechtfertigen, mit dem man mich beehren wird.

J. Stüber.

Todes=Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten statt besonderer Mittheilung die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater

Johann Voltz

nach längerem Leiden heute Morgen 1/21 Uhr im Alter von 44 Jahren sanft verschied.

Um stille Theilnahme bitten:

Queichheim, den 25. Juli 1864.

Margarethe geb. Fath, Gattin.
Johann,
Katharina und } Kinder.
Ludwig Voltz

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er außer seinem Küfergeschäfte noch einen Handel mit allen Sorten sowohl Hasel= als Birkenfaß= und Kübelreifen betreibt und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme.

Landau, im Juli 1864.

Gg. Bärlein jun.

Mineralwasser ist in allen Sorten in frischer Füllung wieder eingetroffen bei

Gebr. Dannheißer.

Gesucht wird:

Ein tüchtiger und ein angehender Schlosser, sowie ein Lehrling von H. Weber, Schlossermeister in Landau.

Ein guter Arbeiter kann dauernde Beschäftigung finden bei

N. Eissenhardt.



Bei Bader und Barbier Colling in Bergzabern wird ein solider junger Mensch in die Lehre aufgenommen.

Zu verkaufen:



Bei Daniel Serr, Wirth in Weyher, eine hölzerne Keltermutter mit Schraube und Pfanne; 3½zöllige kieferne Herzdielen zu Kelterbieten; neue Fässer in allen Größen, im Gehalt von 100, 200, 300, 600, 1500 und 4000 Liter; unbeschlagenes Bauholz zu Balken und Sparren bis 32 Fuß Länge.

Zu vermiethen:

Ein schönes, geräumiges Logis, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche nebst Speicher und Keller, bei Leon Levy Wittwe dahier.

Zu verkaufen:

Achtschühige Faßdauben und Bodenstücke bei

Jacob Ufer, Landau.

Gesucht wird:

Ein gut erhaltener, gebrauchter Brandweinkessel von 150 bis 200 Liter.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.





Sonntag, den 31. Juli wird bei Staudinger in Edesheim ein **Strohpreis=Kegeln** abgehalten, wozu alle Kegelliebhaber eingeladen sind. Anfang halb 4 Uhr, Preisvertheilung 6 Uhr. Nachher Preis=Essen mit Sauermilch mit verbundenen Augen. Um 8 Uhr Abends wird ein Luftballon losgelassen.



Am Sonntag, den 31. d. M., wird bei Unterzeichnetem

Tanz=Musik

abgehalten. Freitags vorher wird geschlachtet, wobei es neues Sauerkraut und Würste aller Art gibt. Hiezu ladet freundlichst ein



Schneider in Frankweiler.

Futterwolle

für Röcke und Decken in schönen Qualitäten bei

Ad. Schultz.

Frische **Dampf=Repskuchen** von 2 Pfund das Stück und hierländische von 1½ Pfund empfehlen billigst

Gebr. Dannheißer.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 1½ Jahre alt, schwarzscheck, bei

Heinrich Baum in Bornheim.

Zu vermiethen:

Ein Logis in der Urbansgasse bei

N. Eissenhardt.

Gefunden:

Von Ilbesheim bis nach Siebeldingen ein schwarz und blau seidenes Halstüchel, abzuholen bei Jacob Frei in Siebeldingen.



Ein schwarzer Pinscher=Hund wurde verloren. Derselbe ist glatt und hat gestutzte Ohren und Schwanz. Man ersucht, denselben gegen Belohnung zurückzuerstatten und warnt vor dessen Ankauf.

G. Deidesheimer, Bierbrauer in Landau.

Cours der Geldsorten
vom 26. Juli 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	40-41
dto. Preußische	9	56-57
Holländische 10 fl.=Stücke . . .	9	49-50
Rand=Ducaten	5	33-34
20 Frankenstücke	9	25½-26½
Englische Souveraigns	11	48-52
Preußische Cassenscheine	1	45-45¼

Pfälzische Eisenbahn=Actien.

4% Ludwigsh.=Berb. 147½ G.
4½% Maxbahn 106 B.
4% Neustadt=Dürkheim 99 B.

Druck und Verlag der L. George'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 59. Landau in der Pfalz, den 30. Juli **1864.**

Was gibt es Neues?

Landau. Am 2. und 3. August findet die dreizehnte Jahresfeier des pfälzischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Kandel statt.

Berlin. Bekanntlich wurde von dem Stettiner Flottencomité von 1848 neuerdings für die Mannschaft desjenigen preußischen Kriegsschiffes, welches das erste dänische erobern würde, eine Prämie von 1000 Thalern ausgesetzt. Da nach den neuesten Nachrichten unter den dem Capitän Hammer abgenommenen Schiffen sich auch ein Kanonenboot befindet, so wird — bestätigt sich die Nachricht — jene Prämie, wie die „Oderztg." hervorhebt, der Mannschaft des Kanonenbootes I. Classe „Blitz" zufallen.

Berlin, 26. Juli. Capitän Hammer, der als Kriegsgefangener letzten Sonntag Berlin passirte und nach Schweidnitz befördert wurde, um entweder dort oder nach anderen Nachrichten in Glatz bis auf Weiteres internirt zu werden, wurde von zwei Officieren begleitet und trug Civilkleider.

Die „H. B.-Z." bringt folgende Aeußerungen ihres officiösen Wiener Correspondenten: Wie wir Grund haben anzunehmen, dürfte des preußischen Premiers Thätigkeit hier überhaupt nur eine sehr vorübergehende sein, weil er speciell weniger wegen der Friedensverhandlungen mit Dänemark, als aus Gründen hierher einen Abstecher macht, welche mit Angelegenheiten der großen Situationspolitik und demgemäß mit der ihm sich eröffnenden Nothwendigkeit im Zusammenhange stehen, mit dem Grafen Rechberg persönliche Besprechungen zu pflegen, welche als Fortsetzung jener von Kissingen und Karlsbad zu betrachten sein dürften. Vielleicht ist es auch das immer drängender hervortretende Bedürfniß Frankreichs, die bevorstehenden directen deutsch-dänischen Friedensconferenzen influiren zu wollen, was eine persönliche Besprechung der beiden leitenden Diplomaten Oesterreichs und Preußens diesen räthlich machte.

Wien, 24. Juli. Die Gerüchte, daß die neue Allianz der drei nördlichen Großstaaten sich unter anderm auch zur Ausführung des Züricher Friedens verpflichtet habe, wollen sich noch immer nicht aus der Welt schaffen lassen. So bringt der hiesige „Volksfreund", dessen Beziehungen zu den klerikalen Kreisen bekannt sind, eine Correspondenz aus Rom, die eine Bestätigung dieser Gerüchte enthält und die große Freude schildert, welche die darauf Bezug habenden Mittheilungen aus Wien in Rom erregt haben. „Das duldende Herz des heil. Vaters sei dadurch mit neuem reichlichen Troste erfüllt worden." „Alle drei Nordmächte", heißt es in dieser Correspondenz weiter, „betrachten die päpstliche Souveränetät als den Angelpfeiler der Ordnung in Italien, welche sie je eher, desto lieber wiederhergestellt sehen möchten."

Wien, 25. Juli. Die dänischen Bevollmächtigten Quaade und Kauffmann sind heute im Ministerium der auswärtigen Angelgenheiten vorgekommen, die Conferenz könnte daher schon morgen ihren Anfang nehmen. Man bezweifelt, daß die Dänen instruirt sind, in die vorbehaltlose Abtretung beider Herzogthümer zu willigen. Man vernimmt in sonst gut unterrichteten Kreisen: Hr. v. Bismarck zeige sich einigermaßen selbst überrascht (?) von dem katastrophenartigen Ereigniß in Rendsburg, und es fehlt demgemäß hier nicht an Stimmen, welche die Verantwortung dafür dem Drängen der militärischen Umgebung des Königs zuzuschreiben geneigt sind. Wie dem auch sei, das bedauerliche Factum ist nun einmal da, und muß erledigt werden. Als gewiß wird angenommen, daß Oesterreich in dieser Beziehung die Initiative nicht ergreifen wird, noch will. Es will seine waffenbrüderliche Treue in diesem Conflict redlich bewahren. Aber ob die Mittel- und Kleinstaaten diesfalls einen Bundesbeschluß durchsetzen, ob sie die Vermittlung Oesterreichs — da Preußen einzulenken Willens scheint — acceptiren, in dem einen wie in dem andern Fall wird es den streng bundesrechtlichen Boden festhalten. Dessen mögen sie versichert sein. Vielleicht hat das Ereigniß die glückliche Folge, Preußen aus dem Zauberkreis seiner Sonderpolitik auf den rein deutschen Boden herüberzudrängen. (A. Z.)

Wien, 25. Juli. Der hannoversche Gesandte, Baron Stockhausen, der zu diesem Behufe heute Morgen von München — er ist in Wien und in München zugleich beglaubigt — hier eingetroffen war, hat heute Nachmittag mit dem Grafen Rechberg conferirt und demselben dem Vernehmen nach die Gründe dargelegt, aus welchen seine Regierung sich veranlaßt sehen müsse, einen Austrag des von Preußen in Holstein provocirten Conflicts außerhalb des Bundesweges abzulehnen und die Angelegenheit dem Bunde

selbst zu geeigneter Beschlußnahme und Verfügung zu unterbreiten.

Karlsbad, 23. Juli. Wie hier das Gerücht verbreitet ist, werden sowohl Oesterreich wie Preußen mit Recht fordern, daß bei dem jetzigen Friedensschluß mit Dänemark in Schleswig der Ertrag irgend eines, der Krone Dänemark früher zugehörenden Eigenthums dazu benützt werde, um die preußisch-österreichischen Invaliden für ihre Lebenszeit mit genügenden Pensionen zu versehen. Es liegen im Herzogthum Schleswig dänische Schlösser und andere Gebäude genug, so daß leicht aus dem Verkauf von einigen derselben eine hierfür zureichende Summe gewonnen werden könnte. Ferner heißt es hier, daß der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen bei ihrer letzten hiesigen Zusammenkunft mit einander verabredet hätten, zur bleibenden Erinnerung an die gemeinsamen rühmlichen Waffenthaten ihrer Truppen in Schleswig-Holstein eine gleiche Medaille für alle Offiziere und Soldaten ohne Unterschied des Ranges, welche an diesem Feldzug theilgenommen haben, zu stiften. Diese Medaille soll aus dem Metall eroberter dänischer Geschütze (mehr als 550 Stück) gegossen und mit einer passenden Inschrift versehen werden. Das Band, an dem solche getragen würde, soll in der Mitte einen schwarzen, an der einen Seite aber einen weißen, an der anderen Seite einen gelben Streifen haben, und so die vereinten österreichisch-preußischen Farben zeigen.

Altona, 23. Juli. Gestern früh kam die am 20. ds. bei Fanö gefangene Mannschaft des dänischen Westseegeschwaders, 11 Officiere, 2 Lootsen und 185 Mann, von Rendsburg hier durch. Der Anführer, Hammer, fehlte; derselbe macht die Reise mit dem Dampfer „Helgoland" über Cuxhaven. Mehrere der Leute erkannte man, da sie auf Hamburger Schiffen beschäftigt gewesen waren: zwei Maschinenmeister waren Rendsburger, die erst im Januar ds. J. Dienste in der dänischen Marine genommen hatten.

In der Wochenschrift des Reformvereins liest man: General v. Hake hat Rendsburg, diese ihm vom Bunde anvertraute Position, unter dem Vorgeben verlassen, daß er der Uebermacht weiche. Die Bundestruppen in Holstein betragen bekanntlich 12,000 Mann. Wie man unter den seitherigen Umständen den notorisch wichtigen und festen Punkt Rendsburg nur mit 4 Compagnien besetzen lassen konnte, ist ein Räthsel, das aufgeklärt zu werden verdient. In Rendsburg hätten nach ganz gewöhnlichem militärischem Brauch 5—6000 Mann stehen müssen und können. Dafür standen 11,400 Mann der Bundestruppen in andern unwichtigen Punkten zerstreut!

Aus **Turin**, 21. Juli, schreibt man: Mit der Rückkehr Garibaldi's nach Caprera ist die Krisis der geheimen Anwerbungen und der räthselhaften Expeditionen beseitigt. Es war für Niemanden ein Räthsel, daß Garibaldi nicht allein seiner Kur halber nach Ischia gekommen war, sondern daß er weitgehende Plane im Kopfe trug, die aber zur Stunde noch für die Uneingeweihten ein Geheimniß sind. Als die Zeit der Ausführung herannahte, verlangte der General von seinen angesehensten Freunden ein Gutachten, und es stellte sich heraus, daß gerade die einsichtsvollsten und geschätztesten unter ihnen der Ansicht waren, daß unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen Europas ein Versuch zur Verwirklichung der Einheit Italiens nicht allein unzeitig, sondern sogar gefährlich sei. Dieser Ansicht wurde schließlich auch Garibaldi; allein nicht alle waren dieser Ansicht, es kam zu heftigen Auftritten und fehlte nicht an Vorwürfen. Der bisherige Privatsecretär Garibaldi's, Guerzoni, soll sich so weit vergessen und dem General Verrath vorgeworfen haben, weil dieser in der letzten Zeit sich durch die Vermittlung eines dem König nahe stehenden Militärs mit diesem auf freundschaftlichen Fuß gesetzt hatte. In der Garibaldi'schen Partei herrscht nun Spaltung und sowohl hier wie in Neapel haben bereits unter ehemaligen Freunden blutige Zweikämpfe stattgefunden.

Turin, 22. Juli. Das Räuberthum ist noch keineswegs im Erlöschen. Die Bande Tortora tödtete in der letzten Woche einen reichen Gutsbesitzer, Namens Marinelli, weil er ihnen eine große Summe Geldes, die sie von ihm brieflich verlangt hatte, nicht zusandte. Die Bande Taddei tödtete den Bürgermeister von Cervinara, weil er, von den Räubern vor der Stadt überfallen, sich nicht in die Berge wollte fortführen lassen. Die Bande Manfra gab den gefangenen Grundeigenthümer Amabile erst wieder frei, als seine Familie das enorme Lösegeld von 50,000 Francs bezahlt hatte. Die Bande Crocco's ist sehr zusammengeschmolzen, doch gelingt es diesem grausamen Banditen fortwährend, auch die schlauest angelegten Plane des Generals Pallavicini, um seiner habhaft zu werden, zu vereiteln.

Genua. Hier ist, schreibt man der „A. Ztg.", dieser Tage ein sehr komisches Stückchen vorgefallen, welches beweist, daß es übertrieben pedantische Zollbeamte nicht blos in Deutschland gibt. Der Lampenanzünder am Leuchtthurm des alten Molo war gestorben und eine fromme Bruderschaft holte den Sarg ab, um ihn zur letzten Ruhestätte zu geleiten, wobei, wie gewöhnlich, jedes Mitglied eine brennende Kerze trug. Plötzlich wird der stille Zug von der Zollwache angehalten, und auf ihren Befehl hat der Leichenzug des Lampenanzünders, der so lange Jahre Licht gespendet hatte, im Finstern und ohne Kerzen durch das Thor des Molo zu passiren, weil der Zolltarif in der zweiten Kategorie für 100 Kilo weißes Wachs 40 L. beim Eintritt in die Stadt beträgt, während das aus der Stadt gehende Wachs keinen Zoll bezahlt. Deshalb waren die frommen Bruderschaftsmitglieder ungehindert in den Molo eingelassen worden, mußten aber jetzt bei der Rückkehr in die Stadt ihre Wachskerzen abliefern oder den hohen Zoll bezahlen.

Paris, 25. Juli. Nach dem „Sémaphore" von Marseille sind in Tunis aus einem Revolver vier Schüsse auf den in seinem Garten sich ergehenden

französischen Generalconsul, Hrn. v. Beauval, abgefeuert worden, glücklicherweise ohne ihn zu treffen. Der Thäter, der aus dem Fenster eines benachbarten Hauses schoß, ist entflohen und man ist seiner bis jetzt noch nicht habhaft geworden. — Der „Abend-Moniteur" theilt nach dem „Moniteur de l'Algerie" mit, daß einige Fractionen der Harrars von Neuem sich aufgelehnt haben und Unzufriedene um sich sammeln. Am 12. Juli machte Si Lalla, Onkel des Marabuts Si Mohammed Hamsa, gegen Frenda einen Angriff, der energisch zurückgeschlagen worden ist. Nach diesem Mißglücken wandte sich der Feind zuerst gegen Osten und nahm darauf wieder die Richtung gegen Süden. Die Harrars zaudern noch, sich in die Abenteuer einzulassen und dem Uled Sidi Scheikh zu folgen. Die treu gebliebenen Stämme der Sahara haben wieder Zutrauen geschöpft; sie zeigen sich geneigt, sich gegen die Unternehmen der Empörer zu vertheidigen und selbst die Offensive zu ergreifen; sie haben Razzias gegen die nicht unterworfenen Fractionen unternommen.

Paris, 26. Juli. Der Kaiser hat unterm 5. Juli von Fontainebleau aus folgendes Schreiben an den General der Devision Oran, Hrn. Deligny, gerichtet: Mein lieber General! Ich will nicht säumen, Ihnen Glück zu wünschen für den glücklichen Feldzug, den Sie soeben vollendet haben. Ich gestehe es, daß ich manchmal unruhig darüber war, Sie bei einer so großen Hitze so weit im Süden zu wissen, aber ich hatte Vertrauen auf das Talent und die Energie des Generals, der die Colonne commandirte. Drücken Sie den unter Ihren Befehlen stehenden Truppen meine Befriedigung aus, und glauben Sie, mein lieber General, an meine Freundschaft. Napoleon. — Die Blätter melden, daß augenblicklich drei Schiffe des amerikanischen Nordens, die „Niagara", der „Kearseage" und der „Sacramento", sowie vier Schiffe des Südens, „General Lee", „Georgia", „Florida" und der neue „Alabama" im Canale kreuzen. Es kann also jede Stunde zu einem feindlichen Zusammenstoße kommen. — Der „France" zufolge wird Prinz Humbert von Italien am 15. August in Paris eintreffen. — Nach den letzten Nachrichten aus Tunis haben die Aufständischen sich des Lagers der Truppen des Bey bei Beza in der Nähe von Tunis bemächtigt. Der Kasnadar verlangte von dem Befehlshaber dieses Lagers, Ismael Sumi, die Eintreibung der Kopfsteuer von 36 Piaster. Dies brachte die Aufständischen dergestalt in Harnisch, daß sie das von den Soldaten klüglich vorher geräumte Lager stürmten. Sie fanden nur noch einige Kanonen vor. Die Gewehre und Säbel waren von den Kriegern des Bey bereits verkauft worden. Man geht jetzt mit dem Gedanken um, ein zweites Lager zu bilden. Die Veteranen, die sich vielleicht noch anwerben lassen, wollen in Tunis selbst zur Vertheidigung des Bey zurückbleiben.

Rußland. Die Verluste, welche die ehemals polnischen Landestheile an Menschen und Geld durch die Insurrection erlitten, lassen sich jetzt mit annähernder Genauigkeit angeben. Nach den von russischen und polnischen Blättern zum Theil aus amtlichen Quellen gegebenen Notizen wurden während des 16monatlichen Kampfes circa 30,000 Insurgenten in Gefechten getödtet oder schwer verwundet, 361 Personen wegen unmittelbarer Betheiligung am Aufstande oder Förderung desselben kriegsrechtlich hingerichtet und 85,000 weniger compromittirte politische Gefangene nach dem Innern Rußlands oder nach Sibirien theils zur Internirung oder dauernden Ansiedelung, theils zu schwerer Strafarbeit deportirt. Außerdem wurden 945 Personen, meist Beamte und Landleute, wegen ihrer Anhänglichkeit an die russische Regierung, oder wegen der Dienste, die sie derselben geleistet hatten, Seitens der Revolutionspartei durch Meuchelmörder oder Hänge-Gendarmen ermordet. Die Verluste an Geld und Eigenthum sind enorm.

Warschau, 24. Juli. Eine Neuigkeit von Wichtigkeit ist, daß Graf Berg vom Kaiser Befehl erhalten hat, die Verwaltung des früher von Murawieff vom Königreiche Polen abgesonderten Gouvernements Augustowo wieder zu übernehmen. Sonach kehrt das Gouvernement zum Königreiche zurück und die Absicht, es definitiv in Rußland einzuverleiben, ist aufgegeben. Man scheint eine territoriale Verletzung des Wiener Vertrages doch gescheut zu haben. — Die Aufnahme, welche der Markgraf Wielopolski beim Kaiser gefunden, soll zufriedenstellend gewesen sein. Der Kaiser selbst scheint dem alten Manne die ihm gebührende Achtung erhalten zu wollen, indem er vor dem Grafen Berg seiner mit Achtung erwähnte.

New-York, 16. Juli. Die Unionisten überschritten den Potomac zur Verfolgung der Südstaatlichen. Dem Finanzminister Tessenden ist der Abschluß einer Anleihe von 50 Millionen Dollars nicht gelungen. — Aus Mexico erfährt man, daß Uraga und Doblado sich den Franzosen unterworfen haben.

Philadelphia, 8. Juli. Der 4. Juli, der Tag der Unabhängigkeitserklärung der vereinigten Staaten, wurde hier, wie in allen großen atlantischen Städten der Union, großartig gefeiert, obschon wir bei den Nachrichten von den Kriegsschauplätzen wenig Ursache zu Lust- und Freudenfeiern haben. Aber so ist jetzt unser Volk; es ist durch die Massen von Papiergeld so verdorben und demoralisirt, daß es frisch in den Tag hinein lebt. An die Zukunft scheinen wenige mehr zu denken, sonst wären am 4. Juli die großartigen Paraden, die kostspieligen Feuerwerke unterblieben. Kostet doch das Mehl, welches 6 Doll. gekostet, jetzt, da eine reiche Ernte vor der Thür steht, 12 Doll., Kohlen, die 4 Doll. kosteten, nun 12 Doll.; alle Lebensmittel sind im Steigen begriffen und noch haben wir gar keine Aussicht auf einen baldigen Frieden. Es scheint uns, als wolle unsere Regierung das Volk berauschen, damit es nicht merke, an welchem Abgrund es steht. Durch das Losbrennen der Raketen und sonstigen Feuerwerke entstanden in Philadelphia fünf, in Newyork acht Feuersbrünste, die große Verluste angerichtet haben.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die erledigte Landrichterstelle in Edenkoben den Landrichter Eduard Culmann in Pirmasens, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen; den Notar Friedrich Bolza von Rheinzabern, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, nach Herxheim zu versetzen, und die hiedurch in Erledigung kommende Notarstelle zu Rheinzabern dem geprüften Rechtscandidaten August Dimroth aus Speyer zu verleihen; dem Landgerichte Dürkheim einen Assessor extra statum beizugeben und zu dieser Stelle den geprüften Rechtscandidaten und Polizei-Commissär Lambert Becker in Edenkoben zu ernennen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Mobilien-Versteigerung.



Mittwoch, den 3. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe von Philipp Jacob Böllinger in Niederhochstadt, in ihrer Wohnung allda, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, Bettladen, Tische, Stühle, Bettung, Getüch und mehrere weingrüne Fässer, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften auf Termin versteigern.






Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Lagerstroh-Versteigerung.

Dienstag, den 2. August, Vormittags 9 Uhr,

wird hinter der neuen Reiter-Kaserne abgenütztes Lagerstroh für Rechnung des königl. 3. Uhlanen-Regiments versteigert, wozu Steigerer eingeladen sind.

Holzversteigerung in Offenbach.

Den 10. l. August, Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in Offenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

50 Loose Spähne,
100 „ eichen und buchen Brandholz,
100 „ „ „ kiefern Schwarden,
20 „ „ Diele und Abrahmen zu Glaserholz, und
30 „ tannene und kieferne Stangen zu Tabaksgerüsten und Baumstützen 2c.

Die Versteigerung wird der Reihe nach, wie vorstehend notirt, abgehalten, und darf am Tage der Versteigerung kein Holz abgefahren werden.

Offenbach, den 25. Juli 1864.

Jb. v. Gerichten.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Packete zu 30 kr., halbe Packete zu 16 kr. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen bei

Valentin Heupel, Marktstraße.

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß mein Wollespinnerei-Geschäft wieder vollständig im Gange ist, und wird rein gewaschene Wolle zum spinnen und schlumpen jederzeit angenommen unter Zusicherung bester und billigster Bedienung.

Annweiler. Jacob Lorch,
Tuchmacher.



Zwei gute Geisen stehen zu verkaufen bei Georg Gamber,
Wagnermeister in Landau.

Anzeige.

Die Kohlenhandlung „Gebrüder Gundt“ zeigt hiermit an, daß ihr bisheriger Geschäftstheilhaber J. G. Reither ausgetreten ist und bezüglich des Geschäftsbetriebes an der Maxbahn zwischen ihnen eine Vereinigung dahin stattgefunden hat, daß sie, die Unterzeichneten, die Kohlenhöfe zu Landau und Rohrbach für ihre Rechnung, unter der bisherigen Firma — Reither dagegen jenen zu Winden für seine Rechnung, seit dem 1. des l. Mts. Juli, fortführen. — Bezüglich der Ausstände des gemeinschaftlichen Geschäfts von den bezeichneten drei Kohlenhöfen ist bestimmt, daß solche nur an die Unterzeichneten oder an den weiter mit der Erhebung beauftragten Geschäftsmann Fuchs in Landau **gültig** bezahlt werden können.

Die weiter, seit 1. Juli erwachsenen Ausstände von den einzelnen Kohlenhöfen werden selbstverständlich von dieser besonderen Anordnung nicht berührt, weil solche für Rechnung der getrennten Firmen laufen.

Speyer, den 28. Juli 1864.

Gebr. Gundt.

Incarnat-Kleesamen

per Schoppen à 12 Kreuzer empfiehlt der Unterzeichnete in bester Qualität.

Offenbach, im Juli 1864.

Jb. v. Gerichten.

Feinst
nordisches Seegras,
Originalpackung per Centner fl. 5½,
per Pfund 4 kr.,
bei J. Weiß jr.

Gesucht wird:

Ein tüchtiger und ein angehender Schlosser, sowie ein Lehrling von H. Weber, Schlossermeister in Landau.

Zu verkaufen:




Eine 7jährige, fehlerfreie, belegte braune Stute, Zweibrücker Race, mit schönem 4 Monat altem Fohlen, — dann kirschbaumene und birkene Borde bei Ludwig Löscher
in Rumbach bei Dahn.

Zu verkaufen:



Ein rittfähiger Rinderfassel, gebaut sowie Farbe schön, bei
Heinrich Wüst in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Ein starkes Zugpferd, 9 Jahre alt, und ein Rinderfassel, ¾ Jahr alt, bei
Friedrich Bietighöfer in Rohrbach.

Zu verkaufen:



Ein schönes Mutterschwein, 1¾ Jahr alt, großträchtig, bei
Jacob Bähr in Annweiler.

Danksagung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innig geliebte unvergeßliche Gattin

Elisabetha Pfister, geb. Rauh,

nach 30jährigem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Bei dieser Anzeige kann ich nicht unterlassen, hier meinen herzlichsten Dank auszusprechen allen meinen Collegen, sowie dem hiesigen Gesangvereine für die bei der am 21. ds. stattgehabten Beerdigung aufgeführten erhebenden und treffend gewählten Trauergesänge; dann meinen Dank der ganzen Gemeinde für die große Theilnahme an meinem Schmerze. Sie ruhe sanft.

Bornheim, den 27. Juli 1864.

Der tieftrauernde Gatte:
Pfister, pens. Lehrer.

Forlen- oder **Kiefern-** 3zöllige **Herzdiel,** in dürrer, sehr schöner und breiter Waare, wie auch **eichen Stammholz** in großer Auswahl und beliebigen Dimensionen, für Zwingbäume an Weinkeltern, empfehle ich unter Zusicherung billiger Preise.

Offenbach, im Juli 1864.

Jb. v. Gerichten.

Frische **Dampf-Repskuchen** von 2 Pfund das Stück und hierländische von 1½ Pfund empfehlen billigst

Gebr. Daunheißer.

Fliegenleim

bester Qualität empfiehlt

Aug. Schimpff.

Altenburger Putzpulver

für alle Metalle brauchbar, Pfund 12 kr.

J. Weiß jr.



Ein schon gebrauchtes, aber noch gutes Klavier wird zu kaufen gesucht. Wer ein solches hat, wolle sich wenden an

J. Adam in Minfeld.

Gesucht wird:

Zum 6. Jäger-Bataillon in Zweibrücken ein Einstandsmann auf 5 Jahre und einige Monate.

Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Blechschmiedwerkzeug bei

Anton Lintz in Edenkoben.

Fahrpläne

für den Sommerdienst,

vom 1. Juli anfangend,

per Stück 3 Kreuzer,

sind zu haben in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Edenkoben. **Italienische Nacht.** Edenkoben.

Montag, **von Abends 4 Uhr an,** hält Unterzeichneter in seinem Garten eine **„Italienische Nacht"** mit Gartenbeleuchtung durch mehrere 100 neue bunte Lampen, nebst **Musik** des 13. Infanterie-Regiments, **Luftballons** und **Feuerwerk.**

Entrée 12 kr. à Person. Kinder 6 kr.

Bier von H. Weltz in Speyer.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Carl Hölder
im Quetschengarten.

Zum letzten Zug nach Landau 9 Uhr 20 Min. stehen Omnibus zur Eisenbahn parat.

Bei schlechtem Wetter erst Donnerstags.





Sonntag, den 31. Juli wird bei Staudinger in Edesheim ein **Strohpreis-Kegeln** abgehalten, wozu alle Kegelliebhaber eingeladen sind. Anfang halb 4 Uhr, Preisvertheilung 6 Uhr. Nachher Preis-Essen mit Sauermilch mit verbundenen Augen. Um 8 Uhr Abends wird ein Luftballon losgelassen.

Tanz-Musik

bis kommenden Sonntag, 31. Juli,
bei Johann Siener,
Wirth „zum Adler"
in Edesheim.

1863er Wein pr. Schoppen 4 kr.
wird über die Straße verkauft bei
Minges,
am franz. Thor.

Portland-Cement und **gebrannter Gips** ganz frisch angekommen bei

Aug. Schimpff.

Zu verkaufen:

Neuen Incarnat-Kleesamen bei

Friedrich Brunner in Offenbach.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	28. Juli	5 28	4 24	3 30	—	—
Homburg . .	27. „	5 53	—	4 —	—	4 41
Kaiserslautern	26. „	5 51	4 13	3 58	3 40	4 30
Kandel. . . .	27. „	5 30	4 30	—	—	—
Neustadt . . .	26. „	5 55	4 53	3 56	3 50	4 30
Speyer . . .	26. „	6 5	4 31	3 43	3 40	5 6
Zweibrücken .	28. „	5 58	4 15	4 7	—	4 17

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 60. Landau in der Pfalz, den 4. August **1864.**

Was gibt es Neues?

München, 30. Juli. Die von Professor Widemann modellirte, in der königlichen Erzgießerei gegossene Statue Ifflands, welche König Ludwig I. in Mannheim aufstellen läßt, ist von morgen an drei Tage lang in der königl. Erzgießerei ausgestellt und wird dann nach dem Ort ihrer Bestimmung abgeführt werden.

München, 1. August. Die „Bayer. Ztg." sagt: Die bayerische Regierung erkennt in der Besetzung von Rendsburg eine Maßregel, welche mit dem bestehenden Bundesrecht in Widerspruch steht, die Autorität und das Ansehen des Bundes schwer verletzt und ein für die Sicherheit und Selbstständigkeit der kleineren Bundesstaaten höchst bedenklicher Vorgang ist. Die bayerische Regierung hat daher nicht gesäumt, ihrem Bevollmächtigten in Frankfurt die Weisung zu ertheilen, die sofortige Entfernung der am 21. Juli in Rendsburg eingerückten preußischen Truppen, also die wesentliche Wiederherstellung des früheren Zustandes daselbst zu verlangen.

Heidelberg, 1. August. Wer das feenhafte Schauspiel einer bengalischen Beleuchtung des Heidelberger Schlosses noch nicht gesehen hat, dem wird es von Interesse sein zu erfahren, daß bei Gelegenheit eines Festes, welches Se. kgl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar am 5. August dieses Jahres gibt, eine derartige große Beleuchtung dieses, noch in seinen Ruinen so herrlichen Schlosses stattfinden wird, wozu gewiß von Nah und Fern Zuschauer herbeiströmen werden. Wir glauben, daß die wohllöbl. Eisenbahn-Verwaltung in Rücksicht dieses Ereignisses Extra-Nachtzüge veranstalten wird.

Frankfurt, 29. Juli. Wie wir von verlässiger Seite erfahren, geht der nächste Vergnügungszug der hessischen Ludwigsbahn nach Paris über Köln am 12. August in Mainz ab. Derselbe soll blos 2. Classe zum Preise von 10 Thlrn. für hin und zurück enthalten und von Paris als Extrazug am 22. Aug. zurückgehen. Sowohl bei der Hin- als bei der Rückfahrt ist die Dauer der Reise auf nur 18²/₃ Stunden bestimmt und erfolgt die Abfahrt zu Mainz 7 Uhr Abends, zu Paris 5 Uhr 50 Minuten Nachmittags. Will ein Theilnehmer zur Rückreise einen fahrplanmäßigen Zug früher benutzen, so kann dies gegen eine besondere Zahlung von 2 Thlrn. geschehen.

Es ist in Berlin ein kleines Büchlein erschienen, mit dem Titel: „Blut und Eisen", ein Mahnwort an Hrn. v. Bismarck. Das Büchlein befürwortet die Annection Schleswig-Holsteins an Preußen, welches das Recht des Eroberers habe, und Oesterreich, das ihm dabei geholfen, auf eine andere Weise entschädigen könnte. Als solche Entschädigung schlägt der Verfasser, der sich wohlweislich nicht nennt, die Abtretung eines Theiles von Schlesien an Oesterreich vor. Da scheint der „Berliner Volkszeitung" Friedrich der Große oder vielmehr sein Krückstock am Platze zu sein.

Cuxhaven, 28. Juli. Heute Nachmittag kamen im Schlepptau des preußischen Kanonenbootes „Blitz" vier der genommenen dänischen Zollkreuzer, ein kleiner Schooner und drei Yachten, von Sylt hier an. Dieselben waren von preußischen Seeleuten besetzt und wurden sofort in den Binnenhafen geholt.

Wien, 30. Juli. Zur Characteristik des Verhältnisses zwischen Oesterreich und Preußen mag Ihnen die Art und Weise dienen, wie Hr. v. Bismarck vom Kaiser Franz Joseph empfangen wurde. „Es freut mich, Sie persönlich kennen zu lernen," sagte der Kaiser, „aber ich bin in Verlegenheit, wie ich Sie empfangen soll, denn die Affaire von Rendsburg läßt mich im Zweifel, ob Preußen noch mein Alliirter ist." Nichts desto weniger ist Hr. v. Bismarck die ganze Woche immer der Held des Tages geblieben.

Wien, 1. August. Hiesige Blätter melden, daß die Verhandlungen in der gestern abgehaltenen Conferenz-Sitzung bis zur Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien und zum Abschluß eines Waffenstillstandes gediehen sind. Friedensgrundlagen seien: Vollständige Abtretung der Herzogthümer sammt den jütischen Enclaven, mit Ausnahme des Amtes Ribe; Alsen und die Nordsee-Inseln fallen an Schleswig, die Ostsee-Insel Arröe bleibt bei Dänemark; von Ribe aus solle behufs der Herstellung einer strategischen Grenze eine Grenzrectification erfolgen, welche jedoch die Integrität und Einheit der Herzogthümer nicht beeinträchtigen dürfe.

Wien, 1. August, 5¹/₂ Uhr Nachmittags. Die Friedens-Präliminarien sind so eben unterzeichnet worden; ebenso ein sechs Wochen dauernder Waffenstillstand. Jütland bleibt bis zum Abschluß des sofort zu verhandelnden Friedens besetzt, doch ohne Requisitionen.

Turin, 30. Juli. Dem „Movimento" zufolge hat sich der Gesundheitszustand Garibaldi's schon wieder bedeutend gebessert, seit er wieder auf Caprera zurück ist. Indessen wird er wahrscheinlich noch einige Tage das Bett hüten müssen, denn die Geschwulst und die Schmerzen am linken Fuß und linken Arm haben ihn nicht verlassen. Der verwundete Fuß befindet sich im Gegentheil sehr gut. Seit einigen Tagen macht der General bereits im Handwagen kleine Spaziergänge vor seinem Hause.

Paris, 28. Juli. Fünfhundert Mann von der in Oran stationirten Fremden-Legion sind auf dem Wege nach Mexico. Das scheint Ihnen eine eigenthümliche Illustration zu der „Moniteur"-Nachricht, nach welcher eben Vorkehrungen getroffen werden, die französischen Truppen aus dem neuen Kaiserstaate abzuholen; allein es hat mit dieser Räumung Mexico's seine eigene Bewandtniß, und auch bei einer so recht eigentlich praktischen Sache, wie diese, muß man sorgfältig zwischen Prinzip und Application unterscheiden. Wenn es z. B. heißen wird, daß 10,000 Mann aus Mexico abberufen worden sind, so dürfen Sie noch keineswegs annehmen, daß auch die gleiche Anzahl die Heimfahrt wirklich antreten werde. Vielmehr wird die französische Regierung diesen Rückberufenen den Austritt aus der Armee gestatten und gleichzeitig die Wahl freistellen, ob sie auf französische Kosten nach Hause befördert werden oder für guten Sold in die Dienste des Kaisers von Mexico treten wollen. Ein Aufenthalt von zwei Jahren und darüber knüpft mancherlei zarte und starke Bande zwischen einer Armee und dem occupirten Lande, und das mexicanische Gouvernement hofft daher vielleicht nicht mit Unrecht, durch diese Operation die Cadres einer guten, wohldisciplinirten und mit der neuen Regierung und Dynastie verwachsenen Truppe zu gewinnen, welche dann leicht durch Eingeborene, Belgier und Oesterreicher completirt werden könnte. Napoleon seinerseits hätte dem Drängen der öffentlichen Meinung und des Gesetzgebenden Körpers formell Genüge gethan, und die dreifarbige Fahne könnte mit Ehren auf dem Fort von Vera-Cruz eingezogen werden. Bis die großen Staatskörper in Paris zusammentreten, müßte Alles geschehen.

Paris, 31. Juli. Der nichtamtliche Theil des „Moniteur" gibt eine Reihe von sehr ausführlichen Beschreibungen der mexicanischen Zustände, namentlich der Empfangsfeierlichkeiten, welche beim Einzuge des Kaiserpaares in die Residenzstadt stattgefunden haben. Diesen Schilderungen zufolge war der Jubel des mexicanischen Volkes ein ganz maßloser und auch in allen Theilen des Landes gäbe sich ein erstaunenswerthes Aufleben des Wohlergehens kund. Die noch hie und da vorkommenden Kämpfe mit juaristischen Guerillabanden sind dem „Moniteur" zufolge höchst geringfügiger Natur. — Man wird besonders darauf bedacht sein, der Baumwollencultur in Mexico eine größtmögliche Ausdehnung zu geben. — Von Acapulca aus wird mitgetheilt, daß die Vertheidigungsarbeiten der Stadt seit der Landung des Expeditionsbataillons fortgesetzt werden, ohne daß der Feind versucht hat, dieselben zu stören.

Herr Gounod, der Componist des „Faust", der sich seit einiger Zeit in einer Heilanstalt zu St. Cloud befand, hat letzter Tage ins Irrenhaus zu Bicetre gebracht werden müssen.

London. Das Lord-Mayors-Diner zu Ehren der Minister hat am 26. Juli unter mäßiger Betheiligung (nur zwei Gesandten waren erschienen) stattgefunden. Lord Palmerston sprach nur vom „steigenden Wohlstand;" Earl Russell war minder vorsichtig und behauptete, daß England nie eine stolzere Stellung eingenommen, nie einen größeren Einfluß im Auslande besessen habe, als im gegenwärtigen Augenblicke. Das war selbst für die Tafelgäste des Lord-Mayors etwas zu viel, und man ließ den edlen Lord so zu sagen abfallen, d. h. es rührte sich keine Hand zum Beifall, als er sich am Schlusse seiner kurzen Rede niedersetzte.

London, 30. Juli. Die diesjährige Session des Parlaments ist gestern durch eine k. Commission geschlossen worden. In der Thronrede spricht die Königin ihr Bedauern darüber aus, daß die Anstrengungen, welche sie in Gemeinschaft mit den Herrschern Frankreichs, Rußlands und Schwedens gemacht habe, eine Versöhnung zwischen den deutschen Mächten und Dänemark herbeizuführen, nicht von Erfolg gekrönt worden seien und die Feindseligkeiten wieder begonnen hätten. Doch hofft Ihre Majestät zuversichtlich, daß die zwischen den kriegführenden Parteien angeknüpften Unterhandlungen dem Norden Europas den Frieden wiedergeben werden. Sodann wird der Abtretung der jonischen Inseln Erwähnung gethan, die mit Genehmigung der Mächte vollzogen worden sei, von welchen der das englische Protectorat über die Inseln betreffende Vertrag unterzeichnet worden sei. Die Königin setzt ferner das Parlament von dem zwischen dem Fürsten Kusa und der Pforte durch England, Oesterreich, Frankreich, Preußen und Rußland erzielten Vergleich in Kenntniß, bemerkt, daß sie die Fortdauer des amerikanischen Krieges bedauere und erklärt, daß England an der von ihm bisher beobachteten Neutralität festhalte.

Warschau, 20. Juli. Der „Dziennik poln." wendet seine ganze Theilnahme den polnischen Flüchtlingen zu, und bietet seine ganze Beredtsamkeit auf, um die weniger Compromittirten zu bestimmen, von dem neuesten Amnestie-Erlaß des Statthalters Grafen Berg Gebrauch zu machen und in die Heimath zurückzukehren. „Wir wissen aus genauen Quellen" — heißt es in dem betreffenden Artikel, — „daß unser Kampf gegen Rußland 200 Millionen kostet, ungerechnet die Privatspenden. Alle diese Millionen sind erschöpft und jetzt sterben unsere flüchtigen Brüder vor Hunger und mehrere haben sich in Paris schon das Leben genommen. Die englische Regierung hatte das Project, den Emigranten aus Polen eine Unterstützung zuzuwenden, aber auf Antrag Lord Russell's, der die Befürchtung aussprach, daß in Folge dessen in London zu viel Polen zusammenströmen würden, wurde dies Project verworfen,

ohne dem Parlament vorgelegt zu werden. Im Angesicht des Elends und der drohenden Zukunft für unsere Jugend bleibt daher kein anderes Mittel, als daß, wer kann, in die Heimath zurückkehre. Wenn auch viele dort moralische und physische Leiden werden zu erdulden haben, so wird doch die Mehrheit gerettet werden. Bleibt unsere Jugend in der Emigration, so ist sie für das Land verloren. Beweis dafür ist die Emigration von 1831 und 1848. Wir haben Tausende von Leichenhügeln aufgeschüttet und das Land seiner besten Bürger beraubt; ist der Thränen, Opfer und Märtyrerkränze noch zu wenig? Unsere Jugend, wie dies vielfach geschieht, von der Rückkehr ins Land abzuhalten, sich durch die Hoffnung auf neue, in der Luft schwebende Legionen zu bethören, oder wohl gar nach Algerien, der Türkei und Mexico zu schicken, ist ein Verbrechen u. s. w."

Tunis, 25. Juli. Der Bey setzt die Kopfsteuer von 36 auf 20 Piaster herab. Die übrigen Abgaben sind aufgehoben. Neue Truppen, auch Europäer, werden angeworben.

Hongkong, 13. Juli. Die von der „Gazelle" (preuß. Kriegsschiff) genommenen dänischen Schiffe „Caroline" und „Katharine" sind freigegeben, sie segeln jetzt unter preußischer Flagge; der gleichfalls genommene Schooner „Falk" aber wurde verkauft. Die „Gazelle" ist nach Tschiffu abgegangen.

New-York, 21. Juli. Das conföderirte Corps, welches Kentucky überschwemmt hat, wird auf 10 bis 15,000 Mann geschätzt. Sie stehen unter Ducuis Befehl.

New-York, 23. Juli. Präsident Lincoln hat den halbofficiellen Vertretern der Rebellen angezeigt, er wolle auf Friedensunterhandlungen eingehen, wenn die Integrität der Union und die Abschaffung der Sclaverei als Grundlage angenommen würden. Die Gesandten des Sonderbundes weigerten sich, unter diesen Bedingungen nach Washington zu kommen. Vor Atlanta hat eine Schlacht stattgefunden; General Sherman hat die Rebellen mit großem Verlust nach den Fortificationen zurückgeworfen und 4000 Gefangene gemacht.

Kaiserslautern, 19. Juli. Gestern hat der Vorschußverein seine nach den Statuten alle 6 Monate zu berufende Generalversammlung abgehalten und ist aus dem erstatteten Berichte und den stattgehabten Verhandlungen folgendes von öffentlichem Interesse hervorzuheben.

Am 19. Februar l. J. wurde der notarielle Gesellschaftsvertrag abgeschlossen und begann der Verein seine Geschäftsthätigkeit, nachdem er inzwischen mit einem auswärtigen Bankhause und dem Landauer Vorschußverein in Verbindung getreten war, am 15. März.

Der Verein zählte am 1. Juli 62 Mitglieder, wovon 16 Handwerker und 14 Kaufleute in Geschäftsverbindung getreten sind und zwar Alle, mit Ausnahme von Einem, in Conto-Corrent.

Die Creditbewilligungen gegen Bürgschaft oder Deponirung von Werthpapieren belaufen sich bis heute auf fl. 45,000. —

Der Umschlag war:
ca. fl. 55,000 in Wechsel,
„ „ 52,000 baar,
worunter der Vorschußverein Landau mit fl. 7000. — Der Banquier mit fl. 34,000. —

Die Bilanz vom 30. Juni stellt sich wie folgt:

Cassa	fl.	997.	2.
Wechsel	„	2053.	10.
Anschaffung von Büchern	„	—	—
Andere Kosten	„	210.	34.
19 Debitoren	„	23,661.	17.
	fl.	26,922.	3.
Capital-Conto	fl.	557.	—
Reserve-Fond	„	180.	—
Gewinn- und Verlust-Conto	„	141.	44
7 Creditoren	„	18,483.	12
8 Depositoren	„	7560.	7
	fl.	26,922.	3

Aus dieser Bilanz ist vor allem zu ersehen, daß dem Vereine aus seiner 3½monatlichen Thätigkeit ein sehr kleiner Gewinn erwachsen ist, und ist dies ein Zeichen, daß er seine Mitglieder sehr billig bedient, was nur möglich ist, da er bis jetzt keine Verwaltungskosten hat. Wir machen hierauf besonders aufmerksam und dürfte dies für manchen, der erst die Entwicklung des Vereins abwarten wollte, Veranlassung sein, mit demselben nun in Geschäftsverbindung zu treten.

In Conto-Corrent wurde 5 % Zinsen und ⅓ % Provision vom Umschlage berechnet; Wechsel auf Nebenplätze wurden 1 Monat al pari ohne Provision begeben. Wechsel auf Orte der Pfalz, nach dem nahen Preußen und Baden wurden mit ¼ bis ⅓ % Incasso-Spesen genommen und hatte man meistens Gelegenheit, sie durch hiesige Kaufleute ohne Kosten wieder zu verwerthen. Discontirt wurden Wechsel auf Wechselplätze mit 4 %, Wechsel auf Nebenplätze mit 5 % und wurden auf diese außerdem noch billige Incasso-Spesen berechnet.

Nach der bisher stattgehabten monatlichen Zunahme der Geschäfte ist mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen, daß dies in dem nächsten halben Jahre in erhöhtem Maße der Fall sein wird, und da, wie aus obiger Bilanz zu ersehen, der in einer früheren Generalversammlung bestimmte Betrag des Betriebscapitals erschöpft ist, so beantragt der Ausschuß eine Erhöhung um fl. 50,000. — Nach einer kurzen Debatte über diesen Antrag, wodurch die Nothwendigkeit dieser Erhöhung nach allen Seiten klar gestellt wird, wird der Antrag des Ausschusses einstimmig angenommen, so daß die Maximalsumme, worüber der Ausschuß im laufenden Semester zu verfügen hat, sich nun auf fl. 75,000 beläuft.

Der Ausschuß ließ sich von der Generalversammlung die Erweiterung der Betriebsmittel in der Erwartung votiren, daß der Verein im zweiten halben Jahre seiner Geschäftsthätigkeit an Ausdehnung ge-

winnt und erscheint dies in allseitigem Interesse, denn je mehr Mitglieder er zählt, desto vortheilhafter kann er arbeiten. Was der Eine gibt, kann der Andere brauchen, was der Eine braucht, kann der Andere geben; ein Theil der Geschäftsleute bedarf Geld in einer Jahreszeit, wo es dem Andern überflüssig ist und so wird durch Ineinandergreifen der Verein sein schönes Ziel erreichen, jedem seiner Mitglieder nützlich zu sein.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Petroleum-Beleuchtung in Kandel betr.

Die Gemeinde Kandel beabsichtigt zur Straßenbeleuchtung 30 Stück Petroleum-Lampen — ohne Cylinder-Gläser — anzuschaffen, welche auf gußeiserne Arme zu ruhen kommen.

Die Lieferung selbst soll auf dem Submissionswege geschehen und werden etwaige Uebernahmslustige hiermit eingeladen, sich innerhalb 10 Tagen beim unterfertigten Bürgermeisteramte einzufinden, woselbst sie von den näheren Bedingungen Kenntniß erhalten können.

Kandel, den 27. Juli 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Voltz.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 12. August 1864, Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in ihrer Behausung, lassen Georg Heinrich Grundorf und dessen Kinder folgende Mobilien abtheilungshalber auf Borg versteigern, als:

1 Kuh, 1 Schwein, Heu, Stroh, 1 Brandweinkessel mit Zugehör, 1 kupfernen Kessel, 1 vollständiges Küfergeschirr, 1 Kelter mit Zugehör, 1 elfohmiges Faß, mehrere kleine Fäßchen, 1 Kleiderschrank, 1 Commod, Tische, Stühle, Bettladen, 1 Mehlkasten, Bettung, Getüch, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstige verschiedene Haus- und Ackergeräthschaften.

Annweiler, 2. August 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den achten August 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Jacob Hust IV., Ackersmann, in Insheim wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, 2 Stutenpferde (Füchse), das eine 9, das andere 2½ Jahre alt, ein Fohlen von 4 Monaten, 2 Kühe, 2 Schweine, sämmtliche Fuhr- und Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Schränke und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften auf Credit versteigern.






Alphons Gleizes, kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung einer Bierbrauerei- u. Brandweinbrennerei-Einrichtung und Verkauf einer Bierbrauerei.

Am 22. August 1864, des Morgens 9 Uhr, zu Rheinzabern in seiner Behausung zum Schwanen, läßt Johann Adam Sohl die von ihm vor 2 Jahren neu angeschafften Bierbrauerei- und Brandweinbrennerei-Utensilien öffentlich versteigern, insbesondere:

20 Fuderfässer, 14 Halbfuderfässer, 10 dreiohmige und 6 zweiohmige Fässer, 400 Schenkfäßchen, 1 Weichbütte, 4 Gierbütten, 2 Kühlschiffe, 2 Maischbütten, die eine mit kupfernem, die andere mit eisernem Senkboden, 1 Kessel, 15 Ohm haltend, Hotten, Kübel, Eimer und sonstige Geräthschaften; dann einen 2 Ohm haltenden Kessel mit vollständiger Einrichtung zur Brandwein-Brennerei; endlich 3 weingrüne Fuderfässer und mehrere kleinere Weinfässer.

Bis zum Versteigerungstage können sowohl alle diese Gegenstände **einzeln** und **im Ganzen**, als auch die **neueingerichtete Bierbrauerei** — bestehend in einem zweistöckigen Hause mit 5 gewölbten Kellern und einem Balkenkeller, Brauhaus, Stallung, Scheuer und Garten — gelegen an der Hauptstraße zu Rheinzabern, einem Orte von 2000 Seelen mit wohlhabender Umgebung, aus der Hand gekauft werden.

Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst oder bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Rheinzabern, den 9. Juli 1864.

Mellinger, k. Notar.



In einem, dem Gastwirthe Franz Nicolaus von Mittelhambach gehörigen, zur Zeit unbewohnten Gebäude allda sind sowohl für einzelne Familien, als für einzelne Personen, ganz geräumige Zimmer mit Benützung eines, unmittelbar an das Gebäude angrenzenden schönen Pflanz- und Wingertsgartens zu vermiethen.

Die Zimmer können auf Verlangen möblirt werden und der Wingertsgarten kann seiner Zeit zur Traubenkur benützt werden.

Das befagte Gebäude liegt in der Mitte von Mittelhambach, im schönsten Theile des Ortes und bietet prachtvolle Aussicht auf das Haardtgebirge und die Rheinebene dar.

Mittelhambach, am Fuße der Maxburg liegend, ist ½ Stunde von Neustadt an der Haardt und eine Stunde von Edenkoben entfernt.

Mittelhambach, den 28. Juli 1864.

Franz Nicolaus, Gastwirth.

Zu verkaufen:



Zwei Hühnerhunde, der eine 5 Jahre alt, Hündin, der andere 1¼ Jahr alt, männlichen Geschlechts, bei

Conrad Wolf
in Siebeldingen.

Landauer Gasbereitungs-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre dieser Gesellschaft werden hiermit zu einer, im Saale des „Pfälzer Hofes" dahier abzuhaltenden

Generalversammlung

auf

Samstag, den 13. August l. J., Morgens 10 Uhr, eingeladen.

Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung dieser Versammlung wird sein:

1) der Rechenschaftsbericht des Verwaltungsraths bezüglich des Standes und Fortgangs des Unternehmens;
2) Abschluß der Jahresrechnung vom 1. Juli 1863 bis 30. Juni 1864;
3) Festsetzung der Jahresdividende, sowie des Reserve- und Amortisationsfonds;
4) Erneuerung des Verwaltungsraths.

Nach §. 17 der Gesellschafts-Statuten hat jeder Actionär, welcher der Generalversammlung beiwohnen will, bei dem Vorstande des Verwaltungsrathes drei Tage vor der Versammlung ein Verzeichniß seiner Actien, nach der Nummernfolge geordnet, einzureichen, und sich über den Besitz der Actien durch Vorzeigung derselben oder durch ein amtliches Zeugniß auszuweisen. Derselbe empfängt hierauf eine Einlaßkarte, auf welcher die ihm zustehende Stimmenzahl vorgemerkt ist, nebst den erforderlichen Stimmzetteln.

Die erwähnte Anmeldung kann in den Tagen vom 8. bis 12. August auf dem Comptoir des Herrn Banquier Weyland dahier stattfinden. Später können jedoch keine Einlaßkarten mehr abgegeben werden.

Landau, den 30. Juli 1864.

Der Verwaltungsrath:
Mahla, Vorstand.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Portland-Cement und Mauerrohr billigst bei Heinrich Reiser in Kandel.

Zu verkaufen:



Eine 7jährige, fehlerfreie, belegte braune Stute, Zweibrücker Race, mit schönem 4 Monat altem Fohlen, — dann kirschbaumene und birkene Borde bei



Ludwig Löscher
in Rumbach bei Dahn.

Zu verkaufen:

Bei Friedrich Wahle, Küfer in Gleisweiler, 20 Stück neue Fässer von 16 bis 120 Liter, dabei 1 Viertelstück und 2 Halbfuder. Dieselben sind stark und zu Bierfässern geeignet. Sonstige Bestellungen werden so bald wie möglich besorgt.

Bekanntmachung.

Die Lieferungen nachbezeichneter Victualien und sonstiger Gegenstände als muthmaßlicher Bedarf der Kreisirrenanstalt Klingenmünster während des Etatsjahres 18⁶⁴/₆₅ werden im Soumissionswege an den Wenigstnehmenden begeben werden, als:

90000	Kilogramm Brod,
50000	Stück Wecke,
12000	Kilogramm Schwing- und Griesmehl,
24000	Liter Milch,
1700	Kilogramm Gries,
1700	„ gerollte Gerste,
1200	„ Hirsen,
2500	„ Erbsen,
2000	„ Linsen,
1500	„ Bohnen,
20000	„ Fleisch,
2100	Liter Brennöl,
350	Kilogramm Lichter,
1250	„ Seife,
240	Klafter buchen und kiefern Scheitholz,
2000	Centner Steinkohlen und
360	„ Stroh.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen, für jeden Gegenstand gesonderten Angebote mit der Bezeichnung: „Soumission wegen Lieferung von ꝛc. für die Kreisirrenanstalt" bis längstens Donnerstag, den 1. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bureau der königl. Verwaltung, woselbst auch die Lieferungsbedingungen täglich eingesehen werden können, portofrei einsenden.

Klingenmünster, am 1. August 1864.

Die Königliche Verwaltung
der Kreisirrenanstalt der Pfalz.
D. a.
Dr. Loechner.
Seltzer.

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß mein Wollespinnerei-Geschäft wieder vollständig im Gange ist, und wird rein gewaschene Wolle zum spinnen und schlumpen jederzeit angenommen unter Zusicherung bester und billigster Bedienung.

Annweiler. Jacob Lorch,
Tuchmacher.

Guten Rübsamen

verkauft

Louis Kern
in Böchingen.

Leinsamen-Kuchen

bei Gebr. Dannheißer.

Zum Verkauf:

Eine Partie Fässer von 30—200 Liter, Bohnen- und Krautständer bei Johannes Reinig,
Knittelsheim.

Gefunden:

In Essingen ein Spazierstöckchen. Abzuholen bei Philipp Schwarz in Essingen.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Donnerstag, den 4. dieses Monats meine

Bier-Wirthschaft

im „weißen Löwen" eröffnen werde, und bitte unter Zusicherung guter Bedienung um geneigten Besuch.

Landau, im August 1864.

Ch. Jacoby.

Karlsruhe. Ich beehre mich, hiermit anzuzeigen, daß ich mit meinem Tuch- und Leinengeschäft ein

Betten-Geschäft

verbunden, und solches in der Art eingerichtet habe, daß sowohl vollständige Betten, wie einzelne Theile derselben, als: Roste, Matratzen, Kissen, Plumeaux u. s. w. fertig bei mir zu haben sind, oder auf Bestellung angefertigt werden.

Ein reichhaltiges Lager von Bettfedern, Daunen, ächten Eiderdaunen und Roßhaaren bietet dem Käufer Gelegenheit, die Qualitäten selbst auszusuchen, mit welchen die Betten gefüllt werden sollen.

Ebenso habe ich die Einrichtung getroffen, daß alle Waaren, die bei mir zu Aussteuern gekauft, auch verarbeitet geliefert werden.

Billige Preise, verbunden mit solider Arbeit und einer durchaus reellen Handlungsweise, werden das Vertrauen rechtfertigen, mit dem man mich beehren wird.

J. Stüber.

Landauer Vorschuß-Verein.

Bilanz vom 1. August 1864.

	fl.	kr.
Activa:		
Cassen-Conto	1389	3
Wechsel-Conto	1140	10
53 Debitoren in laufender Rechnung	63953	35
Geschäftsunkosten-Conto	72	22
	66555	10
Passiva:		
Capital-Conto	3309	16
Reserve- do.	261	47
2 Creditoren in laufender Rechnung	32511	27
Vorschußverein in Kaiserslautern	8843	19
Zinsen- und Provision-Conto	909	25
Sparkassen-Abtheilung:		
Einlage von 27 Mitgliedern	20719	56
	66555	10
Umschlag im Monat Juli	52595	1

Landau, den 1. August 1864.

Für die Richtigkeit:

Der geschäftsführende Ausschuß.

Frische **Dampf-Repskuchen** von 2 Pfund das Stück und hierländische von 1½ Pfund empfehlen billigst

Gebr. Dannheißer.

---

2 weiße Pfautauben haben sich verflogen; man bittet, dieselben gegen gute Belohnung zurückzugeben an

Louis Clauß
an der rothen Kaserne.

Bei Nicolaus Kirsch in Schwanheim sind 25 Wagen Streuwerk billig zu kaufen.

Kirchweihe in Gleisweiler.



Sonntag, den 7. und Montag, den 8. August, wird die Kirchweihe dahier abgehalten.

Samstags gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürste, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.





Montags findet ein **Ball** statt.

Georg Clauß,
„zum Hirsch."

Sonntag, den 7. August wird bei Unterzeichnetem **Tanzmusik** abgehalten. Hierzu ladet freundlichst ein

Andreas Schlegel
in Roschbach.

Zum

Fastenbretzelaustragen

wird Jemand gesucht; auch wird ein Lehrling angenommen bei

J. Weber, Bäcker, Judengasse.

Zu vermiethen:

Ein Logis mit Salon, 6 Zimmern, Küche, Magdkammer, Holzlage, Speicherraum und Keller, und ist sogleich oder später zu beziehen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zugelaufen:

Am 22. Juli 1864 ein junger Hund (Rattenfänger-Race). Kann gegen Entrichtung der Inseratgebühren abgeholt werden. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 61. Landau in der Pfalz, den 6. August 1864.

Was gibt es Neues?

Landau, 4. Aug. Wie man vernimmt, sollen vier Männer, als der Brandstiftung in Edenkoben dringend verdächtig, verhaftet und gestern hier eingeliefert worden sein.

Aus Bayern, 31. Juli. Es ist schon früher einmal in der „Allg. Ztg." darauf hingedeutet worden, daß die Rundreise des Nuntius bei den bayerischen Bischöfen in sehr engem Zusammenhang mit dem neuen päpstlichen Anlehen stehen, und auf der Conferenz zu Bamberg auch über geeignete Mittel zur Förderung desselben Berathung gepflogen werden dürfte. Das jüngst vom Bischof von Augsburg in Bezug auf das Anlehen erlassene Ausschreiben an den Klerus seiner Diöcese erscheint als ein Beleg für die Richtigkeit dieser Vermuthungen. Aber, wie wir hören, wird der Finanzverlegenheit Roms auch noch auf einem anderen Weg als dem des Anlehens abgeholfen werden, nämlich durch eine neue Art von Ablaßsteuer. Rom soll nämlich neuestens die auf vielen Tausenden von Altären in Deutschland ruhenden Privilegien von Abläßen, welche den Verstorbenen, für die auf jenen Altären die Todtenmesse celebrirt wird, zu Nutzen kommen sollen, für erloschen erklärt und die Erneuerung derselben gegen eine Leistung von 2 Thlrn. für den Altar angeboten haben. Man scheint also neuestens wieder Ablässe zu verkaufen, wie zu den Zeiten der Reformation.

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus München, 31. Juli: Ueber den theilweisen Ministerwechsel kursiren verschiedene Gerüchte. In unterrichteten Kreisen hält sich die Annahme aufrecht, daß Hr. v. Zwehl durch die Versammlung der Bischöfe in Bamberg in die Quiescenz gedrängt wurde, weil man höhern Orts das Vorgehen der Kirchenfürsten mit etwas andern Augen betrachtet haben soll, als eigentlich vorgegeben wurde. Obwohl die Conferenzverhandlungen noch geheim gehalten werden, so verlautet doch von Rathschlägen an den jungen Monarchen, welche möglicherweise Forderungen involviren, auf die einzugehen die Krone nicht gewillt ist. In Bayern genießt die Kirche gewiß eine vollkommen freie Bewegung, und hat die Staatsregierung in ausgedehntester Weise den Wünschen des Episkopats, die in der Freysinger Denkschrift niedergelegt wurden, Rechnung getragen. Möglich, daß man gerade jetzt den Zeitpunkt für gegeben erachtete, um Höheres anzustreben, und es dürfte die Rundreise des päpstl. Nuntius an die Sitze der Bischöfe vor der Eröffnung der Conferenz nicht absichtslos unternommen worden sein; deshalb erscheint es als wahrscheinlich, daß man höhern Orts darauf mit dem Ministerwechsel geantwortet hat. Jedenfalls ist die Lage, unter welcher der neuernannte Staatsminister die Leitung der Geschäfte übernimmt, eine schwierige, und es wird großer Umsicht und maßvollen Tacts bedürfen, um den Rechten der Krone nichts zu vergeben und dem Episkopat einen gerechten Grund zur Klage zu benehmen.

München, 1. Aug. Der k. Staatsminister des Innern, Hr. v. Neumayr, der sich nach beendeter Badekur in Kreuth nach Miesbach begeben hatte, ist heute Mittags wieder hier eingetroffen und wird morgen die Leitung seines Ministeriums wieder übernehmen. Die beiden neuernannten Staatsminister, Herr Bomhard und Herr v. Koch, sind in diesem Augenblick noch nicht hier eingetroffen, man sieht deren Ankunft aber zwischen heute und morgen entgegen. — Seit gestern verweilt der Kriegsminister Württembergs, der Generallieutenant v. Miller, in unserer Stadt und conferirte derselbe heute im Kriegsministerium. — Nach einer Correspondenz in der gestrigen „Augsb. Abendztg." hätte der bisherige Cultusminister seinen Ministerposten mit der Stelle eines Regierungs-Präsidenten von Oberfranken nur unfreiwillig vertauscht; aus der amtlichen Dienstesnachricht in der heutigen „Bayer. Ztg." werden Sie ersehen, daß dies nicht richtig ist, daß vielmehr auch Hr. v. Zwehl auf Ansuchen seines Portefeuilles enthoben und bis jetzt auch noch nicht zum Regierungs-Präsidenten ernannt ist; bis jetzt hat nur das „Gerücht" ihn hierzu ernannt und an „Gerüchten" fehlt es uns seit einigen Tagen wirklich nicht. Ob die weitere Angabe, daß man den im Cultusministerium vor sich gegangenen Personenwechsel auf klerikaler Seite als einen vollständigen Sieg betrachte, richtig ist, möchte auch vorerst noch zu bezweifeln sein, wenigstens gibt es Leute, die zur Zeit wenigstens noch gerade das Gegentheil vermuthen.

München, 2. Aug. Dem Vernehmen nach verlangt Bayern, daß Rendsburg eine aus verschiedenen Bundescontingenten zusammengesetzte Bundesbesatzung unter einem Bundescommandanten erhalte.

Nürnberg, 2. Aug. Gestern Abend um 10 Uhr fand in Erlangen in Folge unrichtiger Wechsel-

stellung ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt, wodurch beide Maschinen beschädigt und einige Güterwagen zertrümmert wurden. Eine Beschädigung von Passagieren oder Bediensteten ist nicht zu beklagen. Die Bahn konnte bis heute Morgens 8 Uhr wieder in fahrbaren Stand gesetzt werden.

Erlangen, 30. Juli. Aus der Correspondenz des Schleswig-Holstein-Vereins darf ein Brief aus Meldorf in Holstein nicht unerwähnt bleiben, weil er die Ansicht der mannhaften Dithmarschen in höchst prägnanter Weise also ausdrückt: „Dänisch werden können wir nicht; preußisch werden wollen wir nicht; dem Peter gehorchen wir nicht; das Interim brauchen wir nicht. Gebt uns Schleswig-Holstein unter Friedrich VIII., dann sind wir zufrieden."

Würzburg, 29. Juli. Auf Einladung des Handelsraths von Kitzingen traten heute die Fabrik- und Handelsräthe der Städte Würzburg, Schweinfurt, Aschaffenburg, Kitzingen, Marktbreit und Miltenberg hier zu einer Berathung zusammen und haben dieselben mit Einstimmigkeit beschlossen:

1. Es sei sofort eine Vorstellung an das königl. Staatsministerium mit der Darlegung abzusenden, daß die Erhaltung des Zollvereins, daher auch der Beitritt zum Handelsvertrag mit Frankreich, zur Wahrung und Förderung der Interessen des unterfränkischen Kreises nothwendig sei, und mit der Bitte, daß dieser Beitritt zur Vermeidung vieler Nachtheile und Belästigungen vor dem 1. October d. J. erfolgen möge. 2. Es sei der Fabrik- und Handelsrath der Stadt Nürnberg zu ersuchen, die sämmtlichen Fabrik- und Handelsräthe des Königreichs zu einer durch die gegenwärtige Sachlage gebotenen gemeinsamen Berathung in kürzester Zeit nach Nürnberg einzuladen.

Wien, 31. Juli. Der König Franz beabsichtigt, bis zum Spätherbste Rom nun wirklich zu verlassen und sich nach Venedig oder nach Salzburg zu begeben. Seine Gemahlin ist fortwährend leidend, und ist sie es namentlich, welche auf die Entfernung von Rom dringt.

Wien, 1. Aug., Abends. Der Waffenstillstand wurde schließlich für drei Monate zugestanden, dabei jedoch stipulirt, daß derselbe, sollte der Friede Mitte September wider Erwarten noch nicht abgeschlossen sein, von beiden Seiten sechs Wochen vor Ablauf zu kündigen sei.

Wien, 1. Aug. Man kann wohl sagen wider Erwarten ist in der gestrigen Sitzung eine Verständigung über die Präliminarien des Friedens und einen Waffenstillstand erzielt worden, nachdem die dänischen Bevollmächtigten die Weisung erhalten hatten, die von den alliirten Mächten aufgestellten Bedingungen anzunehmen. Die Friedensgrundlagen sind in hohem Grade befriedigend. Die drei Herzogthümer Holstein, Schleswig und Lauenburg werden von Dänemark vollständig abgetreten und zwar an die beiden deutschen Großmächte. Die jütischen Enclaven im nordwestlichen Schleswig werden bei Dänemark bleiben, zu welchem Behufe eine Grenzberichtigung stattfindet. Von den schleswig'schen Inseln verbleibt nur Arröe bei Dänemark; dasselbe soll auch mit der Insel Fehmarn an der Nordostküste von Dänemark der Fall sein. Die Kriegskosten sind von den Herzogthümern zu tragen. — Als internationaler Conflict ist die deutsch-dänische Frage nunmehr beendigt; zu ordnen ist nun noch die Erbfolge in den Herzogthümern, was aber allseitig als eine innere Frage Deutschlands anerkannt ist. Jedenfalls ist die gefährliche Seite der schleswig-holsteinischen Frage abgethan, und besonders Oesterreich hat alle Ursache, erfreut darüber zu sein, daß diese Schwierigkeit endlich beseitigt ist, wäre es auch nur, weil die europäische Politik nunmehr wieder — wenn man des doppeldeutigen Wortes sich bedienen darf — rücksichtslos sein kann. Der Zweck und das Ziel der preußischen Allianz ist nunmehr erreicht.

Kopenhagen, 30. Juli. Die jütischen Enclaven Schleswigs, die jetzt von Dänemark an Schleswig abgetreten werden sollen, sind sieben an der Zahl, und zwar: 1. Westerlandföhr, d. h. die westliche Hälfte der Insel Föhr, mit einer Kirche und $10^{2}/_{3}$ Dörfern; 2. die Insel Amrum mit einer Kirche und 3 Dörfern; 3. das Listland, d. h. die Nordspitze der Insel Sylt, mit 1 Dorfe und 2 Leuchtthürmen; 4. das Süderland Römöe, d. h. die Südhäfte der Insel Röm, mit 1 Kirche und 7 Dörfern; 5. die Inseln Alt- und Neu-Manöe, welche letztere nur noch bewohnt ist; 6. die Lohharde auf dem schleswig'schen Festlande, der Insel Röm gegenüber, mit den vier Kirchspielen Ballum, Randerup, Döstrup und Medolden; 7. die Mögeltondernharde (zwischen Hoyer und Tondern) mit Schloß und Grafschaft Schnackenburg, dem adeligen Gute Troyburg und den drei Kirchspielen Mögeltondern, Dahler und Wisbye. Alle diese sieben Enclaven enthalten zusammen nur 6 bis 7 Quadratmeilen, allein sie haben eine große Bedeutung für das Herzogthum Schleswig und einen großen Werth für die Besitzer derselben. Sie liegen an den Hauptwasserstraßen und sind in allen Kriegen der jetzigen und früheren Zeit für die Nordseeflotte der Dänen eine Haupt-Station gewesen, und in allen Friedensschlüssen hat die dänische Regierung diese Gewässer und die daran stoßenden Landecken sich vorbehalten, z. B. 1435 und 1440. Das Stiftsamt Ripen oder Ribe, dem jene Enclaven zu verschiedenen Zeiten zugelegt worden waren, soll bei Dänemark verbleiben, obschon es auch ursprünglich friesisch ist. Es liegt eine halbe Stunde südlich von der Königsau, die bekanntlich die jütische Grenze bildet. In Altona ist übrigens ein kleines Buch von Dr. Clement erschienen, welches nachweist, daß sämmtliche Enclaven, auch Ripen, früher zu Schleswig-Holstein gehört hätten und nur durch List und Gewaltthat abgerissen und dänisch geworden seien.

Turin, 30. Juli. Unsere gesammte Presse stimmt jetzt ein Jubellied an über die wieder befestigte Allianz zwischen Frankreich und England. Der durch die englisch-französische Allianz unwiderruflichen Demüthigung Deutschlands sind sie bereits so gewiß, daß sie mit höhnischem Mitleid nur noch von einer povera Germania reden, in welcher alles Confusion

und Zwietracht sei, namentlich seit der Affaire von Rendsburg!

Turin, 1. Aug. Der „Italia" gehen aus Potenza unterm 30. Juli Nachrichten zu über den Kampf eines Cavalerie-Detachements mit einer Brigantenbande, der dasselbe bei Rindina begegnete. Zwei Briganten wurden getödtet, darunter der famose Hauptmann der Bande, Volonino. Eine große Anzahl Pferde wurden genommen. Am 31. Juli fanden Bersaglieri, welche eine allgemeine Treibjagd im Holze von Monticchio angestellt hatten, die Bande Sacchetiello. Vier Räuber wurden getödtet, drei verwundet, denen es gelang, sich im Walde zu verstecken. Alle Pferde der Bande, sowie ihre Waffen und Munition fielen in die Hände der Bersaglieri.

Messina, 1. Aug. Nachrichten aus Athen melden, daß das Ministerium Balbi gefallen ist in Folge einer Weigerung der National-Versammlung, dem Kriegsminister einen Credit zu gestatten, der angeschuldigt ist, unverfassungsmäßige Maßregeln ergriffen zu haben.

Neapel, 26. Juli. Außer den Briganten bekommen nun auch die Seeräuber Lust sich an das gesegnete Land heranzumachen. Bei Capo d'Armi wurde eine Küstenbarke plötzlich eines verdächtigen Schiffes gewahr, welches an sie heransegelte und drohend Halt gebot. Es waren griechische Seeräuber, welche alles vorgefundene Eigenthum zu ihrer Beute machten und dann rasch durch die Nacht davonsegelten.

Paris, 2. Aug. Der „Abend-Moniteur" zeigt an, daß Prinz Napoleon heute Paris verlassen hat, um an Bord seiner Yacht „Jerome Napoleon" eine See-Excursion zu machen. Der Prinz wird incognito reisen. — Die „France" nennt die Bedingungen, welche man in Wien Dänemark auferlegt hat, drakonisch, meint aber dennoch, daß sie nicht überraschen konnten. Die deutschen Großmächte hätten weder den Verträgen, noch dem Recht der Nationalität, noch schriftlich eingegangenen Verpflichtungen, noch dem Volkswillen Rechnung getragen.

London, 1. Aug. Die letzten Telegramme aus New-York vom 21. Juni hatten u. A. gemeldet, es seien Gerüchte von Friedensunterhandlungen mit dem Süden in Umlauf. Was wir darüber in den mittlerweile angelangten amerikanischen Blättern finden, beschränkt sich auf Folgendes: Ein Correspondent der „New-York Times" schreibt: Am anderen Ufer des Niagara finden in diesem Augenblicke lebhafte Conferenzen zwischen hervorragenden Secessionisten und mehreren Freunden des Südens statt. Clay von Alabama, Thompson von Mississippi und andere bekannte Persönlichkeiten treffen in Clifton house (beim Niagara-Fall) mit nordstaatlichen Demokraten zusammen. Der Zweck dieser Berathungen wird gar nicht geheim gehalten: Es handelt sich um Erzielung einer Verständigung, durch welche der Krieg beendigt und der demokratischen Partei in den bevorstehenden Wahlen zum Sieg verholfen werden soll. Clay und Thompson haben bis jetzt allerdings keine Vollmachten der südstaatlichen Regierung vorgezeigt, sollen jedoch Winke haben fallen lassen, daß die von ihnen vorgeschlagene Basis auf die Genehmigung der Südstaaten zählen könne. Diese Bedingungen bestehen angeblich in Folgendem: a) Die abgefallenen Staaten kehren zur Union zurück. b) Letztere übernimmt die von ihnen eingegangenen finanziellen Verbindlichkeiten. c) Die im Laufe des Krieges befreiten Sclaven behalten ihre Freiheit, im Uebrigen aber kehrt alles zum Status quo ante bellum zurück. Wenn die Demokraten diese Bedingungen annehmen, versprechen ihnen die Secessionisten eine so allgemeine Genehmigung in den südlichen Staaten, daß jene als Friedensvermittler bei den Wahlen auf einen übermächtigen Anhang würden rechnen können. Ob sie zu solchen Anträgen ermächtigt sind, ist, wie oben bemerkt, noch ungewiß. Sonst liegt kein, auch noch so vages Gerücht von der Anbahnung eines Compromisses vor, wogegen nicht in Abrede gestellt werden kann, daß die bisher vergeblichen Opfer Grants, der Druck, der auf den Finanzen lastet, der gelungene Einfall der Südlichen in Maryland, und mehr noch die neueste Proclamation Lincolns, welche die Einreihung von einer halben Million Freiwilliger verlangt, widrigenfalls die gleiche Anzahl Truppen bis zum September durch zwangsweise Rekrutirung aufgebracht werden soll, die Reihen der Kriegsüberdrüssigen bedeutend verstärkt haben.

Warschau, 29. Juli. Von glaubwürdiger Seite wird versichert, daß der Insurgentenchef Bosack, der sich bis vor Kurzem in Dresden aufhielt, neuerdings vom polnischen Nationalcomite in Paris die Weisung erhalten habe, die aufständischen Operationen im Königreich Polen wieder zu beginnen; er habe aber die Weisung mit der Antwort abgelehnt, daß die Erneuerung des Aufstandes unter den obwaltenden Umständen unmöglich sei.

New-York. Herr Greely (derselbe, der angeblich im Auftrag Lincolns in Canada mit südstaatlichen Staatsmännern über den Frieden verhandelt hat) veröffentlicht in der Tribüne eine Erklärung, worin er sagt, die Herstellung des Friedens sei nicht so schwierig und nicht so fern, als man vermuthe.

Aus Washington wird über den Einbruch der Conföderirten u. A. vom 14. Juli Folgendes berichtet: Die feindlichen Truppen waren diesmal der Hauptstadt näher als je zuvor auf den Leib gerückt. Von ihren Linien aus konnten sie die hervorragenderen Gebäude der Stadt sehen, und von diesen ließ sich mit gewöhnlichen Operngückern ihre Plänklerkette deutlich erkennen. Der Präsident und der Kriegsminister waren während dieser Schreckenszeit häufig beim Werft, wo Truppen landeten, um sie nach der Fronte zu dirigiren. Die beiden hatten in Gesellschaft von General Halleck auch Fort Stevens besucht, woselbst mehrere Soldaten neben ihnen fielen. Seit dem Abzug des Feindes sind Telegraphen und Eisenbahnen rasch wieder ausgebessert worden, erstere haben nicht stark gelitten, aber das ganze Land im Norden der Stadt, welches noch vor einer Woche im herrlichsten Ernteschmuck gestanden hatte, ist jetzt eine Wüste. Der Feind hat alles und jedes zerstört, sogar die Obstbäume hat er gefällt und die Heuschober in

Brand gesteckt. Sonst mag diese Invasion in der Umgebung von Washington uns 400 bis 500 Mann, darunter viele Offiziere, gekostet haben.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Vor einigen Tagen wurde auf dem hiesigen Wochenmarkte einer Dame die Geldbörse mit beiläufig 5 fl. 30 kr. Geld aus der Tasche gestohlen. Das Geld bestand in zwei Zweiguldenstücken, einigen Halbguldenstücken und Sechsern. Die Geldbörse (Porte-monnaie) war von grünem Leder mit gelbem Schloß, auf der Außenseite mit Seide und Perlen gestickt.

Der Thäter ist nicht bekannt, weßhalb jedermann, dem zur Ermittlung desselben etwas Näheres bekannt werden sollte, ersucht wird, geeigneten Ortes Anzeige zu erstatten.

Landau, den 3. August 1864.

Der k. Polizeicommissär:
Müh.

Mobilien=Versteigerung.

Freitag, den 12. August 1864, Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in ihrer Behausung, lassen Georg Heinrich Grundorf und dessen Kinder folgende Mobilien abtheilungshalber auf Borg versteigern, als:

1 Kuh, 1 Schwein, Heu, Stroh, 1 Brandweinkessel mit Zugehör, 1 kupfernen Kessel, 1 vollständiges Küfergeschirr, 1 Kelter mit Zugehör, 1 elföhmiges Faß, mehrere kleine Fäßchen, 1 Kleiderschrank, 1 Commod, Tische, Stühle, Bettladen, 1 Mehlkasten, Bettung, Getüch, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstige verschiedene Haus- und Ackergeräthschaften.

Annweiler, 2. August 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Möbel=Versteigerung.

Mittwoch, den 10. August laufenden Jahres, Nachmittags 1 Uhr, läßt Valentin Sohl, Schmiedmeister zu Rheinzabern, in seiner Wohnung daselbst, auf Credit versteigern:

1 altes Pferd, eine großtragende Arbeits-Kuh, 1 frischmelkende Kuh, 2 char-à-banc, einer mit Querfedern, 1 neuen einspännigen Pferdswagen, 1 Kuhwagen, 2 alte Kuhwägen, 1 Pferdskarren, 1 leichten zweispännigen Vorderwagen und 2 starke Bienenstöcke.

Rheinzabern, den 1. August 1864.

Mellinger, k. Notar.

Lateinische Schule.

Montags, den 8. August, Nachmittags 3 Uhr, wird das Schuljahr mit der Preisevertheilung im Schulgebäude geschlossen. Hierzu werden Eltern und Angehörige der Schüler, sowie alle Gönner und Freunde der Jugend höflichst eingeladen.

Landau, den 5. August 1864.

Königl. Subrectorat.
Gentsch.

Einladung.

Die Schlußprüfung an der hiesigen Landwirthschafts- und Gewerbschule wird unter Leitung des königl. Ministerial-Prüfungs-Commissärs, ord. öff. Universitäts-Professor rc. rc., Herrn Dr. R. Wagner aus Würzburg, pro 18⁶³/₆₄ vom 13. bis 17. August dieses Jahres abgehalten, und zwar in vorläufig bestimmter nachstehender Reihenfolge:

Am 13. August von Morgens 8 Uhr an: Protestantische, sodann israelitische Religionslehre. — Von 10 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr an: der I. Cursus.

Am 16. August von Morgens 8 Uhr an: Katholische Religionslehre. — Von 9 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr an: der II. Cursus.

Am 17. August von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr an: der III. Cursus.

Die Preise-Vertheilung findet Donnerstag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum Pfälzer Hof" statt.

Hiezu werden die Eltern und Angehörigen der Zöglinge und Freunde der Jugend höflichst eingeladen.

Das königl. Rectorat.
Sutter, R.-V.

Mobilien=Versteigerung.



Montag, den achten August 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Jacob Hust IV., Ackersmann, in Insheim wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, 2 Stutenpferde (Füchse), das eine 9, das andere 2½ Jahre alt, ein Fohlen von 4 Monaten, 2 Kühe, 2 Schweine, sämmtliche Fuhr- und Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Schränke und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften auf Credit versteigern.






Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung in Offenbach.

Den 10. l. August, Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in Offenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

- 50 Loose Spähne,
- 100 „ eichen und buchen Brandholz,
- 100 „ „ „ kiefern Schwarden,
- 20 „ „ Diele und Abrahmen zu Glaserholz, und
- 30 „ tannene und kieferne Stangen zu Tabaksgerüsten und Baumstützen rc.

Die Versteigerung wird der Reihe nach, wie vorstehend notirt, abgehalten, und darf am Tage der Versteigerung kein Holz abgefahren werden.

Offenbach, den 25. Juli 1864.

Jb. v. Gerichten.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, sehr schön gebaut, von Farbe schwarzscheck, ¾ Jahr alt, bei Philipp Fleischer in Bornheim.

Landauer Gasbereitungs-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre dieser Gesellschaft werden hiermit zu einer, im Saale des „Pfälzer Hofes" dahier abzuhaltenden

Generalversammlung

auf

Samstag, den 13. August l. J., Morgens 10 Uhr, eingeladen.

Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung dieser Versammlung wird sein:

1) der Rechenschaftsbericht des Verwaltungsraths bezüglich des Standes und Fortgangs des Unternehmens;
2) Abschluß der Jahresrechnung vom 1. Juli 1863 bis 30. Juni 1864;
3) Festsetzung der Jahresdividende, sowie des Reserve- und Amortisationsfonds;
4) Erneuerung des Verwaltungsraths.

Nach §. 17 der Gesellschafts-Statuten hat jeder Actionär, welcher der Generalversammlung beiwohnen will, bei dem Vorstande des Verwaltungsrathes drei Tage vor der Versammlung ein Verzeichniß seiner Actien, nach der Nummernfolge geordnet, einzureichen, und sich über den Besitz der Actien durch Vorzeigung derselben oder durch ein amtliches Zeugniß auszuweisen. Derselbe empfängt hierauf eine Einlaßkarte, auf welcher die ihm zustehende Stimmenzahl vorgemerkt ist, nebst den erforderlichen Stimmzetteln.

Die erwähnte Anmeldung kann in den Tagen vom 8. bis 12. August auf dem Comptoir des Herrn Banquier Weyland dahier stattfinden. Später können jedoch keine Einlaßkarten mehr abgegeben werden.

Landau, den 30. Juli 1864.

Der Verwaltungsrath:
Mahla, Vorstand.

Frucht- und Weinessig,

in vorzüglicher Qualität, zum Einmachen, empfiehlt billigst L. Kaub, Marktstraße.

Portland-Cement und Maurerrohr billigst bei Heinrich Reiser in Kandel.

Guten Rübsamen

verkauft

Louis Kern
in Böchingen.

Zu verkaufen:



Ein brauner Hühnerhund, 8 Monat alt, ausgezeichneter Race. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:



Ein $3^1/_2$ Jahre altes Pferd vom Beschäler Arion und ein $^1/_4$ Jahr altes Fohlen vom Beschäler Hidalgo, sowie eine hölzerne Kelter bei Joh. Gg. Hörner in Oberhochstadt.

Bekanntmachung.

Die Lieferungen nachbezeichneter Victualien und sonstiger Gegenstände als muthmaßlicher Bedarf der Kreisirrenanstalt Klingenmünster während des Etatsjahres $18^{64}/_{65}$ werden im Soumissionswege an den Wenigstnehmenden begeben werden, als:

90000 Kilogramm Brod,
50000 Stück Wecke,
12000 Kilogramm Schwing- und Griesmehl,
24000 Liter Milch,
1700 Kilogramm Gries,
1700 „ gerollte Gerste,
1200 „ Hirsen,
2500 „ Erbsen,
2000 „ Linsen,
1500 „ Bohnen,
20000 „ Fleisch,
2100 Liter Brennöl,
350 Kilogramm Lichter,
1250 „ Seife,
240 Klafter buchen und kiefern Scheitholz,
2000 Centner Steinkohlen und
360 „ Stroh.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen, für jeden Gegenstand gesonderten Angebote mit der Bezeichnung: „Soumission wegen Lieferung von ꝛc. für die Kreisirrenanstalt" bis längstens Donnerstag, den 1. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bureau der königl. Verwaltung, woselbst auch die Lieferungsbedingungen täglich eingesehen werden können, portofrei einsenden.

Klingenmünster, am 1. August 1864.

Die Königliche Verwaltung
der Kreisirrenanstalt der Pfalz.
D. a.
Dr. Loechner.

Seltzer.



In einem, dem Gastwirthe Franz Nicolaus von Mittelhambach gehörigen, zur Zeit unbewohnten Gebäude allda sind sowohl für einzelne Familien, als für einzelne Personen, ganz geräumige Zimmer mit Benützung eines, unmittelbar an das Gebäude angrenzenden schönen Pflanz- und Wingertsgartens zu vermiethen.

Die Zimmer können auf Verlangen möblirt werden und der Wingertsgarten kann seiner Zeit zur Traubenkur benützt werden.

Das besagte Gebäude liegt in der Mitte von Mittelhambach, im schönsten Theile des Ortes und bietet prachtvolle Aussicht auf das Haardtgebirge und die Rheinebene dar.

Mittelhambach, am Fuße der Maxburg liegend, ist $^1/_2$ Stunde von Neustadt an der Haardt und eine Stunde von Edenkoben entfernt.

Mittelhambach, den 28. Juli 1864.

Franz Nicolaus, Gastwirth.

Zu vermiethen:

Den dritten Stock bei
Leonhard Köhler dahier.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Donnerstag, den 4. dieses Monats meine

Bier-Wirthschaft

im „weißen Löwen" eröffnet habe, und bitte unter Zusicherung guter Bedienung um geneigten Besuch.

Landau, im August 1864.

Ch. Jacoby.

Die **vollständige Musik** des königl. 13. Infanterie-Regiments wird Sonntag, den 7. d. Mts., des Nachmittags in den **Gartenanlagen** des Unterzeichneten **musikalische Productionen** geben.

Eintrittspreis für Herren 12 kr., für Damen 6 kr. Hiezu ladet höflichst ein:

Edenkoben, den 3. August 1864.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaf.

Concert und Ball.



Der Sing-Verein von Annweiler wird bis nächsten Sonntag, den 7. August, des Abends um 8 Uhr, im Saale des Herrn Hillenbrand ein **Concert** geben, wozu alle Musikfreunde höflichst eingeladen sind.

Nach dem Concert ist **Ball.**

Annweiler, den 3. August 1864.

Die Kirchweihe in Gleisweiler





wird kommenden 7., 8. und 9. August abgehalten. Während dieser Tage findet bei dem Unterzeichneten ein **Preiskegeln** statt, wobei ein Pflug, eine Mostlotte und mehrere Fässer im Gesammtwerthe von circa 100 fl. herausgekegelt werden.

Sonntag und Montag findet **Harmonie-Musik** statt.





Ferner wird bemerkt, daß auch in seinem geräumigen Wirthschaftslocale sehr gutes Bier, alle Sorten Speisen, guter Wein und frische Kuchen verabreicht werden.

Gleisweiler, den 4. August 1864.

J. Flickinger, Bierbrauer.

Preiskegeln

gibts bis Sonntag, den 7. August, wozu höflichst einladet

Valentin Devieber
in Offenbach.



Ein gesundes kräftiges Mädchen sucht eine Stelle als Amme. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Unterzeichneter zeigt hiermit seinen geehrten Gönnern ergebenst an, daß er seit dem 1. dieses bei Herrn Schuhmacher Schallar in der Trappengasse über einer Stiege wohnt und empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Artikeln bestens.

Heinrich Keßler,
Posamentier und Goldsticker.

Alle Diejenigen, welche noch eine Forderung an mich zu machen haben, wollen dieselbe sofort geltend machen, indem ich auszuwandern beabsichtige. Ebenso wollen etwaige Zahlungen sofort an mich geleistet werden.

Simon Dreyfuß, Metzger
in Albersweiler.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Kammer, oder 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher wird gesucht. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein Logis mit Salon, 6 Zimmern, Küche, Magdkammer, Holzlage, Speicherraum und Keller, ist sogleich oder später zu beziehen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Den mittleren Stock, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, welches auch theilweise abgegeben und bis 1. September bezogen werden kann, bei

Peter Becker
an der weißen Kaserne.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	4. Aug.	5 14	3 59	3 24	3 26	4 5
Homburg . .	3. „	5 54	—	3 57	—	4 27
Kaiserslautern	2. „	5 33	4 3	3 57	3 45	4 24
Kandel	27. Juli	5 30	4 30	—	—	—
Neustadt . . .	2. Aug.	5 35	4 19	3 36	3 44	—
Speyer . . .	2. „	5 39	4 5	3 32	3 32	4 45
Zweibrücken .	4. „	5 53	3 54	3 43	—	4 18

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 62. Landau in der Pfalz, den 11. August 1864.

Was gibt es Neues?

München, 5. August. Seit einigen Tagen circulirt das Gerücht, es ständen für die nächste Zeit weitere Veränderungen in den höchsten Verwaltungskreisen zu erwarten.

München, 7. Aug. Die Wünsche und Verlangen um baldige Einberufung des Landtags, in Adressen oder Resolutionen ausgesprochen, mehren sich mit jedem Tag. Ob das Staatsministerium, wie es dermalen noch zusammengesetzt ist, einen diesen Wünschen des Landes entsprechenden Antrag an die Krone bringen werde, wird abzuwarten sein; auf ein bloßes Ignoriren der so klar ausgesprochenen Wünsche aber wird man sich jedenfalls nicht beschränken dürfen, denn dieselben würden sonst in verstärkter Form immer und immer wiederkehren, bis ihnen entsprochen ist. Es waren auch in dieser Beziehung, ich kann Ihnen dies mit Bestimmtheit versichern, bereits die Einleitungen getroffen.

Berlin. Dem Vernehmen nach soll die preußische Regierung die Kriegskosten des Feldzugs in den Elbherzogthümern auf 16 Mill. Thaler veranschlagt haben. Da bekanntlich Oesterreich 10 Mill. Thaler verlangt, so beträgt hiernach die Gesammtsumme der Kriegskosten 26 Mill. Thaler.

Berlin, 6. Aug. Die „N. Pr. Z." schreibt: Dem Vernehmen nach wird die größere Masse der kriegsgefangenen Dänen von Seiten der Alliirten freigegeben werden; die hervorragenderen Persönlichkeiten, wie z. B. Capt. Hammer, verbleiben in der Gefangenschaft. Die von Hammer seiner Zeit weggeschleppten und nach Kopenhagen geschafften Sylter, welche wegen ihrer Betheiligung an der Adresse und Deputation nach Berlin ins Gefängniß geworfen worden waren, sind bereits in Freiheit gesetzt. — Den Vorstehern der Stettiner Kaufmannschaft ist amtlich mitgetheilt worden, daß Pässe an Seedienstpflichtige unter 32 Jahren nicht ertheilt werden dürfen.

Wien, 4. Aug. Der „Botschafter" schreibt über den jetzigen Stand der nordischen Frage u. A.: Das österreichische Programm ist ein sehr klares, einfaches und mit den Interessen Deutschlands völlig zusammenfallendes. Es läßt sich beiläufig in folgende Sätze zusammenfassen: Schleunigste Entscheidung der Erbfolgefrage durch den Bund und Anerkennung des Herzogs Friedrich von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein; Uebergabe der Regierungsgewalt an denselben mit allen Befugnissen, welche derselben innewohnen, also insbesondere mit der vollen Freiheit zur Bildung eines schleswig-holsteinischen Heeres, damit der neue Staat rasch auf die eigenen Füße zu stehen komme; Vereinigung von Schleswig mit Holstein unter demselben Souverän, wobei die Frage der Aufnahme Schleswigs in den deutschen Bund wegen der europäischen Schwierigkeit vorläufig als eine offene zu behandeln wäre, was um so leichter möglich ist, als ein geeinigtes Schleswig-Holstein auch ohne Aufnahme Schleswigs in den Bund hinlängliche Existenzbürgschaften bietet.

Wien, 6. Aug. Die Ansicht Bayerns, daß jetzt die Sequestration Holsteins durch den Bund bis zur Entscheidung der Erbfolgefrage zu erfolgen habe, wird von den beiden deutschen Großmächten nicht getheilt. Wenn ich recht unterrichtet bin, so wünscht man hier die sofortige Einsetzung des Herzogs Friedrich wenigstens in Holstein. Was von den Chancen gesprochen wird, die angeblich der Großherzog von Oldenburg in Wien haben soll, so ist dies nichts weiter, als eitles Gerede. Man wünscht hier sehnlichst, der ganzen Geschichte einmal los und ledig zu sein, und gibt sich dieser Wunsch nicht blos in den Regierungskreisen, sondern auch im Volke kund.

Hamburg, 7. Aug. Die „Hamburger Nachr." melden: Sicherm Vernehmen nach hat das Obercommando der Bundestruppen nach geschlossener diesseitiger Untersuchung der Rendsburger Militärexcesse die Akten der Bundesversammlung mit dem Antrag eingeschickt, nunmehr eine Commission von Offizieren unbetheiligter deutscher Armeen mit der weitern Prüfung und Untersuchung der Sache zu beauftragen.

Dem „Pays" geht aus Kopenhagen ein wahrer Jammerbrief zu. Das ganze Volk ist in Trauer versenkt; in allen Straßen der Hauptstadt nimmt man nur Zeichen der Noth und der Trostlosigkeit wahr. Ueberall begegnet man verstümmelten Invaliden, Wittwen und Waisen in Trauerkleidern. Im Reichsrath ist bereits von dem Finanzminister auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, die Besoldungen der Staatsbeamten um ein Fünftel zu verringern, ebenso auch die Ruhegehalte. Die vielen aus den Herzogthümern verjagten Beamten, die man doch nicht Hungers sterben lassen kann, verursachen neue außerordentliche Ausgaben.

Aus der Schweiz, 6. Aug. Prof. Bolley

hat dem eidgenössischen Schulrath seine Entlassung von der Stelle als Director des Polytechnikums eingereicht; sie ist jedoch (vorerst) nicht angenommen worden. — Der Verlust, welcher der bisher so schön aufblühenden Anstalt droht, beträgt über 300 Schüler.

Turin, 1. Aug. Man spricht davon, daß mit Spanien Verhandlungen existiren, und daß dieses nicht abgeneigt sei, das Königreich Italien anzuerkennen. Wir können jedoch dieser Nachricht nicht viel Glauben beimessen, da ein Staat, welcher erst jüngst ein ultrakatholisches Preßgesetz erließ, gewiß noch immer zu großen Widerwillen haben wird, mit einem excommunicirten König in Verbindung zu treten.

Paris, 6. Aug. Wie es heißt, unterhandelt das Haus Pereire mit dem „Journal des Debats" wegen Ankauf des Blattes. Man spricht von einer Summe von vier Millionen. Ueberhaupt soll es das Project der HH. Pereire sein, sich in den Besitz einer möglichst großen Anzahl Pariser Blätter zu bringen. Der „Credit mobilier" und seine verschiedenen Unternehmungen bedürfen allerdings einer großen Menge von Advocaten, welche ihn in der öffentlichen Meinung vertheidigen und dafür sorgen, daß das Vertrauen durch die Angriffe der Gegner nicht erschüttert werde. Der Regierung könnte die Erwerbung einiger Blätter, besonders der „Debats", durch Pereire schon recht sein, und es läßt sich sogar unterstellen, daß Pereire nicht blos für sich, sondern auch für die Regierung negocirt; letztere muß sich nothwendig im Hintergrunde halten, denn ein Blatt, das notorisch von ihr angekauft würde, würde den größten Theil seiner Abonnenten verlieren. Schon seit einiger Zeit wird der politische Tagesbericht im „Journal des Debats" nicht mehr von den Herren Weiß 2c., sondern vom Redactionssecretär Camus unterzeichnet.

Paris, 6. Aug. Der „Constitutionnel" gibt an der Spitze seiner Spalten einen Artikel des Herrn Paulin Limayrac, worin er nach einigen einleitenden Bemerkungen sagt: Man klagt die französische Regierung an, eine vortreffliche Gelegenheit versäumt zu haben, zu territorialen Vergrößerungen zu gelangen, zu denen sie berechtigt ist und welche England ihr anbot. Eine einzige Sache ist wahr, nämlich daß das Cabinet von London, in der Absicht, dem König Christian seine Besitzungen zu wahren, gerne von der schlechten Laune zur Gewalt übergegangen wäre, und vom diplomatischen Handeln zum militärischen Handeln. Aber wie? Durch uns und durch den Krieg. Durch welchen Krieg? Durch den Krieg mit Deutschland und mithin durch einen continentalen Krieg. Frankreich hätte alle Kosten dazu hergegeben und sein ganzes Gewicht getragen. Während dieser Zeit, während unsere Soldaten sich hätten tödten lassen, während unser Blut in Strömen geflossen wäre und sich unsere Finanzen die schwersten Opfer auferlegt hätten, wäre England auf den Meeren spazieren gefahren, hätte als leichte Beute die Schiffe der Kriegführenden genommen und sich eine glorreiche, billige und bequeme Rolle gewählt.

Warschau, 4. Aug. Allmälig fängt hier der Kriegszustand an, erträglich zu werden, und man bemerkt den ernstlichen Willen der Regierung, ein Vergessen der Vergangenheit eintreten zu lassen. Daß die Anregung dazu vom Statthalter kommt, ist mehr als gewiß, denn schon seit längerer Zeit hat Graf Berg mehreren Persönlichkeiten der höheren polnischen Aristokratie den Zutritt zu sich gestattet, durch deren Behandlung er deutlich seine Absicht merken läßt, eine Aussöhnung des Adels mit der Regierung herbeizuführen. Auch hat sich Graf Berg bereits viel Sympathie unter den Polen erworben. So erzählt man sich auch, der Graf habe wegen eines vor Kurzem im „Dziennik" enthaltenen, polenfeindlichen Artikels, der in dem gewöhnlichen hämischen Style dieses Blattes abgefaßt war, eine ernste Differenz mit dem Director des officiellen Organs, Hrn. Pawliszczew, gehabt, die zwar keine weiteren Folgen hatte, aber doch als Beweis für meine obige Behauptung dienen kann. Staatsrath Pawliszczew ist übrigens ein liberaler Leiter der hiesigen Zeitungspresse, und wird besonders unter seinen Auspicien die Zeitungscensur so milde gehandhabt, daß wir die schwarzen Flecken, mit denen sonst die deutschen und französischen Blätter bedeckt waren, nicht mehr zu sehen bekommen.

Konstantinopel, 5. Aug. In der Nähe von Bagdad ist eine Verschwörung unter den Arabern ausgebrochen; die ottomanischen Truppen wurden geschlagen. Die Insurgenten haben drei Kanonen erobert. Der unterseeische Telegraphendraht im persischen Meerbusen ist durchgeschnitten worden.

New-York, 27. Juli. Die Conföderirten haben Martinsburg besetzt und zerstören die Baltimore-Ohio-Bahn. Der Unionsgeneral Smith schlug den General Forrest fünf Mal. Der Finanzminister Fessenden beantragt eine Volksanleihe von 200 Mill. Dollars gegen 7³/₄procentige Schatznoten mit Gold-Zinsenzahlung und einlösbar nach 3 Jahren.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Minder-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zum Löwen zu Walsheim, wird durch das unterfertigte Amt

	fl. kr.
a) die Herstellung eines schmiedeisernen Thores an dem Kirchengang, veranschlagt zu	50 —
b) die Herstellung von Flügelmauern an der sogenannten Judengaßbrücke, veranschlagt zu.	100 —

auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Walsheim, den 5. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bach.

Früchte-Versteigerung.

Samstag, den 13. August 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim in der Krone, lassen die Erben von Herrn Michael Volz, lebend Gutsbesitzer in Queichheim, versteigern:

1) den Magsamen und die Dottern auf 212 Dez. Acker in den Stangenäckern;
2) den Magsamen und die Dottern auf 174 Dez. Acker im Schlotterkrug;
3) die Dottern auf 87 Dez. Acker im Schabengarten.

Alles Queichheimer Bannes.

Landau, den 5. August 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung eines Wohnhauses mit Oeconomiegebäuden.

Donnerstag, den 18. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem nachbeschriebenen Wohnhause zu Mörlheim, auf Anstehen der Kinder und Erben der in Landau verlebten Eheleute Herrn Johann Friedrich Schneider und Frau Barbara Clauß, wird der Abtheilung wegen in Eigenthum versteigert:

ein Wohnhaus, zweistöckig, mit 12 Zimmern, einer Küche und einem Brandweinbrennereilocale, einem großen Hofe, Stallungen für 56 Stück Vieh, Scheuern, Remisen, 5 Kellern und einem Brunnen, an der Hauptstraße, neben dem Wege und dem Gemeindewachthause, einen Flächenraum von 36 Dezimalen einnehmend.

Dasselbe eignet sich wegen seiner Räumlichkeit zur Anlage einer Fabrik und zu jedem größern Etablissement.

Landau, den 5. August 1864.

W. Heuck, k. Notar.

Es kann ein junger Mensch die Küferei lernen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein noch ganz neu erhaltener Brandweinkessel von 14 Viertel-Gehalt bei H. G. Kreuz, Müller in Klingenmünster.

An die Stelle des verlebten k. Notars Ruhe zum Notar in Herxheim ernannt, habe ich meine Amtsstube in der früheren Wohnung meines Amtsvorgängers eröffnet.

Herxheim, den 6. August 1864.

F. Bolza, k. Notar.

Einladung.

Die Schlußprüfung an der hiesigen Landwirthschafts- und Gewerbschule wird unter Leitung des königl. Ministerial-Prüfungs-Commissärs, ord. öff. Universitäts-Professor &c. &c., Herrn Dr. R. Wagner aus Würzburg, pro 18⁶³/₆₄ vom 13. bis 17. August dieses Jahres abgehalten, und zwar in vorläufig bestimmter nachstehender Reihenfolge:

Am 13. August von Morgens 8 Uhr an: Protestantische, sodann israelitische Religionslehre. — Von 10 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr an: der I. Cursus.

Am 16. August von Morgens 8 Uhr an: Katholische Religionslehre. — Von 9 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr an: der II. Cursus.

Am 17. August von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr an: der III. Cursus.

Die Preise-Vertheilung findet Donnerstag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum Pfälzer Hof“ statt.

Hiezu werden die Eltern und Angehörigen der Zöglinge und Freunde der Jugend höflichst eingeladen.

Das königl. Rectorat.

Sutter, R.-V.

Bei bevorstehender Wohnsitzverlegung nach Speyer sage ich Unterzeichneter hiermit meinen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl und danke hiesigen Bewohnern und Umgegend für das mir bisher geschenkte Zutrauen und Wohlwollen. Zugleich mache ich aufmerksam, daß der Nachfolger in meiner Wohnung, Herr J. Schaller, Kaufmann, ein Commissionslager meiner sämmtlichen Bürsten- und Pinselwaaren sogleich übernehmen und fortführen wird in derselben Qualität der Waare und denselben billigen Preisen.

Auch wird Hr. Schaller Extra- und Reparatur-Arbeiten entgegennehmen bei billigster Bedienung, bittet deshalb wie bisher um geneigten Zuspruch.

Aug. Fischer,
Bürsten- und Pinselfabrikant.
Landau, obere Marktstraße.

Gesucht wird:

Ein tüchtiger Kutscher, ein Gärtner und ein Knecht, der mit Rindvieh umzugehen versteht; ferner ein Mädchen, das kochen und die gewöhnlichen Hausarbeiten versehen kann. Wo? sagt die Exped. d. Eilb.

Bei Karl Frey, Wagner in Frankweiler, findet ein Wagnergeselle dauernde Beschäftigung.

Todes-Anzeige.

Allen auswärtigen Freunden und Bekannten theile ich hiermit die für mich so schmerzliche Nachricht mit, daß meine innigst geliebte Mutter

Margaretha Feitig,
geb. Silbernagel,

nach längerem Leiden heute Morgen um 9 Uhr sanft verschieden ist.

Mörzheim, den 2. August 1864.

Heinrich Feitig, Sohn.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß er sich als Fabrikant von

Pariser Schuhen mit Holzsohlen

in Landau etablirt hat.

Da derselbe seine Waare nur en gros abgeben wird, bittet er die Herren Kaufleute um geneigten Zuspruch unter Zusicherung schnellster und reeller Bedienung.

Landau, den 10. August 1864.

Carl Moron.

Empfehlung.

Alle Sorten Blechwaaren, Tisch- und Häng-Lampen in allen Sorten und von bester Qualität, so wie die weiteren zum Blechschmiedgeschäft gehörigen Artikel sind um den billigsten Preis bei dem Unterzeichneten zu haben, der auch alle hiebei vorkommenden Reparationsarbeiten auf die dauerhafteste Weise liefert.

Joseph Rippgen, Blechschmied,
wohnhaft in der Judengasse
bei Anton Mumbach.

Danksagung.

Ich erkläre hiermit öffentlich, daß die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt bei dem mir zugestoßenen Brandunglück mich reell und gut entschädigt und mir den vollen Betrag von fl. 302. 22 kr. durch ihren Agenten Herrn Jacob Reifel hier sofort ausbezahlt hat, wofür ich hiermit meinen Dank ausspreche und diese Anstalt allen Versicherungslustigen bestens empfehlen kann.

Zeiskam, im August.

Martin Ottinger.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Bügeln und Waschen in und außer dem Hause; um geneigten Zuspruch bittend, versichert dieselbe prompte und reelle Bedienung.

Ihre Wohnung ist bei Hrn. Wolff in der Reiterstraße. Wittwe Picot.

Zu vermiethen:

Ein Logis mit Salon, 6 Zimmern, Küche, Magdkammer, Holzlage, Speicherraum und Keller, und ist sogleich oder später zu beziehen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß er die bisher von seinen Eltern dahier betriebene Weinwirthschaft und Restauration nun auf eigene Rechnung übernommen hat, und bittet um ferneres geneigtes Wohlwollen unter Zusicherung reeller und aufmerksamer Bedienung.

Landau, im August 1864.

Friedrich Schardt,
Trappengasse Nr. 24.

Bei

Peter Erlenwein,
Sesselfabrikant in Landau,

sind immer vorräthige Stühle zu haben, Rohrstühle von 48 fl. das halbe Dutzend bis zu 25 fl., Strohstühle, farbige und weiße, von 15 fl. bis zu 12 fl.

Auch werden Reparaturen schnell und billig besorgt.

Es kann auch bei demselben ein wohlerzogener Junge unentgeldlich in die Lehre treten.

Ich halte es für meine Pflicht, Herrn Dr. Friedrich Pauli für die vollständige Wiederherstellung der Sehkraft meines blinden Kindes nochmals meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Heinrich Disque
in Impflingen.

Gute hainbuchene **Kegel** und **Kegelkugeln** von Pock- und anderem Holz sind in allen Größen billig zu haben bei

Landau, den 26. Juli 1864.

B. Heupel.

Alle Diejenigen, welche noch eine Forderung an mich zu machen haben, wollen dieselbe sofort geltend machen, indem ich auszuwandern beabsichtige. Ebenso wollen etwaige Zahlungen sofort an mich geleistet werden.

Simon Dreyfuß, Metzger
in Albersweiler.

Die Mannschaft der Edesheimer Feuerspritze bringt hiermit dem Hauptagenten der k. k. priv. ersten österreichischen Feuerversicherungs-Gesellschaft ihren Dank für die ehrende Belobung, sowie für die von derselben durch Vermittlung des Hrn. Specialagenten Ph. Grünewald jun. in Edenkoben anher übersendete Gratification bei Gelegenheit des in Edenkoben am 31. v. M. ausgebrochenen Brandes.

Edesheim, im August 1864.

Schwefelblüthe

empfiehlt **Aug. Schimpff.**

Portland-Cement und **Mauerrohr** billigst bei

Heinrich Reiser in Kandel.

Schwefelblüthe

zum Schwefeln der Reben billigst bei

Gebr. Dannheißer.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Johann Fuchs**, Geschäftsmann in **Landau**, zum Agenten der obigen Anstalt für den Kanton Landau ernannt und als solcher von der hohen kgl. Regierung bestätigt worden ist.

Landau, im August 1864.

Louis Mayer, Haupt-Agent.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen, sowie zur Ertheilung von Auskunft über die auf Gegenseitigkeit beruhende Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Stand der Bank war im Jahre 1863 laut Rechnungs-Abschluß:

Versicherungssumme	fl. 779,031,750. — kr.
Einnahme	fl. 3,971,066. 59 kr.
Summe der eingelegten Nachschußbürgschaften .	fl. 14,537,072. — kr.

Den Versicherten wurden pro 1863 **75%** oder drei Viertheile der eingezahlten Prämien zurückvergütet.

Landau, im August 1864.

Johann Fuchs.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Worms a. Rh.

Beginn des Wintersemesters am 1. November. — Vorlesungen durch 12 Fachlehrer. — Pension in der Anstalt. — Nähere Auskunft ertheilt

Dr. Schneider.

Crinolinen

bester Qualität und neuesten Façonen mit 4 bis 30 Reifen empfiehlt zu billigen Preisen

Emil Hauck, Paradeplatz.

Karlsruhe. Ich beehre mich, hiermit anzuzeigen, daß ich mit meinem Tuch- und Leinengeschäft ein

Betten-Geschäft

verbunden, und solches in der Art eingerichtet habe, daß sowohl vollständige Betten, wie einzelne Theile derselben, als: Roste, Matratzen, Kissen, Plumeaux u. s. w. fertig bei mir zu haben sind, oder auf Bestellung angefertigt werden.

Ein reichhaltiges Lager von Bettfedern, Daunen, ächten Eiderdaunen und Roßhaaren bietet dem Käufer Gelegenheit, die Qualitäten selbst auszusuchen, mit welchen die Betten gefüllt werden sollen.

Ebenso habe ich die Einrichtung getroffen, daß alle Waaren, die bei mir zu Aussteuern gekauft, auch verarbeitet geliefert werden.

Billige Preise, verbunden mit solider Arbeit und einer durchaus reellen Handlungsweise, werden das Vertrauen rechtfertigen, mit dem man mich beehren wird.

J. Stüber.

Bekanntmachung.

Bei der Militär-Local-Verpflegs-Commission Germersheim wird eine große Quantität gutes Wiesenheu und Roggenstroh angekauft.

Lieferungslustige hierfür werden auf Samstag, den 13. ds. zur Kundnahme der Lieferungsbedingnisse in das Geschäftslocal, Defensiv-Gebäude Nr. 61 der Fronte Diez, eingeladen.

Germersheim, den 5. August 1864.

Zu vermiethen:

Den mittleren Stock, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, welches auch theilweise abgegeben und bis 1. September bezogen werden kann, bei

Peter Becker
an der weißen Kaserne.

Dampfrepskuchen

von 2 Pfund das Stück billigst bei

Gebr. Dannheißer.

M. Herty, Bürstenfabrikant in Edesheim, hat

Bratwurstdärme

zu verkaufen.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, Quirnbacher Race, 3/4 Jahr alt, fahl, bei Max Hutmacher in Godramstein.

Gefunden:

Ein Portemonnaie mit einigen Gulden Geld. Abzuholen bei Wittwe Schäfer.

Jahrmarkt in Edenkoben.

Der hiesige Jahrmarkt findet Sonntag, Montag und Dienstag, am 14., 15. und 16. dieses Monats, statt; an den beiden ersten Tagen

Tanz-Musik,

am dritten Tage des Nachmittags

Garten-Musik

und des Abends

Ball.

Am Markt-Samstag, am 13. dieses Monats,

Harmonie-Musik

im Garten, dabei frische hausgemachte Würste, neues Sauerkraut, frische Braten u. s. w.

Die Musik wird ausgeführt von dem vollständigen Musikcorps des kgl. 13. Infanterie-Regiments.

Edenkoben, den 9. August 1864.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaf.

Preiskegeln.



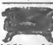
Im Meyer'schen Bierkeller in Edenkoben wird Sonntag, den 14. August und die folgenden Tage ein **Preiskegeln** im Werthe von 350 fl. abgehalten und sind Kegelliebhaber freundlichst eingeladen.

Das Comité.

Stechen und **Preis-Vertheilen** Montag, den 29. August, präcis 2 Uhr Mittags.



Sonntag, den 14. August, wird bei Andreas Wind in Eichbach ein 11-Ohmfaß und ein Ohmfaß herausgeschossen, wozu alle gute Schützen höflichst eingeladen sind. Mit Büchsen darf jedoch nicht geschossen werden.



Fertige Canapées, Kleiderhalter, Serviteur und Nähtische von Mahagoni- und Nußbaumholz, Fenster-Rouleaux nebst Beschläg, schön und billigst bei

C. Schupp,
in der Schwarzbärengasse Nr. 18.

Bei Müller G. M. Hoffmann in Klingenmünster kann gegen Austausch von Früchten, zu dem Marktpreise berechnet, jede Sorte Mehl nach Tagespreisen bezogen werden.

Gesucht werden:

Mehrere Schreinergesellen auf dauernde Arbeit von J. Rapp, Schreiner
zu Kandel.

Die fraglichen Räthsel in Nr. 58 des Eilboten von Schiller und Hebel sind sämmtlich gelöst und werden gegen die bewilligten ein hundert Gulden pünktlich erklärt werden. Von wem? sagt die Exp. d. Eilboten.

Ein Zimmer zu vermiethen bei
Wittwe Schäfer.

Kirchweihe in Godramstein



wird nächsten Sonntag und Montag, den 14. u. 15. August, mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten; Samstags, am Vorabend, **Harmoniemusik** im Garten; für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.





Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
H. Kaub,
zum goldenen Ritter.

Die Kirchweihe in Godramstein



wird nächsten Sonntag und Montag, den 14. und 15. dieses Monats, mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten.

Am Vorabend sowohl, als wie auf die Kirchweihtage selbst, ist, wie immer, für Forellen, Schweinsknöchel, Sauerkraut, und sonstige beliebte Speisen und gute Getränke bestens gesorgt, wozu höflichst einladet









Joseph Kern, Lammwirth.

Kirchweihe in Bornheim.



Dieselbe wird Sonntag und Montag, den 14. und 15. August, bei der Unterzeichneten mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten, wobei für gute Speisen und rein gehaltene Weine bestens gesorgt sein wird.





Samstags vorher gibt's zu neuem Sauerkraut Schweinsknöchel und Wurst aller Art, sowie alle Sorten frische Kuchen.



Hierzu ladet höflichst ein
Wittwe Hartmann.

Neue holländische

Voll-Häringe

sind eingetroffen bei
Aug. Schimpff.

Zu verkaufen:

Zwei schöne junge Hunde, männlichen Geschlechts, von guter Race, um sehr billigen Preis. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes, geräumiges Logis, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche nebst Speicher und Keller bei Leon Levy Wittwe dahier.

Gefunden:

Ein schwarzer Sammthut, ein Kinderhäubchen und ein Schwamm.

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Druck und Verlag der L. George'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 63. Landau in der Pfalz, den 13. August 1864.

An alle Freunde des Genossenschaftswesens und des Fortschritts.

Der Vereinstag deutscher Genossenschaften findet dieses Jahr den 15.—17. August in Mainz statt. — Da nicht Jedem Zeit und Mittel zu Gebote stehen, diesen Ort zu besuchen, so hat der hochverdiente Schulze-Delitzsch, der Vater des Genossenschaftswesens und der Arbeiter, auf unsere Einladung die freundliche Zusage gemacht, auch die Pfalz nächstens zu besuchen, und hat Speyer als Vereinigungsort vorgeschlagen. —

Es wird nur dieser Andeutung bedürfen, eine Völkerwanderung nach der Metropole der Pfalz zu veranlassen, um den Mann zu sehen und zu hören, der sich heute schon in den Herzen aller Derer, die es mit dem Fortschritt auf volkswirthschaftlichem Gebiete wohl meinen, ein bleibendes Denkmal gesetzt hat.

Tag und Stunde seines Eintreffens wird rechtzeitig veröffentlicht werden.

Landau, 12. August 1864.

Der geschäftsführende Ausschuß des Landauer Vorschußvereins.

L. Löb. Ph. D. Knobloch. Emil Trapp.

Was gibt es Neues?

Landau, 11. Aug. Seit dem 8. dieses sind zwischen den pfälz. Bahnstationen Speyer, Ludwigshafen, Neustadt, Edenkoben und Landau und den badischen Stationen Carlsruhe, Bruchsal, Heidelberg und Mannheim Rundreise-Billets eingeführt, die in 3. Classe 2 fl. kosten und eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen haben. Diese Billets werden an jeder der genannten Stationen ausgegeben, und kann die Reise je nach Belieben in der einen oder andern Richtung begonnen, beziehungsweise beendigt werden.

Landau, 12. Aug. Gestern Abend verunglückte vor dem französischen Thore dahier der allgemein geachtete Handelsmann Fried von Ingenheim durch einen Sprung von dem Wagen, und war sogleich eine Leiche. Man brachte ihn in das Haus eines hiesigen Verwandten, von wo er heute nach Ingenheim überbracht wurde.

München, 8. August. Am 15. d. haben die Beurlaubten unserer Infanterie-Regimenter zu den Herbstexercitien einzurücken, deren Dauer für dieses Jahr von 28 auf 36 Tage verlängert wurde, damit eine größere Anzahl von Tagen, als es bisher möglich war, zu Feldmanövern mit gemischten Waffengattungen verwendet werden kann.

Mannheim, 8. Aug. Gestern war Hr. Oberbürgermeister Achenbach auf der Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben, um Sr. Maj. dem König Ludwig I. von Bayern die Einladung der Stadt Mannheim zu überbringen, die Enthüllung des Iffland-Denkmals mit Allerhöchstihrer Gegenwart beehren zu wollen. Se. Maj. geruhten dem Vernehmen nach, die Einladung freundlichst aufzunehmen, äußerten jedoch dabei Ihr Bedauern, aus Rücksicht auf die durch Gesundheitsumstände gebotene Ruhe derselben nicht entsprechen zu können.

Wiesbaden, 8. Aug. Heute wurde uns, sagt die „Mrh. Z.", aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt, daß sich vorgestern der König von Bayern mit der ältesten Tochter des Kaisers von Rußland in Schwalbach verlobt habe.

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus Berlin, 7. Aug.: Preußen verlangt den militärischen und diplomatischen Anschluß der Herzogthümer. Dieselben sollen zu ihm nicht in dasselbe Verhältniß treten wie die übrigen Staaten des deutschen Bundes, sondern mit ihm einen besonderen Bundesstaat bilden. Nur unter dieser Bedingung gedenkt das preußische Cabinet den Augustenburger anzuerkennen. Es fragt sich zunächst, wie der Alliirte Preußens, Oesterreich, zu dieser Forderung sich stellen wird: die Herzogthümer sind von Dänemark beiden deutschen Großmächten abgetreten. Die Verwaltung ihrer inneren Angelegenheiten will Preußen den Herzogthümern überlassen; die Aufhebung des Staatsgrundgesetzes von 1848 ist, gouvernementalen Mittheilungen zufolge, von keinem Mitglied der preußischen Regierung dem Augustenburger angesonnen worden. Dieses Gesetz, wird gesagt, beunruhigt die preußische Regierung eben so wenig als das demokratische Einkammersystem Kurhessens. Ueber das Erbfolgerecht des Herzogs war Professor v. Kaltenborn in Königsberg von Hrn. v. Bismarck mit der Abfassung eines motivirten Gutachtens beauftragt worden. Dasselbe sprach sich zu Gunsten der Augustenburgischen Rechtsansprüche aus und soll von Hrn. v. Bismarck sehr kühl aufgenommen worden sein. Hr. v. Kaltenborn nahm bald darauf die Berufung als vortragender Rath im kurhessischen Ministerium des Auswärtigen an.

Berlin, 8. Aug. Der „Magdeburger Zeitung" wird von hier geschrieben: In gewissen Kreisen gewinnt die Ueberzeugung mehr und mehr Boden, daß keiner der beiden Prätendenten, weder der Augusten-

burger noch der Großherzog Peter von Oldenburg, die Herrschaft über die Herzogthümer erhalten soll, sondern daß die preußisch-österreichische Politik das eroberte Land demjenigen zuzusprechen gewillt ist, welcher den Siegern die vortheilhaftesten Bedingungen stellt. Die Behauptung, daß der Bund zur Einsetzung des künftigen Herrschers incompetent sei, wird mit den „Lücken" des Bundesrechtes in Verbindung gebracht, welches solchen Fall nicht vorgesehen habe. Wir sind damit in der auswärtigen Politik genau an demselben Punkte angelangt, an welchem unser Verfassungsleben ins Stocken gerathen ist. Unsere Verfassung bekam im Unterschiede zu sonst mit einem Male eine Lücke, weil das Votum des Abgeordnetenhauses für unausführbar erachtet wurde. Seitdem ordnet die Regierung den Staatshaushalt selbst; sie hält es allem Vermuthen nach für unmöglich, daß die gleichen Grundsätze auch in der auswärtigen Politik zur Anwendung kommen können.

Berlin, 10. Aug. Die „Spenersche Zeitung" vernimmt, daß der hannoversche Bundestagsgesandte angewiesen sei, in Frankfurt zu erklären: Hannover würde, falls der Bund außer Stande sein sollte, für die die Bundesautorität direct afficirenden Rendsburger Ereignisse Genugthuung zu erwirken, zur Vermeidung einer etwaigen zweiten Vergewaltigung seine Truppen aus Holstein zurückziehen.

Wien, 8. Aug. Von preußischen officiösen Organen wird jetzt darauf gedrungen, daß die unumgänglich objectlose Bundes-Execution in Holstein endlich aufhöre, daß daher die Bundestruppen Holstein räumen. Das Organ der bayerischen Regierung kann zwar nicht anders als zugeben, daß auf Grund der Execution der Bund nicht länger Holstein besetzt halten könne, meint aber, dies könne unter der Form eines Sequesters geschehen. Da nun jedoch das Bundesrecht diese Form nicht kennt, zudem auch gar kein Rechtsgrund vorhanden ist, Holstein unter Sequester zu stellen, andererseits aber der Bund ein unbestreitbares Recht auf Holstein hat, so ist Oesterreich über folgenden Vermittlungs-Vorschlag mit Preußen in Verhandlung getreten. Holstein und Schleswig, deren vollkommener Connex nun durchgeführt werden soll, werden unter gemeinsame provisorische Verwaltung der deutschen Großmächte und des Bundes gestellt; die Organe dieser Verwaltung sind drei Commissarien, Preußens, Oesterreichs und des Bundes. Schleswig bleibt von den Truppen der beiden Großmächte ausschließlich besetzt, Holstein aber halten die vier Staaten besetzt, welchen bisher die Execution übertragen war. Man erwartet hier die Zustimmung aus Gastein zu diesem Vorschlage.

Die „Presse" hält Umschau im Kreise der inneren Angelegenheiten des Kaiserstaates. Sie hält die allgemeine Lage in Oesterreich für nichts weniger als befriedigend und macht die Bemerkung, daß seit ungefähr einem Jahre die Stimmen der Anerkennung verstummt sind, welche das jugendliche Verfassungsstreben Oesterreichs in ganz Europa hervorrief. Die Ursache ist, wie die „Presse" meint, nicht in einer Ueberspannung der Hoffnungen und Wünsche des Volkes zu suchen, sie findet sie vielmehr in einer gewissen Stagnation. Das Staatsschiff, sagt sie, bewegt sich nicht vorwärts, vielleicht auch nicht rückwärts, aber es dreht sich im Kreise. Schließlich wünscht die „Presse", „im Interesse der Gesammtheit und gewiß nicht gegen das Interesse der Regierung selbst", daß der öffentlichen Meinung die Gründe nicht vorenthalten werden, die eine längere, unbestimmte Fortdauer des exceptionellen Zustandes in Galizien, des provisorischen in Ungarn etwa nöthig machen.

Von der Weser, 5. Aug. Während Preußen vor einigen Jahren den klugen Plan Bremens, der auf die Gründung eines norddeutschen Flottenbundes gerichtet war, sehr kurz abgewiesen hat — eine Sache, die wir hier an der Weser noch lange nicht vergessen haben — will es jetzt mit den Staaten Niedersachsens Verträge über die Lieferung von Matrosen für seine Kriegsflotte abschließen, die ihm seine eigene Handelsflotte nicht darbieten kann. Ein hervorragender bremischer Staatsmann beabsichtigt statt dessen die Matrikel für das norddeutsche Bundescontingent für die norddeutsche Flotte zu verwenden, damit „alles bundesmäßig bleibe", und in Hannover sind der König, das Ministerium und die Kammer jetzt entschlossen, eine eigene Flotte in Verbindung mit der niedersächsischen Reichsgruppe auf das Meer zu stellen.

Lübeck, 9. Aug. Zwei Bataillone Hannoveraner, die aus Ostholstein kamen, besetzten das von Bundestruppen bisher völlig freie Lauenburg.

Altona, 9. Aug. Die „Schleswig-holsteinische Ztg." meldet: Zu der ausgeschriebenen Versammlung der Prälaten und Ritterschaftsmitglieder sind 23 erschienen. Es wurde der Entwurf einer Eingabe an die Schleswig-Holstein-Commissarien vorgelegt, worin um gemeinschaftliche Regierung Schleswig-Holsteins und möglichsten Schutz Preußens, an welches engster Anschluß überhaupt als dringend geboten dargestellt wird, petitionirt wird. Nach lebhaften Verhandlungen verweigerten fünf: Ahlefeld-Olpenitz, Baudissin-Knooß, Luckner-Schulenburg, Klosterpropst Ahlenfeld und Rantzau-Rohlstorf, die Unterzeichnung der Eingabe.

Altona, 10. Aug. Die Schlesw.-Holst. Ztg. meldet, Preußen habe Hannover nach den Gründen gefragt, weshalb Executionstruppen in Lauenburg eingerückt seien.

Der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein soll kürzlich bei seiner Rückkehr nach Kiel einem österreichischen Commissär, der ihm Glück gewünscht und Vorsicht anempfohlen hatte, folgende Worte gesagt haben: „Ich bin, was den König von Preußen anbelangt, vollkommen beruhigt. Ich stehe mit ihm in freundschaftlicher und sehr lebhafter Correspondenz. Der gegenwärtige unsichere Zustand wird wohl noch einige Zeit dauern, allein das Recht wird doch zuletzt die Oberhand behalten."

Flensburg, 8. Aug. Auf drei Dampfern sind 1000 „permittirte" Schleswiger unter dem Jubel Tausender von Wartenden gelandet. Die Permittirten sangen Nationallieder und brachten Hochs aus auf das Vaterland und seine Befreier. Auch die sieben auf Befehl des Capitäns Hammer weggeschleppten Sylter sind eingetroffen.

Turin, 3. Aug. Wir haben hier eine anhaltende und drückende Hitze, die alles auf das Land und in die Berge treibt, was nur immer dem glü-

henden Pflaster Turins zu entrinnen vermag. In Süditalien ist die Hitze völlig unerträglich geworden. Aus Tropea (Calabria ulteriore II) wird geschrieben, daß dort die Hitze in den Tagen des 13. und 14. Juli einen fast nie erlebten Höhengrad erreichte. Es war, nach der Versicherung der dortigen Blätter, nicht der bescheidenere Sirocco, der sich eingestellt hatte, sondern der wirkliche Samum der Wüste. Der Thermometer zeigte im Schatten 30 Grad Reaumur, und zwar um 7 Uhr Morgens. Die Weinberge, die Oliven, namentlich aber der Mais, haben viel gelitten, und auch menschliche Opfer sind zu beklagen.

Turin, 7. Aug. Aus Tunis wird gemeldet, daß am 28. Juli der Unterdirector des auswärtigen Amtes des Beys dem französischen Consul in officieller Weise die Nachricht der Pacification gebracht habe, zu welcher man mittelst directer Verhandlungen mit den Empörern gelangt sei. Die Bedingungen dieser Pacification waren folgende: Amnestie ohne Vorbehalt, Heruntersetzung der persönlichen Steuer von 72 auf 20 Piaster, Minderung des Ascha (Zehnten), Ernennung von Kaids (einheimischen Gouverneuren) anstatt Mameluken. In Folge dieser Unterhandlungen hat sich Ali-ben-Relam, der Anführer der Rebellen, in sein Land, in den Stamm der Medjier zurückgezogen, mit Garantieen der Sicherheit für seine Person. Es hat sich gleichzeitig das Gerücht verbreitet, daß der Kasnadar innerhalb 14 Tagen seinen Posten verlassen werde.

Paris, 6. Aug. Die ganze officiöse Tagespresse erhebt sich heute gegen die Behauptung des Herrn Forcade in der „Revue des deux Mondes", das Tuilerieen-Cabinet habe die Interessen Frankreichs verkannt, indem es die Avancen Englands zurückwies, welches ihm Compensationen am Rhein für eine gemeinschaftliche bewaffnete Intervention zu Gunsten Dänemarks angeboten habe. Von solchen Avancen ist in der That niemals die Rede gewesen, aber, um vollständig zu sein, müßten die officiösen Blätter uns sagen, was von der Behauptung der „Gazette de France" zu halten sei, daß Frankreich am 14. Juni dem Londoner Cabinet eröffnet habe: es sei bereit, eine Armee gegen den Rhein zu schicken, wenn England sich zu einer ernstlichen Action entschließen wolle. In den officiellen Kreisen will man übrigens wissen, daß der Artikel des Herrn Forcade direct von Herrn Thiers und indirect durch die Bewohner von Claremont inspirirt worden sei.

Paris, 8. Aug. Wie der „Guienne" von Bordeaux berichtet wird, hätte der Polizeipräfect von Paris die Ausgabe der Scheine eines polnischen Nationalanlehens von 40 Mill. zur Unterstützung der Verwundeten, der Wittwen und Waisen dieses unglücklichen Volkes untersagt. Die Scheine lauten blos auf 50 Cent. — Wie die „Gazette de France" vernimmt, wird Prinz Napoleon auf seinem Ausflug zur See dem schwedischen Hofe einen Besuch abstatten. — Der Conflict, welcher sich vor einiger Zeit zwischen dem Consul der Vereinigten Staaten von Amerika in Alexandrien und der Regierung des Vicekönigs von Aegypten erhoben hatte, ist im Begriff beigelegt zu werden.

London, 8. Aug. Ueber den gegenwärtigen Stand des amerikanischen Kampfes bemerkt die „Times": „Herr Lincoln hat erklärt, daß er entschlossen sei, sich auf keinen Compromiß einzulassen, indem er bei den am Niagara stattgehabten seltsamen Unterhandlungen Friedensbedingungen anbot, die nicht nur für das Volk des Südens unerträglich sein würden, sondern deren Annahme Seitens der Regierung des Südens schlechterdings unmöglich wäre. Die Verfassung der conföderirten Staaten beruht auf dem Grundsatze der Unabhängigkeit der verschiedenen Staaten, und Herr Lincoln muß wissen, daß, wenn er von der Regierung der Conföderirten die Abschaffung der Sclaverei fordert, er etwas verlangt, was ihm zu gewähren durchaus nicht in ihrer Macht steht. Wenn die Regierung der Cosöderirten sich morgen auflöste, so würde Herr Lincoln seine Bedingungen jedem Staate nach der Reihe durch Blutvergießen aufzwingen und seine Verletzung der Rechte dieser Staaten durch eine Militär-Occupation aufrecht erhalten müssen. Für die Dauer seiner Präsidentschaft also ist der Norden mit dem Süden in einen Krieg verwickelt, bei dem die einzige Alternative in Vernichtung und Ruin besteht."

New-York, 30. Juli. General Sherman zieht seine Linien um Atlanta zusammen. Lee griff Butler bei Bermuda-Hundreds an und wurde zurückgeschlagen. Grant ist mit zwei Corps auf die Nordseite des Jamesflusses vorgerückt und hat sich 10 Meilen von Richmond verschanzt. Es geht das Gerücht, die Belagerung von Petersburg sei aufgegeben. Die Rebellen sind in Chambersburg in Pennsylvanien eingerückt. Gestern stand der Wechselcours auf 272, heute steht Gold 256¼, Bonds 108¾.

Amerika. Das Abfangen von Eisenbahnzügen, wie dies während des amerikanischen Krieges schon oft vorgekommen ist, gehört jedenfalls zu den neueren Erscheinungen auf dem Gebiete der Kriegskunst. Es mag daher hier der Bericht eines Sergeanten aus der Unionsarmee über das Abfangen eines Zuges auf der Philadelphia und Baltimore Bahn während des letzten Rebelleneinfalls in Maryland mitgetheilt werden. Als wir, so berichtet der Sergeant, mit dem Zuge über Gumpowderbridge fuhren, stand am Ende der Brücke eines unserer Pikets. Der Offizier sah ruhig drein, als wir an ihm vorbeifuhren, ohne Ahnung, daß der Feind in der Nähe stehe. Aber kaum waren wir um eine Krümmung der Bahn herumgefahren, wurden wir auch schon mit einer Salve begrüßt. Noch wäre für den Zugführer Zeit gewesen, zurückzufahren, statt dessen bremste er und lief davon. Die Rebellen traten nun an die Wagen, befahlen allen unsern Offizieren auszusteigen und ließen sie auf ein vor uns liegendes offenes Feld abführen. Dann sammelte sich alles um die Gepäckwagen, woselbst es gar lebhaft herging. Damenbagage, so lautete die Ordre, muß respectirt werden. Demzufolge suchten die Damen sich ihre Koffer und Schachteln heraus. Das Merkwürdige dabei war nur der Enthusiasmus, den sie alle für die Rebellentruppen ohne die geringste Scheu an den Tag legten (Maryland war immer secessionistisch gesinnt). Dem commandirenden Major Gilmore schnitten sie aus lauter Begeisterung fast alle Knöpfe von der Uniform und beim Plündern der Bagage halfen sie aus Leibeskräften mit. Ich mußte zusehen, als meine Koffer

geleert wurden, und behielt nichts als eine Zahnbürste und 5 papiere Hemdkragen, die ich vom Boden auflas. Den Dank für diese Bescheerung schuldeten wir lediglich dem „tapfern" Piket an der Brücke, und das Auffallende dabei ist, daß eine Stunde früher ein anderer, desselben Weges gekommener Zug auf derselben Stelle ausgeplündert worden war, ohne daß besagtes Piket uns informirt hätte. Statt dessen liefen diese Tapfern davon, als ein paar Rebellen sich ihrem Posten näherten. Der Offizier lief mit und brachte sich auf einem Dampfboot in Sicherheit.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Am 11., 12. und 13. September l. J. wird der übliche Spätjahrsmarkt der Stadt Landau auf dem Max-Josephs-Platze gehalten werden.

Landau, den 9. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Bekanntmachung.

Göcklingen, Bezirksamt Landau.
(Minder-Versteigerung von Bau-Reparaturen.)

Mittwoch, den 24. l. Mts., um ein Uhr des Nachmittags, im Gemeindehause zu Göcklingen, werden verschiedene Reparaturen im Schulhause und an der Lehrerwohnung daselbst, bestehend in Schreiner-, Zimmermanns-, Schlosser-, Glaser- und Tüncher-Arbeiten, und veranschlagt zu 87 fl. 54 kr., an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kostenanschlag und Bedingnißheft können inzwischen hier eingesehen werden.

Göcklingen, den 10. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.
G. J. Keller.

Güter-Verpachtung.

Donnerstag, den 18. August l. Js., um 9 Uhr des Morgens anfangend, wird durch das unterfertigte Amt in loco Knöringen das Gemeindegut im Rieth und auf dem Horst auf einen 6jährigen Bestand verpachtet.

Knöringen, den 11. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Hoffmann.

Bekanntmachung.

Mörzheim. Freitags, den 19. l. Mts., um 1 Uhr des Nachmittags, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt auf dem Gemeindehause dahier die Chaussirung einer Strecke des von hier nach Impflingen führenden Verbindungsweges von 338 Metern öffentlich versteigern.

Dieselbe ist veranschlagt zu . . . . 220 fl.

Plan und Kostenanschlag nebst Bedingnißheft können auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Mörzheim, den 19. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Silbernagel.

Zu verkaufen:



Ein zweispänner Wagen und ein starker Hofhund bei Jacob Bach in Frankweiler.



An die Stelle des verlebten k. Notars Ruhé zum Notar in Herxheim ernannt, habe ich meine Amtsstube in der früheren Wohnung meines Amtsvorgängers eröffnet.

Herxheim, den 6. August 1864.

F. Bolza, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 23. August nächsthin, Morgens 8 Uhr, lassen die Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute, Herrn Mathäus Ziehl und Frau Ottilia Hohenberger, vor ihrer Wohnung daselbst, durch den unterzeichneten k. Notar Wilhelm Heuck, im Amtssitze zu Landau, öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden versteigern:

eine Commode, 2 Kleiderschränke, einen Schreibpult, einen Küchenschrank, 5 Bettladen, Tische, Stühle, eine Pendule-, eine Schwarzwälder- und eine silberne Taschenuhr, Dosen, Herrenkleider, Leibweißzeug, Getüch, eine Hobelbank, Sägen, Schleifsteine, eine Partie Zinn, 528 Liter 1862er reingehaltenen Wein, Godramsteiner Gewächs, 5 große und 5 kleinere Fässer von 5 bis zu 30 Ohm Gehalt, Faßlager und verschiedene sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Landau, den 12. August 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Versteigerung eines Wohnhauses mit Oeconomiegebäuden.

Donnerstag, den 18. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem nachbeschriebenen Wohnhause zu Mörlheim, auf Anstehen der Kinder und Erben der in Landau verlebten Eheleute Herrn Johann Friedrich Schneider und Frau Barbara Clauß, wird der Abtheilung wegen in Eigenthum versteigert:

ein Wohnhaus, zweistöckig, mit 12 Zimmern, einer Küche und einem Brandweinbrennereilocale, einem großen Hofe, Stallungen für 56 Stück Vieh, Scheuern, Remisen, 5 Kellern und einem Brunnen, an der Hauptstraße, neben dem Wege und dem Gemeindewachthause, einen Flächenraum von 36 Dezimalen einnehmend.

Dasselbe eignet sich wegen seiner Räumlichkeit zur Anlage einer Fabrik und zu jedem größern Etablissement.

Landau, den 5. August 1864.

W. Heuck, k. Notar.

Bekanntmachung.



In der Kirchenkasse zu Ramberg, Bezirksamts Bergzabern, liegen **400 fl.** gegen hypothekarische Versicherung zum Ausleihen.

Ramberg, den 8. August 1864.

Schermer, Rechner.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er sein Geschäft als Messerschmied in der Judengasse im Hause des Herrn Schlossermeister Schlee angefangen und empfiehlt sich bestens. Schleifen und Reparaturen werden bestens besorgt.

E. Lippmann.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. August nächsthin und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal des Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Gödlingen im Pfarrhause, lassen die Testamentserben des daselbst verlebten katholischen Pfarrers Herrn Michael Damm auf Termin versteigern:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Schwein; 2400 Liter 1863er Wein, 1 Kelter, Fässer von 15 bis 2400 Liter Gehalt, Bütten, Züber, Hotten; 1 Chaise, 2 vollständige Pferdsgeschirre, Heu, Stroh, Schiff und Geschirr; Schreinwerk, namentlich: 2 Kanapee's, 6 gepolsterte Stühle, 5 Bettladen, 6 große Tische, 3 kleine Tische, 3 Nachttische, 3 Kommode, 3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 Eckschränkchen, 2 Mehlkästen, 1 Schreibpult, Spiegel und Bilder; Bettung, Weißzeug, Getüch; Küchengeräthe, 6 silberne und 6 silbervergoldete Kaffeelöffel; die Bibliothek des Erblassers, bestehend aus verschiedenen theologischen und belletristischen Werken, worunter namentlich: Wetzer und Welte Kirchenlexicon, 1 Conversationslexicon, Allioli's Bibel und Alterthumskunde, Mehler Prediger und Katechet, Reformation von Döllinger, Alzog's Kirchengeschichte, Werke von Liguori, Göthe's und Herder's Werke, verschiedene Wörterbücher ꝛc. ꝛc.

Unmittelbar hierauf werden die auf den Feldern stehenden Kartoffeln, sowie das an den Bäumen im Garten sich befindliche edle Obst zur Versteigerung gebracht.

NB. Die Versteigerung findet in der oben angegebenen Reihenfolge statt, so daß am ersten Tage mit dem Vieh, Wein ꝛc. begonnen, am folgenden Tage Morgens das Schreinwerk ꝛc. und Mittags 2 Uhr die Bibliothek des Erblassers zum Ausgebote kömmt und am dritten Tage mit der Versteigerung der noch weiter vorhandenen Möbel fortgefahren wird. Am 3. Tage, Mittags 2 Uhr, im Versteigerungslocale, werden sodann die Liegenschaften des Erblassers zu eigen versteigert.

Landau, den 11. August 1864.

Rößler, kgl. Notar.



In einem, dem Gastwirthe Franz Nicolaus von Mittelhambach gehörigen, zur Zeit unbewohnten Gebäude allda sind sowohl für einzelne Familien, als für einzelne Personen, ganz geräumige Zimmer mit Benützung eines, unmittelbar an das Gebäude angrenzenden schönen Pflanz- und Wingertsgartens zu vermiethen.

Die Zimmer können auf Verlangen möblirt werden und der Wingertsgarten kann seiner Zeit zur Traubenkur benützt werden.

Das besagte Gebäude liegt in der Mitte von Mittelhambach, im schönsten Theile des Ortes und bietet prachtvolle Aussicht auf das Haardtgebirge und die Rheinebene dar.

Mittelhambach, am Fuße der Maxburg liegend, ist $1/2$ Stunde von Neustadt an der Haardt und eine Stunde von Edenkoben entfernt.

Mittelhambach, den 28. Juli 1864.

Franz Nicolaus, Gastwirth.

Versteigerung einer **Bierbrauerei- u. Brandweinbrennerei-Einrichtung** und Verkauf **einer Bierbrauerei.**

Am 22. August 1864, des Morgens 9 Uhr, zu Rheinzabern in seiner Behausung zum Schwanen, läßt Johann Adam Sohl die von ihm vor 2 Jahren neu angeschafften Bierbrauerei- und Brandweinbrennerei-Utensilien öffentlich versteigern, insbesondere:

20 Fuderfässer, 14 Halbfuderfässer, 10 dreiöhmige und 6 zweiöhmige Fässer, 400 Schenkfäßchen, 1 Weichbütte, 4 Gierbütten, 2 Kühlschiffe, 2 Maischbütten, die eine mit kupfernem, die andere mit eisernem Senkboden, 1 Kessel, 15 Ohm haltend, Hotten, Kübel, Eimer und sonstige Geräthschaften; dann einen 2 Ohm haltenden Kessel mit vollständiger Einrichtung zur Brandwein-Brennerei; endlich 3 weingrüne Fuderfässer und mehrere kleinere Weinfässer.

Bis zum Versteigerungstage können sowohl alle diese Gegenstände **einzeln** und **im Ganzen,** als auch die **neueingerichtete Bierbrauerei** — bestehend in einem zweistöckigen Hause mit 5 gewölbten Kellern und einem Balkenkeller, Brauhaus, Stallung, Scheuer und Garten — gelegen an der Hauptstraße zu Rheinzabern, einem Orte von 2000 Seelen mit wohlhabender Umgebung, aus der Hand gekauft werden.

Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst oder bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Rheinzabern, den 9. Juli 1864.

Mellinger, k. Notar.

Der Eigenthümer einer Mühle bei Neustadt gelegen, in welcher hauptsächlich Kundenmahlerei betrieben wird, sucht einen zuverlässigen Mann, im Alter von 28 bis 36 Jahren, verheirathet, ohne viele Kinder, welcher vollkommen das Mehlmahlen verstehen muß, sowie es auch wünschenswerth ist, daß er etwas versteht vom Mühlwerk nach altem System und den dabei vorkommenden kleinen Reparaturen. Er hat außer der Oberaufsicht in der Mühle, auch die Aufsicht über zwei Mühlknechte zu führen, soll aber erforderlichen Falls selbst mitarbeiten. Die Kost für ihn, seine Frau, seine Kinder und die Mühlknechte stellt der Eigenthümer. Es wird von dem diese Anstellung Suchenden verlangt, daß er rechnen, lesen und schreiben kann; seine Frau hat außer der Haushaltung die Küche und den Hausgarten zu besorgen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes auf frankirte Anfragen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur allgemeinen Beachtung, daß wegen Veränderung seines Ateliers von Montag an keine Aufnahmen angenommen werden können.

J. F. Maurer,
Photograph.

In großen und kleinen Parthien ist billigst feiner Sesselried zu haben bei

Gastwirth Bernh. Estel
in Neuburg.

Danksagung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innig geliebte Gattin

Margaretha Friebis,

geborne Braun,

nach langjährigen Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zugleich kann ich nicht unterlassen, hier meinen herzlichen Dank auszusprechen allen an meinem Schmerze Theilnehmenden, sowie dem hiesigen Gesangvereine für die bei der Beerdigung aufgeführten Trauergesänge.

Edesheim, den 10. August 1864.

Der trauernde Gatte:
Joseph Friebis.

Nicht zu übersehen!

Aecht amerikanische Erdöl-Lampen nach neuester Construction in allen Nummern, von den billigsten bis zu den allerfeinsten, als Tisch-, Wand- und Hänglampen, geeignet für jeden Geschäftsbetrieb, um den Fabrikpreis, sowie besonders gutes geläutertes Erdöl billigst, nebst allen Sorten Tafelglas und Hohlglaswaaren frisch eingetroffen in großer Auswahl bei Jacob Baßler in Walsheim.

Gesucht wird:

Ein tüchtiger Kutscher, ein Gärtner und ein Knecht, der mit Rindvieh umzugehen versteht; ferner ein Mädchen, das kochen und die gewöhnlichen Hausarbeiten versehen kann. Wo? sagt die Exped. d. Eilb.

Danksagung.

Ich erkläre hiermit öffentlich, daß die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt bei dem mir zugestoßenen Brandunglück mich reell und gut entschädigt und mir den vollen Betrag von fl. 302. 22 kr. durch ihren Agenten Herrn Jacob Reifel hier sofort ausbezahlt hat, wofür ich hiermit meinen Dank ausspreche und diese Anstalt allen Versicherungslustigen bestens empfehlen kann.

Zeiskam, im August.

Martin Ottinger.

Empfehlung.

Alle Sorten Blechwaaren, Tisch- und Häng-Lampen in allen Sorten und von bester Qualität, so wie die weiteren zum Blechschmiedgeschäft gehörigen Artikel sind um den billigsten Preis bei dem Unterzeichneten zu haben, der auch alle hiebei vorkommenden Reparationsarbeiten auf die dauerhafteste Weise liefert.

Joseph Rippgen, Blechschmied,
wohnhaft in der Judengasse
bei Anton Mumbach.

Zu vermiethen:

Bei Heinrich Brüderle eine Scheuer, Stallung und ein Keller.

Einladung zur Subscription.

In wenigen Wochen erscheint ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, namentlich aufs Zweckmäßigste zu verwenden bei Hochzeiten, Kirchweihen und sonstigen Festlichkeiten. Herausgegeben von Barbara Weyhrauch in Landau. Die Herausgeberin bringt darin ihre reichen Erfahrungen, welche sie seit vielen Jahren practisch betrieben hat, zur Kenntniß der freundlichen Damenwelt und das Zutrauen zu derselben, daß sie gewiß mit Freuden subscribiren wird, da der Preis für 1 Exemplar nur 1 fl. 24 kr. beträgt.

Barbara Weyhrauch.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß er die bisher von seinen Eltern dahier betriebene Weinwirthschaft und Restauration nun auf eigene Rechnung übernommen hat, und bittet um ferneres geneigtes Wohlwollen unter Zusicherung reeller und aufmerksamer Bedienung.

Landau, im August 1864.

Friedrich Schardt,
Trappengasse Nr. 24.

Bei bevorstehender Wohnsitzverlegung nach Speyer sage ich Unterzeichneter hiermit meinen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl und danke hiesigen Bewohnern und Umgegend für das mir bisher geschenkte Zutrauen und Wohlwollen. Zugleich mache ich aufmerksam, daß der Nachfolger in meiner Wohnung, Herr J. Schaller, Kaufmann, ein Commissionslager meiner sämmtlichen Bürsten- und Pinselwaaren sogleich übernehmen und fortführen wird in derselben Qualität der Waare und denselben billigen Preisen.

Auch wird Hr. Schaller Extra- und Reparatur-Arbeiten entgegennehmen bei billigster Bedienung, bittet deshalb wie bisher um geneigten Zuspruch.

Aug. Fischer,
Bürsten- und Pinselfabrikant.
Landau, obere Marktstraße.

Schwefelblüthe

zum Schwefeln der Reben billigst bei

Gebr. Dannheißer.

Besten Limburger Käse, feinen Tafelsenf stets vorräthig und in größeren und kleineren Quantitäten zu haben bei

Jacob Baßler in Walsheim.

M. Herty, Bürstenfabrikant in Edesheim, hat

Bratwurstdärme

zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Militär-Local-Verpflegs-Commission des unterfertigten königl. bayerischen Festungs-Gouvernements

Dienstag, den 30. August 1864, Vormittags 10 Uhr,

nachstehende Kasernirungsgegenstände für die hiesige Garnison im Wege

der allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

110 große Kaserntische, 21 kleine Kaserntische, 34 Stühle, 132 Bänke, 99 Lichtscheeren, 149 Wasserpitschen, 86 Kothschaufeln, 162 Wasserschäffel, 41 Ganglaternen mit Lampen, 12 Lederbretter, 74 Kohlenbecken, 46 Kohlenlöffel, 52 Schürhacken.

Das Bedingnißheft liegt vom 12. dieses an in der Kanzlei der königlichen Local-Verpflegs-Commission dahier zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Montag, den 29. August 1864, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten k. b. Festungs-Gouvernement frankirt eingelaufen sein und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen im §. 12 der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Die der k. Local-Verpflegs-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Veraccordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der §§. 13, 14, 15 ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebvermögen rc. rc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Landau, den 10. August 1864.

Das
k. b. Gouvernement der Bundesfestung Landau.
Wegen Beurlaubung des Gouverneurs:
Der
königliche Festungs-Commandant:
Mager, Grlm.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. August l. J., früh 9 Uhr, wird durch die Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier, im Locale derselben Reduit Nr. 13, eine Parthie Fruchtstaub gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 7. August 1864.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz rc. rc.

Ganze Packete zu 30 kr., halbe Packete zu 16 kr. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen bei

Valentin Heupel, Marktstraße.

Portland-Cement und **Mauerrohr** billigst bei
Heinrich Reiser in **Kandel.**

Zu verkaufen:

130 Stück gußeiserne Stacketen nebst Stützeisen, zu einem Gartengeländer geeignet, bei Schlosser Siener in der Judengasse in Landau.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, sehr schön gebaut, von Farbe braun, 18 Monat alt, bei Jacob Franck, Müller in Oberlustadt.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, Quirnbacher Race, 3/4 Jahr alt, fahl, bei Max Hutmacher in Godramstein.

Zu vermiethen:

Ein Logis mit Salon, 6 Zimmern, Küche, Magdkammer, Holzlage, Speicherraum und Keller, und ist sogleich oder später zu beziehen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Verloren: Von Landau bis an den Dammheimer Weg (Eisenbahn) ein beinahe noch neuer Tuchmantel mit Capot. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei Herrn Wehner, Wirth in Landau, abzugeben.

Herrenkrägen

in allen Façonen und zu billigen Preisen empfiehlt

Emil Hauck, Paradeplatz.

Ausverkauf von Glas- und Porzellanwaaren

meines sämmtlichen Lagers zu den Fabrikpreisen, größere Gegenstände, als: Flaschen, Vasen, Figuren, um die Hälfte des selbstkostenden Preises. Ferner empfehle ich noch alle Sorten Messer und Gabeln, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Lampen und alle andere Artikel.

Benjamin Neuberger, neben der Hauptwache.

Cours der Geldsorten

vom 11. August 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	$40\frac{1}{2}$-$41\frac{1}{2}$
dto. Preußische	9	56-57
Holländische 10 fl.-Stücke	9	49-50
Rand-Ducaten	5	34-35
20 Frankenstücke	9	$26\frac{1}{2}$-$27\frac{1}{2}$
Englische Souveraigns	11	52-56
Preußische Cassenscheine	1	$45\frac{7}{8}$-$45\frac{1}{8}$

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
		per Centner.				
Landau . . .	11. Aug.	5 13	3 59	3 24	3 30	3 54
Homburg . .	10. „	6 6	4 15	3 41	—	3 40
Kaiserslautern	9. „	—	3 47	3 47	3 29	3 59
Kandel . . .	10. „	5 9	4 3	3 30	—	—
Neustadt . . .	9. „	5 24	4 1	3 37	3 35	3 47
Speyer . . .	9. „	5 4	3 32	3 29	3 27	4 22
Zweibrücken .	11. „	5 41	3 48	3 50	—	3 49

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 64. Landau in der Pfalz, den 18. August 1864.

An alle Freunde des Genossenschafts- wesens und des Fortschritts!

Anknüpfend an unsere Anzeige vom 12. d. M. theilen wir mit, daß Schulze-Delitzsch Donnerstag, den 25. August, nach Speyer kömmt und daselbst Nachmittags 3 Uhr im Sick'schen Saale einen Vortrag über Genossenschaftswesen hält.

Hiermit verbinden wir die freudige Nachricht, daß uns die Ehre zu Theil wird, den wackern Mann schon Abends vorher hier zu begrüßen. Eine Anzahl seiner Freunde haben ihm zu Ehren ein Bankett im Pfälzerhofe eingeleitet, wobei den hiesigen und auswärtigen Verehrern des unermüdlichen Kämpfers für das Wohl der arbeitenden Klassen Gelegenheit geboten ist, ihn kennen zu lernen.

Listen zur Betheiligung beim Bankett liegen bis Montag Abend auf bei den Herren
Wilh. Jung im Pfälzerhof,
Adam Trauth, Kaufmann, und
Louis Löb, Kaufmann.

Der geschäftsführende Ausschuß des Landauer Vorschußvereins.

Was gibt es Neues?

Zweibrücken, 13. Aug. Bei den Assisen für das III. Quartal 1864 kommen nachstehende Personen zur Aburtheilung: 1) am 29. August Carl Wagner, lediger Orgelbauer von Kaiserslautern, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 2) am 30. Aug. Jacob Ott, Schirmmacher von Altleiningen, und Andreas Stier, Korbmacher von Bisterschied, wegen Körperverletzung; 3) am 31. Aug. Albertine Kieser von Saalstadt, wegen Diebstahls; 4) am 1. Sept. Joseph Maier, Ziegler von Alschbach, wegen Diebstahls, und 5) Maria Ebersold, ledige Dienstmagd von Niederhausen, wegen Diebstahls; 6) am 2. Sept. Ludwig Eduard Moder, Steuer- und Gemeindeeinnehmer von Gauersheim, wegen Amtsuntreue; 7) Katharina und Eva Hanbold, ledig, von Kandel, wegen Diebstahls; 8) am 3. Sept. Hilar Lindemann, lediger Taglöhner von Mundenheim, wegen Mords; 9) am 5. Sept. Peter Anton Mayer, lediger Leinenwebergeselle von Schifferstadt, wegen Diebstahls; 10) am 6. und 7. Sept. Michael Hermann, Dienstknecht von Niederwürzbach, wegen Brandstiftung.

Ludwigshafen, 14. Aug. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Juli 1864 ist folgendes:

116,170 Personen ertrugen .	49,694	fl.	46 kr.
824,262 Ctr. Güter ertrugen .	60,626	fl.	50 kr.
1,081,100 Ctr. Kohlen ertrugen	76,033	fl.	9 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	186,354	fl.	45 kr.
Der M. Juli 1863 hat ertragen	157,631	fl.	22 kr.
Mehreinnahme im Juli 1864 .	28,723	fl.	23 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	1,833,660	fl.	21 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	1,716,719	fl.	25 kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	116,940	fl.	56 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat Juli 1864 ist folgendes:

37,654 Personen ertrugen . .	16,608	fl.	2 kr.
247,549 Ctr. Güter ertrugen .	14,238	fl.	18 kr.
368,255 Ctr. Kohlen ertrugen .	12,686	fl.	49 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	43,533	fl.	9 kr.
Der M. Juli 1863 hat ertragen	29,442	fl.	52 kr.
Mehreinnahme im Juli 1864	14,090	fl.	17 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	339,750	fl.	37 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{63}/_{63}$	310,683	fl.	51 kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	29,066	fl.	46 kr.

München, 13. Aug. Der heutige Artikel der „Bayer. Ztg." in Betreff der Nichteinberufung der Kammern muß wohl dahin gedeutet werden, daß die Regierung „zur Zeit" die Einberufung der Kammern nicht für nothwendig erachtet, weil sie denselben eine bestimmte Vorlage nicht machen könne. Es wird sich aber eine solche Vorlage jedenfalls schon in der nächsten Zeit ergeben — denn eine definitive Entscheidung in Betreff des französischen Handelsvertrages und beziehungsweise eines Beitrittes oder Nichtbeitrittes zu dem neuen Zollverein muß in wenigen Wochen erfolgen und nach welcher Richtung auch dieselbe erfolgen mag, so muß jedenfalls eine „Vorlage" an die Kammern gelangen.

München, 14. Aug. Unter dem Vorsitz des Grafen v. Hegnenberg haben heute Vormittags die Berathungen der Abgeordneten der Kreis-Comite's für das dem höchstseligen König zu errichtende Na-

tionaldenkmal stattgefunden. Nach eingehender Debatte gelangte schließlich ein Vorschlag des Freiherrn v. Lerchenfeld zur einstimmigen Annahme, dahin gehend, daß 100,000 fl. für ein Monument, und 104,000 fl. zu einer „Stiftung für Bildungszwecke" verwendet werden sollen. Die Versammlung wählte zur Entwerfung der Statuten für diese Stiftung sofort ein Comite, und zwar: den Grafen v. Hegnenberg, Frhrn. v. Lerchenfeld, Oberstaatsanwalt v. Schab, Domcapitular Weber, Präsident und Reichsrath v. Harleß, Fabrikant Hänle und Staatsanwalt Bonn. Der Entwurf der Statuten soll zunächst den Kreis-Comite's vorgelegt werden.

Wien, 11. Aug. Die Instructionen für die dänischen Bevollmächtigten sind auch bis heute noch nicht eingetroffen; es gibt Leute, welche darin eine absichtliche Verzögerung von Seiten des Kopenhagener Cabinets erblicken wollen, was jedoch in den hiesigen officiellen Kreisen als unbegründet bezeichnet wird.

Wien, 13. Aug. Die aus Altona auf telegraphischem Wege hierhergelangte Nachricht, daß die deutschen Großmächte am Bunde den Antrag zu stellen beabsichtigen, es solle der Herzog von Augustenburg aufgefordert werden, während des Interims das Land zu verlassen, entbehrt jeden Grundes, hier ist im Gegentheil die Stimmung eine dem Herzog sehr günstige. Was Lauenburg anbelangt, so unterliegt es keinem Zweifel, daß sich die beiden deutschen Großmächte in Betreff der Zukunft dieses Ländchens in Uebereinstimmung befinden, (!) und daß Preußen, wenn es dasselbe als Ersatz für die Kriegskosten und der Herauszahlung der Oesterreich zukommenden Quote wird betrachten wollen, von österreichischer Seite auf keinen Widerstand stoßen werde. Es scheint fast, daß Oesterreich zunächst deshalb, weil die bezüglichen Unterhandlungen mit der preußischen Regierung hierdurch gestört werden könnten, den Einmarsch der Hannoveraner in Lauenburg so sehr mißbilligt.

Znaim. Die von hier scheidenden dänischen Kriegsgefangenen haben im hiesigen Wochenblatte zum Abschied folgendes einrücken lassen: „An die Bewohner der Stadt Znaim! Fern vom Vaterland wurden wir als Gefangene in euere Stadt gebracht. Wir waren Gefangene! Eure warme Aufnahme, so warm, wie man sie nur bei Oesterreichs Bewohnern findet, hat uns das Loos, das uns der Kriegswürfel geworfen, bedeutend erleichtert. Darum nehmt Dank, ihr alle, die uns das Loos der Gefangenschaft vergessen gemacht oder doch bedeutend erleichtert. Wir legen den Dank in eure Hände, und bitten euch, diese Zeilen als ein Andenken und als ein Zeichen der wahrsten Achtung anzunehmen, welche euch zollen die dänischen Kriegsgefangenen. Znaim, den 7. Aug. 1864."

Der „Weser-Ztg." wird aus Kopenhagen geschrieben: „Während Friedrich VII. mit der fixen Idee behaftet war, in der Schlacht bei Idstedt persönlich die dänische Armee geführt und dort eine leichte Verwundung erhalten zu haben, soll der jetzt regierende Monarch mit der größten Sicherheit darauf rechnen, binnen kürzester Frist die deutschen Herzogthümer als Besitzthum der dänischen Krone zurück zu erlangen. Und diese Hoffnung ist nicht etwa eine vage momentan gehegte, sondern eine so zuversichtliche, daß — ich darf dies auf das bestimmteste versichern — der König nicht den geringsten Widerspruch duldet."

Bern, 11. Aug. Berichten aus Zürich zufolge sind die Vermittlungsversuche, betreffend die Beilegung des Conflicts zwischen den Schülern und dem Directorium des Polytechnikums, vollständig gescheitert. In einer von den ersteren abgehaltenen Versammlung, der auch die Professoren Escher von der Linth, Pestalozzi und Culmann beiwohnten, wurde die bundesräthliche Proposition: Rückkehr zur Schulordnung und Stellung eines ehrerbietigen Gesuches an den eidgenössischen Schulrath um Zurücknahme der sechs Relegationen, einstimmig verworfen, dagegen aber denjenigen Schülern, welche durch den Willen ihrer Verwandten in Zürich zurückgehalten werden, ihr Ehrenwort, wenn der Rücktritt des Directors Bolley nicht erfolge, jene Stadt verlassen zu wollen, zurückgegeben. In Folge dessen sollen bereits etwa 250 Schüler die Reise nach der Heimath angetreten haben. Nachzutragen habe ich noch, daß die sechs relegirten Mitglieder des Polytechnikums-Ausschusses sich mit einem Recurs um Aufhebung der über sie verhängten Relegation an den Bundesrath gewandt hatten, welcher jedoch, da die Angelegenheit Sache des eidgenössischen Schulraths ist, Nichteintreten beschloß.

Der von Bauer gehobene Dampfer „Ludwig", nun „Rorschach" genannt, hat in verflossener Woche von der Stadt aus, in deren Nähe er versunken war und von der er seinen neuen Namen entlehnt hat, eine Probefahrt gemacht, die befriedigend ausgefallen ist. Noch bedarf er einiger Einrichtungen in der Kajüte; sind diese getroffen, wird er seine regelmäßigen Lust- und Dienstfahrten beginnen.

Paris, 12. Aug. Der Capitän Semmes, der kürzlich in Paris war, läßt die Journale seiner beiden Schiffe, Alabama und Sumter, bei Dentu erscheinen. Das Buch soll die genaue Erzählung der Heldenthaten und Abenteuer dieses Piraten enthalten. — Die Seine ist gegenwärtig so seicht, daß ein unternehmender Spaziergänger gestern, etwas oberhalb des Pont Neuf, zu Fuß über den einen Flußarm setzte.

Paris, 12. Aug. Die Ville de Paris ist von Tunis in Toulon mit wichtigen Depeschen eingetroffen. Nach Berichten aus Tunis vom 3. August ist noch nicht die Rede davon, daß die französische Flotte die Gewässer der Regentschaft verläßt. Es scheint, daß die Insurgenten mit den von dem Bey von Tunis aufgestellten Bedingungen nicht zufrieden sind. In Matar sind ernste Ruhestörungen vorgefallen. Die Araber überfielen diesen Ort gerade am Markttage und nahmen alles weg, was ihnen in die Hände fiel. Nach anderen Berichten soll der Bey der Insurgenten die Absicht haben, die Entfernung des Kasnadar nicht mehr zu verlangen. Dagegen besteht der Scheik Manner-ben-Dar, der sich an der Spitze von 6000 Reitern befindet, auf dieser Forderung.

Paris, 14. Aug. Hier circulirt ein Gerücht,

Portugal und Spanien hätten, und zwar mit Zustimmung Frankreichs, den Plan gefaßt, aus den Staaten Peru, Bolivia und Chili ein neues südamerikanisches Reich nach dem kaiserlichen Muster von Mexico zu gründen. — Erzherzog Victor Ludwig, der jüngste Bruder des Kaisers von Oesterreich, der präsumtive Thronerbe von Brasilien, soll sich hier in strengstem Incognito aufhalten. — Die Corvette „Victoria", die auf Rechnung der preußischen Regierung in Bordeaux gebaut worden war, war bereit, an dieselbe ausgeliefert zu werden; allein man sagt, daß sich die französische Regierung der Auslieferung bis zum Abschlusse des dänisch-deutschen Friedens widersetze.

Ueber den Componisten Gounod ging die Nachricht, daß derselbe in die Irrenanstalt zu Bicêtre gebracht sei. Diese Nachricht stellt sich als erfunden heraus, da Gounod sich der besten Gesundheit erfreut.

London, 11. Aug. „Daily News" bemerkt mit lebhafter Genugthuung, daß die öffentliche Meinung Frankreichs über die Rolle, welche die französische Regierung in der dänischen Frage gespielt hat, sehr mißmuthig zu werden anfange. Frankreich werde von den reactionären Mächten wie ein „Niemand" behandelt. Das werde die französische Meinung nicht ertragen, und das sei gut. Denn der Kaiser Napoleon verstehe die Franzosen besser, als irgend ein anderer Herrscher sein Volk kenne; er wisse, daß er in einer Zeit, wo er die Freiheit im Innern unterdrücke, die „gerechten Interessen des Landes" gegen außen nicht beeinträchtigen lassen dürfe, kurz, daß er eine Diversion (nach Art derjenigen, welche die liberale englische Presse als den eigentlichen Zweck des deutschen Krieges gegen Dänemark gebrandmarkt hat) machen müsse. Und darüber freut sich „Daily News." Wenn der Kaiser Napoleon nur den Preußen eins versetzt, um Dank dieser Diversion die Zügel im Innern straffer anziehen zu können, und wenn auch weder Dänemark noch Polen etwas dabei gewinnen, wird „Daily News" ihn eine Zeit lang als Vertreter des Fortschritts preisen.

London, 13. Aug. Aus Belfast (Irland) meldet ein Telegramm, daß daselbst Unruhen stattgefunden haben und dabei viele Verwundungen vorgekommen sind; man besorgt, daß die Unordnungen sich heute erneuern werden; in diesem Falle werden die Truppen und nicht die Polizei einschreiten.

London, 13. Aug. Die Hoffnung, daß dem Tumulte zwischen den protestantischen und katholischen Bewohnern von Belfast durch das taktvolle Einschreiten der Polizei die Spitze abgebrochen sei, hat sich leider nicht bewährt. Der Telegraph meldet von gestern Abend aus Dublin: „Der Belfaster Krawall hat heute zwischen 2 und 5 Uhr Morgens seinen Höhepunkt erreicht. Es wurde mit Steinen und Ziegeln, mit Knütteln und selbst mit Schießwaffen gefochten. Bevor die Polizei, die sich in ihre Kasernen zurückgezogen hatte, einschreiten konnte, waren viele Personen mehr oder weniger beschädigt. Ein Frauenkloster wurde gänzlich verwüstet. Im Begräbnißhause des St. Patrick-Vereins und in anderen Gebäuden wurden alle Scheiben eingeschlagen. Fabrikarbeiter waren heute schon am frühen Morgen auf den Straßen und ließen sich zur Räumung derselben nicht bewegen. Ein Mädchen wurde durch den Kolbenstoß eines Polizisten arg verletzt, einem Manne fuhr ein Schuß ins Bein, und noch kamen eine Masse Verletzungen vor, bevor es der Polizei gelang, die Haufen zu zerstreuen. Die Behörden beriethen hierauf über die weiteren Maßregeln zur Erhaltung der Ruhe und kamen zu dem Beschlusse, Militär ausrücken zu lassen, wenn, wie zu erwarten steht, die Unruhen bis heute Abend wieder beginnen sollten.

Es ist abermals die Rede davon, die Stelle des Vicekönigs von Irland ganz abzuschaffen. Der Posten ist bekanntlich eine reine Sinecure, wenn auch nicht die allerangenehmste, und wäre längst eingezogen worden, wenn man nicht fürchten würde, die Irländer, richtiger gesagt, diejenigen Dubliner, welche dabei ihren Profit haben, tödtlich zu beleidigen. Um den jeweiligen Vicekönig kümmert sich außer diesen Dublinern kein Mensch im Lande, ja, unter Hunderten weiß oft kaum einer den Namen dieser allerhöchsten Person. Denn er hat nur bei gewissen Gelegenheiten zu repräsentiren und einen gewissen Hofstaat zu halten, während die eigentlichen Regierungsgeschäfte von London aus, vermittels des Staatssecretärs, geleitet werden.

Warschau, 11. Aug. In Folge der Bekanntmachung vom 18. Juni, durch welche minder gravirten Polen die Rückkehr aus dem Auslande nach der Heimath nach vorheriger Anmeldung gestattet wurde, sind vom 28. Juni bis 6. Aug. 97 Personen hierher zurückgekehrt. Sie wurden sämmtlich ohne weitere Belästigung nach ihren Wohnorten entlassen bis auf eine einzige Persönlichkeit, die der thätigen Theilnahme an der Verbreitung des Aufstandes dringend verdächtig und deshalb zur Untersuchung gezogen worden ist. Uebrigens nimmt die Zahl derjenigen, welche die Erlaubniß zur Heimkehr nachsuchen, laut amtlicher Versicherung noch immer zu.

New-York, 6. Aug. Nach der Einnahme der ersten Vertheidigungslinie von Petersburg rückte der Unionsobergeneral Grant weiter vor, wurde aber zurückgeschlagen und verlor 5640 Mann; er wiederholte den Angriff und wurde abermals zurückgeschlagen. Es heißt, General Grant werde mit seiner Armee nach Washington zurückkehren. General Hood griff den General Sherman (der in den Befestigungen von Atlanta steht) an, wurde jedoch zurückgeworfen. Die Flotte unter Faragut soll Mobile mit Glück angegriffen haben. Die Secessionisten haben einen neuen Einfall in Maryland gemacht und Hagerstown besetzt.

Der Artikel „Aus Bayern" in Nr. 61 des Eilboten wird dahin berichtigt, daß die fraglichen Altarprivilegien nicht, wie es in unserm Blatte hieß, gegen Entrichtung von 2 Thlrn. erneuert werden soll, sondern ist dies, wie uns von verschiedenen Seiten ver-

sichert wurde, ein Privilegium, um das jeder Bischof für seine Diöcese nach jedesmaligem Verlauf von sieben Jahren bei dem päbstlichen Stuhl nachsuchen kann. Diese Erneuerung des Privilegiums aber wird nicht bezahlt, wie die „Allg. Ztg." behauptet, sondern geschieht unentgeltlich.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Am 4. August laufenden Jahres wurden durch einen bis jetzt unbekannten Thäter aus dem Wohnhause des Ackersmannes Johannes Hundt II. in Venningen folgende Gegenstände entwendet:

1) Fünf Mannshemden, etwas abgetragen, mit breiten Brustfalten und unten am Schlitze I. H. gezeichnet.
2) Zwölf Mannshemden, auf der Brustseite unter den Falten H. S. H. gezeichnet.
3) Drei Frauenhemden, ganz neu und noch nicht getragen, M. H. gezeichnet.
4) Ein hänfenes Leintuch mit Fransen, und
5) sieben Stränge Garn.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe dieser Gegenstände ersuche ich um Spähe und Mittheilung sachdienlicher Wahrnehmungen an mich oder die nächstgelegene Polizeibehörde.

Landau, den 12. August 1864.

Der k. Staatsprocurator.

Jung, f. S.

Die Lieferung von Kalk- und Albersweiler Granitsteinen auf die Straßen zu Gleisweiler.

Mittwoch, den 24. August 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Gleisweiler im Gemeindebureau vor unterfertigtem Amte, wird der Ankauf, Transport und das Kleinschlagen von 25 Cubikmetern Albersweiler Granitsteinen und 10 Cubikmetern Kalksteinen, als Deckmaterial auf die hiesigen Straßen, öffentlich im Minderversteigerungswege vergeben.

Gleisweiler, den 13. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Clauß.

Minder-Versteigerung.

Samstag, den 20. August nächsthin, Vormittags 11 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Billigheim, wird die Lieferung von 32 Cubikmetern Dioritsteinen zur Unterhaltung der Gemeindestraßen an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Billigheim, den 13. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Herancourt.

Bis künftigen 23. und 24. August l. J. kommen aus dem Gemeinde-Gebruch von Jockgrim 600 Klafter Torf à 144 Cubikfuß zum meistbietenden Verkauf. Der Steigpreis ist zahlbar an Martini 1864.

Jockgrim, den 9. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Reiber.

Bütten- und Fässer-Versteigerung.

Montag, den 22. August 1864, Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in seiner Behausung, läßt Johannes Braun auf Credit versteigern: 3 große Herbstbütten, mehrere kleine dito, 5 weingrüne, gut gehaltene Faß von je 33 Ohm, 2 dito von je 22 Ohm, 1 dito von 11 Ohm und verschiedene kleine Fässer.

Annweiler, den 15. August 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 23. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern in der unten beschriebenen Oelmühle, lassen die Eheleute Jacob Barth und Friederike Koch wegen Aufgabe des Oelmühlgeschäftes versteigern:

10 Dez. mit Wohnhaus, mit einer Oelmühle, Scheuer, Stall, Keller und Hofraum,
49 Dez. Garten und 26 Dez. Acker, alles ein Ganzes bildend, zu Bergzabern im Thal, sodann 76 Dez., zwei Wiesen.

Pasquay, k. Notar.

Landauer Gasbereitungs-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre dieser Gesellschaft werden hiermit benachrichtigt, daß, durch Beschluß der am 13. dieses Monats stattgehabten Generalversammlung, die Dividende für das abgelaufene Betriebsjahr 18⁶³/₆₄ auf acht Procent des Actiencapitals festgesetzt worden ist, sowie, daß die Auszahlung der Dividende, gegen Ablieferung der Dividendescheine für das erwähnte Betriebsjahr, durch den Rechner der Gesellschaft, Herrn Banquier Weyland dahier, stattfindet.

Landau, den 15. August 1864.

Der Verwaltungsrath:

Mahla, Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß er sich als Fabrikant von

Pariser Schuhen mit Holzsohlen

in Landau etablirt hat.

Da derselbe seine Waare nur en gros abgeben wird, bittet er die Herren Kaufleute um geneigten Zuspruch unter Zusicherung schnellster und reeller Bedienung.

Seine Wohnung ist bei Herrn Lüroth, Küfer, auf der Königstraße.

Landau, den 10. August 1864.

Carl Moron.

Bei

Peter Erlenwein,

Sesselfabrikant in Landau,

sind immer vorräthige Stühle zu haben, Rohrstühle von 48 fl. das halbe Dutzend bis zu 25 fl., Strohstühle, farbige und weiße, von 15 fl. bis zu 12 fl.

Auch werden Reparaturen schnell und billig besorgt.

Es kann auch bei demselben ein wohlerzogener Junge unentgeldlich in die Lehre treten.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Militär-Local-Verpflegs-Commission des unterfertigten königl. bayerischen Festungs-Gouvernements

Dienstag, den 30. August 1864,

Vormittags 10 Uhr,

nachstehende Kasernirungsgegenstände für die hiesige Garnison im Wege

der allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

110 große Kaserntische, 21 kleine Kaserntische, 34 Stühle, 132 Bänke, 99 Lichtscheeren, 149 Wasserpitschen, 86 Kothschaufeln, 162 Wasserschäffel, 41 Ganglaternen mit Lampen, 12 Lederbretter, 74 Kohlenbecken, 46 Kohlenlöffel, 52 Schürhacken.

Das Bedingnißheft liegt vom 12. dieses an in der Kanzlei der königlichen Local-Verpflegs-Commission dahier zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Montag, den 29. August 1864, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten k. b. Festungs-Gouvernement frankirt eingelaufen sein und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen im §. 12 der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Die der k. Local-Verpflegs-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Veraccordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der §§. 13, 14, 15 ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebvermögen ꝛc. ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Landau, den 10. August 1864.

Das
k. b. Gouvernement der Bundesfestung Landau.
Wegen Beurlaubung des Gouverneurs:
Der
königliche Festungs-Commandant:
Mager, Grlm.

Die
Kirchweihe in Arzheim



wird nächsten Sonntag und Montag, den 21. und 22. dieses Monats mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten. Samstags, am Vorabend, findet



Harmoniemusik statt, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.



Hiezu ladet freundlichst ein
Franz Paul Breitling,
zur Rose in Arzheim.

Die
Kirchweihe zu Arzheim



wird nächsten Sonntag und Montag, den 21. und 22. August, abgehalten, wobei gute Weine und Speisen verabreicht werden.





Samstags vorher gibt es Schweinsknöchel, Bratwürste u. Sauerkraut.



Arzheim, den 17. August 1864.
C. Weiß.

Die Böchinger Kirchweihe



wird Sonntag und Montag, den 21. und 22. dieses Monats, mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten. Am Vorabend, Samstags, sowie an den Kirchweihtagen ist für Schweinsknöchel, neues Sauerkraut und sonstige Speisen und Getränke bestens gesorgt. Auch findet Montags und Dienstags ein **Preiskegeln** statt. Hiezu ladet freundlichst ein







F. Boos,
zum weißen Lamm.

Die
Kirchweihe in Böchingen



wird nächsten Sonntag, den 21. August und den darauf folgenden Tag abgehalten.

Samstags vorher gibts Schweinsknöchel und Sauerkraut. Für gute Speisen und Getränke wird während der Kirchweihe bestens gesorgt sein.

Auch findet ein **Preiskegeln** statt. Stechen und Preisvertheilung Dienstags bei **Harmoniemusik**, wozu höflichst einladet



Louis Petri.

Eine neue vollständige Nußbaumholzgarnitur mit sonstigen Meubeln sind wegen Wohnortsveränderung zu verkaufen. Das Nähere bei der Red. d. Bl.

Die
Kirchweihe zu Steinweiler



wird künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, den 21., 22. und 23. August, abgehalten, und findet während dieser Tage bei dem Unterzeichneten ein

Preiskegeln

statt, wozu derselbe freundlich einladet.
Friedrich Schweickert,
Pfalzwirth.



Bis künftigen Sonntag, den 21. d., findet ein Preisschießen statt, wobei ein Kleiderschrank herausgeschossen wird, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Deschler, Schreiner in Mühlhofen.

Wegen Uebergabe meines Geschäftes an Herrn Wilhelm Seltsam bleibt dasselbe auf kurze Zeit geschlossen.

Landau, den 16. August 1864.
Aug. Keßler.



Fertige Canapées, Kleiderhalter, Serviteur und Nähtische von Mahagoni- und Nußbaumholz, Fenster-Rouleaux nebst Beschläg, schön und billigst bei
C. Schupp,
in der Schwarzbärengasse Nr. 18.

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß mein Aufenthalt in Landau nicht mehr lange währt und ich wahrscheinlich den 22. d. M. die zwei letzten Cursus beginne, in welchen in 30 Stunden das Kleidermachen gründlich gelehrt wird. Erlaube mir deßhalb die geehrten Damen, welche sich daran betheiligen wollen, zu ersuchen, sich bald möglichst bei mir zu melden.

Frau Char. Laey, im Hause des Hrn. Mayer, Paradeplatz Nr. 32.

Neue holländische Häringe
bei **Ed. Ferd. Koch.**

Neue holl. Häringe und **Sardellen** bei
Gebr. Dannheißer.

Auf dem Wege vom französischen Thor nach dem Militär-Turnplatz und von da auf dem Feldwege nach Arzheim ist Sonntag Nachmittag ein schwarzer Thibet-Shawl verloren gegangen.

Der Finder wolle denselben gegen Belohnung bei der Expedition abgeben.

Verloren:

Zwischen Edenkoben und der Ludwigshöhe eine schwarze Sammtschleife. Der redliche Finder erhält bei Abgabe derselben bei der Redaction dieses Blattes eine gute Belohnung.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 65. Landau in der Pfalz, den 20. August 1864.

Was gibt es Neues?

München, 15. Aug. Die Mittheilung, die Berathungen der Abgeordneten der Kreiscomites für das dem höchstseligen König zu errichtende Nationaldenkmal, welche am 14. Aug. unter dem Vorsitz des Grafen v. Hegnenberg stattgefunden haben, müssen wir dahin berichtigen, daß allerdings ein Vorschlag des Frhrn. v. Lerchenfeld zur Annahme dahin ging, daß 100,000 fl. für ein Monument ausgeworfen werden sollten, und zwar deßhalb, weil 92,000 fl. aus den Kreisen Oberbayern und Pfalz ausschließlich für die besagte Bestimmung gegeben worden sind, und daß auch dieser Vorschlag nur als ein begutachteter erachtet worden ist. Bezüglich derjenigen Herren, welche von der Versammlung zur Entwerfung der Statuten zu einer Stiftung für Bildungszwecke gewählt worden sind, ist unter den Gewählten nicht Hr. Domcapitular Weber, sondern Domcapitular Dreer aus Augsburg bestimmt worden. Endlich müssen wir bezüglich der beantragten Stiftung für den Bildungszweck bemerken, daß erst einer spätern Berathung und Beschlußfassung es anheimgestellt worden ist, den beregten Bildungszweck bestimmter zu specificiren und festzusetzen.

München. Die Generaldirection der k. Verkehrsanstalten hat die k. Postanstalten angewiesen, Fahrpostsendungen nach Frankreich nur dann zur Beförderung anzunehmen, wenn der Begleitadresse die von dem Absender unterzeichnete Erklärung „keine schriftliche Mittheilung enthaltend" beigefügt ist. (Bekanntlich ist das Beilegen von Briefen zu Fahrpoststücken in Frankreich verboten.) — Se. Maj. der König haben unterm 10. v. Mts. allergnädigst zu bestimmen geruht, daß an den Lanzen der Ulanen Fähnchen angebracht werden. Jedes Ulanen-Regiment erhält demgemäß durch die Armee-Montur-Depot-Commission 600 Fähnchen und sind diese im Felde, zur Gala und bei Paradirungen an den Lanzen aufzuziehen.

Unter den verschiedenen Reden und Toasten bei Gelegenheit des zu Ehren der Abgeordneten deutscher Genossenschaften von der Stadt Mainz im Hotel Barth zu Castel veranstalteten Festbanketts heben wir folgende schöne Worte von Schulze-Delitzsch hervor:

„Wenn wir der Beschränktheit und Leidenschaftlichkeit unserer Gegner vieles verdanken, so sollen wir deshalb nicht blind für unsere eigenen Fehler sein. Gerade unsern Freunden am Rhein habe ich einen Vorwurf zu machen. Nicht als ob ich die Wirksamkeit und die Kämpfe der deutschen Fortschrittspartei in Mainz, in Hessen und am Rhein unterschätzte, aber ihre Thätigkeit war bis jetzt viel zu ausschließlich auf das po[illegible] Gebiet gerichtet, die sociale Frage hat man in den Hintergrund geschoben. Und ich bin der Ansicht, daß ihr sogar der Vorrang vor der politischen einzuräumen ist. Die sociale Gestaltung ist der Inhalt des Staatslebens, die politische nur die Form, und wie der Inhalt wichtiger ist als die Form, so ist auch die sociale Frage wichtiger als die politische. Auf dem einen Gebiete können wir sichere Erfolge erringen, auf dem andern werden sie zweifelhaft sein, so lange sie keinen sichern Boden gewonnen haben. Denn keine politische Freiheit kann gedeihen, wenn sie nicht auf der Grundlage eines gebildeten, sittlichen, selbstbewußten und wohlstehenden Volkes gebaut ist. Blicken wir nach Frankreich, wo diese Grundbedingung fehlt. Dort windet man sich zwischen Revolution und Despotismus, diesen größten politischen Uebeln. Wir aber, wir wollen den Arbeiterstand für die politische Freiheit erziehen, indem wir ihn lehren, aus eigener Kraft sich zu helfen und eine ehrenvolle Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft einzunehmen. Das ist mehr werth, als wenn wir ihn auf Hilfe von außerhalb anweisen; die größte Wohlthat, die der Mensch dem Menschen erweisen kann, ist die, ihn in den Stand zu setzen, daß er der Wohlthaten nicht mehr bedarf. Darum hoffe ich, daß auch die Männer, die an der Spitze der liberalen Partei am Rhein stehen, sich der Arbeiterfrage mehr annehmen werden.

In einer der „Allg. Ztg." zugegangenen Mittheilung aus Dresden wird versichert, daß „die sächsische Regierung bezüglich ihres Verhaltens gegen die hiesigen Polen consequent geblieben ist und sowohl dem Drängen von Seiten Rußlands als Preußens eine vollkommene Passivität gegenüber gestellt hat." Alle nach Dresden gekommenen Polen seien, so lange sie nicht gegen die Landesgesetze verstießen und ausreichende Subsistenzmittel nachweisen konnten, völlig unbelästigt geblieben und nur völlig mittellose und andere Individuen, die sich unnütz gemacht hätten, zur Entfernung veranlaßt worden. Eine in der neueren Zeit wahrnehmbar gewordene größere Strenge in letzterer Beziehung dürfte in einem jüngst in der Kanzlei der russischen Gesandtschaft vorgefallenen Exceß zu suchen sein, von dessen Verübern drei noch unermittelt seien, der vierte sich in Haft befinde und seiner Bestrafung nach den Landesgesetzen entgegensehe.

Berlin, 14. Aug. Nachdem von Hannover

erklärt worden, daß das Einrücken seiner Truppen in Lauenburg auf Anordnung des sächsischen Generals v. Hake geschehen sei, hat unsere Regierung auf weitere Schritte in dieser Sache verzichtet, trotzdem in einflußreichen Kreisen immer noch der Verdacht vorherrscht, daß die Maßregel Preußen zum Tort ergriffen sei. Indessen schiebt man die Veranlassung zu dieser Occupation weniger der hannoverschen Regierung in die Schuhe als dem sächsischen Staatsminister v. Beust, an dem die „Kreuzzeitung" denn gestern auch bei Gelegenheit einer Kritik des jüngsten Artikels des „Dresd. Journals" ihren Aerger ausläßt. Man schmeichelt sich immer noch sehr stark mit der Hoffnung, daß Lauenburg an Preußen kommen werde. An eine Unterstützung der Ansprüche des Prinzen von Hessen durch Preußen ist daher auch vor der Hand nicht zu denken. Das Recht, seine Ansprüche jetzt wieder geltend zu machen, will man ihm nicht geradezu bestreiten, aber man behauptet, daß nicht Deutschland, sondern der König von Dänemark ihn wegen Lauenburgs entschädigen müsse.

Es scheint, daß der Herzog von Augustenburg in jüngster Zeit in Kreisen, welchen ein Einfluß auf die Entschließungen der Regierung zugemessen wird, wieder mehr Chancen gewonnen hat, und daß man sich da mit dem Gedanken befaßt, die holsteinische Frage zu einem solchen Ende zu führen, das der Abgeordneten-Mehrheit entweder imponire oder sie versöhne. Die „Kreuzztg." muß davon Wind bekommen haben, denn sie donnert mit aller Kraft gegen diesen Gedanken „kurzsichtiger Patrioten": keine Nachgiebigkeit, keine Versöhnung mit der Abgeordneten-Mehrheit, ist ihre Parole; letztere müsse in den Augen des Landes moralisch todtgeschlagen werden, dann werde man bald eine andere, bessere Volksvertretung haben; nicht der schwächlichen Versöhnungs-Macherei, wohl aber der unbeugsamen Energie würden zuletzt die Herzen zufallen. Der Schluß aber verräth, gegen wen eigentlich die Spitze des Artikels gekehrt ist; er lautet: „Preußens Ehre und Macht gilt's hier vor Allem! Ohne das Augustenburgerthum wird sich Deutschland nöthigenfalls behelfen — das Schwert Deutschlands aber muß scharf und glänzend bleiben."

Berlin, 15. Aug. Eine Wiener Correspondenz der Bank- und Handelszeitung meldet: Die interimistische Landesregierung soll bestehen aus: Scheel-Plessen als Präsident, dem österreichischen und preußischen Commissar für Schleswig und den Bundescommissarien für Holstein. — Graf zu Eulenburg geht Anfangs September nach Beuthen, wohin auch der Oberpräsident von Schleinitz sich begibt. — Baron Richthofen, dänischer Gesandter an den mecklenburgischen Höfen, ist nach Wien gegangen, um mit dem dortigen Vertreter Preußens die Friedensunterhandlungen zu führen.

Berlin, 15 Aug. Aus dem bereits in Kürze mitgetheilten Artikel der „Nordd. A. Z." ist folgende Stelle hervorzuheben: „Herr v. Beust hat für die nächste Bundestagssitzung wirklich einen Antrag Sachsens anmelden lassen, nach welchem die deutschen Großmächte von Bundeswegen zu einer rechtfertigenden Erklärung (sic!) darüber aufgefordert werden sollen, weshalb sie vom Könige von Dänemark nach den Friedenspräliminarien sich Rechte hätten abtreten lassen, die derselbe selbst gar nicht besessen; Dänemark stehe daher eine Anerkennung der von den deutschen Großmächten beabsichtigten, unzulässigen weiteren Verfügungen über die Herzogthümer auch gar nicht zu! Dieser projectirte Antrag ist ein Hohn auf die Siege der Verbündeten über Dänemark, denn nur durch einen blutigen Krieg, zu dessen Theilnahme der Bund nicht bewogen werden konnte, ist die Befreiung der Herzogthümer möglich geworden." Das Bismarck'sche Blatt läßt sich durch dieses Vorgehen des sächsischen Ministers in einen schwer zu beschreibenden Zorn versetzen, denn Herr v. Beust wird von ihm mit einer Phrase bedient, die sonst nur für die „Volkszeitung" und für „verbiesterte Augustenburgianer" verwendbar war: „Solche Forderungen sollte man eigentlich nicht von Menschen bei gesunden Sinnen erwarten, sondern nur von Personen, deren Gehirnthätigkeit ernsten Störungen ausgesetzt ist." Die „N. A. Z." weiß übrigens für das angebliche Recht des Königs von Dänemark kein anderes Argument, als das des factischen Besitzes und die aus dem Londoner Vertrage hergeleiteten Ansprüche anzuführen. — Die „Kreuzzeitung" schließt einen Artikel über denselben Gegenstand mit folgenden schmeichelhaften Bemerkungen: Werden die deutschen Großmächte es dulden, daß man die mit dem Blute ihrer Landeskinder so ernst erkauften Errungenschaften in frivoler Weise zum Gegenstande höhnischer Anträge am Bunde macht? Werden sie dulden, daß ein deutscher Minister die Bundeseinrichtungen mißbraucht, um Anträge zu stellen, welche keiner Antwort werth sind? Will Herr v. Beust an der Spitze der Demokraten gegen Preußen marschiren? Wohl, er thue es und spreche seinen Groll vorerst in Depeschen aus; aber den Bundestag soll er mit einem Antrage verschonen, welcher noch als Fastnachtsspiel zu schlecht ist.

Berlin, 17. Aug. Die „Spener'sche Ztg." berichtet, daß der König von Preußen während seines Aufenthalts in Ischl eine Zusammenkunft mit dem König von Bayern haben wird. Die Ankunft des Königs Wilhelm in Baden wird am 26. August erfolgen; die badischen Herrschaften werden beim Empfang anwesend sein.

Wien, 16. Aug. Eine geharnischte österreichisch-preußische Note, die an Sachsen gerichtet worden, bewirkte das Zurückziehen des Beust'schen Antrages, betreffend den Artikel 1 der Friedenspräliminarien. Dieser Artikel handelt nämlich von der Abtretung Schleswig-Holsteins Seitens des Königs von Dänemark an die beiden deutschen Großmächte.

Flensburg, 13. Aug. Eine ziemliche Anzahl vermittirter Schleswiger, welche bei der sogenannten Arbeitercolonne in Middelfart auf Fühnen gestanden, traf hier heute ein. In Kolding wurden sie auf das Empörendste insultirt; die Einwohner haben sich gestern Abend 10 Uhr bei ihrem Auszuge in Masse auf der Chaussee versammelt und sie dermaßen mit Steinwürfen ꝛc. empfangen, daß einem gewissen Joh. Holst aus dem Amte Husum nicht allein die Kinnladen zerschmettert sind, sondern er hat auch im Lazareth in Hadersleben verbleiben müssen. Wir sprachen so eben mehrere dieser Leute auf dem Südermarkte, worunter Einer war, dessen Blouse und Weste noch voller Blut war; sein Kopf war in Folge erhaltener

Wunden an der linken Seite sehr geschwollen und von einem Arzt in Hadersleben verbunden; eine ziemlich bedeutende Wunde am Kopf war zugenäht. Militär ist nicht zugegen gewesen, bis auf zwei zufällig anwesende Preußen. Die Leute sind friedlich ihres Weges gezogen und in der Dunkelheit von einigen Hundert fanatischen Einwohnern überfallen worden. Es wird eine strenge Untersuchung eingeleitet werden.

Flensburg, 16. Aug. Die „Nordd. Ztg." theilt mit, daß die von Jachmann commandirte preußische Flottenabtheilung eine Uebungsfahrt in den Gewässern der schleswigschen Ostküste macht und in Eckernförde und Flensburg einläuft.

Kopenhagen, 15. Aug. Die „Berling. Ztg." von gestern weist die Behauptung einer ausländischen Zeitung zurück, daß in Kopenhagen Aufregung und ein Ausbruch von Unruhen jederzeit zu erwarten sei. Seit der Nachricht von der Räumung des Danewerks im Februar seien keine Unruhen vorgekommen, nur der Grundzug des Schmerzes über den Verlust von ²/₅ des Landes wurde in den Interpellationen des Reichsrathes ausgesprochen. Selbst die Tragweite der Interpellationen werde überschätzt; keine Rede beabsichtige den Sturz des Kabinets, oder dem Land neue Gefahren zu bringen. Der Reichsrath sei weit entfernt von einer drohenden Reserve, er nehme nur eine abwartende Stellung ein.

Aus der Schweiz, 13. Aug. Die Appenzellischen Blätter berichten über einen Schneefall, der auf die heißen Augusttage plötzlich am Donnerstag Nachmittag folgte. Der Schnee bedeckte nicht nur die Berge und Höhen, sondern auch die Niederungen. In Gais fiel er so stark, daß man auf demselben hätte schlitten können, und waren die Spuren dieses Naturwunders noch Freitag Morgens zu schauen. Auch in St. Gallen waren Straßen und Felder kurze Zeit weiß gefärbt und hätte man ordentlich Schneeballen machen können.

Paris, 14. Aug. Nach dem „Pays" gewinnt das Gerücht Bestand, daß Oesterreich nun geneigt wäre, den neuen König der Hellenen anzuerkennen. Der Gesandte Oesterreichs hatte seit der Revolution Athen nicht verlassen; er war ohne officiellen Character daselbst geblieben.

Paris, 14. Aug. Die Zahl der Personen, welche aus Anlaß des Napoleonstages um die Ehrenlegion einkamen, betrug nicht weniger als 19,000 Stück! Niemals hat das Eitelkeitsfieber eine solche Höhe erreicht.

Paris, 14. Aug. Bei Gelegenheit der Preisvertheilung im Gymnasium von Tournon (Ardèche-Departement) ereignete sich ein eigenthümlicher, für den unter der französischen Jugend herrschenden Geist höchst bezeichnender Vorfall. Der Ceremonie stand der Marquis de la Tourette, Maire der Stadt, vor, der kürzlich als officieller Candidat zum Mitglied des gesetzgebenden Körpers ernannt worden ist. Die Preisvertheilung ging ziemlich kalt vor sich, als plötzlich die Gymnasiasten ein wildes Freudengeschrei erhoben. Dasselbe galt dem jungen Chalamet, dem Sohne des Oppositions-Candidaten. Derselbe erhielt fünf Preise und jedesmal ertönte neuer, rauschender Beifall, natürlich zum großen Aerger des Maires. — Das amerikanische Kriegsschiff Kearsage, das bekanntlich den Alabama vor Cherbourg zusammenschoß, ist am 12. wieder vor der genannten Stadt erschienen. Es blieb außerhalb des Hafens und sandte nur ein Boot ab, um die Matrosen, die bei dem Kampfe mit dem südlichen Piraten verwundet worden, abzuholen. Nachdem es dieselben an Bord genommen, ging es wieder schnell in offene See.

Der „Advertiser" behauptet, indem er sich auf Privatbriefe aus Mexico stützt, daß die Schilderung, welche der „Moniteur" von dem feierlichen Einzuge des Erzherzogs Maximilian in die Stadt Montezuma's entworfen hat, fast lauter Dichtung und keine Spur von Wahrheit enthalte. „Die Behörden," sagt er, „sorgten für einen möglichst enthusiastischen Empfang. Erstens decretirten sie einen allgemeinen Feiertag, und die Bürger erfuhren, daß sie bei einer Geldstrafe von 25 bis 100 Dollars ihre Läden und Gewölbe schließen sollten. Die Bürger gehorchten. Allein dies war nicht genug, und so wurde eine weitere schwere Geldstrafe jenen angedroht, die es unterlassen würden, ihre Häuser, Fenster und Balkone mit Fahnen, Teppichen und Blumen zu schmücken. Als der Kaiser inmitten dieser Decorationen erschien, herrschte ein feierliches Schweigen, welches nur dann und wann durch die Lebehochs der französischen und mexicanischen Truppen unterbrochen wurde. Die Municipalität hatte vergessen, Hurrahrufe anzubefehlen. Zum Glück entschädigten den gleich darauf in den Palast geführten Kaiser die überreichten höfischen Adressen und dann die Tänze. Was that inzwischen die Bevölkerung? Sie befand sich auf den Straßen. Manche wollten die Transparente ihrer Nachbarn, andere wollten ihre eigenen sehen. Dann kam die grandiose Fluth der unteren Classen, die in Mexico sehr zahlreich sind, und unter denen die Taschendiebe bei solchen Gelegenheiten niemals fehlen. Bei dieser großen Massen-Ansammlung waren zwei Dinge auffallend: erstens, daß keine Ausrufung, kein Laut der Freude oder Zufriedenheit sich hören ließ, und zweitens, daß in kurzen Zwischenräumen Gruppen französischer Soldaten erschienen, die nicht, um sich zu belustigen, da waren. Auf dem Hauptplatze der Stadt wurde eine starke Abtheilung mexicanischer Garden aufgestellt. Gegen 9 Uhr Abends drang eine Abtheilung französischen Militärs in die Mitte der Massen und stellte sich, nicht mit der gewöhnlichen Muskete, sondern mit doppelläufigen Gewehren bewaffnet, auf verschiedenen Punkten auf. Dieser Anblick vermochte den unglücklichen Mexicanern keine sonderliche Heiterkeit einzuflößen, und da sie dachten, daß man die Vorsichtsmaßregeln möglicher Weise noch weiter treiben werde, hielten sie es für gerathen, nach Hause zu gehen. Aber, wen betrügt man hier? den Kaiser Maximilian, die Mexicaner, oder beide? Oder will man nur die Franzosen betrügen?"

London, 13. Aug. Den kaufmännischen Berichten aus Amerika nach zu schließen — schreibt die „Times" in ihrem Citysartikel — ist der unionistische Finanzminister darauf bedacht, der Vermehrung des Papiergeldes Einhalt zu thun und ohne Rücksicht auf den zukünftigen Cours der schon bestehenden Staatspapiere die ferneren Bedürfnisse der Regierung vermittelst Anleihen zu decken. Man glaubt ferner, daß, wenn erst die jetzigen Campagnen von Grant und

Sherman zu Ende gebracht sind, die Regierung eine minder kostspielige Kriegführungsmethode einführen werde, gleichgiltig, welches das Ergebniß dieser Feldzüge sein werde, und obgleich noch nicht die geringste Aussicht auf einen Abschluß des Kampfes vorhanden ist. Bis zum Ende dieses Jahres bietet die Präsidentenwahl ausreichend aufregenden Stoff für den Norden. Mittlerweile ist es erfreulich, zu bemerken, daß die New-Yorker Journale, zumal in finanziellen und commerciellen Dingen, einen unabhängigeren Ton anschlagen.

Die „Times" hat von ihrem Special-Correspondenten in New-York unterm Datum des 6. Aug. folgende Nachrichten erhalten: „Die Bewegung Grants im Norden des James River war nur eine Verstellung, um einen Angriff gegen Petersburg zu decken. Die Nordstaatlichen eröffneten den Angriff, indem sie das südstaatliche Fort in die Luft sprengten; 250 südstaatliche Soldaten wurden unter den Trümmern verschüttet. General Burnside bemächtigte sich darauf des ruinirten Forts und eines Theils der Werke. Er versuchte darauf, bis zur letzten Verschanzungslinie vorzudringen, aber dort wurde er von einem schrecklichen Feuer der Reserve der Südstaatlichen empfangen. Eine aus Schwarzen bestehende Truppendivision ward aufgerieben, wie es die Vertheidiger des Forts geworden waren. Die Südstaatlichen schlugen sich mit einer unwiderstehlichen Wuth und trieben ihre Gegner bis in ihre Verschanzungen zurück. Man schätzt den Verlust Grants auf 5—6000 Mann. — Sonntag hatte der Präsident Lincoln in der Festung Monroe eine Zusammenkunft mit Grant. Er begab sich darauf nach Norfolk, um einen Kriegsrath zu halten. Man sagt, daß in diesem Rathe beschlossen werden wird, die ganze Armee nach Washington zurückzurufen, um den Angriff zurückzuschlagen, den, wie es heißt, Lee die Absicht hat, gegen diese Hauptstadt zu unternehmen. Sonnabend haben die Südstaatlichen Chambersburg in Brand gesteckt, weil eine Contribution von 500,000 Dollars, die dieser Stadt auferlegt worden war, nicht bezahlt wurde. — Das Generalquartier der Südstaatlichen ist nach Martinsburg verlegt worden. Ihre Stärke beläuft sich auf mehr als 40,000 Mann und sie erhalten von Richmond bedeutende Verstärkungen. Die letzten Nachrichten melden, daß die Südstaatlichen auf Cumberland und Pittsburg marschiren. — Man meldet, aber ohne officiellen Character, aus Washington, daß am 27. Juli eine neue Affaire bei Atlanta stattgefunden hat. Die Südstaatlichen sollen mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen worden sein. Einem andern Gerüchte nach wäre Sherman geschlagen worden.

New-York, 6. Aug., Abends. Die Rebellen sind nach Maryland zurückgekehrt und haben Hagerstown besetzt. Es heißt, General Grant sei in Washington angekommen. Ein Theil der Armee ist in Maryland eingerückt. Farragut passirte die Vertheidigungslinie von Mobile und bereitet sich zu einem Angriff auf die Stadt vor.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Aufforderung.

Sämmtliche Gewerbtreibende der Bürgermeisterei Landau, welche zur Haltung von Maaßen und Gewichten verpflichtet sind, sowie alle übrigen Bewohner, welche Maaße und Gewichte verificiren ließen, werden andurch aufgefordert, sich am 22. und 23. August, Morgens von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, mit ihren Quittungen über die in den Jahren 1862 und 1863 bezahlten Verificationsgebühren im Bürgermeisteramtslocale dahier bei dem k. Regierungs-Special-Commissär einzufinden.

Landau, den 19. August 1864.

Der k. Polizeicommissär:

Mütz.

Bekanntmachung.

Am 11., 12. und 13. September l. J. wird der übliche Spätjahrsmarkt der Stadt Landau auf dem Max-Josephs-Platze gehalten werden.

Landau, den 9. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichhorn.

Nächsten Mittwoch, den 24. dieses Monats, Mittags 1 Uhr, zu Dernbach im Schulhause, werden die Reparaturarbeiten im Schulhause und den dazu gehörigen Nebengebäuden im Minderversteigerungswege vergeben, bestehend in

Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	134 fl.
Schreiner-, Zimmermanns- und Schlosserarbeiten, veranschlagt zu	36 „

Kostenanschläge und Pläne liegen dahier zur Einsicht.

Ramberg, den 18. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Kühlmeyer.

Minder-Versteigerung.

Montag, den 22. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Ingenheim folgende Arbeiten zur Einrichtung eines Schulhauses auf dem Minderversteigerungswege vergeben:

	fl.	kr.
1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit	443	37
2. Zimmermannsarbeit	43	30
3. Schreinerarbeit	402	8
4. Schlosserarbeit	61	30
5. Glaserarbeit	63	—
6. Tüncherarbeit	61	—
	1074	45

Plan und Kostenanschlag können auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Ingenheim, den 17. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Ruß.

Dienstag, den 23. August 1864, des Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern in ihrer Behausung, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Schreiners Friedrich Pfirrmann öffentlich versteigern:

1 vollständiges Schreinerhandwerkszeug, wobei 3 Hobelbänke, eine Glubsäge, 2 Bohrwinden, viele Hobel rc. rc.;

ferner 1 neuen großen Kleiderschrank und Küchenschrank.

Hörner, k. Notar.

Bekanntmachung.

Edesheimer Jahrmarkt!

Mittelst höchsten Erlasses des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 27. Mai l. J. wurde genehmigt, daß der Edesheimer Jahrmarkt am dritten Sonntage im Monate September eines jeden Jahres abgehalten werde, und es wird deßhalb der diesjährige Markt am 18., 19. und 20. September stattfinden, wovon das Publikum zur recht zahlreichen Betheiligung Kenntniß erhält.

Edesheim, den 17. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

F. M. Boos.

Auszug

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 17. August 1864 wurde zwischen Magdalena Hellmann, gewerblose Ehefrau von Peter Keßler, Ackersmann, in Wollmesheim wohnhaft, sie bisher in Wollmesheim domicilirt und in Ilbesheim sich aufhaltend und ihrem genannten Ehemanne und zwar auf Anstehen der ersteren die Trennung von Tisch und Bett ausgesprochen und wegen der hierin enthaltenen Gütertrennung die Liquidation der zwischen den genannten Eheleuten bestandenen Güterverhältnisse verordnet.

Landau, den 18. August 1864.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Klägerin
Kuhn.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 23. August nächsthin, Morgens 8 Uhr, lassen die Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute, Herrn Mathäus Ziehl und Frau Ottilia Hohenberger, vor ihrer Wohnung daselbst, durch den unterzeichneten k. Notar Wilhelm Heuck, im Amtssitze zu Landau, öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden versteigern:

eine Commode, 2 Kleiderschränke, einen Schreibpult, einen Küchenschrank, 5 Bettladen, Tische, Stühle, eine Pendule-, eine Schwarzwälder- und eine silberne Taschenuhr, Dosen, Herrenkleider, Leibweißzeug, Getüch, eine Hobelbank, Sägen, Schleifsteine, eine Partie Zinn, 528 Liter 1862er reingehaltenen Wein, Godramsteiner Gewächs, 5 große und 5 kleinere Fässer von 5 bis zu 30 Ohm Gehalt, Faßlager und verschiedene sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Landau, den 12. August 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Patent-Schrote billigst bei
Gebr. Dannheißer.

An die Stelle des verlebten k. Notars Ruhé zum Notar in Herxheim ernannt, habe ich meine Amtsstube in der früheren Wohnung meines Amtsvorgängers eröffnet.

Herxheim, den 6. August 1864.

F. Bolza, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 26. August 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Schwanenwirthin Wittwe Weixel von Jockgrim, in ihrer Wohnung daselbst, auf Credit versteigern:

1 vierjähriges Pferd, Wallach, 1 Fohlen, 5 Monate alt, 1 zweispänner Wagen, 1 Karren, 1 Kastenkarren, 1 Heblade mit Ketten, 1 Fuhrwinde mit Ketten, Pflüge, Eggen, Pferdsgeschirre, Acker-Geräthschaften und sonstige Gegenstände.

Rheinzabern, den 18. August 1864.

Mellinger, k. Notar.

Bütten- und Fässer-Versteigerung.

Montag, den 22. August 1864, Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in seiner Behausung, läßt Johannes Braun auf Credit versteigern: 3 große Herbstbütten, mehrere kleine dito, 5 weingrüne, gut gehaltene Faß von je 33 Ohm, 2 dito von je 22 Ohm, 1 dito von 11 Ohm und verschiedene kleine Fässer.

Annweiler, den 15. August 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 23. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern in der unten beschriebenen Oelmühle, lassen die Eheleute Jacob Barth und Friederike Koch wegen Aufgabe des Oelmühlgeschäftes versteigern:

10 Dez. mit Wohnhaus, mit einer Oelmühle, Scheuer, Stall, Keller und Hofraum,

49 Dez. Garten und 26 Dez. Acker, alles ein Ganzes bildend, zu Bergzabern im Thal, sodann 76 Dez., zwei Wiesen.

Pasquay, k. Notar.

Versteigerung im Leihhause.



Donnerstag, den 15. September l. J., Morgens 8 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 13,839 H. — 1. Juni 1863 — bis inclusive Nr. 16,740 H. — 30. September 1863 — versteigert.

Dieselben bestehen: in goldenen und silbernen Taschenuhren, goldnen Ketten, Ringen, Ohrringen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettung, einer Kugelbüchse und sonstigen verschiedenen Gegenständen. — Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 13. September noch einlösen; dagegen kann die Erneuerung der Pfandscheine nur bis zum 8. September geschehen.

Landau, den 18. August 1864.

Die Verwaltung der Leih-Anstalt.

Billige und solide

Kelterschrauben

empfiehlt K. A. Fath in Bergzabern.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Johann Fuchs**, Geschäftsmann in **Landau**, zum Agenten der obigen Anstalt für die Kantone Landau und Annweiler ernannt und als solcher von der hohen kgl. Regierung bestätigt worden ist.

Landau, im August 1864.

Louis Mayer, Haupt-Agent.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen, sowie zur Ertheilung von Auskunft über die auf Gegenseitigkeit beruhende Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Stand der Bank war im Jahre 1863 laut Rechnungs-Abschluß:

Versicherungssumme	fl. 779,031,750. —	kr.
Einnahme	fl. 3,971,066. 59	kr.
Summe der eingelegten Nachschußbürgschaften .	fl. 14,537,072. —	kr.

Den Versicherten wurden pro 1863 **75** % oder drei Viertheile der eingezahlten Prämien zurückvergütet.

Landau, im August 1864.

Johann Fuchs.

Herrenkrägen

in allen Façonen und zu billigen Preisen empfiehlt

Emil Hauck, Paradeplatz.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter bringt dem verehrlichen Publikum zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Geschäft dahier angefangen hat, und bittet seine hiesigen und auswärtigen Freunde und Gönner unter Zusicherung guter und solider Bedienung um geneigten Zuspruch.

Landau. N. Köffler,
Herren- und Damen-Schuhmacher,
wohnhaft bei Herrn Leonhard Seibold
auf dem kleinen Platz.

Der Eigenthümer einer Mühle bei Neustadt gelegen, in welcher hauptsächlich Kundenmahlerei betrieben wird, sucht einen zuverlässigen Mann, im Alter von 28 bis 36 Jahren, verheirathet, ohne viele Kinder, welcher vollkommen das Mehlmahlen verstehen muß, sowie es auch wünschenswerth ist, daß er etwas versteht vom Mühlwerk nach altem System und den dabei vorkommenden kleinen Reparaturen. Er hat außer der Oberaufsicht in der Mühle, auch die Aufsicht über zwei Mühlknechte zu führen, soll aber erforderlichen Falls selbst mitarbeiten. Die Kost für ihn, seine Frau, seine Kinder und die Mühlknechte stellt der Eigenthümer. Es wird von dem diese Anstellung Suchenden verlangt, daß er rechnen, lesen und schreiben kann; seine Frau hat außer der Haushaltung die Küche und den Hausgarten zu besorgen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes auf frankirte Anfragen.

Zu verkaufen:

Eine Partie neue Möbel, als: Schränke, Tische, Stühle und Bettladen um billigen Preis bei

Valentin Theobald in Herxheim.

Zu verkaufen:

Sehr gutes Tabaksgarn zu 28, 30 und 34 kr. das Pfund bei Anton Frick, Seiler
in Herxheim.

Nicht zu übersehen!

Aecht amerikanische Erdöl-Lampen nach neuester Construction in allen Nummern, von den billigsten bis zu den allerfeinsten, als Tisch-, Wand- und Hänglampen, geeignet für jeden Geschäftsbetrieb, um den Fabrikpreis, sowie besonders gutes geläutertes Erdöl billigst, nebst allen Sorten Tafelglas und Hohlglaswaaren frisch eingetroffen in großer Auswahl bei Jacob Baßler in Walsheim.

Gesucht wird:

Ein tüchtiger Kutscher, ein Gärtner und ein Knecht, der mit Rindvieh umzugehen versteht; ferner ein Mädchen, das kochen und die gewöhnlichen Hausarbeiten versehen kann. Wo? sagt die Exped. d. Eilb.

Zu verkaufen:



Mehrere neue in Eisen gebundene Fässer von 50 bis 600 Liter Gehalt, sowie Kraut-, Bohnen- und Fleisch-Stannen von jeder beliebigen Größe um billigen Preis bei Ludwig Pfaffmann
in Walsheim.

Portland-Cement und **Mauerrohr** billigst bei
Heinrich Neiser in **Kandel.**

Zu vermiethen:

Ein Logis mit Salon, 6 Zimmern, Küche, Magdkammer, Holzlage, Speicherraum und Keller, und ist sogleich oder später zu beziehen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

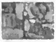
Fahrpläne
für den Sommerdienst,
vom 1. Juli anfangend,
per Stück 3 Kreuzer,
sind wieder eingetroffen und zu haben in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Die
Kirchweihe zu Dammheim



wird am kommenden Sonntag und Montag, den 21. u. 22. August, mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten, bei welcher


Gelegenheit bei den Unterzeichneten für reingehaltene Weine, alle Sorten Braten, Geflügel und Kuchen bestens


gesorgt sein wird. Am Vorabend, Samstags, gibts zu neuem Sauerkraut ausgezeichnete Schweinsknöchel und frische Würste jeder Art.

Unter Zusicherung bester Bedienung laden hiermit freundlichst ein

Abraham Meisserschmidt,
Johannes Kern.

Mineralwasser.
Carlsbader Sprudl, Vichy grande Grille, Adelheidsquelle u. Krankenheiler Jodsodaschwefel sind wieder in frischer Füllung eingetroffen bei

J. B. Feldbausch.

Schwefelblüthe
billigst bei Gebr. Dannheißer.

M. Herty, Bürstenfabrikant in Edesheim, hat
Bratwurstdärme
zu verkaufen.

Es kann ein junger Mensch die Küferei lernen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen billigst:
2000 gebrauchte noch gute Dachziegeln bei Conditor Springer in Landau.

Zu verkaufen:
Ziegeln, Bauholz und sonstige Baumaterialien bei Frau Culmann in Nußdorf.

Zu vermiethen:
Der untere Stock, bestehend aus einem Zimmer, Alkoven, Kammer, Küche, Keller und Speicher, bei Michael Hüppler in Landau.

Zu vermiethen:
Ein Logis ebener Erde, welches sogleich bezogen werden kann, bei Graf in Landau.

Dampfrepskuchen billigst bei
Gebr. Dannheißer.

Die
Kirchweihe in Arzheim


wird nächsten Sonntag und Montag, den 21. und 22. dieses Monats mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten. Samstags, am Vorabend, gibts bei




Harmonie-Musik
Schweinsknöchel u. Sauerkraut. Auch ist die übrigen Tage für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt.

Hiezu ladet freundlichst ein
Franz Paul Breitling,
zur Rose in Arzheim.

Kirchweihe in Arzheim.


Dieselbe wird Sonntag und Montag, den 21. und 22. d., abgehalten, wobei gutbesetzte **Tanz-Musik** bei dem Unterzeichneten stattfindet, sowie


für gute Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt sein wird. Am Vorabend gibt es neues Sauerkraut, Schweins-

knöchel, Brat- und andere Würste und alle Sorten frische Kuchen. Hiezu ladet höflichst ein

Joseph Kern, „zum Adler."

Die
Kirchweihe zu Arzheim



wird nächsten Sonntag und Montag, den 21. und 22. August, abgehalten, wobei gute Weine und Speisen verabreicht werden.


Samstags vorher gibt es Schweinsknöchel, Bratwürste u. Sauerkraut.

Arzheim, den 17. August 1864.

C. Weiß.

Kirchweihe-Anzeige.



Bis nächsten Sonntag, als am 21. August,
Tanzbelustigung,
Montag, den 22.,
Ball.

Samstags zuvor gibt es Sauerkraut und Schweinsknöcheln, wozu freundlichst einladet

J. Bäcker, Lammwirth
in Böchingen.

Besten Limburger Käse, feinen Tafelsenf stets vorräthig und in größeren und kleineren Quantitäten zu haben bei

Jacob Baßler in Walsheim.

Die Pfandscheine Nr. 2792 I., 13,898 und 14,391 II. sind ihren Eigenthümern abhanden gekommen, man warnt deßhalb vor deren Erwerb.

Die Verwaltung der Pfandanstalt.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Zum Zweck des Anschlusses an die von dem hiesigen Vorschußvereine projectirte Empfangsfeierlichkeit des **hochverdienten Volksmannes Herrn Schulze-Delitzsch,** welcher demnächst Landau mit einem Besuche beehren wird, soll gemäß Vorstandsbeschlusses Samstag, den 20. lauf. Monats, Abends 8 Uhr, im neuen Vereins-Locale (Bierbrauerei zum schwarzen Bären), eine General-Versammlung stattfinden, wozu sämmtliche Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden. Bemerkt wird, daß bei dieser Gelegenheit die Subscriptionsliste zu dem von dem Vorschußvereine veranstalteten Banket, welche der Vereinsdiener bei der speciellen Einladung bei sich führt, noch aufgelegt, an diesem Abend aber auch geschlossen werden und daß der Vorstand den Mitgliedern über die Details der Festlichkeit mündliche Erläuterung geben wird.

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

Der Vorstand.

Die Böchinger Kirchweihe





wird Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August abgehalten. Samstags, am Vorabend, gibt es neues Sauerkraut mit Schweinsknöcheln, alle Sorten Würste und frische Kuchen. Während der Kirchweihtage wird ein **Preiskegeln** abgehalten. Dienstags mit **Harmoniemusik.** Hiezu ladet freundlich ein







Friedrich Becker,
„zur Traube.“

Kirchweihefest in Arzheim.



Zu dem am 21. und 22. August stattfindenden Kirchweihefeste ladet der Unterzeichnete höflichst ein, mit der Versicherung, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird. Am Samstag gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, frische Würste aller Art u. frische Kuchen. Auch wird während der Dauer der Kirchweihe gutes **Bier** von Heiligenthal ausgeschenkt.





Johannes Beyersdörfer,
zum „goldenen Löwen.“

Anzeige.

Die Preisvertheilung auf dem Felsenkeller findet Sonntag, den 21. l. Mts., statt, wozu die Betheiligten höflichst eingeladen sind.

Gleisweiler, den 19. August 1864.

J. Flickinger.

Die

Kirchweihe in Arzheim



wird nächsten Sonntag und Montag, den 21. und 22. dieses Monats, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten.

Samstags, am Vorabend, gibts Schweinsknöchel u. Sauerkraut. Auch ist die übrigen Tage für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt.





Hiezu ladet freundlichst ein

Wittwe Breitling,
„zum Lamm“ in Arzheim.

Kirchweihe zu Arzheim



wird bis Sonntag und Montag, den 21. und 22. dieses, abgehalten, wobei guter Wein und Speisen verabreicht werden.

Samstags vorher gibts Schweinsknöchel und Sauerkraut, frische Würste und alle Sorten Kuchen, wozu höflichst einladet

Ottnad, „zum Hirsch.“

Neue holl. Häringe

empfiehlt J. B. Feldbausch.

Neue holl. Häringe und **Sardellen** bei
Gebr. Dannheißer.

Cours der Geldsorten
vom 18. August 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	42-43
dto. Preußische	9	56-57
Holländische 10 fl.-Stücke . . .	9	49-50
Rand-Ducaten	5	34-35
20 Frankenstücke	9	26½-27½
Englische Souveraigns	11	52-56
Preußische Cassenscheine	1	44⅞-45⅛

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Bexb. 149 G.
4½% Maxbahn 107½ P. 107 G.
4% Neustadt-Dürkheim 98½ G.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	18. Aug.	5	2	3	56	3	30	—	—	3	46
Homburg . .	17. „	5	37	3	40	3	46	3	15	3	35
Kaiserslautern	16. „	5	27	3	44	3	44	3	37	3	40
Kandel	17. „	5	—	4	—	3	30	—	—	4	—
Neustadt . . .	16. „	5	11	3	54	3	46	3	36	4	12
Speyer . . .	16. „	5	2	3	41	3	37	3	32	4	1
Zweibrücken .	18. „	5	30	3	35	3	51	—	—	3	51

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 66. Landau in der Pfalz, den 25. August **1864.**

Was gibt es Neues?

Landau. Am Schlusse des Schuljahres 18⁶³/₆₄ erhielten sämmtliche 13 Schüler des III. Curses der Landwirthschafts- und Gewerbschule I. Classe zu Landau das Absolutorium und zwar 6 die Note I, 3 die Note II und 4 die Note III. Dieses erfreuliche Prüfungsresultat zeigt jedenfalls, daß die Landwirthschafts- und Gewerbschule in Landau in ihren Leistungen anderen Gewerbschulen keineswegs zurücksteht.

Karlsruhe, 21. Aug. Die Anklage gegen Schenkel, beziehungsweise das Verlangen, ihn der Direction des evang.-protest. Predigerseminars zu entheben, ist von dem evangelischen Oberkirchenrathe zurückgewiesen worden. In seinem ausführlichen Beschlusse erkennt der Oberkirchenrath die Freiheit der theologischen Forschung als das oberste Fundament des protestantischen Bekenntnisses an und fordert sie von den Geistlichen und namentlich von den Gelehrten unter ihnen als Pflicht, wie er sie ihnen andrerseits als Recht zuspricht, mögen gleich auch irrige Erfolge bei den Versuchen der Forschung mit unterlaufen. Nicht der Ruf: „Wider die Irrlehre" vermag heute noch der Kirche zu nützen, nicht dürfen die Diener der Kirche der freien Bewegung der Geister entgegentreten, so sagt der Erlaß, zumal nicht mit den Mitteln des Zwanges. Dieser Zwang gerade ist es, der das gegenwärtige Geschlecht in seinen innersten Gefühle verletzt und so unklar dies Gefühl auch häufig über sich selbst ist in seiner Entrüstung, so wurzelt es doch in der That tief im Christenthum selbst. In prachtvoller gehobener Sprache tritt hier eine oberste Kirchenbehörde, ausgerüstet mit allen Mitteln sittlicher und wissenschaftlicher Bildung, unerschütterlich ein für die protestantische Freiheit der Forschung und für das Recht der Gegenwart, mit ihren Mitteln forschend einzudringen, wo die Vergangenheit wartend harren mußte.

Mannheim, 20. Aug. Heute fand hier, unter dem Andrang einer ungeheuren Menschenmenge, nach der Ankunft des Festzugs auf dem geschmückten Schillerplatze, die Uebergabe an die Stadt und Enthüllung des Iffland-Standbildes, nach Absingen der Fest-Cantate, statt. Die Uebergabe geschah im Namen des Königs Ludwig von Bayern durch Freiherrn v. Laroche, und erfolgte hierauf von Seiten der Stadt durch Herrn Regierungsdirector Böhme der Dank und wurde die Feier für Morgens nach dem Walhallaliede beschlossen. Nachmittags wurde im „Europäischen Hofe" das Festessen abgehalten, nach dessen Beendigung die Festvorstellung von Ifflands „Spieler" und Beleuchtung des Standbildes Ifflands und Schillers stattfand.

Mainz. Das Bittgesuch, welches hiesige Einwohner wegen der Begnadigung des Warburg an den Großherzog gerichtet haben, fand einen über alles Erwarten günstigen Erfolg hinsichtlich einer allgemeinen Betheiligung. Die Unterschriften sind so sehr angewachsen, daß nunmehr die weitere Betheiligung eingestellt werden soll. Man beabsichtigt, die Petition durch 6 Jungfrauen — Töchter der angesehensten Bürgersfamilien — dem Großherzoge überreichen zu lassen.

Preußen. Im Ressort des Justizministeriums dauern die Verfolgungen, namentlich der Rechtsanwälte, wegen ihrer Betheiligung an den Wahlbewegungen fort. So wurden am 16. ds. von dem Tribunal zu Königsberg, als Disciplinarbehörde, die Rechtsanwälte Moldähnke und Justizrath Reich aus Wehlau wegen Mitunterzeichnung des Wahlaufrufs der Fortschrittspartei zu einer Geldbuße von 50 Thlrn. verurtheilt, während der Oberstaatsanwalt eine Geldbuße von 300 Thlrn. beantragt hatte.

Falsche preußische Einthalerstücke sind wieder im Umlauf. Diese Thaler haben ein ziemlich correctes Gepräge; auch ist der Klang für den Nichtkenner täuschend, so daß sie leicht verausgabt werden können. Sie tragen fast alle das Brustbild des Königs Friedrich Wilhelm III. und unterscheiden sich von den ächten durch ihr leichtes Gewicht und durch die schlechte Ausprägung der Umschrift „Gott mit uns." Das Metall, aus welchem sie gefertigt sind, scheint Zink und Wismuth zu sein und springt leicht ab.

Wien, 20. Aug. Dicht an unserer Grenze geschehen Dinge, welche zu andern Zeiten die größte Beachtung finden würden. Die Vorgänge im deutschen Norden dürfen uns indeß nicht völlig gleichgültig machen für dasjenige, was sich an den Ostmarken Oesterreichs begibt und vorbereitet. In der Herzegowina hat sich nämlich der Häuptling Luka Vukalowitsch aufs neue erhoben, und es scheint sich diesmal um keinen vereinzelten Aufstand, sondern um die Anfänge einer allgemeinen Erhebung der christlichen Bevölkerung in der Herzegowina, in Bosnien und in türkisch Serbien zu handeln, deren

Vorläufer der offene Widerstand ist, welcher Vukalowitsch dem Gouverneur Munib-Effendi entgegensetzt. — Der „Sport" erzählt eine Episode aus einer Fahrt des Kaisers zur Auerhahnbalz aufs Gschaid, die nicht ohne ein fast historisches Interesse ist. Es war in den ersten Morgenstunden; der Kaiser mit seinem Gefolge war bereits aufgebrochen. Mitten im Wald holt ein Courier ihn ein, der eine Depesche zu übergeben hat und ihm nachgeeilt ist. Das Dunkel ist noch zu tief, um die Depesche lesen zu können. Der Zug geht weiter, bis die verlassene Hütte eines Holzhauers sich zeigt. Der begleitende Förster öffnet die Thür, tappt sich im Finstern nach der Stelle, wo er den Feuerherd und das Feuerzeug weiß, und zündet einen Kienspan an, und bei dem flackernden Licht erbricht der Kaiser die Depesche und liest die Besetzung Fridericias durch die österreichischen Truppen.

Altona, 22. Aug. Nach der Schleswig-Holsteinischen Zeitung hat der Schleswig-Holstein-Verein in Meldorf eine Resolution beschlossen, des Inhalts: da der Baron v. Scheel-Plessen das Vertrauen des Landes nicht besitze, so könne es nur Besorgniß erwecken, wenn derselbe, der Dänemark näher stehe als Schleswig-Holstein, berufen würde, die Interessen der Herzogthümer bei den Friedensverhandlungen zu vertreten.

Flensburg, 21. Aug. An der Spitze von 2500 Mann wird Prinz Friedrich Carl am nächsten Freitag seinen Einzug in Berlin halten.

Aus Venedig erfährt man, daß dort Proclamationen des Garibaldi-Comités in Umlauf sind, welche für die Sache Italiens „sehr entmuthigend" lauten sollen. Die „allgemeine Erhebung" wird, als für jetzt nicht ausführbar, auf unbestimmte Zeit verschoben. Die neuesten europäischen Ereignisse, namentlich das Zusammengehen Oesterreichs und Preußens, sollen diese kleinlaute Stimmung erzeugt haben.

Paris, 20. Aug. Wie in den ersten Hoffestglanz die furchtbare Feuersbrunst in Limoges hineinleuchtete, so begleitet das große Millionenfest in Versailles die dumpfe Kunde einer Hiobspost aus Algier. Näheres hält die Regierung noch zurück, doch verlautet so viel, daß Sidi-Mohamed in der Provinz Oran die Stämme der Barbas und mehrere andere Bezirke des Boghar zur Schilderhebung gebracht hat und die Feindseligkeiten gegen die Franzosen mit Ermordungen, Brandlegungen und Zerstörung der Telegraphen-Drähte und Karawanserais begonnen wurden.

Paris, 21. Aug. Dem „Abend-Moniteur" zufolge sind in Smyrna Unordnungen ausgebrochen, die glücklicherweise keine weiteren Folgen hatten. Ein von Medina kommender Derwisch hatte die Bevölkerung durch die Ankündigung des Endes der Welt in sehr große Aufregung versetzt. Gleichzeitig durchstrich eine Bande von Candioten die Stadt mit der Drohung, sie in Brand zu stecken.

Dublin, 18. Aug. Es liegen jetzt Nachrichten von Belfast vor, welche alle darin übereinstimmen, daß die Nachlässigkeit und Kopflosigkeit der Ortsbehörden zum größten Theil daran schuld gewesen ist, daß die Unruhen zu solchen Ausdehnungen gelangten. Zu den in Belfast stationirten Truppen sind von hier aus noch das 84. Regiment, 2 Escadronen vom 4. Husaren-Regiment und 3 Armstrong-12-Pfünder, sowie 250 Constabler gestoßen, so daß der Belfaster Magistrat über 5000 Mann Militär und Polizei verfügen kann. Wo war nun diese Macht? Da, wo der Pöbel gerade nicht war! Wo aber die Excesse stattfanden, war kein Mann davon zu sehen. Während der Pöbel untereinander sich tödtete und scharf auf die Soldaten und Polizeibehörden schoß, war diesen streng anempfohlen, nur blinde Salven zu geben.

Belfast, 20. Aug. Der heutige Tag ging ruhig vorüber, und man glaubt, daß es jetzt mit den Unordnungen zu Ende geht. Das Gerücht, daß auch in Londonderry Unruhen ausgebrochen seien, wird dementirt.

New-York, 9. August. Grant ist nach Petersburg zurückgekehrt, nachdem er Washington, Maryland und den oberen Potomac besucht hatte. Die Unionisten haben Hagerstown wieder in Besitz genommen. Es geht das Gerücht, die Conföderirten hätten in Canada eine Landung bei Buffalo unternommen, um den Erie-Canal zu zerstören. Die „Times" und der „World" zeigen an, daß der Kriegsminister, Hr. Stauton, seine Demission eingereicht hat, die vom Präsidenten Lincoln angenommen wäre.

New-York, 10. Aug. Laut amtlichen Depeschen der Conföderirten aus Mobile vom 5. d. M. war der nordstaatliche Admiral Farragut, nachdem er ein heißes Gefecht mit den Forts Morgan und Gaines und der Flotte der Conföderirten bestanden hatte, in welchem letzteren der Unions-Monitor (Panzerschiff) Tecumseh in den Grund gebohrt ward und die den Conföderirten angehörigen Panzerschiffe Tennessee und Selina genommen worden waren, mit 17 Schiffen, darunter 3 Panzerschiffe, in den Hafen von Mobile eingelaufen. Der Conföderirten-Admiral Buchanan hatte im Kampfe ein Bein verloren und war gefangen genommen worden. Die Conföderirten haben Maryland geräumt und sich über den Potomac nach Hancock und Shepherdstown zurückgezogen. General Sheridan ist zum Befehlshaber der sogenannten mittleren Militär-Division ernannt worden, welche das Departement Washington, das Susquehanna-Gebiet, Maryland und West-Virginien umfaßt.

Von einem zuverlässigen langjährigen Beobachter amerikanischer Verhältnisse erhält die „Wes.-Ztg." eine eindringliche Warnung an deutsche Capitalisten, ihr Geld nicht in amerikanischen Papieren anzulegen. Es sei Thatsache, daß im Finanzamt Fälschungen aller Art stattgefunden, und daß vorsichtige amerikanische Geschäftsmänner lieber ihr Vermögen mit Verlust der Hälfte versilbern und es in Deutschland in Sicherheit bringen. Der Correspondent entwirft ein sehr trübes Bild von der Lage der Nordstaatlichen. Eine Wiederwahl Lincoln's, die nicht unmöglich sei, würde die größte Calamität für den Norden sein. Unter der jetzigen Leitung, die dem größten Leicht-

sinn und der schnödesten Bestechlichkeit in allen Fächern Raum gegeben, können weder die Wiederherstellung der Union noch die Befreiung der schwarzen Race eine Wahrheit werden.

Die Nachrichten aus Mexico, welche der „Moniteur" heute in gedrängtem Auszuge mittheilt, reichen für die Hauptstadt selbst bis zum 10., für Vera Cruz bis zum 16. Juli. General Bazaine zeigt an, daß der Kaiser bereits die Oberleitung der Landesangelegenheiten übernommen habe, daß jedoch die in den einzelnen Gebieten commandirenden Generäle, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, mit der ihnen früher übertragenen Gewalt auch fernerhin bekleidet bleiben. Auch erwähnt der General verschiedener an sich unbedeutender Gefechte, die zwischen den französischen Truppen und den „Banden" stattgefunden haben, sowie einer Recognoscirung, die Capitän Bèzard mit den Turcos gegen Acapulco vorgenommen habe. Er sei dabei auf die Truppen des Alvares gestoßen, habe sie in die Flucht getrieben und ihnen vier Geschütze nebst Munition und Pferden abgenommen. Dies fand am 6. Juni statt. Am 24. Juni überfiel die Freicompagnie des Hauptmanns de Musset bei Tagesanbruch eine Hacienda und nahm in ihr einen der gefürchtetsten Parteigänger, Guzman, mit 28 seiner Leute fest. — Am 2. Juli fiel die Stadt Zitacuaro in dem Staate Michoacan ohne allen Widerstand vor den vereinigten Streitkräften des Generals Marquez und des Obersten Lamadrid. Letzterer besetzte den Platz und schlug am 5. den Feind zurück, der etwa 150 Mann, Munition und Gepäck in den Händen der Franzosen zurückließ.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

(Preisevertheilung beim pfälzischen Landgestüte pro 1864 betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Preisevertheilung an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr Freitag, den 16. September nächsthin, Morgens 11 Uhr, im Gestütshofe zu Zweibrücken stattfinden.

Die Musterung und Auswahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage, Donnerstag, den 15. September, durch die hierzu ernannte Commission vorgenommen.

Die zur Vertheilung kommenden Preise sind folgende:

I. Zehn Preise für die $4^1/_2$jährigen Stuten, welche das erstemal trächtig gehen:

1. Preis zu	100 fl.	
2. „ „	90 „	
3. „ „	80 „	
4. „ „	75 „	
5. „ „	70 „	
6. „ „	65 „	
7. „ „	60 „	
8. „ „	50 „	
9. Preis zu	45 fl.	
10. „ „	40 „	
		675 fl.

II. Acht Preise für Stuten, welche früher schon einen Preis erhielten und mit einem Fohlen vorgeführt werden:

1. Preis zu	60 fl.	
2. „ „	50 „	
3. „ „	40 „	
4. „ „	35 „	
5. „ „	30 „	
6. „ „	25 „	
7. „ „	20 „	
8. „ „	20 „	
		280 fl.

III. Zehn Preise für Stutfohlen.

1. Preis zu	50 fl.	
2. „ „	45 „	
3. „ „	40 „	
4. „ „	30 „	
5. „ „	25 „	
6. „ „	20 „	
7. „ „	20 „	
8. „ „	20 „	
9. „ „	20 „	
10. „ „	15 „	
		285 fl.

IV. Fünf Preise für Hengstfohlen.

1. Preis zu	50 fl.	
2. „ „	40 „	
3. „ „	30 „	
4. „ „	20 „	
5. „ „	15 „	
		155 fl.

V. Für Beitpreise im Betrage von 5 fl. bis 10 fl., nach dem Ermessen der Commission, sowie für Medaillen werden bestimmt. . . . . 105 fl.

Summa aller Preise . 1500 fl.

Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen werden auch an solche pfälzische Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihre vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich die Pferdezucht besonders angelegen sein lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a) die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestüts trächtig gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben;

b) nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen. Hierbei wird besonders bemerkt, daß Stut- und Hengstfohlen vor zurückgelegtem zweiten Lebensjahre nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden;

c) von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansässigen

Einwohnern der Pfalz gehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramtes bei der Experten-Commission nachzuweisen ist.

Speyer, den 8. August 1864.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz, Kammer des Innern.

H o h e.

Schmidt.

Ausschreiben.

Am 19. dieses Monats wurde aus einer Schmiedwerkstätte dahier nachbeschriebene Taschenuhr gestohlen. Dieselbe ist eine s. g. Spindeluhr, von der Größe eines Guldenstückes, hat ein weißes Zifferblatt, römische Zahlen, gelbe Zeiger. Auf der Rückseite ist sie gerippt und hat unten gegen den Rand zu ein länglich rundes Plättchen. Das silberne Gehäuse hat im Innern einen halbzollangen Sprung. Am Bügel hängt eine 8—9 Zoll lange Kette von Messingdraht mit einem einfachen Haken und einem ringsförmigen Uhrschlüssel.

Unter Bekanntgabe dieses Diebstahls und Verwarnung vor dem Ankaufe der Uhr ersuche um Mittheilung sachdienlicher Anhaltspunkte.

Landau, den 21. August 1864.

Der k. Polizeicommissär:

Mühl.

Minder-Versteigerung

der Grund-, Pflaster-, Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten, sowie Material-Lieferungen zur Fortsetzung des kunstmäßigen Baues des Verbindungsweges im Gossersweiler Thale, Cantons Annweiler, nach der Bergzaberner-Annweiler Districtsstraße.

Freitag, den 2. September 1864, Vormittags um 9 Uhr, in der Bürgermeistereischreibstube zu Stein obigen Cantons, werden durch unterfertigtes Amt die vorbezeichneten Arbeiten und Material-Lieferungen, wovon die betreffenden Kosten-Anschläge sammt Pläne inzwischen hierorts zur Einsicht offen liegen, nach Maßgabe der dazu vorgesehenen Budget-Credite zur Ausführung mittelst öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben, als:

I. Bann von Gossersweiler, veranschlagt zu fl. 215.
II. „ „ Münchweiler, „ „ „ 608.
III. „ „ Silz, worunter ein Brückenbau, veranschlagt zu . . . . . . „ 900.
IV. „ „ Stein, veranschlagt zu . . . „ 869.
V. „ „ Völkersweiler, veranschlagt zu „ 370.

Stein, den 19. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Hammer.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 30. August, Morgens 8 Uhr, zu Gräfenhausen, läßt die Wittwe des zu Gräfenhausen verlebten Küfers Heinrich Jacob Hauck Mobilien versteigern: 1 Paar Ochsen, Fässer von 13 Ohm an, Küfergeschirr, 1 Brandweinkessel, 1 Doppelflinte und Jagdgeräthe, Kleider und sonstige Gegenstände.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Loose

von der Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen à **12 kr.**
sind zu haben bei

L. Georges.

In der Mühle des Armenkinderhauses von Silz sind folgende Gegenstände entbehrlich geworden: 1) die Oelmühle mit Presse und allen dazu gehörenden Theilen, 3 Oelfässer, ein noch neuer Oelkasten, mit Blech ausgeschlagen; 2) aus der Mahlmühle: 2 Wellbäume mit Zapfen und Ringen, 3 Mühleisen, 3 Fellringe mit sämmtlichen Getrieben, 2 Eisenstege, ein Seitenrad in der Schälmühle, 2 Seitenräder in der Mahlmühle, 3 Trichtergestelle, 5 Abräder, 2 fast neue vollständige Schieber, ein Schälmühldriller mit Wellbaum, 2 Aufhelfer, 3 Schlüssel, 4 Mühlsteine und verschiedene Kleinigkeiten. Das Nähere zu erfragen in der Mühle selbst oder im kath. Pfarrhause zu Gossersweiler.

Neue holl. Häringe,
Ia. Emmenthaler und Limburger Käs,
Frucht- und Weinessig,
neue grüne Kerne,
frische Eiergemüsnudeln und ital. Macaroni,
feinste holl. Gerste,
frische Rosinen und Corinthen,
„ Feigen und Mandeln,
ächten grünen und schwarzen Thee, und
eine Parthie feine Ambalema-Cigarren
empfiehlt fortwährend billigst

Louis Kaub, 31, Marktstraße.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter bringt dem verehrlichen Publikum zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Geschäft dahier angefangen hat, und bittet seine hiesigen und auswärtigen Freunde und Gönner unter Zusicherung guter und solider Bedienung um geneigten Zuspruch.

Landau. N. Köffler,
Herren- und Damen-Schuhmacher,
wohnhaft bei Herrn Leonhard Seibold
auf dem kleinen Platz.

Wer bei der Möbelversteigerung des verstorbenen Adjunkten Herrn Joh. Philipp Breitling von Arzheim Gegenstände gesteigert hat, wolle dieselben unverzüglich bezahlen an den Gelderheber

Johannes Schlachter von Arzheim.

Kaffee-Essenz

von Pisoni in Weißenburg, in Büchsen à 1 und ½ Pfund, sowie offen, empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Zu verkaufen:



Ein Lefaucheux-Gewehr mit allen dazu gehörigen Requisiten und andere Jagdeinrichtungen.



Ferner ein gut dressirter Hühnerhund.

Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.



Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er nächsten Samstag seine Wirthschaft zum **„rothen Schoppen"** in dem Hause von Friedrich Höhn's Wittwe in der Meerweibchenstraße eröffnen wird, und macht besonders auf seinen ausgezeichneten rothen Wein (eigenes Gewächs), per Schoppen 12 und 16 kr., aufmerksam. Derselbe wird auch über die Straße verkauft. Um geneigten Zuspruch bittet

Heinrich Graf sen.

Die

Kirchweihe in Nußdorf



wird nächsten Sonntag und Montag, den 28. und 29. August, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten. Samstags, am Vorabend, gibt es bei





Harmonie-Musik Schweinsknöcheln und Sauerkraut, frische Brat- und andere Würste, so-



wie frische Kuchen aller Art. Für gute Speisen und Getränke ist während der übrigen Kirchweihetage ebenfalls bestens gesorgt.

Hierzu ladet freundlichst ein

B. Heß, „zum Löwen."



P. Sc. Dienstags, den 30. Aug. darauf, gibt der hiesige Männerchor ein **Concert** mit einem darauf folgenden **brillanten Balle,** wobei für eine heitere Unterhaltung, sowie für die schönste Ordnung eifrigst Sorge getragen wird. Wozu ebenfalls höflichst einladet Der Vorstand:

B. Zimpelmann.

Kirchweihe in Birkweiler



wird nächsten Sonntag und Montag, den 28. und 29. dieses Monats, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten.

Samstags, am Vorabend, gibts Schweinsknöchel u. Sauerkraut, frische Würste und Kuchen, auch Wildpret aller Art.





Hiezu ladet freundlichst ein

Friedrich Graßmück.

Verloren:

Auf der Eisenbahn zwischen Edesheim und Knöringen oder von da bis nach Essingen eine goldene Broche.

Der redliche Finder erhält bei Rückgabe an die Redaction eine gute Belohnung.

Die Kirchweihe in Wollmesheim



wird kommenden Sonntag und Montag, den 28. und 29. dieses, dahier abgehalten, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.

Hiezu ladet höflichst ein

Valentin Hornberger,
„zur Pfalz."

Die

Kirchweihe in Nußdorf





wird den 28. und 29. August stattfinden; hiezu ladet der Unterzeichnete höflichst ein, mit der Versicherung, daß für gute Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt sein wird.



Am Samstag vor der Kirchweihe gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, frische Würste aller Art, sowie frische Kuchen.





Jacob Rastetter,
„zur Pfalz."

Die Kirchweihe in Birkweiler



wird am Sonntag und Montag, den 28. und 29. August, bei dem Unterzeichneten gefeiert werden, bei welcher Gelegenheit bei demselben für gutzubereitete Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt sein wird. Am Vorabend, Samstags, gibt es Schweinsknöchel, neues Sauerkraut, Würste aller Art, Geflügel und verschiedene Sorten frisches Backwerk. Hiezu ladet unter Zusicherung bester Bedienung freundlichst ein









Jacob Mayer, „zum Lamm."

Bei meiner Abreise von hier sage ich Allen ein herzliches Lebewohl.

Kandel, den 24. August 1864.

Otto Hach.

Verloren:

Von Landau nach Godramstein (neue Straße) einen Stock mit Elfenbein-Griff. Der redliche Finder beliebe ihn gegen eine Belohnung von 1 fl. 30 kr. im Gasthaus zum Schwanen in Landau abzugeben.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 67. Landau in der Pfalz, den 27. August 1864.

Was gibt es Neues?

München, 22. Aug. Die Haberfeldtreiben, welche im verflossenen Herbst im Gebirge stattfanden, haben bekanntlich das Aufgebot von Militär nothwendig gemacht; der hierdurch entstandene Kostenaufwand von 5000 fl. hat nun zu einem Proceß zwischen dem Fiscus und der Gemeinde Lenggries Veranlassung gegeben. In der ersten Instanz durch das kgl. Bezirksgericht zu Weilheim wurde ein die Gemeinde Lenggries freisprechendes Erkenntniß erlassen, das Appellationsgericht aber hat dieser Tage das erstinstanzliche Erkenntniß cassirt, und ausgesprochen, daß die Kosten von der Gemeinde zu tragen sind. Die wegen dieser Haberfeldtreiben eingeleiteten strafrechtlichen Untersuchungen haben leider zu keinem Ziel geführt, es konnte weder Veranstalter noch Theilnehmer an den Excessen zur Strafe gezogen werden.

München, 25. Aug. Die „Bayerische Ztg." meldet, daß der bayerischen Regierung die Absicht Württembergs, sich an die Spitze einer dritten Staatengruppe zu stellen, oder einen hierauf bezüglichen Antrag beim Bunde einzubringen, unbekannt sei.

Mannheim, 22. Aug. Der Plan für die Eisenbahnbrücke zwischen hier und Ludwigshafen ist dem Vernehmen nach jetzt vollendet. Er rührt von Hrn. Oberbaurath Keller in Karlsruhe her und soll sich von jenem der Mainzer Eisenbahnbrücke wesentlich unterscheiden; jedenfalls wird unsere Brücke viel solider werden. Noch in diesem Jahre wird mit dem Bau begonnen.

Dresden, 23. Aug. Heute wurde der Landtag durch den König geschlossen. Die Thronrede spricht sich über die günstige Lage der Finanzen aus, der neue Zollvertrag sichere die commercielle Zukunft Sachsens. Der König hofft die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage im Sinn des Rechts und nach den Wünschen Deutschlands, und bedauert, daß den sächsischen Truppen die Theilnahme am Krieg verwehrt gewesen sei. Indessen sei ihnen der Ruhm unerschütterlicher Mannszucht und strenger Pflichterfüllung unter schwierigen Verhältnissen zuzuerkennen, die eben so ächte Soldateneigenschaften seien, als Tapferkeit auf dem Schlachtfeld.

Berlin, 22. Aug. Die von Hamburg und Holstein abgeschlossenen Telegraphen-Verträge sind trotz der Beanstandung Preußens vom Hamburger Senat amtlich publicirt worden. Die abgeschlossenen Verträge zerfallen in zwei Theile. In dem ersteren Vertrage verpflichtet Hamburg sich zur Erbauung von Telegraphenstationen in den holsteinischen Ortschaften Wandsbeck und Oldesloe, während in dem zweiten Vertrage bestimmt wird, daß Hamburg der holsteinischen Telegraphenverwaltung von der Bruttoeinnahme der Hamburg-Curhafener Linie 25 Procent vergüten soll. Beide Verträge lauten auf 10 Jahre, und sind für den Fall, daß wider Erwarten das holsteinische Telegraphenwesen am 1. Januar 1865 noch nicht mit dem schleswig'schen vereinigt sein sollte, in einem angefügten besonderen Protocoll Bestimmungen über Telegramme nach und aus dem Schleswig'schen enthalten.

Swinemünde, 17. Aug. Der „Berl. Bank- und Handelszeitung" wird von hier geschrieben: Mit dem „Slesvig" trafen 52 Seeleute von preußischen gekaperten Handelsschiffen hier ein, die seit dem 9. Februar bis gestern Abend 6 Uhr, wo dieselben Kopenhagen verließen, auf einem alten Dreideckerschiff, welches vor Kopenhagen lag, gefangen gehalten waren. Die Leute sehen in der That erbärmlich aus und können nicht genug von der ihnen zu Theil gewordenen schlechten Behandlung und mageren Kost erzählen. Der einzige, der sich ihrer angenommen, und dem sie nicht genug Gutes nachrühmen können, ist der deutsche Prediger in Kopenhagen, Schmalz, ein geborener Hamburger. Dieser Herr hat in der That aller Beschreibung nach Vaterstelle vertreten und den Leuten die schwere Gefangenschaft nach Kräften gemildert.

Aus Hannover wird gemeldet, daß zwischen dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen und dem hannöverischen Obersten Fabriee fortwährend Verhandlungen wegen der Besatzungsverhältnisse in Rendsburg stattfinden, daß jedoch noch immer kein die hannöverische Regierung zufriedenstellendes Resultat erzielt wurde.

Wien, 21. Aug. Die „D. A. Ztg." hält trotz aller Dementi's ihre Nachricht über das Vorhandensein einer preußisch-österreichischen Vereinbarung rücksichtlich des Provisoriums in den Herzogthümern aufrecht. Es wird ihr unterm 19. geschrieben: Graf Rechberg hat einem mittelstaatlichen Gesandten gestern die Versicherung gegeben, daß Preußen den Forderungen Oesterreichs in Bezug auf die Betheiligung des Bundes an der provisorischen Regierung für die Herzogthümer Rechnung getragen habe und daß der deßfalls dem Bunde vorzulegende Antrag nur noch der formellen Redaction bedürfe, welche man sofort nach dem Eintreffen des Hrn. v. Bismarck in Angriff nehmen werde.

Wien, 21. Aug. Man glaubt, daß Hr. von Scheel-Plessen, der die Herzogthümer bei den Friedensverhandlungen vertritt, bei der Feststellung der Theilung der Staatsschuld einen wichtigen Punkt anregen wird, auf den die Stände der Herzogthümer, die ja doch einmal versammelt werden müssen, zurückkommen dürften. Es handelt sich nämlich um die Frage, ob Dänemark den Herzogthümern nicht den entsprechenden Theil der dänischen Flotte zurückzuerstatten habe. Vom Standpunkt der Herzogthümer, über die ohne ihr Zuthun verfügt wurde, erscheint ein solches Benehmen vollkommen gerechtfertigt, wenn auch Dänemark entgegenhalten sollte, daß es mit der Abtretung zweier Fünftheile seines frühern Gebiets schon ein außerordentliches Opfer bringe. Es kann hierauf entgegnet werden, daß die Herzogthümer ja nicht erobert, sondern durch die Macht der Umstände das geworden seien, wozu sie staatsrechtlich befugt sind, nemlich frei und unabhängig von dem dänischen Verbande.

Wien, 22. Aug. Herr v. Bismarck legt hier die beste Laune an den Tag. Gestern befand er sich gerade mit einem hiesigen Staatsmann im Gespräch, als Depeschen aus Berlin einliefen. Er eröffnete sie in Gegenwart seines Gastes. Eine derselben enthielt die Mittheilung, daß die Steuereinläufe einen Ueberschuß von 20 Millionen Thalern ausweisen. Sofort wendete er sich an den anwesenden Staatsmann, ihm die Depesche zeigend, mit den Worten: „Sehen Sie, das ist die Wirkung davon, daß wir keinen Landtag haben!“ Es sind dies die eigenen Worte Sr. Excellenz, die ich verbürgen kann. Sie sehen, welchen Ton Hr. v. Bismarck hier anschlägt.

Wien, 22. Aug. Stuttgarter Briefe melden: Württemberg beabsichtige an die Spitze einer dritten Staatengruppe zu treten und im Namen derselben einen wichtigen Bundesantrag einzubringen. (!)

Innsbruck, 21. Aug. Bisher hat man von gewisser Seite das Herüberreichen der welschen Propaganda auf tirolischen Boden in Abrede zu stellen und die legale Wachsamkeit der Regierung als unnöthige Aengstlichkeit zu erklären gesucht. Nun ist es den Behörden in Welschtirol gelungen, zu Saone in der Nähe von Tione in Judicarien eine Niederlage von 170 mit Bajonetten versehenen Schießgewehren, von rothen Hemden und andern Leibstücken Garibaldi'scher Freischaarenbewaffnung aufzufinden und in Beschlag zu nehmen. Die Natur dieser Gegenstände und andere Umstände lassen keinen Zweifel, daß ein naher Putsch wenigstens beabsichtigt war. Zugleich sind fünfzehn bis zwanzig mit schweren Inzichten belastete Individuen in verschiedenen Theilen Welschtirols verhaftet worden und befinden sich bereits auf dem Wege zum hiesigen Landesgericht, bei dem auf Grund der vorliegenden Data die Amtshandlungen wegen Hochverraths bereits im Zug sind. Alles, was man hört, berechtigt zu der Hoffnung, daß die Wachsamkeit der Landesregierung und ihrer Organe, die zu dieser Entdeckung und zur Vereitlung des Vorhabens geführt hat, auch wenn die Wogen der Agitation jenseits des Tonale noch höher gehen sollten, dem Ausbruch eines Putsches auf tirolischem Boden zuvorkommen werde.

Schleswig-Holstein. Eine Bekanntmachung der Bundescommissäre verordnet, daß die holsteinischen Beamten in ihrer Uniform die mit dem dänischen Wappen oder der königlichen Krone versehenen Knöpfe mit glatten vertauschen, und statt der roth-weißen Kokarde eine blau-weiß-rothe anlegen. Die herzogliche Landesregierung, von welcher dieses Gebot ausgeht, betrachtet also jetzt die Errichtung eines schleswig-holsteinischen Staats als vollendete Thatsache.

Zürich, 21. Aug. Der eidgen. Schulrath ist auf das Entlassungsgesuch des Hrn. Director der polytechnischen Schule, Bolley, nicht eingegangen, sondern hat ihn ersucht, noch länger an seiner Stelle auszuharren.

Bern, 23. Aug. Die Independenten in Genf haben sich massenhaft vor dem Centralbureau eingefunden, um die Cassation der Wahl zu reclamiren; es gab einen Zusammenstoß, in Folge dessen 12 Personen verwundet wurden; der Bundesrath hat eine außerordentliche Sitzung gehalten und Fornerod nach Genf abgeordnet.

Bern, 23. Aug. Der Bundesrath ordnete an, daß heute Mittag ein Waadtländer Bataillon in Genf einmarschiere, wo gestern nach blutigem Zusammenstoß, Barrikadenbau an Brücken und Thoren, und Wegnahme des Arsenals durch die Radicalen der Staatsrath eingeschlossen gehalten wurde. Inzwischen traf heute die Nachricht ein, daß Genf ruhig, der Staatsrath freigelassen, die Barrikaden hinweggeräumt, und der Verkehr wieder freigegeben sei.

Rom, 17. Aug. Es wird im Königreich Italien, wo man die Abreise des Königs Franz II. schon nahe bevorstehend glaubte, einigermaßen überraschen, daß neuestens Spanien den Marques de Arcicollar und Oesterreich den Frhrn. v. Bach als außerordentlichen Gesandten bei Franz II. beglaubigt haben. Der erstere überreichte vor einigen Tagen sein Beglaubigungsschreiben in Albano; Hr. v. Bach wird es nach der Rückkehr von seinem Urlaub thun. Durch diese Thatsache sind die Gerüchte verstummt, welche auch hier einige Tage circulirt haben, daß nämlich Franz II. nach Venedig oder nach Bayern übersiedeln wolle. Man will hier auch bestimmt wissen, daß der Kaiser Napoleon das Drängen des italienischen Ministers Menabrea auf die Entfernung des Königs von Neapel sehr ungünstig aufgenommen habe, und man legt dem Kaiser sogar folgende sentimentale Worte bei: „Bestreiten wir dem Papst nicht das Recht, Gastfreundschaft zu üben gegen wen er immer will: Sie und ich, wir könnten eines Tages derselben Gunst bedürfen.“

Rom, 17. Aug. Um 7 Uhr früh starben heute die Mörder Ajetti, 35, und Martini, 22 Jahre alt, durchs Fallbeil. Der Executionsplatz und die dahin führenden Straßen wimmelten von Volk, das seinen Unwillen wider sie auf dem Wege loszulassen entschlossen war. Doch der Auftritt unterblieb, denn ein sehr schnell fahrender Wagen brachte sie zum Richtplatz. Die Strafe war „di esemplarità“, deßhalb erfolgte die Aufsteckung der Köpfe. Auch Photographen hatten sich mit ihren Apparaten eingefunden! Doch kaum war die Hinrichtung vorüber, als die unübersehbare Menge nach allen Richtungen hin in eine ängstliche Bewegung, bald in Verwirrung gerieth, die sich in Flucht auflöste. Ein noch nicht er-

mittelter Zufall oder ein Mißverständniß, wahrscheinlicher Taschendiebe, war Schuld. In einem Augenblicke lagen Hunderte von Kindern und Weibern, durch das allgemeine Geschrei und die stärkeren, sich bahnbrechenden Männerarme betäubt, am Boden, und wer nachkam, ging über ihre Leiber! Das Wirrsal vollständig zu machen, fällte das den Richtplatz und die Zugangsstraßen abschließende päpstliche Militär das Bayonnett wider das nach allen Seiten hin Rettung suchende Volk, auch die aufgestellten Dragoner schwenkten die Degen; Volk und Militär schienen unter- und übereinander geworfen. Die nächsten Straßen waren in kurzem voll Gequetschter, Gestoßener mit blutendem Gesicht, viele zeigten Bayonnettstiche; wer die Straße nach dem Hospital der Consolazione, um einen Verband zu erhalten, erreichte, war glücklich. Halbtodte trug man vorüber. Die Zahl der leichter oder schwerer Verwundeten ist noch nicht genau bekannt, doch sind es Hunderte; auch einige Todte werden genannt.

Paris, 21. Aug. Ein Zwischenfall in Nimes macht großes Aufsehen. Hr. v. Larcy, der unabhängige Candidat für die bevorstehende Wahl, hatte, unter Beobachtung aller gesetzlichen Formen, eine Wählerversammlung veranstaltet. Die Polizei trieb sie auseinander. Mehr als 3000 Personen begleiteten hierauf den Candidaten bis zu seinem Wagen, unter dem Rufe: „Es leben die Wahlen und der Sonntag!" Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß von Neuem von der bevorstehenden Erneunung des Hrn. v. Persigny zum Minister des Innern die Rede ist. Wer die hiesige Lage kennt, wird sich hierüber nicht wundern. „Reaction" ist die Parole am Hofe der Tuilerieen.

Paris, 22. Aug. Der hiesige deutsche Männergesangverein Liedertafel, dessen Präsident Hr. Urspruch, und dessen Musikdirector der talentvolle Componist Endrès ist, hat bei dem gestrigen Gesangfeste in Chantilly bei Paris eine goldene Medaille erhalten. Sie trugen den „Steckbrief" von Kücken und den „Gesang der Freunde" von Thomas vor. Unsere Landsleute sangen so ausgezeichnet, daß die Preisrichter sie aus der ersten Division, in welcher sie sich bis jetzt befanden, mit Ueberspringung der division supérieure, in der es ihnen kein Verein gleich that, in die division d'excellence versetzten. Jedenfalls ein großer Triumph für den deutschen Verein!

Paris, 23. Aug. Das Wichtigste, was heute von Neuigkeiten verlautet, dürfte die Nachricht sein, daß der Kaiser dem Bevollmächtigten der Conföderirten Staaten, Hrn. Slidell, zugesagt hat, daß er dieselben anerkennen werde, wenn der Feldzug noch fernerhin und bis zum Ende des Sommers ebenso günstig als bisher für den Süden verliefe. — Aus Algier sind höchst bedenkliche Nachrichten eingetroffen; der Aufstand hat sich mit erneuter Macht erhoben, so daß man es für nöthig findet, den Marschall Mac-Mahon selbst dahin abzuschicken. Derselbe wird ehestens, d. h. sobald die sechs Regimenter, die ihn begleiten werden, reisefertig sind, abreisen. — Vor einigen Tagen sind vier große Transport-Dampfer nach Mexico abgegangen, um etwa ein Drittel der dort stehenden Truppen zurückzuholen.

London, 22. Aug. Irland scheint allgemach wieder in ein ruhigeres Geleise einzulenken. Der Tumult in Dundalk, bei welchem nur eine Anzahl zerschmissener Fenster zu beklagen blieb, legte sich wunderbar schnell bei der Erscheinung einer Truppe Husaren; in Cork suchte ein die Straßen beunruhigender Haufe von 4—500 rohen Burschen bald das Weite, als die Polizei eine blinde Salve gab; in Dublin fanden zwar einige Aufläufe statt, denen aber die sofortige Vornahme einiger Verhaftungen ein Ende machte. Und endlich hat auch der Magistrat von Belfast sich so weit ermannt, daß er der Polizei und dem Militär erlaubt, die Ordnung auf den Straßen in etwas energischer Weise wieder herzustellen und aufrecht zu halten. Ein unparteiischer Berichterstatter legt die Hauptschuld an dem Ausbruche des Tumultes den Orangisten-Logen zur Last.

Philadelphia, 5. Aug. Schon wieder sind wir durch einen neuen Einfall der Rebellen in Pennsylvanien alarmirt worden. Alles flieht nach der Stadt Harrisburg zu, wo unser kopfloser Gouverneur sitzt, der nichts Besseres zu thun wußte, als eine Proclamation zu erlassen, welche 30,000 Milizen aufruft, den Feind aber nicht hindern wird, nach Lust zu rauben und zu brennen. So kopflos und verwirrt wie unsere Staatsregierung ist auch die der Vereinigten Staaten in Washington. Lincoln schreibt Buß- und Bettage aus, um das Uebel wegzubeten, während unsere braven Soldaten, schlecht angeführt, überall unverzeihlich hingeschlachtet werden und sich die Verluste täglich mehren. Eben während unsere Leute gestern auf Anordnung des Präsidenten in den Kirchen saßen und Lobhudeleien für den Präsidenten und sein Cabinet hören mußten, fiel der Feind ungehindert über den Potomacfluß und raubt heute die schönsten Gefilde Pennsilvaniens aus. Wie lange das gutmüthige Volk diesen nie erlebten Leichtsinn noch dulden wird, weiß der liebe Gott. (Bekanntlich sind die Rebellen inzwischen wieder über den Potomac zurückgegangen.) — Die Indianer im Nordwesten sind abermals unruhig geworden, und da dort, wie überall, keine vernünftigen Sicherheitsmaßregeln getroffen sind, so wird man auch hier mit Truppen erst anlangen, wenn das Unglück geschehen ist. — Auf den angeblichen Mörder des Hrn. Briggs in einem Londoner Eisenbahnwagen, Franz Müller, Schneider aus Köln, hat die Polizei in New-York ein wachsames Auge. Er soll am 14. Juli auf dem Schiff „Victoria" von London nach New-York abgesegelt sein, und wird hier keinen angenehmen Willkomm finden.

Aus einer Nummer der „New-Yorker Staatszeitung" von diesem Monat entnehmen wir:

Cigarrenmacher. Seit dem Erlaß des neuen Steuergesetzes, welches den Cigarrenrauchern indirect eine noch höhere Steuer auferlegt, als den Consumenten anderer Luxusartikel, haben mehrere hiesige Cigarrenfabriken die Arbeit eingestellt, da eine bedeutende Abnahme des Consums vorauszusehen ist. Etliche hundert Cigarrenmacher sind dadurch außer Arbeit gekommen. Welche Wirkung die Steuer in andern Districten gehabt haben mag, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls hat die Nachfrage nach Cigarrenmachern überall abgenommen.

Die Cigarrenmacher vermerken es sehr übel, daß

gerade sie allein unter allen Arbeitern einen Gewerbeschein lösen und den Steuerbeamten über ihre Arbeit Rechnung legen sollen; dennoch ist die Nothwendigkeit einer solchen Maßregel einleuchtend. Wie anders sollte den Steuerdefraudationen vorgebeugt, und wie anders sollten die Cigarrenfabrikanten, die ihrer Steuerverpflichtung nachkommen, vor einer ruinirenden Concurrenz gründlich geschützt werden, die ihnen aus einer laxen Handhabung des Gesetzes erwachsen müßte? Wir gehören durchaus nicht zu den Bewunderern des Steuergesetzes, und sind am wenigsten in die hohe Cigarrensteuer verliebt; aber wir halten gerade wegen der Leichtigkeit, mit der die Cigarrenfabrikation heimlich betrieben werden kann, die ausnahmsweise strenge Controle im Interesse der honetten Cigarrenfabrikanten selber für nothwendig.

Ein Cigarrenfabrikant von hier stellte neulich die Anfrage: Wenn ein Fabrikant 1000 Stück Cigarren hat, welche 35 Doll. kosten und welche er, wenn die Steuer nicht wäre, für 40 Doll. verkaufen würde, muß er nach Hinzurechnung der Taxe 55 oder 65 Doll. als Kaufpreis fordern, um 5 Doll. daran zu verdienen? Oder mit anderen Worten: Ist die Steuer darauf 15 oder 25 Doll.?

Steuercommissär Rollin antwortet darauf am 23. Juli: daß der Preis, zu welchem die Cigarren verkauft werden, der Maßstab für die darauf zu bezahlende Steuer ist; der wirkliche Verkaufspreis ist das Maß des Werthes.

„Für jedes Tausend Cigarren, welches er für 13 Doll. oder weniger verkauft hat, muß der Fabrikant dem Collector 3 Doll. Steuer bezahlen für jedes Tausend, welches er für mehr als 13 Doll. und nicht über 30 Doll. verkauft hat, muß er 8 Doll. Steuer bezahlen; für jedes Tausend, welches er für mehr als 30 Doll. und nicht über 55 Doll. verkauft hat, muß er 15 Doll. Steuer bezahlen; über 55 Doll. und nicht über 85 Doll. 25 Doll. Steuer, und endlich für jedes Tausend, welches er für mehr als 85 Doll. verkauft hat, 40 Doll. Steuer."

Die obige spezielle Frage würde sich dahin beantworten: Die Cigarren kosten dem Fabrikanten 35 Doll.; wenn der Preis, den er dafür verlangt, 55 Doll. nicht übersteigt, so braucht er nur 15 Doll. Steuer für den Verkauf zu bezahlen; 35 und 15 macht 50. Da er nun davon ausging, nur 5 Doll. Profit machen zu wollen, so wird er nur 55 Doll. als Verkaufspreis zu fordern brauchen, um an dem Fabrikat, das ihm unversteuert 35 Doll. kostet, jene 5 Doll. zu profitiren. Wollte er den Verkaufspreis von Cigarren, die ihm 35 Doll. kosten, auf 56 Doll. festsetzen, so käme dieser Preissatz in die höhere Steuerklasse (56 Doll.—85 Doll.); er müßte dann 25 Doll. Steuer bezahlen und hätte dann statt 5 Doll. Profit, 4 Doll. Schaden. — Dies ist allerdings nur eine sophistische Annahme.

Die gestrige Angabe über die Cigarren-Besteuerung ist durch die dabei unberücksichtigt gebliebene Auslegung, die der Steuercommissär dem Gesetze gegeben hat, wesentlich verändert:

Für Cigarren, die für weniger als 13 Doll. das Tausend verkauft werden, muß 3 Doll. Steuer bezahlt werden.

Für Cigarren, die zu 13 Doll. verkauft werden, ebenfalls 3 Doll.

Für Cigarren, die zu über 13 Doll. und nicht über 30 Doll. verkauft werden, 8 Doll.

Für Cigarren, die zu über 30 Doll. und nicht über 55 Doll. verkauft werden, 15 Doll.

Für Cigarren, die zu über 55 Doll. und nicht über 85 Doll. verkauft werden, 25 Doll.

Für Cigarren, die zu über 85 Doll. verkauft werden, 40 Doll.

Wenn diese Steuersatztabelle nicht in allen Fällen — sagt der Commissär — der Regierung den vollen Betrag der beabsichtigten Taxe gibt, so beseitigt sie doch die Schwierigkeit, auf welche der Assessor ohne eine solche die Verkaufspreise angebende Tabelle fortwährend stoßen würde, nämlich das Problem, aus dem Verkaufspreise in jedem einzelnen gegebenen Falle die beiden unbekannten Größen zu finden, nämlich den Werth der Cigarren ohne den Steueraufschlag, und die Steuer selbst.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Samstag, den 3. September 1864, um 10 Uhr des Morgens, auf dem Bürgermeistereilocale dahier, soll die Verpachtung der Winterschafweide im hiesigen Banne wieder stattfinden.

Etwaige Einwendungen wollen bis dahin schriftlich bei dem unterfertigten Amte geltend gemacht werden.

Queichheim, den 25. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Bandel.

Bekanntmachung.

Edesheimer Jahrmarkt!

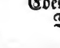
Mittelst höchsten Erlasses des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 27. Mai l. J. wurde genehmigt, daß der Edesheimer Jahrmarkt **am dritten Sonntage im Monate September eines jeden Jahres** abgehalten werde, und es wird deßhalb **der diesjährige Markt am 18., 19. und 20. September** stattfinden, wovon das Publikum zur recht zahlreichen Betheiligung Kenntniß erhält.

Edesheim, den 17. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

F. M. Boos.

Zu verkaufen:



Ein Lefaucheux-Gewehr mit allen dazu gehörigen Requisiten und andere Jagdeinrichtungen.



Ferner ein gut dressirter Hühnerhund.

Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Torf-Versteigerung.

Donnerstag, den 1. September 1864, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Dierbach

162 Klafter Torf

aus dem Gebrüche bei Barbelroth öffentlich meistbietend versteigert.

Dierbach, den 22. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Wüst.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 6. September 1864, des Morgens 8 Uhr, läßt die Wittwe des verlebten Apothekers Herrn Clemens Menner, Frau Carolina Petersen, vor ihrer Wohnung zu Landau öffentlich versteigern:

ein Plüschcanapee mit 6 Stühlen, ein Damast-Canapee, einen Bücher-, einen nußbaumenen Kleiderschrank, mehrere ältere Kleiderschränke, 3 Commoden, einen Spiel-, einen Thee-, einen Ausziehtisch, einen Schreibpult, einen Secretär, ein Eckschränkchen, 6 Tische verschiedener Größe, drei Bettladen, eine Kinderbettlade, mehrere Bilder, eine Geld-, eine Mehlkiste, eine Wäschmange, eine Backmulde, ein Fäßchen zur Bereitung moussirender Getränke, mehrere Fässer und Ständer, Faßlager, 2 Gießkannen, 2 eiserne Oefen, eine Flinte, einen Säbel, zwei Pistolen u. s. w.

6 Matratzen, ein Unterbett, verschiedene kurze und lange Kissen, Plumeaux und Couverten, 30 Tischtücher, 80 Servietten, Handtücher und Kissenüberzüge; 2 Caféebretter, verschiedene Gläser, Leuchter, Laternen, einen Caféebrenner mittels Gas, eine Partie Wein-, Obstflaschen und Krüge, verschiedenes Küchengeschirr, eine Waage, eine kleine Kelter und andere Küchengeräthschaften.

Landau, den 26. August 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 6. September 1864, Morgens 9 Uhr, auf der Hammerschmiede bei Landau, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Müllers Herrn Ludwig Bähr versteigern:

2 Fuhrpferde, 6 Kühe, 3 Rinder, 1 Chaise, Pferdsgeschirr, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Oelmühlsteine, alte Räder zu Wagen und Karren, alte Mühlräder, 1 Schrotmühle mit Walze, Schreinwerk, Küchengeschirr rc.

Landau, den 22. August 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 30. August, Morgens 8 Uhr, zu Gräfenhausen, läßt die Wittwe des zu Gräfenhausen verlebten Küfers Heinrich Jacob Hauck Mobilien versteigern: 1 Paar Ochsen, Fässer von 13 Ohm an, Küfergeschirr, 1 Brandweinkessel, 1 Doppelflinte und Jagdgeräthe, Kleider und sonstige Gegenstände.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Zu vermiethen:

2 Logis in der Urbansgasse bei

R. Eissenhardt.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 29. August 1864, Mittags 1 Uhr, zu Queichheim im Sterbhaus, lassen die Erben von Herrn Michael Volz, lebend Gutsbesitzer in Queichheim, versteigern:

1 nußbaumenen und 1 tannenen Kleiderschrank, 1 runden Zulegtisch, 1 Standuhr, 3 Bettladen, Stühle, 1 Sessel, Bilder, 1 Badzuber, 1 ledernen Koffer, 1 Reitsattel, 1 Zweifuderfaß und kleinere Fässer, Zinn, Bilder, Bettung, Getüch, 1 silberne Cylinderuhr, Kleider, Leibweißzeug rc.

Landau, den 23. August 1864.

Keller, k. Notar.

Wieder-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. September nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, wird auf Anstehen von Herrn Wilhelm Weber, Apotheker in Landau, als Gläubiger gegen Karl Philipp Frick, Metzger, früher in Landau wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als zahlungssäumigen Schuldner wegen Nichtzahlung des Kaufpreises und Nichterfüllung der Bedingungen

Plan-Nr. 3 ein Wohnhaus mit Höfchen, Keller und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Landau in der Waffenstraße beim französischen Thor, neben Karl Schickendantz und dem Walle auf einer Fläche von drei Dezimalen

zu eigen wiederversteigert.

Landau, den 25. August 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 1. September, Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler auf dem Holzhofe, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Holzhofverwalters Nicolaus Bion dessen sämmtliche Mobilien versteigern:

1 Kanapee mit 6 Stühlen, 1 Standuhr, 2 Commode, Tische, Stühle, Kisten, 1 Küchenschrank, 1 Mehlkasten, 3 Betten, Ständer, Weißzeug, 1 Kuh, 1 Ziege, 1 Schwein, Strohbank, Ketten, 1 Kleiderschrank, Bettladen, 2 Flinten und Jagdgeräthe, Mannskleider und sonstige Mobilien.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Güter-Verpachtung.

Mittwoch, den 7. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Siebeldingen bei Herrn Rebholz, läßt Andreas Heinrich Vollmer von Edenkoben 30 Morgen Aecker auf dem Geilweiler Hof im obern Mündfeld auf einen neuen sechsjährigen Bestand verpachten.

Billige und solide

Kelterschrauben

empfiehlt K. A. Fath in Bergzabern.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 1. September 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Frau Wittwe Philipp Rehn vor ihrer Wohnung dahier (Eck der Schwarzbären- und Königsstraße) öffentlich versteigern: 2 neue Backmulden, 1 Armsessel, Züber, Krautständer, Fleischständer, Kübeln, 1 Schreibsecretär, Tische und Stühle, Bettwerk, Küchengeschirr und sonstiges Geräthe.






Landau, den 26. August 1864.

Brenner, k. Gerichtsbote.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Packete zu 30 kr., halbe Packete zu 16 kr. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen bei

Valentin Heupel, Marktstraße.

Weine Gelatine,

das bewährteste und unschädlichste Schönmittel für Weine, zum Gebrauch fertig, (Anweisungen gratis) empfehle bestens

J. Jäger.

Zu verkaufen:

Sehr gutes Tabaksgarn zu 28, 30 und 34 kr. das Pfund bei

Anton Frick, Seiler in Herxheim.

In der Mühle des Armenkinderhauses von Silz sind folgende Gegenstände entbehrlich geworden: 1) die Oelmühle mit Presse und allen dazu gehörenden Theilen, 3 Oelfässer, ein noch neuer Oelkasten, mit Blech ausgeschlagen; 2) aus der Mahlmühle: 2 Wellbäume mit Zapfen und Ringen, 3 Mühleisen, 3 Fellringe mit sämmtlichen Getrieben, 2 Eisenstege, ein Seitenrad in der Schälmühle, 2 Seitenräder in der Mahlmühle, 3 Trichtergestelle, 5 Abräder, 2 fast neue vollständige Schieber, ein Schälmühldriller mit Wellbaum, 2 Aufhelfer, 3 Schlüssel, 4 Mühlsteine und verschiedene Kleinigkeiten. Das Nähere zu erfragen in der Mühle selbst oder im kath. Pfarrhause zu Gossersweiler.

Wer bei der Möbelversteigerung des verstorbenen Adjunkten Herrn Joh. Philipp Breitling von Arzheim Gegenstände gesteigert hat, wolle dieselben unverzüglich bezahlen an den Gelderheber

Johannes Schlachter von Arzheim.

Sardines à l'huile 1864er

in kleinen und großen Büchsen, sowie stückweise bei

J. B. Feldbausch.

Amerikanisches Erdöl
(Petroleum)

empfiehlt in bester Qualität

Aug. Schimpff.

Zu verkaufen:



Ein schöner Fassel von drei Jahren, garantirt auf den Ritt, bei

Anton Heupel in Knöringen.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 1¾ Jahr alt, bei

Franz Winderoll in Siebeldingen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Johann Fuchs**, Geschäftsmann in **Landau**, zum Agenten der obigen Anstalt für die Kantone Landau und Annweiler ernannt und als solcher von der hohen kgl. Regierung bestätigt worden ist.

Landau, im August 1864.

Louis Mayer, Haupt-Agent.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen, sowie zur Ertheilung von Auskunft über die auf Gegenseitigkeit beruhende Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Stand der Bank war im Jahre 1863 laut Rechnungs-Abschluß:

Versicherungssumme	fl.	779,031,750. — kr.
Einnahme	fl.	3,971,066. 59 kr.
Summe der eingelegten Nachschußbürgschaften .	fl.	14,537,072. — kr.

Den Versicherten wurden pro 1863 **75%** oder drei Viertheile der eingezahlten Prämien zurückvergütet.

Landau, im August 1864.

Johann Fuchs.

Crinolinen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen in großer Auswahl bei

Benjamin Neuberger in **Landau.**

Wir beehren uns hiermit unsern Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß durch den Todesfall unsrer Mutter die

Gastwirthschaft und Weinhandlung

„zu den drei Königen“

keinerlei Veränderung erleidet, sondern in derselben Weise, wie seither, von uns fortgeführt wird.
Landau, den 24. August 1864.

Trapp Söhne.

Gustav Clauß,

Seifen- und Lichter-Fabrikant,

Landau, Gerbergasse Nr. 13 nächst der Marktstraße,
erlaubt sich hiermit seine Fabrikate, als:

I weiße Kernseife,	**Harzseife,**
II weiße Kernseife,	**Talglichter *rc.*,**

sämmtlich von vorzüglichster Qualität, in geneigte Erinnerung zu bringen.
Lager von allen Sorten **Stearin- und Wachskerzen, Parfumerie-Waaren** und anderer **Toilette-Gegenstände** zu den billigsten Preisen.

Herrenkrägen

in allen Façonen und zu billigen Preisen empfiehlt

Emil Hauck, Paradeplatz.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. September l. J., Vormittags 10 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission Landau in ihrem Geschäftslokal, Reduit Nr. 13, der Bedarf an Unschlittkerzen, ordinärem und geläutertem Repsöle, Dochtgarn, Zimmer- und Stall-Besen für die Garnison pro 18⁶⁴/₆₅ im Absteigerungs-Wege in Lieferung gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.
Landau, den 22. August 1864.

Die

Kirchweihe in Jugenheim



wird Sonntag und Montag, den 28. und 29. August, abgehalten. An beiden Tagen findet in dem neuerbauten Saale des Unterzeichneten **Tanz-Musik** statt. Am Vorabende gibts neues Sauerkraut, Würste jeder Art, Schweinsknöchel, Kuchen und anderes. Auch während der Kirchweihe-Tage sind treffliche Speisen und reine gute Weine zu haben.









Zu freundlichem Besuche ladet ein
Adam Bourquin.

M. Herty, Bürstenfabrikant in Edesheim, hat

Bratwurstdärme

zu verkaufen.

Kirchweihe in Birkweiler



wird nächsten Sonntag und Montag, den 28. und 29. dieses Monats, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten.

Samstags, am Vorabend, gibts Schweinsknöchel u. Sauerkraut, frische Würste und Kuchen, auch Wildpret aller Art.





Hiezu ladet freundlichst ein
Friedrich Graßmück.



Bei Gelegenheit der **Birkweiler Kirchweihe** am nächsten Sonntag gibts **Tanzbelustigung** und des Montags wird ein **Ball** abgehalten, wozu freundlichst einladet
Schwartz, Pfalzwirth.



Das **Preiskegeln** zu Steinweiler bei Unterzeichnetem ist beendet. Die Preisevertheilung findet nächsten Sonntag, den 28. d. Mts., statt, wozu die Theilnehmenden höflichst eingeladen werden.
Friedrich Schweickert,
Pfalzwirth.

Kaffee-Essenz

von Pisoni in Weißenburg, in Büchsen à 1 und ½ Pfund, sowie offen, empfiehlt
J. B. Feldbausch.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau . . .	25. Aug.	4 58	3 51	——	3 26	4 5
Homburg . .	24. „	5 40	3 43	3 47	——	3 45
Kaiserslautern	23. „	5 19	3 35	3 42	3 39	3 37
Kandel	24. „	4 40	3 54	——	——	——
Neustadt . . .	23. „	5 8	3 57	3 50	3 35	4 15
Speyer . . .	23. „	5 —	3 33	3 38	3 32	3 44
Zweibrücken .	25. „	5 25	3 34	3 40	——	3 52

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 68. Landau in der Pfalz, den 1. September 1864.

Was gibt es Neues?

München, 28. Aug. Das freundliche Entgegenkommen zwischen den Ministern Bismarck und Schrenk kam unerwartet, mußte also natürlicher Weise auch die größte Sensation erregen. Die zwischen Berlin und München bestandene Spannung war unverkennbar bis in die jüngsten Tage vorgerückt. In diesen erst wurde sie beseitigt und trat freundliches, persönliches Entgegenkommen an die Stelle. Welch ein rascher Wechsel der Dinge! Diese jüngsten Thatsachen sind außerordentlich wichtig, weil im Gegentheile die Folgen sich gar nicht berechnen hätten lassen. Die heutige Unterredung, welche Minister Frhr. v. Schrenk mit dem preußischen Premier in den „Vier Jahreszeiten" hatte, war von sehr langer Dauer. Beide Staatsmänner schieden unter herzlichstem Händedruck. Morgen reist Hr. v. Bismarck nach Baden-Baden ab.

Wiesbaden, 26. Aug. Außer dem erwähnten Generalpardon, hat der Herzog aus Anlaß seiner Jubiläumsfeier den wegen politischer Vergehen verurtheilten oder noch in Untersuchung stehenden, im Auslande sich aufhaltenden Nassauern die straffreie Rückkehr in das Herzogthum gestattet, insofern dieselben sich verpflichten, sich für die Folge von politischen Agitationen fernzuhalten. Alle noch schwebenden Untersuchungen sind unter gleicher Voraussetzung niedergeschlagen. — Bei dem Festessen, welches der Herzog am Tage nach seiner Jubiläumsfeier im Schlosse Biberich gab, brachte derselbe einen Toast aus, der folgendermaßen schloß: „Möchte der heutige Tag ein Tag der Versöhnung werden unter den verschiedenen Parteien, die sich leider in den letzten Jahren so vielfach feindlich gegenüberstanden, und zwar dadurch ein Tag der Versöhnung, daß sich Alle, auch die Widerstrebenden, von meinen guten Absichten überzeugen und inne werden, daß das Wohl des Ganzen nicht dadurch erreicht werden kann, wenn sie andere Wege wandeln, sondern nur dadurch, daß Alle mit mir vereint nach Einem Ziele streben, dem Wohle des ganzen Landes. Das theure Nassauer Land, es lebe hoch!"

Gotha, 28. Aug. Die gerichtlichen Proceduren gegen hiesige in Preußen mißliebige Preßerzeugnisse mehren sich in ungewöhnlicher Weise. So ist gestern wieder der Besitzer einer hiesigen Buchdruckerei gerichtlich wegen des bei ihm gedruckten Flugblattes: „Was thut dem Landmann in Preußen Noth", vernommen worden. Es geschah dies auf Antrag einer preußischen Gerichtsbehörde; die Flugschrift selbst ist bereits im Februar d. J. erschienen und von einer Anzahl von preußischen Abgeordneten unterzeichnet.

Berlin. Der „Publ." schreibt: Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist die finanzielle Lage des Staats eine so günstige, wie man bei den bedeutenden Ausgaben, die durch die schleswig-holsteinische Angelegenheit erwachsen, kaum erwarten durfte. Die wirklichen Einnahmen der Staatskasse haben sich in so erfreulichem Maße vermehrt, daß, wie wir hören, dieselben die im Etat angenommene Höhe um die bedeutende Summe von 20 Millionen Thaler übersteigen. Daher ist es auch möglich geworden, die bedeutenden Unkosten in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit zu bestreiten. Während die Kosten von gut unterrichteter Seite auf 20 Millionen Thaler veranschlagt werden, wird uns von derselben Seite versichert, daß eine gleich hohe Summe sich noch jetzt baar im Staatsschatz befinde, so daß also Preußen aus der Kriegführung keine pecuniäre Verlegenheit erwachsen ist. Es leuchtet deshalb ein, daß alle Gerüchte von einer schon bald bevorstehenden Landtagssession aus pecuniären Gründen nicht zutreffen. — Uebrigens hören wir, daß ein Zusammentritt des Landtags heute mehr als je in weite Ferne gerückt sein dürfte, und daß derselbe wohl frühestens zu Ende des Monats November in Aussicht zu nehmen wäre. Auch die Arbeiten in den Ministerien behufs Aufstellung des Etats sind, wie wir hören, noch lange nicht so weit gediehen, daß man aus ihnen auf eine binnen Kurzem bevorstehende Sitzungsperiode des Landtages schließen könnte.

Wien, 26. Aug. Die dringlichste Angelegenheit für die beiden deutschen Großmächte ist die Frage, was zunächst mit den Herzogthümern geschehen soll und hierüber scheinen Oesterreich und Preußen noch keineswegs einig. Wenn ich genau informirt bin, so zieht Hr. v. Bismarck dem Eingehen auf den österreichischen Gedanken, den Bund an der provisorischen Regierung auch in Bezug auf Schleswig zu betheiligen, das gänzliche Verzichten auf die Einsetzung einer solchen Interimsregierung vor. Das österreichische Cabinet hinwieder wäre hiermit sehr einverstanden, wenn nun sofort vermittelst Erledigung der Successionsfrage das Definitivum geschaffen würde.

Dem steht aber die Geldfrage entgegen. Hr. v. Bismarck will wenigstens Schleswig dem vom Bunde als rechtmäßigen Souverän zu bezeichnenden Fürsten nicht übergeben, bevor die Bezahlung der Kriegskosten gesichert sei. Nun sind aber die beiden Cabinette unter allen Umständen darauf angewiesen, über jene Frage zu einer Verständigung zu gelangen, da die Monarchen sich gegenseitig in feierlichster Weise verpflichtet haben, in deutschen Angelegenheiten und namentlich in Bundessachen fortan nur gemeinsam vorzugehen.

Bozen, 26. Aug. Man erzählt sich in Trient, daß die Aufdeckung des Complotts zum Losbruch in Wälschtyrol von Turin ausgegangen sei. In Paris habe man nämlich erklärt: einem Angriff Oesterreichs auf das Königreich Italien, wenn er von dort, sei es auch nur durch Freischaaren, hervorgerufen würde, nicht entgegenzutreten. Um nun jede Verantwortung für die Folgen der nahe bevorstehenden Erhebung von sich abzulehnen, habe man es in Turin vorgezogen, seine guten Freunde in den rhätischen Alpen preiszugeben. So viel ist wenigstens gewiß, daß es der österreichischen Regierung seit dem jahrelangen Bestand des Comitato in Wälschtyrol nie gelingen wollte, ihm auf die Spur zu kommen; nun wußte sie mit einem Male alle Mitglieder und die Waffendepots; die Behörde ging mit voller Sicherheit auf die Thüren los, hinter denen sie verborgen waren.

Paris, 28. Aug. Die Nachrichten aus Algerien werden mit jedem Tag beunruhigender. Selbst unter den Arabern im Süden der Provinz Algier, welche während der letzten Expedition treu mit dem General Yusuff waren, sind viele abgefallen. Die Provinz Oran, wo die Secte der Derkaoua einen großen Einfluß ausübt, zittert unter der Hand des General Deligny. General Desvaux, der zum Unter-Gouverneur ernannt worden ist, hat noch nicht die Provinz Constantine verlassen, wo er durch seine feste Haltung und seine strenge Gerechtigkeit dazu gelangt ist, bis jetzt die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Paris, 28. Aug. Die „France" erhält über Havannah Nachrichten aus Mexico, welche zehn Tage weiter gehen, als diejenigen, welche die letzte Post überbrachte. Sie bestätigen die Einnahme Durango's Seitens der Franzosen und melden, daß in Folge der Besetzung der Stadt die ganze Provinz dieses Namens dem Kaiserreich beigetreten ist. — Juarez hält noch Monterey im Staate Neu-Leon besetzt; aber da die Unterstützung, die er aus Amerika erhält, mit jedem Tage abnimmt, wegen der genauen Ueberwachung durch das im Meere kreuzende französische Geschwader, so sind seine Truppen heute schlecht verproviantirt, und er ist außer Stande, irgend etwas zu unternehmen. Es ist neulich ein Kriegsrath gehalten worden, dem Cortinas, Rincon, Gallardo, Negreta und Gonzales Ortega beiwohnten und in welchem beschlossen wurde, daß man sich auf die Defensive beschränken werde. Man versichert, daß, um einen großen Schlag auszuführen und ein für alle Male den Widerstand des Juarez zu vernichten, der Beschluß gefaßt ist, daß die französisch-mexicanischen Truppen, in mehrere Colonnen getheilt, von vier verschiedenen Punkten ausgehen und gegen Monterey convergiren sollen, um die Juaristen anzugreifen und ihnen den Rückzug abzuschneiden. Diese Expedition wird, so sagt man, zu Ende des Sommers unternommen werden. Man bereitet sie jetzt schon vor und zu diesem Zwecke haben Beobachtungscorps an verschiedenen Punkten der Staaten Cohahuila, Chihuahua, Tamaulipas, Potosi und Neu-Leon Position genommen.

London, 27. Aug. Trotz der Wiederherstellung der Ruhe in Belfast treiben einzelne Friedensstörer noch ihr Unwesen, freilich im Dunkeln. Viele angesehene Einwohner der Stadt haben anonyme Drohbriefe erhalten, die, mit Abbildungen von Särgen, Schädeln, Todtengebeinen ausgeschmückt, an die epistolarischen Productionen der Bandmänner erinnern. Der Magistrat und ein Comité des Handelsstandes haben eine Belohnung von 100 Pfd. St. auf die Entdeckung irgend eines der Thäter ausgesetzt. — Während die Unruhen in dem Hauptsitze des Tumultes gestillt sind, bricht noch hier und da in kleineren Orten eine verspätete Bewegung aus; so am Montage in Longford, wo die Katholiken den König Wilhelm III. in effigie zu verbrennen Anstalt machten, aber noch zeitig durch das Austreten des Magistrates und durch den Einfluß der katholischen Geistlichkeit von friedenstörenden Demonstrationen zurückgehalten wurden.

New-York, 13. Aug. Es ist gewiß, daß die Regierung von Washington das mexicanische Kaiserreich anerkennen wird. Doch will Präsident Lincoln, aus Furcht, daß seine politischen Gegner diese Anerkennung als Waffe gegen seine Wiedererwählung benützen mögen, erst nach Beendigung der Wahlen einen beglaubigten Vertreter der Vereinigten Staaten nach Mexico schicken.

Assisen der Pfalz. III. Quartal 1864.

Zweibrücken, 27. Aug. Vor den Assisen des III. Quartals, welche am Montag ihren Anfang nehmen werden, werden elf Verbrechen zur Verhandlung kommen, darunter fünf Diebstähle, eine schwere Mißhandlung, eine Mißhandlung mit nachgefolgtem Tode, ein Mord, ein Meineid, eine Amtsuntreue und eine Brandstiftung; nämlich am 29. August Karl Wagner von Kaiserslautern wegen Tödtung; am 30. Jacob Ott von Altleiningen und Andreas Stier von Bisterschied wegen schwerer Mißhandlung; am 31. Albertine Kiefer von Kaiserslautern wegen Diebstahl; am 1. September Maria Ebersold von Niederhausen wegen Diebstahl; Joseph Maier von Alsbach wegen Diebstahl, am 2. Ludwig Eduard Moder von Gauersheim wegen Amtsuntreue; Katharina und Eva Haubold von Kandel wegen Diebstahl; am 8. Hilar Lindemann von Mundenheim wegen Mord; am 5. Peter Anton Mayer von Schifferstadt wegen Diebstahl; am 6. und 7. Michael Hermann von Niederwürzbach wegen Brandstiftung; am 8. Joseph Neumann von Dörrmoschel wegen Meineid.

Zweibrücken, 28. Aug. Zu den morgen beginnenden Schwurgerichtssitzungen des dritten Quartals 1864, bei denen Herr Appellationsgerichtsrath Hoffmann präsidirt, sind folgende Geschworene einberufen worden: I. Hauptgeschworene. 1) Karl Nikolaus Thomas, Kaufmann in Kaiserslautern; 2) Joseph Haffen, Bürgermeister in Winnweiler; 3) Leonhard Corell, Mühlenbesitzer in Neustadt; 4) Franz Joseph Gauly, Rentner in Rheinzabern; 5) Oscar Karl Ludwig Krämer, Eisenwerkbesitzer in St. Ingbert; 6) Karl Rüb II., Bürgermeister in Reichenbach; 7) Abraham Brech, Adjunct in Dannstadt; 8) Jacob Heinrich Arndorf, Oelmüller in Gimmeldingen; 9) Heinrich Grill, Gerber und Gemeinderath in Rockenhausen; 10) Karl Haas, Tuchfabrikant in Lambrecht; 11) Karl Frölich, Banquier in Zweibrücken; 12) Georg Jacob Klee, kgl. Notär in Kusel; 13) Heinrich Bähr I., Bürgermeister in Schwegenheim; 14) Jacob Christmann, Bürgermeister in Oberschlettenbach; 15) Theobald Pflüger, Oekonom in Niedermiesau; 16) Georg Ludwig Müller, Kaufmann in Alsenz; 17) Karl Ritter, Müller in Herbitzheim; 18) Karl Hofter, Müller und Gemeinderath in Katzenbach; 19) Christian Welsch, k. Anwalt in Kaiserslautern; 20) Peter Schweitzer, Gemeinderath in Cölln; 21) Georg Jacob Borell, Adjunct in Böllenborn; 22) Jacob Ratter I., Adjunct und Gutsbesitzer in Föckelberg; 23) Joseph Eckfelder, Oekonom in Brücken; 24) Anton Jochem, Adjunct in Bobenheim; 25) Johann Jacob Born, Bürgermeister in Siebeldingen; 26) Wilhelm Köster, k. Notär in Dürkheim; 27) Julius Theysohn, Conditor in Zweibrücken; 28) Peter Jäger, Bürgerm. in Dammheim; 29) Valentin Frey, Gastwirth in Zeiskam; 30) Theodor David, Lederhändler in Speyer. II. Ersatzgeschworene. 1) Ludwig Heintz, Stadtrath; 2) Wilhelm Wery, Kaufmann; 3) Heinrich Simon, Fabrikant; 4) Ludwig Elisa Wend, Kaufmann; 5) Daniel Wildt, Stadtrath; 5) Max v. Hofenfels, Rentner und Stadtrath. — Alle von Zweibrücken.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ohmetgras-Versteigerung.

Montag, den 5. September 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, wird das diesjährige Ohmetgras auf nachbezeichneten Wiesen Landauer Bannes versteigert:

I. Für Herrn k. Notar Keller:
1) 114 Dez. auf den Lerchelswiesen,
2) 105 Dez. allda,
3) 171 Dez. auf den Oberwiesen, auf den Lohgraben stoßend,
4) 36 Dez. allda, auf die Queich stoßend,
5) 37 Dez. auf den Wingerts- und Abzugsgraben stoßend,
6) 29 Dez. auf den Unterwiesen,
7) 113 Dez. mit einem Schlüssel am Horstweg,
8) 63 Dez. allda, die Eckwiese, und
9) 26 Dez. allda, zwischen dem Horstweg und Dammmühlschanze.

II. Für Herrn Dr. Beutner:
1) 39 Dez. auf den Oberwiesen,
2) 84 Dez. an den Bachwiesen, bei der Mühle,
3) 94 Dez. in den Langwiesen, und
4) 149 Dez. allda.

Die drei letzten Artikel Queichheimer Bannes.

III. Für Herrn Dr. Eichhorn:
1) 32 Dez. auf den Unterwiesen,
2) 17 Dez. allda,
3) 26 Dez. allda,
4) 51 Dez. an der Dammmühlschanze,
5) 48 Dez. auf den Unterwiesen,
6) 32 Dez. allda,
7) 163 Dez. allda,
8) 60 Dez. auf den Lerchelswiesen,
9) 93 Dez. auf den Oberwiesen,
10) 52 Dez. allda,
11) 70 Dez. allda, und
12) 100 Dez. allda.

IV. Für Herrn Dr. Friedrich Pauli:
1) 62 Dez. auf den Unterwiesen, die Dreispitze,
2) 11 Dez. allda, auf die Schanz stoßend,
3) 52 Dez. an der Dammmühlschanze,
4) 75 Dez. auf den Unterwiesen,
5) 91 Dez. auf den Lerchelswiesen,
6) 62 Dez. auf den untern Lerchelswiesen, und
7) 62 Dez. auf den Lerchelswiesen.

V. Für Herrn Dr. Schupp:
1) 37 Dez. auf den Unterwiesen,
2) 39 Dez. auf den Oberwiesen,
3) 72 Dez. auf den Horstwiesen, und
4) 88 Dez. allda.

Landau, den 31. August 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Ohmetgras-Versteigerung.

Freitag, den 2. September, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler bei Bürgermeister Spanier, läßt Herr Wolffhügel von Landau das Ohmetgras von den Christoph Wolfgang Clauß'schen Wiesen im Thale von Eusserthal versteigern.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Güter-Verpachtung.

Freitag, den 2. September nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Walsheim in dem Wirthshause zum Ochsen, läßt Herr Pfarrer Ehrhardt von Walsheim auf einen sechsjährigen Bestand verpachten:

10 Morgen Acker im Banne von Walsheim, und
3 Morgen Acker im Banne von Knöringen.

Landau, den 26. August 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Wein- und Mobilien-Versteigerung.

Auf Anstehen der Kinder und Erben des in Edenkoben verlebten Cantons- und practischen Arztes Hrn. Dr. Heinrich Philipp König, in dessen Sterbhause allda, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, werden abtheilungshalber öffentlich versteigert:

Mittwoch, den 7. September nächsthin,
Züber, Bütten, 1 Mostlotte, 28 Fässer von 25 bis zu 4400 Liter im Gesammtgehalte von 65 Fudern 125 Litern, 19½ Fuder 1857r, 1858r und 1859r Rhodter Traminer, ½ Fuder 1863r Edenkobener weißer und circa 400 Liter 1863r Edenkobener rother selbstgezogener Wein; ferner eine Bibliothek, bestehend aus älteren medicinischen Werken und verschiedenen Büchern belletristischen Inhaltes, worunter Wieland, Lessing, Gellert, Klopstock, Göthe, Schiller, Ossian, Meyer's Universum, Lucian, Lord Byrons und Shakespeares Werke (englisch), Brockhaus' Conversations-Lexikon, Zachariä, französische, englische und italienische Wörterbücher, Grammatiken 2c., Weber's anatomische Tafeln, die Zweibrücker Ausgabe der lateinischen Classiker, als: Livius, Seneca, Cicero, Julius Caesar 2c.; Trepanir- und Secir-Instrumente, Knochensägen, 1 Geburtszange, chirurgische Messer und verschiedene andere derartige Instrumente;

Donnerstag, den 8. September nächsthin,
1 Pferd, 2 Kühe, 1 Chaise, 1 Droschke, 2 Schlitten, Pferdsgeschirr, 1 Leiterwagen, Karren, 1 Pflug und sonstige Ackergeräthschaften, die Kartoffeln von 1 Morgen Land, Heu, Stroh, Hafer, 8 Stück Granat- und Oleanderbäume, sodann 1 Flügel von Biber aus München, Altviolon, Violoncelles, 1 Violine;

Freitag, den 9. September nächsthin,
2 Canapee, Commoden, Tische, Stühle, Bettstätten, Nachttische, Spiegel, Bilder und Oelgemälde, Weißzeug, Bettung, Küchengeräthe u. dgl. m.

Am ersten Tage kommen Morgens 11 Uhr der Wein und Mittags 2 Uhr die Bibliothek nebst den chirurgischen Instrumenten, und am zweiten Tage Mittags 2 Uhr der Flügel und die sonstigen Instrumente zum Ausgebote, und werden die übrigen Gegenstände in der oben angegebenen Reihenfolge versteigert.

Proben zum Wein am Tage vor der Versteigerung und bei dieser selbst.

Edenkoben, den 29. August 1864.

Börsch, k. Notar.

Verpachtung.

Montag, den 5. September 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, läßt Herr Dr. Friedrich Pauli in Landau auf 2 Jahre verpachten:

Plan-Nr. 1848. 94 Dez. Acker am Stockfisch-weg oder an den Platten, Bann Landau, neben Michel und Anwänder.

Landau, den 31. August 1864.

Der königliche Notar:
Heffert.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. September lauf. Jahrs, Vormittags 10½ Uhr, wird von der Militär-Krankenhaus-Commission in Landau für das Etatsjahr 18⁶⁴/₆₅ der Bedarf an Wein (Unterländer) für Kranke, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission vergeben.

Das Bedingnißheft liegt vom 3. September an im Geschäftszimmer des Militär-Krankenhauses für die Lieferungslustigen zur Einsicht offen vor, und müssen die Submissionen selbst vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Donnerstag, den 15. September, Abends 6 Uhr, bei dem kgl. Festungs-Gouvernement frankirt eingelaufen sein, wobei auf die Bestimmungen §. 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen noch ausdrücklich aufmerksam gemacht wird.

Die Submittenten haben an dem oben bestimmten Veraccordirungstermin sich persönlich einzufinden und sofort den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Landau, den 1. September 1864.

Das
königl. bayer. Festungs-Gouvernement.
v. Schnizlein, Generallieutnant.

Petroleum-Lampen

zum Hängen und Stellen, Küchen- und Nachtlampen. Gehänge und Füße nach den neuesten Mustern. Brenner aus den ersten Fabriken Deutschlands.

Ferner ächt amerikanische Schrauben-Brenner, sowie Sturm-Brenner ohne Cylinder, welche bei Wind und Wetter nicht erlöschen. Auch werden alte Gehänge gegen schön gearbeitete und rein lackirte umgetauscht.

Landau, den 1. September 1864.

J. Thyret, Blechner.

Bestellungen auf Melis, Stampf-Melis und Traubenzucker werden jetzt schon entgegengenommen durch die Colonialwaaren-Handlung von

Friedrich Trapp, Landau.

Wirthschafts-Eröffnung.



Sonntag, den 4. September, eröffnet der Unterzeichnete seine Wirthschaft in seinem Hause hinter der Commandantschaft und macht hiemit seine ergebene Einladung mit der Bitte, ihn durch freundlichen Besuch beehren zu wollen.

Franz Render.

Bad Gleisweiler.

Der Gesellschafts-Wagen fährt jeden Donnerstag und Sonntag halb drei Uhr vom Gasthaus zum Schwan nach Gleisweiler: Taxe 18 kr.

Musikalische Production jeden Donnerstag Nachmittag.

Kirchweihe in Venningen







wird bis nächsten Sonntag und Montag, den 4. und 5. September, abgehalten, wobei für guten Wein, besonders Venninger Rothen, nebst Essenspeisen bestens gesorgt sein wird, wozu höflichst einladet

Christian Nebel,
„zum Stern."

Preiskegeln in Edesheim.



Sonntag, den 4. September läßt Emanuel Holländer auf der Flickinger'schen Kegelbahn sechs neue Fäßchen von 30—80 Liter Gehalt herauskegeln, wozu Kegelliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Petroleum,

Erdöl, feinst raffinirt, empfehlen

Gebr. Dannheißer.

Neue holl. Häringe,
„ „ Sardellen,
„ russ. mar. Sardellen,
„ Sardines à l'huile
empfiehlt **Ed. Ferd. Koch.**

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Logis-Gesuch.

Es wird ein Logis mit 2 oder 3 Zimmern, Hofraum mit Brunnen oder an dem Bach, in günstiger Lage gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsfrau Herz.

Zu verkaufen:



Ein zweijähriger Fassel ächter Glan-Race, von vorzüglicher Schönheit und Güte, auf dem Geilweiler Hof, Gemeinde Siebeldingen.

Zu vermiethen:

Ein schönes, geräumiges Logis, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche nebst Speicher und Keller bei Leon Levy Wittwe dahier; dasselbe wird auch getheilt abgegeben.

Gärtners-Kirchweihe.



Dieselbe wird Sonntag und Montag, den 4. und 5. September, abgehalten und findet an diesen beiden Tagen in der unteren Wirthschaft des Unterzeichneten **Tanzmusik** statt. In der obern Wirthschaft Samstags **Harmoniemusik** und Montags **Ball**.





Während der Kirchweihetage werden alle Sorten frische, gutzubereitete Speisen, sowie reingehaltene Weine anzutreffen sein.

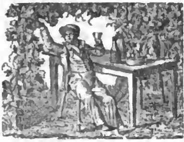




Hiezu ladet freundlichst ein

J. Durand.

Gärtners-Kirchweihe.



Dieselbe wird am kommenden Sonntag und Montag, den 4. und 5. September, abgehalten, wozu der Unterzeichnete hiermit freundlichst einladet. Für gute Bewirthung an diesen Tagen ist sowohl durch Speisen jeder Art, wie auch durch vorzügliche Weine bestens gesorgt.





Am Samstag vor dem Feste gibt es Schweinsknöchel, Sauerkraut, Würste jeder Art, sowie verschiedene Braten und Kuchen. Samstag, Sonntag und Montag wird **Harmoniemusik** abgehalten.



M. Lehrritter.

Die
Kirchweihe in Albersweiler



wird am Sonntag und Montag, den 4. und 5. September, bei dem Unterzeichneten gefeiert werden, bei welcher Gelegenheit bei demselben für gutzubereitete Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt sein wird. Am Vorabend, Samstags, gibt es Schweinsknöchel, neues Sauerkraut, Würste aller Art, Geflügel und verschiedene Sorten frisches Backwerk. Hiezu ladet unter Zusicherung bester Bedienung freundlichst ein







Heinrich Kahn,
zum „Bayerischen Hof."

Orangen & Citronen

empfiehlt **Ed. Ferd. Koch.**

Kirchweihe in Walsheim.



Dieselbe wird nächstkommenden Sonntag und Montag, als den 4. und 5. September, mit gutbesetzter **Tanzmusik** bei dem Unterzeichneten abgehalten. Samstags und Dienstags findet **Harmonie-Musik** und während der Kirchweihe ein **Preiskegeln** statt. Am Vorabend, Samstags, gibts Schweinsknöchel, Sauerkraut, alle Sorten frische Würste und Kuchen, sowie auch an den übrigen Kirchweihetagen gutzubereitete Speisen und reingehaltene Weine anzutreffen sein werden. Hierzu ladet unter Zusicherung bester Bedienung ergebenst ein







Jacob Mayer, Metzger,
Löwenwirth.

Kirchweihe in Albersweiler.



Dieselbe wird Sonntag und Montag, den 4. und 5. September, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten. Montag Abend findet ein **Ball** statt. Samstags, am Vorabend, gibts frisches Sauerkraut u. Schweinsknöchel, Würste aller Art und frische Kuchen.





Unter Zusicherung guter Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Ph. Jacob Peltzer.

Die
Kirchweihe in Mindersiachen



wird am Sonntag, Montag und Dienstags mit **Ball**, den 4., 5. und 6. September, bei dem Unterzeichneten abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit bei demselben für gut zubereitete Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt sein wird. Am Vorabend, Samstags, gibt es Schweinsknöchel, neues Sauerkraut, Würste aller Art, Geflügel und verschiedene Sorten frisches Backwerk.









Hiezu ladet unter Zusicherung bester Bedienung freundlichst ein

Körber, „zum Pflug."

Zu verkaufen:

Den Hanf auf dem Halme von 93 Dezimalen Acker im Bendersring bei

Otto Föll in Landau.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 69. Landau in der Pfalz, den 3. September 1864.

Was gibt es Neues?

München. Der „N. Bayer. Kurier" gibt den Thatbestand bezüglich der von dem „Nürnb. Korresp." gebrachten Nachricht von dem Wechsel der bayer. Garnison in Frankfurt wie folgt an: Das Kriegsministerium hatte in Betracht der unter dem bayerischen Bataillon in Frankfurt herrschenden Augenkrankheit im Sinne gehabt, das Bataillon in nächster Nähe von Frankfurt ein Lager beziehen und die Deutschhauskaserne einige Zeit leer stehen zu lassen, behufs gründlicher Lüftung; eventuell dachte man daran, die Garnison zu wechseln. Von einem Zurückziehen der bayer. Besatzung ist nie die Rede gewesen.

Man schreibt der Wiener „Presse" aus Baden-Baden, 25. Aug.: „Der Kaiser Napoleon wird in nächster Woche in Straßburg erwartet, und dürfte möglicherweise in Kehl eine Zusammenkunft mit dem König von Preußen stattfinden."

Preußen. Die Einigung zwischen Oesterreich und Preußen über die deutsche Bundesreform wird nunmehr auch von den preußischen Officiösen zu Grabe geläutet. Der „Publ." meint, die Allianz der deutschen Großmächte könne Oesterreich wegen der Gefahren panslavistischer, polnischer und magyarischer Tendenzen beruhigen, aber eine von Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich zu bewerkstelligende Bundesreform gehöre in den Bereich der Träume. Eine Verständigung der beiden Großstaaten auf der Grundlage der Mainlinie sei auch sehr chimärisch. Süddeutschland widerstrebe einer Machterweiterung Oesterreichs nach dem Oberrhein hin aufs äußerste, und Preußen könne sie, weil sie den deutschen Interessen widerspricht, nicht zugeben, ganz abgesehen davon, daß eine Theilung Deutschlands zwischen Oesterreich und Preußen wahrscheinlich einen europäischen Krieg heraufbeschwören würde. Da nun auf der anderen Seite Oesterreich zu einer Arrondirung des preußischen Staates, die jedenfalls die beste Bundesreform wäre, nicht direct die Hand bieten werde, so würden Verhandlungen über die Bundesreform unter den beiden deutschen Großmächten jetzt nutzlos und aussichtslos sein. Es bleibt danach Alles beim Alten.

Berlin, 30. Aug. Die dänische Regierung hat den Wunsch geäußert, daß die Bewohner Nordschleswigs, welche dänischer Nationalität sind, ihre dänische Kirchen- und Schulsprache behalten sollen, was ihnen selbstverständlich von den alliirten Mächten gewährt worden ist, da diese nicht eine gleiche Unterdrückung üben werden, als um derenwillen sie die Waffen ergriffen.

Altenburg. Die Erörterungen über die Ursache des Brandunglücks sind noch nicht zu Ende geführt. Es hat sich dabei, wie man vernimmt, das auffallende Ergebniß herausgestellt, daß der Schornstein, in dessen Nähe das Feuer zum Ausbruch gelangt ist, am Morgen nicht ausgebrannt worden war. Den angerichteten Schaden hört man jetzt annähernd auf 150,000 Thlr. schätzen.

Bozen, 27. Aug. Wie sich nun herausstellt, wollten die wälschtyrolischen Garibaldiner von Tyrol nach Venedig ausbrechen, um die Königin der Adria dem vereinigten Königreich Italien zu erobern. Wahrhaft ein kühner Gedanke, namentlich wenn man weiß, daß ihre Hauptwaffendepots in 100 Revolvern und 170 Gewehren bestanden!

Von 121 Sylter „Eingesessenen" ist eine Eingabe an die Landvogtei gerichtet worden, worin sie erklären, die von der dänischen Regierung wegen Verweigerung des Huldigungseides für Christian IX. abgesetzten Rathsmänner als ihre erwählten und bestallten Volksrichter und Vertreter noch jetzt und künftig anzuerkennen, den übrigen Rathsmännern aber, die sich erniedrigt haben, einer usurpirten Regierung zu huldigen, die Anerkennung als freie friesische Richter oder rechtmäßige Rathsmänner und Vertreter der Landschaft Sylt zu versagen.

Bern, 29. August. Da dem Vernehmen nach mehrere Tausend Polen aus Sachsen und Oesterreich ausgewiesen und nach der Schweiz instradirt werden sollen, so hat der Bundesrath beschlossen, gegen ein solches Verfahren bei den betreffenden Regierungen Beschwerde einzulegen.

Bern, 31. Aug. In Genf wurde der frühere Staatsrathspräsident Fontanel verhaftet; noch andere wichtige Verhaftungen stehen bevor und es herrscht deßhalb große Aufregung. Der Bundesrath bewilligte den dortigen eidgenössischen Commissären ein Bataillon Infanterie und Dragoner zur Verstärkung.

In den Genfer Unruhen will man einen „fremden Finger" entdeckt haben; Fazy stehe mit den französischen Hofkreisen in herzlichem Einverständniß; französische Sympathien in Genf kämen den Genf-Annectirungs-Gelüsten in Paris auf halbem Wege entgegen. Der „Globe", welcher alles das mittheilt,

hofft, daß das Gerede von selbst wieder verstummen werde, aber er hofft in einem Tone, der schließen läßt, daß er selbst sich einigen Argwohnes nicht ganz entschlagen kann.

Genua, 28. Aug. In der Fabrikstadt Biella (Piemont) sind Arbeiterunruhen ausgebrochen, welche bereits mehrere Tage andauern. Gütliche Vergleiche und Ueberredungsversuche sind gescheitert, jedoch ist es bereits gelungen, einige der Hauptanführer der Revolte zu verhaften. Die Ursache des Aufstandes ist die gewöhnliche: die 10,000 in den Tuchfabriken beschäftigten Arbeiter verlangen weniger Arbeitsstunden und mehr Lohn. Die Fabrikbesitzer haben bereits ungeheueren Schaden erlitten, da Arbeitseinstellungen schon während des ganzen Monats August an der Tagesordnung waren und namentlich die Bestellungen der Regierung nicht mehr besorgt werden konnten. Die Arbeiter sollen von den Wollenwebern in Marseille 12,000 Fr. zur Unterstützung erhalten haben. In diesem Augenblicke sind aber bereits zwei Bataillone aus Turin dort eingetroffen.

Paris. Wie bekannt, hat die französische Regierung in Betreff des kleinen Coën Vorstellungen in Rom machen lassen. Cardinal Antonelli hat anerkannt, daß der Vorfall bedauerlicher Natur sei, allein die päpstlichen Breve's seien fort und fort obligatorischer Natur für die römische Regierung. Se. Eminenz hat jedoch die Vorstellungen nicht geradezu abgewiesen, so daß die Unterhandlungen vielleicht fortgeführt werden können. Inzwischen sprechen sich hiesige Blätter fortwährend sehr scharf gegen das Verfahren der päpstlichen Regierung aus. Das „Journ. des Debats", hierin ganz derselben Ansicht wie „Temps" und „Siecle", erinnert daran, daß es zur Verhinderung der Wiederkehr solcher Maßregeln ein ganz einfaches Mittel gebe; die französische Regierung habe nur ihre Truppen aus Rom abzurufen und die weltliche Herrschaft des Papstes sich selbst zu überlassen.

London. Der von hier zur Verhaftung des, des Mordes im Eisenbahnwagen verdächtigen Müller abgeschickte Polizeiinspector Turner kam am 6. d. M. in New-York an. Er setzte sich sofort mit dem ersten Intendanten der dortigen Polizei in Verbindung und erhielt die Versicherung, daß ihm von der Localpolizei jeder Beistand geleistet werden würde. Das Schiff „Victoria", auf welchem Müller die Ueberfahrt macht, wurde am 11. oder am 12. erwartet; man befürchtet aber doch, daß es Müller gelingen werde, zu entrinnen, und der „Kurier der Vereinigten Staaten" erzählt allen Ernstes folgende Thatsache, welche den Geist des Landes characterisirt: Kaum hatte sich das Gerücht von der nahen Ankunft des Müller und dessen wahrscheinlicher Verhaftung verbreitet, als einer der geschicktesten Rekrutirungsagenten von New-York einen eben so kühnen als abenteuerlichen Plan faßte. Dieser Agent, ein Deutscher Namens Carl v. Essengen, bestieg ein Fischerboot in der Absicht, der „Victoria" auf offener See aufzulauern. Gelingt es ihm, das Schiff zu treffen, so begibt er sich an Bord und unterrichtet Müller von dem Schicksal, das ihm bei seiner Ankunft in New-York bevorsteht. Zu seiner Rettung schlägt er ihm folgenden Plan vor: In dunkler Nacht verläßt Müller die „Victoria" und begibt sich auf das Fischerboot, das ihn mit dem Agenten nach New-Jersey bringt. Hier läßt er sich bei dem nächstbesten Rekrutirungsbureau für die Armee anwerben. Das New-Yorker Blatt drückt die Hoffnung aus, daß es der Polizei gelingen werde, diesen Plan zu vereiteln.

New-York, 18. Aug. Es ist das Gerücht in Umlauf, es sei dem conföderirten Commandanten in Georgien, General Hood, gelungen, Wheeler mit Cavalerie zu verstärken. Wheeler hat die Uebergabe von Dalton verlangt. Die Unionisten haben mit einer Weigerung geantwortet und Wheeler zurückgeschlagen. Ein unionistisches Corps geht in der Gegend von Pensacole vorwärts, um Mobile von der anderen Seite zu nehmen. Der Commodore Farragut bombardirt Mobile mittelst zweier Fahrzeuge, welche außerhalb des Hafenbaums des Flusses Dog liegen.

New-York, 20. Aug. Die Operationen des Bundes-Obergenerals Grant am James-River nehmen einen günstigen Verlauf, ohne jedoch bis jetzt eine entscheidende Wirkung hervorgebracht zu haben. Der Unionsgeneral Sheridan hat der Cavalerie Longstreet's eine Niederlage beigebracht. In Front-Royal (Virginien) ist die demokratische Convention zusammengetreten. In Syracuse (im Staat New-York) wurde beschlossen, den Präsidentschafts-Candidaten der Convention von Chicago nur dann zu unterstützen, wenn die Resolutionen dieser Convention zu Gunsten eines Waffenstillstandes, der Wiederherstellung des Friedens und der Einberufung einer allgemeinen Convention aller Staaten ausfielen.

New-York, 20. Aug. General Grant meldet, daß seine Operationen am linken Ufer des James-River ein günstiges, aber kein entscheidendes Resultat gehabt haben. Die Conföderirten ließen 400 Gefangene in seinen Händen zurück und mußten ihre Todten und Verwundeten auf dem Schlachtfelde lassen. Seitens der Unionisten waren 1000 Todte oder Verwundete. Grant ist in Recognoscirung in der Richtung von Richmond bis Loir Oaks vorgegangen. Die Cavalerie Sheridans hat bei Front-Royal einen Vortheil über die Cavalerie Longstreets davongetragen. Die Unionisten sollen 300 Gefangene gemacht haben. Einer anderen Version zufolge wäre im Gegentheil Sheridan geschlagen worden und hätte sich nach Harpers-Ferry zurückgezogen. Da das Fort Morgan, unfern Mobilie, sich geweigert hat, sich zu ergeben, hat Admiral Farragut gegen dasselbe vom Lande und vom Meere zwei Angriffe gemacht, die ohne Erfolg blieben. Das Fort Morgan ist für sechs Monate verproviantirt und wird von einer starken Garnison vertheidigt. Der Krieg mit den Eingeborenen in Kansas nimmt größere Ausdehnung an. Der conföderirte Kreuzer „Tallahassee", der in den Hafen von Halifax eingelaufen war, hatte bereits 300 Tonnen Kohlen eingenommen, als der englische Admiral Hope ihm befahl, den Hafen zu verlassen.

Der „Tallahassee" ging gegen Osten. Zwei unionistische Kanonenboote verfolgten ihn.

New-York, 22. Aug. Ein Corps Grants nahm am 19. die Stellung der Weldon-Eisenbahn, wurde aber von den Südstaatlichen überrumpelt und mit einem Verlust von 3000 Mann zurückgeschlagen. Nachdem es Verstärkung erhalten hatte, nahm es die Stellung wieder. In Maryland herrscht große Aufregung wegen des Vordringens des südstaatlichen Generals Early nach Norden.

Assisen der Pfalz. III. Quartal 1864.

Zweibrücken, 29. August. Da sämmtliche einberufene Geschworenen heute erschienen waren, konnte ohne allen Verzug zur Verhandlung der ersten Sache geschritten werden. Karl Wagner, ledig, 26 Jahre alt, Orgelbauer von Kaiserslautern, ist angeklagt, den Jacob Naumer von Mußbach vorsätzlich so schwer verletzt zu haben, daß dessen Tod die Folge der Verletzung war. Vertheidiger ist Rechtscandidat Rosenberger. Der Angeklagte befand sich am 23. Mai letzthin in Mußbach zur Kirchweihe in der Wirthschaft zum Schwanen. Nachdem er dort längere Zeit getanzt und getrunken hatte, schlief er im Tanzsaale in der Nähe der Musikanten ein. Den Mußbacher Burschen mochte es geschienen haben, als hätte Wagner einen ihrer Kameraden in der Gunst eines Mädchens von Königsbach verdrängen wollen und da der Angeklagte angeblich auch eine leichtfertige Aeußerung in dieser Beziehung gemacht haben sollte, so entstand unter mehreren der jungen Leute eine Art von Complott gegen Wagner. Während derselbe, wie angegeben, im Saale schlief, sagte der verstorbene Naumer zu seinem Kameraden: „Dort bei den Musikanten sitzt Einer mit so einem Bart, der will uns die Mädchen verführen, ich will einmal an ihn," und ein anderer Bursche: „Der kriegt heute noch, den wollen wir einmal tüchtig klopfen," worauf ein dritter Bursche an Wagner herantrat, ihn weckte und ihm die Worte: „Sie sind ein ehrloser, schlechter Verleumder" entgegen schleuderte. Wagner wollte sich in aller Ruhe rechtfertigen, als derselbe Bursche nochmals sagte: „Machen Sie, daß Sie fortkommen, Sie sind ein ehrloser Schuft," worauf dann Wagner im gerechten Zorne dem Burschen eine tüchtige Ohrfeige gab, womit vorläufig die Sache beendigt schien. Als gegen 2 Uhr in der Nacht Wagner sich entfernen wollte, rief ihn ein Mußbacher Bierbrauer in das untere Zimmer der Wirthschaft, wo die Burschen sich versammelt hatten, und forderte ihn auf, sich zu rechtfertigen. Der Angeklagte war zu jeder erforderlichen Erklärung in den öffentlichen Blättern bereit, da ertönte der Ruf: „Schmeißt ihn hinaus" und sofort fühlte sich Wagner von dem verstorbenen Naumer und Anderen an Brust und Rücken gepackt und mit Faustschlägen tractirt. Als Naumer gerade wieder zu einem Schlage ausholte, traf Wagner denselben mit seinem eisernen Stockgriffe an die linke Kopfseite, daß derselbe zusammensank und nach einigen Tagen starb. Der Schädel war geborsten, das Hirn verletzt und ein Blutaustritt in dasselbe erfolgt. Der sogleich fliehende Angeklagte ward von den Burschen verfolgt, eingeholt und mißhandelt. Nach den Ausführungen der Vertheidigung konnte an einem Nichtschuldig nicht wohl mehr gezweifelt werden, wie es denn auch erfolgte, woraufhin der Angeklagte sofort in Freiheit gesetzt wurde.

Zweibrücken, 30. Aug. Jacob Ott, 26 Jahre alt, Regenschirmmacher von Altleiningen, und Andreas Stier, 28 Jahre alt, Korbmacher von Bisterschied, sind angeklagt: Ersterer der criminellen Körperverletzung, Letzterer der Theilnahme hieran. Die Vertheidigung des Ott führte Rechtscandidat Krieger, die des Stier Rechtscandidat Sauter. Am 2. März letzthin fanden sich in der Wirthschaft zu den drei Kronen in Großschifferstadt die beiden Angeklagten und der Verletzte, der Barbier Carl Wyrott von Edenkoben, zusammen. Sie zechten tüchtig Brandwein mit einander, aßen vier Häringe, ungeputzt und mit den Köpfen, und waren lustig und guter Dinge. Gegen 2 Uhr entfernte sich zuerst Ott und bald nach ihm auch Wyrott mit Stier, alle in angetrunkenem Zustande. Die beiden Letzteren zogen nach Kleinschifferstadt und bettelten dort mit einander in mehreren Häusern, in deren einem Wyrott auf sein Vorgeben hin, er sei als Soldat in Algier verwundet worden und besitze eine offene Beinwunde, ein Hemd erhielt, um sich verbinden zu können. Am letzten Hause von Kleinschifferstadt trafen Wyrott und Stier mit Ott wieder zusammen, der hier bei zwei Frauenzimmern mit zwei kleinen Kindern, einem Lumpensammler von Iggelheim und einem Haßlocher Bettler sich befand. Von hier entfernten sich nach Aussage der Bewohnerin dieses letzten Hauses zuerst der Haßlocher Bettler, dann die zwei Frauenzimmer mit den Kindern, ihnen nach gingen Stier mit Wyrott, und zuletzt, etwa 10 Minuten hinter den Anderen, kam Ott. Am Anfange des Waldes, der zwischen Kleinschifferstadt und Iggelheim liegt und den die Gesellschaft passiren mußte, zog Wyrott das gebettelte Hemd an und ließ sein früheres altes im Walde zurück. Inzwischen hatte sich Stier, der keinen Stock besaß, einen solchen von einer jungen Erle abgeschnitten. Als jetzt Wyrott und Stier weiter gingen und zwar den zwei Weibern, die zurückgeblieben waren, etwas voraus, entstand wegen des erbettelten Hemdes ein Disput unter ihnen, indem Stier als seinen Antheil sechs Kreuzer verlangte, die Wyrott ihm nicht sogleich geben wollte. Hier scheint Wyrott das Messer gezogen zu haben, worauf Stier ihm zweimal über den linken Arm und noch einmal auf die linke Hand schlug. Als dies beendigt war, kam Ott an, fragte, was es gebe und fing sofort unter den Worten: „Wart, Dir will ich geben, von Frankenthal her, wo Du mich in den Cachot gebracht hast!" auf Wyrott zu schlagen an und zwar mit einem schweren eichenen Stocke. Gerade als Ott seinen Stock gezogen, gingen die zwei Weibsleute mit den Kindern vorbei. Eine derselben ist die Concubine von Stier, dem auch die zwei Kinder gehören. Wyrott stürzte, wie er sagt,

in Folge eines Kopfhiebes von Ott zu Boden, und da soll ihm nun einer, welcher, wisse er nicht, auf sein linkes Schienbein gesprungen sein, daß es sofort zerbrach. Nach dieser Mißhandlung seien die Thäter fort, aber wieder umgekehrt und Ott nur durch Stier's Abwehr gehindert worden, dem Verletzten den Hals abzuschneiden, wie er ihm mit dem Messer in der Hand drohte. Dies war zwischen 3 und 4 Uhr. Um 6 Uhr fand ein Mann aus Schifferstadt, der von Iggelheim kam, den Wyrott hilflos im Walde liegen, schickte auf dessen Bitten eine Fuhre von Schifferstadt, mit der Wyrott nach Schifferstadt gebracht, dort verbunden und anderen Tages nach Edenkoben in das Spital verbracht wurde, wo er bis heute in ärztlicher Behandlung stand. Die k. Staatsbehörde stellte nun auf, Ott sei der Urheber des graven Beinbruches, indem er es gewesen, der dem Wyrott mit seinem Stocke über das Schienbein geschlagen habe, während Stier Theilnehmer an dieser Mißhandlung sei, indem er den Wyrott festgehalten habe, während Ott denselben schlug. Für diese Aufstellung stützte sich die Anklage hauptsächlich auf die Aussagen eines angeblichen Augenzeugen der That, eines halb schwachsinnigen und stammelnden Bettlers von Haßloch, welcher mit der Gesellschaft durch den Wald gezogen sein will. Von der Vertheidigung des Ott ward bestritten, daß die Urheberschaft Ott's feststehe; Augenzeugen seien nur die Schäfer und Siebert gewesen, und diese hätten nur noch so viel gesehen, daß Ott nach dem Wyrott schlug, während dieser noch auf den Beinen gestanden sei. Von da an herrsche Ungewißheit und es werde durch die Aussagen Wyrott's eher Stier als Ott belastet. Ott sei aber auch nicht Theilnehmer, da er den Wyrott auf eigene Rechnung geschlagen habe, ohne die Absicht, einen solchen Erfolg, wie er durch Stier hervorgerufen worden sei, zu unterstützen und zu erzielen. Die Vertheidigung Stier's bestritt ebenso, daß Gewißheit über den Urheber da sei, fehle aber dieser, so falle von selbst auch die Theilnahme weg. Dann aber sei das Festhalten Wyrott's durch Stier vollständig unerwiesen, vielmehr dargethan, daß Stier mit Wyrott fertig war, als Ott denselben zu schlagen begann. Langohr sei blödsinnig, sei gar nicht in der Lage gewesen, den Vorfall mit anzusehen, und was er sage, widerspreche allen übrigen Aussagen der Zeugen. Von beiden Vertheidigern ward geminderte Zurechnungsfähigkeit, durch Trunk hervorgerufen, geltend gemacht. Ott ward der Urheberschaft für schuldig erkannt und zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt, Stier von der Theilnahme freigesprochen und sofort entlassen.

Sitzung vom 31. August: Albertine Kiefer, 22 Jahre alt, ledig, ohne Gewerbe, von Saalstadt, zuletzt in Kaiserslautern wohnhaft, ist des Diebstahls von 31 fl. 52 kr. im Rückfalle in einem bewohnten Gebäude und mittelst rechtswidrigen Gebrauchs eines falschen Schlüssels angeklagt. Vertheidiger: Rechtscandidat Rosenberger. Bei der Angeklagten, welche am 21. Mai im Gasthofe zum Schiff in Neustadt ankam, verbrachte der Kellner dieses Gasthauses die Nacht vom 22. auf den 23. Mai. Er hatte in seiner Hosentasche den Schlüssel zu der Commode seines Zimmers, das nur durch ein anderes Zimmer von dem der Kiefer getrennt war, und in die Commode hatte er vorher sein eigenes Geld in einem Portemonnaie und das in der Wirthschaft des Tags über eingenommene in einem Beutel verwahrt. Anderen Tags, als die Kiefer abgereist war, entdeckte der Kellner, daß ihm in der Commode von dem eigenen Gelde ein Friedrichsdor und von dem Wirthschaftsgelde ein doppelter Friedrichsdor und zwei Doppelfrankenstücke fehlten. Dieses Geld konnte nur die Kiefer entwendet haben, indem sie, während der Kellner schlief, den Schlüssel aus der Hose nahm, das Geld aus der Commode in dessen Zimmer entwendete und den Schlüssel wieder an seinen alten Ort verbrachte. Auf die Anzeige des Kellners ward auch ermittelt, daß die Kiefer gleich am anderen Tage in Speyer bedeutende Ausgaben gemacht hatte, während sie am 21. Mai von allem Gelde entblößt dort abgereist und nach Neustadt gefahren war. Die Kiefer wollte kein Geld im Schiff gestohlen, sondern lediglich zu ihrer Bezahlung von dem Kellner einen Doppelfriedrichsd'or erhalten haben. Die Vertheidigung hielt dies aufrecht und bemerkte noch, daß zwar die Kiefer, wenn überhaupt sie gestohlen habe, sich eines Schlüssels bedient habe, allein in nicht rechtswidriger Weise, weil sie ihn nicht vorher mit List oder heimlich sich verschafft habe. Das Nehmen des Schlüssels und der Diebstahl sei eins gewesen und ersteres bilde daher keinen erschwerenden Umstand des letzteren. Jedenfalls sei nicht der volle Betrag von 31 fl. 52 kr. erwiesen. Auf das einfache Schuldig der Geschworenen erhielt die Angeklagte 5 Jahre Zuchthaus.

Sitzung vom 1. September, Morgens. In der Nacht vom 28. auf den 29. Juni l. J. kamen aus dem Hofe und Garten des Rentners Aaron Levi, welche Räume umschlossen sind und mit dessen Wohnhaus in Zweibrücken in innerer Verbindung stehen, folgende Gegenstände abhanden: ein Frauenkleid von Kattun, ein Mädchenkleid von hellem Kattun mit weißer Spitze, ein Mädchenkleid von Piquékattun, 2 Paar Kinderstrümpfe und ein Weidenkorb, dann 2 hänfene Hemden und eine baumwollbiberne Unterhose der Dienstmagd Levi's. Levi bemerkte Fußspuren, wie von einem erwachsenen Frauenzimmer herrührend, und auch Spuren der entwendeten, zum Trocknen aufgehängten Kleidungsstücke auf seiner Gartenmauer. Des Morgens bemerkte die Ehefrau von Philipp Schulz, Maurer in Zweibrücken, wie ein Weibsbild die fraglichen, zu deren sonstigem Anzuge nicht passenden Kleidungsstücke auf dem Galgenberg trocknete, was ihr auffiel und wovon sie sogleich dem kgl. Polizeicommissär die Anzeige machte. Dieser erkannte in der beschriebenen Person sogleich die sehr schlecht beleumundete Angeklagte Maria Ebersold, 32 Jahre alt, von Riederhausen, und eine durch Gendarm Bögler bei derselben bethätigte Haussuchung förderte auch die gestohlenen, so wie noch andere Gegenstände zu Tage, über deren redlichen Erwerb sie sich ebenfalls nicht ausweisen

konnte. Es konnte jedoch nicht ermittelt werden, wo die letzteren Objekte gestohlen wurden. Die Angeklagte gestand auch immer zu, die Gegenstände entwendet zu haben und in die Räume, zu denen sie auf anderem Wege wohl nicht gelangen konnte, eingestiegen zu sein, letzteres aber aus einem anderen Grunde, den sie jedoch nicht wahrscheinlich zu machen im Stande war.

Bei dem vorliegenden erschwerenden Umstande und in Betracht, daß dieselbe bereits wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 13 Monaten und später zu einer solchen von 3 Jahren (herabgesetzt durch das kgl. Appellationsgericht auf 18 Monate) verurtheilt worden ist, wurde ihre Verweisung vor das Schwurgericht ausgesprochen. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf unbedingtes Schuldig, worauf der Schwurgerichtshof die Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilte.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Bei einer dahier vorgenommenen Haussuchung wurden drei weiße Taschentücher vorgefunden, deren eines mit den Buchstaben A. B., das andere mit J. M. B. und das dritte M. K. roth gezeichnet ist.

Da dieselben dem Vermuthen nach gestohlen wurden, ergeht an die etwaigen Eigenthümer die Aufforderung, sich dem Unterzeichneten bekannt zu geben. Zugleich wird bemerkt, daß das mit den Buchstaben A. B. gezeichnete Taschentuch ein rotheingenähtes Waschzeichen trägt.

Landau, den 31. August 1864.

Der k. Polizeicommissär:
Müh.

Ausschreiben.

Vorgestern, den 30. August, Nachmittags 4 Uhr, wurde zum Nachtheile der Tochter des Wirthes Philipp von Kennel von Oberhochstadt im dortigen Felde ein Rock von Hanfleinwand, blau gedruckt mit grünen Tupfen, durch eine zur Zeit unbekannte Weibsperson gestohlen. Letztere steht im Alter von 20 und einigen Jahren und trug ein dunkles Kleid.

Im Falle diese Person betreten werden sollte, wolle ihr das Kleid abgenommen und sie selbst dem Unterzeichneten vorgeführt werden.

Landau, den 1. September 1864.

Der kgl. Polizeicommissär:
Müh.

Bekanntmachung.

Der Lederhändler M. David Weiß dahier beabsichtigt, mit Pelzen und Fellen kleinerer Thiergattung Handel zu treiben und zu diesem Behufe die Pelze und Felle auf seinem angeblich dazu geeigneten Speicher in seinem Wohnhause, gelegen zu Landau auf der Königsstraße, Nr. 80 blauen Viertels, neben Jacob Marx und Heinrich Essert, niederzulegen.

Im Vollzuge des Erlasses k. Bezirksamtes, vom 25. l. Mts. wird dieses Vorhaben mit dem Bemerken veröffentlicht, daß zur Verhandlung Tagfahrt auf Donnerstag, den 8. September l. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Amtsstube des k. Bezirksamtes angesetzt ist, unter dem Rechtsnachtheile, daß die Betheiligten, welche bei dieser Tagsfahrt keinen Einspruch erheben, ihres Widerspruchsrechtes verlustig sein würden.

Landau, den 29. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Mäuse-Vertilgung.

In Folge der starken Vermehrung der Feldmäuse sieht man sich veranlaßt, die Gutsbesitzer und Pächter aufzufordern, die Stoppeläcker sofort umpflügen und dabei die Mäusevertilgung vornehmen zu lassen.

Landau, den 30. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Jung, Adj.

Minder-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. September l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird der Bedarf des hiesigen Bezirks-Gefängnisses pro 18⁶⁴/₆₅ an

etwa	300	Kilogramm	Schwingmehl,
„	300	„	Spelzen-Gries,
„	300	„	Rollgerste,
„	300	„	gebrochenen Erbsen,
„	8000	„	Schwarzbrod,
„	700	„	Weißbrod,
„	500	„	gemischtem Brod,
„	150	Stück	Wecken,
„	700	Kilogramm	Ochsenfleisch,
„	100	Liter	raff. Brennöl,
„	60	„	Essig,

auf dem Wege der Minder-Versteigerung öffentlich vergeben.

Landau, den 1. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Waisenhaus-Aufseher.

Im Landauer Waisenhause ist die Stelle eines Knaben-Aufsehers, welcher außer freier Wohnung, Pflege und Wäsche einen baaren Jahresgehalt von 80 fl. bezieht, in Erledigung gekommen und wäre auf den Grund einer hohen Regierungs-Entschließung vom 15. November 1862 durch einen **Schuldienst-Exspectanten** zu besetzen. Bei Besetzung dieser Stelle wird nicht die Confession, sondern lediglich die Tüchtigkeit und Brauchbarkeit des Bewerbers in Betracht gezogen. Dem Angestellten bleibt genügende Zeit übrig, um den Pflichten des Schuldienst-Exspectanten nachzuleben.

Die Bewerber haben längstens bis 12. September l. J. sich persönlich bei dem unterfertigten Amte anzumelden und ihre Zeugnisse vorzulegen.

Landau, den 29. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Bekanntmachung.

Edesheimer Jahrmarkt!

Mittelst höchsten Erlasses des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 27. Mai l. J. wurde genehmigt, daß der Edesheimer Jahrmarkt **am dritten Sonntage im Monate September eines jeden Jahres** abgehalten werde, und es wird deßhalb **der diesjährige Markt am 18., 19. und 20. September** stattfinden, wovon das Publikum zur recht zahlreichen Betheiligung Kenntniß erhält.

Edesheim, den 17. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

F. M. Boos.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. September 1864, Morgens 9 Uhr, auf der Hammerschmiede bei Landau, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Müllers Herrn Ludwig Bähr auf Credit bis nächste Weihnachten versteigern:

2 Fuhrpferde, 6 Kühe, 3 Rinder, 1 Chaise, Pferdsgeschirr, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Oelmühlsteine, alte Räder zu Wagen und Karren, alte Mühlräder, 1 Schrotmühle mit Walze, Schreinwerk, Küchengeschirr, eine große Balkenwaage für 840 Kilo, 1 Dezimalwaage für 200 Kilo, 1 Flaschenschrank, 2 Fässer von je 2 Fuder ꝛc.

Landau, den 22. August 1864.

Keller, k. Notar.

Verpachtung.

Mittwoch, den 14. September 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, lassen verpachten:

I. Herr Albrecht Negrioli, Rittmeister im k. 3. Uianenregiment, in Zweibrücken:

Bann Nußdorf:

1) 80 Dez. Acker am hohen Rech, neben Jacob und Philipp Pfaffmann;
2) 61 Dez. Acker in der Muld, neben Georg Wambsganß und Thomas Zimpelmann;
3) 39 Dez. Acker allda, neben David und Thomas Pfaffmann;
4) 71 Dez. Acker allda, neben Friedrich Heupel und Johannes Rummel;
5) 71 Dez. Acker an der Speyerer Straße, rechts, neben Ludwig Messerschmidt und Georg Ludwig Fath;
6) 87 Dez. Acker im Grain, neben Wambsganß und Aufstößern;
7) 17 Dez. Acker allda, neben Kammermann und Fath;
8) 24 Dez. Acker in der Bornbach, neben Pfaffmann und Hertel;
9) 34 Dez. Acker in den Lotschäckern, neben Feldbausch und Wambsganß;
10) 56 Dez. Acker auf der Haide, neben Blauw und Aufstößern.

Bann Queichheim:

11) 56 Dez. Acker in den Gräben, neben Winkler und Fath;
12) 39 Dez. Acker allda, neben Seiwerling und Dietrich;
13) 51 Dez. Acker allda, neben Schneider und Hitschler;
14) 276 Dez. Acker neben der Straße, neben Gerach und Renner;
15) 69 Dez. Acker auf dem Schweinhorst, neben Bandel und Seeland;
16) 62 Dez. Wiese in den Buschwiesen, neben Wittwe Schwab und Hochdörfer;
17) 46 Dez. Wiese in den Mittelwiesen, neben Bandel und Wittel;
18) 170 Dez. Wiese in den Weiden, neben Trauth und Aufstößern;
19) 87 Dez. Wiese in den Bachwiesen, neben Ludwig Haas und Mörlheimer Bann;
20) 60 Dez. Wiese auf der Tuchbleiche, neben Fath und Eberle;
21) 30 Dez. Wiese auf den Schleifwiesen, neben Fath und Uebel;
22) 98 Dez. Wiese auf der Langwiese, neben Trauth;
23) 56 Dez. Wiese auf den Schleifwiesen, neben Trauth;
24) 28 Dez. Wiese allda, neben Bayer und Stöpel.

Bann Mörlheim:

25) 37 Dez. Wiese in den Buschwiesen, neben Schwab und Queichheimer Bann.

Bann Offenbach:

26) 58 Dez. Wiese in den Hölzelswiesen, neben Fath und Schmitt.

Bann Dammheim:

27) 15 Dez. Acker im obern Leisinger, neben Vogelsgesang und Geissert.

Bann Landau:

28) 32 Dez. Acker im Steingebiß, neben Krauß und Aufstößern;
29) 70⁸/₁₀ Dez. dito allda, neben Steiner und Clauß;
30) 108⁵/₁₀ Dez. dito allda, neben Hitschler und Wolffhügel;
31) 67 Dez. Acker mit Baustück im neuen Löhl, neben Schneider und Weber.

II. Herr Reinhard Weber, Holzhändler dahier:

a) Folgende Aecker Landauer Bannes:

1) 27 Dez. auf dem Horst, 12. Gewann, neben Wittwe Keßler;
2) 21 Dez. allda, 7. Gew., neben Sattel und Schneider;

3) 31 Dez. allda, 3. Gew., neben Botta und Winkler;
4) 72 Dez. allda, 3. Gew., an der Eisenbahn, neben Müller und Grieß;
5) 22 Dez. allda, 12. Gew., neben Eberhardt und Kuntz;
6) 30½ Dez. allda, 12. Gew., neben Bärlein und Margar. Weber;
7) 22 Dez. allda, 5. Gew., neben Sommerauer;
8) 21 Dez. allda, 5. Gew., neben Steiner und Weber selbst;
9) 40 Dez. allda, 5. Gew., neben Weber selbst;
10) 21 Dez. allda, 5. Gew., neben Weber selbst;
11) 84 Dez. allda, 7. Gew., neben Föll und Kraus;
12) 93⁴⁄₁₀ Dez. allda, 4. Gew., neben Winkler und Ritter;
13) 82⁶⁄₁₀ Dez. allda, 5. Gew., neben Seibold und Seiler;
14) 22 Dez. allda, 8. Gew., neben Schnell und Klein;
15) 174 Dez. allda, 7. Gew., neben Hirzel und Schwenk;
16) 43 Dez. allda, 7. Gew., neben Weber selbst;
17) 20 Dez. allda, 4. Gew., neben Engert;
18) 20 Dez. allda, 8. Gew., neben Kühner und Grieß;
19) 71 Dez. allda, 5. Gew., neben Weber selbst;
20) 44 Dez. im Hammeleck, neben Eichhorn und Schiee;
21) 180 Dez. im neuen Löhl, neben Ufer.

b) Folgende Wiesen Landauer Bannes, wenn nicht anders gesagt:

22) 76 Dez. in der Kiesgrube, Bann Queichheim;
23) 48 Dez. auf dem Horst, neben Schupp und Scherer;
24) 66 Dez. allda, neben denselben;
25) 66 Dez. allda, neben Scherer u. Schattenmann;
26) 32 Dez. allda, neben Schattenmann und Weber selbst;
27) 146 Dez. auf den Oberwiesen, neben Eichhorn;
28) 25 Dez. allda, neben Popp und Bähr;
29) 30 Dez. allda, neben Geropp und Wambsganß;
30) 73 Dez. auf den Oberwiesen, Bann Queichheim, neben Beyer;
31) 44 Dez. auf den Oberwiesen, neben Schneider und Claus;
32) 211½ Dez. in den Bruchwiesen, Bann Mörlheim, neben Schmidt und Wambsganß.

3 Viertel spanischen Klee am Nußdorfer Schänzel.

Landau, den 2. Sept. 1864.

Keller, k. Notar.

Ohmetgras-Versteigerung.

Am 7. lauf. Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Sonne, läßt Herr Mathias Lederle, Weinhändler und Gutsbesitzer, in Edesheim wohnhaft, das heurige Ohmetgras von ungefähr 24 Morgen Wiese, edesheimer Bannes, loosweise versteigern.

Edenkoben, den 1. September 1864.

Stett, k. b. Notar.

Ohmetgras-Versteigerung.

Montag, den 5. September 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, wird das diesjährige Ohmetgras auf nachbezeichneten Wiesen Landauer Bannes versteigert:

I. Für Herrn k. Notar Keller:
1) 114 Dez. auf den Lerchelswiesen,
2) 105 Dez. allda,
3) 171 Dez. auf den Oberwiesen, auf den Lohgraben stoßend,
4) 36 Dez. allda, auf die Queich stoßend,
5) 37 Dez. auf den Wingerts- und Abzugsgraben stoßend,
6) 29 Dez. auf den Unterwiesen,
7) 113 Dez. mit einem Schlüssel am Horstweg,
8) 63 Dez. allda, die Eckwiese, und
9) 26 Dez. allda, zwischen dem Horstweg und Dammmühlschanze.

II. Für Herrn Dr. Beutner:
1) 39 Dez. auf den Oberwiesen,
2) 84 Dez. an den Bachwiesen, bei der Mühle,
3) 94 Dez. in den Langwiesen, und
4) 149 Dez. allda.

Die drei letzten Artikel Queichheimer Bannes.

III. Für Herrn Dr. Eichhorn:
1) 32 Dez. auf den Unterwiesen,
2) 17 Dez. allda,
3) 26 Dez. allda,
4) 51 Dez. an der Dammmühlschanze,
5) 48 Dez. auf den Unterwiesen,
6) 32 Dez. allda,
7) 163 Dez. allda,
8) 60 Dez. auf den Lerchelswiesen,
9) 93 Dez. auf den Oberwiesen,
10) 52 Dez. allda,
11) 70 Dez. allda, und
12) 100 Dez. allda.

IV. Für Herrn Dr. Friedrich Pauli:
1) 62 Dez. auf den Unterwiesen, die Dreispitze,
2) 11 Dez. allda, auf die Schanz stoßend,
3) 52 Dez. an der Dammmühlschanze,
4) 75 Dez. auf den Unterwiesen,
5) 91 Dez. auf den Lerchelswiesen,
6) 62 Dez. auf den untern Lerchelswiesen, und
7) 62 Dez. auf den Lerchelswiesen.

V. Für Herrn Dr. Schupp:
1) 37 Dez. auf den Unterwiesen,
2) 39 Dez. auf den Oberwiesen,
3) 72 Dez. auf den Horstwiesen, und
4) 88 Dez. allda.

VI. Für Herrn Johann Heinrich Kiehl:
1) 76 Dez. auf den Oberwiesen,
2) 60 Dez. allda,
3) 38 Dez. auf den Unterwiesen,
4) 60 Dez. am Viehtrieb, und
5) 81 Dez. in den Mittelwiesen, Bann Queichheim.

Landau, den 31. August 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 6. September 1864, des Morgens 8 Uhr, läßt die Wittwe des verlebten Apothekers Herrn Clemens Menner, Frau Carolina Petersen, vor ihrer Wohnung zu Landau öffentlich versteigern:

ein Plüschcanapee mit 6 Stühlen, ein Damast-Canapee, einen Bücher-, einen nußbaumenen Kleiderschrank, mehrere ältere Kleiderschränke, 3 Commoden, einen Spiel-, einen Thee-, einen Ausziehtisch, einen Schreibpult, einen Secretär, ein Eckschränkchen, 6 Tische verschiedener Größe, drei Bettladen, eine Kinderbettlade, mehrere Bilder, eine Geld-, eine Mehlkiste, eine Wäschmange, eine Backmulde, ein Fäßchen zur Bereitung moussirender Getränke, mehrere Fässer und Ständer, Faßlager, 2 Gießkannen, 2 eiserne Oefen, eine Flinte, einen Säbel, zwei Pistolen u. s. w.

6 Matratzen, ein Unterbett, verschiedene kurze und lange Kissen, Plumeaux und Couverten, 30 Tischtücher, 80 Servietten, Handtücher und Kissenüberzüge; 2 Cafébretter, verschiedene Gläser, Leuchter, Laternen, einen Cafébrenner mittels Gas, eine Partie Wein-, Obstflaschen und Krüge, verschiedenes Küchengeschirr, eine Waage, eine kleine Kelter und andere Küchengeräthschaften.

Im Keller der Herren Rossi und Petersen lagernd: 1 Faß 2300 Liter, 1 Faß 1900 Liter, 1 Faß 1900 Liter, in gutem Stande, weingrün.

Landau, den 26. August 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Wieder-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. September nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, wird auf Anstehen von Herrn Wilhelm Weber, Apotheker in Landau, als Gläubiger gegen Karl Philipp Frick, Metzger, früher in Landau wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als zahlungssäumigen Schuldner wegen Nichtzahlung des Kaufpreises und Nichterfüllung der Bedingungen

Plan-Nr. 3 ein Wohnhaus mit Höfchen, Keller und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Landau in der Waffenstraße beim französischen Thor, neben Karl Schickendantz und dem Walle auf einer Fläche von drei Dezimalen

zu eigen wiederversteigert.

Landau, den 25. August 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 12. September nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Herxheim in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Kinder des zu Herxheim verlebten Ackersmannes Johann Georg Hartenstein 1 Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine, 1 Wagen, wie er ins Heu geht, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Schiff und Geschirr, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Getüch, Küchengeräthe, Korn, Spelz und Waizen, Kornstroh, Spelzenstroh und Waizenstroh und sonstige Mobilien auf Termin versteigern.

Landau, den 14. August 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Wein- und Mobilien-Versteigerung.

Auf Anstehen der Kinder und Erben des in Edenkoben verlebten Cantons- und practischen Arztes Hrn. Dr. Heinrich Philipp König, in dessen Sterbhause allda, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, werden abtheilungshalber öffentlich versteigert:

Mittwoch, den 7. September nächsthin,

Züber, Bütten, 1 Mostlotte, 28 Fässer von 25 bis zu 4400 Liter im Gesammtgehalte von 65 Fudern 125 Litern, 19½ Fuder 1857r, 1858r und 1859r Rhodter Traminer, ½ Fuder 1863r Edenkobener weißer und circa 400 Liter 1863r Edenkobener rother selbstgezogener Wein; ferner eine Bibliothek, bestehend aus älteren medicinischen Werken und verschiedenen Büchern belletristischen Inhaltes, worunter Wieland, Lessing, Gellert, Klopstock, Göthe, Schiller, Ossian, Meyer's Universum, Lucian, Lord Byrons und Shakespeares Werke (englisch), Brockhaus' Conversations-Lexikon, Zachariä, französische, englische und italienische Wörterbücher, Grammatiken 2c., Weber's anatomische Tafeln, die Zweibrücker Ausgabe der lateinischen Classiker, als: Livius, Seneca, Cicero, Julius Caesar 2c.; Trepanir- und Secir-Instrumente, Knochensägen, 1 Geburtszange, chirurgische Messer und verschiedene andere derartige Instrumente;

Donnerstag, den 8. September nächsthin,

1 Pferd, 2 Kühe, 1 Chaise, 1 Droschke, 2 Schlitten, Pferdsgeschirr, 1 Leiterwagen, Karren, 1 Pflug und sonstige Ackergeräthschaften, die Kartoffeln von 1 Morgen Land, Heu, Stroh, Hafer, 8 Stück Granat- und Oleanderbäume, sodann 1 Flügel von Biber aus München, Altviolon, Violoncelles, 1 Violine;

Freitag, den 9. September nächsthin,

2 Canapee, Commoden, Tische, Stühle, Bettstätten, Nachttische, Spiegel, Bilder und Oelgemälde, Weißzeug, Bettung, Küchengeräthe u. dgl. m.

Am ersten Tage kommen Morgens 11 Uhr der Wein und Mittags 2 Uhr die Bibliothek nebst den chirurgischen Instrumenten, und am zweiten Tage Mittags 2 Uhr der Flügel und die sonstigen Instrumente zum Ausgebote, und werden die übrigen Gegenstände in der oben angegebenen Reihenfolge versteigert.

Proben zum Wein am Tage vor der Versteigerung und bei dieser selbst.

Edenkoben, den 29. August 1864.

Börsch, k. Notar.

Landauer Vorschuß-Verein.

Bilanz vom 1. September 1864.

Activa:

	fl.	kr.
Cassen-Conto	373	24
Wechsel-Conto	611	41
57 Debitoren in laufender Rechnung .	65768	18
Geschäftsunkosten-Conto	112	14
	66865	37

Passiva:

	fl.	kr.
Capital-Conto	3515	16
Reserve- do.	277	22
2 Creditoren in laufender Rechnung .	32753	50
Vorschußverein in Kaiserslautern . . .	7314	49
Zinsen- und Provision-Conto	1115	54
Sparkassen-Abtheilung:		
Einlage von 32 Mitgliedern	21888	26
	66865	37
Umschlag im Monat August . . .	47064	22

Landau, den 1. September 1864.

Für die Richtigkeit:

Der geschäftsführende Ausschuß.

Versteigerung im Leihhause.



Donnerstag, den 15. September l. J., Morgens 8 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 13,839 H. — 1. Juni 1863 — bis inclusive Nr. 16,740 H. — 30. September 1863 — versteigert.

Dieselben bestehen: in goldenen und silbernen Taschenuhren, goldnen Ketten, Ringen, Ohrringen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeng, Bettung, einer Kugelbüchse und sonstigen verschiedenen Gegenständen. — Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 13. September noch einlösen; dagegen kann die Erneuerung der Pfandscheine nur bis zum 8. September geschehen.

Landau, den 18. August 1864.

Die Verwaltung der Leih-Anstalt.

In der Mühle des Armenkinderhauses von Silz sind folgende Gegenstände entbehrlich geworden: 1) die Oelmühle mit Presse und allen dazu gehörenden Theilen, 3 Oelfässer, ein noch neuer Oelkasten, mit Blech ausgeschlagen; 2) aus der Mahlmühle: 2 Wellbäume mit Zapfen und Ringen, 3 Mühleisen, 3 Fellringe mit sämmtlichen Getrieben, 2 Eisenstege, ein Seitenrad in der Schälmühle, 2 Seitenräder in der Mahlmühle, 3 Trichtergestelle, 5 Abräder, 2 fast neue vollständige Schieber, ein Schälmühldriller mit Wellbaum, 2 Aufhelfer, 3 Schlüssel, 4 Mühlsteine und verschiedene Kleinigkeiten. Das Nähere zu erfragen in der Mühle selbst oder im kath. Pfarrhause zu Gossersweiler.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, schwarzscheck, 1½ Jahr alt, sehr schön, bei

Jacob Schmidt in Offenbach.

Landauer Spar-Casse.

Die Inhaber von Sparcassen-Büchelchen werden hiermit benachrichtigt, daß, durch Beschluß der Verwaltungs-Commission, das Rechnungsjahr auf den 1. October festgesetzt worden ist, so daß vom 15. dieses Monats an bis zum 1. October l. J., wegen Abschluß der Bücher, keine Einlagen angenommen werden können.

Landau, den 1. September 1864.

Ph. Stöpel, Rechner.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt seinen geehrten Geschäftsfreunden zur Kenntniß, daß er an Herrn **Georg Boy** dahier seine **Stempelpresse** zur Herstellung von Firmastempeln 2c. 2c. nebst Zugehör abgegeben hat, und bittet, das bisher ihm hierin geschenkte Vertrauen auf den gedachten Herrn Boy überzutragen.

Landau, Pf., im September 1864.

Jos. Tiator.

Empfehlung.

Indem ich mich auf Vorstehendes beziehe, empfehle ich mich im Anfertigen von Namen und Firmen auf Postpapier, Briefcouverts, Visitenkarten 2c. 2c. und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, durch schnelle und billige Bedienung den Anforderungen meiner geehrten Kunden zu entsprechen. Das zu stempelnde Papier kann geliefert oder auch in jeder Qualität durch mich bezogen werden.

Zu gleicher Zeit bringe ich meine Liniir-Anstalt in empfehlende Erinnerung.

Landau. **Georg Boy.**

Güter-Verpachtung.

Mittwoch, den 7. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Siebeldingen bei Herrn Rebholz, läßt Andreas Heinrich Vollmer von Edenkoben 30 Morgen Aecker auf dem Geilweiler Hof im obern Münchfeld auf einen neuen sechsjährigen Bestand verpachten.

Holzversteigerung in Offenbach.

Nächsten Mittwoch, den 7. September, Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in Offenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

150 Loose verschiedenes Brandholz,

150 „ eichen und kiefern Schwarden, Abrahmen, Dielen und dergl.,

20 Metzger- und Hackklötze.

Das Brandholz wird zuerst versteigert und dann mit den Schwarden und Abrahmen fortgefahren.

Offenbach, 31. August 1864.

Jb. v. Gerichten.

Schießhaus in Neustadt a. d. H.

Am Marktsonntage, den 4. September d. J.

Grosses Concert

von der

vollständigen Musik des großh. badischen 4. Infanterie-Regiments in Mannheim.

Programm.

1) **Propheten-Marsch** von Kalscht.
2) **Ouverture** zu „Tell" von Rosini.
3) **„Nur Leben"**, Walzer von Strauß.
4) **Potpourri** aus: „Die Hugenotten" von Meyerbeer.
5) **„Tafelrunde-Quadrille"** von Menzel.
6) **Ouverture** zu „Zampa" von Herold.
7) **„Nachtviolen"**, Walzer von Lanner.
8) **Fantasie** aus „Faust und Margarethe" von Gounod.
9) **„Lisel und Gretel"**, Polka von Faust.
10) **Lieder-Potpourri** von Hild.

Um 5 Uhr Abends Aufsteigen eines **Luftballons**. Um 8 Uhr **brillantes Feuerwerk** von Herrn Hanack aus Mannheim.

Anfang des Concerts um 3 Uhr Nachmittags. Entree à Person 12 kr.

Gustav Clauß,

Seifen- und Lichter-Fabrikant,

Landau, Gerbergasse Nr. 13 nächst der Marktstraße,

erlaubt sich hiermit seine Fabrikate, als:

I weiße Kernseife, | **Harzseife,**
II weiße Kernseife, | **Talglichter** **rc.,**

sämmtlich von vorzüglichster Qualität, in geneigte Erinnerung zu bringen.

Lager von allen Sorten **Stearin-** und **Wachskerzen, Parfumerie-Waaren** und anderer **Toilette-Gegenstände** zu den billigsten Preisen.

---

fl. 25,000 ohne des geringsten Risiko's gewinnen zu können

bietet sich Gelegenheit dar, durch die schon am 1. October stattfindende erste Gewinnziehung des von der K. K. Rudolph-Stiftung in Wien aufgenommenen Prämien-Anlehens, bei welchem jedes Loos bei den jährlich am 1. October und 1. April statthabenden Verloosungen so lange mitspielt, bis es mit einem der enthaltenen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 4000 bis abwärts fl. 12 zum Vorschein gekommen ist.

Dieses Anlehen, welches zufolge Allerhöchster Entschließung

Sr. K. K. apostolischen Majestät des Kaisers von Oesterreich

von genannter Stiftung aufgenommen wurde, bietet außerordentliche Vortheile und Sicherheit, da nicht allein der ganze Betrag des Anlehens durch Real-Hypothek im Voraus sicher gestellt ist, sondern auch noch das K. K. Staats-Ministerium für die richtige und pünktliche Auszahlung der Gewinne haftet.

Diese Original-Obligationen, **deren Ankauf überall gestattet ist,** behalten immer ihren Werth, **mithin bei Betheiligung dieses Anlehens gar nichts zu riskiren ist.** Hiezu empfiehlt, gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags, Original-Loose à fl. 12. 45 kr. per Stück (Pläne und jede nähere Auskunft gratis) das Bankgeschäft von

Rudolph Strauss, in Frankfurt a. M.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, Stute, Grauschimmel, 5 Jahre alt, bei Jacob Baumgartner in Knöringen.

Zu verkaufen:

Eine Kelterbütte von 4zölligen kiefernen Diehlen, mit oder ohne Eisenstock, nebst Zugehör bei

Jos. Morin in Landau.

Mädchen-Pensionat
Dureteste-Laedlein
in **Weißenburg.**

Mit dem **4. October** beginnt wieder ein neuer Lehr-Cursus. Nähere Auskunft, sowie Prospecte werden ertheilt durch die Adresse:

Pensionat Dureteste-Laedlein
à Wissembourg (Bas-Rhin) France.

Petroleum-Lampen
und deren Theile in großer Auswahl.

Häng-, Tisch-, Wand-, Küchen- und Arbeitslampen in den verschiedensten Mustern empfiehlt bestens und billigst:

Bergzabern, im September 1864.

Heinrich Gillet, Blechschmied.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich meinen Eisenhandel bedeutend vergrößert habe, werden jetzt noch viele andere Artikel, in dieses Fach einschlagend, um einen billigen Preis prompt und pünktlich besorgt zu Burrweiler in der Eisenhandlung von Benedikt Schoppe.

Für Sesselmacher.

Ried auf Lieferung übernimmt zu billigem Preise

Daniel Vollmer, Wirth
in Neuburg a/Rh.

Die

Kirchweihe in Minderslachen



wird am Sonntag, Montag und Dienstags mit **Ball,** den 4., 5. und 6. September, bei dem Unterzeichneten abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit bei demselben für gut zubereitete Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt sein wird.





Am Vorabend, Samstags, gibt es Schweinsknöchel, neues Sauerkraut, Würste aller Art, Geflügel und verschiedene Sorten frisches Backwerk.





Hiezu ladet unter Zusicherung bester Bedienung freundlichst ein

Körber, „zum Pflug."

Zu verkaufen:

2 Brandwein-Kessel von 18 und 30 Viertel Gehalt, sowie einen eisernen Brunnen, Federn und Flaumen zu billigen Preisen bei

Landau, im September 1864.

Marx Dannheiser.

Fahrpläne
für den Sommerdienst,
vom 1. Juli anfangend,
per Stück 3 Kreuzer,

sind wieder eingetroffen und zu haben in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Die

Kirchweihe in Albersweiler



wird am Sonntag und Montag, den 4. und 5. September, bei dem Unterzeichneten gefeiert werden, bei welcher Gelegenheit bei demselben für gutzubereitete Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt sein wird.





Am Vorabend, Samstags, gibt es Schweinsknöchel, neues Sauerkraut, Würste aller Art, Geflügel und verschiedene Sorten frisches Backwerk.



Hiezu ladet unter Zusicherung bester Bedienung freundlichst ein

Heinrich Kahn,
zum „Bayerischen Hof."

Petroleum,

Erdöl, feinst raffinirt, empfehlen

Gebr. Dannheißer.

Zu verkaufen:

Eine wenig gebrauchte Kelter mit eiserner Spindel von 8 Centimeter und circa 8 Ohm haltend, auf der Michel'schen Papierfabrik bei Annweiler.

Zu verkaufen:

Den Hanf auf dem Halme von 93 Dezimalen Acker im Bendersring bei

Otto Föll in Landau.

Gefunden:

Ein goldenes Kreuz auf dem Annaberg. Gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei Franz Joseph Eckert, Wirth in Edesheim, abzuholen.

Verloren:



Zwischen Albersweiler und Annweiler ein silbernes Etui mit einer goldenen Brille. Auf dem Etui sind auf der einen Seite die Buchstaben S. M., auf der andern Seite M. D. W. eingravirt. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abgeben.

Gefunden:

Ein Regenschirm. Derselbe kann gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei der Redaction dieses Blattes abgeholt werden.

Cours der Geldsorten
vom 1. September 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	$41\frac{1}{2}$-$42\frac{1}{2}$
dto. Preußische	9	56-57
Holländische 10 fl.-Stücke . . .	9	49-50
Rand-Ducaten	5	34-35
20 Frankenstücke	9	25-26
Englische Souveraigns	11	49-53
Preußische Cassenscheine	1	$44\frac{3}{4}$-45

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. $149\frac{1}{2}$ G.
$4\frac{1}{2}$% Maxbahn $107\frac{7}{8}$ G.
4% Neustadt-Dürkheim $97\frac{7}{8}$ G.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	1. Sept.	4	51	3	42	3	45	3	31	3	49
Homburg . .	31. Aug.	5	20	3	27	3	32	—	—	3	33
Kaiserslautern	30. „	5	9	3	32	3	34	3	40	3	39
Kandel	31. „	4	54	3	54	3	27	—	—	—	—
Neustadt . . .	30. „	5	4	3	49	3	46	3	37	4	20
Speyer . . .	30. „	4	58	3	34	3	43	3	35	3	46
Zweibrücken .	1. Sept.	5	12	3	27	3	34	—	—	3	32

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 70. Landau in der Pfalz, den 7. September 1864.

Was gibt es Neues?

Baden, 4. Sept. Aus ziemlich zuverläßiger Quelle verlautet, es habe der Kaiser von Rußland hierher anzeigen lassen, der König von Preußen möge seinen Aufenthalt in Baden nicht abkürzen, um ihn, den Kaiser, in Berlin zu sehen, sondern er werde ihn in Baden ohne Verzug begrüßen.

Oesterreich. Die Meldung der Wiener „General-Correspondenz“, daß die Friedensconferenz ihre Sitzungen noch nicht wieder aufgenommen habe, ja daß sogar der Tag der nächsten Sitzung noch nicht anberaumt sei, hat die „Presse“, wie sie sagt, „zu ganz eigenthümlichen Betrachtungen“ angeregt. „Das mit den Friedenspräliminarien veröffentlichte Protokoll über den Abschluß des Waffenstillstandes — bemerkt sie — enthält folgende Stelle: „Für den Fall, daß gegen alle Erwartung die Friedensunterhandlungen bis zum 15. September noch nicht geschlossen sein sollten, können die hohen Vertragsschließenden von diesem Datum an gerechnet den Waffenstillstand mit sechswöchentlicher Frist kündigen.“ Und heute, am 31. August, hatte man mit den Unterhandlungen eigentlich noch gar nicht begonnen, und österreichische und preußische Regierungsblätter suchen ununterbrochen die allgemeine Ungeduld in Folge des langsamen Vorschreitens — besser gänzlichen Stillstehens — der Friedensverhandlungen mit der Bemerkung zu beschwichtigen, die Grenzrectificirung in Schleswig und die schwierige Auseinandersetzung wegen der Finanzangelegenheiten erfordere sehr umfassende Erhebungen und Vorarbeiten. Diese Schwierigkeiten werden als so groß dargestellt, daß der Friedensschluß in unabsehbare Ferne gerückt erscheint. Wir wollen es dahingestellt sein lassen, ob man diese Eventualitäten nicht hätte voraussehen müssen und ob es nicht besser gewesen wäre, statt sich allen Vorkommnissen einer ungewissen Zukunft auszusetzen, beim Abschluß der Friedenspräliminarien das Schwert des Brennus in die Wagschale zu werfen, auf der Abtretung von ganz Schleswig bis zur Königsau zu bestehen und den gordischen Knoten der Finanzfrage ebenfalls mit dem Schwerte zu lösen. Solche Wünsche kommen jetzt zu spät, und man muß den Schwierigkeiten, welche man sich selbst geschaffen, ins Auge schauen. Diese Schwierigkeiten ergeben sich sachgemäß aus den Friedenspräliminarien, es walten jedoch noch andere ob, welche aus trüben Quellen fließen. Man versichert wohl, daß die dänischen Bevollmächtigten zur Conferenz an den Friedenspräliminarien nicht rütteln wollen, doch widersprechen dem mehrere Aeußerungen, welche von der Ministerbank im dänischen Reichsrathe gefallen sind. Die Dänen sind wirklich bestrebt, mehr zu erhalten, als ihnen in den Friedenspräliminarien eingeräumt wurde, und wir möchten trotz der scheinbar resignirten Aeußerung des Conseilspräsidenten in der Landsthingsitzung vom 28. ds.: „die Aussichten seien sehr trübe“ und „die Mittel, welche man anwenden könnte, seien bereits alle angewendet worden“, vor dem Glauben warnen, daß derlei Bestrebungen sich nicht wiederholen werden. Es widerstreitet der Würde Deutschlands, mit sich spielen zu lassen, und wir sind ganz entschieden der Ansicht, daß man den Dänen am 15. Sept., wenn bis dorthin das dänische Spiel fortdauert, den Waffenstillstand kündigen solle. Diese Maßregel wird bei der gänzlichen Aussichtslosigkeit Dänemarks auf auswärtige Hilfe ohne Zweifel genügen, allen ferneren Versuchen, vertragsmäßig übernommene Verpflichtungen von sich abzuwälzen, ein Ende zu machen.

Wien, 2. Septbr. Man hat in London, Paris und hier übereinstimmende und allem nach zu urtheilen authentische Berichte, daß die Regierungen zu Washington und Richmond auf dem Punkte stehen, außerhalb ihres inneren Streites und ganz unabhängig von demselben sich über einen gemeinsamen Schritt gegen die neue Ordnung der Dinge in Mexico zu verständigen. — Ebenso erfährt man, daß Napoleon in der nordamerikanischen Angelegenheit einen Versuch zur Herbeiführung des Friedens zu unternehmen gegenwärtig mehr denn je entschlossen ist. Er hat darum die Anerkennung des Südens vorläufig wieder vertagt.

Hamburg, 2. Sept. Das Denkmal des Majors Jungmann, des Siegers von Eckernförde, wurde am Montag (29. August) auf dem St. Jacobi-Begräbnißplatz (auf dem Wege von Hamburg nach Eilbeck und Wandsbeck) aufgerichtet. Dasselbe stellt einen über eine Kanone gelehnten Krieger der schleswig-holsteinischen Armee in Artillerie-Uniform dar. Die auf dem Postamente angebrachte Inschrift lautet: „Eduard Julius Jungmann, Major der schleswig-holsteinischen Artillerie, geb. den 3. April 1815, gest. den 25. März 1862. Eckernförde, 5. April 1849.“ Das Denkmal, unter dem der Sarg mit den sterblichen Resten des Helden ruht, befindet sich auf dem Vordertheil des Kirchhofes, hinter der neuen Kapelle.

Kopenhagen, 2. Sept. In der letzten Folkethingssitzung fand zum Schluß ein sehr heftiger Wortwechsel zwischen Bluhme einerseits, Hall und Monrad andererseits statt. Ersterer behauptete, daß nicht die Vereinbarungen vom Jahre 1852, sondern deren grundfalsche Anwendung von eiderdänischer Seite Dänemarks Unglück verschuldete, wogegen die Exminister replizirten, daß die von Dänemark verweigerte Personal-Union die deutschen Großmächte in den Kampf getrieben, weil sie kein anderes Mittel sahen, den Bürgerkrieg zu verhindern.

Die offiziöse „Berling'sche Zeitung" spricht in einem Artikel das schmerzliche Gefühl des dänischen Volkes aus, welches dasselbe über das gegenwärtige gewaltsame Germanisirungssystem im dänischen Theile Nord-Schleswigs empfinde, und welches im direktesten Widerspruch mit der Aeußerung der „Kreuz-Zeitung" in Betreff des Schutzes der dänischen Nationalität stehe.

Paris, 1. Sept. Mit größerer Bestimmtheit können wir mittheilen, daß der französische Gesandte in Rom von der Angelegenheit des Judenknaben Coën Anlaß nehmen mußte, den Cardinal Antonelli dahin zu bedeuten, das Tuilerieencabinet sehe mit Leidwesen, daß die päpstliche Regierung seine Stellung gegenüber der öffentlichen Meinung in Frankreich durch vielfache unzweckmäßige Maßregeln erschwere. Der Kaiser wünsche nichts aufrichtiger, als die Beschützung des heiligen Stuhles fortdauern zu lassen, aber wenn die päpstliche Regierung ihm nicht durch ein liberales Regime entgegenkomme, so müsse es sich um so mehr darauf gefaßt machen, daß im Falle europäischer Verwickelungen die weltliche Macht des Papstes politischen Nothwendigkeiten zum Opfer gebracht werde.

Paris, 4. Sept. Die „Opinion nationale" hat wieder einmal ihren schlimmen Tag. „Wir machen eben, wehklagt sie, eine wirklich betrübende Zeit durch, die dereinst schwarz beråndert in der Geschichte dastehen wird. Polen erwürgt, Dänemark zertreten, ohne daß ein einziges Volk nur das Schwert gezogen hätte zu Gunsten dieser beiden dem Gleichgewicht und der Freiheit Europas so nothwendigen Völker. Das ist die traurige Bilanz des vergangenen und des laufenden Jahres. Westeuropa hat einen schweren Fehler begangen, und wir wünschen, daß es ihn nicht allzu hart büßen möge. Indem sich Frankreich und England abseits hielten, haben sie die nordische Coalition gestärkt, und heute sehen wir bereits, wie der Czar, die Hohenzollern und die Habsburger sich ihre wohlfeilen Siege zu Nutzen machen und eine heil. Allianz gegen uns schmieden, deren laut eingestandener Zweck der ist, auf unserem Festlande alle liberalen Ideen auszurotten. — Es geht im Augenblicke jenseits des Rheines kein einziges Ereigniß von irgend welcher Bedeutung vor sich, das uns nicht den Beweis für das Vorhandensein der die allgemeinen Freiheiten Europas bedrohenden Gefahren lieferte. Die deutsche Demokratie ist niedergedrückt; König Wilhelm hat sie unter seinen Lorbeeren erstickt; die holsteinische Demokratie ist unter den Pferdehufen zertreten; die Anhänger des constitutionellen Systems in Oesterreich zittern unausgesetzt, weil sie einsehen, wie leicht sich das Wiener Cabinet von Berlin fortreißen lassen und glücklich schätzen wird, einen Vorwand zum Wiedereinlenken in die reactionäre Bahn gefunden zu haben..."

London, 3. Septbr. Die „Times" veröffentlicht folgende Nachrichten, die ihr von ihrem Special-Correspondenten von New-York zugehen: General Warren besetzte den 17. Reams an der Weldoneisenbahn. Den nächsten Tag Nachmittags griffen ihn die Conföderirten mit bedeutender Macht plötzlich an, verjagten ihn aus seiner Position an der Eisenbahn und verursachten ihm einen Verlust von 3000 Mann; aber nachdem Warren Abends Verstärkung erhalten hatte, gelang es ihm, nach verzweifeltem Kampfe, seine Position an der Eisenbahn zu behaupten. Am 22. hatten ihn die Conföderirten noch nicht daraus vertreiben können. General Hancock mit dem 2. Corps war Warren zu Hilfe gesandt worden und er war von Deep-Bottom hergeeilt. Die Conföderirten griffen am 18. den General Birney bei Deep-Bottom an, aber sie wurden zurückgeschlagen. Alle Bestrebungen Grants, seine Linien vorzuschieben, sind gescheitert. Er fand die Conföderirten an allen Punkten sehr stark. Der Verlust der Unionisten bei diesen Bestrebungen wird auf 4000 Mann während der Woche veranschlagt.

New-York, 24. Aug. Am 21. fand bei Charleston ein Gefecht zwischen Early und Sheridan statt. Die Verluste waren bedeutend auf beiden Seiten. Sheridan hat sich nach Hallitown und Early in die Nähe von Martinsburg zurückgezogen. Sherman hat seine Stellung nicht geändert. Kilpatrick hat 10 Meilen von der Eisenbahn von Macon-Whieler bei London die Eisenbahn von Knoxville nach Chattanooga zerstört. Die Unionisten gehen an der Seite von Pensacola gegen die Bai von Mobile vor. General Granger befindet sich 3 Meilen von der Feste Morgan. Der Bürgermeister von Mobile hat den Nichtstreitern befohlen, die Stadt zu verlassen. Er hat eine Kundmachung erlassen, welche die übrige Bevölkerung auffordert, die Stadt bis aufs Aeußerste zu vertheidigen.

Assisen der Pfalz. III. Quartal 1864.

Sitzung vom 1. Septbr., Nachmittags. Joseph Maier, 42 Jahre alt, Ziegler von Alschbach, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Wenner, ist angeklagt und geständig, am Vormittage des 22. Juni letzthin aus dem bewohnten Hause des Steinhauers Deppner zu Erfweiler, in welches er durch Einbruch eines Fensters und Einsteigen durch dasselbe gelangt war, mehrere Kleidungsstücke und eine Uhr, theils dem genannten Deppner, theils dessen Sohne gehörig, entwendet zu haben. Die Vertheidigung bestritt weder den Diebstahl, noch die Thäterschaft des Maier, erhob sich aber gegen den auf das Schuldig der Geschwornen hin gestellten Antrag der k. Staatsbehörde auf Zuerkennung einer Verbrechensstrafe, da nur ein Vergehen vorliege. Der Diebstahl des Maier nämlich

sei nur wegen angeblichen Rückfalles criminell geworden, indem derselbe schon zwei Vorstrafen wegen Diebstahls von jedesmal über einem Jahre erlitten habe. Unter diesen zwei Strafen sei die eine von einem Militärgerichte wegen Diebstahls im Dienste und Desertion erkannt worden. Eine solche von einem Militärgerichte ausgesprochene Strafe dürfe nicht als Vorstrafe betrachtet werden, geeignet zur Begründung des Rückfalles. Denn das materielle Strafrecht sowohl über Dienstesvergehen der Militärs, als auch das ganze Verfahren vor diesen Gerichten sei ein ungesetzliches, verfassungswidriges, es beruhe auf blosen Verordnungen, während Bestimmungen über Freiheit und Eigenthum der Staatsangehörigen durch Gesetze geregelt sein müßten. Die bezüglichen Vorschriften seien zudem niemals in legaler Weise publicirt worden, verdienten daher keine Beachtung der Gerichte und ein auf sie gebautes Urtheil sei für letztere als nicht vorhanden anzusehen. Außerdem trage die Strafe des Militärgerichtes gegen Maier den Charakter einer Disciplinarstrafe an sich, eine solche aber könne unmöglich als Vorstrafe im Sinne unseres Gesetzes gelten, da sie nicht wegen Verletzung der Rechtsordnung des Staates, sondern der Verwaltungsvorschriften für eine bestimmte Klasse von Staatsangehörigen erkannt worden sei. Wolle man Disciplinarstrafen als Vorstrafen gelten lassen, so wäre damit die Gleichheit vor dem Gesetze eclatant verletzt, weil das bestimmte Berufsverhältniß einer Person dann geeignet sei, sie ganz anderen gesetzlichen Bestimmungen zu unterwerfen, als die übrigen Staatsangehörigen im gleichen Falle. Berücksichtige man nun in unserem Falle das Berufsverhältniß Maier's als gewesenen Soldates nicht, dann hätte er wegen jenes Diebstahles nie über ein Jahr Gefängniß erhalten können und es fehle am Rückfalle im gesetzlichen Sinne. Der Gerichtshof ging auf diese Anschauung aus dem Grunde nicht ein, weil der bezügliche Artikel über Rückfall beim Diebstahle einfach von früheren Bestrafungen rede, ohne alle Unterscheidung; er erkannte demgemäß auf eine Verbrechensstrafe und zwar auf 4jähriges Zuchthaus.

Sitzung vom 2. September, Vormittags. Ludwig Eduard Moder, Steuer- und Gemeindeeinnehmer in Gauersheim, vertheidigt durch den königl. Anwalt Gulden, ist der Amtsuntreue angeklagt. Der Angeklagte, ein Mann vom besten Rufe, dem Greisenalter nahe, bei einem kümmerlichen Einkommen von 600 fl. bisher sowohl in Führung seiner Bücher und Register, als auch in der Verwaltung der ihm anvertrauten Gelder pünktlich und treu, ließ sich durch eine im Jahre 1858 nothwendig gewordene Reparatur seines Hauses verleiten, die hierzu erforderlichen Gelder der Kasse zu entnehmen, da ihm eigene Mittel vollständig fehlten. Den hierdurch entstandenen Defect schleppte derselbe bis zum Februar dieses Jahres unentdeckt fort, da er zur Verbergung desselben die Bücher unvollkommen und unrichtig führte. Erst bei der Visitation in diesem Monate fiel dem untersuchenden Rentbeamten auf, daß die schon im verflossenen November fälligen Jagdpachtgelder nicht vollständig sollten eingezahlt sein und daß außerdem ein Plus in der Kasse war. Hierdurch aufmerksam gemacht und zu Recherchen bei den Jagdpächtern veranlaßt, entdeckte der k. Rentbeamte von Kirchheimbolanden den Defect, den auch Moder sofort unumwunden eingestand, die Entstehung erklärte und anderen Tags schon, nachdem der Rentbeamte ihm die Entdeckung eröffnet hatte, denselben vollständig deckte, so daß weder Staat noch Gemeinde irgend einen Schaden durch jene allerdings unbesonnene Darlehensaufnahme aus der Kasse erlitten haben. Auf diese Momente gestützt, stellte die Vertheidigung auf, daß hier sicher die verbrecherische Absicht fehle, die Absicht zu betrügen und den Staat oder die Gemeinde zu verkürzen, die ja zudem noch durch die Amtscaution mehr als gedeckt gewesen seien. Ohne die Absicht könne natürlich nicht vom Verbrechen der Unterschlagung öffentlicher Gelder, also auch nicht von einem Schuldig geredet werden, wenngleich ein Disciplinarvergehen vorliege, wofür denn auch der Angeklagte seine Stelle verliere, das ihn aber noch lange nicht zum Verbrecher mache. Wie zu erwarten war, erfolgte ein Nichtschuldig und die Freilassung des Angeklagten.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Inhaltlich einer Zuschrift des 3. Bataillons des kgl. 9. Infanterie-Regiments dahier wurden durch einen Soldaten nachbezeichnete Gegenstände unterschlagen:

Ein grüner Tuchrock, eine Hose von grauem Sommerzeug und eine Weste vom selben Stoffe, ein schwarzer Filzhut, ein Reisesack von roth und grün gestreiftem Plüsch; derselbe ist mehr breit als tief und hat gelbes Beschläg; ferner drei Hemden, eine Unterhose, zwei Paar Socken und ein Tischtuch von Leinwand. Diese Waschstücke sind sämmtlich mit rothem Garn gezeichnet A. J.

Unter Bekanntgabe dieser strafbaren Handlung ergeht an jedermann, der Kenntniß von den unterschlagenen Gegenständen hat, das Ersuchen, Anzeige bei seiner Ortsbehörde zu machen.

Landau, den 2. September 1864.

Der k. Polizeicommissär:

Mütz.

Haus-Versteigerung.

Freitag, den 9. September 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Appenhofen bei Carl Lehmann, läßt Ziegler Johann Jacob Hartmann in Appenhofen sein allda gelegenes Wohnhaus sammt Oeconomiegebäuden auf Eigenthum versteigern. Das Anwesen war früher als Ziegelei benutzt, umfaßt einen Flächenraum von ungefähr einem halben Morgen und liegt an der von Rohrbach nach Klingenmünster ziehenden Districtsstraße. Diese Lage und der bauliche Zustand des Anwesens empfehlen dasselbe zur Gründung eines Geschäftes.

Billigheim, am 6. September 1864.

Milster, k. Notar.

Waisenhaus-Aufseher.

Im Landauer Waisenhause ist die Stelle eines **Knaben-Aufsehers**, welcher außer freier Wohnung, Pflege und Wäsche einen baaren Jahresgehalt von 80 fl. bezieht, in Erledigung gekommen und wäre auf den Grund einer hohen Regierungs-Entschließung vom 15. November 1862 durch einen **Schuldienst-Exspectanten** zu besetzen. Bei Besetzung dieser Stelle wird nicht die Confession, sondern lediglich die Tüchtigkeit und Brauchbarkeit des Bewerbers in Betracht gezogen. Dem Angestellten bleibt genügende Zeit übrig, um den Pflichten des Schuldienst-Exspectanten nachzuleben.

Die Bewerber haben längstens bis 12. September l. J. sich persönlich bei dem unterfertigten Amte anzumelden und ihre Zeugnisse vorzulegen.

Landau, den 29. August 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Verpachtung.

Freitag, den 16. September 1864, Nachmittags 1 Uhr, im Versteigerungslocale des Stadthauses in Landau, werden nachbezeichnete Güter der Stadtgemeinde Landau, im Landauer Banne gelegen, auf 9jährigen Bestand, öffentlich verpachtet:

Pl.-Nr. 3647 a. b. und 3650. 14 Tagw. 79 Dez. Acker, der Sauhorst, neben dem Queichbache und Queichheimer Banne, in 19 Loosen.

3758. 3759. 7 Tagw. 7 Dez. Acker und Wiese, das Fasselgut, neben dem Viehtriebweg und Horsteigenthümern, in 10 Loosen.

4670. Die Kuhweide auf dem Horste und zwar: der südöstliche Theil 8 Tagw. 56 Dez. in 12 Loosen, der nordöstliche Theil, 9 Tagw. 75 Dez., in 13 Loosen, der südwestliche Theil, 7 Tagw. 70 Dez., in 11 Loosen.

4665. ein Theil der Schweinsweide allda, Acker 7 Tagw. 10 Dez. in 10 Loosen.

3363. 3 Tagw. 67 Dez. Acker vom Schinderwasen, in 10 Loosen, und 1 Tagw. 2½ Dez. in 5 Loosen.

3361. das Hirtenstück, 28 Dez. in 2 Loosen.

Landau, den 6. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Minder-Versteigerung.

Edesheim, Bezirksamt Landau.

Montag, den 12. l. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Edesheim auf dem Gemeindehause vor dem unterfertigten Amte wird die Herstellung von Rinnenpflaster im Unterdorf zu Edesheim, veranschlagt zu 214 fl. 19 kr., öffentlich im Minderversteigerungswege vergeben und kann der desfallsige Kostenanschlag hierorts eingesehen werden.

Edesheim, den 3. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.

F. M. Boos.

Bekanntmachung.

In der Stadtgemeinde Annweiler soll die Petroleumbeleuchtung eingeführt werden, und sind zu diesem Zwecke 28 neue Laternen mit schmiedeisernen Aermen anzuschaffen.

Die Herstellung soll nach zwei dahier schon bestehenden Musterlaternen nebst Aermen stattfinden und die Lieferung im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungslustigen werden ersucht, ihre verschlossenen Offerten nach Einsicht der citirten Musterstücke entweder für beide oder einen einzelnen Lieferungsgegenstand (Laternen oder schmiedeiserne Aerme) längstens bis 15. l. Mts., Morgens 10 Uhr, im diesseitigen Bürgermeistereibureau abzugeben.

Nach Ablauf der gestellten Frist werden die Submissionen sofort geöffnet und die Lieferung vergeben.

Annweiler, 3. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Culmann.

Versteigerung.

Dienstag, den 13. September 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, lassen Franz Michael Scherer, Ackersmann in Arzheim, und Franz Paul Breitling, Wirth allda, in Eigenthum versteigern:

1) Plan Nr. 1027. 90 Dez. Acker im obern Serflinger, neben Anton Diemer und Franz Michael Kiefer;
2) 842. 26 Dez. Acker im Krebs, neben Johannes Schlachter;
3) 3981. 17 Dez. Acker an der Pfarrhohl, neben Anton Schultz und Wittwe Kleinhanß;
4) 568. 20 Dez. Acker im Hinterfeld, neben Barbara Breitling und Pauli;
5) 3595⅓. 46 Dez. Acker im Oberfeld, neben Anton Lederle und Wittwe Scherer;
6) 3463 und 3605. 76 Dez. Acker im Oberfeld, neben Orth und Anwalt Pauli;
7) 2827. 53 Dez. Acker und Wingert im Grohr, neben Franz Wendel Kiefer und Maria Eva Siener Wittwe;
8) 2505. 50 Dez. Acker im Wollmesheimer Grund, neben Anton Gerstner Wittwe und Georg Becker Wittwe;
9) 3234. 80 Dez. Acker in den Linienäckern, neben Franz Jäger und Johann Stein;
10) 3206. 4 Dez. Pflanzstück in der Langgewann, neben Jacob Stein und Johannes Jäger;
11) 3026. 6 Dez. Grasstück in den Weihergärten, neben Mathäus Klein und Johann Adam Diemer;
12) 6269. 24 Dez. Wiese auf der Kronau, neben Anwalt Pauli und Braun von Ranschbach.

Landau, den 7. September 1864.

Keller, k. Notar.

Zu vermiethen:

Ein schönes, geräumiges Logis, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche nebst Speicher und Keller bei Leon Levy Wittwe dahier; dasselbe wird auch getheilt abgegeben.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. dieses Monates, Morgens 10 Uhr, zu Arzheim in ihrer Behausung, lassen die Kinder und Erben des zu Landau verlebten Hufschmiedes Franz Joseph Hüppler auf Termin versteigern:

1 Kelter, 1 Kelterseil, 1 Keltereisen, 1 Herbstlotte, 1 Faßtrichter, 4 Hotten, 2 Züber, Bütten von 10, 18 und 30 Hotten Gehalt und sonstige Mobilien.

Landau, den 5. September 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Donnerstag, den 15. dieses Monats, Mittags 1 Uhr, zu Arzheim im Saale des Gemeindehauses, lassen die Kinder und Erben des zu Landau verlebten Hufschmiedes Franz Joseph Hüppler auf Eigenthum versteigern:

I. Wingerte:

1) Pl.-Nr. 823, 10 Dez. in der Au, neben Johann Georg Breitling und Johann Georg Heinrich,
2) Pl.-Nr. 1807 u. 1808, 55 Dez. mit Acker am Bücklersberg, neben Friedrich Jacob Stöpel und Heinrich Kiehl,
3) Pl.-Nr. 3569, 44 Dez. im Gänsacker, neben Peter Wanner und Valentin Gerber,
4) Pl.-Nr. 4164 und 4167, 45 Dez. am Rosenberg, neben Georg Schmadel und Franz Paul Breitling,
5) Pl.-Nr. 4321 und 4322, 42 Dez. im Zwischenwingert, neben Anton Schultz und Franz Joseph Weber,
6) Pl.-Nr. 4511, 18 Dez. im Spitterd, neben Jacob Hahn und Jacob Stein,
7) Pl.-Nr. 4709, 13 Dez. im Tiefenthal, neben Franz Eger und Victor Geenen,
8) Pl.-Nr. 4828, 17 Dez. auf der Kastanienhaide, neben Lorenz Dreißigacker und Franz Pfeiffer's Wittwe,
9) Pl.-Nr. 4939, 14 Dez. auf der obern Haide, neben Franz Michael Schreiner und einem Birkweilerer,
10) Pl.-Nr. 5650, 13 Dez. am Geisberg, neben Johann Philipp Seither beiderseits,
11) Pl.-Nr. 4168, 9 Dez. am Rosenberg, neben Georg Schmadel und Franz Paul Breitling.

II. Aecker:

12) Pl.-Nr. 582 b, 4 Dez. im Hinterfeld, neben Dr. Schall,
13) Pl.-Nr. 1553 a und b, 33 Dez. mit Oedung am Stuhlsrech, neben Dr. Schall und Franz Orth,
14) Pl.-Nr. 2165, 40 Dez. an der Rohrgaß, neben Johann Georg Kiefer und Konrad Friedrich,
15) Pl.-Nr. 2267, 22 Dez. im Niederfeld, neben Franz Joseph Siener und Johann Georg Scherrer's Wittwe,
16) Pl.-Nr. 2298 und 2314, 73 Dez. an den Fuchslöchern, neben Heinrich Kiehl u. Andreas Kleinhans Wittwe,
17) Pl.-Nr. 2982, 17 Dez. am Bittenweg, neben Dr. Schall und Jacob Durand,
18) Pl.-Nr. 1326, 2 Dez. (Pflanzstück) in den Weyhergärten, neben Franz Joseph Siener und Daniel Weber,
19) Pl.-Nr. 3425, 22 Dez. im Oberfeld, neben Mathäus Höffner und Adam Abraham I.,
20) Pl.-Nr. 3772, 4 Dez. (Baustück) an den Dulflöchern, neben Joseph Weygandt und Mathäus Höffner,
21) Pl.-Nr. 4360, 29 Dez. im Zwischenwingert, neben Mathias Lauth und Johannes Herzenstiel.

III. Wiesen:

22) Pl.-Nr. 643, 11 Dez. auf den Höllwiesen, neben Johann Jacob Baum und Franz Joseph Weber,
23) Pl.-Nr. 2100, 9 Dez. auf den Niederwiesen, neben Johannes Jäger und Johann Philipp Jäger,
24) Pl.-Nr. 4067, 10 Dez. am Ebertsborn, neben Johannes Jäger und Mathäus Klein,
25) Pl.-Nr. 5307, 13 Dez. auf den Ziegelwiesen, neben Friedrich Ottnad und Johann Baptist Bouchy.

IV. Gebäulichkeiten:

26) Pl.-Nr. 17 und 18, 24 Dez. mit darauf befindlichem Wohnhause mit Keller, Scheuer mit Stall und Keller, Kelterhaus mit Holzremise, Schweinställen, Hofraum, Gärtchen und Pflanzgarten, gelegen zu Arzheim im Unterdorfe an der Rummelsgasse, neben Joseph Abraham und Friedrich Müller;

alle Liegenschaften arzheimer Bannes

Landau, den 5. September 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Fässer-Versteigerung.

Samstag, den 10. September nächsthin, Vormittags um 10 Uhr, zu Edenkoben im Abraham Bossert'schen Hause, lassen die Kinder und Erben der daselbst verlebten Eheleute Abraham Bossert, gewesenen Weinhändlers, und Margaretha Wilhelmina Völker nachverzeichnete in dem Keller vorerwähnten Hauses lagernde weingrüne Lagerfässer im Gesammtgehalte von 94 Fuder abtheilungshalber zu eigen versteigern, worunter:

2 ovale Fässer von je 2400 Litern und 9 dito von je 3200 Litern Gehalt, sodann 15 runde dito von 2200 Litern bis zu 4200 Litern Gehalt, welche Fässer täglich eingesehen werden können.

Edenkoben, den 3. September 1864.

Börsch, k. Notar.

Zu verkaufen:

Vom 1. October an zwei Fassel; der eine zwei Jahre alt, braun, Schweizer-Race, ein zweiter 1½ Jahr alt, gelbfahl, Glan-Race, gut zum Sprung, bei Philipp Uebel in Birkweiler.

Ohmetgras=Versteigerung.

Am 9. lauf. Mon., Nachm. 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Sonne, läßt Herr Ferdinand Böcking, k. Advokat=Anwalt zu Landau, das heurige Ohmetgras der sogenannten Büschwiese, Edesheimer Bannes, in 74 Loosen versteigern.

Edenkoben, den 5. September 1864.

Stett, k. b. Notar.

Versteigerung eines Hofgutes.

Dienstag, den 13. September 1864, Morgens 10 Uhr, auf dem bei Lug gelegenen Lohren= oder Schwanenhof wird dieses im Banne von Schwanheim und Hauenstein gelegene Hofgut, bestehend aus Wohnhaus mit Wirthschaftsgebäuden und Gärten, 50 Morgen Ackerland, 10 Morgen Wiesenland und 130 Morgen Wald, in einzelnen Parzellen auf langjährige Zahlungstermine öffentlich in Eigenthum versteigert.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das Hofgut auch als ein Ganzes aus freier Hand verkauft werden und ist das Nähere darüber durch Herrn Friedrich Völcker in Annweiler zu erfahren.

Annweiler, den 6. September 1864.

Hepp, k. Notar.

Versteigerung einer Schmiede.

Dienstag, den 13. September, Nachmittags 2 Uhr, zu Eusserthal, lassen die Erben des zu Eusserthal verlebten Schmieds Kleinfelder das Haus mit Schmiedewerkstätte, die einzige zu Eusserthal, und ein vollständiges Schmiedehandwerksgeschirr zu eigen versteigern.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Schreibstube des Herrn Piché, Notar in Weißenburg.

Mühlen=Versteigerung.



Montag, den 26. September 1864, um 3 Uhr Nachmittags, in dem Gemeindehaus zu Altenstadt bei Weißenburg, wird durch Hrn. Piché, Notar in Weißenburg, zur öffentlichen Versteigerung geschritten werden von:

Einer Mahl=Mühle, bekannt unter dem Namen: Eichmühle, in der Gemeinde Altenstadt gelegen, dieselbe besteht in 4 Mühlgängen, Hanfreibe, Dreschmaschine, ferner einem Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallungen, Gärten und Wiesen, enthaltend einen Flächenraum von 2 Hectares 63 Ares 50 Centiares.

Die Verkaufs=Bedingungen sind in der Schreibstube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Piché, Notar.

Für Sesselmacher.

Ried auf Lieferung übernimmt zu billigem Preise

Daniel Vollmer, Wirth in Neuburg a/Rh.

Güter=Verpachtung.

Samstag, den 10. September 1864, zu Knöringen bei Wirth Heupel, Mittags 2 Uhr, werden durch Herrn Notar Stett 8 Tagwerke Ackerland in 22 Parcellen, der kath. Kirche daselbst gehörig, auf einen sechsjährigen Bestand verpachtet.

Schumacher, Kirchenpräsident.

Landauer Spar=Casse.

Die Inhaber von Sparcassen=Büchelchen werden hiermit benachrichtigt, daß, durch Beschluß der Verwaltungs=Commission, das Rechnungsjahr auf den 1. October festgesetzt worden ist, so daß vom 15. dieses Monats an bis zum 1. October l. J., wegen Abschluß der Bücher, keine Einlagen angenommen werden können.

Landau, den 1. September 1864.

Ph. Stöpel, Rechner.

Da es häufig vorkommt, daß Dienstmänner bei Ablieferung ihrer Einnahmen Marken mit zurückbringen, welche von den Austraggebern nicht angenommen wurden, so finde ich mich veranlaßt, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß dem von den Behörden genehmigten Reglement nur bei Vorlegung der Marken Garantie gegen Uebertheuerung, Verlust oder Schaden gewährt wird. — Obschon in vielen Fällen eine solche Garantie nicht für nöthig erachtet werden mag, so sollte doch andererseits berücksichtigt werden: daß man durch Nichtabnahme der Marken dem Dienstmanne Anlaß zur Unterschlagung gibt und im Allgemeinen alles das untergräbt, was durch das Dienstmanns=Institut gut gemacht werden soll.

Ebenso bitte ich darauf zu achten, daß die Marken nicht auf einen geringeren Betrag lauten, als für den Auftrag tarifmäßig zu zahlen ist.

Zugleich erlaube ich mir, das weniger correspondirende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß auf dem Comptoir des Dienstmann=Institutes Gelegenheit geboten ist, abgehende Briefe und Pakete u. s. w., deren Annahme wegen Mangels vorschriftsmäßiger Verpackung auf dem königlichen Post=Bureau verweigert wurde, solche gegen billige Vergütung vorschriftsmäßig verpacken und verschließen zu lassen.

Auch sind daselbst zur Bequemlichkeit des Publikums Post=Franco=Marken zu haben.

Landau, den 5. September 1864.

Der Inhaber des Dienstmann=Institutes:

P. Kimmel.

Der

Landauer Vorschußverein

wechselt

Fünffrankenstücke zu 2 fl. 20½ kr. und gibt für 37 Kronenthaler fl. 100.

Zu verkaufen:



Sehr guten Torf, schönen schwarzen Hanf und eine Chaise in gutem Zustande bei

Mentzel, Adlerwirth in Wörth.

Für die bewiesene Theilnahme beim Begräbniß unseres verstorbenen Gatten und Vaters hiemit unsern tiefgefühlten Dank.

Burrweiler, den 2. September 1864.

Barbara Mathes.
Lenchen Mathes.

Petroleum-Lampen

zum Hängen und Stellen, Küchen- und Nachtlampen. Gehänge und Füße nach den neuesten Mustern. Brenner aus den ersten Fabriken Deutschlands.

Ferner ächt amerikanische Schrauben-Brenner, sowie Sturm-Brenner ohne Cylinder, welche bei Wind und Wetter nicht erlöschen. Auch werden alte Gehänge gegen schön gearbeitete und rein lackirte **umgetauscht.**

Landau, den 1. September 1864.

J. Thyret, Blechner.

Petroleum-Lampen

verschiedener Art von den einfachsten Küchen- bis zu den schönsten Salon-Lampen, sowie alle übrigen Bestandtheile in großer Auswahl empfiehlt

Landau. **J. Hübner,** Blechschmied,
Gerbergasse, nächst der Marktstraße.

Auch wird die Umänderung aller sonstigen Lampen zum Gebrauche von Petroleum billigst hergestellt.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit in Erinnerung, daß bei ihm eine Auswahl fertiger Stroh- und Rohr-Stühle zu haben sind. Auch werden alle Reparaturen schnell und billig besorgt.

Auch sind daselbst 3 bis 4 Karren Dung zu verkaufen.

Georg Martel,
Sesselmacher in Landau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit den geehrten Einwohnern hiesiger Stadt ergebenst zur Kenntniß, daß er von heute an Privatunterricht sowohl in als außer dem Hause ertheilt. Durch Eifer und beständigen Fleiß wird er sich zu bestreben suchen, das Zutrauen, um welches er bittet, nicht nur zu erlangen, sondern auch für die Folge zu bewahren.

Seine Wohnung ist im Hause der Frau Wittwe Weber in der Kugelgasse.

Landau, den 6. September 1864.

Hochachtungsvollst
Fr. Reichert.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Chemische Fabrik bei Carlsruhe.
Otto Pauli.

Eisen-Handlung

von

D. Eisele,

Judengasse, Landau,

empfiehlt alle Sorten gußeiserne Öfen, Rohre und Kochgeschirr, Kessel, neueste französische Bügelöfen und Sparherde, Pferderaufen und Grippen und werden auf Bestellung Grabgitter, Monumente, Treppengeländer und Thore bestens und billigst besorgt.

Preisgekrönte

Homburger Pfeffernüsse.

Der Unterzeichnete macht einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er auch dieses Mal den hiesigen Markt mit einem Lager der berühmten **Homburger Pfeffernüsse** bezieht. Er verkauft dieselben nur unter seiner Etiquette, welche mit Medaille und Ehrendiplom versehen ist. Meine Bude ist offen von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Preisgekrönte
Homburger Pfeffernüsse
von
J. Schwarz, Conditor,
kgl. bayerischer Hoflieferant.

Schwarz, Conditor.

Empfehlung aus Mainz.

BANDAGEN.

Da ich seit 32 Jahren als erprobter und von der höchstlöblichen hessischen Regierung als **patentisirter Bandagist** anerkannt bin, so erlaube ich mir, das leidende Publikum auf meine bestens construirten Bandagen aufmerksam zu machen.

Meine Bude ist auf dem Markt und ist mit meiner Firma versehen.

Mein Logis ist bei Herrn Jung, Gastwirth „zum Pfälzer Hof", woselbst ich von Morgens 6 bis Abends 8 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt ist nur Sonntag, Montag und Dienstag.

G. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hofbandagist
und Säckler.

Adam Watterich,

Schuhfabrikant aus Mainz,



empfiehlt sein schon längst bekanntes Lager von Damen- und Kinderschuhen aller Art, eigenes Fabrikat. Mein Stand ist auf dem Marktplatze und ist mit meiner Firma versehen. Sollte mein Stand sich nicht auf seinem gewöhnlichen Platze befinden, so wolle man sich gefälligst in die 1. Reihe neben Herrn Bleicher aus Mainz bemühen.

Annonce.

Für die bevorstehende **Herbst- und Winter-Saison** empfehlen wir ein großes **Lager** der neuesten und modernsten

Rock- und Hosenstoffe,

Niederländer und Lambrechter Tuche,

Herren Schlipps-Cravatte's & Foulards.

Ebenso bringen wir unsere ächt französische **Seide**,
englische **Orleans**,
Thibet,
Woll-Atlas in Erinnerung.

Landau, den 6. September 1864.

H. J. Kimmel & Cie.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital: Fünf Millionen 250,000 Gulden Südd. W.

Geschäfts-Uebersicht des Jahres vom 1. Sept. 1863 bis 1. Sept. 1864.

Monat.	Zahl der Anträge.	Versicherungssumme.
September	1880	Fl. 1,768,408.
October	1691	„ 1,879,111.
November	1976	„ 1,885,739.
Dezember	1434	„ 1,796,935.
Januar	1670	„ 1,976,483.
Februar	1794	„ 2,103,578.
März	2071	„ 2,038,892.
April	1947	„ 2,133,285.
Mai	2593	„ 2,192,956.
Juni	2754	„ 2,231,941.
Juli	2725	„ 2,288,207.
August	3191	„ 2,662,373.
In Summa	25,726	Fl. 24,957,908.

Landau, den 1. September 1864.

Der Generalbevollmächtigte für die Pfalz:

L. Loeb.

---

fl. 25,000 ohne des geringsten Risiko's gewinnen zu können

bietet sich Gelegenheit dar, durch die schon am 1. October stattfindende erste Gewinnziehung des von der K. K. Rudolph-Stiftung in Wien aufgenommenen Prämien-Anlehens, bei welchem jedes Loos bei den jährlich am 1. October und 1. April statthabenden Verloosungen so lange mitspielt, bis es mit einem der enthaltenen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 4000 bis abwärts fl. 12 zum Vorschein gekommen ist.

Dieses Anlehen, welches zufolge Allerhöchster Entschließung

Sr. K. K. apostolischen Majestät des Kaisers von Oesterreich

von genannter Stiftung aufgenommen wurde, bietet außerordentliche Vortheile und Sicherheit, da nicht allein der ganze Betrag des Anlehens durch Real-Hypothek im Voraus sicher gestellt ist, sondern auch noch das K. K. Staats-Ministerium für die richtige und pünktliche Auszahlung der Gewinne haftet.

Diese Original-Obligationen, **deren Ankauf überall gestattet ist,** behalten immer ihren Werth, **mithin bei Betheiligung dieses Anlehens gar nichts zu riskiren ist.** Hiezu empfiehlt, gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags, Original-Loose à fl. 12. 45 kr. per Stück (Pläne und jede nähere Auskunft gratis) das Bankgeschäft von

Rudolph Strauss, in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. September lauf. Jahrs, Vormittags 10½ Uhr, wird von der Militär-Krankenhaus-Commission in Landau für das Etatsjahr 18⁶⁴/₆₅ der Bedarf an Wein (Unterländer) für Kranke, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission vergeben.

Das Bedingnißheft liegt vom 3. September an im Geschäftszimmer des Militär-Krankenhauses für die Lieferungslustigen zur Einsicht offen vor, und müssen die Submissionen selbst vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Donnerstag, den 15. September, Abends 6 Uhr, bei dem kgl. Festungs-Gouvernement frankirt eingelaufen sein, wobei auf die Bestimmungen §. 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen noch ausdrücklich aufmerksam gemacht wird.

Die Submittenten haben an dem oben bestimmten Veraccordirungstermin sich persönlich einzufinden und sofort den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Landau, den 1. September 1864.

Das
königl. bayer. Festungs-Gouvernement.
v. Schnizlein, Generallieutnant.

Unterzeichneter nimmt die Beschimpfung, welche er gegen Georg Bügler in Klingen ausgestoßen hat, als unwahr hiermit zurück.

Klingen, den 2. September 1864.

J. Scheib.

Verloren:

Zwischen Albersweiler und Landau eine roth carrirte wollene Pferdsdecke. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung im Gasthaus zu den drei Königen in Landau abgeben.

Zu verkaufen:

Ausgezeichnet schönes Blumenmehl, per Centner 10 fl. 40 kr., bei

Landau. Bäcker Riebel
in der Schwarzbärengasse.

Bei Schneider Traut in Frankweiler kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ein ordentliches Mädchen wird auf nächste Michaeli für Hausarbeit in Dienst gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Das Ohmetgras auf 177 Dezimalen Wiesen in zwei Parzellen bei

Wittwe Gümbel.

Zu verkaufen:

Eine wenig gebrauchte Kelter mit eiserner Spindel von 8 Centimeter und circa 8 Ohm haltend, auf der Michel'schen Papierfabrik bei Annweiler.

Zu verkaufen:

Bei Kunstgärtner Lorenz in Edesheim eine sehr starke gute hölzerne Kelter.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte Logis, mit oder ohne Stallung nebst Futterplatz, bei Wittwe Schlee in Landau.

Eine silberne Taschenuhr wurde in Landau gefunden, welche der Eigenthümer im Polizeilocale daselbst abholen kann.

Landauer Spätjahrs-Markt.




Freitags Wurstsuppe, und an den übrigen Tagen wie jedes Jahr.

Unter freundlicher Einladung:
Schlegel, „zum guten Schoppen."





Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß in seiner Wirthschaft und Restauration zunächst dem deutschen Thore auf den hiesigen Spätjahrs-Markt für Speisen aller Art, sowie reingehaltene Weine und schnelle Bedienung auf das Beste gesorgt ist, ladet daher seine hiesigen wie auswärtigen Gönner freundlichst ein. Heute Abend gibt's Schweinsknöchel, alle Arten Würste und Sauerkraut. Auch findet sich Stallung zum Einstellen vor.

Landau, 7. Sept. 1864.

Max Winkler.

Landauer Spätjahrs-Markt.





Zu geneigtem Besuch während des bevorstehenden Marktes beehrt sich der Unterzeichnete mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß bei ihm für gute Speisen und reingehaltene Weine während der Markttage, sowie für neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische hausgemachte Würste am Vorabend bestens gesorgt sein wird.

Landau, den 7. September 1864.

Fr. Schardt, Trappengasse.

Zur

Wurstsuppe, Schweinsknöchel rc.

am Donnerstag, den 8. September, ladet ergebenst ein Minges.



Bei dem Unterzeichneten gibts Freitag und Samstag alle Sorten extra gute Würste, Sauerkraut und Schweinsknöchel.

Hiezu ladet freundlichst ein

Wehner,
„zum Blumenkorb."



Freitag Abend gibts bei Unterzeichnetem frische Würste, Schweinsknöchel und neues Sauerkraut, wozu freundlichst einladet

Jacob Becker,
Wirth an der untern Marktstraße
in Landau.

Kirchweihe in Mörlheim



wird nächsten Sonntag und Montag, den 11. und 12. September, bei dem Unterzeichneten mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten.




Samstags vorher gibts zu neuem Sauerkraut Schweinsknöchel und frische Würste.

Hierzu ladet höflichst ein

Bouquet, „zur Rose."

Die

Nachkirchweihe in Nußdorf



wird kommenden Sonntag, den 11. September, mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Hiezu ladet höflichst ein

Valentin Heß.



Am 11. und 12. September nächsthin wird dahier das **Kirchweihefest** gefeiert, wobei nebst gutbesetzter **Tanz-Musik** des bekannten Schenk'schen Orchesters aus Germersheim, Speisen aller Art und rein gehaltene Weine bei der Unterzeichneten anzutreffen sind.





Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein:

Minfeld, im September 1864.

Müller Wittwe
in der Krone.

Die

Kirchweihe in Minfeld



wird am Sonntag und Montag, den 11. und 12. September, mit gutbesetzter Tanzmusik bei dem Unterzeichneten abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit bei demselben für gut zubereitete Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt sein wird. Am Vorabend, Samstags, gibt es Schweinsknöchel, neues Sauerkraut, Würste aller Art, Geflügel und verschiedene Sorten frisches Backwerk.






Hiezu ladet unter Zusicherung bester Bedienung freundlichst ein

Franz Hoffarth, „zum Lamm."

Stehen geblieben:

Auf dem Markt ein grüner Regenschirm. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Redaction abzugeben.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 71. Landau in der Pfalz, den 10. September **1864.**

Ueber die Behandlung der fremden Einwanderer

wird der Kölnischen Zeitung unterm 16. August aus New-York berichtet: „Ich schrieb Ihnen vor mehreren Monaten von den Plänen der hiesigen Regierung zur Vermehrung und Ermunterung der Fremden-Einwanderung. Der damalige Seward'sche Entwurf ist vom Congresse angenommen, und es existirt jetzt ein Einwanderungsbureau, das unter dem Staatssecretariat steht. Dieses Bureau ist ziemlich harmlos und unbedeutend, da es, wie sich jetzt herausstellt, von Seward nur ins Leben gerufen wurde, um einem alten politischen Freunde und General, dem früheren Polizeicommissär Bowne in New-York, ein Amt zu geben und diesem durch Ernennung von einem halben Dutzend Unterbeamten im Interesse der Regierung einen politischen Einfluß zu verschaffen. Wie wenig den Herren an dem Wohle der Einwanderer selbst liegt, geht aus der Thatsache hervor, daß nicht einmal ein deutscher Clerc angestellt ist, obwohl die Deutschen beinahe die Hälfte der Gesammteinwanderung bilden. Seward's mit so großem Geschrei angekündigtes Gesetz ist also nichts als ein falscher Vorwand, der den Vereinigten Staaten zum Besten der herrschenden Partei 25,000 Dollars jährlich kostet. Ich halte es aber für ein Glück, daß es nicht mehr bedeutet, denn der Einwanderer ist um so besser daran, je weniger man sich um ihn kümmert. Ist er aber der Gefahr der Bemutterung und Uebervortheilung Seitens der Regierung nicht ausgesetzt, so hat er sich gerade jetzt desto mehr vor Privatspeculanten in Acht zu nehmen. In den Fabrikdistricten, namentlich den Neuenglandstaaten, z. B. Hartford, bilden sich Gesellschaften zur Beförderung der Einwanderung, d. h. zur Erlangung wohlfeiler Arbeitskräfte. Die Hartforder Gesellschaft macht sich anheischig, ganze Cargos von Fabrikarbeitern für irgend einen beliebigen Industriezweig aus Irland, dem Norden Europas und Deutschlands zu beschaffen. Wie sie das bei uns zu Hause fertig bringen will, begreife ich nicht recht, da hier doch die Verleitung zur Auswanderung gesetzlich verboten ist; vielleicht sollen da die amerikanischen Consuln aushelfen, auf deren Mitwirkung ausdrücklich in dem Circular verwiesen wird. Der Auswanderer, welcher diesen Philantropen in die Hände fallen sollte, möge wohl bedenken, daß er ihnen folgen muß, wohin sie ihn schleppen; denn die Seward'sche Bill hat die Bestimmung zum Gesetz erhoben, daß der Auswanderer für sein Passagiergeld dem Darleiher so lange haftet, bis er dasselbe abverdient hat.

„Ein noch viel schlimmerer Feind der auswanderungslustigen Deutschen sind die Werbeagenten, welche in letzter Zeit nach Europa gegangen sind, um Rekruten und Stellvertreter für die hiesige Armee zu beschaffen. Bekanntlich hat hier jede Stadt je nach der Größe ihrer Bevölkerung ihre Quote zu stellen, und wird ihr jeder gelieferte Mann, gleichviel, woher er kommt, gutgeschrieben. Die practischen Bostonier schickten, um ihre Quote voll zu machen, den Dampfer Bellona nach Antwerpen und ließen dort durch einen sogenannten Obersten Allen 600 Mann zusammenstehlen. Diese wurden jüngst bei Boston gelandet und zum Eintritt ins Unionsheer gezwungen. Dadurch wurden natürlich eben so viele Bewohner Bostons vom Dienste frei. Das Geschäft zahlte sich aber doppelt gut, da die Kosten der Expedition und Reise den armen Teufeln von ihrem Handgeld abgezogen wurden. Die meisten von ihnen waren natürlich Deutsche. Die Reise kostete ihnen so viel, als sie in der ersten Kajüte eines Passagierdampfers bezahlt haben würden. In New-York befinden sich neben dem Landungsplatze der Einwanderer die Werbebureaux; ja, es war drauf und dran, daß sie in denselben (Castlegarden) verlegt worden wären. Die Regierung zwingt natürlich Niemanden, einzutreten, allein Schnaps und Bier werden nicht gespart, um das Kanonenfutter anzulocken. Alle die alten Werbekniffe, die in Deutschland zu den Zeiten des dreißigjährigen und siebenjährigen Krieges aufgeführt wurden, werden hier täglich neu in Scene gesetzt; gleicht doch die Beschaffung und Organisation eines hiesigen Regiments mehr einem Wallenstein'schen Kriegshaufen dem einem modernen Truppenkörper. Als ich gestern über den unteren Broadway ging, begegnete ich zweien solcher „Freiwilligen", die den ersten Augenblick ihrer Ernüchterung zur Flucht zu benutzen gesucht hatten. Ihre Peiniger waren aber stärker gewesen und hatten den einen durch die Schulter, den andern in den Arm geschossen. Von vier Bayonnetten vorwärts gestoßen, wankten die Unglücklichen blutend über das Trottoir; ein Sclaventransport kann nicht roher weiter befördert werden. Die Schimpfreden der Wachen und Flüche über die „damned ditchmen" bewiesen mir, daß ich Deutsche vor

mir hatte; der eine mochte sechszehn, der andere zwanzig Jahre alt sein. Es war ein erschütternder Anblick: mögen Ihre Leser selbst die Reflexionen darüber anstellen, die wahrlich nicht zu Gunsten unseres Vaterlandes ausfallen! Ob aber wohl die Republik durch solche „Vaterlandsvertheidiger" gerettet wird, möchte ich eben so wenig behaupten."

Was gibt es Neues?

München, 3. Sept. Die „Bayer. Ztg." meldet aus Frankfurt: Die vier Executionsregierungen sind übereingekommen, eine Commission von Offizieren nach Kiel einzuberufen, um die Besatzungsverhältnisse von Rendsburg zu ordnen. Dasselbe Blatt bestätigt, daß der Zusammentritt von österreichischen und preußischen Bevollmächtigten in der Zoll- und Handelsfrage am 12. dieses Monats zu Berlin stattHaben soll.

München, 5. Sept. Es verlautet, daß der Landtag im Spätherbst oder zu Beginn des Winters zusammentreten wird.

Hamburg. Einer angestellten Berechnung zufolge werden gegenwärtig jährlich nicht weniger als 500,000,000 Pfund Tabak verbraucht. 231,200,000 Pfund erzeugt Europa selbst, die übrige Quantität wird größtentheils aus Amerika eingeführt.

Kiel, 6. Sept. Die „Kieler Ztg." bringt die Erklärung der schleswig-holsteinischen Gutsbesitzerversammlung vom 3. d. Dieselbe spricht nächst dem Danke an die verbündeten Mächte die Erwartung baldmöglichster Anerkennung des Herzogs Friedrich aus und erklärt sich für die Aufnahme Schleswigs in den deutschen Bund und Anschluß an Preußen in diplomatischer, maritimer und militärischer Hinsicht, gibt den Befürchtungen vor einer Ueberbürdung des Landes mit Schulden Ausdruck und sagt schließlich, wenn wider Erwarten vor dem Regierungsantritt des Herzogs Friedrich eine neue Regierung einzusetzen unvermeidlich sei, erfordere diese die Mitwirkung der Stände.

Kopenhagen, 2. Sept. Zufolge Nachrichten aus Jütland hat der preußische Civilcommissär, Prinz Hohenlohe, mehreren jütländischen Ortschaften die im Juli und August an die preußische Kriegskasse entrichteten Contributionsgelder zurückerstatten lassen. Die Städte Holstrebo und Ringkjobing erhielten 1720 und 1310 Thlr. preuß. Aus Randers wird gemeldet, daß dort auf dem Seewege 111 Kisten Manufacturwaaren zum Werthe von 256,000 Thlr wieder eintrafen, welche vor zwei Monaten auf preußische Requisition südwärts nach Flensburg transportirt worden waren. Die Kisten waren in gutem Zustande und die Besitzer der Waaren hatten in Flensburg weder Lagermiethe noch sonstige Abgaben zu entrichten. Gestern ist auch die Postverwaltung in Jütland, die in der letzten Zeit preußischen Beamten übertragen war, wieder von der dänischen Regierung übernommen worden und die früheren Reglements und Portosätze treten damit wieder in Kraft.

Bern, 4. Sept. Die französische Grenzstadt, nach welcher sich James Fazy zurückgezogen hat, ist Divonne. Laut einer Privatmittheilung hat man in Genf das Individuum, welches am 22. August den ersten Schuß abgefeuert hat, zur Haft gebracht. Es ist ein Waadtländer, ein noch sehr junger Mann, der bereits alles gestanden und Enthüllungen gemacht haben soll, durch welche gewisse Personen, die noch im Hintergrunde stehen, schwer compromittirt werden. Ein eigenthümlicher Zufall ist es, daß der von dem ersten Schusse Getroffene ebenfalls ein Waadtländer sein mußte. Seit dem 1. d. M. sind in Genf sämmtliche Wachtposten bedeutend verstärkt worden. Gestern ward der Bundesraths-Beschluß, betreffend die Giltigkeitserklärung der Wahl Chenevière's, proclamirt. Die Erbitterung über den Bundesraths-Beschluß ist unter den Radicalen groß; doch haben sie sich bis jetzt zur Stunde ruhig verhalten.

Genf, 4. Sept. Die Waffen aus dem Zeughaus im Grand-Pré sind in das Lagerhaus auf dem rechten Rhône-Ufer gebracht worden, wo sich eine starke Wache und ganz in der Nähe die mit Bundestruppen angefüllte Kaserne Chantepoulet befindet. Gestern ist noch ein Aargauer Bataillon und eine halbe Compagnie waadtländischer Dragoner eingerückt, so daß die Gesammtzahl der Truppen jetzt zwischen 2500—3000 Mann beträgt. Diese dürften für jede Eventualität genügen. Es sollen jedoch Vorkehrungen zur Aufnahme von nahezu 10,000 Mann getroffen sein.

Turin, 3. Sept. Die officielle „Mailänder Ztg." glaubt folgende seltsame Dinge „aus bester Quelle" versichern zu können. Wie theilen die Sache mit, wie sie gegeben ist, und überlassen es den Lesern, einen Commentar dazu zu machen. „Es handelt sich um die Anerkennung des Königreichs Italien von Seite Oesterreichs, und man munkelt bereits davon, wer nach Turin und wer nach Wien gehen soll. Wie diese Notiz mit der venetianischen Frage zusammenreimen? Man weiß nichts genaues, aber gewiß wird kein Ministerium den Streit zwischen uns und dem Kaiserreich ausgleichen ohne die Befreiung der venetianischen Provinzen. Als Corollarien würden ein gleicher Schritt Spaniens und die Entfernung des Königs Franz II. aus Rom sich ergeben. Aber noch weiter: mehrere Städte und Gebietstheile, welche noch unter päpstlicher Herrschaft stehen, sollen an Italien fallen, und nur Rom und Civita-Vecchia dem heiligen Stuhl verbleiben — ja der Papst würde sich hierüber sogar persönlich mit Victor Emanuel in Porto d'Anzo besprechen!" Zugleich weiß derselbe Correspondent, daß die Auflösung der Kammern beschlossen sei, selbst wenn dadurch mancher Minister fallen müßte.

Neapel, 31. Aug. Der Räuberhauptmann Crocco Donatello, der einer der grausamsten bisher aufgetretenen Briganten und bis in die letzten Zeiten der Schrecken unserer Provinzen war, hat nunmehr seine räuberische Laufbahn freiwillig beschlossen. Am 24. d. M. übergab er sich den päpstlichen Behörden von Veroli. Die unausgesetzte Thätigkeit und Ener-

gie des Generals Pallavicini in der Verfolgung der einzelnen Banden, die meistens von Crocco abhängig waren, hatten ihn ermüdet und in die Unmöglichkeit versetzt, seine Raubzüge weiter fortzusetzen. Es fragt sich nun, was die päpstliche Regierung mit diesem würdigen Genossen der Cipriano La Gala und Gesellen anfangen wird, ob sie den berechtigten Requisitionen der italienischen Regierung auf Auslieferung desselben Folge leisten, oder demselben als einem edlen Vertheidiger des Thrones und des Altars denselben Schutz wie jenen angedeihen lassen wird. Hier zu Lande ist man natürlich auf das Letztere gefaßt. Wie es heißt, soll sich derselbe in der kurzen Zeit seiner räuberischen Laufbahn ein Vermögen von 600,000 Franken in Sicherheit gebracht haben. Mit einer solchen Summe, meinen die Leute hier, wäre schon manches in Rom zu erreichen. Dieser verzweifelte Rückzug des gefürchtetsten und hartnäckigsten unter den Koryphäen seiner Art wird hoffentlich die grausame Geschichte des Räuberwesens in Süditalien schließen und den Anfang einer neuen, der moralischen und materiellen Entwickelung gewidmeten Epoche kennzeichnen.

Paris, 5. Sept. Die „France" meldet, daß die Nachrichten über die Ereignisse in Tunis jeden Tag anders lauten. Die gestrigen Depeschen stellten die Lage des Beys als sehr beunruhigend dar, die heutigen haben ein ganz anderes Ansehen, denn ihnen zufolge hätten die Geschäftsleute in Tunis am 31. August wieder regelmäßig ihren Geschäften wie früher nachgehen können; die Verbindungen mit dem Innern durch Karavanen wären wieder hergestellt. Der Bey soll von Neuem 6000 Mann Truppen gegen die Insurgenten an der Küste ausgesandt haben.

New-York, 23. Aug. Die Art, wie jüngst der Conföderirten-General Wheeler vor Dalton zurückgewiesen wurde, gereicht vor Allem unseren tapferen deutschen Landsleuten zur Ehre. Hier kommandirte der Oberst Seybold das ganze, ausschließlich aus Deutschen bestehende, kaum 500 Mann starke zweite Missouri-Regiment. Wheeler ließ ihn auffordern, sich zu ergeben. Seybold erwiderte aber kurz, er sei da, um sich zu schlagen und seinen Posten bis auf den letzten Mann zu vertheidigen. Seybold hielt sein Wort, er schlug sich zwei Tage lang gegen den ihm fast zehnfach überlegenen Feind und wurde am dritten Tage erst durch den von Chattanooga herbeigeeilten General Stedman verfolgt. Hätte er sich, in der beliebten Weise amerikanischer Generale, auf die erste Aufforderung hin ergeben, so wäre Sherman von Chattanooga abgeschnitten gewesen. Die amerikanischen Zeitungen gehen mit auffallender Gleichgültigkeit über die tapfere That des deutschen Obersten weg; ja, sie schweigen diesen Akt treuer Pflichterfüllung geflissentlich todt. Seybold ist ein badischer Flüchtling. — Der südliche Kaper Tallahassee hat auch in voriger Woche wieder etwa 25 Schiffe zerstört. Natürlich sind die von der Regierung ausgesandten Kriegsschiffe und Dampfer nicht im Stande gewesen, ihn zu fangen. Er hatte nur zwei Häfen, um sich mit Kohlen zu versehen, Halifax oder die Bermuden, und wirklich lief er auch gegen Ende der vorigen Woche in den ersteren ein. Das Boot der vereinigten Staaten kam aber erst Tags darauf an. Man ist hier bereits derartig an die Schläfrigkeit des Marine-Ministers Welles gewöhnt, daß man auch nicht im entferntesten an die Unschädlichmachung des Tallahassee gerechnet hatte. Wo die Flotte etwas Tüchtiges leistet, ist es möglichst weit entfernt von den washingtoner Bureaukraten, so bei Mobile unter dem tapferen Farragut oder gar vor Cherbourg. Dagegen sollte es mich, sagt der Corresp. der „K. Z." gar nicht wundern, wenn nächstens New-York von einem südlichen Kanonenboote bombardirt würde; Anstalten zur Abwehr sind wenigstens keine vorhanden. Auf politischem Gebiete ist Alles voller Erwartung der Dinge, die sich in Chicago am 29 und 30. d. M. ereignen werden. An diesen Tagen kommt dort nämlich die demokratische Convention zusammen, um ihren Präsidentschafts-Candidaten zu ernennen. Sie hat für die nächste Zukunft dieselbe Bedeutung, wie die vor vier Jahren dort abgehaltene republikanische Versammlung, welche Lincoln nominirte. Dieser hat es jetzt glücklich so weit gebracht, daß sie, wenn sie nicht mit völliger Blindheit geschlagen sind, die Politik des Landes für die nächsten vier Jahre bestimmen. Das eben ist das Hauptverbrechen dieser unfähigen Lincoln'schen Regierung, daß sie das Unmögliche möglich machte und diesen Cadaver, der 1860 noch demokratische Partei hieß, 1864 wieder zum Leben und zur Herrschaft erweckt hat. Lincoln wird übrigens bei seiner eigenen Partei täglich unmöglicher. Er sieht das in letzter Zeit auch ein und gesteht sogar in einer offenen Stunde, er würde unfehlbar geschlagen werden, wenn morgen die Wahl stattfinden sollte; indessen tröstet er sich damit, daß die Armee vor dem 4. November noch einige entscheidende Siege erfechten und dadurch seine Wiederwahl sichern werde.

New-York, 27. Aug. Grant behauptet seine Stellung an der Weldonbahn. Das Gerücht von der Sendung von Friedenscommissären nach Richmond wird halbamtlich widerlegt. — Die „Victoria" (das Segelschiff, auf welchem sich Müller, der vermuthliche Mörder des in einem Eisenbahnwagen ermordeten Briggs, in England nach Amerika eingeschifft hatte) ist in New-York angekommen. Müller, der sich auf dem Schiff befand, ist verhaftet worden. Er hatte den Hut und die Uhr Briggs', behauptet übrigens, er sei unschuldig. Das Auslieferungsverfahren ist eingeleitet.

Assisen der Pfalz. III. Quartal 1864.

In der Nachmittagssitzung vom 2. Septbr. wurde über die Anklage gegen Katharina Haubold, 24 Jahre alt, und deren Schwester Eva, 16 Jahre alt, beide ledig, ohne Gewerbe, in Kandel wohnhaft, wegen Diebstahlsverbrechens verhandelt. Katharina Haubold, als Hauptthäterin angeklagt, wurde von Rechtscandidat Golsen, Eva Haubold, Theilnehmerin am Diebstahle, von Rechtscandidat Bruch vertheidigt. Am Nachmittage des ersten Juni abhin begab sich die

ganze Familie des Ackerers Georg Binkler in Kandel zur Arbeit auf das Feld. Vor dem Weggehen wurden alle Fenster im Hause und die Eingangsthüre sorgfältig verschlossen. Bei ihrer Rückkehr gegen 5 Uhr fiel sofort auf, daß vor der Hausthüre die sonst am Pfluge in einem Nebengebäude befindliche Pflugsech unter einer Diele versteckt war und die Leiter, sonst im Stalle selbst, heute quer vor der Stallthüre lag. Durch die unverletzte und noch geschlossene Hausthüre in das Haus gelangt, fand man in der unteren Stube ein Bett durchwühlt und in der oberen eine dort stehende hölzerne Kiste, mit starken Bändern und festem Schlosse versehen, gewaltsam aufgesprengt und das darin befindlich gewesene Geld in einer Gurte und zwei leinenen Säckchen im Gesammtbetrage von über 900 fl. entwendet. Ebenso fehlten aus einer Hose des Georg Binkler ein Geldbeutel mit drei Gulden, aus einer solchen des Johann Georg Binkler 4 fl. 50 kr. und aus einem Schranke zwei Guldenstücke, endlich ein Schinken. Durch die gemachten Nachforschungen entdeckte man, daß vom Hofe aus der Dieb mit der Leiter in die sogenannte Metze gestiegen war, dort ein Fenster an der aus der Metze in die Wohnstube führenden Thür erbrochen hatte und so eingedrungen war. In den Hof war der Dieb wahrscheinlich durch die gegen das Feld liegende Scheuer, deren Thüren offen blieben, gelangt. Der Verdacht fiel auf die Angeklagten, und als man am 4. Juni in Folge der von ihnen in Landau gemachten bedeutenden Geldausgaben eine Haussuchung hielt, entdeckte man, in einem Schoppen vergraben, noch 861 fl. 18 kr. in einer Gurte, einem leinenen Säckchen und einer Schweinsblase. Anfangs läugnend, gestanden die Angeklagten bald ein, den Diebstahl begangen zu haben. Sie seien auf obenangegebene Weise ins Haus gelangt, Eva habe die Leiter geholt, angelegt und gehalten, während Katharina eingestiegen sei, die Kiste mit der Pflugsech gesprengt und das Geld mit fortgenommen habe. Eva half auch nach dem Diebstahle die Beute nach Hause tragen. Daraufhin wurden Katharina als Hauptthäterin, Eva als Theilnehmerin vor Gericht gestellt. Die Vertheidigung der Letzteren bestritt die Theilnahme an sich nicht, stellte jedoch auf, daß Eva Haubold zur Zeit der That noch nicht 16 Jahre alt, keine zur Erkenntniß der Strafbarkeit ihrer That erforderliche Ausbildung besessen, sondern in jugendlichem Leichtsinne, ganz unter der Leitung und Herrschaft ihrer älteren Schwester stehend, gehandelt habe. Die Geschworenen bejahten die Frage über die Hauptthat und Theilnahme, verneinten dagegen die Frage, ob Eva Haubold zur Zeit der That die zur Erkenntniß der Strafbarkeit derselben erforderliche Ausbildung besessen habe, worauf der Gerichtshof, über den Antrag der k. Staatsbehörde auf Unterbringung der Eva Haubold in einer Erziehungsanstalt für verwahrloste jugendliche Personen hinweggehend, die Katharina Haubold zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilte, die Eva aber freisprech.

Sitzung vom 3. Septbr. Hilarius Lindenmann von Mundenheim ein junger Bursche von 18 Jahren, steht unter der Anklage eines Mordes vor dem Gerichte. Die Vertheidigung führt Rechtscandidat David. Der Angeklagte wird als außerordentlich reizbar und heftig geschildert, der seine Leidenschaften nicht zu bändigen wisse, sondern beim geringsten Anlaß in Wuth gerathe und mit dem Messer in der Hand sich Recht schaffe und Rache übe. So war auch ein ganz unbedeutender Vorfall der Anlaß zu jenem beklagenswerthen Ereigniß, welches ein völlig schuldloses Opfer traf und einen Knaben unter die schwere Anklage des Meuchelmordes gestellt hat. Lindenmann war am 17. Juli letzthin mit mehreren Kameraden aus Mundenheim in Maudach, woselbst er gegen 11 Uhr das Wirthshans verließ. Auf der Straße und auf dem Heimwege von Maudacher Burschen mit Steinwürfen begrüßt, welche die Mundenheimer erwiderten, erhielt der Angeklagte hierbei eine leichte Stirnwunde. In seiner maßlosen Heftigkeit drohte nun Lindenmann, jeden Maudacher, der ihm begegne, sei es, wer es wolle, zu erstechen. Noch etwa 200 Schritte von Mundenheim entfernt, gegen 12 oder nach 12 Uhr, kamen den Mundenheimern ein Mädchen mit einem jungen Burschen entgegen und wollten unbeachtet ruhig vorbeigehen. Da fragte Lindenmann nach dem Wohin, und als er keine Antwort erhielt, zum zweiten Male, worauf das Mädchen, welches in Maudach dient, erwiderte: „Nach Maudach." Sofort sprang schnell und geräuschlos Lindenmann dem jungen Burschen nach und stach ihn von Hinten über die rechte Schulter mit seinem Taschenmesser in die Brust, daß der Getroffene lautlos umsank und sogleich verschied. Lindenmann sprang zu seinen Kameraden zurück und rief: „Er hat, er hat, verrathet mich nicht." Das Mädchen rief sogleich Hülfe herbei, welche schon zu spät kam und eine Leiche traf. Der Getödtete war nicht von Maudach, sondern ein braver, fünfzehnjähriger Schiffsknecht, Namens Kerschken aus Rheinpreußen, welcher seine zweite Fahrt nach dem Oberrhein machte und in Ludwigshafen zu jenem Mädchen aus Maudach gestoßen war. Er war dem Angeklagten gänzlich unbekannt, hatte kein Wort mit ihm geredet und fiel als blutiges, unschuldiges Opfer der blinden Rache eines Wüthenden. Die k. Staatsbehörde sah in dieser That einen Mord, einen hinterlistigen, heimtückischen Meuchelmord. Die Absicht zu tödten habe Lindenmann ja klar ausgesprochen und über diesen seinen Willen lasse das katzenartige, leise Heranspringen von hinten, welches der Getödtete nicht einmal bemerkt habe, dann der wuchtige, das Brustbein durchschneidende und ins Herz dringende, sicher geführte Stich keinen Zweifel. Auch der überlegte Entschluß, der Vorbedacht, stehe dadurch fest, daß zwischen der Drohung, einen Maudacher zu tödten und der That selbst eine volle Stunde Zeit gelegen sei. Die Vertheidigung bestritt Beides, sowohl die Absicht zu tödten, als den vorgefaßten Entschluß. Der Angeklagte, angetrunken, von Natur reizbar, durch die erlittene Mißhandlung noch mehr erregt, habe, ohne klares Bewußtsein dessen, was er gethan, ohne bestimmte nähere Absicht, als mit dem Willen, für erlittene Unbill sich zu rächen, den raschen Streich geführt. Sein offenes Eingeständniß und seine Reue

ließen klar erkennen, daß er die Absicht zu tödten nicht gehabt habe und seine Handlung eine unüberlegte gewesen sei. Die Geschworenen bejahten den vorgefaßten Entschluß, verneinten aber die Absicht zu tödten, zugleich auch die Frage, ob Lindenmann im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt habe. Durch diesen Ausspruch stellte sich die That als vorsätzliche, mit überlegtem Entschlusse, ohne die Absicht zu tödten, verübte Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode heraus, und Lindenmann erhielt, in Anbetracht seiner Jugend, nur eine 8jährige Zuchthausstrafe.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Gestern wurden in einem Hause dahier nachbeschriebene Löffel gestohlen:

1) fünf silberne Kaffeelöffel, an beiden Enden spitz zulaufend; sie sind von dreizehnlöthigem Silber und tragen das Zeichen des Fabrikanten F. H.;
2) ein Kaffeelöffel von s. g. Christophel, vorn spitz, am Stiele abgerundet, trägt das Namenszeichen T. A.

Unter Bekanntgabe dieses Diebstahls und Verwarnung vor dem Ankaufe der Löffel wird jedermann ersucht, allenfallsige Wahrnehmungen bezüglich des Diebes und der gestohlenen Löffel dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Landau, den 8. September 1864.

Der königl. Polizeicommissär:
Rüb.

Ausschreiben.

Der wegen Landstreicherei, Betrugs und Diebstahls in Untersuchung befindliche, sehr schlecht beleumundete Franz Mathes, Maurer von Arzheim, wurde bei seiner Verhaftung am 30. August jüngst zu Eusserthal im Besitze folgender Kleidungsstücke betroffen, welche er am 28. August von einem unbekannten Handwerksburschen in der Nähe von Waldhambach um 24 kr. gekauft haben will. Dieselben bestehen

1) in einem grauen Caffenet-Wamms mit grauem Baumwollfutter, hornenen Knöpfen und 2 Seitentaschen, ziemlich neu;

2) in einer schwarztuchenen Kappe mit dito Schild, braunem Schweißleder und braunem Futter; am Schilde ist eine Gummikordel befestigt; ebenfalls gut erhalten;

3) in einem Paar alten Stiefeln, welche bereits vorgeschuht sind; der eine derselben, der linke, ist vorn gerüstert und dessen Sohle ganz zerrissen, während der rechte gut erhalten ist.

Außerdem besaß er einen alten zerrissenen baumwollenen Zwergbeutel ohne Ringe mit einer Baarschaft von 23½ kr.

Mathes trieb sich vom 28. bis 30. August in den Dörfern Waldrohrbach, Waldhambach, Birkweiler, Siebeldingen, Frankweiler, Eusserthal und wahrscheinlich noch in einigen andern, nahe gelegenen Ortschaften umher. Da Verdacht besteht, daß derselbe die beschriebenen Kleidungsstücke sowie das Geld in der angegebenen Zeit gestohlen, so ergeht an die Polizeibediensteten die Aufforderung, geeignete Nachforschungen zu pflegen, die Bestohlenen aber werden ersucht, sich zur Anerkennung der Kleidungsstücke hier einzufinden, oder aber dem zustehenden Bürgermeisteramte bezügliche Anzeige zu machen.

Annweiler, den 5. September 1864.

Der delegirte kgl. Landrichter:
Schmahl.

Minder-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. September l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird der Bedarf des hiesigen Bezirks-Gefängnisses pro 18⁶⁴/₆₅ an

etwa	300	Kilogramm	Schwingmehl,
„	300	„	Spelzen-Gries,
„	300	„	Rollgerste,
„	300	„	gebrochenen Erbsen,
„	8000	„	Schwarzbrod,
„	700	„	Weißbrod,
„	500	„	gemischtem Brod,
„	150	Stück	Weden,
„	700	Kilogramm	Ochsenfleisch,
„	100	Liter	raff. Brennöl,
„	60	„	Essig,

auf dem Wege der Minder-Versteigerung öffentlich vergeben.

Landau, den 1. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Verpachtung.

Freitag, den 16. September 1864, Nachmittags 1 Uhr, im Versteigerungslocale des Stadthauses in Landau, werden nachbezeichnete Güter der Stadtgemeinde Landau, im Landauer Banne gelegen, auf 9jährigen Bestand, öffentlich verpachtet:

Pl.-Nr. 3647 a. b. und 3650. 14 Tagw. 79 Dez. Acker, der Sauhorst, neben dem Queichbache und Queichheimer Banne, in 19 Loosen.

3758. 3759. 7 Tagw. 7 Dez. Acker und Wiese, das Faßelgut, neben dem Viehtriebweg und Horsteigenthümern, in 10 Loosen.

4670. Die Kuhweide auf dem Horste und zwar: der südöstliche Theil 8 Tagw. 56 Dez. in 12 Loosen, der nordöstliche Theil, 9 Tagw. 75 Dez., in 13 Loosen, der südwestliche Theil, 7 Tagw. 70 Dez., in 11 Loosen.

4665. ein Theil der Schweinsweide allda, Acker 7 Tagw. 10 Dez. in 10 Loosen.

3363. 3 Tagw. 67 Dez. Acker vom Schinderwasen, in 10 Loosen, und 1 Tagw. 2⅓ Dez. in 5 Loosen.

3361. das Hirtenstück, 28 Dez. in 2 Loosen.

Landau, den 6. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Vorspanns-Dienst.

Die Vorspannsleistungen für Vaganten, Beschuldigte und Verurtheilte während des I. Semesters 18⁶⁴/₆₅ werden auf dem Wege der Minderversteigerung den 16. September nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau vergeben.

Landau, den 1. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichborn.

Abhaltung des

Spätjahrsmarktes zu Bellheim,

Bezirksamts Germersheim.

Bis kommenden 9., 10. und 11. October l. J. wird der Bellheimer Gallus- oder Spätjahrs-Markt abgehalten, wo am zweiten Markt-Tage, Montags, den 10. October, Morgens 10 Uhr, die Marktstandplätze auf weitere 3 Jahre verpachtet werden, was den Gewerbtreibenden und Handelsleuten zur Kenntniß gebracht wird.

Bellheim, den 7. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Reichert.

Minder-Versteigerung.

Edesheim, Bezirksamt Landau.

Montag, den 12. l. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Edesheim auf dem Gemeindehause vor dem unterfertigten Amte wird die Herstellung von Rinnenpflaster im Unterdorf zu Edesheim, veranschlagt zu 214 fl. 19 kr., öffentlich im Minderversteigerungswege vergeben und kann der deßfallsige Kostenanschlag hierorts eingesehen werden.

Edesheim, den 3. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.

F. M. Boos.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des verlebten Herrn Unterlieutenants Franz Gietner vom Geniestabe Forderungen oder Zahlungen zu machen hat, wolle seine deßfallsigen Erklärungen bei dem unterzeichneten, mit der Behandlung der Verlassenschaft betrauten, kgl. Notare abgeben.

Landau, den 9. September 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Am 28. September nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Edenkoben in ihrem Hause (bayerischen Hofe), läßt Frau Maria Marg. geb. Göring, Wittwe des verlebten Wirths Herrn Joh. Heinr. Ochsner, folgende Gegenstände versteigern, zahlbar auf Termin ohne Zinsen, als:

Fässer von 1—5 Fuder Gehalt, zusammen etwa 50 Fuder, alle in ganz gutem Zustande, Wirthstafeln, Tische, Bänke, Stühle, sonstiges Wirthschaftsgeräth, sodann 1 Einspänner-Wagen, Pferdsgeschirr und verschiedene andere Gegenstände.

Edenkoben, den 5. September 1864.

Stett, k. Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 13. September 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, lassen Franz Michael Scherer, Ackersmann in Arzheim, und Franz Paul Breitling, Wirth allda, in Eigenthum versteigern:

1) Plan Nr. 1027. 90 Dez. Acker im obern Serflinger, neben Anton Diemer und Franz Michael Kiefer;
2) 842. 26 Dez. Acker im Krebs, neben Johannes Schlachter;
3) 3981. 17 Dez. Acker an der Pfarrhohl, neben Anton Schultz und Wittwe Kleinhanß;
4) 568. 20 Dez. Acker im Hinterfeld, neben Barbara Breitling und Pauli;
5) 3595½. 46 Dez. Acker im Oberfeld, neben Anton Lederle und Wittwe Scherer;
6) 3463 und 3605. 76 Dez. Acker im Oberfeld, neben Orth und Anwalt Pauli;
7) 2827. 53 Dez. Acker und Wingert im Grohr, neben Franz Wendel Kiefer und Maria Eva Siener Wittwe;
8) 2505. 50 Dez. Acker im Wollmesheimer Grund, neben Anton Gerstner Wittwe und Georg Becker Wittwe;
9) 3234. 80 Dez. Acker in den Linienäckern, neben Franz Jäger und Johann Stein;
10) 3206. 4 Dez. Pflanzstück in der Langgewann, neben Jacob Stein und Johannes Jäger;
11) 3026. 6 Dez. Grasstück in den Weihergärten, neben Mathäus Klein und Johann Adam Diemer;
12) 6269. 24 Dez. Wiese auf der Kronau, neben Anwalt Pauli und Braun von Ranschbach.

Landau, den 7. September 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. l. M., des Morgens 8 Uhr, zu Landau vor der Behausung der Frau Doctor Heffert, werden die Mobilien aus dem Nachlasse des zu Landau verlebten Herrn General-Majors Mager öffentlich versteigert:

2 gutgeschulte, kastanienbraune Wallachen-Pferde (7 und 10 Jahre alt), 1 Galla-Schabracke, verschiedenes Reitzeug, 2 Uniformen, eine Schärpe, 1 Paar silberne Epaulettes, 1 Cylinder-Uhr mit goldener Kette, Civil-Kleider, Leibweißzeug, 2 Kanapees, Commode, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Bettlade, Bettung, Weißzeug u. d. m.

Landau, den 7. September 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Versteigerung einer Schmiede.

Dienstag, den 13. September, Nachmittags 2 Uhr, zu Eusserthal, lassen die Erben des zu Eusserthal verlebten Schmieds Kleinfelder das Haus mit Schmiedewerkstätte, die einzige zu Eusserthal, und ein vollständiges Schmiedehandwerksgeschirr zu eigen versteigern.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. dieses Monates, Morgens 10 Uhr, zu Arzheim in ihrer Behausung, lassen die Kinder und Erben des zu Landau verlebten Hufschmiedes **Franz Joseph Hüppler** auf Termin versteigern:

1 Kelter, 1 Kelterseil, 1 Keltereisen, 1 Herbstlotte, 1 Faßtrichter, 4 Hotten, 2 Züber, Bütten von 10, 18 und 30 Hotten Gehalt und sonstige Mobilien.

Landau, den 5. September 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Donnerstag, den 15. dieses Monats, Mittags 1 Uhr, zu Arzheim im Saale des Gemeindehauses, lassen die Kinder und Erben des zu Landau verlebten Hufschmiedes **Franz Joseph Hüppler** auf Eigenthum versteigern:

I. Wingerte:

1) Pl.-Nr. 823, 10 Dez. in der Au, neben Johann Georg Breitling und Johann Georg Heinrich,
2) Pl.-Nr. 1807 u. 1808, 55 Dez. mit Acker am Bücklersberg, neben Friedrich Jacob Stöpel und Heinrich Riehl,
3) Pl.-Nr. 3569, 44 Dez. im Gänsacker, neben Peter Wanner und Valentin Gerber,
4) Pl.-Nr. 4164 und 4167, 45 Dez. am Rosenberg, neben Georg Schmadel und Franz Paul Breitling,
5) Pl.-Nr. 4321 und 4322, 42 Dez. im Zwischenwingert, neben Anton Schultz und Franz Joseph Weber,
6) Pl.-Nr. 4511, 18 Dez. im Spitterd, neben Jacob Hahn und Jacob Stein,
7) Pl.-Nr. 4709, 13 Dez. im Tiefenthal, neben Franz Eger und Victor Geenen,
8) Pl.-Nr. 4828, 17 Dez. auf der Kastanienhaide, neben Lorenz Dreißigacker und Franz Pfeiffer's Wittwe,
9) Pl.-Nr. 4939, 14 Dez. auf der obern Haide, neben Franz Michael Schreiner und einem Birkweilerer,
10) Pl.-Nr. 5650, 13 Dez. am Geisberg, neben Johann Philipp Seither beiderseits,
11) Pl.-Nr. 4168, 9 Dez. am Rosenberg, neben Georg Schmadel und Franz Paul Breitling.

II. Aecker:

12) Pl.-Nr. 582 b, 4 Dez. im Hinterfeld, neben Dr. Schall,
13) Pl.-Nr. 1553 a und b, 33 Dez. mit Oedung am Stuhlsrech, neben Dr. Schall und Franz Orth,
14) Pl.-Nr. 2165, 40 Dez. an der Rohrgaß, neben Johann Georg Kiefer und Konrad Friedrich,
15) Pl.-Nr. 2267, 22 Dez. im Niederfeld, neben Franz Joseph Siener und Johann Georg Scherrer's Wittwe,
16) Pl.-Nr. 2298 und 2314, 73 Dez. an den Fuchslöchern, neben Heinrich Riehl u. Andreas Kleinhans Wittwe,
17) Pl.-Nr. 2982, 17 Dez. am Bittenweg, neben Dr. Schall und Jacob Durand,
18) Pl.-Nr. 1326, 2 Dez. (Pflanzstück) in den Weyhergärten, neben Franz Joseph Siener und Daniel Weber,
19) Pl.-Nr. 3425, 22 Dez. im Oberfeld, neben Mathäus Höffner und Adam Abraham I.,
20) Pl.-Nr. 3772, 4 Dez. (Baustück) an den Dulslöchern, neben Joseph Weygandt und Mathäus Höffner,
21) Pl.-Nr. 4360, 29 Dez. im Zwischenwingert, neben Mathias Lauth und Johannes Herzenstiel.

III. Wiesen:

22) Pl.-Nr. 643, 11 Dez. auf den Höllwiesen, neben Johann Jacob Baum und Franz Joseph Weber,
23) Pl.-Nr. 2100, 9 Dez. auf den Niederwiesen, neben Johannes Jäger und Johann Philipp Jäger,
24) Pl.-Nr. 4067, 10 Dez. am Ebertsborn, neben Johannes Jäger und Mathäus Klein,
25) Pl.-Nr. 5307, 13 Dez. auf den Ziegelwiesen, neben Friedrich Ottnad und Johann Baptist Bouchy.

IV. Gebäulichkeiten:

26) Pl.-Nr. 17 und 18, 24 Dez. mit darauf befindlichem Wohnhause mit Keller, Scheuer mit Stall und Keller, Kelterhaus mit Holzremise, Schweinställen, Hofraum, Gärtchen und Pflanzgarten, gelegen zu Arzheim im Unterdorfe an der Rummelsgasse, neben Joseph Abraham und Friedrich Müller;

alle Liegenschaften arzheimer Bannes

Landau, den 5. September 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 12. September nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Herxheim in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Kinder des zu Herxheim verlebten Ackersmannes **Johann Georg Hartenstein** 1 Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine, 1 Wagen, wie er ins Heu geht, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Schiff und Geschirr, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Getüch, Küchengeräthe, Korn, Spelz und Waizen, Kornstroh, Spelzenstroh und Waizenstroh und sonstige Mobilien auf Termin versteigern.

Landau, den 14. August 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Zu verkaufen:



2 Herbstlotten, 2 Halbfuder, 3 Herbstbütten à 1 Fuder Gehalt, 4 Weinfässer à 15 und 18 Ohm, mehrere Oelfässer, zu Pfuhlfässern geeignet, eine Parthie Büttendauben und eine Parthie Bodenstücke von 4 bis 7 Fuß Länge bei

Christian Weisbrod
in Hainfeld.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Walsheim im Wirthshause zum Ochsen, werden die dem Herrn Johann Jacob Mühlhäußer, Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, zu Speyer wohnend, zugehörigen Aecker und Wiesen, Walsheimer Bannes, auf 6jährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Landau, den 8. September 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Versteigerung eines Hofgutes.

Dienstag, den 13. September 1864, Morgens 10 Uhr, auf dem bei Lug gelegenen Lohren- oder Schwanenhof wird dieses im Banne von Schwanheim und Hauenstein gelegene Hofgut, bestehend aus Wohnhaus mit Wirthschaftsgebäuden und Gärten, 50 Morgen Ackerland, 10 Morgen Wiesenland und 130 Morgen Wald, in einzelnen Parzellen auf langjährige Zahlungstermine öffentlich in Eigenthum versteigert.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das Hofgut auch als ein Ganzes aus freier Hand verkauft werden und ist das Nähere darüber durch Herrn Friedrich Völcker in Annweiler zu erfahren.

Annweiler, den 6. September 1864.

Hepp, k. Notar.

Versteigerung.



Mittwoch, den 14. September 1864, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe von Carl Eichhorn in Edenkoben, in ihrer Wohnung in der Edesheimer Straße, freiwillig versteigern:

ein vollständiges Küferhandwerkszeug, worunter eine Hobelbank, 3 Fugblöche, 2 Faßwinden, Hotten, Stützen, Trichter, Hämmer, Sägen, Beile ꝛc. ꝛc.;

eine Brandweinbrennerei-Einrichtung, worunter Kessel, Kühltonne, Ständer ꝛc. ꝛc.;

ein 11ohmiges Faß.

Edenkoben, den 6. September 1864.

Schwenck, k. Gerichtsbote.

Einladung.

Diejenigen Pferdezüchter, die sich bei der am 16. September nächsthin zu Zweibrücken stattfindenden Preisevertheilung bewerben wollen, haben sich Sonntag, den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Gastwirth Körber in Landau einzufinden, um sich über die Eisenbahnfahrt zu besprechen.

Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten findet zum Umbau der Redoute Nr. 51 — (Nußdorfer Schänzel) — eine bedeutende Anzahl **Erd-Arbeiter** und **Maurer** Beschäftigung.

Landau, den 8. September 1864.

Fr. Merbel.

Schreibstube des Herrn Piché, Notar in Weißenburg.

Mühlen-Versteigerung.



Montag, den 26. September 1864, um 3 Uhr Nachmittags, in dem Gemeindehaus zu Altenstadt bei Weißenburg, wird durch Hrn. Piché, Notar in Weißenburg, zur öffentlichen Versteigerung geschritten werden von:

Einer Mahl-Mühle, bekannt unter dem Namen: Eichmühle, in der Gemeinde Altenstadt gelegen, dieselbe besteht in 4 Mühlgängen, Hanfreibe, Dreschmaschine, ferner einem Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallungen, Gärten und Wiesen, enthaltend einen Flächenraum von 2 Hectares 63 Ares 50 Centiares.

Die Verkaufs-Bedingungen sind in der Schreibstube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Piché, Notar.

Eisen-Handlung

von

D. Eisele,

Judengasse, Landau,

empfiehlt alle Sorten gußeiserne Oefen, Rohre und Kochgeschirr, Kessel, neueste französische Bügelöfen und Sparherde, Pferderaufen und Grippen und werden auf Bestellung Grabgitter, Monumente, Treppengeländer und Thore bestens und billigst besorgt.

Sollte Jemand bei der Subscription zum Tanzkränzchen im Café Lutz auf Markt-Montag übergangen worden sein, so bittet man, sich an die Unterzeichneten zu wenden.

Achtungsvollst!

H. & J. Kühner.

Ausverkauf.

Unterzeichneter bringt hiermit zur ergebensten Anzeige, daß er seine vorhandenen Geschirr-Waaren zu den billigsten Preisen verkauft.

Louis Lang,
wohnhaft in der Kiefergasse
in Landau.

Annweiler.

Bei Fried. Völcker und Daniel Heß sind ungefähr 3000 kieferne und eichene Schäl-Wellen, im Rinnthal an der Straße sitzend, auf Credit bis Weihnachten, billigst zu verkaufen.

Pfälzer Hof.

Spätjahrs-Markt Sonntag und Montag

TANZ-MUSIK.

Anfang 1/2 3 Uhr.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. September 1864 . . . 43,239,000 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. September 1864 . . . . 12,360,000 „
Jahreseinnahme pro 1863 . . . . 2,038,337 „

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit **37** Proz., im künftigen mit **38** Proz. der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Versicherungen werden vermittelt durch

Louis Mayer in Landau.

---

fl. 25,000 ohne des geringsten Risiko's gewinnen zu können

bietet sich Gelegenheit dar, durch die schon am 1. October stattfindende erste Gewinnziehung des von der K. K. Rudolph-Stiftung in Wien aufgenommenen Prämien-Anlehens, bei welchem jedes Loos bei den jährlich am 1. October und 1. April statthabenden Verloosungen so lange mitspielt, bis es mit einem der enthaltenen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 4000 bis abwärts fl. 12 zum Vorschein gekommen ist.

Dieses Anlehen, welches zufolge Allerhöchster Entschließung

Sr. K. K. apostolischen Majestät des Kaisers von Oesterreich

von genannter Stiftung aufgenommen wurde, bietet außerordentliche Vortheile und Sicherheit, da nicht allein der ganze Betrag des Anlehens durch Real-Hypothek im Voraus sicher gestellt ist, sondern auch noch das K. K. Staats-Ministerium für die richtige und pünktliche Auszahlung der Gewinne haftet.

Diese Original-Obligationen, **deren Ankauf überall gestattet ist,** behalten immer ihren Werth, **mithin bei Betheiligung dieses Anlehens gar nichts zu riskiren ist.** Hiezu empfiehlt, gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags, Original-Loose à fl. 12. 45 kr. per Stück (Pläne und jede nähere Auskunft gratis) das Bankgeschäft von

Rudolph Strauss, in Frankfurt a. M.

Zu verkaufen:

Vom 1. October an zwei Fassel; der eine zwei Jahre alt, braun, Schweizer-Race, ein zweiter 1½ Jahr alt, gelbfahl, Glan-Race, gut zum Sprung, bei Philipp Uebel in Birkweiler.

Zu verkaufen:

Eine wenig gebrauchte Kelter mit eiserner Spindel von 8 Centimeter und circa 8 Ohm haltend, auf der Michel'schen Papierfabrik bei Annweiler.

Zu verkaufen:

Verschiedene Sorten Aepfel und Birnen vom Baume oder aufs Gewicht bei

Math. Spies IV.
in Großfischlingen.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 2 Jahre alt, rothscheck, bei Wittwe Schultz in Arzheim.

Sonntag und Montag
Tanz-Musik
im
großen Schwanen-Saale.
Anfang Mittags 3 Uhr.
Beleuchtung mit 126 Gasflammen.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit den geehrten Einwohnern hiesiger Stadt ergebenst zur Kenntniß, daß er von heute an Privatunterricht sowohl in als außer dem Hause ertheilt. Durch Eifer und beständigen Fleiß wird er sich zu bestreben suchen, das Zutrauen, um welches er bittet, nicht nur zu erlangen, sondern auch für die Folge zu bewahren.

Seine Wohnung ist im Hause der Frau Wittwe Weber in der Kugelgasse.

Landau, den 6. September 1864.

Hochachtungsvollst
Fr. Reichert.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Packete zu 30 kr., halbe Packete zu 16 kr. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen bei

Valentin Heupel, Marktstraße.

Messing-Dreh- und Feilspähne
werden in jeder Quantität zu den besten Preisen aufzukaufen gesucht. Die Größe des Quantums wolle unter Preisangabe der „Allgemeinen Anzeige-Agentur von **A. Roth** in Carlsruhe" franco bezeichnet werden.

Petroleum,

Erdöl, feinst raffinirt, empfehlen

Gebr. Dannheißer.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß selbiger sich hier in Landau als **Tuchscheerer** etablirt hat, und empfiehlt sich den verehrlichen Tuchhandlungen, Marchand-Tailleurs, Schnittwaarenhandlungen, sowie dem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: im Decatiren, Pressen, Aufappretiren getragener Kleider, sowie auch im Reinigen von Kleidern jeder Stoffart, und sichert stets reelle, billige und prompte Bedienung zu.

Wohnhaft bei Herrn Jacob Becker, Wein- und Speisewirth, untere Marktstraße Nr. 145.

Landau, den 9. September.

M. Maier, Tuchscheerer.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Chemische Fabrik bei Carlsruhe.
Otto Pauli.

☛ Für Sesselmacher.

Ried auf Lieferung übernimmt zu billigem Preise

Daniel Vollmer, Wirth
in Neuburg a/Rh.

Zu verkaufen:

Bei Kunstgärtner Lorenz in Edesheim eine sehr starke gute hölzerne Kelter.





Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß in seiner Wirthschaft und Restauration zunächst dem deutschen Thore auf den hiesigen Spätjahrs-Markt für Speisen aller Art, sowie reingehaltene Weine und schnelle Bedienung auf das Beste gesorgt ist, ladet daher seine hiesigen wie auswärtigen Gönner freundlichst ein. Auch findet sich Stallung zum Einstellen vor.

Landau, 7. Sept. 1864.

Max Winkler.

Samstag, den 10. September:

Wurstsuppe

bei **Weiß** am deutschen Thore.

Kirchweihe in Mörlheim.




Dieselbe wird kommenden Sonntag und Montag, als den 11. und 12. September, bei dem Unterzeichneten abgehalten.



Samstags, als am Vorabend, gibt es Schweinsknöchel und Sauerkraut. Montags findet ein **Preis-Kegeln** statt, wozu der Unterzeichnete hiermit seine höflichste Einladung macht.

Sommer, „zum Pflug."

Die

Kirchweihe in Niederhochstadt



wird Sonntag und Montag, den 11. und 12. September, mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten, wobei durch den Unterzeichneten für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird. Dienstags findet **Harmoniemusik** statt Samstags, als am Vorabend der Kirchweihe, gibts Sauerkraut, Schweinsknöchel, frische Würste aller Art, alle Sorten frische Kuchen, sowie Geflügel 2c.






Hiezu ladet freundlichst ein

Jacob Völcker, „zur Pfalz."

Ein ordentliches Mädchen wird auf nächste Michaeli für Hausarbeit in Dienst gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Das Neueste in ledernen **Damen-Gürteln, Agraffen,** leinenen **Garnituren,** weißen **Stickereien,** auch ist wieder eine frische Sendung in **Glacehandschuhen** eingetroffen bei

C. & M. Scheib.

Zu verkaufen:

Ein schönes Vorfenster (Auslegekasten) bei

H. Clauß, Gerbergasse Nr. 146 in Landau.

Zu vermiethen:

Der dritte Stock, bestehend in 6 Zimmern, Küche und Speicher. Zu erfragen bei der Redaction.

Zu vermiethen:

Der untere Stock bei

W. Schech, Schreiner.

Verloren:

Auf der Straße vom Vogelstock bis nach Godramstein eine Walze von einem Brunnengeschirr. Der redliche Finder wolle gegen Belohnung die Anzeige auf dem Bürgermeisteramte Albersweiler machen.

Cours der Geldsorten

vom 8. September 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	$41\frac{1}{2}$-$42\frac{1}{2}$
dto. Preußische	9	56-57
Holländische 10 fl.-Stücke	9	49-50
Rand-Ducaten	5	$33\frac{1}{2}$-$34\frac{1}{2}$
20 Frankenstücke	9	25-26
Englische Souveraigns	11	49-53
Preußische Cassenscheine	1	$44\frac{3}{4}$-45

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. $149\frac{7}{8}$ P.

$4\frac{1}{2}$% Maxbahn 108 P.

4% Neustadt-Dürkheim $98\frac{1}{4}$ P.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Centner.									
Landau . . .	8. Sept.	4	42	3	41	3	42	3	35	3	25
Homburg . .	7. „	5	8	3	32	3	25	—	—	3	12
Kaiserslautern	6. „	5	1	3	31	3	29	3	39	3	24
Kandel. . . .	7. „	4	45	3	45	—	—	3	25	—	—
Neustadt . . .	6. „	4	53	3	47	3	36	3	34	4	11
Speyer . . .	6. „	4	54	3	34	3	38	3	33	3	48
Zweibrücken .	8. „	5	3	3	27	3	34	—	—	3	11

Hiezu eine Güter-Verpachtung des Bürgermeisteramts Landau als Beilage.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 72. Landau in der Pfalz, den 15. September **1864.**

Was gibt es Neues?

München, 11. Sept. Mit Spannung sieht man hier dem wahrscheinlich bald stattfindenden Zusammentritt der Kammern entgegen; einmal schon deßwegen, weil denselben wichtige Vorlagen gemacht werden sollen, man denkt dabei an eine Lebensfrage für Bayern, die Zollvereinsfrage — und dann, weil es sich zeigen muß, ob die Landesvertretung, die augenscheinlich mit der bisher eingehaltenen Politik des Hrn. v. Schrenk unzufrieden zu sein sattsam Grund hat, im Stande ist, dieser Politik Einhalt zu thun und für eine Nichtwiederkehr derselben zu sorgen. Es verlautet, daß dem Landtage außer einem Gesetz über Abkürzung der Finanzperioden auch ein Wuchergesetz vorgelegt werden soll, was wirklich höchst nothwendig wäre, denn das jetzt bestehende ist mit den ersten Sätzen der Volkswirthschaftslehre in völligem Widerspruch.

München, 11. Sept. Seit Monaten ist es ein allgemeines Verlangen im Lande, daß der Landtag wieder einberufen werde, sowohl wegen der schleswigholsteinischen, als in Betreff der Zollvereinsfrage. Das Staatsministerium glaubte diesem Verlangen bisher nicht entsprechen zu sollen. Nunmehr aber hat, wie man vernimmt, der König, wie in Betreff der Abkürzung der Finanzperiode, so auch in Betreff der Einberufung der Kammern, die Initiative ergriffen. Der jugendliche Monarch hat die Nothwendigkeit erkannt, die gesetzlichen Vertreter des Landes zum ersten Male um seinen Thron zu versammeln, und dem werden sich auch die Staatsminister, gerne oder ungerne, nicht widersetzen können. Der Zusammentritt der Kammern soll im Monat November erfolgen.

Berlin, 13. Sept. Die „Spenersche Ztg." theilt aus bestunterrichteter Quelle mit, daß dieser Tage schon der Beitritt einiger Südstaaten zum Zollverein erwartet werde, und daß vor dem 1. Oct. der wahrscheinliche Beitritt aller Zollvereinsstaaten stattfinde.

Den „Hamb. Nachr." wird von Bremen geschrieben: Das Ober-Admiralitätsgericht in Kopenhagen hat noch am 16. Aug. d. J. ein Urtheil des Admiralitätsgerichts daselbst bestätigt, durch welches das bremische Schiff „Sophie," das am 18. April d. J. in der Nähe von Wangeroge von einer dänischen Korvette weggenommen worden war, nebst Geräth, Inventar und einem Theil der Ladung für gute Prise erklärt wird. Es gibt sich in unserm Handelsstand eine allgemeine Entrüstung kund über die allem Recht und aller Logik Hohn sprechenden Gründe, durch welche dänische Gerichte diesen Akt der Seeräuberei noch längere Zeit nach Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen zu rechtfertigen und zu sanktioniren wagen. Wenn die dänische Seerechtspraxis in dieser Weise das Vorhandensein eines Kriegszustands zwischen dem deutschen Bund und Dänemark konstatirt, so wird und muß der Bund auch selbst einschreiten und seine Angehörigen vor Gewalt und Beraubung schützen, sobald Oesterreich und Preußen nicht volle Entschädigung für alle beraubten deutschen Staatsangehörigen erwirken.

Wien, 10. Sept. Baron Bach wird in der Staatskanzlei und bei Hof mit großer Auszeichnung behandelt, und wurde vom Kaiser und Grafen Rechberg empfangen. Seine Anwesenheit steht jedenfalls mit der römischen Frage in Verbindung. Was in den Blättern aber jüngst darüber verlautete, daß der König von Neapel nach Tyrol übersiedeln solle, und andererseits, daß man ihm hiervon hier abgerathen habe, sind pure Combinationen, es sind über diese Angelegenheit keine Verhandlungen gepflogen worden. (N. Fr. Ztg.) (Diese große Auszeichnung ist es gerade, welche für eine wesentliche Modification oder gar Aufhebung des Concordats wenig hoffen läßt. Herr v. Bach hat, bis jetzt wenigstens, Hand in Hand mit dem Erzbischof von Wien, Hrn. v. Rauscher, das unveränderte Fortbestehen des Concordats befürwortet. Die Red.) (Pf. K.)

Wien, 10. Sept. Als die Frage wegen Theilung des activen dänischen Vermögens zur Sprache kam, soll einer der Bevollmächtigten geäußert haben, das wäre ja eine wahre Shyloks-Politik, und man fordere Dänemark mehr ab, als es behalten würde. „Ziehen Sie uns die Haut über die Ohren!" soll einer der dänischen Bevollmächtigten gesagt haben; „was kann uns noch Schlimmeres widerfahren, als von vorn herein unseren unvermeidlichen Bankerott unterschreiben! Da setzen wir besser den Krieg bis aufs Aeußerste fort; dann haben wir doch noch die Möglichkeit besserer Aussichten, so wie die Sympathieen Europas für uns." Auch wurde in einer der letzten Sitzungen geäußert, Dänemark sei an wohlgeordnete Finanzen gewöhnt und verstehe sich nicht

darauf, es zu machen, wie manche Großmächte, die blos vom Credit leben. Das klingt nun allerdings nicht fein und verstößt einigermaßen gegen den Brauch der wohlgezogenen correcten Diplomatie, doch ist die etwas derbe Wahrheit in dieser Bemerkung nicht in Abrede zu stellen.... Die Dänen verdoppeln ihre Bemühungen bei den Cabinetten der Tuilerieen und von St. James und verzichten noch keineswegs auf die Hoffnung einer activen auswärtigen Intervention. Die Noten von Drouyn de Lhuys und Earl Russell zu Gunsten der allgemeinen Abstimmung in Nordschleswig dürfen als die ersten derartigen Ergebnisse in der dänischen Diplomatie gelten.

Aus Schleswig-Holstein, 9. Sept. Im nördlichen Schleswig haben die Dänen in jüngster Zeit nach Kräften gewühlt. Die Behörden sind einem dänischen Geheimbund „holger Danske" auf die Spur gekommen, und haben sich veranlaßt gefunden die Haupträdelsführer zu verhaften. Der „Schles.-Holst. Ztg." berichtet man aus Hadersleben im Betreff der dänischen Wühlereien noch Folgendes: Von der sog. „Harmonie", dem unbegreiflicherweise hier noch bestehenden dänischen Club aus, hat man von Kopenhagen her gleichzeitig Massen von Adressen hier ins Amt gesandt zum Unterzeichnen, und pfiffiger Weise dabei bemerkt, daß sie der Civilbehörde übermittelt werden sollten. Die Adressen befürworteten natürlich eine Incorporation in Dänemark und unterhielten, wenn sie ja auch keine andere Folgen haben werden, doch Unruhe und Spannung unter der Bevölkerung. Einige dieser Adressen sind schon in den Händen unserer neuen Gensdarmen und man ist den Urhebern schon auf der Spur. Im Westeramt Hadersleben nach Riepen zu haben die schleswig'schen Gensdarmen ebenfalls unter den dänischen Schullehrern und Predigern einen Bund entdeckt und die Mitglieder desselben, die nur eben angestellte Dänen waren, arretirt. Ein Capellan Greve-Raßmussen und 10 dänische Schullehrer sitzen in Untersuchungshaft in Rödding. Die Gesellschaft hatte gedruckte Proklamationen vertheilt, worin dringend aufgefordert wird, den Deutschen, wo man nur immer könne, zu schaden. Es ist aber bezeichnend, daß die eingeborene ländliche Bevölkerung sich nicht hat betheiligen wollen.

Turin. Unsere Zustände werden mit jedem Tage bedenklicher; es schleicht ein Geist der Lähmung durch das ganze Königreich, der zerstörend wirkt, und dem selbst das sonst so gesunde Piemont nicht länger zu widerstehen vermag. Schuld daran trägt hauptsächlich die Unentschlossenheit der Regierung, welche, unfähig, die römische und die venetianische Frage zur Lösung zu bringen, auch die wichtigen Fragen über Kammerauflösung oder Wiedereinberufung der bisherigen Kammer und mögliche Ministermodifikationen unerledigt läßt. Durch diese Zögerung erwuchs eine unsägliche Unbehaglichkeit, die von den extremen Parteien mit großer Geschicklichkeit zum Nachtheil der konstitutionellen Regierung ausgebeutet wurde. Namentlich geschah dies in Toskana, wo nach eigenem Geständniß der Regierungsjournale die Unzufriedenheit bis auf den Gipfel gestiegen ist.

Man liest in der „Italie" vom 10. Sept.: Ungeachtet der Gerüchte, die im Umlauf waren, scheint es nicht, daß der Ex-König von Neapel im Begriff steht, seinen Wohnsitz in Rom zu verlassen. — Die „Italie-Militare" meldet, daß der Kriegsminister durch ein Circular vom 5. d. Mts. allen Militärbehörden, Präfecten und Unterpräfecten mittheilt, daß vom 1. October die Soldaten der zweiten Categorie der Classen von 1840 und 1841, welcher Provinz des Landes und welchem Armeecorps sie auch angehören, einen unbegrenzten Urlaub erhalten werden. — Der „Stampa" zufolge werden Frankreich und England ihre Flotte von Tunis zurückberufen. Italien wird gleichfalls die seinige zurückberufen und nur zwei Schiffe zur Disposition des Consuls dort lassen.

Paris. Der bekannte General Murawiew hält sich gegenwärtig in Paris auf. Die Polizei soll Vorsichtsmaßregeln getroffen haben, um ihn gegen Thätlichkeiten sicher zu stellen.

Paris, 11. Sept. Eine Depesche aus Algier vom 8. Sept. theilt Folgendes mit: „Der „Moniteur Algerien" kündigt an, daß die vom General Martineau und dem Obersten Péchat befehligten Abtheilungen die ihnen anvertraute Mission erfüllt haben. Es ist ihnen gelungen, den größten Theil des Contingentes des Südostens zu erreichen. Sie nahmen 400 Frauen gefangen, erbeuteten Zelte und Heerden. 500 Streiter waren umringt und in die Pfanne gehauen worden. Wir (die Franzosen) hatten nur drei Todte und vier Verwundete." — Briefe aus Rom melden, daß der Papst an die Bischöfe in Polen ein Schreiben gerichtet, worin er seinen Schmerz über die Lage des Katholicismus in diesem unglücklichen Lande ausdrückt. Derselbe predigt den Frieden und die Unterwerfung unter die constituirten Behörden und fordert die Geistlichkeit auf, keinen Antheil an dem Aufstande zu nehmen, da der heilige Stuhl weder Kirchenspaltung noch Revolution wolle.

New-York, 3. Sept. Die Einnahme Atlanta's durch die Bundestruppen hat bis jetzt keine weitere Bestätigung gefunden. Das Gerücht behauptet, General Hood habe in der Schlacht an der Macon-Eisenbahn unweit Eastpoints bedeutende Verluste erlitten. Der Conföderirten-General Hardee ist gefallen. Der General Early dringt gegen Winchester vor. — In Washington ist ein Gesandter des Kaisers Maximilian von Mexico angekommen.

Assisen der Pfalz. III. Quartal 1864.

Sitzung vom 5. Sept. Verhandlung von Peter Anton Mayer, 30 Jahre alt, lediger Leinenwebergeselle von Schifferstadt, wegen zweier criminellen Diebstähle. — Am 27. Juni letzthin waren des Nachmittags alle Angehörigen des Schusters Caspar Quell in Speyerdorf von Hause entfernt und entdeckten bei ihrer Rückkunft, daß ihre Stallthüre erbrochen und aus der in der Wohnstube stehenden Kiste, an welcher der Schlüssel stack, die ganze Baarschaft, bestehend aus ungefähr 26 fl. in einem alten leinenen Säck-

chen und in einem solchen von rothcarrirtem Kölsch, entwendet war. Zugleich hatte sich der Dieb von dem auf dem Tische liegenden Brode ein ordentliches Stück abgeschnitten und das Brodmesser, alt und mit schwarzem Hefte, sich ebenfalls angeeignet. Zur Wohnstube war der Dieb, wie es schien, durch ein nach dem offenen Höfchen gehendes Fenster eingestiegen. Im Anfange konnte jedoch der Dieb selbst nicht ermittelt werden. Einige Tage später — am 1. Juli — sah der kleine 6 Jahre alte Fouquet von Schifferstadt den Angeklagten, den er vom Sehen kannte (Mayer ist der Sohn des dortigen Bahnhofwärters), im Hof des Tagners Martin Englert allda. Er schlug an dem vom Hof in das Wohnzimmer gehenden Fenster eine Scheibe ein, um den Riegel zu öffnen, und stieg dann ein. Der neugierige Kleine stieg nun auf den Fenstersockel, sah dem Diebe zu und bemerkte, daß dieser einen Schrank erbrach, sich des in einer darin hängenden Hose befindlichen Geldes, der ganzen Baarschaft des Mannes, mit 37 fl. 2 kr., bestehend größtentheils aus österreichischen Guldenstücken, bemächtigte, aus der Küchenkammer einen Schinken holte, anschnitt und Brod und Kirschen, die er ebenfalls gefunden hatte, dazu verzehrte. Der Angeklagte war auch von andern Leuten in der Nähe gesehen worden, hatte sich dann von Schifferstadt nach Iggelheim begeben, wo er bei Wirth Bechtold einkehrte, viel Geld sehen ließ und mit österreichischen Guldenstücken bezahlte, und war noch Abends nach Landau gekommen, bei Wirth Winkler eingekehrt, hatte des andern Morgens bei Kaufmann Bangenheim einen neuen Anzug gekauft, den er mit 19 fl. 51 kr. meist in österreichischen Guldenstücken bezahlte. Nachmittags fuhr er mit der Bahn nach Neustadt, um von dort die Winzinger Kirchweihe zu besuchen. Doch der Polizeidiener von Schifferstadt war nach Entdeckung des Diebstahls dem verdächtigen Mayer gefolgt, hatte ihn in Speyer, Nußdorf und Landau gesucht, war dann nach Winzingen gegangen und hatte auch in Neustadt die Anzeige gemacht, wo der Angeklagte des Abends in der Frey'schen Wirthschaft verhaftet wurde. Bei der Verhaftung fand man noch den Rest des bei Englert gestohlenen Geldes mit 14 fl. 4 kr. und das dem Quell entwendete Messer bei ihm. Bezüglich der Baarschaft, die der Angeklagte am 27. Juni bei Quell vorgefunden, ergaben dann nähere Recherchen, daß derselbe am nämlichen Abend noch nach Neustadt gekommen war, dort lustig gezecht, andere regalirt und sich am Tage darauf nach Landau begeben hatte. Dort brachte er den ganzen Nachmittag in einem verrufenen Hause zu, bezahlte 15—18 Flaschen Wein, ließ Kuchen holen, beschenkte die anwesenden Dirnen reichlich mit Geld und blieb schließlich dorten über Nacht. Durch diese Vergeudungen war sein Raub so zusammengeschmolzen, daß er des andern Tages (29. Juni) nicht Geld genug hatte, um mit der Eisenbahn fortzukommen, und sich entschloß, sofort bei Englert neue Bezugsquellen zu eröffnen. Andere Quellen hatte er auch nicht, da er sich von Leinenweber Heupel in Nußdorf, bei dem er gearbeitet und der ihn am 24. Juni wegen Trunksucht entlassen hatte, ganz von allem Nöthigen entblößt entfernte. Mayer hat von seinen 30 Lebensjahren bereits 14 im Gefängnisse zugebracht, nicht eingerechnet die Dauer verschiedener Untersuchungshaften, und gesteht auch die Diebstähle ein. Unter diesen Umständen hat auch dessen Vertheidiger, Rechtscandidat Becker, sich darauf beschränkt, den Umstand der Zertrümmerung einer Fensterscheibe bei Englert und der Erbrechung der Stallthüre bei Quell anzuzweifeln. Letzteres wurde von den Geschworenen auch nicht angenommen, sonst aber Mayer in jeder Hinsicht für schuldig erklärt und sodann zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurtheilt.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Der

Landauer Vorschuß-Verein

an

seine Mitglieder.

Freitag, den 16. d. M., Abends sieben Uhr,

General-Versammlung

im „Pfälzer Hof."

Tages-Ordnung:

Anträge des Gesammt-Ausschusses.

a) Revision der Statuten (jedes Mitglied wolle seine Statuten zum Nachlesen mitbringen).
b) Erhöhung der Stammantheile, und
c) Credit-Erweiterung.

Die Vorlagen sind **außerordentlich wichtig**, und ladet daher der Unterzeichnete zu zahlreichem Besuche dringend ein.

Landau, den 13. September 1864.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Petroleum-Lampen

zum Hängen und Stellen, Küchen- und Nachtlampen. Gehänge und Füße nach den neuesten Mustern. Brenner aus den ersten Fabriken Deutschlands.

Ferner ächt amerikanische Schrauben-Brenner, sowie Sturm-Brenner ohne Cylinder, welche bei Wind und Wetter nicht erlöschen. Auch werden alte Gehänge gegen schön gearbeitete und rein lackirte umgetauscht.

Landau, den 1. September 1864.

J. Thyret, Blechner.

Annweiler.

Bei Fried. Völcker und Daniel Heß sind ungefähr 3000 kieferne und eichene Schäl-Wellen, im Rinnthal an der Straße sitzend, auf Credit bis Weihnachten, billigst zu verkaufen.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Zu verkaufen:

Ein schönes Vorfenster (Auslegekasten) bei H. Clauß, Gerbergasse Nr. 146 in Landau.

Zu verkaufen:



Zwei Pferde, unter 4 Braunen die Wahl, bei

Ottnad, Hirschwirth in Arzheim.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, für die zahlreiche Begleitung bei dem Leichenbegängnisse ihrer so früh dahingeschiedenen Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin

Babetta Gruber geb. Bastian

den innigsten Dank hiermit auszusprechen.

Zweibrücken und Landau, den 11. September 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß unsere liebe, gute, theure und unvergeßliche Mutter

Eva Catharina geb. Lösch,

Wittwe von Jacob Hartmann,

nach einem harten und schweren Leiden von eilf Jahren zwei Monaten und 21 Tagen, nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes, letzten Dienstag, den sechsten September, Nachmittags vier Uhr, sanft in den Armen ihrer zwei jüngsten Kinder, im Alter von 64 Jahren, entschlafen ist.

Wir können bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, nicht allein den Bewohnern der Gemeinde Bornheim, sondern auch jenen von Dammheim und Essingen, die der in Frieden Ruhenden bei der am Freitag, den neunten September, Morgens zehn Uhr, stattgefundenen Beerdigung so zahlreich die allerletzte Ehre erwiesen haben, sowie allen denjenigen, welche die Verblichene während ihrer langen und schweren Prüfungszeit so oft und zahlreich besuchten und ihr durch freundlichen und liebevollen Trost und Zuspruch ihre harte Lage so viel als möglich zu erleichtern und zu erheitern suchten, unsern Dank aus der tiefsten Tiefe unserer Seele abzustatten.

Indem wir ersuchen, wegen dieser von Gott verfügten, so bittern und herben Trennung, die man ewig nennt, die es aber nicht sein wird, uns die stille Theilnahme nicht zu versagen, bitten wir zugleich, der Heimgegangenen ein gütiges Andenken zu bewahren.

Bornheim, am 10. September 1864.

Die tieftrauernden hinterbliebenen Söhne:

Louis Hartmann und Georg Hartmann,

in ihrem eigenen Namen, sowie im Namen ihrer zwei älteren in Amerika abwesenden Brüder Joseph und Theobald.

Ein Bursche, der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle als Kutscher oder Knecht und könnte derselbe gleich eintreten. Zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

fl. 25,000 ohne des geringsten Risiko's gewinnen zu können

bietet sich Gelegenheit dar, durch die schon am 1. October stattfindende erste Gewinnziehung des von der K. K. Rudolph-Stiftung in Wien aufgenommenen Prämien-Anlehens, bei welchem jedes Loos bei den jährlich am 1. October und 1. April statthabenden Verloosungen so lange mitspielt, bis es mit einem der enthaltenen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 4000 bis abwärts fl. 12 zum Vorschein gekommen ist.

Dieses Anlehen, welches zufolge Allerhöchster Entschließung

Sr. K. K. apostolischen Majestät des Kaisers von Oesterreich

von genannter Stiftung aufgenommen wurde, bietet außerordentliche Vortheile und Sicherheit, da nicht allein der ganze Betrag des Anlehens durch Real-Hypothek im Voraus sicher gestellt ist, sondern auch noch das K. K. Staats-Ministerium für die richtige und pünktliche Auszahlung der Gewinne haftet.

Diese Original-Obligationen, **deren Ankauf überall gestattet ist,** behalten immer ihren Werth, **mithin bei Betheiligung dieses Anlehens gar nichts zu riskiren ist.** Hiezu empfiehlt, gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags, Original-Loose à fl. 12. 45 kr. per Stück (Pläne und jede nähere Auskunft gratis) das Bankgeschäft von

Rudolph Strauss, in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, wird durch die unterfertigte Behörde auf dem französischen Thorgebäude das diesjährige Ohmetergebniß auf dem Halme in den Festungswerken, und unmittelbar hierauf der Graswuchs des von der Gemeinde Queichheim gepachteten Wiesen-Complexes, sowie das Ergebniß der Nüsse, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 14. September 1864.

Die
Genie-Direction der Bundesfestung Landau.

Drei Nußbaumstämme

sind zu verkaufen durch
Adjunkt Hörner in Oberhochstadt.

Zu verkaufen:



2 Herbstlotten, 2 Halbfuder, 3 Herbstbütten à 1 Fuder Gehalt, 4 Weinfässer à 15 und 18 Ohm, mehrere Oelfässer, zu Pfuhlfässern geeignet, eine Parthie Büttendauben und eine Parthie Bodenstücke von 4 bis 7 Fuß Länge bei

Christian Weisbrod
in Hainfeld.

Zu verkaufen:

Ein eiserner Ofen mit Kunsthäfen und Blecheinfassung, ferner verschiedenes Bauholz, Ziegeln und sonstige Baumaterialien bei Frau Richter Eulmann in Nußdorf.

Bei Ludwig Dörr in Flemlingen finden zwei Schuhmachergesellen dauernde Beschäftigung. Auch kann bei demselben ein braver junger Mensch in die Lehre treten.

Zu vermiethen:

Ein schönes, geräumiges Logis, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche nebst Speicher und Keller bei Leon Levy Wittwe dahier; dasselbe wird auch getheilt abgegeben.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Für einen befähigten, wohlgesitteten jungen Mann ist eine Lehrlingsstelle zum alsbaldigen Eintritt offen bei

Müller & Weyland.

Ein solider junger Mensch, der die Küferei zu erlernen wünscht, kann sogleich in die Lehre treten bei Valentin Weinmann jun. in Edesheim.

Zu verkaufen:

Verschiedene Faßdauben und Bodenstücke bei
Heinrich Grieß in Landau.

Eine sehr gute **Zither** wird um einen billigen Preis abgegeben bei
J. Neumann, Buchbinder in Landau.

Zu vermiethen:

Der dritte Stock, bestehend in 6 Zimmern, Küche und Speicher. Zu erfragen bei der Redaction.

Zu vermiethen:

Bei Heinrich Brüderle ein großer Keller und Stallung.

Zugelaufen:

Eine rothe Jagdhündin mit einer weißen Brust, kann gegen die Inseratgebühren und Kost abgeholt werden bei

Jean Schreiber
in Rhodt.

Gefunden:

Ein goldener Finger-Ring am Kaufhause in Landau; wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer auszuweisen vermag, kann ihn gegen Vergütung der Inseratgebühren auf dem Bürgermeisteramte Insheim abholen.



Jahrmarkt in Edesheim.

Derselbe wird am 18., 19. und 20. dieses Monats abgehalten werden. Am Samstag, den 17., als am Vorabend, findet bei dem Unterzeichneten **Harmonie-Musik**, Sonntag und Montag **Tanz-Musik** und am Dienstag der wie bisher übliche **Ball** statt.

Hiezu ladet höflichst ein

Th. Heiligenthal,
Gasthof „zur Sonne."

Kgl. bayerischer Hoflieferant.
Preisgekrönte

Homburger Pfeffernüsse.

Der Unterzeichnete macht einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er auch dieses Mal den hiesigen Markt mit einem Lager der berühmten **Homburger Pfeffernüsse** bezieht. Er verkauft dieselben nur unter seiner Etiquette, welche mit Medaille und Ehrendiplom versehen ist. Meine Bude ist offen von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Preisgekrönte
Homburger Pfeffernüsse
von
J. Schwarz, Conditor,
kgl. bayerischer Hoflieferant.
Schwarz, Conditor.

Der Edesheimer Markt



wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 18., 19. und 20. September, abgehalten, wozu der Unterzeichnete seine freundliche Einladung macht, und ist für gute Bewirthung in jeder Beziehung gesorgt.

Am Samstag vor dem Markt gibt es Schweinsknöchel und neues Sauerkraut, sowie Würste, Braten und frische Kuchen.





G. A. Klein.

Jahrmarkt in Edesheim.



Wein und Speisen jeder Art werden in der Gartenwirthschaft des Unterzeichneten wie jedes verflossene Jahr vom Samstag bis Dienstag (und noch länger) aufs beste hergerichtet sein, wozu freundlichst einladet

Lorenz,
Kunstgärtner in Edesheim.

Aus Versehen wurde die Kirchweihe in Niederhochstadt auf den 11. und 12 September angezeigt, dieselbe wird jedoch erst am 18. und 19. September abgehalten.

Loose

von der Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen à **12 kr.**
sind zu haben bei

L. Georges.

Der Edesheimer Markt





wird am 18. und 19. bei Unterzeichnetem abgehalten.

Samstags gibt es nebst Schweinsknöchel u. Sauerkraut Rehleberknöpfe und Rebhühner.

Auch für guten Wein und Bier ist bestens gesorgt, wozu freundlichst einladet



N. Staudinger.



Kommenden Sonntag lassen die Unterzeichneten in Nußdorf nachfolgende Gegenstände herausschießen:

1 Lotte, 1 Halbstück, 2 Krautständer und 2 Ohmfaß.

Hiezu laden freundlichst ein

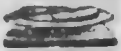
David Günther.
Johannes Ackermann.

Die Kirchweihe in Winden



wird nächsten Sonntag und Montag, den 18. und 19. September, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** bei dem Unterzeichneten abgehalten, wobei für gute Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt ist.





Samstags zuvor gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürste.

Hierzu ladet höflichst ein

L. Cajar,
Wirth am Bahnhof.

Nachkirchweihe-Anzeige.



Die Nachkirchweihe in **Böchingen** wird kommenden Sonntag, als den 18. dieses, mit **Tanz-Musik** abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

J. Bäcker, Lammwirth.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 73. Landau in der Pfalz, den 17. September 1864.

Was gibt es Neues?

Ludwigshafen, 13. Sept. Sonntag den 18. Septbr., bei Gelegenheit des Jahrmarktes in Edesheim, finden auf der Pfälzischen Maximiliansbahn zwei Extrazüge statt, und zwar: 1. Abgang Neustadt 11 Uhr 45 Min. Vorm., Maikammer 11 U. 57 M., Edenkoben 12 U. 4 M., Edesheim 12 U. 10 M., Knöringen 12 U. 17 M., Ankunft Landau 12 U. 25 M. Mittags. 2. Abgang Landau 1 Uhr Nachm., Knöringen 1 U. 10 M., Edesheim 1 U. 17 M., Edenkoben 1 U. 23 M., Maikammer 1 U. 30 M., Ankunft Neustadt 1 U. 40 M. Nachm. Ebenso nimmt am Montag der in Landau 1 Uhr Nachmittags abgehende Kohlenzug Personen in 2. und 3. Cl. von Landau und Knöringen nach Edesheim.

Tegernsee. Von hier werden der „B. Ztg." schlimme Geschichten berichtet. Nachdem vor wenigen Tagen in das Schlafzimmer des königl. Forstmeisters nicht weniger als vier Schüsse bei Nachtzeit abgefeuert worden, deren einer dicht über dem Kopfkissen in die Wand schlug und kurz darauf die Kasse des Forstamtes mittelst Einbruch geraubt worden, wurde am 9. d. ein ruhig vor seiner Hausthüre sitzender Bauernbursche Abends 8 Uhr erschossen. Wie es heißt, ist derselbe für ein Mitglied des k. Jagdpersonals angesehen worden, dem eigentlich die tödtliche Kugel gegolten hat. Ueberdies sind, wie mitgetheilt wird, dem königl. Forstmeister auch noch Drohbriefe zugekommen, in welchen ausgesprochen ist, daß er noch eine weitere meuchlerische Nachstellung zu gewärtigen habe.

Köln. Die Staatskommission des Nachweisungsbureaus für Auswandernde in Rotterdam sah sich vor Kurzem veranlaßt, dem preußischen Konsulate daselbst mitzutheilen, daß von Zeit zu Zeit kleine Trupps von 5—10 Mädchen, im Alter von 15—20 Jahren, aus Deutschland ohne Eltern oder Familie nach Rotterdam kämen, einzig begleitet von einer gewissen Frau Brehm, deren Mann einen Gasthof in Rotterdam besitze, der nicht im besten Rufe stehe. Zugleich war angegeben, daß die Mädchen gewöhnlich folgenden Tages in Gesellschaft besagter Frau weiter nach England reisten. Das preußische Konsulat hat in Folge dessen an das Ministerium in Berlin berichtet, welches, wie die „Rh. Ztg." vernommen, bereits die nöthigen Schritte in dieser Angelegenheit bei der holländischen Regierung gethan hat.

Berlin, 12. Sept. Die Zollverhandlungen mit Oesterreich werden in Prag stattfinden und dort — im Sand verlaufen. Dahin geht das allgemeine Urtheil, und insbesondere das von unterrichteten Personen, die dem Verlauf der Dinge nahestehen. — Frankreichs Haltung zur dänisch-deutschen Frage ist eine, wie sich jetzt ergibt, sehr reservirte gewesen. Das Tuilerieencabinet hat nur aus Gefälligkeit gegen England hier einige Schonung für Dänemark erbeten, sich aber bei den Erklärungen von preußischer Seite, daß die deutschen Großmächte Dänemark finanziell begünstigen, ihm auch die Enclave Ripen lassen würden, vollständig beruhigt. Alle hierüber hinausgehenden Berichte sind augenscheinlich unrichtig.

Berlin, 13. Sept. Die „Kreuzzeitung" erklärt die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß Darmstadt und Nassau bereits dem neu constituirten Zollverein beigetreten seien, für durchaus falsch, und bemerkt bezüglich des Beitritts von Seiten sowohl dieser Staaten als Bayerns und Württembergs: „Es ist zwar wohl wahrscheinlich, daß der eine oder andere dieser Staaten noch beitritt; aber sie werden eben abwarten wollen, was für Anhaltspunkte ihnen etwa die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen gewähren möchten für ihre bevorstehenden Erklärungen. Immerhin könnte es aber auch möglich sein, daß Bayern und Württemberg zunächst gar nicht beitreten. Da widerholen wir eben unseren alten Satz, daß wir keineswegs gewillt sind, sie nöthigen zu wollen. Mögen sie nach ihrem Ermessen sorgen für ihre Interessen, wie wir das für die unserigen wollen."

Wien, 10. Sept. Die Friedensverhandlung, welche vor Kurzem einen Anlauf zu rascher Entwickelung nahm, ist in den letzten Tagen wieder auf große Hindernisse, fast selbstverständlich in der Liquidationssache, gestoßen. „Der Wiederausbruch des Krieges ist möglich", sagen jetzt die Diplomaten, und wirklich wird diese Eventualität bereits in den Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen — welche Verhandlungen keineswegs bisher geruht haben — in Erwägung gezogen. Preußen würde in solchem Falle dafür sein, Fühnen und wenn nöthig Seeland mit Kopenhagen zu nehmen. Oesterreich ist aber der Ansicht, daß diese Eroberung eine große Verlegenheit wäre und schließlich doch zur europäischen Verwicke-

lung führen würde. Oesterreich wäre daher vielmehr dafür, einen Defensivkrieg zu führen, Jütland allerdings besetzt zu halten, aber nicht weiter zu gehen, dagegen aber sofort die Herzogthümer zu organisiren, so daß die neue Regierung ihr eigenes Heer aufstellen könnte, wodurch die Alliirten in die Lage kämen, einen großen Theil ihrer Truppen zurückzuziehen, so daß die Kosten dieses Krieges nicht erheblich wären, Europa aber keinen Anlaß zur Einmischung fände, während Dänemark eine solche Pression bald unerträglich finden würde. Gleichwohl glaube ich noch immer, daß man schließlich auch über den Berg der Finanzfrage hinwegkommen werde, hoffentlich aber nicht zum Nachtheil der Herzogthümer, die wahrlich selbst im günstigsten Falle einer schweren Zukunft in wirthschaftlicher Hinsicht entgegengehen!

Kopenhagen, 13. Sept. „Dagbladet" meldet: Die Schleswiger Deputation hatte gestern Audienz bei dem König und überreichte demselben eine Adresse. Die Antwort des Königs lautete im Wesentlichen: er wünsche innig, Nordschleswig für das Königreich zu bewahren, und jede dahingehende Bemühung solle entfaltet werden. Er könne für die Erfüllung dieses Wunsches jedoch nur geringe Aussichten geben, und müsse sich auf die einfache Bemerkung beschränken: Treue Schleswiger müßten die Hoffnung auf bessere Zeiten nicht aufgeben.

Von der polnischen Grenze, 10. Sept. Es ist bereits bekannt, daß ein großer Theil der Truppen, welche des Aufstandes wegen bisher im Königreich Polen zusammengezogen waren, jetzt, nach vollständiger Besiegung der Insurrection, das Land wieder verlassen sollen. Sie werden aber nicht, wie anfangs bestimmt war, auf der Nordbahn abgehen, sondern, wie wir heut erfahren, nach dem Süden dirigirt werden, und zwar nach Bessarabien, weil das St. Petersburger Cabinet in dem Verfahren der türkischen Regierung, welche die aus Rußland ausgewanderten Tataren und kaukasischen Bergvölker unmittelbar an den russischen Grenzen concentriren und localisiren will, eine weitzielende Absicht, und daher eine bedenkliche Maßnahme erblickt. — In Polen sieht es gegenwärtig aus, wie in Süditalien. Insurgenten, gegen welche ein regelmäßiger Krieg zu führen wäre, gibt es nicht mehr, wohl aber eine Menge von Briganten, die besitz- und heimathlosen Reste des Aufstands, die in kleinen Haufen umherziehen, und schon nicht mehr, wie früher, als angebliche Agenten der Nationalregierung, Contributionen für eigene Rechnung einziehen, sondern Reisende auf der Landstraße überfallen und ausplündern, oder am hellen Tag in Wohnungen eindringen und rauben, ohne dabei Gefahr zu laufen, da die Einwohner noch immer voll Furcht vor der Rache der Briganten sind.

Paris, 13. Sept. Der Kaiser wird fortwährend gedrängt, eine lebendigere Politik einzuschlagen. Allein er läßt sowohl die Journale als auch die ihm nahestehenden Personen in ihrer leisen Kritik seiner Passivität gewähren, ohne dieselbe aufzugeben. So hat er nicht ausdrücklich eine Berufung an die Bevölkerung der Herzogthümer verlangt, sondern sich mit einer Hindeutung auf das Princip der Nationalität begnügt. Auch in der inneren Politik will er vor der Hand nichts von den Aenderungen wissen, die ihm Rouher vorschlägt; er geht eben seinen eigenen ruhigen Weg weiter. In der Zollfrage hat er den Minister des Auswärtigen beauftragt, den Cabinetten von Wien und München jede Hoffnung auf eine Modification des Handelsvertrags zu benehmen und diese bestimmte Aeußerung wird hoffentlich auch Preußen von jeder Concession abhalten, die zu einem völligen Scheitern der erlangten Einigung mit Frankreich führen müßte. — Die Nachrichten aus Mexico lauten recht zum Vortheil des neuen Kaisers. Es scheint, daß er wirklich von dem liberalen Geiste beseelt sei, den er schon durch die Anerkennung Italiens kundgab. Sein versöhnliches Entgegenkommen gegen die bisherigen Parteien ist sehr rühmlich, und die rasche Aufhebung der Blockade kann nur günstig auf das schnelle Wiederaufblühen des mexicanischen Handels wirken.

Paris, 13. Sept. Der „Moniteur" meldet: Kaiser Maximilian hat am 10. August Mexico verlassen, um eine Reise ins Innere des Landes anzutreten. Marschall Bazaine bereitet die Rückkehr der französischen Truppen vor. Die Blockade aller mexicanischen Häfen ist aufgehoben.

New-York, 3. Sept. Admiral Farragut und General Canby bestätigen in amtlicher Weise die am 23. August nach 24stündigem Bombardement erfolgte Uebergabe des bei Mobile gelegenen Forts Morgan. Den Siegern fielen 600 Gefangene in die Hände. Vor der Uebergabe hatten die Südländer ihre Kanonen, 60 an der Zahl, vernagelt und alles andere Material zerstört. Laut Berichten aus Nashville vom 1. d. Mts. war der Unionsgeneral Rousseau an der Spitze einer starken Truppenabtheilung abmarschirt, um die Südgenerale Wheeler, Reddy und Forrest anzugreifen, welche mit der Zerstörung der Eisenbahn zwischen Nashville und Murfreesborough beschäftigt waren. Laut den letzten Mittheilungen hatten verschiedene Scharmützel mit wechselndem Erfolge stattgefunden. In Arkansas haben die Südstaatlichen ihre activen Operationen wieder aufgenommen und beinahe ein ganzes Unions-Regiment ist zwischen Duval Bluff und Little Rock in die Gefangenschaft des Obersten Shelby gerathen. Später marschirte der Oberst gegen Duval Bluff und St. Charles. Guerillaschaaren an den Ufern des weißen Flusses feuern auf alle vorüberfahrenden Schiffe. Die Schlacht an der Eisenbahn von Weldon fand am 1. Sept. südlich von der Station Reames statt. Die Südstaatlichen waren die Angreifenden und General Hancock der Angegriffene. Die Unionstruppen sahen sich genöthigt, eine vier englische Meilen lange Strecke der Eisenbahn aufzugeben. Ihr Verlust wird auf 2000 Mann und 9 Kanonen, der der Südstaatlichen auf 5000 Mann angegeben. Die Nachricht, das Kaperschiff „Tallahessee" habe 22 Fischerboote des Nordens zerstört, wird widersprochen.

Chambersburg in Pennsylvanien, 19. August. Der Krieg artet jetzt in ein Mord- und Raubgeschäft

aus. Als das letzte Jahr die ganze Rebellenarmee hier einfiel, haben sie es nicht so arg gemacht, wie es jetzt zugeht, wenn eine kleine Bande einfällt. Die Noth ist hier sehr groß; in zwei Stunden war unsere schöne Stadt ein Aschenhaufen. Ich bin, Gott sei Dank, unter den wenigen verschont Gebliebenen. Mein Haus ist im oberen Stadttheil; der Hauptmann, der dort den Befehl führte, war etwas menschlicher; als er das große Jammergeschrei der fliehenden Frauen und Kinder hörte, gab er den Befehl, es solle nicht weiter angezündet werden; der General war indeß so betrunken, daß er nichts mehr von sich wußte. Das rettete uns, aber wir fühlen uns nicht sicher, der nächste Einfall kann das Uebrige, was noch steht, mitnehmen. Die Abgebrannten kamen hauptsächlich dadurch in so großes Elend, daß alle Gebäude auf einmal angezündet wurden. So hatten sie zu eilen, um nur ihr Leben zu retten. Kranke und Sterbende wurden in die Felder hinausgetragen, es wurde keine Minute Zeit gegeben. Ich könnte noch viele Einzelnheiten erzählen, aber es macht das Herz krank, daran zu denken.

Assisen der Pfalz. III. Quartal 1864.

Sitzung vom 6. Sept. Heute kam zur Verhandlung die Anklage gegen Michael Herrmann, 34 Jahre alt, Dienstknecht von Niederwürzbach, wegen vorsätzlicher Brandstiftung an einem bewohnten Gebäude. Die Vertheidigung führte Rechtscandidat Petri. Der Angeklagte ist in Folge einer Krankheit seit dem 14. Lebensjahre vollständig taub und auch seine Sprache ist eine unvollkommene und beinahe unverständliche. Um sich mit demselben verständigen zu können, war ihm ein Dolmetscher beigegeben, der dessen Sprache versteht und auch mit ihm zu sprechen weiß, da Herrmann demselben an den Mundbewegungen absieht, was er sagt. Alle Fragen, die an den Angeklagten gerichtet wurden, mußten ihm schriftlich vorgelegt werden, worauf der Dolmetscher dessen Antwort dem Gericht erklärte. Aus den bisherigen Zeugenvernehmungen geht in Kürze Folgendes hervor: Der Angeklagte genoß den gewöhnlichen Schulunterricht und war einer der besseren Schüler. Er wurde noch nicht, außer polizeilich, bestraft, ist ein guter Arbeiter, wird aber als reizbar, mißtrauisch und starrköpfig geschildert. Er war schon öfter auf dem zu Lautzkirchen gehörigen Bornbacher oder Karcher Hofe in Diensten als Knecht und verdingte sich schriftlich wieder dahin an Weihnachten vorigen Jahres gegen einen Lohn von 97 fl. 30 kr auf ein ganzes Jahr. Er entfernte sich aber schon Ende Mai d. Js. ohne Aufkündigung und Erlaubniß aus seinem Dienste, weswegen ihm der Besitzer des Hofes seinen Restlohn und sein Dienstbuch zurückhielt. Der Angeklagte behauptet nun, mehr Lohn gut zu haben, als der Hofbesitzer aufstellt, was daher rührt, daß Letzterer ihm alle wegen Trunkenheit, der der Angeklagte ergeben ist, versäumten Arbeitstage am Lohn abzog. Herrmann zeigte sich überall äußerst erbittert gegen seinen Herrn und wollte ihn auch vor dem Landgerichte auf den Restlohn verklagen. Er äußerte vor vielen Zeugen, er werde den Hof anzünden oder Herrn Karcher, den Besitzer des Hofes, todtschlagen. Ja am Tage vor dem Brande, wo der Angeklagte sich in Niederwürzbach im Wirthshause herumtrieb, äußerte er, daß in 24 Stunden der Karcherhof brennen werde. Man achtete nicht sehr auf diese Drohungen, die man für nicht ernstlich hielt. Da brannte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni das ganze große zum Hofe gehörige Oekonomiegebäude mit Scheuer, Stall und Speicher fast vollständig nieder und sofort hatte man Verdacht auf Herrmann, der auch am Tage nach dem Brande vor vielen Zeugen gesagt hat, er habe den Hof angesteckt und werde den Rest auch noch abbrennen. Namentlich äußerte er, daß er um $^{1}/_{2}$12 Uhr — wirkliche Zeit des Brandes — in der Scheuer mit Zündhölzchen das Stroh angesteckt, dann sich in den Wald gelegt und dem Brande zugesehen habe. In dem im Oekonomiegebäude befindlichen Rindviehstalle schlief der Ochsenknecht, der durch das Brüllen des Viehes und das Rauschen des Feuers um $^{1}/_{2}$12 Uhr wach wurde. Das Vieh ward mit Noth gerettet, alles andere in dem genannten Gebäude, namentlich viel Stroh und Heu, dann eine Dreschmaschine, sind verbrannt und durch das Feuer ein Schaden von mehreren Tausend Gulden entstanden. Das Feuer war an zwei verschiedenen Stellen zugleich ausgebrochen, nämlich in dem Raume, wo die Dreschmaschine stand, einem Orte, wo weder Brennmaterial sich aufbewahrt fand, noch Jemand mit einem Lichte etwas zu thun hatte, dann bei dem Rindviehstalle, hart an die Scheuer stoßend, so daß sofort der Verdacht entstand, das Feuer müßte angelegt worden sein. Das Feuer in dem Dreschmaschinenraume wurde, ohne weiter um sich gegriffen zu haben, von einem Zeugen gelöscht, des Feuers, dessen Ausgangspunkt die Scheuer und der Rindviehstall war, konnte man aber nicht Herr werden. Der Angeklagte stellte die That in Abrede; er habe die betreffende Nacht in dem Stalle seiner Schwester geschlafen und sowohl die vor dem Brande gemachten Drohungen, als die nach demselben öfter wiederholten Eingeständnisse seien im Rausche und nur zum Scherze gemacht worden. Dagegen ist aber hergestellt, daß er in jenem Stalle nicht geschlafen hat und am Morgen nach dem Brande ganz früh im Walde gesehen wurde in der Richtung vom Karcherhofe gegen Kirkel. Die Vertheidigung nahm sich ihres durch seine Taubheit und schwerverständliche Sprache allerdings gegen die Anklage etwas schutzlosen Clienten mit Wärme an und führte namentlich aus, daß die gemachten Drohworte und Eingeständnisse leere Prahlereien und Auslassungen eines Trunkenen und Unzurechnungsfähigen seien. Dem Angeklagten fehlten, abgesehen davon, daß kein Beweis gegen ihn erbracht sei, die Freiheit der Selbstbestimmung und die Erkenntniß der Strafbarkeit seiner That, für welche er demnach, vorausgesetzt, sie sei erwiesen, nicht verantwortlich gemacht werden könne. Auf alle Fälle habe er im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt, auch könne ihm der die Strafbarkeit der That erhöhende Umstand, daß zur Zeit der Brand-

legung in dem Oekonomiegebäude Jemand gewohnt habe, nicht zur Schuld angerechnet werden, weil er in Unkenntniß dieses Umstandes gehandelt habe. Die Geschworenen sprachen unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit ein Schuldig, worauf der Gerichtshof dem Angeklagten eine 10jähr. Zuchthausstrafe zuerkannte.

Da nach dieser Anklage keine weiteren Fälle mehr zu verhandeln waren, wurden die Schwurgerichtssitzungen dieses Quartals geschlossen und die Geschworenen in ihre Heimath entlassen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Wiederbesetzung der Beschließerin-Stelle im kgl. Bezirksgerichts-Gefängnisse zu Landau.

Die Beschließerin-Stelle im Bezirksgerichts-Gefängnisse zu Landau ist erledigt.

Mit dieser Stelle ist ein Monatsgehalt von 11 fl. nebst freier Wohnung, Kost, Holz, Licht und Wäsche verbunden.

Der Gehalt kann nach drei Jahren auf 12 fl. und nach weiteren drei Jahren auf 13 fl. erhöht werden.

Unverheirathete und kinderlose Bewerberinnen haben ihre Gesuche bis 1. October l. J. der unterfertigten Behörde persönlich zu übergeben.

Landau, den 14. September 1864.

Königl. Bezirksamt.

Gummi.

Hohe.

Ausschreiben.

In der Nacht vom Sonntage auf Montag, 11. auf den 12. September abhin, wurde von einem beim deutschen Thore stehenden Wagen ein verschlossener Koffer mit nachbezeichnetem Inhalte gestohlen:

1) ein Ueberzieher (Raglan) von dickem schwarzem Stoffe mit schwarzem geripptem Sammtkragen, noch neu;
2) ein brauner weiter Ueberrock von Tuch mit braunem geripptem Sammtkragen; hat auf beiden Seiten s. g. Patten; mit Lama gefüttert;
3) ein Rock von feinem schwarzen Tuche;
4) ein Rock von russischgrünem Tuche mit braunem geripptem Sammtkragen;
5) ein noch guter brauner Tuchrock;
6) zwei schwarze Tuchröcke mit schwarzem Futter und schwarzüberzogenen Seidenknöpfen;
7) ein bläulicher Sommerrock von Buksking mit schwarzen Knöpfen;
8) ein grauer Sommerrock von Buksking mit schwarzem Sammtkragen u. schwarzen Knöpfen;
9) vier Sommer-Paletots von leichtem Stoffe, nämlich drei schwarze und ein grauer;
10) eine braune Bukskinghose;
11) eine Weste vom selben Stoffe;
12) zwei schwarze Tuchhosen;
13) vier verschiedene alte Hosen für Sommer und Winter;
14) acht Westen von verschiedenen Stoffen, darunter eine von Atlas, eine schwarzseidene und eine schwarze von anderem Stoffe;
15) acht bis zwölf Paar graue Wollsocken;
16) eine Schreibmappe mit verschiedenen Papieren.

Der gestohlene Koffer ist dunkelbraun angestrichen, mit starken eisernen Bändern und an den Ecken mit Eisenblech beschlagen; innen mit Tapete versehen.

Unter Bekanntgabe dieses Diebstahls und Verwarnung vor dem Ankaufe der gestohlenen Gegenstände ersuche ich um Mittheilung jeglicher Spur, die zur Entdeckung des zur Zeit unbekannten Diebes und der Diebstahlsobjekte führen könnten.

Landau, den 14. September 1864.

Der k. Polizeicommissär:

Müh.

Gefunden:

Zu Anfang des vorigen Monats auf der Straße zwischen Edenkoben und Landau eine Taschenuhr. Dieselbe ist eine Spindeluhr mit silbernem Gehäuse, hat ein weißes Zifferblatt mit römischen Zahlen und gelben Zeigern, von denen der eine zur Hälfte abgebrochen ist. Die ganze Uhr befindet sich nochmals in einem massiven, mit blauem Tuche gefütterten messingenen Gehäuse, auf dessen einer Seite die Zahl 10 eingravirt ist.

Der Eigenthümer dieser Uhr, der sich als solcher ausweist, kann solche auf dem Polizeibureau dahier in Empfang nehmen.

Edenkoben, den 14. September 1864.

Der kgl. Polizeicommissär:

Pauli.

Bekanntmachung.

Durch Zuschrift des Bürgermeisteramts Godramstein vom 13. l. Mts wurde dem unterfertigten Amte mitgetheilt:

Daß von Sonntag dem 18. l. Mts. an bis zur Weinlese die Weinberge der Gemarkung Godramstein geschlossen sind und nur an den Nachmittagen des Dienstags und Samstags in jeder Woche begangen werden dürfen, sowie daß das Schneiden von Trauben in den Weinbergen, um sie in größern Quantitäten wegzubringen, nach §. 94 des Lokalpolizeibeschlusses der Gemeinde Godramstein vom 9. Januar 1863 nur auf vorher eingeholte bürgermeisteramtliche Ermächtigung statt finden könne.

Der Feldschütz, sowie die Wingertsschützen sind angewiesen, gegen jede Zuwiderhandlung zu protokolliren.

Landau, den 16. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Eichhorn.

Abhaltung des
Spätjahrsmarktes zu Bellheim,
Bezirksamts Germersheim.

Bis kommenden 9., 10. und 11. October l. J. wird der Bellheimer Gallus- oder Spätjahrs-Markt abgehalten, wo am zweiten Markt-Tage, Montags, den 10. October, Morgens 10 Uhr, die Marktstandplätze auf weitere 3 Jahre verpachtet werden, was den Gewerbtreibenden und Handelsleuten zur Kenntniß gebracht wird.

Bellheim, den 7. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Reichert.

Bekanntmachung.

Bernhard Löb hat bei dem k. Bezirksamt Bergzabern die Concession zum Betriebe einer Weißgerberei in Ingenheim nachgesucht.

Zur Bescheidung dieses Gesuches ist auf Montag, den 17. October nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Ingenheim, Tagfahrt anberaumt.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß bis zu diesem Tage auf der Bürgermeisterei von Gesuch und Plan Einsicht genommen werden kann, und daß die Betheiligten, welche bei dieser Tagfahrt keinen Einspruch erheben, ihres Widerspruchsrechts verlustig sein werden.

Ingenheim, den 15. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Ruß.

Herstellung eines schmiedeisernen Thores.

Mittwochs, den 28. September l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, wird zu Klingenmünster die Herstellung eines schmiedeisernen Thores an den Thurm der katholischen Kirche daselbst, veranschlagt mit Maurer- und Steinhauerarbeit zu 140 fl., im Submissionswege vergeben, wovon der Plan und Kostenanschlag bei dem Bürgermeisteramte daselbst zur Einsicht liegen.

Die Submissionen sind bis dorthin portofrei mit der Aufschrift: „Submission auf ein eisernes Thor", versiegelt an das Bürgermeisteramt allda einzusenden, wo dann dieselben geöffnet und die Arbeiten vergeben werden.

Klingenmünster, den 13. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Hoffmann.

Verpachtung.

Samstag, den 24. September 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim in der Krone, läßt Herr Johann Trauth, Gutsbesitzer dahier, die Güter seiner Mündel Barbara Trauth von Queichheim — in den Bännen von Queichheim und Mörlheim gelegen — auf 6 Jahre verpachten.

Landau, den 16. September 1864.

Keller, k. Notar.

Zu verkaufen:

Verschiedene Faßdauben und Bodenstücke bei Heinrich Grieß in Landau.

Versteigerung.

Montag, den 3. October 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, lassen die Wittwe und Kinder von Friedrich Gamber, lebend Wagner dahier, in Eigenthum versteigern, Landauer Banns:

1) Plan-Nr. 1346. 34 Dez. Acker am Kirschbaumteich, neben Georg Wambsganß und Wittwe Schlee.
2) 2166. 36 Dez. Acker zwischen dem Göcklinger- und Schelmengrubweg, neben Johann Georg Kling und Franz Paul Regenauer.
3) 4271, 4272, 4273. 60 Dez. Acker auf dem Horst, 4. Fahrweg, neben Leonhard Schranz und Wittwe Knobloch.
4) 3861. 19 Dez. Acker aufm Horst, unterm Schindanger, neben Schimpff und Brüderle.
5) 1868. 59 Dez. Acker ober dem Plattengrund, neben Johann Philipp Beck und Johann Georg Lutz.

Landau, den 14. September 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. l. M., des Morgens 8 Uhr, vor der Wohnung des Herrn Isaac Weiß, an der Schlachthaus-Gasse zu Landau, werden aus dem Nachlasse der verstorbenen Wittwe von Gottfried Weiler, im Leben allda wohnend, öffentlich versteigert:

Bettung, Leinwand, Kleider, Leibweißzeug, verschiedenes Schreinerwerk und Hausgeräth, 1 Vorleglöffel und 6 Eßlöffel von Silber und einige Schmucksachen in Gold.

Landau, den 12. September 1864.

W. Heuck, Notar.

Donnerstag, den 22. September 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Steinfeld in ihrer Behausung, läßt die Wittwe von Matheus Streicher von da öffentlich versteigern:

ein 7jähriges Pferd, gut und von hellbrauner Farbe, 2 Kühe, 1 einspännigen Pferdswagen, 1 Repstuch, Ackergeräthe, Pferdsgeschirr ꝛc.

Bergzabern, den 13. September 1864.

Hörner, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Mittwoch, den 21. September 1864, Mittags 1 Uhr, läßt Jacob Ruppert, Maurer und Krämer, in Nußdorf wohnhaft, vor seiner Wohnung allda folgende Mobilien auf Credit versteigern, nämlich:



1 vollständigen Deichselwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Strohbank, 1 Joch, Jochkissen, Ketten, Bord, Dielen, circa 30 Centner dürren Klee erster Schur, 300 Bosen Korn-, Spelz- und Gerststroh, Heu, Ohmet und Dickrüben.



Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung einer Ziegelscheuer.

Dienstag, den 27. September 1864, des Nachmittags 2 Uhr, zu Appenhofen im Schwanen, läßt Johann Jacob Hartmann, Ziegler, daselbst wohnhaft, auf Termin versteigern:

38 Dez. Fläche Wohnhaus mit Ziegelscheuer, Stall, Keller und Hofraum;

152 Dez. Ackerland, beisammen gelegen in den Spießenäcker, Bann Appenhofen.

Der Brennofen nimmt 20,000 Ziegeln, 15,000 Steine und 500 Malter Kalk auf und bei dem Anwesen befindet sich ein 52' tiefer Brunnen, welcher alles zum Betriebe der Ziegelei nöthige Wasser im Ueberflusse liefert.

Die nöthige Erde wird auf dem zur Ziegelei gehörenden Gelände gegraben, so daß die Kosten der Beifuhr wegfallen und es ist die Erdschichte so mächtig, daß auf Brunnentiefe immer noch dasselbe Material sich vorfindet.

Schließlich mag erwähnt werden, daß die dichtbevölkerte Umgebung reichen Absatz für die Waare in Aussicht stellt und daß bei der Größe des Flächenraums und der Fülle brauchbarer Erde eine Erweiterung des Etablissements jederzeit vorgenommen werden kann.

Billigheim, den 14. September 1864.

Milster, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 21. September nächsthin, Morgens 8 Uhr anfangend, zu Großfischlingen im Schulhause lassen die Erben der daselbst verlebten Eheleute Franz Anton Schwind, lebend quiesc. Schullehrer, und Barbara Hollerieth die sämmtlichen zu deren Nachlaß gehörenden Mobilien der Abtheilung halber öffentlich versteigern, als:

1 Kuh, 2 fette Schweine, 1 Hammel, Hühner, Weißzeug, Bettung, Schreinerwerk, worunter 1 Schreibpult und 2 Mehlkästen, 1 noch sehr gutes Harmonium, verschiedene Bücher, worunter ein Conversations-Lexikon, Züber, 1 Herbstlotte, 2 Wanduhren, 3 Vorfenster, Spelz, Korn, Kartoffeln, Bäumchen aus einer Baumschule u. s. w.

Edenkoben, den 16. September 1864.

Schauberg, k. Notar.

Güter-Versteigerung.



Auf Mittwoch, den 21. September, Nachmittags 2 Uhr, zu Ranschbach bei Wirth Dörler, werden nachbezeichnete, den Erben Doniat von Landau gehörige Güterstücke, Ranschbacher Bannes, zu Eigenthum versteigert, als:

19	Dez.	Wingert	im Schweigacker,
10½	„	„	allda,
12	„	„	im Hammelacker,
6	„	„	im Lützigel, und
23	„	Acker	in der vordern Hub.

Aus Auftrag:

Fuchs, Geschäftsmann.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. October 1864, Morgens 8 Uhr anfangend, zu Dierbach, lassen Johann Philipp Hörner, Küfer und seine Kinder abtheilungshalber versteigern:

mehrere Fässer von 2 Fuder abwärts, Züber und Stannen, 1 vollständiges Küfergeschirr, worunter namentlich 2 schöne Fügblöche, 1 neuer Brennkessel, Schreinwerk, Bettzeug, Getüch, Küchengeschirr und verschiedene andere Gegenstände.

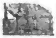
Bergzabern, den 13. September. 1864.

Pasquay, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den 26. September 1864, Morgens 9 Uhr, vor seiner Wohnung zu Gleisweiler, läßt Herr Matheus Rether, Schlosser und Wirth allda, wegen Wohnsitzveränderung 1 Billard, Wirthstische, Stühle, Bänke, Wirthsgeräthschaften, 2 Canapes, Schränke,





1 Fuder 1857r Traminer und 6 Fuder 1863r Weine, 14 Fuderfässer von 2 Fuder abwärts, weingrün





und in Eisen gebunden, 1 Kelter von einem Fuder Gehalt, mit eiserner Schraube, 2 Faßwinden,





Faßhahnen, Hotten, Züber, Bütten, Stützen und sonstige Hausgeräthschaften auf Credit versteigern.

Obige Gegenstände können bis zum Tage der Versteigerung auch aus der Hand gekauft werden.

Alphons Gleizes, kgl. Gerichtsbote.

Donnerstag, den 22. September 1864, Morgens 9 Uhr,

Versteigerung von 22 schwarzwälder Uhren

in der Wohnung des Uhrenhändlers Joh. Haas in Offenbach

auf Borg bis Martini 1864.

Landau, den 15. September 1864.

Brenner, k. Gerichtsbote.

Aepfel-Mühlen

zu verkaufen, neuer Construction, wo zum Getriebe nur ein Mann nöthig ist und täglich 200—250 Körbe voll gemahlen werden können.

Ferner empfiehlt sich derselbe hauptsächlich in Mahl- und Sägmühlen, Haferschrot- und Malzmühlen und Kelterschrauben, sowie auch allen Reparaturen und Verbesserungen derartiger Maschinen und verspricht in allen Fällen, erhaltene Aufträge möglichst schnell und billig auszuführen.

Jacob Schild, Werkmacher in Annweiler.

Eine Partie

Oelfässer (zu Pfuhlfässern geeignet)

bei J. Jäger.

Spätjahrs-Saison.

Die Modewaaren-Handlung

von

Alphons Sohn, Gerbergasse, Landau,

beehrt sich hiermit den Empfang ihrer **Herbst- und Winterstoffe** anzuzeigen. Darunter große Auswahl in den jetzt neuesten 7/4 breiten **Poplines rayés & eccossais.**

Neueste Dessins in ganz halbwollenen **Lamas** und **Flanellen**, sowie **baumwollenen, halbwollenen** und **halbleinenen Hosenzeugen.**

Großes Assortiment in **Peluche-Vorlagen** und **Teppichen** in allen Größen. **Teppich-** und **Läuferzeugen. Tischteppichen** und **Bettdecken.**

Diese sowie alle sonstige in mein Fach schlagende Artikel empfehle einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme.

Schöne Auswahl

wollener Bett- und Reise-

Decken,

reine Strick- und Futter-Wolle

empfehlen **H. J. Kimmel & Cie.**

Mädchen-Pensionat

Dureteste-Laedlein

in **Weißenburg.**

Mit dem 4. October beginnt wieder ein neuer Lehr-Cursus. Nähere Auskunft, sowie Prospecte werden ertheilt durch die Adresse:

Pensionat Dureteste-Laedlein
à Wissembourg (Bas-Rhin) France.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 20. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, werden bei der Genie-Direktion der Bundesfestung Landau mehrere Partien altes unbrauchbares Schmied- und Gußeisen, Weißblech, Eisenblech und Zinkblech, sowie mehrere Partien alte unbrauchbare Hölzer, als: Palisaden, Bretterstücke, Stall- und Brückendielen, Brunnendeicheln, Spähne 2c. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Der Sammelplatz hiezu ist am französischen Thor.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, wird durch die unterfertigte Behörde auf dem französischen Thorgebäude das diesjährige Ohmetergebniß auf dem Halme in den Festungswerken, und unmittelbar hierauf der Graswuchs des von der Gemeinde Queichheim gepachteten Wiesen-Complexes, sowie das Ergebniß der Nüsse, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 14. September 1864.

Die
Genie-Direction der Bundesfestung Landau.

Dünger- und Lagerstroh-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. dieses, Vormittags 9½ Uhr,

wird der von den Dienstpferden des kgl. Artillerie-Commandos Landau anfallende Dünger im Kriegs-Hospitale, Zimmer Nr. 31, und hierauf eine größere Partie altes Lagerstroh versteigert, wobei daselbst angefangen wird, und sind Steigerer eingeladen.

Jahrmarkt in Edesheim.



Während des Marktes findet bei dem Unterzeichneten ein Preiskegeln im Werthe von 200 fl. statt.

Auch ist während des Marktes für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt.

Hierzu ladet höflichst ein
Flickinger, Bierbrauer.

Zu verkaufen:

Gutes Saatkorn aus Lehm- oder Sandboden bei Johannes Heckmann in Böchingen.



Jahrmarkt in Edesheim.

Derselbe wird am 18., 19. und 20. dieses Monats abgehalten werden. Am Samstag, den 17., als am Vorabend, findet bei dem Unterzeichneten **Harmonie-Musik**, Sonntag und Montag **Tanz-Musik** und am Dienstag der wie bisher übliche **Ball** statt.

Hiezu ladet höflichst ein

Th. Heiligenthal,
Gasthof „zur Sonne."

Godramstein.
Sonntag, den 18. September 1864,
im Saale des Herrn Kern:

Concert

des Opernsängers **Vinzenz Pernitza** aus Wien,
unter freundlicher Mitwirkung mehrerer Musikfreunde.
Anfang präcis 7 Uhr.

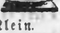
Der Edesheimer Markt



wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 18., 19. und 20. September, abgehalten, wozu der Unterzeichnete seine freundliche Einladung macht, und ist für gute Bewirthung in jeder Beziehung gesorgt.



Am Samstag vor dem Markt gibt es Schweinsknöchel und neues Sauerkraut, sowie Würste, Braten und frische Kuchen.



G. A. Klein.

Der Edesheimer Markt



findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 18., 19. und 20. September statt, wobei bei dem Unterzeichneten für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.





Samstags, als am Vorabend, gibt's neues Sauerkraut und Schweinsknöchel, frische Würste, Kuchen rc.



Hierzu ladet freundlichst ein

Karl Kuhn
zum „rothen Löwen".

Edesheimer Markt.



Derselbe wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 18., 19. u. 20. September, abgehalten, wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung guter Speisen und Getränke höflichst einladet.







Samstags gibts Schweinsknöchel und neues Sauerkraut, frische Würste aller Art, Geflügel, Kuchen rc.

Friedrich Weinmann,
Metzger und Wirth.

Jahrmarkt in Edesheim.



Wein und Speisen jeder Art werden in der Gartenwirthschaft des Unterzeichneten wie jedes verflossene Jahr vom Samstag bis Dienstag (und noch länger) aufs beste hergerichtet sein, wozu freundlichst einladet

Lorenz,
Kunstgärtner in Edesheim.

Der Edesheimer Markt





wird den 18., 19. und 20. September abgehalten, hiezu ladet der Unterzeichnete höflichst ein, mit der Versicherung, daß für gute Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt ist.





Am Samstag vor dem Markte gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, frische Würste aller Art, sowie frische Kuchen.

Michael Braun,
„zur Pfalz."

Für einen befähigten, wohlgesitteten jungen Mann ist eine Lehrlingsstelle zum alsbaldigen Eintritt offen bei

Müller & Weyland.

Eine sehr gute **Zither** nebst einer Treu' und Moralt'schen Schule werden um einen annehmbaren Preis abgegeben bei J. Wagner, Bierbrauer.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau . . .	15. Sept.	4 43	3 43	——	3 33	——
Homburg . .	14. „	5 9	3 17	3 30	——	3 17
Kaiserslautern	13. „	5 6	3 31	3 29	3 43	3 20
Kandel	14. „	——	3 42	3 34	3 30	——
Neustadt . . .	13. „	4 50	3 42	3 40	3 37	4 —
Speyer . . .	13. „	4 54	3 27	3 42	3 29	3 51
Zweibrücken .	15. „	5 7	3 29	3 44	——	3 8

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche die irdische Hülle unserer leider so früh dahingeschiedenen Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Regina Völlinger

zu ihrer Ruhestätte geleiteten, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten innigsten Dank.

Landau, den 14. September 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eisen-Handlung

von

D. Eisele,

Judengasse, Landau,

empfiehlt alle Sorten gußeiserne Öfen, Rohre und Kochgeschirr, Kessel, neueste französische Bügelöfen und Sparherde, Pferderaufen und Grippen und werden auf Bestellung Grabgitter, Monumente, Treppengeländer und Thore bestens und billigst besorgt.

Neue holländer Voll-Häringe

empfiehlt J. Jäger.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Bremer Cigarren

in ausgezeichneter Qualität empfiehlt

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

6 bis 7 Fuder **Lagerbier,** gut erhalten, können wegen Krankheit des Eigenthümers um einen annehmbaren Preis abgegeben werden in der Brauerei „zum Dauphin" in Landau.

Sein Lager in breitreifigen und gewöhnlichen, auch Eichen-Kübeln, Hotten, Züber etc. etc. empfiehlt zu billigen Preisen

J. Weiß jr., Landau.

Ein kräftiger junger Mensch, der Lust hat, das Metzgergeschäft zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Redaction.

Institut

von

Fanny Becht in Landau.

Der neue Cursus beginnt mit dem **dritten October.**

Weitere Auskunft ertheilt der Prospectus.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß selbiger sich hier in Landau als **Tuchscheerer** etablirt hat, und empfiehlt sich den verehrlichen Tuchhandlungen, Marchand-Tailleurs, Schnittwaarenhandlungen, sowie dem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: im Decatiren, Pressen, Aufappretiren getragener Kleider, sowie auch im Reinigen von Kleidern jeder Stoffart, und sichert stets reelle, billige und prompte Bedienung zu.

Wohnhaft bei Herrn Jacob Becker, Wein- und Speisewirth, untere Marktstraße Nr. 145.

Landau, den 9. September.

M. Maier, Tuchscheerer.

Petroleum,

feinst raffinirt, bei

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Messing-Dreh- und Feilspähne

werden in jeder Quantität zu den besten Preisen aufzukaufen gesucht. Die Größe des Quantums wolle unter Preisangabe der „Allgemeinen Anzeige-Agentur von **A. Roth** in Carlsruhe" franco bezeichnet werden.

Oechsle'sche Most-Weinwaagen

bei C. Schickendantz, Goldarbeiter.

Nachkirchweihe-Anzeige.



Die Nachkirchweihe in **Mörzheim** wird kommenden Sonntag, als den 18. dieses, mit **Tanz-Musik** abgehalten, wozu der Unterzeichnete einladet.

J. Feitig, „zum Lamm."



Kommenden Sonntag lassen die Unterzeichneten in Nußdorf nachfolgende Gegenstände herausschießen:

1 Lotte, 1 Halbstück, 2 Krautständer und 2 Ohmfaß.

Hiezu laden freundlichst ein

David Günther.
Johannes Ackermann.

Zu verkaufen:



4 Fassel von verschiedener Farbe und Größe, zwei 3jährig und zwei 2jährig, alle vier zum Sprung geeignet und zum metzen, bei Jacob Michel in Bellheim.

Zu verkaufen:



Zwei Schweinsfassel, der eine 3/4 Jahr, der andere 2 1/4 Jahr alt, bei

Daniel Rund, Wirth
in Bellheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur bevorstehenden **Herbst- und Winter-Saison** empfehlen unser Lager der feinsten, neuesten

Buckskin- und Paletot-Stoffe,

außerdem führen wir **schwarz seidene Kleiderstoffe, Thybet, Wollatlas,** uni und façonirte **Lama, Flanell,** weiße und farbige $^{5}/_{4}$ und $^{6}/_{4}$ breite **Köperfinet, Bielefelder, Hausmacher, württemberger** und **schlesische Leinen,** $^{6}/_{4}$ und $^{12}/_{4}$ breit in allen Qualitäten **halbwollene Hosenzeuge, Orleans, Futterstoffe** rc. rc.

Um vielseitigem Wunsche entgegen zu kommen, übernehmen wir bei Anfertigung von Kleidungsstücken, die bei einem von uns zu bestimmenden Schneider angefertigt werden, Garantie und zwar so, daß wenn dieselben nicht nach Auftrag ausfallen, wir solche ohne alle Entschädigung zurücknehmen.

Demetz & Wack.

Annonce.

Für die bevorstehende **Herbst- und Winter-Saison** empfehlen wir ein großes **Lager** der neuesten und modernsten

Rock- und Hosenstoffe,

Niederländer und **Lambrechter Tuche,**

Herren Schlipps-Cravatte's & Foulards.

Ebenso bringen wir unsere ächt französische **Seide,**
englische **Orleans,**
Thibet,
Woll-Atlas in Erinnerung.

Landau, den 6. September 1864.

H. J. Kimmel & Cie.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. September 1864 . .	**45,259,000 Thlr.**
Effectiver Fonds am 1. September 1864	**12,360,000 „**
Jahreseinnahme pro 1863	**2,038,557 „**

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit **37** Proz., im künftigen mit **38** Proz. der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Versicherungen werden vermittelt durch

Louis Mayer in Landau.

---

fl. 25,000 ohne des geringsten Risiko's gewinnen zu können

bietet sich Gelegenheit dar, durch die schon am 1. October stattfindende erste Gewinnziehung des von der K. K. Rudolph-Stiftung in Wien aufgenommenen Prämien-Anlehens, bei welchem jedes Loos bei den jährlich am 1. October und 1. April statthabenden Verloosungen so lange mitspielt, bis es mit einem der enthaltenen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 4000 bis abwärts fl. 12 zum Vorschein gekommen ist.

Dieses Anlehen, welches zufolge Allerhöchster Entschließung

Sr. K. K. apostolischen Majestät des Kaisers von Oesterreich

von genannter Stiftung aufgenommen wurde, bietet außerordentliche Vortheile und Sicherheit, da nicht allein der ganze Betrag des Anlehens durch Real-Hypothek im Voraus sicher gestellt ist, sondern auch noch das K. K. Staats-Ministerium für die richtige und pünktliche Auszahlung der Gewinne haftet.

Diese Original-Obligationen, **deren Ankauf überall gestattet ist,** behalten immer ihren Werth, **mithin bei Betheiligung dieses Anlehens gar nichts zu riskiren ist.** Hiezu empfiehlt, gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags, Original-Loose à fl. 12. 45 kr. per Stück (Pläne und jede nähere Auskunft gratis) das Bankgeschäft von

Rudolph Strauss, in Frankfurt a. M.

Der Eilbote.

№ 74. Landau in der Pfalz, den 22. September 1864.

Was gibt es Neues?

Ludwigshafen, 14. Sept. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat August 1864 ist folgendes:

128,857 Personen ertrugen .	60,141 fl.	14 kr.
840,113 Ctr. Güter ertrugen .	58,652 fl.	30 kr.
1,108,470 Ctr. Kohlen ertrugen	79,232 fl.	1 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	198,025 fl.	45 kr.
Der M. Aug. 1863 hat ertragen	181,119 fl.	8 kr.
Mehreinnahme im August 1864	16,906 fl.	37 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 11 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	2,031,686 fl.	6 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	1,897,838 fl.	33 kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	133,847 fl.	33 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat August 1864 ist folgendes:

39,620 Personen ertrugen . .	14,688 fl.	31 kr.
263,343 Ctr. Güter ertrugen .	14,151 fl.	36 kr.
361,535 Ctr. Kohlen ertrugen .	12,524 fl.	46 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	41,364 fl.	53 kr.
Der M. Aug. 1863 hat ertragen	33,171 fl.	25 kr.
Mehreinnahme im August 1864	8,193 fl.	28 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 11 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	381,115 fl.	30 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	343,855 fl.	16 kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	37,260 fl.	14 kr.

München, 18. Sept. Unter den Vorlagen, welche dem bevorstehenden Landtag von Seite der Staatsregierung zugehen werden, hört man auch den Entwurf eines revidirten Gesetzes über Ansässigmachung und Verehelichung nennen. — In sonst wohl unterrichteten Kreisen wird versichert, daß in Folge der dem Lassalle'schen Duell vorangegangenen Vorfälle und insbesondere der durch einen Brief der Frau Herwegh, wie auch auf andern Wegen in weitere Kreise verbreiteten skandalösen Details die Abberufung des Hrn. v. Dönniges von seinem Posten als k. bayer. Geschäftsträger in der Schweiz in Aussicht stehe.

Der Nürnberger Corresp. schreibt aus **München**: „Nachdem bekanntlich seit längerer Zeit der geregelte diplomatische Verkehr zwischen München und Turin unterbrochen gewesen, wird die bayerische Regierung, wie verlautet, in einer nach Wien gerichteten Depesche die zwingenden Gründe darlegen, welche zu Gunsten der in Italien engagirten Interessen des bayerischen Handels die Wiederaufstellung eines directen diplomatischen Schutzes gebieterisch erheischen. In Rückäußerung auf diese Depesche dürfte die österreichische Regierung beiläufig erklären: daß sie, wenn sie gleich fortgesetzt die Ueberzeugung hege, zu irgendwelcher Anerkennung des vollzogenen offenen Rechtsbruchs ihrerseits nicht die Hand bieten zu dürfen, es doch lediglich der diesseitigen Regierung überlassen müsse, in Würdigung der unumgänglichen Anforderungen der Interessen des Königreichs Bayern das Geeignete vorzukehren. Damit wird der Schriftenwechsel beendet sein. Die Anerkennung des Königs Victor Emanuel von Italien etwa auch von Seiten Oesterreichs zu erwirken, hat man sich selbstverständlich ebensowenig berufen gefühlt, als man das Aussprechen der diesseitigen Anerkennung von der Zustimmung Oesterreichs hat abhängig machen wollen. Ueberhaupt dürfte von der Zustimmung Oesterreichs in den kommenden Zeiten beträchtlich weniger abhängig sein, als in den vergangenen."

Ueber die Ursachen des Lassalle'schen Duells veröffentlichen die Blätter jetzt einen von Frau Emma Herwegh (Gattin des bekannten Dichters) an eine Freundin Lassalle's gerichteten Brief. Derselbe lautet: „Frl. Dönniges habe den ihr von Berlin her bekannten Lassalle zuerst auf dem Rigi aufgesucht, ihn aufgefordert, sie auf Rigi-Culm zu begleiten, ihr hinunter bis Wäggis, endlich ihr nach Bern zu folgen, wo sie bei einer bekannten Dame allein mit ihrer Jungfer wohnte. Hier lebten sie während 14 Tagen von Mittags 12 Uhr bis Nachts 12 Uhr in ungestörtem tête à tête. „Diese Tage," so hatte Lassalle Herwegh unter heißen Thränen in Basel gesagt, „waren die glücklichsten meines Lebens. Ich hatte nur einen Gedanken, nur einen Wunsch, die ganze Welt war mir mit einem Male gleichgiltig geworden." Nach dem Berner Aufenthalte war Frl. v. D. nach Genf gereist, Lassalle war auf ihre Bitte gefolgt und in einer ihr bekannten Pension Bovet abgestiegen. Hier hatte ihn das Fräulein wiederholt besucht, ihm ihre Liebe auf das glühendste erklärt und war endlich eines Morgens so weit gegangen, ihm zu sagen: „Ich bin Dein Weib, Deine Sache, mach mit mir, was

„Du willst." Lassalle sei in Liebesraserei gewesen, habe aber gleichwohl zuerst den legalen Weg einschlagen wollen, um in den Besitz der Geliebten zu kommen. Hr. v. Dönniges wäre aber durchaus nicht zu bewegen gewesen, die Hand seiner Tochter Lassalle zu geben. Letzterer wandte sich sogar an den bayerischen Minister v. Schrenck und bat diesen, er möchte es nicht zugeben, daß dem Frl. v. Dönniges von ihrem Vater Gewalt angethan werde. Der Minister versprach alles ihm Mögliche zu thun, und gab Befehl, daß ein notarieller Act vorgenommen werden solle, in welchem das Fräulein erkläre, daß ihr keine Gewalt angethan werde. Das Fräulein verweigerte aber, diesen Act auszuführen. Es muß inzwischen ein Gesinnungswechsel in ihr eingetreten sein; denn als Lassalle durch Rüstow bei der Dame um eine Unterredung bitten ließ, äußerte sie: „Herr Lassalle liebt zu sprechen. Zwei Stunden würden ihm nicht genügen, und das langweilt mich." Als ihr nunmehr ihre glühenden Briefe an Lassalle, sowie ihre Worte: Ich bin Dein Weib, Deine Sache rc. vorgehalten wurden, so daß ihrem mitanwesenden Vater bald heiß, bald kalt wurde, betrug sie sich so frivol, daß selbst Rüstow, der als alter Soldat gegen vieles gepanzert ist, aufs Tiefste empört war. Als nun Lassalle von diesem Gesinnungswechsel der Dame Mittheilung gemacht wurde, athmete er auf und sprach wie Einer, dem die Schuppen von den Augen fallen: Gott sei Dank, nun bin ich wieder frei. Darauf aber schrieb er an Hrn. v. Dönniges, daß er eine Dirne zur Tochter, an Hrn. v. Radowicz, daß er eine Dirne zur Braut habe. Er müsse Blut sehen, äußerte Lassalle. Das Duell war nunmehr unvermeidlich. Am Tage vorher übte sich der Wallache im Schießen, schoß 150 Kugeln ab. Lassalle verschmähte das. Mit einer Zuversicht, die fatalistisch ist, rechnete er darauf, daß er zuerst den Bräutigam und dann den Vater erschießen würde, selbst aber nicht getroffen werden könne. Rüstow sagte ihm: „Schieß zuerst; denn triffst Du Deinen Gegner auch nicht, so verwirrst Du ihn doch." Lassalle erwiderte: „Er wird, er kann mich nicht treffen." Das Duell ging vor sich und endete wie bekannt.

Zürich, 18. Sept. Seit dem 2. Septbr. sind wieder 75 polnische Flüchtlinge in Zürich angekommen, welche auf einige Zeit auf Staatskosten verpflegt werden mußten. Am 16. Sept. blieben noch 22 in Verpflegung. Nach anderen Kantonen sind 95 Flüchtlinge abgereist, ins Ausland 54. Von mehreren Kantonen wurde gegen Zusendung weiterer Flüchtlinge protestirt.

Kopenhagen, 18. Sept. Die „Berlingske Tidende" sagt heute in ihrer „Revue Française", die Beschuldigungen, Dänemark ziehe die Friedensverhandlungen in die Länge, seien unbegründet; man sei hier nicht so thöricht, jetzt noch auf die früher ausgebliebene Hilfe zu rechnen; die schwierigen Finanzberechnungen, die unerwartet auftauchen in der durch die Friedens-Präliminarien ausgeschlossene Activfrage, seien Sachen, die man nicht in Einem Tage ordnen könne. Die „Revue" eifert gegen die Verfolgung und Verhaftung der Adressen-Unterzeichner in Schleswig; die Wünsche einer treuen Bevölkerung, die mehrhundertjährige Verbindung beizubehalten, seien natürlich und deren Auftreten völlig loyal, da Schleswig nicht aufgehört habe, ein Theil Dänemarks zu sein, so lange die Friedens-Unterzeichnung nicht stattgefunden habe.

Brüssel, 17. Sept. Der Pariser Correspondent der „Independance" berichtet: Die Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich würden nach Menabrea's Abreise durch Nigra und Pepoli mit günstiger Aussicht fortgesetzt. Ein Turiner Correspondent bestätigt dies mit dem Beifügen, daß das Cavour'sche Programm vom Jahre 1860 hierbei maßgebend sei; Frankreich verpflichtet sich, binnen zwei Jahren seine Truppen aus Rom zu ziehen, Italien werde die römische Grenze respectiren. Beide Regierungen würden das Nicht-Interventions-Princip aufrechthalten gegen Jedermann. Diese Meldung, obwohl nicht zu verbürgen, wie das Blatt sagt, rühre aus vortrefflicher Quelle her.

Genua, 14. Sept. Die französischen und die italienischen Commissäre, welche mit der Inspection der Riesenarbeiten am Mont Cenis beauftragt sind, haben bei ihrem letzten Besuch über den Fortgang dieses Werkes, welches ein Ruhm unseres Jahrhunderts sein wird, die befriedigendsten Eindrücke erfahren. Vom Juli 1863 bis Juli 1864 ist auf der Seite von Bardonnèche allein die Arbeit um 560 Meter fortgeschritten. Nun werden mit dem tieferen Eindringen die zu überwältigenden Schwierigkeiten immer größer; aber des Ingenieurs Sommeiller bewährtes Genie findet dadurch nur Gelegenheit, die erkannten physischen Kräfte in immer neuen wunderbar verbesserten Combinationen kühn den größten Hindernissen entgegenzustellen, so daß das Werk, anstatt verlangsamt zu werden, immer rascher fortschreitet. Der bei dem Bau beschäftigten Arbeiter sind jetzt 4000, und das bisherige Gesammtresultat beträgt in Metern ausgedrückt 2017 auf der italienischen und 1448 auf der savoyischen Seite. Dies ist ungefähr ein Drittel des ganzen Tunnels, welcher 12,220 Meter lang werden soll. Daraus läßt sich berechnen, daß dieser Wunderbau bis zum Jahre 1872 vollendet sein wird.

Mailand, 16. Septbr. Die „Perseveranza" hat aus Rom folgende Nachrichten erhalten: Die Familie Coën hat, um den von den päpstlichen Behörden gegen sie gerichteten Verfolgungen zu entgehen, Rom verlassen. Trotz der Schritte, welche der franz. Gesandte gethan, ist der junge Coën seiner Familie nicht zurückgegeben worden.

Paris, 18. Sept. Hr. James Fazy, von dem in mehreren Blättern behauptet wurde, er sei im Ain-Departement internirt worden, befindet sich jetzt in Paris und hat beim Kaiser in St. Cloud eine Audienz gehabt. Der Kaiser kennt Herr James Fazy seit sehr langer Zeit. — Am bevorstehenden 22. Nov., dem Tage der heiligen Cäcilie, wird ein berühmter musikalischer Proceß zur Verhandlung kommen. Hr. Rouget de l'Isle hat einen Proceß anhängig gemacht

gegen Hrn. Fétis, welcher in seiner Biographie der Musiker behauptet, Rouget de l'Isle sei nicht der Componist der Marseillaise gewesen. Hoffentlich wird das Urtheil der Frage definitiv ein Ende machen.

London, 17. Sept. Die „Times„ hat von ihrem Specialcorrespondenten in New-York folgende Nachrichten erhalten: Der Staatssecretär Hr. Steward hat in Auburn öffentlich eine Rede gehalten, worin er erklärt, daß die Wohlfahrt der Union von der Wiedererwählung des Herrn Lincoln abhänge. Herr Steward fügte hinzu, daß die Sclaverei nicht mehr im Kriege in Frage stände, und daß sie nach Wiederherstellung des Friedens auf kein Hinderniß mehr stoßen werde. Diese Erklärung beweist, sagt die „Times", daß die äußerste Abolitionistenpartei nicht mehr die Majorität hat, da die Freunde des Herrn Lincoln selbst die Nothwendigkeit anerkennen sich der gemäßigten Meinung des Landes anzuschließen.

Dienstesnachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 17. Sept. ist der Lehrer Jacob Reiser zu Bornheim zum Lehrer an der kath. Schule zu Bergzabern vom 1. November an ernannt worden; der israel. Schulverweser Samuel Wolff von Schwegenheim zum Verweser der neu gegründeten israel. Elementarschule in Kirrweiler vom 1. October an.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Auf Grund des königl. Regierungs-Rescriptes vom 12. Februar 1846 — Amtsblatt Nr. 11 — wird eine Approbationsprüfung für Bader abgehalten:

Montag, den 10. October d. J., für die Bezirke Frankenthal und Zweibrücken.

Dienstag, den 11. October, für die Bezirke Kaiserslautern und Landau.

Die Bedingungen zur Zulassung sind enthalten in der allerhöchsten Bader-Ordnung vom Jahre 1843 — Amtsblatt Nr. 40 — sie lauten:

1. Tax- und stempelfreier polizeilicher Zulaßschein, ausgestellt von dem betreffenden königl. Bezirksamte — siehe §. 30.
2. Zeugniß einer Lehrlings-Prüfungscommission — siehe §. 20.
3. Zurückgelegte dreijährige Gesellenzeit — siehe §. 24.

Ueber Dispensirung von diesen Vorschriften ist zu lesen das königl. Regierungs-Rescript vom 30. November 1860 — Amtsblatt Seite 1110.

Die Prüfung beginnt an beiden Tagen um 10 Uhr im Bürgerhospitale zu Speyer.

Jeder zu Prüfende hat die Instrumente, deren er sich bedient, sowie das Handbuch von Dr. Haus vorzulegen.

Ausschreiben.

Am 12. dieses Monats wurde in einem Privathause dahier nachbeschriebene Taschenuhr von einer zur Zeit unbekannten Person gestohlen. Dieselbe ist eine kleine Cylinderuhr, läuft auf acht Steinen, um das silberne Gehäuse sind zwei Goldstreifen gezogen, hat ein weißes Zifferblatt, römische Zahlen und gelbe Zeiger. Das Uhrglas ist zerbrochen. An derselben hing eine geschlungene vergoldete Kette mit gelbem Schlüssel und Petschaft, in welches rothes Glas gefaßt ist.

Vor dem Ankaufe der Uhr warnend, ersuche ich um Spähe nach derselben und dem unbekannten Thäter, sowie um Mittheilung sachdienlicher Anhaltspunkte.

Landau, den 14. September 1864.

Der k. Polizeicommissär:
Müh.

Auf der Bürgermeisterei Knöringen wurde ein brauner Shawls deponirt, welcher gestern auf der Straße zwischen Edesheim und Walsheim gefunden wurde, was hiermit bekannt gemacht wird.

Knöringen, den 19. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Hoffmann.

Bekanntmachung.

Strohhut-Fabrikant Friedrich Balthasar Cordier zu Annweiler hat um Concession nachgesucht, in unmittelbarer Nähe seiner Fabrikgebäulichkeiten ein zweites Färbhaus zu errichten.

Zur Verhandlung dieses Gesuches hat kgl. Bezirksamt Bergzabern Tagfahrt auf Donnerstag, den 20. October nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Annweiler anberaumt, und werden die Betheiligten zur Beiwohnung mit dem Bemerken eingeladen, daß die Nichterscheinenden ihres Einspracherechtes verlustig sind, und daß der bezügliche Plan bis zum Tage der Verhandlung im Locale des unterfertigten Amtes eingesehen werden kann.

Annweiler, den 16. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Culmann.

Fässer-Versteigerung.



Mittwoch, den 28. September 1864, Nachmittags 1 Uhr, läßt Justus Becker, Küfer, in Walsheim wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, verschiedene Fässer auf 6monatlichen Credit versteigern, nämlich:



1 Faß von 5 Fuder, 7 Viertelstücke, 7 Halbstücke, 5 Stückfaß von 15 bis 18 Ohm, 20 öhmige und halböhmige Fässer, 1 Lotte, 5 Fleischständer, alles neu und in Eisen gebunden.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Im Auftrag der Veranlasser des, in Billigheim zum Besten der Schleswig-Holsteiner stattgehabten Concertes mache ich bekannt, daß unterm 13. Sept. vom Schleswig-Holstein-Verein in Hamburg Quittung über die eingegangenen 80 fl. eingetroffen ist und dieselben für die Hülfsbedürftigen auf Alsen verwendet werden.

Dr. Rey.

Versteigerung.

Samstag, den 24. September 1864, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem kgl. Schlosse Ludwigshöhe versteigert:

625 kieferne Streuwerkwellen,
926 Gebunde Besenpfrimmen und Haidestreu,
25 kieferne Bohnenpfähle.

Edenkoben, den 18. September 1864.

Schwenck, k. Gerichtsbote.

Trauben-Versteigerung.



Auf Freitag, den 23. September 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Knöringen bei Wirth Heupel, werden die diesjährigen Trauben aus den Weinbergen der Frau Catharina Hoffmann, Ehefrau des Heinrich Hörth aus Bordeaux, an die Meistbietenden versteigert, und zwar:

von $27^3/_{10}$ Dez. Wingert rechts am Walsheimer Weg,
„ $10^8/_{10}$ „ „ in der langen Furche,
„ 6 „ „ links am essinger Weg, u.
„ 13 „ „ allda,
alles Bann von Knöringen.

Dienstag, den 11. October 1864, des Vormittags 10 Uhr, in Erlenbach, Kantons Dahn, in der Wirthsbehausung des Herrn Gustav Dahm, lassen die Herren Alexander Blum und Seligmann Blum, Gutsbesitzer, in Vorderweidenthal und Bergzabern wohnhaft, abtheilungshalber auf langjährige Zahlungstermine versteigern:

ca. einhundert Morgen Waldung

in verschiedenen Parzellen, worunter mehrere von 8 bis 10 Morgen groß, meistens haubar, und besonders schöner Hopfenstangenbestand. So sind auch viele Parzellen vorhanden, die mit jungen Eichen bestellt, namentlicher Stockausschlag, der in wenigen Jahren schon abgetrieben werden kann.

Frz. Jos. Burckhard in Erlenbach ist beauftragt und bereit, exbeliebig die betreffenden Parzellen vorzuzeigen.



Jacob Baudoin in Landau hat 12 Stück weingrüne Ovalfässer, 10 bis 18 Ohm haltend, stückweise aus der Hand zu verkaufen.

Königliche Gewerbschule Landau.

Am 1. October nächsthin wird die Inscription für die hiesige technische Lehranstalt begonnen und am 3. Abends geschlossen, wonach keine weitere Aufnahme stattfindet. Die früheren und die neu angemeldeten Schüler haben hierbei ihr jüngstes Klassenzeugniß vorzulegen. Die Aufnahme in den untersten Kurs setzt voraus: das zurückgelegte 12. Lebensjahr und das Nichtüberschrittenhaben des 14.; ferner das Bestehen einer Prüfung über hinreichende Religionskenntnisse; Fertigkeit im Lesen, Dictandoschreiben, dann im Anfertigen eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler und die nöthige Gewandtheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Die Aufnahme in einen höhern Kurs setzt das vollständige Innehaben der Lehrgegenstände des vorhergehenden Kurses voraus.

Die Inscriptionsgebühr und das zu bezahlende Schulgeld betragen 6 fl. 12 kr. und kann die Bezahlung derselben nur gegen Vorlage eines amtlichen Dürftigkeitszeugnisses erlassen werden.

Wegen Unterbringung auswärtiger Schüler in Kosthäusern wollen sich die Eltern ꝛc. mit dem kgl. Rectorate ins Benehmen setzen.

Landau, 17. September 1864.

Das kgl. Rectorat.
Sutter, V.

Nicht zu übersehen!

Da ich, bei meinem Posamentir- u. Stickerei-Geschäft, jetzt noch die Agentur von Druckschriften und der Sonntagsblätter ꝛc. von der Lang'schen Verlagsbuchhandlung aus Speyer besitze, so ersuche ich alle geehrte Lesefreunde um geneigten Zuspruch, mit der festen Zusicherung, alle Aufträge, sowie Abonnenten auf das pünktlichste und reellste zu bedienen. Auch nehme ich Anzeigen in die, dem Sonntagsblatt beigefügten Neuesten Nachrichten, sowie in den Plakat-Anzeiger zur schleunigen Besorgung an.

C. H. Keßler,
Posamentir und Goldsticker,
wohnhaft in der Trappengasse
bei Herrn Schallar, Schuhmacher,
über einer Stiege.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit nochmals zur Anzeige zu bringen, daß er nebst Schiefer- auch Ziegeldächer, sowohl neue als zum repariren übernimmt. Für solide Arbeit wird garantirt. Auch ist derselbe gesonnen, sein Pumpenmacher-Geschäft mit zu betreiben und bittet um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung ist bei Weinwirth Schneider, vis-à-vis der weißen Kaserne in Landau.

Simon Lieb,
Dachdecker und Pumpenmacher.

Wagen-Fabrik

von

Carl Heinze in Carlsruhe,

Adlerstraße 9,





empfiehlt eine große Auswahl von neuen u. gebrauchten **Kaleschen, Droschken, Victoria-Wagen, Phaldony-Praeck,** sowie auch zwei **Omnibus,** gebrauchte, für Hotel-Besitzer besonders geeignet, **Einspänner-Chaischen.** — Bestellungen auf alle Arten von Wagen nach neuesten Pariser Modellen, sowie auch Umänderungen, frisch lakiren und ausgarniren, werden prompt besorgt. Alte Wagen werden an Zahlung angenommen und für jeden neuen Wagen ein Jahr Garantie geleistet.

Carl Heinze, Adlerstraße 9, Carlsruhe.

---

fl. 25,000 ohne des geringsten Risiko's gewinnen zu können

bietet sich Gelegenheit dar, durch die schon am 1. October stattfindende erste Gewinnziehung des von der K. K. Rudolph-Stiftung in Wien aufgenommenen Prämien-Anlehens, bei welchem jedes Loos bei den jährlich am 1. October und 1. April statthabenden Verloosungen so lange mitspielt, bis es mit einem der enthaltenen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 4000 bis abwärts fl. 12 zum Vorschein gekommen ist.

Dieses Anlehen, welches zufolge Allerhöchster Entschließung

Sr. K. K. apostolischen Majestät des Kaisers von Oesterreich

von genannter Stiftung aufgenommen wurde, bietet außerordentliche Vortheile und Sicherheit, da nicht allein der ganze Betrag des Anlehens durch Real-Hypothek im Voraus sicher gestellt ist, sondern auch noch das K. K. Staats-Ministerium für die richtige und pünktliche Auszahlung der Gewinne haftet.

Diese Original-Obligationen, **deren Ankauf überall gestattet ist,** behalten immer ihren Werth, **mithin bei Betheiligung dieses Anlehens gar nichts zu riskiren ist.** Hiezu empfiehlt, gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags, Original-Loose à fl. 12. 45 kr. per Stück (Pläne und jede nähere Auskunft gratis) das Bankgeschäft von

Rudolph Strauss, in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. dieses, Vormittags 10½ Uhr, wird im Geschäftslocale des Militär-Krankenhauses dahier das vom 1. October 1864 bis Ende September 1865 anfallen werdende alte Lagerstroh nach Anzahl der Strohsäcke an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Landau, den 17. September 1864.

Zu verkaufen:

Ein Hühnerhund. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.



Jacob Glaser, Gutsbesitzer in Hainfeld, verkauft ein Zuchtpferd, Birkenfelder Race, Wallach, 9 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden von der Wachtverwaltung der Bundesfestung Landau im Militär-Krankenhause zum Dienste nicht mehr verwendbare Inventargegenstände, als: Matratzen- und Polster-Ueberzüge, Tische, Stühle, Bänke, Kothschaufeln &c. &c. an den Meistbietenden öffentlich verkauft, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Landau, den 17. September 1864.

Zu verkaufen:

Bei Georg Frank in Landau 3 noch ganz gut erhaltene Fässer.

Zu verkaufen:

Bei Heinrich Schwenck in Landau 7' lange Faßdauben und Böden.

Der **geschäftsführende Ausschuß** des **Landauer Vorschußvereins**, ermächtigt durch Beschluß der General-Versammlung vom 16. d. M., unter solidarer Haft aller Vereinsmitglieder, Anlehen bis zum Betrage von fl. 50,000 zu contrahiren, nimmt vorläufig **Zehntausend Gulden** zu vier Prozent per Jahr auf, mit dreimonatlicher, gegenseitiger Kündigung. Auskunft ertheilen

L. Löb. Ph. D. Knobloch. Emil Trapp.

Landau, den 18. September 1864.

Petroleum-Lampen

verschiedener Art von den einfachsten Küchen- bis zu den schönsten Salon-Lampen, sowie alle übrigen Bestandtheile in großer Auswahl empfiehlt

Landau. **J. Hübner,** Blechschmied, Gerbergasse, nächst der Marktstraße.

Auch wird die Umänderung aller sonstigen Lampen zum Gebrauche von Petroleum billigst hergestellt.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Chemische Fabrik bei Carlsruhe.
Otto Pauli.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Sein Lager in breitreifigen und gewöhnlichen, auch Eichen-Kübeln, Hotten, Züber 2c. 2c. empfiehlt zu billigen Preisen

J. Weiß jr., Landau.

Oechsle'sche Most-Weinwaagen

bei C. Schickendantz, Goldarbeiter.



Bei Johann Hertel in der Kleinjudengasse dahier werden folgende Weinfässer käuflich abgegeben:

1) ein $2^1/_2$füdriges; 2) drei 2füdrige; 3) ein Fuderfaß.

Zu verkaufen:



Ein Faß von 12 Ohm, noch neu und weingrün, auf Verlangen auf Credit, bei **Louis Rothhaas** in Birkweiler.

Der

Landauer Vorschußverein

gibt für 37 Kronenthaler . . . . . . fl. 100.
und wechselt Fünffrankenthaler zu . fl. 2. $20^1/_2$ kr.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Eine **Köchin** auf's Ziel gegen guten Lohn gesucht im

Anker in Ludwigshafen a/Rh.

Aepfel-Mühlen

zu verkaufen, neuer Construction, wo zum Getriebe nur ein Mann nöthig ist und täglich 200—250 Körbe voll gemahlen werden können.

Ferner empfiehlt sich derselbe hauptsächlich in Mahl- und Sägmühlen, Haferschrot- und Malzmühlen und Kelterschrauben, sowie auch allen Reparaturen und Verbesserungen derartiger Maschinen und verspricht in allen Fällen, erhaltene Aufträge möglichst schnell und billig auszuführen.

Jacob Schild, Werkmacher in Annweiler.

6 bis 7 Fuder **Lagerbier,** gut erhalten, können wegen Krankheit des Eigenthümers um einen annehmbaren Preis abgegeben werden in der Brauerei „zum Dauphin" in Landau.

Zu vermiethen:

Ein schönes, geräumiges Logis, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche nebst Speicher und Keller bei Leon Levy Wittwe dahier; dasselbe wird auch getheilt abgegeben.

Zu verkaufen:

Die Kartoffeln auf 7 Viertel, Bann von Dammheim, bei

Michael Nägele auf dem Dreihofe.

Zu verkaufen:



Eine noch brauchbare Chaise ist billig zu verkaufen und zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:



Zwei Fassel, der eine $2^1/_4$, der andere $^1/_4$ Jahre alt, bei Joseph Schultz zu Herxheimweyher.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, zwei Jahre alt, schwarzscheck, sehr zum Sprung geeignet, bei

Michael Struppler in Freimersheim.

Nicht zu übersehen!

Am verflossenen Freitag, als den 16. September, wurde ein Notizbuch mit dem untenbezeichneten eingeschriebenen Namen auf dem Wege von Niederlustadt, Oberhochstadt nach Edesheim zu verloren. Der Finder wird gebeten, dieses bei der Expedition d. Bl. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Gimmeldingen, im September 1864.

Franz Heinrich Sauer, Steinhauer.

Verloren:

Zwischen Landau und Impflingen eine goldene Broche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abgeben.

Zurückgeblieben:

Ein Königshündchen in der Wirthschaft zum „Pflug" in Ilbesheim.

Druck und Verlag der L. George'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 75. Landau in der Pfalz, den 24. September **1864.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem **1. October** beginnt ein neues Quartal und kann sowohl auf der Post als auch an dem Expeditionsschalter auf den **Eilboten** abonnirt werden.

Wir bitten, Bestellungen hierauf baldigst abzugeben, damit in d. Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Der **Eilbote** erscheint wie bisher, **Donnerstag** und **Samstag,** und beliebe man Anzeigen für diese Blätter Tags vorher bis 10 Uhr Vormittags bei der Redaction abgeben zu wollen.

Die Redaction.

Was gibt es Neues?

Kassel, 18. Sept. Generalmajor v. Ende ist zum wirklichen Kriegsminister ernannt worden. Hiermit sind vorläufig wenigstens drei von den Ministern, Abée, Rohde und v. Ende, wieder beisammen im Amt, welche einst der preußische Feldjäger unsanft gesprengt hat. Es fehlen jetzt nur noch die HH. v. Göddaeus und Volmar. Daß Ersterer sich nunmehr noch bewegen lasse, wieder sein früheres oder ein anderes Portefeuille zu übernehmen, gehört nicht in das Reich der Unmöglichkeiten, nur Volmar möchte schwerlich aus seinem beschaulichen Ruhestand heraus nochmals die bewegte politische Laufbahn betreten wollen.

Wien, 17. Sept. Die „Ostd. Post" schreibt: Wie wir von sehr verläßlicher Seite hören, ist die Anerkennung des Königs Georgios von Griechenland Seitens der österreichischen Regierung am Mittwoch Abends von hier nach Athen abgegangen. Sicher ist, daß Baron Testa österreichischer Gesandter in Athen bleibt. Dagegen wird es von der Art und Weise, wie dem Baron Sina seine Accreditive als Gesandter des Königs Otto zurückgestellt werden, abhängen, ob Baron Sina auch die Würde eines Ministers und bevollmächtigten Gesandten des Königs Georg annehmen wird.

Wien, 21. September. Heute ist eine wichtige Conferenz-Sitzung. Die Vertreter Dänemarks haben Vollmacht, auf den Vermittelungs-Vorschlag einzugehen, wornach eine Ablösungssumme für die Activ-Ansprüche der Herzogthümer stipulirt werden soll. Die Friedensverhandlungen nehmen einen rascheren Verlauf. Die Grenzregulirung ist den Präliminarien gemäß erledigt.

Kopenhagen, 17. Sept. Das Marineministerium veröffentlicht einen Bericht über den Verlust der schleswig'schen Westsee- (Nordsee-) Inseln, in welchem behauptet wird, Föhr sei von den Verbündeten widerrechtlich besetzt worden, indem der englische Dampfer Salamis, welcher vom Gouverneur von Helgoland im Auftrage Lord Russels an Kapitän Hammer mit der Botschaft vom Abschlusse des Waffenstillstandes abgeschickt worden, zurückgehalten worden sei.

Genua, 17. Sept. Die Bäckergesellen Italiens scheinen sich verschworen zu haben, ihren sämmtlichen Landsleuten das Loos Ugolino's (den der Erzbischof Roger Ubaldini zum Hungertode verurtheilte. Die Red.) zu bereiten, wenn man ihnen nicht gutwillig die verlangte Erhöhung des Arbeitslohnes bewilligt. In Livorno erklärten sie mit wunderbarer Einigkeit „wie ein Mann" ihre Wünsche und ihre Entschiedenheit, es bis zum Aeußersten kommen zu lassen. Sehr praktisch ist der Gedanke des Präfecten von Livorno, der durchaus nicht den Kopf verlor, wie weiland Farina bei einer ähnlichen Veranlassung im Jahr 1862. Der Präfect erbat sich nämlich Aushilfe vom Militär, und brave Bersaglieri vertheilten sich an die Backöfen und versahen ihr Amt ausgezeichnet, ihre Mitbürger, wie vor dem Feind, auch vor dem Hunger schützend. Der rabiaten Bäcker sind es 400, und sie verbrauchen während ihrer Unthätigkeit doch mindestens täglich 1000 Lire. Diese Ausgabe bestreiten sie theils aus ihrem Zunftfonds, erhalten aber dabei gewiß noch Subvention von solchen, denen die Erhaltung der Agitation am Herzen liegt. — In Pisa und Florenz haben wir die nämlichen Unruhen, wiewohl dort die Vereinigung der Unzufriedenen noch nicht so fest geschlossen ist; jedoch haben sie es auch in Florenz so weit gebracht, daß Arm und Reich sein Brod betteln muß — gewiß eine bisher unerhörte Demüthigung der stolzen Florentiner.

Turin, 21. Sept. Gestern Abend durchzogen hundert junge Leute die Straßen mit dem Rufe: „Nieder mit dem Ministerium!" Die Zusammenrottung ging von selbst auseinander unter der allgemeinen Theilnahmlosigkeit.

Rom, 20. Sept. Nach Rom geflüchtete polnische Geistliche hatten eine Deputation an den Papst geschickt mit der Bitte, bei der bevorstehenden Allocution auch der polnischen Angelegenheit zu gedenken. Der Papst erklärte der Deputation in der Audienz: „Es ist mir sehr erwünscht, daß ich mich einmal bei verschlossenen Thüren über diese Frage aussprechen und vertraulich meine Ansicht kundgeben kann. Ich will Euch nicht vorenthalten, daß ich mit Eurem und Eurer Brüder Benehmen keineswegs einverstanden bin. Ich weiß, daß Ihr Euch der Religion bedient, um die Revolution zu schüren. Ihr habt die Empörung gepredigt und die revolutionären Banden gesegnet, Dolche und Pistolen geweiht und Euch selbst mit dem Kreuz des Heilands an die Spitze der Empörer gestellt. Das ist frecher Religionsmißbrauch, den ich schmerzlich beklage. Ich werde in der Allocution nicht von Eurem Lande reden, um nicht von neuem mißverstanden zu werden, sondern werde Euren Bischöfen schreiben, und ihnen meine Mißbilligung der Revolution aussprechen."

Paris. Die Nachrichten, welche der Regierung aus Algerien zugegangen sind, müssen ernster Natur sein, da mehrere Regimenter Befehl erhalten haben, sich unverzüglich nach Afrika zu begeben (in der Nähe von Toulon werden Anstalten zur Ueberführung von 12,000 Mann getroffen), und Marschall Mac Mahon um einige Tage früher, als ursprünglich festgesetzt war, dorthin abreist.

Paris, 19. Septbr. Der „Moniteur"-Correspondent aus New-York eröffnet der Candidatur Mac Clellan's die besten Aussichten auf Gelingen. Außerdem meldet er, daß die Rothhäute in den westlichen Territorien ihre Verwüstungen fortsetzen. Sie scheinen einen Vertilgungskampf gegen die Weißen eröffnet zu haben, und geben Beweise einer ungemeinen Wildheit. Bis jetzt haben sie ziemliche Vortheile davon getragen. In mehreren Treffen haben sie ihre Gegner geschlagen und große Waarenvorräthe zerstört. — Die Familie von Juarez soll, nach demselben Correspondenten, in New-Orleans angekommen sein, wo man ihn selber gleichfalls mit Nächstem erwartet. — Die „Opinion nationale" lamentirt heute über die in Europa mehr und mehr Boden gewinnende Reaction. Wenn sie nach Osten zeigend über die durch das verhängnißvolle Genie v. Bismarck's an den Thoren Frankreichs geschaffene Lage klagt, so macht sie diesmal ganz besonders auf die triumphirende Reaction jenseits der Pyrenäen aufmerksam. Das neue spanische Cabinet, sagt sie, wird vom Marschall Narvaez, Herzog von Valencia, präsidirt. Zum viertenmale geschieht es, daß Narvaez mit der höchsten Leitung der spanischen Politik bekleidet wird, und man weiß, daß er nur immer die Regierung als ein Instrument betrachtet hat, mit dem man alle Freiheiten ohne Erbarmen trifft und sie tödtet, wenn man kann. Der Chef von Rom kann in die Hände klatschen; die freien Denker werden in Spanien mit aller Strenge des Gesetzes verfolgt, welches, wie man weiß, der Regierung eine vollständige Freiheit des Handelns einräumt. Die Presse hat jetzt nur noch Paternoster zu sagen und die Castilianer können sich nur auf alle Annehmlichkeiten eines Regierungssystems des göttlichen Rechtes vorbereiten. — Die Fregatte „Themis" mit dem Herzog von Magenta, dem neuen Generalgouverneur von Algerien an Bord, ist gestern von Toulon nach Algier abgegangen. Die Dampffregatte „Labrador" hat heute Toulon verlassen, um 1000 Mann Truppen nach Algerien zu befördern. — Man schreibt der „France" aus Madrid, daß das neue Cabinet die Fortsetzung der Rüstungen für die Absendung von Verstärkungen nach Peru beschlossen hat. Der Marineminister Armero hat bereits in diesem Sinne die nöthigen Befehle nach Carthagena abgehen lassen.

London, 17. Sept. Tagesgespräch ist der plötzliche Tod des Capitäns Speke, der, trotz aller erhobenen Zweifel, hier zu Lande noch immer als Entdecker der Nilquellen gefeiert wird. Er, der Jahre lang allen Gefahren des afrikanischen Klima's Trotz geboten, der unbekannte Gegenden durchwandert, gefährliche Stromschnellen überschritten, unbekannte Höhen erklommen, wilde Raubstaaten durchwandert und mit den Bestien der Wüste oft um sein Nachtlager gekämpft hatte, ist auf der unschuldigen Rebhuhnjagd, zu Hause, nahe an seinem Geburtsorte zu Grunde gegangen. Er war gestern früh auf der Jagd von seinen Freunden abseits gegangen, wollte über eine Mauer klettern und empfing die volle Ladung seines Gewehrs, das zufällig losging, in die Brust. Wenige Minuten später war er eine Leiche.

London, 17. Sept. Franz Müller ist heute von Liverpool hier in London unter polizeilicher Bedeckung angelangt, und es wird jetzt die Voruntersuchung angestellt werden. In Queenstown, Liverpool und London drängte sich eine zahllose neugierige Menge herzu, um den angeblichen Mörder in Augenschein zu nehmen. Müller beharrt auf seiner Aussage, völlig unbetheiligt an dem gegen Herrn Briggs begangenen Verbrechen zu sein, und in Uebereinstimmung hiermit erklärt der „deutsche Rechtsschutzverein" das Alibi Müllers darthun zu können. — Müller ist mit dem Dampfer „Etna" von New-York herübergebracht worden. In New-York an Bord gebracht, ward er sofort in das Hospital des Schiffes internirt und unter strenger Aufsicht gehalten, ohne jedoch gefesselt zu werden. Während der Ueberfahrt, welche eine außerordentlich rauhe war, befand sich Müller ausgezeichnet wohl, und seine Führung ließ nichts zu wünschen übrig. Seine Stimmung verrieth durchaus keine Niedergeschlagenheit; den größten Theil seiner Zeit verwandte er auf die Lectüre einiger Werke von Dickens und lachte dabei mitunter sehr vergnügt. Die Spannung, mit welcher das Publikum den gerichtlichen Verhandlungen entgegensieht, ist auf das Höchste gestiegen.

Warschau, 13. Sept. Seit einigen Tagen fahndet die Polizei auf — Stahlfedern. In die Stahlfedern-Handlungen kommen Polizeibeamte mit einem Offizier an der Spitze und lassen sich sämmtliche vorhandene Sorten vorzeigen. Federn, auf denen ein Kreuz, ein Jesus- oder Marienbild und ein einköpfiger Adler als Fabrikzeichen oder in irgend einer anderen Weise angebracht ist, werden amtlich versiegelt und dem Eigenthümer zur Aufbewahrung bis auf Weiteres übergeben, welcher hinterher eine Declaration unterschreiben muß, künftig keine solche Federn mehr zu halten. Einem Engrossisten, bei

dem man unter Anderen auch solche Federn in natürlich größeren Posten gefunden, hat man dafür eine Contribution auferlegt. Anfangs waren auch die sogenannten Napoleon-Federn mit der Gestalt des ersten Kaisers als verpönt angesehen und versiegelt, später aber wurde diese Sorte wahrscheinlich auf höheren Befehl freigegeben, und sie werden nicht mehr angefochten. Diese Verfolgung der Stahlfedern, die übrigens sich nicht auf Warschau beschränkt, sondern für das ganze Königreich angeordnet ist, geht merkwürdiger Weise von dem Handels-Ministerium in Petersburg aus, welches in Erfahrung gebracht haben will, daß solche Federn in politisch-demonstrativer Absicht fabrizirt und eingeführt werden; es hat die hiesige Behörde davon in Kenntniß gesetzt. — Sollte nicht irgend ein Schalk zur Verhöhnung der Polizei-Maßregeln diese Federschau ausgesonnen haben?

New-York, 10. Sept. Nach einem Gerüchte wäre Mobile genommen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Durch Zuschrift des Bürgermeisteramts Nußdorf vom 21. d. Mts. wurde dem unterfertigten Amte mitgetheilt:

Daß vom 22. d. Mts. an bis zur diesjährigen Weinlese die Weinberge in der Gemarkung von Nußdorf nur Dienstags und Samstags in jeder Woche begangen werden dürfen, an den übrigen Tagen aber geschlossen sind, und daß das Schneiden und Wegbringen der Trauben in größern Quantitäten nur auf Grund vorher eingeholter ortspolizeilicher Erlaubniß geschehen darf.

Gegen Zuwiderhandelnde wird unnachsichtlich protokollirt werden.

Landau, den 23. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Bekanntmachung.



Die Gemeinde Bornheim verkauft einen überzähligen, gutgenährten, 3 Jahre alten Fassel.

Bornheim, den 20. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Engel.

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederhochstadt auf dem Gemeindehause,

läßt Herr **Georg Heinrich Bär**, Bürgermeister und Landwirth zu Schwegenheim, als Vormund der **Johann Georg Hünerfauth'schen** Kinder, die Trauben in den denselben zugehörigen Weinbergen, Nieder- und Oberhochstadter Bannes (145 Dezim. in 8 Parzellen), öffentlich versteigern.

Landau, den 22. September 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Bei Mühlenbauer Nuß in Kandel können einige Gesellen sogleich dauernde Beschäftigung erhalten.

Haus- und Möbel-Versteigerung.

Herr **Johann Jacob Pasquay**, Krämer und Wirth in Albersweiler und dessen Kinder lassen abtheilungshalber auf Eigenthum versteigern:

I. am Donnerstag, den 29. September 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler im Versteigerungslocale:
 16⁸/₁₀ Dez. Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum, zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegen; 12 Dez. Garten und 1 Dez. Scheuer beim Haus;

II. am darauffolgenden Tage, Morgens 9 Uhr, in dem besagten Wohnhause, folgende Mobilien als:
 2 Kleiderschränke, 1 Commod, 1 Secretär, 2 Stubenuhren, Bettladen, Tische, Wirthstafeln, Bänke, Stühle, 1 sechsoctaviges Klavier, 3 Küchenschränke, Bettung, Getüch, Weißzeug, Zinn, verschiedenes Küchengeschirr, 1 kupfernen Kessel, 1 Lotte, 10 Fässer von 1—20 Ohm Gehalt, Züber, 1 große Bütte, 1 Windmühle, Vieh, Heu, Stroh, Wingertsbalken, Wingertsstiefel, verschiedene Krämerwaaren und noch sonstige verschiedene Haus- und Ackergeräthschaften.

Das Haus, in welchem bisher eine Wirthschaft und Krämerei mit bestem Erfolge betrieben wurde, eignet sich seiner vortheilhaften Lage und ausgedehnten Räumlichkeiten wegen auch zum Betriebe jedes andern Geschäfts.

Annweiler, den 23. September 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Versteigerung einer Ziegelscheuer.

Dienstag, den 27. September 1864, des Nachmittags 2 Uhr, zu Appenhofen im Schwanen, läßt **Johann Jacob Hartmann**, Ziegler, daselbst wohnhaft, auf Termin versteigern:

38 Dez. Fläche Wohnhaus mit Ziegelscheuer, Stall, Keller und Hofraum;
152 Dez. Ackerland, beisammen gelegen in den Spießenäcker, Bann Appenhofen.

Der Brennofen nimmt 20,000 Ziegeln, 15,000 Steine und 500 Malter Kalk auf und bei dem Anwesen befindet sich ein 52' tiefer Brunnen, welcher alles zum Betriebe der Ziegelei nöthige Wasser im Ueberflusse liefert.

Die nöthige Erde wird auf dem zur Ziegelei gehörenden Gelände gegraben, so daß die Kosten der Beifuhr wegfallen und es ist die Erdschichte so mächtig, daß auf Brunnentiefe immer noch dasselbe Material sich vorfindet.

Schließlich mag erwähnt werden, daß die dichtbevölkerte Umgebung reichen Absatz für die Waare in Aussicht stellt und daß bei der Größe des Flächenraums und der Fülle brauchbarer Erde eine Erweiterung des Etablissements jederzeit vorgenommen werden kann.

Billigheim, den 14. September 1864.

Milster, kgl. Notar.

Zu verkaufen:

Eine neue eiserne Kelter, 1½ Fuder haltend, bei
D. Hilschmann, Zimmermeister
in Edenkoben.

Mobilien=Versteigerung.

Am 28. September nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Edenkoben in ihrem Hause (bayerischen Hofe), läßt Frau Maria Marg. geb. Göring, Wittwe des verlebten Wirths Herrn Joh. Heinr. Ochsner, folgende Gegenstände versteigern, zahlbar auf Termin ohne Zinsen, als:

Fässer von 1—5 Fuder Gehalt, zusammen etwa 50 Fuder, alle in ganz gutem Zustande, Wirthstafeln, Tische, Bänke, Stühle, sonstiges Wirthschaftsgeräth, sodann 1 Einspänner-Wagen, Pferdsgeschirr und verschiedene andere Gegenstände.

Edenkoben, den 5. September 1864.

Stett, k. Notar.

Mobilien=Versteigerung.



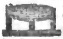
Montag, den 26. September 1864, Morgens 9 Uhr, vor seiner Wohnung zu Gleisweiler, läßt Herr Matheus Rether, Schlosser und Wirth allda, wegen Wohnsitzveränderung 1 Billard, Wirthstische, Stühle, Bänke, Wirthsgeräthschaften, 2 Canapes, Schränke, 1 Fuder 1857r Traminer und 6 Fuder 1863r Weine, 14 Fuderfässer von 2 Fuder abwärts, weingrün und in Eisen gebunden, 1 Kelter von einem Fuder Gehalt, mit eiserner Schraube, 2 Faßwinden, Faßhahnen, Hotten, Züber, Bütten, Stützen, 1 Partie Bauholz und sonstige Hausgeräthschaften auf Credit versteigern.













Obige Gegenstände können bis zum Tage der Versteigerung auch aus der Hand gekauft werden.

Auch ist das Haus zu vermiethen.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Fässer=Versteigerung.



Mittwoch, den 28. September 1864, Nachmittags 1 Uhr, läßt Justus Becker, Küfer, in Walsheim wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, verschiedene Fässer auf 6monatlichen Credit versteigern, nämlich:



1 Faß von 5 Fuder, 7 Viertelstücke, 7 Halbstücke, 5 Stückfaß von 15 bis 18 Ohm, 20 öhmige und halböhmige Fässer, 1 Lotte, 5 Fleischständer, alles neu und in Eisen gebunden.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Mobilien=Versteigerung.



Donnerstag, den 29. September 1864, Morgens 9 Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, werden verschiedene Mobilien, namentlich: Schreinwerk, Frauenkleider, Leibweißzeug, Maltersäcke, Eintragtücher und dergl. versteigert.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Königliche Gewerbschule Landau.

Am 1. October nächsthin wird die Inscription für die hiesige technische Lehranstalt begonnen und am 3. Abends geschlossen, wonach keine weitere Aufnahme stattfindet. Die früheren und die neu angemeldeten Schüler haben hierbei ihr jüngstes Klassenzeugniß vorzulegen. Die Aufnahme in den untersten Kurs setzt voraus: das zurückgelegte 12. Lebensjahr und das Nichtüberschrittenhaben des 14.; ferner das Bestehen einer Prüfung über hinreichende Religionskenntnisse; Fertigkeit im Lesen, Dictandoschreiben, dann im Anfertigen eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler und die nöthige Gewandtheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Die Aufnahme in einen höhern Kurs setzt das vollständige Innehaben der Lehrgegenstände des vorhergehenden Kurses voraus.

Die Inscriptionsgebühr und das zu bezahlende Schulgeld betragen 6 fl. 12 kr. und kann die Bezahlung derselben nur gegen Vorlage eines amtlichen Dürftigkeitszeugnisses erlassen werden.

Wegen Unterbringung auswärtiger Schüler in Kosthäusern wollen sich die Eltern ꝛc. mit dem kgl. Rectorate ins Benehmen setzen.

Landau, 17. September 1864.

Das kgl. Rectorat.
Sutter, V.

Donnerstag, den 29. September 1864,
Morgens 10 Uhr,

Versteigerung von 22 schwarzwälder Uhren

vor dem Kaufhause dahier gegen Baarzahlung.

Landau, den 23. September 1864.

Brenner, k. Gerichtsbote.

Mobilien=Versteigerung.



Dienstag, den 27. September 1864, Morgens 9 Uhr, vor dem katholischen Schulhause zu Landau, werden verschiedene Frauenkleider, Leibweißzeug, 1 seidener Mantel, 1 neuer Tuchmantel, mehrere Shawls und Halstücher, 1 Guitarre, Zinn, Porzellan, Kraut- und Fleischständer, 1 Vogelhecke, Käfige u. dgl. gegen baare Zahlung versteigert.





Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Anzeige.



Der protestantischen Kirche zu Albersweiler sind **fl. 2700** Capital eingegangen, welche im Ganzen oder in kleineren Beträgen wieder angelegt werden sollen. Die hierauf Reflektirenden wollen sich melden bei

Otto Hilgard zu St. Johann-Albersweiler.

Zu verkaufen:



Ein sehr gutes Reit- und Chaisenpferd, 6 Jahre alt, Läufer ersten Ranges, oder zwei mausgraue russische Fuhrpferde bei



F. B. Cordier in Annweiler.

Eisen-Handlung

von

D. Eisele,

Judengasse, Landau,

empfiehlt alle Sorten gußeiserne Ofen, Rohre und Kochgeschirr, Kessel, neueste französische Bügelöfen und Sparherde, Pferderaufen und Grippen und werden auf Bestellung Grabgitter, Monumente, Treppengeländer und Thore bestens und billigst besorgt.




Unterzeichneter empfiehlt Brillen in Stahlfassung von 12 kr. bis 3 fl., Reitbrillen in Gold- und Silberfassung, Schal-Brillen mit blauen Gläsern für schwache Augen, Zwicker, Lorgnetten, Zugfernröhre, Feldstecher, Operngucker, Thermometer, Wasserwaagen, Oechsle'sche Wein- und Mostwaagen, Brandwein- und verschiedene Gattungen Waagen für Flüssigkeiten.

J. P. Spittler,
Glas- und Porzellan-Händler,
Kramstraße, gegen den kleinen Platz,
in Landau.



Der Unterzeichnete, schon seit vielen Jahren Zuschneider in größeren Etablissements für Herrenkleider-Garderobe, zeigt hiermit seinen verehrlichen Gönnern an, daß er nun sein eigenes Geschäft als Herren-Kleidermacher etablirt hat. — Prompte Bedienung, solide Arbeit, verbunden mit modernem Schnitt zusichernd, empfiehlt er sich geneigtem Wohlwollen.

Landau, den 20. September 1864.

Mayer Mayer,
Wohnung im Lang'schen Hause
neben dem Trifels.

Faß-Versteigerung.



Nächsten Mittwoch, den 28. dieses, Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete, wegen Räumung des Kellers in seinem früher bewohnten Hause, nachverzeichnete, noch neue und gut gehaltene Weinfässer auf Credit versteigern:

2	Faß	von circa	3300	Liter jedes,
6	„	„ „	2700	„ „
2	„	„ „	1800	„ „
3	„	„ „	2200	„ „
3	„	oval „	1100	„ „
2	„	„ „	1800	„ „
1	„	„ „	1400	„

sowie zwei gute Halbfuder.

Edenkoben, den 22. September 1864.

Wolf Isaac.

Zu verkaufen:

Ein Hühnerhund. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Nicht im Stande den Arzt nach Gebühr zu belohnen, halte ich mich verpflichtet, dem Herrn Doctor Sommer dahier für die letzte glücklich vollbrachte Halsoperation, welche mir das Leben rettete, da ich dem Ersticken nahe war, so wie für seine außerordentlich viele Bemühungen, welche derselbe schon früher so oft und ganz interressenlos für mich gehabt hat, hiemit öffentlich meinen tief gefühlten Dank auszusprechen, und verbinde hiemit zugleich die Anzeige, daß Herr Doctor Sommer auch an meiner Cousine Barbara Müller eine vollkommen gelungene Augenoperation gemacht, wodurch dieselbe die volle Sehkraft wieder erlangt hat. Mögen Andere vorurtheilslos unserm Beispiel folgen und die durch die Entfernung oft kostspielige Hülfe nicht außerhalb suchen, welche man so gut und billig in der Nähe haben kann.

Herxheim, den 22. September 1864.

Franziska Knecht,
Tochter der Wittib von Peter Knecht.





Die Gebrüder Hartmann, wohnhaft an der Speyerer-Straße in Bornheim, haben folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen, nämlich: 15 bis 18 Centner Spelzen-, Waizen- und Haferstroh, etliche Centner Waizen, erster Qualität, 15 Centner Spelz dito, 10 bis 12 Centner blaue und halbfrühe Kartoffeln, im Lehmboden gewachsen, ³/₄ Klafter buchen Prügelholz, ein ganzes Klafter buchen Scheitholz, auf der Axe herbeigeführt, eine vorzüglich gute Wand-Uhr, die acht Tage geht und für die garantirt wird, eine eichene, zweischläfrige Bettstatt in noch ganz gutem Zustande und 30 Stück starke Borde, schon gebraucht, jedes einen Schuh breit und 14 Schuh lang.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit nochmals zur Anzeige zu bringen, daß er nebst Schiefer- auch Ziegeldächer, sowohl neue als zum repariren übernimmt. Für solide Arbeit wird garantirt. Auch ist derselbe gesonnen, sein Pumpenmacher-Geschäft mit zu betreiben und bittet um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung ist bei Weinwirth Schneider, vis-à-vis der weißen Kaserne in Landau.

Simon Lieb,
Dachdecker und Pumpenmacher.

Bremer Cigarren

in ausgezeichneter Qualität empfiehlt

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Stroh

zu verkaufen in der Tabakfabrik von

Heinrich Kern.

Zu verkaufen:



Mehrere neue Fässer von 100 bis 600 Liter, 4 Stück à 1500 Liter und 3 Herbstzüber à 40 Hotten Gehalt, Lotten und Fleisch- und Krautständer bei

J. Georg Kerth,
Küfer in Siebeldingen.

Die

Landauer Schützen-Gesellschaft



wird am Sonntag, den 2. October nächsthin und an den zwei folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, bei Gelegenheit der Queichheimer Kirchweihe

das Vogelschießen

im Schießhause zu Queichheim in herkömmlicher Weise abhalten und ladt hiermit sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft, sowie alle Schützenfreunde aus der Nähe und Ferne freundlichst zur Betheiligung ein.

Für reine Weine, schmackhafte Speisen und guten Kaffee wird unser Wirth, Herr Michael Mood, bestens zu sorgen bemüht sein.

Der Ausschuß.

Die

Nachkirchweihe in Edesheim



wird nächsten Sonntag, den 25. September, mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten; hiezu ladet unter Zusicherung guter Bedienung freundlichst ein

Th. Heiligenthal, „zur Sonne."

Nachkirchweihe in Edesheim.



Dieselbe wird kommenden Sonntag, den 25. September, mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten, wozu höflichst einladet

Siener, „zum Adler."



Sonntag, den zweiten October, läßt der Unterzeichnete ein **Kinder-Chaischen** herausschießen, wozu derselbe alle Schießlustigen einladet.

Heinrich Kuntz in Oberhausen.

---

6 bis 7 Fuder **Lagerbier**, gut erhalten, können wegen Krankheit des Eigenthümers um einen annehmbaren Preis abgegeben werden in der Brauerei „zum Dauphin" in Landau.

Amerikanisches Erdöl
(Petroleum)

empfiehlt in bester Qualität

Aug. Schimpff.

Frischgebrannter
reinschmeckender Java-Kaffee
per Pfund 44 kr.
bei J. Weiß jr.

Ein braver, kräftiger, junger Bursche wird als Hausknecht gesucht mit gutem Lohn.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähne bei Zimmermann Ruß in Kandel.

Albersweiler.

Auf vielseitiges Verlangen.

Sonntag, den 25. September 1864.

Letztes Concert

gegeben

von dem Sänger **V. Pernitza** aus Wien, unter freundlicher Mitwirkung des Pianisten **C. Becker** und hiesiger Musikfreunde, **im Saale des Herrn Pistorius.**

Anfang ½8 Uhr.

Eine sehr gute **Zither** wird um einen billigen Preis abgegeben bei

J. Neumann, Buchbinder in Landau.

Es werden wieder einige junge Leute in Kost und Logis genommen.

Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **Köchin** auf's Ziel gegen guten Lohn gesucht im

Anker in Ludwigshafen a/Rh.

Zu verkaufen:

Bei Georg Frank in Landau 3 noch ganz gut erhaltene Fässer.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, unter drei die Wahl, bei

Ignaz Schultz in Herxheim.

Eine Brille mit silbernem Gestell wurde von den obern Durand'schen Gärten bis zu Schuhmacher Scheib verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche bei der Redaction dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Entlaufen:

Ein Königshündchen, schwarz und weiß, männlichen Geschlechts, auf den Namen „Nettel" hörend, wolle an Bürgermeister Bumb in Flemlingen abgegeben werden.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	22. Sept.	4	38	3	40	3	46	3	30	3	45
Homburg . .	21. „	5	12	3	19	3	31	3	—	3	13
Kaiserslautern	20. „	5	8	3	31	3	29	3	41	3	17
Kandel	21. „	—	—	3	50	—	—	—	—	—	—
Neustadt . . .	20. „	6	5	3	42	3	42	3	37	—	—
Speyer . . .	20. „	4	46	3	31	3	39	3	31	3	56
Zweibrücken .	22. „	5	15	3	25	3	42	—	—	3	8

Druck und Verlag der L. George's'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 76. Landau in der Pfalz, den 29. September **1864.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem **1. October** beginnt ein neues Quartal und kann sowohl auf der Post als auch an dem Expeditionsschalter auf den **Eilboten** abonnirt werden.

Wir bitten, Bestellungen hierauf baldigst abzugeben, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Der **Eilbote** erscheint wie bisher, **Donnerstag** und **Samstag**, und beliebe man Anzeigen für diese Blätter Tags vorher bis 10 Uhr Vormittags bei der Redaction abgeben zu wollen.

Die Redaction.

Was gibt es Neues?

Aus der Pfalz, 27. Sept. Kommenden Donnerstag findet in Nürnberg eine bayerische Landesversammlung statt, um noch in letzter Stunde die Stimme des ganzen Landes bezüglich des Handelsvertrags und des Zollvereins zum gemeinsamen und hoffentlich wirksamen Ausdruck zu bringen. Während die größten bayerischen Interessen auf dem Spiele stehen, macht die Zauderpolitik des Ministeriums den Entschluß von den Prager Verhandlungen abhängig, die doch nur im österreichischen Interesse geführt werden. Der Impuls des Volkes ist daher herausgefordert und die Pfalz vor allem Anderen wird sich von einer Versammlung nicht fern halten dürfen, welche mit den gesammtbayerischen Interessen jene der Pfalz in erster Linie vertritt. Niemand wird sich sagen lassen wollen, er habe seine Pflicht nicht gethan, als es noch Zeit war. Im Uebrigen ist noch zu bemerken, daß die Versammlung so kurz anberaumt werden mußte, weil es gilt, dem Ministerium vor dem 1. October die Wünsche des Landes auszusprechen. Sollte diese kurze Frist Jemand abhalten, in Nürnberg zu erscheinen, so dürfte eine Kundgebung der pfälzischen Zustimmung an die Nürnberger Versammlung durch den Telegraphen geboten sein. (Pf. K.)

Aus Kehl berichtet der „Bad. Beobachter“, die Kaiserin von Frankreich werde sich von Schwalbach nach Baden begeben, um der Königin von Preußen einen Besuch zu machen. Der Kaiser Napoleon werde seine Gemahlin in Baden abholen und bei dieser Gelegenheit mit dem König von Preußen zusammentreffen. Aehnliche Gerüchte sind schon öfter aufgetaucht, wurden aber jedesmal wieder in Abrede gestellt. Sicher ist nur, daß der König von Preußen morgen (Mittwoch, 28.) nach Baden reist, um am 30. das Geburtsfest seiner Gemahlin dort zu feiern. Der König soll bis Mitte October in Baden bleiben.

Württemberg. Wie die „Gen. Korr.“ von kompetenter Seite erfährt, sollen die von der württembergischen Regierung gelegentlich des jüngsten Aufenthalts der russischen Kaiserfamilie am Bodensee angeordneten außerordentlichen Sicherheitsmaßregeln und Paßverschärfungen allerdings mit gewissen Auslassungen im Zusammenhang stehen, welche mehrere in der Schweiz anwesende polnische Flüchtlinge gethan. Von einem eigentlichen Attentat war zwar nicht die Rede, aber man sprach davon, daß ein Haufe polnischer Flüchtlinge im Angesicht der russischen Kaiserfamilie eine revolutionäre Demonstration zu Gunsten Polens unternehmen wollte. Dem Polenkomite unter Graf Plater soll es indeß gelungen sein, jene Unsinnigen von ihren Vorhaben abzubringen.

Berlin, 22. Sept. Zur Abwicklung der Erbfolgefrage wollen die deutschen Großmächte die Berufung einer richterlichen Instanz beim Bund beantragen. Dringen sie mit diesem Antrag durch, so muß erst die Majorität des Bundestages ihre Position zur schleswig-holsteinischen Sache geändert haben, denn die Bundesmajorität ist nie von anderen Voraussetzungen als der einen ausgegangen, daß nach Prüfung der verschiedenen Ansprüche im Ausschuß das Plenum über den rechtmäßigen Souverän befindet. Ist dieser Gang der einfachste, so ist er zugleich der natürlichste; es würde durch die Berufung einer richterlichen Instanz ein Proceß sich entwickeln, dessen Stadien jeder Berechnung sich entziehen. Sollen die Souveräne Deutschlands künftighin ihre Ansprüche erst auf processualischem Wege finden, so ist es um das Princip der Legitimität geschehen. Das Proceßverfahren entspringt dem Kopf Bismarck's. Ob und inwieweit Oesterreich dafür gewonnen wird oder schon gewonnen ist, bleibt füglich abzuwarten, und dann haben doch auch die übrigen deutschen Regierungen ein Wort mit darein zu reden. Das Interim kam nicht zu Stande, mit der richterlichen Instanz geht es vielleicht ähnlich.

Berlin, 22. Sept. Die Verhandlungen des Polenprocesses werden immer eintöniger und beweisen, daß der vorliegende Thatbestand höchst einfach und gering ist. Man erwartet in nächster Zeit noch massenhafte Freilassungen, und glaubt, daß zuletzt nur noch 20 der Angeklagten in Haft verbleiben werden.

Berlin, 23. Sept. Ueber die Schifffahrtsabgaben auf dem Rhein ist bei Gelegenheit der Erneuerung der Zollvereinsverträge zwischen Preußen und Baden eine besondere Uebereinkunft abgeschlossen, von derselben aber den übrigen Regierungen Kenntniß gegeben, und daß dieses geschehen, in dem Schlußprotokoll vom 28. Juni c. derart vermerkt worden, daß die Uebereinkunft sich gegenwärtig als Theil der Zollvereinsverträge darstellt. Mittelst derselben stehen wesentliche Ermäßigungen der Rheinschifffahrtsabgaben in Aussicht, und zwar gerade in der Richtung, welche bisher immer von Nassau und Hessen-Darmstadt Widerstand fand. Es steht zu erwarten, daß der Beitritt zu dieser Uebereinkunft als die unerläßliche Bedingung für den Beitritt Hessen-Darmstadts und Nassaus zu dem reconstituirten Zollverein behandelt wird.

Wien, 24. Sept. Man erfährt bereits einiges Nähere über die italienische Vereinbarung. Dieselbe soll aus drei Actenstücken bestehen: 1) aus der eigentlichen Convention, worin die von der Regierung des Königs Victor Emanuel übernommenen Verpflichtungen, als Verlegung der Residenz nach Florenz, Uebernahme von ⅘ der päpstlichen Staatsschuld 2c., aufgezählt sind; 2) aus einem Vertrag über ein Schutz- und Trutzbündniß; 3) aus einem sehr kurz abgefaßten geheimen Vertrag.

Turin, 24. Sept. Nach den heute hier eingetroffenen Berichten der italienischen Blätter waren die Unruhen, welche am 23. vor der Quästur stattfanden, weit bedeutender, als man anfänglich dachte. Wie die „Italie" meldet, gab es 26 Todte und 66 Verwundete, worunter von den Soldaten 2 Todte und 14 Verwundete. Der Quästor hatte, um den immer wachsenden Menschenknäuel zum Auseinandergehen zu bewegen, die vorschriftsmäßigen drei Aufforderungen, jedesmal mit einem Hornsignal begleitet, ergehen lassen. Allein schon bei der ersten Aufforderung wurden die zwei Carabinieri, welche den Beamten begleiteten, durch Pistolenschüsse verwundet. Ihre erbitterten Kameraden feuerten hierauf, ohne weitere Befehle abzuwarten, in die Menge hinein. Unglücklicherweise wurden von ihren Kugeln auch einige der auf der anderen Seite des Platzes aufgestellten Soldaten getroffen, so daß nur wiederum auch von dort aus geschossen wurde. Nur mit Mühe gelang es den Officieren dieser gefährlichen Verwirrung ein Ende zu machen.

Aus Paris, 22. Sept., schreibt man: Hr. v. Merode, der päpstliche Waffenminister, befindet sich in Belgien und war gestern beim König Leopold zur Tafel. Man schreibt ihm die Aeußerung zu, der Papst würde sich in die neue ihm bereitete Lage nicht fügen und, sobald er von der abgeschlossenen Uebereinkunft amtliche Notifikation empfangen, Rom verlassen. Wir können jedoch diese Nachricht nur mit vollem Vorbehalt geben. In einigen Tagen wird Hr. v. Merode nach Paris zurückkommen und dann vom Kaiser empfangen werden. Die jetzt eingetretenen Ereignisse erklären zur Genüge, warum ihm bei seiner ersten Anwesenheit hier die nachgesuchte Audienz nicht gewährt worden ist; der Kaiser wollte den Abgesandten des Papstes nicht eher empfangen, als bis die Schwierigkeiten, die damals dem beabsichtigten Arrangement noch entgegenstanden, behoben wären. Der Kaiser soll, als er die oben erwähnten Worte des Hrn. v. Merode vernahm, sehr aufgebracht gewesen sein, sein Entschluß aber unerschütterlich feststehen.

Paris, 23. Sept. Ohne hier und jetzt schon untersuchen zu wollen, ob und inwiefern die Unterstellung begründet ist, daß weitgreifende politische Combinationen dem Vertrag vom 15. Sept. zum Grunde liegen, constatire ich die Thatsache, daß der Ritter Nigra, unterstützt von der italienischen Partei der Regierung und des Hofes, den HH. v. Morny, Thouvenel und Rouher, die Unzufriedenheit des Kaisers über den römischen Stuhl sehr geschickt auszubeuten verstanden hat. Hatte doch schon vor längerer Zeit der französische Gesandte in Rom — bei Gelegenheit der Affaire des Israeliten Coën — den Cardinal Antonelli dahin bedeuten müssen, daß Rom ein gefährliches Spiel mit der öffentlichen Meinung in Frankreich treibe; der Kaiser könne sehr leicht in einem gegebenen Augenblick gezwungen sein, derselben Rechnung zu tragen und seine Politik zu modificiren. Dazu kam, daß der römische Hof seine wärmste Fürsprecherin, die Kaiserin, selber durch den trockenen Ton verletzt hatte, womit er sie ablehnend beschied, als sie — wohl nur um des lieben Hausfriedens willen — in der „Frage" der Taufe des jungen Prinzen Napoleon intervenirte, und an den Papst die Bitte richtete: den König Victor Emanuel in die Lage zu bringen, den Sprößling des Palais Royal über die Taufe zu halten. Dem Ritter Nigra konnte die dadurch hervorgerufene Verstimmung nicht entgehen, und er ging an's Werk. Der Erfolg ist bekannt. Gestern ist eine Note nach Rom abgegangen, worin der päpstlichen Regierung officielle Mittheilung davon gemacht wird, daß sie vom 15. October 1866 an auf eigenen Füßen zu stehen habe.

Paris, 24. Sept. Nach authentischen Mittheilungen gab es 107 Todte bei den Unruhen in Turin.

Man schreibt uns aus Weißenburg, daß das Ackerbaufest, welches den 1., 2. und 3. October stattfinden soll, sehr bedeutend und interessant werden wird.

Zur Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte und Maschinen wurde die Promenade beim Tribunal abgeschlossen und elegant verziert. Schon sind aus deutschen und französischen Fabriken 10 Dreschmaschinen verschiedener Art, Strohstühle, Pflüge, Obst- und Handmahlmühlen und Maschinen aller Art angezeigt und die Ausstellung wird ferner eine Uebersicht der verschiedenen Bodenerzeugnisse des Bezirkes, der Steine und Holzarten, u. d. gl. darstellen.

Der Festzug, der um die Mittagsstunde Sonntags am 2. October beginnt, wird aus 24 landwirthschaftlichen und industriellen Wagen bestehen, begleitet von den Corporationen der verschiedenen Handwerker und der Musik der Pompiers von Lauterburg und Weißen-

burg. Nach dem Festzug werden die Pompiers von Lauterburg und Weißenburg Medaillen erhalten, welche vom Minister für ausgezeichnete Leistungen ertheilt worden sind.

Da zu gleicher Zeit die Gasbeleuchtung eröffnet wird, so gibt es der interessanten Gegenstände in Menge, um die Neugierde, so wie die Wißbegierde der Besucher des Festes zu befriedigen und man erwartet einen großen Zufluß von Fremden.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Durch rechtskräftiges Erkenntniß des kgl. Zuchtpolizeigerichts dahier vom 13. lfd. Mts. ist Johann Jakob Hartkorn, 44 Jahre alt, lediger Tagner von Wernersberg (Kantons Annweiler), der im Art. 28 St.-G.-B. aufgeführten Rechte verlustig erklärt worden. Diese Rechte sind unter andern: Vormund, Nebenvormund, Curator, gerichtlicher Beistand oder Mitglied eines Familienraths zu sein.

Zur Sicherung des Vollzugs dieser Strafverfügung wird Gegenwärtiges andurch bekannt gemacht.

Frankenthal, den 24. September 1864.

Der kgl. Staatsprocurator.

G. Dupré.

Ausschreiben.

Von gestern auf heute wurde aus einem Hause dahier eine silberne Cylinderuhr, an welcher eine goldene Drahtkette mit zwei goldenen Ringen, darunter ein Siegelring, ein goldenes Medaillon und ein goldener Haken hingen, gestohlen. In dem Medaillon befindet sich eine Photographie, eine Dame vorstellend.

Unter Bekanntgabe dieses Diebstahls und Verwarnung vor dem Ankaufe des gestohlenen Gegenstandes wird um Mittheilung jedweder Spur ersucht, die zur Entdeckung des zur Zeit unbekannten Diebes und der Uhr führen könnte.

Landau, den 24. September 1864.

Der k. Polizeicommissär:

Müh.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 24. auf den 25. September dieses Jahres wurden auf einer Wiese außerhalb Landau beiläufig 4 Centner Ohmet durch unbekannte Thäter gestohlen, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit dem Ersuchen, allenfalls sich ergebende Anhaltspunkte zur Ermittlung des Diebes oder des gestohlenen Gegenstandes dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Landau, den 27. September 1864.

Der k. Polizeicommissär:

Müh.

Ausschreiben.

Am 2. September 1864 brannten die Gebäulichkeiten des Uhrmachers Philipp Peter Scherer von Albersweiler ab und sollen nach der Anzeige desselben beim Ausräumen der Mobilien folgende Gegenstände gestohlen worden sein:

1) In einem kleinen leinenen Säckchen circa vierhundert Gulden, bestehend aus einem nicht näher beschriebenen Hundertgulden-Schein, fünf Zehnfrancsstücken, 3 oder 4 preußischen einfachen Friedrichsd'ors, der Rest aus Doppelfriedrichsd'ors;
2) eine Pendule-Uhr von blau lakirtem Holze mit vier vergoldeten Säulen;
3) zwei solche von Mahagoniholz in viereckigen mit Schagrantholz eingelegten Kästen;
4) sechs feine Schwarzwälder Uhren im Durchmesser von 10 bis 12 Centimeter mit emaillirtem Zifferblatt ohne Gewichtsteine und Perpendikel;
5) eine ordinäre Schwarzwälder Uhr, etwas größer als die vorigen, ebenfalls ohne Gewicht und Perpendikel;
6) zwei goldene Cylinder-Uhren mit Messing-Staubdeckel, gravirtem Gehäuse, weißem Emaille-Zifferblatt, mit römischen Zahlen, auf 8 Steinen gehend, mit vergoldeten Zeigern;
7) drei goldene Cylinder-Uhren, ebenso wie vorige, jedoch mit Stahlzeigern und auf 4 Steinen gehend;
8) eine goldene Spindel-Repetir-Uhr, alt, mit glattem Gehäuse, weißem Porzellan-Zifferblatt, arabischen Zahlen und stählernen Zeigern mit Goldspitzen, auf dem Zifferblatt aufzuziehen;
9) drei silberne Cylinder-Uhren mit gravirtem Gehäuse, Goldrand und messingenem Staubdeckel;
10) drei dito, jedoch ohne Goldrand;
11) fünf silberne Spindeluhren mit guillochirtem Deckel und kleinem Silberblättchen darauf, weißem Zifferblatt, römischen Ziffern, gelben Zeigern, vorn aufzuziehen;
12) zwei silberne Spindeluhren, die nicht näher beschrieben werden können, welche zur Reparatur dagewesen sein sollen.

Die Uhren von Nr. 6 an sollen sich in einem Kästchen von Holze befunden haben, mit einem Glasdeckel versehen und inwendig mit schwarzem Sammt ausgeschlagen, von der Größe eines gewöhnlichen halben Bogens Papier, welches ebenfalls entwendet worden sein soll.

13) Ein Paar braune Tuchhosen;
14) ein Paar Buckskling-Hosen, dunkelfarbig mit grünen Streifen;
15) eine Weste von schwarzem Sammet mit dito Knöpfen;
16) eine Weste von schwarzem Tuch mit Hornknöpfen.

Scherer sichert demjenigen, welcher den Uhrendieb ermittelt, eine Belohnung von 25 fl. zu.

Indem vor Erwerb der gestohlenen Gegenstände gewarnt wird, ergeht an die sämmtlichen Polizeibediensteten das Ersuchen, Anhaltspunkte, welche zur Entdeckung des Diebes oder der fraglichen Gegenstände führen könnten, der kgl. Staatsbehörde in Landau oder dem zuständigen Bürgermeisteramte zur Anzeige zu bringen.

Annweiler, den 25. September 1864.

Der kgl. Landrichter.

Schmahl.

Lateinische Schule.

Das Schuljahr 18$^{64}/_{65}$ beginnt für die lateinische Schule den 1. October mit der Inscription. Die Aufnahmsprüfung für diejenigen Schüler, welche in die I. Klasse eintreten wollen, wird den 3. October, Morgens 8 Uhr, abgehalten. Der Unterricht in den einzelnen Klassen nimmt Mittwochs, den 5. October, für das Wintersemester früh 8 Uhr, seinen Anfang.

Landau, den 26. September 1864.

Königl. Subrectorat:
Gentsch.

Mobilien=Versteigerung.

Freitag, den 7. October nächsthin, des Morgens 8 Uhr, zu Mörzheim in der Behausung des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Feitig, lassen dessen Erben in Eigenthum öffentlich versteigern:

Gegen baare Zahlung: **an Wein** 1000 Liter Traminer, 1862r, 1800 Liter ordinärer 1862r und 1800 Liter 1863r; — 34 Centner Gerste, 80 Centner Spelz, 5 Centner Korn.

Auf Termin: 20 Fässer von 3000 bis 50 Liter Gehalt, mehrere Herbstbütten, Züber, Ständer, 1 Stutenpferd, 2 Kühe, 1 Chaise, 1 Char-à-banc, 1 großer Wagen, 20 Centner Heu, 100 Centner Stroh und verschiedens Ackergeräthe.

Landau, den 27. September 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Güter=Versteigerung.

Mittwoch, den 5. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu Nußdorf, lassen die Wittwe und die Erben des in Nußdorf verlebten Metzgers Jacob Vogt in Eigenthum versteigern:

je einen Wingert im Ried und in der Mistgrube und je einen Acker in der Muld und im Hang, Nußdorfer Bannes; einen Acker im Brett, Godramsteiner Bannes, und einen Acker in der III. Wasserlandgewann, Walsheimer Bannes.

Landau, den 29. September 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Mobilien=Versteigerung.

Mittwoch, den 5. October nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in ihrer Wohnung zu Nußdorf lassen die Wittwe und Erben von Jacob Vogt von Nußdorf versteigern:

5 große Fässer von 1, 2 und $^{1}/_{2}$ Fuder Gehalt, eine vollständige Kelter, 1 Lotte, 1 Bütte, Hotten, Trichter und Kübel.

Landau, den 29. September 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Gesucht wird:

Ein braver junger Mensch als Lehrling in eine Mahlmühle, welcher bis 10. October eintreten kann. Näheres im Verlage des Eilboten.

Ein Rinderfassel,

tauglich, ist zu kaufen bei

Nicol. Sauerhöfer in Knöringen.

Wald=Versteigerung.

Dienstag, den 4. October 1864, des Nachmittags zwei Uhr, zu Silz bei Jacob Eckerle, werden auf Betreiben der Wittwe und Erben des zu Billigheim verlebten Sternenwirthes Johannes Köhler, auf Eigenthum versteigert:

5,56 Dezimalen Wald, am Binsenek, Bann Vorderweitenthal und

15,01 Dezimalen Wald, am gebrannten Berg, Bann von Silz.

Der größte Theil des Waldes ist mit jungem Rindenschlag bewachsen, welcher in einigen Jahren wieder abgetrieben werden kann.

Billigheim, den 27. September 1864.

Milster, kgl. Notar.

Güter=Versteigerung.

Donnerstag, den 6. October 1864, läßt Herr Oberst Elblein, in Aschaffenburg garnisonirend, folgende, von seiner verlebten Ehegattin Frau Apollonia Stengel herrührende Liegenschaften auf Eigenthum versteigern, und zwar:

I. Vormittags 10 Uhr, zu Annweiler im Rathhaussaale:

Im Bann von Annweiler:

2 Morg. 3 Viert. 11 Rth. Wies am Haag oder Thierbrunnen.

Im Bann von Leinsweiler:

4 Morg. Wies am Ferlenberg.

II. Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler im Versteigerungslocale:

Im Bann von Godramstein.

33 Aren 34 Centiaren — 141$^{1}/_{10}$ Ruth. — Acker und Wiese in der Kaschbach.

Im Bann von Albersweiler.

4 Aren 9 Centiaren — 17$^{1}/_{3}$ Rth. — Acker am Haingeraidel.

Im Bann von Eusserthal:

76 Aren 23 Centiaren — 3 Morg. — Wies am Vogelstock.

Im Bann von Queichhambach.

21 Aren 72 Centiaren — 3 Viert. 13$^{1}/_{2}$ Rth. — Acker im Hengstpfuhl.

21 Aren 23 Centiaren — 3 Viert. 11 Rth. — Acker auf der niedern Kälbert.

Annweiler, den 24. September 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er sein Geschäft als Küfer dahier angefangen und bittet um geneigten Zuspruch. Auch wird bei demselben Essig und Brandwein verkauft.

Landau. Stephan Holtzhaußer, Küfer.



Der Unterzeichnete hat 11 bis 12 Stück gute in Eisen gebundene Weinfässer zu verkaufen. Der Faßgehalt beträgt von 7 bis 25 badische Ohm per Stück. Dieselben befinden sich in gutem Zustande und werden wegen Räumung des Patentkellers am 1. Mai d. J. verkauft.

Anton Zöller, „zum Löwen"
in Untergrombach, Oberamt Bruchsal.

Todes=Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern geliebten Sohn und Bruder

Adam Wind

nach zehntägigem harten Krankenlager in einem Alter von 18 Jahren in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

In ihrem tiefen Schmerze bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Knöringen, den 23. September 1864.

Danksagung.

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem hiesigen Gesang=Vereine unsern herzlichsten Dank für die Theilnahme an dem Leichenbegängniß unserer lieben Mutter, Schwieger= und Großmutter

Anna Maria Beutel

geb. Blättner.

Impflingen, den 26. September 1864.

Die Hinterbliebenen.

Todes=Anzeige.

Unsern auswärtigen Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder am 24. d. Mts., Abends, in einem Alter von 21 Jahren in Folge eines unglücklichen Sturzes von dem Wagen gestorben ist. Wir sagen hiermit dem hiesigen verehrlichen Singvereine, sowie allen Denjenigen, welche bei dem Leichenbegängnisse ihm die letzte Ehre erwiesen haben, unsern tiefgefühlten Dank und bitten um stille Theilnahme.

Rohrbach, den 27. September 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Dorst, Peter Dorst, Eltern.
Jacob Dorst,
Peter Dorst,
Elisabetha Dorst, und
Magdalena Dorst, Geschwister.

Geschäfts=Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit nochmals zur Anzeige zu bringen, daß er nebst Schiefer= auch Ziegeldächer, sowohl neue als zum repariren übernimmt. Für solide Arbeit wird garantirt. Auch ist derselbe gesonnen, sein Pumpenmacher=Geschäft mit zu betreiben und bittet um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung ist bei Weinwirth Schneider, vis-à-vis der weißen Kaserne in Landau.

Simon Lieb,
Dachdecker und Pumpenmacher.

Dienstag, den 11. October 1864, des Vormittags 10 Uhr, in Erlenbach, Kantons Dahn, in der Wirthsbehausung des Herrn Gustav Dahm, lassen die Herren Alexander Blum und Seligmann Blum, Gutsbesitzer, in Vorderweidenthal und Bergzabern wohnhaft, abtheilungshalber auf langjährige Zahlungstermine versteigern:

ca. einhundert Morgen Waldung

in verschiedenen Parzellen, worunter mehrere von 8 bis 10 Morgen groß, meistens haubar, und besonders schöner Hopfenstangenbestand. So sind auch viele Parzellen vorhanden, die mit jungen Eichen bestellt, namentlicher Stockausschlag, der in wenigen Jahren schon abgetrieben werden kann.

Frz. Jos. Burckhard in Erlenbach ist beauftragt und bereit, exbeliebig die betreffenden Parzellen vorzuzeigen.

Dünger=Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger=Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg= und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Faßhahnen mit und ohne **Verschluß** unter **Garantie** empfiehlt

Jg. Arnaud,
untere Marktstraße Nr. 46.

Bei Mühlenbauer Nuß in Kandel können einige Gesellen sogleich dauernde Beschäftigung erhalten.

Zu verkaufen:

Eine neue eiserne Kelter, 1½ Fuder haltend, bei

D. Hilschmann, Zimmermeister
in Edenkoben.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital der Gesellschaft	5	Millionen	500,000 Gulden.
Reserve-Fonds	1	"	253,039 "
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1863 . .	1	"	420,113 "
Versicherungen pro 1863	719	"	190,460 "

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie die Herren
Johann Becker in **Schaidt,**
Michael Ottnad in **Dahn,**
zu ihren Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 6. September 1864.

Der Verwaltungsrath:
M. Carl Freiherr von Rothschild.

Der Director des Deutschen Phönix:
Löwengard.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlauben wir uns hiermit, die uns übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen **Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen festen** Prämien, **so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Johann Becker in **Schaidt.**
Michael Ottnad in **Dahn.**

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag, den 30. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, läßt die unterfertigte Behörde das in der Redoute Nr. 51 — sogenanntes Nußdorfer Schänzel — befindliche gemauerte alte Wachthaus sammt allen Bestandtheilen auf Abbruch öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Die
Genie-Direction der Bundesfestung Landau.

Scheibenschießen zu Ingenheim.



Sonntag, den 2. October, läßt der Unterzeichnete einen ausgezeichnet schönen Reitsattel, ein Pferdskummet und einen Reitzaum herausschießen, wozu derselbe alle Schießlustigen freundlichst einladet.

Adam Fischer.

Zu verkaufen:

Eine Halbfuder-Kelter, noch neu, mit eiserner Schraube, ein Blasbalg und ein Ventilator bei
Schlossermeister Rether
in Gleisweiler.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 3/4 Jahr alt, rothscheck, bei Wittwe Geissert
in Dammheim.



Jacob Glaser, Gutsbesitzer in Hainfeld, verkauft ein Zuchtpferd, Birkenfelder Race, Wallach, 9 Jahre alt.

Für Landwirthe.

Futterschneidmaschinen

neuester Construction,

patentirt für das Königreich Bayern durch hohen Erlaß des Königlichen Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 7. September d. J. Nr. 8426,

werden empfohlen
zu 55 fl., 60 fl., 65 fl. und 70 fl. die Maschine.

Im Großherzogthum Baden hat diese neue Maschine wegen ihrer sehr praktischen Einrichtung und des billigen Preises allgemeinen Anklang gefunden. Die großherzogl. landwirthschaftliche Gartenbauschule in Karlsruhe sagt hierüber folgendes:

„Die Futterschneidmaschine mit einem Messer — zwei Messer leisten das Doppelte — von **Max Schmitt** in Säckingen, welche auf Wunsch des Fabrikanten von uns einer Probe unterworfen wurde, schneidet Häckſel von 3, 6 und 12 Linien Länge, je nach der Länge 8—22 Centner in 10 Arbeitsstunden. **Die Stellung zu den verschiedenen Längen ist ungemein einfach und die Maschine, welche auch in den übrigen Beziehungen allen Anforderungen entspricht, jedem Landwirth zu empfehlen."**

Bestellungen nimmt entgegen und führt solche zu den Fabrikpreisen aus das **Inseraten-Contor** von **F. Jachmann in Karlsruhe.** Auch können dieselben direct bei dem Fabrikanten Herrn **Max Schmitt** in **Säckingen** aufgegeben werden.

Ackerbau-Fest

in

Weißenburg,

mit Ausstellung landwirthschaftlicher und industrieller Erzeugnisse, am 1., 2. und 3. October 1864.

Die Programme der Preisvertheilung und der Festlichkeiten sind an allen Bahnhöfen zu finden und die französischen, wie die pfälzischen Eisenbahnen haben Preisermäßigungen bewilligt. Mit dem landwirthschaftlichen Feste ist zugleich eine Austheilung von Medaillen an die Pompiers von Weißenburg und Lauterburg für ausgezeichnete Hülfeleistungen verbunden.

Der Festzug, der am 2. October um 12 Uhr statt hat, wird aus 24 Wägen mit landwirthschaftlichen und industriellen Ausstellungen und den Corporationen der Handwerker mit ihren Schildern bestehen.

Die Exposition, durch die Reichhaltigkeit der landwirthschaftlichen und industriellen Produkte ausgezeichnet, wird am 1. October eröffnet und am 3. Abends geschlossen.

Kirchweihe in Queichheim.




Dieselbe wird kommenden Sonntag und Montag, den 2. und 3. October, abgehalten, wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung guter Bedienung freundlichst einladet.



Samstags vorher gibt es Sauerkraut und Schweinsknöchel, frische Würste aller Art, Geflügel und verschiedene Sorten frische Kuchen.




M. Mood,
„im Schießhaus."

Jahrmarkt in Herxheim.



Derselbe wird kommenden Sonntag und Montag, den 2. und 3. October, bei gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten. Montags findet ein **Ball** statt, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.




Samstags vorher gibt es Sauerkraut und Schweinsknöchel, Braten aller Art, Geflügel und frische Kuchen.




Hiezu ladet freundlich ein
Simon Ohmer
„zum Schwanen."

Meine **Cedern** (Esrokim) und **Palmen** (Lulefs) sind eingetroffen.

Jacob Weiß jr., Landau.

In dem Otterbach'schen Hause (Marktstraße) sind 4 Zimmer, eine Küche nebst Speicher und Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Ein braver, kräftiger, junger Bursche wird als Hausknecht gesucht mit gutem Lohn.



Nächsten Sonntag, den zweiten October, Nachmittags drei Uhr, findet in der Flidinger'schen Bierbrauerei in Edesheim die **Preise-Vertheilung** des letzten Preis-Kegelns statt.

Zwei tüchtige Schuhmachergesellen können sofort dauernde Beschäftigung finden bei

Heinrich Weglein
in Waldhambach.

Ein solider junger Mensch, der die Küferei zu erlernen wünscht, kann sogleich in die Lehre treten bei Valentin Weinmann jun. in Edesheim.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler können Kost und Logis erhalten bei

Fr. Schardt,
Trappengasse in Landau.

Eine **Köchin** auf's Ziel gegen guten Lohn gesucht im

Anker in Ludwigshafen a/Rh.

Verloren:

Am Sonntag Abends auf der Straße von der Eisenbahn bis zur rothen Caserne eine Brieftafel. Der redliche Finder wolle solche in der Exped. dieses Blattes abgeben.

Cours der Geldsorten
vom 27. September 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	41-42
dto. Preußische	9	56-57
Holländische 10 fl.-Stücke . . .	9	48½-49½
Rand-Ducaten	5	32½-33½
20 Frankenstücke	9	23½-24½
Englische Souveraigns	11	50-54
Preußische Cassenscheine	1	44⅞-45⅛

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Bexb. —
4½% Maxbahn 107½ P. ¼ G.
4% Neustadt-Dürkheim 94½ P.

Druck und Verlag der L. George'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 77. Landau in der Pfalz, den 1. October 1864.

Was gibt es Neues?

München, 26. Sept. Nach den „Neuesten Nachrichten" sollen die zwischen Bayern und Württemberg gepflogenen Unterhandlungen das Resultat gehabt haben, daß beide Staaten noch vor dem 1. Oct. dem reconstituirten Zollverein beitreten.

München, 28. Sept. Die „Bayerische Zeitung" enthält folgende Mittheilung: Die Regierung hat Commissäre ernannt und zu den Verhandlungen in Berlin mit Instructionen versehen Behufs Beitritt zum neuen Zollverein. Indem die Regierung die Vorbedingung zur Erzielung eines Einverständnisses zwischen Oesterreich und Preußen bezüglich des Vertrags vom Februar 1853 nicht länger festhält, hegt sie die Erwartung, daß die Verhandlungen in Prag ein Einverständniß zwischen Preußen und Oesterreich erzielen werden, während die Fortdauer der Ungewißheit über die Erneuerung des Zollvereins mit den bayerischen Interessen nicht vereinbar ist. — Es verlautet ein Gerücht über eine Ministerkrisis, nach welchem Hr. v. Neumayr das Ministerium des Aeußeren, Hr. v. Koch das des Innern, Hr. v. Zu-Rhein das des Cultus, und Hr. v. Pfretschner das der Finanzen übernehmen wird.

Berlin, 27. Septbr. Die „Zeidler'sche Correspondenz" theilt einen Wiener Bericht mit, den sie als zuverläßig bezeichnet, und der sich über den Eindruck verbreitet, den die französisch-italienische Uebereinkunft in Wien gemacht habe. Darnach hätte der Kaiser Napoleon vor dem Schluß der Unterhandlungen mit der italienischen Regierung der österreichischen Regierung angeboten, an den Verhandlungen über das Schicksal Roms Theil zu nehmen, und erst nach Ablehnung dieser Zumuthung die Uebereinkunft abgeschlossen. So habe sich Oesterreich jedes Votums in italienischen Dingen beraubt. Die darin liegende Gefahr einsehend, habe das Wiener Cabinet dem Fürsten Metternich befohlen, nach Paris abzureisen und den Kaiser Napoleon um Auskunft über die Tragweite der Convention zu ersuchen. Auf Grund der nun zu erwartenden authentischen Nachrichten werde alsdann das Wiener Cabinet einen Beschluß darüber fassen, ob es an der Zeit sei, Napoleon an die Bestimmungen des Züricher Friedens zu erinnern, deren Verletzung durch die Convention sanctionirt sei.

Der „Magd. Ztg." wird geschrieben: „Die Reduzirungen des Truppenstandes bei den mobilen Truppen sind nur in der Form von Beurlaubungen ohne Gehalt und nicht in der als wirkliche Entlassungen zur Reserve resp. zur Landwehr erfolgt. Die davon betroffenen Mannschaften müssen demnach mit jedem Momente der Wiedereinberufung zum Dienste gewärtig sein und die Klagen der Leute über die dadurch veranlaßte Behinderung in ihrem Broderwerb sind eben so allgemein als gerechtfertigt. Da nach diesem Systeme vom Feldbataillon 200 und vom Ersatzbataillon 400 Mann beurlaubt worden sind, so stellt sich die Gesammtzahl der durch diese Maßregel aus der Armee geschiedenen Mannschaften auf etwa 20,000, und die Löhnung und Naturalverpflegung für den Kopf täglich auf 6 Sgr. 3 Pf. berechnet, so würde die dadurch dem Staate gewährte finanzielle Erleichterung demnach täglich etwa 4000 Thl. betragen. Es wird dieser an und für sich nicht bedeutende Vortheil indeß dadurch wieder aufgehoben, daß durch den Waffenstillstand ein beträchtlicher Truppenbestand, wenn auch nicht der Zahl der Mannschaften nach, doch sonst in allen Beziehungen im mobilen Zustande erhalten werden muß, was natürlich um so schwerer in's Gewicht fällt, je länger die Waffenstillstandsfrist noch ausgedehnt werden sollte. Auch sonst beginnen die von dem Waffenstillstande gehofften Vortheile sich mehr und mehr als illusorisch zu erweisen. Der Abschluß desselben im Anfang August ist, da die Schifffahrt auf der Ostsee schon mit Ausgang September sehr gefährlich zu werden beginnt, viel zu spät erfolgt, um noch größere merkantilische Unternehmungen zu begünstigen. Die Klagen aus den Handels- und Hafenplätzen sind demnach nicht minder allgemein und dies Jahr muß so wie so als für die deutsche Schifffahrt verloren betrachtet werden."

Wien, 25. Sept. Nach der politischen Windstille thürmen sich wieder schwere Wolken am politischen Horizont empor und erzeugen nicht nur in den Gemüthern der Staatsmänner, sondern auch bei jedem einzelnen, der es ehrlich mit Oesterreich meint, ernste Besorgnisse. Darüber, daß der neue französisch-italienische Vertrag nicht allein italienischen Interessen dienen soll, sondern zugleich ein diplomatischer Schachzug Napoleons ist, dessen Endziel Oesterreich gefährdet, ist hier nur Eine Stimme. Wir hatten Gelegenheit, die Meinungsäußerungen gewiegter Diplomaten zu hören, welche darin übereinstimmten, daß die Verlegung der Hauptstadt Italiens nach

Florenz die vollständige Vernichtung gewisser Stipulationen des Züricher Vertrags involvire, indem dann die Restituirung der vertriebenen Fürsten von Modena, Parma, Lucca, Toscana mehr als erschwert sei. Unter den hiesigen Staatsmännern macht sich eine große Erbitterung gegen Frankreich bemerkbar, und es verdient constatirt zu werden, daß man dem neuen russischen Gesandten, Grafen Stackelberg, mit auffallender Zuvorkommenheit entgegentritt, weil man von ihm glaubt, er sei kein allzu großer Verehrer des italienischen Königthums. Bekanntlich befand sich der diesseitige Botschafter in Paris, Fürst Metternich, seit Kurzem auf Urlaub, und war willens, seine Reise bis Wien auszudehnen; wie wir nun hören, erhielt derselbe soeben die Weisung, baldigst wieder auf seinen Posten zurückzukehren. Ebenso wurde der neue französisch-italienische Vertrag Veranlassung, daß Baron Bach angewiesen ward, möglichst schnell nach Rom zurückzureisen. Letztern bedeutete man, er möge vorderhand jede diplomatische Action bezüglich der so delikaten Concordatsfrage gänzlich bei Seite lassen und nur bemüht sein, die Schritte seines französischen Collegen, des Hrn. v. Sartiges, nach Thunlichkeit abzuschwächen.

Wien, 26. Sept. Der Artikel der „France", welcher ausführt, daß die französisch-italienische Convention weniger gegen Rom als gegen Oesterreich gerichtet sei, hat hier begreiflicherweise tiefen Eindruck gemacht. Man wußte ohnehin bereits, daß Napoleon III. seine Initiative in der italienischen Frage als Schachzug gegen die nach seiner Ueberzeugung bereits abgeschlossene Schutz- und Trutz-Allianz der drei nordischen Mächte ausspielt und kann sich hieraus die Aeußerungen der „France" erklären. Man wundert sich nur, daß der Kaiser der Franzosen, ein so tiefblickender Politiker, nicht einsehen sollte, wie nichts geeigneter ist, jene Allianz herbeizuführen und die drei nordischen Mächte einander noch näher zu bringen, ja sogar England in ihr Lager zu treiben, als ein Schritt, der entweder, wie sich sehr bald herausstellen muß, gar nichts, oder etwas Feindseliges gegen Oesterreich wie gegen den Papst bedeuten muß. Vorläufig ist übrigens ein Rundschreiben des Hrn. Drouyn de Lhuys abzuwarten, welches bereits an die Cabinette von London, St. Petersburg, Wien, Berlin und Madrid abgegangen sein und beruhigende Aufklärungen über die mit dem Gouvernement des Königs Victor Emanuel geschlossene Vereinbarung geben soll.

Die „Wiener Abdp." bringt eine Darlegung der Finanzlage „vom Standpunkte der Thatsachen und der Unparteilichkeit", deren Kern in der Aussicht zu bestehen scheint, daß der unbegeben gebliebene Theil des Anlehens vom 2. Mai (von dem man eigentlich heute noch nicht weiß, wie viel damals in feste Hände übergegangen) im Inlande aufgelegt werden wird, und in dem Ausdruck der Hoffnung, Oesterreich werde „wohl in sich selbst die mäßige Kraft finden, die dazu erfordert wird, um die Beschaffung der vom Gesetze vom 17. November 1863 für die laufende Finanzperiode festgestellten Summe statt im Auslande im eigenen Hause zu vervollständigen." Die meisten Wiener Blätter sind mit dieser Darlegung nicht zufrieden; sie verlangen den Rücktritt des Finanzministers. Ein Blatt sagt: „Bleibt Hr. v. Plener Finanzminister, dann mag er sich nur einmal von der Sorge um den nächsten Tag frei machen und ein wenig in die Zukunft schauen; da wird er leicht entdecken, wie nahe dem Abgrund er schon wandelt."

Flensburg, 27. Sept. Die „Aarhuuser-Amts-Ztg." meldet: Da die Einnahme Jütlands ungenügend, die gelieferten Verpflegungsgegenstände zu bezahlen, so sind vom October an die von den dänischen Inseln kommenden Waaren zollpflichtig. Mehrere dänische Zeitungen sind in Jütland verboten.

Bern. Das Kriminalgericht des Bezirkes Herens (Wallis) hat über die Mörder des hannoverschen Obergerichtsraths Quensell das Urtheil gefällt. Des Verbrechens waren drei angeklagt: der berüchtigte Bartholomäus Balet, flüchtig, sein Bruder Emanuel und Pankraz Roux. Die beiden Letzteren waren schon seit 14 Monaten verhaftet. Die Verhandlungen dauerten zwei Tage. Aus denselben ergab sich, daß der Haupturheber des Mordes Barthol. Balet war. Da das Landesgesetz nicht erlaubt, daß das Todesurtheil auf bloßen Indizienbeweis ohne Geständniß ausgesprochen werde, so wurde er in contumaciam zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurtheilt. Roux, der geständig ist, am Mord Theil genommen zu haben, wurde wegen seiner Jugend (er ist 23 Jahre alt) und in Rücksicht darauf, daß er der Verführte war, zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Emanuel Balet, der um den Mord wußte, aber sich nicht direkt daran betheiligte, erhielt 12 Jahre Zuchthaus.

Aus Turin schreibt man der „Allg. Ztg.": Die königliche Residenz wird von 3000 Soldaten bewacht. Victor Emanuel wird von den Turinern mit den Titeln „Schelm" und „Verräther" beehrt. Der bisherige Minister Menabrea wurde vom Grafen Pepoli (dem Unterhändler der Uebereinkunft) wegen Indiscretion zum Zweikampfe gefordert. In Turin liegen an 40,000 Mann Truppen.

Turin, 24. Sept. Die Ruhe ist weder gestern Abend noch heute den ganzen Tag gestört worden, und so dürfen wir denn hoffen, daß die stürmischen Ereignisse hinter uns liegen. Heute spricht man überall, wie gestern, von den zahlreichen Opfern, welche nur in Folge der schlecht getroffenen Maßregeln gefallen sind. Man äußert sich mit Unwillen über Minghetti und Peruzzi. Letzterer hat dem Könige erklärt, er sei entschlossen, alle Mittel zu ergreifen, um die Aufrührer zu Paaren zu treiben und Kanonen auffahren zu lassen, wenn Musketen nicht hinreichen sollen. Dieser Ausspruch soll den König mitbewogen haben, seine Minister zu entlassen. Diese haben nach wie vor nichts von sich hören lassen, und einem Gerüchte zufolge waren der Minister-Präsident, sowie Herr Peruzzi am 22. Abends im Ministerium des Innern, wo sie sich von Truppen bewachen ließen, ohne sich herauszuwagen. Die Kunde, daß General Lamarmora die Bildung eines Ministeriums übernommen habe, hat einen guten, beruhigenden Eindruck gemacht, obgleich dieser General sonst nicht

sehr populär ist. Lamarmora hat Befehl gegeben, daß keine neuen Truppen nach Turin gerufen und die hierher berufenen großentheils wieder in ihre Garnison zurückgeschickt werden. — Die blutigen Ereignisse, welche wir zu beklagen haben, sind Gegenstand einer strengen Untersuchung. Die Todten und Verwundeten — man gibt die Zahl auf 150 an — sind der Mehrzahl nach wehrlose Opfer: junge Leute und Frauen.

Turin, 25. Sept. Frankreich besteht auf Ausführung der Convention. Menabrea wurde wegen Indiscretion von Pepoli zum Duell gefordert. Die „Discussione" meldet die Abreise Garibaldi's von Caprera. Der hiesige Truppenstand ist: zwölf Infanterie-Regimenter, drei Bersaglieri-Bataillone, eine Cavaleriebrigade und ein Artillerie-Regiment.

Paris, 28. Sept. Der „Constitutionnel" enthält heute einen von Limayrac unterzeichneten Artikel über die französisch-italienische Convention, in welchem gesagt ist, daß diese Convention dem Papste Macht, Unabhängigkeit, eine Armee und Finanzen sichere und der fremden Occupation ein Ende mache. Solche Anträge könne der Papst nicht zurückweisen, wenn er nicht etwa seinen Feinden Recht geben wolle. Am Schluße des Artikels heißt es: „Es bestehen keine heimlichen Vorbehalte. Vor dem 15. Sept. war die Lage eine falsche für Jeden, heute ist sie eine wahre für Alle: Für Italien, das nur in Venedig noch Fremde hat; für den heiligen Stuhl, der in die normalen Bedingungen jeder Macht eintritt; und für Frankreich, das, sich selbst treu, Rom nicht verlassen hätte, ohne dem Papste Garantieen gegen Gefahren von außen und Sicherheitsmittel im Inneren gegeben zu haben."

London, 24. Sept. Der vermuthliche Eisenbahnmörder Franz Müller ist noch immer der Löwe des Tages. Im Allgemeinen hält ihn die vox populi für nichtschuldig, von etwas materiellen Gründen ausgehend, da „er so wenig stark, daß ein derber 18jähriger Mensch es mit ihm aufnehmen könnte," um so viel weniger sei es wahrscheinlich, „daß er in vier Minuten einen Giganten an Größe wie der Ermordete trotz seiner 68 Jahre gewesen, erschlagen und, was noch mehr, den Sterbenden aufheben und weithinaus auf die Schienen habe schleudern können." Der deutsche Rechtsschutzverein glaubt ein klares „Alibi" für Müller beweisen zu können. Nach Ansicht der hervorragendsten Mitglieder dieses Vereins ist kaum mehr ein Zweifel, daß der angebliche Mörder Müller unschuldig, dagegen der als Belastungszeuge aufgeführte Droschkenkutscher Mathews in die schwarze That verwickelt ist. Man will hiefür ganz bestimmte Anhaltspunkte haben, und erwartet, daß diese schon in dem auf nächsten Montag (26.) anberaumten Verhör klar zu Tage treten werden. Von seinen Photographien sind hunderttausende verkauft. Die Spekulation war aber so wenig skrupulös, das Publikum auch mit falschen auszubeuten und ein Geschäftsmann hatte die Unverschämtheit, die Photographie des Schwiegersohnes der Königin, Prinz Louis von Hessen-Darmstadt, als die Müllers in Massen zu verkaufen.

New-York, 17. Sept. Kriegsminister Stanton hat den Beginn der Conscription auf den 19. d. M. angeordnet. Die Rebellen bereiten einen Einfall in Missouri vor. Es heißt, Sherman schicke Grant Verstärkungen.

New-York, 20. Sept. General Sheridan schlug am 18. d. den südstaatlichen General Early, welcher mit einem Verluste von 7500 Mann das Shenandoahthal aufwärts retirirte. Eine Abtheilung Cavalerie der Conföderirten machte einen Streifzug bis in die Linien des Generals Grant und trieb circa 2500 Stück Vieh weg.

Auszug aus dem Strafgesetzbuch.

Art. 325.

Wer Nahrungsmittel oder Getränke, die er zu verkaufen oder sonst gegen Entgelt zu veräußern beabsichtigt, durch Beigabe fremder Stoffe fälscht, desgleichen, wer in solcher Weise gefälschte Nahrungsmittel oder Getränke, wissend, daß sie gefälscht sind, feilbietet, wird, wenn die gefälschten Gegenstände der Gesundheit nachtheilig sind, mit Gefängniß bis zu zwei Jahren, womit Geldstrafe bis zu fünfhundert Gulden verbunden werden kann, — andernfalls mit Arrest oder an Geld bis zu hundert und fünfzig Gulden bestraft.

Gewerb- oder Handeltreibende, in deren Magazinen, Kellern oder sonstigen Räumlichkeiten man Nahrungsmittel oder Getränke von der Art, wie diese Personen sie gewerbsmäßig verkaufen, in der angegebenen Weise gefälscht vorfindet, unterliegen, wenn sie von dem Bestehen dieser Fälschung Kenntniß hatten, nach Verschiedenheit der im vorigen Absatze bezeichneten Fälle, den daselbst bestimmten Strafen.

Art. 73.

Wer fremde Kinder unter acht Jahren ohne Bewilligung der Polizeibehörde gegen Bezahlung in Pflege oder Erziehung nimmt oder nach entzogener Bewilligung behält, wird an Geld bis zu fünf und zwanzig Gulden gestraft.

Art. 204.

Unberechtigte Hausirer werden, insoferne das Gesetz in Bezug auf das Hausiren mit besonderen Arten von Gegenständen nichts Anderes verordnet, an Geld bis zu fünf und zwanzig Gulden, im Rückfalle an Geld bis zu fünfzig Gulden oder mit Arrest bis zu vierzehn Tagen gestraft.

In gleicher Weise werden Handelsleute, Handlungsreisende und ständige Handelsagenten gestraft, welche mit oder ohne Muster Bestellungen aufsuchen, insoferne solches nicht bei berechtigten Kaufleuten oder bei berechtigten Fabrikanten und Gewerbsleuten bezüglich der für deren Fabrication oder Gewerbe erforderlichen Stoffe und Werkzeuge geschieht.

Die Bestimmung des Abs. 2 findet auf Wein-, Kunst- und Schreibmaterialienhändler, auf Reisende und Agenten von solchen, insoferne letztere die nach Verordnung erforderlichen persönlichen Eigenschaften

besitzen, keine Anwendung. Ausserdem können durch Verordnung auch zu Gunsten anderer Gewerbe für das ganze Land oder für einzelne Theile Ausnahmen gemacht werden.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Untersuchung wegen Diebstahls.

In der Nacht vom 13/14. dieses Mts. wurden zum Nachtheil der Eheleute Conrad Eckerle und Anna Maria Laugel von Frankweiler entwendet:

a) 10 leinene Frauenhemden, neu und ohne Zeichen, unten mit Zwickel besetzt, werth 27 fl.;
b) 12 do., schon getragen, M. L. roth gezeichnet, werth 24 fl.;
c) 3 Servietten von Gebild, M. L. roth gezeichnet, werth 3 fl.;
d) 2 do., K. L. roth gezeichnet, werth 2 fl.;
e) ein Frauenschlupfer von grauem Pelz.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung sachdienlicher Erhebungen.

Landau, den 28. September 1864.

Der del. k. Landrichter.
Graf, Ass.

Jahrmarkt zu Billigheim.

Der diesjährige Gallus-Jahrmarkt wird **Sonntag, Montag** und **Dienstag**, den **23., 24.** und **25. October** nächsthin, dahier abgehalten.

Am letzten Tage dieses in der Regel sehr stark besuchten Marktes findet, wie gewöhnlich,

das Purzelfest



mit den üblichen Volksspielen auf den Reitwiesen statt. Der Zug der Festtheilnehmer bewegt sich Morgens 10 Uhr unter Musikbegleitung vom Gemeindehause auf den Festplatz. Die Preise für das Pferde-Wettrennen sind auch für dieses Jahr namhaft erhöht worden. Ausländer sind von der Preisconcurrenz ausgeschlossen.

Billigheim, den 28. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Heraucourt.

Wald-Versteigerung.

Dienstag, den 4. October 1864, des Nachmittags zwei Uhr, zu Silz bei Jacob Eckerle, werden auf Betreiben der Wittwe und Erben des zu Billigheim verlebten Sternenwirthes Johannes Köhler, auf Eigenthum versteigert:

5,56 Dezimalen Wald, am Binseneck, Bann Vorderweitenthal und
15,01 Dezimalen Wald, am gebrannten Berg, Bann von Silz.

Der größte Theil des Waldes ist mit jungem Rindenschlag bewachsen, welcher in einigen Jahren wieder abgetrieben werden kann.

Billigheim, den 27. September 1864.

Milster, kgl. Notar.

Versteigerung.

Montag, den 3. October 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, lassen die Wittwe und Kinder von Friedrich Gamber, lebend Wagner dahier, in Eigenthum versteigern, Landauer Banns:

1) Plan-Nr. 1346. 34 Dez. Acker am Kirschbaumteich, neben Georg Wambsganß und Wittwe Schlee.
2) 2166. 36 Dez. Acker zwischen dem Göcklinger- und Schelmengrubweg, neben Johann Georg Kling und Franz Paul Regenauer.
3) 4271, 4272, 4273. 60 Dez. Acker auf dem Horst, 4. Fahrweg, neben Leonhard Schranz und Wittwe Knobloch.
4) 3861. 19 Dez. Acker aufm Horst, unterm Schindanger, neben Schimpff und Brüderle.
5) 1868. 59 Dez. Acker ober dem Plattengrund, neben Johann Philipp Beck und Johann Georg Lutz.

Landau, den 14. September 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 7. October nächsthin, des Morgens 8 Uhr, zu Mörzheim in der Behausung des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Feitig, lassen dessen Erben in Eigenthum öffentlich versteigern:

Gegen baare Zahlung: **an Wein** 1000 Liter Traminer, 1862r, 1800 Liter ordinärer 1862r und 1800 Liter 1863r; — 34 Centner Gerste, 80 Centner Spelz, 5 Centner Korn.

Auf Termin: 20 Fässer von 3000 bis 50 Liter Gehalt, mehrere Herbstbütten, Züber, Ständer, 1 Stutenpferd, 2 Kühe, 1 Chaise, 1 Char-à-banc, 1 großer Wagen, 20 Centner Heu, 100 Centner Stroh und verschiedens Ackergeräthe.

Landau, den 27. September 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Güter-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu Nußdorf, lassen die Wittwe und die Erben des in Nußdorf verlebten Metzgers Jacob Vogt in Eigenthum versteigern:

je einen Wingert im Ried und in der Mistgrube und je einen Acker in der Muld und im Hang, Nußdorfer Bannes; einen Acker im Brett, Godramsteiner Bannes, und einen Acker in der III. Wasserlandgewann, Walsheimer Bannes.

Landau, den 29. September 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Zu verkaufen:



3 Oelfässer, zu Pfuhlfässern geeignet, 3 Herbstbütten und 3 Weinfässer, 15 bis 18 Ohm haltend, bei



Christian Weisbrod
in Hainfeld.

Verpachtung und Trauben=Versteigerung.

Montag, den 10. October nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthause zu Landau, läßt Herr Rentmeister Mohr von da folgende Liegenschaften auf einen sechsjährigen Bestand verpachten.

Im Banne von Landau:

128 Dezimalen Wiese auf den Oberwiesen, neben Eichborn und Heinrich Schneider;
76 Dezimalen Wiese auf den Unterwiesen, neben Sibilla Pfaffmann und Johann Jacob Claus;
19 Dezimalen Wiese allda, neben Anton Pfaffmann und Jacob Fath;
36 Dezimalen Wiese allda, neben Klor und Buchholz;
44 Dezimalen Acker in der 8. Guldengewann, neben Johannes Lang und Amalie Schneider;
91 Dezimalen Acker am Göcklinger Weg, neben Bäcker Groß und Aufstößern;
112 Dezimalen Acker in der 5. Guldengewann, neben Johann Adam Krauß und Popp;
113 Dezimalen Acker im Kirschbaumteich, neben Doctor Pauli und Aufstößern;
72 Dezimalen Acker am Schlittweg, neben Daniel Klein und Johann Friedrich Schupp;
71 Dezimalen Acker auf dem Plattengrund, neben Heinrich Jacob Stöpel und Georg Friedrich Heitz;
21 Dezimalen Acker auf dem Horst 1. Gewann, neben Seiler und Heinrich Kast.

Nußdorfer Bannes:

87 Dezimalen Acker am rothen Weg im Grain, neben Herrmann und Wittwe Geißert.

Godramsteiner Bannes:

46 Dezimalen Wiese und Acker zwischen dem Bach und der Mühlhäußer Straße, neben Schneider und Fink,

und gleich nach dieser Verpachtung läßt er versteigern die diesjährigen Trauben aus folgenden Wingerten.

Nußdorfer Bannes:

25 Dezimalen in Ochsenloch, neben Schneider und Ubel.

Godramsteiner Bannes:

29 Dezimalen am obern Steinweg, neben Peter Kern und Johann Georg Theobald;
44 Dezimalen im Scherer am obern Steinweg, neben Reinhard Weber und Aufstößern.

Landau, den 30. September 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Trauben=Versteigerung.

Dienstag, den 4. October nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ranschbach bei Hrn. Bürgermeister Dörler, lassen die Kinder von Johann Jacob Doll allda die diesjährigen Trauben aus 6 Viertel Wingerten Ranschbacher Bannes versteigern.

Landau, den 27. September 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Zu verkaufen:

Das Ohmetgras von 14 Viertel Wiesen an der Eisenbahn, Landauer Bannes. Durch wen? sagt die Expedition dieses Blattes.

Trauben=Versteigerung.

Montag, den 10. October nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Saale des Gemeindehauses, läßt Herr Johann Jacob Becker, Küfer in Frankweiler, als Vormund der Kinder Steiner, die Trauben aus 189 Dezimalen Wingert, frankweilerer und godramsteiner Gemarkung, versteigern.

Landau, den 28. September 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien=Versteigerung.

Mittwoch, den 5. October nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in ihrer Wohnung zu Nußdorf lassen die Wittwe und Erben von Jacob Vogt von Nußdorf versteigern:

5 große Fässer von 1, 2 und ½ Fuder Gehalt, eine vollständige Kelter, 1 Lotte, 1 Bütte, Hotten, Trichter und Kübel.

Landau, den 29. September 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Versteigerung.

Mittwoch, den 5. October nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Saale des Gemeindehauses, läßt Frau Elisabetha Kuhn, gewerblose Ehefrau von Herrn Willibrand Cullmann, Kaufmann, in Frankweiler domicilirt, auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von Frankweiler:

1) 7 Dez. Pflanzgarten am Marktweg,
2) 11 Dez. Wingert am Petersberg,
3) 15 Dez. Wingert in der Blank,
4) 11½ Dez. Wingert in dem Stahlbühl,
5) 13 Dez. Wingert in der Held,
6) 29 Dez. Acker in dem Riegelstein,
7) 13 Dez. Wiese im Gern,
8) 11 Dez. Wiese im Kaltwasser (Kaltenacker),
9) 6 Dez. Baustück im untern Stahlbühl,
10) 12 Dez. Wingert am Petersberg,
11) 10 Dez. Kastanienbusch im Bergborn,
12) 5 Dez. Wingert im Stahlbühl,
13) 24 Dez. Wingert im Burgacker.

Im Banne von Godramstein:

14) 26 Dez. Acker auf'm Affolter,
15) 18 Dez. Wingert an den Frankweilerwiesen,
16) 64 Dez. Acker im Stachelbusch;

sodann unmittelbar hierauf 2 Fässer von je 13 Ohm Gehalt, 1 große Bütte und 1 Zuber.

Landau, den 28. September 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobiliar=Versteigerung.

Dienstag, den 11. October 1864, Morgens 9 Uhr, zu Bergzabern im Schloßhofe, lassen Geschwister Beutner auf Termin versteigern: 14 weingrüne Fässer von 28 Ohm bis zu 1 Fuder abwärts, 1 sehr gute Kelter mit eiserner Schraube, 1 Herbstlotte, Herbstbütten und Stannen, Bauholz, 1 großen nußbaumenen eingelegten Kleiderschrank, 1 Pfeilerschrank, 1 runden Tisch, 1 Schrotmühle, 1 Mehlkasten und verschiedene andere Gegenstände.

Pasquay, k. Notar.

Güter-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. October 1864, läßt Herr Oberst Elblein, in Aschaffenburg garnisonirend, folgende, von seiner verlebten Ehegattin Frau Apollonia Stengel herrührende Liegenschaften auf Eigenthum versteigern, und zwar:

I. Vormittags 10 Uhr, zu Annweiler im Rathhaussaale:

Im Bann von Annweiler:

2 Morg. 3 Viert. 11 Rth. Wies am Haag oder Thierbrunnen.

Im Bann von Leinsweiler:

4 Morg. Wies am Ferlenberg.

II. Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler im Versteigerungslocale:

Im Bann von Godramstein.

33 Aren 34 Centiaren — 141$^{1}/_{10}$ Ruth. — Acker und Wiese in der Kaschbach.

Im Bann von Albersweiler.

4 Aren 9 Centiaren — 17$^{1}/_{3}$ Rth. — Acker am Haingeraidel.

Im Bann von Eusserthal:

76 Aren 23 Centiaren — 3 Morg. — Wies am Vogelstock.

Im Bann von Queichhambach.

21 Aren 72 Centiaren — 3 Viert. 13$^{1}/_{2}$ Rth. — Acker im Hengstpfuhl.

21 Aren 23 Centiaren — 3 Viert. 11 Rth. — Acker auf der niedern Kälbert.

Annweiler, den 24. September 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. October 1864, Morgens 8 Uhr anfangend, zu Dierbach, lassen Johann Philipp Hörner, Küfer und seine Kinder abtheilungshalber versteigern:

mehrere Fässer von 2 Fuder abwärts, Züber und Stannen, 1 vollständiges Küfergeschirr, worunter namentlich 2 schöne Fügblöche, 1 neuer Brennkessel, Schreinwerk, Bettzeug, Getüch, Küchengeschirr und verschiedene andere Gegenstände.

Bergzabern, den 13. September 1864.

Pasquay', k. Notar.

Versteigerung.



Montag, den 10. October 1864, Vormittags 10 Uhr, auf dem Forsthause zu Taubensuhl im Landauer Stadtwalde, läßt Herr Revierförster Aull daselbst öffentlich versteigern:





10 bis 12 Stücke Rindvieh, worunter 2 trächtige Kühe, 3 trächtige Rinder, 2 jochbändige 2$^{1}/_{2}$jährige Stiere; ferner 2 starke Mutterschweine und 10 Ferkel.

Sodann 80 bis 90 Centner Heu; 30 Centner Stroh und 60 Centner Kartoffeln.

Zahlungstermin: Martini 1865.

Annweiler, den 28. September 1864.

Cuno, kgl. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Die Wittwe, Kinder und Erben des in Rhodt verlebten Gutsbesitzers Herrn Johann Michael Seitz V., lassen in dessen Sterbhause allda in nachstehender Reihenfolge abtheilungshalber öffentlich versteigern, und zwar jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend.

Mittwoch, den 5. October nächsthin:

3 Kühe, 3 Rinder, circa 100 Centner Heu und Grummet, Stroh, 1 Häckselbank, 1 Windmühle, 2$^{1}/_{2}$ Klafter buchenes Scheitholz, Wingertsstiefel und Balken, 8 Herbstbütten, Züber, Hotten, Kübel, messingene Faßkrahnen, 3 Schiebkarren, 10 große Oleander-, Granat- und Lorbeerbäume in Kübeln und Getüch;

Donnerstag, den 6. October darauf:

1 Klavier, 2 Kanapee, 4 Kleiderschränke, 1 Chiffonier mehrere Pfeilerschränkchen, Kommode, 2 Schreibpulte, Nachttischchen, 2 Küchenschränke, Mehlkästen, Tische, Stühle, und sonstiges Schreinwerk, 1 Standuhr, Bilder, Spiegel, mit und ohne Goldleisten, 7 Bettladen mit Bettung, Silber, Kupfer, Zinn, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe.

Am 12. October nächsthin, Mittags 1 Uhr, zu Rhodt im Wirthshause zum Lamm, werden auf Anstehen der Eingangs genannten Personen die diesjährigen Trauben von 15 Morgen Wingert (größtentheils Traminer) versteigert.

Edenkoben, den 27. September 1864.

Börsch kgl. Notär.





Unterzeichneter empfiehlt Brillen in Stahlfassung von 12 kr. bis 3 fl., Reitbrillen in Gold- und Silberfassung, Schal-Brillen mit blauen Gläsern für schwache Augen, Zwicker, Lorgnetten, Zugfernröhre, Feldstecher, Operngucker, Thermometer, Wasserwaagen, Oechsle'sche Wein- und Mostwaagen, Brandwein- und verschiedene Gattungen Waagen für Flüssigkeiten.

J. P. Spittler,
Glas- und Porzellan-Händler,
Kramstraße, gegen den kleinen Platz,
in Landau.



Donnerstag, den 6. October, 10 Uhr Morgens, werden bei der kgl. Posthalterei Landau 8 zum Zug taugliche Pferde versteigert.

Anzeige.



Der protestantischen Kirche zu Albersweiler sind **fl. 2700** Capital eingegangen, welche im Ganzen oder in kleineren Beträgen wieder angelegt werden sollen. Die hierauf Reflektirenden wollen sich melden bei

Otto Hilgard zu St. Johann-Albersweiler.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Todes-Anzeige.

Unsern auswärtigen Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder am 24. d. Mts., Abends, in einem Alter von 21 Jahren in Folge eines unglücklichen Sturzes von dem Wagen gestorben ist. Wir sagen hiermit dem hiesigen verehrlichen Singvereine, sowie allen Denjenigen, welche bei dem Leichenbegängnisse ihm die letzte Ehre erwiesen haben, unsern tiefgefühlten Dank und bitten um stille Theilnahme.

Rohrbach, den 27. September 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Margarethe Dorst, Peter Dorst, Eltern.
Jacob Dorst,
Peter Dorst,
Elisabetha Dorst, und
Magdalena Dorst, Geschwister.

Eisen-Handlung

von

D. Eisele,

Judengasse, Landau,

empfiehlt alle Sorten gußeiserne Öfen, Rohre und Kochgeschirr, Kessel, neueste französische Bügelöfen und Sparherde, Pferderaufen und Grippen und werden auf Bestellung Grabgitter, Monumente, Treppengeländer und Thore bestens und billigst besorgt.

Superphosphat

u. **guanisirtes Knochenmehl** aus der **Clemm-Lennig'schen** Düngerfabrik in Mannheim, sowie

ächten Peru-Guano

in Säcken von circa 150 Pfund empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Petroleum-Lampen

verschiedener Art, zum Hängen und Stellen, Küchen-, Hand- und Nachtlampen, nebst reinem **Petroleum** empfiehlt billigst

Theodor Bumiller
in Rheinzabern.

Zu verkaufen:




Ein sehr gutes Reit- und Chaisenpferd, 6 Jahre alt, Läufer ersten Ranges, oder zwei mausgraue russische Fuhrpferde bei

F. B. Cordier in Annweiler.

Zu verkaufen:

Eine noch ganz gute Kelter, ein halbes Fuder haltend, bei

Peter Feilig in Mörzheim.

Dienstag, den 11. October 1864, des Vormittags 10 Uhr, in Erlenbach, Kantons Dahn, in der Wirthsbehausung des Herrn Gustav Dahm, lassen die Herren Alexander Blum und Seligmann Blum, Gutsbesitzer, in Vorderweidenthal und Bergzabern wohnhaft, abtheilungshalber auf langjährige Zahlungstermine versteigern:

ca. einhundert Morgen Waldung

in verschiedenen Parzellen, worunter mehrere von 8 bis 10 Morgen groß, meistens haubar, und besonders schöner Hopfenstangenbestand. So sind auch viele Parzellen vorhanden, die mit jungen Eichen bestellt, namentlicher Stockausschlag, der in wenigen Jahren schon abgetrieben werden kann.

Frz. Jos. Burckhard in Erlenbach ist beauftragt und bereit, exbeliebig die betreffenden Parzellen vorzuzeigen.

Trauben-Zucker.

Auf Trauben-Zucker in reinschmeckendster raffinirter Waare nimmt die Fabrik von **Tobias Deiß** in Offstein bei Worms Aufträge entgegen.

Gebrauchs-Anweisungen zur Wein- und Obst-Wein-Verbesserung ꝛc. werden gratis abgegeben.

Empfehlung.

Aechten Peru-Guano,
Superphosphat,
gedämpftes Knochenmehl,
Backer-Guano,
Futter-Knochenmehl,
concentrirter Dünger,

aus der chemischen Fabrik von C. Clemm-Lennig in Mannheim empfiehlt zu den billigsten Preisen

Silvester Bumiller,
Rheinzabern.

Kiefern Herzholz und Diehlen

für Keltern zu haben bei

A. Schneider in Edenkoben.

Einen kräftigen jungen Mann, der die Küferei zu erlernen wünscht, sucht unter annehmbaren Bedingungen

Stephan Holtzhaußer,
Küfer in Landau.



Bezirksarzt Dr. Bopp in Landau hat zwei Pferde, Rappen, 6- und 7jährig, zu verkaufen.

Großes Tuch- und Buckskin-Lager

von

Carl Feldbausch

Königsstraße

in Landau.

Zur bevorstehenden Jahreszeit bringe mein Lager der modernsten Stoffe für Winteranzüge in empfehlende Erinnerung. Das mir bis daher geschenkte Vertrauen hat mich veranlaßt, für diese Saison meinem Tuchlager eine noch größere Ausdehnung zu geben, und bin in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen.

Um sich von der Realität und Billigkeit meiner Stoffe überzeugen zu können, stehen Musterkarten zur Verfügung, worauf die äußerst billigsten Preise bezeichnet sind.

Feste Preise. **Carl Feldbausch.**

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß ich unter Heutigem ein **Specerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrten Abnehmer auf das freundlichste und billigste zu bedienen.

Landau, den 1. October 1864.

J. J. Schaller Sohn,

Marktstraße,

zwischen Herrn Buchhändler Schiesel und Herrn Seifensieder Krauß.

Gleichzeitig bringe ich das von Herrn Aug. Fischer übernommene Lager in **Bürsten** und **Pinseln** in empfehlende Erinnerung.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur bevorstehenden **Herbst-** und **Winter-Saison** empfehlen unser Lager der feinsten, neuesten

Buckskin- und Paletot-Stoffe,

außerdem führen wir **schwarz seidene Kleiderstoffe, Thybet, Wollatlas,** uni und façonirte **Lama, Flanell,** weiße und farbige $^4/_4$ und $^8/_4$ breite **Köperfinet, Bielefelder, Hausmacher, württemberger** und **schlesische Leinen,** $^6/_4$ und $^{12}/_4$ breit in allen Qualitäten **halbwollene Hosenzeuge, Orleans, Futterstoffe** 2c. 2c.

Um vielseitigem Wunsche entgegen zu kommen, übernehmen wir bei Anfertigung von Kleidungsstücken, die bei einem von uns zu bestimmenden Schneider angefertigt werden, Garantie und zwar so, daß wenn dieselben nicht nach Auftrag ausfallen, wir solche ohne alle Entschädigung zurücknehmen.

Demetz & Wack.

Niederlage sämmtlicher Artikel

der

Düngerfabrik zu Kaiserslautern,

nämlich von **Knochenmehl** und **Superphosphat, Reben-** und **Wiesen-Dünger,** den verschiedenen Sorten **Guano** u. s. w., bei

Otto Hilgard,

zu St. Johann-Albersweiler.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Donnerstag, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet in dem Vereins-Locale eine **General-Versammlung** statt, wozu der Unterzeichnete zum zahlreichen Besuche einladet.

Der Vorstand.

Die

Kirchweihe in Queichheim



wird am Sonntag und Montag, den 2. und 3. October, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** bei dem Unterzeichneten abgehalten, bei welcher Gelegenheit bei demselben gute Speisen und reingehaltene Weine anzutreffen sein werden.





Am Vorabend, Samstags, gibt es Schweinsknöchel, Sauerkraut, Würste aller Art, Geflügel und verschiedenes frisches Backwerk.





Hiezu ladet unter Zusicherung guter Bedienung freundlichst ein

Jacob Mühlhäuser.

Die

Kirchweihe in Queichheim



wird kommenden Sonntag und Montag, den 2. und 3. October, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.





Samstags, am Vorabend, gibts Sauerkraut und Schweinsknöchel, frische Würste aller Art, Geflügel und Kuchen.



Hiezu ladet freundlichst ein

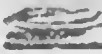
Valentin Trauth, „zur Krone."

Kirchweihe in Queichheim.





Dieselbe wird kommenden Sonntag und Montag, den 2. und 3. October, abgehalten, wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung guter Bedienung freundlichst einladet.



Samstags vorher gibt es Sauerkraut und Schweinsknöchel, frische Würste aller Art, Geflügel und verschiedene Sorten frische Kuchen.





Bäfel, „zur Pfalz."

Jeden Montag um 4 Uhr

Extra-Knackwürste

bei Michael Kiehl.

Ein gewandter Küferbursche findet dauernde Beschäftigung bei

Martin Picot, Küfer in Kandel.

Die

Landauer Schützen-Gesellschaft



wird am Sonntag, den 2. October nächsthin und an den zwei folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, bei Gelegenheit der Queichheimer Kirchweihe

das Vogelschießen

im Schießhause zu Queichheim in herkömmlicher Weise abhalten und lädt hiermit sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft, sowie alle Schützenfreunde aus der Nähe und Ferne freundlichst zur Betheiligung ein.

Für reine Weine, schmackhafte Speisen und guten Kaffee wird unser Wirth, Herr Michael Moock, bestens zu sorgen bemüht sein.

Der Ausschuß.

Nachkirchweihe in Godramstein.



Dieselbe wird kommenden Sonntag, den 2. October, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten, wozu freundlichst einladet

Kaub, zum goldnen Ritter.

Die Kirchweihe zu Rohrbach



wird den 2., 3. und 4. October mit einem **Preiskegeln** abgehalten.

Samstags vorher gibt es Ludwigshafener Bier bei

Jacob Dorst, Pfalzwirth.

Nachkirchweihe in Birkweiler



wird nächsten Sonntag, den 2. October, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten; hiezu ladet unter Zusicherung guter Bedienung freundlichst ein

F. Graßmück.

Ein junges weißes Kätzchen ist abhanden gekommen. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen Belohnung an die Redaction dieses Blattes.

Eine Brille mit silbernem Gestell wurde von den obern Durand'schen Gärten bis zu Schuhmacher Scheib verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung von einem preußischen Thaler bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	29. Sept.	4 55	3 46	3 40	—	4 —
Homburg . .	28. „	5 11	3 13	3 33	—	3 12
Kaiserslautern	27. „	5 7	3 33	3 31	3 40	3 14
Kandel. . . .	28. „	5 —	3 50	3 36	—	—
Neustadt . . .	27. „	5 4	3 48	3 37	3 36	4 —
Speyer . . .	27. „	4 53	3 29	3 36	3 28	3 49
Zweibrücken .	29. „	5 14	3 24	3 45	—	3 8

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 78. Landau in der Pfalz, den 6. October 1864.

Was gibt es Neues?

Edenkoben, 2. Oct. Samstag den 8. October wird zum Besten des Pensionsfonds der Mannheimer Hofbühne im Gasthofe zum Schaf hierselbst ein Concert durch mehrere Mitglieder der Oper und des Orchesters stattfinden.

München, 2. Oct. Wie uns von glaubwürdigster Seite versichert wird, dürfte nunmehr als Thatsache anzunehmen sein, daß die letzten aufgetauchten Gerüchte über einen Ministerwechsel ebenfalls ungründet waren und das bisherige Ministerium in seiner dermaligen Gesammtbesetzung verbleibt.

Frankfurt, 3. Oct. Der „Europe" ist heute Nachmittag auf telegraphischem Wege aus Paris die Nachricht zugegangen, Napoleon III. werde seiner von Schwalbach kommenden kaiserlichen Gemahlin bis Baden entgegenkommen.

Berlin, 1. Oct. In Betreff des Zeitpunktes, an welchem der neue Zollvereinstarif in Kraft tritt, heißt es in den Separatartikeln zu dem Zollvereinsvertrage vom 28. Juni l. J.: Der unter den contrahirenden Staaten vereinbarte Zolltarif soll, vorbehaltlich etwaiger im gemeinsamen Einverständniß noch zu treffender Abänderungen, mit dem 1. Januar 1866 in Kraft treten. Er ist auch vor diesem Zeitpunkte in Kraft zu setzen, sofern solches durch den Beitritt der übrigen, gegenwärtig dem Zollverein angehörenden Staaten ermöglicht wird, und es sind deßhalb die in diesem Falle eintretenden Zollsätze in den Tarif aufgenommen worden." Der neue Tarif würde also, nachdem alle Zollvereinsstaaten beigetreten, unmittelbar nach Auswechselung der Ratificationen verkündigt werden und sechs Wochen später in Kraft treten können.

Wien. Es dürfte interessant sein, einige nähere authentische Daten über den Stand der Angelegenheit des mexikanischen Freicorps zu erfahren. Im Ganzen sind bis jetzt 4000 Mann angeworben, und wurde in einer bei dem mexikanischen Generalkonsul Herzfeld abgehaltenen Sitzung, an welcher General Graf Thun und Oberst Leiser theilnahmen, beschlossen, daß die ersten 2000 Mann auf zwei Schiffen von Triest aus am 15. November eingeschifft werden sollen; indessen ist noch mit keinem bestimmten Rheder ein Abkommen geschlossen. Da in das Corps Mannschaften aller christlichen Konfessionen, jedoch keine Juden aufgenommen werden, so befinden sich besonders bei den Husaren auch sehr viele Protestanten. Diese werden in Mexiko vorderhand ihre Religion in der dort bereits bestehenden anglikanischen Kirche ausüben. Die Offizierstellen sind sämmtlich besetzt.

Wien, 3. Oct. In der Sitzung der Friedensconferenz vom vorigen Freitag soll das Project eines Schiedsspruches besprochen, in der Sitzung vom Samstag aber von deutscher Seite als nicht annehmbar bezeichnet worden sein. Die Dänen haben es peremtorisch aufgegeben, bezüglich der Ansprüche der Herzogthümer eine Entschließung zu formiren. Auf telegraphischem Wege haben die dänischen Bevollmächtigten in Kopenhagen angefragt, und sobald die Antwort eingetroffen ist, soll wieder eine Sitzung stattfinden.

Nach der „Neuen Freien Presse" soll Lord Clarendon die Ansicht seiner Regierung in Wien dahin ausgedrückt haben, daß es in hohem Grade wünschenswerth sei, möglichst bald die Herzogthümer als selbständigen Staat zu constituiren mit der Einsetzung des Herzogs von Augustenburg. England sei bereit, denselben sofort nach erfolgter Einsetzung anzuerkennen; aber es liege ganz fern, auf das österreichische Cabinet im Sinne einer Rückgabe der rein dänischen Bezirke von Nordschleswig an Dänemark einzuwirken.

Schleswig-Holstein. Es wurde gemeldet und widersprochen, daß der koburg'sche Staatsrath Francke von Kiel nach Koburg abgereist sei. Nun erhält diese Nachricht durch ein Schreiben aus Kiel eine eigenthümliche Illustration. Wie von dort gemeldet wird, soll für die Verständigung des Herzogs von Augustenburg mit der preußischen Regierung einer der wichtigsten Schritte geschehen sein. Francke, und namentlich auch Sammer, die Rathgeber in auswärtigen Angelegenheiten, hätten beschlossen, ihre Stellungen beim Herzoge aufzugeben, und der Herzog habe sich damit einverstanden erklärt. Ist diese Mittheilung richtig, so liegt darin der Beweis, daß sich der Herzog in das preußische Vasallenthum zu fügen beginnt. Dann würde wohl auch die holsteinische Verfassung vom Jahre 1848 den Herren Francke und Sammer bald nachfolgen.

Kopenhagen, 29. Sept. Das gegen die meisten hiesigen Blätter ausgesprochene Verbot des preußischen Militärgouverneurs für Jütland veranlaßt heute die nicht mitbetroffenen ministeriellen Organe, ein Wort der Fürsprache für die andern an den General v. Falckenstein zu richten. Dabei deutet die „Berl. Tid." an, daß sie kaum minder glimpflich gegen die Anordnungen der Verbündeten aufgetreten sei als die verbotenen Zeitungen, wogegen „Flyveposten" zugibt, daß „Dagbladet", „Faedrelandet" ꝛc. das jütländische Militärgouvernement nicht selten auf eine höchst plumpe Weise angegriffen, und dadurch den Jütländern ihre jetzige drückende Stellung ge-

schaffen hätten. Die „Berlingske Tidende" schreibt außerdem dem General v. Falckenstein die Absicht zu, durch seine neuesten strengen Anordnungen die Jütländer zur Einreichung von Friedenspetitionen an das Ministerium zu bewegen und mahnt hiervon dringend ab. — Laut Ordre des Militärgouvernements dürfen in Jütland keine Jagden stattfinden; jeder Uebertretungsfall wird mit Confiscation der Waffen und siebentägiger Gefängnißhaft bestraft.

Paris, 29. Sept. Die Regierung hat sich für die Einführung des Systems der preußischen Zündnadelgewehre entschieden. Man berechnet zwei Millionen Stück derselben zu 80 bis 100 Mill. Frcs.

Paris, 1. Oct. Der Kaiser ist mit der Zusammensetzung des neuen italienischen Kabinettes sehr zufrieden und hat dieß dem Prinzen Humbert gestern in freundlichen Ausdrücken mitgetheilt. Napoleon III. hat gestern dem künftigen Könige von Italien eröffnet, daß, falls eine zu rasche Verlegung der Hauptstadt dem Turiner Kabinette Schwierigkeiten verursachen sollte, dieser Akt so lange hinausgeschoben werden könne, als dies die Umstände erheischen. Man spricht von der Vertagung der Maßregel bis zum Januar 1866. Der Umstand, daß die Kaiserin bis zum 10. October in Schwalbach bleibt und doch die Einladung des Fürsten Metternich nach Schloß Johannisberg zurückweist, wird in gewissen Kreisen hier als eine Folge der Spannung mit Wien angesehen. — Der Abreise der Grafen Budberg und v. d. Goltz nach Darmstadt und Baden wird hier eine große politische Bedeutung zugeschrieben. Man glaubt nämlich, es sei eine Zusammenkunft des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen mit Napoleon III. im Werke. Eine solche Zusammenkunft müßte unter den gegenwärtigen Verhältnissen allerdings als ein wichtiges politisches Ereigniß angesehen werden.

Paris, 3. Oct. Der „Moniteur" veröffentlicht den Wortlaut der Depesche, welche Herr Drouyn de Lhuys unterm 12. Sept. an den französischen Botschafter in Rom, Grafen v. Sartiges, gerichtet hat. Der Inhalt ist folgender: Die französische Regierung hat die Besetzung Roms stets als eine abnormale und vorübergehende Maßregel betrachtet. Ein Hauptgrund, der ihr die Räumung der ewigen Stadt als wünschenswerth erscheinen läßt, ist der, daß die Besetzung ein den Fundamentalprinzipien unseres öffentlichen Rechtes widersprechender Act der Intervention und um so schwieriger zu rechtfertigen ist, als unsere Hilfeleistung an Piemont gerade die Befreiung Italiens vom Fremdjoche bezweckte. Die Depesche erinnert an die zwischen den römischen Behörden und den französischen Generalen beständig obwaltenden Meinungsverschiedenheiten und die daraus erwachsenen Conflicte und sagt: „Die beiden Regierungen verfahren eben nicht nach den gleichen Prinzipien und unser Gewissen schreibt uns häufig die Ertheilung von Rathschlägen vor, welche die römische Regierung ablehnen zu müssen glaubt. Wir entgehen so nur schwer der Verantwortlichkeit für eine Politik, die wir nicht billigen." Nunmehr preist die Depesche die glückliche Wendung der Dinge an, die in Italien eingetreten ist. Der italienischen Regierung ist es gelungen, die gegen Rom gerichtete Association aufzulösen; sie stellt nicht mehr „Rom, Italiens Hauptstadt" als absolutes Programm voran; sie hat die Verlegung der Hauptstadt in eine andere Stadt beschlossen. Dies gestattete in Verbindung mit Stipulationen zum Schutze des h. Stuhles, einen Zeitpunkt für die Räumung Roms festzustellen. Der Papst muß selbst den Augenblick herbeisehnen, in dem der Schutz unserer Waffen zu seiner Sicherheit nicht mehr erforderlich ist und er in die normale Lage einer Regierung wieder eintreten kann.

London. Bei Erith, etwa 10 englische Meilen östlich von der Hauptstadt, sind am 1. Oct. zwei große als die Belvedere Works bekannte Pulvermagazine in die Luft geflogen; die nähere Ursache der Explosion ist noch unbekannt. In den Magazinen sollen sich gegen 250 Centner Pulver, Salpeter 2c. befunden haben. Ein Haufen von Trümmern kennzeichnet die Stelle, wo die Belvedere Works gestanden sind. Das Unheil beschränkte sich jedoch hierauf nicht: ein zu einer Lichtzieherei bestimmtes neues Gebäude in der Nähe der Magazine und benachbarte Arbeiterwohnungen sind bedenklich erschüttert, theilweise eingestürzt; über hundert Menschen haben mehr oder weniger gefährliche Verletzungen erlitten und drei sind als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen worden.

Warschau, 30. Sept. Vor einigen Wochen ist Paul Eckert, einer der Hauptmänner der revolutionären Polizei, der beschuldigt ist, das Attentat auf General Berg geleitet zu haben, bei einem Gutsbesitzer ergriffen worden. Was mit diesem jungen, äußerst energischen Revolutionär geschehen ist, wissen wir nicht, dagegen macht der „Dziennik" bekannt, daß der Gutsbesitzer, bei dem er sich vier Tage aufgehalten hat, dessen Frau und noch ein anderer Gutsbesitzer, bei dem Eckert einige Zeit weilte, nach einem entlegenen Gouvernement Rußlands geschickt worden sind, um da unter polizeilicher Aufsicht zu verbleiben.

Madrid, 1. Oct. Die Insurgenten von Domingo sind am 31. August von den spanischen Truppen völlig geschlagen worden. Ihr Anführer, General Martinez, wurde getödtet. Außerdem verloren sie sechs Kanonen.

Deutsches Schützenfest.

Gemäß dem Beschlusse des Gesammtfestcomités und des Vorstandes des deutschen Schützenbundes für das in Bremen abzuhaltende deutsche Schützenfest ist von Seiten des Vorstandes des Centralcomités nachstehendes Circular erlassen worden: „An die Schützenvereine Deutschlands! Als im Beginne dieses Jahres die politischen Ereignisse uns die Nothwendigkeit auferlegten, von der Feier eines gemeinsamen, deutschen, nationalen Festes im Jahre 1864 Abstand zu nehmen, gaben wir uns der Hoffnung hin, daß eine günstige Wendung der Geschicke im Norden unseres Vaterlandes uns gestatten würde, die Verbindlichkeiten, auf deren Erfüllung wir in diesem Jahre hatten verzichten müssen, von Neuem für das Jahr 1865 zu übernehmen. Unsere Hoffnung ist nicht getäuscht worden! Die Ereignisse in den jüngsten Monaten haben den lange gehegten Wünschen aller deutschen Patrioten entsprochen, sie lassen uns den endlichen Sieg einer gerechten Sache mit Zuversicht erwarten. Unter solchen Umständen hat das hiesige Gesammtfestcomité in seiner Sitzung vom 26. September d. J.

einstimmig beschlossen: die Feier des zweiten deutschen Bundesschießens im Jahre 1865 in Bremen abzuhalten, und den Beginn des Festes auf den 16. Juli 1865 angesetzt. Deutsche Schützen! Mit frohem Herzen bringen wir den obigen Beschluß zu Eurer Kunde! Möge er freudig von Euch begrüßt werden! Seid eingedenk der erhebenden Tage von Gotha und Frankfurt, und rüstet Euch zeitig, damit Keiner fehle auf unserem friedlichen Kampfplatze, damit unsere Festhalle alle deutschen Stämme brüderlich vereine! Dann wird es in Wahrheit ein Fest sein, deutsch und national, ein Ehrenfest unseres Volkes! Bremen, den 26. September 1864. Mit deutschem Schützengruß! Der Vorstand des deutschen Schützenbundes: H. H. Schröder, Vorsitzender. Dr. H. v. Lingen, Schriftführer. Der Vorstand des Centralcomités für das zweite deutsche Bundesschießen: H. H. Meier, Präsident. C. Buff, Vicepräsident."

Dienstesnachrichten.

Ernannt: Herr Caplan Joh. Matthäs in Frankenthal zum Caplan in Kirrweiler.

Durch Regierungsbeschluß vom 1. Oct. ist das Gemeinderathsmitglied Franz Dittler zum Adjunkten der Gemeinde Großfischlingen ernannt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Trauben-Versteigerung.

Montag, den 10. October 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Birkweiler im Versteigerungslocal, läßt Herr Heinrich Bienenfeld, Oberlieutenant im k. 9. Infanterieregiment, die Trauben in 9 Wingerten, Birkweilerer Bannes, wovon mehrere im Kastanienbusch, versteigern.

Landau, den 4. October 1864.

Keller, k. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Freitag, den 14. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Ranschbach bei Herrn Bürgermeister Dörler,

läßt die Wittwe von Lehrer Martin Köbel allda die Trauben aus 12 Viertel Wingert, Ranschbacher Bannes, in 6 Parzellen öffentlich versteigern.

Landau, den 5. October 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Samstag, den 8. October 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Impflingen im Gemeindehause, werden die diesjährigen Trauben aus den, dem Johannes Nußloch von Impflingen gehörigen Wingerten, Impflingener Bannes (29 Dezimalen in 4 Parzellen) öffentlich versteigert.

Landau, den 4. October 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Versteigerung und Verpachtung.

Mittwoch, den 12. October nächsthin, Mittags 12 Uhr, zu Essingen bei Wirth Jäger,

werden die dem Jacob Baßler von Essingen gehörigen Aecker und Wiesen Essingener Bannes (553 Dez. in 9 Parzellen) in Eigenthum versteigert und die dem Georg Heinrich Baßler gehörigen Aecker und Wiesen gleichen Bannes (402 Dez. in 10 Parzellen) auf drei Jahre öffentlich verpachtet.

Landau, den 4. October 1864.

W. Heuck, k. Notar.

Wein- und Mobiliar-Versteigerung.

Die Geschwister Beutner in Bergzabern lassen bei der am 11. October nächsthin stattfindenden Mobiliarversteigerung noch mitversteigern:

25 Ohm 1858er, 25 Ohm 1861er und 25 Ohm 1862er Wein, 1 Säulenofen und Strohstühle.

Die Weinproben werden am Tage der Versteigerung verabreicht.

Pasquay, k. Notar.

Piano-Forte-Lager

in Edenkoben.



Instrumente in reichlicher Auswahl aus den renommirten Fabriken von Biber, Lipp, Schiedmayer, Käferle und Gauler empfiehlt



W. Braun.

Zu verkaufen:

Eine vorzüglich gute und schöne Zieh-Harmonika, wie neu. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen Geschäftsfreunden hiermit anzuzeigen, daß die von ihm seither betriebene **Schreibmaterialien- und Kunst-Handlung** an Herrn **J. Kastner** dahier übergegangen ist und bittet, das ihm bisher geschenkte Vertrauen in gleichem Maße Herrn Kastner zuwenden zu wollen.

Landau, den 1. October 1864.

Jos. Tiator.

Empfehlung.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube ich mir mein neues, mit allem Nöthigen wohl assortirtes

Schreibmaterialien-Geschäft mit Kunsthandlung

dem geehrten Handels- und Gewerbstande, den Herren Beamten, Lehrern und Eltern zu empfehlen und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, bei der billigsten Preisnotirung nur eine gute Waare schnell zu liefern.

Landau, wie oben.

J. Kastner.

Trauben-Zucker.

Auf Trauben-Zucker in reinschmeckendster raffinirter Waare nimmt die Fabrik von **Tobias Deiß** in Offstein bei Worms Aufträge entgegen.

Gebrauchs-Anweisungen zur Wein- und Obst-Wein-Verbesserung ꝛc. werden gratis abgegeben.

Superphosphat

u. **guanisirtes Knochenmehl** aus der **Clemm-Lennig'schen** Düngerfabrik in Mannheim, sowie

ächten Peru-Guano

in Säcken von circa 150 Pfund empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Empfehlung.

Aechten Peru-Guano,
Superphosphat,
gedämpftes Knochenmehl,
Backer-Guano,
Futter-Knochenmehl,
concentrirter Dünger,

aus der chemischen Fabrik von C. Clemm-Lennig in Mannheim empfiehlt zu den billigsten Preisen

Silvester Bumiller,
Rheinzabern.

Auch ist bei demselben ein neues Werkzeug zur Holzschuhe-Fabrikation billig zu kaufen.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Postomnibus-Fahrten

zwischen

Landau, Pirmasens und Zweibrücken

mit beschleunigter Beförderung, ohne Wagenwechsel unterwegs.

Landau-Zweibrücker Cours.

a) Von Landau nach Zweibrücken.

Abgang in **Landau** um 8 Uhr 45 M. Vorm., im Anschluß an die Bahnzüge 152 und 165 (1. Zug von Carlsruhe),
„ „ **Annweiler** um 10 U. 15 M. Vorm.,
„ „ **Kaltenbach** um 12 U. 15 M. Mittags, Anschlußpunkt für Dahn,
„ „ **Pirmasens** um 2 U. Nachmittags,
Ankunft in **Zweibrücken** um 4 U. 20 M. Nachmittags, im Anschluß an Zug 111.

b) Von Zweibrücken nach Landau.

Abgang in **Zweibrücken** um 7 Uhr Vorm.,
„ „ **Pirmasens** um 9 U. 55 M. Vorm.,
„ „ **Kaltenbach** um 11 U. 20 M. Vorm., Anschlußpunkt für Dahn,
„ „ **Annweiler** um 1 U. 10 M. Nachmittags,
Ankunft in **Landau** um 2 U. 35 M. Nachmittags, im Anschluß an die Bahnzüge 160 und 161.

Landau-Pirmasenser Cours.

a) Von Landau nach Pirmasens.

Abgang in **Landau** um 4 Uhr 15 Min. Nachmittags, im Anschluß an die Bahnzüge 160 und 161,
„ „ **Annweiler** um 5 U. 45 M. Nachm.,
„ „ **Kaltenbach** um 7 U. 45 M. Abends, Anschlußpunkt für Dahn.
Ankunft in **Pirmasens** um 9 U. 25 M. Abends.

b) Von Pirmasens nach Landau.

Abgang in **Pirmasens** um 5 Uhr Vorm.,
„ „ **Kaltenbach** um 6 Uhr 25 Min. Vormittags, Anschlußpunkt für Dahn,
„ „ **Annweiler** um 8 Uhr 15 Min. Vormittags,
Ankunft in **Landau** um 9 Uhr 40 Min. Vormittags.

Personen-Taxen.

		Taxe à Person im Langraum des Wagens		Taxe à Person im Coupé des Wagens	
		fl.	kr.	fl.	kr.
	Zwischen **Landau** und **Albersweiler** .	—	18	—	21
	„ **Albersweiler** und **Annweiler**	—	12	—	15
	„ **Annweiler** und **Kaltenbach** .	—	36	—	42
	„ **Kaltenbach** und **Pirmasens** .	—	30	—	36
	„ **Pirmasens** und **Zweibrücken**	—	48	—	54
Gesammttaxe	„ **Landau** und **Pirmasens** .	1	36	1	54
„	„ **Landau** und **Zweibrücken** .	2	24	2	48

☞ Zwischen allen Stationen der Route findet direkte Einschreibung statt.

Kölner Dombau-Lotterie.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist zur rascheren Vollendung des herrlichen Kölner Domes dem Central-Dombau-Verein eine Lotterie mit 500,000 Loosen gestattet worden. — **Der Haupt-Gewinn** besteht aus **fl. 175,000.** — Die Ziehung findet Ende Dezember 1864 statt. — Loose à fl. 1. 45 kr. sind zu beziehen durch

Ed. Kanßler's Buchhandlung in **Landau.**

Geschäfts - Eröffnung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß ich unter Heutigem ein **Speccerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrten Abnehmer auf das freundlichste und billigste zu bedienen.

Landau, den 1. October 1864.

J. J. Schaller Sohn,
Marktstraße,
zwischen Herrn Buchhändler Schiesel und Herrn Seifensieder Krauß.

Gleichzeitig bringe ich das von Herrn Aug. Fischer übernommene Lager in **Bürsten** und **Pinseln** in empfehlende Erinnerung.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital der Gesellschaft	5	Millionen	500,000	Gulden.
Reserve-Fonds	1	„	253,039	„
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1863 . .	1	„	420,113	„
Versicherungen pro 1863	719	„	190,460	„

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix“ bringt hiermit zur Anzeige, daß sie die Herren
Johann Becker in Schaidt,
Michael Ottnad in Dahn,
zu ihren Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 6. September 1864.

Der Verwaltungsrath:
M. Carl Freiherr von Rothschild.

Der Director des Deutschen Phönix:
Löwengard.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlauben wir uns hiermit, die uns übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix“ versichert gegen **Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen festen** Prämien, **so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Johann Becker in **Schaidt.**
Michael Ottnad in **Dahn.**

Kaiserslauterer Düngerfabrik.

Niederlage zu den Fabrikpreisen bei

Heinrich Reiser in **Kandel.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn Aug. Keßler seither betriebene

Kurzwaaren-Geschäft

für eigene Rechnung übernommen habe und empfehle mich in allen darein schlagenden Artikeln unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Landau, den 1. October 1864.

Wilhelm Seltsam.

Bekanntmachung.

Bei der Militär-Local-Verpflegs-Commission der Bundes-Festung Landau werden zu den Magazinsarbeiten ständige Taglöhner angenommen. Hiezu taugliche Individuen wollen sich im Geschäftslocale derselben, Reduit Nr. 13, anmelden.

Petroleum-Lampen

verschiedener Art, zum Hängen und Stellen, Küchen-, Hand- und Nachtlampen, nebst reinem **Petroleum** empfiehlt billigst

Theodor Bumiller in Rheinzabern.

Kiefern Herzholz und Diehlen

für Keltern zu haben bei

A. Schneider in Edenkoben.

Zu verkaufen:



Bei Heinrich Fichtenkamm, Küfer zu Heuchelheim, 6 große Herbstbütten von 24 bis 30 und 50 Stannen haltend, 2 Herbstlotten, 12 Stück Transportfässer, Viertel- und Halbstück, 7 Stück dreifüdrige ovale, eins von 20 Fuder, alle neu, zwei neue eichene Zwingbäume für eine Kelter und 3 Fuder alten Zwetschenbrandwein.



Bei Lehrer Lingenfelder in Edenkoben sind Fässer von 3 bis 30 Ohm Gehalt, sowie eine vollständige eiserne Kelter von circa 2 Fuder zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Eine neue Kelter von einem halben Fuder, eine eiserne Spindel und Eisenwerk bei

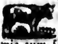
Zimmermeister Franz Render in Landau.

Zu verkaufen:



Ein Kuhwagen, wie er ins Heu geht, bei G. Rürck in Böchingen.

Zu verkaufen:



Bei Bürgermeister Boos in Edesheim ein $^3/_4$ Jahr altes, schwarzschediges, ausgezeichnet schönes Faselrind, zur Nachzucht wie zum schlachten brauchbar.

Zu verkaufen:



2 Fassel, $^7/_4$ Jahre alt, ächte Glan-Race, bei Lion Abraham, Metzger in Edenkoben.

Landauer Vorschuß-Verein.

Bilanz vom 1. October 1864.

	fl.	kr.
Activa:		
Cassen-Conto	4173	24
Wechsel-Conto	4328	54
Debitoren in laufender Rechnung	76303	54
Geschäftsunkosten-Conto	153	12
	84959	24
Passiva:		
Capital-Conto	3753	10
Reserve- do.	312	46
Creditoren in laufender Rechnung	51077	3
Vorschußverein in Kaiserslautern	8190	55
Zinsen- und Provision-Conto	1240	22
Sparkassen-Abtheilung:		
Einlage von 31 Mitgliedern	20385	8
	84959	24
Umschlag im Monat September	58282	1

Landau, den 1. October 1864.

Für die Richtigkeit:

Der geschäftsführende Ausschuß.

Frische Gänselebern

kauft fortwährend

G. Brück, Pastetenbäcker in Landau.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er sein Geschäft als Küfer dahier angefangen und bittet um geneigten Zuspruch. Auch wird bei demselben Essig und Brandwein verkauft.

Landau. Stephan Holtzhaußer, Küfer.

Faßhahnen mit und ohne **Verschluß** unter **Garantie** empfiehlt

Ig. Arnaud, untere Marktstraße Nr. 46.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Ein Logis mit 5 Zimmern ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Das Ohmetgras von 14 Viertel Wiesen an der Eisenbahn, Landauer Bannes. Durch wen? sagt die Expedition dieses Blattes.

Edenkoben.

Samstag, den 8. October 1864

Concert,

veranstaltet von mehreren Mitgliedern des Hof- und National-Theaters in Mannheim zum Besten ihres „Ergänzungs-Pensionsfonds" im Saale des Gasthofs zum goldenen Schaf.

1. Abtheilung.

1) „An die Musik." Quartett von V. Lachner, gesungen von den Herren Schlösser, Rocke, Stepan und Ditt.
2) Lieder aus den „Müller-Liedern" von F. Schubert, gesungen von Frau Wlczek.
3) „Adagio" für Violoncell von Mozart, vorgetragen von Herrn Kündinger.
4) „Komisches Duett" von Genée, gesungen von den Herren Rocke und Ditt.
5) „Reverie" für Violoncell von Vieuxtemps, vorgetragen von Herrn Kündinger.
6) „Die jungen Musikanten." Quartett von Kücken, gesungen von obigen Herren.

2. Abtheilung.

7) „Huldigung." Quartett von H. Esser, gesungen von obigen Herren.
8) „Il Baccio" (der Kuß). Walzer von Arditi, gesungen von Frau Wlczek.
9) „Violoncell-Concert" von Goltermann, vorgetragen von Herrn Kündinger.
10) „Großmutter-Walzer." Quartett von A. Schäffer, gesungen von obigen Herren.
11) „Oesterreichische Nationallieder," gesungen von Frau Wlczek.
12) „Rheinlied." Quartett von V. Lachner, gesungen von obigen Herren.

Die Pianoforte-Begleitung übernimmt Herr Wlczek.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Eintrittskarten à 48 kr. sind bis Samstag Nachmittag in Kausler's Apotheke und später an der Casse zu 1 fl. zu haben.

Nachkirchweihe in Minfeld.



Dieselbe wird kommenden Sonntag, als den 9. October, bei gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten. Hiezu ladet freundlich ein

Johannes Groß,
„zum Löwen."



Die **Nachkirchweihe** in **Essingen** wird kommenden Sonntag mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten, wozu höflichst einladet

Frech, Metzger und Wirth.

Die Fortsetzung des Preisschießens zu Ingenheim vom 2. October folgt am Sonntag den 9. October.

Das Bureau des Unterzeichneten befindet sich von heute an bei Herrn Schuster in der Trappengasse.

Landau, den 1. October 1864.

Maxon,
Bezirksbauschaffner.

Zur Anfertigung von 120 großen eisernen schmiedeisernen Fenstern, und zum Eisenbahnschiffbrückenbau in der Maximiliansau werden noch mehrere fähige Schlosser und ein 1ter und 2ter Schmied gesucht.

Landau. **H. K. Thyret.**

Ein Lehrling wird angenommen bei Durand, Blechschmied auf der Marktstraße in Landau.

Ein gewandter Küferbursche findet dauernde Beschäftigung bei

Martin Picot, Küfer
in Kandel.

Mein Lager von

feinstem Weinsprit (bon goût)

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

J. Jäger.

Frische Knackwürste

jeden Donnerstag Nachmittag von 4 Uhr an bei

Louis Schupp,
vis-à-vis der Kaserne.

Im „Dauphin" in Landau ist die Mälzerei mit 2 guten Malztennen zu vermiethen. Auch ist daselbst ein complettes Küferwerkzeug nebst Hobelbank, zwei große Fügeblöcke u. s. w. abzugeben.

Zu verkaufen:

Vier neue eiserne Keltern von 1 bis 2 Fuder Gehalt bei

F. M. Boos in Edesheim.

Zu verkaufen:

Eine Hand-Kelter bei Marzell Wöscher, Färber in Landau.

Zu vermiethen:

Der untere Stock mit Laden auf der Königstraße, blaues Viertel Nr. 20, und kann bis den 1. November bezogen werden.

In dem Otterbach'schen Hause (Marktstraße) sind 4 Zimmer, eine Küche nebst Speicher und Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Gefunden:

Eine Lorgnette, ein Regenschirm, eine Cigarrenspitze, eine silberne Taschenuhr in einer messingenen Kapsel — abzuholen im Polizeilocale zu Landau.

Verloren:

Am Montag Abend von Queichheim bis Landau eine goldene Damenuhr. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Vorgestern Abend ging ein Cigarren-Etui auf dem Weg von Rhodt nach Landau verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Haus-Nr. 43. Kronstraße in Landau.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 79. Landau in der Pfalz, den 8. October 1864.

Was gibt es Neues?

München, 4. Oct. Nachrichten aus Berlin zufolge, welche gestern hier eingetroffen sind, ist dort der Beitritt Bayerns zum reconstituirten Zollverein mit besonderer Freude begrüßt worden. Der bayerische Bevollmächtigte, Oberzollrath Reichert, hat in der ersten Sitzung, welcher er anwohnte, zwei Anträge von wesentlicher Bedeutung eingebracht, welche beide zur Annahme gelangten. — In den ersten Tagen des nächsten Monats begibt sich König Ludwig I. nach Italien und wird den größten Theil des Winters in Rom verweilen.

München, 5. Oct. Der Staatsminister Frhr. v. Schrenk wurde auf sein Ansuchen der beiden Ministerien des Aeußern und des Handels enthoben und der Staatsminister des Innern, Hr. v. Neumayr, interimistisch mit dem Ministerium des Aeußern und der Finanzminister, Hr. Pfeuffer, interimistisch mit dem Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten betraut. Herr v. Schrenk wurde unter Vorbehalt der Wiederverwendung bis auf Weiteres in den Ruhestand versetzt.

Berlin, 1. Oct. Mit den Friedensconferenzen in Wien steht es so traurig wie nur möglich. Die Bevollmächtigten sind heute an demselben Punkt, wo sie vor zwei Monaten standen, als sie zusammentraten. Man hat noch über nichts sich geeinigt. Kritischer ist heute die Lage gegen damals, weil die europäische Situation sich wesentlich geändert hat, und von großem Glück werden Preußen und Oesterreich zu sagen haben, wenn das Kopenhagener Cabinet ihrem Druck endlich erliegt. Es ist sehr characteristisch für die ministerielle Partei Preußens, daß sie den deutschen Großmächten gerade jetzt möglichste Schonung Dänemarks anräth. „Dem übermächtigen Sieger ist Großmuth doppelt Pflicht!" So der Rundschauer, Hr. v. Gerlach, in seinem neuesten Herzenserguß vor den Conservativen in Ravensberg. Und die officiösen Organe zerbrechen sich den Kopf, was in aller Welt aus den Herzogthümern schließlich werden solle. Man kommt auf den alten Satz zurück: Der Anschluß an Preußen, den ihr wünscht, setzt Preußen ewigen Gefahren aus. Den Nachsatz: Es sei also wohl besser, die Herzogthümer begnügten sich mit der Personalunion, verschweigt man noch; aber man ginge am Ende nicht ungern auf das längst todtgeglaubte Project noch jetzt ein. Wer in diesem Augenblick noch fragen kann, was mit den Herzogthümern werden solle, der hat den Krieg gegen Dänemark nie für einen deutsch-nationalen angesehen. Werden die Herzogthümer, was ja sehr möglich ist, in nicht allzu ferner Zeit wieder einmal von Dänemark bedroht, so hat selbstredend ganz Deutschland die Pflicht, für sie einzustehen, nicht Preußen allein. Es liegt viel böser Stoff in der Luft. Die Conferenzen sind an einem kritischen Stadium angelangt. Es müßte, weil die Verhandlungen durch die Schuld der Dänen nicht vorwärts kommen, der Waffenstillstand unverzüglich gekündigt werden und der Krieg in sechs Wochen wieder beginnen. Doch dazu ist wenig Lust vorhanden, aus tausend Gründen am wenigsten in Wien, wo man sehr geneigt sein dürfte, um den Preis von nicht unerheblichen Concessionen an Dänemark dem ganzen Streit ein Ende zu machen. Gerade so argumentiren auch unsere Feudalen. Von den Erfolgen des Hrn. v. Ahlefeld, des Abgesandten des Herzogs von Schleswig-Holstein, wird wenig oder gar nichts zu melden sein, und das Wenige wird sehr deprimirend lauten. Unsere „preußischen Dänen" haben viel zu viel Einfluß. (Nach einer Nachricht der „Köln. Ztg." wäre Ahlefeld bereits wieder abgereist.)

Ein Berliner Korrespondent der „Wiener Presse" schreibt: „Die Berichte des Grafen v. d. Goltz aus Paris und die Andeutungen, welche die franz. Regierung hier machen ließ, werden in hiesigen maßgebenden Regionen bündig mit den Worten zusammengefaßt, „Der französisch-italienische Vertrag bedeutet den europäischen Fürstenkongreß in Paris." Die Konvention wird in denselben Regionen gewissermaßen als das Testament Louis Napoleon's betrachtet. Der Gesundheitszustand des Kaisers der Franzosen soll ihm selbst Bedenklichkeiten einflößen, und er wünscht die ungelösten europäischen Fragen im Interesse seiner Dynastie durch die Revision der Verträge von 1815 zu regeln. Die Staatsmänner, welche heute die Geschicke Preußens lenken, stimmen dieser „eminent konservativen Politik", wie sie selbe nennen, nicht nur bei, sondern sie werden aus guten Gründen die Ersten sein, welche ihrem König die Zustimmung und die Reise zum Kongreß empfehlen. Die Zusammenkunft des Königs mit Louis Napoleon bedeutet ebenfalls den Kongreß. (Diese Zusammenkunft wurde in der letzten Zeit öfters als bevorstehend angezeigt, blieb aber immer wieder unbestätigt.) Wir glauben gut

daran zu thun, wenn wir diese Mittheilungen Ihrer besonderen Würdigung empfehlen, und wahrscheinlich wird die offiziöse Presse in der einen oder andern Form darauf zu sprechen kommen." Die „N. A. Z." erklärt in der That bereits, Florenz sei eine Etappe nicht auf dem Wege nach Rom, sondern zum Kongreß.

Wien, 3. Oct. Nach der „Neuen freien Presse" haben die beiden deutschen Großmächte in der Conferenzsitzung vom 1. October Dänemark ein Ultimatum dahin gestellt, daß es sich bezüglich der Liquidationsfrage bestimmt auszusprechen habe. — Die „Oesterreichische constitutionelle Zeitung" dementirt die Nachricht, nach welcher der Graf Andrassy um seine Enthebung vom Posten eines Judex Curiae nachgesucht hätte.

Wien, 4. Oct. Die dänische Erklärung auf das preußisch-österreichische Ultimatum in Betreff der finanziellen Auseinandersetzung ist eingetroffen und soll im Wesentlichen nachgiebig lauten. Morgen findet zu deren Entgegennahme eine Conferenzsitzung statt, in der voraussichtlich das Zustandekommen des Friedens gesichert werden wird.

Wien, 4. Oct. Die Antwort der päpstlichen Regierung auf die Mittheilung der französisch-italienischen Uebereinkunft lautet dahin: die römische Regierung finde weder Anhaltspunkte zu einem positiven Urtheil über die Convention, noch Anlaß zu einer Gegenäußerung; sie werde vielmehr den Lauf der Ereignisse beobachten und darnach ihr Verhalten regeln.

Wien, 5. Oct. Die heutige Conferenz ist durch Annahme der modificirten dänischen Finanzvorlage bezeichnet. Die Friedensbasis wurde definitiv vereinbart. Es erübrigt nur noch die Lösung der Formfrage. — Die Verhandlungen über die Zollfrage werden schriftlich fortgesetzt.

Flensburg, 3. Oct. Die „Nordd. Zeitung" meldet, daß sich in Gravenstein 70 Stimmen für Abwechslung im Deutschen und Dänischen als Kirchensprache und für deutsche Schulsprache, 50 Stimmen für blos dänische Kirchen- und Schulsprache ergeben haben.

Italien. Man liest in der „Gazette di Firenze" vom 30. Sept.: Der Baron Ricasoli, welcher bei sich eine große Anzahl der ausgezeichnetsten seiner politischen Freunde versammelt hatte, setzte ihnen in Worten voller Autorität die wahre Sachlage in Italien auseinander und erklärte, daß die offenen und vollständigen Erklärungen, die ihm vom General Lamarmora gegeben worden seien, ihn überzeugt hätten, daß die große Nationalpartei den Minister in seinem Werke unterstützen und dieselbe Zuversicht in ihn setzen müsse, die er, Baron Ricasoli, besitze, nämlich, daß General Lamarmora das Wohl Italiens ausführen werde. Alle haben diesen Ansichten beigepflichtet.

Turin, 3. Oct. Man wollte hier heute, so ging wenigstens das Gerücht, wieder eine Kundgebung organisiren, doch ist sie nicht zu Stande gekommen und das Ministerium wird durch seine imposante Haltung auch weiterhin ähnliche Gelüste nicht zum Durchbruche kommen lassen. Die Berichte aus Rom melden, daß die Nationalpartei, also alles, was nicht päpstlicher Soldat oder Geistlicher ist, sehr erfreut über den Vertrag zwischen Frankreich und Italien ist. Herr Artom, Cavour's ehemaliger Secretär und Cabinetschef von Visconte Vinosta, geht in der Eigenschaft eines Legationsrathes nach Paris. Er ist mit Nigra persönlich sehr befreundet.

In einem Schweizer Blatte findet man den Text eines geheimen Zusatzartikels zu dem französisch-italienischen Vertrage. Derselbe lautet nach jenem Blatte folgendermaßen: „Geheimer Artikel. Als Bedingung zu dem vorliegenden Vertrage übernimmt die Regierung des Königs die Verpflichtung, binnen einer Zeit von sechs Monaten den definitiven Sitz der Regierung und der Zentralverwaltung nach Florenz zu verlegen. Es ist dabei selbstverständlich, daß die Frist der zwei Jahre, die für die Räumung des päpstlichen Gebietes festgesetzt sind, erst von dem Tage ab gerechnet wird, an welchem die Ausführung des königlichen Dekretes, die Ueberßedlung der Hauptstadt nach Florenz betreffend, ihren Anfang genommen hat."

Rom, 30. Sept. Gestern fand auf dem Corso und auf dem Platze Colonna eine großartige Demonstration statt. Die Stadt Rom wollte sich auch den anderen italienischen Städten anschließen, um ihre lebhafte Befriedigung bezüglich des französisch-italienischen Vertrags auszudrücken. Die gesunde Vernunft der Römer, die den Geist dieses Vertrages vollständig begriffen haben, ist die würdigste Antwort und der wohlverdiente Vorwurf gegen diejenigen, welche sie verleumdet haben. Mehr als 8000 Personen versammelten sich gegen 8 Uhr Abends bei Beginn des französischen Zapfenstreichs auf dem Platze Colonna. Als die französischen Soldaten sich in Marsch setzten, mit Tambours und Hornisten an der Spitze, erschollen von allen Seiten Beifallsrufe und der einstimmige Schrei: „Es lebe Frankreich! es lebe Italien! es lebe Napoleon III.! es lebe Victor Emanuel! es lebe der Vertrag vom 15. September!" Als das französische Militär von der Menge umringt Frankreich und den Kaiser applaudiren hörte, stimmte es in den Jubelruf der Römer mit ein. Die Demonstration wurde immer imposanter, als man an den Corso kam und die ungeheure dort spazieren gehende Menge sich noch anschloß und in den Jubelruf einstimmte. Mit denselben Beifallsrufen wurde den französischen Soldaten an anderen Punkten der Stadt, namentlich in Trastavere, begegnet. Die Acclamationen verdoppelten sich unter den Fenstern des Commandanten des Besatzungscorps. Die römische Polizei, die überrumpelt worden war, hatte nicht Zeit, irgend eine Verhaftung vorzunehmen. — Es wird gesagt, daß General Lamoricière nicht allein sich geweigert hat, den Oberbefehl der päpstlichen Armee zu übernehmen, sondern, daß er sogar Hrn. v. Merode Klugheit und Mäßigung angerathen habe.

Aus Paris, 1. Oct. wird dem „Botschafter" geschrieben: Die Bemühungen, Rußland auf die Seite Frankreichs zu bringen, werden als gescheitert bezeichnet und äußere Symptome beginnen dies bereits

anzudeuten. Nicht nur ist es von der Zusammenkunft der beiden Kaiserinnen wieder stille geworden, Baron Budberg soll sehr herbe Bemerkungen von Seite des Herrn Drouyn de Lhuys zu hören bekommen haben. Er hat sich veranlaßt gesehen, unsere Stadt zu verlassen und sich nach Deutschland zu begeben, wahrscheinlich an das Hoflager des Czaren, um diesem Bericht zu erstatten. Auch die Wiederbesetzung des Gesandtschaftspostens in Petersburg ist wieder verschoben und die angebliche Ablehnung des Marquis de Moustier, den Botschafterposten zu übernehmen, wohl kaum mehr, als die Maske, unter welcher die Besetzung dieses Postens vertagt werden soll.

Von der polnischen Grenze, 29. Sept. Unter den Polen im Königreich herrscht in diesem Augenblicke die größte Bestürzung; es ist nämlich die Nachricht eingegangen, daß die sämmtlichen in Simbirsk und dessen Umgegend internirten Polen, etwa 800 an der Zahl, gefänglich eingezogen worden sind, weil sie in dem Verdacht stehen (ob mit Recht oder Unrecht, muß freilich noch dahin gestellt bleiben), die Anstifter des großen Brandes in der genannten Stadt zu sein. Sie sind, wie es heißt, alle verhaftet worden, theils um sich der Schuldigen zu versichern, theils um die Unschuldigen gegen die Wuth des furchtbar aufgeregten russischen Pöbels zu schützen. Wie verlautet, hat einer der Gefangenen Geständnisse gemacht und eine große Zahl der Mitschuldigen angegeben. Da nun auch an einer Menge anderer Orte, selbst im Königreich Polen, in der jüngsten Zeit Brände stattgehabt haben, so wird es nicht ausbleiben, daß die Russen überall in den Polen die Urheber des Unheils erblicken wollen. Daß Simbirsk durch ruchlose Hände eingeäschert worden, erleidet wohl keinen Zweifel, da das Feuer gleichzeitig an einem Dutzend Punkten aufgelodert sein soll.

Petersburg. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht ein kaiserliches Rescript über beabsichtigte Schulreformen im Königreiche Polen, welches aus Jugenheim, 11. September, datirt, von hoher Wichtigkeit für die Zukunft jenes unglücklichen Landes werden kann, die freilich erst auf einem langsamen und mühevollen Wege zu bessern sein wird. Von dem Grundsatze ausgehend, daß nur durch eine vollkommene Verjüngung des socialen Lebens in Polen eine regelmäßige und haltbare Entwickelung dieses Landes möglich, und daß eine solche nur durch rechte Jugenderziehung zu erreichen sei, befiehlt der Kaiser, daß im ganzen Lande Elementarschulen, in den vornehmsten Städten zugleich besondere Mädchenschulen gegründet werden sollen, „da die sittliche und geistige Heranbildung der Frauen die beste Bürgschaft für die ordnungsmäßige Heranbildung späterer Generationen gebe." Der polnischen Jugend soll volle Gelegenheit gegeben werden, sich in ihrer nationalen Sprache unterrichten zu lassen; ebenso soll aber auch die russische, die litthauische und die deutsche Jugend Schulunterricht in ihrer Muttersprache genießen. In Warschau soll ein russisches Gymnasium mit entsprechender Mädchenschule und eine deutsche evangelische Hauptschule gegründet werden. Ueber die Umgestaltung der jetzigen Warschauer Hauptschule in eine Universität sollen schleunig Vorschläge gemacht werden. Schuldirectionen werden in ganz Polen angeordnet. Ein Generalschuldirector ist bereits ernannt worden.

Petersburg, 4. Oct. Die deutsche St. Petersburger Zeitung bezeichnet die vom Papste an die polnischen Bischöfe erlassene Encyclica als ein Werk der Jesuiten, die fürchten, durch die neugeweckte Volksbildung in Polen ihre Macht zu verlieren. Uebrigens sei Rußland gegen die Encyclica gleichgiltig. — Am Sonntag verkündigten 101 Kanonenschüsse die Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers.

Stand der Frankfurter Gewerbe-Kasse
(Vorschuß-Verein)
am 30. September 1864.

Activa:

Wechselbestand	95,715 fl.	+	27,572 fl.
Vorschüsse gegen Unterpfänder	45,205 „	+	4909 „
desgl. mit 2tägiger Kündigung	17,000 „	—	79,000 „
Mobilien	1160 „	+	260 „
Debitoren in lauf. Rechnung	171,450 „	+	6050 „
Auswärtige Correspondenten	1490 „	+	887 „
Kassa	9221 „	—	3625 „

Passiva:

Antheile der Mitglieder .	81,091 fl.	+	2640 fl.
Reserve-Conto	2790 „	+	38 „
Spareinlagen	36,248 „	+	635 „
Creditoren in lauf. Rechnung	213,875 „	—	47,292 „

Mitgliederzahl 311 + 11.
Cassa-Umsatz fl. 401,000.

Der vorstehende Ausweis zeigt, daß ein erhöhter Geldbedarf auch in denjenigen geschäftlichen Kreisen zu Tage getreten ist, die mit unserer Gewerbekasse verkehren. Es haben die Depositen um 47,292 fl. abgenommen, dagegen die Wechsel um 27,572 fl., die Vorschüsse um 4909 fl. und die Debitoren in laufender Rechnung um 6050 fl. zugenommen. Um die Mittel zur Befriedigung dieser gesteigerten Bedürfnisse zur Verfügung zu haben, sah sich der Vorstand veranlaßt, einen großen Theil des mit kurzer Kündigungsfrist ausgeliehenen Geldes einzuziehen, so daß sich diese Rubrik der Activen um 79,000 fl. vermindert hat. Die Kasse hat im Laufe des Monats September die Zinsen für die bei ihr in Conto-Corrent deponirten Gelder auf 4 pCt., und den Zinsfuß für Vorschüsse und Discontirungen auf 6 pCt. erhöht. Die Mitgliederzahl hat wieder um 11 zugenommen.

Anmerkung. Die Frankfurter Gewerbekasse, fast zu gleicher Zeit wie der Landauer Vorschußverein ins Leben getreten, hat bis heute mit demselben sowohl in Bezug auf Zunahme der Mitglieder, des steigenden geschäftlichen Verkehrs, als auch der durch die Zeitverhältnisse gebotenen Maßnahmen auffallend gleichen Schritt gehalten.

Kunst-Notiz.

In einigen Tagen steht uns ein besonderer Kunstgenuß bevor, indem die berühmte Pianistin, Fräulein Marie Trautmann, mit mehreren andern Künstlern hier ein Concert geben wird.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Jahrmarkt zu Billigheim.

Der diesjährige Gallus-Jahrmarkt wird **Sonntag, Montag** und **Dienstag**, den **23., 24.** und **25. October** nächsthin, dahier abgehalten.

Am letzten Tage dieses in der Regel sehr stark besuchten Marktes findet, wie gewöhnlich,

das Purzelfest



mit den üblichen Volksspielen auf den Reitwiesen statt. Der Zug der Festtheilnehmer bewegt sich Morgens 10 Uhr unter Musikbegleitung vom Gemeindehause auf den Festplatz. Die Preise für das Pferde-Wettrennen sind auch für dieses Jahr namhaft erhöht worden. Ausländer sind von der Preisconcurrenz ausgeschlossen.

Billigheim, den 28. September 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Herancourt.

Minder-Versteigerung.

Freitag, den 14. dieses Monats, Nachmittags zwei Uhr, zu Albersweiler im Gemeindehause, werden die nachverzeichneten Gemeindearbeiten an den Wenigstnehmenden vergeben:

	fl.	kr.
1. Abänderung des Glockenstuhles im Thurme der protestantischen Kirche, bestehend in:		
a) Zimmerarbeiten und Lieferung von Holz veranschlagt zu	140	36
b) Schlosserarbeiten und Lieferung von Gußeisen veranschlagt zu . . .	106	56
2. Herstellung eines Rinnenpflasters in der Kanalgasse veranschlagt zu . .	120	10

Albersweiler, den 7. October 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Trauben-Versteigerung.

Montag, den 10. October nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Saale des Gemeindehauses, läßt Herr Johann Jacob Becker, Küfer in Frankweiler, als Vormund der Kinder Steiner, die Trauben aus 189 Dezimalen Wingert, frankweilerer und godramsteiner Gemarkung, versteigern.

Landau, den 28. September 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Montag, den 10. October 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Birkweiler im Versteigerungslocal, läßt Herr Heinrich Bienenfeld, Oberlieutenant im k. 9. Infanterieregiment, die Trauben in 9 Wingerten, Birkweilerer Bannes, wovon mehrere im Kastanienbusch, versteigern.

Landau, den 4. October 1864.

Keller, k. Notar.

Zu verkaufen:

Eine neue Kelter von einem halben Fuder, eine eiserne Spindel und Eisenwerk bei

Zimmermeister Franz Reuber
in Landau.

Trauben-Versteigerungen.

Dienstag, den 18. October 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Trauben in nachbeschriebenen Wingerten versteigern:

I. Herr Philipp Stöpel, Rentner dahier:
1) 2 Viertel im Löhl, Bann Landau, neben Heitz und Schneider am Kaufhaus.
2) 6 Viertel allda, am Schwefelbrunnen, neben Ludwig Brück und Wittwe Schneider.
3) 8½ Viertel im Ochsenloch, Bann Nußdorf, neben Johann Lang Wittwe und Grote.
4) 3½ Viertel am Heidenweg, Bann Godramstein, neben Doctor Eichhorn und Wittwe Köhler.
5) 9 Viertel im Eichreis, Bann Godramstein, neben Reinhard Weber und folgendem.
6) 2½ Viertel allda, neben vorigem und Karl Brechter.

II. Die Erben der dahier verstorbenen Eheleute Herrn Georg Adam Gander und Barbara geb. Beck:
1) 51 Dez. im alten Löhl, Bann Landau, neben Ludwig Mohr und Ludwig Rebstock.
2) 31 Dez. im jungen Löhl, nämlichen Banns, neben Georg Jacob Grieß und Wittwe Wagner.
3) 17 Dez. in der untern Bornbach, Bann Nußdorf, neben Albert Trapp und Friedrich Schickendantz.

III. Frau Bezirksrichter Culmann Wittwe dahier:
21 Dez. im neuen Löhl, Bann Landau, neben Georg Keller und Ludwig Brück.

IV. Frau Wittwe Schickendantz, Gutsbesitzerin dahier:
1 Morgen in der Mistgrübe, Bann Nußdorf, neben Georg Wambsganß und Doctor Schupp.

V. Frau Wittwe Friederich dahier:
½ Morgen in der Mistgrübe, Bann Nußdorf, neben Heinrich Schwenck und Ufer.

Landau, den 6. October 1864.

Keller, k. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Samstag, den 8. October 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Impflingen im Gemeindehause, werden die diesjährigen Trauben aus den, dem Johannes Nußloch von Impflingen gehörigen Wingerten, Impflingener Bannes (29 Dezimalen in 4 Parzellen) öffentlich versteigert.

Landau, den 4. October 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. October nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Böchingen im Gemeindehause, lassen die Herren Johann Ludwig Kern, Gutsbesitzer, und Karl Kern, Müller von Böchingen, die Trauben von 222 Dez. Böchingener, 17 Dez. Walsheimer, 33 Dez. Knöringener und 22½ Dez. Burrweilerer Bannes versteigern.

Landau, den 6. October 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. October 1864 und am folgenden Tage, jedes Mal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau vor dem Sterbhause am Max-Josephs-Platze, lassen die Erben von Herrn Georg Adam Sander, lebend Gutsbesitzer dahier und dessen auch verlebten Wittwe Barbara geb. Beck sämmtliche zu den Nachlassenschaften dieser Eheleute gehörige Mobilien versteigern, als:

3 Secretäre, 2 Kanapee's, 1 Armsessel, runde und andere Tische, Stühle, 5 Schränke, 1 Pfeilerschränkchen, Küchenschränke, Spiegel und Bilder mit Goldrahmen, 5 Commoden, 5 Bettladen, 11 Roßhaarmatratzen, Federmatratzen, 1 tannenen Secretär mit Aufsatz, Bettung und Getüch aller Art, 1 Reisekoffer, 6 silberne Eßlöffel, 12 dito Kaffeelöffel, 1 Zuckerzange, 6 Dessertmesser mit silbernem Heft, 1 Kelter, 1 Herbstbütte, Züber, 1 Lotte, 2 Fässer von je 2500 Liter, 1 Dreifuderfaß, 1 Faß von 15 Ohm, verschiedene Fässer von 5 Ohm abwärts, 2 Hotten, Ständer, 2850 Liter 1857er und 1859er Wein, 1 Balkenwaage, 1 kupfernen Kessel, Zinn, alt Eisen, Küchengeschirr, Brennholz, 1 alte Hobelbank und verschiedenes Schreiner-Handwerkszeug, Herren- und Frauenkleider, Leibweißzeug, Schmuck 2c.

Landau, den 3. October 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 18. October 1864, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Kinder der daselbst verstorbenen Eheleute Johann Andreas Lang, lebend Hainer und Anna Maria Stephan abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

1) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Schoppen, Hof und übrigem Zugehör, gelegen zu Landau in der Kiesergasse auf 2 Dez., neben Carl Schaller und Rossi und Petersen.
2) 41 Dez. Acker ober der Hurenhohl, Bann Landau, neben Catharina Amalie Schneider beiderseits.
3) 87 Dez. Acker auf der Loh, Bann Mörzheim, neben Peter Zittel und Wilhelm Unger.
4) 38⁴/₁₀ Dez. Acker im Loh, Bann Wollmesheim, neben Adam Bergmann und Johann Ludwig Lutz.

Landau, den 30. September 1864.

Keller, k. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Dienstag, den 11. October 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Essingen bei Wirth Frech, läßt Philipp Peter Fath in Knöringen, als Vormund über die Kinder von Jacob Bester in Essingen, die diesjährigen Trauben in circa 5 Viertel Wingert, Essinger Bannes, versteigern.

Landau, den 7. October 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Versteigerung und Verpachtung.

Mittwoch, den 12. October nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Knöringen bei Wirth Heupel,

werden die dem Jacob Baßler von Essingen gehörigen Aecker und Wiesen, Knöringener Bannes, (165½ Dez. in 6 Parzellen) in Eigenthum versteigert, und

die dem Georg Heinrich Baßler gehörigen Aecker und Wiesen, gleichen Bannes, (337 Dez. in 6 Parzellen) auf 3 Jahre verpachtet.

Landau, den 4. October 1864.

W. Heuck, k. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Essingen bei Wirth Jäger,

werden die diesjährigen Trauben aus folgenden Weinbergen öffentlich versteigert:

1) aus 120 Dez. in 4 Parzellen Essingener und Knöringener Bannes, den Jacob Baßler'schen Kindern von Essingen gehörig;
2) aus den im Banne von Essingen gelegenen, dem pensionirten Lehrer Jacob Fath von Speyer zugehörigen Wingerten;
3) aus 30 Dezimalen in 4 Parzellen, allda, dem Herrn Heinrich Martin, Gutsbesitzer zu Landau, gehörig.

Landau, den 4. October 1864.

W. Heuck, k. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Freitag, den 14. lauf. Monats, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, werden die Trauben aus nachbezeichneten Weinbergen versteigert und zwar auf Anstehen von:

I. Herrn Dr. Hilschler hier, aus:
31 Dez. im neuen Löhl, 3. Gewann, landauer Bannes, neben Joh. Mich. Grieß und Franz Eckel.

II. Fräulein Karolina Auguste Hitschler hier, aus:
71 Dez. in der Mistgrube, nußdorfer Bannes, neben Gerichtschreiber Wolff und Joh. Phil. Weygandt.

III. Herrn Georg Michael Thaler hier, aus:
36 Dez. (53 Balken 4zeilig) im Steingebiß, landauer Bannes, neben den Erben von Joh. Lang und Phil. Stöpel.

Landau, den 7. October 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Montag, den 10. October nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Saale des Gemeindehauses, läßt Herr Georg Gabriel Meyer von Rhodt die Trauben von 127 Dezimalen frankweilerer und 19 Dezimalen siebeldingener Bannes versteigern.

Johannes Spitzjadem, Winzer in Frankweiler, ist beauftragt, den Steiglustigen die Wingerte zu zeigen.

Landau, den 6. October 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Dienstag, den 11. October nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Godramstein im Lamm bei Kern, läßt Frau Judith Müller, Wittwe von Balthasar Jung, Ackersfrau in Godramstein, die Trauben aus 9 Viertel Wingert versteigern.

Landau, den 7. October 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Freitag, den 14. October 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Ilbesheim im Gemeindehause, werden die diesjährigen Trauben in verschiedenen Weinbergen, Ilbesheimer Bannes, versteigert:

I. Für die Kinder des Heinrich Born: von circa 8 Viertel in 12 Parzellen.

II. Für die Kinder des Friedrich Altschuh: von circa 5 Viertel in 8 Parzellen.

Landau, den 7. October 1864.

Der königliche Notar:
Heffert.

Trauben-Versteigerung.

Montag, den 10. October 1864, des Nachmittags 2 Uhr, zu Heuchelheim bei Heinrich Fichtenkamm, lassen die Kinder des zu Billigheim verlebten Sternenwirthes Johannes Köhler die Trauben aus ihren im Bann Heuchelheim und Appenhofen gelegenen Wingerten auf Termin versteigern.

Billigheim, den 5. October 1864.

Milster, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. October nächsthin, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben des zu Erlenbach verlebten Ackersmannes Friedrich Nuß in ihrer Behausung zu Erlenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

3 Kühe, 2 Pferde, Birkenfelder Stuten, 1 Fohlen, 1½ Jahre alt, 3 fette Schweine, 2 Wägen, 1 Karren, Pflüge, Eggen und sonstiges Fuhrgeschirr, Früchte, Heu, Stroh, Kartoffeln, Dickrüben, Obst, eine Brennereieinrichtung, Küfergeschirr, Fässer, Ständer, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Bettung, Getüch und sonstige Hausgeräthe aller Art.

Am ersten Tag kommt vorzugsweise das Vieh, die Früchte und die Fuhrgeräthschaften zur Versteigerung.

Kandel, den 5. October 1864.

Jung, k. Notar.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. October 1864, Vormittags 10 Uhr, werden vor dem Gemeindehause zu Appenhofen folgende Mobilien gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert, nämlich:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, 2 Schweine, 1 Karren, Tische, Stühle, Kisten, ein 2thüriger Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettvorhang und circa 6000 gebrannte Backsteine.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 11. October 1864, Morgens 9 Uhr, zu Bergzabern im Schloßhofe, lassen Geschwister Beutner auf Termin versteigern: 14 weingrüne Fässer von 28 Ohm bis zu 1 Fuder abwärts, 1 sehr gute Kelter mit eiserner Schraube, 1 Herbstlotte, Herbstbütten und Stannen, Bauholz, 1 großen nußbaumenen eingelegten Kleiderschrank, 1 Pfeilerschrank, 1 runden Tisch, 1 Schrotmühle, 1 Mehlkasten und verschiedene andere Gegenstände.

25 Ohm 1858er, 25 Ohm 1861er und 25 Ohm 1862er Wein, 1 Säulenofen und Strohstühle.

Die Weinproben werden am Tage der Versteigerung verabreicht.

Pasquay, k. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. October 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Blankenborn im Schulhause, läßt Lehrer Bolz von da wegen Aenderung seines Wohnsitzes auf Termin versteigern: circa 20 Ctr. Kartoffeln, 7 Ctr. Korn, 15 Ctr. Stroh, 1 goldene Repetiruhr, ein 5oct. Klavier mit Musikalien und Klavierschule, mehrere deutsche, französische, lateinische und griechische Lehr- und Lesebücher, 1 Secretär, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Züber, 1 Fäßchen, Eisenwaaren und verschiedene andere Gegenstände.

Pasquay, k. Notar.

Haus-Versteigerung.

Dienstag, den 18. October 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Ingenheim im Schwanen, lassen die Brüder Abraham und Gabriel Marx von da abtheilungshalber zu eigen versteigern: 65 Dez. mit Wohnhaus, Scheuer, Schoppen und Hofraum und 35 Dez. Garten, zu Ingenheim in der Kirchgasse gelegen, neben Christoph Postel und Bernhard Weil, zum Betriebe jeden beliebigen Geschäftes geeignet.

Bergzabern, 27. September 1864.

Pasquay, k. Notar.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen Geschäftsfreunden hiermit anzuzeigen, daß die von ihm seither betriebene **Schreibmaterialien- und Kunst-Handlung** an Herrn **J. Kastner** dahier übergegangen ist und bittet, das ihm bisher geschenkte Vertrauen in gleichem Maße Herrn Kastner zuwenden zu wollen.

Landau, den 1. October 1864.

Jos. Tiator.

Empfehlung.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube ich mir mein neues, mit allem Nöthigen wohl assortirtes

Schreibmaterialien-Geschäft mit Kunsthandlung

dem geehrten Handels- und Gewerbstande, den Herren Beamten, Lehrern und Eltern zu empfehlen und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, bei der billigsten Preisnotirung nur eine gute Waare schnell zu liefern.

Landau, wie oben.

J. Kastner.

Einladung
zum landwirthschaftlichen Bezirks-Feste
in Hagenbach.

Am 15. und 16. October nächsthin wird in der Gemeinde Hagenbach das landwirthschaftliche Bezirks-Fest für den Kanton Kandel gefeiert.

Hierzu werden die Freunde der Landwirthschaft zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

Die Bewohner unseres Bezirks werden insbesondere gebeten, die Vieh- und insbesondere die Obst-Produkten-Ausstellung zu beschicken. Der Pomologe, Herr Dochnahl, ist berufen, um die Obstsorten zu bestimmen. Den Obstzüchtern ist somit Gelegenheit geboten, den wahren Namen ihrer Sortimente zu erfahren. Ueber alles Nähere gibt das ausgegebene Programm Aufschluß.

Die unter ad Nr. 3 bis inclusive 7 ausgesetzten Preise sind nur für die Concurrenz im Kanton bestimmt; die Bewerber wollen ihre Gesuche mit beglaubigten Zeugnissen bis zum 13. October an das unterfertigte Bezirks-Comité einschicken.

Kandel, den 6. October 1864.

Das Bezirks-Comité:
Voltz. Gareis.

Großes Tuch- und Buckskin-Lager
von
Carl Feldbausch
Königsstraße
in Landau.

Zur bevorstehenden Jahreszeit bringe mein Lager der modernsten Stoffe für **Winter-Anzüge** in empfehlende Erinnerung. Das mir bis daher geschenkte Vertrauen hat mich veranlaßt, für diese Saison meinem Tuchlager eine noch größere Ausdehnung zu geben, und bin in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen.

Um sich von der Realität und Billigkeit meiner Stoffe überzeugen zu können, stehen Musterkarten zur Verfügung, worauf die äußerst billigsten Preise bezeichnet sind.

Feste Preise. **Carl Feldbausch.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn Aug. Keßler seither betriebene

Kurzwaaren-Geschäft

für eigene Rechnung übernommen habe und empfehle mich in allen darein schlagenden Artikeln unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Landau, den 1. October 1864.

Wilhelm Seltsam.

Kaiserslauterer Düngerfabrik.

Niederlage zu den Fabrikpreisen bei

Heinrich Reiser in Kandel.

Commissions-Lager

von **Ludwig Ziegler** in **Neustadt a. d. H.** in

Flanell- und Zephyr-Jacken

bei **Wilhelm Seltsam.**

Postomnibus-Fahrten

zwischen

Landau, Pirmasens und Zweibrücken

mit beschleunigter Beförderung, ohne Wagenwechsel unterwegs.

Landau-Zweibrücker Cours.

a) Von Landau nach Zweibrücken.

Abgang in **Landau** um 8 Uhr 45 M. Vorm., im Anschluß an die Bahnzüge 152 und 165 (1. Zug von Carlsruhe),
„ „ **Annweiler** um 10 U. 15 M. Vorm.,
„ „ **Kaltenbach** um 12 U. 15 M. Mittags, Anschlußpunkt für Dahn,
„ „ **Pirmasens** um 2 U. Nachmittags,
Ankunft in **Zweibrücken** um 4 U. 20 M. Nachmittags, im Anschluß an Zug 11 t.

b) Von Zweibrücken nach Landau.

Abgang in **Zweibrücken** um 7 Uhr Vorm.,
„ „ **Pirmasens** um 9 U. 55 M. Vorm.,
„ „ **Kaltenbach** um 11 U. 20 M. Vorm., Anschlußpunkt für Dahn,
„ „ **Annweiler** um 1 U. 10 M. Nachmittags,
Ankunft in **Landau** um 2 U. 35 M. Nachmittags, im Anschluß an die Bahnzüge 160 und 161.

Landau-Pirmasenser Cours.

a) Von Landau nach Pirmasens.

Abgang in **Landau** um 4 Uhr 15 Min. Nachmittags, im Anschluß an die Bahnzüge 160 und 161,
„ „ **Annweiler** um 5 U. 45 M. Nachm.,
„ „ **Kaltenbach** um 7 U. 45 M. Abends, Anschlußpunkt für Dahn.
Ankunft in **Pirmasens** um 9 U. 25 M. Abends.

b) Von Pirmasens nach Landau.

Abgang in **Pirmasens** um 5 Uhr Vorm.,
„ „ **Kaltenbach** um 6 Uhr 25 Min. Vormittags, Anschlußpunkt für Dahn,
„ „ **Annweiler** um 8 Uhr 15 Min. Vormittags,
Ankunft in **Landau** um 9 Uhr 40 Min. Vormittags.

Personen-Taxen.

		Taxe à Person			
		im Langraum des Wagens		im Coupé des Wagens	
		fl.	kr.	fl.	kr.
	Zwischen **Landau** und **Albersweiler**	—	18	—	21
	„ **Albersweiler** und **Annweiler**	—	12	—	15
	„ **Annweiler** und **Kaltenbach**	—	36	—	42
	„ **Kaltenbach** und **Pirmasens**	—	30	—	36
	„ **Pirmasens** und **Zweibrücken**	—	48	—	54
Gesammttaxe	„ **Landau** und **Pirmasens**	1	36	1	54
„	„ **Landau** und **Zweibrücken**	2	24	2	48

☞ Zwischen allen Stationen der Route findet direkte Einschreibung statt.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		per Centner.				
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	6. Oct.	4 55	3 44	— —	3 30	4 —
Homburg . .	5. „	5 14	3 24	3 40	— —	3 17
Kaiserslautern	4. „	5 4	3 38	3 33	3 44	3 20
Kandel . . .	5. „	5 —	3 56	— —	— —	— —
Neustadt . . .	4. „	4 59	3 43	3 37	3 36	— —
Speyer . . .	4. „	4 54	3 31	3 30	3 27	4 —
Zweibrücken .	6. „	5 15	3 31	3 49	— —	3 18

Druck und Verlag der L. George'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 80. Landau in der Pfalz, den 13. October 1864.

Was gibt es Neues?

Aus der Pfalz, 9. Oct. Vor nicht langer Zeit erschien in den „Hamburger Nachrichten" und in der „Hamburger Reform" ein Aufruf für Arbeiter, welchen darin für 3 Jahre lange Arbeit freie Ueberfahrt nach Boston und 100 Dollars versprochen wurden. In Folge dieses Aufrufes schlossen 475 deutsche Arbeiter die bezüglichen Verträge mit einem gewissen Julian Allen in Antwerpen förmlich ab und wurden wirklich auf dem englischen Dampfer „Bellona" kostenfrei nach Boston befördert. Bei ihrer Ankunft daselbst empfing der Mandant des J. Allen die ihm vertragsgemäß zu einer beliebigen Arbeit verpflichteten Deutschen und wies ihnen ihre neuen Posten als — Soldaten an. Da in Amerika der Preis des Einstehers auf 800—1000 Dollars gestiegen ist, so ist der Gewinn dieser Seelenverkäufer, die unabhängig von der nordamerikanischen Regierung ihr sauberes Geschäft auf eigne Rechnung treiben, enorm. Die Auswanderer werden aus dieser verbürgten Thatsache Veranlassung nehmen, keinen, auch nicht den scheinbar unschuldigsten Contract zu unterschreiben, und bei ihrer Landung jenseits des Oceans den Rath eines Consuls zu erholen.

München, 9. Oct. Seit gestern weilt Fürst v. Hohenlohe in unserer Stadt. Man bringt diese Anwesenheit mit den Unterhandlungen wegen des Portefeuilles des Aeußern in Verbindung und allgemein bezeichnet man den Fürsten als den für diesen Posten einzig möglichen Mann, den Geburt an den Thron fesselt und dessen Vergangenheit ihm einen volksthümlichen Namen gewonnen. — Vor der Abreise nach Hohenschwangau dürfte wenigstens das Ministerium des Aeußern noch definitiv besetzt werden. In gut unterrichteten Kreisen hält man die Ernennung des Ministers für die äußeren Angelegenheiten für so nahe bevorstehend, daß Mitglieder des hiesigen diplomatischen Corps die betreffende Persönlichkeit bereits seit einigen Tagen häufig beglückwünschen.

Berlin, 7. Oct. In unserem an Ueberraschungen reichen Staatsleben hat kein Ereigniß eine so allgemeine und tiefe Indignation erregt, als der Beschluß, durch welchen das Obertribunal vor einigen Tagen zwei preußische Richter lediglich ihres politischen Verhaltens wegen aus dem Justizdienst ohne allen Pensionsanspruch ausgestoßen hat. Beide sind im Dienst der Themis ergraut, und die Vergehen, welche ihnen zur Last gelegt werden, sind, selbst vom Standpunkte unserer Hochconservativen aus betrachtet, so geringfügiger Natur, daß bei einem gewöhnlichen Verfahren kein Gerichtshof darin etwas Strafbares erblickt haben würde. Wenn das Obertribunal gleichwohl, über das Urtheil der niederen Instanz als ein zu mildes hinwegschreitend, zu dem härtesten Strafmaß greifen zu müssen glaubte, so entzieht sich zwar für die inländische Presse ein solches Verfahren jeder Kritik, aber für die Geschichte wird es darum eben so wenig verloren sein, als die Thaten der Sternkammer.

Wien, 8. Oct. Von dänischer Seite vernimmt man, daß die dänischen Bevollmächtigten entschlossen sind, sich in das Unvermeidliche zu fügen, um so mehr, als vom Auslande her ihnen auch nicht ein Schatten einer Ermuthigung winkt. Gefährlich wäre nun allerdings, hieraus auf absolut friedliche Absichten der Tuilerieen zu schließen. Mit Oesterreich einigermaßen gespannt, legt man in Paris einen besonderen Werth darauf, gut mit Deutschland zu stehen, namentlich alles zu vermeiden, was das deutsche Volk in seiner Tiefe aufregen könnte. Dänemark, von Frankreich gänzlich aufgegeben, muß folglich capituliren und die Sünde seines Vertrauens auf britische Hilfeleistung gründlich büßen. Für die Förderer der Congreßidee, deren es stets welche zu Paris gibt, wäre es allerdings angenehm erschienen, wenn die deutsch-dänische Frage noch schwebend erhalten worden wäre. Aber wie gesagt, um Deutschland zu befriedigen und um die Mittel in den Händen zu behalten, unter gewissen Umständen vielleicht Preußen angenehm sein zu können, hat Graf Moltke zu wiederholten Malen in letzter Zeit zu Paris hören müssen, daß das Cabinet der Tuilerien in keiner Weise auf die schließliche Abwickelung des deutsch-dänischen Streits Einfluß nehmen wolle.

Die „Opinione" vom 6. gibt einen Artikel, in dem sie zu beweisen sucht, daß wahrscheinlich der Papst auf eine Unterstützung durch die katholischen Mächte durch eine Besetzung Roms nach Abmarsch der Franzosen nicht zu rechnen habe. Spanien sei nicht stark genug, es auf einen Krieg mit Italien ankommen lassen zu können, und Oesterreich sei höchst wahrscheinlich nach dem Kriege in Dänemark und bei dem Stande seiner Finanzen und innern Zustände wenig befähigt, von Neuem mit Frankreich und Italien einen Krieg zu beginnen zu Gunsten des Papstthums.

Die „France" spricht von einer Depesche, die dem römischen Hofe gleichzeitig mit dem Wortlaut des Vertrages vom 15. September zugegangen sein soll. Diese Depesche hätte zum Zweck, die Garantien

zu erklären, welche dieser Vertrag Rom und dem Papstthum geben könne. Die französische Regierung soll darin dem Papste die Versicherung geben, daß im Falle einer Uebertretung der von der italienischen Regierung eingegangenen Verpflichtungen Frankreich dem Vertrage und der Ehre seiner Unterschrift Geltung verschaffen werde. Auch das „Memorial diplomatique" spricht von dieser Depesche.

London, 7. Oct. Mit Bezug auf die bevorstehende eheliche Allianz zwischen Dänemark und Rußland bemerkt der Daily Telegraph: „Schon gibt es kaum eine einzige königliche Familie in Europa, mit welcher die unsrige nicht, Dank der Sachsen-Coburg'schen Verbindung, verwandt wäre, und jetzt kommt zum ersten Male auch das große nordische Reich in ein verwandtschaftliches Verhältniß zur britischen Monarchie. Bemerkenswerth ist auch, wie diese königlichen Zwischenheirathen die Tendenz haben, die napoleonische Dynastie zu isoliren. Es gibt kaum einen kleinen Fürsten auf dem europäischen Festlande, dessen Tod nicht mehr europäische Höfe in Trauer versetzen würde, als das Ableben irgend eines der wenigen Mitglieder jener gewaltigen Familie, die, zu Heil oder Unheil, die Geschicke des mächtigsten der festländischen Reiche beherrscht."

Petersburg, 1. Octbr. Ein interessantes, für alle Reisenden wichtiges Decret ist so eben veröffentlicht worden: Bekanntlich wurden bis jetzt alle Bücher, welche Reisende mit sich führten, an der Grenze confiscirt, selbst gedruckte Notizbücher, Reisehandbücher und Kochbücher waren nicht ausgenommen und man mußte immer eine gewisse Geschicklichkeit im Verpacken der Koffer entwickeln, um allfällige Drucksachen den Augen der Zollbeamten zu entziehen. Dies wird nun einigermaßen besser. Es wird von nun an den vom Auslande kommenden Reisenden gestattet, Reisehandbücher, Sprachlehrbücher, Kalender, Albums, Romane ꝛc. (wenn sie nicht speciell von der Censur verboten sind), in je einem Exemplar mitzubringen, so dieselben ersichtlich zum persönlichen Gebrauch als Lectüre während der Reise gedient haben, dasselbe gilt von Landkarten, Plänen, Musikalien ꝛc., ausgenommen sind nur die im Auslande gedruckten orthodoxen Gebetbücher, wenn dieselben nicht das Imprimatur der russischen Censurbehörde erlangt haben.

Im nichtamtlichen Theile des „Moniteur" finden wir einen Correspondenzartikel aus New-York vom 23. Sept., der einige Details über den Sieg Sheridan's und den Einfluß, den derselbe auf die Stimmung im Norden ausgeübt hat, enthält. „Diese Schlacht, die den Südstaatlichen mehrere Tausend Gefangene, eine gewisse Anzahl von Kanonen und Fahnen und, was für sie ein noch weit empfindlicherer Verlust sein dürfte, fünf oder sechs ihrer besten Generale gekostet, hat in der Umgegend von Winchester stattgefunden. Nach dieser Niederlage haben sich die südstaatlichen Truppen nach Strasburg zurückziehen müssen, um sich dort in aller Eile zu verschanzen; sie haben dort bereits einen ernsten Angriff bestehen müssen. Die Nachricht der Schlacht von Winchester hat im Norden eine ziemlich lebhafte Sensation hervorgerufen und ist natürlich mit Begeisterung aufgenommen worden. Die Anhänger des Herrn Lincoln zeigen sich ganz besonders erfreut darüber, denn sie sind überzeugt, daß der Erfolg Sheridan's die Aussichten auf die Präsidentenwahl für sie bedeutend vergrößern werde. Uebrigens ist der jetzige Präsident durch den Rücktritt der Generale Fremont und Cochrane der einzige Candidat der republikanischen Partei geworden. Der präsidentielle Kampf ist demnach jetzt bedeutend vereinfacht worden; er besteht nur zwischen Herrn Lincoln, dem conservativen Republikaner, der mit einem radikalen Programme vor das Land tritt, und dem General Mac Clellan, einem Kriegsdemokraten, der bekanntlich von der Convention von Chicago mit einem Programme aufgestellt wurde, welches die Friedensdemokraten verfaßt haben."

Aus Neustadt geht uns folgender Bericht über das Concert vom 8. October von Fräulein Marie Trautmann und Herrn Schwendemann zu:

Gestern gab Herr Schwendemann aus Speyer, der seit einem Jahre seine Studien als Violinspieler bei Allard in Paris fortsetzte, ein besuchtes Concert unter Mitwirkung der Pianistin Marie Trautmann. Herr Schwendemann spielte einige Piecen von seinem Lehrer Allard und bekundete, daß er außerordentliche Fortschritte gemacht und auf dem besten Wege ist, ein bedeutender Künstler auf seinem Instrumente zu werden.

Marie Trautmann, welche vor zwei Jahren mit dem ersten Preis am kaiserl. Conservatorium in Paris ausgezeichnet wurde, hat es im Klavierspiel zu einer Meisterschaft gebracht, die über jeden Einwurf erhaben ist. Wir sprechen nicht von der eminenten Fertigkeit, von der hohen Vollendung der Technik in Bezug auf Reinheit und Präcision der Passagen, denn alle diese Eigenschaften trifft man zuweilen auch bei minder begabten Künstlern, sondern von der Wahrheit und Innigkeit des Gefühls, das dem Zuhörer bei dem Spiel dieses jungen Mädchens entgegenströmt, von der Leidenschaftlichkeit und Lebendigkeit der Empfindung, von dem Genius der Kunst, der hier vorwaltet und zur Bewunderung und zum Entzücken hinreißt. Dies war gestern Abend das allgemeine Urtheil des Publikums und selbst die spröden Kunstkritiker erklärten sich für überwunden, da sie sich überzeugt hatten, daß dem echten Talente der Unterschied zwischen klassischer und moderner Musik leicht ist und das Genie sich auf jedem Felde zurecht findet. Marie Trautmann spielt alle Compositionen von Bach an bis auf Liszt in gleicher Vollendung. Dies ist wohl ein schweres Wort, aber nichts desto weniger eine einfache Wahrheit, von welcher sich jeder Musikfreund, wie wir es gethan, wird überzeugen können. Der berühmte Moscheles schrieb einst dem Kinde Marie ins Album: „Der achtjährigen Klavierspielerin Marie Trautmann, welche mich durch ihr Spiel wahrhaft überrascht und erfreut hat und zu den schönsten Hoffnungen in der Kunst berechtigt, zur Erinnerung." Als sie nun voriges Jahr in Leipzig öffentlich spielte, war Moscheles anwesend, ließ sich das Album wieder geben und setzte unter seine früheren Zeilen die Worte: Diese Prophezeihung hat sich vollkommen bestätigt.

Von den Triumphen, die diese Künstlerin in ihren Concerten in den meisten großen Städten Europas, Paris und London nicht ausgenommen, feierte,

geben ganze Bände von Kritiken, schriftliche Anerkennungen von Seiten der ersten musikalischen Gesellschaften wie der berühmtesten Meister (wie Rossini, Rubinstein, Liszt, Meyerbeer, Lindpaintner, Silcher u. A.) Zeugniß. Da Marie Trautmann in Landau ein Concert zu geben beabsichtigt, so möchten wir die dortigen Musikfreunde auf diese Künstlerin oder vielmehr auf diesen Stern, der in unserer Nachbarschaft aufgegangen und deutscher Kunst selbst in Paris treu geblieben ist, aufmerksam machen, damit sie die höchste Kunstleistung erwarten und den strengsten Maßstab zur Beurtheilung mitbringen mögen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Trauben-Versteigerung.

Freitag, den 14. lauf. Monats, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, werden die Trauben aus nachbezeichneten Weinbergen versteigert und zwar auf Ansteigen von:

I. Herrn Dr. Hitschler hier, aus:
31 Dez. im neuen Löhl, 3. Gewann, landauer Bannes, neben Joh. Mich. Grieß und Franz Eckel.

II. Fräulein Karolina Auguste Hitschler hier, aus:
71 Dez. in der Mistgrube, nußdorfer Bannes, neben Gerichtschreiber Wolff und Joh. Phil. Weygandt.

III. Herrn Georg Michael Thaler hier, aus:
36 Dez. (53 Balken 4zeilig) im Steingebiß, landauer Bannes, neben den Erben von Joh. Lang und Phil. Stöpel.

IV. Herrn Karl Lutz, Rentner hier, aus:
a) 5 Viertel im Löhl (gemischt) gegen den Lochgraben, neben Grieß, Wolf und Lobstein; landauer Bannes;
b) 3 Viertel daselbst (gemischt) auf den Weg, neben denselben Nachbarn;
c) 3½ Viertel im Grain, nußdorfer Bannes (Traminer), neben Wittwe Krauß und Wittwe Herrmann.

V. Herr Carl Schupp, Tapezierer hier, aus:
2½ Viertel im neuen Löhl, landauer Bannes (Jungfertrauben), neben Friedrich Schupp und den Wiesen.

Landau, den 10. October 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Gütigst zu beachten.

Den geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgebung die ergebene Anzeige, daß meine Wenigkeit wieder hier eingetroffen ist, um den sehr leicht faßlichen Unterricht, in welchem Damen das Kleidermachen nach dem Centimeter-Maaß in 30 Stunden gründlich erlernen können, ferner fortzusetzen.

Näheres bei Frau Laey, im Hause des Herrn Mayer am Paradeplatz Nr. 32.

Der Unterzeichnete bringt sein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren

in empfehlende Erinnerung.

Auch ist bei demselben eine große Auswahl

Oechsle'scher Weinwaagen

vorräthig.

Ferner hält derselbe eine Niederlage sämmtlicher Artikel von **Christofle.**

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Friedrich Heilsberg.
Juwelier und Golbarbeiter.

Anzeige.

In dem gemischten Waarengeschäft des Unterzeichneten wird Ende dieses Monats eine Lehrlingsstelle offen und kann ein junger Mann unter günstigen Bedingungen bis dahin Aufnahme finden.

Bergzabern, den 8. October 1864.

Lorenz Hertle.

Gesellen und Lehrlinge,

welche im Wintersemester 18⁶⁴/₆₅ an dem Unterricht der Sonntags-Zeichnenschule Theil nehmen wollen, haben sich Sonntags, den 16. October l. J., zwischen 10 und 12 Uhr, bei unterfertigter Schulbehörde anzumelden.

Landau, den 8. October 1864.

Das kgl. Rectorat der Gewerbschule.
Sutter.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Montag, den 17. October 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Neulauterburg.

Revier Scheibenhardt.

Schläge Fuchslöcher, Floret und Zufällige Ergebnisse:
1 eichen Stamm 5. Cl.,
138 eichen und kiefern Gerüststangen,
257 kiefern Hopfenstangen 1., 2. und 3. Cl.,
87 „ Baumstützen,
1127 „ Baumpfähle,
27¼ Klafter buchen, eichen, kiefern, birken und weichholz Scheitholz, gut, knorr. und andr.,
25¼ „ dto. Prügelholz,
226 Gebund weiche Reiserwellen, sowie
¼ Klafter altes Brückenholz in der Abtheilung Neunmorgen.

Revier Hagenbach.

Schlag Zufällige Ergebnisse in den Abtheilungen Vorderjunkerweg, Obersandbuckel, Großerbrand, Delgründel, Gorenstütz, Holländerschlag und Lobusch:
14 eichen Baustämme 6. Cl.,
8 erlen Nutzstämme,
6 kiefern, effen und linden Baustämme,
114 „ und erlen Nutzstangen,
38 eichen Baumstützen 1. u. 2. Cl.,
1½ Klafter eichen Misselholz 4. Cl.,
26½ „ buchen, birken, erlen, eschen, rüstern und weichholz Scheitholz, gut, knorr., andr. und Prügel,
13 „ weiches Stockholz,
900 Gebund harte und weiche Reiserwellen.

Nach dieser Versteigerung werden 8 Tagwerk Feld und Wiese im District Hochwald, Abtheilung Jostenwörth, die sogenannte Katharinenwiese, auf drei Jahre öffentlich meistbietend verpachtet und die Ausführung verschiedener Culturarbeiten pro 1864/65 im Reviere Scheibenhardt im Minderversteigerungswege vergeben.

Langenberg, den 5. October 1864.

Kgl. Forstamt.
Foetsch.

Terneaux- und Strickwolle, Futterwolle

bei **Adrian Schultz.**

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Der Unterzeichnete, zum praktischen Arzt in Kandel ernannt, wohnt daselbst im Gasthaus „zum Pflug.“

Kandel, den 8. October 1864.

Dr. Eppelsheim.

Für Auswanderer.

Ueberfahrts-Verträge nach New-York und New-Orleans per Dampf- und per Segelschiff können jederzeit billigst abgeschlossen werden bei

Jos. M. Lehmann, Landau,
Special-Agent
für Th. Mousset Brown u. Cie., Havre.
(General-Agentur: Aug. Weyland, Landau.)

Ausverkauf

von **Crinolinen** und **Corsetten** in großer Auswahl unter den Fabrikpreisen bei

Benjamin Neuberger
neben der Hauptwache.



Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine vorräthige Arbeit, als: 2 Fuderfässer, 10 Halbstück-, 10 Viertelstück- und 20 kleinere Fässer. Ferner sind Fleisch- und Kraut-Stannen zu jeder Zeit zu haben.

J. Wind in Edesheim.

Trauben-Zucker,

Ia. Qualität, Lager bei

A. Trauth.

Neue holl. Häringe

empfiehlt

J. J. Schaller Sohn, Marktstraße.

Häufigen Nachfragen begegnend, bringe hiermit zur Kenntniß meiner verehrlichen Abnehmer, daß ich

Weingeist

in allen Sorten auf Lager halte.

Georg Jahraus
in Ilbesheim.

Mein Lager von

feinstem Weinsprit
(bon goût)

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

M. S. Metzger
in Böchingen.

Superphosphat

u. **guanisirtes Knochenmehl** aus der **Clemm-Lennig'schen** Düngerfabrik in Mannheim, sowie

ächten Peru-Guano

in Säcken von circa 150 Pfund empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Ein Lehrling wird angenommen bei **Durand**, Blechschmied auf der Marktstraße in Landau.

Gesundheitsflanelle
und Moltons,

so wie eine prachtvolle Auswahl von **glatten** u. **carrirten Flanellen** für Kleider empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Feldbausch.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit an, daß ich meine seitherige Wohnung bei David Weiß verlassen und in das angrenzende Haus von Marx, blaues Viertel Nr. 81 der Königstraße, vis-à-vis dem Bürgerhospitale, eingezogen bin, mitunter auch mein Haus in Godramstein zum Aufenthalte benütze.

Landau, den 10. October 1864.

A. Buchmüller.



Auf der Dampfmühle zu Herxheim kann eine Parthie Spelzspreu von 200 Centnern abgegeben werden.

Auch kann man zu jeder Zeit Kleien und Futtermehl haben.

Die Wohnung des Glücks.

Das Glück zu suchen, war
Der weise Sadi fünfzig Jahr
Gewandert — in dem Glanz der Throne,
Wie in der armen Hütten Dunst,
Wo fand er wohl des Glücks vollkommne Gunst?
Wo, unter welcher Himmelszone? —
Ach, nirgends, nirgends fand er sie!
Ihm selbst verbitterte des Forschens Müh'
Und Leiden mancher Art den Kelch des Lebens.

Einst irrt' er ab in einen dunkeln Wald.
Auf einmal zeigte sich in Bäumen, hoch erbrausend,
Im Graun der Vorwelt ihm ein Tempel, alt
Und groß und hehr, wie ein Jahrtausend.
Still steigt er zu den steilen Stufen auf,
Und schreitet ehrfurchtsvoll durch die erhabnen Hallen.
Zuletzt bemerkt er eine Thür, worauf
Die Zeilen ihm ins Auge fallen:
Hier tönt kein Weinen, nagt kein Schmerz;
Hier wohnt das Glück, hier ruht das Herz!

„O seligste von meinen Lebensstunden,
So hab' ich endlich dich gefunden!
O Glück, so nah' ich endlich dir!“
So ruft der Sadi voll Entzücken,
Und freudig bebend öffnet er die Thür.
Was siehet er? — Mit düstern Blicken
Starrt er in einen weiten Schlund hinab
Und sieht tief unten — was? — ein Grab.

Ottr...

*

Theurer Gott! Sanfte Ruh' umschwebe
Deinen Leib im kühlen Erdenschooß;
Dein nun jetzt verklärter Geist, er lebe
Rein und selig — aller Leiden los!
Habe Dank für alle Lieb' und Pflege,
Die du mir nach Möglichkeit erzeigt,
Trauernd ehre ich des Höchsten Wege,
Du bist glücklich! — Darum Klagen schweigt!!!

Müller.

Postomnibus-Fahrten

zwischen

Landau, Pirmasens und Zweibrücken

mit beschleunigter Beförderung, ohne Wagenwechsel unterwegs.

Landau-Zweibrücker Cours.

a) Von Landau nach Zweibrücken.

Abgang in **Landau** um 8 Uhr 45 M. Vorm., im Anschluß an die Bahnzüge 152 und 165 (1. Zug von Carlsruhe),
" " **Annweiler** um 10 U. 15 M. Vorm.,
" " **Kaltenbach** um 12 U. 15 M. Mittags, Anschlußpunkt für Dahn,
" " **Pirmasens** um 2 U. Nachmittags,
Ankunft in **Zweibrücken** um 4 U. 20 M. Nachmittags, im Anschluß an Zug 111.

b) Von Zweibrücken nach Landau.

Abgang in **Zweibrücken** um 7 Uhr Vorm.,
" " **Pirmasens** um 9 U. 55 M. Vorm.,
" " **Kaltenbach** um 11 U. 20 M. Vorm., Anschlußpunkt für Dahn,
" " **Annweiler** um 1 U. 10 M. Nachmittags,
Ankunft in **Landau** um 2 U. 35 M. Nachmittags, im Anschluß an die Bahnzüge 160 und 161.

Landau-Pirmasenser Cours.

a) Von Landau nach Pirmasens.

Abgang in **Landau** um 4 Uhr 15 Min. Nachmittags, im Anschluß an die Bahnzüge 160 und 161,
" " **Annweiler** um 5 U. 45 M. Nachm.,
" " **Kaltenbach** um 7 U. 45 M. Abends, Anschlußpunkt für Dahn.
Ankunft in **Pirmasens** um 9 U. 25 M. Abends.

b) Von Pirmasens nach Landau.

Abgang in **Pirmasens** um 5 Uhr Vorm.,
" " **Kaltenbach** um 6 Uhr 25 Min. Vormittags, Anschlußpunkt für Dahn,
" " **Annweiler** um 8 Uhr 15 Min. Vormittags,
Ankunft in **Landau** um 9 Uhr 40 Min. Vormittags.

Personen-Taxen.

		Taxe à Person			
		im Langraum des Wagens		im Coupé des Wagens	
		fl.	kr.	fl.	kr.
	Zwischen **Landau** und **Albersweiler** .	—	18	—	21
	" **Albersweiler** und **Annweiler**	—	12	—	15
	" **Annweiler** und **Kaltenbach** .	—	36	—	42
	" **Kaltenbach** und **Pirmasens** .	—	30	—	36
	" **Pirmasens** und **Zweibrücken**	—	48	—	54
Gesammttaxe	" **Landau** und **Pirmasens** . .	1	36	1	54
"	" **Landau** und **Zweibrücken** . .	2	24	2	48

☞ Zwischen allen Stationen der Route findet direkte Einschreibung statt.

Commissions-Lager in Damen-Mänteln und Jacken.

Die Unterzeichneten machen anmit die ergebene Anzeige, daß ihnen von einem Berliner Hause eine große Auswahl **Damen-Mäntel** und **Jacken** in Commission gegeben wurden.

Dasselbe enthält das Neueste und Eleganteste, was diese Saison bringt, und sind die Preise sehr billig gestellt, jedoch fest. Laden wir zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

C. & M. Scheib.

Commissions-Lager

von **Ludwig Ziegler** in **Neustadt a. d. H.** in

Flanell- und Zephyr-Jacken

bei **Wilhelm Seltsam.**

Radicale Heilung der Brüche und der Senkung der Gebärmutter,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sei.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Herr **Bächler**, Bruchbandfabrikant zu **St. Louis** (Oberelsaß) wird anzutreffen sein zu **Weißenburg, den 16. October**, im **„Gasthof zum Engel."**

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital der Gesellschaft	5	Millionen	500,000	Gulden.
Reserve-Fonds	1	„	253,039	„
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1863 . .	1	„	420,113	„
Versicherungen pro 1863	719	„	190,460	„

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie die Herren

Johann Becker in **Schaidt,**
Michael Ottnad in **Dahn,**

zu ihren Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 6. September 1864.

Der Verwaltungsrath: **M. Carl Freiherr von Rothschild.**

Der Director des Deutschen Phönix: **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlauben wir uns hiermit, die uns übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen **Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen festen** Prämien, **so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Johann Becker in **Schaidt.**
Michael Ottnad in **Dahn.**



Zu verkaufen:
Ein Wagen, wie er in's Heu geht,
bei Peter Michael Hauck
in Duttweiler.

In dem Otterbach'schen Hause (Marktstraße) sind 4 Zimmer, eine Küche nebst Speicher und Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Frische Gänselebern

kauft fortwährend

G. Brück, Pastetenbäcker
in Landau.

Am Donnerstag Abend findet bei Weinwirth Becker an der untern Marktstraße ein

Streichquartett

statt von Musikern des 13. Infanterieregiments.

Jahrmarkt in Offenbach.




Auf denselben empfiehlt die Unterzeichnete ihren geehrten Gönnern reine Weine, sowie gutzubereitete Speisen jeder Art. Samstags zuvor gibt es Sauerkraut und Schweineknöchel, Würste ꝛc.



Franz Busch Wittwe.

Jahrmarkt in Offenbach.



Derselbe wird kommenden Sonntag und Montag, den 16. und 17. October, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten; Dienstags findet **Harmoniemusik** statt, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.




Samstags gibts Sauerkraut und Schweinsknöchel, frische Würste aller Art, sowie alle Sorten Braten und Kuchen.



Hiezu ladet freundlichst ein

Jacob von Gerichten.

Jahrmarkt in Offenbach.



Derselbe wird kommenden Sonntag und Montag, den 16. und 17. October, bei gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.




Hierzu ladet freundlich ein

B. Defiebre, zum Löwen.

Kirchweihe in Oberhochstadt.



Dieselbe wird Sonntag und Montag, den 16. und 17. October, abgehalten. Für gutbesetzte **Tanz-Musik** und reingehaltene Weine wird bestens gesorgt. Samstags, als am Vorabend dieses Festes, gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, frische Würste und Kuchen jeder Art, wozu höflichst einladet





Joh. Ferner.

Die Unterzeichnete geht jeden Montag, Mittwoch und Samstag von Landau nach Germersheim und wird geneigte Aufträge bestens besorgen. Dieselben wollen bei Wittwe Wolfram abgegeben werden.

Katharina Hartmann.

Zum Preisschießen zu Ingenheim können auf kommenden Sonntag noch Schützen aufgenommen werden, wovon in Kenntniß setzt *A. Fischer.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er sein Geschäft als Küfer dahier angefangen und bittet um geneigten Zuspruch. Auch wird bei demselben Essig und Brandwein verkauft.

Landau. Stephan Holtzhaußer, Küfer.

Bei dem Unterzeichneten sind in Vorrath mehrere Grab-Monumente zu haben, und werden um billige Preise abgegeben.

Landau. Franz Honeck, Bildhauer.

Ein tüchtiger Schmiedgeselle findet sofort Beschäftigung bei

Schmiedmeister Rapp in Annweiler.

Fromage de Brie, Vole, Münster, Roquefort, Holländer, Kräuter und **Parmesan** empfiehlt

A. Trauth.

Herbstkäse, Limburger und **Backsteinkäse,**



sowie neue **Vollhäringe** empfiehlt billigst

Jacob Weiß jr., kl. Platz.

Dünger-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Dünger-Präparate, als:

Gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger. Preislisten stehen durch unseren Associé **W. F. Wolff** in Landau franco zu Diensten, bei welchem auch gefällige Aufträge niedergelegt werden können.

Chemische Fabrik bei Carlsruhe.

Otto Pauli.

Im „Dauphin" in Landau ist die Mälzerei mit 2 guten Malztennen zu vermiethen. Auch ist daselbst ein complettes Küferwerkzeug nebst Hobelbank, zwei große Fügeblöcke u. s. w. abzugeben.

Gesucht wird:

Ein Einstandsmann zum 9. Infanterie-Regiment auf 3 Jahre und 4 Monate. Durch wen? sagt die Redaction des Eilboten.

Zu verkaufen:



Ein Flügel, sehr billig, wozu auch die Kiste abgegeben werden kann.

Das Nähere in der Expedition.

Trockene Bratwurstdärme, sowie gesalzene Rindsdärme sind zu haben bei

Louis Schupp, vis-à-vis der Kaserne.

Zu verkaufen:




Ein Pferd, zwei Zugstiere, ein neu angestrichener Wagen mit Holz- und Heuleitern und ein Pflug bei

Wittwe Scheer in Hatzenbühl.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 81. Landau in der Pfalz, den 15. October 1864.

Was gibt es Neues?

Landau, 14. Oct. Nächsten Donnerstag, den 20. October, beginnt die Weinlese in der Gemarkung von Landau.

München, 11. Oct. Die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Hohenschwangau ist diesen Mittag mittelst Extrazugs der Eisenbahn bis Possenhofen erfolgt. Im Laufe des Vormittags verweilte König Ludwig I. über eine Stunde bei dem König, und man darf wohl annehmen, daß es sich hierüber um die Wiederbesetzung der beiden erledigten Ministerposten gehandelt habe. Noch scheinen die k. Ernennungen nicht erfolgt zu sein, vielmehr heißt es, daß die nach verschiedenen Seiten geführten Unterhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Daß Frhr. v. d. Pfordten aus Gesundheitsrücksichten die Uebernahme eines Portefeuilles abgelehnt habe, darf als bestimmt angenommen werden, dem ungeachtet aber sagt man heute, es seien nochmals Verhandlungen mit ihm angeknüpft. Ob diese Annahme begründet ist, muß dahin gestellt bleiben und vielleicht hat auch ein anderes heute verbreitetes Gerücht, welches einen unserer Generale als künftigen Minister des Aeußern bezeichnet, nicht mehr Grund.

Unser Münchener Correspondent will ganz bestimmt wissen, daß trotz der ersten Ablehnung v. d. Pfordten's die Unterhandlungen mit diesem wegen Uebernahme eines Ministerpostens fortdauern; der neueste Stand der Unterhandlungen ließe sogar auf Erfolg derselben schließen. Jene Mittheilungen, als bestünde die Absicht, die persönliche Leitung der Ministerien des Aeußern und des Handels zu trennen, hätten gleichfalls keinen positiven Halt. Man habe bis jetzt noch gar keine Persönlichkeit für das Handelsministerium in Aussicht genommen, sondern sich noch stets der Erwartung hingegeben, das Freiherr v. d. Pfordten beide Ministerien, die er ja schon 11 Jahre lang geleitet, wieder übernehmen werde. Welcher Posten dann für Frhrn. v. Schrenk in Aussicht steht, bedarf keiner besondern Erwähnung. Schließlich bemerkt unser Correspondent, daß eine Entscheidung über diese das ganze Land bewegende Frage vor der Rückkehr Sr. Majestät von Hohenschwangau nicht erwartet werden dürfte. (A. A.)

Frankfurt a. M., 8. Oct. Im heutigen Amtsblatt wird von der Stadtkanzlei das Resultat der Abstimmung über das Gleichberechtigungsgesetz, und sodann durch Bürgermeister und Rath dieses organische Gesetz selbst verkündigt. In der Synagoge der israelitischen Gemeinde sowohl, als in dem Tempel der strenggläubigen „israelitischen Religionsgesellschaft" findet bei dem heutigen Sabbathsgottesdienst eine Dankfeier für die wiedererlangte staatsbürgerliche Vollberechtigung statt.

Düsseldorf, 9. Oct. Der Abgeordnete Landgerichtsrath Groote, der wegen seiner Regierungs-Opposition durch Urtheil des Obertribunals seines Amtes enthoben worden ist, veröffentlicht heute in der „Rhein. Ztg." eine Ansprache an seine Wähler, in welcher er also schließt: „Meiner Stellung in den Reihen der Regierungsgewalten entäußert, trete ich nun um so entschiedener in die stolze Stellung eines unabhängigen Bürgers zurück. Wohl hat man mir das geraubt, was ich als einen zusammenhängenden Theil schon erworbener Vortheile für nicht erst zu leistende, sondern bereits geleistete Dienste ansehen mochte, und es entspricht nicht gerade den Neigungen und Wünschen vorgerückter Jahre, sein Lebensschiff von Neuem den Wogen einer ungewissen Zukunft preisgegeben zu sehen. Aber Ein Gut ist mir wenigstens geblieben, indem es sich der Gewalt selbst der eifrigsten Fürstendienerei entzog: der ungebeugte Muth des Lebens, dem ich getrost auch ferner die glückliche Führung zum sichern Ziel vertraue. Düsseldorf, den 8. Oct. 1864. Der zweite Abgeordnete des Düsseldorfer Wahlkreises, Groote."

Berlin, 11. Oct. Einem umlaufenden Gerücht zufolge soll der zeitige Präsident des Staatsministeriums, Herr v. Bismarck, zum Staatskanzler ernannt werden. Es kann dieses Gerücht eben nur als solches gelten. Im brandenburgisch-preußischen Staate ist diese Würde bisher nur zwei Mal verliehen worden, das erste Mal unter dem 1640 verstorbenen Kurfürsten Georg Wilhelm, dem Vater des großen Kurfürsten, und das zweite Mal unter König Friedrich Wilhelm III., der, wie bekannt, 1810 den Freiherrn (späteren Fürsten) von Hardenberg in außerordentlicher Zeit zu der außerordentlichen Stelle berief, die 1822 nach Hardenberg's Tode auch wieder einging.

Die „Provinzialcorresp." sagt, die von den deutschen Großmächten für die Herzogthümer geforderten 9 Millionen seien dänischer Seits bewilligt; in Betreff der Grenzregulirung handle es sich nur noch um einen Landstrich von einer halben Quadratmeile. — Gegenwärtig — schreibt die „Provinzialcorresp." weiter — wird die Wiederaufnahme der Prager Conferenzen unter Theilnahme Bayerns und Sachsens berathen. Es scheint der Wunsch Oesterreichs zu sein, daß außer dem Handelsvertrag eine wirkliche Zoll-

einigung für die Zukunft vorgesehen werde, wie 1853. Dem widerstrebt die preußische Regierung, die eine Zolleinigung für unmöglich hält, bis Oesterreich die Grundsätze seiner Handelspolitik völlig ändert, und weil es unangemessen ist, in den Vertrag Bestimmungen aufzunehmen, deren Erfüllung vorläufig unmöglich ist. Anderseits versuchten die an die Zusage von 1853 angeknüpften Bestrebungen die Entwicklung des Zollvereins zu lähmen.

Stettin. Nach einer Mittheilung des Kapitän-Lieutenants Macleau in der „Ostsee-Zeitung" befanden sich zur Zeit, als das preußische Dampfkanonenboot „Blitz" die dänischen Schiffe zur Uebergabe zwang, außer den Offizieren, 7 Unteroffiziere, 51 Matrosen, Heizer ꝛc. an Bord. Bei der Vertheilung der vom Stettiner „Deutschen Flotten-Comite" an die Besatzung bewilligten Summe von 1000 Thalern kamen bei den Unteroffizieren 30 Thaler 23 Sgr. 6 Pf. und bei den Matrosen 15 Thaler 11 Sgr. auf den Mann.

Wien, 9. Oct. Die Anwerbungen für die mexikanische Armee nehmen unter den in Mähren internirten Polen immer größere Dimensionen an. In Olmütz allein ließen sich in der ersten Hälfte des vorigen Monats 200 internirte Polen anwerben, von denen am 16. v. M. 86 und Tags darauf 114 nach Wien abgeschickt wurden, um von da nach Triest befördert zu werden, wo die Einschiffung erfolgt. Verhältnißmäßig ebenso groß ist die Zahl der Internirten, die sich in Iglau, Teltsch und andern Internirungsstationen haben anwerben lassen.

Kiel, 12. Oct. Der „Kieler Zeitung" wird unterm Gestrigen aus Apenrade gemeldet, daß die Abstimmung über Einführung des Deutschen oder des Dänischen als Schulsprache 454 Stimmen für das Deutsche, 250 Stimmen für das Dänische ergab.

Kopenhagen, 10. Oct. Das heutige „Fädrelandet" schreibt: Samstag und heute war der Staatsrath, gestern der Ministerrath versammelt. Es wird der baldige Friedens-Abschluß erwartet. (Das wird auch von Wien aus gemeldet.) Dänemark läßt den Herzogthümern neun Millionen von ihrem Antheile an den Staatsschulden nach.

Genf, 9. Oct. Hätten wir die eidgenössische Besatzung nicht hier, so ist nicht wohl einzusehen, was unsere Parteien abhalten würde, schon morgen wieder in die Straßen hinabzusteigen und ihre Streitigkeiten mit Flinten- und Kartätschenschüssen zu debattiren. Die Sprache der Blätter ist erbitterter als je; da ist nichts von jener Mäßigung zu finden, wozu die Bundes-Commissäre so dringend riethen, nichts von jener Möglichkeit einer Ausgleichung, welche der Bundesrath in seiner Botschaft erhoffte. Die Lage ist in dieser Hinsicht höchst bedenklich. „Journal de Genève" und „Démocratie Suisse" legen sich keine Fesseln an, um ihren Haß gegen James Fazy und sein System in den stärksten Ausdrücken auszusprechen, ihren Abscheu über die Ereignisse vom 22. August und deren Urheber in den lebendigsten Farben auszumalen, und die Antworten der „Nation Suisse" sind geradezu zügellos, wenn dieses Blatt z. B. jenes Attentat als den Ausfluß höchster Bürgertugend feiert. Wohl bringt die „Démocratie" von Zeit zu Zeit einen Artikel, worin sie auf die Nothwendigkeit einer Verständigung hinweist, und die Hoffnung ausspricht, daß endlich der bessere Theil der Radicalen sich von der Sache jener Fanatiker trenne; allein solche beschwichtigende Stimmen verhallen unter der erneuten Wuth der gegenseitigen Beschuldigungen.

Aus Turin, 8. Oct., meldet die „Allg. Ztg.": Das Gerücht, daß Victor Emanuel die Absicht kundgegeben habe, auf die Krone zu Gunsten seines Sohnes verzichten zu wollen, ist gänzlich unbegründet. Obwohl der König erklärt hatte, den größten Theil des Jahres in und um Turin zubringen zu wollen, so ist er doch mit Leib und Seele der Idee hingegeben, sich auf dem Capitol als König von Italien krönen zu lassen. — Die bevorstehende Anerkennung des Königreichs Italien durch Spanien ist bereits in officiöser Weise dem hiesigen Ministerium des Aeußern bedeutet worden, und zwar vermittelst des hiesigen die Geschäfte seiner Regierung vertretenden Secretärs der frühern spanischen Gesandtschaft.

Turin, 9. Oct. Die „Italia militare" zeigt die nahe bevorstehende Veröffentlichung eines Amnestiedecretes an bezüglich der Thatsachen von Aspromonte. Durch dies Decret würde der großen Mehrzahl der Verurtheilten die Strafe ganz erlassen, einigen unter denselben würde die Strafzeit bedeutend gekürzt werden. — Joseph Mazzini schrieb unterm 3. October an die „Unità Italiana", daß man sich keine Illusion machen solle. Der Vertrag verzichte auf Rom. Die Verlegung der Hauptstadt ist, seiner Ansicht nach, das Siegel, welches dem Vertrage aufgedrückt ist. Die Italiener können sich in dieser Beziehung Illusionen hingeben, wenn ihnen das gefällt, aber sie können nicht das Factum läugnen, dasjenige nämlich des Gehorsams gegen eine fremde Inspiration. Ehre sei Turin, welches das Recht Italiens vollkommen begriffen habe!

Bologna, 1. Oct. Seit mehreren Tagen dauert hier der Zug durchreisender geistlicher Würdenträger aus Belgien und Frankreich ununterbrochen fort. Man spricht in bestimmtester Weise von einer in Rom bevorstehenden großen Versammlung französischer, spanischer und süddeutscher Prälaten, um in unmittelbarer Uebereinstimmung mit den Intentionen des heiligen Stuhles die gegenüber den neuesten Ereignissen zum Schutze der Kirche einzuhaltende Linie zu vereinbaren. Briefe aus Rom selbst berichten übrigens, daß dort, besonders seit den jüngsten intimen Eröffnungen des Monsignor Merode, ein ganz ungewöhnlicher Zug lebensvoller Thätigkeit sich kundgebe.

Rom, 4. Oct. Man vernimmt Folgendes über die Audienz, welche der französische Botschafter, Graf Sartiges, am 28. Sept. bei dem Papste gehabt hat. Der Graf überreichte dem Papste einen Brief des Kaisers Napoleon nebst einer Abschrift der Convention vom 15. Sept.; der Papst legte beide Schriftstücke ohne sie anzusehen auf den Tisch mit den Worten: „Er kann machen, was er will." Der Botschafter suchte sich zu entschuldigen, daß er Sr. Heiligkeit so peinliche Eröffnungen machen müsse; mit vollkommen ruhigem Antlitz aber beruhigte ihn der Papst. Zwei Tage nach der Unterredung wurde ein Cardinal-Conseil berufen; dieses Collegium mißbilligte ein-

stimmig die Convention und rieth dem Papst, sie als gar nicht vorhanden anzusehen und auf die in derselben verlangte Armeeorganisation zu verzichten. Gewiß ist, daß der römische Stuhl nicht nachgeben und mit der piemontesischen Regierung in Unterhandlung treten wird, und sehr energische Maßregeln sind zu erwarten; eine Note, welche von Cardinal Autonelli den fremden Höfen mitgetheilt werden wird, soll in keiner Weise für den Kaiser Napoleon schonend ausfallen.

Paris. Der „Moniteur de l'Algéria" bringt folgende Nachrichten: Die Colonne Lacroux hat den 30. Sept. bei Teniet-Errhi und den 2. Oct. bei Dermel die Aufrührer der Ouled-Nayls des Kaisers von Bou-Saada, die Ouled-Madhi und die Contingente vom Süden der Unterdivision von Aumale geschlagen. Die Verluste des Feindes werden auf 150 Todte und 200 Verwundete geschätzt; 44 Todte wurden auf dem Kampfplatz zurückgelassen. Die Fahne des Anführers der Empörung wurde von den Spahis des 3. Regiments genommen. Die Franzosen hatten 13 Todte und 16 Verwundete. General Jusuf hat den 3. Oct. in Djelfa ankommen müssen. In der Provinz Oran hat Si Lala, der Oheim des Si-Mohammed Ben Aamza, an der Spitze von 1500 Pferden und 800 Mann Fußvolk den General Jolivet am 30. Sept. bei El-Beïda angegriffen. Er ist mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen worden. General Jolivet hat 86 (!) Todte gehabt. Die letzten Nachrichten melden, daß Si-Lala sich nach Süden zurückzieht. General Deligny hat seine Operationen am 1. Oct. begonnen. — Hr. Calderon-Collantes, früherer Minister des Auswärtigen in Spanien unter dem Ministerium O'Donnell, ist nach längerer Krankheit gestern in Paris gestorben.

Paris, 11. Oct. Die officiösen Blätter sind angewiesen, Abraham Lincoln's Candidatur nicht allzu sehr anzugreifen. Man liebe zwar den Norden nicht, aber auch für M'Clellan's Erfolge wolle man nichts thun. Es wird hier in politischen Kreisen die Wahl Lincoln's als wahrscheinlich betrachtet.

Paris, 12. Oct. Im „Constitutionnel" bemerkt Limayrac anläßlich der Gerüchte aus Oesterreich, die Convention betreffe lediglich Rom und ändere nichts an der Lage der anderen Theile Italiens. Freilich könnten sich in Venetien die Geister rühren, Proclamationen erlassen, von Offensiv- und Defensiv-Allianz sprechen und einen Krieg im Frühjahr verkünden; dies sei aber nichts neues und die Convention sei dafür unverantwortlich. Jeder Vernünftige müsse begreifen, daß Frankreich nicht geneigt sei, die römische Frage durch die venetianische Frage zu compliciren und den Norden in Brand zu stecken, wenn man im Süden lösche.

Rußland. In voriger Woche sind in Slupza, Wojwodschaft Sandomir, ein Lakai und ein Wirthschaftsschreiber, und in Opoczno, derselben Wojwodschaft, fünf Personen, sämmtlich einer Bande Hänge-Gendarmen angehörend und verschiedener Mordthaten überführt, kriegsgerichtlich gehängt worden. Mehrere Gutsbesitzer aus dem Krakauischen sind vor das Kriegsgericht zu Radom gestellt, und zwei von ihnen zu vier Jahren Zwangsarbeit, resp. lebenslänglichem Militärdienst, verurtheilt. Dagegen haben 118 Gutsbesitzer aus jener Gegend eine Loyalitätsadresse an den Kaiser erlassen. In Olkucz befinden sich 150 Personen wegen politischer Vergehen in Haft; es sind meistens solche Polen, welche in Oesterreich internirt waren, und auf ihren eigenen Wunsch an Rußland ausgeliefert worden sind.

Warschau, 3. Oct. Zur Ueberraschung Warschau's wurden gestern Vormittag mit einem Mal Schüsse von den Wällen der Citadelle her vernommen, wie sie nur an Gallafeiertagen hier abgefeuert zu werden pflegen. Bei den Bewohnern derjenigen Straßen, die vom Schlosse nach der russischen Kirche führen, war die Ueberraschung noch größer, als Graf Berg und eine Masse von goldgestickten Uniformen nach der Kirche strömten, welcher ebenfalls die Paradeuniform angezogen wurde. Der Kalender notirt keinen Gallatag; woher also ein solcher? Es war Sonntag und keine Zeitung konnte über die Entstehung des neuen Feiertages etwas berichten. Nur wenige hatten Lust, dem außerordentlich schlechten Wetter zum Trotze hinauszugehen, um über die Sache Erkundigung einzuziehen; die große Mehrheit freute sich daher der willkommenen Sonntagsruhe zu Hause. Nachmittags aber wurden die Warschauer nochmals zum Nachdenken über die unerwartete Neuerung im Kalender veranlaßt, denn die Polizei ging in die Häuser und sagte für den Abend Illumination an. Nur wenigen war es vergönnt, die Veranlassung all dieser Feierlichkeiten zu erfahren, es war nämlich gestern früh die telegraphische Nachricht von der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Dagmar eingetroffen. Warschau war also deshalb Abends illuminirt, wiewohl nur wenige Einwohner die eigentliche Ursache ihrer eigenen Freude wußten. — Von dem revolutionären Stadtchef ist eine Ansprache erschienen, von der der „Dziennik" behauptet, daß sie im Auslande gedruckt sei, was aber schon darum nicht richtig sein kann, da sie einen Pater Goljan für eine russenfreundliche Predigt verurtheilt, die derselbe zwei Tage vor Erscheinen der Ansprache gehalten hatte. Die Ansprache selbst wird von der großen Mehrheit der Einwohner verurtheilt, da man von derselben gar keinen Nutzen sieht, wohl aber eine neue Veranlassung für die Polizei, die Bürger zu quälen, und einen Vorwand für den Fortbestand des Kriegszustandes.

Petersburg ist durch einen Unglücksfall, ebenso schrecklich wie jener, der sich vor wenigen Tagen zu Erith ereignete, in Schrecken und Trauer versetzt. Ein großer Theil der Pulvermagazine zu Ochta ist in die Luft geflogen. Ochta ist ein ziemlich großer und sehr bevölkerter Ort, eine Art Vorstadt Petersburgs; der Donner, mit dem die Explosion erfolgte, war betäubend, und die Verheerungen, welche sie anrichtete, furchtbar; an 30 Gebäude sind eingestürzt, eine große Anzahl von Häusern wurde ein Raub der Flammen und 24 in ihren Grundfesten derart erschüttert, daß sie gestützt werden müssen. Ohne den Eifer der Pompiers und die umsichtige Kühnheit ihres Führers, Oberst Clerman, wäre der Rest der Magazine gleichfalls zerstört worden. Die Opfer dieser Katastrophe sind zahlreich; sechs Arbeiter wurden getödtet, fünfzig mehr oder weniger schwer verwundet und drei werden vermißt.

Amerika. Ein New-Yorker Telegramm meldet, daß Grant, der Obercommandant der Unionsarmee, sich rüstet, endlich den Stoß gegen das Herz der ganzen Rebellion, gegen die feindliche Hauptstadt Richmond selber zu führen; und daß er bei seinem ersten Schritte vom Glücke begünstigt gewesen ist. Zwei Unionistencorps sind gegen Richmond vorgerückt und die beiden Unterbefehlshaber des nordstaatlichen Chefgenerals, Warren und Meade, haben die ersten Positionen der Consöderirten genommen. Allerdings liegt darin noch keine Bürgschaft, daß die Unionisten schließlich nicht doch wieder, wie vor dritthalb Jahren, mit blutigen Köpfen zurückgewiesen werden. Allein so viel ist jedenfalls unverkennbar, daß der entscheidende Angriff diesmal unter ganz anderen, für die Consöderirten unvergleichlich viel ungünstigeren Umständen stattfindet, als im Juni 1862. Damals stand die Rebellion noch in voller Kraft und gebot über ein zusammenhängendes Gebiet von elf Staaten mit mehr als 9 Millionen Seelen, worunter sechsthalb Millionen freie Männer. Die Armee in Richmond war nur von einer Seite, vom Potomac aus, bedroht, aller Communicationen Herrin und wegen ihrer Verproviantirung unbesorgt, mit anderen Corps, die im offenen Felde operirten, in unbehinderter Verbindung. Heute dagegen ist der eigentliche Herd der Insurrection auf ein ganz kleines Terrain beschränkt, welches der Feind von allen Seiten her überschwemmt; der Stolz der Consöderirten ist gebrochen, so daß einzelne Gouverneure schon mit den Siegern in Unterhandlung treten; ihre Kraft so weit erschöpft, daß alle Männer von 16 bis 50 Jahren zu den Waffen greifen müssen. Das Heer in Richmond hat nicht nur auf keinen Succurs von Außen mehr zu rechnen, sondern es sieht sich in Bezug auf die Zufuhr von Lebensmitteln bedroht und außer den Front- auch Seitenangriffen ausgesetzt.

New-York, 1. Oct., Nachmittags. Birney nahm eine wichtige Position bei New-Marketread. Die Unionisten, Richmond ernstlich bedrohend, sind noch 5 Meilen von dieser Stadt. Sheridan verfolgte Early bis Portrepublik.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Nachbeschriebene Kleider wurden aus einem nichtverschlossenen Zimmer dahier gestohlen:

1) ein Winterburnus von braunem Stoff, mit Band eingefaßt, hat einen schwarzen Sammtkragen und außen drei Taschen;
2) eine graue Hose. In dem einen Beintheile derselben ist unten ein Stück eingesetzt, ebenso oben am Bunde ein Stück von blaufarbigem Bukskiug. Die rechte Tasche ist neu;
3) eine Weste von schwarzem Tuche, mit schwarzseidenem Band eingefaßt und mit Patentknöpfen besetzt;
4) zwei schwarze Bukskinghosen, eine bessere und eine mehr getragene; an ersterer befand sich ein baumwollener Hosenträger mit 2 messingenen Schnallen;
5) ein blauer gestrickter Wamms, an den Aermeln zerrissen;
6) ein noch gutes Hemd von Baumwolltuch (Doppeltuch), am Brusttheile in Falten gelegt, am Kragen, an der Brust und an den Aermeln mit Perlmutterknöpfen besetzt;
7) ein ganz altes Hemd;
8) ein alter Wamms von schwarzem Kalmuk mit verschiedenfarbigem Futter;
9) ein buntfarbiges Taschentuch, an zwei Stellen geflickt.

Vor dem Ankaufe der gestohlenen Gegenstände warnend, ersuche ich um Mittheilung von Anhaltspunkten, welche zur Entdeckung des zur Zeit unbekannten Diebes und der beschriebenen Kleider führen könnten.

Landau, den 14. October 1864.

Der k. Polizeicommissär:
Müh.

Trauben-Versteigerungen.

Dienstag, den 18. October 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Trauben in nachbeschriebenen Wingerten versteigern:

I. Frau Wittwe Lang, Gutsbesitzerin dahier, in:

Bann Landau.

1) 4 Viertel im jungen Löhl, neben Weg und Johann Philipp Heitz.
2) 6 Viertel an der Lohmühle, neben Wittwe Schlee und Ackerland.

Bann Nußdorf.

3) 1½ Viertel im Osloch, neben Stöpel und Zimpelmann.
4) 2½ Viertel in der Mistgrübe, neben Weg und Thomas Pfaffmann.
5) 2½ Viertel allda, neben Conrad Birnbaum und Aufstößer, auf den Weg stoßend.
6) 1½ Viertel allda, neben Conrad Birnbaum, und Franz Edel Erben.

II. Frau Wittwe Jooß, Eisenhändlerin dahier, in:

1) 16 Dez. im Löhl, Bann Landau, neben Otto Mohr und Ludwig Bähr Wittwe.
2) 6 Viertel in der Bornbach, Bann Nußdorf, der obere Theil neben Lang und Schlachter, der untere neben Schneider, Quosig, Edel und Heinrich Schlachter.

III. Frau Wittwe Feldbausch, Rentnerin dahier, in:

1) 32 Dez. im Grain, neben Eberhard und Wittwe Herrmann.
2) 62 Dez. in der obern Bornbach, neben Schuster und Wambsganß.

Beides Nußdorfer Banns.

IV. Herr Julius Hessert, Bierbrauer dahier, und dessen Schwester Fräulein Amalie Hessert, in:

6 Viertel im Löhl, Bann Landau, neben Ludwig Klein und Friedrich Schneider.

V. Herr Anwalt Sartorius, in:

3 Viertel in der Mistgrübe, Bann Nußdorf, einseits Jacob Klein und Seifensieder Adam, anderseits Apfel.

Landau, den 10. October 1864.

Keller, k. Notar.

Trauben-Versteigerungen.

Dienstag, den 18. October 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Trauben in nachbeschriebenen Wingerten versteigern:

I. Herr Philipp Stöpel, Rentner dahier:
1) 2 Viertel im Löhl, Bann Landau, neben Heitz und Schneider am Kaufhaus.
2) 6 Viertel allda, am Schwefelbrunnen, neben Ludwig Brück und Wittwe Schneider.
3) 8½ Viertel im Ochsenloch, Bann Nußdorf, neben Johann Lang Wittwe und Grote.
4) 3½ Viertel am Heidenweg, Bann Godramstein, neben Doctor Eichborn und Wittwe Köhler.
5) 9 Viertel im Eichreis, Bann Godramstein, neben Reinhard Weber und folgendem.
6) 2½ Viertel allda, neben vorigem und Karl Brechter.

II. Die Erben der dahier verstorbenen Eheleute Herrn Georg Adam Gander und Barbara geb. Beck:
1) 51 Dez. im alten Löhl, Bann Landau, neben Ludwig Mohr und Ludwig Rebstock.
2) 31 Dez. im jungen Löhl, nämlichen Banns, neben Georg Jacob Grieß und Wittwe Wagner.
3) 17 Dez. in der untern Bornbach, Bann Nußdorf, neben Albert Trapp und Friedrich Schickenbantz.

III. Frau Bezirksrichter Culmann Wittwe dahier:
21 Dez. im neuen Löhl, Bann Landau, neben Georg Keller und Ludwig Brück.

IV. Frau Wittwe Schickenbantz, Gutsbesitzerin dahier:
1 Morgen in der Mistgrübe, Bann Nußdorf, neben Georg Wambsganß und Doctor Schupp.

V. Frau Wittwe Friederich dahier:
½ Morgen in der Mistgrübe, Bann Nußdorf, neben Heinrich Schwenck und Ufer.

Landau, den 6. October 1864.

Keller, k. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Montag, den 17. October 1864, Morgens 10 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehause, läßt die Wittwe von Herrn Johann Burck in Landau die diesjährigen Trauben in nachbezeichneten Wingerten, Arzheimer Bannes, versteigern, als in:
1) 6 Dez. am Rosenberg,
2) 9 Dez. am Steingässel,
3) 11 Dez. auf der Kastanienheide,
4) 16 Dez. am Steinberg,
5) 7 Dez. im Judenpfad.

Landau, den 14. October 1864.

Keller, k. Notar.

Trauben-Versteigerung.

Montag, den 17. October 1864, Morgens 10 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, läßt Herr Ferdinand Herrmann, Geschäftsmann in Landau, die diesjährigen Trauben in dem der Barbara Schultz von Arzheim gehörigen Wingert versteigern, als: 39 Dezimalen im Seligmacher, Bann Arzheim, neben Jacob Schultz und Anton Schultz.

Landau, den 8. October 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien- und Immobilien-Versteigerung.

Montag, den 17. October nächsthin, zu Godramstein, läßt Peter Frank, Cigarrenmacher von da, und zwar

I. Vormittags 8 Uhr vor seinem Wohnhause folgende Mobilien:
ungefähr 40 Centner Kartoffeln, die Dickrüben auf 1 Viertelmorgen, 5 Centner Heu, 5 Centner Klee, 100 Spelzstroh, ein Klafter Brandholz, eine Partie Spähne, ein 13öhmiges Faß, 1 Zuber, 1 Hotte, 3 Ständer, 1 Schwein, 2 Ziegen, 8 Stallhaasen, 6 Hühner, verschiedenes Schreinwerk, Küchen- und sonstiges Hausgeräthe;

II. Nachmittags 2 Uhr, bei Wirth Simon, folgende ihm zugehörige Immobilien, Godramsteiner Bannes, öffentlich versteigern, als:
ein neugebautes Wohnhaus mit Stall, Keller und 1 Viertel Acker, gelegen an der Billgasse, und 80½ Dez. Acker und Krautstück in 4 Parzellen.

Landau, den 12. October 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Verpachtung.

Freitag, den 21. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim im Wirthshause zur Krone,
läßt die Wittwe von Karl Fath, allda wohnend, auf 6jährigen Bestand öffentlich verpachten:
1011⁵/₁₀ Dez. Acker in 19 Parzellen, Queichheimer Bannes, und
874 Dez. Acker in 4 Parzellen, Mörlheimer Bannes.

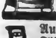
Landau, den 13. October 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

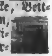


Donnerstag, den 27. October nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Heinrich Clauß dahier, vor seiner Behausung in der Gerbergasse (Eck des Klosterbrückchengäßchens), folgende Mobiliargegenstände, nämlich: 1 Commode mit Aufsatz, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, Tische, Spiegel, 1 Bettlade, Schragen, Matratzen, 2 gefüllte Strohsäcke, Bettzeug, mehrere Fäßchen, Bouteillen, 1 Kochofen, große verschließbare Kisten rc. gegen baare Zahlung versteigern.













Landau, den 10. October 1864.

Brenner, k. Gerichtsbote.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn **Aug. Keßler** seither betriebene

Kurzwaaren-Geschäft

für eigene Rechnung übernommen habe und empfehle mich in allen darein schlagenden Artikeln unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Landau, den 1. October 1864.

Wilhelm Seltsam.

Wilhelm Seltsam

in Landau,

Eck der Juden- und Salpetergasse,

empfiehlt sein Lager aller Sorten Wollen- und Baumwollgarnen, gestrickter Wollen- und Baumwollwaaren, als: Shawls, Caputzen, Jacken, Unterhosen; Stickereien, als: Kragen, Aermel, Taschentücher 2c. 2c., Netze, Rüches, Leinen- und Baumwollspitzen, alle Sorten Handschuhe, Pantoffeln, gedruckte Plüsche für Pantoffeln, Nähseide, Leinen- und Baumwollfaden, Knöpfe von Horn, Bein, Stoff, Lava, Steinnuß, Perlmutter, Nadeln, als: Näh-, Steck-, Haar-, Stopf-, Stramin-Nadeln, Besatzbänder, Litzen, Kordeln, Fransen, Vorhanghalter, Hosenträger, Kämme, Vorhangringe von Bein und Messing, Nestel, Watte, Futterwolle 2c. 2c., Wachstuch, Schuhe, als: Litzen und Filz 2c. 2c., zu den billigsten Preisen.

Commissions-Lager in Damen-Mänteln und Jacken.

Die Unterzeichneten machen anmit die ergebene Anzeige, daß ihnen von einem Berliner Hause eine große Auswahl **Damen-Mäntel** und **Jacken** in Commission gegeben wurden.

Dasselbe enthält das Neueste und Eleganteste, was diese Saison bringt, und sind die Preise sehr billig gestellt, jedoch fest. Laden wir zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

C. & M. Scheib.

Prima Trauben-Zucker.

Lager bei

J. J. Schaller Sohn, Marktstraße.

Hiermit bringe ich mein **Schreibmaterialien-Geschäft** in empfehlende Erinnerung, als: Papiere, Siegellack, Oblaten, Bleistifte, Stahlfedern und alles, was in dieses Fach einschlägt, bestens und billigst. Ebenso meine bereits bekannte schwarze Dinte, per Schoppen 8 kr.

J. Schädler,
nächst dem Tribunal.

Maschinen-Treibriemen

in

bester Qualität Leder, in allen Dimensionen,

billigst bei

David Weiß,

Leder-Handlung, Königsstraße Nr. 80.

P. S. Gleichzeitig empfehle mein aufs größte sortirtes Lager in **Leder** und allen **Schuhmacher-Artikeln,** sowie fertiger **Herren-** und **Damen-Schäfte** in Stoffen und Leder, besonders gebe eine größere Parthie gutes deutsches Sohlleder à 40 kr. per Pfund.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Holzversteigerung in Offenbach.

Donnerstag, den 20. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete, auf seinem Holzhofe in Offenbach, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

100 Loose eichen Brandholz,
50 „ „ Spähne,
50 „ meist eichene Schwarden, und
30 „ eichene Abrahmen, wie auch
20 eichene Metzger- und Hacklötze.

Die Hölzer werden der Reihe nach, wie vorstehend angegeben, versteigert.

Offenbach, den 13. October 1864.

Jb. v. Gerichten.

Trauben-Zucker,

Ia. Qualität, Lager bei

A. Trauth.

Für die

Herren Wirthe und Bierbrauer!

Schöne Faß-, Rohr-, Krahnen- und Gläserbürsten, sowie Schiffsschrupper billigst bei

J. J. Schaller Sohn, Marktstraße.

Zu verkaufen:



Ein Rinderjassel, 1½ Jahr alt, braun, bei Joh. Scheib in Klingen.

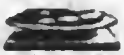
Bei Herrn **C. Stöpel.**
Heute Samstag, den 15. October:
Musikalische Production mit Gesang
der Gesellschaft Florian Blechschmidt aus Böhmen.
Anfang 7 Uhr.

Morgen Sonntag, den 16. October:
In der Bierbrauerei von Hrn. Kaul.
Anfang 6 Uhr.

Jahrmarkt in Offenbach.




Derselbe wird kommenden Sonntag und Montag, den 16. und 17. October, abgehalten, wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung guter Bedienung freundlichst einladet. Samstags vorher gibt es Sauerkraut und Schweinsknöchel, frische Würste, Braten aller Art, Geflügel und frischen Kuchen.




Konrad von Gerichten,
„zur Sonne."

Jahrmarkt in Offenbach.



Derselbe wird kommenden Sonntag und Montag, den 16. und 17. October, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten; Dienstags findet **Harmoniemusik** statt, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.




Samstags vorher gibts Schweinsknöchel, frische Würste aller Art, sowie alle Sorten Braten und Kuchen.



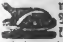
Hiezu ladet freundlichst ein
Jacob von Gerichten.

Billigheimer Spätjahrs-Markt.



Zu geneigtem Besuch während des bevorstehenden Marktes, als am 23., 24. und 25. October, beehrt sich der Unterzeichnete ergebenst einzuladen, da bei ihm für gute Speisen und reingehaltene Weine, sowie für gutbesetzte **Tanz-Musik** bestens gesorgt sein wird, mit dem Bemerken, daß während der drei Markttage, um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, **Entrée** erhoben wird.






Billigheim, im October 1864.
W. Desiébre, „zum Lamm."

Neue holl. Häringe

empfiehlt
J. J. Schaller Sohn, Marktstraße.

Der Unterzeichnete, zum praktischen Arzt in Kandel ernannt, wohnt daselbst im Gasthaus „zum Pflug."
Kandel, den 8. October 1864.
Dr. Eppelsheim.

Mein Lager von den so beliebten **Piasana-Besen** zum Straßenkehren empfehle bestens.
J. J. Schaller Sohn,
Marktstraße.

Bei dem Unterzeichneten sind in Vorrath mehrere Grab-Monumente zu haben, und werden um billige Preise abgegeben.
Landau. Franz Honeck,
Bildhauer.



Kommenden Samstag, den 22. October, findet in der Wirthschaft von Jacob Bäder in Böchingen ein
israelitischer Ball
statt, wozu freundlichst einladet
Das Comité.

Nur ein guter Arbeiter kann dauernde Arbeit haben auf Woche oder auf Stück bei
Heinrich Feser, Schuhmacher
in Albersweiler.

Ein Keller mit Faß zu vermiethen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.



Ein sehr gut dressirter Hühnerhund ist billig zu verkaufen.
Das Nähere in der Expedition.

Cours der Geldsorten
vom 13. October 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	41-42
dto. Preußische	9	55-56
Holländische 10 fl.-Stücke	9	48½-49½
Rand-Ducaten	5	33½-34½
20 Frankenstücke	9	22½-23½
Englische Souveraigns	11	48-52
Preußische Cassenscheine	1	44¾-45

Pfälzische Eisenbahn-Actien.
4% Ludwigsh.-Bexb. —
4½% Maxbahn 104½ P.
4% Neustadt-Dürkheim 96⅝ P.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	13. Oct.	4	49	3	43	—	—	3	30	3	54
Homburg	12. „	5	14	3	28	3	42	—	—	3	28
Kaiserslautern	11. „	5	8	3	39	3	35	3	45	3	20
Kandel	12. „	4	48	3	42	—	—	—	—	—	—
Neustadt	11. „	5	3	3	53	3	40	3	38	3	51
Speyer	11. „	4	55	3	35	3	32	3	29	3	53
Zweibrücken	13. „	5	3	3	27	3	42	—	—	3	18

(per Centner.)

Druck und Verlag der L. George's'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 82. Landau in der Pfalz, den 20. October 1864.

Was gibt es Neues?

München, 17. Oct. Von gut unterrichteter Seite wird versichert, daß, wenn Hr. v. d. Pfordten die Ernennung zum Minister des Aeußern ablehne, Hr. v. Wydenbrugk auserseben sei, Staatsminister zu werden.

Wien, 15. Oct. Alle Blätter, auch die österreichischen selbst, kündigen auf Grund einer angeblich beim Etappencommando in Hamburg eingetroffenen „officiellen" Benachrichtigung den unmittelbar bevorstehenden Rückmarsch der österreichischen Truppen jenseits der Elbe in die Heimath an. Das ist vollständig irrig. Ausgediente Mannschaften mögen entlassen sein und noch entlassen werden, und andere Reducirungen des Manuschaftsstandes sich vorbereiten: — aber es ist sicher, daß vor der Ratification des noch nicht abgeschlossenen Friedens kein einziges Bataillon zurückgerufen wird, und es ist eben so sicher, daß auch nach Herstellung des Friedens, bis die Herzogthümer definitiv als selbstständiger Staat constituirt und ihrem künftigen Souverän übergeben worden, freilich nicht das ganze 6. Armeecorps, wohl aber ein bedeutender Theil desselben dort stationirt bleibt.

Bern, 14. Oct. Die Scenen à la Fra Diavolo scheinen sich in der Schweiz einbürgern zu wollen. Wenn ich nicht irre, war es im vergangenen Jahr ungefähr um dieselbe Zeit, als die eidgenössische Post auf dem Wege nach Mailand unweit Airolo von italienischen Banditen angefallen und geplündert wurde. Eine dem Bundesrath zugegangene telegraphische Depesche der Postdirection in Bellinzona meldet, daß sich die gleiche Unthat heute Morgens zwischen 2 und 3 Uhr am Fuße des Monte Cenere wiederholt hat. Leider sind aber diesmal die Reisenden, fünf an der Zahl, sowie der Conducteur und Postillon nicht nur ihrer Baarschaft, Uhren und sonstigen Werthsachen beraubt, sondern auch mehr oder weniger mißhandelt und verletzt worden, und zwar ein Reisender aus Mailand, Namens Latuata, und der Postillon dermaßen, daß ihr Aufkommen bezweifelt wird. Was die Räuber betrifft, deren es neun gewesen sein sollen und welche alle mit Büchsen und Pistolen bewaffnet waren, so scheinen es der Mundart nach, wie im vergangenen Jahr, Lombarden gewesen zu sein; ja man vermuthet sogar in ihnen die gleichen Individuen, welche den Raubanfall von damals ausgeübt haben. Der Bundesrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, 1000 Fr. Belohnung auf ihre Entdeckung zu setzen.

Turin, 12. Oct. Unter den vielen Gerüchten von neuen Gebietsabtretungen an Frankreich, die in einer geheimen Clausel der Convention angehängt sein sollen, glaube ich nur desjenigen erwähnen zu müssen, welchem zufolge die Insel Elba an Frankreich oder vielmehr an Napoleon III. abgetreten werden soll, der sie angeblich als Eigenthum reclamirt, indem die Insel im Jahre 1814 der Familie Napoleon von den Mächten als Geschenk überlassen worden sei.

Messina, 15. Oct. Man erfährt aus Tunis, den 12. d. Mts., daß die Aufständischen von den Truppen des Bey's geschlagen worden sind und sich unterworfen haben.

Nach einer Mittheilung der „Indep." aus Rom ist der Israelitenknabe Coën am Michaelistage wirklich getauft worden. Vorher hatte der Papst den Knaben selbst zu sich kommen lassen, um aus dessen Munde zu vernehmen, daß er den Christenglauben anzunehmen wünsche.

Paris, 14 Oct. Napoleon III. wird dem Kaiserpaare in Lyon einen Besuch abstatten. Er wird allein, d. h. ohne die Kaiserin, sich nach Lyon begeben, und diese wird, wie man glaubt, auch nicht in Nizza die Bekanntschaft der Czaarin machen. Man findet am hiesigen Hofe das Benehmen der letzteren sündhaft, indem sie der Kaiserin Eugenie in Schwalbach keinen Besuch abgestattet hat. Die feinen Hofleute wollen auch wissen, Alexander II. habe sich fest entschlossen, seine Frau nach Nizza zu begleiten, um das stolze Betragen derselben wieder gut zu machen. Andere legen den Besuch ganz politisch aus, und man hat somit die Wahl. Napoleon III., so erzählen die Politiker, dem sehr viel an der Zusammenkunft mit dem Czaaren liege, habe diesem so friedliche Erklärungen zukommen lassen, daß er sein Herz gerührt habe und daß der Czaar die frohe Kunde von dieser unerwarteten Bekehrung auch nach Berlin melden ließ. Schade, daß gerade jetzt die Handels- und Finanzwelt in einer so argen Krise sind, was könnte man diese Friedens-Combinationen, die sich an die kais. Umarmung knüpfen, an der hiesigen Börse ausbeuten! So ist diese leider augenblicklich unempfindlich und das schöne Kapital geht ganz verloren. Vielleicht läßt es sich noch später verwerthen, wenn das Ergebniß des unerwarteten

Freundschaftsbundes der Welt zu Ohren kommt. Das russische Kaiserpaar wird mit aller Pracht auftreten, welche man vom mächtigen Czaaren erwarten kann. In Nizza wird ein russisches Geschwader eintreffen, das dem Czaaren zur See aufwarten will, und auch einige Schiffe der französischen Flotte sollen dem Beherrscher aller Reußen zur Verfügung gestellt werden. Die Majestäten haben drei ihrer Kinder bei sich, die Prinzessin Marie und die Großfürsten Sergei (Alexander) und Paul. Sonst wird das Gefolge auch ziemlich glänzend sein.

Aus Paris, 15. Oct., schreibt man der „Köln. Ztg.“: Die französischen Blätter machen darauf aufmerksam, wie Preußen alles thue, um den Herzog von Augustenburg in den Herzogthümern unpopulär zu machen. Sie wollen hiermit andeuten, daß die preußische Regierung annexionistische Hintergedanken in Bezug auf Schleswig-Holstein hege. Es gibt hier Leute, und zwar solche, die sich in politischen Kreisen bewegen, die da behaupten, Hr. v. Bismarck dürfe bei seinen Annexionsabsichten sogar auf den Beistand Frankreichs zählen. Den Besuch des preußischen Premiers in Paris, welcher nächsten Dienstag stattfinden wird, bringt man mit diesen und ähnlichen politischen Combinationen in Verbindung. Ja, wenn wir allen den Gerüchten, die hier in Umlauf gesetzt werden, glauben dürfen, so wird Hr. v. Bismarck sich mit dem Kaiser Napoleon über die Congreßfrage aus den beiden Gesichtspunkten der deutschen Herzogthümer und des Besitzes von Venetien verständigen. Herr v. Bismarck wird den Kaiser Napoleon kurz vor dessen Abreise nach Lyon sehen.

Aus London, 12. Oct., meldet die Kreuzztg.: Capitän Semmes, der Führer des schließlich zerstörten südstaatlichen Kaperschiffes „Alabama“, soll seine Laufbahn von Neuem begonnen haben. Wie aus Liverpool geschrieben wird, ist am Sonntag dort die Barke „Laurel“ ausgelaufen. An Bord derselben befand sich Capitän Semmes, von welchem man seit dem Untergange seiner „Alabama“ wenig mehr gehört hatte. Ein neuer Dampfer, welcher am 3. d. in Madeira lag, soll der Barke „Laurel“ entgegen kommen und von ihr die Geschütze, Munition u. s. w. empfangen. Der Name dieses Dampfers ist „the Ranger“; doch wird er, wenn er die Palmeto-Flagge trägt, wahrscheinlich einen andern Namen erhalten.

Warschau, 13. Oct. Leider bin ich wieder in der Lage, über zwei kriegsgerichtliche Hinrichtungen, die morgen früh hier stattfinden werden, zu berichten. Der Tischlergeselle Jungmann und der Bauer Cobrzeniecki, welche gestanden haben, daß sie zur Revolutionsgendarmerie gehört und daß jeder von ihnen in dieser Eigenschaft im Auftrage der Leiter der politischen Attentate je einen Polizeimann erdolcht hätte, werden morgen auf dem Glacis der Zitadelle erhängt. Gestern ist in der Zitadelle ein Militär ebenfalls kriegsrechtlich für Betheiligung am Aufstande erschossen worden. Man hatte schon gemeint, daß der Hinrichtungen ein Ende sei, aber auch die sonstigen Verfolgungen der beim Aufstande Betheiligten werden von einigen Generalen wieder aufgenommen. So zeichnet sich in dieser Beziehung der General Constanda im Lublinischen aus. Sein Vorgänger General Chruszczew, ließ alle diejenigen, welche von den Aufständischen heimkehrten, den Homagialeid erneuern und sie dann ganz unbehelligt. Constanda, der Chruszczew jetzt ersetzt hat, ließ sie vorladen und verlangte von ihnen die Angabe derjenigen Gutsbesitzer, bei welchem sie, als sie noch im Aufstande waren, Schutz und Aufenthalt gefunden haben, und jetzt werden im Lublinischen die Gutsbesitzer massenhaft verhaftet und vor die Kriegsgerichte gestellt.

Petersburg. Das in Kiew erscheinende officielle russische Blatt Kiewlanin veröffentlicht das Resultat der kriegsgerichtlichen Untersuchung gegen eine im November 1863 in der Stadt Niemirow in Podolien entdeckte Giftmischerbande, die sich auf Anstiften der Mitglieder der in Podolien damals bestehenden geheimen revolutionären Regierung zu dem Zwecke gebildet hatte, die russischen Beamten und überhaupt alle dem polnischen Aufstande feindlich gesinnten, durch Einfluß hervorragenden Personen durch Gift aus dem Wege zu räumen. Die Bande bestand aus 19 Mitgliedern, meist Gymnasiasten und Gutsbesitzerssöhnen, darunter auch der Religionslehrer am Gymnasium in Niemirow, Geistlicher Erasmus Kluczewski. Das Gift, durch welches die Morde bewirkt werden sollten, war Sublimat, von dem noch eine Quantität aufgefunden wurde. Die Stifter und Leiter der Bande, der Gutsbesitzerssohn Ludwig von Lewiecki und der Gymnasiast Stephan Misiewicz, sind vom Kriegsgerichte der Todesstrafe für schuldig erklärt, aber nur zu schweren Zwangsarbeiten in den sibirischen Bergwerken auf unbestimmte Zeit verurtheilt worden. Die übrigen Mitglieder haben Verurtheilungen zu Zwangsarbeiten auf 4 bis 15 Jahre oder zur Verbannung nach Sibirien oder an entlegenen russischen Gouvernements getroffen. — Mierolawski hat seine gesammte Correspondenz, die er als General-Organisator des polnischen Aufstandes mit der National-Regierung und den betreffenden revolutionären Behörden führte, durch den Druck veröffentlicht. Die Sammlung führte den Titel: „Documente zur Geschichte der General-Organisation des National-Aufstandes im Jahre 1863“, und hat den Zweck, die auf die Paralysirung der demokratischen Bestrebungen gerichteten Intriguen der Czartoryski'schen Partei aufzudecken und denselben das Unterliegen des Aufstandes schuld zu geben.

New-York, 5. Oct. In Folge des Ausbleibens amtlicher Berichte Grant's waren gestern in Washington allerlei Unglücksgerüchte über sein Heer verbreitet. Auch hieß es, General Butler sei in einem Gefechte nördlich vom Jamesflusse getödtet worden. Briefe aus dem Hauptquartier Sheridan's bestätigen die Berichte der Conföderirten über die seinen Truppen bei Brown's Gap beigebrachte Schlappe. Am 26. September soll Longstreet mit 20,000 Mann zu Early gestoßen und den Oberbefehl über die Truppen im Shenandoah-Thale übernommen haben. Die Conföderirten sind beinahe ganz im Besitze der Communicationswege Sheridan's. Laut Telegrammen aus Nashville verlangen Forrest's Truppen die Ueber-

gabe von **Dalton in Georgia. Auf der Eisenbahn zwischen Louisville und Nashville treiben Guerilla-Schaaren ihr Wesen und haben in der Nacht vom 3. d. M. bei dem 30 engl. Meilen von letzter. Stadt gelegenen** Orte Fountain-Head zwei **Eisenbahnzüge abgefangen und** verbrannt. General **Heintzelmann ist des Commando's** über das Norddepartement **enthoben und durch General** Hooker ersetzt worden, **welcher sein Hauptquartier** in Cincinnati hat. Die **letzten Berichte aus San Domingo** melden, daß der Generalcapitän **die Aufständischen geschlagen hat. Zwei Tage darauf** sandte derselbe ihnen, **die alle ihre Vorräthe eingebüßt hatten, Lebensmittel, worauf der Anführer derselben dem Generalcapitän 250 Gefangene, darunter der Oberst Velasquez, zurücksandte.**

Dienstesnachricht.

Se. Maj. der König haben laut höchsten Rescriptes des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 27. Septbr. l J. die Function eines Rectors an der Gewerbschule zu Landau dem bisherigen Verweser derselben, Lehrer Ludwig Sutter, vom 1. October d. J. angefangen, in der Eigenschaft eines wirklichen Rectors allergnädigst zu verleihen geruht.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Die Weinlese im Kastanienbusch zu Birkweiler beginnt am 24. October, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird mit dem Bemerken, daß die Trauben von vorzüglicher Qualität sind.

Birkweiler, den 16. October 1864.

Das Bürgermeisteramt.

J. F. Born.

Verpachtung.

Die auf den 21. dieses anberaumte Verpachtung der Güter von Carl Fath Wittwe, zu Queichheim wohnend, findet erst

Montag, den 31. dieses, Nachmittags 2 Uhr,

zu Queichheim, im Gasthause zur Krone, statt.

Landau, den 18. October 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. October nächsthin, Morgens 8 Uhr, läßt Johannes Schäfer, Wirth zu Minfeld, in seiner Behausung daselbst:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 großen und 1 kleinen Wagen, 1 Karren, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Schlitten, Ketten, Pferdsgeschirr und sonstige Ackergeräthschaften, Heu, Stroh, Dickrüben, Kartoffeln sowie verschiedene Hausgeräthschaften öffentlich versteigern.

Kandel, den 17. October 1864.

Jung, k. Notar

Zu verkaufen:



Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Bäckerei-Einrichtung und Waschbrücke. Zu erfahren bei der Expedition d. Bl.

Wald- und Wiesen-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. October 1864, Mittags 12 Uhr, zu Gossersweiler in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Schullehrers Andreas Seiter auf Termin zu Eigenthum versteigern:

11 Tagw. 32 Dez. Wald am Johannisberg.
96 Dez. Wald an der Halde (im Frohnthal).
1 Tagw. 29 Dez. Wiese im Frohnthal.
72 Dez. Wiese in den Brückwiesen (die Rehwiese).
Alle Güter Gossersweiler Bannes.

Annweiler, den 16. October 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Freitag, den 28. October 1864, Morgens 9 Uhr, zu Dimbach in seiner Behausung, läßt Johann Jacob Seibel auf Borg versteigern: 2 Fuhrochsen, 2 Kühe, 2 Schweine, 150 Centner Kartoffeln, 25 Ctr. Korn, 10 Ctr. Hafer, 6 Ctr. Gerst, 15 Ctr. Heu, 100 Ctr. Stroh, Bettung, Getüch, Weißzeug und sonstige verschiedene Haus-, Acker- und Küchengeräthschaften.

Annweiler, den 16. October 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 27. October nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, läßt Herr Cafetier Lutz dahier vor seiner Behausung am Paradeplatz wegen Wohnsitzveränderung folgende Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigern, als:





viele Wirthstische, Stühle und Bänke, worunter 14 mit rothem Ledertuch gepolsterte Bänke, mehrere runde Tische, Spieltische zum Zusammenlegen, Commode, Bettladen, Waschtische, Spiegel, mehrere Betten, Tischtücher und Servietten, viel Porzellan und Gläser, sehr viele Liter-, Rheinwein- und Champagnerflaschen, Fässer, ein Eiskasten, 9 sehr schöne Laurier-Bäume, sowie 2 prachtvolle Granatbäume, ein Kronleuchter und viele Lampen, die mit geringen Kosten zum Brennen von Petroleum eingerichtet werden können.













Landau, den 19. October 1864.

Der kgl. Gerichtsbote

Retzer.

Prima Limburger Käse 14 kr. &
Backsteinkäse . . . . 12 kr. &
Verlaufener Rahmkäse 10 kr. &
Herbstkäse . . . . 8 kr. &

bei J. Weiß jr., Landau.

Zu vermiethen:

Den dritten Stock, bestehend in zwei Zimmern, Kammer, Küche und Speicher bei

Louis Schwend.

Versteigerung
von Waaren und sonstigen Mobilien.

Am 26. l. M., Vormittags 9 Uhr, zu Maikammer im Hause des verlebten Glasers und Krämers Franz Joseph Mohr, werden sämmtliche zu dessen Nachlasse gehörige Gegenstände versteigert, als:

Specerei-, Galanterie-, Glas-, Porzellan- und sonstige Waaren, insbesondere auch Heiligenbilder mit und ohne Rahmen, Gebet- und Schulbücher, Spiegel und Spiegelglas, verschiedene Sorten Goldleisten, Laternen, Flaschen und Gläser, Wolle und Baumwolle, Cigarren und Tabak u. s. w.

Glaserwerkzeug, insbesondere 2 Hobelbänke und 1 Bleizug; Nutzholz.

Schreinerwerk, Bettung, Getüch, Küchengeräthe, Feldbaugeschirr u. s. w. u. s. w.

Edenkoben, den 10. October 1864.

Stett, k. b. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

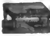


Dienstag, den 25. l. Mts. October, Morgens 10 Uhr, im Hauptzollamts-Gebäude zu Neuburg a/Rh., werden Umzugs halber folgende sehr gut erhaltene Mobilien auf Credit versteigert:




1 Canapee nebst 6 Stühlen mit Federn, 6 Stühle von nußb. Holz, 3 Commoden, 3 Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 4 Tische, 1 Bücherschrank, 1 eiserne Handkasse, 1 Klavier von Lipps in Stuttgart, beinahe noch neu, Spiegel, Bilder, Porzellan, Gläser, etwas Bettung, 1 Krautständer, Züber, Fäßchen, Rouleaux, Küchengeschirre und andere Gegenstände; dann circa 80 Centner Kartoffeln, welch letztere inzwischen auch aus der Hand abgegeben werden.








Kandel, den 17. October 1864.

Graf, kgl. Gerichtsbote.

Um aufzuräumen werden unter dem Fabrikpreise eine große Partie Pariser Holzschuhe abgegeben, als: Bottines Feutre Brisé, Bottines Chagrin, Artoises vernis Chagrin Brisé für Herren, Frauen und Kinder.

Ferner empfiehlt derselbe auch sein großes Lager von Winter-Schuhen und Stiefeln, Gesundheitsjacken, amerikanische Gummischuhe, chinesische Regenschirme, alle Sorten von Zeug- und Lederstiefeln.

Landau, in der Kirchgasse Nr. 88.

J. M. Foid.

Anzeige.

In dem gemischten Waarengeschäft des Unterzeichneten wird Ende dieses Monats eine Lehrlingsstelle offen und kann ein junger Mann unter günstigen Bedingungen bis dahin Aufnahme finden.

Bergzabern, den 8. October 1864.

Lorenz Hertle.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er die Bierbrauerei „zur Traube" in Landau übernommen hat, und die Wirthschaft nächsten Sonntag eröffnen wird.

Um geneigten Zuspruch bittet

Johann Heinrich Kissel.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Val. Heupel**, Marktstraße.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhülfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rappersweyl, 17. März 1863.

Jb. Oehringer.

Großes Lager in Leinwand.

Carl Feldbausch in Landau.

Bielefelder Einsätze für Herren-Hemden.

Mein Lager in Leinwand, für deren Aechtheit und Güte garantirt wird, bringe hiemit in empfehlende Erinnerung. Durch frühzeitige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, diesen Artikel, welcher einen so bedeutenden Aufschlag erlitten hat, zu den alten billigen Preisen abgeben zu können.
Eine schöne Auswahl von Bielefelder Einsätzen für Herren-Hemden von 28 kr. an, sowie Batist und leinene Taschentücher empfiehlt **Carl Feldbausch.**

Commissions-Lager in Damen-Mänteln und Jacken.

Die Unterzeichneten machen anmit die ergebene Anzeige, daß ihnen von einem Berliner Hause eine große Auswahl **Damen-Mäntel** und **Jacken** in Commission gegeben wurden.
Dasselbe enthält das Neueste und Eleganteste, was diese Saison bringt, und sind die Preise sehr billig gestellt, jedoch fest. Laden wir zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

C. & M. Scheib.

Piano-Forte-Lager in Edenkoben.



Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine reichliche Auswahl vorzüglicher Instrumente aus verschiedenen renommirten Fabriken in empfehlende Erinnerung zu bringen. — **Stuttgarter Pianinos,** die ihrer besondern Dauerhaftigkeit und ihres brillanten Tones wegen sehr beliebt sind, trafen dieser Tage ein. — Garantie 2 Jahre. — Alte Klaviere können gegen neue ausgetauscht werden.

W. Braun.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Montag, den 24. October 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Schaidt.

Revier Bienwaldmühl.

Schläge: Zufällige Ergebnisse ad I und II:
7 eichen Stämme 6. Cl.,
10 kiefern „ 4. Cl.,
50 „ Nutzholzstangen,
45¼ Klafter kiefern Scheit, knorrig,
1¾ „ buchen, birken und aspen Scheit, knorrig und anbrüchig,
1¾ „ buchen, eichen, kiefern und erlen Prügel,
14½ „ hartes und weiches Stockholz.

Unmittelbar nach der Versteigerung werden auch 3,47 Tagwerk Forstländereien in der Abtheilung 5 Kappesgarten verpachtet und verschiedene Kulturarbeiten im Minderversteigerungswege vergeben.

Langenberg, den 13. October 1864.

Kgl. Forstamt:
Foetsch.

Zu verkaufen:
Eine Schraube mit Klotz von einer großen Säulen-Kelter bei
Konrad Kopf in Barbelroth.

Für Auswanderer.

Ueberfahrts-Verträge nach New-York und New-Orleans per Dampf- und per Segelschiff können jederzeit billigst abgeschlossen werden bei

Jos. M. Lehmann, Landau,
Special-Agent
für Th. Mousset Brown u. Cie., Havre.
(General-Agentur: Aug. Weyland, Landau.)

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß man bei ihm fortwährend guten Essig und Hefe um billigen Preis haben kann.

Minfeld, den 14. October 1864.

Franz Hoffarth,
Gastwirth „zum Lamm.“

Ed. Ferd. Koch

empfiehlt die frisch eingetroffenen delikaten
marin. Stralsunder Brathäringe, russ. mar. Sardellen, mar. Stück-Aal, holl. Sardellen, Häringe und **Sardines à l'huile.**

Zu verkaufen:



Ein Flügel, sehr billig, wozu auch die Kiste abgegeben werden kann.
Das Nähere in der Expedition.

Der Unterzeichnete, zum praktischen Arzt in Kandel ernannt, wohnt daselbst im Gasthaus „zum Pflug.“

Kandel, den 8. October 1864.

Dr. Eppelsheim.

Stenographen-Verein.

Mit 1. November dieses Jahres beginnt ein neuer uneutgeldlicher Lehrkurs der Stenographie in wöchentlich 2 Abendstunden und endet mit 1. April künftigen Jahres.

Allenfallsige Theilnehmer wollen sich gefälligst bis Ende dieses Monats beim Schriftführer des Vereins, Herrn Lehrer Littig, Schulgasse Nr. 7, anmelden.

Der Vorstand.

Gesundheitsflanelle und Moltons,

so wie eine prachtvolle Auswahl von **glatten** u. **carrirten Flanellen** für Kleider empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Feldhausch.

Tanz-Unterricht.

Der 1. Winter-Cursus beginnt am 1. November. Die hiezu mitwirkend gesonnenen Schüler mögen sich gefälligst vorher bei dem Unterzeichneten anmelden.

Carl Jacob,
Tanz- und Musiklehrer.

Billigheimer Spätjahrs-Markt.



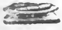
Zu geneigtem Besuch während des bevorstehenden Marktes, als am 23., 24. und 25. October, beehrt sich der Unterzeichnete ergebenst einzuladen,





da bei ihm für gute Speisen und reingehaltene Weine, sowie für gutbesetzte **Tanz-Musik** bestens gesorgt sein wird, mit dem Bemerken, daß während der drei Markttage, um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, **Entrée** erhoben wird.





Billigheim, im October 1864.

W. Defiébre, „zum Lamm.“

Ball-Anzeige.



Die hiesigen israelitischen jungen Leute halten am 22. October einen **Ball** im goldnen Adler bei J. Siener, wozu sie alle ihre Angehörigen und Bekannten freundlich einladen.

Edesheim. Das Comité.

Verloren:

Von der Marktstraße bis ans deutsche Thor ein Regenschirm. Der Finder wolle denselben bei der Redaction d. Bl. abgeben.

Fabrik-Niederlage von



feinst raff. Trauben-Zucker, fein französischem Wein-Sprit, Malaga-Rosinen und Zantische Corinthen

bei **J. Weiß jr., kl. Platz, Landau.**

Trauben-Zucker,

Ia. Qualität, bei

Ed. Ferd. Koch.

Ia. **Limburger-** und **Schweizer-Käs** empfiehlt billigst

Louis Kaub, Marktstraße.

Dampfrepskuchen

billigst bei **Gebr. Dannheißer.**

Jahrmarkt in Kandel.



Der diesjährige Gallusmarkt wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 23., 24. und 25. October bei gut besetzter **Tanzmusik** abgehalten; am Samstag findet **Harmoniemusik** statt.





Am Vorabend des Festes gibt's Sauerkraut und Schweinsknöchel.



Hiezu ladet freundlichst ein

Albert Hummel,
zum weißen Bären.



Kommenden Samstag, den 22. October, findet in der Wirthschaft von Jacob Bäcker in Böchingen ein

israelitischer Ball

statt, wozu freundlichst einladet

Das Comité.

Frische Gänselebern

kauft fortwährend

G. Brück, Pastetenbäcker in Landau.



Ein gut eingefahrener Esel, 9 Jahre alt, ist nebst einem eleganten zweisitzigen kleinen Wägelchen billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Verloren:

Von Steinweiler bis Godramstein ein Geldbeutel mit circa 15 fl. Der Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung bei Gastwirth Kaub in Godramstein abzugeben.

Druck und Verlag der L. George'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 83. Landau in der Pfalz, den 22. October **1864.**

Was gibt es Neues?

Ludwigshafen, 18. Oct. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat September 1864 ist folgendes:

122,435 Personen ertrugen .	56,646	fl.	47	kr.
907,388 Ctr. Güter ertrugen .	83,999	fl.	33	kr.
1,102,701 Ctr. Kohlen ertrugen	84,128	fl.	3	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	224,774	fl.	23	kr.
Der M. Sept. 1863 hat ertragen	208,958	fl.	46	kr.
Mehreinnahme im Sept. 1864 .	15,815	fl.	37	kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 12 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	2,256,460	fl.	29	kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	2,106,797	fl.	19	kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	149,663	fl.	10	kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat September 1864 ist folgendes:

44,351 Personen ertrugen . .	18,164	fl.	45	kr.
231,665 Ctr. Güter ertrugen .	13,822	fl.	1	kr.
353,290 Ctr. Kohlen ertrugen .	12,419	fl.	52	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	44,406	fl.	38	kr.
Der M. Sept. 1863 hat ertragen	35,042	fl.	33	kr.
Mehreinnahme im Sept. 1864 .	9,364	fl.	5	kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 12 Monaten des Jahres $18^{63}/_{64}$	425,522	fl.	8	kr.
In den gleichen Monaten des Jahres $18^{62}/_{63}$	378,897	fl.	49	kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre .	46,624	fl.	19	kr.

München, 17. Oct. Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß Freiherr v. d. Pfordten sich doch zur Uebernahme des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und des k. Hauses entschließen wird. Was das Handelsministerium betrifft, so ist nirgends als in den Zeitungen davon die Rede gewesen, es einem Kaufmanne zu übertragen; wie ich vernehme, ist der talentvolle Finanzministerialrath v. Pfretzschner für dasselbe in Aussicht genommen. Damit wären alsdann die Personaländerungen im Ministerium zu Ende.

Preußen. Die „N. Frankf. Ztg." schreibt: Während in allen civilisirten Ländern der Welt Leben und Sicherheit der Staatsangehörigen sich des ausgedehntesten Schutzes erfreuen und der Fall geradezu als unmöglich gedacht wird, daß die Justiz nicht aus eigenem Antriebe sich verpflichtet hielte, die Spuren jedes auftauchenden Verbrechens zu verfolgen, sehen wir seltsamer Weise in einem Staate, der vorzugsweise die Eigenschaft eines Rechtsstaates für sich in Anspruch nimmt und vermöge seiner politischen Machtstellung die Führerschaft in Deutschland fordert, jene einfachsten Grundsätze eines geordneten Staatslebens durch das Privilegium eines abgesonderten Standes thatsächlich vernichtet. Der Vorfall in Glogau liefert den Beweis hierfür. Ein junges Mädchen, bisher unbescholten unter der Obhut ihrer Familie lebend, wird von preußischen Offizieren auf bis jetzt unerklärte Weise in die Wohnung eines der Letzteren gelockt und stirbt dort unter den Wirkungen der auf ihre Person gerichteten Angriffe. Vergebens verlangte die Mutter des als Leiche ihr zugebrachten Mädchens eine Untersuchung des Vorfalles durch das zuständige Civilgericht; die Staatsanwaltschaft lehnte jede Thätigkeit in der Sache ab und verwies auf die Competenz der Militärgerichte, lediglich aus dem Grunde, weil das Mädchen in der Wohnung eines Lieutenants gestorben war. Selbst die Obduction der Leiche wurde von dem Kreisphysikus verweigert und von Militärärzten vorgenommen, die den seltsamen Ausspruch gaben, das Mädchen sei an Erstickung durch Kohlendampf gestorben. Lediglich der Umstand also, daß es sich um den Vorfall in der Wohnung eines Lieutenants handelt, entzieht den Civilbehörden jede Befugniß in der Sache vorzuschreiten, und die Mutter des Mädchens sieht sich genöthigt, in öffentlichen Blättern eine Belohnung für die Mittheilung näherer Umstände über den Tod ihres Kindes auszusetzen. Die von den Militärgerichten allenfalls vorzunehmende Untersuchung wird jedenfalls geheim geführt werden und das öffentliche Rechtsbewußtsein, welches für den bürgerlichen wie militärischen Verbrecher gleiche Behandlung verlangt, ist abermals aufs Tiefste verletzt worden. — In den preußischen Zuständen wird die Wiederholung derartiger Fälle schwerlich eine Aenderung herbeiführen, im übrigen Deutschland aber möge man hieraus die Ueberzeugung gewinnen, daß jede Ausdehnung des specifisch preußischen Regimentes nur zum unberechenbarsten Nachtheil der Bevölkerungen ausschlagen könnte.

Berlin, 18. Octbr. Der nahe Abschluß des Friedens wird jetzt auch hier als gesichert betrachtet.

So schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." heute: „Die Grenzregulirungsfrage ist vollständig erledigt und auch über die Hauptfinanzfrage ist man überall einig. Es handelte sich jetzt nur noch um Feststellung einiger Posten und einiger Fragen von mehr civilrechtlicher als staatsrechtlicher Bedeutung. Vielleicht ist in diesem Augenblicke, in welchem wir schreiben, der Friede bereits unterzeichnet." Aehnlich schreibt die Zeidler'sche Correspondenz: „Die Nachricht (der B.- und H.-Z.), daß das Friedenswerk wegen Unzureichendheit der Instructionen der dänischen Bevollmächtigten ins Stocken gerathen wäre, ist vollkommen unbegründet. Wir dürfen versichern, daß seit vergangenem Freitag das Friedenswerk stetig vorangeschritten ist und daß aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe dieser Woche der Vertrag von den in Wien anwesenden Bevollmächtigten unterzeichnet werden wird. Die Conferenz beschäftigt sich nur noch mit der Redaction des Wortlautes des Friedens-Instrumentes, nachdem die den Inhalt betreffenden Schwierigkeiten sämmtlich erledigt sind.

Das von dem Wiener Landesgerichte in Strafsachen gegen den 14jährigen Buchhändlerssohn Karl Kober aus Prag wegen Hochverraths gegen das Leben Sr. Maj. des Kaisers auf 5 Jahre Kerker gefällte Urtheil wurde vom Oberlandesgerichte mit Verwerfung der dagegen ergriffenen Berufung, bestätigt, jedoch das Strafausmaß im Milderungswege auf drei Jahre Kerker festgesetzt. (Die „Gartenlaube" bringt unter dem Titel „Gnade für ein Kind" eine Ansprache an die Machthaber in Oesterreich, in der Gnade für den vierzehnjährigen Knaben Karl Emil Kober gefordert wird. Man kann nur wünschen, daß die österreichische Presse sich dieser Sache möglichst eifrig annehme, um dieses Kind aus der Sträflingsjacke und den eisernen Ketten zu befreien.)

Der „Botschafter" schreibt unter dem 15. dieses: „Wie wir hören, sind die Nachrichten über ein bevorstehendes gänzliches Zurückziehen der österreichischen Truppen aus den Herzogthümern unbegründet. So lange Preußen seine Truppen in den Herzogthümern beläßt, wird auch die österreichische Armee durch eine Abtheilung daselbst vertreten sein. Es wird gestattet sein, den Wunsch auszusprechen, daß diese Abtheilung der preußischen gleichkomme. Ein Antrag am Bunde wegen Aufhörens der Bundesexecution in Holstein und Zurückziehung der Executionstruppen dürfte bevorstehen. Es scheint, daß der Wunsch vorwaltet, die Bundestruppen möchten Holstein räumen, bevor der Rückmarsch der größeren österreichisch-preußischen Truppenmassen beginnt, um das Kantonniren der letzteren zu erleichtern. Ob dieser Räumung aus Zweckmäßigkeitsrücksichten nicht Rechtsgründe für die Besetzung Holsteins bis zur Erbfolge-Entscheidung von Seite des Bundes entgegengestellt werden, ist abzuwarten."

Im Hamburger „Unparteiischen Correspondenten" wird Namens des Hrn. v. Scheel-Plessen dessen unbedingte Unterstützung der Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg erklärt.

Lauenburg. Die „Elberfelder Ztg." schreibt: In der Freitags statthabenden Eröffnungssitzung der Lauenburg'schen Stände wird Graf Bernstorff beantragen, Preußen um Incorporation Lauenburgs zu bitten. Das Blatt setzt bei: „Allseitige Zustimmung wird erwartet."

Tessin. Die „Gazz. del Pop." meldet, in Maccagno, auf italienischem Boden, seien 4 von den 9 Straßenräubern, welche den Postanfall am Monte Cenere verübten, ergriffen worden und man habe bei ihnen Uhren und Geld der Reisenden gefunden; zwei andere konnten sich flüchten. Die „Gazz. Tic." bestätigt diese Nachricht und fügt derselben folgende Angaben hinzu. Die Räuber hatten sich nach verübter That in der Richtung von Pino am Lago Maggiore geflüchtet, wo sie sich einschifften. Den italienischen Grenzwächtern als Schmuggler verdächtig, wurden sie von diesen in Pino angehalten; allein da sich keine Contrebande bei ihnen fand, wieder passiren gelassen. Mittlerweile hatte von Bellinzona aus der Telegraph zu spielen begonnen, und als die Grenzwächter in Pino hierdurch in Kenntniß von dem Raubanfall gesetzt wurden, begannen sie die Verfolgung der Verdächtigen im Verein mit Tessiner Gendarmerie, und glücklicher Weise nicht ohne Erfolg. Maccagno, wo jene vier ergriffen wurden, liegt gleich Pino am linken Ufer des Lago Maggiore, etwa 1½ Stunden weiter unten.

Rom, 15. Oct. Päpstliche Gendarmen und französische Truppen haben fünf Mitglieder der Räuberbande verhaftet, welche auf dem Gebiete von Ascoli französische Gendarmen ermordet hatte; sechsundzwanzig Gendarmen griffen eine starke Schaar neapolitanischer Briganten an, die 250 Stück Vieh geraubt hatten. Mehrere Briganten wurden getödtet.

Paris, 17. Oct. Europa kann sich nur Glück wünschen, wenn die Friedensliebe, welche im Augenblicke sämmtliche Cabinette zur Schau tragen, ernstlich gemeint ist. Es wäre zu wünschen, wenn der bevorstehende Friedensschluß zwischen den deutschen Mächten und Dänemark, indem er dem letzten in Europa geführten Krieg ein Ende macht, eine recht lange Epoche ruhiger Entwickelung einleitete. Denn Europa hat den Frieden nöthig. Das zeigt am besten die finanzielle Lage, die seit Jahren nicht so schlecht war und die nicht gefördert werden kann durch neue Anleihen und durch die Störungen, welche auch der localisirteste Krieg bei den heutigen Handelsverhältnissen überall in Handel und Industrie hervorbringt. Wie auf ein gegebenes Zeichen treten denn auch, nachdem der Sturm, den die Septemberconvention erregte, sich gelegt hat, die Cabinette mit den lebhaftesten Friedensversicherungen hervor. In Oesterreich hat zweifellos die Friedenspartei die Oberhand gewonnen; man denkt nicht mehr daran, die französisch-italienische Vereinbarung zum Anlaß diplomatischer, geschweige denn kriegerischer Actionen zu machen, und in Folge dieses Umschwunges erleben wir vielleicht in Bälde einen Ministerwechsel in Wien. Dem Beispiel, das Oesterreich gegeben, will sein Gegner folgen; man hört, daß das italienische Ministerium der Kammer einen Entwurf vorlegen wolle,

gemäß dessen alsbald mit einer bedeutenden Armeereduction vorgegangen würde. Daß England nicht etwa weniger friedlich ist, als die übrigen Staaten, versteht sich von selbst. Ja, man hat guten Grund, dem Einfluß des Lord Clarendon die Umstimmung in Wien zu Gunsten einer rückhaltenden Politik zuzuschreiben. Allein auch Frankreich, dessen friedfertigen Aeußerungen man sonst am wenigsten Glauben schenken mag, hat genug an den Opfern, die ihm die Wiedereroberung des südlichen Algeriens auferlegt und sucht nach keiner anderen Bühne, wo es für Blut und Geld allzu theure Lorbeeren erkaufte. Frankreich denkt nur daran, seine Industrie zu heben, seine Handelsbeziehungen zu vermehren, seine Straßen auszubauen; in dieser Beziehung hat der Handelsminister Behic eine Reihe von Entwürfen ausgearbeitet, welche dem gesetzgebenden Körper die Hauptarbeit für die kommende Session geben werden. Aus dieser Bahn, die so viel Heil und Gedeihen verspricht, wird es gewiß weder durch die Vorschläge des Herrn v. Bismarck noch durch den Besuch des Kaisers Alexander gezogen werden. Dem Hrn. v. Bismarck traut man zwar alle möglichen Dinge zu, allein nachdem er Dänemark überwunden, bleibt ihm ja nur noch der Feldzug gegen „die Dänen im Innern" übrig. Was aber die Reise des russischen Kaisers anbelangt, so steht es noch nicht einmal fest, ob er sich mit dem französischen Monarchen zusammenfinden werde. Es ist vielmehr noch immer wahrscheinlich, daß Napoleon III. erst nach Nizza gehen werde, wenn Alexander nicht mehr dort ist.

Marseille, 17. Oct. Nachrichten aus Algier vom 14. zeigen an, daß, einer officiellen Mittheilung zufolge, General Jolivet den Marabut Si-Lalla am 11. October bei Daya geschlagen hat. Der Feind hatte 3000 Reiter und Fußgänger. Sein Verlust beträgt 200 Mann. Die Franzosen verloren nur einen Todten und sieben Verwundete. — Bei Geryville hat General Deligny die Unterwürfigkeitserklärung eines Theiles der Marabuts der Harrars entgegengenommen. Auch der Stamm im Kreise Bonsuada hat sich unterworfen.

New-York, 8. Oct. Nördlich vom Jamesfluß haben neue Kämpfe stattgefunden; dieselben waren jedoch resultatlos. Die Unionisten wurden bei Saltville in Westvirginien geschlagen und verfolgt. Die Conföderirten wurden hinter Sherman's Linien geschlagen. — Es geht das Gerücht, während der Abwesenheit des Kaisers Maximilian von Mexico habe sich Miramon im Verein mit dem Erzbischof gegen den Kaiser erklärt.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 12. auf den 13. October abhin wurde in der Nähe von Queichheim eine Egge im Werthe von 9—10 Gulden gestohlen. Dieselbe hat vier Holzspangen und 14 eiserne Zähne; sie ist seit dem letzten Frühjahre erst im Gebrauche und deßhalb in noch ganz gutem Zustande.

Allenfalls sich ergebende Anhaltspunkte zur Ermittlung des zur Zeit unbekannten Thäters oder des gestohlenen Gegenstandes wollen dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeistelle mitgetheilt werden.

Landau, den 19. October 1864.

Der k. Polizeicommissär:
Müh.

Ottersheim, kgl. Bezirksamt Germersheim.

Montag, den 31. October 1864, des Morgens um 9 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Ottersheim die Herstellung der Dorfbach-Einfassung, bestehend in:

	fl.	kr.
1) Pflästerer-Arbeiten zu	148	42
2) Maurer-Arbeiten zu	641	10
Summa .	789	52

öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

Ottersheim, den 19. October 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Seither.

Bellheim.

Montag, den 31. October a. c., des Vormittags um 11 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Bellheim folgende Arbeiten durch Minderversteigerung vergeben:

I. die Reparatur der Brücke über den Queichbach auf der Straße von Bellheim nach Zeiskam, im Orte Bellheim, bestehend in:

	fl.	kr.
a) Maurerarbeiten zu	89	57
b) Zimmermannsarbeiten zu	598	18
c) Tüncherarbeiten zu	20	3
Summa .	708	18

II. Die Reparatur der Gemeinde-Thurmuhr, veranschlagt zu . . . . 194 fl. 2 kr.

Bellheim, den 19. October 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Reichert.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. November 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Landau vor seiner Behausung in der Kirchgasse, läßt Herr Valentin Scheib von hier, als Vormund über die minderjährigen Catharina und Franz Karch, diese als Benefiziarerben ihres zu Zweibrücken verstorbenen Bruders Heinrich Karch, gewesener Junker im königl. bayer. 6. Jägerbataillon, alle zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien und Kleider öffentlich versteigern, nämlich: 1 silberne Cylinder-Uhr mit goldener Kette, 4 Uniforms-Röcke, 1 Tuchrock, 5 Uniforms-Hosen, 1 Mantel, 1 Kragen, 3 Paar Stiefel, 2 Paar Schlittschuhe, 9 Hemden, 1 Säbel, 2 Kuppeln, 1 neues Portépée, 2 Helme, 1 Koffer und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 21. October 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.



Ein sehr gut dressirter Hühnerhund ist billig zu verkaufen.

Das Nähere in der Expedition.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. November nächsthin und Tags darauf, jedesmal von 8 Uhr Morgens an, zu Mörzheim in der Behausung der daselbst verstorbenen Eheleute Herrn Johann Heinrich Feitig, gewesenen Bürgermeisters, und Frau Margaretha Silbernagel,

lassen deren Kinder und Erben in Eigenthum öffentlich versteigern:

verschiedene Tische, Stühle, Schränke, Bettladen, Nachttische, Spiegel, Commode, 1 Chiffonnier, mehreres Bettwerk und Getüch, Küchengeschirr in Porzellan, Zinn und Kupfer, Manns- und Frauenkleider, Leibweißzeug und verschiedene andere Gegenstände und Hausgeräthschaften.

Landau, den 18. October 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 25. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Marktstraße vor der Wohnung der Geschwister Weber, lassen die Beneficiarerben des hier verlebten Herrn Unterlieutenants Franz Gietner vom Geniestabe, in Folge einer Ordonnanz des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten dahier, die Verlassenschaftsmobilien, worunter Uniformsröcke und Hosen; 1 Uniformsburnus und 1 Mantelkragen; Säbel, Kuppeln, Portépée's und Epaulette's; 1 Helm, 1 Paar Terzerole's; Pfeifen, Cigarrenspitzen und Rauchrequisiten; 1 Koffer; Spiegel; Bilder; Lampen; Bettung; Fenstervorhänge; Civilkleider; Leibweißzeug; Stiefeln; Küchengeräthschaften; 1 silberne Taschenuhr mit vergoldeter Kette; 1 goldene Brille; 1 goldenen Ring mit Stein und verschiedene sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern.

Landau, den 21. October 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 31. October 1864, Vormittags 8 Uhr, zu Niederhochstadt im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben des in Niederhochstadt verlebten Hufschmieds Georg Heinrich Gießler öffentlich versteigern:

1 Pferd, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Fässer, Bütten, Früchte, Heu, Stroh, Schreinwerk, Bettung, Getüch und verschiedene Hausgeräthschaften.

Landau, den 21. October 1864.

Der königliche Notar:
Heffert.

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. October 1864, Mittags 1 Uhr, zu Dernbach in ihrer Behausung, läßt Andreas Zwick Wittwe auf Borg versteigern: 3 Kühe, 1 Rind, 1 trächtig Rind, 1 Stier, 30 Centner Kornstroh, 40 Ctr. Heu, 60 Ctr. Kartoffeln, 20 Ctr. Dickrüben und sonstige verschiedene Mobiliargegenstände.

Annweiler, den 18. October 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. October nächsthin, Morgens 8 Uhr, läßt Johannes Schäfer, Wirth zu Minfeld, in seiner Behausung daselbst:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 großen und 1 kleinen Wagen, 1 Karren, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Schlitten, Ketten, Pferdsgeschirr und sonstige Ackergeräthschaften, Heu, Stroh, Dickrüben, Kartoffeln sowie verschiedene Hausgeräthschaften öffentlich versteigern.

Kandel, den 17. October 1864.

Jung, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 27. October nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Heinrich Clauß dahier, vor seiner Behausung in der Gerbergasse (Eck des Klosterbrückchengäßchens), folgende Mobiliargegenstände, nämlich: 1 Commode mit Aufsatz, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, Tische, Spiegel, 1 Bettlade, Schragen, Matratzen, 2 gefüllte Strohsäcke, Bettzeug, mehrere Fäßchen, Bouteillen, 1 Kochofen, große verschließbare Kisten, Waaren &c. gegen baare Zahlung versteigern.








Landau, den 10. October 1864.

Brenner, k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 27. October nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, läßt Herr Cafetier Lutz dahier vor seiner Behausung am Paradeplatz wegen Wohnsitzveränderung folgende Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigern, als:

viele Wirthstische, Stühle und Bänke, worunter 14 mit rothem Ledertuch gepolsterte Bänke, mehrere runde Tische, Spieltische zum Zusammenlegen, Commode, Bettladen, Waschtische, Spiegel, mehrere Betten, Tischtücher und Servietten, viel Porzellan und Gläser, sehr viele Liter-, Rheinwein- und Champagnerflaschen, Fässer, ein Eiskasten, 9 sehr schöne Laurier-Bäume, sowie 2 prachtvolle Granatbäume, ein Kronleuchter und viele Lampen, die mit geringen Kosten zum Brennen von Petroleum eingerichtet werden können.










Landau, den 19. October 1864.

Der kgl. Gerichtsbote
Retzer.

Commissions=Lager
in Damen-Mänteln und Jacken.

Die Unterzeichneten machen anmit die ergebene Anzeige, daß ihnen von einem Berliner Hause eine große Auswahl **Damen=Mäntel** und **Jacken** in Commission gegeben wurden.

Dasselbe enthält das Neueste und Eleganteste, was diese Saison bringt, und sind die Preise sehr billig gestellt, jedoch fest. Laden wir zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

C. & M. Scheib.

Herbst= und Winter=Mäntel

sind in großer Auswahl in den elegantesten Modellen und schwersten Stoffen eingetroffen; wir empfehlen solche, sowie unser großes Lager in **Modestoffen**, **Tuch** und **Buckskin** in großer Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen.

Gebrüder Weiß,
Kronstraße Nr. 27 und 28, Landau.

Niederlage sämmtlicher Artikel

der

Düngerfabrik zu Kaiserslautern,

nämlich von **Knochenmehl** und **Superphosphat**, **Reben=** und **Wiesen=Dünger**, den verschiedenen Sorten **Guano** u. s. w., bei

Otto Hilgard,
zu St. Johann=Albersweiler.

Den **An= und Verkauf von Staats=Effekten**, insbesondere aller **Staats=Lotterie=Loose**, sowie den Einzug von Gewinnen besorgt gegen niedrige Provision bei prompter Bedienung

das Bank= und Lotterie=Geschäft von

A. Grünebaum,
Schäfergasse 11, nächst d. Zeil,
Frankfurt a. M.

Frische Gänselebern

kauft fortwährend

G. Brück, Pastetenbäcker
in Landau.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Obstbäume,



hoch= und niederstämmige, aller Art, in großer Auswahl und den besten und neuesten Sorten, wie auch eine reiche Auswahl sehr starke formirte pyramiden, palmette und cordon-horizontal, sehr schöne Rosen und alle in mein Fach einschlagende Artikel empfehle ich bestens unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Jak. Kern,
Kunst= und Handelsgärtner
in Nußdorf.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Medicinal=Collegiums unter Vorsitz des Hofrathes Professor Dr. **Harleß**, sind ächt zu haben à 14 Kr. per Paket mit Gebrauchsanweisung in **Landau** bei **Adr. Schultz**; in **Annweiler** bei **Heinr. Graf**; in **Bergzabern** bei **Louise Agné**; in **Dahn** bei **Ed. Dahm**; in **Edenkoben** bei **P. Baumann**.

Ein Keller mit Faß zu vermiethen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Stenographen-Verein.

Mit 1. November dieses Jahres beginnt ein neuer unentgeldlicher Lehrkurs der Stenographie in wöchentlich 2 Abendstunden und endet mit 1. April künftigen Jahres.

Allenfallsige Theilnehmer wollen sich gefälligst bis Ende dieses Monats beim Schriftführer des Vereins, Herrn Lehrer Littig, Schulgasse Nr. 7, anmelden.

Der Vorstand.

Purzelmarkt in Billigheim.

Nachträglich wird den üblichen Volksspielen dieses Jahr noch das Wettlaufen mit vollen Wasserkübeln beigefügt. Dazu werden drei werthvolle Preise ausgesetzt. Diejenigen Weibspersonen, die sich betheiligen wollen, mögen sich am Dienstag Morgen, ehe das Fest beginnt, bei dem Comité melden.

Billigheim, im October 1864.

Das Comité.

Billigheimer Spätjahrs-Markt.



Zu geneigtem Besuch während des bevorstehenden Marktes, als am 23., 24. und 25. October, beehrt sich der Unterzeichnete ergebenst einzuladen,





da bei ihm für gute Speisen und reingehaltene Weine, sowie für gutbesetzte **Tanz-Musik** bestens gesorgt sein wird, mit dem Bemerken, daß während der drei Markttage, um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, **Entrée** erhoben wird.





Billigheim, im October 1864.

W. Defiebre, „zum Lamm."

Tanz-Unterricht.

Der 1. Winter-Cursus beginnt am 1. November. Die hiezu mitwirkend gesonnenen Schüler mögen sich gefälligst vorher bei dem Unterzeichneten anmelden.

Carl Jacob,
Tanz- und Musiklehrer.

Fabrik-Niederlage von



feinst raff. Trauben-Zucker, fein französischem Wein-Sprit,



Malaga-Rosinen und Zantische Corinthen

bei J. Weiß jr., kl. Platz, Landau.



Ein gut eingefahrener Esel, 9 Jahre alt, ist nebst einem eleganten zweisitzigen kleinen Wägelchen billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Jacobine Häuser,

Blumistin in Landau,
in der Kirchgasse,

empfiehlt ihre Pariser Blumen, Ball- und Braut-Kränze, Bouquets in Sammt, Atlas xc., Kirchhof-Kränze von Imortellen, Perlen, weißem Papier und andere Kränze, sowie alle zur Blumen-Fabrikation gehörige Artikel, als Laub, Staubfäden u. s. w.

Auch werden Mädchen zum Lernen angenommen.

Ph. Heinrich Doll,

Sattler und Tapezirer,
in Landau,

macht dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier etablirt hat und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Chaisen, feinen englischen und gewöhnlichen Geschirren, Reiseeffekten aller Art, sowie im Polstern von neuen und im Ausarbeiten von alten Möbeln unter Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung.

Meine Wohnung ist bei Café Alexander, vis-à-vis der Kirche.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß man bei ihm fortwährend guten Essig und Hefe um billigen Preis haben kann.

Minfeld, den 14. October 1864.

Franz Hoffarth,
Gastwirth „zum Lamm."

Zu verkaufen:

Ein großer Kochofen und eine steinerne Krippe mit Unterlage bei

Café Alexander in Landau.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schreinerwerkzeug nebst verschiedenen Borden bei Wittwe Lamsefsky in Rhodt, dasselbe wird aber nur den 28. dieses Monats abgegeben.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	13. Oct.	4	49	3	43	—	—	3	30	3	54
Homburg . .	19. „	5	14	3	22	3	34	3	20	3	24
Kaiserslautern	18. „	5	6	3	38	3	39	3	40	3	21
Kandel	19. „	4	48	3	40	—	—	—	—	—	—
Neustadt . . .	18. „	5	7	3	58	3	44	3	38	—	—
Speyer . . .	18. „	5	—	3	34	3	36	3	30	3	46
Zweibrücken .	20. „	5	2	3	22	3	38	—	—	3	22

Druck und Verlag der L. George's'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 84. Landau in der Pfalz, den 27. October 1864.

Was gibt es Neues?

Edenkoben, 24. Oct. Seine Majestät König Ludwig I. hat die hiesige katholische Kirche mit einem Geschenke von 4000 fl. überrascht, welche Summe gestern Abend unerwartet hier anlangte und eine um so freudigere Sensation erregte, als die Kirche an Fabrikvermögen nichts besitzt. — Die Weinlese kann nun als beendigt angesehen werden und ist im Allgemeinen befriedigend ausgefallen. Nach der herrschenden Ansicht übertrifft die diesjährige Creszenz die vorjährige an Güte. Verkauft wurde das Fuder zum Preise von 108 fl. bis 128 fl.

München, 22. Oct. Wie der „Volksbote“ berichtet, kann die Ernennung des Frhrn. v. d. Pfordten zum Minister des Aeußern als sicher betrachtet werden, „und wenn dieselbe sich noch etwas verzögert, so dürfte der Grund unter anderm darin liegen, daß Freiherr v. d. Pfordten das Portefeuille nicht eher übernehmen will, als bis der neue Zollvereinsvertrag unterzeichnet ist, was ihm auch billiger Weise nicht verargt werden kann: denn da er an den ganzen bisherigen Verhandlungen über die Zoll- und Handelsangelegenheit keinen Theil gehabt hat, so läßt sich ihm auch nicht zumuthen, daß er unter den endlichen, obendrein mißlichen Abschluß derselben seinen Namen setze.“

Nach einer Verfügung des k. Staatsministeriums des Innern vom 13. ds. hat nunmehr die Ausfertigung der Militär-Entlassungsscheine an die Conscribirten der Altersklasse 1841 stattzufinden.

Kassel, 20. Oct. Der Kurfürst hat den General Loßberg II. mit seinem ganzen Brigadestab von hier nach Fulda versetzt. Es ist dies die Strafe dafür, daß der zweite Sohn des Kurfürsten sich ernstlich in die Tochter des Generals verliebt hat.

Saarbrücken, 21. Oct. In der Kohlengrube Reden bei Neunkirchen hat gestern Morgen 10 Uhr eine große Explosion stattgefunden, die manchem braven Arbeiter das Leben kostete. Schon seit zwei Tagen bemerkte man, daß die Gase (schlagende Wetter) in der unteren Grube sich dermaßen anhäuften, daß es anfing, gefährlich zu werden. Alle Vorsichtsmaßregeln wurden daher getroffen, u. A. die Stellen der Steiger und Vorarbeiter verdoppelt. Gestern Morgen gegen 10 Uhr, als die Arbeiter durch andere abgelöst wurden (die erstere Abtheilung hatte bereits die Grube verlassen, die andere schickte sich an einzufahren, und zwischen 30—40 Mann waren bereits schon auf der Arbeit), entzündeten sich plötzlich die Gase, und in Folge dessen auch der [illegible] Vorräthe von Sprengpulver, und somit fand [illegible] statt. Die Wirkung war eine großartige und [illegible]. An eine Rettung der Unglücklichen war leider [illegible] mehr zu denken; die Kraft der Elemente war zu gewaltig. Bis Abends 7 Uhr waren 23 Todte und ca. 16 Lebende (schwer Verletzte) aufgefunden und die Grube somit von Menschen geleert. Von den Letzteren, die ins Lazareth nach Neunkirchen verbracht wurden, starben während der Nacht noch einige. Die Leute sind schrecklich verbrannt, Alle ohne Ausnahme vom Pulver schwarz gefärbt, manche so entstellt, daß sie von ihren Angehörigen nicht mehr erkannt werden können. Bei dem großen Unglück wollte es der Zufall, daß die Katastrophe während der Ablösung stattfand, sonst hätte es noch bedeutend mehr Opfer gekostet. Im Laufe des Tages fanden drei weitere brave Bergleute, welche ihren unglücklichen Kameraden Hilfe bringen wollten, durch Erstickung ihren Tod. Möge der Himmel den Bergbau vor ähnlichen Katastrophen bewahren.

Köln, 22. Oct. Heute Nachmittag um 1 Uhr ereignete sich auf dem Rheine dicht unterhalb der stehenden Brücke der Unglücksfall, daß der vordere Kessel des Dampfschleppschiffes der Ruhrorter Gesellschaft „Müllheim a. d. Ruhr Nr. 3“ explodirte. Das Schiff trieb nach der Katastrophe noch eine Strecke stromabwärts und liegt nun mitten im Rheine fest. Bei dem niedrigen Wasserstande kann man den größten Theil desselben erblicken, welcher einen Anblick der furchtbarsten Zertrümmerung darbietet. Der eine Kamin wurde in die Fluthen geschleudert und der dritte Theil des Schiffskörpers scheint ganz abgetrennt zu sein. Man fuhr sofort mit Booten an das Schiffswrack hin und fand vier Leute der Bemannung dermaßen verletzt, daß man sie sofort nach dem Hospitale schaffen mußte; zwei andere sollen bis jetzt noch vermißt werden. Die Explosion war eine so gewaltige, daß man den Knall auf dem Altenmarkte gehört hat; Splitter des Schiffes wurden bis an das Ufer geschleudert.

Berlin, 21. Oct. Die preußische Antwort auf die österreichische Anfrage wegen der Zolleinigung ist noch nicht abgefaßt, geschweige denn zur Absendung nach Wien fertig.

Berlin, 24. Oct. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Preußen ist nicht in der Lage, dem Lauen-

burger Anschlußbeschluß ohne Weiteres Folge zu geben, da Oesterreich vertragsmäßig thatsächlicher Mitbesitzer ist; es hat durch die Allianz moralische Rechte erworben, welche das Berliner Cabinet gewissenhaft achten wird. Die Lauenburger mögen sich übrigens überzeugt halten, daß Preußen, ihr vertrauensvolles und ehrendes Entgegenkommen aufs vollständigste würdigend, nichts verabsäumen werde, um zu einer den Wünschen der Bevölkerung entsprechenden Ordnung zu gelangen."

Dresden, 23. Oct. Dem „Dresdener Journal" ist auf telegraphischem Weg aus Berlin von vorgestern die Meldung zugegangen, daß der paraphirte Entwurf des Friedensinstruments dem Vernehmen nach bereits die Genehmigung des Königs erhalten habe.

Leipzig. Ueber dem mehrbesprochenen glogauer Vorgang spricht sich ein Privatbrief von dort, welcher der „D. A. Z." mitgetheilt wird, folgendergestalt aus: „Am 5. Octbr. abends ging die Tochter des hies. Kaufmanns —* zu ihrer Freundin, dem Frl. —**, einem bis dahin unbescholtenen bildhübschen Mädchen, um diese zu veranlassen, mit ihr auszugehen. Mutter und Schwester der letztern waren verreist. Da sie wohl glaubte, bald wieder zurückzukommen, ließ sie das Licht in ihrer Stube brennen. Der Vater der —* ließ, als seine Tochter bis 12 Uhr nicht nach Hause kam, bei der —** nach ihr suchen, wo man jedoch die Thür verschlossen fand und nun auf den Gedanken kam, die beiden Mädchen könnten erstickt sein, was sich jedoch nicht bestätigte, da man nach gewaltsamem Eindringen wohl das Licht brennend, aber nicht die beiden Gesuchten fand. Am andern Morgen erfuhr ich aus bester Quelle Folgendes: Ein angesehener hiesiger Arzt wurde früh um 5 Uhr von einem andern Arzte nach der Wohnung zweier Offiziere geholt, dort fand derselbe die —** todt, und zwar schon vollständig erkaltet, ganz nackt auf dem Bett liegen, die —* lag, ebenfalls ausgezogen und halb bewußtlos, auf der Erde, und die beiden Offiziere saßen im Hemd und Schlafrock auf dem Sofa, sollen jedoch nicht weiter betäubt gewesen sein. Auch bemerkt der Arzt, er habe nichts von Kohlendampf gerochen, dagegen Spuren einer gewaltthätigen schimpflichen Behandlung an dem Körper der Todten wahrgenommen."

Wien, 23. Oct. Graf Rechberg soll vorgestern seine Entlassung erbeten haben. Der Kaiser hat noch nichts darüber entschieden, doch wird als muthmaßlicher Nachfolger Rechbergs Graf Mensdorff-Pouilly genannt.

Hamburg, 24. Oct. Der „Unparteiische Correspondent" sagt: Die Lauenburger Ständeversammlung hat am Freitag mit 14 gegen 4 Stimmen den Wunsch ausgesprochen, unter Wahrung der Selbstständigkeit und der Verfassung des Landes Unterhandlungen betreffs des Anschlusses (nicht der Incorporirung) an Preußen anzuknüpfen, wozu die Ständemitglieder Bülow, Gudan, Dahm, Wittrock designirt wurden.

Turin, 20. Oct. Gleichzeitig mit den Deputirten rücken auch die mazzinistischen Agenten in großer Zahl hier ein. Sie hoffen bearbeitbares Feld für ihre Wühlereien zu finden und glauben wohl, in den bevorstehenden bewegten Tagen irgend eine Großthat vollbringen zu können gleich jener am Abend des 22. Sept. beabsichtigten, wo sich zwei mit Brandkugeln versehene Individuen in den Palast Carignan (die Abgeordnetenkammer) eingeschlichen hatten und eben im Begriffe waren, denselben in Brand zu setzen, als das Geräusch des Zündholzes einen unweit entfernten Huissier aufmerksam machte, und sein Herbeieilen ihr Schandwerk vereitelte und sie den Händen der Polizei überlieferte. Heute beginnen sie ihre Wühlereien damit, daß sie an die Fabrikbesitzer, an die Bauunternehmer, an die Kaufleute und Handwerksmeister anonyme Briefe richten, worin sie diesen, „wenn ihnen ihr Leben lieb sei," befehlen, am kommenden 24., dem Eröffnungstage des Parlaments, ihre Fabriken, Magazine, Läden und Werkstätten zu schließen und die Arbeit für diesen Tag einzustellen.

Dem „Journ. des Debats" geht eine Correspondenz aus Turin vom 18. October zu, welche unter andern bereits bekannt gewordenen Nachrichten eine sehr pikante Neuigkeit enthält, für deren Zuverlässigkeit indessen der Correspondent selbst nicht sich verbürgen zu können glaubt, da sie ihm nur als ein Gerücht zugegangen sei. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als daß der Kronprinz auf dem Punkt stehe, sich mit einer österreichischen Prinzessin zu vermählen, welche ihm als Mitgift nichts mehr und nichts weniger als Venetien zubringen würde. Das wäre allerdings eine höchst unerwartete Lösung einer Frage, die seit fünf Jahren Europa in Unruhe hält.

Man schreibt der „Sentinella Bresciana" aus Mantua unterm 12. d. Mts.: Die politische Situation hat sich ein wenig erhellt, denn der französisch-italienische Vertrag setzt eine Basis fest, mittelst welcher man, ohne noch lange zu warten, die Hand an die Lösung der venetianischen Frage legen kann. Hier und in Venetien ist der Vertrag vom 15. Sept. sehr günstig aufgenommen worden. Man betrachtet ihn als den Verkündiger einer nahen und gewichtigen Complication der Ereignisse in einem der vollständigen Einigung des italienischen Königreiches günstigen Sinne. Jetzt kann man doch wenigstens ein Programm formuliren. Dasjenige der römischen Frage ist festgestellt worden, das Venetiens kann sich passend darbieten, ohne daß es nöthig sein sollte, zwei Jahre verstreichen zu lassen. Das nächste Jahr muß für Oesterreich der Anfang des Endes sein. (?)

Rom, 17. Oct. Es wird jetzt wohl auch in Rom und selbst am neapolitanischen Hof Niemand mehr im Ernst behaupten wollen, daß das Brigantenthum im Neapolitanischen eine Erhebung für die Rechte der legitimen Dynastie sei. Die wenigen loyale Reactionäre, welche anfänglich an den Brigantenkämpfen theilnahmen, sind längst verschwunden, und gegenwärtig sind es nur Räuber und Mörder, welche unter der Gunst eines wald- und bergereichen Terrains sich förmlich organisirten, um ein ganzes unglückliches Land zu terrorisiren. Mag man daher von hier aus den Briganten anfänglich

Unterstützung gewährt haben, so sind der päpstlichen Regierung längst die Augen aufgegangen, und in neuester Zeit verfolgt sie die Briganten auf ihrem Gebiet eben so eifrig, wie die Piemontesen es im Neapolitanischen thun. Am 11. lieferten die päpstlichen Gendarmen den Räubern ein Gefecht, welches anderthalb Stunden dauerte, und es gelang ihnen, den Briganten, welche fast sämmtlich verwundet wurden, ihre Beute von dreihundert Schafen zu entreißen und einen ihrer zwei Gefangenen zu befreien. Leider erfolgte am nämlichen Tag der unglückliche Ueberfall bei Ceprano, wobei die Unsrigen sowohl als die Franzosen mehrere Todte hatten. In Folge dieses Vorfalls ergriff der Duc de Montebello sehr energische Maßregeln, und sandte von Velletri aus bedeutende Verstärkungen an die Grenze. Mit größter Strenge wird jetzt auch gegen die päpstlichen Unterthanen verfahren, welche den Briganten irgendwie Unterschlupf gewähren. So wurden erst vor einigen Tagen sieben Bauern von Castro hiehergebracht und in die Engelsburg eingesperrt, weil sie Briganten verborgen hatten. Die Piemontesen werden also einen ziemlich schweren Stand haben, wenn sie nach zwei Jahren die päpstlichen Grenzen „schützen" wollen, bevor sie noch mit den Briganten auf ihrem eigenen Gebiet fertig geworden.

Paris. Der Besuch des Kaisers Napoleon bei den russischen Herrschaften in Nizza gilt nun als gewiß. Wenn man denselben als einen Act bloßer Höflichkeit auffassen kann, so hätte dagegen der von der „France" angekündigte Gegenbesuch des Kaisers Alexander in Compiegne eine hohe politische Bedeutung. Er würde die vollendete Wiederannäherung zwischen Frankreich und Rußland bedeuten und könnte vielleicht noch weiter führen — bis zur russisch-französischen Allianz, die in Frankreich wie in Rußland viele Parteigänger zählt. Ihr Weg würde freilich über den zerfetzten Leib Polens gehen; allein die Sympathie für letzteres war bei Ludwig Napoleon doch nur Mittel zum Zweck; kann er diesen Zweck auf andere Weise erreichen, warum sollte er Polen nicht vollständig preisgeben!

Der „Deutsch. Allg. Ztg." schreibt man aus Paris, 19. Oct.: Die heutige Börse war tief erschüttert durch einen Krankheitsanfall des Kaisers, der zur Berufung mehrerer Aerzte Anlaß gab. Viel weniger würde hinreichen, die ohnehin geängstigte Börse außer Fassung zu bringen. Das Uebel, von welchem der Kaiser heimgesucht wurde, ist, wie mir versichert wird, für den Augenblick nicht gefährlich; allein die häufige Wiederkehr dieser Anfälle, verbunden mit der Abhängigkeit der Dinge in Frankreich von dem einzigen Mann, beunruhigt die Gemüther selbst derjenigen, welche der gegenwärtigen Ordnung der Dinge nicht zugethan sind.

Paris, 21. Oct. Der Cassirer der Nord-Eisenbahn (die Nordbahn hat kein Glück mit ihren Cassenbewahrern) hat das Weite gesucht und nimmt der Gesellschaft 1,800,000 Fr. mit. — Ein Staatsrath geht im Auftrage der Regierung nach Deutschland, um daselbst die Arbeiter-Banken zu studiren.

Paris, 23. Oct. Der „Voss. Ztg." wird über Herrn v. Bismarck's Anwesenheit in Frankreich geschrieben: „Obschon unsere Staatsmänner sich sehr zugeknöpft halten, so weiß man doch, daß Hr. v. Bismarck bei seiner Durchreise durch Paris sehr wichtige Unterredungen gehabt hat, und sollen dieselben vorzugsweise dem zwischen Preußen und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrage, demnächst der September-Convention und in letzter Linie der schleswig-holsteinischen Successionsangelegenheit gegolten haben. Ueber den genaueren Inhalt der Verhandlungen verlautet zur Zeit nichts Bestimmtes, jedoch wird in Kreisen, die in der Regel gut unterrichtet sind, die Behauptung gemacht, daß in Bezug auf den Handelsvertrag Abänderungen preußischerseits zur Discussion gestellt wurden, wie es scheint, um den von dem Wiener Cabinet ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen. Hr. v. Bismarck soll diese Angelegenheit sehr warm vertreten haben und man soll angeblich hier nicht gesonnen sein, die Propositionen desselben ganz von der Hand zu weisen. In Betreff der September-Convention soll der preußische Premier über das Endziel derselben Anfragen gehalten haben. Es ist nicht bekannt, wie ihm diese beantwortet worden sind, aber so viel steht fest, daß man sich in Turin großer Täuschungen hingeben würde, wenn man den Glauben hegt, daß die Convention ohne weiteres die Brücke zur Besetzung Roms bilden werde. Es wird vielmehr darauf hingedeutet, daß der französische Kaiser der Annexion Roms nur weniger bestimmt entgegen treten würde, wenn Frankreich aus einer Besitznahme des Kirchenstaates auch eine Gebietsvergrößerung zu Theil würde. Man deutet dies auf die Insel Sardinien. Wie man vernimmt, setzt der preußische Gesandte, Graf v. d. Goltz, die von dem Herrn v. Bismarck begonnenen Unterhandlungen fort."

London, 22. Oct. Die Assisen-Verhandlungen gegen Franz Müller werden am Mittwoch oder Donnerstag beginnen.

Verschiedenen Zeitungen der Union, so der „New-York Tribüne" und dem „Chr. Botschafter" von Cleveland entnehmen wir folgende Beiträge zur Beleuchtung der dortigen Zustände. In den Hospitälern in und bei Washington befinden sich 15,000 kranke und verwundete Soldaten, die Gesammtzahl aller in den Militärhospitälern der Union befindlichen Patienten wird aber gegenwärtig auf 90,000 Mann berechnet; nimmt man hiezu, daß sich außerdem in den verschiedenen Lager-Hospitälern noch mindestens 50,000 Mann befinden, so ergibt dieses die furchtbare Summe von 140,000 kampfunfähigen Soldaten. Wie viel Tausende aber in dem unseligen Kriege bereits ihr Leben eingebüßt haben, wird schwer anzugeben sein. Und trotz dieses unsäglichen Jammers noch kein Ende des Rüstens und Mordens!

Dienstesnachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 20. October ist der Schuldienstexspectant Sigmund Böhm aus Hördt zum Schulverweser an der kath. Schule zu Ottersheim,

und der Schulverweser Ernst Sutter in Gimmelbingen zum Verweser an der neu errichteten prot. Schule in Ingenheim, beide vom 1. Novbr. an in provisorischer Eigenschaft ernannt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Resultate
der
Armenpflege der Stadt Landau
vom Jahre 18⁶³/₆₄.

Einnahme.

I. Außerordentliche:

	fl.	kr.
Ueberschuß der Einnahme vom vorigen Jahre	36	48
Unvorhergesehene Einnahme:		
a) Ueberwiesene Geschenke	93	42
b) Zugewiesene Strafgelder	46	29½
c) Testamentarische Legate	1500	—
d) Rückersätze geleisteter Vorschüsse	25	—
	1701	59½

II. Ordentliche:

	fl.	kr.
Zinsen von Capitalien	277	14
Auflage auf die Hunde	175	36
Abgabe von Tanzbelustigungen, Theater rc.	369	57
Antheil am Bürgereinzugsgeld	240	—
Beitrag aus der Stadtkasse	3200	—
Spenden bei Hochzeiten	41	1½
	4303	48½
Hiezu die außerordentliche Einnahme	1701	59½
Gesammt-Einnahme	6005	48

Ausgaben.

I. Gewöhnliche:

	fl.	kr.
Bureaukosten	37	35
Aerztliche Behandlung Armer auswärts	23	8
Medikamente für kranke Arme	527	20
Heil- und Pflegkosten von Irren	308	3
Remuneration des Baders	25	—
Beerdigungskosten	139	10
Pflege und Unterhalt der Waisen und verlassenen Kinder	601	22
Geld-Unterstützungen, halbmonatlich für Hauszins	2115	15
Ankauf von Holz und Brod	48	54
Geldunterstützungen an Kranke	139	27
Spenden an Reisende	41	6
Lehrkosten	33	—
Kosten der Hundsvisitationen	117	48
	4157	8

II. Außerordentliche:

	fl.	kr.
Capitalanlage	1740	—
Unterstützungen	45	24
Geleistete Vorschüsse an mehrere Gemeinden	25	—
	1810	24
Hiezu die gewöhnliche Ausgabe	4157	8
Gesammt-Ausgabe	5967	32

	fl.	kr.
Die Gesammt-Einnahme beträgt	6005	48
Die Gesammt-Ausgabe „	5967	32
Bleibt Ueberschuß	38	16

Bei Veröffentlichung dieser Rechnungs-Resultate wird hiermit bekannt gegeben, daß die Rechnung sammt Belegen während 14 Tagen auf dem Bürgermeisteramt, im Bureau des Unterzeichneten, zu Jedermanns Einsicht aufgelegt ist.

Landau, den 26. October 1864.

Der Vorstand der Armenpflege:
Mayer, Adj.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. November 1864, des Vormittags um 9 Uhr, im Saale des Gastwirths Spanier in Albersweiler, werden folgende auf dem Aerarial-Holzhofe daselbst lagernde Nutzhölzer, unter Einräumung eines mehrmonatlichen Zahlungs-Termines, öffentlich versteigert, nämlich:

137 Klafter eichen Stiefelholz von 3½, 4, 4½ und 5 Fuß Länge;
33½ Klafter eichen Stangenprügel von 4 bis 4½ Fuß Länge;
152½ Klafter eichen Scheitholz von 4, 4½ und 5 Fuß Länge.

Annweiler, den 13. October 1864.

Königliches Rentamt.
Schmidtborn.

Den auswärtigen Grundbesitzern Queichheimer Bannes wird andurch mitgetheilt, daß gemäß Gemeinderathsbeschluß von heute bis zum 6. November d. J. von jedem Gulden Grundsteuer 100 Stück Mäuse geliefert werden müssen.

Queichheim, den 23. October 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Bandel.

Jahrmarkt in Bergzabern.

Sonntag, den 6. November nächsthin, und an den beiden folgenden Tagen wird der diesjährige Martinimarkt dahier abgehalten werden.

Bergzabern, am 22. October 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schieß.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 31. October nächsthin, Morgens 11 Uhr, zu Rhodt in seinem Hause — Schlößchen — läßt Herr C. H. Schattenmann, Eigenthümer, in Buchsweiler wohnhaft, versteigern:

4 Stück 1859er Grevenhauser rothen, 1 Stück 1862er gemischten Rhodter, 26 Stück 1858er, 1859er, 1862er Rhodter Traminer, 4 Stück 1862er Ruppertsberger Traminer und 7 Stück 1862er Ruppertsberger gemischten Wein.

Proben am 29. und 30. October.

Edenkoben, den 8. October 1864.

Börsch, k. Notar.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Piano-Forte-Lager in Edenkoben.



Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine reichliche Auswahl vorzüglicher Instrumente aus verschiedenen renommirten Fabriken in empfehlende Erinnerung zu bringen. — **Stuttgarter Pianinos,** die ihrer besondern Dauerhaftigkeit und ihres brillanten Tones wegen sehr beliebt sind, trafen dieser Tage ein. — Garantie 2 Jahre. — **Alte Klaviere** können gegen neue ausgetauscht werden.

M. Braun.

Am 15. November l. J.
findet eine große Ziehung des

Bayerischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 Gewinne à fl. 25,000, 6 à 20,000, 4 à 18,000, 8 à 16,000, 1 à 15,000, 8 à 14,000, 8 à 12,000, 23 à 10,000, 8 à 8,000, 8 à 7,000, 8 à 6,000, 15 à 5,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1. — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrags, Postnachnahme oder Posteinzahlung.

Gefällige Aufträge hierauf werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt und die Ziehungslisten jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher recht baldigst und direkt zu wenden an

Heinrich Bach,
Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt a. M.**

Für Auswanderer.

Ueberfahrts-Verträge nach **New-York** und **New-Orleans** per Dampf- und per Segelschiff können jederzeit billigst abgeschlossen werden bei

Jos. M. Lehmann, Landau,
Special-Agent
für **Th. Mousset Brown u. Cie.**, Havre.
(General-Agentur: Aug. Weyland, Landau.)

Frische Gänselebern

kauft fortwährend
G. Brück, Pastetenbäcker
in Landau.

Zu verkaufen:



Ein Flügel, sehr billig, wozu auch die Kiste abgegeben werden kann.
Das Nähere in der Expedition.

Sehr schöne Braunschweiger Winterkraut- und größter Kopf-Wirsing Setzlinge käuflich zu haben bei
Fischer in Burrweiler.

Torf-Verkauf!

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich vorzüglichen

Landstuhler Torf

aus den Staatsgebrüchen sowohl hundertweise als auch in ganzen Waggonsladungen **billigst** zu gef. Abnahme.

Edenkoben, im October 1864.

C. Hölder.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden **gratis** abgegeben.

Allein ächt bei **Val. Heupel,** Marktstraße.

Den **An- und Verkauf von Staats-Effekten**, insbesondere aller **Staats-Lotterie-Loose**, sowie den Einzug von Gewinnen besorgt gegen niedrige Provision bei prompter Bedienung

das Bank- und Lotterie-Geschäft von

A. Grünebaum,
Schäfergasse 11, nächst d. Zeil,
Frankfurt a. M.

Zu verkaufen:



Einen Fassel, zwei Jahre alt, schwarzscheck, sehr schön und stark gebaut, für den Sprung wird garantirt.

Freimersheim, den 18. October 1864.

Michael Struppler.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schreinerwerkzeug nebst verschiedenen Borden bei Wittwe **Lamfesky** in Rhodt, dasselbe wird aber nur den 28. dieses Monats abgegeben.

Stenographen-Verein.

Mit 1. November dieses Jahres beginnt ein neuer unentgeldlicher Lehrkurs der Stenographie in wöchentlich 2 Abendstunden und endet mit 1. April künftigen Jahres.

Allenfallsige Theilnehmer wollen sich gefälligst bis Ende dieses Monats beim Schriftführer des Vereins, Herrn Lehrer Littig, Schulgasse Nr. 7, anmelden.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß meine jetzige Wohnung am französischen Thore neben Herrn Schickendantz ist. Anbei bringe ich in empfehlende Erinnerung, daß ich verschiedene Sorten Petroleumlampen, als Hänge-, Wand-, Tisch-, Nacht- und Werkstatt-Lampen, sowie Brenner und Lampen ohne Cylinder, Sturmbrenner und sämmtliche Zuthaten von Beleuchtungsgegenständen habe.

Aeltere Lampen werden in kürzester Zeit gereinigt und zu neuen Brennstoffen mit wenig Kosten umgeändert. Einer geneigten Abnahme entgegen sehend, zeichnet mit aller Hochachtung:

Landau, den 25. October 1864.

Georg Köck, Blechner.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Geschwister Breuer,
obere Marktstraße.

Auf!
zur Kleinfischlinger Kirchweihe.



Die Kleinfischlinger Kirchweihe wird kommenden Sonntag und Montag, den 30. und 31. October, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten.





Am Samstag, als am Vorabend, gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, nebst reingehaltenem Weine, wozu höflichst einladet

Thomas Hartmann,
„zum Pflug."

Trauben-Zucker,

Ia. Qualität, bei

Louis Kaub.

Gereinigte Talglichter,
20 kr. Chandelles de Nancy pr. ℔ 20 kr.
Prima Stearinlichter . . . . . 26 kr.
Kern- und braune Harzseife . . 12 kr.
bei J. Weiß jr.

Zu verkaufen:



Ein braunscheckiger, 19 Monate alter Rinderfassel bei

Krebs, Wirth in Niederhochstadt.

Künstlichen Dünger

von allen Sorten aus der Fabrik

Kaiserslautern

empfehle zu den Fabrikpreisen bestens.

Edenkoben, im October 1864.

C. Hölder.

Eine große Auswahl

sehr schöne Obstbäume,

hoch- und niederstämmig, sind zu haben bei

Leonhard Schönhöfer, Gärtner
in Queichheim.

Wieder eingetroffen:
Kinderbadwännchen, schönste Auswahl!
Breit- und Schmal-Reifkübel
bei J. Weiß jr.

Zu verkaufen:



2 Pferde, unter 4 die Wahl, auf Credit, bei Abraham Messerschmidt II. in Dammheim.

Zu verkaufen:



8 Nußbaumstämme, ferner ein kastanienbraunes, 1½ Jahr altes Hengstfohlen bei Wittib Becker in Oberhochstadt.

Verloren:

Vom „Pfälzer Hof" in Landau bis nach Edenkoben ein braunseidener Regenschirm. Man bittet denselben gegen Belohnung bei der Redaction d. Bl. abzugeben.

Verloren:

Ein Korallen-Halsband mit goldenem Schloß von dem Edesheimer Bahnhof bis zu Herrn Tillmann. Man bittet, dasselbe gegen gute Belohnung bei Polizeidiener Diehl in Edesheim abzugeben.

Verloren:

Am vergangenen Sonntag vom Bahnhofe bis in die Kugelgasse in Landau eine silberne Sackuhrkette. Der Finder wird gebeten, dieselbe bei der Redaction dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Zugelaufen:



Ein brauner Hühnerhund mit weißer Brust und vier weißen Füßen. Abzuholen gegen Futtergeld und Inseratgebühren bei Staudinger am Edesheimer Bahnhof.

Cours der Geldsorten
vom 25. October 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	41-42
dto. Preußische	9	55½-56½
Holländische 10 fl.-Stücke . . .	9	48½-49½
Rand-Ducaten	5	32-33
20 Frankenstücke	9	25-26
Englische Souveraigns	11	51-55
Preußische Cassenscheine	1	44¼-46

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 85. Landau in der Pfalz, den 29. October **1864.**

Was gibt es Neues?

Aus der Pfalz, 26. Oct. Die Weinlese ist am obern Gebirge mit Ausnahme der Berglagen, welche noch länger das Wetter genießen sollen, beendigt und das Resultat als ein sehr befriedigendes zu bezeichnen, namentlich ist der Verkauf sehr lebhaft, und die Preise sind im Steigen begriffen. Badener und Württemberger, welchen die Pfalz durch die eigenen guten Herbste fremd geworden, kommen dieses Jahr in großer Zahl, um für ihren erfrorenen Herbst Ersatz zu holen. Der Preis ist per 1000 Liter 112 bis 128 fl. — Es sind im Laufe der heurigen Weinlese mehrfache Verbrennungen von Kindern vorgekommen, die sich Pulver gekauft und damit unvorsichtige Spielereien getrieben hatten. In Neustadt steckte ein kleiner Knabe das gekaufte Pulver in die Hosentasche zu den Schwefelhölzchen, die Reibung entzündete jenes, und der Kleine liegt nun, wie wir hören, fast hoffnungslos in Folge fürchterlicher Brandwunden darnieder.

Isny (Württemberg), 23. Oct. Heute Nacht brach in hiesiger Stadt Feuer aus, welches so furchtbar wüthete, daß in zwei Stunden ein Häuserviereck von 760 Fuß Länge und 570 Fuß Breite niedergebrannt war. 81 Dachfirste liegen in Asche. 54 Familien sind obdachlos.

Berlin, 23. Oct. Das Friedensinstrument ist aus Wien zur vorläufigen Genehmigung vor einigen Tagen hier angelangt, und bereits nach Wien zurückgesendet worden. Es ist den Dänen bei der Grenzregulirung gelungen, die Landschaft Stenderup wieder zu erlangen. Von der dänischen Staatsschuld übernehmen die Herzogthümer etwa 22½ Millionen preußische Thaler.

Berlin, 24. Oct. Die „Elberfelder Zeitung" erfährt, daß Dänemark für gecaperte deutsche Schiffe Ersatz zu leisten sich verpflichtet hat und ein deßfallsiger Artikel in die Friedensurkunde aufgenommen ist.

Hamburg, 23. Oct. Der vorgestern von der lauenburgischen Ritter- und Landschaft gefaßte Beschluß hinsichtlich des Anschlusses dieses Herzogthums an Preußen ist einer hier eingetroffenen verbürgten Mittheilung zufolge dahin zu verstehen, daß die künftige Stellung Lauenburgs zu Preußen dem früheren Verhältnisse des Herzogthums zu Dänemark entsprechen, also die Selbstständigkeit des Ländchens gewahrt werden soll. Andererseits erwartet die lauenburgische Ritter- und Landschaft von dem erwähnten Beschlusse die Umgehung der österreichischen Einmischung in ihre Landesangelegenheiten, sowie die beschleunigte Erledigung der am Bundestage angemeldeten Ansprüche.

Altona, 21. Oct. Der „Berling'schen Ztg." wird aus Berlin geschrieben, daß dort der Gedanke der Möglichkeit einer selbstständigen schleswig-holsteinischen Armee für einen Verrath an Preußen gelte; in militärischen Kreisen werde überhaupt die Möglichkeit gar nicht eingeräumt, daß Preußen die Herzogthümer wieder verlasse, und noch viel weniger, daß ein anderer Kriegsherr als der König von Preußen dort könne zu befehlen haben. Schon heiße es auch, daß die elfte Division zur Besetzung der Herzogthümer, wie sie nach erfolgtem Friedensschluß zu geschehen habe, ausersehen sei, und daß der Commandant derselben, Generallieutenant v. Zastrow, sich gegenwärtig in Berlin aufhalte, um die nöthigen Anweisungen zu erhalten.

Aus Flensburg schreibt man dem „Alt. M.": Am 20. d. langten hier mit dem dänischen Postdampfschiff aus Kopenhagen 20 Schleswiger an, welche bisher auf der dänischen Marine und zwar auf dem „Niels Juel" Kriegsdienste gethan hatten. Der Grund, weshalb sie erst jetzt entlassen, liegt darin, weil der „Niels Juel" zu Greenock in Schottland gewesen ist, um das auf der dortigen Werfte für dänische Rechnung gebaute Panzerschiff abzuholen und nach Kopenhagen zu bringen. In der letzten Hälfte der vorigen Woche sind sie dann dort angelangt und wurden bald darauf definitiv entlassen. Das neue dänische Panzerschiff ist nach Aussage der Seeleute 270 Fuß lang und soll ein stattliches Schiff sein. Da die Leute nach geschehener Abtakelung des „Niels Juel" noch Zeit gehabt, sich einige Tage in der dänischen Hauptstadt umzusehen, so haben sie es sich nicht versagen wollen, das Gespenst des kleinen Belts und Alsensundes, den „Rolf Krake", in Augenschein zu nehmen. Selbiger liegt abgetakelt und sonst auch noch sehr leidend auf der Rhede und zwar nur mit einem Mast. Die Leute sind an ihn herangefahren und haben auf der einen Langseite, blos in der Schanzkleidung über dem Wasser, 41 Schüsse gezählt. Da das Schiff einen großen Tiefgang und nur sehr wenig Bord hat, so ist anzunehmen, daß es sehr arg zugerichtet sein muß. Uebrigens wird jetzt die ganze dänische Marine vollständig abgetakelt. Die Leute

haben nach ihrer Aussage keinen Grund zu Klagen oder Beschwerden gehabt, und bei der Abmusterung ist ihnen ihr Guthaben vollständig ausbezahlt worden. Der Chef des „Niels Juel", Paludan, hat ihnen bei ihrer Entlassung für ihre treuen Dienste gedankt und ihnen mitgetheilt, daß jetzt der Frieden eingetreten sei. Im Ganzen haben sie zehn Monate ununterbrochen gedient und sind die allerletzten Schleswiger der dänischen Marine gewesen.

Wien, 23. Oct. Ueber eine Note, welche Graf Rechberg nach Rom absendete, kann ich Ihnen mittheilen, daß Oesterreich in derselben dem Papste nicht nur keinen Succurs zusagt und den Rahmen seiner Nichtinterventionspolitik auf ein vollständiges Aufgeben aller Restaurationsgedanken, auch der auf die römischen Marken bezüglichen, ausdehnt, sondern auch die römische Regierung in so ernster Weise mahnt, eine versöhnliche Politik Frankreich gegenüber einzuschlagen, daß wir hierin eine indirecte Zustimmung zu der franco-italienischen Convention erblicken können. Gleichzeitig liegen Beweise vor, daß Oesterreich Schritte thut, um in ein besseres Verhältniß zu den Mittelstaaten zu kommen.

Wien, 24. Oct. Die „Neue Freie Presse" schreibt: „Nachdem die „Gen.-Corr." vorgestern in der bestimmtesten Weise versichert, daß das Wiener Cabinet zu der von Preußen gewünschten baldigen Entfernung der Bundes-Executionstruppen aus Holstein nicht die Hand bieten werde, erfahren wir heute, daß das preußische Ansinnen, die schleswig-holsteinische Successionsfrage einer Versammlung von Rechtsgelehrten zur Begutachtung vorzulegen, bevor dieselbe von der allein competenten Instanz, der Frankfurter Bundesversammlung, entschieden wird, von österreichischer Seite nicht acceptirt werden wird.

In der Zollfrage erfährt die „Presse", daß dasjenige, was man das Ultimatum Oesterreichs in der Handelsfrage nannte, eine kurzgefaßte Depesche war, worin um Annahme des Handels- und Zolleinigungsprinzips in Gemäßheit des Art. 25 des Februarvertrages dringend ersucht wurde. Entscheidende Antwort wird vor dem Eintreffen des Hrn. v. Bismarck, der speciell in dieser Angelegenheit engagirt, ist nicht gewärtigt. Der lebhafte Widerstand der Fachbehörden in Berlin dauert fort.

Venedig, 18. Oct. Es würde uns gar nicht wundern, wenn in den nächsten Tagen Nachrichten über einen ausgeführten Freischaarenputsch in Venetien durch die Blätter die Runde machte. Vorläufig reducirt sich dieser Putsch auf einen freilich unendlich kecken und großartigen Raubvorfall, welcher durch eine in Garibaldi-Hemden gekleidete, vollständig bewaffnete und, wie es scheint, vollkommen organisirte Räuberbande begangen wurde. Vorgestern Abends drangen nämlich ungefähr 60 auf die beschriebene Art gekleidete und bewaffnete Räuber in den nicht weit von Udine gelegenen Ort Spilimbergo, wo sich ein Strafhaus befindet, ein, entwaffneten den daselbst liegenden, aus 1 Corporal und 4 Mann bestehenden Gendarmerieposten und bemächtigten sich dreier Rosse, welche sie theils in Spilimbergo, theils in den benachbarten Ortschaften Maniago und Lesanz vorfanden. Nach vollbrachtem Raub entfernten sie sich, ohne weitere Excesse begangen zu haben, um sich in ihre Schlupfwinkel auf den Bergen zurückzuziehen. Da ein Theil der Räuber mit Militärstutzen und Haubayonetten versehen war, so vermuthet man, daß die Bande größtentheils aus piemontesischen Deserteuren und anderem Gesindel zusammengesetzt ist, welche schon seit längerer Zeit die Straßen unsicher machen. Auf die Nachricht von dem kecken Raubüberfall sind der Statthalter und der Polizeidirector von hier sogleich an Ort und Stelle abgereist. Wie wir hören, sind bereits von Udine, Belluno und Umgegend zahlreiche Militärcommandos gegen die Räuber ausgerückt, um sie zu umzingeln.

In Turin scheinen die Parlamentssitzungen sehr stürmisch werden zu wollen; auch außerhalb des Parlamentes sammeln sich die unzufriedenen Elemente wie böse Wetterwolken, mit denen die Regierung vollauf zu thun hat. Um die Unruhstifter, die sich aus ganz Italien dort einfinden, unschädlich zu machen, werden die Bahnhöfe an den Eisenbahnen seit den letzten Tagen von Carabiniers bewacht und eine beträchtliche Zahl von Personen ist bereits verhaftet worden, um sie wenigstens für die Dauer der Parlamentssitzungen hinter Schloß und Riegel zu halten; man schätzt deren Zahl bereits auf 700. Außerdem durchstreifen jede Nacht Cavaleriepatrouillen die Stadt, um jede Bewegung im Keim zu ersticken. Das Turiner Publikum liest grollend die Beruhigungsplakate, welche auf höhern Befehl angeschlagen werden, und beschaut sich mißmuthig die großen Militärmanöver, die man auf den Waffenplätzen abhält, um der Menge zu zeigen, daß man Mittel habe, sie zu zügeln. Die vornehmen Familien wollen gar nicht vom Landaufenthalt zurückkehren, obwohl die Zeit der Villegiatur längst vorüber ist.

Mailand, 19. Oct. Man schreibt aus Rom an die „Unita Cattolica": Die Note des Cardinals Antonelli, als Antwort auf jene wenig diplomatische des Herrn Drouyn de Lhuys, ist abgegangen. Sie ist kurz, einfach und kategorisch. In derselben widerspricht der Staats-Secretär Pius' IX. allen irrigen Suppositionen der Note des Hrn. Drouyn de Lhuys, und verwirft alle die Vorschläge, die dem h. Stuhl gemacht werden.

Am 14. Oct. wurden unter der Begleitung französischer Soldaten die Räuber in Rom eingebracht, welche die zwei französischen Gendarmen zwischen Castro und Ceprano ermordet hatten. Es waren sieben Männer und drei Frauen. Es ist offiziell bestätigt, daß die Unmenschen den getödteten Brigadier in eine sitzende, an einen Baum gelehnte Stellung brachten, ihm dann den Schädel spalteten, das Gehirn herausnahmen und dasselbe in seine auf den Knieen ruhende Hände legten. Das Volk von Rom war wüthend und wollte sie, um Volksjustiz zu üben, den französischen Soldaten entreißen, so daß diese Halt machen und Angesichts der Menge ihre Gewehre laden mußten. — Der französische Gesandte soll Befehl erhalten haben, nunmehr wiederholt und mit

aller Energie auf die Entfernung des Königs Franz II. aus Rom zu dringen.

Paris, 24. Oct. Der Brief Garibaldi's, den der „Diritto“ mittheilte, hat hier unter den Freunden der italienischen Sache einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Der „Temps“ kann sich eine solche Gasconade von Seiten eines Mannes von solchem Werth und solcher Situation kaum vorstellen. Ihm däucht, daß, wenn man dergleichen schreibt, man in der Lage sein muß, das, was man schreibt, ausführen zu können. Ist aber General Garibaldi im Stande, uns innerhalb zweier Stunden zum Abmarsch zu veranlassen? Er mag es versuchen, und wenn er es nicht im Stande ist, so soll er herzlich froh sein, wenn wir in zwei Jahren aus freien Stücken fortgehen. — Auf eine Anfrage hiesiger deutscher Handelshäuser hat der Handelsminister A. Behic in einem Schreiben erklärt, daß sehr wahrscheinlich der mit Preußen abgeschlossene Handelsvertrag im Monat Juli 1865 in Kraft gesetzt werden kann. — Der „Patrie“ zufolge wird der Kaiser auf seiner Reise nach Nizza von seinen beiden Adjutanten, Divisions-General Fleury und Vice-Admiral Jurien de la Gravière, begleitet. — Die kaiserliche Yacht „Aigle“ wird nach Nizza gehen, um zur Verfügung des Kaisers von Rußland gestellt zu werden. Dieselbe trägt die Flagge des Contre-Admirals de Dompierre d'Hornoy.

New-York, 13. Oct., Abends. Vor Richmond ist von keiner neuen Schlacht zu melden. Sheridan hat sich nach Straßburg zurückgezogen. Die Conföderirten unter Price setzen ihre Operationen fort. In Ohio und Indiana ist der republikanische Candidat durchgedrungen. — Aus Mexico hat man Nachricht, daß die mexicanische Hauptarmee bei Durango geschlagen wurde.

Eine entsetzliche Szene aus dem nordamerikanischen Bürgerkriege wird von einem New-Yorker Correspondenten der „Allg. Ztg.“ berichtet. Hienach wurde am 27. September ein Passagierzug auf der Missouri-Nordbahn bei Centralia von einer südlichen Guerillaschaar unter Führung eines gewissen Andersen angehalten; 34 ausgediente Soldaten, die von Sherman's Armee nach Hause zurückkehrten, und sich als Passagiere auf dem Zuge befanden, wurden aus dem Wagen gerissen und alle, vom ersten bis zum letzten, ermordet. Ebenso wurde der Zugskondukteur ermordet und drei Bürger schwer verwundet. Todte und Verwundete wurden dann in die Wagen geworfen, diese in Brand gesteckt und alsdann der Zug mit voller Dampfkraft in Bewegung gesetzt. Major Johnsohn, der sich mit 150 Mann Milizen auf den Weg machte, um die Unmenschen zu verfolgen, fiel in einen Hinterhalt und wurde ebenfalls nebst 96 Mann seiner Truppen hingeschlachtet.

Diensteenachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Landgerichts-Assessor Friedrich Eppelsheim in Bergzabern zum Assessor an dem Bezirksgerichte Kaiserslautern, und den geprüften Rechtscandidaten und Polizeicommissär Ludwig Wiedemann in Waldmohr zum Landgerichtsassessor in Bergzabern — beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend — zu ernennen;

den Landgerichtsschreiber Karl Wentz von Edenkoben auf die Landgerichtsschreiberstelle in Neustadt, und den Landgerichtsschreiber Eduard Sartorius von Pirmasens auf die Landgerichtsschreiberstelle in Edenkoben — beide ihrer allerunterthänigsten Bitte entsprechend — zu versetzen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Versteigerung.

Dienstag, den 8. November 1864, Nachmittags 3 Uhr, im Stadthause zu Landau, lassen die Erben des allda ledigen Standes verstorbenen Tagners Friedrich Bierle in Eigenthum versteigern:

1) eine zu Landau in der Kramstraße neben Georg Dätz und Peter Spittler, vorn Friedrich Stöpel, gelegene Behausung, bestehend in einer Stube mit Küche, 2 Ställen, Schweinsstall, Dunggrube, Speicher, gemeinschaftlichem Hof und Durchfahrtsrecht durch das vordere Haus.
2) 11 Dez. Acker aufm Horst, 5. Gewann, Bann Landau, neben Peter Löffler und Franz Kast.
3) 22 Dez. Wiese im Grain, Bann Nußdorf, neben Thomas Heß und David Pfaffmann.

Landau, den 21. October 1864.

Keller, k. Notar.

Verpachtung und Versteigerung.

Dienstag, den 8. November 1864, Nachmittags 2 Uhr, im Stadthause zu Landau, läßt die Wittwe des verlebten Oberlieutenants Herrn Friedrich Wilhelm Heintz

a. auf 6 Jahre verpachten, Landauer Banns:
1) 68 Dez. Acker am Sichelgrund, neben Michael Grieß und Loth Friedrich,
2) 71 Dez. Acker am Stockfischweg, neben Wittwe Grieß und Wittwe Schneider,
3) 51 Dez. Acker am Insheimereck, neben Wittwe Grieß und Knoderer,
4) 68 Dez. Acker in der untern Schleid, neben Wittwe Grieß und Ludwig Culmann Wittwe,
5) 66 Dez. Acker im Oberfeld, neben Heilsberg und Weg,
6) 64 Dez. Acker im Dörrenberg, neben Apfel und Grieß,
7) 56 Dez. Acker im Bockensatz, neben Kern und Schneider,
8) 56 Dez. Acker am Schwefelbrunnen, neben Wittwe Grieß und Reinhard Weber,
9) 72 Dez. Wiese auf den Unterwiesen, neben Johann Philipp Lerch und Georg Keller,
10) 35 Dez. Acker auf'm Horst, 12. Gewann, auf die Viehtrift stoßend, neben Dietrich Grieß und Veit;

b. in Eigenthum versteigern:
1) 50 Dez. Acker am Queichheimer Hinterweg, Bann Queichheim, neben Georg Heinrich Köhler und Maria Katharina Kaußler,
2) 58 Dez. Acker im Bockensatz, Bann Landau, neben Dietrich Grieß Wittwe und Auguste Caroline Hitschler.

Landau, den 28. October 1864.

Keller, k. Notar.

Verloren:

Vom „Pfälzer Hof" in Landau bis nach Edenkoben ein braunseidener Regenschirm. Man bittet denselben gegen Belohnung bei der Redaction d. Bl. abzugeben.

Auszug

aus einer Gütertrennungsklage.

Durch regst. Vorladung des kgl. Gerichtsboten Zindgraf in Landau vom 24. October 1864 hat Maria Magdalena Weiß, gewerblos in Landau wohnhaft, Ehefrau von Johann Albert Bräunig, Bierbrauer, daselbst wohnhaft, gegenwärtig im Fallimentszustande befindlich, gegen diesen ihren Ehemann und den Agenten dessen Fallitmasse, Johann Fuchs, Geschäftsmann, in Landau wohnhaft, eine Klage auf Gütertrennung bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau erhoben und den unterzeichneten, in Landau wohnhaften Advocaten Ludwig Louis zum Anwalt bestellt.

Landau, den 26. October 1864.

Für richtigen Auszug:
Louis.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. November 1864, Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Landau in seiner Behausung; läßt Herr Philipp Heinrich Stöpel, Rentner in Landau, in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verstorbenen Ehefrau Emma Friederika Natalia Brück erzeugten Kinder, öffentlich versteigern:

1 neues Canapee, und 6 gepolsterte Stühle mit grünem Sammt-Ueberzug, 1 Causeuse, 1 runden Zusammenlegtisch, 1 großen Kleiderschrank, 1 Commode, Stühle rc. rc.;

sodann Frauen-Kleider und Leibweißzeug: 6 seidene Kleider von verschiedener Farbe, 1 seidenen Unterrock, 1 schwarzseidenen Mantel, 2 tuchene Mäntel, 14 verschiedene Kleider, 7 Unterröcke, 3 Wattröcke, 1 weiß seidenen Shawls, 1 großen gewirkten Shawls, 2 andere dito, Halstücher, 9 Foulards, 1 Muff, 5 Hüte, Hauben, Krägen, 70 Hemden, 97 Paar weiße wollene und baumwollene Strümpfe, 7 Paar seidene Strümpfe, 7 Paar Stiefel, Schuhe und sonstige Gegenstände.

Landau, den 28. October 1864.

Der königliche Notar:
Hessert.

Aufforderung.

Wer Forderungen oder Zahlungen zu machen hat an die Verlassenschaften: 1. der in Alsterweiler verlebten Krämerin und Wirthin Clara geb. Hummel, gewesenen Wittwe von Peter Hans, und 2. des in Maikammer verlebten Glasers und Krämers Franz Joseph Mohr, möge solche sofort dem unterzeichneten Notar, welcher mit der Liquidation jener Verlassenschaften beauftragt ist, angeben.

Edenkoben, den 26. October 1864.

Stett, k. Notar.

Zu vermiethen:

Ein Haus mit fünf Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Waschküche ganz oder theilweise. Zu erfragen bei Metzger Zeiter in Landau.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. November nächsthin und Tags darauf, jedesmal von 8 Uhr Morgens an, zu Mörzheim in der Behausung der daselbst verstorbenen Eheleute Herrn Johann Heinrich Feitig, gewesenen Bürgermeisters, und Frau Margaretha Silbernagel,

lassen deren Kinder und Erben in Eigenthum öffentlich versteigern:

verschiedene Tische, Stühle, Schränke, Bettladen, Nachttische, Spiegel, Commode, 1 Chiffonnier, mehreres Bettwerk und Getüch, Küchengeschirr in Porzellan, Zinn und Kupfer, Manns- und Frauenkleider, Leibweißzeug und verschiedene andere Gegenstände und Haus-Geräthschaften.

Landau, den 18. October 1864.

W. Heuck, königl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 24. November 1864, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor dem Hause des Herrn Christoph Ufer in der Judengasse werden wegen Umzug nachstehende Mobilien gegen Baarzahlung versteigert, als:



1 Kanapee, 6 Sessel, 1 Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1 Pfeilertischchen, 1 Pfeilerkästchen, 1 Etagère mit Spiegelrückwand, sämmtlich neu,


dann 1 Blumentisch mit Springbrunnen durch Luftdruck, 1 runder, 1 ordinärer, 1 Näh- und 1 Nachttisch,

6 Rohrstühle, 4 Bettladen, 1 Kinderbettlade, **1 Flügel** nebst Kiste,


1 Tisch mit Vorrichtung zu Laubsägearbeiten, 1 Kleider-, 1 Weißzeug-, 1 Speise- und 1 Küchenschrank mit Aufsatz, abgeheftete


Strohsäcke, 1 Puppenzimmer, für Weihnachtsgabe geeignet, Küchen- und Waschgeschirr, Bouteillen, eine


Scheibenbüchse und mehrere sonstige Gegenstände.

Der Flügel kann auch unter der Hand abgegeben werden.

Landau, den 27. Oct. 1864.

Für den Versteiglasser Herrn Regimentsquartiermeister Hoechner:

Brenner, k. Gerichtsbote.

Aufforderung.

Die Schuldner und Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Bierbrauers Johann Albert Breinig von Landau werden hiemit aufgefordert, die Beträge ihrer Schuld, resp. Forderung an den Falliten, unverweilt dem unterfertigten Agenten der Fallitmasse anzugeben.

Landau, den 26. October 1864.

Fuchs, Geschäftsmann.

Bier-Versteigerung.

Montag, den 31. October 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Landau im Schwänel, werden auf Anstehen von Hrn. Johannes Fuchs, Geschäftsmann in Landau, als Agent der Fallitmasse des Johann Albert Bräunig, Bierbrauer in Landau, circa 16 Ohm Schenkbier gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Landau, den 27. October 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.

Mobiliar-Versteigerung.



Freitag, den 4. November 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Philipp Peter Wagner, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Kleinfischlingen, in seiner Wohnung daselbst, wegen Aufgabe seiner Oeconomie, auf Credit unter Anderm versteigern:



einen einspännigen Wagen, 1 Kastenkarren, 1 Bordwagengestell, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Faßwinde, Pferdsgeschirr, 1 Mostlotte,


1 Pfuhllotte, Bütten, Züber, 4 dreizehnohmige Fässer, 1 Schlitten,


1 Strohbank, 1 Stoßtrog, 1 Stufenseil, 1 Walze, 1 neues Reitzeug, Ketten, Hacken, Spaten, Sensen,


4 Drahtsiebe, nußbaumene und kirschbaumene Dielen, Stangen, 1 Wanduhr, Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Bettladen u. dgl. m.

Edenkoben, den 27. October 1864.

Schwenck, k. Gerichtsbote.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich hier selbst in dem früher von Herrn **Wolf Isaac** bewohnten Hause in der Nähe des „Pfälzer Hofes" eine

Eisenwaaren-Handlung

etablirt habe, bestehend in allen Sorten Schmied-, Grob-, Klein-, Band- und Schneideisen, schwarzem und weißem Blech, Gußwaaren jeder beliebigen Art, schöner Auswahl in Oefen und allen übrigen in dies Fach einschlagenden Artikeln. Mein Bestreben wird es sein, durch billige Preise und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben und bitte um recht vielen Zuspruch.

Edenkoben, im October 1864.

J. Baer.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß man bei ihm fortwährend guten Essig und Hefe um billigen Preis haben kann.

Minfeld, den 14. October 1864.

Franz Hoffarth,
Gastwirth „zum Lamm."

Unterzeichnete machen hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie das von **Peter Kimmel** bisher geleitete

Dienstmanns-Institut

am 1. November d. J. übernehmen werden.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, den an solche Anstalt mit Recht zu machenden Anforderungen nach allen Seiten hin, so viel als möglich, zu entsprechen, und bitten wir das resp. Publikum, unserem **Institut** mit Vertrauen entgegen zu kommen, indem wir auf's Strengste die Dienstordnung handhaben und das Interesse der Auftraggeber stets im Auge halten werden.

Die gedruckten Statuten und Tarife sind in unserer Wohnung unentgeldlich zu haben.

Das Bureau befindet sich wie früher: „Parade-Platz Nr. 34."

Aufträge werden im Geschäfts-Local entgegen genommen.

H. J. Kimmel & Cie.

Der Unterzeichnete bringt hiermit seine **Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Galanteriewaaren-Handlung** empfehlend in Erinnerung und macht gleichzeitig darauf aufmerksam, daß er Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, Mappen mit Einrichtung, Damentäschchen, Oeldruckbilder, Lichtbilder, Photographie-Albums, alles in sehr schöner Auswahl, besitzt und zu den billigsten Preisen abgibt.

Landau, den 13. October 1864.

Jacob Gleizes,
Buchbinder und Galanteriewaaren-Handlung,
wohnhaft in der Schwarzbären-Gasse
nächst dem Tribunal.

Ph. Heinrich Doll,

Sattler und Tapezirer,
in Landau,

macht dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier etablirt hat und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Chaisen, feinen englischen und gewöhnlichen Geschirren, Reiseeffekten aller Art, sowie im Polstern von neuen und im Aufarbeiten von alten Möbeln unter Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung.

Meine Wohnung ist bei Café **Alexander**, vis-à-vis der Kirche.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß meine jetzige Wohnung am französischen Thore neben Herrn Schickendantz ist. Anbei bringe ich in empfehlende Erinnerung, daß ich verschiedene Sorten Petroleumlampen, als Hänge-, Wand-, Tisch-, Nacht- und Werkstatt-Lampen, sowie Brenner und Lampen ohne Cylinder, Sturmbrenner und sämmtliche Zuthaten von Beleuchtungsgegenständen habe.

Aeltere Lampen werden in kürzester Zeit gereinigt und zu neuen Brennstoffen mit wenig Kosten umgeändert. Einer geneigten Abnahme entgegen sehend, zeichnet mit aller Hochachtung:

Landau, den 25. October 1864.

Georg Röck, Blechner.

Dampfkrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zeige ich hiermit an, daß ich mein Färberei- nebst anderem Geschäft in meine eigene Wohnung, gegenüber vom Schulhause verlegt habe, und mich bemühen werde, meine Kunden immer, wie bisher, reell und schnellstens zu bedienen.

Jung, Färber.

Chocolat de la compagnie Coloniale & Planteur

ist eine frische Sendung eingetroffen und empfehle zur geneigten Abnahme.

J. B. Springer.

Den **An- und Verkauf von Staats-Effekten,** insbesondere aller **Staats-Lotterie-Loose,** sowie den Einzug von Gewinnen besorgt gegen niedrige Provision bei prompter Bedienung

das Bank- und Lotterie-Geschäft von

A. Grünebaum,

Schäfergasse 11, nächst d. Zeil, Frankfurt a. M.

Eine große Auswahl

sehr schöne Obstbäume,

hoch- und niederstämmig, sind zu haben bei
Leonhard Schönhöfer, Gärtner
in Queichheim.

Zu verkaufen:

Eine Scheuer, ganz von eichen Holz, 8 Meter breit und 11 Meter lang, dieselbe kann bis Februar abgebrochen werden, bei

Joseph Harder,
auf der Fortmühle in Bellheim.

Die Pfandscheine Nr. 3352, 4876, 6104, 6234, 6814, 7549, 7819 sind den Eigenthümern abhanden gekommen; man warnt vor deren Ankauf.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Auf!
zur Kleinfischlinger Kirchweihe.



Die Kleinfischlinger Kirchweihe wird kommenden Sonntag und Montag, den 30. und 31. October, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten.







Am Samstag, als am Vorabend, gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, nebst reingehaltenem Weine, wozu höflichst einladet

Thomas Hartmann,
„zum Pflug."

Die
Nachkirchweihe in Queichheim



wird Sonntag, den 20. October mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten, wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung guter Bedienung freundlichst einladet.

Trauth,
„zur Krone."

Die Nachkirchweihe in Arzheim



wird kommenden Sonntag, den 30. October, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Franz Paul Breitling,
„zur Rose."

Arzheimer Nachkirchweihe.



Dieselbe wird nächsten Sonntag, den 30. dieses, mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten, wozu höflichst einladet

Joseph Kern, „zum Adler"

Die Nachkirchweihe



in Arzheim wird bis Sonntag, den 30. October mit **Tanzmusik** abgehalten, wozu höflichst einladet

Ottnad, zum Hirsch.

☞ Derjenige, welcher im verflossenen Frühjahr bei Franz Philipp Winterroll, Müller in Siebeldingen, ein Wagenrad geliehen hat, wird hiemit aufgefordert, dasselbe binnen vierzehn Tagen zurückzubringen, widrigenfalls gerichtlich gegen denselben eingeschritten werden wird.

Ein Cigarrenmacher findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Georg Liar, Cigarrenfabrikant
in Billigheim.

Die Bierbrauerei zum Schwänel in Landau sammt Schiff und Geschirr ist auf mehrere Jahre zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch kann dazu ein Bier- und Eiskeller, ½ Stunde von Landau entfernt, gegeben werden.

Näheres bei Bäcker Geib am deutschen Thore zu Landau.

Am 15. November l. J.
findet eine große Ziehung des
Bayerischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 Gewinne à fl. 25,000, 6 à 20,000, 4 à 18,000, 8 à 16,000, 1 à 15,000, 8 à 14,000, 8 à 12,000, 23 à 10,000, 8 à 8,000, 8 à 7,000, 8 à 6,000, 15 à 5,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1. — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrags, Postnachnahme oder Posteinzahlung.

Gefällige Aufträge hierauf werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt und die Ziehungslisten jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher recht baldigst und direkt zu wenden an

Heinrich Bach,
Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt a. M.**

Cours der Geldsorten
vom 27. October 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	41-42
dto. Preußische	9	55-56
Holländische 10 fl.-Stücke	9	$48\frac{1}{2}$-$49\frac{1}{2}$
Rand-Ducaten	5	32-33
20 Frankenstücke	9	26-27
Englische Souveraigns	11	51-55
Preußische Cassenscheine	1	$44\frac{3}{4}$-45

Pfälzische Eisenbahn-Actien.
4% Ludwigsh.-Berb. $148\frac{1}{4}$ G.
$4\frac{1}{2}$% Maxbahn 104 P.
4% Neustadt-Dürkheim $95\frac{3}{4}$ P.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau	27. Oct.	4 42	3 45	— —	3 28	— —
Homburg . .	26. „	5 7	3 8	3 28	2 54	3 19
Kaiserslautern	25. „	4 59	3 33	3 37	3 31	3 22
Kandel. . . .	26. „	4 48	3 40	— —	— —	— —
Neustadt . . .	25. „	5 6	3 57	3 43	3 38	— —
Speyer . . .	25. „	4 58	3 36	3 37	3 35	3 48
Zweibrücken .	27. „	5 3	3 24	3 37	— —	3 22

Druck und Verlag der L. George's'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 86. Landau in der Pfalz, den 3. November 1864.

Was gibt es Neues?

Vom Haardtgebirge. Die wunderbare Gabe des Abbé Richard, aus der geologischen Beschaffenheit des Bodens das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Quellen zu erkennen, hat sich auch an unserem Gebirge bewährt. In Neustadt und Maikammer hat er mehrere Stellen bezeichnet, wo in ziemlich geringer Tiefe reichlich sprudelndes Wasser gefunden wurde und in Edenkoben hatten seine Untersuchungen wenigstens das negative Ergebniß, daß die Stadt nicht unnöthiger Weise Arbeiten zur Auffindung von Quellen zu machen braucht.

München, 29. Oct. Heute wird von glaubwürdigen Personen versichert, daß die Ernennung des Frhrn. v. d. Pfordten zum Minister des Aeußern ꝛc. die Genehmigung Sr. Majestät noch nicht erhalten habe, die Unterhandlungen zwar in der Art abgeschlossen seien, daß sich derselbe zur Annahme der Portefeuilles bereit erklärt habe, jedoch unter Modalitäten, die noch auf die allerhöchste Zustimmung warten. Unter diesen Verhältnissen wird der vorgestern durch den Telegraphen erfolgten Berufung des Ministerialrathes im Ministerium des Innern, Herrn Nar, nach Hohenschwangau eine erhöhte Bedeutung beigelegt. Von den mannichfachen sich hieran knüpfenden Conjecturen dürfte vielleicht die Ansicht derer am meisten Berechtigung haben, welche glauben, daß Herr Nar um seine Anschauung über die wahrscheinliche Haltung der Abgeordnetenkammer gegenüber dem Herrn v. d. Pfordten befragt werde. Bekanntlich ist Herr Nar seit 1848 Mitglied der zweiten Kammer und er mag daher als eines der ältesten Mitglieder immerhin als eine über die Stimmung der Abgeordneten gut orientirte Persönlichkeit angesehen werden.

Stuttgart, 30. Oct. Die württembergischen Radikalen, welche durch eine tief eingewurzelte Abneigung gegen Preußen sich veranlaßt fühlen, eine Sonderstellung gegenüber der Fortschrittspartei in unsern und andern deutschen Ländern einzunehmen, haben eine Eingabe an den ständischen Ausschuß gerichtet, worin sie nicht etwa gegen eine Einverleibung der Herzogthümer Schleswig-Holstein in Preußen, sondern gegen jede die vollständige Unabhängigkeit Schleswig-Holsteins im Mindesten beeinträchtigende Vereinbarung desselben mit dem norddeutschen Großstaat die Beihilfe jenes Ausschusses in Anspruch nehmen. Sie sehen in einer solchen Vereinbarung des bösen Beispiels halber eine Gefahr für das deutsche Vaterland, welche man „jetzt oder nie“ abwehren müsse. Ihren Zukunftsträumen einer deutschen Föderativrepublik würden diese Leute jeden augenblicklichen politischen Vortheil gerne opfern; jeder Machtzuwachs Preußens insbesondere, dessen Zerstückelung sie offen auf ihr Programm gesetzt haben, ist ihnen ein solcher Dorn im Auge, daß sie sich nicht scheuen, in der erwähnten Eingabe den Satz aufzustellen: die Befreiung der Herzogthümer von Dänemark scheine um den Preis einer solchen Vereinbarung „unannehmbar.“ Also lieber hätten sollen die deutschen Herzogthümer aus der Hand ihrer dänischen Feinde nicht errettet werden, als daß Preußen einen Gewinn aus dieser Befreiung zieht! Nun, unsere Partikularisten bei Hof und in den höchsten Staatsstellen werden sich Glück wünschen zu der Bundesgenossenschaft dieser Radikalen, denen es (wörtlich nach der Eingabe) „unerträglich erscheint, wenn wir in Württemberg wesentliche Funktionen unseres Staatslebens an eine koordinirte fremde Regierung übertragen müßten.“

Wie die B. B.-Ztg. vernimmt, hat die preußische Regierung nunmehr zum Bau der Alsenzbahn von Kaiserslautern nach Kreuznach, so weit preußisches Gebiet berührt wird, ihre Zustimmung ertheilt und mit der bayerischen Regierung Verhandlungen wegen des Anschlusses an die Ludwigshafen-Verbacher Bahn eingeleitet.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 27. Oct. Unsere Prügelgesetzgeberei wendet sich immer mehr gegen ihre Urheber. Die ländlichen Arbeiter werden, nach der „Volksztg.“, immer knapper und der Tagelohn höher. Da Niemand sich umsonst prügeln läßt, so geht der Tagelohn auch um den Betrag der Versicherungsprämien wider die Prügel in die Höhe. Die aus der Erhöhung des Tagelohns entspringenden Ersparnisse werden aber von unsern ländlichen Arbeitern dazu verwendet, um dem Prügellande zu entfliehen und sich jenseits des Oceans eine neue Heimath zu gründen. Innerhalb zwei Tagen wurden neulich wieder 200 Auswanderer mit unserer Bahn befördert. Der größte Theil derselben bestand aus jungen, kräftigen Leuten. Der Hagenower Wartesaal faßte kaum ihre Zahl, und für den Patrioten war es schmerzlich anzusehen, mit welchen vergnügten Gesichtern die Söhne des Landes demselben den Rücken wandten.

Wien, 29. Oct. Die Verständigung mit Frankreich in der römischen Frage ist, wie wir hören, in der allerletzten Zeit auf ein neues Hinderniß gestoßen. Frankreich verlangt dem Vernehmen nach eine Verständigung auf der ganzen Linie der schwebenden Fragen, d. h. vor allen Dingen eine Discussion aller dieser Fragen, nicht unwahrscheinlich mit dem Hintergrund eines Congresses; Oesterreich will die römische Frage, aber auch nur diese, und zu Zweien verhandelt wissen. Wie diese Differenz sich ausgleicht, wird abzuwarten sein. Hervorzuheben ist übrigens, daß, trotz mancher Seitensprünge der officiösen französischen Presse, welche beauftragt zu sein scheint, für alle Fälle eine Hinterthür offen zu halten, in den officiellen Conversationen und Schriftstücken — so wird mit größter Bestimmtheit behauptet — Venetiens auch nicht mit dem leisesten Wort Erwähnung gethan wurde.

Wien, 30. Oct. Eben, um 1 Uhr Nachmittags, erfolgte die Unterzeichnung des Friedensvertrags von 24 Artikeln. — Die Aufhebung des galizischen Ausnahmezustandes ward discutirt, aber noch nicht entschieden.

Die „Sentinella Bresciana" veröffentlicht folgende Correspondenz aus Peschiera vom 23. d. M.: In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. wurde die österreichische Garnison von Ponti plötzlich von einigen Flintenschüssen aufgeschreckt, die man sich nicht erklären konnte. Alle Truppen wurden unter die Waffen gerufen und sogleich nach dem Fort de la Croce geschickt. Die Schildwachen des Forts, als sie die Flintenschüsse hörten, setzten sich zur Wehr ohne zu wissen, auf wen sie zielten. Es war eine grenzenlose Verwirrung. Die Truppen wähnten sich von italienischen Soldaten oder Aufrührern aus dem Friaul angegriffen. Am nächsten Morgen wurde alles wieder still zum großen Erstaunen der Soldaten, denen man versicherte, dieser Allarm wäre hervorgerufen worden, um die Schleichhändler, welche vorüberzogen, zu begünstigen.

Kopenhagen, 30. Oct. Die hiesige Handelskammer hat beschlossen, eine Commission zu ernennen, welche das Material für ein etwa auszustellendes Gutachten über die künftigen Handelsbeziehungen zu Deutschland zusammenstellen soll. Es wurde hierbei nicht blos die Eventualität eines Handels- und Zollvertrages, sondern auch ein Schifffahrtsvertrag mit dem Zollverein sowohl wie mit Oesterreich in Betracht gezogen und gerade auf solche Schifffahrtsverträge ein ganz besonderes Gewicht gelegt, weil für Dänemark als Seestaat hierbei wahrhafte Lebensinteressen in Betracht kommen. — Der König hat eine Proclamation an die Flotte erlassen, in welcher derselbe seinen Dank für die von ihr zu allen Zeiten bewiesene Ausdauer und für ihren Muth ausspricht.

Kopenhagen, 31. Oct. „Flyveposten" vernimmt, daß die von den Herzogthümern verabschiedeten Beamten von den Herzogthümern pensionirt werden, wozu ungefähr 500,000 Thlr. erforderlich sind. Dänemark liefert die aufgebrachten Schiffe aus, zahlt aber nicht den anfänglich geforderten Blokade-Schadenersatz an die deutschen Kaufleute.

Turin, 29. Oct. Der „Sentinella Bresciana" wird von Treviso aus ein sehr optimistischer Bericht über das Dasein und Fortbestehen der aufständischen Banden im Venetianischen zugeschickt. Die kühne Jugend suche sich jetzt vereinzelt einzuschleichen, um sich den bereits gebildeten Banden anzuschließen. Die verschiedenen Gruppen fingen jetzt an, sich in dem Consiglio Trevigiano zu concentriren. Die Truppen seien in starker Bewegung, allein wenn, was nicht zu bezweifeln sei, die Insurgenten gute Führer hätten, so vermöchten drei und selbst zehn Bataillone nichts gegen sie.

Paris, 30. Oct. Ueber den Aufstand in Algerien theilt der „Moniteur" heute u. A. folgende Mittheilungen mit: Der Generalgouverneur von Algerien hat vom General Yusuff eine Depesche aus Ued-Mzi vom 21. October erhalten, worin dieser anzeigt, daß er in seinem Lager die Unterwerfungserklärung nachstehender Stämme des Kreises Boghar entgegengenommen habe: der Bu-Aich, Zinassia, Maucha-el-Gurt, Abdalia, Munda-Ued-Aissa, Sughi und eines Theiles des Rhaman. General Yusuff fügt bei, daß er gegen den in El-Aueta stehenden Marabut Si-Mohammed ziehe. Oberst Lacroix (vom 3. Regiment der eingeborenen Tirailleure) schreibt unterm 24., daß er am 25. mit seinem Proviantzug in Laghuat erscheinen und sich dem General Yusuff zur Verfügung stellen werde. Im Kreise Ba-Saada herrscht eine unverkennbar unterwürfige Stimmung, die sich über alle Ued-Nayi ausdehnen zu wollen scheint. Die mit dem algerischen Corps combinirte Bewegung der Colonne Lacroix hat ausgezeichnete Wirkung hervorgebracht. Es war dadurch dem General Yusuff gelungen, am 7. October zu Ain-Malakoff einen Theil der aufständischen Bevölkerung zu erreichen. Auch hat diese Bewegung ungemein zur Pacification der Provinz Constantineh beigetragen.

London, 27. Oct. Die schrecklichen Stürme der letzten Tage haben ihre Wuth am verderblichsten an der Nord- und Ostküste von Schottland ausgelassen. Die Fischerhäfen haben sehr gelitten; an der Küste von Banffshire allein sind 26 Menschenleben verloren gegangen, wodurch leider viele Familien ihres Ernährers beraubt worden sind. Aus Edinburg wird von mehreren Schiffbrüchen berichtet; von zwei untergegangenen Fahrzeugen weiß man, daß die Bemannung ihren Tod in den Wellen gefunden hat. Eines derselben war eine ausländische Brigg und führte den Namen „Napoleon."

London, 29. Oct. Der Prozeß Müller ist heute zu Ende gegangen. Die Geschworenen haben den Angeklagten des Mords für schuldig erkannt.

Einem Schreiben eines französischen Offiziers in Mexico entnimmt ein Pariser Brief des „Nürnb. Corresp." folgende noch unveröffentlichte Erzählung: Unser Kriegsgericht, schreibt er aus der Stadt Aguascalientes, ist in Permanenz, um Straßenräuber und gefangene Guerillas zu verurtheilen. Es vergeht keine Woche ohne zwei oder drei Hinrichtungen. Vor einiger Zeit haben wir einen gefangenen General der liberalen Armee mittelst Pulver und Blei hingerichtet.

Er hieß Ghilardi, war Italiener und Kamerad Garibaldi's während der französischen Belagerung Roms und in Frankreich als Mitschuldiger an dem Attentate auf den Kaiser am 14. Januar 1858 in contumaciam zum Tode verurtheilt worden. Er war nach Mexico entkommen und in den Dienst der Republik getreten. Dazu kam die Anschuldigung, daß er als Kriegsgefangener aus Puebla bei der Uebergabe des Platzes am 17. Mai 1863 entwichen war. Ich war zu seiner Hinrichtung commandirt. Obschon der General den Tod verdient hatte, that es uns leid um ihn; denn man trifft selten so viel Muth Angesichts des Todes. Als Ghilardi an unserm Carré am Hinrichtungsplatze vorüberfuhr, grüßte er uns aus dem Wagenfenster mit den Worten: Gott segne euch, meine Kinder. Dann stieg er aus, unterhielt sich einige Augenblicke laut mit dem Priester und stellte sich vor das Hinrichtungspeloton. Man bot ihm vergebens einen Stuhl an. Auch ließ er sich nicht die Augen verbinden, bemerkend, er wisse als Soldat zu sterben. Mit ausgebreiteten Armen commandirte er: Feuer. Ghilardi war ein hoher starker Mann bei 55 Jahren. In seinem Testament vermachte er 50 Piaster der Gefängnißwache und eben so viel den ihn erschießenden Soldaten.

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß im ganzen Königreiche zu Gunsten der durch einen in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli d. J. niedergegangenen Wolkenbruch beschädigten Einwohner des Marktes Schellenberg und der Landgemeinden Landschellenberg und Scheffau, im Bezirksamte Berchtesgaden, Sammlungen veranstaltet und insbesondere auch die Redactionen der öffentlichen Blätter ermächtigt werden, zur Spendung von milden Gaben für besagten Zweck einzuladen, die einkommenden Beträge in Empfang zu nehmen und an ihren Bestimmungsort abzuliefern.

Die durch den erwähnten Wolkenbruch verursachten Schäden an Feldern und Häusern sind sehr bedeutend, indem sie auf nahezu 23,000 fl. veranschlagt werden; bei der großen Dürftigkeit der meisten Beschädigten ist deren Noth groß und eine Linderung oder Abhilfe derselben nur durch fremde Beihilfe und Unterstützung möglich, welche durch diese Sammlung erzielt werden soll.

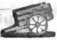
Die Redaction des Eilboten wird Beiträge entgegen nehmen und seiner Zeit Quittung darüber ertheilen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Mobiliar-Versteigerung.



Freitag, den 4. November 1864, Morgens 9 Uhr, läßt Herr **Philipp Peter Wagner**, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Kleinfischlingen, in seiner Wohnung daselbst, wegen Aufgabe seiner Oeconomie, auf Credit unter Anderm versteigern:







einen einspännigen Wagen, 1 Kastenkarren, 1 Bordwagengestell, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Faßwinde, Pferdsgeschirr, 1 Mostlotte, 1 Pfuhllotte, Bütten, Züber, 4 dreizehnöhmige Fässer, 1 Schlitten, 1 Strohbank, 1 Stoßtrog, 1 Stufenseil, 1 Walze, 1 neues Reitzeug, Ketten, Hacken, Spaten, Sensen, 4 Drahtsiebe, nußbaumene und kirschbaumene Dielen, Stangen, 1 Wanduhr, Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Bettladen u. dgl. m.

Edenkoben, den 27. October 1864.

Schwenck, k. Gerichtsbote.

Torf-Verkauf!

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich vorzüglichen

Landstuhler Torf

aus den Staatsgebrüchen sowohl hundertweise als auch in ganzen Waggonsladungen **billigst** zu gef. Abnahme.

Edenkoben, im October 1864.

C. Hölder.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich hier selbst in dem früher von Herrn **Wolf Isaac** bewohnten Hause in der Nähe des „Pfälzer Hofes" eine

Eisenwaaren-Handlung

etablirt habe, bestehend in allen Sorten Schmied-, Grob-, Klein-, Band- und Schneideisen, schwarzem und weißem Blech, Gußwaaren jeder beliebigen Art, schöner Auswahl in Oefen und allen übrigen in dies Fach einschlagenden Artikeln. Mein Bestreben wird es sein, durch billige Preise und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben und bitte um recht vielen Zuspruch.

Edenkoben, im October 1864.

J. Baer.



Fortwährend sind fertige **Kanapee** zu haben bei

C. Schupp,
Schwarzbärengasse.

Zu verkaufen:



Ein Pferd, schwarzbraun, 9 Jahre alt, bei

Peter Jäger in Bornheim.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Cigarren und Tabak.

Ferner empfiehlt derselbe ausgezeichneten und stets frischen Maul- und Fuß-Salat, Essig- und Salz-Gurken, französischen Tafelsenf I. Qualität, Mehl, Essig und Oel ꝛc.

C. Schupp,
Schwarzbärengasse.

Der Unterzeichnete beehrt sich ferner, seinen Freunden und Gönnern die Anzeige zu machen, daß er einen **Extra-Cursus** eröffnet für diejenigen Schüler, welche blos **Française** und **Quadrille de Lanciers** lernen wollen.

Der Anfang ist Dienstag, den 8. November, entweder die Stunde von 6 bis 7 oder von 8 bis 9 Uhr Abends. Bitte gefälligst die mitwirkend Gesonnenen sich vorher anzumelden.

Ergebenst

Carl Jacob,
Tanz- und Musiklehrer.

Chocolat de la compagnie Coloniale & Planteur

ist eine frische Sendung eingetroffen und empfehle zur geneigten Abnahme.

J. B. Springer.

Eine große Auswahl

sehr schöne Obstbäume,

hoch- und niederstämmig, sind zu haben bei

Leonhard Schönhöfer, Gärtner
in Queichheim.

Künstlichen Dünger

von allen Sorten aus der Fabrik

Kaiserslautern

empfehle zu den Fabrikpreisen bestens.

Edenkoben, im October 1864.

C. Hölder.

Die Bierbrauerei zum Schwänel in Landau sammt Schiff und Geschirr ist auf mehrere Jahre zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch kann dazu ein Bier- und Eiskeller, ½ Stunde von Landau entfernt, gegeben werden.

Näheres bei Bäcker Geib am deutschen Thore zu Landau.

Bei Schneider **Trauth** in Frankweiler können zwei tüchtige Arbeiter sofort Beschäftigung finden. Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Auf den, wegen **feiner außerordentlichen Güte weltberühmten** und **als Hausmittel unentbehrlich gewordenen**

weissen Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

nehmen Aufträge entgegen und führen solche prompt aus: in **Landau:** Ed. Ferd. Koch, in **Germersheim:** W. Morvilius, in **Bellheim:** W. J. Hohfeld, in **Langenkandel:** J. Todt, in **Bergzabern:** F. W. Auffarth, in **Annweiler:** H. Graf jr., in **Edenkoben:** Carl Geörg, in **Neustadt:** G. A. Kranzbühler, in **Speyer:** G. L. Lang

---

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. November, Vormittags 8 Uhr, werden bei der Local-Verpflegs-Commission dahier im Reduit Nr. 13 — Backhaus — ausgemusterte wollene Decken, Leintücher, alte Eisentheile ꝛc. —

Nachmittags 1 Uhr im Krankenhause: ausgemusterte Kranken-Kleider, chirurg. Instrumente, altes Eisen und

vom Montag, den 14. an und in den folgenden Tagen, von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, bei der Garnisons-Montur-Commission in der weißen Kaserne — Zimmer Nr. 42 — ausgemusterte Monturstücke, hierunter eine große Anzahl von Mänteln, dann Lederwerk ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Landau, den 31. October 1864.

Den An- und Verkauf von Staats-Effekten, insbesondere aller **Staats-Lotterie-Loose,** sowie den Einzug von Gewinnen besorgt gegen niedrige Provision bei prompter Bedienung

das Bank- und Lotterie-Geschäft von

A. Grünebaum,

Schäfergasse 11, nächst d. Zeil, Frankfurt a. M.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Val. Heupel,** Marktstraße.

Eine große Auswahl in neuesten **Caputzen** und **Kinderhütchen,** sowie **Winterhandschuhe** und **Glacé** bei

Wilhelm Seltsam.

Am 15. November l. J.

findet eine große Ziehung des

Bayerischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 Gewinne à fl. 25,000, 6 à 20,000, 4 à 18,000, 8 à 16,000, 1 à 15,000, 8 à 14,000, 8 à 12,000, 23 à 10,000, 8 à 8,000, 8 à 7,000, 8 à 6,000, 15 à 5,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1. — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrags, Postnachnahme oder Posteinzahlung.

Gefällige Aufträge hierauf werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt und die Ziehungslisten jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher recht baldigst und direkt zu wenden an

Heinrich Bach,

Staats-Effecten-Handlung

in **Frankfurt a. M.**

Eine **Grube Dung,** mehrere große und kleine **Ständer** und **Petroleum-Fässer** sind billig zu verkaufen bei

Louis Kaub, Landau.

Zu verkaufen:



Zwei gute Zugpferde, Wallach und Stute, braun; zu erfragen bei

F. Klumb,

Hufschmied in Edesheim.

Zu verkaufen:



Ein braunscheckiger, 19 Monate alter Rinderfassel bei

Krebs, Wirth in Niederhochstadt.

Landauer Vorschuß-Verein.

Bilanz vom 1. November 1864.

Activa:

	fl.	kr.
Cassen-Conto	2552	52
Wechsel-Conto	957	21
Debitoren in laufender Rechnung	86292	1
Geschäftsunkosten-Conto	168	8
	89970	22

Passiva:

	fl.	kr.
Capital-Conto	4508	1
Reserve- do.	334	35
Creditoren in laufender Rechnung	46672	19
Vorschußverein in Kaiserslautern	10185	30
Zinsen- und Provision-Conto	4236	29
Sparkassen-Abtheilung:		
Einlage von 34 Mitgliedern	27033	28
	89970	22
Umschlag im Monat October	48408	39

Landau, den 1. November 1864.

Für die Richtigkeit:
Der geschäftsführende Ausschuß.

Pfälzische Maximiliansbahn.

Fahrplan, vom 1. November 1864 anfangend.

A. Fahrten von Weißenburg ab.

		Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mitt.	Mitt.	Mitt.	Abds.
Weißenburg	Abg.	5^{40}	—	—	9^{32}	—	12^{10}	2^{20}	—	6^{35}
Schaidt	„	6^{5}	—	—	9^{54}	—	12^{31}	2^{45}	—	7 -
Winden	Ank.	6^{16}	—	—	10^{5}	—	12^{39}	2^{56}	—	7^{13}
Winden	Abg.	—	—	8^{25}	10^{30}	11^{53}	1^{20}	—	4^{20}	7^{30}
Langenkandel	„	—	—	8^{44}	10^{48}	12^{5}	1^{43}	—	4^{38}	7^{49}
Wörth	„	—	—	9^{8}	11^{18}	12^{15}	2^{2}	—	4^{58}	8^{8}
Maximiliansau	Ank.	—	—	9^{10}	11^{20}	12^{20}	2^{10}	—	5 -	8^{10}
Maxau	Abg.	—	—	9^{35}	12^{35}	12^{55}	—	—	5^{13}	8^{22}
Carlsruhe	Ank.	—	—	10^{5}	1^{5}	1^{3}	—	—	5^{40}	8^{50}
Carlsruhe	Abg.	*	6^{15}	—	8^{48}	—	11 -	—	2^{25}	6 -
Maxau	Ank.		6^{40}	—	9^{18}	—	11^{30}	—	2^{55}	6^{35}
Maximiliansau	Abg.	—	6^{55}	—	9^{22}	—	11^{45}	2^{20}	3^{10}	6^{40}
Wörth	„	—	7^{5}	—	9^{32}	—	11^{52}	2^{26}	3^{20}	6^{47}
Langenkandel	„	—	7^{26}	—	9^{50}	—	12^{6}	2^{38}	3^{43}	7^{1}
Winden	Ank.	—	7^{43}	—	10^{3}	—	12^{20}	2^{50}	4 -	7^{15}
Winden	Abg.	6^{17}	7^{50}	—	10^{4}	—	12^{40}	2^{57}	4^{13}	7^{17}
Rohrbach	„	6^{27}	8^{14}	—	10^{18}	—	—	3^{7}	4^{25}	7^{26}
Landau	„	6^{42}	8^{40}	—	10^{25}	—	12^{55}	3^{23}	4^{40}	7^{40}
Knöringen	„	6^{51}	—	—	—	—	—	3^{38}	4^{50}	7^{50}
Edesheim	„	6^{57}	—	—	—	—	—	3^{39}	4^{57}	7^{56}
Edenkoben	„	7^{3}	9^{12}	—	10^{30}	—	1^{9}	3^{44}	5^{3}	8^{3}
Maik.-Kirrw.	„	7^{9}	9^{25}	—	—	—	—	3^{51}	5^{11}	8^{6}
Neustadt	Ank.	7^{20}	9^{45}	—	10^{50}	—	1^{20}	4^{2}	5^{20}	8^{15}

B. Fahrten von Neustadt ab.

		Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mrgs.	Mitt.	Mitt.	Mitt.	Abds.
Neustadt	Abg.	6^{45}	7^{26}	—	—	10^{54}	12^{28}	2^{19}	3^{20}	6^{15}
Maik.-Kirrw.	„	6^{57}	7^{37}	—	—	11^{5}	—	2^{27}	—	6^{27}
Edenkoben	„	7^{3}	7^{43}	—	—	11^{11}	12^{40}	2^{45}	3^{44}	6^{34}
Edesheim	„	7^{8}	7^{48}	—	—	11^{16}	—	2^{55}	—	6^{40}
Knöringen	„	7^{16}	7^{54}	—	—	11^{22}	—	3^{6}	—	6^{47}
Landau	„	7^{25}	8^{3}	—	—	11^{30}	12^{54}	3^{50}	3^{55}	6^{57}
Rohrbach	„	7^{35}	8^{15}	—	—	11^{48}	1^{4}	4^{35}	—	7^{9}
Winden	Ank.	7^{46}	8^{28}	—	—	11^{50}	1^{11}	4^{49}	4^{9}	7^{17}
Winden	Abg.	—	8^{25}	—	10^{30}	11^{53}	1^{20}	—	4^{20}	7^{30}
Langenkandel	„	—	8^{46}	—	10^{53}	12^{3}	1^{43}	—	4^{38}	7^{48}
Wörth	„	—	9^{3}	—	11^{18}	12^{15}	2^{2}	—	4^{53}	8^{8}
Maximiliansau	Ank.	—	9^{10}	—	11^{20}	12^{20}	2^{10}	—	5 -	8^{10}
Maxau	Abg.	—	9^{35}	—	12^{35}	12^{35}	—	—	5^{13}	8^{22}
Carlsruhe	Ank.	—	10^{5}	—	1^{3}	1^{5}	—	—	5^{40}	8^{50}
Carlsruhe	Abg.	6^{15}		* 8^{48}	11 -	—	—	—	2^{25}	6 -
Maxau	Ank.	6^{40}		9^{18}	11^{30}	—	—	—	2^{55}	6^{35}
Maximiliansau	Abg.	6^{55}	—	9^{25}	11^{45}	—	—	2^{20}	3^{10}	6^{46}
Wörth	„	7^{3}	—	9^{32}	11^{52}	—	—	2^{26}	3^{20}	6^{47}
Langenkandel	„	7^{26}	—	9^{50}	12^{6}	—	—	2^{38}	3^{41}	7^{1}
Winden	Ank.	7^{45}	—	10^{3}	12^{20}	—	—	2^{50}	4 -	7^{15}
Winden	Abg.	7^{48}	8^{26}	—	—	—	1^{12}	—	4^{10}	7^{19}
Schaidt	„	8^{1}	8^{39}	—	—	—	1^{22}	—	4^{18}	7^{30}
Weißenburg	Ank.	8^{17}	8^{55}	—	—	—	1^{34}	—	4^{30}	7^{44}

* Fällt vom 1. Dezember bis Ende März aus.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 87. Landau in der Pfalz, den 5. November **1864.**

Was gibt es Neues?

München, 31. Oct. Eine Entschließung der k. Staatsministerien des Innern und des Handels ordnet an, daß im ganzen Königreiche am 3. December l. J. eine allgemeine Volkszählung zu beginnen hat. Solche Volkszählungen finden bekanntlich in sämmtlichen Zollvereinsstaaten alle drei Jahre statt, nach deren Ergebniß vertragsmäßig die Theilung der im ganzen Zollverein anfallenden gemeinschaftlichen Zollrevenüen unter den Vereinsstaaten erfolgt. Hiernach ist einleuchtend, daß bei der Vertheilung der Revenüen am schlimmsten immer jene Länder wegkommen, in welchen die Volkszählung nur oberflächlich und nicht genau und gewissenhaft vorgenommen wird. Im Durchschnitt kann man annehmen, daß auf jeden Kopf der Zollvereinsbevölkerung jährlich 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 45 kr. Zollrevenüen anfallen, welche Beträge so viel mal für einen Vereinsstaat verloren gehen, als Einwohner in demselben zu zählen übersehen wurden. Nach den auf der letzten Generalconferenz getroffenen Vereinbarungen muß in allen Ortschaften die Zählung von Haus zu Haus mittelst eigener sog. Hausbögen und zwar durch namentliche Aufzeichnung (Zu- und Vorname) jeder einzelnen Person vorgenommen werden. Die Behörden sind ermächtigt, Hilfspersonal zum Zwecke der Zählung gegen entsprechende Tagesdiäten aufzunehmen. In Sachsen und Preußen z. B. melden sich zu diesem Geschäft dienstfreie Forstbedienstete, Aufschläger, Militär, Grenzaufseher, Agenten, überhaupt schreibkundige Leute in Menge.

München, 31. Oct. Ich habe Ihnen über unsere Ministerkrisis seit längerer Zeit nichts geschrieben, weil es eigentlich nichts zu berichten gab. War auch die Zahl der Gerüchte, die darüber hier von Mund zu Mund gingen und sofort auch den Weg in alle Blätter fanden, Legion, so fehlte es doch in Wirklichkeit an jedem positiven Anhaltspunkt, um etwas Sicheres berichten zu können. Und während diese Gerüchte ein Langes und Breites erzählen über die mit Frhrn. v. d. Pfordten angeknüpften Unterhandlungen, über seine Ernennung, den Zeitpunkt seines Amtsantrittes 2c., kann ich Sie aufs Bestimmteste versichern, daß bis zur Stunde eigentliche Verhandlungen — im strengen Sinn des Wortes — mit Frhrn. v. d. Pfordten noch gar nicht geführt worden sind. Alles, was geschehen ist, beschränkt sich auf die an ihn gestellte Anfrage, ob er geneigt sei, das Ministerium des Aeußern anzunehmen, und auf seine Antwort, daß er sich auf Verhandlungen hierüber erst einlassen könne, nachdem der Zollvereins-Vertrag von bayerischer Seite ratificirt sei. Mehr liegt bis jetzt nicht vor, und ich kann nur noch hinzufügen, daß hiernach der Eintritt des Frhrn. v. d. Pfordten ins Ministerium noch keineswegs gesichert erscheint. Auch ist es, im Fall er zusagt, höchst wahrscheinlich, daß das Handelsministerium dann einen eigenen Vorstand erhält. Daß Frhr. v. Cetto, unser Gesandter in London, an die Stelle des Frhrn. v. d. Pfordten nach Frankfurt kommen solle, ist eine rein aus der Luft gegriffene Erfindung. Die Besetzung dieser Stelle würde selbstverständlich erst erfolgen, wenn der neue Minister des Aeußern ernannt ist; Hr. v. Cetto wäre aber der Mann gewiß nicht, der dazu ausersehen werden würde.

— **Glogau**, 28. Oct. Der „Schlef. Ztg." wird geschrieben: „Der officiöse Bericht des Divisions-Auditeurs Splittgerber wird hier einer scharfen Kritik unterworfen. Die ganze traurige Angelegenheit dürfte noch einmal vor den Augen des Publikums aufgerollt werden, weil die hiesige Staatsanwaltschaft wegen mehrerer im „Niederschlesischen Anzeiger" enthaltenen, den Fall betreffenden Artikel gegen die Redaction desselben die Untersuchung beantragt und diese im Termine zur verantwortlichen Vernehmung erklärt hat, den Beweis der Wahrheit antreten zu wollen."

Ueber den Ministerwechsel in **Wien** ergehen sich die auswärtigen Blätter in den verschiedenartigsten Conjecturen. Wie unklar die politische Bedeutung des Wechsels ist, beweist der Umstand, daß jede Partei denselben in ihrem Sinne zu deuten bestrebt ist. Die preußischen Junker halten eine hochconservative Aera in Oesterreich und folgerichtig einen noch innigeren Anschluß an Preußen für bevorstehend. Die „Spen. Ztg." dagegen faßt die Bedeutung jenes Ministerwechsels dahin zusammen: Ergreifen einer liberalen auswärtigen Politik, welche ein Zusammengehen mit den Mittelstaaten bedingt, Anschluß an England und Verständigung mit Frankreich und Italien; endlich Trennung der Allianz mit Preußen und Bekämpfung seiner Sondergelüste in der schleswig-holsteinischen Sache.

Wien, 31. Oct. Der Telegraph hat Ihnen natürlich bereits die Meldung von der Unterzeichnung des Friedensvertrags mit Dänemark gebracht. Um

1 Uhr gestern Mittag traten die Bevollmächtigten im Ministerium des Auswärtigen zusammen und um 2 Uhr setzten sie ihre Unterschrift unter die inzwischen verlesenen und collationirten drei Exemplare, in welchem das Instrument ausgefertigt worden, Rechberg und Brenner für Oesterreich, Werther und Balan für Preußen, Quaade und Kauffmann für Dänemark. Das Hauptinstrument zählt dem Vernehmen nach 24 Artikel; theilweise sehr umfangreiche Beilagen, integrirende Theile übrigens des Vertrags, ordnen sämmtliche Detailfragen. Noch gestern Abend sind Kuriere mit dem vollzogenen Actenstück zur Einholung der Ratification, welche spätestens nach 3 Wochen zu erfolgen hat, aber höchst wahrscheinlich schon früher erfolgt, nach Berlin und Kopenhagen abgegangen. Die Bevollmächtigten bleiben in Wien, bis die Ratificationen ausgewechselt sind.

Venedig, 29. Oct. Nächst Ungarn scheint sich die Regierung nun auch ernstlich mit den Angelegenheiten des lombardisch-venetianischen Königreiches zu beschäftigen, da sowohl der Central-Congregation, als obersten autonomen Landesbehörde, wie auch der hiesigen Handels- und Gewerbekammer von Seite der Regierung mehrere Projecte zur Begutachtung vorgelegt wurden, welche sich nicht blos auf finanzielle und industrielle, sondern auch auf politische Fragen beziehen und durchschimmern lassen, daß man, die Möglichkeit einer Verständigung mit Frankreich und dadurch indirecte mit Italien ins Auge fassend, ernstlich daran denkt, auch Venetien in die Reihe der constitutionell regierten Provinzen Oesterreichs eintreten zu lassen.

Turin, 28. Oct. Der „Diritto" wurde gestern abermals mit Beschlag belegt und zwar wegen eines fulminanten Artikels, worin das Organ der Demokratie die italienische Jugend auffordert, den Aufständischen in Friaul zu Hilfe zu eilen, wenn sie sich nicht selbst das Kainszeichen auf die Stirn brennen wolle. Das hiesige venetianische Centralcomite, dessen Präsident der Abgeordnete Tecchio ist, hielt gestern eine Sitzung, worin berathen wurde, was unter den gegenwärtigen Umständen zu thun sei. Es wurde beschlossen, hilfeleistend zu handeln. Auch das Polencomite hat sich anerboten, nach Kräften Beistand zu leisten. Freilich wird die Thätigkeit beider Comite's sich höchstens auf Geldunterstützungen beschränken müssen, da sowohl diesseits als jenseits des Mincio der Grenzverkehr — Personen sowohl wie Waaren — auf's Strengste überwacht wird.

Turin, 29. Oct. Man liest in der „Stampa" vom 30. d. M.: Glaubwürdige Personen, die aus den Provinzen Treviso und Udine kommen, bestätigen, daß in den Bergen von Bellunese und Friaul keine Empörung existirt, und daß alles ohne Kampf vorübergegangen ist. Die beiden Banden, die sich bei Navaros und um Bellunese gebildet hatten, haben sich aufgelöst. Die erste zerstreute sich nach einer momentanen Invasion von Spilimbergo und Moniago, und die zweite als sie bis Capo di ponte gekommen war. Man würde nicht mehr von diesem verunglückten Versuch reden hören, wenn er nicht zahlreiche Verhaftungen und Haussuchungen im Friaul und Bellunese und in der Umgegend von Treviso zur Folge gehabt hätte. Es ist gut, daß man diese Sachen kennt, damit man sich nicht irren läßt."

Die Turiner Blätter melden, der König Victor Emanuel habe, von der Nothwendigkeit großer Ersparungen in der Staatsverwaltung überzeugt und in Absicht, das Ministerium in der Erfüllung der von ihm übernommenen schwierigen Aufgabe zu unterstützen, sich entschlossen, auf den Betrag von 3½ Millionen zu verzichten. (Die Bestätigung ist abzuwarten; Victor Emanuel reichte mit seiner bisherigen Civilliste von 15 Millionen nicht aus, sondern hat eine Masse Schulden.)

Turin, 29. Oct. Die Propaganda für die venetianischen Ausreißer, die sich um Udine herumtreiben und zur Stunde wohl sämmtlich eingefangen sein dürften, greift immer mehr um sich. Die Regierung nimmt zwar die Journale weg, welche Aufrufe zu deren Gunsten enthalten, befördert aber insgeheim die Bewegung und läßt Gelder und Waffen ungehindert die Grenze passiren. Der Minister des Innern, Hr. Lanza, zeigt sich hierin in sehr schlechtem Licht. Er läßt in der „Opinione" erklären, daß die Regierung das Unternehmen im höchsten Grad mißbillige und bezahlte gleichzeitig aus den geheimen Fonds 22,000 Fr. für Waffen, Lebensmittel und sonstige Unterstützung derer, die an einer Erhebung im Venetianischen Theil nehmen wollen. Man thut daher Unrecht, die Entrüstung, welche das Cabinet über jene Versuche an den Tag legt, für baare Münze zu nehmen. Es herrscht das vollkommenste Einverständniß zwischen der Regierung und dem venetianischen Comité.

Paris, 1. Novbr. Aus bestverbürgter Quelle verlautet, daß Oesterreich den Anschluß Lauenburgs an Preußen billigt, wenn derselbe unter dem Titel Kriegskostenersatz zur Schonung der eigentlich verpflichteten Elbherzogthümer geschieht und wenn Preußen Annectirung Schleswig-Holsteins desavouirt.

London, 1. Nov. Gestern ist dem zum Tode verurtheilten Franz Müller in seiner Gefängnißzelle durch die Sheriffs von London angekündigt worden, daß das Todesurtheil am 14. d. werde vollstreckt werden. Müller nahm die Ankündigung ruhig hin und sagte, die Untersuchung und Verhandlung gegen ihn sei ganz gut gewesen, nur müsse er gestehen, daß der Alibi-Beweis ihm weit mehr geschadet als genützt habe. Die Worte, die Müller kurz vor und gleich nach seiner Verurtheilung gesprochen, werden heute von der Times folgender Maßen angeführt. Bevor der Richter die Sentenz gesprochen, antwortete Müller auf die Frage, ob er noch etwas zu sagen habe: „Nichts, bis nach dem Urtheilsspruche", und als das Todesurtheil gesprochen war, sagte er: „Ich wünsche zu sagen: ich bin zufrieden mit meiner Untersuchung. Ich wußte, daß es so kommen würde, weil es englisches Gesetz ist." Während er dies sagte, hatte er die Finger vor dem Munde, und als er auf Ersuchen des Gefängnißwärters die Hand senkte, sagte er weiter: „Ich bin nicht verurtheilt worden nach der

Wahrheit (dabei zitterte seine Stimme stark und war beinahe unhörbar), was immer mein Vergehen auch sein mag." In einem ihrer Leitartikel setzt die „Times" heute dann noch auseinander, daß das Gerichtsverfahren in diesem Prozeß volles Vertrauen verdiene.

In Newcastle und Manchester haben in den jüngsten Tagen Versammlungen der dortigen Handelskammern stattgefunden, in welchen die Verhältnisse des britischen Handels zu dem unter Annahme des Handelsvertrages mit Frankreich reconstituirten deutschen Zollverein den Gegenstand der Besprechung bildeten. Hr. John Ward, englischer Geschäftsträger und Generalconsul bei den Hansestädten, der unlängst in Berlin war, wohnte im Auftrage des Lord Russell den beiden Versammlungen bei und machte Mittheilung von seinen in Berlin gewonnenen Wahrnehmungen, als deren Ergebnisse er schließlich die Ansicht aussprach, fürs Erste sei es zwar nicht wahrscheinlich, weitere Zugeständnisse vom Zollverein zu erlangen; aber in Deutschland, und Preußen zumal, sei man auf dem Wege, die Vortheile der Handelsfreiheit einzusehen, und werde, wenn auch nur allmälig, das von England gegebene Beispiel nachahmen. In Newcastle wurde folgende Resolution angenommen: Die Handelskammer habe mit Bedauern gehört, daß der bisherige Zollvertrag und Tarif, welcher so nachtheilig für Deutschland und für England gewirkt, auf 12 Jahre erneuert werden solle, und zwar mit so geringfügigen Modificationen, daß sich nur eine sehr beschränkte Handelsausdehnung erwarten lasse. Da die Bestimmung einer dreijährlichen Revision der Tarifzölle in die neuen Verträge übergegangen sei, so empfehle die Handelskammer, an die contrahirenden deutschen Staaten Vorstellungen zu richten, zu dem Ende, daß Preußens ursprüngliche Absicht einer Ermäßigung der Eingangszölle den deutschen Regierungen nahe gelegt werde.

New-York, 22. Oct. Die Rebellen griffen den Bundesgeneral Sheridan bei Cedar Creek an und brachten dessen Truppen anfänglich in einige Verwirrung; später jedoch siegte Sheridan, nahm den Rebellen 20 Kanonen und 1800 Gefangene und verfolgte den geschlagenen Feind. — Die Nachricht von der Besetzung von Matamoras bestätigt sich.

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 31. October ist der Verweser Ludwig Demolet zu Offenbach zum Lehrer an der kath. Schule zu Bornheim vom 1. November an in provisorischer Eigenschaft ernannt worden.

Karlsruhe, 31. Oct. Dem „Frankfurter Journal" vom 20. October a. c. entnehmen wir über den Morgenthau'schen Fichtennadel-Brustzucker Folgendes:

„Welcher von unseren Aerzten und Pharmakologen der früheren Decennien hätte jemals geahnt, wie große Heilkräfte sich unbenutzt unter dem schützenden Dach unserer heimischen Fichtennadelwälder bergen, während viel weniger wirksame überseeische Heilmittel von uns mit Gold aufgewogen werden müssen! Wer von uns allen aber fühlt auch nicht die erquickende, neues Leben einhauchende Wirkung beim Betreten eines Fichtennadelwaldes!

Dies waren unsere unwillkürlichen Gedanken, als uns vor einigen Tagen die Anzeige der Präparate des Herrn L. Morgenthau in Mannheim zu Gesicht kam.

Nicht leicht hat sich ein neuer Artikel verdientermaßen in verhältnißmäßig kurzer Zeit so energisch Bahn gebrochen, als die Fichtennadel-Cigarren dieses Herrn, und gewiß bietet dieser Umstand allein schon Garantie genug für die Erfolge, welche durch die eigenthümliche Verwendung der Fichtennadel-Präparate erzielt worden sind.

Jetzt hat Herr Morgenthau sein Präparat in eine neue, höchst beachtenswerthe Form gebracht, und offerirt in seinem **Fichtennadel-Brustzucker** allen jenen, welche an chronischer Heiserkeit, Kehlkopf-Affection, Keuchhusten, Asthma, überhaupt an einer der vielen Beschwerden der Respirationsorgane leiden, ein vorzügliches, reizmilderndes und ableitendes Mittel in der möglichst angenehmen Form.

Obschon bis jetzt nur in beschränkter Quantität in Handel gebracht, hat derselbe doch schon die günstigsten Resultate erzielt und sprechen sich besonders die Mitglieder unseres Hofoperntheaters äußerst vortheilhaft über den Zucker aus, wodurch sich auch die Nachfragen so sehr gemehrt haben, daß der Erfinder seine Productionskräfte vermehren mußte, wodurch allein es ihm ermöglicht wird, den zahlreichen Bestellungen zu genügen."

Ueber denselben Gegenstand lesen wir im „Mannheimer Journal" vom 29. October a. c. Nr. 258 nachstehendes, höchst beachtungswerthes Schreiben des **k. k. Hofopernsänger Theodor Wachtel in Wien:**

Geehrter Herr Morgenthau.

Durch einen Freund erhielt ich eine Probe Ihres geschätzten Fabrikats, genannt „Fichtennadel-Brustzucker."

Da ich an starkem Katarrh, Husten und gänzlicher Heiserkeit litt, machte ich Gebrauch von dem Zucker, indem ich nach Vorschrift an 2 Morgen und 2 Abenden davon in heißer Milch aufgelöst zu mir nahm.

Obgleich der Geschmack anfänglich etwas frappirt, so ist die Wirkung jedoch (ohne irgend welche Magensäure zu erzeugen) geradezu vorzüglich; sofort fühlte ich Besserung und namentlich Beruhigung des Hustens, sowie gänzliche Beseitigung der Heiserkeit, so daß ich am dritten Abend bereits wieder auftreten konnte, ohne ein anderes Mittel angewendet zu haben als Ihren Zucker.

Ihnen den besten Dank für Ihre, namentlich für jeden Sänger so ausgezeichnete Erfindung abstattend und mit der Bitte, mir unter Nachnahme des Betrages ein Dutzend Pakete Zucker, sowie eine Probe von Ihren Fichtennadel-Cigarren zuzuschicken, zeichnet Hochachtungsvoll

Theodor Wachtel,
k. k. Hofopernsänger.

Wien, den 26. October 1864.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. November 1864, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden nachbezeichnete, im Landauer Walde lagernde Hölzer der Schläge zufällige Ergebnisse I und II des Wirthschaftsjahres $18^{64}/_{65}$, öffentlich versteigert:

330 eichen Baustämme 4. Classe,
30 kiefern Bau- und Nutzstämme und Sparren 1. und 2. Classe,
3 Klafter eichen Stiefelholz und
82 „ eichen, buchen und kiefern Scheitholz, Knorren, Prügel und Krappen.

Landau, den 25. October 1864

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Keller-Verpachtung.

Donnerstag, den 10. November 1864, des Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Stadthause zu Landau die beiden Keller der protestantischen Schulhäuser öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Landau, den 31. October 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Eichborn.

Auszug aus einem Interdictions-Urtheil.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom zweiten November 1864 wurde auf Anstehen von Georg Michael Graf, Ackersmann, zu Altdorf wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha geb. Hauck erzeugten noch minderjährigen Kinder, als: 1) Anna Maria Graf, 2) Michael Graf, 3) Friedrich Graf, 4) Maria Katharina Graf, 5) Philipp Peter Graf und 6) Jakob Graf, die Interdiction der Maria Katharina Spring, gewerblos zu Altdorf wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmannes Georg Hauck, sie dermalen in der Kreisirrenanstalt zu Klingenmünster sich aufhaltend, ausgesprochen und verordnet, daß ihr gesetzlicher Vorschrift gemäß ein Haupt- und Nebenvormund ernannt werde.

Landau, den 3. November 1864.

Für richtigen Auszug,
der für Georg Michael Graf
aufgestellte Anwalt:
Sartorius.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 8. November 1864, Morgens 9 Uhr, vor dem Sterbhause in der Kramstraße zu Landau, lassen die Erben des allda ledigen Standes verstorbenen Tagners Friedrich Bierle sämmtliche von demselben hinterlassene Mobilien versteigern, als:

1 Kleiderschrank, 1 Commod, 1 Küchenschrank, 1 vollständiges Bett, Getüch, Schreinerhandwerkszeug, Manns- und Frauenkleider, Leibweißzeug 2c.

Landau, den 21. October 1864.

Keller, k. Notar.

Verpachtung und Versteigerung.

Dienstag, den 8. November 1864, Nachmittags 2 Uhr, im Stadthause zu Landau, läßt die Wittwe des verlebten Oberlieutenants Herrn Friedrich Wilhelm Heintz

a. auf 6 Jahre verpachten, Landauer Banns:

1) 68 Dez. Acker am Sichelgrund, neben Michael Grieß und Loth Friedrich,
2) 71 Dez. Acker am Stockfischweg, neben Wittwe Grieß und Wittwe Schneider,
3) 51 Dez. Acker am Insheimereck, neben Wittwe Grieß und Knoderer,
4) 68 Dez. Acker in der untern Schleid, neben Wittwe Grieß und Ludwig Eulmann Wittwe,
5) 66 Dez. Acker im Oberfeld, neben Heilsberg und Weg,
6) 64 Dez. Acker im Dörrenberg, neben Apfel und Grieß,
7) 56 Dez. Acker im Bockensatz, neben Kern und Schneider,
8) 56 Dez. Acker am Schwefelbrunnen, neben Wittwe Grieß und Reinhard Weber,
9) 72 Dez. Wiese auf den Unterwiesen, neben Johann Philipp Lerch und Georg Keller,
10) 35 Dez. Acker auf'm Horst, 12. Gewann, auf die Viehtrift stoßend, neben Dietrich Grieß und Veit;

b. in Eigenthum versteigern:

1) 50 Dez. Acker am Queichheimer Hinterweg, Bann Queichheim, neben Georg Heinrich Köhler und Maria Katharina Kaußler,
2) 58 Dez. Acker im Bockensatz, Bann Landau, neben Dietrich Grieß Wittwe und Auguste Caroline Hitschler.

Landau, den 28. October 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 8. November 1864, Nachmittags 3 Uhr, im Stadthause zu Landau, lassen die Erben des allda ledigen Standes verstorbenen Tagners Friedrich Bierle in Eigenthum versteigern:

1) eine zu Landau in der Kramstraße neben Georg Dätz und Peter Spittler, vorn Friedrich Stöpel, gelegene Behausung, bestehend in einer Stube mit Küche, 2 Ställen, Schweinsstall, Dunggrube, Speicher, gemeinschaftlichem Hof und Durchfahrtsrecht durch das vordere Haus.
2) 11 Dez. Acker aufm Horst, 5. Gewann, Bann Landau, neben Peter Löffler und Franz Kast.
3) 22 Dez. Wiese im Grain, Bann Nußdorf, neben Thomas Heß und David Pfaffmann.

Landau, den 21. October 1864.

Keller, k. Notar.

Zu verkaufen:

Ein Pferd mit vollständigem Geschirr, ein einspänniger Wagen, ein Pflug und eine Egge bei

Georg Geisert in Bornheim.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. November 1864, Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Landau in seiner Behausung; läßt Herr **Philipp Heinrich Stöpel**, Rentner in Landau, in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verstorbenen Ehefrau **Emma Friederika Natalia Brück** erzeugten Kinder, öffentlich versteigern:

1 neues Canapee und 6 gepolsterte Stühle mit grünem Sammt-Ueberzug, 1 Causense, 1 runden Zusammenlegtisch, 1 großen Kleiderschrank, 1 Commode, Stühle ꝛc. ꝛc.;

sodann Frauen-Kleider und Leibweißzeug:

6 seidene Kleider von verschiedener Farbe, 1 seidenen Unterrock, 1 schwarzseidenen Mantel, 2 tuchene Mäntel, 14 verschiedene Kleider, 7 Unterröcke, 3 Wattröcke, 1 weiß seidenen Shawls, 1 großen gewirkten Shawls, 2 andere dito, Halstücher, 9 Foulards, 1 Muff, 5 Hüte, Hauben, Krägen, 70 Hemden, 97 Paar weiße wollene und baumwollene Strümpfe, 7 Paar seidene Strümpfe, 7 Paar Stiefel, Schuhe und sonstige Gegenstände.

Landau, den 28. October 1864.

Der königliche Notar:
Heffert.

Versteigerung von Liegenschaften.

Freitag, den 11. November nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Godramstein im Gasthause zum Ritter, läßt **Friedrich Reinbold**, Küfer, zu Edenkoben wohnend, zu Eigenthum versteigern:

Godramsteiner Bannes:

Pl.-Nr. 1581, 32 Dez. Acker auf der Hirsch,
Pl.-Nr. 2102, 21 Dez. dito im Ochsenloch,
Pl.-Nr. 2103, 33 Dez. dito allda,
Pl.-Nr. 5637, 55 Dez. dito auf dem Brett,
Pl.-Nr. 5303, 22 Dez. dito an der Chaussee,
Pl.-Nr. 3526, 34 Dez. dito am Rasengraben.

Landau, den 3. November 1864.

W. Henck, k. Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 8. November 1864, Morgens 10 Uhr, auf dem bei Lug gelegenen Lohren- oder Schwanenhof, lassen die Eigenthümer dieses Hofs den dazu gehörigen, im Banne von Hauenstein gelegenen Wald, 130 Morgen enthaltend, im Ganzen oder Einzelnen, sowie die übrigen, noch zu diesem Hofe gehörigen, im Banne von Schwanheim gelegenen Aecker und Wiesen auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern. Näheres zu erfragen bei Herrn Friedrich Völcker in Annweiler.

Annweiler, den 2. November 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Englischer Patent-Portland-Cement in frischer Füllung von 5, 10, 20, 25, 50 und 100 Pfund Kistchen, sowie in Originalfaß billigst bei Heinrich Reiser in Kandel.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 12. November 1864, Morgens 9 Uhr, zu Annweiler in seiner Behausung, läßt Herr Posthalter **Jakobi** auf Borg versteigern: 2 Pferde, worunter ein 4jähriges, 2 Kühe, 1 Drotschke, 1 Chaise zum 1 und 2 spännig Fahren, 1 Wagen, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Schmierbock, 1 Pfuhllotte, 1 Strohbank, 2 paar neue Wagenräder, 2 Schlitten, Pferdsgeschirr, 120 Ctr. Heu, 60 Ctr. Kornstroh, 60 Ctr. Kartoffeln, 50 Ctr. Dickrüben, Schränke, Bettladen und sonstige verschiedene Haus- und Ackergeräthschaften.

Annweiler, den 3. November 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Güter-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Weyher in der Krone bei Daniel Serr, läßt Herr **Johannes Serr**, Bierbrauer, in Diedesfeld wohnhaft, 5 Morgen in den Bännen von Weyher, Hainfeld und Burrweiler gelegene Weinberge in 11 Parzellen öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 1. November 1864.

Börsch, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den 7. November 1864, Mittags 2 Uhr, läßt **Carolina Eßkuchen** in Mörlheim, vor ihrer Wohnung allda, folgende Mobilien auf Credit versteigern, als:





1 neuen Kleiderschrank, 1 nußbaumene Bettlade, Tische, Stühle, 2 Dutzend Hemden, 6 neue Leintücher, 6 neue gebildete Tischtücher, 12 Handtücher, 2 Dutzend Strümpfe, 60 Ellen hänfene gebleichte Leinwand, Zinn, Kupfer, Porzellan u. dgl.



Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Streuwerk-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Weyher in der Krone, läßt der Unterzeichnete das Streuwerk vom Modenbacher Hofe, in 46 Loose eingetheilt, versteigern.

Edenkoben, den 3. November 1864.

Jb. Völker.

Rühmlichst bekannte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

anerkannt bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, Husten und Heiserkeit, stets ächt auf Lager à 14 Kr. pr. Paket hier in **Landau** bei Adr. Schultz; in **Annweiler** bei Heinr. Graf; in **Bergzabern** bei Louise Agné; in **Dahn** bei Ed. Dahm; in **Edenkoben** bei P. Baumann.

Zu verkaufen:

13 bis 14 Karren guten Kuhdünger bei Wittwe Schirmer, Wirthin, an der weißen Kaserne.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten bringen wir hiermit die Trauerkunde, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater und Großvater

Heinrich Wüst

am 26. vor. Mts. im Alter von 68 Jahren in ein besseres Jenseits verschieden ist. Wir fühlen uns hiermit verpflichtet, allen denen, die ihn während seines längeren Leidens besuchten, sowie denjenigen, welche ihm durch Begleitung zur Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen, den tiefgefühlten Dank auszusprechen und bitten um stille Theilnahme.

Rohrbach, den 2. November 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich hier selbst in dem früher von Herrn **Wolf Isaac** bewohnten Hause in der Nähe des „Pfälzer Hofes" eine

Eisenwaaren-Handlung

etablirt habe, bestehend in allen Sorten Schmied-, Grob-, Klein-, Band- und Schneideisen, schwarzem und weißem Blech, Gußwaaren jeder beliebigen Art, schöner Auswahl in Oefen und allen übrigen in dies Fach einschlagenden Artikeln. Mein Bestreben wird es sein, durch billige Preise und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben und bitte um recht vielen Zuspruch.

Edenkoben, im October 1864

J. Baer.

Außer meiner **Porzellan- und Glaswaarenhandlung** empfehle ich mich noch in

Petroleum-Lampen

sowie

Goldrahmen

bester Qualität zu billigsten Preisen.

A. Haas in Ingenheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß man bei ihm fortwährend guten Essig und Hefe um billigen Preis haben kann.

Minfeld, den 14. October 1864.

Franz Hoffarth,
Gastwirth „zum Lamm."

So eben wieder eine frische Sendung **Superphosphat** und **Wiesenguano** eingetroffen bei

Heinrich Reiser in Kandel.

Ausverkauf von Herrenkleidern.

Aus Gesundheits-Rücksichten kann die Unterzeichnete ihrem Geschäfte nicht regelmäßig abwarten und verkauft daher alle hier angegebenen Artikel zu herabgesetzten Preisen, bestehend in Tuch- und Velour-Joppen, Kalmuck Röcken und Ueberziehern, Buckskin-Hosen, Westen, wollenen Unterwämmsen und Hosen, Shawls, Reisekoffern und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Bestens empfiehlt sich

Wittib M. Wormser, Judengasse,
neben der Bierbrauerei zum Trifels.

Seit vielen Jahren von einem bösartigen Husten, Verschleimung und kurzem Athem geplagt, wandte ich hunderte von Mitteln vergeblich an und meine Kräfte schwanden so sehr, daß ich fast nicht mehr im Stande war, meiner Familie das Brod mit meiner Hände Arbeit zu verdienen.

In meinem trostlosen Zustande opferte ich meine letzten Mittel auf und entnahm aus der Handlung des Herrn C. E. Vincentz in Oschatz den mir von vielen Seiten angepriesenen Mayer'schen Brust-Syrup. Schon nach wenigen Tagen fand ich eine Linderung und Besserung, so daß ich beschloß, diesen Brust-Syrup fort zu brauchen.

Heute nun bin ich so glücklich, meine Besserung und Heilung so weit erlangt zu sehen, daß ich meiner Arbeit schon wieder nachgehen kann, indem meine Kräfte gehoben und mein Husten und meine Verschleimung bald ganz beseitigt sind. Demnach wünsche ich dieses Attest über die heilende Wirkung dieses Brust-Syrups zum Wohle aller ähnlich Leidenden der Oeffentlichkeit übergeben zu sehen.

Wellerswalde bei Oschatz, im Februar 1862.

Carl August Michael.

Thee,

schwarze und grüne Sorten:
Fein und feinsten **Souchong, Peccoe** mit weissen Blüthen, **Haysan, Imperial, Perlthee.**

Vanille,

Dessert-, Gesundheits-, Gewürz- und Vanille-

Chocoladen,

Cacaomasse und **Cacoigna**

empfiehlt zur geneigten Abnahme

Ed. Ferd. Koch.

Zu verkaufen:

Einen noch guten eisernen viereckigen Ofen, so wie auch ganz schönes Welschkorn bei

Joh. Trauth in Landau.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiermit einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er das bisher von Herrn **Schmitt** betriebene **Café** übernommen hat.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine wohllöblichen Gönner auf das prompteste und beste zu bedienen.

Bitte um geneigten Zuspruch

Landau. **Fritz Ladenberger.**

Pianino's von Paris, Berlin und Stuttgart, sowie Tafel-Claviere von München und Stuttgart

sind zu den verschiedensten Preisen unter Garantie zur Ansicht und zum Verkaufe ausgestellt bei

Neustadt an der Haardt. **F. B. Hamma,**
Musikdirector.

Rudolph Pfeiffer, Marktstraße.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich durch sehr vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt bin, zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen und empfehle daher mein wohl assortirtes Lager fertiger **Winter-Mäntel** für Damen nach den neuesten französischen Façons im Preise von **12** bis **40 Gulden,** sowie eine bedeutende Auswahl schwarzer Lyoner Seidenstoffe für Damen-Kleider.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager fertiger **Herren-Kleider** zur gefälligen Erinnerung und sind fortwährend schwere Paletots im Preise von **17** bis **30 Gulden** vorräthig. Auch werden alle in mein Fach einschlagende Artikel nach den neuesten Façons auf Maaß angefertigt und empfehle daher ganz besonders eine bedeutende Auswahl in Tuch, Buckskin, Paletot-Stoffen und kann man einer prompten und reellen Bedienung versichert sein.

Zu verkaufen:



Ein neues Mühlwerk im einfachen Geschirre, bestehend in 4 eisernen konischen Kammrädern, jedes von 150 Kammen, und die Getriebe dazu von 13 Kammen, 4 Cylinder-Aufhelfen mit Getriebe, einer Transmission mit eisernem Wellbaum und konischem Getriebe an der Schälmühle. Dann 4 Wasserräder, jedes zu 2 M. 57 C. im Durchmesser und zu 1 M. 20 C. in der Breite, wovon ein jedes mit 2 eisernen Rosetten versehen ist. —

Ferner: 4 hölzerne Wellbäume mit je 2 Ringzapfen, der 1. von 7 M. 20 C., der 2. von 6 M. 20 C., der 3. von 4 M. 80 C. und der 4. von 4 M. 65 C. Länge.

Sämmtliche Gegenstände sind in ganz gutem Zustande und kaum 1 Jahr neu eingesetzt und können sowohl für ein unterschlächtiges, als auch bei größerem Gefälle für ein oberschlächtiges Werk verwendet werden und werden auch in Theilen abgegeben.

Nähere Auskunft ertheilt Mühlenbauer Ruß in Kandel.

Ganz frische Schellfische

empfiehlt **Aug. Schimpff.**

Zu verkaufen:

Eine Laden-Einrichtung. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Am 15. November l. J.
findet eine große Ziehung des

Bayerischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 Gewinne à fl. 25,000, 6 à 20,000, 4 à 18,000, 8 à 16,000, 1 à 15,000, 8 à 14,000, 8 à 12,000, 23 à 10,000, 8 à 8,000, 8 à 7,000, 8 à 6,000, 15 à 5,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1. — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrags, Postnachnahme oder Posteinzahlung.

Gefällige Aufträge hierauf werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt und die Ziehungslisten jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher recht baldigst und direkt zu wenden an

Heinrich Bach,
Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt a. M.**

Zu verkaufen:



Ein Kuhfassel, 3½ Jahre alt, schwarzscheck, sehr gut zum Ritt, sowie auch zum schlachten, bei

Conrad Dorkenwald in Queichheim.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. November, Vormittags 8 Uhr, werden bei der Local-Verpflegs-Commission dahier im Reduit Nr. 13 — Backhaus — ausgemusterte wollene Decken, Leintücher, alte Eisentheile ꝛc. —

Nachmittags 1 Uhr im Krankenhause: ausgemusterte Kranken-Kleider, chirurg. Instrumente, altes Eisen und

vom Montag, den 14. an und in den folgenden Tagen, von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, bei der Garnisons-Montur-Commission in der weißen Kaserne — Zimmer Nr. 42 — ausgemusterte Monturstücke, hierunter eine große Anzahl von Mänteln, dann Lederwerk ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Landau, den 31. October 1864.

Fahrpläne
für den Winterdienst

in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Herbstbraten in Godramstein



wird bis nächsten Sonntag, den 6. November, mit gutbesetzter **Tanz-Musik** abgehalten, wozu höflichst einladet

H. Kaub,
zum goldnen Ritter.

Wirthschafts-Eröffnung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß sie die **Wirthschaft zum Schwanen** wieder eröffnet hat und empfiehlt sich besonders zu dem am **Sonntag, den 13. ds.** und den beiden folgenden Tagen stattfindenden **Jahrmarkte** unter Zusicherung billiger und guter Bedienung.

Samstag, den 12. Sauerkraut mit Schweinsknöchel und alle Sorten frische Würste.

Sonntag und Montag gut besetzte Tanzmusik.

Um geneigten Zuspruch bittet
Philippine Hitschler.

Rhodt, 3. November 1864.

Gefunden:

Eine goldene Vorstecknadel. Von wem? sagt die Redaction dieses Blattes.



Jacob Bach in Frankweiler hat einen einspännigen Wagen nebst ein paar starken Leitern, 18 Fuß lang, zu verkaufen.

Eine vollständige Laden-Einrichtung billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Gasthaus zum Schwan.

Sonntag, den 6. November:

Musik- und Gesangs-Production

der Gesellschaft **Blechschmidt**.

Anfang **8** Uhr.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Montag, den 7. dieses Monats, Abends 8 Uhr, findet in dem Vereins-Locale eine Generalversammlung statt, wozu die Mitglieder eingeladen sind.

Der Vorstand.

Die Kirchweihe in Frankweiler



wird nächsten Sonntag und Montag, den 6. und 7. November abgehalten. Am Vorabend Schweinsknöchel, Würste mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet

J. Bach
„zum Schwanen."

Die Kirchweihe zu Frankweiler



wird den kommenden Sonntag und Montag, als den 6. und 7. November, mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten.



Am Samstag, als Vorkirchweihetag, gibt es neues Schweinekraut, Würste und Kuchen aller Sorten, nebst guten reinen Weinen, wozu seine höflichste Einladung macht





Joh. Schneider,
„zum Lamm."

Zu verkaufen:

Eine Scheuer, ganz von eichen Holz, 8 Meter breit und 11 Meter lang, dieselbe kann bis Februar abgebrochen werden, bei

Joseph Harder,
auf der Fortmühle in Bellheim.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 2½ Jahr alt, gelbfahl, Quirnbacher Race, bei Franz Wingert in Eusserthal.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen (per Centner) fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau . . .	3. Nov.	4 54	3 45	— —	3 30	3 51
Homburg . .	2. „	5 5	3 27	3 29	— —	3 30
Kaiserslautern	2. „	4 45	3 26	3 35	3 29	3 21
Kandel. . . .	2. „	— —	3 30	3 30	3 30	3 45
Neustadt . . .	31. Oct.	4 57	3 36	3 44	3 33	3 34
Speyer . . .	31. „	4 57	3 36	3 44	3 33	3 34
Zweibrücken .	3. Nov.	5 1	3 25	3 36	— —	3 24

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 88. Landau in der Pfalz, den 10. November 1864.

Was gibt es Neues?

Ludwigshafen, 8. Nov. Die feierliche Wiedereröffnung der Sitzungen des k. Appellationsgerichts für die Pfalz fand gestern in herkömmlicher Weise, d. h. mit einer Rede des k. Generalstaatsprocurators v. Schmitt statt. Wie alljährlich, so auch diesmal, zerfällt die Rede des Hrn. v. Schmitt in zwei Theile, die Einleitung und eine Aufzählung der Resultate der Rechtspflege bei den verschiedenen Gerichten der Pfalz während des Etatsjahres 1863/64. Herr v. Schmitt suchte in der Einleitung seiner Rede das Wesen des Notariats, seine Entwickelung sowie die Rechte und Pflichten der kgl. Notäre darzustellen. Die wichtigeren Momente der Resultate der pfälzischen Rechtspflege werden wir in einem besonderen Artikel nachtragen.

München, 5. Nov. Se. k. Hoh. Herzog Carl Theodor in Bayern reist heute nach Dresden ab, um die nöthigen Anordnungen zu seiner im Januar stattfindenden Vermählung mit der Prinzessin Sophie von Sachsen zu treffen. Dem Herzog Carl Theodor wird mit seiner Gemahlin die ganze zweite Etage des herzoglichen Palais dahier eingeräumt, zu welchem Zwecke schon seit Monaten umfassende bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Frankfurt, 4. Nov. Das Resultat der oldenburgischen Begründungsschrift ist folgendes: Erbberechtigt in Schleswig-Holstein ist sowohl die Gottorper, als auch die Sonderburger Linie, die Erbfolge ist aber nicht die des gemeinen Rechtes, sondern trifft die dem Blute nach fernere Linie vor der näheren; und von der zur Erbfolge berufenen Linie ist der regierende Aelteste des Gottorper Zweiges berechtigt, also der russische Kaiser, jetzt aber dessen verzichtmäßiger Substitut, der Großherzog von Oldenburg. Die Erbobjecte bilden beide Herzogthümer. Das der Sonderburger Linie etwa zuständige Revocationsrecht auf Oldenburg und Delmenhorst steht außer Beziehung zu dem gegenwärtigen Rechtsstreite.

Kiel, 5. Nov. Eine Deputation holsteinischer Großgrundbesitzer hat in Flensburg dem Prinzen Friedrich Karl 10,000 Thl. als Beitrag zum Invalidenfonds der alliirten Armee überreicht. Die „Eckernförder Zeitung" meldet, daß die in der Umgegend von Eckernförde gelegenen preußischen Regimenter südwärts abmarschirt sind. Nach der „Hadersl. Ztg." beginnen die in Hadersleben gelegenen Ziethen-Husaren heute ihren Abmarsch.

Flensburg, 1. Nov. Gestern, am Tag nach dem Friedensschluß, ist bei Düppel auch ein Friedenswerk fertig geworden. Jedem, der nach Erstürmung der Schanzen die Wanderung nach der Wahlstatt gemacht hat, werden die vier Düppelgräber in lebendiger Erinnerung stehen, welche, links von der Sonderburger Chaussee sich erhebend, das sterbliche Theil von 28 Preußen und 334 Dänen bergen. Kameradschaftliche Liebe und Achtung vor dem Feinde, mit dem man sich im heißen Kampf gemessen, hatte die preußischen Soldaten getrieben, diese Erdhügel mit Kreuzen zu schmücken und in schlichter Inschrift zu bezeugen, daß unter ihnen tapfere Freunde und Feinde in dem gemeinsamen Frieden des Grabes ruhen. An die Stelle der vier hölzernen Grabkreuze sind jetzt vier Momumente getreten: ein Obelisk von Granit, ein granitener Kubus auf Unterbau, ein gußeisernes Kreuz auf Granitpostament, und endlich ein roher, an der Vorderseite polirter Granitblock. Der Obelisk, der Schmuck des Preußengrabes, trägt vorn in Goldschrift die Worte: „Hier ruhen 28 tapfere Preußen;" auf der Rückseite ist zu lesen: „Sie fielen am 18. April 1864." Ganz ebenso sind die Inschriften für die andern Monumente, welche die Gräber der 209, 100 und 25 tapferen Dänen zieren, und es ist schön, daß man damit die Worte bewahrt hat, welche Soldatenhand auf die bald nach dem Begräbniß aufgerichteten einfachen Kreuze geschrieben hatte. Die Denkmäler stehen an der hintern Seite der Grabhügel, welche außerdem, statt des hölzernen Zaunes, eine eiserne Ketteneinfriedigung erhalten haben und mit Trauerweiden und Cypressen bepflanzt sind. Die nächsten Umgebungen sind mit Gartenanlagen, Rasenplätzen und Gebüschen bedeckt und die Wege darin sauber mit Sand bestreut. Auf den drei Seiten des Rechtecks, welches dieser Platz bildet (die vierte ist die Chaussee), ist eine Allee angepflanzt, und um diese herum zieht sich eine Hecke als äußerste Umfriedigung des ganzen, etwa einen halben Morgen umfassenden Raumes.

Das Denkmal für die Oesterreicher, welche in der Schlacht bei Oeversee gefallen sind, und dessen Einweihung am 2. November dem Allerseelentage, stattfand, trägt folgende Inschrift: „Siegend fanden sie im Kampfe hier den Heldentod den 26. Februar 1864. Den tapferen Waffengefährten das k. k. österreichische 6. Armeecorps." Auf dem Piedestal finden sich die Worte: Friede ihrer Asche. Das Denkmal ist auf Kosten des 6. Armeecorps errichtet worden.

Wien, 3. Nov. Ein hiesiger Correspondent der „N. Fr. Ztg." will in der Lage sein, von einer

hochwichtigen, am 12. October nach Rom gerichteten österreichischen Depesche eine ganz genaue absolut sinngetreue Analyse geben zu können. In dieser Depesche soll Gelegenheit ergriffen sein, den dem Cabinet des Vaticans bekannten Gesinnungen der kaiserlichen Regierung wiederholten Ausdruck zu verleihen, Gesinnungen, denen zufolge der heil. Stuhl stets aller der Beihilfe gewärtig sein könne, welche demselben Oesterreich den Umständen nach zu leisten vermöge. Eine warme Anerkennung wird sodann der Haltung des Cardinalsecretärs gegenüber dem Herrn v. Sartiges in Bezug auf die Aufklärungen ertheilt, welche der Letztere über die Convention zu geben beauftragt war; namentlich wird rühmend hervorgehoben, daß der Cardinal-Staatssecretär, gemäß der Ruhe und Besonnenheit, die sein Verfahren allezeit kennzeichne, nicht vorweg sich gegen die Convention erklärt, auch in Bezug auf die Räumung Roms keinen Widerspruch erhoben und in Bezug auf die Neubildung einer päpstlichen Armee eine Discussion zugelassen habe. Was den dritten Hauptpunkt der Convention, die Uebernahme eines Theiles der päpstlichen Staatsschuld Seitens Italiens betrifft, so enthält sich die Note, hierüber einen Rath zu ertheilen, wie sie überhaupt der bewährten Weisheit und Umsicht des vatikanischen Cabinets gegenüber Urtheile wie Rathschläge zu unterlassen sich bescheidet, nimmt es indeß als selbstverständlich an, daß der heil. Vater in dieser Krise wie stets keines seiner Rechte preisgibt und die Integrität des heil. Stuhles nicht antasten läßt; bei aller Rücksicht auf den Kaiser Napoleon und ohne durch ein provocirendes Auftreten denselben zu reizen, könne hierdurch allen den möglichen Wechselfällen, welche sich innerhalb der gestellten Frist von zwei Jahren ereignen mögen, Rechnung getragen werden.

Wien, 5. Nov. Die „Presse" hat aus Frankfurt vom 5. Nov. folgendes Telegramm erhalten: „Aus vollkommen zuverlässiger Quelle verlautet, daß die von der „Nordd. Allg. Ztg." vertretene und auch von der preußischen Regierung gehegte Ansicht, der Bund habe nunmehr seine Truppen aus Holstein zurückzuziehen, von der österreichischen Regierung durchaus nicht getheilt wird, die sowohl hier als in Berlin in dieser Richtung sich ausgesprochen."

Venedig, 2. Nov. Von den directen und indirecten Theilnehmern des Raubputsches in Spilimbergo und Maniago sind bereits über 50 der Justiz übergeben und es sind daher kaum mehr als 20 in den Bergschluchten der kärntnerischen Alpen versteckt, mit der sichern Aussicht, früher oder später dem sie umzingelnden Militär in die Hände zu fallen. Wenn überhaupt je der geringste Zweifel über die Urheberschaft des tollen Unternehmens bestanden hat, so würde derselbe nun durch die umfassenden Geständnisse der Verhafteten gelöst sein. — Gegen 30 derselben sagten, nach der „Oest. C. Ztg.", übereinstimmend aus, daß sie von genau bezeichneten Agenten zu einem nicht näher präcisirten Unternehmen angeworben und ihnen durch mehrere Tage ein Lohn von 2½ Fcs. täglich ausgezahlt worden sei. Da die Angeworbenen der Meinung gewesen, daß es sich im schlimmsten Falle um ein keckes Schmuggelunternehmen handle, so haben dieselben den Antrag angenommen; als sie aber, an Ort und Stelle angekommen, den eigentlichen Zweck des Unternehmens erfuhren, haben viele von ihnen wieder zurücktreten wollen, seien jedoch durch Todesdrohungen hieran gehindert worden — wonach ihnen nichts übrig geblieben sei, als die erste Gelegenheit zum Durchbrennen zu benützen und sich freiwillig der Behörde zu stellen.

Turin, 1. Nov. Die Nachrichten, welche allmälig aus Venetien kommen, bestätigen vollkommen, daß die Bewegung in Friaul ein unbedeutender Putsch sei, und sie melden, daß die Bewohner sich ganz gleichgiltig verhielten. Die Kundgebungen zu Gunsten dieser Bewegung, wie das heute in Genua stattfinden sollende Meeting, werden als eben so viele Schläge ins Wasser zu betrachten sein. Garibaldi hat seinen Sohn Menotti nach Genua gesandt, um den Häuptern der Actionspartei begreiflich zu machen, daß eine verfrühte Unternehmung gegen Venetien vom schädlichsten Einflusse für Italiens Zukunft sein müsse. Daher kommt auch das Gerücht von einem Versprechen, das Victor Emanuel dem General Garibaldi in Bezug auf den Krieg fürs nächste Frühjahr gemacht haben soll. Auch hier soll morgen ein Meeting im Victor-Emanuel-Theater stattfinden. Die Stockpiemontesen stehen jetzt auf der Seite der Actionspartei, indem sie sich schmeicheln, daß ein auswärtiger Krieg die Verwirklichung des Vertrages vom 15. Sept. hinausschieben würde. Wie jedes Mal, wenn eine volksthümliche Bewegung auszubrechen droht, tauchen die ehemaligen Offiziere Garibaldi's auf, um sogleich wieder zu verschwinden. — Hier schmeichelt man sich mehr denn jemals damit, daß Oesterreich Italien demnächst anerkennen werde.

Turin, 4. Nov. Die „Discussione" behauptet zu wissen, daß die Banden im Friaul sich unterstützen, und daß ungeachtet der Schwierigkeiten der Communication man ihnen Unterstützung zugehen läßt. Ueberall herrscht eine große Aufregung. Es scheint, daß die Empörung für den October vorbereitet war. Es ist ein Gegenbefehl eingetroffen, aber er hat nicht überall bekannt werden können.

Kopenhagen, 5. Nov. Das Ministerium hat heute den Reichsrath mit einer Ansprache eröffnet, in welcher es heißt: „Das unglückliche Resultat des Krieges hat uns harte Friedensbedingungen aufgezwungen. Der König hofft vom Reichsrath die in schwerem Unglück nothwendige Resignation und behält sich die Vorlage der nun nöthig gewordenen Aenderungen der Verfassung vor."

Paris, 3. Nov. Der diplomatische Horizont wird nicht verständlicher, auch nicht für gut unterrichtete Personen. Kaiser Alexander hat Frankreich verlassen, ohne daß ihm die Gesammtheit der französischen Presse ein Wort des Abschiedes oder der Nachrede widmete. Auch der „Constitutionnel" verliert hierüber nur ein einziges Wort trockenster Höflichkeit, um hingegen die Popularität seines Kaisers mit Freskofarben zu malen. Was in Nizza nicht zu Stande kommen konnte, soll bis zum Frühjahre, nach Beendigung der Winterkur sowohl der Kaiserin Marie als der europäischen Lage, reifen und im Maimonat werden die russischen Majestäten abermals in den Tuilerien erwartet. Während die französische Diplomatie ihre augenscheinlich nicht ungünstige Meinung über den Ministerwechsel in Wien überaus

vorsichtig ausspricht, legen ihm legitimistische und orleanistische Spitzen die Bedeutung bei, daß Oesterreich, Preußen und Rußland sich enger aneinander schließen und zusammen ein besseres Einvernehmen mit England herstellen. Die katholische Partei hingegen sieht in dem Grafen Mensdorff ein Verbindungsglied zwischen St. Petersburg und Paris und es graut ihr davor, daß die zwei katholischen Großmächte den Czaren heranziehen, um sich über die römische Frage zu verständigen. Mittlerweile wird die September-Convention, deren Nihilismus sich dem allgemeinen Urtheil mehr und mehr aufdrängt, in officieller und officiöser Weise sowohl in Turin als in Paris — demolirt. Die Convention stolpert über den Gegensatz falscher Positionen und auf beiden Seiten forcirter Auslegungen, so daß augenblicklich eher zwischen Turin und Paris als zwischen Rom und Paris Spannungen bestehen.

Den Empfang des Kaisers Napoleon in Lyon und Marseille kann man als ungewöhnlich warm bezeichnen; bei den dort überwiegenden theils ultramontanen, theils radikalen Anschauungen hatte man so sympathische Kundgebungen gar nicht erwartet. Dagegen war die Durchreise des Kaisers von Rußland in Lyon nicht von ähnlichen freundlichen Demonstrationen begleitet, und bei seiner Ankunft wurde sogar ein Pfeifen hörbar. Es waren zwar Vorkehrungen gegen eine so ungebührliche Verletzung des Gastrechts getroffen, da man Aehnliches schon gefürchtet zu haben scheint, doch reichten dieselben nicht aus.

Amerika. Nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde Nordamerika's sollte die Präsidentenwahl eigentlich am 6. November vor sich gehen. Da dies aber ein Sonntag ist, muß der Act auf den nächsten Tag verschoben werden. Das Ergebniß kann man in New-York nicht vor dem 8. erfahren. Nach Europa wird die Nachricht spätestens am 20. gelangen, vielleicht aber schon am 17. oder sogar am 16., da mancherlei Anordnungen getroffen sind, das Resultat auch nach unserem Erdtheile so rasch als möglich zu überbringen.

Zwischen Brasilien und Uruguay ist Krieg ausgebrochen und die Feindseligkeiten haben bereits begonnen.

New-York, 27. Oct. General Beauregard hat das Commando der Südwestarmee der Rebellen übernommen. Man glaubt, er werde Sherman aus Atlanta vertreiben. Die Gouverneurs der Südstaaten hielten eine Convention, auf der sie sich für energische Fortsetzung des Krieges und für einen Wechsel der Politik hinsichtlich der Neger, namentlich für deren Verwendung im öffentlichen Dienste, aussprachen.

Dienstesnachricht.

Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 2. Nov. zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Großfischlingen, Bezirksamts Landau, von dem Bischofe von Speyer dem Priester Georg Frank, Pfarrer in Albersweiler, Bezirksamts Bergzabern, verliehen werde.

Westermann's Illustrirte Deutsche Monatshefte, die sich während ihres achtjährigen Bestehens einen so hervorragenden Platz unter allen Unterhaltungsblättern erobert haben, eröffnen mit dem uns vorliegenden Octoberhefte, als Nummer 1, eine neue Folge. Dieselbe wird durch eine Reihe der ausgesuchtesten Beiträge in den verschiedensten Richtungen, welche in dieser Zeitschrift vertreten sind, aufs Würdigste begonnen. Schon allein die Namen der Verfasser geben die Gewähr für die Vortrefflichkeit des reichen Inhalts. Zuerst finden wir eine humoristische Novelle von Wilhelm Raabe (Jacob Corvinus), dem bekannten Verfasser der „Chronik der Sperlingsgasse", dessen von Zeit zu Zeit immer wiederkehrende novellistische Beiträge den Lesern der Monatshefte so sehr willkommen sind. Geistvoll und anregend, dabei aber auch unterhaltend sind die „Bilder aus dem deutschen Studentenleben" von Joh. Huber, denen sich die anziehenden „Erinnerungen einer alten Frau" unter dem Titel: „Ein Pfarrhaus vor fünfzig Jahren", anschließen. Sehr interessant dürfte die mit zwei Abbildungen gezierte Schilderung des Schlosses Tegel, des Humboldt'schen Wohnsitzes, erscheinen. Von den naturhistorischen Abhandlungen sind namentlich die von J. H. Mädler, Emil Schlagintweit und F. A. Walchner zu empfehlen. Die Biographie des ewig jungen Liedersängers Rückert wird viele Leser erfreuen. Ganz besonderes Interesse beanspruchen auch die „Briefe aus Tieck's Nachlaß," welche Karl von Holtei in diesem Hefte erscheinen läßt, und die sich auf Goethe's Aufenthalt in Breslau beziehen. Vortrefflich und höchst lehrreich ist ferner die Abhandlung über Galvanoplastik von Friedr. Schödler, dem berühmten Verfasser vom „Buch der Natur." Auch die Belehrung, welche Schellen über die „electromagnetischen Läutewerke" gibt, ist nicht nur klar und verständlich gehalten, sondern sehr gut geschrieben. Außerdem enthält das Heft viele kleinere Beiträge verschiedener Art, darunter Mittheilungen aus dem industriellen und Reiseleben der Gegenwart. Schließlich verdient die Ausstattung, die sich diesmal nicht nur in vielen künstlerisch trefflichen Illustrationen, sondern auch in neuen, sehr schwungvollen und originellen Vignetten und einem neuen Umschlage von meisterhafter Composition kundgibt, unsere volle Anerkennung. — Indem wir so genügend dargethan zu haben glauben, daß Westermann's Illustrirte Deutsche Monatshefte ein Journal von der würdigsten und dabei anziehendsten Art sind, bleibt uns nur noch übrig zu bemerken, daß auch der billige Preis (10 Sgr. pro Heft) die Anschaffung in weitesten Kreisen möglich macht.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 30. auf den 31. October d. J. wurden aus dem Keller des Wirthes Ignaz Köbel zu Mörlheim ein Schinken und drei Lyoner Würste gestohlen.

Wer hierüber und den zur Zeit unbekannten Thäter Auskunft ertheilen kann, wolle bei der einschlägigen Ortspolizei oder dem Unterzeichneten Anzeige machen.

Landau, den 5. November 1864.

Der k. Polizeicommissär.

Müh.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 15. November 1864, des Morgens um 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden durch das unterfertigte k. Rentamt nachbezeichnete auf dem k. Aerarialholzhofe zu Landau lagernde Holzsortimente gegen dreimonatlichen Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

1) 2 Klafter eichen Stiefelholz zu 5 Fuß;
2) 197³/₄ do. do. do. zu 4¹/₂ Fuß;
3) 7 do. do. Stangenprügel 2. Classe zu 4¹/₂ Fuß;
4) 394 do. do. Brandholz zu 4¹/₂ Fuß;
5) 18 do. do. Brandholz zu 4 Fuß;
6) 250 do. buchen Scheitholz;
7) 36 do. birken Scheitholz.

Landau, den 3. November 1864.

Kgl. Rentamt.

Mohr.

Holz-Versteigerung



Freitag, den 18. laufenden Monats, Morgens 9 Uhr, zu Ramberg, werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Mühleck, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert:

202 kieferne Baustämme 3. und 4. Classe;
5 „ Abschnitte 3. Classe;
167 „ Sparren 4. Classe;
26¹/₂ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz 1. und 2. Classe;
11 „ „ Stockholz;
1800 kieferne Wellen.

Ramberg, den 5. November 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Kühlmeyer.

Knittelsheim, Bezirksamts Germersheim.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 16. November nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause in Knittelsheim, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachverzeichnete Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von Knittelsheim öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, und zwar:

93 Klafter kiefern Prügelholz,
20 Wägen grün kiefern Nadelstreu.

Knittelsheim, den 3. November 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Schott.

Bellheim.



Mittwoch, den 16. November l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause in Bellheim, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbeschriebene Holzsortimente, Schlag zufällige Ergebnisse, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

2 eichen Baustämme 3. Classe;
21 kiefern „ 4. Classe;
79 „ Gerüststangen;
1¹/₂ Klafter gemischtes Prügelholz;
58 „ kiefern Prügelholz;
9 „ „ Stockholz.

Bellheim, den 3. November 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Reichert.

Versteigerung einer Ziegelei.

Dienstag, den 15. November 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, lassen die Brüder Johann und Joseph Stein, Ziegler in Arzheim, ihre daselbst gelegene Ziegelei in Eigenthum versteigern oder, wenn keine Liebhaber vorhanden sein sollten, auf 6 Jahre verpachten.

Dieselbe besteht in einem Brennofen für 18,000 Stück Waare und 130 Hectoliter Kalk, 2 Trockenschoppen, der unmittelbar daneben gelegenen Lehmgrube von 7 Viertel Morgen, einem Brunnen und dem vorhandenen Werkzeug, Tischen, Dielen und Ziegelbrettern und der rohen Waare für 4 Brände.

Landau, den 8. November 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 12. November 1864, Morgens 9 Uhr, zu Annweiler in seiner Behausung, läßt Herr Posthalter Jakobi auf Borg versteigern: 2 Pferde, worunter ein 4jähriges, 2 Kühe, 1 Drotschke, 1 Chaise zum 1 und 2 spännig Fahren, 1 Wagen, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Schmierbock, 1 Pfuhllotte, 1 Strohbank, 2 paar neue Wagenräder, 2 Schlitten, Pferdsgeschirr, 120 Ctr. Heu, 60 Ctr. Kornstroh, 60 Ctr. Kartoffeln, 50 Ctr. Dickrüben, Schränke, Bettladen und sonstige verschiedene Haus- und Ackergeräthschaften.

Annweiler, den 3. November 1864.

Hepp, kgl. Notar.



Bis kommenden 17. November 1864, Vormittags 9 Uhr, wird vor dem Kaufhause zu Landau ein gut eingefahrener Esel nebst einem kleinen eleganten zweisitzigen Wägelchen öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, durch Zindgraf, k. Gerichtsbote.

Anzeige und Empfehlung.

Das von mir seit langen Jahren betriebene Handschuh- und Kurzwaaren-Geschäft habe ich unterm Heutigen an Frau Elise Stephann hier käuflich abgegeben.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen hiermit bestens danke, bitte ich, solches auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Landau, den 1. November 1864.

Achtungsvoll

Heinrich Clauß, Gerbergasse.

Bezugnehmend an obige Anzeige erlaube ich mir mein Lager in Handschuhen, allen Sorten Wolle, verfertigte Wollewaaren, als: Caputzen, Damenkrägen, Shawls, Kindermäntelchen, Barets und Stiefelchen; ferner: Stramin- und Weiß-Stickereien, Seide, Perlen rc. rc. bestens zu empfehlen und werde mich stets bemühen, durch gute Waare und billige Bedienung meine Abnehmer zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll

Elise Stephann Wwe.

Petroleum,

feinst raffinirtes wasserhell, und

Petroleum-Lampen

mit neuesten amerikan. Patent-Brennern empfiehlt zu billigen Preisen

J. B. Feldbausch.

Erdöl-Lampen

empfiehlt in großer Auswahl mit Doppelglas-Cylinder

J. Thyret,
Landau. Marktstraße.

Außer meiner **Porzellan- und Glaswaarenhandlung** empfiehle ich mich noch in

Petroleum-Lampen

sowie

Goldrahmen

bester Qualität zu billigsten Preisen.

A. Haas in Jugenheim.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zeige ich hiermit an, daß ich mein Färberei- nebst anderem Geschäft in meine eigene Wohnung, gegenüber vom Schulhause verlegt habe, und mich bemühen werde, meine Kunden immer, wie bisher, reell und schnellstens zu bedienen.

Jung, Färber.

Künstlichen Dünger

von allen Sorten aus der Fabrik

Kaiserslautern

empfehle zu den Fabrikpreisen bestens.

Edenkoben, im October 1864.

C. Hölder.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Cigarren und Tabak.

Ferner empfiehlt derselbe ausgezeichneten und stets frischen Maul- und Fuß-Salat, Essig- und Salz-Gurken, französischen Tafelsenf I. Qualität, Mehl, Essig und Oel rc.

C. Schupp,
Schwarzbärengasse.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz rc. rc.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Val. Heupel,** Marktstraße.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhülfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863.

Jb. Oehringer.



Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen geneigten Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er jetzt durch neue Crinolin-Modells (die er sich kommen ließ, um ferner alle Sorten und Größen in **Kordel-** und **Bändel-Crinolinen** selbst fabriciren zu können) in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen zu sehr billigen Preisen zu genügen.

Ferner empfiehlt er seine seit Jahren geprüften und als gut anerkannten **Zwickel-Crinolinen** in allen Farben und Façonen, sowie auch sein reichhaltiges Lager in **Corsetten**. Für gute Façon, Drell und Fischbein wird garantirt.



Jacob Schmitt, Corsettier,
vis-à-vis dem Gasthaus zum Schwan (Post).

Pianino's von Paris, Berlin und Stuttgart, sowie Tafel-Claviere von München und Stuttgart

sind zu den verschiedensten Preisen unter Garantie zur Ansicht und zum Verkaufe ausgestellt bei

Neustadt an der Haardt. **F. B. Hamma,**
Musikdirector.

Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Landau:** Buchhandlung von Ed. Kaußler, in **Speyer:** Buchhandlung von G. L. Lang, in **Neustadt:** Gottschick-Witter'sche Buchhandlung, in **Kaiserslautern:** Buchhandlung von J. J. Tascher:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und **Entzündungen** des **Kehlkopfes** und der **Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren-** und **Lungenschwindsucht,** ihre Erkenntniß und sichere Heilung durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau

nebst den diätetischen und Verhaltungsregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von Med. Dr. **Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzte und Mitglied der med. Fakultät.

Preis 5 Ngr. oder 18 kr. rhein.

Voranstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** in Verbindung mit einem zweckentsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten, an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.

Der Unterzeichnete nimmt hiermit die gegen Christine Genen von Gossersweiler gemachte böse Aussage als unwahr zurück.

Joseph Welsch
in Gossersweiler.

Frische Gänselebern

kauft fortwährend

Frau Ehrstein in Landau.

Nicht zu übersehen!

Es können mehrere Einstandsverträge auf die diesjährige Classe noch angenommen werden.

Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Eine große Auswahl in neuesten **Caputzen** und **Kinderhütchen,** sowie **Winterhandschuhe** und **Glacé** bei

Wilhelm Seltsam.

Amerikanische Näh-Maschinen

von Howe, Singer, Grober & Baker, Wheeler & Wilson, sowie auch Weedge in New-York und Boston,



in verschiedenen Größen mit Ketten- und Haken- (Stepp-) Stich für Weißzeug, Tuch Seide, Leder und alle Näharbeiten zum Fabrik- und Familiengebrauch.

Preise.

Für Sattler von fl. 160 bis fl. 280.
" Schuhmacher von fl. 140 bis fl. 225.
" Schneider von fl. 140 bis fl. 170.
" Weißzeug- und Kleider-Näherinnen von fl. 86 bis fl. 125.
" Familien von fl. 25 bis fl. 86.

Garantie für vollkommene Brauchbarkeit und freie Instandhaltung für 2 Jahre. Maschinen in Thätigkeit zu sehen mit allen neuen Hilfstheilen im Hauptdepot bei

Jacob Schmitt, Corsettier,
vis-à-vis dem Gasthaus zum Schwan (Post).

Vergebung von Militär-Bauarbeiten.

Donnerstag, den 17. November dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, werden auf der Kanzlei der Genie-Direction, vorbehaltlich höherer Genehmigung, nachfolgende Arbeiten für den laufenden Unterhalt des Platzes im Wege allgemeiner schriftlicher Submission auf 2 Jahre vergeben, und zwar:

Die Schmied-, Blechschmied- und Wagner-Arbeiten, Stellung der Fuhren, Reinigung der Locale und Arbeiten des Porzellan-Ofen-Fabrikanten.

Die Submissionen sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Militär-Bauarbeiten“ versehen, längstens am 16. November dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, auf der Genie-Directions-Kanzlei einzureichen, woselbst auch die Bedingnisse und Tarife zur Einsicht aufliegen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Landau, den 9. November 1864.

Die
Genie-Direction der Bundesfestung Landau.

Torf-Verkauf!

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich vorzüglichen

Landstuhler Torf

aus den Staatsgebrüchen sowohl hundertweise als auch in ganzen Waggonsladungen **billigst** zu gef. Abnahme.

Edenkoben, im October 1864.

C. Hölder.

Zu verkaufen:



Zwei gute Zugpferde, Wallach und Stute, braun; zu erfragen bei
F. Klumb,
Hufschmied in Edesheim.

Zu verkaufen:



Ein Kuhfassel, 3½ Jahre alt, schwarzscheck, sehr gut zum Ritt, sowie auch zum schlachten, bei
Conrad Dorkenwald in Queichheim.

Fahrpläne

für den Winterdienst

in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Am 15. November l. J.
findet eine große Ziehung des

Bayerischen Eisenbahn-Anlehens

statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 Gewinne à fl. 25,000, 6 à 20,000, 4 à 18,000, 8 à 16,000, 1 à 15,000, 8 à 14,000, 8 à 12,000, 23 à 10,000, 8 à 8,000, 8 à 7,000, 8 à 6,000, 15 à 5,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1. — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrags, Postnachnahme oder Posteinzahlung.

Gefällige Aufträge hierauf werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt und die Ziehungslisten jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher recht baldigst und direkt zu wenden an

Heinrich Bach,
Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt a. M.**

Zu verkaufen:



Ein Fassel, unter zwei die Wahl, der eine schwarzscheck, 2½ Jahr, der andere rothscheck, 1½ Jahr alt, sehr gut im Sprung, bei
Gerstle in Flemlingen.

Zu verkaufen:



Etliche Halbfuder-Fässer, eine Partie Viertelstück, verschiedene kleine Fäßchen, Kraut- und Fleischständer bei
Küfer Weiß am deutschen Thor
in Landau.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 89. Landau in der Pfalz, den 12. November **1864.**

Was gibt es Neues?

Zweibrücken, 7. Nov. Aus den Resultaten der Rechtspflege pro 1863/64 entnehmen wir: Bei dem kgl. Appellationsgerichte waren 98 Processe anhängig. Definitiv erledigt sind 82. Bei den kgl. Bezirksgerichten waren im letzten Jahre 310 rückständig gebliebene und 2653 neu angefallene, im Ganzen also 2963 Processe anhängig, und zwar bei jenen zu: Zweibrücken 269 Civil-, 217 Handelssachen; Kaiserslautern 343 Civil-, 221 Handelssachen; Frankenthal 267 Civil-, 459 Handelssachen; Landau 461 Civil-, 226 Handelssachen. Von den anhängigen Processen wurden definitiv erledigt 2704. — Ehescheidungsklagen waren zu erledigen 46. Die Scheidung wurde zugelassen bei 19, verglichen sind 15, abgewiesen 2, durch Abstand oder Ableben der Partieen erloschen 4 und noch zu erledigen 6. — Klagen auf Trennung von Tisch und Bett waren 3 anhängig, sämmtlich im Bezirke Landau. Die Trennung wurde ausgesprochen auf eine derselben, während die beiden übrigen durch Versöhnung Erledigung fanden. — Gütertrennungsklagen waren anhängig 50; zuerkannt wurden 33, verglichen 7 und noch anhängig sind 10. — Fallimentsproceduren waren zu erledigen in den Bezirken: Zweibrücken 9, Kaiserslautern 8, Frankenthal 39 und Landau 8. — Zwangsveräußerungen wurden verordnet 116, vollzogen 67, verglichen 23 und bei 20 laufen die Fristen noch. — Die Civilstandsregister des Jahres 1863 enthalten 22,137 Geburten, 15,052 Sterbfälle, 4573 Verehelichungen und 16 Ehescheidungen; im Vergleiche zu 1862 haben 1511 Geburten und 439 Sterbfälle mehr, dagegen 69 Verehelichungen und 2 Ehescheidungen weniger stattgefunden. Unter den 22,137 Geburten befinden sich 2662 außereheliche, wovon jedoch 168 legitimirt und 999 von den Vätern anerkannt wurden. Die Zahl der außerehelichen Geburten hat sich gegen 1862 um 354 erhöht. Das Verhältniß der außerehelichen zu der Gesammtzahl der Geburten ist wie 1 zu 8,31. In den letzten 15 Jahren hat leider die Zahl der unehelichen Geburten fast stetig zugenommen und ist von 9 und 8 Procent auf 12 Procent gestiegen. Unter den 13,775 Sterbfällen sind 1277 todtgeborene oder doch vor Aufnahme der Geburtsurkunde gestorbene Kinder.

Speyer, 8. Nov. Während Berichte aus Berlin wissen wollen, daß erst in der nächsten Sitzung des Ministerraths über die Oesterreich in der Zollfrage zu ertheilende Antwort Beschluß gefaßt werden soll, enthält die „Allgem. Ztg." ein Telegramm aus Wien vom 7., wonach die preußische Antwort bereits dort eingetroffen sei und die Zusage einer späteren Zolleinigung wiederhole, aber jeden Termin hiefür ablehne und inzwischen für den Zollverein die unbeschränkteste Selbstbestimmung in Anspruch nehme. Demnach hätte sich Hr. v. Bismarck wieder aufs Versprechen verlegt; in Wien wird man dasselbe nach seinem wahren Werthe zu schätzen wissen. (Pf. Z.)

München, 6. Nov. Die Erklärung, welche der k. Staatsminister der Justiz in der gestrigen Sitzung des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten beim Beginn der Berathung des Entwurfs einer Civilproceßordnung abgab, ging, wie ich vernehme, im wesentlichen dahin, daß die bayerische Regierung an der Hoffnung festhalte, es werde die Berathung eines allgemeinen deutschen Civilprocesses durch die betreffende Bundescommission zu dem gewünschten Ziel führen. Nachdem aber der dermalige Stand der Berathung die Erreichung dieses Zieles nicht in nahe Aussicht stelle, die Umgestaltung des Civilverfahrens in Bayern aber ein höchst dringendes Bedürfniß sei, so rechtfertige sich hierdurch die Berathung des vorliegenden bayerischen Entwurfs. Die bayerische Regierung werde aber nach wie vor nach Kräften bemüht sein, zur Erlangung eines allgemeinen deutschen Gesetzes mitzuwirken. Im Verlauf der Debatte über die ersten Artikel, beziehungsweise Art. 3., welcher vom Gerichtsstand der Frauen handelt, wünscht der Hr. Staatsminister Rücksichten auf die Bestimmungen des von einer Bundescommission vereinbarten Gesetzentwurfs in Betreff der gegenseitig zu gewährenden Rechtshilfe, in Folge dessen der Druck dieses Gesetzentwurfs und die Vertheilung desselben an die Ausschußmitglieder beschlossen wurden. Die Berathung wird in der nächsten Sitzung am Dienstag fortgesetzt werden. — Nach hierher gelangter Mittheilung des k. preußischen Generalpostamts können nunmehr wieder Geldsendungen nach dem ganzen Umfang des Königreichs Polen zur Postbeförderung angenommen werden.

Vom Main, 7. Nov. Dem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß die beiden deutschen Großmächte ihre mit Dänemark abgeschlossene Friedensverträge zur Vorlage bei der Bundesversammlung bringen werden, sobald die Ratification des Tractates bewerkstelligt sein wird. Mit dieser Communication werden, wie man versichert, die Anträge über die Anordnungen bezüglich der Regelung der Verhältnisse in den Elbeherzogthümern verbunden werden. Ueber die Vorschläge, welche in diesem Betreffe von den beiden

Großmächten gemeinschaftlich an den Bund zu richten sein würden, schweben noch die Verhandlungen.

Preußen. Auf die Zusammenkunft in Nizza wirft folgender Brief, der der „Presse" aus Berlin zugeht, ein interessantes Streiflicht: „Man legt in unsern Hofkreisen kein geringes Gewicht auf die eben stattfindende Demonstration des Kaisers von Rußland gegen Frankreich. Bekanntlich wurde der Czar vom Kaiser der Franzosen eingeladen, an den Jagden von Compiègne theilzunehmen, und angesichts der mehr als zurückhaltenden Position, welche Kaiser Alexander in Nizza einnahm, wurde die Ablehnung der Einladung, aus Anlaß dringlicher Staatsgeschäfte, für einen Beweis der ungelösten Cordialitätsfrage zwischen den beiden Herrschern aufgenommen. Entscheidender fällt unsern Hofpolitikern in die Wagschale, daß der Kaiser von Rußland nun auf den Hofjagden in Grunewald und Letzlingen den dringlichen Staatsgeschäften mehr Zeit opfert, als vielleicht die Hofjagd in Compiègne gekostet hätte. Man verschärft diese Position des Czars gegen Frankreich durch einige Mittheilungen, welche sich auf die Anwesenheit des Hrn. v. Bismarck in Paris beziehen und die den Beweis abgeben sollen, daß die Politik des Ministerpräsidenten nicht aus dem Geleise gekommen, welche die Intimität den Beziehungen zwischen den drei Ostmächten vorzeichnet." Das klingt wie eine indirecte Bestätigung der Nachricht, daß Hr. v. Bismarck in Paris nicht gefunden, was er suchte. Daß man in Preußen unter diesen Umständen wieder gern mit der „Intimität der Beziehungen zwischen den drei Ostmächten" klappert, finden wir ganz begreiflich.

Hamburg. In Altona sind Freitag und Sonnabend große Extrazüge von Norden angekommen, welche die auf Alsen eroberten dänischen Geschütze, Lafetten, Munitions- und Pulverwagen, sowie erbeutete Munition enthalten. Alle diese Gegenstände werden die geneigte Ebene hinab zum Elbquai befördert und dort in sogenannte oberelbische Kähne verladen, um nach Preußen befördert zu werden. Die Geschützrohre sind zum Theil vernagelt, sind eiserne und metallene Glattrohre, sowie gezogene. Man erkennt unter ihnen gar manche, welche 1851 den Dänen eingehändigt sind. Die ganze Transportmasse übersteigt wohl noch das Gewicht von 100,000 Centnern.

Hamburg, 9. Nov. Der Dampfer „Saxonia", eines der prachtvollen Boote, welche zwischen hier und New-York fahren, ist, nachdem man ihn schon halb verloren gehalten, wohlbehalten im Canal eingelaufen. Eine Beschädigung an der Maschine war Grund seiner Verspätung.

Kiel, 6. Nov. Ein starker Nordsturm, welcher sich gestern Abend erhob, hat das Wasser in unserer Bucht zu einer Höhe getrieben, wie sie seit vielen Jahren nicht vorgekommen ist, obgleich wir namentlich im letzten Jahr mehr als sonst hohes Wasser gehabt haben. Heute früh war das Wasser am höchsten und überall weit über die Ufer getreten. Der Hafenquai stand und steht noch rings unter Wasser und die Balken eines an demselben befindlichen Holzlagers schwimmen dort umher. Alle niedrig gelegenen Straßen sind bis jetzt unpassirbar und Hauptübergänge sind durch improvisirte Brücken oder Ziehwagen, welche die Passagiere befördern, hergestellt. Die niedrig gelegene preußische Commandantur, mit welcher die Feldpost in demselben Gebäude sich befindet, ist rings von Wasser umgeben und durch eine improvisirte Brücke zugänglich gemacht. Viele Gärten sind überschwemmt und die Keller an der Hafenseite theilweise mit Wasser angefüllt. Der angerichtete Schaden wird sich erst herausstellen, wenn die Fluthen sich wieder verlaufen haben, was bei dem Aufhören des Sturmes zu geschehen pflegt. Die Kellerbewohner sind mehrfach durch die Fluth so überrascht worden, daß sie nicht mehr haben räumen können. Auf Neumühlen, wo am Schwentineausfluß durch Herrn Lange aus Altona ein sehr großartiges Mühlengewese angelegt wird, stehen nicht allein die Grundarbeiten, an denen man während des Sommers baute, unter Wasser, sondern dasselbe hatte sogar die Rothbrücke erreicht. Im innern Hafen ist eine Jacht aufs Land getrieben. Nachrichten von der Küste sind noch nicht eingegangen, doch wird es nicht ohne Unglücksfälle abgegangen sein. Man ist hier um die am Mittwoch ausgelaufene preußische Flotte sehr besorgt.

Aus **Hadersleben**, 2. Nov., schreibt man der „Kieler Ztg.": Daß die Friedensbedingungen hier einen peinlichen Eindruck gemacht haben, läßt sich nicht leugnen. Die Dahingabe des nordöstlichen Theiles von Schleswig berührt unsere Stadt sowohl materiell als social in nicht unbedeutender Weise. Das betreffende reiche und stark bevölkerte Gebiet, welches bisher Hadersleben als seinen Mittelpunkt und Marktplatz betrachtete, wird nun genöthigt, sich dem Norden zuzuwenden, und manche befreundete und bekannte Persönlichkeiten, die im regen Interesse für Schleswig-Holstein mit uns sympathisiren, sehen wir jetzt dem dänischen Regiment preisgegeben. Eine gewisse Bitterkeit ist daher unausbleiblich, denn man gibt den Dänen, welche beim Abschluß der Präliminarien behaupteten, aus nationalen und geschichtlichen Rücksichten Ripen nicht aufgeben zu können, nun auf jener Seite nur eine so unbedeutende Landstrecke, daß Ripen, obgleich mit Jütland verbunden, dennoch als Handelsort ganz in Verfall kommen muß; auf der Ostseite hingegen wird ein Gebiet abgetreten, das für Dänemark nur militärische und finanzielle Bedeutung hat, demselben aber national viel ferner steht als die westlichen Gegenden.

Wien, 6. Nov. Die zur Vertheilung an die Truppen, welche den Feldzug in Schleswig-Holstein mitmachten, bestimmten Medaillen tragen die Buchstaben des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen. Im Ganzen werden 46,000 Stück solcher Medaillen geprägt.

Wien, 7. Nov. Bisher ist die Thronbesteigung des dänischen Königs unserm Hofe noch nicht angezeigt, und wird deshalb in diesen Tagen ein specieller Gesandter erwartet, der die officielle Kunde überbringen soll.

Venedig. Die officielle Zeitung von Venedig (31. Oct.) enthält einen von dem Statthalter Ritter v. Toggenburg unterzeichneten Bericht an die Delegaten der verschiedenen Provinzen Venetiens, worin angekündigt wird, daß der Aufstand bis auf wenige im Gebirge zerstreut umherirrende Individuen be-

endigt sei. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bevölkerung nirgends Lust gezeigt habe, an dem tollen Unternehmen theilzunehmen. Der Statthalter schärft wiederholt die strengsten Vorsichtsmaßregeln gegen die Rückkehr Emigrirter und anderer nicht genügend legimirter Individuen ein, und ermahnt zugleich, darauf zu sehen, daß künftig nicht mehr so sichtlich gefälschte Zeitungsnachrichten die öffentliche Meinung täuschen. (Einige italienische Blätter verbreiten fortwährend über den Putsch die kolossalsten Lügen. Es ist bei der Geschichte kein Schuß gefallen.)

Briefen aus Rom vom 5. Nov. zufolge nahmen die Einfälle von Banditen zu. Neue Abtheilungen päpstlicher Soldaten werden zu ihrer Verfolgung ausgeschickt. Der Kriegsminister hat in einem Tagesbefehl veröffentlicht, daß den Militärs, welche bei Bekämpfung dieser Banden verwundet werden, Belohnungen zuerkannt werden.

Von der polnischen Grenze, 5. Nov. Wer etwa glaubt, daß in Polen die Ordnung vollständig hergestellt sei, dem erwidern wir, daß nach dem am letzten October stattgehabten Abschluß noch 482 politische Gefangene in der Warschauer Zitadelle vorhanden waren, und daß seitdem neuer Zuwachs aus den Provinzen hinzugekommen ist. Im Verhältniß zu der Zahl der neu Verhafteten ist die der Entlassenen äußerst gering, indem sie in den letzten Wochen nur 10 bis 12 betragen hat. Zur Deportation nach dem Innern Rußlands sind neuerdings wieder 83 Personen verurtheilt, die in den nächsten Tagen auf der Eisenbahn nach St. Petersburg und von da sofort weiter transportirt werden — wohin? ist für die Verurtheilten und deren Angehörige noch ein Geheimniß. — Vor drei Tagen ist in Warschau wieder die Nachricht eingetroffen, daß sich an zwei Stellen im Königreich neue Abtheilungen uniformirter und bewaffneter Insurgenten, die ziemlich zahlreich seien, gezeigt haben. Zu ihrer Verfolgung wurde alsbald der Kosakenoberst Sanguileff mit bedeutender Mannschaft abgesandt, doch weiß man noch nicht, ob er sie erreicht und bekämpft hat.

London, 2. Nov. Die Arbeitseinstellung in Staffordshire nimmt eine immer düsterere Gestaltung an. Wiederum ist ein Meeting, und zwar in Wolverhampton, abgehalten worden, zu welchem sich gegen 15,000 Personen versammelt hatten. Seit achtzehn Wochen dauert bereits der Strike, und fast eben so lange kämpfen die Arbeiter mit dem Hunger und all dem Elende der Armuth. Das Meeting, das während des größten Regens abgehalten wurde, lief dennoch ohne Ruhestörungen ab. Die Arbeiter beschlossen, noch weiter bei dem Strike zu beharren, und stimmten vor und nach Anhörung der dabei gehaltenen Reden das berühmte Hallelujah von Händel und das Bergmannslied an, welches letztere den Vers enthält, der von den Arbeitern besonders betont wurde: „Gott hat Sclaven nie geschaffen!"

London, 9. Nov. Privattelegramme aus New-York melden, daß die Bundesgenerale Grant und Butler bei der Recognoscirung der Befestigungswerke vor Richmond mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen wurden.

Amerika. Auch der Moniteur-Correspondent stellt nun die Schlacht bei Middletown vom 19. Oct. als eine Niederlage hin, welche nach anfänglich erlangten Vortheilen die Südstaatlichen unter Longstreet erlitten haben. Es kam den letzteren darauf an, Sheridan an der Befestigung von Straßburg zu verhindern, von wo aus er durch Manassas Gap nach Gordonsville vorrücken und Richmond sehr gefährlich werden konnte. — Auf der andern Seite hat Sherman seine Verbindung mit Chattanooga wieder hergestellt und General Hood westlich von der Eisenbahn, gegen Alabama zu, abgedrängt. Vor Petersburg bleibt die Unionsarmee unbeweglich stehen. Grant hat einen seiner besten Unterführer, General Berney, verloren. Er starb an einem bösartigen Fieber. — General Price rückt nur mit schwachen Streitkräften in Missouri vor, ist aber bis jetzt noch auf keinen Widerstand gestoßen. Für die Gräuelthaten, welche einzelne Guerillabanden begehen, kann er nach dem Moniteur-Correspondenten nicht verantwortlich gemacht werden. Er kann der Begleitung dieser Banden nicht los werden, obgleich er häufig schon sehr summarische Justiz unter ihnen gehandhabt hat.

New-York. Die eingetroffenen officiellen Berichte über die neulichen Staatswahlen zeigen, daß diese sämmtlich republikanisch ausgefallen sind. Die Wahl-Agitation ist sehr groß und hemmt momentan alle Geschäfte. Es ist nun gewiß, daß Lincoln fast einstimmig von allen Nordstaaten wiedergewählt werden wird. — Von Missouri lauten die Berichte dahin, daß General Rosenkranz den südstaatlichen General Price von zwei Seiten stark bedrängt und daß ein Zusammenstoß jeden Augenblick stattfinden kann. — Die Armeen Grant's und Butler's behaupten noch immer ihre gewonnenen Stellungen. Vor der Präsidentenwahl (die am 9. November stattfindet) wird kein Sturm auf Richmond und Petersburg erwartet.

New-York, 29. Oct. Am Donnerstag führte der Bundesobergeneral Grant mit seiner ganzen Armee vor Richmond eine Recognoscirung aus in der Absicht, einen allgemeinen Kampf herbeizuführen. Das Gerücht will wissen, das Corps des Conföderirten-Generals Price sei geschlagen und zum Rückzug gezwungen worden, und werde von den Unionisten verfolgt.

New-York, 31. Oct. Der Bundesobergeneral Grant hat (nach der großen Recognoscirung) seine frühere Stellung wieder eingenommen. Der Rebellengeneral Hood griff Decatur an, wurde aber zurückgeschlagen und überschritt den Tennessee. Es geht das Gerücht, für den nächsten Frühjahrsfeldzug würden 300,000 Neger in die Süd-Armee eingereiht werden.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch, den 16. November l. J., um 10 Uhr des Vormittags, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt verschiedene Hölzer, die sich durch Abbruch des kathol. Kirchthurmes zu Oberhochstadt ergeben haben, zu Bau- und Nutzholz geeignet, in mehreren Loosen auf Zahlungstermin versteigert.

Oberhochstadt, den 8. November 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Kuntz.

Holz=Versteigerung.

Dienstag, den 15. November 1864, des Morgens um 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden durch das unterfertigte k. Rentamt nachbezeichnete auf dem k. Aerarialholzhofe zu Landau lagernde Holzsortimente gegen dreimonatlichen Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

1) 2 Klafter eichen Stiefelholz zu 5 Fuß;
2) $197\frac{3}{4}$ do. do. do. zu $4\frac{1}{2}$ Fuß;
3) 7 do. do. Stangenprügel 2. Classe zu $4\frac{1}{2}$ Fuß;
4) 394 do. do. Brandholz zu $4\frac{1}{2}$ Fuß;
5) 18 do. do. Brandholz zu 4 Fuß;
6) 250 do. buchen Scheitholz;
7) 36 do. birken Scheitholz.

Landau, den 3. November 1864.

Kgl. Rentamt.
Mohr.

Lieferung von Straßenmaterial.

Nächsten Mittwoch, den 16. November, des Nachmittags 1 Uhr, wird durch das Bürgermeisteramt Böchingen die Lieferung resp. Ankauf und Transport von 50 Kubikmetern klein verschlagenen Steinen aus den Brüchen von Albersweiler an die Wenigstnehmenden vergeben.

Böchingen, den 10. November 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Mobilien=Versteigerung.

Donnerstag, den 17. November 1864, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Kramstraße vor ihrer Wohnung, läßt die Wittwe von Georg Jordan, lebend Wagner dahier, versteigern:

1 Küchenschrank mit Glasthüren, 1 Mehlkasten, mehrere Tische, 1 großen Zuber, Ständer, 1 Secretär, Zinn, Bettladen, 1 Windmühle und sonstige Gegenstände.

Landau, den 2. November 1864.

Keller, k. Notar.

Versteigerung einer Ziegelei.

Dienstag, den 15. November 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Gemeindehaus, lassen die Brüder Johann und Joseph Stein, Ziegler in Arzheim, ihre daselbst gelegene Ziegelei in Eigenthum versteigern oder, wenn keine Liebhaber vorhanden sein sollten, auf 6 Jahre verpachten.

Dieselbe besteht in einem Brennofen für 18,000 Stück Waare und 130 Hectoliter Kalk, 2 Trockenschoppen, der unmittelbar daneben gelegenen Lehmgrube von 7 Viertel Morgen, einem Brunnen und dem vorhandenen Werkzeug, Tischen, Dielen und Ziegelbrettern und der rohen Waare für 4 Brände.

Landau, den 8. November 1864.

Keller, k. Notar.



Bis kommenden 17. November 1864, Vormittags 9 Uhr, wird vor dem Kaufhause zu Landau ein gut eingefahrener Esel nebst einem kleinen eleganten zweisitzigen Wägelchen öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, durch

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Weinversteigerung zu Rhodt.

Donnerstag, den 17. November nächsthin, Morgens 11 Uhr, zu Rhodt im Gasthause von Friedrich Steigelmann, lassen die Kinder und Erben des allda verlebten Gutsbesitzers Herrn Johann Michael Seitz V. abtheilungshalber folgende vom Erblasser selbstgezogene, rein und gut gehaltene Weine öffentlich versteigern, als:

63 Stück Rhodter Traminer aus den Jahrgängen 1857, 1858, 1859, 1861, 1862 und 1863 und $12\frac{1}{2}$ Stück Rhodter Gemischten aus den Jahren 1857, 1862 und 1863.

Proben an den Fässern an jedem Mittwoch und Samstag bis zur Versteigerung.

Edenkoben, den 28. October 1864.

Börsch, k. Notar.

Güter=Versteigerung.

Mittwoch, den 16. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Weyher in der Krone bei Daniel Serr, läßt Herr Johannes Serr, Bierbrauer, in Diedesfeld wohnhaft, 5 Morgen in den Bännen von Weyher, Hainfeld und Burrweiler gelegene Weinberge in 11 Parzellen öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 1. November 1864.

Börsch, k. Notar.

Mobilien=Versteigerung.

Dienstag, den 15. November nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Edesheim in ihrer Wohnung, läßt Frau Anna Maria Wiedemann, Wittwe des daselbst verlebten Wirths Karl Kuhn, öffentlich versteigern:

Die sämmtlichen Kleidungsstücke und Hemden ihres verlebten Ehemannes, 1 goldene Uhr nebst Kette, 1 vollständiges Wagnerwerkzeug und 1 neue eiserne Kelter.

Edenkoben, den 11. November 1864.

Schauberg, k. Notar.

Wald=Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 17. November, Morgens 9 Uhr, zu Wernersberg bei Graf, läßt Conrad Diehl, Holzhändler zu Annweiler, 12 Morgen Wald in mehreren Parzellen, Wernersberger Bannes, und Nachmittags 2 Uhr, zu Rinnthal im Gemeindehause, 14 Morgen Wald in mehreren Parzellen, Rinnthaler Bannes, zu Eigenthum versteigern.

Bastian, k. Notar zu Annweiler.

Holzversteigerung zu Offenbach.

Den 17. November, Donnerstag Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in Offenbach öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

50 Loose eichene Spähne,
150 „ eichen Brandholz,
50 „ meist eichene Schwarden und Abrahmen zu Glaserholz und
20 eichene Wurzelstumpen zu Wurst- und Schmied-Klötzen.

Offenbach, den 10. November 1864.

Jb. v. Gerichten,
Holzhändler.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 17. November 1864, Morgens 9 Uhr, werden vor der Wohnung des Küfers **Georg Köffler**, auf dem kleinen Platze zu Landau, folgende Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, nämlich:




1 Canapee, 1 Chiffonnier, 3 nußbaumene Commode, 2 Kleiderschränke, 2 Bettladen mit Federmatratzen, 1 Theetisch, 1 Wasch- und 4 andere Tische, ein neuer Schreibpult, 9 Sessel, gepolsterte und Stroh-Stühle, Spiegel, Bilder, Teppiche, Lampen, Herrenkleider und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.






Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.



Dienstag, den 15. November 1864, Vormittags 9 Uhr, läßt Frau Wittib **Johann Mayer** von Landau, vor der Behausung des Metzgers Philipp Zeiter auf der Königsstraße allda, folgende Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigern, nämlich:




1 Kleiderschrank, 2 Commode, 2 Küchenschränke, 2 Bettladen, 1 Standuhr, Nachttischchen, Tische, Stühle, Bilder, 2 Mehlkästen, Küchen- und sonstige Hausgeräthschaften, Frauenkleider, Hemden, 1 Mantel mit Kapuze, Schuhe, Strümpfe und Hauben.




Landau, den 4. November 1864.

Brenner, k. Gerichtsbote.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt die neueste Art von

Cigarett-Maschinen,

Le fini,

neuester Apparat zum Verfertigen und Rauchen der Papier-Cigarrette, patentirt in mehreren Ländern. **Le fini** vereinigt Nützlichkeit und Reinlichkeit mit Ersparung, keine Belästigung durch den Rauch beim Lesen und Schreiben, keine gebräunte Finger mehr, Deckung der Anschaffung durch Ersparniß an Tabak, der bis zum letzten Atom verbrennt. Anfertigung innerhalb einer Minute.

Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt.

Landau, den 11. November 1864.

B. Heupel, Dreher.

Hanf-Verkauf.

Vorzüglich guten elsässischen rohen Brech-Hanf verkaufen in kleineren und größeren Partien billigst

Jung & Auffarth
in Bergzabern.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter junger Mensch, der Lust hat, das Blechschmied-Geschäft zu erlernen, kann bei **Köck**, Blechschmied in Landau, sofort in die Lehre treten.

Für Möbel-Fabrikanten.

Am 15. und 16. November werden im Gasthaus „zum Donnersberg" in Landau eine große Parthie französische Fourniere, Masern und Schlichte, zu jedem Gebrauch, in kleinen und größeren Parthien verkauft von

C. Doss.

Englischer Patent-Portland-Cement in frischer Füllung von 5, 10, 20, 25, 50 und 100 Pfund Kistchen, sowie in Originalfaß billigst bei Heinrich Reiser in Kandel.

Aerztliches Zeugniß.

Die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** habe ich einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und nachstehendes Resultat erhoben: Diese angenehm schmeckenden Zeltchen bestehen aus gut gewählten Pflanzenstoffen und Zucker ohne sonstige fremdartige Beimischung. — Die Wirkung dieser Zeltchen ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend, daher die Anwendung derselben mit gutem Erfolge in allen katarrhalischen, nicht entzündlichen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit mit Grund empfohlen werden kann.

Dr. **Kopp**, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt in München.

Genannte Brust-Bonbons sind echt zu haben à 14 kr. per Paket in **Landau** bei **Adr. Schultz**; in **Annweiler** bei **Heinr. Graf**; in **Bergzabern** bei **Louise Agué**; in **Dahn** bei **Ed. Dahm**; in **Edenkoben** bei **P. Baumann.**

Erdöl-Lampen

empfiehlt in großer Auswahl mit Doppelglas-Cylinder

J. Thyret,
Landau. Marktstraße.



Billig zu verkaufen: Eine ausgezeichnet gut ausgespielte Guitarre von Badewett in München, 1 **Guitarreschule**, 3 Jahrgänge „Gartenlaube", 1 Jahrgang „Nah und Fern" mit 12 feinen Stahlstichen, Rotteck's Welt-Geschichte, Mozin's franz.-deutsches und deutsch-franz. Wörterbuch, Braunfels' Mainufer mit 54 prachtvollen Stahlstichen, bei Krämer **Schindler** an der weißen Kaserne, über 1 Stiege links.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Frische Gänselebern

kauft fortwährend

Frau Ehrstein in Landau.

Zu verkaufen:



Zwei Paar Pferde, das eine Paar Oeconomiepferde, das andere (Rappen) zu jeglichem Dienst brauchbar. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

In Folge ungemein starken Zugangs zu dieser Anstalt war bis 1. November d. J.

die Zahl der Versicherten auf	. . . .	26,397 Personen,
die Versicherungssumme auf	. . . .	45,604,000 Thaler,
der Kapitalsonds auf	. . . . .	12,450,000 Thaler

gestiegen.

Alle Ueberschüsse fließen bei dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt unverkürzt an die Versicherten zurück. Durch den Durchschnitt dieser Dividende von 30 Proz. während des letzten Jahrzehnds hat sich der jährliche Aufwand für eine beim Tode zahlbare Versicherungssumme von 1000 Thlr. für den Beitritt

im	30. Jahre	35. Jahre	40. Jahre	45. Jahre	50. Jahre
auf	18 Thlr. 13 Sgr.	20 Thlr. 24 Sgr.	23 Thlr. 21 Sgr.	27 Thlr. 22 Sgr.	33 Thlr. 4 Sgr.

ermäßigt.

Im Jahre 1864 wird eine Dividende von **37** Proz. und im Jahre 1865 eine solche von **38** Proz. vertheilt, wodurch noch größere Ermäßigungen der Beiträge eintreten.

Außer den tarifmäßigen Prämien resp. nach Abzug der Dividende sind keinerlei Nebenkosten zu entrichten.

Auf diese Vorzüge verweisend, ladet zur Versicherung ein

Louis Mayer in Landau.

Auf den, wegen **feiner außerordentlichen Güte weltberühmten** und **als Hausmittel unentbehrlich gewordenen**

weissen Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

nehmen Aufträge entgegen und führen solche prompt aus: in **Landau:** Ed. Ferd. Koch, in **Germersheim:** W. Morvilius; in **Bellheim:** W. J. Hohfeld, in **Langenkandel:** J. Todt, in **Bergzabern:** F. W. Aussarth, in **Annweiler:** H. Graf jr., in **Edenkoben:** Carl Georg, in **Neustadt:** G. A. Kranzbühler, in **Speyer:** G. L. Lang

---

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital: Fünf Millionen 250,000 Gulden Südd. W.

Geschäfts-Uebersicht des Jahres 1. November 1863 bis 1. November 1864.

Monat.	Zahl der Anträge.	Versicherungssumme
November	1976	Fl. 1,885,739.
Dezember	1434	„ 1,796,935.
Januar	1670	„ 1,976,483.
Februar	1794	„ 2,103,578.
März	2071	„ 2,038,892.
April	1947	„ 2,133,285.
Mai	2593	„ 2,192,956.
Juni	2754	„ 2,231,941.
Juli	2725	„ 2,288,207.
August	3191	„ 2,662,373.
September	3152	„ 2,426,170.
October	2411	„ 2,402,159.
In Summa	27,718	Fl. 26,138,718.

Landau, den 31. October 1864.

Der General-Agentur für die Pfalz:

L. Loeb.

Pianino's von Paris, Berlin und Stuttgart, sowie Tafel-Claviere von München und Stuttgart

sind zu den verschiedensten Preisen unter Garantie zur Ansicht und zum Verkaufe ausgestellt bei

Neustadt an der Haardt. **F. V. Hamma,**
Musikdirector.

Vergebung von Militär-Bauarbeiten.

Donnerstag, den 17. November dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, werden auf der Kanzlei der Genie-Direction, vorbehaltlich höherer Genehmigung, nachfolgende Arbeiten für den laufenden Unterhalt des Platzes im Wege allgemeiner schriftlicher Submission auf 2 Jahre vergeben, und zwar:

Die Schmied-, Blechschmied- und Wagner-Arbeiten, Stellung der Fuhren, Reinigung der Locale und Arbeiten des Porzellan-Ofen-Fabrikanten.

Die Submissionen sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Militär-Bauarbeiten" versehen, längstens am 16. November dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, auf der Genie-Directions-Kanzlei einzureichen, woselbst auch die Bedingnisse und Tarife zur Einsicht aufliegen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Landau, den 9. November 1864.

Die
Genie-Direction der Bundesfestung Landau.

So eben wieder eine frische Sendung **Superphosphat** und **Wiesenguano** eingetroffen bei

Heinrich Reiser in Kandel.

Alle Sorten Obstbäume sind fortwährend zu haben aus der Obstbaumschule von

Osthoff in Steinweiler.

Spielwerke

mit 4—24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner

Spieldosen

mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Necessairen, fein geschnitzt oder gemalt, sowie Cigarrentempel, Schreibzeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in **Bern.** — Franco.

Defecte Werke oder Dosen werden reparirt.

Zu verkaufen:

4—500 Zwetschenbäume bei Jean Dietz in Annweiler.

Zugelaufen:



Ein junger Hühnerhund, hellbraun, mit weißen Vorder- und Hinterfüßen. Der Eigenthümer kann nähere Auskunft bei der Redaction erhalten.

Am 15. November l. J.
findet eine große Ziehung des
Bayerischen Eisenbahn-Anlehens
statt. Die Hauptpreise desselben sind: 3 Gewinne à fl. 25,000, 6 à 20,000, 4 à 18,000, 8 à 16,000, 1 à 15,000, 8 à 14,000, 8 à 12,000, 23 à 10,000, 8 à 8,000, 8 à 7,000, 8 à 6,000, 15 à 5,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung als: 1 Loos zu fl. 1. — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrags, Postnachnahme oder Posteinzahlung.

Gefällige Aufträge hierauf werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt und die Ziehungslisten jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher recht baldigst und direkt zu wenden an

Heinrich Bach,
Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt a. M.**

Schöne Brat-Kastanien

per Schoppen 5 Kreuzer bei

C. Schupp in Landau.

Zu verkaufen:



Etliche Halbfuder-Fässer, eine Partie Viertelstück, verschiedene kleine Fäßchen, Kraut- und Fleischständer bei

Küfer Weiß am deutschen Thor in Landau.

Zu verkaufen:

Ein neues Wasserreservoir von Eisenblech. Bei wem? sagt die Redaction d. Bl.

Zu verkaufen:

Lohkäse zu billigem Preise bei

Geropp,
Gerber in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Scheuer, ganz von eichen Holz, 8 Meter breit und 11 Meter lang, dieselbe kann bis Februar abgebrochen werden, bei

Joseph Harder,
auf der Fortmühle in Bellheim.

Zu verkaufen:



Ein Kuhfassel, 3½ Jahre alt, schwarzscheck, sehr gut zum Ritt, sowie auch zum schlachten, bei

Conrad Dorkenwald in Queichheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		per Centner.				
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	10. Nov.	4 50	3 43	— —	3 32	3 54
Homburg . .	9. „	5 —	3 16	3 31	— —	3 27
Kaiserslautern	8. „	4 47	3 23	3 34	3 32	3 21
Kandel	9. „	4 30	3 36	3 30	— —	3 48
Neustadt . . .	8. „	5 5	3 55	3 47	3 38	4 6
Speyer . . .	8. „	5 1	3 37	3 40	3 34	3 54
Zweibrücken .	10. „	4 52	3 17	3 33	— —	3 32

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 90. Landau in der Pfalz, den 17. November 1864.

Was gibt es Neues?

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus München, 12. Nov.: Die Erwartung, es werde mit dem Schluß dieser Woche auch unsere Ministerkrisis zu Ende gehen, scheint sich leider nicht zu erfüllen, denn bis diesen Mittag wenigstens ist nicht bekannt, daß die beiden nun seit fünf Wochen erledigten Ministerportefeuilles wieder besetzt sind. Muß nun auch zugegeben werden, daß sich dieselben, namentlich das Portefeuille des Aeußern, auch während des Provisoriums in guten Händen befinden, so ist es eben ein provisorischer Zustand, dessen längere Dauer schon in gewöhnlichen Zeiten nicht von Nutzen sein kann, um wieviel weniger unter den dermaligen Verhältnissen in Deutschland. In wenigen Tagen wird der Wiener Friedensakt ratifizirt sein, und dann muß sich die Bundesversammlung doch endlich wieder mit der schleswig-holsteinischen Frage beschäftigen und sofort einen Entschluß fassen. Daß aber, wie sich die Verhältnisse gestaltet haben, mit dieser Frage zugleich die deutsche Frage entschieden wird, ist unzweifelhaft. Daß in einem solchen wichtigen Moment unser Ministerium des Aeußern wieder definitiv besetzt und der Ministerrath wieder vollständig sei, ist ein gewiß vollständig gerechtfertigter Wunsch des Landes, den auszusprechen ich für eine Pflicht der Presse halte.

Stuttgart, 12. Nov. Hier verlautet, es werde von mittelstaatlicher Seite der seiner Zeit aufs Unbestimmte verschobene Bundesantrag auf beschleunigte Abstimmung über das Erbfolgerecht des Herzogs Friedrich demnächst wieder aufgenommen.

Frankfurt, 14. Nov. Der Kaiser von Oesterreich hat heute Vormittag 11 Uhr in Wien den Reichsrath mit einer Thronrede feierlich eröffnet. Wir geben dieselbe, da es uns die räumlichen Verhältnisse unseres Blattes nicht gestatten, unseren Lesern in Auszug. Die kaiserliche Rede erwähnt zuerst der Thronbesteigung des Kaisers Maximilian I. von Mexiko, geht sodann auf die freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen der österreichischen Regierung und den übrigen großen Mächten Europas beständen, über, welche Beziehungen der Kaiser nicht aufhören werde, sorgfältig zu pflegen und Alles zu thun, um von seinem Reiche, welches gegenwärtig mit so wichtigen inneren Aufgaben beschäftigt sei, auswärtige Verwicklungen fern zu halten. Nachdem in der Rede die Hoffnung ausgesprochen ist, daß auch in der östlichen Hälfte des Kaiserreichs die verfassungsmäßige Thätigkeit beginnen werde und die Befriedigung über den am 30. Octbr. unterzeichneten Friedensvertrag betont ist, fährt der Kaiser also fort:

„Die Einigkeit zwischen mir und meinem erhabenen Bundesgenossen, dem König von Preußen, hat ihren hohen Werth durch denkwürdige Erfolge von neuem erprobt. Das gesammte Deutschland aber, ich zweifle nicht, wird angesichts der ruhmvollen und glücklichen Lösung der Frage, von der es im Innersten bewegt wurde, jene Eintracht wiederfinden, welche für seine eigene Sicherheit und Wohlfahrt wie für die Ruhe und das Gleichgewicht Europas eine so mächtige Bürgschaft bildet."

Sodann geht die Rede auf die bestandenen Ausnahmsmaßregeln in Polen, die Finanzen und inneren österreichischen Verhältnisse über.

Berlin. Die „Volkszeitung" polemisirt gegen die Verehrung, die man wieder in konservativen Kreisen für Ludwig Napoleon zeige. Was würde man früher in den Kreisen gesagt haben, wenn ein preußischer Staatsminister (etwa Auerswald, setzen wir hinzu) nach Paris gegangen wäre, um sich Rath zu erholen! Jetzt finde man das natürlich und wohlgethan.

Berlin, 14. Nov. Betreffs der Einberufung des Landtags ist ein Beschluß noch immer nicht erfolgt; man ist inzwischen allgemein der Ansicht, daß der Landtag überhaupt in diesem Jahre nicht mehr zusammentreten werde.

Aus Holstein, 7. Nov., schreibt man dem „Schw. M.": Der Friede ist nunmehr seinem Wortlaute nach bekannt gemacht. Man wird sich immer wieder zuerst sagen müssen, daß Schleswig-Holstein von Dänemark befreit und daß dieß des Friedens größte Bedeutung ist; sonst müßte die Analyse der einzelnen Bestimmungen zu sehr bitteren Urtheilen führen. Eine Frage, die das ganze Land aufregt, ist die angeblich zugemuthete Pensionirung des weggelaufenen und vertriebenen Gesindels, das uns früher als Peiniger auf dem Nacken saß. Der Friede gibt darüber nur allgemeine Anhaltspunkte, und es muß die Auslegung aus den Separatprotokollen erhellen. In dänischen Blättern wurde diese Frage als befriedigend gelöst angegeben, das läßt nichts Gutes ahnen. Die Pauschalsumme von 6 Millionen, um welche der Staatsschuldantheil gekürzt wird, um die Aktiva doch auch zu berücksichtigen, ist äußerst gering. Wer möchte

es den Dänen vorwerfen, daß sie die Präliminarien ganz streng ausgelegt wissen wollten, und wer hätte dann dieser Behauptung gegenüber die schleswig-holsteinischen Staatsaktiva einfach vergessen? Dieser Oberflächlichkeit verdanken wir jene Pauschalsumme. So gut Bismark zuvor die Dänen im Punkte der Hartnäckigkeit beurtheilt hatte, so wenig verstand er, daß auch der niedergeworfene Däne die Blößen des Gegners aufs Beste zu benützen weiß. Das Interesse, das der preußische Staat daran hat, Dänemark an seine oder an die deutsche Politik zu ketten, dem Besiegten also nicht den letzten Heller abzupressen, hat man in Schleswig-Holstein gewürdigt, daraus folgen aber die finanziellen Festsetzungen, wie sie uns der Friede gebracht, nicht. Es ist gewiß anzunehmen, daß Preußen in Wien den Fehler zu verbessern suchte, aber nun standen die europäischen Großmächte Dänemark zur Seite, und da, auch unter dem Einfluß, daß Oesterreich die Fesseln der Allianz bereits zu enge wurden, wagte man nicht, ganz Europa noch einmal zu trotzen. Die deutsche Nation freilich war noch immer bereit; Bismarck, wiewohl ihr Geschäftsführer, konnte den Rückweg zu Benützung dieser Kräfte nicht finden, daher das Resultat des Feldzugs gegen Dänemark: ein schneidiger Krieg und ein ängstlicher Friede; denn das bleibt doch außer aller Rücksicht, daß die Dänen sehr empfindlich sind, Schleswig-Holstein verloren zu haben; sie hatten ja gar kein Recht mehr darauf. Die deutsche Nation könnte, weil zurückgestoßen, eine gewisse Befriedigung empfinden, daß es so gegangen, wenn es nur nicht an ihr selbst, speziell mit dem Geldbeutel an den Schleswig-Holsteinern hinausginge.

Wien, 10. Nov. Es ist in vertraulich vorbereitender Weise bereits zwischen einer Reihe von Regierungen die Frage in Erörterung gezogen, inwiefern sich etwa die Gesammtheit des deutschen Bundes veranlaßt finden könne, die den von Dänemark losgelösten Herzogthümern zur Last geschriebene Kriegskostenentschädigung auf sich zu nehmen und matrikularmäßig zu repartiren. Man will auf diese Weise einestheils den Herzogthümern, die sonst dem Druck der für sie geschaffenen Finanzlage kaum gewachsen sein dürften, direct zu Hilfe kommen, man will vielleicht anderntheils den Druck abwenden, welcher unter dem Einfluß so verzweifelter Verhältnisse auf die Gestaltung ihrer künftigen staatsrechtlichen Stellung geübt werden könnte; man will endlich möglicherweise auch den neuen Verwickelungen vorbeugen, welche sich daraus ergeben möchten, wenn eventuell zwangsweise von den Herzogthümern eine Leistung eingetrieben werden müßte, deren rechtliche Begründung, weil durch einen Vertrag zwischen Dritten ihnen auferlegt, sich keineswegs als unanfechtbar darstellt. Die österreichische Regierung scheint sich vorläufig, wenn auch noch nicht in bindender Weise, einer solchen Lösung der Frage zu ihrem Theil günstig geäußert zu haben.

Wien, 12. Nov. Die „General-Correspondenz" bringt aus Innsbruck vom 10. d. folgende Mittheilung: Es ist von venetianischer Seite aus an den Bezirksvorsteher zu Bruneck im Pusterthale die Nachricht gelangt, daß eine neue Bande Garibaldianischer Freischaaren die Richtung nach Comelico genommen, von wo man über zwei Gebirgsübergänge in das Pusterthal gelangt, und zwar zunächst in die Amtsbezirke von Welsburg, Ampezzo und Sillien. Da nun immerhin die Möglichkeit vorhanden ist, daß diese Bande, vom k. k. Militär auf das tyrolische Gebiet gedrängt, den Einfall hat, in Tyrol einzubrechen, so sind von der Landesvertheidigungs-Oberbehörde die geeigneten Vorkehrungen getroffen worden, eine entsprechende Anzahl freiwilliger Landesschützen aufzubieten, um mit militärischer Unterstützung und unter militärischem Obercommando dem Unternehmen der Bande das Ziel zu stecken.

Von der venetianischen Grenze. Es verdient bemerkt zu werden, wie ängstlich die italienische Regierung die Bemühungen der Actionspartei für Venetien zu vereiteln strebt. Man ist in Turin wohl im Voraus überzeugt, daß jene tollen Unternehmungen der Revolution schließlich die Regierung in ernste Conflicte mit Oesterreich stürzen müßten, und man weiß es wohl, daß ein Krieg im gegenwärtigen Augenblick den Ruin Italiens herbeiführen würde. Um mit Oesterreich Frieden zu halten, begann die Regierung Italiens einen förmlichen Krieg gegen jede Aeußerung zu Gunsten der Insurgenten, und versetzte der Preßfreiheit gefährliche Streiche, welche große Unzufriedenheit erregen werden, da sie allzu sehr an die Maßregelungen der französischen Presse erinnern.

Italien. Mazzini hat wieder eine in der „Unita Italiana" mitgetheilte Proclamation von ziemlichem Umfang an die Brüder in der Romagna erlassen, um sie zur Concentrirung aller nationalen Kräfte dringend aufzufordern. Italien habe jetzt hinlängliche Beweise seiner Geduld und Ausdauer gegeben, und diese Eigenschaften würden von jetzt an aber, nachdem die Depesche des Hrn. Drouyn de Lhuys veröffentlicht worden sei, als Gewissenlosigkeit und Mangel an Lebenskraft ausgelegt. Europa werde sagen: „Italien ist immer nur erst ein geographischer Begriff, es hat kein eigenes Leben, sondern es hat sein Leben in Paris, wir haben uns nicht mit ihm zu beschäftigen." Das Concentrationsprogramm für Italien liegt nach Mazzini in dem Worte Nation und in den drei weiteren Begriffen, welche dieses Wort einschließt: Venedig, Rom, Nationalpakt. Venedig bedeutet Krieg gegen Oesterreich, um Venetien zu gewinnen und die dem Kaiserstaate annectirten Nationen zu emancipiren; Rom bedeutet Zerstörung des Papstthums und Gewissensfreiheit für die ganze Welt; Nationalpakt bedeutet die frei von Allen discutirte und genehmigte Formel des neuen Lebens, der Ausdruck für die neue Thatsache, genannt Italien. Schließlich weist Mazzini auf die Protestation der Tapfern in Friaul hin, die Tod oder Sieg in den Alpen suchen. Wie auch der Ausgang ihres Unternehmens sein möge, bleibe die Pflicht für Alle dieselbe; Concentrirung sämmtlicher nationalen Kräfte, damit das Blut jener Männer in den Alpen nicht vergebens, nicht mit dem Rufe Kains vergossen werde.

Florenz. Der Schaden, welchen die Regengüsse und Ueberschwemmungen verursacht haben, ist unermeßlich. Die Eisenbahn von Florenz und Livorno, Florenz und Pisa, Florenz und Prato und zwischen Prato und Pistoja ist auf lange Strecken zerstört. Die Eisenbahn von Florenz nach Montevarchi ist an zwei Punkten unterbrochen, so auch die von Livorno nach Nunziatella. Auch die Bahn von Empoli nach Siena und die neue Linie Pracchia-Pistoja ist furchtbar beschädigt. Der Arno hat in Pisa ebenso wie hier die verheerendste Ueberschwemmung angerichtet. Auf der Straße von Florenz nach Livorno sind mehrere Arbeiter, welche den Bahnkörper ausbessern wollten, mit der Maschine in das Wasser gerathen und um's Leben gekommen. Eine Uebersicht der zu Grunde gegangenen Menschenleben läßt sich noch nicht geben, da alle Postverbindung unterbrochen ist.

Bern, 11. Nov. Dr. Hermann Demme hat gegen die über ihn verhängte Verurtheilung in die Hälfte der Proceßkosten bei dem Cassationshof Recurs erhoben.

Bern, 12. Nov. Von der schweizerisch-italienischen Grenze ist die überraschende Nachricht hier eingetroffen, daß sich auch dort Freischaarentrupps bemerkbar machen. Ein nicht unbeträchtlicher Haufe Garibaldianer habe auf dem Ponale-Paß Position genommen, und sei bereits von Pisano aus Militär (Bersaglieri) zu ihrer Verfolgung ausgesandt worden. Man versichert, daß die Actions-Partei wirklich entschlossen sei, einen Schlag zu führen, falls die September-Convention in der Kammer Annahme finden sollte.

Frankreich. Die Regierung beobachtet Schweigen über die Vorgänge in Algerien; indessen verlautet, daß der Marabut Si-Lalla noch immer das Feld hält, und die Colonistenstadt Sidi-Ben-Abbes bedroht. Die Bevölkerung des Südens ist den Franzosen entschieden feind; falsche Führer haben bekanntlich auch die Schlappe des Generals Jolivet bewirkt; viele Soldaten starben damals auf dem Marsch vor Ermüdung und Durst; andere schossen sich selbst eine Kugel vor den Kopf, um nicht in die Hände der Goums zu fallen. Nach der vom „Moniteur" pomphaft verkündeten Rache, welche Jolivet an Si-Lalla genommen haben soll, hielt man den letzteren für verschollen, bis man jetzt dessen Ergreifen der Offensive erfuhr. Die Franzosen messen ihr Unglück dem Mangel an Zuaven und an Maulthieren bei, welche in großer Menge nach Mexico versendet worden.

London, 9. Nov. Die Stimmung der hiesigen Deutschen wird in Folge der Müller'schen Angelegenheit immer gereizter; in White-Chapel kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen ihnen und Stock-Engländern; ein Deutscher, welcher auf Müller's Freisprechung durch die Jury schriftlich gewettet hatte, schnitt sich wegen des Mangels der verwetteten Summe die Kehle ab.

London, 14. Nov. Franz Müller wurde heute Vormittag nach 8 Uhr hingerichtet. Der Zudrang der Volksmassen war gewaltig groß. Der deutsche Pastor Dr. Kappel erklärt, Müller habe ihm auf dem Schaffot unmittelbar vor der Hinrichtung seine Schuld mit den Worten gestanden: „Ich habe es gethan!"

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 25. November 1864, des Vormittags um 9 Uhr, im Saale des Gastwirths Spanier zu Albersweiler, werden durch das unterfertigte Amt 200 Klafter buchen Scheit- und 50 Klafter buchen Prügelholz aus dem Aerarialholzhofe daselbst, bei herabgesetzter Taxe und unter Einräumung eines sechsmonatlichen Zahlungstermines, öffentlich versteigert.

Annweiler, den 12. November 1864.

Königliches Rentamt.

Schmidtborn.

Auszug

aus einem Urtheil in einer Abwesenheitserklärung.

Das kgl. Bezirksgericht zu Landau in der Pfalz hat durch rgst. Urtheil vom 2. November 1864 die Eva Katharina Mayer, Ehefrau von Christoph Schneider, Metzger und Wirth, zu Rhodt wohnhaft, und letzteren selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, vor endlicher Entscheidung contradictorisch mit der kgl. Staatsbehörde zum Beweise durch Zeugen dahin zugelassen:

„daß Georg Mayer, ledig, Bäcker, gebürtig „zu Kandel und zuletzt daselbst wohnhaft, im „März 1831 nach Nordamerika ausgewandert „und seit dieser Zeit ohne alle Nachricht ab„wesend ist."

Landau in der Pfalz, den 11. November 1864.

Für die Richtigkeit des Auszugs,
Der königl. Anwalt der Impetranten:
Sartorius.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 21. November nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Arzheim vor seiner Wohnung, läßt Herr Friedrich Ottnad, Gastwirth, öffentlich in Eigenthum versteigern:

3 Pferde, 4 Fuhrsättel mit Hintergeschirr, 5 Kummet mit Zaum und Halfter, 2 Chaisengeschirre, 1 char-à-banc, 1 Schlitten, 2 zweispännige Wägen, 4 Karren, 1 Fuhrwinde, 1 Pfuhllotte, 1 Pflug, 3 Halbfuderfässer, 150 Ctr. Heu, 100 Ctr. Kleeheu, 1500 Bosen Stroh, 300 Ctr. Kartoffeln, 3 Klafter buchen Scheitholz, etliche Hundert Wagnerspeichen und verschiedene andere Nutzhölzer, 1 Säulenkelter, sogen. Taugsteine für Backöfen, 1 Doppelflinte, 1 Pürschbüchse und verschiedenes Hausgeräthe.

Landau, den 12. November 1864.

W. Heuck, k. Notar.

Zu verkaufen:

Ein neues Wasserreservoir von Eisenblech. Bei wem? sagt die Redaction d. Bl.

Wald-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. November 1864, Morgens 9 Uhr, zu Rinnthal auf dem Gemeindehause, lassen die Gebrüder Heinrich und Georg Detthof von da 25 Tagwerk Wald im Banne von Rinnthal in einzelnen Parzellen auf Eigenthum versteigern.

Annweiler, den 15. November 1864.

Hepp, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 24. November 1864, Morgens neun Uhr, läßt Sebastian Schäffler, Zimmermann zu Burrweiler, in seiner Wohnung daselbst, folgende Gegenstände freiwillig versteigern, als:






Verschiedenes Zimmermannsgeschirr, worunter zwei Hebgeschirre, Fässer, Bütten, Kraut- und Fleischständer, 2 vollständige Betten, einen Küchenschrank, Küchengeschirr, Stühle, 1 Schiebkarren, 4 Klafter Zimmerspähne u. dgl. m.

Edenkoben, den 15. November 1864.

Schwenck, k. Gerichtsbote.

Anzeige und Empfehlung.

Das von mir seit langen Jahren betriebene Handschuh- und Kurzwaaren-Geschäft habe ich unterm Heutigen an Frau Elise Stephann hier käuflich abgegeben.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen hiermit bestens danke, bitte ich, solches auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Landau, den 1. November 1864.

Achtungsvoll

Heinrich Clauß, Gerbergasse.

Bezugnehmend an obige Anzeige erlaube ich mir mein Lager in Handschuhen, allen Sorten Wolle, verfertigte Wollewaaren, als; Caputzen, Damenkrägen, Shawls, Kindermäntelchen, Barets und Stiefelchen; ferner: Stramin- und Weiß-Stickereien, Seide, Perlen rc. rc. bestens zu empfehlen und werde mich stets bemühen, durch gute Waare und billige Bedienung meine Abnehmer zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll

Elise Stephann Wwe.

Anzeige.

Der unterzeichnete Friedrich Bertschy von Winzenbach in Frankreich macht hiermit bekannt, daß er nach erhaltener Erlaubniß der königl. bayerischen Regierung im Laufe dieser Woche bei Johannes Wüst, Gastwirth in Dierbach, mit seiner Dampfdreschmaschine arbeitet mit dem Bemerken, daß jeder Oeconom in der Gegend Gelegenheit hat, sich von der vorzüglichen Leistungsfähigkeit der Maschine in jeder Beziehung zu überzeugen.

Friedrich Bertschy.

Zu haben:

Bei Schreiner Gottfried Kleinle in Edesheim mehrere fein lakirte Möbel.

Carl Feldbausch

in

Landau.

Einer der größten Fabrikanten aus Paris hat mir die Niederlage von ächten französischen Einsätzen für hiesigen Platz übertragen und bin in den Stand gesetzt,

Madapolam-Einsätze

für Herren-Hemden

à 17 kr. per Stück und höher

abgeben zu können.

Carl Feldbausch.

Photographische Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Atelier nunmehr, wohl eingerichtet, wieder geöffnet ist.

J. F. Maurer in Landau, Trappengasse Nr. 48.

Cigarrenmacher und Wickelmacher

gut geübte, 10—12 Mann, finden gegen guten Lohn beständige Arbeit bei

J. Ostermeier in Kandel.

Mein wohl assortirtes Lager in **Winterschuhen** bis zu den feinsten **Damenstiefelchen** bringe empfehlend in Erinnerung.

Wm. Seltsam.

Der Unterzeichnete unterhält stets großes Lager in allen Sorten der rühmlichst bekannten

Suffelheimer gebrannten Steine,

und zwar solche, welche zu Bauten und zum Feuerwerk verwendet werden.

Die Preise sind billigst gestellt.

J. Todt in Kandel.

Hanf-Verkauf.

Vorzüglich guten elsässischen rohen Brech-Hanf verkaufen in kleineren und größeren Partien billigst

Jung & Auffarth in Bergzabern.

Alle Sorten Obstbäume sind fortwährend zu haben aus der Obstbaumschule von

Osthoff in Steinweiler.

Bei Wittwe Wagner im „Dauphin" in Landau sind Faßdauben, neue und gebrauchte, 1 Fügblock, sowie das vollständige Küferhandwerkszeug zu verkaufen.

Zu verkaufen:



Eine grünwollene Pferdsdecke mit Kapuze und eine Badwanne mit eisernen Reifen.

Das Nähr. in der Expedition.

Mäntel- ꝛc. Versteigerung.

Donnerstag, den 24. dieses,
Vormittags 8 Uhr,
werden bei dem k. Artillerie-Commando Landau
— Kriegs-Hospital Zimmer Nr. 31 —
eine größere Anzahl Kanoniers- und Reitermäntel, Tornister, Helmkämme, altes Eisen, Armatur-Lederwerk, einige Trompeten, Pferdedecken, Sättel, Zuggeschirre u. s. a. gegen Baarzahlung auf dem Platze versteigert.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. November 1864, Morgens 10 Uhr, werden durch das Artillerie-Commando in dem Zimmer Nr. 42 der Kaserne Stengel, dann Dienstag, den 22. desselben Monats und die darauf folgenden Tage fortgesetzt, jeden Tag von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr durch die Garnisons-Montur-Commission Germersheim in der Genie-Kaserne Zimmer Nr. 17 im 2. Stock eine große Anzahl unbrauchbare Gegenstände, worunter mehrere hundert Mäntel, dann verschiedenes Lederwerk und Zugequipagen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Germersheim, den 12. November 1864.

Zu verkaufen:

Eine Malzdarre, 2 Meter breit und 3½ Meter lang, bei
Flickinger,
Bierbrauer in Edesheim.

Holz-Versteigerung
aus den Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Dienstag, den 22. November 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg westlich.
Schläge: Zufällige Ergebnisse.

27	eichen Stämme 2. und 3. Classe;	
80	„ „ 4. bis 6. Classe;	
8	kiefern „ 2. und 3. Classe;	
1	erlen Stamm 2. Classe;	
18	birken und hainbuchen Stämme;	
34	eichen, birken und hainbuchen Nutzstangen;	
62	Klafter	eichen Misselholz 2. bis 4. Classe;
89	„	buchen Scheit, gut, knorrig und anbrüchig;
91	„	eichen Scheit, knorrig und anbrüchig;
38	„	kiefern Scheit, gut und knorrig;
16	„	erlen und birken Scheit, knorrig und anbrüchig;
9½	„	erlen, eichen und birken Prügel;
3	„	hartes Stockholz;
375	harte Reiserwellen.	

Langenberg, am 10. November 1864.
Kgl. Forstamt:
Foetsch.

Bei dem Unterzeichneten sind auf den Abriß zu verkaufen:

a) ein 1½stöckiger Stall, 9,30 M. lang, 4,40 M. breit; ferner
b) eine Scheuer, 10,00 M. lang, 7,45 M. breit.

Beide sind von Eichenholz erbaut und noch in sehr gutem Zustande.

Joseph Gauly,
Bierbrauer in Herxheim.

Sämmtliche zur Volkszählung nöthigen

Tabellen und Hausbögen,

genau nach den vom kgl. Bezirksamt vorgeschriebenen Mustern, sind vorräthig in der Buchdruckerei von

L. Georges.



Am nächsten Sonntag, den 20. ds. hält der Männer-Gesangverein zu Godramstein im Gasthause zum goldenen Lamm ein Concert ab, wozu Freunde des Gesanges hierdurch höflichst eingeladen werden. Anfang präcise 1/23 Uhr. Nach Beendigung des Concerts findet ein Ball statt.

Der Vorstand.



Sonntag, den 20. November, wird in Roschbach

Nachkirchweihe

abgehalten, wozu höflichst einladet

Andreas Schlegel.

Frische Schellfische, gewässerte Stockfische

von jetzt ab fortwährend zu haben bei

Aug. Schimpff.

Petroleum,

feinst raffinirtes wasserhell, und

Petroleum-Lampen

mit neuesten amerikan. Patent-Brennern empfiehlt zu billigen Preisen

J. B. Feldbausch.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei Val. Henpel, Marktstraße.

Amerikanisches Erdöl (Petroleum)

empfiehlt in bester Qualität

Aug. Schimpff.

Es kann täglich ein junger Mensch in die Lehre treten bei Bierbrauer Metzger in Billigheim, und kann auch daselbst die Küferei erlernen.

Zu haben:

Englische Patent-Schrot in schönstem Glanz und egaler Sortirung per Pfd. 10 kr. bei

Jacob Pirmann,

Büchsenmacher in Landau.

Prachtvolle Auswahl

der modernsten **Seidesammet-Westen** zu den billigsten Preisen

bei **Carl Feldbausch.**

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Zu haben:

Spinnrad-Saiten bei Kahn in der Stadtmühlgasse in Landau.

Zu verkaufen:

60 Liter Zwetschenbrandwein bei Jean Dietz in Annweiler.

Zu verkaufen:



Zwei Paar Pferde, das eine Paar Oeconomiepferde, das andere (Rappen) zu jeglichem Dienst brauchbar. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zugelaufen:



Ein junger Hühnerhund, hellbraun, mit weißen Vorder- und Hinterfüßen. Der Eigenthümer kann nähere Auskunft bei der Redaction erhalten.

Stadt-Theater in Landau.

Freitag, den 18. November 1864.

Zweite Probevorstellung.

Der erste Waffengang.

Lustspiel in 2 Akten von Haine.

Hierauf:

Hans und Hanne.

Lustspiel mit Gesang in 1 Akt von Friedrich.

Cours der Geldsorten

vom 15. November 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	41 1/2-42 1/2
dto. Preußische	9	55 1/2-56 1/2
Holländische 10 fl.-Stücke	9	48-49
Rand-Ducaten	5	32 1/2-33 1/2
20 Frankenstücke	9	24 1/2-25 1/2
Englische Souveraigns	11	49-53
Preußische Cassenscheine	1	44 3/4-45

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Bexb. 147 3/4 G.

4 1/2% Maxbahn 105 1/4 B.

4% Neustadt-Dürkheim 97 G.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 91. Landau in der Pfalz, den 19. November **1864.**

Was gibt es Neues?

Landau. Am 12. Dezember nächsthin wird sich in Offenbach eine Commission behufs Ankauf 3½- bis 5-jähriger Pferde einfinden. Wir machen hiermit die Pferdezüchter darauf aufmerksam.

Zweibrücken, 15. Nov. Vor die Assisen für das IV. Quartal 1864 sind nachstehende Personen zur Aburtheilung verwiesen: 1) Philipp Berger, Steinbrecher von Hardenburg, wegen Diebstahls, am 28. Nov.; 2) Johannes Hebeler, lediger Zimmermannsgeselle von Mardorf (Kurhessen), wegen Diebstahls, am nämlichen Tae; 3) Valentin Schweickert, lediger Tagner von Altripp, wegen Körperverletzung, am 29. Nov.; 4) Jacob Wolter, Leinenweber von Böckweiler, wegen Körperverletzung, am 30. Nov.; 5) Augustin Hirsch, Georg Weigel und Augustin Weigel, alle drei ledig, Ackerer von Hayna, wegen Meineids, am 1. und 2. Dez.; 6) Johann Zott, entlassener Bahnwarts-Ersatzmann von Friesenheim, wegen Mißbrauchs zur Unzucht, am 3. Dez.; 7) Daniel Kupper, lediger Tagner von Eppenbrunn, wegen Mords, am 5. und 6. Dez.; 8) Jacob Pirrmann, lediger Fuhrmann in Zweibrücken, wegen Körperverletzung, am 7. Dez.; 9) Wilhelm Kreuz, lediger Tagner von Lautersheim, wegen Todtschlag, am 8. Dez.; 10) Georg Heinrich Arnholt und Georg Arnholt, Müller von der Martelsmühle (Dörrenbach), wegen betrügerischen Bankerotts, und 11) Joseph Neumann, Makler von Dörrmoschel, wegen Meineids; die drei letztern flüchtig.

München, 14. Nov. Unsere Blätter berichten von einem Haberfeldtreiben, das in der Nacht vom 10. auf den 11. d. bei Rott am Inn stattgefunden hat. Wie ich vernehme, war ein großer Theil der Theilnehmer an diesem Unfuge mit Flinten bewaffnet und wurde scharf geschossen und hat selbst ein großer Theil der Schuljugend dem Schauspiele beigewohnt.

Berlin, 14. Nov. Trotz aller officiösen Ableugnungen können wir versichern, daß der Landtag in der ersten Hälfte des Dezember zusammentreten wird.

Kurhessen. Ein Wiener Correspondent des „Schw. M." schreibt: Die Nachrichten aus Kassel über den Gesundheitszustand des Churfürsten lauten sehr ungünstig. Er soll an einer Gehirnaffektion leiden, welche bedenklich genug sei, um die Möglichkeit einer baldigen Erledigung des Thrones in Aussicht zu nehmen.

Hamburg, 13. Nov. Laut dem „Unparteiischen Corresp." haben die Bewegungen der österr. Truppen gegen Süden heute begonnen, und werden die Infanterie-Brigaden Nostiz, Piret und Dormus, sowie die Liechtenstein-Husaren innerhalb der nächsten acht Tage durchmarschiren. FML. Gablenz wird sein Hauptquartier hieher verlegen, und dann mit der Brigade Piret (ehemals Gondrecourt) nach Wien gehen. Sämmtliche Truppen kehren über Sachsen zurück. Designirt sind die Brigade Nostiz (Belgier, Hessen und Neuner-Jäger) für Wien, das Regiment Coronini für Brünn. — Laut Uebereinkommen mit der Berlin-Hamburgerbahn wird der letzte Transport der heimkehrenden österr. Truppen spätestens am 2. Dez. von hier abgehen. Wegen Einquartierung der demnächst Durchmarschirenden ist die beste Vorsorge getroffen.

Schleswig-Holstein. Ueber die Grenzbestimmungen des Friedensvertrages schreibt die „Kieler Zeitung": „Zählen wir zusammen, so bekommen wir 26,642 Einwohner der theils dänisch gebliebenen, theils dänisch gewordenen schleswigschen Gebiete, und da Dänemark bisher nur 19,191 Unterthanen auf schleswig'schem Boden hatte, beträgt die Differenz zum Nachtheile Schleswigs 7451 Seelen, und zwar ohne die Dörfer Brenduhr und Obbekjär, mit denselben reichlich 7600 nach der Zählung von 1860, jetzt also in runder Summe 8000. Obige Einbuße erleidet das dänische Sprach-Element allein, aber noch eine weitere durch die Verstärkung des deutschen Elements mit 3000 Inselfriesen (genau 2848 auf Amrum, Föhr und Sylt). Da nun Nordschleswig, so weit es dänische Kirchen- und Schulsprache hat, nach der Zählung von 1860 152,359 Einwohner hatte, incl. derjenigen Orte, die rein deutsche oder gemischte Kirchen- und Schulsprache haben, so ergibt sich, daß die Dänen den Verlust von etwa 140,000 dänisch redenden Schleswigern zu beklagen haben, während sie immer von 2—300,000 sprechen. Und von diesen 140,000 kommen noch reichlich 18,000 auf die Gemeinden Gravenstein, Sonderburg, Augustenburg, Apenrade, Christiansfeld und St. Marien zu Hadersleben."

Sundewitt, 11. Nov. Nach einer Mittheilung der „Schl.-Holst. Ztg." wurde vor Kurzem einer der angesehensten deutschgesinnten Grundbesitzer der hiesigen Gegend, der Hofbesitzer Matzen auf Iller, auf Befehl eines preußischen Offiziers, der eine Munitionskolonne befehligt und als Kommandant des Sundewitt bezeichnet wird, von einer Patrouille in seiner Wohnung verhaftet und zu dreitägigem strengen Arrest in einem Militärgefängniß, das eine Stunde entfernt liegt, abgeführt. Seine Besitzung bekam unterdessen als „Exekution" eine Abtheilung von 12

Mann über die sonstige Einquartierung. Die Veranlassung gab angeblich ein Gespräch zwischen dem Offizier und Hrn. Matzen in einer Gesellschaft an einem dritten Orte, in welcher der letztere die preußische Politik bekämpfte, ohne daß jedoch dabei eine offene Empfindlichkeit zu Tage kam. Die Frau des Verhafteten wandte sich vergeblich an den Zivilkommissär in Flensburg. Der Hofbesitzer hatte erklärt: Es würde alles ausgleichen, gäbe man uns jetzt unsern berechtigten Herzog, aber Preußen wolle erst die Lage in seinem Interesse ausnutzen. Damit war die Unterhaltung zu Ende; beide Herren spielten darauf noch etwa fünf Stunden Karten miteinander!

Wien, 15. Nov. Ein Aufruf des Fürsten von Montenegro fordert das Volk auf, sich rechtzeitig und ausreichend mit Waffen und Munition zu versehen.

Aus dem Venetianischen. Die Aufständischen in Friaul halten sich nicht nur, sondern es scheinen sich neue Banden zu bilden. So meldet die „Innzeitung": Eine aus mehreren Gendarmen und ungefähr 20 Mann Infanterie bestehende Patrouille hatte sich auf Streifung begeben, und war unter Führung eines Bauers in die wilden Schluchten des Monte Castello eingedrungen. Plötzlich erschien auf den Felsabhängen eine Bande von ungefähr 40 bis 50 wohlbewaffneten Insurgenten, welche die Patrouille anfangs mit Steinen bewarf, später aber auf dieselbe eine Decharge gab. Ein Theil der Patrouille sah sich vor der Uebermacht zum Rückzug genöthigt, während 3 Gendarmen und einige Infanteristen Stand halten mußten, und eine halbe Stunde lang mit den Aufständischen plänkelten, bis die letzteren plötzlich in den jenseitigen Gebirgsschluchten verschwanden. Leider hat ein braver Soldat des Infanterieregiments Frhr. v. Heß (Niederösterreicher) hiebei sein Leben eingebüßt, während ein zweiter Mann desselben Regiments schwer und ein dritter leicht verwundet wurde. Die Verluste der Bande sind bisher nicht ermittelt worden.

Venedig, 9. Nov. In den niedern Volksclassen herrscht große Besorgniß ob den Prophezeihungen des Wetterpropheten de la Drôme, welcher bekanntlich großartige Stürme für Ende Novembers in Venedig vorhersagt. Es ist Thatsache, daß die Leute zahlreicher als je den Beichtstuhl aufsuchen, und allen Ernstes sich vor dem sicher erwarteten Untergang ihrer — mitunter vielleicht ganz anständigen — Sündenlast entledigen wollen. Die neulich eingetretene wirklich großartige Springfluth, sowie der eben jetzt seit zwei Tagen tobende Sturmwind gelten den besorgten Gemüthern als sichere Anzeichen der bevorstehenden Bedrängniß. Nun! wir wollen sehen. Gar so arg wird's vielleicht doch nicht werden, zumal Hr. de la Drôme die Fremden einladet, sich zu dem großartigen Naturschauspiel nach Venedig zu begeben.

Man schreibt dem „Diritto" aus Venedig unterm 9., daß, um die Aufregung der Gemüther zu beschwichtigen, das Gerücht, wahrscheinlich aus hoher Hand, verbreitet wird, daß zwischen Frankreich und Oesterreich ein Vertrag wegen der Frage Venedigs in Unterhandlung sei. Diesem Gerücht zufolge würde Oesterreich Venetien an Italien überlassen, würde jedoch fortfahren, den Bergabhang bei Rivoli und die Festung von Palmanova besetzt zu halten. Frankreich würde die Alpen bis zum Aostathal besetzen, Rom räumen und Civitavecchia. Auf dieser Grundlage würde ein österreichisch-französisch-italienischer Vertrag abgeschlossen werden.(?)

Italien. Die „N. Frankf. Ztg." bemerkt sehr richtig: Allenthalben zeigt sich Verwunderung über die innere Unbedeutendheit der italienischen Parlamentsverhandlungen. Der Grund liegt einerseits in dem Mangel an Offenheit und Wahrheit, welcher durch das ganze Verhältniß geht, anderseits in der völligen Zerrüttung der Finanzen des Staates, diesem Nerv der Dinge. In Hinsicht auf Rom und beziehungsweise auf Frankreich hegt man den bekannten Hintergedanken, daß nach dem Abzug der Franzosen in der Papststadt eine Revolution ausbrechen und daß die „Beschützer" des heil. Vaters nicht zurückkommen werden. Was aber soll es heißen, wenn der Ministerpräsident Lamarmora, sei es auch nur als „Privatmann", der Kammer erklärt, er glaube, hinsichtlich Venetiens könne „der Geist des Kaisers von Oesterreich zu neuen Entschlüssen geführt werden?" Soll dies eine freiwillige Abtretung bedeuten? Früher pflegte man großsprecherisch vom „Abkaufen" des Landes zu reden, unter Hinweisung auf den „bankerotten" Zustand des Kaiserstaates. Nun ist der Finanzzustand dieses letzten allerdings elend genug. Aber — der Italiens erweist sich als noch viel erbärmlicher. Das Königreich Italien könnte Venetien nicht erkaufen, vielweniger bezahlen, auch wenn es den Oesterreichern sofort feil wäre.

Der „Oesterr. Gen.-Corr." wird aus Neapel geschrieben: Tranchella und Giardulla, gegenwärtig die gefürchtetsten Brigantenführer des Landes, hatten an 60 Mann ihrer Banden zu dem Ende versammelt, um einen hiesigen Speculanten, einen gewissen Pasquale Tancitano, welcher die Eisenbahnstrecke Oliveto-Laviano in Pacht besitzt und von dem sie ein Lösegeld im Betrage von 100,000 Dukaten zu fordern gedachten, gefangen nehmen. An einem gegebenen Tage und zu einer bestimmten Stunde postirten sie sich daher auf der Poststraße zwischen Oliveto und Valva, welche genannter Tancitano, wie sie ausgekundschaftet hatten, um jene Zeit unfehlbar hätte passiren sollen, und trafen dabei auf mehrere Nationalgarden und sonstige Individuen aus Valo, Colliano und Eboli. Da nun die Briganten selbst als Nationalgarden, Carabinieri, Mobilgarden und Bersaglieri verkleidet waren und vorgaben, dort im Namen des Gesetzes nach entlaufenen Sträflingen zu forschen, näherten sich ihnen, nichts Böses ahnend, die wirklichen Nationalgarden und grüßten sie freundlich. Im Laufe des Gespräches machten ihnen aber jene verkleideten Briganten absichtlich harte Vorwürfe darüber, daß sie so wenig Muth und Energie im Verfolgen und Bestrafen der „schändlichen" Briganten entwickelten, worauf die in ihrer militärischen Ehre und ihrem Pflichtbewußtsein tief verletzten Nationalgarden das Gegentheil durch eifrige Aufzählung ihrer Heldenthaten und schonungslosen Schritte gegen besagte Briganten zu beweisen suchten. Dies war das Signal einer entsetzlichen Katastrophe, denn vier von den besonders erhitzten Wortführern der Nationalgarden wurden hierauf von den wüthenden und an Zahl weit stärkeren Briganten ergriffen, mit Stricken

gebunden, in eine nahe Schlucht geschleppt und dort sämmtlich bei lebendigem Leibe geviertheilt, nachdem man ihnen vorher noch die Augen ausgestochen und Ohren, Nase und Zunge ausgeschnitten hatte. Der zum eigentlichen Opfer ursprünglich auserkorene Eisenbahnpächter war aber indessen, durch Zufall verhindert, gar nicht jene Straße gekommen.

Paris, 14. Nov. Wie die „Nation" wissen will, soll die Kaiserin beabsichtigen, nach der Rückkehr von Compiegne eine Reise nach Nizza zu machen. — Die „Patrie" schreibt: Bekanntlich ist es der spanischen Regierung nicht gelungen, sich mit Peru in friedlicher Weise zu verständigen. Deshalb werden jetzt die Verstärkungen von Cadix nach dem stillen Ocean abgehen, und das spanische Geschwader hat Befehl erhalten, die Chincha-Inseln zu verlassen, um sich Callao's zu bemächtigen. Spanien wird, nachdem es noch dies Unterpfand in Händen hat, sich bereit erklären, die Vorschläge Peru's zu hören.

London, 14. Nov. Aus der Erklärung des Pastors Dr. Kappel ergibt sich, daß Müller erst im letzten Augenblick gestanden hat, nachdem jede Hoffnung auf Gnade geschwunden war. Englische Berichte lauten darüber: Als Müller schon auf dem Fallbrette stand und der Henker ihm schon den Strick um den Hals geschlungen, sprach Dr. Kappel in deutscher Sprache zu ihm und ermahnte ihn, seine Schuld einzugestehen. „In einigen Augenblicken", sagte er, „werden Sie vor Gott stehen, und zum letzten Male frage ich Sie, sind sie unschuldig an diesem Verbrechen?" „Ich bin unschuldig", lautete die Antwort Müller's. Mit erhobener Hand fragte hierauf der Geistliche: „Sie sind unschuldig?" „Ja", entgegnete der Verurtheilte, „ich bin unschuldig. Gott weiß, was ich gethan habe." Dr. Kappel bemerkte hierauf: „Gott weiß, was Sie gethan haben; aber weiß er, daß Sie diese bestimmte That gethan haben?" Müller antwortete: „Ich habe es gethan!" „Christus sei Ihrer Seele gnädig!" rief Dr. Kappel aus, und während das Fallbrett fiel, antwortete Müller: „Mein Gott, dessen bin ich sicher." Der Tod erfolgte beinahe augenblicklich. Der aufs tiefste erschütterte Geistliche eilte die Stufen des Schaffots hinab, sank, von seinen Gefühlen übermannt, auf einen Stuhl nieder und rief, augenscheinlich in freudigster Erregung, aus: „Gott sei Dank! Gott sei Dank! Er hat die That eingestanden."

Müller soll zugleich schriftliche Bekenntnisse hinterlassen haben.

Von der polnischen Grenze, 11. Nov. Aus Warschau ist gestern die Nachricht eingegangen, daß es dem Grafen Berg gelungen sei, die Aufhebung des Kriegszustandes in Polen vom Kaiser zu erlangen. Es soll dies zwar zunächst nur versuchsweise auf einen Monat geschehen; in so fern jedoch während dieses Zeitraumes keine Störungen der Ordnung und keine Excesse vorkommen, soll der Kriegszustand definitiv aufgehoben werden.

Kopenhagen. Die dänischen Bevollmächtigten sind auf dem Wege nach Wien, um dort die Ratificationen des Friedensvertrages auszuwechseln. Drei Wochen nach dieser Auswechslung muß Jütland geräumt sein.

Madrid. In Catalonien, das von jeher bei seiner Fabrikbevölkerung ein Herd von Unruhen war, namentlich in den Städten Reus und Villenueva, haben ernste Unordnungen stattgefunden. Die Arbeiter von vier Fabriken haben ihre Arbeit eingestellt und eine fünfte Fabrik, welche fortarbeitete, wurde mit Anzündung bedroht. Einige Blätter legen der Sache einen politischen Character bei.

Zwischen Spanien und Peru wird es zum Kriege kommen.

Türkei. Merkwürdig ist, daß der „kranke Mann" in Constantinopel noch die gesundesten Finanzen hat. Nach den letzten Ausweisen schließt das türkische Budget für 1864 mit 147 Millionen Gulden Einnahmen und nur 145 Millionen Gulden Ausgaben!

New-York, 5. Nov. General Butler ist hier angekommen und übernimmt dem Vernehmen nach während der Präsidentenwahl das Commando in hiesiger Stadt. Der Pöbel sprengte in Baltimore ein zu Gunsten M'Clellan's stattfindendes Meeting. Hiesige Banquiers und Kaufleute hielten ein Meeting für Lincoln.

Der New-Yorker Correspondent des „Moniteur" schildert die gegenwärtige Lage und Stimmung im Norden mit ziemlich düstern Farben. Das Geld ist bedeutend gestiegen; die Schlappe Grant's vor Richmond hat einen üblen Eindruck hervorgebracht, und man hält sie ziemlich allgemein für bedeutender, als officiell gemeldet ist. Die Nachricht, daß der Süden 300,000 Sklaven bewaffnen wolle, wirkt bedeutend auf die Gemüther ein, und überhaupt ruft das Herannahen der Wahlen unter allen Parteien eine große Unbehaglichkeit hervor.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Auszug
aus einem Urtheil in einer Abwesenheits-Erklärung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Landau in der Pfalz vom 9. November 1864 ist auf Betreiben von Heinrich Färber III., Ackerer, zu Essingen wohnhaft, Georg Jacob Färber, Ackerer, gebürtig zu Essingen und zuletzt daselbst wohnhaft, für abwesend seit Ende des Jahres 1836 erklärt, und sein Vermögen dem genannten Präsumtiverben in Besitz und Genuß gegen Caution überwiesen worden.

Landau in der Pfalz, den 18. November 1864.

Für die Richtigkeit des Auszugs.

Der kgl. Anwalt des Impetranten:

Sartorius.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 21. November nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Arzheim vor seiner Wohnung, läßt Herr Friedrich Ottnad, Gastwirth, öffentlich in Eigenthum versteigern:

3 Pferde, 4 Fuhrsättel mit Hintergeschirr, 5 Kummet mit Zaum und Halfter, 2 Chaisengeschirre, 1 char-à-banc, 1 Schlitten, 2 zweispännige Wägen, 4 Karren, 1 Fuhrwinde, 1 Pfuhllotte, 1 Pflug, 3 Halbfuderfässer, 150 Ctr. Heu, 100 Ctr. Kleeheu, 1500 Bosen Stroh, 300 Ctr. Kartoffeln, 3 Klafter buchen Scheitholz, etliche Hundert Wagnerspeichen und verschiedene andere Nutzhölzer, 1 Säulenkelter, sogen. Taugsteine für Backöfen, 1 Doppelflinte, 1 Pürschbüchse und verschiedenes Hausgeräthe.

Landau, den 12. November 1864.

W. Heuck, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 25. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Gerbergasse vor der Wohnung des Mehlhändlers Weigel, lassen die Erben der verlebten Magdalena Weigel, gewesenen Wittwe des zu Grünstadt verstorbenen Steuer- und Gemeinde-Einnehmers Karl Schaffner, 1 Kanapee, 1 einthürigen Kleiderschrank, 2 Pfeilerschränke, 2 Betten, Frauenkleider, Leibweißzeug und sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern.

Landau, den 17. November 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. November 1864, des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Ingenheim in der Wohnung der Versteigerer, lassen Herrmann Fried, Handelsmann, sowie die Wittwe und Kinder von Heinrich Fried, gewesenem Handelsmann, auf Termin versteigern:

100 Centner Kornstroh, 110 Centner Waizenstroh, 50 Centner Gerstenstroh, 30 Centner Spelzstroh, 2 Centner Hanf, 50 Centner Heu, 2 Kühe, 1 Pferd, 1 Wagen mit Geschirr, 1 Karren, 1 Pflug und sonstige Ackergeräthe, 1 Char-à-banc, Chaisengeschirr, 1 Reitsattel, 1 Repstuch, 2 Windmühlen, 5 Oelfässer, Weinfaß, 2 Waagen mit Gewicht, Weinbäume, 1 Strohbank, 1 Schlitten, Joch mit Kissen und Riemen, Bütten, 400 Säcke, sowie verschiedene andere Haus- und Fuhr-Utensilien.

Billigheim, den 16. November 1864.

Milster, kgl. Notar.

Wald-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. November 1864, Morgens 9 Uhr, zu Rinnthal auf dem Gemeindehause, lassen die Gebrüder Heinrich und Georg Detthof von da 25 Tagwerk Wald im Banne von Rinnthal in einzelnen Parzellen auf Eigenthum versteigern.

Annweiler, den 15. November 1864.

Hepp, k. Notar.

Zu haben:

Spinnrad-Saiten bei Kahn in der Stadtmühlgasse in Landau.

Freitag, den 25. November 1864, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt, wird die Lieferung von circa 100 Pfund Stearin-Lichtern an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Steigerer hat eine Probe seiner Waare mitzubringen.

Niederhochstadt, den 17. November 1864.

Der Vorstand der israel. Gemeinde:
Leopold Kuhn.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 24. November 1864, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor dem Hause des Herrn Christoph Ufer in der Judengasse werden wegen Umzug nachstehende Mobilien gegen Baarzahlung versteigert, als:







1 Kanapee, 6 Sessel, 1 Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1 Pfeilertischchen, 1 Pfeilerkästchen, 1 Etagère mit Spiegelrückwand, sämmtlich neu, dann 1 Blumentisch mit Springbrunnen durch Luftdruck, 1 runder, 1 ordinärer, 1 Näh- und 1 Nachttisch, 6 Rohrstühle, 4 Bettladen, 1 Kinderbettlade, 1 Tisch mit Vorrichtung zu Laubsägearbeiten, 1 Kleider-, 1 Weißzeug-, 1 Speise- und 1 Küchenschrank mit Aufsatz, abgeheftete Strohsäcke, 1 Puppenzimmer, für Weihnachtsgabe geeignet, Küchen- und Waschgeschirr, Bouteillen, eine Scheibenbüchse und mehrere sonstige Gegenstände.






Landau, den 27. October 1864.

Für den Versteiglasser Herrn Regimentsquartiermeister Hoechner:
Brenner, k. Gerichtsbote.

Ausverkauf
von Herrenkleidern.

Aus Gesundheits-Rücksichten kann die Unterzeichnete ihrem Geschäfte nicht regelmäßig abwarten und verkauft daher alle hier angegebenen Artikel zu herabgesetzten Preisen, bestehend in Tuch- und Velour-Joppen, Kalmuck-Röcken und Ueberziehern, Buckskin-Hosen, Westen, wollenen Unterwämmsen und Hosen, Shawls, feinen Hemden, Reisekoffern und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Bestens empfiehlt sich

Wittib M. Wormser, Judengasse, neben der Bierbrauerei zum Trifels.

40 Klafter kiefern Scheitholz

lassen die Holzhändler Roos und Schlosser in Ingenheim

Freitag, den 25. November, Mittags 12 Uhr, bei Friedrich Meyer in Klingenmünster, wo dasselbe aufgeklaftert ist, auf Termin versteigern.

Es kann täglich ein junger Mensch in die Lehre treten bei Bierbrauer Metzger in Billigheim, und kann auch daselbst die Küferei erlernen.

Rudolph Pfeiffer, Marktstraße.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich durch sehr vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt bin, zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen und empfehle daher mein wohl assortirtes Lager fertiger **Winter-Mäntel** für Damen nach den neuesten französischen Façons im Preise von **12** bis **40 Gulden**, sowie eine bedeutende Auswahl schwarzer Lyoner Seidenstoffe für Damen-Kleider.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager fertiger **Herren-Kleider** zur gefälligen Erinnerung und sind fortwährend schwere Paletots im Preise von **17** bis **30 Gulden** vorräthig. Auch werden alle in mein Fach einschlagende Artikel nach den neuesten Façons auf Maaß angefertigt und empfehle daher ganz besonders eine bedeutende Auswahl in Tuch, Buckskin, Paletot-Stoffen und kann man einer prompten und reellen Bedienung versichert sein.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mein bisheriges Logis verlassen habe, sage ich allen meinen Gönnern für das vielfältige Vertrauen meinen herzlichsten Dank.

Ich wohne nun von heute an im Hause des Herrn August Maier, gelbes Viertel Nr. 100 bei der weißen Kaserne, wo es mir nun gelungen ist, mein Geschäft in ausgedehnterem Maßstabe zu betreiben und empfehle mich daher im Färben von Wollenwaaren, Scheeren, Pressen und Decatiren wollener und halbwollener Waaren, sowie im Reinigen getragener Kleidungsstücke.

Ich erlaube mir das hiesige und auswärtige Publikum zu bitten, mir ein ferneres Vertrauen zu wahren.

Landau, den 18 November 1864.

M. Maier, Tuchscheerer,
Neucasernengasse Nr. 100.

Radicale Heilung der Brüche,

mittelst künstlich verfertigten beweglichen Bruchbändern.

Sofortige Linderung.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen die es wünschen. Herr **Bächler**, Bruchbandsfabrikant **zu St. Louis** (Oberelsaß) wird anzutreffen sein zu **Weißenburg, den 26. und 27. November** im **„Gasthof zum Engel.“**

Hotel de Paris in Heidelberg,

Gasthof mittlern Rangs, am Karlsplatz, mit comfortabler Einrichtung, schönste Aussicht auf das Schloß und Molkenkur, bei freundlicher Bedienung und billigen Preisen, empfiehlt ergebenst der Besitzer

Georg Moser,
früher Oberkellner im „Badischen Hof.“

Agenten-Gesuch.

Eine außergewöhnliche Gelegenheit bietet thätigen, cautionsfähigen Agenten Aussicht auf einen namhaften Nutzen, ohne viel Zeit zu beanspruchen. Reflectirende erfahren Näheres auf frankirte Anfragen, signirt: F 30, poste restante Frankfurt a. M.

Zu verkaufen:



Zwei Paar Pferde, das eine Paar Oeconomiepferde, das andere (Rappen) zu jeglichem Dienst brauchbar. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Cigarrenmacher und Wickelmacher

gut geübte, 10—12 Mann, finden gegen guten Lohn beständige Arbeit bei

J. Ostermeier in Kandel.

Zu verkaufen:

Eine Scheuer, ganz von eichen Holz, 8 Meter breit und 11 Meter lang, dieselbe kann bis Februar abgebrochen werden, bei

Joseph Harder,
auf der Fortmühle in Bellheim.

Mäntel- 2c. Versteigerung.

Donnerstag, den 24. dieses,
Vormittags 8 Uhr,
werden bei dem k. Artillerie-Commando Landau
— Kriegs-Hospital Zimmer Nr. 31 —
eine größere Anzahl Kanoniers- und Reitermäntel, Tornister, Helmkämme, altes Eisen, Armatur-Lederwerk, einige Trompeten, Pferdedecken, Sättel, Zuggeschirre u. s. a. gegen Baarzahlung auf dem Platze versteigert.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. November 1864, Morgens 10 Uhr, werden durch das Artillerie-Commando in dem Zimmer Nr. 42 der Kaserne Stengel, dann Dienstag, den 22. desselben Monats und die darauf folgenden Tage fortgesetzt, jeden Tag von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr durch die Garnisons-Montur-Commission Germersheim in der Genie-Kaserne Zimmer Nr. 17 im 2. Stock eine große Anzahl unbrauchbare Gegenstände, worunter mehrere hundert Mäntel, dann verschiedenes Lederwerk und Zugequipagen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Germersheim, den 12. November 1864.

Erschienen und bei allen Kalender-Verkäufern zu haben:



Bester, billigster und volksthümlichster Kalender.
Vorräthig bei
G. Witter in Neustadt a. d. H.

Zu verpachten:

Vier Horststücke im 4. Fahrweg auf die Dauer von 6 Jahren. Das Nähere bei Bader Schnell in Landau.

Verloren:

Am Montag Nachts von Siebeldingen bis Herxheim ein Mantel. Man bittet, denselben gegen Belohnung in Siebeldingen oder in Herxheim beim Bürgermeisteramt abzugeben.

Holz-Versteigerung

in Staatswaldungen des k. Forstamts Dahn.

Freitag, den 2. Dezember 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Revier Horbacherhof.

Materialrest von 18 63/64 in den Schlägen Steinfuhl, Münchbrunner Suhl, Wegscheid und Schäferdelle.

22 3/4 Klafter eichen Misselholz 4. Cl.,
22 2/4 " buchen Scheitholz 3. Cl.,
54 3/4 " eichen " 2. Cl.,
53 1/4 " " " 3. Cl.,
3/4 " birken " 3. Cl.,
1 3/4 " weichholz " 3. Cl.,
8 2/4 " eichen Krappenprügel,
3/4 " kiefern "
2/4 " birken "
13 1/4 " buchen Klotzholz,
11 1/4 " eichen "
} lauter dürre Hölzer,

Neue Fällung:
Schlag Obere Langwieserhald.

5 eichen Stämme 2. Cl.,
36 " " 3. Cl.,
14 " " 4. Cl.,
6 " " 5. Cl.,
1 Klafter eichen Misselholz 3. Cl.,
5 2/4 " " " 4. Cl.,
3/4 " buchen Scheitholz 2. Cl.,
6 2/4 " eichen " 2. Cl.,
7 " " " 3. Cl.,
1/4 " aspen " 3. Cl.,
1 1/4 " buchen Prügelholz,
1 1/4 Klafter eichen Prügelholz,
1/4 " buchen Krappenprügel,
11 " eichen "

Zufällige Ergebnisse Haupt- und Zwischennutzung.

1 eichen Stamm 3. Cl.,
1 " " 5. Cl.,
4 kiefern Stämme 2. Cl.,
13 " " 3. Cl.,
35 " " 4. Cl.,
15 " " 5. Cl.,
3 eichen Wagnerstangen,
3/4 Klafter eichen Misselholz 3. Cl.,
8 " " " 4. Cl.,
1/4 " buchen Scheitholz 1. Cl.,
6 3/4 " " " 2. Cl.,
7 " " " 3. Cl.,
2 1/4 " eichen " 2. Cl.,
1 3/4 " " " 3. Cl.,
3 " kiefern " 2. Cl.,
1/4 " birken " 3. Cl.,
1 " aspen " 1. Cl.,
3 2/4 " buchen Prügelholz,
1/4 " eichen "
6 " kiefern "
1/4 " birken "
3 2/4 " buchen Krappenprügel,
1 2/4 " eichen "
1 " kiefern "

Dahn, den 12. November 1864.
Königliches Forstamt.
Renner.

Sämmtliche zur Volkszählung nöthigen

Tabellen und Hausbögen,

genau nach den vom kgl. Bezirksamt vorgeschriebenen Mustern, sind vorräthig in der Buchdruckerei von

L. Georges.

In Folge einer heftigen Nasenblutung gefiel es Gott dem Allmächtigen, meine geliebte Gattin **Margaretha Köffler** geborne Nefer aus Neustadt, am Mittwoch Abend 5 Uhr, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zugleich sage ich den Bekannten, welche ihr in ihrem fünftägigen Krankenlager die sorgfältigste Pflege zukommen ließen, sowie Denen, welche ihr bei der Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, meinen wärmsten und herzlichsten Dank.

Ihr trauernder Gatte:
Nicolaus Köffler.

Landau, den 19. November 1864.

Danksagung.

Gott dem Herrn hat es durch seinen unerforschlichen Rathschluß gefallen, unsern innigst geliebten Vater und Großvater

Johann Georg Alexander,

Bürgermeister in Rohrbach, am 10. November in das bessere Jenseits zu sich zu rufen.

Dank allen Denen, die ihn während seinem Leiden besucht und ihm an seinem Grabe die letzte Ehre erwiesen haben. Besonderen Dank den Mitgliedern des dasigen Gesangvereins für den erhebenden und trostreichen Trauergesang, welchen sie ihm an seiner Ruhestätte gewidmet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Magdalena Bantz geb. Alexander.
Elisabetha Blum geb. Alexander.
Margaretha Alexander.

Rohrbach, im November 1864.

Die

Nachkirchweihe in Winden



wird kommenden Sonntag, den 20. November, mit gutbesetzter Tanz-Musik abgehalten, wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung guter Bedienung freundlichst einladet. Cajar.

Prachtvolle Auswahl

der modernsten **Seidesammet-Westen** zu den billigsten Preisen bei **Carl Feldbausch.**

Zu haben:
Englische Patent-Schrot in schönstem Glanz und egaler Sortirung per Pfd. 10 kr. bei
Jacob Pirmann,
Büchsenmacher in Landau.



Am nächsten Sonntag, den 20. ds. hält der Männer-Gesangverein zu Godramstein im Gasthause zum goldenen Lamm ein Concert ab, wozu Freunde des Gesanges hierdurch höflichst eingeladen werden. Anfang präcise 1/2 3 Uhr. Nach Beendigung des Concerts findet ein Ball statt.

Der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl von

Chinions, Schleifen & Zöpfe,

wie auch die dazu passenden Aufsteckkämme.

Ph. Erny, Friseur.

Frische Schellfische

und sehr schöne **Bratbückinge** empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Bei Wittwe Wagner im „Dauphin" in Landau sind Faßdauben, neue und gebrauchte, 1 Fügblock, sowie das vollständige Küferhandwerkszeug zu verkaufen.

Welschkorn, Prima Qualität,

breite Frankenthaler Linsen,
große gebrochene Erbsen,
ganze Golderbsen,
ganze grüne dto.,
} für gutkochend wird garantirt,

in der Mehlhandlung von

Bernh. Marx,
Marktstraße in Landau.

Stadt-Theater in Landau.
Sonntag, den 20. November 1864.
Dritte Probevorstellung.

Das bemooste Haupt,
oder:
Der lange Israel.
Schauspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	17. Nov.	4 50	3 43	— —	— —	— —
Homburg . .	16. „	4 58	3 14	3 28	— —	3 28
Kaiserslautern	15. „	4 46	3 24	3 31	3 31	3 24
Kandel	16. „	4 48	3 33	— —	— —	— —
Neustadt . . .	15. „	5 9	3 52	3 48	3 38	4 24
Speyer . . .	15. „	5 1	3 32	3 42	3 35	3 47
Zweibrücken .	17. „	4 50	3 18	3 32	— —	3 31

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 92. Landau in der Pfalz, den 24. November 1864.

Was gibt es Neues?

Aus München, 20. Nov., wird dem „Nürnb. Correspondent" geschrieben: „Es sollen in Hohenschwangau auf schriftlichem, jedoch nicht diplomatischem Weg von Berlin aus Vorstellungen gegen die Wahl des Frhrn. v. d. Pfordten gemacht worden sein, die durch die Erwägung begründet wurden, daß mit dem Eintritt Bayerns in den reconstruirten Zollverein ein freundlicheres Verhältniß desselben zu Preußen wieder angebahnt sei, und daß es sehr zu bedauern wäre, wenn diese Aussicht durch die Berufung eines Mannes zu nichte würde, der sich wie früher schon, so besonders in den letzten Monaten als entschiedener Gegner Preußens erwiesen habe.

Kassel. Im „H. C." findet sich die Nachricht, daß es sehr zweifelhaft geworden sei, ob die Staatsregierung die den Ständen wiederholt ertheilte Zusage, daß die ablaufenden Spielpachtverträge nicht wieder erneuert werden sollten, halten werde.

Saarbrücken, 17. Nov. Ueber den Unglücksfall, der sich heute vor vier Wochen auf der Grube Reden bei Neunkirchen ereignete, erfährt man jetzt folgendes Genaues: Im Ganzen wurden von dem Unglück betroffen 41 Mann; in der Grube blieben todt oder starben bei den angestellten Rettungsversuchen" 23. Von den 18 sofort ins Lazareth nach Neunkirchen gebrachten Verbrannten (unter welchen ein scheintodter Erstickter) starben bis zum 26. October 10 und am 1. November einer, also 11 Mann. Die übrigen sind außer Gefahr und verrichten größtentheils schon wieder Grubenarbeit.

Berlin, 21. Nov. In der heutigen Sitzung des Staatsgerichtshofs in dem Polenprocesse stellte der Oberstaatsanwalt gegen die zu contumaciirenden Angeklagten Dzialynski, Guttri, Wolnieciwicz, Keraczewski, Taczanowski, Zukozewski, Radecki, Lutowski, Jaruczewski, Jagazeweck und Lukoczewski wegen Hochverraths den Antrag auf Todesstrafe und Verfügung des Vermögensverlustes; gegen den anwesenden Angeklagten Kosinski beantragte er ebenfalls Todesstrafe.

Hamburg, 19. Nov. Gestern Abend acht Uhr zogen hier die ersten zurückkehrenden österreichischen Truppen ein. Der Empfang war ein glänzender. Es war eine große Menschenmenge anwesend; die Straßen, durch welche das Regiment zog, waren illuminirt. Die hiesige Militärbehörde, Prinz Friedrich Carl von Preußen und FML. v. Gablenz empfingen die Truppen. Prinz Friedrich Carl stellte sich an die Spitze des ersten Bataillons und führte dasselbe bis zu seinem Hotel, wo dann die Truppen vor ihm vorüberdefilirten.

Bern, 21. Nov. Dr. Hermann Demme und Fräulein Flora Trümpi werden seit acht Tagen vermißt und von ihren Verwandten eifrigst gesucht. Laut einer heute veröffentlichten Anzeige der Familie Demme haben sie zusammen im Genfer See ihr Grab gesucht und gefunden. Der Abschiedsbrief der Unglücklichen an ihre Eltern ist von Lausanne datirt.

Turin, 18. Nov. Ueber die Ausdehnung der Insurrection im Venetianischen und über die Hilfsquellen derselben ist es schwer, Genaueres mitzutheilen. Alles geht natürlich unter großem Geheimniß vor sich; die einlaufenden Nachrichten sind verwirrt, und es ist schwer, zu ermitteln, ob sie einige Wahrheit enthalten oder erfunden sind, um die öffentliche Meinung aufzuregen. So viel ist sicher, daß der Plan noch nicht aufgegeben ist. Die Regierung hat in der officiellen Zeitung eine energische Warnung erlassen, und im Ministerium hofft man, bald mit der Sache fertig zu werden.

Rom, 18. Nov. Das „Giornale di Roma" schreibt: Am Samstag Abend, den 12. d. M., ist König Ludwig von Bayern, von Toscana kommend, in Rom eingetroffen und hat sich sofort nach seiner Villa Malta begeben. Am 13. haben ihm Msgr. Borromeus Arese, Majordomus, und Msgr. Pacca, Großkämmerer Sr. Heiligkeit, einen Besuch gemacht, um ihn Seitens des Papstes zu bewillkommnen. Nachmittags machte Cardinal Antonelli dem Könige einen Besuch.

Paris, 20. Nov. Der „Moniteur" gibt einen Bericht über die Verwüstungen, welche der Orkan, der Calcutta zerstörte, in der französischen Stadt Chandernagor angerichtet hat. Die Stadt ist fast gänzlich vernichtet worden; die in Stein gebauten Häuser haben stark gelitten; das Regierungshotel hat geräumt werden müssen und man hat nur einen Theil der Archive retten können. In der Umgegend der Stadt sind fast alle Bäume entwurzelt; eine Menge mit Reis beladener Boote sind untergegangen. Sieben Menschen sind unter den Trümmern der Häuser zu Grunde gegangen; die Zahl der Verwundeten ist sehr beträchtlich.

Am Schlusse einer Pariser Correspondenz in der

„Times" heißt es in Bezug auf die römischen Angelegenheiten: Ich darf beifügen, daß die bisher nur geduldete Sammlung der Peterspfennige künftig von der französischen Regierung anerkannt, organisirt und regelmäßig geleitet werden wird; daß die Werbungen für die päpstliche Armee in Frankreich öffentlich und ohne Hinderniß von Seiten der Regierung stattfinden, und daß die französischen Offiziere, die in den Kriegsdienst des Papstes zu treten wünschen, die Erlaubniß dazu erhalten werden. Ueberdies, wenn die spanische Regierung sich erbieten sollte, nach dem Abzuge der Franzosen Rom zu besetzen, so ist es nicht wahrscheinlich, daß der Kaiser Napoleon einen ernsten Einwand dagegen erheben würde. (!)

London. Es ist schon bekannt, daß der deutsche Rechtsschutzverein in London gegen die bittern Angriffe, die er von vielen Seiten zu erleiden hat, vom „Star" in Schutz genommen worden ist. Jetzt tritt auch Hr. James Aytoun, „ein ausgezeichnetes Mitglied des schottischen Richterstandes", wie ihn der Observer nennt, in einer Zuschrift an den Advertiser für den Verein in die Schranken; er sagt unter Anderem: „Sir! Ich sehe, daß nicht bloß Engländer den Verein angreifen. Eine Anzahl Londoner Deutschen hat — ohne Zweifel um sich englischen Kunden und Gönnern zu empfehlen — in Briefen an verschiedene Zeitungen noch mehr Gift und Galle gegen ihre Landsleute losgelassen als irgend ein englischer Briefsteller. Allen solchen Deutschen antworte ich mit dem schottischen Sprichwort: „Nur ein schlimmer Vogel beschmutzt sein eigenes Nest." Eine falschere und unsinnigere Anklage als die, daß die Mitglieder des Vereins die Gesetze Englands angetastet hätten, ist niemals erhoben worden. Sie haben nur gethan, was die Gesetze und die Verfassung Englands vollkommen anerkennen und gestatten. Sie haben um einen Aufschub gebeten, damit Zeit zur Untersuchung neuer Facten vorhanden sei. Ich begreife nicht, wie ein Engländer, der nur das geringste Ehrgefühl oder den geringsten Patriotismus besitzt, die Deutschen deßhalb tadeln kann, anstatt sie zu loben. Hätten wir für einen in Müller's Lage befindlichen Engländer in Frankreich, Spanien oder Deutschland nicht dasselbe gethan?

London, 17. Nov. Heute liegt wieder ein flagranter Fall vor, daß ein paar Hundert arme Arbeiter durch nordstaatliche Werber unter falschen Vorspiegelungen zur Auswanderung nach Amerika verlockt worden sind. Schon waren sie in Liverpool beisammen, um sich auf dem „Great Western" einzuschiffen, und ein guter Theil hatte sich bereits an Bord begeben, als ein Streit mit dem betreffenden Agenten ausbrach (in Folge mangelhafter Verköstigung). Zufällig war ein Herr Underwood von der Sestoner Eisengießerei zugegen, und durch diesen wurden die Arbeiter zuerst auf die Gefahr aufmerksam gemacht, in die sie sich arglos begeben hatten. Zum Glück war es noch Zeit, den „Great Western" anzuhalten. Wer von den Angeworbenen mitfahren will, der kann natürlich noch mitfahren, wer bleiben will, den wird der Werber nicht mehr zwingen können, obwohl er dies früher zu thun versucht hat; ihn selber aber gesetzlich seiner Schuld zu überführen, wird kaum möglich sein, denn diese Herren wissen ihr Geschäft mit großer Schlauheit einzurichten, wovon leider schon mancher Deutsche zu erzählen weiß, der ihnen ins Netz gegangen ist.

New-York, 10. Nov. Lincoln ist wieder zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.

New-York, 10. Nov. Es geht das Gerücht, General Sherman habe Atlanta vernichtet und den Platz verlassen, um auf Charleston zu ziehen. Es wird eine Angriffsbewegung Lee's erwartet. Der Conföderirtengeneral Forrest nahm Johnsonville.

Rio de Janeiro, 22. Oct. Die Vermählung des Grafen v. Eu (eines Enkels von Louis Philippe) mit der Prinzessin Isabel wurde am 15. October vollzogen. Der Graf v. Eu ist zum Feldmarschall ernannt. Die Neuvermählten haben sich nach Petropolis begeben.

Dienstesnachricht.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 13. Nov. die katholische Pfarrei Göcklingen, Bezirksamts Landau, dem Priester Johannes Pfeiffer, Pfarrer und Districts-Schulinspector in Klingenmünster, Bezirksamts Bergzabern, zu übertragen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Paris, 20. Nov. Einsender hatte Gelegenheit, in der hiesigen Industrie-Ausstellung Kassenschränke aus der Fabrik der Gebrüder Haffner in Saargemünd und Paris zu sehen und hingerissen von der geistreichen Erfindung der Kunstschlösser an denselben, fühle ich es gleichsam als Pflicht, meinen deutschen Landsleuten kurze Mittheilung über diese zu geben.

Ich war Augenzeuge, wie Herr Haffner die Schlösser von älterem Mechanismus, wo die Oeffnung von einer Art Uhr, die auf eine bestimmte Zeit zu stellen ist, abhängt, mit Leichtigkeit öffnete, während die seinigen, obgleich er einen hohen Preis auf die Oeffnung derselben stellte, von Keinem erschlossen wurde. Sein Mechanismus ist begründet auf mehrere vollständige Alphabete, durch welche zu jeder Zeit ein anderes Wort gewählt werden kann, nach welchem die Oeffnung geschieht, und ohne Kenntniß dieses Wortes ist diese unmöglich; man kann daher ohne Gefährdung den Schlüssel im Schloß belassen ohne dessen Oeffnung befürchten zu müssen. Die äußere Form der Schränke ist sehr elegant, so daß ein solcher zugleich als schmückendes Möbel zu betrachten ist. Von der innern Einrichtung bemerke ich noch die Vorsicht, daß die einzelnen Kassetten frei stehen.

Diese Schränke werden zwischen 100 und 500 fl. verkauft; sie sind in 11 verschiedenen Größen gebaut.

Bereits sind schon von den ersten Handlungshäusern Ankäufe geschehen und alle haben sich höchst zufrieden ausgesprochen.

Für Deutschland hat es das Handlungshaus Konrad Herold in Mannheim übernommen, die Verkäufe zu leiten; dasselbe ist auf Anfragen bereit, alle näheren Aufschlüsse und Beschreibungen zu geben.

Ausschreiben.

In den letzten Tagen wurde in einem Wirthshause dahier ein in Eisen gebundenes Fäßchen mit 13 Litres Wein, sodann in einem Privathause eine geschlachtete und bereits gerupfte Gans gestohlen.

Wer Anhaltspunkte, die zur Entdeckung der zur Zeit unbekannten Thäter führen können, an die Hand geben kann, wolle dem Unterzeichneten Mittheilung machen.

Landau, den 20. November 1864.

Der kgl. Polizeicommissär:
Müh.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. November l. J., Morgens 9 Uhr, zu Edesheim auf dem Gemeindehause vor dem unterfertigten Amte, werden die leihfällig gewordenen Waldgründe hiesiger Gemeinde, bestehend in 32 Tagwerken sehr gutem Ackerlande, abgetheilt in 81 Loose, im Vorderwald-Distrikt Wolfseck nahe bei Burrweiler und der Buschmühle, sodann daselbst und im Modenbacherthale, sowie im Hinterwalde am Grobs- und Helmbache circa 10 Tagwerke bewässerbare gute Wiesen, in 12 Loosen, öffentlich an den Meistbietenden auf weitere 9 Jahre verpachtet.

Unmittelbar nach dieser Verpachtung wird der hiesiger Gemeinde gehörige Steinbruch im Vorderwald-Distrikt Wolfseck auf weitere 3 oder 6 Jahre an den Meistbietenden in Pacht gegeben.

Edesheim, den 21. November 1864.

Das Bürgermeisteramt.
F. M. Boos.

Holz-Versteigerung.



Kommenden Dienstag, den 29. dieses Monats, werden zu Dernbach aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Ohlsbach, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert:

111 kiefern Baustämme 4. und 5. Classe,
22 " Sparren,
10 Klafter kiefern Scheitholz,
9 " " Stockholz,
1400 kiefern Wellen.

Ramberg, den 18. November 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Kühlmeyer.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 28. November 1864, Nachmittags 2 Uhr, läßt der Handelsmann Johannes Stieß in seiner Behausung zu Ramberg 2 Kühe, 1 Rind, 40 Centner Heu, 25 Centner Stroh, 30 Centner Dickrüben und verschiedene Hausmobilien auf Borg versteigern.

Annweiler, den 18. November 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Montag, den 12. Dezember 1864, des Morgens 10 Uhr, wird auf Ansteheu der unterfertigten kgl. Verwaltung durch das kgl. Bezirksamt Germersheim in dem dortigen Stadthause zur Minderversteigerung von circa 150 Centnern grauen Hanfs, unter den auf der Kanzlei des kgl. Bezirksamtes zur Einsicht offen liegenden Bedingungen, in Parthien von 25 Centnern geschritten werden, und werden Lieferungslustige hiezu eingeladen.

Kaiserslautern, den 19. November 1864.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses.
Meuth.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Erlenbach in ihrer Wohnbehausung, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Ackersmannes Friedrich Nuß:

3 Fassel (2 Haupt- und 1 Kälberfassel), Getüch und sonstige Hausmobilien öffentlich versteigern.

Kandel, den 20. November 1864.

Jung, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 28. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe des zu Steinweiler verlebten Wagners Baum, in ihrer Behausung allda, verschiedenes Wagnerwerkzeug, 2 Hobelbänke, 1 Drehstuhl, verschiedenes Wagnerholz, 2 Fässer, die Kleidungsstücke des Erblassers und sonstige Hausmobilien öffentlich versteigern.

Kandel, den 20. November 1864.

Jung, k. Notar.






Bis Freitag, den 25. November, Morgens 9 Uhr, läßt Stephan Martz von Steinweiler sein sämmtliches Mobiliar, Schiff und Geschirr, darunter 2 junge Zugkühe, 150 Centner Stroh, Heu, Kartoffeln u. s. w. auf Credit versteigern.

Photographische Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Atelier nunmehr, wohl eingerichtet, wieder geöffnet ist.

J. F. Maurer in Landau,
Trappengasse Nr. 48.

Krämern und Wiederverkäufern

empfiehlt schönste leichte Lebkuchen in jeder Art und Form billigst.

Ferner meine Auswahl in allen sonstigen Weihnachts-Artikeln.

J. B. Springer.

Zu verkaufen:

500—600 Liter Zwetschgenbrandwein bei
Johann Dietz in Annweiler.

Zu bevorstehenden Weihnachten

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in frisch eingetroffenen, allen möglichen angefangenen und fertigen **Buntstickereien, als: Sophakissen, Eckbretter, Tabourets, Fußkissen, Glockenzüge, Perltische, Ofenschirme, Sessel, Streifen, Fußteppiche, Rehfellborden, Lampenteller, Pantoffeln, Börsen, Perlen-, Leder-** und **Tucharbeiten,** verschiedene **gezeichnete** Tucharbeiten. Wir machen besonders aufmerksam auf eine Parthie **Dessins fertiger Pantoffeln** zu 1 fl. 30 kr., **Sophakissen** in Bouquets zu 2 fl. 36 kr. Eine große Auswahl in **Leder-, Galanterie-** und **Portefeuille-Waaren.**

Unsere **Weihnachts-Ausstellung** ist eröffnet und laden wir zu zahlreichem Besuch unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung ergebenst ein.

C. & M. Scheib.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mein bisheriges Logis verlassen habe, sage ich allen meinen Gönnern für das vielfältige Vertrauen meinen herzlichsten Dank.

Ich wohne nun von heute an im Hause des Herrn August Maier, gelbes Viertel Nr. 100 bei der weißen Kaserne, wo es mir nun gelungen ist, mein Geschäft in ausgedehnterem Maßstabe zu betreiben und empfehle mich daher im Färben von Wollenwaaren, Scheeren, Pressen und Decatiren wollener und halbwollener Waaren, sowie im Reinigen getragener Kleidungsstücke.

Ich erlaube mir das hiesige und auswärtige Publikum zu bitten, mir ein ferneres Vertrauen zu wahren.

Landau, den 18. November 1864.

M. Maier, Tuchscheerer,
Neucasernengasse Nr. 100.

Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Landau:** Buchhandlung von Ed. Kaußler, in **Speyer:** Buchhandlung von G. L. Lang, in **Neustadt:** Gottschick-Witter'sche Buchhandlung, in **Kaiserslautern:** Buchhandlung von J. J. Tascher:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und **Entzündungen** des **Kehlkopfes** und der **Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren-** und **Lungenschwindsucht,** ihre Erkenntniß und sichere Heilung durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau

nebst den diätetischen und Verhaltungsregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von Med. Dr. **Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzte und Mitglied der med. Fakultät.

Preis 5 Ngr. oder **18 kr. rhein.**

Voranstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** in Verbindung mit einem zweckentsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten, an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.

Radicale Heilung der Brüche,

mittelst künstlich verfertigten beweglichen Bruchbändern.

Sofortige Linderung.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen die es wünschen. Herr **Bächler**, Bruchbandfabrikant **zu St. Louis** (Oberelsaß) wird anzutreffen sein zu **Weißenburg, den 26. und 27. November im „Gasthof zum Engel."**

Hotel de Paris in Heidelberg,

Gasthof mittlern Rangs, am Karlsplatz, mit comfortabler Einrichtung, schönste Aussicht auf das Schloß und Molkenkur, bei freundlicher Bedienung und billigen Preisen, empfiehlt ergebenst der Besitzer

Georg Moser,

früher Oberkellner im „Badischen Hof."

Am 30. November dieses Jahrs
findet eine große Ziehung des
Großherzoglich Badischen

Staats-Eisenbahn-Anlehens

im Gesammtbetrage von 30 Millionen Gulden statt. Haupt-Preise dieses Anlehens sind: 54 mal fl. 40,000, 15 mal 35,000, 23 mal 15,000, 2 mal 12,000, 55 mal 10,000, 40 mal 5,000, 58 mal 4,000, 366 mal 2,000, 1944 mal 1,000, 1770 mal 250 u. s. w.

Der niedrigste Gewinn ist fl. 48.

Der Unterzeichnete versendet Loose mit Serie- und Gewinn-Nummer zu obiger Ziehung, als: 1 Loos zu fl. 3. — 3 Loose zu fl. 8. — 6 Loose zu fl. 15. — gegen Einsendung des Betrages, Postnachnahme oder Posteinzahlung.

Es wird den Theilnehmern die Gewinnliste sofort nach der Ziehung pünktlichst zugesandt, sowie jede gewünschte Auskunft gerne ertheilt, wenn man sich direct wendet an

Heinrich Bach,
Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt a. M.**

Petroleum,

feinst raffinirtes wasserhell, und

Petroleum-Lampen

mit neuesten amerikan. Patent-Brennern empfiehlt zu billigen Preisen

J. B. Feldbausch.

Der Unterzeichnete unterhält stets großes Lager in allen Sorten der rühmlichst bekannten

Suffelheimer gebrannten Steine,

und zwar solche, welche zu Bauten und zum Feuerwerk verwendet werden.

Die Preise sind billigst gestellt.

J. Todt in Kandel.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Val. Heupel,** Marktstraße.

Zu haben:



Ein neues Kanapee, sowie ein Armsessel zum Auslegen, ferner ein neues einspänniges Chaisen-Geschirr und zwei neue Fuhr-Geschirre, alles solid gearbeitet.

Ferner empfiehlt sich der Unterzeichnete in allen Sattler- und Möbelarbeiten.

J. Keller, Sattler und Tapezirer
in Steinweiler.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Hanf-Verkauf.

Vorzüglich guten elsässischen rohen Brech-Hanf verkaufen in kleineren und größeren Partien billigst

Jung & Auffarth
in Bergzabern.

Agenten-Gesuch.

Eine außergewöhnliche Gelegenheit bietet thätigen, cautionsfähigen Agenten Aussicht auf einen namhaften Nutzen, ohne viel Zeit zu beanspruchen. Reflectirende erfahren Näheres auf frankirte Anfragen, signirt: F 30, poste restante Frankfurt a. M.

Zu verkaufen:

Eingemachte Trester bei

Jacob Wiebrig
in Mühlhofen.

Sämmtliche zur Volkszählung nöthigen
Tabellen und Hausbögen,
genau nach den vom kgl. Bezirksamt vorgeschriebenen Mustern, sind vorräthig in der Buchdruckerei von

L. Georges.

A n z e i g e.

Bei Abgabe meines Geschäfts ist mir ein Rest Spielwaaren geblieben, welchen ich, um damit aufzuräumen, unter dem Fabrikpreis abgebe, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

H. Clauß,
Gerbergasse Nr. 144 im Georges'schen Hause,
wo Herr Lochbaum, Buchbinder, wohnt,
im mittleren Stock.

Kaputzen, Kragen, Aermel, Kinder-Ueberwürfe, Jäckchen, Kamaschen, Hütchen, Schuhe, Shälwschen, Halstücher, Winter-Handschuhe empfehlen zur geneigten Abnahme

C. & M. Scheib.

Mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes gegen Frau Laey erlauben sich einige ihrer Schülerinnen, die hiesigen Damen auf die leichtfaßtiche Methode ihres Unterrichts im Kleidermachen und den großen Nutzen desselben und ihren nur noch kurzen Aufenthalt in hiesiger Stadt aufmerksam zu machen.

Colporteure
werden auf das Erscheinen des Kalenders **des Lahrer Hinkenden Boten** aufmerksam gemacht. Es lassen sich mit Leichtigkeit viele Hundert Stück davon verkaufen.

In der **Brauerei** des Unterzeichneten gibts von heute an wieder das beliebte **Doppel-Bier;** zugleich werden delikate Bock- und Knackwürstchen verabreicht.

Ferd. Heiligenthal,
nächst der weißen Kaserne.

Cigarrenmacher und Wickelmacher
gut geübte, 10—12 Mann, finden gegen guten Lohn beständige Arbeit bei

J. Ostermeier in Kandel.

Ein Wittwer in einem Weinorte am Gebirge sucht, auf Weihnachten einzutreten, eine Haushälterin in den mittleren Jahren. Dieselbe muß gute Zeugnisse haben und für die kleine Haushaltung gut bürgerlich kochen können.

Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Zu verpachten:

Vier Horststücke im 4. Fahrweg auf die Dauer von 6 Jahren. Das Nähere bei Bader Schnell in Landau.

An die Biertrinker Landau's.
Hurrah! **Noch ist Hopf'n und Malz nicht verloren!** Eilt ihr Durstigen herbei zum **Hirsch,** trinkt und ruft: „Gambrinus soll leben!"

Mehrere Bierverständige.

Dem liebenswürdigen Fräulein Käthchen Beck, dem Kantonsgefängniß vis-à-vis, ein dreifach donnerndes Lebehoch zu ihrem froh erlebten Namenstage.

Ein treuer Verehrer.
G.......

Bei Unterzeichnetem kann ein gesitteter Junge, welcher Lust hat, das Schlosserhandwerk zu erlernen, in die Lehre treten.

H. Weber, Schlosser in Landau.

Gesucht wird:

Ein Einstandsmann auf 1 Jahr und 3 Monat. Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Ungarisches Welschkorn,
vorzüglichste Qualität, billig bei

J. Weiß jr., kl. Platz.

Zu verkaufen:

Mehrere Hundert Schlotterkrüge, mehrere tausend Cigarren-Schachteln bei

A. Trauth.

Zu haben:

Spinnrad-Saiten bei Kahn in der Stadtmühlgasse in Landau.

Zu verkaufen:

Auf der Papierfabrik von H. Unger in Gleisweiler 25—30 Stück Glasflaschen von circa 60 Liter Gehalt und in Körben verpackt, zum Aufbewahren von Oel, Brandwein ꝛc. sehr geeignet, per Stück fl. 1. — fl. 1. 12 kr.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 1 Jahr 7 Monat alt, Glan-Race, bei Lorenz Groß in Alsterweiler.

Zu verkaufen:



Ein neuer Kuhwagen sammt Kuhgeschirr, wie er ins Heu geht, bei

Augustin Schuhmacher
in Herxheim.

Verloren:

Von der Eisenbahn bis nach Wollmesheim ein Regenschirm. Der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abgeben.

Stadt-Theater in Landau.
2. Vorstellung im 1. Abonnement.
Freitag, den 25. November 1864.

Der Freischütz.
Romantische Oper in 4 Akten von Friedrich Kind.
Musik von Carl Maria Weber.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 93. Landau in der Pfalz, den 26. November 1864.

Was gibt es Neues?

Speyer, 24. Nov. Soeben, Morgens 1/2 9 Uhr, wird der Wilderer Jacob Kramer von Schifferstadt gefänglich hier eingebracht. Nach langen Bemühungen war es der k. Gendarmerie endlich heute Nacht gelungen, desselben im Walde habhaft zu werden. Kramer hat bekanntlich noch eine 6jährige Gefängnißstrafe, die wegen Wilddiebstahls und Bedrohung von Forstschutzbediensteten ausgesprochen wurde, abzusitzen.

München, 22. Nov. Der Bischof von Speyer hatte gegen die bekannte Ministerialverfügung, welche die Schließung der dortigen theologischen Lehranstalt verfügt, Recurs an den König ergriffen, welcher jedoch von dem Monarchen abschlägig beschieden wurde, da das Vorgehen des Ministers den Grundsätzen der Verfassung vollkommen entspreche. Da kein weiterer Grund zum Aufschub der getroffenen Maßregeln vorliegt, so ist die Anstalt definitiv geschlossen worden.

München, 22. Nov. Nach dem „Landboten" wird jetzt ein eigener Ministerialcommissär nach Speyer zur Regelung der bekannten Angelegenheit geschickt werden. Es soll deshalb, wie die „Allg. Ztg." sicher vernimmt, die definitive Schließung des bischöflichen Seminars in den nächsten Tagen erfolgen, selbst wenn weitere Berufungen auf Rom stattfinden sollten.

Baden. Professor Eckardt war seit etwa 2 1/2 Jahren (seit ihn die Jesuiten von Luzern vertrieben hatten) als dritter Bibliothekar bei der großherzoglichen Bibliothek in Karlsruhe beschäftigt. Am 17. d. hat nun derselbe seine Entlassung aus seiner Bibliothekarstelle erhalten, was von seinen Freunden mit seinem Auftreten in der Nationalvereins-Versammlung in Eisenach, das auf straffere Verbindung der demokratischen Partei abzielte, in Zusammenhang gebracht wird. Der „Nürnb. Corr." glaubt, die Entlassung Eckardts dürfte auf dessen Antezedentien aus dem Jahre 1848 zurückzuführen sein, Antezedentien, die demselben seit Jahr und Tag zu wiederholtenmalen in gegnerischen Blättern vorgerückt, von ihm aber niemals in Abrede gestellt worden sind und die ihn allerdings (es handelt sich um ihn betreffende Angaben in den Untersuchungsakten über die Ermordung des Kriegsministers Latour in Wien) für einen Hofdienst als minder geeignete Persönlichkeit erscheinen lassen.

Der „N. Freien Presse" wird aus Schlesien geschrieben, daß in der Glogauer Affaire die Untersuchungs-Akten ohne Urtheil reponirt worden seien!

Wien, 19. Nov. Die Reden Lamarmora's und Pepoli's im Abgeordnetenhaus in Turin haben begreiflicherweise hier große Beachtung gefunden, namentlich da bei dieser Gelegenheit die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich, besonders mit Rücksicht auf die venetianische Frage, in einer Weise interpretirt wurden, welche zum mindesten Befremden erregen mußte. Wie ich vernehme, sind nun französischer Seits in Wien Erklärungen abgegeben worden, die wohl keinen anderen Zweck haben, als das diesseitige Cabinet über die Absichten Frankreichs zu beruhigen. Frankreich habe niemals ein Geheimniß daraus gemacht, daß es die venetianische Frage von der Tagesordnung gestrichen sehen möchte, es will aber nur eine Lösung im Wege der freien Vereinbarung und nicht durch das Schwert. Aus diesem Grunde wünscht man in Paris, daß zwischen Oesterreich und Italien der directe diplomatische Verkehr hergestellt und die venetianische Frage in loyaler Weise discutirt werde. Der Kaiser würde gerne seine guten Dienste anbieten, um einen für beide Theile nutzbringenden Ausgleich zu fördern. Man würde es in Paris nur aufrichtig bedauern, wenn das kaiserliche Cabinet eine Aenderung seiner italienischen Politik nicht opportun finden sollte, wird aber darin keine Veranlassung sehen, aus seiner reservirten Haltung herauszutreten.

Bern, 22. Nov. Es heißt, die Leichen des Dr. Demme und der Fräulein Trümpy seien bei Ouchy aus dem Genfer See gezogen worden. Der Fall erregt allgemeine Bestürzung und Theilnahme.

Mailand, 19. Nov. Gestern sind 37 Jünglinge, welche im Trompiathal von den italienischen Behörden entwaffnet wurden, mit militärischer Begleitung hier angekommen. Zwei Führer derselben waren ehedem höhere Offiziere unter Garibaldi. Diese 37 Jünglinge bildeten einen Theil der 150, welche sich in der Nacht vom 13. auf den 14. im Trompiathal aus verschiedenen italienischen Provinzen zusammenfanden und bewaffneten, um einen Einfall in Tyrol zu versuchen. Die Präfektur verfügte in der Art, daß alle Truppenabtheilungen und selbst die Nationalgarde ihnen den Paß verschlossen und man sie ohne weitere Gegenwehr entwaffnete. Die in neuerer Zeit durch Zuzüge verstärkten Freiwilligen scheinen bei der außerordentlichen Wachsamkeit und Strenge der österreichischen Regierung und bei dem Eintreten der rauhen Jahreszeit, welche die Berge unwegsam macht, von ihrem Vorhaben vor der Hand abstehen zu wollen. Einige rothe Hemde wurden schon bei Pusterla gesehen, was auf den Gedanken leitet, der Führer

Tolassi beschäftige sich ernstlich damit, sich einen Rückzug zu öffnen. Die Tollkühnheit des Haufens Freiwilliger, der sich mit Todesverachtung zwischen 100,000 Oesterreicher warf und sich mehr denn einen Monat einem beinahe beständigen Regengusse ausgesetzt hielt, begegnet lebhaften Sympathien.

Alessandria, 19. Nov. Hundertundfünfzig an der Tyroler Grenze verhaftete Insurgenten sind hier eingebracht worden. Von Mailand wurden mehrere Werber ebenfalls eingeliefert.

Turin, 17. Nov. Nachdem zwei oder drei Tage die Journale über die „Insurgentenbanden" in Friaul geschwiegen, sind gestern und heute wieder Berichte über neue Gefechte aufgetaucht, welche am 7. d. am Ufer des Wildbaches Zelline stattgefunden hätten. Nach Berichten, welche unter der hiesigen Actionspartei circuliren — die ich selbstverständlich nicht verbürgen will — soll die Bande Tollazzi's über 200 Mann fast durchweg ehemalige Garibaldini zählen, welche ihr gegenwärtiges Operationsterrain früher genau untersucht. Von Interesse scheint mir, sagt der Correspondent der „Allg. Ztg.", eine Mittheilung, nach welcher die Insurgenten, die sich stets in nächster Nähe der kärthnerischen Grenze halten, nicht so sehr von ihren Affiliirten in Friaul, als vielmehr von denen jenseits der Alpen, in Kärnthen, unterstützt werden. Es gibt nämlich in Oberkärnthen, in Pontafel, Tarvis, Villach und Klagenfurt, eine Menge eingewanderter Italiener, deren geheime Unterstützung des Bandenwesens in Friaul der Actionspartei vielleicht leichter schien, als von Venetien her, wo die Ueberwachung von Seiten der österreichischen Behörden stets eine weit strengere gewesen ist als in Kärnthen.

Rom, 14. Nov. Die gegen herumstreifende Vagabunden nach Palestrina gesandte Abtheilung des päpstlichen Zuaven-Bataillons von 80 Mann fand dort keine gute Aufnahme. Gleich am ersten Tag wurde ihr in der Stadt allein herumspazierender Capitän von einem Haufen junger Bursche verfolgt und beschimpft. Sie schrieen ihm nach: Passa via (packe dich fort!); Viva la Convenzione, viva Napoleone, viva Vittorio Emanuele! Er mußte sich mit dem Degen vertheidigen, seine Leute eilten zu Hilfe, etwa zehn der Tumultanten wurden durch Bayonnetstiche verwundet, die übrigen Anstifter der Ruhestörung gefangen und hierher gebracht.

Frankreich. Der „Moniteur" gibt einen ausführlichen Bericht über die Feierlichkeit der Beisetzung der sterblichen Reste der im Krimkriege gefallenen französischen Generale auf dem Kirchhof in Sebastopol, in einem für die Gefallenen errichteten Mausoleum. Ein französischer Geniecapitän leitete die Feierlichkeit, bei der sich auch die russischen Besatzungstruppen betheiligten, und ein katholischer Priester, Pater Simon von Simferopol, verrichtete die religiösen Ceremonien.

Paris, 21. Nov. In Rom scheint man große Hoffnungen auf das: Non possumus! zu setzen, wenigstens schreibt man von dort, die päpstliche Regierung wolle sich ganz passiv verhalten; der Papst werde das Beispiel Pius' VII. befolgen, in der Hoffnung, daß Napoleon III., gerührt, im letzten Augenblicke die Ausführung des Vertrags vom 15. September unvollzogen lassen werde. Bei der Kaiserin sind wiederholt Schritte geschehen, um die hohe Frau zu bestimmen, daß sie sich zu Gunsten der päpstlichen Regierung verwende. Diese Schritte sind bisher aber erfolglos geblieben, indem die Haltung der hohen Frau seit ihrer Rückkehr aus Schwalbach eine ganz veränderte ist. Die Kaiserin erklärt unumwunden, daß sie mit Bedauern von dem Abschlusse des Vertrages mit Italien gehört habe, daß sie aber ihre Aufgabe darin erkennen müsse, der Politik des Kaisers, der vor Allem durch Frankreichs Interesse geleitet werde, nicht entgegen zu arbeiten.

Paris, 22. Nov. Die „Patrie" sucht den Umstand betreffs der Präsidentenwahl in Nordamerika geltend zu machen, daß Hr. Lincoln nur von den Nordstaaten, nicht aber von den Südstaaten zugleich zum Präsidenten gewählt worden ist. Sie wirft daher die Frage auf, ob derselbe von Europa als Präsident der Vereinigten Staaten anerkannt werden könne.

Marseille, 22. Nov. Die algerischen Journale enthalten folgende officielle Mittheilung: General Yusuff hat am 11. ds. die Unterwerfungserklärung der aufständischen Stämme des Südens entgegengenommen. Dieselben haben gebeten und erlangt, daß der General einige Tage in ihrer Mitte verweile, um sie gegen die Feindseligkeiten Sidi-Mohammeds bei der Heimkehr in ihre alten Lagerplätze zu schützen. Es halten sich nur noch kleine Fractionen dieser Stämme fern. — General Martineau hat zu Ain-Madhy die arabischen Contingente des Djebel-Ancauri versammelt. Es herrscht gleichfalls vollkommene Ruhe in dem ganzen südlichen Theile der Provinz Constantineh.

Von der polnischen Grenze, 20. Nov. In Litthauen findet im Januar 1865 eine Recrutenaushebung statt; man glaubt nun auch, daß im Frühlinge dem Königreich eine solche bevorstehe, was gewiß die Bildung neuer Insurgentenschaaren zur Folge haben würde. Nach einer amtlichen Mittheilung sind in Folge der vom Grafen Berg promulgirten Amnestie etwa 300 Emigranten in die Heimath zurückgekehrt, die bis auf ein Dutzend sämmtlich begnadigt worden sind. — Vom Abgange des Grafen Berg ist es seit einigen Tagen wieder stille geworden und man hofft demnach, daß derselbe auf seinem Posten verbleiben werde. — Um die Bauern in Polen ganz zufrieden zu stellen, ist es jetzt im Plane, die großen Staatswaldungen zu veräußern, und mit dem dafür gelösten Gelde, sowie mit dem Capitale der Landschaft, die Edelleute für die an die Bauern abgetretenen Ländereien abzufinden. Die Bauern würden dann ihre Besitzungen ziemlich umsonst erhalten.

Kowno. Die Hoffnungen auf Amnestie in Bezug auf die polnische Insurrection scheinen sich in keiner Weise zu bestätigen; noch in diesen Tagen fand hier wieder eine Hinrichtung durch den Strang statt, bei der das Urtheil der Commission auf Erschießen ausgefallen und durch den General-Gouverneur Murawiew geschärft worden war. Der unglückliche Pole war Dr. Micewicz, ein Mann von einigen zwanzig Jahren, der in Petersburg eben seine Examina vollendet hatte, als der Aufstand ausbrach. Er soll einer

der Haupt-Organisateure der Revolution im Kownoer Gouvernement gewesen sein. Jedenfalls hat er kein Blut vergossen und auch nicht direct Insurgentenschaaren geführt. Man motivirt die Verschärfung des über ihn gefällten Urtheils durch die Hartnäckigkeit, mit der er alle ihm imputirten politischen Vergehen den Zeugenaussagen gegenüber leugnete. Noch auf dem Richtplatze erklärte er bei Verlesung des sehr umfangreichen Urtheils: das sind Beschuldigungen, aber keine erwiesene Facta, und wenn mein Umgang mit einem geständigen Führer der Revolution mich zum Mitschuldigen stempelt, so trifft dieselbe Schuld den hier neben mir stehenden commandirenden Oberst, mit dem ich oft im Hause jenes Mannes zusammen gewesen bin.

Asien. Ueber Messina, 20. Nov., wird gemeldet, daß ein russisches Corps, 12,000 Mann stark, dem Khan von Khokand (Turkestan) eine Schlacht geliefert habe. Die Russen waren siegreich und besetzten die Städte Taschkend und Khokand. (Turkestan besteht aus einer Anzahl kleiner unabhängiger Staaten, die viel im Streit unter einander leben, was Rußland zu benützen versteht. Taschkend und Khokand sind Etappen auf der großen Handelsstraße von Rußland nach Indien.)

Amerika. Ueber die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz berichten englische Blätter: Die Südstaatlichen haben eine Recognoscirung nach Grant's linkem Flügel hin vorgenommen und sich nach vielen Scharmützeln und einem Verluste von ein paar Hundert Mann auf beiden Seiten wieder in ihre Verschanzungen zurückgezogen. Der Südgeneral Early steht noch zu Newmarket und sein Gegner Sheridan zu Middletown. Viele Pferde des letzteren sind dem Hunger erlegen. Alle seine Versuche, östlich und westlich vom Lager Fourage zu erlangen, werden von der südstaatlichen Cavalerie Mosby's zurückgeschlagen, und viele der zum Fouragiren entsandten Detachements sind nebst ihren Trains in die Hände der Feinde gefallen. Der Südgeneral Forrest hat am 3. d. Mts. Johnsonsville in Tennessee nebst drei Kanonenbooten und acht Transportschiffen, deren Offiziere und Mannschaften sämmtlich in die Gefangenschaft geriethen, genommen und sämmtliche Vorräthe der Gegner, so wie viele Kanonen erbeutet. Die Besatzung hatte den Platz vorher geräumt. Der Unionsgeneral Blunt berichtet über Scharmützel am 28. Oct. bei Newton in Missouri mit der Arrieregarde Price's. Letzterer marschirte noch immer in der Richtung von Arkansas weiter. Berichte aus dem südlichen Lager bestätigen, daß das Schiff „Albemarle" in den Grund gebohrt worden ist, und melden die am 31. Oct. erfolgte Wiedereinnahme von Plymouth in Nord-Carolina durch die Kanonenboote der Union. — Nach Aussage von Unionsoffizieren aus Chatanooga hätte Sherman die Verfolgung des Südgenerals Hood aufgegeben und Atlanta, da er die Unmöglichkeit einsah, den Platz zu halten, geräumt und verbrannt. Denselben Gerüchten zufolge wäre Lee mit Zerstörung der Eisenbahn und Fortschaffung der Schienen nach Chatanooga beschäftigt und Sherman an der Spitze von fünf Corps auf dem Marsche durch Georgia nach dem 300 englische Meilen entfernten Charleston begriffen. Südlichen Blättern zufolge ist das Heer Lee's jetzt zum ersten Male numerisch eben so stark wie das Heer Grant's. Man erwartet eine Offensivbewegung Lee's.

New-York, 9. Nov. Die gestern stattgehabte Präsidentenwahl ist mit vorausgesehenen Majoritäten zu Gunsten des jetzigen Präsidenten Abraham Lincoln ausgefallen. Für Lincoln haben gestimmt die Staaten: New-York, Pennsylvanien, Vermont, Massachusetts, Connecticut, Rode-Island, Ohio, Indiana, Illinois, Wisconsin, Minnesota, Jowa, Kansas, Oregon, Californien, Louisiana, West-Virginien und Maryland. Die Wahlresultate bezüglich der Abstimmung in den Staaten New-Jersey, Delaware, Missouri, Tennessee und Kentucky sind noch nicht festgestellt. Es ist möglich, daß der eine oder andere dieser Staaten sich für Mac Clellan entscheidet. Drei Viertheile der gewählten Mitglieder des Congresses gehören der republikanischen Partei an. Der Senat besteht fast durchweg aus Republikanern. In allen Staaten herrscht großer Jubel über das glänzende Ergebniß der Wahlen und die Niederlage der Secessionisten im Süden und Norden.

New-York, 10. Nov. Präsident Lincoln wurde mit einer Majorität von mindestens 400,000 Volksstimmen wiedergewählt, und erhielt von 234 Wahlmännerstimmen 213. Er siegte in allen Staaten, einschließlich Louisianas und Tennessees, mit Ausnahme von Kentucky, Newjersey und Delaware. Die Stadt New-York gab angeblich M'Clellan eine Mehrheit von 38,000 Stimmen. Es sind nirgendwo Wahlunruhen vorgekommen.

New-York, 10. Nov. Zum Vice-Präsidenten der Vereinigten Staaten ist Andrew Johnson aus Tennessee gewählt worden. Sein Vorgänger war Hannibal Hamlin aus Maine. Die republikanische Partei hat bei den Wahlen bedeutend gewonnen und zählt jetzt zwei Drittel der Congreßmitglieder zu den Ihrigen.

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 20. Nov. ist das Gemeinderathsmitglied Christian Brengel zum Adjunkten der Gemeinde Walsheim ernannt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

---

welchem die Oeffnung geschieht, und ohne Kenntniß dieses Wortes ist diese unmöglich; man kann daher ohne Gefährdung den Schlüssel im Schloß belassen ohne dessen Oeffnung befürchten zu müssen. Die äußere Form der Schränke ist sehr elegant, so daß ein solcher zugleich als schmückendes Möbel zu betrachten ist. Von der innern Einrichtung bemerke ich noch die Vorsicht, daß die einzelnen Kassetten frei stehen.

Diese Schränke werden zwischen 100 und 500 fl. verkauft; sie sind in 11 verschiedenen Größen gebaut.

Bereits sind schon von den ersten Handlungshäusern Ankäufe geschehen und alle haben sich höchst zufrieden ausgesprochen.

Für Deutschland hat es das Handlungshaus Konrad Herold in Mannheim übernommen, die Verkäufe zu leiten; dasselbe ist auf Anfragen bereit, alle näheren Aufschlüsse und Beschreibungen zu geben.

Ausschreiben.

Gelegentlich eines Brandes im Orte Rheinzabern in der Nacht vom 9. auf den 10. October abhin wurden z. N. mehrerer Bürger dortselbst nachgenannte Gegenstände entwendet, nämlich:

I. z. N. des Ackerers Johann Baptist Keiler:
1. ein neues, noch ungebrauchtes und ein altes Leintuch, beide ohne Zeichen; ersteres 2 fl. 24 kr. und letzteres 1 fl. 30 kr. werth;
2) zwei neue, vielleicht 2 oder 3 mal gewaschene, nicht gezeichnete leinene Mannshemden, zusammen 4 fl. werth;
3) ein eben solches Weibshemd, 1 fl. werth, und
4) eine große, ziemlich neue Schippe, 40 kr. werth.

II. z. N. des Ackerers Friedrich Kuhn:
ein ziemlich alter, oft gebrauchter wergener Maltersack mit circa 100 Pfund Weizen; der Weizen 5 fl. und der Sack 1 fl. werth.

III. z. N. des Ackerers Martin Nicolaus:
1) eine noch wenig gebrauchte, ungezeichnete wergene Wagendecke mit mehreren Flecken von Zwetschgensaft; wenigstens 4 fl. werth;
2) zwölf ungezeichnete leinene Mannshemden; sechs davon neu und zusammen 12 fl. werth und sechs alt und zusammen 6 fl. werth;
3) sechs eben solche Weibshemden; drei neu und 4 fl. werth und drei alt und 2 fl. werth;
4) vier ungezeichnete, wenig gebrauchte Leintücher, 9 fl. werth;
5) ein vollständiges Kopfkissen mit Federn und einem Ueberzug von karirtem Kölsch mit rothem Grunde; ohne Zeichen und 3 fl. werth;
6) eine ganz neue Schippe, 50 kr. werth, und
7) eine ganz neue Hacke, 50 kr. werth.

IV. z. N. des Ackerers Johann Adam Seither:
1) ein weißes hänfenes Säckchen, welches ohne Zeichen und mit einer Treibschnur zugebunden war, mit einem Geldbetrage von 32 fl., bestehend in vier preußischen oder Vereins-Thalern, einem 2 fl.-Stücke, zwei 5 Frs.-Thalern, verschiedenen österreichischen Gulden und etwas Münze;
2) ein ganz neuer wergener Maltersack mit circa 160 Pfund Weizen; der Sack war schwarz J. A. S. gezeichnet und unter diesen Buchstaben war ein schwarz gezeichnetes Pferdchen; der Weizen ist 8 fl. und der Sack 1 fl. werth;
3) ein ungezeichneter einfarbiger Kopfkissen-Ueberzug von blauem Kölsch ohne Muster mit Federn und 6 fl. werth;
4) ein alter tannener Ständer mit circa 1½ Simmern Saatwicken; letzterer 1 fl. 30 kr. und der Ständer 24 kr. werth;
5) ein ziemlich neuer, noch wenig getragener halbseidener Schurz mit bräunlichem Grunde, rothen Streifen und blauem Bande, 1 fl. 30 kr. werth, und
6) ein ganz neues, blos einmal getragenes, ungezeichnetes leinenes Mannshemd mit Bändeln an dem Kragen, 2 fl. 30 kr. werth.

V. z. N. des Ackerers Georg Joseph Sitter:
1) ein ziemlich neuer drillchener Maltersack mit circa 120 Pfund Korn; der Sack roth G. J. S. gezeichnet und mit einer Figur, einen Engel vorstellend; der Sack ist 1 fl. und das Korn 4 fl. 10 kr. werth;
2) ein eben solcher Sack mit circa 6 Simmern Weizen, der Weizen 7 fl. und der Sack 1 fl. werth;
3) ein graues, einfarbiges drillchenes Unterbett ohne Muster und Zeichen und mit Federn, 4 fl. werth;
4) ein ungezeichnetes, graues, drillchenes Kopfkissen mit blauen Streifen, 4 fl. werth;
5) ein Rest von 4 Ellen grauen wergenen Tuchs, 1 fl. werth;
6) eine große und eine kleine zinnerne Platte, zusammen 3 fl. 30 kr. werth;
7) ein ziemlich gebrauchtes ungezeichnetes Leintuch, 1 fl. werth, und
8) eine einen Fuß hohe, viereckige Stalllaterne mit Glasscheiben, 40 kr. werth.

VI. z. N. des Ackerers Johann Adam Laux:
1) zwei noch neue, wenig getragene wergene Mannshemden, roth P. K. gezeichnet; zusammen 3 fl. werth;
2) drei ganz neue Kübel, mit eisernen Reifen gebunden; zusammen 3 fl. werth;
3) eine noch neue Holzaxt, 1 fl. werth;
4) ein eben solches Beil, 48 kr. werth, und
5) eine ziemlich gebrauchte Hacke, 40 kr. werth; der Stiel derselben ist — ziemlich in der Mitte, etwas gegen unten zu — mit einer Feile etwas geritzt.

Es ergeht andurch an Jedermann das Ersuchen um sofortige Mittheilung etwaiger Anhaltspunkte zur Auffindung der gestohlenen Gegenstände und Ermittlung des Diebes.

Kandel, 19. November 1864.

Der deleg. k. Landrichter.
Trauth, Ass.

Holz-Versteigerung.



Kommenden Dienstag, den 29. dieses Monats, werden zu Dernbach aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Ohlsbach, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert:

11 kiefern Baustämme 4. und 5. Classe,
22 " Sparren,
10 Klafter kiefern Scheitholz,
9 " " Stockholz,
1400 kiefern Wellen.

Ramberg, den 18. November 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Kühlmeyer.

Holz-Versteigerung.



Freitags, den 9. Dezember 1864, des Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Knittelsheim

100 Klafter kiefern Prügelholz und
2500 kieferne Wellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Knittelsheim, den 22. November 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Schott.

Bekanntmachung.

Montag, den 12. Dezember 1864, des Morgens 10 Uhr, wird auf Anstehen der unterfertigten kgl. Verwaltung durch das kgl. Bezirksamt Germersheim in dem dortigen Stadthause zur Minderversteigerung von circa 150 Centnern grauen Hanfs, unter den auf der Kanzlei des kgl. Bezirksamtes zur Einsicht offen liegenden Bedingungen, in Parthien von 25 Centnern geschritten werden, und werden Lieferungslustige hiezu eingeladen.

Kaiserslautern, den 19. November 1864.

Die
kgl. Verwaltung des Zuchthauses.
Meuth.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 1. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor ihrer Wohnung an der Königsstraße (an der Brücke), läßt Frau Wilhelmine Stolz, Wittwe des verlebten Maurermeisters Franz Christoph Herrmann, als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten Kinder, die zu dessen Nachlaß gehörigen Kleidungsstücke sowie Leibweißzeug, und eigenen Namens einen Flaschenzug und eine Wasserschnecke öffentlich versteigern.

Landau, den 23. November 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Schaf-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. November 1864, des Morgens 11 Uhr anfangend, zu Billigheim im Ochsen, bei Michael Hauck, lassen Völker, Barth und Cie. von Annweiler circa 300 Stück Schafe, worunter auch Jährlinge und Lämmer, auf Credit versteigern.

Billigheim, den 20. November 1864.

Milster, kgl. Notar.

Zu verkaufen:



Ein neuer Kuhwagen sammt Kuhgeschirr, wie er ins Heu geht, bei

Augustin Schuhmacher
in Herxheim.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 1. Dezember 1864, Morgens um 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben der verlebten Franz Joseph Olb'schen Eheleute von Hagenbach, im Sterbhause daselbst, sämmtliche zu deren Nachlaß gehörige Mobilien versteigern, namentlich: 1 Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 fettes Schwein, 1 einspännigen Wagen, 1 Karren, Pflug, Egge, Früchte, Heu, Stroh, Kartoffeln, Dickrüben und Hausmobilien aller Art.

Rheinzabern, den 23. November 1864.

Mellinger, k. Notar.

Mobilien- und Fässer-Versteigerung.

Donnerstag, den ersten Dezember 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Landau vor der Bierbrauerei zum Schwänel, werden auf Anstehen von Hrn. Johannes Fuchs, Geschäftsmann, in Landau, als provisorischer Syndik der Fallitmasse des Johann Albert Breinig, Bierbrauer von Landau, dermalen abwesend, die nachbezeichneten Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

Ein Chiffonier, eine Commode, eine ditto mit Auffatz, ein Secretär, verschiedene Tische, worunter ein runder Zulegtisch, Nachttisch, Wirthstische, Stühle, Bänke, ein Küchenschrank, ein Coaksofen, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften;

ferner ein eisernes Kühlschiff, Bütten, verschiedene Fässer von 3—8 Ohm Gehalt und verschiedene kleine Bierfäßchen.

Sodann denselben Tag Nachmittags zwei Uhr, zu Arzheim vor der Wohnung des Wirthes Weis, die nachbezeichneten, zur obigen Fallitmasse gehörigen Fässer, als: 4 Fässer à 10 Ohm Gehalt, 1 von 15 Ohm, 14 von 10—12 Ohm, 3 Halbfuderfässer, 5 à 8 Ohm, 7 à 12—14 Ohm, 74 kleine Bierfäßchen, 3 Brenken und 2 Trichter.

Landau, den 23. November 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.

Emil Hanck in Landau,

Paradeplatz,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

schwarzen Seidenzeugen

für Kleider in den verschiedensten Breiten und Qualitäten.

Krämern und Wiederverkäufern

empfiehlt schönste leichte Lebkuchen in jeder Art und Form billigst.

Ferner meine Auswahl in allen sonstigen Weihnachts-Artikeln.

J. B. Springer.

Prima Qualität Gummischuhe

billigst bei

Th. Aschaffenburg in **Landau.**

Zu verkaufen:

Acht Nußbaumstämme bei

Wittwe Bölcker
in Albersweiler.

Kinderspielwaaren.

Die **Weihnachts-Ausstellung** des Unterzeichneten ist wie gewöhnlich auf's Reichhaltigste versehen und ladet zu deren Besuch ergebenst ein.

J. B. Arnaud Sohn,
Nr. 33 am großen Platz Nr. 33
Landau.

Damen-Mäntel

sind wieder in großer Auswahl, von den besten Stoffen in eleganter Arbeit gefertigt, frisch eingetroffen und empfehlen solche zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gebrüder Weiß,
Landau, Kronstraße Nr. 27 und 28.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

In Folge ungemein starken Zugangs zu dieser **Anstalt war bis 1. November d. J.**

die Zahl der Versicherten auf	26,397 Personen,
die Versicherungssumme auf	45,604,000 Thaler,
der Kapitalfonds auf	12,450,000 Thaler

gestiegen.

Alle Ueberschüsse fließen bei dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt **unverkürzt** an die Versicherten zurück. Durch den Durchschnitt dieser Dividende von 30 Proz. während des letzten Jahrzehnds hat sich der jährliche Aufwand für eine beim Tode zahlbare Versicherungssumme von 1000 Thlr. für den Beitritt

im	30. Jahre	35. Jahre	40. Jahre	45. Jahre	50. Jahre
auf	18 Thlr. 13 Sgr.	20 Thlr. 24 Sgr.	23 Thlr. 21 Sgr.	27 Thlr. 22 Sgr.	33 Thlr. 4 Sgr.

ermäßigt.

Im Jahre 1864 wird eine Dividende von **37** Proz. und im Jahre 1865 eine solche von **38** Proz. vertheilt, wodurch noch größere Ermäßigungen der Beiträge eintreten.

Außer den tarifmäßigen Prämien resp. nach Abzug der Dividende sind **keinerlei Nebenkosten** zu entrichten.

Auf diese Vorzüge verweisend, ladet zur Versicherung ein

Louis Mayer in **Landau.**

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mein bisheriges Logis verlassen habe, sage ich allen meinen Gönnern für das vielfältige Vertrauen meinen herzlichsten Dank.

Ich wohne nun von heute an im Hause des Herrn **August Maier**, gelbes Viertel Nr. 100 bei der weißen Kaserne, wo es mir nun gelungen ist, mein Geschäft in ausgedehnterem Maßstabe zu betreiben und empfehle mich daher im Färben von Wollenwaaren, Scheeren, Pressen und Decatiren wollener und halbwollener Waaren, sowie im Reinigen getragener Kleidungsstücke.

Ich erlaube mir das hiesige und auswärtige Publikum zu bitten, mir ein ferneres Vertrauen zu wahren.

Landau, den 18 November 1864.

M. Maier, Tuchscheerer,
Neucasernengasse Nr. 100.

Gebrüder Weiß,

Kronstraße Nr. 27 und 28, Landau.

Einige Tausend Ellen Reste von diversen Stoffen werden von heute ab **50%** unter dem Fabrikpreise zu festen Preisen bei uns ausverkauft.

Sämmtliche zur Volkszählung nöthigen

Tabellen und Hausbögen,

genau nach den vom kgl. Bezirksamt vorgeschriebenen Mustern, sind vorräthig in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Café Restaurant

von

J. Fritz Schmidt.

Den Bewohnern Landau's und Umgegend empfehle ich hiermit mein von Herrn Wilhelm Lutz käuflich übernommenes

Café Restaurant

unter Zusicherung bestmöglichster Bedienung.

J. Fritz Schmidt,
früher im „Café Pauli."

Niederländer und Lambrechter Tuche und **Buckskins** in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Emil Hauck.

Den geehrten Damen, welche sich bemüht haben, meine Wenigkeit in diesem Blatte zu renommiren, meinen tiefgefühlten Dank. Stets wird es mein Bestreben sein, mich dieser Aufmerksamkeit würdig zu machen.

Kar. Laey.

Wohnungsveränderung.

Joseph Mekler, Schuhmacher,
Rosina Mekler, Corsettenmacherin,
haben ihre bisherige Wohnung bei Herrn Seiler Grieß verlassen,
wohnen bei Herrn Zeugschmied Essert auf der Königstraße, vis-à-vis dem Bürgerhospital und bitten um geneigten Zuspruch.

Kaiserslauterer Bier

ist fortwährend zu haben bei

Fritz Ladenberger.

Ein Wittwer in einem Weinorte am Gebirge sucht, auf Weihnachten einzutreten, eine Haushälterin in den mittleren Jahren. Dieselbe muß gute Zeugnisse haben und für die kleine Haushaltung gut bürgerlich kochen können.

Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Bei Unterzeichnetem kann ein gesitteter Junge, welcher Lust hat, das Schlosserhandwerk zu erlernen, in die Lehre treten.

H. Weber, Schlosser in Landau.

Danksagung.

Gott dem Allmächtigen hat es durch seinen unerforschlichen Rathschluß gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater

Peter Adam Schmitt,

Lammwirth und Bäcker in Edesheim, am 23. November, versehen mit den heiligen Sterbsacramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dank allen denen, die ihn während seiner Leiden besucht und ihm an seinem Grabe die letzten Ehren erwiesen haben. Besondern Dank den Mitgliedern des dasigen Gesangvereins für den erhebenden und trostreichen Trauergesang, welchen sie ihm an seiner Ruhestätte gewidmet haben.

Edesheim, den 23. November.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt-Theater in Landau.
3. Vorstellung im 1. Abonnement.
Sonntag, den 27. November 1864.

Therese Krones,

oder:

Das Leben einer Schauspielerin.

Charakter-Gemälde mit Gesang in 4 Abtheilungen und 9 Bildern von Haffner. Musik von A. Müller.

☞ **Bei den Theaterabenden bleibt das deutsche Thor eine halbe Stunde noch nach dem Theater geöffnet.**

Cours der Geldsorten

vom 25. November 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	41-42
dto. Preußische	9	55-56
Holländische 10 fl.-Stücke	9	48-49
Rand-Ducaten	5	32½-33½
20 Frankenstücke	9	25½-26½
Englische Souveraigns	11	49-53
Preußische Cassenscheine	1	44¾-45

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Berb. 147⅛ P.
4½% Maxbahn —
4% Neustadt-Dürkheim 97 P.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau	24. Nov.	4	45	3	39	3	33	3	26	4	—
Homburg	23. „	4	56	3	17	3	27	3	20	3	22
Kaiserslautern	22. „	4	47	3	25	3	28	3	31	3	22
Kandel	23. „	—	—	3	30	—	—	3	30	—	—
Neustadt	22. „	4	56	3	42	3	45	3	35	4	12
Speyer	22. „	4	59	3	34	3	36	3	33	3	31
Zweibrücken	24. „	4	52	3	19	3	31	—	—	3	19

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 94. Landau in der Pfalz, den 1. Dezember **1864.**

Programm der Fortschrittspartei in Bayern. *)

Wir verlangen für Deutschland die Machtstellung nach Außen und die gesicherte Freiheit im Innern, worauf eine große und gebildete Nation nicht verzichten kann. Wir verlangen deshalb die bundesstaatliche Einigung Deutschlands und vor allem die Wiederherstellung des deutschen Parlaments.

Wir erwarten, daß die bayerische Staatsregierung ihren ganzen Einfluß aufbieten wird, um die Einsetzung des Herzogs Friedrich VIII. in Schleswig-Holstein, die Einberufung des verfassungsmäßigen Landtags der Herzogthümer, den Eintritt Schleswigs in den Bund und den Anschluß Schleswig-Holsteins an den Zollverein herbeizuführen.

Auf dem Gebiete der einheimischen Gesetzgebung und Verwaltung haben die letztverflossenen Jahre vieles gebessert, aber auch bedeutende und dringende Aufgaben noch ungelöst zurückgelassen. — Neben denjenigen Reformen, welche die Staatsregierung selbst angekündigt und vorbereitet hat, sind insbesondere die folgenden ins Auge zu fassen.

Die jetzige Zusammensetzung der Kammer der Reichsräthe ist ein Hemmschuh der gesunden Staatsentwicklung. Ihre Umgestaltung, von der Staatsregierung selbst durch Vorlage eines Gesetzentwurfs als nothwendig anerkannt, dann aber in der Periode der Reaction bei Seite geschoben, darf nicht länger verzögert werden. Wenn eine erste Kammer die aristokratischen Bestandtheile des Volkes in sich vereinigen soll, so muß der große Grundbesitz — gleichviel ob in adeligen oder bürgerlichen Händen, die große Industrie, die hervorragende Tüchtigkeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, in einer solchen Versammlung überwiegend vertreten sein.

Auch die Bestimmungen über die Wahl der Abgeordnetenkammer sind in manchen Punkten einer Verbesserung dringend bedürftig. Insbesondere weisen die gesammelten Erfahrungen auf Abschaffung der Ersatzmännerwahlen, Abkürzung der Wahlperioden und gesetzliche Feststellung der Wahlbezirke hin.

Nach dem bestehenden Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit ist das Einverständniß beider Kammern zur Erhebung einer Anklage erforderlich. Die durch die gegenwärtige Zusammensetzung der Reichsrathskammer noch gesteigerte Mangelhaftigkeit dieser Bestimmung kann nur gehoben werden, wenn jede der beiden Kammern für sich allein das Recht der Anklage erhält.

Die sechsjährige Dauer der Finanzperioden ist ein monströser, keiner andern deutschen Verfassung

*) Im Frühjahr 1863 wurde angesichts der damals bevorstehenden Landtagswahlen von einer Versammlung in Nürnberg das Programm der deutschen Fortschrittspartei in Bayern aufgestellt und durch zahlreiche Beitrittserklärungen namentlich aus den fränkischen und schwäbischen Landestheilen bekräftigt. Die auf Grund dieses Programms gewählten Abgeordneten haben in einem nach dem Schlusse des Landtags veröffentlichten Bericht über ihre Thätigkeit Rechenschaft abgelegt. Es ist in der Session von 1863 einer kleinen, aber festgeschlossenen und ihrer Ziele sich klar bewußten Minorität gelungen, zum Theil in Verbindung mit den pfälzischen Abgeordneten, die Reihen der Gegner in Unordnung zu bringen, alte Vorurtheile zu überwinden, neue Freunde zu gewinnen und ihren Einfluß Schritt für Schritt zu verstärken. Bald nach dem Schlusse des Landtags trat die schleswig-holsteinische Krisis in den Vordergrund des politischen Lebens und die Fortschrittspartei in Bayern, ganz von dieser nationalen Sache in Anspruch genommen, der sie sich gemeinsam mit anderen Parteien ohne Rückhalt gewidmet hat, mußte ihre besonderen politischen Aufgaben und Bestrebungen, ohne sie jemals aus dem Auge zu verlieren, doch zeitweilig ruhen lassen. Inzwischen ist die Befreiung der Herzogthümer vom dänischen Joch zur Thatsache geworden, wenn sie auch ihre innere Freiheit noch nicht zurückerlangt haben. Auch in den bayerischen Verhältnissen ist mit dem Thron- und Ministerwechsel ein Abschnitt eingetreten und so der Fortschrittspartei die Verpflichtung auferlegt, sich wieder um ihre Fahne zu sammeln. Eine Besprechung, die am 20. November 1864 unter dem Vorsitze des Herrn H. v. Stetten in Nördlingen stattgefunden hat, war dazu bestimmt, die geeigneten Einleitungen zu verabreden. Nach einer umfassenden Berathung wurde von den Theilnehmern der Versammlung, unter welchen sich mit wenigen, durch Krankheit oder andere Hindernisse veranlaßten Ausnahmen die angesehensten und thätigsten Mitglieder der Fortschrittspartei befanden, zunächst folgender Beschluß einstimmig gefaßt:

„Die in Nördlingen versammelten Mitglieder der Fortschrittspartei beschließen die Wahl eines Ausschusses mit dem Sitz in Erlangen und ermächtigen denselben: 1) die Ausführung des Programms der Fortschrittspartei anzustreben, 2) sich zu diesem Zwecke mit den Vertrauensmännern in den einzelnen Landestheilen zu verständigen und, wo es den Umständen entspricht, die Berufung von Ortsversammlungen und die Bildung von Vereinen anzuregen, 3) für die Vertretung der Fortschrittspartei in der Presse Sorge zu tragen, 4) allgemeine Versammlungen der Fortschrittspartei zu berufen.“

Darauf folgte die Revision des Programms, das mit Rücksicht auf die seit dem Frühjahr 1863 eingetretenen Aenderungen der politischen Lage in einigen Punkten ergänzt und modificirt wurde.

bekannter Uebelstand, zu dessen Aufrechthaltung sich bisher die Staatsregierung und die Kammer der Reichsräthe die Hand gereicht haben. Um so nachdrücklicher muß, wenn nicht endlich die Staatsregierung selbst sich zur Initiative entschließt, auf seine Abstellung und die Einführung ein- oder zweijähriger Finanzperioden hingewirkt werden.

Die in den Eingangsworten der Verfassungsurkunde verheißene Gewissensfreiheit ist durch einzelne Verfassungsbestimmungen und deren Handhabung in einer Weise beschränkt worden, daß sie thatsächlich nicht für alle Staatsangehörigen besteht. Wir fordern die ungeschmälerte Anerkennung und Verwirklichung des Grundsatzes, daß durch das religiöse Bekenntniß, insofern dasselbe den staatsbürgerlichen Pflichten keinen Abbruch thut, auch der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte weder bedingt noch beschränkt werden dürfe.

In Bezug auf die kirchlichen Verhältnisse fordern wir, daß, unbeschadet des verfassungsmäßigen Rechtes der Kirche, mit voller Entschiedenheit das Recht des Staates gewahrt und jeder Uebergriff kirchlicher Behörden kräftig zurückgewiesen werde.

Ein Schulgesetz, schon auf den letzten Landtagen in der Kammer der Abgeordneten mehrfach angeregt, ist dringendes Bedürfniß, auf daß dem bayerischen Volke die gesunde geistige Entwickelung seiner Jugend gewährleistet und die Pflege wichtiger Unterrichtsgegenstände nicht ferner verkümmert werde.

Das Verlangen nach Einführung der Gewerbefreiheit, mit der dadurch bedingten Freiheit des Aufenthalts am Orte des Gewerbsbetriebs, ist ebensowohl in den Interessen der bürgerlichen Freiheit, als der volkswirthschaftlichen Entwicklung begründet. Eine gleichzeitige Revision der Ansässigmachungs-, Heimaths- und Armengesetzgebung wird es möglich machen, die Gemeinden gegen jede Ueberbürdung mit pecuniären Verpflichtungen sicher zu stellen.

Mit der neuen Gerichtsorganisation ist im diesseitigen Bayern eine Vergrößerung der Verwaltungsbezirke eingetreten, die nicht im richtigen Verhältniß zu der Minderung der Amtsgeschäfte steht. Theils um den überladenen Beamten zu einer fruchtbaren Wirksamkeit Raum zu schaffen, theils um den Grundsatz der Selbstverwaltung zur Wahrheit zu machen, wird vor allem die herkömmliche Bevormundung der Gemeinden durch eine auf die wichtigsten Angelegenheiten beschränkte Staatsaufsicht zu ersetzen sein. Sollte daher in den nächsten Jahren die wünschenswerthe Herstellung einer neuen, für das ganze Königreich giltigen Gemeindeordnung noch nicht zu Stande kommen, so wäre um so nachdrücklicher dahin zu wirken, daß vorerst die durch die Verwaltungspraxis erweiterte Einmischung der Behörden auf ihr gesetzliches Maß zurückgeführt wird.

Zu den empfindlichsten öffentlichen Uebelständen gehört es, daß die Entscheidung über zahlreiche, zum Theil sehr bedeutende Rechtssachen noch jetzt den Verwaltungs-Behörden überlassen ist, und namentlich die Entscheidung aller zweifelhaften Fälle bei Anwendung des Taxregulativs in erster und letzter Instanz den Finanzbehörden zusteht. Das wiederholt lautgewordene begründete Verlangen, daß auf diesem Gebiet die noch fehlenden Bürgschaften einer unparteiischen, unabhängigen und gründlichen Rechtspflege geschaffen werden möchten, darf nicht länger unbefriedigt bleiben.

In gerechter Würdigung der großen, socialen, wirthschaftlichen und politischen Bedeutung des Eisenbahn-Verkehrs ist die Herstellung neuer Bahnen möglichst zu begünstigen und namentlich die staatliche Genehmigung zu solchen Bauten, deren Kosten von Privatgesellschaften, ohne das Verlangen einer Garantie aus Staatsmitteln, aufgebracht werden, nur aus den dringendsten Gründen zu versagen.

In Bezug auf die Rechtsverhältnisse der Militär-Personen ist der verfassungsmäßige Grundsatz der Gleichheit vor dem Gesetz noch nicht verwirklicht; namentlich steht das Strafverfahren der Militärgerichte, das ohne Zustimmung der Kammern auf dem Verordnungsweg geregelt ist, in Widerspruch mit den wesentlichsten Grundsätzen einer guten Strafrechtspflege. Auch die durchaus mangelhafte Organisation der Landwehr beruht verfassungswidrig auf administrativen Anordnungen, welche den Staatsbürgern drückende Verpflichtungen nach Gutdünken auferlegen. Die Abstellung dieser Uebelstände und die Beschränkung der Militärgerichtsbarkeit auf militärische Angelegenheiten wird beharrlich zu erstreben sein.

Wir schließen mit der Hinweisung auf eine der bedeutendsten und fruchtbarsten Reformen, die um so kräftiger angeregt werden muß, je hartnäckiger verjährte Vorurtheile sich ihr widersetzen: auf die Reform der Heeresverfassung. Eine wohlorganisirte Vorübung der Jugend, Allgemeinheit der Dienstpflicht, Abkürzung der Dienstzeit — dies sind die Grundsätze, deren Durchführung die Wehrkraft des Volkes auf den höchsten Grad steigert und zu gleicher Zeit an seine Steuerkraft die mäßigsten Anforderungen stellt.

Von unsern Parteigenossen in der Volksvertretung und von der liberalen Presse dürfen wir ein rückhaltloses Einstehen für dieses Programm erwarten; denn seine Forderungen sind alle darauf gerichtet, theils die Ehre und Machtstellung der gesammten Nation zu fördern, theils in unserem Heimathland die Grundsätze der constitutionellen Monarchie zur Wahrheit zu machen, Bildung und Wohlstand zu heben, die Rechtsordnung zu befestigen und das Gedeihen der bürgerlichen Freiheit zu sichern.

Was gibt es Neues?

München, 28. Nov. Die „Bayer. Ztg." enthält die Mittheilung, daß dem Vernehmen nach der König Herrn v. d. Pfordten aufgefordert habe, sich am 1. Dezember hier einzufinden.

München, 29. Nov. Die „Bayerische Zeitung" meldet, daß Preußen den Regierungen von Hannover und Sachsen eine fünftägige Frist zur Räumung Holsteins und Lauenburgs gestellt hat.

Ludwigshafen, 26. Nov. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat October 1864 ist folgendes:

122,285 Personen ertrugen .	53,686	fl. 55	kr.
972,801 Ctr. Güter ertrugen .	65,321	fl. 18	kr.
1,178,710 Ctr. Kohlen ertrugen	83,341	fl. 3	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	202,349	fl. 16	kr.
Der M. Oct. 1863 hat ertragen	218,157	fl. 19	kr.
Mehreinnahme im Oct. 1864 .	15,808	fl. 3	kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat October 1864 ist folgendes:

40,583 Personen ertrugen . .	14,283	fl. 10	kr.
219,296 Ctr. Güter ertrugen .	13,249	fl. 55	kr.
353,265 Ctr. Kohlen ertrugen .	12,572	fl. 48	kr.
Summa der Betriebseinnahmen	40,105	fl. 53	kr.
Der M. Oct. 1863 hat ertragen	35,567	fl. 14	kr.
Wenigereinnahme im Oct. 1864	4,538	fl. 39	kr.

Berlin, 26. Nov. Sicherem Vernehmen nach hat das 4. preußische Armeecorps Befehl erhalten, sich in Kriegsbereitschaft zu halten, um sich nöthigenfalls an der sächsischen Grenze aufzustellen.

Berlin, 28. Nov. Die preußische Regierung ist entschlossen, die Bundestruppen in keinem Falle in Holstein zu dulden. Uebrigens stehe die Anwesenheit des Fürsten Hohenzollern nicht mit politischen Zwecken in Zusammenhang und das Schreiben des Königs hat keinesfalls politische Angelegenheiten zum Gegenstand; eben so wenig besteht für beides irgend ein Zusammenhang mit der Sistirung der Truppenmärsche aus den Herzogthümern.

Wien, 27. Nov. Es ist die Niederschlagung aller bei den galizischen Militärgerichten schwebenden Untersuchungen wegen Steuerzahlung an die revolutionäre Regierung angeordnet.

Wien, 28. Nov. Die von Preußen vorher nicht ertheilten Aufklärungen über Sistirung seiner Truppenmärsche aus den Herzogthümern sind nach der „Fr. Postztg." von hier aus sofort und nachdrücklich erbeten worden.

Von der polnischen Grenze, 23. Nov., schreibt man der „Frankf. Postztg.": Die beiden neuen Insurgentenbanden, die seit kurzem im Plozkischen ihr Unwesen trieben und im Namen der Nationalregierung die Einwohner brandschatzten, sind bereits ihrem Schicksale erlegen: sie sind von den russischen Truppen überfallen und zum größten Theil niedergehauen worden. Von der einen Schaar sind zehn, von der andern acht Gefangene eingebracht worden. Nunmehr werden sämmtliche politischen Gefangenen aus den Depots in den Provinzen in die Warschauer Zitadelle abgeliefert, von wo sie dann entweder deportirt oder in die Heimath entlassen werden. Letzteres ist vor wenigen Tagen mit einer ziemlichen Anzahl geschehen; gleichzeitig ging aber auch ein Transport von 25 Verurtheilten nach dem Innern Rußlands ab, wo die Internirten jetzt ihres Lebens nicht sicher sind, weil sie von den Russen für die Urheber der zahlreichen Brände gehalten werden. Aus Paris hatte die Polizei in Warschau unlängst die Nachricht erhalten, daß von dort zehn Emissäre einzeln abgegangen seien, um sich nach Polen zu begeben und dort für die neuen Aufstandsversuche Propaganda zu machen. Man beobachtete sie und ließ zwei ungestört ins Land kommen, die dann alsbald verhaftet und nach Warschau transportirt wurden; die andern acht sollen es vorgezogen haben, vorläufig in Galizien zurückzubleiben. Außerdem hat man eine Anzahl Czoralen (hausirende Topfstricker aus den Karpathen) gefangen eingebracht, welche unter dem Volke angeblich die Nachricht verbreitet haben, im nächsten Frühlinge würden 30,000 Ungarn den Polen zu Hilfe kommen, um die Russen aus dem Lande zu jagen.

Warschau, 27. Nov. Die Säcularisirungsplane sind zur Ausführung gebracht worden. Wegen ihrer nicht canonischen Mitgliederzahl wurden 71 Mönchs- und 4 Nonnenklöster, und wegen Betheiligung am Aufstande 39 Klöster geschlossen. Warschau ist ruhig.

Paris, 23. Nov. Man fängt hier nachgerade wieder an, den Vorgängen in den Elbeherzogthümern mit größerer Aufmerksamkeit zu folgen. Uebrigens darf man überzeugt sein, daß Napoleon III. Deutschland nie aus den Augen verliert, ebensowenig seine Pläne, betreffend die Wiederherstellung der französischen Grenzen von 1814. König Leopold könnte darüber wohl ein interessantes, wie spielend und zufällig hingeworfenes Wort berichten. Heute heißt es hier, der Fürst Richard v. Metternich habe Hrn. Drouyn de Lhuys auf seine Frage, wie es denn jetzt mit Schleswig-Holstein stünde, erwidert: „Officiell kann ich Ihnen zur Stunde noch nichts sagen. Man unterhandelt noch; persönlich aber bin ich überzeugt, daß Preußen in den Herzogthümern sich festsetzt und daraus nur noch mit Gewalt zu vertreiben sein wird!" „Dann erleben wir es zuletzt noch," soll hierauf Drouyn de Lhuys lachend entgegnet haben, „daß die Schleswig-Holsteiner die Dänen wieder zu Hilfe rufen, um die Preußen los zu werden." — Wie man aus Compiegne berichtet, hat dort folgender Vorfall nicht geringe Sensation gemacht. Auf einer der letzten kaiserlichen Treibjaden wollte der Prinz Napoleon Bonaparte dem Kaiser den Karabiner hinreichen, um loszuschießen, ließ ihn aber unglücklicherweise zur Erde fallen, und siehe da, der Schuß ging los und versengte den Aermel des kaiserlichen Jagdwams. Man kann sich den Schrecken der Nahestehenden denken. Napoleon III. selbst hatte die Farbe gewechselt.

Paris, 27. Nov. Dem Vernehmen nach, so telegraphirt man den „Hamb. Nachr.", befinden sich Dr. Herm. Demme und Flora Trümpy in Havre. Der schweizerische Consul soll ihre Auslieferung verlangt haben.

London, 26. Nov. Gestern Abend brach zu Bermondsay auf dem südlichen Themse-Ufer in dem großen Salpeterlager von Barry und Brothers eine Feuersbrunst aus, die bis jetzt Schaden zum Betrage von 250,000 L. angerichtet hat und der man noch nicht Herr geworden ist. Sachverständige befürchten sogar, daß es in einer ganzen Woche nicht gelingen wird, das Feuer zu löschen.

New-York, 19. Nov. Es geht das Gerücht, der Rebellengeneral Early habe sich in das Shenandoahthal zurückgezogen, um Sherman aufzuhalten. General Forrest zerstörte Johnstonville und viele Militärvorräthe. Ein anderes Gerücht sagt, Lincoln werde den Rebellen Friedensvorschläge machen.

Mexiko. Das Gerücht von einem Attentate auf die Kaiserin von Mexiko kursirt in New-York in folgender Version: Der letzte Dampfer von Habana brachte die Nachricht, daß die Kaiserin fast das Opfer der zu Tausenden in den Bergen herumstreifenden Guerrillas geworden wäre. Als sie nemlich ihrem Gemahl entgegenreiste, wurde die Bedeckung von einem Haufen Guerrillas mit einem heftigen Feuer begrüßt, doch schlug die kaiserliche Ehrenwache unter Kommando des Grafen Bombelles den räuberischen Angriff mit Muth ab und brachte die Kaiserin glücklich nach Mexiko.

Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1864.

Zweibrücken, 27. Nov. Zu den Schwurgerichtsverhandlungen des vierten Quartals von 1864, welchen der k. Appellationsgerichtsrath Kieffer an Stelle des ursprünglich zum Vorsitzenden ernannten, aber durch ein Augenübel verhinderten k. Appellationsgerichtsrathes Petri, präsidiren wird und welche morgen ihren Anfang nehmen, sind folgende Herren als Geschworene einberufen worden, nämlich: A. Hauptgeschworene. 1) August Schuler, Kaufmann in Zweibrücken; 2) Franz Glaser, Gemeinderath in Ruppertsberg; 3) Johann Baptist Wack, Gemeinderath in Medelsheim; 4) Georg Philipp Reibel, Wirth in Friesenheim; 5) Georg Jung, Müller in Speyer; 6) Friedrich Völker, Gemeinderath in Mußbach; 7) Johann Baptist Eckel, Bürgermeister in Königsbach; 8) Franz Joseph Becker, Müller in Hanhofen; 9) Jacob Cassel, Gutsbesitzer in Rathsweiler; 10) Georg Hofmann, Bürgermeister in Nünschweiler; 11) Eduard Ganß, Bierbrauer in Oggersheim; 12) Daniel Hoffmann, Gutsbesitzer in Hundheim; 13) Casimir Lichtenberger jun., Tabakshändler in Speyer; 14) Adolf Schwinn, Fabrikant in Ixheim; 15) Wilhelm Joseph Stockinger, Tabakshändler in Speyer; 16) Karl Rettinger, Bäcker in Wachenheim; 17) Jacob Heusser, Bierbrauer in Otterberg; 18) Friedrich Ehrenspeck, Fabrikant in Kusel; 19) Georg Kallbrenner, Ackerer in Altenglan; 20) Philipp Horn, Schlosser in Frankenthal; 21) Heinrich Diehl, Bürgermeister in Edigheim; 22) Georg Michael Klein, Adjunct in Kapellen; 23) Friedrich Karl Kuhn, Oekonom in Billigheim; 24) Martin Ott, Viehhändler in Weingarten; 25) Jacob Leppla, Müller in Odenbach; 26) Georg Adam Ott, Schweinehändler in Niederlustadt; 27) Joseph Hoffmann, Baumeister in Ludwigshafen; 28) August Weyland, Bankier in Landau; 29) Johann Philipp Bohlander II., Bürgermeister in Höringen; 30) Philipp Wand II., Gutsbesitzer in Kerzenheim. B. Ersatzgeschworene. 1) Jacob Heck, Gerber; 2) August Schmidt, Bierbrauer; 3) Max von Hofenfels, Rentner; 4) Ludwig Herold, Bankier; 5) Johann Baptist Wolff, Fabrikant; 6) Ludwig Simon, Bierbrauer; Alle in Zweibrücken wohnhaft.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holz-Versteigerung.



Freitags, den 16. Dezember 1864, des Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Knittelsheim abermals

120 Klafter kiefern Prügelholz

öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Knittelsheim, den 25. November 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Scholt.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, in der Waschhausgasse zu Landau vor seiner Wohnung, läßt Herr Johann Acker, Wirth und Postbote, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Wirthschaftsgeräthe, Fässer verschiedener Größe, Tische, Stühle, Bänke, 4 Petroleumslampen, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kommode, 1 Coaksofen, 4 Krautständer, 3 Züber, 60 Centner Kartoffeln und verschiedene Hausgeräthschaften.

Landau, den 1. Dezember 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Endenburg in Baden, 18. Febr. 1862.

Ihr weißer Brust-Syrup hat mir wesentliche Dienste geleistet, mich insbesondere von Brustkrämpfen befreit. Ich hatte namentlich starkes Herzklopfen und ein immerwährendes Drücken in der Magengegend, ohne zu wissen, was es eigentlich sei und wo es herrühre. Durch diesen Syrup und durch ein diätetisches Verhalten haben sich die Krämpfe in den Unterleib gezogen und auf dem natürlichen Wege einen Ausweg gefunden. Seitdem befinde ich mich wieder wohl und hat sich ein ungestörter Schlaf wieder eingestellt. Aehnliche Anliegen, wie ich, haben mein Vater und meine Schwester, und schreibe daher in deren Auftrage um 2 halbe Flaschen weißen Brust-Syrup. Die Adresse ist: Haupt-Lehrer J. F. Räuber in Fahrnau bei Schopfheim.

Den Betrag wollen Sie durch Postnachnahme erheben.

Mit Achtung zeichnet

W. Räuber, Lehrer.

Hanf-Verkauf.

Vorzüglich guten elsässischen rohen Brech-Hanf verkaufen in kleineren und größeren Partien billigst

Jung & Auffarth
in Bergzabern.

Zu vermiethen:

Ein einfach möblirtes Zimmer bei H. Zwig an der rothen Kaserne.

Zu vermiethen:

Bei Heinrich Brüderle der mittlere Stock, auch kann Scheuer und Stallung abgegeben werden.

Landauer Vorschuß-Verein.

Bilanz vom 1. Dezember 1864.

Activa:

	fl.	kr.
Cassen-Conto	3864	54
Wechsel-Conto	2407	2
Debitoren in laufender Rechnung	73474	24
Vorschußverein in Speyer	832	14
Geschäftsunkosten-Conto	174	58
	80753	32

Passiva:

	fl.	kr.
Capital-Conto	5060	10
Reserve- do.	359	31
Accepten-Conto	1077	28
Creditoren in laufender Rechnung	43163	52
Vorschußverein in Kaiserslautern	4432	3
Zinsen- und Provision-Conto	1302	10
Sparkassen-Abtheilung:		
Einlage von 39 Mitgliedern	25358	18
	80753	32
Umschlag im Monat November	51974	10

Landau, den 1. Dezember 1864.

Für die Richtigkeit:

Der geschäftsführende Ausschuß.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen verehrlichen Kunden die Anzeige, daß er vom 5. Dezember abhin mit dem Mühlwagen nicht mehr ausfährt, und als Lohn für die Mühlburschen per Malter Frucht jeder Gattung sechs Kreuzer Beutelgeld erhebt.

Dagegen wird sauber gereinigte Frucht gegen 7 Pfund Multer per Centner und gewöhnliche Verstaubung aufs Gewicht gemahlen, und vor-, sowie auf Verlangen zurückgewogen.

Mich. Stöbsel,
Neumühle bei Offenbach.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Val. Heupel,** Marktstraße.

Sämmtliche zur Volkszählung nöthigen

Tabellen und Hausbögen,

genau nach den vom kgl. Bezirksamt vorgeschriebenen Mustern, sind vorräthig in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Emil Hauck in Landau,

Paradeplatz,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

schwarzen Seidenzeugen

für Kleider in den verschiedensten Breiten und Qualitäten.

Mein reichhaltiges Lager der neuesten feinsten **Caputzen, Aermel, Ritterstauchen,** gestrickten **Damen-Shawls, Handschuhen** rc., sowie alle ins **Strumpfwaarenfach** einschlagende Artikel bringe empfehlend in Erinnerung.

Wm. Seltsam.

Paraffinkerzen,

die brillanteste Beleuchtung!
und billiger, wie Stearinkerzen,
empfiehlt **J. Jäger.**

Lebkuchen,

schöne leichte Waare für Wiederverkäufer, und **Lebkuchenteig** für Bäcker, fertig zum Backen, zu sehr billigem Preise empfiehlt

Wilh. Ludwig, Conditor,
Landau, franz. Thor.

Contobücher u. Copirpressen

aus der Fabrik von J. C. König und Ebhardt in Hannover empfiehlt Verkauf zu den Fabrikpreisen

F. B. Busch.

In der Restauration von **Fritz Schmitt** täglich

Mainzer Actienbier.

Der Unterzeichnete unterhält stets großes Lager in allen Sorten der rühmlichst bekannten

Suffelheimer gebrannten Steine,

und zwar solche, welche zu Bauten und zum Feuerwerk verwendet werden.

Die Preise sind billigst gestellt.

J. Todt in Kandel.

Dampfrepskuchen

billigst bei **Gebr. Dannheißer.**

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß, daß er seine Schreibstube in dem neuen Hause des Herrn Bongerichten in der Marktstraße dahier eröffnet hat.

Germersheim, den 29. November 1864.

Kirchhoffer, k. Gerichtsbote.

Café Restaurant

von

J. Fritz Schmidt.

Den Bewohnern Landau's und Umgegend empfehle ich hiermit mein von Herrn Wilhelm Lutz käuflich übernommenes

Café Restaurant

unter Zusicherung bestmöglichster Bedienung.

J. Fritz Schmidt,
früher im „Café Pauli."

Eine Stelle

ist im photographischen Institut des Unterzeichneten für einen soliden fleißigen Menschen offen. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich, sondern blos eine große Pünktlichkeit bei der Arbeit. Die Stelle ist mit einem Gehalte anfänglich von fl. 300 jährlich verbunden, es kann jedoch bei entsprechender Leistung derselbe auf fl. 400 gesteigert werden.

Bewerber wollen binnen 3 Tagen persönlich sich melden. Der Eintritt hätte sofort zu geschehen.

Landau. **Jos. Tiator.**

Sein bestassortirtes Lager in **Filz-** und **Litzen-Schuhen** bis zu den **feinsten Damenstiefelchen** empfiehlt

Wm. Seltsam.

Gesucht wird:

Ein junger solider Mensch von braven Eltern, welcher Lust hat, das Wagnerhandwerk zu erlernen. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein Mann in den mittleren Jahren, der in den häuslichen Arbeiten Bescheid weiß, sucht eine leichte Stelle als Hausknecht.

Zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Zu verpachten auf die Dauer von 6 Jahren:

3½ Horststücke im 5. Fahrweg und 3½ Horststücke im Grain.

Das Nähere bei Bader Schnell in Landau.

Zu verkaufen:

Mehrere Hundert Schlotterkrüge, mehrere tausend Cigarren-Schachteln bei

A. Trauth.

Man sucht einige Centner Taubenmist zu kaufen. Wer? in der Redaction d. Bl. zu erfragen.

Gefunden:

Zwei Geldbeutel mit Geld, ein Stock und mehrere einzelne Schlüssel — abzuholen im Polizeilocale zu Landau.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 95. Landau in der Pfalz, den 8. Dezember **1864.**

Was gibt es Neues?

Speyer, 30. Nov. Preußen hat Hannover und Sachsen eine fünftägige Frist zur Räumung der Herzogthümer gestellt; erfolgt bis dahin die Räumung nicht, so soll, wie die „Köln. Zeitung" meldet, sofort zur Besetzung von Hannover und Leipzig durch preußische Truppen geschritten werden! Nach Berliner Nachrichten werde sich die sächsische Regierung weigern, diesem Ansinnen Folge zu leisten. Wie dagegen das „Frankf. Journ." meldet, sollte gestern eine außerordentliche Bundestagssitzung stattfinden, worin Sachsen den Antrag einbringen wollte, von seiner Theilnahme an der Bundesexecution entbunden zu werden. „So würde der Grundsatz gerettet werden, daß die durch den Bundesbeschluß herbeigeführte Execution auch durch Bundesbeschluß ihre Beendigung findet."

Von Wichtigkeit ist in dem von Preußen offenbar absichtlich heraufbeschworenen Conflict die Haltung Oesterreichs. Man scheint dort keine große Hoffnung darauf zu setzen. Berliner Nachrichten lauten jedoch darüber anders. Nach ihnen vertritt Oesterreich die Umwandlung der Execution in Sequestration, und erklärt es für Recht und Pflicht des Bundes, selbstthätig bei der Feststellung der staatsrechtlichen Stellung eines Bundeslandes mitzuwirken. Aus diesem Grunde empfiehlt Oesterreich das vorläufige Verbleiben der sächsisch-hannover'schen Truppen in den Herzogthümern.

In diesem Sinne soll auch der Kaiser von Oesterreich an den König von Preußen geschrieben haben, darauf sei Antwort „mit einigem Nachdruck" ergangen. Sicher ist jedenfalls so viel, daß ein Einverständniß zwischen Oesterreich und Preußen bis zur Stunde nicht erfolgt ist.

Speyer, 1. Dez. Der officielle Bericht über die vorgestrige Bundestagssitzung lautet nach der „Frankf. Postztg.":

„Von den Gesandten von Oesterreich und Preußen wurde der unter dem 30. October zwischen ihren allerhöchsten Souveränen einerseits, sowie Sr. Majestät dem König von Dänemark andererseits zu Wien abgeschlossene Friedenstractat, nachdem der Austausch der Ratificationen am 16. d. M. stattgefunden hat, in beglaubigter Abschrift überreicht. Sodann kamen Berichte und Telegramme des Commandanten der Bundestruppen sowie der Civilcommissäre in Holstein und Lauenburg zur Vorlage und in Verhandlung. Seitens der k. sächsischen Regierung wurde der Antrag gestellt: „Es wolle hoher Bundesversammlung gefällig sein, unverweilt einen Beschluß darüber zu fassen, ob die k. sächsische Regierung den ihr ertheilten Auftrag als vorschriftsmäßig erfüllt zu betrachten und demgemäß ihre Truppen aus den Herzogthümern zurückzuziehen habe." Dieser Antrag wurde zur beschleunigten Berichterstattung an die vereinigten Ausschüsse überwiesen."

Der Bericht des Generals Hacke lautet dahin, daß Preußen Miene mache, die Etappenstraßen zu besetzen und große Truppenmassen um Altona zusammenziehe. Der General bat daher um Verhaltungsmaßregeln.

Die „N. Frkf. Ztg." meldet gerüchtweise, der Bundestag habe mit 8 gegen 7 Stimmen beschlossen, General Hacke solle in seiner Stellung bleiben; dies ist ungegründet, da in der Sitzung vom 29. noch kein Beschluß gefaßt wurde. Die Entscheidung wird erst in einer heute oder morgen abzuhaltenden Bundestagssitzung erfolgen. Bayern soll sich dahin ausgesprochen haben, daß der durch die früheren Bundesbeschlüsse ertheilte Auftrag noch nicht als ausgeführt zu betrachten, daher die Executionstruppen sich auch nicht zurückzuziehen hätten.

München, 28. Nov. Wenn, wie so oft und mit Bestimmtheit behauptet wurde, die Verhandlungen mit Frhrn. v. d. Pfordten wegen dessen Wiedereintrittes in das Ministerium bereits beendet wären, so würde derselbe nicht lediglich hieher berufen, sondern schon dessen Ernennung erfolgt sein; vielmehr ergibt sich aus der Hieherberufung, daß noch wesentliche Differenzen bestehen, zu deren Erledigung die persönliche Anwesenheit des Frhrn. v. d. Pfordten für nothwendig erachtet wurde. In der That sollen noch sehr wesentliche Punkte durch mündliche Verhandlungen zu regeln sein, immerhin aber wird man annehmen dürfen, daß dies gelingen und deshalb mit Ende dieser Woche auch die Ministerkrisis ihr Ende erreichen wird. Erfolgt die Ernennung des Frhrn. v. d. Pfordten zum Staatsminister, so wird derselbe, ohne vorerst nach Frankfurt zurückzukehren, sofort das Portefeuille übernehmen.

Kassel, 24. Nov. Eine Deputation von vier Ständemitgliedern, mit dem Präsidenten an der Spitze, ist mit der persönlichen Ueberreichung der Adresse an den Kurfürsten beauftragt. Man nennt die Herren v. Berlepsch, Ziegler, Roeding und Braun als die hiezu Erwählten. Ob die Adresse den gehegten Erwartungen Vieler entsprechen, ob sie den gehofften Erfolg haben wird, steht sehr dahin; allein man darf nicht verkennen, daß die Lage der Stände eine sehr schwierige ist, und daß auf der andern Seite es

immerhin gerathen war, die bisher nur vereinzelt bekannt gewordenen Beschwerden zusammenzustellen und gewissermaßen in einer letzten Mahnung nochmals auf Abhilfe zu dringen. Die Adresse soll durch eine Abordnung überreicht werden. Vermuthlich wird diese aber gar nicht angenommen werden. Manche hatten sogar eine Auflösung erwartet; allein einen solchen Schritt würde doch wohl kein Minister verantworten wollen, da das Budget noch nicht abgeschlossen ist, und mit dem Ende dieses Jahres die Steuerbewilligung abläuft. An der Lust zum Octroyiren fehlt es zwar schwerlich, wohl aber an der Möglichkeit zum Durchführen.

Der „Pesther Lloyd" erhält folgende Nachricht aus Berlin, 26. Nov.: Unter den speciellen Anhängern des Ministeriums wird folgendes Programm ausgegeben: Annexion der Herzogthümer um jeden Preis; Bildung eines föderalen Norddeutschland; kein Aufgehen Preußens in Deutschland; Austritt Preußens aus dem Bunde; Ausschreibung norddeutscher Reichswahlen nach Berlin. Mit Oesterreich ist eine Verständigung anzustreben; wenn nicht, dann — nicht.

Oesterreich. Die aus Friaul vorliegenden Nachrichten bestätigen, daß die bewaffneten Banden vollständig aufgelöst, und die Individuen, aus denen sie bestanden, fast sämmtlich in den Händen der Behörden sind. Unter denen, die sich freiwillig gestellt haben, befindet sich der bekannte Giordano, einer der Führer der ersten Bande, und ein gewisser Petrucco, Neffe des Dr. Andreuzzi, der bei den Eisenarbeiten in Battaglia beschäftigt ist, und zu seiner Familie in dem Augenblick gerufen wurde, in welchem er die Bande zu organisiren im Begriffe stand. Versteckt halten sich noch Dr. Andreuzzi und Tolazzi, ferner die Häupter der zweiten Bande, Asquini und Cella, welche nach der einmüthigen Aussage aller Verhafteten von ihren Gefährten verlassen und, nur auf die eigene Rettung bedacht, in den Bergen umherstreifen, nach dem Illyrischen zu entkommen und sich heimlich einzuschiffen suchen, was ihnen bis jetzt nicht gelungen sein soll.

Paris, 28. Nov. Nach hier aus Washington eingetroffenen Nachrichten hat Lincoln in einem am 11. d. M. abgehaltenen Cabinetsrathe auf das Anrathen mehrerer europäischer Mächte beschlossen, Friedensanträge des Südens anzunehmen, wenn der Süden sich zu allmäliger Abschaffung der Sclaverei gegen Entschädigung herbeilassen wolle. Anträge auf Unabhängigkeit würden zurückgewiesen werden, und gebe der Süden nicht nach, so müsse der Krieg bis zur Vernichtung fortgeführt werden.

Paris, 29. Nov. Wie ich Ihnen das letzte Mal schrieb, so verfolgt man die Angelegenheit der Herzogthümer immer noch mit nicht verminderter Aufmerksamkeit. Auch läßt die Sprache unserer halbamtlichen Blätter hierüber an Deutlichkeit fast nichts mehr zu wünschen übrig. Mit scheinheiliger Miene drückt man sein Bedauern darüber aus, daß die so wünschenswerthe Einigkeit zwischen den beiden deutschen Großmächten eben Manches zu wünschen übrig lasse. Und man nimmt mehr oder minder offen Partei für die ehrliche und unschuldige Politik Oesterreichs. Man spricht demselben Muth zu, auf der Bahn des Rechtes fortzufahren, der öffentlichen Meinung in Oesterreich, besonders den Wünschen des Reichsrathes gemäß vorzugehen und vor Allem mit den deutschen Mittelstaaten sich zu vereinigen. Da nach dem „Constitutionnel" die preußische Regierung keine ihrer Prätentionen aufgegeben zu haben scheint und zu fürchten ist, daß die Annexionsprojecte seit einiger Zeit einen entschiedenen Charakter angenommen haben, so ist Alles jetzt in die Hände von Oesterreich gegeben. Wie gesagt, so sprechen sich jetzt die Officiösen aus; daß die chauvinistischen Organe, wie die „Opinion nationale", schon Zeter rufen über die Vergrößerung Preußens, die eine thatsächliche Verminderung der Macht Frankreichs wäre, versteht sich wohl von selbst.

New-York, 19. Nov. Die Räumung Atlanta's erfolgte südlichen Angaben zufolge am 12. d. Mts., die amtliche Bestätigung fehlt indessen noch. Die weiteren Bewegungen Sherman's sind unbekannt. Der Südgeneral Hood concentrirte angeblich 30,000 Mann zu Florence in Alabama. Der General Forrest soll bei Johnstonville 14 Transportschiffe und 4 Kanonenboote, sowie 30 Geschütze und Vorräthe im Werthe von 3 Mill. Dollars zerstört haben. Breckenridge eroberte Bulls Gap in Tennessee wieder. Der Südgeneral Beauregard marschirt dem Vernehmen nach gegen Memphis. Early retirirt, angeblich von Sheridan verfolgt. Die Conföderirten eroberten, wie es heißt, Morganzin in Louisiana. Das Gerücht, Lincoln schicke Friedensvorschläge nach Richmond, bewirkte starke Goldschwankungen.

New-York, 19. Nov. Die „Tribune" zeigt an, daß General Butler das Staatssecretariat des Krieges abgelehnt habe. Einige Worte, die Butler u. A. geäußert, haben das Gerücht bestätigt, daß der Conföderation Friedensvorschläge gemacht worden seien.

Diensteśnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 26. Nov. ist der bisherige Adjunkt Gg. Jacob Schardt zum Bürgermeister und das Gemeinderathsmitglied Michael Schandein zum Adjunkten der Gemeinde Rohrbach ernannt worden.

Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1864.

Zweibrücken, 28. Nov. Heute Morgen halb 9 Uhr wurden die Schwurgerichtssitzungen des letzten Quartals von 1864 eröffnet. Von den einberufenen Geschworenen war nur Bürgermeister Bohlander von Höringen nicht erschienen und wurde wegen nachgewiesenen Unwohlseins dispensirt. Die erste Verhandlung betraf die Anklage gegen Philipp Berger, 20 Jahre alt, lediger Steinbrecher von Hardenburg, wegen Diebstahls von über 100 fl. in einem bewohnten Gebäude mittelst Einsteigens und Einbruchs. Die Vertheidigung führte Rechtscandidat Santer. Der Angeklagte war von Gimmeldingen aus, wo er seit August dieses Jahres in Arbeit stand, am Sonntag und Montag der Haardter Kirchweihe, 18. und 19. September abhin, mehrmals in die Wirthschaft des Bäckers und Wirthes Jacob Frank in Haardt gekommen und hatte daselbst wahrgenommen, wie Frank seine Einnahmen in einem in der Einschenke stehenden Pultchen verwahrte. Er ist nun geständig, am Montag Abend, den 19. Septbr., den Gedanken zu dem Dieb-

stahle bei Frank gefaßt zu haben. Er habe sich, bis Alles im Hause zu Bette lag, in der Scheuer des Frank versteckt gehalten, sei dann durch ein in den Hof gehendes Fenster der Wirthsstube, das er durch ein offenstehendes Schalterchen hindurch öffnen konnte, in diese Wirthsstube eingestiegen, habe durch Einschieben eines Messers zwischen die Fugen des Pultes den Deckel desselben aus dem Schlosse gezwängt und aus demselben eine Summe Geldes, die er nicht gezählt habe, zu sich genommen und alles Geld in ein gleichfalls hier entwendetes mit Geld fast ganz schon angefülltes Säckchen gethan. Er sei dann hinten durch die Gärten fort nach Gimmeldingen in das Haus seines Meisters, von wo er Morgens über Neustadt und Speyer, wie er auch dem Meister angegeben, zu seiner in Germersheim verheiratheten Schwester gefahren sei. Von dem gestohlenen Gelde kaufte sich Berger neue Kleider, Uhr, Kette, und in Germersheim Stoffe zu Kleidern für sich und seine Angehörigen. Wo er hinkam, zeigte er viel Geld, regalirte die Bahnbediensteten und vergeudete so schnell seine Beute, daß er am Tag seiner Verhaftung in Germersheim, am 21. September, nur mehr gegen 40 fl. bei sich hatte. Berger ist der Sohn braver Eltern und stand bisher selbst in gutem Rufe. Die Geschworenen sprachen ein Schuldig, jedoch mit der Einschränkung, daß nicht 152 fl., sondern höchstens 112—120 fl. gestohlen worden seien, worauf Berger das Minimum der gesetzlichen Strafe, nämlich 4 Jahre Zuchthaus erhielt.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Das k. einfache Polizeigericht für den Canton Edenkoben, Bezirks Landau, in der bayerischen Pfalz, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom vierten October 1864, wo zugegen waren: Eduard Culmann, Landrichter, August Pauli, Polizeicommissär der Stadt Edenkoben, die k. Staats-Anwaltschaft bei diesem Gerichte vertretend, und Carl Wentz, Landgerichtsschreiber, nachstehendes Urtheil erlassen:

In Sachen

Barbara Borell, Ehefrau von Emanuel Anselmann, Winzer, und Letztern selbst, seine Ehefrau ermächtigend, beide in Hainfeld wohnhaft, Kläger, in Person erschienen, und des öffentlichen Ministeriums;

gegen

Friedrich Ritter, Schirmfabrikant, in Landau wohnhaft, Beklagter, in Person erschienen auf registrirte Vorladung des k. Gerichtsboten Schwenck von Edenkoben vom drei und zwanzigsten September 1864.

Die Kläger nahmen folgenden Antrag:

In Betracht, daß die Klägerin am achtzehnten September abhin auf dem Markte zu Edesheim von der daselbst anwesenden Händlerin Maria Rall aus Emingen, im Badischen, eine Tasche gekauft und bezahlt hat;

daß sodann am folgenden Tage die Klägerin mit der Tasche an dem Stand des Beklagten auf dem Edesheimer Markt vorbeiging und bei dieser Gelegenheit durch den Beklagten, auf sie zugehend, angehalten, und in barschem Tone gefragt wurde, wo sie die Tasche herhabe;

daß, als Klägerin auf diese Frage geantwortet, sie habe die Tasche auf dem Markte gekauft, Beklagter erwiderte: Nein, sie hat die Tasche nicht gekauft, sondern solche ihm von seinem Stande weggenommen;

daß Beklagter sodann die Tasche gewaltsam der Klägerin aus der Hand gerissen hat, unter Fortsetzung seiner Anschuldigung, Klägerin habe ihm die Tasche genommen;

daß Beklagter die Tasche erst dann wieder herausgab, als der beigerufene Sicherheitsgarde Boos von Edesheim solches behufs Untersuchung der durch den Beklagten erhobenen Anschuldigung verlangt hatte; daß die sofort angestellte Untersuchung, bei der auch ein Gendarm mitgewirkt, die Anschuldigung des Beklagten als unwahr erwiesen, und festgestellt hat, daß Klägerin die Tasche wirklich Tags vorher von der obgenannten Maria Rall gekauft und bezahlt hatte;

In Betracht, daß bei dem ganzen Vorfalle eine große Menge Personen aus Edesheim und der Umgegend zugegen waren, und daß die Klägerin seitdem mehrmals hören mußte, sie habe auf dem Edesheimer Markte eine Tasche gestohlen; daß Klägerin sich deßhalb genöthigt sieht, wegen der ihr gewordenen Ehrenkränkung Genugthuung zu fordern, und sie auch darauf sehen muß, daß das zu ergehende Urtheil möglichst große Publicität erhalte; Daher gefalle es dem k. einfachen Polizeigerichte, den Beklagten der Ehrenkränkung der Klägerin für schuldig und überführt zu erklären; sofort denselben nach dem Antrage des öffentlichen Ministeriums in die gesetzliche Strafe, sodann zur Zahlung einer Entschädigung von fünfzig Gulden, deren Verwendung die Klägerin zu wohlthätigen Zwecken sich vorbehält; sowie in die Kosten zu verurtheilen und die Klägerin zu ermächtigen, das zu ergehende Urtheil in einem entsprechenden Auszuge, auf Kosten des Beklagten, dreimal in den Landauer Eilboten einrücken zu lassen; Auf Betreiben der beiden Parteien, sind heute als Zeugen: I. Zeugen der Kläger erschienen auf registrirte Vorladung des k. Gerichtsboten Schwenck von Edenkoben vom dreißigsten September 1864, 1) Georg Jacob Minster, fünf und vierzig Jahre alt, Wagner, in Hainfeld wohnhaft; 2) Catharina Berlenbach, vier und vierzig Jahre alt, Ehefrau von Georg Jacob Minster, Wagner, in Hainfeld wohnhaft; 3) Georg Adam Boos, fünfzig Jahre alt, Krämer, in Edesheim wohnhaft; 4) Michael Klumb, ein und fünfzig Jahre alt, Winzer, in Edesheim wohnhaft; 5) Johann Hamburger, zwei und dreißig Jahre alt, k. Gendarme, in Edenkoben stationirt, sämmtliche Zeugen mit den Parthien nicht verwandt, verschwägert und nicht in Dienstverhältnissen. II. Zeugen des Beklagten erschienen auf registrirte Vorladungen der k. Gerichtsboten Schwenck von Edenkoben und Retzer von Landau vom ersten October 1864; a) Carl Jung, acht und zwanzig Jahre alt, Dreher, in Landau wohnhaft; b) Jacob Metzger, ein und vierzig Jahre alt, Kaufmann, in Nußdorf wohnhaft; c) Nicolaus Helm, fünf und vierzig Jahre alt, Winzer, in Edenkoben wohnhaft, auch diese Zeugen mit den Parthien nicht verwandt, verschwägert und nicht in Dienstesverhältnissen, nachdem sämmtliche Zeugen den Eid geleistet hatten, die

ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen, wurden dieselben in ihren Aussagen vernommen, über welche der Gerichtsschreiber summarische Note geführt hat.

Nach Anhörung des Beschuldigten in seiner Vertheidigung, und der k. Staats-Anwaltschaft in ihrem Antrage, dahin gehend, den Beschuldigten in Anwendung der Art. 262 und 266 des Strafgesetzbuches in eine Geldstrafe von fünf Gulden zu verurtheilen, und die Bekanntmachung des Urtheils in dem Eilboten von Landau zu verordnen; In Erwägung, daß nach den Zeugenaussagen der Beklagte am achtzehnten September dieses Jahres auf dem Jahrmarkte zu Edesheim die klägerische Ehefrau unter dem Vorwande angehalten, die von derselben getragene Tasche sei eine der seinigen, wie er sie in seiner Bude feil halte; daß die sogleich angestellte Untersuchung aber ergeben, daß die klägerische Ehefrau diese Tasche an einer andern Bude gekauft hatte; daß somit Beklagter durch diese falsche Anschuldigung die klägerische Ehefrau empfindlich in ihrer Ehre gekränkt hat, und demgemäß zu bestrafen ist; In Erwägung, zum Strafmaaße, daß Beklagter bei der Aehnlichkeit der beiden Taschen immerhin anfänglich in einen Irrthum geführt werden konnte, und daher von Anwendung einer Arreststrafe Umgang genommen werden kann; In Erwägung, zum Civilbegehren, daß eine Summe von fünf Gulden hinreichend erscheint, um die Kläger für die durch gegenwärtige Klage verursachte Reise und Versäumnisse schadlos zu halten; daß auch das Begehren, das ergangene Urtheil, auf Kosten des Beklagten zu publiciren, bei der Publicität der Ehrenkränkung gerechtfertigt erscheint, daß aber diese Publicität durch einmalige Einrückung in das geeignete öffentliche Blatt genügend erreicht wird;

Aus diesen Gründen

Erklärt das k. Polizeigericht den Beklagten der Ehrenkränkung der klägerischen Ehefrau für überführt, verurtheilt denselben demgemäß zu einer Geldstrafe von fünf Gulden, einer Entschädigung an die Kläger im Betrage von fünf Gulden und ermächtigt die Kläger, das gegenwärtige Urtheil auf Kosten der Beklagten in den zu Landau erscheinenden Eilboten einmal einrücken zu lassen, und legt endlich dem Beklagten sämmtliche Kosten zu Last, liquidirt zu Gunsten der Kläger zu fünf Gulden sieben und fünfzig Kreuzer und zu Gunsten des k. Aerars zu sieben Kreuzer.

Alles dieses in Anwendung der Art. 262, 264 und 266 des Strafgesetzbuches und der Art. 161, 162 und 163 des Verfahrens in Strafsachen, also lautend:

folgen nun die Art. 262, 264 und 266 des Strafgesetzbuches und die Art. 161, 162 und 163 des Verfahrens in Strafsachen.

Also geurtheilt und ausgesprochen in erster Instanz, am Tag, Monat und Jahr, wie Eingangs erwähnt.

Auf dem Originale sind unterzeichnet: Culmann und Wenz.

Für die Richtigkeit.
Der Anwalt der Klägerin:
Kuhn.

Urtheilsauszug.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 30. November 1864, erlassen zwischen Maria Magdalena Weiß, gewerblos in Landau wohnhaft, Ehefrau von Johann Albert Breinig, Bierbrauer, in Landau wohnhaft, als Klägerin und diesem Letztern als Beklagten, sowie Johann Fuchs, Geschäftsmann, in Landau wohnhaft, als Agenten der Fallitmasse des Johann Albert Breinig, als Mitbeklagten, wurde zwischen den besagten Eheleuten Breinig die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, am 1. Dezember 1864.
Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Ehefrau Breinig:
Louis.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 12. lfd. Mts., Mittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Gemeindehause, lassen die Eheleute Georg Gabriel Maier, Kaufmann, und Susanna Margaretha Cunius in Rhodt ihre Liegenschaften Frankweilerer und Siebeldingener Bannes auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 1. Dezember 1864.
Kößler, k. Notar.

Licitation.

Donnerstag, den 22. Dezember 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zu den drei Königen,

werden durch den gerichtlich beauftragten königlichen Notar Heuck zu Landau, auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Landau wohnhaft gewesenen und daselbst verstorbenen Eheleute Friedrich Jacob Trapp und Antoinette Kaußler, beziehungsweise deren Vertreter, öffentlich in Eigenthum versteigert:

1) **das Gasthaus zu den drei Königen**, gelegen zu Landau an der Bachstraße auf 16 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Hinterhaus, Hof, Stallung und Keller,
2) 286 Dezim. Garten, Acker und Wiese an der Dammmühlschanze, Landauer Bannes.

Landau, den 30. November 1864.
W. Heuck, k. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, in der Waschhausgasse zu Landau vor seiner Wohnung, läßt Herr Johann Acker, Wirth und Postbote, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Wirthschaftsgeräthe, Fässer verschiedener Größe, Tische, Stühle, Bänke, 4 Petroleumslampen, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kommode, 1 Coaksofen, 4 Krautständer, 3 Züber, 60 Centner Kartoffeln, 3 Bettladen, Getüch, Bettung, Leibweißzeug und Frauenkleider und verschiedene Hausgeräthschaften.

Landau, den 1. Dezember 1864.
W. Heuck, kgl. Notar.

Gesucht wird:

Ein junger solider Mensch von braven Eltern, welcher Lust hat, das Wagnerhandwerk zu erlernen. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 5. Dezember 1864, Morgens 9 Uhr, zu Gräfenhausen in seiner Behausung, läßt Herr Joseph Rebholz von da, wegen Aufgeben seiner Haushaltung, seine sämmtlichen Mobilien auf Borg versteigern, namentlich: 2 Kühe, 1 Rind, 1 fettes Schwein, Tische, Stühle und Bänke, 1 Küchenschrank, Bettung, Getüch und Weißzeug, 3 Fässer, darunter ein 12öhmiges, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 neue Windmühle, 1 Strohbank und verschiedene sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräthschaften; 100 Centner Kartoffeln, 30 Centner Heu, 30 Centner Stroh und 30 Centner Dickrüben.

Annweiler, den 30. November 1864.

Hepp, k. Notar.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen verehrlichen Kunden die Anzeige, daß er vom 5. Dezember abhin mit dem Mühlwagen nicht mehr ausfährt, und als Lohn für die Mühlburschen per Malter Frucht jeder Gattung sechs Kreuzer Beutelgeld erhebt.

Dagegen wird sauber gereinigte Frucht gegen 7 Pfund Multer per Centner und gewöhnliche Verstaubung aufs Gewicht gemahlen, und vor-, sowie auf Verlangen zurückgewogen.

Mich. Stöhsel,
Neumühle bei Offenbach.

Contobücher u. Copirpressen

aus der Fabrik von J. C. König und Ebhardt in Hannover empfiehlt Verkauf zu den Fabrikpreisen

F. B. Busch.



Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sich von Neujahr an als approbirter Bader in Burrweiler niederlassen wird und bittet um geneigten Zuspruch.

H. S. Ebinger.

Schwarzes Zeugleder

habe eine größere Partie in sehr schöner heller Waare erhalten, die ich zu billigem Preise abgeben kann.

Ebenso alle Sorten Leder in jeder Qualität billigst, einige Centner Oberleder-Abfall vom Ausschnitte, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel empfehle freundlichst

David Weiß,
Lederhandlung.

Zu vermiethen:
Eine Wohnung bei Leonhard Köhler.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß, daß er seine Schreibstube in dem neuen Hause des Herrn Bongerichten in der Marktstraße dahier eröffnet hat.

Germersheim, den 29. November 1864.

Kirchhoffer, k. Gerichtsbote.

Anzeige.

Bei Abgabe meines Geschäfts ist mir ein Rest Spielwaaren geblieben, welchen ich, um damit aufzuräumen, unter dem Fabrikpreis abgebe, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

H. Clauß,
Gerbergasse Nr. 144 im Georges'schen Hause,
wo Herr Lochbaum, Buchbinder, wohnt,
im mittleren Stock.




Mein reichhaltiges Lager in baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen, solid und dauerhaft gearbeitet, sowie En-tous-cas und Sonnenschirme, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Das Ueberziehen der Schirme, sowie alle sonstigen Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

J. Cöster, Schirmfabrikant,
Bachstraße, in der Nähe der 3 Könige,
in Landau.

Paraffine-Kerzen,

welche sich durch helles Licht und billigen Preis auszeichnen.

Stearinkerzen prima,

Christbaumkerzchen von Wachs, Stearin und Talg empfiehlt bestens

Gustav Clauß, Seifensieder,
Gerbergasse, nächst der Marktstraße, Landau.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Medicinal-Collegiums unter Vorsitz des Hofrathes Professor Dr. **Harleß,** sind ächt zu haben à 14 Kr. per Paket mit Gebrauchsanweisung in **Landau** bei **Adr. Schultz;** in **Annweiler** bei **Heinr. Graf;** in **Bergzabern** bei **Louise Agné;** in **Dahn** bei **Ed. Dahm;** in **Edenkoben** bei **P. Baumann.**

Winterschuhe u. Stiefeln

in allen Sorten, **Kurier**-Stiefeln für Kinder und Damen empfiehlt

Th. Aschaffenburg in Landau.

Lebkuchen,

schöne leichte Waare für Wiederverkäufer, und **Lebkuchenteig** für Bäcker, fertig zum Backen, zu sehr billigem Preise empfiehlt

Wilh. Ludwig, Conditor,
Landau, franz. Thor.

Schönste leichte

Lebkuchen

für Wiederverkäufer empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jean Reichert,
Bäcker in Niederhochstadt.

Kinderspielwaaren.

Die **Weihnachts-Ausstellung** des Unterzeichneten ist wie gewöhnlich auf's Reichhaltigste versehen und ladet zu deren Besuch ergebenst ein.

J. B. Arnaud Sohn,
Nr. 33 am großen Platz Nr. 33
Landau.

Damen-Mäntel

sind wieder in großer Auswahl, von den besten Stoffen in eleganter Arbeit gefertigt, frisch eingetroffen und empfehlen solche zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gebrüder Weiß,
Landau, Kronstraße Nr. 27 und 28.

Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Landau:** Buchhandlung von Ed. Kaußler, in **Speyer:** Buchhandlung von G. L. Lang, in **Neustadt:** Gottschick-Witter'sche Buchhandlung, in **Kaiserslautern:** Buchhandlung von J. J. Tascher:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und **Entzündungen** des **Kehlkopfes** und der **Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren-** und **Lungenschwindsucht,** ihre Erkenntniß und sichere Heilung durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau

nebst den diätetischen und Verhaltungsregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von Med. Dr. **Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzte und Mitglied der med. Fakultät.

Preis 5 Ngr. oder **18 kr. rhein.**

Voranstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** in Verbindung mit einem zweckentsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten, an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.

Gut zubereiteter, sehr haltbarer Glaserkitt ist immer und besonders bei größeren Abnahmen, billigst zu haben bei G. H. Schaller jun., Glaser, Königstraße.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes Zimmer bei H. Zwig an der rothen Kaserne.

Paraffinkerzen,

die brillanteste Beleuchtung!
und billiger, wie Stearinkerzen,
empfiehlt **J. Jäger.**

Petroleum,

feinst raffinirt, bei
Gebr. Dannheißer.

Zu verkaufen:



Drei Fassel, Schweizer-Race, zwei 18 Monate und einer 13 Monate alt, bei Jacob Apfel in Weißenburg.

Weihnachtsgeschenke-Ausstellung.

Mein Lager ist wieder mit dem Neuesten von **Kinderspielwaaren**, als auch **Geschenken** für Erwachsene aufgestellt. Um einen großen Absatz zu erzielen, verkaufe ich zu den Fabrikpreisen.

Benjamin Neuberger, neben der Hauptwache in Landau.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital der Gesellschaft	5	Millionen	500,000	Gulden.
Reserve-Fonds	1	„	253,039	„
Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1863 . .	1	„	420,113	„
Versicherungen pro 1863	719	„	190,460	„

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn

Johann Philipp Amberger, Kaufmann in **Rülzheim**,

zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 12. November 1864.

Der Verwaltungsrath: **M. Carl Freiherr von Rothschild.**

Der Director des Deutschen Phönix: **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit, die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

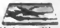
Rülzheim, den 18. November 1864.

Der Agent des „Deutschen Phönix":
Johann Philipp Amberger, Kaufmann.

Gebrüder Weiß,

Kronstraße Nr. 27 und 28, Landau.

Einige Tausend Ellen Reste von diversen Stoffen werden von heute ab **30%** unter dem Fabrikpreise zu festen Preisen bei uns ausverkauft.



Zu Festgeschenken empfehle neue Auswahlen modern gefertigter seidener Regenschirme, feine Spazierstöcke, elegante Cigarren-Etuis und Geldbörsen, eine frische Sendung beliebter Meerschaum-Cigarrenspitzen, Tabakspfeifen von Meerschaum mit ächten Silberbeschlägen, sowie alle Arten Rauchrequisiten bis zu den feinsten Qualitäten.

Landau. B. Heupel.

Paraphinkerzen,

eine sehr elegante und billige Beleuchtung, empfehlen
Gebr. Dannheißer.

Die Pfandscheine Nr. 6441, 7272, 7942, 7943, 7948, 7952 und 9169 I sind ihren Eigenthümern abseits gekommen; weshalb vor deren Ankauf verwarnt
Die Verwaltung der Pfandanstalt.

Zu verkaufen:



Ein Schweins-Fassel, 6 Monat alt, unter 2 die Wahl, bei
J. Meyer in Dierbach.

Niederländer und Lambrechter

Tuche und **Buckskins** in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Emil Hauck.



Ein Offiziersreitpferd, Wallach, 16 Faust hoch, fehlerfrei, vollkommen geritten und militärfromm, ist wegen eingetretener Aenderung in der dienstlichen Stellung des gegenwärtigen Eigenthümers billig zu verkaufen.

Das Nähere bei der Expedition.

Zu verkaufen:



Ein Brandweinkessel von 3 Ohm, eine zweispännige Droschke, ein eiserner Brunnen, ein Coaksofen, etliche 30 Stück Straßenlaternen, alles im besten Zustande und zu billigem Preise bei

Marx Dannheisser, Landau.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung. Näheres bei Blechschmied Herrmann in der Gerbergasse.

Todesanzeige und Danksagung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Vater und Großvater

Adam Trauth,

85 Jahre alt,

zu Lebzeiten Kronenwirth, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zugleich sagen wir allen Denjenigen, welche sich bei seinem Leichenbegängnisse betheiligten, unsern herzlichsten Dank.

Queichheim, im Dezember 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserm Sohne und Bruder

Johannes Keßler

die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Großfischlingen, im November 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gewerbe-Verein Landau.

Montag, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, im Vereinslocale (Englischen Garten) „Vortrag über die Giffard'sche Dampfstrahlpumpe."

Für künftige Weihnachten:

Feine **Chocolade, Punsch-Essenz, Lebkuchen,** sowie auch sonstige **Weihnachts-Artikel** bringt in empfehlende Erinnerung

J. Mohr, Conditor,
Judengasse.

Lebkuchen werden an Krämer billigst verabfolgt.

Sonntag und Montag

Kaiserslauterer Bier

vom Faß bei Café-Restaurant

Fritz Ladenberger,
früher Café Pauli.

Zur Wurstsuppe

heute Abend ladet freundlichst ein

B. Wehner.

Ganz frische Schellfische

bei **J. B. Feldbausch.**

Vorzüglich altes Welschkorn

bei **J. Weiß jr., Landau.**

W. Born, Agent der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, wohnt von heute an bei Herrn Friedrich Schneider im englischen Garten.

Landau, den 1. Dezember 1864.

Schöne neue Saatwicken sogleich zu beziehen bei

B. Kohlmann,
Landau.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Montag, den 5. dieses Monats, Abends 8 Uhr, wird in dem Vereinslocale die monatliche Unterhaltung stattfinden, wozu die Mitglieder höflichst einladet

Der Vorstand.

Fahrpläne

für den Winterdienst

sind wieder vorräthig in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Notar Keller in Landau sucht einen tüchtigen, unverheiratheten, militärfreien Kutscher, der bis nächstes Neujahr eintreten kann.

Ganz frische Schellfische,
marinirte Häringe,
frischen Ochsenmaulsalat,
Sardines à l'huile,
Bückinge, Sardellen, Capern

empfiehlt bestens

Aug. Schimpff.

Vor Längerem habe ich an eine unbekannte Person eine Schlachtmulde weggeliehen. Der dermalige Besitzer wird um deren Rückgabe ersucht.

B. Wehner.

Allen meinen guten Freunden und Bekannten, zu denen ich nicht mehr kommen konnte, sage ich bei meiner Abreise nach Ingolstadt ein herzliches Lebewohl.

Karl Uebelhack,
Hautboist.

Vor ungefähr vierzehn Tagen wurde aus meiner Wirthschaft durch einen Mann, angeblich von Niederhochstadt, ein Pack Seife und ein Pack Lichter mitgenommen. Derselbe wird hiemit aufgefordert, selbige binnen acht Tagen wieder zu bringen, widrigenfalls polizeilich eingeschritten werden würde.

B. Wehner.

Anzeige.

In dem Wirthszimmer des Adjunkten Holler in Queichhambach wurde ein

goldener Ring

gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung der Insertionsgebühren bei Holler in Empfang nehmen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	1. Dez.	—	—	3	40	—	—	3	30	—	—
Homburg . .	30. Nov.	4	48	3	10	3	25	3	—	3	18
Kaiserslautern	29. „	4	41	3	26	3	27	3	32	3	21
Kandel	30. „	4	36	3	30	3	36	3	30	—	—
Neustadt . . .	29. „	5	—	3	40	3	44	3	35	3	40
Speyer . . .	29. „	4	54	3	35	3	35	3	30	3	45
Zweibrücken .	1. Dez.	4	59	3	20	3	32	4	56	3	17

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 96. Landau in der Pfalz, den 8. Dezember 1864.

Was gibt es Neues?

München, 3. Dez. Auf Anordnung der kgl. Generaldirection werden in ganz Bayern 14 Tage lang genaue Zusammenstellungen der Briefe gemacht, welche die Taxe von 6 kr. bezahlen, um annähernd den Ausfall zu berechnen, der durch Einführung des allgemeinen Portosatzes von 3 kr. erwachsen würde. Dieser Ausfall wird aber sicherlich nur momentan sein, und gewiß würde diese Maßregel bald eine Zunahme der Erträgnisse bewirken, da, nach erprobter Erfahrung, die Verminderung des Portosatzes den brieflichen Verkehr in rascher Progression zu vermehren pflegt. Möge man daher nicht zögern, diese vortheilhafte Einrichtung schleunigst zu treffen.

München, 4. Dez. Se. Maj. der König hat heute die Ernennung des Frhrn. v. d. Pfordten zum Minister sanctionirt. Das betreffende Decret ist ausgefertigt und wird morgen veröffentlicht werden. Frhr. v. d. Pfordten gedenkt das Ministerium des kgl. Hauses und des Aeußern sofort zu übernehmen, daher von ihm vorerst eine Bestimmung zur Rückreise nach Frankfurt noch nicht getroffen worden ist. Frhr. v. Schrenk wird den Posten eines Bundestagsgesandten wieder antreten.

Würzburg, 4. Dez. Preußens jüngstes Verfahren in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit, sein Versuch, die Bundestruppen mit Umgehung des Bundes aus Holstein herauszudrängen, und die in der plötzlichen Sistirung des Abmarsches seiner eigenen Truppen liegende Drohung mit Gewalt, haben wiederholt allgemeine Entrüstung und ernste Befürchtungen außerhalb Preußens wachgerufen. Die nachträgliche Vereinigung mit Oesterreich zu einem gemeinsamen Antrage beim Bundestag auf Zurückziehung der Executionstruppen aus Holstein hat an der Sachlage nichts weiter geändert, als daß das ungerechte Begehren durch den Schein der rechtlichen Form seines Vorbringens verhüllt werden soll und daß hiefür wiederholt ein Bundesgenosse gefunden wurde. Auch die nicht mehr zu bezweifelnde Zustimmung anderer Bundesregierungen zu dem ungerechtfertigten Antrag ändert nur so viel, als bereits ersichtlich ist, daß die schon vor der Antragstellung ins Werk gesetzte Bedrohung und die Furcht vor dieser nicht wirkungslos geblieben sind. Die Selbstständigkeit der deutschen Mittelstaaten — Bayern nicht ausgenommen — und hiemit Recht und bürgerliche Freiheit stehen mehr als je in Gefahr, als Opfer der Gewalt zu fallen; — ihre Rettung ist nur denkbar, wenn sie in den kaum erst vom dänischen Joche befreiten Herzogthümern nun gegen vormächtliche Anmaßungen vertheidigt werden.

Frankfurt, 6. Dez. Wie vorherzusehen war, wurde in der gestrigen Bundestagssitzung der österreichisch-preußische Antrag auf Zurückziehung der Bundestruppen und Rückberufung der Bundescommissäre aus Holstein mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen. Ein Gesandter enthielt sich der Abstimmung. Preußen hat also seinen Willen durchgesetzt und ein Haupthinderniß der Annexion der Herzogthümer mit Hülfe der Mehrheit des deutschen Bundes beseitigt.

Kiel, 2. Dez. Gestern Abend hat die herzogliche Landesregierung einstimmig den Beschluß gefaßt, bei den Bundescommissaren ihre Entlassung einzureichen. Die Ursache zu diesem Schritt liegt in dem Conflict der Meinungen hinsichtlich der Finanzangelegenheit. Die Bundescommissare forderten Auslieferung der neuen Einnahme-Ueberschüsse des Herzogthums, — wie es heißt, in Folge einer Weisung, den Preußen das Land möglichst kahl zu überlassen — die Regierung dagegen gedachte die betreffende Summe dem Lande für die hoffentlich bald eintretende Zeit zu erhalten, wo ihm seine Selbständigkeit wird. Die Summe, um deren Wegbringung von Rendsburg es sich handelt, beträgt ca. 800,000 Mark (320,000 Thlr.), weitere $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark gingen früher nach Hamburg. — Wie die „Flensburger Nordd. Zeitung“ hört, hätten die Bundescommissare das Entlassungsgesuch der holsteinischen Landesregierung angenommen und die Absendung fraglicher Ueberschüsse direct verfügt.

Wien, 3. Dez. Eine Erklärung von Seiten Rußlands, welches die Verfolgung der oldenburgischen Ansprüche jetzt definitiv aufgibt, verspricht jeder bundesmäßigen Entscheidung über die Erbfolge beizupflichten.

Triest, 3. Dez. An der Küste von Coromandel wüthete heftiger Sturm; alle Telegraphenlinien sind zerstört; Masulipatam wurde durch eine Ueberschwemmung verheert, bei welcher Tausende umgekommen sind. Ganz Turkistan ist gegen den Emir von Kabul aufgestanden. Der Sohn Afzul Khan's, mit den Truppen von Bokhara vereinigt, marschirt gegen den

Emir. Alle Häuptlinge von West-Afghanistan verlangen von ihm die Freilassung und Rückgabe der Erbschaft seiner Brüder binnen Monatsfrist, andernfalls mit dem Kriege drohend.

Paris. Die Prozeß-Verhandlungen in Sachen des Pariser Wahlkomites dauern bei wachsender Theilnahme des Publikums fort. Das Plaidoyer Berryer's ist ein Ereigniß, sowohl durch die Gewalt der Worte des berühmten Redners, als durch das Aufsehen, welches sie erregen. „Vor 40 Jahren — schloß Berryer — ließ der Appellhof von Paris in seinem Audienzsaale mit Stolz die denkwürdige Antwort seines I. Präsidenten (Seguier) anschreiben: „Der Appellhof fällt Urtheile, — er erzeugt keine Gefälligkeiten." Man verlangt eine Gefälligkeit von Ihnen, zeigen Sie, daß auch Sie nur Urtheile fällen." Der Beifall, welchen diese Worte hervorriefen, war so stürmisch, daß der Präsident, alle Würde verlierend, den Saal von den Zuhörern räumen ließ. Unter den Advokaten wie unter den Angeklagten befinden sich Staatsmänner der Restauration, der Julimonarchie, der Republik. Alle bezeugten, daß alle Regierungen das Recht der Wähler, sich während der Wahl-Periode gemeinschaftlich zu berathen und leitende Ausschüsse einzusetzen, respektirt haben, so daß der gegenwärtige Prozeß einzig in der Geschichte Frankreichs dasteht. Das Institut der Regierungskandidaten, für welche die Staatsverwaltung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln und Agenten arbeitet, konfiszirt das allgemeine Stimmrecht, wenn die unabhängigen Wähler und Kandidaten strafrechtlich zur vollständigsten Isolirung und Unthätigkeit verdammt bleiben, mithin außer aller Konkurrenz gesetzt werden. Darin liegt das ganze Wesen des Prozesses. Die Regierung befindet sich in der äußersten Nothwendigkeit, den Prozeß zu gewinnen.

Paris, 1. Dez. Das französisch-polnische Central-Comité hat einen neuen Aufruf zur Beisteuer für die Unterstützung der polnischen Flüchtlinge veröffentlicht. Die Zahl dieser unglücklichen Opfer des revolutionären Unfugs beläuft sich in diesem Augenblicke für Paris auf 5500, die fast sämmtlich ohne Existenzmittel sind. Die Subvention der Regierung beträgt höchstens 150,000 Francs und die Kasse des Comités ist leer. Da kann man sich eine Vorstellung von dem Elende jener Leute machen.

Paris, 3. Dez. Die „Patrie" schreibt: Der König der Hellenen hat den Befehl erlassen, daß eine aus vier Offizieren der Land- und See-Armee zusammengesetzte Commission sich nach Frankreich und England begebe, um die militärische und maritime Organisation dieser beiden Länder zu studiren und der in Athen behufs Reorganisation der hellenischen Armee und Flotte niedergesetzten Commission Bericht zu erstatten.

Paris, 4. Dez. Die officiösen Blätter haben die Weisung erhalten, sich den Preußen zugeschriebenen Annectirungsplanen nicht absolut zu widersetzen. Ein Artikel in der heutigen „Patrie" zeigt uns, wie Frankreichs Regierung die Haltung der ihr ergebenen Blätter verstanden wissen will. Da Preußen bei den Londoner Conferenzen sich für die Befragung der Bevölkerung ausgesprochen hat, so müßte es, um sich die allgemeine Zustimmung zu sichern, die Einwohner von Nordschleswig, welche Dänemark ergeben sind, bei diesem Königreiche belassen. Unter dieser Bedingung, das wurde schon früher wiederholt in den Blättern ventilirt, würde Frankreich nichts gegen die Einverleibung der Elbherzogthümer in Preußen einzuwenden haben. Man spricht hier vom baldigen Erscheinen neuer Documente, welche, wie die im Laufe des Sommers von der „Morning-Post" veröffentlichten, angeblich Enthüllungen über die Beziehungen der nordischen Mächte zu einander und zu Frankreich machen sollen. Wie versichert wird, soll wieder die englische Presse die Aufgabe bekommen, diese Actenstücke unter das Publikum zu bringen.

Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1864.

In der Nachmittagssitzung des 28. Nov. wurde Johannes Hebeler, 31 Jahre alt, lediger Zimmergeselle von Mardorf in Kurhessen, des Diebstahls von einem Stück Seidenzeug im Werthe von über 10 Gulden für schuldig erklärt und zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte, ein schon vielfach wegen Diebstahls verurtheiltes, arbeitslos in der Welt herumziehendes Individuum, kam am 16. September letzthin in den Laden des Kaufmanns Postelmann in Neustadt und ließ sich Seidenzeug zum Kaufe vorlegen, ohne wirklich etwas davon zu kaufen. Nach seiner Entfernung fehlte ein Stück dieses Zeuges, das man bei dem Angeklagten, auf den sofort Verdacht fiel, beschlagnahmte und dessen Entwendung er auch eingestand. So einfach dieser Fall nach den thatsächlichen Verhältnissen erscheint, so bot er doch in rechtlicher Beziehung einiges Interesse dar, weil er zu der vieldebattirten Frage, welche Urtheile geeignet seien, Rückfall im Sinne unserer neuen Gesetzgebung zu begründen, einen Beitrag liefert. Die früheren Verurtheilungen nämlich des Angeklagten wegen Diebstahls waren es, welche seine That, an sich nur Vergehen, zum Verbrechen machten. Die Vertheidigung, durch den Rechtscandidaten Krieger geführt, bestritt, daß diese Verurtheilungen im Stande wären, Rückfall nach unserem Gesetze zu begründen, weil dieselben sämmtlich im Auslande und gegen einen Ausländer ergangen wären. So wenig nun ein im Auslande von einem Ausländer begangener Diebstahl, sofern er nicht zum Nachtheile eines Inländers geschieht, nach unserem Gesetze an sich strafbar sei, eben so wenig könne ein solcher Diebstahl einen Grund abgeben, jenen Ausländer, wenn er später im Inlande stiehlt, wegen Rückfalls strafbarer erscheinen zu lassen. Denn sei der frühere Diebstahl für sich nicht strafbar, so existire er als strafbare That für unser Gesetz nicht und könne also auch keinen Rückfall begründen. Der Gerichtshof, der allein über diese Frage zu entscheiden hatte, ging jedoch auf diese Anschauung nicht ein und erkannte, daß allerdings Rückfall vorliege, weil der Hang zum Diebstahle, den das Gesetz beim Rückfalle hier im Auge hat, ebensogut durch Urtheile

des Auslandes und bei einem Ausländer constatirt werden könne, als bei solchen des Inlandes und bei einem Inländer.

In der Sitzung vom 29. Nov. wurde verhandelt die Anklage gegen Valentin Schweickert, 28 Jahre alt, Taglöhner von Altripp, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem bleibendem Körpernachtheile. Die Vertheidigung führte Rechtscandidat Krieger. Am 5. Juni abhin befanden sich zu Altripp in der Wirthschaft zur Rheinpfalz unter vielen anderen Gästen auch der heutige Angeklagte und ein badischer Jagdhüter Namens Joseph Kohl. Diese Beiden geriethen, ohne daß die Ursache hierzu genügend aufgehellt wäre, in Streit mit einander. Kohl wollte sich entfernen, wurde aber durch einen im Hausgange der Wirthschaft auf ihn gemachten allgemeinen Angriff der anwesenden Altripper Bursche genöthigt, sich wieder in das Wirthszimmer zurückzuziehen, wo er sich an einen besonderen Tisch zu Polizeidiener Schneider und Feldschütz Hook setzte. Der Angeklagte kam nun mit diesen beiden Letzteren in ein Handgemenge, das nach seiner Aussage dieselben ohne allen Grund gegen ihn begonnen hätten, während diese behaupten, sie wären von Kohl, den sie hätten zur Ruhe bringen wollen, angegriffen worden und hätten sich gegen ihn blos vertheidigt. Schweickert wurde hierbei von Hook heftig auf das Auge geschlagen. Später fing er nochmals mit dem Polizeidiener an und wurde darauf aus dem Wirthszimmer geschafft. Kohl, der sich an diesen weiteren Vorgängen nicht betheiligt hatte, hielt jetzt den Augenblick für günstig, sich mit seinem kleinen Sohne von 5 Jahren, den er bei sich hatte, unbemerkt und ruhig entfernen zu können. Doch er kam nicht unbehelligt durch, indem er schon im Hausgange von einem Burschen niedergeschlagen, dann von Schweickert verfolgt und nicht weit von dem Wirthshause zur „Blauen Traube" in Altripp auch eingeholt wurde. Hier kamen Beide an einander, rauften sich ohne weitere Folgen etwas und Schweickert wurde von seinem Bruder weggerissen. Kohl war noch nicht weit gekommen, als ihm der Angeklagte, der sich von seinem Bruder losgerissen hatte, mit offenem Messer nacheilte und ihm einen Stich in das Gesicht versetzte, der die Nase traf, hier abglitt und in das rechte Auge drang, welches er derart verletzte, daß trotz der sorgfältigsten ärztlichen Behandlung fast vollständige Blindheit an diesem Auge eintrat. Der Angeklagte, welcher früher diesen Stich in Abrede stellte, gab ihn in der öffentlichen Sitzung zu. Soviel ist gewiß, daß derselbe ziemlich stark getrunken hatte; denn nachdem er dem Kohl den Stich versetzt hatte, fiel er mit diesem zu Boden und konnte erst durch seinen ihm nachgekommenen Bruder wieder auf die Beine gebracht werden. Die dem Jagdhüter Kohl von dem Angeklagten zugefügte Verletzung des rechten Auges wurde von drei Aerzten einstimmig für eine solche erklärt, die für Kohl einen bleibenden Körpernachtheil zur Folge gehabt habe, weil das Sehvermögen seines rechten Auges nahezu vollständig aufgehoben sei. Doch stellte es auch Einer der drei Aerzte als nicht unmöglich hin, daß die Sehkraft wieder zurückkehren könne, während von anderer Seite auch das linke, jetzt noch gesunde Auge Kohls als gefährdet erklärt wurde. Die Vertheidigung bestritt den bleibenden Körpernachtheil, einmal weil Kohl in seiner Berufsthätigkeit nicht im Mindesten durch die erhaltene Verletzung beeinträchtigt sei, dann weil ja nicht gewiß sei, ob die erloschene Sehkraft nicht wiederkehre. Ferner wurde von ihr auf Reiz, erzeugt durch schwere Beleidigungen Kohls gegen den Angeklagten (er sei ein Braconier), dann auf geminderte Zurechnungsfähigkeit plädirt, da der Angeklagte stark betrunken, überhaupt durch die vom Feldschützen Hook und Andere erlittenen Mißhandlungen äußerst aufgeregt gewesen sei. Die beiden letzterwähnten mildernden Umstände nahmen die Geschworenen an, sprachen aber im Uebrigen ein Schuldig, worauf der Gerichtshof gegen Schweickert, dessen That jetzt bloses Vergehen war, auf 2 Jahre Gefängniß erkannte.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den 14. l. M., um 9 Uhr des Vormittags, zu Rhodt im Versteigerungslocale bei Wirth und Bäcker Jung, werden aus dem Gemeindewalde von da nachbezeichnete Hölzer versteigert.

1) District Blättersberg, nahe bei Rhodt.
503 lärchen Wagner-, Kelter-, Leiter-, Hopfen-, Wingerts-, Baum- und Gartenstangen;
100 lärchen Bohnenpfähle;
2913 kiefern Streuwerkwellen.
2) Hinterwaldschläge Kurzeneck und zuf. Ergebnisse.
138 kiefern Baustämme 3. und 4. Cl.;
30 „ Sparren und Nutzstangen;
28 „ Nutzstämme 2. und 3. Cl.;
40 „ Blöche und Deichelabschnitte;
42 eichen Nutzabschnitte;
11 „ Nutz- und Wagnerstangen;
3138 kiefern Hopfenstangen;
4¼ Klafter buchen Scheit und Prügel;
6¾ „ eichen Stiefel- und Brennholz;
6¼ „ kiefern Scheit und Prügel;
325 buchen und eichen Prügelwellen;
450 kiefern Aststreuwellen;
5¼ Klafter kiefern Stockholz.

Rhodt, den 1. Dezember 1864.
Das Bürgermeisteramt.
C. L. Becker.

Gläubiger-Aufforderung.

Wer an den Nachlaß der in Edenkoben verlebten Weinhändlerin Frau Apollonia geb. Lehberger, gewesenen Wittwe des Herrn Dr. Karl Friedr. Bölder, eine Forderung zu machen hat, möge solche dem unterzeichneten mit der Inventarisation beauftragten Notar angeben.

Edenkoben, den 2. Dezember 1864.
Stett, k. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. und nöthigenfalls Donnerstag, den 15. Dezember nächsthin, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Hergersweiler, lassen die Erben der Wittwe Seeger deren Mobiliarnachlaß auf Termin versteigern. Derselbe besteht aus: 1 Kuh, 1 Rind, Früchten, Heu, Stroh, Kartoffeln, 1 Karren, 1 Pflug, Fässer und Züber, Bettzeug, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr.

Pasquay, k. Notar.

Wohnungsveränderung.

Joseph Mekler, Schuhmacher,
Rosina Mekler, Corsettenmacherin,
haben ihre bisherige Wohnung bei Herrn Seiler Grieß verlassen,
wohnen bei Herrn Zeugschmied Essert auf der Königstraße, vis-à-vis dem Bürgerhospital und bitten um geneigten Zuspruch.

Zu verkaufen:

Ein 8 Monate alter Hühnerhund bei Franz Rebholz in Siebeldingen.

Aufforderung.

Georg Graf, Schuster von St. Martin, wird einer ihm anerfallenen Erbschaft halber um ungesäumte Rückkehr in seine Heimath ersucht.

Mobilien-Versteigerung.



Dienstag, den 13. Dezember 1864, Mittags zwölf Uhr, läßt Herr Johann Trauth I., Gutsbesitzer, in Queichheim wohnhaft, in seiner Wohnung allda, auf Credit versteigern:









2 gute Zugpferde, beide Stuten, das eine Fuchs, 3 Jahre alt, das andere braun, 10 Jahre alt, 2 Wägen, 1 Karren, 1 Kastenkarren, Pflüge, Eggen, Ketten, Pferdegeschirr, sowie sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Emil Hauck in Landau,

Paradeplatz,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

schwarzen Seidenzeugen

für Kleider in den verschiedensten Breiten und Qualitäten.

☞ 18 kr. Feinen Zucker Pfund 18 kr., ☜
reinschmeckenden Java-Caffee 32 und 36 kr.,
Cichorien pr. Pfund 5 kr.,
feine Ulmer Gerste 8 kr.,
grüne Kerne, neue, 12 kr.
bei J. Weiß jr., Landau.

Für künftige Weihnachten:

Feine **Chocolade, Punsch-Essenz, Lebkuchen,** sowie auch sonstige **Weihnachts-Artikel** bringt in empfehlende Erinnerung

J. Mohr, Conditor,
Judengasse.

Lebkuchen werden an Krämer billigst verabfolgt.

Pianoforte-Lager

in

Edenkoben.

Pianos und **Pianinos** in großer Auswahl aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt

Ph. Ochsner.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten zeigen hiemit ergebenst an, daß sie das früher durch ihren Vater G. M. Bierling dahier betriebene Färberei- und Druckerei-Geschäft nunmehr für ihre Rechnung betreiben, und empfehlen sich daher zu geneigten Aufträgen hiemit bestens.

Annweiler, den 1. Dezember 1864.
Friedrich und Johanna Bierling.

Vorzüglich altes Welschkorn

pr. Simmern fl. 1. 24 kr.

J. Weiß jr.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Val. Heupel**, Marktstraße.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhülfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863.

Jb. Oehringer.

Es wird ein tüchtiger Bordschnitter für dauernde Beschäftigung mit gutem Lohn gesucht in der Mittelmühle zu Bellheim.

Zu Weihnachtsgeschenken



empfehle ich mein reichhaltiges Lager in allen Sorten En-tous-cas und Regenschirmen mit Zusicherung der billigsten Preise.

Reparaturen und Ueberziehen der Schirme werden schnellstens und bestens besorgt.

Lisette Allmand,
wohnhaft in der Kugelgasse Nr. 52.



Fertige Kanapee's, Näh- und Serviteur-Tische, Fenster-Rouleaux u. s. w. empfiehlt als Weihnachtsgeschenke zu billigen Preisen



Landau. Carl Schupp.

Zucker-Kistchen

in großer Auswahl zum Fabrikpreis,

Dragée (Zuckererbsen)

à 8 kr. per Pfund

empfiehlt **J. B. Springer.**

Slavonisches Faßholz

in allen Dimensionen zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

Joseph Schäffer in Neustadt a/H.

Gesucht wird:

Ein junger solider Mensch von braven Eltern, welcher Lust hat, das Wagnerhandwerk zu erlernen. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein Maschinenheizer

wird gesucht von Jacob Schönlaub, Müller in Kandel.

Gegen Husten

Alpen-Kräuter-Zucker, Rettig- und **Malzbonbons, Rocks** und **Drops** empfiehlt

Ed. Ferd. Koch.

Für Dreher!

Mehrere Hundert Hebspiegel, für Spinnradscheiben geeignet, sind zu verkaufen bei

Hipelius,
im „schwarzen Bären"
in Landau.

Verloren:

Eine Sperrkette von Wollmesheim bis an die Bierkeller am Dienstag, den 29. November. Der redliche Finder möge sie gegen eine Belohnung auf der Bürgermeisterei in Göcklingen abgeben.

Verloren:

Am verflossenen Donnerstag ein weiß und rothes seidenes Foulard. Man bittet dasselbe bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Zugelaufen:



Eine Hündin. Dieselbe kann gegen Entrichtung der Inseratgebühren und Futterkosten bei Jacob Baunert in Mörlheim abgeholt werden.

Unterzeichnete haben auf hiesigem Platze eine

Eisengießerei

errichtet, was sie mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß wöchentlich 2—3 Mal gegossen wird, und daher alle Aufträge aufs Schnellste ausgeführt werden können.

Landau, im November 1864.

Jooss Söhne.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er unter Heutigem die von ihm käuflich übernommene Bierbrauerei „zum Hirsch" wieder eröffnet und bittet bei guter Bedienung um geneigten Zugang.

Jacob Wäldin,
„zum Hirsch."

Auf den, wegen **feiner außerordentlichen Güte weltberühmten** und **als Hausmittel unentbehrlich gewordenen**

weissen Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

nehmen Aufträge entgegen und führen solche prompt aus: in **Landau:** Ed. Ferd. Koch, in **Germersheim:** W. Morvilius, in **Bellheim:** W. J. Hohfeld, in **Langenkandel:** J. Todt, in **Bergzabern:** F. W. Auffarth, in **Annweiler:** H. Graf jr., in **Edenkoben:** Carl Geörg, in **Neustadt:** G. A. Kranzbühler, in **Speyer:** G. L. Lang

---

Concert-Anzeige.

Der berühmte Claviervirtuose Hr. Mortier de Fontaine aus München und sein Schüler Hr. A. Wolfer aus Harthausen kommen, auf einer größern Kunstreise begriffen, vom 9.—15. d. M. in die Pfalz und werden auch in Landau ein Concert geben, wenn sich, wie das im gegebenen Fall wohl mit Zuversicht erwartet werden darf, die erforderliche Betheiligung findet. Die unterzeichnete Handlung hat es übernommen, die Concerte einzuleiten und setzt eine Subscriptionsliste in Circulation. Der Subscriptionspreis ist per Platz 36 kr.; am Concerttage tritt ein erhöhter Eintrittspreis ein. Nur wenn 150 Plätze vergriffen sind, kann das Concert stattfinden.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein die

Musikalien- und Instrumentenhandlung
P. Waldecker in Speyer.

Frische Austern, Sardellen, Häringe, eingemachte Gurken, Rosenhonig, sehr gute Kartoffeln, Bohnen, Rollgerste, Gries und Mehl empfiehlt

Landau. Carl Schupp.

Feinst Buchelöl und Mohnöl pr. Schoppen 20 kr.,
„ kristallhelles Erdöl pr. Schoppen 11 kr.,
„ Transparent (Paraffinkerzen),
„ prima Stearinlichter Paquet 25 kr.

bei J. Weiß jr.

Nächsten Samstag Abend

Wurstsuppe,

wozu freundlichst einladet

Fr. Schardt, Trappengasse.

Fortwährend

Mainzer Actienbier

am Tage über in Flaschen, von Abends 5 Uhr an vom Fasse wird verabreicht im

Café-Restaurant Schmitt,
vormals Lutz.

Schellfische,

mar. Bricken, Caviar, mar. Häringe,

Kieler Sprotten,

holl. Vollhäringe, mar. Stückaal, Stralsunder Brathäringe, Sardellen, Sardines à l'huile, russ. mar. Sardinen, Bücking zum Braten und Roheſſen empfiehlt

Ed. Ferd. Koch.

Bei Jonas Lehmann, kleiner Platz, ist eine Parthie billiger Karlsruher Siamoise zu haben, per Elle 19 kr., sowie eine große Parthie Negligée-Häubchen von 12 kr. an bis zu höheren Preisen.

Stadt-Theater in Landau.

Freitag, den 9. Dezember 1864.

Czaar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Acten. Musik von A. Lortzing.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 97. Landau in der Pfalz, den 10. Dezember **1864.**

Was gibt es Neues?

Speyer, 7. Dez. Wie der Frankf. Postztg. aus Wien vom Gestrigen telegraphirt wird, hat Preußen dort bereits Mittheilung gemacht, daß es selbstständige Erbansprüche auf Schleswig-Holstein habe und „pflichtmäßig" ihre Geltendmachung beabsichtige. Bismarck glaubt sich gegen Deutschland Alles, auch diesen neuen Hohn erlauben zu dürfen. Schwerlich gibt es hundert Deutsche, welche diese Ansprüche für etwas Anderes, als eine frivole Comödie halten.

München, 4. Dez. Wer an Herrn v. d. Pfordtens Stelle zum Bundestagsgesandten ernannt wird, ist noch nicht bestimmt. — Heute Vormittag hatte eine Deputation der „freien Gemeinden" aus Nürnberg und Fürth eine Audienz beim Cultusminister. Derselbe gab der Deputation die Versicherung, daß er selbst schleunig die bezüglichen Actenstücke studiren und ihr dann offen seine Entschließung kundgeben wolle. Die Mitglieder der Deputation sprachen sich sehr lobend über das freimüthige und liberale Benehmen des Hrn. v. Koch aus und schließen aus der ihnen zu Theil gewordenen Aufnahme zuversichtlich, daß ihre Mission vom gewünschten Erfolge begleitet sein werde. — Man erfährt diesen Abend, daß das im Ministerrathe festgestellte Minister-Programm zur Veröffentlichung gelangen wird, was in der That nur im Interesse des Ministeriums selbst sein dürfte. Die Vorlage eines Gesetzentwurfes behufs Abkürzung der Finanzperioden an den nächsten Landtag soll in dem Programm vereinbart sein, wie mir dies soeben auf das Bestimmteste versichert wird.

München, 4. Dez. Daß keine Verhandlung mit Frankreich wegen der inneren Verhältnisse in Deutschland stattgefunden hat, wird uns von besonders vertrauenswerther Hand bestätigt.

Frankfurt. In Bezug auf den neuesten Bundesbeschluß erfährt die „Bayer. Ztg.", daß das Stimmenverhältniß 9 gegen 6 war. In der Minorität stimmten Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen, die 12. und 13. Curie (Sächsische Häuser, Braunschweig und Nassau), und gaben motivirte Erklärungen ab. Oesterreich und Preußen erklärten, die Civilverwaltung Holsteins und Lauenburgs an ihrerseitige Commissäre übertragen zu wollen. Sachsen erklärte, es werde seinen Truppen die Ordre zum Rückmarsche ertheilen. Dem Vernehmen nach sollen dieselben nach Sachsen zurückkehren, ohne preußisches Gebiet zu betreten.

Kassel, 3. Dez. Stadtrath und Bürgerausschuß von Kassel beschlossen gestern einstimmig eine Zustimmungs- und Dankadresse an die Stände. Dieselbe schließt mit den Worten: Fast ist die Hoffnung auf bessere Zustände verschwunden; fast vertraut Niemand mehr der Heilung aus innerer Kraft mit eigenen Mitteln. Doch halten wir noch den Gedanken fest, es werde den Ständen gelingen, auf verfassungsmäßigem Wege das Recht und die Wohlfahrt des theuren Vaterlandes zu schirmen.

Dresden, 6. Dez. In Folge des gestrigen Bundesbeschlusses hat die sächsische Regierung die eingerufenen Beurlaubten entlassen und heute an den Commissär in Holstein, Hrn. v. Könneritz, und an den General v. Hake die Räumungsordre erlassen.

Hannover. Man zerbricht sich den Kopf darüber, woher es komme, daß sich Hannover, dessen Regierung bekanntlich nichts weniger als Sympathien für Preußen hat, so ohne Weiteres der preußischen Auffassung in der Executionsfrage angeschlossen. Ein Berliner Correspondent der „Köln. Ztg." gibt darüber Aufschluß, indem er schreibt: „Die Haltung des hannoverschen Cabinets erklärt sich durch die am dortigen Hofe gegen den Augustenburger herrschenden Antipathien; man ist dort ohne Zweifel den oldenburgischen Ansprüchen viel geneigter. Außerdem hat die hannoversche Politik stets die Bestrebungen der holsteinischen Ritterschaft begünstigt, und Herr v. Platen steht in nahen Beziehungen zu einem hervorragenden Führer derselben, Herrn v. Bloome-Heiligenstadt.

Aus Berlin schreibt man der „Union": Hr. v. Bismarck betreibe lebhaft die Annexion der Elbeherzogthümer und bemühe sich, auch die Zustimmung Englands zu erhalten, indem er drohe, sich im Weigerungsfalle auf die Seite Frankreichs zu schlagen. Der König Wilhelm zaudere noch, neige sich aber mehr und mehr auf die Seite seines Ministers.

Schleswig-Holstein. Preußen und Oesterreich sind darüber im Einverständniß, daß die holsteinischen Schiffe, so lange noch keine schleswig-holsteinische Regierung besteht, unter preußischer oder österreichischer Flagge zu fahren haben, da Preußen und Oesterreich vorläufig die Souveränität über das Herzogthum ausüben und mit den übrigen seefahrenden Nationen über Anerkennung einer schleswig-holsteinischen Flagge noch nicht verhandelt ist. Die beiden

Regierungen verhandeln jetzt über eine betr. Verordnung, welche erlassen werden soll, sobald die Civilverwaltung von Holstein in ihrem Sinn constituirt ist.

Wien, 3. Dez. Aus den Donaufürstenthümern wird neuestens gemeldet, daß dort die Befürchtungen vor einem russischen Gewaltstreiche in den letzten Tagen wieder lebhafter geworden sind. Die Ansammlungen russischer Truppenmassen an der moldauischen Grenze dienen diesen Befürchtungen vorläufig als Folie.

Italien. Man liest in der „Union de l'Ouest", einem in Angers erscheinenden Organe der katholischen Partei: ... „Wir erfahren aus Rom, daß der Papst in nachdrücklicher Weise gegen die Aufhebung der Klöster in Polen protestiren wird. Es ist nämlich diese Unterdrückung eine offenbare Verletzung des 1847 zwischen der römischen Curie und dem Kaiser Nicolaus abgeschlossenen Concordats."

Turin, 5. Dez. Senat. Der Minister des Innern erklärt: Da der September-Vertrag der Einmischung in italienische Angelegenheiten ein Ende machen soll, so liegt es in Italiens Interesse, jeden Angriff, welcher der weltlichen Gewalt des Papstthumes etwa zu Hilfe kommen wollte, zurückzuschlagen. Sollte auf päpstlichem Gebiete ein Aufstand ausbrechen, so übernimmt Italien keineswegs die Verpflichtung, denselben zu unterdrücken; es ist durch die Convention nur verpflichtet, den Papst weder anzugreifen noch angreifen zu lassen.

Paris, 4. Dez. Kaiser Napoleon hat im Gespräch mit dem kaiserlich österreichischen Botschafter Fürsten Metternich die friedlichsten Erklärungen abgegeben und versichert, er werde etwaigen Angriffen Italiens gegen Rom keine Unterstützung angedeihen lassen, sei aber bereit, wenn Oesterreich, wie es scheine, sich hierzu geneigt zeige, eine Verständigung zwischen den Cabinetten von Wien und Turin anbahnen zu helfen.

Paris, 5. Dez. Die „France" schreibt: Alle Nachrichten aus dem Innern von Tunis sind vortrefflich. Die Ruhe herrscht unter den Stämmen und die Araber benutzen thätig den ersten Regen, um ihr Land zu bestellen.

Paris, 5. Dez. Die „Gazette de France" dementirt die Nachricht der „Opin. nationale", daß König Franz von Neapel Rom zu verlassen entschlossen sei und sich für 1,200,000 Fr. eine Besitzung in Mähren gekauft habe. „Diese Nachricht, sagt das legitimistische Blatt, ist in jeder Beziehung ungenau und gleicht unter den obwaltenden Verhältnissen einer traurigen Ironie. König Franz II., der seiner letzten Hilfsmittel beraubt ist, hat weder in Mähren, noch anderswo ein Gut kaufen können. Der verbannte König denkt keineswegs daran, die ihm von dem Papste angebotene Zufluchtsstätte zu verlassen. Es kann für ihn keinen andern Aufenthaltsort, als Rom oder Neapel geben."

Paris, 7. Dez. Der kaiserliche Gerichtshof hat heute in dem Proceß der Dreizehn das erstinstanzliche Urtheil bestätigt, durch welches jedem der Dreizehn eine Geldstrafe von 500 Franken zuerkannt wurde.

London, 3. Dez. Der „Economist" bemerkt: „Ein starkes Norddeutschland würde eine Schranke sowohl gegen Frankreich wie Rußland bilden, und die böse Stimmung, die gegenwärtig zwischen den Engländern und den Berlinern herrscht, ist eine blos vorübergehende, den Instincten und den Interessen beider Nationen widerstreitende Erscheinung."

New-York, 26. Nov. Sherman rückt in zwei Colonnen nach Augusta und Macon vor, die Städte verbrennend und das Land verwüstend. Er war am 11. d. Mts. in Gordon, 50 Meilen von Macon. Beauregard zeigt in einer Proclamation an, daß er in Eile (gegen Sherman) Hilfe nach Georgia bringen werde.

New-York, 26. Nov. General Sherman setzt seinen Marsch durch Georgien gegen Augusta fort. Der angeblichen Einnahme von Milledgeville, so wie der gerüchtweise gemeldeten Niederbrennung Macon's wird kein Glauben geschenkt. Lee, der durch Truppentheile des von dem Süd General Early befehligten Heeres verstärkt worden ist, sendet, wie es heißt, Truppen gegen Sherman. Der Süd-General Hood rückt gegen Pulaski vor. Die Unions-Truppen haben sich am 23. nach Columbia zurückgezogen, wo ein Zusammenstoß bevorsteht. Breckenridge bedroht Cumberland Gap. Ihm rückt Burbridge entgegen. Brandstiftungs-Versuche, die an neun Stellen in New-York am 25. d. gemacht wurden, sind vereitelt worden. — General Wheeler griff die gegen Mayor anrückende Colonne des Generals Sherman an, retirirte aber Abends nach Macon, wo ein Kampf erwartet wird; die Milizen Süd-Carolina's, Florida's und Alabama's sollen dem General Sherman entgegenrücken.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Bekanntmachung.

Nach einer bei der unterfertigten Behörde gemachten Anzeige ist das Quittungsbuch über die zu Gunsten des Wilhelm Hirschbiel von Annweiler, dermalen Soldat im kgl. 2. Artillerie-Regiment, seinerzeit gemachte Einlage in die Districts-Sparkasse zu Annweiler im Betrage von 79 fl. 13 kr. abhanden gekommen.

Den bestehenden Satzungen gemäß wird dieses hiermit mit dem Bemerken veröffentlicht, daß nach Ablauf von 4 Wochen a dato, soferne das verlorene Quittungsbuch nicht innerhalb dieses Zeitraumes wieder in den Besitz des rechtmäßigen Eigenthümers gelangen sollte, dieses ursprüngliche Quittungsbuch als ungiltig erklärt und statt desselben ein neues ausgestellt werden wird.

Bergzabern, den 2. Dezember 1864.

Königliches Bezirksamt.

Medicus.

Ausschreiben.

Der Korbmacher Seraphin Steger von Rheinzabern und die ledige und gewerblose Juliana Heck von Büchelberg sind in einer Untersuchungssache dahier als Zeugen zu vernehmen.

Da ihr dermaliger Aufenthaltsort ihrer Ortsbehörde unbekannt ist und sie dem Vernehmen nach zur Zeit in der Pfalz herumziehen, so ergeht an dieselben auf diesem Wege die Aufforderung, sich unverzüglich mir vorzustellen.

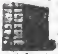
Zugleich ersuche ich sämmtliche Polizeibehörden, dem Steger und der Heck gegebenen Falls vom Inhalte meines Ausschreibens Kenntniß zu geben und mir darüber alsbald zu berichten.

Kandel, den 30. November 1864.

Der kgl. Landrichter:

Trauth, Ass.

Holzversteigerung zu Gleisweiler.



Dienstag, den 20. Dezember 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Gleisweiler, im gewöhnlichen Versteigerungslokale, werden vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Schlag Kuhnberg und Kalkofen, öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert, als:

90 kiefern Baustämme und Sparren;
43 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz;
16 „ „ Stockholz und
4000 kiefern Wellen (vorzüglich zu Streuwerk geeignet).

Sämmtliches Material lagert im Thale bei der Unger'schen Papier- und Maschinenfabrik und ist sehr bequem abzufahren.

Gleisweiler, den 8. Dezember 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Clauß.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 12. lfd. Mts., Mittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Gemeindehause, lassen die Eheleute Georg Gabriel Maier, Kaufmann, und Susanna Margaretha Cunius in Rhodt ihre Liegenschaften Frankweilerer und Siebeldingener Bannes auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 1. Dezember 1864.

Rößler, k. Notar.

Licitation.

Donnerstag, den 22. Dezember 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zu den drei Königen,

werden durch den gerichtlich beauftragten königlichen Notar Heuck zu Landau, auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Landau wohnhaft gewesenen und daselbst verstorbenen Eheleute Friedrich Jacob Trapp und Antoinette Kaußler, bezugsweise deren Vertreter, öffentlich in Eigenthum versteigert:

1) **das Gasthaus zu den drei Königen,** gelegen zu Landau an der Bachstraße auf 16 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Hinterhaus, Hof, Stallung und Keller,
2) 286 Dezim. Garten, Acker und Wiese an der Dammmühlschanze, Landauer Bannes.

Landau, den 30. November 1864.

W. Heuck, k. Notar.

Verpachtung.

Dienstag, den 20. Dezember 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Stadthaus, läßt Herr Johann Philipp Heitz, Gutsbesitzer in Landau, als Curator des abwesenden Georg Jacob Gaßmann von Landau, nachbeschriebene Liegenschaften auf 6 Jahre verpachten, als:

Nußdorfer Bannes.

1) 1 Viertel Wingert im Steinweg, neben Bernhard Pfaffmann und Johannes Keller;
2) 2 Viertel Wingert im Oßloch, neben Sebastian Kern und Michael Messerschmitt;
3) 4½ Viertel Acker im Grain, neben Franz Regenauer und Fath Erben;
4) 2 Viertel Acker im Oßloch, neben Sebastian Pfaffmann und Valentin Laux.

Landauer Bannes.

5) 1 Morgen Acker im Löhl, neben Johann Philipp Heitz und Johann Adam Clauß;
6) 10 Ruthen Baustück hinter dem Fort, neben Louise Steeg und Franz Eckel.

Landau, den 6. Dezember 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. Dezember 1864, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor dem Hause von Schuhmacher Flick in der Königstraße, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Johann Bohn, gewesener Kasernhausmeister, und Apollonia Düflaux die Nachlaßmobilien derselben versteigern, als:

1 nußbaumenen Kleiderschrank, 1 dito Commod, 1 Küchenschrank, 1 nußbaumene Bettlade, 2 Matratzen und sonstiges Bettzeug, Getüch, 1 Pendüle, Frauenkleider und Leibweißzeug.

Landau, den 5. Dezember 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 16. Dezember 1864, Morgens 9 Uhr, zu Queichheim im Sterbhaus, lassen die Erben des daselbst verlebten Gutsbesitzers Herrn Johann Adam Trauth die von demselben hinterlassenen Mobilien versteigern, als:

1 Chiffonnier, 1 Commod, 2 Gewehre, 2 Bettladen, 2 Betten, Getüch, Kleider und Leibweißzeug 2c.

Landau, den 5. Dezember 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. lfd. Mts. und die darauf folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Birkweiler vor dem Sterbehause, lassen die Wittwe und Erben des zu Birkweiler verlebten Handelsmannes Michael Graßmück auf Zahlungstermin versteigern:

2 Kühe, 2 Schweine, 20 Ctr. Heu, 700 Lit. 1863er Birkweilerer Wein, 2900 Lit. 1864er dito, 2000 Lit. 1864er dito (Kastanienbuscher), feine Weine in Flaschen, 12 Flaschen Liqueur, 6 Flaschen Cognac; Fässer von 70 Lit. — 3 Fuder Gehalt, Bütten, Züber, Hotten, Stützen, Ständer, Kübel; 1 Lefaucheux mit allen Requisiten, 1 Jagdflinte, 1 Revolver; Bücher, worunter Schillers sämmtliche Werke; Schreinwerk, namentlich 1 Glasschrank, Kleider- und Küchenschränke, 2 Commode, 1 Kanapee, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, Bilder, Bettladen; Roßhaar- und Federmatratzen; Bettung, Weißzeug, Getüch; Mannskleider; 1 kupfernen Kessel, 1 Ofen, Küchen- und Feldgeräthschaften und sonstige Mobiliargegenstände.

NB. Die Versteigerung findet in der oben angegebenen Reihenfolge statt, und kommen am ersten Tage Morgens das Vieh, der Wein, Revolver, Lefaucheux und Jagdflinte, sodann die Fässer, Bütten, Züber 2c. zum Ausgebote; am zweiten Tage wird mit dem Schreinwerke begonnen, worauf Bettung, Weißzeug, Getüch, die Kleider und die anderweitigen noch vorhandenen Mobilien zur Versteigerung gebracht werden.

Revolver und Lefaucheux können bei Herrn Stadtmüller in Landau in Augenschein genommen werden.

Landau, den 8. Dezember 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Dezember 1864, des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Rohrbach in seiner Wohnung, läßt Johannes Schardein, Metzger, wegen Aufgabe seiner Oeconomie auf Termin versteigern: 2 Wägen, 1 Karren, Pflüge und Eggen, 1 Häckselbank, 1 Kastenkarren, 1 Schlitten, 1 Weinlotte, 1 Winde, Bütten, Ketten, sowie sonstiges Fuhr- und Ackergeräthe.

Billigheim, den 6. Dezember 1864.

Milster, k. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 21. lfd. Mts., des Morgens um 9 Uhr, zu Birkweiler im Versteigerungslocale bei Meyer, lassen die Vertreter des minderjährigen Kindes des zu Birkweiler verlebten Handelsmannes Michael Graßmück in Folge richterlicher Ermächtigung zu eigen versteigern:

Im Orte und Banne von Birkweiler.

1) Ein an der Hauptstraße neben dem Aichplatze und Philipp Uebel auf 14 Dez. gelegenes Wohnhaus mit Nebengebäude, 2 Tanzsälen, Keller, Kelterhaus sammt Kelter und Zugehör, Stallung, Scheuer und Hof;
2) 42 Dez. Pflanz-, Gras- und Baumgarten an der Albersweilergasse;
3) 41⁸/₁₀ Dez. Wingert im Brett;
4) 10 Dez. Wiese in den Pfarrwiesen;
5) 32 Dez. Wingert im obern Horn;
6) 6 Dez. Wingert allda;
7) 14 Dez. Wingert am Kastanienbusch;
8) 108 Dez. Wingert und Oedung allda;
9) 52 Dez. Wingert allda;
10) 11 Dez. Wingert im alten Kastanienbusch;
11) 30 Dez. Wingert allda;
12) 52 Dez. Wingert allda;
13) 23 Dez. Wingert am Brett (Nickelsloch);
14) 24 Dez. Wingert in den Baumstückern (Liesland);
15) 15 Dez. Wingert am Ohrenberg oder in der Goldgrube;
16) 19⁶/₁₀ Dez. Wingert auf dem obern Horn;
17) 17 Dez. Wingert im Altacker;
18) 10⁴/₁₀ Dez. Wingert im Teich;
19) 15 Dez. Wingert im alten Kastanienbusch;
20) 10 Dez. Wingert allda (in der Schwann);
21) 9 Dez. Wingert im Liesland;
22) 20 Dez. Wingert im Waizenland;
23) 5 Dez. Garten am Herrenweg (Großacker);
24) 36 Dez. Acker im obern Horn;
25) 8 Dez. Acker in den Lehmädern;
26) 9 Dez. Acker am Heerweg;
27) 3 Dez. Wingert am Dachsberg.

Im Banne von Siebeldingen.

28) 3 Dez. Garten in den Krautgärten.

Im Banne von Arzheim.

29) 76 Dez. Acker am Heidenweg.

Unmittelbar hierauf läßt Frau Wittwe Graßmück eigenen Namens

23 Dez. Wingert im alten Kastanienbusch und das ungetheilte Fünftel an: 14 Dez. Baustück hinter der Kirche; 10 Dez. Wingert im obern Horn; 4 Dez. Wingert im Liesland, und 31 Dez. Wingert im Kastanienbusch, — alles Birkweilerer Bannes — auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 8. Dezember 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. und nöthigenfalls Donnerstag, den 15. Dezember nächsthin, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Hergersweiler, lassen die Erben der Wittwe Seeger deren Mobiliarnachlaß auf Termin versteigern. Derselbe besteht aus: 1 Kuh, 1 Rind, Früchten, Heu, Stroh, Kartoffeln, 1 Karren, 1 Pflug, Fässer und Züber, Bettzeug, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr.

Pasquay, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Dienstag, den 13. Dezember 1864, Mittags zwölf Uhr, läßt Herr Johann Trauth I., Gutsbesitzer, in Queichheim wohnhaft, in seiner Wohnung allda, auf Credit versteigern:




2 gute Zugpferde, beide Stuten, das eine Fuchs, 3 Jahre alt, das andere braun, 10 Jahre alt, 2 Wägen, 1 Karren, 1 Kastenkarren, Pflüge, Eggen, Ketten, Pferdegeschirr, sowie sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.




Alphons Gleizes, königl. Gerichtsbote.

Holz-Versteigerung.



Montag, den 12. Dezember 1864, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Jacob Bach, Holzhändler, in Walsheim wohnhaft, in seiner Wohnung allda, 10,000 eichene Wingertsstiefel von 4 und 4½ Fuß Länge, einige tausend Spindbalken und Spindtrudeln, eine Partie Brennholz und Abfallspähne, zahlbar Bartholomäi 1865, versteigern.

Alphons Gleizes, königl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung in Offenbach.

Nächsten Mittwoch, den 14. Dezember, Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete auf seinem Holzhofe in Offenbach auf Zahlungstermin versteigern:

eine große Parthie eichene Spähne und Brandholz, eichene Abrahmen, Schwarden und sonstiges Abfallholz, wie bisher immer geschehen.

Offenbach, den 7. Dezember 1864.

Jb. v. Gerichten.

Eine frische Sendung Cigarrenspitzen und Tabakspfeifen von Meerschaum und Bernstein (deren Echtheit garantirt wird), sowie eine schöne Auswahl von den neuesten und feinsten Spazierstöcken, Geldbörsen und Cigarrenetuis, Tabaksdosen rc. rc. empfiehlt als Weihnachtsgeschenke zu billigen Preisen

Landau. Jg. Arnaud, Dreher.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Aufforderung.

Georg Graf, Schuster von St. Martin, wird einer ihm anerfallenen Erbschaft halber um ungesäumte Rückkehr in seine Heimath ersucht.



Mein reichhaltiges Lager in baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen, solid und dauerhaft gearbeitet, sowie En-tous-cas und Sonnenschirme, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfehle ich zu den billigsten Preisen.



Das Ueberziehen der Schirme, sowie alle sonstigen Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

J. Cöster, Schirmfabrikant, Bachstraße, in der Nähe der 3 Könige, in Landau.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten zeigen hiemit ergebenst an, daß sie das früher durch ihren Vater G. M. Bierling dahier betriebene Färberei- und Druckerei-Geschäft nunmehr für ihre Rechnung betreiben, und empfehlen sich daher zu geneigten Aufträgen hiemit bestens.

Annweiler, den 1. Dezember 1864.

Friedrich und Johanna Bierling.

Leinene Garnituren,

bestehend in Kragen und Aermeln, **Cachemir-Garnituren**, bestehend in Schälchen und Manschetten, beides in sehr reicher Auswahl bei

Simon Mayer am Paradeplatz.

Anzeige.

Bei Abgabe meines Geschäfts ist mir ein Rest Spielwaaren geblieben, welchen ich, um damit aufzuräumen, unter dem Fabrikpreis abgebe, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

H. Clauß, Gerbergasse Nr. 144 im George'schen Hause, wo Herr Lochbaum, Buchbinder, wohnt, im mittleren Stock.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt Unterzeichneter sein neu assortirtes Gold- und Silberwaaren-Lager. Services von Christophle werden genau nach Zeichnung ausgeführt, sowie Löffel und Gabeln von demselben, wie immer, um den Fabrikpreis abgegeben.

C. Schickendantz, Gold- und Silberarbeiter, am französischen Thor.

Streuwerk.

Bei Heinrich Pasquay in Annweiler wird aus folgenden Waldparzellen Streuwerk abgegeben:

In Schwanheim auf 44 Morgen;

in Dernbach auf circa 20 Morgen und im Rothenbusch von 27 Morgen das Laub.

Jede Parzelle ist ein zusammenhängendes Ganze. Erstere wird Schütz Rebel von Schwanheim, beide letztere Waldhüter Brück vom Vogelstockerhof vorzeigen.

Danksagung.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Bruder und Schwager

Andreas Herzog,

ledigen Standes, dahier, nach einer achtjährigen Krankheit und in einem Alter von 28 Jahren, am 2. Dezember l. Js. in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir finden uns verpflichtet, allen denjenigen, welche ihn während seiner Krankheit besuchten und ihm Gutes erwiesen, besonders aber dem hiesigen Cäcilienvereine, welcher ihn bei seiner Beerdigung durch Trauergesänge beehrte, sowie den Jünglingen, die ihn zu Grabe trugen, und den Jungfrauen, welche sein Grab mit Trauerkränzen schmückten, den innigsten Dank zu spenden.

Zeiskam, den 7. Dezember 1864.

Die Trauernden:
Margaretha Herzog.
Georg Heinrich Eiswirth.

Den weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer zu Breslau, von welchem ich 6 halbe Flaschen gegen Brustschmerzen und Husten eingenommen habe, erkenne ich für das einzige Mittel an, welches sehr wohlthuend auf mich gewirkt hat. Der Kitzel aus dem Halse verschwand sofort und Ruhe stellte sich ein. Ich kann diesen Brust-Syrup mit Recht allen an der Brust Leidenden empfehlen, zumal selber von schönem Geschmack ist, mithin gern eingenommen werden kann.

Möchten daher doch alle ähnliche Kranke sich dieses schönen Mittels bedienen. Dem Herrn Fabrikanten aber sage ich meinen innigsten Dank.

Stargardt in Pommern, den 16. Nov. 1862.

C. Anrich, Schuhmachermeister.

Empfehlung.



Ich beehre mich hiermit, auf Weihnachten dem geehrten Publikum mein reichhaltiges Uhren-Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren in Erinnerung zu bringen, als:

silberne Cylinder von 10 bis 15 fl.,
" Anker von 14 bis 24 fl.,
goldenen Damen-Uhren von 28 bis 40 fl.,
goldene Herren-Anker-Lindroat von 40 bis 80 fl.

Sämmtliche Uhren sind abgezogen und auf zwei Jahre garantirt.

Auch werden alle vorkommende Reparaturen bestens und schnell besorgt und garantirt.

J. G. Roth, Uhrmacher,
Edenkoben.

Es wird ein tüchtiger Bordschnitter für dauernde Beschäftigung mit gutem Lohn gesucht in der Mittelmühle zu Bellheim.

Unterhaltungs- und Bildungs-Zirkel.

Montag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, findet in dem Vereinslocale (schwarzen Bären, Zimmer rechts) eine außergewöhnliche Unterhaltung mit Musik, Gesang und Declamationen statt, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen sind.

Landau. Der Vorstand.




Zu Festgeschenken empfehle neue Auswahlen modern gefertigter seidener Regenschirme, feine Spazierstöcke, elegante Cigarren-Etuis und Geldbörsen, eine frische Sendung beliebter Meerschaum-Cigarrenspitzen, Tabakspfeifen von Meerschaum mit echten Silberbeschlägen, sowie alle Arten Rauchrequisiten bis zu den feinsten Qualitäten.




Landau. V. Heupel.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl Spazierstöcke, Meerschaum-Cigarrenspitzen, Meerschaum-Pfeifen, feine Porzellan-Pfeifen, lange und halblange türkische Weichselrohre, sowie alle Arten Rauchrequisiten zu billigsten Preisen.

Carl Jung, vormals Schuster,
vis-à-vis den drei Königen in Landau.

Wieder vorräthig in allen Größen:

Herrenstiefel und Schuhe, für deren Solidität garantire, das **Eleganteste** in Kinderschuhen und Stiefeln für Weihnachtsgeschenke empfiehlt zu billigen Preisen

Th. Aschaffenburg in Landau.

Zu kommenden Weihnachten




empfehle ich eine schöne Auswahl fertiger Stroh- und Rohr-Sessel, Fauteuils und Kinder-Stühlchen, in verschiedenen Farben geflochten, und bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch.

Georg Martel,
Sesselmacher,
Stadtschreibergasse in Landau.

Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle ich eine große Auswahl Knaben- und Mädchen-Schultaschen, alle Arten Damentaschen, Reise-, Geld- und Jagdtaschen, Handkoffer, sowie alle möglichen Reiseeffecten, Damengürtel, Manschetten, Portemonnais und fertige Fußteppiche von auserlesenen Rehfellen. Fertige Kanapees von 25 fl. an bis zu höheren Preisen. Zugleich empfehle ich mich im Anfertigen nach Bestellung von allen in mein Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung reeller Bedienung.

Ph. H. Doll,
Sattler und Tapezier,
vis-à-vis der Kirche, beim Café Alexander.

Dienstmanns-Institut.

2 bis 3 brave tüchtige Männer können eingestellt werden.

Direction
H. J. Kimmel & Cie.

Weihnachts-Ausstellung

bei

A. H. Lochbaum,

Gerbergasse Nr. 144.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß die Ausstellung in

Porteseuille-, Cartonnage- & Ledergalanteriewaaren

von heute an eröffnet ist.

Bestehend in:

Zeichnen- und Photographie-Album von 1 fl. bis 12 fl.; Briefmappen von 36 kr. bis 7 fl.; Portemonnaies von 15 kr. bis 5 fl.; Cigarren-Etuis, mit und ohne Stickerei, von 30 kr. bis 7 fl.; Reisenecessaire bis zu 22 fl.; Brieftaschen; Banknotentaschen; Grethchentaschen; Brillenfutterale; feine Notizbücher; Reisebestecke mit Pokal und Etuis; Reißzeuge; Wandtaschen von 1 fl. 36 kr. bis 7 fl.; Postmarken-Album; Nécessaire von 42 kr. bis 9 fl.; Thermometer als Wandtäschchen; Schlüsselhaken; Huthalter; Aschenbecher; Visitenbüchelchen; Farbkasten; Schmuck- und Arbeitskasten; Brief- und Spielmarkenkasten; Handschuhkasten; Stereoscope; Photographien und Photographie-Rahmen; Tinten- und Schreibzeuge; Bonbonnieres; Fächer; Gesang- und Gebetbücher für beide Confessionen in den feinsten Einbänden; Stickereien 2c. 2c.

Ferner empfehle ich einem geehrten Handelsstande mein reich assortirtes

Contobücher-Lager

mit den neuesten und solidesten Einbänden.

Liniir- und Rastrir-Anstalt.

Messer, Scheeren 2c. von **Gebrüder Dittmar** in **Heilbronn,** wofür 48 **Medaillen, Patente und Preise von Deutschland, Frankreich, England u. s. w.**

Preis von 30 Dukaten für **Rasirmesser** von besonderer Härte und Feinheit.

Taschenmesser,
Tischmesser und Gabeln,
Federmesser.



Scheeren,
Rasirmesser für jeden Bart,
Gartengeräthe.

Dessertmesser, Theebestecke, Transchirmesser und Gabeln, Korkzieher, Schärfstähle, Schinken- und Küchenmesser, Patent- und hohlgeschliffene Rasirmesser, Militär- oder Armee-Rasirmesser, Schärfmasse, Rasirseife,

Elastische Patent-Streichriemen mit Polster zum Schärfen der Rasirmesser,

Garten- und Oculirmesser, Baum-Scheeren und Sägen, Aepfelbrecher neuer Art, Reb-, Mohn- und Traubenscheeren 2c., Näh- und Stickscheeren, Trennmesser, Schlüsselhaken, Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren, Hühneraugenmesser, Jagd- und Reisemesser, Cigarrenmesser, Stahlmesser, Papierscheeren, Fleischer-Messer und Stähle, Schuhmachermesser 2c.

Obige Artikel empfehlen sich zu Geschenken für Herren & Damen, Haushaltungen u. s. w.

Preislisten gratis.

Ed. Ferd. Koch in Landau.

Rudolph Pfeiffer in Landau, Marktstraße,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reich assortirtes Lager fertiger Damenmäntel, welche wegen der schon vorgerückten Saison zu auffallend billigen Preisen abgegeben werden, und mache ganz besonders auf eine neu erhaltene Façon Damen-Jaquets aufmerksam.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager fertiger Herrenkleider zur gefälligen Erinnerung und empfehle ganz besonders eine reiche Auswahl eleganter Schlafröcke, Paletots, Jaquets, Joppen, Hosen und Westen, sowie Tuch, Buckskin, Düffel, Nouveautes, und wird Alles schleunigst auf Maaß angefertigt und kann man einer prompten, reellen Bedienung versichert sein.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehlen wir soeben frisch eingetroffen: **Mappen, Kalender, Lese-pulte, Schlüsselschränkchen, Thermometer, Zeitungs-, Wand-, Näh-** und **Schlüssel-körbchen.**

Cigarren-Ständer, Uhrenträger, Aschenbecher, Briefbeschwerer, Serviettenringe, Feuerzeuge, Nécessaires, Cigarren-Etuis, Notizbücher und **Visitenkarten-Täschchen,** alles mit Einrichtungen zu Stickereien.

Zugleich bringen wir unser Lager in allen möglichen angefangenen und fertigen **Buntstickereien,** sowie **Wollenwaaren** in empfehlende Erinnerung.

C. & M. Scheib.

Kinderspielwaaren und Weihnachtsgeschenke.

Mein Lager ist mit dem Neuesten von Kinderspielen, als auch Ledertaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, feinen Nécessaires, Photographie-Albums, feinen Damenkörben, Porzellanfiguren u. dgl. auf das vollständigste assortirt **und** verkaufe zu den billigsten Fabrikpreisen.

Benjamin Neuberger neben der Hauptwache in Landau.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich in **reicher Auswahl** und **zu den billigsten Preisen:**

Damenmäntel und Paletots, Jacken, Blousen;
Kindermäntel;
gewirkte Châles, **Crêpe de Chine**-Tücher, wollene Winter-Châles, Spitzen-Châles und **Rotondes;**
schwarze und farbige Seidenzeuge, **Moirée antique** in allen Farben; Seidensammte;
die neuesten Kleiderstoffe;
Unterrockstoffe, abgepaßte und farbige Unterröcke;
Crinolinen;
Ballstoffe, **Sorties de bal;**
Tischdecken, Bett- und Sopha-Vorlagen, Piquédecken;
wollene Bettdecken, Bodenteppiche;
Foulards, **Fichus, Broches, Châtelaines,** Schleier;
Damenbinden, Taschentücher in Leine, Baumwolle und Batist, abgepaßte Schürzen ꝛc. ꝛc.

Für Herren:

Buckskins, Tuche und Paletotstoffe, Westen, Foulards, leinene Taschentücher, Cravatten, Slips, Cachenez, Reise-Châles und Decken ꝛc. ꝛc.

S. Model,

vorderer Zirkel Nr. 20, in Carlsruhe.

Kinderspielwaaren.

Die **Weihnachts-Ausstellung** des Unterzeichneten ist wie gewöhnlich auf's Reichhaltigste versehen und ladet zu deren Besuch ergebenst ein.

J. B. Arnaud Sohn,
Nr. 33 am großen Platz Nr. 33
Landau.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital der Gesellschaft	5	Millionen	500,000	Gulden.
Reserve-Fonds	1	„	253,039	„
Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1863 . .	1	„	420,113	„
Versicherungen pro 1863	719	„	190,460	„

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn
Johann Philipp Amberger, Kaufmann in **Rülzheim**,
zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 12. November 1864.

Der Verwaltungsrath: **M. Carl Freiherr von Rothschild.**

Der Director des Deutschen Phönix: **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit, die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Rülzheim, den 18. November 1864.

Der Agent des „Deutschen Phönix":
Johann Philipp Amberger, Kaufmann.

Praktische Erfindungen.

Ingenieur Hudson's Haupt-Agentur in Köln empfiehlt:

Forster's mechanisches Pult, kann überraschend schnell und leicht, für alle Körperrichtungen der Schreibenden, zum Sitzen und Stehen verändert werden; elegant und solide. Preis 19 Thlr.

Französ. Kork-Maschine, zum schnellen und sichern Korken aller Flaschen. Thlr. 24.

Patent Füll-Krahnen (in Messing) z. Füllen der Flaschen mit halber Zeitersparniß. Thlr. 3⅓.

Engl. patent. Klär-Maschine zur sofortigen Klärung aller trüben Flüssigkeiten, als: Wein, Wasser, Bier, Liqueur 2c., solide und vielseitig bewährt, zu Thlr. 5, 7, 10 u. 15.

Französ. Zucker-Schneide-Maschinen zum Schneiden des Zuckers in gleichmäßige Carrés oder Würfel, à Thlr. 16, 24 u. 30.

Amerikan. Eis-Zerbrecher (s. prakt.), à Thlr. 1⅓.

Amerik. Eisschränke u. Kisten für Hotel- u. Privatgebrauch, verschied. Construction u. Preise.

GefrierMaschine um Gefrorenes zu bereiten, à Thlr. 7, 9 u. 11.

Patent. Dampf-Koch-Töpfe, hermet. verschlossen in allen Größen, emaillirt u. verzinnt.

Patent. Gas-Kocher, ersetzen mit gewöhnl. Flamme Oefen in kl. Gebrauch, à Thlr. 1¾, 4 u. 5⅔.

Kleine Flaschenpfropf-Maschinchen à Thlr. 1.

Patent. Flaschen-Bürste, zum Ausklappen innerh. d. Flasche (s. zweckmäßig), per Dtz. 7½ Thlr.

Wäsche-Ausring-Maschine, à Thlr. 10.

Sackhalter nach Gilbert in Eisen, zum Füllen und Transportiren der Säcke, à Thlr. 11⅔.

Papier-Schneide-Maschinen in Eisen- und Holz-Construction, verschied. Bauart u. Preisen;

ferner: **Waschmaschinen, Mangeln, Messerputz-Maschinen, Selbstfüller für Flaschen und Krüge, Champagnerheber** 2c. — Die Preise sind loco Köln. — Gefl. Anfragen franco. Comptoir: Bayenstraße 29.

Wir übernehmen gern den Vertrieb praktischer Maschinen und Apparate, wenn wir unter Garantie und zu Fabrikpreisen debitiren können. **Hudson's Haupt-Agentur in Köln a. Rhein.**

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung wird bei der Local-Verpflegs-Commission des unterfertigten Festungs-Gouvernements Donnerstag, den 22. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, der Holzbedarf von 289 Klafter 4 Fuß langen Föhren- und Fichten-Holzes im Wege der

„allgemeinen schriftlichen Submission"

an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Das Bedingnißheft liegt vom 12. dſs. Monates an in der Kanzlei der Local-Verpflegs-Commission — Reduit Nr. 13 — zu Jedermanns Einsicht offen, wo auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Mittwoch, den 21. lfd. Monats, Abends 4 Uhr, bei dem unterfertigten Gouvernement eingelaufen sein.

Die der Verpflegs-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Veraccordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submission genügend nachzuweisen und sofort den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Landau, den 9. Dezember 1864.

Das
königl. Gouvernement der Bundesfestung Landau.
v. Schnizlein, Generallieutenant.

Zucker-Kistchen

in großer Auswahl zum Fabrikpreis,

Dragée (Zuckererbsen)

à 8 kr. per Pfund

empfiehlt **J. B. Springer.**

☞ 18 kr. Feinen Zucker Pfund 18 kr., ☜
reinschmeckenden Java-Caffee 32 und 36 kr.,
Cichorien pr. Pfund 5 kr.,
feine Ulmer Gerste 8 kr.,
grüne Kerne, neue, 12 kr.
bei J. Weiß jr., Landau.

Zu haben:

Den ganzen Winter hindurch junge fette Gänse bei Kaspar Engert in der Fleischbankgasse, Haus-Nr. 6, in der Nähe vom Kugelgarten, in Landau.

Gesucht wird:

Ein junger solider Mensch von braven Eltern, welcher Lust hat, das Wagnerhandwerk zu erlernen. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Schönste leichte

Lebkuchen

für Wiederverkäufer empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jean Reichert,
Bäcker in Niederhochstadt.

Punschessenz,

Arac, Cognac, Rum, Schwarzwälder Kirschenwasser, altes Zwetschenwasser, so wie alle Sorten Liqueure.

Malaga, Madera, Muscat Lunel, Scherry.

Grüner und schwarzer **Thee** in allen Sorten empfiehlt

Louis Mayer.

Niederländer und Lambrechter

Tuche und **Buckskins** in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Emil Hauck.

Englische seidene Unterjacken

in einigen Qualitäten bei

Simon Mayer
am Paradeplatz.

Pianoforte-Lager

in

Edenkoben.

Pianos und **Planinos** in großer Auswahl aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt

Ph. Ochsner.

Ein Maschinenheizer

wird gesucht von Jacob Schönlaub, Müller in Kandel.

Gesucht wird:

Ein junger Mensch, der sich als Kellner ausbilden möchte.

Näheres bei der Redaction des Eilboten.

Zu verkaufen:



Ein Brandweinkessel von 3 Ohm, eine zweispännige Droschke, ein eiserner Brunnen, ein Coaksofen, etliche 30 Stück Straßenlaternen, alles im besten Zustande und zu billigem Preise bei

Marx Dannheisser, Landau.

Zu verkaufen:

200 Stück buchene Hinter- und Vorder-Radfelgen bei

Jacob Winterroll in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Zwei Fassel, einer 5 und einer 2 Jahre alt, stark gebaut, beide kastanienbraun, für den Ritt wird garantirt, bei Friedrich Bietighöfer in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Eine 3jährige Stute, kastanienbraun, Zweibrücker Race, bei

Ferdinand Schweickert in Steinweiler.

W. Born, Agent der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, wohnt von heute an bei Herrn Friedrich Schneider im englischen Garten.

Landau, den 1. Dezember 1864.

Weihnachts-Anzeige.

Zu bevorstehenden Weihnachten bringe mein reichhaltiges Lager von

Violinen, Guitarren, Zithern, Flöten 2c.,

sowie eine große Auswahl

Musikalien

für Pianoforte, Zither 2c., als besonders zu Festgeschenken geeignet, in empfehlende Erinnerung.

Landau, im Dezember 1864.

L. Georges,
am Klosterbrückchen.

Unterzeichnete haben auf hiesigem Platze eine

Eisengießerei

errichtet, was sie mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß wöchentlich 2—3 Mal gegossen wird, und daher alle Aufträge aufs Schnellste ausgeführt werden können.

Landau, im November 1864.

Jooss Söhne.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er unter Heutigem die von ihm käuflich übernommene Bierbrauerei **„zum Hirsch"** wieder eröffnet und bittet bei guter Bedienung um geneigten Zugang.

Jacob Wäldin,
„zum Hirsch."

Wegen Erkrankung muß das Concert des Hrn. Mortier bis auf Weiteres verschoben werden.

P. Waldecker.

Mandeln, Rosinen, Corinthen, Citronat und Orangeat in frischer und schöner Waare empfiehlt

Louis Mayer.

Frische Seefische

bei Carl Schupp.

Am letztverflossenen Dienstag wurde ein Shawl verwechselt.

Man bittet denselben bei Herrn Wirth Wehner am deutschen Thore wieder umzutauschen.

Verloren:

Eine goldene Granat-Broche. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei der Redaction d. Bl. abzugeben.

Fahrpläne

für den Winterdienst

sind wieder vorräthig in der Buchdruckerei von

L. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau . . .	8. Dez.	4 53	3 41	3 30	3 20	—
Homburg . .	7. „	4 48	3 13	3 29	—	3 22
Kaiserslautern	6. „	4 46	3 27	3 28	3 33	3 22
Kandel	7. „	4 42	3 24	—	—	—
Neustadt . . .	6. „	4 56	3 36	3 38	3 30	—
Speyer . . .	6. „	4 59	3 34	3 31	3 28	3 45
Zweibrücken .	8. „	4 59	3 25	3 34	—	3 21

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 98. Landau in der Pfalz, den 15. Dezember **1864.**

Was gibt es Neues?

Edenkoben, 12. Dez. Gestern Abend nach 6 Uhr wurden wir leider abermals durch Sturmgeläute in Alarm versetzt. In der Werkstätte des Küblers Nicolaus Pister kam ein Feuer zum Ausbruch, welches rasch verschiedene Nebengebäude mehr oder weniger stark beschädigte. Obgleich unsere junge Feuerwehr erst in der Organisation begriffen, so leistete dieselbe doch schon bei diesem Anlasse treffliche, aller Anerkennung würdige Dienste.

München, 10. Dez. Heute war Staatsrath unter dem Vorsitze des Königs. So viel bis jetzt verlautet, wurde über das Programm des neuen Ministers von der Pfordten und über den Einberufungstermin des Landtags berathen. — Das Reg.-Blatt vom 9. Dez. enthält eine k. Verordnung, den Hausirhandel und den Betrieb von Wandergewerben betreffend, wonach die Ausländer bezüglich der Zulassung zum Hausirhandel den Inländern gleichzustellen sind, sofern nicht die Gesetzgebung des betreffenden Staates für die bayerischen Staatsangehörigen beschränkendere Bestimmungen enthält, als für die eigenen Unterthanen. — Das Centralcomité für das dem verstorbenen König Max aus öffentlichen Sammlungen zu errichtende Nationaldenkmal hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß dasselbe in der neuen Maximiliansstraße aufgestellt und nunmehr die Künstler zur Concurrenz eingeladen werden sollen.

München, 11. Dezember. Der neuernannte Bundestagsgesandte Frhr. v. Schrenk ist noch nicht abgereist. Es verlautet, daß Frhr. v. d. Pfordten nochmals einen Versuch machen wolle, die Mittel- und Kleinstaaten zu selbstständigem und energischem Auftreten gegenüber den Vormächten um sich zu sammeln. Bekanntlich ist es der Gedanke der Trias, welcher unseren Minister ganz durchdrungen hat, und er scheint in der That die Absicht zu dessen Durchführung zu hegen. Der Plan hierzu soll seinem von dem Ministerium gebilligten Programm zu Grunde liegen. Zu einem raschen Vorgehen wird unsere Regierung durch die Haltung des Wiener Cabinets gedrängt, die in ihrer Feindseligkeit immer offener hervortritt. Die Regierungskreise sehen sich von Oesterreich betrogen. Die Lobhudeleien des sogenannten officiösen Münchener Correspondenten der „Allg. Ztg." streifen bedeutend in das Gebiet des Erheiternden. Die letzte Kundgebung daselbst, daß Freiherr v. d. Pfordten es sei, der auf die Durchführung zeitgemäßer Reformen in Gesetzgebung und Verwaltung in seinem Programme dringe, ist in der That eine weite Behauptung. Wir glauben gerne, daß der neue Minister die Durchführung dieser Reformen adoptirt hat, Thatsache aber ist, daß die Entwürfe zu einer Gemeindegesetzgebung, auf dem Gebiete der Verehelichung, Ansässigmachung, Armenpflege und Gewerbewesen bereits ausgearbeitet sind und waren; ferner war die Abkürzung der Finanzperioden schon eine beschlossene Sache. Wer also zu viel beweisen will, beweist gar nichts. Man rühmt den ausgearbeiteten Entwürfen sehr viel Gutes nach, es wird also der Prüfstein für den Liberalismus v. d. Pfordtens sein, wenn dieselben an liberalem Sinn nicht verlieren. Bezüglich der Besetzung des Handelsministeriums herrscht noch Dunkel. Es heißt zwar, Pfordten werde dasselbe nicht übernehmen, doch soll Vorkehrung getroffen werden, daß gewisse Entschließungen im Handelsministerium nur in Uebereinstimmung mit dem Minister des Aeußern erlassen werden können. Wie diese Angabe sich mit einer anderen der „Allg. Ztg." zusammenreimt, daß jeder Fachminister in seiner Sparte nicht beeinflußt werden soll, lassen wir unerörtert.

München, 12. Dez. Die „Bayer. Zeitung" erklärt in einem officiösen Artikel die Wiener Nachricht der „Allgemeinen Zeitung", daß Bayern die Staaten der dritten Gruppe zu einer Conferenz nach München eingeladen habe, für unbegründet.

Wien, 9. Dez. Die „Const. Oest. Ztg." schreibt: Am 5. ds M. brachte ein hiesiges Morgenblatt folgende telegraphische Nachricht: „Paris, 4. Dez. Kaiser Napoleon hat im Gespräch mit dem kaiserl. österreichischen Botschafter Fürsten Metternich die friedlichsten Erklärungen abgegeben und versichert, er werde etwaigen Angriffen Italiens gegen Rom keine Unterstützung angedeihen lassen, sei aber bereit, wenn Oesterreich, wie es scheine, sich hierzu geneigt zeige, eine Verständigung zwischen den Cabinetten von Wien und Turin anbahnen zu helfen." — Diese Meldung schien uns wichtig genug, um in Paris deshalb anzufragen, in Folge dessen wir so eben folgendes Telegramm erhalten: „Paris, 7. Dez. (5 Uhr Nachmittags.) Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß die Mittheilung über die friedlichen Gesinnungen des französischen Gouvernements ganz exact ist; allein wir

sind auch ermächtigt, allen anderen Beisatz für blose Conjectur zu erklären."

Paris, 8. Dez. Die Arbeiterbewegung gewinnt an Ausdehnung. Jeden Tag beginnt ein neues Gewerbe die Arbeitseinstellungen und gleichzeitig die Friedensunterhandlungen mit den Meistern. Es wird der Regierung kein Vorwand zum Einschreiten gegeben. Ich erfahre jedoch, daß die Regierung eine bedenkliche Wichtigkeit dem Umstand beilegt, daß, obschon Versammlungen nicht erlaubt werden, nicht nur die Arbeiter einer und derselben Profession sich unter einander verabreden, sondern auch ein unerforschbares Einverständniß aller Professionen unter einander, eine compacte Solidarität der ganzen Arbeitermasse, sich herausbildet.

Paris, 11. Dez. Bekanntlich ist man in Frankreich, Dank der unermüdlichen Thätigkeit eines einzelnen Mannes, des Ingenieurs Hrn. v. Labry, so weit gekommen, dem eben so lächerlichen, als schädlichen Schließen der Festungsthore zur Nachtzeit, selbst in Zeiten des tiefsten Friedens, ein Ende zu machen. Italien hat dieses gute Beispiel nachgeahmt, indem durch ein kgl. Decret vom 31. October verordnet wird, daß vom 1. Januar an alle dem allgemeinen Verkehr dienenden Festungsthore die Nacht über offen zu bleiben haben. (Pf. K.)

Von der russischen Grenze wird dem „Botschafter" mitgetheilt: „Die Aufhebung der katholischen Klöster ist nur die negative Seite der Schritte, welche die russische Regierung ergriffen hat, um den Zusammenhang zwischen der katholischen Kirche Polens und dem römischen Stuhle zu unterbrechen und diese Communication zu stören; die positive Seite ist die Errichtung von Staatsklöstern, (!) zu welcher jetzt, um die aufgehobenen zu ersetzen, geschritten wird."

Petersburg. Im Kreise Mohilew (Litthauen) hat die russische Regierung Ende October d. J. unter den polnischen Gutsbesitzern eine weit verzweigte Verschwörung entdeckt, welche schon zur Zeit des polnischen Aufstandes bestanden und den Zweck gehabt haben soll, den Aufstand zu unterstützen. Die Mitglieder dieser Verschwörung, die von einem Mitverschworenen Namens Pietrusiewicz denuncirt wurden, sind verhaftet und einer besonderen Untersuchungs-Commission überwiesen worden. Die Einziehung der seit dem Jahre 1863 rückständigen Zinsen und Steuern stößt in Podolien bei den Bauern noch immer auf Widerstand, der sehr oft durch Militärgewalt gebrochen werden muß. Im Kreise Lutyczow kam es zu Ende des vergangenen Monates zu einer förmlichen Bauernemeute, indem die Bauern auf sechs Gemeinden sich zusammenrotteten, mit Heugabeln und Dreschflegeln in den Wald zogen und sich dort verschanzten. Die Meuterer wurden vom Militär angegriffen und bald zu Paaren getrieben.

Amerika. Einem Artikel der „Times" zufolge hat der Präsident Lincoln den echt amerikanischen Plan, dem Süden Baumwolle abzukaufen und sie mit Gemüsen, Kleidungsstücken und anderen Waaren, wovon jedoch Kriegsmunitionen auszuschließen seien, — zu bezahlen. Das „Journal of Commerce" will über diese Angelegenheit sogar schon wissen, daß dieser Plan in ganz kurzer Zeit veröffentlicht werden solle.

Diensteснachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 5. Dezember die katholische Pfarrei Eußerthal, Bezirksamts Bergzabern, dem Priester Adam Gard, Pfarrverweser in Oberndorf, Bezirksamts Kirchheimbolanden, zu übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 8. Dezember wurde der Schuldienstexspektant Johannes Seiter aus Gossersweiler zum Verweser an der katholischen Schule zu Offenbach vom 16. Dezember an ernannt.

Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1864.

Sitzung vom 30. Nov. Jacob Wolter, 44 Jahre alt, Leineweber in Böckweiler, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Wenner, ist angeklagt, am 3. Oct. dieses Jahres seinen älteren Bruder Johann Wolter mittelst eines Schlages auf die linke Schläfe vorsätzlich, jedoch ohne überlegten Entschluß, so schwer verletzt zu haben, daß der Tod des Verletzten die Folge hiervon war. Schon seit einer Reihe von Jahren leben die in Böckweiler in einem Hause zusammenwohnenden vier Geschwister Wolter, außer den beiden Genannten noch deren Schwestern Katharina und Barbara, in steten Zwistigkeiten mit einander und zwar derart, daß die Ortsbehörde auf die fortwährenden, bei ihr erfolgten gegenseitigen Beschwerden der vier Geschwister zuletzt gar nicht mehr vermittelnd einschritt und äußerte, es gebe unter ihnen nicht eher Ruhe, bis Eines sich unglücklich gemacht habe. Da kam auch am 3. October die Anzeige, daß Jacob Wolter seinen Bruder Johann erschlagen habe. Die Veranlassung dieses Ereignisses war ein Streit in dem Stalle zwischen Katharina Wolter und dem Angeklagten, bei welchem Erstere von diesem geschlagen worden sein will. Auf ihren Hilferuf gibt sie an, sei ihr Bruder, der Erschlagene, gekommen, mit welchem sie dann in das Haus und dort in ihre Kammer gegangen sei. Hier kam es nun, wie ein anderer Zeuge angibt, zum Streite zwischen der Frau des Angeklagten — die anderen drei Geschwister Wolter sind ledig — und dem erschlagenen Johann Wolter, wobei Letzterer Jene mit einem Beile bedroht habe, ohne ihr jedoch ein Leid anzuthun. Diese verließ jetzt das Haus und war bei den folgenden Vorfällen nicht betheiligt. Der Angeklagte Jacob Wolter, der seinem Bruder Johann und der Schwester Katharina ins Haus nachgefolgt war, zerschlug in seiner Aufregung in der Küche eine eiserne Pfanne. Da trat aus der erwähnten Kammer sein Bruder Johann heraus, er ging demselben entgegen und schlug ihm mit einer Pfanne, wie die Anklage aufstellt, so gewaltig auf die linke Schläfe, daß derselbe sofort todt zu Boden stürzte und ihm, wie sich später ergab, das Schläfenbein zertrümmert war. Selbst auf den zu Boden Geschlagenen soll der Angeklagte noch Streiche geführt haben, ebenso sein kleiner Sohn, den er hierzu ermuntert

habe. Der untersuchende Arzt erklärt die Verletzung für alleinige und nothwendige Todesursache, behauptet aber, entgegen der anklagenden Behörde, daß das verletzende Instrument nicht eine Pfanne, ein Stein oder eine Feuerzange, womit Jacob Wolter gleichfalls geschlagen haben soll, gewesen sein könne, sondern höchst wahrscheinlich ein Beil. Der Angeklagte selbst stellt jede Mißhandlung seines Bruders in Abrede, der sich durch einen unglücklichen Fall auf den Herd die Verletzung an der Schläfe zugezogen haben müsse. Dem unhaltbaren Systeme des Läugnens, welches der Angeklagte, einhielt, konnte die Vertheidigung nicht beitreten. Vielmehr wurde zugegeben, wie auch erwiesen war, daß Jacob Wolter wirklich Thätlichkeiten an seinem Bruder verübt habe. Allein das von ihm hierbei gebrauchte Instrument sei jedenfalls das Beil nicht gewesen und von diesem allein rühre, wie durch den kgl. Bezirksarzt von Hornbach constatirt sei, die tödtliche Verletzung her, so daß der Angeklagte es auch nicht gewesen sei, der seinen Bruder erschlagen habe. Möglich sei es, daß sein Sohn die tödtliche Verletzung beigebracht habe, denn von diesem seien Beilschläge auf den Johann Wolter geführt worden. Es wurde auch noch Nothwehr angedeutet, indem Johann Wolter zuerst mit dem Beile gedroht habe; jedenfalls sei Reiz erwiesen und zwar dadurch, daß Johann Wolter die Ehefrau des Angeklagten mißhandelt habe. Auf das Schuldig der Geschworenen mit Bejahung der Reizfrage wurde die That von Jacob Wolter bloses Vergehen und er zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

Verhandlung vom 1. Dezember. Augustin Hirsch, 21 Jahre alt, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Sauter, Georg Weigel, 34 Jahre alt, und Augustin Weigel, 25 Jahre alt, Beide vertheidigt durch den Rechtscandidaten Rosenberger — alle drei Angeklagte ledig, Ackersleute in Hayna, sind des Meineides angeklagt; Georg Weigel noch der Theilnahme an dem Meineide des Augustin Hirsch durch Verleitung hierzu, dann auch der Bedrohung und Gewaltthätigkeit gegen einen Zeugen aus Rache wegen dessen Aussage. Am 22. Mai abhin entstand in der Wirthschaft zur Rose in Hayna eine Rauferei zwischen den beiden Angeklagten Georg und Augustin Weigel einerseits und den zwei Brüdern Ludwig und Franz Wünstel andererseits, bei der sich auch der Rosenwirth Philipp Joseph Metz zu Gunsten der Brüder Weigel betheiligt haben soll. Die Brüder Wünstel wurden zur Wirthschaft hinausgeworfen und auf den Scheltruf des Ludwig Wünstel in die Wirthschaft hinein „ihr Hurenbuben", von den beiden Weigel und noch einem oder mehreren Anderen auf die Straße hinaus verfolgt. Franz Wünstel entkam seinen Verfolgern, Ludwig Wünstel aber wurde in dem Hofe einer gewissen Katharina Hirsch, Wittwe, zwei Häuser oberhalb der Rose, wohin er sich geflüchtet hatte, eingeholt und mißhandelt. Wegen dieser Mißhandlung wurden die beiden Weigel, wie auch der Rosenwirth Metz vor das k. Landgericht Kandel als Beschuldigte geladen, wo die Sache am 16. Juni vorkam. Die Weigel stellten die Beschuldigung nicht in Abrede, bestritten aber zugleich mit Metz, daß dieser irgendwie Antheil an der Mißhandlung gehabt habe, vielmehr sei Adrian Hirsch hierbei betheiligt gewesen und auch Augustin Stritzinger sei bei dem Vorfalle gewesen. Daß dieser geschlagen habe wurde nicht behauptet. Weil in dieser Sitzung das Gericht die Thäterschaft des Rosenwirthes Metz nicht erwiesen fand, wurde die Sache auf den 7. Juli vertagt. In derselben Sitzung vom 16. Juni kam auch eine Ehrenkränkungsklage des Metz und der zwei Weigel gegen die zwei Wünstel vor wegen der oben angeführten Schimpfworte: „Ihr Hurenbuben." Diese Klage wurde später als die Schlägerei verhandelt und wurden zwei Knaben, Joachim Metz und Casimir Rang, hierbei verhört, welche diese Worte gehört hatten. Diese gaben auch an, als sie hierüber befragt wurden, ihnen sei es vorgekommen, als wenn der dritte, der mit den Weigel im Hofe geschlagen habe und hinten durch die Scheuer durchgegangen sei, der Rosenwirth Metz gewesen sei. Georg Weigel, der der Tochter des Metz den Hof macht, daher gut mit diesem steht, soll nach der Sitzung dem Joachim Metz, wegen dieser seiner belastenden Angabe gegen den Rosenwirth, Vorwürfe gemacht, ihn bedroht und auf die Brust gestoßen haben. Diese That ist bloses Vergehen und bildet nur wegen ihres innigen Zusammenhanges mit der Anschuldigung des Meineides einen Gegenstand der schwurgerichtlichen Verhandlung.

Weil in der Sitzung vom 16. Juni in Kandel die drei der Schlägerei Beschuldigten, die zwei Weigel und der Rosenwirth Metz, auch den Augustin Stritzinger als bei dem Vorfalle zugegen bezeichnet hatten und ihm zugleich eine unfläthige Aeußerung, die er über seine Wahrnehmungen bei dem Vorfalle gemacht habe, in den Mund legten, so stellte Stritzinger eine Ehrenkränkungsklage gegen die Drei an. Diese Klage kam am 23. Juni in Kandel vor und bewies hier Stritzinger, daß er keiner derjenigen gewesen sein könne, die an der Schlägerei im Hofe der Wittwe Hirsch Theil genommen hätten. Als Entlastungszeuge für die drei von Stritzinger Beklagten erschien ohne Ladung der heutige Angeklagte, Augustin Hirsch, welcher eidlich bekräftigte, er habe den Stritzinger vom Hofe der Wittwe Hirsch weg den zwei Weigel nach in die Rose springen sehen, barfuß und hemdärmelig, wie er später und auch in der öffentlichen Sitzung behauptet hat. Zu bemerken ist hier, daß Stritzinger nach dem ganzen Vorfalle wirklich hemdärmelig und barfuß in der Rose erschien, um zwei Mädchen und einen jungen Burschen von Ranschbach, die bei ihm auf Besuch waren, dort zum Schlafengehen abzuholen. Die Anklage behauptet nun, die erwähnte eidliche Aussage des Hirsch sei eine wissentlich falsche, und stellte ihn daher wegen Meineids vor Gericht. Am 7. Juli kamen die drei Processe wieder vor und zwar der früher schon erwähnte Injurien-Proceß der zwei Weigel und des Metz gegen die zwei Wünstel, wegen der Schimpfworte „Ihr Hurenbuben", dann der Schlägereiproceß und endlich die erwähnte Injurienklage des Stritzinger. Die erste Injurienklage, welche die Veranlassung zu der Anklage gegen Georg Weigel wegen Bedrohung eines Zeugen gegeben hatte, wurde abge-

wiesen, die Klage des Stritzinger dagegen zugesprochen und die zwei Weigel und Rosenwirth Metz wurden deshalb und auch als Thäter bei der Schlägerei mit Arrest- und Geldstrafe belegt. Bei dem Urtheile beruhigten sich die zwei Weigel, nicht aber Metz. Er ergriff Berufung, weil er der Schlägerei für schuldig gesprochen war, und in der Sitzung vom 12. Aug., wo diese Berufung in Landau verhandelt wurde, producirte er als Entlastungszeugen die zwei Weigel und den Adrian Hirsch, einen Bruder des Angeklagten Augustin Hirsch. Die zwei Weigel sagten hier eidlich aus, nicht Rosenwirth Metz, sondern dieser Adrian Hirsch sei Theilnehmer an der Schlägerei im Hofe der Wittwe Hirsch gewesen, er habe mit der Thorstange darauf geschlagen und habe sich hinten hinaus geflüchtet. Adrian Hirsch gab eidlich an, er sei nicht betheiligt gewesen, die zwei Weigel und Metz hätten ihm nur zu bewegen gesucht, sich für Metz zu stellen. Das Kandeler Urtheil wurde bestätigt und in Folge der Aussage der zwei Weigel in Landau Anklage wegen Meineids gegen sie erhoben. Endlich ist Georg Weigel noch angeklagt, den August Stritzinger durch Rath und Versprechen zu seiner, nach der Anklage wissentlich falschen, Aussage in Kandel am 23. Juni verleitet zu haben. Zur Begründung der Anklage wurde bemerkt, daß bei der Schlägerei am 22. Mai nur drei Verfolger der beiden Wünstel gesehen worden seien, die alle im Hofe der Wittwe Hirsch den Ludwig Wünstel mißhandelt hätten. Zwei der Thäter, die beiden Weigel, seien vorn zum Hofe wieder heraus, der Dritte sei hinten durch entwischt, und dieser Dritte könne nach allen Umständen nur der Rosenwirth gewesen sein. Da man aber diesem von Seite der zwei Weigel auf jede Weise habe durchhelfen wollen, sei zuerst von ihnen der Augustin Stritzinger als jener Dritte angegeben worden, und als dieses Manöver durch die Ehrenkränkungsklage des Stritzinger vereitelt gewesen sei, habe man den Adrian Hirsch, den Bruder des Angeklagten Hirsch, gedungen, sich als Dritten anzugeben. Aber auch das sei mißlungen, indem dieser Adrian Hirsch sich nicht, wie man gehofft habe, in Landau vor dem Zuchtpolizeigericht, wohin er vom Rosenwirth Metz als Entlastungszeuge in seiner Berufung wegen der Schlägerei geladen war, als jenen Dritten für Metz substituirt habe, sondern bei der Wahrheit geblieben sei, er habe keinen Antheil an der Schlägerei, und er sei nur beredet worden, sich als Dritten anzugeben. Daß nun Augustin Hirsch einen Meineid geschworen, sei dadurch erwiesen, daß keiner der vielen Zeugen der Schlägerei den Augustin Stritzinger bei derselben oder auch nur in der Nähe des Hofes der Wittwe Hirsch gesehen habe; unter diesen Augenzeugen sei auch Hirsch gewesen; wenn er demnach den Stritzinger am 23. Juni in Kandel als Dritten bei der Schlägerei eidlich angegeben habe, so habe er wissentlich falsch geschworen. Stritzinger habe zudem sein Alibi erwiesen, indem er nach dem Streite erst von zu Hause fort und von da direct in die Rose gegangen sei, ein Weg, direct entgegengesetzt dem von dem Hofe der Wittwe Hirsch nach der Rose. Zu diesem Meineide sei er verleitet worden durch Georg Weigel, der am Tage vor der Verhandlung vom 23. Juni ihn zu dieser Angabe überredet und ihn anderen Tages in die Sitzung förmlich geschleppt habe. Auch habe Augustin Hirsch vor mehreren Zeugen und vor dem Untersuchungsrichter gesagt, der Georg Weigel habe ihn soweit gebracht, wenn er doch nur seinem eigenen Kopfe gefolgt wäre, es sei ihm so angst, er wolle fort nach Amerika u. dgl. m. Das Interesse zu dieser Verleitung liege für Georg Weigel darin, daß er dadurch dem Rosenwirth herauszuhelfen und an seine Stelle den Stritzinger hineinzuziehen gehofft habe. Daß Rosenwirth Metz der Dritte, bei der Schlägerei gewesen, müßten die zwei Weigel am Besten gewußt haben, und wenn sie, die bei dem verurtheilenden Erkenntnisse von Kandel vom 7. Juli sich beruhigt hatten, in Landau gelegentlich der Berufung des Rosenwirthes gegen dieses Erkenntniß den Adrian Hirsch eidlich als den Dritten angegeben hätten, sei das ein wissentlich falscher Eid, ein Meineid. Was endlich die Bedrohung und Vergewaltigung des Zeugen Joachim Metz am 16. Juni in Kandel betreffe, so sei diese durch die Aussage dieses Knaben erwiesen. Von der Vertheidigung der beiden Weigel wurde vor Allem darauf hingewiesen, daß gleich vom Tage der Schlägerei an stets vier Theilhaber von den zwei Weigel genannt worden seien, nämlich außer ihnen der Adrian Hirsch, welcher als Dritter im Hofe der Wittwe Hirsch mit daraufgeschlagen habe und hinten hinaus entflohen sei; als Vierten nannten sie den August Stritzinger, der nicht in jenem Hofe der Wittwe Hirsch an der Schlägerei geholfen habe, aber doch, sei es auch nur abwehrend, bei der Sache betheiligt gewesen sei. (Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Ausschreiben.

Vom 26. auf den 27. October l. J. wurde zum Nachtheile des Ackerers Johann Jacob Hoffmann von Gleiszellen aus dessen Wohnung allda eine silberne Cylinder-Uhr — im Werthe von 11 fl. — nebst silberner Uhrenkette — im Werthe von 1 fl. 45 kr. —

entwendet. Die Uhr, deren Werk auf vier Steinen läuft, ist am Rande vergoldet, hat Zeiger von blauem Stahle. Das Zifferblatt, auf dem sich ein kleiner Sprung befindet, hat römische Ziffern. Die Kette hat drei Stränge mit vergoldetem Schieber und ist circa zehn Zoll lang.

Indem ich vor dem Ankaufe dieser Uhr nebst Kette warne, ersuche ich Jedermann, bezügliche Anhaltspunkte zur Ermittlung jener Gegenstände und des bis jetzt unbekannten Thäters der nächstgelegenen Polizeibehörde anzuzeigen.

Bergzabern, den 8. Dezember 1864.

Der königl. Landrichter.

Wiedemann, Ass.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 19. Dezember 1864, Vormittags ½9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden durch das unterfertigte kgl. Rentamt nachbezeichnete, auf dem hiesigen k. Holzhofe lagernde Hölzer gegen sechsmonatlichen Zahlungstermin öffentlich versteigert:

1) 67¾ Klafter eichen Stiefelholz zu 4½',
2) 34 „ „ Brandholz do.
3) 100 „ buchen Scheitholz.

Landau, den 10. Dezember 1864.

Königl. Rentamt.

Mohr.

Verpachtung von Granitsteinbrüchen.

Freitag, den 23. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Gemeindehause, werden die der Gemeinde angehörigen Granitsteinbrüche in einen weitern dreijährigen Pacht vergeben.

Albersweiler, den 12. Dezember 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Holz-Versteigerung.



Samstag, den 24. l. Mts., Nachmittags ein Uhr, werden dahier aus dem Vorderwaldschlage Ziegelsbach nachfolgende Holzsortimente auf Zahlungsfrist öffentlich versteigert:

89 kiefern Baustämme 3. und 4. Cl.,
15 eichen Nutz- und Wagnerstangen,
1¼ Klafter buchen Scheit und Prügel,
9¾ „ eichen Stiefel- und Brennholz,
45 „ kiefern Scheit,
438 buchen und eichen Prügelwellen,
2640 kiefern dito,
16 Klafter kiefern Stockholz.

Hainfeld, den 12. Dezember 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Chr. Bilabel.

Bei Johann Philipp Schwartz in Mörzheim kann ein junger Mensch, der das Schusterhandwerk lernen will, sofort in die Lehre treten.

Zu vermiethen:

Bei Heinrich Brüderle eine schöne Wohnung, auch kann Scheuer und Stallung abgegeben werden.

Holz-Versteigerung
in den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Elmstein.

Donnerstag, den 29. Dezember 1864, des Morgens 10 Uhr, zu Eusserstbal im Gasthause zur Krone.

Revier Eusserstbal I.

Schläge Laubersthal (im Thal) und zuf. Ergebnisse.

125 Klafter buchen Scheitholz 1., 2. und 3. Qual.;
25 „ „ Prügelholz;
23 „ eichen und kastanien Scheit- und Prügelholz;
4 „ kiefern Scheit- und Prügelholz;
9 „ buchen Stockholz;
975 buchene Reiserwellen.

Elmstein, am 11. Dezember 1864.

Kgl. Forstamt.

Becker.

Annweiler.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch und Donnerstag, den 28. und 29. Dezember nächsthin, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, im Stadthause zu Annweiler, werden folgende Holzsortimente aus dem städtischen Bürgerwalde, Schlag Langebene, versteigert, nämlich:

Am Mittwoch, den 28. Dezember.

856 eichen Baustämme 3. und 4. Classe;
52 „ Eisenbahnschwellen von 9 Fuß;
265 „ Nutzstämme und Abschnitte 2., 3. und 4. Classe;
130 „ Wagnerstangen;
109 kiefern Sägblöche 2., 3. und 4. Classe.

Am Donnerstag, den 29. Dezember.

81 Klafter buchen Scheitholz 1. und 2. Classe;
6 „ „ „ anbrüchig;
51¼ „ „ Prügelholz;
¾ „ eichen Scheitholz 3. Classe, 4½ Fuß;
17 „ „ „ gut, 4½ Fuß;
2¾ „ „ „ anbrüchig, 4½ Fuß;
102 „ „ Prügelholz, 4½ Fuß;
10¾ „ kiefern Scheit- und Prügelholz;
4650 buchen und eichen Wellen mit geringen Prügeln.

Annweiler, 12. Dezember 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Culmann.

Knittelsheim, Bezirksamts Germersheim.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 24. Dezember a. c., des Morgens um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause in Knittelsheim, werden

100 Klafter kiefern Prügelholz und
3000 Kieferwellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Knittelsheim, den 10. Dezember 1864.

Das Bürgermeisteramt.

Schott.

Zu verkaufen:

Mehrere Centner Hanf bei

Otto Föll in Landau.

Bellheim, Bezirksamts Germersheim.

Holz-Versteigerung.



Freitag, den 23. Dezember nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Bellheim, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt

4200 kiefern Hopfenstangen 1., 2. und 3. Cl.,
250 „ Baumpfähle,
12 Klafter kiefern Prügelholz,
1/2 „ „ Stockholz,

aus dem Schlage Wachholdergarten, Gemeindewalde von Bellheim, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Bellheim, den 9. Dezember 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Reichert.

Auszug.

Durch geh. registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 8. Dezember 1864 wurde zwischen Anna Maria Mehl, Wittwe erster Ehe von Adam Wisser und zweiter Ehe von Nicolaus Schönlaub, lebend Ackerer zu Oberhausen und jetzigen Ehefrau von Johann Jacob Sponheimer, Winzer in Gleishorbach, sie Victualienhändlerin, daselbst wohnhaft, als Klägerin, und dem genannten Johann Jacob Sponheimer, als Beklagten, die Trennung von Tisch und Bett ausgesprochen, was hiemit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten königl. Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 10. Dezember 1864.

Böcking.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 19. Dezember nächsthin, und am folgenden Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr beginnend, in ihrer Wohnung zu Leinsweiler, lassen die Wittwe und die Kinder des verstorbenen Georg Back, des Alten, gewesenen Winzers in Leinsweiler, in nachstehender Reihenfolge der Abtheilung wegen öffentlich in Eigenthum versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, 1000 Liter 1863er Leinsweilerer Wein, 11 große Fässer von 3000—1100 Litern Gehalt, 4 kleine Fässer, 3 Züber, 3 Herbstbütten, 1 Herbstlotte, 6 Hotten und 12 Kübel, 1 Wagen, wie er ins Heu geht, Ketten und Stränge, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Strohbank, 1 Windmühle, 1 Fuhrwinde, 1 kupfernen Kessel, kupfernes, zinnenes, porzellainenes und irdenes Geschirr; 4 vollständige Betten, Bettüberzüge, Leintücher, Tischtücher, Servietten und Handtücher, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bänke, 1 Uhr mit Kasten und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 15. Dezember 1864.

W. Heuck, kgl. Notar.

Zugelaufen:

Ein rothes Königshündchen. Abzuholen bei Konrad Zittel in Wollmesheim.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Dezember 1864 und Mittwoch, den 21. Dezember 1864, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Mühlhofen im Sterbhause, werden aus dem Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Melchior Bantz und Margaretha Hauck auf Termin versteigert:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Wagen, Karren, Pflüge und Eggen, Pferdsgeschirr, Spelz-, Korn- und Waizenstroh, Heu und Ohmet, 2 Löcher voll Dickrüben, 1500 Liter Wein (1864), Fässer, Züber, Bütten, Bettung, Getüch und Weißzeug, Küchengeschirr und sonstiges Haus-, Fuhr- und Ackergeräthe.

Billigheim, den 12. Dezember 1864.

Der kgl. Notar:
Milster.

Die Rekruten vom Bezirksamte Bergzabern haben sich während ihrer Ziehung, welche am 5. d. M. im Saale des Herrn K. Kirsch stattgefunden, sehr anständig benommen; allein den Liedern, welche vor und nach dem Ziehen ge...... sungen (?—!) wurden, konnte der Unterz. kaum einen Schimmer von Beifall zollen. Keine Nation ist so reich an Liedern wie die deutsche. Warum wählt man für solche Fälle keine zweckentsprechendere Lieder? z. B. Gott, Fürst und Vaterland: drei Worte, die halten wir hoch und hehr u. s. w. — Ludwig lebe! — Deutschland über Alles — Von des Rheines Strand, wo die Rebe blüht — Freudensänge deutsche Brüder — Bei Leipzig unterm Donner der Kanonen — Hör' uns, Allmächtiger — Wie freundlich ist die Pfalz — u. s. w.

In einem Werkchen, das vor Kurzem die Presse verließ, sind vorgenannte Lieder enthalten, es trägt den Titel: „Sammlung mehrstimmiger Lieder aus dem Liederschatze des deutschen Volkes für Kirche und Schule, sowie für das häusliche und öffentliche Leben, mit beigesetzten Begleitungsaccorden für Klavier, Guitarre und Zither. Den Freundinnen und Freunden des Gesanges gewidmet vom Herausgeber J. Theilmann, Lehrer in Annweiler. 1. Heftchen. Selbstverlag des Herausgebers. Preis 12 kr. 1864.

Auf portofreie Briefe werden die bestellten Exemplare (deren Anzahl jedoch nicht zu gering sein darf) den Bestellern portofrei gegen Postvorschuß zugeschickt (Heda! aufgepaßt, Ihr Herren Collegen!) und der vierte Theil des Gesammterlöses, nach dem Portoabzuge, soll der Schullehrer-Wittwen-Kasse zufließen.

Annweiler, 9. Dezember 1864.

Theilmann, Lehrer.

Widerrufung!

Der Unterzeichnete nimmt hiermit die Ehrenkränkung gegen den entlassenen Lehrer Sebastian Schumacher von Knöringen zurück.

Georg Dick.

Ein Maschinenheizer

wird gesucht von Jacob Schönlaub, Müller in Kandel.

Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung

von **Emil Hauck, Paradeplatz** in **Landau.**

Eine grosse Parthie Foulards,

kleine von 17 kr. an, große von 48 kr. an bis zu den feinsten,
wurde mir von einer Fabrik zum Verkauf übergeben und empfehle ich solche zu **Fabrikpreisen.**

Emil Hauck.

Möbel-Fabrik

von

Chr. Niederhöfer Söhne

in

Edenkoben (Rheinbayern).

Wir empfehlen einem geehrten Publikum unser wohlassortirtes Lager: Holz- und Polstermöbel, Spiegel, fertige Betten, sowie sämmtliche zum Ameublement erforderlichen Bedürfnisse, und garantiren für geschmackvolle, gute Arbeit und billige Bedienung.

Auf Lager befinden sich stets sehr reiche Garnituren von Nußbaum, wie von fremden Holzsorten, und können größere Bestellungen nach beliebigem Stiele, wie überhaupt ganze Einrichtungen in kurzer Zeit geliefert werden.

NB. Auch vermiethen dieselben ihren Möbelwagen.

Der durch seine außerordentliche Güte wohlbekannte und als Hausmittel unentbehrlich gewordene

weiße Kräuter-Brust-Syrup

ist stets **ächt** zu beziehen durch den Herrn **J. Todt** in Langenkandel.

Streuwerk.

Bei Heinrich Pasquay in Annweiler wird aus folgenden Waldparzellen Streuwerk abgegeben:

In Schwanheim auf 44 Morgen;
in Dernbach auf circa 20 Morgen und im Rothenbusch von 27 Morgen das Laub.

Jede Parzelle ist ein zusammenhängendes Ganze. Erstere wird Schütz Rebel von Schwanheim, beide letztere Waldhüter Brück vom Vogelstockerhof vorzeigen.





Fertige Kanapee's, Näh- und Serviteur-Tische, Fenster-Rouleaux u. s w. empfiehlt als Weihnachtsgeschenke zu billigen Preisen

Landau. Carl Schupp.

Ganz frische Schellfische

sind wieder eingetroffen bei

Aug Schimpff.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt Unterzeichneter sein neu assortirtes Gold- und Silberwaaren-Lager. Services von Christophle werden genau nach Zeichnung ausgeführt, sowie Löffel und Gabeln von demselben, wie immer, um den Fabrikpreis abgegeben.

C. Schickendantz,
Gold- und Silberarbeiter,
am französischen Thor.

Empfehlung.



Ich beehre mich hiermit, auf Weihnachten dem geehrten Publikum mein reichhaltiges Uhren-Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren in Erinnerung zu bringen, als:

silberne Cylinder von 10 bis 15 fl.,
" Anker von 14 bis 24 fl.,
goldenen Damen-Uhren von 28 bis 40 fl.,
goldene Herren-Anker-Lindroat von 40 bis 80 fl.

Sämmtliche Uhren sind abgezogen und auf zwei Jahre garantirt.

Auch werden alle vorkommende Reparaturen bestens und schnell besorgt und garantirt.

J. G. Roth, Uhrmacher,
Edenkoben.

---

2 Burweiler Hecheleisen,

so gut wie neu,
2 Kochherde mit Bratofen,
1 Kochofen,
eine Partie leere Cigarrenkistchen
bei J. Weiß jr., Landau

Weihnachtsgabe.

Die **Nähmaschinen-Fabrik** von **Hald & Neu,** Karlsruhe, Lange-Straße Nr. 136, empfiehlt ihre allgemein als gut anerkannten und erprobten **Näh-Maschinen,** mit den neuesten Verbesserungen und Apparaten versehen, sowohl für Familien als auch für Gewerbe unter jahrelanger Garantie. Unterricht gratis.

Preis-Courant.

Kleine Handmaschine für Familien 24 fl. Doppelkettenstichmaschine nach Grover und Backer für größere Haushaltungen, Kleidermacherinnen, Schirmmacher, Weißzeugnäherinnen u. s. w., näht leichte und mittelschwere Stoffe, 110 fl. Doppelsteppstichmaschine nach Wehler und Wilson für Weißzeugnäherinnen, näht feinsten Batist, Leinwand, Shirting u. s. w. im feinsten Steppstich, Preis 95 fl. — 105 fl. Doppelsteppstichmaschine nach Grover und Backer für Schuhmacher, Schneider, Hutmacher, Tapezier u. s. w., näht dicke schwere Stoffe, Leder u. s. w. mit dem festesten, dauerhaftesten Steppstich, Preis 131 fl.

Sämmtliche Maschinen sind nach neuester, bester Construction, mit den zweckmäßigsten Hilfsapparaten versehen.

Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Landau:** Buchhandlung von Ed. Kaußler, in **Speyer:** Buchhandlung von G. L. Lang, in **Neustadt:** Gottschick-Witter'sche Buchhandlung, in **Kaiserslautern;** Buchhandlung von J. J. Tascher:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und **Entzündungen** des **Kehlkopfes** und der **Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren-** und **Lungenschwindsucht,** ihre Erkenntniß und sichere Heilung durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau

nebst den diätelischen und Verhaltungsregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von Med. Dr. **Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzte und Mitglied der med. Fakultät.

Preis 5 Ngr. oder **18 kr. rhein.**

Voranstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer in Breslau** in Verbindung mit einem zweckentsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten, an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Val. Heupel,** Marktstraße.



18 kr. feinen weißen Zucker 18 kr.
Reinschmeckenden Java-Kaffee 32, 36 kr.,
Düsseldorfer Tafelsenf, vorzüglich 11 kr.,
neue holl. Vollhäringe billig
bei J. Weiß jr.

Zu verkaufen:

Eine 3jährige Stute, kastanienbraun, Zweibrücker Race, bei

Ferdinand Schweickert in Steinweiler.

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung wird bei der Local-Verpflegs-Commission des unterfertigten Festungs-Gouvernements Donnerstag, den 22. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, der Holzbedarf von 289 Klafter 4 Fuß langen Föhren- und Fichten-Holzes im Wege der

„allgemeinen schriftlichen Submission"

an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Das Bedingnißheft liegt vom 12. dss. Monates an in der Kanzlei der Local-Verpflegs-Commission — Reduit Nr. 13 — zu Jedermanns Einsicht offen, wo auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Mittwoch, den 21. lfd. Monats, Abends 4 Uhr, bei dem unterfertigten Gouvernement eingelaufen sein.

Die der Verpflegs-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Veraccordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submission genügend nachzuweisen und sofort den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Landau, den 9. Dezember 1864.

Das
königl. Gouvernement der Bundesfestung Landau.
v. Schnizlein, Generallieutenant.

Dünger- und Lagerstroh-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. dieses, Vormittags 9 Uhr,

wird der von den Dienstpferden anfallende **Dünger** von der Filial-Oeconomie-Commission des k. Artillerie-Commandos Landau im Kriegs-Hospitale, Zimmer Nr. 31, und hierauf eine größere Parthie altes **Lagerstroh** versteigert, wobei daselbst angefangen wird.

Zu verkaufen:

Ein Brandweinkessel von 16 Viertel Gehalt, mit allem Zubehör und noch wenig gebraucht bei

Johannes Häffner
in Waldrohrbach.

Gefunden:

Eine Cigarrenspitze. Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Holz-Versteigerung
in Staatswaldungen des k. Forstamts Dahn.

Montag, den 19. Dezember 1864, Vormittags 10 Uhr, zu Wilgartswiesen.

Revier Hanenstein.

Materialrest von 18$^{63}/_{64}$ aus den Schlägen Kullmannsthal, Kl. Mühlenberg, Langhängel, Grünthal, Modenbacherhald, Katzenkopf und zuf. Ergebnisse.

45¼ Klafter eichen Scheitholz 2. Cl.,
5¾ „ „ „ 3. Cl.,
16¼ „ buchen „ 3. Cl.,
1 „ birken „ 2. Cl.,
3¼ „ buchen Prügelholz,
2¼ „ birken „
1¼ „ kiefern „
8¾ „ eichen Stockholz,
28 „ gemischtes Stockholz.

Neue Fällung von 18$^{64}/_{65}$.

Schlag Wernagel.

11 eichen Stämme und Abschnitte 3. Cl.,
49 „ „ „ „ 4. Cl.,
70 „ „ „ „ 5. Cl.,
9 kiefern „ „ „ 2. Cl.,
101 „ „ „ „ 3. Cl.,
184 „ „ „ „ 4. Cl.,
32 „ „ „ „ 5. Cl.,
11 eichen Wagnerstangen 2. Cl.,
2¾ Klafter eichen Mißelholz 4. Cl.,
7¼ „ „ Scheitholz 2. und 3. Cl.,
11¾ „ buchen „ 1., 2. u. 3. Cl.,
11¾ „ kiefern „ 1., 2. u. 3. Cl.,
14¾ „ eichen, buchen u. kiefern Prügelholz,
19¾ „ „ „ „ Krappen,
14¼ „ kiefern Stockholz.

Zufällige Ergebnisse.

4 eichen Stämme und Abschnitte 3. Cl.,
4 „ „ „ „ 4. Cl.,
12 „ „ „ „ 5. Cl.,
18 kiefern „ „ „ 3. Cl.,
23 „ „ „ „ 4. Cl.,
10 „ „ „ „ 5. Cl.,
8 eichen Wagnerstangen 2. Cl.,
1 Klafter eichen Mißelholz 4. Cl.,
2¼ „ „ Scheitholz 2. und 3. Cl.,
8¼ „ buchen „ 2. und 3. Cl.,
3 „ kiefern „ 2. Cl.,
5 „ eichen, buchen u. kiefern Prügelholz,
¾ „ buchen und kiefern Krappen.

Dahn, den 3. Dezember 1864.

Königl. Forstamt.
Renner.

Verloren:

Eine Brieftasche, mit einem Reisepaß, verschiedenen Papieren und Urlaubspaß, von Landau bis Dernbach. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung nach Dernbach zu senden mit der Adresse Christoph Gensheimer.

Verloren:

Von der Bierbrauerei von Kaul bis zum französischen Thore ein silberner Sporn. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Anzeige.

Die von dem verstorbenen Musiklehrer G. Otto hinterlassenen Musikalien, bestehend in: Claviermusik; Schulen für Gesang, Pianoforte, Orgel und Violin; Violoncelle-Musik; Duo's, Trio's 2c. für Piano mit Begleitung; Orchester-Musik; Concertstücke für Cello oder Piano mit Orchesterbegleitung; Kirchenmusik, worunter mehrere Messen von G. Otto; Gesänge mit Begleitung; Männer-Quartetten 2c., größtentheils Werke von den berühmtesten Meistern, sind nun geordnet und werden hiemit von der Unterzeichneten zu geneigtem Ankaufe angeboten.

Landau, im Dezember 1864.

Die Wittwe:
A. Otto.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir so eben erhaltene Pariser **Ball-Guirlanden** und **Ball-Handschuhe** zu möglichst billigen Preisen.

C. & M. Scheib.

Meinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß mein Pelzwaaren-Lager aufs beste assortirt ist, bestehend in allen Sorten Pelz-Garnituren, als: Muffen, Kragen, Pulswärmer, Jagdmuffen, Pelzhandschuhen, Pelzmützen, Fußteppichen, Fußkörbchen und allen in dies Fach einschlagenden Artikeln.

Franz Wechinger
(neben der Briefpost) Landau.

Zu **Geschenken** geeignet!

Petroleum-Lampen.

Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen, mit den **neuesten** amerikanischen **Patent-Brennern** versehen, sowie eine Auswahl

Salon-Lampen

empfehle ich, **um damit zu räumen,** zu billigen Preisen.

J. B. Feldbausch.

Frische saftige Orangen und Citronen, neue puglieser Mandeln und Prinzeß-Mandeln, neuen genueser Citronat und Orangeat, Tafel-Rosinen, italienische Haselnüsse 2c. empfiehlt **J. Jäger.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß er durch seine neue Einrichtung in den Stand gesetzt ist, nach dem Maß bestellte Herrenanzüge in **einem Tage** verfertigen zu können, und garantirt für gute und billige Arbeit, sowie pünktliche Einhaltung gesetzter Zeit.

Landau, im Dezember 1864.

Jacob Hatzel,
Schneidermeister,
Nr. 141 untere Marktstraße.

Frische Austern, Sardellen, Häringe, eingemachte **Gurken**, Rosenhonig, sehr gute **Kartoffeln, Bohnen, Rollgerste,** Gries und Mehl **empfiehlt**

Landau. Carl Schupp.

Kochbuch

von

Barbara Weihrauch

ist vorräthig bei derselben zu haben, Klostergäßchen Nr. 38.

Jacob Wambsganß,

Messerschmied in Landau,

Herbergasse nächst der Marktstraße,

bringt sein Geschäft in empfehlende Erinnerung und empfiehlt zu geeigneten **Weihnachtsgeschenken** eine **schöne Auswahl Taschenmesser, Federmesser, Scheeren** und Rasirmesser auf Garantie, Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser, Tranchirmesser und Gabeln, Korkzieher, Schärfstähle, Schinken- und Küchenmesser, hohlgeschliffene Rasirmesser, Streichriemen mit Schrauben zum Schärfen der Rasirmesser, Garten- und Oculirmesser, Baum-, Reb- und Traubenscheeren, Näh- und Stickscheeren, Trennmesser, Schlüsselhaken, Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren, Hühneraugenmesser, Jagd- und Reisemesser, Cigarrenmesser, Stahlmesser, Papierscheeren, Metzgermesser und Stähle, Schuhmachermesser und Stähle zu den billigsten Preisen.

Neue holl. Häringe, I. Emmenthaler Käs, neue Feigen, Mandeln, Rosinen, Corinthen, Citronat, ital. Macaroni in schöner Waare und feine **abgelagerte Cigarren** 2c., Arac- und Rum-Punsch-Essenz, Malaga, Cognac, Rum und alle Sorten feine Liqueure empfiehlt billigst

Louis Raub 31, Marktstraße.

20 kr. Vorzügliches Buchelöl, 20 kr.

vorzügliches wasserhelles Erdöl 11 kr.,
prima Stearinkerzen 25 kr.,
prima Stearinkirchenkerzen, ¾pfündige, 30 kr.,
feinste Paraffinkerzen 26 kr.,
feinen Reis 8 und 9 kr.,
feine Ulmer Gerste 8 kr.,
feinsten Perlsago 11 kr.,
neue grüne Kerne 12 kr.,
Chocolade, Thee, Rosinen und Corinthen billigst,
feinen Rum, Arrac, Kirschwasser,
Absinthe de Neufch., Zwetschenbrandwein,
Punschessenz, Grogessenz 2c. 2c.

bei J. Weiß jr.

Frische Schellfische,

holl. Häringe und Sardellen, Sardines à l'huile, marinirte Häringe 2c. empfiehlt

J. B. Feldbausch.

Gewässerter **Stockfisch** und **Labberdan** ist fortwährend zu haben bei

Carl Hill.

Weiße und farbige Weihnachtslichtchen, farbige **Wachsstöcke, Stearin- und Wachskerzen billigst bei**

Louis Raub.

Verloren:

Eine Brille von Stahl in rothem Futteral in der Nähe der „drei Könige" in Landau. Gefällige Abgabe bei der Red. d. Eilboten.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 99. Landau in der Pfalz, den 17. Dezember **1864.**

Was gibt es Neues?

München, 12. Dez. Bestimmter als je verbreitete sich heute die überraschende Neuigkeit, daß die Ernennung des Betriebsdirectors der Ostbahnen und Landtagsabgeordneten Schlör zum Handelsminister officiell in Anregung gebracht und gegründete Aussicht zur Verwirklichung derselben gegeben ist.

Berlin, 14. Dez. Man meldet der Fr. Pstztg. telegraphisch, daß das preußisch-französische Protocoll bezüglich des Handelsvertrags von Hrn. v. Bismarck und dem französischen Botschafter, Hrn. Benedetti, unterzeichnet wurde. Die kleinen Wünsche der süddeutschen Regierungen seien größtentheils erfüllt worden; bezüglich des Art. 31 des Vertrags habe aber Frankreich nicht nachgegeben.

Altona, 14. Dez. Der „Schlesw.-Holst. Ztg." zufolge gab die Universität Kiel an die Civilcommissäre eine motivirte Gesammterklärung ab, dahin gehend: sie anerkenne die provisorische Landesregierung vorbehaltlich des Rechtes, sich frei auszusprechen gegen die Annexion und gegen die Erbansprüche Oldenburgs und für die Rechte des legitimen Landesfürsten Friedrich VIII.

Kiel, 14. Dez. Prinz Christian von Augustenburg, preußischer Gardrittmeister, Bruder des „Prätendenten", erhielt einen einjährigen Urlaub.

Wien, 13. Dez. Im Unterhause legte heute Rechbauer Langiewicz's Freilassungsgesuch vor. Sodann wurde die Fortdauer der Steuererhöhungen bis Ende März bewilligt und die Angelegenheit Rogawski's nach dem Antrage des Ausschusses erledigt, wonach Rogawski die persönliche Fähigkeit, Mitglied des Abgeordnetenhauses zu sein, verloren hat.

Italien. Der König Victor Emanuel hat den Gesetzentwurf über die Verlegung der Hauptstadt nach Florenz sanctionirt. Die Verlegung wird, nach italienischen Blättern, kaum vor dem Monat April erfolgen. Erst von da an läuft der zweijährige Zeitraum für die Räumung Roms durch die Franzosen.

Turin, 10. Dez. Es verlautet, daß alle italienischen Freihäfen abgeschafft werden sollen, um dem Schmuggel zu steuern.

Ueber eine in Rom entdeckte Verschwörung gegen das Leben des Papstes, des Königs von Neapel und des Cardinals Antonelli berichtet die „Gazette du Midi": Die Verschworenen wollten am 8. Dezember ihr Werk beginnen; Tags vorher bemerkte der Capitän Gallanti einige verdächtige Individuen, deren Schritte und Unternehmungen er genau beobachtete. Durch die sofort vorgenommene Verhaftung sämmtlicher Betheiligten wurde das Complott zu nichte. Der Proceß derselben wird merkwürdige Enthüllungen zu Tage fördern, da, wie man versichert, von den päpstlichen Agenten bei den Verhafteten Papiere gefunden wurden, die für hohe Persönlichkeiten sehr compromittirend sind und ein sehr grelles Licht auf die „moralischen Mittel" werfen, deren sich die Revolutionsfanatiker bedienen, um die Herrschaft des Papstes zu stürzen.

Briefe von Rom vom 9. Dez. zeigen in positiver Weise die Verhaftung von drei angeblichen Schustern an, die sich für Brüder ausgaben, von einander getrennt wohnten und verbotene Waffen bei sich führten. Die übrigen über diese Angelegenheit gegebenen Details können nicht garantirt werden. — Briefe aus Rom erzählen, daß der Czar für die colossale Herculesstatue, die neulich entdeckt worden ist, die Summe von 370,000 Fr. geboten hat, aber daß der Eigenthümer vorgezogen habe, sie dem Papst um den halben Preis zu verkaufen. Diese patriotische Handlung hat ihm Seitens der römischen Regierung den Adelstitel eingetragen.

Paris, 13. Dez. Der „Moniteur" berichtet heute über die Beerdigung Mocquard's und theilt die von Marschall Vaillant und Vicomte Laguerronnière am Grabe gehaltenen Reden mit. — Der „Constitutionnel" weist heute den Widerspruch, welchen neulich die Zeitung für Norddeutschland bezüglich der von „Patrie" und „Temps" in Umlauf gesetzten Gerüchte einer Unterhandlung Frankreichs wegen der Kohlenbergwerke des Saarbeckens erhob, zurück, indem er behauptet, daß es sich um ganz andere Bergwerke, als die der Saar handle. — Das kaiserliche Transportschiff „Ardèche" ist diese Nacht von Veracruz in Toulon eingetroffen; es hatte erstere Stadt am 23. Oct. mit dem 1. Jägerbataillon und 300 Entlassenen und 3 Convalescenten an Bord verlassen. — Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz werden heute im Tuilerienpalast erwartet. Seit dem Tode des Herrn Mocquard und nach der Abreise der Eingeladenen der vierten Serie haben der Kaiser und die Kaiserin Niemanden empfangen wollen.

London, 12. Dez. Wenn wir uns nach den in der Mehrzahl der englischen Zeitungen enthaltenen

Schilderungen ein Bild von den beiden kriegführenden Parteien in Amerika machen wollen, so erblicken wir auf der einen Seite lauter Tiger und Hyänen, auf der andern lauter unschuldige, sanfte Lämmer. Die Generale des Nordens sind sammt und sonders barbarische Wüthariche, die des Südens wahre Musterbilder von edler Gesittung, Milde und Menschenfreundlichkeit. In einem der „Times" eingesandten Briefe lesen wir heute über den Feldzug des Generals Sherman: „Es ist kein militärisches Genie dazu erforderlich, um unterwegs Städte einzuäschern und gesunde Neger zu stehlen und sie im Namen der Freiheit mit gefälltem Bayonnette vor sich her zu treiben. Kein Mensch wird je um die Greuel eines Marsches durch einen fünfzig Meilen breiten Strich eines der Verwüstung, der Brandfackel und den Leidenschaften einer solchen Soldateska geweihten Landes wissen oder davon erzählen. Es ist das kein Krieg, zum wenigsten nicht die Kriegsführung von Christen, von Menschen, die durch Ehre und Gesetz gezügelt werden, kein Krieg, wie ihn General Lee in Pennsylvanien führte, sondern der Raubzug einer Horde, die eben so erbarmungslos ist, wie Hunnen und Vandalen, und nur das vor ihnen voraus hat, daß ihr die Zerstörungsmittel unserer Zeit zu Gebote stehen, um die Geißel nur noch furchtbarer zu machen.

New-York, 2. Dez. Der Conföderirtengeneral Hood griff Schofield in Franklin an, wurde aber mit Verlust zurückgeschlagen. Die Bundestruppen haben sich nach Nashville zurückgezogen. Der Richmond Examiner meldet, Sherman habe den Oconeefluß überschritten und werde die Seeküste erreichen. Die Conföderirtengenerale Beauregard und Johnstone sind in Augusta, wo die Conföderirten ihre Macht concentriren.

New-York, 3. Dez. Nichts Neues vom Kriegsschauplatz. Aus Mexico wird gemeldet: Die Franzosen landeten Truppen in Mazatlan und besetzten die Stadt, welche Nachts zuvor geräumt war. Alvarez schlug die kaiserlichen Truppen und rückt gegen Acapulco vor.

Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1864.

(Schluß der Verhandlung gegen Augustin Hirsch u. Cons. von Hayna.) Dies habe die Anklage übersehen und daher die Meinung, man habe zuerst den Stritzinger dem Metz substituiren wollen und später erst den Adrian Hirsch. Vielmehr sei dieser von vornherein als jener Dritte bezeichnet worden, den die Volksmeinung von Hayna für den Rosenwirth gehalten habe, ohne für diese Ansicht Gründe zu haben. Der Rosenwirth Metz könne zudem jener Dritte im Hofe der Wittwe Hirsch nicht gewesen sein, weil er später, als die Weigel zu seiner Wirthsstube hinaus, viel eher als diese zurückgekommen sei und doch einen 5—6 Mal längeren Rückgang gemacht haben solle. Adrian Hirsch aber sei mit den zwei Weigel hinaus, später gekommen als Metz, sei ein Raufer von Beruf, habe bei vielen Zeugen so Genaues und Einzelnes der Schlägerei angegeben, daß er nothwendig dabei gewesen sein müsse. Er habe sich auch der Gendarmerie angegeben und bei allen anderen Zeugen bei solchen Gelegenheiten und in so vertraulicher Weise, daß diese Geständnisse Wahrheit enthalten müßten. Damit falle die Anklage wegen Meineids der zwei Weigel. Für die behauptete Verleitung des Aug. Hirsch zum Meineide durch Georg Weigel fehlte es vollständig an Beweisen, die einzigen Zeugen hierfür seien der verdächtige Adrian Hirsch und dessen schwachsinnige Schwester Franziska. Zudem habe eine Verleitung zu der Aussage wie Aug. Hirsch sie gemacht habe, gar keinen Sinn und Zweck gehabt, sei daher unglaubhaft, weil man hierdurch unmöglich dem Rosenwirth heraushelfen konnte, dem sie absolut Nichts habe nützen können. Was die angebliche Mißhandlung des Joachim Metz betreffe, so habe Georg Weigel keine Absicht, zu mißhandeln oder Rache zu nehmen gehabt; er habe blos dem Knaben etwas roh Vorwürfe gemacht, daß er mit der Wahrheit nicht recht herausgewollt habe. Ueberdies sei derselbe nicht als Zeuge über jene Angabe vernommen worden, wegen deren die angebliche Mißhandlung stattgehabt hätte; denn er habe sie gemacht gelegentlich des Schlägereiprocesses, wo er kein Zeuge war und er nur gelegentlich, weil er gerade noch in der Sitzung gewesen, von dem k. Landrichter sei befragt worden. Für Augustin Hirsch trug dessen Vertheidigung vor, daß nicht einmal feststehe, was er denn eigentlich eidlich ausgesagt habe. Nach der günstigsten der hierüber bestehenden vier Auffassungen habe er völlig Irrelevantes gesagt, so daß schon hiernach kein Meineid gegeben sei. Aber auch angenommen, er habe gesagt, Stritzinger sei in jenem oft genannten Hofe gewesen, so sei die Unwahrheit dieser Aussage nicht völlig erwiesen, da Stritzinger Grund gehabt habe, dem Lärm nachzugehen, weil er seine Gäste aus Ranschbach dabei vermuthete. Jedenfalls sei Augustin Hirsch im guten Glauben gewesen, wie er denn immer fest darauf beharrt habe, der Stritzinger sei es doch gewesen und wenn er auch der einzige Zeuge gegen vierzehn sei. Daß kein Meineid vorliege, gehe auch ganz klar daraus hervor, daß Augustin Hirsch nicht als Zeuge im Schlägereiproceß aufgetreten sei, wo allein ein Meineid von ihm dem Rosenwirth habe nützen können, sondern in dem Injurienprocesse des Stritzinger gegen die Weigel und Metz, wo seine Aussage für die Sache selbst gar nichts bewiesen habe. Von einer Verleitung desselben könne, wie schon von anderer Seite gezeigt, keine Rede sein und wenn diese fehle, sei auch kein Meineid da, weil ohne diese Verleitung ein Motiv zu einem Meineide gar nicht denkbar sei. Nach einer Verhandlung von 2½ Tagen erfolgte heute Morgen, auf das Nichtschuldig der Geschworenen nach allen Richtungen der Anklage hin, die Freilassung der drei Angeklagten.

Sitzung vom 3. Dez. Johann Zott, Bahnwart von Friesenheim, wurde in der gestrigen Schwurgerichtssitzung des Mißbrauchs eines Mädchens unter 12 Jahren zum Beischlafe für schuldig erklärt und zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Vertheidigung führte der k. Anwalt Golsen.

Sitzung vom 5. und 6. Dez. Daniel Kupper, 20 Jahre alt, Taglöhner in Eppenbrunn, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Lellbach, ist des Mordes angeklagt. Der Angeklagte wird als ein äußerst roher, brutaler und raufluſtiger Mensch geschildert, welcher nach seiner eigenen Aussage schon einmal in Frankreich einem Manne die beiden Arme entzwei geschlagen habe. Wie gering er ein Menschenleben achtet, geht aus Aeußerungen hervor, wie folgende: für einen Kreuzer steche er Einen todt und ein Leben sei ihm nicht mehr, als eine Pfeife Tabak, und dergl. mehr. Daß derselbe daher in seinem Heimathsorte sehr gefürchtet ist, erklärt sich leicht, wie dies auch aus dem Vorfalle, der ihn auf die Anklagebank geführt hat, hervorgeht. Am 2. October abhin nämlich befand sich Kupper mit vielen anderen Burschen in der Wirthschaft von Johann Danner zu Eppenbrunn, wo er Karten spielte und Branntwein trank, ohne jedoch sich zu betrinken. Nach beendigtem Spiele drohte er, den todt stechen zu wollen, der falsch abgetrumpft habe; da man ihm nun vorhielt, er sei es gerade gewesen, der dies gethan, so zog er das Messer und fing so an zu toben, daß er nur mit Mühe vor die Thür geschafft werden konnte, nachdem er vorher auf Zureden der Wirthin sein Messer hergegeben hatte. Bei diesem Hinausschaffen betheiligten sich ein gewisser Kölsch und der beurlaubte Soldat Peter Goldschmitt von Eppenbrunn, ohne jedoch, wie Zeugen versichern, Mißhandlungen gegen Kupper zu verüben. Dieser bewaffnete sich nun mit einem starken Prügel, drohte das Haus anzuzünden, drohte dem Kölsch und Goldschmitt mit Todtschlagen, und schlug die hinter ihm verschlossene Thür fast aus den Angeln. Alle in der Wirthschaft hielt der einzige Mann in Furcht, und Keiner wagte es, sich zu entfernen, bis Kupper durch die von der Wirthin, welche hinten zum Fenster hinausgestiegen war, herbeigerufene Gendarmerie heimgeschafft war. Es war jetzt 11 Uhr vorüber und die Gäste entfernten sich, als die Letzten der genannte Peter Goldschmitt und der Schneider Jacob Danner, welche, ohne eigentlichen Grund hierzu, einen Umweg nach ihrer Wohnung zu einschlugen. Sie waren noch nicht weit gekommen, da sah Danner an einer neben dem Wege befindlichen Mauer den Angeklagten hinterstellt, der sich, wie Danner erzählt, rüttelte, als sie in seine Nähe kamen, ohne ein Wort zu reden, auf Goldschmitt losstürzte und ihn mit einem armslangen Stück Holz auf e i n e n Streich zu Boden streckte. Der Zeuge Danner, ein armer, verkrüppelter Mensch, der dem Goldschmitt nicht beistehen konnte, entfernte sich so schnell er vermochte und hörte nur noch die von Kupper geführten Schläge, welche nach diesem Zeugen einen Ton gaben wie eine geschlagene hohle Trommel. Jammerlaute will der Zeuge nicht gehört haben. Eine andere Zeugin jedoch ward durch das Stöhnen des Geschlagenen herbeigezogen und rief einen andern Zeugen herbei, der den Mißhandelten heimschaffte. Demselben war der Schädel an vielen Stellen zertrümmert, ein großer Bluterguß im Hirn hatte stattgefunden, und der am 6. October eingetretene Tod war die nothwendige Folge der erhaltenen Mißhandlung. Der am 3. October in Verhaft genommene Angeklagte gestand anfänglich die That ein, stellte jedoch einen Raufhandel zwischen sich und Goldschmitt auf, später änderte er mehrmals sein Vertheidigungssystem und in der Sitzung behauptet er, zuerst von Goldschmitt angefallen worden zu sein, wobei ihm Wamms und Hosen von demselben zerrissen worden seien.

Die Anklage lautete auf Mord. Hierzu gehört die Absicht zu tödten und der überlegte Entschluß oder Vorbedacht. Den Beweis der Absicht zu tödten sah die k. Staatsbehörde darin, daß der Angeklagte ein tödtliches Werkzeug, nämlich einen eichenen Prügel, sich gewählt, seine Streiche mit wuchtiger Gewalt und gegen einen Körpertheil, nämlich den Kopf, geführt habe, dessen Verletzungen am Leichtesten tödtlich wirken; daß er ferner vorherige Todesdrohungen ausgestoßen habe und keinen Werth auf das Leben eines Menschen lege. Für den überlegten Entschluß wurde namentlich darauf hingewiesen, daß der Angeklagte sich hinterstellt und seinem Opfer aufgelauert habe, daß zwischen der Zeit seiner Entfernung durch die Gendarmen vom Danner'schen Wirthshause weg in seine Wohnung und der Zeit der That ein Zwischenraum von einer halben Stunde fast gelegen und daß der tödtlichen Verletzung am Ort der That nicht einmal ein Wortwechsel vorausgegangen sei. Von einem Affecte könne daher nicht geredet werden und der Angeklagte habe das, was er gethan, mit Ueberlegung gethan. Dem gegenüber stellte die Vertheidigung auf, daß alle von der Anklage für die Absicht zu tödten vorgebrachten Momente durchaus nicht beweisend für diese Absicht seien. Die Drohungen des Kupper seien bei jeder Schlägerei an der Tagesordnung, wo, bei selbst tödtlichem Ausgange, kein Mensch daran denke, eine Absicht zu tödten anzunehmen. Die Wucht der Schläge und das zum Tödten geeignete Werkzeug seien bei jeder Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, wo also die Absicht zu tödten fehle, vorhanden; denn wären die Schläge nicht wuchtig und das Instrument nicht tauglich gewesen, dann wäre eben der Tod gar nicht erfolgt. Kupper habe auch dem Erschlagenen nur e i n e n Hieb, den ersten, auf den Kopf gegeben, die andern auf den Arm, was gerade gegen die Absicht zu tödten spreche. Daß diese Absicht gefehlt habe, gehe auch daraus hervor, daß Kupper anderen Tages geäußert habe, dem Goldpeter — so nannte man den Getödteten — habe er f ü r e i n e Z e i t l a n g genug gegeben. Eben so wenig sei der überlegte Entschluß erwiesen; denn Kupper habe sich durch das Hinauswerfen aus der Danner'schen Wirthschaft, die dabei erlittenen Mißhandlungen, sowie dadurch, daß man ihm seinen dort zurückgebliebenen Hut und sein Messer nicht gegeben habe, im Zustande des Affectes, der Aufregung befunden. Das Begegniß mit Goldpeter habe nicht so lange nach dem Hinauswerfen stattgehabt und ein Auflauern sei nicht vorhanden, da aus dem Zusammenhalte des Zeitpunktes, wo Kupper, heimgeschafft von den Gendarmen, sein Haus wieder verließ, mit jenem Augenblicke, wo Goldpeter mit dem Zeugen Danner die

Wirthschaft verließ, hervorgehe, daß ein Begegniß am Orte der That nothwendig und zum Auflauern gar keine Zeit übrig geblieben war. Aber, gesetzt auch, es habe Auflauern stattgefunden, so beweise das nichts für Vorbedacht, da auch der Zornige, Gereizte und in Leidenschaft Befindliche auflauern könne. Subsidiarisch wurde noch Reiz geltend gemacht, und hierfür auf die Mißhandlungen in der Danner'schen Wirthschaft, sowie auf eine der That unmittelbar wahrscheinlich vorhergegangene Rauferei hingewiesen. Da die Anklage in zweiter Linie auf vorbedachte Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode ging, so wurde hierfür eine eigene Frage gestellt, welche nach Verneinung der Frage nach Mord von den Geschworenen bejaht wurde, worauf der Gerichtshof auf zehn Jahre Zuchthaus erkannte.

Sitzung vom 7. Dez. Verhandlung gegen Jakob Pirrmann von Zweibrücken, vertheidigt durch Hrn. Rechtscandidat Rosenberger. Die letzte Bubenhauser Kirchweihe hatte auch Karl Wicker von Pirmasens und dessen Familie mit ihrem Carroussel besucht. Vor dem Haas'schen Wirthshause allda stand dessen Sohn Friedrich Wicker in der Nacht des Kirchweihdienstags, als es schon gegen Morgen ging, bei einigen Mädchen, worunter Maria Kehlhofer, im Gespräche, als der Ziegler Heinrich Hoffmann von Zweibrücken eilig aus dem Gange des Haas'schen Wirthshauses kam und die Kehlhofer etwas bei Seite schob, wobei dieselbe ausrutschte und auf den Boden fiel. Wicker wollte diesem nacheilen, wurde jedoch von den Mädchen zurückgehalten. Als Friedrich Wicker den Vorfall seinem Bruder Karl erzählte, wollten dieselben wiederholt dem Hoffmann nachgehen, was sie auch trotz den Abmahnungen ihres anwesenden Vaters ausführten. In der Nähe der Glasser'schen Wirthschaft kam es zum Wortwechsel, der jedoch bald vorüber war. Die Familie Wicker begab sich an ihren Familienwagen, während Hoffmann in dem Glasser'schen Tanzsaale, wo gerade der Kehraus getanzt wurde, seine Kameraden, insbesondere den Angeklagten Pirrmann und den Ludwig Wallauer, bei ihrer Freundschaft zu ihm aufforderte, ihm zu der Familie Wicker zu folgen. Bei dem Angriff, der von diesen Burschen nunmehr gegen den Familienwagen gemacht wurde, erhielt Karl Wicker einen Steinwurf, der Knecht einen Schlag mit einem Stein an den Kopf und Frau Wicker eine Verletzung an der Hand. Während diese Bürgerhilfe riefen, holten sich die Burschen Prügel und Pirrmann und Wallauer sprangen auf den alten Wicker los. Wallauer, der rechts stand, schlug ihm auf den rechten Oberarm, während Wicker zugleich einen Schlag auf den Kopf erhielt, daß man einen Krach hörte und er besinnungslos zu Boden stürzte. Die gerade vorübergehende Maria Kehlhofer rief dem Angeklagten noch zu: „Herr Jesus, Jakob, Du hast den Mann todtgeschlagen!" Wicker wurde in seinen Wagen und noch an demselben Tage in das Hospital zu Zweibrücken gebracht, wo er am 7. October letzthin nach dem Gutachten des Gerichtsarztes an den Folgen des erhaltenen Schlages auf den Kopf gestorben ist. Pirrmann gestand in der Voruntersuchung seine Betheiligung an der Schlägerei zu, behauptete aber, er habe den Hoffmann den Schlag führen sehen, und gab zuletzt an, er könne sich auch in der Person des Thäters geirrt haben. Die Vertheidigung gab die Betheiligung des Angeklagten an der Schlägerei zu, suchte jedoch darzuthun, daß keine Beweise vorliegen, daß derselbe gerade den tödtlichen Schlag geführt habe; auch sei Pirrmann stark betrunken, daher dessen Zurechnungsfähigkeit ausgeschlossen, zum wenigsten erheblich gemindert, der Angeklagte auch zu der That gereizt gewesen. Die Geschworenen sprachen denselben in der Hauptsache schuldig, nahmen jedoch Reiz und geminderte Zurechnungsfähigkeit an, worauf der Schwurgerichtshof eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten gegen ihn aussprach.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holzversteigerung zu Weyher,
Bezirksamts Landau.



Donnerstag, den 22. Dezember 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher im gewöhnlichen Versteigerungslocale, werden vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Schlag Frankenberg und zufällige Ergebnisse, öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

2 kieferne Baustämme 4. Cl.,
500 „ Hopfenstangen 1. Cl.,
200 „ Bohnenpfähle,
108 eichene Nutzstämme und Stangen,
$3^{3}/_{4}$ Klafter buchen geschnittene Prügel,
$22^{3}/_{4}$ „ eichen Stiefel- und Brennholz,
$7^{1}/_{4}$ „ kiefern Scheitholz,
3039 buchene, eichene und kieferne Wellen,
$1^{1}/_{4}$ Klafter kiefern Stockholz.

Sämmtliches Material ist ganz nahe und bequem abzufahren.

Weyher, den 13. Dezember 1864.
Das Bürgermeisteramt.
Bachtler.

Bellheim, Bezirksamts Germersheim.
Holz-Versteigerung.



An nachfolgenden Tagen, des Morgens 9 Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause zu Bellheim folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

Donnerstag, den 29. Dezember 1864:
291 eichen Baustämme 2., 3. und 4. Classe.
Freitag, den 30. Dezember a. c.:
140 eichen Wagnerstangen;
41 Klafter eichen Scheit- und Prügelholz;
50 „ „ Stockholz;
3000 eichen Astwellen;
1325 gemischte Zaunwellen.

Bellheim, den 14. Dezember 1864.
Das Bürgermeisteramt.
Reichert.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Dezember 1864, Nachmittags 2 Uhr, läßt der Handelsmann Jacob Stieß zu Ramberg in seiner Behausung auf Borg versteigern: 2 Kühe, 1 Rind, 30 Centner Heu, 25 Centner Stroh, 15 Centner Dickrüben, 1 neuen Wagen, 4 Wagen voll Streuwerk, 1 Windmühle und sonstige verschiedenen Haus- und Ackergeräthschaften.

Zugleich läßt derselbe auch 3 Morgen Wiese auf 3 Jahre verpachten.

Annweiler, den 13. Dezember 1864.
Hepp, kgl. Notar.

Verpachtung.

Dienstag, den 20. Dezember 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Stadthaus, läßt Herr Johann Philipp Heitz, Gutsbesitzer in Landau, als Curator des abwesenden Georg Jacob Gaßmann von Landau, nachbeschriebene Liegenschaften auf 6 Jahre verpachten, als:

Nußdorfer Bannes.

1) 1 Viertel Wingert im Steinweg, neben Bernhard Pfaffmann und Johannes Keller;
2) 2 Viertel Wingert im Oßloch, neben Sebastian Kern und Michael Messerschmitt;
3) $4^{1}/_{2}$ Viertel Acker im Grain, neben Franz Regenauer und Fath Erben;
4) 2 Viertel Acker im Oßloch, neben Sebastian Pfaffmann und Valentin Laux.

Landauer Bannes.

5) 1 Morgen Acker im Löhl, neben Johann Philipp Heitz und Johann Adam Clanß;
6) 10 Ruthen Baustück hinter dem Fort, neben Louise Steeg und Franz Eckel.

Landau, den 6. Dezember 1864.
Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 19. Dezember nächsthin, und am folgenden Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr beginnend, in ihrer Wohnung zu Leinsweiler, lassen die Wittwe und die Kinder des verstorbenen Georg Back, des Alten, gewesenen Winzers in Leinsweiler, in nachstehender Reihenfolge der Abtheilung wegen öffentlich in Eigenthum versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, 1000 Liter 1863er Leinsweilerer Wein, 11 große Fässer von 3000—1100 Litern Gehalt, 4 kleine Fässer, 3 Züber, 3 Herbstbütten, 1 Herbstlotte, 6 Hotten und 12 Kübel, 1 Wagen, wie er ins Heu geht, Ketten und Stränge, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Strohbank, 1 Windmühle, 1 Fuhrwinde, 1 kupfernen Kessel, kupfernes, zinnenes, porzellainenes und irdenes Geschirr; 4 vollständige Betten, Bettüberzüge, Leintücher, Tischtücher, Servietten und Handtücher, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bänke, 1 Uhr mit Kasten und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 15. Dezember 1864.
W. Heuck, kgl. Notar.

Bekanntmachung.



Mittwoch, den 21. Dezember 1864, des Nachmittags um 1 Uhr anfangend, zu Gleisweiler im protestantischen Schulhause, läßt Lehrer Schmidt auf Termin versteigern: 2 Kühe, 1 Rind, 40 Centner Heu, 80 Centner Dickrüben, 16 Gebund Weiden, ungefähr 6 Wagen Streuwerk,





einen Schubkarren, einen Stoßtrog mit Stoßeisen und eine Häckselbank.

Gleisweiler, den 14. Dezember 1864.
D. Schmidt.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. lfd. Mts. und die darauf folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Birkweiler vor dem Sterbehause, lassen die Wittwe und Erben des zu Birkweiler verlebten Handelsmannes Michael Graßmück auf Zahlungstermin versteigern:

2 Kühe, 2 Schweine, 20 Ctr. Heu, 700 Lit. 1863er Birkweilerer Wein, 2900 Lit. 1864er dito, 2000 Lit. 1864er dito (Kastanienbuscher), feine Weine in Flaschen, 12 Flaschen Liqueur, 6 Flaschen Cognac; Fässer von 70 Lit. — 3 Fuder Gehalt, Bütten, Züber, Hotten, Stützen, Ständer, Kübel; 1 Lefaucheux mit allen Requisiten, 1 Jagdflinte, 1 Revolver; Bücher, worunter Schillers sämmtliche Werke; Schreinwerk, namentlich 1 Glasschrank, Kleider- und Küchenschränke, 2 Commode, 1 Kanapee, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, Bilder, Bettladen; Roßhaar- und Federmatratzen; Bettung, Weißzeug, Getüch; Mannskleider; 1 kupfernen Kessel, 1 Ofen, Küchen- und Feldgeräthschaften und sonstige Mobiliargegenstände.

NB. Die Versteigerung findet in der oben angegebenen Reihenfolge statt, und kommen am ersten Tage Morgens das Vieh, der Wein, Revolver, Lefaucheux und Jagdflinte, sodann die Fässer, Bütten, Züber rc. zum Ausgebote; am zweiten Tage wird mit dem Schreinwerke begonnen, worauf Bettung, Weißzeug, Getüch, die Kleider und die anderweitigen noch vorhandenen Mobilien zur Versteigerung gebracht werden.

Revolver und Lefaucheux können bei Herrn Stadtmüller in Landau in Augenschein genommen werden.

Landau, den 8. Dezember 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Dezember 1864 und Mittwoch, den 21. Dezember 1864, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Mühlhofen im Sterbhause, werden aus dem Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Melchior Bantz und Margaretha Hauck auf Termin versteigert:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Wagen, Karren, Pflüge und Eggen, Pferdsgeschirr, Spelz-, Korn- und Waizenstroh, Heu und Ohmet, 2 Löcher voll Dickrüben, 1500 Liter Wein (1864), Fässer, Züber, Bütten, Bettung, Getüch und Weißzeug, Küchengeschirr und sonstiges Haus-, Fuhr- und Ackergeräthe.

Billigheim, den 12. Dezember 1864.

Der kgl. Notar:
Milster.

Eine Säugamme,



welche geeignet ist und in 14 Tagen eintreten kann, wird gesucht. Wo? bei der Redaction.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 21. lfd. Mts., des Morgens um 9 Uhr, zu Birkweiler im Versteigerungslocale bei Meyer, lassen die Vertreter des minderjährigen Kindes des zu Birkweiler verlebten Handelsmannes Michael Graßmück in Folge richterlicher Ermächtigung zu eigen versteigern:

Im Orte und Banne von Birkweiler.

1) **Ein an der Hauptstraße neben** dem Aichplatze **und Philipp Uebel auf 14 Dez.** gelegenes **Wohnhaus mit Nebengebäude,** 2 Tanzsälen, **Keller, Kelterhaus** sammt **Kelter** und Zugehör, **Stallung, Scheuer und Hof;**
2) 42 Dez. **Pflanz-, Gras- und Baumgarten an** der Albersweilergasse;
3) 41⁸/₁₀ Dez. Wingert im Brett;
4) 10 Dez. Wiese in den Pfarrwiesen;
5) 32 Dez. Wingert im obern Horn;
6) 6 Dez. Wingert allda;
7) 14 Dez. Wingert am Kastanienbusch;
8) 108 Dez. Wingert und Oedung allda;
9) 52 Dez. Wingert allda;
10) 11 Dez. Wingert im alten Kastanienbusch;
11) 30 Dez. Wingert allda;
12) 52 Dez. Wingert allda;
13) 23 Dez. Wingert am Brett (Nickelsloch);
14) 24 Dez. Wingert in den Baumstückern (Liesland);
15) 15 Dez. Wingert am Ohrenberg oder in der Goldgrube;
16) 19⁶/₁₀ Dez. Wingert auf dem obern Horn;
17) 17 Dez. Wingert im Altacker;
18) 10⁴/₁₀ Dez. Wingert im Teich;
19) 15 Dez. Wingert im alten Kastanienbusch;
20) 10 Dez. Wingert allda (in der Schwann);
21) 9 Dez. Wingert im Liesland;
22) 20 Dez. Wingert im Waizenland;
23) 5 Dez. Garten am Herrenweg (Großacker);
24) 36 Dez. Acker im obern Horn;
25) 8 Dez. Acker in den Lehmäckern;
26) 9 Dez. Acker am Heerweg;
27) 3 Dez. Wingert am Dachsberg.

Im Banne von Siebeldingen.

28) 3 Dez. Garten in den Krautgärten.

Im Banne von Arzheim.

29) 76 Dez. Acker am Heidenweg.

Unmittelbar hierauf läßt Frau Wittwe Graßmück eigenen Namens

23 Dez. Wingert im alten Kastanienbusch und das ungetheilte Fünftel an: 14 Dez. Baustück hinter der Kirche; 10 Dez. Wingert im obern Horn; 4 Dez. Wingert im Liesland, und 31 Dez. Wingert im Kastanienbusch, — alles Birkweilerer Bannes — auf Eigenthum **versteigern.**

Landau, den 8. Dezember 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung. Näheres bei Blechschmied Herrmann in der Gerbergasse.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Dezember 1864, Morgens 9 Uhr, werden vor der Wohnung des Schuldners Franz Bischoff, Ackerer, in Appenhofen wohnhaft, folgende Mobilien gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert, nämlich:

2 gute Zugpferde, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Schubkarren, 1 Pfuhllotte, Wagenleitern, 1 neue Kelter mit eiserner Schraube, 2 Fässer von 15 Ohm Gehalt, 1 dito von 11 Ohm, 2 Züber, 2 Ständer, 2 Hotten, 1 Schwein, 1 Parthie Dung, 1 Chaise, 3 Pferdegeschirre, 1 nußbaumener Tisch, 1 tannener Wirthstisch, Stühle, 1 Wanduhr, Bilder, 1 tannener Schrank und 1 dito Küchenschrank.

Landau. Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Der von vielen und auch vom königlich bayerischen Physikate approbirte

Weiße Brust-Syrup,

aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau, wurde bereits im Jahre 1857 von der königlichen Regierung zu Breslau und vom hohen königlichen preußischen Staatsministerium für Cultur und Medicinal-Angelegenheiten, ferner von der kaiserlich königl. Oesterreichischen Regierung für sämmtliche Oesterreichischen Staaten, sowie außerdem von fast allen deutschen Regierungen, und auch von der Regierung Sr. Majestät des Königs der Niederlande zum freien Verkaufe, als ein bewährtes Hausmittel, gestattet.

Es ist kaum möglich, alle die Anerkennungen und Dankesschreiben, welche dem Fabrikbesitzer, Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, über die außerordentliche Wirkung des von ihm erfundenen und allein **ächt erzeugten weißen Brust-Syrups**, bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lunge, Brustschmerzen rc., täglich zugehen, zu registriren, und wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei sämmtlichen Lagerhaltern dieses ausgezeichneten Fabrikats eine Sammlung von vielen Hundert Attesten über erzielte glückliche Heilerfolge einzusehen ist.

Indem dieser **G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup** gleich nach dem ersten Gebrauche auffallend wohlthätig wirkt, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert er den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchtshusten und das Blutspeien.

Um das leidende Publikum vor Betrug durch Nachahmung zu schützen, bittet man beim Ankauf genau auf das Siegel und Etiquett mit dem Namen **G. A. W. Mayer** in Breslau zu achten.

Dampfrepskuchen,

per Centner 4 fl. 15 kr., bei Friedrich J. Jäger, Makler, in Oberhausen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl Spazierstöcke, Meerschaum-Cigarrenspitzen, Meerschaum-Pfeifen, feine Porzellan-Pfeifen, lange und halblange türkische Weichselrohre, sowie alle Arten Rauchrequisiten zu billigsten Preisen.

Carl Jung, vormals Schuster,
vis-à-vis den drei Königen in Landau.

Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir ein verehrliches Publikum aufmerksam zu machen, daß ich nun außer meiner gewöhnlichen, eine ganz

vorzügliche Wichse

extra fabrizire, welche wenig Säure, dagegen aber besonders viel Fett enthält und deßhalb dem Leder weniger nachtheilig ist, und doch einen außerordentlichen schönen Glanz erzeigt. Dieselbe wird in steinernen Kacheln von ¼ Pfund zu 5 Kreuzer, von ½ Pfund zu 8 Kreuzer verkauft; größere Kacheln im Verhältniß.

Solide Kaufleute erhalten solche auch in Commission.

Indem ich für eine ganz vorzügliche Qualität dieser Wichse garantire, nehme ich solche von Jedermann, der nicht ganz damit zufrieden ist, wieder zurück.

Frankenthal, im November 1864.

Joh. Krauß.

Von oben erwähnter Wichse habe ich zum Verkauf erhalten und empfehle solche zur geneigten Abnahme bestens.

David Weiß,
Lederhandlung, Königsstraße Nr. 80,
dem Bürgerhospitale gegenüber.

Weihnachts-Geschenke.

Der Unterzeichnete bringt hiermit sein Lager von Photographie- und Schreib-Albums, Nécessaires, Portefeuilles und Leder-Galanterie-Waaren, Briefmappen, Wandtaschen, Lichtbilder, Tintenzeuge, Reißzeuge, Bilderbücher, Papeterien rc. in empfehlende Erinnerung. Auch mache ich auf mein Lager von Celler Wachs in Kerzen und Stöcken, weiß, farbig und verziert, aufmerksam.

Achtungsvollst
St. Kast, Buchbinder.

Edenkoben, im Dezember 1864.

Zu **Geschenken** geeignet!

Petroleum-Lampen.

Tisch-, Wand- und **Hänge-Lampen,** mit den **neuesten** amerikanischen **Patent-Brennern** versehen, sowie eine Auswahl

Salon-Lampen

empfehle ich, **um damit zu räumen,** zu billigen Preisen.

J. B. Feldbausch.

Meinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß mein Pelzwaaren-Lager aufs beste assortirt ist, bestehend in allen Sorten Pelz-Garnituren, als: Muffen, Kragen, Pulswärmer, Jagdmuffen, Pelzhandschuhen, Pelzmützen, Fußteppichen, Fußkörbchen und allen in dies Fach einschlagenden Artikeln.

Franz Wechinger
(neben der Briefpost) Landau.

Mein Lager in allen Sorten Christbaumkerzchen von Wachs, Stearin und Talg bringe in empfehlende Erinnerung.

Beste Stearin- und Paraffinkerzen und Talglichter zu möglichst billigem Preise.

J. Ph. Lang, Seifensieder.
(Gerbergasse nächst der Briefpost.)

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir so eben erhaltene Pariser **Ball-Guirlanden** und **Ball-Handschuhe** zu möglichst billigen Preisen.

C. & M. Scheib.

Eine frische Sendung Cigarrenspitzen und Tabakspfeifen von Meerschaum und Bernstein (deren Echtheit garantirt wird), sowie eine schöne Auswahl von den neuesten und feinsten Spazierstöcken, Geldbörsen und Cigarrenetuis, Tabaksdosen rc. rc. empfiehlt als Weihnachtsgeschenke zu billigen Preisen

Landau. Jg. Arnaud,
Dreher.

Russ. Juchtenleder

roth und schwarz,
sowie **feinstes Bordeaux-Kalbleder,**
für dessen Haltbarkeit garantirt wird,
ferner alle Sorten **Leder** zu bekannt billigen Preisen empfehle freundlichst

David Weiß.



Unterzeichneter bringt sein Messerschmiedgeschäft in empfehlende Erinnerung, und empfiehlt eine Parthie elegant gearbeitete Taschenmesser, besonders zu Geschenken geeignet, sowie alle Sorten Tafelmesser, Scheeren rc. rc. zur gefälligen Abnahme.

Meine Wohnung ist bei Herrn Schlee, Schlosser, in der Judengasse.

C. Lippmann.

Ein junger Mensch, der das Schmiedhandwerk zu erlernen wünscht, kann sogleich in die Lehre aufgenommen werden bei

Johannes Heyd in Offenbach.

Dampfrepskuchen

billigst bei **Gebr. Dannheißer.**

Meinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß mein Lager von selbst verfertigten Schuhen und Stiefeln für Herren und Damen, sowie Kinderstiefeln in allen Größen, wieder mit einer großen Auswahl versehen ist, und empfehle dieselben unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise zur geneigten Abnahme.

Wilhelm Krüppenbacher,
Schuhmachermeister,
Nr. 93 Meerweibchenstraße.

Vorzügliche Brust-Bonbons, sowie ächte englische **Drops** bei

J. Schädler.

Rühmlichst bekannte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

anerkannt bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, Husten und Heiserkeit, stets ächt auf Lager à 14 Kr. pr. Paket hier in **Landau** bei **Adr. Schultz**; in **Annweiler** bei **Heinr. Graf**; in **Bellheim** bei **W. J. Hohfeld**; in **Bergzabern** bei **Louise Agné**; in **Dahn** bei **Ed. Dahm**; in **Edenkoben** bei **P. Baumann.**

Zu kommenden Weihnachten



empfehle ich eine schöne Auswahl fertiger Stroh- und Rohr-Sessel, Fanteuils und Kinder-Stühlchen, in verschiedenen Farben geflochten, und bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch.



Georg Martel,
Sesselmacher,
Stadtschreibergasse in Landau.

Annonce.

Zum Zieren von Christbäumen bringe ich wie alljährlich mein gewöhnliches aber geschmackvolles Zucker-Confekt, sowie mein anderes Backwerk zur geneigten Abnahme in Erinnerung.

Landau, den 14. Dezember 1864.

Christine Anton,
wohnend vis-à-vis dem Photographien-Institut des Hrn. Tiator.

Abgelagerte Cigarren

von 42 kr. bis fl. 3 pr. 100,
feinen Rollenvarinas fl. 1. 30 kr. pr. Pfund,
feinen westindischen geschnittenen Tabak 56 kr.

J. Weiß jr.



Es ist eine sehr gute Guitarre um den fixen Preis von 4 fl. 20 kr. sogleich zu verkaufen. Das Uebrige in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:
Mehrere Centner Hanf bei
Otto Föll in Landau.

Weihnachts-Ausstellung

in

Portefeuille-, Cartonnage- und Leder-Galanterie-Waaren

bei

A. H. Lochbaum in Landau,
Gerbergasse Nr. 144.

Damen-Mäntel

sind wieder in großer Auswahl, von den besten Stoffen in eleganter Arbeit gefertigt, frisch eingetroffen und empfehlen solche zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gebrüder Weiß,
Landau, Kronstraße Nr. 27 und 28.

Möbel-Fabrik

von

Chr. Niederhöfer Söhne

in

Edenkoben (Rheinbayern).

Wir empfehlen einem geehrten Publikum unser wohlassortirtes Lager: Holz- und Polstermöbel, Spiegel, fertige Betten, sowie sämmtliche zum Ameublement erforderlichen Bedürfnisse, und garantiren für geschmackvolle, gute Arbeit und billige Bedienung.

Auf Lager befinden sich stets sehr reiche Garnituren von Nußbaum wie von fremden Holzsorten, und können größere Bestellungen nach beliebigem Stiele, wie überhaupt ganze Einrichtungen in kurzer Zeit geliefert werden.

NB. Auch vermiethen dieselben ihren Möbelwagen.

Weihnachtsgabe.

Die **Nähmaschinen-Fabrik** von **Hald & Neu,** Karlsruhe, Lange-Straße Nr. 136, empfiehlt ihre allgemein als gut anerkannten und erprobten **Näh-Maschinen,** mit den neuesten Verbesserungen und Apparaten versehen, sowohl für Familien als auch für Gewerbe unter jahrelanger Garantie. Unterricht gratis.

Preis-Courant.

Kleine Handmaschine für Familien 24 fl. Doppelkettenstichmaschine nach Grover und Backer für größere Haushaltungen, Kleidermacherinnen, Schirmmacher, Weißzeugnäherinnen u. s. w., näht leichte und mittelschwere Stoffe, 110 fl. Doppelsteppstichmaschine nach Wehler und Wilson für Weißzeugnäherinnen, näht feinsten Batist, Leinwand, Shirting u. s. w. im feinsten Steppstich, Preis 95 fl. — 105 fl. Doppelsteppstichmaschine nach Grover und Backer für Schuhmacher, Schneider, Hutmacher, Tapezier u. s. w., näht dicke schwere Stoffe, Leder u. s. w. mit dem festesten, dauerhaftesten Steppstich, Preis 131 fl.

Sämmtliche Maschinen sind nach neuester, bester Construction, mit den zweckmäßigsten Hilfsapparaten versehen.

Weihnachts-Anzeige.

Zu bevorstehenden Weihnachten bringe mein reichhaltiges Lager von

Violinen, Guitarren, Zithern, Flöten &c.,

sowie eine große Auswahl

Musikalien

für Pianoforte, Zither &c., als besonders zu Festgeschenken geeignet, in empfehlende Erinnerung.

Landau, im Dezember 1864.

L. Georges,
am Klosterbrückchen.

Magasins Parfumerie.

Zu Festgeschenken **Toilette-Schachteln** und **Nécessaire** &c. &c. Ferner **Haarschleifen, Locken, Zöpfe** und **Chinlons,** sowie die dazu passenden **Frisir-** und **Aufsteckkämme.**

Ph. Erny, Friseur.

Arrac und Rum, Punsch-Essenz, ächtes Schwarzwälder Kirschwasser, Zwetschenwasser, Cognac, Kümmel &c. empfiehlt

J. J. Schaller Sohn,
Marktstraße.

Carlsruher Chocolade

von Heinr. Fellmeth in Carlsruhe.
Niederlage zu Fabrikpreisen bei

Aug. Schimpff.

Bei Unterzeichnetem gibts fortwährend **Honig-Lebkuchen,** das Pfund zu 14 kr.

Philipp Borndran,
in der Judengasse in Landau.

Heute Abend

Wurstsuppe

bei Max Winkler
am deutschen Thore.

Heute Abend

Wurstsuppe

bei Weinwirth Becker.

Verloren:

Von der Wehner'schen Wirthschaft in Landau bis nach Dammheim zwei neue Shawls. Man bittet, dieselben gegen Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Frische saftige Orangen und **Citronen,** neue puglieser Mandeln und Prinzeß-Mandeln, neuen genueser Citronat und Orangeat, Tafel-Rosinen, italienische Haselnüsse &c. empfiehlt **J. Jäger.**

Hauben, Chemisetten und **Spitzen-Krägen** empfiehlt zu billigen Preisen

Barbara Schmierer.

Gefunden:

Auf der Straße von Landau bis Edesheim zwei wollene Shawls. Abzuholen gegen die Inserat- und Botengebühren bei Joseph Straßer in Edesheim.

Stadt-Theater in Landau.
10. Vorstellung im I. Abonnement.
Sonntag, den 18. Dezember 1864.
Auf vielseitiges Verlangen:

Die weiße Dame.

Romantische Oper in 3 Acten von Boieldieu.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		per Centner.				
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	15. Dez.	4 50	3 37	3 30	— —	— —
Homburg . .	14. "	4 51	3 23	3 30	— —	3 23
Kaiserslautern	13. "	4 52	3 29	3 27	3 30	3 21
Kandel	14. "	4 33	3 28	— —	3 30	— —
Neustadt . . .	13. "	5 —	3 40	3 37	3 31	3 42
Speyer . . .	13. "	4 58	3 27	3 18	3 28	3 36
Zweibrücken .	15. "	4 52	3 23	3 34	— —	3 24

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 100. Landau in der Pfalz, den 22. Dezember **1864.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den **Eilboten**, zu welchem wir unsere verehrlichen Leser sowohl, als auch Jene, welche sich noch zu abonniren gedenken, einzuladen uns erlauben.

Der Abonnements-Preis ist, wie bisher, bei der Redaction 40 kr. per Halbjahr, durch die kgl. Postanstalten bezogen 26 kr. per Quartal.

Der **Eilbote** erscheint wöchentlich **zweimal, Donnerstag** und **Samstag**, und finden bei seiner bedeutenden Auflage durch ihn Anzeigen die größte Verbreitung.

Die für dieses Blatt bestimmten Anzeigen bittet man jedesmal Tags vor dem Erscheinen desselben bis Vormittags 10 Uhr bei der Redaction abgeben zu wollen.

Indem wir zu zahlreicher Theilnehme hiemit freundlich einladen, bitten wir das Abonnement recht bald zu erneuern, damit in der Zusendung der Blätter keine Unterbrechung eintritt.

Die Redaction des Eilboten.

Was gibt es Neues?

Edenkoben. Die am 3. d. Mts. hier vorgenommene Unionsvolkszählung hat folgendes Resultat ergeben: Männer und Jünglinge 1679, Frauen und Jungfrauen 1899, Knaben unter 14 Jahren 784, Mädchen unter 14 Jahren 778, zusammen 5140. Darunter sind Protestanten 963 Familien mit 3785 Seelen, Katholiken 252 Familien mit 1170 Seelen, Mennoniten 1 Familie mit 5 Seelen, Israeliten 43 Familien mit 180 Seelen, zusammen 1259 Familien mit 5140 Seelen. Gegen die Zählung vom Jahre 1861 drei Familien mehr und 261 Seelen weniger.

Ludwigshafen, 17. Dez. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat November 1864 ist folgendes:

110,421 Personen ertrugen	42,393 fl.	15 kr.
804,640 Ctr. Güter ertrugen	59,144 fl.	41 kr.
1,110,581 Ctr. Kohlen ertrugen	86,921 fl.	11 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	188,459 fl.	7 kr.
Der M. Nov. 1863 hat ertragen	187,405 fl.	29 kr.
Mehreinnahme im Nov. 1864	1,053 fl.	38 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 2 Monaten des Jahres 18⁶⁴/₆₅	390,808 fl.	23 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 18⁶³/₆₄	405,562 fl.	48 kr.
Wenigereinnahme im lauf. Jahre	14,754 fl.	25 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat November 1864 ist folgendes:

32,911 Personen ertrugen	11,524 fl.	21 kr.
173,854 Ctr. Güter ertrugen	11,433 fl.	40 kr.
867,895 Ctr. Kohlen ertrugen	13,072 fl.	56 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	36,030 fl.	57 kr.
Der M. Nov. 1863 hat ertragen	30,838 fl.	25 kr.
Mehreinnahme im Nov. 1864	5,192 fl.	32 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 2 Monaten des Jahres 18⁶⁴/₆₅	76,136 fl.	50 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 18⁶³/₆₄	66,405 fl.	39 kr.
Mehreinnahme im lauf. Jahre	9,731 fl.	11 kr.

München, 13. Dez. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten begann heute die Debatte über die wichtige Anwaltsfrage, und einigte sich über die Feststellung der Principien in dieser Frage. Das Princip des Anwaltszwangs, d. h. daß sich die Parteien bei allen Gerichten, mit Ausnahme der Einzelngerichte und Handelsgerichte, durch Anwälte vertreten lassen müssen, wurde nach dem Entwurf und nach dem Antrag des Referenten einstimmig angenommen. Das Princip der Localisirung der Anwaltspraxis, d. h. der Beschränkung der Anwälte auf die Praxis bei dem Gericht, bei welchem sie angestellt sind, wurde mit allen Stimmen gegen die des Referenten v. Neumayr und des Abg. Dr. Völk mit der von den Abg. Dr. Gottfr. Schmitt und Umbscheiden beantragten Modification angenommen, daß die Parteien sich durch Anwälte aus der Zahl der am Sitz des Proceßgerichts angestellten Advocaten vertreten lassen müssen. Einstimmig wurde die weitere Modification des Grundsatzes der Localisirung der Anwaltspraxis auf Antrag des Abg. Umbscheiden angenommen: daß die Parteien, jedoch ohne daß eine Verzögerung der Sache daraus entspringen

darf, den mündlichen Vortrag in öffentlicher Sitzung auf eigene Kosten durch einen Anwalt ihrer Wahl halten lassen können.

Berlin, 17. Dez. Von einem Handelsvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich ist keine Rede. Von Wien aus ergangene Anfragen erhielten formell zur Antwort, man müsse zuerst mit dem Zollverein ins Reine kommen, und materiell, daß jeder Vertrag die Grundlage des neuen französischen Tarifsystems voraussetze. Die Sache war damit im Großen und Ganzen erledigt.

Kiel, 13. Dez. Den „Hamburger Nachrichten" wird von hier gemeldet, die oberste Civilbehörde habe erklärt, das Versprechen des Gehorsams seitens der Beamten genüge; dem Rechtsbewußtsein der Einzelnen solle kein Zwang angethan werden. Die Angelegenheit sei hiermit erledigt.

Aus Kiel, 17. Dez., meldet die „Kreuzztg." folgende Annexion: Die hiesige bisherige herzogl. Telegraphenstation ist heute Mittag (16.) mit der preußischen Station unter Bezeichnung „Schleswig-Holsteinische Telegraphenstation" durch den Oberinspector Richter vereinigt worden. Die hiesigen Telegraphenbeamten sind zur Disposition gestellt.

Wien, 19. Dez. Geheimrath Halbhuber, vortheilhaft bekannt durch seine Thätigkeit als österreichischer Commissär in Jütland, ersetzt Hrn. v. Lederer in den Herzogthümern. Letzterer übernimmt wieder seinen Hamburger Residentenposten.

Lemberg, 11. Dez. Es scheint denn doch, als ob die russische Regierung mit Ertheilung der Erlaubniß zur Rückkehr an Aufständische nicht allzu ängstlich wäre. Wenigstens reisten in letzterer Zeit mehrere Amnestirte hier nach Volhynien durch, welche nach ihrer eigenen Aussage activen Antheil an der Insurrection genommen und dies auch der russischen Regierung gegenüber eingestanden hatten. Sie kamen aus der Schweiz und Italien, und berichteten, daß die dort weilenden Flüchtlinge ihre Gesuche, begleitet von einem Lebenslauf mit offenem Geständniß und der Angelobung der Treue und des Gehorsams gegen den Kaiser, sämmtlich bei Hrn. v. Meyendorff einreichen müssen. In sechs bis acht Wochen erfolgt gewöhnlich die Entscheidung. Oefter werden auch Reisevorschüsse bis zu 200 S.-R. ertheilt, und dann von den Verwandten des damit Betheilten eingehoben. Sie erzählen viel von der Noth unter den Flüchtlingen in Italien; denen in der Schweiz geht es besser, doch herrscht dort zwischen den Weißen und den Rothen die bitterste Feindschaft, und die wenigen Besonnenen bemühen sich vergebens, wenigstens die offene Darlegung derselben hintan zu halten. Die amtliche „Lemberger Ztg." vom 10. bringt die Namen von acht galizischen Theilnehmern am Aufstand in Russisch Polen, welche auf Verwendung der öster. Regierung begnadigt wurden, und somit straffrei hierher zurückkehren werden. Auch mehrere bereits seit einiger Zeit Zurückgekehrte kamen aus dem Königreich mit russischen Päßen hierher, die man ihnen ertheilt hatte, um hier Familienangelegenheiten zu ordnen und sonstige Geschäfte zu besorgen. Sie erzählen, daß sie in keiner Art belästigt werden, und nur, wenn sie ihren Bezirk verlassen wollen, einen Paß von Chef desselben haben müssen.

Kopenhagen, 19. Dez. Gestern haben sich der Ausschuß des Folkethings und die Regierung geeinigt. Der Regierungs-Entwurf behält nur die Paragraphen bei, welche den Ausschuß der schleswigschen Mitglieder des Reichsrathes und die Fortdauer des Normalbudgets bis zum 31. März 1866 bestimmen. Verfassungsänderungen werden mit der absoluten Majorität der jetzigen effectiven Mitgliederzahl beschlossen.

Bern, 19. Dez. Das baldige Inkrafttreten des mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages veranlaßt den Bundesrath, die Cantone einzuladen, für die freie Niederlassung der Israeliten das Nöthige anzuordnen, beziehungsweise die cantonale Gesetzgebung in diesem Betreff zu ändern.

Brüssel, 16. Dez. Der Wiener Correspondent der „Independance" versichert, es sei zwischen Preußen und Oesterreich in der schleswig-holsteinischen Frage ein Einverständniß in dem Sinne erzielt worden, daß der Erbprinz Friedrich von Augustenburg Herzog von Schleswig und Holstein werden, Preußen aber den Vollbesitz von Lauenburg und militärische Garantieen in den beiden anderen Herzogthümern gegen Uebernahme des österreichischen Antheils an den Kriegskosten erhalten würde. — Ferner meldet man der „Independance", der Kaiser werde die Adresse des Reichsrathes durch eine versöhnlich gehaltene Botschaft erwidern.

England. Die „Times" hat, d. d. Wellington, 14. Oct., sehr unangenehme Nachrichten aus Neu-Seeland. Der Maori-Krieg, weit entfernt, beigelegt zu sein, wie man glaubte, schien erst recht anfangen zu wollen. Ein halbwegs komischer Zwischenfall war es, daß 200 gefangene Maoris, welche man unter Aufsicht eines einzigen Aufsehers auf einem Eiland nördlich vom Hafen von Auckland untergebracht, und denen man zu ihrer Unterhaltung vier Fischerbarken überlassen hatte, sofort diese Gelegenheit benützten, um ans Land zu entfliehen, wo sie sich sogleich mit bekannter Geschicklichkeit im Innern verschanzten.

New-York, 8. Dez. Indem der Präsident Lincoln in seiner Botschaft bei Eröffnung des Congresses von Mexico spricht, sagt er, dies Land sei noch immer der Schauplatz eines Bürgerkrieges. Wir haben eine neutrale Haltung gewahrt und unsere Beziehungen zu Mexico in nichts geändert. Herr Lincoln erklärt, indem er zu den Finanzen übergeht, daß die Ausgaben während des letzten Jahres 865 Millionen betragen haben. Der Bericht des Staatssecretärs der Finanzen veranschlagt die Ausgaben des laufenden Jahres auf 1400 und die Einnahmen auf 788 Millionen. — Herr Chase ist zum obersten Richter ernannt worden.

Dienstesnachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 10. Dez. ist der Lehrer Wendelin Matt an der oberen kathol. Schule und Franz Jacob Leibrecht an der ersten unteren kath. Schule zu Offenbach vom 15. d. Mts. an in definitiver Eigenschaft ernannt worden.

Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1864.

Sitzung vom 8. Dez. Wilhelm Kreuz, 19 Jahre alt, Tagner von Lautersheim, des Todtschlags angeklagt, vertheidigt durch Hrn. Rechtscandidaten Petri. Der Angeklagte war am 21. Oct. l. J. mit einem andern Tagner Joh. Gerbracht, an einer Dreschmaschine beschäftigt, wo er, im Wortwechsel mit einigen Anwesenden, das Messer zog und zugleich dessen Vorzüge bei einem Angriff rühmte, da es weder vor- noch rückwärts gehe; auch erklärte er, heute noch einen todt stechen zu wollen, wenn er Streit bekäme. Auf dem Heimwege begegnete er mit seinem Begleiter Gerbracht dem Dienstknecht Peter Busch aus Lautersheim, der an einer abschüssigen Wegstelle seinen Wagen sperrte. Kreuz beschimpfte den Knecht und rief, heute werde er es mit ihm aufnehmen, er solle stehen bleiben. Busch ergriff seinen Karst und schlug dem Angeklagten auf den Arm; kaum hatte er jedoch die Hacke wieder erhoben, als er schon nach einem Angriff von Seiten des Kreuz ausrief: „Ach Gott! ich bin gestochen, die Därme hängen mir aus dem Leib!" Der Verwundete wurde in die Wohnung seines Dienstherrn Mann in Lautersheim gebracht, wohin auf erstattete Anzeige beim kgl. Landgericht, alsbald die Bezirksärzte von Göllheim und Gründstadt herbeigeholt wurden. Busch bezeichnete vor dem kgl. Landrichter als den Thäter den Wilhelm Kreuz, welcher jedoch beharrlich leugnete und behauptete, Busch habe sich selbst mit dem Karst verwundet. In den Kleidern des Angeklagten wurde auch bald das erwähnte Dolchmesser gefunden, dessen Dimensionen mit der Größe der Wunde aufs Genaueste übereinstimmten, und das er durch seinen Vater auf die Seite zu schaffen gesucht hatte. Peter Busch erlag am 23. Oct. seiner Wunde. Kreuz leugnete auch noch in der Sitzung; die Vertheidigung suchte darzuthun, daß der Angeklagte nicht die Absicht gehabt zu tödten, auch habe er im gereizten Zustand gehandelt. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode schuldig, ohne die Absicht zu tödten und den gereizten Zustand anzunehmen, worauf Kreuz zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Sitzung vom 9. und 10. Dez. Jacob Lill, 23 Jahre alt, Maulwurfsfänger von Schmittweiler, des Raubes angeklagt, vertheidigt durch Hrn. Rechtscandidaten Lellbach. Der Angeklagte arbeitete im August d. J. auf der preußischen Grube Dechen, von wo er sich auf einen Zahltag, am 6. August, Abends 10 Uhr, mit dem Bergmann Peter Brecker von Mittelberbach auf den Heimweg begab. Bei dem Auszahlen am Nachmittag hatte sich Lill den Lohn Breckers mit 4 Doppelthalerstücken einhändigen lassen, den er letzterem auch zustellte mit den Worten: „Wenn das einer allein hätte, könnte er sich einen lustigen Tag machen." Brecker that das Geld in sein Portemonnaie, worin noch anderes Geld sich befand, das er zuerst in die rechte Hosentasche, später in die linke Seitentasche des Wammses steckte. Als sie eine kurze Strecke gegangen waren, erklärte Lill, es sei ihm unheimlich durch den Wald zu gehen mit seinem Lohn, und trotz des Zuredens seines Begleiters kehrte er um, worauf Brecker allein weiter ging. Nach einer Viertelstunde hörte er Einen barfuß hinter sich herschleichen; er wurde auch alsbald gepackt, mit einem Prügel auf Schulter und Kopf geschlagen und niedergeworfen. Der Angreifer untersuchte ihm die beiden genannten Taschen, raubte seine Baarschaft und ging davon. Brecker machte sich wieder auf und ging nach dem Neunkircherhof und Neunkirchen, wo er bei dem Hüttenmeister die Anzeige machte. Der Verdacht fiel auf Lill; die gefundenen Fußspuren paßten genau in die seinen, auch stimmten seine in den nächsten Tagen gemachten Ausgaben nicht mit den Einnahmen. Die Vertheidigung suchte alle Indizien abzuschwächen und auch das Alibi darzuthun; die Geschworenen sprachen jedoch das Schuldig aus, worauf der Angeklagte zu 10 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Sitzung vom 10. Dez. Nachmittags. Philipp Wenger, 23 Jahre alt, Ackerer von Sondernheim, wegen vorsätzlicher crimineller Körperverletzung, vertheidigt durch Hrn. Rechtscandidaten David. Der Dienstknecht bei Wittwe Gerber in Sondernheim, Anton Wolf, stand am 13. Juni Abends mit einem Bekannten vor dem Fenster des Hufschmiedes Fix bei einigen Mädchen. Wenger kam herbei und schlug mit einer Latte an den Fensterladen, wobei er über beide Burschen in roher Weise schimpfte. Als diese sich entfernen wollten schlug er den Wolf zuerst auf den Mund und dann mit der Latte auf den Kopf; beide geriethen nun in eine Rauferei, welcher der hinzutretende Lorenz Henge ein Ende machte, indem er den Wenger festhielt, so daß Wolf wegkommen konnte. Wenger wurde jedoch bald frei, eilte dem Wolf nach und erreichte ihn an der Treppe seines Diensthauses, wo er ihm einen Messerstich auf den Hüftknochen versetzte. Wolf ließ die Wunde auswaschen und ging zu Bette; am andern Morgen begab er sich zum kgl. Bezirksarzt nach Germersheim, um sich untersuchen zu lassen; vor dem Hause fand er ein abgebrochenes Stück Messerklinge, ein anderes abgebrochenes Stück war in den Hüftknochen mit der Spitze nach unten so eingekeilt, daß der Arzt erst nach drei Wochen es zu entfernen vermochte. Der Verwundete befindet sich noch im Spitale zu Germersheim, also über sechszig Tage und seine Heilung ist noch unsicher. Die Vertheidigung suchte darzuthun, daß der Angeklagte betrunken und dadurch seine Zurechnungsfähigkeit gemindert gewesen sei; auch habe er im gereizten Zustand gehandelt. Die Geschworenen nahmen geminderte Zurechnungsfähigkeit an, verneinten jedoch die Frage auf Gereiztheit, worauf Wenger zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

Hiermit hatten die Schwurgerichtsverhandlungen gegen anwesende Angeklagte ein Ende und es erübrigen nur noch zwei Contumacialverhandlungen, die ohne Zuziehung von Geschworenen abgehalten werden.

Sitzung vom 13. Dez. Heute Nachmittag fand die letzte Schwurgerichtssitzung dieses Quartals statt, welche zwei Contumacialverhandlungen zum Gegenstand hatte. 1) Joseph Neumann, 70 Jahre alt, Makler in Dörrmoschel, dermalen flüchtig, ist angeklagt, in der Sitzung des k. Landgerichtes zu Rockenhausen vom 27. Juli abhin in einer Civilsache einen wissentlich falschen Eid ausgeschworen zu haben. Ludwig Edelmann, Privatmann in Dörrmoschel, hatte nämlich nach vielfachen vergeblichen Mahnungen und

Zahlungsaufforderungen den Angeklagten in die Sitzung des k. Landgerichtes Rockenhausen vom 10. Juli abhin auf Bezahlung von 30 Gulden, als Restkaufpreis eines dem Angeklagten im Jahre 1856 schon für 110 fl. verkauften Paares Ochsen, vorladen lassen. Neumann behauptete hier, er habe außer den vom Kläger Edelmann angeführten Abschlagszahlungen im Gesammtbetrage von 80 fl. noch weitere Zahlungen gemacht, so daß er nichts mehr schulde; er vermochte aber nicht, auch nur für eine dieser angeblichen weiteren Zahlungen einen Tag zu nennen oder gar Belege beizubringen. Die ernsten Verwarnungen des k Landrichters vor einem Meineide scheinen wenigstens so viel Einfluß gehabt zu haben, daß Neumann um Vertagung bat, um sich durch Einsicht seiner Papiere und Bücher nochmals genau zu instruiren. Als am 27. Juli die Sache wieder vorkam, mußte er zugeben, daß er gar keine Papiere habe, auch keine Bücher führe; dennoch aber blieb er auf seiner Aussage stehen, er habe den Edelmann vollständig bezahlt, und schwur auch einen ihm darüber zugeschobenen Eid trotz wiederholter Verwarnung aus. Daß dieser Eid ein Meineid war, geht daraus hervor, daß Neumann sowohl vor wie nach der Eidesleistung vor Zeugen seine Schuld an Edelmann zugestand, daß er diesem kurz vor Einleitung der Klage auf dessen Bemerkung, er müsse jetzt endlich klagen, erwiderte: „thust Du das, dann kriegst Du keinen Kreuzer," und endlich daraus, daß Edelmann als ein Mann geschildert wird, der wegen seiner Redlichkeit und Wahrhaftigkeit volles Zutrauen verdiene Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten für schuldig und verurtheilte ihn in contumaciam zu 4 Jahren Zuchthaus.

Landau. Auszug aus einer Königlich Allerhöchsten Verordnung, den Betrieb des Privatbeschälgeschäftes im Regierungsbezirke der Pfalz betr.:

§. 5. Wer einen Privatbeschäler zum Zwecke der Zucht gegen Bezahlung oder sonstige Vergütung halten will, hat dies bei dem Bezirksamte seines Wohnortes anzuzeigen und hiebei ein Zeugniß des Bürgermeisteramtes seiner Gemeinde einzureichen, in welchem ihm bezeugt wird, daß er den zur Ausübung der Beschälerei erforderlichen umschlossenen Raum (§. 4) besitzt. Diese Anzeige muß spätestens am 31. Dezember jeden Jahres zum Einlaufe des Bezirksamtes gebracht werden. Später eingereichte Anzeigen bleiben unberücksichtigt.

In der Kalender-Literatur ist nun auch etwas Neues, und wir müssen gestehen — sehr Practisches erschienen. Es ist dies der bei Stahel in Würzburg unter der Benennung

Stahel's Arbeits-Notizkalender

für 1865 herausgekommene **Riesenwand-Kalender.** Der Verleger hat sein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, daß **Datum** sowie **Wochentage** mit **großen kräftigen Lettern** in die Augen fallen, so daß man z. B. in einem Bureau, einem Comptoir, in einer Werkstätte u. s. w. schon von Weitem dieselben erkennen kann. Jeder Monat ist auf ein eigenes Blatt in groß Folio gedruckt. Hinter den Namen ist für jeden Tag ein großer breiter Raum gelassen, in welchem man seine Notizen machen kann, (ähnlich dem in demselben Verlage bereits seit Jahren erscheinenden allerorts bekannten Comptoir-Notizkalender); die Sonn- und Festtage sind mit rother Farbe besonders hervorgehoben. Dieser Kalender empfiehlt sich am besten durch sich selbst, doch glauben wir Fabrikanten, Handels- und Gewerbsleute noch besonders darauf aufmerksam machen zu müssen. Der Preis ist, bei ganz vorzüglicher typographischer Ausstattung, niedrig gestellt, und kostet die Ordinärausgabe 30 kr. oder 9 Sgr., die Velinausgabe 36 kr. oder 12 Sgr. und die Cartonpapierausgabe 48 kr. oder 15 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Holz-Versteigerung
zu Edesheim, Bezirksamts Landau.

Donnerstag, den 29. Dezember l. J., Morgens 9 Uhr, zu Edesheim auf dem Gemeindehause, werden durch das Bürgermeisteramt nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

1) In den Vorderwaldschlägen Ziegelsbach und zuf. Ergebnisse.
48 kiefern Baustämme und Stangen 3. und 4. Classe;
42 erlen und pappeln Nutzstämme und Stangen;
8350 kiefern Bohnenpfähle;
24¾ Klafter kiefern und erlen Scheit und Prügel;
1600 kiefern und erlen Prügelwellen;
7¾ Klafter kiefern Stockholz.

2) In den Hinterwaldschlägen Gr. Birkenkopf und zuf. Ergebnisse.
36 kiefern Bau-, Nutzstämme und Blöche 2. bis 4. Classe;
110 eichen Wagnerstämme und Abschnitte 3. und 4. Classe;
50 eichen Nutz- und Wagnerstangen;
6475 vorzügliche kiefern Bohnenpfähle;
32 Klafter buchen Scheit und Prügel;
22 „ eichen Stiefel- und Brandholz;
2 „ kiefern Scheit und Prügel;
1 „ kiefern Stockholz.

Alles Material sehr gut abzufahren.
Edesheim, den 19. Dezember 1864.
Das Bürgermeisteramt.
F. M. Boos.

Danksagung.

Hochgeehrte Herren Dr. Rey und Pauli.
Im frohen Gefühl der endlich wieder erlangten Gesundheit erkenne ich mit Freuden an, daß ich nur Ihrer so ausgezeichneten und unermüdeten Sorgfalt, Ihrer Geschicklichkeit und Einsicht die Erneuerung meines Daseins zu danken habe. Könnte ich Ihnen nur auch meinen Dank und meine Erkenntlichkeit in dem Maße ausdrücken, wie ich mich Ihnen verpflichtet fühle! Nicht um vergelten zu wollen, was ich nie werde vergelten können, sondern nur ein schwaches Zeichen meiner Erkenntlichkeit und meines guten Willens zu geben, bitte ich Sie, das Beiliegende gütigst von mir anzunehmen.

Jeder Genuß, den mir das Leben noch bieten möchte, wird mich daran erinnern, wie sehr ich Ihnen verpflichtet bin und die Hochachtung vermehren, mit der ich beharre.

Impflingen, den 21. Dezember 1864.
Johann Jacob Fritz,
Sohn von Georg Jacob Fritz.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen wir so eben erhaltene Pariser **Ball-Guirlanden** und **Ball-Handschuhe** zu möglichst billigen Preisen.
C. & M. Scheib.

Gesucht wird:
Ein junger Mensch, der sich als Kellner ausbilden möchte.
Näheres bei der Redaction d. Bl.

Unterm Heutigen habe ich meine Amtsstube dahier in dem neuerbauten Hause des Herrn Maurermeisters Mader in der Sandgasse eröffnet.
Germersheim, den 19. Dezember 1864.
Dimroth, kgl. Notar.

Ziegler werden gesucht,
welche Ziegelbacksteine zu verfertigen verstehen und dem Brennen auf Rostfeuer mit Steinkohlen gewachsen sind. Sehr guter Lohn und dauernde Arbeit wird zugesichert. Ganzen Familien wird freie Wohnung und Heizung gegeben. Reisegeld voraus.
Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Näh-Maschinen.
Soeben sind angekommen: **Kleine amerikanische Familien-Nähmaschinen** mit besonders guten Verbesserungen, welche ich für Weihnachts-Geschenke geeignet finde und bestens empfehle.
Preise: Nr. 1 fl. 25. Nr. 2 fl. 28.
Nr. 3 fl. 30.
J. Schmitt, Corsettier,
vis-à-vis dem Gasthaus zum Schwanen (Post).

Extra feine
Ananas-Punsch-Essenz
in ganzen und halben Flaschen,
sowie eine große Auswahl feiner Liqueures, Cognac vieux, Rhum de la Jamaica, Limonade gazeuze in ganzen und halben Flaschen empfiehlt der Unterzeichnete.

Ferner:
Alle Sorten kalte und warme **Pasteten** jeder beliebigen Größe sind auf Bestellung zu haben bei
Café-Restaurant
Fritz Ladenberger,
früher Café Pauli.

☞ Die wegen ihrer schnellen ☜
Wirksamkeit und Heilkraft bei Catarrhen, Brust-Verschleimungen und Magenleiden längst bewährten
Senegal Gummi-Bonbons und Stangen,
„ **Englische Brust-Caramellen**
und Malzbonbons
empfiehlt billig J. Weiß jr.

Wirthschafts-Eröffnung.
Den 26. Dezember eröffnet der Unterzeichnete seine Wirthschaft „zum Schwanen", wozu er seine freundlichste Einladung macht.
Mörlheim, den 22. Dezember 1864.
Peter Schmidt.

Ausverkauf
von allen Sorten **Winter-Handschuhen** zu herabgesetzten Preisen.
J. C. Schnell,
Gerbergasse Nr. 143, Landau.

Anfrage.

Wie kommt es, daß es manchen Schmieden in Neuburg möglich ist, ein Hufeisen um 12 kr. aufzuschlagen, während überall 18 kr. bezahlt werden, — wenn dies nicht aus reinem Geschäftsneid geschähe?! —

Am Dienstag, den 27. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, wird der in den Monaten Januar, Februar und März 1865 abfallende Pferdedünger des Detachements des kgl. 3. Uhlanen-Regiments in der Reiterkaserne öffentlich versteigert.

Landau, den 19. Dezember 1864.

Holz-Versteigerung
in Staats- und Mundatwaldungen des königl. Forstamtes Dahn.

Mittwoch, den 5. Januar 1865, Vormittags 10 Uhr, zu Oberotterbach.

Revier Schweigen.

Schläge Petzberg Nr. 2, Zunderbirke Nr. 9 und zufällige Ergebnisse in den Staats- und Mundatwaldungen Nr. 5, 7 und 13.

47 eichen Stämme 2., 3., 4. und 5. Cl.,
78 kiefern Stämme und Blöche 2., 3., 4. und 5. Classe,
10 buchen Stämme 2. und 3. Cl.,
41 eichen Wagnerstangen,
$13^1/_4$ Klafter eichen Nißelholz 3. und 4. Cl.,
$225^3/_4$ „ buchen, eichen und kiefern Scheit- und Prügelholz,
2700 buchen, kiefern und gemischte Reiserwellen.

Dahn, den 15. Dezember 1864.

Königl. Forstamt.
Renner.

Herrn Carl Fr. Schmidt in Rothenburg.

Tannhausen (Bayern), den 24. Aug. 1863.

Für beiliegende 5 Thaler ersuche ich Sie, recht bald gefälligst hierfür 5 halbe Flaschen weißen Brust-Syrup unter der Ihnen bekannten Adresse mit Beilegung von weiteren 6 kr. Marken für Postschein, recht sorgsam verpackt, gelangen zu lassen, und kann Ihnen nur die kurze, aber gute Bemerkung machen, daß dieser Syrup an der leidenden Menschheit wahrhaft die besten Erfolge krönt.

Der an meine Mutter nach Wallenstein dirigirte Syrup hat derselben gleichfalls die besten Dienste erwiesen, und so werden Sie auch an einen gewissen Kaltenmeier zum goldnen Stern 2 halbe Flaschen zu übersenden gehabt haben, welchen ich aufs Angelegentlichste empfahl. —

Sie werden überhaupt noch vielen solchen ausgezeichneten Syrup in diese Gegend zu versenden angegangen werden.

Mit gewohnter Achtung Ihr ergebener
Dürr, k. Aufschläger zu Thannhausen.

Fortwährend
Mainzer Actienbier
am Tage über in Flaschen, von Abends 5 Uhr an vom Fasse wird verabreicht im
Café-Restaurant Schmitt,
vormals Lutz.

Petroleum,
feinst wasserhell, empfiehlt
A. Trauth.

Zur Erhaltung und Verschönerung der Zähne, und als erprobte Mittel gegen Zahnschmerzen bringt der Unterzeichnete in empfehlende Erinnerung:

Eau de Botot, Eau dentifrice du Dr. Pierre, insbesondere den so berühmten Hoffmann'schen Zahnbalsam aus München, wovon alleinige Niederlage dahier besitzt

L. Buchmann, Frifeur,
vis-à-vis dem Hotel zum Schwanen (Post).

Bis künftige Weihnachten, als den 25. Dezember, gibt es
Doppel-Bier
bei Ad. Fleckenstein
in Annweiler.

Annweiler.
Lämmer zu verkaufen.



Schöne, schwarzköpfige junge Lämmer sind à fl. 1. bis fl. 1. 45 kr. per Stück zu haben bei

J. Ph. Bartz & Cie.

Steinkohlen
zu haben in der Eisenhandlung von
B. Schoppe in Burrweiler.

!!! Billigste landwirthschaftliche Zeitung !!!
Mit Illustrationen. Preis halbjährlich nur 1 fl. oder 20 Ngr.

Mit dem 1. Januar 1865 beginnt der II. Jahrgang der in meinem Verlage regelmäßig wöchentlich 1 Bogen stark erscheinenden, mit Illustrationen versehenen und in leicht faßlicher Sprache geschriebenen landwirthschaftlichen Zeitung:

„Bauernzeitung."

Bei den überaus günstigen Empfehlungen in den verschiedensten öffentlichen Blättern, wie der mehrerer landwirthschaftlicher Bezirks- und Kreis-Comités ist eine Anpreisung hier wohl überflüssig.

Preis halbjährlich (Jänner—Juni) **1 fl. = 20 Ngr.**
Inserate werden die 3spaltige Petitzeile mit 4 kr. = $1^1/_2$ Ngr. berechnet.

☞ Alle Buchhandlungen, Postexpeditionen und Postboten nehmen hierauf zu jeder Zeit Bestellungen an.

Freysing, im Dezember 1864.
Franz Datterer.

Zu verkaufen:
Ein gebogenes Hofthor, grün angestrichen, fast noch neu, $3^1/_2$ Meter lang, 3,20 Meter breit, sowie auch 2 sehr zweckmäßige Kochherde sehr billig bei
J. Schmitt, Corsettier,
vis-à-vis dem Schwanen (Post).

Zu verkaufen:
Drei Karren Dung bei
Bäcker Riebel in Landau.

Verloren:
Ein Steckporn. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in der Red. d. Bl.

Entlaufen:
Ein grauer Schnauz, männlichen Geschlechts. Man wolle denselben bei der Red. d. Bl. abgeben.

Verloren:

Letztvergangenen Sonntag ist eine goldene Brosche verloren worden. Der redliche Finder beliebe dieselbe gegen eine Belohnung bei der Redaction abgeben zu wollen.

Verloren:

Von Wollmesheim bis Ilbesheim ein grauer Pelzkragen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Vor einigen Tagen ist im Café Ladenberger eine meerschaumene Cigarrenspitze mit Etui liegen geblieben, und wird gegen die Inserationsgebühren dem Eigenthümer eingehändigt.

Cours der Geldsorten
vom 20. Dezember 1864.

	fl.	kr.
Pistolen	9	40-41
dto. Preußische	9	55-56
Holländische 10 fl.-Stücke	9	46-47
Rand-Ducaten	5	32½-33½
20 Frankenstücke	9	23½-24½
Englische Souveraigns	11	48-52
Preußische Cassenscheine	1	44¾-45

Hiezu ein Wandkalender für 1865 als Beilage.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 101. Landau in der Pfalz, den 24. Dezember **1864.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den **Eilboten**, zu welchem wir unsere verehrlichen Leser sowohl, als auch Jene, welche sich noch zu abonniren gedenken, einzuladen uns erlauben.

Der Abonnements-Preis ist, wie bisher, bei der Redaction 40 kr. per Halbjahr, durch die kgl. Postanstalten bezogen 26 kr. per Quartal.

Der **Eilbote** erscheint wöchentlich **zweimal, Donnerstag** und **Samstag**, und finden bei seiner bedeutenden Auflage durch ihn Anzeigen die größte Verbreitung.

Die für dieses Blatt bestimmten Anzeigen bittet man jedesmal Tags vor dem Erscheinen desselben bis Vormittags 10 Uhr bei der Redaction abgeben zu wollen.

Indem wir zu zahlreicher Theilnehme hiemit freundlich einladen, bitten wir das Abonnement recht bald zu erneuern, damit in der Zusendung der Blätter keine Unterbrechung eintritt.

Die Redaction des Eilboten.

Was gibt es Neues?

München, 19. Dez. Der k. Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten, der übermorgen zu seiner Familie nach Frankfurt abreist, wohin sich seine Gemahlin schon heute begeben hat, wird bis Mitte der nächsten Woche hieher zurückkehren. Bis dahin werden auch die anderen, in Urlaub befindlichen Staatsminister zurückgekehrt und wieder in Function getreten sein, so daß die gemeinsamen Berathungen sämmtlicher Staatsminister, die seit einigen Wochen ausgesetzt werden mußten, dann wieder beginnen können. In Folge des Unwohlseins mehrerer Staatsminister mußte manche wichtige Regierungsmaßregel verschoben werden und soll insbesondere deshalb auch der Tag der Wiederberufung der verlagten Kammern noch immer nicht festgesetzt sein. Vor dem Wiederzusammentritt des Landtages soll noch die Ernennung eines oder zweier neuen Reichsräthe zu erwarten sein.

München, 21. Dez. Die „Bayer. Ztg." widerlegt das Gerücht von Verhandlungen zwischen Frankreich und Bayern wegen des Steinkohlenbeckens. — Nächstens wird in der „Allg. Ztg." der Nachweis von der Existenz pfalz-bayerischer Erbansprüche an die Herzogthümer erscheinen.

Biebesheim, 19. Dez. Am verflossenen Freitag Abend um 10 Uhr stellte, nach der „Hess. Ldsztg.", die 22jährige Tochter des hiesigen Ortsbürgers Christoph Keilich einen Mineralwasserkrug gefüllt in den Ofen, um denselben, da sich Unreinigkeit darin angesetzt hatte, auszukochen. Sie hatte den Krug fest zugestöpselt. Als sie nach einiger Zeit denselben herausnehmen wollte, war der Krug so heiß, daß sie ihn beim Herausthun mit ihrer Schürze umwickeln mußte. Da der Stopfen so fest angesetzt war, daß sie ihn mit den Fingern nicht herausnehmen konnte, so bediente sie sich ihrer Zähne als Stopfenzieher. Es gelang ihr, den Stopfen etwas zu lockern; plötzlich fuhr dieser durch die Gewalt der entwickelten Dämpfe aus dem Kruge heraus, und dem Mädchen in den Hals hinein. Die nachströmenden Wasserdämpfe drangen ihr sofort in die Luftröhre und Lunge, und verbrannten sie dermaßen, daß sie nach 24 Stunden eine Leiche war. Möge dieser traurige Vorfall Anderen zur Warnung dienen.

Köln, 20. Dez. Ernst Mahner hat also gestern, so schreibt die „Köln. Ztg.", das von ihm angekündigte Schauspiel einer Schwimmfahrt zwischen Eisschollen im Rhein, an der Stadt Köln vorüber, wirklich zum Besten gegeben. Man kann nicht sagen, daß dergleichen noch nie dagewesen sei, denn der Urgesundheitsmeister, wie Herr Mahner sich nennt, hat selbst es schon vor Jahrzehenden hier aufgeführt. Aber ein seltsames Schauspiel war es immerhin. Des Zeuge sind die Tausende von Neugierigen, welche sich gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr vom Rheinauhafen abwärts bis zum Cunibertswerft auf dem Rheinufer versammelt hatten. Hr. Mahner ließ sein Publikum nicht warten. Pünktlich zur angegebenen Zeit begab er sich in der Gegend des Rheinauhafens mit einem Kahne auf den Strom und sprang wacker hinein. Bekränzt mit grünen Zweigen, war er mit seinem langen Haupthaar und Bart anzuschauen wie Vater Rhein, oder wie ein Triton aus dem Gefolge des Meergottes. So vollendete er die winterliche Wasserpromenade, abwechselnd zwischen den Schollen schwimmend und streckenweise in seinem Kahne stehend und kräftig gestikulirend, als er die zehn Gebote der Urgesundheitslehre vortrug, und zumal, als er in der Nähe der stehenden Brücke das patriotische „Sie sollen ihn nicht haben" des seligen Nicolaus Becker mit

lauter Stimme declamirte. Da die Schaulustigen von oberhalb der beiden Brücken ihm nachfolgten, verdichteten sich die neugierigen Menschenkinder auf dem Trankgassen- und Cunibertswerfte immer mehr; sie bildeten in höchst befriedigter und angeregter Stimmung den Schweif des Kometen. Der Komet selber indeß lenkte alsdann seine Eisfahrt gen das Deutzer Ufer, wo er, dem Wattler'schen Fischerzelte gegenüber, an Land kam und — sit venia verbo — roth wie ein gekochtes Krebschen sich in hastigem Laufe nach dem gastlichen Zelte begab.

— **Berlin.** Wie der „Union" gemeldet wird, sind die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen über die Erbfolgefrage in den Herzogthümern so weit gediehen, daß der Herzog von Augustenburg als Souverän in Schleswig und Holstein anerkannt werden soll, (?) jedoch unter Bedingungen, die ihn in ein Verhältniß allzugroßer Abhängigkeit von Preußen bringen. Deshalb habe der Herzog bis jetzt allen Zumuthungen aufs Aeußerste seinen Widerstand entgegengesetzt; Oesterreich habe in Anbetracht der allgemeinen schwierigen Lage Europas sich Preußen gegenüber zu umfassenden Concessionen bestimmen lassen.

Berlin, 17. Dez. Fünfundzwanzig hier lebende Abgeordnete der verschiedenen liberalen Fractionen traten gestern zu einer Berathung zusammen. Es wurde über die Budgetfrage und über die Militärreorganisation verhandelt. In beiden Fragen gab sich eine Uebereinstimmung der Meinungen und Absichten kund, deren Resultat das consequente Festhalten an den Beschlüssen der vorigen Session bildet. Die auswärtige Politik wurde unberührt gelassen — selbst die deutsche Frage bildete das noli me tangere unserer Volksvertreter. Die parlamentarische Taktik der Majorität des Abgeordnetenhauses wird der „auswärtigen Politik" des Ministeriums Bismarck so lange als thunlich eine stricte Passivität entgegensetzen, um mit den Thatsachen des deutsch-dänischen Krieges und ihren Beschlüssen in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit nicht in Conflict zu gerathen. Diese Haltung scheint deshalb geboten zu sein, weil die Annexion zahlreiche Anhänger unter den liberalen Abgeordneten zählt und eine Spaltung zu befürchten stünde. Aber die Vorlage der Kriegskosten, welche von einem Exposé der Regierung begleitet sein wird, läßt die brennende Frage nicht umgehen.

Berlin, 21. Dez. Die „Provinzial-Corresp." sagt: Die Freunde des Augustenburgers dringen auf die Entscheidung bezüglich des künftigen Besitzes der Herzogthümer, müssen sich aber darein finden, daß die schließliche Entscheidung in besonnener Erwägung der wirklichen Interessen der Herzogthümer, Preußens und Deutschlands vorbereitet werde. Die einstweilige Regierung wird durch Gerechtigkeit und Milde das Vertrauen und die Liebe der Bevölkerung gewinnen. Um so ruhiger kann die Entschließung über die Zukunft der Herzogthümer gefaßt werden. Eine Aenderung des Besitzes gegen den Willen der zeitweiligen Besitzer ist keinesfalls herbeizuführen. Preußen bewilligt keine Aenderung, bei welcher nicht Preußens und Deutschlands Interessen vollständige Befriedigung finden. Eine Prüfung der Erbansprüche auf ausdrücklichen Anlaß eines Staates hat bisher noch nicht stattgefunden. Preußen wird zunächst die Kronsyndici zur Abfassung eines Gutachtens über die Erbfolge in den Herzogthümern veranlassen; dies Gutachten wird aber nicht ein Richterspruch, sondern lediglich eine beachtenswerthe Grundlage für das Urtheil der preußischen Regierung sein.

— **Wien**, 16. Dez. Eine mysteriöse Erscheinung, welche sich in der Gestalt einer preußischen „höheren politischen Persönlichkeit" dieser Tage in Paris eingefunden und sogleich ihren Weg zu dem Kaiser Napoleon genommen, soll, wie man hört, sich der Mission entledigt haben, dem Kaiser ein „weitverzweigtes, von preußischer Seite entdecktes Complott gegen die napoleonische Dynastie" zu enthüllen. Der committirenden Persönlichkeit soll aber nicht jenes gläubige Entgegenkommen zu Theil geworden sein, welches man in Berlin erhoffte, und wird die ganze Sache für mindestens zu schwarz angesehen. Unsere Quelle, welcher wir diese Nachricht verdanken, behauptet das Factum und den Zweck der angegebenen Mission für ganz zuverlässig, hält aber die übergroße preußische Zuvorkommenheit für einen Coup des preußischen Cabinets, welcher einer beliebigen Pression zum begleitenden Umstande zu dienen hätte, und verweist das angebliche Complott in jenes Bereich der Erfindungen, mit denen die preußische Polizei bekanntlich am wenigsten der anderer Staaten nachsteht.

Kopenhagen, 21. Dez. Durch einen heute ausgegebenen Armeebefehl werden 5 Generalmajors, 10 Obersten, 31 Oberstlieutenants und Majors und 80 Officiere verabschiedet und pensionirt. Generallieutenant de Meza ist zum General ernannt und pensionirt; desgleichen die Generallieutenants v. Hansen und v. Gerlach und die Obersten v. Harbou und Wend. — Die Grundzüge des heute vorgelegten revidirten Grundgesetzes sind folgende: Das Wahlrecht und die Wählbarkeit zum Folkething sind frei; für das Wahlrecht zum Landsthing besteht ein Census von 2000 Rigsdaler jährlicher Nettoeinnahme oder 200 Rd. Steuer, die Wählbarkeit ist frei. Von den 64 Mitgliedern des Landsthings werden 12 vom König ernannt. Kein Normalbudget; das zweijährige Finanzgesetz wird zuerst dem Folkething vorgelegt. Beide Things haben das Recht der Initiative, der Interpellation, der Adreßeingabe, der Präsidentenwahl. Die bürgerlichen Freiheiten und Rechte sind unverändert wie in der Verfassung von 1849.

Italien. Eine Depesche aus Marseille vom 18. Dez. meldet, daß der russische Gesandte Baron Meyendorff plötzlich aus Rom abgereist ist. Das Gerücht, daß ihm seine Pässe zugestellt worden seien, ist verfrüht; dies wird erst geschehen, wenn der Czar jede Verbindung zwischen der polnischen Kirche und Rom aufheben sollte. Baron Meyendorff ist nach Florenz gereist, um dem zu Rom während der Weihnachtstage stattfindenden Empfang auszuweichen.

Turin, 14. Dez. Wenn man aus der Hast, womit augenblicklich die Ausdehnung der Befestigungsarbeiten von Bologna betrieben werden, und aus den dringenden Befehlen, welche an die allgemeine Landesvertheidigungscommission zu schleuniger Erstattung von Gutachten über Verbesserung des Vertheidigungssystems des Po-Thals ertheilt wurden, auf die Ansichten der hiesigen Regierung über Erhaltung des Friedens schließen darf, so gelangt man zur Ueber-

zeugung, daß dieselben eher sich zu kriegerischen Eventualitäten hinneigen. Man gibt sich hier schlechterdings den Schein, als glaube man an einen bevorstehenden Angriff Oesterreichs auf die Linie Bologna-Piacenza, und die früheren Generale, mit Ausnahme Fanti's, wünschen sämmtlich einen raschen Ausbruch des Krieges. Die Armeereduction und die im Heeres- und Marinewesen versprochenen Ersparnisse von 60 Mill. dürften daher eine wesentlich geringere Ausdehnung annehmen. Jetzt, da die ersten Bedürfnisse der Regierung wieder auf ungefähr ein halbes Jahr gedeckt sind, bläst man hier wieder in die Backen und spricht von nichts als Krieg, während man noch vor 14 Tagen ganz kleinlaut war.

Aus Paris, 18. Dez., schreibt die „Kölnische Zeitung", in den dortigen diplomatischen Kreisen sei man der Ueberzeugung, Hr. v. Bismarck habe sich mit dem Kaiser Napoleon bezüglich der Herzogthümer, d. h. wohl bezüglich der Annexion derselben an Preußen, verständigt. Der französische Gesandte in Berlin, Benedetti, spreche sich ebenfalls in diesem Sinne aus. Welchen Preis wird aber Deutschland für diese Verständigung zahlen müssen? Nach einem Brief des „Botschafter" aus Paris dauern die Verhandlungen zwischen Preußen und Frankreich noch fort.

Paris, 20. Dez. Die Expedition im Norden Algeriens ist geendet. General Yusuff ist am 14. Dez. Abends nach Algier zurückgekommen, nachdem er in Djelfa und in Ain-Ussera die letzten Abgefallenen vom Kreise von Boghac vereinigt und ihnen die Friedensbedingungen auferlegt hatte.

Toulon, 20. Dez. Die Fregatte „Invincible", die am 16. von Tunis abgegangen ist, kam gestern Abend hier an. Im Süden des Landes hatte die Aufregung wieder begonnen. Die Araber, die sich unterworfen hatten, waren abgefallen und schlossen das Lager des Generals Ruttem ein. Der Prinz Ali war am 15. Dezember an der Spitze eines Truppencorps abgegangen, um General Ruttem frei zu machen.

Warschau, 15. Dez. Die kriegsgerichtlichen Hinrichtungen, die man seit einiger Zeit beendigt glaubte, werden leider wieder häufiger. Nachdem erst heute Vormittag in Willanow drei Verurtheilte gehenkt worden, bringt der „Dziennik" von heute Abend die Ankündigung von fünf neuen Hinrichtungen, welche morgen früh auf dem Glacis der hiesigen Citadelle vollstreckt werden sollen.

Madrid, 20. Dez. Der Ministerrath hat der Königin den Entwurf zu einer Thronrede vorgeschlagen, welche das Aufgeben von San Domingo ankündigt.

Amerika. Auf außerordentlichem Wege gehen der „Neuen freien Presse" die folgenden Nachrichten aus Amerika zu: New-York, 8. Dez. Zwischen den Bundestruppen in Tennessee unter General Thomas und der Conföderirten-Armee unter General Hood hat eine zweite Schlacht stattgefunden. Die letzte fand bei Murfreesboro an der Nashville- und Chattanooga-Eisenbahn, 10 englische Meilen von Nashville, statt. Hood wurde wieder, wie kurz vorher bei dem Städtchen Franklin, aufs Haupt geschlagen und verlor an Todten, Verwundeten und Gefangenen an 7—8000 Mann. Nach officiellen Berichten verlor Hood in der kurz vorhergehenden Schlacht bei Franklin 1000 Gefangene und 4000 an Todten und Verwundeten, in beiden Schlachten ca. 12—13,000 Mann. Der Verlust Hood's an Artillerie und anderem Kriegsmaterial ist bedeutend. In der Schlacht bei Franklin wurden die conföderirten Generale Clairburn und Adams verwundet, in der bei Murfreesboro fiel ein südlicher General und zwei andere wurden schwer verwundet. Es ist außer Zweifel, daß die Hood'sche Armee jetzt der gänzlichen Vernichtung ausgesetzt ist. — Sherman scheint nach den Berichten, die vom Süden kommen, bereits Millen, wo 25,000 nördliche Gefangene waren, passirt zu haben. Ob er die Gefangenen befreit hat, wird verschwiegen. Millen liegt nur 50 englische Meilen von Savannah. Südliche Blätter behaupten, Sherman marschire gegen Darien, in M. Intosh County, am Einfluß des Altamaha-Flusses in den atlantischen Ocean, und 50 englische Meilen südlich von Savannah liegend. Da es die Absicht Sherman's ist, womöglich alle in seiner Nähe sich befindenden Eisenbahnen zu zerstören, marschirt er wahrscheinlich auf die Savannah-Albany- und Golf-Eisenbahn los, um auch diese zu zerstören, was möglicherweise zur Ansicht verleitet, daß er gegen Darien selbst marschire. Das Ziel Sherman's ist ein tiefes Geheimniß, und alles, was darüber gesagt wird, ist nur Vermuthung. Eines kann nur mit Bestimmtheit behauptet werden, daß die Expedition vollständig gelingen wird. Sobald Sherman an dem bestimmten Punkte ankommt, wird General Burnside mit 30,000 Mann zu ihm stoßen. Dieser Truppenkörper ist bereits abgesegelt. — Von Richmond und Petersburg nichts von Wichtigkeit, als daß General Grant's Armee wieder außerordentlich thätig ist, was wahrscheinlich darin seinen Grund hat, Lee zu verhindern, nach Georgia Truppen zu senden.

New-York, 10. Dez. Sherman's Hauptcorps ist mehrere Tage bei Millen geblieben, um Provision zu sammeln, und hat am 2. ds. den Marsch fortgesetzt. Am 3. ds. war es südlich von Millen. Die Richmonder Blätter melden, Sherman nähere sich der Küste; südstaatliche Truppen werden seine Annäherung an Savannah zu verhindern suchen.

Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1864.

Sitzung vom 13. Dez. (Schluß der Contumacial-Verhandlungen.) 2. Georg Heinrich Arnholt, Bäcker und Müller auf der Martelsmühle, Gemeinde Dörrenbach, und dessen Sohn Georg Arnholt, Müller allda, Beide auf flüchtigem Fuße, sind angeklagt, der Erstere des betrügerischen Bankerottes und eines Betruges im Vergehensgrade, der Letztere der Theilnahme an dem betrügerischen Bankerotte seines Vaters. Der Angeklagte Georg Heinrich Arnholt betrieb seit 1841 auf der genannten Mühle das Müllergeschäft, seit 1854 auch die Bäckerei und den Mehlhandel. Da seine Mühle nur zum Kornmahlen eingerichtet war und überhaupt darauf wenig producirt werden konnte, mußte er das Mehl zum Handel und zur Bäckerei von Anderen beziehen, was natürlich eine Beschränkung seines Profites mit sich führte. Er trieb das Geschäft in so ausgedehntem Maße, daß, wie ein Zeuge in der Voruntersuchung bemerkte, entweder schneller Reichthum oder schneller Ruin die Folge sein

mußte. Letzterer trat ein. Arnholt kam immer mehr und mehr in Geldverlegenheit und als er endlich seine vollständige Ueberschuldung einsah, machte er noch schnell so viel wie möglich zu Geld und flüchtete sich am 9. Februar abhin nach Amerika, seinen Gläubigern zur Deckung von 25,000 fl. Passiven nur 8000—9000 fl. Activa zurücklassend. Auf die von einem Gläubiger geschehene Anzeige eines betrügerischen Bankerottes stellte die eingeleitete Untersuchung einen solchen auf das Vollständigste heraus. Die Buchführung war für die Ausdehnung des Geschäftes völlig unzureichend, eine Bilanz war nie gezogen worden, und eine Eintragung von Einnahmen aus Baarverkäufen fehlte vollständig. Es ergab die Untersuchung ferner, daß Arnholt eine Masse Vermögensstücke verschleppt und seinen Gläubigern entzogen hatte, daß er namentlich kurz vor seiner Flucht die Mehl- und Fruchtvorräthe unter dem Preise verschleudert hatte, um Reisegeld zu erhalten. Einen Gläubiger, der ihm nachgereist war und ihn auch in Rastatt eingeholt hatte, bevorzugte er wissentlich vor seinen anderen Gläubigern dadurch, daß er ihm eine bedeutende Abschlagszahlung machte, nur, um von ihm nicht aufgehalten zu werden. Am Tage vor seiner Flucht hatte er dem Müller Kink in Godramstein 20 Säcke Mehl unter unwahren Vorspiegelungen abgeschwindelt, die er am anderen Tage durch Verkauf an Handelsmann Marx in Rastatt zu Geld machte. Dadurch hatte er sich eines Betruges schuldig gemacht. Die Theilnahme des Sohnes an dem Bankerotte des Vaters ergab sich daraus, daß er fast alle Verschleppungen von Vermögensstücken entweder allein oder mit seinem Vater vornahm und auch nach der Flucht seines Vaters auf die Seite schaffte, was nur möglich war, um Reisegeld zu gewinnen, mit dem er seinem Vater nach Amerika folgte. Arnholt Vater wurde zu vier Jahren Zuchthaus, Arnholt Sohn zu zwei Jahren Gefängniß, Beide in contumaciam, verurtheilt.

In Folge eines Aufrufes, worin durch den Geistlichen der deutsch-evangelischen Gemeinde in Messina, Dr. O. Hartwig, kürzlich zur Veranstaltung von Sammlungen behufs der Erhaltung der Grabstätte des im Jahre 1835 zu Syrakus verstorbenen und daselbst im Garten des Ritters Landolino beerdigten deutschen Dichters, August Grafen von Platen aufgefordert wurde, hat der kgl. Obermedicinalrath Dr. v. Pfeufer die Bitte gestellt, daß auch im Königreiche Bayern, dem Heimathlande des Dichters, solche Sammlungen durch ein zu diesem Zwecke gebildetes Comité veranstattet werden dürfen.

Seine Majestät der König haben dieses Gesuch allerhöchst zu genehmigen und zugleich zu gestatten geruht, daß das genannte Comité einen deßfallsigen Aufruf in öffentlichen Blättern erlasse, Beiträge in Empfang nehme und auch die Redactionen jener Blätter zur Empfangnahme von einkommenden Beiträgen ermächtige.

Die Redaction des „Eilboten" ist bereit, Beiträge entgegenzunehmen.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Einige Bemerkungen

bezüglich der Vorstands-Wahl im Arbeiter-Unterstützungs-Vereine dahier.

In den letzten Jahren war der Wahlbesuch im Verhältniß zur Mitgliederzahl außerordentlich gering, ein Uebelstand, der noch dadurch vergrößert wurde, daß den Wenigen zur Wahl Anwesenden zur Verhütung einer Stimmenzersplitterung eine Candidatenliste aufgelegt ward.

Wir sind fest überzeugt, daß es seither nur einer Anregung oder Aufklärung bedurft hätte, um ein solches Wahlverfahren zu beseitigen — ein Verfahren, das wir insofern als schulmäßig betrachten müssen, als der größte Theil der so wenigen Wähler, um ja schnell wieder fortzukommen und sich den Kopf nicht anstrengen zu müssen, die Candidatenliste wie eine Vorschrift förmlich abschrieb.

Wir glauben und erwarten von unsern Mitgliedern, daß sie doch einsehen werden, daß der Fall durchaus nicht mehr gegeben ist, obigen Wahlmodus einzuhalten, und dies um so weniger, als nach dem in der letzten Generalversammlung gefaßten Beschlusse nunmehr blos 6 Vorstandsmitglieder zu wählen sind und es gewiß Niemand schwer fallen dürfte, unter 400 Mitgliedern, die sämmtlich auf der Tabelle im Vereinslocale verzeichnet sind, 6 herauszufinden, welche man für fähig hält, die Stelle als Vorstandsmitglieder bekleiden zu können.

Es wäre nun zu wünschen, daß sich die Mitglieder in Folge bei der Wahl zahlreicher betheiligen und selbstständig wählen möchten; denn nur dadurch können sie das Vereinsinteresse am besten wahren, — und so viel Zeit findet wohl jeder, der für seinen Verein auch wirklich ein Interesse fühlt.

Darum — Mitglieder! kommt recht zahlreich zur nächsten Wahl, beweist dadurch, daß ihr noch nicht alles Interesse für euern Verein verloren habt, der hinsichtlich seines wohlthätigen Wirkens noch soviel von euch erwarten dürfte, daß eine ähnliche Wahl wie in den letzten Jahren nimmer wiederkehren möchte.

Landau, im Dezember 1864.

Einige Mitglieder.

Holzversteigerung zu Flemlingen.

Samstag, den 31. Dezember 1864, Nachmittags 1 Uhr, zu Flemlingen im gewöhnlichen Versteigerungslocale, werden vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Schlag Kalkofen und zufällige Ergebnisse, öffentlich auf angenehme Zahlungsfrist versteigert:

387 kiefern Baustämme 3. und 4. Cl.,
2800 „ Wellen, vorzüglich zu Streuwerk geeignet, und
9¾ Klafter kiefern und eichen Scheitholz.

Sämmtliches Material lagert in der Nähe der Unger'schen Papier- und Maschinenfabrik an kunstmäßig hergestellten, ganz bequemen Abfuhrwegen.

Flemlingen, den 21. Dezember 1864.

Das Bürgermeisteramt.
M. Bumb.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 30. Dezember 1864, Morgens 10 Uhr, zu Eschbach im Sterbhaus, lassen die Kinder des verlebten Ackersmanns Georg Jacob Christ versteigern:

2 Kühe, Kartoffeln und Dickrüben, 1000 Liter neuen Wein, 1 Wagen, Pflug, Egge, 1 Kleiderschrank, Bettung, Getüch, Fässer, 1 Bütte, Kleider ꝛc.

Landau, den 12. Dezember 1864.

Keller, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. Dezember 1864, Vormittags um 9 Uhr, zu Rülzheim in der Wohnung des nachgenannten Falliten, läßt Herr Geschäftsmann Bolz dahier, als Agent des Falliments des Krämers und Kappenmachers Johann Nicolaus Genghoff in Rülzheim die zu dessen Fallitmasse gehörigen Mobilien öffentlich auf Credit versteigern, namentlich:

1 Theke, verschiedene Specerei- und andere Waaren, Bettung, Weißzeug, Schreinerwerk und Küchengeräthschaften.

Germersheim, den 21 Dezember 1864.

Dimroth, königl. Notar.

Stroh- und Kartoffel-Versteigerung.



Mittwoch, den 28. Dezember 1864, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim in der Wirthschaft zur Rose, läßt Herr Mathias Buchert allda 1500 Gebund Gerstenstroh, 1000 dito Spelzenstroh, 1000 dito Kornstroh, eine Parthie Ehnen und Kartoffeln auf Credit versteigern.

Landau. Alphons Gleizes, königl. Gerichtsbote.

Schweizerbutter,

gesotten, von vorzüglichem Geschmack, empfehlen billigst

Ebel & Reinig.

Auf den Abriß zu verkaufen:

Eine Scheuer, 11 Meter lang und 8 Meter breit, von gesundem Eichenholz, bei

Peter Seither in Schaidt.

Dieselbe kann bis Februar 1865 stehen bleiben.

Unterm Heutigen habe ich meine Amtsstube dahier in dem neuerbauten Hause des Herrn Maurermeisters Mader in der Sandgasse eröffnet.

Germersheim, den 19. Dezember 1864.

Dimroth, kgl. Notar.

Versteigerung.



Dienstag, den 27. Dezember nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Dammheim vor seiner Behausung, läßt Herr Abraham Messerschmidt II., Gutsbesitzer, wegen Aufgabe seiner Oeconomie, auf Zahlungstermin versteigern:



4 sehr gute Zugpferde, 2 Fohlen, einen Wagen wie er ins Heu geht, einen Char-à-banc, 1 Karren, 2





Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 neues Pfuhlfaß, Ketten, Pferdsgeschirr und sonstige Fuhrgeräthschaften.



Landau, den 20. Dezember 1864.

Retzer, k. Gerichtsbote.

Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir ein verehrliches Publikum aufmerksam zu machen, daß ich nun außer meiner gewöhnlichen, eine ganz

vorzügliche Wichse

extra fabrizire, welche wenig Säure, dagegen aber besonders viel Fett enthält und deßhalb dem Leder weniger nachtheilig ist, und doch einen außerordentlichen schönen Glanz erzeigt. Dieselbe wird in steinernen Kacheln von ¼ Pfund zu 5 Kreuzer, von ½ Pfund zu 8 Kreuzer verkauft; größere Kacheln im Verhältniß.

Solide Kaufleute erhalten solche auch in Commission.

Indem ich für eine ganz vorzügliche Qualität dieser Wichse garantire, nehme ich solche von Jedermann, der nicht ganz damit zufrieden ist, wieder zurück.

Frankenthal, im November 1864.

Joh. Krauß.

Von oben erwähnter Wichse habe ich zum Verkauf erhalten und empfehle solche zur geneigten Abnahme bestens.

David Weiß,
Lederhandlung, Königsstraße Nr. 80, dem Bürgerhospitale gegenüber.

Zu kommenden Weihnachten



empfehle ich eine schöne Auswahl fertiger Stroh- und Rohr-Sessel, Fauteuils und Kinder-Stühlchen, in verschiedenen Farben geflochten, und bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch.



Georg Martel,
Sesselmacher,
Stadtschreibergasse in Landau.

Zu verkaufen:

Ein einspänniges schweres Zugpferd sammt Geschirr, Wallach, Farbe Rapp, sieben Jahre alt, bei

Simon Stritzinger in Hayna.

Malz-Fabrik.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Anzeige, daß er in seinem zu Arzheim gelegenen Wohnhaus eine Malz-Fabrik einrichtete und dadurch in den Stand gesetzt ist, den verehrlichen Herren Bierbrauern und Essigsiedern jederzeit gutes Malz zu liefern.

Arzheim, im Dezember 1864.

Ch. Weiß.

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die vorgenannte Gesellschaft hat für den Kanton Annweiler eine besondere Agentur errichtet und dieselbe dem

Kaufmanne Herrn Heinrich Graf jr. in Annweiler

vom 1. Januar nächsthin an übertragen. Hievon werden die Bewohner des Kantons Annweiler in Kenntniß gesetzt, mit dem Ersuchen, sich in allen Beziehungen zur Gesellschaft an genannten Herrn Graf wenden zu wollen.

Neustadt, den 16. Dezember 1864.

Die Haupt-Agentur:
Louis Dacqué.

Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Landau:** Buchhandlung von Ed. Kaußler, in **Speyer:** Buchhandlung von G. L. Lang, in **Neustadt:** Gottschick-Witter'sche Buchhandlung, in **Kaiserslautern:** Buchhandlung von J. J. Tascher:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und **Entzündungen** des **Kehlkopfes** und der **Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren-** und **Lungenschwindsucht,** ihre Erkenntniß und sichere Heilung durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau

nebst den diätetischen und Verhaltungsregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von Med. Dr. **Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzte und Mitglied der med. Fakultät.

Preis 5 Ngr. oder **18 kr. rhein.**

Voranstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** in Verbindung mit einem zweckentsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten, an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.

Der R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur,

rühmlichst bekannt als Linderungsmittel bei Hämorrhoidalbeschwerden, Hilfsmittel bei schwacher Verdauung, Verschleimung ꝛc.; erfunden und nur allein bereitet von dem approbirten Apotheker I. Classe **R. F. Daubitz** in **Berlin** ist ächt zu haben in:

Landau bei Adolf Schultz. **Bergzabern** bei Jung & Auffarth.
Bellheim bei Jos. Cuno. **Germersheim** bei W. Morvilius.

(Preis pro Flasche incl. Glas 40 kr.)

Am Dienstag, den 27. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, wird der in den Monaten Januar, Februar und März 1865 abfallende Pferdedünger des Detachements des kgl. 3. Uhlanen-Regiments in der Reiterkaserne öffentlich versteigert.

Landau, den 19. Dezember 1864.

Holz-Versteigerung

in den Staatswaldungen des königl. Forstamtes Langenberg.

Mittwoch, den 28. Dezember 1864, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg westlich.

Schläge: Teufelshorst, Hirschwechsel und zufällige Ergebnisse.

11 eichen Stämme 1., 2. und 3. Cl.,
35 „ „ 4., 5. und 6. Cl.,
114 kiefern „ 1. und 2. Cl.,
132 „ „ 3. und 4. Cl.,
15 erlen Nutzstämme,
9 hainbuchen und birken dito,
14 eichen, erlen und kiefern Nutzstangen,
425 kiefern Hopfenstangen und Baumpfähle,
1950 „ Trutteln und Bohnenstangen,
$14\frac{3}{4}$ Klafter eichen und kiefern Misselholz 2., 3. und 4. Cl.,
$36\frac{1}{4}$ „ buchen und eichen Scheit knorrig und andr.,
$75\frac{1}{8}$ „ kiefern, birken und erlen Scheit gut und knorrig,
$20\frac{3}{4}$ „ kiefern u. birken Prügel u. Krappen,
1400 Gebund harte und weiche Reiserwellen.

Langenberg, den 16. Dezember 1864.

Königl. Forstamt.

Foetsch.

Aerztliches Zeugniß.

Die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** habe ich einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und nachstehendes Resultat erhoben: Diese angenehm schmeckenden Zeltchen bestehen aus gut gewählten Pflanzenstoffen und Zucker ohne sonstige fremdartige Beimischung. — Die Wirkung dieser Zeltchen ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend, daher die Anwendung derselben mit gutem Erfolge in allen katarrhalischen, nicht entzündlichen Hals- und Brust-Beschwerden und daherrührender Heiserkeit mit Grund empfohlen werden kann.

Dr. **Kopp**, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt in München.

Genannte Brust-Bonbons sind echt zu haben à 14 kr. per Paket in **Landau** bei **Adr. Schultz**; in **Annweiler** bei **Heinr. Graf**; in **Bellheim** bei **W. J. Hohfeld**; in **Bergzabern** bei **Louise Agné**; in **Dahn** bei **Ed. Dahm**; in **Edenkoben** bei **P. Baumann**; in **Rheinzabern** bei **Louis Hoffmann**.

Annweiler.

Lämmer zu verkaufen.



Schöne, schwarzköpfige junge Lämmer sind à fl. 1. bis fl. 1. 45 kr. per Stück zu haben bei

J. Ph. Bartz & Cie.

Ziegler werden gesucht,

welche Ziegelbacksteine zu verfertigen verstehen und dem Brennen auf Rostfeuer mit Steinkohlen gewachsen sind. Sehr guter Lohn und dauernde Arbeit wird zugesichert. Ganzen Familien wird freie Wohnung und Heizung gegeben. Reisegeld voraus.

Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Russ. Juchtenleder

roth und schwarz,

sowie **feinstes Bordeaux-Kalbleder,**

für dessen Haltbarkeit garantirt wird, ferner alle Sorten **Leder** zu bekannt billigen Preisen empfehle freundlichst

David Weiß.

Feuerherde.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine von Guß- und Eisenblech gefertigten Feuerherde verschiedener Gattung und Größe. Dieselben sind wegen Kohlen- und Holzersparniß und sonst praktischer Eintheilung (als Backöfen, Wasserbehälter, Trockner, Kunsthafen- und Kesseleinrichtung) für sehr zweckmäßig und billig anerkannt. Für Güte wird garantirt.

Bergzabern, den 20. Dezember 1864.

Fr. Cajar,
Schlosser und Mechaniker.

Empfehlung.






Bei dem Unterzeichneten steht eine große Auswahl von fertigen Möbeln, als: Canapee's, Commode, Schränke, Chiffonnieres, Nachttische, Waschtische, Bettladen, Stühle, Pfeilerschränke, alle Sorten Tische und alle in dieses Fach einschlagende Möbel zum verkaufen bereit; alles solid und gut gearbeitet.

Rheinzabern, den 20. Dezember 1864.

Jacob Braun, Schreiner.

Zu vermiethen:

Ein Keller, mit circa 100 Fuder weingrünen Fässern. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung. Näheres bei Blechschmied **Herrmann** in der Gerbergasse.

Zu verkaufen:



Eine Chaise und ein Holzschlitten, zum ein- und zweispännig Fahren. Zu erfragen bei F. **Klumb**, Hufschmied in Edesheim.

Zu verkaufen:



Ein Rinder-Fassel, 20 Monat alt, wofür Garantie kann geleistet werden, bei J. Stöpel in Landau.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsern innigst geliebten Vater und Schwiegervater

Valentin Fischer

im Alter von 62 Jahren zu sich abzurufen. Indem wir für die zahlreiche Leichenbegleitung herzlich danken, bitten wir um stille Theilnahme.

Essingen, Dezember 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehlung.



Die Unterzeichnete, im Besitz einer Nähmaschine, empfiehlt sich den hiesigen Damen aufs freundlichste im Verfertigen von Kleidern und Weißzeug 2c. 2c. sowohl in ihrer Wohnung als auch im Hause der ihr Arbeit Gebenden und wird es ihr eifrigstes Bestreben sein, das ihr geschenkte Vertrauen durch schnelle, schöne und solide Arbeit sich zu erhalten zu suchen.

Landau, im Dezember 1864.

K. Ebel,
wohnhaft bei Wwe. Herrmann,
Rosengasse Nr. 17.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als **Musiklehrer** und ertheilt Unterricht auf Violine, Zither, Guitarre, Flöte, Clarinette 2c. und bittet um geneigten Zuspruch.

Streck,
ehemals Hautboist im 12. Regiment,
kleine Judengasse Nr. 82.

Feinsten Punsch au Kirsch, Arac- und Rum-Punsch-Essenz, Crême de citron, d'Orange, citrat, menthe, d'ananas, cacao, Mocka, Framboise, Vanille; eau de noyeaux, rose, d'or.

Parfait amour, Marasquino, Curaço, Arac, Rum und Cognac 2c.,

sowie

Malaga, Muscat Lunel, Muscat vieux, Madeira, Champagner, französischen und deutschen in diversen Sorten bei

A. Trauth.

Punschessenz von Rum & Arrac, ächten Jamaica-Rum und das Feinste von Arrac de Batavia, ganz alten Malaga, Zwetschen- und Kirschen-Wasser, Cognac, Doppel-Kümmel, Doppel-Anis, Eau de vie d'Armagnac empfiehlt

Aug. Schimpff.

Ein großer Bierkeller, mit in demselben befindlichen Eiskeller, ist unter vortheilhaften Bedingungen ganz oder getrennt zu vermiethen. Zu erfragen bei

Th. Weiß,
Wirth in Arzheim.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Die Neuwahl des Vorstandes geschieht den 26. d. von 2 bis 4 Uhr.



Am 2. Weihnachts-Feiertag findet bei Unterzeichnetem

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

Valentin Heß,
Gastwirth „zum Löwen"
in Nußdorf.

Hiermit empfehle ich meine

Prima Punsch-Essenz

und garantire für deren **reine** und **vorzügliche Qualität.**

J. B. Feldhausch.



Während den Feiertagen gibts bei Unterzeichnetem

Bock-Bier.

Flickinger,
Bierbrauer in Edesheim.

Bis künftige Weihnachten, als den 25. Dezember, gibt es

Doppel-Bier

bei Ad. Fleckenstein
in Annweiler.

Ganz frische Schellfische

empfiehlt **Aug. Schimpff.**

Dampfrepskuchen

billigst bei Gebr. Dannheißer.

Gefunden.

Auf dem Weg von Landau nach Godramstein ein halbseidener Regenschirm; abzuholen gegen die Inseratgebühren bei Matheus Helm in Godramstein.

Stadt-Theater in Landau.

Abonnement suspendu.

Montag, den 26. Dezember 1864.

Der Lumpensammler von Paris.

Drama in 5 Akten und einem Vorspiel (zwölf Tableaux) von Felix Pyat.
Nach dem Französischen von Smidt.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Centner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	22. Dez.	— —	3 35	— —	3 30	— —
Homburg . .	21. „	4 50	3 16	3 31	— —	3 26
Kaiserslautern	20. „	4 45	3 27	3 27	3 34	3 22
Kandel . . .	21. „	4 36	3 24	— —	3 30	— —
Neustadt . . .	20. „	4 57	3 38	3 34	3 35	3 32
Speyer . . .	20. „	4 58	3 20	3 21	3 30	3 30
Zweibrücken .	22. „	4 44	3 23	3 34	— —	3 27

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 102. Landau in der Pfalz, den 29. Dezember **1864.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den **Eilboten**, zu welchem wir unsere verehrlichen Leser sowohl, als auch Jene, welche sich noch zu abonniren gedenken, einzuladen uns erlauben.

Der Abonnements-Preis ist, wie bisher, bei der Redaction 40 kr. per Halbjahr, durch die kgl. Postanstalten bezogen 26 kr. per Quartal.

Der **Eilbote** erscheint wöchentlich **zweimal, Donnerstag** und **Samstag**, und finden bei seiner bedeutenden Auflage durch ihn Anzeigen die größte Verbreitung.

Die für dieses Blatt bestimmten Anzeigen bittet man jedesmal Tags vor dem Erscheinen desselben bis Vormittags 10 Uhr bei der Redaction abgeben zu wollen.

Indem wir zu zahlreicher Theilnehme hiemit freundlich einladen, bitten wir das Abonnement recht bald zu erneuern, damit in der Zusendung der Blätter keine Unterbrechung eintritt.

Die Redaction des Eilboten.

Was gibt es Neues?

München, 25. Dez. Ich theile Ihnen die ganz zuverlässige Nachricht mit, daß Se. Maj. der König Ludwig II. noch gestern Abend dem Ministerialrath v. Pfretzschner seine Ernennung zum Handelsminister kundgegeben hat. Somit wäre die bayerische Ministerkrisis endlich einmal zu ihrem definitiven Abschlusse gediehen.

München, 25. Dez. Heute Vormittags 11 Uhr verfügte sich Se. Maj. der König mit sämmtlichen k. Prinzen unter dem Voraustritt des großen Corteges in die Allerh. Hofkirche zu dem Pontificalamte. Die Herren des großen Corteges hatten sich zu diesem ersten öffentlichen Kirchengange des Königs sehr zahlreich eingefunden. Se. Maj. der König haben gestern in größerer Anzahl Staatsbeamten der verschiedenen Kategorien, ebenso mehreren Offizieren und Militärbeamten theils den Kron-, theils den Michaelsorden verliehen. Die Staatsminister des Cultus und der Justiz, von Koch und von Bomhard, sind vom Urlaube zurückgekehrt und werden dieselben morgen ihre Portefeuilles wieder übernehmen.

München. Der kgl. bayerische Konsul zu New-York berichtet Folgendes, was wir Auswanderern nach Nordamerika empfehlen wollen: „Es ist hier häufig vorgekommen, daß Einwanderer bei ihrer Hierankunft Wechsel an ihre Ordre von Deutschland auf hiesige Häuser mitbringen; bei Vorzeigung der Wechsel bekommen sie eine Anweisung auf eine hiesige Bank zur Auszahlung, der Wechsel selbst ist nun quittirt und aus deren Händen; bei Vorzeigung dieser Anweisung verlangt die Bank, daß sich der Inhaber der Anweisung als solche Person ausweisen soll; jetzt steht er allein, ohne irgend einen bekannten Freund zu haben, der ihn identifizirt, und ist daher in großer Verlegenheit, weil er in New-York nicht lange verweilen will. Einigen dieser Menschen konnte ich behilflich sein und andern wieder nicht; die ersteren waren mit Reisepässen versehen, worin die Personen genau beschrieben wurden. Es würde diesen Leuten daher zu empfehlen sein, in solchen Fällen sich mit Pässen zu versehen, worin die Personalbeschreibung richtig angeführt ist, bevor sie ihre Reise antreten."

Dresden, 24. Dez. Das „Dresdner Journal" sagt in Betreff eines Telegramms aus Bamberg, welches meldete, es sei zwischen v. d. Pfordten und Beust ein neuer Triasplan principiell festgestellt worden: Es sei richtig, daß die genannten Staatsminister dort eine Zusammenkunft gehabt hätten. Was sie besprochen, werde jedoch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen sein; jedenfalls sei es selbstverständlich, daß die Minister zweier Staaten ohne Zuziehung anderer die Constituirung der Trias zu beschließen nicht unternehmen werden.

Berlin. Die ministeriellen Blätter enthalten folgende Mittheilung: Der König hat mittelst Allerhöchster Ordre vom 18. d. Mts. dem Staatsministerium den Entschluß kundgegeben, den bei der Erstürmung der Düppelstellung und bei der Eroberung der Insel Alsen gefallenen heldenmüthigen Streitern Denkmäler zu errichten, und hierzu das Schlachtfeld von Düppel und das Gestade von Alsen ausersehen. Ferner soll als ein dauerndes Zeichen des ehrenden Dankes, den der König und das Vaterland allen denen

widmen, welche in dem nunmehr beendeten Kampfe durch ihre Ausdauer und Tapferkeit Preußens Waffen neue Lorbeeren, dem Vaterlande neuen Zuwachs an Ehre und Ansehen errungen haben, in der Hauptstadt ein Monument aus den Trophäen dieses Feldzugs errichtet und damit für alle Zeiten ein bleibendes Andenken an den glorreichen Krieg und an die tapferen Krieger gestiftet werden, dessen ruhmvoller Verlauf und deren herrliche Thaten für immer in das Buch der Geschichte eingezeichnet sind. In Betreff der Ausführung der bezeichneten Denkmäler soll das Staatsministerium weitere Vorschläge machen.

Berlin, 21. Dez. Eines Theiles unserer Presse hat sich eine kriegerische Stimmung bemächtigt; man scheut sich nicht, die Eventualität eines deutschen Bürgerkrieges unverhüllt auszusprechen. Mit ruhiger Gelassenheit spricht die „Zeidler'sche Correspondenz" die gefährlichen Worte aus: Preußen habe den Moment nicht zu fürchten, wo die deutsche Frage zur europäischen werde, während die Gewißheit vorhanden sei, daß die deutschen Mittelstaaten inmitten einer europäischen Convulsion erdrückt werden müßten. Unwillkürlich erinnert man sich bei solcher Großsprecherei an die Worte des Königs Wilhelm, daß Preußen nicht im Stande sei, gegen ganz Europa Krieg zu führen. Oder rechnet man dabei — wohl mit zu großer Zuversicht! — auf den Beistand Oesterreichs? Es scheint so, denn in einzelnen Localblättern, welche der Bismarck'schen Politik ihre Dienste gewidmet haben, wird von der Mediatisirung der deutschen Mittelstaaten wie von einer ausgemachten Sache gesprochen, und man klagt die Regierungen von Bayern und Sachsen des Mangels an deutschem Patriotismus an, daß sie nicht gutwillig ihre Selbstständigkeit aufgeben und zu Vasallen Oesterreichs und Preußens werden wollen. Die Idee der Mainlinie ist kein bloßes Gespenst mehr, und die ultramontane Partei beeilt sich, die dahin gerichteten Bestrebungen zu unterstützen. „Die Tage des deutschen Bundes sind gezählt", ruft das Wiener „Vaterland" aus, und hat nicht Worte genug, um die Nachtheile zu bezeichnen, welche der Bund seit seinem Bestehen im Gefolge gehabt habe. Ueber diese Sympathien der Ultramontanen werden sich die nicht wundern, denen bekannt ist, wie gerade diese Partei die Idee der Mainlinie von jeher gepflegt und zu keiner Zeit aufgegeben hat. Es wäre wohl die Pflicht der Regierung, den erbitternden Angriffen solcher Blätter auf die Regierungen und Völker der deutschen Bundesstaaten beruhigend entgegenzutreten; aber es geschieht von alledem nichts, man scheint sich vielmehr darüber zu freuen, wenn fast täglich neues Oel in die Flammen gegossen wird!

Berlin, 23. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung hat einen Antrag auf Wiederannäherung der städtischen Behörden an das königliche Haus und namentlich auf Erlassung einer Neujahrs-Glückwunsch-Adresse an den König mit 54 gegen 26 Stimmen verworfen. Bei Düppel und Alsen, so wie hier in Berlin sollen auf Staatskosten große Siegesdenkmäler errichtet werden, das hiesige aus Trophäen.

Schleswig, 21. Dez. Der schon gestern erwartete Prinz Hohenlohe ist heute eingetroffen, um die Localitäten der Stadt Schleswig anzusehen, ob sie sich für den Sitz der jetzt vereinigten schleswig-holsteinischen Regierung eignen. Die Besichtigung ist zu seiner Zufriedenheit ausgefallen, wenigstens hat er sich beifällig über die hier vorhandenen sehr umfassenden Räumlichkeiten ausgesprochen. Von Seiten der Stadt Schleswig wird alles geschehen, um möglichst allen Ansprüchen zu genügen, und sie wird namentlich, sobald die Entscheidung der Commissarien vorliegt, mit Eifer die Renovirung der inneren Räume von Gottorff und den betreffenden Palais beginnen lassen. (Ein definitiver Entschluß scheint noch nicht gefaßt, da nach der „Kieler Ztg." auch die Anwesenheit des Prinzen Hohenlohe in Kiel am 20. mit der Uebersiedelungsfrage in Zusammenhang gestanden haben soll. Uebrigens ist die „Kieler Ztg." selbst der Meinung, daß Schleswig der geeignetere Ort für die provisorische Regierung sei.)

Wien, 22. Dez. Es gehen mir von zwei verschiedenen Seiten zwei Mittheilungen zu, die ich allerdings für den Augenblick anderweitig zu controliren nicht in der Lage bin, die sich aber gegenseitig stützen und gewissermaßen ergänzen. Nach der einen würde Rußland Veranlassung genommen haben, an einigen nahe befreundeten und verwandten deutschen Höfen von jeder Betheiligung an etwaigen Versuchen zu einem engeren Aneinanderschließen der dritten deutschen Staatengruppe, weil die Constituirung eines solchen Verbandes unter den gegebenen Umständen jedenfalls von der einen deutschen Großmacht, vielleicht aber von allen beiden als ein Act feindseliger Demonstration gedeutet werden würde, in sehr dringender Weise abzurathen; nach der anderen schwebten Verhandlungen zwischen St. Petersburg und Berlin, welche die Erweiterung und Befestigung des preußischen Machtgebietes nördlich der Elbe bereits zur Voraussetzung und zur Grundlage hätten.

Wien, 24. Dez. Wir vernehmen aus vollkommen verläßlicher Quelle, daß der preußische Gesandte, Frhr. v. Werther, von Berlin auf den österreichischen Antrag, den Herzog von Augustenburg interimistisch einzusetzen, blos eine ausweichende Antwort mitgebracht hat. Die Verhandlungen dauern fort.

Wien, 25. Dez. Die betreffende Abtheilung des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses beantragt die Streichung der geheimen Fonds des Staatsministeriums, deren Bewilligung Hr. v. Schmerling voriges Jahr zu einer Vertrauensfrage machte.

Von der polnischen Grenze, 18. Dez. Als traurige Nachwehen des Aufstandes characterisiren sich die fortdauernden Hinrichtungen im Königreich Polen. Eine solche Execution wurde am 15. d. in Warschau an fünf, in Wilanow (eine Meile von Warschau) an drei, und wenige Tage früher in Lomza an zwei, in Staviski an drei und in Modlin an einem Individuum vollzogen. Alle diese Unglücklichen sollen mehr oder weniger zu der Kategorie der Hängegendarmen gehört, und theils Organe der rechtmäßigen Regierung, theils wehrlose Personen ihrer russen-

freundlichen Gesinnung wegen ermordet haben. Einige von ihnen hatten auch sonst thätigen Antheil am Aufstand genommen, wenige davon gehörten dem Bauern-, die meisten dem Handwerkerstand an. Einem war außerdem noch nachgewiesen, daß er unter der Treppe im Statthalterpalast Feuer angelegt hatte. In Samogitien, und zwar in einem Wald des Kreises Poniewicz, hat russisches Militär Mitte v. Mts. eine 30 Mann starke Insurgentenbande aufgehoben, von denen bereits vier gehängt sind, während gegen die übrigen die kriegsgerichtliche Untersuchung deshalb noch schwebt, weil laut Aussage der gefangenen Insurgenten viele Bauern sich dadurch compromittirt haben, daß sie die Insurgenten beherbergten oder mit Lebensmitteln versahen; in Folge dieser Aussagen ist gleichzeitig auch diesen der Proceß gemacht worden. Die aus 150 wohlbewaffneten Reitern und 200 Jägern bestehende Bande des Geistlichen Brzoska ist am 27. v. Mts. von Bauern eines am Wieprz, im Lublinischen, belegenen Dorfs auf Wagen weiter befördert worden. — Der ehemalige revolutionäre Stadt-Chef von Krakau, der 20jährige Student Alfred Szczepanski ist vom dortigen Kriegsgericht zu 18 Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Vier Mitglieder der National-Organisation wurden zu 10, 8 und 5 Jahren schweren Kerkers verurtheilt. In Lemberg ward die beliebte polnische Schauspielerin Aschberger wegen Sammlung von Geldbeiträgen für den Aufstand zu einem Jahr Kerker verurtheilt.

Paris, 23. Dez. Die „Patrie" hat Privatnachrichten über Havannah aus Mexico. Sie gehen bis zum 22. Nov. Marschall Bazaine soll, denselben zufolge, sich entschlossen haben, in Person den Oberbefehl über die nach der Sonora bestimmte Expedition zu übernehmen. Er wird Mexico am 5. Januar verlassen und sich direct nach Chihuahua, der Hauptstadt des gleichnamigen Staates, verfügen, von wo aus man in die Sonora gelangt.

Die „Opinion nationale" sieht an der Niederelbe ein schweres europäisches Unwetter aufsteigen. Sie schreibt: „Der König Wilhelm und Herr v. Bismarck haben für die deutschen Interessen eine ganz preußische Anschauung. Die Frage sei nur, ob eine offene Annexion stattfinde, oder die Bildung einer Präfectur unter dem Herzog von Augustenburg. Der preußische Ehrgeiz bedroht, unter welcher Form er sich auch zeige, das Gleichgewicht. Das Berliner Cabinet weiß sich nicht mehr aufzuhalten, der Abhang reißt es fort. Hr. v. Bismarck will um jeden Preis der deutsche Cavour werden.

Das Organ des Prinzen Napoleon glaubt, daß alle Schwierigkeiten sich friedlich lösen, wenn Deutschland in zwei Theile getheilt, Nordschleswig an Dänemark und der Rhein an Frankreich zurückgegeben werde.

Madrid, 24. Dez. Die „Madrider Zeitung" zeigt an, daß, laut Depeschen aus San Domingo vom 19. November, die Rebellen am 21. October aus dem Hato mayor vertrieben worden sind und in den nachfolgenden Tagen noch weitere Niederlagen und schwere Verluste erlitten haben. Die Spanier verloren nur Einen Mann und fünf Verwundete. Auch am 7. und 8. November wurden die Rebellen im Cuez, am 10. in den Gibaros geschlagen. Doch erfährt man gleichzeitig, daß der Obercommandirende die spanischen Detachements, der Krankheiten und sonstigen Uebelstände der Situation wegen, aus San Antonio de Guerra, den Llanos und aus Hato mayor zurückgezogen hat.

Amerika. Auf außerordentlichem Wege gehen der „N. fr. Pr." folgende Nachrichten vom amerikanischen Kriegsschauplatze zu: New-York, 10. Dez. In Richmond und dem ganzen Süden ist die Aufregung in Folge des Sherman'schen Zuges noch immer im Zunehmen, indem der Erfolg immer mehr außer Zweifel gestellt wird. Nach den letzten südlichen Berichten haben die Hauptcorps Sherman's, unter den Generalen Slocum und Howard, sich bei Millen, wo eine Masse nördlicher Gefangener befreit wurde, vereinigt und dort drei Tage gerastet, um Provisionen für die Armee einzusammeln. Es ist nun sicher, daß Savannah, das Endziel Sherman's ist. General Forster rückt von Beaufort mit seiner Armee an der Charleston- und Savannah-Eisenbahn vor, um sich am Savannah-Fluß, 10 Meilen oberhalb der Stadt, mit der Sherman'schen Armee zu vereinigen. Nach den letzten Berichten war Forster's Corps bereits bei Grahmville angelangt. Die Conföderirten bieten Alles auf, Savannah auf der Westseite noch zu befestigen. Knaben, Greise und Weiber müssen Hand anlegen, diese bis jetzt schlecht befestigte Seite Savannah's zu verstärken. Nach zuverlässigen Nachrichten war Sherman nur noch 50 (englische) Meilen von Savannah entfernt, eine Strecke, die er in vier bis fünf Tagen bequem zurücklegen konnte. Es ist wahrscheinlich, daß Sherman am 12. oder 14. Dezember Savannah nehmen wird. Wie die 30,000 Mann unter Burnside, welche vom Fort Monroe abgegangen sind, operiren, ist nicht bekannt; es ist jedoch sicher, daß sie entweder direct vor dem Hafen Savannah's landen, oder sich mit Forster vereinigt haben. Ist Savannah gefallen, so kann sich Charleston nicht mehr halten. Von hier aus wird Sherman dann gegen die südliche Communications-Linie Lee's vordringen. Die allgemein hier verbreitete Ansicht geht dahin, daß, wenn Sherman's Campagne gelingt, der Frühjahrs-Feldzug den Krieg beendigen wird.

Landwirthschaftliches.

Glatteis. Nicht selten ist es der Fall, daß während des Winters die Korn- und Weizenbestände durch Glatteis Noth leiden, weil dasselbe, namentlich auf Feldern von mehr ebener Lage, die Einwirkung der Luft auf die Saaten hindert, wodurch ein Vergilben und endliches Absterben veranlaßt wird. Es war uns früher empfohlen worden, in vorkommenden Fällen das Glatteis mittelst einer Egge aufzureißen. Wir haben nun schon öfters dieses Verfahren angewendet, natürlich in der Art, daß wir die Füße der Zugthiere mit Lappen umbanden, und haben jedes-

mal uns überzeugt, daß dieses Verfahren von Nutzen war. Im Winter 1861 auf 1862 ließen wir, da sich auf das Glatteis von Neuem Schnee lagerte und wir also befürchten mußten, daß die nachtheilige Wirkung des Glatteises eine längere Zeit andauernde sein würde, auf der Hälfte eines eine Hektare großen Weizenfeldes ein Pferdegespann (ohne Egge) mehrmals auf und ab führen. Bemerkten wir schon beim Abernten einen auffallenden Unterschied im Fruchtstande auf den beiden sonst ganz gleichen Stücken, so stellte sich derselbe beim Ausdrusche noch klarer heraus, denn wir gewannen von der halben Hektare, auf der wir das Glatteis nicht durchlöchert hatten, 3 Zentner 78 Pfund Weizen weniger, als von der andern Hälfte.

Brühfutter. Eine Reihe im verflossenen Winter angestellter Versuche haben uns überzeugt, daß das im Dampf weich gekochte Futter den Ertrag von Milch um $^1/_{10}$ vermehrte. Während das mit heißem Wasser angebrühte Futter oft Verdauungsschwäche bei den Thieren verursachte, war dies nach der Fütterung mit gedämpftem Futter nicht der Fall.

Gypsen des Pferdestalles. Es ist schon öfters in landwirthschaftlichen Versammlungen und Zeitschriften der Nutzen des Gypsens der Ställe hervorgehoben worden. In Bezug hierauf schreibt uns Herr Gutsbesitzer Kraft von Lechfeld, daß zwei seiner Pferde, die an Brustbeschwerde litten, eine ganz auffallende Besserung erfahren hätten, seitdem er Morgens, Mittags und Abends den Pferdestall ganz dünn mit Gyps bestreuen ließ.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Auf den, wegen **seiner außerordentlichen Güte weltberühmten** und **als Haus-mittel unentbehrlich gewordenen**

weissen Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

nehmen Aufträge entgegen und führen solche prompt aus: in **Landau:** Ed. Ferd. Koch, in **Germersheim:** W. Morvilius, in **Bellheim:** W. J. Hohfeld, in **Langenkandel:** J. Todt, in **Bergzabern:** F. W. Auffarth, in **Annweiler:** H. Graf jr., in **Edenkoben:** Carl Georg, in **Neustadt:** G. A. Kranzbühler, in **Speyer:** G. L. Lang.

Bekanntmachung.

Die an den kath. Cultgebäuden zu Ingenheim aufgenommenen Reparaturen sollen im Submissionswege vergeben werden. Veranschlagt sind:

1) Maurerarbeiten zu	236 fl.	57 kr.
2) Zimmerarbeiten zu	11 „	19 „
3) Schreinerarbeiten zu	43 „	51 „
4) Schlosserarbeiten zu	3 „	36 „
5) Glaserarbeiten zu	13 „	10 „
6) Tüncherarbeiten zu	129 „	9 „

Angebote sind längstens bis Sonntag, den 15. Januar 1865, Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten, der die nöthigen Aufschlüsse gibt, schriftlich einzureichen.

Ingenheim, den 18. Dezember 1864.

Der Fabrikbureau-Präsident:
Karbeck, Pir.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 30 kr. Halbe Pakete zu 16 kr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Val. Heupel,** Marktstraße.

Der durch seine außerordentliche Güte wohlbekannte und als Hausmittel unentbehrlich gewordene

weiße Kräuter-Brust-Syrup

ist stets **ächt** zu beziehen durch den Herrn **J. Todt** in Langenkandel.

Bei Küfer Weiß am deutschen Thorplatz, 2. Stock, ist ein möblirtes Zimmer zu 3 fl. monatlich zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Zur Erhaltung und Verschönerung der Zähne und als erprobte Mittel gegen Zahnschmerzen bringt der Unterzeichnete in empfehlende Erinnerung:

Eau de Botot, Eau dentifrice du Dr. Pierre, insbesondere den so berühmten **Hoffmann'schen Zahnbalsam** aus München, wovon alleinige Niederlage dahier besitzt

L. Buchmann, Friseur,
vis-à-vis dem Schwanen (Post).

Holz-Versteigerung
in den Staatswaldungen des königl. Forstamtes Langenberg.

Dienstag, den 3. Januar 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Neulauterburg.

Revier Scheibenhardt.

Schläge: Katzenbuckel, Pfirsingberg, Saugraben und zufällige Ergebnisse.

5 eichen Stämme 4., 5. und 6. Cl.,
5 buchen Nutzstämme,
21 birken und aspen dito,
154 eichen und kiefern Nutzstangen,
1192 „ „ „ Baumstützen, Pfähle und Trutteln,
4½ Klafter eichen Misselholz 2., 3. u. 4. Cl.,
5½ „ buchen Misselholz,
192 „ „ Scheitholz gut, knorrig und anbrüchig,
7¾ „ eichen do. do., knorr. u. anbr.,
49¾ „ kiefern, erlen, birken und aspen Scheit dito,
45 „ harte u. weiche Prügel u. Krappen,
1133 Gebund dito dito Reiserwellen.

Langenberg, den 16. Dezember 1864.

Königl. Forstamt.
Foetsch.

Landauer Vorschußverein.
General-Versammlung

ntag, den 2. Januar 1865, Abends 7 Uhr, im ale des Café Schmitt.

Tagesordnung:

a) Jahresbericht des Ausschusses;
b) Feststellung der Dividende pro 1864.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Ed. Ferd. Koch

empfiehlt:

Arac- und Rum-Punsch-Essenz, Ananas-Arac-Punsch-Essenz, Orangen-Rum-Punsch-Essenz, Portwein-Punsch-Syrup,

vorzüglichen

Anisette de Bordeaux, Curaçao de Hollande, Crême de Persico, Crême de Vanille, Marachino di Zara;

ferner:

Dry Madeira, Malaga, Muscat Lunel, old crusted Port; Arac, Rum, Cognac vioux, **Absinthe** de Neuch., **Kirschenwasser,** ächt Schwarzwälder.

Zu bevorstehender **Ball-Saison** empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl Pariser Aufsteckkämme in Schildkrot, Imitation und Büffel und bittet um geneigte Abnahme.

L. Buchmann, Friseur,
vis-à-vis dem Schwanen.

Arac- und Rum-Punsch-Essenz, feinsten französischen **Cognac, Jamaica-Rum, Malaga** und **Madeira,** Prima Qualität, empfiehlt billigst

Louis Kaub,
obere Marktstraße.

Gute Kernseife pr. Pfd. 12 kr.,
gute beste Harzseife 11 kr.,
feinste Stearinlichter 25 kr.,
feinste Paraffinlichter 26 kr.,
besten Limburger Käse 13 kr.,
Schmierkäse 6 kr.

bei J. Weiß jr.



Am Sylvester-Abend und Neujahr wird in der Bierbrauerei des Unterzeichneten

Doppel-Bier

ausgeschenkt, wozu einladet
Metzger in Billigheim.

Ein braver Bursche wird als Hausknecht gesucht und kann gleich eintreten.
Wo? sagt die Redaction des Eilboten.

Victor Scharff in Essingen kauft fortwährend
Speisknochen
zu 3 fl. per Centner.

Anzeige und Empfehlung.

Von Straßburg zurückgekehrt macht die Unterzeichnete die ergebenste Anzeige, daß sie das Frisiren daselbst erlernt hat, und empfiehlt sich daher den geehrten Damen in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter schneller Bedienung.

Franziska Gillet,
wohnhaft bei Hrn. Bauer,
vis-à-vis dem Bezirksgefängniß.

Neue holl. Vollhäringe 3 u. 4 kr.,
dito pr. Tönnchen fl. 4½

bei J. Weiß jr.

Anzeige.

Am Sylvester-Abend wird die **Bierbrauerei** respective die **Wirthschaft** von Jacob Kuhn in Mörzheim eröffnet.

---

2 Fuchsiallen (Berliner Eisen) noch neu, sind billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Redaction des Eilboten.

Verloren:

Von der Post bis zum deutschen Thor ein chargirter Brief mit der Adresse „Dümmlein, Corporal im 4. Artillerie-Regiment." Man bittet denselben gegen gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Verloren:

Von Neustadt bis Essingen 6 Säcke mit Lumpen. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung bei Victor Scharff in Essingen abzugeben.

Zugelaufen:

Ein brauner, weiß gefleckter Hühnerhund, auf den Namen Hektor hörend. Derselbe kann gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei der Red. d. Bl. abgeholt werden.

Entlaufen:

Eine rehfarbige Schäfer-Hündin mit langen Ohren und Schweif auf dem Weißenburger Bahnhof. Der jetzige Besitzer möge dieselbe gegen Belohnung an Frz. Schneider in Queichheim abgeben.

Cours der Geldsorten
vom 27. Dezember 1864.

	fl. kr.
Pistolen	9 40-41
dto. Preußische	9 55-56
Holländische 10 fl.-Stücke	9 45½-46½
Rand-Ducaten	5 32½-33½
20 Frankenstücke	9 23½-24½
Englische Souveraigns	11 47-51
Preußische Cassenscheine	1 44¾-45

Pfälzische Eisenbahn-Actien.

4% Ludwigsh.-Bexb. 149⅝ P.
4½% Maxbahn 104 bez.
4% Neustadt-Dürkheim 97 G.

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Der Eilbote.

№ 103. Landau in der Pfalz, den 31. Dezember 1864.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den **Eilboten**, zu welchem wir unsere verehrlichen Leser sowohl, als auch Jene, welche sich noch zu abonniren gedenken, einzuladen uns erlauben.

Der Abonnements-Preis ist, wie bisher, bei der Redaction 40 kr. per Halbjahr, durch die kgl. Postanstalten bezogen 26 kr. per Quartal.

Der **Eilbote** erscheint wöchentlich **zweimal, Donnerstag** und **Samstag**, und finden bei seiner bedeutenden Auflage durch ihn Anzeigen die größte Verbreitung.

Die für dieses Blatt bestimmten Anzeigen bittet man jedesmal Tags vor dem Erscheinen desselben bis Vormittags 10 Uhr bei der Redaction abgeben zu wollen.

Indem wir zu zahlreicher Theilnehme hiemit freundlich einladen, bitten wir das Abonnement recht bald zu erneuern, damit in der Zusendung der Blätter keine Unterbrechung eintritt.

Die Redaction des Eilboten.

Was gibt es Neues?

München, 26. Dez. Die hauptsächlich von Nürnberger Blättern gebrachte Nachricht, als ob auch mit Hrn. Inspector Dr. Schlör wegen Uebernahme des Handelsministerporteseuilles Unterhandlungen gepflogen worden seien, darf ich nach den mir zugegangenen verläßigen Mittheilungen als unrichtig bezeichnen. Ebenso sind auch die von den Blättern bezüglich des Erscheinens eines Armeebefehls zum Neujahr gebrachten Nachrichten mindestens verfrüht. Es mögen in dieser Beziehung in militärischen Kreisen allenfallsige Projecte und Wünsche existiren — am maßgebensten Ort ist diese Frage jedoch noch nicht zur Entscheidung gereift.

München, 26. Dez. Dem „Mainzer Journ." wird mitgetheilt, daß sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns aus Anlaß der bekannten Vorgänge in Speyer eine Beschwerde an den König zu richten entschlossen sind. Um der Sache größeren Nachdruck zu geben, werden gleichzeitig bei der gesammten Klerisei Bayerns Adressen an den Papst über dieselbe Angelegenheit in Umlauf gesetzt werden.

München, 27. Dez. Die Wahl des neuen für Bayern ersten selbstständigen Handelsministers rief große Befriedigung hervor. v. Pfretzschner stand seit Jahren im Renommé eines tüchtigen Arbeiters. In der Kammer der Abgeordneten war er bei allen Parteien eine beliebte, gerne gesehene Persönlichkeit. Seine Reden als Landtagskommissär trugen bei allen Gelegenheiten das Gepräge der Klarheit und Offenheit; Zurückhaltung war ihm nicht eigen. Es ist daher auch kein Fall vorgekommen, daß seine in der Kammer als Organ der Staatsregierung gegebenen Aufschlüsse nicht befriedigt hätten. Se. Maj. der König ließ Minister v. Pfretzschner für morgen zur Audienz bescheiden. Die Uebernahme des Handelsministeriums findet am Samstag statt.

München, 27. Dez. Wie uns aus ganz sicherer Quelle mitgetheilt wird, hat die durch Rescript des Ministeriums des Innern anbefohlene Vermehrung der Gendarmerie-Mannschaft in nachbezeichneter Weise zu geschehen: Oberbayern erhält 9 neue Stationen mit 30 Mann, Niederbayern 7 mit 25 Mann. Mittelfranken erhält auf bereits bestehenden Stationen 8 Mann Verstärkung. Schwaben erhält ebenfalls blos 8 Mann Verstärkung. Die Compagnien der Pfalz, Oberpfalz und von Oberfranken erhalten keine Verstärkung. Die Gesammtvermehrung der Schutzmannschaft beträgt daher (nicht wie es geheißen hat 100 Mann, sondern) 16 Stationscommandanten und 55 Gendarmen.

München. Ueber das auf den Forstmeister Bierdimpfl in Freising versuchte Attentat wird den „N. Nachr." von dort geschrieben: Die Höllenmaschine, als Christbescheerung durch die Post — Aufgabe Bahnhof München — zugeschickt, bestand in einer ovalen, in Papier eingemachten Holzschachtel von 1 Fuß Länge und 8 Zoll Höhe, welche in 2 Fächer abgetheilt war. Das eine enthielt 4 Pfd. Pulver mit Sägspähnen vermischt, das andere eine bis an den Rand geladene, in das mit Pulver gefüllte Fach einmündende Pistole. Von der Pistole war der Schaft bis an das Schloß abgeschnitten und dieselbe gespannt und mit Kapsel versehen an der Schachtel befestigt. Die Vorrichtung zur Entladung bestand darin, daß eine Schnur an der Stange des Pistolenschlosses (nicht am Drücker) angemacht und von dort aus an dem Deckel der Schachtel befestigt war, so daß durch das Oeffnen die Entladung vor sich gehen mußte. So raffinirt diese Schurkerei angelegt war,

ebenso glücklich entging der Forstmeister durch Vorsicht dem sicheren Tode. Bei Abnahme des Papiers zeigten sich nämlich einige Körner Pulver, die aus der Schachtel gefallen; dies veranlaßte ihn, die Schachtel näher zu betrachten, und er fand zwei kleine Löcher in derselben. Vorsichtig wurde das eine vergrößert, bis der Hahn der Pistole sichtbar wurde. Unter Beiziehung des Büchsenmachers wurde sodann der ganze Inhalt mit aller Vorsicht herausgenommen und die Sache dem Untersuchungsgericht übergeben.

Stuttgart. Hier sind die natürlichen Blattern ungewöhnlich stark ausgebrochen; viele Leute liegen erkrankt an ihnen nieder, auch sind schon einige Todesfälle zu beklagen.

Stuttgart, 29. Dez. Die heutige Nummer des „Schw. Merkur" bringt eine k. Verordnung vom 24. Dezember, wodurch sämmtliche reactionäre Ausnahmegesetze bezüglich der Presse und Vereine aufgehoben werden. Dieser wahrhaft verfassungsfreundliche Schritt des Königs von Württemberg verdient nicht blos alle Anerkennung, sondern allseitige Nachahmung.

Karlsruhe, 24. Dez. Wie schon früher als Vermuthung ausgesprochen, hat sich die Regierung darauf beschränkt, der erzbischöflichen Instruction bezüglich des Volksschulunterrichts nur in zwei Punkten definitiv entgegenzutreten. Es ist verordnet, daß die Lehrer unmittelbaren kirchlichen Weisungen, sofern sie irgend in die allgemeine Schulordnung eingreifen, von sich aus keine Folge zu geben haben, vielmehr solche von ihnen der gesetzlichen Vorschrift gemäß den vorgesetzten Dienstbehörden vorzulegen sind. Außerdem wird dem Ordinariat das Versäumniß der gesetzlichen Verpflichtung gerügt werden, die hier einschlägigen Verordnungen der Regierung zur Genehmigung und eventuell, soweit sie keine allgemeinen Anordnungen enthalten, mindestens zur Kenntnißnahme zu unterbreiten. Der Schlußsatz des halbamtlichen Artikels der „Karlsr. Ztg." dürfte wohl andeuten, daß die Regierung bei fortgesetzt ähnlichem Verhalten des derzeitigen Kirchenregiments diesem, wie seinen Dienern die bisherigen besonderen staatlichen Bevorrechtungen gegebenen Falles zu entziehen gewillt ist.

Leipzig, 23. Dez. Von den einzelnen Hauptvereinen der Gustav-Adolph-Stiftung ist jetzt der Beschluß gefaßt worden, daß 1865 die Hauptversammlung des Gesammtvereins in Dresden gehalten werden solle, von wo unter Zustimmung der Staats- und Gemeindebehörden eine freundliche Einladung ergangen war.

Berlin, 24. Dez. Es ist nicht daran zu denken, daß Preußen und Oesterreich sich wegen der schleswig-holsteinischen Erbfolgefrage so bald einigen werden. Denn während Oesterreich auch in seiner neuesten hier übergebenen Note auf die baldige Einsetzung des Herzogs von Augustenburg dringt und eventuell ein einseitiges Vorgehen beim Bund in Aussicht stellt, hält Preußen mit aller Zähigkeit an der Auffassung fest, daß die Ansprüche des Herzogs Friedrich an die Herzogthümer überaus strittig seien, daß die Erbfolgefrage nur im Wege der freien Vereinbarung zwischen Preußen und Oesterreich gelöst werden könne, und daß dem Bunde darüber keinerlei Entscheidung zustehe. Unsere Officiösen behandeln daher auch den Bund und die Mittelstaaten fortwährend mit souveräner Geringschätzung. Trotzdem kann ich Ihnen versichern, daß man in den hiesigen gouvernementalen Kreisen keineswegs ganz gleichgiltig gegen die Besprechungen ist, welche am 21. d. zwischen den HH. v. Beust und v. d. Pfordten stattgefunden haben.

Berlin, 28. Dez. Die Nachricht, daß Herr v. Bismarck seinen Unmuth über die Vermeidung des preußischen Gebiets beim Rückmarsch der sächsischen Truppen aus Holstein ausgesprochen habe, ist völlig unbegründet. Ebenso unbegründet ist die Nachricht von einer Vereinbarung Preußens und Oesterreichs wegen einer provisorischen Anerkennung des Herzogs von Augustenburg, um diesem die Wahl eines Austrägalgerichts zu ermöglichen.

Aus Holstein, 23. Dez. Wenn für das übrige Deutschland die Angelegenheit der Reverse dadurch, vielleicht an Interesse verloren hat, daß die provisorische Regierung die Sache als „erledigt" ansehen will, so hat die Sache doch für uns eine andere Bedeutung, und es gehen die Erklärungen der Beamten und Geistlichen allermeist mit ausdrücklicher Verwahrung der Rechtsüberzeugung ein. In Norderdithmarschen haben der oberste Beamte der Landschaft, der Landvogt, und die Kirchspielvögte einen Vorbehalt hinzugefügt, daß man zwar der obersten Behörde den schuldigen Gehorsam beweisen wolle, indessen die Erklärungen der Vertreter des deutschen Bundes und der deutschen Großmächte auf der Londoner Conferenz vom 28. Mai fortwährend als maßgebend betrachten müsse. Die Mehrzahl der Geistlichen der Probstei Stormarn will Gehorsam leisten unter der Voraussetzung, daß nichts verlangt werden wird, was mit der Rechtsüberzeugung über die legitime Erbfolge, sowie mit den in dem früher geleisteten Huldigungseid rücksichtlich dieser Erbfolge übernommenen Verpflichtungen im Widerspruche stehe. Da man nicht Beamte und Geistliche eines ganzen Landes absetzen kann, so ist der Annexion ein gehöriger Riegel vorgeschoben. Die Beamten fühlen sich in ihrem Gewissen gebunden, die Regierungshandlungen, zu denen sie, dem Gehorsam an die factische Regierung gemäß, mitwirken sollen, an ihrer Rechtsüberzeugung zu prüfen. — Der jetzige Zustand des Hinschleppens und Hinzögerns der Entscheidung lastet schwer auf den Gemüthern. Wie anders vor einem Jahre, als sich die Ereignisse noch Schlag auf Schlag drängten! Des 30. Dez., an welchem Tage Herzog Friedrich bei Glückstadt ans Land stieg, wird überall, doch nicht mit Festlichkeiten, gedacht werden. Der Herzog ist ein zäher Schleswiger, er wird aushalten und läßt sich weder hinausbecomplimentiren noch hinausdividiren.

Wien, 26. Dez. Es ist richtig, daß Oesterreich ernstlich daran denkt, für seine Flotte in der Nordsee eine bleibende Station zu gewinnen. In erster Reihe mögen dabei Rücksichten der vollständigeren nautischen Ausbildung der Kriegsmarine maßgebend sein, die sich bisher wesentlich auf die Adria und die levantinischen Gewässer beschränkt sah; es wird aber wohl auch die politische Erwägung nicht außer Acht gelassen sein, daß es angemessen erscheine, wenn vor-

aussichtlich Preußen durch die ihm in Holstein einzuräumenden Befugnisse eine bevorzugte Stellung in der Ostsee einnimmt, wenigstens in der unmittelbaren Nähe seines Machtgebietes auch die österreichische Flagge in Permanenz zu zeigen. Bestimmte Entschließungen in dieser Beziehung sind übrigens noch nicht gefaßt, und noch weniger also schon die betreffenden Vereinbarungen mit den Nordsee-Küstenstaaten zu Stande gebracht, und es ist sogar möglich, daß schließlich der Kostenpunkt so stark ins Gewicht fällt, daß daran das Ganze scheitert.

Aus Mailand erfährt der „Botschafter", daß dort Cigarrenkrawalle ähnlicher Art wie jene, welche seinerzeit die Einleitung zur Revolution gegen Oesterreich bildeten, an der Tagesordnung sind. Die Raucher piemontesischer Cigarren werden auf der Straße insultirt, die Cigarren werden ihnen aus dem Munde geschlagen, sie selbst mit Vitriol begossen. Die nächste Veranlassung dieser antipiemontesischen Straßendemonstration bildet die Erhöhung der Tabakpreise, welche die italienische Regierung mit Zustimmung des Parlamentes verfügt hat, um sich aus der äußersten Finanzcalamität zu retten. Mailand kümmert sich jedoch um die schlechten italienischen Finanzen blutwenig; es demonstrirt gegen die theuern Cigarren und gegen die Regierung, welche sie vertheuert hat. Es raucht lieber aus Oesterreich eingeschmuggelte Virginias, welche es besser und billiger als die piemontesischen findet. Es sollen bereits bedeutende Partien geschmuggelter österreichischer Cigarren saisirt worden sein. Mailand ist die Stadt der Frondeurs; es frondirt jetzt gegen Piemont, wie es früher gegen Oesterreich frondirt hat. Die mailändische Presse verschweigt diese Straßenscenen gänzlich.

Turin, 21. Dez. Auch in Sicilien nimmt die Anticipirung der Grundsteuer einen sehr günstigen Fortgang. Bis Ende vergangener Woche wurden in Messina 500,000, in Palermo 800,000 Fr. einbezahlt. Von hiesigen und Mailänder Banquiers wurden von vielen Gemeinden, die in Verlegenheit gerathen waren, für Vorstreckung der nöthigen Summen 20 bis 25 Procent Zinsen bedungen. Dies ist eine der traurigen Folgen der Finanzwirthschaft des Hrn. Minghetti, die eine ganze Reihe patriotisch gesinnter Gemeinden in Wuchererhände überliefert hat. — Der Großfürst von Rußland wird zum 1. Jan. in Neapel erwartet, woselbst er den Winter zubringen wird. Erst nach seiner Ankunft werden dort die Hoffeste beginnen, denen der Kronprinz Humbert dieses Jahr einen besonderen Glanz zu verleihen gedenkt.

Turin, 22. Dez. Die Wegnahme von Waffen, welche für den Putsch im Venetianischen hätten dienen sollen, nehmen ihren Fortgang. Ich habe Ihnen bereits von einer bedeutenden Beschlagnahme von Gewehren in der Provinz Bergamo gemeldet; nun wurden neuerdings bei Gardone 80 mit Bayonnetten versehene Flinten, in Sedegolo 2000 Patronen entdeckt. In der Provinz Brescia setzt die Actionspartei die Anwerbung von Freiwilligen und die geheime Beförderung von Waffen gegen die Grenze fort. Der Sohn Garibaldi's, Menotti, ist neuerdings hier angekommen und hat sich von hier nach Mailand begeben. Der frühere Bandenführer Tolazzi ist augenblicklich auf Caprera sammt seinem Gefährten Andreuzzi. Die Wachsamkeit der hiesigen Behörden an der Grenze ist eine so angestrengte, daß die gegenwärtigen Mannschaften nicht ausreichend sind und noch zwei Bataillone Bersaglieri längs der lombardischen Grenze aufgestellt werden.

Turin, 23. Dez. Von Neapel aus ist angeregt worden, im ganzen Lande Meetings zu Gunsten der Abschaffung der Todesstrafe zu veranstalten. In Florenz möchte man die fremden Gäste nicht früher sehen, als bis der betreffende Gesetzvorschlag eingereicht und durchgegangen sei. Bekanntlich ist die Todesstrafe in Toscana schon seit 17 Jahren abgeschafft. — Die Armeereducirungen haben nach allen Seiten begonnen. Das 6. Schützen- (Bersaglieri) und 4. Artillerieregiment wurden aufgelöst. Der ganze Artilleriepersonal- und Materialbestand wird auf Friedensfuß gebracht. Im Offizierbestand werden sehr umfangreiche Reducirungen vorgenommen. Dahingegen werden die Verbesserungsarbeiten an den Festungen von Piacenza und Bologna in rüstigster Weise fortgesetzt. General Cialdini ist neuerdings hier angekommen, um an Conferenzen, welche auf die Verstärkung der Po-Linie Bezug haben, Theil zu nehmen.

Aus Rom, 20. Dez., wird gemeldet, daß die päpstliche Regierung geneigt sei, auf die in der September-Convention angedeutete finanzielle Auseinandersetzung mit Italien, betreffend die Uebernahme eines Theiles der päpstlichen Staatsschuld durch das Königreich Italien, einzugehen, allerdings unter ausdrücklicher Verwahrung gegen jedes Präjudiz und unter Vorbehalt aller Rechte auf die abgerissenen Provinzen.

Paris, 23. Dez. Englische und französische Staatsmänner verhandeln in diesem Augenblicke, um in Matamoros eine Stätte für freie Baumwollausfuhr zu gewinnen. Frankreich ist entschlossen, dort eine genügende Flottenmacht zu stationiren. Eine Stelle in der Thronrede der Königin von Spanien wird dahin gedeutet, daß die spanische Besitzung auf Domingo aufgegeben werden solle.

Paris, 25. Dez. Ich glaube Ihnen schon mitgetheilt zu haben, daß die Regierung, anstatt ihre Zuflucht zu einer Anleihe zu nehmen, für einige hundert Millionen Staatswaldungen verkaufen will. Doch aber wird von vielen Seiten behauptet, es werde zu einer Anleihe von 500 Millionen kommen. Gleichviel indessen, woher das Geld genommen wird, herbeigeschafft muß es werden, um die öffentlichen Arbeiten im Zuge zu halten. Ganz besonders sollen in den Departements öffentliche Bauten unternommen werden, um eine Abnahme der in der Hauptstadt zusammengeströmten Arbeiter zu erzielen.

Paris, 25. Dez. Das im Berliner Polenprocesse ergangene Urtheil hat, wie leicht begreiflich, hier große Sensation gemacht. Man freut sich, daß verhältnißmäßig dasselbe so milde ausgefallen, schließt aber eben aus der Milde des Spruches, daß es wohl kaum der Mühe werth und jedenfalls gegen die bei weitem größte Mehrzahl der Angeklagten offenbar unrecht gehandelt gewesen sei, einen so ausgedehnten und langwierigen Proceß einzuleiten und durchzuführen. Der berühmte Polenproceß, schreibt der „Temps," ist nun zu Ende gegangen. Das Urtheil, das, vom

Standpunkte der Gerechtigkeit und Menschlichkeit aus betrachtet, streng erscheinen könnte, ist milde, verglichen mit den scharfen Anträgen der Staatsbehörde, welche kürzlich ein so gerechtes Erstaunen hervorgerufen haben. Allerdings kommt auch die Todesstrafe darin vor, allein sie wird nur über Abwesende verhängt, wodurch sie viel von ihrem ernsten Character verliert. Die andern Angeklagten, worunter Hr. v. Niegolewski, der Hauptgegenstand des Hasses der preußischen Polizei, sind der Wohlthat der mildernden Umstände theilhaftig und nur mit einer höchstens zweijährigen Einschließung bestraft worden. Nach den vielen Anstrengungen, die gemacht wurden, um ein strengeres Urtheil zu erzielen, kann ein solches Resultat als eine Niederlage für die Regierung bezeichnet werden, und es ist schwer zu begreifen, wie der öffentliche Ankläger zu der verunglückten Idee kommen konnte, einen Streit derselben Art wieder neu anzufangen, indem er einige der Angeklagten zurückhielt, um abermals Verfolgungen gegen sie einzuleiten.

Dänemark. Eine Commission, die vom Kriegsminister niedergesetzt wurde, hat entdeckt, daß ein großer Theil der Intendanten der dänischen Armee sich umfassender Betrügereien schuldig gemacht; mehrere von ihnen, auch höher gestellte, sind arretirt worden. Einer hat den Versuch gemacht, sich den Hals abzuschneiden.

New-York, 17. Dez. Der Bundes-General Sherman nahm das Fort Mac Callister ein und gelangte dadurch zur Verbindung mit der Unionsflotte. Es geht das Gerücht, er habe auch Savannah genommen und 11,000 Gefangene gemacht. — Der Bundesgeneral Thomas hat den Rebellengeneral Hood aus allen befestigten Positionen vertrieben, 40 Kanonen genommen und 5000 Gefangene gemacht.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Georges.

Urtheils-Auszug.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 28. Dezember 1864 wurde zwischen Anna Maria Spiegel, Ehefrau von Georg Peter Heydt, Müller, früher auf der Hammelmühle, Gemeinde Kirrweiler, dermalen als Ackerer in Großfischlingen wohnhaft, sie bei ihren Eltern zu Venningen sich aufhaltend, und ihrem besagten Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 29. Dezember 1864.

Der Anwalt der Ehefrau Heydt:
Louis.

Holz-Versteigerung.



Freitag, den 6. Januar nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler im Gemeindehause, werden die nachverzeichneten, im Gemeinde-Vorderwalde befindlichen Hölzer versteigert:

Schlag Langenscheidt, oberhalb des Ruthenbacher-Hofes:

137 kieferne Baustämme 2. und 3. Classe,
7 „ Abschnitte,
74 „ Sparren,
23½ Klafter kiefern Scheitholz,
2¼ „ „ Prügel,
1333 kiefern Wellen.

Albersweiler, den 27. Dezember 1864.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Januar 1865, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Stadthause, läßt Herr Conditor J. B. Springer von Landau wegen Wohnsitzveränderung auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von Landau:

1) Pl.-Nr. 3242, 17 Dez. Garten vor dem deutschen Thor (im Justus) mit neuerbautem Gartenhäuschen, neben Friedrich Stöpel und Heinrich Kern;
2) Pl.-Nr. 3037, 33 Dez. Wingert im Löhl, neben Heitz und Knoderer.

Im Banne von Nußdorf:

3) Pl.-Nr. 4945, 47 Dez. Wingert auf der Haide, neben Dr. Schupp und dem Weg.

Landau, den 28. Dezember 1864.

Rößler, kgl. Notar.

Haus-Versteigerung.

Montag, den 9. Januar 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu Rhodt im Versteigerungslocale bei Bäcker und Wirth Jung; lassen die Kinder und Erben des daselbst verlebten Gutsbesitzers Johann Michael Seitz des Fünften nachbeschriebenes, zu dessen Nachlasse gehörende Immobil abtheilungshalber zu eigen versteigern, als:

Ein auf einer Fläche von 12 Dez. in der Weyherergasse zu Rhodt gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Kelterhaus mit Kelter, Brennhaus, Hofraum, 12 Dez. Pflanzgarten und allen übrigen Zugehörungen.

Edenkoben, den 25. Dezember 1864.

Börsch, k. Notar.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. Januar 1865, Vormittags 10 Uhr, zu Annweiler im Rathhaussaale, läßt Herr Bürgermeister Rebholz von Märzalben nachverzeichnete, auf seinem Magazine bei Annweiler lagernde und per Achse dorthin verbrachte Holzsortimente auf Termin versteigern, als:

130 Klafter buchen Scheitholz 1. Classe,
16 „ „ „ 2. „
13⅓ „ eichen Stiefelholz 4½' lang,
20 „ „ Brandholz „ „

Annweiler, den 29. Dezember 1864.

Hepp, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Januar 1865, Morgens 9 Uhr, zu Edenkoben in seiner Wohnung, läßt Jacob Völker, Fuhrmann, in Edenkoben wohnend, auf Credit versteigern:

1 Pferd, 1 Wagen, 1 Karren, Ketten, 2 Halbfuderfässer und sonstiges Fuhrgeschirr.

Edenkoben, den 26. Dezember 1864.

Börsch, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den 2. Januar 1865, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Joseph Heilig, Müller, in Hainfeld wohnhaft, in seiner Wohnung allda, wegen Wohnungsveränderung folgende Mobilien auf Credit versteigern, nämlich:












1 sehr gutes Pferd, 6 Jahre alt, Zweibrücker Race, 1 schwarzscheckigen Rinderfassel, zur Nachzucht geeignet, 1 Jahr alt, 1 starken Wagen mit Mühlleitern, 1 Paar große Leitern von 18 Schuh Länge, 1 neues Karrengestell, Pferdsgeschirr und Ketten; sodann eine vollständige Bäckerei-Einrichtung, circa 100 Malter Blumen-, Schwing- u. Griesmehl, Futtermehl u. Kleien, 1 Partie altes Eisen, Dung, Grund und Wasen, 1 Schneidbank, 1 Hackbank, Dielen für eine Hobelbank, Siebe aller Art, 1 dunkelblauen neuen Tuchmantel, 1 Guitarre, verschiedenes Schreinwerk und sonstige Fuhr- und Hausgeräthschaften.

Obige Gegenstände können bis zur Versteigerung auch aus der Hand verkauft werden.

Landau. Alphons Gleizes, königl. Gerichtsbote.

Versteigerung.



Mittwoch, den 4. Januar 1865, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Friedrich Ottnad, Hirschwirth, in Arzheim wohnhaft, in seiner Wohnung allda, auf Credit bis Bartholomäi nächsthin versteigern, nämlich:

60 Centner gutes Wiesenheu,
60 Centner dürren Klee und
100 Centner gute Kartoffeln.

Landau. Alphons Gleizes, königl. Gerichtsbote.

Lotterie
von
Kunstwerken für die evangelische Kirche in Salzburg.

Vor nunmehr zwei Jahren erging von der Salzburger evangelischen Gemeinde ein Hilferuf, sie bei der Erbauung einer Kirche zu unterstützen. Demzufolge bildete sich hier ein Centralausschuß, um durch Sammlung und Verloosung von Kunstwerken die Mittel zu jenem Zweck zu beschaffen. Die deutschen Künstler und einzelne Kunstfreunde haben unserm Aufrufe bereitwillig entsprochen und indem sie die Mittel boten, den Gedanken zur That werden zu lassen, ein Zeugniß edelster Humanität gegeben.

Gegen 500 deutsche Künstler aus allen Theilen unseres gemeinsamen Vaterlandes haben zahlreiche plastische Werke, Oelgemälde, Aquarelle, Handzeichnungen, Kupferstiche, Lithographien, Photographien, illustrirte Werke und dergl. mehr bereits eingesandt, fortwährend gehen neue dergleichen ein; es repräsentiren die Gaben von Kunstwerken schon einen Werth von 20,000 Thalern. Im Vertrauen hierauf und in der sicheren Zuversicht auf die Hilfe des ganzen Volkes, die in einer edlen nationalen Sache noch nie vergeblich angerufen worden ist, haben die Salzburger Protestanten ihr neues Gotteshaus würdig angelegt und den Bau so betrieben, daß er in diesen Tagen unter Dach kommen wird. Dazu, sowie für den Fortbau und die Vollendung der Kirche, als auch für die Sicherung der Pfarrei bedürfen sie aber großer Mittel; diese sollen ihnen durch die Verloosung der eingegangenen Gaben deutscher Künstler gegeben werden, um das so schön begonnene wie fortgesetzte Werk zum segensreichen Abschluß zu bringen.

An unsere Mitbürger, an die Bewohner von Stadt und Land, an das ganze deutsche Volk richten wir die Bitte, jenen Beifall, welcher unser Unternehmen in so hervorragender Weise begleitet hat, nunmehr auch durch die That zu beweisen. Wir sind von den Protestanten in der Nähe und Ferne überzeugt, daß sie in echt evangelischem Sinne sich freudig betheiligen werden, ihre Salzburger Glaubensgenossen zu unterstützen und den Nachkommen zu vergelten, was die Vorfahren um des Glaubens willen geduldet haben.

Und nicht nur an die Protestanten wenden wir uns, sondern mit derselben Zuversicht keine Fehlbitte zu thun, die uns nicht getäuscht hat, als wir die gesammten Künstler Deutschlands angingen und auch von Nicht-Protestanten reiche, treffliche Beiträge empfingen, wenden wir uns auch jetzt an **alle Deutschen** ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses.

Wer immer seinen Glauben treu und heilig, wer die Freiheit seiner Ueberzeugung und seines Gewissens für sein unantastbares Gut hält, der wird uns die Hand bieten und echt brüderliche Liebe bethätigen.

Weimar, am Tage des Reformationsfestes 31. October 1864.

Das Central-Comite
für den Bau protestantischer Kirchen in Salzburg.

v. Beaulieu-Marconnay. W. Bock. H. Böhlau. Dr. Burkhardt. Dr. Dittenberger. W. Genast. Graf v. Kalkreuth. Dr. Keil. Fr. Marterstieg. Fr. Preller. Saal. Schöll. Schuchardt. Tröbst.

Loose zu obiger Lotterie sind bei Herren Photograph Maurer und Kammmacher Baumann um 1 fl. 10 kr. zu haben.

---

2 Fuchsfallen (Berliner Eisen) noch neu, sind billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Redaction des Eilboten.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung. Näheres bei Blechschmied Herrmann in der Gerbergasse.

Holz-Versteigerungen
in den Staatswaldungen des königl. Forstamtes Langenberg.

Donnerstag, den 5. Januar 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Schaidt.

Revier Bienwaldmühle.

Schläge Staatsböhl, Forlenböhl, Klotzweg, Lämmelsunger, Ziegelhütterschlag und zufällige Ergebnisse.

6 eichen Stämme 6. Cl.,
54 aspen „ 1.—3. Cl.,
22 eichen Wagnerstangen,
47 aspen und erlen Sparren,
621 kiefern Gerüst-, Tabaks- und Rebstangen,
6188 „ Hopfenstangen 1.—3. Cl.,
135 „ Baumstützen 1. und 2. Cl.,
2175 „ Trutteln und Bohnenstangen,
74 1/4 Klafter eichen, kiefern, aspen und erlen Scheit gut, knorrig und anbr.,
91 1/4 „ buchen, eichen, kiefern, aspen und erlen Prügel und Krappenprügel,
4675 Gebund Hartholz- u. Weichholz-Reiserwellen.

Mittwoch, den 11. Januar 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Langenberg.

Revier Langenberg östlich.

Schläge Affelderle, Unterholler und zufällige Ergebnisse in der Abtheilung Kempfenhütte, Oberholler und Riedried.

25 eichen Stämme 2.—5. Cl.,
24 eschen „ 1. und 2. Cl.,
24 rüstern, erlen, ahorn und issen Stämme 1. und 2. Cl.,
19 buchen Stämme,
10 3/4 Klafter eichen Misselholz 2.—4. Cl.,
9 1/2 „ eschen u. buchen Misselholz 1. u. 2. Cl.,
15 „ eichen Scheit knorrig und anbr.,
27 1/4 „ eschen „ „ „
199 „ buchen „ gut, knorr. u. anbr.,
24 1/4 „ rüstern und erlen Scheit knorrig und anbrüchig,
2 „ erlen, eichen und buchen Prügel,
4000 Gebund Weich- und Hartholz-Reiserwellen.

Langenberg, den 24. Dezember 1864.

Königl. Forstamt.
Foetsch.

Ein junger Mensch kann in der Steindruckerei von L. Georges in die Lehre treten. Auch wird daselbst ein kräftiger junger Mensch gesucht.

Landauer Vorschußverein.

General-Versammlung

Montag, den 2. Januar 1865, Abends 7 Uhr, im Saale des Café Schmitt.

Tagesordnung:

a) Jahresbericht des Ausschusses;
b) Feststellung der Dividende pro 1864.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Zu bevorstehender **Ball-Saison** empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl Pariser Aufsteckkämme in Schildkrot, Imitation und Büffel und bittet um geneigte Abnahme.

L. Buchmann, Friseur,
vis-à-vis dem Schwanen.

Landwirthschaftliche Kalender

pro 1865

sind mir wie alljährig von der **Clemm-Lennig'schen** Fabrik zugekommen und lade ich meine verehrlichen Kunden hierdurch ein, dieselben bei mir **gratis** in Empfang nehmen zu lassen.

J. B. Feldbausch.

Pomade

gegen das **Ausfallen der Haare** bei
Ph. Erny, Friseur.

Prima-Punschessenz,

Orangen, Citronen, Arac, Rum ꝛc.
empfiehlt **J. B. Feldbausch.**

Ganz frische Schellfische

empfiehlt **Aug. Schimpff.**

Lämmer-Verkauf.



Junge, schöne, schwarzköpfige Lämmer von fl. 1 bis 1 fl. 45 kr. sind noch fortwährend zu haben bei



J. P. Bartz & Cie.
in Annweiler.

Nächsten Montag

Wurstsuppe

bei
Jacob Becker
an der rothen Kaserne.

Verloren:

Von Neustadt bis Essingen 6 Säcke mit Lumpen. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung bei Victor Scharff in Essingen abzugeben.

Gefunden:

Ein goldenes Medaillon in der Nähe des englischen Gartens. Dasselbe kann bei Zimmermeister Damm abgeholt werden.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Die Wahl der Ersatzleute und Vertrauensmänner geschieht **Sonntag, den 1. Januar**, von 2 bis 4 Uhr.

Sonntag Nachmittag:

Große Preis-Boule,

Anfang 4½ Uhr
im **Café Ladenberger,**
früher Café Pauli.

Zur Erhaltung und Verschönerung der Zähne und als erprobte Mittel gegen Zahnschmerzen bringt der Unterzeichnete in empfehlende Erinnerung:

Eau de Botot, Eau dentifrice du Dr. Pierre, insbesondere den so berühmten **Hoffmann'schen Zahnbalsam** aus München, wovon alleinige Niederlage dahier besitzt

L. Buchmann, Friseur,
vis-à-vis dem Schwanen (Post).

Ein braver Bursche wird als Hausknecht gesucht und kann gleich eintreten.
Wo? sagt die Redaction des Eilboten.

Für das Platen-Denkmal

find eingegangen:	fl. kr.
Von Herrn M.	— 24

Weitere Beiträge nimmt entgegen
Die Redaction.

Stadt-Theater in Landau.
4. Vorstellung im II. Abonnement.
Sonntag, den 1. Januar 1865.

Der Goldteufel,

oder:

Ein Abenteuer in Amerika.

Romantisches Gemälde in 3 Akten von Elmar. Musik von mehreren Componisten.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen (per Centner)	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	29. Dez.	4 50	3 38	— —	— —	— —
Homburg . .	28. „	— —	— —	3 31	— —	— —
Kaiserslautern	27. „	4 48	3 29	3 32	3 34	3 28
Kandel	28. „	4 42	3 30	— —	3 28	— —
Neustadt . . .	27. „	4 54	3 35	3 41	— —	— —
Speyer . . .	27. „	4 57	3 28	3 20	3 30	— —
Zweibrücken .	29. „	4 45	3 20	3 34	— —	3 37

Druck und Verlag der L. Georges'schen Buchdruckerei in Landau.

Verpachtung.

Am 20., 21., 22. September l. Jrs., je Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Versteigerungslocale des Stadthauses, werden die nachbeschriebenen Aecker des Landauer Bürgerhospitals auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet:

Landauer Bannes:

Pl. № 2246. 88 Dez. (Lehmgrube) an der Impflinger Straße, zwischen Kreul Michael und Grieß Jacob, als erstes Loos eines größern Ackers am Göcklinger Weg.

2313. 5 Tagw. 26 Dez. in der alten Steinbäckerei, begrenzt durch die obern Lerchenwiesen, Johann Philipp Weygandt und Jacob Damm; in 8 Loose getheilt, wovon № 1 bis 7 je 70 Dez. und № 8 = 36 Dez. enthalten.

2361 a. b. 4 Tagw. 59 Dez. in den 12 Morgen, II. Gew., am Pockensatz, begrenzt von Herrmann Jacob, Mayer Ludwig und Aufstößer einerseits, sowie Kern Heinrich und Frick Joh. Phil. anderseits; in 7 Loose getheilt, wovon № 1 und 2 je 54½ Dez. und № 3 bis 7 je 70 Dez. enthalten.

2374. 3 Tagw. 6 Dez. im Pockensatz, am Wollmesheimer Fußpfad, neben Clauß Joh. Ludwig und Schwenck Ludwig mit Anwendern; in 5 Loose getheilt. Davon Loos 1 bis 3 je 70 Dez., L. 4 = 59 Dez., L. 5 = 42 Dez.

2394. 91 Dez. am Wollmesheimer Pfad, I. Gew., neben Jung Friedr. Wilhelm und dem Wollmesheimer Bann.

2399. 1 Tagw. 33 Dez. am Wollmesheimer Pfad, II. Gew., neben Popp Norbert Anton und Aufstößern.

2414. 1 Tagw. 41 Dez. an den 12 Morgen, III. Gew., neben Heitz Joh. Philipp und Clauß Joh. Ludwig.

2426. 3 Tagw. 86 Dez. am Wollmesheimer Pfad, III. Gew., in den 12 Morgen, neben Heitz Joh. Philipp einerseits und Pauli Karl und Böcking Ferdinand anderseits; in 5 Loose getheilt.

2436. 1 Tagw. 7 Dez. in den 12 Morgen, II. Gewann, neben Wendland Leonhard Kindern und Schupp Daniel.

2438. 4 Tagw. allda, II. Gew., neben Schupp Daniel und Kreul Michael; in 6 Loose getheilt. Davon L. 1 bis 5 je 70 Dez., L. 6 = 50 Dez. Für L. 5 und 6 wird die Ueberfahrt über L. 4 zum Weg vorbehalten.

2440. 1 Tagw. 2 Dez. an den Lerchenwiesen, an der Impflinger Straße, zwischen Schaller Georg Stephan Kindern und Aufstößern, mit 2466 13 Dez. gegenüber am Cornichon, begrenzt durch Glacis und Joh. Heinrich Rehn.

2510. 1 Tagw. 86 Dez. am Begräbnißplatz, II. Gewann, begrenzt von der Annweiler Straße, Glacis und Georg Steeg Wtb.; in 5 Loose getheilt. Davon № 1 bis 4 je 35 Dez., L. 5 = 46 Dez.

2530. 96 Dez. am Begräbnißplatz, begrenzt von Aufstößern und 2537. 39 Dez. allda, neben Heffert Georg und Joh. Friedrich Lobstein Wtb.

2544 und 2545. 4 Tagw. 20 Dez an der Wollmesheimer Straße, neben Clauß Johann Ludwig und Grieß Philipp Daniel; in 6 Loose zu je 70 Dez. getheilt.

2552. 3 Tagw. 63 Dez. allda, neben Kaul Karl Joseph und Gries Heinrich; in 5 Loose getheilt. Davon L. 1 bis 4 je 70 Dez., L. 5 = 83 Dez.

2553. 15 Tagw. 13 Dez. am Arzheimer Weg, II. Gew., zwischen dem Arzheimer Weg, Wollmesheimer Straße und Wollmesheimer Bann, in 20 Loose getheilt, wovon die Loose 1 bis 19 je 71 Dez., das Loos 20 neben dem Wollmesheimer Banne 1 Tagw. 64 Dez. enthalten.

2555. 9 Tagw. 58 Dez. am Arzheimer Weg, I. Gewann, zwischen dem israel. Begräbnißplatze, Weiß Joh. Nikolaus, den Spitalgärten und Krauß Joh. Jacob, getheilt in 14 Loose. Hievon enthalten das 1. Loos neben Begräbnißplatz und Weiß 43 Dez.; die Loose 2 bis 13 je 72 Dez. und das Loos 14 neben Spitalgärten 43 Dez.

2584 a. b. 23 Tagw. 16 Dez. am Mühlweg, III. Gewann, in 3 Theile getheilt, davon

Theil I mit 98 Dez. zwischen den Spitalgärten, dem Arzheimer Weg und Mühlweg;

Theil II zu 11 Tagw. 40 Dez., begrenzt gegen Osten durch die Spitalgärten, gegen Süden Heinrich Otto Eberhard, gegen Westen Theil III und gegen Norden die Annweiler Straße, eingetheilt in 17 Loose, wovon enthalten Loos 1 neben Eberhard = 48 Dez., L. 2 = 66 Dez., L. 3 = 67 Dez., L. 4 = 68 D., L. 5 = 70 D., L. 6 = 71 D., L. 7 = 72 D., L. 8 = 73 D., L. 9 = 73 D., L. 10 = 73 D., L. 11 = 73 D., L. 12 = 72 Dez., L. 13 = 71 D., L. 14 = 69 Dez., L. 15 = 40 D., L. 16 neben der Straße = 1 Tagw. 29 Dez. und L. 17 zwischen dem Mühlweg und Spitalgut = 5 Dez.;

Theil III fassend 10 Tagw. 83 Dez., begrenzt gegen Osten durch Theil II, gegen Süden Heinrich Otto Eberhard und Spitalgut, gegen Westen durch einen Feldweg und gegen Norden durch die Annweiler Straße, woraus 14 Loose gebildet sind: Loos 1 neben Eberhard = 1 Tagw. 7 Dez., L. 2, 3, 4, 5, 6, 7 je zu 75 Dez., L. 8, 9, 10, 11, 12, 13 je zu 71 Dez. und L. 14 = 1 Tagw. neben der Straße.

2587. 3 Tagw. 34 Dez. allda, I. Gew., zwischen dem Wollmesheimer Banne, dem Mühlweg und Arzheimer Weg, in 4 Loose abgetheilt: Loos 1 neben dem Wollmesheimer Bann = 84 Dez., L. 2 = 85 Dez., L. 3 = 83 Dez. und L 4 = 82 neben dem Mühlweg.

2588. 8 Tagw. 16 Dez. allda, II. Gew., begrenzt von dem Mühlweg, Wollmesheimer Bann, Hospitalgut und Heilsberg, Friedr. Gottfried, in 12 Loose getheilt: Loos 1 neben Wollmesheimer Bann = 70 Dez., Loos 2 = 46 Dez., L. 3 bis 12 neben Heilsberg incl. je zu 70 Dez.

2589. 8 Tagw. 67 Dez. im Jagdstock, I. Gew., begrenzt gegen Osten durch Eberhardt Heinr. Otto, Heilsberg Friedr. Gottfr. und voriges Spitalgut, gegen Süden Wollmesheimer Bann, gegen Westen Hospitalgut und Feldweg und gegen Norden Feldweg und Hospitalgut, in 11 Loose getheilt, als: Loos 1 neben Eberhardt, Heilsberg und vorigem Spitalgut = 81 Dez., L. 2 = 81 Dez., L. 3 = 77 Dez., L. 4, 5, 6 je zu 71 Dez. L. 7, 8, 9, 10 je zu 70 Dez., L. 11 neben folgendem Spitalgut = 1 Tagw. 35 Dez.

2592. 3 Tagw. 29 Dez. allda, neben vorigem Spitalgut und Clauß Wolfg. Christoph und Lutz Mich., in 3 Loose getheilt, als: Loos 1 neben vorigem Spitalgut = 83 Dez., L. 2 = 83 Dez. und L. 3 neben Clauß und Lutz = 1 Tagw. 63 Dez.

2630 b. 12 Tagw. 37 Dez. allda, II. Gew., begrenzt gegen Osten durch einen Feldweg, gegen Süden durch Clauß Ludwig, gegen Westen durch Lang Johannes Wtb. und folgendem Object, gegen Norden die Annweiler Straße, in 16 Loose getheilt, nämlich: L. 1 neben Clauß = 46 Dez., L. 2 = 68 Dez., L. 3, 4 zu je 70 Dez., L. 5, 6, 7 zu je 71 Dez., L. 8 = 74 Dez., L. 9, 10, 11, 12 je zu 73 Dez., L. 13, 14 je zu 72 Dez., L. 15 = 51 Dez. und L. 16 neben der Straße = 2 Tagw. 9 Dez.

2630 a. 2 Tagw. 63 Dez. allda, begrenzt gegen Osten durch voriges Spitalgut, gegen Süden Aufstößer, gegen Westen Stöpel Philipp und gegen Norden die Annweiler Straße, in 4 Loose getheilt, als: L. 1 neben vorigem Spitalgut = 92 Dez., L. 2, 3 und 4 neben Stöpel je zu 57 Dez.

4670. Der nordwestliche Theil der frühern Kuhweide auf dem Horste, neben dem Exercierplatz und der Stadtgemeinde, in 13 Loose von je 75 Dez. getheilt.

Wollmesheimer Bannes:

2142. 6 Tagw. 50 Dez. an der Straße, begrenzt gegen Osten durch Hospitalgut, gegen Süden die Wollmesheimer Straße und Aufstößer, gegen Westen Lang Johann und Franz Paul Regenauer und gegen Norden Hospitalgut, in 9 Loose getheilt, als: L. 1 neben Hospitalgut = 73 Dez., L. 2, 3 je zu 73 Dez., L. 4 = 70 Dez., L. 5, 6, 7, 8 je zu 71 Dez. und L. 9 neben Regenauer = 77 Dez.

2143. 12 Tagw. 97 Dez. am Mühlweg, begrenzt gegen Osten durch Hospitalgut, gegen Süden durch voriges Spitalobject, gegen Westen Franz Paul Regenauer und gegen Norden Landauer Bann, in 18 Loose getheilt, als: Loos 1 neben Hospitalgut = 64 Dez., L. 2 = 64 Dez., L. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 je zu 72 Dez., und L. 18 neben Regenauer = 89 Dez.

2144. 2 Tagw. 9 Dez. an den Gärten, neben vorigem und folgendem Object, auf Aufstößer und den Arzheimer Weg stoßend, in 3 Loose getheilt, als: L. 1 neben folgendem Acker = 62 Dez.,

Loos 2 = 81 Dez., L. 3 neben vorigem Object = 66 Dez.

2145. 2 Tagw. 49 Dez. allda, neben vorigem und folgendem Stücke, auf den Arzheimer Weg und Aufstößer stoßend, in 4 Loose getheilt. L. 1 neben folgendem Ocjecte = 72 Dez., L. 2, 3 je zu 72 Dez. und L. 4 neben vorigem Objecte = 33 Dez.

2146. 2 Tagw. 71 Dez. neben vorigem und folgendem Objecte, auf den Arzheimer Weg und die Wollmesheimer Straße stoßend, in 4 Loose getheilt: L. 1 neben folgendem Objecte, 2 und 3 je zu 72 D. und L. 4 neben vorigem Gute = 55 D.

2147. 2 Tagw. 58 Dez. allda, neben vorigem Grundstück und Landauer Bann, auf den Arzheimer Weg und die Wollmesheimer Straße stoßend, in 3 Loose getheilt: L. 1 neben Landauer Bann = 72 Dez., L. 2 = 72 Dez., L. 3 neben vorigem Acker = 1 Tagw. 14 Dez.

2154. 61 Dez. an der großen Hohl, neben Joh. Heinr. Rehn und Spitalgut, auf Hospitalgut und die Wollmesheimer Straße stoßend.

2156. 2789 und 2863. 72 Dez. allda, neben

Landau, den 7. September 1864.

Für die Hospitalverwaltung

Der Bürgermeister

Eichborn.

Druk von L. Georges in Landau.

Lebe

Gew